4° Eph.pol. 14 w- 272,9/12

116

Digitized by Google

Universitätsbibliothek
Paderborn

Sechzehnter Nr. 240 & 241. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Sonntag den 1. und Montag den 2. September 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2|0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

Ueber die Reise des deutschen Kronprinzen in Bayern und Württemberg äußert sich die Wiener „Tagespresse" in einer Korrespondenz aus München in folgender Weise: Der Militarismus hat sich in Preußen so festgenistet, daß dessen Regenten wie die Prinzen von „Geblüt" von der ersten Jugend an bis in das späteste Alter sich öffentlich und privatim nie anders zeigen, als im vollsten Glanze des Waffenrockes und des Federhutes oder der Pickelhaube. Diese Sitte schloß denn auch jeden intimen und herzlichen Verkehr mit dem Volke aus. Wenn nun plötzlich jene altpreußische Sitte geändert wurde, wenn der Kronprinz in Berchtesgaden seine Uniform auszieht und die Joppe, den Tyrolerhut und die kurzen Hosen anlegt, wenn er die Kameradschaft mit den dortigen Be[illegible]nen im Essen und Trinken, wie im [illegible]che [illegible]weist, wenn er in Kempten sich [illegible] der [illegible] der Sänger mischt und Freiheitslie[illegible]ütsingt, wenn er in Stuttgart den Kö[illegible]n Liebenswürdigkeit zu übertreffen w[illegible], wenn er in Degerloch und in Ludwigsburg an den Marschall Vorwärts erinnert, wenn er in Ulm den alten Napoleon copirend das Kreuz von seiner Brust nimmt, um es einem zum Krüppel Geschossenen anzuheften, da merkt wohl ein Jeder, der nicht, wie man zu sagen pflegt, mit der Pelzkappe geschossen ist, daß diese Metamorphose etwas zu bedeuten hat, daß nicht mehr der Kronprinz von Preußen, sondern der Kronprinz des deutschen Reiches vor den verdutzten Bayern und Schwaben steht, daß er als „Brüderchen" ihnen gefallen will. Man merkt aber die Absicht und wird verstimmt."

Die Antwort, welche der Kronprinz auf die Ansprache des Bürgermeisters Fischer in Augsburg gegeben, wird nun auch von der amtlichen Provinzialkorrespondenz mitgetheilt und sie lautet dort etwas anders als in der Allg. Ztg. Wir lassen deßhalb die Hauptstellen nach dieser amtlichen Angabe folgen: der Kronprinz äußerte sich hienach über das Verhältniß der Einzelnstaaten zum Reich also: „Sie haben gesagt was des Kaisers und meine Ueberzeugung ist. Jeder Bestandtheil des deutschen Reiches soll in seiner Eigenthümlichkeit bleiben was er war, und hiemit dem großen gemeinsamen Vaterlande die richtige Weihe und dem was wir auf blutigen Schlachtfeldern errungen haben, der beste Kitt verliehen werden." Und zum Schlusse sagte der Kronprinz: „Gott gebe, daß all die hochherzigen Gesinnungen, die Sie eben für das Wohl Ihres engeren und unsers gemeinsamen Vaterlandes ausgesprochen haben, sich zu reichster Blüthe entfalten mögen! In diesem Sinn rufe ich: Es lebe Se. Maj. König Ludwig II. von Bayern!"

Der deutsche Kaiser ist vorgestern Abends in Regensburg eingetroffen; ein officieller Empfang fand nicht statt.

Berliner Blätter bringen Details über bevorstehende Aenderungen in der bayer. Armee. Es stellt sich darnach für dieselbe die durch die neue deutsche Artillerie-Organisation bedingte Verstärkung der Feld- und Festungs-Artillerie auf resp. 4 Batterien und 6, resp. 8 Festungs-Artillerie-Compagnien. Außerdem wird berichtet, daß für unsere Armeecorps auch noch die Errichtung zweier neuen Cavallerie-Regimenter in Aussicht genommen worden sei. Noch werden bei den bayerischen Truppen wahrscheinlich bereits mit diesem Herbst mehrere Uniform- und Ausrüstungs-Aenderungen in Kraft treten. Für die Officiere wird der bei den norddeutschen Truppen von denselben neben dem Waffenrock getragene Dienstüberrock eingeführt. Bei den Capitulanten und Chargirten der Infanterie fallen die nach französischem Muster als Dienstauszeichnung getragenen Chevrons fort, und erhalten die Chargirten die preußisch-norddeutschen, und für die Cavallerie und reitende Artillerie wird

Digitized by Google

die Ausrüstung mit halbhohen Stiefeln, resp. bei Cuirassier-Regimentern hohen Kniestiefeln eingeführt. Es scheint also von der bayerischen „Eigenart" bei der Armee nicht viel erhalten zu bleiben.

Aus Berlin, 30. August wird uns telegraphirt: „Fürst Gortschakoff trifft am 3. Sept. von Frankfurt kommend hier ein. Ein königlicher Salonwagen wird demselben bis dahin entgegengesendet. Die Ankunft des russischen Kaisers erfolgt am 5. Sept. Nachmittags 4 Uhr. Ueber stattfindende Festlichkeiten verlautet ferner, daß am 9. September ein großes Fest im neuen Palais in Potsdam beabsichtigt wird. Im russischen Botschaftshotel findet wegen Mangel an Raum keine größere Festlichkeit statt. Die Abreise des Kaisers Alexander erfolgt am 10. Sept." Man fürchtet, das Fußleiden des Kaisers könnte die Festlichkeiten stören. — Fürst Bismarck wird nach Beendigung der letztern wieder nach Varzin zurückkehren und dort längere Zeit, man sagt bis zum Zusammentritt des Reichstags, bleiben.

Einem Telegramm aus Königsberg zufolge ist in der russischen Gouvernementsstadt Grodno die Cholera ausgebrochen.

Die Abtheilung des deutschen Juristentags für Strafrecht hat gestern beschlossen: „Die Preßvergehen sind nach allgemeinen strafrechtlichen und strafprozessualen Grundsätzen zu beurtheilen, außerdem sind Fahrlässigkeitsstrafen für Fälle der Vernachlässigung der pflichtmäßigen Obsorge festzusetzen." Dieselbe Abtheilung nahm ferner die Resolution an: „der Juristentag spricht die Ueberzeugung aus, daß kein Bedürfniß vorhanden sei, die Schwurgerichte in den schweren Straffällen aufzuheben und an deren Stelle Schöffengerichte einzuführen." Es ist bekannt, daß der preußische Justizminister sich mit Gedanken trägt, die Schwurgerichte durch Schöffengerichte zu ersetzen. Die Abtheilungen des Juristentages haben weiter einen Antrag angenommen, worin die Herstellung eines gemeinsamen Wechselrechtes für alle Staaten Europa's und die vereinigten Staaten Nordamerika's als Forderungen der heutigen Wissenschaft und Bedürfniß des internationalen Handelsverkehrs und Credits bezeichnet wird.

Am 29. ds. sind in Straßburg als erste Rate an der Schuld von 3 Milliarden 22 Millionen Franks baar angekommen.

Wie aus Darmstadt telegraphirt wird, ließ der Kronprinz des deutschen Reiches gestern die einzelnen Regimenter ihre Uebungen vornehmen, welche zu seiner großen Befriedigung ausgeführt wurden. Die Nachricht von der Ankunft der Kaiserin beruht auf irriger Meldung.

Wie bekannt, tritt nach dem Ableben des regierenden Herzogs von Braunschweig, der bereits 66 Jahre zählt, gesetzlich der König von Hannover in die Regierungsnachfolge ein. Es hat nun geheißen, diese Erbfolge-Frage solle bei der Drei-Kaiser-Zusammenkunft geregelt werden. Diesem Gerüchte gegenüber erklärt die Braunschw. Ztg., daß dieselbe bereits endgiltig geregelt sei. —

Liberale Blätter hatten das Jesuiten-Kloster Mariaschein in Böhmen denuncirt, daß es zahlreichen, aus Deutschland vertriebenen Jesuiten Zuflucht gewähre. Die amtliche Untersuchung hat ergeben, daß jene Denunciation vollständig erlogen war.

Aus der Schweiz wird ein großes Unglück gemeldet: Vorgestern Abends nach 8 Uhr versank im Zürcher See bei Meilen das Dampfboot „St. Gotthard" durch Zusammenstoß mit dem Dampfer „Concordia". Die Schiffsmannschaft ist meistens gerettet; mehrere Elsässer Pilger sind ertrunken.

Zur Zeit ist fast das ganze katholische Frankreich auf den Beinen, um in großen Wallfahrtszügen zu den vielen Gnadenorten des Landes, Gottes Segen zu erflehen. Die Allg. Ztg. nennt das „fanatische Erscheinungen". Nun, den Fanatismus des Gebets wird man den Katholiken doch noch lassen müssen.

In der ständigen Commission der Nationalversammlung erklärte vorgestern der franz. Minister des Aeußern, die franz. Regierung habe keine Veranlassung, über die Ergebnisse der Drei-Kaiser-Zusammenkunft beunruhigt zu sein, da sie das vollste Vertrauen zur Weisheit hege, welche die Zusammenkunft leiten werde.

Die Aussichten des Königs Amadeo von Spanien scheinen durch den Wahlsieg der Regierung keineswegs günstiger geworden zu sein. Die „Epoca", welche die Lage der Dynastie gegenüber den Cortes untersucht, sagt: „Wir fürchten, daß die Monarchie der beständige Text der Diskussion sein wird, und daß alle Versuche der Regierung, dem zu steuern, sich als unnütz erweisen werden. Der Angriff wird gewaltig, die Vertheidigung schwach sein. Das Endergebniß ist schwer vorauszusagen; doch möchten wir gerechte Befürchtungen hegen, wenn wir die Zuversicht beobachten, mit der die Feinde des Thrones von ihrem bevorstehenden Triumph sprechen, und das Ver-

Digitized by Google

trauen, womit Sie auf die Schwäche derjenigen bauen, deren Pflicht es wäre, ihre Anschläge zu vereiteln."

Zum modernen Schulwesen.

Auf der Lehrerversammlung in München haben die liberalen Chorführer des Vereins selbstverständlich die Communalschule als Ideal ihrer Schuldressur dargestellt. Es ist ein fatales Geschick, daß man in dem nämlichen Augenblicke von einer andern Seite her Dinge hört, welche handgreiflich lehren, wohin die Volksschule geräth, wenn dieselbe dem „Fortschritt" und seinen hohlen Phantasien überantwortet wird.

Die Wiener Volksschulen galten früher nicht nur für gut, sondern fast für mustergiltig; die Herrschaft des reformjüdischen Liberalismus, der Wien bis ins Eingeweide angefressen hat, mußte natürlich auch die Volksschule nach der Schablone der modernen Pädagogik neugestalten und sie von „klerikaler Bevormundung" frei machen.

Die Wiener Volksschulen sind richtig „frei" geworden; aber auch völlig frei von den günstigen Erfolgen, welche dieselben früher aufzuweisen hatten; sie haben einen haarsträubenden Fortschritt im — Rückschritt gemacht. Selbst die liberalen Blätter stoßen über diese Erscheinung einen argen Schmerzensschrei aus. Man höre nur die kostbaren Geständnisse des „N. Frdbl." über die gepriesenen Resultate der Trennung der Communalschule von der Kirche und ihrer Befreiung aus dem Fesseln der „klerikalen Bevormundung": „Vertuschen hilft nicht, sondern schadet nur und darum sei es offen ausgesprochen, daß die Volksschulen der Commune Wien in ihren Leistungen entschieden zurückgegangen sind. Man halte Umfrage bei den Leitern der Wiener Mittelschulen und man wird von ihnen einstimmig, ohne Ausnahme ein wahrhaft vernichtendes Urtheil über die Wiener Communalvolksschulen hören. Die Schüler, welche aus diesen Lehranstalten hervorgehen, bringen in der Regel eine wahrhaft horrende Ortographie mit, von der Sprach- und Satzlehre haben die Besten unter ihnen nur die allerschwächsten Begriffe. Am Aergsten ist es mit dem Rechnen bestellt: die allereinfachsten Rechnungsaufgaben, zu deren Lösung das kleine Einmaleins genügt, findet die Schüler rathlos." „Die Schuld liegt ausschließlich an den Lehrern der Volksschulen. Anstatt die Aufgaben und die Ziele der Volksschule im Auge zu behalten, spielen sich die meisten Volksschullehrer auf „Professor" hinaus, anstatt den Kindern das Lesen, Schreiben und Rechnen, kurz, die Rudimente beizubringen, hantiren sie lieber mit physikalischen Apparaten, „traktiren" Naturgeschichte und Historie und lassen sich ob ihrer colossalen Gelehrsamkeit von den Kleinen anstaunen, die natürlich von Allem was sie sehen und hören, nichts verstehen."

Aber das Alles haben ja die „Klerikalen" schon lange ebenfalls gesagt. Nur sind sie billig genug, die Schuld nicht ausschließlich den Lehrern, sondern auch den Volksschulgesetzen, dem Unterrichtsplan und vor Allem den Lehrerbildungsanstalten zuzuschreiben. Von dem Verschulden der Letzteren dämmert auch dem „N. Frdbl." eine Ahnung auf, wenn es sagt: „Welche Vortheile bringt das Pädagogium, wenn die Lehrer, welche darin ihre Bildung vervollkommnet haben, dann in der Volksschule, ihren eigentlichen Beruf mißachtend, Mittelschule spielen und den ihnen zur Pflicht gemachten Elementarunterricht vernachlässigen?"

Ja, das ist's, die Volksschullehrer streben über die Grenzen ihres Berufes hinaus und bald wird sich der Klage: „Es gibt keine Kinder mehr!" die andere Klage anschließen: „Es gibt keine Kinderlehrer mehr!" Und wie könnte das auch anders sein, wenn man sieht und hört, wie auf den modernen Lehrertagen die Lehrer sich nicht nur selbst als „Vertreter der Wissenschaft" geriren, sondern auch als solche gefeiert werden? Das „N. Frbl." kommt zu dem wenig tröstlichen Schluß: „Trifft die Commune keine Maßregeln zur Abhilfe und läßt sie in der Volksschule Alles beim Alten, dann sind die Millionen, die sie für Schulbauten bolirt, zum Fenster hinaus gewo[illegible]." (N. M.)

Lokales und Provinzielles.

München, 31. August

[?] Die Rückreise K. k. k. Hoheit der Kronprinzessin des deutschen Reichs und von Preußen, welche dahin abgeändert wurde, daß dieselbe nicht über Regensburg, sondern über Nürnberg zu erfolgen hat, fand gestern Abend halb 7 Uhr mittelst des Ingolstädter Courierzuges statt. Zu derselben wurde auf allerhöchste Anordnung ein königlich bayerischer Salonwagen zur Verfügung gestellt. Die Kronprinzessin fährt bis zur Station Großbeeren (vor Berlin) und von da sogleich nach Potsdam, wohin dieselbe heute Nachmittag gelangt. —

(:) Se. k. Hoh. Prinz Luitpold ist

Digitized by Google

am 28. ds. in Bayreuth eingetroffen, wurde am Bahnhofe vom k. Regierungspräsidenten Frhrn. v. Lerchenfeld und in Vertretung des in Urlaub abwesenden Bürgermeisters von Herrn Rechtsrath Mengert empfangen und ist im Hotel Sonne abgestiegen. Im Laufe des Nachmittags unternahm der Prinz mehrere Ausflüge, fuhr nach Eremitage und Fantaisie, besichtigte die Stadt, und beehrte die Mutter des bei Sedan schwer verwundeten und bekanntlich seinen Wunden erlegenen Hauptmanns Ritter v. Stevogt mit allerhöchst Seinem Besuche. Am 29. ds. Morgens 6 Uhr ist der Prinz nach Berneck geritten, um dort das Schlußmanöver der heurigen Herbstübungen vorzunehmen. Nachmittag 4 Uhr empfing Se. k. Hoh. die Spitzen der Militär- und Civilbehörden und um 5 Uhr fand Tafel statt, zu welcher die Vorgesetzten der verschiedenen königlichen Stellen Einladung erhalten hatten. Gestern Abend 10¾ Uhr traf Se. k. Hoh. wieder in München ein.

— Se. k. Hoheit Prinz Ludwig von Bayern und seine Gemahlin die Prinzessin Maria Theresia, kaiserl. Hoh., sowie J. kgl. Hoh. die Prinzessin Therese von Bayern haben am 29. ds. das würtembergische Königspaar in Schloß Friedrichshafen besucht und sind Abends wieder nach Villa Amsee zurückgekehrt.

† Wie ein, in kirchlichen Angelegenheiten gut unterrichteter Correspondent der Augsb. Postztg. meldet, ist Hr. Kurat Bernard in Kiefersfelden neuerdings fest entschlossen, auf seine Pfründe zu resigniren.

‡ Bei der bevorstehenden Räumung der beiden Departements Marne und Haute-Marne werden die bayer. Occupations-Truppen in die Departements Ardennen, Maas (Montmédy) und Meurthe-Moselle (Briey) verlegt. Das Commando bleibt in Charleville.

P. Von gestern auf heute wurde die Stadt zweimal durch Feuerlärm allarmirt; gestern Abends 5 Uhr entstand in der Malzdörre der Leist-Brauerei in der Sendlingergasse ein Brand, der glücklicherweise rasch gelöscht werden konnte, übrigens eine erhebliche Quantität Malz vernichtete. Weit umfangreicher und bedenklicher war der Brand, welcher heute Morgens kurz nach 4 Uhr in dem außerhalb des Stadtbezirks im Staatsbahnhofe gelegenen Gebäude, in welchem die Lackirerei etablirt war, aus bis jetzt unbekannter Veranlassung ausbrach; das Feuer fand durch die daselbst vorhandenen großen Vorräthe an Brennstoffen aller Art so rasch und reichliche Nahrung, daß es trotz der energischen Anstrengung der Feuerwehren und sonstigen Löschmannschaften nicht ermöglicht wurde, die zahlreichen im Gebäude aufgestellten Waggons zu entfernen, so daß beiläufig 30 Wägen, worunter etwa 6 mit Heizvorrichtungen versehen, ein Raub der Flammen wurden. Der Brand dauerte mit großer Heftigkeit mehrere Stunden fort, doch konnte er auf das ergriffene Gebäude begrenzt werden; der Schaden wird als sehr bedeutend, dem Vernehmen nach auf mehrere Hunderttausende sich belaufend, bezeichnet. —

Kleine bayer. Landespost.

Eine gewiß seltene Feier wurde Montags 26. v. Mts. in Abens begangen, ein Tag der Freude für Alle die zugegen waren. Hrn. Gg. Schmuck, seit 50 Jahren in Abens und Sünzhausen als Lehrer wirkend, wurde von Sr. Majestät dem König die goldene Ehrenmedaille des Ludwigsordens als Anerkennung seiner treuen Dienste verliehen, und ward dieser Tag zur feierlichen Ueberreichung bestimmt. Schon am frühen Morgen sah man die Einwohner des Dorfes zum Schulhause wandern, alle in Feiertagskleidern, um dem hier so beliebten Lehrer ihre Glückswünsche darzubringen und Zeuge des seltenen Festes zu sein. Von der ganzen Umgegend waren die Collegen des Gefeierten erschienen, zu denen sich noch Gäste aus Freising und Au gesellten. Nach Ankunft des k. Bezirksamtmanns begab man sich vom Schulhause im geordneten Zuge unter Vorantritt eines Musik-Corps und der Schuljugend, denen die Bürgermeister und Lehrer der Umgegend folgten, in ihrer Mitte der Jubilar, geleitet von dem kgl. Bezirksamtmann und dem dortigen Schulinspektor, in die festlich geschmückte Kirche zum Gottesdienste. Nach Beendigung desselben wurde in der nämlichen Ordnung zum Festplatze geschritten, wo angekommen unter einem geräumigen blau-weißen Zelte Herr Bezirksamtmann Täubler das Wort ergriff und in erhebender Weise die Verdienste und das segensreiche Walten und Wirken des Jubilars hervorhob, demselben dann die verliehene Auszeichnung an die Brust heftete schließend mit einem Hoch auf König Ludwig II., in das die Versammlung begeistert einstimmte. Hierauf trat ein weiß gekleidetes Mädchen vor und brachte dem greisen Lehrer Namens der Schulkinder in einem hübschen Gedichte deren Glückwünsche dar, womit die eigentliche Feier schloß. Ein gemeinschaftlicher Mittagstisch vereinigte bald darauf Alle wieder und es fehlte hiebei nicht an Toasten, die abwechselnd mit Musik- und Gesangsvorträgen den Nachmittag schnell entschwinden machten. Uns wolle aber am Schlusse dieses Berichtes der Wunsch gestattet sein, es möge der Gemeinde Abens ihr Lehrer noch lange erhalten bleiben, dessen unermüdliche Thätigkeit, und schaffender Geist sich bisher so glänzend bethätigte. (Frs. Tgbl.)

Aus Haindlfing, 28. August schreibt man dem Freisinger Tagblatt: Heute Nachmittags 2 Uhr brach in einem Nebengebäude des Stephan Lachner, Großbauern im Moos, aus einer bis jetzt unerklärlichen Ursache Feuer aus, welches in Schnelligkeit dasselbe sammt den darin aufgehäuften Getreide und Heu-Vorräthen verzehrte. Bei dieser Gelegenheit zeigte es sich wieder, welch große Wohlthat für eine Gemeinde eine gut organisirte mit den nothwendigen Rettungs-Apparaten ausgestattete Feuerwehr ist. Schnell war die hiesige, noch junge Feuerwehr am Unglücksplatze, und entwickelte unter dem Commando des Barth. Abstreiter eine Thätigkeit, die ihr Ehre macht und alles Lob verdient. Der günstigen Windrichtung und der schnellen Hilfeleistung der Feuerwehrmänner ist es zu danken, daß nicht auch

Digitized by Google

Gelobt seien Jesus, Maria, Joseph!

Kirchliche Anzeige.

Am Dienstag den 3. September wird auf mehrseitiges Ersuchen, Herr Michael Sintzel, Benefiziat von St. Peter, in der Wallfahrts Kirche zu Maria-Eich um 9 Uhr Vormittags ein Dank- und Bittamt mit Predigt, und um 3 Uhr Nachmittags heilige Rosenkranzandacht mit Litanei bei ausgesetztem Hochwürdigsten Gute halten.

Zu recht zahlreicher andächtiger Theilnahme wird freundlichst eingeladen.

Bei eintretendem Regenwetter wird die Wallfahrt am **darauffolgenden Tage**, und wenn es auch da regnet, am **nächsten Dienstage** gehalten.

Anwesensverkauf.

In der Nähe der gewerbsamen Stadt Aichach (wo die Eisenbahn zwischen Augsburg und Ingolstadt im Baue begriffen ist) ist eine Ziegelei nebst schönem Oekonomieanwesen, bestehend in Haus, Stall, Stadel und Wagenremise mit schönem Obst- und Wurzgarten und Grundstücke Feld, Wiesen und Waldung, circa 57 Tagwerk zusammen, aus freier Hand zu verkaufen.

Auf dem Anwesen kann ein großer Theil liegen bleiben.

Nähere Auskunft ertheilt

Aichach, am 28. August 1872.

7519—20 **Martin Brand.**

Mühlen-Verkauf.

In Oberbayern, nahe an einer Eisenbahn sind zwei Mahlmühlen mit ausdauernder Wasserkraft und im besten Betriebe aus freier Hand zu verkaufen:

1) Die eine hat 2 Mahlgänge, einen Koppgang, eine Wasser- und eine Dampfschneidsäge, mit 41 Tagwerk Grundstücken der besten Bonität. Die Mühle ist nach der neuesten Construction eingericht t, in sehr getreidereicher Gegend und ganz in der Nähe von zwei großen Staatswaldungen gelegen. Es wird das ganze sehr große lebende und todte Inventar mit verkauft. Kaufpreis 36,000 fl. Anzahlung 12,000 fl.

2) Die andere hat 2 Mahlgänge, einen Koppgang, mit mechanischer Ein- und Vorrichtung und 22 Tagwerken Felder und Wiesen, beinahe sämmtlich um die Mühle herumgelegen, gleichfalls in sehr getreidereicher Gegend mit guter Kundschaft. Kaufpreis 9000 fl., Anzahlung mindestens 2000 fl. Der Kaufschillingsrest unaufkündbar liegen bleibend. 7500-2[5

Nähere Auskunft erheilt auf portofreie Briefe die Expedition des Bayerischen Kuriers

Den sichersten, auf gründlichem wissenschaftlichen Studium beruhenden Weg zur Hülfe für Haarleidende bietet die Brochüre: Wissenschaftliche Abhandlung über das menschliche Haar, welche gegen Einsendung von 15 kr. in Briefmarken durch den Spezialisten für Haarleidende, **Heinrich Giggelkow**, 2. Durchschnitt Nr. 16 in Hamburg, zu beziehen ist. 6427—49t

Warnung.

Wer immer auf meinen Namen etwas borgt oder leiht, hat von mir keine Zahlung zu erwarten. 7497-9[c

Dorfen im August 1872.

Xaver Reymeier,
Bindermeister.

Engagement als Stubenmädchen neben einer Jungfer bei einer einzelnen Dame oder **kleinen** Familie, möglichst hier oder nächster Umgegend, wird für ein Fräulein aus guter Familie vom Oktober oder November an gesucht. Dieselbe ist im Kleidermachen, Weißnähen, Waschen und Feinbügeln, Fristren wie in der französischen und englischen Sprache bewandert und wird mehr auf eine solide, **christliche** Herrschaft, als auf großes Honorar gesehen. D. Ue. 7560

Ein Fräulein,

den besseren Ständen angehörig, erbietet sich einem älteren Herrn zur Führung des Hauswesens. Selbe würde sich auch gegebenen Falls vorübergehender Krankenpflege unterziehen. Hiebei würde mehr auf eine feine Behandlung wie auf großes Salair gesehen. Gefl. Adressen sub **O. Nr. 5361** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in München.** 7558

Das wirklich „GUTE" braucht wenig Worte!

„Gegen weibliche Stockungen."

American-Pills by Böldt.

Reine Pflanzen-Pillen

zur 7231—42c

Blutreinigung.

Erneuerung des Stoffwechsels.

Entfernung gestockter

schlechter Säfte, Schleime, Rückläße ꝛc.

1 Schachtel (72 Pillen) 1 fl. 24 kr.

Halbe Schachtel die Hälfte.

Zu haben in allen Apotheken durch: **S. Herrmann**, früher Reichreiter, Neuhausergasse Nr. 1 in München. — **E. Eckart** Spital-Apotheke in Nürnberg und vielen andern Städten.

☛ Böldt's amerikanische Watte gegen Rheumatismus, Zahnweh ꝛc., sowie **Gichtwasser** zum Einreiben (à 86 kr. und 56 kr.) ebenfalls bei Obigen unter Garantie der Echtheit.

1830 Sendlingergasse 1830

(Eingang beim Korbwaarenlager)

werden in 6 Tagen Filzhüte jeder Art von 18 kr. an geputzt, gefärbt und facionirt. Strohhüte von 12 kr. an bei

7390-401c **G. Prasch.**

In einem hiesigen Spezerei-Geschäfte wird ein Commis gesucht.

Schriftliche Offerte sub **D. 5249** abzugeben in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in München.** 7453—5c

Digitized by Google

Ehre! Recht.
Freiheit!
Für Ehre, Recht und Freiheit.
Turnverein Hildesheim.
Sonntag, den 1. Juli, Abends 8 Uhr:
Monats-Versammlung
im Vereinslokal.
Tagesordnung:
Vortrag des Herrn Dr. Schmidt über Turnen und Sport.
Der Vorstand.

Warnung.
Gegen Zugluft und Zugluft-erzeugen Fehler und langere Zeit-dauer wird hiermit gewarnt.
Bahnhofswirt H. Bolten.

Technicum Mittweida
Königl. Sächs. Ingenieurschule.
Programme durch das Sekretariat.

Bekanntmachung.
Ueber Kirchenvorsteher-Wahl.
Die Kirchenvorsteher-Wahl findet am Sonntag, den 1. Juli, Vormittags 10 Uhr, in der Sakristei statt.
Der Kirchenvorstand.

Bekanntmachung.

Aufnahmsprüfung für Adspiranten zum Gehilfendienst betr.

Eine Aufnahmsprüfung für Adspiranten zum Amtsgehilfendienst bei den k. Verkehrsanstalten findet am 15. Oktober ds. Js. **nicht** statt.

Hiegegen werden für heuer Gesuche von Bewerbern für den Gehilfendienst, welche neben Erfüllung der in Ziff. XIII B **1—9** des Normatives vom **14. Oktober 1868 vorgeschriebenen Bedingungen** über erfolgreiche Absolvirnng einer Latein-, Handels- oder Gewerbschule sich auszuweisen vermögen, einer Würoigung unterstellt und solche Bewerber nach Befund und Bedarf zur Dienstes-Erlernung ohne Aufnahmsprüfung zugelassen werden.

München, den 29. August 1872. 7564

General-Direktion der k. b. Verkehrsanstalten.

Auf einem Hauptplatze einer der belebtesten Vorstädte **Münchens** ist eine concurrenzfreie, mit fester guter Kundschaft versehene

Spezerei-, Salz-, Schnittwaaren- und Wachshandlung,

verbunden mit einer

Liqueur- und Branntwein-Schenke,

welche allein einen Umsatz von jährlich 3,000 fl. repräsentirt, wegen vorgerückten Alters des Besitzers aus freier Hand, mit dem reichen Waarenlager und Einrichtung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gesammt-Umsatz pr. Jahr 36,000 fl. Offerte sub **A. Z. 5297** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **München**. 7542-3[a

---

Geschäfts-Empfehlung.

Ich beehre mich hiermit, meinen verehrsichen Geschäftsfreunden zur Kenntniß zu bringen, daß meine Spiritus-, Liqueur- und Essig-Fabrik vollständig im besten Betriebe gesetzt ist und ich durch die nöthigen Fonds in jeder Beziehung allen gerechten Anforderungen meiner geehrten Kunden Genüge leisten kann.

Meine Fabrik und En-gros-Geschäft befindet sich

Au, Hochstraße Nr. 4½, nächst Franziskanerkeller.

Zur größeren Bequemlichkeit meiner sehr werthen Kunden, sowie eines sehr geehrten Publikums befindet sich mein Detail-Lager

Utzschneiderstraße Nr. 1

und empfehle ich mich bestens in allen Sorten **Spiritnosen, Branntweinen, Liqueuren, Weingeist, Spiritus & Essige**, sowie sämmtliche Sorten in- und ausländischer Weine.

Ich werde durch prompte und reele Bedienung bestrebt sein, ein geehrtes Zutrauen jederzeit zu erhalten und zeichne hochachtungsvollst

München, 14. August 1872.

Bernhard Dorn,

7557 Spiritus-, Liqueur- & Essig-Fabrikant.

Zu höchsten Preisen kauft getragene Herrenkleider, Stiefel, Hüte, alte Betten, Meubel, Pfandzettel **Georg Lehner,** Tändler, Sendlingergasse 2, Eingang Rosenthal im Kleiderladen. 7479-82b

Autographie- Druck-Arbeiten fertigt schön, schnell u. billig **J. Brandl,** Autographiedrucker, Brunngasse 12, Eingang Kreuzgasse. 6982—91g

Digitized by Google

Aufschlag der Kohlenpreise.

Nach Entschließung der Oberbayer. Aktiengesellschaft für Kohlenbergbau werden die Preise der

kleinen Würfelkohlen für Regulirfüllöfen

mit dem **1. Oktober** denen der Grobkohlen gleichgestellt werden und tritt dadurch eine Erhöhung ein

von „8 Kreuzer per Zollcentner."

Ich erbiete mich nun den Besitzern von Regulirfüllöfen noch ihren ganzen Winterbedarf zu dem **seitherigen** Preise im Monat **September** zu liefern und bitte diesfalls um gefällige **sofortige** Einreichung der Aufträge.

J. D. Keyser,
Bayerstraße 49/1.

7553

Todes = Anzeige.

Gestern Nachmittags 4 Uhr verschied dahier im Alter von 72 Jahren nach kurzem Krankenlager ruhig und sanft, versehen mit den Tröstungen unserer heil. Religion, unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau Maria Heigl,

Landarzt's-Wittwe von Andechs.

Die theuere Verstorbene dem Andenken theilnehmenden Freunden und Bekannten empfehlend, bitten um stilles Beileid 7555

München, 31. August 1872.

die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung und der erste Gottesdienst findet Montag den 2. September Morgens 10 Uhr in Erling statt, und der zweite Trauergottesdienst Mittwoch den 4. September, um 9 Uhr in der hl. Geist-Pfarrkirche statt.

Zeige hiemit meinen verehrl. Kunden ergebenst an, daß ich das

Dienstboten-Bureau & Dienstfrauen-Institut

in der Schrammergasse **verlassen** und nunmehr einen **Laden** am **Rindermarkt Nr. 6**

im Haslingerdurchgang

bezogen habe und wird mein größtes Bestreben sein, geehrte Herrschaften in jeder Weise zufrieden zu stellen. Dienstfrauen treu und verlässig zu jeder Arbeit, Köchinnen, Kellnerinnen, Stubenmädchen, Hausmägde &c. zahlreich vorgemerkt und fortwährende in Vormerkung genommen. Hochachtend

Marie Gerzer,

Rindermarkt 6, Haslingerdurchgang.

(Sehr bequem für die zu Markte gehenden Hausfrauen.)

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaktion verantwortlich Ath. Degenhart.
Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber.

Sechzehnter Nr. 242. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Dienstag den 3. September 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 36 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2/0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Auf den Bayer. Kurier kann für den Monat September in unserer Expedition mit 12 kr. bei sämmtlichen kgl. Poststellen mit 15 kr. abonnirt werden.

Politische Uebersicht.

Als das große Ereigniß des Tages meldeten gestern die „N. N." an der Spitze ihres Blattes mit Fettdruck: „Der Staatsminister v. Lutz hat seine Entlassung erbeten und erhalten." Nun, gestern fungirte Herr Staatsminister v. Lutz noch in seinem Amte, also muß die letztere Nachricht unwahr sein, selbst wenn die erstere wahr ist. Gleichzeitig alarmirte, wie bei entstehendem Brandschaden, das hiesige preußische Filial-Telegraphenbureau die gesammte liberale Presse mit der Nachricht: nicht nur das bisherige Ministerium sei entlassen, „sondern die Berufung eines Kabinets Gasser, Lerchenfeld, Bomhard und Lobkowitz dürfte unmittelbar folgen." Zwar brachten die vorsichtigeren Blätter hinter diesem Telegramm als hinkenden Boten gleich die weitere Notiz: „die umlaufenden Gerüchte über die Entlassung des bisherigen und die Bildung eines neuen Ministeriums seien „jedenfalls verfrüht." So viel scheint festzustehen, daß Se. Maj. der König Herrn v. Gasser mit der Bildung eines Ministeriums beauftragt haben, auch mögen die weiter genannten Persönlichkeiten, unter denen auch noch Hr. v. Zwehl genannt wird, dabei in Aussicht genommen worden sein. Jedenfalls aber stehen der Bildung eines Ministeriums Gasser noch sehr erhebliche Schwierigkeiten im Wege. Es wird schwer sein, Hrn. v. Pranckh in seiner Stellung als Kriegsminister zu ersetzen und ob sich Hr. v. Pranckh entschließt, etwa auf besonders dringenden Wunsch Sr. Majestät dem neuen Ministerium beizutreten, soll noch sehr fraglich sein. Auch Herr v. Zwehl soll wegen seines Alters dem schwierigen Posten eines Ministers sich zu unterziehen Bedenken tragen, auch Hr. v. Bomhard aus anderen Gründen nicht zu einer Portefeuille-Uebernahme sich entschließen. Die Neuesten Nachrichten, welche vor Kurzem noch die Möglichkeit eines Ministeriums Gasser ganz entschieden in Abrede stellten und gestern bereits das ganze Ministerium entlassen sein ließen, haben also läuten gehört, nur wissen sie nicht recht wo und fangen also, auf gut deutsch gesagt, — an, schlecht unterrichtet zu sein, was gar kein so übles Zeichen für die Stellung ihrer Partei ist. Hoffentlich geht es ihr, wie den Tagen im Herbst: sie sind stark im Abnehmen begriffen.

Der Kaiser ist am 30. Aug. Abends in Berlin angekommen; sein Fußübel hat erheblich nachgelassen.

Am 31. Aug. ist der Juristentag in Frankfurt geschlossen worden. Derselbe stimmte sämmtlichen Beschlüssen seiner vier Abtheilungen in den Fragen des internationalen Wechselrechts, der Schwur- und Schöffengerichte, eines höchsten Reichsgerichtes und in der Preßgesetzgebung zu, lehnte jedoch auf Antrag des Handelsgerichtspräsidenten Kühne (Celle) den Abtheilungsbeschluß, wonach vorläufige Beschlagnahme von Druckschaden, die richterliche wie die administrative, unzuläßig sein solle, ab. Die Beseitigung der Geschwornengerichte scheint nämlich in Berlin bereits beschlossene Sache zu sein. Um sich auf die Autorität von Fachmännern berufen zu können, hat man alle möglichen Mittel angewendet, um auf dem Juristentage eine Majorität zu Gunsten dieses Institutes zu erlangen, da ja bisher der Juristentag ein sehr willfähriger Förderer großpreußischer Interessen war. Wir zweifeln nicht, daß unsere süddeutschen und namentlich unsere bayerischen Liberalen auch in dieser den Wünschen der Meister in Berlin folgen, und die Geschwornengerichte preisgeben werden, natürlich nur, um so rascher „durch Einheit zur Freiheit" zu gelangen.

In Dorsten (in Preußen) sind die armen Franziskaner und in Andernach gar

die barmherzigen Brüder vor Gericht gerufen worden, um sich darüber auszuweisen, ob sie „mit den Jesuiten nicht verwandt“ sind! Wenn das neue deutsche Reich sonst keine staatsgefährlichern Feinde hat als Jesuiten und Franziskaner, dann kann es hundert Jahre nach der Ewigkeit noch existiren.

Wenn eine Regierung eine Zeitung herausgibt, so möchte man doch erwarten dürfen, daß sie vor Allen ein Muster des Anstands sein sollte. Das ist aber schon lange nicht mehr wahr und finden wir in dem badischen Regierungsblatt bei einer ganz gemeiner Schimpferei auf den Bischof von Mainz folgenden Satz: „Was ist so ein Bischofsgewissen? Antwort — ein Kautschukmann, der lange, krumm, eckig, rund — ist — wie die Umstände, der persönliche Vortheil dies mit sich bringen.“ Wir citiren einfach — irgend ein Wort der Erwiderung darauf wird Niemand erwarten.

In einer telegraphisch gemeldeten Ansprache des russischen Kaisers an die Repräsentanten des donischen Kosakenheeres erklärte derselbe, es sei augenblicklich keine Gefahr für die Ruhe des Landes. (Schöner Trost!) Zur größern Sicherung des Friedens unternehme er die Reise in's Ausland und hoffe, (!) dieselbe werde nicht ohne Resultat für Rußland bleiben.

Aus Athen meldet der Telegraph: Der griechische Consul in Braila ist von der rumänischen Behörde mit bewaffneter Macht im Consulargebäude verhaftet, am nächsten Morgen jedoch wieder freigelassen werden. Die griechische Regierung hat gegen diesen Akt der Willkür lebhafte Vorstellungen erhoben, (was ihr nicht viel helfen wird.)

Abschied des hochwürdigsten Bischof von Haneberg.

* München, 31. August. Nachdem der hochwürdigste Bischof von Speyer von seinem Convent rührend Abschied genommen, begab er sich vorläufig nach Andechs, um von dort seine Reise nach der Pfalz anzutreten.

Noch bevor er die Pforten von St. Bonifaz verließ, sprach ihn in der untern Halle des Stiftes der gerade hier anwesende Prälat Dr. Sebastian Brunner in Gegenwart der Capitularen mit folgenden Worten an: „Hochwürdigster Herr Bischof! Hochdieselben können aus diesem Hause mit dem reinen Bewußtsein scheiden, Ihre Pflichten gegenüber Ihren Mitbrüdern in der schönsten und edelsten der christlichen Charitas erfüllt zu haben. Wer Hochdieselben kennt, kann der Diöcese Speyer die besten Glückwünsche darbringen, welche sicher in Erfüllung gehen werden. Wer wie Sie, hochwürdigster Herr, begleitet vom Segen und Gebete vieler Tausende den Ort seiner neuen Wirksamkeit betreten kann, der muß auch daselbst die Herzen aller guten und edlen Menschen gewinnen.

Der Bischof Haneberg wird für Speyer eben so unvergeßlich werden, wie das Wirken des Abtes Haneberg in St. Bonifaz und in München unvergeßlich ist. Der Bischof von Speyer wird seine Diöcese so segenvoll leiten, so segenvoll er den Convent von St. Bonifaz geleitet hat. Gott mit Ihnen, hochwürdigster Herr Bischof, die Liebe und das Gebet aller, die so glücklich waren, Sie kennen zu lernen, wird Sie begleiten auf allen Ihren Wegen! Der Bischof von Speyer ad multos annos!“

Diese Anrede erwiederte der Bischof Haneberg ungefähr mit folgenden Worten: „Ich habe bereits gestern meinen lieben Mitbrüdern versichert, wie ich nicht im Stande sei, alle die Gefühle, die mich beim Abschiede aus diesem theuern Hause bewegen, auszusprechen, auch in diesem Augenblicke wäre es mir nicht möglich diesen Gefühlen einen vollkommen entsprechenden Ausdruck zu geben. Wohl kann ich mir denken, daß es auch meinen Mitbrüdern ähnlich ergehe, und insofern werden sie dankbar dafür sein, daß ein so beredter Mund es versucht hat, diesen Gefühlen freundlichen Ausdruck zu verleihen. Ich gehe nun hin an meinen neuen Wirkungskreis, wohin, wie es mir scheint, mich der Wille Gottes ruft. Darin liegt für mich ein großer Trost, wenn ich mir auch nicht verhehle, daß die gütige Beurtheilung, mit der Sie mich von jeder Verantwortung absolviren und eine segensvolle Wirksamkeit auch im neuen Berufe mir in Aussicht stellen wollen, mir das Bewußtsein der schweren Aufgabe nicht wegnehmen kann. Ich weiß, daß über den freundlichen Gesinnungen der Menschen das Urtheil eines höheren Richters steht. Aber ich vertraue fest auf die Barmherzigkeit Gottes. Ich danke von Herzen nochmal für alles mir früher und jetzt geschenkte Wohlwollen und Vertrauen. Wir alle aber bedürfen des Gebetes für einander, das wir stets gegenseitig für uns verrichten wollen, und in diesem Sinne will ich jetzt im Augenblicke des Scheidens in der Kirche des hl. Bonifazius mich und Sie dem Schutze des Herrn empfehlen.“ Der Hr. Bischof ver-

richtete in der Kirche noch ein kurzes Gebet, ebenso am Grabmal des Stifters der Abtei, des höchstseligen König Ludwig I., dessen Sarkophag er mit Weihwasser besprengte und bestieg dann unter den Thränen der Anwesenden (Samstag Nachmittags 2 Uhr) den Reisewagen.

Preußische Schmerzen
(in Bezug auf die bayerische Armee.)

Das bayerische Heerwesen ist den militärischen preußischen Blättern, die nicht ohne Beziehungen zur Regierung sind, fort und fort ein Dorn im Auge, und eine Menge Beschwerden werden in denselben aufgeführt. Der Hauptübelstand aber liegt nach jenen Blättern darin, daß das bayerische Heer mit dem preußischen nicht in direkte Berührung tritt, daß, selbst wenn das preußische Dienstreglement durchgängig in Bayern angenommen werden sollte, die Handhabung desselben nicht theilweise wenigstens preußischen Offizieren anvertraut ist, und daß namentlich auch die militärische Erziehung der Chargen, besonders des Offizierkorps, nicht nach preußischen Normen und unter preußischer Leitung vor sich geht. Soll das bayerische Heer jenen Geist, von dem das ganze deutsche Reichsheer getragen sein muß, ohne eine allzulange, mühsame Entwicklung in sich aufnehmen, so muß, nach dem Verfasser, die eine Hälfte des Offizierkorps, namentlich die höheren Führer, aus Preußen bestehen und sämmtliche Militärbildungsanstalten vom Cadettencorps an überwiegend mit Preußen besetzt werden.

Hochmuth und Unverschämtheit machen einander in diesem Elaborate den Rang streitig. Die Herren Preußen möchten sich gerne in dem „schönen Bayerland" (wie der Kronprinz es nannte) heimisch machen und deßhalb die bayerischen Offiziere und Unteroffiziere verdrängen — vorerst zur Hälfte — um für anstellungsbedürftigen preußischen Adel etc. Platz zu gewinnen, wie es bereits in Baden und Württemberg der Fall ist. Zu diesem Zwecke wird die bayerische Armee und ihre Leistungen herabgesetzt und die preußische als Ideal hingestellt; wird das ganze bayer. Offizierkorps beleidigt, indem ihm in hinlänglich bekannter Weise militärische Befähigung abgesprochen wird. Der bayer. Soldat soll aufhören, Mensch zu sein, er soll eine stramme Maschine werden wie der preußische. Wer weiß, ob es den Preußen nicht gelingt, ihre Absichten durchzusetzen. Aber dann gratuliren wir den bayerischen Landessöhnen zu dem „preußischen Geiste", der ihnen eingedrillt werden wird. Freilich in einer Beziehung wäre diese „Wendung" wieder gut, denn sie wäre das beste Mittel, Bayern vom Nationalliberalismus gründlich zu curiren!

Lokales und Provinzielles.

München, 2. September.

⁂ Die Großfürstin Konstantine von Rußland ist am 30. d. M. hier angekommen und begibt sich nach Mariabrunn bei Röhrmoos.

✕ Der hochwürdigste Bischof von Speyer, Dr. Daniel Bonifaz v. Haneberg, ist geboren am 17. Juni 1816 zu Tann bei Kempten, wo er das Gymnasium besuchte und absolvirte und wurde am 29. August 1839 zum Priester geweiht. Am 29. Dez. 1851 legte er im Benediktinerkloster St. Bonifaz zu München Profeß ab, zu dessen Abt er nach dem freiwilligen Rücktritte seines Vorfahrers P. Paul Birker am 4. Okt. 1854 erwählt und als welcher er am 19. März 1855 benedicirt wurde. Sein Nachfolger Benedikt von Zenetti ist geboren am 13. Mai 1821 zu Speyer und ist der Sohn des ehemaligen Ministers und Staatsrathes v. Zenetti. Er wurde Priester am 1. August 1847, nachdem er zuvor Jus absolvirt und einige Zeit praktizirt hatte. Er trat zu gleicher Zeit mit Haneberg in das neu errichtete Stift St. Bonifaz ein und legte mit demselben Profeß ab. Zenetti bekleidete viele Jahre die Würde eines Priors und Pfarrvikars von St. Bonifaz und ein Jahr die Stelle eines Direktors des k. Erziehungsinstitutes für Studirende; am 22. Mai 1866 wurde er als Prior in das von König Ludwig I. gestiftete Kloster Schäftlarn eingeführt.

✕ Ueber das Verhältniß der Jansenisten zu Herrn v. Lutz schreibt uns ein Mann, der die Verhältnisse kennt: Mit der Ansicht des Sekretärs und Schriftführers Z., daß die Altkatholiken Herrn v. Lutz keinen Dank schuldig seien, dürften doch nicht alle Altkatholiken einverstanden sein. Wir haben viele gesprochen, die anerkannt haben, daß der Altkatholizismus ohne Herrn v. Lutz nicht geboren worden wäre, und daß er, sobald der gegenwärtige Kultusminister einem entschiedenen Katholiken Platz machen würde, auch sofort dem unvermeidlichen Tode verfiele. Werden die wenigen jansenistischen „Pfarrer" denn nicht lediglich durch die Hand des Staates in ihren Pfarreien beschützt? Hat nicht eine große

Zahl von Beamten sich der Bewegung angeschlossen, in der Meinung, nach oben zu gefallen? Freilich ist das richtig: Man hatte oben geglaubt, es könne aus der Sache noch etwas werden und da nun unwidersprechlich dargethan ist, daß nichts daraus wird, ist man klug genug, sich nicht weiter zu erhitzen und die Bewegung ihrem Schicksal zu überlassen, welches abzuwenden auch der Kölner Kongreß nicht im Stande sein wird.

= Die am 31. Abends von den Sozial-Demokraten arrangirte „Todtenfeier Lasalle's" trug eher einen allgemein gesellschaftlichen, als persönlich-ernsten Charakter, — denn außer der Festrede, einem kurzen Gedichte und einem Toaste war es mit Lasalle ganz ruhig. Es wurde außerdem auch auf Robert Blum, die Sozial-Demokratie und Freiheit, Gleichheit und Menschenwürde toastirt. Ueberhaupt scheint es, daß Lasalle etwas in den Hintergrund gedrängt worden ist und seine Stelle jetzt Karl Marx einnimmt. Der „Volksstaat" gedachte Lasalle's mit keinem Worte. — Morgen Abend findet eine von den Sozialdemokraten arrangirte „Volksversammlung" gegen Dr. Max Hirsch, der übrigens München bereits verlassen hat, ohne zu Worte gekommen zu sein, den bekannten Agenten des „Arbeiter-Anwaltes" Schulze Delitzsch statt.

> Einer Zuschrift des Pfarrers von Loigny Mr. Theuré an das Kultusministerium zufolge gelangten bisher an denselben von Seite verschiedener katholischer Pfarrer in Bayern briefliche Erkundigungen um das Schicksal bayerischer Soldaten, welche seit der Schlacht von Loigny vermißt werden. Den Fragestellern möge zur Antwort dienen, daß die Vermißten höchst wahrscheinlich in der Schlacht von Loigny ihren Tod gefunden haben, daß dem erwähnten Pfarrer übrigens die Namen der gefallenen bayerischen Soldaten ganz unbekannt seien und daß auch die für dieselben gemeinsam errichteten Gräber nur die Anzahl, nicht aber auch die Namen derselben entnehmen ließen. Der Pfarrer von Loigny hat übrigens bei dieser Gelegenheit in freundlichster Weise seine Bereitwilligkeit erklärt, Angehörigen oder Abgeordneten der betreffenden Familien an Ort und Stelle alle möglichen Aufschlüsse zu ertheilen.

§ Einige Blätter brachten dieser Tage die Nachricht, daß für ganz Süddeutschland mit dem 1. Okt. d. J. zum ersten Male eine erhöhte Rekrutirung in Kraft trete, welche sich in Bayern allein per Jahr auf über 13,000 Köpfe berechne. Diese Meldung ist jedoch jedenfalls bezüglich Bayerns eine vollständig unbegründete, da im Oktober keine erhöhte, überhaupt keine Rekrutirung stattfinden wird, das Ersatzgeschäft zur Ergänzung des Heeres pro 1872/73 vielmehr bereits vor mehreren Monaten stattgefunden hat; eine neue Rekrutirung ist weder angeordnet, noch beabsichtigt, auch in keiner Weise veranlaßt.

Der Generaldirektor der Verkehrsanstalten, Hocheder, hat einen mehrwöchigen Urlaub angetreten. — Bei der gestern im Wahlbezirk Speyer-Frankenthal vorgenommenen Neuwahl eines Abgeordneten zum Landtag wurde an Stelle des Consistorialrathes Th. Wand, welcher auf eine Wiederwahl verzichtete, der prakt. Arzt und Gutsbesitzer Dr. Ludwig Groß von Lambsheim (bereits früher schon Abgeordneter) mit 122 von 143 Stimmen gewählt. Derselbe gehört der liberalen Partei an.

† Auf der 17 Stunden langen Bahnstrecke von Mühldorf nach Landau a/J ist die Anlage folgender Stationen genehmigt worden, ab Mühldorf in: Rohrbach, Neumarkt, Gangkofen, Markelkofen, Mamming und Landau.

S Mit Ablauf der zur Einübung des neuen Exerzier-Reglements festgesetzten Frist (31. August) werden bei den immobilen Infanterie- und Jäger-Bataillonen umfassende Beurlaubungen von dienstpräsenten Gefreiten und Soldaten stattfinden; in gleicher Weise werden die in die Reserve übergetretenen oder bis 31. Dec. 1872 noch übertretenden Mannschaften jetzt schon entlassen.

× Wir möchten nicht nur alle Theilnehmer an dem letztverflossenen „Universitäts-Jubiläum", sondern überhaupt alle Jene, welche einst uns dieser Hochschule angehörten, auf ein hier erschienenes Werk „Das Matrikelbuch" aufmerksam machen, welches in 2 Lieferungen, à 1 fl., erscheint und die Namen aller Rektoren, Professoren und Doktoren, chronologisch von 1472—1872, ferner aller Candidaten von den Jahren 1772—1872 enthält und jedem ehemaligen Studiengenossen eine angenehme, manchmal auch schmerzliche Erinnerung wachrufen wird. Von großem Interesse ist der dem Buche vorgedruckte, dem Originale getreu entnommene Stiftungsbrief der Universität Ingolstadt vom J. 1472, welcher durch die darin niedergelegte Anschauungsweise ein lebendiges Culturbild der damaligen Zeit entrollt. Das 1. Heft ist bereits erschienen und wird demselben das 2. in kürzester Zeit nachfolgen.

P Vorgestern Abends wurde in der Wasserstraße

...ertrunkene Frauensperson aus der Iser gezogen, welche als die Taglöhnerin Anna Schreiber von Schwaben erkannt wurde; dieselbe hat ohne Zweifel in Folge eigener Unvorsichtigkeit bei Auffangen von Triftholz ihren Tod gefunden. — In der Erzgießereistraße wurde heute Nacht ein Maurer von zwei Kameraden gelegentlich eines Streites durch Messerstiche und Hiebe mit s. g. Todtschlägern so übel zugerichtet, daß er schwerlich mit dem Leben davon kommen wird; die Thäter wurden alsbald durch die Gendarmerie verhaftet.

Kleine bayer. Landespost.

Vor Kurzem geschah es in München, daß ein junger Geistlicher zufällig an ein paar Modedämchen vorbeiging, deren Eine mit aller Verachtung, deren sie fähig war, ihn ansah und sprach: „Die Pfaffen"! Der Geistliche, ein Mathematikus kehrte sich sogleich um und rief: „Die Affen"! Unter dem Gelächter der übrigen Passanten drückten sich die Mamseln möglichst schnell.

Folgender Fall kam vor einiger Zeit in München vor. Es redete ein Packträger mit einem gebildeten Herrn und sprach unter Anderm: „Das Dogma der Unfehlbarkeit glaube ich nicht; es ist zu dumm". Ein Tiroler, der gerade vorbeiging, sagte unter Gelächter der Anwesenden: „Schaut's do den dumma Kerl an, der moant, es kommet auf ihn a nu a, ob er katholisch is oder net!

*Aus Aichach wird dem Baier. Kurier geschrieben: Durch einen heute früh 6 Uhr im Hause des hiesigen Schuhmacherweisters Erdinger ausgebrochenen Brand wurden die Bewohner Aichachs in Allarm versetzt. Unsere erst jüngst ins Leben getretene freiwillige Feuerwehr hatte hiebei zum Erstenmale die Probe ihrer Tüchtigkeit abzulegen. Schon nach dem ersten Feuersignale waren fast sämmtliche Mitglieder an Ort und Stelle und deren energischen Zusammengreifen gelang es schon nach 2 Stunden des Feuers Herr zu werden und dasselbe, welches sehr Gefahrdrohend schien auf den Dachstuhl zu beschränken. Es zeigte sich hiebei abermals wie dringend nothwendig, ja unentbehrlich die Gründung freiwilliger Feuerwehren ist! Wurden wir doch innerhalb eines Jahres zum 4. Male durch Brand in Schrecken versetzt. Möge dieß eine Mahnung sein, für diejenigen, welche sich bisher hartnäckig diesem Institute widersetzten, zugleich aber auch eine Aneiferung ebensowohl für die Besitzer desselben als der Feuerwehrmitglieder, um durch unverdrossene fleißige Uebung diejenige Tüchtigkeit zu erlangen durch welche andere ausgezeichnete Feuerwehren zum musterhaften Vorbilde dienen.

Rosenheim den 30. August. Heute Abend gegen 6 Uhr ereignete sich ein schreckliches Unglück, indem der Maurer Balthasar Spiel von Langenpfunzen, welcher beim Herabputzen des hiesigen Pfarrkirchthurms beschäftigt war, circa 17½ Meter (60 Fuß) hoch vom Gerüste auf das Pflaster herabfiel und nach wenigen Minuten seinen Geist aushauchte. Der Verunglückte, 40 Jahre alt, ist verheirathet, Vater dreier Kinder und war als ein braver Mann allseits bekannt. Eine Schuld an diesem Unglücksfall trifft Niemand.

Am 7., 8. und 9. September findet in Burghausen ein landwirthschaftliches Fest mit Bienenausstellung statt.

Aus Reichenhall, 28. Aug. wird der Landespost geschrieben: Die hiesige Saline Rehselmannstein ist dieser Tage um die Summe von 240,000 fl. in das Eigenthum von drei Berliner Herren übergegangen.

Schongau, 27. Aug. Heute Vormittag sahen wir von der Lechbrücke aus einen prächtig gezierten Floß auf dem Lechе daher fahren. Der ganze Floß mit 22 Bäumen ist ein Geschenk der Gemeinden Niederhofen und Trauchgau zum Kirchenbau in Hettenbach.

In Wasserburg am Inn stehen die Hopfenpflanzungen heuer prächtig. Es ist eine reiche Hopfenernte zu gewärtigen. Dieselbe wird demnächst beginnen. Wasserburg produzirt in günstigen Jahren um 200,000 fl. Hopfen. Vor ein paar Wochen wurden ein paar schöne Hopfengärten vom Inn arg beschädigt. Der Inn wurde nämlich an der betreffenden Stelle von einem Bergsturze, der von den steilen Höhen, welche Stadt und Floß in einem Kessel umgürten, sich loslöste, plötzlich aus dem Ufer getrieben. Selbst Fische wurden ans Land geworfen. Ein ganzer Berg liegt seitdem im Innfluße.

Der wegen Ermordung eines böhmischen Edelsteinhändlers (zwischen Forchheim und Erlangen) vom Schwurgerichte zum Tode verurtheilte Schreinermeister Georg Ehrengruber von Nürnberg wurde von Sr. Majestät dem König zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt.

In Harburg (Mittelfranken) wurde ein 15jähriger Metzgerssohn vor 19 Wochen von einem wuthverdächtigen Hunde gebissen. Derselbe ist am 26 v. nach einem mehrere Tage andauernden qualvollen Leiden an der Wasserscheu gestorben.

Dienstesnachrichten.

Der Regierungsrath Ulrich v. Zoller bei der Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg, K. d. J., ist auf Ansuchen aus dem Staatsdienste entlassen, der Oberförster A. Winkelbauer in Colmberg, F.-A. Ansbach, in den Ruhestand versetzt, der Studienlehrer A. Kohl von der Studienanstalt Straubing an das Wilhelmsgymnasium in München, der Studienlehrer M. Miller von der Studienanstalt Eichstädt nach Straubing und der Studienlehrer Dr. M. Zink vom Wilhelmsgymnasium in München an die Studienanstalt in Bamberg, sämmtliche auf Ansuchen versetzt; die Lehrstelle für neuere Sprachen an der Gewerbschule zu Kitzingen dem geprüften Lehramts-Candidaten C. Morgenroth aus Bamberg in der Eigenschaft als Lehramtsverweser übertragen; die Aufschlagsstation Altegloffsheim dem Aufschlagseinnehmer Ad. Kirnberger in Bärnau auf Ansuchen übertragen und der Aufschlagseinnehmer J. Reitbacher von Altegloffsheim auf Ansuchen auf die hiedurch erledigte Station Bernau versetzt worden.

Der von dem Stadtmagistrate Ochsenfurt für den Tischtitulanten Priester T. Reinhold, z. Z. Caplan in Ochsenfurt ausgestellten Präsentation auf das Benefizium zu St. Wolfgang daselbst ist die landesherrliche Bestätigung ertheilt und genehmigt worden, daß der Pfarrer P. L. Berreiter in Rahpolding auf seine Pfründe resignire.

Die bei dem Bezirksgerichte Straubing erledigte Stelle eines Untersuchungsrichters ist dem Bezirksgerichtsassessor C. Neumeier daselbst übertragen worden.

Dem suspendirten Geometer und Graveur der Steuerkatasteranstalt A. Wild wurde in Rücksicht

auf seine 50jährigen treu und eifrig geleisteten Dienste die Ehrenmünze des k. Ludwigsordens verliehen und dem Stadtschreiber M. Pöderl in Tittmoning die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des k. württembergischen Olgaordens ertheilt.

Dienstesnachrichten der kgl. bayer. priv. Ostbahnen.

Berufen wurden: als Expeditionsassistent in Regensburg der Adspirant C. Christmann, als Stationsdiener in Schwandorf J. Stipperger. Ernannt wurde: zum Hilfskondukteur in München der Stationsdiener B. Angerer daselbst. Befördert wurde: zum Condukteur in Eger der Bremser L. Lehner daselbst. Versetzt wurden: der Condukteur F. Hofstätter von Eger in Passau der Stationsdiener C. Martin von Passau nach München, J. Strehle von Seybot ereuth nach München; sämmtlich auf Ansuchen; die Condukteure J. Niebler in Passau und A. Wimmer Weiden, der Stationsdiener A. Pöhlmann in München und M. Bachhuber in Ergoldsbach, sämmtliche in Folge Tausches.

Dienstesnachrichten der kgl. bayerischen Verkehrsanstalten.

Befördert wurden: zu Postoberconducteuren die Postconducteure A. Sturm und L. Schaffner in München, P. Friedrich in Zweibrücken. Ernannt wurden: zum Postconducteur der Briefträger A. Gärtner in München; zu Briefträgern der Bureaudienergehilfe W. Pallauf und der Kanzleigehilfe G. Rauter in München; zum Bureaudienergehilfen der Militärbewerber G. Kreiner in Augsburg. Versetzt wurden: der Telegraphenassistent F. L. Kraus von der Centralstation München zur Telegraphenstation Hof, die Telegraphenamtsgehilfen C. Keckhut von München zur Telegraphenstation Lindau und J. Krumpp von der Telegraphenstation Lindau zur Centralstation München, J. Enzensberger in München zum Betriebsdienste nach Rosenheim, A. Freitag von der Telegraphenstation Hof zur Centralstation München.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof. Den 2. Septbr.: Anna Leib, Zimmermeisterst. v. h., 1 1/2 J. a. Franziska Leib, Zimmermeisterst. v. h. 6 J. a. — 3 September: Xaver Kißler, Zimmermann v. h., 78 J. a. um 2 Uhr. Emil Rögge, Kaufmalerst. v. h., 1 1/2 M. a. um halb 3 Uhr. — Andreas Kugler, k. Hartschier v. h., 53 J. a. um halb 3 Uhr.

Nördlicher Friedhof. Den 3. Septbr.: Johann Burger, Kaufmannskind v. h., 1 1/2 J. a. um 2 Uhr. — Anton Kißler, Spänglermeisterskind v. h., 1 J. 1 1/2 M. a. um 2 Uhr. — Joh. Bosch, ehem. Lohndiener v. h., 75 J. a. um 2 Uhr. — Wilh. Prell, Korporal v. k. Inf.-Leibreg., 21 J. a. um 2 1/4 Uhr. — Martin Seeger, Kanonier v. k. 1. Artill. Reg., 24 J. a. um 3 Uhr.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr

Münchener Cours vom 2. Septbr. 1872*) Königl. Bayer. Oblig. à 3 1/2 % 88 1/2 B. 88 G. 4 % 95 B. 94 1/2 G. 4 % Grundr.-Obl. 95 B. 94 1/2 G. 4 1/2 % Oblig. 100 1/2 B. 100 1/2 G. 5 % Obl. von 1870 101 B. 100 1/2 G. 4 % Münch. Obl. 94 1/2 B. 94 G. 5 % Münchener Obligat. 102 1/2 B. 101 1/2 G. 5 % Communal-Obl. der Ver.-Bank 102 1/4 B. 102 G. 4 1/2 % Oblig. d. Vereinsb. 98 1/4 B. 98 1/4 G. 4 % Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 94 1/4 B. 93 1/2 G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 138 1/2 B. 13[illegible] 1/2 G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 990 B. — G. Handelsbankaktien 1. Em 128 1/2 B. 127 1/2 G. Vereinsbankaktien 139 1/4 B. — G. Augsburger - Bankakt. 112 1/2 B. 111 1/2 G. Oesterreich. Silber-Rente 66 B. 65 1/4 G. N. Bank-Aktien — B. 946 G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 92 1/4 B. 92 1/4 G. Linz-Budweis 94 B. — G. ungar. Ostbahn 74 1/4 B. — G. ungar. Nordostbahn 82 1/2 B. — G. 4 % bayer. Prämien-Anleihe 114 B. — G. Ansbacher Loose 14 1/2 B. — G. Augsburger-Loose 7 1/2 B. 7 1/4 G. Pappenheimer Loose 6 1/2 B. 6 1/2 G.

Geldsorten. München, 31. August.	Brief	Geld
Preußische Friedrichsd'or . .	9 58	9.59
Preußische Cassenscheine . . .	105	105 1/2
Oesterr. Banknoten	107	106 3/4
20 Francs Stücke	9.20	9.21
Dukaten	5.31	5.36
Pistolen	9 41	9.43
Englische Souvereines . . .	11.49	11.52

Verloosungskalender für den Monat September 1872.

1. Septbr. K. K. Oesterr. fl. 100 Loose v. J. 1864, 8 Serien à 100 St., höchster Preis 200,000, niedr. fl. 175 österr. Währ., zahlb. 1. Dezember 1872 (42 Zieh.)
1. „ Hamburger M.-Bco. 100 Loose, 2300 St., höchster Preis 100,000, niedr. M.-Bco. 146, zahlbar 1. November 1872.
1. „ Augsburger fl. 7 Loose, 1000 St., höchster Preis 4000, niedr. fl. 8., zahlbar 1. September 1872.
1. „ Graf Pappenheimer fl. 7 L. v. J. 1864, 1030 St., höchster 12,000 niedr. fl. 7. zahlb 1. Dez. 1872.
15. „ Preuß. Thlr. 100 Loose à 3 1/2 % v. J. 1855, 43 Serien à 100 St., jedes Loos 114, zahlb. 1. April 1873 (18. Zieh.)
15. „ Dessauer Thlr. 100 Loose à 3 1/2 % v. J. 1857, 10 Serien à 50 St., jedes Loos 114, zahlb. 1. April 1873 (16 Zieh.)
16. „ Stadt Mailänder Frcs 10 Loose v. J. 1866, 5 Serien à 100 St., höchster Preis 30,000 niedr. Frcs. 10, zahlbar 15 Dez 1872 (24. Zieh.)
30 „ Badische fl 35. Loose v. J. 1845, 4000 Stück, höchster Preis 35,000, niedr. fl. 51, zahlb. 1. April 1873.
30. „ Braunschweiger Thlr. 20 Loose v. J. 1868, 2250 St., höchster Preis 40,000, niedr. Thlr. 21, zahlbar 31. Dekember 1872.

*) Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. P. Kirchdörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt.

Termin-Kalender.

Am 2 Sept. Versteigerung des Mobiliars des † Thierarztes Schneider in Aichach.
Am 2. Sept. Schafweideverpachtung in Möncherenth, Bez. A. Dinkelsbühl
Am 3 Sept. Schafweideverpachtung in Münster, Bez.-A. Donauwörth.
Am 3. Sept. Schafweideverpachtung in Wörnitzstein, Bez.-A. Donauwörth.
Am 4. Sept. Buchen- und Nadelholzversteigerung in Deggendorf durch Commissionär Primbs.
Am 5. Sept. Schafweideverpachtung in Oberndorf, Bez.-A. Donauwörth.
Am 7. Sept. Schafweideverpachtung in Laningen.
Am 5. Sept. Versteigerung von Armatur der Landwehr älterer Ordnung in Erding.
Am 9. Sept. Zwangsversteigerung: 1 Kuh zu Wildenroth Bez A. Bruck.
Am 16. u. 17. Sept. Herbstledermesse in Ulm.

Nürnberg 31. Aug. Hopfenbericht. Die Baissebewegung findet durch die günstigen Ernteberichte und die aus Württemberg, Baden und Böhmen gemeldeten niedrigen Preise täglich Nahrung und es ist nicht abzusehen, wo sie den niedrigsten Standpunkt erreicht haben wird. In der Ansicht, daß die Preise noch weiter sinken werden, kauft man nur den dringendsten Bedarf, der Verkehr ist daher seit 2 Tagen sehr träge. Heute waren besonders Württemberger und Badener Hopfen zahlreich angeboten, welche bei gänzlichem Mangel an Kauflust nur langsam und zu weichenden Preisen Nehmer fanden. Markwaare Prima 60 70 fl., Sekunda 50 - 55 fl., Württemberger Prima 75—80 fl. Sekunda 65—70 fl., Schwetzinger 60—65 fl (per 56 Kilo). (A. H.-Z.)

(Zur Kartoffelkrankheit.) Um die gesunden Kartoffeln vor Ansteckung von den halbkranken, die nicht abgesondert worden sind zu schützen, wird von einem Fachmanne auf landwirthschaftlichem Gebiete gerathen, pulverisirten, blauen Kalk zwischen die Kartoffelsorten in den Kellern zu streuen. Sechs englische Metzen solchen Kalks genügen, um den Ertrag eines Acres zu sichern.

Vom 1. Sept. l. Js ist es gestattet, daß die zur deutschen Okkupationsarmee in Frankreich gehörigen Truppen, Militär- und Civilbeamten zur Versendung von Geldern nach der Heimath sich der Postanweisungen bedienen. Die Einzahlungen dürfen im Einzelnen den Betrag von 50 Thlrn. = 87 fl. 30 kr. südd. W. nicht übersteigen. Die Erhebung einer Portogebühr findet nicht statt. Dieselben müssen auf der Adresse mit dem Vermerke „Feldpost-Einzahlung" und falls die Versendung in Militärdienstangelegenheiten geschieht, mit dem Vermerke „Militaria" versehen sein.

Auf der 17 Stunden langen Bahnstrecke von Mühldorf nach Landau a/J. ist die Anlage folgender Stationen genehmigt worden, ab Mühldorf in Rohrbach. Neumarkt, Gangkofen, Markkofen, Mamming und Landau.

München, 31. Aug. Rohbranntwein 50% fl. 17 p. Hektoliter franco ins Haus, ohne Verbindlichkeit, Speiseöl, feines, Lecer fl. 39, Baumöl, ord. puglieser fl. 85. Lampenöl, fl., doppelt raff. 27 fl., Leinöl glanzhell, fl. 26½, Maschinenöl, Harz- und Säurefrei fl. 31 —, Mohnöl, kalt geschlagen, abgelagert fl. 38, Petroleum, feinst fl. ——, Rapskuchen fl. 8. 36 kr. Leinkuchenmehl fl. 5. 54 kr. Leinzelten 5 fl. 45 kr. per 100 Zoll-Pfd.

Viktualien, Fleisch- und andere Preise.

München. Ein Pfd. Mastochsenfleisch 20 kr. Kuhfleisch 19 kr. — pf., Kalbfleisch 19 kr — pf., Schaffleisch 14 kr. — pf., rohes Schweinfleisch 24 kr. — pf., geräuchertes Schweinfleisch 28 kr. — pf., Schweinfett 29 kr. — pf., eine rohe Zunge 1 fl. 12 kr., eine geräucherte Zunge — fl. — kr., rohes Unschlitt 50 Kilo 18 fl. 30 kr., ein Pfund gegossene Lichter 22 kr., gezogene feine Lichter 22 kr. ordin. Lichter — kr., Seife 15 kr. **Fischpreise.** Das Pfund Karpfen 26—32 kr., Hechten 34 bis 40 kr., Huchen 54 kr. bis 1 fl. — kr., Rutten 45—48 kr., Forellen 1 fl. 24 kr. bis 1 fl. 30 kr., Aalfische 1 fl. 26—32 kr., Barben 20—24 kr. Alten 16—18 kr., Waller 45—48 kr., Praxen 14—16 kr., Renghen 27—30 kr., Birschlinge 20—24 kr., Bachfische 7—9 kr., Krebse das Viertel 100 36—54 kr., Frösche, das Wiedel 9—15 kr. **Futterpreise.** Heu per Zentner 1 fl. 21 kr. Grummet 1 fl. 15 kr., Weizenstroh — fl. — kr. Roggenstroh 1 fl. 15 kr., Gerstenstroh — fl. — kr., Haberstroh 1 fl. 12 kr. **Holzpreise.** 8 Steren Buchenholz 18 fl. 30 kr., Birkenholz 16 fl. 48 kr., Föhrenholz 13 fl. 12 kr., Fichtenholz 12 fl. 54 kr. — **Branntweine,** bester 48 kr., ordinärer 14 kr. die Maß. — Das Pfd. (500 Gram) Schmalz 30—32 kr., Gebirgsbutter 32—34 kr., Körbchenbutter 30—32 kr. Eier, frische, 5 Stück zu 8 kr. Truheneier 5 Stück zu 8 kr, Hennen, alte, d Stück 36 kr. — fl. 54 kr. Hühner 13 kr. — 30 kr., Indianen 1 fl. 36 kr. — 2 fl. 30 kr., Kapaunen 1 fl. 30 kr. — 1 fl. 48 kr, Gänse 1 fl 48 kr. — 2 fl. 42 kr., Gänselung 30—36 kr., Enten — fl. 48 kr. — 1 fl. 12 kr, Entenjung 8—9 kr., Tauben 12—14 kr., Spanferkel 5 fl. 24 kr.—7 fl., Kochsalz 4 kr., Viehsalz 1 kr.

Auf dem **Münchener Viehmarkt** wurden vom 24.—30 August 269 Ochsen, 350 Kühe, 97 Stiere, 95 Rinder, 1831 Kälber, 434 Schafe, und 475 Schweine, im Ganzen 3551 Stück zugeführt und verkauft.

Aichach, 31. August. Mittelpreise. Waizen 24 fl. 37 kr., gef. 1 fl. 27 kr.; Korn 16 fl. 27 kr. gest 1 fl. 43 kr; Gerste 12 fl. 48 kr. gest. — fl. 13 kr., Haber 6 fl. 32 kr., gef. 2 fl. — kr. — Summa 7232 fl. 4 kr.

Landsberg, 31. Aug. Mittelpreise: Weizen 7 fl. 54 kr., gef. — fl. 8 kr. Korn 7 fl. 50 kr.; gef. — fl. 1 kr.; Gerste 5 fl. 18 kr., gest. 20 kr., Haber 3 fl. 3 kr., gef. 9 kr.; Roggen 5 fl. 45 kr. gest. 3 kr. per Zentner. Verkaufssumme 11789 fl. 59 kr.

Regensburg, 31. Aug. (Getreidemarkt.) Weizen 7 fl. 30 kr., gef. — fl. 2 kr. Korn 5 fl. 50 kr. gest. — fl. 12 kr. Gerste 4 fl. 50 kr., gest. 26 kr. Haber 3 fl. 2 kr., gef. — fl. 33 kr. per Zentner. — Per Doppelhektoliter. Weizen 23 fl. 41 kr., Korn 15 fl. 56 kr, Gerste 12 fl. 10 kr. Haber 6 fl. 3 kr.

In der Wallfahrtskirche Ramersdorf ist Ablaß. Nachmittags Aussetzung des Hochwürdigen Gutes. (7585—7a)

Danksagung.

Für die überaus große und herzliche Theilnahme, welche meinem mir unvergeßlichen Manne

Herrn Joh. Nep. Frankl,

Lehrer an der St. Bonifazius-Pfarrschule,

sowohl während seiner langen Krankheit als auch bei der Beerdigung und dem Gottesdienste von Seite seiner Herren Collegen, der verehrlichen Bürger-Sängerzunft, als auch sonstigen Verwandten und Bekannten in so reichlichem Maße zu Theil wurde, sagt hiemit den innigsten, wärmsten Dank

die tieftrauernde Wittwe

7589 **Anna Frankl.**

Zeige hiemit meinen verehrl. Kunden ergebenst an, daß ich das

Dienstboten-Bureau & Dienstfrauen-Institut

in der Schrammergasse **verlassen** und nunmehr einen **Laden** am **Rindermarkt Nr. 6**

im Haslingerdurchgang

bezogen habe und wird mein größtes Bestreben sein, geehrte Herrschaften in jeder Weise zufrieden zu stellen. Dienstfrauen treu und verläßlig zu jeder Arbeit, Köchinnen, Kellnerinnen, Stubenmädchen, Hausmägde &c. zahlreich vorgemerkt und fortwährende in Vormerkung genommen. Hochachtend

Marie Gerzer,

Rindermarkt 6, Haslingerdurchgang.

(Sehr bequem für die zu Markte gehenden Hausfrauen.)

Reelles Heiraths Offert

Ein Mann in den dreißiger Jahren, Wittwer aber kinderlos, der ein gutes gangbares Geschäft hat, in einem sehr bedeutenden Markte Oberbayerns im Gebirge, sucht sich mit einem soliden Frauenzimmer oder Wittwe zu verehelichen. Einiges Vermögen wäre erwünscht. Adressen beliebe man in der Expedition unter Nr. **A. Z.** zu hinterlegen.

7584

7573 Ein Mann sucht Beschäftigung. Näheres Briennerstrasse Nr. 31/4 I.

Eine Person sucht aufs Ziel bei einer kleinen Familie einen Dienst zu erfragen. Karlstraße Nr. 15 über 2 Stiegen links. 7575

Steinmetze

2 oder 3 Mann, in Grabsteinarbeit gut geübt, finden bei gut bezahlter Accordarbeit dauernde Beschäftigung; auch über Winter.

Näheres i. d. Exp. d. Bl. [7578]

Bauschutt

wird gesucht und darf abgeladen werden im Anwesen zur Lacken-Wirthschaft an der Holzstraße, Einfahrt beim Thor, vis à vis der Westermühle.

7591

In der Nähe der Maximiliansstraße ist ein hübsches, möblirtes Zimmer bis 1. Oktober zu vermiethen. Adelgundenstraße 25/2. 7574

In der Nähe der Maximiliansstraße ist ein schönes großes Zinshaus mit Hintergebäude Hofraum und Garten sogleich zu verkaufen. 3000 fl. Baaranzahlung oder auch gegen ein Zinshaus in der Nähe des Bahnhofes zu vertauschen. Adressen unter **B** und **M.** No 7448 durch die Exped.

Ein solides Mädchen sucht bei einer Herrschaft als **Kindsmädchen** einen Platz aufs Ziel. Zu erfragen: An Lilienstraße Nr. 20/3. 7595

Stellensuchende

in allen Branchen des Handels, der Land- und Forstwirthschaft, sowie überhaupt für alle Künste, Wissenschaften und Gewerbe werden schnell und sicher gegen **geringes Honorar für wirkliche Leistungen** angestellt. **Einschreibegebühren und Vorschußzahlungen nicht verlangt.** Briefe finden innerhalb drei Tagen Beantwortung. Anmeldungen von Balanzen werden **unentgeltlich** angenommen. 7592 4sa

Internationales Vermittelungs-, Annoncen- und Commissions-Bureau

August Fröse in Danzig.

Eine einfache, gesetzte Person welche selbstständig gute Hausmannskost kochen, die häuslichen Arbeiten reinlich verrichten und nähen kann, wird aufs Ziel zu einer kleinen Familie gesucht.

7970 D. U

Ein meublirtes Zimmer wird an einen ruhigen Herrn bis 1. Oktober zu vermiethen gesucht.

7588 Damenstiftsgasse Nr. 13/3.

Maurer, Taglöhner und Taglöhnerinnen finden auf längere Zeit lohnende Beschäftigung in der neuen Papierfabrik in Dachau.

7530—2c

Neues frisches Sauerkraut ist zu haben bei **Ludwig Bauer** auf dem Markt. 7538—4b

---

Pianino

billig zu verkaufen. D. Ue. 7536—4b

Mühlen-Verkauf.

In Oberbayern, nahe an einer Eisenbahn sind zwei Mahlmühlen mit ausdauernder Wasserkraft und im besten Betriebe aus freier Hand zu verkaufen:

1) Die eine hat 2 Mahlgänge, einen Koppgang, eine Wasser- und eine Dampfsteinsäge, mit 41 Tagwerk Grundstücken der besten Bonität. Die Mühle ist nach der neuesten Construction eingerichtet, in sehr getreidereicher Gegend und ganz in der Nähe von zwei großen Staatswaldungen gelegen. Es wird das ganze sehr große lebende und todte Inventar mit verkauft. Kaufpreis 36,000 fl. Anzahlung 12,000 fl.
2) Die andere hat 2 Mahlgänge, einen Koppgang, mit mechanischer Ein- und Vorrichtung und 22 Tagwerk an Felder und Wiesen, beinahe sämmtlich um die Mühle herumgelegen, gleichfalls in sehr getreidereicher Gegend mit guter Kundschaft. Kaufpreis 9000 fl., Anzahlung mindestens 2000 fl. Der Kaufschillingsrest unaufkündbar liegen bleibend. 7500 2[c

Nähere Auskunft erhellt auf portofreie Briefe die Expedition des Bayerischen Kuriers

---

Eine tüchtige Köchin,

die schon mehrere Jahre in größeren **Schlössern & Seminarien** als **Köchin** gedient hat, sucht in gleicher Stellung einen passenden Platz. D. Uebr. (7509 10b)

Freiwillige Feuerwehr München.

Mittwoch den 4. September 1872 Abends 8 Uhr findet im Lokale der neuen Welt allgemeine Mitglieder-Versammlung statt.

Tagesordnung:

1) Verpflichtung neuer Mitglieder.
2) Besprechung von Vereinsangelegenheiten.

Der Verwaltungsrath.

Für Hôtels!

Ein cautionsfähiger verheiratheter Mann, welcher schon längere Zeit in Hotels gedient hat, sucht bis 1. Oktober eine Stelle als **Hausmeister oder Portier** Gefl. Offerte sub **A. L. Nr 5254** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in München.** 7450—2c

---

Ueberseeische Holzkoffer, fest mit Eisen beschlagen, sind zu haben zu jeder Größe

L. Reindl,

7085-8b] Maximiliansstraße Nr. 38.

Se. Heiligkeit Papst Pius IX. stehend, mit Insignien, größte Aehnlichkeit, brillanter Oelfarbendruck in eleganter verzierter Goldrahme, 49 Centim. hoch, 39 Centim. breit, nur 4 fl [7367-70b

Musterbild steht in der Expedition zur Ansicht, woselbst auch Aufträge entgegen genommen werden.

Klavier- & Zitherunterricht

wird ertheilt Herrnstraße 4/3 l. 7567—8a

Hausverkauf.

Aeußere Birkenau 29 ist ein Haus im bestbaulichen Zustande mit Garten und Hofraum um 4800 fl bei 3000 fl. Anzahlung zu verkaufen. 7570-2a

---

2 billige Betten, Oberbetten, 1 schönes Bett, 1 Kommod zu verkaufen. Sendlingergasse 16/1. 7569

1810 Sendlingergasse 1810

(Eingang beim Kohlwaarenlager)

werden Seiden- und Stoff Cylinder in 6 Stunden ausgebügelt, von 6 kr. an bei

7302-13b **G. Prasch.**

Bettnässen, Zuckerruhr, Nervenleiden und Epilepsie heilt auch brieflich durch seine bewährten Mittel der Specialarzt Dr. med. **Cronfeld, Berlin,** Carlstraße Nr. 22. 6956-64[b

---

Frisches schönes Hirschwildpret empfiehlt Dienstag, 3. ds. Mts.

Meyer,

7576 Bamberger Markt.

Geld-Lotterie.

Giesinger Kirchenbau-Loose à 1 fl. Ziehung am 28. Dec. d. J. auf dem Rathhause in München. **Hauptgewinn 21,000 fl., 1 Gewinn à 8750 fl., 4 zu 3500 fl., 6 zu 1750 fl., 12 zu 875 fl., 25 zu 350 fl., 100 zu 175 fl. 2c.**

Ulmer Münsterbau-Loose à 35 kr. Ziehung Ende d. J. Gewinnste **70,000 fl.** Haupttreffer: **fl. 20,000.**

Kölner Dombau-Loose à 1 fl. 45 kr. Ziehung am 16. Januar 1873. Hauptgewinn **25,000 Thlr.**

Nach Auswärts erfolgt Versandt nach Franco-Einsendung von 1 fl. 8 kr. oder 38 kr.

Die Exped. des „Bayr. Kuriers".

Digitized by Google

Die Fabrik **Henfeld** empfiehlt den Herren Gutsbesitzern und Oekonomen ihre

Dünger

mit dem Bemerken, daß dieselben, der Controle der Versuchsstationen **München, Augsburg** und **Regensburg** unterstellt, unter Gehaltsgarantie verkauft werden. Gebrauchsanweisungen und Preislisten stehen auf Verlangen sofort zu Diensten. Niederlagen halten:

Die Herren: **Franz Lechner,** Sendlingerstraße Nr. 74, München.
Julius Neuhoefer, Canalstraße Nr. 74, „
J. Wild in Miesbach.
Mathias Seidl in Holzkirchen.

Im Juli 1872. (6048—59r)

Pensionsverein Bavaria

in München.

Anerkannter Verein.

Durch den Beitritt zum obigen Verein ist Jedermann Gelegenheit geboten, durch mäßige Beiträge für sich im Alter und nach seinem Tode für die etwaigen Relikten zu sorgen, da nicht nur die Mitglieder allein, sondern auch deren Wittwen und Waisen Pensionen erhalten.

Der Verein zählt in der kurzen Zeit seines Bestehens 230 active Mitglieder und besitzt bereits ein Vermögen von über fl 12,500.

Jeder unbescholtene volljährige in Bayern sich aufhaltende Deutsche kann dem Vereine beitreten und sind sowohl bei dem unterfertigten Verwaltungsrath, als wie auch bei den Zweigvereins-Ausschüssen in **Bayreuth, Kempten, Neuenburg v/W., Pfarrkirchen, Lindau, Rothenburg a/T., Traunstein, Waldmünchen** und **Weiden** Statuten zu erhalten, auch nehmen dieselben Anmeldungen entgegen und sind zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit. 5876—9c

Briefe wollen an die vorbezeichneten **Zweigvereins-Ausschüsse** gerichtet werden oder an den Verwaltungsrath des Pensionsvereins Bavaria in München.

Der Mailändische Haarbalsam*)

gehört nicht in die Kategorie jener über Nacht aufgeschossenen Schwindel-Artikel von erdichteter Berühmtheit, sondern hat sich schon seit 38 Jahren glänzend bewährt, und soll hier um nicht weitläufig zu werden, nur ein gewichtiges Zeugniß zum Abdrucke kommen.

Zeugniß.

„Der Unterzeichnete hat den von Herrn Kreller, technischem Chemiker zu Nürnberg fabricirten Mailändischen Haarbalsam schon im Jahre 834 chemisch untersucht, und ist in Folge dieser Untersuchung, die ihn auf Stoffe stoßen ließ, welche an sich ganz unschädlich bis dahin in keinem anderen Haarwachsthum befördernden Mittel in Gebrauch genommen wurden — veranlaßt worden, verschiedene Versuche über die Wirksamkeit des Mittels, bei jüngeren wie bei älteren, männlichen wie weiblichen Personen, welche an stellenweiser oder gänzlicher Haarlosigkeit des Kopfes litten, anstellen zu lassen, und fand so: daß in allen diesen Fällen das Mittel leistete, was der Verfertiger von dessen Wirkungen ausgesagt hatte. Dergleichen Wahrnehmungen sind im Laufe der Zeit auch von anderen Doktoren der Medizin (und praktischen Aerzten) gemacht worden, so daß mithin der gute Erfolg des in richtiger Weise vorschriftsmäßig gebrauchten Mittels außer allem Zweifel steht.

Erlangen, den 14. Juli 1847.

(L. S) **C. W. G. Kastner,**
Doctor der Medizin und Philosophie, ordentl. Professor der Physik und Chemie, kgl. bayer. Hofrath.

*) Vorräthig in großen Gläsern à 54 kr. und in kleinen à 30 kr. nebst Gebrauchsanweisung mit vielen anderen amtlichen, ärztlichen und Privatzeugnissen in München bei
Ludwig Hueber vor'm Karlsthor Rondell 11,
Joseph Winkler, Weinstraße Nr. 19,
in Landshut bei **Anton Huber.** 812—14c

Farbmalz

bei **Carl Fürst,** Maistraße Nr. 16, München. 7547—52b

Bekanntmachung.

Die Auer Herbst-Dult beginnt am

Sonntag den 13. Oktober 1872

und endet am

Sonntag den 20. Oktober 1872.

Der Viehmarkt wird

Montag den 14. Oktober 1872

abgehalten.

Kauf- und Gewerbsleute, welche die Dult besuchen wollen, haben die Bestellung für Verkaufs-Stände und Buden spätestens **vier Wochen** vor Anfang der Dult bei der Dult-Commission (Auswärtige in **frankirten** Briefen) zu machen, und gleichzeitig mit der Anmeldung für das Buden- oder Standgeld durch Einsendung von mindestens der Hälfte der Gebühr Sicherheit zu leisten.

Auf dem sogenannten Trödelmarkte dürfen nur **alte Gegenstände** verkauft werden; neue Kleider ꝛc. dort feil zu bieten ist unstatthaft.

Die **Münchener Winterdult** beginnt am

Sonntag den 5. Januar 1873

und findet **wie bisher am Dultplatze** statt.

München am 28. August 1872. 7516—76

Die städtische Dult-Commission.

J. Riedmayr M.-R.

Königl. polytechnische Schule in München.

Das Wintersemester 1872/73 beginnt mit den 15. October 1872 und schliesst mit dem 31. März 1873. Das Verzeichniss der Vorlesungen an den sechs Abtheilungen der technischen Hochschule ist in der Nummer vom 15. August der Augsburger „Allgemeinen Zeitung", des Nürnberger „Correspondenten von und für Deutschland", der Wiener „Neuen freien Presse" der „Kölnischen Zeitung", der „Schlesischen Zeitung" und der „Bohemia", sowie im Programm der k. polytechnischen Schule in München für das Jahr 1872/73 enthalten. Letzteres kann gegen portofreie Einsendung von 15 Kreuzern durch das Sekretariat der polytechnischen Schule und jede Buchhandlung frankirt bezogen werden. Ausserdem sind der unterzeichnete Direktor und der Vorstand der neu errichteten landwirthschaftlichen Abtheilung, Professor Dr. **Lehmann**, zu weiteren Aufschlüssen gerne bereit. 7095-7[b

Der Direktor der polytechnischen Schule:

Dr. C. M. Bauernfeind.

Meubel aller Art,

neu und gebraucht, sowie **Betten, Matratzen, Bilder, Spiegel, Fernrohre und Operngläser** ꝛc. ꝛc. sind stets zu billigen Preisen zu haben.

J. Korner,

5771 83i **Amalienstraße 13|0.**

LOOSE.

Giesinger Kirchenbau-Lotterie. Ziehung am 28. Dezember a. c.
11906 Gewinne im Gesammtwerthe von fl. **145,000.** **Hauptgewinn fl. 21,000.**
Auf je 25 Loose ist 1 Treffer berechnet. — Preis des Loses 1 fl.

Ulmer Münsterbau-Lotterie. Ziehung am 31. Dezember a. c.
Gesammtwerth der Gewinnste fl. 72,500. **Hauptgewinn fl. 20,000.** Preis des Loses fl. —35.

Cölner Dombau-Lotterie. Ziehung am 16 Januar 1873.
Gesammtwerth der Gewinnste Thlr. 12,500. **Hauptgewinn Thlr. 25,000.** Preis des Loses fl. 1.45.

Empfiehlt **J. M. Riederer,**

7879—83a **Weinstraße Nr. 12.**

Apotheker Jeßler's Brust-Essenz,

bereitet aus dem Safte des **Spitzwegerichs** und der **Hauswurzel** ist das anerkannt geschätzteste Heilmittel bei allen **Brust- und Lungenkrankheiten.** **Stabsarzt Dr. Treher** aus Wien spricht sich über diese Essenz also aus:

„Ich hatte mehrfach Gelegenheit mich von der günstigen Wirkung Ihrer Brustessenz bei **langwierigem trockenen Husten,** bei heftiger **Bronchitis** und insbesondere aber bei **Lungentuberkulose** zu überzeugen und muß gestehen, daß meine Erwartungen sogar übertroffen wurden. Ich halte es daher als Arzt für meine Pflicht, alle Jene, welche an **krankhaften Affektionen der Brust und Lunge** leiden, auf dieses wirksame und heilkräftige Mittel aufmerksam zu machen."

In München und dessen Vorstädten ist die Essenz in sämmtlichen Apotheken zu haben das Glas zu 28 kr. Schwabing bei Apoth. C. Weber. Freising in der Hillmeier'schen Apotheke. 5738—501

Bekanntmachung.

Alle jene Schüler, welche sich dem Schulfache widmen wollen und die Vorbereitung zu demselben in der k. Präparandenschule in Rosenheim zu erhalten beabsichtigen, haben ihre Gesuche, belegt mit den vorschriftsmäßigen Zeugnissen, bei dem mitunterzeichneten Hauptlehrer bis **15. September l. J.** portofrei einzureichen.

Rosenheim, den 31. August 1872. 7577

Kgl. Inspektion der Präparandenschule.

Jacob Rubenbauer, Inspektor. **Moritz Högg,** Hauptlehrer.

Todes- † Anzeige.

Gottes unerforschlichem Rathschlusse hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater und Bruder,

Herrn Christian Settele,

Schuhmachermeister,

heute Nachmittags 3 Uhr in Gott ergeben, nach Empfang der hl. Sterbsakramente, 61 Jahre alt, zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stilles Beileid bitten

Miesbach, den 29. August 1872.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

7559

Münchener Schranne vom 31. Aug. 1872.

Getreide-Arten.	Vorig. Rest.	Wochen Kauf.	Gesammt-Bestand heutiger Schranne.	Heutiger Verkauf	Im Rest bleiben	Mittlerer Durchschnittspreis des Zentners. nach heutiger Schranne.		gegen vorige Schranne mehr		weniger	
	Zentner	Zentner	Zentner	Zentner	Zentner	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	1080	55	8715	6474	2241	8	18	—	—	—	16
Korn	241	88	3517	3242	275	5	20	—	6	—	—
Gerste	—	73	1278	1278	—	4	52	—	19	—	—
Haber	1383	351	3580	8328	252	3	30	—	1	—	—
Wicken	53	—	193	162	31	3	42	—	—	—	4
Repssaamen .	—	194	698	698	—	8	8	—	—	—	4
Leinsaamen .	—	61	23	23	—	7	25	—	—	—	—
Sonstige Frucht	76	—	150	84	66	—	—	—	15	—	—
Summa	2833	817	18154	15289	2865						

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaktion verantwortlich Ath. Degenhart.
Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber.

Sechzehnter Nr. 243. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Mittwoch den 4. September 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 250; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlerpasse.)

Politische Uebersicht.

Aus Berlin meldet der Telegraph: Anläßlich der Sedanfeier ist die ganze Stadt beflaggt. Die Strassen sind besonders belebt. Die Schulen hatten besondere Feierlichkeiten mit Ansprachen und Gesang veranstaltet. Fast in allen Kirchen findet Gottesdienst statt. Die meisten Theater bringen patriotische Stücke zur Aufführung. — Auf das Commando der nationalliberalen Blätter hätte der 2. Sept. eigentlich ein Nationalfest werden sollen, die Verstimmung aus den verschiedensten Ursachen ist allenthalben aber bereits so groß, daß man wenigstens bei uns in Süddeutschland eher an alles andere, als an die Feier eines Festes gedacht hat. Die Commandiererei unserer Nationalliberalen läßt man sich einfach nicht mehr gefallen. Dafür trösten sich die N. N. in ihrem Zorn und Aerger damit, „daß die Intelligenz und Kraft des deutschen Volkes, welches den Götzen des Franzosenthums auch den Götzen des Ultramontanismus zu schlagen wissen wird." Nur so zu und viel Vergnügen dabei.

In Ulm begrüßten den Kronprinzen von Preußen bekanntlich sechs Jungfrauen in altulmer Tracht mit rothen Zöpfen, bepudertem Haar, mit Silber verblümten Miedern und Röcken. Eine derselben beschenkte den hohen Gast mit einem Ulmer Maserpfeifenkopf und knüpfte daran ein launiges Verslein. Doch zur Pfeife gehört auch Tabak. Wurde in Ulm dem Kronprinzen die Friedenspfeife überreicht, so regalirte ihn in Augsburg Bürgermeister Fischer, sagt die „Germania", der famose Reichsbote, mit seinem bekannten Kneller. Fischer ist das Muster eines Katholiken und Deutschen, wie er in Bismarck's Buche steht. Wie hätte er sich versagen können, seine und seiner Brüder in Augsburg „deutsche" Gesinnung dem Kronprinzen ins Gesicht zu loben! Aber Herr Fischer nahm sich heraus, auch das zu sagen: „daß jene, welche jetzt unter dem Vorwande der Sorge für Baierns Selbstständigkeit mit scheelen Augen auf das neuerstandene Reich sähen, niemals Baierns wahre Freunde waren oder sein werden." Selbst seine Reichstagscollegen haben den Bürgermeister von Augsburg niemals für einen Mann von seinem Tacte gehalten; aber daß er so tactlos sein würde, wie bei der Begrüßung des Kronprinzen, würden sie für total unmöglich gehalten haben: Es fehlte nur noch, daß er nach seiner bekannten beliebten Manier dem Kronprinzen eine Stelle aus einem ultramontanen Blatte vorgelesen.

Ueber den bei der Austreibung der Jesuiten in Essen stattgefundenen Crawall schreibt die „Germania": „Daß der hiesige Crawall nichts mit den Jesuiten zu schaffen gehabt hat, geht daraus hervor, daß von den Verhafteten die Hälfte Protestanten, die Andern fast durchweg Social-Demokraten sind. Mitglieder katholischer Vereine sind gar nicht compromittirt. Im Uebrigen theilt man hier Ihre Ansicht, daß der ganze Skandal nach einem von gegnerischer Seite gesponnenen Plane stattgefunden hat."

Herrn Landrath von Dellus, sagt ein Inserat der Köln. Volksztg. sehr treffend, mag es doch sonderbar zu Muthe sein, wenn er als früherer Miteigenthümer des „Klosters Laach" die Ausweisungsordre gegen die Bewohner desselben zur Ausführung bringen muß. Es trifft nicht allein die Jesuiten, sondern auch das wohlerworbene Recht der gegenwärtigen Eigenthümer wird in dem „Rechtsstaate Preußen" dadurch auf's empfindlichste verletzt.

In Berlin ist man neben den Vorbereitungen zur Drei-Kaiserzusammenkunft vollauf mit Suchen der „Verwandtschaft" der Jesuiten beschäftigt. Wie die Zeiten sich ändern! Im Jahre 1869, als der Sturm gegen alle Klöster eröffnet wurde, rief der preußische Ministerpräsident, jetzige deutsche Reichskanzler aus: „Hetzt mir nicht

Digitized by Google

noch die Katholiken auf den Hals!" Seitdem ist freilich das neue deutsche Reich gegründet worden, die Macht des Mannes gewachsen. Aber das steht fest: selbst wenn auch die „verwandten Orden" ihm vom Halse geschafft sein werden, so wird er doch noch nicht alle und gerade die zahlreichsten Verwandten beseitigt haben.

Aus Straßburg schreibt man der „Frkf. Ztg.": Von wehrpflichtigen jungen Leuten dürften wohl zur Stund wenige mehr in den Städten und den bedeutenden Ortschaften Elsaß-Lothringens zu finden sein. Sie sind beinahe alle fort, fort nach Frankreich, um sich dort der Conscription zu stellen. In Saint-Dié allein sollen 1500, in Belfort 600, in Nancy und den umliegenden Cantonen Tausende sich zur Ziehung eingefunden haben. Und während die Militärfrage die jungen Leute, treibt die Optionsfrage (d. h. die bis 1. Okt. gestattete Angabe vor den Behörden, ob man französischer oder deutscher Unterthan sein wolle) ganze Familien aus dem Lande weg. Aus Straßburg z. B. wandern in der letzten Zeit nicht blos frühere Beamten, Richter, Professoren, sondern reiche Gutsbesitzer, Kaufleute, Aerzte, Notare, Pastoren, Lehrer des Gymnasiums u. s. w. aus. Bei so bewandten Umständen prophezeihen Manche, daß Straßburg, weit davon entfernt, sich zu größerer Bedeutung und herrlicherem Wohlstande zu erheben, vielmehr einem sicheren Ruin entgegengeht und in einigen Jahren seinen alten Glanz eingebüßt haben wird.

Aus Rom meldet der Telegraph: dem Vernehmen nach versicherte der Papst den Ordensgenerälen, daß sie die Ordenshäuser, falls sie von der Regierung aufgehoben würden, in den Vatikan verlegen können.

Anläßlich des Jahrestages der Einnahme Roms werden zu Gunsten des Papstes große Demonstrationen in Dublin vorbereitet. Abends soll ein Meeting unter den Auspizien des Cardinals Kullen gegen die Besetzung Roms protestiren.

In Basel beschloß eine Volksversammlung eine Massenpetition an die Basler Regierung um Herstellung von Arbeiterwohnungen auf Kosten des Staates.

Der nordamerikanische Finanzminister Boutwell verordnete wieder den Verkauf von 4 Mill. Gold und den Ankauf von 4 Mill. Bonds. (Was die Nordamerikaner für sonderbare Leute sind, sie zahlen sogar ihre Staatsschulden.)

Von unserer Ministerkrisis

ist seit gestern nichts Neues zu melden und sind wir vielleicht gut unterrichtet, wenn wir behaupten, es wird wohl nicht so schnell etwas zu melden sein. Das ist nun aber sehr fatal, denn wenn man wirklich nicht bloß einen Personen- sondern auch einen System-Wechsel will, so muß man nicht bloß entschieden, sondern rasch handeln; sollte die Ministerkrisis sich nur noch acht Tage verschleppen', so werden die neuen Minister Mühe haben, abgesehen von allen anderen Schwierigkeiten der Lage im Allgemeinen, nur über den Berg von Prügeln hinüberzusteigen, den ihnen die Uebelgesinnten in allen Lagern unterdeß zwischen die Füßen geworfen haben. Unter den Blättern der Residenz — denn die auswärtigen sind noch ziemlich schweigsam — spricht sich am anständigsten noch die Südd. Post aus, denn wie andere Blätter Hand in Hand mit den Neuesten Nachrichten das abtretende Ministerium besprechen, und ein Ministerium Gasser empfangen, übersteigt wirklich alles Maaß und ist das Roheste, was uns je unter die Augen gekommen ist. Wenige Punkte abgerechnet könnten wir uns mit dem ruhigen, maßvollen Urtheile der S. Post wohlverständigen; sie sagt:

„Es liegt die Frage nahe, was für eine Politik das Ministerium Gasser, wenn es zu Stande kommt, einschlagen wird. Dem Reiche gegenüber sind ihm durch die Verträge dieselben Schranken gezogen, wie den bisherigen Ministerien und es wird sich wohl nur darum handeln, den weiteren Einheitsstaatsgelüsten etwas energischer entgegenzutreten als es bisher der Fall war und den Charakter des Reiches als Bundesstaat besser zu wahren. Hr. v. Gasser dürfte in diesem Bestreben der Unterstützung des württembergischen Ministeriums (und wohl auch des sächsischen) sicher sein. Ob aber diese Bestrebungen einen Erfolg haben werden, das ist eine andere Frage. Wir können schwer daran glauben. Preußen will weiter unificiren, das steht außer allem Zweifel, und da es die Macht hat und in seinen Mitteln keineswegs wählerisch ist, wird es den bayerischen Staatswagen, nachdem es ihn so weit gebracht, auch noch weiter bringen. Möglich, daß die gerühmte Energie des Hrn. Gasser früher etwas ausgerichtet hätte — heute wird sie es kaum mehr. Man verweise uns nicht auf die Zusicherung des preußischen Kronprinzen, daß die Einzelstaaten in ihrer Eigenart erhalten bleiben sollen und daß daher von Preußen keine Gefahr zu befürchten sei.

Denn einerseits ist keine Grenze gezogen, wie weit die Eigenart verstanden wird und andererseits kommen oft ganz merkwürdige „Wendungen."

Es ist sogar möglich, daß die Unification in ein schnelleres Tempo kommt, indem Preußen die bisher beobachtete „zärtliche Rücksicht" — auf die es sich stets so viel zu Gute that, — fahren läßt ....

Was nun die innere Politik des in Aussicht genommenen neuen Cabinets anbelangt, so wird kein großer Unterschied von der bisherigen zu verspüren sein. Nur darin dürfte sich ein solcher bemerkbar machen, daß man gegen die Ultramontanen weniger große Worte macht und sie weniger mit Nadelstichen verfolgt, sondern vielmehr bestrebt ist, ähnliche friedliche Zustände zu erlangen, wie in Württemberg, die Herr v. Gasser aus eigener Anschauung kennt. Man wird es andererseits aber voraussichtlich auch vermeiden, den Altkatholicismus zu stützen und groß zu ziehen. Selbstverständlich wollen die Nationalliberalen von einem Ministerium Gasser nichts wissen, das ihnen weder national noch altkatholisch genug ist, allein das Ministerium hat es in der Hand, dem Nationalliberalismus wenigstens einen beträchtlichen Theil der Elemente zu entziehen, aus denen sich derselbe bisher rekrutirt hat. Wenn es will, so wird die gesammte Bureaukratie, die nationalliberalen Staatsanwälte voran, der nationalliberalen Propaganda den Rücken kehren und es den preußischen Söldlingen und den bethörten Spießbürgern allein überlassen, „für den König von Preußen zu arbeiten." Helfen wird's freilich wenig."

Die Auswanderung

aus dem Reiche der deutschen Gottesfurcht und frommen Sitte nimmt nachgerade Verhältnisse an, daß selbst den national-liberalen Organen schwul zu werden anfängt, und sie von demselben als einem „wahren Nationalunglücke", „das für das neudeutsche Reich einen verhängnißvollen Charakter annimmt," zu sprechen beginnen. So erhebt die liberale Zeitung „im neuen Reich" einen Nothschrei, der um so unerwarteter kommt, als sie gewöhnlich die neugegründeten Reichszustände als über alle Maßen glänzend und beglückend darstellt. „Man kann wohl annehmen," sagt die Wochenschrift, „daß gut drei Viertel der deutschen Auswanderer dem Stande der kleinen bäuerlichen Besitzer und ländlichen Tagelöhner angehören; in unserm deutschen Bauernstande aber lagen bisher die gesundesten Grundlagen deutschen Gemeinwesens, der Kern unserer Volkskraft, das unentbehrliche Gegengewicht gegen zu einseitiges Ueberwuchern dessen, was man in moderner Cultur Industrialismus, Mercantilismus centralisirte Kapitalwirthschaft nennt." Auf die Frage, „woher die massenhafte Auswanderung?" gibt das nationalliberale Organ die Antwort: „Die von den deutschen Auswandern vernommene Klage, es sei kein Glück, kein Segen mehr im heimathlichen Dorf." Die Klage sei keineswegs neu. Aber, „was derselben heute eine besondere Schärfe gibt", gesteht der National-Liberale offen ein, „das ist der regelmäßig folgende Schluß, der vom Staat und seiner Blutsteuer spricht. Dreimal in sechs Jahren hätte man in den Krieg gemußt, so Viele seien geblieben, so Viele als Krüppel heimgekehrt, wie lange werde es dauern, und es ginge wieder los gegen Franzosen oder Russen, und wenn auch das nicht, immerhin solle man drei der besten Jahre als Soldat dienen; dabei sei kein Auskommen möglich für den armen Landmann. ... Dem kleinen Manne auf dem platten Lande ist der Staat ein überall drückendes, beengendes, anspruchvolles, hartherziges Wesen geworden (ein merkwürdiges nationalliberales Geständniß!), aus dem er sich fort sehnt in ein möglichst staatloses, steuerloses, soldatenfreis Dasein im Hinterwald." Der kleine Mann findet besonders in der dreijährigen Dienstzeit im stehenden Heere eine äußerst harte, lanawierige, kostspielige, ihn wirthschaftlich drückende Last. Wie wird es erst kommen, wenn der moderne Staat in seiner Omnipotenz immer rückhaltsloser, unbarmherziger auch in die Gewissen hineinregieren wird und vorschreiben wird, was Glaubens sei und was nicht? Aber welche Mittel gibt es denn, diese massenhafte Auswanderung zu mindern oder ganz zu hindern? Die Kreuzzeitung hat sich darüber kürzlich ein Mal ausgesprochen: „Schrankenlose Gewerbe- und Preßfreiheit tragen bereits ihre schlimmen Früchte. Herumbildung einheimischer Zigeunerbanden unter dem Schutze der Gesetze; massenhaftes Wegziehen der Reserve- und Militärpflichtigen nach Amerika, das sind üble für die Zukunft Bedenken erregende Zustände." Die Kreuzztg. will deßhalb Verhinderungsmaßregeln eingeführt wissen. Der Correspondent im „Neuen Deutschen Reich" will dagegen keine Mittel gegen die Auswander-

ung vorschlagen. „Es bleibt nichts übrig," sagt er, „als dem Strom seinen Willen zu lassen." Es gibt noch einen andern, viel gefährlichern Strom, der das neudeutsche Reich zu überfluthen droht. „Es ist nichts Ungewöhnliches", schreibt die Kreuzzeitung, „daß jetzt Eltern ihre Kinder unter zwölf Jahren, die nach dem neuen Strafgesetzbuch nicht zur gerichtlichen Bestrafung gezogen werden können, förmlich zu Dieben abrichten, ihnen bei Ausübung der That Vorschub leisten, sie loben, wenn sie reiche Beute, sie züchtigen, wenn sie nichts heimbringen. Prediger und Lehrer vermögen hingegen nichts, da sie in ihrer Strafe beschränkt sind, die Eltern aber ihre Züchtigung willkürlich ertheilen. Noch eine Reihe von Jahren, und wir haben vielleicht in gewissen Kreisen eine von Kindheit an zu Verbrechern erzogene Jugend vor uns."—

Noch ein Wort zur Dultfrage.

ν—ρ Durch den jüngsten Magistratsbeschluß vom 20. l. Mts., die bisherigen vier Dulten auf zwei zu reduziren, diese auf den Mariahilfplatz in der Au zu verlegen und den dadurch frei werdenden Maximiliansplatz in einen Stadtpark umzuwandeln, ist die lang schwebende Dultfrage endlich vereinigt worden. Die Umwandlung unserer bekannten großen Sand- und Staubwüste, Dultplatz genannt, in eine parkähnliche Anlage könnte uns schon freuen, wenn es nur nicht wieder so heidenmäßig viel Geld kosten und dieses aus dem Steuersäckel des Bürgers und Einwohners genommen werden müßte. Anderseits ist aber gar nicht zu übersehen, daß durch die Reduktion der Zahl der Dulten und durch deren Verlegung aus dem Centrum der Stadt die Dult selbst in ihrer Bedeutung geschmälert wird. Zwar verkennen wir nicht, daß die herrliche Zeit der Dulten, wo diese von großer nationaler, ja internationaler Bedeutung waren, wo die Städten derselben, wie Leipzig, Frankfurt, Nürnberg u. s. w., Mittelpunkte des Weltverkehrs waren, daß diese Zeit schon lange hinter uns liegt. Denn der Verkehr hat seit der ungeheuern Entwicklung der Verkehrsmittel alle örtlichen Fesseln abgestreift und zieht unaufhaltsam von Land zu Land. Die Dulten haben nur mehr im Lokale Bedeutung, diese ist aber gar nicht so gering anzuschlagen und darum sind die Dulten immer noch der Erhaltung wohl werth. Die vom Referenten Dr. Widenmayer dagegen erhobenen Gründe der Verkehrshemmung und Feuergefährlichkeit, die bezüglich der Dulten auf dem Maximiliansplatze kaum Geltung hatten, können nicht bestehen gegenüber dem einzigen schönen Vortheil, daß eine große Menge von Provinzialbewohnern durch sie, ebenso wie durch Volksfeste, die man doch auch nicht einzuschränken gesonnen ist — und doch beschweren sie in der Regel den Gemeindesäckel, während die Dulten Einnahmenüberschüsse zeigen — nach München gezogen wird. Darum hätten wir gewünscht, daß dem Antrage des M.-R. Chorherr, die Verlegung der Dulten vom Maximiliansplatze nach Haidhausen in Erwägung zu ziehen, stattgegeben worden wäre. Diese Verlegung wäre gewiß im Interesse der dortigen Bürgerschaft, die bis jetzt fast von allem Stadtverkehr ausgeschlossen war, gelegen.

M.-R. Billing, der Blumenfabrikant und zugleich das „fürchterliche Kind" im im Collegium, konnte nicht umhin, auch bei der dießbezüglichen Debatte Proben seiner Prinzipienreiterei und Parteiwuth zu liefern. Wahrscheinlich hatte er in einem liberalen Wirthsschaftslexikon gefunden, daß die Dulten sich überlebt hatten! Dazu gab er nun noch die faden Witze: „sie seien nur ein gesetzlich erlaubter Gimpelfang" und eben darum, „ein Krebsschaden." Dem Rechtsrathe Ruppert gegenüber aber beging er die Ungebührlichkeit in dieser rein neutralen Frage ihm den Ultramontanismus ans Gesicht zu werfen. Recht war es, daß er wegen solcher Taktlosigkeit am Schlusse der Debatte energisch zurechtgewiesen wurde.

Lokales und Provinzielles.

München, 3. September.

* Se. Majestät der König ist wieder in Schloß Berg eingetroffen. Der k. Justizminister Herr Dr. v. Fäustle hat sich vorgestern in dienstlichen Angelegenheiten dorthin begeben, und ist Abends wieder hieher gelangt.

= Die zu den Manövern und zur Inspektion nach Ingolstadt beordert gewesenen Batterien der hiesigen Artillerie-Regimenter sind über Pfaffenhofen und Hohenkammer wieder hieher zurückgekehrt.

*Herzog Max Emanuel von Bayern hat sich mit dem gestrigen Abendschnellzuge nach Berlin begeben, um den mit der Dreikaiserzusammenkunft verbundenen Feierlichkeiten anzuwohnen.

*Den Generaldirektionsräthen der k. Verkehrsanstalten E. Hocheder und E. Roder wurde der preußische rothe Adlerorden

3. Classe und dem Abtheilungsingenieur C. Hettinger zu München derselbe Orden 4. Classe verliehen.

* Vorgestern wurde die Bahnstrecke von Kißlegg nach Leutkirch, 3 Stunden lang, feierlich eröffnet. Der Bahnhof in Leutkirch ist bis jetzt noch ein Provisorium, bis die Frage entschieden ist, in welcher Weise die Bahn nach Norden, nemlich nach Memmingen weiter gebaut werden solle. Hiezu ist aber vorerst noch der Abschluß eines Staatsvertrages zwischen Bayern und Württemberg nothwendig. Von Leutkirch wird bereits in südlicher Richtung an die württembergische Endstation Isny ein Bahnbau baldigst in Angriff genommen.

* Nach einem heute gefaßten Magistratsbeschlusse wird die Gastwirthschaft sammt den übrigen Parterrelokalitäten im Kapplerbräu-Anwesen, welches Eigenthum der Stadtgemeinde ist, an die hiesige Aktienbrauerei um jährlich 6600 fl. miethweise überlassen.

* Monatsbericht des k. Bezirksarztes Dr. Frank über die Blatternerkrankungen in München. Im Monat August sind an den Blattern 15 Personen erkrankt und zwar 9 in der Privatpflege, 6 ins Blatternhaus gekommene. Gestorben sind in dieser Zeit 3 Personen im Blatternhause.

* Die Privatierseheleute J. und Th. Hafeneder von Dingolfing haben ihr Wohnhaus nebst Garten in Dingolfing der Stadtgemeinde Dingolfing mit der Bestimmung zum Geschenke gemacht, daß dasselbe als Armenhaus zur Unterbringung von Dürftigen, in Dingolfing heimathberechtigten Personen verwendet werde. Diese Schankung wird unter Anerkennung des hiedurch bekundeten Wohlthätigsinnes von der Kreisregierung von Niederbayern öffentlich bekannt gegeben.

Kleine bayer. Landespost.

* In Berg am Laim, wo am Feste Mariä Himmelfahrt der Stadel des Metzgers Gaigl abbrannte, wurde 8 Tage darauf auch das Wohnhaus des nemlichen Metzgermeisters Gaigl ein Raub der Flammen. Nur der Windstille und angestrengter Hilfeleistung von Seite der Nachbarn und übrigen Bewohner des Ortes, besonders auch des Hrn. Bürgermeisters Grundler und der frühzeitig am Platze erschienenen Feuerspritze von Ramersdorf ist es zu verdanken, daß die Feuersgefahr nicht weiter um sich griff. Allen, welche bei der Löschung des Brandes und bei Abwendung dieses schrecklichen Unglücks Hilfe leisteten, wird hiemit der größte Dank ausgesprochen mit dem Wunsch und der Bitte, daß der Herr sie von ähnlichem Unglück bewahren, den Verunglückten aber mitleidige Herzen erwecken möchte.

Im Orte Burkheim bei Lichtenfels wurde aus Anlaß des dortigen vorgefallenen Todtschlages die Abhaltung von Tanzmusik auf die Dauer von 5 Jahren verboten.

Deggendorf, 2. September. Die Versammlung des Bauernvereins ist glänzend ausgefallen; über 400 Delegirte befanden sich beim Kirchenzuge. Nachmittags wurde in der Versammlung Anschluß an den Mainzer Protest betreffs des Jesuitengesetzes energische Resolution gegen den Münchner Lehrertag beschlossen. Ebenso Anschluß an die Adresse der Regensburger Katholiken-Versammlung.

Wallersdorf, 28. Aug. Eine Kleingütlerin von hier ist zum dritten Male von Zwillingen entbunden worden. — Neben ganz reifem Hollunder gibt es hier auch noch Einen an mehreren Punkten blühenden.

Oberberglkirchen, 30. Aug. Heute Nachmittag 2 Uhr stürzten vom Thurmgerüste zu Apertsham die beiden verh. Maurer Adam Wagner und Joseph Behr von Adelstein bei Neumarkt a. R. Beide lebten nur mehr ca. eine Stunde, konnten jedoch noch die hl. Sterbsakramente empfangen. Ihr Unglück wird um so mehr bedauert, als sie fleißige, christlich gesinnte Männer waren und jeder eine trostlose Wittwe mit unversorgten Waisen zurückläßt.

Oberpfalz. In Bechtesrieth sind unlängst vier Häuser abgebrannt.

Wernberg, 31. August. Gestern Abends brannten dahier die Gebäulichkeiten des Bäckers Hack sammt allen Nebengebäuden, die des Schmidt, Siller und Häuslers Dobler vollständig nieder.

Unfern der Station Möbishofen wurde am 1. Sept. in einem Walde ein männlicher Leichnam gefunden. Derselbe war schon in Verwesung übergegangen und fehlte der Kopf, der, wie man vermuthet, von Füchsen verschleppt worden ist.

Kempterwald, 31. Aug. Gestern Nachmittags gegen 2 Uhr brannten Wohn- und Oekonomie-Gebäude des Bauern Martin Klaus in Oy fast vollständig nieder.

Babenhausen, 29. Aug. Gestern Vormittags 9 Uhr brach im Hause des Schlossermeisters Augustin Weinhard auf noch unbekannte Weise Feuer aus, welcher Brand für einen nicht unbedeutenden Theil unseres Marktes großes Unglück hätte bringen können.

In Grünenbaindt (B.-A. Zusmarshausen) gebar am 22. August eine arme Frau bei ihrer siebenten Entbindung ein Kind weiblichen Geschlechts, welches vier Arme und zwei, genau vom Halse an getrennte, vollkommen ausgebildete Köpfe hatte. Die Mutter (Maria Anna Micheler, 34 J. alt) ist zwar sehr schwach, doch außer Gefahr. Das Kind war todt und wurde sofort nach München geschickt.

Wertingen, 29. August. Am 22. ds. Mts. wurde ein Dienstknecht von einem andern auf dem Heimweg von Biberach nach Langenreichen bedeutend gestochen. Ein geringer Wortwechsel soll das Motiv gewesen sein. — Am 23. früh erhängte sich der verheirathete Johann Böhm von Wortelstetten im Stadel des Johann Starck in Geratshofen. Derselbe soll in sehr unglücklicher Ehe gelebt haben und darin auch die Ursache des Selbstmordes zu suchen sein.

Obergünzburg, 31. August. Heute früh halb 6 Uhr ertönten Feuersignale durch den Markt und alsbald erfuhr man, daß das Anwesen des Oekonomen Martin Moser in Innenthal in Brand stehe. Im Nu war die Feuerwehr auf

Die Beilage kostet jährlich 1 Thlr. 15 Sgr. und wird mit der Zeitung ausgegeben.

Inserate werden mit 1 Sgr. für die Zeile berechnet.

Bestellungen auf die Beilage nimmt jede Postanstalt an.

Expedition der Beilage: Berlin, Jägerstraße 34.

Beilage

zu Nr. 1 der Allgemeinen Militär-Zeitung.

Inhalt: Die Kriegsführung in Nordamerika. — Die Kriegsführung in Nordamerika. — Die Kriegsführung in Nordamerika. —

Bei Unterzeichnetem ist erschienen:

Die Ehe

des

Dr. Martin Luther.

Ein Beitrag zur Geschichte der Reformation.

Von

Dr. Julius Köstlin.

Zweite, neu bearbeitete Auflage.

Mit Luthers Bildniß in Holzschnitt.

Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Elberfeld, im Januar 1863.

R. L. Friderichs.

Verlag

von

Friedrich Andreas Perthes

in Gotha.

Soeben ist erschienen:

Geschichte

der

Deutschen Reformation

im Zeitalter Luthers.

Von

Dr. Julius Köstlin.

Zweiter Band.

Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Verlag

von

Friedrich Andreas Perthes

in Gotha.

Soeben ist erschienen:

Geschichte

der

Deutschen Reformation

im Zeitalter Luthers.

Von

Dr. Julius Köstlin.

Zweiter Band.

Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Verlag

von

Friedrich Andreas Perthes

in Gotha.

Soeben ist erschienen:

Geschichte

der

Deutschen Reformation

im Zeitalter Luthers.

Von

Dr. Julius Köstlin.

Zweiter Band.

Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Verlag

von

Friedrich Andreas Perthes

in Gotha.

LOKAL-KUNST-AUSSTELLUNG

der

Münchener Künstlergenossenschaft

im

k. Kunstausstellungs-Gebäude

gegenüber der k. Glyptothek.

Täglich geöffnet von 9 bis 5 Uhr.

Eintritt 12 kr. (6469—80g)

Danksagung.

Für die so ehrende, große und liebevolle Theilnahme während der Krankheit sowohl, als auch bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unseres innigstgeliebten Sohnes und Bruders, des

Herrn Meinrad Gogl,

sprechen wir allen unsern lieben Verwandten, Freunden und Bekannten unsern tiefgefühlten Dank aus.

München, 3. September 1872.

Die tieftrauernden Eltern und Geschwister.

7608

Flügel-, Pianoforte-, Pianino- und Harmonium-Magazin

von (7601—3a)

Anton Post,

München, 6 Mathildenstraße 6.

Flügel aus der berühmten Fabrik von **Kalm & Günther** in **Stuttgart** nach amerikanischem System von Steinweg, sowie verschiedene Instrumente von den ersten Fabrikanten in Berlin, Leipzig, Stuttgart. Billige Kauf- und Miethpreise, werden auch ältere Pianoforte in Kauf genommen. Stimmungen, Reparaturen und Verpackungen reell und pünktlich.

Zahnärztliche Empfehlung.

Empfehle mich in Zahnoperationen, im Plombiren mit Gold und anderen feinen Plomben, im Anfertigen **künstlicher Zähne und Gebisse,** sowie Saugegebisse ohne Klammern, in Behandlung angeborner und erworbener Gaumendefekte bestens. Patienten werden von früh 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr in Behandlung übernommen.

Steyrer, prakt. Zahnarzt
in München, Rindermarkt Nr. 9|2,

7058 61b]

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaktion verantwortlich Ath. Degenhart.
Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber.

Sechzehnter Nr. 244. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Donnerstag den 5. September 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 8/0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

Aus Berlin wird bereits die Ankunft unseres bayerischen Prinzen Max Emanuel Herzog von Bayern gemeldet. Derselbe wohnte mit Gefolge einem großen Diner beim Kaiser bei. — Von Feierlichkeiten für die Dreikaiserzusammenkunft sind vorläufig in Aussicht genommen: Am 7. Sept. große Parade und Galatafel im Schlosse, Abends Ballet im Opernhause. An demselben Abend Monstrezapfenstreich. Am 8. Sept. Kirchgang der allerhöchsten Herrschaften nach den verschiedenen Confessionen, darauf Mittagstafel in Babelsberg und Abends Fest beim Kronprinzen im neuen Palais. Am 9. Sept. Corpsmanöver, Diner im kaiserlichen Palais in Berlin, Soirée bei Prinz Karl. Am 10. Sept. Corpsmanöver, darauf Diner unter Zelten auf dem Manöverterrain, Abends Hofconcert im kaiserlichen Palais. — Bis Ende der Woche wird die Anwesenheit des gesammten diplomatischen Corps erwartet. Graf Moltke ist ebenfalls hieher zurückgekehrt.

In Berlin ist Fürst Bismarck am 3. d. Abends eingetroffen.

Ueber die ganz unerhörte Anmassung, mit welcher die Berliner militärischen Blätter (siehe unsern vorgestr. Leitartikel) verlangten, daß die eine Hälfte des bayerischen Officierscorps, namentlich die höheren Führer aus Preußen bestehen und sämmtliche Militärbildungsanstalten, vom Cadettencorps an, mit Preußen besetzt werden sollen — bemerkt mit Recht die Frkf.-Ztg.: „Solche Wünsche und Forderungen, wie sie die militär. Blätter an die Oeffentlichkeit bringen, harmoniren zu genau mit der Haltung, welche ein großer Theil der preußischen Presse Bayern gegenüber nimmt, treffen zu sehr mit der in gewissen preußischen Kreisen herrschenden Stimmung zusammen, als daß man sie als den Meinungsausdruck eines vereinsamt dastehenden Autors betrachten dürfte. Eben so gewiß aber sind sie geeignet, den stärksten Argwohn und die stärkste Entrüstung in Bayern hervorzurufen. Vom Könige bis zum Arbeiter hinab, wenn auch aus verschiedenen Gründen, wird man diese preußische Dressur, diese preußische Leitung, diese Einwanderung preußischer Offiziere, weder als eine Nothwendigkeit, noch als eine nützliche und willkommene Maßregel betrachten. Man wird sie ansehen als die Ankündigung eines Vertragsbruchs, als eine Drohung, im specifisch preußischen Interesse berechtigte Eigenthümlichkeiten anzutasten und dem Volke den Militärdienst noch lästiger und schwerer als bisher zu machen. Daran werden die kronprinzlichen Versicherungen wenig ändern."

Wie der Telegraph meldet, befindet sich die Ministerkrisis in Darmstadt in ähnlicher Lage wie die unsere. Der Großherzog hat nämlich den geheimen Rath Hoffmann, Mitglied des Bundesrathes, mit Vorschlägen wegen Neubildung des Ministeriums beauftragt. Derselbe wird sich zunächst für einige Tage nach Berlin begeben, um während der Zusammenkunft der Kaiser dort zu sein. Nach dieser Frist soll die Neubildung des Ministeriums unverzüglich in's Werk gesetzt werden. — Gleichzeitig meldet der Telegraph, daß das neue Wahlgesetz folgende Hauptbestimmungen enthält: Die Wahl der Abgeordneten geschieht durch Wahlmänner. Zur Wahlmännerwahl berechtigt das zurückgelegte 25. Lebensjahr, welches auch berechtigt, Abgeordneter zu werden. Zum Wahlmann berechtigt die Zahlung von 40 fl. Steuer. Die zweite Kammer zählt 50 Abgeordnete, davon drei vom Großgrundbesitz, drei von den 40 Höchstbesteuerten, 10 von den Städten und 34 von den Landbezirken. Zur Giltigkeit gehört nicht wie früher die absolute, sondern Zweidrittelmajorität.

In Pest fand am 3. d. die erste Sitzung des ungarischen Unterhauses statt. Der bekannte Parteiführer Deak wurde bei seinem Erscheinen von der Versammlung lebhaft begrüßt. Die feierliche Eröffnung des Reichstages wird morgen

durch den Kaiser in Ofen erfolgen. Der Abgeordnete Jränyi erklärte, daß er in der Ofner Burg, auf welcher die schwarzgelbe Fahne wehe, (!) nicht mehr erscheinen werde.

Aus Neapel kommt die richtige Nachricht, daß bei den Municipalwahlen von 20,000 Stimmberechtigten 9307 ihre Stimme abgegeben und diese zumeist für die katholische Partei ausgefallen sind. Seitens der liberalen Partei wurden wegen angeblicher Ungesetzlichkeiten bei den Wahlen die üblichen Proteste eingelegt, die aber natürlich von den „Clerikalen" entschieden abgelehnt wurden. (S' ist doch überall die alte Geschichte, so weit man den Kaffee warm trinkt und es „Liberale" gibt.)

Die gut bayrisch gesinnte und katholische Presse Bayerns hat, glauben wir, gar keinen Grund, dem ächt patriotischen Entschlusse Seiner Majestät, den längst ersehnten Systemwechsel in seinem Ministerium vorzunehmen und die Neubildung desselben den Händen eines Patrioten, wie Hr. v. Gasser, anzuvertrauen, von vornherein mit Mißtrauen entgegenzukommen, wenn auch leider die Verhältnisse, in denen wir uns befinden derart bereits sind, daß man die Hoffnungen auf das Gelingen des anzustrebenden Zieles nicht allzu hoch spannen darf. In diesem Sinne spricht sich auch die gesammte anständige Presse aus.

Anknüpfend an die Thatsache, daß die Donauzeitung schon vor einigen Jahren für die Kandidatur v. Gassers eintrat, sagt dieselbe neuerdings wieder, daß ein Ministerium unter der Leitung des Hrn. v. Gasser der Unterstützung aller guten Katholiken versichert sein dürfe. Hr. v. Gasser sei ein Staatsmann, dem das bayrische Volk sein volles Vertrauen schenken könne. „Das Ministerium Gasser bedeutet nach Außen Widerstand gegen die Verpreußung und nach Innen Frieden mit der katholischen Kirche. Einem solchen Ministerium werden wir nicht entgegentreten, im Gegentheil, wir haben es seit Langem angestrebt und wir erfüllen unsere Pflicht als Patrioten und als Katholiken, wenn wir es auf das Kräftigste unterstützen."

Auch das „Regensburger Morgenblatt" schreibt: „Mag sich das neue Cabinet nennen und bilden wie es will, wenn Heil für Bayern aus demselben erblühen soll, muß sein Programm lauten: Treues Festhalten an den Verträgen, strenge Wahrung der Souveränitätsrechte der bayerischen Krone, Gerechtigkeit für Alle im Lande. Wenn das die Richtschur ist, nach der ein allenfallsiges neues Ministerium handelt, wird es das ganze wahrhaft bayerische Volk hinter sich haben. Windfahnen, die sich heute nach diesem, morgen nach jenem Lüftchen drehen, heute erheben und morgen in den Koth ziehen, sind keine politischen Faktoren, mit denen man rechnen könnte."

Ruhig und gemessen urtheilt auch die Landshuter Zeitung über unsere Situation und das ist wohl das Urtheil, mit dem wir selbst am meisten harmoniren. Sie schreibt: „Die Landsh. Ztg. hegt auch keine übergroßen Hoffnungen. Sie achtet und ehrt die Männer, welche das neue Ministerium bilden sehr, aber unter den gegenwärtigen Umständen wird es ihnen sehr schwer werden, auf die Dauer Ersprießliches zu leisten. Doch freuen wir uns immerhin des neuen Ministeriums. Etwas angenehmer als bisher wird es in Bayern denn doch und wenn das Ministerium leistet, was jetzt möglich ist, nun so können wir immerhin unter den gegebenen Umständen zufrieden sein!"

Von unserer Ministerkrisis gibt den inspirirten, preußisch-gesinnten Blättern Gelegenheit Proben ihrer Frechheit nach Herzenslust abzulegen. So schreibt die „deutsche Post" in Frankfurt: Schon (!) der Umstand aber, daß die Ernennung eines Particularisten wie des Hrn. v. Gasser zum bayer. Minister der auswärtigen Angelegenheiten eine Zeit lang für möglich(!) gelten konnte, ist nicht dazu geeignet, das deutsche Volk (!) über die in den maßgebenden Kreisen herrschenden Anschauungen über das Verhältniß Bayerns zum deutschen Reich zu beruhigen (!)." Also so weit sind wir schon in Bayern, bemerkt die Pf. Ztg. dazu, daß schon für einen Gedanken, der noch gar nicht zur Ausführung gelangt ist, Sühne gethan werden muß. Wenn dann dem König Ludwig ein nachträglich gewisses Bedauern über die Minderung seiner Souveränetätsrechte zugemuthet wird, so ist das Bedauern um so gerechtfertigter, als die Maßlosigkeit in der Minderung weiterer Souveränetätsrechte notorisch von einer Seite erstrebt wird, für welche die unzweideutigsten Beweise vorliegen, daß die gebrachten Opfer freudigen Herzens dargebracht wurden, daß aber auch damit die Zugeständnisse erschöpft seien. Am Schlusse

des Artikels wird frech verlangt, daß etwas geschehen müsse, was über die wahren Anschauungen der maßgebenden Kreise Bayerns keinen Zweifel länger mehr bestehen lasse. Bei Gott! das sollte nun geschehen, geschehen durch die Ernennung eines notorisch nicht dem Einheitsgötzen dienenden Ehrenmannes zum Minister des Aeußern. Mit einem ganz eigenthümlichen Zaunpfahl winkt auch die Berliner Nat. Ztg. Sie schreibt: In Beziehungen wie denjenigen, welche zwischen Bayern und dem Reiche bestehen, ist ein befriedigendes Verhältniß nur möglich, wenn über den Buchstaben der Gesetze und Verträge hinaus auf allen Seiten ein Geist vollen und aufrichtigen Entgegenkommens waltet. Wünscht man in München sich jetzt von diesem Standpunkte auf den des formellen Rechts zurückzuziehen, so hat man sich, hoffen wir, überlegt, daß auch das Reich dann genöthigt ist, der bayer. Regierung auf diesen Boden zu folgen. Dem Reiche und der Reichsregierung kann derselbe genügen." Die Drohung, die in den Schlußsätzen liegt, ist verständlich genug. Man verlangt also in Berlin von Bayern mehr als Vertragstreue, man verlangt eine Unterordnung, die über den Buchstaben der Verträge hinausgeht: Erinnert man sich dabei nicht fast der ersten Schritte der preußischen Regierung gegen den Kurfürsten von Hessen? Sie sind der Behandlung des Königs Ludwig nicht unähnlich. Wer weiß, wann sich der preußische Feldjäger auch in München einfinden wird? Das Andere gibt sich von selbst.

Worte und Thaten.

Bekanntlich hat der deutsche Kronprinz dem Bürgermeister Fischer in Augsburg, anknüpfend an dessen Worte, erwidert, es sei seine und des Kaisers Ueberzeugung, daß jeder Bestandtheil des deutschen Reiches in seiner Eigenthümlichkeit bleiben soll was er war. Nationalliberale Blätter suchen nun diese Worte zu dem Zwecke auszubeuten, für welchen sie offenbar auch gesprochen wurden, nämlich zur Beschwichtigung der Besorgnisse vor dem Einheitsstaate. Allein um den Werth solcher Versicherungen richtig zu schätzen, braucht man nur an die viel feierlicher gegebene Zusage des damaligen Prinz-Regenen von Preußen an die deutschen Fürsten, bei deren Zusammenkunft in Baden-Baden, zu erinnern. Der jetzige Kaiser bezeichnete es damals als die Aufgabe der deutschen europäischen Politik Preußens, den Territorialbestand sowohl des Gesammtvaterlandes, als der einzelnen Landesherrn zu schützen. Er betheuerte ferner die Loyalität seiner Bemühungen, welche niemals die Absicht hätten, das völkerrechtliche Band, welches die deutschen Staaten umfaßt, zu erschüttern. Wiederholt habe er erklärt, daß eine Reform des Bundes nur unter gewissenhafter Wahrung der Interessen Aller erstrebt werde u. s. w. Sechs Jahre später hatte Preußen den König von Hannover, den Kurfürsten von Hessen und den Herzog von Nassau entthront, ihre Länder einverleibt und auch den „Teritorialbestand" Bayerns nicht ganz unversehrt gelassen. (Pf. Ztg.)

Ein vernünftiger Schulrath.

Das Mecklenburg-Schwerin'sche Ministerium für Unterrichtsangelegenheiten hat in Veranlassung der Sedanfeier am 2. Sept. an die Schulvorstände aller Städte des Landes ein Schreiben erlassen, in welchem es die Feier des 2. Septembers in den Schulen durch geeignete Behandlung des historischen Stoffes in entsprechender Weise vorzubereiten empfiehlt.

Mitglied des Schweriner Schulvorstandes ist der von der Bürgerschaft in denselben seit Jahren gewählte Hofbaurath Demmler, welcher sich über diese ministerielle Anforderung in seinem schriftlichen, zu den Acten gebrachten Votum in nachstehender Weise geäußert hat:

„Ungeachtet des überschwenglichen und phrasenreichen Aufrufs und unerachtet des hiermit sympathisirenden empfehlenden Schreibens des hohen Ministeriums für Unterrichtsangelegenheiten vom 20. d. M. kann ich mich dennoch niemals damit befreunden und einverstanden erklären, traurige blutige Schlachttage, wodurch so sehr viele Familien in die allertiefste Trauer versetzt wurden, als „Volks- und Freudenfesttage" zu begehen, am allerwenigsten halte ich es für geeignet, für alle Folgezeit die Jugend in den Volks- und Bürgerschulen mit dem vom Ministerium empfohlenen „historischen Stoff" dieses blutigen Krieges bekannt zu machen, d. h. also anfangend mit der Uebertragung der spanischen Königskrone, der darauf folgenden Begegnung von König Wilhelm in Ems mit dem französischen Gesandten Benedetti und endigend mit der Kriegserklärung von Ludwig Napoleon an Preußens König. — Dies ist nun der sogen. historische Stoff; das Weitere ist der „Krieg",

bestehend aus blutigen Schlachten, Verwüstungen und Zerstörungen menschlicher Arbeit und Kultur, Grausamkeiten jeglicher Art, massenhaftes Elend auf beiden kriegführenden Seiten, kurz Schrecken und Trauer in der höchsten Potenz. Solche mit unserer heutigen humaneren Anschauung im krassesten Widerspruch stehende Katastrophen des Elends sollte man sobald als möglich der Vergessenheit übergeben und bei der harmlos und liebevoll in das Leben eintretenden Jugend sie nicht alljährlich zum Gegenstand des Unterrichts machen, wodurch nur der Volks- und Racenhaß hervorgerufen wird und derselbe alle Jahre neue Nahrung erhält, womit neue Kriege vorbereitet werden. Ich bin hiernach entschieden dagegen, daß der Schulvorstand den Empfehlungen des Unterrichtsministeriums Folge leistet. Schwerin, 27. August 1872. G. A. Demmler."

Volksschulunterricht gegen oder ohne Entgelt?

—s— Es ist Dogma des Schablonen Liberalismus und der modernen Pädagogik, daß der Schulunterricht ein zwangsweiser, unentgeltlicher und confessionsloser sein soll. Die liberale Presse singt dieses Lied ununterbrochen in allen Tonweisen und die jüngste liberale Lehrerversammlung dahier hat diese Forderung mit aller Energie betont. Nun, den Schulzwang haben wir und wir Katholiken werden ihn noch lange nicht abschütteln können, denn die Regierung wacht eifersüchtig über ihr Unterrichtsmonopol. Dagegen ist es noch nicht überall gelungen, confessionslose Communalschulen durchzusetzen. Die Unentgeltlichkeit des Schulunterrichts jedoch haben viele Gemeinden — natürlich auch unsere liberale Commune — ein- und durchgeführt. Gegen diese Aufhebung haben wir immer die ernstesten Bedenken, nicht blos politischer, sondern auch pädagogischer, rechtlicher und wirthschaftlicher Natur gehegt. Es freut uns, dieselben von einer für die Liberalen competenten Seite vertreten zu sehen. Der liberale „volkswirthschaftliche Congreß", der jüngst in Danzig tagte, befaßte sich mit der Frage der „Unentgeltlichkeit des Schulunterrichts." Referent Dr. Wolf beantragte die Resolution: „die Unentgeltlichkeit des Unterrichts sei verwerflich." Sie stehe im Widerspruch mit der Verantwortlichkeit der Eltern für die Existenz ihrer Kinder. Der staatliche Schulzwang habe nur die einzige Folge, daß erst, wenn die Familien es versäumen, ihren Kindern das nothwendigste Maß von Bildung zu ertheilen, die subsidiäre Pflicht des Staates und der Gemeinde für den Kinderunterricht eintrete. Die Unentgeltlichkeit des Schulunterrichts mache aber auch — was für die Aufgabe der Schule sehr gefährlich erscheint — die im Staate oder in den Gemeinden herrschenden politischen Parteien zu Herren des Schulwesens und gefährden damit den inneren Frieden in der Gesellschaft. Die Unentgeltlichkeit des Unterrichts wirke auf dem Gebiete des Schulwesens ebenso hemmend und schädigend ein, wie das Schutzzollsystem im Gebiete des Verkehrs. Diese Ausführungen belegt Böhmert aus Zürich mit sehr beachtenswerthen Beispielen. Im Canton Bern, sagte er, habe die Proklamirung der Unentgeltlichkeit zur Herabdrückung des Unterrichts geführt, so daß das dortige neueste Schulgesetz ein gewisses, mäßig bemessenes Schulgeld habe zulassen müssen. Im Canton Glarus, berichtete er weiter, sträube die souveräne Landesgemeinde sich mit Händen und Füßen gegen die französische Beglückungs-Schablone der unentgeltlichen Schule. Schließlich fügte er hinzu, daß die Forderung, der Staat oder die Gemeinde sollten durch Steuern oder Umlagen die gesammten Schulkosten decken, in ihrer Consequenz zur andern führe, daß Staat und Gemeinde auch für die gute Ernährung der Kinder sorgen sollen, da er an gut genährten Bürgern fast noch ein größeres Interesse habe, als an wohlgebildeten. In Genf z. B. begnügen sich die Socialdemokraten nicht mehr mit der Unentgeltlichkeit der Schule, sondern fordern eine Vergütung an die Eltern für den Schulbesuch der Kinder.

Diesen Erörterungen brauchen wir nichts mehr beizufügen. Aus ihnen aber geht hervor, daß ehrliche Liberale selbst die Gefährlichkeit und Unhaltbarkeit liberalisirter Schulzustände einsehen. Wir hoffen, daß, wie schon aus dem Schooße des wirthschaftlichen Liberalismus eine energische Opposition gegen ihn erstanden ist, so auch die moderne Pädagogik selbst ihre Gegner aus sich erzeugen wird. Dann wird uns wieder zur Genugthuung werden die allseitige Erkenntniß, daß die christlichen Principien die beste Grundlage für einen gedeihlichen Schulunterricht sind.

Lokales und Provinzielles.

München, 4. September.

Hr. Generalmajor v. Dietl, der Commandeur der ersten Infanterie-Brigade, ist mit noch sechs Offizieren der verschiedenen Waffengattungen zu den Manövern des preußischen Garde du Corps abgeordnet.

—r. Bei der jüngst stattgehabten Generalversammlung des hiesigen Consumvereines für das II. Quartal 1872 kam zur Kenntniß der Mitglieder, daß deren Zahl in steiger Zunahme begriffen und auch seit Schluß des vorigen Jahres wieder um 138 gestiegen ist. Ihre Gesammtzahl beläuft sich auf 1916. Das Guthaben der Vereins-Mitglieder beträgt fl. 21,167. (Ende Dez. 1871. fl. 20,076). Der Waarenumsatz in den verschiedenen Lagern entziffert in diesem Quartal fl. 73,632 gegen fl. 50,099 in der gleichen Zeit des Vorjahres, was einen Reingewinn von 2862 fl. einschließlich der Mitgliedergutbaben ergab. Die bedeutende Steigerung desselben gegen das II Quartal des Vorjahres, das mit fl 1936 abschloß, ist in der gesteigerten Frequenz zu suchen, welche — was uns höchst anerkennenswerth erscheint — keine Erhöhung der Geschäftsspesen erforderte. Auch der mit dem Verein verbundene Holzhof erfreut sich erhöhter Inanspruchnahme; so hat derselbe bereits für kommende Monate ein Abonnement auf circa 4500 Ster aufzuweisen. — Nach Erledigung des rechnerischen Theiles erstattete der Vorsitzende Bericht über die Verhandlungen des Verbandtages der Consum-Vereine in Mannheim. Es wurde daselbst die Umwandlung der bisherigen Einkaufsgenossenschaft in eine Aktiengesellschaft beschlossen, den vorgelegten Statuten zugestimmt und das stipulirte Grundkapital sofort gezeichnet. Stuttgart als bisheriger Vorort lehnte die Wiederwahl ab und fiel selbe dem Münchner Verein zu, der auch bereits in vollster Thätigkeit für die Zwecke des Verbandes ist. Bei dem in Breslau abgehaltenen allgemeinen deutschen Genossenschaftstag fand der bedeutende Aufschwung, den fast alle Consum-Vereine bekundeten, die lebhafteste Anerkennung.

♯ Die vorgestrige Versammlung der Socialdemokraten hatte weniger einen sozial-politischen, als vielmehr einen polemischen Charakter, da sie, wie wir schon gestern erwähnten, gegen Dr. Max Hirsch ihre Spitze richtete. Hr. Scheu bezeichnete den fahrenden Hirsch als einen Mann, der von National-Oekonomie nichts verstehe, in die Fußtapfen Schultze-Delitzsch' eingetreten sei und alle möglichen Sorten Vereine empfehle, um dem Großkapital Konkurrenz zu machen; das sei aber nur ein verlängerter Todeskampf. — Es wäre besser, statt Vereine, Volksküchen ꝛc. zu gründen, einzugestehen, daß der Arbeiter keinen eigenen Herd mehr gründen könne. Die Maschinen schaffen das Proletariat; je mehr Maschinen, desto mehr Proletariat. Man verlange vom Arbeiter mehr Bildung; was kümmere einen hungrigen Magen Bildung? Derselbe warne vor den „Arbeiterheim" die er als Köder für manche Arbeiter, perfide Projekte, mit denen man den Arbeiter an die Scholle und den Fabrikanten fesle, als Bourgois-Kniffe bezeichnete. Er verlangt eine derartige Lohnerhöhung, daß der Arbeiter in der Stadt, nicht auf eine Einöde wohnen könne. Hr. Schneider bespricht die Vorkommnisse vom 26. v. Mts. und erklärt die Berichte der Neuesten Nachrichten und des Bayr. Landboten für lügenhaft. Hr. Rupprecht schließt sich ihm an und erklärt den ꝛc. Hirsch als, des Lobes dieser Blätter theilhaftig, für genug gekennzeichnet und Hr. Scheu beantragt eine Resolution, welche gegen die Berichte der genannten Blätter Verwahrung einlegt. Dieselbe wird mit geringfügiger Aenderung angenommen. Hr. Gerstmeier fordert noch zu Einmüthigkeit auf und Hr. Schneider, gewählter I. Vorsitzender schließt mit den Worten: „Die Freiheit bekommen wir nicht geschenkt, sie muß erkämpft werden; drum sei unsere Losung: durch Kampf zur Freiheit!" die Versammlung war. etwa 3—400 Personen besucht

Kleine bayer. Landespost.

Ingolstadt. Kürzlich verunglückte der Soldat S. Jobst des 10. Inf.-Reg. dadurch, daß er von einem ihm gegenüberstehenden Soldaten auf dem Uebungs-Platze mit einer Kugel durch den ganzen Unterleib geschossen wurde. Die Verwundung war natürlich absolut tödtlich, und der Unglückliche verschied bald nach seiner Ueberbringung ins Kriegsspital.

Hr. Dr. Ratzinger hat seine Stelle als zweiter Cooperator bei St. Martin in **Landshut** bereits angetreten.

Heute war in **Regensburg** eine Deputation der Stadt Ellingen in Mittelfranken, um die Dokumente des den wackern Jesuitenvätern HH. Löffler, Pflüger und Simmen von den städtischen Collegien einstimmig verliehenen Ehrenbürgerrechtes den genannten Herren zu überreichen. Da jedoch die Verleihung des Ehrenbürgerrechtes an Ausländer nach Art. 24 der neuen Gemeinde-Ordnung von der Genehmigung S. Maj. des Königs abhängt, so wendet sich die Stadt Ellingen in Bezug auf den Hrn. Pater Simmen, der ein Schweizer ist, mit der Bitte um Bestätigung

an die Allerhöchste Stelle. An der Genehmigung dürfte nicht zu zweifeln sein.

Würzburg, 2. Sept. Das „W. Abendbl." schreibt: Der Hausmeister des chemischen Laboratoriums, auf dem der Verdacht ruht, mehrere Unterschleife unter Mißbrauch des Namens eines seiner Vorgesetzten begangen zu haben, hat sich von hier entfernt und, wie man glaubt, nach Amerika begeben.

Im Gefängniß zu **Michelstadt** hat sich der Zimmermann Wegel von Erbach, welcher seine Frau auf schauderhafte Weise ermordete, mit seinem Halstuche am Fenstergitter erhängt.

Groß-Umstadt, 27. Aug. Gegen den hiesigen Pfarrer Seib ist wegen einer Rede, die derselbe kürzlich auf einer vom Freiherrn v. Wambolt geleiteten katholischen Versammlung gehalten, Untersuchung eingeleitet.

Speyer, 28. August Bei dem diesjährigen Examen für den einjährigen freiwilligen Dienst erhielten die Examinanden als Thema des deutschen Aufsatzes die Frage. „Ist es wahr, daß die Jugend keine Tugend habe?" Einer der Prüflinge verstand aber „Juden" statt „Jugend", und bearbeitete die Aufgabe in diesem Sinne. Nebenbei ist noch zu bemerken, daß von 72 Candidaten nur 40 die Prüfung bestanden.

Am 29. v. Mts. Vormittags kam in dem Getreidestadel des Chr. und H. **Weimer** zu Engelshof, Gemeinde **Gesserts hausen**, auf unbekannte Weise Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß beide Städel, die in Verbindung standen, — nebst dem darin befindlichen Getreide und Futter, sowie das Wohngebäude, des H. Weimer ein Raub der Flammen wurden. Brandschaden 20,000 fl., Versicherung 5500 fl.

Aus der Pfalz, 30 August, berichtet man Die Feldmäuse machen dieses Jahr nicht nur hier, sondern auch anderwärts von sich reden In der Pfalz müssen sie sogar ein sehr gesuchter Artikel sein. In Kindenheim z. B. wird für eine eingefangene Maus 1 Kreuzer bezahlt und wurden dort in 6 Tagen 40—60,000 eingeliefert. In Freimersheim wurden in 2 Tagen 13 000 und in Morchheim 2000 Mäuse an einem Tage abgeliefert. Ein 11jähriger Knabe soll sich in der Fangkunst so hervorgethan haben, daß er an einem Tage 500 Stück einfing. Aus der Gemeinde Bechtheim in Rheinhessen wird berichtet, daß dort innerhalb 10 Tagen 108 000 Mäuse und über 1200 Hamster an die Ortsbehörde abgeliefert wurden.

Vor einigen Monaten wurde in der Fuggerstraße in **Augsburg** bei einem Official eingestiegen und demselben eine goldene Uhr, Ketten, Gold, Silber und Schmucksachen in bedeutendem Werthe gestohlen. Gestern haben Soldaten vom 3. Inf.-Reg. diese gestohlenen Sachen in der Nähe des rothen Thores versteckt aufgefunden und der Polizei übergeben.

Oeffentliche Magistratssitzung
vom 3. September.

Die bereits ventilirte Frage des Ausbaues der kath. Kirche in Haidhausen gelangte heute zum vollständigen Abschlusse. Hr. Rechtsrath Ruppert theilt mit, daß der Constatirung der Liquidationkommission zufolge, welche vor einigen Monaten niedergesetzt worden war, sich die Gesammtkosten für genannte Kirche auf etwa 470,000 fl. belaufen, zu welcher Summe der Magistrat bereits 200,000 fl zugeschossen hat, während der Rest bis auf 70,000 fl. theils durch die unermüdete Thätigkeit des seligen Stadtpfarrers Hrn. Walser, theils durch andere Schankungen aufgebracht worden ist. Hr. Referent beantragt mit Rücksicht auf das Bedürfniß eines größeren Gotteshauses der sehr bevölkerten Vorstadt Haidhausen fragliche Summe zur baldigen Vollendung der neuen Kirche zu genehmigen. Hr. Bürgermeister Dr. Widenmayer ist, indem er die rechtliche Seite dieser Angelegenheit entwickelte, der Ansicht, daß eine politische Gemeinde schwerlich zum Kirchenbau für einzelne Confessionen angehalten werden könne; die bereits geleisteten Zuschüsse von Seite der Gemeinde seien lediglich als freiwillige Gaben zu erachten, dagegen liege aber eine moralische Verpflichtung vor, die noch benöthigten 70,000 fl. zu bewilligen, um doch baldigst die Kirche ihrer Bestimmung überweisen zu können. Hr. Eckart, Mitglied des in dieser Sache niedergesetzten Liquidationsausschusses, bemerkt bei dieser Gelegenheit, daß die Gemeinde seiner Zeit auch zur Ludwigskirche 500,000 fl. und zum Theater nochmals soviel votirt habe. Die HH. Schanzenbach und Billing ziehen die Frage des Eigenthumsrechts über die neue Kirche herein, welche auf einem Gemeindegrund steht und großentheils aus Gemeindemitteln erbaut worden ist; werde diese Frage zu Gunsten der Gemeinde entschieden, dann wollen sie sofort dem Antrage des Referenten beipflichten. Hr. Bürgermeister Dr. Widenmayer erwiedert, daß eine solche Entscheidung an der Sache selbst gar nichts ändere; die Eigenthumsfrage bleibe in der Schwebe und bei allenfallsigen Streitigkeiten wegen des Benützungsrechtes werde die jeweilige Gemeindevertretung ihre Rechte nach Kräften zu wahren wissen. Hr. Rechtsrath Ruppert glaubt, die Kirche sei entschieden Eigenthum der Gemeinde. Hr. Rau will gar, daß die Eigenthumsfrage der kgl. Regierung zur Entscheidung vorgelegt werde, wird aber in dieser seiner Ansicht von Hrn. Bürgermeister eines Besseren belehrt. Auf die Bemerkung des Hrn. Eckart, daß von einer Zusage bezüglich des Kirchenbaues bei Vereinigung der Landgemeinde Haidhausen in die Stadtgemeinde München in den Akten nichts enthalten sei, bringt Hr. Rechtsrath Ruppert eine Scriptur zur Verlesung, in welcher von einer möglichsten Vorschubleistung zum Kirchenbau von Seite der Stadtgemeinde die Rede ist. Hr. Chorherr als Vertreter der Vorstadt Haidhausen tadelt den stockenden Bau und wünscht sehnlichst, daß derselbe baldigst seiner Vollendung entgegengehen werde. Schließlich wird unter ausdrücklicher Ablehnung einer Rechtspflicht und unter ausdrücklicher Wahrung des Eigenthumsrechtes der genannten Kirche der vollständige Ausbau der letzteren zum Beschlusse erhoben und behält sich die Gemeinde die Entscheidung über die Frage der Benützung der Kirche sowie über das Präsentationsrecht vor. Dem Orgelbauer Frosch werden die noch restigen 3000 fl. erst dann ausbezahlt, wenn die Orgel geprüft ist, dagegen werden die Kosten von 900 fl. für die Thurmuhr ohne Anstand genehmigt. Architekt Berger, welcher den Kirchenbau leitete und dafür ein Honorar von 5000 fl zugesichert erhielt, beansprucht mit Rücksicht auf die lange Dauer des Baues eine Zulage von 4 Procent an der Bausumme. Da jedoch im betr. Vertrag

mit Berger weder der Bausumme noch der Bauzeit erwähnt ist, wird dessen Forderung zurückgewiesen. Der bisherige Kirchenbauausschuß wird aufgelöst und an dessen Stelle ein sog. Hastbarleitsausschuß bestehend aus dem städt. Baurath und je 3 Mitglieder der beiden Collegien gewählt. Hr. Chorherr spricht schließlich Namens der Bewohner der Vorstadt Haidhausens dem Magistrat, sowie allen jenen Personen, welche beim Kirchenbau in irgend einer Weise thätig waren, den wärmsten Dank aus. — Hr. Lehrer Fischer von Kitzingen, welcher jüngst dahier zum Oberlehrer ernannt wurde lehnt diese Stelle in einem an den Magistrat gerichteten Schreiben dankend ab und gibt als Motiv an, daß für seinen derzeitigen Schulrathsposten in Kitzingen eine geeignete Persönlichkeit bis jetzt nicht ausgemittelt w.rden konnte. — Im abgelaufenen Monat sind dahier 193 Gewerbeanmeldungen und 131 Gewerbeniederlegungen erfolgt, mithin hat ein Zugang von 68 Gewerben stattgefunden.

Dienstesnachrichten.

Der Zollpraktikant J. Wirth wurde auf die vom Hauptzollamte Markbreit an das Hauptzollamt München transferirte Assistentenstelle berufen, ferner zu Assistenten berufen: die Grenzaufseher L. Friedl von Simbach nach Kaiserslautern und J. Bleeger von Passau nach Würzburg, der Zollpraktikant O. Hopfner von Passau nach Ludwigshafen ajRh., der berittene Grenzoberaufseher C. Eyßel von Simbach zum Nebenzollamt 1 am Bahnhofe zum Kufstein, die Zollpraktikanten A. Götz von München nach Freylassing, W. Meier von Bamberg nach Simbach, J. Natterer von Lindau nach Ludwigshafen ajRh., A. Gulielmo von München und J. Mayer von Regensburg zum Nebenzollamt 1 am Bahnhof zu Eger, der Grenzaufseher L. Stahl von Simbach nach Ludwigshafen ajRh, die Zollpraktikantin A. Schwaiger von Regensburg nach Ludwigshafen ajRh. und Gg. Müller von München nach Rosenheim, der Grenzaufseher C. Th. Karner in Fürth und der Zollpraktikant Gg. Tholenau von Regensburg nach Passau.

Vermischtes.

Offenbach a. O., 29. Aug. (Unglaublich und doch wahr.) Dieser Tage übernachteten ein Schirmmacher und sein Weib bei einem protestantischen Bürger dahier. Diesem schwindelten sie vor, daß in seinem Garten ein verborgener Schatz ruhe, zu dessen Hebung 225 fl., halb in Gold und halb in Silber nothwendig seien. Der nicht sehr bemittelte Mann lieh sich das Geld, die Gauner packten es rollenweise in ein zierliches Kästchen und vergruben es an einem bestimmten Ort des Gartens mit der Weisung, nach 27 Tagen nachzusehen, dann habe sich die Summe verdoppelt und verzehnfacht. Der hiesige Bürger wartete, um seiner Sache ja gewiß zu sein, 28 Tage — fand das Kästchen mit den Rollen, die freilich nur — mit Lehm gefüllt waren!! Untersuchung ist eingeleitet.

Kgl. Hoftheater.

Donnerstag, den 5. September. Mit aufgehobenem Abonnement: Teufels-Antheil. Oper von Aub.

Volkstheater.

Donnerstag, den 4. September. Der verlorne Sohn. Volksstück von O. F. Berg.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof. Den 5. Septbr.: Magd. Keller, Gensdarmsfrau v. h. 64 J. a. um 2¾ Uhr. Jos. Mayer, Schneidergef. v. Bogen 23 J. a. um 2 Uhr. Jos. Wickert Instrumentenmacher v. h. 38 J. a. um 3 Uhr. Jos. Reichel Sergeantenskind v. h. 1. J. 5 M. a. um 2¾ Uhr.

Nördlicher Friedhof. Den 5. Septbr.: Therese Schläglmilch, Nagelschmiedsk. v. h. 14. Tag a. um 2 Uhr. Wald. Jäger, Sattlersk. v. Denklingen 21 T. a. um 2 Uhr. Therese Wegemann Sergeantensk. v. Jakobsthal 6 Mt. a. um 2 Uhr. Mich. Gloßner, Geschäftsreisenderek. v. h. 7½ Mt. a. um 2 Uhr. Julie Wagner Decorationsmalersk. v. h. 4 J. 8 Mt. um 3 Uhr. Jos. Schneider Schäfflermeister, 42 J. a. um 4 Uhr.

Münchener Cours vom 4. Septbr. 1872. Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 88½ P. 88 G. 4% 95 P. 94⅝ G. 4% Grundr.-Obl. 95 P. 94½ G. 4½% Oblig. 100¾ P. 100¾ G. 5% Obl. von 1870 100⅞ P. 100⅝ G. 4% Münch. Obl. 94½ P. 94 G. 5% Münchener Obligat. — P. 101⅞ G. 5% Communal-Obl. der Ver.-Bank. 102½ P. — G. 4½% Oblig. d. Vereinsb. 98 P. 97⅝ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 94— P. 93⅞ G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 138½ P. 138 G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 990 P. 988 G. Handelsbankaktien 1. Em. 127½ P. 127¼ G. Vereinsbankakt. 139¼ P. 138½ G. Augsburger-Bankakt. 113 P. 112¾ G. Oesterreich. Silber-Rente 66 P. 65½ G. N. Bank-Aktien 946 P. — G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 92½ P. —— G. Linz-Budweis 94 P. —— G. ungar. Ostbahn 73½ P. — G. ungar. Nordostbahn 82½ P. — G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 114 P. — G. Ansbacher Loose 14½ P. —— G. Augsburger-Loose 7¾ P. 7⅞ G. Pappenheimer Loose 6½ P. 6½ G.

Oelfarben,

schnell trocknend, von allen Sorten, Möbellack ꝛc. sind billigst zu haben bei

Gg. Roder,
7638 Maler, Schillerstraße Nr. 5.

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte theuerste Gattin, Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Base, Frau

Magdalena Keller,

Gendarms-Gattin von hier,

heute Morgens 3¼ Uhr zu sich in die ewige Heimat aufzunehmen.

Um frommes Gebet für die Dahingeschiedene und stille Theilnahme bitten

München, den 3. September 1872.

die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag 5. ds. Nachmittags halb 3 Uhr im südl. (alten) Friedhofe und der Gottesdienst Freitag, den 6. Septbr. Früh 8 Uhr in der St. Peters-Pfarrkirche statt.

Bekanntmachung.

Ich versteigere am

Freitag den 6. ds. Mts. und wenn nöthig den darauffolgenden Tag

jedesmal von 9—12 Uhr Vormittags und 2—6 Uhr Nachmittags im Auktionslokale des Herrn Spediteurs Floßmann hier, Luitpoldstraße Nr. 9

120,000 Stück Cigarren,

verschiedener Sorten und guter Qualität an den Meistbieter gegen Baarzahlung.

München, 4. September 1872.

Nicomedes Nied,
k. Gerichtsvollzieher.

7643

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin,

Frau Anna Lechner,

geb. Promoli,

Kaufmanns-Gattin,

nach längerem Leiden und versehen mit den hl. Sterbsakramenten in ihrem 69. Lebensjahre heute Nachmittags 3 Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen.

Indem wir diesen Trauerfall unsern Verwandten, Freunden und Bekannten mittheilen, empfehlen wir die selig Verstorbene dem frommen Gebete, uns aber stiller Theilnahme.

München, den 3. September 1872.

Der tieftrauernde Gatte:
Franz Lechner, Kaufmann,
im Namen sämmtlicher Verwandten.

7646

Die Beerdigung findet Donnerstag den 5. September Nachmittags 3¼ Uhr vom südlichen (alten) Leichenhause aus statt. Die Gottesdienste werden abgehalten am Montag den 9. September, Vormittags 9 Uhr in der St. Peter-Pfarrkirche, Mittwoch den 11. September Morgens 8 Uhr in der St. Elisabethkirche und Sonntag den 15. September Vormittags 10 Uhr in der St. Johann-Nepomukkirche.

Im Circus am Karlsplatz.

Donnerstag, den 4. September, zwei große Vorstellungen. 7642

Nachmittags 5 Uhr:

Kinder-Vorstellung.

Die zweite Abends 8 Uhr des

Circus en miniature,

bestehend aus 40 vierfüßigen Künstlern, Ponny's, Affen, Hunden und Ziegen.

Achtungsvoll

F. Lipbard,
vorm. Mitglied des „Circus Renz."

Eine geschickte Herrschaftsköchin sucht in einem guten, ruhigen Hause bis 1. October eine Stelle. Das Nähere in der Exped. 7640

Eine **kleine Wohnung** oder zwei leere Zimmer werden aufs Ziel von kinderlosen Leuten gesucht. Adressen beliebe man in der Expedition sub **M. L.** zu hinterlegen. 7623

Bitte! Bitte!

Ein armer schwerkranker Familienvater bittet edle Menschen um eine Unterstützung. D. U. in der Expedition.

Eine sehr verläßige Person in gesetzten Jahren, tüchtig in jeder Hinsicht, sucht als

Haushälterin,

Beschließerin oder **Kindsfrau** unter bescheidenen Ansprüchen einen ruhigen Platz. Sie ist im Besitze guter Zeugnisse und Empfehlungen. Offerte sub **A. Z. 5128** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in München.**

7280—2c

Katholisches Kasino.

Heute Donnerstag bei jeder Witterung Kellerschluß.

Anfang: 6 Uhr.

Städtische Handelsschule.

Die Aufnahme neuer Zöglinge findet **Montag, den 30. September,** Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—5 Uhr, und **Dienstag, den 1. Oktober,** Vormittags von 8—12 Uhr im Rektoratszimmer der Anstalt statt, wobei der Impfschein und das letzte Schulzeugniß vorzulegen sind.

Wer in den ersten (untersten) Kurs eintreten will, muß das 12te Lebensjahr zurückgelegt haben und durch das Bestehen einer Aufnahmsprüfung sich darüber ausweisen, daß er den in der Oberklasse der deutschen Schule behandelten Lehrstoff und die Elementarregeln der französischen Grammatik sich angeeignet habe. — Die Prüfung für die Aufnahme in einen höheren Kurs erstreckt sich auf die Lehrgegenstände des vorhergehenden Kurses.

Diejenigen Schüler des dritten Kurses, welche die durch höchste Ministerial-Instruktion vom 18. Juli vor. Jahres vorgeschriebene Absolutorialprüfung bestehen, erhalten das Maturitätszeugniß der kgl. Kreisgewerbschule für den einjährigen Freiwilligendienst.

Das jährliche in monatlichen Raten zu entrichtende Schulgeld beträgt 80 Gulden, die Inskriptionsgebühr 2 Gulden. Jedoch können an dürftige und würdige Schüler halbe und auch ganze **Freiplätze** durch Beschluß der beiden Gemeinde-Collegien verliehen werden.

Die desfallsigen Gesuche sind unter Beilage eines sogenannten Stipendienzeugnisses an den Magistrat zu richten, aber bei dem unterfertigten Rektorate einzureichen.

Die bisherigen Zöglinge der Anstalt, welche in derselben ihre Studien fortsetzen wollen, haben sich **Mittwoch, den 2. Oktober, Vormittags von 8—12 Uhr** im Rektoratszimmer anzumelden, wobei ein Inscriptionsgeld von zwei Gulden zu erlegen ist.

Ueber den mit der Handelsschule verbundenen Vorkurs folgt in den Lokalblättern besondere Bekanntmachung.

München, den 8. August 1872. (7056-76)

Rektorat der städtischen Handelsschule.

Dr. Brentano.

Jagdzwilling, Revolver, verschiedene Meubel zu verkaufen, Marstallstraße Nr. 3/0. 7621

Dr. med. J. Levy,

Specialist für Frauenkrankheiten.

Ludwigstraße Nro. 28/1.

Sprechstunde: von 2—4 Uhr Nachmittags. 7483-92c

Hausverkauf.

Aeußere Birkenau 29 ist ein Haus im bestbaulichen Zustande mit Garten und Hofraum um 4800 fl. bei 3000 fl. Anzahlung zu verkaufen. 7570—2c

---

Pianino

billig zu verkaufen. D. Ue. 7536—41c

Klavier- & Zitherunterricht

wird ertheilt Herrnstraße 4/3 l. 7567—8b

Agenten

in Städten, in denen Real-, Gewerbe-, Fortbildungs-, Industrie-Schulen, Gymnasien ꝛc., Maschinen-Fabriken oder gewerbliche Vereine sich befinden, belieben ihre Adresse unter **E. S. 122** an die **Annoncen-Expedition** von **G. L. Daube & Comp.** in **Frankfurt a. M.** gelangen zu lassen. (7466-76)

TODES-ANZEIGE.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten, den besten Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Vetter,

Herrn Joseph Schneider,

Schäfflermeister,

heute Nachmittags 2 Uhr im 43. Lebensjahre, nach längerem Leiden, mit Empfang der heiligen Sterbsakramente, aus diesem Leben abzurufen.

Wer des Verblichenen edle Eigenschaften kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen, Ihm ein ehrendes Andenken schenken und uns stilles Beileid nicht versagen.

München, den 3. September 1872.

Die tieftrauernd hinterbliebene Gattin
mit 2 unmündigen Kindern und sämmtliche Verwandtschaft.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 5. September, Nachmittags 4 Uhr, im nördlichen (neuen) Friedhofe und der Gottesdienst Freitag, 6. September, Vormittags 10 Uhr in der St. Bonifazius-Pfarrkirche statt. 7644

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten diene zur Nachricht, daß es Gottes heiligem Willen gefiel, unser einziges, innigstgeliebtes Töchterchen

Julie

nach siebentägigem, schweren Leiden im zarten Alter von 4 Jahren 8 Monaten zu seinen Engeln abzurufen.

Um stilles Beileid bitten

die tiefbetrübten Eltern:
Jos. Wagner, Dekorationsmaler,
Julie Wagner, geb. Röckl.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 5. September Nachmittags 3 Uhr auf dem nördlichen (neuen) Friedhofe statt. 7620

Kurzwaaren-Versteigerung.

In Folge geehrten Auftrages versteigere ich in meinem **Auktions-Lokale**

Dienstag den 10. September a. c., wenn nöthig den darauffolgenden Tag Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr

Schrammergasse Nro. 1

eine größere Partie **Baumwoll-Band, leinene Knöpfe, Plusch-Band, verschiedene Sorten Litzen, Maschinen- und Näh-Seide, Cordonet, Baumwolle, Strickbaumwolle, Floret-Band, mehrere Sorten Knöpfe, Bukskin & Baumwoll-Handschuhe, wollene Strümpfe, Shlips, Hosenträger, Medaillons, Kinderkämme** und noch viele verschiedene einschlägige Artikel

50 pCt. unterm Ankaufspreise.

Wozu hiemit höflichst einladet 7624-6a

S. Murr,
Waaren-Auktionär.

Bekanntmachung.

Das weibliche Erziehungs-Institut Seligenthal bei Landshut wird für das Schuljahr 1871/72 am 1. Oktober wieder eröffnet. Die Zöglinge erhalten Unterricht je nach dem Wunsche der Eltern:

1) in allen deutschen Lehrgegenständen, einschließend Realien; Zeichnen, Malen; in der französischen, englischen und italienischen Sprache; in der Musik, als: im Singen, Clavier- und Zitherspielen. Will eine Zögling zur Lehrerin in einigen oder allen diesen Gegenständen sich bilden, so erstreckt sich der Unterricht so weit, daß sie sich der hiezu gesetzlich vorgeschriebenen Prüfung für Lehramtskandidatinen noch während ihres Aufenthaltes im Institute unterziehen kann.

2) In allen Strick-, Häckel-, Filet- und Spinnarbeiten; im Nähen, Kleidermachen; im Sticken aller Art, auch in der Kunststickerei; im Anfertigen von Kirchen-Paramenten und im Blumenmachen.

3) Im Hauswirthschaftlichen, als: Waschen, Bügeln, Kochen, sowohl in der freien Kochkunst als auch in der Zubereitung der gemeinen Hausmannskost.

Das Kostgeld für das Schuljahr vom Oktober bis August beträgt 100 fl. Spezielle Auslagen bezeichnen die Statuten, welche auf Verlangen unentgeltlich zur Einsicht abgegeben werden. Der Eintritt kann zu jeder Zeit angemeldet werden.

Seligenthal den 2. September 1872. 7618

M. Aloisia Pospischil,
Priorin.

Bekanntmachung.

Vom königl. Handelsgerichte München l. d. J.

Eintrag in das Handelsregister, hier Vereins-Damenstift München, registrirte Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht betr.

Durch Gesellschaftsvertrag vom 26. August 1872 hat sich in der Stadt München l. d. J. eine Gesellschaft mit dem Zweck, ihren Mitgliedern durch Gewährung von Wohnung und Verpflegung die Nothwendigkeit eines Sonderhaushaltes zu ersparen, unter der Firma:

„Vereins-Damenstift München, registrirte Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht“ gegründet. Die Vorstandschaft der Gesellschaft besteht satzungsgemäß

1) aus einer Vorsteherin und einer Stellvertreterin,
2) aus mindestens zwei Assistentinen,

wobei bestimmt ist, daß, wenn die Mitgliederzahl die Zahl fünfzehn übersteigt, für je fünf weitere Mitglieder eine Assistentin gewählt wird. Dermalen sind, nachdem von Wahl einer Stellvertreterin zur Zeit Umgang genommen wurde, nachfolgende Damen die Vorstandtschaftsmitglieder:

a) Freiin Therese von Gumppenberg, Theresienordens-Dame, als Vorsteherin,
b) Maria Zenetti, Staatsrathstochter und
c) August Behr, Oberstentochter, als Assistentinen,

sämmtlich von hier.

Die Zeichnungen und die von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen in der Art, daß die Vorsteherin (oder deren Stellvertreterin) und eine Assistentin zu der Firma der Gesellschaft ihre Namensunterschrift hinzufügen. Das zur Veröffentlichung bestimmte Organ ist der „Bayerische Kurier“ in München und kann das Verzeichniß der Gesellschafter jederzeit beim unterfertigten Handelsgerichte eingesehen werden. 7622

München, am 27. August 1872.

Gerichtsschreiberei des k. Handelsgerichts München l. d. J.
Rodler.

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaktion verantwortlich Ath. Degenhart.
Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber.

Abonnements-Preis: Für München vierteljährlich 3 Mk. 75 Pf., monatlich 1 Mk. 25 Pf. Durch die Post bezogen vierteljährlich 3 Mk. 75 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des Deutschen Reiches, Oesterreich-Ungarns und Luxemburgs entgegen.

Bayerischer Kurier.

Nr. 265. Zweites Blatt. Montag, 22. September 1884.

Inserate: Die 7spaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Inserate werden angenommen in der Expedition, Schäfflerstraße 1, sowie in allen Annoncen-Bureaux.

Redaktion: Schäfflerstraße 1, Rückgebäude, 1 Treppe hoch. Sprechstunden der Redaktion: Vormittags 10—12 Uhr.

Der Kaiser-Empfang in Wien.

Wien, 21. September.

Der Kaiser ist heute Vormittag 10 Uhr 15 Minuten in Wien eingetroffen. Der Empfang war ein ungemein glänzender. Der Kaiser wurde am Bahnhofe von dem Kaiser Franz Joseph, dem Kronprinzen Rudolf, dem Erzherzog Albrecht, dem Erzherzog Wilhelm, dem Erzherzog Joseph, dem Erzherzog Ludwig Viktor, dem Erzherzog Leopold Salvator, dem Erzherzog Franz Ferdinand, dem Erzherzog Otto, dem Erzherzog Eugen, dem Erzherzog Rainer, dem Erzherzog Karl Ludwig, dem Erzherzog Friedrich, dem Erzherzog Wilhelm Ferdinand, dem Erzherzog Karl Salvator, dem Erzherzog Franz Salvator, dem Erzherzog Heinrich, dem Erzherzog Ferdinand Max, dem Erzherzog Ferdinand Karl, dem Erzherzog Leopold, dem Erzherzog Karl Stephan

Anschauung damit „verwandt“ ist, sind nunmehr etwas Alltägliches. In Trier erhielten die dortigen Redemptoristen die bestimmte Weisung, die Stadt bis kommendes Neujahr zu verlassen. In Potsdam wurden dieser Tage die katholischen Schüler der dortigen Realschule vom Direktor in das Conferenzzimmer beschieden und ihnen unter Vorlesung eines amtlichen Schriftstückes der Theilnahme am „Kindheit Jesu-Verein“ bei Strafe der Entlassung untersagt.

In Darmstadt sind die Minister v. Lindelof und Staatsrath Frank um Ihre Pensionirung eingekommen.

In einem über zwei Spalten langen Schreiben an den „Temps“ macht der Ex-Pater Hyacinthe, alias Hr. Loyson, die Anzeige — daß er sich verheirathet. Er nennt uns nicht den Namen seiner Katharina v. Bora, erklärt aber, daß er die „Segnung seines Bundes“ in fremden Landen suchen werden, da in Frankreich das Gesetz oder doch dessen Organe sie ihm versagen würden. Datirt ist der Brief vom 25. August.

Bei der heutigen Eröffnung des ungarischen Reichstag in Ofen erklärt schließlich die Thronrede, daß Oesterreich seit dem Schluße des letzten Reichstages neue Bürgschaften für die Fortdauer und zunehmende Erstarkung der freundschaftlichen Beziehungen zu den ausländischen Staaten erhalten habe. (Wenn sie nur auch länger halten als von 11 Uhr bis Mittag.)

Nach einer Londoner Depesche sollen die Unterhandlungen zwischen Frankreich und England über einen neuen Handelsvertrag eine günstige Wendung nehmen.

In Haag (Holland) ist am 3. September der Congreß der Internationalen eröffnet worden und verlief die 1. Sitzung unter stürmischen Debatten über die Frage, ob die Leitung des Congresses in centralem oder föderalem Sinne handzuhaben sei, wodurch auch die Abstimmung über die Giltigkeit der einzelnen Mandate beeinflußt werden würde. Die spanischen Delegirten verließen in Folge einer stürmischen Scene die Versammlung. — Es verlautet gleichzeitig, daß die Prüfung der Mandate dadurch auf Schwierigkeiten stößt, daß mehrere Deputirte aus Furcht, als Verurtheilte behelliget zu werden, die wahren Namen mit falschen vertauschten, welche auch im Mandate figuriren. Ein Gerücht besagt, daß den einzigen Gegenstand der öffentlichen Sitzung die Beschlußfassung über eine Aenderung der Statuten zum Zwecke der Verminderung der Macht des Generalrathes, und der Vereinfachung der Verwaltung bilden werde. Unter den Deputirten befinden sich die ehemaligen Communemitglieder Dereure, Serailler, Ranvier und Leo Fränkel!

Ueber Trennung von Kirche und Staat.

sagt der protestantische Geschichtsforscher Joh. Fried. Böhmer: „Alle Diejenigen, die den religionslosen Staat anstreben und deßhalb alles Religiöse und Kirchliche mit Füßen treten, dabei aber immer von Freiheit und Fortschritt faseln, verdienen nichts Besseres, als daß die eiserne Hand einer Militärherrschaft die von ihnen zerbrochenen Stücke des Hirtenstabs in Gestalt einer Knutte über ihren Rücken schwinge. Und so wird's kommen. Möge nur dann die freigeborne Kirche hüben und drüben solche Hüter finden, die sich nicht mit der Despotie verbinden und ihr Henkersdienste leisten, sondern die auf göttliche Verheißung vertrauend furchtlos wie in bessern Zeiten, der Gewalt entgegentreten, und wenn die Noth dazu drängen sollte, eher auch die letzten lösen, durch die sie noch mit dem modernen Militär- und Beamtenstaat ververbunden sind. Der Staat braucht die Kirche und die Zeit wird schon kommen, wo er bettelnd sich um ihre Hilfe bemühen wird, dagegen kann die Kirche die Hülfe des Staates entbehren, wie er dermalen ist und in seinem Absolutismus, der auch die letzten der Kirche noch übrig gebliebenen Rechte aufsaugen muß, nothwendig sich entwickeln wird. Wir gehen den Tagen eines neuen Cäsarismus entgegen. Gottlob, daß wenigstens die alte Kirche noch niemals sich vor dem Cäsarismus gebeugt, und in ihrem Widerstande gegen ihn immer gesiegt hat.“ (Böhmer's Leben und Briefe Bd. 1, 278—279.)

Ueber die Austreibung der Jesuiten aus Maria Laach

ist der „Landsh. Ztg.“ ein Privatbrief zugegangen, dem wir Folgendes entnehmen: „Bezug nehmend auf Ihre Notiz, betr. die Jesuiten in Maria Laach, kann ich Ihnen aus eigener Anschauung und nach Mittheilung des P. Bene in Maria Laach mittheilen, daß allerdings ein naher Verwandter des Kaisers, nämlich Fürst Radziwill, als Mitglied des Jesuitenordens in Maria Laach weilt und auch diesen die Ausweisung aus dem deutschen Reiche trifft. Die herrliche, vor nicht langer Zeit beinahe neu aufgebaute Abtei, welche so malerisch am

Laacher See liegt und den Anziehungspunkt so vieler Rhein-Reisenden bildete, wird nun bald verödet und verwaist liegen. Die herrliche, über 40,000 Bände zählende Bibliothek, welche neben werthvollen Incunabeln die besten Ausgaben der Kirchenväter enthält und aus welcher ein P. Roh, Pottgeisser, Hergardter, Feldmann u. s. w. ihr tiefes Wissen schöpften, sie wird in aller Kürze unbenutzt ihrer ursprünglichen Aufgabe entfremdet werden. Wer wie ich Gelegenheit hatte, die Patres in Laach persönlich kennen zu lernen und sie in ihrer unermüdlichen Thätigkeit in der Seelsorge wirken sah, wer je zur Mittagsstunde die Hunderte von „Vergelt es Gott," gesprochen von hungernden Armen, Krüppeln und schwachen Kreisen, gehört hat, welche täglich ihr Mittagsmahl an der Klosterpforte empfangen, er kann wie jeder billig denkende Mann den Abzug der Jesuiten nur schmerzlich bedauern. Der größte Theil der Patres wird sich nach Gitto (Südamerika) wenden, woselbst sie bereits vor mehreren Jahren eine großartige Baugewerbeschule gründeten, die sich zur Zeit der lebhaftesten Frequenz erfreut. Ein anderer Theil, darunter auch ein Niederbayer, Herr P. Knabenbauer von Deggendorf siedelt nach Belgien über. Ich aber rufe allen ein herzliches „Lebewohl" zu, stets mit glücklicher Erinnerung der Stunden gedenkend, die ich als Gast in den Mauern von Maria Laach im Laufe dieses Sommers verlebte."

Unsere Arbeiterbevölkerung.

wird durch Aufreizungen, welche von auswärts kommen, fortwährend in Athem erhalten, und in den Zeitungen bilden die Berichte über Strikes und Arbeiterversammlungen einen stehenden Artikel. Was die Strikes betrifft, haben wir deren seit dem Mai d. J. drei gehabt. Ein partieller (d. h. bei einzelnen Arbeitgebern) Seitens der Maurergehilfen ist beigelegt dadurch, daß Meister und Gehilfen sich über die Lohn- und Brodzeit-Frage verglichen haben. Der Strike der Tischler ist ebenso, wie der der Schlosser, als beendigt, beziehungsweise als gescheitert zu betrachten, wobei nicht zu übersehen ist, einmal, daß auch hier die Meister theilweise Zugeständnisse gemacht, dann daß die Strike-Bewegung bei diesen Gewerken nie eine einmüthige war, ja, daß die Führer dieser Strikes sich buchstäblich an denselben nicht betheiligt hatten. Gleichwohl waren diese Arbeits-Einstellungsfragen der Angelpunkt für die nicht rastenden Bestrebungen der von auswärts gekommenen Aufhetzer, und diese fehlten und fehlen bei keiner der vielen, sei es allgemeinen Arbeiter- oder speciellen Gewerksversammlungen, deren wir uns hier seit einem halben Jahre fortwährend zu erfreuen haben. In dieselbe Zeit fällt auch die Trennung dieser sozialistischen Agitatoren nach dem Vorbilde Norddeutschlands in „Lassaleaner" und „Internationale". Diese Spaltung hat sich in dieser Weise vollzogen, daß die Lassaleaner, jetzt eine „Mitgliedschaft des allgemeinen deutschen Arbeitervereins", bei Weitem in der Minderheit gegen die Internationale, d. h. gegen die Führer dieser Richtung und ihren unmittelbaren Anhang, sind. Von den gegenseitigen Schimpfreden auf einzelnen Versammlungen abgesehen, die übrigens ein höchst bedenkliches Bild von den auf beiden Seiten den Ton angebenden „Charakteren" liefern, läßt sich in jeder Phase der Arbeiterbewegung der Einfluß der einen oder andern dieser beiden Richtungen erkennen; überwiegend ist der Einfluß der Internationalen. Seit einigen Tagen stehen beide Parteien wieder zusammen, denn es gilt, eine dritte Richtung zu bekämpfen, die Schulze-Delitsch's, dessen Sendling Dr. Max Hirsch hier weilte, das Bedürfniß empfindend, in öffentlicher Versammlung einen Vortrag über die „soziale Frage" zum Besten zu geben. Wie dieser Versuch ausgefallen, darüber hat unser Blatt bereits berichtet. Derselbe ist ohne zum Worte gekommen zu sein, abgereist.

Preisfrage.

? Das Frühstücksorgan des Kaisers Wilhelm hat den im Jahre 1870 erfolgten Rücktritt des Fürsten Hohenlohe ein europäisches Ereigniß ersten Ranges genannt. Auf diese inhaltschweren Worte, die uns aus Berlin zugekommen sind, müssen wir in München die Frage uns erlauben: wie wäre das Ereigniß des Wiedereintritts des Fürsten Hohenlohe in seine frühere Ministerstelle zu nennen? Wer die Frage würdig löst, erhält als Preis die gesammelten Reden des Hrn. — v. Bismarck.

Lokales und Provinzielles.

München, 5 September.

*, Se. k. Hoh. Prinz Luitpold hat sich gestern mit dem Morgenschnellzuge nach Lindau begeben.

□ Se. k. Hoh. Prinz Carl begibt sich heute Vormittag von Holzkirchen nach Rosenheim.

§ Der Gesandte Bayerns am k. preuß. Hofe, Frhr. v. Perglas, der sich mehrere

Wochen in Urlaub befand, ist gestern Abends von hier nach Berlin zurückgereist. — Zu der Vermehrung der Cavallerie der bayer. Armee um zwei Regimenter werden, wie wir vernehmen, bereits alle Vorkehrungen und Einleitungen getroffen.

* Zur Einübung des neuen Exerzierreglements werden von den hiesigen Infanterie-Regimentern die Reservisten aller 4 Jahrgänge einberufen. In Folge des hiedurch entstehenden erhöhten Präsensstandes haben die hier garnisonirenden Bataillone der drei Infanterie-Regimenter in der Zeit vom 20. September bis 10. Oktober d. Js. ein Zeltlager auf dem Terrain vor Oberwiesenfeld zu beziehen und zwar in der Weise, daß von 5 zu 5 Tagen je 2 Compagnien der drei hiesigen Infanterie-Regimenter wechseln. Der lagernden Mannschaft werden Doppeldecken verabreicht. — Die Vorschrift für Erweisung militärischer Ehrenbezeigungen hat bis 1. Oktober ds. Js. in Kraft zu treten. Nach derselben hat die Mannschaft bis zum Feldwebel aufwärts vor ihren Compagnieoffizieren, ihrem Bataillons- und Regimentskommandeur, wenn der die Ehrenbezeigung zu Erweisende sich auf dem Marsche, ohne Obergewehr bewaffnet, befindet, Front zu machen und das Honneur zu erweisen. Schildwachen haben vor genannter Mannschaft keine Ehrenbezeigung mehr zu machen, ebenso dieselbe fernerhin keine Hand an den Schirm der Kopfbedeckung zu legen. Stehenden Fußes wird kein Honneur mehr erwiesen, sondern nur die Stellung „Achtung" angenommen. Hinsichtlich der Art der Handbewegung bei Erweisung des Honneurs ist gleichfalls eine Aenderung eingetreten.

*Der Veteranen- und Krieger-Verein München ließ gestern Vormittag einen Trauergottesdienst für die im Laufe des Jahres Gestorbenen, sowie für Alle auf dem Felde der Ehre gefallenen Mitglieder abhalten. Dem Gottesdienste, welcher in der Metropolitan-Pfarrkirche zu U. L. Frau gefeiert wurde, wohnten unter andern Ehrenmitgliedern bei: Sr. Exzellenz der hochw. Herr Erzbischof, Sr. Exzellenz Herr General-Kommandant v. d. Tann. Der prachtvolle Choral wurde von 80 Herren und Damen executirt. Die Vereinsfahne wurde, nachdem an der Ecke der weiten Gasse der Verein von Herrn General v. d. Tann defilirt, wieder zur Ludwigskirche geleitet, von wo sie in feierlicher Weise geholt worden. Ein herrlicher Abend vereinigte die Mitglieder und Gäste zu einem freundlichen Gartenfeste in der „neuen Welt", bei welchem die treffliche Vereinskapelle von dem Gesangverein „Liederkranz" in humanster Weise unterstützt wurde. — Der I. Vorstand Herr Löwenheim toastirte nach kurzer Festrede auf Sr. Majestät den König. Die kleine Tochter des Vorstandes toastirte nach einem Festprolog auf Kaiser, Deutschland und Bayern. — Hr. Licklederer wünscht in kurzer Ansprache die Fortdauer des Friedens und baldige Rückkehr der Okkupationsarmee, auf welche er toastirt. — Hr. Krankenhauskurat Bleyer geht auf die Symbolik der Reichsfarben ein und toastirt sodann auf den Kaiser Wilhelm den Siegreichen. Nun folgten noch mehrere Toaste: Hr. Accessist Fischer auf die deutsche Armee, Hr. Streck (II. Vorstand) auf Ihrer Maj. die Königin-Mutter und die Ehrendamen, welche insbesondere beim Subkomité thätig gewesen. Die kleine Löwenheim deklamirte mit fester und weitvernehmlicher Stimme mehrere Gedichte, welche allgemeinen Beifall fanden. — Die zunehmende Kühle zwang zum Rückzug in die gedeckten Räume, wo das junge Volk ein Tänzchen begann. In vorgerückter Stunde erst trennte man sich.

† Gestern Abend nach 6 Uhr hat sich schon wieder ein großes Unglück ereignet. Ein über dem neuen Gasometer zusammenstürzendes Gerüst riß drei Kesselschmiede mit in die Tiefe. Zwei derselben, worunter ein Werkmeister, wurden gräßlich zugerichtet in das Krankenhaus gebracht, sind aber heute vom Arzt so gut wie aufgegeben. Die Gewalt des Zusammenbruchs war so groß, daß ein mit eisernen Klammern versehener Holzklotz, wie aus einer Kanone geschossen, mitten unter die auf dem Terrain des Nachbarn sich tummelnden Kinder einschlug. Daß von den Kindern nicht eines oder das andere heute mit zerquetschtem Hirn vor den Augen der Eltern liegen, dafür sei der Vorsehung Dank, nicht aber einer Behörde, welche mit zweierlei Maaß meßend die Bauten der Gasfabrik bis auf $1^1/_2$ Fuß Entfernung an den Nachbarn gestattet, von rechtswegen mit ihrem Kopf verantwortlich gemacht werden sollte für alle Folgen ihrer Handlung. Die Bestürzung der Nachbarschaft ist beim Anblick der riesigen Dimensionen des neuen Pulvermagazins eine allgemeine, man sieht in dem gestrigen Unglücksfall nur einen Vorboten für kommende Katastrophen.

P. Der gestern Nachmittag signalisirte Brand fand in Milbertshofen statt und konnte auf den Entstehungsherd, einen mit Ernteerzeugnissen gefüllten Stadel beschränkt werden. — Gestern Abends ereignete sich in der Gasfabrik der Unfall, daß beim Aufziehen des eisernen Gasbehäl-

denkranzes eine Stütze ausglitt, durch den abstürzenden Kranz das Aufzugsgerüste theilweise durchschlagen ward und hiebei drei Arbeiter Namens Bergwasser, Schmitz und Klein, sämmtliche aus Köln, aus einer Höhe von 25 Fuß herabgeschleudert wurden; der Letztgenannte wurde nur unerheblich verwundet, die beiden Erstern mußten leider erheblich verletzt im bewußtlosen Zustande ins Krankenhaus geschafft werden. -- Heute Morgens wurde nächst der Praterinsel die Leiche eines bis jetzt unerkannten, in den 20er Jahren gestandenen Mannes von der Isar ans Ufer getragen; allen Umständen nach liegt Unfall oder Selbstmord vor; der Leichnam ist in der Morgue des südlichen Friedhofes ausgestellt.

× Ueber die Generalversammlung des bayerisch-patriotischen Bauernvereins am 1. Sept. zu **Deggendorf** schreibt man der Landsh. Ztg.: Ein gewaltig langer Zug der Vereinsmitglieder bewegte sich am Sonntag Vormittag zur Pfarrkirche, um dem feierlichen Gottesdienste beizuwohnen. Vor demselben hielt Herr Beichtvater Lorenz von Waldsassen eine ergreifende, begeisterte Predigt über das kath. Vereinswesen. Nach längerer Berathung der Mitglieder des engern und weitern Ausschußes des Vereins begann Nachmittags gegen 2 Uhr die Generalversammlung. Der Vorstand des Vereins Frhr. v. Hafenbrädel, eröffnete sie mit einer Rede, in welcher er namentlich die Vereinsthätigkeit seit der letzten Generalversammlung eingehend schilderte; zuletzt forderte er die Versammlung auf zum Anschluß an den bekannten Mainzer Protest gegen das Jesuitengesetz und zur Zustimmung zu einer energischen Resolution gegen die unchristlichen, das Wohl der Kirche und des Staates schädigenden Bestrebungen des bayer. Lehrervereins, wie sie bei der in München gehaltenen Lehrerversammlung ausgesprochen wurden. Allgemeine Zustimmung erfolgte. Nach Hrn. v. Hafenbrädl sprach Hr. Domvikar Kuhn aus Speyer in sehr humoristischer Weise und unter allgemeinem Beifall über das kath. Leben in der Pfalz und empfahl den Kalender des Pfarrers Weisenburger für das Jahr 1873 betitelt: Aderlaßmännchen. Diesem folgte Hr. Beichtvater Lorenz, und sprach er in einer diesem Redner eigenthümlichen scharfen Weise über Bildung. Der letzte Redner war Hr. Stadtpfarrer Dr. Pfahler, er sprach über das Wort „staatsgefährlich". Die Versammlung brach in einen wahren Beifallssturm aus. Der Redner beantragte, zur Regensburger Adresse an Se. Maj. den König über die Anwendung des Jesuitengesetzes in Bayern volle Sympathie und Zustimmung auszusprechen, mit ausdrücklicher Betonung des bezüglichen, im Versailler Vertrage garantirten Reservatrechtes des Königs: der Antrag wurde angenommen. Zuletzt brachte Hr. Pfahler ein Hoch auf Pius IX. aus. Die mittler Weile angekommene Nachricht von der Entlassung (?) des Ministers v. Lutz wurde freudig aufgenommen. Der weite große Garten des Gesellhauses war von Gästen gefüllt, die in heiterster Stimmung bis in die Nacht besammen blieben. Noch muß ich die Ausstellung der landwirthschaftlichen Gegenstände erwähnen, die in ihrer Vorzüglichkeit und Reichhaltigkeit bei einem trefflichen Arrangement von allen Besuchern bewundert wurden.

Kleine bayer. Landespost.

* Aus Wasserburg erhält der B. Kurier folgende freundliche Zuschrift: In einer wahrhaft großartigen Weise hat der hiesige Veteranen-Verein am 1. Sept. seine Fahnenweihe gehalten. 17 Krieger-Vereine waren aus weiter Ferne mit fliegenden Fahnen und klingendem Spiele erschienen. Bei günstigem Wetter ging die kirchliche Feier im Freien ungestört in erhebender Weise vor sich. Als der imposante Zug mit 4 Musikkorps, 25 Prachtfahnen -- auch die städtischen Vereine, Feuerwehr, Schützen nahmen Theil und an der Spitze befanden sich Magistrat und Gemeinde — den blumenbeladenen Mädchen und Festjungfrauen mit 850 Veteranen und Kriegern sich durch die Straßen der reichbeflaggten, mit größter Opferwilligkeit reich dekorirten Stadt bewegte, wäre das imposante Bild einer Hauptstadt würdig gewesen. Als beim nachmittägigen Kellerfeste mit den kunstvollen Dekorationen bei Herrn Bierbrauer Beer aber erst ein an Sr. Majestät den König gerichtetes Telegramm auf's huldvollste beantwortet wurde, war des Jubels kein Ende mehr. Mehrere Redner verbreiteten sich über den Nutzen und Zweck der Kriegervereine, die deutsche Einigkeit ꝛc. Alles Lob gebührt der wackeren Haltung des zahllosen Landvolkes. So verlief der schönste Tag den Wasserburg je gesehen und wird derselbe allen unvergeßlich sein und bleiben.

In Hienhardt bei Straubing wurde auf auf den Feldern des Hrn. Gutsbesitzers Preißer ein herrlicher Fund gemacht, indem bei den Bohrversuchen, welche der projektirte Bahnbau Landau-Straubing veranlaßte, ausgezeichnete Steinkohlen aus der Tiefe gehoben wurden. Die Dimension des betreffenden Lagers ist natürlich jetzt noch nicht zu ermessen, wird jedoch von dem kgl. Bergamte in München, an welches Hr. Preißer die gefundenen Kohlen einsendete, sicher festgestellt werden. (Str. Tagbl.)

Wagen. Am 1. September fiel der dreijährige Knabe des Wagners Ludw. Uhles aus München (dahier in Pflege) in den hiesigen Bach und ertrank.

Ziemetshausen. Samstag den 31. August Abends schlug bei einem vorübergehenden Gewitter der Blitz in das Wohnhaus des Webers Mathias Reiter zu Muttersbofen. Er zündete nicht, aber das Kind fiel betäubt von dem Tische auf den Boden und auch dessen Vater und Mutter, die sich in der Stube befanden, fielen um, glücklicherweise ohne weitere Verletzungen zu erhalten. Wie der Blitz durch den obern Fensterstock her-

eingekommen, so nahm er auch seinen Weg durch das Fenster wieder hinaus, ohne außer Zertrümmerung der Fensterscheiben und eines Theiles des Kreuzstockes anderweitigen Schaden angerichtet zu haben.

Oeffentl. Gemeindebevollmächtigten-Sitzung vom 4. September.

Das diesseitige Collegium hat bekanntlich den Curaten Hrn. Fischer des hl. Geistspitals, welcher in dieser Anstalt 35 Jahre lang die Seelsorge versah, wegen seines vorgerückten Alters und leidenden Zustandes seiner Funktion enthoben, ihm aber den Fortbezug seines bisherigen Gehaltes, sowie den Genuß freier Wohnung im Spitale belassen, ferner demselben für den Entgang von 160 fl. für die gestifteten Gottesdienste ein Aversum von 150 fl. jährlich genehmigt. Der Magistrat hat nun in geheimer Sitzung die Streichung der letzteren 150 fl. beschlossen, das diesseitige Collegium beharrt aber mit Rücksicht auf die vielen Verdienste des Hrn. Fischer auf seinem ursprünglichen Beschluß. — Dem Magistratsbeschlusse, wonach die Pfründeanstalt bei St. Johann in der Sendlingergasse veräußert werden soll, wird in Anbetracht der verschiedenen Servitute, welche auf dem fraglichen Anwesen ruhen, die Zustimmung versagt. — Hr. Keil beantragt, zur Vollendung der Maximiliansstraße die k. Hofsägmühle anzukaufen und wird ein diesbezüglicher Wunsch an den Magistrat gerichtet. — Zwölf Gesuche um Wirthschaftsconzessionen werden ohne Erinnerung an den Magistrat hinübergegeben. — Im Schulhause zu Giesing müssen mehrere Rauchröhren durch neue ersetzt werden, was eine Ausgabe von 450 fl. erfordert. Die betreffende Summe wird zwar genehmigt, dabei aber der großen Nachlässigkeit erwähnt, welche sich die Kaminfeger zu Schulden kommen lassen, was zu der Bemerkung Anlaß gibt, es solle das Kaminkehrergewerbe freigegeben werden. — Die Errichtung eines neuen städtischen Holzhofes oberhalb des Braunauerbahndammes bei Thalkirchen wird gutgeheißen, und werden die Kosten für Planirung des Platzes, sowie für Herstellung eines Schienengeleises im Gesammtbetrage von 19,000 fl. bewilligt. — Bei Vergebung von städtischen Arbeiten auf dem Submissionswege soll auf die finanziellen Interessen der Gemeinde nach Thunlichkeit Rücksicht genommen werden. — Bezüglich der Errichtung eines Monumentes auf dem nördlichen Friedhofe für die dort liegenden deutschen Krieger aus dem letzten Feldzuge wurde von Hrn. Baurath Zenetti ein neuer Plan gefertigt, der auch im diesseitigen Collegium Anklang findet; die Kosten, welche sich auf 17,000 fl. berechnen, werden ohne Debatte genehmigt. — Dem Antrage der bürgerlichen Magistratsräthe den Gehalt des Schulraths von 1700 fl. auf 2000 fl. zu erhöhen, wird zugestimmt. — Bei der Debatte, ob das Turnen für Mädchen an der höheren Töchterschule als obligatorischer Lehrgegenstand eingeführt werden solle, fragt Hr. Fleischmann, ob die Mädchen von einem männlichen oder weiblichen Turnlehrer Unterricht erhalten? Es wird erwiedert, daß man damit umgehe, weibliche Lehrkräfte heranzubilden. — Die Kostenberechnung für das Schulhaus in Haidhausen weist die Summe von 87,000 fl., welches Postulat auch genehmigt wird. Hr. Ebenböck drückt bei dieser Gelegenheit sein Bedauern darüber aus, daß der Religionsunterricht allmählig aus der Schule verdrängt werde.

Oeffentl. Sitzung der Lokal-Schulkommission

vom 4. September.

Hr. Bürgermeister Dr. Widenmayer begrüßt das neu eingetretene Mitglied, Hrn. Gemeindebevollmächtigten Brey, welcher statt des Hrn. Dr. Aub als Vertreter des Gemeindebevollmächtigten-Collegiums von letzterem in die Commission gewählt worden ist. — Hierauf werden von Hrn. Schulrath Marschall mehrere Regierungs-Entschließungen mitgetheilt. Die erste regelt die schon nahezu 2 Jahre schwebende Angelegenheit der Schulmessen und verfügt, sich auf den confessionellen Charakter der Volksschulen stützend, wonach der Gottesdienst einen Theil der Erziehung in sich schließt, daß der Werktagsschulgottesdienst in Wegfall zu kommen habe, der Schulgottesdienst an Sonn- und Feiertagen aber obligatorisch sei, wobei jedoch Dispensationsgesuche, welche nach der Ministerial-Entschließung vom 3. April d. J. zu behandeln sind, nicht ausgeschlossen bleiben. Die Lehrer sind verpflichtet, ihre Schüler in die Kirche zu begleiten und dort die Aufsicht über dieselben zu üben. Sollten die Raumverhältnisse die Aufnahme aller Schulpflichtigen nicht gestatten, so sind die 3 unteren Classen der Werktagsschule vom Kirchenbesuche zu befreien und bleiben der Obsorge der Eltern überlassen. — Eine weitere Regierungsentschließung behandelt die Verwendung der schulpflichtigen Knaben zum Ministriren während der Unterrichtsstunden. Dieses ist durchaus nicht mehr (!) statthaft und sind sämmtliche Inspektoren der katholischen Knabenschulen hievon in Kenntniß zu setzen. Endlich die dritte Regierungsentschließung bezieht sich auf die Ertheilung des Religionsunterrichts in den Volksschulen. Es ist hier zunächst des vormaligen Religionslehrers an der Schule in der Vorstadt Au, Hrn. Cooperator Kopp Erwähnung gethan, welcher den Kindern den Besuch der Gasteigkirche, wo altkatholischer Gottesdienst abgehalten wird, verboten hatte. Gemäß genannter Entschließung ist Hrn. Kopp zu eröffnen, daß dergleichen Aeußerungen in öffentlichen Schulen durchaus nicht zu dulden seien und daß im Wiederholungsfalle ernstere Einschreitungen erfolgen müßten. (!!) Bezüglich einer weiteren Aeußerung des Hrn. Kopp, daß er über die Ertheilung des Religionsunterrichts der weltlichen Behörde keine Verantwortlichkeit schuldig sei, wird in der fraglichen Entschließung bemerkt, daß die weltliche Behörde zwar in Bezug auf Religion einen bestimmten Unterrichtsstoff vorzuschreiben keineswegs den Beruf habe, daß es jedoch zu den Pflichten der Staatsregierung gehöre, solchen Unterricht von der öffentlichen Schule ferne zu halten, welcher sich mit den von der Staatsregierung unzweideutig ausgesprochenen Grundsätzen in Widerspruch setzt. (!!) Die Zahl der schulpflichtigen Kinder nimmt derart überhand daß die Errichtung beziehungsweise Vermehrung von Parallelklassen in der Isarvorstadt in der Au und in Haidhausen auch für das nächste Schuljahr nothwendig wird. — In der protestantischen Schule wird eine siebente Mädchenklasse und auf Wunsch des Hrn. Inspectors der St. Annavorstadt eine solche auch in der St. Annaschule errichtet. Das Programm zur obligaten Einführung des Unterrichts im Zeichnen, Singen und Turnen wird bezüglich der beiden

erstgenannten Gegenstände von der Commission genehmigt. — Hr. Schulreferent Schrott wird von einem geistlichen Mitgliede interpellirt, ob die Klosterlehrerinnen für ihre durch das Schulstatut gebotene größere Mühewaltung auch eine entsprechende Gehaltsaufbesserung erhalten werden. Hr. Rechtsrath Schrott erwiedert, daß bis zur Stunde ein diesbezügliches Gesuch bei ihm noch gar nicht eingelaufen sei. (In der nächsten Schulkommissions-Sitzung wird u. A. über die Instruction der Oberlehrer Berathung gepflogen werden.)

Dienstesnachrichten.

Der von dem Stadtpfarrer Dr. Westermaier von St. Peter zu München dem Priester F. X. Pöppel, Caplan bei der Stadtpfarrei Haidhausen auf das Lanfenstein'sche 1/4 12 Uhr Meßbenefizium bei St. Peter zu München ausgestellten Präsentation wurde die landesherrliche Bestätigung ertheilt, der Aufschlagseinnehmer J. Vincenti in Murnau in Anerkennung seiner treuen Dienstleistungen quiescirt.

Der bisherige Distriktsschulinspektor für den Bezirk München, Oberkonsistorialrath Dr. Meyer wurde unter Anerkennung seines langjährigen, ausgezeichneten und ersprießlichen Wirkens von der bezeichneten Funktion enthoben und dieselbe dem protestantischen Dekan Städelen in München übertragen.

Der Bezirksamtsdiener J. Albert in Rothenburg wurde auf Ansuchen an das Bezirksamt Marktbreit versetzt.

Dienstesnachrichten der kgl. bayerischen Verkehrsanstalten.

Versetzt wurden die Telegraphenamtsgehilfen: C. Müller und G. Drechsler von der Telegraphenstation Nürnberg, F. Giehrl von der Telegraphenstation Würzburg und A. Renner von der Telegraphenstation Hof zur Centralstation München, C. Gerngroß von München zur Telegraphenstation Nürnberg, Gg. Lorenz von München zur Telegraphenstation Hof, der Adspirant A. Schin in zur Telegraphenstation Nürnberg, der Adspirant M. Sening von München zur Telegraphenstation Würzburg, der Postamtsgehilfe A. Bauer von Lindau nach Kempten, der Telegraphenwärter Th. Obermaier von Regensburg nach Nürnberg, **quiescirt** wurden: Postassistent H. Irlinger in München auf 6 Monate, Oberpacker C. Sachs in Nürnberg auf 1 Jahr, Postobercondukteur L. Schaden in Kempten, die Briefträger C. Qualzina in München, J. Schuster in Augsburg und Telegraphenwärter Prell in Nürnberg für immer; **entlassen** wurde: Amtsgehilfe B. Riener in Kempten, den Amtsgehilfen-Candidaten J. Castell und Ch. Ruff auf Ansuchen der Praxisaustritt genehmigt; auf **Dienstvertrag** wurde verliehen: die Poststallhaltung zu Mertingen dem Oekonomen G. Schröttele daselbst, in Sulzbach der Poststallhalterswittwe B. Amann daselbst, der Posterpeditionsdienst mit Poststallhaltung zu Landau a/J. der Anwesensbesitzerin M. Haas daselbst; zu Reisbach dem Anwesensbesitzer G. Steigenberger daselbst, der Posterpeditionsdienst zu Rheinzabern dem Apotheker W. Fröschl daselbst, zu Tapfheim dem Bader und Krämer A. Keller daselbst, zu Anweiler dem Postgehilfen F. Jacoby daselbst, zu Gochsheim dem Kaufmann J. J. Bernhard daselbst, zu Lengfurt dem Spänglermeister M. Frey daselbst, zu Aschbach dem Webermeister M. Großmann daselbst.

Vermischtes.

Ein zu Mühlhausen im Elsaß erscheinendes Blatt erzählt: Ein hiesiger Bürger traf jüngst einen Bekannten damit beschäftigt, vor dem Hause eines Beamten einen größeren Haufen Holzscheite zu spalten. „Für wen machst du das?" fragte er den Holzhacker. „„Für einen Preußen, der da wohnt'", war die Antwort. „So," rief darauf der Biedermann mit verwundertem Kopfschütteln aus, „jetzt glaub' i gar, die Preißa wämmt no de ganze Winter blieba."

Zur Heilung eines taubstummen Knaben einer sehr armen Familie wurde uns übergeben:

Gott segne die geringe Gabe . . . 18 kr.
Gebe Jeder nach seinen Kräften . . . 12 kr.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof. Den 5. Septbr.: Ludwig Huber, Anstreicherst. v. h., 3 M. a. — Anna Lechner, Kaufmannsg. v. h. 69 J. a. — Gg. Hausch, Müllerst. v. h., 2 1/2 M. a. — Seb. Böck, Schuhmacher v. h., 52 J. a. — Carolina Straßer, Spezereihändlerst. v. Donauwörth, 23 J. a. — 6. Sept. Fanny Detter, Schuhmacherkind v. h., 2 J. 4 M. a. um halb 3 Uhr. — Mich. Moosreiner, Hofkutscher v. h., 57 J. um 3 Uhr.

Nördlicher Friedhof. Den 6. Septbr.: Maria Weichard, Schuhmachermeisterst., 1 T. a. um 2 Uhr. — Christoph v. Bolt, k. p. Postoffizial, 72 J. a. um 3/4 Uhr. — Maria Franz, Schneidermeistersgattin, 52 J. a. um 2 Uhr. — Babette Schmid, Schuhmacherst. v. Sulzbach, 1 1/2 J. a. um 2 Uhr.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 5. Septbr. 1872. Königl. Bayer. Oblig. à 3 1/2 % 88 1/2 P. 88 G. 4% 95 P. 94 1/2 G. 4% Grundr.-Obl. 95 P. 94 1/2 G. 4 1/2 % Oblig. 100 3/4 P. 100 3/4 G. 5% Obl. von 1870 100 7/8 P. 100 5/8 G. 4% Münch. Obl. 94 7/8 P. 94 G. 5% Münchener Obligat. — P. 101 7/8 G. 5% Communal-Obl. der Ver.-Bank 102 1/2 P. — G. 4 1/2 % Oblig. d. Vereinsb. 98 P. 97 1/2 G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 94 1/2 P. 93 7/8 G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 138 1/2 P. 138 G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 990 P. 988 G. Handelsbankaktien 1. Em. 127 1/2 P. 127 G. Vereinsbankakt. 139 P. 138 1/2 G. Augsburger-Bankakt. 112 3/4 P. — G. Oesterreich. Silber-Rente 66 P. 65 1/2 G. N. Bank-Aktien 948 P. 943 G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 92 1/4 P. 92 G. Ung.-Gudweis 94 P. — G. ungar. Ostbahn 73 1/2 P. — G. ungar. Nordostbahn 82 1/4 P. — G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 114 P. — G. Ansbacher Loose 14 1/2 P. — G. Augsburger-Loose 7 7/8 P. 7 7/8 G. Pappenheimer Loose 6 7/8 P. 6 1/2 G.

Geldsorten.	München, 3. Septbr. Brief	Geld
Preußische Friedrichsd'or . . .	9.58	9.59
Preußische Kassenscheine . . .	105	105 1/2
Oesterr. Banknoten	107 1/2	107
20 Francs-Stücke	9.20	9.22
Dukaten	5.31	5.36
Pistolen	9.41	9.43
Englische Souvereins . . .	11.49	11.52

Termin-Kalender.

Am 9. Sept. Versteigerung der Antiquitäten des Hauptmann von Train, sowie des Mobiliars des seinerzeit von Gustav Adolph bewohnten Zimmers, in Nürnberg. Auskunft ertheilt Antiquar F. Heerdegen, Nürnberg.

Zahnheil approbirt vom k. b. Obermedicinal-Collegium, beseitigt dauernd den heftigsten Zahnschmerz jeder Art. En gros und en detail. Mohrenapotheke, Thal 13 und in sämmtlichen Apotheken Münchens, ferner zu Heisenfeld, Wolnzach, Pölz, Starnberg und Mindelheim bei Hrn. v. Balta.

Locken- und Haarkraus-Essenz-Palma von W. Horn

gewährt unerreichte Festigkeit elastischer Locken. Flasche 1 fl. 10 kr. Mohrenapotheke Thal 13.
5261—70

Für Magenleidende
weiße Lebens-Essenz,

das ausgezeichnetste, reellste und bewährteste Mittel gegen jede selbst die hartnäckigste Art von Magenleiden, versendet in Fläschchen à 36 kr. die **Runderkinger Apotheke** (Württemberg)

Geehrter Herr!

Ihre weiße Lebensessenz war bei einem hiesigen, **Jahre lang magenleidenden** We be, **von solcher Ausgezeichneter** Wirkung, daß Sie mich bat, ihr wieder einige Gläser kommen zu lassen; bitte ich Sie daher mir ½ Dutzend gegen Nachnahme zu senden.

Hochachtungsvoll

Auingen, den 3. Juli 1872 7670-3 a

Schullehrer Koch.

Wiederverkäufer erhalten auf feste Rechnung 25% Rabatt.

Ein sehr solides Mädchen sucht bis 1. Oktober als Zimmermädchen oder neben einer Frau in einem guten Hause eine Stelle. Salvatorplatz 4 im Milchladen. 7641

7677 **Verlaufen.**

Ein kleiner schwarzer Affenpinscher auf den Namen „Bubi" gehend; abzugeben gegen Belohnung von der Tannstr. 1/1.

Schwindsucht,

selbst in hohem Stadium, heilt seit vielen Jahren brieflich durch **stets bewährte** Naturheilmittel à 3 Thlr halbe Dosis à 2 Thlr., Hämorrhoidal- u. Magenleiden à 1½ Thlr.
6228—39i **Dr. Olschowsky in Breslau.**

1810 Sendlingergasse 1810

(Eingang beim Korbwaarenlager)

werden Seiden- und Stoff Cylinder in 6 Stunden ausgebügelt, von 6 kr. an bei
7302-13e **S. Prasch.**

Eine Berliner Fabrik für einen der courantesten

Schuhmacher-Artikel

sucht eine Vertretung für München resp. Bayern. Franko-Offerte sub F. Nr. 10, Hotel Maximilian in München erbeten.
7613-4b

An Magenkrampf, Verdauungsschwäche ꝛc. ꝛc, Leidenden

wird das seit beinahe 50 Jahren segensreich wirkende Dr. med. **Doecke**'sche Heilmittel empfohlen. Schrift darüber **gratis** in der Exp. d. Bl. Das Mittel ist nur direkt zu beziehen durch Apotheker **Doecke, Harpste t** bei **Bremen,** (früher Barnstorf). 8476-91[8

Bekanntmachung.

Von Sonntag den 8. l. Mts. angefangen werden

zwischen München und Starnberg

die Sonn- und Feiertagszüge Nr. 320 und 319

Abfahrt in München 7 Uhr 55 Min. Abends
Abfahrt in Starnberg 9 „ 30 „ Abends

dann

zwischen München und Großhesselohe

die um 7 Uhr 20 Min. Abends von München und
um 8 „ 10 „ Abends von Großhesselohe

abgehenden Vergnügungszüge eingestellt.

München, den 4. September 1872. 7661

Königl. Oberpost- und Bahnamt.

Während der Bach-Auskehr 7668

belustigen sich eine Menge Buben damit, daß sie die unter den Steinen sich verbergenden kleinen Fische, insonderheit Gräßlinge, Mühlkoppen, mittelst einer Gabel stechen und die so verletzten Thiere lebend in einem Geschirr mit Wasser sammeln, wo sie von den Jungen noch weiters gemartert, zuletzt gewöhnlich weggeworfen werden, weil sie zum Genusse zu unbedeutend sind. Rechtschaffene und humane Eltern sollten dieses grausame Vergnügen ihren Kindern verbieten, da der Anblick gemarterter Thiere auf das jugendliche Gemüth oft von den schlimmsten Folgen begleitet wird.

Knaben-Erziehungs-Institut

von

Dr. Frey vormals Dr. Hörmüller.

München, Louisenstraße 10.

Beginn des Schuljahres am 1. Oktober.

Aufnahme finden Knaben des In- und Auslandes von 7—16 Jahren.

Elementar- und Fortbildungsunterricht, Vorbereitung für humanistische und technische Schulen, Handelsfächer, moderne Sprachen. — Cursus für Einjährig-Freiwillige.

Prospekte gratis durch den Vorstand. 7651 2a

Dr. Frey.

Bekanntmachung.

Von dem unterfertigten Amtsverweser des k. Notars Wilhelm Kummerer in München, als Commissär in der Verlassenschaft des Privatiers Lämmlein Niedermayer dahier, wird

Mittwoch, den 11. September 1872

Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 3—6 Uhr

in der Wohnung, Mariahilfplatz Nummer 13/II dahier eine elegante Mobiliarschaft öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung versteigert.

München, den 4. September 1872. (7653—4a)

Eduard Graf, Amtsverweser.

Nachruf.

Dieser Tage schied der hochwürdige Herr Cooperator **Peter Eder** aus unserer Mitte, um seinen neuen Posten als Pfarrvikar in Albaching anzutreten. Wie sehr derselbe dahier geliebt war, das bewiesen die vielen Thränen, die ihm bei seinem Abschiede nachgeweint wurden und zwar mit Recht, denn er war nicht blos ein frommer Priester, der mit Wort und Beispiel seiner Gemeinde vorleuchtete, sondern er war auch den Armen ein liebevoller Vater, den Kranken ein freundlicher Tröster, der Kinder größter Freund, dahier von Jedermann geliebt und geachtet. Unvergeßlich wird sein Andenken dem Pfarrvorstande, den Lehrern und Schülern, sowie der ganzen Pfarrgemeinde sein, darum glücklich jene Gemeinde, deren Seelsorger er wird. 7631

Diesen Nachruf widmen Ihm in Dankbarkeit und Freundschaft

St. Wolfgang, am 1. September 1872.

Laurent, Pfarrer.
Michel, Schullehrer.
Faltenmeier, Bürgermeister.
Schwimmer, Gemeindepfleger.
Geisberger, Gutsbesitzer.
Kollinger, Bürgermeister.
Kranzmeier, Joh., Meßmer.
Kranzmeier Andr., Meßmer.
Deierer, Bauer.
Hirschhuber sen., Wirth.
Hirschhuber jun., Wirth.
Meier, Wirth.
Festl, ehem. Bürgermeister.
Zimmerl Xav., Krämer.
Oberschächl, Bäcker.
Marketsmüller J., Gütler.

Digitized by Google

Neueste Wienerfason.

Goldschmuck überflüssig

Behält immer die Goldfarbe.

durch Erfindung des

Talmigold-Schmuckes

Feinste **Uhrketten**, neueste Goldfason, Stück Südd. fl. 1.45, 2. 30, 3. 30, 5, feinst fl. 6. Lange mit echten Email-Schuber. Stück fl. 1. 48 2. 24, 3. 24. 4, 5, hochfeine fl. 6 und 7. —
Talmigold-Ringe, Stück fl. 1. 12 1. 48, 2. 48, 3. 30.
do. mit Diamanten-Imitation in Etuis, Stück fl. 2, 3, 4, 5, feinste fl. 6 u. 7.

Ueber sämmtliche Talmigoldwaaren illustr. Preiscourante franco. Versandt prompt gegen rec. Einsendung des Betrages (auch Briefmarken). Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Adresse: **Talmigold-Fabriksniederlage** von

Ed. Witte in Wien, Stadt,

verl. Kärtnerstraße 59. (6812—23c)

Dienstgesuchs-Bureau

in der Eisenmannsgasse.

Die Tl. Herrschaften können **jederzeit** zur Zufriedenheit bedient werden.
Solide Mädchen finden zum Gleicheintritt und für Michaeli passende Plätze. 7262-4c

---

Künstliche Zähne & Gebisse

werden in Kautschuk mit Luftdruck, sowie in Gold, die wünschenswerthesten Eigenschaften enthaltend, zu den **billigsten Preisen** angefertigt bei

Lorenz Fischer,

Zahntechniker. Herzogspitalgasse Nr. 23,3.
Sprechstunde von 8—12 und von 2 — 5 Uhr.
Fremde erhalten 3—6 Zähne in 3 Stunden.
Garantie ein Jahr. 7645

Ein Spezereigeschäft,

auf welchem jährlich 10 bis 12,000 nachweisbar umgesetzt werden, keine größere Stadt in der Nähe sich befindet und daher eine weit größere Ausdehnung erlangen kann, wird mit 3000 fl. Anzahlung billig verkauft. Näheres sub **J P. Nr. 5446** in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in München.** 7634-5a

---

Für Pferde-Besitzer.

Restitutions-Fluidum,

sicheres Mittel bei Flußgallen Sehnen-Entzündungen, sowie bei Kreuz- und Fessellähme, schützt vor dem Steifwerden und verleiht den Pferden bei fortwährendem Gebrauche besondere Ausdauer und Leistungsfähigkeit,

empfiehlt die Flasche nebst Gebrauchsanweisung zu 36 kr. 7655-60[a

A. Weeber's Apotheke
in Schwabing bei München.

Bei auswärtigen Bestellungen kann unter zwei Flaschen nicht abgegeben werden.

In ein größeres Colonial-Waarengeschäft in München wird sogleich ein **Lehrling** gesucht. Derselbe erhält gegen entsprechende Vergütung Kost und Wohnung. Adressen sind zu hinterlegen **München** poste restante unter **S. & S. Nr. 30.** 7684-6[a

---

Zu höchsten Preisen kauft getragene Herrenkleider, Stiefel, Hüte, Pelzröcke, alte Betten, Mobel, Pfandzettel, auch werden Versteigerungen billigst abgehalten. **G. Lehner,** Tändler.
Sendlingergasse 2 Eingang Rosenthal
7627-30a im Kleiderladen.

Eine bedrängte Wittwe, welche 5 Monat krank gelegen, bittet um ein Darleben von 20 fl. auf Kassa-Anweisung. Adressen bittet man in der Expedition zu hinterlegen **M. O.**

Ein sehr solides Mädchen von gebildeter Familie, katholisch, sucht bis 1. Oktbr. eine Stelle bei einer einzelnen älteren Dame oder auch zu größeren Kindern hier oder auswärts und sieht bei humaner Behandlung wenig auf Salair. Das Nähere durch die Expedition. 7647—8a

---

Eine im besten Betriebe stehende alte Krämerei in einem großen Dorfe Oberbayerns wird wegen vorgerücktem Alters zu verkaufen gesucht. D. Uebr. 7649—50a

---

Für die gefällige Bekanntgabe einer etwa unerwartet leer werdenden Wohnung würde sehr dankbar sein **A. Schuster,**
k. qu. Bez.-Ger.-Rath,
Hildegardstr. 14/0.

Eine Wirthschaft

mit Oekonomie, wird sofort von **cautionsfähigen** Leuten zu **pachten gesucht.** Offerte sub **A. Z. 5419** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in München.** 7611-12b

---

Zur gefälligen Beachtung!

Ein vollkommen reelles und unschädliches Mittel den **ergrauten Kopf- und Barthaaren** ihre frühere Farbe und Glanz wieder zu geben, Quantität hinreichend auf ½ Jahr ⅔ preuß. Thaler, für den Erfolg garantirt. 7230—2c

Köstlin, Apotheker
in **Hochberg a. Nekar** in Württemberg.

Mathildenstraße 3 rückwärts ist ein Arbeitslokal zu vermiethen für ein ruhiges Geschäft. 7669

Digitized by Google

Einladung.

Sonntag den 8. September, Nachmittags 1 Uhr, findet auf dem sogenannten Büchsenberge bei Aßling die feierliche Enthüllung des dortselbst neu errichteten Kreuzes statt, worauf in der Nähe ein großes Waldfest mit Blechmusik- und Gesangsunterhaltung abgehalten wird. Ein brillantes Feuerwerk bildet den Schluß des Festes.

Zu recht zahlreicher Theilnahme an diesem Feste ladet geziemend ein

Das Festkomite.

B. Weber. **A. Müller.** 7633

Bekanntmachung.

Die Requisiten des aufgelösten Landwehr-Bataillons Schrobenhausen, bestehend aus Musik-Instrumenten, Musikalien, Trommeln, Gewehren, Säbeln, Patrontaschen und sonstigem Lederwerk, Helm sammt Haarbüschen, Monturstücken, Epauletten, Eisentheilen, eine eichene Kasse und anderen Gegenständen werden am

Donnerstag den 19. Septbr. l. Js. von Mittags 1 Uhr an

gegen sogleich baare Bezahlung versteigert.

Kaufslustige werden zu dieser Versteigerung hiemit eingeladen.

Schrobenhausen den 3. September 1872.

Stadtmagistrat.

Sattler.

7632 Rothballer, Stadtschreiber.

Hartmann's

orientalische Insektentinktur

untrügliches Mittel gegen

Wanzen, Russen, Schwaben 2c.

empfiehlt geneigter Abnahme 7663

Anton Reidhardt,

Schützenstraße 9.

Vorkurs der städtischen Handelsschule.

Die Aufnahme in den mit der städtischen Handelsschule verbundenen Vorkurs erfolgt

Dienstag den 1. Oktober l. Js. Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr

im Rektoratszimmer der Anstalt, wobei der Impfschein und das letzte Schulzeugniß vorzulegen sind.

Das jährliche, in monatlichen Raten zu entrichtende Schulgeld beträgt 60 Gulden, die Inskriptionsgebühr 2 Gulden.

Der Vorkurs gewährt eine geeignete Vorbereitung für den Eintritt in die Handelsschule. Der Unterrichtsstoff erstreckt sich auf Religionslehre (2 Stunden wöchentlich), deutsche Sprache (8 St. wöchentl.), französische Sprache (3 St. wöchentl.), Arithmetik (5 St. wöchentl.), Geographie (3 St. wöchentl.), Geschichte (2 St. wöchentl.), Naturkunde (3 St. wöchentl.), Schönschreiben (4 St. wöchentl.) und Zeichnen (2 St. wöchentl.)

München, den 8. August 1872. 7083—45

Rektorat der städtischen Handelsschule.

Dr. Brentano.

München, 1. September 1872.

Hiemit beehre ich mich anzuzeigen, daß ich mein unter der Firma

J. B. Mayr an der Schrannenhalle

betriebenes

Colonial-, Material- und Farbwaaren-Geschäft

an Herrn

Jos. Simmet

käuflich überlassen habe.

Für das mir bisher stets gegönnte Vertrauen verbindlichst dankend, empfehle meinen Herrn Nachfolger geneigtem Wohlwollen. Hochachtungsvoll

J. B. Mayr.

Höflich Bezug nehmend auf Vorstehendes habe ich die Ehre, mitzutheilen, daß ich das von Herrn **J. B. Mayr** hier käuflich erworbene

Colonial-, Material- und Farbwaaren-Geschäft

en gros & en detail

heute übernommen und unter der Firma

Jos. Simmet vorm. J. B. Mayr

in unveränderter Weise für meine Rechnung fortführen werde. — Indem ich um Fortsetzung des meinem Herrn Vorgänger geschenkten Vertrauens bitte, wird mein eifrigstes Bestreben sein, dasselbe in jeder Beziehung zu rechtfertigen.

Hochachtungsvollst

7662

Jos. Simmet.

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaction verantwortlich Ath. Degenhart.
Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber.

Abonnement
vierteljährlich 2 fl. 30 kr.

Nr. 161. Freitag.

Bayerischer Kurier.

Münchner Morgen-Zeitung.

Erscheint täglich. Preis für München vierteljährlich 2 fl. 30 kr. Auswärts durch alle Postämter des In- und Auslandes.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Nummern 161 und 162 des Bayerischen Kurier wird wegen Vorbereitung zu dem Einzuge Sr. Majestät des Königs Ludwig II. in die Residenzstadt München erst Abends 6 Uhr erfolgen.

Die Redaktion des Bayerischen Kurier.

Inland.

Ludwig Feuerbach.

Ludwig Feuerbach, der Philosoph, ist todt. Er starb am 13. September in Rechenberg bei Nürnberg, wo er seit einigen Jahren in ländlicher Zurückgezogenheit lebte. Er war 1804 in Landshut geboren, wo sein Vater, Anselm Feuerbach, damals Professor der Rechte war. Ludwig Feuerbach studirte in Heidelberg und Berlin Theologie und Philosophie, habilitirte sich 1828 in Erlangen als Privatdozent, wurde aber schon 1832 wegen seiner Schrift „Gedanken über Tod und Unsterblichkeit“ seiner Lehrstelle enthoben. Seitdem lebte er als Schriftsteller, zuerst in Bruckberg, dann in Nürnberg, zuletzt in Rechenberg. Seine Schriften sind: „Gedanken über Tod und Unsterblichkeit“ (1830), „Geschichte der neuern Philosophie“ (1833), „Pierre Bayle“ (1838), „Das Wesen des Christenthums“ (1841), „Das Wesen der Religion“ (1845), „Theogonie“ (1857), „Gottheit, Freiheit und Unsterblichkeit“ (1866). Feuerbach war ein Gegner des Christenthums, ein Vertreter des Atheismus, ein Verächter der Religion. Er hat sich in seinen Schriften mit Vorliebe mit religiösen Fragen beschäftigt, aber nur um sie zu verneinen. Er hat sich nicht damit begnügt, seine Ansichten für sich zu behalten, sondern hat sie mit Eifer und Leidenschaft verbreitet. Er hat sich nicht damit begnügt, Gelehrter zu sein, sondern hat sich bemüht, Volksaufklärer zu sein. Er hat sich nicht damit begnügt, Philosophie zu treiben, sondern hat sich bemüht, Religionsstifter zu sein. Er hat sich nicht damit begnügt, Atheist zu sein, sondern hat sich bemüht, Antichrist zu sein. Er hat sich nicht damit begnügt, Ungläubiger zu sein, sondern hat sich bemüht, Verführer zu sein. Er hat sich nicht damit begnügt, Irrlehrer zu sein, sondern hat sich bemüht, Verderber zu sein. Er hat sich nicht damit begnügt, Sünder zu sein, sondern hat sich bemüht, Teufel zu sein.

stellten Ehrenkompagnie des Kaiser Alexander-Regiments ab. Kurz nachher stattete Kaiserin Augusta dem Kaiser Alexander einen Besuch ab, darauf folgte der Besuch der Kronprinzessin mit den Prinzessinnen der königlichen Familie. Eine halbe Stunde später stattete Kaiser Alexander dem Kaiser Wilhelm einen Besuch ab. Das Volk steht dicht gedrängt in den Straßen, die Fürsten enthusiastisch (!) begrüßend. — Prinz Max Emanuel von Bayern folgte herkommend einer persönlichen Einladung des deutschen Kronprinzen. Der Prinz ist von den Majestäten auf das Herzlichste empfangen. — Auch der Kaiser von Oesterreich ist bereits auf dem Wege; er stattete gestern der verwitweten Königin von Sachsen einen Besuch ab und nahm daselbst das Dejeuner ein. Das Diner fand um 5 Uhr in Pillnitz statt. Die gesammte königliche Familie nimmt daran Theil. Das kaiserliche Gefolge, die österreichische Gesandtschaft sowie sämmtliche Minister sind geladen. Morgen Nachmittag 2 Uhr reist der Kaiser von Dresden aus nach Berlin.

Der Tag von Sedan ist nach den bis jetzt vorliegenden Berichten außer in zahlreichen norddeutschen Städten vor Allem am Rhein, in festlicher Weise begangen worden. In Frankfurt dagegen ist er fast ganz unbemerkt vorübergegangen, nur wenige Häuser waren beflaggt: Gleiches wird aus Offenbach berichtet. In vielen württembergischen Städten hinwiederum, haben Festlichkeiten stattgefunden. In Karlsruhe beschränkte man sich auf eine „musikalische Feier." Aus Sachsen liegen bis jetzt nur Berichte über die Begehung des Tages in Dresden und Leipzig vor. In Dresden: Flaggenschmuck, Gottesdienste, Beleuchtung und Festkonzerte. In Leipzig scheint die Feststimmung nur einen sehr geringen Wärmegrad angenommen gehabt zu haben.

Eine umgekehrte Wendung als in Bayern scheint die Ministerkrisis im deutschen Kleinstaat Hessen-Darmstadt zu nehmen. Von national liberaler Seite wird dem Großherzog vorgeworfen, daß er unter dem Einflusse des Bischofs Ketteler die ultramontane und „österreichische" (richtiger anti preußische) Richtung sich breit machen lasse. Dem soll nun abgeholfen werden durch Berufung des gut preußisch gesinnten Hofmann zum neuen Minister Präsidenten.

Ueber die beabsichtigte Verheirathung des französischen Antikatholikenführers P. Hyazinth spricht sich die „Germania" folgendermaßen aus: Klug war es vom „Pater" jedenfalls nicht, daß er seinen Entschluß vor dem Kölner „internationalen Altkatholiken-Congreß" bekannt gegeben. Denn jetzt wird man auf dieser Versammlung die Cölibatsfrage schwer umgehen können, und wenn man sie umgeht, so haben sich die „Altkatholiken" selber ein Schwindsuchtszeugniß ausgestellt, weil sie dadurch documentiren, daß diese Frage unter ihner heillose Verwirrung anrichten muß. In Rücksicht auf die Sache, der er dient, freuen wir uns also über den Schritt des Paters; ihn Rücksicht auf seine Person bedauern wir ihn aufrichtig. Einst entzückt von den herrlichen Reden, die er, die lebendige Weltverachtung, mit geschorenem Haupt und entblößtem Fuß von der Kanzel zu Notre dame gehalten, sehen wir ihn heute den doppelten Schwur brechen, den er einst als Mönch und Priester vor Gott abgelegt hatte. Aber sein Wort ist auch jetzt noch nicht verstummt, eindringlicher als je, ruft er Allen zu: „Wer steht, der sehe zu, daß er nicht falle!"

Von dem Socialisten-Congreß in Haag wird unter dem 4. telegraphisch gemeldet, daß auch die heutige geheime Sitzung sehr stürmisch gewesen sein soll. Von Communemitgliedern sind weiter eingetroffen: Cornet, Vaillant, Longuet und Cyrilla, Deputirter von Nizza. Zwölf New-Yorker Deputirten wurde der Zutritt verweigert; dagegen wurden die spanischen Delegirten wieder zugelassen.

Nur mit Hohn

sich über die neuesten Ministervorgänge in Bayern zu äußern — sind ohne Zweifel die Herren vom preußischen Preßbureau angewiesen worden — und sie leisten dieser Anweisung gehörig Genüge, das muß man ihnen lassen. „Man verlangt," schreiben sie mit Bezug auf die bevorstehende Ernennung des Herrn von Gasser zum bayerischen Premier, „etwas mehr Opposition im deutschen Bundesrath. Was liegt daran? Das Reich verlangt ja nicht Stimmen-Einheit bei seinen Entschlüssen; die sechs bayerischen Stimmen mögen immerhin einige Mal mehr als sonst majorisirt werden. . . . Mag Bayern unter seinem neuen Ministerium sich noch die vier Stimmen Württembergs zulegen: das Gewicht Norddeutschlands mit Baden erreicht es doch nicht. Man will also in München etwa mit bloßer Opposition ohne Erfolg zufrieden sein. Man verlangt in Bayern, daß kein bayerischer Minister je wieder Anträge beim Reich stellt, z. B. Zusätze zum Strafgesetzbuch, die wie ein

Ansehen des Reiches um Hülfe ansehen — nun, sollte ein Mal bei ihm wieder ein Nothstand, der unmittelbar auch das Reich betrifft, eintreten, so wird das Reich die Initiative ergreifen und die Anträge des Particularstaates nicht abwarten." Mit andern Worten wollen die Officiösen sagen: Baiern ist so gut wie mediatisirt, die Majorität macht mit ihm, was sie will. „Was will also," fragen sie, „Herr v. Gasser? Etwa specifische bayerische Politik treiben? Da wird das Land enttäuscht. Das Reich, das sich unter einem andern Ministerium mit Baiern entwickelt haben würde, wird jetzt ohne Bayern und im Widerspruch mit ihm, seinen Fortschritt durchsetzen. Der Wagen wird auf glattem Wege den Hemmschuh mit fortreißen, wobei nur der letztere eine Wirkung verspürt, nämlich die Abreibung." Grade jetzt sei für Baiern „die unitarische Gefahr" bevorstehend; die Partei des Prinzen Luitpold (?), die ein Ministerium Gasser durchsetzt, „muß ihre Gelüste, Baiern sich noch ein Mal in seiner ganzen souverainen Machtfülle aufraffen zu sehen und der erstaunten Welt zu zeigen, daß es dort noch Systemwechsel gibt, Systemwechsel nicht bloß im Innern, sondern auch in den Beziehungen nach Außen theuer bezahlen." Daß Baiern etwa unter dem neuen Ministerium „in der kirchlichen Frage eine retrograde Politik verfolgen und, ultramontanen Anstößen nachgebend, gegen Preußen Front machen" könnte, ruft speciell den Hohn der Officiösen hervor, da Baiern gegen „den allgemeinen Abscheu des deutschen Volkes gegen die ultramontanen Reichsfeinde und Volksverderber" durchaus machtlos sei und „dem Volkswillen" sich einfach zu fügen habe.

Lokales und Provinzielles.

München, 6. September.

*† Es wird heute wohl in den meisten Blättern zu lesen sein, „daß man in bestunterrichteten Kreisen nunmehr versichert, die Bildung eines Gasser'schen Ministeriums sei auf solche Schwierigkeiten gestoßen, daß überhaupt wenig Aussicht vorhanden ist, ob überhaupt ein solches noch zu Stande zu bringen ist." Mag sein; da Herr v. Lutz dermalen daran ist, die Jesuitenfrage für Bayern in Angriff zu nehmen und den Vollzug des dießbezüglichen Reichsgesetzes sich zur Aufgabe zu machen und dazu die nöthigen Recherchen bereits angeordnet hat, so sieht uns das nicht darnach aus, als ob er schon seine „Entlassung" in der Tasche hätte oder überhaupt nur sich „besonders unsicher" fühlte. Am wenigsten glauben wir aber, daß Herr v. Lutz allein aus dem Ministerium ausscheidet; seine Herrn Collegen waren ja bisher mit seiner Amtsführung ganz zufrieden und einverstanden und schließlich: Alexander — s' ist einer wie der ander.

* Der Herr Erzbischof wird in Reisach erst am 8. Oktober und in Rosenheim 9. Oktober die hl. Firmung spenden. Die übrigen Termine für Prien, Traunstein, Reichenhall, Berchtesgaden und Schellenberg bleiben unverändert.

* Die Einmündungen der Donauthalbahnstrecken von Regensburg und Donauwörth in Ingolstadt ist nunmehr festgestellt und werden beide Linien sowohl von Weichering als Ernsgaden in die Nähe von Unsernherrn geführt und von da an dem schon bestehenden Geleise der Münchener Bahn in den am rechten Donauufer anzulegenden Centralbahnhofe eingeleitet werden. Die Pläne für letzteren Bahnhof sind bereits entworfen und in der Ausführung begriffen, so daß ehedem mit dem Baue selbst begonnen werden kann.

× Die am 5. in Dettelbach eröffnete Generalversammlung des katholisch pädagogischen Vereins erfreut sich großer Betheiligung von Familien-Vätern, Lehrern und Geistlichen. Die Stadt ist festlich beflaggt. Gestern fand Prozession zur Wallfahrtskirche mit Predigt und Pontificalamt, celebrirt vom hochwürdigsten Herrn Bischof von Würzburg, statt; dann Hauptversammlung, in welcher der Hr. Bischof eine Ansprache hielt. Nachmittags wurden zwei Versammlungen abgehalten.

P. Heute Früh wurde im Stadtbache am Dultplatze die Leiche eines neugeborenen Knäbchens, in einen alten Shawl eingehüllt, aufgefunden; ob Kindsmord vorliegt, ist erst noch festzustellen. — Dem bürgerl. Schuhmachermeister, Hrn. Chr. Birkl, welcher vor einiger Zeit unter Nichtbeachtung seines vorgerückten Alters und mit persönlicher Gefahr einen vierjährigen Knaben aus dem Gewürzmühlbache gerettet hat, wurde für diese ausgezeichnet muthvolle Handlung von der königl. Regierung von Oberbayern eine öffentliche Belobung ausgesprochen. — Die gestern früh neben der Praterinsel aufgefundene Leiche wurde als die des Schneidergehilfen Joh. Pippich erkannt, welcher allen Umständen nach in Folge eines unglücklichen Zufalles auf der Heimkehr vom Wirthshause in den Fluß gerathen und ertrunken ist.

Kleine bayer. Landespost.

—r. Von einem mehrjährigen Badegast Reichenhalls wird uns mitgetheilt, daß das seither

im Besitz des k. sächsischen Steuerinspektors Ernst Rink befindliche Kurhaus an eine Aktiengesellschaft um den Preis von fl 240,000 verkauft wurde. Die Gesellschaft beabsichtigt, weiteres Terrain anzukaufen, die ganze Einrichtung zu erneuern und zu vergrößern und allen Anforderungen des Publikums gerecht zu werden. Soweit dieß die vorgerückte Jahreszeit erlauben wird, werden die Erweiterungen noch dieses Jahr in Angriff genommen und diese Umgestaltung nicht ohne wohlthätig belebenden Einfluß auf Reichenhall bleiben. Die bisherigen Lokalitäten entsprechen keineswegs, sind kleinlich und mangelhaft eingerichtet. Der Raum des Kurgartens ist beschränkt und nur zu sehr der Zugluft ausgesetzt, der Speisesaal ist räumlich unzureichend, das Lesekabinet liegt zu weit ab und ist mit seinen zwei kleinen Zimmern ungenügend und so begrüßen wir die Aussicht auf Erweiterung und Verbesserung des Etablissements freudigst, in der Voranesicht, die sich hier vollziehenden Veränderungen werden nicht ohne Einfluß auf den Zustand der Fahr- und Fußwege in und um Reichenhall bleiben.

Von der Loisach wird dem „B. Kurier" geschrieben: Sicherm Vernehmen nach soll der zweite täglich von Starnberg nach Wolfratshausen gehende Postomnibus mit November h. J. dahin geändert werden, daß derselbe von München direkt über Baierbrunn, Ebenhausen, Wolfratshausen, Königsdorf und Tölz tour und retour dirigirt wird, wodurch endlich einmal eine Verbindung von Wolfratshausen nach Tölz und von Wolfratshausen nach Ebenhausen hergestellt wäre, hiedurch die Cariolpost von Wolfratshausen nach Königsdorf und der Postomnibus von Großhesselohe nach Ebenhausen aufhören und hiedurch viele Klagen verstummen würden.

Im Viehstall beim „Eisenhut" in Augsburg wurde einem eingestellten Ochsen die Zeit zu lange, weßhalb er sich von der Kette losmachte, um seinen Händler im Gastzimmer aufzusuchen. Als er denselben dort nicht fand, durchwanderte er das Zimmer, den Gang und die Schenke und wurde, als man ihn arretiren wollte, derart wild, daß er mit dem Kopfe in das Fenster rannte, daselbst aber stecken blieb, in welcher verzweifelten Lage er durch herbeigeholte Metzger gefaßt und abgeführt wurde.

In Kulmbach hat sich am Sonntag früh der Mulzer Kauper in seiner Wohnung in der Wolfsleite erschossen.

Vermischtes.

Die „Fliegenden Blätter aus dem rauhen Hause" schreiben: In Altona dürfen manchen Versammlungen und Vereinigungen der Lassaleaner auch Kinder beiwohnen. Einer der Arbeiter hat neulich, um seine Gesinnung zu zeigen, seinen kleinen Sohn zum Beten aufgefordert. Dieser begann:

„Ich bin klein,
Mein Herz ist rein,
„Es soll Niemand d'rin wohnen, als
Ferdinand Lasall' allein."

Diejenigen, welche herumstanden, lachten und Einige äußerten: „So sollen unsere Kinder auch beten lernen." (Und da zweifelt man noch, daß unser Volk auf dem besten Wege zum Heidenthum ist?)

[Circus en miniature.] Die Vorstellungen, welche Direktor Lipkard mit seinen Vierfüßlern in unserem Theater veranstaltete, fanden vor fast ausverkauftem Hause statt. Die Leistungen der Pudel bewiesen die bekannte Gelehrigkeit dieser Hundegattungen in überraschender Weise, ebenso wie die Tüchtigkeit des Direktors, dessen Mienenspiel sie so gut verstehen, wie ein guter Schüler das seines Lehrers. Eben so vortrefflich dressirt, wie die Pudel sind auch die übrigen Thiere, der Schulhund Neptun, und die lieblichen Ponnis, die auch einem großen Circus zur Zierde gereichen würden. Jede einzelne Leistung wurde reichlich applaudirt.

Kgl. Residenztheater.

Samstag, 7. Sept: Das Stiftungsfest. Lustspiel von G. v. Moser.

Volkstheater.

Samstag, 7. Sept.: Gringoire. Schauspiel von Th. de Banville. Hierauf: Sieben Mädchen in Uniform. Vaudeville-Posse von Louis Angely.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof. Den 7. Septbr.: Heinr. Karl Harlacher, Funktionärsk. v. h., 2 M. a. um 2 Uhr. — Theres Neubauer, Schlossersfrau v. h., 32 J. a. um 2 Uhr. — Valentin Schittler, Holzhändler v. h., 59 J. a. um 3 Uhr. — Max Weber, Silberarbeitersk. v. h., 27 J. a. um halb 3 Uhr. — Dominikus Schreiber, Bäckermeisterk. v. h., 1½ M. a. um 2¼ Uhr. — Magdal. Brunner, Bergoldersk. v. h., 6½ M. a. um 2 Uhr. — Albertine Stephanus, Privatlehrersk. v. h., 3 M. a. um 2 Uhr. — Wilh. Arnetsch, Postassistentensk. v. h., 1½ M. a. um halb 3 Uhr.

Nördlicher Friedhof. Den 7. Septbr.: Marg. Mayer, Gastgebersk. v. h., 11 M. a. um 2 Uhr. — Eva Schmal, Wagenmeistersgattin v. h., 76 J. a. um 2 Uhr. — Margaretha Reuther, Kleidermachersk., 45 Tg. a. um 2 Uhr. — Simon Spitzweg, Taglöhnersk. v. h. um 2 Uhr.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 6. Septbr. 1872.*) Königl. Bayer. Oblig. à 3½ % 88½ P. 88 G. 4% 95 P. 94⅝ G. 4% Grundr.-Obl. 95 P. 94½ G. 4½ % Oblig. 100¾ P. 100⅞ G. 5% Obl. von 1870 100⅞ P. 100⅝ G. 4% Münch. Obl. 94½ P. 94 G. 5% Münchener Obligat. — P. 101⅞ G. 5% Communal-Obl. der Ver.-Bank. 102½ P. — G. 4½ % Oblig. d. Vereinsb. 98 P. 97⅝ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 94½ P. 93⅞ G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 138 P. — G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 990 P. 988 G. Handelsbankaktien 1. Em. 127 P. — G. Vereinsbankakt. 139 P. 138⅜ G. Augsburger-Bankakt. 112½ P. 111⅞ G. Oesterreich. Silber-Rente 66 P. 65⅝ G. N. Bank-Aktien 938 P. — G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 92¼ P. 92 G. Linz-Budweis 94 P. — G. ungar. Ostbahn 73½ P. — G. ungar. Nordostbahn 82¼ P. — G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 113½ P. — G.

* Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. P. Kirchdörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt.

Ansbacher Loose 14¹/₄ B. —— G. Augsburger-Loose 7³/₄ B. 7³/₄ G. Pappenheimer Loose 6¹/₄ B. 6¹/₄ G.

Geldsorten.

München, 6. Septbr.

	Brief	Geld
Preußische Friedrichsd'or	9.58	9.59
Preußische Cassenscheine	105	105¹/₄
Oesterr. Banknoten	107³/₄	107¹/₄
20 Francs-Stücke	9.20	9.22
Dukaten	5.31	5.36
Pistolen	9.41	9.43
Englische Souvereines	11.47	11.50

Termin-Kalender.

Am 7. Sept. Verpachtung der Schafweide der Gemeinde Berg, BA. Donauwörth.

Am 7. Sept. Verpachtung der Schafweide der Gemeinde Zirgesheim, BA. Donauwörth.

8. Sept. Schlußtermin der Submission auf den Bau des nördlichen Anheizhauses für die Lokomotiv-Remise im Bahnhofe Augsburg.

(Ohne Termin.) Verpachtung der fürstlich Thurn- und Taxis'schen Brauerei zu Transtadt in Unterfranken. Auskunft durch die freiherl. von Ziegler'sche Gutsverwaltung zu Zeil a/Main.

Am 10. Sept. (Vorm. 9—12, Nachm. 2—6 Uhr) München, Schrammergasse 1, Versteigerung von Baumwoll-Waaren und einschlägigen Artikeln.

Am 12. Sept. (Vorm. 9 u. Nachm 3 Uhr) Versteigerung von Kurzwaaren, München, Schellingstr. 44/1, durch Notar Dr. Staub.

Am 18. Sept. Pfänderversteigerung des Münchener Leihhauses 2, Abth. B.

Am 20. Sept. (Vorm. 8–9 Uhr Zwangs-Versteigerung des Anwesens Nr. 26 an den Jägerhäuseln (Vorstadt Au) durch Notar Rothmaier, Au, Lilienstraße 26/1. (München.)

Am 23. Sept. Pfänderversteigerung des Münchener Leihhauses 2, Abth. A.

Am 26. Sept. Pfänderversteigerung des Münchener Leihhauses 1.

Die Hopfenernte in Böhmen ist nun allenthalben in vollem Zuge und es zeigt sich, daß die Ertragsresultate, wenn auch im Allgemeinen befriedigend, doch nicht so glänzend sind, als man hie und da erwartet haben mochte. Die große Ueberschwemmung am 25. Mai ds. Js. hat im Saazer und Podersamer Bezirk viele Hopfengärten total ruinirt, so daß sich schon aus diesem Grunde ein namhafter Ausfall in der heurigen Hopfenproduktion herausstellen dürfte. Man schätzt das muthmaßliche Gesammterträgniß im Saazer Bezirk auf ungefähr 80 000 Centner. Die Ernte in Auscha dürfte auch nicht befriedigen, da man den halben Ertrag erwartet.

Dorfen, 3. Septemb. Weizen 24 fl. 45 kr. gest. — 1 fl. 35 kr.; Korn — fl. — kr., gef. — fl. — kr., Gerste 11 fl. 13 kr., gef. — fl. 9 kr. Haber 6 fl. 18 kr., gef. — fl. — kr. — per Doppel-Hektoliter. —

Rosenheim, 5. Sept. Weizen 8 fl. 32 kr. gest. — fl. 2 kr.; Korn 5 fl. 11 kr., gest. — fl. 13 kr. Gerste 4 fl. 3 kr., gest. — kr. Haber 3 fl. 27 kr. gest. — fl. 9 kr. per Zentner. Verkaufssumme 11359 fl. 39 kr.

Bruck, 5. Septemb. Mittelpreise: Weizen 24 fl. 30 kr., gef. — fl. — kr.; Korn 17 fl. — kr. gest. 2 fl. 42 kr.; Gerste 13 fl. 42 kr. gest. 30 kr. Haber 6 fl. 30 kr., gest. — fl. 18 kr.

In der Wallfahrtskirche Ramersdorf ist Ablaß. (7585—76)

Ein Arzt sucht auf dem Lande in hübscher Gegend Wohnung mit Garten. Näheres unter Nr. 7739 in der Exped.

Für Herrschaften

sind Dienstboten jeder Categorie vorgemerkt im Mayer'schen Commissions-Bureau, Altheimereck Nr. 5. (7709)

Georg Weißmann,

Schleifer aus München,

schreibe du mir, wo ich dich treffen kann.

7710-11[a **Vincenz Strobl.**

Ein solides Mädchen, welches gut kochen kann, häusliche Arbeit verrichtet, schön waschen und bügeln kann, wünscht für nächstes Ziel einen guten Platz. Adressen bittet man bei der Expedition d Bl. unter **Z. T. Nr. 7738** zu hinterlegen.

Geld-Lotterie.

Giesinger Kirchenbau-Loose à 1 fl.
Ziehung am 28. Dec. d. J. auf dem Rathhause in München. **Hauptgewinn 15,000 fl., 1 Gewinn 8750 fl., 4 zu 3500 fl., 6 zu 1750 fl., 12 zu 875 fl., 25 zu 350 fl., 100 zu 175 fl. rc.**

Ulmer Münsterbau-Loose à 35 kr.
Ziehung Ende d. J. Gewinnste **70,000 fl.** Haupttreffer: **fl. 20,000.**

Kölner Dombau-Loose à 1 fl. 45 kr.
Ziehung am 16. Januar 1873.
Hauptgewinn **25,000 Thlr.**

Nach Auswärts erfolgt Versandt nach Franco-Einsendung von 1 fl. 3 kr. oder 88 kr.

Die Exped. des „Bayr. Kuriers."

Gottesdienste der Evangelischen Stadtpfarrkirche

in der Woche vom 8. September.

XV. Sonntag post Trinitatis.

Um halb 7 Uhr Morgenandacht, Hr. Candidat Hack.
Um 8 Uhr Frühgottesdienst, Hr. Dekan Staedelen. Ges. Nr. 372, 1—5, Nr. 374, 11.
Um 10 Uhr Hauptgottesdienst, Hr. Oberkonsistorial-Rath Dr. von Burger. Ges. Nr. 257, V. 1—4. V. 5—7. V. 9.
Um halb 12 Uhr Christenlehre für die Mädchen.
Um 3 Uhr Missionsstunde, Hr. Pfarrer Rodde.
Montag und Donnerstag um 7 Uhr Morgenandacht, Hr. Candidat Hack.
Dienstag um 7 Uhr Frühgottesdienst, Hr. Candidat Hack.
Freitag um 8 Uhr Nachmittagsgottesdienst, Hr. Candidat Schmeßer.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten (Bauabtheilung) und vorbehaltlich deren Genehmigung werden an den nachbenannten Tagen gegen Baarzahlung alte Eisenbahnschwellen, Brückenholz und Telegraphenbäume partieenweise öffentlich versteigert und zwar:

1) **Montag den 9. September Früh 8 Uhr** auf der Strecke vom Hirschgarten bei München bis Pasing und im Bahnhofe Pasing, dann Nachmittags von da bis Lochhausen und im Bahnhofe Lochhausen.
2) **Dienstag den 10. Früh 8 Uhr** anfangend in Lochhausen und von da bis Olching, dann im Bahnhofe Olching, ferner Nachmittags von Olching bis Maisach.
3) **Mittwoch den 11. Früh 8 Uhr** auf der Strecke Maisach bis Nannhofen, Nachmittags von Nannhofen bis Althegnenberg.
4) **Donnerstag den 12. Früh 8½ Uhr** im Bahnhofe zu Althegnenberg beginnend und von da bis Mering.
5) **Freitag den 13. Früh 8½ Uhr** im Bahnhofe zu Mering und von da auf der Strecke bis Stierhof.
6) **Samstag den 14. Früh 9½ Uhr** auf der Strecke von Pelssenberg bis Weilheim, sodann in der Station Weilheim und Nachmittags von Weilheim bis Tutzing.
7) **Montag den 16. Früh 9½ Uhr** auf der Strecke von Penzberg bis Tutzing und in der Station Tutzing.
8) **Dienstag den 17. Früh 9½ Uhr** von Tutzing beginnend bis Starnberg, im Bahnhofe Starnberg, sodann von da bis Planegg, im Bahnhofe Planegg und von da bis Pasing.
9) **Mittwoch den 18. Früh 8 Uhr** bei Posten Nr. 2 am Bavariakeller beginnend, sodann in der Station Mittersendling und von da bis Großhessellohe und in der Station Großhessellohe, Nachmittags von da bis Teisenhofen.
10) **Donnerstag den 19. Früh 10½ Uhr** in der Station Teisenhofen und von da bis Sauerlach, Nachmittags von da bis Holzkirchen.
11) **Freitag den 20. Früh 7 Uhr** in der Station Holzkirchen und von da bis Bruckmühl, im Bahnhofe Bruckmühl, Nachmittags von da bis Aibling.
12) **Samstag den 21. Früh 7½ Uhr** von Miesbach angefangen bis Holzkirchen.
13) **Montag den 23. Früh 8½ Uhr** im Bahnhofe zu Aibling und von da bis Rosenheim, Nachmittags im Bahnhofe zu Rosenheim.
14) **Dienstag den 24. Früh 8 Uhr** von Rosenheim bis Raubling, in der Station Raubling und von da bis Braunenburg.
15) **Mittwoch den 25. Früh 10 Uhr** in der Station Braunenburg und von da bis Oberaudorf und in der Station Oberaudorf.
16) **Donnerstag den 26. Früh 10½ Uhr** von Oberaudorf bis Kiefersfelden, in der Station Kiefersfelden, Nachmittags von da bis Kufstein und im Bahnhofe Kufstein.
17) **Freitag den 27. Früh 7 Uhr** im Bahnhofe Haidhausen, um 12 Uhr auf der Strecke von Rosenheim bis Stephanskirchen und von da bis Endorf.
18) **Samstag den 28. Früh 9 Uhr** in der Station Endorf und von da bis Prien, Nachmittags in der Station Prien und von da bis Bernau.
19) **Montag den 30. Früh 9 Uhr** im Bahnhofe zu Bernau und von da bis Uebersee, Nachmittags in der Station Uebersee.
20) **Dienstag den 1. Oktober Früh 10 Uhr** auf der Strecke von Uebersee bis Bergen, Nachmittags in der Station Bergen und von da bis Traunstein.
21) **Mittwoch den 2. Oktober Früh 8 Uhr** in der Station Traunstein, von da bis Lauter, Nachmittags bis Teisendorf.
22) **Donnerstag den 3. Oktober Früh 8 Uhr** zwischen Teisendorf—Freilassing und Salzburg.
23) **Freitag den 4. Oktober Früh 10 Uhr** auf der Strecke von Freilassing bis Reichenhall und Nachmittags im Bahnhofe Reichenhall.
24) **Samstag den 5. Oktober Früh 8 Uhr** zwischen München und Allach.

25) **Montag den 7. Oktober Früh 7 Uhr** von Allach bis Röhrmoos.
26) **Dienstag den 8. Oktober Früh 8 Uhr** von Röhrmoos bis Reichertshausen.
27) **Mittwoch den 9. Oktober Früh 8½ Uhr** von Reichertshausen bis Wolnzach.
28) **Donnerstag den 10. Oktober Früh 9 Uhr** von Wolnzach bis Ingolstadt.

Hiezu werden Steigerungslustige mit dem Bemerken eingeladen, daß die näheren Kaufsbedingungen an obigen Terminen bekannt gegeben werden und daß die betreffenden Bahnmeister über die Lagerplätze der Schwellen Auskunft ertheilen.

München, den 2. September 1872.

Königl. Materialverwaltung, Abtheilung III.

Popp,
7639 k. Bezirks-Ingenieur.

Allgemeine Versammlung

hiesiger Schreinermeister, Fabrikanten und Industrieller, welche Schreiner beschäftigen,

am **Sonntag, 8. September l. Js. Vormittags halb 10 Uhr** in der **neuen Welt** (vorm. Glasgarten).

Tagesordnung:

I. Rechnungsvorlage über die Kosten der Strikeangelegenheit und Beschlußfassung über deren Deckung,
II. Berathung und Beschlußfassung wegen Beschickung des Handwerkertages in Dresden und Wahl eines Delegirten.

Für das Comité: (7682)
Der Vorsitzende: Mich. Maier.

Katholisches Kasino Giesing.

Sonntag den 8. September, Nachmittags 4 Uhr,

I. Stiftungsfest,

wozu alle Freunde ergebenst eingeladen sind. (7700)

Ulmer Münsterbau-Loose à 35 kr.

Concessionirt von hoher königlicher bayerischer Regierung.
Ziehung unbedingt Ende dieses Jahres.

Mit baaren Gewinnen von fl. 20,000, fl. 10,000, fl. 5000, fl. 1000, fl. 500, fl. 250, fl. 100 bis fl. 3½, die **ohne jeden Abzug** sofort ausbezahlt werden, empfiehlt zur gefl. Abnahme

Die General-Agentur Ulm. 7684 9/a

Aufträge sind an nachstehende Hauptagenten für Bayern zu richten: **Albert Rösl** in München, **Th. Mühlschlegel** in Augsburg, **Biber & Co** und **C. F. Brunner** in Nürnberg.

Eine verläßige Person
zu Kindern, die kochen kann und auch Hausarbeit verrichtet, wird sogleich gesucht. Briennerstraße 5 Blumenladen. 7701

Eine Uhr wurde gefunden. Herzogspitalgasse Nr. 5/1. 7707

Die Geheimnisse der sog. „Dachauer-Bank" in München
werden gegen Einsendung von 6 kr. in Briefmarken franco nach auswärts verschickt von der
7681
Administration des „Extrablattes"
(Schrammergasse Nr. 4 in München.)

Haushälterin-Stelle

sucht ein alleinstehendes, sehr ruhiges, solides Frauenzimmer im gesetzten Alter, welche feine und gewöhnliche Küche versteht, in allen weiblichen Arbeiten tüchtig ist und die besten Empfehlungen hat, bei einem soliden, gebildeten Herrn. Auf großes Salair wird nicht gesehen. Offerte und Näheres in der Expedition. 7687

Eine sehr solide Person (Doppelwaise) in allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht bei einem Herrn Geistlichen unter bescheidenen Ansprüchen bis 1. Oktober eine Stelle. D. U. 7680

Gründlichen Zuber-Unterricht ertheilt ein Fräulein an Kinder, sowie an Erwachsene, die Stunde 12 kr. D. U. 7679

Digitized by Google

Neueste Wienerfason.

Goldschmuck überflüssig

Behält immer die Goldfarbe.

durch Erfindung des

Talmigold-Schmuckes

Feinste **Uhrketten**, neueste Goldfason, Stück Südd. fl. 1.45, 2. 30, 3. 30, 5, feinst fl. 6. Lange mit echten Email-Schuber. Stück fl. 1. 48 2. 24, 3. 24. 4, 5, hochfeine fl. 6 und 7. —
Talmigold-Ringe, Stück fl. 1. 12 1. 48, 2. 48, 3. 30.
do. mit Diamanten-Imitation in Etuis, Stück fl. 2, 3, 4, 5, feinste fl. 6 u. 7.

Ueber sämmtliche Talmigoldwaaren illustr. Preiscourante franco. Versandt prompt gegen rec. Einsendung des Betrages (auch Briefmarken). Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Adresse: **Talmigold-Fabriksniederlage** von

Ed. Witte in Wien, Stadt,

verl. Kärtnerstraße 59. (6812—28c)

Dienstgesuchs-Bureau

in der Eisenmannsgasse.

Die Ttl. Herrschaften können **jederzeit** zur Zufriedenheit bedient werden.
Solide Mädchen finden zum Gleicheintritt und für Michaeli passende Plätze. 7262-4c

---

Künstliche Zähne & Gebisse

werden in Kautschuk mit Luftdruck, sowie in Gold, die wünschenswerthesten Eigenschaften enthaltend, zu den **billigsten Preisen** angefertigt bei

Lorenz Fischer,

Zahntechniker. Herzogspitalgasse Nr. 23|3.
Sprechstunde von 8—12 und von 2 — 5 Uhr.
Fremde erhalten 3—6 Zähne in 3 Stunden.
Garantie ein Jahr. 7645

Ein Spezereigeschäft,

auf welchem jährlich 10 bis 12,000 nachweisbar umgesetzt werden, keine größere Stadt in der Nähe sich befindet und daher eine weit größere Ausdehnung erlangen kann, wird mit 3000 fl. Anzahlung billig verkauft. Näheres sub **J P. Nr. 5446** in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in München.** 7634-5a

---

Für Pferde-Besitzer.

Restitutions-Fluidum,

sicheres Mittel bei Flußgallen Sehnen-Entzündungen, sowie bei Kreuz- und Fesselllähme, schützt vor dem Steifwerden und verleiht den Pferden bei fortwährendem Gebrauche besondere Ausdauer und Leistungsfähigkeit,

empfiehlt die Flasche nebst Gebrauchsanweisung zu 36 kr. 7655-60[a

A. Weeber's Apotheke
in Schwabing bei München.

Bei auswärtigen Bestellungen kann unter zwei Flaschen nicht abgegeben werden.

In ein größeres Colonial-Waarengeschäft in München wird sogleich ein **Lehrling** gesucht. Derselbe erhält gegen entsprechende Vergütung Kost und Wohnung. Adressen sind zu hinterlegen **München** poste restante unter **S. & S. Nr. 30.** 7664-6[a

---

Zu höchsten Preisen kauft getragene Herrenkleider, Stiefel, Hüte, Pelzröcke, alte Betten, Meubel, Pfandzettel, auch werden Versteigerungen billigst abgehalten. **G. Lehner,** Tändler.
Sendlingergasse 2. Eingang Rosenthal
7627-30a im Kleiderladen.

Eine bedrängte Wittwe, welche 5 Monat krank gelegen, bittet um ein Darlehen von 20 fl. auf Kassa-Anweisung. Adressen bittet man in der Expedition zu hinterlegen **M. O.**

Ein sehr solides Mädchen von gebildeter Familie, katholisch, sucht bis 1. Oktbr. eine Stelle bei einer einzelnen älteren Dame oder auch zu größeren Kindern hier oder auswärts und sieht bei humaner Behandlung wenig auf Salair. Das Nähere durch die Expedition. 7647—8a

---

Eine im besten Betriebe stehende alte Krämerei in einem großen Dorfe Oberbayerns wird wegen vorgerücktem Alters zu verkaufen gesucht. D. Uebr. 7649—50a

---

Für die gefällige Bekanntgabe einer etwa unerwartet leer werdenden Wohnung würde sehr dankbar sein

A. Schuster,
k. qu. Bez.-Ger.-Rath,
Hildegardstr. 14/0.

Eine Wirthschaft

mit Oekonomie, wird sofort von **cautionsfähigen** Leuten zu **pachten gesucht.** Offerte sub **A. Z. 5419** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in München.** 7611-12b

---

Zur gefälligen Beachtung!

Ein vollkommen reelles und unschädliches Mittel den **ergrauten Kopf- und Barthaaren** ihre frühere Farbe und Glanz wieder zu geben. Quantität hinreichend auf ½ Jahr ⅔ preuß. Thaler, für den Erfolg garantirt. 7230—2c

Köstlin, Apotheker
in **Hochberg a. Nekar** in Württemberg.

Mathildenstraße 3 rückwärts ist ein Arbeitslokal zu vermiethen für ein ruhiges Geschäft. 7669

Einladung.

Sonntag den 8. September, Nachmittags 1 Uhr, findet auf dem sogenannten Büchsenberge bei Aßling die feierliche Enthüllung des dortselbst neu errichteten Kreuzes statt, worauf in der Nähe ein großes Waldfest mit Blechmusik- und Gesangsunterhaltung abgehalten wird. Ein brillantes Feuerwerk bildet den Schluß des Festes.

Zu recht zahlreicher Theilnahme an diesem Feste ladet geziemend ein

Das Festkomite.

B. Weber. **A. Müller.** 7633

Bekanntmachung.

Die Requisiten des aufgelösten Landwehr-Bataillons Schrobenhausen, bestehend aus Musik-Instrumenten, Musikalien, Trommeln, Gewehren, Säbeln, Patrontaschen und sonstigem Lederwerk, Helm sammt Haarbüschen, Monturstücken, Epauletten, Eisentheilen, eine eichene Kasse und anderen Gegenständen werden am

Donnerstag den 19. Septbr. l. Js. von Mittags 1 Uhr an

gegen sogleich baare Bezahlung versteigert.

Kaufslustige werden zu dieser Versteigerung hiemit eingeladen.

Schrobenhausen den 8. September 1872.

Stadtmagistrat.

Sattler.

7632 Rothballer, Stadtschreiber.

Hartmann's

orientalische Insektentinktur

untrügliches Mittel gegen

Wanzen, Russen, Schwaben 2c.

empfiehlt geneigter Abnahme 7663

Anton Reidhardt,

Schützenstraße 9.

Vorkurs der städtischen Handelsschule.

Die Aufnahme in den mit der städtischen Handelsschule verbundenen Vorkurs erfolgt

Dienstag den 1. Oktober l. Js. Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr

im Rektoratszimmer der Anstalt, wobei der Impfschein und das letzte Schulzeugniß vorzulegen sind.

Das jährliche, in monatlichen Raten zu entrichtende Schulgeld beträgt 60 Gulden, die Inskriptionsgebühr 2 Gulden.

Der Vorkurs gewährt eine geeignete Vorbereitung für den Eintritt in die Handelsschule. Der Unterrichtsstoff erstreckt sich auf Religionslehre (2 Stunden wöchentlich), deutsche Sprache (8 St. wöchentl.), französische Sprache (3 St. wöchentl.), Arithmetik (5 St. wöchentl.), Geographie (3 St. wöchentl.), Geschichte (2 St. wöchentl.), Naturkunde (3 St. wöchentl.), Schönschreiben (4 St. wöchentl.) und Zeichnen (2 St. wöchentl.)

München, den 8. August 1872. 7093—45

Rektorat der städtischen Handelsschule.

Dr. Brentano.

München, 1. September 1872.

Hiemit beehre ich mich anzuzeigen, daß ich mein unter der Firma

J. B. Mayr an der Schrannenhalle

betriebenes

Colonial-, Material- und Farbwaaren-Geschäft

an Herrn

Jos. Simmet

käuflich überlassen habe.

Für das mir bisher stets gegönnte Vertrauen verbindlichst dankend, empfehle meinen Herrn Nachfolger geneigtem Wohlwollen.

Hochachtungsvoll

J. B. Mayr.

Höflich Bezug nehmend auf Vorstehendes habe ich die Ehre, mitzutheilen, daß ich das von Herrn **J. B. Mayr** hier käuflich erworbene

Colonial-, Material- und Farbwaaren-Geschäft

en gros & en detail

heute übernommen und unter der Firma

Jos. Simmet vorm. J. B. Mayr

in unveränderter Weise für meine Rechnung fortführen werde. — Indem ich um Fortsetzung des meinem Herrn Vorgänger geschenkten Vertrauens bitte, wird mein eifrigstes Bestreben sein, dasselbe in jeder Beziehung zu rechtfertigen.

7662

Hochachtungsvollst

Jos. Simmet.

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaction verantwortlich Ath. Degenhart.
Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber.

Erstes Blatt. Nr. 311. Montag.

Bayerischer Kurier.

Montag, Dienstag, 7. November 1881.

Die Redaktion des „Bayerischen Kurier“ befindet sich Schützenstraße Nr. 3 (Hofgebäude) im 1. Stock.

Bestellungen auf den „Bayerischen Kurier“ für die Monate November und Dezember werden zum Preise von 2 Mk. 40 Pf. bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches angenommen.

Inserate werden die 4spaltige Petitzeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 6. November. Der Kaiser hat gestern Abend den Vortrag des Chefs des Militärkabinets, General v. Albedyll, entgegengenommen und heute Vormittag 10 Uhr den Vortrag des Kriegsministers, General v. Kameke, gehört. Um 11 Uhr empfing der Kaiser den Besuch des Prinzen Wilhelm von Baden, welcher sich nach Karlsruhe begab, um dem Begräbnisse des Großherzogs beizuwohnen. Um 12 Uhr empfing der Kaiser den Besuch des Prinzen Friedrich Karl, welcher sich nach Kassel begab, um dem Begräbnisse des Kurfürsten beizuwohnen. Um 1 Uhr empfing der Kaiser den Besuch des Prinzen Friedrich Karl von Preußen, welcher sich nach Kassel begab, um dem Begräbnisse des Kurfürsten beizuwohnen. Um 2 Uhr empfing der Kaiser den Besuch des Prinzen Friedrich Karl von Preußen, welcher sich nach Kassel begab, um dem Begräbnisse des Kurfürsten beizuwohnen. Um 3 Uhr empfing der Kaiser den Besuch des Prinzen Friedrich Karl von Preußen, welcher sich nach Kassel begab, um dem Begräbnisse des Kurfürsten beizuwohnen. Um 4 Uhr empfing der Kaiser den Besuch des Prinzen Friedrich Karl von Preußen, welcher sich nach Kassel begab, um dem Begräbnisse des Kurfürsten beizuwohnen. Um 5 Uhr empfing der Kaiser den Besuch des Prinzen Friedrich Karl von Preußen, welcher sich nach Kassel begab, um dem Begräbnisse des Kurfürsten beizuwohnen. Um 6 Uhr empfing der Kaiser den Besuch des Prinzen Friedrich Karl von Preußen, welcher sich nach Kassel begab, um dem Begräbnisse des Kurfürsten beizuwohnen. Um 7 Uhr empfing der Kaiser den Besuch des Prinzen Friedrich Karl von Preußen, welcher sich nach Kassel begab, um dem Begräbnisse des Kurfürsten beizuwohnen. Um 8 Uhr empfing der Kaiser den Besuch des Prinzen Friedrich Karl von Preußen, welcher sich nach Kassel begab, um dem Begräbnisse des Kurfürsten beizuwohnen. Um 9 Uhr empfing der Kaiser den Besuch des Prinzen Friedrich Karl von Preußen, welcher sich nach Kassel begab, um dem Begräbnisse des Kurfürsten beizuwohnen. Um 10 Uhr empfing der Kaiser den Besuch des Prinzen Friedrich Karl von Preußen, welcher sich nach Kassel begab, um dem Begräbnisse des Kurfürsten beizuwohnen. Um 11 Uhr empfing der Kaiser den Besuch des Prinzen Friedrich Karl von Preußen, welcher sich nach Kassel begab, um dem Begräbnisse des Kurfürsten beizuwohnen. Um 12 Uhr empfing der Kaiser den Besuch des Prinzen Friedrich Karl von Preußen, welcher sich nach Kassel begab, um dem Begräbnisse des Kurfürsten beizuwohnen.

Ein Leitfaden für Jedermann.

stellten Ehrenkompagnie des Kaiser Alexander-Regiments ab. Kurz nachher stattete Kaiserin Augusta dem Kaiser Alexander einen Besuch ab, darauf folgte der Besuch der Kronprinzessin mit den Prinzessinnen der königlichen Familie. Eine halbe Stunde später stattete Kaiser Alexander dem Kaiser Wilhelm einen Besuch ab. Das Volk steht dicht gedrängt in den Straßen, die Fürsten enthusiastisch (!) begrüßend. — Prinz Max Emanuel von Bayern folgte Herkommend einer persönlichen Einladung des deutschen Kronprinzen. Der Prinz ist von den Majestäten auf das Herzlichste empfangen. — Auch der Kaiser von Oesterreich ist bereits auf dem Wege; er stattete gestern der verwitweten Königin von Sachsen einen Besuch ab und nahm daselbst das Dejeuner ein. Das Diner fand um 5 Uhr in Pillnitz statt. Die gesammte königliche Familie nimmt daran Theil. Das kaiserliche Gefolge, die österreichische Gesandtschaft sowie sämmtliche Minister sind geladen. Morgen Nachmittag 2 Uhr reist der Kaiser von Dresden aus nach Berlin.

Der Tag von Sedan ist nach den bis jetzt vorliegenden Berichten außer in zahlreichen norddeutschen Städten vor Allem am Rhein, in festlicher Weise begangen worden. In Frankfurt dagegen ist er fast ganz unbemerkt vorübergegangen, nur wenige Häuser waren beflaggt: Gleiches wird aus Offenbach berichtet. In vielen württembergischen Städten hinwiederum, haben Festlichkeiten stattgefunden. In Karlsruhe beschränkte man sich auf eine „musikalische Feier." Aus Sachsen liegen bis jetzt nur Berichte über die Begehung des Tages in Dresden und Leipzig vor. In Dresden: Flaggenschmuck, Gottesdienste, Beleuchtung und Festkonzerte. In Leipzig scheint die Feststimmung nur einen sehr geringen Wärmegrad angenommen gehabt zu haben.

Eine umgekehrte Wendung als in Bayern scheint die Ministerkrisis im deutschen Kleinstaat Hessen-Darmstadt zu nehmen. Von national liberaler Seite wird dem Großherzog vorgeworfen, daß er unter dem Einflusse des Bischofs Ketteler die ultramontane und „österreichische" (richtiger anti preußische) Richtung sich breit machen lasse. Dem soll nun abgeholfen werden durch Berufung des gut preußisch gesinnten Hofmann zum neuen Minister Präsidenten.

Ueber die beabsichtigte Verheirathung des französischen Altkatholikenführers P. Hyazinth spricht sich die „Germania" folgendermaßen aus: Klug war es vom „Pater" jedenfalls nicht, daß er seinen Entschluß vor dem Kölner „internationalen Altkatholiken-Congreß" bekannt gegeben. Denn jetzt wird man auf dieser Versammlung die Cölibatsfrage schwer umgehen können, und wenn man sie umgeht, so haben sich die „Altkatholiken" selber ein Schwindsuchtszeugniß ausgestellt, weil sie dadurch documentiren, daß diese Frage unter ihner heillose Verwirrung anrichten muß. In Rücksicht auf die Sache, der er dient, freuen wir uns also über den Schritt des Paters; ihn Rücksicht auf seine Person bedauern wir ihn aufrichtig. Einst entzückt von den herrlichen Reden, die er, die lebendige Weltverachtung, mit geschorenem Haupt und entblößtem Fuß von der Kanzel zu Notre dame gehalten, sehen wir ihn heute den doppelten Schwur brechen, den er einst als Mönch und Priester vor Gott abgelegt hatte. Aber sein Wort ist auch jetzt noch nicht verstummt, eindringlicher als je, ruft er Allen zu: „Wer steht, der sehe zu, daß er nicht falle!"

Von dem Socialisten-Congreß in Haag wird unter dem 4. telegraphisch gemeldet, daß auch die heutige geheime Sitzung sehr stürmisch gewesen sein soll. Von Communemitgliedern sind weiter eingetroffen: Cornet, Vaillant, Longuet und Cyrilla, Deputirter von Nizza. Zwölf New-Yorker Deputirten wurde der Zutritt verweigert; dagegen wurden die spanischen Delegirten wieder zugelassen.

Nur mit Hohn

sich über die neuesten Ministervorgänge in Bayern zu äußern — sind ohne Zweifel die Herren vom preußischen Preßbureau angewiesen worden — und sie leisten dieser Anwendung gehörig Genüge, das muß man ihnen lassen. „Man verlangt," schreiben sie mit Bezug auf die bevorstehende Ernennung des Herrn von Gasser zum bayerischen Premier, „etwas mehr Opposition im deutschen Bundesrath. Was liegt daran? Das Reich verlangt ja nicht Stimmen-Einheit bei seinen Entschlüssen; die sechs bayerischen Stimmen mögen immerhin einige Mal mehr als sonst majorisirt werden. . . . Mag Bayern unter seinem neuen Ministerium sich noch die vier Stimmen Württembergs zulegen: das Gewicht Norddeutschlands mit Baden erreicht es doch nicht. Man will also in München etwa mit bloßer Opposition ohne Erfolg zufrieden sein. Man verlangt in Bayern, daß kein bayerischer Minister je wieder Anträge beim Reich: stellt, z. B. Zusätze zum Strafgesetzbuch, die wie ein

Ansehen des Reiches um Hülfe ansehen — nun, sollte ein Mal bei ihm wieder ein Nothstand, der unmittelbar auch das Reich betrifft, eintreten, so wird das Reich die Initiative ergreifen und die Anträge des Particularstaates nicht abwarten." Mit andern Worten wollen die Offiziösen sagen: Baiern ist so gut wie mediatisirt, die Majorität macht mit ihm, was sie will. „Was will also," fragen sie, „Herr v. Gasser? Etwa specifische bayerische Politik treiben? Da wird das Land enttäuscht. Das Reich, das sich unter einem andern Ministerium mit Baiern entwickelt haben würde, wird jetzt ohne Bayern und im Widerspruch mit ihm, seinen Fortschritt durchsetzen. Der Wagen wird auf glattem Wege den Hemmschuh mit fortreißen, wobei nur der letztere eine Wirkung verspürt, nämlich die Abreibung." Grade jetzt sei für Baiern „die unitarische Gefahr" bevorstehend; die Partei des Prinzen Luitpold (?), die ein Ministerium Gasser durchsetzt, „muß ihre Gelüste, Baiern sich noch ein Mal in seiner ganzen souverainen Machtfülle aufraffen zu sehen und der erstaunten Welt zu zeigen, daß es dort noch Systemwechsel gibt, Systemwechsel nicht bloß im Innern, sondern auch in den Beziehungen nach Außen theuer bezahlen." Daß Baiern etwa unter dem neuen Ministerium „in der kirchlichen Frage eine retrograde Politik verfolgen und, ultramontanen Anstößen nachgebend, gegen Preußen Front machen" könnte, ruft speciell den Hohn der Offiziösen hervor, da Baiern gegen „den allgemeinen Abscheu des deutschen Volkes gegen die ultramontanen Reichsfeinde und Volksverderber" durchaus machtlos sei und „dem Volkswillen" sich einfach zu fügen habe.

Lokales und Provinzielles.

München, 6 September.

*† Es wird heute wohl in den meisten Blättern zu lesen sein, „daß man in bestunterrichteten Kreisen nunmehr versichert, die Bildung eines Gasser'schen Ministeriums sei auf solche Schwierigkeiten gestoßen, daß überhaupt wenig Aussicht vorhanden ist, ob überhaupt ein solches noch zu Stande zu bringen ist." Mag sein; da Herr v. Lutz dermalen daran ist, die Jesuitenfrage für Bayern in Angriff zu nehmen und den Vollzug des diesbezüglichen Reichsgesetzes sich zur Aufgabe zu machen und dazu die nöthigen Recherchen bereits angeordnet hat, so sieht uns das nicht darnach aus, als ob er schon seine „Entlassung" in der Tasche hätte oder überhaupt nur sich „besonders unsicher" fühlte. Am wenigsten glauben wir aber, daß Herr v. Lutz allein aus dem Ministerium ausscheidet; seine Herrn Collegen waren ja bisher mit seiner Amtsführung ganz zufrieden und einverstanden und schließlich: Alexander — s' ist einer wie der ander.

* Der Herr Erzbischof wird in Reisach erst am 8. Oktober und in Rosenheim 9. Oktober die hl. Firmung spenden. Die übrigen Termine für Prien, Traunstein, Reichenhall, Berchtesgaden und Schellenberg bleiben unverändert.

* Die Einmündungen der Donauthalbahnstrecken von Regensburg und Donauwörth in Ingolstadt ist nunmehr festgestellt und werden beide Linien sowohl von Weichering als Ernsgaden in die Nähe von Unsernherrn geführt und von da an dem schon bestehenden Geleise der Münchener Bahn in den am rechten Donauufer anzulegenden Centralbahnhofe eingeleitet werden. Die Pläne für letzteren Bahnhof sind bereits entworfen und in der Ausführung begriffen, so daß ehedem mit dem Baue selbst begonnen werden kann.

× Die am 5. in Dettelbach eröffnete Generalversammlung des katholisch pädagogischen Vereins erfreut sich großer Betheiligung von Familien-Vätern, Lehrern und Geistlichen. Die Stadt ist festlich beflaggt. Gestern fand Prozession zur Wallfahrtskirche mit Predigt und Pontificalamt, celebrirt vom hochwürdigsten Herrn Bischof von Würzburg, statt; dann Hauptversammlung, in welcher der Hr. Bischof eine Ansprache hielt. Nachmittags wurden zwei Versammlungen abgehalten.

P. Heute Früh wurde im Stadtbache am Dultplatze die Leiche eines neugeborenen Knäbchens, in einen alten Shawl eingehüllt, aufgefunden; ob Kindsmord vorliegt, ist erst noch festzustellen. — Dem bürgerl. Schuhmachermeister, Hrn. Chr. Birkl, welcher vor einiger Zeit unter Nichtbeachtung seines vorgerückten Alters und mit persönlicher Gefahr einen vierjährigen Knaben aus dem Gewürzmühlbache gerettet hat, wurde für diese ausgezeichnet muthvolle Handlung von der königl. Regierung von Oberbayern eine öffentliche Belobung ausgesprochen. — Die gestern früh neben der Praterinsel aufgefundene Leiche wurde als die des Schneidergehilfen Joh. Pippich erkannt, welcher allen Umständen nach in Folge eines unglücklichen Zufalles auf der Heimkehr vom Wirthshause in den Fluß gerathen und ertrunken ist.

Kleine bayer. Landespost.

—r. Von einem mehrjährigen Badegast Reichenhalls wird uns mitgetheilt, daß das seither

im Besitz des k. sächsischen Steuerinspektors Ernst Rink befindliche Kurhaus an eine Aktiengesellschaft um den Preis von fl 240,000 verkauft wurde. Die Gesellschaft beabsichtigt, weiteres Terrain anzukaufen, die ganze Einrichtung zu erneuern und zu vergrößern und allen Anforderungen des Publikums gerecht zu werden. Soweit dieß die vorgerückte Jahreszeit erlauben wird, werden die Erweiterungen noch dieses Jahr in Angriff genommen und diese Umgestaltung nicht ohne wohlthätig belebenden Einfluß auf Reichenhall bleiben. Die bisherigen Lokalitäten entsprechen keineswegs, sind kleinlich und mangelhaft eingerichtet. Der Raum des Kurgartens ist beschränkt und nur zu sehr der Zugluft ausgesetzt, der Speisesaal ist räumlich unzureichend, das Lesekabinet liegt zu weit ab und ist mit seinen zwei kleinen Zimmern ungenügend und so begrüßen wir die Aussicht auf Erweiterung und Verbesserung des Etablissements freudigst, in der Voraussicht, die sich hier vollziehenden Veränderungen werden nicht ohne Einfluß auf den Zustand der Fahr- und Fußwege in und um Reichenhall bleiben.

Von der Loisach wird dem „B. Kurier" geschrieben: Sicherm Vernehmen nach soll der zweite täglich von Starnberg nach Wolfratshausen gehende Postomnibus mit November h. J. dahin geändert werden, daß derselbe von München direkt über Baierbrunn, Ebenhausen, Wolfratshausen, Königsdorf und Tölz tour und retour dirigirt wird, wodurch endlich einmal eine Verbindung von Wolfratshausen nach Tölz und von Wolfratshausen nach Ebenhausen hergestellt wäre, hiedurch die Cariolpost von Wolfratshausen nach Königsdorf und der Postomnibus von Großhesselohe nach Ebenhausen aufhören und hiedurch viele Klagen verstummen würden.

Im Viehstall beim „Eisenhut" in **Augsburg** wurde einem eingestellten Ochsen die Zeit zu lange, weßhalb er sich von der Kette losmachte, um seinen Händler im Gastzimmer aufzusuchen. Als er denselben dort nicht fand, durchwanderte er das Zimmer, den Gang und die Schenke und wurde, als man ihn arretiren wollte, derart wild, daß er mit dem Kopfe in das Fenster rannte, daselbst aber stecken blieb, in welcher verzweifelten Lage er durch herbeigeholte Metzger gefaßt und abgeführt wurde.

In **Kulmbach** hat sich am Sonntag früh der Mulzer Kauper in seiner Wohnung in der Wolfsehle erschossen.

Vermischtes.

Die „Fliegenden Blätter aus dem rauhen Hause" schreiben: In Altona dürfen manchen Versammlungen und Vereinigungen der Lassalleaner auch Kinder beiwohnen. Einer der Arbeiter hat neulich, um seine Gesinnung zu zeigen, seinen kleinen Sohn zum Beten aufgefordert. Dieser begann:

„Ich bin klein,
Mein Herz ist rein,
„Es soll Niemand d'rin wohnen, als
Ferdinand Lasall' allein."

Diejenigen, welche herumstanden, lachten und Einige äußerten: „So sollen unsere Kinder auch beten lernen." (Und da zweifelt man noch, daß unser Volk auf dem besten Wege zum Heidenthum ist?)

[Circus en miniature.] Die Vorstellungen, welche Direktor Lipkard mit seinen Vierfüßlern in unserem Theater veranstaltete, fanden vor fast ausverkauftem Hause statt. Die Leistungen der Pudel bewiesen die bekannte Gelehrigkeit dieser Hundegattungen in überraschender Weise, ebenso wie die Tüchtigkeit des Direktors, dessen Mienenspiel sie so gut verstehen, wie ein guter Schüler das seines Lehrers. Eben so vortrefflich dressirt, wie die Pudel sind auch die übrigen Thiere, der Schulhund Neptun, und die lieblichen Ponnis, die auch einem großen Circus zur Zierde gereichen würden. Jede einzelne Leistung wurde reichlich applaudirt.

Kgl. Residenztheater.

Samstag, 7. Sept: Das Stiftungsfest. Lustspiel von G. v. Moser.

Volkstheater.

Samstag, 7. Sept.: Gringoire. Schauspiel von Th. de Banville. Hierauf: Sieben Mädchen in Uniform. Vaudeville-Posse von Louis Angely.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof. Den 7. Septbr.: Heinr. Karl Harlacher, Funktionärsk. v. h., 2 M. a. um 2 Uhr. — Theres Neubauer, Schlossersfrau v. h., 32 J. a. um 2 Uhr. — Valentin Schittler, Holzhändler v. h., 59 J. a. um 3 Uhr. — Max Weber, Silberarbeitersk. v. h., 27 J. a. um halb 3 Uhr. — Dominikus Schreiber, Bäckermeisterswitwe v. h., 1½ M. a. um 2¼ Uhr. — Magdal. Brunner, Vergolderswitwe v. h., 1½ M. a. um 2 Uhr. — Albertine Stephanie Privatlehrersk. v. h., 3 M. a. um 2 Uhr. — Wilh. Arnetsch, Postassistentensk. v. h., 1½ M. a. um halb 3 Uhr.

Nördlicher Friedhof. Den 7. Septbr.: Marg. Mayer, Gastgebersk. v. h., 11 M. a. um 2 Uhr. — Eva Schmal, Wagenmeistersgattin v. h., 76 J. a. um 2 Uhr. — Margaretha Reuther, Kleidermachersk., 45 Tg. a. um 2 Uhr. — Simon Spitzweg, Taglöhnersk. v. h. um 2 Uhr.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Course vom 6. Septbr. 1872.*)
Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 88½ P. 88 G. 4% 95 P. 94½ G. 4% Grundr.-Obl. 95 P. 94½ G. 4½% Oblig. 100¾ P. 100¾ G. 5% Obl. von 1870 100⅞ P. 100⅞ G. 4% Münch. Obl. 94½ P. 94 G. 5% Münchener Obligat. — P. 101⅞ G. 5% Communal-Obl. der Ver.-Bank. 102½ P. — G. 4½% Oblig. d. Vereinsb. 98 P. 97½ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 94½ P. 93⅞ G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 138 P. — G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 990 P. 988 G. Handelsbankaktien 1. Em. 127 P. — G. Vereinsbankakt. 139 P. 138½ G. Augsburger-Bankakt. 112½ P. 111½ G. Oesterreich. Silber-Rente 66 P. 65½ G. K. Bank-Aktien 938 P. — G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 92¼ P. 92 G. Linz-Budweis 94 P. — G. ungar. Ostbahn 73½ P. — G. ungar. Nordostbahn 82½ P. — G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 113½ P. — G.

*) Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. P. Kirchdörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt.

Ansbacher Loose 14¹/₄ B. —— G. Augsburger-Loose 7¹/₄ B. 7¹/₄ G. Pappenheimer Loose 6¹/₄ B. 6¹/₄ G.

Geldsorten. München, 6. Septbr.

	Brief	Geld
Preußische Friedrichsd'or . .	9.58	9.59
Preußische Cassenscheine . . .	105	105¹/₄
Oesterr. Banknoten	107¹/₄	107¹/₂
20 Francs-Stücke	9.20	9.22
Dukaten	5.31	5.36
Pistolen	9 41	9.43
Englische Souvereines . . .	11.47	11.50

Termin-Kalender.

Am 7. Sept. Verpachtung der Schafweide der Gemeinde Berg, BA. Donauwörth.

Am 7. Sept. Verpachtung der Schafweide der Gemeinde Zirgesheim, BA. Donauwörth.

8. Sept. Schlußtermin der Submission auf den Bau des nördlichen Anheizhauses für die Lokomotiv-Remise im Bahnhofe Augsburg.

(Ohne Termin.) Verpachtung der fürstlich Thurn- und Taxis'schen Brauerei zu Traustadt in Unterfranken. Auskunft durch die freiherl. von Ziegler'sche Gutsverwaltung zu Zeil a/Main.

Am 10. Sept. (Vorm. 9—12, Nachm. 2—6 Uhr) München, Schrammergasse 1, Versteigerung von Baumwoll-Waaren und einschlägigen Artikeln.

Am 12. Sept. (Vorm. 9 u. Nachm 3 Uhr) Versteigerung von Kurzwaaren, München, Schellingsstr. 44/1, durch Notar Dr. Stenb.

Am 18. Sept. Pfänderversteigerung des Münchener Leihhauses 2, Abth. B.

Am 20. Sept. (Vorm. 8 - 9 Uhr Zwangs-Versteigerung des Anwesens Nr. 26 an den Jägerhäuseln (Vorstadt Au) durch Notar Rothmaier, Au, Lilienstraße 26|1. (München.)

Am 23. Sept. Pfänderversteigerung des Münchener Leihhauses 2, Abth. A.

Am 26. Sept. Pfänderversteigerung des Münchener Leihhauses 1.

Die Hopfenernte in Böhmen ist nun allenthalben in vollem Zuge und es zeigt sich, daß die Ertragsresultate, wenn auch im Allgemeinen befriedigend, doch nicht so glänzend sind, als man hie und da erwartet haben mochte. Die große Ueberschwemmung am 25. Mai ds. Js. hat im Saazer und Podersamer Bezirk viele Hopfengärten total ruinirt, so daß sich schon aus diesem Grunde ein namhafter Ausfall in der heurigen Hopfenproduktion herausstellen dürfte. Man schätzt das muthmaßliche Gesammterträgniß im Saazer Bezirk auf ungefähr 80 000 Centner. Die Ernte in Auscha dürfte auch nicht befriedigen, da man den halben Ertrag erwartet.

Dorfen, 3. Septemb. Weizen 24 fl. 45 kr. gest.—1 fl. 35 kr.; Korn — fl. — kr., gef. — fl. — kr., Gerste 11 fl. 13 kr., gef. — fl. 9 kr. Haber 6 fl. 18 kr., gef. — fl. — kr. — per Doppel-Hektoliter. —

Rosenheim, 5. Sept. Weizen 8 fl. 32 kr. gest. — fl. 2 kr.; Korn 5 fl. 11 kr., gest. — fl. 13 kr. Gerste 4 fl. 8 kr., gest.— kr. Haber 3 fl. 27 kr. gest. — fl. 9 kr. per Zentner. Verkaufssumme 11359 fl. 39 kr.

Bruck, 5. Septemb. Mittelpreise: Weizen 24 fl. 30 kr., gef. — fl. —kr.; Korn 17 fl. — kr. gest. 2 fl. 42 kr.; Gerste 13 fl. 42 kr. gest. 30 kr. Haber 6 fl. 30 kr., gest. — fl 18 kr.

In der Wallfahrtskirche Ramersdorf ist Ablaß. (7585—7b)

Ein Arzt sucht auf dem Lande in hübscher Gegend Wohnung mit Garten. Näheres unter Nr. 7739 in der Exped.

Für Herrschaften

sind Dienstboten jeder Categorie vorgemerkt im Mayer'schen Commissions-Bureau, Altheimereck Nr. 5. (7709)

Georg Weißmann,

Schleifer aus München,

schreibe du mir, wo ich dich treffen kann.

7710-11[a **Vincenz Strobl.**

Ein solides Mädchen, welches gut kochen kann, häusliche Arbeit verrichtet, schön waschen und bügeln kann, wünscht für nächstes Ziel einen guten Platz. Adressen bittet man bei der Expedition d Bl. unter **Z. T. Nr. 7738** zu hinterlegen.

Geld-Lotterie.

Giesinger Kirchenbau-Loose à 1 fl.
Ziehung am 28. Dec. d. J. auf dem Rathhause in München. **Hauptgewinn 21,000 fl., 1 Gewinn à 8750 fl. 4 zu 3500 fl., 6 zu 1750 fl., 12 zu 875 fl., 25 zu 350 fl., 100 zu 175 fl. 2c.**

Ulmer Münsterbau-Loose à 35 kr.
Ziehung Ende d. J. Gewinnste **70,000 fl.** Haupttreffer: **fl. 20,000.**

Kölner Dombau-Loose à 1 fl. 45 kr.
Ziehung am 16. Januar 1873.
Hauptgewinn **25,000 Thlr.**

Nach Auswärts erfolgt Versandt nach Franco-Einsendung von 1 fl. 3 kr. oder 38 kr.

Die Exped. des „Bayr. Kuriers."

Gottesdienste der Evangelischen Stadtpfarrkirche

in der Woche vom 8. September.

XV. Sonntag post Trinitatis.

Um halb 7 Uhr Morgenandacht, Hr. Candidat Hack.

Um 8 Uhr Frühgottesdienst, Hr. Dekan Staedelen. Ges. Nr. 372, 1—5, Nr. 374, 11.

Um 10 Uhr Hauptgottesdienst, Hr. Oberkonsistorial-Rath Dr. von Burger. Ges. Nr. 257, V. 1—4. V. 5—7. V. 9.

Um halb 12 Uhr Christenlehre für die Mädchen.

Um 3 Uhr Missionsstunde, Hr. Pfarrer Robbe.

Montag und Donnerstag um 7 Uhr Morgenandacht, Hr. Candidat Hack.

Dienstag um 7 Uhr Frühgottesdienst, Hr. Candidat Hack.

Freitag um 3 Uhr Nachmittagsgottesdienst, Hr. Candidat Schmeder.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten (Bauabtheilung) und vorbehaltlich deren Genehmigung werden an den nachbenannten Tagen gegen Baarzahlung alte Eisenbahnschwellen, Brückenholz und Telegraphenbäume partieenweise öffentlich versteigert und zwar:

1) **Montag den 9. September Früh 8 Uhr** auf der Strecke vom Hirschgarten bei München bis Pasing und im Bahnhofe Pasing, dann Nachmittags von da bis Lochhausen und im Bahnhofe Lochhausen.
2) **Dienstag den 10. Früh 8 Uhr** anfangend in Lochhausen und von da bis Olching, dann im Bahnhofe Olching, ferner Nachmittags von Olching bis Maisach.
3) **Mittwoch den 11. Früh 8 Uhr** auf der Strecke Maisach bis Nannhofen, Nachmittags von Nannhofen bis Althegnenberg.
4) **Donnerstag den 12. Früh 8½ Uhr** im Bahnhofe zu Althegnenberg beginnend und von da bis Mering.
5) **Freitag den 13. Früh 8½ Uhr** im Bahnhofe zu Mering und von da auf der Strecke bis Stierhof.
6) **Samstag den 14. Früh 9½ Uhr** auf der Strecke von Pelssenberg bis Weilheim, sodann in der Station Weilheim und Nachmittags von Weilheim bis Tutzing.
7) **Montag den 16. Früh 9½ Uhr** auf der Strecke von Penzberg bis Tutzing und in der Station Tutzing.
8) **Dienstag den 17. Früh 9½ Uhr** von Tutzing beginnend bis Starnberg, im Bahnhofe Starnberg, sodann von da bis Planegg, im Bahnhofe Planegg und von da bis Pasing.
9) **Mittwoch den 18. Früh 8 Uhr** bei Posten Nr. 2 am Bavariakeller beginnend, sodann in der Station Mittersendling und von da bis Großhessellohe und in der Station Großhessellohe, Nachmittags von da bis Teisenhofen.
10) **Donnerstag den 19. Früh 10½ Uhr** in der Station Teisenhofen und von da bis Sauerlach, Nachmittags von da bis Holzkirchen.
11) **Freitag den 20. Früh 7 Uhr** in der Station Holzkirchen und von da bis Bruckmühl, im Bahnhofe Bruckmühl, Nachmittags von da bis Aibling.
12) **Samstag den 21. Früh 7½ Uhr** von Miesbach angefangen bis Holzkirchen.
13) **Montag den 23. Früh 8½ Uhr** im Bahnhofe zu Aibling und von da bis Rosenheim, Nachmittags im Bahnhofe zu Rosenheim.
14) **Dienstag den 24. Früh 8 Uhr** von Rosenheim bis Raubling, in der Station Raubling und von da bis Brannenburg.
15) **Mittwoch den 25. Früh 10 Uhr** in der Station Brannenburg und von da bis Oberaudorf und in der Station Oberaudorf.
16) **Donnerstag den 26. Früh 10½ Uhr** von Oberaudorf bis Kiefersfelden, in der Station Kiefersfelden, Nachmittags von da bis Kufstein und im Bahnhofe Kufstein.
17) **Freitag den 27. Früh 7 Uhr** im Bahnhofe Haidhausen, um 12 Uhr auf der Strecke von Rosenheim bis Stephanskirchen und von da bis Endorf.
18) **Samstag den 28. Früh 9 Uhr** in der Station Endorf und von da bis Prien, Nachmittags in der Station Prien und von da bis Bernau.
19) **Montag den 30. Früh 9 Uhr** im Bahnhofe zu Bernau und von da bis Uebersee, Nachmittags in der Station Uebersee.
20) **Dienstag den 1. Oktober Früh 10 Uhr** auf der Strecke von Uebersee bis Bergen, Nachmittags in der Station Bergen und von da bis Traunstein.
21) **Mittwoch den 2. Oktober Früh 8 Uhr** in der Station Traunstein, von da bis Lauter, Nachmittags bis Teisendorf.
22) **Donnerstag den 3. Oktober Früh 8 Uhr** zwischen Teisendorf—Freilassing und Salzburg.
23) **Freitag den 4. Oktober Früh 10 Uhr** auf der Strecke von Freilassing bis Reichenhall und Nachmittags im Bahnhofe Reichenhall.
24) **Samstag den 5. Oktober Früh 8 Uhr** zwischen München und Allach.

25) **Montag den 7. Oktober Früh 7 Uhr** von Allach bis Röhrmoos.
26) **Dienstag den 8. Oktober Früh 8 Uhr** von Röhrmoos bis Reichertshausen.
27) **Mittwoch den 9. Oktober Früh 8½ Uhr** von Reichertshausen bis Wolnzach.
28) **Donnerstag den 10. Oktober Früh 9 Uhr** von Wolnzach bis Ingolstadt.

Hiezu werden Steigerungslustige mit dem Bemerken eingeladen, daß die näheren Kaufsbedingungen an obigen Terminen bekannt gegeben werden und daß die betreffenden Bahnmeister über die Lagerplätze der Schwellen Auskunft ertheilen.

München, den 2. September 1872.

Königl. Materialverwaltung, Abtheilung III.

Popp,
7639 k. Bezirks-Ingenieur.

Allgemeine Versammlung

hiesiger Schreinermeister, Fabrikanten und Industrieller, welche Schreiner beschäftigen,

am Sonntag, 8. September l. Js. Vormittags halb 10 Uhr in der neuen Welt (vorm. Glasgarten).

Tagesordnung:

I. Rechnungsvorlage über die Kosten der Strikeangelegenheit und Beschlußfassung über deren Deckung,
II. Berathung und Beschlußfassung wegen Beschickung des Handwerkertages in Dresden und Wahl eines Delegirten.

Für das Comité: (7688)
Der Vorsitzende: Mich. Maier.

Katholisches Kasino Giesing.

Sonntag den 8. September, Nachmittags 4 Uhr,

I. Stiftungsfest,

wozu alle Freunde ergebenst eingeladen sind. (7700)

Ulmer Münsterbau-Loose à 35 kr.

Concessionirt von hoher königlicher bayerischer Regierung.

Ziehung unbedingt Ende dieses Jahres.

Mit baaren Gewinnen von fl. 20,000, fl. 10,000, fl. 5000, fl. 1000, fl. 500, fl. 250, fl. 100 bis fl. 3½, die ohne jeden Abzug sofort ausbezahlt werden, empfiehlt zur gefl. Abnahme

Die General-Agentur Ulm. 7684. 9 a

Aufträge sind an nachstehende Hauptagenten für Bayern zu richten: **Albert Rösl in München. Th. Mühlschlegel in Augsburg. Biber & Co und C. F. Brunner in Nürnberg.**

Eine verläßige Person
zu Kindern, die kochen kann und auch Hausarbeit verrichtet, wird sogleich gesucht. Briennerstraße 5 Blumenladen. 7701

Eine Uhr wurde gefunden. Herzogspitalgasse Nr. 5/1. 7707

Die Geheimnisse der sog. „Dachauer-Bank" in München
werden gegen Einsendung von 6 kr. in Briefmarken franco nach auswärts verschickt 7681
Administration des „Extrablattes"
(Schrammergasse Nr. 4 in München.)

Haushälterin-Stelle

sucht ein alleinstehendes, sehr ruhiges, solides Frauenzimmer im gesetzten Alter, welche feine und gewöhnliche Küche versteht, in allen weiblichen Arbeiten tüchtig ist und die besten Empfehlungen hat, bei einem soliden, gebildeten Herrn. Auf großes Salair wird nicht gesehen. Offerte und Näheres in der Expedition. 7687

Eine sehr solide Person (Doppelwaise) in allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht bei einem Herrn Geistlichen unter bescheidenen Ansprüchen bis 1. Oktober eine Stelle. D. U. 7680

Gründlichen Zither-Unterricht ertheilt ein Fräulein an Kinder, sowie an Erwachsene, die Stunde 12 kr. D. U. 7679

Digitized by Google

Ein Schuldschein über 100 fl. ist verlohren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben bei Joseph Hofmann, Bäckermeister.

Ein Schuldschein über 100 fl. ist verlohren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben bei Joseph Hofmann, Bäckermeister.

Ein Schuldschein über 100 fl. ist verlohren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben bei Joseph Hofmann, Bäckermeister.

Ein Schuldschein über 100 fl. ist verlohren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben bei Joseph Hofmann, Bäckermeister.

Ein Schuldschein über 100 fl. ist verlohren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben bei Joseph Hofmann, Bäckermeister.

Ein Schuldschein über 100 fl. ist verlohren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben bei Joseph Hofmann, Bäckermeister.

Ein Schuldschein über 100 fl. ist verlohren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben bei Joseph Hofmann, Bäckermeister.

Ein Schuldschein über 100 fl. ist verlohren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben bei Joseph Hofmann, Bäckermeister.

Ein Schuldschein über 100 fl. ist verlohren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben bei Joseph Hofmann, Bäckermeister.

Ein Schuldschein über 100 fl. ist verlohren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben bei Joseph Hofmann, Bäckermeister.

Ein Schuldschein über 100 fl. ist verlohren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben bei Joseph Hofmann, Bäckermeister.

Ein Schuldschein über 100 fl. ist verlohren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben bei Joseph Hofmann, Bäckermeister.

Subscriptions-Eröffnung

auf

13.770 Actien à fl. 200 österreichischer Währung in Silber

und

13.770 Prioritäts-Obligationen à fl. 300 österreichischer Währung in Silber

der

Eperies-Tarnower (ung. Theil) Eisenbahn-Actien-Gesellschaft.

Die steuerfreie 5%ige Silberverzinsung

und

die Amortisation des **gesammten Anlage-Capitales** innerhalb der Concessionsdauer ist durch die von der **königl. ungarischen Regierung** in der allerh. Concessions-Urkunde ddo. 7. Mai 1871 **festgesetzte Garantie sichergestellt.**

Für die gleiche **Verzinsung während der Bauzeit** bis zur Eröffnung des Betriebes haftet die **Union-Bank.**

Strecke: Eperies—Kaschau. Länge 7.78 Meilen.

Die **Actien** à fl. 200 österr. Währung in Silber, gleich 133⅓ Thaler preußisch Courant, gleich fl. 233⅓ süddeutscher Währung, lauten auf den Inhaber und werden mittelst Verloosung innerhalb der Concessionsdauer von 90 Jahren **im vollen Nennwerthe in Silber zurückgezahlt.**

Für die getilgten Actien werden **Genußscheine** ausgegeben, welche an dem nach der fünfpercentigen Verzinsung der Prioritäts-Obligationen und Actien verbleibenden Gewinne in gleicher Weise wie die Actien theilnehmen.

Die mit 5% in Silber vom Nominale verzinslichen steuerfreien **Prioritäts-Obligationen** lauten auf den Inhaber und werden in Stücken à fl. 300 österr. Währung in Silber. gleich 200 Thaler preußisch Courant, gleich fl. 350 süddeutsche Währung emittirt.

Diese Obligationen werden vom Jahre 1874 an innerhalb der Concessionsdauer im **vollen Nennwerthe in effectivem Silber durch jährliche Verloosung eingelöst.**

Die Actien sind mit Coupons pro 1. Jänner und 1. Juli und die Prioritäts-Obligationen mit **Coupons** pro 1. März und 1. September eines jeden Jahres versehen, welche bei der **Liquidatur der Union-Bank** und bei den kundzumachenden Zahlstellen im **In- und Auslande eingelöst** werden.

Subscriptions-Bedingungen.

1. Die Subscription findet am **10. September d. Js.**

in **Wien**	bei der Union-Bank,
„ **Triest**	„ „ Filiale der Union-Bank,
„ **Prag**	„ „ Böhmischen Union-Bank,
„ **Pest**	„ „ Franco-Ungarischen Bank,
„ **Hamburg**	„ Herren J. Behrens & Söhne,
„ **Berlin**	„ der Deutschen Union-Bank,

Digitized by Google

in **Breslau**	bei	Herren Gebrüder Guttentag,
„ **Leipzig**	„	der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt,
„ „	„	Herren H. C. Plaut,
„ **Dresden**	„	der Sächsischen Creditbank,
„ „	„	Herren M. Schie Nachfolger,
„ **Frankfurt a./M.**	„	der Oesterreichisch-Deutschen Bank,
in München	bei	**der Bayerischen Vereinsbank,**
„ „ „		**Herrn J. N. Oberndörffer,**
„ **Stuttgart**	bei	der Württemberg'schen Hofbank,
„ „	„	Herren Pflaum & Co.,
„ **Nürnberg**	„	„ Löbel & Merkel

während der gewöhnlichen Geschäftsstunden **gleichzeitig,** aber **abgesondert** für **Actien** und **Prioritäts-Obligationen** statt, und wird an demselben Tage geschlossen.

2. Der **Subscriptions-Preis** beträgt für die **Actien pr. Stück:**
für **Wien, Triest, Prag** und **Pest 139 Gulden ö. W. Silber** oder in Noten zum Silbercourse vom 9. September a. c,

„ **Hamburg**	**212 Mark Banko,**	
„ die **Thalerplätze**	**106 Thaler**	preuß. Courant,
„ die **süddeutschen Plätze**	**185 Gulden 30 kr.**	süddeutscher Währung;

und für die **Prioritäts-Obligationen 84½% in Silber,** d. i. **pr. Stück:**
für **Wien, Triest, Prag** und **Pest 253 Gulden 50 kr. ö. W. Silber**
oder in Noten zum Silbercourse vom 9. September a. c,

„ **Hamburg**	**338 Mark Banko,**	
„ die **Thalerplätze**	**169 Thaler**	preuß. Courant,
„ „ **süddeutschen Plätze**	**295 Gulden 45 kr.**	süddeutscher Währung.

3. In den Subscriptions-Erklärungen für die österreichisch-ungarischen Plätze ist zu bemerken, ob die Einzahlung in Silber oder in Papier geleistet werden wird.

4. Das Resultat der Zeichnung wird durch die öffentlichen Blätter bekannt gegeben, und wird bei Ueberzeichnung eine möglichst gleichmäßige Reduktion der subscribirten Beträge stattfinden.

5. Jeder Subscribent hat bei der Zeichnung 10% der gezeichneten Nominalbeträge in Baarem, in Cassenscheinen öffentlicher Geldinstitute, oder in guten an dem Orte der Subscription gangbaren, nach dem Tagescourse zu veranschlagenden Effekten zu erlegen, und wird bei etwaigen Ueberzeichnungen nach geschehener Repartition der entsprechende Theil der Caution zurückerstattet.

6. Die Subscribenten können die auf ihre Zeichnungen entfallenden Actien und Prioritäts-Obligationen vom **1. Oktober** bis längstens **12. November** d. Js. jederzeit im Ganzen oder in Theilbeträgen gegen Erlag des Subscriptionspreises und gegen Vergütung der an den Effecten haftenden 5%igen Silber Zinsen beziehen.

7. Am 13. November d. J. erlischt das Recht zum Bezuge der bis dahin nicht behobenen Effekten und verfällt die Caution.

8. Der Bezug der Stücke hat an derselben Stelle zu erfolgen, an welcher die Subscription stattgefunden hat.

9. Baar Cautionen werden bei Einzahlung des ganzen auf die Subscription entfallenden Betrages sofort, bei theilweisem Bezuge jedoch erst bei Abnahme der letzten Stücke eingerechnet, und bis dahin mit 4% pro anno verzinst.

In Effekten erlegte Cautionen werden nach dem Bezuge der sämmtlichen Stücke zurückgestellt.

10. Blanquette zu den Subscriptions-Erklärungen und Prospecte können bei der Liquidatur der Union-Bank, sowie bei den übrigen Subscriptionsstellen in Empfang genommen werden.

Wien, am 2. September 1872.

Union-Bank.

Prospect.

Die Eisenbahn **Eperies-Tarnow** verbindet Galizien und Ungarn, die beiden an Naturprodukten reichsten Länder der Monarchie, auf dem kürzesten Wege.

Der hier in Betracht kommende, von der hohen **königlich ungarischen Regierung mit der Staatsgarantie ausgestattete Theil dieser Bahn** von Eperies bis an die ungarische Landesgrenze bei Lelluchow hat eine Länge von 7.78 Meilen und bietet keinerlei wesentliche Terrainschwierigkeiten.

Der Bau ist fast vollendet und die Betriebseröffnung auf der ganzen Strecke noch vor dem concessionsmäßigen Zeitpunkte und zwar schon im Laufe dieses Jahres zu gewärtigen.

Für die **Rentabilität der Bahn** sind alle Bedingungen vorhanden. Der ungarische Theil derselben berührt die großen königlichen Freistädte **Eperies** und **Zeben**, starkbevölkerte Ortschaften wie Nagy-Saros und Hétlábe, und durchschneidet in seiner ganzen Länge ein mit **Bodenprodukten überaus gesegnetes Gebiet.**

Das nördliche Ungarn wie das ganze Karpathengebiet beherbergen Naturschätze, deren enormer Werth erst nach der Herstellung einer Eisenbahn zu erkennen sein wird. **Insbesondere aber ist dieser Landestheil das eigentliche Gebiet der ungarischen Eisenindustrie.** Hier befindet sich ein unermeßliches Lager des kostbarsten Eisenerzes, das seiner Verarbeitung harrt, die jedoch erst dann wird entsprechend erfolgen können, wenn die Zufuhr des nothwendigen und tauglichen Brenn- und Raffinirmateriales aus den westlichen und nördlichen Hinterländern, insbesondere aus den reichen Ostrauer und schlesischen Kohlenrevieren ermöglicht ist.

Die in unmittelbarer Nähe befindlichen ausgedehnten **Waldungen** mit ihrem immensen Holzreichthum werden für die neue Bahn einen starken Frachtartikel abgeben, sowie die zahlreichen **Glasfabriken**, deren Erzeugnisse überall konkurrenzfähig sind, nicht minder zur Ertragefähigkeit der Bahn beitragen werden.

Die Frequenz der vielen am Abfalle der Karpathen gelegenen **Mineralquellen** und **Bäder**, sowie der Versandt der Wässer sind gleichfalls geeignet, erhebliche Einnahmequellen zu erschließen.

Die Fortsetzung der ungarischen Strecke bis Tarnow an die **Karl-Ludwig-Bahn** ist in kürzester Zeit zu erwarten. Der betreffende Gesetzentwurf wurde von dem hohen österreichischen Reichsrathe unter gleichfallsiger Gewährung der **staatlichen Zinsengarantie** bereits genehmigt.

In ihrer ganzen Ausdehnung von Eperies bis Tarnow ist die Eisenbahn ein sehr wichtiges Mittelglied des österreichisch-ungarischen, sowie des ganzen europäischen Eisenbahnnetzes. Die Verbindung mit Kaschau und dadurch mit der Theißbahn, der ungarischen Nordostbahn und den königlich ungarischen Staatsbahnen vermittelt den kürzesten Verkehr mit dem südöstlichen Ungarn, der Kornkammer der Monarchie, und bringt gleichzeitig eines der reichsten Länder des Kaiserstaates, Siebenbürgen, dem Norden und Westen Europas näher. In weiterer Verfolge bildet die Eisenbahn Eperies-Tarnow einen Theil der **kürzesten Verkehrslinie zwischen der Nord- und Ostsee und dem schwarzen Meere.**

Wenn somit über die Rentabilität der Eisenbahn Eperies Tarnow, für deren ungarischen Theil Eperies Lelluchow die Titres ausgegeben werden, schon an und für sich kein Zweifel obwalten kann, so wird der Werth dieser Aktien und Prioritäts-Obligationen dadurch in entschiedener Weise gehoben, daß die königlich ungarische Regierung mittelst der allerhöchst sanktionirten Concessions Urkunde vom 7. Mai 1871 **für das gesammte Gesellschaftskapital die staatliche Zinsengarantie festgesetzt hat**, so daß die Coupons derselben in allen Fällen mit 5% in Silber steuerfrei eingelöst werden.

Bis zur Eröffnung des Betriebes haftet die Union-Bank für die Bezahlung der Zinsen der ausgegebenen Titres.

Die Aktien und Prioritäts-Obligationen dieser Bahn, deren Emissionscours im Hinblicke auf den Cours ähnlicher Werthe billig bemessen erscheint, bilden somit ein werthvolles, eine gesicherte Rente gewährendes Anlagepapier bester Qualität.

7636—7a

Per Paquet 4 Sgr. oder 14 Kr.

Gegen Hals und Brustleiden

Stollwerck'sche Brust Bonbons.

Aus der Bonbons-Fabrik des

Hoflieferanten Franz Stollwerck in Cöln a. Rh.

Preis-Medaille, Paris 1867.
Preis-Medaille, Paris 1855.
Ehren-Medaille der National-Akademie 1860.
Ehrenvolle Erwähnung 1857.

Auf Grund vieler ärztlicher Zeugnisse sind die seit 30 Jahren rühmlichst bekannten **Stollwerck'schen Brustbonbons**, aus den vorzüglichsten Kräutern und Wurzeln bereitet, als probates Hausmittel gegen trockenen Reizhusten, Heiserkeit in den ersten Zeiten der Katarrhe, selbst gegen Halsweh und sogenanntes Fallen des Zäpfchens unbedingt zu empfehlen. Mit ihrer linderuden, reizstillenden Wirkung verbinden sie einen angenehm aromatischen Geschmack und verbannen durch einen Zusatz von magenstärkenden Species die sonst bei den meisten Caramellen üblichen magen- und appetitverderbenden Nachwehen.

In gelben, versiegelten Paqueten mit Gebrauchsanweisung für Kaffe, Thee ꝛc. à 4 Sgr. stets vorräthig:

in **München** in der Mohrenapotheke, Dr. **Carl Bedall**, Thal Nr. 14, sowie in sämmtlichen Apotheken **München's** und der Vorstädte, ferner in den hauptsächlichsten Apotheken im Königreiche Bayern; sowie bei **Val. Barbarino**, Salvatorstraße. **F. A. Ravizza**, Sendlingergasse 30, **Fr. Klein** jr. **Carl Lang**, Neuhausergasse Nr. 14, **J. B. Mayer** bei der Schrannenhalle, **Ludwig Findel**, Neuhauserstraße 30, **Jac. Riedler**, Eisenmannsgasse und **Mich. Sporrer**, Thereſienstraße. 1601-12t

---

Kgl. Kreis-Gewerbschule München.

Die Inscription zur Aufnahme in diese Anstalt für die neu eintretenden Schüler und für Jene, welche sich einer Prüfung zu unterwerfen haben, wird am 1. und 2., für die übrigen Schüler am 7. Oktober l. J. vorgenommen.

Schüler, welche in den ersten Curs dieser Anstalt einzutreten beabsichtigen, müssen das 12. Lebensjahr zurückgelegt haben, entsprechende Zeugnisse über früher genossenen Unterricht und über gutes sittliches Verhalten vorlegen und sich einer Aufnahms-Prüfung unterziehen.

Die Aufnahmeprüfung besteht in der Beantwortung einiger Fragen aus dem kleinen Katechismus, in Dictando-Schreiben, in der Anfertigung eines einfachen Aufsatzes und endlich in der Lösung von Aufgaben über die vier Grundrechnungsarten mit benannten und unbenannten Zahlen.

München, den 6. September 1872. 7740-1a

Das königliche Rektorat.

Dr. Bauer, k. Rektor.

Miethzins-Verein.

Samstag den 7. September, Abends 8 Uhr,

Generalversammlung im kleinen Kellergarten an der Schrannenhalle, wozu sämmtliche Mitglieder zahlreich zu erscheinen freundlichst eingeladen werden. 7737

Der Vorstand.

Franz Seeger'sche Maschinenfabrik in Augsburg

3902 21 k] H 247 gegenüber dem Krankenhaus,

empfiehlt ihre durch leichten Gang, solide und neueste Construction bestbewährten und sich auszeichnenden landwirthschaftlichen Maschinen zu den billigsten Preisen bestens.

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaction verantwortlich Ath. Degenhart.
Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber.

Zwölfter Nr. 247 & 248. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Sonntag den 8. und Montag den 9. September 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 3 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 250; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Noch einmal die Dreikaiser-Zusammenkunft.

Ueber dieses wichtigste Tagesereigniß bringen die hist.-polit. Blätter einen längeren vortrefflichen Artikel, aus dem die Landsh. Ztg. folgenden Auszug gibt:

„Kaiser Wilhelms persönliche Absicht bei der Drei-Kaiser-Zusammenkunft ist sicher, innige und freundschaftliche Beziehungen mit den eingeladenen Fürsten und deren Ländern zu pflegen.

Eine für Jahre dauernde Bedeutung dürfte diese wohlwollende redliche Absicht jedoch nicht haben!

Sie wird, obwohl bestgemeint, nicht hindern, so wenig als frühere Fürsten-Zusammenkünfte die nachfolgenden Kriege und Einverleibungen gehindert, daß die Irrgänge der Politik etwa mit der Zeit doch zur Einverleibung Deutsch Oesterreichs führen, daß die Berliner Drei-Kaiser-Zusammenkunft mit der Zeit nur als ein Uebergangspunkt, als ein Zwischenact erscheint.

Von einer Wiederherstellung der heiligen Allianz ist ohnehin keine Rede!

Es gibt keine Gemeinsamkeit der Nationen mehr!

Preußen — wir reden nicht vom Kaiser, sondern von der preußischen Politik — denkt nur an sich, achtet nicht der Anderen! Also da ist keine heilige Allianz im Werke!

Was will man nun in Berlin mit der Drei-Kaiser-Zusammenkunft?

Freundschaftliche Beziehungen zunächst pflegen, wie schon gesagt.

Kaiser Wilhelm selber ist nicht immer von Herzen bei der Politik seines Minister-„Großvezirs".

Fürst Bismarck dürfte auch noch andere Schmerzen haben, als die Sorge um freundschaftliche Beziehungen.

Die Verhandlungen möchten aber bei der Theilnahme des Czaren etwas Schwierigkeiten haben. Rußland war verstimmt. Das russische Eis muß erst gebrochen werden.

Das Schlagwort der Drei-Kaiser-Zusammenkunft wird die Aufrechthaltung des gegenwärtigen Standes der Dinge sein.

Der wichtigste Berathungsgegenstand wäre jedenfalls die orientalische Frage. Bei den völlig sich widersprechenden Interessen der Mächte wird man verschieben und vertuschen.

In diesem Falle wird auch die für Preußen so bedeutsame Frage keine Antwort erhalten, ob Frankreich für seinen allenfallsigen Rachekrieg einen Verbündeten finden wird oder nicht.

Ueberhaupt wird Europa seine feste und dauernde Neugestaltung erst durch die endgiltige Lösung im Orient erhalten.

Es wäre im Interesse Oesterreichs sehr zu bedauern, wenn es in Berlin unter den drei „Freunden" der einzige wäre, der dem andern nicht gründlich mißtraut.

Unter diesen nicht Vieles verheißenden Umständen wird der Friede Europa's die Drei-Kaiser-Zusammenkunft weit weniger beschäftigen, als der Krieg gegen die katholische Kirche.

Preußen braucht Bundesgenossen, namentlich für den Fall der Wahl eines Papstes. Nur eine dem Protestantismus und Liberalismus genehme Person soll Papst werden dürfen.

In Berlin scheint man in mehr als einer Hinsicht zu besorgen, daß der Kampf gegen die Kirche nur dann gefahrlos und mit sicherem Erfolg geführt werden könne, wenn Oesterreich ernstlich mitthue.

Tritt Oesterreich in das Bündniß zum Kampfe gegen die katholische Kirche, dann ist für Preußen auf ewige Zeiten von Oesterreich nichts mehr zu besorgen.

Kaiser Franz Joseph steht abermals vor einer wichtigen Entscheidung. In Villafranca hat er gesagt: „Ich bin ein **deutscher Fürst**." In Berlin wird er herausgefordert sein zu sagen: „Ich bin auch ein **katholischer Fürst**."

Politische Uebersicht.

Aus **Berlin** wird die Ankunft des Kaisers von Oesterreich gemeldet. Der-

selbe ist eingetroffen. Die Ceremonien des Empfanges waren ganz die gleichen, wie beim russischen Kaiser, nur waren Uniformen und Farben gewechselt. Das Publikum begrüßte beide Monarchen wiederholt mit den herzlichsten Zurufen. (Na, natürlich; Gott schütze nur den Abkömmling unseres alten Kaiserhauses des heiligen römischen Reichs!)

Aus Genf wird gemeldet, daß das Schiedsgericht heute seine Berathungen beendigt hat.

Der Pater Hyacinthe, oder, um ihm seinen bürgerlichen Namen zu geben, Hr. Charles Loyson, hat seine der Welt angekündigte Absicht in den Stand der heiligen Ehe zu treten, am Dienstag vollzogen, und zwar, wie aus der „Times" hervorzugehen scheint, in London. Seine Gattin ist eine Wittwe Edwin Ruthven Merivan geborne Emilie Jane Butterfield, aus den Vereinigten Staaten.

Ueber den Verlauf des Socialistencongresses in Haag wird weiter gemeldet: Der Präsident hebt vorzüglich den Nutzen der Londoner Berathungen für die Interessen der Internationale, namentlich für die Zunahme der Mitgliederzahl unter der ländlichen Bevölkerung hervor; er greift sodann heftig Trochu und Favre an und betont mit Genugthuung die Antwort Englands auf das Verlangen der Auslieferung, welche besagte, daß dasselbe Land, das Napoleon und seinen Anhängern ein Asyl gewähre, auch ein Asyl für die Mitglieder der Commune sei. Redner fordert schließlich auf, für die „Befreiung der Arbeiterklasse" weiter thätig zu sein. Die Versammlung nahm schließlich eine Resolution an, worin sie im Namen der „Arbeiterklasse der ganzen Welt"(!) die Bewunderung des Heldenmuthes jener Vorkämpfer ausdrückt, welche für die „Volksrechte" !! starben, und alle jene begrüßt, welche sich noch in Gefangenschaft befinden. — Die Anzahl der Deputirten beläuft sich auf 69 und befinden sich darunter 3 Frauen. Der Bericht des Generalraths, welcher in Druck gelegt wird, erwähnt hauptsächlich, daß seit 1848 das Proletariat sich niemals so einträchtig um ein Banner geschaart habe, wie unter der Commune. (Ja das glauben wir; nichts arbeiten und auf anderer Leute Kosten leben das mag für Viele sehr „anziehend" sein.

Lokales und Provinzielles.

München, 7. September.

Se. Maj. der König beabsichtigt sich morgen von Schloß Berg nach Hohenschwangau zu begeben, wo am Sonntag das Namensfest J. Maj. der Königin-Mutter im hohen Familienkreise gefeiert werden soll. Se. Maj. wird mehrere Tage in Hohenschwangau verweilen und sich dann nach Linderhof begeben. — Hr. Staatsminister v. Pfretzschner wird von seiner Urlaubsreise — er befand sich in jüngster Zeit in der Schweiz — in den ersten Tagen der nächsten Woche wieder hier eintreffen. (A. Z.)

*† Von unserer Ministerkrisis ist vorderhand „gehorsamst nichts weiteres Neues zu melden" als daß Graf Taufkirchen, der sich zu Anfang dieser Woche von Karlsbad nicht direkt hieher, sondern erst nach Berlin begab, wo er alsbald vom Reichskanzler empfangen wurde, nun hier eingetroffen ist. Die Allgemeine Zeitung setzt dieser Nachricht die bedeutsamen Worte bei: „Wie die bayerische Ministerkrisis an maßgebender Stelle in Berlin beurtheilt wird, darüber wird wohl Graf v. Taufkirchen jetzt die besten Aufschlüsse geben können." Die Allgemeine Zeitung also scheint den Herrn Grafen für eine Art preußischen Feldjäger, — wie weiland bei dem Kurfürsten von Hessen — zu betrachten, der von „maßgebender Stelle" so'ne Art Ultimatum vielleicht zu überbringen hat. Dieselbe Nachricht finden wir übrigens nur mit etwas verschiedenen Variationen in den meisten übrigen preußisch gesinnten Blättern, woran die Abendzeitung (aber nicht im Inseratentheile) sogleich eine Reclame und Empfehlung des Fürsten v. Hohenlohe knüpft. „Wie wir den Fürsten kennen, sagt dieselbe, wird er sich in der jetzigen schwierigen Lage nicht aufdrängen, aber wenn (ja wenn?) ihn das Vertrauen des Königs auf seinen früheren Posten zurückruft, wird er nicht ermangeln, in patriotischem Eifer demselben Folge zu leisten." Dann setzt sie bei: „Das steht wohl aber auch fest, daß er sich in diesem Falle sicherlich nicht mehr Männer als Kollegen an die Seite setzen werde, die anders zu sprechen gewohnt sind als sie zu handeln pflegen. Nur in einer wahrhaft liberalen Umgebung wird Fürst Hohenlohe der liberalen Partei als Minister willkommen sein."

Der Schlußsatz ist also wohl auf Herrn v. Lutz gemünzt, der mit seinen Kollegen den Herrn Fürsten so mutterseelen allein als „Opfer in den rasenden See" springen ließ und behaglich am Ufer sich die Hände rieb. Armer Herr v. Lutz! Derselbe beschäftigt sich ja bekanntlich jetzt mit der

Durchführung des Jesuitengesetzes in Bayern wozu auch die Austreibung der Redemptoristen gehören dürfte — an denen doch sicher nicht einmal ein Pilatus eine Schuld zu finden wüßte. — Herr v. Lutz muß sich also trotz dieser Drohungen des Herrn Fürsten sehr sicher wissen, oder er ist nicht der große Staatsmann, denn mit dem — Segen einer solchen letzten That aus dem Amte zu scheiden, wäre doch zu — klug.

‡ Das Kriegsministerium gibt die ergänzte und berichtigte neue Auflage der provisorischen Vorschriften über die Bekleidung und Ausrüstung der Truppen im Frieden mit der Wirksamkeit vom 1. Januar 1872 mit dem Beisatze bekannt, daß von diesem Zeitpunkte an jene vom 30. Sept. 1871 außer Kraft treten.

Die k. Staatsregierung hat verfügt, daß der Lehrplan sämmtlicher Fortbildungsschulen auch auf den volkswirthschaftlichen Unterricht ausgedehnt werde.

§ Die Bahnstrecke zwischen Neumarkt und Regensburg 17,38 Stunden lang, schreitet bei den ungewöhnlich günstigem Witterungsverhältnissen rasch vorwärts. Die Schienenlage ist streckenweise schon im im Gange. Die außergewöhnlichen Erd- und Kunstbauarbeiten, u. A. die Fluß- und Thalübergänge bei Leutenbach, Labermühle (39 Meter hoch) Bogenmühle, Friesenmühle (41 Meter hoch), Endorf, Bergstetten, Hammergraben, Kohlstätte, Mühlgraben und Mariaort (21½ Meter hoch), ferner die Erd- und Felseneinschnitte bei Salmannsdorf, Batzhausen, Parsberg, Seelach, Mittendorf und Etterzhausen sind theils fertig, theils im Ausbau begriffen. Schwierigkeiten macht nur noch der Uebergang bei der Labermühle. Die Eröffnung der Bahnstrecke von Regensburg nach Parsberg ist für heuer gesichert. Die Brückenprobe für den Donauübergang bei Regensburg wird in diesem Monat vorgenommen.

* Die „Westendhalle" dahier ist durch Kauf in den Besitz der Fräul. Spitzeder, der Inhaberin der sogen. „Dachauerbank" um den Preis von 172,000 fl. übergegangen. Die Räumlichkeiten sollen zukünftig nicht mehr für öffentliche Unterhaltungen dienen, sondern blos einem gewählten Publikum zugänglich werden. Die Errichtung einer Singspielhalle und die Erweiterung des Baues nach der Ostseite hin ist beabsichtigt. Gleichzeitig kündigt die Besitzerin der Dachauer Bank, Frl. Adele Spitzeder, die Eröffnung der ersten Volksküche in München am Plätzchen Nr. 4 (Orlando di Lasso) welche am 15. ds. Mts. stattfinden soll, folgendermassen an: Motto: „Aus dem Volke und für das Volk." — Das Werk, das nur unscheinbar und im Stillen begonnen ward in einer ernsten Zeit das weiter wir geführt mit festem Willen für Tausende ein Segen ist es heut! Das schöne Ziel, wir sollten es erreichen, obwohl uns höhnten Neid und Unverstand! Was hier geschaffen, ist ein sichtbar Zeichen, daß edles Streben schützet Gottes Hand!" —

Die Nr. 70 des Tölzer Wochen- und Amtsblattes enthält nachstehende Bekanntmachung, „die sogenannte Dachauerbank in München betr. „Das unterfertigte kgl. Bezirksamt kann den im Tölzer Amts- und Wochenblatt Nr. 69 vom 28. August 1872 auf Seite 274 stehenden Artikel*) unmöglich mit Stillschweigen übergehen, weil hie und da ein Bezirksangehöriger auf den Glauben gebracht werden könnte, dieser im Amtsblatt abgedruckte und von keiner Seite beanstandete Artikel beruhe auf Wahrheit. Die Einwohner des Bezirks werden im eigenen Interesse wohlmeinend gewarnt, ihr Geld einem . . . Unternehmen darzuleihen, welches über kurz oder lang, aber ganz gewiß einen schlimmen Ausgang nehmen wird. Tölz, den 30. August 1872. Königliches Bezirksamt Tölz. Krumbach."

* Aus **Wolfratshausen** wird uns geschrieben, daß sich das katholische Casino daselbst in seiner Gesammtheit von 340 Mitgliedern dem Proteste des deutschen Katholikenvereins gegen das Jesuitengesetz angeschlossen habe.

Zur Gasfrage.

Die Gasharpyie hat neuerdings zwei Opfer verlangt. Diese — zwei hoffnungsvolle Kinder eines Nachbars der Gasfabrik — wurden in den letzten Tagen unter allgemeiner Theilnahme in ein und dasselbe Grab gesenkt. Die durch den Keuchhusten schon angegriffenen Lungen der armen Kinder waren nicht im Stande, der fortgesetzten Einwirkung einer mit scharfkantigen Coaks-Splittern beladenen Luft zu widerstehen; selbst die zuletzt angewendete Landluft war ohne Erfolg. Eine mikroskopische Untersuchung wird die Coaks-Splitter heute noch in den Respirations-Organen der Opfer nachweisen.

Die Gasfabrik verwandelt vorerst jährlich

*) Der angezogene Artikel lautet: „Seit neuerer Zeit bemüht sich die liberale Judenpresse Fräul. Adele Spitzeder in München zu verdächtigen. Obwohl diese Hetze gerade soviel bewirkt, wie die frühere, so glauben wir doch unsere Leser davor warnen zu müssen. Das Geschäft des Fräul. Spitzeder in München erfreut sich des vollsten Vertrauens des größeren Theiles des Publikums, was auch bei der bekannten Reellität desselben vollkommen gerechtfertigt ist. — Liberale Hetz-, Schmutz- und Judenblätter können daran nichts ändern."

gegen 300 Tausend Centner Steinkohlen in Coaks, welche im glühenden Zustande aus den Retorten genommen und im Freien mit Wasser abgelöscht werden. Nach jeder dieser Operationen erhebt sich eine schwarzgelbe Dampfwolke, welche der Träger des scharfkantigen Coakstaubes und schwefliger Säure ist. Beide Stoffe schlagen sich vermöge ihrer spezif. Schwere je nach Wind und Wetter, bald früher bald später in der nächsten Umgebung so langsam nieder, daß es unmöglich ist, den unfreiwilligen Consum durch die Respiration zu vermeiden.

Die Wirkung dieser Stoffe auf die den Gasarbeitern nöthigen und stets gut in der Schmiere gehaltenen Seehundslungen ist schon deßhalb weniger fühlbar, weil (wie bei einer platzenden Granate) der Nächststehende weniger gefährdet ist. Anders verhält sich die Wirkung der durch die Coaks-Ablöschung entwickelten Stoffe auf zartorganisirte und auf angegriffene Lungen. Des Gasdirektors erste Familie ist ein Opfer derselben geworden.

So raisonirt der gesunde Menschenverstand gegenüber der in Gasprozeßakten niedergelegten Gelehrsamkeit! Diejenigen Aerzte, welche (wie in den Alten zu lesen) den Aufenthalt in der Gasfabrik als ein Specificum gegen Keuchhusten empfehlen, laden wir hiemit ein, auch nur eine halbe Stunde — nach Leerung der Retorten und bei nebliger Witterung — auf dem Terrain der Gasfabrik zu promeniren und dann zu Hause angekommen, ihren Hemdkragen unter einem guten Mikroskop zu betrachten.

Eines der Gutachten erhebt ein großes Lamento darüber, daß nirgends der Industrie so große Hemmnisse bereitet werden, als in München und weist damit auf England, als den industriellen Musterstaat, hin. Wohlgesprochen! Wir haben diese Angaben geprüft. Ein uns vorliegender Zusammentrag der englischen Gasgesetze enthält aber das vollständige Gegentheil von dem, was sich der Experte vom Inhalt derselben ohne Zweifel nur — gedacht hat. Das „Glauben" überlassen sonst die Gelehrten so gerne dem gemeinen Mann, das „Wissen" erwartet Letzterer aber mit Recht von dem Ersteren. — Das britische Gesetz (The Gasworks Clauses Act 38, 34 und 35 Vict. c. 41) enthält unter (General provisions) folgende Anordnung:

„Unternehmer von Gaswerken sollen kein Gas fabriciren oder dessen Abfälle verarbeiten auf anderen Grundstücken, als in der Urkunde über die Bewilligung ihrer Errichtung ausdrücklich bezeichnet sind; auch sollen sie nur auf solchen Grundstücken Gas aufbewahren. Auf anderen Grundstücken bedarf es der vorgängigen und zwar schriftlichen Zustimmung des Eigenthümers, Pächters und Inhabers jedes Wohngebäudes, welches innerhalb 300 Yards von den Grenzen des Baues gelegen ist, wo solches Gas aufzubewahren beabsichtigt wird." 300 Yards sind genau gleich 946 bayer. Fuß. Die Differenz zwischen dieser Zahl und derjenigen der Entfernung des neuen Münchener Gasometer vom Adjacenten korrespondirt nach Maaßen gerechnet mit der Differenz des Culturstandpunktes des englischen Sanitätswesens mit dem der süddeutschen Metropole München, genannt Isar-Athen. O edle Athener! leset das von uns empfohlene Buch und ihr werdet in Beziehung auf Sanität einen wahren Schatz, nicht von Phrasen, sondern von Thaten — Gesetzen — finden.

(Fortsetzung folgt.)

In dieser werden wir nachweisen, wie die k. Regierung von Unterfranken, gestützt auf die Gutachten der Würzburger Sanität, in einem erschöpfenden, in sechs Bogen motivirten Erkenntniß vom 6. Juli ds. Js. die Ehre des Hauses gerettet und den Monsieur Laming und Consorten für Würzburg unschädlich gemacht hat. —

Kleine bayer. Landespost.

* Aus Erding erhalten wir folgende Zuschrift vom 1. Septbr.: Das heutige Fest der Fahnenweihe des hiesigen Kriegervereines, verherrlichet durch die Gunst des Wetters, wurde in der schönsten Weise durchgeführt, denn die Mitglieder desselben sparten keine Mühe ihrer Aufgabe gerecht zu werden. Erfreulich war es auch, daß von Seite der Einwohnerschaft eine allgemeine Theilnahme durch Dekorirung der Häuser bekundet wurde, nicht minder, daß sich der kgl. Bezirksamtmann Hr. Ruchty und die beiden städtischen Collegien an dem Feste betheiligten, die Frauen Ehrengaben zur Fahne und die Jungfrauen reichgestickte Fahnenbänder und einen schön gearbeiteten Pokal überreichten. Am Feste nahmen 18 auswärtige Vereine und zwar von Achdorf Dorfen, Freising, Geisenhausen, Kraiburg, Landshut, Mühldorf, Mauern, Moosburg, Neumarkt, Oberganzhofen, Pasing Schwabing, Schwaben, Schrobenhausen, Weihbichl, Wartenberg und St. Wolfgang An. heil und es war eine gar stattliche Schaar Krieger, welche den Festzug bildeten, voraus das Feuerwehr Corps in Uniform, das sich auch in anerkennenswerthester Weise dem undankbaren Dienste als Festordner unterzog. Der Weiheakt, abgehalten vor dem Gebäude der Getreideeinsetzhalle wurde durch die ausgezeichnete Musik des Chevauxlegers-Regimentes von Freising, dirigirt von Hrn. Stabstrompeter Jörg, in würdiger Weise gehoben. Das Fest im Greißbräukeller, sowie die Abendunterhaltung in den Sälen der Getreideeinsetzhalle, welch' Letztere prachtvoll dekorirt war, verlief in schönster Harmonie und war der Besuch von anderen Gästen von nah und fern ein großartiger und darum alle Ehre den wackern Kriegern und Gästen. Antworts-Telegramme, von Sr. Majestät dem König, von General von der Tann und mehreren auswärtigen Vereinen wurden mit soldatischer Begeisterung aufgenommen. Einen würdigen Schluß des Festes bildete die den gefallenen Helden gebrachte Ovation, der eine begeisterte Rede des Herrn Vereinsvorstandes Bauer vorausging, und hiedurch auch des Jahrestags von Sedan würdige Erwähnung geschah. Sämmtlichen theilnehmenden Festgenossen wird dieser Festtag eine schöne Erinnerung bleiben.

Dienstesnachrichten.

Der Oberaufschlagsamts und Kreisstempelverlagsamtsdiener J. Rupp in Ansbach wurde unter Anerkennung seiner vieljährigen mit Treue und Eifer geleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt und dessen Stelle dem vorm. Feldwebel der 2. Sanitätskompagnie H. Hauck in Würzburg verliehen, der Forstgehilfe J. Schmitt von Schmalwasser, FA. Neustadt a. d. S. nach Poppenhauer und der Forstgehilfe R. Carl von Poppenhauer,

FA. Neustadt a. d. S. nach Schmalwasser beide auf Ansuchen versetzt.

Der Regierungsaccessist A. Kempf bei der Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg, Kammer des Innern, dermalen Funktionär beim Bezirksamt Bamberg, ist zum Assessor am Bezirksamt Marktheidenfeld ernannt; der Gerichtsdiener C. Serberger zu Ebersberg wegen körperlicher Gebrechlichkeit in den dauernden Ruhestand versetzt; der Gerichtsdiener A. Holzer am Landgerichte Weilheim an das Landgericht Ebersberg versetzt und der pensionirte Gendarm und Botengehilfe am Bezirksgerichte Traunstein, J. Fröhlich, zum Gerichtsdiener am Landgerichte Weilheim ernannt; der Rentamtsdiener L. Weiner in Neustadt a/A unter Anerkennung seiner treuen Dienste von der Funktion eines Rentamtsdieners enthoben; der Rentamtsdiener M. Hartmann von Colmberg auf Ansuchen zum Rentamt Neustadt a/A. versetzt und zum Amtsdiener des Rentamts Colmberg der seitherige Rentamtsbeibote Z. Thurnbauer in Straubing ernannt worden.

Militärdienstesnachrichten.

Der pens. Oberstlieutenant E. Oesterreicher wurde der Funktion als Landwehrbezirks-Commandeur von Kaiserslautern enthoben, der temp. pens. charakt. Major F. Leykam mit Pension verabschiedet und demselben gleichzeitig die Funktion als Landwehrbezirks-Commandeur von Kaiserslautern übertragen, dem pens. Premierlieutenant M. Gessein, dem pens. Secondelieutenant C. Schweizer, dem pens. Rittmeister C. Frhr. v. Lindenfels-Reislas und dem pens. Bataillonsquartiermeister C. Fichtelberger die nachgesuchte Entlassung aus dem Militärverbande mit Pensionsfortbezug bewilligt.

Der Registrator M. Fernbach beim General-Commando des 2. Armee-Corps wurde mit Pension verabschiedet.

Vermischtes.

„Ein gut Gewissen ist ein sanftes Ruhekissen" hat sich der Herr Inspector zum Thema genommen, als er die Schule in L. revidirt. Er sieht es, zu entwickeln und nicht eher weiter zu gehen, als bis er von dem befragten Schüler die Antwort erhalten hat. Insp.: „Du Primus hast Deinem Vater in Feld und Haus recht fleißig geholfen. Er sagt zu Dir: Du bist mein lieber, guter Sohn! Schläfst Du dann am Abend gut? Schüler (langgezogen): Nee. Insp. (holt anders aus): Denke Dir, Du hast alle Deine Arbeit am besten gemacht und recht gut und fleißig geantwortet und Dein Herr Lehrer sagt zu Dir: Du bist mein bester Schüler; ich werde es auch Deinen Eltern sagen, daß ich mit Dir sehr zufrieden bin: schläfst Du dann Abends gut? Schüler: Nee. Insp. (packt ihn bei einer anderen Gemüthsseite): Gesetzt, Du hättest für gethane Arbeit etwas Geld bekommen, empfändest Freude darüber und wolltest Dir etwas dafür kaufen: da säße ein armer blinder Mann am Wege, Du gäbest ihm Dein Geld und er sagte zu Dir: „Gott segne Dich mein Kind und lasse es Dir wohl gehen Dein Leben lang: würdest Du dann am Abend wohl gut schlafen? Schüler: Nee. Insp. (ärgerlich;) Aber warum denn nicht? Schüler (weinerlich): „Wir haben gar zu viel Flöh!"

Kgl. Hoftheater.

Sonntag, 8. Sept.: Teufels Antheil. Oper von Aub.

Kgl. Residenztheater.

Sonntag, 8. Sept. Ein unbarmherziger Freund Dramatische Kleinigkeit von W. Augustsohn. Hierauf: Jugendliebe. Lustspiel von A. Wilbrandt. Zum Schlusse: Nichte und Tante. Lustspiel von Görner.

Volkstheater.

Sonntag, 8. Sept: Ein Florentiner Strohhut. Posse von Juin und Fleri.

Marionettentheater in den 3 Linden.

Sonntag, den 8. Sept.: Casparl als Wunderdoctor. Zauberdrama. Hierauf: Casperl todt und lebendig. Schwank. Anfang halb 4 Uhr.

Begräbniß-Anzeigen.

Nördlicher Friedhof. Den 8. Septbr.: Elise Juri, Wäscherin v. Erding, 76 J. a. um halb 3 Uhr. — Ludwig Koch, Steindruckerskind v. Oberbaselbach, 12 T. a. um 2 Uhr. — Franz Bottinelli, Bildhauer von Italien, 30 J. a. um 2¼ Uhr.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 7. Septbr. 1872.*) Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 88¼ P. 88 G. 4% 95 P. 94½ G. 4% Grundr.-Obl. 95 P. 94½ G. 4½% Oblig. 100¾ P. 100½ G. 5% Obl. von 1870 100⅞ P. 100½ G. 4% Münch. Obl. 94½ P. 94 G. 5% Münchener Obligat. — P. 101⅞ G. 5% Communal-Obl. der Ver.-Bank. 102¾ P. — G. 4½% Oblig. d. Vereinsb. 98 P. 97½ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 94⅛ P. 93⅞ G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 137½ P. 137 G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 990 P. 989 G. Handelsbankaktien 1. Em. 127 P. — G. Vereinsbankakt. 139 P. G. Augsburger-Bankakt. 112 P 111¾ G. Oesterreich. Silber-Rente 66 P. 65⅝ G. N. Bank-Aktien 938 P. — G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 92½ P. G. Linz-Budweis 94 P. — G. ungar. Ostbahn 73½ P. — G. ungar. Nordostbahn 8⅛ P. — G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 118½ P. — G. Ansbacher Loose 14½ P. — G. Augsburger-Loose 7¾ P. 7½ G. Pappenheimer Loose 6½ P. 6½ G.

Termin-Kalender.

Am 9. Sept. Verlassenschaftsversteigerung, München, Heumarkt 14/1.

Am 9. Sept. Fischwasserverpachtung des Marktes Aibling.

Am 10. Sept. Versteigerung einer ruckigten Kuh in Alkofen. BA. Bilshofen.

Am 12. Sept. Schafweideverpachtung der Gem. Leitheim, BA. Donauwörth.

Am 13. Sept. Schafweideverpachtung der Gem. Ebermergen, BA. Donauwörth.

Am 17. Sept. Versteigerung der Jagd auf der Flur Wörching BA. Donauwörth.

Am 24. Septbr. Jagdverpachtung der Gemeinde Stammheim, BA. Altötting.

---

*) Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. P. Kirchdörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt.

Am 10. Sept. Verkauf von Haus- und Baumannsfahrniß auf dem Ostermair'schen Hof zu Unterbiberg bei München.

Am 11. Sept. Verkauf von 71 dazu gehörigen Tgw. Waldungen in der Nähe von Perlach.

Schrobenhausen, 5. Septbr. Mittelpr. Waizen 24 fl. 20 kr., gest. — fl. 36 kr.; Korn 17 fl. 9 kr., gest. 2 fl. 35 kr.; Gerste 12 fl. — kr., ges. — fl. 16 kr., Haber 6 fl. 2 kr. ges. — fl. 14 kr. per Doppelhektoliter. Reps war beigefahren, blieb aber unverkauft.

Ein ordentliches Mädchen, welches sich auch zum Brod Austragen verwenden läßt und gute Zeugniße hat, wird auf Michaeli gesucht. Karlsstrasse Nr. 8. (7761)

Es wird eine kräftige, rüstige Köchin zu einem Geistlichen gesucht, die in Sachen der Landwirthschaft erfahren ist, und sich herbeiläßt 2—3 Kühe zu füttern und zu melken und dennoch die Küche u. s. w. zu besorgen. Offerte mögen in der Expedition hinterlegt werden. (7757)

Ein ordentliches, kräftiges Mädchen wird aufs Ziel Michaeli zu einem Melker gesucht. D. U. (7760)

Touristentaschen,

und billige Damenkoffer in großer Auswahl sind zu haben bei

Ludwig Reindl,

(7758—9a) Maximiliansstr. Nr. 38.

Zur Notiz.

Capitalien von 500 fl. an zu jeder Größe gegen 1. Hypothek sind fortwährend zu verleihen, **Käufe, Verkäufe, Pachtungen** und **Verpachtungen** von Wirthschaften, Geschäftshäusern, Oekonomie-Gütern ꝛc. ꝛc. werden schleunigst besorgt, **Forderungen** aller Art schnellstens beigetrieben, **Vertretungen** vor Gericht übernommen, **Aufträge jeder Art** prompt und billig ausgeführt und **schriftliche Arbeiten** für gerichtliche und außergerichtliche Angelegenheiten besorgt, Bedienung billig und reell. Briefe franco an das General-Besorgungs-Institut in **Fürth**, Mohrenstraße Nr. 25. 7011—165

Kirchliche Feierlichkeiten.

Am 16. Sonntag nach Pfingsten und am Feste Maria Geburt.

Metropolitanpfarrkirche. Früh 5 bis 12 Uhr hl. Messen, um 7 Uhr Frühamt, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Pontifikalamt, Nachm. 2¼ Cristenlehre, Nachm. 3 Uhr Vesper, um 4 Uhr Herz-Maria-Andacht mit Predigt. — **St. Peterspfarrkirche.** Aussetzung des Allerheiligsten, dann hl. Messen bis 12 Uhr, um halb 6 Uhr Rosenkranz, 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, Nachmittags 2 Uhr Predigt, 3 Uhr Vesper, dann öffentliche Prozession. — **Hl. Geistpfarrkirche.** Früh 6 bis 11 Uhr heil. Messen, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, Nachmittags 3 Uhr Vesper Abends halb 6 Uhr Abendandacht. — **St. Annapfarrkirche.** Früh halb 6 Uhr Frühlehre, um 7 Uhr hl. Messe für den löbl. Frauenbund um 8 Uhr Predigt, dann Hochamt, um 10 Uhr hl. Messe für den Frauenbund, Nachmittags 2 Uhr Predigt, Rosenkranz und solenne Litanei für den löbl. Frauenbund. — **St. Ludwigspfarrkirche.** Früh 5 Uhr erste letzte heil. Messe, um halb Uhr Predigt, um halb 10 Uhr Hochamt, um 11 Uhr letzte heil. Messe, Nachmittags 3 Uhr Vesper, dann Rosenkranz. — **St. Bonifazpfarrkirche.** Früh 5 Uhr erste hl. Messe, um 9 Uhr Predigt, dann Hochamt, um 11 Uhr letzte heil. Messe. Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **Allerheiligenhofkirche.** Früh 7, 8, 9 und halb 12 Uhr hl. Messen. — **Theatinerhofkirche.** Früh 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, nach der 11 Uhr Messe Einsetzung, um 9 Uhr Predigt, dann Hochamt, um 11 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Michaelshofkirche.** Früh 5 Uhr erste hl. Messe, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, um halb 11 Uhr Militärgottesdienst — **Herzogsspitalhofkirche.** Früh 5 bis 11 Uhr hl. Messen, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **Bürgersaal.** Früh 6 bis 9 Uhr hl. Messen, um 9 Uhr Hochamt. — **Schmerzhafte Kapelle.** Früh halb 6 Uhr erste hl. Messe, dann Predigt, hierauf hl. Messen bis 10 Uhr, Nachmittags halb 4 Uhr Conventandacht des 3. Ordens, dann halb 5 Uhr Rosenkranz. — **Auerpfarrkirche.** Erntefest. Früh 6 bis halb 8 Uhr heil. Messen, dann Hochamt, um 10 Uhr letzte heilige Messe, Nachmittags 2 Uhr Predigt, dann öffentliche Prozession, Abends 7 Uhr Litanei. — **Haidhauserpfarrkirche.** Früh halb 6 Uhr Frühlehre, um 6 Uhr Amt, um halb 8 Uhr Prozession, dann Predigt und Hochamt um 10 Uhr letzte heilige Messe, Nachmittags 2 Uhr marianische Litanei. — **Dreifaltigkeitskirche.** Früh halb 7 und 8 Uhr hl. Messen, um 10 Uhr Predigt, dann ges. heil. Messe. — **Josephspitalkirche.** Früh halb 6 Uhr Frühmesse, um 7 Uhr Hochamt, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **Kreuzkirche.** Früh 6—9 Uhr hl. Messen, um 7 Uhr Amt, Nachmittags halb 4 Uhr Rosenkranz. — **Damenstiftskirche.** Früh 7, 8, und 9 Uhr hl. Messen, um 10 Uhr Stiftsamt. — **St. Elisabethkirche.** Früh halb 7 und 7 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Bruderschaftsmesse, um halb 9 Uhr Predigt, dann ausgesetzte hl. Messe, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Jakobskirche.** Früh 5¼ Uhr hl. Messe, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Joh.-Nep.-Kirche.** Früh halb 6 Uhr hl. Messe, dann Predigt, hierauf hl. Messen bis 10 Uhr, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Thekla-Kapelle.** Früh halb 10 Uhr hl. Messe. — **Karmelitenkirche.** Früh 6 Uhr hl. Messen. — **St. Vincentiuskirche.** Früh halb 6 und 7 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Amt. — **St. Stephanskirche.** Früh halb 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz.

Herz-Jesu-Kirche. Früh halb 7 Uhr hl. Messe.

Dienstag.

St. Peterspfarrkirche. Früh 8 Uhr Requiem mit Libera für die verstorbenen Mitglieder der Mariahilf-Bruderschaft.

Dr. med. I. Levy,
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Berlin W., Potsdamerstr. 134a
Sprechstunden: 9–11 und 4–6 Uhr.

Anzeigen.

Ehe-Gesuch.
Ein Israelit, Mitte 30er, Kaufmann, wünscht sich mit einer Israelitin, Mitte 20er, zu verheirathen. Gefl. Offerten unter **Ehe-Gesuch** an die Exped. d. Bl.

Ehe-Gesuch.
Ein Israelit, Mitte 30er, Kaufmann, wünscht sich mit einer Israelitin, Mitte 20er, zu verheirathen. Gefl. Offerten unter **Ehe-Gesuch** an die Exped. d. Bl.

Ehe-Gesuch.
Ein Israelit, Mitte 30er, Kaufmann, wünscht sich mit einer Israelitin, Mitte 20er, zu verheirathen. Gefl. Offerten unter **Ehe-Gesuch** an die Exped. d. Bl.

Kinder

Kinder-Wagen
in grosser Auswahl, sowie Reparaturen und Lackirungen empfiehlt zu billigen Preisen
Wagenfabrik Gebrüder Lehmann
Berlin, Alexanderstr. 38.

Kinder-Wagen
in grosser Auswahl, sowie Reparaturen und Lackirungen empfiehlt zu billigen Preisen
Wagenfabrik Gebrüder Lehmann
Berlin, Alexanderstr. 38.

Kinder-Wagen
in grosser Auswahl, sowie Reparaturen und Lackirungen empfiehlt zu billigen Preisen
Wagenfabrik Gebrüder Lehmann
Berlin, Alexanderstr. 38.

Tables à Musique
Pour toutes sortes de Livres, de Musique, de Cartes à jouer, & de Papier.
Se trouvent chez
J. Bharott,
Rue de la Vieille Bouclerie, à la Ville de Paris.
Et chez le Sieur Bharott, Graveur, à Lyon, Rue Mercière, vis-à-vis la Rue Ferrandière.

Le Sieur Bharott, Graveur, demeurant à Lyon, Rue Mercière, vis-à-vis la Rue Ferrandière, a l'honneur de prévenir le Public, qu'il a établi un Bureau de Commission, pour la vente de toutes sortes de Livres, de Musique, de Cartes à jouer, & de Papier, tant de la Manufacture de Lyon, que de celle de Paris, & autres Villes du Royaume.

Il se charge aussi de toutes sortes de Commissions, pour Paris, Lyon, & autres Villes du Royaume, & de faire passer les Lettres & Paquets à leur destination, avec la plus grande célérité.

Il espère que le Public voudra bien lui donner sa confiance, & il s'efforcera de la mériter par son exactitude & sa fidélité.

Le Sieur Bharott, Graveur, demeurant à Lyon, Rue Mercière, vis-à-vis la Rue Ferrandière, a l'honneur de prévenir le Public, qu'il a établi un Bureau de Commission, pour la vente de toutes sortes de Livres, de Musique, de Cartes à jouer, & de Papier, tant de la Manufacture de Lyon, que de celle de Paris, & autres Villes du Royaume.

Il se charge aussi de toutes sortes de Commissions, pour Paris, Lyon, & autres Villes du Royaume, & de faire passer les Lettres & Paquets à leur destination, avec la plus grande célérité.

Il espère que le Public voudra bien lui donner sa confiance, & il s'efforcera de la mériter par son exactitude & sa fidélité.

Le Sieur Bharott, Graveur, demeurant à Lyon, Rue Mercière, vis-à-vis la Rue Ferrandière, a l'honneur de prévenir le Public, qu'il a établi un Bureau de Commission, pour la vente de toutes sortes de Livres, de Musique, de Cartes à jouer, & de Papier, tant de la Manufacture de Lyon, que de celle de Paris, & autres Villes du Royaume.

Il se charge aussi de toutes sortes de Commissions, pour Paris, Lyon, & autres Villes du Royaume, & de faire passer les Lettres & Paquets à leur destination, avec la plus grande célérité.

Il espère que le Public voudra bien lui donner sa confiance, & il s'efforcera de la mériter par son exactitude & sa fidélité.

Le Sieur Bharott, Graveur, demeurant à Lyon, Rue Mercière, vis-à-vis la Rue Ferrandière, a l'honneur de prévenir le Public, qu'il a établi un Bureau de Commission, pour la vente de toutes sortes de Livres, de Musique, de Cartes à jouer, & de Papier, tant de la Manufacture de Lyon, que de celle de Paris, & autres Villes du Royaume.

Il se charge aussi de toutes sortes de Commissions, pour Paris, Lyon, & autres Villes du Royaume, & de faire passer les Lettres & Paquets à leur destination, avec la plus grande célérité.

Il espère que le Public voudra bien lui donner sa confiance, & il s'efforcera de la mériter par son exactitude & sa fidélité.

Le Sieur Bharott, Graveur, demeurant à Lyon, Rue Mercière, vis-à-vis la Rue Ferrandière, a l'honneur de prévenir le Public, qu'il a établi un Bureau de Commission, pour la vente de toutes sortes de Livres, de Musique, de Cartes à jouer, & de Papier, tant de la Manufacture de Lyon, que de celle de Paris, & autres Villes du Royaume.

Il se charge aussi de toutes sortes de Commissions, pour Paris, Lyon, & autres Villes du Royaume, & de faire passer les Lettres & Paquets à leur destination, avec la plus grande célérité.

Il espère que le Public voudra bien lui donner sa confiance, & il s'efforcera de la mériter par son exactitude & sa fidélité.

Le Sieur Bharott, Graveur, demeurant à Lyon, Rue Mercière, vis-à-vis la Rue Ferrandière, a l'honneur de prévenir le Public, qu'il a établi un Bureau de Commission, pour la vente de toutes sortes de Livres, de Musique, de Cartes à jouer, & de Papier, tant de la Manufacture de Lyon, que de celle de Paris, & autres Villes du Royaume.

Il se charge aussi de toutes sortes de Commissions, pour Paris, Lyon, & autres Villes du Royaume, & de faire passer les Lettres & Paquets à leur destination, avec la plus grande célérité.

Il espère que le Public voudra bien lui donner sa confiance, & il s'efforcera de la mériter par son exactitude & sa fidélité.

Subscriptions-Eröffnung

auf

13.770 Actien à fl. 200 österreichischer Währung in Silber

und

13.770 Prioritäts-Obligationen à fl. 300 österreichischer Währung in Silber

der

Eperies-Tarnower (ung. Theil) Eisenbahn-Actien-Gesellschaft.

Die steuerfreie 5%ige Silberverzinsung

und

die Amortisation des **gesammten Anlage-Capitales** innerhalb der Concessionsdauer ist durch die von der **königl. ungarischen Regierung** in der allerh. Concessions-Urkunde ddo. 7. Mai 1871 **festgesetzte Garantie sichergestellt.**

Für die gleiche **Verzinsung während der Bauzeit** bis zur Eröffnung des Betriebes haftet die **Union-Bank.**

Strecke: Eperies—Leluchow. Länge 7.78 Meilen.

Die **Actien** à fl. 200 österr. Währung in Silber, gleich 133⅓ Thaler preußisch Courant, gleich fl. 233⅓ süddeutscher Währung, lauten auf den Inhaber und werden mittelst Verloosung innerhalb der Concessionsdauer von 90 Jahren **im vollen Nennwerthe in Silber zurückgezahlt.**

Für die getilgten Actien werden **Genußscheine** ausgegeben, welche an dem nach der fünfpercentigen Verzinsung der Prioritäts-Obligationen und Actien verbleibenden Gewinne in gleicher Weise wie die Actien theilnehmen.

Die mit 5% in Silber vom Nominale verzinslichen steuerfreien **Prioritäts-Obligationen** lauten auf den Inhaber und werden in Stücken à fl. 300 österr. Währung in Silber. gleich 200 Thaler preußisch Courant, gleich fl. 350 süddeutsche Währung emittirt.

Diese Obligationen werden vom Jahre 1874 an innerhalb der Concessionsdauer im **vollen Nennwerthe in effectivem Silber durch jährliche Verloosung eingelöst.**

Die Actien sind mit Coupons pro 1. Jänner und 1. Juli und die Prioritäts-Obligationen mit **Coupons** pro 1. März und 1. September eines jeden Jahres versehen, welche bei der **Liquidatur der Union-Bank** und bei den kundzumachenden Zahlstellen im **In-** und **Auslande eingelöst** werden.

Subscriptions-Bedingungen.

1. Die Subscription findet am **10. September d. Js.**

in **Wien**	bei der Union-Bank,
„ **Triest**	„ „ Filiale der Union-Bank,
„ **Prag**	„ „ Böhmischen Union-Bank,
„ **Pest**	„ „ Franco-Ungarischen Bank,
„ **Hamburg**	„ Herren J. Behrens & Söhne,
„ **Berlin**	„ der Deutschen Union-Bank,

in **Breslau** bei Herren Gebrüder Guttentag,
„ **Leipzig** „ der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt,
„ „ „ Herren H. G. Plaut,
„ **Dresden** „ der Sächsischen Creditbank,
„ „ „ Herren A. Schie Nachfolger,
„ **Frankfurt a./M.** „ der Oesterreichisch-Deutschen Bank,
in **München** bei der Bayerischen Vereinsbank,
„ „ „ Herrn J. N. Oberndörffer,
„ **Stuttgart** bei der Württemberg'schen Hofbank,
„ „ „ Herren Pflaum & Co.,
„ **Nürnberg** „ „ Löbel & Merkel

während der gewöhnlichen Geschäftsstunden **gleichzeitig**, aber **abgesondert** für **Actien** und **Prioritäts-Obligationen** statt, und wird an demselben Tage geschlossen.

2. Der **Subscriptions-Preis** beträgt für die **Actien pr. Stück:**
für **Wien, Triest, Prag** und **Pest 189 Gulden ö. W. Silber** oder in Noten zum Silbercourse vom 9. September a. c,
„ **Hamburg** **212 Mark Banko,**
„ die **Thalerplätze** **106 Thaler** preuß. Courant,
„ die **süddeutschen Plätze 185 Gulden 30 kr.** süddeutscher Währung;
und für die **Prioritäts-Obligationen 84½% in Silber,** d. i. **pr. Stück:**
für **Wien, Triest, Prag** und **Pest 253 Gulden 50 kr. ö. W. Silber** oder in Noten zum Silbercourse vom 9. September a. c.,
„ **Hamburg** **338 Mark Banko,**
„ die **Thalerplätze** **169 Thaler** preuß. Courant,
„ „ **süddeutschen Plätze 295 Gulden 45 kr.** süddeutscher Währung.

3. In den Subscriptions-Erklärungen für die österreichisch-ungarischen Plätze ist zu bemerken, ob die Einzahlung in Silber oder in Papier geleistet werden wird.

4. Das Resultat der Zeichnung wird durch die öffentlichen Blätter bekannt gegeben, und wird bei Ueberzeichnung eine möglichst gleichmäßige Reduktion der subscribirten Beträge stattfinden.

5. Jeder Subscribent hat bei der Zeichnung 10% der gezeichneten Nominalbeträge in Baarem, in Cassenscheinen öffentlicher Geldinstitute, oder in guten an dem Orte der Subscription gangbaren, nach dem Tagescourse zu veranschlagenden Effekten zu erlegen, und wird bei etwaigen Ueberzeichnungen nach geschehener Repartition der entsprechende Theil der Caution zurückerstattet.

6. Die Subscribenten können die auf ihre Zeichnungen entfallenden Actien und Prioritäts-Obligationen vom **1. Oktober** bis längstens **12. November** d. Js. jederzeit im Ganzen oder in Theilbeträgen gegen Erlag des Subscriptionspreises und gegen Vergütung der an den Effecten haftenden 5%igen Silber-Zinsen beziehen.

7. Am 13. November d. J. erlischt das Recht zum Bezuge der bis dahin nicht behobenen Effekten und verfällt die Caution.

8. Der Bezug der Stücke hat an derselben Stelle zu erfolgen, an welcher die Subscription stattgefunden hat.

9. Baar-Cautionen werden bei Einzahlung des ganzen auf die Subscription entfallenden Betrages sofort, bei theilweisem Bezuge jedoch erst bei Abnahme der letzten Stücke eingerechnet, und bis dahin mit 4% pro anno verzinst.

In Effekten erlegte Cautionen werden nach dem Bezuge der sämmtlichen Stücke zurückgestellt.

10. Blanquette zu den Subscriptions-Erklärungen und Prospecte können bei der Liquidatur der Union-Bank, sowie bei den übrigen Subscriptionsstellen in Empfang genommen werden.

Wien, am 2. September 1872.

Union-Bank.

Prospect.

Die Eisenbahn **Eperies-Tarnow** verbindet Galizien und Ungarn, die beiden an Naturprodukten reichsten Länder der Monarchie, auf dem kürzesten Wege.

Der hier in Betracht kommende, von der hohen **königlich ungarischen Regierung mit der Staatsgarantie ausgestattete Theil dieser Bahn** von Eperies bis an die ungarische Landesgrenze bei Leluchow hat eine Länge von 7.78 Meilen und bietet keinerlei wesentliche Terrainschwierigkeiten.

Der Bau ist fast vollendet und die Betriebseröffnung auf der ganzen Strecke noch vor dem concessionsmäßigen Zeitpunkte und zwar schon im Laufe dieses Jahres zu gewärtigen.

Für die **Rentabilität der Bahn** sind alle Bedingungen vorhanden. Der ungarische Theil derselben berührt die großen königlichen Freistädte **Eperies** und **Zeben**, starkbevölkerte Ortschaften wie Nagy-Saros und Hétlárs, und durchschneidet in seiner ganzen Länge ein mit **Bodenprodukten überaus gesegnetes Gebiet.**

Das nördliche Ungarn wie das ganze Karpathengebiet beherbergen Naturschätze, deren enormer Werth erst nach der Herstellung einer Eisenbahn zu erkennen sein wird. Insbesondere aber ist dieser Landestheil das eigentliche Gebiet **der ungarischen Eisenindustrie.** Hier befindet sich ein unermeßliches Lager des kostbarsten Eisenerzes, das seiner Verarbeitung harrt, die jedoch erst dann wird entsprechend erfolgen können, wenn die Zufuhr des nothwendigen und tauglichen Brenn- und Raffinirmateriales aus den westlichen und nördlichen Hinterländern, insbesondere aus den reichen Ostrauer und schlesischen Kohlenrevieren ermöglicht ist.

Die in unmittelbarer Nähe befindlichen ausgedehnten **Waldungen** mit ihrem immensen Holzreichthum werden für die neue Bahn einen starken Frachtartikel abgeben, sowie die zahlreichen **Glasfabriken,** deren Erzeugnisse überall konkurrenzfähig sind, nicht minder zur Ertragsfähigkeit der Bahn beitragen werden.

Die Frequenz der vielen am Abfalle der Karpathen gelegenen **Mineralquellen und Bäder,** sowie der Versandt der Wässer sind gleichfalls geeignet, erhebliche Einnahmsquellen zu erschließen.

Die Fortsetzung der ungarischen Strecke bis Tarnow an die **Karl-Ludwig-Bahn** ist in kürzester Zeit zu erwarten. Der betreffende Gesetzentwurf wurde von dem hohen österreichischen Reichsrathe unter gleichfallsiger Gewährung der **staatlichen Zinsengarantie** bereits genehmigt.

In ihrer ganzen Ausdehnung von Eperies bis Tarnow ist die Eisenbahn ein sehr wichtiges Mittelglied des österreichisch-ungarischen, sowie des ganzen europäischen Eisenbahnnetzes. Die Verbindung mit Kaschau und dadurch mit der Theißbahn, der ungarischen Nordostbahn und den königlich ungarischen Staatsbahnen vermittelt den kürzesten Verkehr mit dem südöstlichen Ungarn, der Kornkammer der Monarchie, und bringt gleichzeitig eines der reichsten Länder des Kaiserstaates, Siebenbürgen, dem Norden und Westen Europas näher. Im weiteren Verfolge bildet die Eisenbahn Eperies-Tarnow einen Theil der **kürzesten Verkehrslinie zwischen der Nord- und Ostsee und dem schwarzen Meere.**

Wenn somit über die Rentabilität der Eisenbahn Eperies Tarnow, für deren ungarischen Theil Eperies Leluchow die Titres ausgegeben werden, schon an und für sich kein Zweifel obwalten kann, so wird der Werth dieser Aktien und Prioritäts-Obligationen dadurch in entscheidender Weise gehoben, daß die königlich ungarische Regierung mittelst der allerhöchst sanktionirten Concessions-Urkunde vom 7. Mai 1871 für **das gesammte Gesellschaftskapital die staatliche Zinsengarantie festgesetzt** hat, so daß die Coupons derselben in allen Fällen mit 5% in Silber steuerfrei eingelöst werden.

Bis zur Eröffnung des Betriebes haftet die Union-Bank für die Bezahlung der Zinsen der ausgegebenen Titres.

Die Aktien und Prioritäts-Obligationen dieser Bahn, deren Emissionscours im Hinblicke auf den Cours ähnlicher Werthe billig bemessen erscheint, bilden somit ein werthvolles, eine gesicherte Rente gewährendes Anlagepapier bester Qualität.

7636—71

Königl. Real-Gymnasium zu München.

Die Inscription der neu eintretenden Schüler für das Schuljahr 1872/73, sowie derjenigen, welche sich einer Nachprüfung zu unterziehen haben, wird

am 1. Oktober l. J., von Vormittags 9 Uhr an,

in dem Schullokale, Ludwigsstraße Nr. 14/1 vorgenommen. 7756

Hiebei sind vorzulegen:

a) ein Tauf- oder Geburtsschein,

b) ein Zeugniß über bisher genossenen Unterricht und entsprechendes sittliches Betragen.

Die Aufnahmsprüfung für den ersten Kurs verbreitet sich über den gesammten Lehrstoff der vier Klassen der Lateinschule.

Die Aufnahmsprüfung für den zweiten, dritten und vierten Kurs umfaßt alle Lehrgegenstände des nächst niederen Kurses.

Am 7. Oktober werden diejenigen Schüler inscribirt, welche behufs ihres Vorrückens keine Prüfung zu bestehen haben.

München den 8. September 1872.

Kgl. Rektorat des Real-Gymnasiums.

Harter.

Nachruf

Seiner Hochwürden Herrn

Franz Xaver Pöppl,

Benefizat bei St. Peter gewidmet.

Zu schnell ist die Stunde für uns gekommen, in der Euer Hochwürden aus unserer Mitte genommen und in einen andern Wirkungskreis versetzt wurden. Doch, was Ihr begeistertes Wort auf der Kanzel, was Ihr liebevolles Priesterherz im Beichtstuhle und am Krankenbette, was besonders Ihre Vatergüte an unseren Kindern und Ihre hingebende Thätigkeit für unsern Verein gethan hat, das wird das bleibende, theure Erbe unserer Herzen und Familien sein. Empfangen Sie den herzlichsten Dank dankbarer Haidhauser für Ihren Eifer! Möge Gott Sie in Ihrem neuen Berufe recht viele Jahre glücklich erleben lassen 7766

Für Bäckereien

empfehle gußeiserne, gebeizte

Backtröge,

welche bereits in den meisten größeren Städten eingeführt sind und den besonderen Vorzug vor hölzernen, welche bald faulen, haben, daß sie von immerwährender Dauer, also viel billiger, reinlicher und leichter zu reinigen und sind von der Feuchtigkeit nicht zerstört werden.

Auch ist die Arbeit in den eisernen Backtrögen weit weniger anstrengend, weil der Teig sich leichter löst.

Unter Zusicherung billigster Berechnung halte mich geneigten Aufträgen bestens gewidmet. 7752-3[a

J. M. Hailer,

Eisenhandlung, Thal Nr. 31.

„Arbeiterheim" in München.

Nach Rückkehr unseres beurlaubt gewesenen Cassiers, Herrn Momber, befindet sich die **Vereins-Cassa** von jetzt ab wieder **Thal Nr. 1** (Cassenzimmer des Consum-Vereines) und ist dieselbe täglich (auch Sonntags) Vormittags von 9 bis 12 Uhr geöffnet. Daselbst werden auch die Anmeldungen neuer Mitglieder entgegengenommen. Das **Bau-Bureau** befindet sich **Arcostraße Nr. 10** rückw.

Die Vorstandschaft. 7744

Der allgemeine Gewerbeverein

ladet hiemit alle Mitglieder der hier bestehenden **Baugewerkegenossenschaften** als: Hafner-, Kaminkehrer-, Maurer-, Schlosser-, Schreiner-, Spängler- und Zimmermeister, sowie jene Herren Meister genannter Gewerke, welche deren Genossenschaften nicht beigetreten sind, ebenso auch sämmtliche Herren Meister jener Baugewerke, welche bis jetzt Genossenschaften noch nicht gebildet haben, als: Glaser, Kupferschmiede, Maler, Schieferdecker und Steinmetze, ferner sämmtliche Herren Fabrikanten, welche Arbeiter beschäftigen, die genannten Gewerken angehören, ein, sich bei der

Donnerstag den 12. September, Abends 7 Uhr,
im Saale der **Westendhalle** stattfindenden

Generalversammlung der Baugewerke,

einzufinden.

Zweck der Versammlung ist Feststellung eines Statuts, welches von oben genannten Genossenschaften entworfen wurde, um einen Verband zu gründen, dessen Aufgabe darin besteht, geordnete Verhältnisse zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer herbeizuführen.

Die Berechtigung zur Betheiligung wird durch auf Namen lautende Eintrittskarten erlangt, welche im Sekretariate des Vereins, Pfistergasse 1½1, in Empfang genommen werden können. 7745

Der Ausschuß des allgemeinen Gewerbevereins.
C. Billing,
I. Vorstand.
F. Finckh, Sekretär.

Kurzwaaren-Versteigerung.

In Folge geehrten Auftrages versteigere ich in meinem **Auktions-Lokale**

Dienstag den 10. September a. C.,
wenn nöthig den darauffolgenden Tag Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr

Schrammergasse Nro. 1

eine größere Partie **Baumwoll-Band, leinene Knöpfe, Plusch-Band, verschiedene Sorten Litzen, Maschinen- und Näh-Seide, Cordonet, Baumwolle, Strickbaumwolle, Floret-Band, mehrere Sorten Knöpfe, Bukskin & Baumwoll-Handschuhe, wollene Strümpfe, Shlips, Hosenträger, Medaillons, Kinderkämme** und noch viele verschiedene einschlägige Artikel

50 pCt. unterm Ankaufspreise.

Wozu hiemit höflichst einladet 7624-66

S. Murr,
Waaren-Auktionär.

Farbmalz bei **Carl Fürst**, Maistraße Nr. 16, München. 7547—52c

Im Innerlichen Herrn und Heyland
entschlafen:

Herr Johann Georg Schmidt,
Bürger und Schuhmacher allhier,
alt 66 Jahr 3 Monat 3 Wochen 3 Tage.

Sein Leben war Mühe und Arbeit.

Psalm 90, 10.

Wohl dem, der in dem Herrn stirbt!
Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit.

Offenb. Joh. 14, 13.

Seine Seele ruhet nun in Gott.

Sein Leib wird Montag, den 19. Dezember, Nachmittags um 2 Uhr, in die Stille gebracht.

Bethlehem, den 16. Dezember 1850.

Die Hinterlassenen.

Todes-Anzeige.

Hiermit zeigen wir unsern Freunden und Bekannten an, daß unser lieber Vater,

Julius Kindermann,

heute Morgen um 8 Uhr, nach langen und schweren Leiden, im 66sten Jahre seines Alters, sanft und selig entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 18. d. M., Nachmittags um 2 Uhr, statt.

Bethlehem, den 15. Dezember 1850.

Die Hinterlassenen.

Im Innerlichen Herrn und Heyland entschlafen:

Herr Johann Georg Schmidt, Bürger und Schuhmacher allhier, alt 66 Jahr 3 Monat 3 Wochen 3 Tage.

Sein Leben war Mühe und Arbeit. Psalm 90, 10.

Wohl dem, der in dem Herrn stirbt! Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit. Offenb. Joh. 14, 13.

Seine Seele ruhet nun in Gott.

Sein Leib wird Montag, den 19. Dezember, Nachmittags um 2 Uhr, in die Stille gebracht.

Bethlehem, den 16. Dezember 1850.

Die Hinterlassenen.

Todes-Anzeige.

Hiermit zeigen wir unsern Freunden und Bekannten an, daß unser lieber Vater, Julius Kindermann, heute Morgen um 8 Uhr, nach langen und schweren Leiden, im 66sten Jahre seines Alters, sanft und selig entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 18. d. M., Nachmittags um 2 Uhr, statt.

Bethlehem, den 15. Dezember 1850.

Die Hinterlassenen.

Im Verlage von Adelbert Fischer.
Bei Adelbert Fischer sind ferner erschienen:
Bethlehem, Druck von Adelbert Fischer.

(7682)

Concordia,

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital der Gesellschaft: 10,000,000 Thaler.

Die CONCORDIA übernimmt **Lebens-Versicherungen** gegen **feste** und **sehr mäßige** Prämien.

Geschäfts-Resultate pro ultimo August 1872.

Versicherte **Capitalien** . . . . . 30,799,785 Thlr.

Betrag sämmtlicher **Reserven** ultimo 1871 8,930,000

Prospekte und Antrags-Formulare und jede gewünschte Auskunft ertheilt bereitwilligst und unentgeltlich:

Alb. Rösl, General-Agent, Rindermarkt 2/1.

sowie die Agenten

Heinr. Kohler, Privatier, Landwehrstraße 24/3.

E. Reuner, Weinhandlung, Herzogspitalgasse 20.

Bekanntmachung und Empfehlung. (7699)

Ich Unterzeichneter mache ergebenst bekannt, daß ich auf mehreres Andringen meiner geehrten Kunden mein Geschäft wieder wie früher fortführe und nachbenannte Artikel verfertige, als: rothe Carmin- und Anilin-, hellblaue, schwarze Galus- und grün aus der Feder fließende Alizarin-Tinte. Die Grüne ist als Bureautinte verfertigt, wird nach Verlauf einer Stunde tief schwarz auf dem Papier und schimmelt und satzt nicht. Auch ist Schuhmacherschwärze zum Schwärzen des Leders, ½ Liter zu 3, den ganzen zu 6 kr. ohne Gefäß, zu haben. Stiefel- resp. Lederlack, braun und schwarz, laut Ausschreiben vom 4. ds. Mts. im Anzeiger der Neuesten Nachrichten, kostet per Glas 12—18 kr., flüßiges englisches Waschblau (Blöbl genannt) in Gläsern zu 4—6 und 9 kr., ½ Liter 15, der ganze 30 kr. ohne Glas. Die schnell tödtende Wanzentinktur, welche seit 9 Jahren schon besteht und sich bewährt, ist bei Schuhmacher Beck, dessen Nachfolger, Landschaftsgasse Nr. 1/0, zu haben. Auch ist obengenannter Lack bei Herrn van Hees Kleiderhandlung, Briennerstraße Nr. 1/0, zu haben. Nur wird gebeten, nach dem Gebrauchsetiquete zu verfahren.

Zur geneigten Abnahme empfiehlt sich

M. Graf, Hofstatt Nr. 2/1.

Landwirthschaftl. Credit-Verein Augsburg,

eingetragene Genossenschaft in Augsburg,

gibt **Vorschüsse** gegen **Verpfändung** von **Werthpapieren**, gegen **Bürgschaft** und andere Sicherheiten, **nimmt Geld verzinslich** an, läßt sich dazu jeden beliebigen Rückzahlungs-Termin bestimmen, vermittelt **Hypothek-Capitalien** auf **erste** Stelle, und besorgt **Anlage von Geldern** auf sichere Hypotheken sowie alle **Geld- und Papiergeschäfte.**

Wir zeigen hiemit an, daß wir Herrn

Joh. Nep. Wimmer, Apotheker, Kraiburg,

als Vertreter für **Kraiburg & Umgegend** aufgestellt haben.

Augsburg, 4. September 1872.

A. Hederer, Direktor.

7708

Anknüpfend an Vorstehendes beehre ich mich anzuzeigen, daß ich neue Mitgliederzeichnungen in Empfang nehme, alle oben erwähnten Geschäfte mit dem Vereine vermittle und gerne bereit bin, jede Auskunft zu ertheilen.

Kraiburg. Joh. Nep. Wimmer, Apotheker.

Zu verkaufen: 1 neues Alpaka-Kleid, 2 Pique-Kleider, 1 Swahl, 6 Sesseln ꝛc. Sendlingergasse 68/1, Rückgebäude. (7765)

In der J. J. Lentner'schen Buchhandlung in München ist soeben eingetroffen:

Marienkalender für 1873.

Preis gestempelt: 15 kr. (7761)

Digitized by Google

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit beehren wir uns, die ergebene Anzeige zu machen, dass wir unser

Herren-Kleider-Magazin

unter der Firma

Ascher & Oettl,

Graz, Herrengasse 18, im Hause des Herrn Kaufmann Ferdinand Ascher, eröffnet haben.

Indem wir unsere Kunden und Gönner, sowie das P. T. Publicum um gütige Unterstützung unseres Unternehmens bitten, versichern wir, dass wir stets bestrebt sein werden, durch Solidität und Billigkeit unserer Preise, sowie durch Reellität und Pünktlichkeit in der Bedienung, das Vertrauen unserer P. T. Kunden zu erwerben.

Hochachtungsvoll

Ascher & Oettl.

Graz, Herrengasse 18, im Hause des Herrn Kaufmann Ferdinand Ascher.

Ferdinand Ascher

Graz, Herrengasse 18

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Herren-Kleidern

nach Maass und Confection, sowie in

Stoffen

zu den billigsten Preisen.

Ferdinand Ascher

Graz, Herrengasse 18

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Herren-Kleidern

nach Maass und Confection, sowie in

Stoffen

zu den billigsten Preisen.

Zechzehnter Nr. 249. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Dienstag den 10. September 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die zweispaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 20; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 19. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

Der Telegraph ist in diesen Tagen selbstverständlich von Berlin aus am Meisten in Anspruch genommen; es gilt ja die Herrlichkeiten der Drei-Kaiser-Zusammenkunft der staunenden Welt zu verkünden. Vergangenen Samstag fand denn die „große Parade" auf dem Tempelhof statt, Kaiser Wilhelm führte in Person seinen hohen Gästen die Truppen zweimal vorbei, die Kaiser Franz Joseph und Alexander stellten sich sodann jeder an die Spitze seines Regiments und führten dieselben ebenfalls zweimal an dem Kaiser vorüber. Die Kaiserin, die Kronprinzessin und sämmtliche Prinzessinen sowie die anwesenden deutschen Fürsten wohnten der Parade bei. Ungeheure Menschenmassen bewegten sich durch die Straßen, die zum Paradeplatz führen, und welche im festlichen Flaggenschmuck prangten und die Vorbereitungen zur Beleuchtung zeigten. Die mit in der Front gestandenen beiden ältesten Söhne des Kronprinzen, Friedrich Wilhelm und Heinrich, trugen den ihnen vom Kaiser Alexander heute verliehenen Andreasorden.

Graf Andrassy, der österreichische Minister, hat es offenbar sehr eilig gehabt, den Fürsten Bismarck, dem ja Osterreich so viel verdankt, zu sehen. Noch in der zehnten Stunde am Freitag Abends machte er dem Fürsten seinen Besuch und verweilte längere Zeit bei demselben. — Gestern gab Bismarck ein Diner.

Einige Engländer haben sich veranlaßt gesehen, die Drei-Kaiser-Zusammenkunft zu einer Demonstration zu benützen. Telegraphisch meldet man uns darüber: „Das englische Parlamentsmitglied Kinnairel überreichte dem Fürsten Bismarck eine mit vielen Unterschriften versehene, unter Anderen von mehreren englischen Bischöfen, vielen Mitgliedern des britischen Parlaments und des hohen englischen Adels unterzeichnete Adresse, welche sich gegen das Infallibilitätsdogma ausspricht und die wärmste Sympathie für den Kampf Bismarcks gegen den Ultramontanismus, sowie die lebhafteste Bewunderung seiner Geduld, Weisheit, Ausdauer und seines wahren Freiheitssinnes (!) ausdrückte!"

Es sind das natürlich Bischöfe der protestantischen englischen Hochkirche und auch die übrigen Unterzeichner gehören zweifellos derselben kirchlichen Gemeinschaft an, welche sich von jeher durch ihren fanatischen Haß gegen das Papstthum und die katholische Kirche ausgezeichnet. Daß solche Leute mit dem Fürsten Bismarck, wenn er gegen die Kirche geht, sympathisiren, ist leicht erklärlich, daß aber Engländer, Männer, denen die persönliche und bürgerliche Freiheit doch sonst so hoch zu stehen pflegt, den Fürsten Bismarck als Apostel der „wahren Freiheit" feiern, das ist uns ein neuer Beweis, wie nicht nur die Liebe sondern auch der Haß blind macht.

Der Bischof von Ermeland hat an den Kaiser das Ansuchen gerichtet, ihm in Marienberg eine Ergebenheitsadresse überreichen zu dürfen. Der Nordd. Allg. Ztg. zufolge hat der Kaiser geantwortet, daß er die Adresse nur dann entgegennehmen werde, wenn der Bischof den Staatsgesetzen sich im vollsten Umfange gehorsam erklärt haben werde.

Der Trinkspruch, welchen der Kaiser vorgestern beim Galladiner ausbrachte, lautet: „Mit den Gefühlen des herzlichsten Dankes hebe ich das Glas auf das Wohl meiner kaiserlichen Gäste!" Die auf den Toast folgende Musik ging in die Melodie „Gott erhalte Franz den Kaiser" über, worauf sich Kaiser Franz Joseph zum Trinkspruch erhob, indem er den vorhergegangenen herzlich dankend erwiederte und mit den Worten schloß: „Gott erhalte und beschütze den Kaiser Wilhelm, die Kaiserin Augusta und das kronprinzliche Haus." — Nach kurzer Pause ergriff Kaiser Alexander das Wort und sprach: „Ich trinke auf das Wohl der tapfern preußischen Armee!" — Der Reichsanzeiger veröffentlicht heute Nachmittag einen Er-

laß des Kaisers, worin derselbe für die ihm von Privatpersonen, Korporationen und Behörden vielfach zugegangenen Zeichen der Theilnahme anläßlich der Wiederkehr der Tage von Gravelotte und Sedan seinen Dank ausspricht.

Die amtliche Wiener Abendpost schreibt: Oesterreichs Völker begleiten den Kaiser auf der Reise nach Berlin mit den heißesten patriotischen Gefühlen und mit dem einmüthigen Wunsche, die Festtage in der Hauptstadt des befreundeten Nachbarreiches mögen dem geliebten Monarchen zur Freude werden und seinen erhabenen Absichten entsprechen, indem sie neue Bürgschaften des Friedens und der Wohlfahrt der Völker begründen. Die gleichzeitige Anwesenheit des russischen Kaisers am Hofe von Berlin kann die Zuversicht nur verstärken und wird von der öffentlichen Meinung Europas mit Recht als Unterpfand des Einvernehmens der drei großen Nachbarreiche und der friedlichen Absichten ihrer Herrscher gekennzeichnet."

Die „deutsche Zeitung" in Wien, die bekanntlich das Aufgehen Oesterreichs in Preußen am eifrigsten anstrebt und in intimen Beziehungen mit Berlin steht, legt dem preußischen Gesandten in Wien, Hrn. v. Schweinitz, bezüglich eines Ministeriums Gasser folgende Worte in den Mund: „Wir haben in Preußen schon Schlimmeres überstanden als einen Sturm im Glase — Bayern.

In Haag (Holland) tagte eben der Kongreß der „Internationalen". In der Sitzung am 6. ds. soll es sehr stürmisch hergegangen sein. Die Debatte dreht sich um folgenden Antrag: Es ist nothwendig, daß das Proletariat gegenüber der Bourgeoisie sich als politische Classe constituire; diese Constituirung ist nothwendig zum Siege der socialen Umwälzung, deren Zweck die Abschaffung des Classenunterschiedes ist." — Vaillant, Hepner und Guillaume Lonquet betheiligten sich in ausführlichen Reden an der Discussion, welche indeß resultatlos blieb, da die Sitzung allmählig so tumultuarisch wurde, daß die Fortsetzung der Debatte unmöglich war. Als Sitz des Generalraths für 1872 und 1873 wurde New-York bestimmt. Der Generalrath ist gehalten, alle Beschlüsse des Kongresses auszuführen und darüber zu wachen, daß jede Section die Hauptgrundsätze der Internationalen beobachtet. Der Kongreß erklärt es als die Hauptaufgabe des Proletariats, die politische Macht zu erlangen.

Berlin und Haag.

Merkwürdiges Zusammentreffen: Dort die Beherrscher mächtiger Reiche, gebietend über Millionen Bajonette — hier die Lenker einer mächtigen Bewegung, hinter sich die „Arbeiterbattaillone". Dort das Bestreben — so künden es wenigstens die inspirirten Federn — Europa den Frieden zu wahren, hier die Arbeit am radicalen Umsturz aller staatlichen und socialen Ordnung. Ob es den Fürsten, die jetzt als Freunde sich gefunden und nach der Berechnung eines Berliners über 3,477,991 Mann Soldaten mit 696,397 Pferden und 5530 Kanonen verfügen, gelingt, jener furchtbaren Bewegung Halt zu gebieten? Soviel ist klar, daß die Gewalt der Waffen auf die Dauer nicht im Stande sein wird, den bösen Dämon des Socialismus zu bannen, der sein blutigrothes Banner immer kühner schwingt und wenn auch langsam, so doch stetig sein Reich erweitert. Mag auch die von den Irrlehren des „Liberalismus" durchsäuerte Bourgeoisie und Bureaukratie im Vertrauen auf die Bajonette und Kanonen noch wohl sich befinden und in materiellen Genuß versunken gedankenlos der Zukunft entgegengehen — die Vertreter der antisocialen Tendenzen können ihrerseits getrost zusehen; sie brauchen nur den Liberalismus arbeiten zu lassen, er arbeitet schließlich doch nur ihnen in die Hände und besorgt ihre Geschäfte, ihnen fällt als lachenden Erben die Beute zu. Nicht als ob wir die Machtmittel des Staates ungebraucht wissen wollten — aber soll die Gesellschaft vor dem gräuelvollsten Umsturz bewahrt werden, so muß das Uebel in seiner Quelle bekämpft werden: Die Gesellschaft, der Staat muß zurückkehren zu den christlichen Prinzipien, in denen allein das Heilmittel gegeben ist. Könnten wir hoffen, daß die Mächtigen des Continents, die nun in Berlin versammelt sind, von dieser Wahrheit erfüllt wären, dann hätte die europäische Menschheit Grund zur Freude. So aber ist die Berliner Entrevue höchstens ein glänzendes Schauspiel, bei welchem die conventionelle Phrase en gros ihre Triumphe feiert.

Zur socialen Frage.

Während die „liberalen" und „conservativen" Preßgelehrten nicht anderes sehen, als die Drei-Kaiser-Zusammenkunft, Jesuiten und verrottete Franzosen, wird die sociale Frage immer drohender. Es ist in der That beachtenswerth, daß gleich-

zeitig mit der kirchlichen Frage die sociale die Welt bewegt. Auch unsere Gegner werden durch die Thatsachen zur Einsicht geführt werden daß die sociale Frage mit der kirchlichen Frage, d. h. mit der Kirche in innigster Verbindung steht, wir wollen einstweilen nicht sagen: nur durch die Kirche gelöst werden kann. Was wir auf dem socialen Gebiete bisher erlebt haben, liefert wenigstens ein Resultat: daß auf dem bisherigen Wege die sociale Frage nicht gelöst werden wird. Der babylonische Thurm wird nicht zur Ausführung gelangen.

Wie keine andere Zeit sprudelt die Gegenwart über von Freiheit, durch die allein die sociale Frage gelöst werden könne, und machte und macht demgemäß schablonen- und fabrikmäßig Gesetze! Und sollte man es für möglich halten, wenn, um nur ein Beispiel anzumelden, in hochliberalen Blättern gemeldet wird: „Aus vielen Communen, neuerdings sehr laut auch aus Berlin, wird die Freizügigkeit angeklagt, die Armenpflege zu einer unerschwinglichen Last gemacht zu haben und nun eine Abhilfe verlangt. Die Berliner Bourgeoisie ist jetzt bereit, die ganzen wirthschaftlichen Freiheiten zum Fenster hinauszuwerfen, weil der Hauswirth die Miethe steigert und die Louis-Wirthschaft lästig ist. Nun tritt der Magistrat auf und verlangt einen Eingriff in die Freizügigkeit und Gewerbefreiheit, diese Grundlagen des Deutschen Reiches, weil die Freizügigkeit in empfindlichen Conflikt geräth mit der gesetzlichen Armenpflegepflicht der Gemeinden. Und dieser Conflikt ist vorhanden und muß beseitigt, mindestens gemildert werden. Wo ist nun Milderung zu finden? Die Antwort auf diese Frage ist nicht gegeben.

Die soziale Frage wird bald alle andern Fragen begraben, und wir stimmen vollständig der „Berl Volksztg." bei, wenn sie sagt: „Es ist Zeit, den Federkrieg gegen die Franzosen einzuschränken. Auch das ewige Schimpfen auf die „Vaterlands-Verrätherei der Ultramontanen" und auf die schreckliche „Gefährlichkeit der Jesuiten Patres" könnte ohne Gefährdung des Deutschen Reiches auf ein Drittel der alltäglichen Nation ermäßigt werden. An Stelle dieser sehr vulgär gewordenen Themata, die zum Ueberfluß abgenutzt sind, sollten die Fragen in unsere Zeitungen treten, die man jetzt den Regierungen zuschiebt." Wir fügen hinzu, zum Heile des deutschen Reiches könnte nicht allein das Schimpfen, sondern auch die Jagd auf die Ultramontanen und Jesuiten auf Null ermäßigt werden.

Vor einem Jahre wurden europäische Conferenzen zur Lösung der socialen Frage angekündigt: aber dieselben sind bereits zu Conferenzen zwischen dem deutschen Reiche und Oesterreich-Ungarn zusammengeschrumpft, und inzwischen werden die Symptome der socialen Krankheit immer zahlreicher, immer furchtbarer. Mit Ausnahme der Reichen und Gutbesoldeten sind heutzutage alle Klassen in socialer Hinsicht mehr oder weniger Schmerzenskinder: die gewaltig wachsende Auswanderung und die Wohnungsnoth sind lautredende Thatsachen. Und doch sind sie nur gewissermassen die allgemeine Bezeichnung der socialen Krankheit: die Leiden, welche die Unglücklichen zu erdulden haben die Schäden, welche ihnen an Leib und Seele zugefügt werden, sie bleiben, wie bei der physischen Krankheit, der Welt verborgen; nur ab und zu erregt „ein schrecklicher Fall" besondere Aufmerksamkeit. Nur, wenn die Krankheit massenhaft auftritt, Hunderte und Tausende dahinsterben und das Grauen in alle Häuser, in alle Familien dringt: erst dann gibt sich neben der Theilnahme eine allgemeine Thätigkeit zu Beseitigung des furchtbaren, schrecklichen Gastes kund. Und heute die sociale Krankheit? Wie viele unbetrauert und unbeachtet einzeln ihr erlegen sind: wer mag es wissen? Gegenwärtig tritt diese Krankheit nicht sporadisch, sondern epidemisch auf. Aber wir sind ja die „Schwarzen" also „Schwarzseher," „Ultramontane" und Vaterlandslose", wir wollen Unzufriedenheit säen und an dem Glücke des neuen deutschen Reiches nergeln! Lassen wir daher wiederum ein liberales Organ reden: „Die Milliarden, so meinte man, die müßten den Wohlstand eines Reiches erhöhen. Vorläufig aber hat man Gelegenheit, aus den Thatsachen zu lernen, daß sie die Obdachlosigkeit, die Wohnungsnoth, die Theuerung aller Lebensbedürfnisse erzeugen. Die Fragen, von welchem man leichthin meint, es könnten sich die Regierungen lösen, greifen selbst in die Regierungskreise tief erschütternd ein. Es gibt — mit Ausnahme der besonders dotirten — keinen Regierungsbeamten mehr, der mit seinem zeitherigen Gehalte auszukommen weiß. Die den Strikes entgegentreten sollen, fragen sich in aller Stille, ob sie über lang oder kurz nicht selber werden striken müssen, wenn es so fortgeht!"

Die sociale Frage ist also jedenfalls eine schwarze Wolke am Himmel der Kaholiken-Hetze und der damaligen glänzenden Feste in Berlin. (Aus der Köln. Volksztg.)

Lokales und Provinzielles.

München, 9. September.

* Se. Maj. der König hat sich vorgestern Nachmittags 5½ Uhr mittelst Extrazuges von Seeshaupt über Tutzing nach Peissenberg begeben, wo derselbe um 6½ Uhr Abends eintraf und sofort die Reise nach Hohenschwangau angetreten hat, wo Se. Maj. um 9½ Uhr wohlbehalten angekommen ist. — Die von hier ausgegangene Nachricht, daß der k. Kabinetssekretär, Hr. Ministerialrath v. Eisenhart, um seine Enthebung von diesem Posten nachgesucht habe, wird uns als vollkommen grundlos bezeichnet.

— J. k. Hoh. die Gemahlin des Herzog Max in Bayern ist vorgestern von Schliersee zurückgekehrt und hat sich gestern Vorm. wieder nach Possenhofen zurückbegeben.

‡ Die Ihnen unlängst mitgetheilte Notiz bezüglich der Revision der Bestimmungen über die Heirathskautionen der Offiziere sind einem bereits autographirten Entwurfe des k. Kriegsministeriums entnommen. Dieser Entwurf wird in kurzer Zeit Sr. Majestät dem König zur Sanktion unterbreitet werden. Ich sehe mich demnach veranlaßt, entgegen der gestern einigen Blättern zugekommenen Mittheilung über deren Unrichtigkeit dieselbe dem vollen Inhalte nach aufrecht zu erhalten.

Die Abschließung von Kontrakten mit nicht dienstpflichtigen Aerzten zur Erleichterung der umfangreichen Ersatzaushebungen bei einer Mobilmachung beschränkt sich nur auf die norddeutschen Staaten und sind für Bayern selbst derartige Maßnahmen noch nicht getroffen.

Eine Anzahl hiesiger Buchbindergehilfen versammelte sich gestern Vormittag im Württemberger Hof um als corporative Einigung einen Verein zu gründen.

P. Vorgestern Nachmittag stürzte ein 6jähriger Knabe, welcher mit mehreren Kindern auf dem Isarufer hinter dem Zwink'schen Kalkofen auf der Kohlinsel spielte, aus Unvorsichtigkeit in die Isar, wurde aber durch den vorübergehenden Spenglergesellen Valentin Schieder gerettet.

Kleine bayer. Landespost.

r In Unterlotzau, ½ Stunde von Hof, sind vorgestern Mittag 5 Wohnhäuser abgebrannt Das Feuer entstand in einem Strohhaufen, welcher in der Nähe eines der Häuser aufgeschlichtet war.

In Eslarn (Oberpfalz) brach am 3. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr im Stadel des Krämers Karl Feuer aus, welches sich so rasch verbreitete, daß nach einer halben Stunde bereits 20 Häuser sammt Nebengebäuden in Flammen standen. Im Ganzen sollen 25 Wohnhäuser und 30 Schennen niedergebrannt sein. Da sich die meisten Bewohner Eslarns bei Beginn des Brandes auf den Feldern befanden, konnte nur Weniges gerettet werden. Es wird Brandstiftung vermuthet, seit sechs Wochen ist dieß der zweite Brand in Eslarn.

Augsburg. Am 6. d. Mts hat ein Erdarbeiter, Namens Anton Rauch, früherer Metzgerknecht von Kempten, seine Geliebte, die ledige Näherin Marie Geißenhof von Füßen, nach heftigem Wortwechsel in ihrer Wohnung in der Kohlergasse durch einen Stich in das Herz getödtet. Der Thäter wurde sofort verhaftet. Einerseits sagt das Gerücht, sie habe ihm das Verhältniß gekündigt gehabt, andererseits, er habe Geld von ihr haben wollen und sie habe es ihm verweigert.

Oeffentliche Magistratssitzung
vom 6. September.

Hr. Bürgermeister Erhardt ist vom Urlaub zurückgekehrt und führt heute wieder den Vorsitz im Collegium. — Mit der Errichtung von 6 neuen Lehrklassen, wie sie in der letzten Sitzung der Lokalschulkommission vorgeschlagen wurden, erklärt sich das Collegium einverstanden und wird demnächst die nöthigen Räumlichkeiten beschaffen, sowie die erforderlichen Lehrkräfte in Vorschlag bringen (dabei erfahren wir, daß die Eröffnung des Schulhauses an der Augerstrasse bis Oktober in Aussicht genommen ist). — Von den benannten Strassen zum Haidhauserbahnhofe wird zu rst die von der Waggonfabrik bis zur Bergstrasse führende „Friedensstrasse" in Angriff genommen; dieselbe erhält die Breite von 50 Fuß und sind die Herstellungskosten auf 7000 fl. berechnet, die auch sofort genehmigt werden. — Behufs Erweiterung der Fabrikstrasse bieten zwei Adjacenten ihre Anwesen um je 11000 fl. dem Magistrate zum Kaufe an; auf dieses Offert wird nicht eingegangen, weil für jenen Stadttheil ohnehin ein neuer Allgemeinsplan in Aussicht steht. — Da über die saumselige Abfuhr des Strassenkehrichts häufig beim Magistrate Klagen einlaufen, so wird der Accordant dieses Fuhrwerkes an den Vertrag erinnert, nach welchem er an den Wagen eine weitschallende Glocke anzubringen hat, damit die Inwohner rechtzeitig zur Abgabe des Kehrichts gemahnt werden. Uebrigens soll in Erwägung gezogen werden, ob die Gemeinde wie es bereits mit dem Straßenspritzen der Fall ist, die Sache nicht wieder selbst in die Hand nehme. — Auf eine Anfrage, ob der durch die erfolgte Beseitigung des Neuthurms (Schuldthurms) freigewordene Raum nicht als Bauplatz veräußert werde, wird erwiedert, daß über kurz oder lang ohnehin auch die dortige Freibank verschwindet, und erst dann soll über den dortigen Platz verfügt werden. — Wachsfabrikant Hr. Gautsch hat s. Z. versprochen, 1000 fl. zu zahlen, wenn die Maderbräugasse erweitert werde. Nachdem nun die Erweiterung vollzogen, weigert sich derselbe, das Geld zu deponiren, weil er nach seiner Angabe beim Umbau einiger Häuser in der Nymphenburgerstrasse durch Grundabtretung für das Trottoir arg geschädigt wo den ist. Da die Maderbräugasse mit der Nymphenburgerstrasse nichts gemein hat, wird Hr. Gautsch auf Grund seines einmal gegebenen Versprechens, welches protokollarisch niedergelegt ist, zur Zahlung der 1000 fl. aufgefordert. — Es wird mitgetheilt, daß die Curatelbehörde den Beschluß über den Verkauf

des zoologischen Gartens an Hrn. Kaufmann Rospini bestättigt habe. Da letzterer den Garten zu Neujahr übernehmen will, wird dem bisherigen Pächter Hrn. Gastgeber Hermann gekündigt und ihm für das vor der Zeit zu lösende Pachtverhältniß eine Entschädigung von 1200 fl. gewährt. — Mit den städtischen Lagerhäusern sollen auch die übrigen angrenzenden Grundstücke, welche Eigenthum der Gemeinde sind, aber außerhalb des Burgfriedens liegen, dem Stadtbezirke einverleibt werden, um allenfallsigen Differenzen in Bezug auf Schule und Kirche vorzubeugen. — Der Hundemarkt, welcher auf seinem dermaligen Platz (Fischmarkt) zu verschiedenen Klagen Anlaß gibt, wird nun er in die obere Durchfahrt der Schrannenhalle verlegt. — In der Bonfaziusschul- werden wieder 4 Oefen mit Holzfeuerung hergestellt, nachdem sich gezeigt hatte, daß die Kohlenfeuerung bei dem gegenwärtigen Kaminsysteme nicht nur nichts tauge, sondern abgesehen von der unbedeutenden Ersparung, auch noch üblen Geruch verbreite und durch Gasentwickelung sogar auf die Gesundheit nachtheilig wirke.

Dienstesnachrichten.

Dem Bezirksamtmann C. Pitzner von Dachau ist der erbetene wohlverdiente Ruhestand unter Anerkennung seiner langjährigen ersprießlichen Dienstleistung bewilligt, der von dem erblichen Reichsrathe Graf Törring-Jettenbach dem Priester Ed. Mändl, Benefiziums-Provisor in Thurnstein, B.-A. Pfarrkirchen, auf das Benefizium Heiligenstadt, BA. Altötting und der von dem Magistrate der Haupt- und Residenzstadt München dem Priester Dr. F. Boxler, Pfarrer in Haunshofen, BA. Weilheim auf die kath. Stadtpfarrei zum heil. Geist in München, endlich der von dem Fürsten L. Fugger Babenhausen dem Priester J. Dollenbacher auf das erledigte Frühmeßbenefizium zu Babenhausen, BA. Illertissen ausgestellten Präsentation die landesherrliche Bestätigung ertheilt worden.

Das Bezirksamt Gemünden wird vom 1. Okt. d. J. an aufgelöst; der Bezirksamtmann Marcus Bervier in Gemünden ist wegen Krankheit unter Anerkennung seiner treuen Dienstleistung in den Ruhestand versetzt worden und hat der Assessor J. Krämer am bisherigen Bezirksamte Gemünden als ein vom Bezirksamte Lohr exponirter Assessor in Gemünden zu verbleiben; der Gerichtsvollzieher A. Hirschmann ist von Kastl nach Sulzbach und auf Ansuchen der Gerichtsvollzieher M. Nißlbeck von Sulzbach nach Kastl versetzt worden.

Der Gefängnißwärter am Bezirksgerichte München l/J. J. Keckenberger wurde auf Ansuchen wegen Krankheit von seiner Dienstesstelle enthoben, der Gefängnißwärter M. Berger am Bezirksgerichte Wasserburg auf Ansuchen an das Bezirksgericht München l/J. versetzt, der Langerichtsdiener A. Werzula in Altötting zum Gefängnißwärter am Bezirksgerichte Wasserburg ernannt, und dem pens. Wachtmeister und dermal. Gefängnißwärtergehilfen Gg. Kübrich in Bamberg die Gerichtsdienerstelle am Landgerichte Altötting verliehen.

Militärdienstesnachrichten.

Das Dienstestauschgesuch der Secondelieutenants F. Döring vom 8. Art.-Reg. und M. Schlagintweit vom 2 Art.-Reg. wurde genehmigt, demgemäß dieselben in den genannten Regimentern gegenseitig versetzt. der Hauptmann und Adjutant R. Frhr. v. Dobeneck von der Festungs-Commandantur in Ulm, der Landwehr-Secondelieutenant J. Büchl vom 2. Landwehrbezirk des 11. Inf.-Reg., der k. p nf. Landwehr-Secondelieutenant F. Welsch und der k. pens. Ober-Stabsauditeur Gg. Ihl mit Pension verabschiedet, der Offiziers-Adspirant 1. Cl. (Junker) Ph. Hofmann vom 3. Art.-Reg. auf Nachsuchen der Charge enthoben und der Landwehr-Offiziersadspirant Th Schmidt vom 1. Landwehrbataillon des 4. Inf.-Reg. mit Pension verabschiedet.

Nachtrag.

Berlin, 8. Sept. Der Kaiser von Oesterreich mit dem Kronprinzen von Sachsen, sowie mit dem Prinzen Max Emanuel von Bayern geleitet von dem Oberceremonienmeister Grafen Stillfried begaben sich heute Morgens 8 Uhr nach der Hedwigskirche. Der Kaiser wurde von der gesammten Geistlichkeit am Portal empfangen und wohnte der stillen Messe bei.

Berlin, 8. Sept. Fürst Gortschakoff hat heute längere Zeit im auswärtigen Amt mit dem Fürsten Bismarck conferirt.

Breslau, 8. Sept. Die Generalversammlung der katholischen Vereine Deutschlands wird morgen Früh 10 Uhr eröffnet. Vorher wird durch den Fürstbischof ein Hochamt im Dome abgehalten. Bisher sind etwa 400 Theilnehmer aus allen Gegenden Deutschlands angekommen, darunter die Grafen Ballestrem, Henkel-Donnersmark (katholische Linie), Sauerma, Legationsrath Dr. v. Kehler. Von deutschen Bischöfen erscheint Niemand. Die Berichterstatter der hiesigen Zeitungen werden zu den Verhandlungen nicht zugelassen; nur einzelnen Mitgliedern des stenographischen Vereines ist der Zutritt gestattet.

(Tel. d. „B. K.")

Kgl. Hoftheater.

Dienstag, 10. Sept.: Teufels-Antheil. Oper von Auber.

Volkstheater.

Dienstag, 10. Sept: Ein Florentiner Strohhut. Posse von Juin und Flerx.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof. Den 8. Septbr.: Joseph Riedesheimer, Schäfflersk. v. h., 21 T. a. — Anna Oelgärtner, Chorregentenswittwe v. h., 62 J. a. — Elise Riedelsheimer, Schäfflersk. v. Lechsend, 4 J. a. — Franziska Maier, Packmeistersk. v. h., 6 M. a. — W. Mart. Petschler, Münzamtsdienersk. v. h., 1½ M. a. — Josepha Hiebler, k. Hofmusikusgattin v. h., 56 J. a, den 9. d. um 3 Uhr.

Nördlicher Friedhof. Den 10. Septbr.: Michael Riß, Schuhmachermeister v. h, 40 J. a. um 2½ Uhr. — Jos. Meister Tischlerskind v. h, 5 J a. um 2 Uhr. — Karl Reichert, Stationsdienersk. v. h, 1 J. 10 M. a. um 2 Uhr. Gg. Feldmaier, Krämerskind v h., 16 T. a. um 2 Uhr. — Peter Winterholler, Krämer v. h.,

35 J. a. um 2¼ Uhr. — Franz Schenk, Taglöhnerskind v. Ottmaring, 6 M. a. um 2 Uhr. — Joh. Buchner, ehem. Gerichtsbotenk., 3¼ M. a. um 2 Uhr. — Kilian Leger, herrschaftl. Kutscherskind, 5 J. a. um 2 Uhr. — Anna Loibl, Brauergehilfensgattin v. h., 33 J. a. um 2 Uhr.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 9. Septbr. 1872.*) Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 88¼ P. — G. 4% 95 P. —— G. 4% Grundr.-Obl. 95 P. 94¾ G. 4½% Oblig. 100¼ P. 100¼ G. 5% Obl. von 1870 100¾ P. 100¼ G. 4% Münch. Obl. 94¼ P. 94 G. 5% Münchener Obligat. — P. 101¾ G. 5% Communal-Obl der Ver.-Bank. 102¾ P. — G. 4½% Oblig d. Vereinsb. 98 P. 97¾ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 94¼ P. 94 G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 187 P. — G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 991 P. 988 G. Handelsbankaktien 1 Em. 127 P. 126¼ G. Vereinsbankakt. 139¼ P — G. Augsburger - Bankakt. 112¼ P 112 G. Oesterreich. Silber-Rente 66¼ P. 65 G. N. Bank-Aktien 948 P. — G. Prioritäten: Franz-Jos.-Baon 92½ P. 92 G. Linz-Budweis 94 P. —— G. ungar. Ostbahn 74¼ P. 73¼ G. ungar. Nordostbahn 74½ P. 73¼ G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 113¼ P. 113 G. Ansbacher Loose 14¼ P. —— G. Augsburger-Loose 7¾ P. 7¾ G. Pappenheimer Loose 6¼ P. 6¼ G.

Freising, 4. Sept. Mittelpr. Weizen 23 fl. 21 kr., gest. 1 fl. 13 kr.; Korn 16 fl. 14 kr gest. 1 fl. 42 kr.; Gerste 12 fl. — kr., gest. 1 fl. — kr.; Haber 5 fl. 57 kr., ges. — fl. — kr. Reps — fl. — kr. ges. — fl. — kr. per 2Hektoliter.

Aichach, 7. Septbr. Mittelpreise. Waizen 23 fl. 5 kr., ges. 1 fl. 32 kr.; Korn 17 fl. 40 kr. gest. 1 fl. 13 kr.; Gerste 12 fl. 47 kr. ges. — fl. 1 kr., Haber 6 fl. 12 kr., ges. — fl. 20 kr. — Summa 16030 fl. 35 kr.

Landsberg, 7. Sept. Mittelpreise: Weizen 7 fl. 48 kr., ges. — fl. 6 kr. Korn 7 fl. 40 kr.; ges. — fl. 10 kr.; Gerste 5 fl. 25 kr., gest. 7 kr., Haber 3 fl. 6 kr., ges. 3 kr.; Roggen 6 fl. 24 kr. gest. 39 kr. per Zentner. Verkaufssumme 11377 fl. 3 kr.

* Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. P. Kirchdörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt

Im Circus am Karlsplatz.

Dienstag den 10 September,

große brillante Vorstellung

des

Circus en miniature,

bestehend aus 40 vierfüßigen Künstlern.

Anfang 8 Uhr Abends.

Achtungsvoll

F. Liphard,

vorm. Mitglied des Circus Renz.

7812

Eine größere Colonial-, Material- und Farbwaaren-Handlung in München ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. D. U. (7770)

Ein großes Zimmer mit Nebenzimmer und geschlossenem Gang ist um 12 fl. monatlich und vierteljähriger Vorausbezahlung an einen Herrn oder Dame zu vermiethen D. U. (7802)

Für die Auerdult werden alte Meubel als Kanapee, Kästen, Bettstätten, Tische, Betten gekauft. Altheimereck 9/2. (7803)

Ein kleines Haus ist in der St. Anna-Vorstadt billig zu verkaufen. (7804)

Ein Lehrjunge,

welcher im Zeichnen etwas Vorkenntnisse besitzt, wird gegen sogleiche Bezahlung gesucht von

7811 **Jos. Merz,** Maler und Vergolder, Sonnenstr. Nr. 6|0 Rückgeb.

7810 In einer gewerbsamen, an der Braunauerbahn gelegenen Stadt Oberbayerns ist ein in gut baulichem Zustande befindliches Haus mit Stallung für einen Metzger geeignet, aus freier Hand sogleich zu verkaufen. D. Ue. in der Expedition.

Den sichersten, auf gründlichem wissenschaftlichen Studium beruhenden Weg zur Hülfe für Haarleidende bietet die Brochüre: Wissenschaftliche Abhandlung über das menschliche Haar, welche gegen Einsendung von 15 kr. in Briefmarken durch den Spezialisten für Haarleidende, **Heinrich Siggelkow,** 2. Durchschnitt Nr. 16 in Hamburg, zu beziehen ist. 6427—40 n

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen gefiel es, heute Früh 1 Uhr unsere innigstgeliebte, theure Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin,

Frau Anna Loibl, geb. Modl,

Bräugehilfens-Gattin,

nach längeren, schmerzlichen Leiden in einem Alter von 33 Jahren ins bessere Jenseits abzurufen. Tief erschüttert durch diesen uns unersetzlichen Verlust bitten um stilles Beileid

München, den 8. Sept. 1872.

Ludwig Loibl mit seinen 4 unmündigen Kindern nebst den übrigen Verwandten.

Die Beerdigung findet Dienstag den 10. September Nachmittags 2 Uhr im südlichen Gottesacker vom Leichenhause aus statt. 7818

Bekanntmachung.

Auf Betreiben der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank in München, welche den k. Advokat n Popp in München als Anwalt aufgestellt hat, wird das den Zimmermannseheleuten Michael und Regina Waldschütz in Deisenhofen gehörige Anwesen Hs.-Nr. 45 in Deisenhofen gelegen in der Steuergemeinde Oberhaching, k. Landgerichts und Bezirksamts München r/J. und k. Landrentamtes München, bestehend aus den mit 10,000 fl. gegen Brand versicherten Gebäuden und einem Grundareale von 2,99 Tgw. als Plan-Num. 1799½, mit zweistöckigem Wohnhause, Stallung, Brunnen und Hofraum zu 0,31 Tgw., Pl.-Nr. 718 Acker zu 0,99 Tgw. Pl.-Nr. 1794 Acker zu 0,94 Tgw., Pl.-Nr. 1800 Acker zu 0,69 Tgw., Pl.-Nr. 1801½ Acker zu 0,06 Tgw., durch den k. Notar Herrn Rothmaier von München als den von dem k. Bezirksgerichte München r/J. ernannten Versteigerungsbeamten am **Dienstag den 3. Dezember 1872 Nachmittags 2—3 Uhr im Restaurationslokale zu Deisenhofen** öffentlich zur Versteigerung gebracht. Die besagten Objekte kommen im Ganzen und ungetheilt zum Aufwurfe und hat die Summe von 500 fl. als Aufwurfspreis zu dienen. Der Zuschlag erfolgt sofort endgiltig und findet kein Nachgebot, auch kein Einlösungs- und kein Ablösungsrecht statt. Die nähere Beschreibung der Versteichsgegenstände kann bei dem mit der Versteigerung betrauten k. Notar eingesehen werden.

München am 5. September 1872. (7754)

Popp, k. Rechtsanwalt.

Die Bewohner der St. Anna Pfarrei beabsichtigen den im Kriege 1870/71 gefallenen **Pfarr-Angehörigen** eine Gedenktafel in der St. Anna-Kirche zu errichten.

Jene Familien, welche einen Angehörigen in diesem Kriege verloren haben, werden freundlich gebeten, dessen Namen, Charakter, Todestag und Ort bei Herrn Werkzeugfabrikanten **Schmiedt**, Sterngasse 40, bis 15. September bekannt zu geben. 7771

!!! Darlehen !!!

auf Hypotheken, sowie Wechsel vermittelt: **Kumpfmiller**, Kaufmann in München, Amalienstrasse 80/1. 7434 9e

---

!!! Wer ein Haus !!!

Geschäft oder Grundstück in München oder auswärts

kaufen oder verkaufen

will, beliebe sich zu wenden an das Commissions-Geschäft von

W. Kumpfmiller, Kaufmann in München, Amalienstrasse 80/1. 7440 5b

---

Zu höchsten Preisen kauft getragene Herrenkleider, Stiefel, Hüte, Pelzröcke, alte Betten, Mobel, Pfandzettel, auch werden Versteigerungen billigst abgehalten. **S. Lehner**, Täubler.

Sendlingergasse 2, Eingang Rosenthal
7627 30b im Kleiderladen.

1810 Sendlingergasse 1810

(Eingang beim Kohlwaarenlager)

werden Seiden- und Stoff Cylinder in 6 Stunden ausgebügelt, von 6 kr. an bei

7202-18f **S. Prasch.**

Pianino

billig zu verkaufen. D. Ue. 7536—41e

Erzieher gesucht!

Für ein adeliges Haus zunächst einer Landeshauptstadt wird bis **1. Oktober** d. J. ein römisch kathol. Geistlicher gesucht, welcher die Verpflichtung hätte, einen 14jährigen Knaben in den Gymnasial-Gegenständen zu unterrichten und täglich im Hause eine Messe zu lesen. Gehalt 600 fl. bei freier Station und freier Reise. Offerte unter Chiffre **M. v. O.** nimmt entgeger die 7615-7[b

Mayrische Buchhandlung
in Salzburg.

Eine verläßige Köchin, welche auch die häusliche Arbeit verrichtet, wird auf's Ziel gesucht. D. Uebr. 7691 2[b

---

Eine Französischlehrerin und Vorleserin hat noch Stunden frei. Gefällige Offerte **Z.** erbeten durch die Exped. d. Bl. 7791—2a

---

Uhrmacher-Lehrjung.

Ein ordentlicher Junge findet Aufnahme in die Lehre bei

J. Gebhart, Uhrmacher,
7793 Kaufingerstraße 18.

Ein Spezereigeschäft,

auf welchem jährlich 10 bis 12.000 nachweisbar umgesetzt werden, keine größere Stadt in der Nähe sich befindet und daher eine weit größere Ausdehnung erlangen kann, wird mit 3000 fl. Anzahlung billig verkauft. Näheres sub **J P. Nr. 5446** in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in München.** 7763-4a

Farbmalz bei **Carl Fürst**, Maistraße Nr. 16, München. 7547—52b

Bekanntmachung.

Vom Königlichen Handelsgerichte München l. J.

Eintrag in das Handels-Register, hier
I. Münchener Vergoldergenossenschaft, eingetragene Genossenschaft betr.

Laut Gesellschaftsvertrages vom 6. August 1872 hat sich im Stadtbezirke München l. J. unter der Firma:

I. Münchener Vergoldergenossenschaft, eingetragene Genossenschaft

eine Genossenschaft zum Zweck der Verfertigung, des Verkaufs und Handels aller in das Vergolder und Faßmaler-Geschäft einschlägigen Artikel auf gemeinsame Rechnung, sowohl am hiesigen Platze, wie außerhalb desselben, — dann zum Zwecke des gemeinsamen Bezugs des hiezu nothwendigen Rohmaterials und Werkzeugs gebildet. Der dermalige erste Geschäftsführer als Vorstand ist der Vergoldergehilfe Conrad Barth dahier, zweiter Geschäftsführer (Controleur), welcher den Ersten im Verhinderungsfall vertritt, ist der Faßmaler und Vergolder Franz Ruedorffer dahier. Die Zeichnung erfolgt durch Beifügung des Namens des ersten Geschäftsführers resp. im Verhinderungsfall des zweiten Geschäftsführers zur Genossenschaftsfirma. Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen in den Münchener „Neuesten Nachrichten" und im „Bayerischen Kurier", wobei — falls eines dieser Blätter nicht mehr erscheinen sollte — die nächste Generalversammlung ein anderes Blatt zu bestimmen, inzwischen aber ein Ausschuß Vorsorge zu treffen hat.

Das Verzeichniß der Genossenschaften kann jederzeit beim Handelsgericht eingesehen werden.

München, am 14. August 1872.

Der k. Obergerichtsschreiber: 7778
Rodler v. n.

Für Oekonomen!

Kartoffelkörbe von jeder Größe,
Kartoffelschaufeln in reichstem Vorrath empfiehlt 7784—6a
München.

J. Luz,
Salzhändler, Thal 25.

Hausverkauf.

Es ist ein schönes, vier Stock hohes Eckhaus mit Garten an der Schiller- und Schwanthalerstraße zu verkaufen, zu jedem Geschäft geeignet und könnten die Parterre-Lokalitäten mit Laden schon auf Michaeli bezogen werden. Preis 50 0 0 fl. Erlag 30—36 000 fl. Zu erfragen Schillerstraße Nro. 37|1 rechts. 7808·9a

Eine gute zweite Hypothek

von fl. 5000 auf einem Gasthof einer Stadt ruhend (Schätzungswerth 60,000 fl.) wird zu verkaufen gesucht. Unterhändler verbeten. Gefällige Offerte **E. P. Nr. 7774** an die Expedition.

Ein ordentlicher Mann, verheirathet, sucht Beschäftigung als Ausgeher. Pranners.str. 31|14 l. 7775

Der Jahrgang 1871 des bayer. Vaterlandes wird zu kaufen gesucht. D. U. 7776

Ein Gymnasiast mit guten Zeugnissen ertheilt **billig** Unterricht. Augsburgerg. 1/0.

Ein Laden

in Mitte der Stadt ist sogleich zu vermiethen. Einschütt Nr. 10|2. 7806

Atelier

für einen Bildhauer zu vermiethen. Sendlingerthorplatz Nr. 6a, 2 Stiegen. 7807

Ein ordentliches Mädchen, welches etwas kochen und sich den häuslichen Arbeiten willig unterzieht, sucht bis Michaeli einen Platz. Geht auch zu Kindern. Adressen unter **B. A. 7779.**

Ein Haus mit 1000 oder 2000 fl. Anzahlung baar, wird zu kaufen gesucht, Unterhändler verbeten. Offerte beliebe man sub **H. Nr. 7773** in der Expedition zu hinterlegen.

Ein Fischwasser

in einer Strecke von 2 Stunden, in nächster Nähe einer Eisenbahnstation gelegen, worin sich Forellen und sonstige feine Sorten von Fischen befinden, ist zu verkaufen.

Adressen unter **L.** sind in der Expedition des Blattes zu hinterlegen. 7782·3[a

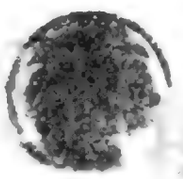
36. 36.

Zeugniß.

Der Anwendung der **Kräuter-Pomade** (Neapolitanischer Haarbalsam) des Hrn. Prof. Dr. Rau habe ich die Wiedererlangung meiner verlorenen Haare einzig und allein zu verdanken. — Ebenso hatte ich vielfach Gelegenheit, mich von der Vorzüglichkeit des **Mundwassers** (Mailändische Zahntinktur) von Prof. Dr. Rau zu überzeugen und kann beide Produkte nach gemachter Erfahrung, wie solches hiemit geschieht, bestens empfehlen.

Gaustadt bei Bamberg, im Februar 1862.

(L. S.) **Alois Joseph Eichenmüller,**
Chirurg.



Von diesem ausgezeichneten **Haarbalsam** per Glas 48 und 30 kr., sowie von der bewährten **flüssigen Neapolitanischen Toilettenseife** (Schönheitsseife), das beste untrüglichste Mittel zur Erhaltung einer reinen gesunden Haut, zur radikalen und schmerzlosen Entfernung der Sommersprossen, Mitesser, braunen und gelben Flecken, Finnen ꝛc. per Glas 42 und 24 kr. — **Mailänder Zahntinktur** (aromatisches Mundwasser) sowohl zur Reinigung des Mundes, als zur Erhaltung gesunder, glänzend schöner Zähne und Erkräftigung des Zahnfleisches. Sie entfernt den Weinstein, verhütet Beinfruß (Caries) und dient zur Vertreibung des üblen Geschmackes und Geruches des Mundes und der Zähne, welches, uns oft unbewußt, einen so fatalen Eindruck auf andere Personen macht, per Glas 48 und 24 kr. — **Aromatischer Räucherbalsam** (ausgezeichnetes Zimmer- und Salon-Parfüm), per Glas 12 kr. — **Blüthenthau** (Rosée de fleurs), allgemein beliebtes, höchst kräftiges, sehr feines **Odeur**, neue, vielfach verbesserte Composition des **ächten Kölner Wassers**, per Glas 54 kr., 30 kr. und Probeglas 18 kr. — **Feinster aromatischer Toiletten-Essig**, das Gläschen 15 kr. — **Zahn- und Mund-Essenz**, das Glas fl. 1. 12 kr. — **Rasir- und Reise-Seife**, per Glas 48 und 24 kr., befindet sich mit Genehmigung des kgl Ministeriums Niederlage in **München** nur allein bei Herrn

Eduard Lacher,
Kaufingerstrasse No. 5,

welchem ich soeben neue Zusendungen gemacht habe. Bei vorschriftsmäßigem Gebrauch wird für den Erfolg garantirt.

Prof. Dr. Rau sel. Erbe

Gelder nebst 3 kr. Zustellgebühr und Briefe werden franko erbeten. 7731

Gustav Blume,

Zahnarzt am königl. Max-Joseph-Stift,

zeigt seinen verehrlichen Klienten ergebenst an, daß er sich mit Herrn

Albert Keller

associrt hat und bittet, das Vertrauen, welches ihm bisher in so reichem Maße zu Theil wurde, auch mit auf Herrn **Keller** übertragen zu wollen.

Hochachtungsvollst

Der Obige.

Das Geschäfts-Lokal befindet sich von jetzt an

Bayerstraße Nr. 12a|1.

Sprechstunde 8—12, 2—5 Uhr. 7794 6a

Flügel-, Pianoforte-, Pianino- und Harmonium-Magazin

von (7601—36)

Anton Post,

München, 6 Mathildenstraße 6.

Flügel aus der berühmten Fabrik von **Kaim & Günther in Stuttgart** nach amerikanischem System von Steinweg, sowie verschiedene Instrumente von den ersten Fabrikanten in Berlin, Leipzig, Stuttgart. Billige Kauf- und Miethpreise, werden auch ältere Pianoforte in Kauf genommen. Stimmungen, Reparaturen und Verpackungen reell und pünktlich.

Einladung

der ordentlichen Mitglieder des katholischen Casino

zu der

Donnerstag, den 19. September 1872, Abends 8 Uhr,

stattfinden **außerordentlichen Generalversammlung.**

Tagesordnung: Vereinigung der Hypothekverhältnisse des Vereinshauses.

München, 6. September 1872.

Der Vorstand des kathol. Casino in München.

(Anerkannter Verein)

Graf Ludwig v. Arco-Zinneberg, Vorsitzender.

7768 Adolf Weiß, Schriftführer.

Danksagung.

Für die überaus liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen Kindes

Julie

und für die zahlreiche Blumenspende sprechen wir hiemit allen Verwandten und Bekannten unsern tiefgefühltesten Dank aus.

München, den 7. September 1872.

Die tiefbetrübten Eltern:

7805

Jos. und Julie Wagner.

Bekanntmachung.

Beginn des Schuljahres 1872/73 betreffend.

Das gesammte Lehrpersonal der hiesigen Volksschulen wird hiemit aufgefordert, sich bis zum 23. l. Mts. dahier einzufinden, um die erforderlichen Weisungen über Zutheilung zu den einzelnen Schulen und Klassen entgegen zu nehmen, den Oberlehrern vorgestellt zu werden und mit diesen in Berathung über die Regelung des Unterrichts an den einzelnen Schulen zu treten.

Am 4. September 1872

Local-Schulcommission München.

7777 Bürgermeister: Dr. Erhardt.

Wirtl.

Bekanntmachung.

Aufnahme in die städtische höhere Töchterschule betr.

Mit Beginn des neuen Schuljahres findet die Aufnahme von Schülerinen in die städtische höhere Töchterschule dahier statt, und es haben zu derselben die Angehörigen der verschiedenen Confessionen Zutritt.

Die Aufnahme in den I. Curs setzt das zurückgelegte 6. Schul-, beziehungsweise 12. Lebensjahr voraus und ist vom Bestehen einer Aufnahmsprüfung abhängig, die Zulassung zu einem höheren Curse aber durch den Nachweis der erforderlichen Vorbildung bedingt.

Die höhere Töchterschule wird vom 1. Oktober laufd. Js. an einem eigenen Direktor unterstellt, welcher zugleich Lehrer der Anstalt ist.

Zu den bisherigen Unterrichtsgegenständen (deutsche und französische Sprache, Rechnen, Geschichte, Geographie und Naturkunde, Kalligraphie, Zeichnen und Handarbeiten) werden mit dem neuen Schuljahre noch **Gesang** und **Turnen** als obligate, **englische** und **italienische Sprache** als facultative Lehrfächer treten, gleichwie den bisherigen drei Cursen noch ein IV. angefügt werden wird.

Das Schulgeld, von welchem Unbemittelte ganz oder theilweise befreit werden können, beträgt pro Monat 3 fl. mit einem Zusatze von je 1 fl. für die Theilnahme am Unterricht in der englischen oder italienischen Sprache.

Gesuche um Aufnahme werden am 30. September und 1. Oktober l. Js. im Anstaltslokale (Schulhaus am Viktualienmarkt) entgegengenommen; vorläufige Anmeldungen können bei dem Inspektor der Schule, Schulrath **Marschall**, jeden Tag angebracht werden.

München, den 26. August 1872.

Lokalschul-Commission der k. Haupt- und Residenzstadt München.

Bürgermeister:

Dr. Erhardt.

7779-80[a Wirtl.

Für Bäckereien

empfehle gußeiserne, gebeizte

Backtröge,

welche bereits in den meisten größeren Städten eingeführt sind und den besonderen Vorzug vor hölzernen, welche bald faulen, haben, daß sie von immerwährender Dauer, also viel billiger, reinlicher und leichter zu reinigen sind und von der Feuchtigkeit nicht zerstört werden.

Auch ist die Arbeit in den eisernen Backtrögen weit weniger anstrengend, weil der Teig sich leichter löst.

Unter Zusicherung billigster Berechnung halte mich geneigten Aufträgen bestens gewidmet. 7752-3[b

J. M. Hailer,

Eisenhandlung, Thal Nr. 31.

Kurzwaaren-Versteigerung.

In Folge geehrten Auftrages versteigere ich in meinem **Auktions-Lokale**

Dienstag den 10. September a. C.,

wenn nöthig den darauffolgenden Tag Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr

Schrammergasse Nro. 1

eine größere Partie **Baumwoll-Band, leinene Knöpfe, Plusch-Band, verschiedene Sorten Litzen, Maschinen- und Näh-Seide, Cordonet-Baumwolle, Strickbaumwolle, Floret-Band, mehrere Sorten Knöpfe, Bukskin & Baumwoll-Handschuhe, wollene Strümpfe, Shlips, Hosenträger, Medaillons, Kinderkämme** und noch viele verschiedene einschlägige Artikel

50 pCt. unterm Ankaufspreise.

Wozu hiemit höflichst einladet 7624-6c

S. Murr,
Waaren-Auktionär.

Für Blumenfreunde.

Zum Winter- und Frühjahrsflor empfehle mein Lager von holländischen

Blumenzwiebeln

als **Hyazinthen, Tulpen, Narzissen, Tazetten, Crocus** ꝛc. in vorzüglichen Sorten zum Treiben in Töpfen und Gläsern, sowie für's Freie. Preise billigst. Verzeichnisse gratis und franko. 7526—8b

J. Schmitz, Samenhandlung in München.

Laden: Viktualienmarkt Haus Nr. 5.

Münchener Schranne vom 7. September 1872.

Getreide-Arten.	Vorig. Rest.	Wochen Kauf.	Gesammt-Bestand heutiger Schranne.	Heutiger Verkauf	Im Rest bleiben	Mittlerer Durchschnittspreis des Zentners. nach heutiger Schranne. fl.	kr.	gegen vorige Schranne mehr fl.	kr.	weniger fl.	kr.
	Zentner	Zentner	Zentner	Zentner	Zentner						
Weizen	2741	410	7005	5287	1718	8	8	—	—	—	10
Korn	275	166	3784	3648	136	5	42	—	22	—	—
Gerste	—	97	2557	1845	712	4	47	—	—	—	5
Haber	252	65	3074	3027	47	3	31	—	1	—	—
Wicken	31	—	113	98	15	3	47	—	5	—	—
Repssaamen .	—	102	928	898	30	7	46	—	—	—	22
Leinsaamen .	—	113	25	25	—	7	35	—	—	—	—
Sonstige Frucht	66	9	120	54	60	—	—	—	10	—	—
Summa	2865	962	17606	14882	2724						

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaction verantwortlich Ath. Degenhart.
Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber.

Digitized by Google

Nachschreiber Nr. 250. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Mittwoch den 11. September 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 3 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die fünfspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Oberwiesplatz Nr. 570; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 12. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

Die nationalliberalen Blätter, welche vor 10 Tagen ihr eigenes Lager mit der Nachricht von der Entlassung des derzeitigen und der Bildung eines neuen Ministeriums allarmirten, geben sich nun den Anschein, als wüßten sie, daß das Ministerium Gasser „vorerst beseitigt sei." Wir möchten ihnen rathen, „vorerst" noch einige Tage zuzuwarten, sie dürften dann zu der Ueberzeugung gelangen, daß diese ihre Nachricht ebenso „verfrüht" war, wie die Allarmdepesche des Süddeutschen Korrespondenzbureaus. Wir hören von verlässiger Seite, daß die Unterhandlungen mit Hrn. v. Gasser nicht abgebrochen sind und daß dessen Bemühungen ein Ministerium zu Stande zu bringen nichts weniger als aussichtslos sind. Die Thatsache, daß Hr. v. Lutz sich heute auf zehn Tage zur Jagd in's Hochgebirg begeben und sein Portefeuille einstweilen Hrn. v. Fäustle überlassen hat, widerspricht mindestens den Mittheilungen unserer Quelle nicht.

Aus Berlin liegen heute über die Drei-Kaiser-Zusammenkunft nur sehr magere telegraphische Nachrichten vor. Sie lauten: „Das ganze Gefolge des russischen Kaisers wird Berlin Mittwoch Abends verlassen. Kaiser Alexander reist in Begleitung der Großfürsten Donnerstag gleichzeitig mit Kaiser Wilhelm ab, begleitet Letzteren bis Marienburg und begibt sich von dort direkt nach Livadia zurück. Kaiser Franz Joseph wird, soweit bis jetzt bestimmt ist, Mittwoch noch hier verbleiben." — Ferner meldet die „Kreuzzeitung": „Die Behauptungen verschiedener Blätter, daß am 8. d. eine Conferenz der Kaiser und der Reichskanzler stattfinden sollte, hat sich, wie alle die zahlreichen ähnlichen Gerüchte, als völlig grundlos erwiesen." — Und endlich: „Prinz Albrecht (Vater) von Preußen ist erkrankt. Die Herrschaften fuhren nach der Rückkehr vom Manöver vor, um sich nach seinem Befinden zu erkundigen."

Wir haben gestern der Adresse mehrerer Engländer an den Fürsten Bismarck gedacht. In diesem Schriftstück findet sich folgende bemerkenswerthe Stelle: „Der Anspruch, nicht nur die christliche Wahrheit zu lehren, wie sie in der Bibel niedergelegt und von den Aposteln gelehrt wurde, sondern auch ausschließlich im Besitz der Vorrechte und Gaben der Apostel und Christi selbst zu sein und darum eine unfehlbare und höchste Autorität zu haben in allen geistlichen Dingen und in allen weltlichen Angelegenheiten, welche die geistlichen Dinge berühren oder von ihnen berührt werden, greift sowohl die Unabhängigkeit jeder nationalen Regierung als die Freiheit des Gewissens der Einzelnen an und wurde zur Zeit der Reformation von unserem Lande bekämpft, als im Widerspruch mit der Lehre der heiligen Schrift, als die Rechte und Würde des einzigen Hauptes der Kirche beeinträchtigend und als unvereinbar mit der gesellschaftlichen Ordnung." Die Engländer haben damit Ihnen gewiß keinen Dienst erwiesen, welche in der Lehre von dem unfehlbaren Lehramt des Papstes eine Neuerung erblicken wollen, denn sie bezeugen, daß diese Lehre in England schon vor 300 Jahren bekämpft wurde, also damals schon bestanden hat.

Ein Berliner Korrespondent der Allg. Ztg. bezeichnet als Zweck der Drei-Kaiser-Zusammenkunft die Herstellung eines Bündnisses zum Zwecke der Erhaltung des europäischen Friedens. Dagegen meint das Hauptblatt Englands, die Londoner Times: „Wie kann die gegenwärtige freundliche Gesinnung von Zaar und Kaiser eine Bürgschaft für ihre Stimmung nach dem Verlauf einiger Jahre sein? Rußland und Oesterreich sind nicht zum Kriege gerüstet, und natürlich genug sind sie heute durchaus für Frieden. Allein sie stehen dabei unter dem Einflusse von widerstreitenden Ansichten und Interessen, welche keine Friedensconferenz versöhnen könnte. Es gibt offene Fragen zwischen ihnen, welche kei-

Digitized by Google

ner von beiden Anstand nehmen würde, der Entscheidung des Schwertes zu überweisen, wenn er nur erst hinreichend günstige Aussichten gewinnen könnte." Mit Recht sagt dasselbe Blatt, die einzige praktische Bürgschaft des Friedens wäre eine allgemeine Entwaffnung.

Die französische Presse beschäftigt sich mit der bayr. Ministerkrisis und die Herren Franzosen sind leichtgläubig genug aus derselben Kapital für sich zu schlagen. Man sollte meinen, Frankreich habe Täuschungen genug erlebt um endlich vorsichtiger zu sein und einzusehen, daß in keinem deutschen Staate eine Regierung möglich ist, die eine andre Politik einschlägt, als eben eine deutsche.

General-Versammlung des bayerischen katholisch pädagogischen Vereins in Dettelbach.

Dettelbach, 5. Sept. Vom 3. bis 6. d. wurde hier die diesjährige General-Versammlung des katholisch-pädagogischen Vereins für Bayern abgehalten. Der Vorstand des Vereins hatte als Versammlungsort unsern berühmten unterfränkischen Wallfahrtsort aus dem Grunde gewählt, um mit der Arbeit nach altchristlichem Wahlspruche das Gebet zu verbinden. Vorgestern Abends fanden in einer Vorversammlung die Begrüßungen statt und wurden die Theilnehmer mit der Tagesordnung für die folgenden Tage bekannt gemacht. Schon an dieser äußerst zahlreich besuchten Vorversammlung konnte man klar erkennen, daß der Geist der Versammlung ein anderer sein werde, als jener, der die jüngste Versammlung in München beherrschte.

Gestern Morgens wurde die eigentliche Versammlung mit Bittgang und Festgottesdienst eröffnet. Der Bischof von Würzburg, Herr Dr. Joh. Val. Reißmann, war eigens herübergekommen, um der Versammlung seine Theilnahme zu bezeigen und die Verhandlungen durch Celebration eines Pontifical-Amtes einzuleiten. Es machte einen überwältigenden Eindruck, als der staatliche Zug von Männern unter kräftiger Absingung des O sanctissima in die Wallfahrtskirche einzog. Die Festpredigt hielt Hr. Domcapitular Lochner aus Würzburg, der mit klaren Worten das Grundprincip der Erziehung die doppelte Bestimmung des Menschen nach der Lehre der katholischen Kirche entwickelte. Nach dem Pontifical-Amte wurden die Verhandlungen durch einen Vortrag des Herrn Lehrers Auer eröffnet. Der Redner führte aus, wie die pädagogischen Fragen der Gegenwart zwei verschiedenen Quellen entstammten, deren eine als trübe und giftig zu bezeichnen sei, nämlich der moderne Liberalismus in seinem Abfall vom Christenthum, während die andere, das Streben nach wahrer Hebung und Verbesserung unseres Erziehungswesens, rein und lauter sei. Der Verein verhalte sich allen unberechtigten Forderungen gegenüber entschieden conservativ, aber bei wirklichen Fortschritten auch entschieden reformirend und gerade auf diesen doppelten Charakter des Vereins sei besonderes Gewicht zu legen. Hr. Auer verlas sodann ein Schreiben des päpstlichen Nuntius in München, des Inhalts, daß der hl. Vater der Versammlung zur Bezeigung seiner Freude an den Bestrebungen des Vereins den apostolischen Segen ertheile. Hierauf nahm Herr Bischof Dr. Reißmann das Wort. Er ermunterte den Verein, fortzufahren und auszuharren in seinen Bestrebungen, die einen so wichtigen Theil der Aufgaben der Kirche bildeten, zu der ihr Stifter gesagt habe: Gehet hin und lehret alle Völker. Er sprach sodann den Wunsch aus, Gott der Herr möge die Arbeiten des Vereins segnen, und wolle er als Unterpfand dieses göttlichen Segens der Versammlung den eben angezeigten apostolischen Segen ertheilen.

Es würde zu viel Raum in Anspruch nehmen, wenn wir die einzelnen Reden ihrem Inhalte nach skizziren wollten. Es genüge deßhalb, wenn wir den Inhalt der Resolutionen anführen, die von der Versammlung einstimmig angenommen wurden. Dieselben lauten wie folgt:

1) Die katholische Erziehung will den Menschen befähigen, seine Bestimmung selbstthätig zu erreichen. Die Bestimmung des Menschen ist gemäß dem göttlichen Willen und den Anlagen des Menschen die Aehnlichkeit mit Gott. Die Idee des vollkommenen Menschen ist im höchsten Grade in Jesus Christus verwirklicht. Darum ist es Aufgabe der Erziehung, die Jugend zu Christus, dem Ideale der Menschheit zu führen. Dieses ist nur möglich durch die von Christus selbst gesetzte und hiefür ausgestattete Anstalt — die Kirche. Wir erziehen also Christen (kathol. Christen), um vollkommene Menschen zu erziehen. Deßhalb ist die katholische Erziehung keine Erziehung ad hoc.

2) Die Beiseitsetzung der positiven Religion raubt der erziehenden Thätigkeit ihr Ideal und die wirksamsten Mittel zur Erreichung derselben.

3) Die christliche (kathol.) Erziehung erstrebt nicht bloß naturgemäße Entfaltung und Entwicklung, sondern auch Erhebung und Veredlung der Anlagen und Kräfte des Menschen.

4) Da der wahre opferwillige Patriotismus aus der Ueberwindung der Selbstsucht hervorgeht; diese aber nur durch die höheren Motive der Religion überwunden werden kann, so ist die religiöse Erziehung die sicherste Bürgschaft der Vaterlandsliebe.

5) Die antichristliche Erziehung zum sogenannten (abstrakten) Menschenthum ist eben so antinational als anticonfessionell.

6) Die Vermengung der pädagogischen Bestrebungen mit dem politischen Parteigetriebe und dem wandelbaren Zeitgeiste führt zur Erniedrigung und Verkümmerung der Pädagogik.

7) Die katholische Familie hat wie die Gewissenspflicht so auch das unveräußerliche Recht auf die Erziehung der Kinder. Beides beruht ebenso sehr auf dem Naturrechte als auf dem göttlichen Gesetze. Indem die Familie das Kind der Schule anvertraut, kann und will sie sich weder jener Pflicht noch dieses Rechtes begeben. Da Staat und Kirche aus der Familie sich aufbauen, dient die Schule mittelbar auch diesen. Eben deßhalb ist das harmonische Zusammenwirken von Familie, Staat und Kirche zum Gedeihen der Schule nothwendig.

8) Diese naturgemäße Stellung der Schule ist mit allen gesetzlichen Mitteln festzuhalten, beziehungsweise wieder zu gewinnen.

9) Eben dieser natürlichen Stellung der Schule widerspricht die ausschließliche Staatsregie des Erziehungswesens.

10) Nach Obigem ist die confessionslose beziehungsweise interconfessionelle Schule vom pädagogischen Standpunkte aus zu verwerfen, insbesonders da sie einen Gegensatz schafft zwischen der häuslichen und der Schul-Erziehung.

11) Die Agitation für confessionslose, beziehungsweise interconfessionelle Schulen ist im Interesse der Schule zu beklagen und zu verurtheilen, da durch dieselben die Einheitlichkeit der Schul-Erziehung vernichtet und der Schule und dem Lehrer das so nothwendige Vertrauen des gläubigen Volkes entzogen wird.

12) Indem wir an dem positiv christlichen Fundamente der Erziehung festhalten, verschließen wir uns keineswegs den berechtigten Forderungen der Zeit, der Gesellschaft und des nationalen Lebens und halten insbesondere für nothwendig, daß a) die häusliche Erziehung eine durchgreifende Verbesserung erfahre; b) daß die Schule mehr als seither die erziehliche Aufgabe als ihre höchste anerkenne und durchführe; c) daß aber deßhalb eine größere Harmonie der Unterrichtsgegenstände unter sich und mit den Zwecken der Erziehung hergestellt werde; d) daß bei allen Anordnungen bezüglich der Schule nur pädagogische Gesichtspunkte maßgebend werden und demgemäß auch dem Lehrerstande Betheiligung am Schulregimente einzuräumen sei; e) daß ferner Eltern, Lehrer und Geistliche durch achtungsvolles Entgegenkommen für Erziehung der Jugend eifrigst zusammenwirken; f) daß endlich die Resultate der Schulerziehung und des Schulunterrichtes durch eine geeignete Fortbildung sicher gestellt werden.

Berlin während der Dreikaiser-Zusammenkunft.

* München, 10. Sept. Die telegraphischen Berichte über die Festlichkeiten gelegentlich der Kaiserbegegnung in Berlin schweigen ganz über das Verhalten der Berliner Bevölkerung gegenüber den hohen Gästen. Es wird das freilich erklärlich, wenn man weiß, wie das „Volk" von den hohen Herrn durch alle möglichen Polizeimaßregeln in respektvollster Entfernung gehalten wurde. Ein Berichterstatter der Wiener N. Fr. Presse macht darüber nachstehende interessante Schilderung: „Die Luft riecht nach Uniformen, das Wagengerassel und Menschengesumme wird übertönt von den dumpfen Schlägen der Trommeln und den schrillen Tönen der Pfeifen; wüßte man nicht, es gelte, den Empfang zweier Kaiser würdig zu insceniren, man müßte annehmen, die gute Stadt Berlin setze eben Wallensteins Lager brillant in Scene... „So weit Sie die Linden übersehen, nichts als Uniformin . . . — die Einen bringen ihre Fahnen in das königliche Palais, die anderen rücken eben von ihren fernen Garnisonen ein, um an den großen Manövern theilzunehmen. . . . . Das Trommeln und Pfeifen, das Blasen und Commandiren nimmt den ganzen Tag kein Ende — wir sind in einem Feldlager und nicht in einer Residenz. Dazwischen jagen die Ordonnanzen, Adjutanten galopiren auf und ab, Quartiermacher eilen geschäftig durch die Straßen und der Janhagel gibt überall das Geleite. Die fremdländischen Uniformen sind geradezu zahllos, die russischen in der Majorität — sie haben fast das sämmtliche Fuhrwerk in Beschlag genommen und durchfliegen —

das Wort ist für einen Berliner Kutscher etwas kühn — die Stadt nach allen Richtungen. Wir Civilisten spielen eine gar klägliche Rolle — wollen wir Karten in's Festtheater, lautet die Antwort: Sr. Majestät haben verfügt, daß nur Militärs der Vorstellung beiwohnen dürfen — wollen wir uns Passepartouts zu den Bahnhöfen verschaffen, um der Ankunft der Monarchen beizuwohnen, gibt uns das Polizeipräsidium den tröstlichen Bescheid: Se. Majestät haben verordnet, daß die Bahnhöfe dem militärischen Publikum reservirt bleiben, für das Civile sind 150 Karten vorhanden, hievon nimmt mehr als die Hälfte das diplomatische Corps in Anspruch, ein Drittel müssen wir an Damen abgeben, rechnen Sie sich selbst aus, was übrig bleibt. Wir versuchen es, uns ein Unterkommen während des großen Zapfenstreichs zu verschaffen, man blickt uns mit wahrhaft beschämendem Bedauern an. Der Platz vor dem Palais des österreichischen Kaisers, wo das große Musikfest von so und so viel tausend Trommlern, Pfeifern, Hornisten und Trompetern stattfinden wird, wird auf 200 Klafter in der Runde militärisch abgesperrt und Niemand zugelassen und die Fenster der in der Nähe befindlichen öffentlichen Gebäude sind für Militärs und deren Frauen reservirt." Ein Berichterstatter des Nürnb. Corr. meldet: „Das königliche Polizei-Präsidium erläßt, ohne vorherige Verständigung mit der Gemeindevertretung, eine Verordnung, wodurch für kommenden Samstag als dem Tag der großen Parade der am Vormittag auf dem Belle-Alliance-Platz regelmäßig stattfindende und für den dortigen Stadttheil unentbehrliche Wochenmarkt gänzlich aufgehoben und der Omnibus-Verkehr auf der ganzen den Platz des militärischen Schauspiels berührenden Linie schon von Morgens 8 Uhr an ausgesetzt wird; außerdem werden Straßen und Brücken nicht blos für öffentliches und Privatfuhrwerk gesperrt, nein, auch für Fußgänger; auf eine ungehinderte Passage seitens des Publikums, erklärt der Polizeipräsident, könne nicht gerechnet werden. Am Abend wiederholt sich dasselbe Absperrungssystem in einem andern Stadttheil."

Lokales und Provinzielles.

München, 10 September.

= Se. Maj. der König hat unter'm 28. v. Mts. dem Verwaltungsausschuße des Central-Dombau-Vereins in Köln die nachgesuchte Bewilligung zum stempelfreien Absatze von Loosen der zum Besten des dortigen Dombaufonds beabsichtigten Verloosungen von Geldprämien und Kunstwerken im Königreiche Bayern auf die Dauer von 3 Jahren ertheilt.

Z Se. Maj. der König hat unter'm 17. v. Mts. genehmigt, daß unter festgesetzten Bedingungen auf Rechnung des Amberger Seminarfonds eine Anzahl von Universitätsstipendien à 100 fl. nach Maßgabe der vorhandenen Mittel für vormalige Zöglinge dieses Seminars gegründet werde und daß vorerst ein solches Stipendium à 100 fl für das Studienjahr 1872/73 zur Vertheilung gelange.

Der k. Finanzminister Hr. v. Pfretzschner, welcher seit dem 10. v. Mts. einen Urlaub in Würzburg, der Pfalz und der Schweiz zubrachte, ist vorgestern Nachmittag hieher zurückgekehrt und hat bereits gestern früh sein Portefeuille aus den Händen des in der Zwischenzeit mit demselben betraut gewesenen Hrn. Staatsraths v. Fischer übernommen.

* Gemäß Mittheilung der französischen Gesandtschaft in München an das k. Staatsministerium des k. Hauses und des Aeußern wurden die Visagebühren für Päße nach Frankreich vom 28. August l. Js. an aufgehoben und werden dieselben hinfort gratis visirt.

✕ Jedem Bezirksamte wird fernerhin ein Jahresaversum für den Bezirksamtsdiener bestehend in einem Funktionsbezuge von 200 fl. des Jahres und in einer Entschädigung für Reinigung und Heizung der Amtslokalitäten von 36 bis 60 fl. des Jahres angewiesen, welches unverkürzt an denselben zu verabfolgen ist. Die Bezirksamtsdiener reihen sich fortan in die Kategorie B der subalternen Civilbediensteten gemäß der Verordnung vom 6. April 1869.

* Die gestern erlassene Entschließung der beiden Staatsministerien des Kultus und des Innern, die Ausführung des Jesuitengesetzes betreffend, entspricht der Allg. Ztg. zufolge dem Gesetze vom 4. Juli und der Vollzugsinstruktion des Bundesraths vollständig.

** Das kath. Kasino in Giesing feierte am vergangenen Sonntag sein Stiftungsfest. Vormittags fand ein feierliches Hochamt statt, welchem Nachmittag die Festversammlung in den schön geschmückten Räumen des Loher Wirthshauses folgte. Der Vorstand des Vereins, Hr. Mühlbesitzer Fleischmann, Mitglied des Gemeindekollegiums, gab zunächst eine Geschichte des Casinos. Dasselbe wurde vorigen Jahr mit 62 Mitgliedern begründet, heute zählt es deren 335, dazu ein Vermögen von 20,000 fl., wovon 10,000 fl.

zum Erwerb eines Grundstückes verwendet würden, auf dem — wir hoffen, recht bald — dem Kasino ein eigenes Haus erstehen soll. Nun folgten weitere Reden. Unter Anderem sprach Hr. Feuerstein über die Wirksamkeit der kath. Vereine bei den Gemeindewahlen und forderte auf, sich nicht nur in schönen Worten, sondern in Thaten als Katholiken zu zeigen. Hr. Landtagsabgeordneter Graf Fugger-Blumenthal beleuchtete den Toast des Hrn. Kultusministers auf den h. Vater, Eilgenbauer Dietrich von Schellschwang ermahnte, die Nergeleien im eigenen Lager zu unterlassen und toastirte auf Se. M. den König, Hr Cooperator Kannreuther, der Gründer des Giesinger Kasinos, beleuchtete den Kampf der Staatsgewalt gegen die Kirche und toastirte auf den hl. Vater. Den Reden folgte eine von Gesangsvorträgen der Gesellenvereine verschönerte Unterhaltung deren Ungezwungenheit und Gemüthlichkeit die Gäste und die Mitglieder lange beisammen hielt. Möge der schöne Verein auch fernerhin wachsen und gedeihen

* Die hiesigen Tischlermeister, Zimmermeister und fachverwandten Fabrikanten hielten vorgestern Vormittag eine Versammlung im Saale der „Neuen Welt" ab, welche von etwa 100 dieser Gewerbsleute besucht war. Der erste Gegenstand der Tagesordnung war die Rechnungsablage über die Kosten des jüngst vergangenen Strikes, welche eine Gesammtsumme von 337 fl. 6 kr. an Druck- und Inserate kosten, Reisespesen und dergl. entzifferte. Durch Circular haben sich 236 Meister zur Deckung dieser Kosten verpflichtet und wurde der Betrag auf 1 Thlr. festgesetzt. Hauptgegenstand der Berathung war die vom Handwerkervereine in Dresden durch ganz Deutschland verbreitete Einladung zur Abhaltung eines ersten allgemeinen deutschen Handwerkertages, welcher in den Tagen vom 25. bis 28. d. Mts. in Dresden zusammentreten und mit Delegirten des Handwerkerstandes aus Nord und Süd, von Stadt und Land beschickt werden soll. Die Versammlung beschoß auch die Wiedereinführung der Meisterprüfungen zu beantragen, ohne jedoch damit die Wiedereinführung des Zunft- und Concessionswesens auch nur im Geringsten anstreben zu wollen. Als Delegirten Münchens für den ersten allgemeinen Handwerkertag wählte die Versammlung den Vorstand der hiesigen Schreiner-Genossenschaft, Schreinermeister Michael Mayer mit 77 gegen 17 Stimmen. Der erwählte Delegirte für Dresden erhielt den Auftrag mit dem Augsburger Delegirten Hand in Hand zu gehen, damit das südliche Bayern in Dresden vertreten sei.

)(Als ein ehrendes Zeichen für unsere einheimische Industrie muß der unserm strebsamen Orgelbaumeister, Hrn. Merz, gewordene Auftrag gelten, für Louisville in America eine Orgel zu bauen, welche fünfundvierzig klingende Stimmen und ein Schwellwerk enthalten soll. — Bei der zur Zeit als dringend gebotenen Reparatur unserer Domorgel beabsichtigt man zugleich dieselbe dadurch zu vergrößern, daß das Pfeifenwerk der früher unmittelbar am Hochaltar aufgestellten Orgel in dieselbe eingesetzt werden soll. Es wurden hiezu bereits die nöthigen Untersuchungen während der Nachmittagsstunden vorgenommen, worin ein hiesiges Blatt eine Belästigung der Andächtigen finden zu sollen glaubt.

Kleine bayer. Landespost.

Aus Dachau schreibt man: Am 5. ds. verunglückte auf der Eisenbahnstation Röhrmoos ein Bremser dadurch, daß er während des Hinaufsteigens auf den Wagen ausglitt und so unter die Räder kam. Nach Dachau ins Krankenhaus verbracht, mußte demselben sofort ein Fuß abgenommen werden. Der Verunglückte hat zahlreiche Familie.

Von Karpfham, 5. Sept., wird der Don. Ztg. geschrieben: Bei den gestern und heute dahier gelegenheitlich der Landgestüts-Preisevertheilung abgehaltenen Pferde-Rennen erhielten Preise: a. Trabrennen: 1. Xaver Schreibauer, Wirth in Schwaibach, bei Pfarrkirchen. 2. Xaver Zeller, Müller von Hebertsfelden. 3. Ferd. Erbersdobler, Oekonom von Gurlarn. 4. Karl Bachmair, Schmid von Antersdorf. b. Sprungrennen: 1. Krammer, Getreidehändler in Oberneiching, Bez Ebersberg. 2 Johann Unger, Wirth von Bötting. 3. G. Lindner, Privatier v. München. 4. Seb. Cressirer, Wirth von Bopfering, Bez. Erding. 5. D. Ginskofer, Privatier in Landau a./Is. 6. Fr. Stürzer, Wirth in Kolnbach, Bez. Dachau. 7. Joh. Unger, Wirth in Bötting. 8. Lukas Schildmann, Bierbräuer in Asenham.

In Lippach, Gemeinde Pfettrach, ist heute Morgens ein großer Bauernhof mit allen Vorräthen abgebrannt.

Neukirchen b. hl. Bl., 5. Sept. Ein 13jähriger Dienstbube von hier, der mit seinen Altersgenossen bei verschiedenen Anlässen dem Abfeuern von Böllerschüssen zusah, suchte dasselbe am vergangenen Donnerstag 29. August im Kleinen nachzuahmen, um sich so die Zeit bei dem einsamen Viehhüten zu verkürzen. Zu diesem Zwecke konstruirte er sich eine „Schlüsselbüchse" und versah sich insgeheim mit Pulver. Während des Ladens ging der Schuß los und die ganze Ladung sammt Pfropf ihm in's Gesicht, ja letzterer drang ihm tief in den Kopf und in's Gehirn ein, so daß er schwer verletzt vom Platze getragen wurde. Er kam zwar noch einmal zum Bewußtsein, so daß er noch die hl. Sterbsakramente empfangen konnte, jedoch verlor er dasselbe bald nachher

wieder. Nachdem von Zeit zu Zeit aus der Wunde sogar Theile der Gehirnsubstanz flossen, hat sich gestern auch noch der Starrkrampf eingestellt, der den Armen Abends 5 Uhr von seinem Leiden erlöste.

Regensburg, 9. Septbr. Gestern um die Mittagsstunde ertönte vom Osten- und Rathhausthurme das Feuersignal. Es brannte in der Wasslerschen Steingutfabrik vor dem Ostenthore. Das Feuer war im Dachraume der Dreherei ausgekommen, welcher auch vollständig niederbrannte. Der hintere Theil der Fabrik, welcher durch eine Brandmauer von dem Heerde des Feuers getrennt war, blieb erhalten. An der gänzlichen Dämpfung des Feuers wurde den ganzen Nachmittag gearbeitet.

Mittenau, 6. Sept. Heute Vorm. gerieth der 16jähr., beim Dreschen mit einer Dampfmaschine beschäftigte Mathias Obauer, Sohn der Seilerswittwe Ob uer von hier, durch Ausgleiten des einen Fußes in die sogenannte Trommel der Maschine, welche ihm denselben so gräßlich zermalmte, daß Stücke Gebein wegflogen, und der Fuß am obern Gelenke, nur mehr in der Haut hängend, vom Bauche weggerissen wurde. An der Stelle des Unglückes sogleich mit den hl. Sterbsakramenten versehen, wurde der Verunglückte noch lebend nach Hause in ärztliche Behandlung gebracht und lebt bis jetzt, während ich schreibe noch.

Kronach, 5 Sept. Diesen Vormittag hat sich in Stockheim auf der Kaufmann Schaller'schen Grube „Vereinigte Nachbarn" ein furchtbares Unglück ereignet, indem durch einen rasch sich ausdehnenden Grubenbrand 14 Bergleute, worunter 11 Familienväter, ihren Tod durch Erstickung fanden. Andere 13 konnten nur mit genauer Noth noch gerettet werden.

Waidhofen, 6. Sept. Vor zwei Jahren berichtete ich Ihnen, daß in hiesiger Pfarrei vier Personen von einem wüthenden Hunde gebissen worden seien, von denen drei eines gräßlichen Todes sterben mußten. Die vierte Person, dortmals ein Knabe von 12 Jahren, blieb verschont und schon gab man sich der tröstlichen Hoffnung hin, daß er gerettet wäre, weil die Wunde gut ausgewaschen und zu schöner Eiterung gebracht war und auch von dem damals bekannt gegebenen Recepte Gebrauch gemacht wurde. Diese Hoffnung wurde vereitelt am gestrigen Tage. Am 4. d. Mts. wurde er Nachts von einem enormen Durste befallen, den er trotz fortwährenden Trinkens nicht löschen konnte. Bald darauf klagte er über Lähmung an den Füssen (er war am Waden des rechten Fußes gebissen worden), konnte kein Wasser mehr sehen, die Augen erweiterten sich, die Zähne biß er zuweilen über einander, machte mit den Armen stets konvulsivische rasche Bewegungen und redete in raschem Tempo, was er sonst nicht that. Auf das hin wurde er mit den heiligen Sterbsakramenten versehen, die er mit großer Bereitwilligkeit und Andacht empfing. Die Wutherscheinungen nahmen von Stunde zu Stunde immer mehr zu. Eingesottene Weichseln verschafften ihm nach seiner Aussage Linderung. Bald konnte er auch diese nicht mehr schlucken. Abends 10 Uhr wurden die Convulsionen immer heftiger. Dieser Zustand dauerte bis zum Morgen des andern Tages, wo ihn die siebente Stunde von seinem schrecklichen Leiden erlöste. Bemerkt muß noch werden, daß man an diesem Knaben während der zwei Jahre keine Veränderung bemerkte weder zu Hause noch in der Schule. Er war heiter und fleißig. Einige Tage vor dem Wuthausbruch war er bei der Arbeit rückwärts gefallen und hatte sich am Kreuze wehe gethan. Vielleicht war diese Erschütterung von Influenz. Möge doch dieser Fall ein neuer Fingerzeig sein, alle Vorsicht gegenüber den Hunden zu gebrauchen.

Begräbniß-Anzeigen.

Nördlicher Friedhof. Den 11. Septbr.: Karolina Prugger, Schreinermeistersgattin, 36 J. a. — Anton Graf, Ausgeberskind v. Thanen, 3½ M. a. — Sidonie Hertlein, Pfarrerswittwe von Nürnberg, 57 J. a. — Maria Heilmeier, Kaminkehrerskind, 5. M. a.

Kgl. Hoftheater.

Mittwoch, 11. Sept.: Der Freischütz Oper von Carl Maria v. Weber.

Volkstheater.

Mittwoch 11. Sept.: Dokter Kramperl. Schwank von Gleich. Hierauf: Sieben Mädchen in Uniform. Vaudeville-Posse von Anzely.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Regensburg, 7. Sept. (Getreidemarkt.) Weizen 5 fl. 55 kr., gef. 1 fl. 3 kr. Korn 5 fl. 50 kr. gest. — fl. 30 kr. Gerste 4 fl. 27 kr., gest. 21 kr. Haber 3 fl. 29 kr., gef. — fl. 11 kr. per Zentner. — Per Doppelhektoliter. Weizen 22 fl. 21 kr., Korn 17 fl. — kr., Gerste 12 fl. 27 kr. Haber 6 fl. 39 kr.

Danksagung.

Für die so zahlreiche, ehrende Theilnahme sowohl bei der Beerdigung als bei dem Trauergottesdienste unserer nun in Gott ruhenden, theuersten, unvergeßlichen Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Base,

Frau

Magdalena Keller,

statten wir allen Freunden und Bekannten unsern tiefgefühltesten, herzlichsten Dank ab.

München den 9. September 1872.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Ein heizbares **möblirtes Zimmer** mit eigenem Eingang ist an einen soliden Herrn zu vermiethen. Zu sehen von 10—2 Uhr. Mathildenstraße Nr. 6/2 links. 7826

Für eine Familie, die auf dem Lande lebt, wird auf Michaeli ein Mädchen gesucht, das selbstständig Hausmannskost kochen kann und alle Hausarbeiten verrichtet. Sonnenstr. 11/3 St. 7823

Ein ordentlicher Mann, verheirathet, sucht Beschäftigung als Ausgeber. Briennerstr. 31/4 l. 7775

Gesucht

eine Köchin, welche auch alle Hausarbeit verrichtet. D. Uebr. 7814

18,0 Sendlingergasse 18,0

(Eingang beim Korbwaarenlager)

werden in 6 Tagen Filzhüte jeder Art von 18 kr. an geputzt, gefärbt und facionirt. Strohhüte von 12 kr. an bei

7890-401f **G. Grasch.**

Wohl- und gut eingerichtete Wohnung, welche aus drei Zimmern, Küche, Speisekammer, Keller und Holzlage besteht, ist sogleich zu vermiethen. Näheres Neue Gasse Nr. 1.

Frau Anna Schärer, an Hansel, Kaufmann-Gattin.

Todes-Anzeige. Heute Nachmittag 3 Uhr starb nach kurzem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater und Grossvater, Herr Johann Jakob Schärer, Kaufmann, im Alter von 72 Jahren. Die Beerdigung findet Sonntag, den 3. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, statt. Die Trauernden.

Historischer Verein.

Am Dienstag, den 5. dieses Monats, Abends 8 Uhr, Vortrag des Herrn Professor Dr. Meyer über Schweizer-Münzen.

Der Vorstand.

Die Herren Mitglieder des Männerchors Harmonie werden ersucht, sich Sonntag, den 3. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, vollzählig im Vereinslokal zur Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes, Herrn Johann Jakob Schärer, Kaufmann, einzufinden.

Der Vorstand.

Johann Jakob Schärer, Kaufmann, Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 3 Uhr starb nach kurzem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater und Grossvater, Herr Johann Jakob Schärer, Kaufmann, im Alter von 72 Jahren. Die Beerdigung findet Sonntag, den 3. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, statt. Die Trauernden.

Männerchor Harmonie.

Die Herren Mitglieder werden ersucht, sich Sonntag, den 3. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, vollzählig im Vereinslokal zur Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes, Herrn Johann Jakob Schärer, Kaufmann, einzufinden.

Der Vorstand.

Wasser Wilhelm, Schuhmacher, Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 3 Uhr starb nach kurzem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater und Grossvater, Herr Johann Jakob Schärer, Kaufmann, im Alter von 72 Jahren. Die Beerdigung findet Sonntag, den 3. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, statt. Die Trauernden

Kaffeebrenner und Malzröster

empfiehlt in allen Größen und höchst praktischer Construktion, ohne **Feuersgefahr** anwendbar, die Fabrik

J. W. Brandl,
München, Burggasse Nr. 15|0.

NB. Preis Courante und Aufschlüsse zu Diensten. 7827—9a

Tannin-Terpentin

welcher seit Jahren in meiner Fabrik als Niederschlag aus abgekühlten Dämpfen gewonnen wird, empfehle auch den hiesigen hochgeehrten Kreisen als **vorzügliches und sicheres Heilmittel** gegen

Gicht und Rheumatismus

selbst bei veralteten Uebeln.

Th. Höhenberger,
Fabrikbesitzer in Breslau.

Attest.

Seit einigen Jahren an Rheumatismus in beiden Beinen leidend, habe ich den **Tannin-Terpentin-Extract***) von Herrn Th. Höhenberger gebraucht. Die damit erzielten Erfolge waren von **so vorzüglicher Wirkung**, daß ich allen an diesem Uebel Leidenden die Anwendung dieser Einreibung dringend empfehlen kann.

Breslau, 10. Januar 1872.

Wilhelm Schuppelius,
Haupt-Kassirer der Freiburger Eisenbahn.

Gebrauchsanweisungen gratis.

*) **Tannin-Terpentin** in Flaschen à 12½ Sgr. und à 1 Thlr. zu haben bei **J. L. Werlberger** in Aidach, **J. J. Hartl** in Schongau, **J. Meyer'sche Buchhandlung** in Miesbach, **Georg Fritz** in Aschaffenburg **Alb. Schäzler** in Amberg, **Carl Knöll** in Augsburg, **C. A. Memmert** in Erlangen, **M. Ehrenmüller** in Landshut, **B. Leibendinger**, Stadtapotöcker in Passau, **Carl Chr. Schmidt** in Würzburg, **Ludwigs-Apotheke** in München Neuhausergasse 8, **Ertl's** Apotheke in Velden. 7814—7a

---

LOOSE.

Giesinger Kirchenbau-Lotterie. Ziehung am 28. Dezember a. c.
11906 Gewinne im Gesammtwerthe von **fl. 145,000. Hauptgewinn fl. 21,000.**
Auf je 25 Loose ist 1 Treffer berechnet. — Preis des Looses 1 fl.

Ulmer Münsterbau-Lotterie. Ziehung am 31. Dezember a. c.
Gesammtwerth der Gewinnste fl. 72 500. **Hauptgewinn fl. 20,000.** Preis des Looses fl. — 35.

Cölner Dombau-Lotterie. Ziehung am 16 Januar 1873.
Gesammtwerth der Gewinnste Thlr. 12,500. **Hauptgewinn Thlr. 25,000.** Preis des Loose fl. 1. 45.

Empfiehlt
J. M. Riederer,
Weinstraße Nr. 12.

7579—83 b

Bekanntmachung.

Von dem unterfertigten Amtsverweser des k. Notars Wilhelm Kummerer in München, als Commissär in der Verlassenschaft des Privatiers Lämmlein Niedermayer dahier, wird

Mittwoch den 11. September 1872
Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 3—6 Uhr

in der Wohnung, Mariahilfplatz Nummer 13/II dahier eine elegante Mobiliarschaft öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung versteigert.

München, den 4. September 1872. (7653—46)

Eduard Graf, Amtsverweser.

Der allgemeine Gewerbeverein

ladet hiemit alle Mitglieder der hier bestehenden **Baugewerkegenossenschaften** als: Hafner-, Kaminkehrer-, Maurer-, Schlosser-, Schreiner-, Spängler- und Zimmermeister, sowie jene Herren Meister genannter Gewerke, welche deren Genossenschaften nicht beigetreten sind, ebenso auch sämmtliche Herren Meister jener Baugewerke, welche bis jetzt Genossenschaften noch nicht gebildet haben, als: Glaser, Kupferschmiede, Maler, Schieferdecker und Steinmetze, ferner sämmtliche Herren Fabrikanten, welche Arbeiter beschäftigen, die genannten Gewerken angehören, ein, sich bei der

Donnerstag den 12. September, Abends 7 Uhr,

im Saale der **Westendhalle** stattfindenden

Generalversammlung der Baugewerke

einzufinden.

Zweck der Versammlung ist Feststellung eines Statuts, welches von oben genannten Genossenschaften entworfen wurde, um einen Verband zu gründen, dessen Aufgabe darin besteht, geordnete Verhältnisse zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer herbeizuführen.

Die Berechtigung zur Betheiligung wird durch auf Namen lautende Eintrittskarten erlangt, welche im Sekretariate des Vereins, Pfistergasse 1/1, in Empfang genommen werden können. 7830

Der Ausschuß des allgemeinen Gewerbevereins.

C. Billing,
I. Vorstand.

F. Fluckh, Sekretär.

Franz Seeger'sche Maschinenfabrik in Augsburg

6962-21 f] H 247 gegenüber dem Krankenhaus,

empfiehlt ihre durch leichten Gang, solide und neueste Construction bestbewährten und sich auszeichnenden landwirthschaftlichen Maschinen zu den billigsten Preisen bestens.

Danksagung.

Für die so ehrenvolle und zahlreiche Theilnahme bei der Beerdigung unseres dahingeschiedenen unvergeßlichen Vaters,

Herrn Josef Kiene,

früheren Kupferschmiedmeisters,

sprechen wir unsern Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere dem Hochwürden Herrn Pfarrer für die so rührende Grabrede als auch den Herren Lehrern für den Grabgesang unseren innigsten herzlichsten Dank aus, mit der Bitte, des theuern Verblichenen im frommen Gebete noch ferners zu gedenken.

Holzkirchen, am 9. September 1872. 7833

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Der letzte hl. Seelengottesdienst ist am Dienstag den 17. ds. Mts.

Bekanntmachung.

In der vom k. Bezirksgerichte Traunstein durch Erkenntniß vom 7. Mai 1872 auf Antrag der Kaufmannswittwe Katharina **Buchauer** von Rosenheim und des Goldarbeiters Xaver **Daumann** von dort als Vormundes ihrer 4 minderjährigen Kinder eingeleiteten Gant über das Vermögen der **Buchauer**'schen Eheleute zu Rosenheim, wurde bei der Verhandlungsfahrt vom 4. Juli 1872 von den Gläubigern die Versteigerung der zur Gantmasse gehörigen Liegenschaften der Gantschuldner beschlossen und durch den zum definitiven Massaverwalter gewählten Privatier Joseph **Buchberger** in Rosenheim die Betreibung des Subhastationsverfahrens dem unterzeichneten Rechtsanwalte übertragen. In Folge dessen werden nachstehende Immobilien der Gantirer durch den k. Notar **Feger** in Rosenheim

am Montag den 11. November 1872 Vormittag

11—12 Uhr in dessen Amtskanzlei zu Rosenheim

dem Zwangsverkaufe unterstellt:

Das in der Steuergemeinde Rosenheim, k. Landgerichts und Rentamts Rosenheim, im Hypothekenbuche des k. Stadt- und Landgerichts Rosenheim für Rosenheim Bd. IV. Seite 405 ff. vorgetragene Sagstätter-Kaufmannanwesen Hs.-Nr. 297 in der Wiesengasse, bestehend aus Plan Nr. 208 Wohnhaus mit Gewölbe und Hofraum zu 0,08 Tagw. und der realen Handelsgerechtsame, mit 3500 fl. gegen Brand versichert und mit 12,906 fl. Hypotheken belastet.

Als Aufwurfspreis dient die Summe von 12000 fl. und ist der Strichschilling binnen längstens 6 Wochen vorbehaltlich der Beibringung der Genehmigung von Hypothekgläubigern über das etwaige Liegenbelassen ihrer Kapitalien baar zu erlegen. Bei Gelegenheit der Immobilarversteigerung wird auch der vorhandene Waarenlagerrest versteigert werden. Der Zuschlag erfolgt sogleich endgiltig und findet weder Nachgebot noch Einlösungs- oder Ablösungsrecht statt. Die nähere Beschreibung des Anwesens, sowie die Versteigerungsbedingungen können in der Kanzlei des Versteigerungsbeamten, k. Notars **Feger** zu Rosenheim eingesehen werden.

Traunstein, den 22. August 1872.

Der k. Advokat: **Wenzel.** 7801

Einladung.

Donnerstag den 12. September wird um 8½ Uhr am St. Benno-Altar bei U. L. Frau eine hl. Seelenmesse für den jüngst in Aigen bei Salzburg verstorbenen k. k. Herrn Hofrath und Professor **Dr. Gg. Phillips** gelesen, wozu alle Freunde und Verehrer dieses edlen Dahingeschiedenen freundlichst eingeladen werden. 7818-9[a

---

Pensionat und vollständiges Töchterinstitut zu Dornbirn in Vorarlberg (Oesterr.)

unter der Leitung der

Frauen der Gesellschaft von der göttlichen Liebe.

Die Anstalt 2 Stunden von Bregrenz, 4 Stunden von Feldkirch an der Vorarlberger Eisenbahn, erfreut sich einer sehr angenehmen und gesunden Lage. — Beginn des Wintersemesters am **1. Oktober** d. Js. Nähere Auskunft wird in der Anstalt ertheilt. Zu weiteren Empfehlungen sind bereit:

Herr **Amor** Franz, Pfarrer und Dekan in Hohenems.
„ **Fink** Gebhard, Pfarrer in Dornbirn.
„ **Kosler** Louis, Apotheker in Dornbirn.
„ **Dr. Lindner,** Advokat in Feldkirch.
„ **Neuner** Jos. Ant., Bezirkshauptmann in Feldkirch.
„ **Rhomberg** Albert, in Dornbirn.
„ **Rhomberg** August, in Dornbirn.
„ **Schuler** Joh., Professor in Innsbruck. 7798 9[a

A

Bekanntmachung.

Am 23. August l. J. hat die Marktsgemeinde Miesbach von der Münchener-Aachener Feuerversicherungsgesellschaft eine Feuerlöschmaschine (zweiräderige Druckspritze) zum Geschenke erhalten. Diese Spritze hat sich bei der angestellten Probe vorzüglich gut bewährt, und wird hiefür der genannten Gesellschaft Namens der Gemeinde Miesbach vom unterfertigten Magistrate der innigste Dank ausgesprochen.

Miesbach, den 31. August 1872.

Der Magistrat des Marktes Miesbach.

Wallach, Bürgermeister.

L. Obermair, Marktschreiber.

7800

Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung der General-Direktion der kgl. Verkehrs-Anstalten zu München vom 6. September 1872 Nr. 20549 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Dienstag am 17. September 1872 Vormittags 9 Uhr

bei der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Meistabbietenden öffentlich vergeben werden, nämlich:

Das XIII. Arbeitslos der Bahn von Rosenheim nach Mühldorf, im Bezirke der unterfertigten Sektion 4576.5 Meter lang, zwischen Jettenbach und Pürten, bestehend in

Eigentlichen Erdarbeiten im Anschlage zu	124,944 fl. 45 kr.
Vollendung der Wegübergänge im Anschlage zu	6469 fl. 4 kr.
Kunstbauten im Anschlage zu	12495 fl. 15 kr.
Lieferung und Einbettung des Lahnunterbaues	10981 fl. 22 kr.
Zusammen:	172,890 fl. 26 kr.

Die zu leistende Kaution beträgt 9000 fl.

Bedingnißhefte, Pläne und Kostenanschläge liegen von heute an im Amtslokale der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Formulare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens

bis **Montag den 16. September 1872 Abends 6 Uhr**

entweder bei der unterfertigten Behörde oder

bis **Samstag den 14. September 1872 Abends 6 Uhr**

bei der k. Generaldirektion zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§. 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissions-Bedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Veraccordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, und, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahmsfähigkeit, ihr Cautions- und Betriebs-Vermögen sogleich genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

7842

Mühldorf am 9. September 1872.

Kgl. Bayer. Eisenbahnbau-Sektion.

Rosmann, Sektions-Ingenieur.

Danksagung.

Für die so ehrende, große und liebevolle Theilnahme während der Krankheit sowohl, als auch bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unseres unvergeßlichen, nun in Gott ruhenden Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers und Vetters,

Herrn Michael Zrenner,

Milchmann und Hausbesitzer,

sprechen wir allen unsern lieben Verwandten, Freunden und Bekannten unsern tiefgefühlten Dank aus.

München, den 9. September 1872. 7822

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Gustav Blume,

Zahnarzt am königl. Max-Joseph-Stift,

zeigt seinen verehrlichen Klienten ergebenst an, daß er sich mit Herrn

Albert Keller

associrt hat und bittet, das Vertrauen, welches ihm bisher in so reichem Maße zu Theil wurde, auch mit auf Herrn **Keller** übertragen zu wollen.

Hochachtungsvollst

Der Obige.

Das Geschäfts-Lokal befindet sich von jetzt an

Bayerstraße Nr. 12a 1.

Sprechstunde 8—12, 2—5 Uhr. 7794-65

Königl. Central-Thierarzneischule München.

Für die Aufnahme in die hiesige k. Central-Thierarzneischule sind nachstehende Bedingungen festgesetzt:

1) Der Aufzunehmende muß das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben.
2) Derselbe hat ein obrigkeitlich beglaubigtes Zeugniß beizubringen, daß die Eltern oder Vormünder der Absolventen zur Ergreifung des thierärztlichen Studiums ihre Einwilligung geben; ferner hat er
3) den Nachweis der Reife für die I. Gymnasialklasse eines bayerischen Gymnasiums oder den I. Curs eines bayerischen Realgymnasiums, oder für eine im übrigen Deutschland diesen entsprechende Klasse darzuthun.

Für die Aufnahme im nächsten Oktober gelten auch noch die bisherigen Normen d. h. als Minimum der Vorbildung das Absolutorium einer vollständigen Landwirthschafts- und Gewerbsschule mit den Jahreszeugnissen der II. Klasse der lateinischen Schule.

Die **Inscription** mit Vorlage der betr. Zeugnisse findet **am 15. Oktober** statt und haben sich zu dieser Zeit auch alle diejenigen zu melden, welche nach Besuch eines oder zweier Kurse der Anstalt in den II. oder III. Kurs eintreten wollen.

Ausländer, die den ganzen Cursus hier nicht absolviren können, jedoch auch bei einer geringeren Vorbildung Aufnahme finden.

München, den 30. August 1872.

Die Direction der kgl. Central-Thierarzneischule.

Probstmayr, kgl. Direktor. 7790

Meubel aller Art,

neu und gebraucht, sowie **Betten, Matratzen, Bilder, Spiegel, Fernrohre und Operngläser** ꝛc. ꝛc. sind stets zu billigen Preisen zu haben.

J. Korner,

5771-83 l **Amalienstraße 13 0.**

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaction verantwortlich Ath. Degenhart.
Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber.

Sechzehnter Nr. 251. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Donnerstag den 12. September 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 20; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

Daß der Exkarmelitenpater Hyacinthe, nachher Abbé und nun „Monsieur" Loyson, diese Leuchte des Altkatholicismus, der die „gebildeten" Damen hiesiger Stadt durch seine „tiefreligiösen" Vorträge so sehr entzückte, sich ein Weib genommen hat, will dem hiesigen Organe der jansenistischen Sekte, dem „Merkur", gar nicht recht gefallen. Es habe von Anfang an zwischen der Opposition Hyacinthes gegen Rom und dem „katholischen" Widerstreben deutscher Priester und Laien ein augenfälliger Unterschied bestanden" sagt das genannte Blatt und zeigt so sich sichtlich bemüht, den Exabbé zu verläugnen, der von der Unfehlbarkeit sprach und an die Ehe dachte und der heute erklärt: „Freiheit von den Fesseln des Cölibats, das ist die Reform, ohne welche alle andern unnütz und unfruchtbar sind." Der „Merkur" braucht sich nicht zu erhitzen, Monsieur Loyson hat nur gethan, was auch deutsche „Altkatholiken" z. B. die Wiener wenigstens auf dem Papier als nothwendig und recht erklärt haben. Wir sehen auch gar nicht ein, mit welchem Rechte die Leiter des Merkurs den jansenistischen Geistlichen die Ehelosigkeit aufbürden könnten; wer sich der Autorität Roms und der Kirche in Sachen des Glaubens nicht unterwirft, der kann doch eine solche Unterwerfung in Sachen der Disciplin nicht von Andern fordern. Die Priester der „Altkatholiken" müssen sich auch den beweibten Hrn. Loyson wohl oder übel als Kollegen gefallen lassen, so unangenehm ihnen das deßwegen sein mag, weil derlei Thaten dem Volke die Augen über die „Bewegung" erst recht öffnen.

Aus Berlin, 10. Sept., wird uns telegraphirt: Graf Andrassy stattete gestern spät Abends dem Fürsten Bismarck einen Besuch ab und hatte mit demselben eine etwa eine Stunde dauernde Unterredung. — Ein Telegramm aus Potsdam meldet: Für die Reise des Kaisers nach Marienburg sind folgende Anordnungen getroffen: Der Kaiser reist am 12. September Morgens 7 Uhr von Berlin ab, kommt in Dirschau 2 Uhr 53 Minuten an, reist von dort um 4 Uhr nach Marienburg und verbleibt dort bis zum 14. September Vormittags 11 Uhr, trifft an diesem Tage um halb 2 Uhr Mittags zu der in Bromberg stattfindenden Grundsteinlegung der Gewerbeschule ein, reist um 3 Uhr nach Kreuz, wo das Diner stattfindet und kehrt um 6 Uhr nach Berlin zurück, woselbst er um halb 10 Uhr anlangt. Von Berlin bis Dirschau, wo Mittagstafel gehalten wird, reisen die Kaiser Wilhelm und Alexander gemeinschaftlich.

Die „Spener'sche Ztg." schreibt: Der Bischof von Ermeland soll auf das kaiserliche Handschreiben, in welchem der Kaiser dem Bischof mittheilt, daß er eine Ergebenheitsadresse nur dann entgegennehmen werde, wenn der Bischof sich den Staatsgesetzen im vollsten Umfange gehorsam erklärt habe, am 6. ds. eine den früheren Standpunkt festhaltende Antwort gegeben haben. Es ist das auch ganz natürlich; der Bischof kann und darf bei aller Unterthanentreue die Rechte der Kirche nicht preisgeben.

In Breslau wurde vorgestern die Generalversammlung der kath. Vereine Deutschlands unter großartiger Betheiligung eröffnet. An dem Festzug in den Dom nahmen bei 3000 Männer, darunter viele Bayern Theil; der Fürstbischof von Breslau hielt das Pontifikalamt. Zum Präsident wurde Frhr. v. Frankenstein und zum Vicepräsident Graf Ballestrem gewählt. Am Montag Abends 7 Uhr fand die erste öffentliche Sitzung statt, welche Frhr. v. Frankenstein eröffnete. Der Fürstbischof sprach unter beständigen Beifallsrufen über die gegenwärtige Lage der katholischen Kirchen, Domprobst Nake aus Paderborn über die Wirksamkeit des Bonifacius-Vereins.

Aus Darmstadt wird gemeldet, daß am 9. ds. daselbst der Geheimrath Hof-

mann aus Berlin eingetroffen ist und gestern eine Audienz beim Großherzog hatte. Hofmann wird wohl mit der Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt werden.

Einen eigenthümlichen Beitrag zum „Nationaldank" hat die Bad-Direktion in Baden-Baden dieser Tage geliefert. Dieselbe hat nämlich den Invaliden, welche sich dort zur Heilung befinden, den Besuch des Kurhauses und des schöneren Theils der Spaziergänge untersagt, „damit die feine Welt nicht durch ihren Anblick belästigt werde." Pfui der Schande!

Die italienische Presse ist in großer Aufregung. Frankreich traut nämlich der italienischen Freundschaft nicht recht und will deßhalb auf seinem Gebiete den Eisenbahntunnel durch den Mont Cenis unterminiren. Es hat dies nun zu einem lebhaften Notenwechsel zwischen der französischen und italienischen Regierung geführt.

Aus Madrid, 9 Sept., wird telegraphirt: Der von Barcelona nach Valencia abgegangene Eisenbahn-Postzug ist zwischen Tarragona und Tortosa verunglückt und wurden hiebei viele Personen getödtet.

Zu Sachen der katholischen Katecheten.

† Die neueste Entschließung der k. Regierung von Oberbayern in Sachen der katholischen Religionslehrer liegt uns in ihrem Wortlaute vor. Wir zweifeln nicht, daß das Erzbischöfliche Ordinariat sich berufen halten wird, den in derselben vorgetragenen Sätzen im amtlichen Verkehrswege mit aller Entschiedenheit entgegen zu treten. Aber wir müssen jetzt schon in der Oeffentlichkeit feierlichen Protest einlegen gegen die Geltendmachung von Anschauungen, wie sie die k. Regierung durch den Regierungsrath Hrn. Braunwart zum Ausdruck bringen läßt. Wir verwahren uns dagegen im Namen des Naturrechtes, des priesterlichen Lehramtes und der positiven in Bayern geltenden Rechtsbestimmungen.

Der Religionslehrer hat die religiösen Wahrheiten zu verkünden. Alle Wahrheit, gleichviel ob auf religiösem oder profanem Gebiete, trägt das Recht in sich, verkündet zu werden und zwar ganz rein und unverfälscht. Der Religionslehrer hat also schon als Verkünder von (religiösen) Wahrheiten von vornherein von Natur oder Haus aus die Pflicht, diese zu lehren und zwar ohne etwas hinzuzufügen oder wegzulassen, zu verschweigen oder zu verändern, zu lehren also nur mit Rücksicht auf die Wahrheit und auf sonst Nichts und Niemanden; denn er ist nur und darf nur sein das Organ der Wahrheit.

Die Wahrheit schließt mit ihrer Kenntniß auch das Recht der Anerkennung in sich, d. h. der Mensch hat, wenn er einmal etwas als wahr erkannt hat, nicht mehr die Befugniß, sich gleichgiltig dagegen zu verhalten, sondern er hat die Pflicht, die Wahrheit auch anzuerkennen, d. h. sein praktisches Leben wirklich auch nach den Forderungen derselben einzurichten. Es genügt nicht eine sozusagen blos theoretische, eine nur innerliche Zustimmung des menschlichen Geistes, sondern die Erkenntniß der Wahrheit im Geiste zieht ihr Bekenntniß in der That naturnothwendig nach sich, oder der Mensch müßte zum vollendetsten Heuchler und Lügner werden. Hoffentlich will die k. Regierung von Oberbayern keine Heuchler und Lügner heranbilden lassen, und darum darf und kann sie dem Religionslehrer nicht wehren, erstens die Religionswahrheiten zu verkünden und zweitens auf ihre Bethätigung im Leben der zu Unterrichtenden hinzuwirken.

Wir verwahren uns gegen die angezogene Regierungsentschließung zweitens im Namen des priesterlichen Lehramtes. Nicht zum Staate, noch weniger zur k. Regierung sind die Worte lehramtlicher Sendung aus göttlichem Munde gesprochen, sondern zu den Aposteln und ihren Nachfolgern, den Bischöfen als Inhaber der Fülle priesterlicher Lehrgewalt hat Christus gesprochen: Gehet hin und lehret alle Völker! Darum hat nur der Bischof das Recht, den Religionslehrern die kirchliche Mission zum Lehramte zu ertheilen oder zu entziehen, niemals aber — die kgl. Regierung von Oberbayern als Vertreterin der Staats-Gewalt. Es dürfen, können und werden darum kath. Religionslehrer der Staatsgewalt in Sachen des Religionsunterrichtes nie die Berechtigung einer hindernden Einsprache zuerkennen, sondern eingedenk ihres gott verliehenen Berufes und Amtes, ihrer von Gott auferlegten Pflicht thun, was ihr Gewissen ihnen vorschreibt und was sie vor Gott verantworten können. Wir werden mit Würde unseres Amtes walten; wir werden eingedenk der Erhabenheit und Heiligkeit unserer Aufgabe die Stellung als Katecheten nicht muthwillig mißbrauchen, aber auch nie die Hand bieten zur Verletzung priesterlicher Rechte und Pflichten. — Der Wahrheit Ehre und Zeugniß zu geben, darf und kann keine Macht der Welt hindern.

Wir könnten die kgl. Regierung von

Oberbayern drittens auch noch hinweisen auf Art. V Abs. 4 des Concordates, auf Ziff. 20, 21 und 22 der k. Entschließung vom 8. April 1852 und 9. Okt. 1854, Ministerialerlaß vom 22. November 1852. Wir legen bei unserer prinzipiellen Erörterung kein besonders hohes Gewicht darauf. Es ist ja nur zu bekannt, wie sehr oft mit dem Wechsel kultusministerieller Personen auch eine bald freundlichere bald feindlichere Haltung derselben gegen Kirche und Klerus, ja sogar gegen die Religion überhaupt beliebt worden. Wir für uns legen kein sonderliches Gewicht darauf, weil wir der Ueberzeugung sind, es sei der Tag nicht mehr ferne, der der Kirche und ihren pflichteifrigen Dienern die Freiheit der Berufsthätigkeit zurückgibt; der Tag der Erkenntniß auch für den modernen Staat, daß es seinen wahren Interessen wahrlich nicht förderlich sein kann, die lehramtliche Thätigkeit der Kirche und des Klerus durch seine Bureaukratie zu unterbinden und zu hemmen. Wann in nicht ferner Zeit der moderne Liberalismus auf der Mensur steht mit seinen eigenen Söhnen Socialismus und Communismus: dann wird er die so lange vorenthaltene Freiheit der Kirche wie den Völkern zurückgeben müssen.

Berlin während der Dreikaiser-Zusammenkunft.

* München, 11. Sept. Ueber die große Parade, welche am 7. ds. auf dem Tempelhofer Felde abgehalten wurde, berichtet die Köln. Volksztg.: Gegen 10 Uhr hatten die Truppen Aufstellung genommen. In einem gewaltigen Umkreise wurde von Schaulustigen eine dichte Hecke gebildet, welche Schutzmannschaft zu Fuß und zu Pferde nur mit größter Anstrengung in Ordnung halten konnte. Hinter dieser gährenden Hecke, getrennt durch die nach Tempelhof führende Chaussee, hatten sich die fliegenden Restaurateure mit „Knackwürsten," „Drei-Kaiser-Bier auf Eis" oder mit Schnaps-Niederlagen aufgestellt, und hinter diesen wieder dehnte sich eine breite Wagenburg aus, während die südliche Seite des Terrains von 300 Wagen eingefaßt war, die auf Grund der ihnen von der Berliner Polizei ertheilten Passirscheine die abgesperrte Chaussee hatten benützen dürfen, und gegen Ende der Parade der Reiterei folgen konnten. Gegen 10½ Uhr erhob sich das Hurrahgeschrei der Truppen, deren Helme, Bajonette und Cuirasse im hellen Sonnenlichte weithin schimmerten. Die beiden Kaiser von Oesterreich und Rußland waren auf dem Platze erschienen, empfangen vom Kaiser Wilhelm. Sie ritten, gefolgt von einer glänzenden und äußerst zahlreichen Suite die Front hinab, während Kaiser Wilhelm die Honneurs machte, die Truppen unter Hochhurrahgeschrei salutirten und die Regimentsmusiker mit einem Tusch einfielen. Darauf folgte in Gegenwart der inzwischen angefahrenen Damen des Hofes der Vorbeimarsch der Truppen, welcher von einem Photographen aufgenommen wurde. So lange die Infanterie sich noch vorüber bewegte, konnte der mit einem guten Fernrohre bewaffnete Zuschauer noch erträglich sehen. Als aber die Cavallerie heranrückte, und die Pferde den Staub aufwirbelten, war es mit dem Sehen vorbei. Man sah nichts mehr als eine entsetzliche graue Staubmasse, und hörte nur noch die schrillen Töne der Querpfeifen und den dumpfen Ton der Trommeln. Im Ganzen verlief die Parade ohne Störung, was mehr dem Tacte der Polizeimannschaften, als dem Benehmen des Pöbels zu verdanken war, welcher es an lauten beleidigenden Aeußerungen gegen die Gäste des Hofes nicht fehlen ließ, und in seiner Trunkenheit auch manche sittliche Ausschreitung beging. Schlimmer verlief der Abend. Wie sich erwarten ließ, war das Gedränge in der Nähe des Schlosses ein furchtbares. So weit meine Wahrnehmungen reichen, wurden 11 Personen erdrückt, von denen vier noch als Leichen auf einer Hausflur niedergelegt werden konnten, ehe der Strom sich aufgelöst hatte. Die Illumination war an einzelnen Stellen eine glänzende, aber durchaus keine allgemeine. Vielmehr hatten sich nur die den Linden zunächst gelegenen Straßen daran betheiligt. In einer Nachschrift fügt derselbe Berichterstatter bei: Die Verwüstungen, welche der furchtbare Menschenstrom unter den Linden und in in der Gegend des Schlosses, namentlich im Lustgarten angerichtet hat, sind sehr arg. Dicke Sandsteinpfeiler, schwere eiserne Candelaber sind wie Glas zerbrochen, starke schmiedeeiserne Stangen wie Strohhalme verbogen und ziemlich kräftige Kastanienbäume umgerissen. Die Wipfel derselben waren meist von Neugierigen erklettert, einige von 16 Personen und mehr. Beim Sturze dieser Bäume hat es viele Arm- und Beinbrüche und sonstige Contusionen gegeben. Wie mir von glaubwürdiger Seite versichert wird, beträgt die Zahl der Erdrückten weit über 15. Ausserdem sollen Viele durch Kolbenstöße der Soldaten und durch Hustritte der Schutzmannspferde Beschädigungen erlitten haben.

Lokales und Provinzielles.

München, 11. September.

× Die erlassene Militär-Ersatz-Instruktion für das Königreich Bayern nebst der gleichzeitig erlassenen Instruktion für Militärärzte tritt vom 1. Oktober d. J. an in Wirksamkeit. Vom gleichen Tage werden die zu dem Wehrverfassungsgesetze vom 30. Januar 1868 ergangenen bezüglichen Verordnungen und sonstigen Vollzugsvorschriften mit Ausnahme jener zu den Artikeln 22, 23 Abs. 1, 34, 82 und 89 aufgehoben. — Bezüglich der Zurückstellung und eventuellen Befreiung der kath. und protest. Theologen, dann der Rabbiner von Ableistung der Militärdienstpflicht ist zu beachten: Eine gesetzliche Befreiung des geistlichen Standes von der allgemeinen Wehrpflicht findet nicht statt. Studierende der Theologie kath. und protest. Bekenntnisses, Zöglinge von Missions-Anstalten, dann Rabbinats-Candidaten und Ordens-Novizen, welche in das militärpflichtige Alter eingetreten sind, unterliegen deßhalb den Bestimmungen der Militär-Ersatz-Instruktion. Zurückstellungen sind besonderen Vorschriften vorbehalten. Sämmtliche Ersatzmannschaften des stehenden Heeres, sowie jene Ersatzmannschaften der Landwehr aber, welche am 1. Oktbr. 1872 das 31. Lebensjahr bereits vollendet haben, sind von diesem Tage ab aus dem Landwehr-Verhältnisse zu entlassen und ist denselben im Militärpasse der Militärabschied auszufertigen.

†* Dem Vernehmen nach sind die Anmeldungen zu der 28. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe, welche vom 22. bis 29. Sept. hier stattfinden wird, bereits so zahlreich eingelaufen, daß voraussichtlich die Gasthöfe zur Unterbringung der Fremden nicht ausreichen. Das Präsidium hat sich daher veranlaßt gesehen, sich an die Bewohner der Stadt um Angabe vermiethbarer Wohnungen für diese Zeit zu wenden. (Siehe den Inseratentheil.)

* Aus Aign bei Salzburg geht uns die Anzeige von dem Ableben des k. k. Hofrathes und Professors der Rechte an der Wiener Universität, Hrn. Dr. Georg Phillips, zu. Derselbe starb am 6. Sept. Abends 7 Uhr. Der Verlebte — am 6. Jan. 1804 in Königsberg geboren — war von 1833 bis 1847 als Professor an der hiesigen Universität thätig, zu deren hervorragendsten Männern er gehörte. In dem Jahre 1849 siedelte er nach Innsbruck über, von wo er zwei Jahre später nach Wien berufen wurde. Phillips, im Protestantismus geboren, kehrte zur kath. Kirche zurück und ward und blieb ein muthiger Vorkämpfer des Katholicismus bis zum Ende seines Lebens. Mit dem alten Görres gemeinschaftlich gab er die „historisch politischen Blätter" heraus, jene Zeitschrift, auf welche stolz zu sein das kath. Deutschland auch heute noch alle Ursache hat. Vorgestern Früh 8 Uhr wurde die sterbliche Hülle des trefflichen Mannes auf dem Friedhofe zu Aign zur Erde bestattet, die ihm leicht sein möge!

× Auf den gestrigen Tag sind die Gesetzgebungsausschüsse der beiden Kammern des Landtags einberufen worden. Bereits sind von dem Ausschusse der Kammer der Abgeordneten die HH. Dr. Kurz (Vorstand), Fries, Hauck, Dr. Edel, Grabner, Dr. Krätzer hier eingetroffen. Die HH. Dr. Barth (Sekretär), Dürrschmidt und Hafenmaier waren gestern Nachmittag noch nicht angemeldet. Heute Vormittag findet die Wahl des Referenten zur Berathung des Gesetzentwurfes, die durch die Einführung des Militärstrafgesetzbuches für das deutsche Reich bedingten Abänderungen der Militärstrafgerichtsordnung für das Königreich Bayern betr., statt. Von dem Ausschusse der Kammer der Reichsräthe sind zur Zeit nur die HH. v. Bomhard und Graf v. Bothmer hier; für den verstorbenen Vorstand des genannten Ausschusses, Herrn Reichsrath v. Maurer, hat eine Neuwahl stattzufinden. Herr Fürst Oettingen-Spielberg ist am Erscheinen gehindert und wird für denselben der 3 Ersatzmann, Hr. v. Neumayer, eintreten.

* Der Staationsdienersgehilfe Krauß gerieth gestern Vormittag zwischen die Pfuffer von zwei an der Ingolstädter Abfahrthalle dahier einzurangirenden Wagen und war augenblicklich eine Leiche.

= Im Monat August wurden dahier 818 Brod-, 40 Mehl-, 414 Bier-, 1331 Fleisch- und 624 Milchvisitationen vorgenommen. Der Staatsanwaltschaft wurden überwiesen: ein Bäcker wegen Verkaufs untergewichtigen Brodes; ferners: neun Personen wegen Uebertretung der Viktualienmarkt-, fünf wegen Uebertretung der Vieh- und Fleischbeschau-, eine wegen Uebertretung der Schlacht- und Fleischverkaufs-, zwei wegen Uebertretung der Viehmarkt-, zwei wegen Uebertretung der Schrannen-, eine wegen Uebertretung der Holzmarkt- und siebenundneunzig Personen wegen Uebertretung der Maß- und Gewichtsordnung und eine Person wegen Beleidigung eines öffentlichen Dieners.

Aus Füssen wird der Abendzeitung unterm 9. ds. geschrieben, daß in Hohenschwangau der Namenstag der Königin-Mutter sehr festlich begangen wurde. Schon am frühen Morgen verkündeten Böllerschüsse die Bedeutung des Tages, der Kirch-

lich durch eine von Füssenern Franziskanern in der Schloßkapelle celebrirten Messe gefeiert wurde. Dem Gottesdienste wohnte das Publikum zahlreich an. Um 3 Uhr fuhren die beiden Majestäten — der König war bekanntlich am Samstag Abend nach Hohenschwangau gekommen — zum Diner nach dem Schweizerhause, das die Bewohner der Umgegend dekorirt hatten. Als die allerhöchsten Herrschaften gegen 8 Uhr auf dem Wege zum Schlosse zurück sich befanden, waren, trotz strömenden Regens, die Häuser Hohenschwangau's beleuchtet, Freudenfeuer erschienen auf dem Hullenberg und den Höhen am Bannwaldsee. Die Veteranenvereine von Niederhofen, Waltenhofen u. s. w. bildeten mit Musik, Fackeln und Fahnen Spalier im Orte. Die Majestäten fuhren im Schritte bei geöffneten Wagenfenstern durch die Reihen der braven, größentheils in Uniform erschienen Krieger, welche unter den Klängen der Nationalhymne und dem Donner der Böller ihrem obersten Kriegsherrn, den zu sehen sie so weit herbeigeströmt waren, und der Königin-Mutter fernhin hallende Hurrah ausbrachten. Das Schloß selbst strahlte in bengalischen Flammen, steigende Raketen gaben auch den benachbarten Orten Kunde der herzlichen Feier. Das fortdauernde Unwetter machte die durch den Ort beabsichtigte Fußpromenade der Herrschaften leider unmöglich. Den Abend verbrachte der König mit seiner erlauchten Mutter beim Thee im festlich beleuchteten Speisesaale.

Kleine bayer. Landespost.

Aus Dachau schreibt man dem „Freisinger Tagblatt": Am 9. d ist das Oekonomiegebäude des Bauern Johann Wallner von Edenholzhausen, Gemeinde Ainhofen, Ger. Dachau, vollständig niedergebrannt ist nur der thätigen Hilfe der dortigen Ortsbewohner zu danken, daß das daneben stehende Wohnhaus gerettet wurde. Entstehungsursache ist unbekannt.

Landshut, 10. Sept. Wir müssen unseren Lesern die traurige Nachricht bringen, daß seit heute früh halb 8 Uhr der hochw. Herr Stadtpfarrer von St. Martin in Folge eines Schlaganfalles bedenklich krank darnieder liegt. Möchten die um 10 Uhr für ihn veranstalteten Gebete der Pfarrgemeinde seine Erhaltung erbittet haben. (Losh. Ztg.)

Aschaffenburg, 9. Sept. In Schweinheim hatte vorgestern eine Bauersfrau das Unglück, in ihrem Hofe von einem Stier gespießt und eine Strecke fortgeschleudert zu werden, so daß der Unterleib aufgeschlitzt wurde und man an ihrem Aufkommen zweifelt.

Fürth, 6. Sept. Der Glasschleifer Ch. Bauer von Eggersrieth verlor heute Nachmittag auf bedauerliche Weise sein Leben. Bauer, welcher in der Schener'schen Fabrik beschäftigt war, hatte mit mehreren seiner Nebenarbeiter den Auftrag, einen Brunnen zu räumen und befand sich im Brunnenschachte oberhalb des Wasserspiegels. Ein Schaff, das gefüllt aufgezogen werden sollte, stieß an einen gleich oberhalb des Bauer befindlichen Querbalken, der sich anshob und dem Bauer auf den Kopf fiel, wodurch derselbe betäubt und in das Wasser geschleudert wurde. Trotz rasch gebrachter Hilfe konnte Bauer nicht mehr lebend aus dem Brunnenschachte geschafft werden.

Augsburg, 10. Sept. Gestern Morgens um 5 Uhr wurde beim Stadthaus der Forsterschen Fabrik am Rechen Viktoria Diebold von Döfingen, Gerichts Kaufbeuren, todt aus dem Wasser gezogen. Da sich am Kopf eine Stichwunde zeigte, vermuthet man, daß hier ein Verbrechen vorliegt.

In der Gemeinde Eggelstetten bei Donauwörth wurde einem Knaben von 11 Jahren durch eine Dreschmaschine die rechte Hand furchtbar zerstümmelt. Ebenso begegnete dem 12 Jahre alten Kronenwirthssohne zu Tapfheim, k. B.-A. Dillingen, das Unglück, seine linke Hand in die Gsodmaschine zu bringen. Glücklicher Weise wurden nur zwei Finger beschädigt.

Burgau, 5. Sept. Vorgestern Vormittags erhängte sich der verheirathete, 44 Jahre alte Schmiedmeister Anton Grimbacher von Ettenbeuren auf seinem Speicher. Geistesstörung wird als Motiv bezeichnet. Er litt schon eine Zeitlang hieran, stand auch in ärztlicher Behandlung deswegen. Der diesjährige Hagelschlag steigerte die Geistesverwirrung.

Oeffentliche Magistratssitzung

vom 10. September.

Der vom hiesigen Stadtmagistrate dem Priester Dr. Vorler auf die Stadtpfarrei zum hl. Geist dahier ausgestellten Präsentation wurde die landesherrliche Bestätigung ertheilt und das Programm für das heurige Oktoberfest bei der allerhöchsten Stelle genehmigt. — Die hiesigen Wirthe scheinen heuer nicht viel Lust zu haben während des Oktoberfestes auf der Theresienwiese Bier Verleit zu geben, denn von den 20 hiefür bestimmten Plätzen fanden 5 gar keine Abnehmer und auch die übrigen wurden nur um etliche Gulden über den Aufwurfspreis (100 fl.) und nur einer um 146 fl. ersteigert. Das Collegium beschließt nun, die 5 freien Plätze nochmals zur Versteigerung mit dem Bemerken auszuschreiben, daß außer hiesigen auch auswärtige Wirthe, ja sogar andere Personen zugelassen werden, nur müssen letztere zuerst um die in §. 17 der Wirthschaftsordnung enthaltene gewerbspolizeiliche Bewilligung nachsuchen; der Aufwurfspreis wird auf 60 fl. herabgesetzt. — Da das neue Schulhaus an der Aengerstrasse bis Oktober noch nicht fertig wird, werden zur Unterbringung schulpflichtiger Kinder in der Pfründner-Anstalt an der Sendlingergasse 4 Schulsäle eingerichtet. — Die Schreinermeister Rau und Epstein, denen die Schreinerarbeit im Schulhause an der Aengerstrasse übertragen wurde, bitten mit Rücksicht auf die gesteigerten Holzpreise um Lohnerhöhung; das betr. Gesuch wird jedoch unter Hinweis auf die allgemeinen Submissionsbedingungen abschlägig verbeschieden. — Auf Ansuchen mehrerer Adjacenten werden in der Rumfordstraße Traver en aufgestellt. — Die Pläne für die neue Synagoge am Wittelsbacher Platz werden genehmigt. — Dem Besitzer des Augsburgerhofes, der heimlich

eine Wasserleitung in die oberen Etagen seines Hotels hatte herstellen lassen, wird das Wasser entzogen.

Dienstesnachrichten.

Der Bezirksingenieur S. Hofreiter in Bamberg ist nach Salzburg der Bezirksingenieur W. Rose in Culmbach nach Hof, die beiden Erstgenannten auf Ansuchen versetzt und der Abtheilungsingenieur zu München, Ad. Pfeiffer, dermalen in Salzburg zum Betriebsingenieur in Culmbach befördert, der Landrichter J. Platz in Pirmasens auf Ansuchen zum Bezirksgerichtsrathe bei dem Bezirksgerichte Zweibrücken ernannt, der Gerichtsschreiber A. Schultz in Zweibrücken auf die hiedurch erledigte Stelle des Landrichters in Pirmasens befördert, dem Gerichtsschreiber J. C. Geenen in Kirchheimbolanden die in Wolfstein erledigte Notarstelle auf Ansuchen verliehen und derselbe von der bisher bekleideten Dienstesstelle enthoben und der Rentbeamte von Lauingen, L. Mayr in den Ruhestand versetzt worden.

Der systemisirte Grenzoberaufseher und stt. Amtsdiener C. Freundlich zu Landau i/Pf. ist zum Amtsdiener daselbst der syst. Grenzaufseher M. Wind zum Uebergangssteuereinnehmer in Rothenburg a/T., der syst. Grenzoberaufseher J. Carl zum Einnehmer des Nebenzollamtes II Bäckeralpe berufen worden.

Der Bezirksamtsdiener K. Nüßlein von Kelheim ist auf Ansuchen vorbehaltlich der Wiederverwendung des Dienstes enthoben und der Bezirksamtsdiener A. Lesch von Neuburg v./W. an das Bezirksamt Kelheim versetzt worden.

Der Studienlehrer am Maximiliansgymnasium in München Th. Adam ist zum Gymnasialprofessor an der genannten Studien-Anstalt vom 1. Okt. d. J. an befördert, der Rechtscandidat G. Freyburger zu Neustadt a/H. zum funkt. Staatsanwaltssubstituten am Bezirksgerichte Kaiserslautern und der Polizeianwalt J. Danenhauer in Speyer zum funkt. Staatsanwaltssubstituten am Bezirksgerichte Bamberg befördert worden.

Der Schullehrer B. Metz in Schwanfeld, B.-A. Schweinfurt ist in Rücksicht seiner seit 50 Jahren in Eifer und Treue geleisteten Dienste die Ehrenmünze des Ludwigsordens verliehen worden.

Der Inspektor und Vorstand des Lokalbahnamtes, F. Dinnbier, in Nürnberg ist auf Ansuchen an das Post- und Bahnamt Simbach versetzt und zum Vorstand des Lokalbahnamtes in Nürnberg, der Bahnamtsverwalter C. Roth in Eger befördert, der nach Wessobrunn versetzte Förster A. Stürm auf Ansuchen von dem Antritte dieses Postens mit Belassung auf seiner bisherigen Dienstesstelle in Langenhaslach entbunden und dagegen der Forstgehilfe F. Popp in Forstenried zum Förster auf die Forstwartei Wessobrunn im Revier Diessen I, Forstamts Weilheim, ernannt. Der Förster A. Schmutterer in Buchdorf auf Ansuchen auf die erledigte Forstwartei Schenkenhaid im Revier Unterhausen, F.-A. Donauwörth, versetzt und auf die Forstwartei Buchdorf im Revier Hasenreuth, F.-A. Donauwörth, der Forstgehilfe J. Popp in Pullenried zum Förster ernannt.

Der zum Gerichtsschreiber am Landgerichte Pfarrkirchen ernannte Anwaltsconcipient L. Diepold in Landshut ist auf Ansuchen von dem Antritte dieser Dienstesstelle enthoben und der Bezirksgerichtsaccessist und herzeitige Landgerichtsfunktionär A. Brandl in Eggenfelden zum Gerichtsschreiber am Landgerichte Pfarrkirchen ernannt; der Gerichtsvollzieher D. Gäckler in Zweibrücken auf Ansuchen nach Göllheim, der Gerichtsdiener L. Raab am Landgerichte Ebern auf Ansuchen in den dauernden Ruhestand versetzt und der pens. Oberfeuerwerker S. Schuhmann vom 2. Art.-Reg. z. F. in Würzburg zum Gerichtsdiener am Landgerichte Ebern ernannt; der Landgerichtsdiener J. Merz zu Oettingen auf Ansuchen wegen hohen Alters von seiner Dienstesstelle enthoben und der Gefängnißwärtergehilfe am Bezirksgerichtsgefängnisse zu Augsburg, J. Mesch, zum Gerichtsdiener am Landgerichte Oettingen ernannt worden.

Vermischtes.

(Millionen in einem Eisenbahnwaggon) Das Wiener Bankhaus Springer betheiligte sich in den Tagen der Subscription mit 400,000,000 Francs an dem franz Anlehen. Die hiezu erforderliche Caution konnte natürlich mit der Post nicht leicht befördert werden, das Bankhaus entschloß sich daher, die Gelder in einem separaten Eisenbahnwaggon direkt nach Paris zu senden. Vor der Eingangsthür zur Wechselstube hielten nun in diesen Tagen zwei Wagen. Diener des Bankhauses trugen aus dem Innern der Lokalitäten straffe Beutel mit wohlgezähltem Golde, andere wieder brachten Stöße von Banknoten, deren Inhalt nach Tausenden zählte. Mehrere Bedienstete auf dem Wagen selbst nahmen diese Schätze in Empfang, notirten jeden einzelnen Beutel, jedes einzelne Paket und schichteten sie dann derart, daß die Banknoten den Boden des Wagens bedeckten, während das schwerere Gold obenauf seinen Platz erhielt. Nachdem die letzte Million verzeichnet, die Gesammtsumme als vorhanden konstatirt war, setzten sich die Wagen, begleitet von zwei Beamten des Bankhauses nach dem Bahnhofe in Bewegung. In einem Schuppen des Bahnhofes, wo der Separatwaggon seines Frachtgutes harrte, wiederholte sich dieselbe Scene, wie sie vor der Wechselstube stattfand. Nur die Staffage war eine andere. Einige zufällig in der Gegend des Schuppens beschäftigte Eisenbahnschaffner waren neugierig hinzugetreten und umstanden staunend und kopfschüttelnd einen Mammon, dessen Größe sie wohl kaum zu fassen vermochten. Die armen Teufel wagten kaum laut zu sprechen, sie flüsterten nur. Aber ein Stück nach dem andern wanderte unerbittlich in den dunkeln Raum, wieder wurde jedes einzelne notirt und eingereiht, bis der Waggon bis an die Decke gefüllt war. Er reichte faktisch kaum hin, die ganze Summe aufzunehmen. In wenigen Minuten wurde er dann auf's Sorgfältigste versiegelt, an die Wagenreihe geschoben und nach Paris entführt.

Kgl. Residenztheater.

Donnerstag, 12. Sept.: „Ein Schritt vom Wege." Lustspiel von Wichert.

Volkstheater.

Donnerstag, 12. Sept: „Die Lieder des Musikanten." Volksstück mit Gesang v. Kneisel.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof. Den 11. Septbr.: Amalie Sterl, k. Försterst. v. Rittenau, 17 J. a. — Karl Gattinger, Mag.-Offiziant v. h., 50 J. a. — Ottmar Bauer, Taglöhner v. h., 37

J. a. — Karl Kapeller, Todtengräberst. v. h., 3 M. a. — 12. Sept.: Max Schulz, Hofheizerskind v. h., 14 T. a. um 2 Uhr. — Marie Th. Dürle, Metzgermeisterst. v. h., 5 M. a. um 8 Uhr.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 11. Septbr. 1872.*) Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 88⅛ P. — G. 4% 95 P. 94½ G. 4% Grundr.-Obl. 95 P. 94½ G. 4½% Oblig. 100⅛ P. 100½ G. 5% Obl. von 1870 100¾ P. 100½ G. 4% Münch. Obl. 94½ P. 94 G. 5% Münchener Obligat. 102½ P. 101⅞ G. 5% Communal-Obl. der Ver.-Bank 102½ P. — G. 4½% Oblig. d. Vereinsb. 98 P. 97⅝ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 94½ P. 93⅞ G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 137⅛ P. 137½ G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank — P. 989 G. Handelsbankaktien 1. Em. 128½ P. 128 G. Vereinsbankakt. 139 P. — G. Augsburger-Bankakt. 112½ P. 111¾ G. Oesterreich. Silber-Rente 66½ P. 66 G. N. Bank-Aktien 948 P. 944 G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 92¾ P. 92½ G. Linz-Budweis 94½ P. 94 G. ungar. Ostbahn 73⅞ P. — G. ungar. Nordostbahn 82½ P. — G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 113½ P. — G. Ansbacher Loose 14½ P. — G. Augsburger-Loose 7¾ P. 7⅜ G. Pappenheimer Loose 6½ P. 6⅜ G.

Geldsorten. München, 11. Septbr.	Brief	Geld
Preußische Friedrichsd'or	9.58	9.59
Preußische Cassenscheine	105	105⅛
Oesterr. Banknoten	107⅛	107⅜
20 Francs-Stücke	9.21	9.22
Dukaten	5.31	5.36
Pistolen	9.41	9.43
Englische Souvereines	11.47	11.50

Deggendorf, 7. Sept. So eben vernimmt man von guter Quelle, daß gestern die Deggendorf-Plattlinger Eisenbahn in den Besitz der Ostbahn-Gesellschaft durch Kauf übergegangen ist. Hr. Ostbahndirector Badhauser war gestern selbst hier anwesend, um den Vertrag mit dem Verwaltungsrath der hiesigen Bahngesellschaft abzuschließen; als Kaufpreis wird die Summe von 300,000 fl. genannt.

Als Stationen der 33 Stunden langen Donauthalbahn von Donauwörth über Ingolstadt nach Regensburg wurden folgende Orte bestimmt ab Donauwörth: Raim, Burgheim, Neuburg a/D., Bruck, Weichering, Ingolstadt Bohburg, Münchsmünster, Neustadt a/D., Abensberg, Saal, Abbach (bei Langfeld) Sinzing und Regensburg. Für seinerzeitige, allenfallsige Stationsanlagen wurden zwischen Ingolstadt und Bohburg für Manching, zwischen Abbach und Sinzing für Lochstadt und zwischen Sinzing und Regensburg für Prüfering Horizontalen eingelegt.

*) Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. P. Kirchdörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt.

Für Lithographen.

Ein tüchtiger Kreidezeichner findet bei sehr hohem Salair dauernde und angenehme Stellung.

Langensalza. **Hermann Beyer.**

7838 40[a

Hausverkauf.

Es ist ein schönes, vier Stock hohes Eckhaus mit Garten an der Schiller- und Schwanthalerstraße zu verkaufen, zu jedem Geschäft geeignet und könnten die Parterre-Lokalitäten mit Laden schon auf Michaeli bezogen werden. Preis 50 0 0 fl. Erlag 30 - 36 000 fl. Zu erfragen Schillerstraße Nro. 37|1 rechts. 7808-95

Bekanntmachung.

Man sucht zur Ergänzung einiger fehlenden Nummern und Register von älteren Regierungs- und Kreisamtsblättern einen Abschreiber. Hierauf Reflektirende wollen sich baldmöglichst an das unterzeichnete Pfarramt wenden.

Am 6. Sept. 1872.

Kgl. kath. Pfarramt Böbing,
kgl. Bez.-Amts Schongau.

7858 Ant. Heigl, k. Pf.

Für ein Knaben-Institut auf dem Lande wird ein Lehrer gesucht, der befähigt ist, im Zeichnen, Klavier, Violin und Singen, dann elementaren Unterricht zu ertheilen. Näheres sagt die Expedition dieses Blattes.

7859—61a

Frische Bücklinge

sind in vorzüglicher Waare eingetroffen und en gros wie en detail billigst zu haben bei

7866 **Franz Kathreiner.**

Stellensuchende

in allen Branchen des Handels, der Land- und Forstwirthschaft, sowie überhaupt für alle Künste, Wissenschaften und Gewerbe werden schnell und sicher gegen **geringes Honorar für wirkliche Leistungen** angestellt. **Einschreibegebühren und Vorschußzahlungen nicht verlangt.** Briefe finden innerhalb drei Tagen Beantwortung. Anmeldungen von Vakanzen werden **unentgeltlich** angenommen. 7592-4[b

Internationales Vermittelungs-, Annoncen- und Commission-Bureau

August Fröse in Danzig.

Engl. Putzstein und Zündhölzer sind noch billig zu verkaufen. D. Ue. 7318—25[

Kirchliche Feierlichkeiten.

Freitag.

Metropolitankirche. Um 9 Uhr feierl. Hochamt zu Ehren des göttlichen Herzens Jesu und des unbefleckten Herzens Mariä auf dem Herz-Jesu-Altar.

Danksagung.

Für die vielen Blumenspenden und ehrende Theilnahme bei der Beerdigung und dem Gottesdienste unseres geliebten unvergeßlichen Gatten und Vaters,

Herrn

Joseph Schneider,

Schäfflermeister,

sprechen hiemit allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten den tiefgefühltesten innigen Dank aus.

München, den 9. September 1872. 7865

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Das einzige Mittel zur Erhaltung der Lebenskraft.

Die von Millionen von Consumenten in allen Erdtheilen anerkannte belebende Eigenschaft der berühmten **Malz-Heilpräparate** des Königl. Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin, bewährt sich fort und fort aufs Glänzendste. Um meine mir einzig und allein durch Ihr herrliches Malzextrakt-Gesundheitsbier gekräftigte Gesundheit zu erhalten, bitte ich um weitere Zusendung davon. Lange, Stadtsekretair a. D. in Reichenstein den 10. Decbr. 1871. — Die wohlthuende Wirkung Ihrer Malzgesundheits-Chocolade auf die Gesundheit meiner Frau hat sich klar erwiesen. Ich bitte daher ꝛc. Borgmann, Postsekretär in Berlin, Büschingsplatz 1, den 20. Decbr. 1871.

Verkaufsstelle bei 7718

Kaufmann **Valentin Barberino**, Salvatorstraße München, Kaufmann **Ludw. Hueber**, Karlsplatz-Rondell Nr. 11 in München, Kaufmann **F. A. Navizza**, Sendlingergasse München, Kaufm. **Raudlkofer**, München, Kaufmann **Bergmann**, München, **Jac. Riedle**, Eisenmannsgasse 3 in München.

Herzlichsten Dank jenes armen kranken Familienvaters für die so bereitwillige Unterstützung im Betrage von 4 fl., welche mir von der Exp. d. Bayer. K. übergeben wurde.

Melberei ist zu verkaufen. Schillerstraße Nr. 43. 7862

Ein Kanarienvogel ist entflohen. Dem Ueberbringer eine Belohnung. Frauenpl. 15/2. 7850

Gesucht

wird eine geprüfte Lehrerin, welche in den deutschen Elementargegenständen und in der französischen Sprache Privatunterricht ertheilt.

Adressen bittet man in der Exped. d. Blattes unter **M. P.** zu hinterlegen. 7849

Ein Ring wurde gefunden. Maistraße 17/1. 7850

Wohnungs-Gesuch.

Von einer **pünktlich zahlenden** Wittwe mit 2 Kindern von 8 und 10 Jahren wird dringend eine Wohnung von 3—4 Zimmer ꝛc. sogleich oder bis zum Ziel Michaeli gesucht. Das Nähere sub **J. J. 5557** durch die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **München.** 7835-7[a]

Eine Eisenhandlung

mit **Schlosserei**, altes Geschäft in einer Stadt Oberbayerns, ist unter günstigen Verhältnissen aus freier Hand zu verkaufen. Bewerber wollen sich mit genauer Adresse unter **A. S. 5574** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **München** wenden. 7834

LOKAL-KUNST-AUSSTELLUNG

der

Münchener Künstlergenossenschaft

im

k. Kunstausstellungs-Gebäude

gegenüber der k. Glyptothek.

Täglich geöffnet von 9 bis 5 Uhr.

Eintritt 12 kr. (6469—805)

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Grund-Kapital 8 Millionen 750,000 Gulden

und Reserven als:

Kapital-Reserve	**fl. 1,095,539**	**18 kr.**
Prämien-Reserve	„ **3,587,985**	**46** „
Brandschaden-Reserve	„ **925,835**	**45** „
Betrag sämmtlicher baar vorhandener Reserven .	„ **5,609,360**	**49** „
und im Jahre 1871 baar vereinnahmter Prämie inclusive des Vortrags aus dem Jahre 1870 .	„ **12,067,357**	**26** „

Hiemit bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß wir

Herrn Michael Allgaier, Glasermeister in Benediktbeuren

eine Agentur unserer Gesellschaft für den Umfang des k. Bezirksamts **Tölz** übertragen haben.

München, den 7. August 1872.

Die Haupt-Agentur:

S. Schmalix.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungen für die von mir vertretene Gesellschaft, welche durch Allerhöchste Entschließung zum Geschäftsbetriebe im Königreich Bayern zugelassen ist und Mobiliar-Gegenstände **gegen Feuersgefahr und Blitzschaden,** auch **Gaserplosionen** zu billigen **festen** Prämien **ohne Nachschuß-Verbindlichkeit** versichert.

Benediktbeuren, den 7. August 1872. 6994-5b.

Michael Allgaier, Glasermeister,

Agent der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Einladung.

Donnerstag den 12. September wird um 8½ Uhr am St. Benno-Altar bei U. L. Frau eine hl. Seelenmesse für den jüngst in Aigen bei Salzburg verstorbenen k. k. Herrn Hofrath und Professor **Dr. Gg. Phillips** gelesen, wozu alle Freunde und Verehrer dieses edlen Dahingeschiedenen freundlichst eingeladen werden. 7818-9[b

---

Tabakschneidmaschine

ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Brunnerstrasse Nr. 18/0. 7864

Eine perfekte Köchin und eine Kindsfrau mit den besten Empfehlungen suchen bis 1. Okt. eine Stelle. D. Ue. 7857

Ein hübsch meublirtes Wohn- nebst Schlafzimmer an einen soliden Herrn vom 1. Okt. an zu vermiethen. Utzschneiderstr. Nr. 5/II l. 7848

In einen Laden sucht ein solides Mädchen unterzukommen. M. Gehhart, 7865 Augustinergasse Nr. 4/4.

Ludwig Dürr,

vorm. A. Schmalholz,

5 Färbergraben 5 München, 5 Färbergraben 5

nächst dem Hirschbräu,

empfiehlt sein 7846

großes Lager aller Gattungen Uhren.

Reparaturen werden schnell und gut besorgt.

Donnerstag den 12. ds. Mts. Morgens halb zehn Uhr findet in der St. Peterskirche der alljährige Seelen-Gottesdienst für den in Gott ruhenden

Herrn J. B. Mertz,

Wachswaarenfabrikant,

statt, zu dessen Bewohnung seine Gönner und Freunde hiemit höflichst eingeladen werden.

(7845)

Die Fabrik **Henfeld** empfiehlt den Herren Gutsbesitzern und Oekonomen ihre

Dünger

mit dem Bemerken, daß dieselben, der Controle der Versuchsstationen **München, Augsburg** und **Regensburg** unterstellt, unter Gehaltsgarantie verkauft werden. Gebrauchsanweisungen und Preislisten stehen auf Verlangen sofort zu Diensten.

Niederlagen halten:

Die Herren: **Franz Lechner,** Sendlingerstraße Nr. 74, München.
Julius Neuhoefer, Canalstraße Nr. 74, „
J. Wild in Miesbach.
Mathias Seidl in Holzkirchen.

Im Juli 1872. (6048—59)

Apotheker Jeßler's Brust-Essenz,

bereitet aus dem Safte des **Spitzwegerichs** und der **Hauswurzel** ist das anerkannt geschätzteste Heilmittel bei allen **Brust- und Lungenkrankheiten.** **Stabsarzt Dr. Treher** aus Wien spricht sich über diese Essenz also aus:

„Ich hatte mehrfach Gelegenheit mich von der günstigen Wirkung Ihrer Brustessenz bei **langwierigem trockenen Husten,** bei heftiger **Bronchitis** und insbesondere aber bei **Lungentuberkulose** zu überzeugen und muß gestehen, daß meine Erwartungen sogar übertroffen wurden. Ich halte es daher als Arzt für meine Pflicht, alle Jene, welche an **krankhaften Affektionen der Brust und Lunge** leiden, auf dieses wirksame und heilkräftige Mittel aufmerksam zu machen."

In München und dessen Vorstädten ist die Essenz in sämmtlichen Apotheken zu haben das Glas zu 28 kr. Schwabing bei Apoth. C. Weber. Freising in der Hillmeier'schen Apotheke. 5738—50m

Die Verlassenschaft des Verstorbenen besteht in 1/2 Haus Nr. 27 in der Kapuzinergasse, 1/2 Haus Nr. 28 in der Kapuzinergasse, 1/2 Haus Nr. 29 in der Kapuzinergasse, 1/2 Haus Nr. 30 in der Kapuzinergasse, 1/2 Haus Nr. 31 in der Kapuzinergasse, 1/2 Haus Nr.

Gustav Blume,

Zahnarzt am königl. Max-Joseph-Stift,

zeigt seinen verehrlichen Klienten ergebenst an, daß er sich mit Herrn

Albert Keller

associrt hat und bittet, das Vertrauen, welches ihm bisher in so reichem Maße zu Theil wurde, auch mit auf Herrn **Keller** übertragen zu wollen.

Hochachtungsvollst

Der Obige.

Das Geschäfts-Lokal befindet sich von jetzt an

Bayerstraße Nr. 12a 1.

Sprechstunde 8—12, 2—5 Uhr. 7794 6c

Pensionat und vollständiges Töchterinstitut zu Dornbirn in Vorarlberg (Oesterr.)

unter der Leitung der

Frauen der Gesellschaft von der göttlichen Liebe.

Die Anstalt 2 Stunden von Bregenz, 4 Stunden von Feldkirch an der Vorarlberger Eisenbahn, erfreut sich einer sehr angenehmen und gesunden Lage. — Beginn des Wintersemesters am **1. Oktober** d. Js. Nähere Auskunft wird in der Anstalt ertheilt. Zu weiteren Empfehlungen sind bereit:

Herr **Amor** Franz, Pfarrer und Dekan in Hohenems.
" **Fink** Gebhard, Pfarrer in Dornbirn.
" **Kosler** Louis, Apotheker in Dornbirn.
" **Dr. Lindner,** Advokat in Feldkirch.
" **Reuner** Jos. Ant., Bezirkshauptmann in Feldkirch.
" **Rhomberg** Albert, in Dornbirn.
" **Rhomberg** August, in Dornbirn.
" **Schuler** Joh., Professor in Innsbruck. 7798 9[b

Auf einem Hauptplatze einer der belebtesten Vorstädte **Münchens** ist eine concurrenzfreie, mit fester guter Kundschaft versehene

Spezerei-, Salz-, Schnittwaaren- und Wachshandlung,

verbunden mit einer

Liqueur- und Branntwein-Schenke,

welche allein einen Umsatz von jährlich 3,000 fl. repräsentirt, wegen vorgerückten Alters des Besitzers aus freier Hand, mit dem reichen Waarenlager und Einrichtung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gesammt-Umsatz pr. Jahr 36,000 fl. Offerte sub **A. Z. 5297** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **München.** 7542 3[b

---

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaction verantwortlich Ath. Degenhart.
Druck der L. Hofbuchdruckerei C. Huber.

Zehnter Jahrgang. Nr. 261. Zehnter Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

Erscheint täglich Abends. Preis vierteljährlich 2 fl. 30 kr. Insertionsgebühr 3 kr. die Petitzeile.

Amtlicher Theil.

Deutsche Nationalversammlung.

Frankfurt, 17. Sept. Am Bundestage wurde heute die Antwort Oesterreichs auf die Note vom 9. d. M. verlesen. Sie ist ausweichend und lehnt die Forderungen ab. Oesterreich will nicht, daß Deutschland sich von Italien trenne, es will nicht, daß Deutschland sich mit Italien verbinde, es will nicht, daß Deutschland sich mit Italien verbinde, es will nicht, daß Deutschland sich mit Italien verbinde

Aus Breslau 11. Sept. liegt ein Telegramm vor, wornach die General-Versammlung der Katholiken Deutschlands in ihrer Sitzung am 10. den Antrag angenommen hat, die Katholiken Deutschlands aufzufordern, den Andachten für die bedrängte Kirche und den heiligen Vater möglichst häufig beizuwohnen; ferner den Antrag, eine Adresse an die in Fulda versammelt gewesenen Bischöfe Deutschlands zu erlassen, denselben unbedingte Treue gegen die Kirche und ihre Hirten auszusprechen und sie um Unterstützung der Vereinsbestrebungen zu bitten. Außerdem wurde die Erweiterung resp. Einführung der Michaels-Bruderschaft, sowie das Xaverius-Missionswesen dringend empfohlen. (Wir werden darauf ausführlicher zurückkommen.)

In Stuttgart ist der Redakteur des „Beobachters" Hr. Hasenclever zu zwölf Tagen Arrest verurtheilt worden, wegen eines Artikels, welcher die Mißhandlung der Rekruten besprach und das Offizierscorps scharf angriff. Als Kläger war der aus Preußen bezogene General Stülpnagel eingeschritten.

In Wien will die N. Fr. Presse von den Besprechungen, welche zwischen Bismarck, Andrassy und Gortschakoff stattfanden, trotz deren „vertraulicher Natur" doch etwas erlauscht haben. „Es ergab sich," sagt das genannte Blatt, „daß alle drei Staaten in allen großen europäischen Fragen sich in vollster Uebereinstimmung befinden. Weiter gilt als feststehend, daß ohne vorhergehende Uebereinstimmung der drei Mächte keine derselben irgend einen Schritt in einer der großen europäischen Fragen unternehmen wird."

Das Alabama-Schiedsgericht soll England in 3 Fällen der Neutralitäts-Verletzung schuldig gesprochen (die Anklage der Amerikaner lautete auf 30 Fälle) und zu einem Schadenersatz von 3 Mill. Pfund Sterling verurtheilt haben.

Aus der XXII. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.

I.

Adresse des vorbereitenden Comité's der 22. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands an Se. Heiligkeit Papst Pius IX.:

Heiligster Vater!

In der solennen General-Versammlung der katholischen Männer zu Mainz im vorigen Jahre wurde bestimmt, daß in diesem Jahre wiederum und zwar in der Stadt und Diöcese Breslau in den Tagen vom 9. bis 12. September die kathol. Männer von ganz Deutschland zusammenkommen sollen, um in ihren Herzen den römisch-katholischen Glauben zu nähren und zu mehren, den Geist der auf wahren Glauben begründeten und frommen Werken sich hingebenden Liebe zu entflammen und den begeisterten Eifer für die Rechte und die Freiheit der heiligen Mutter, der Kirche, zu befestigen.

Denn wenn in jedem Jahrhundert unserer streitenden Kirche die schwere und heilige Aufgabe auferlegt war, die Lehren, die Rechte und die Privilegien, welche sie von Gott erhalten und empfangen hat, mannhaft zu schützen, so ist dieselbe Aufgabe und derselbe Kampf in dem Jahrhundert und in dem Jahr, in welchem wir leben, nicht nur die heiligste, sondern bei Weitem schwerste Pflicht. Denn von einigen wenigen und gottlosen Kindern dieser unserer heiligen Kirche aufgeregt und unterstützt, erheben sich Todfeinde von allen Seiten und laufen zusammen, nicht um diesen oder jenen kirchlichen Stand, sondern selbst den ganzen Leib und das Haupt der Kirche auf das Heftigste zu bekämpfen, vorzüglich in der schlauen und boshaften Absicht, wenn es möglich wäre, die lebendige Verbindung des apostolischen petrinischen Principats mit Deutschland zu zerreißen und neue häretische Gemeinschaften zu stiften und aufzudrängen.

Aber jene erbitterten Feinde der Kirche täuschen sich und werden sich immer täuschen. — Der rächende Gott wird ihre gottlosen und trügerischen Hoffnungen zu Schanden machen: denn es blüht fürwahr und wird mit der Gnade Gottes immer blühen und niemals, hl. Vater, wird vernichtet werden der römische Glaube der Katholiken Deutschlands. Diesen unerschütterlichen und unüberwindlichen Glauben und diese Liebe, die von Jesu Christo und seinem Statthalter nimmer sich scheiden läßt, werden wir bewahren und daß wir diesen Glauben und diese Liebe in unserer Versammlung zu Breslau auf's Neue befestigen und entflammen werden, versprechen und geloben wir Dir, Hoherpriester der Stadt und des christlichen Erdkreises! Aber damit wir, was wir versprochen haben durch die Gnade unseres Herrn Jesu Christi auch gewissenhaft erreichen, erbitten wir, demüthig hingeworfen zu deinen Füßen, hl. Vater und Statthalter Christi, deinen väterlichen und apostolischen Segen. Breslau, am Tage Petri Kettenfeier 1872. Deiner väterlichen Heiligkeit gehorsamsten Söhne: Jos. Neukirch, Domprobst und

Generalvicar. Ferd. Speil, Spritual. Dav. Rosenthal, Dr. med.

Die Antwort des hl. Vaters auf diese Adresse lautet:

Ehrwürdiger Bruder! Gruß und apostolischer Segen. Wir haben von unseren geliebten Söhnen Jos. Neukirch, Generalvicar, Ferd. Speil und Dav. Rosenthal ein Schreiben vom 1. ds. Mts. voll der besten Gesinnungen erhalten, in welchem dieselben geliebten Söhne uns meldeten, daß im nächstfolgenden Monat September eine Versammlung der Katholiken ganz Deutschlands in der Stadt und Diöcese Breslau gehalten werden soll und uns baten, daß wir ihren vortrefflichen Vorsatz und Willen, den sie uns kundgaben, durch den apostolischen Segen bekräftigen.

Wir haben ehrwürdiger Bruder! den Ausdruck der innigsten Ergebenheit jener Männer gegen diesen apostolischen Stuhl sehr gern gesehen, auch ihr Bemühen und ihren Eifer, der besonders unter diesen Zeitverhältnissen alles Lob verdient und damit unsere väterliche Gesinnung und unsere Liebe nicht allein den genannten Männern, sondern auch Allen kund werde, welche der erwähnten Versammlung beiwohnen und ohne Zweifel von demselben Geiste erfüllt sein werden, haben wir unser Schreiben an Dich zu richten beschlossen.

Wir können also die edle Absicht und den frommen Geist nun sehr billigen, in welchem die genannte Versammlung unternommen wird und der, wie wir vernommen, dahin zielt, daß der katholische Glaube in den Herzen gepflegt und vermehrt, daß die Glut der christlichen Liebe fruchtbar gemacht, daß das Band der Ergebenheit und des Gehorsams gegen diesen apostolischen Stuhl mehr und mehr befestigt, und daß der begeisterte Eifer für die Rechte und die Freiheit der Kirche Gottes gekräftigt werde. Ist ja, wie Du weißt, dies die Lage der Zeit, daß, während von der einen Seite ein gottloser Krieg gegen die Kirche entbrannt ist, von der andern Nichts mehr für nothwendig erkannt werde als daß die Kinder Gottes in einem Geiste verbunden den guten Kampf kämpfen, sich gegenseitig zu Heldenmuth und Standhaftigkeit ermuntern und mit allen Mitteln den Uebeln zu begegnen suchen, welche eine gottlose Verschwörung gegen die hl. Kirche anzustiften, nicht aufhört. Darum, indem wir Gott Dank sagen, der diese so glänzende Tugend der Gläubigen Deutschlands im Kampfe verleiht, bitten wir ihn zugleich mit demüthigem Flehen, daß er dieselbe durch seine Gnade im Glauben und in der Liebe befestige, daß er allen, welche in seinem Namen sich versammeln, verleiht, was recht und heilsam ist, zu erkennen und standhaft zu vollbringen und bewirke, daß ihre frommen Bemühungen mit reichlichen Früchten gesegnet werden. Zum Anzeichen dieser Gnade aber und zum Unterpfand unseres besonderen Wohlwollens ertheilen wir Dir ehrwürdiger Bruder, dann den geliebten Söhnen, welche an uns geschrieben haben und den Andern, welche der genannten Versammlung angehören werden, mit aller Liebe im Herrn den apostolischen Segen.

Gegeben zu Rom bei St. Peter am 28. August 1872 im 27. Jahre unseres Pontificats. Pius IX., Papst.

II.

Rede des Domkapitulars Dr. Moufang aus Mainz,

gehalten in der Versammlung am 8. September.

„Meine geehrten Herren Vorredner haben nicht allein durch ihre Reden Freude in mir hervorgerufen, sondern auch Gefühle der Wehmuth. Aus dem fernen Ermlande, aus Culm kommen die Herren und kündigen zahlreiche Betheiligung an. Ich bin so glücklich nicht, ich komme vom vom Rhein und habe nur einen einzigen Begleiter und habe auch nicht Hoffnung, daß die Eisenbahn Viele nachbringen wird. Es ist nämlich eine weite Reise bis zu Ihnen, aber ich kann sagen, in Etwas übertreffe ich meine Vorredner, ich bringe noch zahlreichere Grüße mit. Wenn alle diejenigen gekommen wären, die ihre Grüße mitschicken, dann m. H., wären Sie mit Ihrem Lokale erst recht in Verlegenheit gekommen und wenn ich diesen Umstand benützen will, so kann ich sagen, die Mainzer sind zu delikat, um Ihnen den Platz wegzunehmen (Heiterkeit), und sie haben deßhalb verzichtet. In ruhigen Zeiten freilich liegen Oder und Rhein sehr weit auseinander. Wenn aber so einzelne Ereignisse eintreten, m. H., dann zeigt sich erst, wie innig verbunden und wie schneller noch als der Telegraph die Sympathien, die inneren Gefühle und Aschauungen von da und dort sich einander gegenseitig austauschen, sich mittheilen. Als der große Bischof in Köln am Rhein den Kampf unternahm gegen die die Kirche vergewaltigende Bureaukratie, war der Kampf dort gekämpft worden und der Gefangene hat dort gelitten. Und in Schlesien und dem bischöflichen Dekanat ist vom Jahre 37 ein anderer Geist eingezogen, das ist die Einheit des katholischen Geistes. (Bravo!) Und als der Bischof von Trier den h. Rock ausstellte, da fand der

Abfall hier in Schlesien zuerst statt, aber auch der Sieg, den wir davon trugen. Als dann im Jahre 48 die Bewegung der Völker anfing, als man die Throne erschütterte, aber auch das Gefühl hatte, daß Fesseln gebrochen werden müßten, auf die die Religion ihren Einfluß geltend machte. da ging der Ruf vom Rhein aus und die zweite Versammlung war in Breslau. Dort wurde das Wort gesprochen, aber das Echo wurde an der Oder gehört. Damals hatte der Prälat von Breslau gesprochen und hat den Gehorsam verkündigt, der der legitimen Obrigkeit geschuldet wird, mit den Worten „Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist", und am Rhein hat man gefolgt. Und der Städtebund ist zusammengebrochen vor dem Wort eines schwachen Bischofs, aber nicht schwach, weil der Geist Gottes ihn gestärkt hat, und so m. H., wird es auch wiederum gehen. Wir fühlen wieder, daß ein Zusammenleben ganz nöthig ist. Wir werden es thun. Noch sind die großartigen Schritte gegen kirchliche Personen nicht eingetreten. Wenn sie kommen sollten, dann werden die Sympathien aller Katholiken, dann wird der Schmerz in allen Herzen, dann wird die stumme Verstimmung offenbaren, daß man einen schweren Fehltritt gethan hat und dann wird Gott auch die wieder erleuchten, die zum Fehltritt gerathen und die ihn gemacht haben. Das Zusammenhalten der Katholiken, eines sehr respektablen Drittheils der Bewohner Deutschlands, dieses Zusammenhalten macht unsere Kraft aus. Ich glaube, die Waffen und die ganze Haltung, die wir einzunehmen haben, liegen uns Allen ganz klar vor. Aus unseren Gesinnungen machen wir vor Niemanden ein Hehl. Sie sind vor 1800 Jahren bekannt worden. Und das Bekenntniß hat nicht aufgehört. Wir wären wahrhaftig unwürdig, die Nachfolger der ersten Christen zu sein, wenn wir nicht ein offenes Bekenntniß ablegen von dem, was wir glauben, fühlen, von der Gerechtigkeit, die wir wollen. Darin, daß wir uns einmüthig fühlen und diese Einmüthigkeit am Rhein und an der Oder öffentlich aussprechen, darin liegt die Gewähr unseres gewissen Sieges. Das ist das Erste, m. H., wir müssen offen und gemeinsam das bekennen, was wir glauben, denken und fühlen. Zweitens müssen wir einstimmig sein in der absolut gesetzlichen Haltung, die wir einnehmen. Man kann uns vielleicht reizen. Es ist noch nicht festgestellt, ob die traurigen Vorfälle in Essen nicht provocirt waren, aber ich wünschte, sie wären gar nicht vorgekommen. M. H., wer ein weißes Gewand trägt, der muß machen, daß auch nicht der mindeste Fleck, auf demselben sichtbar wird. Wir haben ein weißes Gewand, weil wir die beste Sache vertreten und diese Vertretung kann nur dadurch imponiren, nur dadurch siegen, daß wir überall die allergesetzmäßigste Haltung einnehmen, die nur möglich ist. Und dann, m. H., müssen wir drittens uns wappnen mit einem ausdauernden Muthe. Es ist gar nicht gesagt, daß, wenn heute Gewitterwolken am Himmel hängen, morgen und übermorgen schon wieder Sonnenschein sein werde. Vielleicht ist es von Gott anders beschlossen. Darum ausdauernde Geduld, darum hat der Heiland gesagt: Wer ausharrt, wird selig werden. Jetzt, m. H., fängt es erst recht an traurig zu werden. Wir haben mit Kummer gesehen, was für Maßregeln begonnen haben; sie schädigen in der Ausführung sehr viel. Was uns am Meisten betrübt, das ist die Schädigung, die man unsern Kindern anthun wird. So hat es begonnen, es kann größere Opfern fordern. Wappnen wir uns, Gott gibt uns dann auch den Muth und wir werden ausharren, und der Einzelne wird seinen Lohn von Gott und die Kirche ihre Anerkennung von der Welt erhalten. Denn wenn die Fluthen über die Welt weggegangen, wird man sich wieder nach dem Frieden sehnen; dann wird man die katholische Kirche anerkennen und daß sie allein im Stande ist, den Fürsten Ruhe, Friede und Kraft zu geben. Meine Herren, sprechen wir überall aus, was wir fühlen, verlassen wir nie den Weg der Loyalität und wappnen wir uns mit unerschütterlichem Muth. Wenn die rechte Zeit gekommen ist, wird Gott den Bösen ein Ende machen und den Guten den Sieg geben."

Lokales und Provinzielles.

* **München**, 12. Sept. Seit gestern circulirt hier nachstehende Ministerliste: Frhr. v. Gasser, Aeußeres, Regierungs-Präsident Lipowsky Inneres, Reg.-Präs. Frhr. v. Lerchenfeld Cultus, Staatsrath v. Lobkowitz Finanzen, Ministerialrath v. Völderndorff Justiz, General v. Walter Krieg. Wir theilen die Namen mit, ohne dafür bürgen zu können, daß diese Liste wirklich existirt, uns erregt gegen deren Echtheit vor Allem der Name des Herrn v. Lipowsky Bedenken.

* Der Gesetzgebungs-Ausschuß der Kammer der Abgeordneten, dessen 9 Mitglieder nunmehr hier eingetroffen und angemeldet sind, trat gestern Vorm. 9 Uhr zur Wahl eines Referenten über den Ge-

setzentwurf: „die durch die Einführung des Militärstrafgesetzbuches für das deutsche Reich bedingten Abänderungen der Militärstrafgerichtsordnung für das Königreich Bayern betreffend," zusammen. Dieselbe fiel auf den bisherigen Referenten dieses Ausschusses, Herrn Dr. Krätzer, k. Appellationsgerichtsrath in Passau. Derselbe wird das Referat in 3—4 Tagen vollendet haben.

* Das Kultusministerium hat angeordnet, daß die den k. Studienrektoraten ertheilte Ermächtigung, beziehungsweise eine auf Grund dieser Entschließung den Schülern der beiden oberen Gymnasialklassen ertheilte Erlaubniß zum Besuche öffentlicher Unterhaltungsorte auf jene Schüler, welche zugleich Zöglinge eines k. Studienseminars, Erziehungsinstitutes oder Alumneums sind, keine Anwendung zu finden habe.

†† Aus Florenz kommt die betrübende Nachricht, daß der k. Rath der Rechnungskammer, Herr Leopold v. Hüllesheim, auf einer Urlaubsreise begriffen, dortselbst vom Schlage getroffen, lebensgefährlich darniederliegt. Da derselbe eine Biedermann in des Wortes vollster Bedeutung und namentlich ein großer Wohlthäter der Armen ist, wird diese Nachricht nicht verfehlen, die allgemeine Theilnahme hervorzurufen.

* Die Herzoge von Anhalt-Bernburg und Julius von Holstein-Glücksburg sind hier angekommen, im bayer. Hofe abgestiegen und begeben sich in die Schweiz.

P Gestern Früh zwischen 5—6 Uhr war der Metzgergeselle Georg Gerstmaier von Danzing, Bez.-Amts Donauwörth, mit Zertheilen einer geschlachteten Kuh beschäftigt. Durch dessen eigene Unvorsichtigkeit fiel ein Stück herab und schlug denselben so unglücklich zu Boden, daß er sich mit dem in der Hand befindlichen Beile die Nase, das linke Auge und den Backen durchschnitt; der schwer Verletzte wurde nach schnell angewandter ärztlicher Hilfe in's Krankenhaus nach Haidhausen verbracht.

Aus **Pfaffenhofen** schreibt man uns, daß in gemeinschaftlicher Sitzung beider städtischer Collegien dem hochw. Pater d. G. J. Leiprecht das Ehrenbürgerrecht der Stadt Pfaffenhofen zu verleihen einstimmig beschlossen wurde. Es wurde dieß dem hochw. Pater Leiprecht bereits notifizirt. Herr P. Leiprecht hat sich durch seine im verflossenen Jahre dort abgehaltenen Conferenz-Vorträge ein bleibendes Denkmal der Verehrung gesetzt.

Kleine bayer. Landespost.

Landshut, 11. Sept. In dem Befinden des gestern so plötzlich und bedenklich erkrankten Herrn Stadtpfarrers Altmannsperger ist heute Morgen wie wir hören, eine erfreuliche Besserung eingetreten.

Am 8. ds. Nachmittags kam in dem unweit Taufkirchen gelegenen Dorfe Starring im Wirthshause Feuer aus und brannte dasselbe mit noch vier Bauernanwesen vollständig nieder. Am 9. ds. fand ein neues fürchterliches Unglück dort statt, indem an der Brandstätte eine stehengebliebene Mauer, die man noch für fest hielt, einstürzte und einen Knecht und 2 Pferde unter ihren Trümmern begrub. Der Mann und die Thiere wurden sofort aus ihrer schrecklichen Lage befreit, und ist ersterer sehr schwer verletzt, so daß wie wir hören, wenig Hoffnung für sein Aufkommen besteht. Auch die Pferde wurden sehr übel zugerichtet.

Mühldorf, 8. Sept. Heute machte der Glasergeselle Joh. Jungwirth, welcher das 17. Lebensjahr noch nicht erreicht hatte, seinem jungen Leben durch einen Schuß ins Herz ein Ende. Ueber die Veranlassung zu diesem unseligen Schritte herrschen verschiedene Gerüchte. So viel dürfte sicher sein, daß er diese That bei vollem Bewußtsein vollführte.

In **Kulmbach** hat sich am Freitag eine seit einiger Zeit dort lebende Engländerin in einem Anfalle von Geistesstörung die Kehle abgeschnitten und war sogleich todt.

Oeffentl. Gemeindebevollmächtigten-Sitzung vom 11. September.

Als Häusertaxatoren wurden nachstehende Herren gewählt: a) für den inneren Stadtbezirk: Maurermeister und Gemeindebevollmächtigter Dürr, Zimmermeister Kampferseck, Privatier Peinert, Kalkofenbesitzer Schödtl; b) für die Vorstadt Au: Zimmermeister Baudrexl, Zimmermeister und Gemeindebevollmächtigter Schelfau, Privatier und Gemeindebevollmächtigter Simmet; c) für die Vorstadt Haidhausen: Taxernwirth und Gemeindebevollmächtigter Jg. Huber, Maurermeister Math. Huber, Zimmermeister Sedlmayer; d) für die Vorstadt Giesing: Oekonom Knoll, Maurermeister und Gemeindebevollmächtigter Lechmüller, Oekonom Paul; e) für Ramersdorf: Oekonom Rattenhuber. — Ueber ein Defizit von 7155 fl., welches sich beim Rechnungsabschluß des städt. Krankenhauses r./J. ergeben und welches der Magistrat aus den Ueberschüssen beim städt. Krankenhause l./J. gedeckt wissen will, verlangt das diesseitige Collegium Aufschluß, wie dasselbe entstanden ist. — Die Regierung wird ersucht um Verlegung der Vakanz der sämmtlichen Volksschulen Münchens in die heiße Jahreszeit; bei dieser Gelegenheit wird von Hrn. Weidert angeregt, ob es nicht zweckmäßig erscheinen dürfte, die Ferien abzukürzen. — Dem Magistratsbeschluß wird zugestimmt, daß der Verwalter Kämmerle schon mit dem 1. Okt. in die nächsthöhere Gehaltsklasse vorrücken darf. — An den Magistrat wird ein Monitorium gerichtet bezüglich der Ausführung der Beschlüsse über Errichtung von Fortbildungsschulen und Volksbibliotheken. — Das diesseitige Kollegium erklärt sich mit Errichtung von Schulsälen in der Pfründneranstalt bei St. Johann einverstanden; Hr. Utz will aber nicht erwarten, daß hiedurch die Vollendung des Schulhauses an der Augerstraße auf die weite Bank hinausgeschoben werde. — Mehrere Bewohner der hl. Geistgasse bitten um vollständige Kanalisirung dieser Straße; das Gesuch wird dem Magistrat zur weiteren Würdigung hinübergegeben. — Auf Antrag der HH. Heller und Knorr wird an den Magistrat die Anfrage

gerichtet, in welchem Stadium sich die Angelegenheiten bezüglich der Errichtung einer Pferdebahn und der Verlängerung der Perusagasse nach dem Promenadeplatz befinden.

Aus dem Gerichtssaale.

* Das k. Appellationsgericht von Oberbayern verhandelte gestern die Berufungssache des kgl. Gerichtsschreibers Wilh. Seyfried von Wasserburg und Gen., welche vom Bezirksgericht Wasserburg, beziehungsweise Militärgericht, wegen Vergehens der Herausforderung zum Zweikampf mit tödtlichen Waffen zu mehrtägiger Festungsstrafe verurtheilt worden sind. Die Herausforderung erfolgte am Fastnachtsdienstag h. J. im Schießleder'schen Gasthause zu Wasserburg, wo außer Seyfried auch Rechtsconcipient Vogl, Rechtspraktikant Brunner und pens. Oberlieut. Limmer bei Spiel und Wein fröhlich beisammen saßen. Auf einmal fiel das Wort „dumm", worauf es zwischen Seyfried und Vogl zu Auslassungen kam die ersteren veranlaßten mit Vogl „fertig zu machen." Am nämlichen Abende gerieth Vogl auch mit dem Brüner Eisenried hintereinander, was gleichfalls eine Herausforderung zur Folge hatte. Die Hitzköpfe gingen auseinander und am anderen Morgen ließ Seyfried den Vogl durch den Oberl. Limmer auf Pistolen mit 10 Schritt Distanz und dreimaligem Kugelwechsel, und Vogl den Eisenried durch den Rechtspraktikant Brunner auf einen Gang Säbel fordern. Eisenried ging auf die Forderung nicht ein und auch Vogl fand dieselbe von Seite des Seyfried mit Rücksicht auf die vorausgegangene Thatsache für zu scharf, erklärte sich aber zu einem Säbelgang bereit. Während nun zwischen den Contrahenten durch ihre Kartelträger weiter verhandelt wurde, ließ der Staatsanwalt, der mittlerweile Kenntniß von dem Vorfalle erhalten hatte, Untersuchung einleiten, welche zur Folge hatte, daß wegen des obengenannten Vergehens Seyfried zu 21 und Vogl zu 8 Tagen Festung verurtheilt, Brunner dagegen, der einen gütlichen Ausweg versucht hatte, freigesprochen wurde. Oberlieut. Limmer erhielt vom Militärgericht 4 Tag Festungshaft. Seyfried und Vogl ergriffen die Berufung an das Appell.-Gericht, welches dieselbe aber verwarf und die Appellanten auch noch in die Kosten der zweiten Instanz verurtheilte.

Dienstesnachrichten.

Die Errichtung eines Benefiziums bei der Kirche des Franziskanerinenklosters zu Kaufbeuren mit einer Dotation von 15,000 fl., welche das genannte Kloster als Testamentserbe des Privatiers Joh. Bapt. Ruf in Kaufbeuren zu Folge letztwilliger Verfügung des Erblassers aus der Erbschaftsmasse ausgewiesen hat, ist unter dem Namen: „Ruf'sches Benefizium" genehmigt worden.

Kgl. Hoftheater.

Freitag den 13. Sept. Außer Abonnement. Tannhäuser. Oper von Richard Wagner.

Volkstheater.

Freitag den 13. Sept. Bleibt die Bühne geschlossen.

Samstag den 14. Sept. Aus Liebe zur Kunst. Schwank von G. v. Moser. Hierauf: Sieben Mädchen in Uniform. Vaudeville-Posse von Louis Angely.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof. Den 12. Septbr.: Maria Krotz, Taglöhnerin v. Weidholz, 27 J. a., — Franz Ant. Bergesser, Taglöhner v. Hohlheim, 51 J. a. — Joh. Widmann, Schreiner von Pullach, 22 J. a. nach Pullach überführt. — 13. Sept. Alois Breiteneicher, Hauptzollamtslader v. h, 35 J. a. um 3 Uhr. — Jos. Rensiegl, Privatiersk. v. h., 4 M. a. um 3 Uhr. — Babette Schwaabe, Sonsbrigadiersgattin v. h., 33 J. a. um 4 Uhr.

Nördlicher Friedhof. Den 13. Septbr.: Joseph Kraus, Stationsgehilfe v. Mering, 28 J. a. um 2 Uhr. — Antonia Jäger, Sattlers ind v. Denklingen, 1 M. a. um 2 Uhr. — Ignaz Muckenthaler, Hafnerskind v. Münster, 4 M. a. um 2 Uhr. — Jos. Gastinger, Vorstadtkrämerskind v. h, 3 M. a. um 2 Uhr. | Therese Feistl, Bremsersgattin v. h., 36 J. a. um 2¼ Uhr.

Getraute.

In der Metropolitan-Pfarrei. Wilh. Braun, Commis v. h. mit Anna Gerl, Schmiedmeisterstochter v. Ranzing. **In der St. Peters-Pfarrei.** J. Lukas, Steinschleifer v. Lechsend, mit K. Pentl v. Pfatter. Joh. Bapt. Stahl, Taglöhner v. Hohenstrauß, mit Kath. Schätz v. Cham. Gg. Steinmayer, bgl. Schuhmachermeister v. h., Wittwer, mit Karol. Schmid, Kupferschmiedstochter v. Wemding. Gg. Kneidl, Kofferträger v. Steinweg, mit M Barb. Kraus, Zimmermalerstochter v. Ansbach. Rud. Bauer, Hutmacher v. Pfarrkirchen, mit Karol. Stock, Wirthstochter v. Riglasreuth. A. Demmel, Coiffeur v. Steinweg, mit Rosa Gumler, Tändlerstochter v. Neustift b. Freising. J. G. Henle, Gendarm v. Trostberg, mit Theres Hohenadel, Zimmermannstochter v. Schwisting. Joh. Ev. Wagner, bgl. Metzger v. h., mit Cresc. Wenzl, geb. Diepold, bgl. Altmetzgerswittwe v. h. A. Gschnaidinger, bgl. Kaminkehrer v. h., mit Franziska Herrmann, geb. Spezinger, Kaminkehrerswittwe v h.

In der St. Anna-Pfarrei. Franz Lintendorfer, pens. Hautboist v. Straubing, mit Ursula Winkler v. h. — **In der St. Ludwigs-Pfarrei.** Joseph Bauer, Bureaubiener v. Schwarzenfeld, mit Franziska Schreder, Schmiedmeisterstochter v. Rabenstein. Joh. Georg Lehr, Bankbeamter v. Störstein, mit Kathar. Wilhelmine Prunhuber, Tuchfabrikantenstochter v. Stadt Eschenbach. Joh. Georg Bachmair, Gendarm zu Fuß v. Eberfall, mit Kathar. Beringer, Taglöhnerstochter v. hier. Max Greil, Schlosser v. h., mit Helena Rappolt, Melberstochter v. Wiesent. — **In der hl. Geist-Pfarrei.** Karl Fleschütz, vorm. Secondelieutenant v. h., mit Theresia Philomena Wiesböck, Hallamts-Assistentenstochter v. Kitzingen. Anton Festner, Schreiner v. Kösching, mit Karolina Löw, Zeugmacherstochter v. Plößberg. Joh. Bapt. Ignaz Rebhan, Schreiner v. h., Anna Neumaier v. h

In der St. Bonifaz-Pfarrei. Josef Bartl, Baurechner v. Ingolstadt, mit Anna Müller, Schreinermeisterstochter v. Roding. Joh. Maier, Stationsgehilfe, Bürger v. h., mit Anna Maria Dietz, Bindermeisterstochter v. Neumarkt. Peter Leidescher, Milchmann, Insasse v. h., mit Walburga Eglmaier, Häuslerst. v. Oberweiling.

Joh. Franz Paul Palmberger, bgl. Gastbofbesitzer v. h., mit Elise Barbara Pflieger, Hofbräumeisterst. v. h. Julius Bernhard, Premier-Lieutenant v. Straubing, mit Magdalena Götze, geb. Seidl, Rentenverwalterswittwe v. h. Franz X. Fuchs, Maurer v. h., mit Anna Maria Schmid, Schuhmacherst. v. Neuhausen. Alois Egger, Kupferschmid v. Wasserburg, mit Kathar. Six v. Forsterer in Oberösterreich. Andr. Huber, Zimmermann und Tischler v. h., mit Elise Dellinger v. h. Andr. Kaspar, Tischler v. Hunderdorf, mit Kath. Hierl, Ziegelmeisterst. v. Weichs. Peter Wagner, Schuhmacher v. Bohenstrauß, mit Anna Maria Plank, Maurerst. v. Donaustauf. Joh. Braun, Schmiedgesell v. Zell, mit Maria Kaiser v. Schellenberg. Joh. Leyrer, Fabrikarbeiter v. Oberbombach, mit Theresia Scheidl, Schreinerst. v. Oberhausen. Jakob Kornprobst, Fabrikarbeiter von Wettstetten, mit Ursula Heinrich, Maurerst. v. Manching. Erhard Seemüller, Zimmermann v. h., mit Thresia Vogl, Häuslerst. v. Herzogsreuth. Friedr. Maurer, Drechslergehilfe v. Benediktbeuern, mit Anna Mar. Schweigut, Wagnerst. v. h. Friedr. Wagner, Melber, Bürger v. h., mit Maria Anna Kropf, Färberst. v. Bärnau. Joh. Römer, Bäcker v. Thurnau, mit Karol. Imann, Chirurgenst. v. Niederalteich.

In der Pfarrei der Vorstadt An. Ignaz Josef Huber, Maurer v. h., mit Euprosine Strobl, Maurerst. v. h. Matthäus Schuster, Tischler v. Ittling, mit Viktoria Probst, Taglöhnerst. von Saulburg. Saturnius Schäfer, Baumeister v. Hessenthal, mit Katharina Prummer, Zimmermannst. v. Thaining. Jakob Pongraz, Mälzergehilfe v. Soffau, mit Cresz. Folie, Taglöhnerst. v. Unering. Michael Kolbeck, Bräugehilfe von v. Liebenstein, mit A. M. Stoffel, Inwohnerst. von Kotzbach. Prosper Hacker, Ausgeber, Bürger v. h., mit A. Maria Endinger, Häuslerst. von Langdorf. Karl Wöner, Kaufmann v. h., mit Barbara Kathar. Maier, Wagenfabrikantenst. v. h. Alois Linsenmayer, Seifensieder v. h., mit Maria Eibl, Maurerst. v. h. Ferdin. Heldeisen, Schneider v. h., mit Theres Vogl, Taglöhnerst. v. h. **In der Pfarrei der Vorstadt Haidhausen.** Georg Herzog, Taglöhner v. Hernsberg, mit Anna Margar. Körbler v. Seibolsdorf. Franz Wittmann, Tischler v. Straubing, mit Anna Gräßl, Dachdeckerst. v. Straubing. Johann Wittmann, Münzarbeiter v. Wundsheim, mit Franziska Fußeder, Maurerst. v. h. Joh. Hösl, Bäcker v. Neusath, mit Kathar. Bergmann, Müllerst. v. Nabburg.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 12. Septbr. 1872.*) Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 88½ P. — G. 4% 95 P. 94½ G. 4% Grundr.-Obl. 95 P. —— G. 4½% Oblig. 100½ P. 100¾ G. 5% Obl. von 1870 100¾ P. 100½ G. 4% Münch. Obl. 94½ P. 94 G. 5% Münchener Obligat. 102½ P. 101⅞ G. 5% Communal-Obl. der Ver.-Bank. 102¼ P. — G. 4½% Oblig. d. Vereinsb. 98 P. 97½ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 94½ P. 93⅞ G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 137½ P. 137 G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 991 P. 990 G. Handelsbankaktien 1. Em. 128½ P. 128 G. Vereinsbankakt. 138¾ P. — G. Augsburger - Bankakt. 112¼ P. 111¾ G. Oesterreich. Silber-Rente 66½ P. 66 G. N. Bank-Aktien 944 P. 942 G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 92½ P. —— G. Linz-Budweis 94 P. 93¾ G. ungar. Ostbahn 73⅞ P. — G. ungar. Nordostbahn 82½ P. —— G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 113½ P. — G. Ansbacher Loose 14½ P. —— G. Augsburger-Loose 7¾ P. 7⅜ G. Pappenheimer Loose 6½ P. 6⅛ G.

Geldsorten. München, 12. Septbr.

	Brief	Geld
Preußische Friedrichsd'or . .	9.58	9.59
Preußische Cassenscheine . . .	105	105½
Oesterr. Banknoten	107½	107⅝
20 Francs-Stücke	9.21	9.22
Dukaten	5.31	5.36
Englische Souvereines . . .	11.47	11.50

Dorfen, 10. Septemb. Weizen 23 fl. 16 kr. gef. — 1 fl. 29 kr.; Korn 19 fl. 45 kr., gef. — fl. — kr., Gerste 11 fl. 15 kr., gest. — fl. 2 kr. Haber 6 fl. 24 kr., gest. — fl. 6 kr. — per Doppel-Hektoliter. —

Leinkuchen,

pr. Ctr. 3 fl. 36 kr.,

empfiehlt 7787-9[a]

J. Lutz, Thal 25.

Für Stiftungen

Eine sehr gute I. 5% Hypothek zu 10,000 fl. auf 122 Tgw. Grund und Boden in Niederbayern ist zu cediren. — Schätzungswerth 32,815 fl. — Adressen beliebe man unter **G. L.** bei der Expedition d. Blattes zu hinterlegen. 7896

60—70 Maß Milch sind täglich zu vergeben. D. U. im Milchladen, Karmelitengasse. 7883

Wohnungs-Gesuch.

Von der Frauenhoferstraße an bis (westlich) einschließlich der Schwanthalerstraße wird eine Wohnung mit 2 großen, trockenen, sonnigen und heizbaren Zimmern ꝛc. sogleich oder zu Michaelis gegen pünktliche Bezahlung gesucht. Offerte mit Preisangabe unter **Nr. 78901[a]** und **lit. A.—M.** sind in der Expedition zu hinterlegen.

Danksagung.

Für die so vielfachen Beweise liebevoller Theilnahme bei der Beerdigung meiner unvergeßlichen Gattin spreche ich meinen tiefgefühlten Dank aus. Die hl. Messe findet Samstag den 14. Sept. um ½8 Uhr in der Bonifaziuskirche statt. 7899

Ludwig Loibl.

Phosphor-Pillen gegen Feldmäuse sind gegen Zeugniß der Distrikts-Polizeibehörde zu haben in der Apotheke der Vorstadt Giesing, Entenbachstr. 59½. (7898)

*) Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. P. Kirchhörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt.

!!! Agenten-Gesuch !!!

Unterzeichneter sucht für sein Commissions-Geschäft, welches sich vorzugsweise mit dem Ein- und Verkaufe von Hausern und Gütern und der Vermittlung von Hypothek-Darlehen befaßt, sowohl für München und die Vorstädte, als auch auswärts in Städten und Märkten gegen gute Provision tüchtige und verlässige Agenten, welche in Abschätzung des Grundeigenthumes bewandert sind, genaue Lokalkenntniß ihres Bezirkes besitzen, und gute Referenzen beibringen können. Nähere Auskunft auf Franco-Anfragen ertheilt 7892—3a

Wilh. Kumpfmiller,
Commissions-Geschäft,
München, Amalienstrasse 80.

Einladung.

Sonntag den 15. September wird um 8½ Uhr in der Herzogspitalkirche eine hl. Seelenmesse für den jüngst in Aign bei Salzburg verstorbenen k. k. Herrn Hofrath und Professor **Dr. Georg Phillips** gelesen, wozu alle Freunde und Verehrer dieses edlen Dahingeschiedenen freundlichst eingeladen werden. 7900

Unter Mitwirkung des k. Geheimen Hofrathes und Professors an der Friedrich-Wilhelm-Universität zu Bonn, Herrn Dr. Harleß, erzielte eine zweckmäßige Composition von Kräuter- und Wurzelsäften ein wohlgelungenes Fabricat, die **Stollwerk'schen Brustbonbons.** Seit 30 Jahren werden diese Brustbonbons in der Fabrik des Hoflieferanten Franz Stollwerk zu Köln a. Rh. bereitet und gewinnen tagtäglich größere Verbreitung. Als probates Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung ꝛc. haben sie in ihrer lindernden, reizstillenden Eigenschaft und angenehmen Geschmacke sich unter den unzähligen theuren Bonbons, Pastillen, Syrupen und Extrakten als das beliebteste, preiswürdigste Hausmittel erwiesen. (1613-24l)

Das wirklich „GUTE" braucht wenig Worte!
„Gegen weibliche Stockungen."
American-Pills by Böldt.
Reine Pflanzen-Pillen
zur 7231—42f
Blutreinigung.
Erneuerung des Stoffwechsels.
Entfernung gestockter
schlechter Säfte, Schleime, Rückstände ꝛc.
1 Schachtel (72 Pillen) 1 fl. 24 kr.
Halbe Schachtel die Hälfte.
Zu haben in allen Apotheken durch: **S. Herrmann,** früher Reschreiter, Neuhausergasse Nr. 1 in München. — **E. Eckart** Spital-Apotheke in Nürnberg und vielen andern Städten.
☞ Böldt's amerikanische Salbe gegen Rheumatismus, Zahnweh ꝛc., sowie **Gichtwasser** zum Einreiben (à 36 kr. und 56 kr.) ebenfalls bei Obigen unter Garantie der Echtheit.

Geld-Lotterie.
Giesinger Kirchenbau-Loose à 1 fl.
Ziehung am 28. Dec. d. J. auf dem Rathhause in München. Hauptgewinn **21,000 fl., 1 Gewinn à 8750 fl., 1 zu 3500 fl., 6 zu 1750 fl., 12 zu 875 fl., 25 zu 350 fl., 100 zu 175 fl.** ꝛc.
Ulmer Münsterbau-Loose à 35 kr.
Ziehung Ende d. J. Gewinnste **70,000 fl.** Haupttreffer: fl. **20,000.**
Kölner Dombau-Loose à 1 fl. 45 kr.
Ziehung am 16. Januar 1873.
Hauptgewinn **25,000 Thlr.**
Nach Auswärts erfolgt Versandt nach Franco-Einsendung von 1 fl. 8 kr. oder 38 kr.
Die Exped. des „Bayr. Kuriers."

Ein tüchtiger Branntweinbrenner kann sogleich eintreten auf der Post in Fürstenfeldbruck. (7894)

Grabender's Haar-Restorer!
Vorzügliches und bis jetzt noch nicht übertroffenes **Haar-Färbe- & Stärkungsmittel,** welches ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wiedergibt & **alle Unreinigkeiten der Kopfhaut entfernt.**
Alleinige Niederlage für **München & Umgegend** 7523-34b
Rosen-Apotheke
am Rindermarkt.

Schwindsucht,
selbst in hohem Stadium, heilt seit vielen Jahren brieflich durch **stets bewährte** Naturheilmittel à 3 Thlr halbe Dosis, à 2 Thlr., Hämorrhoidal- u. Magenleiden à 1½ Thlr.
6228—39f **Dr. Olschewsky in Breslau.**

!!! Darlehen !!!

auf Hypotheken, sowie Wechsel vermittelt:
Kumpfmiller, Kaufmann in München,
Amalienstrasse 80/1. 7434 9f

!!! Wer ein Haus !!!

Geschäft oder Grundstück in München oder auswärts

kaufen oder verkaufen

will, beliebe sich zu wenden an das Commissions-Geschäft von
W. Kumpfmiller, Kaufmann in München. Amalienstrasse 80/1. 7440 5f

Zahnheil approbirt vom k. b. Obermedicinal-Collegium, beseitigt dauernd den heftigsten Zahnschmerz jeder Art. En gros und en detail. Mohrenapotheke, Thal 13 und in sämmtlichen Apotheken Münchens, ferner zu Heisenfeld, Wolnzach, Pölz, Starnberg und Mindelheim bei Hrn. v. Balta.

Locken- und Haarkraus-Essenz-Palma von W. Horn
gewährt unerreichte Festigkeit elastischer Locken. Flasche 1 fl. 10 kr. Mohrenapotheke Thal 13.
5261—70f

1840 Sendlingergasse 1840
(Eingang beim Korbwaarenlager)
werden Seiden- und Stoff-Cylinder in 6 Stunden ausgebügelt, von 6 kr. an bei
7362-13g G. Prasch.

In Thalkirchen im Garten wurde Montag ein heller Sonnenschirm gefunden. D. Ue. 7875

In der J. J. Lentner'schen Buchhandlung in **München** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Brandner's Rechnungsbeispiele
nach dem neuen Maß- u. Gewichtssystem umgearbeitet von Carl Dembschik.
4 Hefte à 12 kr.
Auflösungen dazu. 4 Hefte à 6 kr.
Jedes Heft wird einzeln abgegeben. — Brandner's Rechnungsbeispiele haben sich seit einem Viertel-Jahrhundert als praktisch bewährt und sind bei Umarbeitung für die neuen Maße und Gewichte von Herrn Professor Dembschik wesentlich vermehrt und verbessert worden. 7871

In Ramersdorf ist 7879

Ablaß.

Herr Gürtlermeister Jos. Pumpfer in Rosenheim wird hiemit aufgefordert, das Crucifix, welches er vor einem Jahre aus der Pfarrkirche Schliersee fortgenommen hat, in kürzester Zeit dahin zurückzubringen. 7876—8a

Die Kirchenverwaltung Schliersee.

Ein tüchtiges, braves Mädchen sucht als Kellnerin sogleich einen Platz. Schellingstr. 7. 788x

Eine erfahrene Kindsmagd wird auf's Ziel sogleich gesucht. Schellingstraße Nr. 7. 7881

Wenn man immer fest
Ravi. — und schmachte Nell.
bekommt man sicher Bauchweh gleich

Für einen sehr unglücklichen Dienstboten, welcher erst 25 Jahre alt und an beiden Füßen fast gelähmt ist — bittet die unterzeichnete Anstalt edle Menschenfreunde um einen Lehnsessel mit Leibstuhl und eine Badwanne, um dem Armen sein großes Leiden etwas lindern zu können.
Die Anstalt des St. Vincent.-Vereins.

Frische

Bayreuther Preiselbeer sind angekommen und zu haben in der Theresienstraße Nr. 80|0 r. und Windenmachergasse Nr. 6|0. 7887-8a

Der echte Wundertrank.

Wohl nie hat es ein Genußmittel gegeben, das bei allen Krankheiten und chronischen Leiden so vortheilhaft und heilsam wirkte, als jetzt die Malzpräparate des Königlichen Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin. Ich ersuche dringend, mir so bald als möglich wieder von Ihrem herrlichen Malzextrakt zu senden, da dies das einzige Getränk ist, das ich zu mir nehmen kann. Gabriele Köfferlen, Gattin des Bezirksamtmanns in Waldmünchen, den 27. Dezbr. 1871. — Bei der sehr gesteigerten Nachfrage nach Ihrer kräftigenden Malz-Gesundheits-Chocolade, die im Verein mit den vorzüglichen und so heilsam wirkenden Malzbonbons, bei katarrhalischen Brustaffektionen so wohlthuende Erfolge erzielt, bitte um ꝛc. Bestellung. Th. Kaul in Patschkau, den 7. Dez. 1871.
Verkaufsstelle bei 7714
Kaufmann **Valentin Barbarino,** Salvatorstraße München, Kaufmann **Ludw. Hueber,** Karlsplatz-Rondell Nr. 11 in München, Kaufmann **F. A. Ravizza,** Sendlingergasse München, Kaufm. **Raudlkofer,** München, Kaufmann **Bergmann,** München, **Jac. Riedle,** Eisenmannsgasse 8 in München.

Für ein Knaben-Institut auf dem Lande wird ein Lehrer gesucht, der befähigt ist, im Zeichnen, Klavier, Violin und Singen, dann elementaren Unterricht zu ertheilen. Näheres sagt die Expedition dieses Blattes.
7859—61b

Für Lithographen.

Ein tüchtiger Kreidezeichner findet bei sehr hohem Salair dauernde und angenehme Stellung.
Langensalza. **Hermann Beyer.**
7888-40b

Dr. med. J. Levy,

Specialist für Frauenkrankheiten.
Ludwigstraße Nro. 28/1.
Sprechstunden: von 2—4 Uhr Nachmittags. 7483-98e

Lebensversicherungs- und Ersparniß-Bank in Stuttgart.

Stand der Versicherungen pr. Ende August 21,795 Policen mit . . . . . fl. 40,400,000.
Neuer Zugang im Laufe d. J. 1900 Anträge mit . . . . . fl. 4,200,000.
Versicherungsfonds ca. . . . . fl. 7,300,000.
Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen ca. . . . . fl. 1,700,000.
Dividendenfonds in diesen und den nächsten 4 Jahren zur Vertheilung kommend . fl. 1,487,879.

Aller Gewinn fließt ausschließlich den Versicherten zu und kommt s. B. an der Prämie in Abzug. Die bisher erzielte Durchschnitts-Dividende erreicht 38 Prozent der Prämie, wodurch sich die jährliche Netto-Prämie für eine Versicherung auf Lebenszeit von fl. 1000. — auf den mäßigen Betrag von

fl. 14.	fl. 15¹/₄.	fl. 17.	fl. 20.	fl. 14¹/₄	fl. 30.
z. B. für eine **25.**	**30.**	**35.**	**40.**	**45.**	**50.**-jährige Person

reducirt. Nach neuerer Einrichtung ist für die ersten 5 Jahre der Versicherung bis zum Flüssigwerden der Dividende eine wesentlich ermäßigte Prämienzahlung zulässig. — Das Sterblichkeitsverhältniß ist bis jetzt ein sehr günstiges und für dieses Jahr wiederum ein äußerst günstiger Abschluß zu erwarten.

Statuten, Prospekte unentgeltlich bei den Agenten. 7870

A. Vogel, Firma M. Schweninger, Hauptagentur München.
Peter Müller, Cornelinsstr. 8¹/₂ in München.
Fr. Marheinecke, Rindermarkt 10 „ „
Carl Knöll, Kaufmann in Augsburg.
J. Linder, „ „ „
Lehrer Halberg „ „

Schmuck & Mühlschlegel in Augsburg.
Büttner, Kaufmann in Bamberg.
A. Lichleiter, Buchdruckerei-Inhaber in Friedberg.
Joh. Heitz, Handelsmann in Mittenwald.
Stanninger Anton, Marktschreiber in Murnau.
J. J. Reichhaber, Kaufmann in Reichenhall.
Jos. Kirchhofer, Säcklermeister in Trostberg.

Einladung.

Am **Sonntag den 15. September**, als am Feste Maria Namen, wird in der Fünf Wunden-Kapelle bei Andechs-Erling, früh 9 Uhr, der heil. Kreuzweg feierlich eingeweiht, mit Predigt und Darbringung des hl. Meßopfers, am Nachmittag ist Kreuzweg-Andacht.

Wozu alle Christgläubigen, besonders aber die Wohlthäter dieser Kapelle freundlichst eingeladen werden. 7889

(7867) Von

Farben, u. A. **Grund, Mittelweiß, Neuburger Kreide, Bleiweiß, Zinkweiß, Hansroth, Engelroth, Ambergergelb, Oker, Ultramarinblau** von 12 kr. an das Pfund., **Ultramaringrün, Berggrün, Neugrün, Permanentgrün, Oelgrün, Victoriagrün, Casslerbraun, Frankfurter Schwärze** etc.

Farben in Oel, alle Sorten in anerkannt guten Qualitäten, gut deckend und schnell trocknend.

Speciell für Dachanstrich: Zinkgrau, Eisenmennig und Diamantfarben.

Lacke und **Firnisse: Asphalt-, Copal-, Damar-, Wagen-Lacke** in allen Sorten, sowie **Leder-** und **russischer Politur-Lack.** Letzterer zum Ausbessern polirter Meubel unentbehrlich.

Fußboden-Lacke mit und ohne Farbe, sehr schnell trocknend.

Parquet-Lack für Parquet-Böden sehr zu empfehlen und dem Wachs vorzuziehen, weil er bei gleicher Eigenschaft wesentlich billiger kömmt und sehr leicht anzuwenden ist.

Siccatif, helles und braunes
Siccatif-Extract, } beste Trockenmittel für Oelfarben,

ferner von **Leinöl**, glanzhell und gebleicht, **Leinölfirniß, Terpentinöl** und allen einschlägigen Artikeln

halte ich fortwährend größeres Lager und empfehle solches en gros und en detail zu den billigsten Preisen.

Preis-Listen gratis und franko.

Auswärtige Aufträge werden bestens und schnellstens ausgeführt, sowie jede Auskunft gerne ertheilt.

Franz Kathreiner,
17 Burggasse 17.

Kinder-Anzeige.

Heute Morgen wurde mir meine liebe Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden, was ich Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzeige.

Johann Adam Schneider,
Bürstenfabrikant.

Als Pathen bitte ich: Herrn Johann Georg Schneider, Bürstenfabrikant, Herrn Johann Georg Schneider, Bürstenfabrikant, Herrn Johann Georg Schneider, Bürstenfabrikant,

Schauspielhaus.

(Theaterzettel vom Schauspielhaus-Neubau.)

Heute Dienstag, den 1. Juni 1886, Abends 7½ Uhr: Vorstellung zum Besten des Pensionsfonds der Mitglieder des Schauspielhauses. Zum 1. Male: Der Pfarrer von Kirchfeld. Schauspiel in 4 Akten von Ferdinand Raimund. Hierauf: Der Bauer als Millionär. Posse mit Gesang in 3 Akten von Ferdinand Raimund. Kassa-Eröffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende nach 10 Uhr. Mittwoch, den 2. Juni 1886: Zum 1. Male: Der Pfarrer von Kirchfeld.

Der Pfarrer von Kirchfeld.

Volks-Schauspiel in 4 Akten von Ferdinand Raimund.

Personen. Vorkommend in Akt.

Der Pfarrer	Herr Meixner		1, 2, 3, 4
Der Bauer	Herr Wallner		1, 2, 3, 4
Sein Weib	Frau Hasenhut		1, 2, 3, 4
Ihre Kinder	Fräulein Hasenhut		1, 2, 3, 4
	Herr Hasenhut

Zweites Blatt. Nr. 353. 74. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

Freitag, Montag, Dienstag, 19. Dezember 1898.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Dezember.

Der Kaiser hat dem Reichstagsabgeordneten Dr. Lieber, dem Vorsitzenden der Centrumsfraktion, den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub verliehen

in Zukunft jene Wege zu gehen, auf welchen sie ihre eigenen Interessen am Besten zu wahren glauben und daß Freundschaft und Friede genau so lange dauern werden als diese Wege sich nicht kreuzen.

Prinz Albrecht, dessen Erkrankung wir gemeldet, ist vom Schlage getroffen worden. Der Anfall hat sich wiederholt und ist der Zustand des Prinzen lebensgefährlich.

In Breslau hat die Generalversammlung deutscher Katholiken vorgestern einen Antrag, betreffend die Gründung von Lokalkomite's des Bonifazius-vereines angenommen. Die Versammlung nahm ferner eine Reihe von Anträgen des Domcapitulars Dr. Moufang aus Mainz an, welche sich auf die soziale Frage beziehen, so die Gründung von Einrichtungen, um die Arbeiter der Verarmung zu entziehen, die Errichtung von Pfandleihanstalten, Sparkassen, Vorschuß- und Consumvereinen auf christlicher Grundlage. Endlich wird die Betheiligung an dem Raphaelverein zum Schutze der Auswanderer dringend empfohlen.

Die Mitglieder des Genfer Schiedsgerichts haben am 11. ds. Bern besucht und sind vom Bundespräsidenten empfangen worden. Die Entschädigung, zu deren Bezahlung die Schiedsrichter England verurtheilten, beträgt nach amerikanischen Quellen 15 Millionen Dollars, — welche Summe so ziemlich mit dem Betrag von 3 Millionen Pfund übereinstimmt, welchen englische Berichte als Entschädigungssumme nannten; 36 Millionen Gulden sind für das reiche England eine Bagatelle.

In Yverdone (Kanton Waadt) wurde in diesen Tagen vor dem Schwurgerichte ein großartiger Prozeß wegen Fälschung russischer Banknoten verhandelt. Die Angeklagten, drei Polen und ein Franzose wurden schuldig erklärt und zu je 2 Jahren Gefängniß und zehnjährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt.

In Rom hat der hl. Vater jüngst einem kath. Vereine der Stadt Audienz ertheilt und an das Evangelium von der Heilung des Wassersüchtigen anknüpfend, folgende Ansprache gehalten: „Oh, wie viel Wassersüchtige gibt es heute zu heilen!" sagte der hell. Vater. „Wassersucht ist der Hochmuth, die Habgier, diese Wurzel aller Uebel, welche jetzt die Gesellschaft bedrängen. Wassersucht ist die Usurpation, der Raub an den Gütern der Kirche. Wie man aber den Herrn damals verhindern wollte, den Wassersüchtigen am Sabbat zu heilen, so will man jetzt nicht gestatten, die von der geistigen Krankheit Befallenen durch Rüge und Warnung gesund zu machen! In dieser materiellen Zeit, die jede höhere Idee verloren hat, will man die Mahnung nicht hören. Die Jetztzeit glaubt, ihren Vortheil dabei zu finden; doch wenn man es so fortreibt, wenn man zur Ausübung des göttlichen Gesetzes nicht zurückkehrt und den gerechten Tadel nicht vernehmen will, dann ist zu fürchten, daß diese Jetztzeit in dem Buche der Verdammung sich geschrieben findet." Dann auf die Dreikaiser-Zusammenkunft anspielend, fuhr der hl. Vater fort: Indeß erwartet die Gesellschaft ihr Heil von einem gewissen Areopage, der aber ganz menschlich, ja sehr stark menschlich ist, von dem das eine oder andere Mitglied vielleicht, ja sicher antikatholisch, ein erklärter Gegner des Katholizismus ist. Wollte es Gott gefallen, ein Wunder zu wirken, wie er es in alter Zeit gethan, wie er eines gewirkt in Baleam, der das Volk Israel zu verfluchen gekommen war und es gegen seinen Willen segnen mußte; wollte Gott jenen Areopagiten so zwingen, zu Gunsten des Katholizismus zu sprechen; dann könnten auch wir Gott preisen, daß er den Bedrängnissen der katholischen Kirche ein Ende gemacht hat."

Die General-Versammlung des „katholischen Erziehungs-Vereines in Bayern" zu Dettelbach.*)

R. Da es mir wegen Mangel an Zeit nicht möglich war für Ihr geschätztes Blatt Berichte über die Versammlung von Dettelbach aus Ihnen zu senden, so will ich dieses jetzt nachträglich thun. Ich bemerke hier ausdrücklich, daß ich durchaus nicht ausführlich berichten will, da sämmtliche Vorträge und Verhandlungen im Drucke in einigen Wochen erscheinen werden und im Buchhandel zu haben sind. Was nun die Generalversammlung anbelangt, so wurde dieselbe ganz nach dem ausgegebenen Programme in würdevoller Weise abgehalten. Dienstag den 3. Sept. war Vorversammlung und Begrüßung der angekommenen Gäste und Mitglieder. Unter ersteren bemerkten wir Hrn. Regierungsrath Dr. Groh von Würzburg und Hrn. Bezirksamtmann von Volkach. Die Vorversammlung verlief in glänzender Weise. Nach dem herrlichen, ergreifenden Vortrage

*) Früher hatte dieser Verein den Namen „kath.-pädagogischer Verein", nach den neuen Statuten aber wurde ein populärer Name gewählt, nämlich: „Katholischer Erziehungsverein."

des Hrn. Vorstandes Auer, der uns Allen einen herzlichen Willkommen-Gruß darbrachte, wurden von vielen Gästen und Delegirten von Zweigvereinen Grüße aus Nah und Fern dargebracht und diese herzlichst erwidert. Nachdem noch mehrere geschäftliche Angelegenheiten, Wahl des Präsidiums, Tagesordnung für den nächsten Tag u. s. w. abgemacht waren, begann die gesellige Unterhaltung. Die Versammlungen wurden in dem geräumigen Casinosaale, welchen Frhr. v. Hutten in der zuvorkommendsten Weise überließ, abgehalten.

Mittwoch, den 4. Sept. versammelten sich die Theilnehmer an der General-Versammlung an der Pfarrkirche, um von da aus dem hochwürdigsten Herrn Bischof von Würzburg entgegenzuziehen und ihn zu empfangen. Etwas vor 8 Uhr begann von der Pfarrkirche aus der Zug in die Wallfahrtskirche, während welchem die lauretanische Litanei deutsch abgesungen wurde. Es war ein imposanter Zug und erhebend zu sehen, wie von innerer Andacht getrieben das Lob Mariens gesungen wurde. Beim Eintritt in die Kirche wurde vom Zuge das ergreifende Lied: „O sanctissima" gesungen und Thränen der Rührung und der Freude glänzten in den Augen der Anwesenden. Die geräumige Kirche faßte kaum die Menge der frommen Beter und Beterinen, die alle gekommen waren, unsere Jugend dem Schutze Mariens zu empfehlen, damit „Keines von denen, die uns anvertraut sind, verloren gehe." Nachdem der Zug in die Kirche eingetreten war, begann die Predigt. Hr. Domkapitular Lochner sprach in ergreifender Weise über die Kindererziehung, indem er sich die Worte des göttlichen Kinderfreundes: „Lasset die Kleinen zu mir kommen und wehret es ihnen nicht" zum Vorspruche nahm. Hierauf begann das Pontifikalamt, nach welchem das Te Deum deutsch abgesungen wurde. Nach 10 Uhr begann die Versammlung. Hr. Präsident Auer eröffnet die Versammlung, indem er in einem längeren Vortrage die Aufgabe der kath. Erziehungsvereine entwickelte und klar legte. Hierauf gab derselbe bekannt, daß von der päpstlichen Nuntiatur in München ein Schreiben eingelaufen sei, in welchem der Versammlung der Segen des hl. Vaters übermittelt wird. Nachdem dieses Schreiben verlesen war, betrat der hochw. Herr Bischof von Würzburg die Rednerbühne und richtete in eindringlicher Rede Worte der Belehrung und Ermunterung an die Versammlung und ertheilte zuletzt den päpstlichen Segen, welchen alle Anwesenden knieend empfingen. Hiemit schloß die Versammlung. Nachmittags 2—4 Uhr war Berathung von Vereinsangelegenheiten; insbesondere wurde der neue Statutenentwurf durchberathen. Abends 6 Uhr begannen die Vorträge, welche alle mit besonderem Beifall aufgenommen wurden. Die Reihe der Vorträge war folgender: Herr Pfarrer Kösterus aus Niederroden (Hessen) über „die Tüchtigkeit der Erzieher, die schärfste Waffe gegen die Gegner." Herr Fragner Hüttinger von Regensburg über „die Beziehungen zwischen Familie und Schule." Herr Lehrer Herderich über „die Fortbildung der jüngeren Lehrer". Herr Schneidermeister Lehner über „Familienvater." Mehr über die Vorträge zu sagen, verbietet der Mangel an Raum.

Donnerstag, den 5. September. Früh 1/2 8 Uhr begann wie am Tage vorher der Zug in die Kirche, worauf die Predigt, gehalten vom Herrn Domprediger in Würzburg, und das Hochamt, gehalten vom Herrn Domkapitular Lochner aus Würzburg, abgehalten wurden. Von 10 bis 12 Uhr wurden wieder Vorträge gehalten und zwar: Herr Pfarrer Knecht aus Reichenbach in Baden über „die Principien der katholischen und modernen Pädagogik". Herr Stadtpfarrer v. Lachemaier aus Lindau über „die Fehler, welche katholischer Seits in Beziehung auf die Schule begangen wurden." Zum Schluße wurden zwölf Thesen verlesen und dieselben einstimmig angenommen. Nachmittag von 2 bis 4 Uhr war Rechnungsablage, Ausschußwahl, Berathung über gestellte Anträge, sowie über die Gründung eines Pädagogiums. Abends 6 Uhr begannen wieder die Vorträge und war diese Versammlung zugleich die letzte. Zuerst sprach Herr geistl. Rath Merkle von Dilligen über „die Bedeutung des vatikanischen Conciles in Beziehung auf Erziehung und Unterricht" und wurde eine von ihm verlesene Resolution mit Begeisterung angenommen. Hierauf sprach Herr Prof. Dr. Haid aus Freising über die „Irrthümer der modernen Pädagogik" und Herr Beneficiat Meixner aus München über die „Schule und Presse". In einem begeisterten Vortrage forderte Herr Auer auf das Gehörte auf den engeren Kreis überzutragen und die gefaßten Vorsätze jeden in seinem Wirkungskreise zu realisiren. „Beten und arbeiten wir" rief Herr Auer zum Schluße uns Allen zu. Nachdem Allen vom Herrn Auer als Präsidenten der Versammlung der Dank ausgesprochen war, wurde die Versammlung geschlossen. Die ganze Versammlung verlief ohne alle Störung. „Wahrlich — so hörte man einstimmig — es waren an-

strengende, aber schöne Tage, die ich nie vergessen werde." Möge Herr Auer, der auf so erbärmliche, bubenhafte Weise schon verdächtigt und verunglimpft wurde, Trost und einigen Lohn in dem erhebenden Verlauf der General-Versammlung finden. Was die Aufnahme betrifft, welche die Theilnehmer an der Generalversammlung in Dettelbach gefunden haben, so waren Alle eines Lobes. Herzlich und freudig kamen die Quartiergeber ihren Gästen entgegen und bedauerten nur, daß die Tage des Beisammenseins so schnell entschwanden. Die Stadt selbst prangte im schönsten Festkleide und gab so Ausdruck, daß sie eine echt katholische Stadt sei. Darum hiemit öffentliche Anerkennung und herzlichen Dank den wackeren Bewohnern des herrlich gelegenen Dettelbach.

Lokales und Provinzielles.

* **München**, 13. Sept. Ueber die hiesige Lehrerversammlung fällt die protestantische „Süddeutsche Reichspost" folgendes Urtheil: „Man wird sich zwar zum Troste sagen müssen, daß die Masse besser ist als ihre Führer, und daß vielleicht die große Mehrzahl der Lehrer, wenn man sie in ihrem Berufe arbeiten sieht, ganz vernünftig und solide sich benimmt. Aber immerhin hat es für die Zukunft etwas Beängstigendes, zu denken, daß diese Masse zu wenig Selbstständigkeit besitzt, zu wenig Muth gegenüber den agitatorischen Einflüssen, um sich Führern zu entziehen, die durch nichts zu imponiren wissen, als durch das leerste Phrasengeklingel. Einem Menschen, der gewohnt ist zu denken, d. h. die Worte auf ihren eigentlichen Sinn anzusehen . . . wird es ganz wirr zu Muthe beim Lesen der Reden, die aus lauter Phrasen bestehen. Von dem, was man Dialektik nennt, haben diese guten Leute ebenso wenig einen Begriff, als von dem concreten geschichtlichen Leben und Werden . . . Jeder Sachkundige fühlt sich angewidert von solch unreifem Geschwätz . . . Aber wenn die Herren Lehrer oder deren Führer diesen Bann der Phrase mit der Mehrzahl ihrer Zeitgenossen theilen, so zeichnen sich dieselben doch durch einen andern Zug vor allen ihren Zeitgenossen aus — durch den ungemessendsten Eigendünkel. Es gibt nun doch kaum noch einen Stand, der nicht auch seinen Congreß hätte, — aber vergeblich würde man auf irgend einem andern Congreß nach solchen Aeußerungen der Selbstüberschätzung suchen, wie auf den Lehrerversammlungen. Man gehe alle Verhandlungen derselben durch, ob man eine einzige Verhandlung trifft, deren Grundton nicht wäre: „wir sind die Träger der Bildung, die Sonne, welche Alles erleuchtet."

* Die Fürsten Hohenlohe-Langenburg und Gleichen sind von Berlin kommend, hier eingetroffen und im Hotel Belle-Vue abgestiegen.

× Der hiesige allgemeine Gewerbeverein hatte auf gestern Abend zu einer in der Westendhalle stattzufindenden Generalversammlung der Baugewerke eingeladen und zwar die Mitglieder der bereits bestehenden Baugewerksgenossenschaften, sowie die Meister genannter Gewerke, welche der Genossenschaft noch nicht beigetreten sind, ferner die Meister jener Baugewerke, welche noch keine Genossenschaften gebildet haben, endlich die Fabrikanten, welche genannten Gewerben angehörende Arbeiter beschäftigen. Zweck der Versammlung war die Feststellung eines von obigen Genossenschaften entworfenen Statuts zur Gründung eines Verbandes zur Herbeiführung geordneter Verhältnisse zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Es hatten sich ungefähr 200 Besucher eingefunden. Hr. Billing, als Vorstand des allgemeinen Gewerbevereines eröffnete die Versammlung und gab einen Ueberblick der Tendenz derselben. Derselbe führte in einer längeren Rede die Grundgedanken des Statuts aus und theilte mit, daß bereits in Berlin und Leipzig die Einigungsbestrebungen der Meister Ausdruck gefunden, Augsburg und Stuttgart demnächst folgen werden und hofft, daß die Coalition der Arbeitgeber sich nicht blos auf die Baugewerke beschränken, sondern bald alle Gewerbe umfassen werde. Der aus 25 Paragraphen bestehende Statutenentwurf wurde von der Versammlung mit wenigen Modifikationen angenommen und erklärte Hr. Billing die Gründung des Verbandes der Münchener Baugenossenschaft als erfolgt. Nach einer längeren Debatte bezüglich der Beschickung des Dresdener allgemeinen Handwerkertages durch Delegirte der Genossenschaften und des Gewerbevereins schloß die Versammlung Nachts 11 Uhr.

* Die von Fräul. Adele Spitzeder in München errichtete „erste Münchener Volksküche" soll wie die Hoffm. Correspondenz meldet, am 25. d. unter folgenden Bedingungen eröffnet werden: Die Volksküche ist täglich von Früh 6 Uhr bis Abends 8 Uhr in den untern Lokalitäten (Orlando di Lasso) geöffnet. Die Speisezeit Mittags dauert von 11 Uhr bis 2 Uhr, während welcher Zeit die für den jewei-

ligen Tag im Tarif verzeichneten Speisen zu haben sind. Die Preise für den Mittagstisch in den unteren Lokalitäten sind 8 und 10 kr. mit Brod, in den oberen Lokalitäten 13 und 16 kr., wozu noch ein Ragout gegeben wird. Eine Portion Kaffee mit Brod kostet 4 kr., ein Lungenragout mit Brod 4 kr., ein Voressen mit Brod 4 kr., ein Lungenragout mit Krödel 6 kr., eine Niere oder Leber mit Brod 7 kr. Der Preis der Würste richtet sich nach der Qualität derselben. Das Liter Bier ist jederzeit ½ kr. billiger wie der Münchener Normaltarif. Spirituosen, wie Liqueure, Branntwein ꝛc. sind in der Volksküche nicht zu haben. Alle Spiele, welchen Namen sie immer haben, werden in der Volksküche nicht geduldet. Lärmende Gelage können nicht stattfinden und wird jeder Gast ersucht, nach Beendigung der Mahlzeit anderen Gästen Platz zu machen.

Gestern Vormittags fand in der Frauenkirche für den am 6. in Aign bei Salzburg verstorbenen Prof. Hofrath Phillips ein Trauergottesdienst (celebrirt von Domcapitular Weber) statt, dem viele seiner Verehrer und Freunde beiwohnten.

§ Der k. Kriegsminister Generallieut. Frhr. v. Pranckh, wird erst nächste Woche hieher zurückkehren, da bis dahin die Sitzungen des Gesetzgebungsausschusses der Kammer der Abgeordneten verschoben wurden.

Aus **Schwaben**, 8. Sept. Die Mitglieder des katholischen Männer-Vereins für Bobingen und Umgegend sind in ihrer heutigen Versammlung dem bekannten Proteste des Vereins deutscher Katholiken bezüglich des Jesuitengesetzes und seiner Ausführung einstimmig beigetreten.

Kleine bayer. Landespost.

Landshut, 12. Sep. Der Zustand des schwererkrankten hochw. Hrn. Stadtpfarrers Altmannsperger ist noch immer ein sehr bedenklicher.

Osterhofen, 8. Septbr. Bei der heutigen Landgestütpreisevertheilung, welcher auch der k. Regierungspräsident Herr v. Lipowsky anwohnte, erhielten nachstehende Pferde, sichter Preise: A. Hengste: Wurde nur ein Hengst vorgeführt, derselbe jedoch nicht als preiswürdig befunden; B. Stuten. a) schweren Schlages: 1. Preis Rixinger Joseph, Müller von Kälbermühl. 2. Zacher Gg., Bauer v. Fischerdorf. 3. Pichler Joseph, Bauer von Wisselfing. 4. Murauer Magdalena, Gutsbesitzerin von Fischerdorf. 5. Schwarzmaier, Joh., Bauer von Pörndorf. 6. Lipp Caspar, Bauer v. Fischerdorf. 7. Regert Mart., Bauer von Miesing. 8. Kreiler Ignaz, Bauer v. Obernsdorf. 9. Baumgartner Simon, Bauer v. Otzing. 10. Berger Jakob, Bauer von Friesendorf. 11. Eslinger Jos., Bauer v. Niederalteich. 12. Ant. Schmerbeck Bauer von Otzing. — b. leichten Schlages: 1. Preis Rixinger Jos., Müller von Kälbermühl. 2. Baumgartner Simon, Bauer von Galgweis. 3. Leitl Joh., Bauer von Aicha a. D. 4. Haberl Ant., Bauer v. Aldenbach. 5. Rixinger Joseph, Müller von Kälbermühle. 6. Krageder Jos., Bauer v. Uttighofen. 7. Retzer Joh., Bauer v. Freundorf. 8. Kreipl Johann, Bauer v. Ruckasing. 9. Gerstl Jos., Bauer von Wisselfing. 10. Steinner Franz, Bauer v. Gebersdorf. 11. Bedammer Martin, Bauer v. Fischerdorf. 12. Maidl Joseph, Bauer v. Arbing. Für hervorragende Leistungen in der Pferdezucht erhielten Preise zu je 30 Thlr.: 1. Helmbrecht Jos., Bauer von Fischerdorf. 2 Wagner Mich., Bauer von Thundorf.

Schweinfurt, 11. Sept. Am verflossenen Montag ertrank das 1½jährige Kind des Oekonomen Büchner von Weipoltshausen in der Mistjauche. — In verflossener Nacht sind in drei Gemeinden des Amtsbezirks Schweinfurt durch Kinder, welche mit Zündhölzchen oder Feuer spielten, Brände verursacht worden, wovon zwei nur durch glücklichen Zufall im Entstehen wieder gelöscht wurden.

Für Haarleidende wird es interessant sein, zu erfahren, daß Herr Siggelkow, Erfinder der berühmten, von mehreren medizinischen und chirurgischen Autoritäten auf's Beste empfohlenen Haarherstellungs-Präparate aus Hamburg behufs Consultationen am 16. und 17. d. M. hier anwesend sein wird und verweisen wir hiermit auf die heutige Anzeige desselben im Inseratentheil.

Oeffentl. Sitzung der Lokal-Schulkommission

vom 12. September.

Um die schulpflichtigen Kinder zu controliren schlägt Hr. Schulrath Marschall vor, daß aus den letzten Volkszählungslisten alle Namen der jungen Leute von 6–15 Jahren herausgeschrieben und den Oberlehrern, Institutsvorstehern ꝛc. zugestellt werden. Hr. Rechtsrath Schrott hält diesen Modus nicht für zweckentsprechend, weil seit der letzten Zählung viele Familien sich wieder aus der Stadt entfernt haben, andere wieder zugereist sind. Hr. Chorherr meint, der Magistrat soll, um den Anforderungen der Schule gerecht zu werden, die Civilconscription selbst in die Hand nehmen, worauf Hr. Bürgermeister Dr. Erhardt entgegnet, daß dieß der Magistrat in Bezug auf Schulpflicht anstrebe, vorläufig genüge aber die Verordnung vom Jahre 1802, wonach die Schulversäumnisse, resp. die Aeltern der schulpflichtigen Kinder oder deren Stellvertreter streng zu bestrafen seien. Marschalls Antrag wird abgelehnt. — Der Inspektor Maier an der weiblichen Centralfeiertagsschule wird auf Ansuchen seiner Stelle entboben und dessen Funktion vorläufig dem Direktor der höheren Töchterschule übertragen (dabei vernehmen wir, daß die städtischen Fortbildungsschulen einer gründlichen Reorganisation unterstellt werden sollen). — Es soll die neue Instruktion für die Oberlehrer berathen und dann nach § 9 des Schulstatuts der k. Regierung zur Genehmigung vorgelegt werden. Hr. Marschall hebt die Prinzipien hervor, welche bei der Entwerfung derselben zu Grunde gelegt wurden, und ist der Ansicht, daß

dadurch die Aufgabe der geistlichen Schulinspektoren wesentlich erleichtert werde. Hr. gstl. Rath Weber gibt letzteres zwar zu, bemerkt dagegen mit Recht, daß der Einfluß auf die Schule von Seite der Inspektoren bedeutend geschmälert werde und mit Rücksicht darauf und weil ihnen (den geistl. Inspektoren) das Elaborat viel zu spät zugekommen sei, um sich noch gehörig informiren zu können, müsse er im Namen seiner Hrn. Collegen gegen fragliche Instruktion Protest einlegen. Hr. Bürgermeister Dr. Erhardt verwahrt sich gegen einen Protest, so lange die Instruktion noch nicht berathen und zum Beschlusse erhoben sei. Hr. Schrott stellt einen Vertagungsantrag, der auch sofort angenommen wurde. — Bisher war es Usus, daß die Lehrer (Lehrerinnen) ihre Schüler durch alle Klassen durchgeführt haben. Nach dem Schulstatut soll nun das Klassensystem eingeführt werden welches aber auf einige Schwierigkeiten stoße, weil die meisten Lehrer die oberen, nichts weniger aber als die erste und zweite Klasse übernehmen wollen. Diese Vertheilung der Lehrkräfte soll vorläufig nur eine provisorische sein und erst nach Umfluß eines Jahres werden dann die Oberlehrer in dieser Beziehung die geeigneten Maßregeln zu treffen wissen. Die Commission erklärt sich damit einverstanden, die Personenfrage wird jedoch in geheimer Sitzung berathen. — Die in Vorlage gebrachten Programme für den obligaten Turnunterricht werden en bloc angenommen. — Die Abänderung des Lehrplanes vom Jahre 1870, welche durch die obligatorische Einführung des Turnens, Zeichnens, Gesang ꝛc. nothwendig wird, veranlaßte eine längere Debatte. Es sollte nämlich, um die Kinder nicht mit gar zu vielen Unterrichtsstunden zu überhäufen, in einzelnen Fächern und auch beim Religionsunterricht eine Reduktion der Unterrichtsstunden eintreten. Die Arbeitsstunden in der ersten Mädchenklasse soll ganz in Wegfall kommen und die der übrigen Klassen von 8 auf 4 Stunden herabgesetzt werden. Hr. Inspektor Siegert erklärt sich gegen die Aufhebung der Arbeitsstunde im ersten Kurs, weil die in den Kindergärten gepflegte Handarbeit vergessen würde, letztere müsse geübt werden, wie das Klavierspielen, wenn es die Kinder zur Vollkommenheit bringen wollen. Hr. gstl. Rath Weber beantragt Vertagung der Sache, weil es sich in concreto auch um Reducirung der Religionsstunden handle, hierüber seien die Schulinspektoren, welche übrigens nicht sämmtlich anwesend sind, keineswegs maßgebend, man müsse bei der kirchlichen Oberbehörde anfragen. Hr. Marschall tritt dem Vertagungsantrag entgegen und Hr. Dr. Erhardt sucht juridisch zu beweisen, daß das Ordinariat im Sitzungssaale der Schulkommission keine Stimme habe. Der Antrag des Hrn. geistlichen Raths Weber wird, was vorauszusehen war, von Seite der weltlichen Mitglieder, welche die Mehrzahl bilden, abgelehnt. Bei der Spezialberathung wird auch noch von anderen Rednern hervorgehoben, daß der Arbeitsunterricht schon mit Beginn der ersten Klasse eine unbedingte Nothwendigkeit sei, insbesondere für arme Kinder, welche die Mittagszeit über in der Schule bleiben. Es wird dem Antrage des Herrn Inspektors Siegert entgegen, welcher 4 Stunden verlangt, beschlossen, daß wöchentlich in der ersten Klasse drei Arbeitsstunden stattfinden. Was den Religionsunterricht betrifft, so wird derselbe wöchentlich auf 3 Stunden festgesetzt mit Ausnahme der 5. Klasse, in welcher die Vorbereitung zum Empfang der hl. Sakramente der Communion und der Firmung stattfindet und deßhalb die Knaben 4, die Mädchen 3 Stunden erhalten sollen. Bei dieser Gelegenheit betont Hr. geistlicher Rath Weber, daß gerade den Knaben der 5. Klasse, welche gewöhnlich nach Zurücklegung dieses Kurses die Schule verlassen, die Religion tief eingeprägt werden solle. Hr. Inspektor Siegert spricht sein Bedauern darüber aus, daß in der 7. Klasse, wo doch noch Kirchengeschichte gelehrt wurde, nur 2 Religionsstunden wöchentlich stattfinden. — Die Inscription für Werktagsschulen findet heuer schon am 23. d. Mts. statt, damit bei der voraussichtlich zahlreichen Anmeldung rechtzeitig die Ausscheidung der Schüler in die neugeschaffenen Lehrlokale bethätigt werden können.

Dienstesnachrichten.

Der kath. Pfarrer und Distriktsschulinspektor A. Hofer zu Wachenzell, B.-A. Eichstädt, ist zum Kreisscholarchen für Mittelfranken ernannt, die kath. Pfarrei Kirchberg, B.-A. Stadtamhof, dem Priester F. X. Ibler, Pfarrer in Floß, B.-A. Neustadt a/W. N., das Curatbenefizium der Schuster- und Bäckermesser in Erding, B.-A. gleichen Namens, dem Priester M. Mayerbacher, Kooperator in Isen, B.-A. Wasserburg, und das Benefizium an der Mariahilfkapelle zu Eichstädt, dem Priester J. N. Huber, Pfarrer in Moosbach, B.-A. Beilngries, übertragen, die kath. Pfarrei Waldeck, B.-A. Kemnath, dem Priester J. Obermaier, Kooperator zu Pressath, B.-A. Eschenbach, die kath. Pfarrei Dettenschwang, B.-A. Landsberg, dem Priester C. Mayr, Pfarrer in Unterhausen, B.-A. Weilheim, übertragen, der kath. Pfarrer J. Schuster in Ried auf Ansuchen vor dem Antritte der Pfarrei Waldstetten enthoben und diese Pfarrei nunmehr dem Priester J. Mayr, Pfarrer in Ichenhausen, B.-A. Günzburg, übertragen worden; genehmigt, daß die kath. Pfarrei Steinberg, B.-A. Kronach, von dem Erzbischofe von Bamberg dem priester Gg. F. Bauer, Kaplan in Waischenfeld, B.-A. Ebermannstadt; ferner daß das Kuratbenefizium zu Erasbach, B.-A. Beilngries, von dem Bischofe von Eichstädt dem Priester C. Mayer, Expositus zu Pilsach, B.-A. Neumarkt, und das Kuratbenefizium in Rottach, B.-A. Sonthofen, von dem Bischof von Augsburg dem Priester J. Stoß, Kaplan in Bidingen, B.-A. Oberdorf, weiters daß die kath. Pfarrei Goßmannsdorf B.-A. Königshofen, von dem Bischofe von Würzburg dem Priester M. Fischer, Kaplan in Obereuerheim, B.-A. Schweinfurt, und die kath. Pfarrei Weisbach, B.-A. Neustadt a/S., von demselben Bischofe dem priester K. A. Helmeck, Pfarrverweser in Hoppertshausen, B.-A. Königshofen, verliehen werde.

Dem Steiger M. Hochbichler in Berchtesgaden ist mit Rücksicht auf seine 50jährigen treu und eifrig geleisteten Dienste die Ehrenmünze des Ludwigsordens verliehen worden.

Kgl. Residenztheater.

Samstag, 14. Septbr: Ein unbarmherziger Freund. Dramatische Kleinigkeit von W. Augustsohn. Hierauf: Jugendliebe. Lustspiel von Ad. Wilbrandt. Zum Schluß: Nichte und Tante. Lustspiel von A. Görner.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 13. Septbr. 1872.*)
Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 88½ P. — G. 4% 95 P. 94½ G. 4% Grundr.-Obl. 95 P. — G. 4½% Oblig. 100½ P. 100¼ G. 5% Obl. von 1870 100¾ P. 100½ G. 4% Münch. Obl. 94½ P. 94 G. 5% Münchener Obligat. 102½ P. 101½ G. 5% Communal-Obl der Ver.-Bank. 102½ P. — G. 4½% Oblig d. Vereinsb. 98 P. 97½ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 94½ P. 93½ G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 137½ P. 137 G. Baukaktien der Hypotheken und W.-Bank 991 P. 990 G. Handelsbankaktien 1 Em. 128½ P. 128 G. Vereinsbankakt. 138½ P — G. Augsburger - Bankakt. 112½ P 111¾ G. Oesterreich. Silber-Rente 66½ P. 66 G. N. Bank-Aktien 944 P. 942 G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 92½ P. — G. Linz-Budweis 94 P. 93½ G. ungar. Ostbahn 73½ P. — G. ungar. Nordostbahn 82½ P. — G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 113½ P. — G. Ansbacher Loose 14½ P. — G. Augsburger-Loose 7¾ P. 7½ G. Pappenheimer Loose 6½ P. 6¼ G.

Geldsorten.	München, 13. Septbr. Brief	Geld
Preußische Friedrichsd'or	9.58	9.59
Preußische Cassenscheine	105	105¼
Oesterr. Banknoten	107¼	107
20 Francs-Stücke	9.21	9.22
Dukaten	5.31	5.36
Englische Souvereines	11.47	11.50

Rosenheim, 12. Sept. Weizen 8 fl 30 kr. gef. — fl. 2 kr.; Korn 5 fl. 25 kr., gest. — fl. 14 kr Gerste 4 fl. 20 kr., gest. 17 kr. Haber 3 fl. 20 kr gef. — fl. 7 kr. per Zentner. Verkaufssumme 17793 fl. 28 kr.

Bruck, 12. Septemb. Mittelpreise: Weizen 23 fl. 54 kr., gef. — fl. 36 kr.; Korn 18 fl. 33 kr. gest. 1 fl. 38 kr.; Gerste 13 fl. 48 kr. gest. 6 kr. Haber 6 fl. 27 kr., gef. — fl. 3 kr.

Freising, 11. Sept. Mittelpr. Weizen 23 fl. 24 kr., gef. — fl. 7 kr.; Korn 17 fl. 8 kr gest. — fl. 54 kr.; Gerste 11 fl. 56 kr., gef — fl. 4 kr.; Haber 6 fl. 6 kr., gest. — fl. 9 kr. Reps — fl. — kr. gef. — fl. — kr. per 2Hektoliter.

Landshut, 6. Septbr. Waizen 23 fl. 5 kr. gest. — fl. 29 kr., Korn 15 fl. 55 kr., gef. — fl 26 kr. Gerste 11 fl. 59 kr., gest. — fl. 25 kr. Haber 6 fl. 7 kr., gef. — fl. 2 kr. Linsen — fl. — kr., gef. — fl. — kr. Erbsen — kr per Doppelhektoliter.

Erding, 5. Sept. Mittelpreise: Weizen 24 fl. 11 kr., gest. — fl. 48 kr. Korn 15 fl. 9 kr. gest. 26 kr Gerste 12 fl. 32 kr., gest. 1 fl. 7 kr., Haber 5 fl 51 kr., gef. — kr. per Doppelhktltr.

Amberg, 6. Septbr. Mittelpreise: Weizen 6 fl. 13 kr., gest. — fl. — kr.; Korn 4 fl. 47 kr. gef. — kr.; Gerste — fl. — kr. gest. — fl. — kr. Haber 3 fl. 25 kr., gest. — kr. per Ctr.

Bamberg, 11. Sept. Der gestrige Viehmarkt war abermals sehr bedeutend und auch der Schafmarkt gut betrieben. Die Preise für Hornvieh und ebenso für Schafe waren hoch. Hämmel wurden zu 34, 35 bis zu 37 fl. und Jährlingshämmel zu 29 fl. das Paar verkauft. Der Pferdemarkt war mit sechs Stück sehr edlen Fohlen durch Herrn Frank aus Coburg betrieben; eines derselben ½ Jahr alt wurde zu 120 fl. verkauft; zwei Stück kamen nach Breitengüßbach (Rendel,) die andern nach Herzbach.

---

* Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. P. Kirchdörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt

Geld-Lotterie.

Giesinger Kirchenbau-Loose à 1 fl.
Ziehung am 28. Dec. d. J. auf dem Rathhause in München. **Hauptgewinn 21,000 fl., 1 Gewinn à 3750 fl., 4 zu 3500 fl., 6 zu 1750 fl., 12 zu 875 fl., 25 zu 350 fl., 100 zu 175 fl. 2c.**

Ulmer Münsterbau-Loose à 35 kr.
Ziehung Ende d. J. Gewinnste **70,000 fl.** Haupttreffer: **fl. 10,000.**

Kölner Dombau-Loose à 1 fl. 45 kr.
Ziehung am 16. Januar 1873.
Hauptgewinn **25,000 Thlr.**
Nach Auswärts erfolgt Versandt nach Francs-Einsendung von 1 fl. 3 kr. oder 38 kr.

Die Exped. des „Bayr. Kuriers."

Herr Gürtlermeister **Jos. Pumpfer** in Rosenheim wird hiemit aufgefordert, das Crucifix, welches er vor einem Jahre aus der Pfarrkirche Schliersee fortgenommen hat, in kürzester Zeit dahin zurückzubringen. 7876–86

Die Kirchenverwaltung Schliersee.

Gesucht sogleich

eine einfache **Köchin** — gute Zeugnisse — verlässig selbstständig kochen — in keinem Gasthause gedient — ohne Anhang — zu einer ruhigen kleinen Familie — häusliche leichte Arbeit verrichtet. D. U. 7913

7919] Die in diesem Blatte unter **M. & B. Nr. 5418** (Rudolf Mosse in München) offerirten **Kutscher- und Bierknechtsstellen** sind nunmehr **besetzt**.

Ein junges Mädchen

aus anständiger Familie, welches mit der **Buchhaltung** vollständig betraut ist, gut **französisch** spricht und schreibt und eine **schöne Handschrift** besitzt, sucht in einem Comptoir Stelle. — Es wird weniger auf hohes Salair als auf eine anständige Behandlung gesehen um mit dem Comptoirwesen vollständig vertraut zu werden. Gefl. Offerte erbittet man sub **M. Z. Nr 5657** durch die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in München.** 7918

Kirchliche Feierlichkeiten.

Samstag.

St. Michaelshofkirche Kreuzerhöhungs-Fest. Früh 8 Uhr Hochamt, Abends halb 6 Uhr Filial, Litanei.

Todes- † Anzeige.

Nach Gottes heiligem unerforschlichen Rathschlusse wurde unser theurer, unvergeßlicher Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Vetter,

Herr Anton Schreiner,

bürgerl. Gastgeber, Hausbesitzer und Privatier von hier,

heute Vormittags 10 Uhr nach längerem, mit seltener Geduld und Ergebung ertragenen Leiden, gestärkt durch den Empfang der hl. letzten Oelung, im Alter von 46 Jahren in das bessere Jenseits abgerufen.

Wer den edlen Charakter des Verstorbenen und die treue liebevolle Sorge für die Seinen kannte, wird unsern Schmerz gerecht finden und uns stilles Beileid nicht versagen.

Wir empfehlen den theuren leider zu früh Dahingeschiedenen dem frommen Andenken im Gebete und bitten um christliche Theilnahme. 7920

München, den 12. September 1872.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen
Theodolinde Schreiner, Gattin,
mit ihren 5 unmündigen Kindern nebst Stiefsohn
und sämmtlichen Verwandten.

Die Beerdigung findet Samstag den 14. September Nachmittags 4 Uhr vom südlichen (alten) Leichenhause aus, der Trauergottesdienst Dienstag den 17. Sept. br. Vormittags 10 Uhr und das Bruderschafts-Requiem von Jesus, Maria und Joseph Mittwoch den 18. ds. Morgens 8 Uhr in der St. Ludwigs-Pfarrkirche statt.

Todes- † Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir auf diesem Wege die traurige Nachricht, daß unsere innigstgeliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter,

Frau

Anna Reimler,

Bezirksveterinärs-Wittwe,

gestärkt mit den Tröstungen unserer hl. Religion nach kurzer aber schmerzhafter Krankheit im 62. Lebensjahre sanft verschieden ist. Alle, welche der theueren Verblichenen rastlose Sorge für die Ihrigen kannten, werden unsern Schmerz zu würdigen wissen.

Um stille Theilnahme bitten. 7914

Miesbach und München, den 12. September 1872.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Rheumathische Schmerzen,

Stechen, Reißen, Zahnweh lindert sofort **Böldt's** ächte **amerikanische Gichtwatte.** 36 kr.

Böldt's ächtes **amerikanisches Gichtwasser** zum Einreiben 28 kr. und 56 kr. Zu beziehen in allen Apotheken durch Hrn. **S. Herrmann**, früher Reschreiter. Neuhausergasse Nr. 1 in München. — **J. W. Neumüller** in Regensburg. — **Franz Glaser jun.** in Passau. — Stempel und Name **Böldt** ist genau zu prüfen. 5349–52b

Danksagung.

Durch die traurige Geisteskrankheit meines Mannes wurde ich mit meiner Familie in eine empfindliche Armuth versetzt.

Durch die vielfältigen Unterstützungen der Gemeinde Ebersberg und insbesondere der kgl. Posthalter Hester'schen Familie von Steinhöring wurde ich mit meiner Familie in den Stand gesetzt, den nöthigen Lebensunterhalt beschaffen zu können.

Ich danke daher bei meiner Uebersiedlung von Ebersberg nach München den obigen Wohlthätern von ganzem Herzen und bitte Gott Ihnen dafür Segen zu geben. München, den 13. September 1872. Theres Hollweck.

Se. Heiligkeit Papst Pius IX.

stehend, mit Insignien, größte Aehnlichkeit, brillanter Oelfarbendruck in eleganter verzierter Goldrahme, 49 Centim. hoch, 39 Centim. breit, nur 4 fl. 7902-5a

Musterbild steht in der Expedition zur Ansicht, woselbst auch Aufträge entgegen genommen werden.

Die Inscription

in das

Institut bei den Fr. Serviten

am Herzogspitale dahier

findet

nächsten Montag den 16. September statt.

Das Nähere besagt das Programm.

Wohnungs-Gesuch.

Von der Frauenhoferstraße an bis (westlich) einschließlich der Schwanthalerstraße wird eine Wohnung mit 2 Großen, trockenen, sonnigen und heizbaren Zimmern ꝛc. sogleich oder zu Michaelis gegen pünktliche Bezahlung gesucht. Offerte mit Preisangabe unter **Nr. 7890** [illegible] und **Lit. A.—M.** sind in der Expedition zu hinterlegen.

Frische

Bayreuther Preiselbeer sind angekommen und zu haben in der Theresienstraße Nr. 8/0 r. und Windenmachergasse Nr. 6/0. 7887-86

Wohnungs-Gesuch.

Von einer pünktlich zahlenden Wittwe mit 2 Kindern von 8 und 10 Jahren wird dringend eine Wohnung von 3—4 Zimmer ꝛc. sogleich oder bis zum Ziel Michaeli gesucht. Das Nähere sub **J. J. 5557** durch die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in München. 7835-7[illegible]

Für ein Knaben-Institut auf dem Lande wird ein Lehrer gesucht, der befähigt ist, im Zeichnen, Klavier, Violin und Singen, dann elementaren Unterricht zu ertheilen. Näheres sagt die Expedition dieses Blattes. 7859—61c

---

Für Lithographen.

Ein tüchtiger Kreidezeichner findet bei sehr hohem Salair dauernde und angenehme Stellung.

Langensalza. **Hermann Beyer.**

7838-40c

Verkaufs-Anzeige.

In einer gewerbsamen Stadt ist ein schönes Bäcker-Anwesen mit oder ohne Oekonomie, unter billigen Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Aufschlüsse ertheilt

7884-6b **J. Fanger,**

Commissionär in Schrobenhausen.

Eine Französischlehrerin und Vorleserin hat noch Stunden frei. Gefällige Offerte **L.** erbeten durch die Exped. d. Bl. 7791—2b

---

Zur Conservirung der

Zähne,

Erhaltung eines gesunden Zahnfleisches, Entfernung des üblen Geschmackes und Geruches des Mundes, sowie zu dessen Erfrischung und Kühlung eignet sich nichts besser als das (7167-78b)

Anatherin-Mundwasser

von **Dr. J. G. Popp,**

k. k. Hofzahnarzt in Wien.

Aecht zu beziehen durch die **Maximilians-Apotheke,** Glückstraße.

Anwesens-Versteigerung.

Auf Antrag der Besitzer und vorbehaltlich ihrer Genehmigung werde ich am

Mittwoch den 25. September

Vormittags von 11—12 Uhr

in meiner Amtskanzlei (Promenadeplatz Hs.-Nr. 2/II) das Anwesen Hs. Nr. 6 in Bogenhausen, gelegen im Sprengel des kgl. Landgerichts München r./I. und nach katastermäßigem Vortrag bestehend in:

Wohnhaus, Stallung und Stadel mit angebauter Remise und Holzlege, Hofraum, Hausanger und Garten, sowie aus einem ganzen Gemeinderechte Plan-Nr. 20, 22, 21 von zusammen 1,19 Tagw.

zur öffentlichen Versteigerung bringen.

Die Kaufsbedingungen können in meiner Kanzlei erfragt werden. 7746-7b

München den 5. Septbr. 1872.

Dr. Hausmann, k. Notar.

Touristentaschen,

und billige Damenkoffer in großer Auswahl sind zu haben bei

Ludwig Reindl,

(7758—9c) Maximiliansstr. Nr. 38.

Grabender's Haar-Restorer!

Vorzügliches und bis jetzt noch nicht übertroffenes Haar-Färbe- & Stärkungsmittel, welches ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wiedergibt & alle Unreinigkeiten der Kopfhaut entfernt.

Alleinige Niederlage für **München & Umgegend** 7523-34c

Rosen-Apotheke

am Rindermarkt.

10

Die Fabrik Heufeld

empfiehlt den Herren Gutsbesitzern und Oekonomen ihre

Dünger

zu nachstehenden Preisen:

Im Juli 1872.

Marke.		Preise. fl.	kr.	Gehalts-Garantie in Prozenten. Phosphorsäure in Wasser löslich.	Phosphorsäure Gesammt-Menge	Kali.	Natron.	Stickstoff.
K I	Gedämpftes Knochenmehl I . . pr. Ctr.	5	30	—	22	—	—	3½
K II	„ „ II . . „	5	18	—	20	—	—	3
S I	Superphosphat I . . . . . „	6	—	19	21	—	—	½
S IIa	„ IIa . . . . . „	5	—	15	18	—	—	—
S IIb	„ IIb . . . . . „	4	—	6	15*	—	—	—
W I	Wiesendünger I . . . . . „	5	30	6	11	8	1	3
W II	„ II . . . . . „	3	15	3	6	4	15	1
C K I	Chlorkalium, 12 proz. . . . „	1	30	—	—	—	—	—
C K II	„ 25 „ . . . „	2	45	—	—	—	—	—
C K III	„ 50 „ . . . „	4	45	—	—	—	—	—
C K IV	„ 75 „ . . . „	6	45	—	—	—	—	—
S K	Schwefelsaures Kali 75 proz. . „	8	45	—	—	—	—	—
K G I	Knochengelatine I 75 „ . „	5	30	—	3	—	—	9
K G II	„ II 50 „ . „	4	—	—	2	—	—	6
G I	Getreidedünger . . . . . „	4	36	8	12	8	3	2
B	Blumendünger . . . . pr. ½ Kilogr.	—	18	12	12	12	2	3
F	Futterknochenerde . . . „	—	18	—	—	—	—	—
S	Sodagyps, ohne Packung, bei mindestens 20 Metzen (pr. Metzen 65—75 Pfd.)	—	12	—	—	—	—	—

* Darunter 4 Proc. in citronensaurem Ammoniak löslich.

Die Preise verstehen sich ab Heufeld ohne Verbindlichkeit, Brutto für Netto, Packung in Säcken oder Fässern frei. Bei Packung unter 100 Kilogr. wird der Preis um 15 kr. erhöht, dagegen bei Abnahme einer Wagenladung von mindestens 5000 Kilogr. auf einmal um 6 kr., bei 10000 Kilogr. in den Sorten von über fl. 4. — um 12 kr. und in den Sorten bis zu fl. 4. — um 9 kr. pr. 50 Kilogr. ermäßigt. Sodagyps ist von dieser Ermäßigung ausgeschlossen.

Ziel 3 Monate oder per comptant mit 1½ Proz. Sconto. Gold zum Frankfurter-Curs und Wechsel auf Nebenplätze nur gegen Berechnung der Incassospesen und ohne Verbindlichkeit wegen Beibringung von Protesten. Vom Verfalltage an werden 6 Proz. Zinsen per annum berechnet. Aufträge unter 500 Kilogr. werden nur gegen Nachnahme des Betrages effektuirt.

Unsere Düngerfabrikate sind der Controle der Versuchsstationen unterstellt. Die Stationen zu **München, Augsburg** und **Regensburg** prüfen sämmtliche von uns **direct** bezogenen Fabrikate **unentgeltlich** auf ihren Gehalt an wirksamen Bestandtheilen.

Reklamationen, den Gehalt betreffend, werden nur dann berücksichtiget, wenn sie innerhalb 2 Monaten do dato Faktura eingereicht werden und eine Vergütung wegen Mindergehalt kann nur auf Grund der eingesendeten Originalzeugnisse der betreffenden Versuchsstation und eventuell nur dann stattfinden, wenn in den betreffenden Dünger die **sämmtlichen** von uns garantirten Bestandtheile bestimmt und in Berechnung gezogen sind; außerdem müssen die Proben in einer Menge von etwa ¼ bayer. Maaß aus der Mitte eines jeden Collo genommen, innig gemischt und aus dieser Mischung eine Probe versiegelt an die betreffende Versuchsstation eingesandt werden.

Niederlagen halten: (6060—2c)

Herr **Franz Lechner**, Sendlingerstraße 74 in **München.**
„ **Julius Neuhöfer**, Kanalstraße 53 „ „
„ **J. Wild** in **Miesbach.**
„ **M. Seidl** in **Holzkirchen.**

Für Haarleidende.

(Eingesandt.)

Durch eine langwierige Krankheit hatte ich meine Haare fast gänzlich verloren, und da mir alle angewandten Mittel nichts halfen, so wandte ich mich an Herrn Professor Dr. Erasmus Wilson in London, welcher mir sein Haarwuchsmittel empfahl, das ich auch sofort bezog und nach Gebrauch desselben meine Haare in kurzer Zeit wieder in ihrer früheren Fülle und Schönheit erhielt. Ich halte es daher für meine Pflicht, dieses Mittel allen Haarleidenden zu empfehlen, und bin gerne bereit, jedem Auskunft darüber zu ertheilen.

Frau Marie Schmidt, Wien, Mariahilferstrasse 71.

Das Wilson'sche Haarwuchsmittel ist zu haben in Wien bei Herrn Apotheker Hermann Ulrich, Stadt, Bognergasse 2, Ecke des Graben.

Preis 1 fl. 50 kr. ö. W. per Flacon.

Versendung per Nachnahme.

Ausführliche Broschüre über Haarleiden gratis und franco.

Bekanntmachung.

Im Verlage der Unterzeichneten ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Handbuch der Geschichte der Literatur

Dr. Wilhelm Wattenbach,

Professor an der Universität Berlin und Mitglied der Königlichen Akademie der Wissenschaften.

Erster Band. Geschichte der römischen Literatur bis zur Karolingischen Zeit. Mit 1 Tafel in Lichtdruck. Gr. 8. Geh. 10 Mk. 80 Pf.

Berlin, im Januar 1894.

Weidmannsche Buchhandlung.

Bekanntmachung.

Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Dr. Wilhelm Wattenbach,

Professor an der Universität Berlin und Mitglied der Königlichen Akademie der Wissenschaften.

Anleitung zur lateinischen Paläographie.

Mit 12 Tafeln in Lichtdruck. Dritte verbesserte Auflage. Gr. 8. Geh. 10 Mk. 80 Pf.

Berlin, im Januar 1894.

Weidmannsche Buchhandlung.

Bekanntmachung.

Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Dr. Wilhelm Wattenbach,

Professor an der Universität Berlin und Mitglied der Königlichen Akademie der Wissenschaften.

Das Schriftwesen im Mittelalter.

Mit 3 Tafeln in Lichtdruck. Zweite verbesserte Auflage. Gr. 8. Geh. 12 Mk.

Berlin, im Januar 1894.

Weidmannsche Buchhandlung.

Frau Berger's Musikinstitut in Augsburg

wird Ostern 1894 eröffnet.

Pädagogium, Gymnasium, Realschule, Lyceum, Seminar, Conservatorium

Sechzehnter Nr. 254 & 255. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Sonntag den 15 und Montag den 16. September 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 3 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 18; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

Der Kaiser von Rußland hat den österr. Kaiser zu einem baldigen Besuche in St. Petersburg eingeladen und dieser die Einladung angenommen. Man knüpft daran die Vermuthung, daß die österr. Besuche in der Deutschen und russischen Hauptstadt von Seite der Kaiser Wilhelm und Alexander zur Zeit der Wiener Weltausstellung erwiedert werden.

Fürst Bismarck hat die Adresse des Engländers Kinnaird und Genossen einer Antwort gewürdigt, in welcher es unter anderm heißt: „Sehr richtig würdigt die Adresse die Schwierigkeiten des Kampfes, welcher uns gegen den Willen und die Erwartungen der deutschen Regierungen aufgenöthigt wurde. Die Aufgabe des Staates, den confessionellen Frieden und die Gewissensfreiheit Aller gleichmäßig zu schützen, würde auch dann keine leichte sein, wenn sie den Regierungen nicht durch Mißbrauch berechtigter Einflüße und durch künstliche Beunruhigung gläubiger Gemüther erschwert würde. Ich freue mich, mit Ihnen in dem Grundsatze einverstanden zu sein, daß in einem geordneten Gemeinwesen jede Person und jedes Bekenntniß jenes Maß von Freiheit genießen soll, welches mit der Freiheit der Uebrigen und mit der Sicherheit und Unabhängigkeit des Landes vereinbar ist. Im Kampfe für diesen Grundsatz wird Gott das deutsche Reich auch gegen solche Gegner schützen, welche seinen heiligen Namen als Vorwand für ihre Feindschaft gegen unseren inneren Frieden entnehmen."

Es ist interessant, daß Fürst Bismarck sich bemüßigt sieht, sich als den Angegriffenen und die Kirche als Angreiferin darzustellen, während doch alle Welt weiß, wie die feindseligen Maßregeln z. B. das Jesuitengesetz lediglich auf Betreiben kirchenfeindlicher Parteien beschlossen wurden. Eben diese Maßregeln haben auch die „gläubigen Gemüther" beunruhigt und wenn eine solche Beunruhigung die Aufgabe des Fürsten Reichskanzlers erschwert, so hat er darüber Niemand als sich selbst anzuklagen. Die angebliche Gefährdung der „Sicherheit und Unabhängigkeit des Landes" endlich hat zu allen Zeiten den Staatsmännern als Vorwand für die Verfolgung und Unterdrückung politischer Parteien oder religiöser Genossenschaften, welche eben ihrem Regimente nicht angenehm waren, gedient. Den Katholiken, gegen die man den Kampf so zu sagen vom Zaune gebrochen, „Feindschaft gegen den inneren Frieden" vorwerfen, das gehört in das Kapitel der politischen Heuchelei," von welcher der Reichskanzler nach eigenem Geständniß hie und da und wie es scheint je öfter desto lieber, Gebrauch macht.

Der russische Reichskanzler Fürst Gortschakoff ist auf der Rückreise von Berlin nach der Schweiz gestern in Frankfurt eingetroffen.

Westpreußen, das vor hundert Jahren bei der ersten Theilung Polens mit dem Königreich Preußen vereinigt wurde, feiert jetzt eben das Jubiläum dieser Vereinigung. Vorgestern Abend brachten die Vertreter der Provinz dem Könige in Marienburg ihre Huldigung dar. Auf die Ansprache des Oberpräsidenten, worin derselbe das Gelübde unverbrüchlicher Treue und unbegrenzter Hingebung im Namen der Provinz erneuerte, erwiederte der König: „Die dargebrachten Gefühle nehme ich in der vollsten Ueberzeugung und Hoffnung an, daß auch diejenigen, welche das volle Verständniß für das Geschehene noch nicht haben, dasselbe bald erlangen werden."

In Darmstadt ist das neue Ministerium nunmehr zu Stande gekommen. Minister Lindelof, Staatsrath Frank und Geheimrath Rodenstein sind in den Ruhestand versetzt; der Geheimrath Hofmann ist zum Minister des Aeußern und zum Präsidenten des Gesammtministeriums, Ministerialrath Stark zum Direktor des Innern und Hofgerichtsrath Kempff zu Gießen zum Direktor des Justizministeriums ernannt worden. Das neue Ministerium

ist „liberal;“ sein Haupt Hr. v. Hofmann aber ein hochbegabter Mann und keineswegs ein Freund einheitsstaatlicher Tendenzen.

Einem Pariser Telegramme vom 12. d. zufolge, verlangte in der ständigen Commission der Nationalversammlung der Deputirte Renneville Aufschlüsse über das Gerücht von einem Ausfall von 90 Millionen in den Steuererträgnissen. Der Minister bezeichnete die in dieser Hinsicht gegebener Ziffern als unrichtig, und fügte bei, die Einnahmen des zweiten Halbjahres würden den Ausfall des ersten ausgleichen. Aboville wünschte Aufklärung über die Einstellung der Minierarbeiten am Eingange des Mont Cenis-Tunnels; der Minister erwiederte, die Regierung habe hierin keinem fremden Einflusse oder Drucke gehorcht. Auf eine Anfrage Duports erklärte der Minister, die Verhandlungen wegen der Erneuerung der Handelsverträge würden mit guter Hoffnung auf Verständigung betrieben. Was die letztere Behauptung betrifft, so widersprechen ihr Berichte aus England, wo die Wünsche Frankreichs bis jetzt nur taube Ohren gefunden zu haben scheinen.

Zu Kaulbach's „Todtentanz.“

Sch. Nachdem schon die löbl. H. Manz'sche Kunsthandlung*) die Freundlichkeit hatte, zwei Stücke des Kaulbach'schen sogenannten Todtentanzes dem Publikum vorzuführen, beeilt sich nun die ehrenwerthe Firma May und Wiedmayer, ein drittes Glied derselben Sammlung Kunstliebhabern aufzutischen. Ein fettleibiger Pastor, die Bibel in den Fäusten, und ein hagerer Dominikaner, das Kreuz schwingend, rennen ihre Köpfe aneinander, weil sie laut beigefügten Knittelversen über den Schriftsinn nicht Eins werden können. Weiter kann die Kränkung katholischer und protestantischer Rechtgläubigkeit doch nicht mehr getrieben werden. Und sieht man sich vollends den Verfertiger solcher Kunstpamphlete an, so möchte man mit entsprechender Abänderung eines bekannten Sprichwortes wahrlich ausrufen: Alter schützt vor Gemeinheit nicht. Die Hand, welche vordem den Sieg des Christenthums durch ihren Pinsel verherrlichte, (das zerstörte Jerusalem); welche späterhin (in den Reformationsbilde) den Sieg der vermeintlichen freien Forschung feierte; die nämliche Hand läßt sich heute dazu mißbrauchen, in einigen losen Strichen die heiligsten Gefühle glaubenstreuer Mitbürger zu verhöhnen. So bewahrheitet sich doch immer wieder: Wenn große Geister irren, dann straucheln sie nicht blos, sie fallen, stürzen, sinken. Wozu dem abtrünnig gewordenen Döllinger die Geschichte, dazu muß seinem Gastgeber Kaulbach die Kunst dienen: widerliche Verzerrungen hervorzubringen, die nur blöde Augen täuschen, nur oberflächliche Köpfe verwirren können. Todtentänze betitelt Kaulbach die Fehlgeburten seiner frivolen Phantasie; in der That sein Genius gaukelt bereits im Todtenreigen. Indeß Eine Aufgabe könnte derselbe füglich noch einmal lösen. Im Falle er es noch einmal versuchte, Göthe's Faust zu illustriren, würde er passendere Modelle nicht finden, als für das Gretchen — Madame Loyson; für den Faust den schmachtenden Expater Hyacinth und für den Mephisto den gegenwärtigen Direktor der Münchner Akademie.

*) Nebenbei bemerkt, bringt dieselbe wahrscheinlich aus Rücksichten für ihre Kunden unter der Geistlichkeit nun seit längerem schon nunmehr die Häupter des Neuprotestantismus, keineswegs aber auch katholische Größen, z. B. den jüngst consecrirten Herrn Bischof von Speyer, zur Ausstellung am Schaufenster.

Aus der XXII. General-Versammlung der kath. Vereine Deutschlands.

III.

Montag Abends 7 Uhr fand die erste öffentliche Versammlung im Schießwerder auf dem linken Oder-Ufer statt. Der Schießwerder umfaßt einen großartigen Garten und ein stattliches Gebäude, das parterre einen Saal von 150' Länge und 80' Breite nebst andern Räumlichkeiten enthält. Der Schießwerder ist Eigenthum des kath. Casino von Breslau. Der Saal selbst war herrlich geziert mit Kränzen, päpstlichen, deutschen und preußischen Fahnen, Tannen, Inschriften. In der Mitte die Rednerbühne, hinter derselben der Tisch des Präsidiums; eine reichvergoldete Tiara schimmerte über demselben. Zu beiden Seiten des Präsidiums die Stenographen und Reporters, an dem westlichen Ende des Saales ein Kreuz, darunter die Worte: „Der Sieger, der die Welt überwindet, ist unser Glauben“; eine Büste des Papstes, mit den Worten: „Du bist Petrus 2c.“, daneben die Statuen der Apostelfürsten. Die reichdekorirten Räume werden von 2 riesigen Kronleuchtern und vielen Flammen glänzend beleuchtet. Der Saal und Tribünen sind ganz gefüllt; der hochwürdigste Fürstbischof Dr. v. Förster erscheint.

Baron Frankenstein eröffnete die erste öffentliche Generalversammlung mit

herzlichen, begeisterten Worten. Alsdann bestieg auf Einladung der hochwürdigste Herr Fürstbischof die Rednerbühne und hielt eine Rede, die allgemeine Begeisterung hervorrief. Er begann mit einer Schilderung der ersten Generalversammlungen, verbreitete sich über die jetzige Zeitlage und ermahnte zu Frieden und Einigkeit gegenüber den Stürmen, welche die irdischen Gewalten gegen die Kirche heraufbeschwören und gegen welche unser Widerstand nur ein duldender sein dürfe.

Als Schlußredner trat Herr Domkapitular Nake, Stellvertreter des Bischofs von Paderborn, auf und gab eine Uebersicht über die Wirksamkeit des Bonifacius-Vereins, der ja ein Kind der katholischen Generalversammlung sei. Nach der Generalversammlung 1871 in Mainz habe sich unter den adligen Herren eine „Einigung" zu einer Missions-Station in der Diaspora gebildet; ein Graf in Süddeutschland habe für die katholische Mission in Hamburg den Unterhalt eines Geistlichen übernommen; ein anderer Graf mit seinen Verwandten die Missons-Station in Großkarlsleben; ein Arzt mit Familie habe sich verpflichtet, jährlich 500 Thaler für eine Station in Emsland oder Limburg aufzubringen; eine vierte „Einigung" entstand in Emmerich, um die Mission Instade mit 400 Katholiken (bisher meilenweit von einer katholischen Kirche entfernt) zu unterhalten; ebenso habe sich ein Herr erboten, die Missions-Station in Sonnenberg bei Wiesbaden unterhalten zu dürfen. — Ein Anderer habe ihm 300 fl. geschickt für den Bonifacius-verein, bedauernd, daß er ihn früher zu wenig gekannt habe; eine Fürstin schenkte 15,000 fl., eine andere 21,000 fl. zur Errichtung einer Marien-Votivkirche; ein Domkapitular einer benachbarten Diöcese 2000 Thaler, ein Pfarrer 3000 und mehrere katholische deutsche Professoren 4000 fl. ein Professor, der gewiß kein altkatholischer gewesen, 2000 Thaler. In Emsland wurde eine Station vom Dekanat Münster begründet und übernommen; von einem andern Dekanat eine Station in Schleswig-Holstein, eine in der westphälischen Mark mit 1100 Katholiken, d. h. 11 Missionen in einem Jahre. Auch in Neustrelitz und Rostock wurden Stationen begründet. Bisher durfte in Neustrelitz kein katholischer Geistlicher über Nacht sich aufhalten, sondern mußte sich vor Sonnenuntergang aus der Stadt entfernt haben! Hoffentlich wird dies bald anders werden. Der Großherzog hat jüngst zur Errichtung einer katholischen Mission ein Grundstück geschenkt, also implicite jene Beschränkung aufgehoben. Ferner haben sie 9 katholische Schulen errichtet.

Seit 22 Jahren sind im Ganzen vom Bonifacusverein 530 Stationen errichtet oder unterhalten. Darunter sind 270 Orte mit Lehrern, 32 zugleich mit Priester; an 22 Orten wird abwechselnd Missionsgottesdienst gehalten. Diese bilden für sich eine große Diöcese mit 130,000 Katholiken, 18,000 Kinder werden in der Schule des Bonifacusvereins unterrichtet; 17,000 sind schon aus der Schule entlassen worden, die einen ansehnlichen Stamm der Missionsgemeinde bilden. Nur 12 Stellen sind vollständig dotirt. Die jährliche Einnahme beträgt 150,000 Thaler, die Ausgaben fast ebensoviel! In Zukunft erhalten die Missionäre statt 300 Thlr. 400 Thlr., die Lehrer statt 150 Thlr. 200 Thlr., wodurch die Ausgaben um 20,000 Thlr. erhöht werden. Er vertraue auf die Opferwilligkeit des katholischen Deutschlands, daß es die von ihm geschaffenen Stationen auch in Zukunft unterhalten werde. (Schluß der öffentlichen Generalversammlung.)

Am Dienstag Vormittag 10 Uhr wurde die zweite geschlossene Generalversammlung durch den Präsidenten eröffnet. Derselbe verliest ein Schreiben der Marianischen Congregation junger Kaufleute zu Düsseldorf, in welchem dieselben bedauern, in Breslau durch Deputirte nicht vertreten sein zu können und eine Einladung des Pfarrers in Trebnitz zu einer Wallfahrt nach dem Grabe der hl. Hedwig. Sodann theilt der Vorsitzende die Neubildung des Ausschußes für Wissenschaft und Presse mit, zu dessen Vorsteher Herr Legationsrath v. Kehler gewählt wird, ferner die Constituirung des Ausschusses für christliche Kunst, unter Leitung des Herrn Dr. Franz (Breslau) und für Pädagogik unter Herrn Seminardirektor Braun.

Nachdem noch eine große Anzahl von Anträgen den verschiedenen Sectionen überwiesen worden sind, bringt Herr Hellmich aus Deidesheim Grüße aus der bayerischen Rheinpfalz. Er schildert mit beredten Worten die Wirksamkeit des Görres-Vereins und seine Verdienste in Herausgabe und Verbreitung guter Schriften und gibt einen kurzen Ueberblick über die Entstehung und Entwicklung desselben. Fürst v. Isenburg, Präsident des Ausschußes für Formularien und Aeußeres, erstattet Bericht über die vier eingegangenen Anträge.

Herr Domprobst Nacke aus Paderborn referirt über die Verhandlungen der Abtheilung für Charitas und Missionen.

Die Zahl der Erschienenen beträgt bereits (am 11. ds.) 1720.

Lokales und Provinzielles.

* **München**, 14. Sept. Die Ministerial-Entschließung Betreffs des Jesuitengesetzes bestimmt im Wesentlichen: „Den Angehörigen des Ordens der Gesellschaft Jesu ist die Ausübung einer Ordensthätigkeit insbesondere in Schule und Kirche nicht zu gestatten. Die Abhaltung von Missionen durch Jesuiten ist untersagt. Niederlassungen des Ordens der Gesellschaft Jesu dürfen in keinem Falle geduldet werden. Nichtbayerischen Angehörigen des Ordens der Gesellschaft Jesu ist der Aufenthalt in Bayern in der Regel nicht zu gestatten. Keinem Jesuiten ist die Aufnahme oder Naturalisation zu ertheilen, jedes derartige Gesuch eines Jesuiten ist vielmehr zunächst dem Staatsministerium des Innern vorzulegen." Weiter ist bestimmt, daß die Anweisung eines Aufenthaltes in bestimmten Bezirken oder Orden der Regel nach auf diejenigen Fälle zu beschränken ist, in welchem der betreffende Ordensangehörige sich außer Stand erklärt, selbst einen bestimmten ihm nicht untersagten Aufenthalt zu wählen.

Se. Majestät der König hat für die Hinterbliebenen jener Bergleute, welche am 25. v. in Stockheim bei Kronach durch einen in der Kaufmann Schaller'schen Grube „Vereinigte Nachbarn" ausgebrochenen Brand verunglückten, die Summe von 300 fl. aus der k. Cabinetskasse anweisen lassen.

Das vom Spenglermeister Schreiber am Karlsthor erbaute Kaffeehaus erhielt die Bezeichnung: „Café Karlsthor" und soll in den nächsten Tagen eröffnet werden.

r. Gestern Nachmittag fand im Gasthause „zum blauen Bock" eine Versammlung hiesiger Bürger statt, welche gegen das mit 1. Januar 1873 eintretende Verbot, Wägen in den Straßen stehen zu lassen, protestirten. — Da eine frühere Petition nutzlos war, faßte die von etwa 120 Bürgern besuchte Versammlung den Beschluß, den Beschwerde- und Klageweg zu beschreiten. Die dadurch etwa entstehenden Kosten werden durch Beiträge gedeckt, wozu sich die Anwesenden durch Unterschrift verpflichteten.

Kleine bayer. Landespost.

K **Kieming.** Wer etwa am Schlusse einer Rundreise durch das bayrische Gebirg nach **Kieming** gelangt, wird überrascht sein, diesen Ort im Gegensatze zu den mit Fremden fast überfüllten Gebirgsbädern ziemlich unbeachtet und verlassen zu finden: und doch ist Kieming an einem so überaus reizenden Punkte, am östlichen Ufer des herrlichen Chiemsees gelegen. Was diesen ländlichen Aufenthalt ganz besonders empfehlenswerth macht, ist in erster Reihe das für Nervenleiden so außerordentlich wirksame Bad, von dessen überraschendem und schnellen Erfolge sich Einsender die er Zeilen selbst überzeugt hat.

Die sehr reiche Quelle befindet sich im Besitze des Hrn. Kern welchem bis jetzt leider nicht jene — selbstredend auch im öffentlichen Interesse gelegene — Unterstützung durch Verbesserung der Wege, Herstellung von Fahrverbindungen mit den nahe gelegenen Eisenbahnstationen Traunstein, Uebersee &c. und Ertheilung einer Wirthschaftsconcession zu Theil geworden ist, deren derselbe zur Nutzbarmachung der Heilquelle und Erweiterung seiner Wohnungsräume und Badelokalitäten bedarf. Außerdem findet sich bequeme und gute Unterkunft im Dorfe selbst, besonders in dem neu und elegant erbauten Hause des derzeitigen Bürgermeisters und in den beiden Gasthäusern.

Einsender würde sich freuen, wenn er durch diese Zeilen die Aufmerksamkeit auf dieses Bad würde gelenkt haben, welchem ohne Zweifel eine große Zukunft in Aussicht steht.

Landshut, 12. Sept. Im Befinden Sr. Hochw. des H. Stadtpfarrer Altmannsberger hat sich eine leichte Besserung ergeben, indeß ist die Schwäche noch immer sehr bedeutend und der Zustand höchst bedenklich.

Das heurige Kreislandwirthschaftsfest für Niederbayern in **Straubing** beginnt am 14. Sept. also heute Mittags. Am Sonntag den 15. Sept. 1 Uhr bewegt sich ein Festzug mit Festwägen zum Festplatze, wo um 2 Uhr die Preisevertheilung an die Landwirthe stattfindet. Nachmittag 4 Uhr Pferdesprungrennen; Abends in der goldenen Krone Festball. Montag Vorm. Schützenauszug; am 16., 17. und 18. Sept. Festschießen. Montags Nachm. 5 Uhr Wettfahrt auf der Donau; vorher kleine Volksbelustigungen. Dienstag, 17. Sept. Vorm. 9 Uhr Generalversammlung des niederbayer. Kreisbienenzuchtvereins; Nachm. 4 Uhr Wettritt im Trabe. Mittwoch Nachmittags steigen mehrere Luftballons und Abends wird ein brillantes Feuerwerk abgebrannt. Während des Festes findet eine landwirthschaftliche Ausstellung, sowie eine Bezirksthierschau statt.

Oeffentliche Magistratssitzung

vom 13. September.

Bezüglich der projektirten Anlegung von 2 Straßen durch das Lackenwirths-Anwesen, welches mittlerweile in den Besitz des Kupferschmides Hrn. Feßler übergegangen ist, sagt eine Ministerial-Entschließung, daß die Festsetzung des von der Lokalbaukommission beantragten Alignements zur Zeit nicht veranlaßt ist, indem der gegenwärtige Besitzer seine Zustimmung verweigert hat und so lange letztere nicht erfolgt, erscheint das projektirte Alignement nicht ausführbar; das Collegium beschließt gegen diese Entschließung zu remonstriren. — In Folge einer Eingabe mehrerer Bürger, die Verlängerung der Maxburggasse nach dem Dultplatze betr., wird an den Oberstthofmeisterstab und an die Stadtkommandantschaft das Ansuchen gerichtet, sich über diese schon längst instruirte Angelegenheit zu äußern. Was die Erweiterung der Fingergasse betrifft, so werden die Adjacenten jener Häuser, welche nicht zum Abbruche bestimmt sind, angegangen, sich zu erklären, ob und welche Beiträge je falls der Durch-

führung des Projektes zu leisten gedenken. Bei dieser Gelegenheit wird erwähnt, daß das Projekt der Verlängerung der Perusagasse keineswegs aufgegeben sei und Hr. Bürgermeister Dr. Erhardt konstatirt, daß dasselbe, sobald ein passendes Aquivalent für das Stadtkommandantschafts-Gebäude geschaffen, einer günstigen Lösung entgegengehe. — Dem Reconvalescentenverein wird auf Ansuchen auch pro 1872 die übliche Unterstützung von 100 fl. aus der Adelmann'schen Stiftung gewährt. Die Lagerung der Pfandobjekte, welche dem Magistrat durch Exekution zufallen, wird dem Spediteur Floßmann übergeben und wird für die ersten 15 Tage pro Tag 10 kr., für die folgenden 15 kr. bezahlt. — Mehrere Werke über Münchens Vorgeschichte, welche Hr. Ernst von Detouches dem Magistrate dedicirte, werden der Volksbibliothek einverleibt. — Gegen die in Vorlage gebrachte Kirchenrechnung von St. Peter wird eine Erinnerung nicht erhoben; genannte Kirche besitzt ein Vermögen von 1,226,042 fl. 44 kr. 3 dl. — Der Magistrat wird sich beim Empfang der Land- und Forstwirthe dahier betheiligen; die Beschlußfassung über Erbauung einer angeregten Bühne auf der Theresienwiese behält sich das Collegium jedoch noch vor. — In Betreff des Privatunterrichts für einige Mädchen an der protest. Schule dahier erging folgende Regierungsentschließung: „Es kann nicht dem leisesten Zweifel unterliegen, daß die Einrichtung, vermöge deren von 5 Lehrern und einer Lehrerin dahier an 10 werktagsschulpflichtige protestantische Mädchen ein dem Volksschulunterrichte entsprechender Privatunterricht ertheilt wird, den Charakter einer Erziehungs- und Unterrichtsanstalt im Sinne des Art. 59 des revid. P.-St.-G.-B. vom 26. Dez. 1871, sowie einer allerh. Verordnung vom 28. Juni 1862 an sich trägt. Wenn die ganze Einrichtung besteht auf einer bestimmten, wenn auch mangelhaften Organisation; es wirken an derselben eine Mehrzahl von Lehrkräften, die sich die Aufgabe gesetzt haben, mit Festhaltung eines eigenen Lehrplanes ein bestimmtes Unterrichtsziel zu erreichen. Die Art dieser Lehrthätigkeit ist jeweils dieselbe, und der Umstand, daß ein eigener Gründer und Leiter der Anstalt nicht sichtbar hervortritt, schließt nicht aus, daß in Wirklichkeit Gründer wie Leiter vorhanden sind, da ohne solche das Insslebentreten und die Fortführung der Anstalt gar nicht denkbar wäre. Es fällt deßhalb die fragliche Einrichtung unter die Bestimmungen der angezogenen allerh. Verordnung und kann dieselbe in so lange keinen Anspruch auf rechtmäßigen Bestand erheben, als nicht die vorgeschriebene polizeiliche Erlaubniß erwirkt ist." Nachdem die Regierung weiter den Verlauf der ganzen Angelegenheit scharf kritisirend durchgegangen, fährt die Entschließung fort: „Was die hier fraglichen 10 prot. Schulkinder und den formellen Abschluß der Schulpflichtigkeit derselben betrifft, so will in Erwägung des Umstandes, daß dieselben thatsächlich von notorisch qualifizirten Lehrkräften Unterricht erhalten haben gestattet werden, daß diese Schulkinder, nachdem solche bereits im Vorjahre die 6. Schulklasse absolvirt haben, ihre Reise zum Uebertritt in die Sonn- und Feiertags-Schulpflicht durch das Bestehen der vorgeschriebenen Austrittsprüfung darthun; es muß aber in diesem Falle um so mehr darauf bestanden werden, daß mit Umgangnahme einer Separatprüfung die fragl. Schulkinder bei der für die protest. Schule bestimmten ordentlichen Absolutentenprüfung sich betheiligen, weil wie gezeigt, die Art und Weise, wie für die frag. lichen Schulkinder im Schuljahre 1871/72 der öffentl. Schulunterricht ersetzt werden wollte, den einschlägigen Gesetzen und Verordnungen schnurstracks zuwiderläuft und deßhalb doppelter Grund besteht, am Schluße des Schuljahres die maßgebenden Vorschriften mit voller Strenge zur Anwendung zu bringen." Schließlich wird das lebhafte Bedauern ausgedrückt, wie es k. Lokalschulkommission über sich gewinnen konnte, mit Außerachtlassung der ihr wohlbekannten Vorschriften lediglich um dem Wunsche Einzelner entgegenzukommen, Beschlüsse und Verfügungen zu treffen, die die schlimmsten Consequenzen in sich schließen und welche insbesondere geeignet sind, der behördlichen Thätigkeit der k. Lokal-Schulkommission nach anderen Seiten ihres Wirkungskreises in nachtheiliger Weise zu präjudiciren.

Dienstesnachrichten.

Der gepr. Rechtspraktikant P. Papellier in Regensburg ist zum Gerichtsschreiber am Landgerichte Weidenberg ernannt, der seitherige Forstgehilfenbezirk des aufgelösten Reviers Mackersgrün zu einer Forstwartei erhoben, auf dieselbe der Förster A. Endres von Hummelmarter unter gleichzeitiger Umwandlung letzterer Wartei in einen Waldaufseherposten versetzt und der Aufschlagseinnehmer R. Hofmeister zu Kaufbeuren wegen Krankheit in den Ruhestand versetzt worden.

Schuldienstesnachrichten.

(Aus Oberbayern.)

Erledigt der Schuldienst zu Wuzing, B.A. Ebersberg, Reinertrag 410 fl. 30 kr. und 141 fl. aus der Gemeindeschreiberei von 2 Gemeinden. Bew.-Termin 30. Sept.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof. Den 15. Septbr.: Maria Deger, Metzgerk. v. h., 4 M. a. um 2 Uhr. — Kath. Gohan, ehem. Viktualienhändlerk., 4 J. 21 T. a. um 4½ Uhr. Aug. Maldaner, Buchbinderk. v. h., 4½ M. a. um 2 Uhr. — Maria Riedelsheimer, Schäfflersk. v. h., 1 M. a. um 2 Uhr.

Nördlicher Friedhof. Den 15. Septbr.: Franz Werner, Fabrikarbeiterk., 14 T. a. um 2 Uhr. Maria Eisenmüller, ehem. Metzgermeisterskind, 1 J. 7 M. a. um 2½ Uhr. Max. Mauckner, Priv. v. Würzburg, 66 J. a. um 3 Uhr. Franziska Anglhuber, Bierwirthk. v. h., 1½ M. a. um 2½ Uhr. — Max Frhr. v. Gumppenberg, k. Kämmerer, Oberstl. u. Cornet. d. Leibgarde-Hartschiere, 54 J. a. um 4 Uhr.

Kgl. Hoftheater.

Sonntag, den 15. Sept. Tannhäuser. Oper von Richard Wagner.

Kgl. Residenztheater.

Sonntag, den 15. Sept. Die zärtlichen Verwandten. Lustspiel von Benedix.

Volkstheater.

Sonntag, den 15. Sept. Ausflug. Volkslustspiel von Martin Schleich.

Marionettentheater in den 3 Linden.

Sonntag, den 15. Sept. Das Eulenschloß, Zauberdrama. Hierauf: Talpert als Porträtmaler. Schwank. Anfang halb 4 Uhr.

Kirchliche Feierlichkeiten.

Am 17. Sonntag nach Pfingsten.

Metropolitanpfarrkirche. Früh 5 bis 12 Uhr hl. Messen, um 7 Uhr Frühamt, um 8 Uhr Predigt, gehalten von Herrn Domprediger Ehrler, um 9 Uhr Hochamt, um 10 Uhr Hochamt der Ecce Homo-Verbündniß, Nachm. 2¼ Christenlehre, Nachm. 3 Uhr Vesper, dann Rosenkranz, um 4 Uhr Herz Maria-Andacht. — **St. Petrospfarrkirche.** Früh 5 bis 12 Uhr hl. Messen, um halb 6 Uhr Rosenkranz, um 6 Uhr Frühlehre, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, Nachmittags 3 Uhr Vesper und Dreißiger. — **Hl. Geistpfarrkirche.** Früh 6 bis 11 Uhr heil. Messen, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, Nachmittags 3 Uhr Vesper, Abends halb 6 Uhr Abendandacht. — **St. Annapfarrkirche.** Titularfest. Vollkommener Ablaß. Früh 5 Uhr erste heil. Messe, um halb 6 Uhr Aussetzung, um 8 Uhr Predigt, dann Hochamt, um 10 Uhr hl. Messe, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz und Aussetzung, Abends 5 Uhr Litanei. — **St. Ludwigspfarrkirche.** Früh 5 bis 11 Uhr heil. Messen, um 6 Uhr Frühlehre, um halb 9 Uhr Predigt, um halb 10 Uhr Hochamt, Nachmittags 3 Uhr Vesper, dann Rosenkranz. — **St. Bonifazpfarrkirche.** Früh 5 Uhr erste hl. Messe, um halb 6 Uhr Frühlehre, dann heil. Messen bis 11 Uhr, um 9 Uhr Predigt, dann Hochamt, Nachmittags 3 Uhr Vesper, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **Allerheiligenhofkirche.** Früh 7, 8, 9 und halb 12 Uhr hl. Messen. — **Theatinerhofkirche.** Früh halb 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, dann hl. Messen, um 9 Uhr Predigt, dann Hochamt, um 11 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Michaelshofkirche.** Früh 5 Uhr erste hl. Messe, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, um halb 11 Uhr Militärgottesdienst mit Predigt, Nachmittags halb 4 Uhr Convent und gute Tod-Andacht mit Predigt. — **Herzogspitalhofkirche.** Hauptfest der 7 Schmerzen-Bruderschaft. Vollkommener Ablaß. Früh 5 bis 11 Uhr hl. Messen, um 7 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten zur 12stündigen Anbetung, dann Hochamt, um 9 9¼ Uhr Festpredigt, um 10 Uhr Hochamt, Nachmittags 2 Uhr Convent mit Predigt, dann Formel-Erneuerung, Te deum laudamus und Prozession in den nächstgelegenen Straßen, Abends 5 Uhr Rosenkranz, dann Litanei, um halb 7 Uhr sieben Schmerzenandacht — **Bürgersaal.** Früh 6 bis 9 Uhr hl. Messen. — **Schmerzhafte Kapelle.** Früh halb 6 Uhr erste hl. Messe, dann Predigt, hierauf hl. Messen bis 10 Uhr, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **Auerpfarrkirche.** Früh 6 bis halb 8 Uhr heil. Messen, um 8 Uhr Predigt, dann Hochamt, um 10 Uhr letzte heilige Messe, Nachmittags 3 Uhr Vesper und Rosenkranz. — **Haidhauserpfarrkirche.** Titularfest der Verbündniß vom hl Kreuz und guten Tod. Früh halb 6 Uhr Frühlehre, um 6 Uhr hl. Messe, um 7 Uhr Coventmesse mit Generalkommunion, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, um 10 Uhr letzte heilige Messe, Nachmittags 2 Uhr Conventandacht mit Rosenkranz und Litanei. — **Dreifaltigkeitskirche.** früh halb 7 und 8 Uhr hl. Messen, um 7 Uhr Coventmesse mit Generalkommunion, um 10 Uhr Predigt, dann ges. heil. Messe, Nachmittags 4½ Uhr Rosenkranz. — **Josephspitalkirche.** Früh halb 6 Uhr Frühmesse, um 7 Uhr hl. Messe mit Homilie, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **Kreuzkirche.** Früh 6–9 Uhr hl. Messen, Nachmittags halb 4 Uhr Rosenkranz. — **Damenstiftskirche.** Früh 10 Uhr Stiftsamt, 2 Uhr Convent mit Quatember-Rosenkranz. — **St. Elisabethkirche.** Früh halb 7 und 7 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Bruderschaftsmesse, um halb 9 Uhr Predigt, dann ausgesetzte hl. Messe, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Jakobskirche.** Früh 5¼ bis 10 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, dann ausgesetzte hl. Messe, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Joh.-Nep.-Kirche.** Früh halb 6 Uhr hl. Messe, dann Predigt, hierauf hl. Messen bis 10 Uhr, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Thekla-Kapelle.** Früh halb 10 Uhr hl. Messe mit Homilie. — **Karmelitenkirche.** Früh 6 Uhr hl. Messen. — **St. Vincentiuskirche.** Früh halb 6 und 7 Uhr hl. Messen. — **St. Stephanskirche.** Früh halb 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz. — **Herz-Jesu-Kirche.** Früh halb 7 Uhr hl Messe.

Stadtpfarrkirche in Giesing. Patrozinium der heil. Kreuz-Bruderschaft. Um 8 Uhr Predigt und Hochamt, um 10 Uhr Amt des Taglöhner-Vereins, Nachmittags 2 Uhr Bruderschaftsandacht. — In Harlaching Aussetzung und Ablaßandacht. Jeden Nachmittag in Harlaching Ablaßandacht.

Montag.

Herzogspitalhofkirche. Früh halb 6 bis 11 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Requiem für die verstorbenen Bruderschaftsmitglieder, Abends 5 Uhr Rosenkranz, um halb 7 Uhr sieben Schmerzen-Andacht. — **St. Annapfarrkirche.** Vollkommener Ablaß. Nachmittags 2 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **Harlaching.** Vollkommener Ablaß. Nachm. 2 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten.

Gottesdienste der Evangelischen Stadtpfarrkirche

in der Woche vom 15. September.

XVI. Sonntag post Trinitatis.

Um halb 7 Uhr Morgenandacht, Hr. Candidat Bomhard. — Um 8 Uhr Frühgottesdienst, Hr. Pfarrer Feez. Ges. Nr. 85, 1—5. Nr. 43. — Um 10 Uhr Hauptgottesdienst, Hr. Dekan Staedelen. Ges. Nr. 33, 1—3, 541, 1—2. B. 11. — Um halb 12 Uhr Christenlehre für die Knaben. — Um 3 Uhr Erbauungsstunde, Hr. Vikarius Bolck. — Montag und Donnerstag um 7 Uhr Morgenandacht, Hr. Candidat Schmetzer und Caselmann. — Dienstag um 7 Uhr Frühgottesdienst, Hr. Candidat Caselmann. — Freitag um 8 Uhr Nachmittagsgottesdienst, Hr. Vikarius Bolck.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 14. Septbr. 1872.*)

Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 88½ P. 88¼ G. 4% 95 P. 94½ G. 4% Grundr.-Obl. 95 P. —— G. 4½% Oblig. 100½ P. 100¼ G. 5% Obl. von 1870 101 P. 100¾ G. 4% Münch. Obl. 94¼ P. 94 G. 5% Münchener Obligat. 102½ P. 101⅞ G. 5% Communal-Obl der Ver.-Bank. 102¼ P. 102 G. 4½% Oblig. d. Vereinsb. 98¾ P. 98¼ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 94 P. 93¾ G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 137¼ P. 137 G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 992 P. 990 G. Handelsbankaktien 1. Em. 128 P. 127½ G. Vereinsbankakt. 138¾ P — G. Augsburger-Bankakt. 112¼ P. 112 G. Oesterreich. Silber-Rente 65⅞ P. 65½ G. N. Bank-Aktien P. 945 G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 92¼ P. 92 G. Linz-Budweis 93¾ P. — G. ungar. Ostbahn 73¾ P. 73½ G. ungar. Nordostbahn 82¼ P. —— G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 113½ P. — G. Ansbacher Loose 14¾ P. —— G. Augsburger-Loose 7¾ P. 7⅜ G. Pappenheimer Loose 7 P. 6½ G.

Geldsorten. München, 13. Septbr.

	Brief	Geld
Preußische Friedrichsd'or	9.58	9.59
Preußische Cassenscheine	105	105¼
Oesterr. Banknoten	107¼	107
20 Francs-Stücke	9.21	9.22
Dukaten	5.31	5.36
Englische Souvereines	11.47	11.50

Schrobenhausen, 12. Septbr. Mittelpr. Waizen 23 fl. 32 kr., gef. — fl. 48 kr.; Korn 15 fl. 49 kr., gef. 1 fl. 20 kr.; Gerste 12 fl. 33 kr., gest. — fl. 33 kr., Haber 6 fl. 10 kr. gest. — fl. 8 kr. per Doppelhektoliter. Viehzutrieb am Monatsviehmarkt am 12. Sept. 1872. 247 Stück Ochsen, 121 Stück Kühe, 252 Stück Jungvieh, 22 Kälber, 260 Schweine, und 31 Pferde. Preis für Ochsen: 70—220 fl., für Kühe 60—150 fl.; für Jungvieh 35—120 fl. Verkauf des Rindviehes 270 Stück.

Landshut, 13. Septbr. Waizen 23 fl. 15 kr. gest. — fl. 10 kr., Korn 18 fl. 41 kr., gest. 2 fl. 46 kr. Gerste 12 fl. — kr., gest. — fl. 1 kr., Haber 5 fl. 55 kr., gef. — fl. 12 kr. Linsen 7 fl. 30 kr., gef. — fl. — kr. Erbsen — kr. per Doppelhektoliter.

Erding, 12. Sept. Mittelpreise: Weizen 23 fl. 44 kr., gef. — fl. 27 kr. Korn 17 fl. 56 kr. gest. 2 fl. 47 kr. Gerste 12 fl. 32 kr., gef. 34 kr., Haber 5 fl. 54 kr., gest. 3 kr. per Doppelhktltr.

Augsburg, den 13. Septbr. Der heutige Schrannenstand betrug 5120 Hektoliter, wovon 4928 Hektoliter verkauft und 192 Hektoliter aufgezogen wurden. Mittelpr.: Waizen 12 fl. 24 kr. gest. — fl. 1 kr. Korn 11 fl. 54 kr., gest. — fl. 2 kr., Roggen 8 fl. 25 kr., gef. 5 kr., Gerste 7 fl. 7 kr., gef. — fl. 4 kr. Haber 3 fl. 16 kr., gef. 14 kr. Ganze Verkaufssumme: 43,388 fl. 32 kr.

*) Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. P. Kirchdörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt.

Berlin, 30. Sept. Unter der Firma „deutsche Rentenbrief-Actienbank" hat die hiesige Centralbank für Industrie und Handel im Vereine mit der österreichisch deutschen Bank, ferner mit Erlanger, Reinach, Schlesinger in Frankfurt, Anglobank, Frankobank und Springer in Wien und mit bedeutenden Grundbesitzern eine neue Boden-Creditgesellschaft mit einem Anlagekapital von fünf Millionen Thalern konstituirt.

Am Montag ist in der Wallfahrtskirche Ramersdorf der Ablaß-Beschluß. 7880

Berichtigung.

Der Gottesdienst für das verstorbene Fräulein

Sophie Zenns,

k. Unterrichts-Stiftungs-Administrators-Tochter,

findet am Montag den 16. d. Vormittags 10 Uhr in der St. Ludwigs-Pfarrkirche statt.

Für Brauereibesitzer.

Von einer bedeutenden Reismalzfabrik habe ich den Verkauf ihres Fabrikats für Süddeutschland erhalten und bin ich in der Lage

Prima-Java Reis-Malz

in anerkannt vorzüglicher Qualität zu sehr billigem Preise anzubieten und sehe gefl. Aufträgen mit Vergnügen entgegen. 7926—7a

Adolph Brugier, Stuttgart.

Gebrauchsanweisungen nach den neuesten Erfahrungen gebe bei Bestellung gratis!

Im Circus am Karlsplatz.

Sonntag, 15. September

zwei große brillante Vorstellungen

Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr

des

Circus en miniature

bestehend aus 40 vierfüßigen Künstlern.

Achtungsvoll

F. Liphard,

vorm. Mitglied des „Circus Renz."

7932

Maschinnähen mit 5 Apparaten, sowie alle Fehler wird gelernt bei Neufigl 2 Stg. 7950

Bekanntmachung.

(Die Verpachtung einer Sennalpe betr.)

Vom unterfertigten Magistrat wird am

Montag den 7. Oktober c. Nachmittags 2 Uhr

in der Magistratskanzlei dahier die zu einer Austeralpe eingerichtete Sennalpe Steppberg, welche mit ca. 50 bis 60 Sennkühen und mit ca. 60 bis 70 Stück Galtvieh beweidet werden kann, auf **längere Zeit** an den Meistbietenden verpachtet.

Indem man Steigerungslustige hiezu einladet, wird bemerkt, daß die Alpe bis zum Commissionstage, an welchem die näheren Pachtbedingungen selbst noch bekannt gegeben werden, besichtigt werden können.

Garmisch am 20. August 1872. 7350—15

Der Magistrat.

Bauer, Bürgermeister.

Kgl. Kreis-Gewerbschule München.

Die Inscription zur Aufnahme in diese Anstalt für die neu eintretenden Schüler und für Jene, welche sich einer Prüfung zu unterwerfen haben, wird am 1. und 2., für die übrigen Schüler am 7. Oktober l. J. vorgenommen.

Schüler, welche in den ersten Curs dieser Anstalt einzutreten beabsichtigen, müssen das 12. Lebensjahr zurückgelegt haben, entsprechende Zeugnisse über früher genossenen Unterricht und über gutes sittliches Verhalten vorlegen und sich einer Aufnahms-Prüfung unterziehen.

Die Aufnahmsprüfung besteht in der Beantwortung einiger Fragen aus dem kleinen Katechismus, in Dictando-Schreiben, in der Anfertigung eines einfachen Aufsatzes und endlich in der Lösung von Aufgaben über die vier Grundrechnungsarten mit benannten und unbenannten Zahlen.

München, den 6. September 1872. 7740.55

Das königliche Rektorat.

Dr. Bauer, k. Rektor.

Gesuch um Wohnungen.

Zur Unterbringung der Gäste, welche zu der vom 22. bis 29. September dauernden Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe nach München kommen, ist noch eine Anzahl von Zimmern nothwendig. Diejenigen verehrlichen Bewohner unserer Stadt, welche zu dieser Zeit ein oder mehrere Zimmer vermiethen wollen, sind ersucht, ihre Adresse und den Miethpreis in der Kanzlei des landwirthschaftlichen Vereins — Türkenstraße Nr. 2 — zu hinterlegen.

Das Präsidium der Versammlung.

Für dasselbe:

Adam Müller,

General-Sekretär des landwirthschaftlichen Vereins. 7852—545

An Magenkrampf, Verdauungsschwäche ꝛc. ꝛc. Leidenden

wird das seit beinahe 30 Jahren segensreich wirkende Dr. med. **Doecks**'sche Heilmittel empfohlen. Schrift darüber **gratis** in der Exp. d. Bl. Das Mittel ist nur direkt zu beziehen durch **Apotheker Doecks, Harpstedt** bei **Bremen,** (früher Barnstorf). 8476-91[t

Gesucht wird noch von zwei k. Rathstöchtern eine Wohnung auf Michaeli in der Altstadt von 2 Zimmern, 1 Kammer, Küche, Keller und anderen Bequemlichkeiten gegen pünktliche Zinszahlung. Sendlinger Landstraße 6 a/0 rechts. 7921

Ein **Lateinschüler** wird von einer ruhigen Familie in Kost und Wohnung genommen. Kann daselbst auch Unterricht in den Fächern der Lateinschule erhalten. D. U. 7922

Die größte Auswahl in

Winterhüten

Kapot und rund, leer und aufgesteckt, in Seidensammt und Atlashauben, in Kapuzen, Baschliks, Netzen, Zöpfen, Chignons empfiehlt 7907

Alle auswärtigen Aufträge werden schnellstens besorgt, für Modistinnen besonders billige Preise berechnet.

Friederike Gleißner,
Strohhut- & Putzgeschäft,
7 Windenmachergasse 7.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Bruder, Onkel und Schwager, den

Hochwohlgebornen Herrn

Maximilian

Frhrn. v. Gumppenberg-Puerbach,

k. b. Kämmerer, Oberstlieutenant und Cornet in der k. Leibgarde der Hartschiere,

nach längerem Leiden heute Morgens 9 Uhr im 55. Lebensjahre unerwartet schnell durch einen Herzschlag zu sich zu rufen.

Wir empfehlen den Verstorbenen dem frommen Gebete.

München, den 18. September 1872.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Maria Freifrau von Gumppenberg-Puerbach, geborne Farmer von Monsuch-Park, Gattin,
Karl Freiherr von Gumppenberg-Puerbach, Secondelieutenant im kgl. bayr. 1. Cuirassierregiment „Prinz Carl“,
Maria Freifräulein von Gumppenberg-Puerbach,
Emilie Freifräulein von Gumppenberg-Puerbach,
} Kinder,

im Namen der übrigen Verwandten.

Die Beerdigung findet Sonntag den 15. September Nachmittags 4 Uhr vom Hause aus (Gabelsbergerstraße Nr. 13) mit Flambeaux auf dem nördlichen Friedhof und der Gottesdienst Montag den 16. ds. Vormittags 10 Uhr in der St. Bonifazius-Pfarrkirche statt.

Bekanntmachung.

Wirthschafts-Verpachtung betr.

Mit dem 15. Dezember ds. Js. läuft die bisherige Pachtzeit für **die reale gemeindliche Wirthschafts- und Metzgergerechtsame** ab.

Zur anderweitigen Verpachtung auf 6 Jahre wird hiemit Termin auf

Montag den 23. September c. Vormittags 10 Uhr

in hiesiger Magistratskanzlei anberaumt, woselbst vor Beginn der Handlung die näheren Bedingungen veröffentlicht werden.

Indem Pachtliebhaber hiezu eingeladen werden, wird beigefügt, daß für unbekannte Steigerer Ausweise über Leumund und Vermögen erforderlich sind und das Nähere auf der Magistratskanzlei zu erfragen ist.

Garmisch, am 6. September 1872.

Der Magistrat:
Bauer, Bürgermeister. 7928

Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Am 1. Januar 1871 betrug:

Der Versicherungsstand . . . . . 31,000 Personen mit . . . . . 70,000,000 fl.
Die Einnahme an Prämien und Zinsen . . . . . 2,500,000 fl.
Der Reservefonds . . . . . 2,000,000 fl.
Die Dividende . . . . . 40 %

Die Bank übernimmt Versicherungen auf den Todesfall, auf Erlebensfall, auf Leibrenten, Aussteuer- und Altersversorgungen, Versicherungen gegen Militärdienst, Versicherungen von Kapitalien, welche Minderjährige bei ihrer Großjährigkeit erhalten sollen, Versicherungen gegen Feuersgefahr, Einbruchdiebstahl, Wasserschaden, Glasbruch, Blitzschlag, Viehseuchen, Hagelschlag, Transportgefahr, Unfälle, Haftpflicht, Kautionen, Mietzinsausfall, Verlust von Coupons, Ziehungsverlust, Verlust von Wechseln, Checks, Banknoten, Papiergeld, Verlust durch Falschmünzerei, Verlust durch Bankerott, Verlust durch Veruntreuung, Verlust durch Betrug, Verlust durch Diebstahl, Verlust durch Raub, Verlust durch Einbruch, Verlust durch Plünderung, Verlust durch Brandstiftung, Verlust durch Explosion, Verlust durch Naturereignisse, Verlust durch Krieg, Verlust durch Revolution, Verlust durch Aufruhr, Verlust durch Meuterei, Verlust durch Piraterie, Verlust durch Seeräuberei, Verlust durch Kaperei, Verlust durch Embargo, Verlust durch Blockade, Verlust durch Konterbande, Verlust durch Prisenrecht, Verlust durch Seekrieg, Verlust durch Landkrieg, Verlust durch Luftkrieg, Verlust durch Atomkrieg, Verlust durch Wasserstoffbombe, Verlust durch Neutronenbombe, Verlust durch Laserwaffen, Verlust durch Teilchenstrahlwaffen, Verlust durch Plasmawaffen, Verlust durch Antimaterie, Verlust durch Schwarze Löcher, Verlust durch Wurmlöcher, Verlust durch Zeitreisen, Verlust durch Parallelwelten, Verlust durch Multiversum, Verlust durch Quantenfluktuationen, Verlust durch Vakuumzerfall, Verlust durch Heat Death, Verlust durch Big Crunch, Verlust durch Big Rip, Verlust durch Big Freeze, Verlust durch Big Bounce, Verlust durch Ekpyrotische Theorie, Verlust durch Zyklische Theorie, Verlust durch Inflationstheorie, Verlust durch Urknalltheorie, Verlust durch Steady-State-Theorie, Verlust durch Oszillierende Theorie, Verlust durch Plasmakosmologie, Verlust durch Alternative Kosmologien, Verlust durch Spekulative Kosmologien, Verlust durch Metaphysische Kosmologien, Verlust durch Theologische Kosmologien, Verlust durch Philosophische Kosmologien, Verlust durch Esoterische Kosmologien, Verlust durch Okkultistische Kosmologien, Verlust durch Spiritistische Kosmologien, Verlust durch Theosophische Kosmologien, Verlust durch Anthroposophische Kosmologien, Verlust durch Rosenkreuzerische Kosmologien, Verlust durch Freimaurerische Kosmologien, Verlust durch Templerische Kosmologien, Verlust durch Illuminatische Kosmologien, Verlust durch Bavarische Kosmologien, Verlust durch Preußische Kosmologien, Verlust durch Österreichische Kosmologien, Verlust durch Schweizerische Kosmologien, Verlust durch Deutsche Kosmologien, Verlust durch Europäische Kosmologien, Verlust durch Amerikanische Kosmologien, Verlust durch Asiatische Kosmologien, Verlust durch Afrikanische Kosmologien, Verlust durch Australische Kosmologien, Verlust durch Antarktische Kosmologien, Verlust durch Arktische Kosmologien, Verlust durch Ozeanische Kosmologien, Verlust durch Kontinentale Kosmologien, Verlust durch Insulare Kosmologien, Verlust durch Maritime Kosmologien, Verlust durch Terrestrische Kosmologien, Verlust durch Atmosphärische Kosmologien, Verlust durch Ionosphärische Kosmologien, Verlust durch Magnetosphärische Kosmologien, Verlust durch Exosphärische Kosmologien, Verlust durch Thermosphärische Kosmologien, Verlust durch Mesosphärische Kosmologien, Verlust durch Stratosphärische Kosmologien, Verlust durch Troposphärische Kosmologien, Verlust durch Biosphärische Kosmologien, Verlust durch Lithosphärische Kosmologien, Verlust durch Hydrosphärische Kosmologien, Verlust durch Kryosphärische Kosmologien, Verlust durch Pedosphärische Kosmologien, Verlust durch Anthroposphärische Kosmologien, Verlust durch Technosphärische Kosmologien, Verlust durch Noosphärische Kosmologien, Verlust durch Psychosphärische Kosmologien, Verlust durch Soziosphärische Kosmologien, Verlust durch Ökonomische Kosmologien, Verlust durch Politische Kosmologien, Verlust durch Juristische Kosmologien, Verlust durch Militärische Kosmologien, Verlust durch Polizeiliche Kosmologien, Verlust durch Feuerwehrliche Kosmologien, Verlust durch Rettungsdienstliche Kosmologien, Verlust durch Katastrophenschutzliche Kosmologien, Verlust durch Zivilschutzliche Kosmologien, Verlust durch Bevölkerungsschutzliche Kosmologien, Verlust durch Notfallvorsorgliche Kosmologien, Verlust durch Krisenmanagementliche Kosmologien, Verlust durch Risikomanagementliche Kosmologien, Verlust durch Versicherungsmathematische Kosmologien, Verlust durch Aktuarielle Kosmologien, Verlust durch Statistische Kosmologien, Verlust durch Wahrscheinlichkeitstheoretische Kosmologien, Verlust durch Stochastische Kosmologien, Verlust durch Deterministische Kosmologien, Verlust durch Chaotische Kosmologien, Verlust durch Fraktale Kosmologien, Verlust durch Selbstähnliche Kosmologien, Verlust durch Skalenfreie Kosmologien, Verlust durch Komplexe Kosmologien, Verlust durch Emergente Kosmologien, Verlust durch Selbstorganisierende Kosmologien, Verlust durch Autopoietische Kosmologien, Verlust durch Kybernetische Kosmologien, Verlust durch Systemtheoretische Kosmologien, Verlust durch Informationstheoretische Kosmologien, Verlust durch Kommunikationstheoretische Kosmologien, Verlust durch Semiotische Kosmologien, Verlust durch Linguistische Kosmologien, Verlust durch Literarische Kosmologien, Verlust durch Künstlerische Kosmologien, Verlust durch Musikalische Kosmologien, Verlust durch Architektonische Kosmologien, Verlust durch Städtebauliche Kosmologien, Verlust durch Landschaftsplanerische Kosmologien, Verlust durch Ökologische Kosmologien, Verlust durch Umweltwissenschaftliche Kosmologien, Verlust durch Klimatologische Kosmologien, Verlust durch Meteorologische Kosmologien, Verlust durch Geologische Kosmologien, Verlust durch Mineralogische Kosmologien, Verlust durch Petrologische Kosmologien, Verlust durch Paläontologische Kosmologien, Verlust durch Archäologische Kosmologien, Verlust durch Historische Kosmologien, Verlust durch Kulturwissenschaftliche Kosmologien, Verlust durch Ethnologische Kosmologien, Verlust durch Anthropologische Kosmologien, Verlust durch Soziologische Kosmologien, Verlust durch Psychologische Kosmologien, Verlust durch Neurowissenschaftliche Kosmologien, Verlust durch Kognitionswissenschaftliche Kosmologien, Verlust durch Künstliche-Intelligenz-basierte Kosmologien, Verlust durch Maschinelles-Lernen-basierte Kosmologien, Verlust durch Big-Data-basierte Kosmologien, Verlust durch Cloud-Computing-basierte Kosmologien, Verlust durch Blockchain-basierte Kosmologien, Verlust durch Quantencomputing-basierte Kosmologien, Verlust durch Nanotechnologie-basierte Kosmologien, Verlust durch Biotechnologie-basierte Kosmologien, Verlust durch Gentechnik-basierte Kosmologien, Verlust durch Synthetische-Biologie-basierte Kosmologien, Verlust durch Robotik-basierte Kosmologien, Verlust durch Automatisierungstechnik-basierte Kosmologien, Verlust durch Mechatronik-basierte Kosmologien, Verlust durch Elektrotechnik-basierte Kosmologien, Verlust durch Maschinenbau-basierte Kosmologien, Verlust durch Bauingenieurwesen-basierte Kosmologien, Verlust durch Verfahrenstechnik-basierte Kosmologien, Verlust durch Chemieingenieurwesen-basierte Kosmologien, Verlust durch Werkstoffwissenschaft-basierte Kosmologien, Verlust durch Fertigungstechnik-basierte Kosmologien, Verlust durch Produktionstechnik-basierte Kosmologien, Verlust durch Logistik-basierte Kosmologien, Verlust durch Supply-Chain-Management-basierte Kosmologien, Verlust durch Qualitätsmanagement-basierte Kosmologien, Verlust durch Projektmanagement-basierte Kosmologien, Verlust durch Risikomanagement-basierte Kosmologien, Verlust durch Versicherungsmathematik-basierte Kosmologien, Verlust durch Aktuarwesen-basierte Kosmologien, Verlust durch Statistik-basierte Kosmologien, Verlust durch Wahrscheinlichkeitstheorie-basierte Kosmologien, Verlust durch Stochastik-basierte Kosmologien, Verlust durch Deterministik-basierte Kosmologien, Verlust durch Chaostheorie-basierte Kosmologien, Verlust durch Fraktalgeometrie-basierte Kosmologien, Verlust durch Selbstähnlichkeit-basierte Kosmologien, Verlust durch Skalenfreiheit-basierte Kosmologien, Verlust durch Komplexitätstheorie-basierte Kosmologien, Verlust durch Emergenztheorie-basierte Kosmologien, Verlust durch Selbstorganisationstheorie-basierte Kosmologien, Verlust durch Autopoiesistheorie-basierte Kosmologien, Verlust durch Kybernetik-basierte Kosmologien, Verlust durch Systemtheorie-basierte Kosmologien, Verlust durch Informationstheorie-basierte Kosmologien, Verlust durch Kommunikationstheorie-basierte Kosmologien, Verlust durch Semiotik-basierte Kosmologien, Verlust durch Linguistik-basierte Kosmologien, Verlust durch Literaturwissenschaft-basierte Kosmologien, Verlust durch Kunstwissenschaft-basierte Kosmologien, Verlust durch Musikwissenschaft-basierte Kosmologien, Verlust durch Architekturtheorie-basierte Kosmologien, Verlust durch Städtebau-basierte Kosmologien, Verlust durch Landschaftsplanung-basierte Kosmologien, Verlust durch Ökologie-basierte Kosmologien, Verlust durch Umweltwissenschaft-basierte Kosmologien, Verlust durch Klimatologie-basierte Kosmologien, Verlust durch Meteorologie-basierte Kosmologien, Verlust durch Geologie-basierte Kosmologien, Verlust durch Mineralogie-basierte Kosmologien, Verlust durch Petrologie-basierte Kosmologien, Verlust durch Paläontologie-basierte Kosmologien, Verlust durch Archäologie-basierte Kosmologien, Verlust durch Geschichtswissenschaft-basierte Kosmologien, Verlust durch Kulturwissenschaft-basierte Kosmologien, Verlust durch Ethnologie-basierte Kosmologien, Verlust durch Anthropologie-basierte Kosmologien, Verlust durch Soziologie-basierte Kosmologien, Verlust durch Psychologie-basierte Kosmologien, Verlust durch Neurowissenschaft-basierte Kosmologien, Verlust durch Kognitionswissenschaft-basierte

Das neue Weltsparlament

Die Weltkonferenz für Ordnung und Sicherheit hat ihre Arbeiten beendet. Sie hat in einer Reihe von Abkommen die Grundlagen für eine neue Weltordnung geschaffen. Ihre Beschlüsse werden in Kürze den Völkerbund ersetzen.

Die Mitglieder des Weltsparlaments

Albanien, Belgien, Bolivien, Brasilien, Bulgarien, China, Costa Rica, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Guatemala, Haiti, Honduras, Irland, Island, Italien, Japan, Kolumbien, Lettland, Liberia, Litauen, Luxemburg, Mexiko, Monaco, Nicaragua, Niederlande, Norwegen, Österreich, Panama, Paraguay, Peru, Polen, Portugal, Rumänien, Salvador, Schweden, Schweiz, Spanien, Tschechoslowakei, Türkei, Ungarn, Uruguay, Venezuela, Vereinigte Staaten von Amerika.

Die Mitglieder des Weltsicherheitsrates

Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan, Polen, Spanien, Tschechoslowakei, Vereinigte Staaten von Amerika.

Zwei Zeitschriften

Die Zeitschrift für Sozialwissenschaft

Herausgegeben von Professor Dr. Hans Wilbrandt, Tübingen

Erscheint monatlich. Bezugspreis vierteljährlich RM 3.60

Die Zeitschrift für Politik

Herausgegeben von Professor Dr. Karl Haushofer, München

Erscheint monatlich. Bezugspreis vierteljährlich RM 3.60

Probehefte durch jede Buchhandlung oder vom Verlag

Duncker & Humblot

Berlin SW 68, Carl-Heinrich-Becker-Straße 10

Handbuch

der Weltwirtschaft

Herausgegeben von Professor Dr. Andreas Predöhl, Kiel

Erscheint in 4 Lieferungen. Bezugspreis RM 20.–

Probehefte durch jede Buchhandlung oder vom Verlag

Duncker & Humblot

Berlin SW 68, Carl-Heinrich-Becker-Straße 10

Chemische Trockenwäscherei.

Das Waschen von Stoffen und Kleidungsstücken jedwelcher Art hatte bisher den Nachtheil, daß selbe nicht nur eingingen, großentheils auch Fason und Farbe verloren.

Durch meine neue Einrichtung ist es mir gelungen, diese Uebelstände zu beseitigen. Sämmtliche unzertrennte Damen- und Herren-Garderoben, Gala Uniformen, Costüme, **buntfarbige Tisch-** und Bodenteppiche, weiße Seiden- und Wollstoffe, Crêp de Chins ꝛc, ꝛc. werden bei mir wieder neu hergestellt, ohne dieselben nur im Mindesten zu beschädigen.

NB. Werthvolle Seidenkleider werden unter Garantie übernommen.

Einem hohen Adel und verehrlichen Titl. Publikum erlaube ich mir Obiges als auch meine nach den besten Systemen neuerbaute

Dampf-Färberei, Druckerei, Apretur

einem gütigen Zuspruch bestens zu empfehlen. Hochachtungsvollst! 7928

Etablissement Brunderstraße 3½. **Josef Karl,** **Laden Rindermarkt 8.**

Schön- und Seidenfärber.

7945—7a Ein Vorderplatz im kgl. Hoftheater 2. oder 3. Ranges wird gesucht. Sendlingergasse Nr. 11 2 Stiegen.

!! Cigarren !!

Anerkannt vortreffliche zu 1½ kr. Nr. 32 und 29 empfiehlt das 7938—42a

Hamburger Cigarren-Lager von
Wilhelm Schmid,
Nr. 4 Briennerstrasse Nr. 4.

Von der Güte dieser Cigarren werden sich alle vorurtheilsfreien HH. Raucher überzeugen.

Verkaufs-Anzeige.

In einer gewerbsamen Stadt ist ein schönes Bäcker-Anwesen mit oder ohne Oekonomie, unter billigen Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Aufschlüsse ertheilt
7884-6c **J. Fanger,**
Commissionär in Schrobenhausen.

Für Magenleidende
weiße Lebens-Essenz,

das ausgezeichnetste, reellste und bewährteste Mittel gegen jede selbst die hartnäckigste Art von Magenleiden, versendet in Fläschchen à 36 kr. die **Wunderkinger Apotheke** (Württemberg.)

Geehrter Herr!

Ihre weiße Lebensessenz war bei einem hiesigen, **Jahre lang magenleidenden** Weibe, von **solcher Ausgezeichneter** Wirkung, daß Sie mich bat, ihr wieder einige Gläser kommen zu lassen; bitte ich Sie daher mir ½ Dutzend gegen Nachnahme zu senden.

Hochachtungsvoll
Auingen, den 3. Juli 1872
Schullehrer Koch.

Wiederverkäufer erhalten auf feste Rechnung
6770-3 b 25% Rabatt.

Die Dampfschiffe „Ludwig" und „Maximilian"
auf dem Starnberger-See:

Eisenbahnzug München Abfahrt:		Dampfschiff Starnberg Abfahrt:	
Morgens	6 Uhr 45 Min.	Morgens	7 Uhr 55 Min.
Vormitt.	*9 Uhr 10 Min.	Vormitt.	*10 Uhr 20 Min.
„	10 Uhr 30 Min.	„	11 Uhr 40 Min.
Mittags	*1 Uhr 15 Min.	Nachmitt.	*2 Uhr 20 Min.
„	2 Uhr 30 Min.	„	3 Uhr 40 Min.
Nachmitt.	*3 Uhr 15 Min. Eilzug	Nachmitt	*3 Uhr 55 Min.
„	4 Uhr 30 Min.	„	5 Uhr 35 Min.

* Die mit Stern bezeichneten Fahrten nur an Sonn- und Feiertagen. 7333-40 b
In Seeshaupt Anschluß der Omnibusfahrt nach Murnau Abends 5 Uhr 40 Minuten.
Dampfschiff Fahrbillete sind auch am Eisenbahn Schalter in München zu haben.

Farbmalz bei **Carl Fürst**, Maistraße Nr. 16, München. 7547—52 f

---

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaction verantwortlich Ath. Degenhart.
Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber.

Sechszehnter Nr. 256. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Dienstag den 17. September 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die zweispaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2/0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 13. (Eingang Sattlergasse.)

An unsere Leser.

(Statt einer Abonnements-Einladung.)

In der 4. öffentlichen Sitzung der kath. Generalversammlung, welche eben in Breslau getagt hat, sprach der Redacteur der „Germania", Herr P. Majunke, unter dem vollen Beifall der Versammlung über die Nothwendigkeit, die kath. Presse zu unterstützen, Folgendes: „Es ist, meine Herren, schon oft gesagt worden, wie nothwendig es ist, die katholische Presse zu unterstützen, aber ich glaube, es kann nichts öfter wiederholt werden, als gerade dieses Thema. Die Presse ist in unserer Gegenwart zu einer ganz ungeahnten Macht herangewachsen. Früher hatte die Tagespresse noch wenig zu bedeuten. Da schrieben die Gelehrten ihre Erörterungen in die Bücher und das Volk nahm von der Presse fast gar keine Notiz. Heute ist aber die Hauptlitteratur gerade die Tagespresse, die täglich erscheinenden Blätter. Ich meine, wir müssen auch mit der Zeit fortschreiten und wie man heute nicht mehr mit dem Omnibus nach einem Orte fährt, wohin man mit der Eisenbahn fahren kann, so werden wir uns nicht mehr der Mittel bedienen in Bezug der Verbreitung der öffentlichen Meinung, die vor zwanzig oder dreißig Jahren gut waren. Wenn unsere Gegner mit Zündnadel Gewehren schießen, dann dürfen wir uns nicht mit Blaserohren vertheidigen und wenn Tausende und Tausende die öffentliche Meinung verdrängen, so müssen wir ihnen durch eine ebenso große Anzahl von Schriften ein Paroli bieten. Wir müssen zunächst durch **Abonnement** die kath. Presse fleißig unterstützen. Die Abonnements sind im Ganzen so niedrig gehalten, daß Jedermann, der guten Willen hat, auch eine oder mehrere katholische Zeitungen halten kann. Wir geben ja, meine Herren, so oft ein Paar Groschen auf so Verschiedenes aus, auf Bier, Cigarren u. s. w. und wenn wir das jährlich zusammenrechnen, so kommt ein ganz hübsches Sümmchen heraus und wenn wir das vergleichen mit dem, was wir auf die katholische Presse verwenden, würde auf die letztere gar sehr wenig kommen.

Es ist aber auch nothwendig, daß wir die katholische Presse durch **Annoncen** unterstützen, das ist der nervus rerum bei Zeitungen. Meine Herren, Sie sind nicht alle Geschäftsleute, Sie sind nicht alle Rektoren und haben nicht alle Institute, Sie können also nicht alle annonciren in katholische Blätter; aber ich meine, die Herren Pfarrer haben in ihrer Gemeinde einen oder mehrere katholische Kaufleute, die, wenn sie darauf aufmerksam gemacht werden, gewiß recht gern ein Inserat der katholischen Presse zuwenden. Sie haben vielleicht einen bekannten Gutsbesitzer, der auch genöthigt ist, in den Zeitungen zu annonciren. Sagen Sie ihm, da ihm am Betriebe seines Gutes etwas gelegen sein muß: Sie wollen es ihm nicht geradezu verwehren, daß er eine Annonce einem liberalen Blatte gibt, aber daß es ihm nicht schaden wird, wenn er auch einer katholischen Zeitung dasselbe Inserat zuwendet. Und so, meine Herren, wenn Alle guten Willen haben, dann wird sich unbedingt noch sehr viel aus der katholischen Presse machen lassen. Es ist ja wahr, die katholischen Blätter sind gegenwärtig erst im Entwicklungsstadium begriffen. Die Zahl der Blätter und die Zahl der Abonnenten, die sie gegenwärtig aufzuweisen haben, die hätten sie schon vor 10 Jahren haben sollen. Wir sind aber hinter unsern Gegnern zurückgeblieben und daher kommt es, daß es so schwer ist, ihnen eine anständige Concurrenz bieten zu können.

Die **Lokalpresse** ist uns vorzüglich nothwendig bei den Wahlen, da kann unser generell gehaltenes Wort gar nichts thun, da müssen die Provinzialblätter eindringen zu den sogenannten kleinen Leuten und da, wo eben kein größeres Blatt hinkommt, haben die Lokalblätter die Mission zu er-

Digitized by Google

füllen. Die katholische Presse also, das ist die Großmacht in der Gegenwart. Wie schon Napoleon einst die katholische Presse eine Großmacht genannt hat, so ist es auch namentlich in der Gegenwart. Es sind so viele Leute, selbst unter den Gebildeten, welche sich von ihrer Lectüre ganz und gar gefangen nehmen lassen.

Es ist darum nothwendig, daß wir für Verbreitung der guten Presse sorgen. Wir gehen ja einem heißen und schweren Kampf entgegen. Wollen wir das Ziel, so müssen wir auch die Mittel wählen, welche dahin führen und das Hauptmittel das ist die Presse. Der Geist wird allerdings nicht getödtet werden können von denen, welche nur Gewalt über unsere Leiber haben, aber es kann die katholische Kirche geschädigt werden. Sie kann aus tausend Wunden bluten und wir werden baldigst dazu beitragen, daß wir den Kampf in erge Grenzen ziehen. So siegesbewußt wir immer sind, so unterlassen wir nie, alle natürlichen Mittel anzuwenden, die wir anwenden können, allerdings zuerst die übernatürlichen; indem wir zu Gott flehen durch das Gebet, damit er mit seinem allmächtigen Arm eingreife in das Rad der Weltgeschichte. Aber es gibt auch einen natürlichen Weg: wir sollen selbst Hand anlegen und mitarbeiten an der Ausbreitung des Volkes Gottes. Das hat Gott auch gewollt, dazu hat er sich seine Apostel und Jünger gewählt, denn in seiner Allmacht hätte er sagen können, ich will, daß das Reich Gottes verbreitet werde über die ganze Welt, das aber hat er nicht gewollt. Darum also, meine Herren, empfehle ich ihnen nochmals die Ausbreitung der katholischen Presse. Darin wird ein Jeder sich und den andern stärken und kräftigen. Der muthige, frische Geist, der in der Gegenwart die Katholiken Deutschlands durchzieht, er kommt zum Ausdruck in der Presse und wenn auch Einer in seinem stillen Dorfe entfernt von dem Strudel der Welt lebt, er nimmt aber ein katholisches Blatt zur Hand, so ist er mitten darin und wird sich Trost für die Arbeit in seinem bescheidenen Wirkungskreise holen."

Wie wir bemerkt haben, fanden diese Worte den vollen Beifall der Tausenden in Breslau versammelten kath. Männer. Auch unsere Leser werden ihnen ihren vollen Beifall spenden, ja mehr als das, sie werden, wir sind davon fest überzeugt, diese Worte recht beherzigen und darnach handeln.

Für die Katholiken ist eine Zeit des Kampfes im großen Maßstab angebrochen, eines Kampfes, der keine gleichgiltigen Zuschauer in unseren eigenen Reihen duldet, in welchem jeder, welcher den Namen eines Katholiken in Ehren tragen will, nach bestem Vermögen mitkämpfen muß. In solchen Zeiten heißt es vor allem: Hinaus mit den Feinden unserer Sache aus unseren eigenen Häusern! Zu diesen Feinden gehören insbesondere die glaubensfeindlichen Blätter und Blättchen, welche zunächst unsere eigene „Gutmüthigkeit" großgezogen hat und deren unablässigen Hetzereien wir es zu einem guten Theil verdanken, daß der Krieg gegen uns vom Zaune gebrochen wurde.

Das also muß anders werden! Wir dürfen den Lesern des Bayerischen Kuriers das Zeugniß nicht versagen, daß sie mit uns in einer Treue ausgehalten haben, auf die wir stolz sind. Mögen sie nicht nur fernerhin desgleichen thun, sondern in ihren Kreisen bei Freunden und Bekannten nach Kräften dahin wirken, daß die feindlichen Blätter abgeschafft und katholische an ihre Stelle gesetzt werden!

Dann, wenn wir gemeinsam im engsten Verbande unser Recht mit den Waffen der Wahrheit auf dem Boden der Gesetzmäßigkeit vertheidigen, dann, aber auch nur dann, wird der Sieg schließlich unser sein!

Das walte Gott!

Politische Uebersicht.

In Berlin sind vorgestern Abend der Kaiser, der Kronprinz und Prinz Karl aus Marienburg wieder eingetroffen. Fürst Bismarck hat am 13. sein stilles Varzin aufgesucht.

Das fürchterliche Unglück bei dem großen Zapfenstreich, an welchem nach allen unparteiischen Berichten die Polizei die Hauptschuld trägt, hat den Berlinern Stadtverordneten Anlaß gegeben, den Magistrat zu ersuchen, daß er Schritte thue, welche geeignet sind, eine Untersuchung der Ereignisse herbeizuführen.

Bei Gelegenheit der Grundsteinlegung zu einem Denkmal für Friedrich den Großen in Marienburg hat der Oberbürgermeister Winter von Danzig in Gegenwart des Kaisers eine Rede gehalten, worin er hervorhob: Kaiser Wilhelm habe „herrlich vollendet, was der große Friedrich begonnen." Neben Westpreußen ist Schleswig-Holstein und Elsaß-Lothringen der Hohenzollernkrone eingefügt. Wir haben gemeint, Elsaß Lothringen sei zur Zeit noch deutsches Reichsland, Herr v. Winter betrachtet es aber

jetzt schon als preußische Provinz, was es doch wohl erst werden wird.

Zu der Conferenz deutscher Bischöfe in Fulda, welche vom 18. bis 19. ds. stattfindet, haben sich bis vergangenen Freitag 13 Erzbischöfe und Bischöfe angemeldet.

Während die Wiener Presse jüngst meldete, der Großherzog von Baden wolle abdanken und die Regierung seines Landes ganz von den Preußen besorgen lassen, will die Neue bad. L sztg. wissen, Baden solle zu einem Königreiche erhoben und durch die Zutheilung von Elsaß-Lothringen vergrößert werden. Wir glauben nun recht wohl, daß man in Berlin sehr gerne einen König hätte, der sich „als Decoration" verwenden ließe, aber einen Preis, wie Elsaß-Lothringen ist, zahlt man für dieses Vergnügen doch wohl nicht, man müßte denn nur in Bälde das neue Königreich sammt dem Königstitel zu „erben" hoffen.

Der österreichische Kaiser ist vorgestern Abend von Wien zur Eröffnung der Delegationen nach Ofen abgereist, wohin ihm die Minister Andrassy, Auersperg, Kuhn und Holzgethan gestern folgten. Bei den Delegationswahlen des ungarischen Landtags hat die Deak- (Regierungs-) Partei gesiegt.

Aus Genf, 14. Sept. liegt uns folgendes Telegramm vor: „In der heutigen Sitzung des Schiedsgerichtes verlas der Präsident Scolpis das Erkenntniß, demzufolge England zur Zahlung von 15 Mill. 500,000 Dollars in Gold verurtheilt wird. Der Vertreter Englands Lord Cockburne verweigerte die Unterzeichnung und gab dazu Erklärungen. Zu Ehren des Gelingens der Conferenz wurden 22 Kanonenschüsse abgefeuert. Scolpis hielt eine Schlußrede, welche mit Befriedigung aufgenommen wurde. Die englischen Abgeordneten reisen am Montag, die amerikanischen am Dienstag ab." Natürlich wird England trotz dieser Weigerung zahlen müssen.

Aus einer Veröffentlichung des franz. Amtsblattes geht hervor, daß im ersten Halbjahre 1872 die directen Einnahmen 22 Millionen Frcs. mehr, als die vorangegangenen Monate durchschnittlich ergeben hatten; die indirecten Steuern dagegen ergaben 88 Millionen weniger, als veranschlagt war. Die Mindereinnahme, sagt das Blatt, resultirt aus voraus bewirkten Anschaffungen und Contrebande. Die Einnahmen steigen bereits wieder sehr rasch und werden die Voranschläge Ende 1872 erreichen.

Präsident Thiers ist vorgestern in Havre angekommen und enthusiastisch empfangen worden. Der Maire hielt eine Ansprache an Thiers, worin er Namens der Einwohner die Gefühle der Dankbarkeit, von welchen die Bevölkerung gegen den Präsidenten beseelt sei, Ausdruck gab. Thiers dankte und sprach sein Vertrauen zu der Größe Frankreichs aus. Gegen die Mitglieder des Municipalrathes äußerte Thiers: die neuen Steuern werden es ermöglichen, das Gleichgewicht im Budget zu erreichen, wir haben sehr gute Nachrichten aus England, wir wollen den Freihandel nicht vernichten und werden wohl dahin gelangen, uns zu verständigen; in einem Jahre werden wir Ueberschüsse haben. Man muß in Frankreich Europa für das Vertrauen, welches dasselbe bei der letzten Anleihe bewiesen, dankbar sein. — Die Departements Marne und Haute-Marne sind im Begriff geräumt zu werden, sie würden es schon sein, wenn die in den anstoßenden Departements für die deutschen Truppen zu errichtenden Barackenlager fertig gestellt wären, in drei Wochen wird dies jedoch der Fall sein. Der äußere Friede ist gesichert, ich werde es mir angelegen sein lassen, den inneren Frieden herzustellen und werde fortfahren, in dem bisherigen Geiste zu regiren.

Zur Jesuitenaustreibung in Regensburg.

* München, 16. Sept. Wir haben im Wesentlichen die Entschließung bereits mitgetheilt, welche die Ministerien des Cultus und des Innern zur Ausführung des sog. Jesuitengesetzes in Bayern erlassen haben. Bekanntlich existiren bei uns eigentliche Niederlassungen von Jesuiten nicht, wohl aber haben seit Jahren sich in Regensburg etliche Jesuiten aufgehalten. Gegen diese hochwürdigen Herrn nun ist, wie der Nürnb. Correspondent meldet, von Seite der Kreisregierung der Oberpfalz mit einer Strenge vorgegangen worden, die selbst in Preußen nicht vorgekommen ist. „Sie erhielten den Auftrag, bei Meidung von Gewaltmaßregeln die Stadt Regensburg und den Kreis Oberpfalz binnen drei Tagen zu verlassen. Nur dem Pater Ehrensberger wurde erlaubt, hier zu bleiben, da er hier beheimathet ist. Ordens- und Priesterthätigkeit wurde ihm untersagt. Uebrigens, schreibt der Corresp, rief diese Ausführung des Jesuitengesetzes hier eine nicht uninteressante

staatsrechtliche Frage hervor. Unter den hiesigen Jesuiten befindet sich nämlich Herm. Graf von Fugger-Glött, dessen früher reichsunmittelbare Familie standesherrliche Rechte hat worunter gemäß §. 14 Ziff. 1 der deutschen Bundesakte und §. V zu Tit. V §. 2 der bayerischen Verfassungsurkunde auch jenes, an jedem beliebigen Orte in Deutschland seinen Aufenthalt zu nehmen ist. Wie uns nun mitgetheilt wurde, weigert sich Graf Fugger im Hinblick auf das erwähnte Recht, dem Auftrage, Regensburg zu verlassen, Folge zu leisten, und erklärte dem ihm den Auftrag eröffnenden Magistratsbeamten, daß er es auf Anwendung von Gewalt ankommen lasse und gegen diese Ausweisung die geeignete Beschwerde erhebe. Man darf sehr gespannt sein, welchen Verlauf diese Angelegenheit in faktischer wie in rechtlicher Beziehung nehmen wird."

Der Regensb. Anz. bemerkt zu diesem Vorgehen der oberpfälzischen Kreisregierung unter Anderem:

„Nach welchen Grundsätzen der Gerechtigkeit und Humanität hat diese Behörde — Angesichts jener Entschließung — alle Jesuiten, welche nicht die Heimath in Regensburg haben, unter Bedrohung mit Gewaltanwendung gezwungen, binnen dreimal 24 Stunden die Stadt und den Regierungsbezirk der Oberpfalz und von Regensburg zu verlassen? Mit welchem Rechte hat sie ihnen und auch dem in Regensburg beheimatheten und mit ausdrücklicher königlicher Erlaubniß dem Jesuitenorden angehörigen P. Ehrensberger untersagt, — nur weil sie Jesuiten sind, untersagt — öffentlich die hl. Messe zu lesen, Beichte zu hören, Vorträge oder Predigten zu halten, auch wenn sie dies nur und ausschließlich im Auftrage des Oberhirten der Diözese thun? Weiß man denn die Ordens-Thätigkeit von der Priester-Thätigkeit nicht zu unterscheiden?! Ist Messelesen, Sakramente spenden, Gottes Wort verkünden eine Ordens-Thätigkeit? Etwa deßhalb, weil ein Ordensmann sie thut? Dann ist auch das öffentliche Beten ꝛc. des Ordensmannes eine Ordensthätigkeit und man hätte es den Jesuiten auch verbieten sollen! Mit welchem Rechte, fragen wir ferner, hat man den genannten Pater gezwungen, augenblicklich seine Stelle als Präses der Marianischen Congregation dahier, — eine Stelle, die notorisch seit einem Jahrhundert mit einem Weltpriester besetzt war und daher mit der Ordens-Thätigkeit nichts zu schaffen hat, — auf der Polizei niederzulegen und, daß dies geschehen, im Rathe der Congregation mitzutheilen?! Drohte etwa Staatsgefahr für Bayern, für Deutschland, wenn man mit weniger Eile und mehr Humanität voranging und wenn man so viel Rücksicht auf die kath. Einwohner von Regensburg (also auf 3 Viertheile der Bevölkerung) und ihre Petition genommen hätte, als man thatsächlich das vollste Gegentheil thun zu dürfen oder zu müssen geglaubt hat?!

Wir glauben nicht, daß man in München, daß auch nur Minister v. Lutz mit dieser Ausführung seines neuesten Erlasses einverstanden sein kann.

Als bayerische Bischöfe ihn drangen, den neuprotestantischen Geistlichen das ambulirende Sacrilegium, das Celebriren der Messe, Abhaltung von Aemtern, Spendung der Sacramente, Predigen u. s. w. in katholischen Kirchen (und gegen den Protest der katholischen Pfarrämter) zu untersagen, da entgegnete Hr. v. Lutz, das Messelesen, Spenden der Sacramente, Predigen ꝛc. sei eine innere Kirchen-Angelegenheit und er sei nicht zuständig, den besagten Neuprotestanten jene Cultus-Acte an irgend einem Orte zu untersagen. Und jetzt — untersagt eine Polizei-Behörde das Messe-Lesen, Predigen und Beichthören — katholischen Priestern untersagt es, obgleich das sogenannte berühmte Jesuiten-Gesetz und die Entschließung des Ministeriums kein Wort davon enthält! Einem Priester das Celebriren, Predigen und Sacramente-Spenden verbieten, heißt ihn suspendiren. In aller civilisirten Welt kann dies nirgends die Polizei und kann und darf es nicht können, wenn nicht die Gewissens-Tyrannei eintreten soll. Suspendiren ist Sache des Bischofs und dieser kann es nur unter Einhaltung des Kirchenrechtes, nicht willkürlich.

Thut es die Polizei, so hat sie in das innerste Recht der Kirche sich eingemischt und das können wir mit bayerischer Verfassung und Concordat nicht vereinbar finden, das können kathol. Bischöfe sich nicht gefallen lassen! Wir glauben auch, daß die so polizeilich suspendirten und in der beschriebenen Art ausgewiesenen bayerischen Priester das Recht haben, wegen Verletzung verfassungsmäßiger Rechte in mehrfacher Beziehung Beschwerde zu erheben.

Lokales und Provinzielles.

* **München**, 16. Sept. Wir erhalten nachstehende Erklärung: „Eine im Bayerischen Kurier vom 15. und 16.

Sept. stehende, mit dem Correspondenzzeichen Sch versehene Kritik über Kaulbachs „Todtentanz" veranlaßt mich zu erklären, daß ich nicht der Verfasser jenes Artikels bin. Johannes Schrott, Canonikus."

* J. M. die Kaiserin von Oesterreich wird morgen Nachmittag 2¼ Uhr von Salzburg mittelst Extrazuges abreisen, Abends 6 Uhr hier eintreffen und um 6¾ Uhr Abends nach Possenhofen gelangen, woselbst sie im elterlichen Hause einen mehrtägigen Aufenthalt zu nehmen gedenkt.

* Die von Sr. k. Hoh. dem Prinzen Otto zur Herstellung seiner Gesundheit seit diesem Frühjahre in Nymphenburg unternommene Kur hat einen so günstigen Verlauf genommen, daß dieselbe nunmehr als beendet zu betrachten ist. Prinz Otto macht bereits jeden Vormittag größere Spazierritte. Obgleich mehrere auswärtige Blätter die Nachricht brachten, als sei der Prinz bei dem Geburts- und Namensfeste Sr. Maj. des Königs nicht in Schloß Berg anwesend gewesen, so kann ich doch auf das Bestimmteste versichern, daß Se. k. Hoh. Prinz Otto jenen Tag in Berg zubrachte. Er hatte diesen Ausflug in aller Stille mittelst Equipage unternommen.

= In der kgl. Erzgießerei wurde am 13. ds. die kolossale für Turin bestimmte Statue des italienischen Staatsmannes und Schriftstellers Massimo d'Azeglio, modellirt von einem Florentiner Bildhauer, mit bestem Erfolg gegossen. Den Guß leitete an Stelle des zur Zeit an einem schmerzhaften Augenleiden darnieder liegenden Hrn. Inspektors v. Miller, dessen Sohn.

× Das vom Abg. Dr. Krätzer bearbeitete Referat über die Militärstrafgerichtsordnung wird bereits bis nächsten Donnerstag in die Hände der Ausschußmitglieder gelangen, so daß noch Ende dieser Woche eine Ausschußsitzung zur Berathung des Entwurfes stattfinden kann. Der für den 1. Oktober d. Js. bestimmte Einführungstermin für dieses Gesetz wird voraussichtlich eingehalten werden können.

* Dem Mechaniker und Maschinenschlosser J. Hoffmann zu Rosenheim ist auf die von ihm erfundene verbesserte Steuerung und auf eine verbesserte Hängetasche für Lokomotiven für den Zeitraum von 2 Jahren vom 8. d. M. anfangend, ein Gewerbsprivilegium verliehen worden.

× Der k. Generaldirektor der Verkehrsanstalten, Hr. Adolph Hocheder hat, vom Urlaub zurückgekehrt, die Leitung der Geschäfte wieder übernommen.

|| Gestern Nachmittag kam ein von dem Unternehmer Schreckel geführter Vergnügungszug aus Wien hier an.

× Der Verwaltungsrath der Ostbahnen hat in seiner vorgestrigen Sitzung beschlossen, von der Ausführung der Linie Straubing—Cham abzusehen und die Linie Landau a./J. — Deggendorf —Eisenstein zu bauen. Es stützt sich dieser Beschluß auf die vorgenommenen Projektirungsarbeiten. Die Linie Straubing—Cham führt durch eine ganz unproduktive Gegend, die überdies keinen neuen Verkehrszuzug zu erwarten hat. Dagegen besteht jetzt schon auf der Strecke zwischen Eisenstein und Deggendorf ein Lokalgüterverkehr von über 3½ Mill. Ctr., der nach Erbauung der Bahn sich wesentlich steigern wird. Die Ostbahn gewinnt außerdem enorme Massen von Gütern, die bisher durch andere Bahnen verfrachtet wurden und baut überhaupt durch die Mitte einer der größten bahnlosen Flächen von ganz Deutschland. — Die Landau—Plattlinger Bahn wird 5 Stunden, die Deggendorf-Eisensteiner Strecke 12 St. lang, so daß die ganze Strecke Landau—Eisenstein, nachdem die Linie Plattling—Deggendorf mit 3 St. schon besteht, eine Ausdehnung von 20 Stunden erhalten wird.

*, Am 19. September wird in der Ludwigskirche am Marien-Altar um 10 Uhr eine hl. Messe für den verstorbenen Hofrath Dr. Phillips und seine Gattin gelesen, wozu alle seine Freunde eingeladen sind.

P Gestern Nachmittags gegen 4 Uhr ereignete sich im Stubenvollbräukeller das Unglück, daß der Oekonomiebaumeister Leonhard Schiele bei der sog. Aufreith, woselbst er mit Heraufziehen des Eises beschäftigt war, in Folge des Losmachens eines Nagels von der Bremse in den 30 Schuh tiefen Keller hinabstürzte und sich am Kopfe und Rücken bedeutende Verletzungen zugezogen hat; der Verunglückte ist verheirathet und Vater eines Kindes. — Gestern Nachts 11 Uhr wurde in der Nähe der Schrannenhalle der Feilenhauergeselle Karl Heser mittelst nächtlichen Auflauerns ohne vorherigen Anlaß von zwei Burschen angefallen und durch einen Messerstich in den Rücken so schwer verletzt, daß er sofort in's Krankenhaus verbracht werden mußte; dem Thäter ist man auf der Spur.

Kleine bayer. Landespost.

Landshut, 14. Sept. Im Befinden des hochw. Hrn. Stadtpfarrers Ludwig Altmannsberger ist leider noch immer keine Besserung eingetreten. Die Theilnahme ist in der That allerseits eine sehr große; so ließ sich gestern auch der hochw. Herr Erzbischof „voll der innigsten Theilnahme" über dessen Befinden telegraphisch erkundigen. — Heute Nacht wurde im hiesigen Magistratsgebäude im Sparkasselokale ein ebenso frecher als raffinirter Einbruchsdiebstahl verübt. Die Diebe hatten sich wahrscheinlich eingeschlichen

und versteckt, brachen Nachts vom Ostermontag auf Dienstag aus ein Loch in die Mauer, sprengten die eiserne Kasse auf und stahlen gegen 5000 fl. Sogar die Pulte der zwei Beamten wurden geöffnet und geplündert. Den Rückzug traten die Diebe durch das Fenster an. (Lbsh. Ztg.)

Dienstesnachrichten.

Auf die an der Studienanstalt zu Landau neuerrichtete Lehrstelle eines Gymnasialprofessors ist der bish. Gymnasialprofessor an der Studienanstalt Zweibrücken J. Dreykorn berufen und demselben zugleich die Funktion als Rektor der Studienanstalt Landau übertragen, die neu errichtete Lehrstelle eines Gymnasialprofessors an der Studienanstalt Kaiserslautern den bish. Studienlehrer und Subrektor der Lateinschule daselbst, B. Völker verliehen und demselben zugleich die Funktion als Rektor der Studienanstalt Kaiserslautern übertragen, die Lehrstelle für Mathematik und Physik an der Gewerbschule zu Traunstein, dann die Funktion eines Rektors dieser Anstalt auf Ansuchen dem bermaligen Lehrer der Mathematik und Physik an der Gewerbschule zu Speier Dr. H. Schütz und die Lehrstelle für den Zeichnenunterricht an der nämlichen Gewerbschule dem geprüften Lehramtskandidaten und dermaligen Institutsinhaber F. P. Widmann aus München übertragen, die Lehrstelle für Realien an derselben Gewerbschule dem gepr. Lehramtskandidaten und dermal. Lehrer an der gewerblichen Fortbildungsschule daselbst, A. Rußwurm und die Lehrstelle für französische Sprache an der gedachten Gewerbschule dem Lehramtskandidaten J. Wenzel aus Aschaffenburg, beiden vorerst in der Eigenschaft von Lehramtsverwesern übertragen, die Funktion eines Rektors des Realgymnasiums zu Speier dem Professor der neueren Sprachen an dieser Anstalt Dr. C. Chr. F. Mohr und zwar zunächst in der Eigenschaft eines Rektoratsverwesers, ferner die an der Kreisgewerbschule zu Würzburg erledigte Realienlehrerstelle dem gepr. Lehramtskandidaten und dermal. Hilfslehrer an der Gewerbschule zu Hof, J. C. Haselmayer aus Dürrwangen und zwar in der Eigenschaft eines Lehramtsverwesers übertragen, der Assistent an der mechanisch technischen Abtheilung der Industrieschule zu Augsburg C. Schmidt und der Assistent für Chemie an der Industrieschule zu Nürnberg, H. Schöntag, beide auf Ansuchen von der gedachten Funktion enthoben worden.

Als exponirter Assessor nach Tegernsee ist der Bezirksamtsassessor A. Frhr. v. Malsen von Neu-Ulm auf Ansuchen berufen worden.

Offene Korrespondenz.

„Mehrere Oekonomen aus dem Distrikte Haag und Wasserburg" führen Beschwerde, daß die Metzger, Händler, Karrer, Wirthe ꝛc. bei ihren Einkäufen in den Dörfern sich des alten Gewichts bedienen und das neue nicht zulassen, während sie doch beim Verkauf sich des neuen bedienen. Das alte Gewicht darf nun aber nach den gesetzlichen Bestimmungen nicht mehr benützt werden und sind Zuwiderhandelnde strafbar. Wir bezweifeln nicht, daß die Distriktspolizeibehörden Veranlassung nehmen werden, die Sicherheitsorgane auf die beregten Mißstände aufmerksam zu machen, den Herren Beschwerdeführern aber möchten wir einstweilen den Rath ertheilen, unter sich zusammenzustehen, und an keinen Händler etwas zu verkaufen, der nicht das gesetzliche Gewicht hält.

Kgl. Hoftheater.

Dienstag, 17. Sept. Die Räuber. Trauerspiel von Schiller.

Volkstheater.

Dienstag, 17. Sept. Lebendig-todte Eheleute. Schwank von Schikaneder. Hierauf: Sieb n Mädchen in Uniform. Bandeville-Posse von Angely.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof. Den 16. Septbr.: Christine Steigenberger, k. Hofmusikusgattin v. h., 49 J. a. — Anna Stümpfle, Kanzlistenst. v. Wallerstein, 25 J. a. — Florian Schamper, Gütler v. Reichlin, 61 J. a. — Joseph Ernst, Pferdehändlerssohn v. h., 8 J. 2 M. a. — Anna Maria Wimmer, Lohererswittwe v. h., 57 J. a. — Karl Koller, Coloristenskind v. Stuttgart, 2 M. a. — Theres Kratzer, Kassierstochter v. Neumarkt. — Joh. Singer, Lithographenskind v. h., 1 M. a. — 17. Sept.: Jakob Winklmeier, Stiefelwichser v. h., 60 J. a. um 2 Uhr. — Anna Pfisterer, Trockenladerskind v. h., 18 T. a. um 2 Uhr. — Auguste Amalie Herz, Eisenbauersgattin v. h., 27 J. a. um 3 Uhr.

Nördlicher Friedhof. Den 17. Septbr.: Josepha Hausmann, Bezirksamtsdienersgattin, 57 J. a. um 2 Uhr. — Ludwig Holzapfel, Spiritusfabrikantenskind v. h., 21 T. a. um 2 Uhr. — Joh. Stippel, Taglöhnersk. v. h., 11 M. a. um 2 Uhr. — Ludwig Meßmer, Waschkind v. h., 1 M. a. um 2 Uhr. — Mathias Popp, Sammlungsdiener v. h., 51 J. a. um 2 Uhr.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 14. Septbr. 1872.*) Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 88½ P. 88¼ G. 4% 95 P. 94¾ G. 4% Grundr.-Obl. 95 P. 94¾ G. 4½% Oblig. 100½ P. 100¼ G. 5% Obl. von 1870 100¾ P. 100½ G. 4% Münch. Obl. 94¼ P. — G. 5% Münchener Obligat. 102½ P. 101½ G. 5% Communal-Obl. der Ver.-Bank 102¼ P. 102 G. 4½% Oblig. d. Vereinsb. 98¾ P. 98¼ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 94 P. 93¾ G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 136¼ P. 136¼ G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 992 P. 990 G. Handelsbankaktien 1. Em. 128 P. —— G. Vereinsbankakt. 138¾ P. — G. Augsburger-Bankakt. 112 P. 112 G. Oesterreich. Silber-Rente 65⅞ P. 65½ G. N. Bank-Aktien 945 P. — G. Prioritäten: Franz-Jos.-Baan 92¼ P. 92½ G. Linz-Budweis 93¾ P. — G. ungar. Ostbahn 73½ P. ——G. ungar. Nordostbahn 82¼ P. —— G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 113½ P. — G. Ansbacher Loose 14½ P. —— G. Augsburger-Loose 7¾ P. 7¾ G. Pappenheimer Loose 7 P. 6¾ G.

Geldsorten. München, 13. Septbr.	Brief	Geld
Preußische Friedrichsd'or . .	9.58	9.59
Preußische Kasse..scheine . . .	105	105¼

*) Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. P. Kirchdörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt.

Oestern. Banknoten	107	107¾
20 Francs-Stücke	9.21½	9.22½
Dukaten	5.31	5.36
Englische Souvereines . . .	11.47	11.50

Aichach, 14. Septbr. Mittelpreise. Waizen 24 fl. —kr., gest. — fl. 55 kr.; Korn 16 fl. 51 kr. ges. — fl. 49 kr.; Gerste 12 fl. 54 kr. gest — fl. 7 kr., Haber 6 fl. 20 kr., gest. — fl. 8 kr. — Summa 16908 fl. 5 kr.

Landsberg, 14. Sept. Mittelpreise: Weizen 7 fl. 46 kr., ges. — fl. 2 kr. Korn 7 fl. 54 kr. gest. — fl. 14 kr.; Gerste 5 fl. 46 kr., gest. 21 kr, Haber 3 fl. 3 kr., ges. 3 kr.; Roggen 6 fl. 36 kr. gest. 12 kr. per Zentner. Verkaufssumme 11377 fl. 8 kr.

Straubing, 14. Sept Weizen 22 fl. 8 kr., ges. —fl. 8 kr.; Korn 18 fl. 5 kr., gest. 1 fl. 25 kr. Gerste 11 fl. 34 kr., ges. — fl. 31 kr.; Haber 5fl. 54 kr., gest. — fl. 23 kr.; Linsen 8 fl. 24 kr., gest — fl. — kr.; Repssamen — fl. — kr.

Amberg, 14. Septbr. Mittelpreise: Weizen 6 fl. 17 kr., gest. — fl. — kr.; Korn 4 fl. 56 kr. ges. — kr.; Gerste 4 fl. — kr. gest. — fl. — kr. Haber 3 fl. — kr., gest. — kr. per Ctr.

Nürnberg, 10. Sept. (Hopfenbericht der A. H.-Z.) Das Montagsgeschäft war bei reger Kauflust ziemlich umfangreich; von der Umgegend kam nichts zur Stadt, dagegen haben die Hallertau, Baden und Würtemberg den Markt um so bedeutender frequentirt. Es wurden Badener je nach Qualität zu 40—57 fl., Hallertauer zu 54 bis 60 fl. und Würtemberger zu 58—66 fl. gehandelt, wobei eine Preisänderung im Verhältniß zur Vorwoche nicht zu constatiren ist. Der Umsatz betrug gestern nahezu 350 Ballen. Dem heutigen Markte waren 350 Ballen zugeführt, welche zwar in Quantität aber nicht in Qualität dem Bedarf genügten, denn ein Theil der Marktwaare ließ viel zu wünschen übrig. Das Geschäft hatte bei fester Haltung einen ruhigen Verlauf, und die Preise behielten einen vierwöchentlichen Stand. Marktwaare Prima wurde zu 44—48 fl., do. Sekunda zu 38—43 fl. gehandelt, Tertia, geringe und ordinäre Waare erachten wir nicht für nothwendig zu notiren, sie ging bis 33 fl. herab. Außergem konnten Hallertauer 55—62 fl., Schwetzinger 50—58 fl., Würtemberger 55—60 fl leicht erzielen. Durch lebhaften Einkauf für Export wie für Brankonsum war schon bis 10 Uhr die ganze Zufuhr geräumt. Die Notirungen lauten: Marktwaare Prima 44—48 fl., do. Secunda 38—43 fl. Gebirgshopfen 55—60 fl., Würtemberger Prima 60—65 fl, do. Sekunda 50—55 fl., badische Hopfen 52—58 fl., Hallertauer Prima 65—74 fl., do. Sekunda 50—55 fl.

Ueber landwirthschaftlichen Handel und Verkehr wird mitgetheilt: Die Getreidepreise blieben bei schwacher Zufuhr fest und gingen an einigen Plätzen etwas in die Höhe. Das Sinken der Hopfenpreise hat in Nürnberg etwas nachgelassen; auf dem letzten Samstagsmarkte zogen die Preise sogar etwas an. Ueber die Qualität der neuen Waare wird geklagt. Hallertauer erzielte 50—66 fl., Spalter Land 66—70 fl. Die Viehpreise sind allenthalben äußerst hohe. In Schweinfurt wurden am 4. September für schwere Fuhrochsen 46—54 Karolin das Paar bezahlt.

Die Grunderwerbungen für die 16 Stunden lange Bahnlinie von Mühldorf nach Rosenheim sind größtentheils auf gütlichem Wege bereinigt und die Baupläne für diese Strecke von der Staatsregierung genehmigt worden. Die Erdarbeiten sind schon streckenweise im Gange. Ebenso haben die Brückenbauten für die Uebergänge über den Inn bei Wald und Jettenberg schon längst begonnen. Die Bahnlinie ist auf 8'500,000 fl. veranschlagt und soll dieselbe bis zum Sommer 1874 fahrbar gemacht werden. Bekanntlich setzt die Ostbahngesellschaft den Bau dieser Linie von Mühldorf in nordlicher Richtung nach Landau a./J. fort.

München, 14. Sept. Rohbranntwein 50% fl. 17 p. Hektoliter franco ins Haus, ohne Verbindlichkeit, Speiseöl, feines, Leccer fl. 39, Baumöl, ord. puglieser fl. 35, Lampenöl, ff., doppelt raff. 27 fl., Leinöl, glanzhell, fl. 26½, Maschinenöl, Harz- und Säurefrei fl. 31—, Mohnöl, kalt geschlagen, abgelagert fl. 38, Petroleum, feinst fl. ——, Repskuchen fl. 3. 36 kr. Leinkuchenmehl fl. 5. 54 kr. Leinzelten 5 fl. 45 kr. per 100 Zoll-Pfd.

Viktualien, Fleisch- und andere Preise.

München. Ein Pfd. Mastochsenfleisch 20 kr. Kuhfleisch 19 kr. — pf., Kalbfleisch 19 kr. — pf., Schaffleisch 14 kr. — pf., rohes Schweinfleisch 24 kr. — pf., geräuchertes Schweinfleisch 28 kr. — pf., Schweinfett 29 kr. — pf., eine rohe Zunge 1 fl. 12 kr., eine geräucherte Zunge — fl. — kr., rohes Unschlitt 50 Kilo 18 fl. 30 kr., ein Pfund gegossene Lichter 22 kr., gezogene feine Lichter 22 kr. ordin. Lichter — kr., Seife 15 kr. **Fischpreise.** Das Pfund Karpfen 26—32 kr., Hechten 34 bis 40 kr., Huchen 54 kr. bis 1 fl. — kr., Nutten 45—48 kr., Forellen 1 fl. 24 kr. bis 1 fl. 30 kr., Aalfische 1 fl. 26—32 kr., Barben 20—24 kr. Alten 16—18 kr., Waller 45—48 kr., Praxen 14—16 kr., Renghen 27—30 kr., Birschlinge 20—24 kr., Bachfische 7—9 kr., Krebse das Viertel 100 36—54 kr., Frösche, das Wiedel 9—15 kr. **Futterpreise.** Heu per Zentner 1 fl. 15 kr. Grummet 1 fl. 18kr., Weizenstroh — fl. — kr. Roggenstroh 1 fl. 12 kr., Gerstenstroh — fl. — kr., Haberstroh — fl. 36 kr. **Holzpreise.** 8 Steren Buchenholz 19 fl. — kr., Birkenholz 17 fl. — kr., Föhrenholz 18 fl. 48 kr., Fichtenholz 13 fl. 30 kr. — **Branntweine,** bester 48 kr., ordinärer 14 kr. die Maß. — Das Pfd. (500 Gram) Schmalz 30—32 kr., Gebirgsbutter 32—34 kr., Körbchenbutter 30—32 kr. Eier, frische, 5 Stück zu 8 kr., Truheneier 5 Stück zu 8 kr., Hennen, alte, d. Stück 36 kr. — fl. 54 kr. Hühner 18 kr. — 30 kr., Indianen 1 fl. 36 kr. — 2 fl. 30 kr., Kapaunen 1 fl. 30 kr. — 1 fl. 48 kr., Gänse 1 fl. 48 kr. — 2 fl. 42 kr., Gänsejung 30—36 kr., Enten — fl. 48 kr. — 1 fl. 12 kr., Entenjung 8—9 kr., Tauben 12—14 kr., Spanferkel 5 fl. 24 kr.—7 fl., Kochsalz 4 kr., Viehsalz 1 kr.

Se. Heiligkeit Papst Pius II.
stehend, mit Insignien, größte Aehnlichkeit, brillanter Oelfarbendruck in eleganter verzierter Goldrahme, 49 Centim. hoch, 39 Centim. breit, nu 4 fl. 7902 55
Musterbild steht in der Expedition zur Ansicht, woselbst auch Aufträge entgegen genommen werden.

Eine Köchin, welche im Kochen, sowie in allen häuslichen Arbeiten sehr bewandert ist, sucht bis 1. Oktober eine Stelle. Fürstenstraße Nr. 19/3 rechts. (7995)

Ein noch gut erhaltener Flügel ist billig zu verkaufen. Pfandhausgasse 5/2. (8001)

Die Omnibus-Fahrten zwischen **Seeshaupt** und **Murnau** schließen für heuer am 15 September.

Seeshaupt, 14. September 1872

(7988) **Nasso Vogl**, Posthalter

Ein Stubenmädchen,

das etwas Kleider machen, frisiren, fein nähen und bügeln kann, sucht eine passende Stelle. **M. Gebhart**, Augustinergasse Nr. 4/4. (7991)

Eine Zuhgeherin wird gesucht. Fürstenfeldergasse Nr. 17/3 links. (7992)

Engl. Putzstein und Zündhölzer sind noch billig zu verkaufen. D. Ue. 7318—25g

18|0 Sendlingergasse 18|0

(Eingang beim Korbwaarenlager)

werden Seiden- und Stoff-Cylinder in 6 Stunden ausgebügelt, von 6 kr. an bei

7282-18b **G. Prasch.**

7945—7b Ein Vorderplatz im kgl. Hoftheater 2. oder 3. Ranges wird gesucht. Sendlingergasse Nr. 11 2 Stiegen.

Ein verlässiger Schreiner

empfiehlt sich dem geehrten Publikum im Möbelbau, sowie in und außer dem Hause zum Poliren.

7963 **Von der Tannstraße Nr. 9|0 Rückgebäude.**

In ein solides Uhrmachergeschäft wird ein Lehrling gesucht. D. U. 7973

Für **Auerdult** werden gekauft Betten, Kanapee, Sessel, Bettstätten, Kästen. Altheimereck 9|2. 7951

Eine Gastwirthschaft

in einem **gewerbsamen Markte Oberbayerns**, mit **Mälzerei, bedeutendem Bierverschleiß, 80 Tagwerk vorzüglicher Grundstücke, werthvollem Inventar** und **heuriger Ernte** ist bei einer Anzahlung von **10,000 fl.** unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Selbstkäufer belieben Ihre Adresse unter „**S**“ in der Exped. d. Bl. zu hinterlegen. 7998-4a

7965 Drei **Fensterstöcke** von **Eichenholz** sammt **Rahmen, Fenster, Winterfenster** und **Läden** sind billig zu verkaufen. D. Ue.

Im Circus am Karlsplatz.

Heute sowie täglich Abends 7 Uhr

Große brillante Vorstellung

des

Circus en miniature

bestehend aus 40 vierfüßigen Künstlern, und zwar: Schottischen Ponnys, Affen, Hunden und Ziegen.

Hochachtungsvollst

Franz Liphard aus Hamburg,

ehem. Mitglied des „Circus Renz.“

Ein Flügel,

gut erhalten, ist um 30 fl. zu verkaufen. D. Ue. 7980

Ein schöner Altar,

romanischen Styls, von Nucco und 6 Kirchenstühle von Eichenholz geschnitzt für eine Hauskapelle oder kleinere Kirche passend sind zu verkaufen. D. Nähere d. Exp. 7967—8a

Den sichersten, auf gründlichem wissenschaftlichen Studium beruhenden Weg zur Hülfe für Haarleidende bietet die Brochüre: Wissenschaftliche Abhandlung über das menschliche Haar, welche gegen Einsendung von 15 kr. in Briefmarken durch den Spezialisten für Haarleidende, **Heinrich Giggelkow**, 2. Durchschnitt Nr. 16 in Hamburg, zu beziehen ist. 6427— 40p

Geld-Lotterie.

Giesinger Kirchenbau-Loose à 1 fl.

Ziehung am 28. Dec. d. J. auf dem Rathhause in München. **Hauptgewinn 21,000 fl., 1 Gewinn à 8750 fl., 4 zu 3500 fl., 6 zu 1750 fl., 12 zu 875 fl., 25 zu 350 fl., 100 zu 175 fl. 2c.**

Ulmer Münsterbau-Loose à 35 kr.

Ziehung Ende d. J. **Gewinnste 70,000 fl.** Haupttreffer: **fl. 20,000.**

Kölner Dombau-Loose à 1 fl. 45 kr.

Ziehung am 16. Januar 1873.

Hauptgewinn **25,000 Thlr.**

Nach Auswärts erfolgt Versandt nach Franco-Einsendung von 1 fl. 3 kr. oder 38 kr.

Die Exped. des „Bayr. Kuriers.“

Specialität

Central-Luftheizung und Ventilation

für Wohn-Gebäude, Schulen, Kirchen, Malzdarren, Trocken-Anlagen, Fabriken 2c.

Boyer & Consorten

4787-93le in Ludwigshafen a. Rhein.

Vom königlichen Landgerichte Rain.

Vereinigung des Hypothekenwesens bei dem k. Landgerichte Rain, hier die Amortisirung von Hypotheken betr.

An die unbekannt gebliebenen dermaligen Inhaber nachbenannter Hypothekforderungen veralteten Eintrags und alle sonst etwa Berechtigten ergeht auf Grund des §. 82 des Hyp.-Gesetzes hiemit die Aufforderung

binnen 6 Monaten vom Tage der ersten Einrückung dieses an

ihre Rechte hierauf hierorts anzumelden bei Meidung des Verlustes dieser Rechte an Forderung und Hypothek.

Rain, den 22. Juni 1872.

Königliches Landgericht Rain.

Hanner, Landrichter. 6174—76b

Name	Vorname	Geb.	Tod	Ort	Nr.	Kurzbiographie / Notizen
Dr. Arnold	Ludwig				1	
Bauer	Hermann	1888			2	
Bauer-Bauer	Hermann	1888			3	
Bauer-Bauer	Hermann	1888			4	
Bauer	Hermann	1888			5	
Bauer	Hermann	1888			6	
Bauer	Hermann	1888			7	
Bauer	Hermann	1888			8	
Bauer	Hermann	1888			9	
Bauer	Hermann	1888			10	
Bauer	Hermann	1888			11	
Bauer	Hermann	1888			12	
Bauer	Hermann	1888			13	
Bauer	Hermann	1888			14	
Bauer	Hermann	1888			15	
Bauer	Hermann	1888			16	
Bauer	Hermann	1888			17	
Bauer	Hermann	1888			18	
Bauer	Hermann	1888			19	
Bauer	Hermann	1888			20	
Bauer	Hermann	1888			21	
Bauer	Hermann	1888			22	
Bauer	Hermann	1888			23	
Bauer	Hermann	1888			24	
Bauer	Hermann	1888			25	
Bauer	Hermann	1888			26	
Bauer	Hermann	1888			27	
Bauer	Hermann	1888			28	
Bauer	Hermann	1888			29	
Bauer	Hermann	1888			30	
Bauer	Hermann	1888			31	
Bauer	Hermann	1888			32	
Bauer	Hermann	1888			33	
Bauer	Hermann	1888			34	
Bauer	Hermann	1888			35	
Bauer	Hermann	1888			36	
Bauer	Hermann	1888			37	
Bauer	Hermann	1888			38	
Bauer	Hermann	1888			39	
Bauer	Hermann	1888			40	
Bauer	Hermann	1888			41	
Bauer	Hermann	1888			42	
Bauer	Hermann	1888			43	
Bauer	Hermann	1888			44	
Bauer	Hermann	1888			45	
Bauer	Hermann	1888			46	
Bauer	Hermann	1888			47	
Bauer	Hermann	1888			48	
Bauer	Hermann	1888			49	
Bauer	Hermann	1888			50	
Bauer	Hermann	1888			51	
Bauer	Hermann	1888			52	
Bauer	Hermann	1888			53	
Bauer	Hermann	1888			54	
Bauer	Hermann	1888			55	
Bauer	Hermann	1888			56	
Bauer	Hermann	1888			57	
Bauer	Hermann	1888			58	
Bauer	Hermann	1888			59	
Bauer	Hermann	1888			60	
Bauer	Hermann	1888			61	
Bauer	Hermann	1888			62	
Bauer	Hermann	1888			63	
Bauer	Hermann	1888			64	
Bauer	Hermann	1888			65	
Bauer	Hermann	1888			66	
Bauer	Hermann	1888			67	
Bauer	Hermann	1888			68	
Bauer	Hermann	1888			69	
Bauer	Hermann	1888			70	
Bauer	Hermann	1888			71	
Bauer	Hermann	1888			72	
Bauer	Hermann	1888			73	
Bauer	Hermann	1888			74	
Bauer	Hermann	1888			75	
Bauer	Hermann	1888			76	
Bauer	Hermann	1888			77	
Bauer	Hermann	1888			78	
Bauer	Hermann	1888			79	
Bauer	Hermann	1888			80	
Bauer	Hermann	1888			81	
Bauer	Hermann	1888			82	
Bauer	Hermann	1888			83	
Bauer	Hermann	1888			84	
Bauer	Hermann	1888			85	
Bauer	Hermann	1888			86	
Bauer	Hermann	1888			87	
Bauer	Hermann	1888			88	
Bauer	Hermann	1888			89	
Bauer	Hermann	1888			90	
Bauer	Hermann	1888			91	
Bauer	Hermann	1888			92	
Bauer	Hermann	1888			93	
Bauer	Hermann	1888			94	
Bauer	Hermann	1888			95	
Bauer	Hermann	1888			96	
Bauer	Hermann	1888			97	
Bauer	Hermann	1888			98	
Bauer	Hermann	1888			99	
Bauer	Hermann	1888			100	

Eine Köchin
mit guten Zeugnissen sucht ein passende Stelle.
M. Gebhart, Augustinergasse Nr. 4|4. 7969

1000—2000 Thlr.,

werden zur **Vergrößerung** eines **gut gangbaren,** der Mode nicht unterworfenen und seit Jahren **bestehenden Geschäfts** von einem achtbaren Bürger und Kaufmann gesucht. Dem Darleiher wird eine **sehr werthvolle,** das Kapital weit übersteigende reelle Unterlage in Händen gegeben, und ein **Verdienst von 6 Thlr. pr. Hundert** und Monat bewilligt. Das Kapital kann monatlich ohne vorhergehende Kündigung zurückgezogen werden. Gefl. Adr. nur von **discreten Selbstverleihern** unter **M. N. 324** befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Berlin,** Leipzigerstr. 46. 7978 9[a

---

Von höchsten Medizinalstellen approbirt, chemisch geprüft und bestens empfohlen
durch die Herren Hofrath Dr. Kastner, vormal. Professor der Physik und Chemie an der Universität Erlangen, Kreis- und Stadtgerichtsphysikus Dr. Solbrig zu Nürnberg, Kreis-, Stadtgerichts- und Polizeiphysikus und Medizinalrath Dr. Kopp in München, sowie von vielen anderen in- und ausländischen renommirten Aerzten und Chemikern

Eau d'Attrona

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 20 kr. und 40 kr. Diese liquide Seife ist in der Toilette sicherlich dasjenige Mittel, welches die hervorragendste Rolle spielt, bei beiden Geschlechtern in großen Ehren steht und schon seit 38 Jahren mit besonderer Vorliebe verbraucht wird, indem sie die Haut stärkt und belebt, alle Verunzierungen derselben, als: **Sommersprossen, Leber-** und andere **gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Gesichtsrunzeln** 2c. leicht und schmerzlos beseitigt und allen damit behandelnden Theilen die **angenehmste jugendliche Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße** und **Zartheit** ertheilt. Nicht weniger vortheilhaft bekannt ist:

Eis-Pommade.

Die Vorzüglichkeit dieser köstlichen von mir schon über 36 Jahre bereiteten Pommade ist bei beiden Geschlechtern längst anerkannt. Sie hat das Aussehen und schmilzt in der Hand wie Eis, stärkt die Kopfhaut und Haarwurzeln, beugt der lästigen Schuppenbildung vor oder hebt sie auf, macht die Haare kraus und lockig, verhindert das Ausfallen und Grauwerden, befördert den Wuchs und verleiht den Haaren die größte Geschmeidigkeit und den schönsten Glanz. Preis des großen Glases 24 kr., des kleinen 12 kr. 830-26

Karl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Zu haben in München bei Ludwig **Hueber,** vor dem Karlsthor Rondell, Nr. 11; Joseph **Winkler,** Weinstraße Nr. 19; in Landshut bei Anton **Huber.**

Für Oekonomen!

Kartoffelkörbe von jeder Größe,
Kartoffelschaufeln in reichstem Vorrath empfiehlt 7784—6[b

München. **J. Luz,**
Salzhändler, Thal 25.

Herr Gürtlermeister **Jos. Pumpfer** in Rosenheim wird hiemit aufgefordert, das Crucifix, welches er vor einem Jahre aus der Pfarrkirche Schliersee fortgenommen hat, in kürzester Zeit dahin zurückzubringen. 7876—8c

Die Kirchenverwaltung Schliersee.

Tiroler Krauthobel
sind zu verkaufen am Glockenbach 9/1. 7966

Das wirklich „GUTE" braucht wenig Worte!
„Gegen weibliche Stockungen."
American-Pills by Böldt.
Reine Pflanzen-Pillen
zur 7231—42g

Blutreinigung.

Erneuerung des Stoffwechsels.
Entfernung gestockter
schlechter Säfte, Schleime, Rückstände 2c.
1 Schachtel (72 Pillen) 1 fl. 24 kr.
Halbe Schachtel die Hälfte.
Zu haben in allen Apotheken durch: **S. Herrmann,** früher Reschreiter, Neuhausergasse Nr. 1 in München. — **E. Eckart** Spital-Apotheke in Nürnberg und vielen andern Städten.

Böldl's amerikanische Balle gegen Rheumatismus, Zahnweh 2c., sowie **Gichtwasser** zum Einreiben (à 36 kr. und 56 kr.) ebenfalls bei Obigen unter Garantie der Echtheit.

Erzieher gesucht!

Für ein adeliges Haus zunächst einer Landeshauptstadt wird bis **1. Oktober** d. J. ein römisch kathol. Geistlicher gesucht, welcher die Verpflichtung hätte, einen 14jährigen Knaben in den Gymnasial-Gegenständen zu unterrichten und täglich im Hause eine Messe zu lesen. Gehalt 600 fl. bei freier Station und freier Reise. Offerte unter Chiffre **M. v. O.** nimmt entgeger die 7615-7[c

Mayrische Buchhandlung
in Salzburg.

Wohnungs-Gesuch.

Von einer **pünktlich zahlenden** Wittwe mit 2 Kindern von 8 und 10 Jahren wird dringend eine Wohnung von 3—4 Zimmer 2c. sogleich oder bis zum Ziel Michaeli gesucht. Das Nähere sub **J. J. 5557** durch die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **München.** 7835-7[c

Bekanntmachung.

(Verlegung der Jahrmärkte in Weilheim betr.)

Durch höchste Entschließung des k. Staatsministeriums des Innern vom 8. Juli l. Js. wurde die von dem unterfertigten Stadtmagistrate nachgesuchte Verlegung der Jahrmärkte

auf den Sonntag vor dem Palmsonntage,
den letzten Sonntag im Monate Juni und
den zweiten Sonntag im Monate Oktober

genehmiget und mit hoher Regierungs-Entschließung vom 14 Juli l. Js. die Bewilligung ertheilt, die mit den Waarenmärkten verbundenen **Viehmärkte** auf den dem betreffenden Sonntage unmittelbar darauffolgenden Montag verlegen zu dürfen, was hiemit zur Kenntnißnahme bekannt gegeben wird.

Weilheim den 9. September 1872. 7943

Stadtmagistrat Weilheim.
Der Bürgermeister: **Dusch.**

Yberl.

Bekanntmachung.

Für das Schuljahr 1872/73 haben sich jene Schüler, welche in die erste Classe der **lateinischen Schule** eintreten wollen, ferner Diejenigen, welche eine Nachprüfung zu bestehen haben oder aus dem Privatunterrichte kommen, am **1. Oktober l. J.** unter Vorlegung ihrer Zeugnisse beim Rektor anzumelden. Später sich anmeldende Examinanden müßten zurückgewiesen werden. — Die Prüfungen werden am 2. und 3. Oktober vorgenommen. Für die übrigen Schüler ist die Anmeldung und für die Zöglinge des k. Erziehungs-Instituts der Eintritt auf den 4. Oktober festgesetzt.

Jene dürftigen Schüler, die um Befreiung von der Bezahlung des Schulgeldes nachsuchen wollen, haben bei der Anmeldung legale Dürftigkeitszeugnisse einzureichen.

Das königl. Rectorat des Ludwigs-Gymnasiums.

R. l. a.

7984 **Kurz**, Prof.

Flügel-, Pianoforte-, Pianino- und Harmonium-Magazin

von (7601—3c)

Anton Post,

München, 6 Mathildenstraße 6.

Flügel aus der berühmten Fabrik von **Kaim & Günther** in **Stuttgart** nach amerikanischem System von Steinweg, sowie verschiedene Instrumente von den ersten Fabrikanten in Berlin, Leipzig, Stuttgart. Billige Kauf- und Miethpreise, werden auch ältere Pianoforte in Kauf genommen. Stimmungen, Reparaturen und Verpackungen reell und pünktlich.

Künstliche Zähne und Gebisse

werden in Kautschuk mit Luftdruck, sowie in Gold die wünschenswerthesten Eigenschaften enthaltend, zu den **billigsten Preisen** angefertigt bei Lorenz Fischer, Zahntechniker, Herzogspitalgasse Nr. 23/3, Sprechstunden von 8—12 und von 2—6 Uhr. Fremde erhalten 3—6 Zähne in 3 Stunden 7953·62[a

Garantie ein Jahr.

Für ein solides Mädchen wird in einem christlichen Hause eine Stelle als Stubenmädchen oder zu größeren Kindern gesucht, es wird mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn gesehen. Mathildenstraße Nr. 3/3 rechts. 7870

Ein Spängler-Lehrjunge wird aufgenommen. Thal 27. 7952

Eine Person

im gesetzten Alter, katholischer Religion, wird als Köchin zu einem geistlichen Herrn gesucht. Nur auf ganz vorzügliche Zeugnisse und Empfehlung wird reflektirt. P. A. **Nr. 71,000.**

In Giesing ist ein solid gebautes zweistöckiges Haus unter billigen Bedingungen sofort zu verkaufen. D. U. 7974 6[a

Maschin-Nähen, Westen- und Joppenmachen wird in allen Arbeiten gründlich sehr schnell und billig wieder gelernt im Curs vom 17. September ab.
7949 Neufigl 2 St.

Aufschlag der Kohlenpreise.

Nach Entschließung der oberbayer. Aktiengesellschaft für Kohlenbergbau werden die Preise der

kleinen Würfelkohlen für Regulirfüllöfen

mit dem **1. Oktober** denen der Grobkohlen gleichgestellt werden und tritt dadurch eine Erhöhung ein

von „8 Kreuzer per Zollcentner."

Ich erbiete mich nur, den Besitzern von Regulirfüllöfen noch ihren ganzen Winterbedarf zu dem **seitherigen** Preise im Monat **September** zu liefern und bitte dienlichen Falles um gefällige **sofortige** Einreichung der Aufträge.

J. D. Keyser,
Baierstraße 49/1.

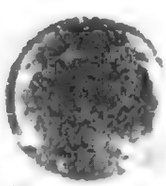
7972

19. 19.

Oeffentlicher Dank und Anerkennung
der
„Neapolitanischen Toiletten-Schönheits-Seife"
des Herrn
Prof. Dr. Rau sel. Erbe.

Von frühester Jugend hatte ich auf beiden Wangen sogenannte Schwinden, welche von Zeit zu Zeit verschwanden, um dann wieder um so stärker hervorzutreten. Nach kurzer Anwendung der flüssigen Neapolitaner Toiletten-Seife des Herrn Dr. Rau sel. Erbe wurde ich vollständig und ohne andere üble Folge hergestellt, was ich dankend anerkenne.

Zerbst. (L. S.) **H. Peters**, kathol. Lehrer.



Von dieser vorzüglichen **Seife** per Glas 42 und 24 kr., sowie von dem bewährten **Neapolitanischen Haarbalsam (Kräuter-Pomade)**, anerkannt das beste und reinlichste, schnell und sicher wirkende Mittel zur Erhaltung, Verschönerung und Wachsthumbeförderung sowohl der Haupt- als Barthaare, ꝛc. per Glas 42 und 24 kr. — **Mailänder Zahntinktur** (aromatisches Mundwasser) sowohl zur Reinigung des Mundes, als zur Erhaltung gesunder, glänzend schöner Zähne und Erkräftigung des Zahnfleisches. Sie entfernt den Weinstein, verbütet Beinfraß (Caries) und dient zur Vertreibung des üblen Geschmackes und Geruches des Mundes und der Zähne, welches, uns oft unbewußt, einen so fatalen Eindruck auf andere Personen macht, per Glas 48 und 24 kr. — **Eau de Cologne**, 18 und 36 kr. per Glas — **Aromatischer Räucherbalsam** (ausgezeichnetes Zimmer- und Salon-Parfüm), per Glas 12 kr. — **Blüthenthau** (Rosée de fleurs), allgemein beliebtes, höchst kräftiges, sehr feines **Odeur**, neue, vielfach verbesserte Composition des **ächten Kölner Wassers**, per Glas 54 kr., 30 kr. und Probeglas 18 kr. — **Feinster aromatischer Toiletten-Essig**, das Gläschen 15 kr. — **Zahn- und Mund-Essenz**, das Glas fl. 1. 12 kr. — **Rasir- und Reise-Seife**, per Glas 48 und 24 kr., befindet sich die Niederlage in **München** nur allein bei Herrn

Eduard Lacher, Kaufingerstraße Nr. 5,

welchem ich soeben neue Zusendungen gemacht habe. Bei vorschriftsmäßigem Gebrauch obiger Toilettengegenstände wird für den Erfolg garantirt.

Prof. Dr. Rau sel. Erbe.

Gelder nebst 3 kr. Zustellgebühr und Briefe werden franko erbeten. 7924

Danksagung.

Für trauende Theilnahme, Kranzspenden, sowie die Ehre, die Sterblichen Hülle unseres unvergesslichen Gatten, Vaters, Bruders, Schwiegersohnes und Onkels

Alois Breiteneicher,

Hauptbuchhalter i. P.

zum letzten Gange begleiten, danken Wir Allen, insbesondere dem löbl. Beamten-Corps.

Wien, am 31. Januar 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gesuch um Uebungen.

Ein Buchhaltung- und Correspondenz-Beamter, welcher auf Wunsch sein Anstellungsdecret als Buchhalter, Cassier und Correspondent vorlegt, sucht Uebungen in Buchhaltungen, Cassen oder Correspondenzen. Gefällige Offerte unter „Buchhalter“ an die Administration dieses Blattes erbeten. Reflectirt auch auf Stelle, welche ein solches Fach bietet. Gefällige Offerte unter „Buchhalter“ an die Administration dieses Blattes erbeten.

Die Prüfung der Verlautbarung.

Von Wilhelm Hasbach.

Preis 1 Mark.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Technicum Mittweida

Höhere technische Lehranstalt mit Maschinen-, Elektrotechnischer, Bau-, Chemischer und Werkmeister-Abtheilung.

Programme gratis durch das Secretariat.

Geschäfts-Empfehlung.

Die Weinhandlung und Restauration zum

„Tenor-Mayer“

Fürstenfeldergasse Nr. 12|1

neben der Expedition der „Neuesten Nachrichten“

erlaubt sich hiemit zur Anzeige zu bringen, daß **das Lokal von heute an**

jeden Abend geöffnet ist

und ladet unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung zum zahlreichen Besuche freundlichst ein.

Von 12—2 Uhr wird jeden Tag Mittagstisch gegeben, Preis hiefür mit ½ Liter weißem Wein fl. 1. — ½ Liter franz. Landwein fl. 1. 6 kr. 7925

Kgl. Industrieschule München.

Die Inscription für das Schuljahr 1872/73 wird am 1. und 2. October l. Js., Vormittags von 9—12 Uhr vorgenommen und zwar:

am 1. Oktober für die außerordentlichen Schüler und Hospitanten

sowie für diejenigen ordentlichen Schüler, welche sich einer **Aufnahms- oder Nachprüfung** zu unterziehen haben,

am 2. Oktober

für diejenigen **Neueintretenden**, welche im Besitze des Maturitätszeugnisses (Absolutoriums) einer Gewerbeschule sind und für solche **ordentliche** Schüler, welchen der Uebertritt vom ersten in den zweiten Curs unbedingt gestattet ist.

Die **Neueintretenden** haben Impf- und Tauf- oder Geburtsscheine, sowie entsprechende Sittenzeugnisse vorzulegen. Wer sich nicht durch das Maturitätszeugniß einer Gewerbschule über seine Befähigung zu legitimiren vermag, hat eine diesem Absolutorium vollständig entsprechende Aufnahmsprüfung zu bestehen. Näheres über das Lehrprogramm und die sonstigen Einrichtungen der Anstalt enthält der diesjährige Jahresbericht derselben.

München, den 16. August 1872. 7165-6[5

Das kgl. Rektorat der Industrieschule.

Bekanntmachung.

Curatel über den Söldner Lorenz Danner von Pötzmeß.

Die über den Söldner Lorenz Danner von Pötzmeß bestandene Vermögenscuratel hat aufgehört; was bekannt gegeben wird.

Mainburg am 11. Septbr. 1872.

Königliches Landgericht Mainburg.

Klug, Landrichter.

7982 Meidinger, k. Assessor.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der innigen Theilnahme an dem schmerzlichen Verluste unserer theuern Tochter

Sophie Zenns,

eine Theilnahme, die sich während der langen Krankheit, nach dem Hinscheiden, sowie bei der Beerdigung und dem Gottesdienste für die Verblichene uns von so Vielen freundlichst gezeigt wurde, sowie den gütigen Sängern für den schönen Grabgesang drücken den gerührtesten Dank hiemit aus 7997

die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Liebig Company's Extract of Meat and Malt Wine.

Bar Act

Mr. Jas. Mc Cann
Mr. Jas. Mc Cann

Im Verlage von **Franz Kirchheim** in **Mainz** sind erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:

Gerichte Gottes in der Geschichte.

Mahnrufe für Fürsten und Völker

von

Dr. F. J. Holzwarth.

I. Petrus und Pius. kl. 8°. geh. 12 kr. rh.

II. Napoleon der Erste und Pius der Siebente. kl. 8°. geh. 12 kr. rh.

III. Der Minister Pombal und der Jesuit Malagrida. kl. 8°. geh. 12 kr. rh.

IV. Die Verschwörung der kathol. Höfe gegen Clemens den Dreizehnten. kl. 8°. geh. 12 kr. rh.

V. Pius der Sechste und die Revolution. kl. 8°. geh. 12 kr. rh.

☛ Jedes Heft wird einzeln abgegeben.

Unter Kreuzband franco alle fünf Hefte fl. 1. 5 kr.

Der Verfasser hat sich die äußerst „zeitgemäße" Aufgabe gestellt, in einer Reihe kleiner Bändchen die in der Geschichte vor aller Welt offen liegenden **Gerichte Gottes über die Verfolger der Kirche** als „Mahnruf für Fürsten und Völker" gemeinverständlich zu schildern, deren Anwendung auf die Gegenwart von selbst in die Augen springt.

Eine große Anzahl katholischer Blätter haben sich auf's Günstigste über diese „Volksschriften", von denen noch einige erscheinen, ausgesprochen.

Die Heftchen eignen sich sehr zur Massenverbreitung. (7971)

Waggon- & Eisenbahnbedarfsfabrik München.

Laut Beschluß unseres Aufsichtsrathes und unter Hinweisung auf § 6 der Statuten fordern wir hiermit die Titl. Aktionäre unserer Gesellschaft auf,

die 4. Einzahlung à 20% folglich per Aktie	fl. 70. —.
zuzüglich Zinsen hieraus seit 15. Januar bis 15. Oktober l. Js. à 5%	„ 2. 38.
mit	fl. 72. 38.

bis am 15. Oktober 1872

unter Vorlage der Interimsscheine an die **Bayerische Vereinsbank** dahier zu leisten. Zugleich geben wir bekannt, daß die 5. und letzte Einzahlung von 20% auf den **15. Dezember l. Js.** eingefordert werden wird, Volleinzahlung jederzeit gestattet ist und die definitiven Aktien gegen volleinbezahlte Interimsscheine bei genannter Bank täglich in Empfang genommen werden können.

München den 14. September 1872.

Waggon- & Eisenbahnbedarfsfabrik München.

J. Steiner. A. Jobst. (7985—7a)

Bekanntmachung.

Ansprüche an den Nachlaß des am 9. Oktober 1871 dahier verstorbenen Sattlergesellen Philipp Hentzer von hier sind **innerhalb 3 Wochen** bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung hiergerichtlich anzumelden.

München, am 12. September 1872.

Königliches Stadtgericht München l. d. J.

Der k. Stadtrichter:

Kastner.

Mayrhofer. Spitzeder.

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaction verantwortlich Ath. Degenhart.
Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber.

Zehnzehnter Nr. 257. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Mittwoch den 18. September 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 36 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Oberanger Nr. 250; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 19. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

Fürst Bismarck, von welchem die Blätter meldeten, er habe sich bereits nach Varzin begeben, hatte nur einen Ausflug nach seinem Stammschlosse Schönhausen gemacht, von wo er am Samstag Abend wieder nach Berlin zurückkehrte. Die Reise nach Varzin wird erst im Laufe dieser Woche angetreten.

In den Berliner Hofkreisen hat besonders der Kaiser von Rußland den angenehmsten Eindruck gemacht. Der Selbstbeherrscher aller Reußen war immer der „Brennpunkt der Unterhaltung," sprühend von Geist und Humor. Der Kaiser von Oesterreich dagegen verhielt sich ernst und schweigsam und nur manchmal vermochten die Witze seines russischen Herrn Vetter ihm ein Lächeln zu entlocken. Wenn Kaiser Franz Joseph in Berlin daran gedacht hatte, wie es war, wie es sein könnte und wie es wirklich ist — dann mochte ihm freilich Heiterkeit und Lachen vergehen.

Gegen die Festlichkeiten in Westpreußen haben sämmtliche polnischen Blätter Protest erhoben. Es heißt darin: „Am hundertsten Jahrestage der That, die von der Geschichte bereits gerichtet ist, (die Theilung Polens nämlich) und die ein Verbrechen genannt werden wird, solange der göttliche Funke im Gewissen der Völker nicht erloschen ist, erheben die polnischen Blätter, die heute bereits das einzige Organ und der einzige mögliche Ausdruck der Gefühle und Ueberzeugungen der polnischen Nation sind, gemeinschaftlich ihre Stimme gegen alle Attentate, welche ihren Gipfelpunkt in der Marienburger Feier haben."

Wie uns aus Fulda, 16. Sept. telegraphirt wird, werden dortselbst zu den Bischofskonferenzen sämmtliche deutsche Bischöfe einschließlich jenes von Straßburg erwartet mit Ausnahme der Bischöfe von Passau und von Ermeland, welche Vertreter senden. Dieselben trafen gestern und heute in Fulda ein. Die Conferenzen finden im Seminariumgebäude statt und sind natürlich geheim. Das Präsidium wird der Erzbischof von Cöln führen. Die Gegenstände der Verhandlung sind noch unbekannt. Muthmaßlich dauert die Conferenz von Mittwoch bis Freitag. Empfangsfeierlichkeiten unterbleiben auf den Wunsch der Bischöfe.

In Darmstadt tagt zur Zeit die Generalversammlung des historischen Vereins Deutschlands. Dieselbe ist sehr zahlreich besucht.

In Pest wurde gestern die Delegation des österr. Reichsrathes in Anwesenheit des gemeinsamen Ministeriums eröffnet und v. Hopfen zum Präsidenten erwählt. Derselbe gab in seiner Antrittsrede der Befriedigung über den geistigen und materiellen Aufschwung seit dem Bestehen der Delegation Ausdruck und sprach die Hoffnung aus, daß auch die staatsrechtlichen Wirren auf dem Boden der Verfassung ihre endliche Lösung finden werden. „Nach Außen," sagte der Redner, „nimmt die Monarchie den ihr gebührenden Standpunkt wieder ein, und die Begegnung des Kaisers mit den Herrschern von Deutschland und Rußland gibt uns, soweit menschliche Voraussicht reicht, neuerlich eine Gewähr für die friedliche Gestaltung der nächsten Jahre." Redner mahnte sodann die Delegation, an den Grundsätzen der Sparsamkeit unbeschadet der Berücksichtigung des Erfordernisses der Reichswehrkraft festzuhalten und vor Allem desjenigen zu gedenken, dessen weiser Einsicht und klugem Vorgehen größtentheils die glückliche Wandlung der Geschicke Oesterreichs zuzuschreiben ist, und fordert daher die Versammlung auf, dem Gefühle loyaler Anhänglichkeit an das Kaiserhaus durch ein Hoch auf den Kaiser Ausdruck zu geben, worauf das Haus ein dreimaliges begeistertes Hoch ausbringt. — Das Herrenhaus-Mitglied v. Falkenhain wurde zum Vicepräsidenten gewählt. Graf Andrassy theilt mit, der Kaiser werde die Delegation am 17. ds. um 1 Uhr em-

Digitized by Google

pfangen, und übergab sodann den Staatsvoranschlag für die gemeinsamen Ministerien. Die Mahnung zur Sparsamkeit gilt wohl vor allem gegenüber einer Mehrforderung von 7 Millionen, welche der Kriegsminister stellt, welcher offenbar den Friedensgarantien so wenig traut als seine Kollegen an der Spree und Newa, an der Seine und Tiber.

Mit der Lösung der staatsrechtlichen Wirren steht es vorläufig auch noch nicht zum Besten. In Böhmen nimmt die Erbitterung immer mehr zu, woran die Art und Weise, wie der amtliche Liberalismus die Tschechen behandelt, wesentlich mitschuldig ist. Ueber das Prager Landwehrbataillon hat wegen Widersetzlichkeiten bei den Uebungen das Standrecht verhängt werden müssen.

In Haag wurden gestern die Generalstaaten der Niederlande eröffnet. Die Thronrede bezeugte die freundschaftlichen Beziehungen zum Auslande sowie die ziemlich günstige Finanzlage; sie betont ferner, die nothwendigen Arbeiten, um das Land in Vertheidigungszustand zu setzen, seien energisch gefördert worden und kündigt Gesetzvorlagen über die Reorganisation der Miliz und über eine mäßige Erweiterung des Wahlrechts an. Sie bemerkt weiter, die Lage der ostindischen Colonien sei im Ganzen befriedigend, eine Vermehrung und Verbesserung der Verkehrswege mit Staatshilfe sei in Aussicht genommen; die westindischen Colonien bedürfen unter den jetzigen, schwierigen Verhältnissen einer kräftigen und ausgiebigen Unterstützung von Seite des Staates. — Also auch in Holland dieselbe Erscheinung wie überall — man redet vom Frieden und rüstet für den Krieg!

Aus Paris liegen uns zwei Telegramme vom 16. vor, das eine meldet die Ernennung des Generals Chanzy zum Commandanten des 7. Armeecorps mit dem Sitze in Tours, sowie jene des Generals Ducrot zum Commandanten des 8. Armeecorps mit dem Sitze in Bourges; das andere kündet an, daß Thiers am Donnerstag nach Paris zurückkehre, und das Palais d'Elysée beziehe, wo er, wie man glaubt, einige Wochen verweilen werde; ferner, daß der Schriftsteller Edmond About in Saverne, wo er sich seit 14 Tagen zur Regelung seiner Eigenthumsrechte aufgehalten hatte, auf Befehl der deutschen Behörde verhaftet worden sei.

In Dublin hat jüngst der dortige Verein zur Beförderung des internationalen Friedens eine Versammlung gehalten, in welcher das Parlamentsmitglied Corrigan sich dahin aussprach: daß er zwar nicht wisse, ob es durchaus unmöglich sei einen ewigen Frieden unter den Menschen herzustellen, daß es aber die Kriege bedeutend vermindern würde, wenn den Souveränen das Recht den Krieg zu erklären genommen würde. Männer, deren Existenz für die Welt oft von der größten Gleichgiltigkeit sei, haben es in der Macht, nach Belieben Tausende von Menschen hinschlachten, Güter im Werthe von Millionen vernichten zu lassen — für nichts, um nichts oft. Es dürfe keinem Individuum zugestanden werden aus Ehrgeiz, Rancune oder sonstigen Gründen einen Krieg heraufzubeschwören. Die Repräsentanten des Volks können leicht zusammenberufen werden, und durch die in solchen Versammlungen herrschende ruhige Ueberleaung würden Kriege nur seltene Ereignisse sein." Angesichts der vollen Zustimmung, welche die Kriegserklärungen des Jahres 1870 in den „Volksvertretungen" zu Paris und Berlin fanden, könnten wir uns auch von dem Mittel des Herrn Corrigan keinen besondern Erfolg versprechen.

In Spanien wurden die Cortes vorgestern eröffnet. Die Thronrede besagt, die Beziehungen zum Auslande seien gut, der König achte die geistliche Macht des Papstes; er sei auch fest entschlossen, nicht weniger die Forderungen des Willens der spanischen Nation zu achten Der Aufstand der Carlisten sei „beinahe" beendigt. Die Regierung werde die Spezialgesetze der nördlichen Provinzen respektiren. Was den Aufstand auf Cuba anbelangt, werde die Regierung die zur Unterdrückung nöthigen Truppen hinsenden. Die Thronrede kündigt sodann zahlreiche Reformen in der Finanzverwaltung, der Armee und Marine an, unter welchen namentlich die Einführung der allgemeinen Dienstpflicht und ein Arrangement zur Zahlung der Staatsschuldzinsen hervorzuheben sind.

Aus der XXII. General-Versammlung der kath. Vereine Deutschlands.

* In der Versammlung am 12. September gelangten folgende Resolutionen zur Verlesung und Annahme:

1) Die Generalversammlung hält es vor Allem für ihre Pflicht, im Namen der Gerechtigkeit und der Religion den Protest zu wiederholen, welchen die Katholiken Deutschlands bei früheren Veranlassungen gegen

die frevelhafte Entthronung des hl. Vaters und die damit verbundene Schädigung der Rechte des heil. apostolischen Stuhles und der gesammten katholischen Christenheit erhoben haben.

2) Die Generalversammlung erklärt das Unterfangen der römischen Lokalregierung, die Generalate der Orden, welche dem hl. Stuhle in der Regierung der gesammten Kirche unentbehrliche Dienste leisten, aus ihren Wohnhäusern vertreiben und ihre Beziehungen zum Papste zu erschweren, als eine rechtswidrige Gewaltthat und einen unerträglichen Eingriff in die auf göttlichem Rechte beruhende Freiheit und Selbstständigkeit des kirchlichen Oberhauptes.

3) Die Generalversammlung erkennt in dem durch nichts gerechtfertigtem Vorgehen gegen die Gesellschaft Jesu eine unheilvolle Maßregel, welche die Freiheit der Gewissen und die Rechte und Interessen der katholischen Kirche, sowie die beschworenen Gewährleistungen unbescholtener Staatsbürger auf's Tiefste verletzt, religiösen Hader erzeugt und das Wohl des deutschen Vaterlandes, das auf der Pflege der Religion wie auf dem Frieden der Confession beruht, auf das Bedenklichste gefährdet.

4) Die Generalversammlung protestirt gegen das behauptete staatliche Schulmonopol als gegen eine Verletzung der Rechte der Eltern, der Gemeinde und der Kirche und fordert für die christlichen Eltern die Freiheit, ihre Kinder in solche Schulen zu schicken, die ihrer Ueberzeugung entsprechen, und demgemäß den ungeschmälerten Fortbestand der vorhandenen christlichen und confessionelen Schulen und Lehranstalten.

5) Da die Ehe der Christen eines der hl. Sakramente ist, deren Verwaltung nur der Kirche zusteht, so kann die Generalversammlung die ausgesprochene Absicht, in Deutschland die sogenannte Civilehe gesetzlich und obligatorisch einzuführen, nur auf's Tiefste beklagen, zumal dieses Institut der religiösen Gesinnung des deutschen Volkes zuwider und ein Bedürfniß hierzu keineswegs vorhanden ist. Der Staat würde durch dasselbe die Achtung vor der Heiligkeit und Unverletzlichkeit der Ehe abschwächen, gar Manche zu Verbindungen veranlassen, die keine wahren und gültigen Ehen sind, und unzählige Conflicte zwischen dem Gewissen und der Gesetzgebung, sowie zwischen der weltlichen und kirchlichen Obrigkeit hervorrufen. Im Interesse der Religion und Sittlichkeit, im Interesse des Friedens in den Familien, nicht minder wie in dem des Ansehens des Staates protestirt die Generalversammlung gegen die Einführung eines solchen Gesetzes und die damit verbundene Absicht, die Führung der Civilstandsregister der Pfarrgeistlichkeit zu entziehen.

6) Da die kath. Kirche eine von Gott gegründete vollkommen und in ihrem eigenen Rechtsgebiet ganz selbstständige Gesellschaft ist, weil die Vorsteher der Kirche, der Papst und die Bischöfe, von Christus dem Herrn selbst mit der kirchlichen Regierungsgewalt ausgestattet sind, so hat die weltliche Macht nicht das Recht, in die Jurisdictionsgewalt des hl. Vaters und des Episkopats oder in die denselben allein zustehende Handhabung der kirchlichen Disciplin, in das kirchliche Straf- und Ausschließungsrecht störend einzugreifen, oder darüber die Bischöfe zur Verantwortung zu ziehen. Die Generalversammlung sieht in jedem solchen Versuche einen Uebergriff in ein dem Staate fremdes Gebiet und somit eine schwere Verletzung der Gerechtigkeit.

7) Nach dem katholischen Glauben besitzt der Papst die Fülle der von Jesus Christus seiner Kirche hinterlassenen Gewalt, sowohl des ewigen Priesterthums, als des Lehr- und Hirtenamtes. Darum muß die Wahl eines Papstes eine durchaus freie und den canonischen Satzungen entsprechende sein, wobei nur auf die Interessen der Kirche Rücksicht zu nehmen ist. Keiner weltlichen Regierung als solcher steht hiernach ein Recht auf Einmischung in diese wichtigste Angelegenheit der katholischen Kirche zu. Die Generalversammlung sieht sich veranlaßt, gegen jeden Versuch unberechtigter Einmischung weltlicher Gewalt im Voraus zu protestiren, da leider in jüngster Zeit sich Stimmen haben vernehmen lassen, die ohne Rücksicht auf die Forderung des Rechts und die Lehren der Geschichte eine solche unbefugte Einmischung verlangt haben.

8) Angesichts der zahlreichen, ebenso unerwarteten als maßlosen Anfeindungen wider die katholische Religion und Kirche, ihre Institute und Diener, sowie gegen ihren ganzen seitherigen Rechtsbestand fordert die Generalversammlung alle von Glauben und von Liebe zur Kirche beseelten Katholiken Deutschlands auf, sich des Wortes Christi zu erinnern, daß Jeder, der nicht für ihn ist, wider ihn ist, sich deshalb mit Muth und Opferwilligkeit zu erfüllen und mit Gleichgesinnten im ganzen Vaterlande zu vereinigen, um gemeinsam im Gebet zu Gott und im festen Anschluß an den hl. apostolischen

Stuhl durch alle gesetzlichen Mittel die bedrohlichen Angriffe abzuwehren und den rechtlichen Frieden auf neuer festen Grundlage wieder zu gewinnen.

9) Da der wahre Glaube in der Liebe sich thätig erweisen muß, so spricht die Generalversammlung es aus, daß sie an den Nothständen der arbeitenden Classen den innigsten Antheil nimmt und bestrebt ist, so weit sie es vermag, an Beseitigung derselben mitzuwirken. Sie legt deshalb allen Katholiken es an's Herz, daß jeder in seinem Kreise und mit den ihm zustehenden Mitteln dahin wirken möge, daß sowohl durch die Gesetzgebung und Hilfe des Staates, als auch durch die Gerechtigkeit und Liebe der Privaten Zustände herbeigeführt werden, welche dem tüchtigen, fleißigen und sittlichen Arbeiter eine zufriedenstellende und gesicherte Existenz zu gewähren im Stande sind.

10) Bei dem unberechenbaren Einfluß, welchen die Presse auf die Gesinnung der Bevölkerung und die Gestaltung der öffentlichen Verhältnisse ausübt, kann die Generalversammlung es nicht unterlassen, die Katholiken Deutschlands aufs Nachdrücklichste vor den destructiven Blättern politischen wie sonstigen Inhalts zuwarnen, dagegen die Förderung solcher Zeitungen und Schriften, welche die Ereignisse auf religiösem, staatlichem und bürgerlichem Gebiete nach Wahrheit berichten und nach den Grundsätzen der Religion und Gerechtigkeit besprechen, aufs Angelegentlichste zu empfehlen. Indem die Generalversammlung jenen Redactionen katholischer Blätter, welche bisher für die Sache der Kirche eingetreten sind, den wohlverdienten Dank zuerkennt, spricht sie den Wunsch und die Erwartung aus, daß die größeren Zeitungen immer mehr verbreitet und in ihrem Bestande gesichert werden, daß aber neben denselben in den einzelnen Bezirken kleinere und wohlfeilere Localblätter entstehen, um in alle Kreise der katholischen Bevölkerung die richtige Beurtheilung der Tagesereignisse zu vermitteln.

Nach Erledigung dieser Angelegenheit ergriff der Präsident Frhr. v. Frankenstein das Wort:

„Gelobt sei Jesus Christus! Hochwürdigster Herr Bischof! Hochansehnliche Versammlung! Die XXII. Generalversammlung deutscher Katholiken ist am Ende ihrer Thätigkeit angelegt. Die überaus große Theilnahme, welche die Gegenstände fanden, die hier zur Verhandlung kamen, ist sicherlich für Jeden von uns höchst erfreulich gewesen. Dank der großen Thätigkeit der einzelnen Ausschüsse und namentlich ihrer Vorstände, ist es uns möglich gemacht worden, über eine Reihe von Anträgen zu beschließen. Wir haben während der vier Tage besonders in den öffentlichen Generalversammlungen Reden gehört, die wir sicherlich nie vergessen werden. Die Bilder, die vor unsern Augen durch diese trefflichen Redner entrollt wurden, sind allerdings mitunter ziemlich düster gewesen. Hoffen wir zu Gott, daß, wenn wir uns wieder versammeln werden, die düsteren Bilder sich in Lichtbilder verwandeln werden. Ich bitte mir die Erlaubniß aus, in Ihrer Aller Namen den Dank auszusprechen, dem hiesigen Localcomite und den Bewohnern Breslaus, die die Fremden bei sich mit so vieler Bereitwilligkeit aufgenommen haben; ferner den Vorständen der Ausschüsse und den Herren Rednern. Ich schließe, indem ich Sie auffordere, ein Hoch auf Se. Heiligkeit den Papst Pius IX. auszubringen.

Die Versammlung entsprach dieser Aufforderung mit hoher Begeisterung.

Lokales und Provinzielles.

München, 17. September.

* Herzog Max Emanuel in Bayern ist bereits von Berlin wieder zurückgekehrt und begab sich gestern nach Tegernsee.

* Die Berechnung der 50jährigen Dienstzeit für katholische Priester hat einer Entschließung des k. Kultusministeriums vom 12. d. Mts. zufolge nicht von dem Tage der Priesterweihe oder der ihnen im Allgemeinen ertheilten Approbation zur Ausübung der Seelsorge, sondern von dem Tage der ersten decretmäßigen Anstellung im Kirchendienste zu beginnen und muß die letztere, wenn auch nur in der Hilfsseelsorge, eine eigene, selbstständige, nicht blos zeitweise stellvertretende sein.

s. Gestern Nachmittag fand im Zengerbräukeller eine Versammlung statt, in welcher eine Petition an den Magistrat um Verlegung der bisherigen Münchener Dulten berathen wurde. — Nach einigen einleitenden Worten des Vorsitzenden wurde die Petition verlesen; in derselben war besonders hervorgehoben: es möge das Gemeindekollegium dem Magistratsbeschluß vom 20. August l. Js. nicht zustimmen, vielmehr die Verlegung der Münchener Dulten nach Haidhausen beschließen, da man eine Einnahme von Tausenden von Gulden nicht muthwillig wegwerfen und als Gemeindeumlage den Bürgern aufhalsen dürfe. Die Dulten hätten noch volle Berechtigung zur Existenz, da sie

den Einwohnern der Stadt Vortheile verschafften, indem z. B. die Landleute an den Dultsonntagen massenhaft in die Stadt strömen, da zehren, einkaufen ꝛc. Der Johannis- oder Kirchplatz in Haidhausen eigne sich vorzüglich zur Aufstellung von Buden, da er für 14 Doppel- und 7 einfache Reihen Raum gewähre. Der Magistrat möge auch bedenken, daß der Vincentius-Verein und der Verein für freiwillige Armenpflege nicht geringe Einnahmen aus der Frequenz der Dulten ziehen. Herr Gemeindebevollmächtigter prakt. Arzt Dr. Schöner versprach, im Gemeindekollegium sein Möglichstes thun zu wollen und erwartet von obiger Petition die besten Folgen. — Die Petition wurde von den Anwesenden, deren es über 250 waren, angenommen und unterzeichnet; außerdem wird dieselbe auch in den Häusern kolportirt werden.

* Ein hier weilender Fremder schreibt uns: Man begegnet in München häufig bayer. Offizieren, welche obgleich sie mit mehreren Orden ausgezeichnet worden, gewöhnlich doch nur das eiserne Kreuz allein tragen. Würde Aehnliches in Preußen stattfinden, und dort die mit bayer. Orden gezierten Offiziere vorzugsweise und allein ihren bayer. Orden tragen, so würde man hierin ein erfreuliches Zeichen brüderlicher Kameradschaft erblicken können. Da dies aber nicht der Fall ist, so fragen wir, worin liegt der Grund?

* Bei dem heurigen Volksfeste in Linz, erhielten auf Industrie- und Gewerbe-Erzeugnisse nachfolgende Bayern Preise: 1) Herr Heinrich Brunnbauer, Feingoldschläger aus München, die große silberne Medaille (1. Preis) für ausgezeichnetes Blattgold. Die kleine silberne Medaille: 1) Herr Jakob Biermaier, Schäfte- und Lackstepperei-Fabrikant in Straubing, 2) Herr Karl Roth, Tischler in Amberg, 3) Jos. und Paul Mosler in München, Rohr-Galanterie-Fabrik.

+ Die Zahl der im vergangenen Monat August zu München Gestorbenen beträgt laut amtlichen Berichts des k. Bezirks- und Stadtgerichtsarztes Dr Frank mit Einschluß von 22 todt und 15 unreif Geborenen (der 12. Theil aller Gestorbenen) 456, darunter 221 Kinder von der Geburt bis zu 1 Jahr. Bei dieser außerordentlich günstigen und geringen Sterblichkeit für München — 14,7 pr. Tag — waren gestorben: an Darrsucht 62, an Lungentuberculose 55, an Schlagfluß 20 an Lungenzündung 18, an Typhus 6 u. s. w. Die Zahl der Kranken in den öffentlichen Heil- und Pflegeanstalten der Stadt betrug im Ganzen (ohne Militärkrankenhaus, welches wegen Umzugs keinen Monatsbericht geliefert hat) 1582 gegen 2079 im vorausgegangenen Monat Juli. Hievon treffen auf das große städtische Krankenhaus l. d. J. 537, auf das kleine städtische Krankenhaus r. d. J. 193, auf die Polikliniken 269, auf die beiden Kinderheilanstalten 528. Unter den wichtigeren Krankheiten in diesen Anstalten befanden sich: 211 Darmkatarrhe, 99 Magenkatarrhe (und 66 mit Fieber, 33 ohne Fieber) 75 Bronchitiden (und zwar 57 acute, 18 chronische), 53 Typhen, 34 katarrhalische Anginen, 15 Blatternfälle in der Stadt und den Anstalten zusammen u. s. w. Die Zahl der Geburten betrug 573 und zwar 312 Knaben, 261 Mädchen, darunter 26 Zwillinge, die Zahl der Trauungen 242. „Der allgemeine Gesundheitszustand" schließt der amtliche Bericht, „ist demnach für den August ein außerordentlich günstiger gewesen. Der Krankenstand war sehr klein, die Typhusvorkommnisse waren sehr gering; die Blattern-Epidemie ist fast ganz erloschen, an Brechruhr sind nur einige ganz kleine Kinder gestorben."

P In der Mühle in der Gewürzmühlstrasse wurde gestern Abend im Mühlwerke unter dem Kammrade ein Mühlbursche erdrückt und war sofort todt. — Der am verflossenen Samstag Nachts in der Nähe der Schrannenhalle in den Rücken gestochene Feilenhauergeselle Hofer ist bereits seinen Wunden erlegen; die Thäter sind in Haft. — Gestern Vormittags 11 Uhr kam der Koch K. A. im Cafe National mit dem dortigen Lehrling Heinrich Ursach wegen einer Geringfügigkeit in Streit; von Zorn hingerissen warf ersterer dem Lehrling eine lange Fleischgabel 8 Centim. tief in die rechte Hüfte, wodurch die Nieren erheblich verletzt wurden; Untersuchung ist eingeleitet.

Kleine bayer. Landespost.

= Die Feuerwehren im Bez.-Amt München l./J. kommen alle Halbjahr zusammen, um die gemeinsamen Interessen zu berathen. Eine solche Versammlung fand vorgestern in Pasing statt, wo die dortige Feuerwehr einen gut ausgeführten Angriff auf die Mühle des Hrn. Steiner vorführte. Diesem folgte ein gemeinsames Exercitium der nachbarlichen Feuerwehren von Pasing, Neuhausen, Nymphenburg und Sendling. Auch diese Uebungen zeigten von guter Schule und riefen bei dem zahlreich versammelten Publikum alle Anerkennung hervor. Nach diesen Vorführungen folgte die Besprechung von Verbandes-Angelegenheiten. Nachdem Herr Graf Gatterburg die Versammlung begrüßt hatte, wurde Hr. Oberinspektor Jung von München zum Vorsitzenden gewählt. Besprochen wurde unter Anderm auch der Feuerreiterdienst und sollen die Beschlüsse dem k. Bezirksamt und den Gemeinden mitgetheilt werden. Aus der vorgetragenen Statistik ergibt sich, daß im Bezirksamt München l./J. 12 Feuerwehren existiren 55 Gemeinden aber noch keine Feuerwehren besitzen. Es treffen auf 1¼ Quadrat Meile 398 Familien, 2500 Seelen und auf 6 Gemeinden erst eine organisirte Feuerwehr. Der Immobiliarbrandschaden hat in 25 Jahren im Bezirksamt 351,000 fl. betragen. Versichert war 1868 an Immobilien beinahe 9 Million Gulden Wenn man zu diesem Immobiliarwerth noch den Werth an Mobilien rechnet, so wird man ermessen können, welches bedeutende Vermögen gegen Feuer zu schützen ist und es liegt gewiß der Wunsch nahe, daß das Feuerlöschwesen noch wesentlich verbessert wird. Mögen die Gemeinden, welche bisher Alles beim Alten ließen, ebenfalls bald an die Gründung von Feuerwehren denken.

Straubing, 16. Sept. Bei dem gestern abgehaltenen Pferdespringrennen erhielten folgende Herren Rennpferdebesitzer Preise: 1. Sim. Krammer, Getreidehändler von Oberleiching (Ebersberg); 2. Kasp. Angermeier, Wirth von Heimhausen (Freising); 3. Joh. Unger, Wirth v. Fötting (Freising); 4. Seb. Gressirer, Wirth v. Bopferding (Erding); 5. Xaver Ostermeier, Wirth von Kranzberg (Freising); 6. Franz Stürzer, Wirth v. Kolbach (Dachau); 7) Tobias Künskofer, Privatier v. Landau; 8. Joh. Zettl, Wirth und Lohnkutscher von Frontenhausen; 9) Lukas Schildmann, Bierbrauer von Alenham (Griesbach); 10. Mich. Edl, Gastgeber von Ingolstadt.

Landshut, 16. Sept. Wir können die erfreuliche Mittheilung machen, daß eine Lebensgefahr für Hrn. Stadtpfarrer Altmannsperger nun nicht mehr befürchtet wird. Die Hebung der Lähmung wird jedoch längere Zeit erfordern. (Landsh. Ztg.)

In **Triebendorf** bei Waldsassen brannten am 13. ds M. Mittags 6 Bauernhöfe mit 24 Nebengebäuden ab. Fahrlässige Handhabung einer Dampfdreschmaschine wird als Ursache des Brandes angegeben. Das Feuer griff mit so rasender Schnelligkeit um sich, daß obwohl die Bewohner alle beim Mittagessen zu Hause waren, fast nichts gerettet werden konnte und sogar baares Geld durch das Feuer zu Grunde ging.

Dienstesnachrichten.

Die kath. Pfarrei Frankenthal, Bez. gl. N. ist dem Priester Gg. Ohmer, Pfarrer in Homburg Bez.-A. gl. N. übertragen worden.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof. Den 18. Septbr.: Maria Pimener, Bierwirthskind, 21 T. a. um 2 Uhr. — Joh. Bapt. Hauser, Zeugschmiedskind 7 M. 3 T. a. um 2 Uhr.

Nördlicher Friedhof. Den 18. Septbr.: Mathilde Baumlen, Schreinersk. 1 M. 7 T. a. um 2 Uhr. — Karl Theodor Emmer, Vorstadtkrämersk. 1 J. 7 M. a. um 2 Uhr. — Rosa Weiß, Stations-Dienersk., 21 T. a. um 2 Uhr.

Kgl. Residenztheater.

Mittwoch, 18. Sept.: Der Geizige. Lustspiel von Moliere. Hierauf: Der eingebildete Kranke. Lustspiel von Moliere.

Volkstheater.

Mittwoch 18. Sept. Die Lieder der Musikanten. Volksstück v. Kneisel.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 17. Septbr. 1872. Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 88¼ P. 88¼ G. 4% 94¼ P. 94 G. 4% Grundr.-Obl. 94⅝ P. 94¾ G. 4½% Oblig. 100½ P. 100¼ G. 5% Obl. von 1870 101 P. 100¾ G. 4% Münch. Obl. 94¼ P. 94 G. 5% Münchener Obligat. 102¼ P. 101⅞ G. 5% Communal-Obl. der Ver.-Bank. 102¾ P. 102 G. 4½% Oblig. d. Vereinsb. 98¾ P. 98½ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 94 P. 93½ G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 136 ½ P. 136¼ G. Bankaktien der Hypothek- und W.-Bank 992 P. 990 G. Handelsbankaktien 1. Em. 128 P. —— G. Vereinsbankakt. 138¾ P. — G. Augsburger-Bankakt. 112 P. — G. Oesterreich. Silber-Rente 65¾ P. 65¾ G. N. Bank-Aktien 945 P. — G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 92½ P. 92 G. Linz-Budweis 93¾ P. 93½ G. ungar. Ostbahn 73¾ P. 73½ G. ungar. Nordostbahn 82½ P. —— G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 113½ P. — G. Ansbacher Loose 14½ P. —— G. Augsburger-Loose 7¾ P. 7½ G. Pappenheimer Loose 7 P. 6½ G.

Leipzig, 16. Sept. Die Leipziger Bank hat den Wechseldiskont auf 5½, den Lombardzinsfuß auf 6½% erhöht.

Berlin, 16. Sept. Die preußische Bank hat heute den Bankdiskont auf 5 den Lombardzinsfuß für Waaren und Effekten auf 6 Prozent erhöht. —

Päpstliche Rente. Ein römischer Korrespondent der Köln. Volksztg. theilt über den Stand der genannten Papiere Folgendes mit, was auch manche unserer Leser interessiren dürfte. In Rom standen darnach am 10 ds die päpstlichen Certifikate von 1860—1864 mit 75.30, die römische Anleihe Blount mit 74.40 und die römische Anleihe Rothschild mit 73 95.

Bukarest, 13. Sept. Auf den neuen Linien Bukarest-Pitesti und Bukarest-Roman sind heute die ersten Züge abgegangen. Die Regierung hat die Uebernahme der vorgenannten Bahnlinien zugesichert und übernimmt damit die Garantieverpflichtung für dieselben.

Auf dem **Münchener Viehmarkt** wurden vom 7.—13. September 210 Ochsen, 260 Kühe, 137 Stiere, 41 Rinder, 1400 Kälber, 584 Schafe, und 450 Schweine, im Ganzen 3082 Stück zugeführt und verkauft.

Falter & Sohn,
k. Hofmusikalien-Handlung
in München,
Residenzstraße Nr. 13,
empfehlen ihre als **höchst reichhaltig** bekannte Musikalien-Leihanstalt. Vortheilhafteste Abonnements **mit Prämien!** 9011

In Giesing ist ein solid gebautes zweistöckiges Haus unter billigen Bedingungen sofort zu verkaufen. D. U. 7974 6[b

Ammerseer Kilche
(geräucherte Fische)
soeben eingetroffen bei
Val. Barbarino,
8017-8a Salvatorstraße.

Bei einer kinderlosen, ruhigen Beamtenswittwe ist ein schönes, leeres Zimmer bis Mitte Oktober an einen anständigen Herrn zu vermiethen. Das Nähere. 8020

Ein tüchtiger Obersäger
sucht eine Stelle. D. U. 8022-4[a

Frisches Schwarzwildpret
nebst jungen Hasen und Rebhühnern empfiehlt **Mittwoch den 18. d. Mts.,**
8025 **Neher,** Bambergermarkt Nr. 7.

Kirchliche Feierlichkeiten.

Mittwoch.

St Annapfarrkirche und **Harlaching** wie am Dienstag. — **Herzogspitahofkirche.** Abends 5 Uhr Rosenkranz, um halb 7 Uhr sieben Schmerzenandacht.

Schäfflergasse 14 **München** Schäfflergasse 14

Vincenti & Stoffel's

Nähmaschinen-Lager:

Grover & Baker,
Wheeler & Wilson,
Singer, Howe, Jones Cylinder
Ketten- & Doppelsteppstich-
!! Handnähmaschinen !!

8039-40a]

Todes- † Anzeige.

Allen Verwandten und theilnehmenden Freunden mache ich auf diesem Wege die Anzeige, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine innigstgeliebte Gattin,

Frau Maria Mayer,

geb. Büchl,

Hausmeistersgattin bei Hr. Hochgeboren Hrn. Grafen von Preysing-Moos,

nach langem schmerzlichen Leiden und öfteren Empfang der hl. Sakramente ganz geduldig und ergeben in den Willen des Herrn im 50. Lebensjahre zu sich in die ewige Heimath abzurufen.

Ich empfehle die Verblichene dem frommen Gebete und bitte um stille Theilnahme.

München, den 17. September 1872. 8041

Joseph Mayer als Gatte.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 19. ds Nachmittags halb 4 Uhr im südlichen (alten) Leichenhause, der Gottesdienst Freitag den 20. Vormittags 9 Uhr in der Frauenkirche statt.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste meines vielgeliebten Gatten,

Herrn Johann Herrmann,

vormaliger Hauptzollamts Lader,

spreche ich meinen tiefgefühlten Dank aus und zugleich lade ich alle Verwandten und Freunde zu der hl. Seelenmesse am Donnerstag den 19. September Früh 7 Uhr in Mitterfendling ein. 8045

Die tieftrauernde Gattin
Rosina Herrmann.

Bekanntmachung.

Oktoberfest 1872 betr.

Während des heurigen Oktoberfestes findet der gewöhnliche Viehmarkt wieder statt. Derselbe wird

Montag den 30. September l. J.

und zwar den ganzen Tag hindurch auf der Theresienwiese abgehalten.

Die Schweine, welche zu diesem Markte zu Verkauf gebracht werden, dürfen jedoch nicht auf der Festwiese verkauft, sondern müssen auf den Viehmarkt an der Herrenstraße getrieben und dort verkauft werden.

Am 12. September 1872.

Magistrat der k. Haupt- und Residenzstadt München.

Bürgermeister **Dr. Erhardt.**

8018 Stadelmann, Sekretär.

Haushälterin-Stelle

sucht ein alleinstehendes ruhiges, solides Frauenzimmer mit besten Empfehlungen, welches feine und gewöhnliche Küche versteht und in allen weiblichen Arbeiten tüchtig ist, bei einem gebildeten soliden Herrn. Auf großes Salair wird nicht gesehen. Gefällige Offerte sub **J. S.** in der Expedition. 8006

1810 Sendlingergasse 1810

(Eingang beim Korbwaarenlager)

werden in 6 Tagen Filzhüte jeder Art von 18 kr. an geputzt, gefärbt und facionirt. Strohhüte von 12 kr. an bei

7390-401b **C. Brasch.**

Zur Conservirung der

Zähne,

Erhaltung eines gesunden Zahnfleisches, Entfernung des üblen Geschmackes und Geruches des Mundes, sowie zu dessen Erfrischung und Kühlung eignet sich nichts besser als das (7167-78i)

Anatherin-Mundwasser

von **Dr. J. G. Popp,**

k. k. Hofzahnarzt in Wien.

Aecht zu beziehen durch die **Maximilians-Apotheke,** Glückstraße.

1000—2000 Thlr.,

werden zur **Vergrößerung** eines **gut gangbaren,** der Mode nicht unterworfenen und seit Jahren **bestehenden Geschäfts** von einem achtbaren Bürger und Kaufmann gesucht. Dem Darleiher wird eine **sehr werthvolle,** das Kapital weit übersteigende reelle Unterlage in Händen gegeben, und ein **Verdienst von 6 Thlr. pr. Hundert** und Monat bewilligt. Das Kapital kann monatlich ohne vorhergehende Kündigung zurückgezogen werden. Gefl. Adr. nur von **discreten Selbstverleihern** unter **M. N. 324** befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Berlin,** Leipzigerstr. 46. 7978-9[b

---

Ein schöner Altar,

romanischen Styls, von Rucco und 6 Kirchenstühle von Eichenholz geschnitzt für eine Hauskapelle oder kleinere Kirche passend sind zu verkaufen. D. Nähere d. Exp. 7967—8b

---

7945—7c Ein Vorderplatz im kgl. Hoftheater 2. oder 3 Ranges wird gesucht. Sendlingergasse Nr. 11 2 Stiegen.

Unterzeichneter ist durch das Ausschreiben der **Theresia Hirzhammer,** Austräglerin, und des **Andreas Hirzhammer,** Anwesensbesitzer zu Prien in dem „Bayerischen Kurier" vom 26. August 1872 Nr. 233 gezwungen, Folgendes zu erwiedern: Ich frage obengenannte Personen, ob ich Jemanden etwas schulde oder ob dieselben schon für mich eine Schuld bezahlt haben; zugleich fordere ich dieselben auf, gemachte Warnung öffentlich zu widerrufen außerdem ich gerichtliche Schritte dagegen ergreifen werde. 8031—3a

Andreas Hirzhammer,

Maurermeister.

Offene Stelle.

Zur Buch- und Cassenführung wird eine gut empfohlene sichere Persönlichkeit verlangt. Gehalt 600 Thlr. ꝛc.

Schriftliche Meldungen nimmt entgegen der Kaufmann **Louis Kärner,** Berlin, Friedrich-Straße 145. 8028

Zu verkaufen: 26 Pfd. schöne Roßhaar. Altheimereck Nr. 9|2. 8027

8029 Laut hoher Regierungs-Entschließung v. 31. März 1868 Nr. $\frac{4182}{12881}$ werden vom Kirchen-Chore St. Veit, (Neumarkt a. d. Rott), 2 Pauken (54—55 cm. Durchmesser) und eine große Trommel (Höhe 70, Durchmesser 50 cm.) verkauft. Frankirte Anfragen sind an den Schullehrer und Chorregenten zu richten.

8002 Gesucht wird bis 1 Oktober eine verläßige Kindsmagd zu einem ein halbes Jahr alten Kinde. Nur solche mit guten Zeugnissen versehene wollen sich melden. Pranerstraße Nr. 3, 1 St.

Bekanntmachung.

(Die IV. Hundevisitation und Zeichenlösung im Jahre 1872 betr.)

Zum Vollzuge der oberpolizeilichen Vorschriften über Hundevisitation vom 27. März 1866 (Kreisamtsblatt S. 618) findet die vierte Hundevisitation und Abgabe der Hundezeichen für das Jahr 1872 an den für die einzelnen Bezirke der **Stadt München** nachstehend bestimmten Tagen statt:

I. Für die **Altstadt im Polizeigebäude, Geschäftszimmer Nro. 3310,** Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr:

1) **Graggenauer-** und **Angerviertel** .	Mittwoch	den	18.	Sept.	1872.
2) **Hackenviertel**	Donnerstag	„	19.	„	„
3) **Kreuzviertel**	Freitag	„	20.	„	„
4) **St. Anna- mit Schönfeld-Vorstadt**	Samstag	„	21.	„	„
5) **Isar-Vorstadt I** und **II**	Montag	„	23.	„	„
6) **Ludwigs-Vorstadt**	Dienstag	„	24.	„	„
7) **Max-Vorstadt I** und **II**	Mittwoch	„	25.	„	„
8) **Max-Vorstadt III**	Donnerstag	„	26.	„	„

II. Für die Vorstädte **Au, Haidhausen** und **Giesing,** dann für **Ramersdorf** Freitag den 27. und Samstag den 28. Sept. 1872 Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr **im magistratischen Gebäude Nro. 2** am Mariahilfplatz **in der Au.**

Hiebei wird bemerkt:

1) Alle Hundebesitzer sind verpflichtet, ihre über 3 Monate alten Hunde **und** zwar an der Leine, erforderlichen Falles an der Kette, zur Untersuchung vorführen zu lassen.
2) Für jeden untersuchten Hund ist gegen Vorzeigung des Zeichens der letzten Visitation und gegen Entrichtung einer Gebühr von 30 kr. ein neues **Zeichen** zu lösen, **welches dem Hunde anzuhängen ist.**
3) Fremde, welche sich über 14 Tage hier aufhalten, sind zur Zeichenlösung für ihre Hunde verpflichtet. Ferner werden nachstehende ortspolizeiliche Vorschriften in Erinnerung gebracht:

Freilaufende Hunde, welche mit dem vorgeschriebenen Zeichen nicht versehen sind, werden, unabhängig von der Strafverfolgung gegen den Eigenthümer, eingefangen und, wenn Letzterer sich **innerhalb 3 Tagen** nicht meldet, getödtet.

Es ist verboten, Hunde in Kirchen oder zu Pferderennen, auf Leichenhöfe, in Theater und **öffentliche Wirthschaftslokale,** einschlüssig der Wirthschaftsgärten, auf Märkte und zu öffentlichen Feierlichkeiten, sowie in Fleischbänke mitzunehmen, deßgleichen sie während der Nachtzeit auf öffentlichen Straßen frei herumlaufen zu lassen.

Läufige Hündinnen sind gehörig zu verwahren und Hunde größerer Gattungen mit einem wohlbefestigten Maulkorbe zu versehen.

Uebertretungen gegenwärtiger Vorschriften haben Bestrafung nach Art. 83 des Polizeistrafgesetzbuches vom 26. Dezember 1871 zur Folge.

Am 13. Sept. 1872.

Königliche Polizei-Direktion München.

v. Burchtorff, k. Polizei-Direktor. 8009-10a

LOKAL-KUNST-AUSSTELLUNG

der

Münchener Künstlergenossenschaft

im

k. Kunstausstellungs-Gebäude

gegenüber der k. Glyptothek.

Täglich geöffnet von 9 bis 5 Uhr.

Eintritt 12 kr. (6469—80)

Versteigerungs-Bekanntmachung.

Zufolge höchsten Auftrages des **k. Kriegsministeriums** versteigere ich das militärärarische **Mahl- & Sägmühl-Anwesen**, Haus Nr. 9 an der **Frauenhoferstraße zu München,**

am Dienstag den 1. Oktober 1872

zu den nachbezeichneten Stunden, — an Ort und Stelle, nämlich im vorbesagten Mühlanwesen, Haus-Nr. 9 an der Frauenhoferstraße dahier.

Dieses Anwesen eignet sich wegen seiner günstigen Lage und Wasserkraft zu jeder baulichen Verwendung, wurde im Dezember vorigen Jahres amtlich nach seinem gegenwärtigen Bestande auf — 69,663 fl. — nach Bauplätzen abgetheilt aber auf — 99 5[illegible]3 fl. — geschätzt und wird zuerst, nämlich

Vormittags von 9 bis 10 Uhr

in vier Gruppen, — und sodann

Vormittags von 10 bis 11 Uhr

auch noch im Ganzen, nach seinem gegenwärtigen Bestande aufgeworfen.

Für den Fall, wenn für die einzelnen Objekte zusammen oder für das Anwesen im Ganzen die Summe von 79 691 fl. — erreicht wird —, ist der sofortige Zuschlag in Aussicht gestellt.

Andernfalls bleibt die Genehmigung vorbehalten, worüber Entschließung binnen acht Tagen erfolgen wird, bis wohin die Meistbieter an ihre Angebote gebunden bleiben.

Der Meistbietende hat sofort bei der Versteigerung oder längstens binnen drei Tagen nach derselben und beziehungsweise nach erfolgtem Zuschlag, 50 pCt. des Strichschillings baar in süddeutscher Währung zu bezahlen. — und soferne er diese 50 pCt. nicht sogleich bei der Versteigerung bezahlt, für die richtige Abführung solch erster Strichschillingshälfte eine Caution von 10 pCt. des Strichschillings bei der Versteigerung baar oder in gangbaren Effekten zu erlegen.

Die zweite Hälfte des Strichschillings kann gegen Hypothekar-Sicherheit auf den Versteigerungs-Objekten zu 4 Prozent verzinslich und in zwei nächst aufeinander folgenden gleichen Jahresfristen zahlbar — liegen bleiben.

Der Ministerialkommissär ist ermächtiget, bei namhaft höheren Angeboten auch noch günstigere Zahlungsmodalitäten eintreten zu lassen.

Alle Kosten der Versteigerung und Verbriefung haben die Käufer zu tragen.

Weitere Aufschlüsse über die sonstigen Versteigerungsbedingungen können bei mir auf meiner Amtskanzlei zu den gewöhnlichen Kanzleistunden erholt und ebenso auch die auf das zu versteigernde Anwesen bezüglichen Papiere bei mir eingesehen werden.

München den 14. September 1872.

7989-90 **Aldoffer,** k. Notar.

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Nach den bis jetzt eingegangenen Abrechnungen der Agenturen sind im Jahre 1872 bereits

1) 1488 Einlagen zur Jahresgesellschaft 1872 mit einem Einlage-Kapital von 36324 Thaler gemacht und
2) an Nachtrags-Zahlungen für alle Jahresgesellschaften 74031 Thaler 29 Sgr eingegangen.

Neue Einlagen und Nachtragszahlungen können sowohl bei **unserer Hauptkassa, Mohrenstraße 59,** als bei unseren sämmtlichen Agenturen gemacht werden. Auch können ebendaselbst die Statuten, der Prospekt unserer Anstalt und der Rechenschaftsbericht pro 1871 unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Berlin, den 31. August 1872.

Direction der preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt.

München, 14. September 1872. J. J. Ruederer,

8019 **Marienplatz Nr. 25.** **Hauptagent für Bayern.**

Agenturen:

Ansbach: J. F. Spönemann, Commissionär.
Augsburg: Ant. Nägele, Kaufmann.
Kempten: J. A. Martin, Commissionär.
Nördlingen: J. C. Rehlen, Kaufmann.
Nürnberg: Adam Lotz, Kaufmann.
Regensburg: G. H. Brauser, Kaufmann.
Straubing: M. Weiß, Kaufmann.
Weilheim: Jos. Sedlmayer, Agent.
Windsheim: J. Oppelt, Maurermeister.
Zweibrücken: A. W. Heel, Kaufmann.

Eine solide verläßige Köchin, die sich auch häuslicher Arbeit unterzieht, sucht ruhige Stelle. Näheres Peterplatz Nr. 7 im Schuhmacherladen. 8003

Zwei gleich hohe, **blühende Oleander-Stöcke** sind zu verkaufen. Zu sehen Giglstraße Nr. 1,0 am Lehel. 7996

Bekanntmachung.

Gewerbschule in Traunstein.

Anmeldungen zum Besuche der hiesigen Gewerbschule, welche für das Schuljahr 1872/73 zunächst mit den beiden untern Kursen eröffnet wird, werden am **Dienstag den 1. Oktober l. J.** sowie an den folgenden Tagen entgegengenommen.

Nähere Auskunft ertheilt 8030

Traunstein den 16. September 1872.

Das königliche Rectorat.

Dr. Schütz.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Ich beehre mich, zur ergebenen Anzeige zu bringen, daß ich

Mittwoch den 18. d. M.

das neu elegant eingerichtete

Café Carlsthor am Carlsthor

eröffne und bemerke, daß außer dem großen Saal noch weitere zwei freundliche Lokale in den untern Räumen dem geehrten Besuche eröffnet sind.

Um recht zahlreichen Besuch höflichst bittend, werde ich durch freundliche und sorgfältige Bedienung bemüht sein, das mir zu Theil werdende Vertrauen zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll

München, den 15. September 1872.

Franz Herold,

8021 **früher Restaurateur im Ostbahnhof Geiselhöring.**

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Tante,

Frau Karolina Schaupp,

ehem. Gastwirths-Gattin in Dillingen,

in ihrem 62. Lebensjahre nach öfterm Empfang der hl. Sterbsakramente zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen. Um stilles Beileid im Gebet bitten

München, den 15. September 1872. 8005

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 18. ds. um 3/4 2 Uhr vom Leichenhause in Haidhausen und der Gottesdienst Montag den 23. d. um 8 Uhr in der Stadtpfarrkirche daselbst statt.

Apotheker Jeßler's Brust-Essenz,

bereitet aus dem Safte des **Spitzwegerichs** und der **Hauswurzel** ist das anerkannt geschätzteste Heilmittel bei allen **Brust- und Lungenkrankheiten.** **Stabsarzt Dr. Treher** aus Wien spricht sich über diese Essenz also aus:

„Ich hatte mehrfach Gelegenheit mich von der günstigen Wirkung Ihrer Brustessenz bei **langwierigem trockenen Husten,** bei heftiger **Bronchitis** und insbesondere aber bei **Lungentuberkulose** zu überzeugen und muß gestehen, daß meine Erwartungen sogar übertroffen wurden. Ich halte es daher als Arzt für meine Pflicht, alle Jene, welche an **krankhaften Affektionen der Brust und Lunge** leiden, auf dieses wirksame und heilkräftige Mittel aufmerksam zu machen."

In München und dessen Vorstädten ist die Essenz in sämmtlichen Apotheken zu haben das Glas zu 28 kr. Schwabing bei Apoth. C. Weber. Freising in der Hillmeier'schen Apotheke. 5738—50n

Franz Seeger'sche Maschinenfabrik in Augsburg

6902-21 u] H 247 gegenüber dem Krankenhaus,

empfiehlt ihre durch leichten Gang, solide und neueste Construction bestbewährten und sich auszeichnenden landwirthschaftlichen Maschinen zu den billigsten Preisen bestens.

Kgl. Kreis-Gewerbschule München.

Die Inscription zur Aufnahme in diese Anstalt für die neu eintretenden Schüler und für Jene, welche sich einer Prüfung zu unterwerfen haben, wird am 1. und 2., für die übrigen Schüler am 7. Oktober l. J. vorgenommen.

Schüler, welche in den ersten Curs dieser Anstalt einzutreten beabsichtigen, müssen das 12. Lebensjahr zurückgelegt haben, entsprechende Zeugnisse über früher genossenen Unterricht und über gutes sittliches Verhalten vorlegen und sich einer Aufnahms-Prüfung unterziehen.

Die Aufnahmsprüfung besteht in der Beantwortung einiger Fragen aus dem kleinen Katechismus, in Dictando-Schreiben, in der Anfertigung eines einfachen Aufsatzes und endlich in der Lösung von Aufgaben über die vier Grundrechnungsarten mit benannten und unbenannten Zahlen.

München, den 6. September 1872. 7740-5c

Das königliche Rektorat.

Dr. Bauer, k. Rektor.

Meubel aller Art,

neu und gebraucht, sowie **Betten, Matratzen, Bilder, Spiegel, Fernrohre und Operngläser** 2c. 2c. sind stets zu billigen Preisen zu haben.

J. Korner,

5771 83 l **Amalienstraße 13/0.**

LOOSE.

Giesinger Kirchenbau-Lotterie. Ziehung am 28. Dezember a. c.
11906 Gewinne im Gesammtwerthe von fl. **145,000. Hauptgewinn fl. 21,000.**
Auf je 25 Loose ist 1 Treffer berechnet. — Preis des Looses 1 fl.

Ulmer Münsterbau-Lotterie. Ziehung am 31. Dezember a. c.
Gesammtwerth der Gewinnste fl. 72,500. **Hauptgewinn fl. 20,000.** Preis des Looses fl. —35.

Cölner Dombau-Lotterie. Ziehung am 16 Januar 1873.
Gesammtwerth der Gewinnste Thlr. 12,500. **Hauptgewinn Thlr. 25,000.** Preis des Loo.s fl. 1.45.

Empfiehlt **J. M. Riederer,**

7579—83 c **Weinstraße Nr. 12.**

Herrschafts-Köchin,

gesetzten Alters, mit besten Empfehlungen sucht Stelle. Zu erfragen Amalienstraße 57 im Laden. 8007

Wohnungsgesuch eines Geistlichen für Georgi 1873 von 4 Zimmern oder 3 Zimmer und Alkoven u. s. w. um 200—300 fl. Offerte sub **J. B.** in der Exped. zu hinterlegen. 8008

Ein einfaches, ordentliches Mädchen, welches gute Hausmannskost kochen kann, wird bis Michaeli auf's Land gesucht. Das Uebr. 8003

Eine solide, rechtschaffene Hauswirthschafterin in gesetztem Alter, sucht bei einem soliden Herrn hier oder auf dem Lande ein Unterkommen. Adresse bittet man Oberanger 37/3 St. binnen 8 Tagen bei Rheineck zu hinterlegen. 7994

Hausverkauf.

Es ist ein schönes, vier Stock hohes Eckhaus mit Garten an der Schiller- und Schwanthalerstraße zu verkaufen, zu jedem Geschäft geeignet und könnten die Parterre-Lokalitäten mit Laden schon auf Michaeli bezogen werden. Preis 50,000 Gulden. Erlag 30—36,000 fl. Zu erfragen Schillerstraße Nr. 37/1 rechts. 7998-9a

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaction verantwortlich Mth. Degenhart.
Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber.

Digitized by Google

Sechzehnter Nr. 258. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Donnerstag den 19. September 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 210; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 13. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

Tag für Tag fast haben seit Bestehen der Ministerkrisis unsere Nationalliberalen neue Erfindungen über die Bemühungen des Hrn. v. Gasser in die Welt geschickt. Allen möglichen und unmöglichen Personen ließ man Ministerportefeuilles antragen und Männer Anträge ablehnen, welche sich nie erhalten hatten. Am meisten hat sich dabei das unter preußischer Oberleitung stehende telegraphische Bureau hervorgethan, das bei dieser Gelegenheit mehr als je Bismarcks Wort „gelogen wie telegraphirt" bestätigte. Aber auch gewisse andere Bureaux in der Theatinerstraße, wo sonst keine absonderliche Erfindungsgabe herrscht, sollen in diesem Intriguenspiel Namhaftes geleistet haben.

Dasselbe dürfte nunmehr zu Ende sein. Aus bester Quelle erfahren wir, daß Hr. v. Gasser gestern Sr. Majestät eine Ministerliste vorlegte und wir zweifeln nicht, daß der König, welcher Herrn v. Gasser seit Wochen trotz aller Machinationen und Pressionen sein volles Vertrauen wahrte, seine Entscheidung zum Besten des Vaterlandes treffen wird. Die Bedeutung, welche ein Ministerium Gasser nach einem Ministerium Lutz für uns bayerische Katholiken haben dürfte, hat wohl ganz zutreffend ein hoher Würdenträger unserer Kirche, Monsignore Nardi in folgenden Worten dargestellt: „statt eines Systems der Unterdrückung der Kirche und der Begünstigung und Hilfe für die Häresie, ein System nicht der Protektion für die Kirche, denn dies läßt sich in den Zeiten, in denen wir leben, kaum erwarten, aber wenigstens der Gerechtigkeit und Unparteilichkeit."

Gerechtigkeit und Unparteilichkeit, das glauben wir ganz besonders von dem Manne erwarten zu dürfen, welcher für das Kultusministerium in Vorschlag gebracht wurde, dem kgl. Advokaten, Hrn. v. Aner. Mehr aber als Gerechtigkeit und Unparteilichkeit wollen wir nicht erwarten.

Wie aus Berlin verlautet, wird die Zusammenberufung des Reichstags vor dem Februar des nächsten Jahres nicht zu gewärtigen sein. — Die Kaiser von Oesterreich und Rußland wären, wie man nachträglich hört, in Berlin auch fast erdrückt worden und zwar von der Masse von Bettelbriefen, mit denen sie überhäuft wurden und deren Zahl für beide Monarchen auf nahezu 7000 geschätzt wird.

Es ist offenbar das eigenste Werk des Fürsten Bismarck, daß der Bischof von Ermeland bei dem Feste in Marienburg vom Kaiser nicht empfangen wurde. Wie das „Ermeländer Volksblatt" nämlich berichtet, hatte der Bischof die vom Kaiser geforderte Erklärung der rückhaltlosen Unterwerfung unter die Staatsgesetze abgegeben und sich, nachdem dadurch das Hinderniß für die erbetene Audienz hinweggeräumt zu sein schien, zur Abreise angeschickt, „als ganz unerwartet am 10. ds. ein Schreiben des Reichskanzlers eintraf, welches den Empfang des Bischofs von der Erfüllung einer neuen, in dem Schreiben des Kaisers gar nicht erwähnten Bedingung abhängig machen wollte." Wegen der Kürze der Zeit konnte die Angelegenheit auf brieflichem Wege nicht erledigt werden und so wurde denn die projektirte Reise des Bischofs nach Marienburg unmöglich. Die Taktik, die Gegenpartei von den Monarchen fern zu halten und so die Möglichkeit, genährte Vorurtheile zu beseitigen, auszuschließen, wird freilich nicht blos in Preußen geübt.

Die ungarische Delegation hat den Grafen Mailath zum Präsidenten und Bela Perczel zum Vicepräsidenten gewählt. Kaiser Franz Joseph hat auf der Burg zu Ofen die beiden Delegationen (die österreichische und die ungarische) getrennt empfangen und in seiner Antwort auf die

Ansprache des Präsidenten gesagt: „Die günstige Lage der auswärtigen Verhältnisse und die erfreulichen Beziehungen zu den Nachbarstaaten gestatten der Regierung, ihre Ansprüche auf jenes Maß zu beschränken, welches die Sicherheit der Monarchie und die Erhaltung und Entwicklung der gesetzlich festgesetzten Wehrkraft nothwendig erscheinen ließ. Die von den Ministerien beider Reichshälften mitberathenen Vorlagen beruhen auf gewissenhafter Prüfung und auf der gereiften Erfahrung der letzten Jahre."

Wir haben gestern der Thronrede des Königs Amadeo von Spanien gedacht. Es heißt darin u. A.: Der Carlistenaufstand sei „beinahe" unterdrückt. Diese Behauptung dürfte durch nachstehende Mittheilung der Allg. Ztg. aus Madrid ins rechte Licht gestellt werden. Sie lautet: „Die Lage Cataloniens verschlimmert sich immer mehr. Carlisten-Banden überfallen Ortschaften, schleppen die jungen Burschen mit sich fort, ziehen Steuern ein oder legen widerstrebenden Gemeinden Geldbußen auf, kurz, sie beherrschen einen ansehnlichen Theil der Provinz, und zwar nicht bloß den gebirgigen, ohne daß die Regierung ihren Streifereien, Erpressungen und Gewaltthätigkeiten Einhalt zu thun vermag. Die Bewohner blicken angsterfüllt auf ein Treiben, das ihre Interessen schädigt und ihre persönliche Sicherheit gefährdet, denn das Leben der friedlichen Bürger ist der Gnade der Bandenführer anheimgegeben. Solche Zustände sind aber auf die Dauer unerträglich, und es ist kein Wunder, wenn die Blätter nachgerade der Regierung ihre Ohnmacht vorwerfen, und darauf dringen, daß sie alle jene öffentlichen Angestellten, die sich ihrer Aufgabe nicht gewachsen zeigen, das carlistische Unwesen zu unterdrücken, durch energischere zu ersetzen. Es zeigt sich eben, daß König Amadeo's Regierung zu wenig Ansehen besitzt, um sich Gehorsam zu verschaffen, und einflußreiche Blätter, wie die „Epoca", der „Clamor publico" 2c., geben sowohl dem König — dem „Savoyarden" wie sie ihn nennen, — als der Königin in öffentlichen Zuschriften den Rath: hinzugehen, woher sie gekommen.

Aus der XXII. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.

Rede des Prediger Huhn über das Gewissen,

gehalten in der vierten öffentlichen Versammlung.

(Derselbe wird mit Applaus begrüßt.)

M. H., Ihre freundlichen Zurufe gelten den Süddeutschen. Ich bringe Ihnen den freundlichsten Zuruf aus Süddeutschland mit. Es waren ganz besonders zwei Kasino's gewesen, welche mich speziell beauftragt haben, der Versammlung herzliche Grüße zu bringen. Das eine ist das Casino in der Vorstadt Au in München dessen Secretär ich bin; das andere ist das Casino der Vorstadt Giesing, welches mir vorgestern telegraphisch noch diesen Gruß aufgetragen hat. Und wenn Sie mir Grüße retour geben wollen, so kann ich versichern, daß die kath. Casino's eines Grußes der hohen Versammlung würdig sind. Sie werden fragen, m H., welchen Eindruck wir mitnehmen. Man kann ein Süddeutscher sein, man braucht als Süddeutscher kein Speichellecker zu sein, man braucht kein einziges süddeutsches Recht Preis zu geben und man kann doch in Breslau bei der Generalversammlung gewesen sein und kann heim gehen und daheim erzählen von gewonnenen Herzen. In einer Zeit, wo alle Verhältnisse auf sehr unsicherer Grundlage ruhen, wo Alles durcheinander geht, wo die wichtigsten Begriffe unklar sind, da ist es schwer sich zurecht zu finden, und wir sehen uns um nach einem Standpunkt, auf den wir uns stellen können, um da sicher zu stehen, während die Forderungen der Zeit uns bespülen wie schäumende Meereswogen, die es versuchen, den Fels auf dem wir stehen zu zerbröckeln oder wenigstens ihn zu prüfen ob er ein Fels sei, der stehen bleibt, auch wenn die wüthendsten Wogen gegen ihn andringen. M. H., wir brauchen einen Standpunkt, auf den wir uns stellen und einen Stern der uns leuchtet, und dem wir folgen und wenn wir diesen Standnicht finden, dann ist es geschehen um uns. Ja M. H. unsere Zeit will theilen, will zerbröckeln. Man zerbröckelt die Körperwelt in Atome, man zerbröckelt die soziale Welt in lauter Einzelnheiten, indem man die Genossenschaften auflöst und besonders einzeln auf sich selbst stellt. Man will aber dieses Zerbröckeln auch übertragen auf die geistige Welt, man will auch den Geist des Menschen preisgeben den Launen des Tages, den einzelnen Einfällen und Eventualitäten; man will nicht mehr, daß der Mensch sich jenes ewig bleibenden schönen Geistes erfreue, der da hineingestellt war in die Wüste des Lebens, damit er, sobald die göttliche Gnade ihn erleuchtet wunderbar klinge wie die Memnonssäule, sondern man will, daß dieser menschliche Geist höchstens noch sei, wie ein Schilfrohr, das von jedem

Winde hin und her bewegt wird. Sie errathen es wohl M. H. wo ich hinaus will! Ich suche einen Standpunkt und einen Stern. Wo ist er? Der einzige Standpunkt, der uns übrig bleibt und der einzige Stern, der uns leuchtet, das ist das Gewissen (Beifall) und wenn je eine Generalversammlung sich auf den strengsten Rechtszustand stellen mußte, dann muß es die unserige sein. Wohlan! M. H. ich lade Sie ein, daß wir uns in dieser letzten Stunde, in diesem letzten Augenblicke stellen auf den letzten Standpunkt, der den Menschen übrig bleibt, das ist das Gewissen und von diesem letzten Standpunkt aus wollen wir ein letztes Wort, ein Ultimatum reden. Ja! M. H. die Verhältnisse sind gestört, die Begriffe sind verwirrt, die einfachsten Begriffe von Recht und Pflicht sind unklar geworden. M. H. das wäre nicht möglich gewesen, wenn man es immer verstanden hätte, aus jeder Frage, die auftaucht eine Gewissensfrage zu machen. Man hat gerechnet mit Politik, man hat gerechnet mit dem Zeitgeist, man hat gerechnet mit jedem momentanen Erfolg, man hat mit Rücksichten gerechnet, aber nicht die Aufgabe in's Auge gefaßt, die Gewissensfrage (Bravo.) So lange wir alle Fragen der Zeit, alle Fragen des 19ten Jahrhunderts, mögen sie politisch oder religiös oder sozial sein, so lange wir sie nicht zurückführen auf den Standpunkt des Gewissens, so lange wird keine Ordnung hineindringen. M. H. das ist der einzige Standpunkt, von dem aus eine Welt geordnet wird, und wenn wir die Welt nicht auf diesen Standpunkt zurückführen, dann wird es immer durcheinander bleiben. Lassen Sie mich zuerst sagen, was das Gewissen ist. Ich hoffe nicht, daß es eine Schulvorlesung werde. 2) Lassen Sie mich einige praktische Folgen daraus ziehen. Das Gewissen ist die Stimme Gottes im Menschen, wie es bereits vorgestern in einem Vortrage augenklar und deutlich gesagt worden ist, die entscheidet über Gutes und Böses und häufig Richter ist. Du darfst Nichts thun, ohne daß dein Gewissen befragt, zusagt. Dadurch, daß du dein Gewissen frägst, ziehst du Gott in deine Frage hinein und das müssen wir von Neuem lernen. Auf diesen Standpunkt müssen wir zurückkehren. Es ist doch eine ganz merkwürdige Erscheinung, daß man seit langen Jahren die wichtigsten Fragen verhandelt hat, daß man Stundenlang über die wichtigsten Fragen gesprochen hat, und das Wort Gott wurde nicht ein einziges Mal ausgesprochen. Man hat die wichtigsten Fragen Stunden und Wochen lang verhandelt, man hat geurtheilt nach all den Dingen, die sehr wenig gang und gäbe sind, nach Erfolg und Zeitgeist und Klugheit und Allem möglichen. Aber nach dem Einem hat man nicht gefragt, was wird Gott dazu sagen (Bravo). Man hat sogar solche Dinge Stunden und Wochenlang debattirt, die sich zunächst auf Gott beziehen. (Fortsetzung folgt.)

Lokales und Provinzielles.

München, 18 September

— J. Maj. die Kaiserin von Oesterreich ist gestern Nachmittag ¾6 Uhr mittelst Extrazuges von Salzburg hier eingetroffen und nach vorgenommenen Maschinenwechsel nach Possenhofen weiter gereist. Im Bahnhofe waren zum Empfange anwesend der König und die Königin von Neapel, sowie der jüngste Bruder des ersteren, ferner Herzog Max Emanuel, welche sämmtlich von Tegernsee hieher gekommen waren, ebenso hatte sich der österreichische Gesandtschaftsstellvertreter, Legationsrath Ritter v. Jäger, eingefunden. Die erwähnten hohen Verwandten geleiteten die Kaiserin nach Possenhofen.

‡ Der Kultusminister Herr v. Lutz ist gestern Mittag von Schliersee aus hieher zurückgekehrt und wird im Laufe des heutigen Tages die Leitung des ihm unterstellten Ministeriums übernehmen. — Nachdem morgen die Sitzungen des Gesetzgebungsausschusses der Kammer der Abgeordneten beginnen werden, so ist der k. Kriegsminister, Generallieutenant Freiherr v. Prankh, auf telegraphischem Wege hievon verständigt und derselbe um seine Anwesenheit bei diesen Verhandlungen gebeten worden. Derselbe wird heute hieher zurückkehren. — Mit dem Augsburger Morgenschnellzuge ist gestern der frühere Gesandte Bayerns am Hofe Großbritanniens, F. Graf v. Hompesch, hier eingetroffen und im Hotel zum „Bayer. Hof" abgestiegen. Ob seine Ankunft mit der schwebenden Ministerfrage in Zusammenhang gebracht werden darf, muß erst abgewartet werden. (Wir glauben nicht.)

† Der Abg. Dr. Krätzer als Referent über die Abänderung der Militärstrafgerichtsordnung glaubt den 18 Artikel enthaltenden Gesetzentwurf mit wenigen Modifikationen (Ausstrich des Absatz 3 des Art. 2) zur Annahme begutachten zu dürfen.

□ Unser hochw. Hr. Erzbischof Gregor ist gestern früh über Augsburg, wo sich ihm Hr. Bischof v. Dinkel anschloß, nach Fulda abgereist. Aus Passau ging als

Vertreter des dortigen Herrn Bischofs Hr. Domkapitular Siegler nach Fulda; der Hr. Bischof von Regensburg hat sich am 16., der Bischof von Speyer, Hr. Dr. v. Haneberg, gestern Mittag ebendahin begeben.

* Die neuen Gebäulichkeiten der Villa des Prinzen Leopold vor dem Siegesthor in München sind bereits unter Dach gebracht und wurde dazu auch noch das angrenzende Haus erworben, in welchem sich früher eine militärische Reconvalescentenanstalt befand.

✕ Der k. Regierungsrath Hr. Dr. M. Jungermann bei der Staatsschuldentilgungskommission ist mit mehreren Boten der Centralstaatskassa mit dem vorgestrigen Abendkurierzuge nach Frankfurt am Main gereist, um von da in einer Postambulance eine größere Summe Geldes, man spricht von mehreren Mill. Gulden in Gold und Werthpapieren, hieher zu bringen.

‡ Aus guter Quelle hören wir, daß in dem Stadtpfarrbezirk St. Ludwig dahier alsbald ein katholischer Männerverein entstehen werde.

* Zur Zeit befindet sich der ehemalige päpstliche Kriegsminister Msgr. Merode hier. Derselbe hat die Mayer'sche Kunstanstalt besucht und daselbst einen schönen Kreuzweg angekauft.

Regensburg, 16. September. Wie schon mitgetheilt, hat sich Herr Graf Fugger unter Berufung auf seine standesherrlichen Rechte geweigert, dem Auftrage, Regensburg zu verlassen, Folge zu leisten und gegen die angedrohte Ausweisung mittelst Gewalt sofort Beschwerde bei Sr. Maj. dem Könige und der k. Staatsregierung erhoben. Wie wir vernehmen, begab sich heute Morgens Herr Graf Fugger zur Polizei, um anzuzeigen, daß er seine bisherige Wohnung bei St. Jakob, wo die kgl. Kreisregierung eine thatsächliche Niederlassung der Jesuiten erblicken will, wiewohl dies durchaus nicht der Fall ist, verlassen und eine andere bei Gräfin Antonia Fugger, Schwester seines Vaters, bezogen habe; ebenso theilte Herr Graf Fugger dem Bürgermeister Stobäus mit, welche Schritte er in München zur Wahrung seiner verfassungsmäßigen Rechte gethan habe. Diese Mittheilungen ließ Hr. Graf Fugger zu Protokoll nehmen und legte gleichzeitig die bei der Vorlage seiner Beschwerde erhaltenen Recepissen mit dem Ersuchen vor, von ferneren Gewaltmaßregeln abstehen zu wollen, bis das Staatsministerium über die Vorfrage der Aufenthaltsberechtigung in Regensburg entschieden hat. Darauf hin soll Hr. Bürgermeister Stobäus erklärt haben, daß man keine weiteren Maßregeln gegen ihn in Anwendung bringen, sondern die Entscheidung der höchsten Stelle erwarten werde. Es läßt sich leicht denken, welche Stimmung unter der katholischen Mehrheit der hiesigen Bevölkerung herrscht. — Dem P. Ehrensberger ist nachträglich das zuerst verbotene Messelesen gestattet worden.

Kleine bayer. Landespost.

Freising, 17. Sept. Ein Unglück, das die allgemeinste Theilnahme hervorruft, hat sich heute Morgens dahier ereignet. Der allgemein geachtete kgl. Oberstabsarzt Dr. Buxbaum war heute Morgens auf einem Spazierritte begriffen, als plötzlich sein Pferd scheute und er einen so unglücklichen Sturz erlitt, daß er auf der Stelle todt blieb.

Straubing, 16. Sept. Folgende Preise wurden gestern bei dem dahier abgehaltenen Kreislandwirthschaftsfest durch Herrn Regierungs-Präsidenten v. Lipowsky feierlich vertheilt: I. Für Hengste: 1) Thom. Ortner, Müller v. Mitterdorf (Griesbach), 2) Franz Eigenstetter, Oekonom v. Straubing, 3) Xaver Rohrmaier, Oekonom von Straubing, 4) Ignaz Stegbauer, Oekonom von Lenach (Bogen), 5) Martin Stierstorfer, Oekonom von Alburg, 6) Michael Rothhammer, Oekonom von Rothham, 7) Jos. Rohrmaier, Oekonom von Straubing, 8) Nikolaus Engram, Oekonom von Straubing. II. Für Stuten: 1) Johann Leitl, Oekonom von Aicha a. D. (Bilshofen), 2) Jos. Ritzinger, Müller v. Kälbermühle (Bilshofen), 3) Simon Baumgartner, Oekonom von Galgweis (Bilshofen), 4) Magd. Murauer, Bauerswittwe von Fisterdorf (Deggendorf), 5) Jos. Tremmel, Oekonom von Alburg (Straubing). 6) Aloi Schmidbauer, Oekonom von Alburg (Straubing), 7) Xaver Buchner, Oek. v. Alburg (Straubing) 8) Kaspar Lipp, Bauer v. Fischerdorf (Deggendorf), 9) Georg Zacher, Bauer von Fischerdorf (Deggendorf), 10) Jos. Erndl, Hofbesitzer von Atting (Straubing), 11) Gg. Bogner, Oekonom von Straubing, 12) Joh. Hauser, Oek. v. Straubing, 13) Jos. Baierl, Oek. von Gänsdorf (Straubing). (Schluß folgt.)

Straubing, 16. Sept. Vom Wetter über Erwarten begünstigt, verlief der gestrige erste Tag unseres Landwirthschaftsfestes wahrhaft glänzend. Große Menschenmassen wogten schon Vormittags in den festlich geschmückten Straßen der Stadt auf und ab. Der Festzug, der sich um 1 Uhr Nachmittags vom „neuen Wirthshause" aus durch die Stadt nach dem Festplatze bewegte, übertraf durch Großartigkeit und geschmackvolle Anordnung selbst sehr hoch gespannte Erwartungen. Auf der Festwiese wurden sodann durch Herrn Regierungspräsidenten v. Lipowsky die zuerkannten Preise vertheilt. Trotz der ungeheuren Menschenmenge, welche am Hagen sich bewegte und dem außerhalb der Vorstadt Gstütt abgehaltenen Rennen anwohnte, war kein Unfall und keine Unordnung zu beklagen.

Von der Donau, 15. Sept. Auf den Gäuboden unterhalb Straubing richten die Mäuse auf dem Felde große Verwüstungen an; die Klee- und Rapsfelder bieten einen traurigen Anblick,

denn ganze Flächen sind ruinirt. Diese Mäuseplage kehrt fast alle drei Jahre wieder.

Passau, 16. Sept. Vor einigen Tagen wurden einem Schiffer in einem Gasthause 500 fl. gestohlen. Der Dieb trat als robler Bauernbursche auf, lud sich ein paar Soldaten (Elfer) zu Gaste und schlich sich Nachts in das Schlafzimmer ein, in dem drei Schiffsleute schliefen, das sie leider nicht versperrten, und wo er einem die genannte Summe stahl. Das wohlverschlossene Haus verließ er mit Hilfe eines Leintuches, das er am Fensterkreuz befestigte.

Kürn, 14. Sept. Gestern Abends 10½ Uhr entstand in der mit der reichen Ernte des Jahres angefüllten Scheune des gräfl. v. Walderdorff'schen Gutspächters Liebl zu Schneckenrent Feuer, welches so rasch um sich griff, daß schon nach einer Stunde die sämmtlichen Wohn- und Oekonomiegebäulichkeiten sammt Einrichtung und Geräthen in Asche lagen. Nur das Vieh konnte gerettet werden. Auch eine nicht unbedeutende Summe Geldes soll zu Grunde gegangen sein. Der Gutspächter Liebl erlitt bei dem Versuche, den Brand im Entstehen zu löschen, im Gesichte und an den Händen bedeutende Brandwunden.

* Aus **Schwaben** wird uns geschrieben: „Am 9. September l. Js. wurde in **Jettingen** ein **Cäcilienbezirksverein** mit 20 Mitgliedern gegründet, in dessen Ausschuß als Präses Hr. Pfarrer **Herrligkoffer** von Oberwaldbach, als Subpräses und Kassier Hr. Chorregen: **Müller** von Jettingen und Hr. Lehrer **Brecheler** von Ried gewählt wurden. Die Produktion lieferte den Beweis, daß nicht blos in Städten, sondern auch auf dem Lande die in den Witt'schen fliegenden Blättern enthaltenen kirchlichen Tonwerke gut aufgeführt werden können. Zur allgemeinen Befriedigung und Bewunderung wurden folgende Tonwerke vorgetragen, und zwar unter der trefflichen Leitung des Hrn. Chorregenten Müller: 1) Kyrie aus der Messe in honorem Augustini von Witt; 2) Graduale in festo Sanguinis Christi von Witt; 3) Graduale von Mettenleiter, sodann von der Kapelle Freihalden: 1) Kyrie aus der deutschen Messe von Witt; 2) Tantum ergo von Palästrina; 3) Kyrie aus einer Messe von Rampis. Großes Staunen erregten die Leistungen der kleinen Sängerinnen Freihaldens, deren älteste 14 Jahre alt war und wurde Hrn. Lehrer Franz **Herrligkoffer** für seine viele Mühe allgemeine Anerkennung zu Theil. Hierauf sprach Pfarrer Herrligkoffer über den Zweck des Cäcilienvereines und über die Art, wie die 2 Conferenzen und die Produktion abgehalten werden sollen. Er schloß seinen Vortrag mit den Worten: Der Cäcilienverein ist einer von den vielen katholischen Vereinen, worin die regste Thätigkeit sich entfaltet. Wir sehen daraus, daß die katholische Kirche noch kein Cadaver ist, wie die Männer des Unglaubens sagen. Nein, sie ist gesund, kerngesund, voll Lebenskraft, worüber jeder katholische Christ sich nur innig freuen kann. Hr. Seminarlehrer **Deigendesch** von Lauingen entwickelte in einem längeren, sehr interessanten Vortrag, daß er sich unter kirchlicher Musik nichts anders denke, als ein gesungenes Gebet, er wies in humoristischer Weise auf die vielen Mängel der früheren Compositionen hin, in denen so oft Text und Melodie nicht im geringsten Einklang stehen. So enthalte eine bekannte Festmesse in ihrem schmachtenden Benedictus die Melodie: „Du hast ja die schönsten Augen"; ein Credo einer Festmesse beginne mit einem Parademarsch u. dgl. Er munterte deßhalb die anwesenden Chorregenten auf, alle unkirchliche Musik aus ihrem Inventar nach und nach auszuscheiden. Am Schlusse wurde von sämmtlichen Sängern des Vereins ein Tantum ergo für 4 Männerstimmen von Groiß gesungen, das allgemeinen Beifall fand.

Möchten diesem neu gegründeten Cäcilienbezirksverein mit seinen allgemein befriedigenden Leistungen recht viele andere folgen!"

Oeffentliche Magistratssitzung
vom 17. September.

Die HH. Gemeindebevollmächtigten haben bekanntlich an das Stadtbauamt das Ansuchen gestellt, dafür zu sorgen, daß bei Vergebung städtischer Arbeiten auf dem Submissionswege für die Gemeinde kein Schaden mehr erwachse und dabei die Frage angeregt, ob die beschränkte Submission, wie sie früher üblich war, der zur Zeit eingeführten allgemeinen Submission nicht wieder vorzuziehen sei. Der Magistrat beschließt nun auf Vorschlag des Bauausschusses, daß er sich nach seiner Befugniß die allgemeine und die beschränkte Submission vorbehalte. — Die Bayerstraße beim eben im Bau begriffenen Hauptzollamtsgebäude am Bahnhofe wird heuer noch kanalisirt und hiefür die Summe von 1060 fl. genehmigt. — Gegen die beabsichtigte Blumen-Ausstellung von Seite der bayer. Gartenbaugesellschaft wird eine Erinnerung nicht erhoben. — Dem landwirthschaftlichen Verein werden zur Ausschmückung des Zacherlkellers Behufs Abhaltung einer Reunion Dekorationstücher leihweise überlassen. — Die Inwohner des Kapplerbräuanwesens, welches bekanntlich schon geraume Zeit Eigenthum der Gemeinde ist, werden auf Antrag einer städtischen Commission gesteigert, da dieselben noch immer die mit dem früheren Besitzer vereinbarte Miethe bezahlen. — Für die Dienstboten Medaillen sind 112 Gesuche eingelaufen und das Collegium beschließt, daß an fünf Bewerber die goldene Medaille und an zehn die silberne Medaille verliehen werde; die Dienstjahre bei ein- und derselben Herrschaft drehen sich von 30 bis 40 Jahre; die Sache geht noch an das Collegium der Gemeindebevollmächtigten. — Da häufig Klagen über schlechte Lebensmittel laut werden, wird im Auftrage der k. Regierung auf Grund der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen über die Beschaffenheit der zu verkaufenden Viktualien und Flüssigkeiten eine ortspolizeiliche Vorschrift erlassen und gegen Verkäufer verdorbener oder gefälschter Lebensmittel mit aller Strenge eingeschritten werden. Das Collegium begrüßt diese Maßregel, wodurch das consumirende Publikum nach Möglichkeit vor Uebervortheilung geschützt werden soll, mit größter Freude. Mit der Vollziehung dieser Vorschrift, welche die möglichst strenge Fassung erhält, wird das magistratische Aufsichtspersonal betraut und letzterem gleichfalls strenge und gewissenhafte Handhabung eingeschärft. In Betreff des Bieres, worüber heutzutage gar so bitter geklagt wird, bringt Herr Riedmayer im Interesse des Publikums in Anregung, daß auf richtige Eichhaltung der Geschirre und auf Verleitgabe des **vollen** Maßes gedrungen werden möge. Dem gegenüber bemerkt

Herr Bürgermeister Dr. Erhardt, daß es das Collegium heute lediglich mit der Beschaffenheit der Lebensmittel zu thun habe und was das Maß und Gewicht betrifft, so kann jeder Einzelne sein Recht geltend machen und im Falle der Verweigerung von Seite des Produzenten oder Verkäufers diese bei Gericht anzeigen, welches dann gegen die Contravenienten mit aller gesetzlichen Strenge verfahren wird.

Dienstesnachrichten.

Der Studienlehrer J. Spies ist der ihm übertragenen Studienlehrerstelle an der isolirten Lateinschule zu Neustadt a/H. auf Ansuchen enthoben und diese Stelle nunmehr dem dermaligen Studienlehrer an der isolirten Lateinschule zu Kirchheimbolanden, W. Butzy, auf Ansuchen verliehen, dem gepr. Lehramtscandidaten und dermaligen Assistenten am chemischen Laboratorium der polytechnischen Schule zu München, Dr. O. Hecht aus Waldfischbach, die Lehrstelle für Chemie und Mineralogie an der Kreisgewerbschule zu Nürnberg, sodann gleichzeitig der Unterricht in der Mineralogie und chemischen Technologie an der Industrieschule zu Nürnberg und die an der Gewerbschule zu Bamberg erledigte Lehrstelle für Naturwissenschaften dem gepr. Lehramtskandidaten und dermaligen Assistenten an der polytechnischen Schule zu München, A. Rau aus Ansbach, beiden vorerst in der Eigenschaft eines Lehramtsverwesers übertragen, der Realienlehrer an der Gewerbschule zu Ingolstadt, C. Digruber, wegen fortdauernder Funktionsunfähigkeit auf unbestimmte Zeit, und der Zeichnungslehrer der bezeichneten Anstalt, C. Schwendner, aus gleichem Grunde auf die Dauer eines weiteren Jahres im Ruhestande belassen; die Funktion eines katholischen Religionslehrers an der k. Gewerbschule zu Traunstein dem Pfarrprediger und Benefiziaten Gg. Riggauer daselbst übertragen werden.

Der Bezirksamtmann G. Vogel von Volkach wurde an das Bezirksamt Kitzingen und der Bezirksamtsassessor R. Frhr. v. Löffelholz-Colberg von Volkach an das Bezirksamt Gerolzhofen versetzt, dem Lycealprofessor und Direktoratsverweser in Aschaffenburg Dr. C. Arnold die Funktion als Direktor der k. Studienseminars Aschaffenburg und dem an die Studienanstalt Zweibrücken berufenen Gymnasialprofessor Dr. Gg. Autenrieth die Funktion als Rektor der Studienanstalt Zweibrücken übertragen und zum Professor der Mathematik am Realgymnasium zu Speyer der Rektor und Lehrer der Gewerbeschule zu Ansbach C. F. Jüdte ernannt worden.

Der geprüfte Rechtspraktikant und Advocatenconcipient Dr. Th. Feust in Fürth ist zum Advocaten daselbst ernannt. Der Gymnasialprofessor und Rektor der Studienanstalt in Zweibrücken, M. Fischer, in den erbetenen Ruhestand unter Anerkennung seiner langjährigen Dienste versetzt, an dessen Stelle der Gymnasialprofessor Dr. G. Autenrieth an der Studienanstalt in Erlangen auf Ansuchen versetzt; zum Gymnasialprofessor in Erlangen der Studienlehrer C. Trillhaas daselbst befördert und an dessen Stelle der gepr. Lehramtscandidat und Assistent Dr. C. Heerdegen daselbst ernannt, und der Studienlehrer Gg. Kissenberth an der isolirten lateinischen Schule zu Neustadt a/A. auf Ansuchen an die Lateinschule der Studienanstalt in Zweibrücken versetzt; der Rentamtsdiener K. Scheuermann in Walderbach wegen nachgewiesener Funktionsunfähigkeit auf Ansuchen seiner Dienstesstelle enthoben worden. Sr. Majestät der König haben sich bewogen gefunden, vom 1. Oktober d. Js. an das Bezirksamt Volkach unter Zutheilung des Distrikts Volkach zum Bezirksamte Gerolzhofen und des Distrikts Dettelbach zum Bezirksamte Kitzingen aufzulösen.

Auf die unbesetzte Assessorstelle bei dem Straßen- und Fluß-Bauamte Weilheim wurde der bei diesem Amte verwendete Baupraktikant H. Sörgel aus Schwesendorf und auf die unbesetzte Assessorstelle beim Straßen- und Flußbauamte Deggendorf der z. Z. beim Straßen- und Flußbauamte Kempten verwendete Baupraktikant A. Eickemeyer aus Würzburg ernannt, der Betriebsingenieur beim Oberpost- und Bahnamte München J. Rist wegen Krankheit auf ein Jahr in den Ruhestand versetzt, auf dessen Stelle auf Ansuchen der Betriebsingenieur C. Leybold in Ansbach und der Abtheilungsingenieur für den Bahnunterhaltungsdienst A. Reinhard in Nürnberg, nach Ansbach versetzt, der Bezirksamtman F. Ploner von Kitzingen unter Anerkennung seiner langjährigen, treuen und eifrigen Dienstleistung für immer in den Ruhestand versetzt.

Die kath. Pfarrei Pförring, Bezirksamts Ingolstadt, ist dem Priester J. Kreuthahn, Pfarrer und Dechant in Laaber, Bez.-A. Heman, übertragen worden.

Dem geistl. Rath, Pfarrer und Distriktsschulinspektor A. Holzmann in Schwenenbach, Bez.-A. Dillingen, und dem Benefiziaten M. Attenberger in Pfarrkirchen, Bez.-A. gleichen Namens, ist in Rücksicht auf ihre seit 50 Jahren mit Treue und Eifer geleisteten Dienste, ersterem das Ehrenkreuz, letzterem die Ehrenmünze des Ludwigsordens verliehen worden.

Als Bezirksthierärzte wurden aufgestellt für den Verwaltungsbezirk: Aichach: A. Grob aus Neumarkt a/R., Altötting: A. Hausner aus Burghausen mit dem Sitze in Burghausen; Berchtesgaden: B. Kögl in Reichenhall mit dem Sitze in Reichenhall, Bruck: W. Putscher, Dachau: A. Ezlmayer, Ebersberg: A. Lechleuthner, Erding: J. Gasteiger, Freising: J. Mai aus Haag, Friedberg: J. Müller' Ingolstadt: J. Berchtold, Landsberg: M. A. Klieber, Laufen: R. Kiste, Miesbach: M. Vincenti in Prien, Mühldorf: H. Börchner, München l/J.: Professor C. Hahn, München r/J.: Kreisthierarzt M. Zeilinger, Pfaffenhofen: B Gröber, Rosenheim: A. Kolb in Aibling mit dem Sitze in Aibling. Schongau: A. Bollmayer, Schrobenhausen: J. Paul in Schwaben, Tölz: J. Hartlmayer, Traunstein: J. N. Fink in Traunstein, Wasserburg: F. Reiter, Weilheim: F. Mayerwieser, Werdenfels: C. Königer in Garmisch, Magistrat Freising: J. Mai aus Haag, Magistrat Ingolstadt: J. Berchtold, Magistrat München: J. Röbl, Magistrat Rosenheim: A. Kolb mit dem Sitze in Aibling. Diejenigen Bezirksthierärzte, bei denen eine Ortsbezeichnung ihres seitherigen Aufenthaltes fehlt, befinden sich bereits am Orte ihrer Anstellung.

Militärdienstesnachrichten.

Der Prem.-Lieut. F. Wagner vom 5. Inf.-Reg., der k. pens. Rechtsveterinärarzt J. Jamin, die Secondelieutenants L. Reichensperger vom 2. Inf.-Reg., F. Uebelacker vom Inf. Leib-Reg. und W. Labermaier vom 11. Inf.-Reg. sind mit Pension verabschiedet, der Secondlieutenant J.

Lederer vom 7. Inf.-Reg. vorläufig auf 1 Jahr mit Pension zur Disposition gestellt, der Sec.-Lieut. M Braunsperger vom 4. Chev. Reg. auf Nachsuchen von der Charge enthoben, der Veterinärarzt 2. Classe J. Moyer vom 2. Chev.-Reg. zum 1. Ubl.-Reg. versetzt, die Dienstestauschgesuche der Rittmeister H. Frhr. v Rotenhan vom 2. Chev.-Reg. und C Deuringer vom 1. Ubl.-Reg., dann der Stabsveterinärärzte M. Hofbauer vom 2. Chev.-Reg. und C. Seitz vom 1. Ubl.-Reg. sind genehmigt und demgemäß dieselben in den genannten Regimentern gegenseitig versetzt und der Prem.-Lieut. F. Hornung der Funktion als Adjutant beim Landwehr-Bezirks-Commando Kitzingen auf Nachsuchen enthoben und zum 14. Inf.-Reg. rückversetzt worden.

Ordensverleihungen.

Dem Vorstande des k. allgemeinen Reichsarchivs Dr. F. v. Löher in München ist für das ihm vom Könige der Belgier verliehene Comthurkreuz des k. belg. Leopold-Ordens, dem Fabrikbesitzer L. Wurster aus Weidenthal für den ihm vom Könige von Württemberg verliehenen Olga-Orden und dem Direktor des Viktoria-Theaters in Berlin C Hahn für die ihm vom Herzoge zu Sachsen-Meiningen verliehene goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen ertheilt worden.

Dem k. Hofstabsarzte Dr. Fahrer, dem Kassier des k. Obersthofmeisterstabes J. Kamerknecht ist das Ritterkreuz I. Classe vom hl. Michael, dem I. protest. Pfarrer und Senior in. Casendorf, Dekanats Thurnau, A. Ch. Hofmann, dann dem 1. protest. Pfarrer in Arzberg, Dek. Wunsiedel, Ch. E. N. Wirth, dem Schullehrer J. Wimmer zu Sünching, dem Oberförster A Zöller zu Triesdorf und dem Förster C Boller von Frauenroth ist in Rücksicht auf ihre seit 50 Jahren mit Treue und Eifer geleisteten Dienste die Ehrenmünze des k. bayer. Ludwigs-Ordens verliehen worden.

Kgl. Hoftheater.

Donnerstag, 19. Sept. Außer Abonnement: Lohengrin. Oper von R. Wagner.

Volkstheater.

Donnerstag, 19. Sept.: Ansässig. Volkslustspiel von Martin Schleich.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof. Den 19. Septbr.: Katharine Birzer, Schneiderswittwe v. Neukirchen 76 J. a. um 3 Uhr. — Eg. Nigl, Hafnergeselle v. h., 6 J. a. um 2½ Uhr. — Johann Brändl, ehem. Steindrucker v. h., 72 J. a. um 2½ Uhr. — Maria Mayer, Hausmeistersgattin v. h., 49 J. a. um halb 4 Uhr

Nördlicher Friedhof. Den 19. Septbr.: Konrad Biehbeck, Mühlgehilfe v. Mitterhonstadt, 41 J. a. um halb 3 Uhr. — Maria Brandstätter, Bierwirthsgattin, 45 J a. nach Wolfsberg überführt. — Karl Harnach, Silberarbeitergehilfenskind, 16 T. a. um 2 Uhr. — Georg May, Schuhmacherskind v. h., 14 T. a. um 2 Uhr. — Katharina Haberl, Weißgerberskind, 1 M. 7 T. a. um 2 Uhr.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Geldsorten. München, 18. Septbr.

	Brief	Geld
Preußische Friedrichsd'or	9.58	9.59
Preußische Cassenscheine	105	105½
Oestern. Banknoten	107⅝	107½
20 Francs-Stücke	9.21½	9.22½
Dukaten	5.31	5.56
Englische Souvereines	11.47	11.50

Münchener Cours vom 8. Septbr. 1872.*) Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 88⅜ B. G. 4% 94½ B. 94¼ G. 4% Grundr.-Obl. 94½ B. 94¼ G. 4½% Oblig. 100¾ B. 100½ G. 5% Obl. von 1870 100¾ B. 100⅝ G. 4% Münch. Obl. 94¼ B. 94 G. 5% Münchener Obligat. 102½ B. 101⅞ G. 5% Communal-Obl. der Ver.-Bank. 103¼ B. 101¾ G. 4½% Oblig. d. Vereinsb. 98¾ B. 98¼ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 94 B. 93¾ G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 136½ B. G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 990 B. 985 G. Handelsbankaktien 1. Em. 127½ B. — G. Vereinsbankakt. 138¾ B. — G. Augsburger-Bankakt. 112¼ B 112 G. Oesterreich. Silber-Rente 65¾ B. 65½ G. N. Bank-Aktien — B. — G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 92½ B. 92 G. Linz-Budweis 94 B. 93¾ G. ungar. Ostbahn 73¾ B. 73½ G. ungar. Nordostbahn 81¾ B. 81½ G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 113½ B. 113 G. Ansbacher Loose 14½ B. —— G. Augsburger-Loose 7¾ B. 7⅜ G. Pappenheimer Loose 7 B. 6½. G.

(Päpstliche Rente.) Man schreibt uns aus Rom, 11. Sept. Wie ich vernehme, gelangen sehr häufig von Besitzern dreier päpstlicher Rentenpapiere, nämlich der Certifikate, emittirt von 1860—1864, der Anleihe Blount und der Anleihe Rothschild Anfragen hieher, weil es im Interesse der Juden und „Liberalen" liegt, dem Cours dieser Werthpapiere so wenig Publicität als möglich zu geben, und weil dieselben ebenso wie früher bei keiner anderen italienischen Bank als der römischen negocirt und im Courszettel verzeichnet werden. Diese Anleihen standen vor Katastrophe von 1870 stets besser als „italienische Rente" Nach der Usurpation Roms aber fielen dieselben nicht unbedeutend, und zwar so, daß sie sich unter der „Rente" befanden. Seit fast drei Monaten aber ist in dieser Beziehung ein Wechsel eingetreten; die päpstlichen Papiere sind allmählich im Cours über die „Rente" gestiegen, und zwar ist im gestrigen Courszettel von Rom

die italienische 5pCt. Rente mit	73, 82½,
die Certifikate, emittirt von 1860 bis 1864 mit	75, 30,
die römische Anleihe Blount mit	74, 40,
die römische Anleihe Rothschild mit	73, 95

verzeichnet. Es ist im Interesse der vielen, vorzüglich dem geistlichen Stande angehörigen Besitzer dieser Werthpapier, von hier aus genau von dem Stande derselben unterrichtet zu werden, weshalb ich mir zur Pflicht machen werde, die jeweiligen Veränderungen im Course derselben Ihnen zu notiren.

Nürnberg, 14. Sept. (Hopfenbericht.) Die Ernten vom schönsten Wetter begünstigt, sind in vollem Gange, ja großentheils schon vollendet, und die Auffassung, daß das Ergebniß den Bedarf für Export, wie für Brauconsum übersteigen

---

* Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr von Bankgeschäft M. P. Kirchdörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt.

gen werde, stimmt die Produzenten überall zur Abgabe bereitwillig. Die heute beendete Geschäftswoche hat schon über 2000 Ballen Abschlüsse aufzuweisen. Der heutige Markt war mit 800 Ballen befahren. Der größte Betrag wurde zu 40—44 fl, einige ausgewählte Waare zu 46 bis 48 fl gehandelt, während der Preis für geringe sich in den 30ern bewegte.

Kirchliche Feierlichkeiten.

Donnerstag.

Metropolitanpfarrkirche. Um 9 Uhr Hochamt, dann Prozession, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Peterspfarrkirche.** Um halb 9 Uhr Hochamt, dann Prozession, Abends 6 Uhr Rosenkranz. — **St. Annapfarrkirche, Herzogspitalhofkirche,** und **Harlaching** wie am Mittwoch.

Zum vierhändigen Klavierspiel, zur Begleitung von Gesang ꝛc. oder auch zum speziellen Klavierunterricht hat eine Beamtenstochter noch einige Zeit frei. Zu treffen von 1—3 Uhr. Amalienstraße 43|2. Gibt Anfängern auch Zitherunterricht. 8044

Ein tüchtiger Obersäger
sucht eine Stelle. D. U. 8022-4[b

Eine Sprachlehrerin, welche längere Zeit in England lebte und im Französischen, Englischen und Italienischen Unterricht gibt, hat noch einige Stunden frei. Zu treffen von 1—3 Uhr. Amalienstraße 43|2. 8018

Das beste Mittel gegen lästiges Hüsteln.

Wo bei chronischen, höchst lästigen und Gefahr drohenden Uebeln kein Medicament Hilfe bringt, da leisten die weltberühmten Malzfabrikate des Königlichen Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin die heilsamsten Dienste. Vor etwa zwei Jahren hat Ihr köstliches Malzextrakt-Gesundheitsbier meinem ältesten Sohne die ausgezeichnetsten Dienste gegen sein Hüsteln geleistet. Da jetzt mein zweiter Sohn dasselbe Leiden hat, so bitte ich ꝛc. (Bestellung.) J. A. E. Schulze, Prediger in Heiligensee bei Hennigsdorf, den 9. Dezbr 1871. — **Telegramm.** Schicken Sie 100 Flaschen Malzextrakt an das Bukarest-Palais. Intendant der Hof-Administration, den 2. Oktober 1871. — Ihre vorzügliche **Malz-Gesundheits-Chocolade** hat gegen den hartnäckigen, veralteten Husten stets wunderbar heilsamen Erfolg und bitte daher um neue Sendung. Marie B. v. Zedlitz-Neukirch in Waldenburg, den 21. Oktober 1871.

Verkaufsstelle bei 7715
Kaufmann **Valentin Barbarino,** Salvatorstraße München, Kaufmann **Ludw. Hueber,** Karlsplatz-Rondell Nr. 11 in München, Kaufmann **F. A. Navizza,** Sendlingergasse München, Kaufm. **Raudlkofer,** München, Kaufmann **Bergmann,** München, **Jac. Riedle,** Eisenmannsgasse 3 in München.

Zu verpachten
ist wegen eingetretener Familienverhältnisse eine in der besten Lage befindliche Wein- und Bierwirthschaft, verbunden mit Restauration, mit oder ohne Inventar. Das Wirthschafts-Inventar kann auch abgelöst werden. Näheres in der Exped. d. Bl. (8051—2a)

In Giesing ist ein solid gebautes zweistöckiges Haus unter billigen Bedingungen sofort zu verkaufen. D. U. 7974-6[c

Unterzeichneter ist durch das Ausschreiben der **Theresia Hirzhammer,** Austräglerin, und des **Andreas Hirzhammer,** Anwesensbesitzer zu Prien in dem „Bayerischen Kurier" vom 26. August 1872 Nr. 233 genöthigt, Folgendes zu erwiedern: Ich frage obengenannte Personen, ob ich Jemanden etwas schulde oder ob dieselben schon für mich eine Schuld bezahlt haben; zugleich fordere ich dieselben auf, gemachte Warnung öffentlich zu widerrufen außerdem ich gerichtliche Schritte dagegen ergreifen werde. 8031—35

Andreas Hirzhammer,
Maurermeister.

Ein Buchbinderlehrjung, wenn auch vom Lande wird aufgenommen. D. U. 8074—6a

Für Oekonomen und Gärtner kann gute Erde in der Waggonfabrik Haidhausen unentgeltlich abgeholt werden. 8072 3a

Eine Gastwirthschaft
in einem **gewerbsamen Markte Oberbayerns, mit Mälzerei, bedeutendem Bierverschleiß, 80 Tagwerk vorzüglicher Grundstücke, werthvollem Inventar** und **heuriger Ernte** ist bei einer Anzahlung von **10,000 fl.** unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Selbstkäufer belieben Ihre Adresse unter „L" in der Exped. d. Bl. zu hinterlegen. 7993-4[b

Touristentaschen,
und billige Damenkoffer in großer Auswahl sind zu haben bei
Ludwig Reindl,
7758-60c Maximiliansstr. Nr. 38.

Möbel und Särge.
Ich empfehle mein Mobel- und Sargmagazin woselbst auch alle Sterbekleider, sowie Kissen und Kränze zu haben sind. Achtungsvollst 5586[12
Franz Xaver Bock,
Schreinermeister,
42 Gabelsbergerstraße 42.

Lehr- und Erziehungs-Anstalt

des Pfarrers **Dulon**

früher **Delessert & Dulon**

in **Latour** bei **Vevey**, am Ufer des Genfersees. Real- und Gymnasialunterricht; moderne Sprachen.

Auskunft und Prospektus ertheilt

8012—17a **Fl. Dulon, Direktor.**

Todes- † Anzeige.

Mit tiefem Schmerze erfüllen wir die traurige Pflicht, unsern Verwandten, Freunden und Bekannten anzuzeigen, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere geliebte Mutter, Groß- und Schwiegermutter,

Frau Katharina Birzer,

Schneiders-Wittwe aus Aeukirchen bei Hl. Blut,

heute Morgens 9 Uhr nach zweijährigem langwierigen Leiden und öfterem Empfang der hl. Sterbsakramente, ganz ergeben in den Willen Gottes, im 76 Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Theilnahme bittend, empfehlen wir die Verblichene dem frommen Andenken im Gebete.

München, den 17. September 1872. 8071

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 19. September, Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause im südlichen (alten) Gottesacker aus und der Gottesdienst Freitag den 20. September, Vormittags 9 Uhr in der heil. Geist-Pfarrkirche statt.

Se. Heiligkeit Papst Pius IX. stehend, mit Insignien, große Aehnlichkeit, brillanter Oelfarbendruck in eleganter verzierter Goldrahme, 49 Centim. hoch, 39 Centim. breit, nur 4 fl. 7902 56

Musterbild steht in der Expedition zur Ansicht, woselbst auch Aufträge entgegen genommen werden

Freitag den 20. September um 8 Uhr findet in der Allerheiligenkirche am Kreuz für den in Gott ruhenden hochwürdigen Herrn Präfekten und Benefiziaten

Anton Greinether

der alljährige Seelengottesdienst statt. 8050

Waizen-Mehl Nr. 2

per Ctr. fl. 10. — frisch gemahlen und schön (8049) A. Soyter, Karlsthor 7.

Als Haushälterin (8048)

zu einem ältlichen Herrn oder Wittwer mit Kindern sucht eine Wittwe in 30iger Jahren, welche ihre eigene Zimmereinrichtung und monatlich selbst ein Einkommen hat, eine Stelle hier od. auswärts. Thal 70/4 Vorderh.

Ein Kupferschmidlehrjunge von soliden Eltern wird sogleich gesucht.

8070 Färbergraben Nr. 22/1.

Zu kaufen gesucht

eine

schmalspurige Tenderlocomotive

von 15 bis 30 Pferdekraft. Franko-Offerten sub Chiffre **D. 5422** befördert die Annoncen-Expedition von 8067-8a

Rudolf Mosse in Nürnberg.

Zur Notiz.

Capitalien von 500 fl. an zu jeder Größe gegen 1. Hypothek sind fortwährend zu verleihen. **Käufe, Verkäufe, Pachtungen** und **Verpachtungen** von Wirthschaften, Geschäftshäusern, Oekonomie-Gütern ꝛc. ꝛc. werden schleunigst besorgt **Forderungen** aller Art schnellstens beigetrieben, **Vertretungen** vor Gericht übernommen. **Aufträge jeder Art** prompt und billig ausgeführt und **schriftliche Arbeiten** für gerichtliche und außergerichtliche Angelegenheiten besorgt. Bedienung billig und reell. Briefe franco an das General-Besorgungs-Institut in **Fürth**, Mohrenstraße Nr. 25. 7011—16c

---

Lehrlings-Gesuch.

Für einen gebildeten Knaben von soliden Eltern ist bei einem Fein-Mechaniker eine Lehrstelle offen.

D. U. 8042

Die Fabrik **Heufeld** empfiehlt den Herren Gutsbesitzern und Oekonomen ihre

Dünger

mit dem Bemerken, daß dieselben, der Controle der Versuchsstationen **München, Augsburg** und **Regensburg** unterstellt, unter Gehaltsgarantie verkauft werden.

Gebrauchsanweisungen und Preislisten stehen auf Verlangen sofort zu Diensten.

Niederlagen halten:

Die Herren: **Franz Lechner,** Sendlingerstraße Nr. 74, München.
Julius Neuhoefer, Canalstraße Nr. 74, „
J. Wild in Miesbach.
Mathias Seidl in Holzkirchen.

Im Juli 1872. (6648—53m)

Bekanntmachung.

Aufnahme in die städtische höhere Töchterschule betr.

Mit Beginn des neuen Schuljahres findet die Aufnahme von Schülerinnen in die städtische höhere Töchterschule dahier statt, und es haben zu derselben die Angehörigen der verschiedenen Confessionen Zutritt.

Die Aufnahme in den I. Curs setzt das zurückgelegte 6. Schul-, beziehungsweise 12. Lebensjahr voraus und ist vom Bestehen einer Aufnahmsprüfung abhängig, die Zulassung zu einem höheren Curse aber durch den Nachweis der erforderlichen Vorbildung bedingt.

Die höhere Töchterschule wird vom 1. Oktober laufd. Js. an einem eigenen Direktor unterstellt, welcher zugleich Lehrer der Anstalt ist.

Zu den bisherigen Unterrichtsgegenständen (deutsche und französische Sprache, Rechnen, Geschichte, Geographie und Naturkunde, Kalligraphie, Zeichnen und Handarbeiten) werden mit dem neuen Schuljahre noch **Gesang** und **Turnen** als obligate, **englische** und **italienische Sprache** als facultative Lehrfächer treten, gleichwie den bisherigen drei Cursen noch ein IV. angefügt werden wird.

Das Schulgeld, von welchem Unbemittelte ganz oder theilweise befreit werden können, beträgt pro Monat 3 fl. mit einem Zusatze von je 1 fl. für die Theilnahme am Unterricht in der englischen oder italienischen Sprache.

Gesuche um Aufnahme werden am 30. September und 1. Oktober l. Js. im Anstaltslokale (Schulhaus am Viktualienmarkt) entgegengenommen; vorläufige Anmeldungen können bei dem Inspektor der Schule, Schulrath **Marschall**, jeden Tag angebracht werden.

München, den 26. August 1872.

Lokalschul-Commission der k. Haupt- und Residenzstadt München.

Bürgermeister:
Dr. Erhardt.

7779-80fb Wirtl.

Hypotheken jeder Größe werden gekauft und Kapitalien auf Wechsel mit Hypothek sind auszuleihen. Offerte unter **Z.** besorgt die Expedition. 7034—6a

---

Für Stiftungen.

Sehr gute Hypotheken in der Umgegend München's sind zu cediren:

1) 3300 fl. 4½ Schätzungswerth 31,578 fl. Grundbesitz 136 Tgw. 88 Dez.
2) 3000 fl. 4½ I. Hyp. Schätzg. 10,541 fl. „ 85 „ 84 „
3) 2200 fl. 5% I. Hyp. Schätzg. 7,150 fl. „ 99 „ 82 „
4) 1000 fl. 4½ I. Hyp. Schätzg. 12,129 fl. „ 66 „ 41 „
5) 2000 fl. 5% I. Hyp. Uebernahme 1854, 5000 fl. „ 114 „ 22 „
6) 1000 fl. 5% Ewiggeld, im 1. Drittheil der Schätzung.

Adressen beliebe man unter **C. B.** bei der Expedition zu hinterlegen. 8047

Katholisches Kasino. 8046

Donnerstag den 19. Septbr. 1872 Abends 8 Uhr

Außerordentliche Generalversammlung.

Wegen zu geringer Betheiligung Wiederholte Einladung.

Nach Paragraph 4 der von der Königl. Regierung bestätigten Satzungen des Vereins der Metzgermeister wird Jedermann, der im Stadtbezirke München das Metzgergewerbe selbstständig betreibt, in den Verein aufgenommen, sofern er sich zur Aufnahme anmeldet und sich in das Mitgliederverzeichniß einträgt. 8053

Hiezu wird hiemit freundlichst mit dem Bemerken eingeladen, daß die Einzeichnungslisten für den diesseitigen Stadtbezirk in der oberen und unteren Bank und in den Vorstädten rechts der Isar bei Herrn Metzgermeister **Michael Kröner** aufliegen.

Die Vorstandschaft des Metzgermeister-Vereines.

---

per Paquet 4 Sgr. oder 14 Kr.

Gegen Hals und Brustleiden

Stollwerck'sche Brust Bonbons.

Aus der Bonbons-Fabrik des

Hoflieferanten Franz Stollwerck in Cöln a. Rh.

Preis-Medaille, Paris 1867.
Preis-Medaille, Paris 1855.
Ehren-Medaille der National-Akademie 1860.
Ehrenvolle Erwähnung 1857.

Auf Grund vieler ärztlicher Zeugnisse sind die seit 80 Jahren rühmlichst bekannten **Stollwerck'schen Brustbonbons**, aus den vorzüglichsten Kräutern und Wurzeln bereitet, als probates Hausmittel gegen trockenen Reizhusten, Heiserkeit in den ersten Zeiten der Katarrhe, selbst gegen Halsweh und sogenanntes Fallen des Zäpfchens unbedingt zu empfehlen. Mit ihrer lindernden, reizstillenden Wirkung verbinden sie einen angenehm aromatischen Geschmack und verbannen durch einen Zusatz von magenstärkenden Species die sonst bei den meisten Caramellen üblichen magen- und appetitverderbenden Nachwehen

In **gelben**, versiegelten Paqueten mit Gebrauchsanweisung für Kaffe, Thee ꝛc. à 4 Sgr. stets vorräthig:

in **München** in der Mohrenapotheke Dr. **Carl Bedall**, Thal Nr. 14, sowie in sämmtlichen Apotheken **München's** und der Vorstädte, ferner in den hauptsächlichsten Apotheken im Königreiche Bayern; sowie bei **Val. Barbarino**, Salvatorstraße. **F. A. Ravizza**, Sendlingergasse 30, **Fr. Klein** jr. **Carl Lang**, Neuhausergasse Nr. 14, **J. B. Mayer** bei der Schrannenhalle, **Ludwig Findel**, Neuhauserstraße 30, **Jac. Riedler**, Eisenmannsgasse und **Mich. Sporrer**, Theatinerstraße. 1601-12l

---

Patentirte elastische Draht-Matratzen

von

R. Mitzky & Sieber, München, Promenadestraße 10.

stets am Lager in verschiedenen Dimensionen, als Betteinsätze, ferner mit schönen, solid gearbeiteten Holz- und Eisenbettstellen zu möglichst billigem Preise. 8056—63a

Digitized by Google

Bekanntmachung.

(Die IV. Hundevisitation und Zeichenlösung im Jahre 1872 betr.)

Zum Vollzuge der oberpolizeilichen Vorschriften über Hundevisitation vom 27. März 1866 (Kreisamtsblatt S. 618) findet die vierte Hundevisitation und Abgabe der Hundezeichen für das Jahr 1872 an den für die einzelnen Bezirke der **Stadt München** nachstehend bestimmten Tagen statt:

I. Für die **Altstadt im Polizeigebäude, Geschäftszimmer Nro. 33/0**, Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr:

1) **Graggenauer-** und **Angerviertel** .	Mittwoch	den 18. Sept. 1872.
2) **Hackenviertel**	Donnerstag	„ 19. „ „
3) **Kreuzviertel**	Freitag	„ 20. „ „
4) **St. Anna- mit Schönfeld-Vorstadt**	Samstag	„ 21. „ „
5) **Isar-Vorstadt I** und **II**	Montag	„ 23. „ „
6) **Ludwigs-Vorstadt**	Dienstag	„ 24. „ „
7) **Max-Vorstadt I** und **II**	Mittwoch	„ 25. „ „
8) **Max-Vorstadt III**	Donnerstag	„ 26. „ „

II. Für die Vorstädte **Au, Haidhausen** und **Giesing**, dann für **Ramersdorf** Freitag den 27. und Samstag den 28. Sept. 1872 Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr **im magistratischen Gebäude Nro. 2** am Mariahilfplatz **in der Au.**

Hiebei wird bemerkt:

1) Alle Hundebesitzer sind verpflichtet, ihre über 3 Monate alten Hunde und zwar an der Leine, erforderlichen Falles an der Kette, zur Untersuchung vorführen zu lassen.
2) Für jeden untersuchten Hund ist gegen Vorzeigung des Zeichens der letzten Visitation und gegen Entrichtung einer Gebühr von 30 kr. ein neues **Zeichen** zu lösen, **welches dem Hunde anzuhängen ist.**
3) Fremde, welche sich über 14 Tage hier aufhalten, sind zur Zeichenlösung für ihre Hunde verpflichtet. Ferner werden nachstehende ortspolizeiliche Vorschriften in Erinnerung gebracht:

Freilaufende Hunde, welche mit dem vorgeschriebenen Zeichen nicht versehen sind, werden, unabhängig von der Strafverfolgung gegen den Eigenthümer, eingefangen und, wenn Letzterer sich **innerhalb 3 Tagen** nicht meldet, getödtet.

Es ist verboten, Hunde in Kirchen oder zu Pferderennen, auf Leichenhöfe, in Theater und **öffentliche Wirthschaftslokale**, einschlüssig der Wirthschaftsgärten, auf Märkte und zu öffentlichen Feierlichkeiten, sowie in Fleischbänke mitzunehmen, deßgleichen sie während der Nachtzeit auf öffentlichen Straßen frei herumlaufen zu lassen.

Läufige Hündinnen sind gehörig zu verwahren und Hunde größerer Gattungen mit einem wohlbefestigten Maulkorbe zu versehen.

Uebertretungen gegenwärtiger Vorschriften haben Bestrafung nach Art. 33 des Polizeistrafgesetzbuches vom 26. Dezember 1871 zur Folge.

Am 13. Sept. 1872.

Königliche Polizei-Direktion München.

v. Burchtorff, k. Polizei-Direktor. 8009-106

Kaffeebrenner und Malzröster

empfiehlt in allen Größen und höchst praktischer Construktion, ohne **Feuersgefahr** anwendbar, die Fabrik

J. W. Brandl,
München, Burggasse Nr. 150.

NB. Preis Courante und Aufschlüsse zu Diensten. 7827—96

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Institute von Dr. M. Huttler.
Für die Redaction verantwortlich Th. Degenhart.
Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber.

Sechzehnter Nr. 259. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Freitag den 20. September 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 3 fl. 36 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 20: Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

Es ist natürlich nur die reinste Nächstenliebe, welche die „Neuesten" veranlaßt, Hrn. v. Auer vor der Uebernahme des Kultusministeriums zu warnen und die „Erwartung" auszusprechen, Hr. v. Auer werde sich den „Lockungen" entziehen und vor „Selbstvorwürfen" bewahren! Wir zweifeln nicht daran, daß Hr. v. Auer diese sichtlich rein menschliche, von gar keinem Partei-Interesse diktirte, sondern nur aus gutem fühlenden Herzen kommende Theilnahme nach ihrem wahren Werthe zu würdigen wissen wird. Sollte aber, wie wir zu vermuthen allen Grund haben, der Rath der seelenguten Neuesten zu spät gekommen sein und Hr. v. Auer das Werk der „Selbstvernichtung" schon begonnen haben, — so möge er doch nicht versäumen, in Anerkennung des guten Willens seiner Freunde in der Fürstenfeldergasse den Neuesten ein Sacktuch zum Geschenk zu machen, damit sie die Thränen trocknen können, welche sie beim Ende des Herrn v. Auer weinen werden. Wir schätzen, es thuts eines von Papier!

Die Spener'sche Ztg. veröffentlicht den Wortlaut jener Schriftstücke, welche, wie erwähnt, mit dem Bischof von Ermeland gewechselt wurden und dessen Nichterscheinen bei dem Feste in Marienburg zur Folge hatten. Hienach fragte der Bischof am 22. August beim Kaiser betreffs der Theilnahme an der Sekularfeier an. Die Antwort des Kaisers knüpfte an die frühere Vorstellung des Bischofs vom 15. Juni an, und forderte den Bischof auf, rückhaltslos zu erklären, daß er gewillt sei, den Staatsgesetzen in vollem Umfange Gehorsam zu leisten. Die Antwort des Bischofs vom 5. September erkennt die volle Souveränität der weltlichen Obrigkeit auf staatlichem Gebiete an, spricht aber andererseits aus, daß dem Bischof in Sachen des Glaubens für den Weg des ewigen Heils Gottes Offenbarung und Gesetz als alleinige unumstößliche Norm gelten, und er hierin nur der Autorität der Kirche sich unterwerfe. Das Schreiben des Fürsten Bismarck, als amtlichen Rathgebers des Kaisers, hält den Empfang des Bischofs durch den Kaiser nur dann für mit der Würde der Krone verträglich, wenn jeder Zweifel darüber gehoben ist, daß der Bischof die Autorität der Landesgesetze anerkenne, und wenn er demzufolge dem Kaiser gegenüber erkläre, daß er bei Verhängung der Exkommunikation ohne Vorwissen der Regierung gegen die Landesgesetze gefehlt habe. Der Bischof zeigte am 11. September dem Kaiser an, daß die Zuschrift des Fürsten Bismarck mit dem früheren Schreiben des Kaisers nicht im Einklange stehe und ihn an der Theilnahme an der Festlichkeit hindere, und er ersuchte am 13. Sept. den Reichskanzler um Auskunft über die Gründe der Veränderung des kaiserlichen Wortes. Fürst Bismarck bezeichnete am 16. Sept. dem Bischof die Voraussetzung, daß seine Erklärung vom 5. Sept. der kaiserlichen Aufforderung vom 2. Sept. entspreche, als unzutreffend, weil Erwägungsgründe und Zusätze derselben beigegeben seien, welche den Sinn der Erklärung zweifelhaft machen. Erkennend, wie schwer es dem Bischof geworden sei, eine Erklärung für die Zukunft abzugeben, habe er für die Vergangenheit das Anerkenntniß der Thatsache, daß der Bischof gegen die Landesgesetze gehandelt, verlangt. Dieses Verlangen sei minder weitgehend und leichter erfüllbar gewesen, und er bedaure dessen Nichterfüllung.

Daß der Standpunkt des Bischofs ein ganz korrekter war, brauchen wir kaum zu sagen. Das Recht der Ausschließung aus der kirchlichen Gemeinschaft kann und darf sich kein Bischof schmälern lassen und in Preußen selbst üben dasselbe Recht protestantische Pastoren ohne Vorwissen der Staatsgewalt häufig genug aus.

Einem Telegramm aus Fulda, 18. d. zufolge sind auf der Bischofskonferenz anwesend: die Erzbischöfe von Köln, Mün-

chen und Bamberg, der Weihbischof von Freiburg, der Fürstbischof von Breslau, die Bischöfe von Fulda, Rottenburg, Limburg, Mainz, Culm, Hildesheim, Paderborn, Münster, Trier, Straßburg, Augsburg, Regensburg, Würzburg, Eichstädt, der apostolische Vikar von Dresden, für Ermeland Generalvikar Hope, für Passau Domkapitular Siegler. Der Armeebischof Namczanowski und der Bischof von Osnabrück sind wegen Kränklichkeit verhindert.

Zur Zeit tagt in Köln auch der Kongreß der sogenannten Altkatholiken, ein buntes Gemisch von Leuten aller möglichen Confessionen, Bischöfe der englischen Hochkirche, Mitglieder der russischen Kirche, Jansenisten und dazu die „Altkatholiken", von denen auch fast Jeder etwas anderes glaubt. Der Altkatholik Loyson verwirft den Cölibat, der Altkatholik Michaud das Concil von Trient, der Altkatholik Anton wird vom Altkatholiken Hirschwälder als Freigemeindler erklärt, kurz, wenn von den Herren in Köln jeder ehrlich seine Meinung sagen würde, so müßte das ein Schauspiel geben, ähnlich der Verwirrung beim Thurmbau zu Babel.

Nach den Erklärungen, welche der Finanzminister im ungarischen Unterhause abgab, hat Ungarn ein Gesammtdefizit von 31 Millionen, welches durch ein Anlehen gedeckt werden soll. Zugleich sollen die Einnahmen (d. h. die Steuern) um 13 Millionen erhöht werden.)

Aus der Schweiz wird ein fürchterliches Ereigniß gemeldet: Die Regierung von Wallis hat den Jesuitenpater Allet zum Stadtpfarrer von Leuk ernannt. Da der Bestand der freien Republik durch diese That ohne Zweifel in Frage gestellt ist, so hat der Bundesrath die Wahl sofort sistirt und durch diese Entschlossenheit das Vaterland gerettet. Den tapferen Männern gebührt ein — käsernes Kreuz.

Wie aus Paris berichtet wird, hat die Begnadigungskommission von zehn bei ihr eingerichten Begnadigungsgesuchen zum Tode Verurtheilter sieben genehmigt. Die drei Verurtheilten, derer Gesuche verworfen wurden, sind: Lolive, welcher an der Ermorderung des Erzbischofs von Paris Theil genommen, Deschamps, der einen Soldaten ermordet, und Donivelle, welcher wegen Theilnahme an der Ermordung Beauforts verurtheilt war. Dieselben wurden gestern auf der Ebene von Satory hingerichtet.

Die spanische Regierung concentrirt ihre Schuld und setzt den Zinsfuß von 3 auf 2 Prozent herab. Im Grunde genommen ist es ziemlich gleich, ob man, wie das bei den Spaniern meist der Fall war, drei oder zwei Prozent — nicht kriegt.

Aus der XXII. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.

Rede des Prediger Huhn über das Gewissen,

gehalten in der vierten öffentlichen Versammlung.

(Schluß.) Man hat Hauptfrag der religiösen Natur über Erziehung und Unterricht Wochenlang debattirt und kein einziges Mal ist das Wort Gott in den Debatten vorgekommen, als ob Gott der Einzige wäre, der da nicht mitzusprechen hat. M. H., wir müssen dem lieben Gott sein Recht wiedergeben, wir müssen zu der Ueberzeugung der ersten Christen zurückkehren, die immer zuerst fragten, was wird Gott dazu sagen und das hat die Verwirrung in unsere Zeit hineingebracht, dieses Feilschen, dieses Spekuliren, — das Außerachtlassen des ewigen Rechtes. M. H., seit hundert Jahren ist selbst auch auf kath. Seite in dieser Beziehung viel gefehlt worden. In manchen Ländern ist man nach Art eines Schacherjuden feilschen gegangen, man hat gefragt: Wer gibt mehr, und wo ein momentaner Erfolg, ein augenblicklicher Profit herauskam, da hat man den Zuschlag gegeben, und dadurch ist manche Erstgeburt um ein Linsenmuß verkauft worden (Beifall). Wenn wir zu dem Standpunkt des Gewissens zurückkehren und auf Nichts mehr Rücksicht nehmen, als auf die eine Frage, was sagt sonst das Gewissen, was sagt Gott dazu, dann werden wir Klarheit finden, dann wird Ordnung in unsere Verhältnisse kommen und dann m. H. werden auch unsere Zeiten nicht unähnlich sein den Zeiten der ersten Christen. Denn was jene drei ersten Jahrhunderte groß gemacht, das war eben die Thatsache, daß die ersten Christen aus allen Fragen eine Gewissensfrage machten. Daß sie sich nachher köpfen ließen, das war nur eine Consequenz ihres Prinzips. Um die Consequenzen brauchen wir uns dann nicht zu kümmern, die werden von selbst kommen, nur einmal auf unser Prinzip zurück. Das ist das Gewissen (Bravo). Das Gewissen ist zweitens die höchste Würde des Menschen. Das ist es was dem Menschen seinen Werth, seine Weihe und seine Sanktion gibt. Da ist der Mensch Souverän und da liegt jene Majestät des Menschen, von der gesagt werden darf

sancta et inviolabilis (heilig und unverletzlich). Da hinein kann Niemand greifen, das ist das Heilige im Menschen, das ist seine Würde, und wenn diese Würde preisgegeben wird, o M. H., was bleibt dann da noch übrig? Das ist dann ein armer Mann, das ist ein gefallener Engel. O Gewissen! Höchstes Gut des Menschen, laß doch unsere Männer nicht so tief sinken, daß sie nicht mehr wissen, daß sie souverain sind auf ihrem ureigensten Gebiet. Gieb nur nicht zu, daß diese Männer es vergessen, daß sie ein Gebiet in sich tragen, das heilig und unverletzlich ist. Das ist das höchste Gebiet des Menschen und so hoch ist diese Würde, daß selbst der Irrthum nichts dagegen vermag. O selbst Gott respektirt diese Würde und er wird keinen verurtheilen, der nach seinem Gewissen gehandelt hat, auch wenn er unrichtig gehandelt hätte (Lebhafter Beifall). M. H. wenn Gott diese Würde des Gewissens, diese Majestät anerkennt, dann sollen die Menschen sie auch anerkennen und die Menschen haben sie auch anerkannt. O man hat immer diese herrlichen Worte die man von Männern gebraucht hat, die Worte von Muthesmuth, Ueberzeugungstreue, man hat sie immer zurückgeführt auf den einfachen Begriff Gewissen und wenn man irgend etwas Großes und Herrliches sagen wollte, so mußte man immer, wenn auch mit anderen Worten, auf diesen Begriff zurückkommen und die Menschheit hat immer diese Würde des Menschen geehrt und wenn verrottete Zeiten es unternahmen, über diese Würde des Menschen zu spotten, dann konnten sie dieser Würde keinen Eintrag thun. Es waren aber nur verrottete Zeiten, wo dies möglich war und nur gesunkene Menschen konnten es unternehmen. M. H. als der Heiland am Kreuze hing, da gingen die Juden vorbei und spotteten seiner. Und dieser Spott hat sein Kreuz mit desto größerer Glorie umgeben.

M. H. wir müssen immer die Würde des Gewissens ehren und selbst, wenn es einem gesunkenen Menschen einfallen sollte, dieser Würde zu spotten, so würde sich der Spott in Glorie verwandeln (Beifall). Das Gewissen ist drittens unser Recht und wenn dieses Gewissen gesprochen hat, dann gibt es keine Appellation mehr, keine einzige auf Erden, ja nur die hat man zu allen Zeiten versucht und wenn man es auf das äußerste getrieben hat, kam es immer dahin. Es gibt eine Appellation und die heißt Sterben. Aber das ist auch die einzige, sonst gibt es keine. M. H. Mit diesem obersten Recht des Gewissens ist es eine eigene Sache. Als man einst von Sokrates verlangte, daß er gegen seine Ueberzeugung handeln solle, da sprach er non possumus. Als die ersten Christen gezwungen werden sollten, den heidnischen Götzen zu opfern, da sagten sie non possumus. Als man drei Jahrhunderte lang das edle Volk Irlands durch alle möglichen Mittel zwingen wollte, seinen Glauben aufzugeben, da sprach dieses herrliche Volk drei Jahrhunderte lang non possumus. Das war die höchste Instanz, die gesprochen hatte, das Gewissen. M. H. was blieb dem gegenüber übrig? Ein Giftbecher, ein Beil und ein Schwert, Unterdrückung und Aussaugung. Aber der Giftbecher wurde nicht anders gereicht als unter Thränen und Beil und Schwert haben jene Prinzipien, die sie ausrotten wollten, so hoch erhoben, daß Jahrhunderte lang die Menschheit aus diesen Principien, die aus Beil und Schwert und aus dem Blute der Märtyrer herausgewachsen sind, ihr Leben getrunken hat und eine Aussaugung und Unterdrückung von drei Jahrhunderten hat gegen das edle Volk Irlands nichts vermocht. Es hat dieses Volk nicht nur nicht müde gemacht, sondern es hat neues Leben in dieses Volk hineingebracht und es steht glorreicher da als jemals (Bravo). Diese letzte Instanz, m. H., müssen wir anerkennen und zu ihr müssen wir zurückkehren, zu ihr müssen wir fliehen (Beifall). Das Gewissen ist viertens unsere Freiheit und nur wenn dieser Satz verstanden ist, kann man überzeugt von einer Freiheit des Menschen sprechen. Hier erst findet das Wort des Dichters eine Erklärung: Der Mensch ist frei und wär er in Ketten geboren. Daß unsere Hände frei sind, dafür können wir nicht immer garantiren, die kann man binden. Aber unsere Gewissensfreiheit, m. H., dafür können wir sorgen. Es liegt nichts daran, daß wir die Freiheit der Hände aufgeben, aber es läge Alles daran, wenn wir diese heiligste Freiheit aufgeben würden, diese Freiheit des Gewissens. Lacordaire war einst angeklagt worden, daß er in dem Kampfe über die Unterrichtsfreiheit die Staatsbeamten seine Unterdrücker genannt habe. Er wurde vor Gericht gestellt und er hat dort vor Gericht seine Prinzipien entwickelt. Er hat dort gesagt: M. H., es ist Ihnen nicht recht, daß ich dieses Wort gebraucht habe, aber es war Ihnen nicht blos dieses Wort, sondern es war Ihnen meine ganze Sache nicht recht, an der haben Sie Anstoß genommen. Sie fragen mich, ob Sie mich denn gehindert haben? ob ich nicht frei sei. Nun, Sie

haben meine Hände nicht gebunden, daß ist wahr, aber meine Hände sind auch nicht mein Ich. Dieses Ich, dieses Denken und Fühlen habt Ihr geknebelt. Man hat zu mir gesagt: Gehet hin in alle Welt und lehret, aber als ich nun hinaus ging, fand ich schon auf der ersten Schwelle Eure Gesetze und Eure Knechtschaft (Beifall). Meine Herren! Lacordaire hatte das gesagt vor einem Gerichtshofe; er hat mit seinem freundlichen und hellen Auge sie angeschaut. Seine offenen Worte hatten einen tiefen Eindruck gemacht, und als er am Schluß seiner Rede sagte: „Ich schlage vor, daß Sie den Bürger Lacordäre freisprechen, weil er nichts gegen die Gesetze des Staates verbrochen hat, sondern weil er nur die Rechte der Kirche vertheidigt hat" — als er mit diesem Worte geschlossen hatte, dauerte es nur einen Augenblick und die Richter waren edel genug, ihn freizusprechen, und bei den Tausenden, welche diesem Richterspruche zujubelten, ist es unsicher geblieben, ob dieser Jubel mehr den Richtern oder mehr dem Freigesprochenen gegolten hat. O, Gewissen! Höchste Gabe des Menschen, auf dich vertraue ich in unseren Zeiten und von dir erwarte ich Rettung und Hilfe. Und wenn sich die Feinde der Kirche mit einem Walle umgeben, dann wird das Gewissen auf diesen Wall hinaufsteigen und wird rufen: „Non possumus, non loqui!" (Ich muß reden und ich kann nicht schweigen). O, meine Herren! Nehmen Sie dieses Gewissen mit hinaus in die Welt. Wenn Sie heimkehren, pflanzen Sie es auf als Ihre Fahne. Darin liegt Ihre Rettung, darin liegt Ihre Freiheit.

Stiftungsfest des bayer. patr. Bauernvereins Tuntenhausen.

λλ Vom Inn, 18. Sept. wird dem Bayer. Kurier geschrieben: Am vergangenen Sonntag den 15. Sept. feierte der bayer.-patriotische Bauernverein Tuntenhausen sein drittes Stiftungsfest in besonders feierlicher Weise in Tuntenhausen. Es sollte das zugleich ein besonderes Dankfest für den sichtbaren Schutz sein, den die erhabene Gottesmutter der braven Gemeinde Tuntenhausen gegen Ketzerei, Verführung und verschiedenartige Quälereien bisher so reichlich gewährte. Vormittags war Predigt, Hochamt und feierliche Prozession. Hr. Stadtpfarrprediger Niggl von Haidhausen löste seine Aufgabe in ganz vortrefflicher Weise. Nachmittags 1 Uhr hielten die Ausschüsse Sitzung. Die Versammlung, der wenigstens 7—800 Männer beiwohnten, begann um halb 3 Uhr. Der bisherige engere Vorstand mit dem Grafen Ludwig v. Arco-Zinneberg als Vorsitzenden wurde mit Acclamation wieder gewählt und ebenso dem Antrage der Ausschüsse zugestimmt, 50 fl. dem hl. Vater und 50 fl. dem Bonifacius-Verein aus der Vereinskasse zu schenken. Dann sprach der Abg. Prof. Dr. Daller über den letzten Landtag und die jetzige allgemeine politische Lage Bayerns und des deutschen Reiches. Ueber die bisherige Ministerkrisis äußerte er sich dahin, daß allerdings unter den bisher genannten Minister-Candidaten manche die schwersten Bedenken erregen, daß aber die Gerechtigkeit erfordere, mit einem Endurtheile zu warten, bis wirklich ein Ministerium Gasser gekommen, und dann, bis aus seinen Handlungen zu erkennen sei, welchen Weg es einschlage. Jedenfalls dürfe es eine Unterstützung der Katholiken und Patrioten nur dann erwarten, wenn es die Grundsätze derselben auch praktisch beachte. Nach ihm sprach der Reichs- und Landtagsabgeordnete Dr. Schüttinger über die allgemeinen religiösen Verhältnisse des deutschen Reiches und namentlich über das Jesuitengesetz, dessen Debatte er ja selbst miterlebte, in gewohnter vortrefflicher Weise. In begeisterter Weise mahnte er, indem er auf das herrliche Beispiel der Gemeinde Tuntenhausen hinwies, zur Treue und Standhaftigkeit in Vertheidigung der kath. Interessen und er entflammte durch seine Begeisterung die ganze große Versammlung zum lautesten Ausdruck des Beifalls. Nochmals ergriff Dr. Daller das Wort, um aus Anlaß der jüngsten Lehrerversammlung in München auf die Gefahren aufmerksam zu machen, von denen die christliche Volksschule bedroht sei. Er mahnte die Eltern, ein wachsames Auge auf die Mitglieder dieses der kath. Kirche und ihrem Glauben so feindlichen Lehrervereins zu haben und religionslosen Lehrern gegenüber die natürlichen Rechte der Eltern in Anspruch zu nehmen. Mit der größten Aufmerksamkeit folgte die Versammlung den Rednern und lohnte sie mit reichem Beifall. Der Vorsitzende trug nach jeder Rede eine entsprechende Resolution vor, die mit allgemeiner Zustimmung stets angenommen wurde. Graf Ludwig Arco-Zinneberg schloß dann gegen 5 Uhr die Versammlung mit einer herrlichen Rede. Er überblickte die dreijährige Thätigkeit des Vereines, empfahl ihn neuerdings dem Schutze der Gottesmutter unter dem er ja gegründet worden, und forderte alle Mitglieder auf, nicht nur standhaft

auszuhalten, sondern auch nach Kräften für die Ausbreitung der Grundsätze des Vereins zu wirken. Die Resolutionen lauten: Der bayer.-patr. Bauernverein Tuntenhausen erklärt:

I.

Wir erneuern den Ausdruck unserer stets befolgten politischen Grundsätze. Das deutsche Reich ist nach einem ruhmvollen Kriege unter den glänzendsten Versprechungen zu Stande gekommen. Man hat uns ewigen Frieden und demgemäß Verminderung der Militärlast versprochen, aber diese Last ist nun nicht nur durch die ungeheuern Geldkosten, sondern auch durch Entziehung der Arbeitkräfte fast in's Unerträgliche gestiegen. Man hat den einzelnen Ländern und namentlich Bayern, das dem Reiche schon die schwersten Opfer an seinen Rechten, Freiheiten und Gütern brachte, Schutz der vertragsmäßig verbürgten Rechte versprochen; aber der Reichstag sucht unter Zustimmung der Reichsregierung immer weiter um sich zu greifen und noch mehr Sonderrechte Bayerns zu unterdrücken. Daher erklären wir, daß wir die bisherige Nachgiebigkeit Bayerns gegen den Einheitsstaat auf's Entschiedenste verdammen und die Rettung Bayerns nur von einem ächt katholisch- und patriotisch-gesinnten Ministerium erwarten.

II.

Der Verein verharrt mit unveränderter Treue bei seiner katholischen Ueberzeugung. Mit tiefem Schmerze spricht er es wiederholt offen aus, daß die katholische Kirche Deutschlands, deren Kinder in den Tagen der Vaterlandsgefahr für dasselbe geblutet, geopfert und auf jede Weise gearbeitet haben, nun auf die ungerechteste Weise verfolgt wird. Wohl wissen wir, daß die lautesten Proteste gegen das Verfahren in Bayern zu Gunsten der sog. „Altkatholiken", die Proteste gegen den Kanzelparagraphen und gegen das ungerechte und zugleich den deutschen Namen beflekende Gesetz über die Jesuitenvertreibung einen Erfolg nicht gehabt haben, wohl wissen wir, daß trotz der bekannten und unwiderlegbar bewiesenen Anhänglichkeit von drei Millionen bayerischer Katholiken an die heil. kath. Kirche und ihr Oberhaupt den hl. Vater Pius IX., die kath. Kirche, ihr Oberhaupt, ihre Bischöfe und Priester und alle ihre treuen Kinder ungestraft dürfen in der liberalen Presse verläumdet und geschmäht und herabgewürdigt werden, — aber gerade diese traurige Erfahrung verpflichtet uns auf's Neue, unsern tiefsten Abscheu gegen jede Ungerechtigkeit und unsere festeste Entschossenheit auszusprechen, für die heilige kath. Kirche, ihr Oberhaupt und ihre Einrichtungen nach Kräften einzutreten und den Sieg der guten Sache erstreiten zu helfen.

III.

Eine wahre Jugendbildung ohne christlichen Glauben ist unmöglich; eine Losreißung der Jugend von der Kirche wäre das größte Unglück. Daher sehen die Katholiken mit großem Schmerze und tiefer Besorgniß, wie ein großer Theil der bayerischen Volksschullehrer sich immer mehr lossagt vom katholischen Glauben und Leben. Die Versammlung des bayerischen Lehrervereins in München vom 20—22. Aug. ds. Js. ist ein trauriger Beweis hiefür; denn sie hat neben vielen andern Ungeheuerlichkeiten den Satz mit Beifall begrüßt: „Der christliche Geist vergifte bis jetzt die meisten Schulen." Der Verein protestirt daher laut und feierlich gegen solche verderbliche Grundsätze und gegen Lehrer, die ihnen huldigen. Solchen Lehrern gegenüber müssen alle katholische Eltern entschlossen ihr natürliches Recht wahren und sie werden nie und nimmer ihr größtes ihnen von Gott anvertrautes Gut, ihre Kinder Seelenmördern ausliefern. Dagegen begrüßen wir freudig den kath. Erziehungsverein der bayerischen Lehrer und bringen den Grundsätzen und Mitgliedern desselben unsern Beifall und unser Vertrauen entgegen.

Lokales und Provinzielles.

* **München**, 19. Sept. Es verbreitet sich beim Schluß unseres Blattes, so daß wir uns nicht mehr genauer informiren konnten, das Gerücht, das neue Ministerium, und zwar Hr. v. Gasser für Aeußeres, Frhr. v. Lerchenfeld Inneres, v. Lobkowitz Finanzen, v. Auer Kultus, habe die allerhöchste Bestätigung bereits erhalten. Die genannten Namen sind allerdings mit denen identisch welche Hr. v. Gasser Sr. Majestät in Vorschlag gebracht hat.

♯ Die kgl. Polizeidirektion macht darauf aufmerksam, daß das für die Vermittlung eines Dienstes von den sogenannten Verdinganstalten zu beanspruchende Honorar zwar dem Privatübereinkommen der Parteien überlassen bleibe, in keinem Falle aber die Gebühr von 1 kr. auf den Gulden des Jahreslohns übersteigen dürfe.

* Der k. Präsident des obersten Gerichtshofes, Hr v. Neumayr, hat, aus Berchtesgaden zurückgekehrt, die Leitung seiner Geschäfte wieder übernommen.

† Gestern Vormittag wurde das neue,

elegant eingerichtete „Cafe Karlsthor" von dem früheren Restaurateur im Ostbahnhofe zu Geiselhöring, Frz. Herold, eröffnet. Durch Eleganz und Comfort stellt es sich den anderen neuen größeren Kaffeehäusern hiesiger Stadt würdig zur Seite. Außer dem großen Saale sind noch weitere zwei freundliche Lokale in den unteren Räumen geöffnet.

†* An der Nachricht eines hiesigen Blattes, daß der deutsche Kronprinz das Palais des Hrn. Grafen Törring-Jettenbach am Karolinenplatz käuflich erworben habe, ist wie uns von verlässiger Seite mitgetheilt wird, kein wahres Wort.

* Die internationale Pferdeeisenbahngesellschaft zu Berlin (technischer Direktor Herr A. F. Moller, Civil- und Marine-Ingenieur, rühmlichst bekannt durch Einführung der Pferdeeisenbahnen zu Berlin, Hamburg und Kopenhagen), welche schon im Mai ds. Js. um die Concession zur Anlage und zum Betrieb einer Pferdeeisenbahn für München eingekommen ist, hat ein Memorandum über ihr Projekt den Mitgliedern der beiden Gemeindekollegien vorgelegt. Nach den darin mit genauer Lokalkenntniß behandelten Erläuterungen dürfte es nicht unwahrscheinlich sein, daß das Projekt dieser Gesellschaft Anklang findet, zumal dieselbe sich zur Cautionsstellung von jeder gewünschten Summe bereit erklärte.

Kleine bayer. Landespost.

Straubing. (Kreisvertheilung.) [Fortsetzg.] III. Für die Zuchtstiere. 1) Jos. Hindlmaier, Oek. v. Paitzkofen, 2) Xav. Bachmayer, Oek. v. Daitting, 3) Xav. Haber, Oek. v. Niederschneching, 4) Ignaz v. Streber, Gutsbesitzer von Niederviechtach, 5) Gg. Schätz, Oek. v. Atting, 6) Ludw. Hiendlmayer, Oek. v. Oberaspt. IV. Für die Zuchtkühe. 1) Georg Bogner, Oek. v. Straubing, 2) Gg. Schätz, Oek. v. Atting V. Für Kalbinen. 1) Bartlmä Pöckl, Gutsbesitzer von Wenz, 2) L. Hindlmaier, Oek. v. Oberaspt, 3) Gg. Schätz, Oek. v. Atting, 4) Seb. Buchner, Oek. v. Oberaspt VI. Für Schafzucht. Georg Schätz, Oek. v. Atting. VII. Für Schweinzucht a) Schweinsbären. 1) Jos. Rohrmaier, Oek. v. Straubing, 2) Joh. Hindlmaier, Wirth von Aholfing, 3) Jos. Hindlmaier, Oek. v. Mitteraspt; b) Mutterschweine. 1) Jos. Beck, Oek. v Straubing, 2) Jos. Rohrmaier, Oek von Straubing. VIII. Auszeichnung landwirthschaftl. Dienstboten. Wegen langjähriger und ununterbrochener Dienstzeit bei ein und derselben Herrschaft erhielten Preise: 1) Hofmeister Georg 38 J. Baumann in Schlipfing, 2) Löffler Johann, 36 J. Knecht in Kindlbach, 3) Eckmann Joh B. 36 J. Knecht in Niederlindhart, 4) Krautbauer Martin 33 J. Knecht in Hallbam, 5) Westermaier Aria, 30 J. Magd in Eichendorf, 6) Engleder Michael, 30 J. Knecht in Adelsdorf. 7) Hartmannsgruber Lorenz, 26 J. Knecht in Ruhmannsfelden, 8) Heider Katharina, 26 Jahre Oberdirn in Straubing 9) Härtl Theres, 25 Jahre Banköchin in Feldkirchen, 10) Harpf Anton, 25 J. Baumann in Bayerbach 11) Münich Magdalena, 24 J. Magd in Zeitldorn (Pfarrkirchen), 12) Grandsperger M. ch., 24 J. Dienstknecht in Straubing. IX. Bienenzucht. a. Für die größte Anzahl der Stöcke: 1) Pfeu Georg, Gütler in Laffenpoint (Straubing), 2) Bogner Georg, Oekonom in Straubing, 3) Ringer Georg, Schullehrer in Ittling; b) Für Ausstellung von Bienenwohnungen und Geräthschaften ꝛc.: 1) Gegenfurtner Franz, Tischler in Oel kam, 2) Ramsauer Jos., Schuhmacher in Straubing, 3) Joh. Nep. Schönpaß, Tischler in Landau a./J., 4) Royer Johann, Tischler v. Straubing, 5) Niedermayer Joseph, Pfarrer von Gottsriedung, 6) Scheick Alois, Kupferschmied von Straubing. (Schluß folgt.)

Amberg, 18. Sept. Der Morgens 9 Uhr von Regensburg abgehende Personenzug stieß gestern bei Walhallastraße auf mehrere Güterwägen, die vollständig zertrümmert wurden. Zwei mit Abladen beschäftigte Arbeiter kamen glücklicherweise mit dem Schrecken davon.

In Haunzenbergerföll, Pfarrei Schönberg bei Neumarkt a/R., fiel ein verheiratheter Brunnenmachrn vulgo „Metzgerwirth" letzten Freitag in einen frisch gegrabenen Brunnen in Folge Zerreißens des Seiles und starb nach wenigen Minuten.

Lohr, 14. Sept. Auf der Bahnstrecke zwischen Partenstein und Heigenbrücken ließ sich gestern eine Mannsperson von einem Bahnzuge überfahren. Die schrecklich zugerichtete Leiche wurde als die eines Einwohners von Wiesthal erkannt.

Kissingen, 16 Sept. Am gestrigen Sonntage wurde unsere Nachbargemeinde Euerdorf von einem schweren Brandunglücke heimgesucht. Das Feuer kam 6½ Uhr in einer Scheune zum Ausbruch, verbreitete sich rasch über die angrenzenden Fuste und ergriff schließlich noch die Kirche und den Thurm, welche nebst 4 Scheunen und 2 Wohngebäuden total niederbrannten. Mit dem Kirchthurme wurden auch die Glocken zerstört.

Nachtrag.

Malmoe, 19. Sept. Der König von Schweden ist gestern Abend kurz nach 9 Uhr hier gestorben. (König Karl XV. war am 3. Mai 1826 geboren und regierte seit 1859.)

Kgl. Hoftheater.

Freitag, 20. Septbr. „Die Banditentochter." Ballet von Perrot.

Kgl. Residenztheater.

Freitag 20. Septbr. „Biegen oder brechen." Lustspiel von Ernst Weichert.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof. Den 20. Septbr.: Ursula Krail, Güterschaffnersw. v. h., 42 J. a. um 2 Uhr. — Karl Wagner, k. Schloßdienerssk. v. h., 9 M. a. um 2½ Uhr.

Nördlicher Friedhof. Den 20. Septbr.: Sophie Alsheimer, Schneidersk v. Wolfsmühl, 1¼ J. a. um 2 Uhr. Franz Rausch, Schlosserskind v. h., 4 M. a. um 2 Uhr. Franziska Maier, Schreiners-Wittwe, 58 J. a. um 2 Uhr. Sam. Hohenleitner, Sägschneidersk. v. h., 1½ M. a. um 2 Uhr. Eugen Hörhammer, Fabrikbesitzerskind v. h., 2 T. a. um 2¼ Uhr.

Getraute.

In der Metropolitanpfarrei zu U. L. Frau. Johann Oberndorfer, Gendarm, Bürger v. h., mit Maria Anna Grabinger, Bauerstochter von Prissath. Dr. Josef Baumgärtner, prakt. Arzt v. Günzburg, mit Anna Eugenie Eder, k. Rentbeamtenst. v. Illertissen. Franz Xav. Peter Zink, Rechtsconcipient. Bürger v. h., mit Amalie Barbara Dusch, Privatierst. v. h. In der St. Peterspfarrei. Josef Kammerer, Buchhalter v. Burgiengenfeld, mit Henriette Ewald, Kaufmanns- und Consulswittwe v. Veracruz. Josef Faltermaier, Hausknecht v. h., mit Anna Pillmaier, Söldnerst. v. Schaching. Georg Schreitl, Gendarm zu Fuß v. Neustadt a/D., mit Walburga Streibl, Lehrerst. v. Weildorf. Xaver Aichmayr, Kupferschmiedgeschäftsführer v. h., mit Philomena Wohlfahrt, Silberarbeiterst. v. Höchstädt. Sigismund Gregor Buchbindergehilfe v. h., mit M. Barbara Niclas, Gärtnerst. v. Rödersheim. J. Burger, bgl. Bäckermeister v. h., mit Franziska Pöschl v. Heindlschlag. Josef Dietl, Gendarm zu Fuß v. Tiefenbach, mit Rosina Wörmann Zimmermannst. v. h. In der hl. Geistpfarrei. Martin Hallhuber, Steindrucker v. Neukirchen a/J., mit Louise Kath. Baus, Taglöhnerst. v. Schiesheim. J. Hoffmann, Schneider v. Hütten in der Schweiz, mit Walburga Gum, Zimmermannst. v. Raim. Josef Caspar Legat, Schlosser von Amberg, mit Maria Katharina Breiter, Bäckerstochter von Schrobenhausen. Joh. Greiner, Gendarmerie-Stations-Commandant zu Pferd, Bürger v. Harthof mit Anna Maria Weiß, Häuslerst. v. Langenerling. Johann Gregor Hack, Gendarm zu Fuß von Aura, mit Rosa Krämer Schuhmacherst. v. Heideck. Anton Niclas, Regenschirmfabrikant v. h., Wittwer, mit Anna Crescenz Bertha Guggemoos, Chirurgentst. von Günzelhofen. Michael Mayer, Buchhalter v. Botzen, mit Carolina Schmidt, bgl. Lederhändlerst. v. h. Ferdin. Maas, Gerichtsvollziehers-Candidat v. Neumarkt, O.-Pf., mit Antonia Ludovika Alexandra Taller, Gerichtsarztenst. v. Schönsee. Michael Hüther, pens. Ministerial-Kanzleisekretär von Bettweiler, mit Maria Wallishauser, Hafnermeisterst. v. Augsburg. In der St. Bonifazpfarrei. Philipp Lampert, Krankenwärter v. Mindelheim, mit Karolina Märkl, Gärtnerst. v. Karpfhofen. Jos. Zahlauer, Zimmermann v. h. mit Barb. Weber, Strickerst. von Schongau. Michael Zollbrecht, Droschkenführer v. h., mit Viktoria Kammerer, Wagnerst. v. Burgheim. Michael Amon, Lohnkutschergehilfe v. Zachenberg, mit Karoline Groß v. Gräfenberg. Michael Rötzer, Bräugehilfe v. h., mit Johanna Widmann, Hausbesitzerst. von Landsberg. Lorenz Ranhart, Maurer v. Ehelfing mit Magdalena Bernhart, Zimmermannst. v. h. Max Schneider, Bauschlosser v. Mitterfels, mit Albertine Reindl, Chirurgenst. v. Stambach, Alois Sambofel, Schneidergehilfe v. Markoffingen, mit Anna Lang, Hafnerst. v. h. Anton Halbritter, Sattler v. Riedenburg, mit Maria Theresia Fäßler, Taglöhnerst. v. Arzheim. Math. Kling, Holzhändler v. h., mit Elisabeth Duckerell, Küferst. Lengfurt. Lukas Kiesel, Malergehilfe von Nüdlingen, mit Elise Prechtl, Maurerst. v. Unterauerbach. Joh. Bapt. Reger, Kutscher v. Plössen, mit Elisabeth Schrott, Güterst. v. Kottgeiserung.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 19. Septbr. 1872.*) Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 88¼ P. 88 G. 4% 94½ P. 94¼ G. 4% Grundr.-Obl. 94½ P. 94¼ G. 4½% Oblig. 100¾ P. 100½ G. 5% Obl. von 1870 100¾ P. 100¾ G. 4% Münch. Obl. 94¼ P. 94 G. 5% Münchener Obligat. 102½ P. 101⅞ G. 5% Communal-Obl. der Ver.-Bank. 102¼ P. 102 G. 4½% Oblig. d. Vereinsb. 98¾ P. 98¼ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 94 P. 93¾ G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 186 P. G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 990 P. 985 G. Handelsbankaktien 1. Em. 127 P. 126½ G. Vereinsbankakt. 138¾ P. — G. Augsburger-Bankakt. 112 P. — G. Oesterreich. Silber-Rente 65 P. 64⅞ G. N. Bank-Aktien 930 P. — G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 92½ P. 92 G. Linz-Budweis 94 P. 93¾ G. ungar. Ostbahn 78¾ P. 73½ G. ungar. Nordostbahn 81½ P. 81¼ G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 113½ P. — G.

London, 18. Sept. Die Bank von England hat den Diskont von 3½ auf 4 Prozent erhöht.

Dorfen, 17. Septemb. Weizen 23 fl. 16 kr. gef. — fl. — kr.; Korn 19 fl. 28 kr., gef. — fl. 17 kr., Gerste 11 fl. 27 kr., gest. — fl. 12 kr. Haber 6 fl. — kr., gef. — fl. 24 kr. — per Doppel-Hektoliter. —

Nürnberg, 15. Sept. Die Ernten, vom schönsten Wetter begünstigt, sind im vollen Gang, ja großentheils schon vollendet und die mehr und mehr Anklang findende Auffassung, daß das Ergebniß der Hopfenernte den Bedarf für Export, wie für Brankonsum übersteigen werde, stimmt Eigner überall zur Abgabe bereitwillig. Der gestrige Markt war mit 300 Ballen befahren, welche bei ruhigem Kauf mit Ausnahme der geringsten Qualität bis 10 Uhr geräumt waren. Der größte Betrag wurde zu 40—44 fl., einige ausgewählte Waare 46—48 fl. gehandelt, während der Preis für geringe sich in den 30ern bewegte. Am Schluß des Marktes war gute Qualität lebhaft begehrt, jedoch nur selten zu finden, ordinäre Waare dagegen vernächlässigt und nur zu weichenden Preisen anzubringen. Hallertauer Prima 65—74 fl., Sekunda 50—55 fl., Württemberger Prima 60—65 fl., Sekunda 50—55 fl., badische Hopfen 52—58 fl. Gebirgshopfen 55 bis 60 fl. (A. H.-Z.)

* Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. P. Kirchdörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt.

Kirchliche Feierlichkeiten.

Freitag.

St. Annapfarrkirche. Vollkommener Ablaß. Nachmittags 2 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **Herzogspitalhofkirche.** Abends 6 Uhr Rosenkranz, um halb 7 Uhr sieben Schmerzenandacht. — **Harlaching.** Vollkommener Ablaß. Nachmitt. 2 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten.

Giesinger Kirchenbau-Lotterie.

Ziehung am 28. Dezember a. c.
11906 Gewinne im Gesammtwerthe
von **fl. 145,000.**
Hauptgewinn fl. 21,000.
Auf je 25 Loose ist ein Treffer berechnet.
Preis des Looses 1 fl.

Ulmer Münsterbau-Lotterie.

Ziehung am 31. Dezember a. c.
Gesammtwerth der Gewinnste fl. 72,500.
Hauptgewinn fl. 20,000.
Preis des Looses fl. — 35.

Cölner Dombau-Lotterie.

Ziehung am 16. Januar 1873.
Gesammtwerth der Gewinnste Thlr. 12,500.
Hauptgewinn Thlr. 25,000.
Preis des Looses fl. 1. 45.
Loose sind zu haben bei

Alb. Rösl,
Rindermarkt 2|1 und 2|0.
7353—66c

Unterzeichneter ist durch das Ausschreiben der **Theresia Hirzhammer**, Austrägslerin, und des **Andreas Hirzhammer**, Anwesensbesitzer zu Prien in dem „Bayerischen Kurier" vom 26. August 1872 Nr. 233 gezwungen, Folgendes zu erwiedern: Ich frage obengenannte Personen, ob ich Jemanden etwas schulde oder ob dieselben schon für mich eine Schuld bezahlt haben; zugleich fordere ich dieselben auf, gemachte Warnung öffentlich zu widerrufen außerdem ich gerichtliche Schritte dagegen ergreifen werde. 8031—3c

Andreas Hirzhammer,
Maurermeister.

8084 Ein solides Kindsmädchen ohne Anhang wird gesucht. D. U.

Zahnheil approbirt vom k. b. Obermedicinal-Collegium, beseitigt dauernd den heftigsten Zahnschmerz jeder Art. En gros und en detail. Mohrenapotheke, Thal 13 und in sämmtlichen Apotheken Münchens, ferner zu Heisenfeld, Wolnzach, Tölz, Starnberg und Mindelheim bei Hrn. v. Balta.

Locken- und Haarkraus-Essenz-Palma von W. Horn
gewährt unerreichte Festigkeit elastischer Locken. Flasche 1 fl. 10 kr. Mohrenapotheke Thal 13.
5261—70t

Schwindsucht,

selbst in hohem Stadium, heilt seit vielen Jahren brieflich durch **stets bewährte** Naturheilmittel à 3 Thlr halbe Dosis, à 2 Thlr., Hämorrhoidal- u. Magenleiden à 1½ Thlr.
6228—391 **Dr. Olschowsky in Breslau.**

Ein Candidat der Philologie aus guter Familie wünscht in München eine Stelle als Hofmeister. Gefl. Offerte sub **K. A. 7** an die Exp. d. Bl. 8104—5a

---

Ammerseer Kilche

(geräucherte Fische)
soeben eingetroffen bei
Val. Barbarino,
8037-85 Salvatorstraße.

Eine Herberge in der Au, über 4 Stiegen, vornheraus mit 2 Zimmern, Küche und Holzlege, welche sich auf 120 fl verzinst, ist um 800 fl. zu verkaufen und auf Michaeli zu beziehen. Erlag 400 fl. Färbergraben 21|1. 8078

In ein gemischtes Waaren-Geschäft wird eine tüchtige

Ladnerin

gesucht. Offerte sind franco an die Exp. d. Bl. einzusenden. 8081—2a

---

Ein gut erhaltener Flügel ist billig zu verkaufen. Pfandhausgasse 3, 2 St. links. 8083

Delikateß-Häringe,
1 Stück 1 kr., bei Hundert billiger bei
8114 **Gerh. Scheurich,**
Färbergraben 9.

Geld-Lotterie.

Giesinger Kirchenbau-Loose à 1 fl.
Ziehung am 28. Dec. d. J. auf dem Rathhause in München. **Hauptgewinn 21,000 fl., 1 Gewinn à 3750 fl., 4 zu 3500 fl., 6 zu 1750 fl., 12 zu 875 fl., 25 zu 350 fl., 100 zu 175 fl. 2c.**

Ulmer Münsterbau-Loose à 35 kr.
Ziehung Ende d. J. Gewinnste **70,000 fl.** Haupttreffer: **fl. 20,000.**

Kölner Dombau-Loose à 1 fl. 45 kr.
Ziehung am 16. Januar 1873.
Hauptgewinn **25,000 Thlr.**

Nach Auswärts erfolgt Versandt nach Franco-Einsendung von 1 fl. 3 kr. oder 38 kr.
Die Exped. des „Bayr. Kuriers".

!!! Agenten-Gesuch !!!

Unterzeichneter sucht für sein Commissions-Geschäft, welches sich vorzugsweise mit dem Ein- und Verkaufe von Häusern und Gütern und der Vermittlung von Hypothek-Darlehen befaßt, sowohl für München und die Vorstädte, als auch auswärts in Städten und Märkten gegen gute Provision tüchtige und verläßige Agenten, welche in Abschätzung des Grundeigenthumes bewandert sind, genaue Lokalkenntniß ihres Bezirkes besitzen, und gute Referenzen beibringen können. Nähere Auskunft auf Franco-Anfragen ertheilt 7892—3b

Wilh. Kumpfmiller,
Commissions-Geschäft,
München, Amalienstrasse 80.

Neueste Wienersason

Goldschmuck überflüssig

Behält immer die Goldfarbe.

durch Erfindung des

Talmigold-Schmuckes

Feinste Uhrketten, neueste Goldsason, Stück Südd. fl. 1.45, 2. 30, 3. 30, 5, feinst fl. 6. Lange mit echten Email-Schuber. Stück fl. 1. 48, 2. 24, 3. 24, 4, 5, hochfeine fl. 6 und 7. — **Talmigold-Ringe,** Stück fl. 1. 12 1. 48, 2. 48, 3. 30.
do. mit Diamanten-Imitation in Etuis. Stück fl. 2, 3, 4, 5, feinste fl. 6 u. 7.

Ueber sämmtliche Talmigoldwaaren illustr. Preiscourante franco. Versandt prompt gegen rec. Einsendung des Betrages (auch Briefmarken). Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Adresse: **Talmigold-Fabriksniederlage** von

Ed. Witte in Wien, Stadt,
verl. Kärtnerstraße 59. (6812—23c)

Todes- † Anzeige.

Gottes unerforschlichem Rathschlusse hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester und Nichte,

Fräulein Marie Schickaneder,

k. Notarstochter,

nach langen und schweren Leiden heute Abends 6 Uhr, versehen mit den hl. Sterbsakramenten ganz ergeben in den Willen des Herrn, im 18. Lebensjahre zu sich zu rufen. 8115

Wer die Verblichene kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.
Um Gebet und stilles Beileid bitten
München, den 18. September 1872.

die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 20. September, Nachmittags 3 Uhr im nördlichen (neuen) Friedhofe und der Gottesdienst Samstag den 21. September, Vormittags 9 Uhr bei St. Bonifaz statt.

Leinkuchen,
pr. Ctr. 5 fl. 36 kr.,
empfiehlt 7787-9b
J. F. j., Thal 25.

Ein tüchtiger Obersäger
sucht eine Stelle. D. U. 8022-4[c

Epheu-Prachtexemplare zu verkaufen. D. Ue. 8117—8a

Danksagung.

Für die große Theilnahme sowohl während der Krankheit als beim Leichenbegängnisse meines innigstgeliebten, unvergeßlichen Gatten,

Herrn Adam Geyer,

k. Gendarmerie - Wachtmeisters dahier,

bringe ich hiemit allen Betheiligten meinen innigsten Dank dar.

Ebersberg, am 18. September 1872.

Die tieftrauernde Wittwe
Josepha Geyer
8103 mit ihrem unmündigen Kinde Josepha.

Für Zitherspieler!

32 Hefte Gungl'scher Tänze, Märsche ꝛc. für Cither arrang., deren Ladenpreis fl. 12. 6, erlassen wir zusammengenommen bis auf Weiteres zu dem billigen Preise von fl. 3.

Vollständige Kataloge unseres Zithermusik-Verlages gratis, nach Auswärts franco. 8102

Falter & Sohn,
k. Hofmusikalien-Handlung in München.

Einladung

an die selbstständigen Schuhmacher in Bayern.

Unsern Herren Collegen, den selbstständigen Schuhmachern in Bayern, unsern herzlichen Gruß und Handschlag.

Seit dem 1. April 1872 tönt der Ruf vom Süden und Norden Deutschlands: „Auf zur Vereinigung!" deßhalb glauben wir, geehrteste Herren Collegen von ganz Bayern, Ihnen zurufen zu sollen: „Auf zum ersten bayerischen Schuhmacher-Tage nach München!"

Da seit Monaten schon sehr viel Nützliches in allen Theilen Deutschlands geschaffen wurde und auch Bayern hierin nicht zurückgeblieben, so halten wir es für nothwendig, daß wir uns zu weiterer Berathung am Montag den 30. September 1872 Vormittags 10 Uhr im nördlichen Pavillon der Schrannenhalle vereinigen und die folgenden Punkte der Versammlung unterbreiten.

1) Vortrag über die Beschlüsse der bis jetzt abgehaltenen Schuhmacher-Tage;
2) Gründung von Schuhmacher-Vereinen in Städten und Märkten;
3) Aufschlag der Rohmaterialien und wie der Schuhmacher rechnen soll;
4) Beschränkung der Borgfrist;
5) Arbeiter Frage und die Lohnverhältnisse zwischen Meistern und Gehilfen;
6) Lehrlings-Verhältnisse und ihre Heranbildung;
7) Sonntags-Arbeit und ihre Nachtheile.

Da die Wichtigkeit dieser Punkte anerkennenswerth ist, so unterlassen wir eine weitere Ausführung und laden unsere Herren Collegen in Bayern, sowie auch die angrenzenden Herren Collegen von Ost und West, Süd und Nord zum Ersten bayerischen Schuhmacher-Tag nach München recht zahlreich zu erscheinen ein.

Wir Alle grüßen Sie schließlich mit Gruß und Handschlag und sehen Ihrer regen Theilnahme bei dem angebahnten Werke mit Zuversicht entgegen.

München, Ende August 1872. 8054-da

Jakob Mößbauer, I. Vorstand,
Leonhard Birgel, II. Vorstand,
Johann März, Schriftführer,
Fr. Xav. Stadelmayer, I. Ersatzmann.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise liebevoller Theilnahme beim Hinscheiden, Begräbnisse und Trauergottesdienste unseres nun in Gott ruhenden Gatten und Vaters,

des Hochwohlgebornen Herrn

Maximilian Frhrn. v. Gumppenberg-Pauerbach,

k. Kämmerers, Oberstlieutenants
und Cornets in der k. Leibgarde der Hartschiere,

sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

München, den 17. September 1872.

Die Hinterbliebenen.

8017

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, seinen Diener,

den Hochwürdigen Herrn

Michael Kirschner,

Curat auf Herrnchiemsee,

gestern Mitternacht, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, im Alter von 35 Jahren, in die Ewigkeit abzurufen.

Diese Trauerbotschaft wird der hochwürdigen Geistlichkeit, allen Verwandten und Freunden mit der Bitte mitgetheilt, der Seele des Verstorbenen im frommen Gebete gedenken zu wollen.

Breitbrunn, den 18. September 1872.

Georg Mayr, Pfarrer.

8113

Die beiden letzten Seelengottesdienste werden am 30. September in Prien abgehalten.

Wer eine Annonce

in hiesigen oder auswärtigen Blättern veröffentlichen will, erspart Mühe und Portokosten, wenn er damit die Unterzeichneten beauftragt, deren **alleiniges und ausschließliches Geschäft** es ist, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt zum Original-Kostenpreise und ohne Nebenspesen zu befördern.

Haasenstein & Vogler,
München, Neuhausergasse 8.

8085 (1)

Berichtigung.

Auf dem hl. Berge Andechs wird die heurige Heraufahrt mit dem gleichzeitigen Markte nicht — wie in vielen Kalendern angegeben ist — **den 29., sondern den 22. September** gehalten.

Andechs, den 17. September 1872. 8107

P. Placidus Jungblut, Superior.

Bekanntmachung.

Aufnahme der schulpflichtigen Kinder in die Volksschulen für das Schuljahr 1872/73 betr.

Für das Schuljahr 1872/73 werden jene Kinder schulpflichtig, welche bis zum 1. Oktober l. Js. das 6 Lebensjahr zurückgelegt haben werden.

Diese Kinder sind von ihren Eltern, Pflegeeltern oder Vormündern unter Vorlage des Impfscheines zuverlässig am

Donnerstag den 26. und Freitag den 27. l. Mts., Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr,

in den **Oberlehrer-** resp. **Inspektionszimmern** anzumelden und zwar:

1) für die Domschule (Knaben und Mädchen) im Schulhause a. d. Fingergasse Nr. 2.
2) für die hl. Geist- und Isarvorstadtschule im Schulhause a. d. Frauenstr. Nr. 25.
3) für die Schule St. Peter **A** (mit der Servitinenschule) im Schulhause am Kreuz.
4) „ „ „ St. Peter **B** (mit der Angerschule) im Schulhause am Rosenthal.
5) „ „ „ St. Anna im Schulhause a. d. St. Annastr. Nr. 1.
6) „ „ „ St. Ludwig im Schulhause a. d. von der Tannstr. Nr. 2.
7) „ „ „ St. Bonifaz **A** (Knaben und Mädchen) im Schulhause a. d. Louisenstr. Nr. 3.
8) „ „ „ St. Bonifaz **B** „ „ „ „ „ „ „ Nr. 13.
9) „ „ „ St. Bonifaz **C** im Schulhause a. d. Gabelsbergerstr. Nr. 52.
10) „ „ protestant. Schule im Schulhause a. d. Glockenstr. Nr. 15a.
11) „ „ Schule in der Au im Schulhause am Mariahilfsplatz Nr. 42.
12) „ „ „ in Haidhausen im Schulhause a. d. Kirchenstr. Nr. 3.
13) „ „ „ in Giesing im dortigen Mädchenschulhause.

Einer Vorführung der Kinder zur Anmeldung bedarf es nicht.

Eltern, Vormünder ꝛc. **welche den öffentlichen Schulunterricht durch Privatunterricht ersetzen lassen wollen, bedürfen hiezu der Genehmigung der Lokalschul-Commission.**

Gleiche Dispensation ist bezüglich jener Schulpflichtigen aus früheren Altersklassen nachträglich zu erholen, bei welchen dies seither versäumt wurde.

Außerdem findet eine Befreiung schulpflichtiger Kinder vom Besuche der öffentlichen Schule nur auf Grund ärztlichen Zeugnisses statt.

Die Aufnahme von Kindern **vor** dem zurückgelegten 6. Lebensjahre kann nur in seltenen Ausnahmsfällen, soferne ein Kind körperlich und geistig ganz besonders entwickelt ist und mindestens noch im Laufe dieses Kalenderjahres das 6. Lebensjahr vollendet, durch die Schulkommission gewährt werden, und sind desfallsige Gesuche rechtzeitig an dieselbe zu richten; es wird aber ausdrücklich bemerkt, daß die frühere Aufnahme zur Schule keinen Anspruch auf Entlassung **vor** dem 13. Lebensjahre begründet.

Der Beginn des Unterrichtes selbst wird noch besonders bekannt gegeben werden.

München, am 14. September 1872. 8080

Lokal-Schul-Commission.

Bürgermeister:

Dr. Erhardt.

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaction verantwortlich Ath. Degenhart.
Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber.

Sechzehnter Nr. 260. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Samstag den 21. September 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 6 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Obersbiay Nr. 8/0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Abonnements-Einladung.

Damit in dem Bezuge des Bayerischen Kuriers keine Unterbrechung eintritt, ersuchen wir unsere verehrlichen Abonnenten in der Stadt und Auswärts, ihr Abonnement möglichst bald zu erneuern. Die Abonnementsbedingungen bleiben wie bisher 36 kr. vierteljährig in München, auswärts mit dem Postzuschlag 45 kr.

Der Bayerische Kurier wird an den Grundsätzen, die er seit Jahren verfochten hat, unverbrüchlich festhalten; Wahrheit und Recht werden in ihm einen unerschrockenen Vertheidiger finden, immer wird er die Fahne des Glaubens und der Vaterlandsliebe festhalten und nie aufhören, das Wort der hl. Schrift zu befolgen: „Gebet dem Kaiser was des Kaisers und Gott was Gottes ist!"

Auf diese Weise hofft er, ohne zu verhetzen, die Gemüther zu stärken und zu stählen in dem Kampfe gegen die Feinde der Kirche und des Vaterlandes.

Bei seiner großen Verbreitung empfiehlt sich der Bayerische Kurier vorzüglich zu Inseraten, die bei billigster Berechnung stets den besten Erfolg finden.

Politische Uebersicht.

Das Gerücht, dessen wir gestern erwähnten und wornach die Ministerliste des Herrn v. Gasser gestern bereits die allerhöchste Sanction erhalten hätte, ist bis zur Stunde nicht bestätigt worden. Gleichwohl wird die Entscheidung nicht mehr lange auf sich warten lassen. Wir bemerken übrigens, daß jenes Gerücht aus ministeriellen Bureaux stammte, in denen es nicht wenig Gläubige gefunden zu haben scheint.

Ueber die Ministerfrage äußert sich, maßvoll und verständig wie immer, der Nürnberger Korrespondent, indem er sagt: „Mit dem Ultramontanismus der neuen Verwaltung, deren Bildung beabsichtigt ist, scheint es uns eben so wenig gefährlich zu stehen, als mit ihrer Reichsfeindlichkeit. Eines dünkt uns allerdings wahrscheinlich: daß nämlich das bisherige kirchenpolitische System der bayerischen Regierung geändert werden soll, weil es einer Aenderung dringend bedarf. Das System des Herrn v. Lutz bewegte sich in zwei Beziehungen in fehlerhaften Bahnen: principiell, indem es von einem bloßen Theorem, dem der Staatsgefährlichkeit des vaticanischen Dogmas, ausging, statt sich auf concrete Thatsachen zu richten; practisch, indem es den concreten Thatsachen die bloße Unthätigkeit entgegensetze und sie so lange unberührt und unerledigt ließ, bis die Fragen ohne sein Zuthun sich von selbst gelöst hatten. Kein Wunder, wenn diese Politik nirgendwo Anklang fand und wenn keines der Ministerien bis auf die letzte Zeit herab von beiden sich entgegenstehenden Parteien so sehr angefeindet war, wie gerade das Cultusministerium. Wenn in dieser Beziehung ein neues bayerisches Cabinet, wie immer es Namen haben möge, eine Aenderung bringt, so wird gewiß keine von beiden Parteien darüber unzufrieden sein; und wenn die Aenderung zugleich von der Art wäre, daß sie den confessionellen Frieden zurückführte, so wird sicherlich auch darüber keine von beiden zürnen können."

Zum letzten Satze müssen wir uns gleichwohl erlauben, ein Fragezeichen zu machen. Die Herstellung des confessionellen Friedens in Bayern bedeutet, wie wir das oft genug betont haben, eine Stärkung und zwar eine sehr erhebliche und nachhaltige Stärkung des bayerischen Staates, es bedeutet die Ausscheidung jenes zersetzenden Giftes, das die Kraft unseres Staatswesens zerstört und uns unfähig gemacht

haben würde, den einheitsstaatlichen Bestrebungen auch nur kurze Zeit zu widerstehen. Da aber die Bestrebungen unserer Nationalliberalen im letzten Grade trotz alles Ableugnens eben einheitsstaatliche sind, so würden natürlicher Weise die Nationalliberalen allen Grund haben über die Herstellung des confessionellen Friedens zu zürnen, dessen Störung sie sich zu einer ihrer Hauptaufgaben gemacht haben.

Wir haben vorgestern die Worte des Monsignore Nardi über ein Ministerium Gasser angeführt. Die Allgem. Zeitung thut heute dasselbe und fügt denselben hinzu, in's Deutsche übertragen, können dieselben nichts anderes heißen als Preisgeben der Würde des Staats und der Rechte der Krone an die Herrschsucht der Kirche, denn die Kirche verstehe unter Gerechtigkeit und Unparteilichkeit etwas durchaus anderes als der Staat." Wir möchten die Allg. Ztg. denn doch fragen: wenn Msgr. Nardi das unter Gerechtigkeit und Unparteilichkeit verstanden hätte, was hätte er dann erst unter einer „Protektion" der Kirche, von welcher er sagt, daß sie sich in unserer Zeit kaum erwarten lasse, verstehen müssen?

Derselben Allg. Ztg. wird aus Berlin telegraphirt, daß die Verhängung der Temporaliensperre gegen den Bischof von Ermeland nunmehr als feststehend bezeichnet werde. Bei der Kaiserkonferenz haben, wie mehrfach berichtet wird, auch Besprechungen über die kirchlichen Verhältnisse und insbesondere über das Verhalten der drei Regierungen gegenüber einer künftigen Papstwahl stattgefunden. Von Seite des Vatikans ist, einem Berichte des österr. Volksfreund aus Rom zufolge, eine Vertrauensperson in Berlin beauftragt worden, bei den drei Kaisern unter der Hand anzufragen, ob für den Fall eines Conclaves dieses, wenn es, was beschlossene Sache zu sein scheint, außerhalb Italiens gehalten würde, auf den diplomatischen Schutz der drei Monarchen zu rechnen habe. — Der Köln. Volksztg. wird die Angabe, daß das nächste Conclave außerhalb Italiens gehalten werden wird mit dem Beifügen bestätigt, der betreffende Beschluß sei durchaus kein neuerdings gefaßter, vielmehr kurz nach dem Einmarsch der Piemontesen in Rom, im Oktober 1870 zu Stande gekommen. Dieselbe Quelle meldet als positiv, daß die Regierung von Frankreich Pau und Avignon, die von Oesterreich Trient, die von England Malta, die von Bayern München, und der Fürst von Monaco seine Residenz Monaco dem Papste als Aufenthaltsort mehr oder weniger direct für den Fall angeboten hat, daß ihn die Umstände zwingen sollten, Rom zu verlassen.

Wie die „Kreuzztg." meldet, soll der Reichstag, „wenn es irgend angeht", schon im Januar k. Js. zusammentreten.

Aus Fulda, 19. Sept. wird uns telegraphirt: „In der Bischofskonferenz wird morgen die Schlußsitzung stattfinden. Vor der Abreise versammeln sich die Bischöfe zu einem gemeinsamen Gebet in der Bonifazius-Gruft."

In Mainz hat bei dem gelegentlich der landwirthschaftlichen Ausstellung stattgehabten Banket der neue Ministerpräsident v. Hofmann eine Rede gehalten, worin er unter anderm sagt: Diejenigen Verhältnisse, welche den wohlwollenden gerechtigkeitsliebenden Fürsten seinem Lande entfremdeten, seien hoffentlich für immer beseitigt, es habe sich viel Schutt in Hessen aufgehäuft, vieles sei zu beseitigen, manches neu aufzubauen, Luft und Licht müsse herein. Trotz der großen entgegenstehenden Schwierigkeiten hoffe er, gestützt auf das von allen Seiten ihm entgegengebrachte Vertrauen im innigen Anschluße des regenerirten Staates an Deutschland in Einigkeit mit Fürst und Volk und Kaiser auf eine gedeihliche Zukunft! Der neue Minister hat da den Mund sehr voll genommen.

In Baden ging das Gerücht, daß die Staatseisenbahnen verkauft werden sollen. Daß dieses Gerücht nicht ohne Grund war, geht aus einer Erklärung der „Karlsruher Zeitung" hervor, welche sagt: Im vorigen Jahre regte die Diskonto-Gesellschaft in Berlin die Bildung einer badischen Eisenbahngesellschaft an. Die Grundlagen dieses Projektes boten so beachtenswerthe finanzielle und wirthschaftliche Momente, daß eine nähere Prüfung angezeigt schien. Dieselbe wurde durch eine Fachkommission vorgenommen. Die Ergebnisse der zunächst nach der finanziellen Seite hin angeordneten Prüfung liegen nun vor und es hat auf Grund dieser Vorprüfung das Staatsministerium sich dahin entschieden, daß auf die überreichten Vorschläge zur Bildung einer Staatseisenbahngesellschaft nicht einzugehen sei.

Lokales und Provinzielles.

München, den 20. September.

* Se. Maj. der König hat sich vorgestern Abends von Schloß Berg nach Possenhofen begeben und J. M. der Kaiserin von Oesterreich einen längeren Besuch abgestattet.

□ Wie wir vernehmen, hat Se. Maj. der König zu den Freiplätzen, welche bereits bestehen, für dieses Schuljahr zehn neue an arme Kinder in mehreren Instituten, wie in Nymphenburg, Berg am Laim, Ecksberg u. a., verliehen und die Kosten hiefür der kgl. Cabinetscasse überwiesen.

* S. K. H. Prinz Luitpold ist vorgestern Abend 8¼ Uhr aus dem Allgäu zurückgekehrt.

* Die Herzogin von Genua ist gestern Morgens mit großem Gefolge aus Italien hier eingetroffen, im Hotel zum bayerischen Hofe abgestiegen und stattete Nachmittag der herzoglichen Familie in Possenhofen, woselbst bekanntlich zur Zeit auch die Kaiserin von Oesterreich, das neapolitanische Königspaar ꝛc. ꝛc. weilt, einen Besuch ab.

* Gestern Vormittag 9 Uhr hat die Sitzung des Gesetzgebungsausschusses der Kammer der Abgeordneten zur Berathung über die Abänderung der Militärstrafgerichtsordnung begonnen. An derselben nahmen Theil der kgl. Justizminister Dr. v. Fäustle, der k. Kriegsminister Generallieutenant v. Pranckh, der Ministerialrath Dr. Staudinger, geh. Kriegsrath Bürger, Oberstaatsanwalt Oberniedermayer. Die Berathungen gediehen in der um 1 Uhr abgebrochenen Vormittagssitzung bis zu Art. 12 und wurden in der Nachmittag 4 Uhr begonnenen zweiten Sitzung beendet. Der Gesetzentwurf erleidet nur unwesentliche Modifikationen.

× Wie wir hören, hat sich Graf Ludwig Arco Zinneberg, Vorstand des hiesigen kathol. Casinos, mit einer Gräfin Schaesberg verlobt.

(Verkehrswesen.) Mehrere enge Straßen der Stadt sind für den Wagenverkehr gänzlich abgesperrt. Bei der eben so engen als krummen Hackergasse ist dies nicht der Fall. Wer diese Gasse passiren muß, wird den fortwährenden Streit zwischen den Kutschern, von denen keiner mit seinem Fuhrwerk zurück will, öfter mit anhören müssen. Solchen Skandalscenen, zu denen sich noch Unglücksfälle gesellen können, sollte durch Absperren der engen Gasse für Fuhrwerke vorgebeugt werden. Von dem rohen eckelhaften Peitschenknallen, das hier als Signal für entgegenkommende Gespanne benützt wird, wollen wir nicht einmal reden, denn diese unangenehme Gewohnheit der hiesigen Kutscher muß man sich ja überall gefallen lassen.

P. Gestern Nachmittags 1½ Uhr wurde im südl. Leichenacker zwischen den Grabhügeln der 4. Section die Leiche eines ½jährigen Kindes gefunden. Bei derselben lag ein Zettel, worin die Mutter ihre drückende Noth schildert und die Bitte stellt, das Kind zu begraben. — Gestern Nachmittags 3 Uhr fuhr der Knecht Mich. Sammelsdorf von Milbertshofen durch die Ismaningerstraße, wollte sich auf den Wagen setzen, rutschte aber aus und fiel so unglücklich, daß das linke vordere Rad des mit Ziegelsteinen beladenen Wagens demselben über den Unterleib ging: der Verunglückte wurde in's Krankenhaus nach Haidhausen verbracht.

— Die Gesammtzahl der im Jahre 1871 im städtischen Krankenhause München i. d. J. Aufgenommenen betrug mit Einrechnung von 541 Verbliebenen des Vorjahres 8909 Personen und zwar 4826 männlichen und 4083 weiblichen Geschlechts. Hievon sind im Laufe des Jahres abgegangen: 7667, gestorben 601, verblieben 641. Hienach sind von 8903 Kranken 601 oder 6,74% oder einer von 14,8 gestorben. Im Jahre 1870 wurden 7685 Kranke aufgenommen, von denen 438 oder einer von 17, oder 5,7% starben.

⊙ **Possenhofen,** 19. Sept. Se. Maj. der König war gestern Abend von Berg hieher gekommen und hatte bei J. Maj. der Kaiserin von Oesterreich auf Besuch längere Zeit verweilt. Der König fuhr in einem offenen Wagen und trug die Uniform seines ungarischen Infanterie-Regimentes, sowie die Insignien des goldenen Vließes und des Stephansordens.

Regensburg, 17. Sept. Die gestrige Versammlung des katholischen Casino dahier war außerordentlich zahlreich besucht; auch ein Vertreter der Polizei war anwesend. Die jüngsten Vorgänge in unserer Stadt haben eine ungewöhnliche Erregung der Gemüther wach gerufen; es ist daher nur zu erklärlich, daß das katholische Volk sich enger aneinanderschließt und mit Spannung zu hören verlangt, was Alles unter der Aera des neuen Reiches vor sich geht. Der erste Vereinsvorstand verbreitete sich in wenigen, aber ernsten Worten über die Thatsachen der letzten Tage, constatirte mit Schmerz, daß die Adresse der Katholikenversammlung leider ohne Erfolg blieb und forderte die Versammlung auf, den hochverdienten Priestern der Gesellschaft Jesu, welche die Stadt bereits verlassen haben, den wärmsten Dank, welchen die katholische Bevölkerung für ihre hingebende Wirksamkeit in der Seelsorge ihnen schuldet, nachzurufen. Es ist erfreulich, daß der Vertreter der Polizei anwesend und Zeuge der brausenden Zurufe war, mit welchen die Versammlung ihren dankbaren Gefühlen gegen die ehrwürdigen Väter Ausdruck gab. Auf Ersuchen des Herrn Grafen Fugger erklärte der erste Vereinsvorstand noch vor dem Schlusse der Versammlung, daß die mancherlei Gerüchte, welche in der Stadt cursiren, als hätte Herr Graf Fugger Seitens der Polizeibehörde eine rauhe und persönlich verletzende Behandlung erfahren, nicht begründet seien, die Form, in welcher dem Herrn Grafen Fugger

...ſtrong Reaſon to believe, that the Earth was not made out of the Chaos, but that it was made before the Chaos, and that the Chaos was made out of the Ruins of the Earth. For the Earth being made out of the Waters, and by the Waters, and in the Waters, as I have ſhewn, and as you your ſelf have ſhewn, it is plain that the Waters muſt be before the Earth, and conſequently before the Chaos, which was made out of the Earth. And if the Waters were before the Earth, and before the Chaos, then the Waters muſt be before the Deluge, which was made out of the Waters of the Chaos. And if the Waters were before the Deluge, then the Deluge muſt be after the Waters, and after the Earth, and after the Chaos, which was made out of the Earth. And if the Deluge was after the Waters, and after the Earth, and after the Chaos, then the Deluge muſt be after the Creation, which was before the Waters, and before the Earth, and before the Chaos. And if the Deluge was after the Creation, then the Deluge muſt be after the Fall of Man, which was after the Creation. And if the Deluge was after the Fall of Man, then the Deluge muſt be after the Curſe, which was after the Fall of Man. And if the Deluge was after the Curſe, then the Deluge muſt be after the Redemption, which was after the Curſe. And if the Deluge was after the Redemption, then the Deluge muſt be after the Reſurrection, which was after the Redemption. And if the Deluge was after the Reſurrection, then the Deluge muſt be after the Aſcenſion, which was after the Reſurrection. And if the Deluge was after the Aſcenſion, then the Deluge muſt be after the Day of Judgment, which was after the Aſcenſion. And if the Deluge was after the Day of Judgment, then the Deluge muſt be after the End of the World, which was after the Day of Judgment. And if the Deluge was after the End of the World, then the Deluge muſt be after Eternity, which was after the End of the World. And if the Deluge was after Eternity, then the Deluge muſt be after God himſelf, who was after Eternity. And if the Deluge was after God himſelf, then the Deluge muſt be after Nothing, which was after God himſelf. And if the Deluge was after Nothing, then the Deluge muſt be after it ſelf, which was after Nothing. And if the Deluge was after it ſelf, then the Deluge muſt be after it ſelf, which was after it ſelf

dortselbst wünschenswerth erscheine. Von einer gänzlichen Aufhebung will aber obiger Hr. Redner durchaus nichts wissen und meint, man solle den Magistrat ersuchen, weitere Vorschläge an das Gemeindecollegium zu bringen. Hr. Keil spricht sich sehr energisch gegen den Fortbestand der Münchnerdulten aus; die Gemeinde sei nicht berechtigt, aus den Straßen und öffentlichen Plätzen pekuniären Gewinn zu ziehen. dieselben dienen ausschließlich nur für den Verkehr, beziehungsweise zur Bequemlichkeit des Publikums; die Dulten seien ein veraltetes Institut, welche in der Jetztzeit, wo Freizügigkeit und Gewerbefreiheit besteht, nicht mehr seinem Zweck entsprechen. Hr. Dr. Schöner erwähnt der Verluste, welche für die Gemeinde und insbesondere für die Armenpflege durch die Aufhebung der Dult erwachsen. Hr. Utz will gleichfalls die bisherigen zwei Dulten für die Stadt erhalten wissen und bekrittelt die im Magistratscollegium gefallenen Aeußerungen von Seite des Hrn. Billing, als sei die Dult nur ein obrigkeitlich autorisirter Gimpelfang: daß die Dulten nicht mehr zeitgemäß seien und dieselben sich gleichsam überlebt haben sollten, widerspricht Redner auf das Entschiedenste, denn wenn dieß der Fall wäre, so würde das Institut von selbst zusammenfallen und wenn man von der Schädlichkeit spreche, warum habe man denn die Dulten sanktionirt und die in der Au sogar verlängert? Hr. Fleischmann meint, man solle nicht bloß dem Großhändler Thür und Thor öffnen, sondern auch dem kleinen Geschäftsmann aufhelfen; was die Wahl eines passenden Platzes zur Abhaltung von Jahrmärkten betreffe, so weist Hr. Fleischmann auf die Isaraun hin, welche ohnehin einen Lieblingsaufenthalt für die Münchner bilden. — Die Herren Vorstand Guggenheimer und Knorr debattirten gleichfalls gegen die Aufhebung und letzterer bemerkt, daß solange die Messen in Frankfurt und Leipzig bestehen, man auch in München die Dulten forteristiren lassen solle, insbesondere mit Rücksicht auf das Landvolk, denn der Bauer kauft viel lieber an einer offenen Bude ein, als in einem geschlossenen mit allem Comfort ausgestatteten Laden. Nachdem noch mehrere Herren für Erhaltung resp. Verlegung der beiden Münchner-Dulten das Wort ergriffen hatten, schritt man zur Abstimmung und es wurde dem Magistratsbeschlusse, daß nämlich die Dult vom Maximiliansplatz entfernt und letztere in eine Anlage umgewandelt werde, einstimmig beigetreten, dagegen wurde der Magistratsbeschluß, daß die Münchner-Dult gänzlich sistirt werden soll, mit 32 gegen 10 Stimmen abgeworfen. Die beiden Münchner-Dulten haben also fortzubestehen und wird der Magistrat ersucht, die zur Abhaltung von Dulten „eigneten Plätze, darunter auch der Kirchenplatz in Haidhausen, zu instruiren. — Gegen die Errichtung von neuen Schulklassen in den Schulen Au, Haidhausen, Isarvorstadt und protest. Schule wird eine Erinnerung nicht erhoben, nur verlangt das diesseitige Collegium vom Magistrat baldigst Aufschluß, welche Kosten durch diese Errichtung erwachsen. — Die Herren Lehrer Schiele zu Constanz und Neumann zu Heßlach in Wiesbaden werden hieher berufen, und als Oberlehrer in Vorschlag gebracht. — Dem Magistratsbeschlusse bezüglich der Aufhebung der kath. Anstalt der Handwerksfeiertagsschule wird unter der Bedingung beigestimmt, daß hiedurch der Gemeinde eine Last nicht erwachse. — Die vom Magistrat postulirte Summe von 7000 fl. zur Herstellung der „Friedensstraße" beim Bahnhofe Haidhausen werden genehmigt. Bei dieser Gelegenheit spricht Hr. Heggenrainer sein lebhaftes Bedauern aus, daß Hr. v. Maffei sich weigert, zur gänzlichen Durchführung dieser Straße ein kleines Grundstück abzutreten. — Daß dem Rekonvaleszentenverein auch pro 1872 ein Zuschuß von 100 fl. aus der Adelmann'schen Stiftung gewährt werde, wird nicht beanstandet.

Dienstesnachrichten.

Der Bezirksamtmann Ph. Heldrich in Ochsenfurt ist in Anerkennung seiner langjährigen Dienste in den erbetenen Ruhestand versetzt und der Bezirksamtmann und Badekommissär M. v. Weinbach von Brückenau auf Ansuchen nach Ochsenfurt und der Forstgehilfe J. Latz von Mackertsgrün nach Fabrikschleichach, Forstamts Eltmann, versetzt worden.

Zum Bezirksamtmann in Brückenau ist der exponirte Assessor von Tegernsee, A. Frhr. v. Tautphöus, befördert, zum Bezirksamtsassessor in Neu-Ulm der Accessist der Kammer des Innern, der k. Regierung von Oberbayern, E. Schöller aus Obergriesbach ernannt. Die Funktion als Vorstand des Studienseminars in Neuburg a/D. von der Führung des Studienrektorats getrennt und vom Schuljahre 1872/73 an beginnend ein eigener Seminardirektor aufgestellt, demgemäß der Studienrektor und Gymnasialprofessor, Priester F. S. Romeis, von der Funktion als Vorstand des Studienseminars unter Anerkennung des in dieser Eigenschaft bewiesenen Diensteifers vom 1. n. Mts. an enthoben, der Bezirksgerichtsaccessist H. Schmid in München zum Assessor am Landgerichte Regen und zum Vorstande der Staatsbahn-Centralwerkstätte München der k. würtembergische Maschinenmeister R. Lorenz in Aalen mit Titel und Rang eines Obermaschinenmeisters ernannt worden.

Die kath. Pfarrei Obersüßbach, Bez.-A. Rottenburg, ist dem derzeitigen Verweser derselben, Priester F. P. Sonnleitner, und das Benefizium Ebrantshausen, Bez.-A. Rottenburg, dem derzeitigen Verweser desselben, Priester A. Plentinger, übertragen worden.

Die kath. Pfarrei Dannstadt, BA. Speyer ist dem Priester M. Zimmermann, Pfarrer in Mutterstadt, desselben Bezirksamts, die kath. Pfarrei Bobenhausen, BA. Schrobenhausen, dem Priester D. Meister, Pfarrkurat in Feuchtwangen, BA. gleichen Namens die kath. Pfarrei Luppurg, BA. Velburg, dem Priester J. Ertl, Schulbenefiziat in Luppurg und die kath. Pfarrkuratie Au, BA. Illertissen, dem derzeitigen Verweser derselben, Priester J. Steigenberger übertragen, ferner genehmigt worden, daß die kath. Pfarrei Eisingen, BA. Würzburg, von dem Bischofe von Würzburg dem Priester J. Jos. Schnorr, Dechantpfarrer zu Urspringen, BA. Lohr verliehen worden.

Begräbniß-Anzeigen.

Nördlicher Friedhof. Den 21. Septbr.: Maria Schilaneder, k. Notarst. v. h., 47 J. a. um 3 Uhr. — Margaretha Wecker, Güterst. v. Berchheim, 61 J. a. um 2 Uhr. — Christiana Rönning, Bauerst. v. Oberschondorf, 72 J. a. um 2½ Uhr. — Franziska Schneider, Schlosserskind v. h., 2 M. a. um halb 3 Uhr. — Rosa

Fischer, Wechselwärterskind v. h., 3 J. a. um halb 3 Uhr. — Joseph May, Schuhmacherk. v. h., 13 T. a. um 2 Uhr. — Georg Bauer, Hausbesitzerekind v. h., 3½ J. a. um 2 Uhr.

Kgl. Residenztheater.

Freitag, 21. Sept.: Bürgerlich und Romantisch. Lustspiel von Bauernfeld.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Course vom 20. Septbr. 1872.*)

Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 88¼ B. 88 G. 4% 94½ B. 94¼ G. 4% Grundr.-Obl. 94½ B. 94¼ G. 4½% Oblig. 100¾ B. 100½ G. 5% Obl. von 1870 100¾ B. 100½ G. 4% Münch. Obl. 94¼ B. 94 G. 5% Münchener Obligat. 102½ B. 101½ G. 5% Communal-Obl. der Ver.-Bank. 102¼ B. 102 G. 4½% Oblig. d. Vereinsb. 98¾ B. 98½ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 94 B. 93¾ G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 136 B. G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 990 B. 985 G. Handelsbankaktien 1. Em. 127 B. 126½ G. Vereinsbankakt. 138¾ B. — G. Augsburger-Bankakt. 112 B. — G. Oesterreich. Silber-Rente 65 B. 64¾ G. N. Bank-Aktien 930 B. — G. Prioritäten: Franz-Jos.-Baon 92½ B. 92 G. Linz-Budweis 94 B. 93¾ G. ungar. Ostbahn 73¾ B. 73½ G. ungar. Nordostbahn 81½ B. 81¼ G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 113½ B. — G. Ansbacher Loose 14½ B. — G. Augsburger-Loose 7¾ B. 7¾ G. Pappenheimer Loose 7 B. 6¾ G.

Geldsorten. München, 20. Septbr.

	Brief	Geld
Preußische Friedrichsd'or	9.58	9.59
Preußische Cassenscheine	105	105¼
Oesterr. Banknoten	107½	107¾
20 Francs-Stücke	9.21	9.22½
Dukaten	5.31	5.36
Englische Souvereines	11.47	11.50

An der Bahnlinie von Holzkirchen nach Tölz 5,8 Stunden lang, wird bereits eifrig gearbeitet und ist von Woche zu Woche ein bedeutender Baufortschritt ersichtlich. Diese Vizinalbahn berührt die Orte Warngau, Schaftlach und Waakirchen und sind deren Kosten auf 1,084 000 fl. veranschlagt, vom Staate werden 834,000 fl. beigeschossen, während für Grunderwerb und Erdarbeiten 200,000 fl. von der Gemeinde Tölz aufgebracht wurden. Bis zum Frühjahre 1874 hofft man die Bahn eröffnen zu können.

Vom 15. September l. Js. wurden die beiden Postombibusfahrten zwischen Tegernsee und Kreuth, dann die Packwagenfahrt zwischen Holzkirchen und Tegernsee wegen Beendigung der Badesaison eingestellt. Die zweite Postomnibusfahrt zwischen Holzkirchen und Tegernsee wird erst am 1. Okt. l. Js. aufgehoben.

*) Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. P. Kirchdörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt.

In ein gemischtes Waaren-Geschäft wird eine tüchtige

Ladnerin

gesucht. Offerte sind franco an die Exp. d. Bl. einzusenden. 8081—25

Bruchleidenden

(aller Art), welche keine Bandage tragen können oder wollen, kann Hilfe und Erleichterung verschafft werden. Adresse K K. Nymphenburg. 8136

Neuestes

Concertina-Album.

Sammlung

verschiedener Stücke für die 60tönige Concertina von J. A. Rauch, Preis 18 kr. empfiehlt 8159

Xaver Thumhart,

Schäfflergasse Nr. 11, München,

(nächst der Frauenkirche.)

Epheu-Prachtexemplare zu verkaufen. D. Ue. 8117—85

In der Nähe des unteren Anger sucht ein kathol. Geistlicher 1 oder 2 möblirte Zimmer. Anerbietungen mit Preisangabe unter A. 17 bef. d. Exp. 8157

Gesucht wird sogleich ein ordentliches Dienstmädchen. Reichenbachstraße 25|3. 8156

Engl. Putzstein und Zündhölzer sind noch billig zu verkaufen. D. Ue. 7318—254

18|0 Sendlingergasse 18|0

(Eingang beim Korbwaarenlager)

werden Seiden- und Stoff-Cylinder in 6 Stunden ausgebügelt, von 6 kr. an bei

7402-13i **G. Prasch.**

Es wird ein solider Mensch mit guten Zeugnissen als Ausgeher gesucht. D. U. (8116)

Kirchliche Feierlichkeiten.

Am 18. Sonntag nach Pfingsten.

Metropolitanpfarrkirche. Früh 5 bis 12 Uhr hl. Messen, um 7 Uhr Frühamt, um 8 Uhr Predigt, gehalten von Herrn Domprediger Ehrler, um 9 Uhr Hochamt, Nachm. 2¼ Christenlehre, Nachm. 3 Uhr Vesper, dann Rosenkranz, um 4 Uhr Herz Maria-Andacht. — **St. Peterspfarrkirche.** Früh 5 bis 12 Uhr hl. Messen, um halb 6 Uhr Rosenkranz, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, Nachmittags 3 Uhr Vesper und Dreißiger. — **Hl. Geistpfarrkirche.** Früh 6 bis 11 Uhr heil. Messen, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, Nachmittags 3 Uhr Vesper, Abends halb 6 Uhr Abendandacht. — **St. Annapfarrkirche.** Vollkommener Ablaß. Früh 5 Uhr erste heil. Messe, um halb 6 Uhr Frühlehre, um 8 Uhr Predigt, dann Hochamt, um 10 Uhr hl. Messe, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz und Aussetzung, Abends 5 Uhr Litanei. — **St. Ludwigspfarrkirche.** Früh 5 bis 11 Uhr heil. Messen, um 6 Uhr Frühlehre, um halb 9 Uhr

Predigt, um halb 10 Uhr Hochamt, Nachmittags 3 Uhr Vesper, dann Rosenkranz. — **St. Bonifazpfarrkirche.** Früh 5 Uhr erste hl. Messe, um halb 6 Uhr Frühlehre, dann heil. Messen bis 11 Uhr, um 9 Uhr Predigt, dann Hochamt, Nachmittags 3 Uhr Vesper, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **Allerheiligenhofkirche.** Früh 7, 8, 9 und halb 12 Uhr hl. Messen. — **Theatinerhofkirche.** Früh halb 6 erste hl. Messe, um 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, dann hl. Messen, um 9 Uhr Predigt, dann Hochamt, um 11 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Michaelshofkirche.** Früh 5 Uhr erste hl. Messe, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, um halb 11 Uhr Militärgottesdienst mit Predigt. — **Herzogspitalhofkirche.** Früh halb 6 bis 11 Uhr hl. Messen, Abends 5 Uhr Rosenkranz, um halb 7 Uhr sieben Schmerzenandacht. — **Bürgersaal.** Früh 6 bis 9 Uhr hl. Messen. — **Schmerzhafte Kapelle.** Früh halb 6 Uhr erste hl. Messe, dann Predigt, hierauf hl. Messen bis 10 Uhr, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **Auerpfarrkirche.** Früh 6 bis halb 8 Uhr heil. Messen, um 8 Uhr Predigt, dann Hochamt, um 10 Uhr letzte heilige Messe, Nachmittags 3 Uhr Vesper und Rosenkranz. — **Haidhauserpfarrkirche.** Früh halb 6 Uhr Frühlehre, um 6 Uhr hl. Messe, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, Nachmittags 2 Uhr Convent. — **Dreifaltigkeitskirche.** Früh halb 7 und 8 Uhr hl. Messen, um 10 Uhr Predigt, dann ges. heil. Messe. — **Josephspitalkirche.** Früh alb 6 Uhr Frühmesse, um 7 Uhr hl. Messe mit Homilie, Abends 5 Uhr Rosenkranz — **Kreuzkirche.** Nachmittags halb 4 Uhr Rosenkranz und Litanei. — **Damenstiftskirche.** Früh 7, 8, 9 und 10 Uhr hl. Messen, Nachmittags 2 Uhr Convent mit Predigt. — **St. Elisabethkirche.** Früh halb 7 und 7 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Bruderschaftsmesse, um halb 9 Uhr Predigt, dann ausgesetzte hl. Messe, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Jakobskirche.** Früh 5¼ bis 10 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, dann ges. hl. Messe, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Joh.-Nep.-Kirche.** Früh halb 6 Uhr hl. Messe, dann Predigt, hierauf hl. Messen bis 10 Uhr, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **St Thekla-Kapelle des Militärspitales.** Fest der hl. Thekla. Früh halb 10 Uhr hl. Messe, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **Karmelitenkirche.** Früh 6 Uhr heil. Messen. — **St. Vincentiuskirche.** Früh halb 6 und 7 Uhr hl. Messen. — **St. Stephanskirche.** Titularfest des Thekla-Verbündnisses. Früh 7 Aussetzung des Allerheiligsten, dann heil. Messen, um 10 Uhr Hochamt, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz, dann Predigt und musikal. Litanei mit Te deum laudamus.

Montag.

St. Thekla-Fest. **St. Stephanskirche.** Früh 7 Uhr feierl. Hochamt, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz. — **Kreuzkirche.** Titularfest der St. Thekla-Verbündniß. Früh 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, dann hl. Messen, 9 Uhr Predigt, dann Hochamt, Nachmittag halb 4 Uhr Rosenkranz, dann musikal. Litanei und Einsetzung. — **St. Theklakapelle des Militärspitales.** Früh 8 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, dann Frühmesse, um halb 10 Uhr Hauptmesse mit Militärmusik, Nachmittag 3 Uhr Predigt, darauf Rosenkranz bei ausgesetzten Allerheiligsten. — **St. Annapfarrkirche.** Vollkommener Ablaß. Nachmittags 2 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, Abend halb 5 Uhr Rosenkranz und Gesang mit Einsetzung. — **Harlaching.** Vollkommener Ablaß. Nachmittag 2 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten.

Dienstag.

St. Annapfarrkirche. Täglich. Vollkommener Ablaß. Nachmittags 2 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz und Einsetzung. — **St. Thekla-Kapelle.** Täglich Morgens 7 Uhr hl. Messe, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz vor dem ausgesetzten Allerheiligsten. — **Harlaching.** Vollkommener Ablaß. Nachmittags 2 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten.

Gottesdienste der Evangelischen Stadtpfarrkirche
in der Woche vom 22. September.

XVII. Sonntag post Trinitatis.

Um halb 7 Uhr Morgenandacht, Hr. Candidat Caselmann. — Um 8 Frühgottesdienst, Hr. Vikarius Bolck. Ges. Nr. 320, 1—5; V. 7. — Um 10 Uhr Hauptgottesdienst, Hr. Pfarrer Feez. Ges. Nr. 288, 1—2, 3—5, 10. — Um halb 12 Uhr Christenlehre für die Mädchen. — Um 3 Uhr Erbauungsstunde, Hr. Vikarius Kahl. — Montag und Donnerstag um 7 Uhr Morgenandacht, Hr. Candidat Caselmann. — Dienstag um 7 Uhr Frühgottesdienst, Hr. Candidat Bomhard. — Freitag um 3 Uhr Nachmittagsgottesdienst, Hr. Vikarius Kahl.

Düngerversteigerung.

Die Garnisonsverwaltung München versteigert am Samstag den 28. ds. Mts. Vormittags 10½ Uhr in ihrem Bureau, Zweibrückenstraße Nr. 16, den in den Monaten Oktober, November und Dezember l. Js. von den in der Isar- und Lehelkaserne untergebrachten Pferden des 1. Kuirassier-, 3. Chevaulegers Regiments und 1. Train-Bataillons anfallenden Pferdedünger; ferner am selben Tage Nachmittags ½3 Uhr auf die gleichen Monate an Ort und Stelle d. i. bei den Stallungen der Maximilians-Kaserne zu Oberwiesenfeld den von den Pferden des 1. und 3. Artillerie-Regiments anfallenden Dünger, wobei bemerkt wird, daß die Versteigerung in kleineren Partien stattfindet. (8159)

Tannin-Terpentin

welcher seit Jahren in meiner Fabrik als Niederschlag aus abgekühlten Dämpfen gewonnen wird, empfehle auch den hiesigen hochgeehrten Kreisen als **vorzügliches und sicheres Heilmittel** gegen

Gicht und Rheumatismus

selbst bei veralteten Uebeln.

Th. Höhenberger,
Fabrikbesitzer in Breslau.

Attest.

Breslau, den 13. April 1872. Sehr geehrter Herr Höhenberger! Ihnen hiemit die außerordentliche Heilsamkeit Ihres mir gesandten

Tannin-Terpentin*)

im Interesse ähnlich Leidender zu bestätigen, beeile ich mich, Ihnen den so überaus raschen und glücklichen Verlauf meines **Gichtleidens**, das mich schon seit vielen Jahren periodisch wiederkehrend quält, mitzutheilen. Ich rieb nach Vorschrift die kranken, bedeutend schmerzhaften und geschwollenen Stellen an Arm und Bein täglich viermal stark ein; der Schmerz ließ zu meiner großen Freude in 2 Tagen vollkommen nach, die Geschwulst in 3 bis 4 Tagen ganz nach, so daß ich nach 6tägigem Gebrauch im vollständigen Besitz meiner Gesundheit war, was ich sonst durch alle möglichen Heilmittel in so vielen Wochen nicht bewerkstelligen konnte. Ihnen, geehrter Herr, hiemit herzlich dankend, habe ich zu sein die Ehre Ihr ergebener

F. M. Kammer, Lederhändler, Oderstraße 19.

Gebrauchsanweisungen gratis.

*) **Tannin-Terpentin** in Flaschen à 12½ Sgr. und à 1 Thlr. zu haben bei **J. L. Werlberger** in Aichach, **J. J. Hartl** in Schongau, **J. Meyer**'sche Buchhandlung in Miesbach, **Georg Fritz** in Aschaffenburg, **Alb. Schäzler** in Amberg, **Carl Knöll** in Augsburg, **C. A. Memmert** in Erlangen, **M. Ehrenmüller** in Landshut, **B. Leibesdinger**, Stadtapotheker in Passau, **Carl Chr. Schmidt** in Würzburg, **Ludwigs-Apotheke** in München Neuhausergasse 8, **Ertl's** Apotheke in Velden. 7814—7c

---

Lehr- und Erziehungs-Anstalt

des Pfarrers **Dulon**

früher **Delessert & Dulon**

in **Latour** bei **Vevey**, am Ufer des Genfersees. Real- und Gymnasialunterricht; moderne Sprachen.

Auskunft und Prospektus ertheilt

8012—175 **Fl. Dulon, Direktor.**

LOKAL-KUNST-AUSSTELLUNG

der

Münchener Künstlergenossenschaft

im

k. Kunstausstellungs-Gebäude

gegenüber der k. Glyptothek.

Täglich geöffnet von 9 bis 5 Uhr.

Eintritt 12 kr.

(8469—80t)

Bekanntmachung.
Die Gemeinde Ruhlsdorf hat
Bekanntmachung.
Die Gemeinde Ruhlsdorf hat

Der Bote

Nr. 1 Ruhlsdorf, Sonntag, 1. Januar 1899 1. Jahrgang

Neujahrsgruß

Wir wünschen unseren Lesern ein gutes neues Jahr.

Gemeinderatssitzung

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 28. Dezember beschlossen, die Straße nach Ruhlsdorf-Bahnhof zu pflastern.

Vermischtes

Der Storch ist wieder da.

Anzeigen

Bäckerei Müller, Hauptstraße 12.

1867. **Stollwerk'sche** 1867.

Brust-Bonbons.

Dieses allgemein beliebte Hausmittel gegen trockenen Reizhusten, Heiserkeit, Rauhheit im Halse; Verschleimung ꝛc. in Paqueten à 4 Sgr. stets vorräthig 1625—66l)
in **München** in der Mohrenapotheke Dr. **Carl Bedall**, Thal Nr. 14, sowie in sämmtlichen Apotheken **München's** und der Vorstädte, ferner in den hauptsächlichsten Apotheken im Königreiche Bayern; sowie bei **Val. Barbarino**, Salvatorstraße. **F. A. Ravizza**, Sendlingergasse 30, **Fr. Klein** jr. **Carl Lang**, Neuhausergasse Nr. 14. **J. B. Maher** bei der Schrannenhalle. **Ludwig Findel**, Neuhauserstraße 30, **Jac. Riedler**, Eisenmannsgasse und **Mich. Sporrer**, Thereſienstraße.

Einjähriges Militär-Examen.

Gründliche Vorbereitung im **International-Lehr-Institut**: von 132 Candidaten sind 110 bestanden. — Handelsschule. — Prospectus durch den **Director** in **Bruchsal** (Baden). 7934-75

Hypotheken jeder Größe werden gekauft und Kapitalien auf Wechsel mit Hypothek sind auszuleihen. Offerte unter **Z.** besorgt die Expedition. 7034—65

Waagon- & Eisenbahnbedarfsfabrik München.

Laut Beschluß unseres Aufsichtsrathes und unter Hinweisung auf §6 der Statuten fordern wir hiermit die Titl. Aktionäre unserer Gesellschaft auf,

die 4. Einzahlung à 20% folglich per Aktie . . . . . fl. 70. —.
zuzüglich Zinsen hieraus seit 15. Januar bis 15. Oktober l. Js. à 5% „ 2. 38.
mit fl. 72. 38.

bis am 15. Oktober 1872

unter Vorlage der Interimsscheine an die **Bayerische Vereinsbank** dahier zu leisten. Zugleich geben wir bekannt, daß die 5. und letzte Einzahlung von 20% auf den **15. Dezember l. Js.** eingefordert werden wird, Volleinzahlung jederzeit gestattet ist und die definitiven Aktien gegen volleinbezahlte Interimsscheine bei genannter Bank täglich in Empfang genommen werden können.

München den 14. September 1872.

Waggon- & Eisenbahnbedarfsfabrik München.
J. Steiner. **A. Jobst.** (7985—75)

Ulmer Münsterbau-Loose à 35 kr.

Concessionirt von hoher königlicher bayerischer Regierung.
Ziehung unbedingt Ende dieses Jahres.

Mit baaren Gewinnen von fl. 20,000, fl. 10,000, fl. 5000, fl. 1000, fl. 500, fl. 250, fl. 100 bis fl. 3½ die **ohne jeden Abzug** sofort ausbezahlt werden, empfiehlt zur gefl. Abnahme
Die General-Agentur Ulm. 7684-95

Aufträge sind an nachstehende Hauptagenten für Bayern zu richten: **Albert Rösl** in München, **Th. Mühlschlegel** in Augsburg, **Biber & Co.** und **C. F. Brunner** in Nürnberg.

8128 Eine Köchin, welche auch die häuslichen Arbeiten reinlich verrichtet, wird gesucht. Sendlingergasse Nr. 75|8 links.

8127 Ein Zimmermädchen, welches nähen, bügeln und frisiren kann, sucht einen Platz aufs Ziel. Falkenturmgasse Nr. 4|2 links.

8129 Für ein 17jähriges starkes Mädchen wird ein **solider Platz** gesucht. Blumenstrasse Nr. 2|0 rechts.

8133—5a Ein tüchtiger Bauzeichner wird sogleich gesucht und findet dauernde Beschäftigung. Zu erfragen in der Expedition.

8131—2a Eine Meierei ist um 200 fl. sogleich abzulösen. D. Ue.

Schreiner-Lehrjunge

wird sogleich aufgenommen bei **G. Weiskopf**, Gebelsbergerstrasse 75. 8130

Bekanntmachung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der sogenannte Gallimarkt zu Dorfen nicht mehr am 16 und 17 Oktober, sondern am

Mittwoch und Donnerstag nach der allgemeinen Kirchweihe,

also nach dem dritten Sonntage im Monate Oktober jeden Jahres in bisheriger Art und Weise abgehalten werde.

Dorfen am 14. September 1872.

Der Magistrat des Marktes Dorfen.

Eder, Bürgermeister. (8108)

Einladung.

Zu dem nächsten **Montag den 23. September** zu feiernden

Haupt- und Titularfeste des St Thekla-Verbündnisses

in der Allerheiligenkirche am Kreuz werden die verehrlichen Verbündniß-Genossen hiemit geziemend mit dem Bemerken eingeladen, daß dieselben an diesem Tage nach Erfüllung der bekannten Bedingungen einen **vollkommenen Ablaß** gewinnen können.

Früh 7 Uhr wird das Allerheiligste zur 10stündigen Anbetung ausgesetzt, um 9 Uhr beginnt die Festpredigt, und hierauf das feierliche Hochamt. 8085

Die Vorstandschaft.

Bekanntmachung.

Im Nachgange zu dem Ausschreiben bezüglich der Stelle eines Organisten, Chorregenten und Cantors an der hiesigen Pfarrkirche wird bekannt gegeben, daß, da die Besetzung der Stelle von der k. Regierung von Oberbayern in Anspruch genommen wird, das Einkommen dieses Kirchendienstes in der Schulfassion mit 347 fl. 10 kr. veranschlagt ist und eine Besoldung von 500 fl. von der unterfertigten Kirchen-Verwaltung nicht garantirt werden kann.

Miesbach den 17 September 1872.

Kathol. Kirchenverwaltung.

G. Freytag, Pfarrer, Vorstand. 8190

Die größte Auswahl in

Winterhüten

in Kapot und rund, leer und aufgesteckt, in **Seidensammt** und **Atlashauben**, in **Kapuzen, Baschliks, Netzen, Zöpfen, Chignons** empfiehlt

Alle auswärtigen Aufträge werden schnellstens besorgt, für Modistinnen besonders billige Preise berechnet.

Friederike Gleißner,
Strohhut- & Putzgeschäft,
7 Windenmachergasse 7.

Ein junges Mädchen, das gut nähen kann, kann bei mir die Putzarbeit erlernen. 8106

Submission auf Dimensions-Hölzer.

Die Lieferung von

circa 25000 Stück gelagerte Föhren- und Tannenbohlen und Bretter, wie

8000 Kubikmeter Eichenholz

sollen im Wege der Submission vergeben werden. Die Submissions- und Lieferungsbedingungen sind von uns auf schriftliche Anfrage zu beziehen. Die Offerten selbst müssen bei uns mit **1. Oktober** unter genauer Angabe der Lieferungsmenge nebst Preis eingereicht werden.

München, 18. September 1872.

Waggon- & Eisenbahnbedarfs-Fabrik München.

J. Steiner. **A. Jobst.** 8110-12a

Digitized by Google

Dr. Alban Lutz,

prakt. Arzt und

Spezialist für Haut-Krankheiten und Galvanotherapie

wohnt nunmehr

8137—8a

Residenzstrasse 102.

K. K. privilegirte Oesterr. Versicherungs-Gesellschaft „Donau".

Grundkapital fl. 2,000,000, wovon **fl. 1,000,000** voll einbezahlt sind.

Lebens-, Renten- und Aussteuer-Versicherung,
See-, Fluß- und Landtransport-Versicherung.

Zur Vermittlung von Versicherungen in diesen Branchen empfehlen sich:

die General-Agentur für Bayern:

F. Schmaltz,

München, Theatinerstraße 18/I.

und nachfolgende Agenten:

in München:

Forstner und Pabst, Kaufleute, Peter Unger, Bade[illegible] Platz.

Anzing: A. Renner, Commissionär.
Fürstenfeldbruck: W. Schnell, Seiden-Fabrikant.
Griesstädt b. Wasserburg: Gg. Williroider, Schreinermeister.
Landsen: Jos. Gentner, Stadtschreiber.
Miesbach: Xav. Heimbacher, Seifensieder.
Moosburg: B. Mettmann, Posamentier.
Mühldorf: J. Hacker, Rentamts-Oberschreiber.
Rain: Kasp. Seyfried, Sattlermeister.
Schongau: A. Ritzinger, Chirurg.
Traunstein: W. Merkl, k. Aufschläger.
Weilheim: Jos. Keller, Bezirks.-Ger.-Diurnist.

8064 6a

---

19. 19.

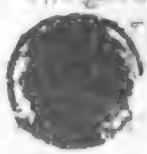
Mit Genehmigung des k. Staatsministeriums und k. k. österr. Privilegium.

Prof. Dr. Rau's berühmte flüssige Neapolitanische Toiletten- oder Schönheits-Seife.

5. (Sapone liquido aromatico di Napoli.) 5.

Diese feinste, flüssige höchst aromatische Toilettenseife dient zur radikalen und schmerzlosen Entfernung verschiedener Hautkrankheiten: Sommersprossen, Mitesser, brauner und gelber Flecken, Finnen &c., erhält den Teint in jugendlicher Frische. — Es steht fest, daß eine reine, gesunde Haut Haupterforderniß eines vollkommen gesunden Menschen ist. — In der That aber gibt es keine Seife, welche besser zur Reinigung und Stärkung der Haut dient, als diese.

Von dieser vorzüglichen Seife per Glas 42 und 24 kr. befindet sich mit Genehmigung des k. Ministeriums Niederlage in **München** nur allein bei Herrn



Eduard Lacher, vorm. F. E. Rolland,

Kaufingerstraße Nro. 5,

welchem ich soeben neue Zusendungen gemacht habe. Bei vorschriftsmäßigem Gebrauch wird für den Erfolg garantirt. — Gelder nebst 3 kr. Zustellgebühr und Briefe werden franko erbeten. 8141

Prof. Dr. Rau sel. Erbe.

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaktion verantwortlich Ath. Degenhart.

Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber.

Dreizehnter Nr. 261 & 262. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Sonntag den 22. und Montag den 23. September 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 3 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 20; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

Das Intriguenspiel gegen das vorgeschlagene Ministerium dauert fort. Denn eine ganz gewöhnliche Intrigue und sonst nichts weiter ist es, wenn sich die Allg. Ztg. gestern noch von hier melden ließ, es trete in „bestinformirten" Kreisen das Gerücht auf, Hr. v. Gasser habe die Unmöglichkeit ein Ministerium zu bilden einsehend, sein Mandat in die Hände des Königs zurückgegeben. Die Kreise, in welchen ein so'ches Gerücht vorgestern aufgetreten ist, gehören nicht zu den best, sondern jedenfalls zu den gar nicht unterrichteten.

Hr. v. Gasser hat vielmehr neuestens Sr. Majestät im Nachgang zu der vorgelegten Ministerliste auch einen Kriegsminister in der Person des Herrn Generals von Walther (eines gläubigen Protestanten) in Vorschlag gebracht und es besteht gegründete Hoffnung, daß die Vorschläge von Seiner Majestät alsbald werden verbeschieden werden. Daß Hr. v. Gasser nach Stuttgart zurückgekehrt sei, ist gleichfalls pure Erfindung. (Siehe Nachtrag!)

Den Nationalliberalen gegenüber, welche sich wegen der langen Dauer der Ministerkrisis gar so sehr erhitzen, weist die Pf. Ztg. darauf hin, daß 1849 das Ministerium von der Pfordten zu seinem Zustandekommen volle zwei Monate brauchte und die Kabinetsänderung 1859 fast die gleiche Zeit in Anspruch nahm und gewiß waren im letztern Jahre wenigstens die Verhältnisse weit weniger schwierig.

Die „Neuesten", welche, so lange es nach ihrem Sinn ging, in lauter Loyalität und Ergebenheit vor dem König zu zerfließen schienen, ziehen jetzt bereits andere Saiten auf. Die Ministerkrisis, sagen sie, sei das Produkt der Laune, getäuschter Erwartung, verletzten Ehrgefühls u. s. w. und glauben, man werde bis zum Austrag der Krisis gut thun, sich an die Mahnung zu halten: Des Lebens Unverstand mit Wehmuth zu genießen ist Tugend ꝛc. Ei, wo ist da die „Loyalität" der Neuesten auf einmal hingerathen! Das Kätzlein beginnt die „Krallen" zu zeigen.

Aus Berlin 20. Sept. wird uns telegraphirt: In der heute Nachmittags stattgehabten Besprechung der Commission der strikenden Pflug'schen Maschinenbauarbeiter (circa 3000 an der Zahl) erklärte der Generaldirektor, der Verwaltungsrath habe beschlossen, nichts zu bewilligen, mit der Commission nicht mehr zu unterhandeln und sich den Beschlüssen des Fabrikantenbundes zu fügen. Damit sind die Verständigungsversuche gescheitert und den Arbeitern wird, bei dem Mangel von Unterstützungsfonds nichts übrig bleiben, als zu den alten Bedingungen die Arbeit wieder aufzunehmen. Neuestens haben die Arbeiter in den Pianofortefabriken Strike gemacht. Dasselbe drohen die Holzbildhauer und die — Bräuer.

Fürst Bismarck ist am 19. ds. Morgens nach Varzin gereist.

Aus Fulda 20. Sept. wird telegraphisch gemeldet: „Der Schluß der Bischofsconferenz wird heute Abends erwartet. Der Erzbischof von München ist heute früh bereits abgereist; der Erzbischof von Bamberg folgt Mittags; andere Bischöfe reisen morgen ab. Die Stimmung wird als eine versöhnliche bezeichnet. Ein gemeinsamer Hirtenbrief und eine Denkschrift stehen in Aussicht."

In Wien erfährt die „Neue freie Presse", daß der Kaiser von Oesterreich zu den Hofjagden bei Ischl den deutschen Kronprinzen und den russischen Thronfolger eingeladen habe, welche Beide ihren Besuch zusagten. — Da werden also auch die österr. Hirsche preußische und russische Kugeln zu kosten bekommen.

Aus Bern liegen zwei Telegramme vor, welche sich auf die Genfer Bisthumsfrage beziehen. Nach dem einen hat zwischen einem Abgeordneten der Genfer Regierung und Hrn. Mermillod, dem neuernannten Bischof von Genf, eine Unterredung statt-

gefunden, in Folge welcher Ersterer beschloß, bezüglich des Genfer Bisthumskonfliktes ein Rechtsgutachten einzuholen; — nach dem andern hätten die zwei Delegirten der Genfer Regierung und des Bundespräsidenten über den Stand der Genfer Bisthumsaffaire ihre Berichte erstattet und soll eine Verständigung hierüber zwischen der Bundesbehörde und der Genfer Regierung erzielt sein.

Aus Rom wird der Tod des Grafen Joseph Mastai, Bruders des hl. Vaters, gemeldet.

In Stockholm wurde vorgestern der Bruder des verstorbenen Königs unter dem Namen Oskar II. zum Könige ausgerufen. Der König beschwor die Verfassung; die Staatsbeamten und die Mitglieder des Staatsraths sowie die Würdenträger leisteten den Eid der Treue Die hier garnisonirenden Truppen werden morgen schwören. Die Leiche des Königs wird einbalsamirt und hieher gebracht. — König Oskar ist 1829 geboren und mit einer Prinzessin von Nassau vermählt. Der Tod des Königs Karl scheint ein ganz plötzlicher und unerwarteter gewesen zu sein, denn noch am 18. Sept. meldete ein Telegramm aus Malmoe: Der König von Schweden, welcher auf seiner Rückreise von dem Gebrauch der Aachener Bäder hier eintraf, befindet sich in einem Zustand großer und andauernder Ermattung, in Folge deren derselbe seit gestern Nachmittag das Bett hüten muß. Die übrigen Krankheitssymptome sind unverändert. Die letzte Nacht verlief jedoch ziemlich ruhig. Am Abend desselben Tages noch starb der König.

Der Altkatholiken-Congreß in Köln.

*München, 21. Sept. Im Grunde genommen ist das, was zur Zeit unter diesem Namen in Köln tagt, nichts weniger als ein Kongreß von „Altkatholiken". Wissen diejenigen, welche sich bei uns mit dem letztern Namen nennen schon nicht, was sie denn eigentlich wollen, weichen da schon die Ansichten fast eines jeden Einzelnen von denen des Andern ab, so ist der Wirrwarr in Köln selbstverständlich noch größer, da dort außer den sogenannten Altkatholiken Schismatiker aus aller Herren Länder anwesend sind, von denen wohl jeder der Ansicht des protestantischen Bischofs von Lincoln huldigt, der da meint, die „Altkatholiken" hätten gar nichts besseres zu thun als sich völlig zur einzig wahren — englischen Staatskirche zu bekehren.

Die Altkatholiken aber haben ganz andere Pläne. Da sie einsehen, daß ihre Bewegung am Ende angekommen ist, daß sie aus sich selbst nichts, aber auch rein gar nichts vermögen, sollen ihnen die Regierungen abermals den Arm der weltlichen Macht leihen. Die juristisch-politische Commission, welche die Herrn niedergesetzt haben stellt nun an die Regierungen von Deutschland, Oesterreich und der Schweiz nachstehende, eben nicht bescheidene Forderungen. Genannte Regierungen sollen die Bischöfe, welche die Altkatholiken nach der vom Congreß aufzustellenden Wahlordnung wählen werden, als Bischöfe der katholische Kirche ansehen, denselben Staats-Dotationen gewähren, den altkatholischen Priestern die Fähigkeit zur Anstellung auf Staatspatronatspfründen zuerkennen, den ausländischen altkatholischen Bischöfen Jurisdiktionsrecht zugestehen, den Trauungen und der Civilregisterführung der von altkatholischen Gemeinden gewählten Pfarrer staatliche Wirksamkeit beilegen, den altkatholischen Gemeinden das Recht juristischer Persönlichkeit zugestehen und auch anerkennen, daß die Altkatholiken nicht verpflichtet sind, Beiträge für Kirchenzwecke der Neukatholiken zu leisten; ferner den Altkatholiken den Mitgebrauch katholischer Kirchen zugestehen und deren Rechte an den Stiftungsgütern, sowie den Anspruch auf die vom Staate für den katholischen Cultus budgetmäßig ausgeworfenen Summen anerkennen. Diese Anträge gehen von der freilich grundfalschen Voraussetzung aus, daß die Altkatholiken die frühere katholische Kirche vor den vatikanischen Dekreten von 1817 bis 1870 repräsentiren, daß ferner die Regierungen den vatikanischen Dekreten jede Rechtswirksamkeit abgesprochen haben, die „römische ultramontane" (d. h. die katholische) Kirche aber als eine nach den vatikanischen Dekreten neu konstituirte Kirche ohne staatliche Anerkennung zu betrachten ist. Die theologische Commission des Congresses stellt Sätze auf zur Regelung der Wirksamkeit exkommunizirter altkatholischer Priester, der Spendung der Sakramente, der Eintheilung der Diöcesen, des Gottesdienstes und der Lithurgie. Der Gebrauch der deutschen Sprache bei Spendung der Sakramente wird empfohlen, vor den Mißbräuchen und Auswüchsen des Ablaßwesens und der Heiligenverehrung, sowie vor Pre-

digten und Deklamationen über die politisch-kirchlichen Tagesfragen wird gewarnt. Es werden weiters Vorschläge über die Organisation von Seelsorgen gemacht und Bestimmungen über die kirchliche Giltigkeit von Eheschließungen getroffen und für kirchliche Ehehindernisse die sonst erforderliche päpstliche oder bischöfliche Dispens als nicht schlechterdings nothwendig erklärt. Es werden ferner die Bischöfe der Utrechter und armenischen Kirche als zur Vornahme bischöflicher Funktionen geeignet bezeichnet. Die Wahl von Seelsorgern und der von den Gemeindevertretern zu wählenden Bischöfe wird vorbehalten, schließlich die Hoffnung auf die Wiedervereinigung aller getrennten Kirchen ausgesprochen und zur Erreichung dieses Zieles die Einsetzung einer besonderen Commission vorgeschlagen.

Unsere Leser sehen, die Herren sind nicht dumm. Da das katholische Volk von ihnen nichts wissen will, da ihre wenigen Anhänger zwar schreien und raisonniren, aber für ihren Glauben nicht mehr als er werth ist, — nämlich nichts thun wollen, soll die Staatsgewalt den Katholiken ihr Eigenthum nehmen und den Abtrünnigen geben, sie soll katholischen Gemeinden abgefallene Priester aufhalsen und damit zu Gunsten dieser Leute unerhörten Gewissenszwang üben. Und weil sie keinen einzigen rechtmäßigen Bischof haben, so machen sie sich selbst einen! Damit soll nun freilich Herr v. Döllinger gar nicht einverstanden sein, — aber die Mehrheit wird in Köln auf dessen Stimme so wenig hören, als sie hier auf dieselbe gehört hat.

Ueber den Verlauf des Kongresses liegen uns vorläufig zwei Telegramme vor. Ehe wir dieselben folgen lassen, müssen wir ausdrücklich unsere oft gemachte Bemerkung wiederholen, daß das telegraphische Bureau im Dienste der Sekte arbeitet und seine Berichte hienach keineswegs unparteiisch sind. Dasselbe meldet also aus Köln 20. September:

„Die gestrige Vorversammlung des Altkatholiken-Kongresses war sehr zahlreich (?) besucht. Oberregierungsrath Wülffing begrüßte die Versammlung. Die Redner: Bischof Wordsworth von Lincoln, Bischof Wittingham von Maryland und Bischof Brown von Ely (lauter Protestanten) drückten die Sympathie auch ihrer (protestantischen) Diöcesen und die Wünsche für das Gedeihen der begonnene Bewegung und für endliche Einigung — mit den Protestanten — aus. Der Bischof von Lincoln sprach in einer zweiten Rede, es möge die Zeit kommen, wo die Gläubigen nicht für einander, sondern mit einander beten. Der Rektor der geistlichen Akademie von Petersburg, Oberpriester Janischew, betonte die Einigkeit auf Grund der christlichen (russischen?) Wahrheit. Bischof Loos von Utrecht (Jansenist) sprach in demselben Sinne. Doctor Rohm aus Newyork betonte die Sympathie vieler (?) amerikanischer Katholiken, dasselbe versicherte der protestantische Geistliche Langdon aus Florenz über Italien. Der protestantische Dechant von Westminster in London kam gegen Schluß der Versammlung an."

„Der Kongreß wurde am 20. Morgens mit Gottesdienst in der Rathhauskapelle eröffnet. Tangermann celebrirte die Messe und hielt eine Ansprache an die Versammlung. Um halb 10 Uhr wurde die von 450 Delegirten (das sind wenig genug) besuchte Versammlung durch Wülffering eröffnet und Professor Schulte aus Prag zum Präsidenten und Petri aus Wiesbaden und Cornelius aus München zu Vicepräsidenten erwählt. Schulte hielt eine längere Ansprache über die Entwickelung und den Standpunkt des Altkatholicismus, welcher Reden von Seite des jansenistischen Utrechter Bischofs und des protestantischen Bischofs Wordsworth folgten.

Lokales und Provinzielles.

München, den 21. September.

× S. K. Hoh. Prinz Luitpold stattete gestern Vormittag der Kaiserin Elisabetha von Oesterreich in Possenhofen einen Besuch ab.

□ Die Herzogin von Genua ist mit dem gestrigen Ingolstädter Abendschnellzuge über Nürnberg nach Dresden abgereist.

§ Ein aus 7 Wägen bestehender Extrazug brachte gestern Nachmittag 4 Uhr aus Frankfurt a./M. in Begleitung des kgl. Regierungs-Rathes Herrn Jungermann Kriegsentschädigungsgelder im Betrage von 3,200,000 fl., hierunter einige Hunderttausende in Kassaanweisungen hieher. Die Geldkistchen werden theils in die Staatsschuldentilgungs-Commission, theils in die Centralstaatskasse verbracht werden.

‡ Reichsrath Frhr. v. Schrenk ist bereits mit der Berichterstattung über den vorgestern von dem Gesetzgebungsausschuße der Kammer der Abgeordneten durchberathenen Gesetzentwurf Betreffs der Abänderung der Militärstrafgerichtsordnung beschäftigt und hat gestern noch sein Referat vollendet. Der Gesetzgebungsausschuß der Kammer der Reichsräthe wird wahr-

scheinlich am Sonntag oder Montag zu einer Sitzung zusammentreten.

* Gestern rückten die Reservisten sämmtlicher 4 Jahrgänge der hiesigen Infanterieregimenter zur Einübung des neuen Exercierreglements hier ein. Wegen Mangel an Raum in den Kasernen haben die Bataillone der hiesigen 3 Infanterieregimenter wie bereits schon früher gemeldet, im Wechsel von 5 zu 5 Tagen mit je 2 Compagnien ein 20 Tage dauerndes Lager bei Oberwiesenfeld zu beziehen.

✓ Zu der morgen (Sonntag) beginnenden Herbstausstellung der bayer. Gartenbaugesellschaft werden bereits die umfassendsten Vorkehrungen getroffen. Wie bekannt, findet die Obst- und Gemüseausstellung im kgl. Odeon, die Blumenausstellung dagegen im k. alten Wintergarten statt. Letztere, zu welcher auch noch einige Lokalitäten des k. Hoftheaters verwendet werden, verspricht schon des prächtigen Ausstellungsraumes wegen diesmal eine ganz ausgezeichnete zu werden.

§ Gestern Nachmittag fand im „blauen Bock" die zweite Versammlung jener Bürger statt, welche gegen das Verbot „Aufstellung von Wägen betr." protestiren. Wie wir jüngst mittheilten, ging im Laufe dieser Woche eine Deputation dieser Bürger zum Herrn Polizeidirektor, um diesem eine Vorstellung der Schädlichkeit dieses Verbotes zu machen. Der Herr Direktor nahm die Vorstellung in äußerst humaner Weise entgegen und bemerkte, daß hauptsächlich der Magistrat es sei, der eine strenge Ausführung dieses die berechtigten Interessen der Bürger in so hohem Grade gefährdenden Bestimmung fordere. — Er werde, soviel in seinen Kräften stehe, möglichst schonend zu Werke gehen; nur an den verkehrreichen Straßen und Plätzen dürfe kein Fuhrwerk mehr stehen bleiben und man müsse für einen richtigen Verkehr selbst sorgen. — Da sonst kein Punkt vorlag, endete mit diesem Referate die Versammlung.

* **Deggendorf**, 18. Sept. Bekanntlich ist unlängst die hiesige „Bauern Ztg." confiscirt und gegen den Redacteur Advokat Steyrer sogar eine Untersuchung wegen Hochverraths eingeleitet worden. Das k. Appellationsgericht von Niederbayern hat in Folge der Berufung des Hrn. Steyrer gegen das Urtheil des k. Bezirksgerichts den Beschluß dieses Gerichts in dieser Sache als ungesetzlich aufgehoben und zugleich ausgesprochen, daß in der politischen Wochenschau der Nr. 27 nicht nur keine Aufforderung zum Hochverrath, sondern überhaupt nichts Strafbares irgend einer Art enthalten sei.

Kleine bayer. Landespost.

Aus Dachau schreibt man dem Freisinger Tagblatt: Am 17. dß. wurde das 2½jährige Häuslerskind Katharina Höhenberger in Hebertshausen an einem Hacken des Fensterstocks erhängt angetroffen. Aus allen Umständen geht hervor, daß genanntes Kind von seiner Großmutter auf circa ¾ Stunde schlafend im Bette verlassen, beim Erwachen auf das anstoßende Gesims stieg, sich dort mit dem um den Hals gehenden Schurzbändchen an dem erwähnten Hacken festhackte und bei dem Versuche loszukommen, sich immer stärker würgte, bis der Tod eintrat.

Straubing, 18. September. Bei dem gestern abgehaltenen Pferdetrabrennen erhielten folgende Herren Rennpferdbesitzer Preise: 1) Jos. Fischer, Oekonom von Gensdorf; 2) Xav. Schreibauer, Wirth von Schwabach (Rotthalmünster); 3) Jak. Sturm, Oekonom von Reissing; 4) Xav. Butz, Metzger v. Walchsing; 5) Xav. Petzenhauser, Gastwirth v. Reissing; 6) Anton Lettl, Müller v. Eggenfelden; 7) Mich. Bauer, Gastwirth v. Wallerdorf; 8) Ludwig Koller, Oekonom von Frauenhofen (Mallersdorf); 9) Joh. Steiner, Bierbrauer v. Straubing; 10) Ant. Schreiner, Oekonom v. Schrettmoos. Bei dem während des Kreis-Landwirthschaft-Festes abgehaltenen Festschießen erhielten folgende Herren Schützen Preise: Auf dem Hirsch: 1) Reuner Jos., Gastwirth v. Zanklau, 2) Leichtle Aug., Priv. v. München, 3) Brunner Jos., Oek. v. Graß, 4) Rechermann M., Büchsenmacher v. München. Auf dem Haupt: 1) Leichtle Aug., Privatier v. München, 2) Queri Jgn., Förster v. Schwarzhofen, 3) Ebenbeck Xav., Wirth v. Weichshofen, 4) Schmauß Ant., Posthalter v. Welchenberg, 5) Queri Jgn., Förster v. Schwarzhofen, 6) Rechermann M., Büchsenmacher v. München. Auf dem Glück: 1) Friedl jr. Conditor v. Plattling, 2) Seidenschwarz, Schützenmeister v. h., 3) Birkl Joh., Gastwirth v. Aiterhofen, 4) Friedl jr., Conditor v. Plattling, 6) Wals J. B., Büchsenmacher v. Regensburg, 6) Herold K., Marktschreiber v. Plattling.

Zenting, 17. Sept. Letzten Donnerstag den 14. ds. passirte dahier ein gräßliches Unglück. Der Bräuknecht Bauer stürzte im Hastreiter'schen Brauhause beim Maischen in den Maischbottich und verbrannte sich schrecklich. Er starb schon nach 6 Stunden.

Lichtenfels, 17. Sept. In Vierzehnheiligen begann heute früh 9 Uhr die Festfeier mit diaconirtem Hochamte, gehalten von Herrn Domkapitular Groh aus Bamberg. Die Betheiligung an der Feier ist fortwährend eine sehr große; selbst von Heiligenstadt, aus der Diöcese Paderborn, war eine sehr zahlreiche Prozession anwesend. Nächsten Samstag kommt der Herr Bischof von Würzburg und am Sonntag Se. Excellenz der Herr Erzbischof von Bamberg, um das feierliche Pontifikalamt und die Schlußprozession zu halten.

In Grafing feierten am 25. ds. M.s. die Wagnersehelente Mathias und Anna Ostner den 60. Jahrestag ihrer Hochzeit. Die 86 Jahre alte Braut tanzte einige Male und trug die nämlichen Kleider, welche sie vor 60 Jahren getragen. Der Bräutigam zählt 96 Jahre.

Landsberg, 19. Sept. Vor ungefähr vier

Wochen wurde das 9 Jahre alte Mädchen des Metzgermeisters Franz Eisenschmidt, das sich mit seiner Großmutter auf das Feld begeben hatte, von einem Insekte in den Fuß gestochen, in Folge dessen das Kind erkrankte und jetzt nach Verlauf von vier Wochen unter fürchterlichen Schmerzen starb. — Gestern stieg der Bauer Georg Meßner von Oberigling nach dem Mittagessen in seinem Garten auf einen Baum, um Obst zu pflücken, fiel aber so unglücklich herunter, daß er nach einer Viertelstunde den Geist aufgab.

Memmingen, 18. Sept. In der Nacht vom 13. auf den 14. ds. Mts. brannten die Gebäulichkeiten der Schmiedswittwe Rosina Bilger zu Frechenrieden ab. Von den Mobilien konnte nur weniges gerettet werden. Brandschaden circa 4000 fl., Versicherung 1700 fl.

Rohrenfeld, 17. Sept. Vorgestern Abends entstand im Stadel des Kolonisten Fr. Schlecht von Heinrichsheim, k. Bezirksamts Neuburg, auf unbekannte Weise Feuer und äscherte denselben sammt Wohnhaus ein. Brandschaden ca. 2800 fl., Versicherung 100 fl.

Illertissen, 18. Sept. Vorgestern Mittags zwischen 12 und 1 Uhr brach in der Schupfe des Schreinermeisters Xaver Herrmann in Buch Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß dessen Wohnhaus und Stadel nebst Schupfe mit den eingeheimsten Früchten, sowie Baumannsfahrnissen ein Raub der Flammen wurde. Zwei Kinder — Eines von 7, das Andere von 5 Jahren — sollen den Brand veranlaßt haben, indem sie brennende Zündhölzer in die Schupfe warfen. Brandschaden ca. 5500 fl., Versicherung 3600 fl.

Oeffentliche Magistratssitzung
vom 20. September.

Se. Maj. der König haben genehmigt, daß die neue Verbindungsstrasse zwischen der Augusten- und Schleißheimerstraße den Namen „Rothmannsstrasse" führen dürfe. — Auf das erledigte Schobingersche Beneficium wird Hr. Curat Kohlmüller präsentirt. — Hr Magistratsrath Rau will die Geschäftsordnung dahin ausgedehnt wissen, daß, wenn im Laufe einer Debatte Schlußantrag gestellt und dieser auch angenommen werde, gleichwohl noch sämmtliche Redner gehört werden sollen, welche sich schon vorher zum Wort gemeldet haben. Hr. Thomaß tritt diesem Antrage mit der Bemerkung entgegen, daß der Rahmen der Diskussionsfreiheit ohnehin schon sehr groß bemessen sei und Hr. Rau überdieß durch sein oftmaliges Sprechen die Sitzungen stets verlängere. Hr. Rau verwahrt sich gegen einen solchen Vorwurf und glaubt, daß eine derartige Rüge einzig und allein Sache des Präsidiums sei. Hr. Bürgermeister Dr. Erhardt bedauert dergleichen Persönlichkeiten und beantragt Ablehnung des Rau'schen Antrages, weil mit dessen Annahme der Zweck eines Schlußantrages ganz vereitelt würde. Es erfolgt einstimmige Ablehnung. — Für Herstellung physik. Apparate zum Zwecke der Bopp'schen Vorträge über Naturwissenschaft werden 50 fl. genehmigt. — Die neugewählten Mitglieder des Kirchenbauausschusses Haidhausen haben sich zu constituiren und die Beschlüsse der beiden städtischen Collegien zu realisiren. — Wenn gleichzeitig mehrere Leichenbegängnisse stattfinden, wird eine Tafel aufgestellt, auf welcher die Namen der zu beerdigenden Personen verzeichnet sind. — Für den Bezirk Giesing wird ein weiterer Flurwächter aufgestellt und der städtische Zuschuß von 300 auf 400 fl. erhöht. — Die benöthigten Summen für Errichtung eines Holzhofes, für Schlachthaus, für Ankauf von Realien, dann für Verlängerung und Erweiterung von Strassen werden auf das Anlehen, die benöthigten Summen für das Kriegerdenkmal, für den Brunnen am Sendlingerthorplatz ꝛc. auf die laufenden Einnahmen verwiesen.

Dienstesnachrichten.

Die Lehrstelle für die handelswissenschaftlichen Fächer an der Kreisgewerbschule zu Bayreuth ist dem geprüften Lehramtskandidaten und dermaligen Lehramtsverweser an der Gewerbschule zu Amberg, B. Oberndorfer, die an der Gewerbeschule zu Landshut erledigte Lehrstelle für den Zeichnenunterricht dem geprüften Lehramtskandidaten und dermaligen Assistenten an dieser Anstalt H. Reinsch aus Erlangen und zwar vorerst in der Eigenschaft eines Lehramtsverwesers übertragen, der dermalige Zeichnenlehrer zu Günzburg J. Deibler aus Weißenhorn als Assistent für das Baufach an der Industrieschule zu Nürnberg aufgestellt und der für das Lehrfach der praktischen Mechanik an der Gewerbschule zu Landau aufgestellte Lehramtsverweser Frd. Juch aus Schweinfurt auf Ansuchen der bezeichneten Funktion enthoben, ferner genehmigt worden, daß der kath. Pfarrer S. Daubenmerkl in Unteralting, Bez.-A. Bruck seine Pfründe resignire.

Dem Rektor der städtischen Handelsschule zu Nürnberg, Dr. Gg. Wilh. Hopf ist das Ritterkreuz 1. Cl. des Verdienstordens vom hl. Michael verliehen worden.

Der Forstgehilfe F. Auer in Tussenhausen ist zum Forstamtsassistenten am Forstamte Kelheim ernannt worden.

Nachtrag.

Die Beilage der „Allg. Ztg." enthält nachstehendes Telegramm aus München, 20. Sept.: „In den meisten bayerischen Blättern ist die Nachricht aufgetaucht, daß Hr. v. Gasser bereits eine vollständige Ministerliste vorgelegt habe. Dem gegenüber sind wir in der Lage, zu behaupten, daß es Hrn. v. Gasser bis zur Stunde nicht gelungen ist, fünf Männer in Vorschlag zu bringen, welche unter seinem Präsidium die einzelnen Ministerien zu übernehmen bereit wären. Die Lösung der vor sieben Wochen von ihm übernommenen Aufgabe hat sich daher als unmöglich bewiesen, weshalb Hr. v. Gasser sicherstem Vernehmen nach von Sr. Maj. dem König des ihm ertheilten Auftrages enthoben wurde. Bereits sollen Unterhandlungen mit Hrn. v. Pfretzschner wegen Uebernahme des Ministeriums des Aeußern und des Vorsitzes im Ministerrath stattgefunden haben, und es besteht gegründete Aussicht, daß die seit dem Hinscheiden des Grafen v. Hegnenberg schwebende Frage in den nächsten Tagen ihre definitive Regelung gefunden haben wird." Wir haben dieser Behauptung gegenüber nur zu bemerken, daß im

Kreise der Männer, welche bestimmt waren in das neue Kabinet einzutreten, von der hier angedeuteten Entschließung Sr. Maj. bis gestern Nachmittag noch nichts bekannt war. Das Weitere wird nun abzuwarten sein.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof. Den 21. Sept.: Franz Brugger, Buchhalter v. h., 40 J. a. um 4 Uhr. — 22. Sept.: Ludwig Mannes, Rohlederhändlerskind v. h., 1 M. a. um 2 Uhr.

Kgl. Hoftheater.

Sonntag, 22. Sept.: Die Haideschacht. Oper von F. v. Holnstein.

Kgl. Residenztheater.

Sonntag, 22. September: Das Stiftungsfest. Schwank v. G. v. Moser.

Volkstheater.

Sonntag, 22. Sept. Die lebendig-todten Eheleute. Schwank von Schikaneder. Hierauf: Sieben Mädchen in Uniform. Vaudeville-Posse von Angely.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 21. Septbr. 1872.*) Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 88¼ B. 88 G. 4% 94½ B. 94¼ G. 4% Grundr.-Obl. 94½ B. 94¼ G. 4½% Oblig. 100½ B. 100¼ G. 5% Obl. von 1870 102¼ B. 101⅞ G. 4% Münch. Obl. 94¼ B. 94 G. 5% Münchener Obligat. 102½ B. 101⅞ G. 5% Communal-Obl. der Ver.-Bank. 102¼ B. 102 G. 4½% Oblig. d. Vereinsb. 98¾ B. 98¼ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 94 B. 93¾ G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 136 B. G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 989 B. 985 G. Handelsbankaktien 1. Em. 127½ B. 126¾ G. Vereinsbankakt. 138 B. — G. Augsburger-Bankakt. 112 B. 111¼ G. Oesterreich. Silber-Rente 65 B. 64⅝ G. N. Bank-Aktien 930 B. — G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 92½ B. 92 G. Linz-Budweis 94 B. 93¾ G. ungar. Ostbahn 73¾ B. 73½ G. ungar. Nordostbahn 81½ B. 81¼ G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 113½ B. — G. Ansbacher Loose 14½ B. —— G. Augsburger-Loose 7¾ B. 7½ G. Pappenheimer Loose 7 B. 6½ G.

Geldsorten. München, 21. Septbr.	Brief	Geld
Preußische Friedrichsd'or . .	9.58	9.59
Preußische Cassenscheine . . .	105	105¼
Oesterr. Banknoten	107½	107⅝
20 Francs-Stücke	9.21	9.22½
Dukaten	5.31	5.36
Englische Souvereines . . .	11.47	11.50
Pistolen	9.41	9.43

Rosenheim, 19. Sept. Weizen 8 fl. 40 kr. gest. — fl. 10 kr.; Korn 5 fl. 10 kr., gef. — fl. 15 kr. Gerste 4 fl. 10 kr., gef. 10 kr. Haber 3 fl. 30 kr. gest. — fl. 10 kr. per Zentner. Verkaufssumme 17210 fl. 24 kr.

Bruck, 19. Septemb. Mittelpreise: Weizen 24 fl. 57 kr., gest. 1 fl. 3 kr.; Korn 16 fl. 48 kr. gef. 1 fl. 45 kr.; Gerste 14 fl. 10 kr. gest. 22 kr. Haber 6 fl. 24 kr., gef. — fl. 3 kr.

Landshut, 20. Septbr. Waizen 21 fl. 41 kr. gef. 1 fl. 34 kr., Korn 16 fl. 46 kr., gef. 1 fl. 55 kr. Gerste 11 fl. 25 kr., gest. — fl. 35 kr., Haber 6 fl. 2 kr., gest. — fl. 7 kr. Linsen — fl. — kr., gef. — fl. — kr. Erbsen — kr. per Doppelhektoliter.

Augsburg, den 20. Septbr. Der heutige Schrannenstand betrug 3438 Hektoliter, wovon 3403 Hektoliter verkauft und 80 Hektoliter aufgezogen wurden. Mittelpr.: Waizen 12 fl. 38 kr. gest. — fl. 9 kr. Kern 12 fl. 25 kr., gest. — fl. 31 kr., Roggen 8 fl. 15 kr., gef. 10 kr., Gerste 7 fl. 1 kr., gef. — fl. 6 kr., Haber 3 fl. 37 kr., gest. 21 kr. Ganze Verkaufssumme: 28,534 fl. 30 kr.

(Fürst Palffy-Loose.) Ziehung vom 16. Sept. Hauptgewinnste: Nr. 38578 zu 40,000 fl., Nr. 55106 zu 4000 fl., Nr. 81976 zu 2000 fl.

(3½proc. Dessauer 100 Thlr.-Loose von 1857. Ziehung vom 16. Sept. Es wurden gezogen: Ser. 249 Nr. 12401—12450, S. 259 Nr. 12901 bis 12950, S. 274 Nr. 13651—13700, S. 278 Nr. 13851—13900, S. 282 Nr. 14051—14100, S. 314 Nr. 15651—15700, S. 323 Nr. 16101 bis 16150, S. 330 Nr. 16451—16500, S. 354 Nr. 17651—17700, S. 355 Nr. 17701—17750. Jedes der in diesen Serien enthaltenen Loose wird vom 1. April 1873 ab mit 114 Thlr. per Stück eingelöst.

Mit allerhöchster Genehmigung wurde im Interesse der Hopfenproducenten und Consumenten die Abhaltung eines Hopfenmarktes in der Stadt Spalt genehmigt. Derselbe beginnt jedes Jahr mit 1. Oktbr. und endet am 30. April nächsten Jahres.

Die von Ingenieuren der Ostbahngesellschaft vorgenommenen Projektirungsarbeiten für die Linie von Landau a/J. nach Deggendorf und Zwiesel werden nun baldigst beendet sein. Deggendorf wird in der Nähe berührt doch der Donauübergang westlich von letzterer Stadt hergestellt werden. Bausektionen werden erst nach endgiltiger Feststellung dieser Linie errichtet werden.

Southofen im Algäu, 17. Sept. Gestern hat hier der erste Herbst-Viehmarkt stattgefunden, der sehr starke Zufuhr hatte. Bekanntlich sind die hiesigen Rindviehmärkte die bedeutendsten in ganz Deutschland, zu denen zahlreiche Käufer nicht bloß aus allen Gegenden des Vaterlandes, sondern auch aus nichtdeutschen Ländern zu kommen pflegen, und die Zahl der je zu Markte kommenden Stücke beträgt zum Mindesten 4000. Der zweite Markt, der am Gallustage im nächsten Monate stattfindet, ist in der Regel der meistbesuchteste und soll in den letzten Jahren einmal sogar eine Zufuhr von 7000 Stück gehabt haben. Gestern mögen 4—5000 zu Markte gebracht gewesen und 2500—3000 zum Verkaufe gelangt sein. Nimmt man für das Stück einen Durchschnittspreis von 200 fl. an, so ergibt sich eine Umsatzsumme von 5—600,000 fl. Die Preise waren gestern durchschnittlich 10—15 Prozent höher als im vorigen Jahre.

Nürnberg, 19. Sept. (Hopfenmarkt). Heute gab sich Bedarf für gute Sorten kund, allein die geminderte Zufuhr von 450 Ballen enthielt wenig derselben, und der anhaltende Regen hat

---

*) Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. P. Kirchdörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt.

das Geschäft entschieden beeinträchtigt. Gute Qualitäten, äußerst selten, konnten 40—50 fl., ausnahmsweise auch 48 fl. erzielen, während geringe durchnäßte bis zu 30 fl., sogar in die 20er herab bezahlt wurden. Hallertauer Prima 48—55 fl., Sekunda 36, 45—48 fl., Würtemberger 48 bis 55 fl., Spalter Land 58—66 fl

---

Marionettentheater in den 3 Linden.

Sonntag, 22 Sept.: „Struwelpeter." Zaubermärchen. Hierauf: „Der gefangene Turko." Schwank. Anfang halb 4 Uhr.

Sehr billig zu verkaufen: Christliche Oelgemälde von Hauber. Herrenstrasse Nr. 17/1. 8207

Der kgl. preuß. appr. Apotheker I. Klasse

Herr Dr. Heß in Berlin spricht sich in einem sachverständigen Gutachten über den **Kräuter-Brust-Syrup** des Herrn **F. W. Bocklus** in Otterberg, wie folgt aus: „Dieser Kräuter-Brust-Syrup entspricht vollkommen allen wissenschaftlichen Anforderungen und gehört zu den besten Brust- und Gesundheitsmitteln, was ich hiermit gutachtlich, in unparteiischer Weise, nur der Wissenschaft und der Wahrheit gemäß, bestätige."

In stets frischer Füllung und bester Waare hält Lager Apotheker Dr. Heß in Berlin.

Geld-Lotterie.

Giesinger Kirchenbau-Loose à 1 fl.
Ziehung am 28. Dec. d. J. auf dem Rathhause in München. **Hauptgewinn 21,000 fl., 1 Gewinn à 3750 fl., 4 zu 3500 fl., 6 zu 1750 fl., 12 zu 875 fl., 25 zu 350 fl., 100 zu 175 fl. ꝛc.**

Ulmer Münsterbau-Loose à 35 kr.
Ziehung Ende d. J. Gewinnste **70,000 fl.** Haupttreffer: **fl. 20,000.**

Kölner Dombau-Loose à 1 fl. 45 kr
Ziehung am 16. Januar 1873.
Hauptgewinn **25,000 Thlr.**

Nach Auswärts erfolgt Versandt nach Franko-Einsendung von 1 fl. 3 kr. oder 38 kr.

Die Exped. des „Bayr. Kuriers."

Ein noch gut erhaltenes Canapee und ein ovaler Sofa-Tisch wird zu kaufen gesucht. Heustraße 28/2 rechts. 8182

Zur Notiz.

Capitalien von 500 fl. an zu jeder Größe gegen 1. Hypothek sind fortwährend zu verleihen. **Käufe, Verkäufe, Pachtungen** und **Verpachtungen** von Wirthschaften, Geschäftshäusern, Oekonomie-Gütern ꝛc. ꝛc. werden schleunigst besorgt. **Forderungen** aller Art schnellstens beigetrieben, **Vertretungen** vor Gericht übernommen, **Aufträge jeder Art** prompt und billig ausgeführt und **schriftliche Arbeiten** für gerichtliche und außergerichtliche Angelegenheiten besorgt, Bedienung billig und reell. Briefe franco an das General-Besorgungs-Institut in Fürth, Mohrenstraße Nr. 25. 7011—16c

---

Für Magenleidende
weiße Lebens-Essenz,

das ausgezeichnetste, reellste und bewährteste Mittel gegen jede selbst die hartnäckigste Art von Magenleiden, versendet in Fläschchen à 36 kr. die **Munderkinger Apotheke** (Württemberg.)

Geehrter Herr!

Ich kann Ihnen für die Uebersendung der 3 Flaschen „weißen Lebensessenz" nicht genug danken. Mein Magenleiden hat sich wieder ganz gehoben, das Essen schmeckt mir wieder und ich kann nun schon wieder kräftigere Speisen vertragen, auf die ich mich vorher immer brechen mußte. Ich werde Ihre Essenz überall empfehlen.

Neuulm, den 10. Juli 1872.

7674 65 **Ferdinand Gerster.**

(Wiederverkäufer 25 pCt. Rabatt.)

Ein Buchbinderlehrjung, wenn auch vom Lande wird aufgenommen. D. Ue. 8074—6c

---

18⅓0 Seudlingergasse 18⅓0

(Eingang beim Korbwaarenlager)

werden in 6 Tagen Filzhüte jeder Art von 18 kr. an geputzt, gefärbt und factonirt. Strohhüte von 12 kr. an bei

7890-401i **G. Prasch.**

Neuestes

Concertina-Album.

Sammlung

verschiedener Stücke für die 60tönige **Concertina von J. A. Rauch, Preis 18 kr.** empfiehlt 8159

Xaver Thumhart,
Schäfflergasse Nr. 11, München,
(nächst der Frauenkirche.)

8181—25 Eine Melberei ist um 200 fl. sogleich abzulösen. D. Ue.

Zu kaufen gesucht

eine

schmalspurige Tenderlocomotive

von 15 bis 30 Pferdekraft. Franko-Offerten sub Chiffre **D. 5422** befördert die Annoncen-Expedition von 8067-85

Rudolf Mosse in Nürnberg.

Als Verkäuferin

in einem feineren Geschäfte sucht bis 1. Okt. ein Frauenzimmer eine Stelle das englisch und französisch spricht, eine hübsche Handschrift besitzt und längere Dienstzeit nachweisen kann. D. U. (8193)

Eine Herberge in der Au

über 4 Stiegen mit 2 Zimmern, jedes eigenen Eingang, Küche, Fletz und Holzlege ist sogleich zu verkaufen und am 1. Oktober zu beziehen. Färbergraben 21/1. (8194)

8188 In einer hiesigen Weingroßhandlung wird ein Lehrling aufgenommen. Adressen unter G. K. Nr. 8188 sind in d. Exp. zu hinterlegen.

Original HOWE Nähmaschinen.

Die beste und billigste Nähmaschine der Welt.

Wir fabriciren täglich 600 Maschinen, pr. Minute 1 Maschine.

Grosse Preisermässigung.

A. 50 Thlr., B. 55 Thlr., C. 60 Thlr.

Der Käufer, wenn er nicht betrogen sein will, muss das CERTIFICAT verlangen, welches die Echtheit der MASCHINE garantirt! (6 Jahre Garantie.)

In London: Welt-Ausstellung, 3 Millionen Einwohner, *HOWE den Ehrenpreis!!*
Dem Publikum zur Beurtheilung, ***Singer*** keine Medaille 1872,
nur ehrenwerthe Anerkennung.

In Paris: Welt-Ausstellung, 2 Millionen Einwohner, HOWE, Kreuz der Ehrenlegion.

In Paris: Welt-Ausstellung, 2 Millionen Einwohner, HOWE, silb. u, d. gold. Medaille.
Daraus kann das Publikum die Differenz erkennen, Singer war nicht in Paris 1867, sein System nur silb. Medaille.

In Amsterdam: 264,000 Einwohner, Gold. Medaille **HOWE,** *Singer nur Bronce-Medaille.*

In Altona: *Erneuerung d. Pariser gold. Medaille* **HOWE,** *Höher als die gold. Medaille.*

Kein anderes Nähmaschinen-Fabrikat hat jemals so hohe Auszeichnungen erhalten, als das der Original Elias Howe Nähmaschinen aus Amerika.

Wir fabriciren heute mehr als 600 Maschinen des Tages, also mehr als 200,000 das Jahr. Ueber sechs Millionen Nähmaschinen aus den grössten Fabriken waren Herrn ELIAS HOWE für das Erfindungspatent tributpflichtig, als WHEELER & WILSON, GROWER & BAKER, SINGER etc.

The Howe Machine Co.

New-York

Dallhammer,
München, 11 Perusagasse.

Dir. F. Fontaine,
Berlin, 17 Jerusalemerstraße.

Instruktion

wird ertheilt einem Schüler der 1., 2. und 3. Lateinklasse, könnte auch Klavierunterricht gegeben werden. Landwehrstraße 25|3 r.

Herrschaftsjäger

zur sofortigen Uebernahme eines selbstständigen Jagdaufsichts-Postens wird gesucht. Fortkenntnisse nicht nöthig. D. U. 8204—6a

Essig- & Salzgurken

von vorzüglicher Qualität empfiehlt en gros und en detail
8192 **Franz Kathreiner.**

Jener, welcher gestern Abend bei Pschorr einen seidenen Regenschirm mitgenommen und einen schlechten andern stehen ließ, wolle den Ersteren spätestens Sonntag Mittag 2 Uhr, Marienplatz Nr. 7 im Laden rechts abgeben lassen, da er sonst, weil von einem andern Herrn beobachtet und erkannt, gerichtlich verfolgt wird. 8189

Gesundheit

und Wohlbefinden kann sich Jeder leicht und billig verschaffen und dauernd erhalten durch das allbekannte, ausgezeichnete Büchelchen:
„Dr. Werner's Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke."
800 Briefen von Personen, die durch das hier dargelegte Heilverfahren vollständig geheilt wurden, sind der neuesten Auflage beigedruckt. Vorräthig für nur 21 Kr. in der Hof. Franz'schen Buchhandlung in München.
Verlange man nur die in **G. Hoenicke's** Schulbuchhandlung in Leipzig erschienene Originalausgabe. (8170—5a)

Blutreinigung.

Erneuerung des Stoffwechsels.
Entfernung geslockter
schlechter Säfte, Schleime, Mißfäfte ꝛc.
1 Schachtel (72 Pillen) 1 fl. 24 kr.
Halbe Schachtel die Hälfte.
Zu haben in allen Apotheken durch: **C. Herrmann**, früher Reichenier, Neuhausergasse Nr. 1 in München. — **C. Eckart** Spital-Apotheke in Nürnberg und vielen andern Städten.
Beldi's amerikanische Wolle gegen Rheumatismus, Hohlweh ꝛc., sowie Gichtwatten zum Einreiben (à 36 kr. und 58 kr.) ebenfalls bei Obigen unter Garantie der Echtheit.

Das wirklich „GUTE" braucht wenig Worte!
„Gegen weibliche Leidenschaften."
American-Pills by Boldt.
Reine Pflanzen-Pillen
zur
7231—42 b
Blutreinigung.
Erneuerung des Stoffwechsels.
Entfernung geslockter
schlechter Säfte, Schleime, Mißfäfte ꝛc.
1 Schachtel (72 Pillen) 1 fl. 24 kr.
Halbe Schachtel die Hälfte.
Zu haben in allen Apotheken durch: **C. Herrmann**, früher Reichenier, Neuhausergasse Nr. 1 in München. — **C. Eckart** Spital-Apotheke in Nürnberg und vielen andern Städten.
Beldi's amerikanische Wolle gegen Rheumatismus, Hohlweh ꝛc., sowie Gichtwatten zum Einreiben (à 36 kr. und 58 kr.) ebenfalls bei Obigen unter Garantie der Echtheit.

Marshall Brothers, Limited,
Wholesale Clothiers,
Manufacturers of Uniforms for Railway Companies,
Hotels, Clubs, Etc.
Telephone No. 1234 Central.
Telegraphic Address: "Marshall, Toronto."
Head Office and Factory:
Nos. 1 to 7 Wellington Street West, Toronto.
Branches:
Montreal, Winnipeg, Vancouver.

Marshall, Alfred, Jr., Clerk, Bank of Commerce, h 12 Bellevue Terrace
Marshall, Alfred, Sr., Retired, h 12 Bellevue Terrace
Marshall, Alfred, Sr., Retired, h 12 Bellevue Terrace
Marshall, Alfred, Sr., Retired, h 12 Bellevue Terrace
Marshall, Alfred, Sr., Retired, h 12 Bellevue Terrace
Marshall, Alfred, Sr., Retired, h 12 Bellevue Terrace
Marshall, Alfred, Sr., Retired, h 12 Bellevue Terrace
Marshall, Alfred, Sr., Retired, h 12 Bellevue Terrace
Marshall, Alfred, Sr., Retired, h 12 Bellevue Terrace
Marshall, Alfred, Sr., Retired, h 12 Bellevue Terrace

Marshall, Alfred, Sr., Retired

Neue Messen von C. Greith! (8166)

Im Verlage von **Falter & Sohn** in München erschienen soeben:

Greith, C., Missa in honorem Sancti Galli. Messe für Sopran, Alt, Tenor und Bass in Begl. von 2 Viol., Viola, Velle, Contra-Bass, 2 Hörnern und Orgel nebst zwei nicht oblig. Oboen oder Clar. Op. 24. Partitur und Stimmen . . . . . netto fl. 4. 48.

dto. Missa brevis quatuor vocum inaequalium, comitante Organo. Messe für Sopran, Alt, Tenor und Bass mit Begl. der Orgel. Op. 26. Partitur und Stimmen . . . . . netto fl. 2. 12.

Für Blumenfreunde.

Zum Winter- und Frühjahrsflor empfehle mein Lager von holländischen

Blumenzwiebeln

als **Hyazinthen, Tulpen, Narzissen, Tazetten, Crocus** ꝛc. in vorzüglichen Sorten zum Treiben in Töpfen und Gläsern, sowie für's Freie. Preise billigst. Verzeichnisse gratis und franko. 7526—8c

J. Schmitz, Samenhandlung in München.

Laden: Viktualienmarkt Haus Nr. 5.

Kgl. Kreis-Gewerbschule München.

Die Inscription zur Aufnahme in diese Anstalt für die neu eintretenden Schüler und für Jene, welche sich einer Prüfung zu unterwerfen haben, wird am 1. und 2., für die übrigen Schüler am 7. Oktober l. J. vorgenommen.

Schüler, welche in den ersten Curs dieser Anstalt einzutreten beabsichtigen, müssen das 12. Lebensjahr zurückgelegt haben, entsprechende Zeugnisse über früher genossenen Unterricht und über gutes sittliches Verhalten vorlegen und sich einer Aufnahms-Prüfung unterziehen.

Die Aufnahmsprüfung besteht in der Beantwortung einiger Fragen aus dem Kleinen Katechismus, in Dictando-Schreiben, in der Anfertigung eines einfachen Aufsatzes und endlich in der Lösung von Aufgaben über die vier Grundrechnungsarten mit benannten und unbenannten Zahlen.

München, den 6. September 1872. 7740-5b

Das königliche Rektorat.

Dr. Bauer, k. Rektor.

Patentirte elastische Draht-Matratzen

von

M. Mitzky & Sieber, München, Promenadestraße 10.

stets am Lager in verschiedenen Dimensionen, als Betteinsätze, ferner mit schönen, solid gearbeitetem Holz- und Eisenbettstellen zu möglichst billigem Preise. 8056—8b

---

Submission auf Dimensions-Hölzer.

Die Lieferung von

circa 25000 Stück gelagerte Föhren- und Tannenbohlen und Bretter, wie

8000 Kubikmeter Eichenholz

sollen im Wege der Submission vergeben werden. Die Submissions- und Lieferungsbedingungen sind von uns auf schriftliche Anfrage zu beziehen. Die Offerten selbst müssen bei uns mit **1. Oktober** unter genauer Angabe der Lieferungsmenge nebst Preis eingereicht werden.

München, 18. September 1872.

Waggon- & Eisenbahnbedarfs-Fabrik München.

J. Steiner. A. Jobst. 8110-12b

Bayerische Gartenbau-Gesellschaft.

Blumen-Ausstellung

in den Räumen des

k. alten Wintergartens

und des

k. Hoftheaters

sowie

Obst- und Gemüse-Ausstellung

im k. Odeon

vom **22. bis 30. September 1872** incl.

Am Sonntag den 22. und Sonntag den 29. wird die Ausstellung von Morgens 10 Uhr bis Abends 5 Uhr, an den übrigen Tagen von 8 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends geöffnet.

Die Kasse und der Aufgang zur Blumensausstellung ist unter dem großen Portal des k. Hoftheaters; zur Obstausstellung vom Odeonsplatz aus.

Eintrittspreis für beide Ausstellungen:

Sonntag **30** kr., Werktage **18** kr., Kinder die Hälfte.

Für die Obstausstellung allein **6** kr.

Der freie Eintritt ist Niemand gestattet. 8196-202a

Neue patentirte Erfindung auf Näh-Maschinen.

Dieselben zeichnen sich vor allen anderen Systemen besonders durch die Verbesserungen, Einfachheit der Mechanik und ungeheuere Ausdauer, sowie Schnelligkeit und Akkuratesse im Nähen aus und biete ich jedem Concurrenten sowohl der **Howe Original** als **Singer Original** die Spitze, da meine

Patent-Nähmaschinen

alle bis jetzt erfundenen um's Zehnfache in jeder Beziehung übertreffen. Wegen der Unmöglichkeit des Ablaufens der Maschine oder schlechteren Gang derselben bin ich in den Stand gesetzt, bis zu

12 Jahre Garantie

zu leisten, was gewiß keinem anderen Geschäft ermöglicht ist. —

Zur gefälligen Abnahme obiger Maschinen, sowie anderer Systeme ladet freundlichst ein 8203

Carl Grebmayer,

Nähmaschinenfabrik,

Lager in München — Marienngasse 12/2.

Ein Lateinschüler aus guter, katholischer Familie wird in Verpflegung genommen und kann auf Verlangen zugleich auch Lateinunterricht erhalten. Wo? sagt die Exp. (8190)

Wohnungsgesuch eines Geistlichen für Georgi 1873

von 4 Zimmern oder 3 Zimmer und Alkoven u. s. w. um 200—300 fl. Offerte sub **J. B.** in der Exped. zu hinterlegen. (8167)

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 1000 Ztr. Heu und 500 Ztr. Stroh für die Garnison Ulm soll im Wege der Submission vergeben werden.

Angebote sind bis Samstag, den 15. Juli, vormittags 10 Uhr, an die Intendantur des XIII. Armeekorps in Stuttgart einzureichen.

Die Bedingungen liegen dort zur Einsicht auf.

Stuttgart, den 2. Juli 1914.

Königliche Intendantur des XIII. Armeekorps.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 1000 Ztr. Heu und 500 Ztr. Stroh für die Garnison Ulm soll im Wege der Submission vergeben werden.

Angebote sind bis Samstag, den 15. Juli, vormittags 10 Uhr, an die Intendantur des XIII. Armeekorps in Stuttgart einzureichen.

Die Bedingungen liegen dort zur Einsicht auf.

Stuttgart, den 2. Juli 1914.

Königliche Intendantur des XIII. Armeekorps.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 1000 Ztr. Heu und 500 Ztr. Stroh für die Garnison Ulm soll im Wege der Submission vergeben werden.

Angebote sind bis Samstag, den 15. Juli, vormittags 10 Uhr, an die Intendantur des XIII. Armeekorps in Stuttgart einzureichen.

Die Bedingungen liegen dort zur Einsicht auf.

Stuttgart, den 2. Juli 1914.

Königliche Intendantur des XIII. Armeekorps.

Bekanntmachung.

Das Oktoberfest 1872 betreffend.

Die k. Polizeidirektion und der Stadtmagistrat München erlassen zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit bei dem Oktoberfeste auf der Theresienwiese auf Grund der §§. 366 Ziff. 10, dann 367 Ziff. 14 und 368 Ziff. 8 des Strafgesetzbuches für das deutsche Reich, sowie Art. 32, 44, 83 Ziff. 2, Art. 84, 90 und 95 des Polizeistrafgesetzbuches vom Jahre 1871, ferner mit Bezug auf die höchsten Anordnungen des k. Staatsministeriums des Innern vom 4. Januar l. J. §. 7 und 10 (Reggsbl. S. 73) und oberpol. Vorschriften vom 1. Juli l. J. (Kreis-Amtsblatt S. 1429) und mit Rücksicht auf die k. allerh. Competenz-Verordnung vom 2. Oktober 1869 folgende ortspolizeiliche Vorschrift:

1. Der **Bezug der Festwiese** behufs der Verabreichung von Speisen, Getränken, Obst ꝛc., dann der Abhaltung von Produktionen, Schaustellungen ꝛc. hängt von polizeilicher Bewilligung ab.
2. **Schautribünen** (mit Ausnahme jener, welche der Stadtmagistrat aufstellen läßt) dürfen nur nach vorgängiger polizeilicher Bewilligung in der angeordneten Art errichtet und erst nach vorgängiger amtlicher Untersuchung benützt werden.
3. **Schau- und Wirthsbuden mit erhöhtem Podium,** sowie die **Schautribünen** sind mindestens **Einen** Tag vor ihrer Eröffnung und Benützung soweit zu vollenden, daß bei deren commissioneller Untersuchung ein Urtheil über deren Festigkeit und Solidität abgegeben werden kann. Die hiebei angeordneten Verbesserungen sind unverzüglich bei Vermeidung der Sperre der Schau- oder Wirthsbude vorzunehmen.
4. **Den Feuerstätten der Wirthsbuden,** insbesondere den Rauchleitungen ist von den Budenbesitzern besonderes Augenmerk zuzuwenden, und nicht allein deren feuersichere Anlage, sondern auch deren Benützung sorgfältigst zu überwachen. Den in dieser Beziehung erlassenen Anordnungen der Oktoberfestkommission und des Distriktskaminkehrers ist unbedingte Folge zu leisten.
5. Die **Pissoirs** hinter den Wirthsbuden sind von den betreffenden Wirthen so zu reinigen, daß der Eingang und die Fußgitter reinlich und für Jedermann zugänglich sind.
6. Alle **Produktionen** sowohl in Buden als im Freien müssen bis **Abends 7 Uhr** beendet sein.

   Das **Aufschlagen von Kegelbahnen und die Benützung solcher ist** auf der ganzen Festwiese **verboten.**
7. Die **Polizeistunde wird für die beiden Sonntage auf 9 Uhr Abends** und **für die übrigen Tage auf 8 Uhr Abends** festgesetzt.
8. **Hunde** dürfen an den Tagen, an welchen Pferderennen oder Trabreiten gehalten werden, auf die Festwiese nicht mitgenommen werden. Hunde, welche an diesen Tagen auf der Festwiese frei herumlaufen, werden eingefangen und, wenn sich nach drei Tagen der Eigenthümer nicht meldet, dem Wasenmeister zur Tödtung übergeben.
9. **Kinder** sind auf der Festwiese unter gehöriger Aufsicht und Begleitung zu halten.
10. **Fuhrwerke** und **Wagen ohne Ausnahme,** welche auf der Festwiese fahren, müssen mit **Schellengeläute** und, sobald es dunkel wird, mit **angezündeten Lichtern** in den Laternen versehen sein.
11. **Wagen** haben sich an den beiden Festtagen an den hiezu besonders angewiesenen Plätzen aufzustellen; die Abfahrt hat nach der Reihenfolge der Aufstellung oder, wie sie den einzelnen Wagenführern von dem Aufsichtspersonal jeweils besonders aufgetragen wird, zu erfolgen. Das **Vorfahren ist untersagt.**
12. Das **Zureiten von Rennpferden** auf der Festwiese ist nur Morgens von 6 bis 8 Uhr gestattet.
13. **Auf der Festwiese darf nur in kurzer Gangart geritten und gefahren werden;** insbesondere ist den Reitern untersagt, in dem für die Zuschauer bestimmten und durch ein Seil abgegrenzten Raum in scharfer Gangart zu reiten.

14. **Reiter und Wagen**, welche nicht in dienstlicher Funktion sind, dürfen in den durch die Schau- und Wirthsbuden, sowie durch die Barrieren abgeschlossenen Raum nicht reiten oder fahren.
15. Das **Betreten der magistratischen Tribünen** ist Unberechtigten verboten.

    Berechtigte, d. i. mit Eintrittskarten versehene Besucher derselben haben sich der hiefür bestimmten Aufgänge zu bedienen, ihre Karten bis zum Schlusse der treffenden Festlichkeit aufzubewahren und auf Verlangen den zur Controle aufgestellten Bediensteten vorzuzeigen.

    Das Uebersteigen der Barrieren und Brüstungen der Tribünen, so wie das Besteigen der auf letzteren befindlichen Bänke und das Stehen zwischen den Sitzreihen ist verboten.

    Die auf die Tribünen führenden Treppen sind frei zu halten; den Anordnungen der dort zur Controle aufgestellten magistratischen Bediensteten ist unbedingte Folge zu leisten.
16. Der **Platz** zwischen der **magistratischen Tribüne** und **dem Königspavillon**, dann **der Platz um das Rettungszelt** ist an den Festtagen während der Preisevertheilungen, der Pferderennen und des Vorbeizuges der Preisefahnenträger, Schützen ꝛc. frei zu halten.
17. Während der Pferderennen oder Trabreiten ist das **Durchlaufen der Bahn** und Ueberspringen der Barrieren oder Leinen untersagt und dem Renngerichte und den Rennknechten der ganze Raum zwischen den hölzernen Barrieren von der Tribüne an gegen das Bavaria-Denkmal frei zu halten.
18. Es ist Zuschauern verboten, während des Rennens Rennpferde durch Schläge oder andere Mittel anzutreiben oder im Laufe zu hindern, dann an Pferden oder Rennknaben — Nothfälle ausgenommen — Hand anzulegen.
19. Das Betreten des abgegrenzten **Schießplatzes** und der **Schießstände** ist während des Festschießens jedem Unberechtigten untersagt.
20. Das **Uebersteigen** und die **Beschädigung** der den Ausstellungsraum für landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe einschließenden **Umzäunungen**, sowie das **Rauchen im Ausstellungsraume** selbst ist **verboten.**
21. Die Anlagen an den beiden Theilen des Abhanges bei der Ruhmeshalle dürfen nicht betreten werden.
22. Allen Anordnungen der von Seite der k. Regierung und des Magistrats abgeordneten Fest-Commissäre ist unbedingte Folge zu leisten.

München, am 17. September 1872. 8139 40a

Polizeidirektion und Magistrat der königl. Haupt- und Residenzstadt München.

Bekanntmachung.

Die Anmeldungen für das künftige Schuljahr finden für jene Schüler, welche neu in die Studienanstalt des **k. Maximilians-Gymnasiums** eintreten wollen, am **1. Oktober um 8 Uhr** früh statt.

Am **2. Oktober** beginnen die Nachprüfungen.

Am **3. Oktober** werden diejenigen Schüler der Anstalt, welche die Studien hier fortsetzen wollen, inscribirt.

Versäumniß des Anmeldungs-, Prüfungs- oder Inscriptionstermines ohne legalen Ausweis hat die Abweisung zur Folge.

Schüler, welche um Befreiung von der Bezahlung des Schulgeldes nachsuchen wollen, haben Zeugnisse über ihre Vermögensverhältnisse bei der Inscription abzugeben.

München, den 19. September 1872. 8161

Kgl. Rektorat des Maximilians-Gymnasiums.

Linsmayer.

HAYMARKET.
Lessee and Manager, Mr. FREDERICK HARRISON.
Every Evening at 8.30.
Matinée Saturday at 2.
Mr. TREE.
Tuesday, Thursday, Saturday, and Monday, at 8.30.
Matinée Saturday at 2.
Mr. TREE.
Every Evening

Sechzehnter Nr. 263. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Dienstag den 24. September 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 3 fl. 36 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 8/0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

Die nun beendigte Ministerkrisis hat nicht nur den nationalliberalen Zeitungen Schmerzensschreie in allen Tonarten ausgepreßt, sondern sogar ein königlicher Regierungspräsident, Herr Graf v. Luxburg hat sich bemüßigt gesehen, in einer öffentlichen Versammlung gegen das beabsichtigte Ministerium zu deklamiren und damit indirekt auch gegen den, welcher zur Bildung dieses Ministeriums den Auftrag gegeben hatte, Se. Maj. den König. Wir haben von dieser Thatsache solange die Ministerfrage in Schwebe war geschwiegen, wir wollten den Grafen Luxburg nicht einem etwaigen neuen Minister des Innern denunciren; die Gefahr für den genannten Herrn ist jetzt wohl vorüber und so möge denn das Urtheil hier stehen, welches der Nürnb. Corresp. über jene Rede fällt. Er sagt: „Sicher ist, daß die Rede des Hrn. Grafen v. Luxburg ihres Gleichen im öffentlichen Leben sucht; sicher ist, daß diese Rede mit ihrer fast drohenden Haltung, nicht gegen das Ministerium — denn von diesem geht ja nicht der „Wendepunkt" aus, „vor dem wir in unserem engeren Vaterlande stehen" —, sondern nach einer andern Seite hin, aus dem Munde eines hohen Verwaltungsbeamten etwas nahezu Unerhörtes ist; und sicher ist ferner, daß der Regierungspräsident von Unterfranken solche Worte nicht sprechen durfte, ohne vorher seinen Abschied verlangt und — erhalten zu haben. Was würde wohl in Preußen einem Beamten, ob hoch, ob nieder, geschehen, der in solcher Weise gegen oben Front machte? Die schärfste Disciplin wäre die gewisse, vielleicht aber nicht die einzige Folge. In einer Hinsicht jedoch ist die Rede eine lehrreiche Erscheinung, denn sie legt handgreiflich die Zerfahrenheit bloß, die in gewissen Richtungen unserer öffentlichen Verhältnisse herrscht und ohne welche ein solches Auftreten nicht denkbar wäre."

Die Conferenz der deutschen Bischöfe in Fulda ist am 20. ds. Abends 8 Uhr geschlossen worden. Es haben täglich zwei Sitzungen stattgefunden, deren jede 3 bis 4 Stunden dauerte, außerdem wurden neben den Hauptverhandlungen Specialberathungen gehalten. Die beabsichtigte Kirchenfeierlichkeiten am Grabe des hl. Bonifazius sind, da es zu spät geworden war, unterblieben. Am 21. reisten die Bischöfe wieder ab; die Erzbischöfe von München und Bamberg, dann die Bischöfe von Regensburg, Würzburg, Eichstädt und Straßburg waren schon am 20. vor dem förmlichen Schluß der Conferenzen abgereist. Wie wir hören, werden sich die hochw. Herren in einem Hirtenschreiben an den Klerus und das katholische Volk Deutschlands wenden, von welchen sie wissen, daß beide in unverbrüchlicher Treue zu ihren Oberhirten stehen. Wenn von einigen Seiten vermuthet wurde, daß eine Adresse an den Kaiser erlassen werden würde, so konnten wir eine solche Vermuthung nicht theilen, schon aus dem Grunde nicht, weil für einen Theil des Episkopats, wie z. B. den bayerischen, der deutsche Kaiser nicht als Landesherr erscheint. Als selbstverständlich darf gelten, daß auf der Konferenz die Jesuitenfrage, sowie die Sache des Bischofs von Ermeland zur Sprache kam und wir vertrauen, daß der deutsche Episkopat mannhaft und einmüthig für das Recht der Kirche gegenüber den Eingriffen des Staates eingetreten ist.

Der neue Minister von Hessen fährt fort das Land zu „regeneriren" d. h. vorläufig die wichtigsten Stellen mit Liberalen zu besetzen. So wurde neuestens der Ministerialrath Lehmann zum zweiten Präsidenten des Oberkonsistoriums und der Kreisrath Korr zum Ministerialrath im Ministerium des Innern ernannt.

Die „freie" Schweiz hat abermals einen Akt brutaler Gewalt verübt. — Die Regierung des Kantons Genf hat nämlich nach Verständigung mit dem Bundesrath beschlossen, den Bischof Mermillod nicht mehr als Pfarrer der katholischen Gemeind

Genfs anzuerkennen und den für denselben ausgeworfenen Gehalt von 10,000 Frcs. bis zur Wiederherstellung des regelmäßigen Standes der Dinge einzubehalten, sowie ferner ihm jede Funktion als Bischof und als Generalvicar zu untersagen. Nach einem andern Telegramm wäre dem Bischofe sogar verboten worden, in der Kirche seelsorgerliche Verrichtungen vorzunehmen und soll die Kirche bis zur Wiederherstellung regelmäßiger Zustände geschlossen werden.

Aus Paris kommt die — übrigens keineswegs verbürgte — Nachricht, daß Graf Arnim in Berlin seine Enthebung von der Stelle eines Botschafters beantragt habe. — Der von den Preußen verhaftete Schriftsteller About ist wieder freigelassen worden.

Im holländischen Budget für 1873 zeigt sich ein Defizit von 5½ Millionen.

Der neue König von Schweden und Norwegen hat an den Staatsrath einen Erlaß gerichtet, worin es heißt: „Das Wohl der beiden Völker sei mein Wahlspruch, er sei ein Ausdruck meiner warmen Liebe zu den beiden von meinem großen Vorfahr vereinigten Völkern, deren Glück mir stets als höchstes irdisches Ziel meiner Mühen vorschweben wird." — Die Leiche des Königs trifft am Dienstag in Stockholm ein, die Bestattung findet binnen drei Wochen statt.

Unsere Ministerkrisis

ist also entschieden und zwar in einer Weise, die sicher nach allen Seiten überrascht hat. Se. Maj. der König hat das Entlassungsgesuch der gegenwärtigen Minister nicht genehmigt und damit auch jene Liste nicht, welche Hr. v. Gasser dem Monarchen vorgelegt hat. Es bleibt sohin vorläufig Alles beim Alten. Hr. v. Pfretzschner wird ohne Zweifel Minister des Aeußern und Ministerpräsident werden, ein Mann, welcher ihn als Finanzminister ersetzt, wird leicht gefunden sein und die Dinge in Bayern werden ihren Gang weiter gehen, bis zum — Ende.

Ueber den Verlauf der Sache haben wir, insoweit es die Verhandlungen mit Hrn. v. Gasser betrifft, unsere Leser aus bester Quelle unterrichtet. Als die Entscheidung des Königs getroffen war, wurde der k. Kabinetssekretär Hr. Eisenhart mit der Aufgabe betraut, die allerhöchste Willensmeinung den Betheiligten kundzuthun und vom kgl. Kabinete aus kam denn auch jene Depesche in die Allg. Ztg., welche die neueste Wendung anzeigte. Die Mittheilung beginnt zwar mit einer kleinen Unwahrheit; es ist nämlich unwahr, daß die meisten bayer. Blätter gemeldet, Hr. v. Gasser habe bereits eine vollständige Ministerliste vorgelegt, in der Hauptsache selbst aber war sie richtig.

Die Neuesten sind nun rasch bei der Hand und sagen Hr. v. Gasser habe höchsteigenhändig einen Selbstmord an der ultramontanen Partei vollzogen. Wenn etwa Herr Vecchioni sich eine Kugel durch den Kopf jagte, so könnte man am Ende sagen, das Hirn des Hrn. Knorr sei mitgetödtet worden, wie aber Hr. v. Gasser, welcher der „ultramontanen" Partei nicht angehört und nie angehört hat, der weder zur Bildung noch zum Bestand dieser Partei auch nur das Geringste beitrug, einen Selbstmord an dieser Partei hätte verüben können, das ist uns unerfindlich und die „Neuesten" werden es auch bei kommenden Gelegenheiten erfahren, daß die selbstgemordete Partei noch lebt.

Ultramontane Blätter haben ja ein Ministerium Gasser viel heftiger noch als es die Nationalliberalen thaten bekämpft. Wenn wir andrer Meinung waren, so lag der Grund nicht darin, weil wir etwa die Herren v. Gasser, Auer u. s. w. zu unsern Parteigenossen gezählt hätten, sondern weil wir glaubten, es sei des Königs Wille, daß diese Männer den innern Frieden herstellen und gegen die Verpreußungsgelüste entschieden Front machen sollen.

Es ist anders gekommen, wir bedauern das, aber entmuthigt sind wir nicht. Ob die Wendung zum Heile Bayerns? Statt einer weitläufigen Antwort mag die kurze Notiz hier stehen:

Das Organ Bismarcks, die Nordd. Allg. Ztg. lobt den Ausgang.

Lokales und Provinzielles.

München, den 23. September.

* J. M. die Kaiserin von Oesterreich wird bis zum 26. d. M. in Possenhofen verweilen und sich an diesem Tage wieder nach Salzburg begeben.

✕ Der k. Minister des Innern, Herr v. Pfeufer, ist am 20. ds. Morgens von Feldafing hier angekommen, jedoch Abends wieder dahin zurückgekehrt, um noch einige Tage dortselbst zuzubringen.

§ Der k. Regierungspräsident der Pfalz, Hr. Staatsrath v. Braun ist vorgestern hier angekommen und conferirte gestern

Vormittags bereits mit den k. Ministern, HH. v. Pfretzschner und v. Lutz.

* Frhr. v. Schrenk stellt als Referent des Gesetzgebungs-Ausschusses der Kammer der Reichsräthe über den Gesetzentwurf betreffs der Abänderung der Militärstrafgerichtsordnung den Antrag: „es wolle demselben in der durch die Beschlüsse des Gesetzgebungsausschusses der Kammer der Abgeordneten vom 19. d. Mts. gegebenen Fassung die Zustimmung ertheilt werden."

*Der Gesetzgebungsausschuß der Kammer der Reichsräthe trat gestern Mittag 12 Uhr zu einer Sitzung behufs Berathung der Gesetzentwurfes die Abänderung der Militärstrafgerichtsordnung betreffend zusammen. Die k. Minister Frhr. v. Pranckh und Dr. v. Fäustle, sowie der Oberstaatsanwalt Oberniedermayr wohnten der Sitzung an. Vom Ausschuße selbst waren die Herren Reichsräthe v. Niethammer (Vorstand), Frhr. v. Schrenk (Referent), Frhr. v. Frankenstein, v. Bomhard, v. Bothmer, v. Haubenschmidt und v. Neumayr erschienen. (Frhr. v. Lerchenfeld und Fürst Oettingen-Spielberg waren abwesend.) Nach 2stündiger Berathung wurde der Gesetzentwurf mit einer unbedeutenden Modification nach den Beschlüssen des Ausschusses der Kammer der Abgeordneten angenommen. Der letztere Ausschuß tritt heute Vormittags nochmals zusammen.

‡ Unser rühmlichst bekannter Violonist Hr. Benno Walter, hat sich, wie er uns von Bremen aus meldet, vorgestern dortselbst nach Amerika eingeschifft, um einen halbjährigen Urlaub zu einer Concertreise in der neuen Welt zu benützen. Wir wünschen unserm berühmten Landsmanne eine reiche Ernte an Ruhm und Gold!

> Der als Verfasser der „Mariensonette" auch in weiteren Kreisen rühmlichst bekannte Herr Lehrer Zizlsperger von hier hat vor einiger Zeit in Thyrnau im Kreise seiner Angehörigen und Freunde seine silberne Hochzeit gefeiert. Möge ihm beschieden sein, auch die goldene dereinst feiern zu können.

‡ Im Kreise Oberbayern bestehen zur Zeit 9 Rettungsanstalten für verwahrloste Kinder, von denen fast sämmtliche unter Leitung von Ordenspersonen stehen. Die größte Anzahl von Zöglingen befindet sich in Indersdorf, 141, welchem Algasing (bei Dorfen) mit 101, Andechs mit 85 folgen. 6 Anstalten zählen etliche 40, eine, Garmisch — nur 7 Zöglinge. Eine von den 9 Anstalten — Feldkirch — beherbergt protestantische, die übrigen 8 kathol. Zöglinge, 3 nur Zöglinge männlichen, 4 nur solche weiblichen Geschlechts, 2 beide Geschlechter. Leider haben viele der Anstalten einen zu geringen Vermögensstand und in Folge dessen Defizits, am besten ist die prot. Anstalt in Feldkirchen dotirt.

× Trotz der ungünstigen, kalten Witterung war die Theresienwiese, auf welcher bereits in alter Weise die Wirths- und Schaubuden aufgestellt sind, gestern schon von vielen Tausenden besucht.

P. In verflossener Nacht gegen 10 Uhr wurde der Arztenssohn und Handlungskommis Franz Borhammer v h., nach kurz vorhergegangenem Wortwechsel in der Schellingsstrosse in der Nähe des Schellingssalons von zwei 17jährigen Burschen mit einem im Griffe feststehenden Messer durch das Herz gestochen und blieb auf der Stelle todt. Die Leiche wurde in das nördliche Leichenhaus verbracht. Die Thäter wurden heute Morgens durch die Gendarmerie festgenommen.

Kleine bayer. Landespost.

Nachrichten aus Miesbach zufolge fiel vorgestern dortselbst der erste Schnee.

In Pfaffenberg verbrannte dieser Tage eine dortige Bürgerstochter ihr heimlich geborenes Kind. Dieselbe wurde bereits in die Straubinger Frohnfeste gebracht.

In Ruhmannsfelden starb am 16. d. M. der Maler Leop. Baumann, welcher viele Kirchen Niederbayerns mit seinen Arbeiten schmückte und sein in Ruhmannsfelden gelegenes Haus sammt einem bedeutenden Vermögen zur Stiftung eines Beneficiums bestimmte.

In Kötzing bei Bohenstrauß tödtete eine Dienstmagd ihr außereheliches Knäblein durch einen Schlag auf den Kopf und warf es sodann in eine Jauchgrube. Die Rabenmutter sitzt bereits hinter Schloß und Riegel.

Cham, 20. Sept. In vergangener Nacht entstand aus noch nicht bekannter Ursache in Zant, k. B.-A. Kötzting Feuer, welches, obwohl gänzliche Windstille herrschte, mit rasender Schnelligkeit um sich griff und den größeren Theil des Ortes einäscherte, darunter auch die Kirche. Die Schloßgebäude, das Benefiziatenhaus wurden verschont. Die Chamer Feuerwehr war rasch am Platze und konnte noch das Wirthshaus und mehrere Häuser retten. Die gefüllten Scheunen gaben dem Feuer reichliche Nahrung. Die Abgebrannten befinden sich in traurigster Lage, da ihnen alle Getreide- und Futtervorräthe verbrannt sind und sie den Ausbau noch nicht besorgt haben. Da ist Hilfe guter Menschen recht nothwendig.

Lichtenfels, 19. Sept. Gestern betrug die Zahl der Besucher in Vierzehnheiligen an 5000. Um 9 Uhr predigte Hr. Domprediger Gründer von Würzburg über Kindererziehung, hierauf celebrirte Hr. Domcapitular Heinlein von Bamberg das Hochamt, um 1 Uhr predigte wieder Domprediger Gründer über Unkeuschheit und um 4 Uhr Dompfarrer Schort von Würzburg über die Habsucht.

Lichtenfels, 20. Sept. In Vierzehnheiligen predigte gestern früh 9 Uhr Hr. Stadtkaplan Dr. Körner von Bamberg über „Ungerechtigkeit gegen den Nächsten in moralischer und materieller Beziehung" und Nachmittags 1 Uhr Hr. Präfekt Dr. Körber von Bamberg über „Lüge u.

Meineid" Die Zahl der Theilnehmer war außerordentlich stark, ungefähr 13—14000 Menschen.

Bayreuth, 20. Sept. Heute früh zwischen 4 und 5 Uhr wurde unsere Stadt durch Feuerruf allarmirt; es brannte in den der Marktstraße zu gelegenen Hintergebäuden der Eyßer'schen Möbelfabrik und entstand dabei für die benachbarten Häuser die größte Gefahr, da das Feuer in Folge des massenhaft aufgespeicherten Holzmaterials mit furchtbarer Gewalt um sich griff. Die Ausdehnung des Feuerheerdes war gleich im Anfange eine so rapid schnelle und dabei so intensive, daß unsere wackere Feuerwehr bei den schwer zugänglichen, langen und schmalen Höfen, sowie den dicht zusammengedrängten Gebäulichkeiten einen schweren Standpunkt zur Bekämpfung des entfesselten Elementes hatte, doch gelang es deren angestrengten Bemühungen den Feuerheerd auf die mittleren Hintergebäude zu beschränken und sowohl das Eyßer'sche Vorderhaus, als das stark bedrohte Hotel Reichsadler und Kürschner Kling'sche Haus zu schützen. — Wie wir hören ist die Familie des Herrn Möbelfabrikanten Eyßer auf's Fürchterlichste von dem Feuer überrascht worden und mußte dieselbe zum Theil durch das Fenster den Weg in's Freie suchen, wobei es nicht ohne Kontusionen und leichtere Verletzungen abgegangen sein soll.

Traunstein. (Eingesandt.) Bei dem Feste, welches der landwirthschaftliche Bezirksverein Traunstein am 25. September dahier veranstaltet, erlaubt man sich weitere Kreise auf die damit verbundene Thierschau aufmerksam zu machen, weil dabei eine größere Anzahl des reinen Pinzgauer Stammviehes neben den Produkten der Simmenthal-Miesbacher Kreuzung aus dem ostbayerischen Hochgebirge zur Ausstellung gelangt. Am 26. September findet Viehmarkt statt. (8217)

Oeffentl. Sitzung der Lokal-Schulkommission
vom 21. September.

Aus der Instruktion für die Oberlehrhr an den Münchener Volksschulen, welche heute zur Berathung gelangen sollte, heben wir folgende Momente hervor: Der Oberlehrer ist zur unmittelbaren Leitung aller inneren und äußeren Angelegenheiten der Schule und zur Aufsicht auf diese, ihr Lehrpersonal und die Schüler berufen. Er ist der nächste Vorgesetzte der Lehrer, welche sich in allen Schulangelegenheiten an ihn (also nicht mehr an die HH. Inspektoren) zu wenden und seinen Anordnungen Folge zu leisten haben. Er ist für die Erfüllung zunächst verantwortlich. Der Schulhausmeister steht unter seinen unmittelbaren Befehlen. Der Oberlehrer ist den Schulbehörden in den Gegenständen ihres Wirkungskreises untergeordnet. Er verkehrt mit der Lokalschulkommission direkt in allen ihrer Entscheidung unterliegenden Gegenständen. Die Bezirksschulinspektion erhält von ihm Aufschluß über die Einrichtung der Schule, den Gang des Unterrichts und die Uebung der Disciplin und ist von allen wichtigen Vorgängen in der Schule in Kenntniß zu setzen. Gegen Anordnungen der Bezirksschulinspektion, welche sie innerhalb ihrer Aufsichtsbefugnisse erläßt, steht ihm das Recht der Beschwerde an die Lokal-Schulkommission zu. Er ist Mitglied der Bezirksschulinspektion mit Sitz und Stimme. In Bezug auf den Religionsunterricht erstreckt sich sein Recht auf das der Staatsaufsicht vorbehaltene Gebiet. Der Oberlehrer hat für die einheitliche Durchführung des Lehrplanes und die Aufrechthaltung der Schulordnung Sorge zu tragen. Er hat während der Unterrichtszeit im Schulhause anwesend zu sein, und so oft als möglich den Unterrichtsstunden der einzelnen Lehrer in den verschiedenen Fächern anzuwohnen, nach Umständen in den Unterricht einzugreifen und den Prüfungen behufs Uebertrittes aus der Werktags- zur Feiertagsschule und der Entlassung aus letzterer anzuwohnen. Ihm liegt die Controle der Hausaufgaben im Allgemeinen ob und ihm steht ausschließlich die Verhängung von Carcer-Strafen und körperlicher Züchtigung nach Maßgabe der bestehenden Vorschriften zu. Bei schweren Vergehen, welche eine exemplarische Bestrafung erfordern, ist das Lehrpersonal zu vernehmen. Die Beschwerden der Eltern wider die Lehrer hat der Oberlehrer ebenso das Ansehen des Lehrpersonals, wie die Gerechtigkeit gegen die Kinder und Eltern zu wahren und die Differenzen so weit möglich durch gütliche Vermittlung zu schlichten und im Falle des Mißlingens Anzeige an die Schulkommission zu erstatten. Eine Hauptaufgabe des Oberlehrers ist die Herbeiführung und Ueberwachung eines geregelten Schulbesuches; Versäumnißlisten sind am Ende jeden Monats von den Klassenlehrern abzuverlangen, der Stadtschul-Bezirksinspektion in Vorlage zu bringen und das Vorführen säumiger Schüler durch den Pedell anzuordnen. In dringenden Fällen kann der Oberlehrer einem Lehrer Dispens für einen Tag ertheilen ein weiter gehender Urlaub bedarf der Genehmigung der Schulkommission, beziehungsweise der königl. Kreisregierung. Vorkommende Differenzen zwischen dem Lehrpersonal unterliegen der Vermittlung des Oberlehrers, gelingt ihm dieß nicht, so hat er nach Lage der Sache entweder selbst eine Entscheidung zu treffen, oder Bericht an die Schulkommission zu erstatten. Mindestens jeden Monat hat der Oberlehrer mit dem ihm unterstellten Lehrpersonale und zwar außer der ordentlichen Schulzeit eine Conferenz abzuhalten. Endlich liegt dem Oberlehrer auch noch die nächste Aufsicht über das Schulgebäude und gesammte Schulinventar ob und er hat dafür zu sorgen, daß alles im guten Zustand erhalten bleibe; wahrgenommene Mängel sind sofort dem betreffenden Verwaltungsrathe, beziehungsweise dem Stadtmagistrate zur Anzeige zu bringen; am Schlusse jeden Jahres hat er einen summarischen Bericht über die Vorkommnisse während des Jahres, sowie über den Stand der Schule überhaupt, an die Schulkommission einzureichen — Hr. Referent Schulrath Marschall empfiehlt den Entwurf zur Annahme und glaubt, daß hiedurch der Friede zwischen Oberlehrer und Schulinspektoren, welch Letztere alle ihre Rechte vorbehalten bleiben mit Ausnahme der Anordnungen bezüglich der Technik des Unterrichts nicht gestört werde. Mit Recht bemerkt Hr. Stadtpfarrer Pfaffenberger, daß durch Annahme vorliegender Instruktion, in welcher alle früher in Bezug auf Schule erlassenen Verordnungen beseitigt seien, die Stellung der geistlichen Inspektoren eine illusorische würde. Er beantrage daher im Namen seiner HH. Collegen, daß der vorgelegte

Entwurf, der überdieß auch noch gegen die positiven Instruktionen bezüglich der Lokal-Schulkommission verstoße und hier ein Verhältniß schaffen würde, bei welchem die betheiligten Personen und insbesondere die Schule zu leiden hätten, an das Referat mit dem Auftrage zur Ausarbeitung eines anderen Entwurfes zurückgegeben werde. — Auch der protestantische Stadtpfarrer Hr. Feez kann sich mit fraglicher Instruktion, in welcher nur von Oberlehrern, nicht aber von Inspektoren gesprochen werde, nicht einverstanden erklären, denn nach dem Wortlaute derselben seien die Lehrer wenig, die Oberlehrer viel, die Inspektoren nichts, die Schulkommission Alles. Es sei aus dem Instruktionsentwurfe nicht zu ersehen, ob unter Schulkommission das Collegium oder das Bureau zu verstehen sei. Redner verweist auf die Organisation der würtembergischen Schulen, wo der Oberlehrer dem Ortsschulaufseher (Inspektor) untergeordnet ist. Der Entwurf sei gleich einer Gesetzesvorlage und solle daher in vertraulicher Besprechung klar gelegt und erst dann im Plenum berathen werden. Entweder sei der Oberlehrer Schuldirektor und habe die eigentliche Leitung der Schule, dann brauche man keine Schulinspektoren, oder der Oberlehrer sei dem Inspektor untergeordnet. Ein Drittes gebe es nicht. Redner beantragt schließlich, die Instruktion einer Kommission zur Umarbeitung zu überweisen. Herr Rechtsrath Schrott tritt diesem Antrage energisch entgegen, weil hiedurch die Sache nur wieder hinausgeschleppt werde, die Instruktion könne nicht genauer präcisirt werden, nach derselben habe der Oberlehrer die Leitung des Schulwesens, der Inspektor die Aufsicht. — Hr. Schulrath Marschall verwahrt sich gleichfalls vor einer Verschleppung; dem Inspektor stehe das Recht zu, jederzeit in die Schule kommen und sich von Allem zu unterrichten, was dortselbst vorgenommen wird (darf aber nichts dareinreden); die früheren Berechtigungen können den Inspektoren nicht mehr alle belassen werden, sonst hätte der Oberlehrer überhaupt keinen Wirkungskreis; Hr. Schulrath meint gar, die ganze Opposition gegen die Oberlehrer von Seite der geistlichen Inspektoren sei Eifersucht, wer am meisten arbeitet, werde die größte Geltung gewinnen und ein solcher Wetteifer zwischen Inspektoren und Oberlehrer werde der Schule nur zum Heile gereichen. Nach der Anschauung des Hrn. Billing sei es ja durch die Schaffung des Oberlehrerinstitutes bedingt, daß sowohl die Inspektoren als auch die städtischen Verwaltungsräthe von ihrer bisherigen Competenz etwas aufgeben müssen; gegen weitere Vertagung müßte entschieden protestirt werden, weil dadurch nur ungeeignete Verzögerung und Schädigung der Schulinteressen eintrete. — Herr Stadtpfarrer Reger schließt sich den Auffaßungen des Hrn. Feez an und verwahrt sich, daß er und seine HH. Collegen dem Statut und dem darin befindlichen Institut der Oberlehrer im Prinzipe entgegen getreten seien; nach der Intension der vorliegenden Instruction werde ja die Stelle der Inspektoren eine ganz untergeordnete, man solle eine neue Instruction entwerfen und die alte vorläufig als Provisorium gelten lassen; man stehe heute daran, zu entscheiden, ob das ganze Verhältniß der Oberlehrer zu den Inspektoren in friedlicher gegenseitiger Weise geordnet werden solle oder nicht; wie der Entwurf vorliege, könne Redner und seine Collegen unmöglich zustimmen. Die HH. Reger und Feez legen Verwahrung ein, als seien die Inspektoren auf die Oberlehrer eifersüchtig. — Hr. Reim ist für sofortige Berathung der Instruktion. — Hr. Stadtpfarrer Pfaffenberger versichert ebenfalls, daß er sein Bedenken nur aus Liebe und Sorge für die Schule erhoben habe. Wer schon 30 Jahre mit Erfolg lehrend in der Schule stehe, dem dürfte nicht mehr Eitelkeit zugetraut werden; gewänne er die Ueberzeugung, so würde er unbedingt dafür sprechen. Redner nimmt seinen präjudiziellen Antrag zu Gunsten des Feez'schen Antrags wieder zurück. — Hr. Bürgermeister Dr. Erhardt, betont, daß die Instruction vom Schulstatut geboten sei; er bedauere, daß die Sache wieder verschoben werde, wolle aber um des lieben Friedenswillen dem Antrag des Hrn. Feez beistimmen, jedoch nur unter der Bedingung, daß die vorliegende Instruktion provisorio modo, wie Hr. Reger angedeutet, eingeführt werde, denn man könne ja die Oberlehrer, welche mit dem 1. Okt. in Funktion zu treten haben, nicht in der Luft hängen lassen. Die dermalige Gemeindevertretung glaube den Beweis geliefert zu haben, daß sie die Schule als ein so edles Gut erachte, daß sie kein Opfer scheue, um gerade auf diesem Gebiete das Beßtmögliche zu erreichen. — Hr. Schanzenbach ist für den Vorschlag des Hrn. Bürgermeisters, verlangt aber, daß ein Termin festgestellt werde, bis wann die neue Instruktion vorzulegen sei. — Auch Herr Schrott erklärt, dem Vertagungsantrage zuzustimmen, insofern der Entwurf als Provisorium eingeführt werde. — Hr. Inspektor Meixner glaubt, es werde wieder ein Dualismus geschaffen; Redner theilt mit, daß eine maßgende Persönlichkeit bei der Regierung ihm gegenüber geäußert habe: Mit dem Gedanken müßten sich die Inspektoren befreunden, daß das, was sie bisher hatten der Oberlehrer oder die Schulkommission wegnehme Nach der Intension der vorliegenden Instruction sind die Schulinspectoren künftig nur dem Namen nach aber nicht in der Wirklichkeit Inspectoren. Schließlich wird der Feez'sche Antrag einstimmig angenommen, nach welchem eine Commission niederzusetzen sei, die eine neue Instruction zu berathen und ihre Arbeit in der Schulcommission des Monats November vorzulegen habe. Die Commission wird nun zusammengesetzt aus den HH. Stadtpfarrern Pfaffenberger, Reger, Koch, Feez, aus den HH Magistratsräthen Reim, Schanzenbach, Billing; die HH. Referenten Rechtsrath Schrott und Schulrath Marschall sind selbstverständlich Mitglieder, den beiden HH. Bürgermeistern steht es frei, an den Berathungen Theil zu nehmen. Es wird eine kleine Abänderung am Lehrplane vom 10. September 1870 vorgenommen und hiebei von einer Seite der Wunsch ausgesprochen, die Kinder in der 1. Klasse nicht zu sehr anzustrengen, denn die Erhaltung der Gesundheit sei bei diesen zarten Wesen die Hauptsache. Hr. Inspektor Siegert wünscht genauere Präcisirung der Lehrstoffe. Herr Bürgermeister Dr. Erhardt stellt in Aussicht, daß durch die Wirksamkeit der Oberlehrer die angeregte Präcision erreicht werde. — Wegen Versetzung von Lehrern an andere Schulen sind mehrere Extraditionen des Inventars u. s. w. nothwendig geworden und da die Organisation bis zum 1. Oktober nicht ausgeführt werden kann, so beginnt der Schulunterricht in den Münchner Volksschulen heuer erst am Montag den 7. Oktober.

Schuldienstesnachrichten.

(Aus Niederbayern.)

I. Pensionirt wurden: Schullehrer Konrad Heiß zu Vilsbiburg, Karl Spreitzer, 2. Schullehrer von Biburg zu Allersdorf, Johann Zollner, Schullehrer in Rainding, J. B. Rosenlehner, Schullehrer in Mitterhausen, Jos. Dollmann, Schullehrer in Affecking, für immer; J. Bapt. Sturm, Schullehrer in Pinkofen, Joseph Gottinger, Schullehrer in Kirchdorf, Xav. Wiesmeier, Schulgehilfe in Geiselhöring, letztere drei auf ein Jahr.

II. Die Präsentationen: des 2. Schullehreas Matth. Deindl in Landau auf die 1. Schulstelle in Landau, des Schullehrers Georg Spindler zu Berg auf die Schulstelle Neuhausen, wurden genehmigt.

3. Verliehen wurden folgende Schulstellen: Wegscheid dem Schullehrer Karl Heilmayer zu Ergoldsbach, Kirchdorf (Abensberg) dem Schulgeh. Gebhard Amann zu Kirchdorf, Steinach (Straubing) dem Schullehrer Ferdinand Schmid zu Artlkofen (Landshut), Wurmannquick dem Schullehrer Max Limmer zu Walburgskirchen (Pfarrkirchen), Hohenwart dem 2. Schullehrer Joh. Kunz zu Lamm, Dingolfing (1. Schulstelle) dem 1. Schullehrer J Nep. Tremel zu Zwiesel, Pfeffenhausen (2. Schulstelle) dem vormaligen Schullehrer und dermaligen Meßmer J. Maier zu Pfeffenhausen, Otzing (Deggendorf) dem Schullehrer J. Weber zu Eberspoint, Buchhofen (Vilshofen) dem Schullehrer Joh. Rosenbeck zu Wallersdorf (Vilshofen), Biburg (2. Schulstelle in Allersdorf) dem Schullehrer Theodor Graf zu Wahlsdorf (Rottenburg), Rainding (Griesbach) dem Schullehrer Fr. Leopoldseder zu Neukirchen am Inn (Passau), Kirchdorf bei Osterhofen dem 2. Schullehrer Georg Lißl zu Eggenfelden, Pinkofen (Wallersdorf) dem Schullehrer Frz. Xav. Sparrer zu Steinbach (Wallersdorf), Erlach (Pfarrkirchen) dem Schullehrer Joh. Höllinger zu Eggstetten, Rattenberg (Bogen) dem 2. Schullehrer Seb. Bauer in Dingolfing, Ergoldsbach dem 2. Schullehrer Max Schmid zu Mainburg, Walburgskirchen (Pfarrkirchen) dem Schullehrer J. Müller zu Leithen (Deggendorf), Zwiesel (1. Schulstelle) dem 2. Schullehrer Joh. Krieger daselbst, Berg (Deggendorf), dem Schullehrer Gust. Kleinhäupl zu Lederdorn (Kötzting), Eberspoint (Vilsbiburg) dem Schullehrer Ludw. Gödel von Rottau (Wegscheid), Wallerdorf bei Osterhofen dem Schullehrer Georg Wagner zu Hebramsdorf (Rottenburg), Neukirchen a. J. dem Schullehrer Anton Fest von Außernbrünst (Wolfstein) Steinbach (Dingolfing) dem Schullehrer Jos. Bruckmoser zu Oberried, Eggstetten (Pfarrkirchen) dem Schullehrer Joh. Hartl zu Hinterschmieding (Wolfstein) Wendelskirchen (neuerrichtete Schulstelle) dem Schullehrer Andr. Weiß zu Engelmannsberg (Dingolfing), Hebramsdorf (Rottenburg) dem Schullehrer Mich. Lang zu Kirchberg (Vilshofen), Kirchberg dem Schullehrer Alb. Mayr zu Aschenau (Deggendorf), Mainburg (2. Schulstelle) dem Schullehrer J. N. Deininger in Weihenstephan.

Dienstesnachrichten.

Der Gerichtsvollzieher J. Baumeister ist von Rothenbuch nach Lohr versetzt und zum Gerichtsvollzieher in Rothenbuch der gepr. Gerichtsvollzieherkandidat A. J. Heeg von Rothenfels ernannt worden.

Der Accessist bei der k. Regierung von Mittelfranken, Kammer des Innern, Gg. Kapraun ist zum Assessor am Bezirksamte Dillingen ernannt worden.

Vermischtes.

Die Tagesordnung für die demnächst beginnende Sitzung des Schwurgerichtshofes Mannheim weist 27 Fälle auf, davon 9 Fälle von Nothzucht und 3 von Kindsmord! Wenn's so weiter geht, muß ein außerordentlicher Landtag schnell noch Gelder für einige Zuchthäuser bewilligen. In Bruchsal sind, wie wir hören, nur noch 50 „Sperrsitze" frei! (Bad. Beob.)

Kgl. Hoftheater.

Dienstag, 22. Sept.: Die Haideschacht. Oper von F. v. Holnstein.

Volkstheater.

Dienstag, 24. Sept.: Ein Florentiner Strohhut. Posse mit Gesang von Jnin und Flerr.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof. Den 22. Sept.: Klara Pfeffer, Schuhmacherswittwe v. h., 69 J. a. — Anna Bleininger, Zugeherin, v. h., 33 J. a. — Johann Aichberger, Buchhalter v. h., 42 J. a. — Anna Rockinger, Taglöhnersfrau v. Burglengenfeld, 33 J. a.

Nördlicher Friedhof. Den 24. Septbr.: Franziska Nobl, Zolleinnehmersw. v. Reith 53 J. a. um 2 Uhr. — Joh. Feiler, Wirthschaftspächter v. h., 35 J. a. um 3 Uhr. — Rosina Leipoldinger, Früchtenhändlersw., 49 J. a. um 2¾ Uhr. — Josephine Winterholler, Krämerskind, 2 M. a. um 2 Uhr.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 23. Septbr. 1872.*) Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 88¼ B. 88 G. 4% 94¼ B. 94 G. 4½% Grundr.-Obl. 94¼ B. 94 G. 4½% Oblig. 100¼ B. 100¼ G. 5% Obl. von 1870 100¾ B. 100¼ G. 4% Münch. Obl. 94¼ B. 94 G. 5% Münchener Obligat. 102¼ B. 101¾ G. 5% Communal-Obl. der Ver.-Bank. 102¼ B. 102 G. 4½% Oblig. d. Vereinsb. 98¾ B. 98¼ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 94 B. 93¾ G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 136 B. 135¾ G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 989 B. 985 G. Handelsbankaktien 1. Em. 127¼ B. 126¾ G. Vereinsbankakt. 138 B. — G. Augsburger-Bankakt. 112 B. 111¾ G. Oesterreich. Silber-Rente 65 B. 64¾ G. N. Bank-Aktien 930 B. — G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 92¼ B. 92 G. Linz-Budweis 94 B. 93¾ G. ungar. Ostbahn 73¾ B. 73¼ G. ungar. Nordostbahn 81¾ B. 81¼ G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 113¼ B. — G. Ansbacher Loose 14¼ B. —— G. Augsburger-Loose 7¾ B. 7¼ G. Pappenheimer Loose 7 B. 6¾ G.

Geldsorten. München, 23. Septbr.	Brief	Geld
Preußische Friedrichsd'or . .	9.58	9.59
Preußische Cassenscheine . . .	105	105¼

*) Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. B. Kirchdörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt.

Oesterr. **Banknoten**	107¹/₂	107³/₄
20 Francs-Stücke	9.21	9.22¹/₂
Dukaten	5.31	5.36
Englische **Souvereines** . . .	11.47	11.50
Pistolen	9.41	9.43

Auf dem **Münchener Viehmarkt** wurden vom 14.—20 September 285 Ochsen, 293 Kühe, 38 Stiere, 44 Rinder, 1600 Kälber, 346 Schafe, und 540 Schweine, im Ganzen 3196 Stück zugeführt und verkauft.

München, 21. Sept. Rohbranntwein 50%, fl. 16 p. Hektoliter franco ins Haus, ohne Verbindlichkeit, feinstes Leccer Baumöl fl. 39, ord. puglieser fl. 35, Lampenöl, ff., doppelt raff. 27 fl., Leinöl, glanzhell, fl. 26¹/₂, Maschinenöl, Harz- und Säurefrei fl. 31 —, Mohnöl, kalt geschlagen, abgelagert fl. 38, Petroleum, feinst fl. ——, Repskuchen fl. 3. 36 kr. Leinkuchenmehl fl. 5. 54 kr. Leinzelten 5 fl. 45 kr. per 100 Zoll-Pfd.

Viktualien, Fleisch- und andere Preise.

München. Ein Pfd. Mastochsenfleisch 20 kr. Kuhfleisch 19 kr. — pf., Kalbfleisch 20 kr. — pf., Schaffleisch 14 kr. — pf., rohes Schweinfleisch 24 kr. — pf., geräuchertes Schweinfleisch 28 kr. — pf., Schweinfett 29 kr. — pf., eine rohe Zunge 1 fl. 12 kr., eine geräucherte Zunge — fl. — kr., rohes Unschlitt 50 Kilo 18 fl. 30 kr., ein Pfund gegossene Lichter 22 kr., gezogene feine Lichter 22 kr. ordin. Lichter — kr., Seife 15 kr. **Fischpreise.** Das Pfund Karpfen 26—32 kr., Hechten 34 bis 40 kr., Huchen 54 kr. bis 1 fl. — kr., Nutten 45—48 kr., Forellen 1 fl. 24 kr. bis 1 fl. 30 kr., Aalfische 1 fl. 26—32 kr., Barben 20—24 kr. Alten 16—18 kr., Waller 45—48 kr., Prazen 14—16 kr., Renghen 27—30 kr., Birschlinge 20—24 kr., Bachfische 7—9 kr., Krebse das Viertel 100 36—54 kr., Frösche, das Wiedel 9—15 kr. **Futterpreise.** Heu per Zentner 1 fl. 18 kr. Grummet 1 fl. 18kr., Weizenstroh — fl. — kr. Roggenstroh 1 fl. 12 kr., Gerstenstroh — fl. — kr., Haberstroh — fl. — kr. **Holzpreise.** 2 Steren Buchenholz 19 fl. 48 kr., Birkenholz 15 fl. 54 kr., Föhrenholz 13 fl. 30 kr., Fichtenholz 13 fl. 12 kr. — **Branntweine,** bester 48 kr., ordinärer 14 kr. die Maß. — Das Pfd. (500 Gram) Schmalz 30—32 kr., Gebirgsbutter 32—34 kr., Körbchenbutter 30—32 kr. Eier, frische, 2 Stück zu 4 kr., Truheneier 5 Stück zu 8 kr., Hennen, alte, d. Stück 36 kr. — fl. 54 kr. Hühner 18 kr. — 30 kr., Indianen 1 fl. 36 kr. — 2 fl. 48 kr., Kapaunen 1 fl. 30 kr. — 1 fl. 48 kr., Gänse 1 fl. 48 kr. — 2 fl. 42 kr., Gänsejung 30—36 kr., Enten — fl. 48 kr. — 1 fl. 12 kr., Entenjung 9—12 kr., Tauben 12—14 kr., Spanferkel 5 fl. 24 kr.—7 fl., Kochsalz 4 kr., Viehsalz 1 kr.

Aichach, 21. Septbr. Mittelpreise. Waizen 24 fl. 11 kr., gest. — fl. 11 kr.; Korn 16 fl. 52 kr. gest. — fl. 1 kr.; Gerste 12 fl. 41 kr. gef. — fl. 13 kr., Haber 6 fl. 47 kr., gest. — fl. 27 kr. — Summa 11539 fl. 36 kr.

Landsberg, 21. Sept. Mittelpreise: Weizen 7 fl. 39 kr., gef. — fl. 7 kr. Korn 8 fl. 7 kr., gest. — fl. 13 kr.; Gerste 5 fl. 39 kr., gef. 7 kr., Haber 3 fl. 11 kr., gest. 8 kr.; Roggen 6 fl. 22 kr. gef. 14 kr. per Zentner. Verkaufssumme 9734 fl. 2 kr.

Straubing, 21. Sept. Weizen 21 fl. 57 kr. gef. —fl. 11 kr.; Korn 16 fl. 50 kr., gef. 1 fl. 15 kr. Gerste 11 fl. 51 kr., gest. — fl. 16 kr.; Haber 6 fl. 6 kr., gest. — fl. 6 kr.; Linsen — fl. — kr., gest. — fl. — kr.; Repssamen — fl. — kr.

Erding, 19. Sept. Mittelpreise: Weizen 23 fl. 41 kr., gef. — fl. 3 kr. Korn 16 fl. 53 kr. gef. 1 fl. 3 kr. Gerste 11 fl. 45 kr., gef. 13 kr., Haber 6 fl. 1 kr., gest. 7 kr. per Doppelhktltr.

Regensburg, 21. Sept. (Getreidemarkt.) Weizen 6 fl. 16 kr., gest. — fl. 26kr. Korn — fl. — kr. gest. — fl. — kr. Gerste — fl. — kr., gest. — kr. Haber 3 fl. 36 kr., gest. — fl. 6 kr. per Zentner. — Per Doppelhektoliter. Weizen 21 fl. 41 kr., Korn 16 fl. 13 kr., Gerste 12 fl. 16 kr. Haber 6 fl. 52 kr.

Amberg, 21. Septbr. Mittelpreise: Weizen 6 fl. 27 kr., gest. — fl. — kr.; Korn 5 fl. 9 kr. gef. — kr.; Gerste — fl. — kr. gest. — fl. — kr. Haber 3 fl. 12 kr., gest. — kr. per Ctr.

Geld-Lotterie.

Giesinger Kirchenbau-Loose à 1 fl.
Ziehung am 28. Dec. d. J. auf dem Rathhause in München. **Hauptgewinn 21,000 fl., 1 Gewinn à 3750 fl., 1 zu 3500 fl., 6 zu 1750 fl., 12 zu 875 fl., 25 zu 350 fl., 100 zu 175 fl. 2c.**

Ulmer Münsterbau-Loose à 35 kr.
Ziehung Ende d. J. Gewinnste **70,000 fl.** Haupttreffer: **fl. 20,000.**

Kölner Dombau-Loose à 1 fl. 45 kr.
Ziehung am 16. Januar 1873.
Hauptgewinn **25,000 Thlr.**
Nach Auswärts erfolgt Versandt nach Franco-Einsendung von 1 fl. 3 kr. oder 38 kr.

Die Exped. des „Bayr. Kuriers."

---

2 schöne Betten, Oberbett, Tische, 1 Bett 16 fl. 1 Kommode zu verkaufen. Sendlingergasse Nr. 16|1. 8231

Zwei pünktlich zahlende Herren suchen bis 1. Okt. ein großes leeres Zimmer oder zwei kleine. Das Nähere Windenmachergasse Nr. 2 im Uhrmacherladen. 8221

Gesucht
ein solides, einfaches Mädchen, (katholisch) in einen Melberladen. D. Uebr. 8225-6|a

---

Versteigerung

von 2000 Flaschen ächtem Bordeaux und 3 Faß Zucker circa 23 Ctr.

Dienstag Vormittags 9 Uhr
in den Lagerräumen der Spediteure **Zens und Schmaus,** Ursschneiderstraße 5|0. 8213

Gelegenheitskauf.

Eine große Parthie verschiedener

Papierblätter

(Reste älterer Fabrikation) offerire zu ganz besonders billigen Preisen. 8233

München. C. F. Zeller,
8238 Rosengasse 3.

Mittwoch.

St. Annapfarrkirche. Täglich. Vollkommener Ablaß. Nachmittags 2 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz und Einsetzung. — **St. Thekla-Kapelle.** Täglich Morgens 7 Uhr hl. Messe, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz vor dem ausgesetzten Allerheiligsten. — **Harlaching.** Vollkommener Ablaß. Nachmittags 2 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten.

Bekanntmachung.

(Die vierte Hundevisitation und Zeichenlösung im Jahre 1872 betr.)

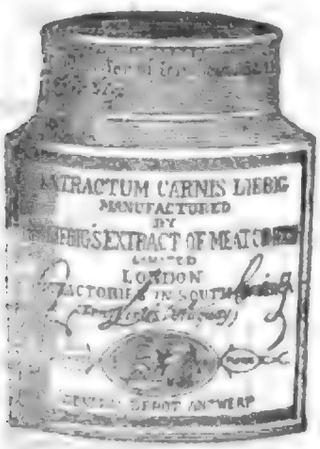
Unter Bezug auf die Ausschreibung vom 13. d. Mts. wird aufmerksam gemacht, daß der Termin zur Lösung der Hundezeichen für die **Altstadt** (Polizeigebäude Zimmer Nr. 33|0) am **Donnerstag den 26. d. Mts.** (Vorm. 8—12 und Nachm. 2—4 Uhr) abläuft und diese Zeichenlösung für die Bezirke **Au, Haidhausen** und **Giesing, dann Ramersdorf** an den darauffolgenden Tagen, den **27. und 28. d. Mts.**, in der **Au**, Mariahilfplatz 2|0 (Vormittags 9—12 und Nachm. 2—4 Uhr Uhr), fortgesetzt wird.

Hiebei wird auf Art. 83 des Pol.-Str.-Ges.-Buches hingewiesen, wonach Hundebesitzer, welche ihre Hunde der angeordneten und öffentlich bekannt gemachten Visitation entziehen **oder nicht rechtzeitig** unterstellen, oder die vorgeschriebenen Zeichen für dieselben nicht lösen, Strafverfolgung zu gewärtigen haben. Hunde, für welche das vorgeschriebene Zeichen nicht gelöst worden ist, werden eingefangen und dem Wasenmeister überliefert.

Am 21. September 1872. 8235.7[a

Königl. Polizei-Direktion München.
v. Burchtorff.

Liebig Company's Fleisch-Extract

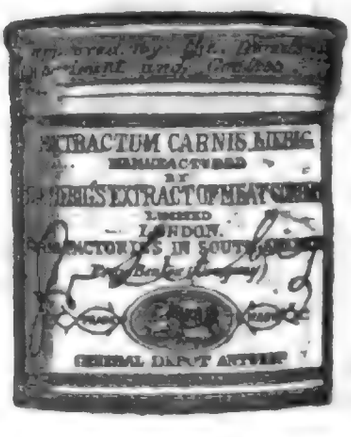


aus

FRAI-BENTOS

in

Süd-Amerika.



1/4 & 1/8 Pfd. Töpfe. 1/4 & 1/8 Pfd. Töpfe.

Nur ächt, wenn jeder Topf untenstehende Unterschriften trägt und auf der Etiquette der Name **J. v. Liebig,** in blauer Farbe aufgedruckt ist.

J. v. Liebig

Das Publicum wird dringend gewarnt, sich nicht anstatt der obigen Waare anderes, am Markte erschienenes Extract in ganz ähnlicher Verpackung, die auf Täuschung berechnet, unterschieben zu lassen.

Engros-Lager bei dem Correspondenten der Gesellschaft:

Herrn Mich. Pettenkofer, München.
(Kgl. Leib- und Hofapotheke.) 356-67i

Franz Seeger'sche Maschinenfabrik in Augsburg

6902-21 o] H 247 gegenüber dem Krankenhaus,

empfiehlt ihre durch leichten Gang, solide und neueste Construction bestbewährten und sich auszeichnenden landwirthschaftlichen Maschinen zu den billigsten Preisen bestens.

Gg. Anwander, Firma: Jos. Weingärtner,

9 Neuhausergasse 9

empfiehlt zur gegenwärtigen Saison sein auf's Beste assortirtes

Strumpf-Wollwaaren-Lager.

Ferner verkaufe ich eine **Partie Flanellhemden** von fl. 1. 48 kr. an. 8222-3a

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten und Pflegevater, Bruder, Schwager und Vetter,

Herrn Joseph Brentano,

II. Stadtpfarrmeßner bei St. Peter,

gestern Abends 9 Uhr, mit den hl. Sterbsakramenten versehen, nach einem zweijährigen schweren Leiden in, einem Alter von 57 Jahren zu sich abzurufen.

Wer die liebevolle Fürsorge des Verblichenen für die Seinen kannte und bedenkt, was wir an ihm verloren haben, wird unsern tiefen Schmerz zu würdigen wissen.

Um frommes Gebet und stille Theilnahme bitten

München, den 22. September 1872. **Die tieftrauernde Gattin**
nebst den übrigen Verwandten.

Die Beerdigung findet Dienstag den 24. September Nachmittags 3 Uhr im südlichen (alten) Gottesacker statt; der pfarrliche Seelengottesdienst wird Mittwoch den 25. September Vormittags 9 Uhr bei St. Peter, die Bruderschaftsgottesdienste werden Donnerstag den 26. September Früh 8 Uhr bei St. Elisabeth und Freitag den 27. Septbr. Früh 8 Uhr bei St. Ludwig abgehalten. 8283

Königreich Sachsen. (6191—5e)

Technicum Mittweida

Schule für **Maschinen-Ingenieure, Werkmeister, Monteure.**

Beginn des Winter-Cursus 15. October. Lehrpläne gratis durch Ing.-Director Weitzel.

——Vorbereitungsunterricht frei.——

Nachbezeichnete abgelegte, aber noch gut brauchbare

Maschinen und resp. Maschinentheile

werden zu **acquiriren** gesucht, nämlich:

1) eine **Stoßmaschine**

2) eine **Bohrmaschine** mit **Stufen-Riemenscheibe**

3) ein **Support** und **2 Reitstücke von Gußeisen** zu einer Eisendrehbank

4) eine **Transmissionsachse** von ca. 50 Meter Länge in beliebigen Stücken, 5½—6 Centimeter Durchmesser.

Offerte werden sub **R. 5873** von der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in München** entgegengenommen. 8229—30a

8224 In einer hiesigen **Buchhandlung** wird ein solider junger Mann mit entsprechender Schulbildung als **Lehrling** aufgenommen. D. U.

Möbel und Särge.

Ich empfehle mein Meubel- und Sargmagazin woselbst auch alle Sterbekleider, sowie Kissen und Kränze zu haben sind. Achtungsvollst 5536(13

Franz Xaver Bock,
Schreinermeister,
42 Gabelsbergerstraße 42.

Se. Heiligkeit Papst Pius IX. stehend, mit Insignien, größte Aehnlichkeit, brillanter Oelfarbendruck in eleganter verzierter Goldrahme, 49 Centim. hoch, 39 Centim. breit, nu 4 fl. 7902-5b

Musterbild steht in der Expedition zur Ansicht woselbst auch Aufträge entgegen genommen werden

Todes- † Anzeige.

Gottes unerforschlicher Wille war es, unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter,

Frau Walburga März,

Feldwebels-Wittwe,

nach vierwöchentlichen schweren Leiden, im Alter von 66 Jahren, in ein besseres Jenseits abzurufen. Tiefgebeugt bitten um stilles Beileid

München den 22. September 1872.

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag den 24. d. Nachmittags 3 Uhr vom südlichen (alten) Leichenhause aus, der Gottesdienst Samstag den 28. d. Vormittags 9 Uhr in der St. Ludwigs-Pfarrkirche statt. 8232

Essig- & Salz-Gurken

besonders für Restaurateure und Wiederverkäufer

vorzüglich eingemacht empfiehlt

bei 100 Stück 27 kr.
„ 500 „ (per 100 St.) 24 kr.
„ 1000 „ (per 100 St.) 22 kr.

sowie alle eingemachten Früchte und Gemüse en gros und en detail billigst

8119-26c **J. Gernert,**
17 Fürstenfeldergasse 17.

Ein Candidat der Philologie aus guter Familie wünscht in München eine Stelle als Hofmeister. Gefl. Offerte sub **F. A. 7** an die Exp. d. Bl. 8104—5b

---

Specialität
Central-Luftheizung und Ventilation
für Wohn-Gebäude, Schulen, Kirchen, Malzdarren, Trocken-Anlagen, Fabriken ꝛc.

Boyer & Consorten
4787-93le in Ludwigshafen a. Rhein.

Zur Conservirung der Zähne,

Erhaltung eines gesunden Zahnfleisches, Entfernung des üblen Geschmackes und Geruches des Mundes, sowie zu dessen Erfrischung und Kühlung eignet sich nichts besser als das (7167-78l)

Anatherin-Mundwasser

von **Dr. J. G. Popp,**
k. k. Hofzahnarzt in Wien.

Aecht zu beziehen durch die **Maximilians-Apotheke, Glückstraße.**

In der J. J. Lentner'schen Buchhandlung ist zu haben:
Das neue Irrlicht oder die liberale Aufklärung. Für das Volk geschildert von Alphons Huber. Preis 9 kr. 8219

Zwei schöne Wohnungen sind nächst dem Haidhauser Bahnhof und der Steiner'schen Fabrik sogleich zu vermiethen. D. Ue. 8212

Ein kautionsfähiger kräftiger Mann, der längere Jahre im Militär als Unterofftzier hier gedient hat gute Zeugnisse besitzt und vollkommen lokalkundig ist, sucht eine Stelle als **Bureaudiener, Hausmeister oder Ausgeber.** D. Ue. 8208—10a

---

8220 Ein Frauenzimmer, tüchtige Köchin, welche schon selbstständig eine Haushaltung führte, sucht baldigst eine Stelle bei einem Hrn. Geistlichen, oder Herrschaft. Am liebsten auf dem Lande. Ludwigsstraße 13|3.

In einer lebhaften Vorstadt Münchens ist ein sehr schönes, gut gebautes, mit mehreren Verkaufsläden versehenes Zinshaus unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Gefällige Offerte unter der Adresse **B.** besorgt die Exp. 8254—6a

---

8211 Zum Kleidermachen werden 2 Frauenzimmer von braven Aeltern für dauernd gesucht. Auch eine Maschinistin auf Grover und Backer.

Süßer Traubenmost,

der Schoppen zu 9 kr. bei 8176—7b

Edmund Neuner & Cie,
zur Trinkstube. Herzogspitalgasse.

8133—5b Ein tüchtiger Bauzeichner wird sogleich gesucht und findet dauernde Beschäftigung. Zu erfragen in der Expedition.

Der wegen seiner herrlichen Erfolge erprobte und insbesondere bei Kolik, Krämpfen, Rheumatismus ꝛc. unübertreffliche

Marienbalsam

des Instituts der Schulschwestern d. N. D. in Augsburg ist stets ächt zu haben in

München: L. Haiß,
A. Falk, Marienapoth.
Ulm: Cl. Deißböck.
F. Föckerer.
Unterfendling: J. Oettl. 6864-8b

Digitized by Google

Bayerische Gartenbau-Gesellschaft.

Blumen-Ausstellung

in den Räumen des

k. alten Wintergartens

und des

k. Hoftheaters.

sowie

Obst- und Gemüse-Ausstellung

im k. Odeon

vom **22. bis 30. September 1872** incl.

Am Sonntag den 22. und Sonntag den 29. wird die Ausstellung von Morgens 10 Uhr bis Abends 5 Uhr, an den übrigen Tagen von 8 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends geöffnet.

Die Kasse und der Aufgang zur Blumenausstellung ist unter dem großen Portal des k. Hoftheaters; zur Obstausstellung vom Odeonsplatz aus.

Eintrittspreis für beide Ausstellungen:

Sonntag **30** kr., Werktage **18** kr., Kinder die Hälfte.

Für die Obstausstellung allein **6** kr.

Der freie Eintritt ist Niemand gestattet. 8196-202b

Lehr- und Erziehungs-Anstalt

des Pfarrers **Dulon**

früher **Delessert & Dulon**

in **Latour** bei **Vevey**, am Ufer des Genfersees. Real- und Gymnasialunterricht; moderne Sprachen.

Auskunft und Prospektus ertheilt

8012—17c **Fl. Dulon, Direktor.**

Submission auf Dimensions-Hölzer.

Die Lieferung von

circa 25000 Stück gelagerte Föhren- und Tannenbohlen und Bretter, wie

8000 Kubikmeter Eichenholz

sollen im Wege der Submission vergeben werden. Die Submissions- und Lieferungsbedingungen sind von uns auf schriftliche Anfrage zu beziehen. Die Offerten selbst müssen bei uns mit **1. Oktober** unter genauer Angabe der Lieferungsmenge nebst Preis eingereicht werden.

München, 18. September 1872.

Waggon- & Eisenbahnbedarfs-Fabrik München.

J. Steiner. **A. Jobst.** 8110-12c

Digitized by Google

Kalender für 1873.

In der Herder'schen Verlagsbuchhandlung in Freiburg ist soeben erschienen:

Stolz, Alban, Kalender für Zeit und Ewigkeit.

Kohlschwarz mit einem rothen Faden. 1873.

Neunter Jahrgang. Mit Illustrationen. Preis: 3 Sgr. — 9 kr.

Inhalt: 1. Leib und Leben. 2. Das gefährlichste Spiel. 3. Das kleine Gehirn großer Herren. 4. Schulsachen 5. Ein Katholik und ein Protestant rupfen mit einander ein Hühnlein. 6. Steckbrief gegen Zeitungen. 7. Wählen, Wohldienen und Wühlen. 8. Glückseliges neues Jahr! — Zur Empfehlung dieses neuen Kalenders braucht bloß gesagt zu werden, daß er von Alban Stolz in der alten originellen Weise geschrieben ist und daß der Verfasser Angesichts dessen, was jetzt die Welt bewegt, „als streitbarer Husar hinausfährt, um gegen böse Geister zu kämpfen."

Sonntagskalender für 1873.

Mit vielen Illustrationen. Preis: 3 Sgr. — 9 kr.

Inhalt: Böse Saat gibt böse Frucht — Gott findet, wer ihn reuig sucht. (Erzählung.) — Umschau in Europa. — Uebersicht über die Verhältnisse der europäischen Staaten. — Ermahnung eines schwäbischen Weisen an seinen Sohn. — Wie sich der Mändlebauer die theure Zeche zu erklären versuchte. — Die neue Reichshauptstadt Berlin. — Zur Kurzweil. — Aus dem Orleans'schen Krieg. — Zur Kurzweil. — Der Brand von Chicago. — Zur Kurzweil. — Zeitungsnachricht aus Wien. — Thiergeschichtliches.

Zum ersten Mal bringt der diesjährige Sonntagskalender eine Erzählung über die sociale Frage von dem beliebten Schriftsteller Herchenbach. Das Calendarium ist nach den uns zugekommenen Wünschen ganz neu gesetzt, ein doppeltes Marktverzeichniß, auch mehr Landwirthschaftliches, ferner die Witterung jeweils zum Mondwechsel beigefügt worden, so daß der Kalender in jeder Hinsicht entsprechen wird.

Dem Kalender ist wieder eine Geld-Lotterie beigefügt worden.

Der Hausfreund, Kathol. Kalender für 1873.

(192 S.) **Mit 45 feinen Abbildungen.** Mit oder ohne Calendarium 10 Sgr. — 36 kr.

Mit preußischem Stempel und Marktverzeichniß 12 Sgr. — 42 kr.

Dieser von den hochw. Patres Jesuiten herausgegebene Kalender ist in demselben Geiste wie der vorigjährige abgefaßt, hat aber an Inhalt und Form bedeutend gewonnen. — Inhalt: Calendarium ꝛc. — Zeitgeschichtliches: Die internationale Arbeiterverbindung. — Gedichte. — Erzählungen: Regentropfen. Agnes, Königin von Ungarn. — Gemeinnütziges und Gewerbliches. — Naturgeschichtliches. — Anekdoten — Culturgeschichtliches: Einige Grundsätze zur Schulfrage. — Allerlei. — Andenken an die heilige und allgemeine Vatikanische Kirchenversammlung 1869—70. — Musikalisches. — Genealogie der europäischen Regentenhäuser. — Die Hierarchie der kathol. Kirche.

8178 **Herder'sche Verlagshandlung.**

Bekanntmachung.

Die bayerische Handelsbank nimmt gegen Kassascheine Gelder zur Verzinsung an und zwar

bei einmonatlicher Kündigung mit 2 Proc. p. a.
„ dreimonatlicher „ „ 3 „ p. a. 1333-40(b

Bayerische Handelsbank.

Münchener Schranne vom 21. September 1872.

Getreide-Arten.	Vorig. Rest.	Wochen Kauf.	Gesammt-Bestand heutiger Schranne.	Heutiger Verkauf	Im Rest bleiben	Mittlerer Durchschnittspreis des Zentners. nach heutiger Schranne.		gegen vorige Schranne mehr			weniger
	Zentner	Zentner	Zentner	Zentner	Zentner	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen . . .	1479	64	7646	6189	1457	8	13	—	1	—	—
Korn	1004	150	4159	3685	474	5	31	—	—	—	12
Gerste	1088	592	3417	2113	1304	4	51	—	1	—	—
Haber	84	23	3684	3667	17	3	40	—	1	—	—
Wicken	19	—	274	196	78	3	40	—	—	—	10
Repssaamen	13	13	109	94	15	7	57	—	—	—	10
Leinsaamen .	—	254	116	45	71	7	59	—	9	—	—
Sonstige Frucht	59	—	87	36	51	—	—	—	—	—	—
Summa	3756	1096	19492	16025	3467						

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaktion verantwortlich Ath. Degenhart.

Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber.

Zehnter Jahrgang. Nr. 264. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Mittwoch den 25. September 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 3 fl. 36 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 20: Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 13. (Eingang Salvatorgasse.)

Politische Uebersicht.

Die Zeitungen sind heute an politischen Nachrichten unendlich arm und der Telegraph ist, nachdem er sich über seinen Liebling den Cölner Altkatholiken-Congreß müde geschwätzt hat, merkwürdig stille geworden. Daß der preußische Gesandte bei den Hansestädten und Mecklenburg, Baron Magnus nach Stuttgart kommt und der in Stuttgart dagegen nach Hamburg, mag unsere schwäbischen Nachbaren mehr interessiren als uns Bayern, die wir ja Hrn. v. Werthern behalten dürfen. Bei dieser politischen Windstille möchten wir die Aufmerksamkeit unserer Leser auf eine kleine Schrift lenken, welche einen gläubigen Protestanten, den hochbetagten Hrn. v. Gerlach zum Verfasser hat und die den Titel führt „Kaiser und Papst." Hr. v. Gerlach läßt in dieser Schrift das neue Reich und Alles, was es gebracht hat, an der Hand der Geschichte Revue passiren, schildert die Zustände der Gegenwart, bespricht die Ausnahmsgesetze des Reichstages, das staats- und völkergefährliche Treiben der fortschrittlichen Parteien, die unselige Hetze gegen die Kirche und ihre Institute, und wirft schließlich noch einen Blick auf das Reich im Ganzen nach der Aktion gegen Jesuiten, Schulbrüder und Schulschwestern, ein trostloses Bild, aus welchem Jeder, nicht im Parteitreiben der Nationalliberalen Geblendete ersehen kann, daß „Deutschland seit mehr als zweihundert Jahren nicht so zerrissen gewesen als jetzt." „Wüster Religionsstreit ist entbrannt im ganzen weiten deutschen Reiche von Ost Preußen bis Tirol und von den französischen und belgischen Grenzen bis Posen. Voll von leidenschaftlicher kirchlicher Polemik ist der Reichstag, der Preußische Landtag und die deutsche Tagespresse. Die Reichs- und Preußische Regierung nimmt Partei in diesem Streite."

Der Liberalismus, sagt Hr. v. Gerlach an einer anderen Stelle, suchte mit Vorliebe die Fundamente des Rechts und der Freiheit in neuerdachten Verfassungsurkunden mit neuerdachten Grundrechten, gestellt unter gerichtlichen Schutz. Jetzt dagegen schieben die Nationalliberalen auch diesen ihren Liberalismus bei Seite. Sie machen kurzen Prozeß mit der Reichsverfassungs-Urkunde und mit den Preußischen Grundrechten. Die Reichsverfassungsurkunde schließt Religionssachen aus von der Reichscompetenz. Die preußischen Grundrechte fordern Religionsfreiheit, persönliche Freiheit und gerichtlichen Rechtsschutz gegen Polizeiwillkür. Die Nationalliberalen aber votiren Reichsbann gegen Orden und Priester, — unter ihnen Deutsche, welche nichts verlangen, als das gemeine Recht des Reichs, — Reichsbann, willkürlich vollstreckbar durch die Polizei mit Ausschluß jedes gerichtlichen Rechtsschutzes. Gegen solche Willkür lehnt sich das Gewissen Laskers auf, eines Juden und nationalliberalen Führers, wider die große Mehrheit seiner Parteigenossen.

Der Reichskanzler erneuert sogar das Andenken an die Tage von Canossa, in denen ein machtloser Kaiser, tief versunken in Sünde und Schande, sich demüthigen mußte unter einem der mächtigsten Päpste auf der Höhe seiner Macht. Fast ganz Deutschland stand damals, 1077, unter den Waffen wider den Kaiser und für den Papst. „Seien Sie ohne Sorge!" ruft der Reichskanzler am 24. Mai 1872 dem Reichstage zu (— es stand ein Etatsposten von 15,000 Thlr. für die Gesandtschaft beim Papste in Berathung —) „nach Canossa gehen wir nicht!" (Lebhaftes Bravo.) Wie hat eine solche Versicherung bei solcher Gelegenheit und ein solches Bravo für motivirt geachtet werden können? Was hat mit Canossa der Evangelische siegreiche Kaiser Wilhelm zu schaffen an der gewaltigen treuen Kriegsmacht des Deutschen Reichs und gegenüber einem 80jährigen Papste, dem revolutionäre Gewalt sein Land geraubt hat und dessen keine Macht — auch keine Katholische —

Digitized by Google

— weder kleine noch große — sich annimmt? „Sorge verbittet der Reichskanzler, — aber Nothstand, Nothwehr soll das Bannгesetz rechtfertigen. Stimmt das mit der Majestät des Reiches und mit der Ehre der Deutschen Nation?

Das Reich, hervorgegangen aus glänzenden Siegen und in tiefem Frieden bis in das Frühjahr 1871, — wie ist es im Laufe Eines Jahres in diese unerhörten Zustände gerathen, in „Sorge", in „Nothstand", in „Nothwehr"?" Jahrhunderte muß man zurückgehen in die deutsche Geschichte, um etwas ähnliches zu finden." Aus diesen wenigen Stellen möge man den Geist der Gerlach'schen Schrift erkennen, auf die wir wohl noch weiter zurück kommen werden.

In Karlsruhe fand vorgestern die Eröffnung des Architekten- und Ingenieurtages statt, zu welchem Tags vorher 700 Theilnehmer eingetroffen waren.

Gambetta hat jüngst in Saint-Etienne eine Ansprache an eine Volksmenge gehalten, unter der sich viele Weiber befanden. Der ehemalige Dictator forderte dieselben auf, „Vertheidiger der republikanischen Regierung und Rächer des Vaterlandes" zu erziehen. Der von den Preußen verhaftete und wieder freigelassene Schriftsteller About veröffentlicht ein Schreiben, worin er dem Präsidenten Thiers und den Ministern für die diplomatische Intervention, die er ablehnen zu müssen geglaubt habe, desgleichen der Presse dankt und letztere auffordert, die „heilige Freiheit" aufrecht zu erhalten und gegen Preußen zu schreiben, welches jeden Autor vor seine Gerichte zur Verantwortung ziehe, der in einem Buche oder Blatte ein strenges Urtheil über dasselbe gefällt habe. — Preußen wird sich nun freilich vor den Federn der Franzosen nicht fürchten, aber daß Vorgänge wie der mit About, nicht geeignet sind, eine Versöhnung anzubahnen, ist sicher.

In Hamburg bringt die „Börsenhalle" ein Telegramm aus Lemberg vom 23. ds., wonach der türkische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Djemil Pascha, am Herzschlag gestorben ist, während er auf der Rückreise von Odessa die galizische Eisenbahnstation Pasne (?) passirte.

Lokales und Provinzielles.

München, den 24. September.

* J. M. die Kaiserin Elisabetha von Oesterreich trat von Possenhofen ihre Rückkehr wieder an, gelangte Vormittags 8¼ Uhr hieher, setzte um 9 Uhr 20 Minuten mit dem Salzburger Schnellzuge die Reise fort und trifft um 1 Uhr Nachmittags in Salzburg ein.

* S. k. H. Prinz Luitpold begab sich gestern Vormittags 9¼ Uhr auf die Jagd nach Tegernsee.

× Wie wir hören, war S. M. der König während der letzten Tage voriger Woche auf einem Gebirgsausfluge, von welchem er am Sonntag Abends wieder nach Schloß Berg zurückgekehrt ist. In unterrichteten Kreisen glaubt man, daß die Besetzung des Ministeriums des Aeußern mit Hrn von Pfretzschner nun nicht mehr lange auf sich warten lassen wird.

* Der Gesetzgebungsausschuß der Kammer der Abgeordneten trat gestern Vormittag 9 Uhr zu einer kurzen Berathung zusammen und ist nunmehr Gesammtbeschluß bezüglich des Gesetzentwurfes betreffs Abänderung der Militär-Strafgerichtsordnung erzielt. In wenigen Tagen erwartet man die allerh. Entschließung bezüglich der Verabschiedung der Gesetzgebungsausschüsse beider Kammern.

= Zur Zeit tagt hier die 28. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe. Schon vorgestern hatten sich 93 Theilnehmer angemeldet, darunter S. k. Hoheit Prinz Ludwig, Minister v. Pfeuffer, Ministerialdirector v. Wolfanger u. s. w. Ebenso waren bis vorgestern Mittag 18 Delegirte von Regierungen, landwirthschaftlichen Anstalten und Vereinen des In- und Auslandes eingetroffen. Die erste Plenarversammlung fand gestern im kgl. Odeon statt; Reichsrath v. Niethammer als Vorstand des General-Comités des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern eröffnete dieselbe mit einer herzlichen Begrüßung. Herr v. Niethammer wurde zum I., Freiherr von Guttenberg zum II. Präsidenten bestimmt; an Stelle des Letztern, der erkrankt war, trat sodann der p. Oberststallmeister Freiherr v. Lerchenfeld. Minister v. Pfeufer begrüßte die Versammlung Namens des Königs, Bürgermeister Dr. Erhard im Namen der Stadt. Geheimrath Freiherr v. Seckendorff aus Sachsen brachte ein Hoch auf den König aus, „der dem Deutschen Reiche den Kaiser gegeben", ebenso ein Hoch auf die Regierung und die Stadt. Nach einem Berichte über die Liebigstiftung wurde zur Berathung der ersten für die Plenarsitzungen vorliegenden Fragen geschritten, nämlich: „Die Zusammenlegung der Grundstücke ist in vielen Ländern Deutschlands zum großen Segen der Landwirthschaft durchgeführt worden. Wie lassen sich die Schwierigkeiten, welche der Zu-

sammenlegung entgegenstehen, in Ländern mit sehr weit gehender Parzellirung der Güter und sehr wechselnder Bodenbeschaffenheit nach den bisher gemachten Erfahrungen am erfolgreichsten überwinden?" Der erste Redner war Herr Director Wenz von Weihenstephan. Derselbe gab höchst interessante statistische Notizen über die Größe des landwirthschaftlich benutzten Areals in Bayern. Im Durchschnitt ist dermalen in Bayern der Einzeln-Grundbesitz mit 7, die Arrondirung dagegen nur erst mit 1 bis 2 Prozent vertreten. Zwei Punkte seien in's Auge zu fassen: eine Aenderung des Gesetzes zu Gunsten der Arrondirung und die Beseitigung der Einsichtslosigkeit durch Belehrung des Volkes mittelst Schrift und Wort. Auch schlug Redner die Abfassung eines Wanderlehrbuches vor. Es sprachen nunmehr noch mehrere Redner, besonders aus Norddeutschland, welche in Vorschlag brachten, die Provocationsklage möge von der einfachen Majorität abhängig gemacht werden. Bei vorgerückter Zeit wurde die Fortsetzung der Debatte auf die morgige Plenarsitzung vertagt. — Heute findet Unterhaltung im Zacherlkeller statt.

* JJ. kk. HH. die Prinzen Leopold und Arnulf sind von der im Juni dieses Jahres unternommenen größeren Reise im besten Wohlsein wieder hier eingetroffen.

* Gegen die Herren K. Zander und Dr. Faist, Redakteure des Volksboten und resp. des Münchner Tagblattes ist wegen Abdruck eines Briefes des Stadtpfarrers und Landtagsabgeordneten Hrn. Mahr an den k. Staatsanwalt, Hrn. Stubenrauch in Freising, Untersuchung eingeleitet worden.

‡ Wie wir vernehmen, wird Hrn. Dr. Rittler die Erlaubniß, Messe zu lesen, vom hochw. Ordinariat in Bälde wieder ertheilt werden.

P. Gestern Nachmittags beschäftigte sich der verh. Steinmetzgeselle Andr. Mayer von Giesing mit Abpflücken der Frucht eines Hollunderstrauches, fiel unvorsichtiger Weise vom Strauche und brach sich das rechte Bein.

* Gestern Abend 1/4 6 Uhr wurde der Wagenwärtergehilfe Schard im hiesigen Bahnhofe von einer Lokomotive erfaßt und gräßlich verstümmelt. Seine Leiche wurde in das allgemeine Krankenhaus gebracht.

Kleine bayer. Landespost.

Dachau, 24. Sept. Der neulich in Röhrmoos verunglückte Wagenwärter S. Rimer ist heute Morgens in Folge von Blutzersetzung dahier verstorben.

Mering, 19. Sept. Die zur Pfarrei Mering gehörigen Filialen Zell, Reiserebrunn und Beiraberg, die vom Neuprotestantismus nichts wissen wollen, haben dem kath. Vicar von Mering, der seit anderthalb Jahren in einem Bauernhaus in Zell seine Wohnung hatte, eine eigene schöne Wohnung gebaut, die derselbe vergangene Woche bezogen hat. Ehre den Gemeinden, die für ihren Glauben solche Opfer bringen!

In Neuburg v. W. wurden am 17. d. M. in der Stadtpfarrkirche, der Dreifaltigkeitskirche und Johanniskapelle die Opferstöcke erbrochen und des Inhaltes beraubt. Außerdem wurden in den letzten Tagen einem Müller in Neuburg 93 fl., einem Sattler in Schönsee 150 fl., einem Bergmann in Kaltenbrunn 67 fl. und einem Müller in Großenzenried 27 fl. entwendet.

In Kühnhausen bei Luppurg sind am 17. d. M. 7 Häuser sammt Scheunen niedergebrannt; die Erntevorräthe gingen gleichfalls zu Grunde.

Die Herbstausstellung

der bayer. Gartenbaugesellschaft ist vorgestern eröffnet worden. Wie schon erwähnt ist für die Blumenausstellung der k. Wintergarten nebst den angrenzenden Lokalitäten des k. Hoftheaters gewählt worden. Schon der Aufgang vom Hoftheater aus ist mit Pflanzen und Guirlanden geschmückt und beim Eintritt fällt der Blick sogleich auf eine inmitten eines prachtvollen Blumenparterres stehende Büste Sr. Maj. des Königs; schon dieser erste Saal zeigt eine wundervolle Blumenzier, die Wände sind mit Haute-Lisse-Tapeten behangen und mit Palmen von verschiedensten Gattungen und Größen besetzt. Wendet man sich zunächst nach den angrenzenden Sälen, so wird das Auge von den reizendsten Blumen in den glühendsten Farben überrascht, welche theils in Form der Teppichgärtnerei, theils in Töpfen aufgestellt sind, während wieder größere Zier- und Blattpflanzen die Staffage bilden. Prachtvolle Blumenbouquets bis zu den größten Dimensionen lassen neben der Bewunderung freilich auch das Bedauern über das schnell Vergängliche all' dieser Herrlichkeit rege werden. Steigt man nun zum k. Wintergarten selbst hinauf, so fühlt man sich plötzlich wie in eine idyllische Gegend der glücklicheren Zone versetzt; hier herrschen die Palmen und hochaufstrebenden Blattpflanzen vor, während auf den Rasenplätzen und Seitenrabatten wieder Tausende der herrlichsten Blumen im reichsten und geschmackvollsten Arrangement ihre Pracht entfalten. Der Eindruck ist ein so lieblicher, daß man sich nur schwer zum Verlassen all' dieser Schönheit entschließen kann, was indeß doch geschehen muß, um auch die Obst- und Gemüseausstellung im kgl. Odeon zu besuchen. War man beim Eintritt in die Blumenausstellung von Farbenpracht und Blumenduft überrascht, so ist man es hier durch das köstliche Aroma des massenhaft, doch systematisch in mehreren Sälen aufgeschichteten Obstes aus allen Theilen unseres

Ausgabe für Wien
Ausgabe für Wien und Umgebung
Ausgabe für Wien und Umgebung
Ausgabe für Wien und Umgebung

Allerhöchste Sanctions-Urkunde.
Seine Majestät der Kaiser haben mit Allerhöchster Entschließung vom 14. Februar 1857 Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß
1. Das Kaiserliche Privilegium vom 6. Februar 1847 auf die Erfindung eines Verfahrens, Kalk-Anstrich-Farben mit Wasserglas zu bereiten, und
2. Das Kaiserliche Privilegium vom 6. Februar 1847 auf die Erfindung eines Verfahrens, Wasserglas-Anstrich-Farben zu bereiten,
Zum Gebrauche
für die Dauer von zehn Jahren
Ertheilt werden.
Wien, am 14. Februar 1857.

Original HOWE Nähmaschinen.

Die beste und billigste Nähmaschine der Welt.

Wir fabriciren täglich 600 Maschinen, pr. Minute 1 Maschine.

Grosse Preisermässigung.

A. 50 Thlr., B. 55 Thlr., C. 60 Thlr.

Der Käufer, wenn er nicht betrogen sein will, muss das CERTIFICAT verlangen, welches die Echtheit der MASCHINE garantirt! (6 Jahre Garantie.)

In London: Welt-Ausstellung, 3 Millionen Einwohner, ***HOWE den Ehrenpreis!!***
Dem Publikum zur Beurtheilung, ***Singer*** keine Medaille 1872,
nur ehrenwerthe Anerkennung.

In Paris: Welt-Ausstellung, 2 Millionen Einwohner, HOWE, Kreuz der Ehrenlegion.

In Paris: Welt-Ausstellung, 2 Millionen Einwohner, HOWE, silb. u, d. gold. Medaille.
Daraus kann das Publikum die Differenz erkennen, Singer war nicht in Paris 1867, sein System nur silb. Medaille.

In Amsterdam: 264,000 Einwohner, Gold. Medaille HOWE, *Singer nur Bronce-Medaille.*

In Altona: *Erneuerung d. Pariser gold. Medaille* HOWE, *Höher als die gold. Medaille.*

Kein anderes Nähmaschinen-Fabrikat hat jemals so hohe Auszeichnungen erhalten, als das der Original Elias Howe Nähmaschinen aus Amerika.

Millionen Nähmaschinen aus den grössten Fabriken waren Herrn ELIAS HOWE für das Erfindungspatent tributpflichtig, als WHEELER & WILSON, GROWER & BAKER, SINGER etc.

The Howe Machine Co.

New-York

Dallhammer,
München, 11 Perusagasse.

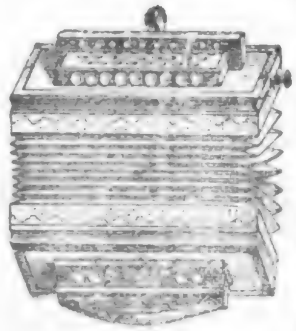
Dir. F. Fontaine,
Berlin, 17 Jerusalemerstraße.

8180—87b

Zahnheil approbirt vom k. k. Obermedicinal-Collegium, beseitigt binnen den heftigsten Zahnschmerz jeder Art. En gros und en detail. Mohrenapotheke, Thal 13 und in sämmtlichen Apotheken Münchens, ferner in Helfenfeld, Wohlgut, Wölf, Starnberg und Windesheim bei Hrn. v. Bolla.

Locken- und Haarkraus-Essenz-Palma von M. Horn
gewährt unerreichte Festigkeit elastischer Locken. Flasche 1 fl. 10 kr. Mohrenapotheke Thal 13. 8252—61a

Zieh-Harmonika
nebst Unterrichtsbuch zum Selbsterlernen ohne Lehrer u. d Notenkenntniß.



vom 4 fl. bis 50 fl.
Aecht Böhmische
Knittlinger und Wiener Mundharmonika
von 9 kr. bis 18 fl.
empfiehlt
Xaver Thumhart,
Instrumenten-Fabrikant,
Schäfflergasse Nr. 11, München,
nächst der Frauenkirche. 8234

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod gefiel es, unser innigstgeliebtes gutes Kind

Emma

in dem zarten Alter von 7 Monaten in die Schaar seiner Engel abzurufen.

Dieses schmerzliche Ereigniß theilnehmenden Verwandten und Bekannten mittheilend, bitten um stilles Beileid

München den 28. September 1872.

die tiefbetrübten Eltern:
Hermann Hascher, Ottobahnbediensteter.
Katharina Hascher, geb Lorenz.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 25. September Nachmittags 3 Uhr vom südl. Leichenhause aus statt. 8272

Eine bildhübsche Person sucht eine Stelle als Köchin bei einem bejahrten einzelnen Herrn. Adresse 12 1 Stiege zu erfragen. 8249 50a

Bekanntmachung.

(Die vierte Hundevisitation und Zeichenlösung im Jahre 1872 betr.)

Unter Bezug auf die Ausschreibung vom 13. d. Mts. wird aufmerksam gemacht, daß der Termin zur Lösung der Hundezeichen für die **Altstadt** (Polizeigebäude Zimmer Nr. 33|0) am **Donnerstag den 26. d. Mts.** (Vorm. 8—12 und Nachm. 2—4 Uhr) abläuft und diese Zeichenlösung für die Bezirke **Au, Haidhausen** und **Giesing, dann Ramersdorf** an den darauffolgenden Tagen, den **27. und 28. d. Mts.**, in der **Au**, Mariahilfplatz 2|0 (Vormittags 9—12 und Nachm. 2—4 Uhr Uhr), fortgesetzt wird.

Hiebei wird auf Art. 83 des Pol.-Str.-Ges.-Buches hingewiesen, wonach Hundebesitzer, welche ihre Hunde der angeordneten und öffentlich bekannt gemachten Visitation **entziehen oder nicht rechtzeitig** unterstellen, oder die vorgeschriebenen Zeichen für dieselben nicht lösen, Strafverfolgung zu gewärtigen haben. Hunde, für welche das vorgeschriebene Zeichen nicht gelöst worden ist, werden eingefangen und dem Wasenmeister überliefert.

Am 21. September 1872. 8235-7[6

Königl. Polizei-Direktion München.
v. Burchtorff.

Bayerische Gartenbau-Gesellschaft.

Blumen-Ausstellung

in den Räumen des

k. alten Wintergartens

und des

k. Hoftheaters

sowie

Obst- und Gemüse-Ausstellung

im k. Odeon

vom **22. bis 30. September 1872** incl.

Am Sonntag den 22. und Sonntag den 29. wird die Ausstellung von Morgens 10 Uhr bis Abends 5 Uhr, an den übrigen Tagen von 8 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends geöffnet.

Die Kasse und der Aufgang zur Blumensausstellung ist unter dem großen Portal des k. Hoftheaters; zur Obstausstellung vom Odeonsplatz aus.

Eintrittspreis für beide Ausstellungen:
Sonntag **30** kr., Werktage **18** kr., Kinder die Hälfte.
Für die Obstausstellung allein **6** kr.
Der freie Eintritt ist Niemand gestattet. 8196-202

Meubel aller Art,

neu und gebraucht, sowie **Betten, Matratzen, Bilder, Spiegel, Fernrohre und Operngläser** ꝛc. ꝛc. sind stets zu billigen Preisen zu haben.

J. Korner,
Amalienstraße 18|0.

5771-83n

Kgl. Bayer. Staats-Eisenbahnen.

Bekanntmachung.

Das Oktoberfest in München betreffend.

Für die Besucher des am **29. September** beginnenden Oktoberfestes in **München** findet wie in den Vorjahren auf den kgl. bayer. Staatseisenbahnen eine Taxermäßigung in der Art statt, daß für die nachfolgend sub A angeführten, Freitag den 27. und Samstag den 28. September abzufertigenden Züge Fahrbillete II. und III. Wagenklasse nach München und Thalkirchen um die einfache Taxe abgegeben werden, welche zur taxfreien Rückbeförderung mit allen Personenzügen — ausgenommen die Schnell- und Courierzüge — an die Einsteigstation, von welcher sie lauten, bis einschließlich **Montag, 7. Oktober l. J.** berechtigen. — Eine Taxermäßigung für Reisegepäck findet nicht statt.

A. Extrazüge mit Taxermäßigung.

1. Hof—München

Freitag, den 27. September

ab **Hof**	6	20	Abends
in **Oberkotzau**	6	37	"
ab Eger	12	—	Mittags
in Oberkotzau	2	15	Nachm.
ab **Oberkotzau**	6	47	Abends
in **Neuenmarkt**	8	42	"
ab Bayreuth	6	20	"
in Neuenmarkt	7	10	"
ab **Neuenmarkt**	8	50	"
in **Hochstadt**	10	3	Nachts
ab Stockheim	7	—	Abends
in Hochstadt	8	45	"
ab **Hochstadt**	10	8	Nachts
in **Lichtenfels**	10	22	"
ab **Lichtenfels**	10	30	"
in **Bamberg**	11	30	"
ab Kissingen	8	25	"
ab Schweinfurt	9	45	"
in Bamberg	11	25	"

Samstag, den 28. September

ab **Bamberg**	12	15	Morgs.
in **Nürnberg**	2	40	"

Freitag, den 27. September

ab Kitzingen	9	50	Nachts

Samstag, den 28. September

ab Neustadt a. A.	12	40	Morgs.
in Nürnberg	3	20	"
ab **Nürnberg**	3	35	"
in **Pleinfeld**	5	—	"
ab Langlau	5	—	"
in Pleinfeld	5	15	"
ab **Pleinfeld**	5	30	"
in **Treuchtlingen**	6	15	"
ab **Treuchtlingen**	6	45	"
in **Ingolstadt**	9	—	Vormitt.
ab **Ingolstadt**	9	35	"
in **München**	12	50	Nachm.

Dieser Zug nimmt zwischen Treuchtlingen—München keine Personen auf.

2. Kronheim—Augsburg—München

Samstag, den 28. September

ab **Kronheim**	4	20	Morgs.
in **Nördlingen**	5	20	"
ab **Nördlingen**	7	—	"
in **Donauwörth**	8	—	"
ab **Donauwörth**	8	20	"
in **Augsburg**	10	—	Vormitt.
ab **Augsburg**	10	20	"
in **München**	1	—	Nachm.

3. Aschaffenburg—München

Freitag, den 27. September

ab **Aschaffenburg**	4	30	Nachm.
in **Würzburg**	7	25	Abends
ab Kissingen	2	45	Nachm.
ab Schweinfurt	4	45	"
in Würzburg	6	55	Abends
ab Kitzingen	4	—	Nachm.
in Würzburg	5	5	"
ab **Würzburg**	7	45	Abends

Samstag, den 28. September

in **Ansbach**	1	—	Morgs.
ab **Ansbach**	1	15	"
in **Gunzenhausen**	2	30	"
ab **Gunzenhausen**	2	45	"
in **Treuchtlingen**	3	50	"
ab **Treuchtlingen**	5	25	"
in **Ingolstadt**	7	30	"
ab **Ingolstadt**	7	50	"
in **München**	11	20	Vormitt.

4. Kempten—München

Samstag, den 28. September

ab **Kempten**	3	15	Morgs.
ab **Kaufbeuern**	6	15	"
in **Augsburg**	9	5	Vormitt.
ab **Augsburg**	10	20	"
in **München**	1	—	Nachm.

Digitized by Google

5. Lindau—Kempten—München

Samstag, den 28. September

ab Lindau . . . . . 5 15 Morgs.
in Immenstadt . . . 7 35 „
in Kempten . . . . 8 40 „
ab Fellheim . . . 7 3 „
in Kempten . . . 8 35 Vormitt.
ab Kempten . . . . 10 30 „
ab Kaufbeuern . . . 12 30 Nachm.
in Augsburg . . . 2 40 „
ab Augsburg . . . 3 10 „
in München . . . . 5 40 „

6. Ulm—München.

Samstag, den 28. September

ab Ulm . . . . . 10 30 Vormitt.
in Neuulm . . . . 10 35 „
ab Fellheim . . . 6 36 Morgs.
in Neuulm . . . 8 5 „
ab Neuulm . . . . 10 40 Vormitt.
in Augsburg . . . 2 15 Nachm.
ab Augsburg . . . 2 40 „
in München . . . . 5 — „

7. Simbach—Thalkirchen

Samstag, den 28. September

Erster Zug.

ab Simbach . . . . 2 30 Morgs.
in Thalkirchen . . . 7 — „

8. Simbach—Thalkirchen

Samstag, den 28. September

Zweiter Zug.

ab Simbach . . . . 10 20 Vormitt.
in Thalkirchen . . . 4 45 Nachm.

9. Salzburg—Thalkirchen

Samstag, den 28. September

Erster Zug.

ab Salzburg . . . . 3 45 Morgs.
ab Traunstein . . . 6 15 „
in Rosenheim . . . 8 55 „
ab Rosenheim . . . 10 — Vormitt.
ab Grafing . . . . 11 30 „
in Thalkirchen . . . 1 45 Nachm.

10. Salzburg—Thalkirchen

Samstag, den 28. September

Zweiter Zug.

ab Salzburg . . . . 10 — Vormitt.
in Freilassing . . . 10 20 „
ab Reichenhall . . 9 — „
in Freilassing . . 9 35 „
ab Freilassing . . . 10 25 Vorm.
ab Traunstein . . . 11 40 „
in Rosenheim . . . 1 40 Nachm.
ab Rosenheim . . . 2 40 „
ab Grafing . . . . 3 40 „
in Thalkirchen . . . 4 50 „

11. Kufstein—Thalkirchen

Samstag, den 28. September

Erster Zug.

ab Kufstein . . . . 6 20 Morgs.
in Rosenheim . . . 7 40 „
ab Rosenheim . . . 8 10 „
ab Grafing . . . . 9 10 Vorm.
in Thalkirchen . . . 10 50 „

12. Kufstein—Thalkirchen

Samstag, den 28. September

Zweiter Zug.

ab Kufstein . . . . 11 20 Vormitt.
in Rosenheim . . . 12 40 Nachm.
ab Rosenheim . . . 2 40 „
ab Grafing . . . . 3 40 „
in Thalkirchen . . . 4 50 „

13. Schliersee—München

Samstag, den 28. September

Erster Zug.

ab Schliersee . . . 5 — Morgs.
in Holzkirchen . . . 6 10 „
ab Rosenheim . . 4 20 „
in Holzkirchen . . 6 10 „
ab Holzkirchen . . . 6 35 „
in München . . . . 8 10 „

14. Schliersee—München

Samstag, den 28. September

Zweiter Zug.

ab Schliersee . . . 9 50 Vormitt.
in Holzkirchen . . . 11 — „
ab Rosenheim . . 9 10 „
in Holzkirchen . . 10 50 „
ab Holzkirchen . . . 11 10 „
in München . . . . 12 30 Nachm.

15. Unterpeissenberg—München.

Samstag, den 28. September

ab Peissenberg . . . 10 10 Vormitt.
in Tutzing . . . . 10 50 „
ab Penzberg . . 10 — „
in Tutzing . . . 10 50 „
ab Tutzing . . . . 11 — „
ab Starnberg . . . 11 35 „
in München . . . . 12 40 Nachm.

16. Augsburg — München

Samstag, den 28. September

ab Augsburg 4 — Morgs. 8 — Morgs. 10 20 Vorm. 2 40 Nachm. 3 10 Nachm.
in München 6 40 „ 11 — Vorm. 1 — Nachm. 5 — „ 5 40 „

17. Rosenheim — Thalkirchen

Samstag, den 28. September

ab Rosenheim . . . 8 10 Morgs. 10 — Vorm. 2 40 Nachm.
in Thalkirchen . . . 10 50 Vorm. 1 45 Nachm. 4 50 „

18. Ingolstadt — München

Samstag, den 28. September

ab Ingolstadt . . .	8 30 Morgs.	7 50 Morgs.	1 40 Nachm.
in München . . .	7 20 „	11 20 Vormitt.	6 10 Abends.

B. Extrazüge am 29. September ohne Ermäßigung.

19. Ingolstadt—München

ab Ingolstadt . . .	3 30 Morgs.
in München	7 20 „

20. Augsburg—München

ab Augsburg . . .	4 — Morgs.
in München	6 40 „

21. Simbach—Thalkirchen

ab Simbach	2 30 Morgs.
in Thalkirchen . . .	7 — „

22. Rosenheim—Thalkirchen

ab Rosenheim . . .	8 10 Morgs.
ab Grafing	9 10 „
in Thalkirchen . . .	10 50 Vormitt.

C. Extrazüge zur Rückfahrt am 29. September.

23. München—Ingolstadt

ab München	7 40 Abends
in Ingolstadt . . .	11 15 Nachts

24. München—Augsburg

1) ab München . . .	5 40 Abends
in Augsburg . .	8 — „
2) ab München . . .	6 50 „
in Augsburg . .	10 20 Nachts

25. Thalkirchen—Simbach

ab Thalkirchen . . .	5 10 Abends
ab Haidhausen . . .	5 25
in Simbach	10 30 „ Nachts

26. Thalkirchen—Rosenheim

ab Thalkirchen . . .	6 30 Abends
ab Haidhausen . . .	6 45
in Rosenheim . . .	9 30 „ Nachts

D. Extrazüge zur Rückfahrt am 30. September.

27. Thalkirchen—Rosenheim

ab Thalkirchen . . .	9 50 Vormitt.
ab Haidhausen . . .	10 5 „
in Rosenheim . . .	12 — Mittags

28. Thalkirchen—Simbach

ab Thalkirchen . . .	9 40 Vormitt.
ab Haidhausen . . .	9 55 „
in Simbach	2 40 Nachm.

29. München—Augsburg

1) ab München . . .	9 45 Vormitt.
in Augsburg . .	12 15 Nachm.
2 ab München . . .	5 40 Abends
in Augsburg . .	8 — „

30. München—Ingolstadt

ab München	10 30 Vormitt.
in Ingolstadt . . .	2 — Nachm.

E. Extrazüge zur Rückfahrt am 6. Oktober.

31. München—Augsburg

ab München	5 40 Abends
in Augsburg . . .	8 — Abends

32. München—Ingolstadt

ab München	7 40 Abends
in Ingolstadt . . .	11 15 Nachts

Bemerkung:

Die Abfahrtszeiten an den oben nicht genannten Stationen werden durch Schalter-Anschlag bekannt gegeben.

München, den 18. September 1872.

General-Direktion der kgl. bayer. Verkehrs-Anstalten (Betriebs-Abtheilung). 8228

Franz Seeger'sche Maschinenfabrik in Augsburg

6902-21 p] H 247 gegenüber dem Krankenhaus,

empfiehlt ihre durch leichten Gang, solide und neueste Construction bestbewährten und sich auszeichnenden landwirthschaftlichen Maschinen zu den billigsten Preisen bestens.

Digitized by Google

Erscheint täglich Mittags. Pränumerationspreis mit Postversendung ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Einzelne Nummern 5 kr. Insertionsgebühren für die Petitzeile 3 kr.

Handels-Nachrichten.

Bankausweis.

Der Ausweis der Nationalbank vom 15. d. M. stellt sich wie folgt:

Activa.

Metallischer Fonds	152,000.000 fl.
Darlehen auf Staatspapiere	30,000.000 fl.
Darlehen auf Privatpapiere	18,000.000 fl.
Wechsel	60,000.000 fl.
Noten anderer Banken	1,000.000 fl.
Münzen und Barren	2,000.000 fl.
Sonstige Activa	5,000.000 fl.

Passiva.

Noten-Umlauf	200,000.000 fl.
Sonstige Passiva	8,000.000 fl.
Fonds-Reserve	60,000.000 fl.

Getreidepreise.

Preise auf dem Getreidemarkte zu Pest am 14. d. M.

Weizen	4 fl. 50 kr.
Roggen	3 fl. 20 kr.
Gerste	2 fl. 10 kr.
Hafer	1 fl. 40 kr.
Kukuruz	3 fl. 30 kr.
Erbsen	3 fl. 60 kr.
Linsen	4 fl. 00 kr.
Bohnen	3 fl. 80 kr.
Heu (Centner)	1 fl. 20 kr.
Stroh (Centner)	0 fl. 60 kr.

Sechzehnter Nr. 265. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Donnerstag den 26. September 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 20; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

Wir haben gestern gemeldet, daß Se. Maj. der König nach Schloß Berg zurückgekehrt sei und die Ernennung des Hrn. v. Pfretzschner zum Minister des Aeußern und Ministerpräsidenten nun nicht lange mehr werde auf sich warten lassen. Dieselbe ist bereits erfolgt und Hr. v. Pfretschner ist überdies zugleich zum lebenslänglichen Reichsrath der Krone Bayerns ernannt worden. Als künftiger Finanzminister wird von nationalliberaler Seite Hr. Generaldirektor Hocheder genannt, bekanntlich Mitglied der nationalliberalen Partei und in der Kammer auf der entgegengesetzten Seite von jener sitzend, auf welcher Frhr. v. Pranckh nach seiner eigenen Erklärung sitzen würde, wenn er Abgeordneter wäre. Trotz alledem wollen wir die Möglichkeit, daß Hr. Hocheder an Herrn v. Pfretzschners bisherige Stelle rückt und im Ministerium mit dem Frhrn. v. Pranckh „solidarisch" wird, nicht bestreiten, als Ingenieur, Bergwerksdirektor und Generaldirektor der Verkehrsanstalten hatte er ohne Zweifel die beste Gelegenheit sich zum „Finanzmann" zu bilden!

Bezüglich der Fuldaer Konferenz der deutschen Bischöfe bemerkt das „Deutsche Volksblatt": „man irrt sich sicher nicht in der Voraussetzung, daß die Oberhirten der Katholiken im Reiche die Anschuldigung einer reichsfeindlichen Gesinnung entschieden zurückweisen und das Gelöbniß erneuern, dem Kaiser zu geben, was des Kaisers ist; wahrscheinlich richten sie in diesem Sinne auch eine Ansprache an das kath. deutsche Volk."

Aus Berlin, 24. Sept. wird uns telegraphirt, daß der Kaiser am 27. ds. nach Baden abzureisen und dort bis zum 20. Oktober zu verweilen gedenke. Unmittelbar darauf wird der Kaiser zur Jagd nach Schwerin und noch im Oktober zu gleichem Zweck ins Hannöversche sich begeben; für den 7. November ist die Letzlinger Jagd angesetzt.

Die Frankf. Ztg. berichtet von einem ganz unerhörten Eingriff des Reichskanzleramtes in die Thätigkeit der Gerichte. Sie schreibt: „Bekanntlich hat die hessische Staatsanwaltschaft die Verfolgung des Pfarrers Seib, die auf Grund des sog. Kanzelparagraphen eingeleitet war, eingestellt. Nun legt sich jedoch das Reichskanzleramt ins Mittel, findet in der Rede Seib's eine Schmähung der Reichsregierung und des Reichstags und erwartet, daß die hessische Regierung die geeigneten Schritte ergreife. Unseres Wissens ist dies der erste Fall, wo von Reichswegen die Regierung eines Einzelstaates aufgefordert wird, in Preßsachen vorzugehen und die competenten gerichtlichen Faktoren zur Pflichterfüllung anzutreiben. Denn wohlgemerkt — nicht eine Anklage erhebt Fürst Bismarck oder das Bundeskanzleramt bei der hessischen Staatsanwaltschaft, sondern die Regierung wird zum Einschreiten aufgefordert. Wie es uns scheinen will, hat das Reichskanzleramt damit jedenfalls eine Befugniß, die es sich möglicherweise später aus den Bestimmungen der Reichsverfassung heraus schreiben könnte, vorweggenommen. Noch existirt kein Bundesgesetz über die Presse, noch ist also ein etwaiges Recht des Bundespräsidiums, die Ausführung eines Bundespreßgesetzes zu überwachen, gegenstandslos. Man sieht an dieser Antecipirung des Preßüberwachungsrechts einstweilen, welchen Dingen und Zuständen wir entgegentreiben und was für einen Sinn die Aufnahme des Gesetzgebungsrechts über Presse und Vereine in die Reichs-Verfassung — ein Recht, das durch keine grundrechtliche Garantie beschränkt ist — hatte. Wir dürfen uns darauf gefaßt machen, daß im nächsten Reichstagsbudget Ausgaben für Reichspreßlektoren u. s. w. figuriren." Man darf begierig sein, wie die hessische Regierung sich gegenüber der Zumuthung des Fürsten Bismarck verhalten wird.

Die Nachricht, daß der Graf Arnim um die Enthebung von seinem Botschafterposten

nachgesucht habe, wird als grundlos erklärt. Der Graf ist gestern nach Paris zurückgekehrt und zwar in Folge eines Unfalls in der Familie des Graf Westdehlen, des interimistischen Vertreters Deutschlands in Paris.

In dem Budgetausschuß der österreichischen Reichsrathsdelegation hat die Berathung des Kriegsbudgets begonnen. Sämmtliche Ministerien, d. h. das gemeinsame Reichs-, das österr. und ungarische Ministerium treten für die Forderung des Kriegsministers ein. Diese „Solidarität" geht jedoch, wie Graf Andrassy erklärt hat, nur soweit, daß die Regierung die vom Kriegsministerium beantragten Posten als nothwendig anerkennt; findet die Deligation einzelne Punkte für entbehrlich, so werde sich die Regierung bescheiden; im andern Falle aber erwartet sie vom Patriotismus der Delegation die Bewilligung.

Aus Lemberg, 24. Sept. wird telegraphisch gemeldet: Die Leiche des auf der galizischen Eisenbahnstation Kasne auf der Rückreise von Odessa, wo er den russischen Kaiser begrüßt hatte, am Herzschlag plötzlich verstorbenen türkischen Ministers des Aeußern, Djemil Pascha wird über Wien nach Constantinopel gebracht. Der vierzehnjährige Sohn Djemils war beim Tode seines Vaters gegenwärtig.

In der Schweiz ist kürzlich der von der russischen Regierung wegen Mords verfolgte Netschajeff verhaftet worden. Rußland hat nun die Auslieferung des Mörders, der sich selbst für einen politischen Flüchtling erklärt, verlangt. Die eidgenössischen Behörden haben ihre Entscheidung noch nicht getroffen.

Aus Paris kommt die betrübende Nachricht, daß der Bischof von Orleans, Msgr. Dupanloup, gegenwärtig sehr leidend und falls sein Zustand sich nicht bessert, nicht nur sein Abgeordneten-Mandat, sondern auch die bischöfliche Würde niederzulegen gesonnen ist. — Die Räumung der Departements Marne und Haute Marne wird in Folge Uebereinkunft zwischen den französischen Behörden und dem General Manteuffel am 15. Oktober beginnen.

In Rom wurde am 20. d. der zweite Jahrestag des Einzugs der Piemontesen in die ewige Stadt mit einigen Kanonenschüssen und Straßenskandalen gefeiert. An demselben Tage war das kathol. Rom zahlreich und glänzend im Vatikan vertreten, um den hl. Vater seiner unerschütterlichen Anhänglichkeit zu versichern. Der Papst hielt an diesem Tage, an welchem ihm zugleich die Erinnerung an die Gewaltthat von 1870 und der Tod des älteren Bruders das Herz betrübte, an seine Getreuen mehrere Ansprachen voll ungebrochenen Muthes, voll Schwung und Begeisterung. Unter Anderem sagte er: „Lassen wir das sich erfüllen, was von der Vorsehung beschlossen ist; wenn die Ruchlosigkeit ihren Gipfel erreicht, dann wird daraus der Triumph hervorgehen. Ich kann nicht leugnen, daß die Kanonenschüsse, welche Ich diesen Morgen um 5 Uhr vernommen habe, in mir einen tiefen Schmerz hervorriefen. Ohne Zweifel hätte man diese Kanonenschüsse und andere niedere Freudenbezeugungen besser unterlassen, als unwürdig eines Siegers, der die ersten Lectionen der Großmuth gegen Besiegte gelernt hat. Jene jedoch kennen keine Großmuth und so schreiten sie vor bis zu solchen Handlungen und Worten, die nur diejenigen um so verworfener, unwürdiger und verabscheuungswürdiger machen, welche so zu triumphiren glauben. Beten wir wir für uns; aber beten wir auch für Jene. Hoffen wir, daß Gott noch ihren Geist erleuchte und sie den Abgrund sehen lasse, vor welchem sie sich befinden; denn sie gehen nicht, sondern sie laufen die Wege der Gottlosigkeit; sie denken nicht an Den, der ihrer in der Zeit und in der Ewigkeit wartet."

---

28. Wanderversammlung deutscher Land- und Forstwirthe.

□ München, den 24. September. Der erste Redner war heute Ministerialrath Rau von Carlsruhe, welcher in ausführlicher Weise die Arrondirungsverhältnisse in Baden besprach. Der Einzelnbesitz stellt sich im Durchschnitt dortselbst auf etwas über 3 Parcellen; die Hindernisse der Arrondirung in Baden sind, wie überhaupt in Süddeutschland die bezügliche mangelhafte Gesetzgebung und das Mißtrauen der Bevölkerung. Die Arrondirungskosten sind weit beträchtlicher als wie in Preußen. Die Einführung eines Wanderlehrthums (nicht Wanderlehrbuches, wie wir gestern in Folge eines Mißverständnisses berichteten) findet nicht den Beifall des Hrn. Rau. — Ministerialdirektor v. Wolfanger hält ebenfalls für Grundbedingung der Arrondirung, daß die Majorität die Minorität zwingen könne. Müsse auch an dem Grundsatze der Beseitigung der Arrondirungshindernisse festgehalten werden, so würde es im Allgemeinen doch bedenklich erscheinen, schärfere Eingriffe in das Eigenthumsrecht einzuräumen in einer

Zeit, wo gewisse Doctrinen gegen das Eigenthum sich eingeführt haben. Gutsbesitzer v. Stieglitz bringt einen die Durchführung der Arrondirung mit Entschiedenheit anstrebenden Antrag ein. — Professor Richter aus Tharand bei Dresden schildert die Arrondirungsverhältnisse in Sachsen. Frhr. v. Ow reicht ebenfalls einen Antrag betreffs der Arrondirungsfrage ein. — Hr. Präsident v. Niethammer erklärt jedoch, daß die Versammlung keine Beschlüsse zu fassen, sondern nur Rathschläge zu ertheilen habe und faßt die Ergebnisse der Debatte kurz zusammen. Die Versammlung sei darin vollständig einig, daß die Arrondirung eines der bedeutendsten Mittel zur Hebung der Landwirthschaft ist, eben so darin, daß die Schwierigkeiten hauptsächlich theils in Mangel an Einsicht, theils in Eigennutz bestehen, sie ist weiter darin einig, daß nur durch die Gesetzgebung geholfen werden könne. Einig also unbedingt für Arrondirung. Damit wurde diese wichtige Frage für erledigt erklärt und die Versammlung ging nun an die 2. Frage: „Der Zustand der Pferdezucht in Deutschland und die Mittel zur Förderung desselben." Referent Frhr. v. Wedell-Wiechow, welcher seinen Vortrag mit der Bemerkung begann, daß die Pferdezucht im Allgemeinen in den Jahren 1864 bis 1867 zurückgegangen sei, insbesondere in den altpreußischen Provinzen; seit 1867 sei jedoch die Fohlenzucht im Zunehmen. Was die Qualität der gezogenen Pferde betrifft, so ist dieselbe entschieden in der Verbesserung. Ein Hauptfactor zur Hebung der Pferdezucht sei die Unterstützung der Regierung. Bei vorgerückter Zeit wurde nach dem Vortrage des Referenten die Sitzung geschlossen und die Debatte auf übermorgen vertagt, da morgen wegen des Ausfluges nach Weihenstephan keine Plenarversammlung stattfindet. Auch der heutigen Sitzung wohnte Se. K. Hoh. Prinz Ludwig und ebenso Herr Minister v. Pfeufer an.

Lokales und Provinzielles.

* **München**, 25. Sept. Entgegen der Nachricht, daß der Sekretär des Königs mit der Aufgabe betraut worden sei, den Betheiligten die Enthebung des Herrn v. Gasser von dem ihm gewordenen Allerhöchsten Auftrage mitzutheilen, erfahren wir zuverlässig, daß die Betheiligten von dieser Enthebung durch ein unmittelbar an Hrn. v. Gasser gerichtetes Handschreiben Seiner Majestät in Kenntniß gesetzt worden.

* Ihre Maj. die Kaiserin von Oesterreich ist gestern Vormittag kurz nach 9 Uhr mittelst Extrazuges von Possenhofen hier eingetroffen und mit dem Salzburger Schnellzuge ohne Wagenwechsel alsbald weiter gereist. Der österreichische Legationsrath Dr. Jäger und Hofrath Dr. Fischer waren im Bahnhofe anwesend.

* Der k. Kriegsminister Generallieutenant Frhr. v. Prankh hat sich vorgestern auf die Restdauer seines mit Ende dieses Monats ablaufenden Urlaubs wieder nach Salzburg zurückbegeben.

* Ihre k. Hoheit Prinzessin Therese ist vorgestern Abend aus Hohenschwangau hier angekommen.

* Der Obersthofmeister Sr. Majestät des Königs, Graf zu Castell, ist gestern nach Wien abgereist.

Kleine bayer. Landespost.

†**Erding**, 21. Sept. Die heutige Morgenstunde brachte uns die Trauerbotschaft von dem plötzlichen Hinscheiden des soviel bekannten und so allgemein geachteten Priesters Herrn Maximilian von Peyrer. Nachdem er sich erst kurz von einem sehr gefahrdrohenden Brustleiden erholt hatte, ereilte ihn der Tod in heutiger Nacht; gestern wohnte er noch dem Nachmittagsgottesdienste bei. Unverkennbar ist der Eindruck, den dieser Todesfall auf die hiesige Einwohnerschaft im Allgemeinen macht, denn der Verstorbene war ein Muster als Mensch und Priester, frei von allen fremdartigen Einflüssen, nur seinem Berufe lebend. Ein dankbares Andenken wird ihm in seiner Vaterstadt Erding fortleben, wo er seit mehr als 40 Jahren in den meisten Familien Lebenden und Sterbenden Trost spendete. Er ruhe in Frieden!

Landshut, 24. Sept. Der Fischer Herr Sebastian Lichtenwallner hat gestern in der Isar eine sehr große Seltenheit gefangen, nämlich einen großen blauen Königskrebs. Soviel wir hören, ist ein solcher in der Isar noch nicht vorgefunden worden, und haben wir, offen gestanden, auch anderwärts ein solches Thier nicht gesehen.

Regensburg, 21. Sept. In den Fluren der Gemeinden Eglofsheim, Moosham, Hellofen, Langenerling u. s. w. nehmen die Mäuse in fürchterlicher Weise überhand. Man ist allgemein bestrebt, den Massen dieser verderbenbringenden Nager durch Phosphor Einhalt zu thun; in Langenerling sind indessen 30 Mutterschweine durch den Genuß solch vergifteter Mäuse zu Grunde gegangen, was einen Schaden von ungefähr 2000 fl. entziffert. Es wäre sehr wünschenswerth, wenn, um weiteren derartigen Vorkommnissen vorzubeugen, die betreffenden Flurenbesitzer, in ihrem eigenen, wie im allgemeinen Interesse, ihre mit Gift bestreuten Aecker mit einer Warnungstafel versehen würden.

Bamberg, den 23. September. War die Theilnahme an den Jubiläumsfeierlichkeiten in Vierzehnheiligen während der ganzen Festdauer eine außerordentliche, so übertraf doch der Zudrang zur gestrigen Schlußfeier alle Erwartungen. Das Gedränge in und außer der Kirche war so groß, daß leider ein kleines Kind, welches die Mutter auf dem Rücken trug, verletzt

worden sein soll. Die Bahnzüge konnten, trotzdem alle nur verfügbaren Wägen angehängt wurden, die Massen der Festgäste kaum befördern.

Nürnberg, 23. Sept. Die Wagner- und Schmiedegehilfen haben heute sämmtlich die Arbeit eingestellt, auch in denjenigen (weitaus die Mehrzahl bildenden) Werkstätten, in denen ihnen sämmtliche Forderungen gewährt worden waren. Es war nämlich, wie wir hören, Seitens der Gehilfen nachträglich noch die Bedingung gestellt worden, die Mittheilung der gewährten Forderung sei an das bestehende Comité schriftlich einzureichen, während die Meister das Bestehen eines solchen Comité's ignoriren und nur mit ihren eigenen Arbeitern zu verhandeln gesonnen sind.

Friedberg. Samstag den 21. waren aus verschiedenen Gemeinden der Umgegend Prozessionen dahier in „Unseres Herrn Ruhe." Als einige derselben bei der Heimkehr an den neuen Bahndamm kamen, verboten die Eisenbahnarbeiter den Uebergang und wiesen eine Stelle weiter oben an, wo die Wallfahrer über den Damm gehen könnten. Diese folgten ohne Widerrede. Als aber dort einige Wallfahrer den Damm überschritten, schlug ein Eisenbahnarbeiter einen derselben mit einem Hebebaum nieder. Da ein Mann abzuwehren suchte, liefen wie auf Verabredung sämmtliche Bahnarbeiter, ungefähr 20 bis 24, herbei und hieben mit Reuthauen, Pickeln und Hebebäumen, als wären sie alle rasend geworden, auf die Wallfahrer ein; gleich wüthenden Furien schlugen auch die Eisenbahnarbeiterinen zu. Dabei schrieen die Arbeiter: „Alle müßt ihr hin sein, ihr Bauern . . . ., wenn nur der Papst da wäre, den schlügen wir auch todt u. s. w." Die Wallfahrer setzten sich nicht zur Wehre, obschon sie so zahlreich und so kräftige Männer darunter waren, daß sie die Angreifer leicht hätten bezwingen können. Allein selbst junge Bursche, die sich sonst gewiß nichts gefallen lassen, ermahnten sich gegenseitig, die Angreifer nicht zu züchtigen, damit man nicht sagen könne, die Katholiken hätten bei einer Prozession gerauft. Sie hoben die Niedergeschlagenen auf und führten sie so schnell es eben ging, mit sich fort, um sie nicht in den Händen der Wilden zu lassen. Einige zwanzig Wallfahrer sollen verletzt sein, ein Mann soll sogar am Sterben liegen. Die Untersuchung wird Näheres ergeben hoffentlich auch, wer die Arbeiter zu dieser Unthat angeleitet hat. (N. Augsb. Ztg.)

Tölz-Penzberger-Eisenbahn.

M Schon seit Jahren wurde über eine Gebirgs-Gürtelbahn viel gesprochen und geschrieben in und außerhalb der Kammer, und tiefer Blickende sahen bald ein, daß dies der schnellste und leichteste Weg zwischen Südösterreich, Illyrien, Steiermark und Ungarn einerseits mit der Schweiz und Südfrankreich anderseits wäre; daß endlich für das engere Vaterland eine direkte Verbindung zwischen Salzburg und dem Bodensee, sowie der einzelnen Gebirgsgegenden, sowohl unter sich als auch mit den Hauptstädten und mit den obenbezeichneten Ländern von so großem Vortheile und den Absatz und die Ausfuhr der zahlreichen Gebirkserzeugnisse so steigern würde, daß die Einnahme gegen die jetzige sich verdoppeln und verdreifachen könnte. Und diese großen Vortheile könnten so leicht errungen werden, wenn man die kurzen Bahnstrecken Holzkirchen Penzberg und Peißerberg-Biesenhofen ergänzte. Daß die schlichten Gebirgsbewohner ihren eigenen großen Vortheil zum Theil nicht vollständig begriffen und einsahen, ist erklärlich; daß aber das letzte Handelsministerium, das überhaupt den wackern Altbayern nicht sehr geneigt schien, sich der Vollendung dieser unbedeutenden Strecken widersetzte, ist auffallend. Doch die bessere Einsicht erwachte bald bei den Betheiligten, so daß sie mit vielen Kämpfen die Erbauung der Bahnstrecken von Peissenberg nach Biesenhofen und von Holzkirchen nach Tölz durchsetzten. Zur Vollendung der bezeichneten Weltbahn fehlt nun noch eine kleine Strecke, nämlich die von Tölz über Büchel nach Penzberg, die kürzeste von allen. Wir untersuchen nicht, ob engherzige Ortsinteressen, Mangel an Einsicht oder an Thatkraft bisher im Wege standen; aber mit Freude erwähnen wir der Thatsache, daß nun auch unter den Bewohnern dieser Gegend die bessere Einsicht durchzudringen scheint und man endlich begreift, daß der große Nutzen einer direkten Verbindung mit dem Weltverkehre zwar nicht gleich in der allerersten Zeit eintreten, daß er aber nicht ausbleiben kann und desto schneller kommen wird, je bälder man dazu thut. Ein „Entwurf einer Eingabe zur allerhöchsten Stelle," der uns zu Gesicht kam, setzt den Plan in technischer und commerzieller Beziehung so klar aus einander, daß jedermann die Sache leicht begreifen kann, und wir können den braven Gebirgsbewohnern nur Glück wünschen, wenn die Gemeinden diese Sache, deren Gelingen nicht zu bezweifeln ist, rasch verfolgen und ihren eigenen Vortheil nicht von sich stoßen.

Oeffentliche Magistratssitzung

vom 24. September.

Hr. Rechtsrath Schrott theilt mit, daß die Wahl des Hrn. P. Prior im Benediktinerstift zu Schäftlarn an die Stelle des zum Bischofe von Speyer ernannten Abtes Hrn. Dr. v. Haneberg Allerhöchst bestätigt wurde. — Eine Entschließung des k. Staatsministeriums d. J. sagt, daß zur Festsetzung der an Militärpersonen für nicht in natura abgegebenen Brod- und Fourage-Rationen zu leistenden Geldvergütungen die Ausschreibungen der niederen, mittleren und höchsten Marktpreise von Waizen, Korn, Haber, Heu und Stroh genügen und eine Bescheinigung auf speciellen Certificaten nicht nöthig sei; dagegen erscheint die Bescheinigung der höchsten Haberpreise zum Zwecke der Berechnung der Ersparnisse und Tantiemen unerläßlich und hat deßhalb der Magistrat den

Proviantamte München halbjährig in einem besonderen Certificate die in den einzelnen Monaten bestandenen höchsten Preise für Haber zu bescheinigen. — Auf erhobene Berufung des israelitischen Lehrers Kohn erweitert die k. Regierung dessen Privatunterrichtsanstalt dahin, daß in derselben künftighin auch ein den öffentlichen Volksschulunterricht ersetzender Unterricht ertheilt werden dürfe. — Für die nach Art. 176 der Gemeindeordnung vorgeschriebene Gemeindewahl haben die Vorarbeiten zu beginnen und es wird zu diesem Zwecke eine aus je drei Mitgliedern der beiden städtischen Collegium bestehende Commission niedergesetzt; die Wahl selbst findet nach Wahlbezirken statt. — Die Arbeiten zum Neubau des Haidhauser Schulhauses werden der vorgerückten Jahreszeit wegen erst im nächsten Frühjahre zur Submission ausgeschrieben. — Das Gesuch mehrerer Adjacenten um Herstellung von Straßenzügen auf der Theresienwiese wird abgelehnt, weil innerhalb der Stadt noch bedeutende Straßenbauten auszuführen sind, deren Dringlichkeit bedingt, letztere vorher in Angriff zu nehmen. — Für den Fall von Unzukömmlichkeiten Seitens der Wassergäste wird in die Wasserbriefe eine Conventionalstrafe eingesetzt, welche dem 5 fachen Betrag des Wasserzinses gleichkommt.

Dienstesnachrichten.

Dem Polizeibezirkskommissär Z. Posset in München ist der nachgesuchte zeitliche Ruhestand auf die Dauer eines Jahres bewilligt, zum Polizeibezirkskommissär der Offiziant Gg. M. Gehret und zum Offizianten der Polizeidirektion München der Polizeifunktionär H. Heider daselbst ernannt und der im zeitlichen Ruhestand befindliche Rath am Bezirksgerichte München r. d. J. W. v. Grebmer bei der Fortdauer seiner durch körperliches Leiden bewirkten Funktionsunfähigkeit auf die Dauer von weiteren 6 Monaten unter Bewilligung seiner bisher gestatteten Verwendung im Richterdienste bei genanntem Bezirksgerichte im Ruhestand belassen worden

Als Bezirksthierärzte sind aufgestellt worden die bisherigen Thierärzte: für den Verwaltungsbezirk Bogen: X. Pirchinger, Deggendorf: O. Auer, Dingolfing: M. Kornberger, Eggenfelden: C. Münchsdorfer, Grafenau: J. Bergler, Griesbach: M. Kätl, Kelheim: C. Ortlieb, Landau: A. Schwarz, Landshut: der Kreisthierarzt A. Keim, Mallersdorf: J. Gmeinder in Pfaffenberg, Passau: F. Martin, Pfarrkirchen: M. Boll, Regen: Th. Klotz, Straubing: J. Münich, Viechtach: J. Winkler, Vilsbiburg: J. Igl, Vilshofen: A. Brenner, Wolfstein: G. Witzigmann in Freyung. Diejenigen Bezirksthierärzte, bei denen eine Ortsbezeichnung ihres seitherigen Aufenthaltes fehlt, befinden sich bereits am Orte ihrer Anstellung. Der Forstgehilfe H. Lanz zu Bobenthal ist auf Ansuchen auf das Revier Kaiserslautern I, und der Forstgehilfe O. Cuntz zu Kaiserslautern I auf Ansuchen an das Revier Bobenthal, Forstamts Dahn, versetzt worden.

Schuldienstesnachrichten.

(Aus Oberbayern.)

Erledigt: die Schuldienste zu Mösling, BA. Mühldorf, Reinertrag 217 fl. ergänzt auf 350 fl. und 30 fl. aus der Gemeindeschreiberei (Grundstücke 6 Tgw. 33 Dez.); Bobburg, BA. Pfaffenhofen, Reinertrag 547 fl. 9 kr., der Kirchendienst wird vom 1. Jan. 1873 ab vom Schuldienst getrennt, das Reinerträgniß bleibt jedoch. (Grundstücke 4 Tagw. 92 Dez.) Bewerbungstermin 18. Okt.

Verliehen wurde der II. Knabenschuldienst zu Tittmoning dem Schullehrer W. Hörl in Schwandorf.

(Aus Niederbayern.)

Zu definitiven Schullehrern wurden befördert: nach Dingolfing als 2. Schullehrer Franz Steinberger, Schulprovisor in Dingolfing, nach Landau als 2. Schullehrer Joh. Richter, Schulprovisor in Straubing, nach Eggenfelden als 2. Schullehrer Jos. Hamm, Schulprovisor in Straubing, nach Zwiesel als 2. Schullehrer Frz. Holzapfel, Schulprovisor in Viechtach, nach Lamm als 2. Schullehrer Johann Mühlbauer, Schulprovisor zu Lamm, nach Affecking (Kelheim) Wilh. Heitzer, Schulprovisor in Tristern, nach Bilslern (Bilsbiburg) Ludwig Heuberger, Schulgehilfe in Perlesreuth, nach Engelmannsberg Frz. Dassner, Schulgehilfe in Marklofen (Dingolfing), nach Wahlsdorf (Rottenburg), Karl Pritzl, Schulgehilfe in Ottering nach Außernbrünst (Wolfstein) Wolfgang Rulland, Schulgehilfe in Waldkirchen, nach Leithen (Deggendorf) Rüßlein, Schulgehilfe zu Hollfeld in Oberfranken, nach Hinterschmiding Karl Eckel, Schulgehilfe in Freyung nach Weibenstephan Georg Gebhard, Schulgeh. in Ergoldsbach, nach Hebronshausen (Rottenburg [neue Schule] Adam Gemperl, Schulgehilfe in Schwarzach (Bogen), nach Ullrain (Kelheim) Anton Amann, Schulgeh. in Schierling, nach Mitterhausen (Eggenfelden) Alois Hofbeck, Schulgehilfe in Holzkirchen, nach Aschenau (Deggendorf) Frz. Habermann, Schulgehilfe in Neuhausen, nach Rottau (Wegscheid) August Burckhart, Schulgehilfe in Wegscheid, nach Artlkofen (Landshut) Simon Hofmann, Schulgehilfe in Achdorf, nach Leberdorn (Kötzting) Anton Späth, Schulgehilfe in Neunkirchen b. Hgn., nach Oberried (Viechtach) Paul Mayer, Schulgehilfe in Pimmkofen, in Poikam Mich. Weiderer Schulverweser daselbst, nach Rappenhof (Passau) Joh. Nep. Klee, Schulgehilfe in Thurmannsbang (Grafenau).

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof. Den 25. Sept.: Agatha Lutz, Tischlersk. v. h., 2½ M. a. — Emma Hascher, Ostbahnbedienstetenk. v. h., 7 M. a. — Kreszenz Fuchs, Güterladersk. v. Babenhausen, 28 J. a. — Georg Gollinger, Messerschmiedsk. v. h., 7 M. a. — Cajetan Wenzel, Kistlerswittwe v. h., 78 J. a. — Jos. Reischel, Eisendreher v. h., 33 J. a.

Nördlicher Friedhof. Den 26. Septbr.: Michael Schant, Staatsbahnbremser, 50 J. a. um 2 Uhr. — Kunigunde Warmuth Schreinermeisterskind, 18 T. a. um 2 Uhr. Anna Maria Näher, Söldnersk. v. Gerosried, 4 J. a. um 2 Uhr. —

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 25. Septbr. 1872. Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 88½ B. 88 G. 4% 94½ B. 94 G. 4½% Grundr.-Obl. 94½ B. 94 G. 4½% Oblig. 100½ B. 100½ G.

* Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. P. Kirchdörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt.

Bekanntmachung.

(Das Civil-Veterinär-Wesen betr.)

Der städtische Thierarzt Josef Röbl dahier wurde als Bezirks-Thierarzt für die k. Haupt- und Residenzstadt München im Sinne der allerhöchsten Verordnung vom 20. Juli l. Js., das Civilveterinärwesen betr., durch k. Regierungs-Entschließung vom 10. September l. Js. Nr. $\frac{22380}{34234}$ bestätigt und heute in seine Amtsfunktion eingewiesen und verpflichtet.

Am 19. September 1872.

Magistrat der k. Haupt- und Residenzstadt München.

Bürgermeister:

Dr. Erhardt.

(8293) Stadelmann, Sekretär.

Knaben-Erziehungs-Institut

von

Dr. Frey vormals Dr. Hörmüller.

München, Louisenstraße 10.

Beginn des Schuljahres am 1. Oktober.

Aufnahme finden Knaben des In- und Auslandes von 7—16 Jahren.

Elementar- und Fortbildungsunterricht, Vorbereitung für humanistische und technische Schulen, Handelsfächer, moderne Sprachen. — Cursus für Einjährig-Freiwillige.

Prospekte gratis durch den Vorstand. 7651 2b

Dr. Frey.

Bau- oder Lagerplätze

sind in der unteren **Gartenstrasse verkäuflich.** Adressen von Selbstkäufern unter **J. Z. 5894** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in München.** 8290

Neue holl. Kron-Brand-Voll-Häringe

sind nun in größerer Partie eingetroffen und in

$\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{16}$ **Tonnen**

billigst zu beziehen durch

Franz Kathreiner,

17 Burggasse 17. 8289

Pferdedecken-Versteigerung.

Im geehrten Auftrag versteigert Unterzeichneter

Samstag den 28. und Montag den 30. September

jedesmal von Vormittag 9—12 Uhr und Nachmittag von 2—6 Uhr, Sebastiansgasse Nr. 2 im Laden gegenüber der Schrannenhalle, nächst dem blauen Bock, eine große Anzahl gute neue Pferdedecken in verschiedenen Farben und Mustern, welche sich auch besonders zu Bügel- und Bodenteppichen eignen, wozu ein geehrtes Publikum sowie Wiederverkäufer hiemit freundlichst einladet

(8291—2a) **Jos. Groß,** Tändler und Auktionator.

Herrschaftsjäger

zur sofortigen Uebernahme eines selbstständigen Jagdaufsichts-Postens wird gesucht. Forstkenntnisse nicht nöthig. D. U.

8204—6b

Leinkuchen,

pr. Ctr. 5 fl. 36 kr.,

empfiehlt 7787.9[illegible]

J. L. ., Thal 25.

Pferde-Versteigerung.

Mittwoch den 2. Oktober 1872, Vormittags 11 Uhr werden in der k. Hofreitbahn zu München mehrere für den k. Hofmarstalldienst nicht geeignete Pferde, sowie einige ausgemusterte Gestütspferde, worunter ein dreijähriges und zwei zweijährige Fohlen, gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Die Besichtigung dieser Pferde kann Dienstag den 1. Oktober 1872 Nachmittags 3—3½ Uhr und unmittelbar vor der Versteigerung selbst in der k. Hofreitbahn geschehen. 3162-[46

Die Genehmigung jedes einzelnen Verkaufes wird zwar vorbehalten, es erfolgt jedoch die Bestimmung während der Versteigerung.

Kgl. Oberststallmeister-Stab.

Zum Abonnement auf das IV. Quartal des in München erscheinenden

„Bayerischen Vaterland"

herausgegeben von Dr. jur. Sigl

— täglich 1—2 Leitartikel; **Preis 54 kr.** per Quartal —

ladet ergebenst ein **Die Expedition.**

Zum Abonnement auf das IV. Quartal der in München erscheinenden

„Bremse"

satirisch-humoristisches Wochenblatt, herausg. v. Dr. jur. Sigl.

— **Preis 30 kr.** — ladet ein

Die Expedition.

Todes- † Anzeige.

Heute Morgens 1 Uhr verschied nach vierwöchentlicher Krankheit, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, unerwartet schnell im 69. Lebensjahre

der Hochwürdige Herr

Max v. Peyrer,

Brandstätter'scher Benefiziat in Erding.

Die Beerdigung und der erste hl. Seelengottesdienst sind am Mittwoch den 25. September, der Siebente und Dreißigste aber Montag den 7. und Dienstag den 8. Oktober jedesmal Vormittags 9 Uhr in der Stadtpfarrkirche dahier.

Indem wir den auswärtigen Freunden und Bekannten unseres lieben Mitbruders auf diesem Wege diese Trauerkunde bringen, empfehlen wir den Verstorbenen ihrem frommen Gebete.

Erding, den 23. September 1872. 8304

Die Geistlichkeit der Stadt Erding.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

(Die vierte Hundevisitation und Zeichenlösung im Jahre 1872 betr.)

Unter Bezug auf die Ausschreibung vom 13. d. Mts. wird aufmerksam gemacht, daß der Termin zur Lösung der Hundezeichen für die **Altstadt** (Polizeigebäude Zimmer Nr. 33|0) am **Donnerstag den 26. d. Mts.** (Vorm. 8—12 und Nachm. 2—4 Uhr) abläuft und diese Zeichenlösung für die Bezirke **Au, Haidhausen** und **Giesing, dann Ramersdorf** an den darauffolgenden Tagen, den **27. und 28. d. Mts.**, in der **Au**, Mariahilfplatz 2|0 (Vormittags 9—12 und Nachm. 2—4 Uhr Uhr), fortgesetzt wird.

Hiebei wird auf Art. 83 des Pol.-Str.-Ges.-Buches hingewiesen, wonach Hundebesitzer, welche ihre Hunde der angeordneten und öffentlich bekannt gemachten Visitation **entziehen oder nicht rechtzeitig** unterstellen, oder die vorgeschriebenen Zeichen für dieselben nicht lösen, Strafverfolgung zu gewärtigen haben. Hunde, für welche das vorgeschriebene Zeichen nicht gelöst worden ist, werden eingefangen und dem Wasenmeister überliefert.

Am 21. September 1872. 8235 7[c

Königl Polizei-Direktion München.
v. Burchtorff.

---

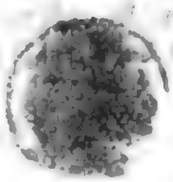
21. **21.**

Mit Genehmigung des k. Ministeriums und k. k. österr. Privilegium.

Professor **Dr. Ran's**

Mailänder Zahntinktur.

Diese vorzügliche von vielen berühmten Aerzten und Chemikern geprüfte und auf's Beste empfohlene Zahntinktur ist das bis jetzt bekannte beste Mundwasser. Sie dient sowohl zur Reinigung des Mundes, als zur Erhaltung gesunder, glänzend schöner Zähne und **Erkräftigung des Zahnfleisches.** Sie entfernt den Weinstein, verhütet Beinfraß (Caries), ist ein vorzügliches Präservativmittel gegen Zahnweh, dient zur Vertreibung des üblen Geschmackes und Geruches des Mundes und der Zähne, welches, uns oft unbewußt, einen so fatalen Eindruck auf andere Personen macht, so auch zur Reinigung künstlicher Zähne und ganzer Gebisse als sehr vorzüglich zu empfehlen, per Glas 48 und 24 kr.



Von dieser vorzüglichen **Zahntinktur** per Glas 48 und 24 kr., sowie von dem bewährten **Neapolitanischen Haarbalsam (Kräuter-Pomade)**, anerkannt das beste und reinlichste, schnell und sicher wirkende Mittel zur Erhaltung, Verschönerung und Wachsthumsbeförderung sowohl der Hupt- als Barthaare, per Glas 48 und 30 kr. — **Flüssige Neapolitanische Toiletten-Seife** (Schönheitsseife), das beste untrüglichste Mittel zur Erhaltung einer reinen gesunden Haut, zur radikalen und schmerzlosen Entfernung der Sommersprossen, braunen und gelben Flecken, Finnen ꝛc., per Glas 48 u. 24 kr. — **Eau de Cologne**, 36 und 18 kr. per Glas — **Aromatischer Räucherbalsam** (ausgezeichnetes Zimmer- und Salon-Parfüm), per Glas 12 kr. — **Blüthenthau** (Rosée de fleurs), allgemein beliebtes, höchst kräftiges, sehr feines Odeur, neue, vielfach verbesserte Composition des **ächten Kölner Wassers**, per Glas 54 kr., 30 kr. und Probeglas 18 kr. — **Feinster aromatischer Toiletten-Essig**, das Gläschen 15 kr. — **Zahn- und Mund-Essenz**, das Glas fl. 1. 12 kr. — **Rasir- und Reise-Seife**, per Glas 48 und 24 kr., befindet sich mit Genehmigung des k. Ministeriums Niederlage in **München** nur allein bei Herrn

Eduard Lacher, Kaufingerstraße Nr. 5,

welchem ich soeben ganz neue Zusendungen gemacht habe. Bei vorschriftsmäßigem Gebrauch wird für den Erfolg garantirt.

Prof. Dr. Ran sel. Erbe.

Gelder nebst 3 kr. Zustellgebühr und Briefe werden franko erbeten. 8271

Eine Kaffeebrennmaschine nach neuester Construktion ist wegen Mangel an Platz **zu verkaufen.** D. N. 8296

Eine feine Kammerjungfer mit guten Zeugnissen versehen, wünscht in dieser Eigenschaft placirt zu werden. D. Ue. 8294

Bayerische Gartenbau-Gesellschaft.

Blumen-Ausstellung

in den Räumen des

k. alten Wintergartens

und des

k. Hoftheaters

sowie

Obst- und Gemüse-Ausstellung

im k. Odeon

vom **22. bis 30. September 1872** incl.

Am Sonntag den 22. und Sonntag den 29. wird die Ausstellung von Morgens 10 Uhr bis Abends 5 Uhr, an den übrigen Tagen von 8 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends geöffnet.

Die Kasse und der Aufgang zur Blumensausstellung ist unter dem großen Portal des k. Hoftheaters; zur Obstausstellung vom Odeonsplatz aus.

Eintrittspreis für beide Ausstellungen:

Sonntag **30** kr., Werktage **18** kr., Kinder die Hälfte.

Für die Obstausstellung allein **6** kr.

Der freie Eintritt ist Niemand gestattet. 8196-202b

Patentirte elastische Draht-Matratzen

von

R. Mitzky & Sieber, München, Promenadestraße 10.

stets am Lager in verschiedenen Dimensionen, als Betteinsätze, ferner mit schönen, solid gearbeiteten Holz- und Eisenbettstellen zu möglichst billigem Preise. 3956—63c

---

Vinum de vite.

Weiße und rothe Etschländer-Weine von größter Reinheit und aus sehr guten Lagen versendet in beliebiger Quantität

Joseph von Zastrow,

8282 3a Weingutsbesitzer auf Aichberg in Eppan in Südtyrol.

Zahnarzt Steyrer in München

wohnt Rindermarkt 9/2.

Künstliche Zähne und ganze Gebisse

werden schnell, elegant, unkenntlich, zweckdienlich und billig gefertigt; Zähne schmerzlos plombirt, Operationen mit schnellem und sicherem Erfolg.

Geschäftsstunden von früh 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr. 8274 5a

Empfehlt sich

Empfehlt sich

Empfehlt sich

Empfehlt sich

Sechzehnter Nr. 266. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Freitag den 27. September 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 6 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 1 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 5 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Obersalzplatz Nr. 210; Expedition Burgstallfeldergasse Nr. 10. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

Während die Nationalliberalen vor einigen Tagen meldeten, Hr. v. Hocheder werde demnächst zum Finanzminister ernannt werden, erklärte gestern das Südd. Korrespondenzbureau, das Ministerium sei von Sr. Maj. dem Könige aufgefordert worden, seine Vorschläge wegen Besetzung jenes Ministeriums der allerhöchsten Stelle zu unterbreiten. Es dürfte das allerdings in kürzester Frist geschehen, Hr. v. Hocheder aber, so hören wir von wohlunterrichteter Seite, wird nicht in Vorschlag gebracht werden.

Die „Augsb. Postztg." theilt den Wortlaut jener Ministerial-Entschließung mit, welche in Ausführung des Jesuitengesetzes an die Kreisregierung der Oberpfalz erlassen wurde. Sie lautet: „Die k. Regierung, K. d. J., der Oberpfalz und von Regensburg wird unter Bezugnahme auf die gemeinsame Entschließung der k. Staatsministerien des Innern beider Abtheilungen vom 6. ds. Nr. 11,926, beauftragt, die Niederlassung von Mitgliedern des Ordens der Gesellschaft Jesu, welche sich in den letzten Jahren in Regensburg thatsächlich gebildet hat, sofort auflösen, die nicht bayerischen Angehörigen aus Bayern und die nicht in Regensburg selbst beheimatheten Ordensangehörigen aus Regensburg nnd jenen Bezirken und Orten, bezüglich welcher diese Maßnahme veranlaßt erscheint, wegweisen zu lassen und über den Vollzug die durch die allegirte Ministerialentschließung vom 6. ds., Nr. 11,926, vorgeschriebene Anzeige zu erstatten. München, den 6. Sept. 1872. Auf Seiner Königlichen Majestät Allerhöchsten Befehl. v. Pfeufer." Wie aus dieser Entschließung zu entnehmen ist, hat das Ministerium weder die kurze Frist von 3 Tagen, noch auch die Ausweisung der Bayern aus dem Kreise Oberpfalz angeordnet, diese Maßregeln, welche an Strenge die in Preußen ergriffenen weit hinter sich lassen, kommen somit lediglich auf Rechnung der betreffenden Behörden in Regensburg.

Wir haben unsern Lesern bereits an einigen Beispielen gezeigt, wie unsere nationalliberalen Organe, die jetzt wieder auf dem Bauche liegen und schweifwedeln, während der Ministerkrisis gegen Se. Maj. den König Front machten. Das Stärkste aber hat in dieser Beziehung die aus dem Reptilienfond genährte „deutsche Presse" in Frankfurt geleistet, in welcher ein Münchener Korrespondent die bayerische Armee geradezu zum Ungehorsam aufforderte. Es wird zuerst von einem Ministerium gesprochen, das „offenbar nicht das will, wofür die bayerische Armee Leib und Leben eingesetzt hat," und dann gefragt, „ob überhaupt nur ein bayerischer Militär es mit seiner Vergangenheit verträglich finden kann, die Hand dazu zu bieten, um das, was es aufbauen half, wieder niederzureißen. Oder was bedeutet es Anders, wenn man die Zusammensetzung des neuen Ministeriums in's Auge faßt?" Diese tendenziöse Verdächtigung eines noch ungeborenen Ministeriums wird im genannten Blatte dann des Weiteren ausgesponnen, und schließlich sagt der Artikel: „Würde ein neues Ministerium in der Zusammensetzung, insoweit diese bekannt ist, nicht einen erhöhteren Gebrauch der garantirten Reservatrechte erstreben? Wir müssen dieses nach dem, was man bis jetzt von der Thätigkeit des zukünftigen Ministerpräsidenten als bayerischen Gesandten in Stuttgart gehört, annehmen. Und hiezu kann kein braver Soldat seine Hand bieten." Es wird also unbedenklich anerkannt, daß das neue Ministerium nur von „garantirten" Rechten Gebrauch machen sollte und wollte, und gleichwohl wird dem Militär die Auflehnung wider dasselbe zugemuthet!

Hören wir dagegen nun eine Probe der Sprache, welche die Nationalliberalen jetzt, nachdem die Sache entschieden ist, führen. Sie ist einem längern Artikel der Augsb.

Abendztg. entnommen und lautet: In dem Verlauf und dem Ausgang dieser bedeutungsvollen Periode seines Staatslebens darf Bayern erkennen, daß die Hände, welche seine Geschicke leiten, kräftigere und stärkere geworden sind, daß jetzt ein Mann in bewußter Kraft nach festen Prinzipien die Zügel führt, daß das Land fortan nicht blos zu den edlen und reinen Gesinnungen, sondern auch zu der gereiften Weisheit seines Monarchen mit Zuversicht aufblicken darf." So die Abdztg. am 25. ds. — drei Tage früher hatten die gesinnungsverwandten Neuesten bekanntlich von der Ministerkrisis als einem Produkt der Laune, getäuschter Erwartung u. s. w. gesprochen!

In der Angelegenheit des Hrn. Bischofs von Ermeland läßt sich nun die amtliche Provinzialkorrespondenz vernehmen, wie folgt: „Nachdem", sagt dieselbe, der Bischof sich dem rückhalthaltlosen Anerkenntniß der Staats-Souveränität und der unbedingten Geltung der Landesgesetze fortgesetzt entzogen hat, wird die Regierung, abgesehen von weiteren Beschlüssen bezüglich der Stellung des Bischofs, selbstverständlich dahin Sorge tragen, die Staatssouveränität auf allen Gebieten des bürgerlichen Lebens auf dem Wege der Gesetzgebung gegen alle Zweifel, Vorbehalte und Uebergriffe Seitens der Kirche sicher zu stellen. Die Landtagssession wird im Zusammenwirken mit der Regierung zu solchem Zwecke eine ihrer Hauptaufgaben finden." — Von der angekündigten Temporaliensperre scheint man also vorläufig abgesehen zu haben.

Der König von Sachsen feiert im Laufe des Monats November seine goldene Hochzeit (die Vermählung des damaligen Prinzen Johann von Sachsen mit der bayerischen Prinzessin Amalie fand in München durch Prokuration am 10. und in Dresden am 21. Nov. 1822 statt). Zu dem seltenen Feste werden die Kaiser von Deutschland und Oesterreich erwartet.

Im diplomatischen Korps Preußens werden mehrfache Veränderungen erfolgen. Unter Anderm wird der Legationssekretär Frhr. v. Brinken dahier nach Berlin versetzt, und der Legationssekretär Graf Arco-Valley von Washington nach Wien kommen.

In Darmstadt wendet sich das Organ des Ministeriums, die Darmstädter Zeitung an den „guten Willen der Bevölkerung, dem redlichen auf das Heil des Landes gerichteten Bemühen der Regierung entgegenzukommen, nur so könnten die an den Ministerwechsel geknüpften Erwartungen erfüllt werden, sowie die Hoffnung, daß die große für Deutschland herangebrochene Zeit auch das hessische Land mit belebendem, verjüngendem Geiste durchdringe, daß dieses Land des Segens froh werde, welcher aus der Verbindung mit dem Reiche erwächst, und daß der durch lange politische Kämpfe gestörte Friede ihm zurückgegeben werde. Die Regierung werde die ersten Schritte zu so hohen Zielen thun, die Bevölkerung möge sie unterstützen." Die Nationalliberalen unterstützen leider nie und nirgends, was zum Frieden dient, sondern nur was ihre Herrschaft fördert.

In Pest ist es dem Grafen Andrassy gelungen den Dispositionsfond in dem ganzen geforderten Betrag von 440000 fl. bewilligt zu erhalten, nachdem er über die Ziele seiner Politik Aufschluß ertheilt hatte. Er bezeichnete diese Politik als eine vollkommene Friedenspolitik und sagte, das Verhältniß zu Deutschland und Rußland sei nach der Kaiserbegegnung ein sehr günstiges. In Berlin seien allerdings politische Dinge besprochen, aber eigentliche Abmachungen nicht getroffen worden. Rußland habe erklärt, daß es die panslavistische Idee nicht unterstütze. Das Verhältniß zu Italien sei wegen des Papstes weniger freundlich; Fragen innerer Politik seien in Berlin nicht verhandelt worden. Mit Serbien walte ein freundliches Verhältniß ob, doch sei eine gewisse Partei Oesterreich feindlich gesinnt. Bezüglich der Jesuitenfrage antwortete Andrassy ausweichend: Das sei nicht sein Ressort.

In Stockholm ist vorgestern Nachmittags 4¾ Uhr die Leiche des Königs eingetroffen und sofort nach dem Schloß gebracht worden. Der König-Thronfolger begleitete den Zug. Die Adjutanten des verstorbenen Königs trugen den Sarg. Die Betheiligung des Publikums, welches die größte Theilnahme zeigte, war eine enorme.

In Konstantnopel wurde der türkische Botschafter in Wien, Chalil Bey zum Minister des Aeußern ernannte

---

Die Landwirtschaft in Bayern und ihre gegenwärtigen Leiden.*)

Von Frhrn. v. Moreau.

Die Landwirthschaft, durch gewisse Industriezweige ergänzt, welche, wie sie, die Erzeugnisse des Bodens zu verwerthen bestimmt sind, genügt häufig, um einer Nation dauernden Wohlstand zu schaffen.

*) Aus der Zeitschrift des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern.

im richtigen Verhältniße mit Handel und Industrie verbunden, bildet sie die sicherste Grundlage des Nationalreichthums. Die Landwirthschaft bietet der Mehrzahl der Familien im Staate Arbeit und Wohlstand, und begründet zwischen Familie, Boden, Pflanzen und Thieren eine Harmonie, welche das Glück des häuslichen Lebens, und die Liebe zum Vaterland zu garantiren vermag. Aus ihr bezieht der Mensch die meisten und wichtigsten seiner Lebensbedürfnisse, und sie gibt ihm die wahre Unabhängigkeit, welche ihn vor der Corruption schützt, die in manchen Zeiten in den Städten keimt und gedeiht, und deßhalb sind die Interessen des landwirthschaftlichen Besitzes enge verbunden mit den Interessen des Staates.

Zu allen Zeiten war für die Nationen die Landwirthschaft das Fundament der Unabhängigkeit und eines auf Moral und Religiösität gegründeten Fortschrittes, sie ist ohnehin in der Weltordnung diejenige Kraft, welche den in der Schöpfung liegenden Willen vor Allem erfüllt.

Von jeher haben sie Diejenigen, welche sich mit Staatswissenschaft beschäftigen, als die erste und unentbehrlichste Staatsgrundlage erkannt, und man hat namentlich in der neuesten Zeit, unterstützt durch die großen Forschungen im Bereiche der Chemie, staunenswerthe Fortschritte im Betriebe derselben gemacht, welche Segen und Wohlstand verbreiten. — Deßhalb sollte man von den leitenden Klassen erwarten dürfen, daß sie auf diesen Fortschritt nicht hemmend einwirken.

Leider aber geschieht es gegenwärtig in Bayern.

Man hat für die Monate August und September sämmtliches Militär sammt Reservisten, welche nach dem gegenwärtigen Wehrsystem die ganze arbeitsfähige Bevölkerung repräsentiren, einberufen.

Der Monat August ist die Zeit der Getreideernte, und im September wird die Wintersaat bestellt, sohin gehören diese beiden Monate zur wichtigsten Zeit.

Die Produktionskraft des Bodens wird gelähmt und werthlos, wenn man ihr die Arbeitskraft entzieht. Geschieht letzteres, so schlägt man dem Nationalvermögen die tiefsten Wunden, denn die Arbeitskraft kann durch nichts ersetzt werden.

Das Nationalvermögen begreift auch das Eigenthum des Einzelnen in sich, und vermindert man die Rentabilität des Landeigenthums, so vermindert man zugleich das Nationalvermögen, lähmt successive die Steuerkraft des Landes und befördert den Rückschritt und die Indolenz.

In Folge der besprochenen Maßregeln sind die Groß- und Kleinbegüterten in die peinlichste Lage versetzt worden. Letztere, wenn alt und gebrechlich, sind genöthigt, da sie ihrer arbeitsfähigen Söhne beraubt sind, selbst den Pflug zu führen und die Ernte allein zu besorgen, was sie selten zu bewältigen im Stande sind. In Folge dieses Umstandes fällt ein großer Theil des überreifen Getreides, namentlich des Hafers aus. Da sich die Ernte auf diese Weise sehr in die Länge zieht, werden im kommenden Herbste viele Aecker unbebaut bleiben müssen, woraus sich im nächsten Jahre ein großer Ausfall in der Produktion ergeben muß.

Man sieht jetzt häufig, daß Arbeiten, welche sonst Männern zukommen, als Pflügen, Eggen, Leitung des Pferdefuhrwerkes durch Weiber verrichtet werden, und daß diese auf solche Weise mangelhaft geschehen, ist selbstverständlich.

Großbegüterte und viele unserer intelligentesten Pächter haben oft nur den dritten Theil der Arbeiter, welche sie zum rationellen Antriebe ihrer Wirthschaften brauchen und es entsteht dadurch ein unberechenbarer Schaden, welcher sich zunächst dadurch fühlbar machen wird, daß viele unserer rationellsten Landwirthe sich genöthigt finden werden, ihre Kenntnisse in andern Ländern zur Geltung zu bringen.

In Kriegszeiten weiß jeder, daß er solche Mißstände ertragen muß, im tiefsten Frieden aber erzeugen derlei Anordnungen nur Erbitterung und Unmuth. Niemand ist im Stande zu begreifen, daß zur Einübung des neuen Militär-Reglements gerade die Zeit ausgesucht werden mußte, zu welcher der Landwirth die guten Arbeitskräfte am nothwendigsten braucht,

Möchten doch die Staatsmänner nicht übersehen, daß Macht und Verantwortlichkeit Hand in Hand gehen, daß von ihrer Aktion in jeder Richtung die Prosperität des Staates abhängt, und daß es außer den militärischen Interessen auch noch andere gibt, welche man aus staatswirthschaftlichen Rücksichten zu beachten hat.

Lokales und Provinzielles.

* Se. Maj. der König hat wegen des am 19. d. Mts. erfolgten Ablebens des Königs Carl XV. von Schweden und Norwegen eine Hoftrauer von 3 Wochen, welche vom 25. d. Mts bis 16. n. Mts. zu währen hat, anzuordnen geruht.

‡ Durch allerhöchste Entschließung, d. d. Schloß Berg, den 24. d. M., wurden die Sitzungen der Gesetzgebungs-Ausschüsse

der Kammer der Reichsräthe und der Kammer der Abgeordneten, nachdem dieselben die Prüfung des ihnen vorgelegten Gesetzentwurfes beendigt haben, als aufgehoben erklärt.

× Der neu ernannte Minister des Aeußern und des k. Hauses, Reichsrath v. Pfretzschner, wurde heute bereits nach Berg beschieden und von Se. Maj. dem König in Audienz empfangen.

— Zur Warnung verdient mitgetheilt zu werden, daß laut Anzeige gestern Nachmittag dem Zieglermeister Andr. Mayerbacher von Fürstenfeldbruck auf der Theresienwiese sein Pferd sammt Chaise gestohlen wurde. Dem Thäter ist man bis jetzt nicht auf der Spur.

Die „Münchener erste Volksküche von A. Spitzeder" wurde gestern Vormittag eröffnet. Der Zudrang des Publikums war geradezu ungeheuer. Einer unserer Berichterstatter gibt die Zahl der Gäste auf 4000 an und sagt, daß ebensoviele wegen Mangel an Raum unverrichteter Weise wieder abziehen mußten, ein anderer sagt, es seien im Ganzen 6000 Marken (à 8, 10, 13 und 16 kr.) abgegeben worden und rühmt die Ausgiebigkeit und Güte der verabreichten Speisen. Die Gründerin der Küche, welche zur Eröffnung erschienen war, wurde mit Kränzen und Bouquets überschüttet. — Alsbald soll nun auch das zweite Unternehmen, die Singspielhalle, in der Westendhalle ins Leben treten. Eine sachverständige Persönlichkeit hat in Wien, Triest und Venedig die entsprechenden Kräfte gesucht und ist mit günstigen Resultaten dieser Tage wieder hier eingetroffen.

* Wir erhalten von zuständiger Seite die nachstehende „Berichtigung": Das im „Familienschatze" des Bayerischen Kuriers Nr. 75 vom 20. September d. Js.*) erwähnte Gespräch zwischen dem Hrn. Erzbischof von München-Freising und dem ehemaligen Pfarrcuraten Bernard von Kiefersfelden hat nicht stattgefunden, da sich die beiden genannten Personen seit dem 29. Oktober 1871 weder gesehen noch gesehen noch gesprochen haben.

P. Gestern Nachmittag 1¼ Uhr fiel der Zimmergeselle Jos. Neumaier v. h., welcher im Anwesen Nr. 2 an der Königinstraße beschäftigt war, 3 Stockwerk hoch herunter und wurde bedeutend verletzt in seine Wohnung verbracht. — Heute Früh 7 Uhr verunglückte der Taglöhner C. Stohr von Kühbach B.-A. Aichach, welcher beim Tieferlegen des Katzbaches in der Westenriederstraße beschäftigt war, dadurch, daß ihm beim Hinablassen eines vollen Cementfasses dasselbe über Kopf und Brust rollte und derselbe schwerverletzt in's Krankenhaus verbracht werden mußte.

*) In dem Stimmungsberichte des Msgr. Nardi. D. R.

Deggendorf, 23. Sept. Der hiesige Pius-verein hat gestern an den Jesuitenpater Hrn. Grafen Fugger in Regensburg folgende Depesche als Ausdruck seiner Theilnahme abgeschickt: „In dankbarster Anerkennung Ihrer Verdienste um die hiesige Pfarrgemeinde bringt Ihnen und Ihren unschuldig verfolgten Mitbrüdern den ungeheuchelten Ausdruck vollster Sympathie und treuester Verehrung in einem dreifachen Hoch der Pius-verein Deggendorf; Namens dessen die Vorstände Dr. Pfahler, Tuchfabrikant und Magistratsrath Stinglwanger." Ehre den wackeren, katholischen Männern von Deggendorf!

Kleine bayer. Landespost.

Prien, 23. Sept. Unser freundliches Pfarrdorf prangt heute im Flaggenschmucke, Triumphbögen sind errichtet, die Häuser mit Kränzen ꝛc. geziert. Der Hochw. Herr Erzbischof von München ist nemlich auf seiner Firmungsreise hier anwesend. Um 8 Uhr celebrirte derselbe die Messe, worauf er eine herzliche Ansprache hielt und an circa 140 Kinder das hl. Sakrament der Firmung spendete. Mittags reiste der Erzbischof nach Traunstein, wo gleichfalls gefirmt wird.

Im bayerischen Wald hat es bereits geschneit; so schreibt man von Hanzenberg. Die Ortschaft Oberkappel bei Wegscheid ist am 23. d. Nachts abgebrannt.

Lichtenfels, 23 Sept. Gestern war der Schlußtag der Jubiläumsfeier. Die Zahl der anwesenden Fremden kann man ohne Uebertreibung auf 18—20,000 berechnen. In der um 9 Uhr gehaltenen Festpredigt behandelte Hr. Stadtkaplan Dr. Körber von Bamberg das Thema: „Wo ist der wahre Glaube zu finden?" Nach der bis 11 Uhr dauernden Predigt celebrirte Hr. Domprobst Fellner von Bamberg das Hochamt. Nachmittags 2 Uhr hielt Hr. Stadtpfarrer Beckert von Würzburg die Schlußpredigt, in welcher er den „Gehorsam gegen die Kirche, ihre Gebote ꝛc. ꝛc." behandelte. Hierauf fand feierlicher Umgang um die Kirche statt, wobei Hr. Domprobst Fellner das Sanktissimum trug. Nach der Rückkehr in die Kirche schloß die allen Theilnehmern gewiß unvergeßliche Feier mit einem Te deum.

Würzburg, 23 Sept. Gestern wurde bei Retzbach einem der ältesten Bremser, Namens Wagener ein Arm abgefahren, und der Verunglückte hieher in's Julusspital verbracht.

Bayreuth, 24. Sept., Nachm. halb 4 Uhr. Das Batteurgebäude der hiesigen großen Aktien-Baumwollenspinnerei neben dem Bahnhofe brennt.

In **Kusel** hat ein 13jähriger Bube, indem er während seine Eltern auf die Kirchweihe gingen, mit dem Gewehre spielte, sein 10 Monate altes Brüderchen erschossen und seinen Bruder mit 9 Jahren am Halse schwer verwundet.

Neuulm, 19. Sept. Vorgestern Früh 6 Uhr erhängte sich der verheirathete Söldner J. Weihinger von Straß in seinem Stadel aus bis zur Zeit noch unbekannten Gründen.

Oeffentl. Gemeindebevollmächtigten-Sitzung vom 25. September.

Es wird mitgetheilt, daß endlich auch der Magistrat dem Wunsche des diesseitigen Collegiums beigetreten ist, daß nämlich dem Curater Hrn. Fischer des hl. Geistspitals, welcher in dieser Anstalt 25 Jahre lang wirkte, außer dem Fortbezug seines bisherigen Gehaltes mit Einschluß freier Wohnung ein Aversum von 150 fl. jährlich gewährt werde. — Eine ziemlich erregte Debatte veranlaßte der projektirte Bau einer Brücke (längs der Kapuzinerstraße) über die Isar. Es handelt sich nämlich darum, ob dieselbe aus Holz oder aus Stein und Eisen errichtet werden sollte. Um so schnell als möglich für die Bewohner jener zwei Vorstädte einen Verbindungsweg herzustellen, empfiehlt Hr. Referent Dr. Steinheil den Ausschußantrag, der dahin geht, die fragliche Brücke aus Holz zu bauen, weil dadurch einerseits dem Bedürfnisse entsprochen, anderseits die Gemeinde nicht zu sehr belastet werde. Hr. Bleischacher spricht sich entschieden für eine feste aus Stein und Eisen zu erbauende Brücke aus, da eine Pferdebahn über dieselbe in's Auge gefaßt werden müsse und eine Holzbrücke überhaupt bei der Jetztzeit ungenügend erscheine. Hr. Schelfan ist schon aus technischen Gründen für Stein und Eisen. Hr. Utz schließt sich seinem Vorredner an und frägt, wo das Geld sei, das durch Ersparung bei der Frauenhoferbrücke abmassirt worden sei? Wenn man München zu einer Großstadt machen wolle, so solle man auch beim Brückenbau nicht kargen, denn was man baue, baue man für die Zukunft. Hr. Fleischmann kann bei einer so wichtigen Sache dem alten Sprichworte: „Was der Vater thut, thut auch der Sohn," keine Geltung verschaffen. Er müsse sich sehr energisch gegen den Holzbau aussprechen, denn sogar auf dem Lande haben die Bauern Wagen und Achse von Eisen. Die Holzbrücke komme verhältnißmäßig auch nicht billiger zu stehen als die steinerne und er wolle vermieden wissen, daß seine Kinder und Enkel niemals sagen: „Der war auch dabei, als eine Holzbrücke beschlossen wurde." Die HH. Riedisser und Heiler plaidiren gleichfalls für eine Brücke aus Stein und Eisen, während wieder Hr. Dr. Aub glaubt, daß eine hölzerne den Bedürfnissen genüge; Redner stellt jedoch bei der Wichtigkeit der Sache schließlich den Antrag, es möge die Beschlußfassung ausgesetzt, und der Magistrat ersucht werden, genaue Kostenvoranschläge zu machen, sowohl über eine Holzbrücke, als auch über eine aus Stein und Eisen; auch Aufschluß bezüglich der Brückenbreite und Legung eines Schienengeleises wäre wünschenswerth. Der Aub'sche Antrag wird mit großer Majorität angenommen. — Das diesseitige Collegium erklärt sich mit dem Magistratsbeschlusse einverstanden, daß an nachstehende Dienstboten, welche eine Reihe von Jahren bei ein und derselben Herrschaft ununterbrochen dienten, Medaillen verliehen werden. A) die goldene Medaille erhalten: 1) Kreszenz Mayer, k. Inspektorstochter von hier, 42 Jahre Beschließerin bei Hrn. Grafen v. Arco-Stepperg; 2) Georg Riedmayer, Bauerssohn von Buch, B.-A. Pfaffenhofen, 37 J. Klosterdiener bei den PP. Franziskanern; 3) Walburga Schmal, Bürstenbinderstochter von Donauwörth, 36 J. Haushälterin bei Hrn. Benefiziaten Seidl; 4) Ursula Renzler, Weißgerberstochter von Aibling, 36 J. Dienstmagd bei dem Zinngießermeister Hrn. Stanger in der Vorstadt Au; 5) Anna Gramm, Schneiderstochter von Oettingen, 36 J. Köchin bei dem k. qu. Klassifikationsgeometer Hrn. Doisl B) die silberne Medaille erhalten: 1) Josepha Gerstmayer, Wagnerstochter von Schleißheim, 30 J. Köchin bei dem Hofschirmfabrikanten Hrn. Derzel; 2) Franziska Haid, Metzgerstochter von Riedenburg, 30 J. Köchin bei dem k. General-Musikdirektar Hrn. Lachner; 3) Franziska Hochspieler, Taglöhnerstochter von Regensburg, 30 J. Dienstmagd bei der Krämerin Frau Kurz in Giesing; 4) Eva Cousin, Wachtmeisterstochter von Landau in der Pfalz, 30 J. Köchin bei der k. Centralgallerieinspektors-Wittwe Frau Mattenheimer; 5) Magd. Brunner, Bauerstochter von Mintraching, B.-A. Freising, 30 J. Köchin bei dem herzogl. Kammervirtuosen Hrn. Petzmayer; 6) Babette Dobler, Müllerstochter von Reichenbach, B.-A. Mitterau, 30 J. Köchin bei der k. Kämmererswittwe Freifrau von Lilion; 7) Maria Stallinger, Bäckermeisterstochter von Trostberg, 30 J. Köchin beim k. Bezirksarzt Hrn. Dr. Kalidorff; 8) Franziska Abele, Amtsdienerstochter von Weiden, B.-A. Zusmarshausen, 30 J. Haushälterin bei dem Benefiziaten Hrn. Baron von Rupprecht; 9) Creszenz Huber, Bräuerstochter von Grasbrunn, B.-A. München r/J., 30 J. Ausgeherin bei den PP. Franziskanern; 10) Hieronymus Raum, Bauerssohn von Hermersdorf, Gerichts Lauf, 30 J. Vorarbeiter bei dem Fußbodenfabrikanten Hrn. Hartmann.

Aus dem Gerichtssaale.

Der Hauptmann L. Graf (früher in Regensburg), nun im Inf.-Leib-Regiment, ließ sich am 1. Juli l. Js. Früh 9 Uhr am Bahnhof zu Augsburg durch eine Subordinationsverletzung des Unteroffiziers Krombach so weit hinreißen, daß er demselben vor versammelter Mannschaft zurief: „Sie benehmen sich heute wieder wie ein Lausbube." Ueberdies zog er den Säbel und versetzte ihm einen Hieb über den Kopf, daß der hintere Helmschild abgetrennt wurde und Krombach blutete. Letzterer hatte nemlich einem Befehle des Hauptmanns Graf im genannten Bahnhofe, sich an einen andern Platz zu begeben, nicht sofort Folge geleistet. Vorgestern kam nun dieses Reat zur Verhandlung am hiesigen Militärbezirksgerichte. So sehr der Vertheidiger zwar bemüht war, das rechtswidrige Vorgehen des Compagnie-Chefs als ein straffloses darzustellen, so erkannten ihn die Geschwornen nach ganz kurzer Berathung für schuldig des Vergehens der herabwürdigenden Behandlung eines Untergebenen, begangen unter mildernden Umständen durch Reizung. Der k. Staatsanwalt, Auditeur Stahl hatte 6 Monate Gefängniß beantragt. Der Gerichtshof erkannte aber nur auf 1 Monat Gefängniß und Tragung der Kosten. — Unteroffizier Krombach war in einer am Morgen desselben Tages vorausgegangenen Verhandlung wegen Subordinationsverletzung zu einer Gefängnißstrafe von 1½ Jahren verurtheilt worden. Derselbe hatte sich auch bei seiner Abführung in den Arrest lange geweigert, sein Gewehr abzugeben.

Dienstesnachrichten.

Der Zollverwalter J. G. Reibel zu Oberstaufen ist unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienstleistung auf immer in den Ruhe-

stand versetzt, auf dessen Stelle der Nebenzollamtskontroleur C. Zehbauer in Niederstaufen befördert, dann genehmigt worden, daß das Nebenzollamt I Niederstaufen in ein Nebenzollamt II. Cl. umgewandelt werde, ferner der Nebenzollamtskontroleur P. Gündling zu Schwarzbach unter Anerkennung seiner vieljährigen treuen Dienstleistung für immer in den nachgesuchten Ruhestand versetzt und bestimmt worden, daß die Controleurstelle bei dem Nebenzollamte I Schwarzbach nicht wieder besetzt werde, der Großhändler Th. Rümmelein in Regensburg ist auf Ansuchen von der Stelle eines Assessors am dortigen Handelsgerichte unter Anerkennung seiner treuen und ersprießlichen Dienstleistung enthoben.

Schuldienstesnachrichten.

(Aus Niederbayern.)

Schulprovisoren: Frz. X. Auerhaan zu Mainburg wurde in gleicher Eigenschaft nach Vilsbiburg versetzt. Zu Schulprovisoren wurden befördert: nach Straubing (Altstadt) a) Otto Riedl, Schulgehilfe in Wurmannsquick (Eggenfelden) und b) Gottlieb Bayerer, Schulgehilfe in Bogen, nach Dingolfing Jos. Mösaner, Schulgehilfe in Landau, nach Tristern (Pfarrkirchen) Max Lorenz, Schulgehilfe in Isarhofen (Vilshofen).

Als Schulverweserinnen, beziehungsweise Hilfslehrerinnen, wurden folgende weltliche Schuldienstexspektantinnen admittirt: nach Mainburg Helene Seiderer, Hilfslehrerin in Gerzen, nach Biechtach Augusta Vorderthann, z. Z in Passau, nach Thann (Pfarrkirchen) Altmannsberger, z. Z. in Deggendorf, nach Rohr Wilhelmine Müller, z. Z. in Deggendorf, nach Gerzen, Katharina Sträußl aus Straubing, nach Johanniskirchen (Eggenfelden) Anna Triendl von Johanniskirchen.

Versetzt werden nachstehende Schulgehilfen nach Ergoldsbach Georg Huber von Zwiesel, nach Freyung Gg. Zanner von Winzer, nach Perlesreuth Gg. Ochs von Hohenau, nach Achdorf Jos. Hagl von Landshut, nach Lamm August Schmidt von Breitenberg; nach Rutsteig Joh. Schießl von Miltach, nach Schwarzach (Bogen) Lav. Eigelsberger von Arnbruck (Biechtach), nach Otterng (Dingolfing) Engelbert Denk von Langdorf (Regen) nach Markkofen (Dingolfing) Georg Daffner von Haarling (Kötzting), nach Schierling Lav. Spatz z. Z. in Langquaid, nach Weng (Griesbach) Jos. Waitzmann von Hartkirchen, nach Holzkirchen (Vilshofen) Alois Zellner, z. Z. in Rainding (Griesbach), nach Kirchdorf (Abensberg) Karl Matiezeck, z. Z. in Blaibach (Kötzting), nach Blaibach Heinrich Barkenstein zu Simbach a. Inn, nach Moosbach (Biechtach) Adolph Müller von Kinzing (Vilshofen) nach Neuessing (Kelheim) Johann Hirschberger, z. Z. in Affecking, nach Miltach Joh. Nep. Wagner von Kirchham, nach Kirchham J. Brenner von Tittling, nach Unterkreuzberg (Wolfstein) Michael Ziegelmeister von Greinet, nach Falkenstein (Bogen) Joh. Hebersberger von Wetzelsberg, nach Nesselbach (Deggendorf) Joh. Danderer von Niederalteich, nach Saal (Kelheim) Max Schnurrer von Pirkwang, nach Isarhofen Lav. Schinharl von Kirchdorf, nach Buch, am Erlbach (Landshut) Gg. Wimmer von Elisabethszell (Bogen), nach Jehlsing (Landau) Alb. Wagner von Rudelshausen, an die Präparandenschule Pfarrkirchen zur Aushilfe der Schulgehilfe Max Eichinger in Pfarrkirchen.

Die aus dem Schullehrerseminar in die Schulexamen übergetretenen Schuldienstexspektanten wurden als Gehilfen auf nachstehende Schulen admittirt: nach Pfarrkirchen Theodor Waldeck von Untergriesbach z. Z. in Landshut, nach Waldkirchen Ludw. Koller von Bogen, nach Landau Karl Lengfellner von Frontenhausen, nach Geiselhöring Joh. Liendorfer von Passau, nach Bogen Jos. Schindler von Obernzell, nach Wegscheid Alois Auer von Steinach (Bezirksamts Straubing), nach Simbach am Inn Jos. Gruber von Eggenfelden, nach Hartkirchen am Inn Frz. Muhr von Rathsmannsdorf (Vilshofen), nach Winzer (Deggendorf) Stephan Berger von Massing, nach Zwiesel Karl Rothdauscher von Pfaffenberg, nach Sulzbach (Passau) Franz Paul Mader von Passau, nach Arnbruck (Biechtach) Kosmas Müller von Hengersberg, nach Breitenberg Andreas du Bellier von Burghausen z. Z. in Passau, nach Tunding Max Haner von Dingolfing, nach Altfrauenhofen (Vilsbiburg) Georg Binder von Landshut, nach Heidlfing (Landau) Alois Mayer von Teisbach (Dingolfing), nach Tittling (Passau) Andreas Scheininger von Untertraubenbach (Cham) z. Z. in Passau, nach Regen Jos. Graßl von Regen, nach Wurmannsquick Frz. Ser. v. Winter von Pfarrkirchen, nach Stallwang Max Baader von Adlkofen (Landshut), nach Adlhausen (Rottenburg) Ludwig Jäger von Langquaid, nach Zenting (Grafenau) M. Schlägel von Heiderwies (Passau), nach Unterigelbach (Vilshofen Anton Högmeier von dort, nach Miltach F. P. Dollinger von dort, nach Rudelzhausen, Aug. Rabenhofer von Schierling, nach Mitterfels Ludwig Wehrer von dort, nach Neukirchen bei Hagn Alois Reitter von Laaberweinting (Mallersdorf), nach Mietraching Joseph Jagmeister von Deggendorf, nach Neuhausen (Deggendorf) Karl Aigner von Straubing z. Z. in Regensburg, nach Domelstadt Friedrich Götz von Regen, nach Hohenau Th. Scherl von Perlesreuth, nach Lamm Jos. Pongratz von Kötzting, nach Langdorf (Regen) Heinr Stephan von Kößlarn, nach Walching (Vilshofen) Franz X. Senninger zur Zeit in Deggendorf, nach Baierbach (Griesbach) Eduard Geiß von Kößlarn, nach Thurmannsbang Karl Huber von Kirchberg (Regen), nach Niederalteich Gg. Killinger von Renzling, nach Künzing Johann Dax von Tunding (Dingolfing), nach Wetzlsberg (Bogen) Joseph Baumann von Mettenbach (Landshut), nach Holzapfern (Biechtach) Anton Thürigl von Aldramsberg (Biechtach), nach Berg (Landshut) Karl Laicher von Passau, nach Neukelheim Joseph Krenttinger von Leibelfing, nach Reuth (Pfarrkirchen), Moritz Eigel von Pfarrkirchen, nach Grainet A. Holzmüller von Passau, nach Steinbühl (Kötzting) Jos. Niedermayer von Kößlarn, nach Ettling (Landau) Joseph Listl von Schierling.

Kgl. Hoftheater.

Freitag 27. Sept. Othello. Trauerspiel von Shakspeare.

Volkstheater.

Freitag, 27. Sept. Die Klosterbraut. Lebensbild von C. F. Stix.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 26. Septbr. 1872. Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 88¼ P. 88 G. 4% 94¼ P. 94 G. 4% Grundr.-Obl. 94¼ P. 94 G. 4½% Oblig. 100¼ P. 100¼ G. 5% Obl. von 1870 100¾ P. 100¼ G. 4% Münch. Obl. 94¼ P. 94 G. 5% Münchener

Patent Pending.

Patent Applied for.

Patent Granted.

Patent Refused.

Patent Withdrawn.

Patent Abandoned.

Patent Lapsed.

Patent Void.

Patent Expired.

Patent Sealed.

Patent Renewed.

Patent Transferred.

Patent Assigned.

Patent Licensed.

Patent Infringed.

Patent Litigated.

Patent Settled.

Patent Dismissed.

Patent Appealed.

Patent Reversed.

Patent Affirmed.

Patent Remanded.

Patent Modified.

Patent Corrected.

Patent Reissued.

Patent Reexamined.

Patent Reinstated.

Patent Revoked.

Patent Suspended.

Patent Terminated.

Patent Forfeited.

Patent Abandoned.

Patent Lapsed.

Patent Void.

Patent Expired.

Patent Sealed.

Patent Renewed.

Patent Transferred.

Patent Assigned.

Patent Licensed.

Patent Infringed.

Patent Litigated.

Patent Settled.

Patent Dismissed.

Patent Appealed.

Patent Reversed.

Patent Affirmed.

Patent Remanded.

Patent Modified.

Patent Corrected.

Patent Reissued.

Patent Reexamined.

Patent Reinstated.

Patent Revoked.

Patent Suspended.

Patent Terminated.

Patent Forfeited.

Advertisements.

Mr. Bentley's New Publications.

Now ready, in 3 vols. post 8vo.

MEMOIRS OF THE COURT OF ENGLAND DURING THE REGENCY.

By the Author of "Memoirs of the Court of George IV."

Also, in 2 vols. post 8vo.

MEMOIRS OF THE COURT OF ENGLAND DURING THE REIGN OF GEORGE IV.

By the Author of "Memoirs of the Court of England during the Regency."

Now ready, in 3 vols. post 8vo.

THE LIFE AND TIMES OF QUEEN ANNE.

By Mrs. Thomson.

Versteigerung von 2 Dreschmaschinen auf Wägen.

Samstag den 28. September, Mittags halb 12 Uhr,

werden am Heumarkt wegen Aufgabe eines Gutes zwei bereits noch neue Dreschmaschinen auf Wägen, eine zu zwei und eine zu vier Pferdekräften, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu höflichst einladet 8352

M. Schnoell, verpfl. Schätzer und Auktionator.

Gründungs-Jahr 1838. **Abonnements-Einladung** 186. Jahrgang. 1872.

auf die

Augsburger Postzeitung.

(Katholisch-conservativ.)

Täglich in einem ganzen Bogen erscheinende politische Zeitung mit wöchentlich wenigstens zwei wissenschaftlich-belletristischen Beilagen.

Preis vierteljährlich 2 fl. 20 kr. südd. W. 1 Thlr. 10 Sgr. — Als wöchentliche Gratisbeilage ein unterhaltendes Sonntagsblatt.

Vor Beginn des 4. Quartals erlauben wir uns höflichst zum Abonnement auf die Augsburger Postzeitung einzuladen. Die Postzeitung ist das älteste katholische, conservative Journal in Deutschland und dürfte sich durch ihre vieljährigen Kämpfe und Verdienste um die gute Sache ein Anrecht auf die Beachtung des kathol. Deutschlands erworben haben.

Um allen Anforderungen der zeitungsreichen Gegenwart zu entsprechen, bietet die Augsburger Postzeitung im Hauptblatt eine Uebersicht der Tagesereignisse, Leitartikel, möglichst ausführliche Reichstags- und Landtagsberichte, zahlreiche Originalkorrespondenzen aus den bedeutendsten Städten Europa's und im nichtpolitischen Theil die interessantesten Vorfälle des bürgerlichen Lebens. Die Beilage enthält stets gediegene Aufsätze über Wissenschaft, Kunst, Literatur und Besprechung kirchlich-politischer Zeitfragen, aus den besten Federn. — Jede Woche dient eine belletristische Beilage — das Sonntagsblatt der Unterhaltung durch interessante Erzählungen, Referate wissenswerther Vorkommnisse und gemeinnütziger Mittheilungen.

Da das Abonnement erfreulichen Fortgang genommen, so daß die Postzeitung zu den gelesensten Blättern in Süddeutschland gehört, eignet sie sich um so mehr zu Anzeigen aller Art, die auf diesem Wege nicht bloß eine lokale, sondern allgemeine Verbreitung finden.

Bestellungen auf die Augsburger Postzeitung nehmen alle Postämter auch jeden Monat entgegen. Preis per Quartal 2 fl. 20 kr.

Der Verlag der Augsburger Postzeitung.

Zu verpachten 8308

ist eine Bäckerei auf dem Lande. Das Nähere zu erfragen Frauenstraße Nr. 2 in der Weinhandlung.

Zu verkaufen: Eine Mahlmühle mit 40 bis 50 Tagwerk Grund, bester Bonität, mit sämmtlichem Inventar und ausdauernder Wasserkraft ist sofort billig zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen Frauenstraße Nr. 2 in der Weinhandlung. 8309

Bekanntmachung.

Im Zwangswege versteigere ich am

Samstag den 28. September d. J., Vormittags 8 Uhr,

in der Behausung des Oekonomen Michael Brandhofer, Hs.-Nr. 18 in Kirchtindering 2 Pferde, gewerthet auf 700 fl. und 2 Kühe im Werth zu 200 fl gegen sofortige Baarzahlung.

München am 20. September 1872.

8320 **A. Steininger,** k. Gerichtsvollzieher.

Zwei nußbaumpolirte Kästen, jeder mit vier Fächern, zur Aufbewahrung von Papieren, Landkarten ꝛc. geeignet, sind wegen Mangel an Platz zu verkaufen. Würden sich auch für Wäsche Silber ꝛc. eignen. D. U. 8315-6a

Eine Dame, welche bereits in Instituten Unterricht im Französischen und Englischen ertheilt, hat noch einige Stunden frei. 8317-8a

Ladnerin!

Für ein **Posamentier- und Weißwaarengeschäft** wird eine einfache, solide Ladnerin gesucht, die auch mit Landkundschaft umzugehen versteht. Gutes Salair und freundliche Behandlung zugesichert. — Der Eintritt könnte sofort erfolgen. — Gefl. Offerte unter **A. M. 5950** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **München.** 8346(z)

Eine Brosche mit Alpenrosen in Silber gefaßt, ging verloren. D. N. i. d. Exp. d. Bl. 8351

Wer eine Annonce

in hiesigen oder auswärtigen Blättern veröffentlichen will, erspart Mühe und Portokosten, wenn er damit die Unterzeichneten beauftragt, deren **alleiniges und ausschließliches Geschäft** es ist, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt zum Original-Kostenpreise und ohne Nebenspesen zu befördern.

Haasenstein & Vogler,
München, Neuhausergasse 3.

8085 (4)

Versteigerungs-Bekanntmachung.

Zufolge höchsten Auftrages des **k. Kriegsministeriums** versteigere ich das militärärarische **Mahl- & Sägmühl-Anwesen**, Haus-Nr. 9 an der **Fraunhoferstraße** zu **München**,

am Dienstag den 1. Oktober 1872

zu den nachbezeichneten Stunden, — an Ort und Stelle, nämlich im vorbesagten Mühlanwesen, Haus-Nr. 9 an der Frauenhoferstraße dahier.

Dieses Anwesen eignet sich wegen seiner günstigen Lage und Wasserkraft zu jeder baulichen Verwendung, wurde im Dezember vorigen Jahres amtlich nach seinem gegenwärtigen Bestande auf — 69,668 fl. — nach Bauplätzen abgetheilt aber auf — 99,503 fl. — geschätzt und wird zuerst, nämlich

Vormittags von 9 bis 10 Uhr

in **vier Gruppen**, — und sodann

Vormittags von 10 bis 11 Uhr

auch noch im Ganzen, nach seinem gegenwärtigen Bestande aufgeworfen.

Für den Fall, wenn für die einzelnen Objekte zusammen oder für das Anwesen im Ganzen die Summe von 79 691 fl. — erreicht wird — ist der sofortige Zuschlag in Aussicht gestellt.

Andernfalls bleibt die Genehmigung vorbehalten, worüber Entschließung binnen acht Tagen erfolgen wird, bis wohin die Meistbieter an ihre Angebote gebunden bleiben.

Der Meistbietende hat sofort bei der Versteigerung oder längstens binnen drei Tagen nach derselben und beziehungsweise nach erfolgtem Zuschlag, 50 pCt. des Strichschillings baar in süddeutscher Währung zu bezahlen, — und soferne er diese 50 pCt. nicht sogleich bei der Versteigerung bezahlt, für die richtige Abführung solch erster Strichschillingshälfte eine Caution von 10 pCt. des Strichschillings bei der Versteigerung baar oder in gangbaren Effekten zu erlegen.

Die zweite Hälfte des Strichschillings kann gegen Hypothekar-Sicherheit auf den Versteigerungs-Objekten zu 4 Prozent verzinslich und in zwei nächst aufeinander folgenden gleichen Jahresfristen zahlbar — liegen bleiben.

Der Ministerialkommissär ist ermächtiget, bei namhaft höheren Angeboten auch noch günstigere Zahlungsmodalitäten eintreten zu lassen.

Alle Kosten der Versteigerung und Verbriefung haben die Käufer zu tragen.

Weitere Aufschlüsse über die sonstigen Versteigerungsbedingungen können bei mir auf meiner Amtskanzlei zu den gewöhnlichen Kanzleistunden erholt und ebenso auch die auf das zu versteigernde Anwesen bezüglichen Papiere bei mir eingesehen werden.

München den 14. September 1872.

9798-90 **Aldoffer**, k. Notar.

Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges Lager in allen Gattungen

Regen- und Sonnenschirmen

neuester Façon zu äußerst billigen Preisen. Auch werden alle Arten Reparaturen sowie Neuüberziehen schnell und billig verfertigt.

Joh. Glink,
vorm. H. Wilkens,
8353 Dienersgasse im neuen Rathhaus.

Ankauf von alten Metallen.

Altes Zinngeschirr, Schüsseln, Teller, Kannen, Krüge, per Pfund 33 und 36 kr., sowie Komposition, Kupfer, Neusilber, Messing, Blei, Zinkabfälle, altes Dachzink und altes Eisen in größeren und kleineren Partien zu den bestmöglichen Preisen. Zahlreichen Aufträgen von hier und auswärts entgegensehend, zeichnet achtungsvoll

Jg. Gebhardt,
8332 **7 Altheimereck 7 im Laden.**

Bayerische Gartenbau-Gesellschaft.

Blumen-Ausstellung

in den Räumen des

k. alten Wintergartens

und des

k. Hoftheaters

sowie

Obst- und Gemüse-Ausstellung

im k. Odeon

vom **22. bis 30. September 1872** incl.

Am Sonntag den 22. und Sonntag den 29. wird die Ausstellung von Morgens 10 Uhr bis Abends 5 Uhr, an den übrigen Tagen von 8 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends geöffnet.

Die Kasse und der Aufgang zur Blumensausstellung ist unter dem großen Portal des k. Hoftheaters; zur Obstausstellung vom Odeonsplatz aus.

Eintrittspreis für beide Ausstellungen:

Sonntag **30** kr., Werktage **18** kr., Kinder die Hälfte.

Für die Obstausstellung allein **6** kr.

Der freie Eintritt ist Niemand gestattet. 8196-202c

Zum Abonnement auf das IV. Quartal des in München erscheinenden

„Bayerischen Vaterland"

herausgegeben von Dr. jur. Sigl

— täglich 1—2 Leitartikel; **Preis 54 kr.** per Quartal —

ladet ergebenst ein **Die Expedition.**

Von Franz Seeger in Augsburg

werden während des Oktoberfestes

landwirthschaftliche Maschinen

als Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen für Hand- und Köppelbetrieb ꝛc. ꝛc. zur **Ausstellung** gebracht, und alle Herren Oekonomen zu geneigtem Besuche eingeladen. Sowohl gute Construktion, solide Arbeit, als billigste Preise dürften meine landwirthschaftlichen Maschinen **unter Garantie** bestens empfehlen. 8324 7[a

---

Stenographie-Unterricht. 8300

Das Münchener Gabelsberger-Stenographen-Kränzchen eröffnet Anfangs Oktober einen Unterrichtskurs der Stenographie, welcher sich bis gegen Ostern erstrecken wird. Das Honorar für denselben beträgt fl. 4. — und ist dasselbe sofort bei Einzeichnung für denselben zu erlegen. Einzeichnungen hiezu werden täglich entgegengenommen bei den Herren **Bronberger,** Thal 7 (Laden), und **Solbrig,** Utzschneiderstraße 7 (Laden), sowie auch jeden Montag, Mittwoch und Freitag zwischen Abends 7—8 Uhr im Vereinslokale im Gasthause zum goldenen Löwen (Schlicker) im Thal.

Digitized by Google

Großen Vortheil durch Ersparniß

für **Hôtels, Restaurationen, Haushaltungen** ꝛc. bietet

Henzler's

Citronen-Essenz.

Sie **ersetzt** die **Citrone vollkommen** sowohl im Geschmack und Geruch als auch in der **Ergiebigkeit** und verdirbt nicht. — Für **Limonade** genügt **1 Kaffeelöffel** voll auf **1 Glas Zuckerwasser. — Preis pr. Flasche 35 kr. Depôts in München: Mohren-Apotheke, Rosen-Apotheke, St. Anna-Apotheke, Marien-Apotheke, Apotheke von L. Haiß; M. Cammerloher, F. A. Navizza, Seidel & Sohneid, C. Lang, S. Hermann, F. Klein Jun.**

Auswärtige Bestellungen werden durch das Haupt-Depot: **Maximilians-Apotheke** prompt effektuirt. 8348-51[a

Coupons per 1. Oktober

von Silberrenten ꝛc. **werden zu höchsten Coursen eingelöst bei**

D. J. Lichtenstein,

Bank-Geschäft,

3801—35 **Kaufingerstrasse 28 z. gold. Kreuz.**

Gg. Anwander, Firma: Jos. Weingärtner,

9 Neuhausergasse 9

empfiehlt zur gegenwärtigen Saison sein auf's Beste assortirtes

Strumpf-Wollwaaren-Lager.

Ferner verkaufe ich eine **Partie Flanellhemden** von fl. 1. 48 kr. an. 8222-35

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaktion verantwortlich Alb. Degenhart.
Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber.

Neuzehnter Nr. 267. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Samstag den 28. September 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 870; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

Ein officiöser Berliner schreibt dem bayerischen Ministerium heute in der „Allgem. Ztg." die Wege vor, welche es zu wandeln hat, wenn es vor des Fürsten Bismarcks Augen Gnade finden will. Es ist selbstverständlich, daß diese Wege nirgends anders hin als nach Berlin führen und daß dorthin die wesentlichsten und fast die letzten Rechte des bayerischen Landes und der bayerischen Krone überführt werden sollen.

Nicht die vor zwei Jahren in feierlichen Verträgen garantirten Reservatsrechte soll die bayerische Regierung ängstlich bewahren, sondern vor allem die Justizhoheit aufgeben und die Competenz des Reiches auf das gesammte Civilrecht ausdehnen helfen. Das ist aber die Hauptsache nicht, auch die Ordnung des Verhältnisses von Staat und Kirche soll dem Reiche überwiesen werden. Und wie erst denkt sich unser officiöser Berliner diese Ordnung durch das Reich. Man höre und staune:

„Soll", so sagt er, „die vorwiegend in Preußen und Bayern gelegene deutsche Kirche römisch-katholischer Confession — ganz entgegen (!) der gallicanischen Kirche — ihre volle Unabhängigkeit vom Staate erlangen, ohne deshalb nach dem von Dr. Windthorst wohl nur aus Uebereilung (?) empfohlenen nordamerikanischen Mustern alle bisher vom Staat genossenen Begünstigungen einzubüßen, so ist eine Bedingung dabei unerläßlich, die zwar von Preußen oder Bayern recht wohl gestellt werden kann, erfolgreicher jedoch vom Reiche gestellt wird. Der deutsche Episkopat, welcher nach heutiger Sachlage die Kirche selbst bedeutet, da die Gemeinde mundtodt ist, muß nicht blos nach der Staatsseite hin, von wo er wenig beeinträchtigt wird, sondern auch dem ausländischen despotischen Kirchenhaupt gegenüber Unabhängigkeit erlangen. Ließ ist die unabweisliche Consequenz des gegen die Jesuiten erlassenen Reichsgesetzes. Davon wird, wenn der Zeitpunkt eintritt, die Anerkennung oder Nichtanerkennung des Nachfolgers Pius IX. abhängen. Mögen die Bischöfe sich in ihrer Gebundenheit dagegen sträuben, frei geworden, werden sie Dank wissen. Nicht die Trennung vom römischen Stuhl, nur die Verselbständigung der deutschen Kirche römisch-katholischen Bekenntnisses ist die Forderung des deutschen Nationalstaats". Das ist deutlich gesprochen!

Die Verselbständigung der deutschen Kirche römisch-katholischen Bekenntnisses gegenüber ihrem Oberhaupte, dem Papste, würde eben nie und nimmer etwas anderes bedeuten, als deren Unterjochung durch den Staat. Die Versicherung des Gegentheils dürfen wir ohne weiteres als Ausflüsse jener politischen Heuchelei betrachten, die nach Fürst Bismarck erlaubt ist. Jeder Episkopat, der sich von dem Mittelpunkt der Kirche unabhängig gestellt hat, ist sofort in die Abhängigkeit von der Staatsgewalt gerathen. Die deutschen Bischöfe werden sich diese „Freiheit" nicht aufdrängen lassen und das katholische Volk wird, wenn es darauf ankommt beweisen, daß es nicht „mundtodt" ist, es wird sprechen, vielleicht lauter als die Herren in Berlin vermuthen und seine Rede wird nie anders lauten als: „Wir wollen in Gemeinschaft mit unseren Bischöfen wie zu allen Zeiten verbunden bleiben mit dem Oberhaupt der kath. Kirche, denn nur dadurch bleiben wir katholisch." Mag Preußen „den Nachfolger Pius' IX" anerkennen oder nicht, die katholische Welt wird den rechtmäßig gewählten Papst als ihr rechtmäßiges Oberhaupt ansehen. Fürst Bismarck hat mit allen Mitteln der Klugheit, Macht und Gewalt ein deutsches Reich geschaffen, eine deutsche Nationalkirche, und darauf läuft im Grunde der Plan doch hinaus, wird er mit alle denselben Mitteln nicht schaffen.

Der Offiziöse schreibt sodann weiter: Es liegt nahe daß, wenn Preußen, durch seine innecen Erfahrungen dazu gedrängt, ohne Bayern in diesem Sinne vorgeht, es auf allerlei Einwendungen und Schwierigkeiten stößt, die dem Reiche nicht gemacht werden können. Ohne Bayern wird Preußen durch seine Gesetzgelung nur seine örtlichen Abnormitäten abzustellen im Stande sein, und wird sie abstellen. Aber noch rechnen wir auf Bayern, damit Kaiser und Reich ihren Spruch thun. Noch bauen wir auf der Reichsidee entsprechende Entschlüsse in München, und dieß um so mehr, als das meistbetheiligte Preußen, selbst dann wenn es sich auf die Mehrheit der bayerischen Reichstagsmitglieder mit den übrigen stützen und gewiß sein kann, daß ihm nicht alle „vierzehn Nothhelfer" im Bundesrath entgegen sein werden, in dieser Angelegenheit sich lieber behelfen, als gegen die sechs bayerischen Bevollmächtigten die rücksichtslose rein formelle Abstimmung wird spielen lassen."

Die letzte Versicherung wollen wir uns merken, wir wissen jetzt, daß die Durchführung der Berliner Plane durch die Mitwirkung Bayerns bedingt ist und wir wollen sehen, ob das neu gefestigte Ministerium Pfretzschner Lutz sich zu dieser Mitwirkung herbeiläßt, damit den wichtigsten Rest unserer Selbstständigkeit preisgibt und zugleich dem katholischen bayerischen Volk von allen möglichen Kränkungen die schwerste zufügt.

Die norddeutsche Bundesanleihe von 1870 ist zur Rückzahlung am 1. Januar gekündigt. Wird Hr. v. Pfretzschner nicht vielleicht dadurch veranlaßt werden ähnlich vorzugehen und zum Schlusse seiner Thätigkeit als Finanzminister unsere 5% Kriegsschuld heimzahlen?

Aus Berlin, 26. Sept. wird uns telegraphirt: Die Beschlüsse des Staatsministeriums bezüglich des weiteren Verfahrens gegen den Bischof von Ermeland, erhielten, der „Correspondenz Stern" zufolge, die Genehmigung des Königs. — Unter den dem Landtage vorzulegenden Vorlagen befindet sich auch das Gesetz gegen Mißbrauch der geistlichen Gewalt und über die obligatorische Civilehe.

Die österr. Reichsdelegation hat Mehrforderung des Kriegsministers nicht bewilligt, dagegen den Rest des auswärtigen Budgets nach der Regierungsvorlage angenommen. Der Antrag Rechbauers auf Aufhebung des Botschafterpostens in Rom, sowie die Besetzung der Gesandtschaftsposten an kleineren Höfen mit Legationsräthen wurde abgelehnt.

Einem Telegramm aus Paris, 25. September zufolge haben Deputirte des rechten und linken Centrums die Absicht kundgegeben, einen Gesetzentwurf einzubringen, welcher Thiers die Präsidentschaft auf Lebenszeit überträgt. Die Linke ist diesem Vorhaben entgegen.

---

28. Wanderversammlung deutscher Forst- und Landwirthe.

□ München, den 26. Sept. Der Präsident Reichsrath v. Niethammer bezeichnete als 1. Gegenstand der heutigen Berathungen die statutenmäßige Wahl des nächstjährigen Versammlungsortes, sowie Bekanntgabe der Wünsche bezüglich des Versammlungsortes für das Jahr 1874. Frhr. v. Seckendorff hat nicht ohne tiefes Bedauern die Bemerkung gemacht, daß die diesjährige Versammlung gegen die früheren, welche immer zwischen 2—3000 Mitglieder zählte, äußerst schwach, kaum von viertehalbhundert Mitglieder besucht ist. Freilich sei in neuester Zeit die Klage erhoben worden, daß größere Versammlungen an Theilnehmer verloren haben. Wenn auch bis zur jüngsten Versammlung der Land- und Forstwirthe diese Klage nicht zutreffe, so möchte es doch vorschlagen, ein Jahr auszusetzen und die nächste Versammlung erst im Jahre 1874 und zwar dem Turnus nach in einer norddeutschen Stadt abzuhalten. — Professor Dr. Exner erklärt hierauf, von der Generaldirection der Wiener Weltausstellung für 1873 delegirt zu sein, der Versammlung die Einladung zu überbringen, ihre Wahl für nächstes Jahr auf Wien zu lenken. Zwar habe die Stadt Wien die Versammlung erst vor wenigen Jahren beherbergt, aber die Ausstellung lasse vielleicht eine Abweichung von dem bisherigen Usus hoffen. — Die Ausstellungen in London und Paris hatten, sagte Redner, zwar das Internationale auf ihre Fahne geschrieben, trugen aber trotzdem ein specifisches Gepräge, die Londoner war eine mehr englische, die Pariser eine mehr französische nach goût, chic und mise-en-scène. Wien wird sich dadurch unterscheiden, daß die Ausstellung eine vorwiegend deutsche sein wird. Es haben sich bereits über 20,000 deutsche Männer aus allen Gebieten der Production als Aussteller angemeldet, speciell aus dem neuen deutschen Reiche über 10,000. Land- und Forstwirthschaft werden allein dem Raume nach in einer noch nie dagewesenen Aus-

dehnung vertreten sein, welche alle früheren Weltausstellungen um das Fünffache übertrifft. Die Berichte über die Wohnungsnoth in Wien seien übertrieben, zudem sei Wien eine deutsche Stadt, welche die Gastfreundschaft kennt und erprobt hat. In Oesterreich vollziehe sich jetzt auch eine große Veränderung in der Bodenkultur. Die Versammlung möge aus diesen Gründen die überbrachte Einladung annehmen. — Director Settegast aus Preskau ist schmerzlich berührt, für diese Einladung nicht stimmen zu können. Wolle man Wien schon nach so kurzer Zeit wiederwählen, würde dies ein Unrecht gegenüber anderen deutschen Städten sein. Zur Zeit der Ausstellung werde dortselbst eine ungeheuere Theuerung herrschen und für manchen Theilnehmer der Versammlung sei es deshalb unangenehm, 8 Tage in Wien zu leben; das bewegte Leben eigne sich zudem nicht zu ruhiger und friedlicher Arbeit, nicht zur Erfüllung der Vereinszwecke. Im Hinblicke auf die Ausstellung, welche jedenfalls viele Mitglieder nach Wien locken werde, findet es Redner auch für zweckmäßig, die Versammlung für nächstes Jahr ausfallen zu lassen. Der Präsident stellt nun die Frage, ob die Versammlung für nächstes Jahr ausfallen solle, was mit großer Majorität bejaht wird. Prof. Lohmeier von Leipzig überbringt nun eine Einladung nach Leipzig, zu welcher er von dem ersten Vertreter der Stadt Leipzig autorisirt sei. Baron von Wedell-Macchow unterstützt diese Einladung und schließlich wird denn auch Leipzig als Versammlungsort für 1874 fast einstimmig angenommen. Es handelt sich nun noch um die Bestimmung eines Versammlungsortes für 1875 und da sich für die Wahl einer süddeutschen Stadt keine Stimme erhob, einigte man sich für Berlin. — Hierauf folgte ein Antrag des Direktors Settegast, den Wunsch auszusprechen, es möge im nächsten Jahre in Wien ein internationaler landwirthschaftlicher Congreß stattfinden, da die Majorität sich hiefür aussprach, erklärte sich Hr. Settegast bereit, für die Ausführung zu wirken. Es folgte nun die Fortsetzung der vorgestern eingeleiteten Debatte über den Zustand der Pferdezucht in Deutschland und die Mittel zur Förderung derselben. Redner waren die HH. Schröter aus Oldenburg und der k. Oberststallmeister Frhr. v. Lerchenfeld aus München. Beide Redner constatirten, im Einklange mit dem Referenten den Rückgang der Pferdezucht der Quantität nach, bezüglich der Qualität äußerte Frhr. v. Lerchenfeld sei es schwierig, ein bestimmtes Urtheil zu fällen. Ueber die Mittel zur Hebung der Pferdezucht wurde viel gesprochen. Im Ganzen haben sich aus der Debatte folgende heraus: Erhaltung der Stammgestüte, Unterstützung der Landgestüte, Prämiirungen, Aufrechthaltung der Approbationsordnung, bessere Stellung der Beschälsbeamten und dann noch höhere Besoldung der Wärter. — Herr Präsident v. Niethammer erklärt hierauf, daß für heute nur noch ein Gegenstand vorliege: Die Verleihung der Liebig-Medaille. Im vorigen Jahre erhielt dieselbe bekanntlich der Geheimrath Dr. Bräuning in Dresden; für heuer hat Frhr. v. Liebig dieselbe mit Zustimmung des prov. Stiftungs Curatoriums dem Prof. Dr. Wilh. Henneberg in Göttingen verliehen. Der Versammlung gebührt nun die Zustellung der Medaille. Da jedoch Prof. Hanneberg verhindert war, zur Versammlung zu kommen, so ersucht Hr. v. Niethammer Hrn. Prof. Drechsler aus Göttingen, seinem Hrn. Collegen die Medaille sammt Diplom zu überbringen. Damit schloß die heutig III. Plenarsitzung, zu welcher wieder Se. k. H. Prinz Ludwig und Hr. Minister von Pfeufer erschienen waren.

Lokales und Provinzielles

* Ob Se. Maj. der König dem Oktoberfeste beiwohnen wird, ist unzweifelhaft. Auf bezüglich Anfragen in Berg war wenigstens bis gestern eine allerhöchste Entscheidung noch nicht erfolgt.

— Die allerhöchste k. Entschließung, mit welcher Herr v. Pfretzschner zum Minister des Aeußern und des k. Hauses mit einem Gesammtgehalt von 18,000 fl. ernannt wurde, ist vom 25. Sept. datirt. Herr v. Pfretzschner hat sein neues Amt mit dem 1. Oktober anzutreten.

* J. K. H. die Erbprinzessin von Thurn und Taxis ist gestern Mittag ¾12 Uhr mittelst Extrazuges mit ihren Kindern von Feldafing im hiesigen Bahnhof eingetroffen, und setzte nach einem im Königssalon eingenommenen Dejeuner die Reise um 12¾ Uhr nach Neudötting fort und gedenkt den Wallfahrtsort Altötting zu besuchen.

** Gestern Vormittags 11 Uhr fand in der k. Residenz Staatsrathssitzung statt, welcher die hier anwesenden Minister anwohnten. Der neu ernannte Minister des k. Hauses und des Aeußern, Hr. v. Pfretzschner führte den Vorsitz. Der durch Gesammtbeschluß der Gesetzgebungsausschüsse beider Kammern nunmehr sanktionsreife Gesetzentwurf betreffs der Abänderung der Militärstrafgerichtsordnung wurde hiebei seiner Majestät zur Genehmigung em-

* Wie wir vernehmen, ist die neuliche

Mittheilung, der Oberstthofmeister Graf Castell habe sich nach Wien begeben, nicht begründet. Der Herr Graf hat München nicht verlassen.

‡ Das 4. Verzeichniß der Theilnehmer an der 28. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe zu München weist bereits 325 Mitglieder auf. — Vom landwirthschaftlichen Verein der Provinz Hessen wurde delegirt Administrator Petersen. — Eine große Anzahl Landwirthe hat sich heute Vormittags halb 11 Uhr nach Starnberg begeben, um auf dem Würmsee eine Rundfahrt auszuführen. Die Rückkehr erfolgt heute Abend halb 8 Uhr.

◆ Zu der am 1. Oktober l. Js. beginnenden medizinischen Staatsprüfung sind 77 Candidaten zugelassen worden. Einer davon ist zurückgetreten.

✕ Der im Justizministerium verwendete Appellationsgerichtsrath Dr. Gottfried Schmidt, Mitglied der Kommission zur Feststellung einer deutschen Prozeßordnung in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, ist von S. M. dem König zum Rath am obersten Gerichtshof mit der Verfügung ernannt worden, daß die Verwendung desselben im Ministerium der Justiz vorerst fortzudauern habe.

Kleine bayer. Landespost.

Freising, 26. Sept. In der Nacht vom Montag auf Dienstag wurde gelegentlich einer Hochzeit der Schäffler Mich. Schwaiger aus Hörgertshausen, Landgerichts Moosburg, z. Z. in Arbeit in Weihenstephan, 29 Jahre alt, gestochen. Derselbe mußte ins Krankenhaus verbracht werden und verschied daselbst unter großen Schmerzen. Der Thäter ist, wie wir vernehmen, bereits in Haft gebracht.

Vom 27. Okt. bis 3. Nov. d. J. wird in **Feldkirchen** bei Aibling eine Volksmission durch PP. Capuziner abgehalten werden.

Von **Fürstenzell**, 25. Sept., wird der Don.-Ztg. geschrieben: Gestern Nachts halb 10 Uhr brannten sämmtliche ziemlich umfassende Gebäude des Sebastian Winkelhofer, Hiflinger von Pfalsau, ab, und da diese größtentheils von Holz, so konnte — trotz dem, daß mehrere Feuerwehren schnell an der Unglücksstätte sich einfanden und thätigst eingriffen — außer den Pferden und Rindern fast nichts mehr gerettet werden. Sämmtliches Mobiliar, alle Getreide- und Futtervorräthe, Schweine und 72 Schafe wurden ein Raub der Flammen, Brandschaden daher bedeutend — Entstehungsursache bis jetzt noch nicht ermittelt.

Der Bauer Schönhofer in **Heft** bei Aidenbach arbeitet schon seit drei Jahren an einer Dreschmaschine mit einer selbst erfundenen bewegenden Kraft. Vor einigen Tagen fand unter großem Zulauf der Bauernschaft der Umgebung die amtliche Prüfung dieser Erfindung durch den Bezirksamtmann Gossinger von Vilshofen, den Bauamtmann Lukas von Passau und mehrere angesehenen Oekonomen statt. Das Resultat war ebenso überraschend als befriedigend. In die neuerfundene Maschine des Bauern Schönhofer und in die Göpelmaschine eines benachbarten Bauern wurde genau die gleiche Anzahl Getreidegarben eingelegt und ein Probedreschen vorgenommen. Schönhofer, dessen Dreschmaschine durch zwei männliche Dienstboten ohne namhafte Kraftanstrengung in Bewegung gesetzt wird, drosch eine Partie Korn in 5 Minuten vollständig rein aus, während der Nachbar mit einer mit vier Ochsen und zwei Pferden bespannten Maschine zum Ausdreschen der gleichen Quantität Waizen zehn Minuten brauchte und die Aehren nicht so rein ausdrosch, wie Schönhofer. Die von dem Bauern Schönhofer ausgedachte bewegende Kraft soll durch ein Privilegium vorläufig nur für den Erfinder ausgebeutet werden. Die ganze Einrichtung ist sehr einfach. (Str. Tgbl.)

Amberg, 26. Sept. Ein mit Heuaufladen beschäftigter Knecht eines hiesigen Bierwirths fand gestern ein trauriges Ende. In Folge eines Schusses, der in der Nähe der Wiese fiel, wurden die Pferde scheu, der Knecht fiel vom Wagen, brach das Genick und war sofort eine Leiche.

Eschenbach, 22. Sept. Gestern Abend wurde auf dem Wege von dem Rittergute Metzenhof gegen Kirchenthumbach der Kopf und der Magen eines neugebornen Kindes und einige Kleiderfetzen aufgefunden. Die übrigen Körpertheile des Kindes, welche unter einem Steinhaufen verborgen waren, scheinen von Hunden oder Füchsen aufgezehrt worden zu sein. Diesen Kindsmord verübt zu haben ist eine sich seit einigen Tagen in Metzenhof aufhaltende Weibsperson verdächtig. (A. Tgbl.)

Lichtenfels, 25. Sept. In der vergangenen Nacht kam in Gefrees Feuer aus und sollen gegen 80 Häuser, worunter auch die Kirche abgebrannt sein.

Personennachrichten.

Auf die durch die erbetene, unter Anerkennung erfolgte Ruhestandsversetzung des Direktors bei der k. Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg, W. Quante, erledigte Stelle eines Direktors bei genannter Regierung, Kammer der Finanzen, ist der Oberrechnungsrath des obersten Rechnungshofes, C. Schamberg, zum Oberrechnungsrath am obersten Rechnungshof der Regierungs- und Fiskalrath bei der Staatsschuldentilgungs-Kommission, Dr. M. Jungermann, und an dessen Stelle der Regierungsassessor bei der Staatsschuldentilgungs-Kommission, C. Grünewald, befördert worden.

Der Bezirksamtsassessor von Münchberg C. Castner wurde auf Ansuchen an das Bezirksamt Kitzingen versetzt, der Oberförster M. Pfeilschifter in Zischingen auf Ansuchen auf das erledigte Revier Bieburg, Forstamts Augsburg versetzt, an dessen Stelle der Forstamtsassistent Th. Weber in Günzburg zum Oberförster auf das Revier Zöschingen, Forstamts Dillingen und der Forstamtsassistent G. Büttner in Pegnitz zum Oberförster auf das im Forstamte Bodenstrauß erledigte Revier Flossenbürg ernannt worden.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof. Den 28. Sept.: Jos. Friedrich Keller, k. Oberförster v. h., 78 J. a. — Sigmund Schuster, Modelleurskind v. h., 1 M. a. — Franz Paul Wassenegger, Kupferschmied v. h., 28 J. a. — Gg. Eduard Rösch, Schreinerskind v. h., 1½ M. a. — Elise Ziegler, Offiziantenswittwe v. h., 51 J. a. — Genovefa Späth, Schuhmachersfrau v. h., 52 J. a.

Nördlicher Friedhof. Den 28. Septbr.: Julie Zerle, Glasermeisterskind, 2 J. 10 M. a. um 2 Uhr. — Andreas Hofschaller, Schmiedgehilfe, 58 J. a. um 2 Uhr. — Therese Reßler, Bäckermeisterskind, 4 Std. a. um 2 Uhr. — M. Zurwest, Schuhmachersgattin, 65 J. a. um 3 Uhr.

Kgl. Hoftheater

Samstag, 28. Septbr. Außer Abonnement: Der Waffenschmied. Oper von Lortzing.

Kgl. Residenztheater.

Samstag 28 Sept. Außer Abonnement. Das Stiftungsfest. Schwank von G. von Moser.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 27. Septbr. 1872. Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 88¼ B. 88 G. 4% 94¼ B. 94 G. 4% Grundr.-Obl. 94¼ B. 94 G. 4½% Oblig. 100½ B. 100½ G. 5% Obl. von 1870 100¾ B. 100½ G. 4% Münch. Obl. 94¼ B. 94 G. 5% Münchener Obligat. 102½ B. 101⅞ G. 5% Communal-Obl. der Ver.-Bank. 102¾ B. 102 G. 4½% Oblig. d. Vereinsb. 98¾ B. 98¼ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 93¾ B. 93 G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 185 B. — G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 989 B. — G. Handelsbankaktien 1 Em. — B. 126½ G. Vereinsbankakt. 137½ B — G. Augsburger-Bankakt. 111½ B — G. Oesterreich. Silber-Rente 64¼ B. 64½ G. N. Bank-Aktien — B. — G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 92 B. 91¾ G. Linz-Budweis 92¼ B. 92 G. ungar. Ostbahn 72 B. — G. ungar. Nordostbahn 82 B. 81¾ G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 113½ B. — G. Ansbacher Loose 14½ B. — G. Augsburger-Loose 7¾ B. 7⅝ G. Pappenheimer Loose 7 B. 6⅞ G.

Geldsorten. München, 27. Septbr.

	Brief	Geld
Preußische Friedrichsd'or	9.58	9.59
Preußische Cassenscheine	105	105¼
Oesterr. Banknoten	107½	107¼
20 Francs Stücke	9.21½	9.22½
Dukaten	5.31	5.36
Englische Souvereines	11.47	11.50
Pistolen	9.41	9.43

Freising, 25. Sept. Mittelpr. Weizen 23 fl. — kr., gest. — fl. 21 kr.; Korn 16 fl. — kr. gef. 1 fl. 40 kr.; Gerste 12 fl. — kr., gef. — fl. — kr.; Haber 6 fl. 18 kr., gest. — fl. 8 kr. Reps — fl. — kr. gef. — fl. — kr.

Rosenheim, 26. Sept. Weizen 8 fl 27 kr. gef. — fl. 13 kr.; Korn 5 fl. 5 kr., gef. — fl. 5 kr. Gerste 4 fl. 33 kr., gest. 28 kr. Haber 3 fl. 28 kr. gef. — fl. 2 kr. per Zentner. Verkaufssumme 16600 fl. 45 kr.

Bruck, 26. Septemb. Mittelpreise: Weizen 24 fl. 20 kr., gef. — fl. 27 kr.; Korn 15 fl. 50 kr. gef. — fl. 58 kr.; Gerste 14 fl. — kr. gef. 10 kr. Haber 6 fl. 48 kr., gest. — fl. 29 kr.

Dorfen, 24. Septemb. Weizen 22 fl. 18 kr. gef. — fl. 58 kr.; Korn 18 fl. 52 kr., gef. — fl. 36 kr., Gerste 11 fl. 16 kr., gef. — fl. 11 kr. Haber 6 fl. 28 kr., gest. — fl. 28 kr. — per Doppel-Hektoliter. —

Bamberg, 25. Sept. Der gestrige Vieh- und Schweinemarkt war gut und fand ein reger Handel statt. Weitere Preissteigerungen fanden nicht statt, nur für edles Jungvieh und feine Melkkühe wurden fabelhafte Preise bezahlt. Sehr hochgiltig waren auch die Schweine und wurden z. B. 4 Stück Laufschweine für 100 fl. nach Gaustadt verkauft. Der nächste Markt fällt auf den 8. Oktober und wird an diesem Tage eine Viehausstellung mit Zuchtstiermarkt und Preisevertheilung verbunden werden.

* Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. P. Kirchdörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt.

Freiwillige Feuerwehr München.

Die sämmtlichen Mitglieder werden zu der am

Sonntag den 29. September 1872, Morgens 7½ Uhr,

stattfindenden Hauptübung kommandirt.

Die Mitglieder versammeln sich in voller Armatur **Morgens halb 7 Uhr** in ihren Feuerhäusern.

München den 23 September 1872.

Das Commando.

Essig- & Salz-Gurken

besonders für Restaurateure und Wiederverkäufer

vorzüglich eingemacht empfiehlt

bei 100 Stück 27 kr.
„ 500 „ (per 100 St.) 24 kr.
„ 1000 „ (per 100 St.) 22 kr.

sowie alle eingemachten Früchte und Gemüse en gros und en detail billigst

8119-26 e **J. Gernert,**
17 Fürstenfeldergasse 17.

Todes-† Anzeige.

Nach dem Willen des Herrn verschied gestern früh zu Freising unsere vielgeliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau

Klara Glas,

ehemalige Weinwirths- u. Magistratsraths-Wittwe,

nach längeren Leiden im 68. Lebensjahre.

Wer ihren edlen Charakter und ihr gutes Herz kannte, und wer wußte, mit welcher Ruhe und welchem Gottvertrauen sie die so schweren Schicksalsschläge trug, welche sie trafen, der wird unsern tiefen Schmerz zu würdigen wissen

Um stille Theilnahme bitten

München, 27. September 1872.

der tieftrauernde Stiefsohn und dessen Gattin:

Johann und Elise Glas,

Namens des abwesenden Sohnes und der übrigen Verwandten.

Die Beerdigung findet Samstag den 28. d. Früh halb 9 Uhr in Freising vom Leichenhause aus statt. 8378

Kirchliche Feierlichkeiten.

Samstag.

St. Annapfarrkirche. Täglich. Vollkommener Ablaß. Nachmittags 2 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz und Einsetzung. — **St. Thekla-Kapelle.** Täglich Morgens 7 Uhr hl. Messe, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz vor dem ausgesetzten Allerheiligsten. — **Harlaching.** Vollkommener Ablaß. Nachmittags 2 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten. — **St. Michaelshofkirche in Berg am Laim.** Nachmittag 3 Uhr Vesper.

Am 19. Sonntag nach Pfingsten.

Metropolitanpfarrkirche. Früh 5 bis 12 Uhr hl. Messen, um 7 Uhr Frühamt, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, Nachmittags 2¼ Christenlehre, Nachmittags 3 Uhr Vesper, dann Rosenkranz, um 4 Uhr Herz Maria-Andacht, Abends halb 6 Uhr musikalische Litanei. — **St. Peterspfarrkirche.** Früh 5 bis 12 Uhr hl. Messen, um halb 6 Uhr Rosenkranz, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, Nachmittags 2 Uhr Conventandacht, um 3 Uhr Vesper und Dreißiger. — **Hl. Geistpfarrkirche.** Früh 6 bis 11 Uhr heil. Messen, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, Nachmittags 3 Uhr Vesper, Abends halb 6 Uhr Abendandacht. — **St. Annapfarrkirche.** Früh 5 Uhr erste heil. Messe, um halb 6 Uhr Frühlehre, um 8 Uhr Predigt, dann Hochamt, um 10 Uhr hl. Messe, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz, Abends 5 Uhr musikalische Litanei und Einsetzung. — **St. Ludwigspfarrkirche.** Früh 5 bis 11 Uhr heil. Messen, um 6 Uhr Frühlehre, um halb 9 Uhr Predigt, um halb 10 Uhr Hochamt, Nachmittags 3 Uhr Vesper, dann Rosenkranz. — **St. Bonifazpfarrkirche.** Früh 5 Uhr erste hl Messe, um halb 6 Uhr Frühlehre, um halb 9 Uhr Predigt, dann Hochamt, Nachmittags 3 Uhr Vesper, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **Allerheiligenhofkirche.** Früh 7, 9 8, und halb 12 Uhr hl. Messen. — **Theatinerhofkirche.** Früh halb 6 erste hl. Messe, um 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, dann hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, dann Hochamt, um 11 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Michaelshofkirche.** Patrozinium. Vollkommener Ablaß. Früh 5 Uhr erste hl. Messe, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, um halb 11 Uhr Militärgottesdienst mit Predigt, Nachmittags 3 Uhr Vesper, Abends halb 6 Uhr musikal. Litanei. — **Herzogspitalhofkirche.** Früh halb 6 bis 11 Uhr hl. Messen, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **Bürgersaal.** Früh 6 bis 9 Uhr hl. Messen. — **Schmerzhafte Kapelle.** Früh halb 6 Uhr erste hl Messe, dann Predigt, hierauf hl. Messen bis 10 Uhr, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **Auerpfarrkirche.** Früh 6 bis halb 8 Uhr heil Messen, um 8 Uhr Predigt, dann Hochamt, um 10 Uhr letzte heilige Messe, Nachmittags 3 Uhr Vesper und Rosenkranz. — **Haidhauserpfarrkirche.** Früh halb 6 Uhr Frühlehre, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, Nachmittags 1 Uhr Rosenkranz. — **Dreifaltigkeitskirche.** Früh halb 7 und 8 Uhr hl. Messen, um 10 Uhr Predigt, dann ges. heil. Messe. — **Josephspitalkirche.** Früh alb 6 Uhr Frühmesse, um 7 Uhr hl. Messe mit Homilie. — **Kreuzkirche.** Titularfest der Isidor- und Rothburga-Bruderschaft. Früh 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, 9 Uhr Predigt, dann Hochamt, Abends halb 4 Uhr Rosenkranz. — **Damenstiftskirche.** Früh 10 Uhr Stiftsamt, Nachmittags 2 Uhr Convent mit Predigt. — **St. Elisabethkirche.** Früh halb 7 und 7 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Bruderschaftsmesse, um halb 9 Uhr Predigt, dann ausgesetzte hl. Messe, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Jakobskirche.** Früh 5¼ bis 10 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, dann ges. hl. Messe, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Joh.-Nep.-Kirche.** Früh halb 6 Uhr hl. Messe, dann Predigt, hierauf hl. Messen bis 10 Uhr, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **Karmelitenkirche.** Früh 6 Uhr heil. Messen. — **St. Vincentiuskirche.** Früh halb 6 und 7 Uhr hl. Messen. — **St. Stephanskirche.** Früh halb 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz. **Herz-Jesu-Kirche.** Früh halb 7 Uhr hl. Messe.

Harlaching. Früh halb 7 Uhr hl. Messen.

St. Michaelshofkirche in Berg am Laim. Vollkommener Ablaß. Früh 5 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten zur 12stündigen Anbetung, dann hl. Messen, 9 Uhr Festpredigt, dann Hochamt, um halb 12 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittag 3 Uhr Vesper, dann feierl. öffentliche Prozession mit Te deum laudamus, Abends 6 Uhr Litanei und Einsetzung.

Gottesdienste der Evangelischen Stadtpfarrkirche
in der Woche vom 29. September.

XVIII. Sonntag post Trinitatis.

Um 8 Uhr Frühgottesdienst, Hr. Pfarrer Feez. Ges. Nr. 26, 1—5: 8. — Um 10 Uhr Hauptgottesdienst Hr. Dekan Staedelen. Ges. Nr. 271, 1—3 4. und 5, 6 — Um 3 Uhr Erbauungsstunde, Hr. Vikarius Kahl. — Montag, Mittwoch und Donnerstag um 8 Uhr Morgenandacht, Hr. Candidat Bomhard. — Dienstag um 8 Uhr Frühgottesdienst, Hr. Candidat Schmetzer. — Freitag um 3 Uhr Nachmittagsgottesdienst, Hr. Vikarius Bolck. — Samstag um 8 Uhr Vorbereitungsdienst, Hr. Pfarrer Feez. Ges. Nr. 349, 1—4, 6.

Maschinennähen, Joppen und Westenmachen kann man vom 1. Okt. an im Schnellkurs, wovon Einer blos Nachmittag beginnt, noch genau erlernen. Nachdem gibt's Arbeit daselbst beim Neufigl 2 St. 8369

8866 Ein kleiner **Stutzflügel**, neu hergerichtet, ist zu verkaufen. Bayerstrasse Nr. 8/3, zweiter Aufgang.

Maschinnähen mit 6 Apparaten w. pünktlich u. genau gelernt b. Neufigl 2 Stg. 8368

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten, Bruder und Schwager,

Herrn Andreas Hoffschaller,

Kessel-Schmied auf der Staatsbahn,

nach längeren Leiden, versehen mit den heil. Sterbsakramenten, im 58. Lebensjahre, heute Nachts 1 Uhr zu sich abzurufen in die ewige Heimath.

München, den 26. September 1872. 8375

Die tieftrauernde Gattin:

Karolina Hoffschaller.

Die Beerdigung findet Samstag den 28. September, Nachmittags 2 Uhr, im nördlichen (neuen) Friedhofe statt.

(Statt besonderer Anzeige. Unlieb verspätet.)

Todes- † Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief heute Morgens 5 Uhr im 70. Lebensjahr unser innigstgeliebter Gatte Vater, Bruder, Schwiegervater, Schwager und Onkel,

Herr Johann Baptist Holz,

Doktor der Medizin und praktischer Arzt,

nach kurzen aber schweren Leiden, nach Empfang der heiligen Sterbsakramente, in ein besseres Jenseits.

Indem wir diese Trauerkunde im tiefsten Schmerze üble allen Verwandten, Freunden und Bekannten mittheilen, bitten wir für den Dahingeschiedenen um ein frommes Gedenken im Gebete und für uns um stilles Beileid. 8376

München und Freising, den 22 September 1872.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Eine Dame, welche bereits in Institmen Unterricht im Französischen und Englischen ertheilt hat noch einige Stunden frei. 8317-86

Ladnerin!

Für ein **Posamentier- und Weißwaarengeschäft** wird eine einfache, solide Ladnerin gesucht, die auch mit Landkundschaft umzugehen versteht. Gutes Salair und freundliche Behandlung zugesichert. — Der Eintritt könnte sofort erfolgen. — Gefl. Offerte unter **A. M 5950** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in München.** 8346(2)

1810 Sendlingergasse 1810

(Eingang beim Korbwaarenlager)

werden in 6 Tagen Filzhüte jeder Art von 18 kr. an gepuzt, gefärbt und facionirt. Strohhüte von 12 kr. an bei

7390-401 I **S. Prasch.**

Todes-Anzeige.

F. Genovefa Späth, Schuhmachersfrau, (139) Mitglied der Sterbekassa des allgemeinen Krankenunterstützungsvereins. 8377

Zwei nußbaumpolirte Kästen, jeder mit vier Fächern, zur Aufbewahrung von Papieren, Landkarten ꝛc. geeignet, sind wegen Mangel an Platz zu verkaufen. Würden sich auch für Wäsche Silber ꝛc eignen. D. U. 8315-65

Ein im Corsettmachen geübtes Frauenzimmer wird gesucht, auch ein Mädchen zum Nähen.

8328 9b Lilienstraße Nr. 64/1.

Hausverkauf.

Es ist ein schönes, vier Stock hohes Eckhaus mit Garten an der Schiller- und Schwanthalerstraße zu verkaufen, zu jedem Geschäft geeignet und könnten die Parterre-Lokalitäten mit Laden schon auf Michaeli bezogen werden. Preis 50,000 Gulden. Ertrag 30—36,000 fl Zu erfragen Schillerstraße Nr. 37/1 rechts. 7998-95

Kölner Dombau-Loose à 1 fl. 45 kr.

Ziehung am 16. Januar 1873.

Hauptgewinn **35,000 Thlr.**

Nach Auswärts erfolgt Versandt nach Franco-Einsendung von 1 fl. 3 kr. oder 38 kr.

Die Exped. des „Bayr. Kuriers".

Coupons per 1. Oktober

von Silberrenten ꝛc. werden zu höchsten Coursen eingelöst bei

D. J. Lichtenstein,

Bank-Geschäft,

3801—3c **Kaufingerstrasse 28 z. gold. Kreuz.**

Lehr- und Erziehungs-Anstalt

des Pfarrers Dulon

früher **Delessert & Dulon**

in Latour bei Vevey, am Ufer des Genfersees. Real- und Gymnasialunterricht; moderne Sprachen.

Auskunft und Prospektus ertheilt

8012—17b **Fl. Dulon, Direktor.**

Bayerische Gartenbau-Gesellschaft.

Blumen-Ausstellung

in den Räumen des

k. alten Wintergartens

und des

k. Hoftheaters

sowie

Obst- und Gemüse-Ausstellung

im k. Odeon

vom 22. bis 30. September 1872 incl.

Am Sonntag den 22. und Sonntag den 29. wird die Ausstellung von Morgens 10 Uhr bis Abends 8 Uhr, an den übrigen Tagen von 8 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends geöffnet.

Die Kasse und der Aufgang zur Blumenausstellung ist unter dem großen Portal des k. Hoftheaters; zur Obstausstellung vom Odeonsplatz aus.

Eintrittspreis für beide Ausstellungen:

Sonntag **30** kr., Werktage **18** kr., Kinder die Hälfte.

Für die Obstausstellung allein 6 kr.

Der freie Eintritt ist Niemand gestattet. 8196-202f

Verkauf.

Familien-Verhältnisse wegen wird eine im besten Betriebe stehende Krämerei mit drei realen Rechten, verbunden mit Branntweinschenke und einer rentablen Bäckerei, aus freier Hand verkauft.

Dieses Anwesen besteht aus einem geräumigen Haus mit Stadel und großen Garten und befindet sich in einem gewerbsamen Orte Oberbayerns, in dessen nächster Nähe ein bedeutendes Hüttenwerk mit zwei Hochöfen, sowie zwei Bergwerke betrieben werden. Mehrere Hundert Arbeiter sind in diesen Werken beschäftigt, die mit zahlreichen Familien dem ganzen Anwesen die beste Rentabilität sichern.

Näheres in der Redaktion dieses Blattes. 8372 2[a

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unsere theuere Gattin, Mutter und Schwägerin

Frau Genovefa Späth,

geb. Weiß,

Schuhmachers-Gattin,

nach vier monatlichem Leiden und öfteren Empfang der hl. Sterbsakramente heute Morgens 1/2 5 Uhr in einem Alter von 52 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Diese Trauerkunde allen Freunden und Bekannten widmend, bitten um stilles Beileid

München am 26. September 1872.

Die tiefbetrübt Hinterbliebenen:
Anton Späth, als Gatte,
(8364) nebst seinen 2 Söhnen Jakob und Anton.

Die Beerdigung findet Samstag, den 28. Nachm. 2 Uhr vom südl. alten Leichenhause aus statt.

Zum Abonnement auf das IV. Quartal der in München erscheinenden

„Bremse"

satirisch-humoristisches Wochenblatt, herausg. v. Dr. jur. Sigl.
— **Preis 30 kr.** — ladet ein

Die Expedition.

Franz Seeger'sche Maschinenfabrik in Augsburg

6902-21 r] H 247 gegenüber dem Krankenhaus,

empfiehlt ihre durch leichten Gang, solide und neueste Construction bestbewährten und sich auszeichnenden landwirthschaftlichen Maschinen zu den billigsten Preisen bestens.

Kgl. Kreis-Gewerbschule München.

Die Inscription zur Aufnahme in diese Anstalt für die neu eintretenden Schüler und für Jene, welche sich einer Prüfung zu unterwerfen haben, wird am 1. und 2., für die übrigen Schüler am 7. Oktober l. J. vorgenommen.

Schüler, welche in den ersten Curs dieser Anstalt einzutreten beabsichtigen, müssen das 12. Lebensjahr zurückgelegt haben, entsprechende Zeugnisse über früher genossenen Unterricht und über gutes sittliches Verhalten vorlegen und sich einer Aufnahms-Prüfung unterziehen.

Die Aufnahmeprüfung besteht in der Beantwortung einiger Fragen aus dem kleinen Katechismus, in Dictando-Schreiben, in der Anfertigung eines einfachen Aufsatzes und endlich in der Lösung von Aufgaben über die vier Grundrechnungsarten mit benannten und unbenannten Zahlen.

München, den 6. September 1872. 7740 5e

Das königliche Rektorat.
Dr. Bauer, k. Rektor.

Bekanntmachung.

Die Garnisonsverwaltung München versteigert Samstag den 28. ds. Monats, Nachmittags ¼ 4 Uhr bei der Ouvrier-Compagnie (Maximilianskaserne zu Oberwiesenfeld) einige Partien altes Lagerstroh.

München, den 26. September 1872.

Die Garnisonsverwaltung.

8365 Rupprecht, Direktor.

Unterzeichneter empfiehlt sein großes Lager von

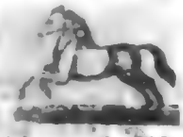
Grab- und allen Arten von Kirchen-Laternen.

Musterzeichnungen und Preiscourant werden auf Verlangen franco zugesandt.

Gg. Wörsing,
Spängler,
8374 Damenstiftsgasse Nr. 7 Eingang Josephspitalgasse.

An sämmtliche Mitglieder des niederbayer. Pferdezucht-Vereines.

Am Freitag den 4. Oktober l. J. Vormittags 10 Uhr,



findet im ehemaligen Rekrutirungssaale der kgl. Regierung die nach Abschnitt III §. 3 und 5 der Statuten festgesetzte

General-Versammlung

statt, in welcher auch die abgeänderten Statuten von dem im vorigen Jahre hiezu gewählten Comité zur Berathung und Beschlußfassung vorgelegt werden.

Nachmittags 1 Uhr beginnt vor der kgl. Winter-Reitschule das Einlegen der Namen in das Glücksrad und hierauf die Verloosung der angekauften Zuchtstuten.

Es werden alle Mitglieder und Freunde der Pferdezucht hiezu freundlichst eingeladen.

Landshut, den 24. September 1872. 8371

Der Vereins-Ausschuß.

Von Franz Seeger in Augsburg

werden während des Oktoberfestes

landwirthschaftliche Maschinen

als Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen für Hand- und Köppelbetrieb ꝛc. ꝛc. zur Ausstellung gebracht, und alle Herren Oekonomen zu geneigtem Besuche eingeladen. Sowohl gute Construktion, solide Arbeit, als billigste Preise dürften meine landwirthschaftlichen Maschinen **unter Garantie** bestens empfehlen. 8324 7[b

Bekanntmachung.

Vom **Sonntag den 29. ds. Mts.** angefangen werden

1) sämmtliche Sonntagszüge zwischen München und Großhesselohe
2) die direkten Personenzüge zwischen München und Starnberg

Abgang in München 3 Uhr 15 Min. Nachmittags
Abgang in Starnberg 7 „ 40 „ Abends

eingestellt.

München, den 26. September 1872. 8367

Königl. Oberpost- und Bahnamt.

Bekanntmachung.

Vom 1. Oktober l. Js. angefangen werden folgende Fahrten auf der Rosenheim—Kufsteiner Route eingestellt:

Zug 354:	Abgang in Kufstein	9	Uhr	30	Min.	Vormittags
	Ankunft in Rosenheim	10	„	40	„	„
Zug 355:	Abgang in Rosenheim	11	„	—	„	„
	Ankunft in Kufstein	12	„	—	„	Mittags
Zug 361:	Abfahrt in Rosenheim	8	„	20	„	Abends
	Ankunft in Kufstein	10	„	—	„	„
Zug 362:	Abgang in Kufstein	10	„	50	„	Nachts
	Ankunft in Rosenheim	12	„	30	„	Früh.
Dagegen hält						
Zug 360:	Abgang in Kufstein	7	„	25	„	Abends
	Ankunft in Rosenheim	8	„	20	„	„

auf allen Stationen an und befördert Reisende in allen 3 Wagenklassen.

München, den 25. September 1872. 8370

Königl. Oberpost- und Bahnamt.

Fabrikat
künstlich verfertigter Blechkränze und Blechblumen nach der Natur
von
August Rauch,
Spänglermeister in München,
Odeonsplatz Nr. 5.

Dieselben eignen sich als Bauverzierungen sowohl auf den Gebäuden in allen Dimensionen, als auch auf Postamente in Gärten, für Einfahrten bei herrschaftlichen Gebäuden, auf Pavillons und in Bassins von Springbrunnen, als Saal- und Zimmerverzierungen, hauptsächlich an solchen Stellen, wo die natürlichen Pflanzen und Blumen wegen Mangel an Licht und Luft an ihrem Wachsthum verhindert werden. Die Blechkränze dienen zur Verzierung der Grabmonumente, Blechguirlanden zur Verzierung der Figuren an den Häusern. 8353

Bekanntmachung.

Beginn des Unterrichts an den Volksschulen Münchens betr.

1) Der Unterricht an **allen Klassen** der **Werktagsschulen** Münchens beginnt **Montag den 7. Oktober** Vormittags und sind die Neueintretenden ꝛc. in die für sie bestimmten Schulen resp. Klassen einzuführen.

2) Schüler, welche seither schon die Schule besuchten, treten in die zuständigen Schulen resp. Klassen.

3) Schüler, welche wegen Wohnungswechsels ihrer Eltern ꝛc. in eine andere Schule übertreten, haben dies dem Oberlehrer der früheren Schule anzuzeigen, um die regelmäßige Ueberweisung zu erwirken.

Ohne diese Ueberweisung darf kein Schüler aus einer anderen Schule aufgenommen werden.

4) Der Unterricht an sämmtlichen **niederen Feiertagsschulklassen** beginnt **Sonntag den 13. Oktober** und haben die mit Schluß des vorigen Schuljahres zur Sonntagsschule Ueberwiesenen ihre Werktagsschul-Entlaßscheine vorzulegen.

Im Uebrigen gelten für Feiertagsschüler dieselben Bestimmungen, wie sie unter Ziff. 2 und 3 für die Werktagsschüler gegeben wurden.

Eltern, Vormünder, Lehr- und Dienstherren werden aufgefordert, für regelmäßigen Schulbesuch ihrer Angehörigen Sorge zu tragen und die Schulbehörden in ihrer Aufgabe zur Erzielung eines geordneten Schulbesuches nach Kräften zu unterstützen.

Am 21. September 1872.

Lokal-Schulkommission der königl. Haupt- und Residenzstadt München.

Bürgermeister **Dr. Erhardt.**

8357 Stadelmann, Sekretär

Bekanntmachung.

Aufnahme von Schülern und Schülerinen in die städtischen Central-Feiertagsschulen, in die städtische Sing- und Central-Zeichenschule betr.

1) Anmeldungen zum Eintritte in die **männliche Central-Feiertagsschule** für Elementar-, wie für Zeichen-, Modellir- und Ciselir-Unterricht, für Sonntags- oder Abendkurse sind

Sonntag den 6. und Sonntag den 13. Oktober Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 2—4 Uhr,

im Schulhause am Rosenthale unter Vorlage der Werktagsschul-Entlaßzeugnisse für Neueintretende anzubringen.

2) An den gleichen Tagen und zu derselben Zeit wird die Inscription für die **weibliche Central-Feiertagsschule** im Schulhause **an der Frauenstraße** vorgenommen.

Der Unterricht **an den Abendkursen beginnt Samstag den 19., an den Sonntagskursen Sonntag den 27. Oktober.**

3) Anmeldungen für die **städtische Singschule,** wie für die **Central-Zeichnungsschule** werden **Mittwoch den 9. Oktober Nachmittags von 2—4 Uhr** im Schulhause **am Rosenthal** entgegengenommen.

Am 21. September 1872.

Lokal-Schulkommission der königl. Haupt- und Residenzstadt München.

Bürgermeister:

Dr. Erhardt.

(8356) Stadelmann, Sekretär.

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaktion verantwortlich Ath. Degenhart.
Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber.

Sechzehnter Nr. 268 & 269. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Sonntag den 29. und Montag den 30. September 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2/0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

Die preußische Regierung ist also gegen den Bischof von Ermeland mit der Temporaliensperre vorgegangen, ganz nach dem Grundsatz „Macht geht vor Recht". In dem Schreiben des Kultusministers, welches den Bischof von dieser Maßregelung in Kenntniß setzt, wird u. A. betont, die Regierung anerkenne zwar in den Erklärungen des Bischofs ein Entgegenkommen, sei jedoch außer Stande, darin jene Bürgschaften zu finden, welche sie im Interesse des Staates und seiner Angehörigen zu fordern verpflichtet sei. Der Gegensatz zwischen den staatsrechtlichen Anschauungen des Bischofs und den Grundprinzipien des preußischen, wie jedes (?) andern Staatswesens bestehe Trotz der gebotenen Ausgleichsgelegenheiten ohne die gehoffte Lösung fort. Die Staatsregierung vermöge nicht weiter die Verantwortung dafür zu übernehmen, daß aus den Mitteln des Staates, dessen Gesetzen der Bischof sich nicht unbedingt unterworfen, für den Unterhalt des Bischofs Zahlungen geleistet werden. Diese Zahlungen seien vom Landtage in der Voraussetzung bewilligt worden, daß die Gesetze und die Verfassung Preußens, auf deren Grund die Bewilligungen erfolgten, von den Empfängern der betr. Staatsgelder auch immer als für sie gültig und verbindlich anerkannt würden. Sobald diese Voraussetzung aufgehoben ist, wie es durch die amtlichen Erklärungen des Bischofs der Fall war, werde die Berechtigung der Regierung zur Zahlung zweifelhaft; die Regirung werde daher die betr. Zahlung „bis auf Weiteres" einstellen.

Nun, wir denken, die Ermeländer Katholiken werden ihren Bischof nicht verhungern lassen! In der richtigen Voraussicht, daß derlei Maßregeln keinen Bischof hindern werden, seine Pflicht zu thun, will die preußische Regierung dem Landtag ein Gesetz wegen „Mißbrauch der geistlichen Gewalt" vorlegen, um nöthigenfalls die Bischöfe in Kerker werfen zu können. Der Erfolg wird der gleiche sein und Fürst Bismarck die Erfahrung machen, daß die Bischöfe aus anderem Teig gekuetet sind, als seine nationalliberalen Creaturen.

Aus dem Elsaß wird geschrieben: Unsere Lokalblätter bringen fast täglich Klagen über rohe Abfertigungen, falsche, ungerechtfertigte Verhaftungen unbescholtener Bürger, und stets stellt sich bei der Untersuchung heraus, daß es Subalterne sind, von denen eine solche Behandlung ausgeht. Wir bemerken, daß es ein Nationalliberaler ist, welcher in der Köln. Ztg. diesen Schmerzensschrei ausstößt. Unsere Leser mögen sich nun selbst vorstellen, wie's die preußischen Bureaukraten dort treiben.

Wie bekannt, ist der König von Hannover von rechtswegen der Nachfolger des Herzogs von Braunschweig in der Regierung dieses Landes.

Aus Berlin wird nun gemeldet, daß im Jahre 1870 zwischen dem Braunschweigischen Minister v. Campe und dem für Braunschweig beglaubigten preußischen Gesandten, dem in Oldenburg seinen Sitz habenden Minister-Residenten, ein geheimer Vertrag abgeschlossen worden, in welchem sich der Herzog verpflichtet, seinen Nachfolger nur aus den in Deutschland derzeit regierenden Häusern zu wählen. Damit also ist das Welfenhaus ausgeschlossen. Als Gegendienst hat sich Preußen verpflichtet, der Nachfolge eines aus dem genannten Kreise gewählten Prinzen nicht entgegenzutreten. Trifft dagegen der Herzog keine Bestimmung über die Nachfolge, so wird im Falle seines Ablebens das Haus Hohenzollern von der braunschweigischen Krone Besitz ergreifen. Der Vertrag ist zwar ohne Genehmigung der Stände geschlossen und verletzt direct die Landesverfassung, aber um solche Kleinigkeiten kümmert man sich in Berlin nicht, wenn's etwas zu annexiren gibt.

— In Sachsen geht das Gerücht, König Johann wolle alsbald nach der

Feier seiner goldenen Hochzeit zu Gunsten seines Sohnes dem Throne entsagen.

Im ungarischen Unterhause hat vorgestern sowohl die äußerste Linke als auch die Reformpartei Adressenentwürfe eingebracht. Der erstere ist voll von Beschuldigungen gegen die Regierung und fordert die Krone auf, den in ungesetzlicher Weise gewählten Landtag aufzulösen. Das Schriftstück erregte — Heiterkeit. Der Entwurf der Reformpartei wurde von der maßgebenden Deakpartei vielfach beifällig aufgenommen.

In der ständigen Commission der französischen Nationalversammlung hat es wieder einmal kleine Differenzen gegeben. Mehrere Deputirte sprachen sich neulich dahin aus, daß die von republikanischen Generalräthen an Thiers erlassenen Adressen Gesetzesverletzungen seien; andere Deputirte und die Minister erklärten sich für die Gesetzlichkeit derselben, nachdem die Sitzungen der Nationalversammlung geschlossen gewesen. Eine sehr heftige Discussion entstand auch über den Brief Thiers an General Chanzy, worin von der Republik als der definitiven Staatsform die Rede gewesen sei, sowie endlich über die Dankschreiben Barthelemy St. Hilaires. Der Deputirte Larochefaucoult beschuldigte Thiers, daß er den Pakt von Bourdeaux verletzte. — Zu bedeuten haben diese Nergeleien wenig.

Vorgestern empfing Thiers den Grafen Arnim, und wurden hiebei die freundschaftlichsten Versicherungen ausgetauscht.

In Lugano tagt zur Zeit der Congreß der „Friedensliga," Republikaner der rothesten Sorte. Der alte Garibaldi hat sich dabei brieflich vernehmen lassen und nicht die Schandthaten der Kommune, sondern den blutdürstigen Geist Thiers getadelt, der ein Attentat auf die Republick verübt habe. Der Kongreß hat beschlossen, zu erklären, es sei nicht nur die Pflicht der Liga, die Einführung internationaler Schiedsgerichte zu unterstützen, sondern auch in jedem Falle, wenn es nur möglich und nothwendig sei, die Initiative zu ergreifen. Das einzige Mittel, Kriege und stehende Heere zu unterdrücken, sei die Bildung einer republikanischen Föderation der Völker unter dem Namen: „Vereinigte Staaten von Europa." Unsere Leser werden nach diesen Proben von den Leistungen dieses „Friedencongresses" auf weitere gern verzichten. Kriege hat es zu allen Zeiten, ohne und mit stehenden Heeren, zwischen Republiken, wie zwischen Monarchien gegeben, und wird sie immer geben, so lange es Menschen mit menschlichen Leidenschaften gibt.

Bei den Gemeindewahlen in Neapel haben die bisher herrschenden Radikalen von 80 Municipalräthen nur fünf, die Katholiken dagegen 38 durchgesetzt. Die übrigen sind gemäßigt liberal oder ministeriell. Die „Allg. Ztg.", welche dieses Resultat mittheilt, gesteht dabei ein, daß die Anhänger des Papstthums in Italien noch immer nahezu zwei Fünftel der Bevölkerung bilden und zu dem wohlhabendsten Theile derselben gehören.

In Constantinopel hat vorgestern die Beerdigung Djemil Pascha's in prunkloser Weise stattgefunden. — Ein Flügeladjutant des Sultans überbringt dem egyptischen Vicekönig den Ferman, wodurch seiner Familie das Recht direkter Erbfolge bestätigt wird.

Aus dem Hirtenbrief des hochwürdigen Herrn Bischofs von Haneberg.

Der hochwürdigste Bischof Daniel Bonifazius v. Haneberg hat an den Klerus und die Gläubigen seiner Diöcese einen Hirtenbrief erlassen, worin er für die ihm gewordene festliche Begrüßung dankt und die Hoffnung ausspricht, daß seine Diöcesanen auf das bischöfliche Amt schauend, ihn nicht als Fremdling betrachten. Der neue Oberhirt widmet seinen drei Vorgängern einige ehrende Worte, indem er sagt:

Ich denke an den nächsten Vorgänger im Amte, Bischof Konrad, und erinnere mich, wie schnell auf die Feierlichkeit des Einzuges die der Todtenfeier gefolgt ist. Ad multos annos — auf viele Jahre wurde auch ihm von Vielen zugerufen, aber kaum ein Jahr lang hat er den Hirtenstab geführt; er ergriff ihn nur, um ihn für immer bei Seite zu legen. So schnell kann man gerufen werden, um Rechenschaft abzulegen. Und welche Rechenschaft, wenn die apostolischen Tugenden heiliger Bischöfe der Maßstab sind, wonach die Leistungen eines Bischofes noch immer gemessen werden? Ich brauche nicht in's ferne Alterthum zurückzugehen und einen Ambrosius in Mailand, einen Athanasius in Alexandria aufzusuchen — ich finde Vorbilder eines apostolischen Eifers im gegenwärtigen Jahrhundert und finde sie hier in dieser Diöcese, deren Mittelpunkt der Kaiserdom ist. Ich sehe den liebenswürdigen zweiten Vorgänger, Bischof Nikolaus, bei dessen Weihe vor 30 Jahren ich als einer der 12 Begleitungspriester zugegen war, wie lebendig vor mir stehen; seine Freundlichkeit zieht mich an, sein Eifer erbaut mich, der Segen, den er

während einer Amtsthätigkeit von 27 Jahren überall in der ganzen Diöcese verbreitet hat, fordert mich auf, Gott in seiner sichtbaren Gnade zu preisen. Wer will es mir aber verargen, wenn ich, in viel vorgerückterem Alter zum gleichen Amte berufen, beim Anblicke der großartigen Erfolge dieses langen Wirkens mich einem lebhaften Gefühle der Schüchternheit überlasse? Und wie erst, wenn ich an den Anfang des Jahrhunderts zurückblicke und die große Gestalt Colmars sehe! Manche Greise der Diöcese haben ihn wohl noch mit leiblichen Augen gesehen, ich schaue ihn mit den Augen des Geistes; mir schwebt sein erhabenes Bild wie das eines geweihten Bekenners des Glaubens vor Augen. Ich sehe ihn wie einen starken Engel des Friedens und der Gnade durch die Gauen der Mainzer und Speyerer Diöcese schreiten; überall flieht vor ihm die Zwietracht, die Entmuthigung der stillen Gläubigen verwandelt sich in Zuversicht, die Kühnheit des Unglaubens beugt ihr Haupt vor der erneuten Macht der Religion. — Welcher Nachfolger eines solchen Vorgängers könnte ohne Einschüchterung auf solche Beispiele blicken? Allerdings fehlt es auch jetzt nicht an neuem Anlaß, den sinkenden Glauben neu zu beleben und den Eroberungen des Unglaubens Einhalt zu thun.

Auf die feindlichen Angriffe gegen die Kirche in unseren Tagen übergehend, sagt der hochwürdigste Herr Bischof:

Auch die Bischöfe vergangener Jahrhunderte hatten mit Leidenschaften zu kämpfen, welche dem Wesen des Christenthums widersprechen. Aber die Werkzeuge, womit der Bau der Kirche erschüttert werden sollte, waren, wenn mich nicht alles täuscht, meistens plumper, als die Mittel des gegenwärtigen Angriffes. Ich vergleiche diese Zeit mit den früheren Jahrhunderten und ich finde sie weit vorgeschritten in vielen Dingen, die zu einem wohlbehaglichen Leben gehören, aber ich finde nicht, daß die Liebe und der Friede, Güter, ohne welche es keinen schönen Genuß gibt, zugenommen hätten; ich finde, daß selbst die ersten Grundsätze der Gerechtigkeit da und dort erschüttert sind, ohne deren Herrschaft es nicht einmal ein sicheres Eigenthum gibt.

Es schmerzt mich zu beobachten, wie ein großer Theil der errungenen Fortschritte in Kunst und Wissenschaft dazu dient, einer größeren Zahl von Menschen in kürzester Zeit das Leben zu rauben, oder unerträglich zu machen, und in größerem Umfange die Mittel zum Leben, die Producte der Industrie zu zerstören. Ich erstaune darüber, wie in gleichem Grade als Vielen die Mittel des Genusses sich vervielfältigen, in einer noch größeren Zahl der Unwille wächst, gleich den Vorzeichen eines Erdbebens in unheimlichen Zuckungen sich kund gibt. Ich sehe es, wie Unzählige durch die steigende Cultur immer mehr geneigt werden, den Himmel auf Erden zu suchen und darüber selbst jenen Grad von Glück, Friede und Wohlbehagen verlieren, welcher ihnen nach der Anordnung Gottes auf Erden zugedacht wäre. Gleichwohl erscheinen die Erfolge dieser Cultur in den Augen Vieler so groß, daß sie darüber der Religion entbehren zu können glauben. Nicht selten lassen sich kühne Stimmen vernehmen, welche einen Untergang des Christenthums verkünden. Manche von diesen, welche sehr billig sein wollen, sagen: Ja einst war das Christenthum ein Erziehungsmittel für die Völker, jetzt aber sind die Völker der Schule des Christenthums entwachsen. Einst war die Kirche eine Mutter ganzer Nationen, jetzt aber ist sie alt geworden.

Sind das nicht Zeichen, welche den priesterlichen Verkünder, Bekenner und Zeugen des Evangeliums erschrecken sollten? Was bleibt dem Bischof, was dem Priester übrig, wenn sein Amt nur eine Bedeutung für vergangene Zeitalter hat? Es ist, als hörte ich den Zuruf: Gehe zu den hingeschiedenen Schatten früherer Jahrhunderte, oder wende dich an Stämme, welche noch aus dem Schlummer alter Vorurtheile nicht erwacht sind; bei uns, die wir die Höhe der Zeit erklommen haben, ist keine Stätte mehr für das Amt der Bischöfe, welche den Grundsätzen der katholischen Kirche huldigen. Wahrlich, wenn die Religion Jesu Christi ein Menschenwerk wäre, oder durch menschliche Kraft allein aufrecht erhalten werden müßte, dann würde die zuversichtliche Kühnheit, mit welcher ähnliche Grundsätze ausgesprochen werden, es würde die Zahl, theilweise der Reichthum und Einfluß jener, die sich dazu bekennen, uns vollends einschüchtern. Aber wir, die gläubigen Christen insgesammt, die Priester und Bischöfe wissen es, wem sie geglaubt haben, wie es der Apostel Paulus wußte; (2. Tim. 1, 12.) wir sind von der lebendigen Ueberzeugung durchdrungen, daß die Sendung des Christenthums niemals und nirgends aufhört, weder im Großen bei ganzen Völkern, noch im Einzelnen bei irgend einem Menschen. Das Christenthum ist alt, wie die Ewigkeit, welcher seine Wahrheit und Kraft entstammt, und ewig neu und frisch, wie die Seligkeit der verklärten Geister . . . (Schluß folgt.)

Lokales und Provinzielles.

• **München**, 28. Sept. Ein hiesiges Blatt, der „Freie Landesbote" veröffentlicht folgende Mittheilung: „In letzter Dienstagsitzung hat der Magistrat über die Herstellung der Wahllisten zu den demnächstigen Gemeindewahlen Beschluß gefaßt; es wurde aber mit keiner Silbe erwähnt, daß hierüber schon zwei Beschlüsse in geheimer Sitzung gefaßt wurden, der eine, um der Fortschrittspartei die Wahllisten in die Hände zu spielen, der andere um diesen Beschluß zu vertuschen. Den Beweis werden wir sogleich liefern. — Bereits am 30. August wurde in geheimer Sitzung, ohne daß auch auf der Tagesordnung etwas zu lesen war, obwohl auch sonst derlei Geheimnisse auf dieselbe gesetzt werden, von Bürgermeister Wiedenmayr der Antrag auf Niedersetzung einer Commission zur sogenannten Vorprüfung der Wahllisten eingebracht und die Magistratsräthe Eckart und Ludwig Knorr gewählt. Diese begaben sich nun mit dem Herrn Julius Knorr und Peter Rasp junior, welche bekanntlich nicht Magistratsmitglieder sind, in das betreffende Bureau und schrieben die Wahllisten dort einfach ab. Erst das energische Auftreten des Hrn. Rechtsrath Ruppert vertrieb dieselben dort. Im Besitze der Listen werden sie aber gewiß sein, dafür bürgt die Rührigkeit dieser Herren."

Herr Bürgermeister Erhardt soll dann einen Vertuschungsantrag eingebracht haben, der aber an dem Widerstande der Herren Rechtsräthe Ruppert und Schrott gescheitert sein soll."

Wir wissen nun nicht, ob und in wieweit diese Mittheilung richtig ist. Das aber wissen wir, daß eine Auslieferung der Wählerlisten an die ausgesprochenen Führer einer Partei ein Mißbrauch des Amtes zu Gunsten eben dieser Partei wäre. Der Magistrat und insbesondere dessen erster Vorstand, Hr. Bürgermeister Dr. Erhardt, wird nicht umhin können in dieser Sache amtlich die nöthige Aufklärung zu geben.

♯ Se. Maj. der König hat sich aus Anlaß einer Verkältung ein kleines Unwohlsein zugezogen; doch wird dasselbe in einigen Tagen wieder vollständig gehoben sein.

= Prinz Adalbert begab sich heute nach Prien, wird jedoch bis Abends wieder hier zurückerwartet.

× Die Frau Erbprinzessin Helene von Thurn und Taxis k. H. ist gestern Nachmittag 1¼ Uhr von ihrer Reise nach Altötting hieher zurückgekehrt und verließ um 4¼ Uhr Nachm. den hiesigen Bahnhof, um wiederum in Feldafing Aufenthalt zu nehmen.

> Als künftiger Finanzminister wird neben dem Ministerialrath Hrn. v. Pummerer neuestens mit vieler Bestimmtheit der kgl. Bankdirektor Pfeufer in Nürnberg genannt. Uns wird dagegen versichert, daß der Ministerialrath und Bevollmächtigte beim Centralbureau in Berlin Hr. G. Berr das Finanzministerium erhalten werde.

□ Gestern Vormittag begab sich eine größere Anzahl von Forst- und Landwirthen mit Bahnbenützung bis zur Station Kirchseeon nach Ebersberg um die großen Besitzungen des H. Haan, welche auf ca. 800 Tagwerken lediglich zur Milchwirthschaft eingerichtet sind, in Augenschein zu nehmen. Käse wird dortselbst jährlich um ca. 36,000 fl., Butter um 1500 fl. produzirt. Auch wurde die bei Schwaben befindliche englische fahrbare Gattersäge des Hrn. Haan, welche auf den 637 Tagwerk betragenden Waldungen des Besitzers hin- und hertransportirt wird und täglich 275 Stück Bretter zu liefern im Stande ist, besichtigt.

† Den vielen Landleuten, welche dieser Tage München besuchen und vielleicht Lust haben, einen Einsatz in den Glückshafen zu wagen, möchten wir den freundlichen Rath geben, der Giesinger Kirchenbau-Lotterie nicht zu vergessen. Dieselbe bietet Aussicht auf schöne Gewinnste, in jedem Falle aber Gelegenheit ein gutes Werk zu thun. Loose sind auch in der Expedition unseres Blattes zu haben.

• Gegen die Auflösung der Katholikenversammlung zu **Wasserburg** haben die Vorsitzenden jener Versammlung Beschwerde erhoben und das Bezirksamt hat nun Folgendes zu eröffnen: „Die k. Regierung hat auf die vom Bürgermeister Rottmayer und Stadtpfarrer König geführte Beschwerde erklärt, daß die Verhandlungen öffentlicher Angelegenheiten einen Grund zur Auflösung der Versammlung nicht bilden konnte. Ebenso hat die kgl. Regierung den Beschluß des k. Bezirksamts vom 24. Juni, welcher die Auflösung des Kasinos verfügte, aufgehoben. Am 22. Sept. 1872. Der k. Bezirksamtsmann: Laar."

Kleine bayer. Landespost.

*Aus Walpertskirchen wird uns geschrieben: Du hast uns, lieber Bayerischer Kurier, schon oft über das katholische Schulwesen Nachrichten gebracht; ich hoffe darum, mit folgender Mittheilung über unser Schulfest dir eine Freude zu machen: Die Aufgabe einer christlichen Volksschule besteht unläugbar nicht bloß in der Ertheilung eines gu-

im Elementarunterrichtes, sondern auch in der religiösen Erziehung der Kinder. Diese Aufgabe wird nun bei der weiblichen Jugend gewiß am sichersten gelöst, wenn dieselbe der Leitung einer religiösen Congregation anvertraut wird. Dieses Ziel nun wurde dahier angestrebt und mit Genehmigung der Regierung auch erreicht. Am vergangenen Sonntage nämlich fand die feierliche Uebergabe der hiesigen, weiblichen Schule an die Englischen Fräulein statt. Nach einem Gottesdienste mit Festpredigt wurden dieselben im feierlichen Zuge, unter Vorantritte der weißgekleideten Schuljugend und der Jungfrauen des Tugendbundes von der Kirche aus zum Schulhause geleitet, woselbst die Uebergabe der Schule unter einer entsprechenden Anrede stattfand. Bei diesem für die Pfarrei so wichtigen Akte entrollten Freudenthränen den Augen der zahlreich Versammelten aus der Schulgemeinde. Möge diese Veröffentlichung zur Ermuthigung aller Gutgesinnten zum gleichen Streben und zur Zerstreuung herrschender Vorurtheile beitragen!

Freising, 27. Sept. Am 19. ds. Mts. machte die hiesige Polizei einen glücklichen Fang. Es gelang nämlich dem Polizeisoldaten Uhlschmid einen Gauner zu arretiren der einem Handwerksburschen auf der Straße nach Wippenhausen, die Uhr entrissen hatte. In der Frohnfeste machte derselbe den Versuch auszubrechen, wurde jedoch ertappt und mußte eingestehen, daß er der im Jahre 1871 aus dem Gefängniß in Amberg, allwo er wegen Raubes saß, entsprungene Gg. Aigner, vulgo Flazianer aus Bogenberg, Gerichts Bogen sei. In letzter Zeit hat er sich unter dem Namen Kraus herumgetrieben und verbüßte inzwischen unter diesem Namen eine Freiheitsstrafe in Weilheim, woselbst er jedoch wieder entlassen wurde.

Schweinfurt. Heute früh 8 Uhr legte sich oberhalb Schonungen beim Herannahen des Güterzammelzuges von Bamberg ein junger, gut gekleideter Mann auf die Schienen und wurde ihm von der Lokomotive der Kopf buchstäblich vom Rumpf getrennt.

Der Schaden, welchen der Brand in der Baumwollenspinnerei zu Bayreuth anrichtete, ist sehr groß. Das Batteurhaus ist vollständig ausgebrannt, und sämmtliche Batteur- und Wolfmaschinen sind mehr oder weniger ruinirt und unbrauchbar geworden; dadurch ist aber der weitere Betrieb der Fabrik auf Monate hinaus gestört. Ueber die Entstehungsursache des Brandes kann mit Bestimmtheit angenommen werden, daß Friction denselben veranlaßt hat. Das Feuer hatte mit rasender Schnelligkeit um sich gegriffen und und trotz den bei der großen Feuergefährlichkeit des verarbeitenden Materials vorgesehenen Sicherheitsvorrichtungen, hatte dasselbe nicht im Entstehen erdrückt werden können und mußten die zahlreichen Arbeiter deshalb in fluchtähnlicher Hast im Nu allenthalben im Feuer stehende Gebäude verlassen.

Ueber die große Feuersbrunst in Gefrees (nordöstlich von Bayreuth, an der Poststraße von da nach Hof) wird folgendes Nähere berichtet: Das Feuer brach um 7 Uhr Abends aus; ein gräßlicher Wind verbreitete die Flammen mit rasender Geschwindigkeit, und in wenigen Stunden lagen die Kirche, das Rathhaus 61 Wohnhäuser, darunter die beiden Gasthöfe von Karl Müller und K. Künath „zur Post", und über 100 mit den Erntevorräthen gefüllte Scheunen und andere Nebengebäude in Asche. Gefrees zählt 140 Häuser mit über 1200 Einwohnern.

Oeffentliche Magistratssitzung
vom 27. September.

Nachdem nun bezüglich der Aufhebung, resp. Verlegung der Münchener Dulten Gesammtbeschluß der beiden städtischen Collegien besteht, sieht sich der Magistrat veranlaßt, das Comite zur Errichtung eines Denkmals für den höchstseligen König Max II. auf den frei werdenden Maximilians- (Dult-) Platz aufmerksam zu machen. — Für das Laderpersonal der städtischen Lagerhäuser wird eine neu erlassene Dienstes-Instruction für vollziehbar erklärt. — Die Erweiterung der Westenriederstraße bei der Ausmündung gegen den Viktualienmarkt veranlaßt eine ziemlich lange Debatte. Zu diesem Zwecke sollen die an der Südseite gelegenen 3 Anwesen, welche ziemlich weit in die Straße hineinragen, um 85,500 fl. angekauft werden. Hr. Rechtsrath Gaohauser als Referent in dieser Sache beantragt Namens des Bau-Ausschusses auf das Projekt vorderhand nicht einzugehen, da fragliche 3 Häuser mit Rücksicht auf ihre Bauart sich auch für die Zukunft niemals wesentlich vertheuern werden. Die HH. Krieger, Riedmayer, Schrott und Ruppert halten jedoch die Erweiterung jetzt schon für wünschenswerth und weisen, abgesehen von der Frequenz des Viktualienmarktes, auf die Gefahr für Schulkinder hin, welche jene Straße täglich viermal passiren müssen. Hr. Eckart stellt das Bedürfniß zwar nicht direkt in Abrede, kann aber nicht billigen, daß so enorme Summen für die Altstadt verwendet werden. Auch Hr. Bürgermeister Dr. Erhardt ist der Ansicht, daß man gleichzeitig allen Anforderungen nicht gerecht werden kann. Bei namentlicher Abstimmung wird das Projekt mit 14 gegen 10 Stimmen abgelehnt. Für die Erweiterung stimmten die HH. Ruppert, Schrott, Kummer, Joh. Schmid, Reim, Kopf, Thomaß, Krieger, Kasp. Schmid und Riedmayer. — Die vom Magistrat berathene ortspolizeiliche Vorschrift in Bezug auf Lebensmittel wurde von der k. Regierung mit ganz geringen Modifikationen genehmigt und dieselbe für vollziehbar erklärt. (Derartige Vorschriften bestehen zwar bereits in den ortspolizeilichen Vorschriften vom Jahre 1862, allein die k. Regierung war der Anschauung, daß diese Vorschriften nicht mehr unbedingte Geltung haben und es erschien daher angezeigt, im Interesse des consumirenden Publikums neue zu erlassen welche aus der bisherigen Marktordnung und sonstigen Bestimmungen ausgezogen und den neuen Verhältnissen angemessen redigirt wurden.) — Wegen Ueberfüllung der städtischen Lände mit Flössen wird beschlossen, an die Bezirksämter Tölz, Werdenfels ꝛc. die telegraphische Meldung ergehen zu lassen, daß vom 30. d. Mts. ab innerhalb 6 Tagen dahier kein Floß mehr landen könne. Bei dieser Gelegenheit bemerkt Hr. Eckart, man solle das Ländwesen wegen seiner Nichtrentabilität einer genauen Revision unterstellen.

Dienstesnachrichten.

Der von dem k. Kämmerer und Gutsbesitzer L. Frhr. v. Mandl-Deutenhoven in Tüßling dem Priester M. Grabl, Pfarrer in Thann, Bez.-A. Pfarrkirchen, auf das Benefizium in Tüßling, Bez.-A. Altötting, ausgestellten Präsentation ist

die landesherrliche Bestätigung ertheilt und dem Wegemacher M. Robl zu Rothschweig in Rücksicht auf seine seit 50 Jahren mit Treue und Eifer geleisteten Dienste die Ehrenmünze des Ludwigsordens verliehen worden.

Schuldienstesnachrichten.

(Aus Oberbayern.)

Verliehen wurden die Schuldienste zu Feichten, BA. Altötting dem Schullehrer L. Obernborfer in Truchtlaching; Kühbach, BA. Aichach, dem Schullehrer K. Thaller in Gachenbach; St. Zeno, BA. Berchtesgaden dem Schullehrer J. Zimmermann in Kühbach; Griesstätt, BA. Wasserburg, dem Schullehrer G. Geisler in Schonstätt.

Kgl. Hoftheater

Sonntag, 29. Septbr. Außer Abonnement: Tannhäuser. Oper von R. Wagner.

Montag, 30. Sept.: Der Barbier von Sevilla. Oper von Rossini.

Kgl. Residenztheater.

Sonntag 29. Sept.: Neu einstudirt: Das Gefängniß. Lustspiel von Benedix.

Montag, 30. Septbr.: „Das Stiftungsfest." Schwank von G. v. Moser.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof. Den 28. Sept.: Andreas Thalmeier, Taglöhner v. Emering, 40 J. a. — 29. Sept.: Sophie Lehner, Kleiderhändlerskind v. h., 14 T. a. um 2½ Uhr. — Klara Schleiden, Kammerjungfer v. h., 30 J. a. um halb 8 Uhr. — Kreszenz Karmann, Taglöhnerstochter v. Schönersberg, 64 J. a. um halb 3 Uhr. — Mathilde Essig, Bürstenmachersgattin v. h., 27 J. a. um halb 4 Uhr. — Jos. Hinge, Maurer v. h., 65 J. a. um 2 Uhr.

Nördlicher Friedhof. Den 29. Septbr: Gottfried Häfele, Maurerskind v. Schweig, 8 M. a. um 2 Uhr. — Maria Herrmann, Schuhmacherskind v. h., 6 M. a. um 2 Uhr. — Ludwig Kellerer, Gastwirthskind v. h, 1 M. a. um 2 Uhr. — Rudolf Wagner, Maurermeisterskind v. h. 2½ M. a. um 2 Uhr. — Karol. Moosshammer, Weberswittwe v. h., 67 J. a. um 2 Uhr.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 28. Septbr. 1872.*)

Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 88¼ B. 88 G. 4% 94 B. 93¾ G. 4% Grundr.-Obl. 94 B. 93¾ G. 4½% Oblig. 100½ B. 100¼ G. 5% Obl. von 1870 100¾ B. 100½ G. 4% Münch. Obl. 94 B. 94¾ G. 5% Münchener Obligat. 102½ B. 101½ G. 5% Communal-Obl der Ver.-Bank. 102¾ B. 102 G. 4½% Oblig. d. Vereinsb. 98¾ B. 98¼ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 93¾ B. 93 G. Ostbahn-Aktien I. Emission 134½ B. 134 G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 989 B. — G. Handelsbankaktien 1 fm. 128 B. 127½ G. Vereinsbankakt. 137 B. 135 G. Augsburger-Bankakt. 111½ B. — G. Oesterreich. Silber-Rente 64¼ B. — G. N. Bank-Aktien 936 B. — G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 92 B. 91¾ G. Ling-Budweis 92¼ B. 92 G. ungar. Ostbahn 73½ B. 73¼ G. ungar. Nordostbahn 81½ B. — G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 118½ B. — G. Ansbacher Loose 14½ B. — G. Augsburger-Loose 7¼ B. 7¼ G. Pappenheimer Loose 7 B. 6¼ G.

*) Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. P. Kirchdörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt.

Schrobenhausen, 26. Septbr. Mittelpr. Waizen 23 fl. 53 kr., gef. — fl. 23 kr.; Korn 14 fl. 32 kr., gef. — fl. 28 kr.; Gerste 12 fl. 56 kr., gest. — fl. 30 kr., Haber 6 fl. 25 kr. gest. — fl. 6 kr. per Doppelhektoliter.

Erding, 26. Sept. Mittelpreise: Weizen 23 fl. 24 kr., gest. — fl. 3 kr. Korn 15 fl 47 kr. gef. 1 fl. 6 kr. Gerste 11 fl. 38 kr., gef. 7 kr., Haber 6 fl. 4 kr., gest 3 kr. per Doppelhktltr.

Landshut, 26. Septbr. Waizen 22 fl. 18 kr. gest. — fl. 37 kr., Korn 16 fl. — kr., gef. — fl. 46 kr. Gerste 11 fl. 54 kr., gest. — fl 29 kr., Haber 6 fl. 5 kr., gest. — fl. 3 kr. Linsen — fl. — kr., gef. — fl. — kr. Erbsen — kr

Augsburg, den 26. Septbr. Der heutige Schrannenstand betrug 3791 Hektoliter, wovon 3689 Hektoliter verkauft und 102 Hektoliter aufgezogen wurden. Mittelpr.: Waizen 12 fl. 16 kr. gef. — fl. 17 kr. Kern 12 fl. 54 kr., gest — fl. 29 kr., Roggen 8 fl. 15 kr., gef. — kr., Gerste 6 fl 59 kr., gef. — fl. 2 kr. Haber 3 fl 19 kr., gef. 7 kr. Ganze Verkaufssumme: 31 668 fl. 9 kr.

Nürnberg, 26 Sept. Die heutige massenhafte Zufuhr zum Hopfenmarkt, welche die des letzten Marktes noch um 1-200 Ballen übertraf, gab keinem wesentlichen Preisaufschwung Raum. Das Geschäft war bis Mittags durch die Thätigkeit hiesiger und auswärtiger Käufer ziemlich lebhaft, ausgewählte Qualitäten wurden um 2—3 fl. höher bezahlt, während geringe unverändert blieben. Feine Elsässer 30 Thlr., Prima Hallertauer 60 bis 60 fl., Prima Gebirgshopfen 50—56 fl., Marktwaare Prima 40—45 fl., Secunda 32 bis 38 fl., Tertia 26—30 fl. Hallertauer Prima 48 bis 53 fl., Secunda 37—44 fl., Spalter Land 56—64 fl. Aischgründer 40—50 fl. — Nachschrift 1 Uhr: Die bis jetzt 1400 Ballen betragende Zufuhr ist geräumt. die Stimmung im Allgemeinen ist fest und günstig; die Schlußkäufe erfolgten zu den gestrigen Notirungen. (A. H. Z.)

Eine lederne Brieftasche mit werthvollem Inhalte wurde an der Mariensäule gefunden. D. U. die Expedition des bayerischen Kuriers.

Ein Uhrmacherlehrling wird gesucht bei Prantl, Promenadestr. Nr. 4. 8428-9|a

Ein Gebetbuch wurde vom Markte über den St. Petersplatz und Fürstenfeldergasse verloren. Titelbild Maria Hilf. Man bittet um Rückgabe in der Expedition. 8427

| | | |

Blumen-Fabrik Obermaier,

21 Färbergraben 21

früher Petersplatz Nr. 11

empfiehlt ein reiches Lager in feinen **Hut-Bouquets, Federn, Brautkränzen, Immortellenkränzen und Immortellen im Bund,** sowie eine Auswahl von **Todtenkränzen** zu billigstem Preise. 8222

Paul Obermaier,
21 Färbergraben 21.

Neues Waschpräparat.

Von einem unserer Geschäftsfreunde wird uns ein Rezept eingesandt, bei dessen Anwendung man mit Wasserglas-Composition die vorzüglichsten Erfolge erzielen könne; wir lassen dasselbe im allgemeinen Interesse folgen:

„Am Abend vor dem Waschtage ließ ich siedendes Wasser machen und nahm dann in einen Kessel von ca. 6 Wassergölten 2½ Pfd. Seife. Nachdem dieselbe sich aufgelöst hatte, mischte ich ebensoviel kaltes Wasser darunter, goß es über die Wäsche und ließ Alles gut zugedeckt über Nacht stehen. Des andern Morgens wurden die schmutzigsten Stellen herausgerieben und die Wäsche im Kessel, wozu ich wieder 2 Pfund Seife auflöste, gekocht, die Stücke herausgenommen, mit kaltem Wasser verkühlt, noch einmal durchgesehen und mit hellem Wasser eingebrüht.

Auf diese Weise erhielt ich in bedeutend kürzerer Zeit bei geringeren Kosten eine Wäsche von ausgezeichneter Weiße und ich kann dieses Präparat mit bestem Gewissen jeder Hausfrau empfehlen. Wir möchten noch darauf aufmerksam machen, daß von verschiedenen Seiten dem Publikum eine, unserem Fabrikat ähnliche, aber ganz geringe Masse untergeschoben wird und daß wir unsere Packungen, also auch die ½, ¼ und ⅛ % Kistchen mit Fabrikmarke resp. unserer Firma versehen haben. Dieselben sind durch nachverzeichnete Handlungshäuser zu beziehen:

In München bei den Herren **Hch. Bronberger, Franz Kathreiner, Alb. Merk** Poschinger's Nachfolger, **Aug. Ostermaier** und **Angelo Sabbadini.**

Im Auftrage der vereinigten rheinischen Wasserglas-Fabriken Ludwigshafen a/Rhein
8394 deren Generalagent
Adolf Brougier,
in Stuttgart.

Zu verkaufen.

Ein **Bräu-Inventar** zu einer Bierbrauerei von vier Schäffel bestehend in: **Pfanne, Maischbottich, Gährbottiche, Kühle, Malzdörre, Bierbanzen** 2c. Das Nähere sub **L. 6008** in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in München.**
8120—1c

Grablaternen

empfiehlt Unterzeichneter in großer Auswahl, in jeder Form und Zeichnung, gothisch, byzantinisch 2c. zu den billigsten Preisen, auswärtige Bestellungen werden schnell und prompt besorgt. 8409

Gottlieb Schwarz,
Spänglermeister,
Nr. 15. Josepospitalgasse Nr. 15. München.

Trompeten, Posaunen

für Kinder
empfiehlt
Johann Lederer,
Instrumenten-Faarikant,
Rosenthal im Schulhaus. 8412

Versteigerung.

Montag den 30. September Nachmittags 2 Uhr versteigert Unterzeichneter Herzogspitalgasse Nr. 3 als: Leib- und Bettwäsche, Herren- und Frauenkleider, Schuhe und Stiefel, vieles Riemzeug und 2 Sättel, Porzellan, Messing, Pfannen, Betten, Pferdhaar- und Seegrasmatratzen, Vorhänge, Divan, Kanapee, Bettlade, Kommode, dann Möbel aller Art wozu höflichst einladet
8224 **M. Lengthaler.**

Für ein kleines Mädchen wird 3 Mal die Woche gründlicher Elementar-Unterricht gesucht. — Offerte mit Honorar-Angabe bittet man unter **M. M. 8223** a d. Exp. zu hinterlegen. 8223

Ein Mädchen, das gut nähen und bügeln kann, sucht wieder als Zimmermädchen eine Stelle, da es als selbes schon gedient hat. 8414
Sophienstraße 5 a 3.

In die **Herzog'sche** Buchdruckerei in **Pfaffenhofen a. d. Ilm** kann ein ordentlicher **Knabe** sogleich in die Lehre treten. 8418-9a

---

Frische holl. Speck-Bücklinge

per Stück **3 bis 6 kr.**, bei mehr billiger, empfiehlt 8433
Franz Kathreiner.

Anzeige und Empfehlung.

Allen sehr geehrten Kunden beehrt sich die ergebenst Unterzeichnete hiemit zur Anzeige zu bringen, daß sie das Hafnergeschäft

Firma: F. X. Mittermayr

unter Leitung ihres Sohnes fortführt.

Ich ersuche die sehr verehrlichen Kundschaften, mich mit demselben Vertrauen zu beehren, wie selbes meinem sel. Manne seit vielen Jahren zu Theil wurde.

Hochachtungsvollst

Xav. Mittermayr sel. W.

b. Hafnermeister,

8410 Hottergasse Nr. 9.

Die von den ersten Medizinal-Kollegien Deutschlands geprüfte und der hohen k. k. Statthalterei in Ungarn wegen ihrer ausgezeichneten Verwendbarkeit konzessionirte

Gichtleinwand

gegen jede Art Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen, Brust-, Rücken- und Kreuzschmerzen, (Hexenschuß) Kopfgicht, geschwollene Glieder, Podagra, Verrenkungen und Seitenstechen mit sicherem Erfolge als erstes schnell und sicher heilendes Mittel anzuwenden. — 1 Paket z 1 fl., kleine Pakete 30 kr Echt zu haben in München bei Herrn **Valentin Barbarino,** in Nürnberg bei Herrn **A. Ott.**

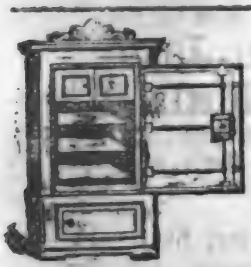
Oeffentliche Anerkennung.

Zum Wohle aller an Gicht und Rheuma Leidenden bekenne ich öffentlich, daß ich durch Anwendung der engl. pat. Gichtleinwand von meinem heftigen Schmerzen in beiden Händen, woran ich jeden Winter zu leiden hatte, befreit bin.

Pest, den 11. April.

8401-6[a

Katharina Pohl,
k. k. Hafen-Kapitäns Wittwe.



Feuer- und einbruchsichere Geld- und Dokumenten-Schränke

verschiedener neuester Construction,

in allen Größen, **Cassetten** und **Chatoullen, Sicherheitsschlösser** aller Art empfiehlt in größerer Auswahl zu billigen Preisen

Franz Leicher,
7 Löwengrube 7.

8225

Zum Abonnement auf das IV. Quartal des in München wöchentlich 2 Mal erscheinenden, im bayr. Oberlande stark verbreiteten

„Wendelstein"

— Preis 27 kr. vierteljährig — ladet ergebenst ein

Rosenheim, im September 1872.

Die Expedition.

Schlüssel

jeder Art nach Muster oder Schloß werden um 12 Kreuzer per Stück gemacht. Was Vormittag bestellt wird, ist Abends fertig 8407

Rindermarkt Nr. 6, Haslinger Durchgang.

Ein oder zwei hübsch möblirte Zimmer sind an einen soliden Herrn sogleich oder 1. November zu vermiethen. Thal 21. 8408

Neue birkene Tabakdosen

von 1 — 5 fl., sowie mit eingefügtem Bild des hl. Joseph zu 1½ und 2½ fl. bei 8415-6a

P. Huyn, Frauenhoferstraße 6 g, Au.

Geld-Lotterie.

Giesinger Kirchenbau-Loose à 1 fl.
Ziehung am 28. Dec. d. J. auf dem Rathhause in München. **Hauptgewinn 21,000 fl., 1 Gewinn à 8750 fl., 4 zu 3500 fl., 6 zu 1750 fl., 12 zu 875 fl., 25 zu 350 fl., 100 zu 175 fl. ꝛc.**

Ulmer Münsterbau-Loose à 35 kr.
Ziehung Ende d. J. Gewinnste **70,000 fl.** Haupttreffer: **fl. 20,000.**

Kölner Dombau-Loose à 1 fl. 45 kr
Ziehung am 16. Januar 1873.
Hauptgewinn **25,000 Thlr.**

Nach Auswärts erfolgt Versandt nach Franco Einsendung von 1 fl. 3 kr. oder 38 kr.

Die Exped. des „Bayr. Kuriers."

Künstliche Zähne und Gebisse

werden in Kautschuk mit Luftdruck, sowie in Gold die wünschenswerthesten Eigenschaften enthaltend, zu den **billigsten Preisen** angefertigt bei **Lorenz Fischer**, Zahntechniker, Herzogspitalgasse Nr. 23|3, Sprechstunden von 8—12 und von 2—6 Uhr. Fremde erhalten 3—6 Zähne in 3 Stunden. 7953-62[c

Garantie ein Jahr.

Eine Palisander Zither

mit ausgezeichnetem Ton, mit Etui (50 fl. Ankauf), ganz neu noch, ist um 36 fl. zu verkaufen

Auch wird Unterricht ertheilt Herrnstraße Nr. 4|3 links. (8379)

Dienstesgesuchs-Bureau,

Eisenmannsgasse.

Solide hier ankommende Mädchen werden sofort an passende Plätze untergebracht.
(8386—81)

Die außerordentlich günstigen Erfolge,

die durch den Gebrauch des **F. W. Bockins'schen Kräuter-Brust-Syrups** erzielt werden, finden in nachstehender neuer Anerkennung den sichersten Beweis.

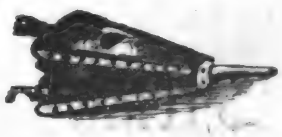
Herr **F. W. Bockins** in Otterberg.

. . . . . ich und meine Frau sind Ihnen ebenfalls sehr dankbar für Ihr Fabrikat, denn unser lieber Sohn von 1½ Jahren hatte schon wenigstens 8mal die Gruppe, das heißt: furchtbaren **Husten, Heiserkeit** mit **festgesetzter Verschleimung** und der **Bockins'sche Kräuter-Brust-Syrup** war jedesmal sein Retter!

Joseph Löw, Kaufmann in **Mainz.**

Alleinverkauf in München bei Herrn **Lud Hueber**, Karlsthorrondell **Leonh. Schuster**, Au, in Wasserburg bei **M. Rothmaier**, in Aichach bei **J. L. Werlberger**, in Schrobenhausen bei **Math. Erlewein**, in Neuötting bei **Jgn Pallauf**, in Rosenheim bei **L. Stadler.** 7696

Blasbälge



für Schmiedefeuer

empfehle in verschiedenen Formen, gespitzt, viereckig und rund unter Garantieleistung.

Aeltere noch brauchbare Blasbälge werden in Tausch angenommen und Aufträge in Reparaturen bestens besorgt

Jakob Widamann,
(8389) Blasbalgmacher in München,
Brunngasse Nr. 7 nächst der Hundskugel.

Gefunden auf dem Ingolstädter-Bahnhofe eine Jugendschrift von Wildermuth. D. U. (8384)

Ein Latein-Schüler wird in Kost und Verpflegung genommen. (8385)

Die von mir und meinem nun verlebten Ehegatten Dr. Gottfried **Hübner** unserem Sohne Stephan Hübner, Handelsagent in München, ertheilte Vollmacht nehme ich hiemit zurück und erkläre dieselbe für erloschen.

Josepha Hübner,
8312-14b Gerichtsarztens-Wittwe.

Ein **Schneiderlehrling** wird gesucht. Amalienstraße 24|3. 8278—80c

---

Für Brauereibesitzer.

Von einer bedeutenden Reismalzfabrik habe ich den Verkauf ihres Fabrikats für Süddeutschland erhalten und bin ich in der Lage

Prima-Java Reis-Malz

in anerkannt vorzüglicher Qualität zu sehr billigem Preise anzubieten und sehe gefl. Aufträgen mit Vergnügen entgegen 7926—76

Adolph Brugier, Stuttgart.

Gebrauchsanweisungen nach den neuesten Erfahrungen gebe bei Bestellung gratis!

Wir wünschen dem Herrn Michael Kracher, Müller in Kloster-Au, zu seinem Namensfest ein dreifach donnerndes Hoch, daß das Müller'sche Haus 3 Wochen zittert und kracht. Ungenannt und doch Bekannt. Kraiburg und Dorfen. (8411)

Altes Gold & Silber

wird zu kaufen gesucht und im Tausche zum höchsten Preise angenommen

8413 **J. B. Haag,**
Gold- und Silberarbeiter,
Färbergraben Nr. 12.

Ein Mädchen ohne Anhang, erst hier angekommen, sucht bei einer ruhigen Familie einen **Platz.** Theatinerstraße Nr. 39|3. 8417

Digitized by Google

Bayerische Gartenbau-Gesellschaft.

Blumen-Ausstellung

in den Räumen des

k. alten Wintergartens

und des

k. Hoftheaters

sowie

Obst- und Gemüse-Ausstellung

im k. Odeon

vom **22. bis 30. September 1872** incl.

Am Sonntag den 22. und Sonntag den 29. wird die Ausstellung von Morgens 10 Uhr bis Abends 5 Uhr, an den übrigen Tagen von 8 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends geöffnet.

Die Kasse und der Aufgang zur Blumenausstellung ist unter dem großen Portal des k. Hoftheaters; zur Obstausstellung vom Odeonsplatz aus.

Eintrittspreis für beide Ausstellungen:

Sonntag **30** kr., Werktage **18** kr., Kinder die Hälfte.

Für die Obstausstellung allein **6** kr.

Der freie Eintritt ist Niemand gestattet. 8196-202g

Von Franz Seeger in Augsburg

werden während des Oktoberfestes

landwirthschaftliche Maschinen

als Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen für Hand- und Köppelbetrieb ꝛc. ꝛc. zur Ausstellung gebracht, und alle Herren Oekonomen zu geneigtem Besuche eingeladen. Sowohl gute Construktion, solide Arbeit, als billigste Preise dürften meine landwirthschaftlichen Maschinen **unter Garantie** bestens empfehlen. 8324 7[c]

Papiersammlung.

Bei gegenwärtiger Umzugszeit, in welcher man gerne mit entbehrlichen Gegenständen aufräumt, erlauben wir uns wiederholt auf die bestehende Sammlung von Papierresten aufmerksam zu machen, welche den Zweck hat: „arme Kinder in Erziehungsanstalten unterzubringen", und bitten: uns altes Papier jeglicher Gattung auch in den kleinsten Abfällen, sowie Pappendeckel, abgerissene Tapeten Spagatreste und gebrauchte Briefmarken freundlichst zuwenden zu wollen. Insbesondere ersuchen wir auch um Anregung hiezu in weiteren Kreisen.

Möge Niemand, der nur Weniges beitragen kann, sich mit dem Gedanken: „es ist nicht der Müh werth" von der Sammlung ausschließen, denn gerade aus den vielen kleinen Gaben wurde bisher die größte Einnahme erzielt.

Entgegengenommen wird das Papier:

Im Herzoffspitale, bei **St. Bonifaz**, im **Gesellenhause**, bei den Herren: **Aschenbrenner**, Schwanthalerstraße 23 **Baumeister**, Gürtlermeister, Windenmachergasse. **Frankl**, Kaufman, Thal 76. **Friedrich**, Bäckermeistermeister, alte Amalienstraße 15. **Gypen**, Kunsthändler, Neuhausergasse. **Strauß**, Bäckermeister, Ludwigsstraße 7. **Zetler**, Melber, Zweibrückenstraße 2. In der **Theresienstraße Nr. 3** im Hofe rechts und in der **Briennerstraße Nr. 31** beim Hausmeister. **In der Au:** Bei den armen Schulschwestern, im Gesellenhause und bei Herrn Glasermeister **Heggenreiner**. **Haidhausen:** Bei den Herren **Huber**, Farbenfabrikant, **Pirzer**, Chirurg und **Waigel**, Langergasse 2/1.

Digitized by Google

Geld-Prämien-Lotterie

zum

Ausbau der Giesinger Stadtpfarrkirche.

Der Loosverkauf findet während des Oktoberfestes ebenfalls statt im **k. Glaspalaste.**

8395—7a

Die Generalagentur.

Neues Waschpräparat.

Die Einführung unserer Wasserglas Composition als Ersatz für Seife und Soda bei Anwendung auf Hauswäsche, Reinigen von Zimmerböden, Lamperien ꝛc. macht erfreuliche Fortschritte, obgleich immerhin noch hie und da Vorurtheile zu besiegen sind. Diese würden jedoch leicht verschwinden, wenn die Anstand-Nehmenden sich die Zeit gönnen wollten und die Abhandlungen chemischer Autoritäten über unser Präparat in dem Gewerbeblatt Nr. 33 für Württenberg, dem bayer. Industrie und Gewerbeblatt Juli-Heft, der gemeinnützigen Wochenschrift in Nürnberg Nr. 32, der Gewerbe-Zeitung für Baden Nr. 12 lesen, sowie durch praktische Versuche selbst und genau nach den neuesten Gebrauchsanweisungen prüfen würden.

Wir empfehlen zu diesem Zwecke unsere nachgezeichneten Niederlagen in München bei den Herren **Heinrich Bronberger, Franz Kathreiner, Albert Merk Poschinger's** Nachfolger, **August Ostermaier** und **Angelo Sabbadini.**

Im Auftrage der vereinigten rheinischen Wasserglas-Fabriken Ludwigshafen a/Rh.

Deren Generalagent:

Adolf Brougier
in Stuttgart.

(8393)

Waggon- & Eisenbahnbedarfsfabrik München.

Laut Beschluß unseres Aufsichtsrathes und unter Hinweisung auf § 6 der Statuten fordern wir hiermit die Titl. Aktionäre unserer Gesellschaft auf,

die 4. Einzahlung à 20% folglich per Aktie	fl. 70. —.
zuzüglich Zinsen hieraus seit 15 Januar bis 15. Oktober l. Js. à 5%	„ 2. 38.
mit	fl. 72. 38.

bis am 15. Oktober 1872

unter Vorlage der Interimsscheine an die **Bayerische Vereinsbank** dahier zu leisten. Zugleich geben wir bekannt, daß die 5. und letzte Einzahlung von 20% auf den **15. Dezember l. Js.** eingefordert werden wird, Volleinzahlung jederzeit gestattet ist und die definitiven Aktien gegen volleinbezahlte Interimsscheine bei genannter Bank täglich in Empfang genommen werden können.

München den 14. September 1872.

Waggon- & Eisenbahnbedarfsfabrik München.

J. Steiner. A. Jobst. (7985—7b)

Kirchliche Feierlichkeiten.

Montag.

St. Michaelshofkirche. Früh 9 Uhr Hochamt von der Erzbruderschaft des hl. Michael. — **Kreuzkirche.** Nachmittag halb 4 Uhr Rosenkranz, um 4 Uhr musikal. Litanei und Schluß der St. Lyeka-Oktav. — **St. Annapfarrkirche.** Nachmittag 2 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, um halb 5 Uhr Rosenkranz und Einsetzung. — **St. Michaelshofkirche in Berg am Laim,** Früh 6 Uhr gestifteter Jahrtaggottesdienst, um halb 8 Vigil. dann feierl. Requiem mit Libera für alle verstorbenen Mitglieder der Erzbruderschaft. — **Harlaching.** Vollkommener Ablaß.

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaction verantwortlich Ath. Degenhart.
Druck der k. Hofbuchdruckerei L. Huber.

Sechzehnter Nr. 268 & 269. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Sonntag den 29. und Montag den 30. September 1872.

Zweites Blatt.

Bekanntmachung.

(Das Oktoberfest im Jahre 1872 betreffend.)

Auf Grund des Art. 44 des Polizeistrafgesetzbuches vom Jahre 1871 und §. 366 Ziffer 10 des Reichsstrafgesetzbuches, dann der höchsten Anordnung des kgl. Staatsministeriums des Innern vom 4. Jänner 1872 §. 7 und 10 wird hiemit bekannt gegeben, daß an **beiden Oktoberfest-Sonntagen** — nämlich am 29. September und 6. Oktober l. Js. — nachbezeichnete zur Festwiese führende Straßen **von Vormittags 9 Uhr bis nach Beendigung des Pferderennens für für Fuhrwerke aller Art durch Barrieren abgesperrt werden:**

Aengerstraße,
Mittererstraße,
Seneselderstraße,
Schillerstraße,
Schommerstraße,
Schwanthalerstraße,
Landwehrstraße,
Findlingsstraße,
Verbindungsweg zwischen der Findlings- und Krankenhausstraße,

dann

die von der Landsbergerstraße auf die Theresienhöhe führende Straße und der Hadererweg.

Zur Zufahrt auf die Festwiese bleiben sonach **offen:**

die Bayerstraße,
die Kleestraße,
die Rennbahnstraße und
die Sendlingerlandstraße.

München, den 19. September 1872. 8398

Königliche Polizei-Direktion München.

Pferde-Versteigerung.

Mittwoch den 2. Oktober 1872, Vormittags 11 Uhr werden in der k. Hofreitbahn zu München mehrere für den k. Hofmarstalldienst nicht geeignete Pferde, sowie einige ausgemusterte Gestütspferde, worunter ein dreijähriges und zwei zweijährige Fohlen, gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Die Besichtigung dieser Pferde kann Dienstag den 1. Oktober 1872 Nachmittags 3—3½ Uhr und unmittelbar vor der Versteigerung selbst in der k. Hofreitbahn geschehen. 8162 [4c

Die Genehmigung jedes einzelnen Verkaufes wird zwar vorbehalten, es erfolgt jedoch die Bestimmung während der Versteigerung.

Kgl. Oberststallmeister-Stab.

Digitized by Google

Communicated by the Author, having been read before the Royal Society of Edinburgh, March 19, 1832.

Abstract of a Paper on the Theory of Waves and Undulations. By the Rev. Humphrey Lloyd, A.M., Fellow of Trinity College, Dublin.

The object of the author in this paper is to investigate the laws of the motion of a system of particles, when the disturbing forces are small, and to apply the results to the theory of waves and undulations.

The equations of motion are first obtained in the usual manner, and the integration is effected by the method of Lagrange. The author then proceeds to the consideration of the motion of a system of particles, when the disturbing forces are functions of the displacements, and the equations of motion are linear. The integration of these equations is effected by the method of Cauchy, and the author shows that the motion of the system may be resolved into a number of simple harmonic motions, whose periods are determined by the roots of a certain equation.

He then applies the results to the theory of waves and undulations, and shows that the motion of a wave may be resolved into a number of simple harmonic motions, whose periods are determined by the roots of a certain equation. He also shows that the velocity of a wave is determined by the roots of the same equation.

The author then proceeds to the consideration of the motion of a system of particles, when the disturbing forces are functions of the displacements, and the equations of motion are not linear. The integration of these equations is effected by the method of Cauchy, and the author shows that the motion of the system may be resolved into a number of simple harmonic motions, whose periods are determined by the roots of a certain equation.

He then applies the results to the theory of waves and undulations, and shows that the motion of a wave may be resolved into a number of simple harmonic motions, whose periods are determined by the roots of a certain equation. He also shows that the velocity of a wave is determined by the roots of the same equation.

14. **Reiter und Wagen,** welche nicht in dienstlicher Funktion sind, dürfen in den durch die Schau- und Wirthsbuden, sowie durch die Barrieren abgeschlossenen Raum nicht reiten oder fahren.
15. Das **Betreten der magistratischen Tribünen** ist Unberechtigten verboten.

Berechtigte, d. i. mit Eintrittskarten versehene Besucher derselben haben sich der hiefür bestimmten Aufgänge zu bedienen, ihre Karten bis zum Schlusse der treffenden Festlichkeit aufzubewahren und auf Verlangen den zur Controle aufgestellten Bediensteten vorzuzeigen.

Das Uebersteigen der Barrieren und Brüstungen der Tribünen, so wie das Betreten der auf letzteren befindlichen Bänke und das Stehen zwischen den Sitzreihen ist verboten.

Die auf die Tribünen führenden Treppen sind frei zu halten; den Anordnungen der dort zur Controle aufgestellten magistratischen Bediensteten ist unbedingte Folge zu leisten.

16. Der **Platz** zwischen der **magistratischen Tribüne** und **dem Königspavillon,** dann **der Platz um das Rettungszelt** ist an den Festtagen während der Preisevertheilungen, der Pferderennen und des Vorbeizuges der Preisefahnenträger, Schützen ꝛc. frei zu halten.
17. Während der Pferderennen oder Trabrennen ist das **Durchlaufen der Bahn** und Ueberspringen der Barrieren oder Leinen untersagt und dem Renngerichte und den Rennknechten der ganze Raum zwischen den hölzernen Barrieren von der Tribüne an gegen das Bavaria-Denkmal frei zu halten.
18. Es ist Zuschauern verboten, während des Rennens Rennpferde durch Schläge oder andere Mittel anzutreiben oder im Laufe zu hindern, dann an Pferden oder Rennknaben — Nothfälle ausgenommen — Hand anzulegen.
19. Das Betreten des abgegrenzten **Schießplatzes** und der **Schießstände** ist während des Festschießens jedem Unberechtigten untersagt.
20. Das **Uebersteigen** und die **Beschädigung** der den Ausstellungsraum für landwirtschaftliche Maschinen und Geräthe einschließenden **Umzäunungen,** sowie das **Rauchen im Ausstellungsraume** selbst ist **verboten.**
21. Die Anlagen an den beiden Theilen des Abhanges bei der Ruhmeshalle dürfen nicht betreten werden
22. Allen Anordnungen der von Seite der k. Regierung und des Magistrats abgeordneten Fest-Commissäre ist unbedingte Folge zu leisten.

München, am 17. September 1872. 8139 40b

Polizeidirektion und Magistrat der königl. Haupt- und Residenzstadt München.

Pferdedecken-Versteigerung.

Im geehrten Auftrag versteigert Unterzeichneter

Samstag den 28. und Montag den 30. September

jedesmal von Vormittag 9—12 Uhr und Nachmittag von 2—6 Uhr, Sebastiansgasse Nr. 2 im Laden gegenüber der Schrannenhalle, nächst dem blauen Bock, eine große Anzahl gute neue Pferdedecken in verschiedenen Farben und Mustern, welche sich auch besonders zu Bügel- und Bodentüchern eignen, wozu ein geehrtes Publikum sowie Wiederverkäufer hiemit freundlichst einladet

(8291—2b) **Jos. Groß,** Tändler und Auktionator.

Patentirte elastische Draht-Matratzen

von

R. Mitzky & Sieber, München, Promenadestraße 10.

stets am Lager in verschiedenen Dimensionen, als Bettleinsätze, ferner mit schönen, solid gearbeiteten Holz- und Eisenbettstellen zu möglichst billigem Preise. 8056—63b

Original HOWE Nähmaschinen.

Die beste und billigste Nähmaschine der Welt.

Wir fabriciren täglich 600 Maschinen, pr. Minute 1 Maschine.

Grosse Preisermässigung.

A. 50 Thlr., B. 55 Thlr., C. 60 Thlr.

Der Käufer, wenn er nicht betrogen sein will, muss das CERTIFICAT verlangen, welches die Echtheit der MASCHINE garantirt! (6 Jahre Garantie.)

In London: Welt-Ausstellung, 3 Millionen Einwohner, *HOWE den Ehrenpreis!!*
Dem Publikum zur Beurtheilung, **Singer** keine Medaille 1872,
nur ehrenwerthe Anerkennung.

In Paris: Welt-Ausstellung, 2 Millionen Einwohner, **HOWF, Kreuz der Ehrenlegion.**

In Paris: Welt-Ausstellung, 2 Millionen Einwohner, **HOWE, silb. u, d. gold. Medaille.**
Daraus kann das Publikum die Differenz erkennen, Singer war nicht in Paris 1867, sein System nur silb. Medaille.

In Amsterdam: 264,000 Einwohner, Gold. Medaille **HOWE,** *Singer nur Bronce-Medaille.*

In Altona: *Erneuerung d. Pariser gold. Medaille* **HOWE,** *Höher als die gold. Medaille.*

Kein anderes Nähmaschinen-Fabrikat hat jemals so hohe Auszeichnungen erhalten, als das der Original Elias Howe Nähmaschinen aus Amerika.

Wir fabriciren heute mehr als 900 Maschinen des Tages, — mehr — [illegible]

Millionen Nähmaschinen aus den grössten Fabriken waren Herrn ELIAS HOWE für das Erfindungspatent tributpflichtig, als WHEELER & WILSON, GROWER & BAKER, SINGER etc.

The Howe Machine Co.

New-York

Dallhammer,
München, 11 Perusagasse.

Dir. F. Fontaine,
Berlin, 17 Jerusalemerstraße.

818b—87c

Der wegen seiner heilenden Erfolge exportirte und insbesondere bei Husten, Lungenkatarrhen, Asthmatismus etc. unübertreffliche

Marienbalsam

des Instituts der Schulschwestern d. N. D. in Augsburg ist stets ächt zu haben in

München:
E. Haid, Marienapoth.
Ch. Heiß.
A. Höderer.
Unterpfindling:
J. Ott. 6361-8c

Ueber wirklich „GUTE“ braucht wenig Worte!

„Gegen weibliche Krankheiten.“

American-Pills by Böldt

Reine Pflanzen-Pillen
zur
7231—43t

Blutreinigung.

Entfernung des Stoffwechsels.

Kalkfreier Säfte, Schleime, Mittelsalze etc.

1 Stachel (72 Pillen) 1 fl. 24 kr.

Halbe Schachtel die Hälfte.

Zu haben in allen Apotheken durch: **C. Herrmann**, früher Reichreiter, Neuhauserstraße Nr. 1 in München. — **C. Eckert** Spital-Apotheke in Nürnberg und vielen andern Städten.

Böldt's amerikanische Wallnuß-Medicationsseife, Zahnweh etc., sowie **Eichtwasser** zum Einreiben (à 36 kr. und 56 kr.) ebenfalls bei Obigen unter Garantie der Echtheit

---

Für Magenleidende

weiße Lebens-Essenz,

das ausgezeichnetste, rascheste und bewährteste Mittel gegen jede Art von Magenleiden, versendet in Fläschchen à 36 kr. die **Wunderkinger Apotheke** (Württemberg.)

Geehrter Herr!

Ihre weiße Lebensessenz war bei einem vierjährigen, ganz lang magenleidenden Weibe, von solcher Ausgezeichnetster Wirkung, daß Sie mich bat, ihr wieder einige Gläser kommen zu lassen; bitte ich Sie daher mir 2/4 Dutzend gegen Nachnahme zu senden.

Hochachtungsvoll

Kuingen, den 8. Juli 1872

Schullehrer Koch.

Wiederverkäufer erhalten auf feste Rechnung 6770-8c 25% Rabatt.

!! Cigarren !!

Anerkannt vorzügliche zu 1½ kr. Nr. 82 und 29 empfiehlt bie das

Hamburger Cigarren-Lager von Wilhelm Schmid,

Nr. 4 Arnenstraße Nr. 4.

Von der Güte dieser Cigarren werden sich alle vorurtheilsfreien HH. Raucher überzeugen.

Es ist eine gute Hofmann-Nähmaschine billig zu verkaufen. Zu erfragen beim Händler Angermeir, Dultgasse. (8381—3a)

Wer eine Annonce

in hiesigen oder auswärtigen Blättern veröffentlichen will, erspart Mühe und Portokosten, wenn er damit die Unterzeichneten beauftragt, deren **alleiniges und ausschließliches Geschäft** es ist, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt zum Original-Kostenpreise und ohne Nebenspesen zu befördern.

Haasenstein & Vogler,
München, Neuhausergasse 3.

8085 (5)

Tannin-Terpentin

welcher seit Jahren in meiner Fabrik als Niederschlag aus abgekühlten Dämpfen gewonnan wird, empfehle auch den hiesigen hochgeehrten Kreisen als **vorzügliches und sicheres Heilmittel** gegen

Gicht und Rheumatismus

selbst bei veralteten Uebeln.

Th. Höhenberger,
Fabrikbesitzer in Breslau.

Danksagung.

Längere Zeit litt ich an **Rheumatismus** im rechten Arm und war selbiger mir **total arbeitsunfähig** geworden. Alle angewandten Heilmittel blieben **ohne** Erfolg und nur dem

Tannin-Terpentin*)

von Th. Höhenberger, Fabrikbesitzer in Breslau, verdanke ich meine vollständige Genesung.

Tönning in Schleswig, im Juli 1872.

H. Sievers, Schiffer.

Gebrauchsanweisungen gratis.

*) **Tannin-Terpentin** in Flaschen à 12½ Sgr. und à 1 Thlr. zu haben bei **J. L. Werlberger** in Aichach, **J. J. Hartl** in Schongau, **J. Meyer**sche Buchhandlung in Miesbach, **Georg Fritz** in Aschaffenburg, **Alb. Schäzler** in Amberg, **Carl Knöll** in Augsburg, **C. A. Memmert** in Erlangen, **M. Ehrenmüller** in Landshut, **B. Leibendinger**, Stadtapotheker in Passau, **Carl Chr. Schmidt** in Würzburg, **Ludwigs-Apotheke** in München Neuhausergasse 8, **Ertl's** Apotheke in Velden. 7814—7b

Einjähriges Militär-Examen.

Gründliche Vorbereitung im **International-Lehr-Institut:** von 132 Candidaten sind 110 bestanden. — Handelsschule. — Prospectus durch den **Director** in **Bruchsal** (Baden). 7934-7c

Hypotheken jeder Größe werden gekauft und Kapitalien auf Wechsel mit Hypothek sind auszuleihen. Offerte unter **Z.** besorgt die Expedition. 7034—6c

Zum Abonnement auf das IV. Quartal des in München erscheinenden

„Bayerischen Vaterland"

herausgegeben von Dr. jur. Sigl

— täglich 1—2 Leitartikel; **Preis 54 kr.** per Quartal —

ladet ergebenst ein **Die Expedition.**

Neue patentirte Erfindung auf Näh-Maschinen.

Dieselben zeichnen sich vor allen anderen Systemen besonders durch die Verbesserungen, Einfachheit der Mechanik und ungeheuere Ausdauer, sowie Schnelligkeit und Akkuratesse im Nähen aus und biete ich jedem Concurrenten sowohl der **Howe Original** als **Singer Original** die Spitze, da meine

Patent-Nähmaschinen

alle bis jetzt erfundenen um's Zehnfache in jeder Beziehung übertreffen. Wegen der Unmöglichkeit des Ablaufens der Maschine oder schlechteren Gang derselben bin ich in den Stand gesetzt, bis zu

12 Jahre Garantie

zu leisten, was gewiß keinem anderen Geschäft ermöglicht ist. —

Zur gefälligen Abnahme obiger Maschinen, sowie anderer Systeme ladet freundlichst ein 8399

Carl Grebmayer,
Nähmaschinenfabrik,
Lager in München — Mariengasse 12/2.

Kaffeebrenner und Malzröster

empfiehlt in allen Größen und höchst praktischer Construktion, ohne Feuersgefahr anwendbar, die Fabrik

J. W. Brandl,

8390—92a München, Burggasse Nr. 15/0.

NB. Preis-Courante und Aufschlüsse zu Diensten.

Städtische Handelsschule.

Inskriptions-Termine.

Für neueintretende Schüler der Handelsschule: Montag, den 30. September, Vor- und Nachmittags und Dienstag, den 1. Oktober Vormittags.

Für den Vorkurs: Dienstag den 1. Oktober Vor- und Nachmittags.

Für die Handelsschüler des vorigen Jahres: Mittwoch, den 2. Oktober Vormittags. 8400

Kgl. Kreis-Gewerbschule München.

Die Inscription zur Aufnahme in diese Anstalt für die neu eintretenden Schüler und für Jene, welche sich einer Prüfung zu unterwerfen haben, wird am 1. und 2., für die übrigen Schüler am 7. Oktober l. J. vorgenommen.

Schüler, welche in den ersten Curs dieser Anstalt einzutreten beabsichtigen, müssen das 12. Lebensjahr zurückgelegt haben, entsprechende Zeugnisse über früher genossenen Unterricht und über gutes sittliches Verhalten vorlegen und sich einer Aufnahms-Prüfung unterziehen.

Die Aufnahmsprüfung besteht in der Beantwortung einiger Fragen aus dem kleinen Katechismus, in Dictando-Schreiben, in der Anfertigung eines einfachen Aufsatzes und endlich in der Lösung von Aufgaben über die vier Grundrechnungsarten mit benannten und unbenannten Zahlen.

München, den 6. September 1872. 7740 5f

Das königliche Rektorat.
Dr. Bauer, k. Rektor.

Geschäfts-Anzeige.

Beehre mich hiemit zur ergebensten Anzeige zu bringen, daß ich mein

Kupferschmiede-Geschäft,

Färbergraben 2,

vom 1. Oktober an meinem Bruder **Alois Schärl** übergebe.

Indem ich für das während meines 28jährigen Geschäftsbetriebes geschenkte große Vertrauen meinen verbindlichsten Dank ausspreche, bitte ich, solches auch auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvollst

Jakob Mayer.

Auf Obiges Bezug nehmend, bringe ich ergebenst zur Anzeige, daß ich das Geschäft meines Bruders, Herrn **Jakob Mayer**, in welchem Geschäft ich schon viele Jahre thätig bin, übernommen und vom 1. Oktober an auf meine Rechnung in unveränderter Weise fortführen werde.

Indem ich um Fortsetzung des meinem Herrn Vorgänger geschenkten Vertrauens bitte, werde ich bestrebt sein, dasselbe in jeder Beziehung zu rechtfertigen.

München, den 29. September 1872.

Hochachtungsvollst

Alois Schärl,
Kupferschmied-Meister.

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaktion verantwortlich Ad. Degenhart.
Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber.

Sechzehnter Nr. 270. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Dienstag den 1. Oktober 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2|0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

Der neue Finanzminister ist also ernannt. Es ist, wie wir vorgestern schon angedeutet haben, der bisherige Ministerialrath und Bevollmächtigte beim Bundesrath Hr. G. Berr. Derselbe tritt sein neues Amt mit dem morgigen Tage an. Der Hr. Minister hat in der Vergangenheit auf der Bühne des öffentlichen politischen Lebens keine Rolle gespielt; Männer, die ihn genauer kennen, versichern uns jedoch, daß seine politischen Ansichten von denen seiner ältern Kollegen im Ministerium eher nach links, als nach rechts abweichen dürften. Hr. Berr soll im Uebrigen ein tüchtiger Beamter sein.

Die Spenersche Zeitung, das Frühstücksblatt des Kaisers Wilhelm, bringt über unsern neuen Premierminister, Hrn. v. Pfretzschner, einen äußerst schmeichelhaften Leitartikel, allein ein Tropfen Wermuth ist doch beigemischt, der bei einem Minister des Aeußern heutigen Tages viel, sehr viel bedeutet. Die Spenersche Ztg. sagt nämlich: „Hr. v. Pfretzschner ist ein feiner und überaus anständiger Beamter, der — so lange ein Ministerium Hohenlohe nicht möglich — nichts verderben wird."

In Berlin gilt also das Ministerium Pfretzschner nur für eine Station mit etwas mehr oder weniger kurzem Aufenthalt, nach welchem uns die Durchlaucht Hohenlohe direkt in den Hafen des Einheitsstaates bugsirt, wo dann das Schiff Bayern abgetakelt wird.

Uebermorgen wird hier eine Delegirten-Versammlung des „liberalen Kreisvereins für Oberbayern" stattfinden. Zur Berathung kommt, wie die „Neuesten" melden, eine Resolution bezüglich Reformen des Unterrichtswesens, welche geeignet sind, die Bedeutung der Bildungsanstalten zu vermehren, den Gemeinden, Familienvätern und Lehrern den berechtigten Einfluß auf die Volksschule und deren Verwaltung zu sichern, ohne besondere Belastung der Gemeinden den Lehrern eine würdigere Stellung in derselben einzuräumen. Eine weitere Resolution bezüglich Reformen auf dem kirchlich-politischen Gebiete strebt darnach, das Interesse wie die Sicherheit des Staates und die Würde der Religion zu wahren und den berechtigten politischen und kirchlichen Gemeinden den ihnen gebührenden Einfluß auf die Verwaltung des Stiftungsvermögens zu sichern; eine dritte Resolution wiederholt die Forderungen bezüglich gerechter Vertheilung der Staatslasten und Reorganisation der Verwaltung (z. B. Errichtung eines unabhängigen Verwaltungsgerichtshofes) welche die liberale Partei zu verschiedenenmalen angestrebt hat; die letzte Resolution endlich beschäftigt sich mit der Reform des Wahlgesetzes, die nothwendiger als je erscheint, soll der unverfälschte Willen des Volkes endlich zu klarem Ausdrucke kommen." Um bei der letzten Resolution stehen zu bleiben, so wird dieselbe ohne Zweifel aussprechen, daß den liberalen Parteiführern überall die Wahllistenrechtfrühzeitig in die Hände gespielt werden, damit sie die Wahlberechtigten ja bald genug kennen und auf sie dahin einzuwirken vermögen, daß ihr Wille im liberalen Sinne, was natürlich immer so viel als unverfälscht ist, zum Ausdruck kommt. Daß unter den Faktoren, welche Einfluß auf die Schule haben sollen, die Geistlichkeit nicht genannt ist, versteht sich bei den Liberalen von selbst. Mit der Würde der Religion ist das Stiftungsvermögen in eine sinnige Verbindung gebracht. Monsieur Loyson sprach von der Unfehlbarkeit und dachte an die Ehe, — die Neuesten reden von der Würde der Religion — und denken an das Eigenthum der Kirche.

Wie aus Berlin gemeldet wird, hat der Herr Bischof von Ermeland, ehe ihm der Erlaß des Kultusministers mit Verhängung der Temporaliensperre zugestellt

wurde, mit dem Fürsten Bismarck noch Briefe gewechselt und in einem derselben erklärt, daß er — wie sich das von selbst versteht — an seinem Standpunkt in der Excommunicationsfrage unbedingt festhalte. Wie wir vor ein paar Wochen bemerkten, haben auch die Bischöfe in Fulda keinen anderen Standpunkt eingenommen, sich vielmehr als solidarisch mit dem Bischof von Ermeland bekannt. Wenn dieses Bekenntniß in amtlicher Form durch einen gemeinsamen Hirtenbrief oder durch eine Denkschrift der preußischen Bischöfe an ihre Regierung zur Kenntniß des Fürsten Bismarck kommt, so wird die Maßregel der Temporaliensperre wohl auch auf die andern preußischen Bischöfe ausgedehnt werden. Es läßt sich ja das, wie die Allg. Ztg. versichert, ungleich leichter machen, als etwa eine „Amtssperre". Ueber Berlin scheint auch eine Art „Temporaliensperre" verhängt zu sein. Im zweiten Jahre des Deutschen Reiches, das nach des Kaisers Versicherung Frieden und Wohlstand bedeutet, haben die Bewohner Berlins, deren Zahl seit voriges Jahr um 50,000 gewachsen ist, in einem Vierteljahr (April bis Juli) verzehrt 1386 Ochsen, 8347 Kühe, 28,103 Kälber, 26930 Schafe und 88 231 Schweine. Im gleichen Zeitraum 1871 betrug der Consum 5166 Ochsen, 8874 Kühe, 296333 Kälber, 42461 Schafe und 83,903 Schweine; es wurden mithin im zweiten Quartal heurigen Jahres 3780 Ochsen, 527 Kühe, 7530 Kälber und 5431 Schafe weniger und nur 4328 Schweine mehr als im gleichen Zeitraum vorigen Jahres. Berlin hat bekanntlich weit über 800000 Einwohner und unsere Leser mögen nun selbst ausrechnen, wie viel Fleisch auf jeden derselben täglich wohl gekommen sein mag und wieviele in drei Monaten wohl überhaupt gar kein Fleisch genossen haben. Sind das nicht Zeichen des traurigsten Elends?

Der Kaiser ist vorgestern nach Baden-Baden abgereist.

In Madrid wurdem am 27. d. vom Finanzminister den Cortes vorgeschlagen: die Zinsen der Staatsschuld innerhalb 5 Jahren zu $^2/_3$ in Baarem zu $^1/_3$ in Titeln consolidirter Schuld zu zahlen; die Regierung werde die Zahlung mittelst der Nationalgüter gewährleisten, welche durch leicht umzusetzende, in der Hypothekenbank deponirte Werthe repräsentirt werden; die Regierung werde die Amortisation von auf einzelne Personen laufenden Schuldtiteln, sowie auf Staatsstraßen und andere öffentliche Arbeiten ausgegebenen Aktien aufrecht erhalten, da deren Einstellung Reclamationen hervorrufen würde; sie werde ferner die Amortisation der Eisenbahnobligationen unterdrücken mit der Befugniß sie in Rententitel zu convertiren. Der Finanzminister schlägt eine Reform des gesammten Steuersystems vor und beantragt die Aufstellung eines neuen Gewerbesteuertarifes eine zehnprocentige Besteuerung der Eisenbahn-Einnahmen vom Personenverkehr, eine fünfprocentige vom Güterverkehr, sowie eine fünfprozentige Abgabe von Rententiteln, Obligationen und Actien. Der Finanzminister will gewisse Octroisteuern wieder hergestellt wissen und das Petroleum besteuern. Die Gründung einer Hypothekenbank behufs Sicherstellung der Couponszahlung wird der niederländischen Bank in Paris anvertraut werden. Der Minister verlangt Ermächtigung so viel Titel consolidirter Schuld zu emittiren als hinreichen, 250 Mill. Frcs. in Baar zu ergeben.

---

28. Wanderversammlung deutscher Land- und Forstwirthe.

□ München, 27. Sept. Es hätte in heuniger Sitzung statutengemäß das Ergebniß der Berathungen der einzelnen Sektionen bekannt gegeben werden sollen, da dies aber viel Zeit beansprucht haben würde, so beschloß man, davon abzusehen und die Mittheilung durch das Tagblatt entgegen zu nehmen. Herr Präsident v Niethammer meldete hierauf einen vom Vorstande der Sektion für Forstwirthschaft, Forstrath Dr. Nördlinger aus Hohenheim eingebrachten, wichtigen Antrag an: In genannter Sektion wurde nämlich bei Erörterung der Gründe der geringen Betheiligung auch von Forstwirthen an der diesjährigen Versammlung beschlossen, sich von den Versammlungen der Landwirthe abzutrennen und in eine gesonderte Versammlung umzuwandeln, schon im Hinblick darauf, daß Versammlungen in großen Städten nicht immer für Verfolgung forstwirthschaftlicher Zwecke sich eignen, vielmehr kleinere Städte denselben meist besser entsprechen. Redner trat daher den Beschlüssen der seinerzeitigen grossen Versammlung von Forstwirthen zu Aschaffenburg bei und stellt nunmehr den Antrag auf Trennung beider Versammlungen. Frhr. v. Seckendorf würde eine solche Trennung sehr bedauern, Land u. Forstwirthschaft gehen in vielen Beziehungen Hand in Hand, Redner bittet also, einander treu zu bleiben. Präsident von

Riethammer erklärt, daß nach den Statuten eine Abänderung derselben in der Versammlung einzubringen, ein derartiger Antrag aber erst in der darauffolgenden Sitzung zu debattiren und über denselben zu beschließen ist. Demnach könne also eine Debatte über jenen Antrag in dieser Versammlung nicht stattfinden. Bei der noch verbleibenden beschränkten Zeit geht die Versammlung nun zunächst an die Frage 4: „Lassen sich weitere Lohnsysteme als die bisher üblich gewesenen und läßt sich insbesondere die Antheilswirthschaft den ländlichen Arbeitern gegenüber durchführen?" Referent Settegast bemerkt, daß man es hier eben mit einer sozialen Frage zu thun habe. Im großen Ganzen theilen sich die ländlichen Arbeiter in 2 Kategorien, in ständige, contraktlich gebundene und in freie Arbeiter. Die Lohnsätze der letzteren wechseln nach Bedarf. Die Sozialisten sind bekanntlich auch an die ländlichen Arbeiter herangetreten und haben sie zu Strikes aufgefordert, jedoch sind die im Ganzen wenigen derartigen Strikes schnell und friedlich verlaufen. Zu den bisherigen Lohnsystemen kommt jetzt nun noch das Antheils-Wirthschaft-System. Beim Lohnsystem ist der Arbeitgeber gesicherter gegenüber den freien Arbeitern, bei günstigen Conjunkturen können dagegen die kontraktlich gebundenen Arbeiter ihre Arbeitskraft nicht höher ausbeuten; man hat allerdings hie und da Tantiemen, Gratifikationen, Krankenkassa ꝛc. eingeführt. Solche Gratifikationen bestehen darin, daß bei guten Ernten den tüchtigen Arbeitern ein Antheil an der Ernte bewilligt wird. Durch ungünstige Conjunkturen ist dagegen wieder die freie Arbeit bedroht. Welches System also? Für allgemeine Verhältnisse läßt sich ein bestimmtes Lohnsystem nicht aufstellen; das System muß eben den besonderen Verhältnissen angepaßt werden. Im Allgemeinen reichen die bisher bestandenen Lohnsysteme aus. Und doch ist jetzt ein neues, das Antheilswirthschaftssystem aufgestellt worden, bei dem es sich um einen Antheil aus dem Ertrage des Gutes für den handelt, welcher durch seine Arbeit ein Recht auf einen solchen habe. Es gilt also zu untersuchen, was mit diesem Gedanken anzufangen ist. Referent ist überzeugt, daß von der Antheilswirthschaft nichts zu hoffen ist und warnt vor dem verrätherischen Gedanken. Die Hoffnung, daß durch die Durchführung der Antheilswirthschaft ein besseres Verhältniß zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer herbeigeführt werden könne, werde nicht in Erfüllung gehen, weil von der Dankbarkeit des Arbeitnehmers keine Rede sei, da dieser eben nur ein Recht ausübe, und jedenfalls die Controle des Reinertrages wiederum als Recht in Anspruch nehmen werde und weiter komme noch der Vertheilungsmodus in Frage. Redner schließt daraus, daß die bisherigen Lohnsysteme als ausreichend zu erhalten sind, eine günstigere Stellung der Arbeiten sei anzustreben, das Antheilssystem zu verwerfen. Professor Richter aus Sachsen bemerkt, daß zwischen den landwirthschaftlichen und den industriellen Arbeiten ein wesentlicher Unterschied bestehe, doch müsse für den Arbeiter besser gesorgt werden. Das erste und wichtigste Moment sei, die Arbeiter soviel als möglich den schwankenden Lebensmittelpreisen zu entrücken unter Aufrechthaltung der wirthschaftlichen Freiheit, man solle nur den Akkordlohn mit Naturalbezügen verbinden. — Ministerialrath Rau theilt ebenfalls die Ansichten des Referenten. Freie Arbeiter seien eine Gefahr für die Integrität der Güter, andererseits freie Arbeiter in Akkord aber auch die besten Arbeiter. Das Prinzip der steten Controle der Lohnarbeiter sei ein Eingriff in deren persönliche Freiheit und Ursache, daß dieselben zur Industrie übergehen, wo sie nach gethaner Arbeit ihre eigenen Herren sind. Professor Birnbaum aus Leipzig spricht für Vereinigung von Landwirthen in kleineren Bezirken zu möglichst guter Stellung der Arbeiter, aber auch zum Widerstand gegen Strikes. Präsident v. Riethammer faßt die ausgesprochenen Meinungen dahin zusammen, daß die Versammlung mit den Ausführungen des Referenten einverstanden sei und ganz besonders den Landwirthen Humanität gegen ihre Arbeiter empfehle. Daß die Versammlung es für zweckmäßig erachte, wenn benachbarte Besitzer gegen Strikes zusammentreten und sich verbindlich machen, wegen Liederlichkeit ꝛc. entlassene Arbeiter nicht in Dienst zu nehmen. Die Hauptfrage, nemlich die Einführung der Antheilswirthschaft wird für eine Unmöglichkeit gehalten. — Man greift nun auf die 3. Frage zurück: „Welche Einrichtungen haben sich bisher vorzugsweise bewährt, um die aus der Volksschule entlassene männliche bäuerliche Jugend weiter zu bilden und mit den für ihren künftigen landwirthschaftlichen Beruf nöthigen Kenntnissen zu versehen?" Prof. Thiel, Referent, ist der Ansicht, daß man nicht blos die aus der Elementarschule entlassene Jugend, sondern auch die erstere selbst ins Auge zu fassen habe, für bessere Stellung der Lehrer sorgen müsse, um

bessere Lehrkräfte zu erhalten und so schon bessere Erziehung in der Elementarschule erreichen werde. Die Errichtung von landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen sei eine Nothwendigkeit und habe der Staat dafür zu sorgen und müsse der Unterricht in derselben ein obligatorischer werden. Das aus der weitern Debatte hervorgehende Resultat faßte der Präsident dahin zusammen: Es sei überall für bessere Elementarschulen zu sorgen; Fortbildungsschulen seien ein absolutes Bedürfniß und wenn man solche haben will, müsse der Staat auch für Lehrer sorgen. Ob der Unterricht ein obligatorischer zu sein habe, darüber waren die Meinungen getheilt, es bleibt das also eine offene Frage. Damit war auch diese Frage erledigt und Präsident v. Niethammer schloß hierauf die sämmtlichen Sitzungen, indem er Sr. k. H. dem Prinzen Ludwig, (welcher auch dieser Versammlung beiwohnte) sowie der Versammlung seinen Dank aussprach. Es wurden hierauf noch einige Hoch ausgebracht, ein Hoch auf die nächste 29. Versammlung, ein Hoch auf den Prinzen Ludwig und ein solches auf den Präsidenten v. Niethammer. — Damit waren die Sitzungen der 28. Wanderversammlung deutscher Land- und Forstwirthe beendet.

Lokales und Provinzielles.

△ Von dem Preisgericht der Gartenbauausstellung wurden folgende Blumenaussteller mit ersten Preisen bedacht: Der k. botanische Garten (Inspector Kolb), die Kunst und Handelsgärtner August Buchner und Peter Scheidecker, die Weiß'sche Gärtnerei (Roth Obergärtner), die Hofgärtner Bauer, Klein, Löwel und Sterler (in Possenhofen), die Kunst- und Handelsgärtner Jos. Buchner, Donhauser, Wüst (Pöttmes), Pfau, Kölle (Augsburg), Hörmann und Steidel, die Obergärtner Schmitz, Grimm und Haug. Ehrenpreise erhielten die O. Forster'sche Gärtnerei in Augsburg. Unter den vorgenannten Ausstellern haben mehrere eine ganze Reihe von ersten Preisen für die verschiedenen Sparten der Ausstellung erhalten. — Unter den Gemüseausstellern wurden mit ersten Preisen ausgezeichnet: Der Gartenbauverein in Augsburg, Handelsgärtner Mayer aus Bamberg, der Gartenbauverein Bamberg und Privatier Bachmaier. — Für ausgestelltes Obst erhielten erste Preise: Kunst- und Handelsgärtner Velten in Speyer, Hofgärtner Sterler, Seb. Englerth in Randersacker bei Würzburg und Hofgärtner Schwarz. Für wirthschaftlich bedeutende Obstsammlungen wurden silberne Pokale als Kreispreise zuerkannt für Oberbayern: Herrn Alois Kragl, Wagnerssohn von Forstenried, für Mittelfranken dem landwirthschaftlichen Komité in Hersbruck, für Unterfranken dem Gartenbauverein Würzburg.

Während in mehreren Vorjahren, theils wegen Ungunst des Himmels das Oktoberfest ziemlich ohne Sang und Klang hinüberging, war dasselbe heuer von dem mildesten, sonnenhellsten Wetter begünstigt. Kein Wunder, daß schon darum seit mehreren Tagen der Zudrang von auswärtigen Festgästen aus allen Richtungen des Vaterlandes ein ganz enormer war, so daß man in allen Hauptstrassen der Stadt trotz der durch Plakate an den Ecken angegebenen Gehorordnung schwere Noth hatte, durchzukommen. Gestern Nachm. um 1 Uhr war die „Theresienhöhe" mit Menschen, Kopf an Kopf gedrängt, dicht überfüllt. Was auf dem Hügel und den magistratischen Schautribünen nicht Raum finden konnte, das placirte sich theils zu Wagen, theils zu Fuß auf dem eigentlichen Festrayon, welcher mit Dekorationsgegenständen vom Truppeneinzug herrührend, reicher denn jemals verziert war. Da der König wegen eines Unwohlseins zum großen Bedauern vieler Festgäste verhindert war, zu erscheinen, so nahm der k. Staatsminister des Innern, Hr. v. Pfeuffer, die Vertheilung der landwirthschaftlichen Preise vor. Im großen Pavillon waren noch anwesend der k. Polizeidirektor, der I. Bürgermeister und viele Mitglieder des Magistrats und des Gemeindekollegiums. Um 3¼ Uhr wurde das Fest mit dem üblichen Pferderennen beschlossen. Bei demselben liefen 19 Pferd und ist ein Unfall nicht zu melden. Heute Früh 10 Uhr erfolgt der feierliche Auszug der Schützen. — Den 1. Preis beim Rennen erhielt: S. Greßierer, Wirth von Bapferding, BA. Erding, 50 Dukaten mit silbernem Pokal; 2. Preis Wirth J. Unger von Bötting, 40 Duk. mit silbernem Pokal; 3. Müller K. Hausbeck von Eazerweis, 30 Duk. mit gezierter seidener Fahne; 4 Getreidehändler S. Kramer von Oberneuching, 20 Duk. mit seid. Fahne; 5. Müller K. Hausbeck von Eazerweis, 60 fl. mit Fahne; 6. X. Ostermaier von Kranzberg, BA. Freising, 50 fl. mit Fahne; 7. Wirthssohn M. Graf von Markkofen, 40 fl. mit Fahne; 8. Pferdehändler Ph. Schmid von Landshut, 36 fl. mit Fahne; 9. Oekonom F. Ecker v. Wurmsam, 32 fl. 10. Koch J. Dirrnberger von Eggenfelden, 28 fl.; 11. Posthalter Gg. Reithmayer von Velten 24 fl.; 12. J. Zettel,

astwirth von Frontenhausen. 20 fl. mit 1 Fahne

Kleine bayer. Landespost.

Freising, 27. Septbr. Gestern mit dem Mittagszuge traf S. k. H. Prinz Adalbert, von München kommend, hier ein, wurde am Bahnhofe n geistl. Professoren empfangen, und begaben h dann S. k. H. in Begleitung des Hrn. Bahnf-Inspektors nach der Wallfahrt „Wies" bei reising. Nachmittags war Diner in den Gelichkeiten der ehemaligen Bischofs-Residenz ab Abends fuhren S. k. H. wieder nach München zurück.

Von Haßfurt, 27. Sept. wird dem Fränkolksbl. gemeldet: Heute Nacht gegen 12 Uhr rannten bei Mariaburghausen 6 dem Gutspächr Roth gehörige Haufen Getreide und Stroh sammen. Schauerlich war die von starkem inde angefachte Lohe anzusehen. Ob Fahrläßigkeit oder Bosheit die Ursache war, ist noch nicht rmittelt. — Gestern früh ließ sich bei Unterheres ein junger gutgekleideter Mann von dem n Würzburg kommenden Postzug überfahren. n einem Büchlein, das er bei sich trug, stand er Name: Benedict Werner, Bierbrauergeselle us Unterweißenbrunn.

Bayreuth, 28. Sept. Wie wir erfahren, at Se. kais. Majestät der Sultan durch die kais. ttomanische Gesandtschaft in Berlin 10 Stück Patronatsscheine für die Aufführung des Rich. Wagner'schen Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen" bestellt und erhalten.

Wunsiedel, 26. Septbr. Heute Mittag 11¼ Uhr brach dahier Feuer aus, welches in einer solchen Schnelligkeit um sich griff, daß in wenigen Minuten 5 Städel und 1 Wohngebäude in Flammen standen.

Preisevertheilung beim landwirthschaftlichen Centralfest.

Für die vorgeführten landwirthschaftlichen Hausthiere erhielten Preise und zwar: für Zuchthengste des starken Schlages: 1) 30 Ver.-Thlr. Semmler Franz, Landwirth v. Au. 2) 12 Ver.-Thlr. Bachmayr Max, k. Posthalter und Realitätenbesitzer v. Pörnbach. 3) 12 Ver.-Thlr. Ecker Georg, Bierbräuer und Gastgeber v. Velden. 4) 12 Ver.-Thlr. Eigenstetter Franz, Oekonom v. Straubing. 5) 8 Ver.-Thlr. Karrer Max v. Niederlauterbach. Für Zuchthengste des leichten Schlages: 1) 70 Ver.-Thlr. Hilgenrainer Johann v. Bettberg. 2) 12 Ver.-Thlr. Frankenberger Johann v. Gerau. 3) 12 Ver.-Thlr. Pfab Mich. v. Wolnzach. 4) 12 Ver.-Thlr. Kirchberger Anton, Tafernwirth und Oekonom v. Thalham. 5) 8 Ver. Thlr. Stierdorfer Martin, Oekonom v. Alburg. 6) 8 Ver.-Thlr. Haslinger Benedikt, Landwirth v. Wangham. 7) 8 Ver.-Thlr. Pollnberger Johann, Wirth und Oekonom v. Preißendorf. Für Zuchtstuten des starken Schlages: 1) 70 Ver.-Thlr. Resch Franz, v. Högertsham. 2) 50 Ver.-Thlr. Frankenberger Joh. v. Gerau. 3) 30 Ver.-Thlr. Murauer Magdalena, Bauernhofsbesitzerin v. Fischerdorf. 4) 12 Ver. Thlr. Fischer Joseph v. Zell. 5) 12 Ver.-Thlr. Rixinger Joseph, Kälbermüller v. Kälbermühle. 6) 12 Ver.-Thlr. Sickinger Johann v. Sickinger. 7) 12 Ver.-Thlr. Sighard Michael v. Mittendorf. 8) 12 Ver.-Thlr. Manhart Nikolaus v. Oberach. 9) 12 Ver.-Thlr. Plattenberger Johann, Gillhuberbauer v. Gillhub. 10) 8 Ver.-Thlr. Karrer Max v. Niederlauterbach. 11) 8 Ver.-Thlr. Maier Peter, Bauer v. Biberg, Gemeinde Agatharied. 12) 8 Ver.-Thlr. Tremmel Joseph, Oekonom v. Alburg. Für Zuchtstuten des leichten Schlages: 1) 70 Ver.-Thlr. Baumgartner Franz, Müller und Oekonom v. Niedermühle, Gem. Karpfham. 2) 50 Ver.-Thlr. Rixinger Joseph, Kälbermüller v. Kälbermühle. 3) 30 Ver.-Thlr. Lechner Benedikt, Oekonom v. Altenasbach. 4) 12 Ver.-Thlr. Ernst Joseph, Metzgermeister und Oekonom v. Schwabing. 5) 12 Ver.-Thlr. Mödl Johann v. Baar. 6) 12 Ver.-Thlr. Schirmböck Xaver, Bierbräuer v. Schrobenhausen. 7) 12 Ver.-Thlr. Behamer Martin, Bauer v. Fischerdorf. 8) 8 Ver.-Thlr. Leitl Joh., Oekonom v. Aicha und 9) 8 Ver.-Thlr. Tyroler A., Bauer v. Mühlried. (F. f.)

Dienstesnachrichten.

Der Rechnungskommissär bei der Regierungsfinanzkammer von Niederbayern, Jos. Mayer, ist zum Rentbeamten in Stadtsteinach befördert und auf dessen Stelle der Rechnungskommissär bei der k. Regierungsfinanzkammer von Unterfranken und Aschaffenburg, J. Pluth, auf Ansuchen versetzt, auf die Lehrstelle für die Physik und technische Mechanik, eventuell zugleich für reine Mathematik oder Vermessungskunde an der Industrieschule zu Kaiserslautern der Professor für Mathematik und Physik am Realgymnasium zu München, Dr. Gg. Recknagel, berufen und demselben zugleich die Funktion eines Rektors der bezeichneten Industrieschule übertragen; an der genannten Industrieschule zum Professor für reine Mathematik und darstellende Geometrie, sowie Vermessungskunde der Lehrer für Mathematik an der Kreisgewerbschule zu Kaiserslautern, Gg. Kunz, zum Professor für Maschinenkunde, Maschinenconstruiren, Maschinenzeichnen und mechanische Technologie, dann zum Vorstande der mechanisch-technischen Abtheilung und der mit der Industrieschule verbundenen mechanischen Werkstätte der Lehrer derselben Fächer an der bezeichneten Kreisgewerbschule, E. Laval, zum Professor für allgemeine und besondere Chemie, technische Chemie und chemische Technologie mit Leitung der Arbeiten im chemischen Laboratorium, sowie für Mineralogie, dann zum Vorstande der chemisch-technischen Abtheilung der Industrieschule der Lehrer dieser Fächer an der Kreisgewerbschule zu Kaiserslautern, F. Rhien, ferner zum Professor für Hochbau mit Baucon-

struiren und Baumaterialienlehre, dann Veranschlagen und Entwerfen von Gebäuden, sowie zum Vorstande der bautechnischen Abtheilung der Industrieschule der Lehramtsverweser an der seitherigen technischen Fortbildungsschule zu Kaiserslautern, Dr. A. Welpert ernannt worden.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof. Den 28. Sept.: Michael Weber, Schneiderskind v. h., 1½ M. a. um 2¾ Uhr. — Henriette v. Wartenfels, Privatiere v. Würzburg, 36 J. a. um 3 Uhr. — 30. Sept.: Wilhelm Wengwasser, Werkmeister v. Köln, 35 J. a. — Franziska Brand, Schlossersewitwe v. h., 72 J. a.

Nördlicher Friedhof. Den 29. Septbr.: Christina Kopf, Aufsehers-Wittwe v. h., 60 J. a. um 2 Uhr. — Xaver Stöppl, Fuhrmannskind v. h., 5 M. a. um 2 Uhr. — Anna Rogati, Bierwirthskind v. h. 21 T. a. um 2 Uhr. — Joh. Nep. Gauser, Gastwirthskind v. h., 2 M. a. um 2 Uhr. — Josepha Bogler, Maurerskind v. h., 19 T. a. um 2¼ Uhr. — Josepha Reisinger, Schuhmachermeisterskind, 1 M. a. um 2 Uhr. — Michael Kleinert, Maschinenschlosser, 57 J. a. um 2¼ Uhr.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 30. Septbr. 1872.*) Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 88¼ P. 88 G. 4% 94 P. 93¾ G. 4½% Grundr.-Obl. 94 P. 93¾ G. 4½% Oblig. 100½ P. 100¼ G. 5% Obl. von 1870 100¾ P. 100½ G. 4% Münch. Obl. 94 P. 93¾ G. 5% Münchener Obligat. 102½ P. 101¾ G. 5% Communal-Obl der Ver.-Bank. 102¾ P. 102 G. 4½% Oblig. d. Vereinsb. 98¾ P. 98¼ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 93¼ P. 93 G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 134½ P. — G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 989 P. — G. Handelsbankaktien 1. Em. 128¾ P. 128 G. Vereinsbankakt. 186 P. — G. Augsburger-Bankakt. 111½ P. — G. Oesterreich. Silber-Rente 65 P. 64¾ G. N. Bank-Aktien — P. — G. Prioritäten: Franz-Jos.-Baan 91¾ P. 91¼ G. Linz-Budweis 92¾ P. 92½ G. ungar. Ostbahn 72¾ P. 72½ G. ungar Nordostbahn 81½ P. 81¼ G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 113½ P. — G. Ansbacher Loose 14½ P. — G. Augsburger-Loose 7¼ P. 7½ G. Pappenheimer Loose 7 P. 6¾ G.

Geldsorten. München, 30. Septbr.	Brief	Geld
Preußische Friedrichsd'or	9.58	9.59
Preußische Cassenscheine	105	105¼
Oesterr. Banknoten	107½	107¼
20 Francs-Stücke	9.22½	9.23½
Dukaten	5.31	5.36
Englische Souvereines	11.47	11.50
Pistolen	9 41	9.43

Aichach, 28. Septbr. Mittelpreise. Waizen 24 fl. 1 kr., gef. — fl. 10 kr.; Korn 16 fl. 3 kr. gef. — fl. 49 kr.; Gerste 18 fl. 5 kr. gest. — fl. 24 kr., Haber 7 fl. 19 kr., gest. — fl. 32 kr. — Summa 11226 fl. 9 kr.

Landsberg, 28. Sept. Mittelpreise: Weizen 8 fl. 15 kr., gest. — fl. 36 kr. Korn 8 fl. 13 kr., gest. — fl. 6 kr.; Gerste 5 fl. 12 kr., ges. 27 kr., Haber 3 fl. 9 kr., ges. 2 kr.; Roggen 5 fl. 56 kr. ges. 26 kr. per Zentner. Verkaufssumme 13964 fl. 10 kr.

Straubing, 23. Sept. Weizen 21 fl. 9 kr. ges. — fl. 48 kr.; Korn 16 fl. 30 kr., ges. — fl. 20 kr. Gerste 12 fl. 10 kr., gest. — fl. 19 kr.; Haber 5 fl. 39 kr., ges. — fl. 21 kr.; Linsen — fl. — kr., gest. — fl. — kr.; Repssamen — fl. — kr. per Doppelhektoliter.

Amberg, 28. Septbr. Mittelpreise: Weizen 6 fl. 21 kr., gest. — fl. — kr.; Korn 4 fl. 57 kr. ges. — kr.; Gerste 4 fl. 30 kr. gest. — fl. — kr. Haber 3 fl. 2 kr., gest. — kr. per Ctr.

Regensburg, 28. Sept. (Getreidemarkt.) Weizen 21 fl. 39 kr., ges. — fl. 2 kr. Korn 15 fl. 20 kr. ges. — fl. 53 kr. Gerste 11 fl. 56 kr., ges. 20 kr. Haber 6 fl. 40 kr., ges. — fl. 12 kr. per Doppelhektoliter.

Auf dem **Münchener Viehmarkt** wurden vom 21.—27. September 276 Ochsen, 279 Kühe, 121 Stiere, 87 Rinder, 1663 Kälber, 490 Schafe, und 733 Schweine, im Ganzen 3599 Stück zugeführt und verkauft.

München, 28. Sept. Rohbranntwein 50% fl. 16 p. Hektoliter franco ins Haus, ohne Verbindlichkeit, feinstes Lecoer Baumöl fl. 39, ord. puglieser fl. 35, Lampenöl, ff., doppelt raff. 27 fl., Leinöl glanzhell, fl. 26½, Maschinenöl, Harz- und Säurefrei fl. 31—, Mohnöl, kalt geschlagen, abgelagert fl. 33, Petroleum, feinst fl. ——, Repskuchen fl. 3. 36 kr. Leinkuchenmehl fl. 5. 54 kr. Leinzelten 5 fl. 45 kr. per 100 Zoll-Pfd.

Viktualien, Fleisch- und andere Preise.

München. Ein Pfd. Mastochsenfleisch 20 kr. Kuhfleisch 19 kr. — pf., Kalbfleisch 20 kr — pf., Schaffleisch 14 kr. — pf., rohes Schweinfleisch 24 kr. — pf., geräuchertes Schweinfleisch 28 kr. — pf., Schweinfett 29 kr. — pf., eine rohe Zunge 1 fl. 12 kr., eine geräucherte Zunge — fl. — kr., rohes Unschlitt 50 Kilo 18 fl. 30 kr., ein Pfund gegossene Lichter 22 kr., gezogene feine Lichter 22 kr. ordin. Lichter — kr., Seife 15 kr. **Fischpreise.** Das Pfund Karpfen 26—32 kr., Hechten 34 bis 40 kr., Huchen 54 kr. bis 1 fl. — kr., Rutten 45—48 kr., Forellen 1 fl. 24 kr. bis 1 fl. 30 kr., Aalfische 1 fl. 26—32 kr., Barben 20—24 kr. Alten 16—18 kr., Waller 45—48 kr., Praxen 14—16 kr., Renghen 27—30 kr., Birschlinge 20—24 kr., Bachfische 7—9 kr., Krebse das Viertel 100 36—54 kr., Frösche, das Wiedel 9—15 kr. **Futterpreise.** Heu per Zentner 1 fl. 18 kr. Grummet 1 fl. 18kr., Weizenstroh — fl. — kr. Roggenstroh 1 fl. 12 kr., Gerstenstroh — fl. — kr., Haberstroh — fl. — kr. **Holzpreise.** 3 Steren Buchenholz 19 fl. 48 kr., Birkenholz 15 fl. 54 kr., Föhrenholz 13 fl. 30 kr., Fichtenholz 13 fl. 12 kr. — **Branntweine,** bester 48 kr., ordinärer 14 kr. die Maß. — Das Pfd. (500 Gram) Schmalz 30—32 kr., Gebirgsbutter 32—34 kr., Körbchenbutter 30—32 kr. Eier, frische, 2 Stück zu 4 kr., Truheneier 5 Stück zu 8 kr., Hennen, alte, d. Stück 36 kr. — fl. 54 kr., Hühner 18 kr. — 30 kr., Indianen 1 fl. 36 kr. — 2 fl. 48 kr., Kapaunen 1 fl. 30 kr.

*) Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. P. Kirchdörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt.

- 1 fl. 48 kr, Gänse 1 fl. 48 kr. — 2 fl. 2 kr., Gänseleng30—36 kr., Enten —fl. 48 kr. - 1 fl. 12 kr., Entenjung 9—12 kr., Tauben 2—14 kr., Spanferkel 5 fl. 24 kr.—7 fl., Kochsalz 4 kr., Viehsalz 1 kr.

Geld-Lotterie.

Biesinger Kirchenbau-Loose à 1 fl.
Ziehung am 28. Dec. d. J. auf dem Rathhause in München. **Hauptgewinn 31,000 fl., 1 Gewinn = 8750 fl., 4 zu 3500 fl., 6 zu 1750 fl., 12 zu 875 fl., 25 zu 350 fl., 100 zu 175 fl. 2c.**

Ulmer Münsterbau-Loose à 35 kr.
Ziehung Ende d. J. Gewinnste **70,000 fl.**
Haupttreffer: **fl. 20,000.**

Kölner Dombau-Loose à 1 fl. 45 kr.
Ziehung am 16. Januar 1873.
Hauptgewinn **25,000 Thlr.**

Nach Auswärts erfolgt Versandt nach Franco-Einsendung von 1 fl. 3 kr. oder 38 kr.

Die Exped. des „Bayr. Kuriers."

Neue birkene Tabakdosen
von 1—5 fl., sowie mit eingefügtem Bild des hl. Joseph zu 1½ und 2½ fl. bei 8415-6b
P. Huyn, Frauenhoferstraße 6 g. Au.

Warnung.

Wer von heute an meinem Sohne Franz Sixt oder jemand Anderen auf meinen Namen Geld leiht oder borgt, hat keine Zahlung zu erwarten.

Oberfischbach, den 30. September 1872.

Johann Sixt,
(8464—6a) Vogelfanger-Bauer.

Ein ordentliches Mädchen, welches kochen kann und häusliche Arbeit verrichtet, sucht einen Platz. Neuß Landwehrstr Nr. 14 im Laden. (8470)

Eine möblirte Wohnung
wird gesucht mit 6 Herrschaftszimmern, Küche, Speisekammer, 2 Kammern, 1 Dienstboten. Schöne Lage, Sonnenseite möglichst. Das Nähere in der Expedition. (8435)

Eine Brieftasche

mit Werthpapier ist verloren gegangen. Man bittet um Rückgabe gegen Belohnung in der Expedition. (8468)

Ein Haus-Altar } ist zu verkaufen. Hundskugel Nr. 7,0. (8166)
ein Handkarren }

Möbel und Särge.

Ich empfehle mein Meubel- und Sargmagazin woselbst auch alle Sterbekleider, sowie Kissen und Kränze zu haben sind. Achtungsvollst 5536(13

Franz Xaver Bock,
Schreinermeister,
42 Gabelsbergerstraße 42.

Se. Heiligkeit Papst Pius IX.
stehend, mit Insignien, größere Aehnlichkeit, brillanter Oelfarbendruck in eleganter verzierter Goldrahme, 49 Centim. hoch, 39 Centim. breit, nur 4 fl 7902 5b
Musterbild steht in der Expedition zur Ansicht, woselbst auch Aufträge entgegen genommen werden

Kirchliche Feierlichkeiten.

Dienstag.

Metropolitanpfarrkirche. Um 9 Uhr Jahrtagsgottesdienst für den verstorbenen Herrn Erzbischofs Lothar Anselm. Abends um 4 Uhr Rosenkranz.

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
den Hochwürdigen Herrn

P. Wolfgang Billmeier,

aus dem Karmelitenkloster zu Straubing,

während er bei mir zur Erholung war, heute aus diesem Leben abzurufen. Derselbe starb, versehen mit allen hl. Sterbsakramenten, fromm und gottergeben, wie er gelebt.

Diese Trauerkunde bringt allen Freunden, Bekannten und Verwandten, ihn dem frommen Gebete empfehlend, sein Freund und Landsmann

Ostermünchen, den 28. September 1872.

8463 **Seb. Groß,** Pfarrer.

Todes-† Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Schwester, Schwägerin und Tante,

Jungfrau

Johanna Heune,

Pfründnerin und ehemalige Kindesfrau bei Herrn Jos. Sedlmayer,

heute Abend 7 Uhr in Traunstein nach schmerzlichem Krankenlager und gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbsakramente im 68. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wir empfehlen die Dahingeschiedene dem frommen Andenken im Gebete und bitten um christliche Theilnahme.

München, Altötting und Simbach, den 28. September 1872.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung mit Trauergottesdienst findet Dienstag den 1. Oktober Vormittag in Traunstein statt. Gottesdienst in München in der St. Josephspitalkirche Donnerstag den 3. Oktober Vormittags 7 Uhr.

8468

Königliche Studienanstalt Burghausen.

Das nächste Schuljahr beginnt **Dienstag den 1. Oktober** mit der Inscription der neu eintretenden Schüler und derjenigen, welche Nachprüfungen zu bestehen haben.

Die Inscription der übrigen Schüler erfolgt **Freitag den 4. Oktober.**

Nachdem durch allerhöchste Entschließung die k. Lateinschule dahier zu einem Gymnasium erhoben wird und bereits mit nächstem Monate **die 1. Gymnasialklasse** ins Leben tritt, so wird auch für diejenigen Schüler, welche in die genannte Klasse einzutreten wünschen, **der 4. Oktober als Anmeldungstag** bestimmt.

Burghausen, am 27. September 1872. 8462

Königliches Subrektorat.
Brunhuber, Subrektor.

König Max Denkmal.

Ein Bürger erlaubt sich zur Errichtung desselben nachstehende Plätze zu bezeichnen: die Insel an der Maximiliansbrücke, von welcher man eine freie Aussicht auf die Anlagen und alle seine Schöpfungen hat; auch wenn sich die Umgestaltung des Hofgartens verwirklicht, dürfte dieser sehr passend sein. 8467

Vinum de vite.

Weiße und rothe Etschländer-Weine von größter Reinheit und aus sehr guten Lagen versendet in beliebiger Quantität

Joseph von Zastrow,
Weingutsbesitzer auf Aichberg in Eppan in Südtyrol.

8282-36

Buy Back Your Old Car
Trade it in on a new Ford
Ford Motor Co. (Canada) Limited

Wanted—Old Cars
Any condition. Highest prices paid.

Bekanntmachung.

(von Kreusser, Curatel betr.)

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Rentierssohn Conrad Freiherr von Kreusser dahier, welcher am 29. September 1872 das Alter der Großjährigkeit erreicht, durch Beschluß des unterfertigten Gerichtes vom Heutigen, vom Zeitpunkte der erreichten Großjährigkeit an wegen Verschwendung unter Curatel gestellt ist und daher auch nach erreichter Volljährigkeit ohne Zustimmung seines Curators und beziehungsweise der Curatelbehörde keine giltigen Rechtsgeschäfte eingehen kann.

Die Person des Curators wird demnächst bekannt gegeben werden.

München am 28. September 1872.

K. Stadtgericht München l. d. J.

Der k. Stadtrichter: **v. Castell.** (8442—3a)

Barensfeld, Assessor. Müller.

Essenzial Melissen-Balsam

von **Wilderich Lang, München,** Heustraße Nr. 29,
approbirt von dem kgl. bayer. Obermedizinal Collegium.

Dieser Balsam belebt wieder neu alle Diejenigen, welche durch Arbeit, Krankheit, Blutverlust oder hohes Alter erschöpft sind.

Ungemein wirksam zeigt er sich bei nervösen Anfällen von Schwindel, Herzklopfen, Windkoliken, bei Menstrualkrämpfen, Uebelkeiten und Erbrechen der Schwangeren, wo die Grundlage eine nervöse ist, bei Ohnmachten der Kreisenden.

Gegen die hartnäckigsten und schmerzhaftesten Beschwerden des Magens, gegen Schwäche und Krämpfe desselben leistet er Ausgezeichnetes.

Nach Verrenkungen, Quetschungen ꝛc., nach beseitigter Entzündung angewendet, stellt er rasch die Funktion und Kraft der beschädigten Theile wieder her, er ist ganz besonders auch als Waschmittel für rheumatisch-gichtische Leiden und die durch diese veranlaßten Lähmungen zu empfehlen.

☞ Lang's Melissen-Balsam sollte in keiner Haushaltung fehlen; fast täglich kommen Fälle vor, von seiner Heilkraft Gebrauch zu machen.

Mein Melissen-Balsam wird in Gläsern à 48 und 24 kr. abgegeben und ist in München in nachstehenden Apotheken zu beziehen:

Mohren-Apotheke,
St. Anna-Apotheke,
Widnmann'sche Apotheke,
Bonifacius-Apotheke,
Ludwigs-Apotheke,
Rosen-Apotheke,
Theresien-Apotheke,
Apotheke i. d. Schützenstraße,
Marien-Apotheke,
Moll'sche Apotheke,
Maximilians-Apotheke. 8444-53a]

Für Au, Haidhausen und Giesing, **Apotheke, Lilienstraße 77, Au.**

Pensionsgesuch.

Eine Engländerin (katholisch) mit Tochter sucht Wohnung (zwei Zimmer) und Pension bei einer christlichen respektablen Familie.

Offerte sub N. bittet man in der Expedition zu hinterlegen. 8459

Verkauft wird 1 alter Schlafdivan, 10 Sessel, 2 Kissen, 1 Fußbank, alles gestickt, sehr gut erhalten, ohne Federn, nur Roßhaar, 1 sehr alter **Reliquienkasten** (Hausaltar) 50 fl, verschiedene alte Spiegel, Costüme, Sattel, Wiegen, Beschläge und Schlösser ꝛc. ꝛc. Zu sehen von 9—4 Uhr Sonnenstraße 13 Rückgeb. 8461

Durch das **internationale Vermittlungs-, Annoncen- und Commissions-Bureau** von **August Fröse** in **Danzig** werden gesucht: 25 Commis, 10 Buchhalter, 6 Reisende, 4 Lagerdiener für verschiedene Branchen, 30 Landwirthschaftsbeamte, als: Inspektoren, Rechnungsführer, Polizei-Verwalter, Hofverwalter, verh. Hofmeister verh. und unverh. Gärtner, Jäger, Diener, ꝛc. Eleven, Wirthschafterinnen, 6 Hauslehrer u. v. A. **Honorar nur für wirkliche Leistungen.** Briefe finden innerhalb 3 Tagen Beantwortung. 7749—51b

An Magenkrampf, Verdauungsschwäche ꝛc. ꝛc. Leidenden

wird das seit beinahe 50 Jahren segensreich wirkende Dr. med. **Doecks**'sche Heilmittel empfohlen. Schrift darüber **gratis** in der Exp. d. Bl. Das Mittel ist nur direkt zu beziehen durch Apotheker **Doecks, Harpstedt** bei **Bremen,** (früher Barnstorf). 8476-91[n

1810 Sendlingergasse 1810

(Eingang beim Korbwaarenlager)

werden Seiden- und Stoff Cylinder in 6 Stunden ausgebügelt, von 6 kr. an bei

7402-13m **S. Prasch.**

Eine kleine eiserne Geldkassa wird zu kaufen gesucht. D. R. 8440

Vor längerer Zeit ein Sacktuch gefunden. D. Ue 8441

Am Turkengraben Nr. 52

ist ein Haus mit Wurzgarten aus freier Hand zu verkaufen. 8437

Ein gesetztes Frauenzimmer, mit **besten** Zeugnissen und Empfehlungen sucht **sogleich** Stelle als **Haushälterin** oder **Beschließerin,** gleichviel ob hier oder am Lande. D. Ue. i. d. E. 8436

Verkauf.

Familien Verhältnisse wegen wird eine im besten Betriebe stehende Krämerei mit drei realen Rechten, verbunden mit Branntweinschenke und einer rentablen Bäckerei, aus freier Hand verkauft.

Dieses Anwesen besteht aus einem geräumigen Haus mit Stadel und großen Garten und befindet sich in einem gewerbsamen Orte Oberbayerns, in dessen nächster Nähe ein bedeutendes Hüttenwerk mit zwei Hochöfen, sowie zwei Bergwerke betrieben werden. Mehrere Hundert Arbeiter sind in diesen Werken beschäftigt, die mit zahlreichen Familien dem ganzen Anwesen die beste Rentabilität sichern.

Näheres in der Redaktion dieses Blattes. 8372 3[b

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich hiemit zur gefälligen Anzeige zu bringen, daß er sein **zweites Pelzwaarengeschäft Vorstadt Au Mariahilfplatz Nr. 39** aufgegeben hat und nur mehr **München Perusagasse** in unveränderter Weise fortführen wird. Gestützt auf das Zutrauen, welches mir seit einer Reihe von Jahren zu Theil wurde, erlaube ich mir die Bitte, mich auch ferners mit Ihrem gütigen Besuch beehren zu wollen. Anschließend empfehle eine große Auswahl Herren-Pelzröcke, Reise-Pelze, Astrachan-Jaket, Damen- und Kinder-Garnituren, in allen Pelzsorten ꝛc. Bestellungen werden schnellstens und pünktlich effektuirt. Reelle und billige Bedienung zugesichert. 8439

Jos. Schimatschek,

Kürschner und Pelzwaarenhändler,

Perusastraße.

Von Franz Seeger in Augsburg

werden während des Oktoberfestes

landwirthschaftliche Maschinen

als Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen für Hand- und Köppelbetrieb ꝛc. ꝛc. zur Ausstellung gebracht, und alle Herren Oekonomen zu geneigtem Besuche eingeladen. Sowohl gute Construktion, solide Arbeit, als billigste Preise dürften meine landwirthschaftlichen Maschinen **unter Garantie** bestens empfehlen. 8324 7[b

---

Bekanntmachung.

Im Zwangswege versteigere ich am:

Mittwoch den 2. Oktober d. J., Vormittags 8 Uhr,

in der Wohnung der vormaligen Wirthschaftspächterin Anna Rindshofer, Ramersdorferlüften **Nr. 15** in Haidhausen, mehrere Haus- und Kücheneinrichtungsgegenstände gegen sofortige Baarzahlung.

München am 28. September 1872.

Gerichtsvollzieher. (8438)

Amtsblatt zur Wiener Zeitung.

Nr. 1. Donnerstag, den 6. Januar 1870.

Ernennungen.

Se. Majestät der Kaiser haben mit Allerhöchster Entschließung vom 31. December 1869 ernannt:

Den Hofrath und Präsidenten des Landesgerichtes in Wien, Ritter Franz Hye von Glunek, zum Präsidenten des Oberlandesgerichtes in Wien.

Den Hofrath und Präsidenten des Landesgerichtes in Prag, Ritter Franz Schmitt von Tavera, zum Präsidenten des Oberlandesgerichtes in Prag.

Den Hofrath und Präsidenten des Landesgerichtes in Brünn, Ritter Franz Kaiser von Ehrenthal, zum Präsidenten des Oberlandesgerichtes in Brünn.

Den Hofrath und Präsidenten des Landesgerichtes in Lemberg, Ritter Franz Ritter von Kalchberg, zum Präsidenten des Oberlandesgerichtes in Lemberg.

Den Hofrath und Präsidenten des Landesgerichtes in Graz, Ritter Franz Ritter von Hye, zum Präsidenten des Oberlandesgerichtes in Graz.

Den Hofrath und Präsidenten des Landesgerichtes in Innsbruck, Ritter Franz Ritter von Hye, zum Präsidenten des Oberlandesgerichtes in Innsbruck.

Den Hofrath und Präsidenten des Landesgerichtes in Zara, Ritter Franz Ritter von Hye, zum Präsidenten des Oberlandesgerichtes in Zara.

Den Hofrath und Präsidenten des Landesgerichtes in Triest, Ritter Franz Ritter von Hye, zum Präsidenten des Oberlandesgerichtes in Triest.

Den Hofrath und Präsidenten des Landesgerichtes in Linz, Ritter Franz Ritter von Hye, zum Präsidenten des Oberlandesgerichtes in Linz.

Den Hofrath und Präsidenten des Landesgerichtes in Salzburg, Ritter Franz Ritter von Hye, zum Präsidenten des Oberlandesgerichtes in Salzburg.

Den Hofrath und Präsidenten des Landesgerichtes in Innsbruck, Ritter Franz Ritter von Hye, zum Präsidenten des Oberlandesgerichtes in Innsbruck.

Den Hofrath und Präsidenten des Landesgerichtes in Zara, Ritter Franz Ritter von Hye, zum Präsidenten des Oberlandesgerichtes in Zara.

Den Hofrath und Präsidenten des Landesgerichtes in Triest, Ritter Franz Ritter von Hye, zum Präsidenten des Oberlandesgerichtes in Triest.

Den Hofrath und Präsidenten des Landesgerichtes in Linz, Ritter Franz Ritter von Hye, zum Präsidenten des Oberlandesgerichtes in Linz.

Den Hofrath und Präsidenten des Landesgerichtes in Salzburg, Ritter Franz Ritter von Hye, zum Präsidenten des Oberlandesgerichtes in Salzburg.

Sechzehnter Nr. 271. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Mittwoch den 2. Oktober 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2|0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Zur Bequemlichkeit unserer resp. Abonnenten haben wir von heute an eine Filialexpedition im Cigarrengeschäfte des Herrn Werner, Dachauerstraße 22|0 errichtet.

Politische Uebersicht.

Die preußischen Blätter machen natürlich das Vorgehen gegen den Bischof von Ermeland zum Gegenstand ihrer Besprechung und es versteht sich ganz von selbst, daß die Liberalen damit vorläufig zufrieden sind. Sie sehen nämlich die Temporaliensperre nur als ein „werthvolles Unterpfand für den Ernst der Staatsregierung in weiterem Vorgehen auf dem Wege der Lösung der Kirchenfrage" an; was nachkommen soll, faßt die Nationalzeitung in folgendem zusammen; „der Temporaliensperre," sagt sie, „muß wenn nicht die Amtssperre, so doch die Neuregulirung des bischöflichen und geistlichen Amtes nothwendig folgen. Zunächst sind obligatorische Zivilehe und Maßregeln gegen Mißbrauch der bischöflichen Amtsgewalt als im Gesetzwege herbeizuführen in Aussicht genommen. Die letzteren können sehr wichtig und folgenschwer sich gestalten. Es wird namentlich dem niederen Klerus dadurch ein gesetzlicher Schutz und die Möglichkeit eröffnet werden, sich der bisher als allgewaltig bewährten bischöflichen und Papstherrschaft zu entziehen. Auf dem Altkatholikengreß ist vielfach behauptet worden, daß nur aus Furcht der niedere Klerus meistens dem Episkopat sich unterwerfe. In Preußen wenigstens schickt der Staat sich an, den Grund zu dieser Furcht zu heben."

Der Versuch, den niederen Klerus von staatswegen zur Empörung gegen die Bischöfe aufzustacheln, wird, das können wir der Nationalztg. zum Voraus sagen, ein klägliches Fiasko machen. Wenn überhaupt Fürst Bismarck sich in seiner kirchenfeindlichen Politik die Behauptungen zur Grundlage nimmt, welche auf dem Kölner Neuprotestantenkongreß aufgestellt wurden, dann ruht diese Politik auf einem Material, das zum Bauen noch weniger taugt als Sand, der im Wind verweht.

Der Kronprinz soll für seine Person von den Bismarck'schen Hetzereien auf kirchlichem Gebiete keineswegs erbaut sein. Die „Köln. Volksztg." versichert wenigstens bei seiner Anwesenheit in Stuttgart habe der Kronprinz zu einer hochgestellten Persönlichkeit gesagt: „Mit der Hetze gegen die katholische Kirche muß es nun doch bald zu Ende gehen, sie thut nicht gut; der religiöse Friede, wie ich ihn hierzulande (in Württemberg); herrschend gefunden, ist den neu gegründeten Zuständen von größerem Segen als die schon tief genug klaffende Wunde der Unzufriedenheit und religiösen Aufregung, wie sie aus den Rheinlanden und Westphalen gemeldet wird."

Aus Dresden wird dem „Nürnberger Correspondent" berichtet: Die am 10. Nov. vor sich gehenden Feierlichkeiten bei der goldenen Hochzeit des Königspaares sollen sich zugleich zu einer Art von politischem Ereignisse gestalten: Kaiser Wilhelm und König Ludwig von Bayern, welche dem Dresdener Hofe bekanntlich nahe verwandt sind, haben beide ihr Erscheinen zugesagt. Zweifelhaft ist es geworden, ob der Kaiser von Oesterreich zu dem Jubiläum hieher kommen wird. Das Festprogramm besteht in feierlichem Empfang der Glückwunschdeputationen aus Stadt und Land am 8. Nov., Begrüßung der ankommenden Fürstlichkeiten am 9., Abends Fest bei der Königin Wittwe Maria; am 10. findet die Trauung des Jubelpaares in der Schloßkapelle, dann Hochamt in der katholischen Kirche, Gratulationscour, Galatafel und Festvorstellung im Hoftheater, am 11. ein Ball beim Kronprinzen, am 12. Stellung lebender Bilder beim Prinzen Georg statt.

In Hessen hat die Regierung ein neues Wahlgesetz ausgearbeitet. In dem-

selben ist die indirecte Wahl durch Wahlmänner beibehalten; die Wahlbarkeit aber nur noch an das 25. Lebensjahr gebunden. Zur Wahlmännerwahl ist jeder Staatsbürger berechtigt. Die Adelichen verlieren ihr Vorrecht, sechs Abgeordnete zu wählen und gehen alle 50 Abgeordnete aus allgemeiner Wahl hervor.

Der Budgetausschuß der Reichsdelegation in Pest hat ein Budget des Kriegsministers bereits 7 Millionen gestrichen. Man hofft jedoch, daß die Delegation selbst gnädiger sein werde.

Aus Genf geht uns eine Adresse zu, welche die Bischöfe der Schweiz an den Bischof Mermillod gerichtet haben. Die Bischöfe erklären in dem französisch abgefaßten Aktenstücke, das Vorgehen der Genfer Regierung als Anmassungen und Willkürmaßregeln und ermuthigen den Bischof gegenüber diesen Uebergriffen fest zu bleiben. Es ist die Vermuthung aufgetaucht und sie hat etwas für sich, daß Preußen bei den Vorgängen in Genf die Hände im Spiel habe.

Während Hr. Thiers bei jeder Gelegenheit betont, daß seine Republik nichts wolle als den Frieden, reist der radikale Gambetta im Lande umher und streut eine Saat aus, aus der, wenn sie aufgeht, der Sturz Thiers und — der Bürgerkrieg erwachsen wird. Es ist begreiflich, daß Thiers diesem Treiben sehr unwillig zusteht und Hrn. Gambetta bedeuten ließ, er möge seine Reisen einstellen.

Das kathol. Frankreich ist gegenwärtig auf der Pilgerfahrt zu der berühmten Wallfahrt in Lourdes begriffen. „Eine wahre Völkerwanderung", schreibt man aus Paris, „steht für den 5. Oktober in Aussicht, an welchem Tage eine nationale Wallfahrt nach genanntem Gnadenorte stattfinden soll. Das Komité für diese Wallfahrt, an dessen Spitze die Gemahlin des Marschalls Mac Mahin steht, hat in Lourdes nicht weniger als 50,000 Betten für die erste Woche dieses Monats bereit stellen lassen, und die Orleans- und Südbahn-Gesellschaft haben für die Beförderung der frommen Pilger eigens sich Hilfsmaterial von den andern französischen Bahnen erbeten.

Zwischen den geschlagenen und zerstreuten Karlisten und den Truppen der spanischen Regierung hat ein Treffen stattgefunden, das selbst die Regierungsorgane „bedeutend" nennen. Natürlich sind nach den offiziellen Berichten die Karlisten abermals „vollständig geschlagen und zersprengt" worden.

Aus dem Hirtenbriefe des hochwürdigsten Herrn Bischofs von Haneberg.

(Fortsetzung.)

Im weitern Verlauf begründet der hochwürdigste Herr Bischof v. Haneberg den Satz, daß das Christenthum „ewig neu und frisch" ist, „wie die Seligkeit der verklärten Geister." Er sagt:

„An Christus, unsern Erlöser, sind alle Menschen angewiesen, um das ewige Leben und die Mittel zu erlangen, welche zu dessen Besitz führen. Ich kann es in diesem Augenblicke nicht unternehmen, all' jene Anlagen und Bedürfnisse der menschlichen Natur zu beleuchten, welche ewig der Hilfe Jesu Christi bedürfen. Es genüge für den Augenblick auf einige derselben hinzudeuten. Christus ist und bleibt der Weg, die Wahrheit und das Leben, (Joh. 14, 6) Vergeblich sinnen die Weisen der Welt, die höchsten Fragen des Daseins mit Sicherheit zu beantworten. Volle Gewißheit über unsere Zukunft, über den Weg, auf welchem wir sie erreichen, haben wir nur durch Jesum Christum. Er ist der Gesetzgeber, dessen Gesetz nicht wankt und allen guten Gesetzen den Halt verleiht. Wenn die Begriffe über gut und bös unsicher und die ersten Grundsätze, worauf alles Recht ruht, in Zweifel gestellt werden, so finden wir bei jenem Rath und Hilfe, welchen der Prophet das Panier der Völker nennt. Gerade jetzt, da unter den Weisesten die ersten Begriffe von Recht und Eigenthum erschüttert sind, erhebt sich das Panier des Evangeliums leuchtend über den Stämmen der Erde. Die Leidenschaft, im Bunde mit falschen Schlüssen, mag die Fundamente der Familie und durch diese die Grundlagen der ganzen geordneten Gesellschaft zu erschüttern drohen, Christus, der himmlische Gesetzgeber, erlöst die gläubigen Seelen aus der Sklaverei sinnlicher Leidenschaften, indem er die Einen zum freien Opfer der Jungfräulichkeit erhebt, den Andern aber, die der irdischen Liebe nicht entsagen können, durch die unauflösbaren Pflichten der Ehe ein vielfältiges Opfer auferlegt. Kann es nie eine geordnete Gesellschaft ohne Ehe geben und ist der Hort und sichere Halt dieser Verbindung nur im Gesetze Christi zu finden, so könnte dieß allein genügen, um zu beweisen, daß das Christenthum ewig ist . . .

So sind die Menschen in den wichtigsten Angelegenheiten ihres inneren und äußeren Lebens an Jesus Christus angewiesen. Mag es sein, daß der Eine oder Andere

es nicht unmittelbar erfährt, wie das Gesetz des Christenthums die Familie in ihren heiligen Rechten und Pflichten trägt und schützt, Niemand ist auf Erden, der die Hilfe Christi als des Erlösers von Sünde und Tod entbehren kann. Ewig gilt: „Wenn ihr nicht glaubet, so werdet ihr in eurer Sünde sterben." (Joh. 8, 24.) . . . Sind aber alle früher oder später von der Gewalt der Sünde umstrickt worden, dann brauchen auch alle eine Hilfe, die nur der Erlöser bringen konnte. Ist Jemand so kühn zu behaupten, daß mit dem Fortgange der Erfindungen für den Lebensgenuß auch die Unschuld größere Sicherheit gewonnen habe? Vervielfältigt sich gerne die Schuld und das Vergehen im Widerstreit der Ueberfülle des Besitzes auf der einen und des Mangels auf der andern Seite, dann müssen wir gestehen, daß, je weiter die Zeit voranschreitet, desto mehr sie des Erlösers bedarf.

Mögen die Kinder dieser Zeit solches auch noch so ungern eingestehen, es liegt in der Natur der Sache. Hat das göttliche Erbarmen in früheren, einfacheren Zeiten stets große Arbeit gehabt, so ist jetzt diese Arbeit ausgedehnter und vielseitiger als je. Schwiege daher die heilige Schrift vom ewigen Throne der Gnade, vom unsterblichen Amt des hohen Priesters, der ewig lebt, um für uns einzutreten am Throne Gottes, (Hebr. 7, 25.) die Lage des Gewissens, das verborgene und doch immer wieder neu sich kundgebende Unglück der sündigen Seelen würde laut genug nach der Hilfe schreien, die nur das Erbarmen Gottes durch die Erlösung bringen konnte. Wenn solches schon von dem in der Verborgenheit des Gewissens liegenden Bedürfnisse gilt, was erst werden wir von dem offenen Bedürfnisse des gesammten Lebens sagen, dem alle Kräfte des Menschen dienen?

Kein anderes Wesen hat ein so vielseitiges Bedürfniß des Lebens wie der Mensch; kein uns bekanntes Wesen kann das Leben in so vielerlei Formen suchen, lieben, zu erhaschen streben. Die ganze Bewegung auf dem großen Markte der Welt beruht auf dem Verlangen, vom Leben immer mehr zu erobern. Je mannigfacher aber das Leben anlockt und gesucht wird, desto mehr zeigt sich's, daß es nicht in des Menschen Macht steht, es zu fesseln, zu steigern, wie er will. Es besteht also ein großer Widerspruch zwischen dem Drange der Fesselung, Sicherung und Vermehrung des Lebensgenusses und zwischen dem Vermögen dazu. Je empfindlicher der Mensch durch die gesteigerte Cultur wird, desto mehr muß er diesen Widerspruch fühlen. Kann ihn die geförderte Kunst und Wissenschaft aus demselben erlösen? Gerade sie wird ihm durch erhöhte Fernsicht das Schmerzliche seiner Lage doppelt und dreifach empfindlich machen. Je weiter die Cultur sich steigert, je empfindsamer der Mensch durch erhöhte Bildung wird, desto mehr drängt es ihn daher, nach einem göttlichen Erlöser von Schmerz und Tod sich umzusehen.

Es ist möglich, daß Bedürfniß des Gewissens, welches eine Versöhnung verlangt, zu verläugnen, unmöglich aber die Anhänglichkeit an das Leben zu unterdrücken und dessen Unsicherheit zu übersehen. Dieses Bedürfniß wollte und konnte der Sohn Gottes stillen, er ist das Leben selbst und will es allen geben, die dessen fähig sind, und die noch nicht fähig und würdig sind, will er würdig machen. Das ist der große, menschenfreundliche Zweck der Religion Jesu; dazu ist der Sohn Gottes Mensch geworden, dazu ist er auferstanden und dazu hat er den Thron der ewigen Herrlichkeit angenommen . . .

Welche Namen immer die Gegensätze annehmen mögen, die sich von Zeit zu Zeit dem Geiste und Gesetze Jesu, wie er in der Kirche waltet, entgegenstellen, es sind im Wesentlichen dieselben, die seinen Schritten, ihren unmächtigen Widerstand in den Weg legten, als er sichtbar unter den Menschen wandelte, oder als die Apostel die Kirche gründeten. Immer wiederholt sich das nämliche wunderbare Schauspiel des Lebens, Wirkens und Leidens Christi, welche wir im Evangelium dargestellt finden; nur mit dem Unterschiede, daß dort der Schauplatz klein und eng war, jetzt aber so weit, als der Erdkreis, dann insofern, als dort der Sohn Gottes in sichbarer Gestalt unter den Menschen wandelte, sie lehrte, rügte, heiligte und beseligte, jetzt aber durch seine unsichtbare Gnade, durch die Sakramente, durch die Verkündigung des Wortes Gottes und durch das von ihm gegründete Hirtenamt in seinen verschiedenen Abstufungen die Welt zum ewigen Leben führen will.

(Schluß folgt.)

Lokales und Provinzielles.

* Trotz kühlem Wetter und regentrübem Himmel schmetterten gestern Vormittags 10 Uhr vor dem alten Rathhause auf dem Marienplatz lustige Trompetenklänge; und eine große Menge von Menschen stand Kopf an Kopf und Parapluie an Parapluie gedrängt, um den Auszug der Schützen nach der Oktoberfestwiese zu

sehen und nach Umständen oder Lust dieselben auch zu begleiten. Gerade als der Zug mit den bunt costumirten Trägern der Fahnen und der silbernen Preispokale sich in Bewegung setzte, verstärkte sich der Regen zu noch dichteren Strömen, so zwar daß die reich gestickten, werthvollen Schützenfahnen nicht aufgerollt werden konnten, sondern ruhig im Futteral von Wachstuch stecken bleiben mußten! Am Zuge selbst betheiligten sich außer den Schützenmeistern der rechtsk. Magistratsrath Kummer und der bürgerliche Rath Eckardt, sowie circa 120 Schützen in malerischer Jägertracht. Die Zieler in Narrrentracht mit Schellenkappe erheiterten auf dem ganzen Wege durch ihre Bäume die Zuschauer und Begleiter. Auf der Festwiese selber wurden die Schützen mit Böllerschützen begrüßt.

* Gestern Vormittag fand die Centraljahresversammlung der landwirthschaftlichen Vereine Bayerns im Gebäude des landwirthschaftlichen General Comite's an der Türkenstrasse statt. Der Versammlung wohnte der Ehrenpräsident S. K. H. Prinz Ludwig der I. Vorstand Reichsrath v. Niethammer, der II. Vorstand Frhr. v. Lerchenfeld-Aham, Ministerialdirektor v. Wolfanger, Generalsekretär Müller und Ministerialassessor Jodlbauer, II. Sekretär, an. Nach Verlesung des Jahresberichtes des Generalcomite der landwirthschaftlichen Vereine gab Prof. Dr. Lehmann als Einleitung zu der Frage: „Welchen Nutzen gewähren die agrikulturchemischen Versuchsstationen für die landwirthschaftliche Praxis? Welche Wünsche haben die ausübenden Landwirthe in dieser Beziehung?" einen kurzen Bericht über die bisherigen Leistungen der Münchener Centralversuchsstation. — Zur Verwendung in der Landwirthschaft wurde besonders das Steinleckfalz zur Viehfütterung empfohlen; leider konnten aus steueramtlichen Rücksichten eine wohlfeilere Abgabe desselben noch nicht erzielt werden.

= Gestern wurde im nördlichen Pavillon der Schrannenhalle der erste bayerische Schuhmachertag abgehalten. Es waren gegen 600 Schuhmacher und zwar nicht blos aus Bayern, sondern auch aus anderen Ländern erschienen. Die Versammlung wurde von Hrn. Moßbauer, dem 1. Vorstand des hiesigen Schuhmachervereins eröffnet. Auf der Tagesordnung standen 7 Berathungsgegenstände Der für das Publikum wichtigste Beschluß des Schuhmachertages ist ohne Zweifel der, den Preis der Schuhwaaren Angesichts des Aufschlags der Rohmaterialien um 3½ %, d. h. um 20 kr. per Gulden zu erhöhen. Die längste Borgfrist wurde auf 3 Monate festgesetzt. Weiter wurde beschlossen: Daß jedes Vereinsmitglied sich verpflichte, während eines Strikes keine Erhöhung des Arbeitslohnes eintreten zu lassen, keinen Striker in Arbeit zu nehmen und ferner soll in solchem Falle ein Verzeichniß der strickenden Gehilfen an sämmtliche Vereine gesendet werden. — Die Lehrlingsverhältnisse betreffend kam man dahin überein, daß kein Meister künftig einen Lehrling ohne Lehrvertrag aufnehmen, im Uebrigen aber darauf Bedacht nehmen soll, daß der Lehrling nicht zu Nebenzwecken verwendet und körperlich und geistig nach Kräften heranzubilden ist. Endlich wurde noch die Abschaffung der Sonntagsarbeit beschlossen.

† Die „Neuesten" sind heute in größerem Format erschienen. Papier und Inhalt sind so gut geblieben wie sie früher waren.

†† Von dem vorgestern Nachmittag 3 Uhr hier ankommenden Augsburger Güterzuge entgleisten bei der Einfahrt in den hiesigen Bahnhof Maschine, Tender und ein Dienstwagen in Folge unrichtiger Weichenstellung. Ein weiterer Unfall hat sich nicht zugetragen.

* Die Pfälzer Ztg. läßt sich von hier über den neuen Finanzminister Hrn. Berr schreiben: „Derselbe ist ein Mann von etwa 47 Jahren und aus Aub in Unterfranken, wo sein Vater Landrichter war, gebürtig. Von 1844—1848 studirte er in Würzburg Jurisprudenz, trat nach dem Staatsconcurs bei der General-Zolladministration in Funktion, wurde 1856 Hilfsarbeiter im Handelsministerium und später Oberzollamts-Assessor. Als es dann nach dem Austritt der Vereinscommissäre von Reichert und Gerwig sich um eine besonders befähigte Persönlichkeit als Nachfolger derselben handelte, fiel die Wahl auf Herrn Berr, obwohl er noch sehr jung im Dienste war. Gleichzeitig wurde er zum Ministerialrath und zum Mitgliede des deutschen Bundesrathes in Berlin ernannt. Hier that er sich durch seine Kenntnisse und energische Vertretung der bayerischen Interessen hervor. In der jüngsten Zeit befand er sich einige Zeit in der Pfalz, um Erhebungen bezüglich der Tabaksteuer zu machen. Seine Wahl zum Finanzminister kann nur eine gute genannt werden; wenn etwas daran auszusetzen, so ist es höchstens, daß er bisher nicht in der eigentlichen Finanzbranche gedient hat."

Verzeichniß der zur IV. ordentlichen, am 1. Okt. 1872 beginnenden Schwurgerichts-Sitzung für Oberbayern einberufenen Geschworenen und Er-

sitzgeschworenen. I. Geschworene: Karl Schörg, Schäffermeister, Julius Neuhöfer, Rohproduktenhändler, Karl Saller, Brauereibesitzer, Math. Schäffler, Sattlermeister und Andreas Dietrich, Gutsbesitzer sämmtl. von München; Xaver v. Dall'Armi, Privatier von Kletham; Georg Adam, Weinwirth Hanno Bürkel, Maurermeister, Jos. Karl Färber und G. F. Attenkofer, Buchbinder, sämmtl. von München; P. Landes, Wirth von Traubing; Johann Wagner, Malzfabrikant, J. L. Develey, Senfbereiter, Gg. Ostermayer, Kaufmann, Jakob Zimmermann, Hofdrechsler, Georg Kuhn, Kaminkehrer und Fr. Oehrlein, vormaliger Apotheker, sämmtl. von München; Thomas Stumpf, Bauer von Oberhaching; Friedrich Sauer, Buchbinder und ehem. Magistratsrath von München; Heinrich Schäffler, Tafernwirth von Schwabing; Georg Kalb, Wirth von Lutzing; L. Heinrich, Bauer von Mantelberg; Joseph Roya, Bettfederhändler, Heinrich Teichlein, Conditor und Ludwig Haßler, Privatier, sämmtl. von München; Max Köbl, Geschmeidmacher von Freising; Karl Lehr, Bräubesitzer von Rosenheim; Philipp Englhardt, Essig- und Spritusfabrikant, Joseph Obleier, Spielwaarenhändler und Joseph Bornhauser, Hofbortenmacher, sämmtl. von München. II. Ersatzgeschworene: Dr. Karl Beball, Apotheker, Bernhard Hayd, Kürschner, Ludwig Detzer, Gasthofbesitzer, Wilhelm Lindemann, Badinhaber, J. M. Mayer, Hofsattler und Wagenfabrikant und Franz P. Wagner, Oekonom, sämmtl. von München.

Aus Bayern, 28. Sept. schreibt man man uns: Das „parceque" (weil) und „quoique" (obgleich) wird in Erlangen ebenso bestritten, als einst in Paris. Gingen die Studenten nach Erlangen, parceque (weil) Professor Marquardsen daselbst als Professor engagirt war oder gingen sie hin, quoique (obgleich) er dort war? Diese Streitfrage könnte bald zur Lösung gebracht werden, denn es wird berichtet, daß Marquardsen an die Stelle Herrmanns nach Heidelberg berufen werde; freilich erst dann, wenn Herrmann die ihm angebotene Stelle in Berlin annimmt. Hoffen wir, daß Herr Marquardsen diesmal einen besseren Erfolg hat, als nach dem Ableben Mittermaiers. Wir wünschen von Herzen ihm ein baldiges Adieu aus Bayern zurufen zu können. Darf er sich doch schmeicheln, stets in freundlicher Erinnerung bei uns zu bleiben, wenn wir die aus den Norden eingewanderten Phrasen — eine früher in Bayern ganz unbekannte Waare — zu hören oder in der „Kölnischen Zeitung" zu lesen bekommen.

Kleine bayer. Landespost.

Aus Dachau, 30. Sept. schreibt man dem Freisinger Tagblatt: Vorgestern fand unter zahlreicher Betheiligung Seitens des Eisenbahnpersonals das Leichenbegängniß des vor circa 14 Tagen in Röhrmoos verunglückten Bremsers statt. Unmittelbar nach der Beerdigung ist für die hinterbliebene Wittwe eine Sammlung veranstaltet worden.

Von der Vils. Vergangenen Donnerstag den 26. Sept. ereignete sich in Wolfsbach, Pfarrei Eusdorf, ein beklagenswerther trauriger Fall, der vielfach zur Warnung dienen sollte. Man war auf einem Felde mit Kartoffelgraben beschäftigt und hatte, da eine ziemlich rauhe Herbstluft wehte, ein Feuer angezündet. Ein Kind von etwas über 4 Jahren suchte an demselben Schutz gegen die empfindliche Kälte, aber leider auf jener Seite, nach welcher der stark wehende Wind die Flammen trieb, so daß es denselben allzu nahe kam und seine Kleider davon erfaßt wurden. Obschon man augenblicklich die brennenden Kleider des Kindes — durch Bedecken mit Erde — zu löschen versuchte und es auch in kurzer Zeit vermochte, so starb doch das Kind — ein Mädchen — am Mittag des folgenden Tages, den 27. Sept., an den erhaltenen Brandwunden, deren Schmerzen es bis zum Ende mit bewundernswerther Geduld ertragen hatte.

Von der Laaber. Daß in Pfaffenberg, B.-A. Mallersdorf, eine led. Frauensperson ihr heimlich gebornes Kind im Ofen verbrannte, bestätigt sich, insoferne das Geständniß der fraglichen Person nicht auf Täuschung abgesehen war. Das Kind konnte nirgends aufgefunden werden, wohl will man aber einige zart geformte Gebeine eines menschlichen Körpers im Ofen aufgefunden haben.

In Laberweiting hat ein ganz kleines Hündchen 4 Kinder eines Bahnwärters, einen Bahnwärter und dessen Frau gebissen und mehrere Hunde von Bahnwärtern an der Eisenbahnlinie, dann Hunde aus obigem Orte abgerauft. Das sofort getödtete Hündchen war wuthkrank.

Amberg, 29. Sept. Im Wirthshause zu Michael-Poppenricht kam es gestern Abends bei der Kirchweihvorfeier zu Streit. Bei einem in Folge dessen entstandenen Gedränge erhielt ein Müllerbursche einen Stich in die rechte Brusthöhle und einen in die linke Seite des Bauches, so daß die Gedärme sogleich heraustraten. Der Tod des Verunglückten ist stündlich zu erwarten.

Preisevertheilung beim landwirthschaftlichen Centralfest.

Zuchtstiere. Allgäuer Vieh. Ehrendiplom und Fahnen erhielten: Uebelherr Peter v. Fischen, Silbernagel Joseph, Wirth und Oekonom von Moorenweis, Stöttner Simon, Gastwirth und Oekonom v. Bamham, Gem. Prutting, Feicht Anton, Gutsbesitzer v. Starzhausen, Karl Graf v. Spreti-Weilbach, Gutsbesitzer v. Weilbach, Oberpichel Simon, Müller und Oekonom von Unterbruck. Miesbacher-, Pinzgauer- und verwandtes Schweizervieh. Ehrendiplom u. Fahnen erhielten: Frhrl v. Lotzbeck'sche Gutsverwaltung in Weyhern, Ehrl Martin Oekonom und Gastwirth v. Oberwarngau, Wachinger Sebast., Müller und Oekonom v. Freising, Weiglmüller Anna Maria, Anwesensbesitzerin v. Mühlthal, Gem. Balley, Kaiser Joseph, Gastwirth und Oekonom v. Feldmoching, Hammüller Jos., Oekonom v. Wolfhaming, Gem. Oberbergkirchen, Oberreiter Sebast., Poppbauer v. Wimberg, Gem. Oberhofen. Ansbach-Triesdorfer Vieh: Frhrl. v. Lotzbeck'sche Gutsverwaltung in Weyhern, Kgl. Staatsgutsverwaltung Schleißheim, Nagel Daniel, Gastwirth u. Oekonom v. Giesing. Kreuzungs-Produkte und Landvieh. Haan Jakob, Gutsbesitzer v. Ebersberg, Kraft Frhr. v. Crailsheim-Rügland, k. Kämmerer u. Gutsbesitzer v.

Geld-Prämien-Lotterie
zum
Ausbau der Giesinger Stadtpfarrkirche.

Der Loosverkauf findet während des Oktoberfestes ebenfalls statt im **k. Glaspalaste.**

8395—7c Die Generalagentur.

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, die ehr- und tugendsame Frau

Magdalena Grill, geb. Numberger,

Oekonomens-Gattin,

heute Nachmittags halb 4 Uhr, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, in einem Alter von 30 Jahren, nach langwierigen Leiden in die Ewigkeit abzurufen.

Wer ihre Herzensgüte kannte, ihren frommen gläubigen Sinn, ihre wahre Nächstenliebe, der wird unsern Schmerz zu ermessen wissen.

Forstinning den 30. September 1872.

Josef Grill, Gatte.
mit seinen zwei unmündigen Kindern
Anna und Magdalena.
Balthasar und Franziska Numberger,
Eltern.
Anna Grill, Schwiegermutter,
im Namen sämmtlicher Verwandten.

8494

Die Beerdigung und der 1. heil. Seelengottesdienst findet Dienstag den 1. Oktober Morgens halb 9 Uhr, der Siebente und Dreißigste hl. Seelengottesdienst am 9 und 10. Oktober früh 8 Uhr in der Pfarrkirche zu Forstinning statt.

Es ist eine gute Hofmann-Nähmaschine billig zu verkaufen Zu erfragen beim Tändler Angermeir, Dultgasse. (8381—3c)

Circus am Karlsplatz.

Morgen Mittwoch 2. Oktober
Erstes Auftreten des Herrn Direktors
Franz Rappo
mit seiner Gesellschaft von vorzüglichen Gymnastikern und Pantomimisten.

Anfang halb 8 Uhr.

Achtungsvoll
F. Liphard,
vorm. Mitglied des
8512 **„Circus Renz."**

Zwei gute Arbeiter auf Beinkleider und Westen werden gesucht. Lederergasse 25|2 l. 8508

Todes-Anzeige. Herr Friedrich Weiß Schuhmacher, (140) Mitglied d. Sterbekassa des allgem. Kranken-Unterstützungs-Vereins. 8506

Kornhausbrod

aus der **Rauber'schen Brodfabrik** empfehlen in bekannter, vorzüglicher Qualität
in Wecken zu 12 & 24 kr.
G. Sieber, Corneliusstr. 2.
G. Reinhardt, Müllerstr. 16. 8507

Zither-Unterricht

wird von einem Frauenzimmer ertheilt. Knödelgasse 1/4. 8501

Ein kleines Haus mit einem Bauplatz und Garten ist in der Nähe des Haidhauser Bahnhofes sogleich gegen Baarerlag zu verkaufen, Unterhändler verbeten. Adressen sind unter **M. P.** zu hinterlegen in der Exp. 8513

Nicht zu übersehen:

Mehrere Heiligenbilder, schön gemalt, sind zu verkaufen.
8510 11 **Herrnstraße 17|0.**

8590.] Ein zuverlässiges Mädchen, welches gute Hausmannskost kochen kann und sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, wird sogleich gesucht. D. U.

Digitized by Google

Todes- † Anzeige.

Zu Gottes unerforschlichem Rathschlusse lag es, die ehrengeachtete

Frau Walburga Renner,

Gräflich Arko'sche Stallmeisters-Wittwe,

nach zweimonatlichem schmerzhaften Leiden und öfterm Empfang der hl. Sterbsakramente heute Nachts 11 Uhr zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Ruhig und in Gott ergeben, wie ihr Leben, war ihr Ende. Die theure Verblichene dem frommen Andenken im Gebete empfehlend, bittet um stille Theilnahme

München, den 30. September 1872.

die tiefbetrübte Base
Magdalena Müller.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 2. Oktober Nachmittags 3 Uhr vom südlichen (alten) Leichenhause aus, der Trauergottesdienst Donnerstag den 3. Oktober Morgens 9 Uhr und der Bruderschafts-Gottesdienst Freitag den 4. Oktober Morgens 8 Uhr in der St. Ludwigs Pfarrkirche statt. 8475

Lehr- und Erziehungs-Anstalt

des Pfarrers **Dulon**

früher **Delessert & Dulon**

in **Latour** bei **Vevey**, am Ufer des Genfersees. Real- und Gymnasialunterricht; moderne Sprachen.

Auskunft und Prospektus ertheilt

3012—17e **Fl. Dulon, Direktor.**

Ein erprobtes 8528

Mittel gegen Bettnässen

versendet à Portion 1 Thaler die

Apotheke in Stetten
im Remsthal (Württemberg.)

Beglaubigte Zeugnisse viele vorhanden.

18|0 Sendlingergasse 18|0
(Eingang beim Korbwaarenlager)

werden in 6 Tagen Filzhüte jeder Art von 18 kr. an geputzt, gefärbt und facionirt. Strohhüte von 12 kr. an bei

7388-401m **S. Prasch.**

Spottbillig zu verkaufen: Ein eisernes Wasserrad und Bundwagen, beide noch ganz neu erhalten. Näheres bei 8475

J. Langenegger in **Moorenweis**

Ein Spezerei- und Produktengeschäft in München, welches eine Familie anständig nährt, ist Verhältnisse halber sofort zu verkaufen. Zur Übernahme sind 3000 fl. nöthig. Briefe unter **S. P.** 8471

Eine Bäckerei und Bauplatz ist zu verkaufen mit Erlag von 3000 fl., eine halbe Viertelstunde von München. 8472

8473 Ein meublirtes Zimmer ohne Bett ist an einen soliden Herrn sogleich zu vermiethen.

Sendlinger Landstraße Nr 15|2.

Einige Fensterstöcke mittlerer Größe zu kaufen gesucht. D. U. Karlsplatz Nr. 5|1. bei Bayer. 8474

In der Au ist eine

Wohnung

aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfragen in Haidhausen, Steinstraße Nr. 5|1. 8476 8a

Dienstesgesuchs-Bureau,
Eisenmannsgasse.

Solide hier ankommende Mädchen werden sofort an passende Plätze untergebracht.

(8386—8c)

Warnung.

Wer von heute an meinem Sohne Franz Sixt oder jemand Anderen auf meinen Namen Geld leiht oder borgt, hat keine Zahlung zu erwarten.

Oberfischbach, den 30. September 1872.

Johann Sixt,
(8464—66) Segelsetzer-Bauer.

Ankündigung.

Der Druck des Adreßbuches von München für 1873 wird bald beginnen.

Der ergebenst Unterzeichnete ladet daher das verehrliche Publikum zur gefälligen Subscription ein, um nach der Anzahl der Bestellungen die Auflage festsetzen zu können.

Die Herausgabe wird wie bisher auf Neujahr oder wenige Tage nach Neujahr erfolgen.

Mit Rücksicht auf die eingetretene Vermehrung der Herstellungskosten mußte der Preis von 1 fl. 24 kr. auf 1 fl. 30 kr. erhöht werden. Anmeldungen können mit Genehmigung der k. Polizei-Direktion, sowohl im Lokale derselben Zimmer 22/0, als auch bei sämmtlichen Polizei-Bezirksboten gemacht werden.

Gütige Mittheilungen etwa vorgefundener Fehler oder gewünschter Abänderungen wollen sowohl jetzt, als nach Erscheinen des Buches im Redaktionslokale, Polizei-Gebäude Nr. 42 über eine Stiege, gemacht werden.

München am 1. Oktober 1872. (8482—3)

M. Siebert.

Ich gebe hiemit bekannt, daß sich meine Kanzlei und Wohnung nunmehr — im Hause Nummer 9 an der Promenadestraße dahier über 2 Stiegen befindet.

München am 1. Oktober 1872.

Friedrich v. Schultes, k. Advokat.

Für den k. Advokaten v. Schultes:
Gobin, Concipient.

8479)

LOKAL-KUNST-AUSSTELLUNG

der

Münchener Künstlergenossenschaft

im

k. Kunstausstellungs-Gebäude

gegenüber der k. Glyptothek.

Täglich geöffnet von 9 bis 5 Uhr.

Eintritt 12 kr. (6469—80)

Franz Seeger'sche Maschinenfabrik in Augsburg

6962-21 s] H 247 gegenüber dem Krankenhaus,

empfiehlt ihre durch leichten Gang, solide und neueste Construction bestbewährten und sich auszeichnenden landwirthschaftlichen Maschinen zu den billigsten Preisen bestens.

Patentirte elastische Draht-Matratzen

von

R. Mitzky & Sieber, München, Promenadestraße 10.

stets am Lager in verschiedenen Dimensionen, als Betteinsätze, ferner mit schönen, solid gearbeiteten Holz- und Eisenbettstellen zu möglichst billigem Preise. 8056—68e

---

Wer eine Annonce

in hiesigen oder auswärtigen Blättern veröffentlichen will, erspart Mühe und Portokosten, wenn er damit die Unterzeichneten beauftragt, deren **alleiniges und ausschließliches Geschäft** es ist, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt zum Original-Kostenpreise und ohne Nebenspesen zu befördern.

Haasenstein & Vogler,

München, Neuhausergasse 3.

3085 (6)

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Katholisches Casino in München, anerkannter Verein.

Seit der letzten Abrechnung vom 23. April 1872 sind bei dem katholischen Casino in München für den heiligen Vater nachbenannte Beiträge eingegangen, und wie folgt verausgabt worden.

I. Einnahmen.

	fl.	kr.
A. Activ-Rest laut Abrechnung vom 23. April 1872.	fl. 27	40¾ kr.
B. Beiträge.		
Nachträglich für Januar, Februar und März.		
Decade Nr. 22	7	12
Für die Monate April, Mai, Juni.		
Decade Nr. 10	5	36
Decade Nr. 23	3	1
Für die Monate April bis August.		
Decade Nr. 15	7	36
Decade Nr. 30	7	24
Für's Jahr 1872. Decade Nr. 7	4	—
Frln. B.	1	30
B. M.	—	17
J. L.	1	30
P. S. T.	10	—
J. G.	1	—
J. L.	10	—
Von Schrobenhausen	4	—
Fr. K. in Freistadt in der Oberpfalz. 1 Banknote, quaranta lire	18	40
Zum 80. Geburtstag des hl. Vaters aus einer kleinen Sparbüchse 80 kr.	1	20
Von Rosenheim, Schmucksachen. Erlös hieraus	6	—
Von Hrn. Dr. B. in München	8	—
Von Hrn. Oberkriegskommissär O. in München	5	—
Von Hrn. Dr. Kusner, k. Bezirksarzt in Osterhofen	5	—
Von Hrn. Priester Lautenschlager	5	—
Von Hrn. Assessor B. in Würzburg	6	—
Von Hrn. Oskar Kolb, Gutsbesitzer zu Grönenbach	18	—
Von Hrn. Baron v. Esebeck als Festgabe für den hl. Vater	20	—
Aus München von einem Ungenannten	100	—
Vom bayer.-patriot. Bauernverein in Tuntenhausen	50	—
Vom kath. Casino in Tegernsee	22	10
Von Hrn. Kaplan Hopp in Oberstaufen	32	—
Von der Expositur Niederthann 1 Coup.	2	—
Von der Pfarrei Buchendorf	12	—
„ „ „ Eresing	15	45
„ „ „ Ludwigsmoos	7	—
„ „ „ Grabenstädt	20	—
„ „ „ Friedberg	10	—
„ „ „ Dietersberg	36	48
„ „ „ Wolfersdorf	40	—
„ „ „ Haag	20	—
Von der Gemeinde Ramsau	5	30
Von der Klostergemeinde Dietramszell zum 80. Geburtstag des hl. Vaters	10	—
Von einer Decadensammlerin in Würzburg	15	—
Von Hrn. Baron von Schrottenberg in Bamberg, Ergebniß der Decadensammlung pro I. Semester	144	38
Von dem hochwürdigen Ordinariat Eichstädt	3033	36
Am 16. Juni 1872 in den Kirchen Münchens gesammelte Festgaben für den heil. Vater:		
Metropolitanpfarrkirche U. L. Fr.	601	—
St. Bonifazkirche. Durch das kath. Casino der Maxvorstadt eingeliefert	100	31
Stadtpfarrkirche zum hl. Geist	31	12
St. Ludwigspfarrkirche	102	30
Hofkirche zu St. Cajetan	124	20
„ „ „ Michael	66	—
Hl. Dreifaltigkeitskirche	4	12
Pfarrkirche Maria Hilf in der Au	79	35
Durch Hrn. geistl. Rath und Stadtpfarrer Koch in Giesing erhalten	40	—
Durch Hrn. geistl. Rath Frömmer	1	30
Ergebniß der Sammlungen in den öffentlichen Blättern:		
Von der Redaction der Augsburger Postzeitung	503	45
„ „ „ des Bayer. Kuriers in München in Baarem	154	21
Erlös aus 1 österr. Obligation ad 50 fl.	38	1
„ „ „ des Bayerischen Vaterlandes	1400	—
Von der Redaktion des christlichen Pilgers in Speyer	2294	8

	fl.	kr.
Von der Redaction der Neuen Aehrenlese in Dillingen . . .	130	—
„ „ „ „ Donauzeitung in Passau	16	24
„ „ „ „ Donauboten in Deggendorf	26	24
Summa	9469	6¾

II. Ausgaben.

An die hiesige Vereinsbank mit Zahlungsauftrag an Seine Eminenz den Herrn Cardinal Antonelli am 23. September 1872 einbezahlt . . . . . fl. 8750 — kr.

Direct nach Rom Seiner Eminenz dem Herrn Cardinal Antonelli übersendet an päpstlichen Coup. und einer italienischen Banknote, werth . . . . fl. 687 39 kr.

Summa fl. 9437 39 kr.

Abgleichung.

Die Einnahmen betrugen	fl. 9469	6¾ kr.
Die Ausgaben betrugen	fl. 9437	39 kr.
somit verbleibt Rest	fl. 31	27¾ kr.

Indem wir gegenwärtige Abrechnung allen Sammlern und Gebern vorlegen, danken wir denselben im Namen der Sache von Herzen und bitten in diesem Liebeswerke nicht zu ermüden, vielmehr nach Kräft u für immer weitere Verbreitung der Sammlung für den heiligen Vater zu wirken, denn es genügt nicht eine momentane Gabe sondern das Bedürfniß ist ein fortdauerndes, darum ist es eine Ehrenpflicht der Katholiken, regelmäßige Beiträge zu geben.

Wir sind bereit, nähere Aufschlüsse besonders über die Decadensammlung zu geben und bitten bei allen Anfragen und Einsendungen zu adressiren: An den Vorstand des katholischen Casino in München, Odeonsplatz Nr. 6.

München den 23. September 1872.

Der Vorstand des katholischen Casino.

Graf Ludwig v. Arco-Zinneberg, Vorsitzender.

8226 Adolf Weiß, Schriftführer

Gicht und Rheumatismen

sind heilbar. Das bewährteste, wahrscheinlich einzige Mittel hiefür ist die 8454-7a

Gichtwatte von Dr. Pattison.

vorzüglich anwendbar bei rheumatischen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. — Ganze Pakete zu 30 kr. und halbe zu 16 kr. im Filzwaarenladen des Herrn **Carl Teuchtler, Schrammergasse, München.**

Zum Abonnement auf das IV. Quartal der in München erscheinenden

„Bremse“

satirisch-humoristisches Wochenblatt, herausg. v. Dr. jur. Sigl. — **Preis 30 kr.** — ladet ein

Die Expedition.

Königl. polytechnische Schule in München.

Das Wintersemester 1872/73 beginnt mit den 15. October 1872 und schliesst mit dem 31. März 1873. Das Verzeichniss der Vorlesungen an den sechs Abtheilungen der technischen Hochschule ist in der Nummer vom 15. August der Augsburger „Allgemeinen Zeitung“, des Nürnberger „Correspondenten von und für Deutschland“, der Wiener „Neuen freien Presse“ der „Kölnischen Zeitung“, der „Schlesischen Zeitung“ und der „Bohemia“, sowie im Programm der k. polytechnischen Schule in München für das Jahr 1872/73 enthalten. Letzteres kann gegen portofreie Einsendung von 15 Kreuzern durch das Sekretariat der polytechnischen Schule und jede Buchhandlung frankirt bezogen werden. Ausserdem sind der unterzeichnete Direktor und der Vorstand der neu errichteten landwirthschaftlichen Abtheilung, Professor Dr. Lehmann, zu weiteren Aufschlüssen gerne bereit. 7095-7[c

Der Direktor der polytechnischen Schule:

Dr. C. M. Bauernfeind.

Digitized by Google

Die größte Auswahl in

Winterhüten

in Kapot und rund, leer und aufgesteckt, in **Seidensammt** und **Atlashauben**, in **Kapuzen, Vaschliks, Netzen, Zöpfen, Chignons** empfiehlt

Alle auswärtigen Aufträge werden schnellstens besorgt, für Modistinnen besonders billige Preise berechnet.

Friederike Gleißner,
Strohhut & Putzgeschäft,
7 Windenmachergasse 7.

6484—93a

Gottesdienst-Anzeige.

Montag den 7. Oktober früh 8 Uhr wird in der St. Peters-Pfarrkirche ein hl. Choral-Jahresamt und zwei hl. Seelmessen für den verstorbenen

Herrn Balthasar Grein,

ehemal. Hausbesitzer und gewesener Schiefuhrl in Roßhart b. Kloster-Atl, gehalten, wozu freundlichst einladet

Katharina Grein, Wittwe.

8434

Wohnungs-Anzeige & Geschäfts-Empfehlung.

Der ergebenst Unterzeichnete gibt hiemit einem verehrlichen Publikum zur Kenntniß, daß er seine bisherige Wohnung, Luitpoldstraße Nr. 4|1 verlassen und sein Commissions-Geschäft nunmehr in seinem eigenen Hause an der

Schommergasse Nro. 8

ausübt.

Für das bisher geschenkte Vertrauen dankend, empfiehlt er sich zu weitern geneigten Aufträgen

in An- und Verkauf von Schloß- und Oekonomiegütern, Brauereien, Gast-Wirthschaften, Mühlanwesen, Zins- & Familienhäusern in und außer München, Villen an den schönst gelegenen Punkten;

ferners zu An- und Verkauf von Hypotheken- & Ewig-Geldern,

dann Vermittlung von Stiftungs- & Annuitätenkapitalien unter Zusicherung reelster Bedienung.

München, am 30. September 1872.

X. Leonard,
conc. Commissions-Geschäft.
Schommergasse 8.

8469

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaktion verantwortlich Ath. Degenhart.
Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber.

Sechzehnter Nr. 272. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Donnerstag den 3. Oktober 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2|0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Zur Bequemlichkeit unserer resp. Abonnenten haben wir von heute an eine Filialexpedition im Cigarrengeschäfte des Herrn Werner, Dachauerstraße 22|0 errichtet.

Politische Uebersicht.

Herr Dr. **Völk** hat es für nöthig befunden, den schwindenden Sympathien der Allgäuer durch einen Besuch aufzuhelfen, welchen er ihnen am Tage Michaeli in Lindenberg abstattete. Herr Dr. Völk rühmte in seiner Rede, daß es die liberale Partei sei, welche die **jetzigen Zustände** geschaffen habe. Das ist sehr wahr, aber nicht minder wahr ist, daß eben diese jetzigen Zustände **nicht** Wohlstand, **nicht** innerer Friede, **nicht** Freiheit, sondern steigende Verarmung der Massen, steigende Verbitterung der Gemüther, steigende Vergewaltigung Aller, die nicht in das liberale Horn blasen, bedeuten. Das Volk weiß für die Schaffung solcher Zustände den Liberalen wahrhaftig keinen Dank. Interessant ist, daß in derselben Versammlung ein Artikel des Passauer Tagblatts, welcher gegen die Bauernvereine die unbegründetsten Vorwürfe erhoben hatte, verlesen und mit großem Beifall aufgenommen wurde. Diese Thatsache dürfte auch in Passau belehren, daß mit der Opposition gegen jene Vereine nur unsern grimmigsten Feinden ein Dienst erwiesen wird.

Ueber die „unbedingte Unterwerfung", welche Fürst Bismarck vom Bischof von Ermeland gefordert hat, welche dieser verweigern mußte, äußert sich der österreich. „Volksfreund" unter Anderem: „An den Bischöfen Deutschlands ist es zunächst — und sie werden damit nicht zögern — für den Ermeländer Mitbischof solidarisch einzutreten, mit seiner durchweg correcten Haltung sich einverstanden zu erklären, und seine Angelegenheit zur ihrigen zu machen. Was man einem Bischofe zumuthet, das hat man allen Bischöfen zugemuthet, und wenn die Zumuthung dahin geht, daß man dem Episcopat, der gesetzt ist, die Kirche Christi zu regieren, das Recht der Ausschließung aus der Kirche bestreitet und entzieht, so hat man damit das erste und ursprünglichste Recht einer **jeden**, nicht blos der kirchlichen Gemeinschaft negirt: man hat ihr die Berechtigung der Existenz abgesprochen. Wenn man solche innerste Angelegenheiten der Kirche, Aufnahme und Ausschließung der Mitglieder und die Bedingungen dazu, als Uebergriffe der Kirche in das Staatsgebiet ansieht, so haben wir hier offenbar die Fabel vom Wolf und dem Lamm, mit andern Worten, die brutale Gewalt.

Das christliche Volk wird zu überlegen haben, was nicht blos der Katholicismus, sondern der Patriotismus von ihm verlange; denn was die katholischen Bischöfe gegenwärtig in Deutschland vertreten und verfechten, ist **nicht blos die Freiheit der Gewissen und das Recht der Kirche, sondern Freiheit und Recht überhaupt — des Bürgers, der Gemeinden, aller Corporationen und Länder.** Wie der absolute Staat keine Christen duldet, so kann er auf die Dauer keine freien Bürger, Gemeinden, Völker brauchen, sondern nur willenlose Sclaven mit unbedingter Unterwerfung. So lange die Staatsallmacht noch irgend eine selbständige Gewalt, ein Recht der freien Bewegung außer sich erblickt, so lange ist dieselbe nicht ruhig und weiß sich nicht sicher, bis die letzte Spur von Macht und Recht verwischt ist. Der katholische Episcopat ist gegenwärtig die vorzüglichste Schranke gegenüber der schrankenlosen Staatsallmacht, **der erste Vorkämpfer für Recht und Freiheit.**"

Die Nachricht, daß Graf Arnim seine Botschafterstelle in Paris niederlegen werde, ist zwar als unbegründet erklärt worden, soviel aber steht doch fest, daß seine Lage in Paris eine äußerst unangenehme ist. Eine offiziöse Stimme in der Köln. Ztg. droht

deshalb den Franzosen, daß wenn die Flegeleien der französischen Gesellschaft (auch der sogenannten guten) gegen Deutschland und alles Deutsche fortdauerten, allerdings einmal die deutsche Regierung auf den Gedanken kommen könnte, sich nicht mehr durch einen Botschafter in Paris vertreten zu lassen, daß aber den Nachtheil davon schließlich nur derjenige von beiden Theilen zu tragen haben würde, der „in der Lage sei, von dem andern Gefälligkeiten verlangen zu müssen", und das sei Frankreich.

„Man braucht," sagt derselbe Offiziöse weiter, nicht in die Geheimnisse der Diplomatie eingeweiht zu sein, um begreiflich zu finden, daß die kaiserliche Regierung gegebenen Falls sich einmal entschließen könnte, keinem Botschafter des deutschen Kaisers in einem Lande zu lassen, in welchem die Worte: „brigand, ivrogne, pendulard„ („Räuber, Trunkbold, Uhrendieb") vollständig gleichbedeutend geworden sind mit „Allemand" (Deutscher), „ce gros soudard" („dieser dicke alte ausgediente Soldat") ein- für allemal der Fürst Bismarck ist — anderer Sudeleien nicht zu bedenken, welche in einer deutschen Zeitung nicht einmal angedeutet werden können." Das ist nun Alles von den Franzosen freilich gar nicht höflich, aber in Deutschland und in Berlin ganz besonders ist man mit dem Kaiser Napoleon auch nicht glimpflich umgegangen, obwohl er Preußen nicht um zwei Provinzen und 5 Milliarden ärmer gemacht, ihm vielmehr durch Niederwerfung Oesterreichs die wesentlichst'en Dienste geleistet hatte.

Dem preuß. Landtage sollen außer den bereits erwähnten Gesetzesvorlagen, welche das kirchliche Gebiet berühren, noch eine weitere auf die geistlichen Kongregationen bezügliche und eine, welche die Oberaufsicht über die Erziehung des Geistlichen für den Staat in Anspruch nimmt, zugehen.

In Straßburg wurde am 28. Sept. der Grundstein zur Neubefestigung der Stadt feierlich gelegt.

Herr Bischof Mermillod in Genf hat gegen die Beschlüsse des Genfer Staatsraths, betreffend seine Amtsentsetzung, als ungesetzlich Protest erhoben und erklärt, daß er nicht weichen werde.

In Konstantinopel hat das „ökumenische" Concil die bulgarische Kirche als schismatisch erklärt. Die betreffenden Conciliacten wurden gestern in der Kirche des Phanar verlesen; bloß der Patriarch von Jerusalem lehnte die Unterzeichnung der Acte ab.

Aus dem Hirtenbriefe des hochwürdigsten Herrn Bischofs vom Haneberg.

(Schluß)

So ist das Reich des Erbarmens, welches durch Jesus Christus in der Welt gegründet ward und bis zur Stunde unzähligen Menschen eine nie versiegende Quelle von Gnade und Friede ist, ein ewiges Reich. Durch die Eine große apostolische katholische Kirche bewährt es sich großartig, daß die Gläubigen in den Tagen der Propheten vom Geiste Gottes geleitet waren, wenn sie immer wieder sangen und beteten: Preiset den Herrn, er ist gütig, ewig währt sein Erbarmen.

(Psalm 105, 1.)

Muß es alle Christen mit Zuversicht erfüllen, daß dieses Erbarmen mit all' jenen Mitteln, welche uns Jesus gab, ewig ist und unveränderlich neu bleibt, so insbesondere die Priester und die Bischöfe . . Der Bischof empfängt durch die rechtmäßige Sendung und Weihe das Amt der Apostel so neu und voll, wie es der hl. Petrus, Paulus und Bartholomäus empfing; aber auch so neu die heilige Pflicht, dem himmlischen guten Hirten als Bote und Vollführer der empfangenen Aufträge zu dienen. Darum muß jeder rechtmäßige Bischof denselben Antrieb fühlen, allen zum Heile zu dienen, wie Christus alle Menschen selig machen wollte und Paulus bekannte, Allen ein Schuldner zu sein. (Röm. 1, 14.) Die Bereitwilligkeit, Allen zu dienen, ändert sich nicht, wenn die Gesinnungen der Menschen sich ändern. Durch die Schranken des Sprengels ist die nächste Wirksamkeit begrenzt; innerhalb dieses Kreises achtet sie auch die nun einmal bestehenden Verhältnisse. Nie aber darf der rechtmäßige Bote Jesu Christi vergessen, daß die Botschaft Allen gilt, mögen sie gelehrt oder ungelehrt, reich oder arm sein, mögen sie in diesem Augenblicke geneigt sein zu hören, oder abgeneigt.

Es mag sein, daß bei dieser Dringlichkeit, welche das apostolische Amt mit sich bringt, Widerspruch kommt; wir sind namentlich auf den Vorwurf gefaßt, daß die Religion Jesu Christi, so, wie sie von der katholischen Kirche verkündet und geübt wird, dem Gemeinwohl nicht nur nütze, sondern da und dort schade. Aber wir glauben, ja wir wissen, daß Christus der erhabenste Menschenfreund ist und daß alles, was in der Kirche in seinem Namen, oder in seinem Geiste geübt wird, dem zeitlichen und ewigen Wohle den Menschen dient. Darum lassen wir nicht ab, unsern

Beruf zu erfüllen, auch wenn der stärkste Widerspruch sich erhöbe. Hier in diesem Gebiete der Kirche, in welches mich die Vorsehung als Bischof geführt hat, sollte allerdings jedes Mißverständniß rasch mit Verständigung enden. Es ermuthigt mich, von vielen gehört, ja zum Theil selbst erfahren zu haben, daß es zu den vorherrschenden Eigenschaften der Bewohner dieser schönen Gauen gehört, einen offenen, freien Meinungsaustausch zu lieben. Wohlan denn, so werde ich auch von der Gesinnung Jener nichts zu fürchten haben, welche nicht auf dem Boden und in der Einheit der Kirche stehen, aber ihre öffentlichen Lehren und gemeinsamen Gebräuche sehen und sich darüber aussprechen. Sie mögen es thun; bei den wahren Freunden der Wahrheit wird die Wahrheit, die göttliche Weisheit gerechtfertigt. (Matth. 11, 19.)

Im Vertrauen auf ihre innere Kraft lasse ich mich nicht abschrecken, sie laut und offen auszusprechen. Um so weniger lasse ich mich hindern, von der Lehre Jesu Christi und seiner heiligen Kirche Zeugniß zu geben, je mehr ich überzeugt bin, daß sie für Alle der Weg zur Seligkeit ist. Vermöge dieser Ueberzeugung würde das Schweigen des Bischofes gerade in den schwierigsten Fällen nicht nur eine Verletzung seiner Amtspflicht, sondern auch der Nächstenliebe sein. Niemanden verachten wir, mit den Irrenden haben wir Mitleid, allen, auch den von der Kirche Getrennten, wünschen wir den vollen Segen des Christenthums, wie es in der katholischen Kirche lebt und blüht; insbesondere wünschen wir den unter uns lebenden Kindern Israels die Erkenntniß Jesu Christi als des wahren Sohnes Gottes und Heilandes der Welt.

Euch aber, geliebte Diöcesanen, wünsche ich, daß ihr nicht bloß in der Kirche, sondern auch mit ihr zu leben versteht . . . Es ist nicht schwer, den Pfad dieser Einheit zu finden, denn überall in der Welt ist die Eine katholische apostolische Kirche sichtbar. In ihr gibt es, wie schon der heil. Cyprian sagt, nur Einen Episkopat; alle wahren Bischöfe sind eins, vermöge ihres apostolischen Amtes, einig vermöge ihrer Verbindung mit dem Einen Oberhaupte, dem Nachfolger des hl. Petrus, zu welchem Christus sagte: Du bist Petrus und auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen. Niemand lebt wahrhaft in der Kirche, gehalten und getragen von ihrer Einheit, der nicht in Gehorsam und Liebe mit seinem Bischof und durch ihn mit dem Oberhaupte der Kirche in lebendiger Gemeinschaft bleibt. Denke Niemand, daß es sich bei dem Verharren in der Einheit der Kirche um etwas handle, wodurch wir Menschen dienen, oder daß diese Einheit nur äußere irdische Dinge berühre, oder ein fremdartiger Zwang sei. Allerdings ist die Einheit der Kirche ein Segen für ein ganzes Land; je weiter sich die kirchliche und religiöse Einheit verbreitete, desto stärker würde das Zusammenwirken ganzer Stämme zu den Zwecken des Staates und der Gesellschaft werden können.

In diesem Augenblicke jedoch erinnere ich nur daran, wie die Selbstüberwindung, welche zur Ausdauer in der Einheit der Kirche nöthig ist, die Seele innerlich reinigt und für ihre ewige Bestimmung vorbereitet. Unrein ist die Selbstsucht, durch das geduldige Beharren in der Einheit der Kirche wird die Selbstsucht überwunden. Der denkende Christ muß sich anstrengen, um durch den Hinblick auf den himmlischen guten Hirten die Liebe zur Kirche zu erneuern. In unserer Zeit fordert die Bewahrung der Einheit ein oft wiederholtes Opfer des Glaubens und der Liebe; aber eben darin liegt eine mächtige Anregung zu einem vielseitigen inneren Leben, das die Seele für das ewige Leben reif macht. Im Himmel kann kein Stolz, kein hochmüthiger Eigensinn bestehen. Wäre es möglich, daß einer der Engel des Himmels im Vertrauen auf sein persönliches Wissen und Vermögen, sich hochmüthig über den Kleinsten in der Gemeinschaft der Heiligen erhöbe und undankbar von Gott, dem Mittelpunkte dieser Einheit, sich abwendete, er müßte in demselben Augenblicke aufhören, unter den Seligen zu sein. Dort herrscht ewige Einheit in der Anschauung Gottes, in Friede und Liebe; die Opfer aber, die manche Seele bringen muß, um unerschütterlich in der Einheit der Kirche zu verharren, weihen sie zur Theilnahme am himmlischen Friedensreiche ein. Freuet euch also nicht nur, daß ihr in der katholischen Kirche geboren seid, sondern auch, ja ganz vorzüglich darüber, daß ihr Gelegenheit habt, hie und da für Euere Beharrlichkeit im katholischen Glauben bald ein kleines, bald ein größeres Opfer zu bringen."

Mit erhebenden Worten über die hohe Aufgabe der Priester, der Mahnung zur unerschrockenen Verkündigung und Vertheidigung der hl. Religion und zur milden Beurtheilung persönlicher Gebrechen schließt der erste Hirtenbrief des hochwürdigsten Oberhirten.

Lokales und Provinzielles.

* Se. Majestät der König hat gestern Abend die Minister v. Pfretzschner und Berr in Audienz empfangen.

= J. K. Hoh. die Erbprinzessin Helene von Thurn und Taxis ist von Feldaffing gestern Morgens 6 Uhr mittelst Extrazuges hier eingetroffen.

+ Der k. Minister des Aeußern und des kgl. Hauses, Hr. v. Pfretzschner, hat gestern bereits zum erstenmale in vorgenannter Eigenschaft Entschließungen erlassen, in gleicher Weise hat gestern Hr. v. Berr das Portefeuille des Finanzministeriums übernommen. Derselbe wird sich noch auf einige Tage nach Berlin begeben, um Privatangelegenheiten zu ordnen.

* Von Neuulm kommend passirte gestern Mittag die 3. Festungs-Abtheilung vom 3. Art.-Reg. in einer Stärke von 10 Officieren und 200 Unterofficieren und Kanonieren den hiesigen Bahnhof, um sich nach ihren neuen Garnisonsort Ingolstadt zu begeben. Das hiesige Artillerie Officierscorps war mit Musik am Bahnhof anwesend. Zu gleicher Zeit fuhren 48 Instruktionsunterofficiere des 10. Inf.-Regts. aus ihrem Standorte in Frankreich kommend nach Ingolstadt, um daselbst die Reservisten im neuen Reglement einzuüben.

Kleine bayer. Landespost.

Hanzenberg, 27. Sept. Vor drei Tagen wurde dem Herrn Pfarrer von Hanzenberg ein anonymer Drohbrief folgenden Inhaltes überschickt: „Geehrter Herr Pfarrer! Mit Güte werden Sie ersucht, die in Hanzenberg wohnenden Missionäre fortzuschicken. Wo nicht, daß sie in 48 Stunden entfernt sind, die Missionäre, der Pfarrhof und der ganze Hanzenbergermarkt es entgelten müssen durch schreckliche Thaten. Mehrere Bauern in der Pfarr." Da nun jeder der Bauern überzeugt war, daß keiner aus ihrer Mitte eines solchen Heldenstücks fähig war, so haben sämmtliche Bauern der Pfarrei folgende Erklärung ihrem Herrn Pfarrer mit Namensunterschrift übersendet: „Wir sämmtliche Bauern der Pfarrei Hanzenberg erklären: 1) daß wir die Mission durch Redemptoristen erbaten, mit Freude ihrer Verwirklichung begrüßten und über die außerordentliche Betheiligung unserer Kinder und Dienstboten an derselben höchst erfreut sind; 2) daß darum jeder von uns den obigen Brief auf das tiefste verabscheut und mit Verachtung zurückweist, und 3) daß wir daher in der Unterschrift „Mehrere Bauern in der Pfarr" nur eine bodenlose Niederträchtigkeit sehen können."

Bamberg. Es ist jetzt festgestellt, daß in der Nacht vom 24. auf dem 25. Sept. zu Gefrees nebst der Kirche und dem Rathhaus noch 78 Wohnhäuser und 140 Scheunen und andere Nebengebäude, zusammen 220 Gebäude, ein Raub der Flammen wurden. Den Gesammtschaden an Mobiliar und Immobiliar schätzt man annähernd auf 600 000 fl.

Bayreuth, 30. Sept. Das hiesige Tagblatt bringt folgende bemerkenswerthe Notiz: Oekonom Erhard Klug von Ilaar wurde deßhalb von der Dienstleistung als Geschworner enthoben, weil er in Folge eines im Jahre 1866 mit einer preußischen Patrouille gehabten Rencontres und hierbei ausgestandenen Schreckens an Körper und Geist so herabgekommen ist, daß es ihm an der Fähigkeit Geschworenendienste zu leisten gebricht." Ja, ja, sie waren sehr liebenswürdig die Herren Preußen anno 1866.

Würzburg, 30. Sept. Der k. Finanz- u. Rechnungskommissär und bekannte Tenorist Max Huber, wird einer wiederholten Aufforderung der k. Hoftheater-Intendanz zu München entsprechend demnächst dorthin übersiedeln und nach einiger Vorbereitung im k. Konservatorium seine äußerst kräftige und reine Stimme auf der Bühne zur Verwerthung bringen.

Auf dem Universitätsgut Mariaburghausen bei Haßfurt sind in der Nacht auf 27. Sept. Getreide- und Strohschöber, die im Freien standen, im Werthe von 12,000 fl. verbrannt.

Nürnberg, 1. Oktober. Unsere Nachbarstadt Fürth war gestern der Schauplatz beklagenswerther Excesse. Der zweite Tag des Kirchweihfestes hatte, wie alljährlich, aus der Ungegend eine große Anzahl Besucher, zu denen auch die hiesige Stadt ein stattliches Kontingent stellte, dorthin geführt. Gegen 6 Uhr Abends erfolgte die Verhaftung eines Individuums wegen Ruhestörung. Als nun dessen Kameraden die Freilassung begehrten und diesem Verlangen nicht entsprochen wurde, versammelte sich vor dem Rathhause eine mehr und mehr anwachsende Menge, die mit Gewalt die Befreiung des Verhafteten erzwingen wollte. Die massiven Rathhausthüren wiederstanden dem Andrängen der Ruhestörer, die sich nun zu den bedauernwerthesten Ausschreitungen hinreißen ließen. Unter wildem Schreien und Johlen wurde das Straßenpflaster aufgerissen, und das Geklirre der eingeschlagenen Rathhausfenster, vermehrte nur die Zerstörungswuth, welche sich der Menge bemächtigt. Vergebens ermahnten mehrere Bürger zur Ruhe, ihre Worte trugen ihnen sogar nicht unerhebliche Mißhandlungen ein. Nachdem der Tumult mehrere Stunden gedauert hatte und eine kleine Anzahl Polizeisoldaten nicht im Stande war, die Ordnung wieder herzustellen, wurde hier Militär requirirt. Sofort wurden eine Compagnie Infanterie und eine halbe Eskadron Chevaulegers abgesandt. Dem Einschreiten derselben gelang es sofort, die Menge auseinanderzusprengen, und als Berichterstatter kurze Zeit nach dem Eintreffen der Truppen ebenfalls in Fürth ankam, war die Ruhe wieder hergestellt. Die zu dem Rathhause führenden Straßen waren durch Infanterieabtheilungen abgesperrt, während Chevaulegers-Patrouillen die Stadt durchzogen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen; wie man vernimmt, gehört die Mehrzahl der Verhafteten nicht der Stadt Fürth an.

(N. K.)

Preisevertheilung beim landwirthschaftlichen Centralfest.

Zuchtkühe. Allgäuer Vieh. Ehrendiplom und Fahne erhielten: Hirschauer Jos., L. Post-

v. Pfaffenhofen a/Parsberg. Miesbacher-, Pinzgauer- und verwandtes Schweizervieh. Schnitzlbaumer Martin, Köpferlbauer von Wies; Esch Jakob von Kösching, Obergroßberger Sebastian, Wirth v. Aiging. Ansbacher-Triesdorfer Vieh. Graf Heinrich, freiherrl. v. Wambold'scher Gutsverwalter von Altfreimann. Kelheimer Vieh. Berndl Johann, Oekonom und Milchmann von Schwabing. Kreuzungsprodukte und Landvieh. Freiherrl. v. Lotzbeck'sche Gutsverwaltung in Weyhern; Killer Johann, Oekonom v. Wall, Tauscher Joseph, Oekonom von Neufahrn, Haan Jakob, Gutsbesitzer von Ebersberg, Dr. Ranke, k. Universitätsprofessor und Gutsbesitzer v. Lanzorn. Für die schwersten Rinder mit Milchzähnen. 75 fl.: Esch Jakob v. Kösching, 50 fl. Haan Jak. Gutsbesitzer v. Ebersberg. Mastochsen. Ehrendiplome: Ernst Jos., Metzgermeister und Oekonom v. Schwabing für 4 Mastochsen im Gewichte von 21 Ctr. 16 Pfd. 19 Ctr. 63 Pfd., 18 Ctr. 92 Pfd. 18 Ctr. 37 Pfd. Schleicher Peter, Bierbräuer und Oekonom von Traunstein für 1 Mastochsen im Gewicht von 10 Ctr. 78 Pfd. Freiherrl. v. Hirsch'sche Gutsverwaltung in Planegg für 3 Mastochsen im Gewichte von 20 Ctr. 27 Pfd. 19 Ctr 94 Pfd., 19 Ctr. 21 Pfd. Obermaier C., Privatier v. Gmund für 2 Mastochsen im Gewichte von 19 Ctr. 88 Pfd., 19 Ctr. 63 Pfd. Mastschweine. Ehrendiplome: Kassl Xaver, Oekonom und Ziegeleibesitzer v. Bogenhausen, Haan Jak., Gutsbesitzer v. Ebersberg, Kappenwallner Franz, Bäckermeister v. Neubiting, Walser Simon, Mühlenbesitzer v. München. Mutterschwein. Ehrendiplome: Haan Jakob, Gutsbesitzer v. Ebersberg Walser, Simon, Mühlenbesitzer v. München. Schafe: Merino-Bastard. Ehrendiplome: Graf v. Seinsheim-Grünbach, Gutsbesitzer v. Tauskirchen, Kgl. Staatsgutsverwaltung in Schleißheim Freiherrl. v. Wambolt'sche Gutsverwaltung in Altfreimann, Graf v. Törring-Seefeld, Gutsbesitzer in Seefeld. Rau Bastard-, Franken- und Landschafe. Ehrendiplome: Haan Jak., Gutsbesitzer v. Ebersberg, Hirschauer Jos., k. Posthalter v. Pfaffenhofen am Parsberg, Schick Ludwig, Oekonom v. Machendorf, Weindl Felix, Wirth v. Julbach, Preise für die Hornviehzucht des Kreises Oberbayern. Zuchtstiere. 1) 30 fl. Brey Ludw., Gutsbesitzer v. Staffelsee. 2) 20 fl. Walser Simon, Mühlbesitzer v. München, 3) 15 fl. Lehmaier Franz, Guts- und Bräuereibesitzer v. Fischbach a./Inn, 4) 10 fl. Bichl Paul, Oekonom v. Wall. 1. Nachpreis. Kleine silberne Vereinsmünze. Fürst Leopold, Gutsbesitzer v. Höhenried. 2. Nachpreis. Kleine silberne Vereinsmünze. Holzer Gg., Bauer zum Stoib v. Wies. Zuchtkühe. 1) 50 fl. Brey Ludwig, Gutsbesitzer v. Staffelsee, 2) 35 fl. Iberl Joseph v. Solln, 3) 25 fl. Berndl Oekonom und Milchmann von Schwabing 4) 15 fl. Hausbacher Joh, Bäckermeister und Oekonomiebesitzer v. Reit im Winkl, 1. Nachpreis: Kleine silberne Vereinsmünze. Hirschauer Jos., k. Posthalter v. Pfaffenhofen am Parsberg. 2. Nachpreis: Kleine silberne Vereinsmünze. Wagner Joh., k. Posthalter v. Glonn.

Oeffentliche Magistratssitzung
vom 1. Oktober.

Hr. Baurath Zenetti referirt über die innere Einrichtung und Dekoration des neuen Rathhauses, deren Kosten sich nach einer Zusammenstellung des Architekten Hauberisser außer den bereits genehmigten Voranschlägen auf 375,000 fl belaufen. Darunter befinden sich zwei Königsbilder zu 10 000 fl., eine Figur (am Ecke der Dienersgasse) zu 3 000 fl., Glockenzüge zu 3500 fl., die Bürgermeisterzimmer zu 25 000 fl., die zwei Sitzungssäle zu 124 000 fl. ꝛc. In Anbetracht, daß die Durchführung des Hrn. Hauberisser die Vollendung des Baues zu sehr verzögern würde, schlägt der Ausschuß vor, daß bezüglich der Einrichtung ein Provisorium getroffen werde, damit der Umzug in das neue Rathhaus längstens bis 1. Juni 1873 stattfinden könne. Nach kurzer Diskussion tritt das Collegium den Anträgen des Ausschusses, welcher das Postulat auf 100,000 fl. reducirt, einstimmig bei. — Der Termin zur Vollendung des Schulhauses an der Aengerstraße wird bis 31. Juli 1873 hinausgerückt; dabei hören wir, daß die im Frühjahr im genannten Bau entdeckten Schäden nunmehr gänzlich gehoben sind. — Da mit nächstem Frühjahre mit dem Bau des neuen Schlachthauses begonnen wird, werden alle betheiligten Gewerbetreibende, als Metzger, Köche, Wirthe, aufgefordert, ihre Wünsche und Anträge innerhalb 4 Wochen beim Magistrate anzubringene — Das städtische Freibad, welches auch noch in den jüngsten Tagen stark frequentirt wurde, bleibt bis zum 15. Oktober geöffnet — Es liegt ein Gesuch des Großhändlers Cohen vor, welcher die Schwanthalerstraße gegen die Theresienhöhe verlängern und dort Wohnungen für Minderbemittelte herstellen will. Hr. Rechtsrath Badhauser äußert Bedenken in ästhetischer Beziehung, da die Fortsetzung der Straße nicht ganz gerade ausfalle. Hr. Billing befürwortet das Projekt und betont, die Gemeinde soll bei der gegenwärtigen Wohnungsnoth alles aufbieten, um die Kapitalisten zum Bauen zu veranlassen. Das Collegium beschließt, die Herstellung der Straße nur durch das Bauamt selbst durchführen zu lassen, über die gleichmäß ge Fortsetzung der Straße aber erst in einer der nächsten Sitzungen zu entscheiden. — Im abgelaufenen Monat sind 211 Gewerbe angemeldet und 199 Gewerbe abgemeldet worden, mithin hat ein Zugang von 12 Gewerben stattgefunden; seit Januar l. Js. beträgt die Zahl der Anmeldungeo 2344 und die Niederlegungen 1521

Dienstesnachrichten.

Der Bezirksgerichtsrath J. Platz in Zweibrücken ist zum Rathe am Handelsgerichte Zweibrücken ernannt und die Leitung der k. Hauptwerkstätte München dem Bezirksmaschinenmeister F. Imhof kommissarisch übertragen worden.

Der k. Advokat M. Wallinger in Kemnath ist auf Ansuchen nach Neuburg v. W. versetzt, der Lehrer und Rektor an der Gewerbschule zu Ansbach, C. Jäde, auf Ansuchen von der ihm verliehenen Professur am Realgymnasium in Speyer enthoben und derselbe unter tax- und stempelfreier Verleihung des Titels eines k. Professors an seiner bisherigen Stelle belassen, auf das erledigte Rentamt Weissenburg der Rentbeamte G. Henninger in Waldsassen auf Ansuchen versetzt und der Forsteleve Fr. Mittelechner von Beilngries zum Forstgehilfen beim Revier Braun, Forstamts Laurenzi ernannt, die erledigte protestantische Pfarrei Affalterheim, Dekanats Frankenthal, dem Pfarramtskandidaten und derzeitigen Stadt-

vikar in Pirmasens, J. G. Bickes von Hochspeyer, verliehen worden.

Die Gerichtsvollzieher W. Merk in Haag und P. Bercke in Rockenhausen sind zu k. k. Gerichtsvollziehern für den Landgerichtsbezirk Straßburg ernannt worden.

Verliehen wurden die kath. Pfarreien: Frauenzell, B.-A. Regensburg dem Priester G. Ernst, Beneficiant zu Mengkofen, B.-A. Dingolfing; zu Bayerfeld, B.-A. Kirchheim, dem derzeitigen Verweser derselben, Priester A. Schmitt, der katholische Pfarrer H. Hoffmann von Oberleinach B.-A. Würzburg wurde auf Ansuchen von dem Antritte des Beneficiums corporis Christi in Röttingen, B.-A. Ochsenfurth, enthoben und dieses Beneficium dem Priester B. A. Bickel, z. Z. Commorant in Röttingen; das Beneficium St. Georg und St. Colomann in Schwangau, B.-A. Füssen, dem Priester G. J. Rösch, Schulbeneficiumsverweser in Schwärzenberg, B.-A. Kempten übertragen und genehmigt, daß die kath. Pfarrei Großenried, B.-A. Feuchtwangen von dem Bischof von Eichstädt, dem Priester M. Prunner Stadtpfarrvikar zu Ellingen, B.-A. Weißenburg verliehen werde, und die in Folge der Ernennung des bisherigen Abtes des Benediktinerstiftes zu St. Bonifaz in München, Dr. v. Haneberg zum Bischofe von Speyer durch die Conventualen des besagten Stiftes geschehene Wahl der P. Benedict Zenetti, Prior im Benediktiner Stift zu Schäftlarn zum Abt von St. Bonifaz bestättigt worden.

Militärdienstesnachrichten.

Die Oberstlieutenants M. Frhr v. Egloffstein vom Festungsgouvernement Germersheim, Ed. v. Hellingrath vom 12. J.-R. und M. Reschreiter vom 4. Jäger-Bat; die Hauptleute J. Haas vom 12. J.-R., A. Jann vom 2 J.-R., G. Hoffmann vom 3. J.R.; der k. pens. Hauptmann C. Dihm, den Premierlieut. Th. Hender vom 2. Cuir.-Reg. der k. pens. Premierlieut. J. v. Hartz, der Zahlmeister A. Fried vom 1. J.-R., der Secondlieutenant F. Büchele von der Garn.-Compagnie Nymphenburg, der k. pens. Bat.-Arzt Dr. C. Papellier, der k. pens. Secondlieut. G. Frhr. v. Redwitz, die k. pens. Landw.-Secondlieuts. E. Pohl und H. Arnold sind sämmtl. mit Pension und der Landwehr-Secondlieuten. C. Seidel vom 2. Landw.-Bat. des 10. J.-R. ohne solche verabschiedet, dem pens. Premierlieut. H. Frhr. v. Aufseß zu Aufseß und dem pens. Registrator M. Fernbach die nachgesuchte Entlassung aus dem Militärverbande mit Pensionsfortbezug bewilligte, der k. pens. Secondlieut. S. Schwarzkopf mit Pension verabschiedet, der Secondlieut. O. Weber vom 4. Art. R. auf Nachsuchen der Charge enthoben, der k. pens. Landw.-Secondlieut. L. Zech im 1. Landw.-Bat. des 3. J.-R. raktivirt, dem Secondlieut. C. Kirchgeßner vom 1. Chev.-Reg. die nachgesuchte Entlassung aus dem Heere bewilligt, der Unterofficier W. Fluhrer von der k. Sanit.-Comp. zum Secondlieut bei genannter Compagnie, der Unterzeugwart H. Schäfer vom Art. Depot Augsburg zum Zeuglieut. beim Art.-Depot München, dieser vom 1. n. M. an belassen und der Hptm. C. Fischach vom 1. Art.-Regiment vom 1. Okt. l. J. zur Gewehrfabrik-Direktion versetzt worden.

Volkstheater.

Donnerstag, 3. Okt.: Eulenspiegel oder Schabernack über Schabernack. Posse mit Gesang von Nestroy.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof. Den 3. Oktbr.: Stephan Lang, Maurerskind v. h., 8 J. 8 M. a. um 2 Uhr. — Maria Reischl, Salzsößlersk. v. h., 1½ M. a. um 2 Uhr. — Maria Schrötter, Claviermacherskind v. h., 15 T. a. um 2 Uhr. — Michael Gruber, Gendarm v. d. kgl. Comp. Oberbayern, 28 J. a. um 8 Uhr. — Max Balauf, Bierwirthskind v. h., 4 J. 9 M. a. um 2 Uhr. — Maria Stöger, Tischlerskind v. h., 14 T. a. um 2 Uhr.

Nördlicher Friedhof. Den 2. Oktbr.: Emilie Maier, Bäckermeistersk. v. h., 14 T. a. — Rosina Gruber, Kindsmagd v. Pfarrkirchen, 61 J. a. — Heinrich Ochs, Gemäldehändlersk. v. h., 6 M. a. — 3. Okt.: Christoph Baumann, Schneidermeister v. h., 81 J. a. um halb 2 Uhr. — Afra Knetzl, Früchtenhändlersk. v. h., 61 J. a. um 2 Uhr.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 2. Oktober. 1872.*)

Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 88¼ B. 88 G. 4% 94 B. 93¾ G. 4½% Grundr.-Obl. 94 B. 93¾ G. 4½% Oblig. 100½ B. 100¼ G. 5% Obl. von 1870 100¾ B. 100½ G. 4% Münch. Obl. 94 B. 93¾ G. 5% Münchener Obligat. 102½ B. 101¾ G. 5% Communal-Obl. der Ver.-Bank. 102¼ B. 102 G. 4½% Oblig. d. Vereinsb. 98¾ B. 98¼ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 93¼ B. 93 G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 134½ B. — G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank — B. 983 G. Handelsbankaktien 1. Em. 128¼ B. 128 G. Vereinsbankakt. 137 B. — G. Augsburger-Bankakt. 111½ B. — G. Oesterreich. Silber-Rente 65¼ B. 64⅞ G. N. Bank-Aktien 935 B. — G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 92½ B. 91¼ G. Linz-Budweis 93¼ B. 92⅞ G. ungar. Ostbahn 73 — B. 73¼ G. ungar. Nordostbahn 81 — B. 80½ G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 113½ B. — G. Ansbacher-Loose 14½ B. — G. Augsburger-Loose 7¾ B. 7¾ G. Pappenheimer Loose 7 B. 6¾ G.

Geldsorten. München, 2. Oktbr.

	Brief	Geld
Preußische Friedrichsd'or	9.58	9.59
Preußische Cassenscheine	105	105¼
Oestert. Banknoten	107⅝	107¾
20 Francs-Stücke	9.22	9.23
Dukaten	5.31	5.36
Englische Souvereines	11.48	11.52
Pistolen	9.41	9.43

(Achte Verloosung der Starnberg—Penzberg—Peissenberger Eisenbahn-Obligationen am 16. Sept.) Es sind die nachstehenden 50 Nummern: 40 215 381 434 812 1109 1139 1519 1684 1828 2136 2209 2291 2722 2789 2961 2973 3014 3355 3419 3506 3747 3749 3863 3937 4302 4451 4798 5093 5283 5880 5459 5490 5614 5789 5878 5928 5939 6084 6108 6298 6403 6415 6496 6498 6975 7072 7200 7548 7655

*) Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. P. Kirchdörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt.

gegen worden, was mit dem Beifügen bekannt gemacht wird, daß mit dem 16. Dezember dieses Jahres jede weitere Verzinsung obiger Partialen aufhört.

3½ proc. Dessauer 100 Thlr.-Loose von 1857. Ziehung vom 16. Sept. Es wurden gezogen: Serie 249 Nr. 12401—12450. Serie 259 Nr. 12901—12950, S. 274 Nr. 13651—13700 S. 278 Nr. 13851—13900, Serie 282 Nr. 14051—14103, Ser. 314 Nr. 15651—15700 Serie 323 16101—16150, Serie 350 Nr. 16451—16500, Ser. 354 Nr. 17651—17700, Ser. 355 17101—17750. Jedes der in diesen Serien enthaltenen Loose wird vom 1. April 1871 ab mit 114 Thlr. per Stück eingelöst.

Wien, 1. Okt. Bei der heute stattgehabten Credit-Loosziehung wurden folgende Gewinne gezogen: Serie 2093 Nr. 58 gewann 200,000 Gulden, S. 1033 Nr. 53 40 000, S. 2356 Nr. 8 20 000 Gulden. Außerdem wurden die Serien gezogen: 468, 560, 2052, 2111, 2634, 2915, 2999, 3374, 3422, 3859, 4001, 4064.

Die auf die Dauer der Sommermonate eingerichteten Postomnibusfahrten zwischen Kochel, Walchensee und Mittenwald werden mit 30. September lfd. Js. eingestellt.

Vom 1. Oktober lfd. Js. wird zwischen Hohenlinden und Hörlkofen nur mehr eine Postomnibusfahrt mit dem Abgange aus Hohenlinden um 5 Uhr früh und aus Hörlkofen um 7½ früh unterhalten.

Auf den k. b. Staatsbahnen wurden im Monat August 814 389 Personen und 5 506,661 Zentner Güter befördert, um 23,372 Personen und 81,250 Zentner Güter weniger als im August 1871. Die Einnahmen mit 2 45[illegible],039 fl. blieben gegen denselben Monat des Vorjahres um 83,148 fl. zurück.

Auf den k. priv. b. Ostbahnen wurden im August 294 369 Personen und 2,157,443 Zentner Güter befördert, 35,119 Personen mehr, 344 613 Zentner Güter weniger als im gleichen Monate des vorigen Jahres. Die Einnahmen betrugen 754 258 fl., um 121,160 fl. weniger als im August 1871.

Circus am Karlsplatz.

Donnerstag, 3. Oktober:

2 große Vorstellungen

Nachmittags 5 Uhr und
Abends halb 8 Uhr.
Debut des Herrn Direktors

Franz Rappo

mit seiner großen Künstler-Gesellschaft von vorzüglichen Gymnastikern und Pantomimisten.

Achtungsvoll

F. Liphard,
vorm. Mitglied des
„Circus Renz."

8579

Verloren.

Ein Notizbuch mit österreichischen Banknoten und Photographien wurde in den gestern um 3 Uhr hier ankommenden Rosenheimer Zug liegen gelassen. Gegen gute Belohnung wird um Rückgabe in der Expedition des bayerischen Kurier gebeten. (8569)

Dienstag Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr ging von der Amalien-, Gabelsberger-, Türken- und Brienerstraße bis zu den Propyläen eine goldene Brosch mit Rokkoporträt verloren. Man bittet herzlich den redlichen Finder gegen gute Belohnung um Rückgabe, da es ein doppelt theueres Familienandenken ist. Schwanthalerstraße 1/0 rechts. 8567

Es wird sogleich eine einfache Person, die Hausmannskost kochen kann, gesucht. Petersplatz Nr. 9 im Laden 8578

Für einen 14jährigen Knaben, welcher den 1. Curs der Gewerbschule absolvirte, wird in einem katholischen Handelshause, welches demselben Kost und Logis im Hause gewährt und selben in strenge Aufsicht nimmt,

ein Lehrplatz

mit oder ohne Lehrgeld gesucht. Gefl. Offerte unter **Sch. Nr. 6079** durch die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **München.** 8577

Grabender's Haar-Restorer!

Vorzügliches und bis jetzt noch nicht übertroffenes **Haar-Färbe- & Stärkungsmittel,** welches ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wiedergibt **& alle Unreinigkeiten der Kopfhaut entfernt.**

Alleinige Niederlage für **München & Umgegend** 8551-6[illegible]

Rosen-Apotheke
am Rindermarkt.

In der Müllerstraße ist ein schönes Haus zu verkaufen. D. U. (8575)

Geld-Lotterie.

Giesinger Kirchenbau-Loose à 1 fl.
Ziehung am 28. Dec. d. J. auf dem Rathhause in München. **Hauptgewinn 21,000 fl., 1 Gewinn à 3750 fl., 4 zu 3500 fl., 6 zu 1750 fl., 12 zu 875 fl., 25 zu 350 fl., 100 zu 175 fl. 2c.**

Ulmer Münsterbau-Loose à 35 kr.
Ziehung Ende d. J. Gewinnste **70,000 fl.** Haupttreffer: **fl. 20,000.**

Kölner Dombau-Loose à 1 fl. 45 kr.
Ziehung am 16. Januar 1873.
Hauptgewinn **25,000 Thlr.**

Nach Auswärts erfolgt Versandt nach Franco-Einsendung von 1 fl. 3 kr. oder 38 kr.

Die Exped. des „Bayr. Kuriers."

Kirchliche Feierlichkeiten.

Donnerstag.

Metropolitanpfarrkirche. Früh 9 Uhr Hochamt, dann Prozession, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Peterspfarrkirche.** Früh halb 9 Uhr Hochamt, dann Prozession, Abends 6 Uhr Litanei. — **St. Annapfarrkirche.** Vollkommener Ablaß. Nachmittags 2 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, halb 5 Uhr Rosenkranz und Einsetzung.

Harlaching. Vollkommener Ablaß.

Freitag.

St. Michaelshofkirche. Um 8 Uhr Monat der hl. Kreuz-Verbündniß.

Vorhang-Gallerien, Tapetenleisten, Gold- und Politur-Leisten, Spiegel in ächt Gold und in Goldleistenrahmen, Oval- und Rundeckrahmen für Photographien ꝛc. ꝛc. empfiehlt zu den **billigsten Preisen** **Ant. Birklein,** Vergolder, Landwehrstraße Nr. 18.

NB. Bilder werden eingerahmt. Verpackung unter Berechnung der Selbstkosten. 8524(1)

Möbel und Särge.

Ich empfehle mein Meubel- und Sargmagazin woselbst auch alle Sterbekleider, sowie Kissen und Kränze zu haben sind. Achtungsvollst 5536(14

Franz Xaver Bock,
Schreinermeister,

Waggon- & Eisenbahnbedarfsfabrik München.

Laut Beschluß unseres Aufsichtsrathes und unter Hinweisung auf § 6 der Statuten fordern wir hiermit die Titl. Aktionäre unserer Gesellschaft auf,

die 4. Einzahlung à 20% folglich per Aktie . . . . . fl. 70. —.
zuzüglich Zinsen hieraus seit 15. Januar bis 15. Oktober l. Js. à 5% „ 2. 38.
mit fl. 72. 38.

bis am 15. Oktober 1872

unter Vorlage der Interimsscheine an die **Bayerische Vereinsbank** dahier zu leisten. Zugleich geben wir bekannt, daß die 5. und letzte Einzahlung von 20% auf den **15. Dezember l. Js.** eingefordert werden wird, Volleinzahlung jederzeit gestattet ist und die definitiven Aktien gegen volleinbezahlte Interimsscheine bei genannter Bank täglich in Empfang genommen werden können.

München den 14. September 1872.

Waggon- & Eisenbahnbedarfsfabrik München.
J. Steiner. A. Jobst. (7985—7)

Für Kunstfreunde.

Die große Sammlung von Kunstwerken, bestehend aus interessanten und werthvollen Original-Oelgemälden ꝛc. welche sich in der Kunsthalle im Palmengarten in Frankfurt a. M. zu einer Ausstellung vereint befindet, wird mittelst

Verloosung am 15. Oktober 1872

zur Vertheilung gebracht.

Das ausführliche Programm nebst Verzeichniß der Kunstwerke wird an Jedermann auf gefl. Verlangen gratis und franco überschickt.

Der Erlös aus diesen Kunstwerken ist zum Besten des Baufonds zur Errichtung eines Künstlerhauses bestimmt.

Wohl selten dürfte sich eine schönere Gelegenheit bieten, um in den Besitz von Kunstwerken zu gelangen.

Die Künstler-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Bestellungen auf Loose à 1 Thaler sind zu richten an unser Vorstandsglied Herrn
Otto Cornill in Frankfurt a. M.

Die Ziehungslisten und Gewinne werden den Theilnehmern pünktlich überschickt. 8519-2

In München sind Loose zu haben in der **H. Manz'schen** Hofkunsthandlung.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit bekannt gegeben, daß der Rentier Herr Heymann v. Hirsch, Theatinerstraße Nr. 32|1 dahier, dem Cassier des Zweigvereins München, kgl. sächsischen Consul Herrn Banquier M. Wilmersdörffer als Substitut beigegeben wurde und von heute an die Quittungen der Vereinsbeiträge unterfertigen wird.

München, den 1. Oktober 1872. 8516

Der Landeshilfs-Zweigverein München als Organ der Kaiser Wilhelms-Stiftung.
Prof. **Dr. H. Nauke.**

Todes-† Anzeige.

Allen geehrten Verwandten und Bekannten theilen wir nur auf diesem Wege mit, daß es Gott, dem Allmächtigen, gefallen hat, unsern innigstgeliebten Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager, Onkel und Vetter

Herrn

Christoph Baumann,

ehemaligen Schneidermeister,

im 88. Lebensjahre, gestärkt durch die heilige Oelung, zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um frommes Gebet bitten

München, den 1. Oktober 1872.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 3. Oktober um ½2 Uhr vom Elisabethenspital aus, die heiligen Seelenmessen am Freitag den 5. Oktober in der Elisabethenkirche statt.

(8566)

Gegen veralteten Husten u. chronischen Brustleiden

können, auf 30jährige Erfahrung gegründet und von mehr als 2000 Aerzten attestirt, als die wirksamsten Heilmittel mit Recht die Malzheilpräparate des Königl. Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin empfohlen werden. Da Ihr vorzügliches Malzextrakt-Gesundheitsbier meiner Frau und meiner Schwiegertochter gegen veralteten Husten sehr viel Linderung verschafft hat, so bitte ich ꝛc. H. Bay. Tischlermeister in Pertin. den 2. Novbr. 1871. — Ihre bestwirkende Malz-Chocolade hat mir an meinem Leiden die vortrefflichsten Dienste geleistet. R. Groß in Gökan, den 4. Aug. 1871.

Verkaufsstelle bei 7720

Kaufmann **Valentin Barbarino**, Salvatorstraße München, Kaufmann **Ludw. Hueber**, Karlsplatz-Rondell Nr. 11 in München, Kaufmann **F. A. Navizza**, Sendlingergasse München, Kaufm. **Mandlkofer**, München, Kaufmann **Bergmann**, München, **Jac. Riedle**, Eisenmannsgasse 3 in München.

Sogleich wird eine Köchin gesucht, welche selbstständig kochen kann und gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Rindermarkt Nr. 23/I. (8576)

Köchin gesucht

Glücksstraße 1/1. Kann sogleich eintreten.

(8574)

Extrait d'Eau de Cologne triple

von hervorragender, bis jetzt unerreichter Qualität, in großen sechseckigten Gläsern mit Goldetiquetten à 36 kr. und in halben Flaschen à 18 kr. Alle Kenner feiner Gerüche, sowie das große Gesammtpublikum zollen diesem Extrait d'Eau de Cologne triple ihre Anerkennung und enthusiastischen Beifall und behaupten, daß sich derselbe nicht blos wegen seines billigen Preises, sondern hauptsächlich wegen seines feinen, nachhaltigen, erfrischenden und stärkenden Wohlgeruchs vor den vielen ähnlichen Fabrikaten auszeichne und den Vorzug vor den besten Kölner Erzeugnissen verdiene.

Zugleich wird empfohlen:

Eau d'Atrona

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 20 kr. u. 40 kr. nebst Gebrauchsanweisung mit Zeugnissen berühmter Aerzte. Diese Seife stärkt und belebt die Haut, beseitigt leicht und schmerzlos alle Verunzierungen derselben als **Sommersprossen, Leber-** und andere **gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Gesichtsrunzeln** ꝛc. und ertheilt allen damit behandelnden Theilen die **angenehmste jugendliche Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße** und **Zartheit.**

Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franko erbeten. 815—7c

Karl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Zu haben in München bei Ludwig **Hueber,** vor dem Karlsthor, Rondell, Nr. 11; Joseph **Winkler,** Weinstraße Nr. 19; in Landshut bei Ant. **Huber.**

An Magenkrampf, Verdauungsschwäche ꝛc. ꝛc. Leidenden

wird das seit beinahe 50 Jahren segensreich wirkende Dr. med. **Doecks**'sche Heilmittel empfohlen.

Magenkrampf, Verdauungsschwäche geben sich zu erkennen durch unbehagliches Gefühl, Vollsein nach dem Genuß von Speisen und Getränken, Schläfrigkeit, belegte Zunge, üblen Geruch aus dem Munde, Blähungen, Kopfweh, ranziges saures Aufstoßen, oft bis zum Erbrechen, unregelmäßigen verhärteten Stuhlgang, zu Zeiten, jedoch selten, Durchfall. Bei längeren Leiden stellt sich nun schmerzhaftes nagendes Gefühl, kurzer Athem, Erstickungsanfälle, reizbare Gemüthsstimmung ꝛc. ein.

Das Mittel verschaffte dem **Dr. med. Doecks** eine ausgebreitete Praxis über ganz Deutschland. Gegen Einsendung oder Postnachnahme sind Flaschen

für ganze Kuren (6 Wochen) à 6 Thlr. Pr. C.
für halbe Kuren (3 Wochen) à 3 Thlr. Pr. C.

sowie Prospekte **gratis,** allein direkt zu beziehen durch den **Apotheker**

Doecks in Harpstedt
85 2-5a bei **Bremen.**

Ein meublirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn sogleich zu vermiethen.

Ein Herr Theologe hätte den Vorzug. D. R.

(8578)

Digitized by Google

Pensionsverein Bavaria

in München.

Anerkannter Verein.

Durch den Beitritt zum obigen Verein ist Jedermann Gelegenheit geboten, durch mäßige Beiträge für sich im Alter und nach seinem Tode für die etwaigen Relikten zu sorgen, da nicht nur die Mitglieder allein, sondern auch deren Wittwen und Waisen Pensionen erhalten.

Der Verein zählt in der kurzen Zeit seines Bestehens 230 active Mitglieder und besitzt ein Vermögen von über fl. 12,500.

Jeder unbescholtene volljährige in Bayern sich aufhaltende Deutsche kann dem Vereine beitreten und sind sowohl bei dem unterfertigten Verwaltungsrath, als wie auch bei den Zweigvereins-Ausschüssen in **Bayreuth, Kempten, Neunburg v. W., Pfarrkirchen, Lindau, Rothenburg a. d. T., Traunstein, Waldmünchen** und **Weiden** Statuten zu erhalten und nehmen dieselben Anmeldungen entgegen und sind zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit. 5876 9b

Briefe wollen an die vorbezeichneten **Zweigvereins-Ausschüsse** gerichtet werden oder an den Verwaltungsrath des Pensionsvereins Bavaria in München.

1867. **1867.**

Stollwerk'sche

Brust-Bonbons.

Dieses allgemein beliebte Hausmittel gegen trockenen Reizhusten, Heiserkeit, Rauhheit im Halse, Verschleimung ꝛc. in Paqueten à 4 Sgr. stets vorräthig 1625—36b

in **München** in der Mohrenapotheke, Dr. **Carl Wedall,** Thal Nr. 14, sowie in sämmtlichen Apotheken **München's** und der Vorstädte, ferner in den hauptsächlichsten Apotheken im Königreiche Bayern; sowie bei **Val. Barbarino,** Salvatorstraße, **F. A. Navizza,** Sendlingergasse 30, **Fr. Klein** jr. **Carl Lang,** Neuhausergasse Nr. 14, **J. B. Mayer** bei der Schrannenhalle, **Ludwig Findel,** Neuhauserstraße 30, **Jac. Riedler,** Eisenmannsgasse und **Mich. Sporrer,** Theresienstraße.

Zahnheil approbirt vom k. b. Obermedicinal Collegium beseitigt dauernd den heftigsten Zahnschmerz jeder Art. En gros und en detail. Mohrenapotheke, Thal 13 und in sämmtlichen Apotheken Münchens, ferner zu Heisenfeld, Wolnzach, Pölz, Starnberg und Mindelheim bei Hrn. v. Balta.

Locken- und Haarkraus-Essenz-Palma von W. Horn

gewährt unerreichte Festigkeit elastischer Locken. Flasche 1 fl. 10 kr. Mohrenapotheke Thal 13. 8252—61b

---

Zu verkaufen.

Ein **Bräu-Inventar** zu einer Bierbräuerei von vier Schäffel bestehend in: **Pfanne, Maischbottich, Gährbottiche, Kühle, Malzdörre, Bierhauzen** ꝛc. Das Nähere sub **L. 6008** in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in München.** 8420—1b

---

In der Au ist eine

Wohnung

aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfragen in Haidhausen, Steinstraße Nr. 5|1. 8476 85

Zu verkaufen: Canapees, Fauteuils, Stühle, Kanapee, Schlafdivan, Spiegelkästen.

8517 Haidhausen, Steinstraße 19.

Eine noch ganz gut erhaltene Chaise ist zu verkaufen; einspännig. Zu erfragen in der Exped. 8518

Altes Gold & Silber

wird zu kaufen gesucht und im Tausche zum höchsten Preise angenommen

8568 **J. B. Haag,**
Gold- und Silberarbeiter,
Färbergraben Nr. 12.

Die von mir und meinem nun verlebten Ehegatten Dr. Gottfried Hübner unserem Sohne Stephan Hübner, Handelsagent in München, ertheilte Vollmacht nehme ich hiemit zurück und erkläre dieselbe für erloschen.

8313-14c **Josepha Hübner,** Gerichtsarztens-Wittwe.

Wollene gestrickte gewalkte

Jagd-Artikel

als; **Jagdjoppen, Westen, Schneestrümpfe** mit und ohne **Vorderfuß** bis an's und über's **Knie, Gamaschen** geknöpft und ungeknöpft bis an's und über's **Knie, Wadenstutzen (Kniehosen)** mit und ohne **Verzierung**, sowie **Jagdhauben**, sämmtliche **Artikel** in grauer **Farbe** mit grüner **Einfassung**, nur in **bester Qualität** empfiehlt wie seit **Jahren** das

Strumpf-Wollwaaren-Lager

Gg. Anwander, Firma: J. Weingärtner,

Nr. 9. Neuhausergasse in München.

Auswärtige Bestellungen werden gegen Post-Nachnahme bestens effektuirt. 8514

Todes-Anzeige.

Der unerforschliche Rathschluß des Höchsten rief heute Nachmittag 2 Uhr unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter,

Frau

Anna Maria Baldinger,

bgl. Geflügelhändlers-Wittwe,

im 72. Lebensjahre nach bereits 5 Monate langem, geduldig ertragenen schweren Leiden und mehrmaligem Empfange der heiligen Sterbsakramente in ein besseres Leben zu sich.

Indem wir diese schmerzliche Nachricht allen unsern Verwandten, Freunden und Bekannten zur Anzeige bringen, bitten wir für die theure Verblichene um ein frommes Gebet, für uns aber um stille Theilnahme.

München, den 1. Oktober 1872.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 3. Oktober Nachmittags 4 Uhr im südlichen (alten) Gottesacker und der Pfarr-Gottesdienst Montag den 7. Oktober Vormittags 10 Uhr in der St. Peters-Pfarrkirche statt; die Bruderschafts-Gottesdienste werden später bekannt gemacht. 8570

Im Verlage von **G. J. Manz** in **Regensburg** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen (durch die Herm. **Manz'sche Hofkunsthandlung, Brienner-straße** 8 in **München**) zu beziehen:

Mehler, L., die **Feier des heiligen Jahres** oder faßliche und deutliche Erklärung des **katholischen Kirchenjahres** und **seiner Festzeiten,** sowie der hiebei vorkommenden kirchlichen Ceremonien und Gebräuche in Wort und Bild. Ein Hausbuch für katholische Familien und ein Handbuch für Katecheten und Lehrer. 8. 1 fl. 24 kr.

— — faßliche und deutliche Erklärung des **katholischen Kirchenjahres** und **seiner Festzeiten,** sowie der hiebei vorkommenden kirchlichen Ceremonien und Gebräuche. In Fragen und Antworten. Eine Zugabe zu jedem Katechismus und ein Leitfaden für Latein-, Gewerbs- und Präparandenschulen, sowie auch für Instituts- und höhere Töchterschulen. 8. 12 kr.

Rhode, Chr. G., Palästina. Hilfsbüchlein für **Elementarlehrer** beim Unterricht in der biblischen Geschichte. Mit 2 Abbildungen. 8. 24 kr.

— — **Palästina** nach den neuesten Forschungen dargestellt. Ein Beitrag zur Erklärung der biblischen Geschichte, speciell bearbeitet als Klassenbüchlein für **Elementarschulen.** Mit 2 Abbildungen. 8. 18 kr.

(8495)

Der katholische Volksverein

hält heute, **Donnerstag den 2. Oktober,** Abends 1/2 8 Uhr seine Versammlung im

großen Saale der „Neuen Welt"

und ladet hiezu die Mitglieder der katholischen Vereine und Casinos freundlichst ein. Dieselben werden gebeten, sich mit ihren Karten zu versehen. Es können auch Nicht-Mitglieder Theil nehmen, wenn sie von einem Vereins-Mitglied eingeführt werden.

Tagesordnung: Besprechung der Gemeindewahlen. (8580)

Ulmer Münsterbau-Loose à 35 kr.

Concessionirt von hoher königlicher bayerischer Regierung.
Ziehung unbedingt Ende dieses Jahres.

Mit **baaren Gewinnen** von fl. 20,000, fl. 10,000, fl. 5000, fl. 1000, fl. 500, fl. 250, fl. 100 bis fl. 3 1/2 die **ohne jeden Abzug** sofort ausbezahlt werden, empfiehlt zur gefl. Abnahme

Die General-Agentur Ulm. 7684 9[c

Aufträge sind an nachstehende Hauptagenten für Bayern zu richten: **Albert Rösl** in München, **Th. Mühlschlegel** in Augsburg, **Biber & Co.** und **C. F. Brunner** in Nürnberg

Zahnarzt Steyrer in München

wohnt Rindermarkt 9/2.

Künstliche Zähne und ganze Gebisse

werden schnell, elegant, unkenntlich, zweckdienlich und billig gefertigt; Zähne schmerzlos plombirt, Operationen mit schnellem und sicherem Erfolg.

Geschäftsstunden von früh 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr. 8274 55

Aechte Handschuhfärberei
in verschiedenen Farben. 8515
Abzugeben in der Niederlage weiblicher Arbeiten des Renten- und Unterstützungsvereins für Frauen und Mädchen. Augustinergasse Nr. 4.

Zu vermiethen
kleine Werkstätte nebst Wohnung für ein ruhiges Geschäft Neuhauserstraße 22/1 r. 8561

Eine Meloerei ist zu verkaufen. Sattlerstraße Nr. 43. 8571

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaktion verantwortlich Ath. Degenhart.
Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber.

Sechzehnter Nr. 273. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Freitag den 4. Oktober 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2|0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Wir machen die verehrl. Bewohner der Vorstadt Au darauf aufmerksam, daß sich bei Hrn. Kaufmann Kölbl, Mariahilfplatz 26 eine Filialexpedition des Bayer. Kuriers befindet, wo Abonnements entgegen genommen werden und die Zeitung ausgegeben wird.

Politische Uebersicht.

In der Pfälzer Ztg. sucht ein scharfsinniger Münchener Correspondent das Räthsel unserer verflossenen Ministerkrisis auf eine andere Weise als bisher geschehen zu lösen. Er fragt: „Könnte nicht etwa Sr. Maj. dem Könige nahegelegt worden sein, daß das alte Ministerium ganz in dieselbe Bahn einlenken möchte, welche der Mission des Baron v. Gasser zu Grunde lag? Läßt es sich etwa nicht denken, daß Hr. v. Lutz, der in Privatgesprächen von seiner Schwärmerei für den Altkatholicismus bedeutend zurückgekommen ist, nun plötzlich auch öffentlich zu Maßnahmen sich entschließen könnte, wie sie von Hrn. v. Auer erwartet wurden? Könnten ferner nicht Winke von Berlin gekommen sein, die einem bayerischen Ministerium wenigstens vorerst gestatteten, für die Idee der Selbstständigkeit der Krone Bayerns einzutreten?" Die letzte Frage möchten wir vornweg verneinen und zwar im Hinblick auf jene officiöse Berliner Correspondenz der Allg. Ztg., welche, nachdem das Verbleiben des alten Ministeriums gesichert war, sofort an dieses die Forderung stellte mehr die Reichsidee und weniger die Reservatrechte zu betonen. Eben so wenig halten wir für möglich, daß Hr. v. Lutz sich zu Maßnahmen entschließen könnte, wie sie von Hrn. v. Auer erwartet wurden; er müßte da ungefähr das Gegentheil von dem thun was er bisher gethan hat. Damit dürfte wohl auch die erste Frage verneint sein. Das gegenwärtige Ministerium wird nicht in die Bahn einlenken wollen, welche der Mission des Baron Gasser zu Grunde lag, — sonst hätte es einem Eintritt Gassers in das Kabinet nicht seinen Rücktritt entgegengesetzt, und es wird in diese Bahn nicht einlenken können. Wenn es aber auch wollte und könnte, eine gedeihliche Wirksamkeit versprächen wir uns doch nicht, denn es fehlt allüberall das Vertrauen, mit dem es geht, wie's in der Uhland'schen Ballade heißt: „Die Lieb' ist hin, die Lieb' ist hin und kehret niemals wieder!"

Aus Berlin tönen neu die alten Klagen über die Wohnungsnoth. Mehr als 300,000 Menschen, berichtet die Allg. Ztg., sind laut amtlichen Erhebungen, durch die unbarmherzige Miethpreisschraube zur Räumung ihrer bisherigen Wohnung gezwungen, viele darunter irren noch immer Obdach suchend umher, während andere unter dem Eindruck der sprichwörtlich gewordenen Härte unserer Hauswirthe mit beklommenem Herzen ihr neues Heim beziehen. Es existirt kaum ein Haus, welches nicht von diesem beispiellosen Insassenwechsel betroffen wäre. Nicht wenige erleiden sogar einen solchen Wechsel vom Dache bis zum Keller hinab. Weit verbreitet ist, daß nach dem Michaeli-Umzuge die Zahl der obdachlosen Familien eine ungeahnte Höhe erreichen werde. Dazu kommt eine weitere schlimme Erscheinung. Die kleinen Rentier und Pensionisten wandern aus und für diese guten Elemente kommt meist ein schlimmer Ersatz an solchen, die nur nach Berlin kommen, „ihr Glück" zu suchen und jenes Kontingent von Strolchen vermehren helfen, deren Stärke der Berliner Oberbürgermeister selbst auf 60,000 angegeben hat.

Der Hauptgrund dieser traurigen Erscheinungen liegt ohne Zweifel in der modernen Gesetzgebung, die unser Liberalismus geschaffen und womit er, wie die Kreuzzeitung treffend sagt, nichts anderes erreicht hat, als die Allmacht des Schachers, „welcher sich eben so zwischen die Consumtion und die Production, wie zwischen das Capital und die

Arbeit stellt, nicht um Angebot und Nachfrage zu vermitteln, sondern um durch Erhitzung der Gewinnsucht allen Erwerb in ein Glücksspiel zu verwandeln, bei welchem er, da die Würfel immer rollen, und er bei jedem Wurfe von dem Verlierer wie von dem Gewinner seinen Tribut erhebt, schließlich in den Alleinbesitz aller Güter eines Landes gelangen muß." So ist es in der That, nicht blos in Berlin, sondern allerwärts, und der Chorus liberaler Schreier, welcher als das Heil der Völker die Knechtung der Kirche preist, wird bald übertönt werden von dem Nothschrei des Volkes, das am eignen Leibe zu fühlen beginnt, daß liberale Phrasen zwar schwach bestellte Gehirne verrücken, aber hungrige Mägen nicht stillen, nackte Leiber nicht kleiden, Obdachlose nicht vor Wind und Wetter schützen können.

Der Heeres-Ausschuß der ungarischen Delegation hat die Forderungen des Kriegsministers auf Erhöhung des Friedensstandes der Armee unverkürzt bewilligt. Dagegen ist der Budgetausschuß der österreichischen Delegation mit dem Kriegsminister neuestens wieder sehr streng in's Gericht gegangen, indem er bei einigen Etatsüberschreitungen die nachträgliche Bewilligung verweigerte und der Regierung einen entschiedenen Tadel aussprach. Der Kriegsminister verließ hierauf den Saal. In Folge dieser Vorgänge schwirren in Oesterreich Gerüchte über eine Ministerkrisis in der Luft.

Mit dem 1. Okt. war bekanntlich der Termin abgelaufen, bis zu welchem die Elsaß-Lothringer die deutsche oder franz. Nationalität zu wählen und — im erstern Falle — nach Frankreich überzusiedeln hatten. Gestern sollen nun in Nanzig allein 88000 Elsäßer und Lothringer durchgereist sein!

Aus Konstantinopel wird telegraphirt, daß am 27. v. Mt. dreitausend Montenegriner das türkische Dorf Colaschinj angegriffen und 18 Muselmänner getödtet haben. Die Pforte verlangt telegraphisch vom Fürsten von Montenegro die Bestrafung der Schuldigen sowie Maßregeln zur Verhinderung der Wiederholung solcher Vorfälle, widrigenfalls die türkischen Truppen einschreiten würden.

Die Eisenbahnfrage in Niederbayern.

In Landshut waren am 28. v. M. Vertreter zahlreicher niederbayerischer Gemeinden versammelt, um die Frage des niederbayerischen Eisenbahnnetzes zu berathen. Es waren folgende 32 Gemeinden in der Versammlung vertreten: Achdorf, Altdorf, Altheim, Deggendorf, Dingolfing, Dorfen, Eggenfelden, Eichendorf, Frauensattling, Galgweis, Gangkofen, Geisenhausen, Gergweis, Griesbach, Haag, Landshut, Mainburg, Mamming, Neumarkt a/R., Neustadt a. D., Niederviehbach, Ohu, Pfarrkirchen, Pfeffenhausen, Pfettrach, Taufkirchen, Traunstein, Trostberg, Vilsbiburg, Vilshofen, Wasserburg und Wörth a./J.

Nach eingehender Berathung wurden einem Berichte der Landsh. Ztg. zufolge einstimmig nachstehende Beschlüsse gefaßt:

Durch § 46 des Allerhöchsten Landtagsabschiedes vom 28. Mai 1872 wurde ausgesprochen, „daß im Falle die Linie Landau, Plattling, Deggendorf, Zwiesel, Eisenstein bis 1. Oktober 1872 als ausführbar erkannt, und die Fortsetzung dieser Linie bis Pilsen gesichert erscheint, der Ostbahn die Ausführung dieser Linie gestattet wird, und weiters seiner Zeit das k. Staatsministerium des k. Hauses und des Aeußern nicht ermangeln werde, einen Gesetzentwurf über Ausführung einer Linie von

a) Landau, resp. Plattling über Dingolfing nach Landshut, dann

b) von einem geeigneten Punkte der Mühldorf-Landauer Bahnlinie durch das Rottthal bis Karpfham oder Pocking bis zum Zusammentritte des Landtages auszuarbeiten.

Indem die Versammlung der hohen Staatsregierung den Dank für dieses Gesetz und die hiedurch gewährten wichtigen Bahnlinien ausspricht, bittet sie zugleich im Interesse Niederbayerns und des bayer. Waldes um raschen Bau der Strecken Mühldorf-Landau, Landshut-Landau-Zwiesel-Eisenstein, und um die westliche Verlängerung der von einem geeigneten Punkte der Linie Mühldorf Landau nach Karpfham oder Pocking über Eggenfelden und Pfarrkirchen östlich abzweigenden Linie über Vilsbiburg bis zur Kreishauptstadt Landshut, wobei einstimmig die Bitte anzureihen beschlossen wird, Neumarkt a/R. als Anknüpfungspunkt für diese beiden Querflügel benützen zu wollen.

Nachdem der südöstliche Theil Niederbayerns zwischen Pfarrkirchen und Vilshofen ohne Bahn ist, obwohl die Strecke Vilshofen - Pfarrkirchen - Mühldorf als dringendes Bedürfniß erkannt, schon mehrmals nahe daran war, zur Ausführung zu gelangen, so wird gebeten:

a) Das Zwischenglied Pfarrkirchen-Vilshofen,

b) dann von der östlichen Querbahn

Pfarrkirchen-Karpfham nordöstlich nach Griesbach, südöstlich nach Rotthalmünster

zu bauen, und zwar entweder durch den Staat oder die Ostbahn, eventuell als Vicinalbahnen durch die sich ausdrücklich zum Baue dieser Linie ohne Inanspruchnahme von Staatsfonds erbietenden Lokaleisenbahnkomite's in Verbindung mit dem Hauptkomite.

Nachdem das Vilsthal zwischen Landau über Eichendorf nach Vilshofen schon nach den Beschlüssen vom 6. Jänner 1872 eine Vicinalbahn erhalten soll, und die auf dem Reichthume dieser Gegend an Bodenprodukten beruhenden Gründe unveränderte Geltung besitzen, wird auch diese Strecke neuerlich im Interesse Niederbayerns gelegen erklärt, und die Concessionirung des Hauptcomite's für dieselbe erbeten.

Die schon durch das Eisenbahngesetz vom 29. April 1869 zur Ausführung genehmigte Linie Landshut-Ingolstadt in Verbindung mit der am 6. Januar 1872 beschlossenen Zweigbahn Pfeffenhausen-Siegenburg-Neustadt a.D. erscheint abgesehen von dem starken Lokalverkehre auch als internationale Strecke nach Vollendung der angestrebten Linien Eisenstein-Landshut, Rotthalmünster, Karpfham-Pfarrkirchen-Landshut, Traunstein-Mühldorf-Neumarkt-Landshut von Wichtigkeit, weßhalb die Bitte um eventuelle Concessionirung und rasche Ausführung durch die Ostbahngesellschaft, subeventuell durch das Hauptkomite erneuert wird.

Durch die Absicht Oesterreichs, von Triest auf einem nähern Wege nach Salzburg entweder von Lietzen über St. Martin, Aussee, Ischl, oder über St. Martin, Radstadt, Werfen, Golling, oder noch direkter von Villach über Gmund, St. Michael, St. Johann, Golling zu bauen, tritt neuerlich an Bayern die gebieterische Nothwendigkeit heran, einen Theil des Triestiner Verkehrs nach der Nordsee und dem westlichen Deutschland schon an seiner Südgrenze aufzunehmen und möglichst lange auf den bayerischen Geleisen zu behalten.

Aus diesen Erwägungen, sowie mit Rücksicht auf den Salinenbetrieb und die reiche Ausbeute an Hüttenprodukten, Mineralien, Holz und landwirthschaftlichen Erzeugnissen aller Art erscheint die Erbauung einer Bahn von Traunstein über Trostberg nach Mühldorf mit westlicher Verlängerung über Neumarkt a.M. und Landshut nach Ingolstadt von weittragendem Nutzen für Bayern und die von der Bahnlinie berührten Gegenden, weßhalb auch für diese Linie die rasche Concessionirung der Ostbahngesellschaft oder des betreffenden Comités für den Fall erbeten wird, wenn nicht der Staat vorziehen sollte, sofort zum Baue der Strecke Traunstein-Trostberg-Mühldorf zu schreiten.

Die Linie Rosenheim-Landshut an und für sich als internationale, schnurgerade, kürzeste Verbindung zwischen Süd und Nord von äußerster Wichtigkeit, und seit Verwirklichung des Gotthardtprojektes für Bayern unerläßlich, wurde am 12. Janur 1872 in der Kammer der Abgeordneten gleichzeitig mit der Linie Vilshofen-Mühldorf angenommen, und fand auch in der Kammer der Reichsräthe warme Vertretung.

Nachdem diese Bahn überdieß bis Wasserburg bereits vom Staate in Angriff genommen ist, und ihre Tracirung über Haag, Dorfen, Taufkirchen einen wohlhabenden, mit Ausnahme der Station Dorfen größtentheils der Bahnverbindungen entbehrenden Landstrich in den Bahnverkehr bringen würde, wird die Bitte gestellt, die Ostbahngesellschaft zum Baue dieser Strecke zu concessioniren, eventuell die Concession zur Projektirung, Erbauung und zum Betriebe dem Eisenbahncomité Landshut zu ertheilen.

Die sämtlichen heute vertretenen Gemeinden übernehmen die Verpflichtung, die in ihren Bezirken gewählten oder wohnhaften Mitglieder beider Kammern des Landtages für die Unterstützung der heute gefaßten Beschlüsse zu gewinnen, um bei den bevorstehenden Kammerverhandlungen über die Eisenbahnfrage jeder Zersplitterung der Anschauungen und Stimmen vorzubeugen.

Die heute anwesenden Vertreter der Gemeinden, Distrikte und Lokalcomités für die Bahnlinien Traunstein, Trostberg, Mühldorf und Wasserburg-Haag, Dorfen, Taufkirchen schließen sich dem Landshuter Eisenbahncomité auf der Basis der Beschlüsse vom 6. Januar 1872 mit der Zusicherung an, die zur Bildung des gemeinsamen Consortiums zu wählenden Delegirten alsbald zur Kenntnißnahme des Landshuter Comités zu bringen. Das Consortium wählt in einem wiederholten Zusammentritte in Landshut aus seiner Mitte einen Executivausschuß. Bis zur erfolgten Wahl des Consortiums und Exekutivausschußes wird das Landshuter Comité ermächtigt, sämmtliche Betheiligte giltig zu vertreten.

Der Executivausschuß wird zur vollständigen Vertretung des Consortiums in allen Beziehungen ermächtigt, und ist befugt, Namens des Consortiums die Concession zur Projektirung, dann zum Baue und Betriebe aller heute festgestellten Linien

in dem Fällen zu erwirken, wenn die beschlossenen Bahnen weder der Staat noch die Ostbahngesellschaft zur Ausführung bringen will.

Nachdem das Lokalcomité Haidenburg von Pfarrkirchen nach Simbach a/J. eine Bahnverbindung anstrebt, erklärt die Versammlung im Interesse der möglichsten Erweiterung und Ausdehnung des niederbayerischen Bahnnetzes, auch dieses Projekt für vortheilhaft und wünschenswerth, und befürwortet die Concessionirung des Comités Haidenburg für die projektirte Strecke Pfarrkirchen-Simbach a/J.

Lokales und Provinzielles.

‡ **München**, 3. Oktbr. Die Mittheilung des „freien Landesboten", daß Hr. Julius Knorr seine Eigenschaft als Gemeindebevollmächtigter benutzt habe, um seiner Partei die amtlichen Wahllisten zu verschaffen, ist offenbar begründet und richtig gewesen. Es erhellt dies aus einem Circular, welches obengenanntes Blatt veröffentlicht und das also lautet:

„München, Datum des Poststempels. Sehr geehrter Herr! Bei den bevorstehenden Ergänzungswahlen für das Gemeindecollegium glauben wir eine Pflicht gegenüber der liberalen Partei zu erfüllen, wenn wir rechtzeitig unsern Gegnern bei den Vorbereitungen der Wahl zuvorkommen. Hiezu gehört wohl in erster Reihe die Gewinnung derjenigen Stimmen, über welche die wahlberechtigten Frauen zu verfügen haben. Wir ersuchen Sie daher im wohlverstandenen Interesse der liberalen Sache nach Möglichkeit und in raschester Bälde dafür zu sorgen, daß Sie sich von Frau [folgt Name, Stand und Wohnort der Dame] bevollmächtigen lassen. Sie sind vielleicht so freundlich, nur durch ein paar Zeilen uns von dem Erfolge oder Nichterfolge Ihrer gütigen Bemühungen Mittheilung zu machen. Hochachtungsvollst Ihr ergebner J. Knorr."

Wie unsere Leser sehen, halten die Liberalen nicht nur die politische Heuchelei für erlaubt, sondern überhaupt jedes Mittel, wenn es ihre Zwecke fördert. Wir erwarten von der k. Kreisregierung, an welche Bürgermeister Dr. Erhardt berichtet haben soll, strenge und unparteiische Untersuchung der Angelegenheit, wir erwarten aber vor Allen von den Frauen, auf die es zunächst abgesehen ist, daß sie den Sendlingen des Hrn. Knorr nach Gebühr die Thüre weisen; wir appelliren nicht an die politische oder religiöse Gesinnung, sondern an das Rechts- und Schicklichkeitsgefühl, das ihnen verbieten muß, durch Eingehen auf die Zumuthungen Knorr'scher Emissäre eine Handlungsweise auch ihrerseits zu billigen, die als ehrenhaft von Niemand wird bezeichnet werden können.

✕ Se. Maj. der König hat vorgestern den Regierungspräsidenten der Pfalz Hrn. v. Braun in Audienz empfangen. — Den durch den Brand in Gefrees obdachlos Gewordenen hat Se. Maj. sofort 1000 fl. aus der k. Kabinetscassa zustellen lassen.

|| Großfürstin Helene von Rußland, welche auf ihrer Reise von Petersburg nach Italien einen 14tägigen Aufenthalt in Berlin genommen hatte, traf gestern Abends 9¼ Uhr mit dem Berliner Schnellzuge auf der Durchreise hier ein.

‡ Der General der Infanterie und Commandeur des II. Armee-Corps Freiherr v. Hartmann und der Commandeur der 4. Armee-Division, Generallieutenant Graf v. Bothmer, sind aus Würzburg hier eingetroffen und im Hotel zum „Bayrischen Hof" abgestiegen.

‡ Der Stand der bayrischen Feuerwehren im Jahre 1872 entziffert sich folgendermassen: Die Zahl der Feuerwehren beträgt im Königreiche 844, mehr gegen das Vorjahr 198, die Mitgliederzahl 55,539 Freiwillige, 32,938 verpflichtete, Summa: 88,477, mehr 17,749 (7735 Freiwillige, 10,014 verpflichtete); Saugspritzen sind vorhanden 587 (mehr 116), Druck- 1320 (mehr 249), Feuerspritzen 930 (mehr 201), Summa: 2837 (mehr 566). Oberbayern besitzt die meisten Feuerwehren, 157 mit 10,277 freiwilligen Mitgliedern, dann folgt Niederbayern mit 132 und 8249 freiwillige Mitglieder; Unterfranken mit 125 und 9048 freiwillige Mitglieder; Schwaben 144 und 7382 freiwillige Mitglieder; Oberpfalz mit 111 und 5597 freiwillige Mitglieder; Oberfranken mit 99 und 6904 freiwillige Mitglieder; Mittelfranken mit 74 und 5812 freiwillige Mitglieder; endlich die Pfalz mit 32 und 2270 freiwillige Mitglieder.

P. Vorgestern begegnete dem in einer Sandgrube nächst dem Auer Friedhofe beschäftigten Taglöhner Jos. Reiter der Unfall, daß er durch eine plötzlich abstürzende Erdschichte schwer verletzt wurde — Gestern Abends kam es auf der Festwiese zwischen zwei Uhlanen-Offizieren, deren Pferde scheuten und hiebei allzunahe an das Publikum geriethen, zu einem kleinen Conflikt mit den Umstehenden, der sich übrigens rasch löste, und auf wechselseitige Aeußerungen des Unwillens beschränkt blieb; beim Heimreiten betraf den Einen dieser Offiziere das Malheur, daß sein Pferd an der Ecke der Landwehr- und Göthestraße stürzte und einen Fuß brach. Das prächtige Thier mußte auf dem Platze durch den sofort herbeigeeilten Waffenmeister getödtet werden.

Kleine bayer. Landespost.

Bei einer am Sonntag den 29. September in Hohenburg stattgehabten Tanzmusik geriethen Abends 10 Uhr zwei Bursche miteinander in Streit, der damit endete, daß jeder seinem Gegner einen Stich in die Brust versetzte; außerdem erhielt noch der eine im Gesichte und am Kopfe mehrere Wunden. Der eine der Bursche war sofort todt, der andere verschied nach Empfang der hl. Sterbsakramente.

In Teuschnitz ist die Ruhrkrankheit epidemisch aufgetreten und sah sich die dortige Distriktspolizeibehörde zur Bewältigung dieser sehr ansteckenden und gefährlichen Krankheit zur Erlassung außerordentlicher polizeilicher Maßregeln veranlaßt, welche auf das Schärfste gehandhabt werden.

Münnerstadt, 30. Sept. In dem nahen Rottershausen, k. S., war gestern Abend unter den Eisenbahnarbeitern eine solche blutige Schlägerei, daß einer todt auf dem Platze blieb, ein anderer noch am Sterben liegt, zwei ins hiesige Lazareth und vier in die hiesige Frohnveste geliefert wurden. Im untern Wirthshaus, wo die Schlägerei stattfand, sollen keine Stühle, Tische, Fenster und Gläser mehr ganz sein.

Aus Ludwigshafen, 1. Oktober, schreibt der „Pfälz. K.": „Dieser Tage mußte sich die hiesige Polizei mit einem Offizier, angeblich Namens Braunsberg aus Augsburg und zur Zeit in Sedan garnisonirend, befassen, welcher in dem Gasthof, wo er logirte, Wirth und Hausknecht auf das brutalste behandelt, ja mit einem Dolch und einem Revolver bedroht hatte. Das Benehmen des Mannes war der Art, daß man denken mußte, es mit einem Verrückten zu thun zu haben." Der betreffende junge Mann wurde erst jüngst auf Ansuchen aus dem Militärverbande entlassen. Er ist der Sohn eines sehr geachteten Regierungsbeamten in Augsburg und war längere Zeit als Ehevauxleger-Lieutenant in Garnison in Speyer.

Die k. Polizeidirektion München und ihre Zuständigkeit in Bezug auf Räumung von Miethelokalitäten.

†Die k. Polizeidirektion dahier hält sich unter Berufung auf Art. 38 des Polizeistrafgesetzbuches von 1871 nur für zuständig, Anordnungen in Bezug auf Räumung von Wohnungen zu treffen, und verweist, wenn es sich um Räumung von gemietheten Läden handelt, das hilfesuchende Publikum stets an den Richter, auch wenn die Verpflichtung zur Ladenräumung nicht streitig ist.

Da diese Interpretation des allegirten Art. 38 mit nicht unbedeutenden Mißständen für die Betheiligten verbunden ist und wir dieselbe überdies für eine irrige halten, so glauben wir durch eine öffentliche Besprechung der Sache dem allgemeinen Wohl zu nützen.

Richtig ist zwar, daß der Wortlaut des genannten Gesetzesartikels für die Auffassung der Polizeidirektion zu sprechen scheint. Allein die Genesis dieser Gesetzesbestimmung zeigt klar, daß der Gesetzgeber nicht daran gedacht hat, die Thätigkeit der Polizeibehörde in nicht streitigen Fällen nur auf die Räumung von Wohnungen zu beschränken.

Die Instruktion für die Polizeidirektion vom 24. Sept. 1808 wies im § 88 lit. f der Entscheidung derselben zu alle Differenzen zwischen Hauseigenthümern und Miethleuten, ausgenommen in Fällen, wo beide Theile ihre Rechte durch schriftliche Contrakte sichergestellt haben.

Diese polizeiliche Competenz wurde durch Art. 37 des Einführungsgesetzes zum Straf- und Polizeistrafgesetzbuch von 1861 nur insoweit geändert, daß die Entscheidung insoweit es sich um Civilrechtsfragen handelt, dem Civilgerichte überwiesen wurde. Es folgt daraus, daß die Polizeibehörde bei allen Differenzen zwischen Hauseigenthümern und Miethleuten, also auch bei Differenzen über Räumung von Wohnungen oder anderen Räumen, insoweit die Räumungspflicht nicht bestritten ist, noch immer zuständig blieb.

Die Zuständigkeits-Verordnung vom 24. Juni 1862 änderte hieran nichts.

Daß gleichwohl der Art. 69 des Pol.-Str.-Ges.-B von 1861, welcher mit Ausnahme der Strafbestimmung wortwörtlich in das neue Polizeistrafgesetzbuch überging, nur von Wohnungsräumung spricht, beruht offenbar nur auf ungenauer Fassung, kann aber nicht wohl irre führen, wenn man erwägt, daß weder in den Motiven zu diesen Gesetzesbestimmungen noch in den Verhandlungen der Gesetzgebungsausschüsse irgend welche Anhaltspunkte sich finden dafür, daß der Gesetzgeber in nicht streitigen Fällen die Competenz der Polizeibehörde zu Anordnungen auf Räumung von Miethlokalitäten nur auf Wohnungen beschränken und einen Unterschied zwischen Wohnungen und Läden oder anderen Miethräumen machen wollte, ein Unterschied, für welchen nicht ein einziger innerer Grund besteht.

Daß die Anschauung der k. Polizeidirektion auch zu großen Mißständen führt, zeigt die Erwägung, daß der Streitrichter, der der Natur der Sache nach nur in Streitsachen thätig zu sein hat, erst nach einer prozeßordnungsgemäßen Klagestellung und Vorladung der Räumungspflichtigen Urtheil erlassen kann, und daß dieses Urtheil erst 3 Tage nach Zustellung des Befriedigungsgebotes vollziehbar ist, so, daß selbst bei möglichster Beschleunigung des Prozeßverfahrens und vorläufiger Vollstreckbarkeitserklärung des Urtheils oder Versäumungsurtheils die Exmission eines Miethers aus einem Laden, trotzdem

Magistratskollegium Hr. Rechtsrath Schrott) sein Bedauern aus, daß der Bau des neuen Schulhauses in Haidhausen vom Magistrat bis zum nächsten Frühjahre hinausgeschoben wurde, während doch die große Anzahl der Schulkinder eine Beschleunigung wünschenswerth gemacht hätte.

Dienstesnachrichten.

In Folge organischer Maßregel wurde der Subrektor an der bisher isolirten lateinischen Schule zu Burghausen C. Brunhuber dieser Funktion enthoben, der Rentamtsdiener H. Kiesel in Windsheim in den Ruhestand versetzt und dessen Stelle dem pens. Feldwebel und Rentamtsbeiboten S. Jud in München verliehen, als Bezirksthierärzte wurden ernannt die bisherigen Thierärzte für dem Verwaltungsbezirk Amberg: K. Beer, Burglengenfeld: J. Graf, Cham: K. Hacker, Eschenbach: J. Ad. Knörr, Heman: J. Jung, Kemnath: F. X. Wilhelm, Nabburg: J. Prentl, Neumarkt: Chr. G. Bersch, Neuburg a. W.: Chr. Zißler, Neustadt a. W.-N.: H. Kopf in Weiden, Regensburg: J. Loichinger, Roding: Joh. Ebersberger in Worth, Stadtamhof: G. Gotteswinter, Sulzbach: F. Prieser, Tirschenreuth: A. Ohland in Mitterteich, Velburg: G. Mühlbauer in Kastl, Vohenstrauß: J. Jungkunst, Waldmünchen: K. Eigner.

Ordensverleihungen.

Dem Leibgarden-Hartschier L Bischoff in Rücksicht seiner 50jährigen ehrenvoll zurückgelegten Dienstzeit ist die Ehrenmünze des Ludwigsordens verliehen und dem Hoboisten A. Krämer vom 12. J.-R. die Erlaubniß und die Annahme zum Tragen des großherz. mecklenburgischen Militär-Verdienstkreuzes 2. Classe vertheilt worden.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof. Den 3. Oktbr.: Joh. Klingenbeck, Metzger v. Wiesend, 19 J. a. — Anna Maria Baldinger, Geflügelhändlersw. v. h., 72 J. a. — 4. Okt.: Georg Hagl, Zimmergeselle v. h., 19 J. a. um 2 Uhr. — Josephine Braun, Ministerialkanzlistensk. v. h., 6 M. a. um 2½ Uhr. — Rosalie Huber, Thierschutzvereinsaufseherskind v. h., 1 J. 1 M. a. um 2 Uhr. — Bertha Hummel, Sattlersk. v. h., 7 M. a. um 2 Uhr. — Alois Leitner, Schuhmacherskind v. h., 11 W. a. um 4 Uhr.

Kgl. Hoftheater.

Freitag, 4. Okt.: Tell. Oper von Rossini.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Freising, 2. Okt. Mittelpr. Weizen 22 fl. 56 kr., gef. — fl. 4 kr.; Korn 15 fl. 16 kr. gef. — fl. 44 kr.; Gerste 12 fl. 40 kr., gef. — fl. 40 kr.; Haber 6 fl. 40 kr., gef. — fl. 22 kr. Reps — fl. — kr. gef. — fl. — kr.

Freitag den 4. ds. ist um 10 Uhr im Herzogspitale für

Herrn Franz S. Wunsch

eine hl. Messe. (8584)

Alte und neue Bücher,

sowie größere und kleinere Bibliotheken kauft stets zu guten Preisen

J. Schweitzer, Antiquar,

(8587—94a) Dultplatz 4.

Circus am Karlsplatz.

Freitag, 4. Oktober,

Abends halb 8 Uhr,

Große brillante Vorstellung.

Auftreten des Herrn Direktors

Franz Nappo

mit seiner großen Künstler-Gesellschaft von vorzüglichen Gymnastikern und Pantomimisten.

Achtungsvoll

F. Liphard,

vorm. Mitglied des

8619 **„Circus Renz."**

Es wird bis 1 November ein feines, katholisches Stubenmädchen gesucht, welches sanft, verträglich ist, keine Arbeit scheut, vollkommen bewandert in der Wasch und im Bügeln ist, vorlesen kann und eine gute Handschrift hat und gerne auf dem Lande ist. Nur solche, welche schon gedient haben, gut empfohlen werden können, mögen sich melden. Adressen sind in der Expedition zu hinterlegen unter **Ch. J. E.** 8613

Magenleiden geheilt.

Kein Genußmittel ist so geeignet einen geschwächten Magen zu stärken und jedes Uebel fern davon zu halten als die berühmten Malzheil-Präparate des Königl. Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin, deren leichte Verdaulichkeit sie den schwächsten Verdauungs-Organen zugänglich macht. Ihr ausgezeichnetes Malzextrakt-Gesundheitsbier hat gegen mein Magenleiden den heilsamsten Erfolg gehabt, indem ich jetzt wieder Appetit habe und neue Kräfte fühle. Neumark jüdischer Lehrer in Oranienburg, den 13. November 1871. — Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier hat mir sehr gut gethan, bitte daher um neue Sendung. Graf von Bruges in Straßburg, den 19. November 1871. — Von Ihrer bei Brustkranken so ausgezeichnet heilsam wirkenden Malz-Gesundheits-Chocolade wollen Sie mir Sendung machen. J. Adreschläger, Gerichts-Wundarzt in Biala-Komien.

Verkaufsstelle bei Kaufmann **Valentin Barbarino,** Salvatorstraße München, Kaufmann **Ludw. Hueber,** Karlsplatz-Rondell Nr. 11 in München, Kaufmann **J. A. Navizza,** Sendlingergasse München, Kaufm. **Randlkofer,** München, Kaufmann **Bergmann,** München, **Jac. Riedle,** Eisenmannsgasse 3 in München. (7721)

Bekanntmachung.

Verkäufliche Nahrungsmittel, Eßwaaren und Getränke betr.

Zur Verhütung von Gefahren für die Gesundheit in Bezug auf verkäufliche Nahrungsmittel, Eßwaaren und Getränke wurde am 17. September lfd. Js. eine von der kgl. Regierung von Oberbayern für vollziehbar erklärte und im Münchener Amtsblatte Seite 686 publicirte ortspolizeiliche Vorschrift erlassen, wovon gesonderte Abdrücke an die betheiligten Geschäftsleute bei Rathdiener Weyermüller am Petersplatz, Hausmeister Hirsch an der Lederergasse und Portier Wildgans unentgeltlich abgegeben werden.

Am 1. Oktober 1872.

Magistrat der k. Haupt- und Residenzstadt München.

Bürgermeister:

Dr. Erhardt.

(8617) Stadelmann, Sekretär.

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern geliebten Sohn, Bruder und Schwager,

Herrn Johann Baptist Zorl,

Seribent,

heute Morgens 4 Uhr nach längerem schweren Leiden in seinem 49. Lebensjahr nach Empfang der heil. Sterbsakramente in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten

München den 3. Oktober 1872.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag, den 5. Oktob. Nachmittags 2¼ Uhr vom Leichenhause des südlichen (alten) Friedhofes aus, der Gottesdienst von der Bruderschaft Jesu Maria und Joseph Dienstag den 8. Okt. Vormittags 8 Uhr in der St Ludwigskirche statt. 8616

Für Küche und Haushaltung große Ersparniß und Annehmlichkeit.

Henzler's Citronen-Essenz

ersetzt die **Citrone vollkommen** in Geschmack, Geruch und **Ergiebigkeit** und verdirbt nicht. — Seitdem die Zweckmäßigkeit ihrer Anwendung bekannt ist, wird der Gebrauch dieser Essenz ein sehr allgemeiner.

Depôts in München:

Mohren-Apotheke.
Rosen-Apotheke.
St. Anna-Apotheke.
Marien-Apotheke.
Apotheke von L. Haiß.
Apotheke von O. Gierlinger.
Apotheke von A. Widnmann.
M. Cammerloher.
F. A. Ravizza.
Seidel und Schneid.
C. Lang.
S. Hermann.
F. Klein Jun.

Auswärtige Bestellungen nimmt entgegen und gewährt Wiederverkäufern Rabatt das Haupt-Depot: **Maximilians-Apotheke**, Glückstraße.

8348 51[b

Mercurius Civicus.
LONDONS
Intelligencer.
Published for the Satisfaction of the Kingdom and Parliament.
From Thursday, June 15. to Thursday, June 22. 1643.

Sir John Hotham,

Sir Iohn Hotham, his Letter to the Parliament, concerning the Queens March, and the Cessation.
Sir Iohn Hotham, his Letter to the Parliament, concerning the Queens March, and the Cessation.
Sir Iohn Hotham, his Letter to the Parliament, concerning the Queens March, and the Cessation.
Sir Iohn Hotham, his Letter to the Parliament, concerning the Queens March, and the Cessation.
Sir Iohn Hotham, his Letter to the Parliament, concerning the Queens March, and the Cessation.
Sir Iohn Hotham, his Letter to the Parliament, concerning the Queens March, and the Cessation.
Sir Iohn Hotham, his Letter to the Parliament, concerning the Queens March, and the Cessation.
Sir Iohn Hotham, his Letter to the Parliament, concerning the Queens March, and the Cessation.

Wer eine Annonce

in hiesigen oder auswärtigen Blättern veröffentlichen will, erspart Mühe und Portokosten, wenn er damit die Unterzeichneten beauftragt, deren **alleiniges und ausschließliches Geschäft** es ist, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt zum Original-Kostenpreise und ohne Nebenspesen zu befördern.

Haasenstein & Vogler,
München, Neuhausergasse 3.

8085 (7)

Für Kunstfreunde.

Die große Sammlung von Kunstwerken, bestehend aus interessanten und werthvollen Original-Oelgemälden ꝛc., welche sich in der Kunsthalle im Palmengarten in Frankfurt a. M. zu einer Ausstellung vereint befindet, wird mittelst

Verloosung am 15. Oktober 1872

zur Vertheilung gebracht.

Das ausführliche Programm nebst Verzeichniß der Kunstwerke wird an Jedermann auf gefl. Verlangen gratis und franco überschickt.

Der Erlös aus diesen Kunstwerken ist zum Besten des Baufonds zur Errichtung eines Künstlerhauses bestimmt.

Wohl selten dürfte sich eine schönere Gelegenheit bieten, um in den Besitz von Kunstwerken zu gelangen.

Die Künstler-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Bestellungen auf Loose a 1 Thaler sind zu richten an unser Vorstandsglied Herrn

Otto Cornill in Frankfurt a. M.

Die Ziehungslisten und Gewinne werden den Theilnehmern pünktlich überschickt. 8519-285

In München sind Loose zu haben in der H. Manz'schen Hofkunsthandlung.

Patentirte elastische Draht-Matratzen

von

R. Mitzky & Sieber, München, Promenadestraße 10.

stets am Lager in verschiedenen Dimensionen, als Betteinsätze, ferner mit schönen, solid gearbeiteten Holz- und Eisenbettstellen zu möglichst billigem Preise. 8056—63f

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsern innigstgeliebten Bruder, Onkel und Vetter,

Herrn Andreas Lichtmannegger

aus Bergen

in seinem 68. Lebensjahre, versehen mit den heil. Sterbsakramenten und ergeben in Gottes Willen nach längerem Leiden, heute Mittags aus diesem Leben in das bessere Jenseits abzurufen. 8600

Wir empfehlen den theueren Verblichenen dem frommen Andenken und Gebete und bitten um stille Theilnahme.

Bergen, den 2. Oktober 1872.

Georg Lichtmannegger,
Wagnermeister in Bergen, als Neffe,
im Namen sämmtlicher Verwandten.

Die Beerdigung nebst Gottesdienst findet Freitag Früh 8 Uhr in Bergen statt.

Man sucht für ein braves fleißiges Frauenzimmer von ruhigem Charakter eine Stelle zur Führung der Hauswirthschaft bei seinem älteren Herrn oder auch Herrn Geistlichen. Selbe kann bestens empfohlen werden. 8614

Urban

sehr schöner ist umsonst zu haben 8603:4[a

Sonnenstraße 9 im Hofe.

Mit Genehmigung
des Königlichen Polizei-Präsidiums
zu Berlin.

Erscheint
wöchentlich
zwei Mal.

Neues Berliner Intelligenz-Blatt.

Preis
vierteljährlich
1 Mark 50 Pf.

Enthaltend Bekanntmachungen der Königlichen Polizei-Präsidien zu Berlin und Potsdam, Anzeigen über Verlorene und Gefundene Sachen, Zugelaufene Thiere, Gewinnlisten, Verloosungen, Kurszettel, Marktpreise, Fahrplan der Stadtbahn, Verzeichniß der Droschken, Omnibus, Pferdebahn, Dampfschiffe, Theater, Concerte, Vergnügungen, Vorlesungen, Vereine, Versammlungen, Gottesdienst, Wetterbeobachtungen, Geschäftsanzeigen, Familien-Nachrichten, Todesfälle, Vermischtes, Anzeigen aller Art.

Insertionspreis
für die
Petitzeile
20 Pf.

Fund- und Strafmandat-Anzeiger

Redigirt
und
Verlag von
A. Hain, Berlin.

Verein der Deutschen Katholiken.

Auf Antrag der Kölner Vereinsmitglieder hat der unterzeichnete Vorstand beschlossen, die **Erste Wanderversammlung des Vereins**, gemäß §. 10 des Statuts, in **Köln** abzuhalten. Die große und warme Theilnahme, welche der Verein aller Orten und namentlich auch in Köln in so kurzer Zeit gefunden, berechtigt zu der Erwartung, daß diese Versammlung wesentlich dazu beitragen wird, die Zwecke des Vereins zu fördern und in den schweren Kämpfen der Gegenwart der gerechten Sache zum Heile der Kirche, wie des Vaterlandes, den Sieg zu verschaffen. Es gilt, **nach einem „ruhmreichen Reichskriege" gegen den äußeren Feind einen „nicht minder glorreichen Reichsfrieden" zu erringen**, der nur in der Achtung gegenseitiger Rechte und auf Grundlage der durch die Verfassung gewährleisteten Freiheit und Unabhängigkeit der Kirche, sowie der allen Staatsbürgern gemeinsamen Gewissensfreiheit gesichert werden kann.

Zu diesem Zwecke laden wir, unter Hinweisung auf das folgende Programm, alle Mitglieder und Gesinnungsgenossen aus Nah und Fern zu zahlreicher Betheiligung an der **Ersten Wander-Versammlung auf Sonntag den 6. Oktober** hiermit ergebenst ein.

Mainz, den 27 September 1872.

Der Vorstand des Vereins der Deutschen Katholiken:

Freiherr Felix **von Loë** in Terporten bei Goch, Präsident. — Reichsrath Freiherr **von Franckenstein** in Ullstadt bei Langenfeld, Bayern, Vice-Präsident. — Kaufmann Jos. Nic. **Racke** in Mainz, I. Sekretär. — Kaufmann Eugen **Haffner** in Mainz, II. Sekretär. — Ober-Rechnungsrath **Backe** in Darmstadt, Rendant. — Friedrich **Baudri** in Köln, Mitglied des Direktoriums. — **Fürst Karl zu Isenburg** in Birstein, Mitglied des Direktoriums. — Freiherr Franz **von Wambolt** in Groß-Umstadt, Mitglied des Direktoriums. — Graf Ludwig **von Arco-Zinneberg** in München. — Inspektor **Diefenbach** in Sachsenhausen (Deutsches Haus.) — Johann **Falk III** in Mainz. — Dr. **Jung** in Kleinheubach. — Legationsrath a. D. **von Kehler** in Berlin, Potsdamerstraße 64. — Freiherr Fritz **von Ketteler** in Schwarzenraben bei Paderborn. — Advokat-Anwalt Joseph **Lingens** in Aachen. — Domkapitular Dr. **Molitor** in Speyer. — Freiherr **von Schorlemer** in Alst bei Horstmar in Westfalen. — Graf Cajus zu **Stolberg-Stolberg** in Brauna bei Camenz, Sachsen. — Graf Wilderich **von Walderdorff** in Molsberg b. Walmerod, Nassau.

Programm.

Sonntag den 6. Oktober c., Nachmittags 4 Uhr:

Erste Wander-Versammlung

des Vereins Deutscher Katholiken

im großen Saale des Gürzenich.

Vorträge über Erziehung und Unterricht, Vereinsrecht, Presse, Kirche u. Staat ꝛc.

Montag den 7. Oktober c., Nachmittags 4 Uhr:

Versammlung der Vereinsmitglieder im großen Saale des Herrn Th. Metz, am Domhof,

zur Besprechung von Vereins-Angelegenheiten.

Nichtmitglieder können eingeführt werden.

Abends nach der Versammlung daselbst: Reunion und Unterhaltung.

Anschließend an das vorstehende Programm ergreift das unterzeichnete Lokal-Comité die Gelegenheit, kund zu geben, daß bewährte Vertreter unserer kathol. Interessen und viele auswärtige Gesinnungsgenossen ihre Theilnahme bereits zugesagt haben.

Eintrittskarten (ohne Eintrittsgeld oder einen anderen Beitrag) können durch die Unterzeichneten, sowie durch die Herren, welche Listen zum Einzeichnen in den Verein aufgelegt haben (Sieh Nr. 260, 261, 263, 265 der Köln. Volksztg.) — ferner Domhof Nr. 8 und am 6. Oktober, Nachmittags von 2—4 Uhr, im Gürzenich in Empfang genommen werden.

Köln, am 28. September 1872.

Das Lokal-Comité:
Fr. Baudri, Präsident.
H. Franssen, Geschäftsführer.
A. von der Acht, Schriftführer.

8579

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaction verantwortlich Ath. Degenhart.
Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber.

Sechzehnter Nr. 274. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Samstag den 5. Oktober 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 20; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

Die „Neuesten" singen in ihrer heutigen Nummer dem neuen Finanzminister Herrn Berr ein Loblied und sagen, dessen Ernennung sei von Allen, die ihn kennen, mit großer Befriedigung aufgenommen worden. Diese Befriedigung der Nationalliberalen bestätigt wohl zur Genüge unsere Behauptung, daß Hr. Berr mit seinen politischen Anschauungen vom Standpunkt seiner Ministercollegen betrachtet, eher nach links, denn nach rechts abweiche.

In Widerspruch mit anderen und theilweise seinen eigenen Mittheilungen schreibt das „Deutsche Volksblatt" über die Ergebnisse der Fuldaer Bischofsconferenz: Die preußischen Blätter bringen Tag für Tag Enthüllungen über die jüngste Versammlung der deutschen Bischöfe in Fulda. Alle ihre Angaben, selbst die der „Germania" nicht ausgenommen, sind falsch. Es wird allerdings kein gemeinsamer Hirtenbrief erscheinen — ein solcher war in den kirchlichpolitischen Verhältnissen auch nicht angezeigt, da die große Mehrheit der deutschen Katholiken treu zu ihren Bischöfen steht und nicht erst einer höheren Instruktrung bedarf — wohl aber wurde eine Denkschrift an die deutschen Regierungen beschlossen. Dieselbe dürfte dieser Tage an die Kabinete abgegangen sein. Die Etikette gestattet erst später ihre Veröffentlichung durch die Tagesblätter."

In Landau hat vorgestern der bekannte Michelis aus Braunsberg einen Vortrag gehalten und darin den ehrwürdigen Bischof Hanneberg insultirt. Der Telegraph meldet, daß gerade diese Stelle der Rede Michelis' stürmisch applaudirt worden sei. Es charakterisirt diese Thatsache Herrn Michelis' ebensosehr, als seine Zuhörer.

Ueber die Gesetzlichkeit der Maßregel, welche die preußische Regierung gegen den Bischof von Ermeland ergriffen hat, kommen nun selbst den preußischen Officiösen ganz bedeutsame Zweifel. So vermuthet die „Magdeburger Ztg." — und sie mag wohl recht haben: der Bischof werde den Fiscus auf Herausgabe der ihm vorenthaltenen Einnahmequote verklagen, und sie fügt bei, „ein sehr gewiegter Jurist sagt uns, ihm scheine es keinen Augenblick lang zweifelhaft, daß der Bischof Recht bekommen werde." Auch das kaiserliche Frühstücksblatt hat schon früher ähnliche Bedenken geäußert, indem es schrieb: „ein Arrestschlag auf die Besoldungen des Bischofs und der Mitglieder des Domkapitels dürfte eine Schwierigkeit haben, da der Staatszuschuß zu denselben auf rechtlicher Verpflichtung beruht, indem er eben nur eine Entschädigung für die vom Staate eingezogenen, weit beträchtlichere Erträge liefernden, bischöflichen und Capitelsgüter ist." Man hat in Preußen auf dem Gebiete der politischen Prozesse seinerzeit freilich mit Hilfe der „Ergänzungsrichter" manches durchzusetzen gewußt, was auf gewöhnlichem Wege nicht gegangen ist. Vielleicht weiß man sich auch jetzt auf ähnliche Weise zu helfen. Daß Fürst Bismarck nöthigenfalls vor einem gelinden Druck auch auf die Richter nicht zurückscheut, wissen unsere Leser. Haben wir ja erst kürzlich eines solchen Druckes erwähnt, welchen der Fürst sich auf die Thätigkeit der hessischen Gerichte erlaubt hat. Leider, müssen wir heute beifügen, war die hessische Regierung schwach genug, der merkwürdigen Zumuthung keinen Widerstand zu leisten, vielmehr wurde die vom Landgerichte Umstadt verfügte Einstellung des Verfahrens gegen den dortigen Pfarrer Seib vom Hofgerichte in Darmstadt aufgehoben und die Wiederaufnahme der Untersuchung angeordnet. Wenn nun die hessischen Gerichte so nach des Fürsten Bismarck Pfeife tanzen, wie mag es erst mit der „Unabhängigkeit" der preußischen bestellt sein?

Die Einbringung eines Gesetzentwurfes, die Einführung der obligatorischen Civilehe betreffend, ist von der preu-

Digitized by Google

ßischen Regierung in der letzten Sitzung des Ministeriums unter Bismarcks Vorsitz beschlossen worden. Der Entwurf soll bereits durch das Kultusministerium ausgearbeitet sein und nach einer letzten Prüfung demnächst dem Staatsministerium vorgelegt werden.

Der abtrünnige Pfarrer Grunert hat bei dem preußischen Kultusministerium den Antrag gestellt, ihm die Braunsberger Gymnasialkirche zur Vornahme einer Trauung einzuräumen, die Legalisirung der von ihm vollzogenen Entschließung durch den Domherrn Lingk oder durch das Kreisgericht anzuordnen und ihn selbst für die Schließung von Ehen der Altkatholiken in der Provinz Preußen zu „concessioniren". Vom Kultusminister wurden diese Anträge abgelehnt, jedoch der Vollzug der Braunsberger Trauung gestattet, gegen deren Vornahme ein gesetzliches Hinderniß nicht vorhanden sei, da Domherr Lingk nur aus einem kanonischen Grunde die Trauung verweigere. — Ein „altkatholischer" Geistlicher von einem protestantischen Kultusminister zur Vornahme von Trauungen „concessionirt", — ein solcher Gedanke konnte selbst im Jahrhundert des Gründungsschwindel doch nur in einem von der Logik des „Altkatholizismus" zerrütteten Gehirne erzeugt werden.

Die Allg. Ztg. bestätigt, daß die Elsässer es mit dem Optionsrecht über Erwarten ernst genommen und Auswanderungen nach Frankreich in bedeutendem Maße stattgefunden haben. Dagegen verzeichnet die amtliche Straßburger Zgt. mit sichtlicher Freude das Ereigniß, daß am 1. Oktober 4 bis 500 Elsässer freiwillig in die in Straßburg garnisonirenden Regimenter eingetreten seien.

Im Budgetausschuß der österr. Reichsrathsdelegation ist es vorgestern zwischen den Deligirten und dem Kriegsminister abermals zu den heftigsten Erörterungen gekommen. Der Ausschuß hat fast an allen Positionen des Kriegsministers die erheblichsten Abstriche vorgenommen. Vergebens kam Graf Andrassy seinem Collegen zu Hilfe, indem er erklärte: „Unser Staat nimmt keine offensive Stellung ein, sondern muß sich in der Defensive halten; das macht aber mit Rücksicht auf eine rasche Mobilisirung nothwendig, daß die Armee zu schnellem Aufmarsche bereit ist. Ein offensiver Staat kann seine Geschicke leiten, ein defensiver ist immer in Gefahr, daß ihm eine Kriegserklärung in's Haus geschleudert wird. Für die nächsten fünf Jahre ist die Lage noch nicht ganz klar: nach diesem Zeitpunkte hoffe ich auf dauernden Frieden, und daß die Staaten in die Lage versetzt sein werden, abzurüsten. Ich betone, daß obgleich wir uns in Defensive befinden, mir die öffentliche Meinung Offensivabsichten imputiren würde, wenn wir bei Kriegsgefahr plötzlich rüsten würden." Der Ausschuß aber strich gleichwohl fort, so daß man glauben könnte, die „liberalen" Herrn hätten es darauf abgesehen, daß Oesterreich im Kriegsfall nicht gerüstet sei.

Daß die Morgenkanonade, mit welcher die Italiener den Jahrestag ihres Einbruchs in Rom feierten, eine durchaus unwürdige Demonstration für den hl. Vater war, wird selbst von der Wiener N. fr. Presse, einem der kirchenfeindlichsten Blätter zugegeben. „Das Geknall", sagt sie, war überflüssig, weil es den Sieger(!!) nicht größer machte, es war unstatthaft vom Standpunkte der einem ehrwürdigen Greise schuldigen Hochachtung, der zudem in diesen Tagen von häuslichem Unglück getroffen worden.

Der neue König von Schweden hat zu seinem Wahlspruch gewählt: „Das Wohl der Brudervölker!" Möge er sorgen, daß der Wahlspruch ein wahrer Spruch werde!

Die Resolutionen,

welche die Delegirten des liberalen Kreis-Vereins für Oberbayern unter dem Vorsitz des Abgeordneten Baron von Stauffenberg vorgestern nach mehrstündiger Debatte faßten, lauten also:

Im Gebiete des Unterrichtswesens: 1) Reorganisation der Lehrer-Bildungsanstalten unter Beseitigung der geistlichen Leitung, — Errichtung höherer Lehrerbildungsanstalten (Pädagogien). 2) Fachmännische Leitung des gesammten Unterrichtswesens in allen Instanzen; Theilnahme der Lehrer an der Schulverwaltung. 3) Ein den Leistungen und der Bildungsstufe entsprechender Einfluß der Gemeinden auf die Volksschulen. 4) Beseitigung des confessionellen Charakters aller Bildungsanstalten. 5) Gründung und Förderung der Fortbildungsschulen. 6) Trennung des Meßner- und Chordienstes vom Schuldienste in den Städten und Märkten, und soweit thunlich in den größeren Landgemeinden. — II. Im kirchlich-politischem Gebiete: Eine Gesetzgebung, durch welche die Sicherheit des Staates und die volle Religions- und Gewissensfreiheit seiner Angehörigen, sowie die Gleichberechtigung sämmtlicher Religionsgesellschaften verbürgt; die obligatorische Civilehe eingeführt und die Verwaltung des für Unterrichts-, Wohlthätigkeits- und kirchliche Zwecke bestimmten Stiftungsvermögens der betreffenden politischen beziehungsweise Kirchengemeinde überlassen wird. III. Im Gebiete des Verfassungsrechtes: Ein Wahlgesetz auf Grundlage des allgemeinen directen Wahlrechtes mit geheimer Ab-

stimmung und gesetzlicher Feststellung der Wahlkreise. IV. Im Gebiete der Verwaltung: 1) Gerechte Vertheilung der Staatslasten, deren Grundlage nur durch eine Reform unseres directen Steuersystems (Grund-, Haus-, Gewerbe-, Einkommen- und Kapitalrenten-Steuer) gewonnen werden kann. 2) Reorganisation der Verwaltung, insbesonders durch zweckmäßige Zusammensetzung der Distrikts- und Landräthe, Erweiterung ihrer Befugnisse in Beziehung auf Verwaltung und Schaffung einer selbstständigen Verwaltungspflege mit einem unabhängigen Verwaltungsgerichtshofe. — Diese vorstehenden Resolutionen sind von einer vorhergehenden von den liberalen Bezirksvereinen Oberbayerns beschickten Delegirtenversammlung formulirt worden.

Wir wollen uns mit diesen Resolutionen des Ausführlicheren nicht befassen. Was sie aussprechen, sind alte Forderungen der Liberalen, deren Tragweite von uns schon wiederholt beleuchtet worden ist. Deßhalb begnügen wir uns mit wenigen Bemerkungen.

Die erste Resolution, die sich auf das Unterrichtswesen bezieht, fordert die Beseitigung der geistlichen Leitung an den Lehrerbildungsanstalten. Sie bezweckt nichts anderes als eine Bildung der Lehrer, welche, vom positiven Glauben losgelöst, jenen Geist athmet, welcher in der Lehrerzeitung und im Schulwart herrscht und von dem wir unsern Lesern des Oefters Proben gegeben haben. Sind erst die Lehrer alle entchristlicht, dann werden es die Schulen, die Kinder und das Volk auch bald sein, so denken die Liberalen. Die fachmännische Leitung in allen Instanzen ist ein Köder für die Lehrer, der geforderte Einfluß der Gemeinden ein Köder für diese.

Die Beseitigung des confessionellen Charakters aller Bildungsanstalten, also auch der Volksschule ist, man wende ein was man wolle, im Grunde nichts anderes als die Beseitigung der Religion selbst, die eben in der Confession, dem Bekenntnisse, zum Ausdruck kommt. Man will wie oben gesagt eine glaubenslose Generation heranziehen.

Die zweite Resolution spricht zwar von „voller Religions- und Gewissensfreiheit" was aber die Liberalen darunter meinen, das sieht man in Preußen, wo ein Bischof gemaßregelt wird, weil er Unwürdige und Abtrünnige aus der kirchlichen Gemeinschaft ausschließt. Daß die Ueberweisung des Stiftungsvermögens an die Verwaltung der politischen und Kirchengemeinden auf „liberale" Weise durchgeführt, die Kirche schwer schädigen würde ist, selbstverständlich. In der ersten Resolution nimmt man derselben den Einfluß auf die Schule, in der zweiten ihr Vermögen.

Eine Reform des Wahlgesetzes, des direkten Steuersystems und der Verwaltung wollen auch wir und insofern haben wir gegen die dritte und vierte Resolution wie sie liegen, wenig oder nichts einzuwenden. Wir sind aber davon überzeugt, daß der Liberalismus diese Reformen nicht im Geiste der Gerechtigkeit durchführen werde, weil ihm das Parteiinteresse über alles geht.

Lokales und Provinzielles.

* Se. Maj. der König sandte aus Anlaß des Thronwechsels in Schweden seinen Generaladjutanten, den General Frhrn. v. d. Tann, als außerordentlichen Gesandten nach Stockholm. Derselbe ist gestern dorthin abgereist.

* Der k. Kriegsminister, Generallieutenant Frhr. v. Prankh, ist vorgestern hieher zurückgekehrt und hat bereits die Leitung des Kriegsministeriums wieder übernommen.

* Bei dem herrlichsten Wetter wurde auf der Theresienwiese gestern Nachmittag 3 Uhr das Trabrennen abgehalten. Es mögen wohl 40 Tausend Personen diesem Schauspiel angewohnt haben. Bürgermeister Erhardt, welcher an der Spitze einer Deputation beider Gemeindecollegien im großen Pavillon sich eingefunden, nahm die Preisevertheilung vor. Das Trabrennen war nach ¼4 Uhr zu Ende und herrschte den ganzen Nachmittag über das regste Leben auf der Festwiese. — Von den 12 Rennmeistern, welche sich an dem Rennen betheiligten, erhielten Preise: und zwar den 1. (60 fl. mit silb. Pokal) And. Gruber, Oekonom von Herbertsfelden mit einem 13 jähr. Lichtfuchs Wallach; den 2. (50 fl. mit silb. Pokal) X. Apsmayer Oekonom von Unterskirchen mit einem 7 jäh. Lichtbraun-Wallach; 3. (40 fl. mit gezirter Fahne) J. Zitzelsberger Fleischsieder von Linz mit einem 7 jähr. Hellbraun-Wallach; 4. (30 fl. mit gezierter Fahne) Vorgenannter mit einem 8 jähr. Kastanienbraun-Wallach; 5. (20 fl.) D. Gindskofer Privatier von Landau a. J. mit einer 10 jähr. Dunkelbraun-Stute; 6. (15 fl.) A. Mayerhofer Oekonom von Wolfertstetten, B.-A. Laufen mit einer 6 jähr. Dunkelbraun-Stute; 7. (10 fl.) Th. Kerscher, Pferdhändler v. h. mit einer 8 jähr. Dunkelbraun-Stute; 8. (8 fl.) J. Fischer Oekonom von Gensdorf, Landg. Straubing mit einem 8 jähr. Dunkelbraun-Wallach; 9. (6 fl.) J. Cobus Privatier von Traunstein mit einer

9 jäh. Kastanienbrau-Stute; 10. (4 fl.) J. Drahtschmid Gastwirth von Vilsbiburg mit einer 6 jäh. Fuchsstute. — Ein Unfall kam beim Rennen nicht vor. Die ganze Dauer des viermaligen Umrittes war 11 Minuten 41 Sekunden. Im Vorjahre nahmen am Trabrennen 9 Pferde Theil, 7 erhielten Preise und betrug die Umrittzeit 13 Minuten 13 Sekunden.

Kleine bayer. Landespost.

Eschenbach, 29. Sept. Gestern brannte der Stadel des Müllers G. Wittmann von der Banmühle bei Pappenberg nieder und mit ihm gegen 15 Schober Korn, Weizen und Haber, sowie 4 Schweine. Dem Besitzer brannte erst vor wenigen Jahren das Wohnhaus ab.

Das eine Meile von **Laufen** entfernte, zum Erzbisthum Salzburg gehörige Kloster Michelbeuern welches im Jahre 1072 durch die Grafen von Plain gegründet wurde, feierte in diesen Tagen sein 800jähriges Jubiläum. Die Feier wurde am Sonntag durch die Anwesenheit des Hochwürdigsten Herrn Fürsterzbischofes von Salzburg und seiner Excell. des H. H. Erzbischofes von München—Freising verherrlicht.

Fürth, 2. Oktober. In der Nähe der Engelhardt'schen Gießerei ließ sich diesen Nachmittag auf der Ludwigsbahn von dem halb 4 Uhr-Zug ein alter Mann aus Zirndorf überfahren.

Würzburg, 2. Okt. Am Sonntag Abends nach 7 Uhr wurden auf der Heidingsfelderstraße zwischen der Wirthschaft Ludwigshöhe und dem Steinbachsgrunde von mehreren Strolchen zwei Raubanfälle verübt, der erstere an einem einzelnen Manne, dem Hut und Regenschirm abgenommen wurde, der zweite an einer von Heidingsfeld hierher zurückkehrenden hiesigen Bürgerfamilie, einem Mann und zwei Frauenzimmern; dem ersteren wurde ein Hieb auf den Kopf versetzt, daß er die Besinnung verlor, worauf ihm Uhr, Portemanie und Hut, den Frauenzimmern aber die Schirme entrissen wurden. Wie man hört, ist man den Thätern auf der Spur und die Untersuchung im Gange.

Offene Korrespondenz.

Wir erhalten folgende Anfrage an die General-Direction der Verkehrsanstalten Bayerns: Was müssen nun denn die 100 Zeitungsabonnenten eines Postbestellbezirkes thun, wenn denselben 3 Tage nach einander gar **keine** Zeitung von München zukömmt; wie dies in Ebenhausen bei Großhesselohe der Fall ist? Im Jahre 1871 blieben an acht verschiedenen Tagen sämmtliche Zeitungen aus. Nachdem hierüber von einem Abonnenten am 30. Januar und 6. April desselben Jahres Anzeige erstattet war, blieben doch am 5. Juli, 28. Juli. 15. Oktober und 15. Dez. wieder alle Zeitungen hier aus. Was helfen hierauf bezügliche Verordnungen, wenn sie nicht gehandhabt werden? Wird um Abhilfe fraglicher Mißstände gebeten.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof. Den 4. Oktbr.: Louise Gradinger, Hauptkriegskassiererst. v. h. 72 J. a. — Michael Schreiber, Bräuer v. Trentsching, 82 J. a. — Max Maier, Droschkenführer v. h., 3[illegible] J. a. — Clement Mercy, k. Ministerialsekretärst. v. h. 7½ M. a. — 5. Okt.: Georg Führer, Sägerst. v. Roding, 2 M. a., um 2 Uhr. — Antonette Feiner, Hofheizerst. v. h., 2 M. a., um 2 Uhr. — Joh. Bapt Zorl, Gctibent, v. h., 49 J. a., um 2½ Uhr. — Barb. Bayerlein, Tändlerswittwe v. h., 76 J. a., um 3 Uhr. — Ludwig Krößer, Vergolder v. h., 27 J. a., um 3½ Uhr.

Nördlicher Friedhof. Den 5. Oktbr.: Xaver Finsterwalder, Lohnkutschergehülfenst., 7 J. a., um 2 Uhr. — Helena Ludwig, k. Oberaufsamtsdienersgattin, 62 J. a., um 2½ Uhr. — Pauline Schmidt, Zimmermannst. v. Denning, 1 J. 7 M. a., um 2 Uhr. — Theresia Wittmann, Schuhmachermeistersgattin, 30 J. a., um 2 Uhr. — Otto Alzinger, Glasermeisterst. v. h., 7 T. a., um 2 Uhr. — Andr. Demmel, Metzgerst. v. h., 2 M. a., um 2½ Uhr. — Alois Kraus, Handelsagent v. h., 34 J. a., um 4 Uhr.

Kgl. Residenztheater.

Samstag den 5. Oktober Außer Abonnement: Das Gefängniß Lustspiel von Benedix.

Volkstheater.

Samstag den 5 Oktober. Lumpacivagabundus. Zauberposse von Nestroy.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Bruck, 3. Oktober. Mittelpreise: Weizen 24 fl. 8 kr., gef.— fl. 27 kr.; Korn 15 fl. 30 kr. gef. — fl. 20 kr.; Gerste 13 fl. 57 kr. gef. 3 kr. Haber 6 fl. 24 kr., gef. — fl. 24 kr.

Dorfen, 1. Oktober. Weizen 22 fl. 4 kr. gef.— fl. 14 kr.; Korn 15 fl. 30 kr., gef. — fl. — kr., Gerste 10 fl. 5[illegible] kr., gef. — fl. 20 kr. Haber 5 fl. 25 kr., gef. 1 fl. 3 kr. — per Doppel-Hektoliter. —

Landshut, 3. Okt. Der gestrige Hornviehmarkt war sehr mittelmäßig betrieben, indem der Zutrieb nur die Höhe von 583 Stück erreichte. Auswärtige Käufer waren sehr gering vertreten, und herrschte in Folge der hohen Angebote überhaupt sehr geringe Kauflust, so daß ziemlich viel Vieh unverkauft geblieben ist. Der Preis der Ochsen ging von 71 fl. bis 213 fl., der der Kühe von 53 fl. bis 174 fl. Rinder wurden mit 66 fl. bis 122 fl. das Stück bezahlt. Mastvieh, von welchem wenig vorhanden war, wurde unter äußerst geringer Nachfrage das Stück mit 156 fl. bis 248 fl verkauft. Der Pferdemarkt wies 200 Pferde auf, der niederste Preis derselben war 25 fl. 30 kr., der höchste 225 fl. 24 kr.

Nürnberg, 1. Okt. Der heutige Hopfenmarkt war in Folge unaufhörlicher Zufuhren wohl einer der bedeutendsten; bis Mitt. waren incl. der Hallertauer Abladungen, an 2000 Ballen hereingekommen, eine Masse, welche der Befürchtung eines Preisabschlages Raum gab. Bei Bedarf und stetigem Einkauf guter Qualitäten kam das Geschäft bald in Zug und gewann eine günstige Tendenz; geringe und Mittelsorten, wieder zahlreich vertreten, mußten indeß einige Gulden einbüßen, während Prima sich nur mit Mühe behaupten konnten. Bis jetzt, Mittags, sind bei ruhiger Stimmung ¾ der Zufuhr geräumt. Marktwaare Prima 42—48 fl., Sekunda 32—40 fl., Tertia 27—30 fl., Aischgründer 48—52 fl., Spalter Land 60—70 fl., Hallertauer 40—62 fl., Gebirgshopfen 40—55 fl. — Nachschrift 1 Uhr: Von der riesigen Zufuhr ist nur geringe Waare, ungefähr der 6. Theil, noch unverkauft; der Preisstand von Primaqualitäten, welche fortwährend gefragt sind, blieb unverändert, die Tendenz günstig.

Digitized by the Internet Archive
in 2010 with funding from
University of Toronto

Nadrat

Persian Magic

Published by
Nadrat Publishing Co.
Tehran, Iran

Kirchliche Feierlichkeiten.

Am 20. Sonntag nach Pfingsten.

Metropolitanpfarrkirche. Früh 5 bis 12 Uhr hl. Messen, um 7 Uhr Frühamt, um 8 Uhr Predigt, geh. von Herrn Domprediger Erler, um 9 Uhr Hochamt, Nachm. 2½ Uhr Christenlehre, Nachmittags 3 Uhr Vesper, dann Rosenkranz, um 4 Uhr Predigt und Herz Maria-Andacht. — **St. Peterspfarrkirche.** Früh 5 bis 12 Uhr hl. Messen, um halb 6 Uhr Rosenkranz, um 8 Uhr Predigt, gehalten von Herrn Pfarrprediger Gemminger, um 9 Uhr Hochamt, Nachmittags 3 Uhr Vesper und Dreißiger. — **Hl. Geistpfarrkirche.** Früh 6 Uhr erste heil. Messe, halb 7, halb 8 und 9 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, Nachmittags 3 Uhr Vesper, Abends 5 Uhr Predigt dann Abendandacht. — **St. Annapfarrkirche.** Früh 5 Uhr erste heil. Messe, um halb 6 Uhr Frühlehre, um 8 Uhr Predigt, dann Hochamt, um 10 Uhr hl. Messe, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz, Abends halb 5 Uhr Litanei. — **St. Ludwigspfarrkirche.** Früh halb 5 bis 11 Uhr heil. Messen, um 6 Uhr Frühlehre, um halb 9 Uhr Predigt, um halb 10 Uhr Hochamt, Nachmittags 3 Uhr Vesper, dann Rosenkranz. — **St. Bonifazpfarrkirche.** Früh 5 Uhr erste hl. Messe, um halb 6 Uhr Frühlehre, dann hl. Messen bis 11 Uhr, um 9 Uhr Predigt, dann Hochamt, Nachmittags 3 Uhr Vesper, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **Allerheiligenhofkirche.** Früh 7, 9 8, und halb 12 Uhr hl. Messen. — **Theatinerhofkirche.** Früh 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, dann hl. Messen, um 9 Uhr Predigt, dann Hochamt, um 11 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Michaelshofkirche.** Früh 5 Uhr erste hl. Messe, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, um halb 11 Uhr Militärgottesdienst mit Predigt. — **Herzogspitalhofkirche.** Früh halb 6 bis halb 11 Uhr hl. Messen, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **Bürgersaal.** Früh 6 bis 9 Uhr hl. Messen. — **Schmerzhafte Kapelle.** Früh halb 6 Uhr erste hl. Messe, dann Predigt, hierauf hl. Messen bis 10 Uhr, Nachmittags halb 4 Uhr Monatsandacht, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **Anerpfarrkirche.** Früh 6 bis halb 8 Uhr heil. Messen, um 8 Uhr Predigt, dann Hochamt, um 10 Uhr letzte heil. Messe, Nachmittags 3 Uhr Vesper und Rosenkranz.

Einjähriges Militär-Examen.

Gründliche Vorbereitung im **International-Lehr-Institut:** von 132 Candidaten sind 110 bestanden. — Handelsschule. — Prospectus durch den **Director** in **Bruchsal** (Baden). 7934-7c

---

Die Kanzlei des Unterzeichneten befindet sich seit heute

Promenadeplatz Nr. 15/2

Eingang A in der Karmelitengasse im Hause des Weinwirthes Herrn G. Adam.

München am 2. Oktober 1872.

A. Papp,
k. Rechtsanwalt.

(8629)

Ich gebe hiemit bekannt, daß sich meine Kanzlei und Wohnung nunmehr — im Hause Nummer 9 an der Promenadestraße dahier über 2 Stiegen befindet.

München, am 1. Oktober 1872.

Friedrich v. Schultes, k. Advokat.

Für den k. Advokaten v. Schultes:
Godin, Concipient.

8479—81. 6

Hausverkauf.

Es ist ein schönes, vier Stock hohes Eckhaus mit Garten an der Schiller- und Schwanthalerstraße zu verkaufen, zu jedem Geschäft geeignet, und könnten die Parterre-Lokalitäten mit Laden schon auf Michaeli bezogen werden. Preis 50,000 Gulden. Erlag 30—36,000 fl. Zu erfragen Schillerstraße Nr. 37/1 rechts. (8670)

Ia. Emmenthaler Käse,
etwas beschädigt, per Pfund 28 kr., bei 5 Pfund = 26 kr., empfiehlt

(8624—5a) **J. Gernert,**
17 Fürstenfeldergasse 17.

Eine leistungsfähige, zweite Hotel-Köchin wird sogleich gesucht. Monatl. 15 fl. und Trinkgelder. Gabelbergerstraße 3 bei Frau Gerhardt. (8620)

Ein Buchbinderlehrling wird gesucht Hundskugl 7/2 rückw. (8622—3a)

Haderu, Knochen, alte starke Seile, Papier in Stampf wird gekauft zu den höchsten Preisen. Pfisterngasse 4. (8621)

Allgemeine Deutsche Biographie

Herausgegeben durch die Historische Commission bei der Königl. Akademie der Wissenschaften.

Redigirt von Rudolf Freiherr von Liliencron und Franz Xaver von Wegele.

Band I. Aachen — Behaim.

Mit 1 Porträt in Stahlstich.

Leipzig, Verlag von Duncker & Humblot. 1875.

Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten.

Vorwort der Redaction.

Vorwort der Historischen Commission.

Verzeichniß der Mitarbeiter.

Verzeichniß der Abkürzungen.

Aachen, Johann Matthias von, Maler. Geb. 1552 zu Köln, † 1615 zu Prag.

Aachen, Hermann von, Maler. Geb. 1557 zu Köln, † 1622 zu Augsburg

LOOSE.

Gießinger Kirchenbau-Lotterie. Ziehung am 28. Dezember a. c.
11906 Gewinne im Gesammtwerthe von fl. **145,000.** **Hauptgewinn fl. 21,000.**
Auf je 25 Loose ist 1 Treffer berechnet. — Preis des Looses 1 fl.

Ulmer Münsterbau-Lotterie. Ziehung am 31. Dezember a. c.
Gesammtwerth der Gewinnste fl. 72500. **Hauptgewinn fl. 20,000.** Preis des Looses fl.—35.

Cölner Dombau-Lotterie. Ziehung am 16. Januar 1873.
Gesammtwerth der Gewinnste Thlr. 12,000. **Hauptgewinn Thlr. 25,000.** Preis des Looses fl. 1.45.

Empfiehlt
J. M. Riederer,
8659-63[a] Weinstraße Nr. 12.

Visitenkarten auf feinstem Lack oder Carton in verschiedenen Mustern 100 Stück von 1 fl. 12 kr. an.
Geschäfts- und Adreßkarten auf Glanz-, weißem oder färbigen Carton 100 Stück von 1 fl. 30 kr., 500 Stück von 4 fl. 30 kr., 1000 Stück von 7 fl. an.
Rechnungen, Wechsel, sowie alle lithographischen Arbeiten liefert schnell und billig die

Lith. Anstalt X. Gschwendner,
(8626—8a) Sendlingergasse Nr. 18/0, Eingang im Korbwaarenlager.

Rouleaux- und Tapeten-Verkauf.

4/o Schillerstrasse 4/o. 8611-12a

Meubel aller Art,

neu und gebraucht, sowie **Betten, Matratzen, Bilder, Spiegel, Fernrohre und Operngläser** ꝛc. ꝛc. sind stets zu billigen Preisen zu haben.

J. Korner,
8676-1 **Amalienstraße 13/0.**

Kaffeebrenner und Malzröster

empfiehlt in allen Größen und höchst praktischer Construktion, ohne **Feuersgefahr** anwendbar, die Fabrik

J. W. Brandl,
8390—945 **München, Burggasse Nr. 15/0.**

NB. Preis-Courante und Aufschlüsse zu Diensten.

Pferdedecken & Bodenteppiche

(aus der k. Strafanstalt Au) Pferdedecken für Fahr- und Reitpferde, für den Stall und für die Oekonomie, sowie auch färbige und weiße Unterlagdecken. 8636-43[a]

Anton Schäfer, Burggasse 13.

Bürger-Sänger-Zunft.

Montag, den 7. Oktober 1872:

Probe.

Anfang präcis 8 Uhr.

Hierauf: 8645

Außerordentliche Generalversammlung.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Unterzeichneter empfiehlt sein großes Lager **Matratzen** in allen Sorten unter Garantie zu den bekannten **billigen** Preisen.

Seegrasmatratzen zum **Umwenden,**
Federmatratzen mit **Seegras** gepolstert,
do. „ **Crin d'Afrique,**
do. belegt mit **Roßhaaren,**
do. ganz mit **Roßhaaren,**
Drahtmatratzen und **Strohsäcke**

zu sehr niedrigen Preisen. — **Bettstellen,** dazu passend, polirt und lackirt, stets auf Lager. — Für **Brautleute** werden Wohnungen auf das Solideste eingerichtet und die **äußersten** Preise berechnet. — Für Auswärts Emballage **billigst** berechnet.

Zu gütigem Besuche ladet freundlichst ein

Valentin Witt,

8609-10a Magazin: Schillerstraße 4, nächst den Bahnhöfen.

Bekanntmachung.

(Verlassenschaft des ledigen Dienstknechtes Anton Pitzer von Diessen betr.)

Die zur Zeit unbekannten Erben des verstorbenen Dienstknechtes Anton Pitzer von Diessen werden hiemit aufgefordert, ihre Erbschaftsansprüche innerhalb 4 Wochen bei der unterfertigten Verlassenschaftsbehörde geltend zu machen, außerdem nach Lage der Akten weiter verfahren wird.

Am 30. September 1872.

Königliches Landgericht Diessen.

8599 **Boxler.**

Maschinen-Leder-Treibriemen

bester Qualität Kern- und Büffel-Leder, geleimt, genäht und genietet, Bindriemen, Riemen-Schrauben, Riemenverbinder empfiehlt

(8630—5a) **A. Schäfer,** Burggasse 13, München.

Essenzial Melissen-Balsam

von **Wilderich Lang, München,** Heustraße Nr. 29,
approbirt von dem kgl. bayer. Obermedizinal Collegium.

Dieser Balsam belebt wieder neu alle Diejenigen, welche durch Arbeit, Krankheit, Blutverlust oder hohes Alter erschöpft sind.

Ungemein wirksam zeigt er sich bei nervösen Anfällen von Schwindel, Herzklopfen, Windkoliken, bei Menstrualkrämpfen, Uebelkeiten und Erbrechen der Schwangeren, wo die Grundlage eine nervöse ist, bei Ohnmachten der Kreisenden.

Gegen die hartnäckigsten und schmerzhaftesten Beschwerden des Magens, gegen Schwäche und Krämpfe desselben leistet er Ausgezeichnetes.

Nach Verrenkungen, Quetschungen ꝛc., nach beseitigter Entzündung angewendet, stellt er rasch die Funktion und Kraft der beschädigten Theile wieder her, er ist ganz besonders auch als Waschmittel für rheumatisch-gichtische Leiden und die durch diese veranlaßten Lähmungen zu empfehlen.

☞ Lang's Melissen-Balsam sollte in keiner Haushaltung fehlen; fast täglich kommen Fälle vor, von seiner Heilkraft Gebrauch zu machen.

Mein Melissen-Balsam wird in Gläsern à 48 und 24 kr. abgegeben und ist in München in nachstehenden Apotheken zu beziehen:

Mohren-Apotheke, **Rosen-Apotheke,**
St. Anna-Apotheke, **Theresien-Apotheke,**
Widnmann'sche Apotheke, **Apotheke i. d. Schützenstraße,**
Bonifacius-Apotheke, **Marien-Apotheke,**
Ludwigs-Apotheke, **Moll'sche Apotheke,**
Maximilians-Apotheke. 8444-53b]

Für Au, Haidhausen und Giesing, **Apotheke, Lilienstraße 77, Au.**

Digitized by Google

Gläubigerladung.

In Sachen des Kaufmanns Ernst Wilhelm Hermann Schmidt, Inhabers der Firma Schmidt & Co. in Hamburg, Neuer Wall 10, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. Hans Meyer, Hamburg, Neuer Wall 10, gegen den Kaufmann Ernst Wilhelm Hermann Schmidt, Inhaber

Sechzehnter Nr. 275 & 276. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Sonntag den 6. und Montag den 7. Oktober 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2|0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

Die Delegirten Versammlung des „liberalen Kreisvereins" war, wie wir aus einem Berichte der Nürnb. Corresp. ersehen, ganz außerordentlich schwach besucht. Trotz der wiederholten Ausschreibung und trotz des Octoberfestes, das die Landbewohner in Schaaren hieher lockte, fanden sich nur ungefähr 150 Theilnehmer meist aus literarischen und Beamtenkreisen. Der Nürnb. Korrespondent findet die Ursache dieser Erscheinung außer in der politischen Gleichgiltigkeit insbesondere in der Abnahme der nationalliberalen Partei in der Hauptstadt. Es kann nicht geleugnet werden, die Führer dieser Partei können sich selbst nicht auf die verlassen, welche sie zu ihren Getreuen zählen und mit geheimen Missionen betrauen. Das Volk fühlt es eben, daß es nichts ist mit den schönen Versprechungen des Liberalismus, daß es heute weiter als je von den glücklichen Zuständen entfernt ist, deren Eintreten mit dem Beginne der Herrschaft der Liberalen versprochen worden war. Die Erfahrungen, welche in dieser Beziehung in München gemacht wurden, mögen nun unsern Landsleuten draußen zur Warnung dienen!

In der Rede, mit welcher Frhr. v. Stauffenberg die Versammlung eröffnete, erklärte derselbe zwar, daß auch er den Einheitsstaat für kein Unglück halte, daß den Einzelstaaten ihre Kraft, ihr Bestand und ihr Leben gesichert bleiben soll; merkwürdiger Weise glaubt Hr. v. Stauffenberg dieses Ziel zu erreichen, wenn die Kompetenz des Reiches erweitert und damit die wichtigsten Hoheitsrechte nach und nach ausgeliefert werden und wenn Bayern sich an die „Spitze der liberalen Entwicklung im Reiche stellt", d. h. in den kirchlich-politischen Kämpfen für den Fürsten Bismarck die Kastanien aus dem Feuer holt. Herr v. Stauffenberg mag Recht haben, wenn wir diese Politik einschlagen, wird man uns nicht in den Einheitsstaat drängen, da wir eben einfach selbst hineingehen.

Wir haben gestern des Vortrages erwähnt, welchen der bekannte Michaelis in Landau gehalten hat. Der Versammlung wohnten, wie ein „liberales" Landauer Blatt verkündet, 300 Personen an, — und wegen solch' unbedeutender Dinge wird der Telegraph in Bewegung gesetzt.

Die „Allg. Ztg." denuncirt dem Fürsten Bismarck folgende haarsträubende Verbrechen gegen das Reichsgesetz: 1) Der König von Bayern soll auf Verwendung des österr. Kaisers als Vormünder der Kinder J. K. Hoh. der Erbprinzessin Helene v. Thurn und Taxis gestattet haben, daß der Erzieher jener Kinder, P. Löffler in Bayern verbleibe, 2) im Jesuitenhause zu Gorheim wurden 4 Novizen aufgenommen und 3) der Provinzial der Gesellschaft Jesu hat vor einigen Wochen neun jungen Leuten aus Tyrol die Aufnahme in die deutsche Ordensprovinz zugesagt. Die Pflanzer in den amerikanischen Sklavenstaaten pflegten „Bluthunde" zu halten, welche dressirt waren, flüchtige Neger aufzustöbern, — im deutschen Reiche der Gottesfurcht und frommen Sitte thun gegen die Jesuiten liberale Weltblätter denselben Dienst.

Der preußische Kultusminister, Dr. Falk soll sein jetziges Portefeuille des Kultus mit dem der Justiz vertauschen, angeblich wegen Meinungsverschiedenheiten mit dem Fürsten Bismarck. Herr Falk ist dem Reichskanzler noch nicht „gefügig" genug.

Bei dem Herrn Bischof von Paderborn wurde am 1. Okt. Haussuchung abgehalten und jene Briefe weggenommen, welche protestantische Pastoren beim Beginne des Concils an den Bischof gerichtet hatten. Der Bischof zeigte diese Briefe in vertrauten Kreisen in Rom vor; in seinem berüchtigten Concilstagebuch nahm Friedrich von denselben Notiz und bei diesem mögen sich nun die Pastoren bedanken, wenn sie — gemaßregelt werden.

Die Nachricht, daß der Herzog von Braunschweig einen Vertrag mit Preußen

wegen der Erbfolge abgeschlossen habe, wird als unbegründet erklärt. Mit oder ohne Vertrag wird sich, glauben wir, Preußen seinerzeit das braunschweig'sche Ländchen zu annexiren wissen.

Die österreichische Regierung hat sich endgiltig gegen Einführung der obligatorischen Civilehe entschieden.

Aus Bern, 4. Okt. meldet ein Telegramm: Frankreich hat der schweizerischen Regierung mit Note vom 27. Sept. die Versicherung ausgesprochen, daß trotz der neuen französischen Zolltarife die Bestimmungen des schweizerisch-französischen Handelsvertrages vom Jahre 1864 streng eingehalten werden sollen.

Aus Constantinopel, 3. Oktober wird der zwischen Montenegrinern und Türken stattgefundene Zusammenstoß bestätigt. Ein englisches Blatt meldet, die Pforte habe dieserwegen lebhafte Vorstellungen an den Fürsten von Montegro gerichtet und selben für den Fall erneuerter Ruhestörung verantwortlich gemacht. — Eine der russischen Botschaft zugekommene Depesche erklärt, daß die Türken der angreifende Theil gewesen seien. Die von der russischen Botschaft bei den Gesandten der anderen Mächte beantragte gemeinsame Note an die Pforte wurde abgelehnt.

Zur Abwehr.

Aus Tölz 3. Okt. wird dem bayer. Kurier geschrieben: „Unsere Verehrer des „Vaterlands" und „Volksboten" fühlen wieder einmal Lust zum Streiten wie ihre Lehrmeister, auch sie verstehen alles besser und Bischöfe und die edelsten Männer finden vor ihrem Richterstuhle keine Gnade, besonders ist ihnen das Wort „umgefallen" und „abgestanden" sehr geläufig und so zeigen sie sich als Wiederkäuer dessen, was sie aus ihren Blättern mühsam herausgelesen haben. Doch nunmehr daran gewöhnt, hatte man des Frieden willen geschwiegen. Nun aber greifen sie gleich den Liberalen zur Lüge, denn ein Mißverständniß anzunehmen, hieße ihnen Unverstand zumuthen. Hr. Graf Fugger-Blumenthal war vom Ausschuße des kath. Männer-Casino dahier zu der am 22. September stattgefundenen Versammlung eingeladen und hielt einen mit allgemeiner Freude aufgenommenen Vortrag ausgehend von dem Ausspruche des Herrn: „Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist." Der moderne Staat sei gegen den Katholizismus und die Hauptbewegung dieser Zeit drehe sich um den obigen von Christus aufgestellten Grundsatz, der Staat verlange nun auch das für sich, was Gottes ist, wirft dagegen der Kirche vor, daß sie auch das verlange, was des Kaisers sei. Welchen Standpunkt solle nun der Katholik einnehmen? Niemals den der Revolution, welche immer gegen Könige und Priester zugleich sich wendet, wie die französische Revolution beweist. Hierauf wies er an mehreren Ländern nach, wie deren Verhältnisse gerade durch die feindselige Stellung gegen die Kirche in die gräulichste Zerüttung verfielen, denn wenn in einem Staate keine Religion sei, dann gebe es kein Gewissen und wo kein Gewissen, da gehe jeder Staat zu Grunde. — In diesem Kampfe nun sollten die Katholiken durch gesetzliche Mittel, — durch Gebet und strengen Gehorsam gegen die geistliche und weltliche Obrigkeit kämpfen, um den Feinden zu zeigen, daß sie besser seien als sie. Der Katholik müsse zeigen, daß er der beste Bürger des Staates sei; leider aber bringe uns die alle Schranken überschreitende Sprache einer gewissen Presse in den Verdacht des Gegentheils „Seien wir königstreu, seien wir reichstreu, gehorsam der geistlichen und weltlichen Obrigkeit!" Mit diesen Worten schloß der Redner unter lautem und allgemeinen Beifall.

Andreas Hofer wurde meines Wissens nicht genannt, noch viel weniger mit dem Namen „Revolutionär" beehrt, obwohl ihn die bayerische Regierung, da durch den Preßburger Frieden Tyrol an Bayern gekommen war, als solchen betrachten mußte. Daß der größte Theil der Mitglieder des Casino, gegen Fugger aufgebracht gewesen sei, ist unwahr, außer es müßte jeder Leser des „Vaterlands" und „Volksboten" für 50 Mann zählen, es hätte wohl heißen sollen: der größte Theil der „Vaterländer", deren jedoch nicht viele sind. Daß der Berichterstatter des Volksboten, in den Worten: „Gebet dem Kaiser ꝛc.", immer gerade sich den König von Preußen denkt, dürfte eine sehr bedenkliche Meinung vor seiner Auffassungsgabe erwecken und denselben für das Geschäft eines Berichterstatters kaum qualifizirbar erscheinen lassen.

Möchten doch die Verehrer genannter Presse nicht den Zankapfel in unser Casino werfen und entstellte Berichte der Oeffentlichkeit übergeben! Möchten sie sich hüten vor jeder Skandalsucht und Schändsucht! Wer namentlich den Bericht vom Volksboten den 3. Okt. gelesen, muß mit Entrüstung sich von solcher schmähsüchtiger und in der kath. Partei Zwietracht und Feindseligkeit aufstachelnden und nährende Sprache abwenden. Dies zur Steuer der Wahrheit von Einem, der sich die Hauptpunkte der Rede notirt hatte. (D. M.)

Zur Frage über die Zuständigkeit in Bezug auf Räumung von Miethlokalen.

—s. Eine neuliche Correspondenz im „bayr. Kurier" läßt sich tadelnd darüber aus, daß die kgl. Polizeidirektion dahier zur Räumung von gemietheten Läden ihre Beihilfe versage und hält dieselbe zwar nicht dem Wortlaute des Gesetzes nach, doch aus Zweckmäßigkeitsgründen für ermächtigt, bei Läden in gleichem Maße wie bei gemietheten Wohnungen zur Räumung behilflich zu sein.

Wir können dieser Art von Begründung nicht vollständig folgen, müßten aber sehr bedauern, wenn sie bei den Gerichten und insbesonders bei den beiderseitigen höheren Instanzen Eingang finden würde, da wir dann vor der wenig tröstlichen Thatsache eines Competenzconfliktes stünden, welcher nur nach den Regeln des Gesetzes vom 28. Mai 1850 seine Lösung finden könnte.

Da aber dem umziehenden Publikum wohl kaum mit einer so gründlichen und zeitraubenden Erledigung der Sache gedient wäre, so wollen wir unsererseits in Wenigem zur Hebung der angeregten Zweifel beitragen. Wir können hiebei nicht umhin, uns auf den Standpunkt der Polizei zu stellen, die uns ihre durch die ganze neuere Gesetzgebung vorgezeichnete Aufgabe vollständig richtig erfaßt zu haben scheint, wenn sie ihre Competenz möglichst eingeschränkt betrachtet.

Es ist hiezu gerade in vorliegender Materie um so mehr Anlaß gegeben, als die ganze früher gemäß § 88 lit. f, der Verordnung vom 24. September 1808 der der Polizei zustehende Competenz in Miethdifferenzen in Folge Art. 8 Ziff. 2 des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 10. Nov. 1861 auf die Gerichte überging.

Nur für die Räumung von **Wohnungen** wurde bei nicht bestrittener Abzugspflicht durch Art. 69 des Polizeistrafgesetzbuches vom 10. November 1861 (jetzt Art. 38 des Gesetzes vom 26. Dezember 1871) die polizeiliche Zuständigkeit vorbehalten. Schon das Verhältniß dieser beiden Quellen, wonach die polizeiliche Zuständigkeit nur als Ausnahme erscheint, müßte letztere auf die Räumung von wirklichen Wohnungen beschränken, wenn auch nicht das am gleichen Tage mit dem Polizeistrafgesetzbuche erlassene Gerichtsverfassungsgesetz einen Fingerzeig für die Richtigkeit dieser Auffassung böte, indem hier neben Wohnungen ausdrücklich auch andere gemiethete Räume bei auftauchenden Streitigkeiten der gerichtlichen Cognition unterstellt sind.

Der Wortlaut des die polizeiliche Zuständigkeit behandelnden nunmehr giltigen Art. 38 des Polizeistrafgesetzbuches spricht hingegen ausdrücklich nur von Wohnungen, und schließt hiemit, wenn nicht dem Sprachgebrauche Zwang angethan werden soll, andere gemiethete Räume, wie Läden, Stallungen, Keller, soferne sie nicht als Wohnungen benützt werden wollen, oder Zugehörungen von solchen sind, ausdrücklich aus. Wenn wir also in letzter Beziehung die ablehnende Erklärung der Polizeibehörde billigen, so haben wir noch gar nicht erwähnt, daß dieselbe auch noch durch triftige innere Gründe unterstützt wird.

Die Ausnahmsbestimmung des Art. 35 des Polizeistrafgesetzbuches wurde, wenn wir nicht irren, auf Anregung der Polizeibehörde selber mit Rücksicht auf die in größerem Maße vorkommenden Wohnungsräumungen in Städten und die hiebei bedrohte öffentliche Ordnung und Sicherheit eingefügt.

Eine solche Besorgniß taucht aber nur auf, wenn zahlreiche Familien gleichzeitig obdachlos werden und ist keineswegs gegeben, wenn Waaren und andere Gegenstände, mögen sie noch so werthvoll oder dem Verderben ausgesetzt sein, der Unterbringung harren.

In dieser Hinsicht wird die nachträgliche Klage auf Schadenersatz in der Regel zu dem verletzten Rechte verhelfen, gegenüber obdachlosen Menschen aber wird es einer rascheren Fürsorge bedürfen, wie sie einzig die Polizeibehörde bethätigt.

Diese Grundsätze haben denn auch ihren Ausdruck im Gesetze gefunden, welches ein Eingreifen der Polizeibehörde nur bei Räumung von **Wohnungen** gestattet, und damit zugleich wenigstens indirekt jede polizeiliche Einmischung in den Bezug von Läden, Kellern und Stallungen ausgeschlossen haben will.

Lokales und Provinzielles.

† Der k. Finanzminister, Hr. Gg. Berr, stattete gestern Vormittag dem Hrn. Bürgermeister Erhardt einen offiziellen Besuch als neuernannter Minister ab.

| Der General der Infanterie und Generaladjutant Frhr. von der Tann ist vorgestern Abends mit dem Berliner Schnellzuge nach Stockholm abgereist. Derselbe schlägt die Reiseroute über Hamburg, Schleswig, Fredericia, Kopenhagen dorthin ein. Für die Dauer der Abwesenheit des Frhr. von der Tann hat der Commandeur der 1. Armee-Division Generallieutenant v. Stephan das Generalkommando München übernommen.

‡ Der Kommandeur der 4. Armee-Division Generallieutenant Friedrich Graf v. Bothmer ist wieder nach Würzburg zurückgekehrt.

P. Ueber die Wohnungs-Calamität und was damit zusammenhängt, sind im Publikum theils sehr übertriebene, theils geradezu aus der Luft gegriffene Erzählungen im Umlaufe; Tausende sollen sich nach den Mittheilungen dieser und jener Blätter bei den Behörden als wohnungslos gemeldet, eine Deputation von beiläufig 600 obdachlosen Frauen soll sich vorgestern bei der Polizei eingefunden und daselbst als Bescheid erhalten haben, daß die Wohnungsnoth sich erst nach 2 Jahren fühlbar machen werde u. dgl. Es bedarf wohl kaum der Bemerkung, daß beispielweise letztere Mittheilung völlig unwahr, die übrige Zahl als wohnungslos Gemeldeter ganz enorm übertrieben ist. Im Augenblick steht nach den Erkundigungen, die wir von kompetenter Stelle eingezogen haben, die Sache so, daß noch nicht zu übersehen ist, ob in der That eine Wohnungsnoth in der eigentlichen Bedeutung des Wortes besteht, ob nämlich die Zahl der disponiblen Wohnungen absolut dem Bedürfnisse nicht genügt, oder ob wir es lediglich mit Knappheit und Theuerung der Wohnungen zu thun haben. Dieß mit Sicherheit zu beurtheilen, wird wohl erst nach ein paar Wochen, nach vollständiger Beendigung des Umzuges, ermöglicht sein. Schon jetzt aber kann mit Bestimmtheit gesagt werden, daß unter denen, die sich als obdachlos gemeldet haben, viele sind, welche bisher deßhalb keine Wohnung gefunden haben, weil sie ernstlich gar nicht darum gesucht haben, oder als bösartig und unverträglich oder als Gewohnheits-Schuldenmacher ꝛc. bekannt sind. Es soll dabei durchaus nicht verkannt werden, daß Knappheit und Theuerung der Wohnungen an und für sich schon ein schweres Uebel ist, daß unter den obdachlos Gemeldeten Manche sind, denen keiner der erwähnten Vorwürfe mit Recht gemacht werden kann, doch ist zweifellos die Warnung am Platz, nicht Alles, was über die Angelegenheit von Mund zu Mund, von Blatt zu Blatt erzählt wird, für baare Münze zu nehmen.

(Festsetzung der Sitzungstage der am Montag den 7. ds. beginnenden 4. ordentlichen Schwurgerichtssitzung für Oberbayern pro 1872.) Montag, 7. Okt. Vorm. 8 Uhr: Oswald Franz, Taglöhner von Wenigmünchen und Hartl Benedikt, Dienstknecht von Mittelstetten, wegen mehrerer Diebstähle. Nachm. 3 Uhr: Harlander Raimund, Hafenbinder von Gmain, wegen dreier Verbrechen wider die Sittlichkeit. Dienstag, 8. Okt., Vorm. 8 Uhr: Glück Michael, Dienstknecht von Oberbachern und Scherm Michael, Dienstknecht von Schönberg, wegen Mordversuchs, bezw. Anstiftung hiezu. Nachm. 3 Uhr: Maier Joh., Schuhmachergeselle von Wolfsbuch, wegen zweier Diebstähle. Mittwoch, 9. Okt. Vorm. 8 Uhr: Maier Franz Xaver, Dienstknecht von Ampfing, wegen drei Verbrechen des Betrugs, sechs Verbrechen des Diebstahls und Vergehens der Unterschlagung. Vorm. 11 Uhr: Schimmel Franziska, Sattlergesellensfrau von Straubing, wegen Diebstahls und Betrugs. Nachm. 4 Uhr: Wasser Christian, Veterinär-Praktikant von Ostheim, wegen Urkundenfälschung und Betrugs. Donnerstag, 10. Okt., Vorm. 8 Uhr: Braun Remigius, Zimmermann von Großhelfendorf, wegen Diebstahls. Vorm. 10 Uhr: Jakob Georg, Bräuknecht aus der Vorstadt Au, wegen Diebstahls. Nachm. 3 Uhr: Roggenhofer Georg, Schneidergeselle von Fuhrn und Hermann Anton, Schneidergeselle von Bruck, wegen Schlägerei und Körperverletzung mit erfolgtem Tod. Freitag, 11. Okt. Vorm. 8 Uhr: Schorr Mathias, verheir. Gütler von Olching, wegen 2 Verbrechen des Mordversuchs. Nachm. 3 Uhr: Zauber Karl, verheir. Redakteur in München, wegen Beleidigung durch die Presse. Samstag, 12. Okt. Vorm. 8 Uhr: Schuhmann Sg., Schuhmachergeselle von Steinfeld und Kreuzer Michael, Schuhmachergeselle von Volkshausen, wegen Diebstahls. Nachm. 3 Uhr: Moosmaier Anton, Metzger von Straubing, wegen drei Verbrechen des Diebstahls. (Forts. f.)

P. Ein in der Nähe des Krankenhauses wohnhafter Arzt, welcher gestern Morgens unter den Insassen seines Vogelhauses eine ganz ungewöhnliche Aufregung bemerkte, war nicht wenig überrascht, als er deren Ursache in einem seltsamen unbekannten Thiere entdeckte, welches sich wenige Schritte vom Fenster auf einem Baume niedergelassen hatte und mit sichtlichem Behagen die milden Strahlen der Herbstsonne auf sich wirken ließ. Schnell ward ein Zoologe vom Fache, sowie die Polizei herbeigeholt und während von Ersterem der Fremdling als ein älter leibhaftiger Waschbär — ein ziemlich harmloser Bursche — wissenschaftlich bestimmt wurde, besorgte die Polizei das Nöthige, um den Ausreißer zu fangen, und in seinen Menagerieküfig auf der benachbarten Festwiese, woselbst er Tags zuvor entsprungen war, zurückzuschaffen. Darauf reduciren sich die Gerüchte, daß ein wildes Thier in der Ludwigsvorstadt und Umgebung hause. — Gestern Vormittags beging ein Bauer aus Grünwald die Unvorsichtigkeit, mit seinem Fuhrwerke trotz des die Annäherung eines Bahnzuges verkündenden Signales unter dem Viadukte bei Giesing durchzufahren, die Pferde scheuten, der Bauer gerieth unter den Wagen und erlitt erhebliche Verletzungen.

Amberg, 3. Okt. Wie wir hören, darf der Jesuit Graf Fugger in Regensburg verbleiben, hat also die Ausweisung ihn nicht berührt. (Amb. Volksztg.)

Kleine bayer. Landespost.

Aus Dachau, 4. Okt., geht uns unter Bezugnahme auf die Notiz des Bayer. Kuriers, es sei unmittelbar nach der Beerdigung des verunglückten Bremsers Rainer eine Sammlung zu Gunsten der Relikten veranstaltet worden, die Berichtigung zu, daß eine solche Sammlung we-

der vor noch nach dem Begräbnisse stattgefunden hat.

|| Fischbachau, 4. Okt. Heute den 3. Okt. Vormittag 9½ Uhr verstarb dahier nach längerem Leiden der Rittergutsbesitzer Wilhelm Freiherr von Löffelholz-Colberg sen.

Aus Pfaffenberg vernimmt der Kurier für Niederbayern, daß das Frauenzimmer, welches ihr heimlich geborenes Kind verbrannte, gestanden habe, daß dasselbe zwei Tage gelebt habe, und als es gestorben war, seine Leiche von ihr in den Ofen geschoben worden sei. Die Mutter der Unglücklichen war zur kritischen Zeit abwesend und außer ihr nur eine Magd im Hause, indessen nimmt es doch Wunder, daß diese von der Existenz des Kindes durch zwei Tage gar nichts wahrgenommen haben sollte.

Bei Ascholtshausen hat an der neuen Eisenbahn von Neufahrn nach Obertraubling ein großartiger Erdrutsch stattgefunden, der die Vollendung auf lange hemmen dürfte.

Würzburg, 4. Oktober. Vorgestern Nachts wurden auf der Bahnstrecke zwischen Wertheim und Würzburg einem israelitischen Handelsmanne im Eisenbahncoupe Werthpapiere im Betrage von 2500 fl. von einer Person entwendet, welche sich für einen würtembergischen Oberamtsaktuar ausgegeben hatte.

Augsburg. Am verwichenen Donnerstag Morgens 4 Uhr ertönten die Feuerzeichen. Es brannte in dem Nebenbau des Hauses J. 37d 1 an der Göggingerstraße, dem Herrn Kunstschreiner Seb. Troßmann gehörig. Die Löschmannschaft war schnell bei der Brandstätte und es gelang ihr trotz des Wassermangels das Feuer auf den Heerd zu beschränken. Der Nebenbau, welcher als Werkstätte und als Lagerplatz von werthvollen Mobilien diente, ist mit Inhalt ganz und gar verbrannt. — Herr Troßmann war abwesend und kam erst gestern Morgens hier wieder an, das abgebrannte Gebäude ist nicht bewohnt. Der Schaden wird auf 400 fl. geschätzt.

Mindelheim, 2. Okt. Am 28. v. Mts. Nachts 10 Uhr kam am Bahnbaue Loos-Nr. 21 nächst dem Schlosse Mattsies der ledige Eisenbahnarbeiter R. Muck aus Cham und der verheirathete Eisenbahnschmiedgeselle J. Marschall aus Weilheim in Wortwechsel, in Folge dessen Letzterer den Ersteren mit einer armsdicken eisernen Rollwagenaxe derart verletzte, daß er in das Krankenhaus nach Buchloe verbracht werden mußte, wo er bereits gestorben ist. Der Thäter wurde von der Gendarmerie verhaftet und eingeliefert.

Donauwörth, 2. Okt. Gestern Nachmittags 1½ Uhr wurde die 43 Jahre alte ledige Crescenz Roth von Altesheim im hiesigen Bahnhofe von der Lokomotive, der sie zu nahe kam, erfaßt und getödtet.

Oeffentliche Magistratssitzung
vom 4. Oktober.

Es wird eine eigene Commission niedergesetzt, welche über die Gesuche um Befreiung vom Schulgelde an der höheren Töchterschule verbescheidet. — Die Schwanthalerstraße wird einerseits in gerader Linie, anderseits auch links gegen die Schießstätte hin verlängert. — Einem Ansuchen der HH. Gemeindebevollmächtigten um Kanalisirung der hl. Geistgasse in diesem Jahre noch wird entsprochen. — Die Regulirung der Fabrikstraße wird vorderhand nicht durchgeführt, dagegen bezüglich der Verlängerung der Louisenstraße ein Provisorium getroffen; auf das Offert des Gärtners Schuster, welcher sein Anwesen verkaufen will wird der vorbenannten Forderung halber nicht eingegangen. — Der 7. liberale Bezirksverein hat bezüglich der Verlängerung der Klenzestraße an den Magistrat eine Vorstellung gerichtet und zugleich die Preise mitgetheilt, welche die Adjacenten für Abtretung an Grund und Boden verlangen. Der Bauausschuß beantragt Abweisung, da ein absolut dringendes Bedürfniß nicht gegeben sei. Nach kurzer Debatte wird ein Antrag des Herrn Billing, den Gegenstand wegen seiner Wichtigkeit nochmals in den Ausschuß verweisen, einstimmig angenommen. — Schon vor Beginn der Sitzung hatten sich im kleinen Rathhaussaale ca. 50 zumeist dem Arbeiterstande angehörige Familien — Männer, Frauen und Kinder — eingefunden, welche angeblich z. B. kein Obdach haben. Sie verweilten bis nach Schluß der Sitzung, welcher erst um 1 Uhr erfolgte, ohne während dieser Zeit ein nennenswerthe Störung hervorgerufen zu haben. Herr Bürgermeister Dr. Erhardt erklärte den Versammelten, daß das Collegium in ihrem Anliegen keinen Beschluß fassen könne, übrigens werde ihnen gestattet. Name und Stand im Bureau des Herrn Rechtsrath Steinhäuser zu deponiren.

Offene Korrespondenz.

Der „Bayer. Kurier" hat unlängst aus der Gegend von Wasserburg eine Beschwerde darüber gebracht, daß die Händler bei ihrem Einkaufen auf dem Lande sich des alten Maaßes und Gewichtes bedienen. Aehnliche Klagen werden nun auch von Seite der Hopfenbauer gegen die Händler laut. Wir können den Betheiligten nur rathen, nicht zu verkaufen, wenn nicht das gesetzliche Maaß und Gewicht gebraucht wird und die Händler zur Anzeige zu bringen. Hoffentlich wird auch die Polizeibehörde der Sache ihre Aufmerksamkeit zuwenden.

Kgl. Hoftheater.

Sonntag, den 6. Okt: Die Haideschacht. Oper von Franz v. Holstein.

Kgl. Residenztheater.

Sonntag, 6. Okt.: „Rosenmüller und Finke." Lustspiel von Töpfer.

Marionettentheater in den 3 Linden.

Sonntag, den 6. Okt. Struwelpeter. Zaubermärchen. Hierauf: Kasperl unten Wilden. Drama. Anfang 4 Uhr.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof. Den 5. Oktbr.: Justine Rödel, Chirurgenswittwe v. h. 69 J. a. — 6. Oktober: Joh. Bapt. Walter, ehem. Krankenwärter v. h., 74 J. a., um 2½ Uhr. — Karl Schneller, Schneidermeisterskind v. h. 5 J. 7 M. a., um 2¼ Uhr. — Theres Dirnagl, Kirschnerswittwe v. h., 39. J. a., um 6 Uhr.

Nördlicher Friedhof. Den 6. Oktbr.: Karl Wülfert, k. Staats-Anwaltskind v. h., 1½ M. a. um 5 Uhr. — Joh. Ulrich, Wagenwärtergehilfenskind v. h., 3 M. 21 T. a. um 2 Uhr. — Maria Müller, k. Rechnungs-Commissärstochter 20 J. a. um 3 Uhr. — Joh. Bapt. Bukel, Buchhalter v. Pleinfeld, 48 J. a. um halb 5 Uhr.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 5. Oktober. 1872.*) Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 88¼ B. 88 G. 4% 94 B. 93¾ G. 4% Grundr.-Obl. 94 B. 93¾ G. 4½% Oblig. 100¼ B. 100¼ G. 5% Obl. von 1870 100¾ B. 100¼ G. 4% Münch. Obl. 94 B. 93¾ G. 5% Münchener Obligat. 102¼ B. 101¾ G. 5% Communal-Obl der Ver.-Bank. 102¼ B. 102 G. 4½% Oblig. d. Vereinsb. 98¾ B. 98¼ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 93 B. 92¾ G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 134¾ B. 134 G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 986 B. — G. Handelsbankaktien 1 Em. 128¼ B. — G. Vereinsbankakt. 137 B. — G. Augsburger - Bankakt. 111½ B. — G. Oesterreich. Silber-Rente 65 — B. 64¾ G. N. Bank-Aktien — B. 935 G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 92¼ B. 91⅞ G. Linz - Budweis 93½ B. 93 — G. ungar. Ostbahn 73 — B. 72½ G. ungar. Nordostbahn 81½ B. 81 — G. 4% bayer. Prämien Anleihe 113½ B. — G. Ansbacher Loose 14½ B. — — G. Augsburger-Loose 7¼ B. 7¾ G. Pappenheimer Loose 7 B. 6½ G.

*) Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. B. Kirchdörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt.

Geldsorten.	München, 5. Oktbr. Brief	Geld
Preußische Friedrichsd'or	9.58	9.59
Preußische Kassenscheine	105	105¼
Oesterr. Banknoten	107¾	107½
20 Francs-Stücke	9.22	9.23
Dukaten	5.31	5.36
Englische Souvereines	11.48	11.51
Pistolen	9.41	9.43

Schrobenhausen, 3. Oktober. Mittelpr. Waizen 23 fl. 19 kr., gef. — fl. 34 kr.; Korn 13 fl. 47 kr., gef. — fl. 45 kr.; Gerste 12 fl 46 kr., gef. — fl. 10 kr., Haber 6 fl. 22 kr. gef. — fl. 8 kr. per Doppelhektoliter.

Rosenheim, 3. Okt. Weizen 8 fl. 32 kr. gest — fl. 5 kr.; Korn 4 fl. 59 kr., gef. — fl. 6 kr. Gerste 4 fl. 2 kr., gef. 31 kr. Haber 3 fl. 32 kr. gest — fl. 4 kr. per Zentner. Verkaufssumme 13986 fl. 37 kr.

Landshut, 4. Oktbr. Waizen 21 fl. 80 kr. gef. — fl. 48 kr., Korn 15 fl. 39 kr., gef. — fl. 21 kr. Gerste 11 fl. 43 kr., gef. — fl. 11 kr., Haber 6 fl. 2 kr., gef. — fl. 3 kr. Linsen — fl. — kr., gef. — fl. — kr. Erbsen — kr.

Augsburg, den 4. Oktbr. Der heutige Schrannenstand betrug 4501 Hektoliter, wovon 4371 Hektoliter verkauft und 130 Hektoliter aufgezogen wurden. Mittelpr.: Waizen 12 fl. 15 kr. gef. — fl. 1 kr. Kern 12 fl. 26 kr., gef. — fl. 28 kr., Roggen 7 fl. 53 kr., gef. 22 kr., Gerste 6 fl 59 kr., gef. — fl. —kr. Haber 3 fl. 33 kr., gest. 3 kr. Ganze Verkaufssumme: 35,789 fl. 6 kr.

Eine rentable, vollständig eingerichtete in Oberbayern unferne einer Eisenbahn gelegene

Waffen- & Hammerschmiede

mit angebauter

Hufschmiede,

zu einem schwunghaften Betriebe mit 3—4 Gesellen geeignet und mit guter Wasserkraft versehen, ist bis Anfang Dezember h. Js. zu **verpachten** oder nach Umständen zu **verkaufen**. Das Uebr. in der Exped. d. Bl. 8739.

Monatsversammlung

des

allgemeinen Kranken-Unterstützungs-Vereins München

findet heute **Sonntag den 6. Oktober Nachmittags von 1—2 Uhr** im untern Lokale der „Neuen Welt" statt.

Aufnahme von Mitgliedern.

8711 **Die Verwaltung.**

Ein treuer, noch rüstiger Mensch, am liebsten ein Austrägler findet als einziger Knecht einen guten Platz in Sulzbad am hohen Beissenberg. D. Ue. 8708

Giesinger Kirchenbau-Lotterie.

Ziehung am 28. Dezember a. c.

11906 Gewinne im Gesammtwerthe von **fl. 145,000.**

Hauptgewinn fl. 21,000.

Auf je 25 Loose ist ein Treffer berechnet.

Preis des Looses 1 fl.

Ulmer Münsterbau-Lotterie.

Ziehung am 31. Dezember a. c.

Gesammtwerth der Gewinnste fl. 72,500.

Hauptgewinn fl. 20,000.

Preis des Looses fl. — 35.

Cölner Domhau-Lotterie.

Ziehung am 16. Januar 1873.

Gesammtwerth der Gewinnste Thlr. 12,500.

Hauptgewinn Thlr. 25,000.

Preis des Looses fl. 1. 45.

Loose sind zu haben bei

Alb. Rösl,

Rindermarkt 2|1 und 2|0.

7353—66b

Die Bureaux meiner Firma, bisher Ecke Schützen-Luitpoldstraße Nr. 11/1, befinden sich von heute an

Ecke Karls-Barerstraße Nr. 57/1,

Den 6. Oktober 1872.

8737

M. Lottner.

Lampen-Schirme, Kalender 1873 empfiehlt **Joh. Drechsel,** Buchbinder, 8701 66. Thal 66.

Wohnungsveränderung.

Die Därm- Saitling- und Rauhwaarenhandlung befindet sich nicht mehr **Schillerstraße 47/1,** sondern **Schommergasse 17 2a.**

Sehr schöne Schweins- und Schafsaitlinge sind preiswürdig zu haben bei 8709 - 10a

Friedrich Kirchberger.

Neu angekommene Pariser Fournier, Prachtqualität von allen Gattungen.

Lager: Brunngasse Nr. 2.

8713 5a **S. Bezold.**

Ein Gebetbuch wurde vom Markte über den St. Petersplatz und Fürstenfeldergasse verloren. Titelbild Maria Hilf. Man bittet um Rückgabe in der Expedition. 8726

Für die Auerdult werden alle Gattungen Mobel und Betten gekauft Altheimereck 9 2. 8228

Eine Kleidermacherin sucht ein Lehrmädchen, wird gleich bezahlt. Blumenstr. 13/3. 8729

Ein schöner polirter Salontisch, 1 Altertum, ganz zum Zerlegen, billig, verkauft Altheimereck Nr. 16 1. 8727

Marsalla

ächter, beste Qualität à fl. 1.30 kr. die Flasche; im Dutzend à fl. 1.24 kr. — im Faß billiger.

Edmund Neuner & Co.

zur „Trinkstube", Herzogspitalgasse.

8734-5[a

Trost und Hilfe

Leidende, welche an **Lungenschwindsucht, Krebsschäden, Drüsen, Flechten, Hämorrhoiden, Bleichsucht, Nervenschwäche, Gicht, Rheumatismus, Epilepsie,** oder an einer anderen sog. „unheilbaren" Krankheit dahinsiechen, können sich durch das vorzügliche Buch „Dr. **Airy's Naturheilmethode**" (**3te** stark verm., mit vielen **neuen** Attesten versehene Aufl.; Preis 7 kr.) **schnell** und **dauernd selbst** von ihren Leiden befreien. Gegen Einsendung von 7 kr. Freimarken **frco.** zu beziehen von der Rhein. Verlags-Anstalt Duisburg a Rh.

8142 - 53b

allen Kranken!

Ein Gymnasiast ertheilt einem Schüler der I. der II. Lateinklasse Unterricht. Offerte bittet man sub **P. H.** in der Expedition zu hinterlegen. 8738

Die Wohnung und Kanzlei des Unterzeichneten befindet sich jetzt

Prannerstraße Nr. 15/2 I.

Franz Hagen,

8736 Rechtsanwalt.

Für Magenleidende

weiße Lebens-Essenz,

das ausgezeichnetste, reellste und bewährteste Mittel gegen jede selbst die hartnäckigste Art von Magenleiden, versendet in Fläschchen à 36 kr. die **Runderkinger Apotheke** (Württemberg)

Geehrter Herr!

Ich kann Ihnen für die Uebersendung der 8 Flaschen „weißen Lebensessenz" nicht genug danken. Mein Magenleiden hat sich wieder ganz gehoben, das Essen schmeckt mir wieder und ich kann nun schon wieder kräftigere Speisen vertragen, auf die ich mich vorher immer brechen mußte. Ich werde Ihre Essenz überall empfehlen.

Neuulm, den 10 Juli 1872.

7674 6c **Ferdinand Gerster.**

(Wiederverkäufer 25 pCt. Rabatt.)

Circus am Karlsplatz.

Sonntag, 6. Oktober,

Unwiderruflich

letzte zwei große brillante Abschieds-Vorstellungen

des

Circus en miniature

Nachmittags 5 Uhr und Abends 1/2 8 Uhr.

Letztes Auftreten des Herrn Direktor

Franz Rappo

mit seiner großen Künstler-Gesellschaft.

Zum Schluß der beiden Vorstellungen auf vielseitiges Verlangen

Rappos Abenteuer im Simbirsker Wald.

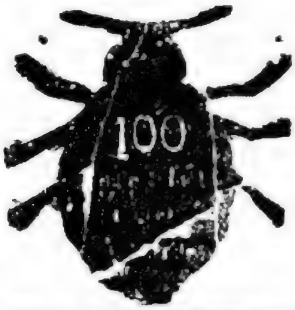
Achtungsvoll

F. Liphard,

(8744) vorm. Mitglied des „Circus Renz".

Ein Frauenzimmer

im gesetzten Alter, das französisch und englisch spricht und Zeugnisse über langjähr. Dienstzeit nachweisen kann, sucht Stelle als Buchführerin, Cassierin oder Verkäuferin. Adr. unter G. R. an d. Exped. (8750)



Hartmann's

orient. Insektentinktur

untrügliches Mittel gegen

Wanzen, Russen, Schwaben ꝛc.

empfiehlt geneigter Abnahme

Anton Reidhardt,

8745 **Schützenstraße 9.**

Ausstellung

gothischer Baldachin-Altäre,

nach Entwürfen vom **Dombaumeister Güldenpfennig in Paderborn,** ausgeführt von Schwade und Holzhey.

Das Ausstellungs-Lokal befindet sich **Café Oberwiesenfeld** rückwärts im Kunstgarten und ist geöffnet von **Sonntag den 6. Oktober bis einschließlich Sonntag den 13. Oktober.**

Die hochwürdige Geistlichkeit, sowie Künstler und Kunstfreunde ladet höflichst ein

Heinrich Schwade,

8740 **Bildhauer.**

Nachdem ich das Geschäft des Herrn **Alex. May** käuflich erworben, erlaube ich mir zur Kenntniß zu bringen daß ich eine

Messing-Gießerei

im

14 Rosenthal 14

eingerichtet habe und empfehle im Rohguß von Messing, Rothmetall, Composition ꝛc., sowie in Verfertigung von allen ins Baufach einschlägigen Artikeln, als: Schloßverzierung, Thürdrücker, Oliven, Rosetten, Glockenzügen u. A., mit der Zusicherung billiger und reeller Ausführung der sehr geehrten Aufträge.

Max Prestel, Messinggießer & Dreher,

8732 **14 Rosenthal 14.**

Blumen-Fabrik Obermaier,

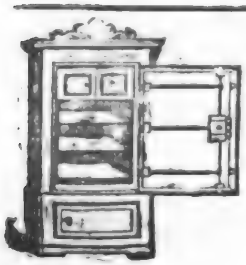
21 Färbergraben 21

früher Petersplatz Nr. 11

empfiehlt ein reiches Lager in feinen **Hut-Bouquets, Federn, Brautkränzen, Immortellenkränzen und Immortellen im Bund,** sowie eine Auswahl von **Todtenkränzen** zu billigstem Preise. 8741

Paul Obermaier,

21 Färbergraben 21.



Feuer- und einbruchsichere Geld- und Dokumenten-Schränke

verschiedener neuester Construction,

in allen Größen, **Cassetten** und **Chatoullen, Sicherheitsschlösser** aller Art empfiehlt in größerer Auswahl zu billigen Preisen

Franz Leicher,

8760 **7 Löwengrube 7.**

Anzeige und Empfehlung.

Der ergebenst Unterfertigte erlaubt sich hiemit, dem verehrlichen Publikum und seiner geehrten Nachbarschaft Anzeige zu machen, daß er seinen innegehabten Laden verlassen und nun vis-à-vis

66 Thal 66

einen andern bezogen habe. Dankend für das bereits geschenkte Vertrauen bittet er, ihn in seinem neuen Lokale auch mit Ihrem Besuche beehren zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Joh. Drechsel,
Buchbinder.

8702

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben des verlebten k. Pfarrers Herrn Johann Baptist Hündl zu Albaching, k. Landgerichts Haag, versteigere ich

am Mittwoch den 16. Oktober l. Js. von früh 8 Uhr an

und wenn nöthig den darauffolgenden Tag im Pfarrhofe zu Albaching den Rücklaß des Verlebten öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung.

Dieser Rücklaß besteht aus einer vollständigen Hauseinrichtung, aus den Oekonomiegeräthschaften, namentlich aus mehreren sehr guten Wägen, dann aus einem Chaischen.

Ferners kommt zum Aufwurfe die ganze heurige Ernte, namentlich 18 Schober Korn, 6 Schober Waizen, 2 Fuder Gerste, 30 Fuder Haber und 12 Fuder Heu, dann der ganze Viehstand, darunter 2 Pferde, 2 Ochsen, 1 junger Stier, 8 Kühe, 6 Aüfstellkälber und 2 Schweine.

Hiezu werden Steigerungslustige hiemit eingeladen.

Haag am 1. Oktober 1872 8667-8b

Friedrich Krafft, k. Notar.

Hypotheken jeder Größe werden gekauft und Kapitalien auf Wechsel mit Hypothek sind auszuleihen. Offerte unter **Z.** besorgt die Expedition. 8605-7[b

Künstliche Zähne und Gebisse

werden in Kautschuk mit Luftdruck, sowie in Gold die wünschenswerthesten Eigenschaften enthaltend, zu den **billigsten Preisen** angefertigt bei Lorenz Fischer, Zahntechniker, Herzogspitalgasse Nr. 23[3, Sprechstunden von 8—12 und von 2—6 Uhr. Fremde erhalten 3 6 Zähne in 3 Stunden 7953-62[b

Garantie ein Jahr.

!! Cigarren !!

Anerkannt vortreffliche zu 1½ kr. Nr. 32 und 29 empfiehlt das 7938—42b

Hamburger Cigarren-Lager von Wilhelm Schmid,
Nr. 4 Briennerstrasse Nr. 4.

Von der Güte dieser Cigarren werden sich alle vorurtheilsfreien HH. Raucher überzeugen.

Hausverkauf!

In einer lebhaften Vorstadt Münchens ist ein schönes Haus mit mehreren Verkaufsläden versehen und der schönen frequenten Lage halber für jedes Geschäft geeignet unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen in der Expedition. 8596-8[c

Ein junger Hund

ist zugelaufen, derselbe ist abzuholen gegen voraus abgegebene Beschreibung desselben und Entrichtung der Gebühr. D. U. (8580-2c)

Ein guter Tapezirer

wird sogleich gesucht und erhält dauernde Beschäftigung. Brunngasse Nr. 11[2. 8646 8[b

Ruhige, pünktlich zahlende Eheleute suchen auf Georgi 1873 eine kleine Wohnung. D. U. in der Expedition.

„Spitzeder-G'schichten"
um 3 kr. in Commission in E. Stahl's Buchhandlung. (8671—2b)

Ein Buchbinderlehrling wird gesucht Hundskugl 7/2 rückw. (8622—3b)

Ein Flügel von Bieber ist um den Preis von 150 fl. zu verkaufen.
Neuhausergasse 45/3. 8712

Gegen Bleichsucht

kann das bewährte Mittel des verstorbenen Landarztes Hofer, durch welches schon so viele Frauen und Mädchen Gesundheit und blühendes Aussehen wieder erlangten, durch dessen Sohne

Apotheker M. Hofer,
Mitterstraße Nr. 11 München.

bezogen werden. Preis der Dosis, welche hinreichend ist, auch nach Auswärts auf Franco-Zuschrift zu 1 fl. 12 kr. versandt. 8716—21a

Ankündigung.

Der Druck des Adreßbuches von München für 1873 wird bald beginnen.

Der ergebenst Unterzeichnete ladet daher das verehrliche Publikum zur gefälligen Subscription ein, um nach der Anzahl der Bestellungen die Auflage festsetzen zu können.

Die Herausgabe wird wie bisher auf Neujahr oder wenige Tage nach Neujahr erfolgen.

Mit Rücksicht auf die eingetretene Vermehrung der Herstellungskosten mußte der Preis von 1 fl. 24 kr. auf 1 fl 30 kr. erhöht werden. Anmeldungen können mit Genehmigung der k. Polizei Direktion, sowohl im Lokale derselben Zimmer 22/0, als auch bei sämmtlichen Polizei-Bezirksboten gemacht werden.

Gütige Mittheilungen etwa vorgefundener Fehler oder gewünschter Abänderungen wollen sowohl jetzt, als nach Erscheinen des Buches im Redaktionslokale, Polizei-Gebäude Nr. 42 über eine Stiege, gemacht werden.

München am 1. Oktober 1872. (8482—3)

M. Siebert.

Institutszahnarzt J. Appel
wohnt jetzt Promenadeplatz 15/2,
bei Weinwirth Adam,
Eingang Carmelitengasse. 8698-700[a

Veteranen-Denkmünzen

mit dem heil. Berge **Andechs** liefert:
Das Stück incl. Band 13 kr.

8704 7[a

Gabr. Bessinger,
München, Promenadestraße 10.

Die größte Auswahl in

Winterhüten

in Kapot und rund, leer und aufgesteckt, in **Seidensammt** und **Atlashauben**, in **Kapuzen, Waschliks, Netzen, Zöpfen, Chignons** empfiehlt

Alle auswärtigen Aufträge werden schnellstens besorgt, für Modistinnen besonders billige Preise berechnet.

Friederike Gleißner,
Strohhut & Putzgeschäft,
7 Windenmachergasse 7.

8484—93b

J. C. Zehme
königl. Hof-Hutfabrikant

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von

Filz-, Seiden-, Stoff- und Fantasie-Hüten

speciell in feinen und hochfeinen Qualitäten durch den zeitweisen Bezug von Mustern von den ersten und modellbestimmenden Plätzen sind stets die modernsten, vielseitigsten Formen und Façonen auf Lager.

In **Uniformshüten** für sämmtliche Categorien, sowie verschiedenen **Livréehüten** ist stets Vorrath, und werden selbe auf Verlangen nach Angabe extra gefertigt.

Alte Hüte,

welche seit längerer Zeit zur Reparatur abgegeben wurden, ersuche innerhalb der nächsten 14 Tage abholen zu lassen, da außerdem selbe, wegen zu großer Anhäufung nicht länger auf Lager lassen könnte.

J. C. Zehme,
k. Hof-Hutfabrikant, Kaufingergasse Nr. 7.

8724—5 a

Wer eine Annonce

in hiesigen oder auswärtigen Blättern veröffentlichen will, erspart Mühe und Portokosten, wenn er damit die Unterzeichneten beauftragt, deren **alleiniges und ausschließliches Geschäft** es ist, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt zum Original-Kostenpreise und ohne Nebenspesen zu befördern.

Haasenstein & Vogler,

8085 (8) **München, Neuhausergasse 3.**

Schul-Artikel.

Bei Beginn des neuen Schuljahres empfehle: **Bücherränzchen, Mappen, Federkästen, Reißzeuge, Schiefertafeln, Schreib- und Zeichenhefte und sonstige Schreib- und Zeichenmaterialien** zur geneigneten Abnahme.

8695 **Friedr. Werner, Herzogspitalgasse 11.**

Für Kunstfreunde.

Die große Sammlung von Kunstwerken, bestehend aus interessanten und werthvollen Original-Oelgemälden ꝛc., welche sich in der Kunsthalle im Palmengarten in Frankfurt a. M. zu einer Ausstellung vereint befindet, wird mittelst

Verloosung am 15. Oktober 1872

zur Vertheilung gebracht.

Das ausführliche Programm nebst Verzeichniß der Kunstwerke wird an Jedermann auf gefl. Verlangen gratis und franco überschickt.

Der Erlös aus diesen Kunstwerken ist zum Besten des Baufonds zur Errichtung eines Künstlerhauses bestimmt.

Wohl selten dürfte sich eine schönere Gelegenheit bieten, um in den Besitz von Kunstwerken zu gelangen.

Die Künstler-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Bestellungen auf Loose a 1 Thaler sind zu richten an unser Vorstandsglied Herrn

Otto Cornill in Frankfurt a. M.

Die Ziehungslisten und Gewinne werden den Theilnehmern pünktlich überschickt. 8519-20c

In München sind Loose zu haben in der **H. Manz'schen** Hofkunsthandlung.

Das Hut-Geschäft

von

J. B. Hauer

befindet sich von nun an in dem **Eckladen** desselben Hauses

Marienplatz Nr. 11

und empfiehlt eine reiche Auswahl von 8722-8[a

Seiden-, Filz-, Merino- und Tafft-Hüten.

Durch bedeutende Vergrößerung der Geschäftseinrichtung ist es möglich, sämmtliche Artikel zu verhältnißmäßig billigen Preisen in dauerhafter Qualität herzustellen und hauptsächlich in schwarz gestreiften wasserdichten Filz- und Stoffhüten etwas Preiswürdiges zu bieten.

Reparaturen aller Art werden prompt und billig besorgt.

Alte Hüte!

Die seit längerer Zeit im Hutgeschäft von

J. B. Hauer, Marienplatz Nr. 11,

zur Reparatur abgegebenen Hute wollen innerhalb der nächsten 14 Tage abgeholt werden, da außerdem wegen zu großer Anhäufung selbe vom Lager entfernt werden müßten.

Patentirte elastische Draht-Matratzen

von

M. Mitzky & Sieber, München, Promenadestraße 10.

stets am Lager in verschiedenen Dimensionen, als Betteinsätze, ferner mit schönen, solid gearbeiteten Holz- und Eisenbettstellen zu möglichst billigem Preise. 8056—63g

Todes- † Anzeige.

Dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes hat es gefallen, heute Nachts 2 Uhr unsern geliebten Gatten, Sohn und Stiefvater, den ehrengeachteten

Herrn Joseph Lackner,

resignirten Bürgermeister und Kaufmann von hier,

im 46. Lebensjahre nach längerer Krankheit und Empfang der heiligen Sterbsakramente zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Diesen herben Verlust allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten hiemit mittheilend, bitten wir des theueren Verblichenen im frommen Gebete zu gedenken, uns aber stilles Beileid zu bewahren.

Grafing, den 4. Oktober 1872.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

8703

Die Beerdigung findet Sonntag den 6. Oktober Vormittags 10 Uhr statt. Der erste heil. Seelengottesdienst wird Montag den 7. Oktober Vormittags 9 Uhr, der Siebente und Dreißigste Montag den 14. Oktober Vormittags 9 Uhr abgehalten werden.

Grablaternen

empfiehlt Unterzeichneter in großer Auswahl, in jeder Form und Zeichnung, gothisch, byzantinisch ꝛc. zu den billigsten Preisen, auswärtige Bestellungen werden schnell und prompt besorgt.

8731

Gottlieb Schwarz,
Spänglermeister,
Nr. 15. Josephspitalgasse Nr. 15. München.

Kirchliche Feierlichkeiten.

Am 20. Sonntag nach Pfingsten.

Haidhauserpfarrkirche. Früh halb 6 Uhr Frühlehre, um 6 Uhr hl. Messe, um 8 Uhr Predigt um 9 Uhr Hochamt, um 10 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 1 Uhr Rosenkranz. — **Dreifaltigkeitskirche.** Früh halb 7 und 8 Uhr hl. Messen, um 10 Uhr Predigt, dann ges. hl. Messe. — **Josephspitalkirche.** Früh halb 6 Uhr Frühmesse, um 7 Uhr hl. Messe mit Homilie, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **Kreuzkirche.** Früh 6 bis 9 Uhr Messen, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **Damenstiftskirche.** Früh 10 Uhr Stiftsamt. — **St. Elisabethkirche.** Früh halb 7 und 7 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Bruderschaftsmesse, um halb 9 Uhr Predigt, dann ausgesetzte hl. Messe, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Jakobskirche.** Früh 5¼ Uhr heil. Messe, um 8 Uhr Predigt, dann ges. heil. Messe, um 10 Uhr letzte hl. Messe, Abends 5 Uhr, Rosenkranz. — **St. Joh.-Nep.-Kirche.** Früh halb 6 Uhr hl. Messe, dann Predigt, hierauf hl. Messen bis 10 Uhr, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **Karmelitenkirche.** Früh halb 6 und 6 Uhr heil. Messen. — **St. Vincentiuskirche.** Früh halb 6 und 7 Uhr hl. Messen. — **St. Stephanskirche.** Früh 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz. **Herz-Jesu-Kirche.** Früh halb 7 Uhr hl. Messe mit Predigt.

Hl. Geistpfarrkirche. Früh 7 Uhr Convent der Wallfahrer-Bruderschaft.

Harlaching. Vollkommener Ablaß.

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaction verantwortlich Kth. Degenhart.
Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber.

Digitized by Google

Sechzehnter Nr. 277. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Dienstag den 8. Oktober 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2|0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

Die Wiener Presse läßt sich aus Berlin telegraphiren: das dem nächsten Landtage vorzulegende Gesetz über den Mißbrauch der Amtsgewalt durch Geistliche wird alle Fälle strafbar machen, welche die bürgerliche Ehre durch Verhängung geistlicher Maßnahmen beeinträchtigen, ferner einen Druck auf die freie Ausübung der bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte, eine directe oder indirekte Auflehnung gegen die positiven Gesetze enthalten. Hieran wird sich eine Vorlage schließen, welche die Disziplinargewalt der geistlichen Oberen dem niedern Clerus gegenüber regelt. Ferner soll eine strenge Beaufsichtigung des Vermögens geistlicher Stiftungen verfügt werden. Man beabsichtigt also die geistliche Gewalt gegenüber den Laien und die bischöfliche Gewalt gegenüber dem niedern Klerus lahm zu legen. Man hofft auf diese Weise der Auflehnung der Katholiken gegen die Kirche und des niederen Klerus gegen seine Vorgesetzten Vorschub zu leisten. Um das zu erreichen schreckt man natürlich vor Eingriffen in das eigenste und innerste Recht der Kirche nicht zurück. Das ersehnte Ziel wird gleichwohl nicht erreicht werden. Vielleicht zu keiner Zeit war die Verbindung zwischen Klerus und Bischöfen, dann zwischen diesen und dem Mittelpunkt der Kirche in Rom inniger, zu keiner das katholische Bewußtsein im deutschen Volk lebendiger als jetzt. Fürst Bismarck hat die Schwäche seiner politischen Gegner in Frankreich, Oesterreich und in den deutschen Klein- und Mittelstaaten wohl erkannt und siegreich benützt, für die Stärke des Katholicismus scheint er und seine Gehilfen denn doch nur ein geringes Verständniß zu haben. Er wird darüber belehrt werden und den Schaden wird schließlich nicht die Kirche, die göttliche Stiftung, sondern die menschlich-bismarckische, — das deutsche Reich haben.

Das neue Gewehr, mit welchem die deutsche Armee ausgerüstet wird, die Bayern behalten ihr Werdergewehr, soll das letztere und den Chassepot übertreffen. Das Laden fordert nur zwei Bewegungen, die höchste erzielte Schußzahl in der Minute ist 26, zwei mehr als beim Werdergewehr und die Tragfähigkeit 1600 Meter! Mein Deutschland was willst du noch mehr?

Am württ. Hofe wird der bisherige preuß. Gesandte v. Rosenberg, wie gemeldet, durch den Gesandten in Hamburg v. Magnus und zwar auf Wunsch des württ. Königs ersetzt. Das kais. Frühstücksblatt erklärt nun diesen Gesandtenwechsel für eine „so erhebliche Konzession an den Stuttgarter Hof, daß man begierig darauf sein darf, wie sie von diesem erwiedert werden wird." Wahrscheinlich soll König Karl in lauter Entzücken über die Gefälligkeit des Fürsten Bismarck seine Königskrone nach Berlin schicken!

Die franz. Amtszeitung enthält eine Note, wonach fünf Offiziere der Grenobler Garnison, welche an der politischen Kundgebung gelegentlich der Anwesenheit Gambettas theilgenommen hatten, vom Kriegsminister zu andern Regimentern versetzt und mit sechzigtägigem nach Ankunft beim neuen Corps zu verbüßenden Arrest bestraft wurden. Die Note erklärt sodann: Aufgabe der Armee im Innern ist Vertheidigung des Gesetzes und Aufrechthaltung der Ordnung, was jede Beschäftigung mit Politik ausschließt. Alle Offiziere des betreffenden Grenobler Regimentes hatten gegen das Verhalten ihrer Kameraden protestirt. — Alle großen Pariser Blätter eröffnen eine Subscription zu Gunsten der in Paris angekommenen elsäßisch-lothringischen Auswanderer.

Die Rundreise Gambetta's und die dabei zu Tage getretenen Demonstrationen der Radikalen sollen dem russischen Gesandten in Paris Anlaß gegeben haben, Herrn Thiers zu erklären, die seitherige sympathische Stellung der anderen Mächte zur französischen Regierung werde sich nothwendig ändern, wenn Frankreich wieder der Mittelpunkt europäischer Agitation werde.

Digitized by Google

Aus Madrid, 3. Oktober, wird ein großer Brand gemeldet, der im Kloster des hl. Laurentius im Escurial ausgebrochen war. Der Schaden wird auf drei Millionen Realen angegeben. Die Bibliothek mit unbezahlbaren Schätzen wurde gerettet.

Aus Constantinopel, 5. Oktober wird telegraphirt: Die Pforte forderte den Agenten von Montenegro in Skutari auf, die Stadt zu verlassen. — Das Gerücht, der russische Botschafter habe anläßlich des Conflikte zwischen Türken und Montenegrinern bei den Vertretern der anderen Mächte eine Collektivnote an die Pforte beantragt, ist gänzlich erfunden; der russische Botschafter hat sich auf die Mittheilung beschränkt, daß er beiden Parteien Mäßigung anzuempfehlen beabsichtige.

Der Senat von Montenegro hat die Bestrafung jener Personen beschlossen, welche der Herbeiführung der stattgehabten Grenzkämpfe schuldig befunden werden. Der Fürst bietet hiefür Garantie an. Weitere Verwicklungen dürften voraussichtlich nicht hervorgerufen werden.

Lokales und Provinzielles.

× Der österr. Justizminister Dr. Glaser ist auf seiner Durchreise nach Wien hier eingetroffen.

* Morgen Dienstag veranstaltet der k. bayer. Hofkapellmeister außer Dienst Dr. Hans v. Bülow im großen Saale des Museums ein Concert. Das Programm enthält nur classische Musik. Zur Aufführung gelangen: Chromatische Phantasie und Fuge von J. S. Bach, Suite (F-dur) von demselben, Sonate (F-dur) von W. A. Mozart, Variationen und Fuge (Es-dur) Op. 35 von L. v. Beethoven a) Ballade aus Op. 10, b) Scherzo (Es-moll) Op. 4 von J. Brahms, große Phantasie und Fuge Op. 27 von F. Gernsheim, Walzer paraphrasirt von F. Liszt und F. Schubert.

= Im Monat September sind dahier 32,512 Fremde angekommen und 32,430 abgereißt, wonach sich ein Zuzug von 82 Personen ergibt.

‡ In der Abdztg. redet ein bayer. Beamter vom Main der Abschaffung der bayerischen Uniform und der Einführung des „bequemeren längern Rockes, wie ihn auch die preußischen Staatsbeamten tragen" das Wort. Die Geduld, die Rosen bringt, bringt dem Herrn wohl auch eines Tages den bequemern preußischen Rock sammt der — preußischen Disciplin, die freilich weniger bequem sein soll.

§ Die täglich steigenden Wohnungspreise haben eine Anzahl von Männern veranlaßt, auf Abhilfe dieser Calamität zu denken und, um das Bedürfniß in größerem Maßstabe befriedigen zu können, das große Capital beizuziehen. Es ist gelungen, ein der Stadt München zum größten Nutzen gereichendes Unternehmen ins Leben zu rufen, das von solchen Händen ausgeht, die demselben die vollste Prosperität sichern. Es hat sich nämlich vorgestern die erste Baugesellschaft unter der Firma: „Bayerische Baugesellschaft" constituirt, durch welche ein Capital von 2 Millionen Thalern aufgebracht worden ist, ohne daß den Gründern der mindeste Gewinn vorbehalten wurde. Als erster Aufsichtsrath in die Gesellschaft wurden gewählt: Ludwig Graf zu Pappenheim, Heinrich Graf v. Boos-Waldeck, Gutsbesitzer in Vagen, die bayer. Handelsbank, vertreten durch ein Mitglied des Verwaltungsraths, die bayer. Wechslerbank, vertreten durch ihren Vicepräsidenten C. M. Rospal, Max Bullinger, Kaufmann, R. Hirschberg, Baumeister, A. Humpelmayr, Kunsthändler, G. Kraus, Fabrikant, Ph. Schanzenbach, Hauptmann à la suite, M. Stenglein, Verwaltungsrath der bayerischen Ostbahngesellschaft, sämmtliche in München, G. Obermayer, Banquier in Augsburg und Albert Baron v. Reinach, Banquier in Frankfurt.

* Auf der Festwiese fand gestern durch den II. Bürgermeister Dr. Widenmeyer die Preisevertheilung an die Schützen statt. Preise erhielten: Auf dem Vogel: 1) Büchsenmacher G. Leute hier, 2. und 5. Wagenwärter B. Erhardt hier, 3. k. Büchsenspanner J. Haiß von hier, 4. Frhr. v. Geismar-Stockum, Fabrikbesitzer von Lindau. Haupt auf Standscheibe: 1. Büchsenmacher F. X. Penker in Rosenheim, 2. Gastwirth F. Forster von Zwiesler-Waldhaus, 3. Eisenhändler A. Lang von hier, 4. k. Forstgehilfe F. Gierster von Garmisch, 5. Schützenmeister A. Auer in Neubeyern, 6. Büchsenmacher L. Dieter hier. Kranz auf 180 Schritte: 1. Wirth M. Hupfauf von Oberaudorf, 2. Oekonom X. Schachtner von Landau a/J., 3. Kunstmaler K. Brückl hier, 4. Bierbrauer und Schützenmeister J. Högner von Ingolstadt, 5. Hausbesitzer A. Schmid hier, 6. k. pens. Hauptm. P. Brandl hier. Glück auf 180 Schritte: 1. Wirth M. Hupfauf von Oberaudorf, 2. Zeugschmied J. Jelle hier, 3. Rechtspraktikant J. Kapfer in Rain, 4. Wirthspächter G. Huber in Teisendorf, 5. Oekonom J. Neumüller von Schliersee, 6. Bäckermeister J. Neßler hier, 7. Tischlermeister H. Spranger hier, 8. Uhrmacher X. Straß-

berger von Traunstein, 9. Zimmermeister J. Plenk in Ruhpolding, 10. k. Auditeur und Schützenmeister C. Bonn hier, 11. Färbermeister Ch. Sailer in Eggenfelden, 12. Bierbrauer Jakob Maier von Ingolstadt, 13. Fabrikant L. Biehl von Reichenhall, 14. Hausbesitzer A. Schmid hier, 15 Büchsenmacher J. Straßberger von Traunstein. Auf der Festscheibe: 1. Privatier M. Gumbinger hier, (56 Punkte), 2. Zinngießermeister A. Graf von Deagendorf (54 Punkte), 3. k. Förster J. Queri von Schwarzhofen (54 Punkte), 4. Kaufmann X. Kurz hier (53 Punkte), 5. Müller J. Urban in Altdorf bei Greding (53 Punkte), 6. Eisenhändler A. Lang hier (51 Punkte). Auf der Festscheibe: Pharmanzeut A. v. Krempelhuber hier, 2. Oekonom J. Kielechner von Schliersee, 3. Oekonom J. Idelherr von Seehausen, 4. Gastwirth H. Geisler von Nürnberg, 5. Chirurg M. Beugler von Nürnberg, 6. Wirthschaftspächter B. Schwaller auf der Schießstätte hier, 7. Privatier L. Loichinger hier, 8. N. Brem, Wirth von Stumm in Tyrol, 9. Büchsenmacher F. Fakler von Kempten, 10. Büchsenmacher J. Wirz in Will bei St. Gallen. — Außer vorstehenden Besten erhalten für die meist geschossenenen Treffer Prämien: Büchsenmacher St. Brem von Stumm in Tyrol (56 Treffer), 2. Hofbüchsenmacher und Gewehrfabrikant V. Greiß hier (53 Treffer), 3. Lederermeister J. Högner von Ingolstadt (51 Treffer), 4. Büchsenmacher A. Lang von Pfarrkirchen (50 Treffer). Auf dem laufenden Hirsch: 1. Privatier A. Miller von hier, 2. Büchsenmacher A. Rechemann hier, 3) Wirth M. Erl von Oberwarngau, 4. Privatier J. Thoma hier, 5. Privatier F. Loichinger hier, 6. Privatier F. Eßlinger hier, 7. Weinwirth A. Dorner von Nürnberg, 8. Derselbe wie unter 5. 9. Bäckermeister J. Neßler. Altpreis: k. Förster A. Peter von Oberhummel bei Freising 74½ Jahr alt. Sodann begann das Pferderennen, an welchem sich 11 Rennmeister betheiligten. In 8 Min. 46 Sekund. umliefen die Pferde 4mal die Rennbahn und erhielten sodann Preise und zwar den 1.: Wirth X. Ostermaier, von Kranzberg, Bez.-A. Freising, mit einem 8jährigen lichtbraunen Wallach, 60 fl. mit silbernem Pokal; 2. Wirth S. Greßierer von Bopfering mit einer zwölfjährigen Schimmelstute (Buhlschimmel), 50 fl. mit silb. Pokal; 3. Wirth J. Unger von Völting, mit einer 8jährigen Dunkelfuchsstute 36 fl. mit gezierter seid. Fahne. 4. Wirthssohn J. Stürzer von Kohlbach mit einer zwölfjährigen Dunkelfuchsstute (Ländnerfuchs) 30 fl. mit gezierter seid. Fahne. 5. Müller C. Hausbeck von Enzerweiß mit einer 6jährigen Fuchsstute, 24 fl. 6. Der Vorgenannte mit einer 10jährigen Schwarzbraunstute 20 fl. 7. Pferdehändler Philipp Schmid von Landshut mit einer 8jährigen Kastanienbraunstute 16 fl. 8. Wirthssohn M. Graf von Merkelkofen mit einer 12jährigen Dunkelbraunstute 12 fl. 9. Koch J. Dirrenberger von Eggenfelden mit einer neunjährigen Dunkelbraunstute 10 fl. mit einer Fahne. — Der 10. Preis war übrig geblieben, da die beiden andern Pferde das Ziel nicht mehr erreichten.

(Festsetzung der Sitzungstage der am Montag den 7. ds. beginnenden 4. ordentlichen Schwurgerichtssitzung für Oberbayern pro 1872.) Schluß. Montag, 14. Okt. Vorm. 8 Uhr: Scherer Mathias, verheiratheter Häusler von Forach, wegen zweier Diebstähle und zweier Verbrechen der Verleitung zum Meineid. Nachmittags 3 Uhr: Königsbauer Joseph, Dienstknecht von Hansen, wegen Körperverletzung mit erfolgtem Tod. Dienstag, 15. Okt. Vormittags 8 Uhr: Ehle Georg, Schuhmachergeselle von Scheuering, wegen zweier Diebstähle. Nachmittags 3 Uhr: Adamhuber Lorenz, Dienstknecht von Winhering, und Altenbuchner Maria, Zimmermannstochter von Oberholzhausen, wegen mehrerer Diebstähle, bzw. Theilnahme daran. Mittwoch, 16. Okt. Vormittags 8 Uhr: Billich Michael, Schmiedmeister von Unterkirnberg, wegen Körperverletzung mit erfolgtem Tod. Nachmittags 3 Uhr: Schreiber Johann, Schneidergeselle von Kaisheim, wegen mehrerer Diebstähle. Donnerstag, 17. Okt. Vormittags 8 Uhr: Bauer Melchior, Dienstknecht von Osterzhausen, wegen Todtschlags. Nachmittags 3 Uhr: Knott Engelbert, Zimmergeselle von Fisching, wegen zweier Diebstähle. Nachmittags 5 Uhr: Strobl Michael, Maurergeselle von München, wegen zweier Diebstähle. Freitag, 18. Okt. Vorm. 8 Uhr: Hallischafsky Chrysostomus, Hüttersohn von Lechhausen, wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit, fünf Vergehen des Diebstahls und Unterschlagung. Vorm. 11 Uhr: Werlinger Jakob, Bauernknecht von Haidhausen, wegen zweier Diebstähle Nachmittags 4 Uhr: Wiesmaier Sebastian, Schuhmachergeselle von Harbach, wegen Diebstahls. Samstag, 19. Oktober, Vormittags 8. Uhr: Kollmann Xaver, Tapezierergehilfe von München, wegen zwei Verbrechen der Urkundenfälschung. Vormittags 10 Uhr: Kerndlbacher Michael, Dienstknecht von Pliening, wegen Diebstahls, unberechtigter Jagdausübung, zwei Vergehen der Beleidigung und Vergehens wider die persönliche Freiheit. Montag, 21. Oktober, Vormittags 8 Uhr: Fischer Johanna, Dienstmagd von Weichs, wegen Kindsmords. Nachmittags 3 Uhr: Fries Konrad, Metzger aus Krotten, Cantonn Zürich, wegen Raubes. Nachmittags 5 Uhr: Finsinger Andreas, Dienstknecht von Stadl, wegen räuberischer Erpressung. Dienstag, 22. Oktober, Vormittags 8 Uhr: Auer Joseph, Bauerssohn von Pfermering, Auer Georg, Bauerssohn von Pfermering, Kamhuber Helena, Bauerstochter von Hausmaning, Kamhuber Anna, Bauerstochter von Hausmaning, wegen Körperverletzung mit erfolgtem Tode, Meineides und Anstiftung zum Mein-

eide. Mittwoch, 23. Oktober, Vormittags 8 Uhr: Pohl Bernhard, Commis aus Rozdalowitz in Böhmen, wegen zweier Diebstähle. Vormittags 10 Uhr: Steer Ignaz, Gerichtsvollzieher von Wasserburg, wegen Untreue im Amt. Nachmittags 3 Uhr: Aschenbrenner Ludwig, Schuhmacherssohn von Unterhausbach, wegen Diebstahls. Donnerstag, 24. Oktober, Vormittags 8 Uhr: Schnitzler Joseph, verheiratheter Bauer von Bromberg, und Schelle Michael, Taglöhner von Peiting, wegen Meineides und Anstiftung hiezu. Nachmittags 3 Uhr: Merkl Johann, Buchbindergeselle von Spalt, und Schmidbauer Anton, Buchbindergeselle von Passau, wegen neun Verbrechen der Urkundenfälschung und Betrugs. Freitag, 25. Oktober, Vormittags 8 Uhr: Göller Felix, Taglöhner von Stephanskirchen, wegen Diebstahls. Vormittags 9 Uhr: Järolin Martin, Gütlerssohn von Ullach, wegen Todschlags. Nachmittags 3 Uhr: Bischelsrieder Anton, Dienstknecht von Hagenheim, Kink Max, Kink Georg, Flößerssöhne von Stadl, und Marquard Max, Dienstknecht von Pflugdorf, wegen Meineids, beziehungsweise Anstiftung hiezu. Samstag, 26. Oktober, Vormittags 8 Uhr: Vogt Gregor, Maurer von Regensburg, wegen zwei Verbrechen des Diebstahls. Vormittags 9 Uhr: Königer Emeran, verheiratheter Krämer in München, wegen sechs Verbrechen wider die Sittlichkeit. Nachmittags 3 Uhr: Wagner Andreas, Dienstknecht von Mannhardsdorf, wegen Diebstahls. Montag, 28. Oktober, Vormittags 8 Uhr: Schachner Heinrich, Dienstknecht von Bachleiten, wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit. Nachmittags 3 Uhr: Scheller Johann, Kaminkehrergeselle von Freising, wegen zwei Verbrechen des Betrugs und Betrugsversuchs. Dienstag, 29. Oktober, Vormittags 8 Uhr: Kraus Ludwig, verheirateter Kolonist von Klingsmoos, und Friedl Johann, Schmiedgeselle von Klingsmoos, wegen Münzverbrechens. Nachmittags 3 Uhr: Bräu Joseph, Taglöhner von Furth, wegen Körperverletzung mit erfolgtem Tod. Mittwoch, 30. Oktober, Vormittags 8 Uhr: Vögl Xaver, Taglöhner von Steingriff, wegen Diebstahls. Nachmittags 3 Uhr: Maier Maria, Näherin von Schwaben, wegen Diebstahls. Donnerstag, 31. Oktober, Vormittags 8 Uhr: Anmüller Anton, Kaminkehrer von Wartenberg, wegen zwei Verbrechen des Diebstahls, Urkundenfälschung und Betrugs.

Aus dem Allgäu. Bei der Distriktsversammlung des bayerischen Lehrervereins am 1. Oktober zu Sonthofen haben drei Mitglieder ihren Austritt aus dem bayerischen Lehrerverein erklärt, weil nach den bei der Lehrerversammlung in München ausgesprochenen Grundsätzen der Verein von den ursprünglichen Prinzipien ganz abgegangen und jetzt solche Tendenzen verfolgt, daß die austretenden Mitglieder denselben nicht mehr beipflichten können. (Bravo!)

Kleine bayer. Landespost.

Rosenheim, 3. Oktbr. Heute Nachmittag zwischen 1—2 Uhr fiel der 4½jährige Knabe des Hrn. Schmiedmeisters Ratz dahier hinter seinem Hause in den Stadtgraben und wurde als Leiche herausgezogen.

Regensburg, 5. Okt. Hr. Canonicus J. N. Hemauer bei dem Stifts-Kapitel zur alten Kapelle dahier, ist heute Morgens halb 5 Uhr nach sechswöchentlicher Krankheit, der Folge eines Schlaganfalles verschieden. Hr. Hemauer, Aedilis, Ritter des Verdienstordens vom hl. Michael, Ehrenbürger der Stadt Regensburg, wurde am 18. Februar 1799 in Regensburg geboren und am 19. Aug. 1821 zum Priester geweiht. Im vorigen Jahre feierte der Verblichene sein fünfzigjähriges Priesterjubiläum, aus welchem Anlaße demselben vom Magistrate das Ehrenbürgerrecht der hiesigen Stadt verliehen worden ist.

Hohenburg, 30. Sept. Gestern Nachts halb 11 Uhr gingen zwei christenlehrpflichtige Knaben von einer Kirchweih, wo sie wacker gezecht hatten, selbander nach Hause. Unterwegs kamen sie hinter einander wegen eines Mädchens, das jeder haben wollte. In Hohenburg angekommen, gab der Eine dem Andern eine Ohrfeige, worauf der Geschlagene sein Messer zog und dem Angreifer einen Stich in die Brust versetzte. Der Gestochene fiel bewußtlos nieder und der Stecher lief davon. Zufällig kamen Leute des Weges, die den Verwundeten für todt haltend ins nächste Haus trugen, wo er nach einigen Stunden wieder zu sich kam.

Godramstein (Pfalz), 2. Okt. Heute hat die Weinlese dahier begonnen. Welch' trauriges Leben gegen sonst! Man sieht keine mit Blumen geschmückte „Lotte"; man hört keine mit farbigen Bändern gezierte Peitsche knallen; man vernimmt nicht den munteren Gesang unter wehenden Fahnen aus- und einziehender „Lisser." Das Ergebniß des heurigen Herbstes wird in aller Stille in Körben und Hotten nach Hause getragen.

Ehrenerklärung.

Der heute zusammengetretene Ausschuß des kath. Casinos Tölz fühlt sich gedrängt, seine Indignation auszusprechen über die Art und Weise, wie Herrn Grafen Fugger-Blumenthal gegenüber in fünf der jüngsten Artikel eines gewissen Münchner Blattes von einem Unbekannten das Gastrecht verletzt wurde. Wir halten es für unwürdig, auf diese Fluth von Schmähung und Verdächtigungen näher einzugehen, und bitten Herrn Grafen, den Ausdruck unseres tiefen Bedauerns als eine kleine Genugthuung hinzunehmen. Tölz, den 4 Oktober 1872. Der Ausschuß.

Erklärung.

Der Volkbote bringt in drei Nummern soviel ungereimtes Zeug über eine am 22. ds. in der Versammlung des kath. Casinos zu Tölz gehaltenen Ansprache, daß ich zur Steuer der Wahrheit gezwungen bin, eine Erklärung hierüber zu geben. Wenn er mich als „Commis voyageur des Dr. Max" bezeichnet, so erkläre ich hiemit, daß ich zu Herrn Dr. Huttler weder in engeren, noch weiteren Beziehungen stehe wie zu jedem anderen Gesinnungsgenossen in der bayerischen Kammer, unter allen Umständen aber dessen Gesellschaft der der HH. Sigl und Zander vorziehe. Daß ich das „Revolutionär" mit Andreas Hofer in Ver-

bindung gebracht, ist eine Lüge, wie auch, daß dieser Name mehr als einmal genannt worden. (Es wäre dies wohl nur Leuten möglich, die entweder nie Geschichte studirt oder selbe vollkommen vergessen haben.) Die Wahrheit ist, daß ich jene Stelle aus dem Vaterlande (vom Volksboten war nirgends die Rede) vorlas, auch mit dem vom Volksboten verschwiegenen Passus über die Sendlinger Bauern, und hieran die Aeußerung knüpfte, eine derartige Sprache sei deshalb zu mißbilligen, weil sie dem Gegner das Recht gebe, zu behaupten, daß unsere fälschlich als katholisch erklärten Blätter die Revolution predigen, die nicht allein politisch unklug und verderblich, sondern durch unsere heilige Religion, die uns Gehorsam gegen die Staatsgesetze zur Pflicht macht, direkt verboten sei. Wenn der Volksbote von dem „saubern Grafen" spricht, den man aus der Kammer schon kenne, so mag ihm in's Gedächtniß gerufen werden, daß er seiner Zeit sich sehr viel Mühe gab, mir ein Mißtrauensvotum zuzubringen. Daß meine Wähler mir keines brachten, wird ihm bekannt sein, und wenn er vergessen haben sollte, daß wenige Monate später ihm eines aus dem Wahlkreise Pfaffenhofen zuging und andere angedroht wurden, mag er hiemit daran erinnert sein. — So viel für dießmal. Eberhard Graf v. Fugger.

Dienstesnachrichten.

Der Landrichter F. Desch in Geisenfeld ist auf Ansuchen wegen Krankheit in den Ruhestand, der Landrichter C. Stadler von Parsberg auf Ansuchen nach Geisenfeld versetzt, zum Landrichter in Parsberg der Landgerichtsassessor G. Kretz in Rain befördert und zum Assessor am Landgerichte Rain der Appellationsgerichtsaccessist J. Arzberger in München ernannt. Der Gerichtsdiener J. Hemmerlein zu Forchheim wurde in den definitiven Ruhestand versetzt, an dessen Stelle der Gerichtsdiener J. Lang in Kulmbach versetzt und der pens. Oberfeuerwerker und der Gerichtsdienersgehilfe P. Will in Würzburg zum Gerichtsdiener am Landgerichte Kulmbach ernannt, der Gerichtsvollzieher auf F. Stumm in Rain auf Ansuchen von seiner Dienstesstelle enthoben, der Gerichtsdiener M. Hertel zu Miesbach an das Landgericht Wasserburg versetzt und der pens. Feldwebel und dermalige Gerichtsdienersgehilfe J. Schabmüller in Landshut zum Gerichtsdiener am Landgerichte Miesbach ernannt, der Gerichtsvollzieher F. X. Kollmann in Rosenheim auf Ansuchen seiner Dienstesstelle enthoben, der Gerichtsvollzieher F. Bulling in Mühldorf nach Rosenheim und der Gerichtsvollzieher H. Strobel in Pfarrkirchen nach Mühldorf versetzt und gestattet werden, daß die hiedurch sich erledigende Gerichtsvollzieherstelle in Pfarrkirchen vorläufig unbesetzt bleibe.

Zum Professor für Mathematik und Physik am Realgymnasium zu München wurde auf Ansuchen der vorm. Lehramtsverweser für Mathematik und Physik an der Gewerbschule zu Memmingen und Privatdocent an der Universität Göttingen Dr. F. Meyer aus Dorstadt ernannt. Dem bisherigen 2. Präfekten im k. Erziehungsinst tut für Studierende in Landshut J. Gg Hueber das Vorrücken in die erledigte 1. Präfektenstelle gestattet und die 2. Präfektenstelle im genannten Studienseminar dem Priester F. X. Huber, z. Z. Cooperator in Lobsing übertragen, dem Lehrer der städtischen Handels- und der k. Industrieschule zu Nürnberg Dr. H. Hauk der Titel eines k. Professors kostenfrei verliehen, der geprüfte Gerichtsvollzieher-Candidat G. Völker in München zum Gerichtsvollzieher in Bohenstrauß und der pens. Corporal und dermal. Gerichtsdienersgehilfe in Auerbach zum Gerichtsdiener am Landgerichte Schönkirchen ernannt worden.

Der Rektor und Professor für Mathematik am Realgymnasium zu München, F. Harter ist auf Ansuchen wegen Krankheit auf die Dauer eines Jahres in den Ruhestand versetzt, zum Professor der Mathematik am Realgymnasium zu München der Lehrer der Kreisgewerbschule daselbst, Dr. G. Klein ernannt und die Führung der Direktoratsgeschäfte im Studienseminar Neuburg dem 1. Seminumpräfekten Priester L. Kerler übertragen worden.

Der Sekretär am Appellationsgerichte der Oberpfalz und von Regensburg J. Lauerer ist wegen Krankheit auf ein Jahr in den Ruhestand versetzt und zum Untergerichtsschreiber am Appellationsgerichte der Oberpfalz und von Regensburg der Bezirksgerichtssekretär M. Deisenhofer in Amberg befördert; die Lehrstelle für Realien an der Kreisgewerbschule Passau dem dermaligen Verweser derselben J. Schricker aus Hof übertragen, der Gefängnißwärter am Bezirksgerichte Landshut, M. Schrödinger wegen Krankheit von seiner Dienstesstelle enthoben, der Gerichtsdiener M. Stubenrauch am Landgerichte Bogen auf Ansuchen zum Gefängnißwärter am Bezirksgerichte Landshut ernannt, und dem Gerichtsdienersgehilfen A. Weiß in Erding die Gerichtsdienersstelle am Landgerichte Bogen verliehen.

Kgl. Hoftheater.

Dienstag den 8. Oktober. Alessandro Stradella. Oper von Flotow.

Volkstheater.

Dienstag den 8. Oktober. Durch vier Jahrhunderte. Das heiß Eysen, von Hans Sachs. Die ehrliche Bäckin und ihre drei vermeinten Liebsten, von Jacobus Ayrer. Hans Wurst, der traurige Küchelbäcker, nach Prehauser. Nach Mitternacht.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof. Den 8. Oktbr.: Joseph Brinsteiner, Viktualienhändlerst., 12½ J. v. um 3¾ Uhr. — August Kübler, ehem. Fußbodenfabrikant v. h., 39 J. a. um 3½ Uhr. — Johann Wolf, Kaufmannsk. v. h. 1 T. a. um 3 Uhr. — Dr. Julius Simmerl, prakt. Arzt v. h., 27 J. a. um 4 Uhr.

Nördlicher Friedhof. Den 8. Oktbr.: Anna Rauntger, Schuhmacherst. v. h., 5 M. a. um 2 Uhr. — Anna Dosch, Posamentierszattin v. h., 40 J. a. um 2½ Uhr. — Sophie Berg, Packträgerst. v. h., 6 M. a., um 8 Uhr. — Joh. Wagener, Privatierk. v. Grafwiesen, 17 T. a., um 2½ Uhr. — Theresia Weber, Metzgermeisterst., 2 M. 7 T., um 2 Uhr.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 7. Oktober. 1872.*)
Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 88¼ B. 88 G. 4% 94 B. 93¾ G. 4% Grundr.-Obl. 94 B. 93¾ G. 4½% Oblig. 100½ B. 100¼ G. 5% Obl. von 1870 100¾ B. 100½ G. 4% Münch. Obl. 94¼ B. 94 G. 5% Münchener Obligat. 102¼ B. 101¾ G. 5% Communal-Obl der Ver.-Bank. 102¼ B. 102 G. 4½% Oblig. d. Vereinsb. 97½ B. 97 G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 93 B. 92½ G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 184¾ B. — G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank — B. 986 G. Handelsbankaktien 1 Em. 128 B. — G. Vereinsbankakt. 137 B — G. Augsburger-Bankakt. 111¼ B. — G. Oesterreich. Silber-Rente 65— B. 64¾ G. N. Bank-Aktien — B. 934 G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 92¼ B. —— G. Linz-Budweis 93¾ B. 93½ G. ungar. Ostbahn 73½ B. 73¼ G. ungar. Nordostbahn 82— B. 81¾ G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 113½ B. — G.

(Braunschweigische 20 Thlr.-Loose. Ziehung vom 30. Sept. Hauptpreise Ser. 4098 Nr. 8 40,000 Thlr., S. 7341 Nr. 37 6000 Thlr., S. 1747 Nr. 20 4000 Thlr., S. 8195 Nr. 49 1000 Thlr.

Wien, 10. Okt. (1854er Staats-Loose.) Bei der heute vorgenommenen 36. Verloosung der Gewinn-Nummern der Staatsschuldverschreibungen des Staats-Lotterie-Anlehens vom Jahre 1854 wurden aus den verloosten 28 Serien: Nr. 451, 473, 490, 573, 646, 656, 795, 1337, 1430, 1549, 1802, 1840, 1848, 2033, 2203, 2216, 2318, 2490, 2597, 2599, 2616, 2722, 2914, 2988, 3082, 3595, 3616 und Nr. 3765 nachstehend verzeichnete Gewinn-Nummern gezogen und zwar fiel der Haupttreffer mit 50.000 Gulden auf Serie 2988 Nr. 5, der zweite Treffer mit 20,000 Gulden auf Ser. 2914 Nr. 45; ferner gewinnen: je 5000 Gulden: S. 451 Nr. 48, S. 795 Nr. 19, S. 2490 Nr. 9, S. 2597 Nr. 2 uno S. 2988 Nr. 40: je 1000 Gulden: S. 490 Nr. 8, S. 1337 Nr. 31, S. 1549 Nr. 46, S. 2318 Nr. 17 und S. 2914 Nr. 42: und endlich gewinnen: je 400 Gulden S. 473 Nr. 8 12 43 und 45, S. 490 Nr. 9 15 34 und 39; S. 573 Nr. 22 35 und 45; S. 646 Nr. 5 8 25 und 31; S. 656 Nr. 11 43 46 und 49; S. 795 Nr. 3 und 31; S. 1337 Nr. 47; S. 1430 Nr. 33 und 47; S. 1549 Nr. 14 und 40; S. 1802 Nr. 10 und 26; S. 1840 Nr. 12 und 30; S. 1848 Nr. 3; S. 2216 Nr. 30; S. 2318 Nr. 33; S. 2490 Nr. 7: S. 2597 Nr. 3 48 und 50; S. 2599 Nr. 37; S. 2616 Nr. 11 40 und 46; S. 2722 Nr. 37; S. 2988 Nr. 22; S. 3082 Nr. 12 und endlich S. 3616 Nr. 6 9 14 24 27 und 45. Auf alle übrigen in den obigen verloosten 28 Serien enthaltenen Gewinn-Nummern fällt der geringste Gewinnst von je 300 Gulden.

Aichach, 5. Oktober. Mittelpreise. Waizen 22 fl. 40 kr., gef. 1 fl. 21 kr.; Korn 14 fl. 55 kr. gef. 1 fl. 8 kr.; Gerste 12 fl. 47 kr. gef. — fl. 18 kr., Haber 6 fl. 53 kr., gef. — fl. 26 kr. — Summa 15272 fl. 11 kr.

Landsberg, 5. Oktbr. Mittelpreise: Weizen 8 fl. 10 kr., gef. — fl. 5 kr. Korn 8 fl. 2 kr., gef. — fl. 11 kr.; Gerste 5 fl. 30 kr., gef. 18 kr., Haber 3 fl. 15 kr., gef. — 6 kr. Roggen 5 fl. 48 kr. gef. 8 kr. per Zentner. Verkaufssumme 13606 fl. 33 kr.

Straubing, 5. Oktbr. Weizen 21 fl. 8 kr., gef. — fl. 1 kr.; Korn 15 fl. 49 kr., gef. — fl. 41 kr. Gerste 12 fl. 28 kr., gef. — fl. 18 kr.; Haber 5 fl. 22 kr., gef. — fl. 17 kr.; Linsen 7 fl. — kr., gef. — fl. — kr.; Repssamen — fl. — kr. per Doppelhektoliter.

Regensburg, 5. Okt. (Getreidemarkt.) Weizen 6 fl. 17 kr., gef. — fl. 22 kr. Korn — fl. — kr. gef. — fl. — kr. Gerste — fl. — kr., gef. — kr., Haber 3 fl. 27 kr., gest. — fl. 16 kr. per Zentner. — Per Doppelhektoliter. Weizen 21 fl. 40 kr., Korn 15 fl. 32 kr., Gerste 12 fl. 45 kr. Haber 6 fl. 34 kr.

Amberg, 5. Oktbr. Mittelpreise: Weizen 6 fl. 10 kr., gest. — fl. — kr.; Korn 5 fl. 10 kr. gef. — kr.; Gerste 4 fl. 30 kr. gest. — fl. — kr. Haber 2 fl. 59 kr., gest. — kr. per Ctr.

*) Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. P. Kirchdörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt.

Bekanntmachung.

In der Gantsache über den Nachlaß der Gärtnerswittwe Anna Stuhlmüller von hier wurde durch Beschluß der Gläubigerversammlung vom heutigen der k. Advokat **Berghofer** dahier als definitiver Massaverwalter ernannt.

Am 3. Oktober 1872.

Der Gantcommissär
des k. Bezirksgerichts München l. d. J.
8766 **Scharrer.**

Eine Kammerjungfrau sucht bis 1. November eine Stelle, geht auch von hier fort. Knöbelstraße Nr. 8 im 4. Stock. (8771)

Für landwirthschaftliche Fortbildungsschulen

können die bei uns erschienenen, **vom königl. Staats-Ministerium besonders zur Anschaffung empfohlenen** Lehrbücher als vorzüglich passend bezeichnet werden:

Anwendung der Rechnungskunst auf die Landwirthschaft für Schulen und zum Selbstunterricht v **Joseph Stehele.** Zweite bedeutend vermehrte Auflage. geb. 36 kr.

Landwirthschaftlicher Katechismus. Bearbeitet von **B. Staiger,** weil. gräfl. v. Arco'schem Wirthschafts-Inspektor zu Tagmersheim. Sechste verbesserte und vermehrte Auflage. Mit acht Abbildungen. broch. 30 kr.

Ferner empfehlen wir aus unserem Verlage:

Abriß einer Ackerbau-Chemie für mittlere und untere landwirthschaftliche Fortbildungsschulen, zugleich Leitfaden beim Unterricht, von **H. Fraas,** Lehrer der Chemie. broch. 24 kr.

Leitfaden zum Unterricht in der Landwirthschaft für die deutschen Schulen von **Fr. G. Heißler,** Pfarrer zu Gereisthausen. 6 kr.

Dieselben sind durch alle Buchhandlungen um die beigesetzten Preise zu beziehen.

B. Schmid'sche Verlagsbuchhandlung (A. Manz) in Augsburg. 8780.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch den 9. Oktober Vormittags 9 Uhr** wird eine Anzahl herrenloser Stöcke, Schirme, Hüte u. dgl. im k. Staatsbahnhofe dahier, Wartsaal III. Klasse, Simbacher Provisorium, an die Meistbietenden gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. 8781

Kgl. Oberpost- & Bahnamt.

Gschnitzer's Bienenschmalz.

Der sicherste Weg zur Heilung aller zugänglichen Wunden, Geschwüre, Frostschäden, Flechten ꝛc. ꝛc. selbst hartnäckiger veralteter Art, ist nach dem Ausspruch berühmter Aerzte, der Gebrauch dieses seit Jahren allseitig anerkannten bewährten Heilmittels.

Zu beziehen in Original-Töpfchen à 24 kr. nebst ärztlichen Zeugnissen und Gebrauchsanweisung durch sämmtliche Apotheken in München, Augsburg, Nürnberg und den meisten Apotheken der größeren Städte und Märkte Bayerns. 8755—8 a

Weitere Aufträge für Niederlagen zu richten an Carl G'schnitzer in München.

Visitenkarten auf feinstem Lack oder Carton in verschiedenen Mustern 100 Stück von 1 fl. 12 kr. an.
Geschäfts- und Adreßkarten auf Glanz-, weißem oder färbigen Carton 100 Stück von 1 fl. 30 kr., 500 Stück von 4 fl. 30 kr., 1000 Stück von 7 fl. an.
Rechnungen, Wechsel, sowie alle lithographischen Arbeiten liefert schnell und billig die

Lith. Anstalt F. Gschwendner,

(8626—86) Sendlingergasse Nr. 18/0, Eingang im Korbwaarenlager.

Eine

frequente Restauration

wird in **München** von einem kautionsfähigen tüchtigen Fachmann zu **pachten** gesucht und sind Anträge sub **R. 6139** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **München** erbeten. 8733

Handschuh-Näherinnen
auf Waschleder finden bei sehr guter Bezahlung dauernde Arbeit. Dachauerstr. 67 und Oberanger 54 im Laden. (8800)

Dienstag, den 1. Oktober, Mittags zwischen 3 und 4 Uhr wurde von der Amalien-, Gabelsberger-, Türken- und Briennerstraße bis zu den Propyläen eine goldene Broche mit Roccoco-Bordüre verloren; man bittet recht herzlich den redlichen Finder gegen gute Belohnung um Rückgabe, da es ein doppelt theueres Familien-Andenken ist. Abgabe: Schwanthalerstraße 1/0 r. (8801)

Als Lehrling

wird in ein größeres hiesiges **Colonial-Waaren-Geschäft** ein junger Mann aus guter Familie mit den nöthigen Vorkenntnissen aufzunehmen gesucht. Offerte nimmt sub K. 6163 die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in München** entgegen. (8779)

Bei einer ordentlichen Familie wird ein Lateinschüler in Kost und Pflege genommen. 8765
Amalienstraße Nr. 89|1. St. Rückgebäude.

Eingesandt.

Die Herren **Lebenheimer** und **Mithas,** Hopfenhändler, z. Z. in Pfaffenhofen a/Ilm, und die beiden **Höchtl,** Unterhändler kauften dem Hrn. Breitner, Oekonomiebesitzer circa 50 Ctr. Hopfen zu 48 fl. per Centner ab und haben nachher demselben nur 28 fl. für den Centner ausbezahlt, deßgleichen haben sie dem Hrn. Lebzelter, bei welchem sie 11 Ctr. zu 40 fl. kauften, 5 fl. per Ctr. abgezogen, welcher Betrag wohl den Einkäufern und Schmusern gemeinsam in die Tasche fiel. Die Herren Breitner und Lebzelter **warnen** hiemit vor den genannten Unterhändlern. (8802)

Wohnungsveränderung.

Die Därm- Saitling- und Rauhwaarenhandlung befindet sich nicht mehr **Schillerstraße 47/1,** sondern **Schommergasse 17** 2a.

Sehr schöne Schweins- und Schafsaitlinge sind preiswürdig zu haben bei 8709—10b

Friedrich Kirchberger.

Dienstag den 8. Okt. Vormittags halb 8 Uhr findet für dem verstorbenen Bergoldergehilfen Ludwig Krößer v. h. der Seelengottesdienst in der Schwabinger Pfarrkirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird. 0

Katholisches Bürgerkasino.
Versammlung
Dienstag den 8. Oktober 1. J. um 8 Uhr Abends im Lokale des Herrn Schödl, Fischerbastei Nr. 15.
Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern guten Vater, Schwiegervater und Großvater,

Herrn Georg Humpl,

Bürgerlicher und Gärtnermeister hier Selbsten,

im 74. Lebensjahre, nach langen Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, heute Vormittags 9 Uhr, zu sich in seinen Frieden abzurufen. Wir bitten die Verstorbenen bei Gott in frommen Andenken zu behalten, und um gütige Anhänge unter den Trauer-Anzeigen.

Ueberlingau, den 4. Oktober 1859.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Joh. Georg, Sohn.
Maria Reisinger, Elisabeth Strobel, Töchter.
Anna Reisinger, Maria Strobel, Enkelinnen.
Maria Humpl, Schwiegertochter.

Die Beerdigung findet Montag um 4 Uhr Nachmittags statt. Die Leichenbegängniß findet um 3 Uhr Nachmittags statt. Die Leichenbegängniß findet um 3 Uhr Nachmittags statt.

Avertissement.

Der Endesunterzeichnete, Eigenthümer und Besitzer des Gasthauses zum „Weißen Rössel“ in Ueberlingau, hat die Ehre, hiemit anzuzeigen, daß er sein Gasthaus mit 1. Oktober d. J. an Herrn Johann Schödl, Gastwirth in Ueberlingau, verpachtet hat.

Indem er für das ihm bisher geschenkte Vertrauen seinen besten Dank ausspricht, bittet er, dasselbe auf seinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Ueberlingau, am 1. Oktober 1859.

Joseph Reisinger.

Mit Bezug auf Obiges empfehle ich mich zur gefälligen Abnahme von Bier, Wein, Speisen und Getränken, und bitte um gütigen Zuspruch.

Ueberlingau, am 1. Oktober 1859.

Johann Schödl.

Anatherin-Mundwasser

ist das beste Mittel, um den Mund gesund zu erhalten, es stärkt das Zahnfleisch, befestigt die Zähne, macht dieselben weiß, und verhindert das Zahnweh.

Zu haben bei

Conservirung der Zähne

und zum Reinigen derselben, sind nur zwei Präparate seiner Erfindung gegen alle anderen Zahnpasten und Zahnpulver weitaus vorzuziehen, welche sind:

Vegetabilisches Zahn-Pulver.

Es reinigt die Zähne besser, hat weit mehr Kraft, die Zähne schneeweiß und rein zu machen, und verhindert in hohem Grade das Entstehen des Zahnsteines, und

Vegetabilische Zahn-Pasta.

Sie reinigt eben so schön, hat noch mehr Kraft, die Zähne schneeweiß und rein zu machen, und verhindert in hohem Grade das Entstehen des Zahnsteines, und

Sie haben allen mir bekannten Präparaten weit vorzuziehen, und sind zu haben bei

Johann Schödl, Gastwirth in Ueberlingau, Fischerbastei Nr. 15.

Ein guter Tapezierer

findet sogleich Arbeit und Unterkommen bei

Joseph Reisinger, Tapezierer und Dekorateur, Ueberlingau, Rosenstraße Nr. 1.

Ein Lehrjunge

aus einer ehrbaren Familie, mit guten Schulkenntnissen, wird in der Handlung des Unterzeichneten sogleich aufgenommen.

Ueberlingau, am 1. Oktober 1859.

Joseph Reisinger.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter empfiehlt sein großes Lager **Matratzen** in allen Sorten unter Garantie zu den bekannten **billigen** Preisen.

Seegrasmatratzen zum **Umwenden,**
Federmatratzen mit **Seegras** gepolstert,
do. „ **Crin d'Afrique,**
do. belegt mit **Roßhaaren,**
do. ganz mit **Roßhaaren,**
Drahtmatratzen und **Strohsäcke**

zu sehr niedrigen Preisen. — **Bettstellen,** dazu passend, polirt und lackirt, stets auf Lager. — Für **Brautleute** werden Wohnungen auf das Solideste eingerichtet und die **äußersten** Preise berechnet. — Für Auswärts Emballage **billigst** berechnet.

Zu gütigem Besuche ladet freundlichst ein

Valentin Witt,

8609-10b Magazin: Schillerstraße 4, nächst den Bahnhöfen.

Neueste Wienersason.

Goldschmuck überflüssig

Behält immer die Goldfarbe.

durch Erfindung des

Talmigold-Schmuck.

Feinste **Uhrketten,** neueste Goldsason, Stück Südd. fl. 1.45, 2. 30, 3. 30, 5, feinst fl. 6. Lange mit echten Email-Schuber, Stück fl. 1. 48, 2. 24, 3. 24, 4, 5, hochfeine fl. 6 und 7. — **Talmigold-Ringe,** Stück fl. 1. 12 1. 48, 2. 48, 3. 30.
do. mit Diamanten-Imitation in Etuis, Stück fl. 2, 3, 4, 5, feinste fl. 6 u. 7.

☞ Ueber sämmtliche Talmigoldwaaren illustr. Preisconrante franco. Versandt prompt gegen rec. Einsendung des Betrages (auch Briefmarken). Wiederverkäufer erhalten Rabatt. ☜

Adresse: **Talmigold-Fabriksniederlage** von

Ed. Witte in Wien, Stadt,

verl. Kärtnerstraße 59. (6812—23b)

Dr. Max Gruber, prakt. Arzt

8692—93 b

wohnt von heute an

Dachauerstraße 48$_1$.

Sprechstunden wie früher von 11—12 und 3—4 Uhr.

Ein Hausaltar

mit Meßbuch und allem Zugehör zum Messelesen, sowie eine Figur 5 Fuß (heil. Sebastian) sind äußerst billig zu verkaufen 8689—91 b

Hundskugel Nr. 70

Neu angekommene Pariser Fournier, Prachtqualität von allen Gattungen.

Lager: Brunngasse Nr. 2.

8713-5b **S. Bezold.**

Hypotheken jeder Größe werden gekauft und Kapitalien auf Wechsel mit Hypothek sind auszuleihen. Offerte unter **Z.** besorgt die Expedition. 8605-7[c

---

Ia. Emmenthaler Käse,

etwas beschädigt, per Pfund 28 kr., bei 5 Pfund = 26 kr., empfiehlt

(8624—5b) **J. Gernert,**

17 Fürstenfeldergasse 17.

Ruhige, pünktlich zahlende Eheleute suchen auf Georgi 1873 eine kleine Wohnung. D. U. in der Expedition.

Agent-Gesuch.

Für eine **Flanellfabrik** Thüringens wird

für Bayern,
für Elsaß-Lothringen,

ein tüchtiger **Agent gesucht.** Offerten sub **M. Z. 338** befördert die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Leipzig.** 8745

Digitized by Google

Das in Aibling begonnene Erziehungs- und Waisen-Institut zunächst für Offiziers-Beamten-Waisen lebt nun in Schwaben an der Simbachebahn und nimmt in bekannt liebender Gesinnung vom 6. Oktober 1872 angefangen jederzeit Zöglinge auf und zwar von der Wiege bis zur vollendeten Erziehung und wird bemerkt, daß auch Nichtwaisen aufgenommen werden.

Unterricht wird ertheilt im Deutschen, Französischen, in allen Handarbeiten, im Zeichnen, Gesang und seiner Zeit im Klavier. Die Anleitung zum Häuslichen wird in den letzten Jahren nicht übersehen. 8751

Für all' diesen Unterricht, (Klavier ausgenommen), für Verpflegung, Kost, Holz, Licht, Wäschereinigen, Kleider- und Wäscheausbesserung, Benützung der Lehrbücher wird monatlich nur 11 fl., täglich 22 kr. bezahlt.

Mit mütterlicher Liebe bewillkommt jeden Zögling und ist zu näheren Aufschlüssen bereit die Institutsvorsteherin

Anna von Mayrhofer.

Für die zahlreiche Theilnahme, welche sich bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unseres innigstgeliebten Gatten, Vater, Großvater und Schwiegervater,

Herrn

Anton Franzowitz,

kundgegeben, sprechen den innigsten Dank aus 8752

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Für Kunstfreunde.

Die große Sammlung von Kunstwerken, bestehend aus interessanten und werthvollen Original-Oelgemälden ꝛc., welche sich in der Kunsthalle im Palmengarten in Frankfurt a. M. zu einer Ausstellung vereint befindet, wird mittelst

Verloosung am 15. Oktober 1872

zur Vertheilung gebracht.

Das ausführliche Programm nebst Verzeichniß der Kunstwerke wird an Jedermann auf gefl. Verlangen gratis und franco überschickt.

Der Erlös aus diesen Kunstwerken ist zum Besten des Bausonds zur Errichtung eines Künstlerhauses bestimmt.

Wohl selten dürfte sich eine schönere Gelegenheit bieten, um in den Besitz von Kunstwerken zu gelangen.

Die Künstler-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Bestellungen auf Loose à 1 Thaler sind zu richten an unser Vorstandsglied Herrn

Otto Cornill in Frankfurt a. M.

Die Ziehungslisten und Gewinne werden den Theilnehmern pünktlich überschickt. 8519-23b

In München sind Loose zu haben in der H. Manz'schen Hofkunsthandlung.

Rouleaux- und Tapeten-Verkauf.

4|o Schillerstrasse 4|o. 8611-126

A. Sporrer,

Annoncen-Expedition in München

Löwengrube 20

empfiehlt sich zur prompten und discreten Besorgung von Anzeigen in sämmtliche hiesige und auswärtige Zeitungen zu Original-Zeilenpreisen ohne Anrechnung von Porto und Nebenspesen. 8673—75 b.

Digitized by Google

Im Verlage von **G. J. Manz** in **Regensburg** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen (durch die **Herm. Manz'sche Hofkunsthandlung, Briennerstraße Nro. 8 in München**) zu beziehen:

M. Königsdorfer's

katholische Christenlehren.

Vermehrt und verbessert von J. Ev. Zollner.

4te sehr vermehrte und verbesserte Auflage. 2 Bde. gr. 8. (61 Bogen.) 3 fl. 48 kr.

Vorstehende Christenlehren sind nichts weniger als trockene Abhandlungen über die katholische Glaubens- und Sittenlehre; sie greifen stets ins praktische Leben hinüber und zeigen, wie die vorgetragene Lehre geübt werden könne und solle. Die Sprache ist ganz populär und vertraulich; man glaubt, den ehrwürdigen Priestergreis vor sich zu haben, der wie ein Vater zu seinen Kindern redet, ihnen in Allem, was sie als katholische Christen zu glauben und zu thun haben, Unterricht gibt, sie aufmuntert, zurechtweist, lobt und tadelt, und das Alles so liebevoll und herzlich, daß Jedermann mit sanfter Gewalt sich zu ihm hingezogen fühlt. Kein Wunder, daß Jung und Alt sich zu ihm hingezogen fühlt. Kein Wunder, daß Jung und Alt sich auf jeden Sonntag freute, wo der liebe Pfarrer wieder Christenlehre hielt und ihm mit größter Aufmerksamkeit und Erbauung zuhörte. — Der neue Herausgeber hat Vieles gänzlich umgearbeitet und elf neue Christenlehren beigefügt, so daß sie mit Recht eine sehr vermehrte und verbesserte Auflage sind.

8496

L. Mehler,

Beispiele zur gesammten christkath. Lehre.

Oder: Der ganze katholische Katechismus erläutert durch kurze Erklärungen und anziehende Beispiele aus dem Leben, aus der heiligen Schrift und der Legende, durch Erzählungen, Parabeln und Gleichnisse, sowie durch passende Schrift- und Väterstellen nach der Ordnung des Katechismus von P. Canisius, jedoch auch zu jedem andern, besonders zum Deharbe'schen Katechismus zu gebrauchen. Ein Handbuch für Religionslehrer, Katecheten und Prediger, zugleich ein Hausbuch zur belehrenden und erbauenden Lektüre für christl. Familien.

6 Bde. 6te, vielfach verbesserte und vermehrte Auflage. gr. 8 (**163** Druckbogn.) 8 fl.

1r Bd.: Das I. Hauptstück: „Vom christlichen Glauben." 1 fl. 36 kr.
2r Bd.: Das II. Hauptstück: „Von der christlichen Hoffnung und von dem Gebete." 1 fl. 12 kr.
3r Bd.: Das III. Hauptstück: Von der christlichen Liebe und den Geboten und zwar von den Geboten Gottes auf der ersten Gesetztafel." 1 fl. — kr.
4r Bd.: Das III. Hauptstück: „Von der christlichen Liebe und den Geboten und zwar von den Geboten Gottes auf der zweiten Gesetztafel und von den Geboten der Kirche." 1 fl. 24 kr.
5r Bd.: Die Lehre: „Von den heil. Sakramenten." 1 fl. 12 kr.
6r Bd.: Die Lehre: „Von der christlichen Gerechtigkeit", nebst einem Anhange über „die vier letzten Dinge", einem Universalregister und einem Inhaltsverzeichnisse beim Gebrauche des Deharbe'schen Katechismus. 1 fl. 36 kr.

Die von den ersten Medizinal-Kollegien Deutschlands geprüfte und der hohen k. k. Statthalterei in Ungarn wegen ihrer ausgezeichneten Verwendbarkeit konzessionirte

Gichtleinwand

gegen jede Art Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen, Brust-, Rücken- und Kreuzschmerzen, (Hexenschuß) Kopfgicht, geschwollene Glieder, Podagra, Verrenkungen und Seitenstechen mit sicherem Erfolge als erstes schnell und sicher heilendes Mittel anzuwenden. — 1 Paket zu 1 fl., kleine Pakete 30 kr. Echt zu haben in **München** bei Herrn **Valentin Barbarino,** in **Nürnberg** bei Herrn **A. Ott.**

Oeffentliche Anerkennung.

Zum Wohle aller an Gicht und Rheuma Leidenden bekenne ich öffentlich, daß ich durch Anwendung der engl. pat. Gichtleinwand von meinem heftigen Schmerzen in beiden Händen, woran ich jeden Winter zu leiden hatte, befreit bin.

Pest, den 11. April.

8401-6[b

Katharina Pohl,
k. k. Hafen-Kapitäns-Wittwe.

Maschinen-Leder-Treibriemen

bester Qualität Kern- und Büffel-Leder, geleimt, genäht und genietet, Bindriemen, Riemen-Schrauben, Riemenverbinder empfiehlt

(8630—55) **A. Schäfer,** Burggasse 13, München.

Todes-Anzeige.

Durch Gottes unerforschliche Fügung wurde unser innigstgeliebter Sohn, Enkel, Bruder, Neffe und Schwager,

Herr

Dr. med. Julius Simmerl,

praktischer Arzt von Würzburg,

am 5. d. M. in Reichenhall, wo er Heilung von seinem Leiden suchte, im 27. Lebensjahre in das bessere Jenseits abberufen.

Indem wir unsern Freunden und Bekannten diesen Trauerfall im tiefsten Schmerzgefühl anzeigen, bitten wir um stille Theilnahme.

München, am 6. Oktober 1872.

Josef Simmerl, freiresig. Rechtsanwalt und k. Hofrath,

Wilhelmine Simmerl, geb. Stecher,

Namens der Hinterbliebenen.

Die Beerdigung erfolgt in München im südlichen (alten) Friedhof Dienstag, den 8. Oktober Nachmittags 4 Uhr; der Gottesdienst in der St. Peters-Pfarrkirche Mittwoch den 9. Oktober Vormittags 10 Uhr. 8780

Ich gebe hiemit bekannt, daß sich meine Kanzlei und Wohnung nunmehr — im Hause Nummer 9 an der Promenadestraße dahier über 2 Stiegen befindet.

München am 1. Oktober 1872. 8479-81[c

Friedr. v. Schultes, k. Advokat.

Münchener Schranne vom 5. Oktober 1872.

Getreide-Arten.	Vorig. Rest.	Wochen Kauf.	Gesammt-Bestand heutiger Schranne.	Heutiger Verkauf	Im Rest bleiben	Mittlerer Durchschnittspreis des Zentners. nach heutiger Schranne. fl.	kr.	gegen vorige Schranne mehr fl.	kr.	weniger fl.	kr.
	Zentner	Zentner	Zentner	Zentner	Zentner						
Weizen	928	134	8311	6536	1775	8	10	—	—	—	6
Korn	163	144	3271	3153	118	5	35	—	6	—	—
Gerste	1028	253	3900	3069	831	5	6	—	11	—	—
Haber	78	116	3824	3698	126	3	44	—	4	—	—
Wicken	13	—	107	107	—	4	3	—	34	—	—
Repssaamen .	—	68	232	232	—	8	43	—	19	—	—
Leinsaamen . .	41	282	388	137	251	8	25	—	18	—	—
Sonstige Frucht	219	—	296	114	182	—	—	—	—	—	—
Summa	2465	992	20329	17046	3283						

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaction verantwortlich Kth. Degenhart.
Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber.

Sechzehnter Nr. 278. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Mittwoch den 9. Oktober 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2|0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

Die Neuesten Nachrichten richten heute an den Bayer. Kurier die Frage, ob er lieber eine Pöbelherrschaft wie in New-York oder in Paris zur Zeit der Commune als ein „liberales" Regiment wolle? Vor eine solche Alternative gestellt, steht der Bayer. Kurier gar nicht an, zu erklären, daß er, wie's Menschen von gesundem Verstande zu thun pflegen, von zweien Uebeln das kleinere, d. h. das liberale Regiment wählen würde. Aber darum handelt es sich in der That nicht; es denkt in München kein Mensch daran, die Pariser Commune nachzuahmen, aber der Gedanke, an Stelle des liberalen Parteiregiments ein anderes und besseres zu setzen, beschäftigt mehr Leute als den Neuesten lieb sein mag. Offenbar weiß man das in der Fürstenfeldergasse und macht nun den Versuch, ängstliche Gemüther durch das Schreckbild der Commune einzuschüchtern. Wir haben zwar schon ganz erstaunliche Proben von der Leichtgläubigkeit der liberalen „Intelligenz" erlebt und gesehen, was die Neuesten ihren gläubigen Lesern zumuthen dürfen, daß aber Jemand im Ernste glauben sollte, München sei von der Commune bedroht, wenn etwa die Gebrüder Knorr nicht mehr in den Gemeindekollegien sitzen, — das halten wir denn doch für unmöglich.

Die Nachricht, daß der preußische Kultusminister das Ministerium der Justiz übernehmen werde, wird von der Nordd. Allg. Ztg. wie von der Kreuzzeitung als grundlos erklärt.

Die Nationalzeitung erfährt als zuverlässig, daß der französische Minister des Auswärtigen vorigen Freitag durch den deutschen Botschafter benachrichtigt wurde, daß vom 1. November an französische Staatsangehörige nur dann in den deutschen Reichsgränzen zugelassen werden, wenn sie einen gültigen mit deutschem Visum versehenen Paß besitzen. — Der „Reichsanzeiger" publizirt die Ernennung des Dr. Meyer aus München zum Direktor der Gemäldegallerie und des königlichen Museums.

In Preußen will man für die Geistlichkeit nicht blos besondere Gesetze machen, sondern auch einen ganz eigenen Gerichtshof errichten, dessen Mitglieder auf Lebenszeit berufen und in Berlin ihre Funktionen ausüben sollen. Der Gerichtshof soll die Berufungsinstanz bilden. Nachdem man über die Katholiken den Belagerungszustand verhängt, darf es freilich auch an einem Ausnahmegericht nicht fehlen. Die Bismarckischen Soldschreiber aber sind schamlos genug, derlei Maßregeln als Schutzmittel für die „verletzte Gewissensfreiheit" (!) darzustellen.

In Halle hat jüngst der „deutsche evangelische Kirchentag" getagt und an den Kaiser ein Begrüßungstelegramm gerichtet, worin es u. A. heißt: „Gott lasse im deutschen Reich die christlichen Bekenntniße in Frieden mit einander wohnen". Kaiser Wilhelm hat ebenfalls auf telegraphischem Wege, folgende Antwort ertheilt: „Dem 16. deutschen evangelischen Kirchentage in Halle spreche ich meinen Dank aus für das mich begrüßende Telegramm und stimme überein in dem Wunsche nach kirchlichem Frieden. Wilhelm." Leider will Fürst Bismarck den Krieg und also haben wir ihn.

Aus Dresden erfährt man über das Programm der Hoffestlichkeiten anläßlich der goldenen Hochzeit des Königspaares, daß am 8. und 9. November die Annahme der Glückswünsche erfolgt, den 9. die Majestäten, die Mitglieder des königlichen Hauses und die fürstlichen Gäste im Familienkreise zubringen werden, dann am 10. die kirchliche Einsegnung im Eckparadesaal des Residenzschlosses stattfinden wird, worauf Gottesdienst in der Hofkirche und Abends Hoftheater folgt und am 11. ein Hofball die Festlichkeit schließen wird.

In Wien schreibt der „Volksfreund": „In der reichsräthlichen Delegation geht

es schief und mit dem Ministerium recht es schief; das läßt sich trotz aller officiösen Schönfärbereien nicht mehr verleugnen." Wenn im Plenum der Delegationen die dreijährige Präsenzzeit verworfen wird, so dürfte in Oesterreich wiederum einmal eine Ministerkrisis eintreten. Interessant ist eine Aeußerung des Grafen Andrassy. Derselbe hatte in einer früheren Sitzung von dem friedlichen Hintergrund gesprochen, welchen der Anblick der europäischen Verhältnisse biete. In der Sitzung vom 5. ds. erklärte er nun wörtlich: „Ich habe wohl auf einen Friedens-Vordergrund hingedeutet, aber daß hinter diesem Friedens-Vordergrunde ein Friedens Hintergrund steht, wird man wohl aus meinen Worten nicht ableiten können." Also im Vordergrund Friede, — der Hintergrund dunkel. — Für nächsten Sommer wird in Wien der Besuch Thiers erwartet.

Marschall Bazaine wird Anfangs Dezember vor dem Kriegsgericht erscheinen, um sich wegen der Uebergabe von Metz zu verantworten. Der Marschall steht unter einer doppelten Anschuldigung: er soll ohne Noth capitulirt und er soll verrathen haben. In dem ersten Punkt sei, wie verlautet, die Schuldbarkeit des Marschalls Bazaine unwiderleglich festgestellt. Bazaine wäre also überführt, capitulirt zu haben in einem Augenblick da er noch hätte anders handeln können. Die Untersuchung beschäftigt sich jetzt mit dem zweiten, auf Verrath lautenden, Anklagepunkt.

Ein Pariser Correspondent der „Times" bestätigt die Richtigkeit der Nachricht, betreffs der Aeußerungen Timascheffs Thiers gegenüber, bezüglich des ungünstigen Eindrucks, den die Haltung der französischen radikalen Partei in Rußland gemacht habe. Der Correspondent fügt hinzu, zwei Vertreter fremder Mächte haben in Paris eine ähnliche Sprache geführt und ein eingetroffener Vertreter Frankreichs im Auslande habe berichtet, daß in andern Ländern derselbe Eindruck vorherrsche.

In Kopenhagen ist vorgestern der Reichstag vom Könige eröffnet worden. Die Thronrede hebt den wachsenden Wohlstand des Landes, sowie die herzlichen Beziehungen zu Schweden hervor und hofft deren Fortdauer und Befestigung unter Oscar. Dänemarks Stellung zu den ausländischen Mächten sei unverändert, die schleswigische Frage sei noch in der Schwebe; die Regierung hoffe fest, eine befriedigende Lösung herbeigeführt zu sehen. Die Revision des Gesetzes über die Landesvertheidigung, Vervollständigung der Unterrichts- und Volksmittelschulen sollen dem Reichstage vorgelegt werden.

Lokales und Provinzielles.

* Se. Maj. der deutsche Kaiser und König von Preußen hat auf Vorschlag J. Maj. der deutschen Kaiserin und Königin von Preußen der Oberin des Diakonissenhauses zu Neuendettelsau, Amalie Rehm, der Oberin des Diakonissenhauses in Speyer, Amalie Breitsens, der Oberin der Diakonissenhauses zu Augsburg Therese Ehrhart, der Oberin der barmherzigen Schwestern zu Augsburg Schwester Mar. Johanna Martha Maier, der Generaloberin der barmherzigen Schwester vom Orden des hl. Vincenz von Paula zu München Maria Regina Hurler, Oberin der Congregation vom dritten Orden des heiligen Franziskus zu Mallersdorf, Maria Anastasia Glück, der General-Oberin der Töchter des göttlichen Erlösers zu Würzburg Maria Honorine Steiner, der Oberin des Ordens der Töchter des göttlichen Erlösers zu München, Schwester Maria Lucretia das Verdienstkreuz für Frauen und Jungfrauen mit der Bestimmung überwiesen, dasselbe bei ihren Genossenschaften aufbewahren zu wollen, zur dauernden Erinnerung an deren während des letzten Krieges für die Pflege der Verwundeten und Kranken geleisteten Dienste.

* Die Königin Wittwe Elisabetha von Preußen ist vorgestern Abend 6¼ Uhr mittelst Extrazuges von Kufstein kommend, nach einem Aufenthalt von nur wenigen Minuten nach Possenhofen weiter gereist, um dortselbst einige Tage bei ihrer Schwester, der Frau Herzogin Max zu verweilen.

* Der k. Regierungspräsident von Unterfranken und Aschaffenburg Graf von Luxburg ist vorgestern Abend mit Gemahlin hier eingetroffen und im Hotel zum bayer. Hofe abgestiegen; daselbst hat nun auch dessen Schwiegermutter Gräfin Caroloth aus Schlesien Aufenthalt genommen.

* Dem Vernehmen nach soll eine theilweise Neuformation der Artillerie beabsichtigt sein. Die Zahl der reitenden Batterien wird um einige vermehrt, dagegen aus den 20 Fuß- und Festungsbatterien der bisherigen 4 Artillerie Regimenter zwei neue Regimenter mit zusammen 16 Fußbatterien formirt werden.

* Mit dem Baue der schon längst in Aussicht genommenen Einsteighallen und Wartesäulen auf dem zwischen den beiden Einsteighallen der Staats- und Ostbahn gelegenen und bis jetzt zur Aufstellung

der Flaker, Omnibusse ꝛc. benützten Raum soll nun während des kommenden Winters, in welcher Zeit die Frequenz nicht so bedeutend ist, begonnen werden. Es werden die auf eine ziemlich große Entfernung hinausverlegten Räumlichkeiten für die Linien München-Ingolstadt, Braunau ꝛc. hiedurch näher gerückt, der Bahnhofbetrieb einfacher und das Publikum der Nothwendigkeit überhoben werden, beim Uebergehen von einer auf die andere Linie schutzlos gegen die Unbilden der Witterung große Umwege zu machen.]

P. Mit dem gestrigen Tage, der üblichen Dareingabe zur Festwoche, endete das Oktoberfest, dessen Verlauf für das Verhalten des Publikums sowohl als für die Art und Weise, in welcher die zweckentsprechenden Anordnungen des Magistrats und der Polizeidirektion durch deren Organe zum Vollzug gebracht wurden, ein sicherlich günstiges Zeugniß bildet. Außer zwei geringfügigen Stänkereien — der neulich gemeldeten und einer gestern Nachmittags vorgekommenen — ereignete sich keine Störung der Ordnung, kein bemerkenswerther Unfall; zwei norddeutsche Landwirthe, welche am ersten Festsonntage Zeugen des ihnen neuen Schauspieles waren, daß über hunderttausend Menschen sich in so ruhiger Weise der Festesfreude überließen, sahen sich dann auch veranlaßt, sich dem Chef der Polizei vorstellen zu lassen und ihre Anerkennung und Ueberraschung Angesichts dieses Standes der Dinge auszudrücken. Möge der gesunde Sinn der Bevölkerung rücksichtevolles und gemessenes Auftreten der Aufsichtsorgane auch weiterhin die gleichen befriedigenden Resultate erzielen lassen! — Gestern Abends sprang ein geisteskranker Taglöhner aus der St. Anna-Vorstadt nächst der Bogenhauser Brücke in selbstmörderischer Absicht in die Isar, konnte jedoch noch rechtzeitig von einem des Weges kommenden unbekannten Manne herausgeholt werden.

Kleine bayer. Landespost.

Fürstenfeldbruck, 30. Sept. Da nun der Bau der großen Amperbrücke zu Ende geführt ist und die Schienenlage erfolgen konnte, die sich in kurzer Zeit bis gegen Kottgeisering erstreckte so wurde am vergangenen Samstag eine größere Probefahrt durch Herrn Sektions-Ingenieur Scherer unternommen, welche sich einer zahlreichen Betheiligung von Seite der Einwohnerschaft Brucks zu erfreuen hatte. Der Eisenbahnzug ging von hier aus über Grafratt bis gegen Kottgeisering, von wo aus den Betheiligten das schöne Panorama des Ammersee's, sowie der Gebirgskette ersichtlich war. Am Retourweg fand in der Nähe von Grafratt in einem Wäldchen eine kurze Lagerung statt, worauf dann gegen Abend die Heimfahrt in fröhlicher Weise erfolgte. Wie wir hören, soll demnächst wieder eine größere Probefahrt nach Türkenfeld in Aussicht stehen.

Vom Inn. Die Pforten der katholischen Kirche in Kiefersfelden öffneten sich am Feste des hl. Michaels den 29. September wieder den wirklichen Katholiken. Wie der „Wendelstein" berichtet, übertrug der neuernannte Hr. Pfarrvikar Niggl Vormittags 8 Uhr in feierlicher Prozession das Allerheiligste aus der Nothkirche, die nun als Capelle dem hl. Herzen Jesu geweiht bleibt, in die alte Pfarrkirche. Dieselbe war lange vor der Feier überfüllt mit Andächtigen, die des glücklichen Augenblicks harrten, wo sie vereint dem Heiland in seinen alten Tempel folgen sollten. „Es herrschte eine Stimmung", schreibt ein Augenzeuge, „die alle Herzen ergriff; ich sah Männer, welche ich als eifrige Anhänger Bernards kannte, unter Freudenthränen mit brennenden Kerzen das Allerheiligste begleiten." Um 9 Uhr verkündeten die Glocken beider Kirchen und Böllersalven, daß die katholische Kirche in Kiefersfelden heute einen hohen Festtag begeht; denn jene, die sich vom Irrlicht der „deutschen Wissenschaft" blenden ließen, haben ja wieder die anerkannte Wahrheit ihrer Lehre, den Glauben ihrer Väter angenommen und zogen mit ihren Nachbarn, die sie ihrer Treue wegen noch vor Kurzem bis in den Tod gehaßt, singend und betend auf offener Straße in die alte Pfarrkirche, wo sie nun gemeinschaftlich dem Hochamte, das ein Conventual des nahen Karmeliten Klosters Reisach celebrirte, beiwohnten. Vor demselben hielt der neuernannte Seelsorger eine treffliche Ansprache, die tief in aller Herzen gedrungen zu sein scheint, und in der er die Gemeinde zum Gebete um den Frieden aufforderte.

Landshut, 7. Okt. Vorgestern Abend fand im Bernlochnerkellersaale wieder social-demokratische Volksversammlung statt. Arbeiter Scheil aus München sprach über den „Socialismus und die Kultur." Er vertheidigte den Socialismus gegen den Vorwurf, daß er kulturfeindlich sei u. s. w. Als er die ungefähre Aeußerung machte, der Socialismus werde auf friedlichem gesetzlichen Wege vorgehen, nur wenn die liberale Bourgeoisie dies nicht zulasse, werde es zur Gewalt kommen, forderte der als Polizeikommissär anwesende Hr. Rechtsrath Duetsch den Vorsitzenden der Versammlung auf, diese zu schließen, was denn auch sofort geschah. (Ldsh. Ztg.)

Deggendorf, 4. Okt. Heute Nachmittag ging die hl. Gnadenzeit, welche zu Ehren des seit dem Jahre 1337 dahier wunderbar erhaltenen hl. Sakramentes fünf Tage lang alljährlich gefeiert wird, zu Ende. Seit einer langen Reihe von Jahren war die Betheiligung des katholischen Volkes nicht so großartig, wie heuer; die Zahl der Wallfahrer auf 50,000 angegeben, wird noch zu wenig sein. Wir haben schon eine schöne Reihe von Jahren die Gnadenzeit mitgemacht, aber solche Menschenmassen haben wir noch nie gesehen. Aus Oesterreich kam eine Prozession von 400 Personen und es war rührend, als sie in später Abendstunde vor der Gnadenpforte angekommen, sich auf die Kniee niederwarfen und ihr Vorbeter, ein alter Mann mit lauter Stimme rief: „Der erste Vater Unser vor dem hl. Mirakel gehört unserm vielgeliebten Kaiser Franz Joseph." Diese patriotische Gesinnung, wie sie eben dem kath. Volke eigen ist trieb vielen Anwesenden die Thränen in die Augen. Täglich wurden zwei Predigten von HH P. Ephräm und P. Korbinian aus dem Kapuzinerorden gehalten. Welche Arbeit die Beichtväter hatten konnte man sehen, wenn man die Beichtstühle wie umlagert betrachtete. So hat sich denn die hiesige Gnadenzeit den herrlichen Kundgebungen des kath. Volkes, das allenthalben zu den Wallfahrtsorten strömt, in würdiger Weise angeschlossen. Das ist auch eine Aut-

wort auf die kirchenfeindlichen Bestrebungen der Jetztzeit. Das Volk sucht Hilfe bei Gott, es wird in seinem Vertrauen nicht zu Schanden werden. (Ldsh. Ztg.)

Aus dem Gerichtssaale.

Am 26. v. Mts. wurde in öffentlicher Sitzung des k. Appell-Ger. von Oberbayern Verhandlung gepflogen über die Berufung, welche der Buchbinder Aug. Biäsch v. h. gegen das Erkenntniß des k. Bezirksgerichts München l./J. am 12. Aug. l. J. erhoben hatte, durch welches der Genannte wegen Vergehens der Beleidigung eines Gendarmen und Vergehens wider die persönliche Freiheit zu einer Gefängnißstrafe von 30 Tagen, sowie in alle Kosten verurtheilt worden war. Bekanntlich hatte Biäsch am 29. Mai l. J. einen Gendarmen, der eine Frauensperson, die angebliche Braut des Sohnes des Biäsch, die jedoch inzwischen sich anderweitig verheirathet hat, um Name und Stand gefragt, weil er erfahren, daß sich dieselbe verschiedentlich zur Arbeitszeit unbeschäftigt und unter Umständen umhergetrieben hatte, welche die Frage des Gendarmen wohl veranlaßt erscheinen ließen. Da sich diese Person zum Ausweis auf Biäsch berief und den Gendarmen aufforderte, bei demselben Erkundigungen einzuziehen, trat der Gendarm in den Laden des Biäsch wurde jedoch sofort nach gestellter Frage von diesem grob beschimpft, und eine Zeit lang in dem Laden eingesperrt gehalten, ja Biäsch machte sogar den selbstverständlich vergeblichen Versuch, den Gendarmen durch eine Militärpatrouille arretiren zu lassen. Gegenüber dieser Handlungsweise, die wenn als berechtigt erkannt, natürlich jede Handhabung der Sicherheitspolizei aufheben müßte, konnte das Schicksal der Berufung nicht zweifelhaft sein; das erstinstanziell Erkenntniß wurde aus den angeführten Gründen einfach bestätigt.

Schwurgericht.

Unter dem Präsidium des k. Appellationsgerichtsraths Hrn. Cucumus fand heute (7. Okt.) die Eröffnung der vierten ordentlichen Schwurgerichtssitzung für Oberbayern statt. Hr. Präsident hielt eine kurze Ansprache an die HH. Geschwornen, worin er sie auf ihre Pflichten aufmerksam machte und dabei die Erwartung aussprach, daß die Wahrsprüche nicht verfehlen werden, der verletzten Gerechtigkeit Sühne zu verschaffen und die zu verurtheilenden Individuen wieder auf den Weg der Besserung zu lenken; schließlich äußerte Redner sein lebhaftes Bedauern, daß in dieser Session eine so lange Reihe von Anklagen die Thätigkeit der H. H. Geschwornen in Anspruch nehme. Von letzteren wurden 8 Dispensgesuche eingereicht und auf Grund vorgelegter ärztlicher Atteste die HH. Weinwirth Adam, Hofbrechsler Zimmermann, Bettfedernhändler Roya, Fabrikant Engelhardt, Hofbortenmacher Bornhauser Badinhaber Lindemann und Oekonom Wagner, sämmtliche von München, für die ganze Dauer der gegenwärtigen Schwurgerichtssitzung, Privatier Haßler, gleichfalls von München, auf 14 Tage der Geschwornenfunktion enthoben.

Der erste Fall betraf die Anklage gegen Franz Oswald, led. Taglöhner von Wenigmünchen und Beneo. Hartl, led. Dienstknecht von Mittelstetten, wegen Diebstahls. — Oswald, ein dem fremden Eigenthum sehr gefährlicher Mensch, stahl in Gesellschaft des Hartl, eines bisher gut beleumundeten Burschen, am 17. Januar d. J. dem Bauern X. Lober zu Wenigmünchen ein Mutterschaf, welches ihnen auf dem Wege jedoch wieder entwischte und in seinen Stall zurücklief. Vier Tage später holte sich Oswald bei der Austräglerin Pauline Huber zu Kuchenried eine Baarschaft von 127 fl., prahlte aber mit dem Gelde in Wirthshäusern, wodurch er sich selbst verrieth. Nachdem der abgefeimte Gauner noch zwei weitere Entwendungen verübt hatte und am 25. Februar zu Pfaffenhofen die Haut eines gestohlenen Kalbes verkaufen wollte, wurde er festgenommen und heute mit Rücksicht auf seine Rückfälligkeit zu acht Jahren Zuchthaus und 10jährigen Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt; sein Genosse Hartl, der als der Verführte erscheint, erhielt nur 14 Tage Gefängniß.

2. Fall. Anklage gegen Raimund Harlander, led. Haferbinder von Gmain, wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit — Der Angeklagte ist ein Greis von 81 Jahren und erlitt schon in seiner Jugend mehrfache Bestrafungen wegen Sittlichkeitsverletzung und Aneignung fremden Eigenthums. Er ist dießmal beschuldigt und auch genügend überführt, in den Monaten Januar und Februar h. Js. ein nach dem Gesetze als minderjährig bezeichnetes Mädchen gegen Versprechung eines Sechsers wiederholt zu unsittlichen Zwecken mißbraucht zu haben. Der alte Sünder wurde trotz seines frechen Leugnens des obigen Verbrechens für schuldig erkannt und, da die Geschwornen auch die Frage auf das Vorhandensein mildernder Umstände bejaht hatten, zur Gefängnißstrafe auf die Dauer eines Jahres verurtheilt.

Dienstesnachrichten der kgl. bayer. priv. Ostbahnen.

Versetzt wurden: Die Expeditionsassistenten F. v. Leutner von München nach Schwandorf, E. Hartl von Schwandorf nach Bilshofen, F. X. Keller von Bilshofen nach München, der Expeditionsassistent A. Werkmann in Nürnberg als Revisionsassistent zum Controlbureau nach München, letztere 3 auf Ansuchen; die Stationsmeister II. Cl. J. Fuchs von Irrenlohe nach Eger und M. Färber von Eger nach Irrenlohe. Berufen wurden: als Stationsdiener L. Winter in Eger, J. Ott in Seybothenreuth, als Bremser in München der Heizer J. B. Hebauer daselbst. Ernannt wurde: zum Centralmagazinsgehilfen in Regensburg M. Mantel daselbst.

Militärdienstesnachrichten.

Der Hauptmann W. Helmes vom 4. Art.-Reg., der temp. pens. Hauptm. H. Zimmer, die temp. pens. Premierlieutenants E. Sommers und J. Hinterkircher und der temp. pens. Secondlieutenant O. Schieber sind mit Pension verabschiedet; der k. pens. Premierlieutenant E. Seyler mit Pension zur Disposition gestellt und dem pens. Secondlieutenant J. Reuner die nachgesuchte Entlassung aus dem Militär-Verbande mit Pensionsfortbezug bewilligt.

Kgl. Hoftheater.

Mittwoch den 9. Oktbr. Orpheus und Eurydice. Oper von Gluck.

Volkstheater.

Mittwoch, den 9. Oktbr. Ein glücklicher Familienvater, Lustspiel von Görner.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof. Den 8. Oktbr.: Anna Zwerens, Ausgedingersfrau v. h., 3 M. a., um 3 Uhr. — Theres Holzer, Müllersk. von Cham, 5 M. a., um 2½ Uhr. — S. Seidl, Schlossergeselle von Fürth, 35 J. a. — Monika Gilg, Maurersfrau v. Achdorf, 30 J. a., um 2 Uhr. — Barbara Kiesel, Arbeitslehrerin v. h., 66 J. a., um 2 Uhr. — Eleonora Rentshofer, Zimmermannswittwe v. h., 61 J. a., um 2½ Uhr. — 7. Okt.: Anna Blank, Taglöhnersfrau v. h., 45 J. a.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 8. Oktober. 1872.*)

Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 88¼ B. 88 G. 4% 94 B. 93¾ G. 4% Grundr.-Obl. 94 B. 93¾ G. 4½% Oblig. 100½ B. 100¼ G. 5% Obl. von 1870 100¾ B. 100½ G. 4% Münch. Obl. 94 B. 93¾ G. 5% Münchener Obligat. 102½ B. 101⅞ G. 5% Communal-Obl der Ver.-Bank. 102¾ B. 102 G. 4½% Oblig. d. Vereinsb. 98 B. 97½ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 93 B. 92½ G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 134 B. 133¾ G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank — B. 984 G. Handelsbankaktien 1 Em. 126⅞ B. 125½ G. Vereinsbankakt. 137 B. — G. Augsburger-Bankakt. 111¼ B. — G. Oesterreich. Silber-Rente 65— B. 64¾ G. N. Bank-Aktien — B. 936 G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bayn 92¾ B. 92½ G. Linz-Budweis 88½ B. 88 G. ungar. Ostbahn 73¾ B. 72¾ G. ungar. Nordostbahn 82— B. 81¾ G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 113¾ B. — G. Ansbacher Loose 14½ B. —— G. Augsburger-Loose 7¾ B. 7½ G. Pappenheimer Loose 7 B. 6½ G.

Geldsorten. München, 8. Oktbr.

	Brief	Geld
Preußische Friedrichsd'or	9.58	9.59
Preußische Kassenscheine	105	105¼
Oesterr. Banknoten	107¾	107½
20 Francs-Stücke	9.22	9.23—
Dukaten	5.31	5.36
Englische Souvereines	11.48	11.51
Pistolen	9.41	9.43

(Karlsruhe, 30. Sept.) Bei der heutigen Gewinnziehung der badischen 35 fl.-Loose fiel der Haupttreffer von 35,000 fl. auf Nr. 197.712. 10,000 fl. gewinnt Nr. 85.042, 5000 fl. Nr 25.126. Je 2000 fl. gewinnen die Nummern 64.010, 186.853, 243.786, 292,982 und 392.823, je 1000 fl. die Nummern 47.414, 64.023, 100. 62, 120.989, 144 020, 147.769, 210.856, 280.037, 294.047, 337.606, 393.178 und 397.793.

(T. R)

Wien, 1. Okt. Der Haupttreffer der Rudolphlose mit 25,000 Gulden fiel auf Serie 428 Nr. 2, der zweite Treffer mit 4000 Gulden auf S. 2885 Nr. 6, und der dritte Treffer mit 2000 Gulden auf S. 3989 Nr. 39; ferner gewinnen je 500 Gulden: S. 686 Nr. 3 und S. 3989 Nr. 41; je 300 Gulden: S. 686 Nr. 43, S. 808 Nr. 7 und S. 1629 Nr. 8.

---

*) Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. P. Kirchdörfer hier (Kaufingergasse 36) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt.

München, 1. Hopfenmarkt vom 4. Okt. Ober- und Niederbayer. Gewächs von 1872. a. Mittelgattungen: Landhopfen, Gesammtvorrath 80 Zoll-Ztr. 65 Pfund, Verkauf 53 Zoll-Ctr. 67 Pfund. Wahrer Mittelpreis für 100 Zoll-Pfd. 52 fl. 28 kr. Bevorzugte Sorten: Holedauer Landhopfen: Gesammtvorrath 77 Zoll-Ctr. 04 Pfd. Verkauf — Zoll-Ctr. — Pfd. Mittelpreis für 100 Zoll-Pfd. — fl. — kr. Wolnzacher- und Auermarkt-Gut mit Ortssiegel: Gesammtvorrath 52 Zoll-Ctr. 60 Pfund, Verkauf 18 Zoll-Ctr. 26 Pfund. Mittelpr. 85 fl. — kr. Mittelfränkisches Gewächs von 1871. Mittelqualitäten: Gesammtvorrath — Zoll-Ctr. — Pfd. Verkauf — Zoll-Ctr. — Pfd. Mittelpr. — fl. — kr. Vorzüglichere Qualitäten aus Spalter Umgegend, nebst Kindinger- und Heidecker-Hopfen Gesammtvorrath 103 Zoll-Ctr. 67 Pfund, Verkauf 6 Zoll-Ctr. 19 Pfd. Mittelpreis 181 fl. 6 kr. Spalter Stadtgut nebst Weingarten-, Mosbacher- und Stirnergut: Gesammtvorrath — Zoll-Ctr. — Pfd. Verkauf — Zoll-Ctr. — Pfd. Mittelpreis — fl. — kr. Ausländisches Gut von 1871. Württemberger Gut: Gesammtvorrath — Zoll-Ctr. — Pfund, Verkauf — Zoll-Ctr. — Pfd. Mittelpreis — fl. — kr. Böhmen, Leitmeritzer-Gut: Gesammtvorrath — Zoll-Ctr. — Pfund, Verkauf — Zoll-Ctr. — Pfd. Mittelpreis — fl. — kr. Saazer-Stadtdann Herrschafts- und Kreisgut: Gesammtvorrath — Zoll-Ctr. — Pfund, Verkauf — Zoll-Ctr — Pfund, Mittelpreis — fl. — kr. Alte Hopfen verschiedenen Ursprungs: Gesammtvorrath 40 Zoll-Ctr. 17 Pfd. Verkauf — Zoll-Ctr. — Pfd. Mittelpr. — fl. — kr. Summa aller Hopfen: Gesammtvorrath 363 Zoll-Ctr. 09 Pfd. Verkauf 87 Zoll-Ctr. 08 Pfd. Geldbetrag 5542 fl.

Auf dem **Münchener Viehmarkt** wurden vom 30. September 1872 182 Ochsen, 243 Kühe, 41 Stiere, 20 Rinder, 103 Kälber, 1 Schafe, und 27 Schweine, im Ganzen 618 Stück zugeführt und verkauft.

München, 5. Oktbr. Rohbranntwein 50% fl. 16 p. Hektoliter franco ins Haus, ohne Verbindlichkeit, feinstes Leccer Baumöl fl. —89, ord. puglieser fl. 85, Lampenöl, ff., doppelt raff. 27 fl., Leinöl glanzhell, fl. 26½, Maschinenöl, Harz- und Säurefrei fl. 31 —, Mohnöl, kalt geschlagen, abgelagert fl. 38. Petroleum, feinst fl. ——, Rapskuchen fl. 3. 36 kr. Leinkuchenmehl fl. 5. 54 kr. Leinzelten 5 fl. 45 kr. per 100 Zoll-Pfd.

Viktualien, Fleisch- und andere Preise.

München. Ein Pfd. Mastochsenfleisch 20 kr. Kuhfleisch 19 kr. — pf., Kalbfleisch 20 kr — pf., Schaffleisch 14 kr. — pf., rohes Schweinfleisch 24 kr. — pf., geräuchertes Schweinfleisch 28 kr. — pf., Schweinfett 29 kr. — pf., eine rohe Zunge 1 fl. 12 kr., eine geräucherte Zunge — fl. — kr., rohes Unschlitt 50 Kilo 18 fl. 30 kr., ein Pfund gegossene Lichter 22 kr., gezogene feine Lichter 22 kr. ordin. Lichter — kr., Seife 15 kr. **Fischpreise.** Das Pfund Karpfen 26—32 kr., Hechten 34 bis 40 kr., Huchen 54 kr. bis 1 fl. — kr., Rutten 45—48 kr., Forellen 1 fl. 24 kr. bis 1 fl. 30 kr., Kalfische 1 fl. 26—32 kr., Barben 20—24 kr.

Alten 16—18 kr., Waller 45—48 kr., Praxen 14—16 kr., Renghen 27—30 kr., Birschlinge 20—24 kr., Bachfische 7—9 kr., Krebse das Viertel 100 36—54 kr., Frösche, das Wiedel 9—15 kr. **Futterpreise.** Heu per Zentner 1 fl. 18 kr. Grummet 1 fl. 18kr., Weizenstroh — fl. — kr. Roggenstroh 1 fl. 12 kr., Gerstenstroh — fl. — kr., Haberstroh — fl. — kr. **Holzpreise.** 8 Steren Buchenholz 19 fl. 48 kr., Birkenholz 15 fl. 54 kr., Föhrenholz 13 fl. 30 kr., Fichtenholz 13 fl. 12 kr. — **Branntweine,** bester 48 kr., ordinärer 14 kr. die Maß. — Das Pfd. (500 Gram) Schmalz 30—32 kr., Gebirgsbutter 32—34 kr., Körbchenbutter 30—32 kr. Eier, frische, 2 Stück zu 4 kr. Truheneier 5 Stück zu 8 kr, Hennen, alte, d. Stück 36 kr. — fl. 54 kr. Hühner 18 kr. — 30 kr., Indianen 1 fl. 36 kr. — 2 fl. 48 kr., Kapaunen 1 fl. 30 kr. — 1 fl. 48 kr, Gänse 1 fl. 48 kr. — 2 fl. 42 kr., Gänsejung 30—36 kr., Enten — fl. 48 kr. — 1 fl. 12 kr., Entenjung 9—12 kr., Tauben 12—14 kr., Spanferkel 5 fl. 24 kr.—7 fl., Kochsalz 4 kr., Viehsalz 1 kr.

Franz Seeger'sche Maschinenfabrik in Augsburg

6902-21 u] H 247 gegenüber dem Krankenhaus,

empfiehlt ihre durch leichten Gang, solide und neueste Construction bestbewährten und sich auszeichnenden landwirthschaftlichen Maschinen zu den billigsten Preisen bestens.

Wissenschaftliches Gutachten über das ächte Lampert'sche Heil- und Zugpflaster.*)

Dieses Pflaster wurde durch mich einer ganz genauen analytisch-chemischen Prüfung unterworfen und dadurch gefunden, daß dasselbe von allen schädlichen, scharfen und reizenden Bestandtheilen vollkommen frei ist, und nur aus ganz milden, erweichenden, besänftigenden, zertheilenden und heilenden Stoffen besteht, die nach den vorhandenen Aussprüchen in den Schriften aller großen und berühmten Aerzte bei den verschiedensten Leiden und Krankheiten von großer Heilkraft und Wirksamkeit sind, z. B. bei **rheumatischen, gichtischen,** podagraischen und anderen derartigen Leiden bei **Gliederreißen, Gelenk- und Kreuzschmerzen, Hexenschuß, Hüftweh** 2c., **Geschwülsten, offenen Schäden, Eiterungen, brandigen Wunden, Frostleiden, Hieb-, Stich- und Schußwunden** u. s. w.

Wenn nun ein Gesundheitsmittel solche vorzügliche Eigenschaften besitzt, wie das **Lampert'sche Heil- und Zugpflaster,** so entspricht es vollkommen allen wissenschaftlichen Anforderungen **und verdient daher mit Recht als das ausgezeichnetste Haus- und Heilmittel öffentlich angekündigt und immer weiter empfohlen und verbreitet zu werden,** was ich hiermit gutachtlich, in unparteiischer Weise, nur der Wissenschaft und Wahrheit gemäß, bestätige.

Wien, den 4. Mai 1842.
(Siegel.)

Dr. L. Reisch,
Medicinalrath.

(7929—31c)

*) à 9 und 18 kr. vorräthig in den meisten Apotheken und im Haupt-Dépot: der **St. Anna-Apotheke** in München, Maximilianestraße 11.

Kaffeebrenner und Malzröster

empfiehlt in allen Größen und höchst praktischer Construktion, ohne **Feuersgefahr** anwendbar, die Fabrik

J. W. Brandl,

9390—92c **München, Burggasse Nr. 15|0.**

NB. Preis-Courante und Aufschlüsse zu Diensten.

Veteranen-Denkmünzen

mit dem heil. Berge **Andechs** liefert:

Das Stück incl. Band 13 kr.

8704 7[b **Gabr. Bessinger,**
München, Promenadestraße 10.

Kirchliche Feierlichkeiten.

Donnerstag.

Metropolitanpfarrkirche. Um 9 Uhr Hochamt, dann Prozession, Abends 4 Uhr Rosenkranz — **St. Peterspfarrkirche.** Um halb 9 Uhr Hochamt, dann Prozession. — **Herzogspitalkirche.** Abends 5 Uhr Rosenkranz

Samstag.

St. Peterspfarrkirche. Um 11 Uhr ausgesetzte hl. Messe. Abends 5 Rosenkranz und Litanei. —

Institutszahnarzt J. Appel
wohnt jetzt Promenadeplatz 15|2,
bei Weinwirth Adam,
Eingang Carmelitengasse. 8698-700[b

Ein Mann, militärfrei, mit den besten Zeugnissen sucht bei einem Herrn Anwalt ꝛc eine Stelle als **Bureaudiener oder Angeber.** Blumenstraße 11|1 Rückgeb. 8746-8[b

Ruhige, pünktlich zahlende Eheleute suchen auf Georgi 1873 eine kleine Wohnung D. U. in der Expedition.

Eine kinderlose, ruhige Familie sucht bis nächstes Ziel Georgi 1873 eine Wohnung mit 3 bis 4 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten. Offerte beliebe mit Preisangabe sub M & A in der Expedition dieses Blattes zu hinterlegen. 8803.

In ein Geschäft werden 2 im Kleidermachen geschickte Frauenzimmer gesucht. D. Uebr. 8806.

Eine ganz neue **Zither** ist billig zu verkaufen. D. Uebr. 8807.

Wer trockenes **Eichenholz** von 40 bis 110m. Stärke zu verkaufen hat in Ober-, Niederbayern und Schwaben, auch schöne Stämme u. Föhrenholz von 15—29″, Fuß Länge, melde es schnell schriftlich an **Meitinger**, München, Bayerstraße 33. 8804.

Ein größeres **Kinderbettstättl** mit Schublade ist zu verkaufen. B. d. Tannstr. Nr. 29 im Hof. 8808.

4000 bis 6000 fl. Capital werden auf ein Haus gegen sichere Hypothek gesucht. Adr. abzug. u. A. & Z Nr. 8809. 8809.

Carl Hohfelder's
Lithographie- u. Präge-Geschäft
befindet sich: 8810 12a.
Maximiliansstr. 32|0.

Annuitätenkapitalien
auf Häuser bis zur Hälfte auf Landanwesen bis zu 2 Drittheilen der Schätzung, Auszahlung in Silber, werden unter den günstigsten Bedingungen u.
Stiftungskapitalien
bis zu einem Drittheil der Schätzung und darüber zu 4½ Proc. ausgeliehen. Offerte unter N. N. Nr. 8805 sind in d. Exp. zu hinterlegen. 8805.

Ein Stubenmädchen,
das fein nähen, bügeln, frisiren und Kleider machen kann, sucht eine passende Stelle. 8821
Maria Gebhart, Augustinerstraße Nr. 4|4.

Agenten-Gesuch.

Personen jeden Standes kann ein leicht abzusetzender Artikel, der weder Raum noch kaufmännische Kenntnisse erfordert, gegen hohe Provision zum Wiederverkauf zugewiesen werden.

Reflectanten belieben ihre Adresse unter den Buchstaben S. W. 772 an die Expedition dieser Zeitung zur Beförderung franco einzusenden.
8813—14a

Zwei gute Anstreicher erhalten dauernde Arbeit. 8824.

Aerztliche Verordnung.

Die glänzenden Erfolge der **Malz-Heil-Präparate** des Königlichen Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin, haben von ihrem ersten Erscheinen an sofort die Anerkennung mehrerer Tausend Aerzte gefunden und täglich mehrt sich die Zahl der diese Kraft Heilmittel verordnenden Aerzte. Auf Anrathen des Herrn Sanitätsraths Dr. Meyer in Eitorf erlaube mir um gefällige Zusendung von Ihrem heilsamen Malzextrakt-Gesundheitsbier zu ersuchen. C. Lohrius, Schultheis in Marienbaum, Kreis Altenkirchen, den 1. Nov. 1871. — Bitte mir von Ihrem Malzextrakt-Gesundheitsbier weiter zu senden. von Schilcher, Staatsrath in München, den 27. Nov 1871. — Nachdem gemäß ärztlicher Verordnung ich Ihre Malz-Gesundheits-Chocolade statt Kaffee gebraucht, erbitte ich mir noch Brust-Malzbonsbons gegen meinen Husten. F. Cohn in Berlin, Neue Friedrichsstraße 30, den 16. Nov. 1871.

Verkaufsstelle bei ...
Kaufmann **Valentin Barbarino**, Salvatorstraße München, Kaufmann **Ludw. Hueber**, Karlsplatz-Rondell Nr. 11 in München, Kaufmann **F. A. Ravizza**, Sendlingergasse München, Kaufm. **Randlkofer**, München, Kaufmann **Bergmann**, München, **Jac. Riedle**, Eisenmannsgasse 3 in München. (7122)

Das Bank-Geschäft von

Wild und Comp.

befindet sich von nun an 8817-9a

29 Neuhausergasse 29, München,

gegenüber dem Café Probst.

Pianoforte-Fabrik & Magazin

von Alois Zeller, Briennerstrasse Nr. 15,

vis à vis dem Herrn Hofphotograph Albert,

empfiehlt eine Auswahl eleganter **Pianino's, Tafelpiano's & Flügel** nach neuerem amerikanischen Systeme. (8820)

Ein ordentliches Mädchen, erst hier angekommen, welches etwas kochen kann und sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, wünscht bei einer kinderlosen Familie einen Platz. Das Nähere 8770 **An,** Quellengasse Nr. 65/0.

Ein Haus mit Hintergebäude und Hofraum ist zu verkaufen.
8767-9a Näheres Lilienstraße 1/1.

---

150 Ster trockenes, schönes Buchenholz kann gekauft werden. Das Nähere sagt der Eigenthümer **Florian Ager,** Röderbauns in Schleching, Post Unterwössen, Eisenbahnstation Ueberseе. 8783

Ein sonniges, solid gebautes und sehr rentables

Zins-Haus

in München, wird mit beliebigem Baarerlag ohne Unterhändler zu kaufen gesucht. — Adressen unter **L. F. Nr. 6158** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in München.** 8776-3a

---

Geld-Lotterie.

Giesinger Kirchenbau-Loose à 1 fl.
Ziehung am 28. Dec. d. J. auf dem Rathhause in München. **Hauptgewinn 21,000 fl., 1 Gewinn 3750 fl., 4 zu 3500 fl., 6 zu 1750 fl., 12 zu 875 fl., 25 zu 350 fl., 100 zu 175 fl.** 2c.

Ulmer Münsterbau-Loose à 35 kr.
Ziehung Ende d. J. Gewinnste **70,000 fl.** Haupttreffer: **fl. 20,000.**

Kölner Dombau-Loose à 1 fl. 45 kr
Ziehung am 16. Januar 1878.
Hauptgewinn **25,000 Thlr.**

Nach Auswärts erfolgt Versendt nach Franco-Einsendung von 1 fl. 3 kr. oder 88 kr.

Die Exped. des „Bayr. Kuriers."

Vorhang-Gallerien, Tapetenleisten, Gold- und Politur-Leisten, Spiegel in ächt Gold und in Goldleistenrahmen, Oval- und Rundeckrahmen für Photographien 2c. 2c. empfiehlt zu den **billigsten Preisen** **Ant. Birklein,** Bergolder, Landwehrstraße Nr. 18.

NB. Bilder werden eingerahmt. Verpackung unter Berechnung der Selbstkosten. 8524(8)

Neu angekommene Pariser Fournier, Prachtqualität von allen Gattungen.

Lager: Brunngasse Nr. 2.
8713-5c **S. Bezold.**

Für Pferde-Besitzer.

Restitutions-Fluidum,

sicheres Mittel bei Flußgallen Sehnen Entzündungen, sowie bei Kreuz und Fesselläume, schützt vor dem Steifwerden und verleiht den Pferden bei fortwährendem Gebrauche besondere Ausdauer und Leistungsfähigkeit,

empfiehlt die Flasche nebst Gebrauchsanweisung zu 36 kr. 7655-60c

A. Weeber's Apotheke
in Schwabing bei München.

Bei auswärtigen Bestellungen kann unter zwei Flaschen nicht abgegeben werden.

Hausverkauf.

Ein schönes vier Stock hohes Eckhaus mit Garten an der Schwanthaler- und Schillerstrasse für jedes Geschäft geeignet, die Parterrelokalitäten mit Laden könnten schon von jetzt an bezogen werden. Preis 50,000 fl. Erlag 26 — 36,000 Gulden. Zu erfragen Schillerstraße 37/1 rechts.
8529—3a

Digitized by Google

Wer eine Annonce

in hiesigen oder auswärtigen Blättern veröffentlichen will, erspart Mühe und Portokosten, wenn er damit die Unterzeichneten beauftragt, deren **alleiniges und ausschließliches Geschäft** es ist, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt zum Original-Kostenpreise und ohne Nebenspesen zu befördern.

Haasenstein & Vogler,
München, Neuhausergasse 3.

8085 (9)

Essenzial Melissen-Balsam

von **Wilderich Lang, München,** Heustraße Nr. 29,
approbirt von dem kgl. bayer. Obermedizinal-Collegium.

Dieser Balsam belebt wieder neu alle Diejenigen, welche durch Arbeit, Krankheit, Blutverlust oder hohes Alter erschöpft sind.

Ungemein wirksam zeigt er sich bei nervösen Anfällen von Schwindel, Herzklopfen, Windkoliken, bei Menstrualkrämpfen, Uebligkeiten und Erbrechen der Schwangeren, wo die Grundlage eine nervöse ist, bei Ohnmachten der Kreisenden.

Gegen die hartnäckigsten und schmerzhaftesten Beschwerden des Magens, gegen Schwäche und Krämpfe desselben leistet er Ausgezeichnetes.

Nach Verrenkungen, Quetschungen ꝛc., nach beseitigter Entzündung angewendet, stellt er rasch die Funktion und Kraft der beschädigten Theile wieder her, er ist ganz besonders auch als Waschmittel für rheumatisch-gichtische Leiden und die durch diese veranlaßten Lähmungen zu empfehlen.

Lang's Melissen-Balsam sollte in keiner Haushaltung fehlen; fast täglich kommen Fälle vor, von seiner Heilkraft Gebrauch zu machen.

Mein Melissen-Balsam wird in Gläsern à 48 und 24 kr. abgegeben und ist in München in nachstehenden Apotheken zu beziehen:

Mohren-Apotheke, **Rosen-Apotheke,**
St. Anna-Apotheke, **Theresien-Apotheke,**
Widnmann'sche Apotheke, **Apotheke i. d. Schützenstraße,**
Bonifacius-Apotheke, **Marien-Apotheke,**
Ludwigs-Apotheke, **Moll'sche Apotheke,**
Maximilians-Apotheke. 8444-53c]

Für Au, Haidhausen und Giesing, **Apotheke, Lilienstraße 77, Au.**

Die größte Auswahl in

Winterhüten

in Kapot und rund, leer und aufgesteckt, in **Seidensammt** und **Glashauben,** in **Kapuzen, Baschliks, Netzen, Zöpfen, Chignons** empfiehlt

Alle auswärtigen Aufträge werden schnellstens besorgt, für Modistinnen besonders billige Preise berechnet.

8484—93c

Friederike Gleißner,
Strohhut & Putzgeschäft,
7 Windenmachergasse 7.

LOKAL-KUNST-AUSSTELLUNG

der

Münchener Künstlergenossenschaft

im

k. Kunstausstellungs-Gebäude

gegenüber der k. Glyptothek.

Täglich geöffnet von 9 bis 5 Uhr.
Eintritt 12 kr.

(6469—80m)

Bekanntmachung.

Alle jene Herrn Industriellen Oberbayerns, welche seinerzeit ihre Betheiligung an der **Wiener Weltausstellung 1873** angemeldet haben, werden ersucht, sich

Montag den 14. Oktober 1872, Abends 8 Uhr,

im nördlichen Flügel des **Englischen Café** zu einer Besprechung über die Raumvertheilung gefälligst einfinden zu wollen.

München am 4. Oktober 1872.

Die

Handels- & Gewerbe-Kammer für Oberbayern.

Der Vorstand:
M. Guggenheimer.

8763

Der Sekretär:
Landgraf.

Das Geschäft des Unterzeichneten 8784 9a

in **Glas, Porzellan, Steingut, Britanniametall, Majulika, Spiegel- und Goldleisten-Waaren** befindet sich nun

10 Fürstenstraße 10

Heinrich Bscherer.

Gg. Anwander Firma: J. Weingärtner

München Neuhausergasse Nr. 9
gegenüber der Michaelskirche

empfiehlt sein auf's Beste assortirtes

Strumpf-Wollwaaren-Lager

unter bekannter, reeller und billiger Bedienung, als:

Flanellhemden,	Kinderjäckchen	Handschuh,
Unterbeinkleider,	Hauben,	Pulswärmer,
Unterjacken,	Theatertücher,	Herrentücher,
Leibbinden,	Kopfshawls,	Herren- und Damenwesten,
Hosen,	Capoten,	Shlipse u. Cravatten,
Strümpfe,	Waschlicks,	Kinderschuhe,
Arbeitsjacken,	Seelenwärmer,	Spielzeug in verschiedenen Figuren.

Wollene gestrickte Jagd-Artikel

als: Joppen, Westen, Schneestrümpfe mit und ohne Vorderfuß an's und bis über das Knie, sowie lange und kurze Gamaschen, geknöpft und ungeknöpft, Wadenstutzen mit und ohne Verzierung, Jagdhauben Sämmtliche Artikel nur in bester Qualität

Auswärtige Bestellungen werden gegen **Postnachnahme** bestens effectuirt. 8316.

Pferdedecken & Bodenteppiche

(aus der k. Strafanstalt Au) Pferdedecken für Fahr- und Reitpferde, für den Stall und für die Oekonomie, sowie auch färbige und weiße Unterlagdecken. 8636-43/5

Anton Schäfer, Burggasse 13.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf die Art. 27 und 29 des Kapitalrenten, dann Art. 31 und 33 des Einkommen-Steuergesetzes vom 31. Mai 1856, wonach, wenn

a) während der dreijährigen Periode **Aenderungen an** dem der Steueranlage zu Grunde liegenden **Kapitalrenten-Betrage** eintreten, welche den Uebergang **entweder von einer niederen in eine höhere** oder **von einer höheren in eine niedere Steuer-Classe** begründen;

b) während der sechsjährigen Periode Aenderungen an dem der Steueranlage zu Grunde liegenden **Einkommen eintreten,**

solche **entweder auf Anregung des Steuerpflichtigen** oder durch das Rentamt **von Amtswegen** berichtigt werden, und hienach die in veränderter Größe festgestellte Steuer von dem der betreffenden Einkommens-Aenderung **nächstfolgenden Quartale des Rechnungsjahres** an in Wirksamkeit treten;

c) während des Laufes einer Steuerperiode **eine Person**, welche bisher **keine** steuerbaren Kapitalrenten oder **kein** steuerbares Einkommen **besessen hat, in den Bezug von steuerpflichtigen Kapitalrenten oder in den Bezug eines steuerbaren Einkommens tritt, der Pflichtige sofort die durch Art. 9 des Kapital-Renten-, dann 12 des Einkommen-Steuergesetzes vorgeschriebene Erklärung abzugeben hat,**

ergeht hiemit die Aufforderung an die Betheiligten **ihre diesbezüglichen Erklärungen innerhalb 14 Tagen** entweder mündlich zu Protokoll oder schriftlich beim unterfertigten Amt, woselbst auch die nöthigen Fassions-Formularien erholt werden können bei **Vermeidung der in Art. 20 und 21 des Kapitalrenten-, dann 24 und 25 des Einkommen-Steuergesetzes vorgesehenen Strafbestimmungen abzugeben.**

Dieser Aufforderung wolle, um sich vor Schaden zu wahren, um so mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden, als bei dem im verwichenen und gegenwärtigen Jahre **so frequenten Besitzwechsel**, dann **den allseits und überall eingetretenen Gehalts-Aufbesserungen derartige Aenderungen** und beziehungsweise **Neuzugänge notorisch** massenhaft sich ergeben haben.

München am 26. August 1872.

Königliches Stadtrentamt München II.

von Bär.

(8815)

Von München

direkt mit jeder Post

befördere ich die meiner Annoncen-Expedition zur Vermittlung aufgegebenen Inserate **ohne** Anrechnung von Spesen zu den

Original-Zeitungs-Preisen

an die für die verschiedenen Zwecke bestgeeigneten

Zeitungen des In- und Auslandes.

Rudolf Mosse,

Annoncen-Expedition in München,

6 Promenadeplatz 6. 8772 4a

Volks-Leih-Bibliothek

[Agentur-Bureau für Alles].

Wir beehren uns, zur ergebenen Anzeige zu bringen, daß wir mit der Aufstellung weiterer 15000 Bände nun zu Ende und dieselben von heute an zur Benützung unserer werthen Abonnenten bereit stehen.

Die **Volks-Leih-Bibliothek** im Interesse der Volksbildung gegründet, ist der großen Ausdehnung auf dem ganzen Literatur-Gebiete wegen Jedermann nützlich und ist der Abonnements-Betrag, um eine allseitige Betheiligung zu ermöglichen, auch trotz der nunmehr bedeutenden Vergrößerung, wie früher, nur:

Drei Kreuzer per Woche,
zwölf „ „ Monat,
Einen Gulden halbjährig.

Einsatz vierundzwanzig Kreuzer.

Das Abonnement kann jeden beliebigen Tag begonnen werden und ist — selbst bei diesem niedergestellten Abonnements-Preis — der Austausch der entnommenen Bücher täglich gestattet, also:

siebenmal per Woche.

Agentur-Bureau für Alles und Volks-Leih-Bibliothek

im Thal — Café Germania — Eingang Einschütt.

Geöffnet an Wochentagen von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends,
Sonn- und Feiertagen von 10—12 Uhr Vormittags.

München, den 5. Oktober 1872. 8753-4a

Hochachtungsvoll

Reschreiter, Dumbser & Comp.

Die Brückenwaagen- und Maschinen-Fabrik

von

Joseph Greiner in München.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich mein früheres Fabriklokal, Kenzestraße 26, **verlassen** und dasselbe in mein **eigenes Anwesen** an der

Kellerstraße & Steinstraße 28 in Haidhausen

in nächster Nähe des **„Zengerbräukellers“** verlegt habe.

Ich empfehle daher mein Lager von **Dezimal- & Vieh-Waagen** zu jeder Tragkraft; befahrbare **Brückenwaagen** von 30—1000 Ctr. Tragkraft, ganz von Eisen mit einer **ausgezeichneten Construktion.** — Zeugnisse von Magistrats-Behörden, sowie von der k. Generaldirektion der Verkehrsanstalten für welche ich bereits 100 ganz eiserne Waagen von 100—1000 Ctr. Tragkraft geliefert habe, liegen in Menge bereit. — Zugleich empfehle ich mich in Anfertigung von **landwirthschaftlichen Maschinen, Bieraufzügen, Winden, Pressen** 2c. und sichere prompte Bedienung zu.

Zu geehrten Aufträgen empfiehlt sich hochachtungsvoll

Joseph Greiner,
Keller- und Steinstraße 28, Haidhausen.

8775

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaction verantwortlich Ath. Degenhart.

Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber.

Digitized by Google

Sechzehnter Nr. 279. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Donnerstag den 10. Oktober 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2|0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Auf den Bayer. Kurier kann für das 4. Quartal noch immer abonnirt werden, sowohl bei den kgl. Postanstalten als hier bei der Expedition.

Politische Uebersicht.

Welch' mächtige Kluft die Protestanten unter sich trennt, das ist in den jüngsten Tagen wieder neuerdings offenbar geworden. In Halle war Anfangs Oktober der „deutsche evangelische Kirchentag" versammelt. Derselbe sprach einstimmig aus, daß seine Mitglieder sich „zu dem in den reformatorischen Bekenntschriften bezeugten Glaubensgrunde" bekennen, daß sie mit ihrem Glauben auf dem Grunde der Apostel stehen, „da Jesus Christus, des lebendigen Gottes eingeborner Sohn, um unserer Sünde willen am Kreuze gestorben und um unserer Gerechtigkeit willen auferweckt, der Eckstein ist, und wir reichen Allen, die sich mit uns eins wissen, die Bruderhand zu gemeinsamer Arbeit für den Aufbau des Reiches Gottes in unserem Volke und zum Kampf wieder die finsteren Mächte, die sein inneres Leben bedrohen." So die gläubigen Protestanten in Halle.

Zur selben Zeit war in Osnabrück der „deutsche Protestantentag" beisammen und dieser erklärte nun: „Alle kirchlichen Lehrformeln sind menschliche Satzungen. Trotzdem sind die hergebrachten Bekenntnißschriften zur Bedingung der Seligkeit und der Zugehörigkeit zur Kirche und damit zu kirchengesetzlicher Geltung erhoben worden. Dieß ist ein entschiedener Abfall von den Grundsätzen der Reformation und eine Verletzung des Rechtsbestandes der evangelischen Kirche." „Der alleinige Grund der evangelischen Kirche", sagen sie an einer anderen Stelle, „ist Christi Person, seine Lehre und sein Werk." Hier sind also die Bekenntnißschriften verworfen, welche dort als Grundlage des Glaubens anerkannt sind, und während in Halle die Gottheit und das Erlösungswerk des Heilandes bekennt wird, spricht man in Osnabrück kühl von „Christi Lehre und Werk."

Wie aus Berlin gemeldet wird, ist die Aufhebung der Salzsteuer eine beschlossene Sache. Ersatz soll, wie bekannt, eine höhere Besteuerung des Tabaks bieten. Von der Einführung einer Reichsgewerbesteuer ist man glücklicherweise zurückgekommen.

Der bekannte Socialdemokrat und Reichstagsabgeordnete Bebel hat gegen das Erkenntniß, wodurch er wegen Majestätsbeleidigung zu 9 Monat Gefängniß und zum Verluste seines Reichstagsmandats verurtheilt wurde, Berufung an das Oberappellgericht in Dresden ergriffen. Die Berufung wurde verworfen; man glaubt jedoch, daß eine Amnestie gelegentlich des goldenen Hochzeitsjubiläums ihm und den übrigen verurtheilten Socialdemokraten die Freiheit bringen werde. Die Wiederwahl Bebels in den Reichstag gilt für gesichert.

Aus Pest, 8. Okt. wird telegraphirt: „Die heutige Sitzung der Reichsrathsdelegation, in welcher die Berathung des Kriegsbudgets beginnen sollte, wurde wegen Abwesenheit der gemeinsamen Minister, welche einem anläßlich der Ankunft des Kaisers in Ofen stattfindenden Ministerrathe beiwohnen, vom Präsidenten mit Rücksicht auf die Wichtigkeit des Berathungsgegenstandes auf Morgen Vormittag vertagt."

Tags vorher war in der österr. Delegation der Kriegsminister mit den „liberalen" Delegirten abermals scharf aneinandergerathen. Gleichwohl glaubt man, die Regierung werde im Plenum die Mehrheit für ihre Forderung erlangen; die sogenannten „verfassungstreuen" Blätter rathen auch zur Nachgiebigkeit, weil sie fürchten, ein Ministerwechsel könnte zugleich einen Systemwechsel bringen, der ihnen nicht angenehm wäre.

Vor dem Wiener Schwurgerichte wird gegenwärtig eine Ehrenkränkungsklage verhandelt, welche der bekannte „Pfarrer"

Alois Anton gegen einen kath. Priester, der in einer Broschüre Antons Leben und Treiben geschildert, anhängig gemacht hat. Die Verhandlung hat jedoch einen Verlauf genommen, der geeignet ist, Hrn. Anton vollends den Garaus in der öffentlichen Meinung, auch der Liberalen zu machen. Die Haushälterin des Anton bekannte in öffentlicher Sitzung, daß dieser zu ihr in verbotenen Beziehungen gestanden und daß sie Zwillinge geboren habe, — das eine Kind wurde „Alois" das andere — „Anton" getauft!

Im großen Rath des Kantons Genf kam am 4. ds. die Frage der Trennung von Kirche und Staat zur Sprache. Bei dieser Gelegenheit fragte James Fazy den Präsidenten, ob, wenn Trennung von Kirche und Staat einmal vollzogen sei, es irgend einer Person, gleichviel welcher, erlaubt wäre, den Titel eines Bischofs von Genf anzunehmen und zu behalten. Herr Carteret, der Präsident, antwortete mit einem entschiedenen „Nein" — „aber, bemerkt das „Journal", die Argumente, welche dieses „Nein" rechtfertigen sollten, ermangelten sowohl der Klarheit als der Gewichtigkeit, denn, wie die Herren G. Vogt und G. Pictet ausführten, sobald einmal die faktische Trennung ausgesprochen ist, kennt der Staat gar keine geistlichen Titel mehr und kann solche weder untersagen noch bewilligen." Es gibt dann für ihn weder Bischöfe noch Pfarrer mehr, sondern nur noch Bürger, welche alle die gleichen Rechte genießen und den gleichen Gesetzen unterworfen sind. Herr Chenevière, der Finanzmann, führte aus, daß es sich hauptsächlich um die Geldfrage handle. Nach wie vor würde, nach den Anschauungen, welche Carteret und seine Gesinnungsgenossen von der freien Kirche haben, letztere unter der Vormundschaft des Staates stehen; sie würde bloß nicht mehr durch ihn besoldet.

So wie diese Republikaner fassen die Herren Liberalen die „freie Kirche im freien Staat" überhaupt auf. Man beraubt die Kirche erst ihres Vermögens, dann nimmt man ihr den winzigen Ersatz, welchen ihr der Staat dafür in seinem „Kultusbudget" ausgeworfen, dann wird sie in Land-, Reichs- und andern Tagen von kirchenfeindlichen Majoritäten geknebelt, — was man „legale Unterordnung" nennt, und wenn alles das geschehen ist, dann rühmt man sich eine „That der Freiheit" gethan zu haben!

Der Baarbestand des französischen Staatsschatzes hat in Folge der früheren Einzahlungen auf die Anleihe eine Höhe von 1425 Millionen erreicht. — Die Barackenlager für die deutschen Okkupationstruppen werden bis 15. Oktober vollendet und möblirt sein. Es sind das förmliche Soldaten-Städte mit Officierspavillons, Küchenbaracken, Schulsälen, Schmiedewerkwerkstätten, Proviantmagazinen, Strafsälen, Kellern u. s. w. Sogar die Wege sind gepflastert!

In Madrid haben die Kaufleute wegen der neuen „Schildsteuer" ihre Läden geschlossen. Bei dieser Gelegenheit nahmen verschiedene Gruppen eine drohende aufrührerische Haltung an, empfingen die Agenten der Polizei mit Steinwürfen und Stockschlägen und verwundeten mehrere derselben. Ein Bataillon Miliz stellte die Ordnung wieder her; ob sie erhalten bleibt, ist abzuwarten.

Schwaches Gedächtniß.

*** Die Fortschrittler scheinen an einer sehr bedenklichen Gedächtnißschwäche zu leiden. Sie poltern gegenwärtig so entsetzlich viel gegen die „Vaterlandslosen", gegen die „Reichsfeinde"; aber sie können hierüber keine Beweise vorbringen und sich höchstens nur auf das unbedachte Auftreten einiger Blätter berufen, die für die „rothen Hosen" Empfänglichkeit zeigen, dabei jedoch keine Partei hinter sich haben. Wie steht es aber in Bezug auf die „Vaterlandslosigkeit" und die „Reichsfeindlichkeit", wenn wir das Verhalten der Nationalliberalen im Jahre 1866 betrachten? Haben sie nicht den „Bund" gesprengt und hiemit ihre Reichsfeindlichkeit aufs evidenteste bewiesen? Haben sie nicht die Allianz des Auslandes gesucht? Haben sie nicht mit diesem Ausland den brudermörderischen Krieg herbei- und durchgeführt? An die Gedächtnißschwäche der Fortschrittler werden wir aber auch noch weiters erinnert, wenn sie, wie dies soeben wieder geschieht, ihre gewohnte „sittliche Entrüstung" über das Treiben der deutschen Socialdemokraten loslassen, „die unter Freiheit, wie ihre Handlungen beweisen, nichts Anderes verstehen, als das Recht, jede andere Ansicht über die socialen politischen Verhältnisse zu terrorisiren, die dies Recht vorläufig nur mit Geschrei, Störung öffentlicher Versammlungen, durch zur Schau getragene Verachtung der Bildung und durch eine an Sklaverei grenzende Disciplinirung ihrer eigenen Parteigenossen auszuüben suchen". Denken denn diese „sittlich Entrüsteten" garnicht mehr daran,

von wem die Socialdemokraten all' dieses gelernt haben? Die Nationalliberalen dienten ihnen als **würdige Vorbilder**. Haben sie es vergessen, wie sie es hier in München trieben bei gewissen Kammerverhandlungen, wo die Polizei sich veranlaßt sah Maßregeln zum Schutze derer zu treffen, die vor der preußischen Umarmung warnten? Wir könnten noch an andere so fein arrangirte Scenen in Bayern erinnern, wo die rohste und brutalste Gewalt von Seite der Fortschrittler gegen Andersdenkende geübt wurde. Und damit man sieht, daß die Nationalliberalen heute sich überall gleich bleiben, so wollen wir ferner noch bemerken, daß sie in Moabit bei Berlin die schändlichsten Scenen gegen die Katholiken veranlaßten; wir wollen ihnen vorhalten, wie sie es in ihrem Idealstaate Baden gemacht haben, wo sie wie eine Räuberbande die kath. Versammlungen in Radolfzell, Neckarsteinach und an andern Orten überfielen, wo sie in Mannheim das „Schwarzwild auszuhauen" befahlen, und durch Juden die Priester mit Koth und Steinen bewerfen ließen, wo sie in der Schulkapelle zu Heidelberg sich nicht mit Tumult und Fenstereinwerfen begnügten, sondern noch die Lynchjustiz zu üben gesonnen waren. Der Unterschied zwischen den Nationalliberalen und den Socialdemokraten besteht am Ende doch nur darin, daß sich erstere in ihrer Pfauennatur als die „Besten des Volkes", als die „Edelsten", als die „Gesinnungstüchtigsten", als die „Gebildetsten" preisen, während letztere ihre wahre Natur auch in Worten und in der Phrase nie verläugnen. Bedenkt man den Bildungsgang dieser, so muß man ihnen Mitleid schenken, während die Pfauen nur die tiefste Verachtung verdienen.

Lokales und Provinzielles.

‡ Unsere Leser machen wir auf den Bericht über die gestrige Magistratssitzung, welche die Aufklärungen des Herrn Bürgermeisters Dr. Erhard über die „Wohnungsnoth" enthält, besonders aufmerksam.

Der Commandeur des II. Armee-Corps, General der Infanterie, Frhr. v. Hartmann hat gestern Mittag die hiesige Stadt wiederum verlassen und sich vorerst nach Augsburg begeben.

+ Für das auf dem hiesigen nördlichen Friedhofe den daselbst beerdigten deutschen Kriegern aus dem Feldzuge 1870/71 zu errichtende Denkmal hat Se. Maj. der König 24 Centner Erz aus den im genannten Feldzuge erbeuteten französischen Kanonen geschenkt.

h Aus **Schongau**, 8. Okt, wird dem „Bayer. Kurier" geschrieben: Ich kann Ihnen mit Freuden berichten, daß auch hier in Schongau am 22. September ein katholischer Männerverein sich gebildet hat, unter der Vorstandschaft unseres hochverehrten hochw. Herrn Stadtpfarrers und Landtagsabgeordneten Dr. Leonhard Zill. Am 6. Oktober war erste Zusammenkunft und Vortrag, gehalten von Hrn. Dr. Zill und zwar über den Zweck des Vereins Die ¾stündige Rede wurde von den 216 Mitgliedern des kathol. Männervereins mit stürmischem Beifall aufgenommen. Daß der Verein im steten Wachsen ist, läßt sich daraus entnehmen, daß die Bewohner der umliegenden Ortschaften sich bereit erklärten, auch beitreten zu wollen. So sind von Altenstadt schon mehrere Männer beigetreten.

• Aus **Schellenberg** bei Berchtesgaden 8. Okt. wird dem „Bayer. Kurier" geschrieben: Die arme Pfarrgemeinde Schellenberg bei Berchtesgaden erlebte auch einmal einen wahren Freudentag. Es wurde dortselbst am 27. ds. vor. Mts. die neue Pfarrkirche, welche in der kurzen Zeit von zwei und einem halben Jahre ohne allen Unfall gebaut und theilweise eingerichtet wurde, vom Hochwürdigsten Herrn Erzbischof Gregorius von München-Freising feierlich consecrirt. Das war eine erhebende Feierlichkeit! Wer diese hehren Ceremonien voll tiefster Bedeutung selbst nie sah, hat kaum eine Vorstellung von dieser volle vier Stunden dauernden heil. Funktion. Und sie war vom schönsten Wetter begleitet. O, wie himmlisch freundlich war es, als nach zwei Stunden nach Beginn der Consecration die Thorflügel sich öffneten und das Volk in Schaaren überrascht und begeistert hereinströmte in's Heiligthum! Alles lauschte mit gespannter Aufmerksamkeit dem weiteren Verlauf der Weihe. Gegen 11 Uhr hielt der hohe Kirchenfürst vor dem zahlreichen Clerus und den sämmtlichen Spitzen der Beamtenwelt Berchtesgaden und mehreren Celebritäten aus dem Adelsstande eine wahrhaft bischöfliche Anrede, in welcher Hochderselbe Seinen Gefühlen der Freude und des Dankes tiefbewegten Ausdruck gab. Es wurde außer des so vielgeprüften Kirchenoberhauptes an erster Stelle des glorreich regierenden jugendlichen Königs Ludwig II. gedacht, Höchstwelcher zum Kirchenbau die ansehnliche Summe von 1000 Gulden huldvollst spendete. Diese unvergeßliche Feier schloß mit der Pontificalmesse und dem feierlichen Te Deum, das Berchtes-

gabener Musikkräfte würdig zur Aufführung brachten.

Es dürfte selten vorkommen, daß ein solcher, immerhin ansehnlicher Bau so ohne alle Schwierigkeiten und Unfälle zu Stande kommt. Wohl das erste Verdienst hiebei gebührt dem wackern k. Bezirksamtmann zu Berchtesgaden, dem edlen Freiherrn von Lurz, der mit geschickter Hand das Unternehmen schon darum förderte, um der brodlosen Gemeinde Schellenberg wenigstens momentan zu Hilfe zu kommen. Aber auch die hohe Staatsregierung hat sich die arme Pfarrgemeinde Schellenberg zum größten Danke verpflichtet, indem dieselbe schnelle und großmüthige Unterstützung bot.

* Aus **Benediktbeuern** schreibt man uns: Der 6. Oktober war für unser katholisches Volk ein Tag, an dem es, wie schon so oft, von seiner ächt bayerischen und katholischen Gesinnung Zeugniß geben konnte. Die großartige Theilnahme aus Nah und Fern und die begeisterte Aufnahme, welche die Redner fanden, bezeugte mehr als Alles, wie ächt bayerisch und wie fest katholisch das eigentliche Volk in unserm ultramontanen Winkel ist. Die Versammlung unsers katholischen Casino war von mehr als 300 Männern besucht, und der Vortrag des Herrn Vorstandes Oppacher, „daß der Bürger und Bauernstand das Fundament, das Glück und den Wohlstand eines Volkes bilden," ärntete den verdienten Beifall. Nach ihm sprach Herr Kaplan Kneißl „über den Mißbrauch der päbstlichen Gewalt", und er zeigte an der Hand der Geschichte und durch die Zeugnisse der Gegner in vortrefflicher Rede einerseits die Bosheit der Liberalen, welche der Wahrheit nicht Zeugniß geben wollen, andererseits die Beschränktheit dieser Leute, welche Alles für wahr halten und am Abend auftischen, was sie Mittags aus ihrer Schmutzpresse eingelernt haben.

Der Glanzpunkt des Tages war wohl die herrliche, begeisterte und wahrhaft begeisternde Rede des Herrn Kaufmann Nutzinger aus München. Derselbe knüpfte an die Rede des Herrn Vorstandes an, führte aus, „daß gerade der Bürger- und Bauernstand der freieste, selbstständigste Stand eines Landes sei, daß sie die eigentlichen Fortschrittler wären in Arbeit, im Verbessern, im Wohlstand, in Religion, Zucht und Ehre, daß man das sogenannte Stimmvieh anderswo suchen müsse, — denn der Bauer brauche nicht erst nach Oben zu schauen und auf Aufbesserung oder Auszeichnung zu warten und gegen seine Ueberzeugung zu stimmen, weil ihm Niemand etwas zu befehlen habe. Der Bauer sei immer und allzeit ein Mann von Grundsätzen und Charakter, und eben weil er ein Ultramontaner sei, weil der Glaube an Gott und seine Verheißungen tief und fest in seinem Herzen wurzle, darum sei er auch ein ächter Bayer. Katholisch und Blauweiß seien untrennbar für den ächten Bayer, und Vaterlandlose sollen nur Jene sich nennen, die schon längst an Glauben und Sitte banquerott sind und den Banquerott ihres Vaterlandes nicht schnell genug sehen können. Man kann aus der bayerischen Krone eine Perle nach der andern nehmen, aber Eines lassen wir uns nicht nehmen, — an dem Kreuze auf der Krone da halten wir uns ein, das halten wir fest; wir bleiben katholisch, und mit dem Kreuze auf der Krone werden wir sicher auch noch uns, unsern König und unser Vaterland retten. Unsern Katechismus haben wir nicht von Bismarck, sondern von der Kirche und ihrem göttlichen Stifter. Und auf diesem Fundamente werden wir stehen und kämpfen mit dem heiligen Vater, wenn von der ganzen ungläubigen Herrlichkeit von Schurz und Kelle schon längst nichts mehr da sein wird."

Ja, es war ein schöner Tag, und die versammelten Männer haben Zeugniß gegeben, daß sie, fest und unerschütterlich wie ihre Berge, an ihrer Religion, an ihrem Könige, an ihrem Vaterlande hängen. Gott erhalte Bayern und das Haus Wittelsbach! (L.)

Kleine bayer. Landespost.

Ingolstadt, 7. Okt. Heute Nachts 12 Uhr entleibte sich der Feldwebel Füßel vom 2. Bat. des 11. Inf.-Reg. „von der Tann" im Cavalier Elbracht durch einen Schuß in den Kopf.

Gestern wurde die in Mering erbaute Notbbrücke über die Paar, welche während des Umbaues der bisher bestandenen Holzbrücke den Verkehr nach Augsburg zu vermitteln hatte, zum Erstenmale befahren.

In Moosburg wird am 23. Oktober das Ehepaar Kothhuber die goldene Hochzeit feiern.

Kempten, 7. Okt. Heute Vormittag traf die Nachricht hier ein, daß das Dorf Oberdorf bei Hindelang seit 5 Uhr diesen Morgen in Flammen stehe. Da sämmtliche Häuser von Holz gebaut sind und ganz nahe an einander stehen, so glaubt man, daß das ganze Dorf eingeäschert werden wird. Von Immenstadt und anderen benachbarten Ortschaften sind die Löschmannschaften sofort zu Hilfe geeilt. (K. Ztg.)

Oeffentliche Magistratssitzung

vom 8. Oktober.

Hr. Baurath Zenetti theilt mit, daß Se. Maj. der König zum Zwecke der Errichtung eines Monuments von Seite der Gemeinde für die deutschen Krieger, welche im nördlichen Friedhofe begraben liegen, genehmigt haben, daß 25 Zentner Erz aus den erbeuteten französischen Kanonen ab-

gegeben werden; das Collegium zollt Sr. Majestät den gebührenden Dank. — Wegen zu niederen Wasserstandes findet die Floßfahrt auf der Isar nur mehr an jedem Dienstag und Freitag statt. — Die Uhr auf dem Haidhauserkirchthurm ist seit einigen Tagen im Gang. — Hr. Bürgermeister Dr. Erhardt macht bezüglich der Wohnungsnoth, welche jüngst von einer Anzahl angeblicher Obdachlosen konstatirt wurde, folgende Mittheilungen: Als die sich Meldenden (wir haben die Zahl auf 50 geschätzt) konscribirt und ihre Verhältnisse zu Protokoll gegeben werden sollten hat sich ein Drittel der anwesenden Personen entfernt. Es wurde jedoch ermittelt, daß sich unter diesen Leuten sogar Pfründner der städtischen Spitäler befanden, welche angeblich vergebens Wohnungen suchen Von Freitag bis jetzt meldeten sich 75 Personen, darunter 11 hier nicht heimatsberechtigte Individuen; 21 mußten theils wegen großer Unreinlichkeit, Streitsucht, Trunkenheit, Aufnahme von Mädchen zweideutigen Rufes ꝛc nach rechtzeitiger Kündigung ihre Wohnungen verlassen; 5 Familien hatten schon zu Georgi selbst gekündet und sich in der Erwartung, der Magistrat werde schon für Wohnungen sorgen, um kein Quartier mehr umgesehen; 12 Familien haben inzwischen eine Interimswohnung gefunden; 11 mußten wegen rückständigem Miethzins ausziehen; 1 Individuum besitzt ein eigenes Haus und hat dasselbe vermiethet, und gleichwohl behauptet dasselbe Individuum obdachlos zu sein, weil seine Stube und Kammer welche es bewohnt, nicht heizbar sind; ein Packträger glaubt schon jetzt, sich für Georgi 1873 melden zu müssen. Es verbleiben nur mehr 13 ordentliche Familien, die angeblich einerseits weil sie Kinder besitzen, anderseits weil die Miethe überall zu übertrieben, keine Wohnung finden können. Angesichts dieser Thatsachen, bemerkt Hr. Bürgermeister weiter, könne von einer wirklichen Wohnungsnoth keine Rede sein. Redner gibt ferner eine Uebersicht über die seit Januar h. J. erstandenen neuen Wohnungen. Bezogen wurden 59 Neubauten; ferner wurden angeführt 111 Vergrößerungen, 40 Nebengebäude, 57 Stockaufsetzungen, 51 Fabrikgebäude und Werkstätten, 12 Lagerräume, 25 Stallungen, 30 Remisen, 28 Wohnhäuser, 21 Läden. Im Ganzen wurden 568 neue Wohnungen geschaffen und rechnet man auf eine Familie 6 Köpfe, so können zwischen 3—4000 Personen mehr untergebracht werden. Es sei, führt Hr. Bürgermeister weiter an, nicht Aufgabe des Magistrats, die Wohnungen selbst zu schaffen, derselbe könne als Baubehörde und Gemeindevertretung nur die Bauunternehmungen fördern durch schnelle Erledigungen der Gesuche und durch schnelle Herstellung von Straßen und deren Kanalisirung. Aber auch auf Grund des Armengesetzes habe der Magistrat nur für eine momentane Calamität, z. B. bei großen Bränden einzustehen nie aber finde das Gesetz Anwendung auf arbeits- und erwerbsfähige Leute, denen, wenn eine wirkliche Noth vorhanden wäre, das Recht der Freizügigkeit zur Seite stehe und die sich anderswo ein Unterkommen suchen können. Redner beleuchtet schließlich die unklaren Anschauungen von Seite der Angemeldeten, von denen einige glauben, der Magistrat müsse für sie sorgen, weil er sie habe heirathen lassen, andere stützen sich darauf, daß sie sich hier ansäßig gemacht haben, als noch der Nahrungszweig ihrer Gewerbe als Grundlage angenommen wurde und wieder andere meinen, der Magistrat soll allen jenen Personen, welche nicht hier ansäßig sind, trotz ihres Vermögensstandes den Aufenthalt verweigern. Hr. Bürgermeister hält keine Wohnungsnoth, wohl aber eine Knappheit derselben wegen der hohen Preise gegeben und er wünscht, daß die Baulust sich wieder heben möge, weßhalb die jüngst gebildete Baugesellschaft freudig zu begrüßen sei. Endlich erwähnt Hr. Bürgermeister noch derjenigen Personen, welche der der Magistrat in den verschiedenen Pfründeanstalten oder anderswo auf Kosten der Gemeinde untergebracht sind; die Zahl derselben beläuft sich mit Einschluß der Kinder auf 3000 Individuen. Wollte der Magistrat auch noch für solche erwerbsfähige Personen sorgen, die angeblich keine Wohnung finden, so dürfte die Zahl sich bald auf 30,000 steigern, ja zuletzt eine halbe Stadt bilden.

Schwurgericht.

8. Oktober.

3. Fall. Anklage gegen Michael Glück, led. Dienstknecht von Oberbachern und Mich Scherm, led. Dienstknecht von Schönberg, wegen Mordversuchs, bzw. Anstiftung hiezu.

Am 25. Februar h. J. Nachts halb 11 Uhr wurde durch das verschlossene Fenster des Schlafzimmers des Gütlers Math. Glas zu Pellheim, Ger. Dachau, welches im Erdgeschoße liegt, in dieses hinein ein scharfer Gewehrschuß abgefeuert, welcher gerade gegenüber 2 Schuh oberhalb des Kopftheiles des Glas in die Wand fuhr und dort 14 mehrere Linien tiefe von Schroten herrührende Löcher in die Mauer schlug. Zufällig und glücklicher Weise war Glas, auf welchen es abgesehen war, noch nicht zu Bett gegangen, vielmehr vom Hause abwesend, so daß Niemand verletzt wurde und die in demselben Zimmer schlafende alte Mutter des Glas, auf deren Bett die Splitter der durchschossenen Fensterscheiben flogen, lediglich mit dem Schrecken davonkam. Als Thäter wurde der Dienstknecht Mich. Glück ermittelt, welcher in Pellheim in Arbeit stand und in fraglicher Nacht mit einem Gewehre im Dorfe umhergegangen war. Glück gesteht auch heute, den Schuß abgefeuert zu haben und behauptet, von Scherm, damals gleichfalls in Pellheim bedienstet, dazu verleitet worden sein. Dieser, welcher mit Glas in Feindschaft lebt, habe ihm ein geladenes Gewehr gegeben und noch vor ihm ein Kapsel aufgesetzt, doch habe es sich nur darum gehandelt, den Glas zu schrecken. Die Anklage nimmt aber an, Glück habe mit überlegtem Entschlusse und in der Absicht, zu tödten, den Schuß auf Glas abgefeuert und daß er von Scherm zu dieser ruchlosen That überredet worden sei. Gegenüber seiner Geliebten gestand Glück noch am nämlichen Tage vor dem Kammerfenster, daß ihm Scherm ein paar Maß Bier bezahlt und noch etwas, was er aber nicht sage, versprochen habe, damit er den Math. Glas erschieße. Scherm habe ihm ein mit Schroten geladenes Gewehr gegeben und darüber belehrt, daß er nicht vor 11 Uhr schießen solle, denn Glas komme erst um diese Zeit nach Hause. Während dann Scherm, um seine Abwesenheit vom Orte der That nachweisen zu können, da außerdem Verdacht auf ihn fallen würde, nach Hause ging, habe er (Glück, sich zum

Glas'schen Anwesen begeben und in der Meinung, Glas sei zu Hause und im Bette, durch das Fenster geschossen. Ferner wurde von der Geliebten des Glück konstatirt, daß er sie mit Umbringen bedrohte, wenn sie etwas ausplaudere. Scherm bezeichnet die Angaben des Glück als unwahr und will diesem das fragliche Gewehr schon einen Tag vorher zum Wildern abgegeben haben. Glück bleibt dagegen auf seiner Angabe stehen und durch Zeugen wird konstatirt, daß zwischen Scherm und dem Gütler Glas schon geraume Zeit eine Feindschaft bestehe, weil letzterer den Scherm einmal wegen Jagdfrevels angezeigt hatte. Unter solchen Umständen vermochten die Herren Vertheidiger (Gutbrod und Dr. Diethert) die Schuld ihrer Clienten nicht in einem günstigen Lichte erscheinen zu lassen oder dieselbe, indem nach ihrer Anschauung an einem Abwesenden überhaupt ein strafbarer Mordversuch nicht verübt werden könne, gänzlich straflos darzustellen. Die Geschwornen bejahten die Schuldfragen und der Gerichtshof erkannte auf je 6 Jahre Zuchthaus, womit ein 10jähriger Verlust der bürgerl. Ehrenrechte verbunden ist.

4. Fall. Anklage gegen Johann Maier, led. Schneidergeselle von Wolfsbuch, Ger. Riedenburg, wegen Diebstahls. Maier ist ein unverbesserlicher Dieb, er wurde 1862 wegen Entwendung mit 2 Monaten Gefängniß und 1864 vom Schwurgerichtshofe von Oberbayern wegen des gleichen Reates mit 8 Jahr Zuchthaus bestraft und erst am 10. März l. J. aus dem Strafforte entlassen. Anstatt sich Beschäftigung zu verschaffen, trieb er wieder sein gut gelerntes Diebshandwerk und stahl aus dem Opferstock der St. Nicolai-Gottesacker-Kirche zu Neustadt a/D., nachdem er die Eingangsthüre erbrochen und die Vorschlösser des Opferstockes weggesprengt hatte, den ganzen Inhalt und aus der Kirche selbst ein mit Spitzen besetztes, leinenes dem Gottesdienste gewidmete Altartuch im Werthe von 3—4 fl. Bei seiner am 5. April erfolgten Arretirung war Maier im Besitze eines Stückes Leinwand, welches mit aller Bestimmtheit als ein Theil des Altartuches zu St. Nicolai erkannt wurde. Außerdem entwendete Maier zu Rothenthurm ein auf 4 fl. gewerthetes Paar Stiefel. Urtheil 5 Jahre Zuchthaus und 10jähriger Verlust der bürgerl. Ehrenrechte.

Dienstesnachrichten.

Die an der Studienanstalt zu Burghausen neu errichtete Lehrstelle eines Gymnasialprofessors ist dem bish. Studienlehrer an der Studienanstalt Passau, H Gebhard verliehen und demselben zugleich die Funktion als Rektor der Studienanstalt Burghausen übertragen, der Studienrektor und Gymnasialprofessor an der Studienanstalt Landshut, Dr. M. Fertig, auf Ansuchen in den Ruhestand versetzt und demselben hiebei für seine vieljährige treue und eifrige Dienstleistung die Anerkennung und Zufriedenheit ausgesprochen, auf die an der Studienanstalt Landshut sich erledigende Stelle eines Gymnasialprofessors der dermalige Gymnasialprofessor an dem Wilhelmsgymnasium zu München W. Bauer berufen und demselben zugleich die Funktion als Rektor der Studienanstalt Landshut übertragen, der Förster Ch. Merenky zu Perlenhaus unter Anerkennung seiner langjährigen, treuen und eifrigen Dienstleistung in den erbetenen wohlverdienten Ruhestand versetzt worden.

Die Lehrstelle für die handelswissenschaftlichen Fächer an der Gewerbschule zu Schweinfurt ist dem derzeitigen Verweser derselben A. Krieg aus Nürnberg übertragen und die Lehrstelle für Realien an der Gewerbschule zu Kissingen dem derzeitigen Verweser dieser Lehrstelle M. Stöger aus Zwiesel übertragen worden.

Der Zollamtsdiener J. Stein zu Niederstaufen ist in Folge der Reducirung des Nebenzollamtes 1. Niederstaufen in ein Nebenzollamt 2. Classe zum Einnehmer daselbst und der Zollamtsdiener J. M. Pommer in Donauwörth in den Stand der Inaktivität versetzt worden.

Dem Berg- und Hüttenamte Bergen ist ein Materialverwalter und Betriebsassistent beigeben und auf diese Stelle der funktionirende Betriebsassistent J. Dermaier in Eisenärzt ernannt, der Oberförster M. Bischoff zu Imsbach auf Ansuchen unter Anerkennung seiner vieljährigen treu geleisteten Dienste in den Ruhestand, der Oberförster Gg. Gareis in Obermoschel auf Ansuchen auf das Revier Imsbach, Forstamts Winnweiler, versetzt und an dessen Stelle auf das Communalrevier Obermoschel, Forstamts Winnweiler, der Forstamtsassistent C. Senn von Pirmasens zum Oberförster ernannt und genehmigt worden, daß mit 1. Oktober d. Js. das Hauptzollamt Donauwörth aufgelöst werde, in Folge dieser organischen Maßregel der Hauptzollamtsverwalter J. Hack und der Hauptzollamtscontroleur F. C. Engelhard zu Donauwörth unter Anerkennung ihrer vieljährigen treuen Dienste auf immer in den Ruhestand versetzt, der Hauptzollamtsverwalter B. Patsch in Regensburg auf Ansuchen in den Ruhestand versetzt und demselben unter Anerkennung der vieljährigen treuen und eifrigen Dienstleistung der Titel eines k. Rathes tax- und stempelfrei verliehen, der Hauptzollamtsverwalter Gg. Dietl von Bayreuth auf Ansuchen nach Regensburg versetzt und zum Hauptzollamtsverwalter in Bayreuth der Hauptzollamtscontroleur W. Breul zu Marktbreit befördert, auf das erledigte Stadtrentamt Regensburg der Rentbeamte J. Huber von Walderbach und auf das erledigte Rentamt Lauingen der Rentbeamte A. Pischinger von Euerdorf auf Ansuchen versetzt, der Rechnungskommissär der Regierungsfinanzkammer von Oberfranken, C. Pütterich, zum Rentbeamten in Euerdorf befördert, dessen Stelle dem funktionirenden Rechnungsrevisor der k. Rechnungskammer, F. P. Panzer, verliehen, auf das Rentamt Waldsassen der Rentbeamte J. M. Lammerer von Stadtsteinach auf Ansuchen versetzt und der funktionirende Rechnungsrevisor der Regierungsfinanzkammer von Oberbayern, M. Bach, zum Rechnungskommissär der Regierungsfinanzkammer von Unterfranken ernannt.

Der dermalige Studienlehrer für Arithmethik und Mathematik an der Studienanstalt zu Hof Hr. Schmid wurde zum Gymnasialprof. für Mathematik und Physik an der Studienanstalt bei St. Anna in Augsburg befördert, zum Studienlehrer an der Studienanstalt zu Hof der dermalige Studienlehrer an der isolirten lateinischen Schule zu Oettingen, Hr Rubner ernannt, der bisherige Studienlehrer an der Studienanstalt Zweibrücken C. Dielmann zum Gymnasialprof. für Mathematik und Physik an der Studienanstalt zu Schweinfurth befördert, zum Professor

der Mathematik am Realgymnasium zu Speyer, der Lehrer der Mathematik an der Gewerbschule zu Amberg, B. Gögelein auf Ansuchen ernannt, der Studienrektor und Gymnasialprof. an der Studienanstalt zu Schweinfurth Dr. F. Deblschläger auf Ansuchen in den Ruhestand versetzt.

Der Pfarramtskandidat J. Reiffel von Zeiskam, z. Zeit Pfarrverweser der Pfarrei Mechtersheim zum 2. Stadtpfarrer in Otterberg ernannt und die protest. Pfarrei Edenkoben 2 dem protestantischen Fedrch. Schäfer in Gangloff und die prot. Pfarrei Böbingen dem Pfarramtskandidaten A. J. Boltz aus Sappersfeld, z. Zeit Vikar in Dahn verliehen worden.

Das Frühmeßbenefizium zu Berg im Gau, B.-A. Schrobenhausen, in dem vom Gutsbesitzer M. Frhr. v. Ysenien zu Niederarbach nominirten Priester E. Gerhauser auf dem Kalvarienberge bei Pobenhausen, desselben B.-A., übertragen worden.

Ordensverleihungen.

Die k. Ludwigs-Medaille ist in der Abtheilung für Wissenschaft und Kunst dem Kanonikus am k. Hof- und Collegiatstifte St. Cajetan zu München, J. Schrott, dem Professor und Historienmaler M. Echter, dem k. Hofmaler F. M. Heigel in München, dem k. Hofopernsänger und Regisseur E. Sigl, der k. Kammersängerin S. Diez; in der Abtheilung für Industrie den Inhabern einer optischen und astronomischen Werkstätte Dr. A. Steinheil und E. Steinheil in München; dem Verlagsbuchhändler F. Bruckmann in München; ferner dem Cabinetsekretär J. M. der Königin Witwe Amalie von Griechenland J. v. Waning in Bamberg, das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayer. Krone; dem k. k. österr. Legationsrath J. Ritter v. Pußwald in Athen das Comthurkreuz des Verdienstordens vom hl. Michael, dem rechtskundigen Magistratsrathe J. Zenz in Augsburg das Ritterkreuz 1. Classe desselben Ordens dem k. k. österr. Kanzleisekretär C. J. Lange in Athen das Ritterkreuz 2. Classe vorgenannten Ordens; dem k. geistl. Rathe, Pfarrer und Distrikts-Schul-Inspektor K. Holzmann in Schwanenbach das Ehrenkreuz, dem justentirten Geometer und Graveur A. Wild, sowie dem Schullehrer P. Metz in Schwanfeld, k. Bez.-Amts Schweinfurt, dem Steiger M. Hochbühler in Berchtesgaden, endlich dem Benefiziaten M. Attenberger in Pfarrkirchen, Bez.-Amts gl. Namens, die Ehrenmünze des k. b. Ludwigsordens, sämmtlichen in Rücksicht auf ihre seit 50 Jahren mit Treue und Eifer geleisteten Dienste verliehen worden.

Dem Bezirksamtmann in Lichtenfels, Dr. G. Heim und dem prakt. Arzt Dr. Ph. Zenner in Lichtenfels für das ihnen vom Großherzog von Hessen verliehene Militär-Sanitäts-Kreuz, dem Kirchen-Ornamenten-Fabrikanten A. Kreichgauer aus St. Johanniskirchen, Bez.-Amts Bergzabern, z. Z. in Paris für das ihm vom Papste verliehene Ritterkreuz des Ordens vom hl. Sylvester, dem Generaldirektionsrathe der kgl. Verkehrsanstalten E. Hohenner für den ihm vom Deutschen Kaiser und König von Preußen verliehenen rothen Adlerordens 3. Classe die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen ertheilt worden.

Vermischtes.

Von allen bisher versuchten Heilmitteln bei Brust- und Lungenleiden hat sich nur ein einziges einen enormen Ruf als Antiphthisicum erworben. Es ist dies der Kumys-Extract, ein von den Völkern der russischen und asiatischen Steppen aus Stutenmilch bereitetes Getränk, welches seit alten Zeiten als Volksheilmittel in Zehrkrankheiten angewendet wird, und auf dessen außerordentliche Heilkraft russische Aerzte zuerst aufmerksam wurden. Die vielfachen Versuche diese Steppenmilch auch in anderen Ländern zur Heilung anzuwenden, scheiterten größtentheils an der Schwierigkeit des Transportes, bis es endlich einer Capacität der Chemie (Liebig) gelang, das Präparat in Extractform so herzustellen daß dessen Versandt bequem und ohne große Kosten nach allen Ländern der Welt nunmehr erfolgen kann. Liebig's Kumys-Extract ist nur durch das General-Depot des Kumys-Institus in Berlin, Gneisenaustraße 7a, echt zu beziehen.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof. Den 9. Oktbr.: Walburga Stepoi, Bierwirthek. v. h., 10¹/₂ M. a. — Friedrich Danzer, Bakereibesitzer v. h., 43 J. a. — Barbara Graßl, Taglöhnersk. v. h., 2 M. a. — 10. Oktbr: August Sendelbeck, k. Hofmusiker v. h., 54 J. a, um 3 Uhr. — Joh. Wachter, Gastwirth v. h., 42 J., um 4 Uhr. — Josepha Vogl, Bäckerswittwe v. Cham, 69 J. a. nach Cham überführt.

Nördlicher Friedhof. Den 8. Oktbr.: Anna Reiter, Maurersk v. Sulzbach 4. M. a. um 2 Uhr. — Karl Huber, Privatiersk. von Eichstädt, 1 M. 7 T. a., um 2 Uhr.

Volkstheater.

Mittwoch, den 9. Oktbr. Ein glücklicher Familienvater, Lustspiel von Görner.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 9. Oktober. 1872.*)

Königl. Bayer. Oblig. à 3¹/₂% 88¹/₄ P. 88 G. 4% 94¹/₄ P. 94 G. 4% Grundr.-Obl. 94 P. 93³/₄ G. 4¹/₂% Oblig. 100¹/₂ P. 100¹/₄ G. 5% Obl. von 1870 100³/₄ P. 100¹/₂ G. 4% Münch. Obl. 94 P. 93³/₄ G. 5% Münchener Obligat. 102¹/₂ P. 101⁷/₈ G. 5% Communal-Obl. der Ver.-Bank. 103¹/₄ P. 102 G. 4¹/₂% Oblig. d. Vereinsb. 98 P. 97¹/₂ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 93¹/₄ P. 93 G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 134¹/₄ P. — G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 987 P. 984 G. Handelsbankaktien 1. Em. 127¹/₄ P. 126³/₄ G. Vereinsbankakt. 137 P. — G. Augsburger-Bankakt. 111¹/₄ P. — G. Oesterreich. Silber-Rente 65 — P. 64³/₄ G. N. Bank-Aktien 940 P. — G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 92³/₄ P. 92¹/₂ G. Linz-Budweis 93¹/₂ P. — G. ungar. Ostbahn 72³/₄ P. 72 — G. ungar. Nordostbahn —— P. 80¹/₂ G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 113¹/₂ P. — G. Ansbacher Loose 14¹/₂ P. —— G. Augsburger-Loose 7³/₄ P. 7³/₈ G. Pappenheimer Loose 7 P. 6¹/₂ G.

Geldsorten. München, 9. Oktbr.

	Brief	Geld
Preußische Friedrichsd'or . .	9.58	9.59
Preußische Kassenscheine . . .	105	105¹/₄
Oesterr. Banknoten	107³/₄	107¹/₂
20 Francs-Stücke	9.22	9.23—

*) Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. P. Kirchdörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt.

Dukaten	5.31	5.36
Englische Souvereines . . .	11.48	11.51
Pistolen	9 4	9.43

(Türkenloose.) Bei der am 1. Okt. 1872 in Konstantinopel vorgenommenen Ziehung der Türkenloose wurden laut telegraphischer Mittheilung folgende Nummern mit den beigesetzten Treffern gezogen. Es gewinnen: 300,000 Fr. Nr. 663554; 25,000 Fr. Nr. 826639; je 10,000 Fr.: Nr. 582035, 1172140; je 2000 Fr.: Nr. 1172139, 981,048, 1903459, 1351803, 249340 1155136; je 1200 Fr.: Nr. 1945357, 981046, 526668, 1558443, 249839, 125,1704, 261809, 904481, 1011552, 868369, 1343521, 1176556; je 1000 Fr.: Nr. 526667, 520876, 642020, 428233, 977688 769610 1629741, 1061208, 1669068, 368367, 171919[illegible], 663553, 1945356, 1505852, 1680978, [illegible]22812, 137609, 1459092, 1176558 1214932, 1760167, 1929700, 249837, 481324, 981049, 337044, 1929697, 591188. Diese Nummern bedürfen jedoch noch der Bestätigung durch die in einigen Tagen eintreffende offizielle Ziehungsliste.

Wien, 8. Okt. Der Handelsminister hat die Sequestration der österreichischen Linien der Lemberg-Czernovitz Jassy-Eisenbahn angeordnet. Regierungsrath Barychar trat heute das Amt des Sequesters an.

(Telegr. d. „B. Kur.")

Im nächsten Monat wird die nun fertig gestellte Bahnlinie von Buchloe über Kaufering nach Landsberg 4,7 Stunden lang, zur Eröffnung gelangen. Die 1,5 Stunde lange Linie vom Kaufering nach Landshut, deren Baukapital ca 250,000 fl. beträgt, wurde aus den für die Ausführung der München-Buchloe-Memminger-Bahn bewilligten Mitteln, erbaut und hiebei zugleich deren Fortsetzung nach dem Lechfelde in Berücksichtigung genommen.

Getraute.

In der **St. Peters-Pfarrei**: Jos. Maierhofer, Buchhalter v. h., mit Josepha Schlatterer, bgl. Schneiderstochter v. h. Florean Jos. Rieß, Schreinergehilfe und Bürger v. h., mit Maria Anna Dreer, Schreinerswittwe v. h. Joh. Georg Mahl. Gefreiter von Arnbach, mit Theresia Putz, Tischlerstochter v. Wiesenfelden. Ferdinand Barth, Knopfmacher v. h., mit Amalie Letteubauer, Gastgeberstochter v. h. Sigmund Engelhardt, Gendarm von Himmelkron, mit Josepha Stummer, Oberstierstochter von Forchheim. August Horn, Schneider u. Bürger v. h., mit Katharina Kellner, Münzarbeiterstochter v. h. Joseph Henhapl, Schlossergehilfe v. Tracht i. Mähren, mit Anna Murr, Taglöhnerstochter v. Kemnath. Michael Mayer, Bäckergehilfe von Oberviechtach, mit Th. Bronold, Bürgerstochter v. Oberviechtach. Georg Michael Lautr, Kellner von Mehrenberg in Preußen, mit Franziska Niefanger v. Flammried. Math. Wild Gendarm v. h., mit Barbara Obst, Bäckerstochter v. Falkenstein. — In der **St. Anna-Pfarrei**. Karl Hayler, Kaufmann v. h., mit Emilie Rieß, Anwesensbesitzerstochter v. Frankfurt a/M. Max Rechermann, Hutmachergehilfe, Wittwer von Schierling mit Theres Rieblinger, Bütlerstochter von Rappenzell. Joseph Fuchs, Schreiner v. Rosenheim, mit Anna Seebacher, Maurerstochter v. h.

Zu verkaufen

1 kleiner Schmiedambos sammt Stock und ein kleiner Schraubstock sammt Bank. Das Uebrige Sendlingergasse 14/1. 8841.

Heiraths-Antrag.

Ein junger Mann, Haus- und Wirthschaftsbesitzer in einer der größten Städte Oberbayerns, sucht ein solides Mädchen zur Frau, welche Liebe und Geschick zur Führung der Wirthschaft und ein Vermögen von 8—10000 fl. besitzt. — Die Renten des Hauses repräsentiren eine Capitals-Summe von 30000 fl. — und die Wirthschaft gehört zu den frequenteren des Bezirks. Ernstgemeinte Anträge erbittet man unter strengster Discretion sub J. **6233** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in München.**

(8843)2

Wer { einen guten **verlässigen Dienstboten**, als: **Köchin, Kellnerin, Zimmermädchen** ꝛc. bedarf; —

Wenn { ein **Dienstmädchen** irgend einer Branche eine **gute Stelle** sucht, so wende man sich vertrauensvoll an

Frau Marie Gerzer, Rindermarkt 6,

im Haslinger Durchgang

Conz. Dienstboten-Bureau.

Ulmer Münsterbau-Loose à 35 kr.

Concessionirt von hoher königlicher bayerischer Regierung.

Ziehung unbedingt Ende dieses Jahres.

Mit **baaren Gewinnen** von fl. 20,000, fl. 10,000, fl. 5000, fl. 1000, fl. 500, fl. 250, fl 100 bis fl. 3½, die **ohne jeden Abzug** sofort ausbezahlt werden, empfiehlt zur gefl. Abnahme

Die General-Agentur Ulm. 7684 9[illegible]

Aufträge sind an nachstehende Hauptagenten für Bayern zu richten: **Albert Rösl** in München, **Th. Mühlschlegel** in Augsburg, **Biber & Co.** und **C. F. Brunner** in Nürnberg

Auf das Ziel Georgi 1873 wird von pünktlich zahlenden Exclenten eine kleine Wohnung gesucht. Offerte bittet man unter **J. K.** in der Expedition zu hinterlegen.

2 schöne Kleiderkästen sind zu verkaufen.
8845 Altheimereck 9|2.

Makulatur-Papier ist per Pfund 5 kr. zu verkaufen. D. U. 8846

Todes-Anzeige. 8853
Friedrich Danzer, Bader, (141) Mitglied der Sterbekasse d. allg. Kranken-Unterstützungsvereins.

Geld-Lotterie.

Giesinger Kirchenbau-Loose à 1 fl.
Ziehung am 28. Dec. d. J. auf dem Rathhause in München. **Hauptgewinn 21,000 fl., 1 Gewinn à 8750 fl., 4 zu 3500 fl., 6 zu 1750 fl., 12 zu 875 fl., 25 zu 350 fl., 100 zu 175 fl. 2c.**

Ulmer Münsterbau-Loose à 35 kr.
Ziehung Ende d. J. Gewinnste **70,000 fl.** Haupttreffer: **fl. 20,000.**

Kölner Dombau-Loose à 1 fl. 45 kr
Ziehung am 16. Januar 1873.
Hauptgewinn **25,000 Thlr.**

Nach Auswärts erfolgt Versandt nach Franco-Einsendung von 1 fl. 3 kr. oder 38 kr.

Die Exped. des „Bayr. Kuriers."

Verkauf

getragener gereinigter, sowie neuer Herrenkleider und Winterröcke bei 8849-52[a
Karl Schwab,
5 Rosenthal 5.

Gesundheit

und Wohlbefinden kann sich Jeder leicht und billig verschaffen und dauernd erhalten durch das allbekannte, ausgezeichnete Büchelchen:
„Dr. Werner's Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke."

800 Adressen von Personen, die durch das hier dargelegte Heilverfahren vollständig geheilt wurden, sind der neuesten Auflage beigedruckt. Vorräthig für **nur 21 kr.** in der Hg. Franz'schen Buchhandlung in München.

Verlange man **nur** die in **G. Poenicke's** Schulbuchhandlung in **Leipzig** erschienene **Originalausgabe.** (8170—55)

Der praktische Arzt 8832

Dr. Ludwig Stumpf

wohnt nur mehr **Gabelsbergerstraße.**
Sprechstunde von 1—2 Uhr.

Kapitalien sind auszuleihen auf Wechsel mit Hypothek oder sonst vollkommener Sicherheit; auch werden Hypotheken gekauft. Anträge unter **Z.** besorgt die Expedition. 8835 7a

Ein Haus mit Hintergebäude und Hofraum ist zu verkaufen.
8767 96 Näheres Lilienstraße 1|1.

Für Georgi 1873

ist am **Dultplatz** Nr. 22 ein mittelgroßer Laden mit und ohne Zimmer zu vermiethen. D. Uebr. im Bäckerladen daselbst. 8826

Augengläser gingen verloren am Gottesacker.
D. U. 8842

Gabelsberger Stenographen-Centralverein zu München.

Monatsversammlung

Donnerstag den 10. Oktober 1872, Abends 8 Uhr,
im Vereinslokal beim Hirschbräu parterre rechts 8830

Eine schlichte Person, in den mittleren Jahren, welche bei Kranken schon gewesen, kann sogleich in Dienst eintreten. 8827

Zinshaus

ein sehr solid gebautes Haus, nur von seinen Inwohnern bewohnt, in sehr frequenter Straße nur an Selbstkäufer zu verkaufen. 8833
Das Nähere sub **J. Th.**

Gegen Bleichsucht

kann das bewährte Mittel des verstorbenen Landarztes Hofer, durch welches schon so viele Frauen und Mädchen Gesundheit und blühendes Aussehen wieder erlangten, durch dessen Sohne
Apotheker M. Hofer,
Mittererstraße Nr. 11 München,
bezogen werden. Preis der Dosis, welche hinreichend ist, auch nach Auswärts auf Franco-Zuschrift zu 1 fl. 12 kr. versandt. 8116—216

Marsalla

ächter, beste Qualität à fl. 1.30 kr. die Flasche; im Dutzend à fl. 1.24 kr. — im Faß billiger.
Edmund Renner & Co.
zur „Trinkstube", Herzogspitalgasse.
8731-5[b

Dr. A. Wimmer,

praktischer und Augenarzt,
wohnt jetzt in der 8847-8a
Kaufingergasse Nro. 22/3,
im Kaufmann Buchner Hause.

Hausverkauf.

Ein schönes vier Stock hohes Eckhaus mit Garten an der Schwanthaler- und Schillerstrasse für jedes Geschäft geeignet, die Parterrelokalitäten mit Laden könnten schon von jetzt an bezogen werden. Preis 50,000 fl. Erlag 26 — 36,000 Gulden. Zu erfragen Schillerstraße 37|1 rechts.
8822—86

Digitized by Google

Die Garnisonsverwaltung München versteigert **Freitag den 11. d. M., Nachmittags 3 Uhr,** auf dem Lagerplatze zu Oberwiesenfeld eine größere Partie Lagerstroh, sowie Bretter und Stangen. 8854

Für Küche und Haushaltung große Ersparniß und Annehmlichkeit.

Henzler's Citronen-Essenz

ersetzt die **Citrone vollkommen** in Geschmack, Geruch und **Ergiebigkeit** und verdirbt nicht. — Seitdem die Zweckmäßigkeit ihrer Anwendung bekannt ist, wird der Gebrauch dieser Essenz ein sehr allgemeiner.

Depôts in München:

Mohren-Apotheke.
Rosen-Apotheke.
St. Anna-Apotheke.
Marien-Apotheke.
Bonifaz-Apotheke.
Apotheke von L. Haiß.
Apotheke von O. Gierlinger.
Apotheke von A. Widnmann.
M. Cammerloher.
F. A. Navizza.
Seidel & Schneid, Amalienstraße 80 und Ludwigsstraße 5.
Hermann & Aigner.
L. Kapfer (Karl Lang).
F. Klein jun.

Auswärtige Bestellungen nimmt entgegen und gewährt Wiederverkäufern Rabatt das Haupt-Depot: **Maximilians-Apotheke,** Glückstraße.
8348-51c

Meubel aller Art,

neu und gebraucht, sowie **Betten, Matratzen, Bilder, Spiegel, Fernrohre und Operngläser** ꝛc. ꝛc. sind stets zu billigen Preisen zu haben.

J. Korner,
Amalienstraße 18/0.

8676, 2

Visitenkarten auf feinstem Lack oder Carton in verschiedenen Mustern 100 Stück von 1 fl. 12 kr. an.
Geschäfts- und Adreßkarten auf Glanz-, weißem oder färbigen Carton 100 Stück von 1 fl. 30 kr., 500 Stück von 4 fl. 30 kr., 1000 Stück von 7 fl. an.
Rechnungen, Wechsel, sowie alle lithographischen Arbeiten liefert schnell und billig die

Lith. Anstalt X. Gschwendner,

(8626—8c) Sendlingergasse Nr. 18/0, Eingang im Korbwaarenlager.

A. Sporrer,
Annoncen-Expedition in München
Löwengrube 20

empfiehlt sich zur prompten und discreten Besorgung von Anzeigen in sämmtliche hiesige und auswärtige Zeitungen zu Original-Zeilenpreisen ohne Anrechnung von Porto und Nebenspesen. 8673—75 c.

Gesucht 5000 fl. zu 5 pCt.
ohne Verlust, auf erste Hypothek. Anträge unter **M.** besorgt die Expedition. 8838-40c

Eine Kindsfrau sucht eine Stelle bei einer Herrschaft, am liebsten zu einem neugebornen Kinde. Kaufingergasse Nr. 26/1 rückw. 8325

Digitized by Google

Die Garnisonsverwaltung München versteigert **Freitag den 11. d. M., Vormittags 11 Uhr** bei den Stallungen der alten Isarkaserne eine Partie durch Stallreinigung angefallenen Dünger. 8831

Zur gefälligen Beachtung.

8834

Aechter Schweizerkräuter-Brust- und Blutreinigungs-Thee, welchem, von hiesiger hoher Medizinalbehörde geprüft und gut befunden, seit meiner zwar nur kurzen Anwesenheit hier von Brust-, Lungen-, sowie manchen Geblüts-Leidenden die vollste Anerkennung und beste Empfehlung an's hohe Auditorium zu Theil geworden, ist zu haben bei **Stucky,** Mittererstraße 142.

Bekanntmachung.

Im Zwangswege versteigere ich am

Freitag den 11. Oktober d. J., Vormittags 8 Uhr,

in der Wohnung des Maurermeisters Michael Fatz, Amalienstraße Nr. 2111 dahier, verschiedene Hauseinrichtungsgegenstände im Gesammtschätzungswerthe zu 60 fl. gegen sofortige Baarzahlung.

München, am 4. Oktober 1872.

8829 **A. Steininger,** k. Gerichtsvollzieher.

Lebensversicherungs- & Ersparniß-Bank

in Stuttgart.

Stand der Versicherungen pr. Ende September 21,880 Policen mit . . . fl. 40,600,000.
Neuer Zugang im Laufe d. J. 2121 Anträge mit . . . . . fl. 4,600,000.
Versicherungsfonds ca. . . . . fl. 7,300,000.
Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen ca. . . . . fl. 1,700,000.
Dividendenfonds in diesem und den nächsten 4 Jahren zur Vertheilung kommend fl. 1,487,879.

Aller Gewinn fließt ausschließlich den Versicherten zu und kommt s. Z. an der Prämie in Abzug. Die bisher erzielte Durchschnitts-Dividende erreicht **38 Prozent** der Prämie, wodurch sich die jährliche Netto-Prämie für eine Versicherung auf Lebenszeit von fl. 1000. — auf den mäßigen Betrag von

fl. 14.	fl. 15¼.	fl. 17.	fl. 20.	fl. 24¼.	fl 30.
25.	**30.**	**35.**	**40.**	**45.**	**50.**jährige Person

reducirt. Nach neuerer Einrichtung ist für die ersten 5 Jahre der Versicherung bis zum Flüssigwerden der Dividende eine wesentlich ermäßigte Prämienzahlung zulässig. — Das Sterblichkeitsverhältniß ist bis jetzt ein sehr günstiges und für dieses Jahr wiederum ein äußerst günstiger Abschluß zu erwarten.

Statuten, Prospekte unentgeltlich bei den Agenten: 8828

M. Vogl, Firma M. Schweninger, Hauptagent in München.
Peter Müller, Cornelius-Str. 8½, in München.
Fr. Marheinecke, Rindermarkt 10 „ „
Carl Knoell, Kaufmann in Augsburg.
J. Linder, „ „ „
Salberg, „ „ „
Schmuck & Mühlschlegel, Fabrikanten in Augsburg.
C. Wüstner, Kaufmann in Bamberg.
M. Eichleiter, Buchdruckerei-Inhaber in Friedberg.
Joh. Heitz, Handelsmann in Mittenwald.
Anton Hanninger, Marktschreiber in Murnau.
F. X. Reichhuber, Kaufmann in Reichenhall.
Jos. Kirchhofer, Säcklermeister in Trostberg.

Für Kunstfreunde.

Die große Sammlung von Kunstwerken, bestehend aus interessanten und werthvollen Original-Oelgemälden ꝛc. welche sich in der Kunsthalle im Palmengarten in Frankfurt a. M. zu einer Ausstellung vereint befindet, wird mittelst

Verloosung am 15. Oktober 1872

zur Vertheilung gebracht

Das ausführliche Programm nebst Verzeichniß der Kunstwerke wird an Jedermann auf gefl. Verlangen gratis und franco überschickt.

Der Erlös aus diesen Kunstwerken ist zum Besten des Baufonds zur Errichtung eines Künstlerhauses bestimmt.

Wohl selten dürfte sich eine schönere Gelegenheit bieten, um in den Besitz von Kunstwerken zu gelangen.

Die Künstler-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Bestellungen auf Loose a 1 Thaler sind zu richten an unser Vorstandsglied Herrn

Otto Cornill in Frankfurt a. M.

Die Ziehungslisten und Gewinne werden den Theilnehmern pünktlich überschickt. 8519-23e

In München sind Loose zu haben in der **H. Manz'schen** Hofkunsthandlung.

Digitized by Google

Volks-Leih-Bibliothek

[Agentur-Bureau für Alles].

Wir beehren uns, zur ergebenen Anzeige zu bringen, daß wir mit der Aufstellung weiterer 15000 Bände nun zu Ende und dieselben von heute an zur Benützung unserer werthen Abonnenten bereit stehen.

Die **Volks-Leih-Bibliothek** im Interesse der Volksbildung gegründet, ist der großen Ausdehnung auf dem ganzen Literatur-Gebiete wegen Jedermann nützlich und ist der Abonnements-Betrag, um eine allseitige Betheiligung zu ermöglichen, auch trotz der nunmehr bedeutenden Vergrößerung, wie früher, nur:

Drei Kreuzer per Woche,
zwölf „ „ Monat,
Einen Gulden halbjährig.

Einsatz vierundzwanzig Kreuzer.

Das Abonnement kann jeden beliebigen Tag **begonnen werden und ist** — selbst bei diesem niedergestellten Abonnements-Preis — **der Umtausch der entnommenen** Bücher täglich gestattet, also:

siebenmal per Woche.

Agentur-Bureau für Alles und Volks-Leih-Bibliothek

im Thal — Café Germania — Eingang Einschütt.

Geöffnet an Wochentagen von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends,
Sonn- und Feiertagen von 10—12 Uhr Vormittags.

München, den 5. Oktober 1872. 8753-4b

Hochachtungsvoll

Reschreiter, Dumbser & Comp.

Das Bank Geschäft von

Wild und Comp.

befindet sich von nun an 8817-9b

29 Neuhausergasse 29, München,

gegenüber dem Café Probst.

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaction verantwortlich Sth. Degenhart.
Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber.

Digitized by Google

Sechzehnter Nr. 280. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Freitag den 11. Oktober 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 3 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 20; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Auf den Bayer. Kurier kann für das 4. Quartal noch immer abonnirt werden, sowohl bei den kgl. Postanstalten als hier bei der Expedition.

Politische Uebersicht.

Die amtliche Berliner Provinzialkorrespondenz beginnt jetzt schon auf das preußische Herrenhaus einen gelinden Druck zu üben, damit es die „Kreisordnung" ja nach Wunsch und Willen der Regierung erledige. Sie bezeichnet es als Ehrenpflicht des Herrenhauses, die Berathung derart zu fördern, daß für die schließliche Vereinbarung zwischen beiden Häusern volle Zeit bleibe. Die Staatsregierung, sagt sie, lege in Gesammtheit den entschiedensten Werth auf nunmehrige Durchführung bedeutsamer Reformen, in welchen zugleich die Grundlagen wahrhaft kommunaler Selbstverwaltung enthalten sind. Sie werde Dank der günstigen Finanzlage im Stande sein, der selbstständigen provinziellen Verwaltung jetzt weitere finanzielle Grundlagen darzubieten. Um so entschiedener dürfe sie darauf rechnen, daß alle Mitglieder des Herrenhauses, **welche die Regierung unterstützen wollen**, unverweilt zum Beginne der Session eintreffen. Bezüglich der jüngsten Eisenacher Versammlung, wo die gelehrten Socialisten tagten, schreibt dieselbe „Provinzialkorrespondenz": „Die tiefgehende Wichtigkeit der verhandelten Fragen und der damit zusammenhängenden Staatspflichten wird von der Reichsregierung so entschieden anerkannt, daß dieselbe im Begriffe steht, sich über die allgemeinen Gesichtspunkte und Aufgaben zunächst mit der **österreichischen Regierung** in's Einverständniß zu setzen. Die gemeinsamen Berathungen werden in wenigen Wochen stattfinden." Damit wird bestätigt, was längst verlautet hat, daß Preußen und Oesterreich in der brennenden socialen Frage gemeinsam vorzugehen Willens sind.

Ein Officiöser Berliner kündigt in der Allg. Ztg. an, daß, wenn die in Fulda versammelt gewesenen Bischöfe in einer Denkschrift solidarisch mit dem Bischof von Ermeland auftreten, dieselben, insoweit sie im Bereiche der preußischen Macht stehen, unfehlbar von der Temporaliensperre ereilt werden. Der Officiöse bemerkt weiter: „Wollen die zahlreichen Vereine, welche sich als die Vertreter und Sachwalter des „katholischen Volks" aufspielen, sodann den Versuch machen, die dem Bischof oder den Bischöfen staatsseitig entzogenen Existenzmittel aus freiwilligen Gaben zu erstatten, so werden die ihnen dabei gesetzlich entgegenstehenden Hindernisse wohl zu umgehen sein. Für den einzelnen Fall und für kurze Dauer werden die Vereine von Mainz u. s. w. die Gelder vielleicht aufbringen. Bevor sie jedoch im Zusammenhang damit ihre Forderungen, wie Windthorst empfahl, nach nordamerikanischem Muster einrichten, mögen sie wohl zusehen, wie weit ihr Mehl überhaupt reicht."

Wir denken, wenn es gilt, die ihres Einkommens beraubten Bischöfe schadlos zu halten, werden alle Katholiken nur mehr ein einziger Verein sein und das Mehl wird ihnen auch dann noch lange nicht ausgegangen sein, wenn in den deutschen Staatskassen von den fünf Milliarden kein Groschen mehr zu finden ist.

Der preußische Justizminister will das Oberhandelsgericht durchaus zu einem **obersten Reichsgericht** erweitern, das für alle deutsche Staaten die höchste Instanz für alle Zivil- und Kriminalsachen bilden soll. **In letzter Instanz würde dann uns Bayern nicht mehr „im Namen Sr. Majestät des Königs von Bayern" sondern im Namen des Kaisers Recht gesprochen werden!**

Bei den Behörden in Elsaß-Lothringen haben sich 164,633 Seelen für Annahme der französischen Nationalität erklärt; thatsächlich ausgewandert sollen jedoch nur 38,000 sein; so melden amtliche Berichte von deutscher Seite.

Digitized by Google

Der Genfer große Rath hat den Antrag auf Trennung von Kirche und Staat mit 34 gegen 32 Stimmen verworfen. Wie ein Theil dieser „freien" Schweizer die Trennung verstanden wissen wollte, haben wir unsern Lesern gestern gezeigt.

Die Zahl der Pilger, welche am 6. ds. aus ganz Frankreich zu Unserer Frau nach Lourdes herbeigeströmmt waren, wird auf 30,000 geschätzt. Der Bischof von Carcassonne las vor dieser imposanten Gemeinde unter freiem Himmel die Messe, und der Bischof von Tarbes hielt die Predigt. Man zählte 300 Kirchenbanner, deren Gesammtwerth auf 200,000 Fr. geschätzt wird; vier derselben kamen aus Elsaß-Lothringen, und ihre Träger in der Prozession wurden mit erhöhtem Jubel und den begeisterten Rufen: „Es lebe Frankreich! Es lebe der Papst! Es lebe Pius IX.!" begrüßt. In der Prozession bemerkte man die Bischöfe von Auch, Carcassone, Mende, Luçon, Aire, Agen, Tarbes und Indien, dann 19 Abgeordnete der Nationalversammlung.

Der dänische Reichstag ist bis zum 2. Dezember vertagt worden. Das vorgelegte Budget weist einen Einnahme-Ueberschuß von 768,000 Reichsthaler auf.

In Stockholm fand am 9. ds. Vormittags 11 Uhr das Leichenbegängniß des Königs unter allgemeinster Theilnahme der tief ergriffenen Bevölkerung statt. Der Leiche folgten die Mitglieder des kgl. Hauses und die Fürsten von Waldeck und Wied. Der Beisetzung in der Ritterholmskirche wohnten die speciellen Gesandten der ausländischen Höfe und das diplomatische Corps bei. Der Leichenwagen wurde unterwegs mit Blumenkränzen überschüttet.

Die Denkschrift der deutschen Bischöfe,

die in Fulda jüngst beschlossen und abgefaßt wurde, ist nun erschienen. Dieselbe ist ein wichtiges Aktenstück in der gegenwärtigen Zeitlage und wir geben sie daher hier in in ihrem hauptsächlichsten Inhalte. Die Bischöfe beginnen:

„Wenn in der jüngsten Zeit der Frieden zwischen dem Staate und der katholischen Kirche beklagenswerthe Störungen erfahren hat, so glauben die deutschen Bischöfe sich das Zeugniß geben zu können, daß sie weder gemeinsam noch einzeln hiezu Anlaß gegeben haben. Ueber sie, wie über die Katholiken überhaupt, sind die gegenwärtigen Wirren plötzlich, gegen Erwarten hereingebrochen und wir beklagen es auf's innigste, daß ein Streit heraufbeschworen wurde, welcher so leicht hätte vermieden werden können. Läßt sich aber Geschehenes nicht ungeschehen machen, so bleibt es unsere Pflicht, einestheils die Rechte und Interessen der katholischen Kirche zu vertheidigen, und anderntheils die Herstellung des Friedens zwischen der katholischen Kirche und dem Staate beharrlich anzustreben. Dies ist der Zweck, den wir bei Besprechung der gegenwärtigen Lage der katholischen Kirche im Auge haben. Wir hoffen durch eine rückhaltlose Darlegung der Verhältnisse dazu beizutragen, daß die tief erschütterte Rechtssicherheit wiederhergestellt und der Friede wieder gewonnen werde. Dieses ist nur möglich auf Grund des positiven Rechtes und der bestehenden Rechtsverhältnisse. Wir glauben deshalb vor Allem auf diese hinweisen zu sollen.

„I. Vom Standpunkt des positiven Rechtes aus kann es nicht den mindesten Zweifel unterliegen, daß die katholische Kirche in Deutschland völker- und staatsrechtlich anerkannt ist und in ihrer ganzen Integrität zu Recht besteht. Insbesondere wurde durch den westphälischen Frieden der katholischen Kirche wie den andern reichsrechtlich anerkannten Confessionen ihr Rechts- und Besitzstand nach dem Normaljahr garantirt. Dieser kirchliche Rechtsbestand der Confessionen war durch die Reichsgerichte geschützt und durch das Princip der itio in partes in Religionssachen auf dem Reichstage auch gegen jede gesetzgeberische Aenderung, auf welche eine andere Confession Einfluß üben könnte, sicher gestellt. Als durch die Säcularisation zahlreiche Gebiete katholischer Landesherren und reichsunmittelbarer Stifter an protestantische Landesherren übergingen, wurden, was die Religion betrifft, die Bestimmungen des Westphälischen Friedens durch den Reichsdeputationshauptschluß von 1803 bestätigt und auf's Neue angewendet. Daß durch den Untergang des deutschen Reiches an den Rechten der Confessionen nichts geändert wurde, ist ausgemachte und von allen bedeutenden Juristen anerkannte Wahrheit. Der in der Reichsverfassung und den Reichsgerichten liegende Schutz hörte allerdings factisch auf. Allein es blieb anerkannte Pflicht der souveränen deutschen Fürsten und Staaten, die Rechte und Freiheiten der anerkannten Confessionen ebenso zu schützen, wie dieselben zuvor durch Kaiser und Reich geschützt waren. Auch haben sowohl damals, als bei früheren und spätereren Uebernahmen katho-

lischer Territoren die deutschen Fürsten es stets als eine ihrer ersten und selbstverständlichsten Pflichten erachtet, ihren neuen Unterthanen den vollen und ungeschmälerten Fortbestand ihrer Religion und Kirche und die ungeschmälerte Aufrechterhaltung aller ihnen bisher zustehenden Rechte und Freiheiten feierlich und unverbrüchlich zuzusichern und zu gewährleisten. Auch fast alle neueren Verfassungsurkunden der deutschen Länder erneuern und verallgemeinern principiell die Gewährleistung dieses alten Rechtsbestandes der großen christlichen Confessionen und fügen in der den Bekennern derselben, wie allen Staatsbürgern zugesicherten Gewissensfreiheit eine neue Garantie hiezu. Denn sowie der Katholik nur als Mitglied seiner Kirche Katholik ist, so ist er auch nur insofern frei in seinem religiösen Glauben und seinem katholischen Gewissen, als seine Kirche frei ist. Unter allen deutschen Verfassungsurkunden dürfte die Preußische vom 31. Januar 1850, Art. 15—18 die rechtmäßige Selbstständigkeit der römisch-katholischen, wie der evangelischen Kirche in der klarsten und umfassendsten Weise verbrieft haben. . . ." (Forts. f.)

Die erste Wanderversammlung des Vereins deutscher Katholiken am 7. Oktober zu Köln

war großartig. Ueber 6000 Karten wurden ausgegeben, schon um 3½ Uhr war der große Saal des Gürzenich überfüllt, zahlreiche Inhaber von Karten konnten nicht mehr Platz finden. (Damen hatten keinen Zutritt zur Versammlung.) Aus der sinnig geschmückten Estrade leuchteten die Bilder des Kaisers und des Papstes. Zwei lange Tische waren von den Vertretern der Presse und den Stenographen besetzt, somit im Gegensatz zum „Altkatholiken"-Congreß der Oeffentlichkeit volle Rechnung getragen. Auch die demokratische und nationalliberale Presse war vertreten.

Herr Franz Baudri eröffnete die Versammlung. Er begrüßte die Theilnehmer im Namen des Comité's, legte kurz den Zweck des Vereins dar: Vertheidigung der Rechte und der Freiheiten der katholischen Kirche, die Anwendung der christlichen Grundsätze auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens durch alle gesetzlich und sittlich erlaubten Mittel, insbesondere durch Wahrnehmung unserer verfassungsmäßigen staatsbürgerlichen Rechte. Nachdem Redner des Weiteren die Nothwendigkeit des Vereins und seine Bestrebungen erörtert hatte, bemerkte er: „Ich kann nicht unerwähnt lassen den Umstand, daß hier vor 14 Tagen eine ganz andere Versammlung tagte. Die Acteurs waren abgefallene Priester und unfehlbare Professoren, es waren die Vertreter der russischen und anglikanischen Kirche, die Vertreter der jansenistischen Secte und selbst die der Loge und des Protestantenvereins. Alle überboten sich in Schimpfereien und Verläumdungen gegen Papst und Bischöfe, sowie die Einrichtungen und Satzungen unserer Kirche. (Pfui!) Es ist heute nicht unsere Aufgabe, uns damit zu befassen, unser hl. Vater und der Episcopat werden schon die Mittel ergreifen, die nothwendig sind, um diese Fäulniß von der Kirche fernzuhalten. (Bravo!) Unser Episcopat wird auch diejenigen Pflichten erfüllen, die hiezu nothwendig sind, er wird vor Allem sich das Recht der Belehrung, das Recht der Warnung, das Recht der Ausschließung aus der Kirche nimmermehr verkümmern lassen (Bravo!) trotz Temporaliensperre und andern Maßregeln der weltlichen Macht. (Bravo!) Ich denke, daß damit diese Sache abgethan ist. Wir haben positive Aufgaben, und diese bestehen darin, daß wir einander stärken in katholischer Gesinnung, daß wir uns kräftigen zum Kampfe, der unserer Kirche bevorsteht, und daß wir unsern Muth stählen durch die Hoffnung auf den endlichen Sieg, der stets noch der Kirche zu Theil wurde. (Bravo!)

Es sprachen noch Frhr. v. Loë, Domkapitular Thissen, Dr. med. Fischer (Heidelberg), Frhr. v. Wamboldt, Domcapitular Haffner, Graf Arco-Zinneberg, Kaufmann Rake und J. Lindau. Die Versammlung hat folgende Resolutionen angenommen:

I. Der Verein deutscher Katholiken weist die verläumderische Anschuldigung zurück, daß die katholische Bevölkerung gleichgiltig sei gegen die Interessen des Vaterlandes und feindselig gegen das Reich. Durch Gewissen und Glauben verpflichtet, die Obrigkeit zu achten, verabscheuen katholische Männer jede revolutionäre und landesverrätherische Unternehmung. Als vollberechtigte Staatsbürger werden sie aber nimmermehr die Freiheit ihrer Person und die Selbstständigkeit ihrer Kirche der Willkür einzelner Staatsmänner und zufälliger Majoritäten preisgeben. Es ist ihre Pflicht, mit allen erlaubten Mitteln den Gesetzen und Polizeimaßregeln entgegenzutreten, welche im Widerspruche mit göttlichem und menschlichem Rechte ihre religiöse wie bürgerliche Freiheit beeinträchtigen.

Digitized by Google

II. Die kath. Kirche hat kraft göttlicher Einsetzung mithin die Pflicht, die Wahrheit überall und allezeit zu verkünden. Seit mehr als einem Jahrtausend besteht sie in Deutschland mit ihrem unveränderlichen Glauben, ihren Gesetzen und Einrichtungen als autonome, selbstständige und unabhängige Gesellschaft. In dieser ihrer Rechtsstellung ist sie durch feierliche Staatsverträge anerkannt und durch fürstliche Zusagen bestätigt. Es steht daher der weltlichen Macht nicht zu, nach Gutdünken durch Gesetze und Verwaltungsmaßregeln zu bestimmen, welches Maß von Freiheit die Kirche in Deutschland genießen soll.

III. Dem Staate steht nicht das Recht zu, die Schule als Monopol für sich in Anspruch zu nehmen. Es ist ein unbestreitbares Recht der Eltern, über Erziehung und Unterricht ihrer Kinder Entscheidung zu treffen. Nicht minder ist es ein unbestreitbares Recht wie eine Pflicht der Kirche, durch eigene, freie und selbstständige Schulen — Volksschulen sowohl als höhere — die ihr durch die Taufe angehörigen Kinder zu christlicher Bildung zu führen. Wenn in jüngster Zeit der Versuch gemacht wurde, der Kirche jeglichen Einfluß auf die Schule zu entziehen und die religiösen Genossenschaften von dem Unterrichte auszuschließen, so müssen die Katholiken dagegen ihr durch die Verfaßung garantirtes Recht festhalten.

IV. Es steht der Staatsgewalt nicht zu, einen von der kath. Kirche approbirten Orden zu unterdrücken, noch weniger, ihr die Orden überhaupt zu verwahren. Das sog. Jesuitengesetz ist eine Verletzung der Würde und Freiheit der Kirche, eine Beeinträchtigung der Gewissensfreiheit aller Katholiken und ein Eingriff in die staatsbürgerlichen Rechte unbescholtener Söhne des Vaterlandes.

V. Es steht der Staatsgewalt insbesondere nicht zu, die Bischöfe in der Ausübung ihrer von Gott gegebenen Jurisdiction zu hindern. In den Maßregeln, welche die Staatsgewalt gegen den Armeebischof und den Bischof von Ermeland ergriffen hat, erkennen wir einen Ausfluß des heidnischen Princips der Staatsomnipotenz, welches die Katholiken niemals anerkennen dürfen. Die deutschen Katholiken werden ihren hochwürdigsten Oberhirten in dem gegen sie heraufbeschworenen Kampfe mit treuester Hingebung zur Seite stehen.

VI. Die Lage des heil. Vaters ist fortwährend ein Gegenstand des tiefsten Schmerzes für die deutschen Katholiken. Sie können niemals aufhören, gegen die Frevel zu protestiren, welche an dem Oberhaupte der kath. Kirche unter den Augen der europäischen Regierungen begangen werden. Der Schutz des Papstes ist eine Pflicht, welche die katholischen Regierungen ihren katholischen Unterthanen und sich selbst schulden.

Lokales und Provinzielles.

‡ Der Regierungspräsident von Unterfranken und Aschaffenburg Herr Graf v. Luxburg ist bereits gestern nach erfolgter Trauung seiner Schwägerin wieder von hier abgereist und sind die in Umlauf gesetzten Gerüchte bezüglich seiner unfreiwilligen Hieherkunft durchaus unbegründet. — Herzog Friedrich Leopold von Anhalt und Gemahlin haben sich nach Berchtesgaden begeben.

‡ Das k. Militärbezirksgericht München verurtheilte gestern den pens. Rittmeister Grf. Pückler-Limburg wegen Amtsehrenbeleidigung, begangen an dem k. Post- und Bahnexpeditor Pflaumer zu Oberaudorf zu 3 Tage Haft und in die Kosten. Es kam im Sommer d. J. bei Reklamirung einer Postsendung zwischen den beiden Herren zu einer Differenz, die damit endete, daß Graf Pückler-Limburg den Expeditor mit dem derben Schimpfworte: „Sauhammel" beleidigte.

> Wegen Häufung der Kriminalfälle findet heuer für den Kreis Oberbayern noch eine außerordentliche Schwurgerichts-Sitzung statt und ist deren Beginn auf Montag den 2. Dezember festgesetzt worden.

P. Die Ausführung von öffentlichen Ausspielungen zu gemeinnützigen, wohlthätigen oder frommen Zwecken wurde in neuerer Zeit wiederholt dadurch theils verzögert, theils wohl gar vereitelt, daß die Unternehmer um die in der Regel hiebei angestrebte Stempelbefreiung der Loose nicht rechtzeitig nachsuchten. Um diese, nicht selten sehr erheblichen Nachtheile zu vermeiden, erscheint es wohl angemessen, eine unlängst ergangene Entschließung des k. Staatsministeriums d. J. zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, wonach die Gesuche um Stempelbefreiung der Loose jedenfalls mehrere Wochen vor Abhaltung der Verloosung einzureichen sind, und zwar am zweckmäßigsten gleichzeitig mit den Gesuchen um Genehmigung der Verloosung (nach Maßgabe der Verordnung vom 10. Juli 1867) bei den Verwaltungsbehörden angebracht werden.

† Vergangenen Montag ist die von Frl. A. Spitzeder angekaufte Westendhalle von dem von ihr aufgestellten Pächter übernommen worden. Abends war Concert und Ball; Soldaten, welche den letzten

Feldzug mitgemacht haben, erhalten das Glas Bier um 3 kr. Gegen 9 Uhr erschien Frl. Spitzeder und wurde von dem zahlreichen Publikum mit Hochrufen empfangen. Sie prüfte Speisen und Getränke und zog sich nach kurzer Umschau wieder zurück.

+ Die Blätter melden, daß dieser Tage der Erzbischof von Maryland in Nordamerika zum Besuche hervorragender Führer der Altkatholiken hieher kommen werde. Wir brauchen kaum zu sagen, daß es kein katholischer, sondern ein protestantischer Erzbischof ist, welcher mit den Führern der Sekte also in Verkehr tritt.

‡ Ende dieser Woche findet zwischen den württembergischen und bayerischen Justizminister v. Mittnacht und v. Fäustle eine Conferenz in Nürnberg statt, deren Gegenstände jedoch lediglich auf dem Gebiete der Rechtspflege liegen.

* Zu der am Sitze der k. Kreisregierung zwischen dem 7. und 12. ds. Mts. stattfindenden Anstellungsprüfung der Schuldienst-Exspektanten von Oberbayern pro 1872 wurden 36 Kandidaten zugelassen und sind von der k. Regierung als Prüfungskommissäre hiezu einberufen: die HH. geistl. Rath und Kreisscholarch Schreiber, Oberlehrer Zieglwallner vom Münchner Lehrerinnen-Seminare, die beiden hiesigen Lehrer Oechsner und Weismann und Professor Rheingruber für das Zeichnen. Der musikalische Theil der Prüfung wird geleitet von den HH. geistl. Rath Nißl und Seminarmusiklehrer Kiernberger von Freising.

(Eingesandt.) In dem Garten des Cafe Oberwiesenfeld sind drei gothische Altäre, darunter zu unserer großen Freude zwei Ciboriumsaltäre ausgestellt. Wenn wir auch die Entwürfe des Dombaumeister Güldenpfennig in Paderborn, insbesondere die Stellung des Tabernakels aus liturgischen Gründen nicht in allweg billigen könne, so müssen wir doch der Ausführung durch den hiesigen Bildhauer Schwade volles Lob sprechen.

In **Zorneding** findet am Sonntag den 13. Okt. 1872 beim dortigen Neuwirth Wanderversammlung des b. p. Bauernvereins von Nachmitt. 1 Uhr an statt.

(St.) **Tölz,** 8. Okt. Der Name „Tölzer Prügel" ist weithin bekannt. Man wird an diesen Namen weithin erinnert, wenn man die jüngsthin Schlag auf Schlag gefolgten Artikel des „Volksboten" gelesen. Die Leute draußen müssen jedenfalls sonderbare Begriffe von Tölzerischer Sitte bekommen. Laden sie da höflichst einen Herrn ein, daß er sie mit einer Ansprache im Casino beehre, und aus Dankbarkeit werfen sie ihn auf dem Heimwege „Prügel" nach, grobe und schwere in Menge. Das müssen doch recht ungeschlachte Leute seyn, diese Tölzer. Gegen eine solche Annahme müssen wir uns aber feierlichst verwahren. Ich kann sie bestimmt versichern, weitaus der größte Theil der Casino-Mitglieder hat den Herrn Grafen mit Freude sprechen hören und hat in seiner Rede durchaus nichts gefunden, was nicht katholisch wäre. Nur eine kleine, aber sehr verbissene Clique ist es, die schon bei dem bloßen Namen „Deutsches Reich" in Harnisch geräth und erst gar, wenn man von dem ehrwürdigen Vater Sigl nicht eben ehrerbietig spricht, ganz außer Fassung kommt.

Daher mag es auch kommen, daß sie Worte gehört haben wollen, die einfach nicht gesprochen worden sind. Der aus dem „B. Vaterlande" (dessen Name übrigens nicht genannt wurde) vorgelesene Artikel hatte offenbar den Sinn: da von außen her, von Frankreich, Oesterreich ꝛc. keine Hilfe zu erwarten sei, so sollten die Bauern das Beispiel der Sendlinger nachahmen, und das nannte der Herr Graf Revolution predigen. Daraus folgt aber für jeden klar Denkenden nicht im Geringsten, daß die Bauern von Sendling Rebellen waren. Sie haben ja mit Waffengewalt den in München herrschenden Feind zu vertreiben und ihre rechtmäßige Obrigkeit zu vertheidigen gesucht und haben darum katholisch gehandelt. Gegenwärtig wäre aber ein solches Vorgehen eine Auflehnung gegen die eigene Obrigkeit. Das ist der logische Gedankengang.

Uebrigens haben wir aus der ganzen Sache die Ueberzeugung gewonnen, daß zwischen den rabiat-fortschrittlichen Nationalliberalen und den Verehrern dieser Art von „katholischen Blättern" in gewisser Beziehung sehr wenig Unterschied sei. Wir haben wenigstens noch nie gelesen, daß die Liberalen ihren Gegnern auch eine erlittene Krankheit zum Vorwurfe machten. Und was eine andere Eigenschaft betrifft, so ist bekannt, daß ein richtiger Liberaler vor Bismarck auf dem Bauche liegt, daß ihm jedes seiner Worte heilig ist und daß Bismarck ihn mit einem Winke seines kleinen Fingers dirigiren kann, wohin er will. Dasselbe trifft auf's Haar bei den Verehrern Sigl's und Consorten zu, nur daß eben diese hier an Bismarcks Stelle treten.

Wenn der „Volksbote" in einer seiner letzten Nummern den hiesigen Cle-

Digitized by Google

rus verdächtigen will, so dürfte er vielleicht etwas Sisyphusarbeit thun. Gott sei Dank! Der Clerus von Tölz weiß sich einig und ist sich bewußt, daß er seine geistliche Sendung nicht von des „Volksboten" Gnaden hat, wie er auch weiß, daß der Herr seine Kirche auf Petrus gebaut hat und nicht auf andere Leute.

Kleine bayer. Landespost.

Rosenheim, 9. Okt. Der hochw. Herr Erzbischof von München ist gestern Abends vor 6 Uhr mit dem Bahnzuge hier angekommen und begab sich unter dem Geläute aller Glocken und unter Vorantritt der Schuljugend und in Begleitung des Herrn Bezirksamtmanns, kgl. Regierungsraths Christoph, des Herrn Bürgermeisters und des Gemeindekollegiums in die Pfarrkirche. Um halb 7 Uhr fanden sodann die üblichen Vorstellungen im Pfarrhofe statt. Heute Vormittag 8 Uhr celebrirte der Herr Erzbischof die heilige Messe, bestieg nach deren Beendigung die Kanzel und hielt eine herzliche Ansprache an das äußerst zahlreich versammelte Volk. Hierauf spendete derselbe an 650 Kinder das hl. Sakrament der Firmung. Die Abreise erfolgte heute Nachmittag 1 Uhr. (R. Anz.)

Großkarolinenfeld, 9. Okt. Heute Nachts 12 Uhr wurden wir durch Feuerruf aus dem Schlafe aufgeschreckt; es stand die Scheune des Gütlers Johann Wetzl in Flammen. Das Feuer ergriff auch dessen Wohnhaus und brannten die beiden Gebäude total nieder. Außer dem Vieh konnte vom Mobiliar fast gar nichts gerettet werden. Brandlegung wird vermuthet.

|| **Vom Inn**, den 8. Okt. In Ihrem Blatte vom 26. Sept. wird darüber Klage geführt, daß in einigen Gemeinden in der Nähe von Regensburg die Mäuse wieder sehr überhand nehmen, und auf den Feldern großen Schaden anrichten. Wir sehen uns daher veranlaßt, auf ein **Mittel aufmerksam** zu machen, das ganz unschädlich ist und schon oft gute Dienste geleistet und wodurch in wenigen Wochen schon Hunderte von diesen schädlichen Thieren vertilgt wurden, — nämlich das Austränken derselben. Hiezu werden wenigstens zwei Personen erfordert, die eine schüttet nämlich Wasser in die Löcher derselben, während die andere mit einem Kehrbesen wartet, bis dieselben herauskommen, wo sie dann, da sie ohnehin ganz naß sind, leicht getödtet werden können. Auch sollten besonders in jenen Gegenden, wo die Plage der Mäuse öfters auftritt, die Eulen und die Wiesel recht gehegt werden, da sie die besten Mäusevertilger sind.

Passau, 8. Oktober. Letzten Freitag stürzte der mit dem Frühschnellzuge von Wien nach Passau fahrende Wiener Kondukteur Reczas bei Wallern vom Trittbrette, fiel unter die Räder und war augenblicklich todt.

Amberg, 7. Okt. Von Seiten des k. Militärärars wurde das vor dem Nabburgerthore gelegene Lampert'sche Anwesen dahier angekauft, um auf demselben diejenigen Arbeitsräume herstellen zu können, welche die k. Gewehrfabrik dahier zur Anfertigung der für das deutsche Reich zu liefernden 100,000 Stück Gewehre nöthig hat.

Amberg, 9. Okt. Gestern Nachmittag brach auf dem Speicher des Maurer Brem'schen Hauses im Frohnfestgäßchen Feuer aus. Da derselbige ganz mit Stroh und Holz gefüllt war, stand gleich der ganze Dachstuhl und in kurzer Zeit auch der des Nachbarhauses in hellen Flammen. Den anstrengenden Bemühungen unserer Feuerwehr gelang es jedoch des Feuers Herr zu werden, so daß nur die Dachstühle abbrannten. Nach telegraphisch hier eingetroffenen Nachrichten hat es gestern Nachmittags auch in Sulzbach gebrannt. Näheres ist jedoch noch nicht bekannt.

Am 5. d. M. Nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr fand ein den Maurerseheleuten Franz und Mariana Seibold von **Lützelburg** gehöriges 2¼ Jahre altes Mädchen, Therese, seinen Tod durch Verbrennen. Um die genannte Zeit wurden von den Seibold'schen Eheleuten ihre zwei Kinder, ein 3½ Jahre alter Knabe und das vorgenannte Mädchen ungefähr eine gute halbe Stunde allein im Wohnzimmer gelassen und eingesperrt. Während dieser Zeit wußten sich dieselben Zündhölzchen, welche hinterm Ofen lagen, zu verschaffen, spielten wahrscheinlich damit, worauf die Kleider des Mädchens Feuer fingen, am Leibe gänzlich verbrannten und es auf diese Weise den Tod fand. Als die Mutter nach Hause kam, lag ihr Kind bereits todt im Zimmer.

Oeffentl. Gemeindebevollmächtigten-Sitzung vom 9. Oktober.

Hr. Weibert referirt über die Einweisung verschiedener Anlehensgelder, wobei im Prinzipe dem Magistrate beigepflichtet wird mit dem Wunsche, letzterer möge immer einen Kapitalstock von mindestens ¼ Mill. in Obligationen für alle Eventualitäten parat halten. — Auf einen Dringlichkeits-Antrag des Hrn. Weibert wird beschlossen, daß die stark frequentirten Straßen zum Haidhauserbahnhofe mit Petroleum beleuchtet werden, bis die Ausführung der Gasbeleuchtung möglich ist. — Bei der Berathung der innern Ausstattung und provisorischen Einrichtung des neuen Rathhauses, wofür Hr. Architekt Hauberisser 375000 fl. verlangt, welche Summe der Magistrat aber in einer der letzten Sitzungen auf 100000 fl. herabgemindert hatte, bemerkt zunächst Hr. Vorstand Guggenheimer, dem Referenten Hrn. Fischer gegenüber, daß zwar die Tüchtigkeit des Hrn. Hauberisser, die ihrer Phantasie den weitesten Spielraum gewähre, feststehe, aber nicht immer die praktischen Rücksichten in Betracht ziehe; der Magistrat wolle zunächst nur die nöthigen Zimmer und bedeutend einfacher, als Hr. Hauberisser, herstellen und die Sitzungssäle nur provisorisch einrichten. Hr. Hergel erhebt sich gegen das Provisorium, aus dem man zuletzt gar nicht mehr hinauskomme und das sogar 9000 fl. für provisorische Vorhänge verlange. Hr. Heiler wünscht keine luxuriöse, aber eine des monumentalen Baues würdige Ausstattung; wenn man Bilder von Piloty aufzustellen gedenke, die vielleicht 30,000 fl. kosten, so harmonire dies gewiß nicht mit blos geweißten Sälen. Hr. Utz bezeichnet das Ganze als eine verunglückte Geschichte; man müsse endlich wissen, wie man daran sei und einen Termin zur Vollendung setzen. Hr. Fleischmann glaubt, der schöne Bau mit einer provisorischen Einrichtung würde einer weiß gekleideten Dame, mit zerrissenen Unterkleidern gleichen. (Heiterkeit.) Hr. Bürckel ist für den Magistratsbeschluß, man könne ja immer das Fehlende ergänzen, es sei ja auch im Wittelsbacherpalais ein Saal, der noch nicht vollständig

eingerichtet ist. Hr. Bullinger stellt, nachdem noch von verschiedenen Seiten das Provisorium bekämpft worden war, den Antrag, es sei von einer Beschlußfaßung so lange abzustehen, bis der Magistrat genaue Voranschläge über eine definitive, einfache, aber würdige Ausstattung mit Angabe der Zeit der Vollendung eingebracht habe; das Collegium stimmt bei.

Schwurgericht.

6. Fall. Anklage gegen Franz Maier, led. Dienstknecht von Ampfing, wegen Betrugs, Diebstahls und Unterschlagung. Franz Maier wurde innerhalb 10 Jahren nicht weniger als 16mal wegen verschiedener Reate abgestraft, darunter 4mal wegen Betrugs und 3mal wegen Diebstahl und sind diesem erst 28 Jahre alten Burschen neuerdings wieder 3 Reate des Diebstahls, 6 Reate des Betrugs und 1 Reat der Unterschlagung zur Last gelegt. Die Diebereien verübte der Taugenichts gewöhnlich an Fremden, mit denen er in verschiedenen Wirthshäusern auf dem Lande in ein und demselben Zimmer übernachtet hatte. Einmal nahm er sogar im Gastlokale den Reisesack eines Fremden an sich, wurde aber noch rechtzeitig vom Wirthe bemerkt und sodann von letzterem ordentlich durchgeprügelt und sodann aus dem Hause gejagt. Am 3. Mai h. J. kam Maier in das Haus des Bauern Roppolder zu Zell, gab sich für einen Metzger des Kotzwirthes zu Haag aus und spiegelte demselben vor, er sei beauftragt, Vieh einzukaufen und habe bereits einen Schweinehandel abgeschlossen, könne aber den Kaufpreis hiefür nicht erlegen, weil der Verkäufer kein Goldgeld annehme; Roppolder möge ihm (Maier) 1½ fl. Silbergeld geben, wogegen er 4 Goldstücke im Werthe von 40 fl. zur Sicherheit einsetze. Der Bauer, welcher sich auf die Umwechslung einließ, war aber nicht wenig verblüfft, als er später die traurige Wahrnehmung machen mußte, daß die angeblichen Goldstücke gänzlich werthlos seien und nur als Spielmarken benützt werden. Maier verdingte sich auch häufig, aber nur dem Scheine nach als Knecht verschwand aber gleich wieder, nachdem er das sogenannte Drangeld eingesteckt hatte. Am Schlechtesten wäre bald der Bauer Jos. Wagner zu Straß weggekommen, der den Maier gleichfalls als Knecht eingestellt und ihm zum Zwecke des Abholens seines Koffers, der angeblich in Wasserburg stehen sollte, Pferd und Wagen überlassen hatte. Wagner traute jedoch seinem neuen Knecht nicht, er eilte ihm nach und rettete das Fuhrwerk noch, ehe es Maier an eine dritte Hand veräußern konnte. Wegen dieser strafbaren Handlungen wurde der Angeklagte zu 5¼ Jahr Zuchthaus und 10 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt.

6. Fall. Anklage gegen Christian Wasser, ledige Veterinär-Praktikant von Ostheim, wegen Urkundenfälschung und Betrugs. Der Angeklagte, ein junger Mann von 22 Jahren, hatte hier die Thierarzneischule mit der ersten Note absolvirt und den letzten Feldzug als einjähriger Freiwilliger durchgemacht. Nach seiner Rückkehr war er gezwungen, Schulden zu contrahiren, allein die Art und Weise, wie er hiebei zu Werke ging, war gegen das Gesetz und so kam es, daß der junge Mann unter'm 12. Februar d. Js. wegen zwei Vergehen des Betrugs zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt wurde. Aus der Strafanstalt entlassen, manipulirte Wasser, um zu Geldmitteln zu gelangen, in ganz gleicher Weise: er fälschte nämlich nach seinem eigenen Geständnisse ein Anstellungsdekret der k. Centralthierarzneischule auf den Assistenten Mich. Geiger und verschaffte sich damit bei verschiedenen Personen Darlehen im Gesammtbetrage von nahezu 200 fl., wofür er Wechsel ausstellte, welche gleichfalls die von ihm gefälschte Unterschrift „Mich. Geiger" trugen. Das Plaidoyer, in welchem sich der k. Staatsanwalt Herr Baron von Bibra und der Rechtskoncipient Herr Marx gegenüberstanden, drehte sich hauptsächlich um die Frage, ob man es im vorliegenden Falle mit öffentlichen oder Privaturkunden zu thun habe. Da die HH. Geschwornen bei Bejahung der Schuldfragen den Zusatz machten: „ohne Fälschung einer öffentlichen Urkunde", erklärte der k. Staatsanwalt, daß hierüber nicht die Geschwornen, sondern der Schwurgerichtshof zu entscheiden habe. Letzterer stellte die gefälschten Anstellungsdekrete in die Kategorie der öffentlichen, die gefälschten Wechsel dagegen in die der Privaturkunden. Demgemäß wurde der Angeklagte, nachdem die Geschwornen auch die Fragen über das Vorhandensein mildernder Umstände bejaht hatten, zur Gefängnißstrafe auf die Dauer von 3 Jahren verurtheilt

Dienstesnachrichten.

Der Bezirksamtsassessor W. Syller in Bilshofen ist zum Bezirksamtmann von Schongau befördert und der Forstgehilfe K. Schegg von Rothenbuch zum Forstamtsassistenten in Friedberg ernannt worden.

Die Funktion des Rektors der Studienanstalt zu Schweinfurt dem Gymnasialprofessor daselbst, Dr. J. Simon, übertragen, der dermalige Studienlehrer an der Studienanstalt Bayreuth, Dr. C. Spandau, zum Gymnasialprofessor an der Studienanstalt Schweinfurt befördert, der geprüfte Lehramtskandidat und dermalige Gymnasialassistent an der Studienanstalt zu Bayreuth, Dr. Fr. Schmidt, zum Studienlehrer an der Studienanstalt Bayreuth ernannt, der Rechnungskommissär der Regierungsfinanzkammer von Mittelfranken, Gg. Rupp, aus dem Staatsdienste entlassen, dessen Stelle dem funktionirenden Rechnungsrevisor der k. Regierungsfinanzkammer von Schwaben und Neuburg, F. Reichert, verliehen, die erledigte Stelle eines Kanzlisten der k. Rechnungskammer dem fustentirten vormaligen Taxbeamten und funktionirenden Rechnungsrevisor der k. Rechnungskammer, M. Stadler, verliehen, der Bezirksamtsassessor J. B. Martin zu Dillingen auf Ansuchen nach Augsburg versetzt, der Landgerichtsschreiber C. B. Klee zu Frankenthal auf die Dauer eines Jahres in den Ruhestand versetzt, der geprüfte Rechtspraktikant J. Hipper zu Aichach zum Untergerichtsschreiber am Bezirksgerichte Aichach ernannt, der Rath der Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten, Bauabtheilung, F. Bürklein, unter Anerkennung seiner langjährigen, eifrigen und ersprießlichen Dienstleistung in den Ruhestand versetzt worden.

Ordensverleihungen.

Dem Abtheilungs-Ingenieur C. Hetting in München für den ihm vom Deutschen Kaiser und König verliehenen Rothen Adlerordens 4. Classe und dem Polizeioffizianten H Stunz in München für den von demselben Monarchen verliehenen

k. preuß. Kronorden 4. Classe mit dem rothen Kreuze im weißen Felde am Erinnerungsbande und für das ihm vom Großherzog von Hessen verliehene großh. hessische Militär-Sanitätskreuz die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen ertheilt worden.

Schuldienstesnachrichten.

(Aus Oberbayern.)

Erledigt: der Schuldienst zu Diessen, BA. Landsberg, Reinertrag 490 fl. und steht für Unterricht in der gewerblichen Fortbildungsschule ein Bezug von 50 fl. in Aussicht.

Kgl. Hoftheater.

Freitag, 11. Okt.: Teufels-Antheil. Oper von Auber.

Volkstheater.

Freitag, 11. Okt. bleibt die Bühne geschlossen.

Begrabniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof. Den 9. Oktbr.: Jos. Weingärtner, Dienstknecht v. Theresienreuth, 48 J. a. — Andr. Münch, Dienstknecht v. Weilach, 22 J. a. — Julie Birker, Mechanikersk. v. h., 2 J. a. — Babette Thaler, ehem. Haushälterin v. Grasing, 72 J. a. — 11. Oktober: Emil Aigner, Kaufmannsk. v. h., 18 T. a. um 2 Uhr. — Adele Burger, Schneidersk. v. Spayern, 10 M. a. um 2 Uhr. — Anna Maria Diepold, Bureaudienersw. v. h., 77 J. a. um 3 Uhr. — Sophie Lachner, Metalldreherskind v. h., 1 M. a. um 2¾ Uhr. — Regina Reindl, Sattlersk. v. h., 1 J. 11 M. a. um 2 Uhr.

Nördlicher Friedhof. Den 11. Oktbr.: Jos. Werl, Taglöhnersk. v. h, 1¼ J. a. um 2 Uhr. — Joh. Fehle, Universitätsstudent v. h., 25 J. a. um 1¼ Uhr. — Anna Bastion, Milchmannsgattin v. h., 61 J. a. um 3 Uhr. — Antonia Dreiß, Taglöhnersk. v. Feldheim, 9 J. 5 M. a. um 2¾ Uhr.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 10. Oktober. 1872.*)

Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 88¼ P. 88 G. 4% 94¼ P. 94 G. 4% Grundr.-Obl. 94 P. 93¾ G. 4½% Oblig. 100½ P. 100¼ G. 5% Obl. von 1870 100¾ P. 100½ G. 4% Münch. Obl. 94 P. 93¾ G. 5% Münchener Obligat. 102½ P. 101½ G. 5% Communal-Obl. der Ver.-Bank. 102¾ P. 102 G. 4½% Oblig. d. Vereinsb. 98 P. 97½ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 93¼ P. 93 G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 134¼ P. — G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 987 P. 984 G. Handelsbankaktien 1. Em. 127¼ P. 126¾ G. Vereinsbankakt. 137 P. — G. Augsburger-Bankakt. 111¼ P. — G. Oesterreich. Silber-Rente 65— P. 64¾ G. N. Bank-Aktien 940 P. — G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 92¾ P. 92½ G. Linz-Budweis 93½ P. — G. ungar. Ostbahn 72¼ P. 72— G. ungar. Nordostbahn —— P. 80½ G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 113½ P. — G. Ansbacher Loose 14½ P. —— G. Augsburger-Loose 7¾ P. 7½ G. Pappenheimer Loose 7 P. 6½ G.

*) Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. P. Kirchhörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt.

Geldsorten. München, 10. Oktbr.

	Brief	Geld
Preußische Friedrichsd'or	9.58	9.59
Preußische Cassenscheine	105	105¼
Oesterr. Banknoten	107¾	107½
20 Francs-Stücke	9.22	9.23—
Dukaten	5.31	5.36
Englische Sovereines	11.48	11.51
Pistolen	9.41	9.43

Freising, 9. Okt. Mittelpr. Weizen 22 fl. 14 kr., gef. — fl. 42 kr.; Korn 15 fl. 26 kr. gest. — fl. 10 kr.; Gerste 11 fl. 55 kr., gef. — fl. 45 kr.; Haber 6 fl. 22 kr., gef. — fl. 18 kr. Reps 22 fl. 38 kr. gef. — fl. — kr. — Außerdem wurden nach Gewicht verkauft: 47 Ctr. Weizen um 6 fl. 40 kr., gef. — kr., 18 Ctr. Haber um 3 fl. — kr.

Getraute.

In der St. Ludwigs-Pfarrei. Ignaz Kirschner, Musiker von Neuburg, mit Anna Maria Luibl, Schmiedmeisterstochter von Rögling. Franz Maschel, Schneider von Chotka in Böhmen, mit Barb. Luttenbacher v. Anzing. Jos. Schaller, Depeschenträger v. Oberammergau, mit Marg. Barbara Schmidt, Tagwächterstochter v. Schauerheim. Thomas Bley, Packträger v. h., mit Anna Maria Kuttendreier, Melberstochter von Schwabing. **In der hl. Geist-Pfarrei.** Joh. Bapt. Schwab, Postpackergehilfe von Griesbach, mit Elisab. Kinigl, Maurerstochter v. h. Karl Eßig, Farbenpapierfabrikant und Bürger v. Pappenheim Wittwer, mit Cäcilia Singer, Schuhmacherst. v. h. Alois Holl, Zimmermann von Siegenburg, mit Crescenz Zeitler, Säcklerstochter v. Train. Martin Baumann, Kutscher von Ettringen, mit Ther. Jochem (Liebler von Unterburg Georg Fürnrieder, Sergeant und Rechnungsführer von Schanzenhofen, mit Crescenz Burgrainer, Zimmermannstochter von Hohenschäftlarn. **In der St. Bonifaz-Pfarrei.** Johann Mittelmaier, Bauschlosser v. h., mit Theresia Aman, Schreinerstochter v. Hohenstrauß. Joh. Hahner, Schlosser v. h., mit Marg. Danzer, Hirtentochter v. Rötz. Max Mayer, Schulverweser v. Sulzbach, mit Maria Gerbel, Hartschierstochter v. h. Kasp. Menzinger, Metzger v. h., mit Josefa Zahn, Maurerstochter v. Baden-Baden. Michael Hofmann, Gendarm v. h., mit Katharina Weber, Zimmermannstochter v. h. Andreas Fischer, Funktionär bei der Grundrentenablösungskassa v. h., mit Maria Anna Pirzer, Tafernwirthstochter v. Walderbach. Peter Braumann, Photographiegehilfe v. h, mit Josefa Müller, Kürassierwachtmeisterstochter von Au. F. Fritz, Schäfflergehilfe v. h., mit Amalie Friederike Gregor, Arztenstochter v. Gloun.

Eine kinderlose ruhige Familie sucht bis nächstes Ziel Georgi 1873 eine Wohnung mit 3 bis 4 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten. Offerte beliebe mit Preisangabe sub M & A in der Expedit. d. Bl. zu hinterlegen. 8906-7a

Eine schlichte und einfache Person, in den mittleren Jahren, welche bei Kranke schon gewesen, kann sogleich in Dienst eintreten. (8910)

Hirsch- und Rehwildpret, Freitag und Samstag, empfiehlt in größter Auswahl

Meyer,

(8908) Bambergermarkt Nr. 17.

Digitized by Google

Dr. K. E. Georges | deutsch-latein. latein-deutsch | **Handwörterbuch** | Leipzig 1865 gut gebund.
(wie neu) für Lateinschüler ist um fl. 5.30 zu haben. (Sendlingergasse 11/1. rück.) 8886

Todes- † Anzeige.

Im Rathschlusse des Allmächtigen war es gelegen, heute Abends 8 Uhr unsere theuere, geliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Tante und Base,

Frau Anna Maria Diepold,

k. Bureaudieners-Wittwe,

nach längerem Leiden, gestärkt durch die hl. Sterbsakramente, im 78. Lebensjahre in die ewige Heimath abzurufen. Im Gefühle tiefsten Schmerzes geben wir diese Trauernachricht unseren Verwandten und Bekannten kund und empfehlen die theuere Verblichene dem frommen Andenken im Gebete und aber fernerem Wohlwollen.

München, den 8. Oktober 1872.

Joh. Diepold, Lehrer an der hl. Geist-, höheren Töchter- und Central-Singschule, als Sohn.
Victoria Auracher, geb. Diepold, als Tochter.
Maria Diepold, geb. Sedlmeyr, als Schwiegertochter.
Franz Xaver Auracher, Vorstand des königl. Archiv-Conservatoriums, als Schwiegersohn,
im Namen der tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 11. Oktober Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause des südlichen (alten) Gottesackers aus und der Gottesdienst Samstag den 12. Oktober Vormittags 9 Uhr in der hl. Geist-Pfarrkirche statt. 8909

Flachswerg

kaufen zu den höchsten Preisen

A. Goldschmidt & Co. München

Rosenthal Nr 10. 8904—5 a

Im Verlage von **G. J. Manz** in **Regensburg** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen (durch die **Herm. Manz**'sche **Hofkunsthandlung, Briennerstrasse Nr. 8 in München**) zu beziehen:

Ein Scherflein zur Wahrheit.

Von dem Verfasser der Broschüre: Liberal. gr. 8. 36 kr.

Liberal.

gr. 8. 30 kr.

Vorstehende Schrift ist eine Fülle der geistreichsten Gedanken, und ganz geeignet jedem Unbefangenen über das Wesen des Liberalismus die Augen zu öffnen. F. B. II. 2.

J. Balmes,

Weg zur Erkenntniß des Wahren.

Ein Vademecum für Freunde praktischer Philosophie. Frei nach dem spanischen Original: El Criterio deutsch bearbeitet und mit einem ergänzenden Anhang versehen von Th. Nißl. 2te, verm. und verb. Auflage. gr. 8. 2 fl. 30 kr.

Balmes' goldene Büchlein.

I. Die Fundamentalwahrheiten der katholischen Kirche aus der Vernunft bewiesen und dem Fassungsvermögen des jugendlichen Alters entsprechend dargest. von J. Balmes. Deutsch bearb. von Th. Nißl. 16. 24 kr.

II. Der praktische Verstand. Von J. Balmes. Nach dem span. Originale deutsch bearbeitet von Th. Nißl. 2te. verb. Aufl. 12 24 kr. 8497

III. Der christliche Rechtsstaat und der moderne Gesetzesstaat. Im Geiste von Jakob Balmes aus dessen Werk „Protestantismus und Katholicismus" in ihren Beziehungen zur europäischen Civilisation" und aus den Werken anderer meist katholischer Schriftsteller zusammengestellt. 16. 48 kr.

Digitized by Google

Dr. A. Wimmer,

praktischer und Augenarzt,
wohnt jetzt in der 8847-86
Kaufingergasse Nro. 22/3,
im Kaufmann Buchner Hause.

Grabender's Haar-Restorer!

Vorzügliches und bis jetzt noch nicht übertroffenes **Haar-Färbe- & Stärkungsmittel,** welches ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wiedergibt & **alle Unreinigkeiten der Kopfhaut entfernt.**

Alleinige Niederlage für **München & Umgegend** 8551-606

Rosen-Apotheke

am Rindermarkt.

Ein sonniges, solid gebautes und sehr rentables

Zins-Haus

in München, wird mit beliebigem Baarerlag ohne Unterhändler zu kaufen gesucht. — Adressen unter **L. F. Nr. 6158** an die Annoncen Expedition von **Rudolf Mosse in München.** 8776-86

Ein Hausaltar

mit Meßbuch und allem Zugehör zum Messelesen, sowie eine Figur 5 Fuß (heil. Sebastian) sind äußerst billig zu verkaufen 8689—91 c

Hundskugel Nr. 70.

Ein Haus mit Hintergebäude und Hofraum ist zu verkaufen.
8767.9c Näheres Lilienstraße 1|1.

Eine Blume

auf das Grab
des Herrn

Max Einsele,

Bildhauers und Lehrers an der k. Gewerbsschule zu Freising,
geb. den 9 Mai 1811,
gest. den 16. Dezember 1871.

Der edlen Kunst hast Du geweiht Dein Leben,
Ihr reichtest Du zum Bund den Ehering.
Ihr bliebst Du treu auch — fest ohne Beben,
Bis Dich des Todes kalte Hand umfing.

In Demuth, still, floß hin Dein thätig Leben,—
Dem Veilchen gleich, das im Verborgnen blüht, 8004
Verschmähtest Du nach eitlem Schein zu streben,
Nach Erdenruhm, der kaum erlangt, entflieht.

Aus hartem Fels hast Du so oft gehauen
Des Herrn und seiner Mutter schönes Bild:
Nun kannst das Urbild selbst Du ewig schauen,
Und all' Dein Sehnen, Meister, ist gestillt.

Gesucht 5000 fl. zu 5 pCt.

ohne Verlust, auf erste Hypothek. Anträge unter **Z.** besorgt die Expedition. 8838-406

Bei
permanentem Hustenreiz.

An den Königlichen Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin.

Heiligensee bei Hennigsdorf, 14. Mai 1872. Vielleicht erinnern Sie sich noch, daß meinem älteren, seit 2 Jahren in England als Kaufmann weilenden Sohn **Ihr köstliches Malzextrakt-Gesundheitsbier die ausgezeichnetsten Dienste gegen sein Hüsteln geleistet hat.** Da sich bei meinem jüngeren Sohn jetzt ein ähnliches Leiden eingestellt hat, bitte ich um (folgt Bestellung auf Malzextrakt.) **J. A. E. Schultze,** Prediger.

Verkaufsstelle bei
Kaufmann **Valentin Barbarino,** Salvatorstraße München, Kaufmann **Ludw. Hueber,** Karlsplatz-Rondell Nr. 11 in München, Kaufmann **F. A. Navizza,** Sendlingergasse München, Kaufm. **Randlkofer,** München, Kaufmann **Bergmann,** München, **Jac. Riedle,** Eisenmannsgasse 8 in München. (7722)

Geld-Lotterie.

Giesinger Kirchenbau-Loose à 1 fl.
Ziehung am 28. Dec. d. J. auf dem Rathhause in München. **Hauptgewinn 21,000 fl., 1 Gewinn: 3750 fl., 4 zu 3500 fl., 6 zu 1250 fl., 12 zu 875 fl., 25 zu 350 fl., 100 zu 175 fl. rc.**

Ulmer Münsterbau-Loose à 35 kr.
Ziehung Ende d. J. Gewinnste **70,000**
Haupttreffer: **fl. 20,000.**

Kölner Dombau-Loose à 1 fl. 45 kr.
Ziehung am 16. Januar 1873.
Hauptgewinn **25,000 Thlr.**

Nach Auswärts erfolgt Versandt nach Francs-Einsendung von 1 fl. 3 kr. oder 38 kr.

Die Exped. des „Bayr. Kuriers."

Eine ordentliche Zugeherin wird sogleich gesucht. Marienplatz Nr. 2/4 St. l. 8887

Eine anständige Person, welche 16 Jahre in einem Hause diente und Zeugnisse über Treue und selbständige Führung eines Hauswesens aufweisen kann, wünscht eine passende Stelle am liebsten als Haushälterin. Das Nähere Fürstenfeldergasse 17/3 links. 8900.

Ein junger Mann,

welcher mit allen in's **Bankfach** einschlagenden **Comptoirarbeiten** vertraut ist, wird sofort bei hohem Salair zu engagiren gesucht. Franko Offerten unter **H. 6250** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **München.** 8901a

An die Herren Handelsmühler, Mehlhändler und sämmtliche Bäckergenossen.

Die hiesige Bäckergenossenschaft beabsichtigt bei dem hochlöbl. Magistrat das Gesuch um Errichtung eines Mehlmarktes auf hiesigem Platze zu stellen.

Zur weiteren Informirung in dieser Sache werden obige Herren freundlichst eingeladen,

Freitag den 11. Oktober, Nachmittags 2 Uhr,

im nördlichen Schrannen Pavillon recht zahlreich zu erscheinen. 8879

Die Vorstände der Bäcker-Genossenschaft in München.

Todes-†Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod gefiel es, unser innigstgeliebtes Töchterlein

Regina

im zarten Alter von 1 Jahr 11 Monaten zu ihren Schwesterchen in die Schaar seiner Engel aufzunehmen.

München, den 9. Oktober 1872. 8884

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister

Ludwig und Josepha Reindl,

Sattlersgatten.

Die Beerdigung findet Freitag den 11. Okt., Nachmittags 2 Uhr im südlichen (alten) Gottesacker statt.

K. K. privilegirte Oesterr. Versicherungs-Gesellschaft „Donau".

Grundkapital fl. 2,000,000, wovon **fl. 1,000,000** voll einbezahlt sind.

Lebens-, Renten- und Aussteuer-Versicherung,

See-, Fluß- und Landtransport-Versicherung.

Zur Vermittlung von Abschlüssen in diesen Branchen empfehlen sich:

die General-Agentur für Bayern:

S. Schmalix,

München, Theatinerstraße 18/I.

und nachfolgende Agenten:

in München:

Forstner und Pabst, Kaufleute, Peter Unger, Bader, Gärtnerplatz.

Aßling: A. Renner, Commissionär.
Fürstenfeldbruck: W. Schnell, Seiden-Fabrikant.
Griesstädt b. Wasserburg: Gg. Williroider, Schreinermeister.
Landsberg: Jos. Gentner, Stadtschreiber.
Miesbach: Xav. Heimbacher, Seifensieder.
Moosburg: B. Mettmann, Posamentier.
Mühldorf: J. Hacker, Rentamts-Oberschreiber.
Rain: Kasp. Seyfried, Sattlermeister.
Schongau: A. Ritzinger, Chirurg.
Traunstein: W. Merkl, k. Aufschläger.
Weilheim: Jos. Keller, Bezirks.-Ger.-Diurnist. 8064-66

Das Bank Geschäft von

Wild und Comp.

befindet sich von nun an 8817-9c

29 Neuhausergasse 29, München,

gegenüber dem Café Probst.

Wer eine Annonce

in hiesigen oder auswärtigen Blättern veröffentlichen will, erspart Mühe und Portokosten, wenn er damit die Unterzeichneten beauftragt, deren **alleiniges und ausschließliches Geschäft** es ist, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt zum Original-Kostenpreise und ohne Nebenspesen zu befördern.

Haasenstein & Vogler,
München, Neuhausergasse 3.

3685 (10)

LOOSE.

Giesinger Kirchenbau-Lotterie. Ziehung am 28. Dezember a. c
11906 Gewinne im Gesammtwerthe von fl **145,000. Hauptgewinn fl. 21,000.**
Auf je 25 Loose ist 1 Treffer berechnet. — Preis des Loses 1 fl.

Ulmer Münsterbau-Lotterie. Ziehung am 31. Dezember a. c.
Gesammtwerth der Gewinnste fl. 72 500. **Hauptgewinn fl. 20,000.** Preis des Loses fl.—35.

Cölner Dombau-Lotterie. Ziehung am 16. Januar 1873.
Gesammtwerth der Gewinnste Thlr. 12,000. **Hauptgewinn Thlr. 25,000.** Preis des Loses fl. 1.45.

Empfiehlt
J. M. Riederer,
Weinstraße Nr. 12.

3659-63[5

Ein Oelgemälde,

die Steinigung des hl. Stephanus vorstellend, ist billig zu verkaufen. 2 Meter 60 Centim. hoch, 1 Meter 77 Centim. breit, mit Rahme. Henstraße Nr. 10, München, bei Schmid. 8880-1a

---

Eine Wohnung im 3. Stock, am Anger, mit 3 Zimmern, 1 Kammer, Küche, Holzlege ꝛc. ist für Michaeli zu vergeben. Zu erfragen Burggasse 5. 8885

Eine geschickte **Herrschaftsköchin** sucht Stelle. Zu erfragen
8883 Finkenstraße 13[1 l.

Jene Familie, welche unter Nro. 8803 eine Wohnung von 3—4 Zimmern sucht, beliebe sich um nähere Auskunft an die Expedition d. Bl. zu wenden. 8882

Zahnheil approbirt vom k. b. Obermedicinal-Collegium, beseitigt dauernd den **heftigsten Zahnschmerz** jeder Art. En gros und en detail. Mohrenapotheke, Thal 13 und in sämmtlichen Apotheken Münchens, ferner zu Heisenfeld, Wolnzach, Tölz, Starnberg und Mindelheim bei Hrn. v. **Balta.**

Locken- und Haarkraus-Essenz-Palma von W. Horn

gewährt unerreichte Festigkeit elastischer Locken. Flasche 1 fl. 10 kr. Mohrenapotheke Thal 13.
8252—61c

Ein Mann, militärfrei, mit den besten Zeugnissen sucht bei einem Herrn Anwalt ꝛc. eine Stelle als Bureaudiener oder Angeher. Blumenstraße 11[1 Rückgeb. 8746-8[c

---

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaction verantwortlich Ath. Degenhart.
Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber.

Digitized by Google

Sechzehnter Nr. 281. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Samstag den 12. Oktober 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 3 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2/0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

Wohl um den Jesuitenspürer und Denunzianten der Allg. Ztg. zu beruhigen, wird genanntem Blatte von hier geschrieben, daß weder dem P. Löffler der fernere Aufenthalt in Bayern noch dem P. Fugger der Aufenthalt in Regensburg gestattet, in beiden Fällen vielmehr bis jetzt eine Entscheidung noch nicht getroffen worden sei. Vielleicht hat der Denunziant das gewußt und mit seiner Anrufung des „Reichsgesetzes" nun bezweckt, die Entscheidung des bayer. Ministeriums in seinem Sinne zu beeinflußen.

Das hiesige Organ der neuprotestantischen Sekte, der Merkur, welcher schon früher die österreichischen „Glaubensgenossen" mit Alois Anton an der Spitze, als Freigemeindler erklärt und in seiner Weise excommunicirt hatte, beansprucht neuerlich abermals die Freiheit von der Bundesgenossenschaft des Herrn Anton. Nach den Dingen, welche sich eben vor dem Wiener Schwurgericht abgespielt haben, ist uns dieser Wunsch doppelt begreiflich. Herr Anton wird aber den Münchener Herren, auch wenn er sie zur Liebe nicht zwingen kann, die ersehnte Freiheit gleichwohl nicht geben und er hat ganz Recht darin. Sie müssen ihn haben, wie den Hrn. Loyson nebst Gemahlin. Oder meinen die Herren, welche selbst die höchste kirchliche Auctorität des Concils und des Papstes nicht anerkennen, für ihre Autorität Gehorsam beanspruchen zu können? Wenn die Friedrich, Huber u. s. w. über Döllinger weggehen und doch „altkatholisch" sind, warum sollten denn Anton und Genossen diese Eigenschaft verlieren, wenn sie ihrerseits die Friedrich und Huber überschreiten? Freilich, man fürchtet das „unauslöschbare Hohngelächter der Welt", — wir glauben es, die Furcht ist berechtigt, aber — es hilft kein Zittern vor dem Tod, sagt das Sprichwort!

Die preußische Regierung hat also am 1. Okt. dem Bischof von Ermeland seinen Gehalt nicht mehr ausbezahlt und die Generalquittung im Betrag von 4651 Thlr. zurückgeschickt. In dieser Summe ist der persönliche Gehalt des Bischofs mit 2250 Thlr. sowie die Gehalte der Räthe des Generalvikariats und der bischöflichen Beamten ꝛc. inbegriffen. Ein Erlaß des Oberpräsidenten an das Domkapitel macht die Zahlung der Beamtengehalte abhängig von der direkten Einsendung der betreffenden Quittungen an die oberste Provinzialbehörde; indessen hatte vor Eingang desselben bereits der Bischof für die Befriedigung seiner Beamten Sorge getragen.

Ueber die **Lehrernoth** in Preußen sind auf dem prot. Kirchentag in Halle haarsträubende Details bekannt gegeben worden. Es sind darnach nicht weniger als 1029 Lehrerstellen unbesetzt und 1792 werden von Lehrern ohne Berechtigung versehen. In einem einzigen Regierungsbezirk würden 700 Lehrer nöthig sein, wenn man jede Schulklasse auf 100 Schüler herabsetzen wollte. Wundern darf man sich darüber freilich nicht, wenn man bedenkt, daß das Einkommen eines Hauptlehrers jährlich nicht mehr als 159 Thlr., das eines zweiten Lehrers gar nur 120 Thlr. beträgt! Und trotz dieser Zustände erklärt man den Orden auch in der Schule den Krieg.

Während es also mit den Lehrern bestellt ist, denkt der Kriegsminister ernstlich daran, das sog. Servisgeld der Officiere noch weiter zu erhöhen und die beabsichtigte Erhöhung der Beamtengehalte soll nur durchgeführt werden, wenn auch die Officiere mehr bekommen!

In Pesth wurde gestern von den Delegationen der Hauptpunkt des Kriegsbudgets die Erhöhung der Präsenzzeit von 2 auf 3 Jahre berathen. Der Berichterstatter Dr. Giskra sprach dagegen. Der Kriegsminister nahm sich der Regierungsvorlage sehr warm an, ebenso Graf Andrassy, welcher abermals erklärte, daß die Verhältnisse Oesterreich-Ungarns zu allen maßgebenden Staaten sehr gute

seien, und er die feste Ueberzeugung habe, daß dieselben auch gut bleiben werden, so lange die aus gesunder Auffassung der Interessen der Monarchie sich ergebende Friedenspolitik treu befolgt wird; doch könne er den europäischen Frieden so wenig als irgend Jemand auf Jahre hinaus garantiren. Die mit anderen Staaten angeknüpften Beziehungen werden sich in kritischen Momenten als verläßlich erweisen, wenn man ausreichende Kraft mitbringt. Andrassy wiederholt ferner die Erklärung, daß das diesjährige Kriegsbudget ein Normalbudget sein solle. Nach einigen Gegenbemerkungen Herbst's und Giskra's wird der Antrag Gablenz „auf Bewilligung der Erfordernisse für die dauernde Erhöhung des Friedenspräsenzstandes der Linien-Infanterie und der Jägertruppe um 28,760 Mann" mit 32 gegen 24 Stimmen angenommen. Damit ist das Kriegsbudget in der Hauptsache gerettet und mit ihm das Ministerium.

Aus Bern, 10. Okt. wird telegraphirt; Sämmtliche Spinnerei- und Webereibesitzer des Canton Glarus beschlossen solidarisch, bei zwölfstündiger Arbeitszeit eine entsprechende Lohnerhöhung zu bewilligen.

Ein Pariser Telegramm meldet: Wie verlautet machte Italien dem Cabinet von Versailles in den Unterhandlungen bezüglich eines Handelsvertrags wichtige Zugeständnisse. Der Abschluß der Verhandlungen wird als nahe bevorstehend betrachtet.

In Constantinopel mußte am 9. d. bei einem in Stambul zwischen Türken und Persern ausgebrochenen Zwiste wegen Unzugänglichkeit der Polizeimacht eine Compagnie Militär einschreiten, wobei 3 Perser getödtet, 30 verwundet und mehrere gefangen, aber auch 10 Soldaten verwundet wurden. Die persische Colonie ist in größter Aufregung.

Die Denkschrift der deutschen Bischöfe.

(Forts.)

„II. An diesen Rechtsverhältnissen haben die wichtigen Ereignisse der letzten Jahre, welche die Stiftung des deutschen Reiches zur Folge hatten, und hat die Errichtung dieses Reiches selbst nicht das Mindeste geändert. Wohl aber hatte die katholische Kirche allen Grund, vom erneuten deutschen Reiche den kräftigsten Schutz ihrer Rechte und ihrer Freiheit zu erwarten. Ist ja der Schutz des Rechtes und der rechtmäßigen Freiheit die erhabenste und wesentlichste Prärogative des Kaisers. Indem wir also den Schutz des Kaisers in Anspruch nehmen, können wir nicht umhin, einen eben so unbegründeten als verhängnißvollen Gedanken zu berühren. Es wurde gesagt, mit der Erhebung Sr. Majestät des Königs von Preußen zur deutschen Kaiserwürde sei die Gesinnung und Stellung der Katholiken eine andere, dem Reiche feindliche geworden. Denn daß die Kaiserkrone nun an ein evangelisches Herrscherhaus übergegangen sei, das könnten sie nimmermehr verzeihen und darum könne auch der deutsche Kaiser der katholischen Kirche und ihren Anhängern nicht mehr dieselbe Freiheit gestatten, wie vordem der König von Preußen. Wir bestreiten mit aller Entschiedenheit diese Schlußfolgerung und ihre Prämisse. Gerade im Gegentheil mußten die Katholiken von dem nicht ihrer Kirche angehörigen Kaiser und einer nichtkatholischen Majorität gegenüber eine um so vollkommenere Sicherstellung ihrer kirchlichen Selbstständigkeit erwarten. Und sie konnten solche mit um so größerer Zuversicht hoffen, da das preußische Königshaus und die preußische Regierung durch die Verfassung von 1850 und deren Handhabung den Dank und das Vertrauen der Katholiken sich erworben hatte und das Princip kirchlicher Freiheit ein Fundamentalprincip der preußischen Regierung geworden war."

Umgekehrt hatte auch der König von Preußen, wie alle deutschen Fürsten und Regierungen allen Grund, dem katholischen Volke, seinen Bischöfen und seinem Klerus Vertrauen zu schenken. Frei von Schmeichelei und Heuchelei hatten die gläubigen Katholiken sowohl in den revolutionären Krisen früherer Jahre, als in den socialen der neuesten Zeit, wie nicht minder in den großen Kriegen, vor allem im letzten, auf religiöse Gewissenhaftigkeit gegründete tadellose Treue in allen ihren staatsbürgerlichen und patriotischen Pflichten und eine opferwillige Hingebung bewiesen. Die Bischöfe und der Welt- und Ordensklerus aber hatten bei allen diesen Anlässen sich redlich bemüht, die Gläubigen in ihren guten Gesinnungen zu befestigen und mit ihrem eigenen Beispiele voranzugehen.

Nichts desto weniger wurden, wie leider auch früher wiederholt in ebenso grundloser Weise geschehen, schon während des Krieges aus gewissen Kreisen Stimmen laut, welche die Katholiken der Reichsfeindlichkeit und Vaterlandslosigkeit beschuldigten, und kaum war der Sieg errungen und der Frieden geschlossen, als man immer

drohender hören konnte, nachdem der äußere Feind überwunden sei, gelte es nun einen noch schlimmeren inneren zu besiegen, den Jesuitismus, Ultramontanismus, Katholicismus; nun müsse der Krieg gegen Rom begonnen und rasch zu Ende geführt werden.

Daß das eine die Katholiken tief kränkende Sprache war, bedarf keines Beweises. Allein sie konnten sie nur als den Ausdruck privater Wünsche und Erwartungen und als Parteiäußerungen ansehen, nimmer aber durften sie dem Gedanken Raum geben, daß jene Stimmen Zutritt und Einfluß bei denen gewinnen könnten, in deren Hand die Vorsehung den Schutz ihrer heiligsten Rechte und Interessen gelegt hatte.

Das jedoch mußte den Katholiken frühzeitig klar werden, daß ihre Lage eine ernste geworden, daß mächtige Parteien in verschiedenen und zum Theil entgegengesetzten Interessen darnach trachten würden, die katholische Kirche der Freiheit, deren sie sich bisher, zumal in Preußen zu erfreuen hatte, wieder zu berauben und den Katholicismus und vielfach das Christenthum überhaupt zu beschädigen. Dieser Gefahr entgegensehend erkannten die Katholiken es allgemein als ihre Pflicht, in den Reichstag Männer zu wählen, von denen sie eine tüchtige Vertretung ihrer Rechte und Interessen erwarten konnten. Man hat den Katholiken diese Wahlen, die Betheiligung der Geistlichen an denselben, die Bildung und Haltung der Centrumsfraction zum Vorwurf gemacht. Allein gewiß mit Unrecht. Die Katholiken haben offenbar ebenso in ihrem Rechte als loyal gehandelt, wenn sie durch Ausübung ihrer staatsbürgerlichen Rechte, ihrer religiösen Freiheit im Reiche eine kräftige Vertretung zu sichern bemüht waren. Sie haben dadurch nicht religiöse Zwistigkeiten in eine rein politische Versammlung und Angelegenheit hineingetragen, sondern haben lediglich auf dem Boden des Rechtes und der Freiheit ihre religiöse Selbstständigkeit sicher zu stellen gesucht.

Was die Centrumsfraction betrifft, so haben wir die rein politische Seite ihrer Wirksamkeit nicht ins Auge zu fassen. In religiöser Beziehung hat sich dieselbe darauf beschränkt, auf Grund des bestehenden Rechtes und der allgemeinen rechtlichen Freiheit die Selbstständigkeit der katholischen Kirche zu vertheidigen. Ihr Antrag, die Bestimmungen der preußischen Verfassung Art. 15—18 in die Reichsverfassung aufzunehmen, war der sprechende Ausdruck dieses ihres Standpunktes.

Daß dieser Antrag sofort von der compacten Majorität des Reichstages unter Zustimmung der Reichsregierung abgewiesen wurde, war kein gutes Zeichen. Bisher hatten alle deutschen Verfassungen, selbst solche, die aus einer der Religion und kirchlichen Freiheit ungünstigen Zeit hervorgegangen waren, irgendwie eine Garantie der den anerkannten Confessionen zustehenden Rechte und Freiheiten enthalten.

Allein das Reich versagte nicht blos den Katholiken eine solche Garantie in der Reichsverfassung, sondern es traten leider sowohl im Reich als in einzelnen Reichsländern Maßnahmen und Erklärungen ein, welche die Furcht nahe legten, daß Alles, was bisher von Freiheiten und Rechten der katholischen Kirche bestand, in Frage gestellt sei, und daß, als ob tabula rasa vorhanden wäre, eine ganz neue, der katholischen Kirche und der kirchlichen Freiheit höchst ungünstige Ordnung der religiösen Verhältnisse geschaffen werden sollte.

(Forts. folgt.)

Lokales und Provinzielles.

* Se. Maj. der König wird morgen hieher kommen, und sich dann nach Hohenschwangau begeben, wohin das k. Hoflager verlegt wird.

† Die Königin-Wittwe Elisabetha von Preußen gelangte auf ihrer Rückreise nach Berlin heute Vorm. 9¼ Uhr mittelst Extrazuges von Possenhofen hieher und begibt sich nach einem halbstündigen Aufenthalt mit dem Ostbahnzuge nach Regensburg weiter.

‡ Der k. Justizminister Herr Dr. v. Fäustle ist mit dem gestrigen Abendschnellzuge nach Nürnberg abgereist, woselbst heute Früh der württemberdische Justizminister v. Mittnacht eintrifft. Die Conferenzen über die Revision der Verträge und Uebereinkommen in Bezug auf Jurisdiktionsverhältnisse zwischen Bayern und Württemberg werden 2 bis 3 Tage dauern.

* In der heutigen Magistratssitzung wurde eine Regierungsentschließung bekannt gegeben, nach welcher der Umbau des Isarthores unter der Bedingung gestattet wird, daß die beiden Seitenthürme nicht zu Durgängen umgewandelt werden dürfen. Das Collegium behält sich wegen Abwesenheit des Herrn Baurath weitere Beschlußfassung vor.

†* Im II. Quartal 1872 sind in der Erzdiöcese München für den hl. Vater 5322 fl. 22 kr. an Liebesgaben beim erzb. Ordinariat eingegangen; darunter 300 fl. von Sr. K. Hoh. dem Prinzen Karl, 932 fl. vom erzb. Stadtkommissariat Mün-

chen, 324 fl. vom erzb. Stadtcommissariat Landshut, 2253 fl. von den Dekanalämtern und 1307 fl. von einzelnen Pfarreien. Da die fortschrittlichen Blätter von einer beträchtlichen Abnahme dieser Liebesgaben wissen wollen, so möge auf die Thatsache hingewiesen sein, daß diese z. B. im II. Quartal 1869 3559 fl. betrugen, also 1736 fl. weniger als heuer!

Kleine bayer. Landespost.

Buchloe, 8. Okt. Am 7. d. M., Nachts halb 12 Uhr brach in dem 3/4 Stunde von Waal entfernten Stadel Sr. Durchlaucht des Hrn. Fürsten von der Leyen Feuer aus und äscherte den Stadel mit den darin befindlichen Ernte-Vorräthen, dann die mechanische Dampfschneidmühle mit dem Maschinenhause ein. Der Brandschaden beläuft sich auf 60,000 fl. Man muthmaßt Brandstiftung.

Schwurgericht.

7. Fall. Anklage gegen Franziska Schimmel, Sattlergesellensfrau von Straubing, wegen Diebstahls und Betrugs. — Die Angeklagte ist geständig, im März h. J. dem Kaufmann Ph. Wegele, welcher damals bei der Oberlieutenantswittwe Rosina Käs dahier als Zimmerherr wohnte, und bei welch letzterer die Schimmel als Bon- und Zugeherin bedienstet war, eine wollene Bettdecke und 4—500 Stück Cigarren entwendet zu haben. Außerdem ließ die Angeklagte unbefugterweise durch einen Packträger ins Schützengarten dahier den Koffer der Kellnerin Therese Buchmaier, welche dortselbst aus dem Dienst getreten war, abholen, nahm die auf 60 fl. gewertheten Kleider heraus und versetzte dieselben im hiesigen Leihhause. Franziska Schimmel schützt Noth vor und es wurde auch konstatirt, daß ihr Mann damals längere Zeit krank darniedergelag und in Folge dessen sie selbst nichts verdienen konnte. Das Urtheil lautet, da die Geschwornen annahmen, die Angeklagte habe bei mildernden Umständen die strafbaren Handlungen verübt, auf 6 Monat Gefängniß, wovon 2 Monate als bereits erstanden in Abzug zu kommen haben.

8. Fall. Anklage gegen Remigius Braun led. Zimmermann von Großhelfendorf, wegen Diebstahls. — Dieser 33jährige Bursche, welcher schon in seinem 14. Lebensjahre wegen zu großem Hang nach fremden Eigenthum mit einer bedeutenden Freiheitsstrafe belegt worden war, erbrach im Wohnhause des Bauern Balth. Hartl zu Grub, Ger. Miesbach, nachdem er sich zuvor am 29. Mai l. J. Vormittags 9 Uhr in die Schlafkammer geschlichen hatte, einen Schrank und nahm daraus 130 fl. baar, dann ein silb. Eßbesteck und Kleider, wurde aber, als er letztere in Holzkirchen zu Geld machen wollte, festgenommen, und heute vom Schwurgerichtshofe zu 5 Jahren Zuchthaus und 10jährige Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt.

9. Fall. Anklage gegen Georg Jakob, led. Bränknecht von der Vorstadt Au, wegen Diebstahls. Jakob übertrifft seinen Vorfahrer weit an Raffinement und hat das Diebshandwerk besser einstudirt, als die Bierfabrikation, und seine erstere Thätigkeit erstreckt sich nicht blos auf Bayern, sondern auch auf das Ausland. Er zählt jetzt 42 Jahre, von denen er aber weitaus den größeren Theil in Strafhäusern zubrachte und wird wieder auf 8 Jahre aufgehoben, weil er im Ziegler'schen Gasthause zu Dachau dem Wirthschaftspächter Seb. Maier mittels Einbruch 328 fl. gestohlen hatte; die Ausübung eines bürgerlichen Ehrenrechtes ist dem Verbrecher auf 10 Jahre untersagt (und es dürfte wohl nach Ablauf dieser Zeit schwerlich ein solches Amt anvertraut werden).

10. Fall. Anklage gegen Gg. Roggenhofer, led. Schneidergeselle von Fehrn und Ant. Herman, led. Schneidergeselle von Bruck, wegen Schlägerei und Körperverletzung.

Am 24. Februar h. J. fand, wie s. Z. mitgetheilt, Nachts gegen 12 Uhr im Färbergraben dahier zwischen heimkehrenden Bäcker- und etlichen Schneidergesellen aus geringfügiger Veranlassung eine Schlägerei statt, in welcher zwei der ersteren schwere Verletzungen erhielten, in Folge deren einer schon nach 4 Tagen starb. Die deßhalb eingeleitete Untersuchung hat folgende Thatsachen ergeben: Die aus der Bruckmaier'schen Wirthschaft heraustretenden Schneider machten den vorüberziehenden Bäckern gegenüber spöttische Bemerkungen, worauf ein gegenseitiger Angriff erfolgte, in Folge dessen der Bäckergeselle Johann Mirschl von Mallersdorf einen Messerstich in den Rücken erhielt, welcher in die Lunge eindrang und den alsbald eingetretenen Tod verursachte; ein zweiter Bäcker Namens Joh. Rauch wurde gleichfalls verwundet, derselbe war aber nur fünf Tage arbeitsunfähig. Gg. Roggenhofer, dem die rechtswidrige Handlung zur Last gelegt wird, behauptet aber, er habe sich vollständig im Zustande der Nothwehr befunden, ob und wen er dabei verwundet, könne er nicht angeben. Auch von den Zeugen vermochte Niemand den Roggenhofer als den eigentlichen Thäter zu bezeichnen, dagegen wurde festgestellt, daß die Verletzung des Rauch von dem Angelagten Roggenhofer herrühre. Unter solchen Umständen erfolgte von Seite der Herren Geschwornen in ersterer Beziehung ein Nichtschuldig nur wegen Vergehens der Körperletzung an Rauch und wegen Vergehens der Schlägerei in eine Gefängnißstrafe auf die Dauer von 2 Jahren und 3 Monaten, Ant. Hermann, welcher selbst zugibt, daß er sich am Excesse betheiligt habe, wurde in eine solche von 2 Monaten verurtheilt; beide Angeklagte erfreuen sich bisher eines ausgezeichten Leumundes.

Kgl. Residenztheater.

Samstag, 12. Okt. Zopf und Schwert. Lustspiel von Gutzkow.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof. Den 11. Oktbr.: Jos. Söllner, Bürstenfabrikantenskind v. h. 1 M. a. — Anna Uhl, Schneiderswittwe v. h., 71 J. a. — Xaver Dengler, Schuhmacher v. Straubing, 19 J. a. — 12. Okt.: Juliana Kellerbauer, Rebakteursgattin v. h., 30 J. a. um 2 Uhr. Joh. Mayer, Taglöhner v. Dörnbach, 79 J. a. um halb 3 Uhr. — August Hernes, Tischlersk. v. h., 6 J. a. um halb 3 Uhr. — Engelbert Folie, Weinhändler v. Mals, 41 J. a. um 3 Uhr. — Friederika Fink, Privatiersk. v. h., 14 T. a. um 3 Uhr.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 11. Oktober. 1872.*)

Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 88¼ B. 88 G. 4% 94 B. 93¾ G. 4% Grundr.-Obl. 94 B. 93¾ G. 4½% Oblig. 100¾ B. 100¾ G. 5% Obl. von 1870 100¾ B. 100¾ G. 4% Münch. Obl. 94 B. 93¾ G. 5% Münchener Obligat. 102¼ B. 101¾ G. 5% Communal-Obl der Ver.-Bank. 102¼ B. 102 G. 4½% Oblig d. Vereinsb. 97¾ B. 97¼ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 93 B. 92¾ G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 133¾ B. 133½ G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 986 B. 983 G. Handelsbankaktien 1 Em. 127— B. 126¾ G. Vereinsbankakt. 136 B. 135 G. Augsburger-Bankakt. 111— B. — G. Oesterreich. Silber-Rente 65¼ B. 65— G. N. Bank-Aktien 974 B. 970 G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 92¼ B. —— G. Linz-Budweis 93¼ B. — G. ungar. Ostbahn 72¾ B. 72¼ G. ungar. Nordostbahn 81¾ B. 81½ G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 113½ B. — G. Ansbacher Loose 14¼ B. —— G. Augsburger-Loose 7¼ B. 7¾ G. Pappenheimer Loose 7 B. 6¾ G.

Mailand, 2. Okt. Bei der gestrigen Ziehung der Loose von 1861 wurden folgende Serien gezogen: 577, 667, 712, 805, 1121, 1123, 1295, 1436, 1509, 1746, 1856, 2075, 2202, 2348, 2534, 2655, 3186, 3208, 3231, 3354, 3491, 3631, 3682, 4058, 4251, 4662, 4797, 4905, 4983, 5342, [5391, 5369, 6030, 6214, 6357, 6455, 6556, 6749, 6750, 7092, 7144, 7449, 7681.

Rosenheim, 10. Okt. Weizen 8 fl. 24 kr. gef. — fl. 8 kr.; Korn 5 fl. — kr., gest. — fl. 1 kr. Gerste 4 fl. — kr., gef. 2 kr. Haber 3 fl. 32 kr. gest. — fl. — kr. per Zentner. Verkaufssumme 11213 fl. 20 kr.

Bruck, 10. Oktober. Mittelpreise: Weizen 26 fl. 45 kr., gef.— fl. 18 kr.; Korn 15 fl. 27 kr. gef. — fl. 8 kr.; Gerste 13 fl. 36 kr. gef. 21 kr. Haber 6 fl. 36 kr., gest. — fl. 12 kr.

*) Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. P. Kirchdörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt.

Dorfen, 8. Oktober. Weizen 22 fl. 26 kr. gest.— fl. 22 kr.; Korn 12 fl. 52 kr., gef. — fl. — kr., Gerste 11 fl. 16 kr., gest. — fl. 20 kr. Haber 6 fl. 8 kr., gest. —fl. 38 kr. — per Doppel-Hektoliter. —

Nürnberg, 8. Okt. (Hopfenmarkt.) Mit Beginn der Woche stellte sich die frühere Festigkeit wieder her, der Begehr war für Brauerkundschaft wie für Export ziemlich rege, wodurch Preise aller Sorten nicht nur den vorwöchentlichen Stand einnehmen konnten, sondern sogar noch um einige Gulden sich besserten. Ueber 300 Ballen, welche gestern zu Markte kamen, fanden schon im Laufe des Vormittags Nehmer. Auch Nachmittags war reger Geschäftsverkehr bei fester Tendenz. Heute jedoch blieb bei einer Zufuhr von 1000 Ballen die Stimmung sehr ruhig und büßten fast alle Sorten trotz der günstigen Berichte aus den Produktionsbezirken die gestrige Preissteigerung wieder ein. Gute Sorten blieben gefragt. Marktwaare Prima 38—45 fl, Sekunda 32—36 fl., Tertia 26—30 fl., Aischgründer 48—54 fl., Spalter Land 60—70 fl., Wolnzacher und Auer Siegel 54—64 fl., Würtemberger 55—65 fl., Gebirgshopfen 40—56 fl., Hallertauer 36—55 fl., Spalt Stadt dortselbst 110—115 fl., Elsässer 52—55 fl. — Nachschrift. Gegen Marktschluß befestigte sich die Tendenz, und Preise guter Qualitäten, namentlich von Gebirgshopfen u. Aischgründer, konnten sich gut behaupten; über ⅞ der Zufuhr waren um 12 Uhr geräumt. (A. H.-Z.)

Deggendorf, 8. Okt. In der am 5. ds. abgehaltenen Generalversammlung der Aktionäre der Deggendorf-Plattlinger Eisenbahn wurde der Verkauf derselben an die bayerischen Ostbahnen einstimmig genehmigt.

Makulatur-Papier ist per Pfund 5 kr. zu verkaufen. D. U.

In Sufferloh bei Holzkirchen wird ein Anwesen mit 29 Tgw. Grundstücken sammt der heurigen Ernte unter günstigen Bedingungen verkauft. Das Nähere **Georg Gambs** von Buch bei Hartpenning.

8933

Bekanntmachung.

Vom künftigen Sonntag den 13. d. M. angefangen werden sämmtliche Sonntags-Züge zwischen München und Starnberg eingestellt.

München, den 10. Oktober 1872. 8932

Königliches Oberpost- und Bahnamt.

Wohnungs-Anzeige.

Das Commissions-Geschäft, früher Luitpoldstrasse Nr. 4|1, befindet sich von heute an

im eigenen Hause, Schommergasse Nr. 8|1,

unweit der protestantischen Kirche und den Bahnhöfen.

X. Leonard,

conc. Commissions-Geschäfts-Inhaber.

8934 **Schommergasse Nr. 8/1.**

Freiwillige Feuerwehr München.
Die Kameraden haben bei der Übernahme eines Kameraden seinen letzten Weg zum Friedhof Sonntag Mittag 12 Uhr vom Hause aufgestellt zu nehmen. Vollzählig.
Der Kommandant: Lutzenberger.
Die Kameraden haben sich zu Ehren des verstorbenen Kameraden, der an seinem letzten Gange begleitet, zu versammeln.
Der Kommandant: Lutzenberger.

Ellig & Salzsiederin
in der Clemens vorgeschlagenen Gesellschaft hat ein geeigneter Lehrer Aufnahme gefunden.
Ferdy Kaltenleiter,
Bergwirt.

Blutreinigung.
Anwendung leicht
und zu jeder Jahreszeit passend.
Böldt's
vereinfachte
Pflanzen-Pillen
Dr. Richter's Pain Expeller
Das Blut ist der Saft des Lebens.
Ein reines schönes Blut, frisches Aussehen, Wohlbefinden ist
Jedem wünschenswerth.
Diese Pillen reinigen das Blut vollständig, sie wirken
Wunder
Jedem empfohlen
Verschleimung und Verstopfung
Der Magen, Leber, Nieren, Kopfschmerz, Hämorrhoiden, Blutwallungen, Schwindel, Ohrensausen, Appetitlosigkeit, Blähungen, Unterleibsbeschwerden, Hautausschlag, Flechten, Pickeln, Mitesser, Gelbsucht, Verdauungsbeschwerden

Kgl. Industrie-Schule in München.

Diejenigen **Centralfeiertagsschüler**, welche an dem für dieselben in der k. Industrieschule an Sonn- und Feiertagen unentgeltlich abzuhaltenden Unterricht über praktische Mechanik theilnehmen wollen, haben sich

Sonntag den 13. d. M., Vormittags 10 Uhr,

im Rektoratslokale der Industrieschule anzumelden und zugleich entsprechende Zeugnisse über ihr bisheriges sittliches Wohlverhalten sowie darüber vorzulegen, daß sie wirklich Schüler der städtischen Centralfeiertagsschule sind. 8914

München, den 10. Oktober 1872.

Das k. Rektorat der Industrie-Schule.

Essenzial Melissen-Balsam

von **Wilderich Lang, München,** Heustraße Nr. 29,
approbirt von dem kgl. bayer. Obermedizinal-Collegium.

Dieser Balsam belebt wieder neu alle Diejenigen, welche durch Arbeit, Krankheit, Blutverlust oder hohes Alter erschöpft sind.

Ungemein wirksam zeigt er sich bei nervösen Anfällen von Schwindel, Herzklopfen, Windkoliken, bei Menstrualkrämpfen, Uebelkeiten und Erbrechen der Schwangeren, wo die Grundlage eine nervöse ist, bei Ohnmachten der Kreisenden.

Gegen die hartnäckigsten und schmerzhaftesten Beschwerden des Magens, gegen Schwäche und Krämpfe desselben leistet er Ausgezeichnetes.

Nach Verrenkungen, Quetschungen ꝛc., nach beseitigter Entzündung angewendet, stellt er rasch die Funktion und Kraft der beschädigten Theile wieder her, er ist ganz besonders auch als Waschmittel für rheumatisch-gichtische Leiden und die durch diese veranlaßten Lähmungen zu empfehlen.

☞ Lang's Melissen-Balsam sollte in keiner Haushaltung fehlen; fast täglich kommen Fälle vor, von seiner Heilkraft Gebrauch zu machen.

Mein Melissen-Balsam wird in Gläsern à 48 und 24 kr. abgegeben und ist in München in nachstehenden Apotheken zu beziehen:

Mohren-Apotheke,
St. Anna-Apotheke,
Widnmann'sche Apotheke,
Bonifacius-Apotheke,
Ludwigs-Apotheke,
Rosen-Apotheke,
Theresien-Apotheke,
Apotheke i. d. Schützenstraße,
Marien-Apotheke,
Moll'sche Apotheke,
Maximilians-Apotheke. 8444-53d]

Für Au, Haidhausen und Giesing, **Apotheke, Lilienstraße 77, Au.**

Institutszahnarzt J. Appel

wohnt jetzt Promenadeplatz 15/2,

bei Weinwirth Adam,
Eingang Carmelitengasse. 8698-700[c

Pferdedecken & Bodenteppiche

(aus der k. Strafanstalt Au) Pferdedecken für Fahr- und Reitpferde, für den Stall und für die Oekonomie, sowie auch färbige und weiße Unterlagdecken. 8636-43[c

Anton Schäfer, Burggasse 13.

Ein guter Rattenfänger, der wirklich Ratten fängt und für dessen Güte Garantie gegeben wird, wird gesucht; sub **K. L.** 8920

Zu vermiethen

und zu beziehen sind auf das Ziel Georgi 1873 3 Wohnungen mit 4 und 5 Zimmern. Landwehrstraße Nr. 15. Das Nähere ist zu erfragen beim Hauseigenthümer in der Schillerstraße Nr. 18, Parterre links. 8921-3a

---

Kapitalien sind auszuleihen auf Wechsel mit Hypothek oder sonst vollkommener Sicherheit; auch werden Hypotheken gekauft. Anträge unter **Z.** besorgt die Expedition. 8835-75

Zu vermiethen:

Werkstätte mit **Nebenzimmer** für 20 fl. monatlich. **D. U.** 8924

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Thierschutz betr.

Die erledigte Stelle eines mit dem Vollzuge des §. 360 Ziffer 13 des Strafgesetzbuches zur Unterstützung des Thierschutzes betrauten Aufsehers wurde dem bisherigen Gendarm Magnus Hackl übertragen und derselbe auf seine Dienstes-Instruktion eidlich in Pflicht genommen.

Hievon wird amtlich mit dem Bemerken Kenntniß gegeben, daß der Aufseher mit Dienstkleidung und Legitimationskarte versehen ist, zugleich aber auch die Erwartung ausgesprochen, daß derselbe vom hiesigen Publikum in seiner Thätigkeit allseitige Unterstützung finden möge.

München, den 7. Oktober 1872.

Kgl. Polizei-Direktion.

v. Burchtorff.

9819

Medaille Alm 1871. Schwäbische Industrieausstellung.

Für die bestbekannte

Ehren-Diplome München 1863 u. 1871. Landwirthschaftliche Ausstellungen.

Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei und Weberei
Bäumenheim,

Post- und Bahn-Station Wertingen (Bayern),

nimmt Flachs, Hanf und Abwerg fortwährend zum Lohnverspinnen, Weben und Bleichen an: **Adrian Schmid, Seilermeister in Dachau** als Agent.

Das Garn kommt in 4 Wochen retour. 8915-7a

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Mittag 1 Uhr nach jahrelangen, schweren, mit größter Geduld und Demuth getragenen Leiden, unsern innigstgeliebten Gatten, Bruder und Schwager,

Herrn

Joh. Nep. Strathaus,

Schreinermeister und Gemeinde-Bevollmächtigten,

versehen mit den hl. Sterbsakramenten, in seinem 56. Lebensjahre in die ewige Heimath abzurufen.

Vom tiefen Schmerze niedergebeugt, bringen wir diesen herben Verlurst allen Verwandten, Freunden und Bekannten zur Anzeige mit der Bitte um frommes Gebet für den Verstorbenen und um stilles Beileid für uns.

München, Vorstadt Haidhausen, den 10. Oktober 1872.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

8919

Die Beerdigung findet Samstag den 12. Oktober Nachmittags 3 Uhr im Kirchhofe zu Haidhausen, der Gottesdienst Dienstag den 15. Oktober Morgens halb 9 Uhr in der Pfarrkirche daselbst statt.

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.

Für die Redaction verantwortlich Alb. Degenhart.

Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber.

Neunzehnter Nr. 282 & 283. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Sonntag den 13. und Montag den 14. Oktober 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2|0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

Ueber die Denkschrift der deutschen Bischöfe schreibt die „Augsb. Postzeitung“:

„Das Ereigniß des Tages ist die Denkschrift des deutschen Episcopats, welche in den dießjährigen Conferenzen zu Fulda berathen und beschlossen wurde und nunmehr zur öffentlichen Kenntniß gebracht ist. Die Denkschrift enthält eine vorzügliche, präcise Darlegung der gegenwärtigen Lage der katholischen Kirche im deutschen Reiche und trägt die Unterschriften sämmtlicher Erzbischöfe und Bischöfe im Reiche mit Ausnahme des Erzbischofs von Posen-Gnesen. Die Einmüthigkeit des Episcopates, der edle Freimuth, der sich in der Denkschrift kundgibt, die klare und entschiedene Sprache wie die lichtvolle Darstellung des traurigen Haders, der ohne Verschulden der Bischöfe und Gläubigen, man darf sagen muthwillig heraufbeschworen wurde — das Alles ist geeignet die Herzen der Katholiken zu erfreuen und auch jenen Gegnern Achtung abzugewinnen, welche nicht principiell von vorneherein Alles verwerfen und verachten was und weil es von katholischer Seite kommt. Das katholische Volk Deutschlands, als dessen Wortführer die von Gott berufenen Hirten auftreten, hat alle Ursache zu tiefem Danke für diese treffliche Vertretung vor dem Tribunal der weltlichen Machthaber und der öffentlichen Meinung. Möge die Schrift allenthalben ohne Vorurtheil erwogen werden; den treuen Katholiken wird das gemeinsame Wort der Bischöfe Stärkung, den Irrenden Licht und den Mächtigen unseres deutschen Vaterlandes Gelegenheit bieten zur Verständigung und Wiederherstellung des schwer gefährdeten inneren Friedens.“ Und die „Pfälzer Zeitung“ sagt: „Wie man auch sonst zu den darin besprochenen Angelegenheiten stehen mag: Eines wird man der bischöflichen Kundgebung nicht versagen können, daß sie mit maßvoller Würde und überlegener Ruhe gehalten ist, sowie alle Fragen in schonender und lichtvoller Weise behandelt“. Anders freilich die preußischen Officiösen. Sie sehen in der Denkschrift eine „offene Kriegserklärung“ und wärmen die alte Lüge auf, daß die Katholiken die Regierungen zum Kampfe gezwungen hätten. Es ist eben immer das Lamm, welches dem Wolf das Wasser getrübt haben muß.

In Berlin geht der neue Polizeipräsident den liederlichen Straßendirnen scharf zu Leibe. Im einzigen Monat September wurden deren auf der Straße und in verrufenen Lokalen nicht weniger als 1184 aufgegriffen und eingesteckt. Die Zuhälter dieser sauberen Damen, bekanntlich das sicherheitsgefährlichste Element in Berlin, haben die Frechheit gehabt, sich mit einer Eingabe an den Kaiser zu wenden und um die Freilassung ihrer Ernährerinnen zu bitten! Daß die strengeren Maßregeln der Polizei den grauenhaften Zuständen nicht abhelfen, sondern nur die Sittenlosigkeit von der Straße weg in die dunklen Spelunken treiben, darüber ist man auch in Berlin nicht im Zweifel.

Aus Metz, das mit der Besatzung unter Frankreich 54,000 Seelen zählte, sind „vorläufig“ 16,000 Franzosen — also fast ein Drittel der Gesammtbevölkerung ausgewandert, wogegen die Zahl der eingewanderten Deutschen sich auf 11 bis 12000 beläuft.

Der Telegraph hat sich auch wieder bemüht und uns aus **Kaiserslautern** die wichtige Nachricht gebracht, daß dortselbst der bekannte Michaelis vorgestern einen Vortrag gehalten und den Hirtenbrief des Bischofs von Speyer „kritisirt“ haben. Die pfälzischen Neuprotestanten wollen auf diesen Hirtenbrief eine „gemeinsame, offene Antwort“ erlassen und Michaelis wurde mit der Abfassung derselben betraut. Die Welt wird hienach in Bälde um ein confuses Schriftstück reicher sein.

Aus **Fulda**, 11. Oktober wird telegraphirt: „Es verlautet, Bischof Ketteler sei der Verfasser der zweiten Redaction

der Denschrift der hier versammelt gewesenen Bischöfe. Gegen die erste schärfere Redaktion stimmte die Majorität derselben." Wir muthen natürlich unsern Lesern nicht zu, diese Angabe zu glauben.

In Darmstadt ist zur Zeit der „deutsche Frauentag" versammelt. Derselbe dankte dem Reichstage für die Unterstützung, welche er der Petition wegen Anstellung der Frauen im Telegraphen- und Postdienst zu Theil werden ließ, empfahl der Regierung das Beispiel Hessens, welches Frauen auf der Centralstelle für Landesstatistik beschäftige und beschloß auf Antrag der Miß Carpenter, eine internationale Vereinigung zum Schutze der Frauenrechte zu bilden, deren Präsidium der Prinzessin Ludwig von Hessen übertragen wird.

In Pest hat die Reichsraths-Delegation die ordentlichen Ausgaben für das Heer ohne viele Rednerei nach den Ausschußanträgen genehmigt. Heute kommen die außerordentlichen Ausgaben zur Berathung, wobei es wohl nicht so glatt ablaufen wird. In der ungarischen Delegation erklärte Andrassy auf eine desfallsige Anfrage, der österreichische Kaiser sei beim Papste durch einen Botschafter und beim Könige von Italien durch einen Gesandten verteten, weil kein Anlaß vorgelegen sei, diesen Stand zu ändern und dies die Gegenseitigkeit so fordere. Er (Andrassy) sei einer diesbezüglichen Aenderung nicht abgeneigt, wenn selbe kompetenterseits gefordert würde.

Thiers fand vorgestern in der ständigen Kommission der Nationalversammlung Gelegenheit sich auf das lebhafteste gegen die Theorien Gambettas auszusprechen, welche nach Innen schadeten und nach Außen die Stellung der Regierung erschwerten; er billige nicht die Angriffe auf die Nationalversammlung und werde derselben Achtung zu verschaffen wissen. Eine gewisse Anzahl Republikaner seien Feinde der Republik, weil sie die feste Begründung der Republik hinderten, und gegenwärtig sei die Republik die einzige Möglichkeit. Thiers wies sodann den Monarchisten ihre Ohnmacht nach und gab ihnen den Rath, eine conservative Vereinigung auf dem neutralen Boden der Republik herzustellen.

„Frankreich, sagte Hr. Thiers u. A., ist nicht so isolirt, als man sagt. Europa ließ uns in Berlin Gerechtigkeit widerfahren. Unsere Armee erhebt sich; unser Credit ist ausgezeichnet; wir haben seit zwei Monaten 140 Millionen erhalten; um die Mitte des Jahres 1873 werden wir weitere zwei Milliarden bezahlt haben". — Im weiteren Verlaufe der Sitzung theilte Thiers mit, daß er, gestützt auf zwei den Sturz des Kaiserreiches aussprechende Beschlüße der Nationalversammlung den Prinzen Napoleon aus Frankreich ausweisen lassen werde, weil derselbe ohne Genehmigung des Ministerrathes in das Land gekommen sei; der Befehl solle unverzüglich vollzogen werden.

Die Denkschrift der deutschen Bischöfe.

(Forts.)

III. Steht es hinach fest, daß die kath. Kirche in Deutschland, wie zuvor und seit unvordenklichen Zeiten, das unantastbare Recht hat, in der ganzen Integrität ihrer Verfassung und ihres Wesens zu bestehen, so kann es leider keinem Zweifel unterliegen, daß sie durch eine Reihe von Maßregeln sowohl im Reiche als in einzelnen Reichslanden in diesem ihrem Rechte schwer verletzt worden ist.

Wir müssen hiebei vor Allem die Maßregeln hervorheben, welche zu Gunsten der sogenannten Altkatholiken gegen die kath. Kirche getroffen wurden. Dieselben ruhen offenbar auf den schwersten Irrungen und wir wollen darum nicht blos Beschwerde über das Geschehene erheben, sondern zugleich den kath. Standpunkt in dieser Angelegenheit klar machen.

Das die kath. Kirche wesentlich Unterscheidende ist unser Glaube an die göttliche Einsetzung eines lebendigen kirchlichen Lehramtes, die Ueberzeugung, daß Christus zur Erhaltung und Erklärung seiner Lehre in Petrus und den Aposteln und deren Nachfolgern, dem Papst und den Bischöfen, ein bis an's Ende der Welt fortdauerndes Lehramt gegründet hat, und daß dieses Lehramt vermöge des ihm verheißenen göttlichen Beistandes in Sachen der geoffenbarten Glaubens- und Sittenlehre in seinen förmlichen und definitiven Lehrentscheidungen gegen Irrthum sicher gestellt ist.

Nur derjenige ist ein katholischer Christ, der auf Grund dieses Glaubens das kirchliche Lehramt anerkennt und seinen Entscheidungen in Glaubensachen sich gläubig unterwirft. Wer dagegen einer Lehrentscheidung des kirchlichen Lehramtes die Anerkennung versagt, hat eben damit aufgehört, ein Katholik zu sein. Er hat dadurch nicht blos den in Frage stehenden Lehrsatz, sondern das katholische Glaubensprincip selbst geleugnet. Die kath. Kirche

hat nicht nur das Recht, sondern die unerläßliche Pflicht, einen solchen von ihrer Gemeinschaft auszuschließen.

Wo nun die katholische Kirche das Recht zu existiren hat, da hat sie auch das Recht, ihr Lehramt ihren Mitgliedern gegenüber zu üben. Desgleichen haben die Katholiken das Recht, in ihrem Glauben und ihrem Bekenntniß von Niemanden, als allein von dem Lehramte ihrer Kirche abzuhängen. Der Kirche verbieten, Glaubensentscheidungen zu treffen und dieselben zu publiciren, heißt daher die Kirche selbst verbieten; die Kirche hindern, diejenigen, welche ihren Lehrentscheidungen sich nicht unterwerfen, von ihrer Gemeinschaft auszuschließen, heißt die Kirche zum Abfalle von sich selbst und zur Irrlehre nöthigen; die Katholiken zwingen, mit solchen, welche der kirchlichen Lehrautorität den Gehorsam versagen, in kirchlicher Gemeinschaft zu bleiben, ja von ihnen Religionsunterricht oder Sakramente zu empfangen, heißt ihnen den furchtbarsten Gewissenszwang anthun und ihnen Handlungen befehlen, welche nach ihrer gewissenhaften Ueberzeugung einen Abfall vom Glauben und eine schwere Sünde in sich schließen.

Die Staatsgewalt wird dann weiter ausgeführt, mochte den Katholiken wohl das Recht einräumen, eine neue religiöse Gemeinde für sich zu bilden, nimmer aber konnte sie der katholischen Kirche dieselben aufnöthigen, oder sie gar als die allein wahre katholische Kirche betrachten.

Wenn der Staat auch die Befugniß hat von der Kirche getrennte Religionslehrer und Theologen und Professoren „als Staatsdiener nach allgemeinen Grundsätzen zu behandeln," so kann er doch nicht „durch eine Fiction bewirken, daß ein Staatsdiener, der sich von der katholischen Kirche getrennt hat, noch ein Mitglied der katholischen Kirche sei. Daher kann auch nimmermehr ein solcher Lehrer der katholischen Kirche, oder als Professor der katholischen Theologie, oder als Mitglied einer katholisch-theologischen Facultät fungiren."

Das Recht der Bischöfe, die Altkatholiken zu excommuniciren, kann nicht bestritten werden. Der Vorhalt, als seien mit der Excommunication bürgerliche Nachtheile verbunden, zerfällt in Nichts. Was die Einmischung der Militärbehörde in die kirchlichen Angelegenheiten anbelangt, so konnte der Armeebischof nur handeln, wie er gehandelt hat, wenn er sich nicht eines Aergernisses vor der ganzen Kirche schuldig machen wollte. „Er hat dadurch offenbar die Grenzen seiner Jurisdiction nicht überschritten und in keiner Weise in die Sphäre der Militärbehörden eingegriffen."

Das Verfahren gegen den Armeebischof wird dann in ebenso ruhiger als klarer Weise erörtert.

Einer der wichtigsten Abschnitte ist wohl Nr. 4, der von dem Verbote der Gesellschaft Jesu und anderer verwandter Orden und religiöser Genossenschaften handelt.

Hier kommen einige allgemeine Bemerkungen, daß das klösterliche Leben und die Wirksamkeit der Orden und religiösen Genossenschaften im Wesen der katholischen Kirche begründet sind, ihr Verbot die Integrität der Kirche zerstört, daß es Widerspruch und Rechtsungleichheit ist, Freiheit aller genossenschaftlichen Verbindungen zu gestatten, aber der Kirche und den Katholiken diese zu versagen; daß endlich der Einwand von den socialen Nachtheilen der Orden und Klöster ein nichtiger sei.

Ueber das Verbot des Jesuitenordens heißt es dann:

„Daß ein solches Verbot nur unter Aufhebung der allgemeinen staatsbürgerlichen und der Vereinsfreiheit möglich war, ist eine ausgemachte und zugestandene Wahrheit. Und nicht genug diese Unbilligkeit und Härte ohne Gleichen, daß nämlich unter allen auf deutscher Erde wohnenden Menschen einzig diesen katholischen Ordensleuten die allgemeine Freiheit versagt wird; selbst die Ausübung ihres von der Ordensthätigkeit völlig unterschiedenen priesterlichen Amtes wird Ordenspriestern verboten.

Man sagt zwar, die Gesellschaft Jesu habe immoralische und staatsgefährliche Grundsätze. Diese Behauptung ist aber, so lange dieselbe nicht durch unwidersprechliche Thatsachen erwiesen ist, was bekanntlich bisher noch nicht geschehen, eine Injurie gegen die katholische Kirche und eine Unwahrheit. Die katholische Kirche kann keinen Orden mit immoralischen und staatsgefährlichen Grundsätzen oder Tendenzen in ihrem Schooße dulden. Der Jesuit ist ein katholischer Christ und Priester wie jeder andere, dem Glauben, der Sittenlehre und den Gesetzen der katholischen Kirche in Allem ohne jegliche Ausnahme unterworfen. Das ist die Wahrheit, alles Andere ist Unwahrheit und Vorurtheil, und so lange die katholische Kirche selbst ein Recht hat auf ihre christliche Ehre, hat sie auch das Recht zu fordern, daß man kein ihr angehöriges Institut, für welches sie die Verantwortung trägt, als immoralisch oder staatsgefährlich bezeichne. Will aber

behauptet werden, daß Einzelne Mitglieder der Gesellschaft Jesu sich des Vorwurfes der Immoralität und Staatsgefährlichkeit schuldig gemacht haben, so fordert die Gerechtigkeit, daß auch der einzelne nicht verurtheilt werde ohne vorhergegangene Untersuchung und Constatirung der von ihm angeblich begangenen Schuld.

Man sagt ferner, die Gesellschaft Jesu störe den confessionellen Frieden. Auch das ist unwahr und durch keine einzige Thatsache belegt. Die Jesuiten sind eifrige Vertheidiger des katholischen Glaubens, wie Andere eifrige Vertheidiger ihrer Confession sind.

Man sagt endlich, die öffentliche Meinung fordere die Vertreibung der Jesuiten. Wir aber fragen: welches ist diese öffentliche Meinung? Die Repräsentanten der hier competenten öffentlichen Meinung sind doch wohl die katholischen Bischöfe, der katholische Klerus, das katholische Volk, jenes insbesondere, welches die Wirksamkeit der Väter der Gesellschaft Jesu mit angesehen und in sich selbst erlebt hat, und nun vom tiefsten Schmerze über die Entreißung so bewährter Seelenführer erfüllt ist. Wenn dagegen über die Rechte und Freiheiten der katholischen Kirche die Ab- und Zuneigungen derer entscheiden, welche der katholischen Kirche nicht angehören, dann wären wir freilich rechtslos. So gewiß wir die weltliche Obrigkeit als Träger der Gerechtigkeit verehren, so sehr müssen wir erwarten und verlangen, daß sie ohne Rücksicht auf confessionelle oder subjektive Ab- und Zuneigungen das Recht und die Freiheit der Katholiken und ihrer Kirche geradeso wie jedes andere Recht und jede andere Freiheit schütze, und wenn wir in der Minorität sind, mit doppelter Sorgfalt schütze.

Auch die der Gesellschaft Jesu „verwandten" Orden und religiösen Genossenschaften sollen vom Boden des Reiches verbannt werden.

Allein wenn man erwägt, daß klare Grundsätze, wonach diese Verwandtschaft beurtheilt werden soll, gar nicht aufgestellt sind, daß ferner eine contradictorische Discussion dieser Frage gar nicht gestattet sein wird, daß endlich das Urtheil darüber, welche Genossenschaften den Jesuiten verwandt sind, voraussichtlich auf den Bericht solcher wird gefällt werden, welche sich als entschiedene Gegner der katholischen Kirche offen bekennen, so kann die Befürchtung, daß durch den im Reichsgesetze vom 4. Juli c. enthaltenen Wortlaut „verwandte Orden und Genossenschaften" der Willkür Thor und Thür eröffnet, jeder religiösen Genossenschaft alle Rechtssicherheit entzogen werde, als eine unbegründete nicht erachtet werden. (Forts. f.)

Lokales und Provinzielles

* Die Großfürstin Helene von Rußland ist mit dem gestrigen Ingolstädter Morgenschnellzuge hier eingetroffen und setzt heute Vormittag die Reise nach Botzen fort.

= Durch allerh. Entschließung vom 23. v. Mts. ist der Funktionsgehalt der Bezirksgeometer auf 400 fl. in den ersten 5 Dienstjahren gestellt, dann bei entsprechender Qualification um den Betrag von 50 fl. für jedes weitere Quinquennium bis zu 700 fl. als Maximalfunktionsgehalt mit der Bestimmung erhöht worden, daß diese Gehaltsnorm mit dem 1. Jan. l. J. in Wirksamkeit trete.

⊙ Im nördlichen Pavillon der Schrannenhalle fand gestern Nachmittag 2 Uhr eine zahlreiche Versammlung hiesiger Handelsmüller, Mehlhändler, Mehlagenten und Bäckermeister statt, um die zur Errichtung eines Mehlmarktes an hiesigem Platze nöthigen Schritte zu besprechen. Unter dem Vorsitze des Hrn. Dallmayer wurden die Punkte auseinander gesetzt, welche die Errichtung eines Mehlmarktes in Anbetracht der immer mehr auf den Mehlverkauf angewiesenen Geschäftsverhältnisse des hiesigen Bäckergewerbes wünschenswerth erscheinen lassen, ferner wurde der mittlere Pavillon der Schrannenhalle als geeignetste Localität für den Mehlmarkt in Aussicht genommen, und als Markttag der Samstag bestimmt. Unbenommen soll es jedoch bleiben, auch an anderen Tagen in der Halle zu verkaufen. Dieser Mehlmarkt soll übrigens nur eine lokale Bedeutung haben, und deßhalb auch ausländische Mehlprodukte, als ungarische 2c. 2c. nicht zugelassen werden. Die günstige Rückwirkung hält man in sofern für gesichert, da die zur Schranne kommenden Bauern für ihr Getreide gleich ihren Bedarf an Mehl einhandeln können. Ein Gesuch zur Bewilligung dieses Mehlmarktes und zugleich um Ueberlassung des mittleren Schrannenpavillons zu diesem Zwecke soll an den Magistrat eingereicht werden.

‡ Die Ernennung des Lehrers Heiß in Augsburg zum Oberlehrer dahier ist vom Kultusministerium bestätigt worden. Die Kreisregierung hatte seiner Zeit, wie bekannt, die Bestätigung versagt, weil Hr. Heiß als Redakteur der Lehrerzeitung nicht in der Lage sei, seine volle und ganze Kraft der Schule zu widmen. Das Ministerium hat diese Entscheidung der Regierung als vollkommen berechtigt aner-

kannt und nur deshalb die Bestätigung ertheilt, weil Hr. Heiß die Redaktion der Lehrerzeitung inzwischen niedergelegt hat. Bei dieser Bestätigung hat das Ministerium den ausdrücklichen Vorbehalt gemacht, daß Hr. Heiß, wenn die ihm übertragene Stelle eines I. Vorstandes des bayerischen Volksschullehrervereins sich mit seiner Funktion als Oberlehrer unverträglich erweisen sollte, entweder erstere niederzulegen oder seine Enthebung von der Oberlehrerfunktion zu gewärtigen habe.

Die „Neuesten" gestehen nun zu, daß zwischen der Thätigkeit des Herrn Heiß als Redakteur einerseits und als Oberlehrer andrerseits „allerdings eine Collision" bestanden hätte. Warum haben sie das nicht schon damals gesagt, als Herr Heiß vom Magistrat in Vorschlag gebracht wurde?

s Im Jahre 720 erhoben sich im Orient die Stürme christlicher Kirche, und griechische Künstler wanderten nach Italien, hier wurde die Kunst jedoch bewahrt bis zum Jahre 900. Karl der Große berief viele derselben in sein Reich und Neues und Schönes wurde geschaffen in Liebe zu dem göttlichen Stifter unserer heiligen Religion, dieselbe treulich gepflegt und zur Vollkommenheit gebracht. Aus dieser Zeit sind die Entwürfe des Dombaumeisters Güldenpfenning in Paderborn, für die Wigberti-Kirche zu Erfurt, nach welchen Zeichnungen Bildhauer Schwade die drei herrlichen Altäre eben ausgestellt zu Oberwiesenfeld dahier anfertigte. Die Gestalten sind selbständige Werke seiner kunstbegabten Hand, Zeugniß gebend von unserer neu erwachten deutschen Kunst, welche durch die Kirchenvorstände Erfurts in Ruhe und Ausdauer als Vorbild zu höherem Dienste aufgestellt werden.

P. Vorgestern wurde am Rechen der Gypsmühle an der obern Isarstraße der sechs jährige Tischlerssohn Aug. Hörnes als Leiche aufgefunden; der Kleine hatte Tags vorher mit seinen Geschwisterten am Ufer des Besenbaches gespielt, war bei dem Versuche, dahertreibende Kastanien aus dem Wasser zu holen, in den Bach gestürzt und ertrunken.

* **Landshut**, 10. Okt. „Auch ein Wort über die Bauernvereine," so ist ein Schriftchen betitelt, das im Verlage der Krüll'schen Buchhandlung in Deggendorf erschienen und im Namen des bayerisch-patriotischen Bauernvereins das Zerrbild beleuchtet, welches im Pass. Tagblatte zur Freude der Liberalen in acht Artikeln von den Bauernvereinen entworfen worden ist. „Wir bedienen uns", heißt es im Vorworte, „in der Anrede des treuherzigen Du, darauf rechnend, daß man dies einem altbayerischen Bauer zu gute halte." Dem entsprechend ist auch das Schriftchen derb und entschieden geschrieben. Der Absolutismus des Pass. Tagbl., der es nicht ertragen kann, daß sich außer ihm noch etwas bewegt, rührt und handeln möchte, wird natürlich kräftig zurückgewiesen und der Wahn bekämpft, daß nur in großen Häusern und Palästen Verstand und Urtheilsfähigkeit zu finden. (Ldsh. Ztg.)

Kleine bayer. Landespost.

Aufkirchen bei Erding, 11. Okt. Heute Nachmittags erscholl in unserer Pfarrgemeinde die Trauerkunde, daß unser würdiger und allgemein geachteter Herr Pfarrer und Distriktsschul-Inspektor Joseph Grassinger während seiner Rede bei der Installirung der englischen Fräulein in Walpertskirchen plötzlich am Herzschlag gestorben ist. Was die Pfarrgemeinde an ihm für einen Priester verloren hat, wird die Zeit lehren, denn an ihm zeigte sich seine wahre Bildung dadurch, daß er den goldenen Mittelweg ging.

Passau, 10. Okt. In der Nacht vom letzten Dienstag auf Mittwoch wurde dem Kassier der Elisabeth-Westbahn dahier, Herrn Prohaska, das runde Sümmchen von ca. 11,000 fl. Privatvermögen sammt der Cassette aus der Wohnung gestohlen. Der Verdacht viel sogleich auf seine ehem. Magd, welche an jenem Abend sich in der Restauration zu wiederholten Malen zeigte und die Abwesenheit des Kassiers von seiner Wohnung zu diesem frechen Diebstahl benutzt haben mußte. Da die Diebin Braut eines angehenden Baders in Thyrnau war, wo morgen Hochzeit sein sollte, so verfolgten der Gendarm Zöpfl und der österr. Polizeisoldat Layer das zusammenreisende Brautpaar heute Nacht dahin, hielten um 12 Uhr Haussuchung und fanden gleich beim Eintritt die Cassette leer auf dem Tische, dann auch die vollen 11,000 fl. in Obligationen und einigem Silber. Heute früh wurden beide in die hiesige Frohnfeste abgeliefert.

Schwurgericht.

11. Fall. Anklage gegen Karl Zander, Redacteur in München, wegen Beleidigung durch die Presse. — Die Anklage vertritt Herr Staatsanwalt Schramm und die Vertheidigung hat der k. Advokat Dr. Karl Barth von Augsburg übernommen. Als Geschworene fungirten die HH. Kaufmann Ostermaier, Spielwaarenhändler Obleter Senffabrikant Develey, Sattlermeister Schäffler, Gutsbesitzer Dietrich, Konditor Teichlein, Brauerechtsbesitzer Sailer, Malzfabrikant Wagner, Schloßermeister Schörg Buchbinder Sauer, sämmtliche von München, dann Geschmeidmacher Kölbl von Freising und Bauer Stumpf von Oberhaching. Herr Karl Zander war schon zur 3. Quartalssitzung verwiesen und wurde, da er trotz richtiger Ladung nicht erschienen war, unter'm 18. Juli ds. Js. in contumaciam in eine 2monatliche Gefängnißstrafe verurtheilt. Hingegen hat derselbe Einspruch erhoben, weßhalb die Sache heute unter Beiziehung von Geschworenen zur nochmaligen Aburtheilung gelangte. Die Anklage stützt sich auf einen Artikel Nr. 77 im „Volksboten" vom 5. April ds. Js., in welchem dem Handelsgerichte wegen eines in der Spitzeder'schen Angelegenheit erlassenen Urtheils der Vorwurf der Parteilichkeit gemacht sein soll. (Der betr. Ar-

Abg. 18 in Verbindung mit der Verordnungsbestimmung vom 5. Aug. 18. Juli und 30. Juli bis 30. Juli 1. Aug. 1. Aug. 1. Aug.

4 Uhr Rosenkranz. — **St. Michaelshofkirche.** Früh 5 Uhr erste heil. Messe, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, um halb 11 Uhr Militärgottesdienst mit Predigt. — **Herzogspitalhofkirche.** Früh halb 6 bis halb 11 Uhr hl. Messen, Nachmittags 3 Uhr Jungfrauenkonvent mit Predigt, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **Bürgersaal.** Früh 6 bis 9 Uhr hl. Messen. — **Schmerzhafte Kapelle.** Früh halb 6 Uhr erste hl. Messe, dann Predigt, hierauf hl. Messen bis 10 Uhr, Nachmittags halb 4 Uhr Conventandacht des Ordens Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **Auerpfarrkirche.** Früh 6 bis halb 8 Uhr heil. Messen, um 7 Uhr Predigt, dann Hochamt, um 10 Uhr letzte heil. Messe, Nachmittags 3 Uhr Vesper und Rosenkranz. — **Haidhauserpfarrkirche.** Früh halb 6 Uhr Frühlehre, um 6 Uhr hl. Messe, um 8 Uhr Predigt um 9 Uhr Hochamt, um 10 Uhr letzte hl. Messe. — **Dreifaltigkeitskirche.** Früh halb 7 und 8 Uhr hl. Messen, um 10 Uhr Predigt, dann ges. hl. Messe. — **Josephspitalkirche.** Früh halb 6 Uhr Frühmesse, um 7 Uhr hl. Messe mit Homilie, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **Kreuzkirche.** Früh 6 bis 9 Uhr hl. Messen, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **Damenstiftskirche.** Früh 10 Uhr Stiftsamt, Nachmittags 2 Uhr Convent mit Predigt. — **St. Elisabethkirche.** Früh halb 7 und 7 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Bruderschaftsmesse, um halb 9 Uhr Predigt, dann ausgesetzte hl. Messe, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Jakobskirche.** Früh 5¼ Uhr heil. Messe, um 8 Uhr Predigt, dann ges. heil. Messe, um 10 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Joh.-Nep.-Kirche.** Früh halb 6 Uhr hl. Messe, dann Predigt, hierauf heil. Messen bis 10 Uhr, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **Karmelitenkirche.** Früh halb 6 und 6 Uhr heil. Messen. — **St. Vincentiuskirche.** Früh halb 6 und 7 Uhr hl. Messen. — **St. Stephanskirche.** Früh 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz. **Herz-Jesu-Kirche.** Früh halb 7 Uhr hl. Messe mit Predigt.

Harlaching. Vollkommener Ablaß.

Montag.

St. Michaelshofkirche. Früh 10 Uhr feierliches Requiem für die verstorbenen Max-Joseph-Ritter.

Dienstag.

Dreifaltigkeitskirche. Früh 10 Uhr Amt zu Ehren der hl. Theresia.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Hiermit beehre ich mich, die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich unterm Heutigen auf hiesigem Platze ein

Schnitt- & Modewaaren-Geschäft

unter der Firma

Weinstraße 3 **Philipp Held** Weinstraße 3

eröffnet und mein Lager durch vortheilhafte Einkäufe der neuesten Dessins aller in dieses Fach einschlagenden Artikel auf's Vollkommenste assortirt habe.

Ich empfehle mein Unternehmen dem Wohlwollen der Titl. Herrschaften und des geehrten Publikums und werde ich besonders bemüht sein, mir durch streng reelle Bedienung und durch billige Preise das Vertrauen meiner geschätzten Abnehmer zu erwerben.

München am 14. Oktober 1872. 8951

Philipp Held,
3 Weinstraße 3.

Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen.

Jos. Unterberger

beehrt sich ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß der

Ausverkauf

seines noch bedeutenden Schnittwaaren-Lagers

Nur noch in gegenwärtiger Auer Dult,

in der zweiten Hauptreihe Nr. 278 nächst der Kirche,

fortgesetzt wird und bittet um geneigten Zuspruch 8960

Dampfschifffahrt auf dem Starnberger-See

Sonntag den 13. dß. 8941.

Schluß der dießjährigen regelmäßigen Fahrten.

Ausverkauf.

Wegen Platzveränderung verkauft Unterzeichneter seine **Grabmonumente** in einer Auswahl **um den Selbstkostenpreis.**

(8948) **H. Schwarz**, Steinmetz, Thalkirchnerstraße Nr. 21.

Der Bericht über die pädag. Versammlung in Dettelbach

ist vom 15. Oktober an durch **F. Datterer** in Freising zu beziehen.

Die Abnehmer des IV. Quartals der kath. „Schulzeitung" erhalten denselben gratis. — Preis 24 kr. = 7 Sgr.

☞ Bei Franco-Einsendung von 28 kr. = 8 Sgr. in Briefmarken per Exemplar erfolgt frankirte Zusendung unter Kreuzband. 8945

Durch die Expedition der „Augsburger Postzeitung" und der „Neuen Augsb. Zeitung", sowie durch die **Kranzfelder'sche** Buchhandlung in **Augsburg** ist zu beziehen:

Denkschrift der am Grabe des hl. Bonifazius versammelten Erzbischöfe und Bischöfe über die gegenwärtige Lage der katholischen Kirche im deutschen Reiche.

geb. 8°. Preis 3 kr. 100 Exemplare 4 fl. (3)

Sämmtliche Mitglieder des Vereines der **Gast- und Schenkwirthe** werden zu einer wichtigen Besprechung in der **Schlachthausfrage** auf

Dienstag den 29. Oktober, Nachmittags 2 Uhr

in den **Buttermelchergarten-Saal** eingeladen und um zahlreiches Erscheinen besonders gebeten. 8944

Der Ausschuß.

Gottesdienste der Evangelischen Stadtpfarrkirche

in der Woche vom 13. Oktober.

XX. Sonntag post Trinitatis.

Um 8 Uhr Frühgottesdienst, Hr. Pfarrer Feez. Ges. Nr. 33 Nr. 43. — Um 10 Uhr Hauptgottesdienst. Hr. Dekan Staebelen. Ges. Nr. 277, 1—3, 4 u. 5, 7. — Um halb 12 Uhr Christenlehre für die Knaben. — Um 3 Uhr Erbauungsstunde. Hr. Vikarius Bolck. — Montag, Mittwoch und Donnerstag um 8 Uhr Morgenandacht, Hr. Candidat Schmetzer. — Freitag um 3 Uhr Nachmittagsgottesdienst, Hr. Pfarrer Robbe.

Digitized by Google

Das Hut-Geschäft

von

J. B. Hauer

befindet sich von nun an in dem **Eckladen** desselben Hauses

Marienplatz Nr. 11

und empfiehlt eine reiche Auswahl von 8722-8[b

Seiden-, Filz-, Merino- und Tafft-Hüten.

Durch bedeutende Vergrößerung der Geschäftseinrichtung ist es möglich, sämmtliche Artikel zu verhältnißmäßig billigen Preisen in dauerhafter Qualität herzustellen und hauptsächlich in schwarz gefestigten wasserdichten Filz- und Stoffhüten etwas Preiswürdiges zu bieten.

Reparaturen aller Art werden prompt und billig besorgt.

Alte Hüte!

Die seit längerer Zeit im Hutgeschäft von

J. B. Hauer, Marienplatz Nr. 11,

zur Reparatur abgegebenen Hüte wollen innerhalb der nächsten 14 Tage abgeholt werden, da außerdem wegen zu großer Anhäufung selbe vom Lager entfernt werden müßten.

Schwarzer Damenmantel mit Kragen, rehbrauner Damenmantel mit Muff, zwei große warme Herren-Ueberzieher, schwarze Tuchröcke (auch für Geistliche), Alles neu und elegant zu verkaufen. 8926 Knöbelstraße 18/4 Widerspick.

Künstliche Zähne und Gebisse

werden in Kautschuk mit Luftdruck, sowie in Gold die wünschenswerthesten Eigenschaften enthaltend, zu den **billigsten Preisen** angefertigt bei Lorenz Fischer, Zahntechniker, Herzogspitalgasse Nr. 23/3, Sprechstunden von 8—12 und von 2—6 Uhr. Fremde erhalten 3-6 Zähne in 3 Stunden. 7953-62[e

Garantie ein Jahr.

!! Cigarren !!

Anerkannt vortreffliche zu 1½ kr. Nr. 32 und 29 empfiehlt das 7938—42e

Hamburger Cigarren-Lager von
Wilhelm Schmid,
Nr. 4 Kriennerstrasse Nr. 4.

Von der Güte dieser Cigarren werden sich alle vorurtheilsfreien HH. Raucher überzeugen.

Für Magenleidende
weiße Lebens-Essenz,

das ausgezeichnetste, reellste und bewährteste Mittel gegen jede selbst die hartnäckigste Art von Magenleiden, versendet in Fläschchen à 36 kr. die **Munderkinger Apotheke** (Württemberg)

Geehrter Herr!

Ihre weiße Lebensessenz war bei einem hiesigen, **Jahre lang magenleidenden** Weibe, von **solcher Ausgezeichneter** Wirkung, daß Sie mich bat, ihr wieder einige Gläser kommen zu lassen; bitte ich Sie daher mir ½ Dutzend gegen Nachnahme zu senden.

Hochachtungsvoll

Auingen, den 3. Juli 1872

Schullehrer Koch.

Wiederverkäufer erhalten auf feste Rechnung 7670-3[b 25% Rabatt.

Eine Zugeherin wird gesucht. Cornelinsstraße Nr 2/4. Lohn 5 fl. 8946

Für ein **Eisen- und Geschmeidewaaren-geschäft** wird ein ordentlicher junger Mensch als

Lehrling

gesucht. — Adressen sub. **E. 6890** an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in München. 8940—50a

---

Ein Lehrmädchen wird zum Kleidermachen gesucht. Josephspitalgasse Nr. 4/2. 8959.

Eine Köchin

gesetzten Alters mit den besten Zeugnissen versehen, sucht in einem größeren Herrschaftshaus eine Stelle. Das Uebr. 8947.

Schlüssel 8930.

von Eisen werden gemacht nach Muster oder Schloß um **15** kr. per Stück. Was man Vormittags bestellt, ist Abends fertig. Thal 26/0.

Prima Russische Sardinen

soeben frisch angekommen und billigst zu beziehen bei

Gerh. Scheurich

8944. Färbergraben 9.

Eine ruhige Familie sucht eine Köchin ohne Anhang. Rochusgasse Nr. 5/1 rechts. 8942.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 23. Oktober l. Js. werden in der Ertlmühl bei Reisting, Eisenbahnstation Wilzhofen, im Wege der öffentlichen Versteigerung

32 Kühe und 2 Stiere

abgegeben, wozu Steigerungslustige eingeladen werden. (8927—8,5)

Die Verkäufer.

Zu vermiethen

und zu beziehen sind auf das Ziel Georgi 1873 3 Wohnungen mit 4 und 5 Zimmern, Landwehrstraße Nr. 15. Das Nähere ist zu erfragen beim Hauseigenthümer in der Schillerstraße Nr. 18, Parterre links. 8921-35

Digitized by Google

Sehr wichtig für Bruchleidende!

empfehle meine neuerfundenen anatomischen Bruchbänder für die größten Hodensack-Brüche, welche alle anderen Bandagen übertreffen. Ich bin überzeugt, daß durch meine Bandagen der Bruch nicht nur kleiner wird, sondern sogar geheilt worden ist; ebenso empfehle ich meine Nabelbandagen für die größten Brüche. Achtungsvollst 8940

C. Grünberger, Schwanthalerstraße 21|0.

Veteranen-Denkmünzen

mit dem heil. Berge **Andechs** liefert:

Das Stück incl. Band 13 kr.

8704 7[b **Gabr. Bessinger,**

München, Promenadestraße 10.

J. C. Zehme

königl. Hof-Hutfabrikant

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von

Filz-, Seiden-, Stoff- und Fantasie-Hüten

speciell in feinen und hochfeinen Qualitäten durch den zeitweisen Bezug von Mustern von den ersten und modellbestimmenden Plätzen sind stets die modernsten, vielseitigsten Formen und Façonen auf Lager.

In **Uniformshüten** für sämmtliche Categorien, sowie verschiedenen **Livréehüten** ist stets Vorrath, und werden selbe auf Verlangen nach Angabe extra gefertigt.

Alte Hüte,

welche seit längerer Zeit zur Reparatur abgegeben wurden, ersuche innerhalb der nächsten 14 Tage abholen zu lassen, da außerdem selbe, wegen zu großer Anhäufung nicht länger auf Lager lassen kann.

J. C. Zehme,

8724—5 b **k. Hof-Hutfabrikant,** Kaufingergasse Nr. 7.

Gesunde Zähne.

Zur Reinigung und Gesunderhaltung der Zähne und des Zahnfleisches, und zur Beseitigung des üblen Geruchs im Munde, eignet sich das von Hrn. **Dr. J. G. Popp, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien,** fabrizirte

Anatherin-Mundwasser

wie kaum ein anderes Mittel, indem es durchaus keine der Gesundheit nachtheiligen Stoffe enthält, das Faulen der Zähne und die Weinsteinbildung an denselben verhindert, vor Zahnschmerzen und Mundfäule schützt, und diese Uebel (falls sie schon eingetreten sein sollten) in kurzer Zeit lindert und beseitigt.

Dr. J. G. Popp's

Vegetabilisches Zahn-Pulver.

Es reinigt die Zähne derart, daß durch dessen täglichen Gebrauch nicht nur der gewöhnlich so lästige Zahnstein entfernt wird, sondern auch die Glasur der Zähne an Weiße und Zartheit immer zunimmt.

Zu haben allein echt in München bei **W. Spranger,** Theatinerstraße 41, **L. Hueber,** Karlsplatz 11, **F. A. Ravizza,** Sendlingergasse 30, **Val. Barbarino,** Salvatorstraße Nr. 18 und **Carl Schlegel,** Parfümerie- und Toilettenwaarenhandlung, Dienersgasse 21. **Maximilians-Apotheke,** Glückstraße. 200 4b

---

Verkauf

getragener gereinigter, sowie neuer Herrenkleider und Winterröcke bei 8849-52[b

Karl Schwab,

5 Rosenthal 5.

Heiraths-Antrag.

Ein junger Mann, Haus- und Wirthschaftsbesitzer in einer der größten Städte Oberbayerns, sucht ein solides Mädchen zur Frau, welche Liebe und Geschick zur Führung der Wirthschaft und ein Vermögen von 8—10000 fl. besitzt. — Die Renten des Hauses repräsentiren eine Capitals-Summe von 30000 fl. — und die Wirthschaft gehört zu den frequenteren des Bezirkes. Ernstgemeinte Anträge erbittet man unter strengster Discretion sub J. 6233 an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in München.** (8843)2

Ein im **Waschen, Bügeln** und **Weißnähen** bewandertes **Mädchen** sucht eine Stelle. Offerte beliebe man in der Expedition d. Bl. zu hinterlegen. 8935

Roß-Kastanien

(Wilde Kastanien)

kauft jedes Quantum von ½ Centner anfangend

J. Schmitz, Samenhandlung,

8939 Viktualienmarkt, Hs.-Nr. 5, München.

---

5 fl. Demjenigen, welche eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und andere Bequemlichkeiten sogleich ermittelt in der Altstadt oder deren Nähe. Sendlinger Landstraße 6a|0 r. 8937

Wer eine Annonce

in hiesigen oder auswärtigen Blättern veröffentlichen will, erspart Mühe und Portokosten, wenn er damit die Unterzeichneten beauftragt, deren **alleiniges und ausschließliches Geschäft** es ist, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt zum Original-Kostenpreise und ohne Nebenspesen zu befördern.

Haasenstein & Vogler,
München, Neuhausergasse 8.

8085 (11)

Bekanntmachung.

Alle jene Herren Industriellen Oberbayerns, welche seinerzeit ihre Betheiligung an der **Wiener Weltausstellung 1873** angemeldet haben, werden ersucht, sich

Montag den 14. Oktober 1872, Abends 8 Uhr,

im nördlichen Flügel des **Englischen Café** zu einer Besprechung über die Raumvertheilung gefälligst einfinden zu wollen.

München am 4. Oktober 1872.

Die
Handels- & Gewerbe-Kammer für Oberbayern.
Der Vorstand:
M. Guggenheimer.

Der Sekretär:
Landgraf.

8763-4b

Die von den ersten Medizinal-Kollegien Deutschlands geprüfte und der hohen k. k. Statthalterei in Ungarn wegen ihrer ausgezeichneten Verwendbarkeit konzessionirte

Gichtleinwand

gegen jede Art Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen, Brust-, Rücken- und Kreuzschmerzen, (Hexenschuß) Kopfgicht, geschwollene Glieder, Podagra, Verrenkungen und Seitenstechen mit sicherem Erfolge als erstes schnell und sicher heilendes Mittel anzuwenden. — 1 Paket zu 1 fl., kleine Pakete 30 kr. Echt zu haben in München bei Herrn **Valentin Barbarino**, in Nürnberg bei Herrn **A. Ott.**

Oeffentliche Anerkennung.

Zum Wohle aller an Gicht und Rheuma Leidenden bekenne ich öffentlich, daß ich durch Anwendung der engl. pat. Gichtleinwand von meinem heftigen Schmerzen in beiden Händen, woran ich jeden Winter zu leiden hatte, befreit bin.

Pest, den 11. April.

8401-6[c

Katharina Pohl,
k. k. Hafen-Kapitäns-Wittwe.

Patentirte elastische Draht-Matratzen

von

M. Mitzky & Sieber, München, Promenadestraße 10.

stets am Lager in verschiedenen Dimensionen, als Betteinsätze, ferner mit schönen, solid gearbeiteten Holz- und Eisenbettstellen zu möglichst billigem Preise. 8056—63b

Die größte Auswahl in

Winterhüten

in Kapot und rund, leer und aufgesteckt, in **Seidensammt** und **Atlashauben**, in **Kapuzen, Baschliks, Netzen, Zöpfen, Chignons** empfiehlt

Alle auswärtigen Aufträge werden schnellstens besorgt, für Modistinnen besonders billige Preise berechnet.

8484—93b

Friederike Gleißner,
Strohhut & Putzgeschäft,
7 Windenmachergasse 7.

Digitized by Google

Denkschrift der Bischöfe!

Soeben ist in meinem Verlage erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Denkschrift der am Grabe des hl. Bonifazius versammelten Erzbischöfe und Bischöfe über die gegenwärtige Lage der katholischen Kirche im deutschen Reiche. gr. 8. 32 Seiten. geh. à 2 Sgr. 8931

Paderborn. **Ferdinand Schöningh.**

Das Geschäft des Unterzeichneten 8784 96

in **Glas, Porzellan, Steingut, Britanniametall, Majulika, Spiegel- und Goldleisten-Waaren** befindet sich nun

10 Fürstenstraße 10

Heinrich Bscherer.

Im Verlage von **G. J. Manz** in Regensburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen (durch die **Herm. Manz'sche Hofkunsthandlung, Briennerstraße 8 in München**) zu beziehen:

Avancinus d. G. J., P. N., **das Leben und die Lehre Jesu Christi.** Aus den vier Evangelisten zusammengestellt und als Betrachtungen auf die einzelnen Tage des ganzen Jahres vertheilt. Uebers. von J. Ödtsch. 2 Theile. Min.-Ausg. 1 fl. 30 kr.

Handbücher des klösterlichen Lebens.

Herausgegeben und bearbeitet von J. Leitner.

8 Bände. Jeder mit 1 Stahlstiche. Min.-Ausg. 4 fl. 51 kr. 1r **Tagzeiten zu Ehren U. L. Frau.** (Officium parvum.) 27 kr. 2r **Geistliches Myrrhengärtlein.** 30 kr. 3r **Himmlisches Vergißmeinnicht.** 24 kr. 4r **Anmuthiges Seelenparadies.** 30 kr. 5r **Geistliches Schatzkästlein.** 36 kr. 6r **Das Geheimniß von Bethlehem und Nazareth.** 42 kr. 7r **Das Geheimniß des Kalvarienberges und des Altars.** 48 kr. 8r **Das Geheimniß des guten Königs.** 54 kr. 8488

Die **Kanzlei** des Unterzeichneten befindet sich

Promenadeplatz Nr. 15½2,

Eingang A in der Karmelitengasse,

im Hause des Weinwirthes Herrn G. Adam in München.

Privatwohnung: **Karlsstraße Nr. 14** 2/3, in letzterer Sprechstunde 8 bis 10 Uhr früh. 8933

A. Freytag, k. Rechtsanwalt.

Wer { einen guten **verlässigen Dienstboten**, als: **Köchin, Kellnerin, Zimmermädchen** ꝛc. bedarf; —

Wenn { ein **Dienstmädchen** irgend einer Branche eine **gute Stelle** sucht, so wende man sich vertrauensvoll an

Frau Marie Gerzer, Rindermarkt 6,

im Haslinger Durchgang

Conz. Dienstboten-Bureau.

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaction verantwortlich Rth. Degenhart.
Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber.

Sechzehnter Nr. 284. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Dienstag den 15. Oktober 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2|0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

Die herrliche Denkschrift der deutschen Bischöfe hat im liberalen Lager wie ein Blitzstrahl eingeschlagen. Der ernsten, gemessenen Sprache unserer Oberhirten antwortet auf der ganzen gegnerischen Linie ein förmliches Wuthgeheul, in allen Tonarten wird das Thema „Kriegserklärung gegen den Staat" variirt. Treffend bemerkt gegegen die Köln. Volksztg: Mit demselben Rechte, mit welchem die Offiziösen jetzt die Denkschrift der deutschen Bischöfe für eine Kriegserklärung gegen die Regierungs-Gewalten in Preußen und Deutschland ausgeben, könnten die Franzosen behaupten, vor zwei Jahren von Deutschland überfallen worden zu sein. Im offiziösen Lager pflegt man indeß nur zu oft Ursache und Wirkung zu verwechseln. Die Denkschrift ist in Wahrheit nichts weiter als eine nothgedrungene Antwort auf die Kriegserklärung, welche die herrschenden Parteien bereits im vorigen Jahre proclamirt haben, und welcher mit dem Jesuitengesetze und seinen Consequenzen, dem Schulaufsichts-Gesetze und einer Reihe von Verwaltungs-Maßregeln das Siegel aufgedrückt wurde. Einen hervorragenden Platz unter den letztern nimmt das Verfahren gegen den Bischof von Ermeland und gegen den Armee-Bischof ein; daran reiht sich die Entfernung der Schulbrüder und Schulschwestern aus den Schulen. In drohender Perspektive steht die Austreibung der Mehrzahl der bislang noch geduldeten Orden, und der Schlag, den man auf legislatorischem Gebiete gegen die katholische Kirche auszuführen im Begriffe steht. Wie in aller Welt konnten die katholischen Kirchenfürsten sich solchen tief eingreifenden Maßregeln gegenüber schweigend verhalten! Es war ihre Pflicht, öffentlich vor Gott und der Welt die Solidarität der Bischöfe und der ganzen katholischen Kirche zu bekennen, der heillosen Entstellung von der Gegenseite mit einer objektiven Schilderung der wahren Sachlage entgegenzutreten, und durch ihre eigene unerschütterliche Festigkeit die beunruhigten Gemüther von Millionen deutscher Katholiken zu erquicken und zu stärken, und durch dieses erhabene Beispiel in ihnen die Hoffnung auf den Sieg unserer gerechten Sache zu beleben und zu befestigen. Das haben die Bischöfe in der Denkschrift gethan, aber auch nicht mehr und nicht weniger.

Die „Neuesten" versäumen natürlich auch nicht ihrer sittlich-ernsten Entrüstung über die Verwegenheit der Bischöfe möglichst groben Ausdruck zu leihen. Ihr Haupt-Argument läuft darauf hinaus, daß, was in Preußen und Deutschland überhaupt gegen Bischöfe, Geistliche, Orden u. s. w. geschieht, früher in demselben und einem viel stärkeren Maße schon geschehen sei. Ein sauberes, aber ächt „liberales" Argument, um Gewaltmaßregeln zu rechtfertigen, die Hinweisung, daß man vor 50, 100 oder 1000 Jahren dasselbe und noch Aergeres gethan habe. Damit kann freilich Alles entschuldigt und vertheidigt werden!

In der Allg. Ztg. schreibt ein Stück Officiöser aus Berlin, die bischöfliche Denkschrift rege die Erwägung an, ob es zweckentsprechend sein würde, auf das „Placet" gegenüber allen dergleichen Veröffentlichungen zu verzichten. Die „liberalen" Neuesten werden es natürlich ganz in der Ordnung finden, wenn für die Bischöfe eine eigene Censur eingeführt oder aufrecht erhalten wird, denn „in früheren Zeiten" hat man ja auch die Censur gehabt!

In Stuttgart ist die Ergänzungswahl zur Abgeordnetenkammer wegen mangelnder Theilnahme der Wähler resultatlos geblieben und deshalb eine Nachwahl angeordnet worden.

In Darmstadt, war wie jüngst gemeldet, ein „Frauentag" versammelt. Die Frauenvereinigung, deren Präsidium die Prinzessin Ludwig übernommen hat, bezweckt lediglich die Heranbildung der Frauen zur Arbeit. Eine Gemein-

Digitized by Google

samkeit mit denjenigen, welche auf Erweiterung der Frauenrechte, insbesondere in politischer Beziehung hinarbeiten, wurde abgelehnt.

Der liberalen Gemeindevertretung Wiens, welche sich mehr mit den Jesuiten und „Altkatholiken" als mit ihrer eigensten Aufgabe, der Wahrung gemeindlicher Interessen, beschäftigt, ist neuestens eine große Blamage widerfahren. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß ein Mitglied des Gemeinderaths sich — natürlich gegen eine entsprechend hohe Summe — erboten hat, einer franz. Aktiengesellschaft den Bau der Markthallen zuzuwenden. Der Herr Gemeinderath, Dr. Schmidt ist sein Name, stellte nicht nur seine Stimme zur Verfügung, sondern versprach andere Räthe zu gewinnen. Der Generalagent schrieb darauf einen Brief nach Paris, in welchem er Geld für Bestechung forderte und die Wiener Gemeinderäthe, für welche das Geld gehörte, als „Hallunken" bezeichnete. Die Geschichte wird wohl zu einer interessanten Gerichtsverhandlung Veranlassung geben.

Prinz Napoleon ist also sammt Gemahlin aus Frankreich ausgewiesen worden. Die Bonapartistischen Blätter melden über den Hergang: „Ein Polizeikommissär kam Morgens nach Schloß Millemont, wo der Prinz wohnte, und zeigte demselben den Ausweisungsbefehl vor, worauf der Prinz erklärte, er werde nur einem Verhaftsbefehle Folge leisten. Der Prinz nahm sodann mit den Familien Richard, Rouher und Abbatucci das Frühstück ein. Der Polizeikommissär kam um 12½ Uhr Mittags mit zwei Gensdarmen wieder, diesmal mit einem Verhaftsbefehl versehen. Der Prinz bestieg hierauf, indem er die Anwendung von Gewalt konstatirte, mit der Prinzessin und mit Moritz Richard den Wagen. Letzterer begleitete den Ausgewiesenen bis zur Grenze. Der Prinz hat gegen seine Ausweisung einen Protest an den Präsidenten Grevi gerichtet.

Thiers hat die Fabrikation und den Verkauf chemischer Zündhölzchen einer Gesellschaft als Monopol überlassen, welche dafür dem Staate jährlich 16 Mill. zahlt, welche Summe um 60% von dem Verbrauch der Zündhölzchen erhöht wird.

Aus Madrid 11. Okt. wird telegraphirt: In Ferol (befestigte Hafenstadt in der Provinz Corunna mit ca. 17000 Einwohnern) erregten 1500 Mann des Arenals unter dem Rufe: „es lebe die föderative Republik," einen Aufstand. Der Gouverneur von Galizien brach auf, um die Bewegung zu unterdrücken. Man schreibt dieselbe den Alphonsisten zu.

Die Denkschrift der deutschen Bischöfe.

(Fortsetzung.)

In der That hat man schon die Redemtoristen, man hat sogar die Lazaristen, selbst die Trappisten und die Schulbrüder als solche verwandte Genossenschaften genannt. In der Wirklichkeit haben alle diese auch nicht die mindeste Verwandtschaft mit den Jesuiten. Eine Aehnlichkeit kann man wohl in Folgendem finden: Diese Genossenschaften sind nämlich alle in der neueren Zeit entstanden und entsprechen deßhalb, etwa von den Trappisten abgesehen, in besonderer Weise den Bedürfnissen der Gegenwart. Dann wäre also der Sinn des Gesetzes: es möge etwa zur Befriedigung der Katholiken ein oder das andere Kloster bestehen bleiben, auch einige Congregationen zur Pflege der Kranken, dagegen alle jene geistlichen Genossenschaften welche die Kirche in der neueren Zeit aus sich hervorgebracht hat, um den geistigen, den seelsorgerlichen, den erziehlichen und wissenschaftlichen Bedürfnissen der Zeit im Geiste des katholischen Glaubens zu dienen, diese alle sind den Jesuiten verwandt und zu verbannen. Wäre das der Sinn des Gesetzes, so ginge so recht klar daraus hervor, daß es darauf abzielt, die Lebenskraft der katholischen Kirche möglichst zu ersticken und sie mehr und mehr innerlich absterben zu machen. Das wäre aber von allen Arten der Verfolgung der Kirche und von allen Arten der Unterdrückung ihrer Freiheit die schlimmste.

An das Verbot, wenigstens das partielle, des Ordenslebens schließt sich die Vertreibung der einer geistlichen Genossenschaft angehörigen Lehrer und Lehrerinnen aus den Schulen, welche in Preußen und dem zur Zeit noch unmittelbaren Reichslande von Elsaß und Lothringen durch einfache Verordnung des Kultusministeriums verfügt wurde.

Es liegt darin 1) eine überaus harte Verletzung der wohlerworbenen Rechte und des Wohles der von dieser Maßregel betroffenen Lehrer und Lehrerinnen, die dadurch, obwohl sie allen Anforderungen des Staates Genüge geleistet haben, aus ihrem Lebensberuf herausgeworfen, ihres Lebensunterhaltes beraubt, mit Undank für ihre opfervollen und durchweg tüchtigen Leistungen belohnt, dem Kummer und viel-

leicht dem Elende preisgegeben werden. Dieselbe Verletzung trifft auch mehr oder weniger die bisher vom Staate anerkannten Genossenschaften, welchen sie angehören.

2) Eine Kränkung der Ehre der katholischen Kirche und Religion. Denn da der Grund der Entfernung jener Lehrer und Lehrerinnen aus kirchlichen Genossenschaften nicht in ihrer pädagogischen Thätigkeit liegt, so liegt er eben nur in ihrem kirchlichen Charakter, in dem Umstande, daß sie sich in besonderer Weise Gott und aus Liebe zu ihm der Erziehung der Jugend geweiht haben, daß sie in ihren Schülern und Schülerinnen neben der Schulbildung deren religiöse Erziehung mit besonderer Sorgfalt pflegen. Alles unter der Aufsicht der Ortsseelsorger und der Bischöfe und im Geiste und nach den Vorschriften des katholischen Glaubens. Das ist aber nicht bloß unverträglich mit der Rechtsgleichheit, sondern auch mit der Ehre der katholischen Kirche und Religion.

3) Eine tiefe Verletzung und Beschädigung der katholischen Eltern und der katholischen Gemeinden, welche diesen religiösen Lehrern und Lehrerinnen ihre Kinder anvertrauen wollen. Es ist das heiligste und unantastbarste Recht katholischer Eltern, ihren Kindern eine fromme katholische Erziehung geben zu lassen. Nun aber nimmt man ihnen jene Lehrer und Lehrerinnen, zu denen sie mit Recht das Vertrauen hegen, daß sie ihren Kindern eine solche Erziehung geben.

4) Endlich können wir das Bedenken nicht unterdrücken, ob eine solche Verfügung mit §§ 4 und 24 der preußischen Verfassung vereinbar sei. Dieser Punkt hängt aber unmittelbar zusammen mit den auf die Entchristlichung und Entkirchlichung der Schule überhaupt gerichten Maßregeln.

5) Zur Schulfrage betonen die Bischöfe, daß die Schule, ohne Anschluß an die Kirche und die christliche Familie, die schlimmste Feindin beider ist und „die Kinder den Herzen der Eltern und dem Geiste ihrer Kirche entfremdet und zu irreligiösen oder wenigstens religionsgleichgiltigen Menschen erzieht. Daher liegt in der rechtlichen Anerkennung einer jeden Confession wesentlich das Recht auf confessionelle Schulen. Das heute noch giltige positive Recht, auf dem der ganze religiös-kirchliche Rechtszustand Deutschlands beruht, erklärt die Sache als ein annexum religionis“ (mit der Religion verbunden).

Die neuesten Erscheinungen auf dem Gebiete des Unterrichts müssen daher mit tiefster Besorgniß erfüllen.

6) Das Verbot der religiösen Vereine der katholischen Jugend enthält „offenbar etwas Feindseliges gegen die Religion und kann nur schädlich auf das Herz der Kinder und jungen Leute wirken. Ueberdies ist es ein Eingriff in die Rechte der Kirche und der Eltern. Die Kirche hat das Recht, durch die ihr eigenthümlichen Mittel auf die katholische Jugend religiös einzuwirken, und die Eltern wie die Kinder selbst haben das Recht, sich frei aller Hilfsmittel der Frömmigkeit zu bedienen, welche ihr Glaube und ihre Kirche ihnen darbieten und empfehlen.“

7) „Zu den Maßregeln, welche die katholische Kirche beschweren, gehört auch der Zusatz zu § 130 des Reichsstrafgesetzbuches ... Praktisch ist diese Strafverfügung so ziemlich objektlos, da der Prediger, der nach Vorschrift der Kirche predigt, nimmer einen politischen Anstoß geben wird. Allein es bleibt immer ein kränkendes Ausnahmegesetz und ein Anlaß zu schädlichen Verdächtigungen des christlichen Predigers.“

8) Die bisherigen Darlegungen erstreckten sich auf Vorgänge der letzten Zeit; leider scheint sich die Zukunft noch trüber zu gestalten.

Man will das ganze Verhältniß des Staates zur katholischen Kirche lösen und gründet diese Forderung „1) auf das unumschränkte Recht des Staates, die Rechts- und Freiheitssphäre der Kirche einseitig und einzig nach seinem Ermessen zu bestimmen; 2) auf die Behauptung, daß die katholische Kirche reichsfeindlich, staatsgefährlich, culturwidrig sei.“

„In jenem Grundsatz und in dieser Behauptung liegt, falls sie stattliche Maximen werden sollten, die absolutieste Zerstörung des Rechtes und der Freiheit der katholischen Kirche, die Quelle perpetuirlicher Verfolgung und Beschädigung derselben, die Vernichtung des religiösen Friedens und der Gewissensfreiheit für den katholischen Theil der deutschen Nation und die äußerste Gefahr für den Glauben und die Sitten des christlichen Volkes.

Es ist in der That ein erschreckender Gedanke, daß die Nachfolger jener Bischöfe, die den deutschen Völkerschaften das Christenthum gepredigt haben, in die Lage gekommen sind, beweisen zu müssen, daß die katholische Kirche das Recht habe, in ihrer Eigenthümlichkeit und Integrität in Deutschland zu existiren, und daß das katholische Volk, das seit anderthalb Jahrtausend und mehr von Geschlecht zu Geschlecht frei nach seinem katholischen Glauben gelebt, auf diese Freiheit seines Glaubens ein unantastbares, unveräußerliches Recht besitze, und daß dieser Glaube nicht staatsgefähr-

Digitized by Google

sei. Daß das Christenthum staatsgefährlich sei, war Maxime des antiken heidnischen Staates, woraus die Verfolgungen der Christen in den drei ersten Jahrhunderten hervorgingen.

Seitdem aber die Völker christlich geworden, erkennen sie an, daß das Christenthum und die christliche Kirche unmittelbar von Gott das Recht der Existenz und ungeschmälerter Lebensthätigkeit habe.

Die Anerkennung dieses göttlichen Rechtes der Kirche ist die Grundlage der gesammten Entwickelung der abendländischen Staaten und insbesonders des Deutschen Reiches, welches ein Jahrtausend hindurch bestand."

Die Glaubensspaltung vom 16. Jahrhundert hat zu langem Kampfe geführt; aber zuletzt ward Voll- und Gleichberechtigung der Confessionen erzielt; und diese „ist für dieselben ein unantastbares, wohlerworbenes Recht, das der Staat schützen muß, das er aber nicht nach seinem Willen ändern kann. Am Allerwenigsten darf es durch Majoritätsbeschlüsse des andern Confessionstheiles geändert werden."

Das lehren die berühmtesten deutschen Juristen aller Confessionen. Erst die neueste Zeit, resp. eine antichristliche Philosophie, hat eine andere Doctrin geschaffen: die Lehre, „daß der Staatswille schlechthin absolut sei, und allein die Rechts- und Freiheitssphäre der Kirchen und Confessionen in jedem Moment, so wie er es für gut halte, bestimmen könne."

Läßt sich auch nicht in Abrede stellen, daß der Protestantismus zu jener Theorie eine gewisse, aber doch nur scheinbare Handhabe bot, so ist nichtsdestoweniger „auch nach protestantischem Kirchenrechte specifisch zwischen dem Träger der Kirchengewalt und der Staatsgewalt zu unterscheiden."

Die neue Philosophie dagegen in ihrem rationalistischen Naturalismus leuanet jede übernatürliche Offenbarung und Ordnung und erkennt bloß der menschlichen Vernunft und der ihr allein entsprungenen Wissenschaft ein Recht zu; ihr höchster Träger soll der Staat sein und dessen höchste Aufgabe die Verwirklichung des Vernunftreiches. (Schluß folgt.)

Lokales und Provinzielles.

+ Seine Majestät der König ist vorgestern Nachts 10½ Uhr zu Wagen von Schloß Berg hier eingetroffen. Gestern Nachmittags empfing Se. Majestät den schwedischen General von Wergeland in feierlicher Audienz. Derselbe überbrachte, wie bereits erwähnt, die Botschaft von der Thronbesteigung des Königs von Schweden. Alsdann fand größere Hoftafel statt. Gestern Abends besuchte Se. Majestät die Wagner'sche Oper Tannhäuser und begibt sich heute Nachmittags mittelst Extrazuges nach Peissenberg und von da nach Hohenschwangau, woselbst derselbe gegen Abend eintreffen und das Geburtsfest Ihrer Majestät der Königin-Mutter in üblicher Weise mitfeiern wird.

‡ Ihre Majestät die Königin-Mutter wird bis zu Anfang des nächsten Monats in Hohenschwangau verweilen und ist demnach der Zeitpunkt der Verlegung des kgl. Hoflagers dorthin noch nicht bestimmt.

= Zur Feier des Namensfestes waren sowohl das Grabdenkmal des höchstseligen Königs Max II. in der St. Cajetankirche, als das Standbild des guten Königs Max I. am Max-Josephsplatze mit frischen Kränzen geziert.

V Der k. Justizminister Herr Dr. von Fäustle ist gestern Abends 9½ Uhr mit mit den beiden Referenten Dr. G. Schmitt und Staudinger aus Nürnberg wieder zurückgekehrt.

= Die Großfürstin Helene v. Rußland ist gestern Vormittag nach Italien abgereist.

+ Der Redakteur des Volksboten Herr C. Zander hat gegen das Erkenntniß des oberbayer. Schurgerichtshofes vom 11. dß. Mts. die Nichtigkeitsbeschwerde angemeldet.

Kleine bayer. Landespost.

Freising, 11. Okt. Obwohl schlechtes Wetter am vergangenen Sonntag die Abhaltung der in Eching anberaumten Feuerwehrbezirks-Verbands-Versammlung zweifelhaft machte, fand dieselbe doch unter Betheiligung von 110 Feuerwehrmännern statt. Die am Wirthshause von der Feuerwehr Eching abgehaltene Schulübung gab Zeugniß von dem Fleiße der Opferwilligkeit ihrer Mitglieder. Hierauf eröffnete der Vorsitzende des Ausschusses die Versammlung und begrüßte eine größere Anzahl Kameraden aus Haimhausen als Gäste. Aus der Berichterstattung seit letzter Versammlung entnehmen wir die eifrige Betheiligung der Feuerwehren Haindlfing und Zolling bei einem Brande in Moos und der Feuerwehr Thalhausen bei einem solchen in Künhausen. Besonderer Erwähnung geschah der von den Vöttinger Kameraden in Weihenstephan gelegentlich der Anwesenheit der deutschen Forst- und Landwirthe abgehaltenen vorzüglichen Uebung, sowie der Neubegründung einer Feuerwehr in Mintraching mit 37 Mann, welche auch später noch zahlreich eingetroffen ist. Ferner wurde bekannt gegeben, daß die Feuerwehren Marzling und Hohenkammer in Folge Differenzen ihre Thätigkeit eingestellt haben.

Plattling, 12. Okt. Unser Markt war in der Nacht vom 10. auf den 11. d. M. der Schauplatz einer entsetzlichen Unthat. Ein Schreiner des Ortes hatte sich beigehen lassen, durch ein Kammerfenster zu steigen, wobei er von dem betreffenden Liebhaber bemerkt wurde. Dieser stieß

nach und schnitt dem Manne die Kehle durch, so daß dieser augenblicklich eine Leiche war.

Die Aschaffenburger Zeitung schreibt: Wie man erzählt ist das Musikkorps des in Metz liegenden 4. Chev.-Reg. auf 14 Mann zusammengeschmolzen. Als nun kürzlich der bayer. General Frhr. v. Hartmann auf Besichtigung dort war, nahm man, um nur eine ordentliche Musik zu haben, 8 Trompeter von einem sächsischen Artillerie-Regimente und steckte sie in bayerische Uniform.

Oberdorf, 10. Okt. In der Nacht vom 9. auf 10. Okt. wurde der Kempter-Bote Anton Maurus von Göriried im Kempter-Walde bei Göriried erschossen. Anton Maurus fuhr Morgens von Göriried nach Kempten, und das Pferd gelangte gegen 11 Uhr Nachts wieder nach Göriried zurück. Der Leichnam lag auf dem Wagen, als das Pferd in Göriried ankam. Da der Geldtanzen, welchen Anton Maurus bei sich zu führen pflegte, fehlte, scheint ein Raubmord vorzuliegen.

Oeffentliche Magistratssitzung
vom 11. Oktober.

Die Frequenz der städtischen Lagerhäuser bei Thalkirchen hat sich im abgelaufenen Monat auf nahezu 700 Waggons Getreide gesteigert, um circa 200 mehr als im vorausgegangenen Monat. — Das Einsammeln von Neujahrsgeldern durch Gemeindebedienstete, darunter auch die Thürmer, ist künftig nicht mehr gestattet, nachdem die Taggelder derselben entsprechend erhöht worden waren. — Für die Gemeindeanstalten sind 2975 Klafter Fichten- und 337 Klft. Buchenholz nöthig und werden zu deren Ankauf 25,540 fl. genehmigt. — Bezüglich der Umwandlung des Maximilians- (Dult-) Platzes in eine Anlage besteht nun gemeinschaftlicher Beschluß beider Collegien, die Frage über das Fortbestehen der beiden Münchener Dulten auf einem anderen Platze wird aber noch als eine offene betrachtet. — Die Kreisregierung erklärt die neue Torfmarkt-Ordnung für vollziehbar. — Ferner wird von der Kreisregierung der Umbau des Isarthores, wie wir bereits mitg-etheilt haben, genehmigt, wenn die projektirten Durchfahrten an den 2 Seitenthoren weggelassen werden, weil sonst der historische und monumentale Charakter des Thores geschädigt und dieses selbst durch die projektirte Erweiterung ein zu lustiges Aussehen erhalten würde. Hr. Rechtsrath Babhauser beantragt, sich auf das Gutachten des Ingenieur- und Architekten-Vereins stützend, der das magistratische Projekt billigte, gegen die fragliche Entschließung zu remonstriren. Hr. Billing meint, man solle, nachdem dem Wunsche der Gemeindevertretung nicht entsprochen worden war, den status quo belassen, denn jeder werde dann um so eher einsehen, daß bei den jetzt geregelten Verhältnissen im Thal diese alte Coulisse (das Isarthor meinend) nicht mehr haltbar sei. Schließlich wird auf Antrag des Hrn. Bürgermeisters Dr. Widenmayer die Sache wegen Abwesenheit des Hrn. Baurathes vertagt. — Hr. Rechtsrath Schrott referirt über die bevorstehenden Gemeindewahlen und es entspinnt sich eine längere Debatte über die Frage, ob die Ehemänner jener Frauen, die seit 1. Juli 1869 ein Anwesen oder eine Herberge besitzen, nunmehr auf Grund der neuen Gemeindeordnung als wahlberechtigt in die Wählerlisten eingetragen werden sollen oder nicht, oder ob solche Ehefrauen allein schon berechtigt seien. Das Collegium einigt sich schließlich zu folgendem Ausspruch: 1) es sollen in die jetzigen Wahllisten überhaupt keine Ehefrauen eingetragen, ausgenommen geschiedene; 2) es sollen auch die Ehemänner solcher Frauen, welche seit 1. Juli 1869 ein Haus besitzen, nicht eingetragen werden. Das Wahlrecht der ledig gebliebenen Frauenspersonen, Wittwen und geschiedene Frauen bleibt aufrecht. Nach einer approximativen Schätzung werden durch Beschluß nur ca. 180 bis 200 Personen von den Wahllisten ausgeschlossen.

Schwurgericht.

12. Fall. Anklage gegen Math. Scherr, verh. Güttler von Olching, wegen zwei Verbrechen des Mordversuches. Nach Aussagen der Zeugen soll zwischen dem Angeklagten einerseits und dem Schuhmacher Lorenz Fritz zu Olching und dem dortigen Eisenbahnexpeditor Gg. Filchner anderseits schon seit längerer Zeit eine bittere Feindschaft bestehen, weil Filchner in seiner amtlichen Eigenschaft eine Torflieferung Schorr's für das Oberamt München wegen ungenügender Beschaffenheit zurückwies. Hiedurch und wegen vermeintlicher Begünstigung des Fritz im Torflieferungsgeschäfte von Seite des Filchners fühlte sich Schorr sehr gekränkt. Schorr soll auch verschiedenen Personen gegenüber geäußert haben: „Filchner und Fritz müssen zuvor verrecken, wenn in Olching wieder gute Zeiten werden sollten; er würde gerne den Gottesdienst zahlen, wenn diese zwei hin wären und er lasse nicht aus, Filchner müsse fort von hier und wenn es ihm (Schorr) 1000 fl. koste." Diese äußerst brutale Drohung wäre auch bald zur Wirklichkeit geworden. In der Nacht zum Pfingstsonntag (19. Mai h. J.), wurde Fritz, nachdem er sich gegen 10 Uhr zu Bette begeben hatte, durch einen wie von Schuß herrührenden Knall und durch das Klirren eines Fensters in seinem im oberen Stockwerke gelegenen Schlafzimmer aus dem Schlafe geweckt. Er trat sofort an's Fenster und nun fiel ein zweiter Schuß, dessen Kugel in die dem Fenster gegenüber liegende Wand einschlug, dort aber abprellte und auf dem Gesimse niederfiel. Fritz erkannte schon beim Hinabsehen aus dem Fenster im aufblitzenden Feuer des Schußes den Nachbar Schorr, und als er hierauf die Stiege hinabeilte und vor das Haus trat, sah er den Schorr in dessen Grasgarten unter einem Baume stehen. Acht Tage später begegnete dem Eisenbahn-Expeditor Filchner Nachts gegen 10 Uhr das gleiche Malheur. Filchner lag zur angegebenen Zeit auf einem dortselbst befindlichen Kanapee und schlief, während der Hilfsbahnarbeiter Sim. Huber im Zimmer in das Controlbuch Einträge machte. In diesem Augenblicke fiel ein Schuß durch die Glastafel, dessen Kugel in die entgegengesetzte Mauer hinfuhr, dort in der Höhe von beiläufig 8 Fuß in die Wand schlug, hierauf abprallte und wieder gegen die Thüre zurückrollte, wo sie nachmals aufgefunden wurde. Während Huber sich zu Boden warf und Expeditor Filchner vom Kanapee aufsprang, fiel ein zweiter Schuß, welcher jedoch eine sichtbare Wirkung nicht hervorbrachte. Der Angeklagte, welcher mehrere Jahre hindurch das Amt eines Bürgermeisters bekleidete, wird einerseits als ein braver Familienvater, anderseits aber als ein äußerst leidenschaftlicher, jähzorniger Mann geschildert. Er stellt unter heftigen Schluch-

zen die Absicht zu tödten in Abrede und habe seine Gegner, welche ihn nach allen Seiten hin chikaniren suchten, mit dem Abfeuern der Schüsse aus einem Revolver nur schrecken wollen. Daß Schorr von Fritz und Filchner fortwährend verfolgt wurde, wird auch von Zeugen bestätigt, sowie, daß zwischen ihm und dem Nachbar Fritz und Expeditor Filchner ein eigenthümliches Verhältniß bestanden habe. Der mit allem Aufwand von rhetorischer Kunst ausgeführten Vertheidigung von Seite des Hrn. Rechtskonzipienten Schamberger gelang es auch, den Herren Geschwornen die Ueberzeugung einzuflößen, daß in der Handlungsweise seines Clienten ein Verbrechen des Mordversuches nicht indicirt sei. In Folge der Verneinung der Hauptfragen wurde Math. Schorr, welcher den Geschwornen für ihr Verdict herzlich dankte, von Schuld und Strafe freigesprochen.

13. Fall. Anklage gegen G. Schuhman, led. Schuhmachergeselle von Steinfeld, und Mich. Kreuzer, led. Schuhmachergeselle von Volkshausen wegen Diebstahls. In der Nacht zum 15. März d. J. wurde dem Schuhmachermeister Jos. Baumüller in Traunstein mittels Einbruchs ein bedeutender Diebstahl verübt. Die Diebe, welche mit den Lokalitäten genau bekannt sein mußten, drangen durch die Werkstätte über die Treppe in das Hausflötz, erbrachen den Laden, sprengten dortselbst die obere Schublade eines Kommodekastens gewaltsam auf und entwendeten daraus 152 fl. Baargeld, Schmuckgegenstände nebst weißer Nähseide im Werthe von 16 fl., dann Schuhmacherwaaren im Werthe von 263 fl. Der Verdacht lenkte sich auf die beiden Angeklagten, welche sich vorher längere Zeit im Baumüller'schen Hause aufgehalten haben und weil der Haushund, der sonst Alles meldet, ruhig im Wohnzimmer lag und keinen Laut von sich gab. Im Garten vom Hause weg waren die Fußtritte zweier Männer sichtbar, deren Spuren ganz genau mit den Stiefeln beider Angeklagten übereinstimmen Schuhmann und Kreuzer leugnen zwar, allein sehr gravirlich für sie ist auch der Umstand, daß sie um jene Zeit beschäftigungslos im Lande herumstreunten und sich neue Kleider anschafften. Schuhmann hat früher schon einmal einen ähnlichen Diebstahl verübt und verbüßte deßhalb 6 Jahre Zuchthaus in Plaßenburg, wo er seinen Genossen Kreuzer, der wegen Betrugs u. A dortselbst gleichfalls eine 5 jährige Freiheitsstrafe absitzen mußte, kennen gelernt hatte. Ueberdieß machte Schuhmann auch einem Mitgefangenen das Geständniß, daß er gemeinschaftlich mit Kreuzer bei Baumüller in Traunstein gestohlen habe. Unter solchen Umständen erfolgte ein Schuldig im Sinne der Anklage und wurde demgemäß Schuhmann in eine 7, Kreuzer in eine 4 jährige Zuchthausstrafe verurtheilt und gegen beide der Verlust der bürgl. Ehrenrechte auf 10 Jahre festgesetzt.

14. Fall. Anklage gegen Ant. Moosmaier, led. Metzger von Straubing, wegen Diebstahls. Das Arbeiten hat dem Moosmaier, obwohl ein junger Bursche von 21 Jahren und kräftiger Natur, von jeher nicht recht behagt, und wurde derselbe auch schon etliche Male abgestraft. Im März d. J. verdingte er sich zum Sollerwirth im Thal dahier, aber schon nach etlichen Wochen entwendete er dem Hausknecht Jos. Gerl, mit dem er ein und dieselbe Schlafstelle theilte, Geld und 2 gold. Ringe im Gesammtbetrage von nahezu 100 Gulden. Moosmaier hatte, während Gerl schlief, heimlich dessen Kastenschlüssel aus der Hose gezogen und sich dann das Geld rechtswidrig angeeignet. Von hier aus begab sich der unverbesserliche Bursche, nachdem er seine Beute durchgeputzt hatte, in seine Heimath nach Straubing und stahl dort aus zwei Kirchen Kerzen, die einen Werth von 7 fl. repräsentirten. Urtheil: 3½ Jahr Zuchthaus und 5 Jahre Verlust der bürgl. Ehrenrechte.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof. Den 14. Oktbr.: Ludwig Ketterer, Kaufmannsk. v. h., 20 T. a. — Ernst Oehlschläger, Tapezierer v. h., 55 J. a. — Max Mahl, Gefreitenskind v. Arnbach, 9 M. a. — Friedr. Knoller, Bierwirthsk. v. h. 2½ M. a. — Franz Stadler, Korbmacher v. h., 56 J. a. — Jos. Großherrscher, Taglöhner v. h., 47 J. a. — Franz Deininger, Musikersk. v. h., 4½ M. a. — Hermann Lindner, Bergolderkind v. h., 13 T. a. — Michael Beit, Dienstknecht v. Bohenstrauß, 36 J. a. — Den 15. Okt.: Anna Eftner, Kunstgärtnersk. v. h., 3 M. a. um 2 Uhr. — Elise Weitmann, Graveursk. v. Schwäbischgmünd, 21 T. a. um 2½ Uhr. — Theres Zauser, Taglöhnersfrau v. Weil, 51 J. a. um halb 3 Uhr. — Anna Enter, Spänglermeisterstochter v. h., 3¾ J. a. um 2½ Uhr. — Kath. Trieb, Schreinermeisterst. v. h., 68 J. a. um 3 Uhr.

Nördlicher Friedhof. Den 15. Oktbr.: Heinrich Brunner, Schuhmachersk. v. h., 10 M. a. um 2 Uhr. — Xav. Holzmann, Salzstößlerskind v. h., 1 J. 9 M. a. um 2½ Uhr. — Antonia Holzmann, Salzstößlersk. 7 J. 8 M. a. um 2½ Uhr. — Gg. Widmann, k. Controleur v. h., 88 J. a. um 3 Uhr. — Karolina Seidl, Taglöhnersk. v. h., 21 T. a. um 2 Uhr. — Joh. Schmidhofer, Schlossergehilfe v. h. 29 J. a. um 2 Uhr. — Kath. Riedl, Taglöhnersk. v. h., 7 M. a. um 2 Uhr. — Franz Genthofer, Schneiderskind v. h., 1 M. a. um 2 Uhr.

Kgl. Hoftheater.

Dienstag, 15. Okt. Außer Abonnement mit ermäßigten Preisen: Joseph in Aegypten. Oper von Mehul.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 14. Oktober. 1872.*)

Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 88¼ B. 88 G. 4% 94 B. 93¾ G. 4% Grundr.-Obl. 94 B. 93¾ G. 4½% Oblig. 100½ B. 100¼ G. 5% Obl. von 1870 100¾ B. 100½ G. 4% Münch. Obl. 94 B. 93¾ G. 5% Münchener Obligat. 102½ B. 101½ G. 5% Communal-Obl. der Ver.-Bank. 102¼ B. 102 G. 4½% Oblig. d. Vereinsb. 97¾ B. 97¼ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 93½ B. 93 G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 133½ B. 133— G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 985 B. — G. Handelsbankaktien Em. 127— B. —— G. Vereinsbankakt. 136 B. — 135 G. Augsburger-Bankakt. 111— B. — G. Oesterreich. Silber-Rente 65¼ B. 65— G. N. Bank-Aktien 974 B. 970 G. Prioritäten Franz-Jos.-Bahn 92¼ B. —— G. Linz-Bu-

*) Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. B. Kirchdörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt.

weis 93¼ B. — G. ungar. Ostbahn 72¾ B. 72½ G. ungar. Nordostbahn 81¼ B. 81½ G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 113½ B. — G. Ansbacher Loose 14½ B. — G. Augsburger-Loose 7¾ B. 7½ G. Pappenheimer Loose 7 B. 6½ G.

Geldsorten. München, 14. Oktbr.

	Brief	Geld
Preußische Friedrichsd'or	9.58	9.59
Preußische Kassenscheine	105	105¼
Oesterr. Banknoten	107¾	107½
20 Francs-Stücke	9.22	9.23—
Dukaten	5.31	5.36
Englische Souvereines	11.48	11.51
Pistolen	9.4	9.42

Auf dem **Münchener Viehmarkt** wurden vom 5.—11 Oktober 1872 280 Ochsen, 315 Kühe 101 Stiere, 59 Rinder, 1623 Kälber, 644 Schafe, und 618 Schweine, im Ganzen 3640 Stück zugeführt und verkauft.

München, 12. Oktbr. Rohbranntwein 50% fl. 17 p. Hektoliter franco ins Haus, ohne Verbindlichkeit, feinstes Leccer Baumöl fl. 39, ord. puglieser fl. 35, Lampenöl, ff., doppelt raff. 27 fl., Leinöl, glanzhell, fl. 26½, Maschinenöl, Harz- und Säurefrei fl. 31—, Mohnöl, kalt geschlagen, abgelagert fl. 38, Petroleum, feinst fl. 16½, Repskuchen fl. 3. 36 kr. Leinkuchenmehl fl. 5. 54 kr. Leinzelten 5 fl. 45 kr. per 100 Zoll-Pfd.

Landau, 12. Oktober. Mittelpreise. Waizen 22 fl. 26 kr., gef. — fl. 14 kr.; Korn 14 f. 49 kr. gef. — fl. 6 kr.; Gerste 12 fl. 31 kr. gef. — fl. 16 kr., Haber 6 fl. 53 kr., gef — fl. — kr. — Summa 13548 fl. 1 kr.

Landsberg, 12. Oktbr. Mittelpreise: Weizen 8 fl. 15 kr., gest. — fl. 5 kr. Korn 8 fl. — kr. gef. — fl. 2 kr.; Gerste 5 fl. 26 kr., gef. 4 kr, Haber 3 fl. 16 kr., gest. — 1 kr. Roggen 5 fl. 52 kr. gest. 4 kr. per Zentner. Verkaufssumme 16621 fl. 26 kr.

Straubing, 12. Oktbr Weizen 21 fl. 17 kr. gest. — fl. 9 kr.; Korn 15 fl. 28 kr., gef. — fl. 26 kr. Gerste 11 fl. 53 kr., gef. — fl. 35 kr.; Haber 5 fl. 30 kr., gest. — fl. 8 kr.; Linsen 7 fl. 54 kr., gest. — fl. 54 kr.; Repssamen — fl. — kr. per Doppelhektoliter.

Amberg, 12. Oktbr. Mittelpreise: Weizen 6 fl. 24 kr., gest. — fl. — kr.; Korn 5 fl. 8 kr. gef. — kr.; Gerste — fl. — kr. gest. — fl. — kr. Haber 2 fl. 56 kr., gest. — kr. per Ctr.

Regensburg, 12. Okt. (Getreidemarkt.) Weizen 6 fl. 19 kr., gest. — fl. 2 kr. Korn — fl. — kr. gef. — fl. — kr. Gerste — fl. — kr., gef. — kr. Haber 3 fl. 24 kr., gef. — fl. 3 kr. per Zentner. — Per Doppelhektoliter. Weizen 21 fl. 5 kr., Korn 15 fl. 46 kr, Gerste 12 fl. 46 kr. Haber 6 fl. 42 kr.

Ein Stubenmädchen,

das Kleidermachen, frisiren, feinnähen und bügeln kann, sucht sogleich eine passende Stelle.

9004 Marie Hebhart Augustinergasse Nr 4|4.

Geld-Lotterie.

Giesinger Kirchenbau-Loose à 1 fl.

Ziehung am 28. Dec. d. J. auf dem Rathhause in München. **Hauptgewinn 21,000 fl., 1 Gewinn à 3750 fl., 4 zu 3500 fl., 6 zu à 1000 fl., 12 zu 875 fl., 25 zu 350 fl., 100 zu 175 fl. ꝛc.**

Ulmer Münsterbau-Loose à 35 kr

Ziehung Ende d. J. Gewinnste **70,000 fl.** Haupttreffer: **fl. 20,000.**

Nach Auswärts erfolgt Versandt nach Francs-Einsendung von 1 fl. 3 kr. oder 38 kr.

Die Exped. des „Bayr. Kuriers.

Todes- † Anzeige.

Dem unerforschlichen Rathschluße Gottes gefiel es, unsere liebe Schwester und Tante,

Katharina Trieb,

Schreinermeisters-Tochter,

zu sich in das bessere Jenseits abzurufen.

Sie verschied heute Morgens 9 Uhr im 68. Lebensjahre, nach 3monatlichem Krankenlager, gestärkt durch die heiligen Sterbsakramente und ganz ergeben in den Willen des Allerhöchsten.

Tief gebeugt von dem erlittenen Verlust empfehlen wir die Verblichene in das fromme Andenken aller unserer Verwandten und Bekannten, uns aber zu stillem Beileid.

München, den 13. Oktober 1872.

Franz Trieb, Bruder,
Anna Trieb, Schwester,
Anna Trieb, Nichte
und sämmtliche Freundschaft.

Die Beerdigung findet Dienstag den 15. Oktober Nachmittags 3 Uhr vom südlichen (alten) Leichenhause aus und der Gottesdienst Samstag den 19. dieß Vormittags 9 Uhr in der Metropolitan-Pfarrkirche zu U. L. Frau statt. 8998

Digitized by Google

Kirchliche Feierlichkeiten.

Donnerstag.

Metropolitanpfarrkirche. Früh 9 Uhr Hochamt, dann Prozession. Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. **St. Peterspfarrkirche.** Früh halb 9 Uhr Hochamt, dann Prozession.

Versteigerung im zoologischen Garten.

Von Mittwoch den 16. Oktober bis Samstag den 19. Oktober, jedesmal von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr versteigere ich Unterzeichneter **im zoologischen Garten** die mir von Frau Katharina Hörmann übertragenen Mobiliargegenstände und lebenden Thiere gegen Baarzahlung, welches in Folgenden besteht:

I. an Mobiliar: lange und runde Tische, 1 große Anzahl Rohrsessel, 1 große Schenk- und Ladenbudel, Schenkkästen mit Glasaufsätzen, gepolsterte Bänke, 1 bereits neues Billard mit sämmtlicher Zugehör, Spiegel, verschiedene Dekorationsgegenstände und Fahnen, Petroleumlampen und Lüster, Vorhänge, Lamperien, Rouleaux, Wirthshuhren, mehrere sehr gute Betten und wollene Decken, beschlagene und unbeschlagene Gläser und Krüge, viele Bockgläser, Kaffeegeschirre und Teller von Porzellain, 1 vollständige Schlachthaus- und Kücheneinrichtung, mehrere Klafter aufgemachtes Brennholz, Bretter; ferners 1 Carousel, Schaukeln mit Mechanik, Gartenmobel, 1 Schenke (als Marktstand passend), Sommerhäuser, Laubgänge, Tische und Bänke mit Paravlui und Marquisen, Figuren auf Postamenten, 3 Kassierhäuser, 1 neue Stiege, Oleanderbäume, frisch gesetzte Kastanienbäume und verschiedene Gewächse, Schlitten, Eisstöcke und verschiedene Fahrnisse. 1 Stell- und 1 Glaswagen.

II. an lebenden Thieren: Gold- und Silberfasanen verschiedene Sorten Tauben, weiße, grüne und 1 grau-schwarze Pfaue, verschiedene Hühner und Geflügel, Wasch-, Ameisen- und 2 große braune Bären, Wölfe, Füchse, 8 Affen, Wildschweine, ein Hirsch, Pferde, Esel, Schafe, Ziegen, 3 Adler, ein Lämmergeier, 3 Auf, verschiedene Raubvögel, 3 Papagei, ein sprechender Arag, 100 Hasen (kommen auf einmal zum Auswurfe) eine große Auswahl ausgestopfter Thiere und Vögel.

Zu dieser Versteigerung ladet ein verehrliches Publikum höflichst ein 8999

M. Schnöll,
verpfl. Schätzer und Auktionator.

NB. Die lebenden Thiere kommen Freitag den 18. Oktober von Vormittags 10 Uhr an zum Auswurfe.

Hiemit beehre ich mich, die Mittheilung zu machen, daß ich am hiesigen Platz ein

Bank- & Wechselgeschäft

unter der Firma

Ruederer & Co.

errichtet habe, bei dem die Coburg-Gothaische Credit-Gesellschaft als Commanditistin betheiligt ist.

Hochachtungsvoll

Jos. Fz. Ruederer.

München, den 13. Oktober 1872. 8994

Comptoir: Marienplatz 25/1.

Digitized by Google

Der praktische Arzt 8832

Dr. Ludwig Stumpf

wohnt nunmehr **Gabelsbergerstraße 38/0.** Sprechstunde von 1—2 Uhr.

Ein leeres, schönes Zimmer bei einer Beamtenswittwe ist sogleich oder am 1. November an einen anständigen Herrn zu vermiethen. D. U. (8987)

Johann Keil

aus Regensburg

empfiehlt sein assortirtes Lager in den bekannten berühmten Qualitäten aller Art

Messer und Scheeren

und bittet seine verehrlichen Abnehmer auch in der Auerdult um recht zahlreichen Besuch. 8978—80(a

Bude 1, Hauptreihe 76.

Menschenfreundliche mitleidige Herzen, die sich in der Lage befinden, eine verschämte augenblicklich in der größten Hilflosigkeit befindliche und obdachlose Familie von gutem Herkommen, deren sorgende Mutter in diesen Tagen mit dem zehnten Kinde in der Armenklasse des Gebärhauses entbunden wurde, zu unterstützen, werden gebeten, diesem allertraurigsten Falle ihre Gaben zuzuwenden, zu deren Entgegennahme und Uebermittelung sich die Unterzeichnete gerne bereit erklärt. **Die Exped. d. Bayer. Kur.**

Einladung

zur Monatsversammlung der

b. Gartenbau-Gesellschaft

am Mittwoch den 16. Oktober, Abends 7½ Uhr

im Saale des englischen Kaffeehauses.

Auf der Tagesordnung:

a) Bericht über die Herbst-Ausstellung vom Garten-Inspektor Kolb.

b) Rechenschaftsbericht über dieselbe von dem Vereins-Kassier Herrn Dr. Ehrl.

Verloosung von Obst.

Im Namen des Ausschusses der II. Vorstand:

8989 **C. Effner.**

Prima

Ostender Austern

erste Sendung eingetroffen bei

Moritz Arnold, Delicatessenhandlung.

Nr. 8 Briennerstraße Nr. 8.

Während der Saison treffen täglich frische Sendungen ein. Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt. 8913[a

Ein junger Mann,

welcher mit allen in's **Bankfach** einschlagenden **Comptoirarbeiten** vertraut ist, wird sofort bei hohem Salair zu engagiren gesucht. Franko Offerten unter **H. 6230** befördert die Annoncen Expedition von **Rudolf Mosse** in **München.** 8901 b

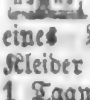
Gegen Bleichsucht

kann das bewährte Mittel des verstorbenen Landarztes Hofer, durch welches schon so viele Frauen und Mädchen Gesundheit und blühendes Aussehen wieder erlangten, durch dessen Sohne

Apotheker M. Hofer,

Ritterstraße Nr. 11 München,

bezogen werden. Preis der Dose, welche hinreichend ist, auch nach Auswärts auf Franco-Zuschrift zu 1 fl. 12 kr. versandt. 8716—21b



Ein Wohnhaus in der Stadt Pfaffenhofen a/Ilm sammt einer Schneider-Gerechtsame einschlüßig eines Waarenlagers verfertigter neuer Kleider und anderer Gegenstände, dann 1 Tagwerk Wiesen ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Uebrige in der Expedition des Pfaffenhofener Amtsblattes zu erfahren. 8977.

Kapitalien sind auszuleihen auf Wechsel mit Hypothek oder sonst vollkommener Sicherheit; auch werden Hypotheken gekauft. Anträge unter **Z.** besorgt die Expedition. 8835-7c

Essig- & Salz-Gurken

in der bekannten vorzüglichen Qualität sind in größeren Partien angekommen. 8911-13b

Franz Kathreiner,

Burggasse 17.

Ein sonniges, solid gebautes und sehr rentables

Zins-Haus

in München, wird mit beliebigem Baarerlag ohne Unterhändler zu kaufen gesucht. — Adressen unter **L. F. Nr. 6158** an die Annoncen Expedition von **Rudolf Mosse in München.** 8776-8c

Anna Seethaler,

pract. Zahnärztin

für **Frauen** und **Kinder**

wohnt von heute an

3 Amalienstraße 3 Partere links.

8965-72a

Ein höherer Staatsbeamter mit nur erwachsenen Kindern sucht auf Georgi eine aus 4 Zimmern und Kammer bestehende Wohnung. Hochparterre oder im 2. Stock und in der Max- oder Ludwigs-Vorstadt gelegen. Miethpreis jährlich bis 400 fl. D. U. 8964.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Auf Betreiben der Erben der Fabrikbesitzersgattin Frau **Maria Buchner** und der Appellgerichtsassessorswittwe **Mathilde Bauer** von München, welche den kgl. Advokaten Popp in München als Anwalt aufgestellt haben, wird das den Müllerseheleuten **Joseph** und **Rosina Orthofer** in Puppling gehörige Anwesen Hs.-Nr. 34 in Puppling, gelegen in der Steuergemeinde Ergertshausen, k. Landgerichtes Wolfratshausen, Bezirksamtes München r. d. J. und Rentamtes Wolfratshausen, bestehend aus den mit 3000 fl. gegen Brand versicherten Gebäuden und einem Grundareale von 96 Tagwerk 42 Dezimalen, die Gebäude insbesondere bestehend aus Wohnhaus mit Stall und Stadel, Holzhütte, Mahlmühle, Wagenremise, Schneidsäge und Hofraum, (die Wagenremise wurde im Jahre 1865 neu erbaut) durch den k. Notar Herrn Hezner in Wolfratshausen als den von dem k. Bezirksgerichte München r. d. Isar ernannten Versteigerungsbeamten am 8961

Samstag den 28. Dezember 1872
Nachmittags 2 bis 3 Uhr

im Nebenzimmer des Wirthshauses in Puppling öffentlich zur Versteigerung gebracht. Die besagten Objekte kommen im Ganzen und ungetheilt zum Aufwurfe und hat die Summe von 2000 fl. als Aufwurfspreis zu dienen. Der Zuschlag erfolgt sofort endgiltig und findet kein Nachgebot auch kein Einlösungs- und kein Ablösungsrecht statt. Die nähere Beschreibung der Verstrichsgegenstände kann bei dem mit der Versteigerung betrauten k. Notar eingesehen werden.

München, am 4. Oktober 1872.

Popp, k. Rechtsanwalt.

Bekanntmachung.

Im Zwangswege versteigere ich am
Dienstag den 15. Oktober d. Js. Vormittags 8 Uhr
auf dem Holzlagerplatze des **Jakob Hamm** am Neubeck in der Vorstadt Au: eine Partie Bau-, Werk und Brennholz und 1 Holzlagerhütte im Gesammt-Schätzungswerthe zu 157 fl. ferner am
Samstag den 19. Oktober d. Js. Vormittags 8 Uhr
in der Wohnung ꝛc. Hamm, Quellengasse Nr. 24|2 in der Vorstadt Au, verschiedene Hauseinrichtungsgegenstände, insbesondere 1 vollständiges Bett, gegen Baarzahlung.

München, 12. Oktober 1872.

A. Steininger, k. Gerichtsvollzieher. 8981

Kirchen-Paramente.

Erster großer Preis (der Einzige in Frankreich) bei der Ausstellung in Rom während des Concils.

Paramente in echter Seide

nach den bewährtesten mittelalterlichen und neueren Mustern. 8952-8a

Fahnen, Traghimmel u. s. w.

jeder Gattung zu allen Preisen unter gewissenhaftester Berechnung.

Stoffe und Artikel für die hochw. Herren Bischöfe.

A. Kreichgauer,

(aus der Rheinpfalz.)
Rue du Vieux-Colombier 3.
PARIS.

Dienstag, den 15. Oktober
als am Feste der hl. Theresia ist Morgens halb 7 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche Predigt, Hochamt mit Aussetzung des Allerheiligsten.

Dankschreiben.

An den Königlichen Hoflieferanten Herrn
Johann Hoff in Berlin.

Berlin, 4. Mai 1872. Brandenburgstraße 25. Ich bitte um nochmalige Zusendung von Ihrem gegen die Krankheit meiner Frau sich so **gut bewährenden Malzextrakt-Gesundheitsbier.** Es bekommt **ihr vortrefflich**

C. Grell, Tischler.

Verkaufsstelle bei
Kaufmann **Valentin Barbarino**, Salvatorstraße München, Kaufmann **Ludw. Hueber**, Karlsplatz-Rondell Nr. 11 in München, Kaufmann **F. X. Mayizza**, Sendlingergasse München, Kaufm. **Mandlkofer**, München, Kaufmann **Bergmann**, München, **Jac. Riedle**, Eisenmannsgasse 3 in München. (8858)

Köchin

welche auch Kenntniß in der Oekonomie, sowie in allen weiblichen Handarbeiten besitzt, und darüber die besten Zeugnisse zur Einsicht hat, wünscht in einem Pfarrhofe placirt zu werden. Das Uebr. in der Expedition. 8976.

Digitized by Google

In der J. J. Lentner'schen Buchhandlung ist zu haben:

Denkschrift der am Grabe des hl. Bonifazius versammelten Erzbischöfe und Bischöfe über die gegenwärtige Lage der katholischen Kirche im deutschen Reiche.

Preis 7 kr. Gegen Einsendung von 8 kr. Briefmarken franco. 8963

Bekanntmachung.

Auf Betreiben des Taglöhners Joseph Lutz in Haidhausen, welcher den k. Advokaten Popp in München als Anwalt aufgestellt hat, wird die den Schneidergesellens-Eheleuten Peter und Therese Doll von hier gehörige Herberge Haus-Nr. 18/f, gelegen in der Steuergemeinde Vorstadt Haidhausen an der oberen Feldgasse, k. Stadtgerichts München rechts der Isar, bestehend aus den mit 400 Gulden gegen Brand versicherten, über 2 Stiegen sich befindlichen Räumlichkeiten, als: Stube, Kammer, Kochkamin, Fletz und Speicher auf Pl.-Nr. 1154* zu 0,005 Tagwerk, durch den k. Notar Hrn. Rothmaier von hier als den vom k. Bezirksgerichte München rechts der Isar ernannten Versteigerungsbeamten am

Montag den 23. Dezember 1872, früh 8 bis 9 Uhr,

in der Kanzlei des genannten Notars, Vorstadt Au, Lilienstraße Nr. 26|1, öffentlich zur Versteigerung gebracht. Die besagten Objekte kommen im Ganzen und ungetheilt zum Aufwarfe, der Zuschlag erfolgt sofort endgiltig und findet kein Nachgebot, auch kein Einlösungs- und Ablösungsrecht statt. Die nähere Beschreibung der Verstrichsgegenstände kann bei dem mit der Versteigerung betrauten k. Notar eingesehen werden.

München am 4. Oktober 1872.

8962 **Popp**, k. Rechtsanwalt.

Maschinen-Leder-Treibriemen

bester Qualität Kern- und Büffel-Leder, geleimt, genäht und gewietet, Bindriemen, Riemen-Schrauben, Riemenverbinder empfiehlt

(8630—5x) **A. Schäfer**, Burggasse 13, München.

Todes-†Anzeige.

Dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes hat es gefallen, seinen treuen Diener, unsern innigstgeliebten Bruder und Vetter,

Herrn Georg Wiedmann,

pens. Controleur des engl. Gartens,

heute Morgens 9 Uhr im 83. Lebensjahre, nach längeren Leiden, gestärkt durch oftmaligen Empfang der hl. Sakramente, zu sich in's bessere Jenseits abzurufen.

Wer den biederen Charakter, die Herzensgüte des Verblichenen kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen, uns stilles Beileid nicht versagen und des Verstorbenen im Gebete gedenken.

München, den 13. Oktober 1872.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

8990

Am Dienstag den 15. Oktober Nachmittags 3 Uhr findet die Beerdigung vom nördlichen (neuen) Gottesacker aus statt; der Hauptgottesdienst ist Mittwoch den 16. d. M. um 9 Uhr in der St. Ludwigskirche; der Bruderschaftsgottesdienst ist Samstag den 19. d. M. um 8 Uhr in der St. Elisabethkirche.

Digitized by Google

Essenzial Melissen-Balsam

von **Wilderich Lang, München,** Heustraße Nr. 29,
approbirt vom kgl. bayer. Obermedizinal Collegium.

Dieser Balsam belebt wieder neu alle Diejenigen, welche durch Arbeit, Krankheit, Blutverlust oder hohes Alter erschöpft sind.

Ungemein wirksam zeigt er sich bei nervösen Anfällen von Schwindel, Herzklopfen, Windkoliken, bei Menstrualkrämpfen, Uebligkeiten und Erbrechen der Schwangeren, wo die Grundlage eine nervöse ist, bei Ohnmachten der Kreisenden.

Gegen die hartnäckigsten und schmerzhaftesten Beschwerden des Magens, gegen Schwäche und Krämpfe desselben leistet er Ausgezeichnetes.

Nach Verrenkungen, Quetschungen ꝛc., nach beseitigter Entzündung angewendet, stellt er rasch die Funktion und Kraft der beschädigten Theile wieder her, er ist ganz besonders auch als Waschmittel für rheumatisch-gichtische Leiden und die durch diese veranlaßten Lähmungen zu empfehlen.

☞ Lang's Melissen-Balsam sollte in keiner Haushaltung fehlen; fast täglich kommen Fälle vor, von seiner Heilkraft Gebrauch zu machen.

Mein Melissen-Balsam wird in Gläsern à 48 und 24 kr. abgegeben und ist in München in nachstehenden Apotheken zu beziehen:

Mohren-Apotheke,
St. Anna-Apotheke,
Widnmann'sche Apotheke,
Bonifacius-Apotheke,
Ludwigs-Apotheke
Rosen-Apotheke,
Theresien-Apotheke,
Apotheke i. d. Schützenstraße,
Marien-Apotheke,
Moll'sche Apotheke,
Maximilians-Apotheke. 8444-53c

Für Au, Haidhausen und Giesing, **Apotheke, Lilienstraße 77, Au.**

Großer billiger reeller Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Fabrikgeschäftes verkaufe ich während der Auerdult unter dem Fabrikpreis meinen ganzen Vorrath

400 Dtzd. baumwollene Unterhosen und Jacken,
Knaben- und Mädchenhosen von 15 bis 33 kr.,
Herren- und Damenhosen von 36 kr. bis fl. 1. 15 kr.

jedoch feste Preise. Da die Preise so billig gestellt sind, wie sie kein Anderer anbieten wird, bitte ich um zahlreichen Zuspruch. 8973-5|a

J. G. Mayer,

Tricotfabrikant aus Neu-Ulm,

554 beim Magistrats- und Postgebäude 554.

Münchener Schranne vom 12. Oktober 1872.

Getreide-Arten.	Vorig. Rest.	Wochen Kauf.	Gesammt-Bestand heutiger Schranne.	Heutiger Verkauf	Im Rest bleiben	Mittlerer Durchschnittspreis des Zentners. nach heutiger Schranne. fl.	kr.	gegen vorige Schranne mehr fl.	kr.	weniger fl.	kr.
	Zentner	Zentner	Zentner	Zentner	Zentner						
Weizen . . .	1775	88	9366	5553	3813	7	49	—	—	—	21
Korn	118	68	4409	3796	613	5	32	—	—	—	3
Gerste . . .	831	550	4417	3249	1168	5	2	—	—	—	4
Haber . . .	126	58	4938	4377	561	3	38		—	—	6
Erbsen	—	—	216	164	52	3	44	—	—	—	19
Repssaamen	—	14	59	59	—	8	39	—	—	—	4
Leinsaamen .	251	210	372	84	288	8	26	—	—	—	17
Sonstige Frucht	182	16	284	115	169	—	—	—	—	—	—
Summa	3283	999	24061	17397	6664						

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaction verantwortlich Lith. Degenhart.
Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber.

Digitized by Google

Sechzehnter Nr. 285. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Mittwoch den 16. Oktober 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 3 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 20; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

Der Denunziant der Allg. Ztg. wird mit Vergnügen vernehmen, daß das kgl. bayer. Staatsministerium des Innern den Beschwerden des Jesuiten Grafen Fugger eine Folge nicht gegeben hat. Wir zweifeln keinen Augenblick, daß der Herr Graf sich dabei nicht beruhigen, sondern sein Recht auf dem durch unsere Staatsverfassung vorgezeichneten Wege weiter verfolgen wird.

Mit Beginn des heurigen Schuljahres dürfte so ziemlich an allen bayerischen Gymnasien der confessionelle Geschichtsunterricht beseitigt sein. Herr v. Lutz hat bekanntlich schon im Juni an die Vorsteher jener Anstalten die Frage ergehen lassen, ob und welche Kräfte zur Uebernahme des Geschichtsunterrichtes bereit seien. Die Antworten sind, wie vorauszusehen war, im Sinne und nach Wunsch des Herrn Ministers ausgefallen. Was uns betrifft, so haben wir uns über diese Maßregel des Herrn v. Lutz vor drei Monaten wie folgt, geäußert:

„Der Geschichtsunterricht im Sinne des herrschenden Liberalismus wird auch sein Gutes haben; er wird bewirken, daß die heranwachsende Generation sich leichteren Herzens in die politischen Veränderungen fügt, welche mit unserm engern Vaterlande vorgegangen sind und noch weiter vorgehen werden. In dieser Beziehung wird also die Jugend glücklicher sein als wir Aelteren, denen die Lehren von der berechtigten Eigenexistenz Bayerns und von der Verderblichkeit des Centralismus für Deutschland dereinst so warm ans Herz gelegt wurden, daß sie uns völlig in Fleisch und Blut übergegangen sind! Da dieser Standpunkt für die nationalliberalen Geschichtsmeister ein überwundener ist, so werden auch deren Schüler keine weiteren Schmerzen zu überwinden haben, wenn sich die letzten Ereignisse vollziehen."

Ueber die Denkschrift der deutschen Bischöfe läßt sich in der Allg. Ztg. heute ein Hoch-Offiziöser aus Berlin vernehmen. Der Mann ist theilweise aufrichtiger, als es Leute von seiner Stellung zu sein pflegen.

So sagt er Eingangs seiner Darlegung: „Schon das Zeugniß, welches die Bischöfe sich ausstellen: weder gemeinsam noch einzeln zur Störung des Friedens beigetragen zu haben, ist falsch, weil diese Störung, leicht zu vermeiden gewesen wäre wenn die geistlichen Herren nur bei ihrer in Rom bewiesenen Ueberzeugung hätten beharren wollen. Unter dem Beistande des eben erstandenen Reiches würden sie die seit einem Jahrtausend verlorengegangene Freiheit der deutschen Kirche römischen Bekenntnisses zu neuem herrlichen Gedeihen begründet haben, wenn sie statt und jedenfalls vor der Unterwerfung unter die vaticanischen Decrete sich der Zusage der Bischofs-Conferenz zu Würzburg im November 1848 erinnert hätten, vom Papst die Berufung eines Nationalconciliums zu erwirken."

Das Bekenntniß ist, wie gesagt offen, und es besagt nichts anderes als: Der Episkopat und die Katholiken Deutschlands hätten den Frieden haben können, wenn sie den vatikanischen Beschlüßen ihre Zustimmung versagt, sich von Rom losgetrennt und zur Bildung einer Nationalkirche die Hand geboten hätten. Daß sie es nicht gethan, das ist ihre Sünde vor Bismarcks Augen, deßwegen haben wir statt des Friedens den Krieg! Möge uns nun in Zukunft die politische Heuchelei mit ihren Phrasen vom Leibe bleiben, welche die Bildung einer Centrumspartei als Grund der Friedensstörung vorgegeben hat.

In Berlin fand gestern eine Generalversammlung des deutschen Tabakvereines statt, die sehr zahlreich besucht war und sich einstimmig gegen jede Erhöhung des Tabakszolles und der Tabaksteuer aussprach. Es wurde beschlossen, in die-

Digitized by Google

sem Sinne sich an den Bundesrath und Reichstag zu wenden.

Die Conferenzen mit Oesterreich in Betreff der socialen Frage sollen in Berlin noch im Laufe dieses Monats eröffnet werden. Die Nachricht, der Urlaub des Fürsten Bismarck sei wegen dessen angegriffener Gesundheit über ein Vierteljahr verlängert worden, wird von der Nordd. Allg. Ztg. dementirt.

In Darmstadt ist gestern die Abgeordnetenkammer eröffnet worden. Der Ministerpräsident verlas eine Erklärung, worin er die vom Großherzoge ausdrücklich gutgeheißenen Grundsätze kundthut, wonach die Regierung die Verwaltung des Landes führen wolle. Bezüglich der Stellung zum Reiche sagt die Erklärung: Die großen Ereignisse der Jahre 1870 und 1871 hätten in Hessen, das durch die Mainlinie gespalten gewesen, einen Zustand beseitigt, welcher absolut unhaltbar gewesen sei. Schon deßhalb sei es natürlich, daß in Hessen die lebhaftesten Sympathien für Kaiser und Reich vorhanden sind. „Die Regierung weiß, daß sie mit den Gesinnungen der überwiegenden Mehrheit des Landes übereinstimmt und zugleich das Interesse des großherzoglichen Hauses und des Landes am besten wahrnimmt, wenn sie ihre Pflichten gegen das Reich mit voller freudiger Hingebung an die großen nationalen Aufgaben des deutschen Gemeinwesens erfüllt und wenn sie in diesem Eifer ihr Recht zur Mitwirkung bei den gemeinsamen deutschen Angelegenheiten ausübt." „Was die katholische Kirche betrifft, wird es vor Allem darauf ankommen, den Rechtsboden für das Verhältniß zwischen Staat und Kirche wieder klar und sicher zu stellen." Was letztere Phrase in liberalem Munde bedeutet, wissen wir zur Genüge.

Die Ausweisung des Prinzen Napoleon aus Frankreich findet dortselbst keineswegs ungetheilten Beifall; selbst der Regierung nahe stehende Blätter bezeichnen die Maßregel als ungerecht und unpolitisch. Der Prinz wie seine Gemahlin waren mit französischen Päßen versehen nach Frankreich gekommen, um ihre Kinder an Lehranstalten unterzubringen.

Aus Madrid, 13. Oktober, wird telegraphirt: Nach den neuesten Berichten des Generalcapitains von Galizien ist derselbe in Puente de Ume angekommen, um die Feindseligkeiten gegen die Insurgenten zu beginnen, wenn dieselben überhaupt Widerstand leisten sollten, was indeß in Anbetracht der unter ihnen herrschenden Entmuthigung unwahrscheinlich sei. Die Anzahl der Insurgenten ist nicht so beträchtlich, als man anfänglich glaubte; Militärabtheilungen haben sich an der Insurrektion durchaus nicht betheiligt." — Wir bemerken blos, daß es eine Regierungsdepesche ist, welche also berichtet, und von den Telegrammen der spanischen Regierung gilt das „gelogen wie telegraphirt" zweimal. Wir vermuthen, daß von den Insurgenten in Ferrol noch längere Zeit in den Blättern die Rede sein wird.

Die Denkschrift der deutschen Bischöfe.

(Schluß.)

Nach dieser neuen Lehre fällt dem Staate ein Doppeltes zur Aufgabe:

„1. Die gläubigen Confessionen und insbesondere die katholische Kirche durch möglichste Einschränkung ihrer Freiheit und ihres Einflußes auf die Menschen und die menschliche Gesellschaft mehr und mehr zu einem ruhigen Absterben bringen.

2. Durch die völlige Lostrennung des gesammten Unterrichts- und Erziehungswesens von der Kirche, durch vollständige Säcularisirung aller socialen Thätigkeiten der Kirche und der christlichen Confessionen, namentlich auch der Wohlthätigkeitspflege, ferner durch die Presse, durch Wissenschaft und Kunst, durch die öffentlichen Vergnügungen, Alles unter Leitung und Förderung des Staates, und überhaupt durch die gesammte staatliche Thätigkeit allmählich das Volk zur Herrschaft der bloßen Vernunft hinüberführen, wo dann endlich der rechte Augenblick kommen wird, mit den letzten Resten des Christenthums und seiner tief in Geschichte und Gesellschaft eingesenkten Wurzeln und vielverzweigten Ausgestaltungen aufzuräumen."

9. „Was den gegen die deutschen Katholiken und den katholischen Klerus erhobenen Vorwurf der Reichsfeindlichkeit, der Vaterlandsfeindlichkeit, der Staatsgefährlichkeit betrifft, so fehlen uns Worte, um die ganze Größe des Schmerzes und Abscheues auszudrücken, welche solche Vorwürfe in uns hervorrufen." Es bedarf nicht der Wiederholung, wie die Katholiken treu ihre Pflichten erfüllt; bemerkenswerth ist es dagegen, wie diese Vorwürfe nach den Befreiungskriegen, zu Zeiten des Erzbischofs Clemens August von Köln und im Kriege von 1866 gleichfalls herhalten mußten, wie es seit den Befreiungskriegen immer mehr aufkam, Deutschthum und Protestantismus zu identificiren.

„Ohne jede thatsächliche Begründung, umgekehrt durch die Thatsachen gänzlich widerlegt, sind alle jene Anklagen, aus denen man jetzt ein Recht herleiten will, die kath. Kirche und das kirchliche Leben in seiner Freiheit zu beschränken und unter enge polizeiliche Aufsicht zu stellen."

10. Nicht genug damit, mußten die neuesten Lehrentscheidungen der Kirche als weiterer Grund für die Staatsgefährlichkeit dienen. Allen deßfallsigen Anschuldigungen gegenüber beschränken sich die Bischöfe auf folgende Sätze:

„1. Die Dissidenten behaupten, durch das Vatikanische Dekret sei dem Papste eine absolute Macht verliehen, nach seinem Belieben neue Dogmen zu machen, neue Sittenlehren aufzustellen, die Verfassung der Kirche nach seinem Belieben zu ändern. Das Vatikanische Dekret selbst, der Papst, alle Bischöfe der ganzen Welt, alle katholischen Theologen und die ganze katholische Christenheit verabscheut eine solche Behauptung und verwirft sie als einen unsinnigen und unkathol. Irrthum, bezeugt vielmehr, daß weder der Papst, noch das Concil, noch irgend Jemand an der überlieferten katholischen Glaubens- und Sittenlehre das Mindeste zu ändern befugt ist. Wohl aber steht nach der weltbekannten katholischen Glaubensregel die authentische und definitive Bezeugung und Erklärung der katholischen Glaubens- und Sittenlehre nicht dem Privaturtheil, sondern der von Christus eingesetzten Lehrautorität zu.

2. Jene Dissidenten behaupten, daß durch die Lehre von der päpstlichen Lehrgewalt und Unfehlbarkeit die Souveränetät und Sicherheit der Staaten gefährdet sei, indem nun der Papst die Oberherrschaft über alle Fürsten und Staaten in Anspruch nehme, oder doch jeden Augenblick in Anspruch nehmen und als Dogma aussprechen könne.

Der Papst aber und mit ihm die gesammte Kirche anerkennt nicht bloß mit Worten, sondern durch eine sich stets gleichbleibende Praxis die Selbständigkeit aller Staaten ohne Unterschied ihrer Verfassung und die Souveränetät der Fürsten und sonstigen höchsten Staatsgewalten an. Die Kirche verpflichtet deßgleichen alle Unterthanen zum gewissenhaften Gehorsam gegen ihre weltliche Obrigkeiten, und Pius IX. hat, wie seine Vorgänger, dieses Gebot Christi und der Apostel, jeder bestehenden Gewalt wegen Gott gehorsam zu sein, wiederholt und aufs Nachdrücklichste eingeschärft und jede Rebellion aufs Entschiedenste verworfen. Der apostolische Stuhl hat stets in der loyalsten Weise und mit aller schuldigen Rücksicht den Staaten gegenüber gehandelt, geschlossene Verträge gehalten, lediglich die Grundsätze des kath. Glaubens und die Selbstständigkeit der Kirche in kirchlichen Dingen mit vollkommener Rücksicht aller bestehenden Verhältnisse und der Wünsche der Regierungen geltend gemacht."

Im Hirtenschreiben vom Mai v. J. war bereits ausgeführt, daß die Fülle der geistlichen Gewalt, welche der Gottmensch in der Kirche hinterlegt und dem hl. Petrus und seinen Nachfolgern anvertraut hat, keineswegs eine schrankenlose ist, sondern „beschränkt durch die geoffenbarten Wahrheiten, durch das göttliche Gesetz, durch die von Gott gegebene Verfassung der Kirche; durch den ihr gegebenen Zweck, die Erbauung der Kirche, nicht ihre Zerstörung; beschränkt durch die göttliche geoffenbarte Lehre, daß es neben der geistlichen auch eine weltliche Gewalt gibt, welche ihren Ursprung von Gott hat, welche in ihrer Ordnung die höchste ist, und welcher man in allen sittlich erlaubten Dingen um des Gewissens willen gehorchen muß."

3. „Was aber die abstracten Theorien über das Verhältniß zwischen Kirche und Staat betrifft, so kann nichts unberechtigter und unbilliger sein, als aus der Interpretation, welche Gegner der Kirche von einzelnen Aeußerungen aus vergangenen Jahrhunderten oder von wissenschaftlicher Erörterungen katholischer Theologen, Canonisten oder Philosophen geben, Folgerungen zu ziehen, die mit der ganzen in allen öffentlichen Acten befolgten Handlungsweise der Kirche den Staaten gegenüber in vollem Widerspruch stehen.

4. Aber noch mehr. Jene moderne Theorie, welche den Staat als das Reich der Vernunft und schlechthin omnipotent betrachtet, erklärt selbst solche Wahrheiten für staatsgefährlich, die klar im Worte Gottes enthalten sind und worin die gläubigen Christen aller Zeiten, aller Länder und aller Bekentniße stets übereinstimmten. So lange es ein Christenthum gibt, wurde gelehrt und geglaubt, daß Christus eine Kirche gestiftet hat, daß die Kirche vom Staate verschieden ist; daß die Bewahrung der Lehre Christi, die Handhabung seines Gesetzes, die Verwaltung seiner Gnadenmittel von Gott der kirchlichen Autorität und nicht der Staatsgewalt anvertraut ist; daß der Christ in Sachen der Religion nicht dem Staate, sondern der Kirche Gehorsam schuldet; daß die Lenker der christlichen Völker vor Gott verpflichtet sind, das Christenthum und die Kirche nicht zu

schädigen, sondern zu schützen und deshalb auch die Wahrheiten des Christenthums und die Gesetze der Kirche in ihrer Handlungsweise zu berücksichtigen. Alle diese Grundsätze folgen mit Nothwendigkeit aus der christlichen Weltanschauung. Es ist ebendarum ein Uebermaß von Ungebühr, wenn diese Grundsätze von Seiten einer unchristlichen Weltanschauung als staatsgefährlich bezeichnet werden.

Uebrigens ist es sehr zu beklagen, wenn überaus schwierige, auch von der katholischen Kirche nicht entschiedene Fragen ohne jegliche Noth in öffentliche Diskussion gezogen und dadurch die einfachsten Verhältnisse verwirrt und die Gemüther aufgeregt werden. Aber ebenso wenig ist es zuläßig, eine Gefahr für Deutschland oder für andere Confessionen aus christlichen und katholischen Grundsätzen ableiten zu wollen, die für rein katholische Nationen, in denen die Einheit des Glaubens besteht, ausgesprochen wurden. Nur darf man umgekehrt der Kirche nicht zumuthen, Grundsätze, die für gegebene Verhältnisse durchaus berechtigt und maßgebend sind, oder gar abstrakte Theorien des modernen Liberalismus als absolute Wahrheiten anzuerkennen und ihnen zu Lieb christliche Principien zu verleugnen.

Endlich stellen wir jenen aus angeblichen oder wirklichen katholischen Theorien über das Verhältniß zwischen Kirche und Staat, sowie den aus der höchsten Lehrautorität des Papstes hergeleiteten Verdächtigungen noch die einfache Bemerkung entgegen:

Die Grundsätze und Maximen des apostolischen Stuhles sind heute ganz dieselben, wie zu der Zeit, als die deutschen Regierungen mit ihm über die Ordnung der kirchlichen Verhältniße unterhandelten und Verträge schlossen. Was sollte daher heute den Staat abhalten, in gleicher Weise die kirchlichen Verhältnisse zu ordnen?"

Die Denkschrift schließt:

„Kraft dieser Freiheit und Selbstständigkeit der kath. Kirche in Deutschland nehmen wir es als ein unbestreitbares Recht derselben in Anspruch, daß Bischöfe, daß die Geistlichen der Kathedralkirchen und die Seelsorgs-Geistlichen nur nach den Gesetzen der Kirche und nach den zu Recht bestehenden Vereinbarungen zwischen Kirche und Staat ernannt werden.

Nach eben diesen Gesetzen und Vereinbarungen aber kann weder von uns noch von dem kath. Volke ein Seelsorger oder Religionslehrer als rechtmäßig angesehen werden, der nicht von seinem zuständigen Bischofe, und niemals kann von uns und vom kath. Volke ein Bischof als rechtmäßig anerkannt werden, der nicht vom Papste seine Sendung empfangen hat.

Auf dem gleichen Grunde der Kirchengesetze und der Vereinbarungen zwischen Kirche und Staat beanspruchen wir als ein unveräußerliches Recht, daß der Verkehr der Bischöfe mit dem apostolischen Stuhle und mit den Gläubigen unbehindert bleibe.

In gleicher Weise nehmen wir für uns und alle Katholiken das Recht in Anspruch, überall in Deutschland unsern heiligen kath. Glauben in seiner ganzen Integrität allzeit frei zu bekennen, uns nach seinen Principien zu richten und keiner Weise genöthigt zu werden, solche in unserer kirchlichen Gemeinschaft zu dulden, die nicht in Allem dem kath. Glauben zustimmen und der kirchlichen Lehrautorität sich unterwerfen.

Jede Beeinträchtigung der freien Ausübung unseres Cultus, sowie eine jede Beeinträchtigung der freien Bewegung unseres religiösen Lebens und in nothwendiger Folge hiervon eine jede Beeinträchtigung der Freiheit des Ordenlebens und der religiösen Genossenschaften müssen wir als eine Verletzung des Wesens unserer Kirche und der garantirten Rechte betrachten.

Ebenso bezeichnen und beanspruchen wir als ein wesentliches und unveräußerliches Recht der kath. Kirche die volle Freiheit derselben, ihre Diener den kirchlichen Gesetzen gemäß zu erziehen, sowie nicht bloß jenen Einfluß der Kirche auf die kath. Schulen — Volksschulen, Mittel- und Hochschulen —, welcher dem kath. Volke die katholische Bildung und Erziehung seiner Jugend an diesen Schulen verbürgt, sondern wir nehmen für die Kirche auch die Freiheit in Anspruch, eigene Anstalten zur Pflege der Wissenschaft nach katholischen Principien zu gründen, zu besitzen und selbstständig zu leiten.

Endlich behaupten und vertheidigen wir den geheiligten Charakter der christlichen Ehe als eines Sakramentes der kath. Kirche, sowie die Rechte, welche der kath. Kirche kraft göttlicher Anordnung in Bezug auf dieses Sacrament zustehen.

Dies ist das offene und einmüthige Zeugniß, das wir vor Gott, vor dem wir einst von der Verwaltung unseres Hirtenamtes Rechenschaft zu geben haben, und vor aller Welt öffentlich und feierlich abzulegen uns gedrungen fühlten. Wir glauben gethan zu haben nach den Worten der hl. Schrift: „credidi popter quod locutus sum." Die hier von uns ausgesprochenen Grundsätze werden immerdar die Richtschnur unseres Handelns sein, und wir erachten uns verpflichtet, dafür jedes Opfer, auch das

schwerste zu bringen, denn es sind die Grundsätze, die uns unser göttlicher Lehrmeister selbst gelehrt, der gesagt hat: „Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und gebet Gott, was Gottes ist." Fulda, 20. September 1872. (Folgen die Unterschriften.)

Lokales und Provinzielles.

Se. Majestät der König hat die seit längerer Zeit unbesetzte Stelle einer Großmeisterin des Elisabethen-Ordens Ihrer Kgl. Hoh. der Frau Prinzessin Therese, Gemahlin des Prinzen Ludwig, verliehen, und derselben diese Allerhöchste Ernennung unter Beglückwünschung zu ihrem Namenstag mittels Handschreiben mitgetheilt. — Der König hat ferner dem schwedischen General von Wergeland das Großkreuz vom Kronorden und dem Ordonanzoffizier des verstorbenen Königs, von Anker, das Ritterkreuz erster Klasse vom Michaels-Orden verliehen. (A. Ztg.)

= Se. Maj. der König hat sich gestern Nachmittag 5¼ Uhr mittelst Extrazuges von Laim bei Nymphenburg nach Peissenberg begeben, ist um 6 Uhr 50 M. dortselbst angelangt und nach 9 Uhr in Hohenschwangau eingetroffen.

† Wie alljährlich wurde gestern Vormittags 10 Uhr in der St. Michaelskirche der Trauergottesdienst für die verstorbenen Mitglieder des am 1. Januar 1806 gestifteten Max-Josephs-Ordens abgehalten. Abtheilungen der hiesigen Garnison waren mit Musikcorps und Fahnen zu dieser Feierlichkeit ausgerückt. Die Kirche war von dem anwesenden Offizierscorps dicht gefüllt. An dem in der Nähe des Hauptaltares errichteten großen Katafalk waren die Insignien des erwähnten Ordens, sowie die Wappen der früheren Großmeister, Großkreuze und Commandeurs angebracht. Der mit schwarzen Tüchern verhüllte Vordertheil der Kirche war mit den 189 Wappen der verstorbenen Mitglieder des Ordens behangen. Vom Morgengrauen bis zur Abenddämmerung ward wie herkömmlich von Viertelstunde zu Viertelstunde ein Kanonenschuß gelöst. — Der Militär-Max Joseph-Orden zählt zur Zeit 2 Großkreuze und 50 Ritter in der bayerischen, und 6 Großkreuze, 12 Commandeurs und 19 Ritter in auswärtigen Armeen.

* Der Magistrat beschloß in seiner heutigen Sitzung, daß bezüglich der projectirten Pferdebahn eine Special-Commission aus je 3 Mitgliedern beider Collegien zusammengesetzt werde, welche diese so wichtige Frage vorzuberathen haben. — Dem kgl. Staatsrath und früheren Ministerpräsidenten Freiherrn von der Pfordten wurde auf Ansuchen vom Magistrat das Bürgerrecht ohne Gebühr verliehen.

* (Eingesandt.) Seit Monaten ist der Ausschank des Hofbräuhausbieres für das größere Publikum sistirt; der „Stoff" ist bis auf jenen größeren oder kleineren Rest, welcher für die Auserwählten aufbewahrt zu werden pflegt, längst ausgegangen. Während nun aber andere Bräuer mit dem Braugeschäft längst begonnen haben, ist es im staatlichen Musterbräuhaus noch immer still und, wie es heißt, dürfte vor Neujahr mit dem Ausschank des neuen Bieres kaum begonnen werden, weil — die neue Maschine noch nicht fertig ist. Ohne Zweifel hat man schon vor dem Monat April, in welchem das Sieden aufhörte, Vorbereitung zur Aufstellung dieser neuen Maschine treffen können, aber auch wenn dieß nicht geschehen konnte, sollte man meinen, innerhalb fünf Monaten ließe sich die Aufstellung einer solchen Maschine bewerkstelligen. In einer Privatbrauerei hätte man sicherlich nicht so lange gebraucht. Durch das Versäumniß wird das Staatsärar ohne Zweifel nicht unbedeutend beschädigt und es wäre daher wohl angezeigt, daß der k. Finanzminister der Sache seine Aufmerksamkeit schenke.

* Der schwedische General von Wergeland hat gestern Vormittag 10¾ Uhr die hiesige Stadt wieder verlassen und begibt sich nach Rom, woselbst er die gleiche Mission wie hier, in Wien ꝛc. zu erfüllen hat.

* Gestern wurde bereits mit dem Abbruche des nördlichen Theils des zum Gasthaus zum Sachsen gehörigen Gebäudes begonnen und wird alsbald mit dem Neubau der Restaurationslokalitäten, welche bis zum 1. Juni n. Js. wieder eröffnet werden sollen, angefangen. Der Neubau wird auch Läden enthalten. Der Bau des östlichen Theils des neuen Gasthofes wird im nächsten Jahre ausgeführt und der Karlsplatz um ein Prachtgebäude reicher werden.

Das bayer. Centralpolizeiblatt verzeichnet Folgendes: Deserteure der k. b. Armee vom 1 Jan. bis inclus. 30. August 1872: Vom I. Inf.-Reg. sind theils einfach, theils unter erschwerenden Umständen desertirt 14, vom II. 6, vom III. 6, vom IV. 1, vom V. 22, vom VI. 14, vom VII. 7, vom VIII. —, vom IX. 24, vom X. 8, vom XI. 21, vom XII. 7, vom XIII 8, vom XIV. 24, vom XV. 8, Inf.-Leib-Reg. 6, Summa 176; vom I. Jäger-Bat. 3, vom II. 3, vom III. 2, vom IV. 2, vom V. 7, vom VI. 9, vom VII. 4, vom VIII. 2, vom IX. 4, vom X. 3, Summa 39; vom I. Chevauxleger-Regiment 4, vom II. 7, vom III. 3, vom IV. 1, vom V. 3, vom VI. 3, Summa 26; vom I. Ulanen-Reg. —, vom II.

7, vom 1. Kürassier-Reg. 7, vom II. 2, Summa 9; vom 1 Artillerie-Reg. 8, vom II. 18, vom 3. 9, vom 4. 4, Summa 39; Genie, Pioniere, Train ꝛc. 15; also Haupt-Summa in einem halben Jahre 311 Mann.

Kleine bayer. Landespost.

Aichach, 9. Okt. Die Eisenbahnbau-Sektion Schrobenhausen hat nunmehr auch die obere Strecke Dasing bis Au-Kapelle vermessen und wird mit der weiteren Ausmessung bis Aichach demnächst fertig werden. In Bälde werden die einzelnen Bahnbau-Loose im Bereiche der Sektion verakkordirt, im Laufe des Winters die nöthigen Verhandlungen mit den Grundbesitzern gepflogen, die Einzelnkäufe abgeschlossen, so daß mit Beginn des Frühjahrs die Erdarbeiten auf der ganzen Linie von Dasing bis Schrobenhausen in Angriff genommen werden können. Dieselben bieten verhältnißmäßig wenig Schwierigkeiten. Was die Frage der Eisenbahnstation Paar oder Dasing betrifft, so ist von den Technikern wegen der Terrain-Verhältnisse für Dasing unabänderlich entschieden worden, so daß der Bahnhof (Station) in dessen unmittelbare Nähe zu stehen kommt

Aus Zwiesel, 12. Oktober schreibt man dem N. B. Blksbl.: Gestern Nachmittags ging der Bauer Albert Geiger von Bärnzell mit seinem neugeborenen Kinde hieher, um es taufen zu lassen, während sein 3jähriges Mädchen, ein recht liebes Geschöpf, mit andern Kindern auf's Feld ging und ein Feuer anzündete. Das Mädl kam mit dem Röckchen dem Feuer zu nahe und im Nu brannte das Kind, während die anderen Kinder rathlos und entsetzt zusahen. Der Strickerssohn Felix Schäffler, der unweit von den Kindern war, lief zwar hinzu, erstickte, sich eine Hand verbrennend, das Feuer und trug die arg verletzte Kleine nach Hause. Aber heute Nacht ist dieselbe nach großen Leiden gestorben; die Eltern sind untröstlich.

Oeffentl. Sitzung der Lokal-Schulkommission

vom 14. Oktober.

Die Controverse bezüglich der Ertheilung von Privatunterricht von Seite der protest. HH. Lehrer Grell und Gen. der prot. Schule, resp. ob fragliche Unterrichtsertheilung als ein Privatinstitut im Sinne der allerh. Verordnung vom 28. Juni 1862 oder als ein bloßer Privatunterricht zu erachten sei, gelangte, da viele Eltern der betr. Kinder gegen die vom Magistrat und der Schulkommission angeordnete Schlußprüfung ihrer Kinder Protest erhoben hatten, bis zur allerh. Stelle. Das Cultusministerium entschied nun die Sache dahin, daß, nachdem es sich im konkreten Falle um kein Privatinstitut im Sinne des Gesetzes handle, die Beschlüsse des Magistrats und Schulkommission, welche die Kreisregierung aufgehoben hatte, aufrecht zu erhalten seien, wonach die betr. Kinder zur Theilnahme an der Schlußprüfung verpflichtet sind. Die allerh. Entschließung geht hiebei von der Ansicht aus, daß hier ein wesentliches Criterium eines Privatinstituts, nämlich ein Leiter fehle, welcher Schüler zu gewinnen suche, während gerade umgekehrt die Eltern die Lehrer aufsuchen. — Es wird mitgetheilt, daß die Zahl der neueintretenden Kinder in die erste Klasse der hiesigen Elementarschulen eine solch enorme ist, daß die Schulbehörde gar nicht weiß, wo sie alle Kinder unterbringen soll und auch hier, wie Hr. Schulrath Marschall bemerkt, gleichsam eine Wohnungsnoth gegeben ist. Die Commission beschließt nun, daß, um der Ueberfüllung vorzubeugen, die schulpflichtigen Kinder der ersten Klasse in zwei Hälfte getheilt werden, von denen die eine Abtheilung Vor-, die andere Nachmittag die Schule zu besuchen hat. Nach Anschauung der geistlichen HH. Inspektoren werden sich dadurch zwar manche Mißstände ergeben, allein es ist dieses Auskunftsmittel immerhin besser, als den Unterricht in überfüllten Lokalen zu ertheilen, für Beschäftigung armer Kinder in den freien Stunden soll in den Suppenanstalten gesorgt werden. — Bekanntlich sind Singen, Zeichnen und Turnen obligate Unterrichtsgegenstände geworden. Wenn die HH. Lehrer der städtischen Schulen auch die nöthige Kenntniß und Fähigkeit zur Unterrichtsertheilung in den erwähnten Fächern besitzen, so soll von der Aufstellung externer Fachlehrer Umgang genommen werden. Hr. Pfarrer Feez legte hiebei ein besonderes Gewicht auf den Turnunterricht, während Hr. Billing wieder auf das Zeichnen aufmerksam machte (für beide Unterrichtsfächer soll später eine Centralleitung geschaffen werden). — Schließlich wird noch bekanntgegeben, daß 33 Gesuche um Aufnahme von Kindern in die Schule vor dem gesetzlichen Alter von 6 Jahren eingelaufen sind; die Commission delegirte Hrn. Schulrath Marschall mit der Entscheidung fraglicher Dispensationsgesuche und dieselben sollen Angesichts der Ueberfüllung der Schulen streng beurtheilt werden.

Schwurgericht.

15. Fall. Anklage gegen Math. Scherer, verh. Häusler von Forach bei Dorfen, wegen Diebstahls und Verleitung zum Meineide. — Scherer, den der Himmel mit 7 Kinder gesegnet hatte, stahl, wie er selbst angibt, seinem Schwager X. Wandinger zu Oberdorfen aus Neid, weil dieser bei der Hinterlassenschaft der Schwiegermutter besser weggekommen ist als er, mittels Einbruchs Kleider im Gesammtwerthe von weit über 100 fl. Bezüglich des zweiten Reates wurde constatirt, daß der Angeklagte durch Versprechung eines Lohnes falsche Zeugen zu werben versucht habe, welche vor dem Untersuchungsrichter hätten bestätigen sollen, daß er die bei ihm vorgefundenen Kleider auf dem Heimwege von Dorfen von einem „Unbekannten" gekauft habe, wozu sich aber fragliche Personen nicht verwenden ließen. Bei Annahme milbernder Umstände wurde Scherer, dessen Leumund ziemlich getrübt erscheint, wegen Verleitung zum Meineide zu 1 Jahr, wegen Diebstahls zu 6 Monat, mithin in einer Gesammtzuchthausstrafe von 1½ Jahren verurtheilt und der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre für verlustig erklärt.

16. Fall. Anklage gegen Jos Königsbauer, led. Dienstknecht von Hausen, wegen Körperverletzung.

Der 29jährige Angeklagte, welcher, wie sich ein Zeuge ausdrückt, kein Guter und kein Süßer ist, und allgemein als gefürchteter Raufer gilt, befand sich am 7. April h. J. Abends um 9 Uhr herum am Kammerfenster der 16jährigen Dienstmagd Magdalena Jula zu Winkel. Der Gütlerssohn X. Körber von Winkel und dessen Kamerad, der Dienstknecht Jak. Huttner, welche am selben Abende zu Scharring beim Bier waren, vers-

redeten sich, den Königsbauer, von dem sie wußten, daß er an Sonn- und Feiertagen regelmäßig in Winkel an's Kammerfenster gehe, zu verscheuchen. Gesagt, gethan. Körber schlich sich hin und zog die Leiter, auf welcher Königsbauer stand, weg, so daß letzterer auf den Boden rutschte. Nun entstand zwischen beiden Burschen eine Rauferei, bei welcher Körber von Königsbauer mitten durch die Brust gestochen wurde, in Folge dessen sofort der Tod eintrat. Der Angeklagte gesteht zu, von seinem Messer Gebrauch gemacht zu haben, behauptet aber, er habe sich im Zustande der Nothwehr befunden. Als er von der Leiter herabgefallen, sei er niedergeschlagen worden, Körber habe sich auf ihn gekniet, am Halse gepackt, das Halstuch umgedreht, und ihn mit den Knieen auf die Brust gestoßen. Dabei habe Körber auf sein Bitten, er solle ihn auslassen, entgegnet: „ich muß dich durchthun." Da er nun geglaubt, Körber wolle ihn umbringen, habe er sein Messer gezogen und einen oder zwei Stöße nach demselben geführt, worauf Körber ausgelassen und sich entfernt habe. Diese Angabe wird im Wesentlichen auch von dem Thatzeugen Jakob Huttner unterstützt, was den Vertheidiger Hrn. Advokaten Dr. Diethert zu der Anschauung berechtigte, sein Client habe sich vollständig im Zustande der Nothwehr befunden. Die Geschwornen verneinten auch die Schuldfrage, was die sofortige Freisprechung des Angeklagten zur Folge hatte.

Dienstesnachrichten.

Der Rechnungskommissär der Regierungsfinanzkammer von Oberbayern M. Buck ist zum Rentbeamten in Mitterfels befördert, die Funktion eines Rektors an der Studienanstalt zu Speyer dem Gymnasialprofessor Dr. W. Markhauser daselbst übertragen, der Cooperator F. Köstlbacher in Deggendorf zum Präfekten am Studienseminar in Amberg ernannt, die Funktion eines katholischen Religionslehrers an der Kreisgewerbschule Passau dem Benefiziumsverweser in Oberhaus E. Neumayer, die kath. Pfarrei Frankenthal dem Priester Gg. Ohmer, Pfarrer in Homburg und die kath. Pfarrer Dannstadt, Bezirksamts Speyer dem Priester M. Zimmermann, Pfarrer in Mutterstadt übertragen und genehmigt worden, daß bis auf Weiteres von der Besetzung der in Landau erledigten 4. Gerichtsvollzieherstelle Umgang genommen werde.

Der Bezirksgerichtsrath S. v. Killinger in Weiden ist von der Funktion eines Untersuchungsrichters enthoben und bestimmt worden, daß diese Untersuchungsrichterstelle z. Z. unbesetzt bleibe.

Der Oberförster J. C. Heintz von Hardenburg ist unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den erbetenen Ruhestand versetzt, auf das Revier Hardenburg Forstamts Neustadt. o/H. der Oberförster Chr. Dörr von Jägerthal auf Ansuchen versetzt, dem Oberförster S. Kirchmayr von Kleinweil, Forstamts Tölz der erbetene Ruhestand unter Anerkennung seiner vieljährigen treuen und ersprießlichen Dienstleistung bewilligt, der Official bei dem Bahnamte Salzburg C. Frhr. v. Haysdorf wegen Krankheit auf ein Jahr in den Ruhestand versetzt, zum Rechnungskommissär der k. Regierungsfinanzkammer von Oberbayern der Rathsaccessist derselben Regierungsfinanzkammer A. Schubart ernannt, der Religionslehrer am Gymnasium in Bamberg, Gymnasialprofessor Priester M. Kirchner von der Funktion als Vorstand des freiherrlich von Aufseß'schen Studienseminars in Bamberg unter Anerkennung des bewiesenen Diensteifers enthoben und die Funktion als Vorstand dieses Seminars dem dermaligen 1. Präfekten des kgl. Studienseminars Aschaffenburg, Priester J. Heßler übertragen, auf die erledigte Aufschlagsstation Karlstadt der Aufschlagseinnehmer G. Jos. Brendel von Mellrichstadt auf Ansuchen versetzt und zum Aufschlagseinnehmer in Mellrichstadt der Aufschlagspraktikant J. Vogelsang von Kitzingen ernannt, der Forstgehilfe O. Gros von Ruppertshütten auf Ansuchen nach Rothenbuch versetzt und dem vorm. Forstgehilfen L. Schickel in Weith übertragen worden.

Offene Korrespondenz.

Wir erhalten nachstehende Einsendung: Da die Neuesten Nachrichten Nachstehendes in ihr Blatt nicht aufzunehmen für gut fanden, so ersuchen wir die verehrliche Redaktion um Aufnahme in Ihr Blatt:

„Dem fortwährenden Steigern der Miethzinse gegenüber scheint es angezeigt, daß die Hypothekgläubiger den Zinsfuß ihrer auf Häuser liegenden Kapitalien, durch die Mehreinnahme der Hauseigenthümer berechtigt, von 5 auf 8 oder 10% auch erhöhen. Zu einer deßfallsigen Besprechung wird nächstens eine öffentliche Einladung erfolgen. Mehrere Hypothekgläubiger und Miethbewohner."

Wir gestehen daß wir ein solches Vorgehen der Herren Kapitalisten durchaus nicht für „angezeigt" halten. Die Folge davon wäre selbstverständlich eine neue Steigerung der Miethen, oder ein Bankerott, wenigstens der mehr verschuldeten Hausbesitzer. Dagegen könnte eine Erklärung der Kapitalisten an ihre Hypothekschuldner, daß sie jeder weiteren Steigerung der Miethen mit einer Zinssteigerung antworten werden, am Ende nicht ohne gute Folgen sein.

D. R.

Kgl. Residenztheater.

Mittwoch, 16. Okt. Ein Schritt vom Wege. Lustspiel von Ernst Wichert.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof. Den 16. Oktbr.: Maria Dirnagl, Kirschnerskind v. h. 15. T. a. Josepha Wagner, Lohnkutscherstochter v. h. 44 J. a. — Karl Ramsauer, Schlossermeister v. h. 37 J. a. — Eva Bayer, Schuhmacherswittwe von Zeiern, 40 J. a. — Ludwig Straßmeier, Wirthskind v. h. 12 T. a. — Mathilde Bürger, Lohnerin v. h., 24 J. a. — Thekla Kollet, Meßnerskind v. h., 1 J. 24 T. a.

Nördlicher Friedhof. Den 16. Oktbr: Heinrich Kunz, Gastwirthskind v. Dachau, 3 M. a. um 2 Uhr. — Franziska Hoffmann, Weißgerberskind v. h. 3½ J. a. um halb 3 Uhr. — Max Pfrün, Hofpostillon v. h, 31 J. a. um 3 Uhr. — Georg Schmidbauer, Portier v. h, 47 J. a. um 2¼ Uhr. — Ernst Beck, Ausgeherskind v. h., 9½ M. a. um 2 Uhr.

Geldsorten.	München, 15. Oktbr. Brief	Geld
Preußische Friedrichsd'or	9.58	9.59
Preußische Cassenscheine	105	105¼
Oesterr. Banknoten	107¼	107½
20 Francs-Stücke	9.22½	9.23½

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 15. Oktober 1872.*)

Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 88¼ P. 88 G. 4% 94 P. 93¾ G. 4½% Grundr.-Obl. 94 P. 93¾ G. 4½% Oblig. 100½ P. 100¼ G. 5% Obl. von 1870 100¾ P. 100½ G. 4% Münch. Obl. 94 P. 93¾ G. 5% Münchener Obligat. 102½ P. 101¾ G. 5% Communal-Obl der Ver.-Bank. 102¾ P. 102 G. 4½% Oblig. d. Vereinsb. 97¾ P. 97¼ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 93¼ P. 93 G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 133⅝ P. 133¼ G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 983 P. — G. Handelsbankaktien 1 Em. —— P. 126¼ G. Vereinsbankakt. 136 P 135¾ G. Augsburger-Bankakt. 111 P. — G. Oesterreich. Silber-Rente 65 P. 64¾ G. N. Bank-Aktien — P. 991 G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 92¼ P. 91⅞ G. Linz-Budweis 93¼ P. — G. ungar. Ostbahn 72¾ P. 72½ G. ungar. Nordostbahn 81 P. 80¾ G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 113¾ P. — G. Ansbacher Loose 14½ P. —— G.

* Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. P. Kirchdörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt

Ein fetter Stier,

2¾ Jahre alt, wird in der Nähe von Dorfen verkauft. Derselbe ist von Berner Race, schönstem Wuchse und schwerstem Schlage. Preis 20 Karolin. Das Nähere die Exp. d. Bl. 8984-6a

Zu vermiethen

an einen soliden Geschäftsmann eine Parterre-Lokalität mit Laden-anstoßender Wohnung, einem Magazin und Benützung eines Hofraumes. Zu erfragen Hundskugel Nr. 2/1 r. (9033)

Roß-Kastanien

(wilde Kastanien) (903)

kauft jedes Quantum, von ½ Ctr. anfangend,

J. Schmitz, Samenhandlung,

Viktualienmarkt Hs.-Nr. 5, München.

Ein gesittetes Mädchen

mit guter Schulbildung von 16 18 Jahren, welches bei ihren Eltern schlafen kann, wird zur Aufsicht zu Kindern gesucht, auch wird selbes im Häuslichen unterrichtet. D. U. 9034

Für den Betrieb leicht verkäuflicher lucrativer Artikel werden **Agenten** mit guten Referenzen für ganz Deutschland **gesucht.** Adressen unter **G. 406** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Dresden** 9035

Danksagung.

Für die überaus zahlreiche und ehrende Theilnahme bei dem Begräbnisse und dem Gottesdienste unserer nun in Gott ruhenden Mutter, Großmutter, Schwiegermutter ꝛc

Frau

Anna Maria Diepold

k. Bureaudieners-Wittwe,

sprechen wir anmit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Mathematik-Unterricht

wird ertheilt. Gefl. Offerte an die Expedition **F. Nr. 9012.**

Es wird auf dem Lande eine katholische Hauslehrerin gesucht, welche nur im Deutschen den Elementarunterricht zu geben befähigt ist und könnte alsogleich eintreten. 9010 D. U.

Gesucht wird

für ein junges, bescheidenes Mädchen eine Stelle bei einer kinderlosen christlichen Familie. 9007

Blumenstraße Nr. 20|0 b. Hausmeister.

9011 An eine ruhige Familie ist die Wohnung Schwanthalerstraße 76|1 um fl. 400 Jahresmiethe auf Georgi zu verstiften.

Ein gewandtes Stubenmädchen mit schönen Zeugnissen über längere Dienstzeit sucht hier oder auswärts eine Stelle. Adresse bittet man unter **A. B.** in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen. 9014

Eine alte arme Wittwe bittet um Verdienst in Grabhüten. D. U. 9006

2 große helle Zimmer nebst Holzlege sind an ruhige kinderlose Leute zu vermiethen. Bogenhausen Nr. 52 nächst Brunnthal. 9008

Zugelaufen ein junger kleiner schwarzer Hund, weiblich, Müllerstraße Nr. 44|2 l. 9005

Frische Sendung Prima holl. Vollhäringe

angekommen und empfiehlt solche zu billigstem Preise

Gerh. Scheurich,

9037 **Färbergraben 9.**

Ladenveränderung & Geschäftsempfehlung.

Da ich meinen Laden **Weinstraße Nr. 5** verlasse, danke ich allen Titl. Herrschaften, sowie dem verehrlichen Publikum und Kundschaften für das mir so lange Jahre geschenkte Zutrauen und bitte ferner mich in meinem neuen Laden **Marienplatz Nr. 5** unter den Bögen, auf Seite der neuen Hauptwache empfohlen sein zu lassen.

Achtungsvoll

Joseph Gebhard, Nagelschmiedmeister,

9046—7|a **Marienplatz Nr. 5.**

LOKAL-KUNST-AUSSTELLUNG

der

Münchener Künstlergenossenschaft

im

k. Kunstausstellungs-Gebäude

gegenüber der k. Glyptothek.

Täglich geöffnet von 9 bis 5 Uhr.

Eintritt 12 kr. (9016—27a)

Johann Keil

aus Regensburg

empfiehlt sein assortirtes Lager in den bekannten berühmten Qualitäten aller Art

Messer und Scheeren

und bittet seine verehrlichen Abnehmer auch in der Auerdult um recht zahlreichen Besuch. 8978—80(b

Bude 1, Hauptreihe 46.

Vorhang-Gallerien, Tapetenleisten, Gold- und Politur-Leisten, Spiegel in ächt Gold und in Goldleistenrahmen, Oval- und Rundeckrahmen für Photographien 2c. 2c. empfiehlt zu den **billigsten Preisen** **Ant. Birklein,** Vergolder, Landwehrstraße Nr. 18.

NB. Bilder werden eingerahmt. Verpackung unter Berechnung der Selbstkosten. 8524(5)

Gesucht 5000 fl. zu 5 pCt.

ohne Verlust, auf erste Hypothek. Anträge unter **Z.** besorgt die Expedition. 8838-40c

---

Anna Seethaler,

pract. Zahnärztin

für **Frauen** und **Kinder**

wohnt von heute an

3 Amalienstraße 3 Partere links.

8965-726

Ein Haus ist, eine Stunde von München entfernt, unter annehmbaren Bedingnissen zu verkaufen. Dortselbst ist auch ein Handwägerl zu verkaufen. D. U. 9002-3a

---

Als Hausmeister

sucht Stelle ein Mann in gesetztem Alter, mit den besten Zeugnissen versehen, auf einem herrschaftlichen Schlosse, in einer größeren Fabrik oder sonstigen resp. Geschäftshause. Offerte sub **X. B. 6308** durch die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **München.** 8975-7a

---

Holländer Voll-Häringe,
Marinirte Ostsee-Häringe,
Russische Kron Sardinen,
Sardellen, Brünellen,
Türkische, Franken-Zwetschgen,
Arac, Rum, Kräuterliqueur,
Punschessenz, Stibbes Magenbitter,
Stearin, Appollo-, Petroleumkerzen,
Ital. Salami, Jagdwürste,
Franken-Schinken,
Braun Java, Perl Ceylon
gebrannt und ungebrannt
empfiehlt

Franz Lechner,

9000 1a Sendlingerstraße.

Frankenschinken,

Ochsenzungen, Veroneser Salami, Weinschnecken, holländ. Portorico Nr. 40, Varinas Nr. 48, färbige Nähseide, Loth 24 kr. 2c. empfiehlt

B. Ring,

8982 Pranners straße Nr. 13.

Gegen Unterleibs- und Lungenleiden.

An den Königlichen Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin.

Templin, 30. April 1872. E. W. ersuche ich um Zusendung von Ihrem **heilsamen und weltberühmten Malzextrakt.** **Kromrey,** Kreisbaumeister. — Der Husten hat nachgelassen und denke ich durch ferneren Gebrauch **Ihrer Malz-Chocolade und Bonbons wieder hergestellt** zu werden. **H. Lange,** Lehrer in Finsterwalde.

Verkaufsstelle bei

Kaufmann **Valentin Barbarino,** Salvatorstraße München, Kaufmann **Ludw. Hueber,** Karlsplatz-Rondell Nr. 11 in München, Kaufmann **F. A. Navizza,** Sendlingergasse München, Kaufm. **Mandlkofer,** München, Kaufmann **Bergmann,** München, **Jac. Riedle,** Eisenmannsgasse 3 in München. (8857)

Wer eine Annonce

in hiesigen oder auswärtigen Blättern veröffentlichen will, erspart Mühe und Portokosten, wenn er damit die Unterzeichneten beauftragt, deren **alleiniges und ausschließliches Geschäft** es ist, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt zum Original-Kostenpreise und ohne Nebenspesen zu befördern.

Haasenstein & Vogler,
München, Neuhausergasse 3.

3035 (12)

Edictal-Ladung.

Gant über das Vermögen des Fabrikdirektors F. C. Bullinger in Pasing betr.

Das Gauterkenntniß des k. Bezirksgerichts München r. d. J. vom 2. Juli d. J. wurde durch Erkenntniß des k. Appellationsgerichts von Oberbayern vom 27. September ds. Js. bestätigt und werden nunmehr die Gläubiger des Fabrikdirektors F. C. Bullinger in Pasing aufgefordert, ihre Forderungen und die Vorzugsrechte derselben bis

Dienstag den 12. November l. Js.

diesen mit eingerechnet, schriftlich oder mündlich unter Beifügung der Beweisurkunden oder Bezeichnung der sonstigen Beweismittel auf der Gerichtsschreiberei des k. Bezirksgerichts r. d. J. als Gantgerichts anzumelden.

Ferner werden die Gläubiger aufgefordert, am

Dienstag den 3. Dezember l. J. Vormittags 10 Uhr

im Commissionszimmer Nro. 6|0 vor dem unterzeichneten Commissär persönlich oder durch einen Bevollmächtigten zu erscheinen, um die angemeldeten Forderungen nöthigenfalls weiter auszuführen, über die Richtigkeit derselben und über die in Anspruch genommenen Vorzugsrechte zu verhandeln, ferner um über die Wahl eines definitiven Masseverwalters und eines Gläubigerausschusses, über Vorschläge zur gütlichen Vereinbarung und über alle weiteren, das gemeinschaftliche Interesse der Gläubiger betreffenden Angelegenheiten Beschluß zu fassen.

Hiebei wird zugleich bemerkt, daß das zur Zeit bekannte Vermögen des Schuldners nur in dem noch nicht erlegten Erlöse eines im Zwangswege versteigerten Anwesens zu 30,100 fl., den bei Gericht hinterlegten Miethzinsen zu etwa 400 fl. und den vom Fabrikbesitzer Grafen v. Gatterburg an Bullinger zu bezahlenden Tantiemen, über welche noch ein Rechtsstreit anhängig ist, besteht, daß aber auf dem erwähnten Anwesen 31,460 fl. Hypothekkapitalien eingetragen sind, so daß es zur Zeit sehr zweifelhaft ist, ob die nicht bevorzugten Gläubiger auch nur theilweise befriedigt werden, und es jetzt schon sehr wahrscheinlich ist, daß die Gläubiger der fünften Classe gar keine Befriedigung erlangen werden.

Rösen, k. Bezirksgerichtsrath,
als Gantkommissär.

8988

Die größte Auswahl in

Winterhüten

in Kapot und rund, leer und aufgesteckt, in **Seidensammt** und **Atlashauben**, in **Kapuzen, Waschliks, Netzen, Zöpfen, Chignons** empfiehlt

Alle auswärtigen Aufträge werden schnellstens besorgt, für Modistinnen besonders billige Preise berechnet.

Friederike Gleißner,
Strohhut & Putzgeschäft,
7 Windenmachergasse 7.

3484—93c

Das Geschäft des Unterzeichneten 8734 9c
in **Glas, Porzellan, Steingut, Britanniametall, Majulika, Spiegel- und Goldleisten-Waaren** befindet sich von nun

10 Fürstenstraße 10

Heinrich Bscherer.

Pferdedecken & Bodenteppiche

(aus der k. Strafanstalt Au) Pferdedecken für Fahr- und Reitpferde, für den Stall und für die Oekonomie, sowie auch färbige und weiße Unterlagdecken. 8636-43[b

Anton Schäfer, Burggasse 13.

In der **Kranzfelder'schen Buchhandlung** in **Augsburg** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Ein Kirchthurmknopf.

Eine Erzählung für liberale Lehrer,

besonders Jenen zu empfehlen, **welche der Münchener Lehrer-Versammlung beigewohnt haben.**

Von

Otto von Schaching.

Preis 6 kr.

Im Verlage von **Franz Kirchheim** in **Mainz** ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen, in **München** durch die **J. J. Lentner'sche Buchhandlung:**

Russisch.

Erzählung für das Volk

von

Konrad von Bolanden.

8°. Geh. Preis 9 kr. Unter Kreuzband franco 10 kr. Zwölf Exemplare unter Kreuzband franco fl. 1. 59 kr.

Interessanter und schlagender können die Gefahren, welche dem deutschen Volke auf religiösem und politischem Gebiete drohen, nicht gezeichnet werden, als dies Bolandens vielbewährte Meisterhand in obiger Erzählung gethan. Dringend geboten ist es, für eine massenhafte Verbreitung dieses Büchleins thätig zu sein, das nur 9 kr. kostet und dessen Lektüre von den segensreichsten Erfolgen begleitet sein wird. 8983

Geschäfts-Eröffnung.

Die

Hamburger Cigarren-Fabrik von L. A. Mascke

erlaubt sich den geehrten Herrschaften ihre am hiesigen Platze mit dem heutigen Tage eröffnete

Cigarren-Niederlage Weinstraße 3

zu empfehlen.

Wiederverkäufern werden die billigsten **Engros-Preise** notirt. 9009

Großer billiger reeller Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Fabrikgeschäftes verkaufe ich während der Auerdult unter dem Fabrikpreis meinen ganzen Vorrath

400 Dtzd. baumwollene Unterhosen und Jacken,
Knaben- und Mädchenhosen von 15 bis 33 kr.,
Herren- und Damenhosen von 36 kr. bis fl. 1. 15 kr.

jedoch feste Preise. Da die Preise so billig gestellt sind, wie sie kein Anderer anbieten wird, bitte ich um zahlreichen Zuspruch. 8978-5[b

J. G. Mayer,

Tricotfabrikant aus Neu-Ulm,

554 beim Magistrats- und Postgebäude 554.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren theueren Mitbruder,

den hochwürdigen Herrn

Joh. Bapt. Samberger,

Coadjutor in Ebersberg,

nach kurzer Krankheit, versehen mit den heil. Sterbsakramenten, im 25. Lebensjahre in die Ewigkeit abzurufen.

Um christliches Memento für den Verstorbenen bittet

Ebersberg, am 12. Oktober 1872.

der tieftrauernde Pfarr-Clerus.

9036

Die Leiche wurde nach Holzhausen gebracht; Gottesdienst in Ebersberg am 26. d. M. um halb 9 Uhr.

Ulmer Münsterbau-Loose à 35 kr.

Concessionirt von hoher königlicher bayerischer Regierung.
Ziehung unbedingt Ende dieses Jahres.

Mit **baaren Gewinnen** von fl. 20,000, fl. 10,000, fl. 5000, fl. 1000, fl. 500, fl. 250, fl. 100 bis fl. 3½, die **ohne jeden Abzug** sofort ausbezahlt werden, empfiehlt zur gefl. Abnahme

Die General-Agentur Ulm. 7684-9[e

Aufträge sind an nachstehende Hauptagenten für Bayern zu richten: **Albert Rösl** in München, **Th. Mühlschlegel** in Augsburg, **Biber & Co.** und **C. F. Brunner** in Nürnberg

---

Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen.

Jos. Unterberger

beehrt sich, ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß der

Ausverkauf seines noch bedeutenden Schnittwaarenlagers

nur noch in gegenwärtiger Auer-Dult

in der 2. Hauptreihe Nr. 278 nächst der Kirche,

fortgesetzt wird und bittet um geneigten Zuspruch. 9029-31[a

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaction verantwortlich Alth. Degenhart.
Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber.

Digitized by Google

Zwölfter Nr. 286. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Donnerstag den 17. Oktober 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2|0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

Von hier wird dem Nürnb. Korrespondenten geschrieben: „Die Annahme, daß mit der erst kürzlich stattgefundenen Wiederbefestigung des Gesammtministeriums auch dessen Solidarität erhalten worden sei, dürfte sich seiner Zeit als eine irrige erweisen. Gerade der Minister, welcher neulich dem Minister-Kandidaten Frhrn. v. Gasser gegenüber die Solidaritätserklärung sämmtlicher Minister und deren Beschluß, eventuell die Entlassung einzureichen, veranlaßt hatte, dürfte der Mißstimmung, welche er hiedurch in maßgebenden Kreisen gegen sich hervorgerufen hat, in Bälde Rechnung zu tragen haben."

Der Minister, um welchen es sich hier handelt, ist ohne Zweifel Herr v. Lutz. Es wäre höchst interessant, wenn derselbe, nachdem er, um sein Portefeuille zu retten, den Eintritt des Herrn v. Gasser in das Ministerium verhindert, die Früchte dieses Erfolgs nun doch nicht mehr länger genießen sollte.

Preußische Blätter wissen zu melden, es sei die reichsfreundliche Gesinnung des Herrn Kultusminister, welche nach oben Anstoß erregt habe. Ob und was an diesen Angaben heute etwas Wahres ist, oder in einigen Tagen noch sein wird, das wollen wir in Geduld abwarten.

Aus Berlin kommt telegraphisch die Nachricht, daß Prinz Albrecht von Preußen am 14. d. Nachts 11 Uhr 10 Minuten verschieden ist. Der Prinz, ein Sohn des Königs Friedrich Wilhelm III. und Bruder des Kaisers, war am 4. Oktober 1809 geboren, mit einer holländischen Prinzessin vermählt, von welcher er sich nach 19jähriger Ehe scheiden ließ und später eine morganatische Ehe mit einer Tochter des Generals Rauch einging.

Die erste Sitzung des preußischen Abgeordnetenhauses wird am 22. dß. stattfinden, an welchem Tage auch der Kaiser wieder nach Berlin zurückkehrt.

Die „Germania" hatte vor längerer Zeit einige Artikel italienischer Blätter wiedergegeben, in welchen derbe Schmähungen gegen den Kaiser enthalten waren. Selbstverständlich wurden dabei diese Artikel entschieden mißbilligt und betont, wie ihre Mittheilung nur den Zweck habe, den preußischen Gesandten in Italien zum Einschreiten zu veranlassen. Es wurde denn auch wirklich eingeschritten, aber nicht gegen die italienischen Blätter, sondern gegen die Germania und der Staatsanwalt beantragte nicht weniger als 4 Mon. Gefängniß. Glücklicherweise waren die Richter gescheidter und sprachen den Angeklagten frei, der treffend bemerkte: „Die Theorie des Staatsanwalts führe zu persischen Zuständen, wo ein Hofbeamter der seinen König vor dem Ertrinken gerettet, für diese That königlich belohnt, dann aber, dem Gesetz gemäß, enthauptet worden sei, weil er die geheiligte Person des Königs berührt habe."

Das nun durchgesetzte Verlangen einer dreijährigen Präsenzzeit für die österr. Armee, soll, wie aus Wien berichtet wird, auf Anregungen zurückzuführen sein, welche bei der Drei-Kaiser-Zusammenkunft gegeben wurden. Preußen und Rußland sollen dort dem Kaiser Franz Joseph zum Verstehen gegeben haben, er könne nur dann der Dritte im Bunde sein, wenn er ein „militärisch starkes" Oesterreich schaffe, die zweijährige Präsenzzeit aber gestatte eine genügende Ausbildung der Armee nicht. Richtig ist, daß Kaiser Franz Joseph persönlich die Erhöhung der Präsenz wollte, und daß er es den conservativen Delegirten hochanrechnet, weil sie, trotz ihrer oppositionellen Stellung gegen das Ministerium, für diesen seinen Wunsch stimmten. Man hegt denn auch in Oesterreich vielfach die Vermuthung, die Regierung werde nach den Erfahrungen, welche sie eben mit ihren liberalen „Stützen" gemacht hat, in mehr conservative Bahnen einlenken, wenn sie nicht einem conservativen Ministerium

Digitized by Google

überhaupt Platz macht, denn daß ihre Stellung trotz des Sieges in Pest sehr erschüttert ist, wird von keiner Seite geläugnet.

Aus Paris, 15. Okt. wird telegraphirt: „Die Rede des Prinzen von Joinville bei Gelegenheit der Einweihung des Monumentes für die Mobilgarden zu Langres verherrlicht die französische Armee, rühmt hauptsächlich den Geist der Hingebung und den Heldenmuth, welcher den Soldaten beseelt und sagt, er würde wünschen, auf der wieder aufgerichteten Vendômesäule die Statue eines einfachen Soldaten zu sehen."

In Kragujevatz überreichte eine Deputation der serbischen Volksvertreter dem Fürsten eine Adresse, worin die Versammlung mit Freude die Richtung annimmt, welche für sie in der Thronrede vorgezeichnet wurde. Besonderen feierlichen Dank stattete die Skupschtina der gewesenen Regentschaft für die weise und patriotische Regierung und für das Hochhalten der Fahne der Obrenowitsche ab.

Ein Wort über unsere Mädchenschulen!

G. F. Der Grundsatz, daß die Schulen nicht zur Kirche gehören, sondern eine Staatsanstalt werden sollen, hat für uns Mütter so viel Beunruhigendes, daß es wohl an der Zeit ist, ein freies Wort darüber zu sprechen. Unser wohllöblicher Magistrat, der stets im Fortschreiten begriffen ist, geht noch einen Schritt weiter und ist bereits daran, die Kinder als Staatseigenthum zu behandeln. Oder ist es nicht auffallend, daß ein hochweiser Magistrat sogar die weiblichen Arbeitsschulen in die Hand zu nehmen bemüht ist und den Müttern die Sorge abnehmen will, ob und wie ihre Töchterchen das Stricken, Nähen, Häckeln u. s. w. erlernen! —

Nicht als wären wir gegen Arbeitsschulen im Allgemeinen, nein, sie sind nach Umständen eine Wohlthat für Mütter, die in der traurigen Lage sind, keine Zeit für den Unterricht ihrer Kinder zu haben, weil sie selbst den ganzen Tag von ihren Wohnungen abwesend sein müssen; dagegen glauben wir aber ein unbestreitbares Recht zum Protestiren zu haben, daß solche Arbeitsschulen obligatorisch sind für Mütter, welche Zeit und Fähigkeit haben, ihre Töchter selbst in den nöthigen weiblichen Handarbeiten zu unterweisen. Ja wir betrachten es als eine geradezu demüthigende Beeinträchtigung, daß [illegible] dem Wohlwollen des Magistrats [illegible] liegt, wenn wir unsern Kindern eine [illegible] pens wünschen, die vielleicht bei dem H[illegible] Rath N., der Referent ist über die Spe[illegible] für Strickſachen ꝛc., nachgesucht werden muß. —

Die Erziehung und Bildung unserer Kinder ist uns von Gott anvertraut und eine Pflicht, die wir uns nicht rauben lassen!

Wird man nicht am Ende soweit gehen, daß auch die Kindergärten zwangsweise eingeführt werden, welche der erste Schritt sind zur Entfremdung des Kindes von der Mutter, die im Guten oder Bösen Rechte und Pflichten gegen ihre Sprößlinge an die Kindergärtnerin ablassen soll; im Guten, wenn sie pflichtvergessen genug ist, ihre Bequemlichkeit der Unannehmlichkeit vorzuziehen, die man mit Kindern hat, im Bösen, wenn ein hoher Magistrat es zeitgemäß findet, daß die Mädchen statt des Betens Turnen, vielleicht später auch fechten und reiten lernen.

Haben denn die Mütter nicht den Muth, anders als hinter dem Rücken des allmächtigen Magistrats ihrem Unmuthe Worte zu leihen? Hat ja doch das bewußte Wahl-Rundschreiben unsere Wichtigkeit anerkannt, treten wir zusammen, machen wir unsere Ueberzeugung geltend! —

Soll eine christliche Mutter es ohne Widerrede hingehen lassen, daß Schritt für Schritt die Religion aus der Schule verdrängt wird, die die einzige Basis ist für weibliche Tugend? —

Es fehlt nur, daß statt des Religions-Unterrichtes noch öffentliche Kochkurse errichtet werden, damit unsere Töchter gar nicht mehr heimzukehren brauchen und gründlich vor der Gefahr gewahrt bleiben, das Beten zu erlernen, für das höchstens noch in den katholischen Erziehungs-Vereinen gesorgt wird.

Auf, christliche Mütter! Erhebt Euch, gründet Vereine für christliche Mütter, bewahrt das Kleinod, das Euch von Gott anvertraut ist, nicht dem Magistrat, der bloß in einem Punkte eine gewisse Art von Sicherheit bekundet, im Kampfe gegen die christliche Schule, während er in allem Uebrigen durch sein planloses Experimentiren eine Unsicherheit zeigt, die von oben bis unten beweist, wie sehr ihm das Element der praktischen Pädagogen fehlt, denn die modernen Leiter unserer Mädchenschulen sind jetzt noch, wo doch die Schulen bereits begonnen haben, völlig rath- — also auch thatlos!

Gott bessere es! Dies, der Wunsch einer christlichen Mutter, die nicht gesonnen ist, ihre Mutterrechte sich schmälern zu lassen.

Zur socialen Frage.

Die protestantische „Südd. Reichspost" schreibt: Ganz ähnliche Klagen über die Folgen der Freizügigkeit wie aus Berlin ertönen jetzt auch aus Hamburg. Obgleich die zweite Stadt Deutschlands, schreibt der „Hamb. Corr.", unter den Folgen der Freizügigkeit sehr viel weniger zu leiden gehabt hat, als die erste, und obgleich Hamburg bis jetzt keine Wohnungsnoth kennt, wissen wir aus den hierorts gemachten Erfahrungen doch, daß die Klagen der Väter der Stadt Berlin sehr viel berechtigter sind, als jene Organe der herrschenden volkswirthschaftlichen Richtung glauben wollen, welche den Berliner Magistrat bereits „reaktionärer" Gelüste bezichtigen. In kleinerem Maßstabe geht es in den Hamburg benachbarten ländlichen Gemeinden gerade so zu, wie in gewissen Gegenden der Mark. Die Gemeindevertretungen kaufen ihre Ortsarmen auf Unkosten der benachbarten großen Stadt aus d. h. sie geben denselben unter der Bedingung sofortiger Abreise 20 Thlr. und ein Fahrbillet nach Hamburg in die Hand und werden dadurch ihrer Unterstützungspflicht ledig. Die angereisten Individuen, denen eine große Stadt mit ihren mannigfachen Gelegenheiten zu Erwerb und Vergnügungen aller Art besser gefällt, als das heimische Dorf oder Städtchen, lassen sich während der Sommer- und Herbstmonate herbei, durch leichte Hafen- und Speicherarbeiten das Geld aufzuheben, das während dieser Zeit geradezu auf der Straße liegt; den Winter über hilft man sich durch Betteln oder mit kleinen Ersparnissen durch und nach Jahr und Tag ist der „Unterstützungswohnsitz" erworben und kann dem bequemen und lohnenden Beruf eines „Hamburger Armen" ohne weiteres nachgegangen werden. Ein solcher Zustand aber, der es möglich macht, daß das flache Land und die Landstädte sich ihrer unehrlichen und arbeitsscheuen Armen auf Unkosten der Großstädte entledigen und diese mehr und mehr mit „catilinarischen" Existenzen bevölkern, ist an und für sich unerträglich und unhaltbar, einerlei, ob er logisch gerechtfertigt werden kann oder nicht. Daß die Generation, welche die mittelalterlichen Verkehrsbeschränkungen eben glücklich hinweggeräumt hat, wenig Lust verspürt, ihr eigenes Werk sofort wieder zu corrigiren und den nöthigen Beschränkungen zu unterwerfen, ist erklärlich genug. Nach den bis jetzt gemachten Erfahrungen wird diese Arbeit vielleicht noch für eine Weile, aber sicher nicht für immer hinausgeschoben werden können. — Die Ueberzeugung, daß die schrankenlose Gewerbefreiheit, die Koalitionsfreiheit, die Freizügigkeit ꝛc. unsere sozialen Zustände nicht gebessert haben, sondern daß an dem Freiheitsbaum sehr bedenkliche Früchte zu wachsen beginnen, dürfte jetzt ziemlich allgemein verbreitet sein. Und doch läßt sich so selten eine Stimme vernehmen, die den Muth hat, zur Umkehr zu mahnen. Nicht „repressiv, sondern organisatorisch," das ist das neueste Stichwort. Bisher aber hat das „Organisiren" sich meist im Zerbrechen der alten Schranken bethätigt und keine „Enquete" wird das Zauberwort finden, das die losgelassenen Geister zur Ruhe bringt, wenn man nicht gründlich mit den Dogmen bricht, welche der Liberalismus als unfehlbare Heilmittel für die Schäden der Gesellschaft anzupreisen gewohnt war.

Lokales und Provinzielles.

* Ihre Majestät die Königin-Wittwe Elisabetha von Preußen gelangt heute Vormittags 10¾ Uhr mittelst Extrazuges von Possenhofen hieher, begibt sich nach einem Aufenthalt von 5 Minuten auf der Ostbahn nach Eger weiter, nimmt dortselbst Nachtquartier und trifft nächsten Donnerstag Abends in Sanssouci bei Potsdam ein.

† Der Vorstand der Staatsschulden-Tilgungskommission, Hr. Staatsrath von Lobkowitz hat einen längeren Urlaub angetreten und soll Willens sein, seine Pensionirung nachzusuchen.

‡ Der k. Regierungs- und Kreisforstrath Schultze ist zum Ministerialrath und Referenten über das Forstwesen ernannt worden. „Bayern darf diese Ernennung freudigst begrüßen," sagen die Neuesten Nachrichten.

+ Wir glauben den Verehrern des über Deutschland hinaus berühmten Benediktinermönches P. Pius Zingerle, der im März des vorigen Jahres seinen 70. Geburtstag feierte, einen Dienst zu erweisen, wenn wir sie aufmerksam machen, daß der edle hochgeachtete Greis am 22. Okt. in Marienberg das Jubiläum seiner Ordensprofeß begeht, welche er vor 50 Jahren im dortigen Kloster abgelegt hat.

†* Vorgestern Abend hat die hiesige Handels- und Gewerbekammer die an der Wiener Weltausstellung betheilig-

ten Industriellen Oberbayerns im nördlichen Flügel des englischen Kaffeehauses versammelt, um über die nunmehr fast vollständig geschehene Raumvertheilung die etwa nöthigen Mittheilungen und Erläuterungen zu geben. — Die Versammlung war ziemlich zahlreich auch von auswärts besucht. Auch zwei Vertreter der königl. bayer. Landeskommission waren zugegen, welche erklärten, daß die Staatsregierung Alles aufbieten werde, berechtigten Reklamationen in Bezug auf die durch sechsfache Raumüberzeichnung bedingt gewesene Platzreduktion soweit möglich abzuhelfen. Im Interesse einer würdigen Repräsentation der oberbayerischen Industrie wurde schließlich die Bildung eines Comite's von Vertrauensmännern angenommen, welche die Aufgabe haben, auf die einzelnen Aussteller ihren ganzen persönlichen Einfluß in erläuternder und anregender Weise zu bethätigen. Es ist gewiß ein lautes Zeugniß für die warme Theilnahme der hiesigen gewerblichen Bevölkerung an der fraglichen Ausstellung, daß sich sofort eine Reihe von Industriellen zu diesem mit Aufopferung verbundenen Amte freiwillig erboten. Wir möchten nur wünschen, daß der Erfolg der oberbayerischen bzw. Münchener Aussteller deren Bemühungen krönen möchte.

= In geheimer Sitzung hat jüngst der Magistrat beschlossen, 180,000 fl. zur Erweiterung des Hackergäßchens beizuschießen, das Gemeindekollegium hat, gleichfalls in geheimer Sitzung, diesem Beschlusse die Zustimmung versagt, wovon heute Hr. Guggenheimer in öffentlicher Sitzung Mittheilung machte.

— r. Die hiesigen Buchbindergehilfen, welche schon seit längerer Zeit einen Verein unter sich bilden, hatten vergangenen Montag Abend im Württembergerhof eine Versammlung anberaumt und auf die Tagesordnung Lohnerhöhung, Reise- und Krankenunterstützung und Arbeitsvermittlung gesetzt. Bei der gepflogenen Debatte herrschte ein höchst anständiger Ton und war die Mäßigung der Gehilfen gegenüber den eingeladenen und erschienenen Meistern ein Hauptförderniß zur Erzielung einer Einigung über die schwebenden Fragen. Einem aus Meistern und Gehilfen zusammengesetzten Comité wird dieser Umstand um so mehr eine Lösung der Angelegenheit erleichtern, als schon jetzt zu erwarten steht, daß das freundliche Einvernehmen den Ausbruch eines Strikes beseitigt und die billigen Forderungen einerseits, anderseits die Würdigung der obwaltenden Verhältnisse zu einem beide Theile befriedigenden Resultate beitragen werden.

*In der vorgestrigen Versammlung hiesiger Schuhmachergehilfen, welche von ungefähr 150 Genossen besucht war, wurde zunächst die Strike der Stuttgarter Schuhmacher besprochen und man gelangte zuletzt zu dem Entschluß, daß dieselben unbedingt zu unterstützen seien, weil Stuttgart der Vorort für den süddeutschen Schuhmacherverband sei, also dessen Einrichtungen auch für Süddeutschland gelten. Der Coalition der Meister gegenüber den Gehilfen, müsse eine Coalition der Gehilfen entgegen gesetzt werden. Der jüngst in München abgehaltene bayer. Schuhmachertag war ebenfalls Gegenstand der Besprechung und erfreute sich keiner besonders guten Erinnerung; weiter wurde die Stellung der Arbeitnehmer gegenüber den Arbeitgebern besprochen. Die Debatte bewegte sich nun freilich in den bekannten Formen. Ein hiesiger Schuhmachermeister, welcher in der Versammlung anwesend war, rieth endlich den Gehilfen, statt des Zwiespaltes mit den Meistern zu einer Vereinigung mit denselben. Man wolle das Gewerbe heben, wie könne das möglich sein, wenn Meister und Gehilfen, die doch gegenseitig einander unentbehrlich sind, im steten Zwiespalte sich befinden. Dieser Ausspruch fand auch wirklichen Anklang.

|| Im Monat September wurden dahier 616 Kinder geboren, 277 Paare getraut und 441 Personen, — darunter 222 Kinder bis zu 1 Jahr — sind gestorben. Bei dieser äußerst günstigen Sterblichkeit waren u. A. gestorben an Typhus 5, Lungenentzündung 8, Lungentuberkulose 64, Blattern 1 ungeimpftes Kind, Diphtherie 6, Schlagfluß 7; durch Unglücksfälle endeten 7, durch Mord 1, durch gewaltsame Körperverletzung 1. „Der allgemeine Gesundheitszustand", so schließt der amtliche Bericht, „ist demnach für den abgelaufenen Monat wieder ein außerordentlich günstiger gewesen. Typhusvorkommnisse sehr gering, Blattern-Epidemie erloschen. Das größere Prozentverhältniß der Todesfälle bei kleinen Kindern berechnet sich aus der geringen Mortalität der Erwachsenen.

P. Ein Dutzend hier beheimatheter Bauarbeiter jener Sorte, welche zu „menschenwürdigem Dasein" in jeder Woche mindestens 3tägigen Müßiggang und Aufenthalt in Wirthshäusern erforderlich erachten, verübten gestern in Haidhausen einen groben Exceß. Nachdem sie schon letzten Montag „blau gemacht" und ihre „fremden" Kameraden, welche rüstig an den Neubauten am Wörthplatz arbeiteten, deßhalb geneckt und belästigt hatten, überfielen sie plötzlich gestern Nachmittags dieselben in Ueberzahl mit Prügeln und Latten, um sie von der Arbeit abzuhalten und brachten einer Anzahl derselben theils leichtere, theils erhebliche Verletzungen bei. Die meisten dieser brutalen

arbeitsscheuen Burschen wurde erreicht und sehen voraussichtlich strenger Bestrafung entgegen.

Kleine bayer. Landespost.

Aus Dachau schreibt man dem Freisinger Tagblatt: Die seit längerer Zeit im Bade Mariabrunn weilende Frau Großfürstin Constantin von Rußland machte am 11. dß. einen Ausflug nach Dachau, besichtigte daselbst den Hofgarten und fuhr nach eingetretener Dunkelheit begleitet von einer zahlreichen Dienerschaft, wieder nach Mariabrunn zurück.

Vom Inn, 12. Okt. Die ca. drei Stunden lange Strecke der Bahn von Mühldorf bis Station Kraiburg auf der Linie Mühldorf-Rosenheim wird in kürzester Zeit so weit vollendet sein, daß dieselbe mit Materialzügen befahren werden kann. Wie man hört, wollen sich die Bewohner der sehr bedeutenden umliegenden Gemeinden mit einer Bitte an die k. General-Direktion der Verkehrsanstalten wenden, um diese Materialszüge mittelst Anhängens eines Wagens III. Klasse gegen Bezahlung benützen dürfen und geben sich selbe der angenehmen Hoffnung hin, daß ihr Gesuch um so mehr berücksichtigt wird, als die Benützung leicht durchführbar und rentabel sein würde und eine Verkehrserleichterung wirklich ein dringendes Bedürfniß ist. (Str. Tagbl.)

In Olching brannte am Sonntag, 13. d., Nachmittags eines der dortigen drei großen Torfmagazine total nieder. Gegen 500 Zentner verbrannten und mußte der glühende Feuerherd gestern noch bewacht werden.

Oeffentliche Magistratssitzung
vom 15. Oktober.

Der Genossenschaft „Arbeiterheim" werden auf Ansuchen in der Birkenau bei Giesing behufs Erbauung von Arbeiterhäusern 3 Tagwerk städt. Grundes um den Preis von 1000 fl. abgelassen; der Kaufschilling ist erst nach drei Jahren zu erlegen und darf während dieser Zeit nicht gekündet werden. — Drei Gesuche um Bewilligung zur Aufstellung eines Circus für die Jakobidult 1873, welche von der k. Polizeidirektion an den Magistrat herüber gegegeben wurden, müssen abgewiesen werden, weil nach Beschluß der beiden städtischen Collegien der Dultplatz in einen Park umgewandelt wird. — In den Monaten August und September wurde von Marktinspektoren und Verificatoren bei 2149 Gewerbetreibenden Visitationen der Gewichte und Gefäße vorgenommen und 219 Unrichtigkeiten entdeckt; letztere wurden unter Strafandrohung der Contravienten im Wiederholungsfalle confiscirt. — Das bisher im kleinen Rathhaussaale angebrachte Ellen-Normalmaß wird bei der Existenz des Verificatoreninstituts für überflüssig erklärt und deßhalb aus dem genannten Lokale entfernt. Herr Schanzenbach macht hiebei aufmerksam, daß die alten Kohlenbutten nicht mehr gestattet sind und nur mehr die neuen Maße gebraucht werden dürfen. — Die höhere Töchterschule zählt heuer 179 Schülerinnen, von denen 153 katholischer, 11 protestantischer und 16 israelitischer Religion sind; mit Rücksicht auf eine solche starke Frequenz werden für genannte Schule zwei neue Lehrstellen geschaffen, darunter eine protestantische, damit der paratätische Charakter dieser Schule gewahrt bleibe.

Einem aufgetauchten Gerüchte in der Presse zufolge, wonach die Kreisregierung zum Ankauf der abzubrechenden Häuser am Färbergraben den Curatelconsens verweigert haben soll, erklärt Hr. Rechtsrath Badhauser auf das Allerbestimmteste, daß zu einem solchen Ankauf überhaupt ein Regierungsconsens nicht nothwendig, sondern dieser nur für den Fall erholt werden müsse, wenn in Einem Jahre mehr als um 20 000 fl. Gemeindegründe verkauft werden wollen.

Schwurgericht.

17. Fall. Anklage gegen Georg Ehle, led. Schuhmachergesellen von Scheuring, wegen Diebstahls.

Der 32jährige Angeklagte, der sein Metier schon längst mit dem Diebshandwerk vertauscht hatte, blieb auf einer „Geschäftsreise" am 6. Mai h. J. im Wirthshause zu Weyern, Gerichts Bruck, über Nacht. Er zahlte zwar flott seine Zeche, entwendete aber am andern Morgen aus dem Schlafzimmer der Dienstboten, nachdem er dieses und die dort stehenden Behältnisse erbrochen hatte, Geld und Kleider im beiläufigen Werthe von 50 fl. Das gleiche Spiel wollte der unverbesserliche Dieb in der Braunmüller'schen Gastwirthschaft zu Friedberg treiben, wurde aber, da man den Diebstahl noch rechtzeitig entdeckt hatte, vom Polizei, vulgo Gemeindediener aufgegriffen und zur Haft gebracht. Urtheil: 3 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

18. Fall. Anklage gegen Lorenz Adamhuber, led. Dienstknecht von Winhering und dessen Geliebte Maria Altenbuchner, led. Zimmermannstochter von Oberholzhausen, wegen Diebstahls, beziehungsweise Theilnahme hieran.

Adamhuber wurde schon als Schulknabe häufig abgestraft und hat seither (er zählt jetzt 23 Jahre) die meiste Zeit in den Strafanstalten zugebracht. Neuerdingshat er wieder folgende Diebstähle verübt: Am 5. Febr. h. Js. drang er in das Wohnhaus des Gütlers und Maurers G. Schmelz zu Renötting ein, sprengte einen Kasten auf, aus dem er sich etwas Baargeld und Kleider etwa im Werthe von ca. 25 fl. aneignete. Vier Wochen später bestahl er den Bauern Bernhard zu Schmidberg und am 11. Mai den Bauern Hiermaier zu Anfham. Bei letzterem Diebstahl entziffert sich die Dammifikationssumme auf 520 fl. in Silber-, Gold- und Papiergeld. Der hartherzige Bursche wollte auch seine Geliebte Maria Altenbuchner in's Unglück stürzen, indem er behauptete, diese habe ihn durch Rathertheilung veranlaßt, beim Bauern Hiermaier „Geld zu holen." Allein die öffentliche Verhandlung hat die gänzliche Schuldlosigkeit dieses bisher unbescholtenen Mädchens dargethan, sie wurde freigesprochen, ihr Geliebter dagegen zu 8 Jahren Zuchthaus und 10 Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt.

Historischer Verein von und für Oberbayern.

Monatsversammlung vom 1. Oktober 1872.

Wie üblich eröffnete der I. Vereinsvorstand die Sitzung mit Vorlage der im abgelaufenen Monate auf Grund des vereinbarten Schriftenaustausches eingekommenen Veröffentlichungen und Druckwerke auswärtiger Vereine und Gesellschaften, aus denen besonders eine stattliche Reihe von Bänden der k. k. Akademie der Wissenschaften in Wien hervorzuheben ist; dann der dem Vereine gewordenen zahlreichen Geschenke von Seite des Herrn Rektors Dr. Meister in Freising (Be-

schreibung der mitternächtigen Völker aus dem 16. Jahrhundert) des Herrn Beneficiaten Paul in Ganting (Wachssiegel von 1491), des Herrn Direktors Dr. von Wenz in Weyhenstephan (drei Jahresberichte der dortigen Centralschule), des Herrn Rechtsanwaltes Dr. Schnepf in Wasserburg, (12 Urkundbriefe der Herrschaft Isareck), des Herrn Archivars Graser (Siegelabdrücke, Denkmünzen, Assignaten) des Herrn Michel ein Familienwappen und Bücher) — Herr Ordenssekretär von Destouches hatte eine reiche Sammlung von Schriftstücken bezüglich der vierhundertjährigen Jubiläumsfeier der Ludwigs-Maximilians-Universität gebracht, darunter seine beiden interessanten Abhandlungen über die Beziehungen Münchens zur Universität und über die großen Stadtfeste in München nebst Abschriften der ihm desfalls in allergnädigster Anerkennung seiner Leistungen auf dem Gebiete der Münchner-Stadtgeschichte aus dem königl. Kabinete zugegangenen Dankschreiben vom 2. und 21. August 1872, deren Inhalt der Vorsitzende den Anwesenden nicht vorenthalten zu sollen glaubte, Durch Herrn Baron von Eyb hatte der Magistrat dann dem Vereine eine vollständige Sammlung der älteren Schrannenmarken, wie auch der in der Maximilianshalle eingeführten Zeichen zugehen zu lassen die Güte gehabt, für welchen Beweis freundlicher Aufmerksamkeit dem sehr geehrten Stadtmagistrate allseitig der gebührende Dank ausgesprochen wurde. — Darnach wurde der Bericht des Herrn Rechtsanwaltes Dr. Schnepf bekannt gegeben, den bereits früher erwähnten Gräberfund bei Aham betr., worin darauf aufmerksam gemacht wurde, daß man hier nach den vielen Funden zu schließen, einen gemeinschaftlichen Bestattungsplatz vermuthen dürfte. — Das Ausschußmitglied Herr Major Münich hatte es freundlichst übernommen, den Verein bei der jüngsten Generalversammlung der historischen Vereine in Darmstadt zu vertreten und erstattete über die auszeichnende Aufnahme, die ihm geworden, über den Verlauf der Sitzungen, über die besichtigten Denkmäler, die Ausflüge u. s. w. seinen eingehenden Bericht, welcher von der Versammlung mit ungetheilter Aufmerksamkeit und lebhaftem Danke vernommen wurde und seinerzeit zur allgemeinen Kenntniß gebracht werden wird. Zum Schluße berichtete Herr Direktor Dr. Martin über die von ihm jüngst vorgenommene Besichtigung der bei dem Haus des Herrn Magistratsrathes Gailhofer gemachten, höchst merkwürdigen Ausgrabungen in ausführlicher Weise, insbesondere über die Funde von Schädeln und ihre Wichtigkeit für die Bestimmung des in jener Gegend einst seßhaft gewesenen Volkes als eines germanischen, aber immerhin schon die Spuren der Vermischung mit fremdartigen Elementen an sich tragenden Stammes — Die nächste Versammlung wird auf den 2. Nov. 1872 anberaumt.

Dienstesnachrichten.

Die Lehrstelle für Realien an der Kreisgewerbschule zu Augsburg ist dem Realienlehrer an der Gewerbschule zu Landau in der Pfalz, J. Hans aus Rockenhausen; die Lehrstelle für Realien an der Gewerbschule Ingolstadt dem geprüften Lehramtskandidaten und derzeitigen Verweser der genannten Lehrstelle, Kl. Schmid aus Wald; die 1. Lehrstelle für das Zeichnen an der Gewerbschule zu Hof dem Zeichnenlehrer an der Gewerbschule zu Landau, J. Dostler; die 2. Realienlehrstelle an der Gewerbschule zu Erlangen dem geprüften Lehramtskandidaten und bisherigen Verweser derselben, A. Wagner; die Lehrstelle für Realien an der Gewerbschule zu Kitzingen dem geprüften Lehramtskandidaten und bisherigen Verweser derselben, Th. Schneider aus Kusel, und die Lehrstelle für das Zeichnen an derselben Anstalt dem geprüften Lehramtskandidaten und bisherigen Verweser derselben, F. Seubelt aus Nürnberg; die Lehrstelle für Freihandzeichnen an der Kreisgewerbschule zu Augsburg dem geprüften Lehramtskandidaten und dermaligen Verweser derselben, H. Pixis aus Bischheim; die Lehrstelle für Chemie (mit Mineralogie) und Naturgeschichte an der Gewerbschule zu Wunsiedel dem geprüften Lehramtskandidaten A. Heerwagen aus Nürnberg in der Eigenschaft eines Lehramtsverwesers übertragen; die Errichtung einer neuen Seminarlehrerstelle am Schullehrerseminar zu Würzburg genehmigt und dieselbe dem Hilfslehrer an gedachter Anstalt, A. C. Kuhn; die Funktion eines Assistenten für die mechanisch-technische Abtheilung an der Industrieschule in Augsburg dem bisherigen Assistenten an der Industrieschule München, G. Crailsheim, die erledigte Stelle eines Hauptlehrers an der Präparandenschule in Kulmbach dem Schullehrer J. Küffner in Großengsee, Bezirksamts Forchheim, vorbehaltlich der Wiederverwendung als Volksschullehrer, dann die Funktion eines Hilfslehrers für Realien an der Industrieschule zu Augsburg dem Realienlehrer an der Kreisgewerbschule zu Augsburg, J. Hand, und die an der Studienanstalt zu Ansbach erledigte Lehrstelle für den französischen Unterricht dem neuernannten Lehrer der neueren Sprachen an der Gewerbschule Ansbach, E. Walther, übertragen worden; genehmigt wurde, daß Dr. A. Heller auf Ansuchen seiner Funktion als Privatdozent an der Universität Erlangen enthoben werde und der katholische Pfarrverat A. Bernard in Kiefersfelden, Bezirksamts Rosenheim, seine Pfründe resignire.

Der Priester B. Zeller, Inspektor am kath. Schullehrerseminar in Speyer ist auf Ansuchen aus seiner bisherigen Stellung entlassen, und demselben gleichzeitig die kath. Pfarrei Hochdorf, B.-A. Speyer, ferner folgende Pfarreien: zu Oberilsbach, B.-A. Neustadt a/J., dem Priester J. Faßnacht, Lokalkaplan in Wargolshausen, dess. Bez.-A.; zu Forst, BA. Schweinfurt dem Priester H. Ries, Pfarrer in Westheim, BA. Haßfurt, zu Wenigumstadt, BA. Obernburg, dem Priester G. Hefner, Pfarrer zu Marktsteinach, BA. Schweinfurt; zu Mayerhöfen, BA. Lindau dem Priester J. Koch, Caplan in Mayerhöfen, zu Hohenschambach, BA. Hemau, dem Priester J. Volland, Pfarrer in Kirchenlaibach, BA. Bayreuth; zu Burlafingen, BA. Neuulm dem Priester X. Fensterer, Pfarrer in Pfronten, BA. Füssen, ferner das Capitel-Caplanei-Benefizium St. Ulrich in Weilheim, Bez. gl. N. dem Priester J. Kneißl, Caplan in Benediktbeuern, BA. Tölz übertragen und die protest. Pfarreien zu Böbingen, Del. Neustadt a/H. dem Pfarramtskandidaten und derzeitigen Pfarrvikar in Dahn, A. J. Boltz von Sippersfeld, dann zu Fürnried, Del. Sulzbach, dem Pfarrer P. W. Kohl von Berostein, Del. Steben verliehen worden.

Die Funktion eines Rektors am Realgymnasium zu München ist dem Professor am genannten

Gymnasium L. Eisele, vorerst in der Eigenschaft als Rektoratsverweser, die Lehrstelle der französischen und englischen Sprache an der Gewerbschule zu Ansbach dem derzeitigen Lehrer dieser Sprachen E. Walther am Gymnasium in Schweinfurt und die Stelle eines Religionslehrers an der Studienanstalt in Straubing dem Cooperator bei St. Peter daselbst, Dr. J. B. Kumpfmüller übertragen; der Pfarrverweser A. Schmidt in Bayerfeld zum Pfarrer daselbst ernannt worden.

Schuldienstesnachrichten.

(Aus Oberbayern.)

Erledigt die neuerrichtete Schulverweserstelle in Tölz, Funktionsbezug ausschließlich der Wohnungsentschädigung 400 fl. Bew.-Term. 1. November.

Bestätigt wurden auf Präsentation des Stadtmagistrats München die bisherigen Schulverweser Clemens Huber und Joseph Kögl als wirkliche Schullehrer an den kath. Volksschulen Münchens vom 1. Jänner 1873 und die bisherigen Schulverweserinen Therese Schmid, Karoline Berstl, Marie König, Emilie Julier und Anna Roth zu wirklichen Lehrerinen an den kath. Volksschulen dahier, erstere vom 1. Oktober l. Js., die übrigen vom 1. Jänner 1873 an.

Kgl. Hoftheater.

Donnerstag, den 17. Oktober. Faust. Oper von Gounod.

Volkstheater.

Donnerstag, den 17. Oktober. Die Tochter der Hölle. Lustspiel von Kneisel.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof. Den 16. Oktbr.: Maria Steinmaßl, Steinmetzkind v. Tittmoning, 2 M. a. — Ferd. Schöllhorn, Schneidermeisterskind v. h., 12 T. a. — Den 17. Oktober: Barbara Zistler, Weißgerberskind v. h., 14 T. a. — Eva Botzleiner, Uhrmacherswittwe v. h., 88 J. a. — Walburga Pabst, Waschers kind v. h., 8 M. a. — Adele Zanker, Cassierstochter v. h., 1 M. a. — Andreas Hörmann, Metzgerskind v. h, 1½ M. a. — Emilie Schöllhorn, Kaufmannskind v. h. 1 J. 2 M. a.

Nördlicher Friedhof. Den 17. Oktbr.: Josepha Schröfl, Modelleursk. v. h., 1 M. a. um 2 Uhr. — Alois Rasch, Schuhmachersk. v. h., 9 M. a. um 2 Uhr. — Franziska Münz, Schuhmachersgattin, 28 J. a. um 2 Uhr. — Franz Pichler, Schreinergehilfensk., 6 J 8 M. a. um 2 Uhr. — Friedrich Hanffelt, Aktuarsk. von Riedenburg, 5 M. a. um halb 3 Uhr. — Rosalia Riederle, Eisengießer kind, 2 M. a. um halb 3 Uhr.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 16. Oktober 1872. Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 88¼ B. 88 G. 4% 94 B. 93¾ G. 4% Grundr.-Obl. 94 B. 93¾ G. 4½% Oblig. 100½ B. 100¼ G. 5% Obl. von 1870 100¾ B. 100½ G. 4% Münch. Obl. 94 B. 93¾ G. 5% Münchener Obligat. 102¼ B. 101⅞ G. 5% Communal-Obl der Ver.-Bank. 102¼ B. 102 G. 4½% Oblig. d. Vereinsb. 97¾ B. 97¼ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 93¼ B. 93 G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 132 B. 131½ G. Bankaktien der Hypotheken und M.-Bank — B. 988 G. Handelsbankaktien 1. Em. — B. 127 G. Vereinsbankakt. 137 B. 135½ G. Augsburger-Bankakt. 111 B. — G. Oesterreich. Silber-Rente 65¼ B. 65 G. N. Bank-Aktien — B. 990 G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 92½ B. 91⅞ G. Linz-Budweis 93½ B. — G. ungar. Ostbahn 72¾ B. — G. ungar. Nordostbahn 80¾ B. 80½ G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 113½ B. — G. Ansbacher Loose 14½ B. — G. Augsburger-Loose 7½ B. 7½ G. Pappenheimer Loose 7 B. 6½ G.

Geldsorten. München, 16. Oktbr.

	Brief	Geld
Preußische Friedrichsd'or	9.58	9.59
Preußische Cassenscheine	105	105¼
Oesterr. Banknoten	107⅞	107½
20 Francs-Stücke	9.22	9.23
Dukaten	5.31	5.36
Englische Souvereines	11.48	11.51
Pistolen	9.41	9.42

Mailand, 2. Oktober. Bei der gestrigen Ziehung der Loose von 1861 wurden folgende Serien gezogen: 577, 667, 712, 805, 1121, 1123, 1295, 1436, 1509, 1746, 1856, 2075, 2202, 2343, 2534, 2655, 3186, 3208, 3231, 3354, 3491, 3631, 3632, 4058, 4251, 4662, 4797, 4905, 4933, 5342, 5369, 5391, 6030, 6214, 6357, 6455, 6558, 6749, 6750, 7092, 7144, 7449, 7681.

Nürnberg, 12. Okt. (Hopfenbericht.) Am Donnerstagmarkte konnten nach Schluß unseres Berichtes nur noch bessere Sorten hie und da Käufer finden und auch gestern bewegte sich das Geschäft in engen Grenzen; es sind hievon Primaqualitäten Elsässer und Gebirgshopfen zu 50 bis 55 fl., gute Marktwaare zu 39—44 fl. in kleinen Abschlüssen erwähnenswerth. Die Gesammtumsätze betrugen 200 Ballen. Der israelitische Feiertag und regnerische Witterung verliehen dem heutigen Geschäft eine völlige Ruhe. Wir haben keine Zufuhr und nur einige geringfügige Käufe zu melden, weßhalb die Notirungen meist als nominelle zu betrachten sind. Marktwaare Prima 38—35 fl., Sekunda 32—36 fl., Tertia 26—30 fl., Aischgründer 48—54 fl., Spalter Land 60—70 fl., Spalt Stadt dortselbst 110—115 fl., Gebirgshopfen 40—56 fl., Hallertauer 36—55 fl.

Am 1. November d. J. wird abermals eine Vicinalbahn (die 3. Bayerns), welche von der Station der München-Simbacher Bahn: Schwaben ausgeht, über Ottenhofen, Wisling und Aufhausen führt und in Erding einmündet, eröffnet werden. Ihre Länge beträgt 3¼ Stunden. Die Baukosten belaufen sich auf circa 520,000 fl., wovon 410,000 fl. aus dem Vicinaleisenbahnbaufonde und der Eisenbahn-Dotations-Casse getilgt, 110,000 fl. von der Stadtgemeinde Erding übernommen wurden.

Die Buchloe-Kaufering-Landsberger Bahn wird bereits ebenfalls schon am 1. n. Mts. zur Eröffnung gelangen. Nächste Woche werden bereits offizielle Probefahrten stattfinden.

Getraute.

In der protestantischen Pfarrei. Joh. Casp. Krämer, Wirthschaftspächter v. h., mit Maria Friederike Meyer v. Eglofstein. Dr. C. Conrad Reichard, Redakteur in Augsburg, von Chemnitz, mit Babette Adelheid Augusta Becker, k. Raths- und Leibarztestochter v. h. Friedrich

Hugo Knochenhauer, Kaufmann v. h., mit Anna Fischer, Magistratsfunktionärstochter v. Passau. G. Friedr. Langfritz, Kassadiener v. h., mit Franziska Lohr, Wagnermeisterstochter v. Eichhofen. Wilfried Gottfried Sigwart, Glasmacher v. Bayersbronn, mit Bertha Emilie Klumpp, Gerberstochter v. Reichenbach. Josef Amer, Tischler von Neuhausen, mit Elise Magdalena Frieder. Sofie Trumpf, Schneiderstochter v. Kupferzell.

Todes-† Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es heute gefallen, unser jüngstes Kind

Anton

im Alter von 6 Monaten zu seinen heil. Engeln abzurufen.

Haidhausen am 15. Oktober 1872. 9066

Die trauernden Eltern:
Alois Widmann, Bäckermeister,
Theres Widmann.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 17. Oktober Nachmittags 4 Uhr in Haidhausen statt.

Eine große Wanne ist zu kaufen.
9065 Karlsstraße Nr. 10/0.

Platzl 5 nächst dem weißen Hofbräuhause.

Wir empfehlen allen Titl. Hausfrauen, Brautleuten sehr gutes Kröningergeschirr, Steingut, Porzellain, kurz alle Sorten in größter Auswahl und verkaufen stets zu Dultpreisen. Achtungsvollst
(9062) **Ignaz Fugger.**

Ein fetter Stier,

2¾ Jahre alt, wird in der Nähe von Dorfen verkauft. Derselbe ist von Berner Race, schönstem Wuchse und schwerstem Schlage. Preis 20 Karolin. Das Nähere die Exp. d. Bl. 8984-65

Ein kleiner gut gemalter Kreuzweg 18 bis 20" hoch wird zu kaufen gesucht. Adresse nebst Preis in der Expedition dieses Blattes zu hinterlegen. (9050)

Wohnungsveränderung.

Hiemit zeige ich an, daß ich meine bisherige Wohnung, Landwehrstr. Nr. 29/0, verlassen habe und von heute an in meinem eigenen Hause, Sophienstr. Nr. 5/0 b nächst dem Glaspalaste mein Geschäft unverändert fortführe und bitte um ferneres Wohlwollen.

Ferd. Seebacher,
(9051) Maler.

Pünktlich zahlende, bejahrte Leute, Engelle, suchen in Mitte der Stadt eine kleine Wohnung auf Georgi. Preis 100—120 fl. Adr. sub a. (9052)

Alte und neue Bücher,

sowie größere und kleinere Bibliotheken kauft stets zu guten Preisen

J. Schweitzer, Antiquar,
(8587—94b) Dultplatz 4.

Verkauf

getragener gereinigter, sowie neuer Herrenkleider und Winterröcke bei 8849-52[c

Karl Schwab,
5 Rosenthal 5.

Carl Hohfelder's
Lithographie- u. Präge-Geschäft
befindet sich: 8810-12c.
Maximiliansstr. 32/0.

Hirsch-Wildpret.

Frisch geschossene Waldhasen und Rehwildpret, Donnerstag und Freitag am Bambergermarkt zu den billigsten Preisen zu haben. 9048

Reher.

Grablaternen

empfiehlt Unterzeichneter in großer Auswahl, in jeder Form, gothisch, byzantinisch 2c. 2c. zu den billigsten Preisen. Auswärtige Bestellungen werden schnell und prompt besorgt. 9053

Gottlieb Schwarz,
Spänglermeister,
Nr. 15 Josephspitalgasse Nr. 15.

Neue Hülsenfrüchte

Erbsen per Pfund 6 kr.
Linsen „ „ 6 kr.
Bohnen „ „ 5 kr.
empfiehlt

Gerh. Scheurich,
9061 **Färbergraben 9.**

Ein im bestbaulichen Zustande befindliches Wohnhaus in der Nähe der Glückstraße, welches fl. 2500 Mietherträgniß abwirft, ist um fl. 42.000 bei einer Anzahlung von mindestens fl. 10,000 zu verkaufen. Adr. **Y. Z.** zu hinterlegen. (9063)

Museum-Gesellschaft.

Die Restauration der Museum-Gesellschaft dahier soll neu vergeben werden. Bewerber um dieselbe haben sich bis längstens Ende dieses Monats bei dem Sekretär der Gesellschaft, Promenadestraße Nr. 12/1, Eingang im Hofe links zu melden, wo denselben die mit dem Antritte dieser Stelle verbundenen Bedingungen bekannt gegeben werden. 9064

München, 15. Oktober 1872.

Die Vorsteher.

Digitized by Google

Gicht u. Rheumatismus

wird beseitigt durch den, in der Fabrik von **Th. Höhenberger** in Breslau, aus getühlten Dämpfen gewonnenen 9038 - 39a

Tannin-Terpentin,

Aecht zu haben in Flaschen à 12½ Sgr. und 1 Thlr. in München in der **Ludwigs-Apotheke**, Neuhausergasse 8 und **St. Anna-Apotheke**, Maximilianstr. 11, Aichach, **J. L. Werlberger**, Amberg, **Alb. Schätzler**, Aschaffenburg **Georg Fritz**, Augsburg **Carl Knöll**, Erlangen **C. A. Memmert**, Landshut **M. Ehrenmüller**, Miesbach **J. Meyer'sche Buchhandlung**, Passau **B. Leibendinger**, Stadt-Apotheke, Schongau **J. J. Hartl**, Selden in **Ertl's Apotheke**, Würzburg **Carl Christian Schmidt.**

Giesinger Kirchenbau-Lotterie.

Ziehung am 28. Dezember a. c.

11906 Gewinne im Gesammtwerthe von **fl. 143,000.**

Hauptgewinn fl. 21,000.

Auf je 25 Loose ist ein Treffer berechnet.

Preis des Looses 1 fl.

Ulmer Münsterbau-Lotterie.

Ziehung am 31. Dezember a. c.

Gesammtwerth der Gewinnste fl. 72,500.

Hauptgewinn fl. 20,000.

Preis des Looses fl. — 35.

Cölner Dombau-Lotterie.

Ziehung am 16. Januar 1873.

Gesammtwerth der Gewinnste Thlr. 12,500.

Hauptgewinn Thlr. 25,000.

Preis des Looses fl. 1. 45.

Loose sind zu haben bei

Alb. Rösl,

Rindermarkt 2|1 und 2|0.

7858—66

Ein Haus ist, eine Stunde von München entfernt, unter annehmbaren Bedingnissen zu verkaufen. Dortselbst ist auch ein Handwägerl zu verkaufen. D. U. 9002-86

Ein braves, gutgesittet's Mädchen, ohne Anhang, das etwas kochen und waschen kann und sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, wird von einer kleinen Familie bis 1. November gesucht. Näheres in der Expedition des Blattes. 9049

Mailändischer Haarbalsam,

seit 38 Jahren anerkannt als das universellste und souverainste Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiedererzeugung der Haupthaare sowohl, als zur Hervorrufung kräftiger Schnur- und Backenbärte in schönster Fülle. — Preis 54 kr. das große und 30 kr. das kleine Glas nebst Gebrauchsanweisung. Wenn ein Haarwuchsmittel nach 38 Jahren sich noch der Gunst des Publikums erfreut und im Gebrauch erhält, so muß es sich bewährt haben, sonst würde es wie die meisten ähnlichen Erzeugnisse längst in den Skad gelegt worden sein. Der Mailändische Haarbalsam hat sich aber glänzend erprobt, dies beweisen unzählige eingegangene briefliche Nachrichten und beglaubigte Zeugnisse, welche die untrügliche Wirksamkeit desselben bis zur Evidenz darthun. 821—8c

Zugleich wird empfohlen:

Eau d'Athrona

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 20 kr. u. 40 kr. nebst Gebrauchsanweisung mit Zeugnissen berühmter Aerzte. Diese Seife stärkt und belebt die Haut, beseitigt leicht und schmerzlos alle Verunzierungen derselben als **Sommersprossen, Leber-** und andere **gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Gesichtsrunzeln** ꝛc. und ertheilt allen damit behandelnden Theilen die **angenehmste jugendliche Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße** und **Zartheit.**

Karl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Zu haben in München bei Ludwig **Hueber,** vor dem Karlsthor, Rondell, Nr. 11; Joseph **Winkler,** Weinstraße Nr. 19; in Landshut bei Ant. **Huber.**

Holländer Voll-Häringe,
Marinirte Ostsee-Häringe,
Russische Kron Sardinen,
Sardellen, Brünellen,
Türkische, Franken-Zwetschgen,
Arac, Rum, Kräuterliqueur,
Punschessenz, Stibbes Magenbitter,
Stearin, Appollo-, Petroleumkerzen,
Ital. Salami, Jagdwürste,
Franken-Schinken,
Braun Java, Perl Ceylon
gebrannt und ungebrannt
empfiehlt

Franz Lechner,
Sendlingerstraße.

9000 15

Digitized by Google

Von München

direkt mit jeder Post

befördere ich die meiner Annoncen-Expedition zur Vermittlung aufgegebenen Inserate **ohne** Anrechnung von Spesen zu den

Original-Zeitungs-Preisen

an die für die verschiedenen Zwecke bestgeeigneten

Zeitungen des In- und Auslandes.

Rudolf Mosse,

Annoncen-Expedition in München,

6 Promenadeplatz 6. 8772 45

Ladenveränderung & Geschäftsempfehlung.

Da ich meinen Laden **Weinstraße Nr. 5** verlasse, danke ich allen Titl. Herrschaften, sowie dem verehrlichen Publikum und Kundschaften für das mir so lange Jahre geschenkte Zutrauen und bitte ferner mich in meinem neuen Laden **Marienplatz Nr. 5** unter den Bögen auf Seite der neuen Hauptwache empfohlen sein zu lassen.

Achtungsvoll

Joseph Gebhard, Nagelschmiedmeister,
Marienplatz Nr. 5.

9046—7|6

Das Bank-Geschäft von

Wild und Comp.

befindet sich von nun an

29 Neuhausergasse 29 München

gegenüber dem Café Probst. 9955 7a

Prima

Ostender Austern

erste Sendung eingetroffen bei

Moritz Arnold, Delicatessenhandlung.
Nr. 8 Briennerstraße Nr. 8.

Während der Saison treffen täglich frische Sendungen ein. Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt. 8913|6

Anna Seethaler,

pract. Zahnärztin

für **Frauen** und **Kinder**
wohnt von heute an

3 Amalienstraße 3 Parterre links.

9935 7c

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Vom Donnerstag den 17. lfd. Mts. anfangend werden zwischen

München und Starnberg

die Züge 306 und 305

Abfahrt in München 4 Uhr 30 Min. Nachmitt.
Abfahrt in Starnberg 6 Uhr 30 Min. Abends

eingestellt. 9054

München, den 15. Oktober 1872.

Kgl. Oberpost- und Bahnamt.

LOOSE.

Giesinger Kirchenbau-Lotterie. Ziehung am 28. Dezember a. c.
11906 Gewinne im Gesammtwerthe von fl **145,000.** **Hauptgewinn fl. 21,000.**
Auf je 25 Loose ist 1 Treffer berechnet. — Preis des Looses 1 fl.

Ulmer Münsterbau Lotterie. Ziehung am 31. Dezember a. c.
Gesammtwerth der Gewinnste fl. 72 500. **Hauptgewinn fl. 20,000.** Preis des Looses fl.—85.

Cölner Dombau-Lotterie. Ziehung am 16. Januar 1873.
Gesammtwerth der Gewinnste Thlr. 12,000. **Hauptgewinn Thlr. 25,000.** Preis des Looses fl. 1.45.

Empfiehlt

J. M. Riederer,

3659-68[c Weinstraße Nr. 12.

Pensionsverein Bavaria

in München.

Anerkannter Verein.

Durch den Beitritt zum obigen Verein ist Jedermann Gelegenheit geboten, durch mäßige Beiträge für sich im Alter und nach seinem Tode für die etwaigen Relikten zu sorgen, da nicht nur die Mitglieder allein, sondern auch deren Wittwen und Waisen Pensionen erhalten.

Der Verein zählt in der kurzen Zeit seines Bestehens 230 active Mitglieder und besitzt ein Vermögen von über fl. 12,500

Jeder unbescholtene volljährige in Bayern sich aufhaltende Deutsche kann dem Vereine beitreten und sind sowohl bei dem unterfertigten Verwaltungsrath, als wie auch bei den Zweigvereins-Ausschüssen in **Bayreuth, Kempten, Neuenburg v. W, Pfarrkirchen, Lindau, Rothenburg a. d. T., Traunstein, Waldmünchen** und **Weiden** Statuten zu erhalten und nehmen dieselben Anmeldungen entgegen und sind zu jeder weiteren Auskunft gern bereit. (9059—61 a)

Briefe wollen an die vorbezeichneten **Zweigvereins-Ausschüsse** gerichtet werden oder an den Verwaltungsrath des Pensionsvereins Bavaria in München.

Großer billiger reeller Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Fabrikgeschäftes verkaufe ich während der Auerdult unter dem Fabrikpreis meinen ganzen Vorrath

400 Dtzd. baumwollene Unterhosen und Jacken, Knaben- und Mädchenhosen von 15 bis 33 kr., Herren- und Damenhosen von 36 kr. bis fl. 1. 15 kr.

jedoch feste Preise. Da die Preise so billig gestellt sind, wie sie kein Anderer anbieten wird, bitte ich um zahlreichen Zuspruch. 8973-6[c

J. G. Mayer,

Tricotfabrikant aus Neu-Ulm,

554 beim Magistrats- und Postgebäude 554.

Gschnitzer's Bienenschmalz.

Zeugniß.

Daß bei eiternden Wunden, namentlich auf einer schlechten Säftemasse beruhend (scrophulösen und cariösen Geschwüren) das von Herrn **Carl Gschnitzer** dahier verfertigte sogenannte **„Bienenschmalz"** mit dem besten Erfolg als schmerzstillendes und heilendes Verbandsmittel von dem Unterzeichneten in Anwendung gezogen wurde, bezeugt Wahrheit gemäß

München, am 6. Juni 1868. 8759—62a

Dr. Kitzing, kgl. Stabsarzt.

Zu beziehen in Original-Töpfchen à 24 kr. nebst ärztlichen Zeugnissen und Gebrauchsanweisung durch sämmtliche Apotheken in München, Augsburg, Nürnberg und den meisten Apotheken der größeren Städte und Märkte Bayerns.

Weitere Aufträge für Niederlagen zu richten an Carl G'schnitzer in München.

Aktienbrauerei zum Löwenbräu.

Die am 30. September d. J. fällig gewesene vierte Einzahlung auf unsere Aktien von **Thlr. 20 — per Stück**

ist auf

32 Stücke

bis heute nicht geleistet worden.

Unter Hinweis auf §. 6 der Statuten, von dessen Bestimmungen wir nach Ablauf des hiemit erneuerten Termins Gebrauch machen werden, ersuchen wir, dieselben nunmehr bis spätestens

am 31. dieses Monats

bei den Herren **Guggenheimer & Co.** hier zuzüglich 6 Prozent Zinsen entrichten zu wollen.

München, 11. Oktober 1872.

Der Aufsichtsrath:

9058 **Zimmerl.**

Todes- † Anzeige.

Gottes unerforschlichem Rathschlusse hat es gefallen, unsern theuern, unvergeßlichen Gatten, Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herrn

Joseph Bayerlacher,

kgl. Posthalter, Brauereibesitzer und Magistratsrath,

nach 24stündigem Krankenlager, in Folge eines Schlaganfalles im Alter von 45 Jahren zu sich zu rufen.

Wer den edlen Charakter und Familiensinn des theuern Verblichenen kannte, begreift unsern namenlosen Schmerz und wird uns die Theilnahme nicht versagen.

Murnau, den 18. Oktober 1872.

Anna Bayerlacher, geb. Pölt,

als Gattin mit ihren 4 unmündigen Kindern

im Namen sämmtlicher Verwandten.

Die Beerdigung fand am Mittwoch den 16. ds. statt, die Gottesdienste sind Donnerstag den 24. Oktober.

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaction verantwortlich Ath. Degenhart.
Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber

Sechzehnter Nr. 287. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Freitag den 18. Oktober 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2|0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

Die Pfälzer Ztg., welche schon vor ein paar Wochen die Stellung des Hrn. v. Lutz als erschüttert bezeichnete, meint, wenn der Kultusminister seine Entlassung erhielte, „so müßte es sich zeigen, ob die Versicherung der Ministerstellen auf Gegenseitigkeit — denn etwas Anderes sei die Solidaritätserklärung nicht — neuerdings die Probe halten würde. „Diese Solidaritätserklärung", fährt die Pfälzer Ztg. fort, „hätte etwa Sinn und Grund bei einem Cabinet, das, aus einer parlamentarischen Majorität gebildet, dem constitutionellen Boden entsprossen wäre und darin seine Wurzeln hätte. Allein das jetzige Ministerium hatte bekanntlich weder ursprünglich, noch hat es jetzt im Landtage eine Mehrheit. Es verdankt sein Dasein einzig und allein dem Willen und der Gnade des Königs. Indem nun die Minister auf die königliche Designation des Frhrn. v. Gasser zum Minister des Aeußern sämmtlich ihre Entlassung anboten, weil sie mit diesem Vertrauensmann der Krone nicht dienen zu wollen erklärten, haben sie nicht blos ihren eigenen Ursprung vergessen und verläugnet, sondern zugleich das Recht des Königs, frei seine Minister zu wählen, indirekt beschränkt und gelähmt. Aus diesen, aber allerdings auch noch aus andern Gründen, könnte man sich daher nicht wundern, wenn das Ansehen und die Autorität der Krone aus der letzten Ministerkrisis nicht ganz unversehrt hervorgegangen wäre."

Das Wagner'sche telegraphische Bureau hat die Nachricht verbreitet, bei der Konferenz der Justizminister von Bayern und Württemberg in Nürnberg sei auch der bekannte Antrag Lasker's, die Ausdehnung der Reichskompetenz auf das gesammte Civilrecht Gegenstand der Verhandlung gewesen. Das kaiserliche Frühstücksblatt wiederholt diese Nachricht mit dem Beifügen, daß „die ultramontane Agitation den Standpunkt der süddeutschen Regierungen zum Lasker'schen Antrag günstiger gestaltet habe." Wenn Bayern und Würtemberg die Justizhoheit, wegen der „ultramontanen Agitation" opfern, dann haben sie die Erstgeburt um weniger als ein Linsengericht vertauscht. Die kath. Kirche in Deutschland wird den Kampf um ihr Recht und ihre Freiheit zu kämpfen wissen und sie wird auch ihr Recht und ihre Freiheit entweder früher oder später erlangen. Die Mittelstaaten aber würden, wenn sie aus Furcht vor den Ultramontanen die letzten Reste ihrer vormaligen Souveränetät in die Hände des Fürsten Bismarck legen, derselben unwiderruflich verlustig gehen. Und wer weiß, vielleicht gefällt es dann dem Fürsten Bismarck, mit der Kirche Frieden zu machen.

Die amtliche Berliner „Provinzialkorrespondenz" kommt nun auch auf die Denkschrift der Bischöfe zu sprechen. Sie sagt: „Wenn die preußische Regierung nach Erlaß der Verfassung im Vertrauen auf die damaligen Beziehungen zu den kirchlichen Gewalten es zunächst unterließ, den Art. 25, nach welchem die evangelische und die katholische Kirche, sowie jede andere Religionsgesellschaft ihre Angelegenheiten selbstständig ordnen und verwalten, in seiner Bedeutung und Tragweite durch ausdrückliche Ausführungsgesetze festzustellen, wie solche sonst fast zu allen ähnlichen Verfassungen ergingen, so ist es jetzt, nachdem die Bischöfe das Gebiet der kirchlichen Angelegenheiten eigenmächtig (?) zu bestimmen und willkürlich auszudehnen (?) versucht haben, unerläßlich geworden, durch unzweideutige und unantastbare Staatsgesetze diejenigen Gebiete zu regeln, welche nicht lediglich Kirchenangelegenheiten sind, sondern zugleich zum bürgerlichen und staatlichen Leben irgend eine Beziehung haben."

Kann man die Begriffe noch ärger verwirren, als indem man von einer „willkürlichen Ausdehnung" des Gebietes der kirchlichen Angelegenheiten spricht, wo es

sich thatsächlich nur um eine Abwehr höchst willkürlicher Eingriffe in eben dieses Gebiet von Seite der weltlichen Gewalt handelt? Diese Verdrehung der Thatsachen gibt uns allein schon einen Fingerzeig, daß die vorgebliche Regelung jener Gebiete eben nichts anderes als eine gewaltsame Beschränkung der Kirche sein wird.

Wie in Deutschland so steht auch in der Schweiz der Clerus unerschütterlich zu seinen Bischöfen. So haben jüngst sämmtliche Priester des Cantons Genf gegenüber der Maßregelung ihres Bischofs in einem Protest an den Staatsrath erklärt: daß sie, von der Erwägung ausgehend, man müsse immer Gott mehr als den Menschen gehorchen, nur Denjenigen als ihren Bischof anerkännten, der ihnen vom Papste gegeben sei, und daß sie „kein Verbot gegen ihren rechtsmäßigen Verkehr mit ihrem geistlichen Oberhaupte annehmen können."

Aus Paris kommen der Wiener „N. Fr. Pr." über die Affaire Bazaine für den Vertheidiger von Metz äußerst beunruhigende Nachrichten zu. Der Marschall, sowie sein Advokat Mr. Lachaud haben alle Hoffnungen auf einen günstigen Verlauf des Prozesses aufgegeben. Bazaine selbst soll seine Verurtheilung à la Rossel durch Pulver und Blei befürchten. Nachdem sein Vertreter ihn auf das Unstatthafte, deutsche, also feindliche Offiziere zu Zeugen aufzurufen, aufmerksam gemacht, beruht die Hoffnung des Angeklagten nur noch auf einer Gegenenquête, welche zwei englische Offiziere, die der Marschall in der Krimm kennen gelernt hat, in Berlin veranstalten wollen. Diese haben sich erboten, Mr. Lachaud bei der Schlußverhandlung als militärische Beiräthe zu unterstützen. In der französischen Armee ist die Stimmung gegen Bazaine eine sehr erbitterte, und man fürchtet nur, daß Thiers ihn begnadigen könnte.

Aus Madrid 15. Oktober wird telegraphisch gemeldet: „Der Angriff zu Wasser und zu Land gegen die Insurgenten in Ferrol soll heute beginnen. — Der Congreß hat die Adresse mit 205 gegen 68 Stimmen angenommen.

Vor zwei Tagen hatte es eine Madrider Depesche als „höchst unwahrscheinlich" bezeichnet, daß es zum Angriff überhaupt kommen werde, weil die Insurgenten „entmuthigt" seien. Dieselbe Depesche hatte auch behauptet, es seien keine Militärabtheilungen bei dem Aufstande betheiligt, während die Mehrzahl der Aufständischen Matrosen und ihr Führer ein Oberst ist.

Aus Rom 11. Oktober schreibt die Genf. Korresp.: Jahrelang verbreitete die Revolutionspartei die verläumderische Mähre, daß der Papst, die römische Curie und die Bourbonen aus politischen Gründen das Brigantenthum in Italien förderten, und es fanden sich Leute, die einfältig genug waren, diesen Tendenzlügen Glauben zu schenken. Nun sind die Bourbonen schon seit mehr als zwei Jahren aus dem Palast Farnese entfernt, die römische Curie auf den Vatican beschränkt und wie statistische Notizen beweisen, wie selbst alle liberalen Organe eingestehen müssen, hat sich gerade in diesen 2 Jahren der unbeschränkten Herrschaft Viktor Emmanuels über die italienische Halbinsel das Brigantenwesen in Schrecken erregender Weise vermehrt.

In den ersten Tagen dieses Monats wurden von den Assisen zu Chieti neun Räuber zum Tode und einer derselben Bande zu 25jähriger Galeerenstrafe verurtheilt. Welch' schauderhafte Menge von Verbrechen müssen diese zehn Individuen auf ihr Gewissen geladen haben, um selbst im Lande der italienischen Justiz zu solcher Strafe verurtheilt zu werden!

Bei Verlesung der Sentenz lachten die Verurtheilten, verlangten von ihrem Vertheidiger das Verzeichniß der Zeugen und Geschwornen und riefen laut: „Im März oder April werden wir uns wiedersehen!" — Dieses Faktum berichten officiöse und nichtofficiöse liberale Blätter Italiens.

Ein Schreiben des Hrn. Bischofs von Hefele

in Rottenburg vom 11. Nov. 1870 datirt, und an die Führer der Altkatholiken in Bonn gerichtet, hat viel Aufsehen erregt und den Liberalen Anlaß zu den gröbsten Schmähungen gegeben, weil der Herr Bischof darin unumwunden aussprach, daß er — zu jener Zeit — das Dogma von dem unfehlbaren Lehramte des Papstes nicht anzuerkennen vermöge. Der hochw. Herr Bischof hat nun gegenüber den Angriffen der Liberalen nachstehende Erklärung veröffentlicht: „Der in der Aachner Zeitung vom 12. d. M. abgedruckte Brief von mir an H. Geh. Justizrath Professor Dr. Bauerband in Bonn und Genossen wurde durch eine vertrauliche Anfrage dieser Herren vom 4. Nov. 1870 veranlaßt. Meine Antwort erfolgte schon am 11. desselben Monats, zu einer Zeit, wie ich auszusprechen keinen Anstand nehme, eigenen inneren Kampfes.

Einerseits in stand mir fest, daß ein Schisma das größte Unglück wäre, und daß ich mich an einem solchen nie betheiligen werde, andererseits aber glaubte ich, die Vatikanischen Dekrete vom 18. Juli 1870 nicht mit innerer Zustimmung in meiner Diözese verkünden, wohl aber dieser unerträglichen Lage durch Resignation entgehen zu können. Es ist Freunden und Feinden, diesseits und jenseits der Alpen bekannt, daß dieser innere Kampf bis zum 10. April 1871, also vom Datum des fraglichen Briefes an noch fünf Monate, dauerte, bis es mir gelang, in aufrichtiger Unterordnung meiner Subjektivität unter die höchste kirchliche Autorität mich mit dem Vatikanischen Dekret zu versöhnen, wovon das Ergebniß in meinem Pastoralschreiben vom 10. April 1871 niedergelegt ist. Was ich gar wohl voraussah, ist eingetreten: es hat mir dieser Schritt viele Verfolgung zugezogen, aber er hat mir dafür die innere Ruhe wieder gebracht. Wesentlich erleichtert und befördert wurde meine Unterwerfung aber durch die Wahrnehmung, daß die Partei, der ich am 11. Nov. 1870 antwortete, immer deutlicher und unaufhaltsam einem Schisma entgegensteure, im verderblichen Bund mit zahlreichen ihr innerlich fremden Elementen.

Was schließlich die Veröffentlichung meines fraglichen Briefes anlangt, so steht das Urtheil der gesitteten Welt über den Mißbrauch vertraulicher Briefe an sich schon fest. Noch mehr aber wird diese Veröffentlichung ihre richtige Würdigung finden, wenn man damit folgende Stelle aus dem Schreiben des Hr. Dr. Bauerband ꝛc. an mich vergleicht. Sie lautet: „Wir glauben um so mehr auf eine vertrauensvolle Rückäußerung Ew. Bischöfl. Gnaden hoffen zu dürfen, als wir das Versprechen ablegen können, daß ohne die Genehmigung Ew. B. G. nichts davon in die Oeffentlichkeit bringen wird."

Rottenburg, 15. Okt. 1872.

Dr. Hefele, Bischof.

Lokales und Provinzielles.

‡ Das k. Kultusministerium hat unterm 13. ds. Mts. an das Rektorat des k. Wilhelmsgymnasiums folgenden Erlaß ergehen lassen: Unter Bezugnahme auf den von der k. Regierung von Oberbayern, Kammer des Innern, unterm 18. August ds. Js. erstatteten Bericht wird das Rektorat des k. Wilhelmsgymnasiums beauftragt, den Geschichtsunterricht in der I. und II. Gymnasialklasse den ordentlichen Classenlehrern zu überweisen und in der III. und IV. Lateinschule diesen Unterricht wie bisher gleichfalls durch die Klaßlehrer ertheilen zu lassen. Die Uebernahme des geschichtlichen Unterrichts in der Oberklasse durch den k. Studienrektor ist genehm und hat derselbe, wenn möglich, diesen Unterricht in der III. Classe des Gymnasiums entweder selbst zu übernehmen oder durch einen der ordentlichen Lehrer der Anstalt ertheilen zu lassen. Die sämmtlichen Schüler aller Classen ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses sind den Lehrern der Geschichte ihrer Classe gemeinschaftlich zum Unterricht zuzuweisen. Die Gymnasialprofessoren, Priester A. Schedler und J. W. Preger, haben in Zukunft nur mehr den Religionsunterricht an die katholischen und protestantischen Schüler des Wilhelmsgymnasiums zu ertheilen. Den bisher an dieser Anstalt als Lehrer der Geschichte Wirkenden wird für ihre eifrige Dienstleistung die allerhöchste Anerkennung ausgesprochen. Diese Anordnung ist sofort in Vollzug zu setzen.

† Die Einberufung der Landraths-Versammlungen pro 1873 steht für das nächste Monat bevor.

* Der Allg. Ztg. wird von hier geschrieben: „Wie wir vernehmen, haben die Verhandlungen zwischen den beiden Justizministern Dr. v. Fäustle und v. Mittnacht, welche vorige Woche in Nürnberg stattgefunden, lediglich die Jurisdiktionsverhältnisse Bayers und Württembergs betroffen, und ist daher alles was außerdem noch in Correspondenzen und einem durch das Süddeutsche Correspondenz-Bureau verbreiteten Telegramm als Gegenstand jener Conferenz angeführt wird, vollständig aus der Luft gegriffen." Darnach ist auch die in unserer Uebersicht erwähnte Nachricht des kaiserlichen Frühstücks Blattes erlogen. Desto besser.

× Das vom k. Eisenbahndirektor Hrn. Carl v. Dyck eingereichte Quiescenzgesuch hat unter dem Ausdrucke der Anerkennung der von ihm bisher geleisteten ausgezeichneten Dienste die allerhöchste Genehmigung nicht erhalten, vielmehr wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß derselbe noch fernere Zeit seine Dienste dem Vaterlande widmen wolle.

× In der „Abendzeitung" lesen wir Folgendes, was wie ein halbunterdrückter Schmerzensschrei klingt: „Den heurigen Herbst-Waffenübungen schlossen sich bekanntlich Detachementsübungen oder Marschmanöver mit Bivouaks an, welche die

Felddienstfähigkeit der Truppen und ihrer Führer darlegen sollen. Die auferlegten Strapazen, namentlich bei der 2. bayerischen Division, sollen nun jenen des Krieges ziemlich gleichgekommen sein und Manchem die Ueberzeugung aufgenöthigt haben, daß es damit nicht mehr ginge. Zahlreiche Pensions-Gesuche, welche jetzt einlaufen, geben den jüngeren Offizieren nun Aussicht auf eine baldige wohlthuende Beförderung, wodurch dann die „Ueberzähligen" auch in die etatmäßigen Stellen einrücken können." Daß den „Jüngern" die Beförderung „wohlthut", wollen wir gerne glauben, aber die Aelteren, bei denen „es nicht mehr geht", mag doch ein anderes Gefühl beschleichen!

* Im Monat September wurden dahier 265 Brod-, 24 Mehl-, 354 Bier-, 711 Fleisch- und 277 Milch-Visitationen vorgenommen. Der Staatsanwaltschaft wurden überwiesen: ein Bäcker wegen Verkaufs untergewichtigen Brodes, 3 Personen wegen Feilbietens gesundheitsschädlicher Nahrungsmittel, 5 wegen Uebertretung der Viktualienmarkt-, eine wegen Uebertretung der Brodverkaufs-, drei wegen Uebertretung der Fleischbeschau-, zwei wegen Uebertretung der Länd-, eine wegen Uebertretung der Schrannen-, 122 wegen Uebertretung der Maß- und Gewichts-Ordnung, 6 wegen unberechtigten Fischens und 4 wegen Forstfrevel.

Kleine bayer. Landespost.

Rosenheim, den 16. Oktober. Der heute früh 4 Uhr 20 Min. von hier abgelassene Courierzug stieß auf der Station Zorneding auf die letzten Wägen eines Güterzuges, wodurch ein Güterwagen zertrümmert und die Maschine des Courierzuges beschädigt wurde, so daß von München eine Maschine requirirt werden mußte. Verletzt wurde Niemand.

=Sauerlach. Den Anregungen und Bemühungen des Herrn Pfarrers Heigenhaler dahier ist es gelungen, in unserm Dorf eine freiwillige Feuerwehr zu bilden, welche von dem besten Geiste beseelt ist. In Hinblick auf die vielen Feuersbrünste, von denen Bayern in den letzten Wochen heimgesucht worden ist, kann jede Gemeinde, welche für die Vervollkommnung ihrer Löscheinrichtungen Schritte thut, nur Anerkennung finden, ebenso ist es für die HH. Geistlichen und Lehrer gewiß eine dankenswerthe Aufgabe, in das meist noch ganz verwahrloste Löschwesen Ordnung zu bringen. In allen Dörfern gibt es Männer und Burschen genug, welche eine ordentliche Feuerwehr bilden können.

Von Waldkirchen, 15. Okt, wird der „Don.-Ztg." geschrieben: Sonntag den 13. Okt. Nachts erhielt Friedrich Biebl, Müllersohn von der Ohmühle, von Joseph Damasko, Schneidersohn von Wozmannsreut, im Nachhausegehen von einer Branntweinkneipe einen Stich in die linke Seite, in Folge dessen schon nach einer Stunde der Tod eintrat. Der gerufene Priester traf ihn nicht mehr am Leben.

Aus Neustadt a./D., 13. Okt., wird dem „N. B. Bltsbl." folgender Unglücksfall berichtet: Der Kupferschmied Lindermaier ging auf das Feld, wurde dort von einer Mücke gestochen, kam höchst aufgeregt nach Hause zurück und war gestern Morgens in Folge von Blutzersetzung todt. Die Mücke war eine Leichenfliege.

Oeffentl. Gemeindebevollmächtigten-Sitzung vom 16. Oktober.

Herr Vorstand Guggenheimer widmet dem verstorbenen Collegen, Herrn Zimmermeister Jos. Nep. Strathaus, einen ehrenden Nachruf und es erhebt sich zum Zeichen der Ehrung das Collegium von den Sitzen. — Der projektirten Verlängerung der Louisenstraße wird beigestimmt und bemerkt hiebei Herr Fr. Fischer, daß höhern Orts genehmigt wurde, daß man, abweichend vom Generalplan, näher an den nördlichen Friedhof hinbauen dürfe, als ursprünglich gestattet war. — Es wird der Wunsch ausgesprochen daß nachdem die Leichenträger Giesings neu gekleidet werden, auch der Anzug der übrigen Leichenträger aufgebessert werde. — Um der zeitgemäßen Anforderung zu entsprechen, wird in der städtischen Singschule ein dritter Lehrer aufgestellt. — Mehrere Adjacenten vom Türkengraben erklären sich bereit, zur Erweiterung dieser Straße die hiezu erforderlichen Gründe gratis abzutreten, wenn die Vermessungs- und Umschreibekosten aus der Gemeindekasse bestritten werden, das Collegium erklärt sich mit diesem Vorschlag einverstanden. — Eine Petition des 1. und 5. sth. Bezirksvereins, die Fortsetzung der Adalbertstraße bis zum nördlichen Friedhofe betr., wird dem Bauausschuß zur näheren Prüfung überwiesen. — Herr Hergl bringt die projektirte Erweiterung des Fingergäßchens wieder in Anregung und glaubt, daß, nachdem für das Commandantschaftsgebäude ein Equivalent nicht gefunden werden kann der Magistrat zu ersuchen sei, dem längst gefühlten Bedürfniß endlich doch einmal Rechnung zu tragen. Die Herren Brey und Riedisser ziehen die z. Z. vielbesprochene Pferdebahn in's Bereich und glauben man solle über beide Projekte gleichzeitig entscheiden, weil nicht ausgeschlossen sei, daß zur Herstellung einer direkten Verbindung der beiden Bahnhöfe (Münchner- und Haidhauserbahnhof) gerade die Verlängerung der Pernsagasse dem Zwecke entspreche. Die Herren Ebenböck und Weishaupt erheben sich für die Fingergasse, während Herr Keil wieder die ganze Agitation für überflüssig hält, weil ja die Fingergassenfrage, resp. die Austragung derselben, ohnehin im vollsten Gange ist. Schließlich einigte man sich dahin, den Magistrat zu ersuchen, die Erweiterung der Fingergasse mit der Pferdebahn-Angelegenheit gleichzeitig zu erörtern. In den Pferdebahn-Ausschuß wurden diesseits die Herren Fr. Fischer, Heiler und Weibert gewählt, von Seite des Magistrats fiel die Wahl auf die Herren Eckart, Reim und Schanzenbach.

Schwurgericht.

Am 16. Oktober.

19. Fall. Anklage gegen Michael Billig verh. Schneidermeister von Unterkirnberg, wegen Körperverletzung.

Am 22. April heur. J. kam der Angeklagte Abends gegen 7 Uhr in das Wirthshaus zu Unterkirnberg, nachdem er den Tag über in Freising ziemlich viel Bier getrunken hatte. Er nahm an einem Tische Platz, an welchem der Wagner

Zwirgler von Allershausen und der Gütler Moser von Unterkirnberg saßen, wozu sich später auch noch der Gütler Joh. Schuhmann von Unterkirnberg gesellte und dem Angeklagten gegenüber sich niederließ. Zwischen Beiden entwickelte sich nun einige Zeit hierauf ein Streit, bei welchem es sich um einen Hut handelte, den Billich vor einem Jahre einmal auf der Kegelbahn getragen habe und dessen etwas ungewöhnliche neumodische Form dem Schuhmann damals zu einigen Spötteleien Veranlassung gegeben hatte. Mit Bezug auf jenen Vorfall äußerte nun Billich u. A.: „jetzt bräuchte ich halt wieder einen Hut, jetzt muß ich halt dich fragen, was ich für einen kaufen darf", worauf Schuhmann (der überhaupt den ganzen Streit ernster genommen zu haben scheint, als dies auf Seite des Angeklagten der Fall war) entgegnete: „wenn du mir dieß nochmal sagst, so hau ich dir mein Halbeckflügel hinein, daß die Scherben davonfliegen." Während nun die Beiden auf diese Weise mit einander häckelten, entfernten sich die übrigen Gäste allmälig, so daß Billich und Schuhmann gegen 10 Uhr herum noch allein im Wirthshause saßen. Der Angeklagte ließ sich noch ein Glas Bier einschenken und ging dann eines natürlichen Bedürfnisses halber zur Wirthsstube hinaus. Nun stand auch Schuhmann auf und forderte von der Wirthin einen Stecken. Auf deren Frage, zu was er denn den Stecken wolle, sagte er, er wolle dem Billich Eine hinaufhauen, worauf die Wirthin ihn zu beruhigen suchte und natürlich auch keinen Stecken hergab. Schuhmann jedoch ergriff eine hinter dem Küchenkasten liegende 3 Finger breite Latte, eilte damit zu der Thüre hinaus und versetzte mit derselben dem außen stehenden Billich einen so wuchtigen Schlag über den Kopf, daß die Latte abbrach. Schuhmann ergriff sofort die Flucht, der Angeklagte eilte ihm nach, holte ihn ein gerade in dem Augenblicke, als er (Schuhmann) über einen Zaun in den Hofraum seines Bruders steigen wollte und versetzte ihm in dieser Stellung mehrere Stiche in den rechten und linken Hinterbacken, sowie in die Kreuzgegend, welche, da die Gedärme verletzt wurden, den schon nach drei Tagen eingetretenen Tod zur Folge hatten. Mich. Billich, ein Mann, der sich bisher des besten Leumundes erfreut, ist der ihm zur Last gelegten That im Wesentlichen geständig und bemerkt, daß er erst bei dem letzten Schlag zu seinem großen Schrecken wahrgenommen, daß er von seinem Messer Gebrauch gemacht habe; übrigens will er am kritischen Abende sehr angetrunken und in Folge des von Schuhmann erhaltenen Schlages ganz außer sich gewesen sein. Der glänzenden Vertheidigung des k. Advokaten Hrn. Dr. Diethert, welcher darzuthun suchte, sein Client sei zur Zeit der That nicht mehr zurechnungsfähig gewesen, gelang es auch, den Geschworenen die Ueberzeugung einzuflößen, daß Billich nicht rechtswidrig gehandelt habe; er ward auch für nichtschuldig erklärt und vom Gerichtshofe freigesprochen.

20. Fall. Anklage gegen Johann Schreiber led. Schneidergeselle von Kaisheim, wegen Diebstahls und Unterschlagung. — Der Angeklagte ist einerseits ein guter Schneider, andererseits aber auch ein schlauer Dieb, welch' letztere Eigenschaft ihm schon mehrere Strafen eingetragen hatte. Er steht nun neuerdings wegen zweier einfacher Diebstähle und zwei Vergehen der Unterschlagung vor Gericht; er entwendete nämlich in der Schrödl'schen Gastwirthschaft in der Fürstenfeldergasse dahier, wo er übernachtet hatte, einem Fremden ein Beinkleid mit etwas Baargeld und später einem Kanzleifunktionär ein Paar auf 6 fl. gewerthete Halbstiefel. Das Reat der Unterschlagung wurde dadurch verübt, daß Schreiber ihm anvertraute Sachen, die einen Werth von beiläufig 50 fl. hatten, eigenmächtig versetzt und das Geld unbefugt für sich verwendet hat. Urtheil: 1½ Jahr Zuchthaus und 5 Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Dienstesnachrichten.

Der Regierungs- und Kreisforstrath bei der Regierung von Oberbayern, Kammer der Finanzen, C. Schultze, ist zum Ministerialrath beim k. Staatsministerium der Finanzen, und der Studienlehrer am Wilhelmsgymnasium zu München, H. Strobel, zum Gymnasialprofessor an genannter Studienanstalt befördert, der Gymnasialassistent H. Scheuer am Wilhelmsgymnasium in München zum Studienlehrer daselbst ernannt, der Gymnasialprofessor L. Engelmann vom Ludwigsgymnasium zum Wilhelmsgymnasium in München und der Gymnasialprofessor P. La Roche vom Wilhelmsgymnasium zum Ludwigsgymnasium in München versetzt, der Gerichtsschreiber am Landgerichte Winnweiler, F. L. Groß, auf Ansuchen auf Grund des zurückgelegten 70. Lebensjahres in den Ruhestand versetzt, der Forstamtsassistent A. Knab in Friedberg auf Ansuchen an das Forstamt Regensburg versetzt, der Forstgehilfe C. Marzall zu Hagenbach zum Forstamtsassistenten am Forstamte Pirmasens ernannt, der Forstamtsassistent beim Forstamte Regensburg X. Diepold auf Ansuchen an das Forstbureau der Regierungsfinanzkammer der Oberpfalz und von Regensburg versetzt, der Förster G. Grimm zu Reglberg wegen Krankheit für immer in den Ruhestand versetzt, zum Förster von Reglberg im Revier Rieblich, Forstamts Kronach der Forstgehilfe F. X. Fink in Lichtenberg ernannt, auf die erledigte Forstwartei Perlenhaus im Revier Rehau, Forstamts Marktleuthern der Förster C. Krobel zu Straitberg auf Ansuchen versetzt und auf die Forstwartei Streitberg im Revier Reuth, Forstamts Forchheim der Forstgehilfe A. Jannel von Griesbach zum Förster ernannt, auf die erledigte Forstwartei Rodenzenreuth im Revier Furthammer, Forstamts Wunsiedel der Förster Ferd. Rochholz von Sophienthal auf Ansuchen versetzt, der Rentamtsdiener K. Scheuermann zu Walderbach wegen Funktionsunfähigkeit auf Ansuchen von seiner Dienstesstelle enthoben, auf die erledigte Stelle eines Amtsdieners beim Rentamte Staffelstein der Rentamtsdiener L. Eck von Neunkirchen auf Ansuchen versetzt, sodann dessen Stelle dem pens. Gensdarmerie-Brigadier und dermaligen Rentamtsbeiboten M. Och in Gößweinstein übertragen, der Rentamtsdiener Th. Schübler von Werdenfels wegen Krankheit auf Ansuchen seiner Dienstesstelle enthoben, und dessen Stelle dem pens. Gendarmerie-Brigadier und dermaligen Rentamtsbeiboten J. Fenzel in Schwabmünchen übertragen worden.

Folgende Thierärzte sind im Regierungsbezirk Oberfranken als Bezirksthierärzte ernannt worden und zwar für den Verwaltungsbezirk Bamberg I. J. Merkel in Mistendorf, Bamberg II J. Förster

in Bamberg, Bayreuth: Kreisthierarzt J. Fr. Engel, Ebermannstadt: J. A. Grimm in Auffeß, Forchheim: M. Händel, Hof: F. Biber, Höchstadt a/A.: Gg. Schnupp, Kronach: Gg. Käßner, Kulmbach: C. Schmidt, Lichtenfels: K. S. Ritzer, Münchberg: W. C. Th. Kübel, Naila: K. Rogner, Pegnitz: J. Schmidt in Leupoltſtein, Stadtſteinach: H. Herbſt, Staffelſtein: Gg. Schuſter, Teuſchnitz: C. May in Ludwigsſtadt, Wundſiedel: F. Huber.

Der Förſter C. Hillenbrand von Dimbach auf die erledigte Forſtwartei Marktſteinach im Forſtamte Mainburg verſetzt und die Wartei Dimbach Reviers Renzelsdorf in einem Waldaufſeherpoſten umgewandelt, der Forſteleve A. Weidner in Kaushof zum Forſtgehilfen bei dem Revier Langenberg (öſtlich) ernannt, die Aufſchlagsſtation Nabburg dem Einnehmer J. Eismann in Bohenſtrauß, die Aufſchlagsſtation Bohenſtrauß dem Einnehmer M. Gaßner in Dechantſees auf Anſuchen übertragen und zum Aufſchlagseinnehmer in Dechantſees der Aufſchlagspraktikant A. Pleyer in Belburg ernannt worden.

Der Turnlehrer G. H. Weber in München iſt zum Vorſtand und Hauptlehrer der Centralturnlehrerbildungsanſtalt in München ernannt worden.

Ordensverleihungen.

Dem katholiſchen Pfarrer und freireſignirten Dekan S. Zipfel in Ellingen, Bezirksamts Weißenburg iſt in Rückſicht auf die ſeit 50 Jahren mit Treue und Eifer geleiſteten Dienſte die Ehrenmünze des Ludwigsordens verliehen worden.

Dem Schullehrer K. Simon in Zeugleben, BA. Schweinfurt, iſt in Rückſicht ſeiner ſeit 50 Jahren in Treue und Eifer geleiſteten Dienſte die Ehrenmünze des Ludwigsordens verliehen worden.

Kgl. Hoftheater.

Freitag, den 18. Okt.: Othello, Trauerſpiel v. Shakſpeare.

Volkstheater.

Freitag, 18. Okt.: Doktor und Friſeur oder die Sucht nach Abenteuern. Poſſe mit Geſang v. F. Kaiſer.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof. Den 18. Oktbr. Max Wurzer, Zimmermannskind von Antenried, 14 T. a. — Kreszenz Hölzle, Malerstochter von Kickenthal, 79 J. a. — Anna Seeholzer, Taglöhnerskind v. h. — Albert Krinzinger, Gürtlermeiſterskind v. h. 1 J. 11 M. a. — Magdal. Singer, Schneidermeiſterskind v. h. 2½ M. a. Johann Baptiſt Bauer, Färbermeiſterskind v. h., 2½ M. a.

Getraute.

In der Metropolitan-Pfarrkirche zu U. L. Frau. Andreas Iſſenmann, Schneider von Unterhamersbach in Baden, mit Juliana Huber (Lang) von Pullach. Karl Rödl, Beſitzer einer lithographiſchen Anſtalt von hier, mit Magdalena Kapfhamer, Oekonomenstochter von Englfing. Wilhelm Heinrich Herrforth, Buchbinder von Magdeburg, mit Auguſta Ebling, Schloſſermeiſterstochter von hier. Thaddäus Mayer, Commiſſionsbureau-Geſchäftsführer v. Langenmoosen, mit Urſula Ottilie Dallhamer, Gärtnerstochter von hier. Lorenz Remlein, Gendarmerieſtations-Commandant von Steinbach, mit Eliſabeth Steffl, Getreidmeſſerstochter von Traunſtein. Bernhard Kuſterer, Schneider von Graben, mit Julia Wagner von Schlierbach. Ignaz Melchart, bgl. Uhrmacher von hier, mit Antonia Fuchs, Weißgerberstochter von Arnſtorf. Karl Hoheneder, Maſchinenſchloſſer von hier, mit Walburga Enzer, Schuhmacherstochter von Hohenſchäftlarn. Georg Sterr, Bierbrauergeſelle von Moosbach, mit Walburga Lanterkorn von Greding. Joh. Bapt. Witzelsberger, pat. Drechsler von hier, mit Anna Müller, Müllermeiſterstochter von Straubing. — In der St. Peters-Pfarrei. Ernſt Cajetan Lipp, Rechtspraktikant und Fiskalatshilfsarbeiter von Tuſſenhauſen, mit Anna Eichinger, Melberstochter von hier. Joh. Bapt. Hartmann, Uhrmacher und Bürger von hier, mit Walburga Lederer, Bürgers- und Hausbeſitzerstochter von hier. Franz Mich. Datz Maſchinenheizer von Ramſau, mit Eliſabeth Rennzer von Oberpframmern. Kaspar Fuchs, Hausknecht von Putzbrunn, mit Marie Mayer, Gütlerstochter von Moosach. Karl v. Branka, k. Bahnamtsaſſiſtent von hier, mit Adelheid Anna Kathrina Auguſta Ott, Rentbeamtenstochter von Kempten. Martin Stangl, Gärtner von Sendling, mit Theres Gürſter, Häuslerstochter von Hornſtorf. Franz Wahlrab, Uhrmacher von hier, mit Anna Roſine Oberhauſer, Gürtlermeiſterstochter von hier.

In der St. Anna-Pfarrei. Johann Gg. Mayr, Weißgerber von Tölz, mit Maria Umfahrer, Hutmacherstochter von Murnau. Johann Oſterholzer, pat. Schneider v. h., mit Eliſe Berländer v. h. Johann Prummer, Taglöhner v. h., mit Theres Wagner, Gütlerstochter von Kienau. Ludwig Reitz, Glaſer v. h., mit Anna Fuchs, Stadtgärtnerstochter v. h. Friedrich Krumper, k. Reitknecht v. h., mit Mathilde Bockmaier, Hausbeſitzers- und Wäſcherstochter v. h. — In der St. Ludwigs-Pfarrei. Georg Oberhäuſer, Bäcker und Melber v. h., mit Joſepha Haubner, Hof-Huf- und Wagenſchmiedstochter v. h. Joh. Ludwig Erdmannsdorfer, herzogl. Haustapezierer und Lakei v. h., mit Eliſabeth Reiner, Hausbeſitzerstochter v. h. Peter Perlinger, Droſchkenführer von Reichenhall, mit Anna Maria Eismann, Taglöhnerstochter von Niederalm. Johann Evang. Borleitner, Lohnkutſcher v. h., mit Anna Maria Gerwalh, Söldnerstochter v. Tirſchenreuth. Anton Emil Bögler, Photographengehilfe v. h., mit Roſalie Maſt, Weingärtnerstochter v. Barnhalt in Baden. Michael Schall, Kutſcher v. h., mit Anna Maria Magg, Taglöhnerstochter von Dachau. Karl Köhler, penſ. Feldwebel v. h., mit mit Maria Magdalena Englert, Schuhmacherstochter von Ansbach. Alois Bayerlein, penſion. Gensdarm v. Ingolſtadt, mit Franziska Gmeiner, Schuhmacherstochter von Griesbach. Sebaſtian Glas, Sattler von Waſſerburg, mit Anna Maria Huber/ Schlittenmacherstochter von Seiſa. Clem. Götz, Conditor und Lebkuchner v. h., mit Sophie Landsberger, Gaſtwirthstochter von Neuburg a/D. Joſeph Mertel, Bäckermeiſter v. h., mit Urſula Maria Baumann, Bäckermeiſterstochter v. h. Andreas Bumer, Hautboiſt im k. Leibregiment von hier, mit Johanna Roſina Horneber, Hofmuſikerstochter v. h. Johann Stauber, Holzſchuhmacher v. h., mit Barbara Ahreiner, Taglöhnerswittwe v. h. Auguſtin Reinhart, Major im k. Leibregim. v. h., mit Aurelia Langenſee, St. Anna-Ordensdame, Gensdarmerie-Hauptmannstochter v. Würzburg. Max Stiffler, Dr. und prakt. Arzt von Thyrnau, mit Eliſe Ludmilla Liſcher, Fabrikbe-

Digitized by Google

sitzerstochter v. h. Joseph Mörgenthaler, Wirthschaftspächter v. h., mit Agnes Fiedler, Holzhändlerstochter vor Kronach

In der protestantischen Pfarrei. Fr. Eisenbiegler, k. Bauamtsassessor v. Osterweiler mit Augusta Katharina Fechter, Bäckerstochter v. Ansbach. Karl Heinrich Joas, Silberarbeiter v. Nördlingen, mit Anna Stiegelmeyer, Taglöhnerstochter v. Bruck. Prinz Georg Heinrich Friedrich August zu Schönaich-Carolath, k. preuß. Appellationsgerichts-Referendarius a. D., von Saabor in Preußen mit Prinzessin Wanda Adelh. Bianka Clementine Cäcilie zu Schönaich-Carolath, Hofdame J. Maj. der deutschen Kaiserin. L. Bauer, Gutsbesitzer v. St. Georgen, mit Auguste v. Neger, Majorstochter v. h. Friedrich Steinmeyer, Schuhmacher von Nördlingen, mit Cresc. Feichtmayer, Taglöhnerstochter v. Dyrnbach. Gg. Hamberger, Maurer von Tresbach, mit Maria Maier, Bäckerstochter von Altentrübingen. Karl Johann Herzig, Zuchthausaufseher v. Ansbach, mit Kath. Maria Wiedemann von Nördlingen. Gg. Gustav Esser, Privatbuchhalter v. h., mit Theresia Josefa Anton, Schreinermeisterstochter v. h. — Michael Franz Xaver Schmidtmann, Buchdruckerei-Faktor von hier, mit Caroline Sabine Maichmann, Leihhausschätzerstochter von hier. Max Schumacher, Tischler von Karlsruhe, mit Maria Künzel, Bureaudienerstochter von Zell. —

In der hl. Geist Pfarrei. Martin Zahn, Gendarm von Wenigumstadt, mit Magdalena Eden, Söldnerstochter v. Billenbach. Franz Ser. Bonneth, Bauschlosser v. Altendorf, mit Anna Maria Hanrieder v. Hohenkammer. Engelbert Gradl, Ausgeher und Bürger von Frauenreuth, mit Elise Schwaiger von Reithofen. Joh. Nep. Itzenbeck, Tischler v. Fronenhausen, mit Franziska Held, Bildhauerstochter v. h. Joh. Schlund, Gendarm und Bürger v. Hergeramsdorf, mit Kathar. Fischhaber, Maurers- und Hausbesitzerstochter v. Starnberg. Heinrich Vogel, Ausgeher und Bürger v. h., mit Creszenz Gnad, Zimmermeisterstochter v. Pilsting. **In der St. Bonifaz-Pfarrei.** Michael Well, Maurer von Deggendorf, mit Elisabeth Rudolf v. Metten. Joseph Hirschmann, Schneider v. Klosterrohr, mit Franziska Hofmann, Bäckerstochter von Kelheim. Franz Xaver Bayerl, Monteur von Engelbrechtsmünster, mit Maria Magdalena Ruf, Maurerstochter von Wallerstein Joh. Zobel, Schlosser von Oberstdorf, mit Theresia Kappeler, Schuhmacherstochter v. Oberstdorf. Sebast. Rimmerfall, Tischlergehilfe v. Sibenau, mit Rosina Böll, Eisenhändlerstochter v. Schwarzeneck. Mathias Gollwitzer, Staatsbahnkondukteur v. Altenstadt, mit M. Theresia Stadler, Oekonomenstochter v. Waldmünster. Mathias Gehringer, städt. Marktinspektor von h, mit Josefa Danner, Bauerst. v. Rechbergreuthen. Gg. Schindler, Caseiier v. h., mit Kathar. Diruberger, Bauerst. v. Mitterascham. Jos. Kiermeier, Brüngehilfe v. Schmierdorf, mit Franziska Griesbauer, Söldnerstochter v. Pilsting. Jos. Lutz, Betriebskassaoffiziant bei der bayr. Ostbahngesellschaft, v. Günzburg, mit Anna Gleisner, Viehhändlerstochter von Pressat. Jos. Baumann, pens. Hautboist und Garnisonskorp. v. Schwaighofen, mit Anna M. Ostermaier, Maurers- u. Zieglerst. v. Razenhofen. Stephan Hasler, Maschinenschlosser v. Haidhausen, mit Crescentia Breitinger, Taglöhnerst. v. Ettishofen. **In der Vorstadt der Vorstadt Au.** Lorenz Meiller, Waffenschmied u. Gasthofsbesitzer v. h., mit Anna Schilling, Schullehrerstochter v. Grimolzhausen. Jos. Gg. Schmidt, Kaminkehrergeh. v. Auerbach, mit Barbara Murböck, Bierbrauerstochter v. Tölz. **In der Pfarrei der Vorstadt Giesing.** Joh. Jos. Weißkopf, Trockenladergehilfe v. h., mit Crescenz Kropfheimer, Taglöhnerst. v. h. Lor. Renner, Taglöhner v. Herrieden, mit Elisabeth Müller, Söldnerstochter v. h. **Pfarrei Haidhausen.** Xaver Winkler, Taglöhner von Oberhinzing, mit Maria Eichner, von Palzing. Paul Stadler, Maurer von Pöring, mit Anna Weiß, Gütlerstochter von Trudering. Georg Häslein, Stationsdiener von hier, mit Magdalena Mösch, Söldnerstochter von Reichersdorf. Georg Boxler, Telegraphen-Arbeiter von Heimenegg, mit Theresia Ellinger, Melberstochter von hier. Josef Frey, Maurer von hier, mit Kathrina Vogl, Viehhändlerstochter von hier. Josef Hartl, Ziegelarbeiter von Lindforst, mit Franziska Gentner von Holnstein in Württemberg. Josef Nortz, Maurer, Wittwer von hier, mit Theresia Hiemer, Schmidstochter von Buchenhall. Johann Nepomuk Köhler, Schriftsetzer von Aschaffenburg, mit Katharina Freund, Fabrikarbeiterstochter von Glattbach. Andr. Hermann, Schmid von Wemding, mit Margareth Heller von Neunstetten.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 17. Oktober 1872.

Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 88¼ P. 88 G. 4% 94 P. 93¾ G. 4% Grundr.-Obl. 94 P. 93¾ G. 4½% Oblig. 100½ P. 100¼ G. 5% Obl. von 1870 100¾ P. 100½ G. 4% Münch. Obl. 94 P. 93¾ G. 5% Münchener Obligat. 102¼ P. 101¾ G. 5% Communal-Obl. der Ver.-Bank. 102¼ P. 102 G. 4½% Oblig. d. Vereinsb. 93¼ P. 93 G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 93¼ P. 93 G. Ostbahn-Aktien 1. Emission — P. —— G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank — P. 985 G. Handelsbankaktien 1. Em. 127 P. 126½ G. Vereinsbankakt. 186½ P. 185¾ G. Augsburger-Bankakt. 111 P. 110¾ G. Oesterreich. Silber-Rente 65¼ P. 65 G. N. Bank-Aktien — P. 1000 G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 92¼ P. 91¾ G. Linz-Budweis 93¼ P. — G. ungar. Ostbahn 72½ P. 72¼ G. ungar. Nordostbahn 80¾ P. 80½ G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 113¾ P. — G. Ansbacher Loose 14½ P. —— G. Augsburger-Loose 7½ P. 7½ G. Pappenheimer Loose 7 P. 6½ G.

Geldsorten. München, 17. Oktbr.	Brief	Geld
Preußische Friedrichsd'or . .	9.58	9.59
Preußische Kassenscheine . . .	105	105¼
Oesterr. Banknoten	107½	107½
20 Francs-Stücke	9.21	9.22
Dukaten	5.81	5.86
Englische Souvereines . . .	11.48	11.51
Pistolen	9.41	9.43

* Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. P. Kirchhörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt.

Lübeck'sche Staats-Prämien-Anleihe. Ziehung am 1. Oktober. 28 299 343 369 475 620 654 655 738 747 775 838 956 1011 115 161 164 290 317 582 740 732 791 959 2193 318 571 672 918 943 980 3079 085 114 348 497 à 56 Thlr.

Freising, 16. Okt. Mittelpr. Weizen 21 fl. 21 kr., gef. — fl. 47 kr.; Korn 15 fl. 17 kr. gef. — fl. 44 kr.; Gerste 10 fl. 19 kr., gef. — fl. — kr.; Haber 6 fl. 30 kr., gef. — fl. 8 kr. Reps — fl. — kr. gef. — fl. — kr. — Außerdem wurden nach Gewicht verkauft: 6 Ctr. Weizen um 7 fl. 15 kr., gef. — kr.,

Bamberg, 15. Okt. Auf dem gestrigen mit 250 Centner befahrenen Hopfenmarkte bewegten sich die Preise zwischen 40—50 fl. einzelne Partien wurden bis 56 fl. der Ctr. bezahlt. Die Zufuhr zum heutigen Markte war schon um 8 Uhr Morgens sehr bedeutend.

Nürnberg, 15. Okt. (Hopfenbericht.) Wir hatten gestern wieder eine Marktzufuhr von 6 bis 700 Ballen, die sich mit den zahlreichen Sendungen aus der Hallertau und vom Auslande auf 1200 B. erhöhte; von dieser wurden circa 1000 übernommen; gute und gute Mittelsorten erzielten volle Preise, während Sekunda und Tertia die letzte Notiz nicht ganz behaupten konnten. Aus den Produktions-Distrikten, namentlich aus Böhmen und der Hallertau, dann vom Aischgrund und dem Hersbrucker Gebirge wird gute Stimmung und fester Preis gemeldet. Heute kamen abermals 14 bis 1500 B. zu Markte, welche für Brauerkundschaft wenig gute Sorten enthielten. Größere Abschlüsse für Exportwaaren kamen zwar den Geschäften gut zu Statten, allein die großen Massen geringer Qualitäten gingen nur zu weichenden Preisen ab, während bessere Sorten die letzten Notirungen behaupten konnten. Für Export wurde am Meisten zu 30—36 fl. gehandelt. Bei Schluß des Berichts waren über ¾ der Zufuhr vergriffen. Marktwaare Prima 38—45., Sekunda 32—36 fl., Tertia 26—30 fl., Hallertauer 36—55 fl., Elsässer 52—55 fl., Gebirgs Hopfen 40—56 fl., Aischgründer 48—54 fl., Wolnzacher und Auer Siegel 54—64 fl., Würtemberger 55—65 fl.

(A. H. Z.)

Ein fetter Stier,

2¾ Jahre alt, wird in der Nähe von Dorfen verkauft. Derselbe ist von Berner Race, schönstem Wuchse und schwerstem Schlage. Preis 20 Karolin. Das Nähere die Exp. d Bl. 8984-6c

Als Hausmeister

sucht Stelle ein Mann in gesetztem Alter, mit den besten Zeugnissen versehen, auf einem herrschaftlichen Schlosse, in einer größeren Fabrik oder sonstigen resp. Geschäftshause. Offerte sub **X. B. 6308** durch die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **München.** 8975-7b

Anna Seethaler,

pract. Zahnärztin

für **Frauen** und **Kinder**

wohnt von heute an

3 Amalienstraße 3 Partere links.

8965-72b

Zu vermiethen

ist sogleich in der äußern Briennerstraße ein großes, schönes Zimmer, leer oder meublirt, an einen Herrn. D. R. in der Exp. d. Bl. (9173—81 a)

Meubel aller Art,

neu und gebraucht, sowie **Betten, Matratzen, Bilder, Spiegel, Fernrohre und Operngläser** ꝛc. ꝛc. sind stets zu billigen Preisen zu haben.

J. Korner,

8676| 3 **Amalienstraße 13 0.**

Neueste Wienerfason.

Goldschmuck überflüssig

Behält immer die Goldfarbe.

durch Erfindung des

Talmigold-Schmuckes

Feinste Uhrketten, neueste Goldfason, Stück Südd. fl. 1. 45, 2. 30, 3. 30, 5, feinst fl. 6. Lange mit echten Email-Schuber, Stück fl. 1. 48, 2. 24, 3. 24, 4, 5, hochfeine fl. 6 und 7. — **Talmigold-Ringe,** Stück fl. 1. 12, 1. 48, 2. 48, 3. 30.

do. mit Diamanten-Imitation in Etuis, Stück fl. 2, 3, 4, 5, feinste fl. 6 u. 7.

NB. Ueber sämmtliche Talmigoldwaaren illustr. Preiscourante franco. Versandt prompt gegen ꝛc. Einsendung des Betrages (auch Briefmarken). Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Adresse: **Talmigold-Fabriksniederlage** von

Ed. Witte in Wien, Stadt,

verl. Kärtnerstraße 59. (6812—28c)

Max & Sally Gerstein
Wholesale Liquors
Distributors of
Cedar Hill Rye
Cedar Hill Bourbon
Cedar Hill Blended Whiskey
Cedar Hill Gin
Cedar Hill Vodka
Cedar Hill Scotch
Cedar Hill Brandy
Cedar Hill Cordials
Cedar Hill Wines
Cedar Hill Champagne
Cedar Hill Ale
Cedar Hill Beer
Cedar Hill Stout
Cedar Hill Porter
Cedar Hill Lager
Cedar Hill Pilsner
Cedar Hill Bock
Cedar Hill Malt
Cedar Hill Hops
Cedar Hill Yeast
Cedar Hill Barley
Cedar Hill Corn
Cedar Hill Rye
Cedar Hill Wheat
Cedar Hill Oats
Cedar Hill Rice
Cedar Hill Sugar
Cedar Hill Water
Cedar Hill Ice
Cedar Hill Steam
Cedar Hill Heat
Cedar Hill Light
Cedar Hill Power
Cedar Hill Energy
Cedar Hill Fuel
Cedar Hill Oil
Cedar Hill Gas
Cedar Hill Coal
Cedar Hill Wood
Cedar Hill Paper
Cedar Hill Ink
Cedar Hill Printing
Cedar Hill Publishing
Cedar Hill Binding
Cedar Hill Shipping
Cedar Hill Receiving
Cedar Hill Storage
Cedar Hill Warehousing
Cedar Hill Trucking
Cedar Hill Railroad
Cedar Hill Airlines
Cedar Hill Steamship
Cedar Hill Canal
Cedar Hill River
Cedar Hill Lake
Cedar Hill Ocean
Cedar Hill Port
Cedar Hill Harbor
Cedar Hill Dock
Cedar Hill Pier
Cedar Hill Wharf
Cedar Hill Boat
Cedar Hill Ship
Cedar Hill Crew
Cedar Hill Captain
Cedar Hill Mate
Cedar Hill Steward
Cedar Hill Cook
Cedar Hill Waiter
Cedar Hill Waitress
Cedar Hill Menu
Cedar Hill Food
Cedar Hill Drink
Cedar Hill Service
Cedar Hill Tip
Cedar Hill Check
Cedar Hill Cash
Cedar Hill Credit
Cedar Hill Debit
Cedar Hill Account
Cedar Hill Bank
Cedar Hill Vault
Cedar Hill Safe
Cedar Hill Key
Cedar Hill Lock
Cedar Hill Door
Cedar Hill Window
Cedar Hill Wall
Cedar Hill Floor
Cedar Hill Ceiling
Cedar Hill Roof
Cedar Hill Foundation
Cedar Hill Basement
Cedar Hill Attic
Cedar Hill Chimney
Cedar Hill Fireplace
Cedar Hill Stove
Cedar Hill Furnace
Cedar Hill Boiler
Cedar Hill Radiator
Cedar Hill Pipe
Cedar Hill Valve
Cedar Hill Meter
Cedar Hill Gauge
Cedar Hill Thermometer
Cedar Hill Barometer
Cedar Hill Clock
Cedar Hill Watch
Cedar Hill Calendar
Cedar Hill Almanac
Cedar Hill Directory
Cedar Hill Telephone
Cedar Hill Telegraph
Cedar Hill Radio
Cedar Hill Television
Cedar Hill Antenna
Cedar Hill Tower
Cedar Hill Flag
Cedar Hill Pole
Cedar Hill Sign
Cedar Hill Billboard
Cedar Hill Poster
Cedar Hill Handbill
Cedar Hill Circular
Cedar Hill Letter
Cedar Hill Envelope
Cedar Hill Stamp
Cedar Hill Postcard
Cedar Hill Package
Cedar Hill Parcel
Cedar Hill Box
Cedar Hill Crate
Cedar Hill Barrel
Cedar Hill Keg
Cedar Hill Bottle
Cedar Hill Can
Cedar Hill Jar
Cedar Hill Glass
Cedar Hill Cup
Cedar Hill Saucer
Cedar Hill Plate
Cedar Hill Bowl
Cedar Hill Spoon
Cedar Hill Fork
Cedar Hill Knife
Cedar Hill Napkin
Cedar Hill Tablecloth
Cedar Hill Chair
Cedar Hill Table
Cedar Hill Bar
Cedar Hill Stool
Cedar Hill Counter
Cedar Hill Shelf
Cedar Hill Mirror
Cedar Hill Picture
Cedar Hill Frame
Cedar Hill Curtain
Cedar Hill Rug
Cedar Hill Carpet
Cedar Hill Mat
Cedar Hill Broom
Cedar Hill Mop
Cedar Hill Bucket
Cedar Hill Soap
Cedar Hill Towel
Cedar Hill Sponge
Cedar Hill Brush
Cedar Hill Comb
Cedar Hill Razor
Cedar Hill Scissors
Cedar Hill Needle
Cedar Hill Thread
Cedar Hill Button
Cedar Hill Zipper
Cedar Hill Pocket
Cedar Hill Coat
Cedar Hill Hat
Cedar Hill Shoe
Cedar Hill Boot
Cedar Hill Sock
Cedar Hill Glove
Cedar Hill Scarf
Cedar Hill Tie
Cedar Hill Shirt
Cedar Hill Collar
Cedar Hill Cuff
Cedar Hill Vest
Cedar Hill Suit
Cedar Hill Dress
Cedar Hill Skirt
Cedar Hill Blouse
Cedar Hill Sweater
Cedar Hill Jacket
Cedar Hill Overcoat
Cedar Hill Raincoat
Cedar Hill Umbrella
Cedar Hill Cane
Cedar Hill Crutch
Cedar Hill Wheelchair
Cedar Hill Stretcher
Cedar Hill Ambulance
Cedar Hill Hearse
Cedar Hill Coffin
Cedar Hill Grave
Cedar Hill Cemetery
Cedar Hill Monument
Cedar Hill Headstone
Cedar Hill Epitaph
Cedar Hill Obituary
Cedar Hill Funeral
Cedar Hill Wake
Cedar Hill Mourning
Cedar Hill Widow
Cedar Hill Widower
Cedar Hill Orphan
Cedar Hill Ward
Cedar Hill Guardian
Cedar Hill Trustee
Cedar Hill Executor
Cedar Hill Administrator
Cedar Hill Will
Cedar Hill Testament
Cedar Hill Codicil
Cedar Hill Probate
Cedar Hill Court
Cedar Hill Judge
Cedar Hill Jury
Cedar Hill Verdict
Cedar Hill Sentence
Cedar Hill Prison
Cedar Hill Jail
Cedar Hill Cell
Cedar Hill Warden
Cedar Hill Guard
Cedar Hill Parole
Cedar Hill Pardon
Cedar Hill Amnesty
Cedar Hill Reprieve
Cedar Hill Execution
Cedar Hill Gallows
Cedar Hill Rope
Cedar Hill Noose
Cedar Hill Trap
Cedar Hill Drop
Cedar Hill Neck
Cedar Hill Spine
Cedar Hill Skull
Cedar Hill Brain
Cedar Hill Heart
Cedar Hill Lung
Cedar Hill Liver
Cedar Hill Kidney
Cedar Hill Stomach
Cedar Hill Intestine
Cedar Hill Bladder
Cedar Hill Blood
Cedar Hill Vein
Cedar Hill Artery
Cedar Hill Nerve
Cedar Hill Muscle
Cedar Hill Bone
Cedar Hill Joint
Cedar Hill Skin
Cedar Hill Hair
Cedar Hill Nail
Cedar Hill Tooth
Cedar Hill Gum
Cedar Hill Tongue
Cedar Hill Lip
Cedar Hill Nose
Cedar Hill Eye
Cedar Hill Ear
Cedar Hill Face
Cedar Hill Head
Cedar Hill Neck
Cedar Hill Shoulder
Cedar Hill Arm
Cedar Hill Elbow
Cedar Hill Wrist
Cedar Hill Hand
Cedar Hill Finger
Cedar Hill Thumb
Cedar Hill Palm
Cedar Hill Back
Cedar Hill Chest
Cedar Hill Breast
Cedar Hill Stomach
Cedar Hill Waist
Cedar Hill Hip
Cedar Hill Leg
Cedar Hill Knee
Cedar Hill Ankle
Cedar Hill Foot
Cedar Hill Toe
Cedar Hill Heel
Cedar Hill Sole
Cedar Hill Instep
Cedar Hill Calf
Cedar Hill Thigh
Cedar Hill Groin
Cedar Hill Buttock
Cedar Hill Anus
Cedar Hill Penis
Cedar Hill Testicle
Cedar Hill Scrotum
Cedar Hill Vagina
Cedar Hill Uterus
Cedar Hill Ovary
Cedar Hill Breast
Cedar Hill Nipple
Cedar Hill Milk
Cedar Hill Cream
Cedar Hill Butter
Cedar Hill Cheese
Cedar Hill Egg
Cedar Hill Meat
Cedar Hill Beef
Cedar Hill Pork
Cedar Hill Veal
Cedar Hill Lamb
Cedar Hill Mutton
Cedar Hill Chicken
Cedar Hill Turkey
Cedar Hill Duck
Cedar Hill Goose
Cedar Hill Fish
Cedar Hill Oyster
Cedar Hill Clam
Cedar Hill Lobster
Cedar Hill Crab
Cedar Hill Shrimp
Cedar Hill Vegetable
Cedar Hill Fruit
Cedar Hill Apple
Cedar Hill Orange
Cedar Hill Lemon
Cedar Hill Banana
Cedar Hill Grape
Cedar Hill Peach
Cedar Hill Pear
Cedar Hill Plum
Cedar Hill Cherry
Cedar Hill Berry
Cedar Hill Melon
Cedar Hill Potato
Cedar Hill Tomato
Cedar Hill Onion
Cedar Hill Garlic
Cedar Hill Pepper
Cedar Hill Salt
Cedar Hill Sugar
Cedar Hill Honey
Cedar Hill Vinegar
Cedar Hill Oil
Cedar Hill Olive
Cedar Hill Bread
Cedar Hill Flour
Cedar Hill Grain
Cedar Hill Seed
Cedar Hill Nut
Cedar Hill Almond
Cedar Hill Walnut
Cedar Hill Peanut
Cedar Hill Coconut
Cedar Hill Chocolate
Cedar Hill Candy
Cedar Hill Cake
Cedar Hill Pie
Cedar Hill Cookie
Cedar Hill Pastry
Cedar Hill Ice Cream
Cedar Hill Soda
Cedar Hill Coffee
Cedar Hill Tea
Cedar Hill Cocoa
Cedar Hill Juice
Cedar Hill Water

Sagan Bicycles
Bicycles & Accessories
Sales & Service
Schwinn, Raleigh, Trek
Repairs All Makes
Open Daily 9–6

Andrew Nelson
Attorney at Law
Wills, Estates, Trusts
Probate Practice
Office Hours 9–5

Dr. Ruth Hollander
Physician & Surgeon
Internal Medicine
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Leonard Fox
Dentist
Office Hours 9–5

Dr. Samuel Rosenberg
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Irene Kaufman
Physician & Surgeon
Internal Medicine
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Harold Weinstein
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Sarah Goldstein
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Morris Cohen
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Rebecca Stein
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Abraham Levy
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Esther Rosen
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Joseph Berman
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Miriam Katz
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Benjamin Wolf
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Hannah Klein
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Isaac Friedman
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Rachel Cohen
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Samuel Goldstein
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Ruth Rosenberg
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Leonard Hollander
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Irene Fox
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Harold Kaufman
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Sarah Weinstein
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Morris Goldstein
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Rebecca Cohen
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Abraham Stein
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Esther Levy
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Joseph Rosen
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Miriam Berman
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Benjamin Katz
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Hannah Wolf
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Isaac Klein
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Rachel Friedman
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Samuel Cohen
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Ruth Goldstein
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Leonard Rosenberg
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Irene Hollander
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Harold Fox
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Sarah Kaufman
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Morris Weinstein
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Rebecca Goldstein
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Abraham Cohen
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Esther Stein
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Joseph Levy
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Miriam Rosen
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Benjamin Berman
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Hannah Katz
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Isaac Wolf
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Rachel Klein
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Samuel Friedman
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Ruth Cohen
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Leonard Goldstein
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Irene Rosenberg
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Harold Hollander
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Sarah Fox
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Morris Kaufman
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Rebecca Weinstein
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Abraham Goldstein
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Esther Cohen
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Joseph Stein
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Miriam Levy
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Benjamin Rosen
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Hannah Berman
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Isaac Katz
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Rachel Wolf
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Samuel Klein
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Ruth Friedman
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Leonard Cohen
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Irene Goldstein
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Harold Rosenberg
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Sarah Hollander
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Morris Fox
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Rebecca Kaufman
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Abraham Weinstein
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Esther Goldstein
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Joseph Cohen
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Miriam Stein
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Benjamin Levy
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Hannah Rosen
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Isaac Berman
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Rachel Katz
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Samuel Wolf
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Ruth Klein
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Leonard Friedman
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Irene Cohen
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Harold Goldstein
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Sarah Rosenberg
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Morris Hollander
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Rebecca Fox
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Abraham Kaufman
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Esther Weinstein
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Joseph Goldstein
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Miriam Cohen
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Benjamin Stein
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Hannah Levy
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Isaac Rosen
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Rachel Berman
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Samuel Katz
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Ruth Wolf
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Leonard Klein
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Irene Friedman
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Harold Cohen
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Sarah Goldstein
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Morris Rosenberg
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Rebecca Hollander
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Abraham Fox
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Esther Kaufman
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Joseph Weinstein
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Miriam Goldstein
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Benjamin Cohen
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Hannah Stein
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Isaac Levy
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Rachel Rosen
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Samuel Berman
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Ruth Katz
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Leonard Wolf
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Irene Klein
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Harold Friedman
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Sarah Cohen
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Morris Goldstein
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Rebecca Rosenberg
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Abraham Hollander
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Esther Fox
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Joseph Kaufman
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Miriam Weinstein
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Benjamin Goldstein
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Hannah Cohen
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Isaac Stein
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Rachel Levy
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Samuel Rosen
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Ruth Berman
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Leonard Katz
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Irene Wolf
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Harold Klein
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Sarah Friedman
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Morris Cohen
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Rebecca Goldstein
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Abraham Rosenberg
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Esther Hollander
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Joseph Fox
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Miriam Kaufman
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Benjamin Weinstein
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Hannah Goldstein
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Isaac Cohen
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Rachel Stein
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Samuel Levy
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Ruth Rosen
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Leonard Berman
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Irene Katz
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Harold Wolf
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Sarah Klein
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Morris Friedman
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Rebecca Cohen
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Abraham Goldstein
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Esther Rosenberg
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Joseph Hollander
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Miriam Fox
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Benjamin Kaufman
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Hannah Weinstein
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Isaac Goldstein
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Rachel Cohen
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Samuel Stein
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Ruth Levy
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Leonard Rosen
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Irene Berman
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Harold Katz
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Sarah Wolf
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Morris Klein
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Rebecca Friedman
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Abraham Cohen
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Esther Goldstein
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Joseph Rosenberg
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Miriam Hollander
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Benjamin Fox
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Hannah Kaufman
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Isaac Weinstein
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Rachel Goldstein
Physician & Surgeon
Office Hours 9–12, 2–5

Dr. Samuel Cohen
Physician & Surgeon

Wer eine Annonce

in hiesigen oder auswärtigen Blättern veröffentlichen will, erspart Mühe und Portokosten, wenn er damit die Unterzeichneten beauftragt, deren **alleiniges und ausschließliches Geschäft** es ist, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt zum Original-Kostenpreise und ohne Nebenspesen zu befördern.

Haasenstein & Vogler,
München, Neuhausergasse 3.

9017 (1)

In der **Kranzfelder'schen Buchhandlung** in **Augsburg** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Ein Kirchthurmknopf.

Eine Erzählung für liberale Lehrer,

besonders Jenen zu empfehlen, **welche der Münchener Lehrer-Versammlung beigewohnt haben.**

Von

Otto von Schaching.

Preis 6 kr.

Im Verlage von **G. J. Manz** in **Regensburg** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen (durch die **Herm. Manz'sche, Briennerstraße Nr. 8 in München**) zu beziehen:

G. Phillips,

Kirchenrecht.

VII. Bd. 2te Abtheil. gr. 8. 3 fl. 36 kr.

(Enthält: Darstellung des Patronatrechtes, das Besteuerungsrecht und die Ehrenrechte der Bischöfe sowie die Exemtionen.)

Des Propheten Jeremias Klagelieder

nach der Vulgata mit Berücksichtigung des hebräischen Textes erklärt von Dr. M. Seisenberger. 8. 1 fl. 8499

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern theuersten Gatten, Vater und Schwager,

Herrn

Joseph Aignherr,

bgl. Maurermeister in Laufen a. d. Salzach,

nach längerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten und voll Ergebung in den Willen Gottes, im 66. Lebensjahre in die Ewigkeit abzurufen.

Indem dieser unser unersetzlicher Verlust dessen vielen Freunden bekannt gegeben wird, bittet um das gläubige Gebet

Franz v. Paula Wimmer,
Beichtvater zum guten Hirten,
zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

9078

Eine Zugeherin
wird gesucht. Elisenstr. Nr. 7/3 r. (9076)

Maculatur-Papier ist das Pfund zu 5 kr. zu verkaufen. Exped. d. Bayr. Kurier.

2 meublirte Zimmer
mit Alkoven, Weinstraße 2. Stock, sind an einen sehr soliden, ständigen Herrn zu vermiethen. (9067)

Ein Lehrmädchen wird zum Kleidermachen gesucht. Färbergraben 22/2.

28. 29.

Zeugniß.

Die Kräuterpomade, auch neapolitanischer Haarbalsam genannt, des Herrn Prof. Dr. Rau kann ich mit gutem Gewissen allen am Ausfallen und Dünnwerden der Haare Leidenden bestens empfehlen. — Ehemals Sergeant in der afrikanisch-französischen Armee bin ich nun 65 Jahre alt, erst seit einem halben Jahre hatte ich den Verlust fast aller meiner Haupthaare zu beklagen. — In Folge der entstandenen Blößen hatte ich fortwährend an Kopfweh zu leiden, jeder Luftzug verursachte mir empfindliche Schmerzen. Nicht aus Eitelkeit, sondern auf vielseitiges Anrathen bediente ich mich endlich der Kräuterpomade wonach ich auch bemerkte, daß meine noch übrig gebliebenen Haare nicht mehr ausfielen, was mich veranlaßte, den Gebrauch fortzusetzen. — In einiger Zeit verspürte ich ein eigenthümliches Prickeln und Jucken, worauf sich eine Menge anfangs wollenartiger Haare einstellten. Darüber höchlich erfreut, fuhr ich mit der Anwendung fort. — Mit dem Wachsthum der Haare, welche täglich kräftiger und dichter wurden, verminderte sich allmählig mein Kopfleiden und nun in meinem 65. Lebensjahre, wo ich durch den Gebrauch dieser vorzüglichen Kräuterpomade alle meine Haare stärker und kräftiger habe, fühle ich mich von der Empfindlichkeit des Kopfes gänzlich befreit, weßhalb ich es für Pflicht halte, dem Verfertiger dieser Kräuterpomade, dem Herrn Prof. Dr. Rau sel. Erb., hiemit öffentlich meinen aufrichtigen Dank abzustatten, und alle am Verlust der Haare Leidenden auf diese reinliche und vorzüglich erkräftigende Pomade aufmerksam zu machen.

Bamberg. (L. S.) **Nikolaus Kaufmann.**

Von diesem ausgezeichneten **Haarbalsam**, per Glas 48 und 30 kr., sowie von der bewährten **flüssigen neapolitanischen Toiletten-Seife** (Schönheitsseife), das beste untrüglichste Mittel zur Erhaltung einer reinen gesunden Haut, zur radikalen und schmerzlosen Entfernung der Sommersprossen, Mitesser, braunen und gelben Flecken, Finnen ꝛc., per Glas 42 u. 24 kr. — **Mailänder Zahntinktur** (aromatisches Mundwasser), sowohl zur Reinigung des Mundes, als zur Erhaltung gesunder, glänzend schöner Zähne und Erkräftigung des Zahnfleisches. Sie entfernt den Weinstein, verhütet Beinfraß (Caries), und dient zur Vertreibung des üblen Geschmackes und Geruches des Mundes und der Zähne, welches, uns oft unbewußt, einen so fatalen Eindruck auf andere Personen macht, per Glas 48 und 24 kr. — **Eau de Cologne**, à 36 und 18 kr. per Glas — **Aromatischer Räucherbalsam** (ausgezeichnetes Zimmer- und Salon-Parfüm), per Glas 12 kr. — **Blüthenthau** (Rosée de fleurs), allgemein beliebtes, höchst kräftiges, sehr feines **Odeur**, neue, vielfach verbesserte Composition des **ächten Kölner Wassers**, per Glas 54, 30 und Probeglas 18 kr. — **Feinster aromatischer Toiletten-Essig**, das Gläschen 15 kr. — **Zahn- und Mund-Essenz**, das Glas fl. 1. 12 kr. — **Rasir- und Reise-Seife**, per Glas 48 und 24 kr. — befindet sich mit Genehmigung des k. Ministeriums Niederlage in **München** nur allein bei Herrn

Eduard Lacher, Kaufingerstraße Nr. 5,

welchem ich soeben neue Zusendungen gemacht habe. Bei vorschriftsmäßigem Gebrauch obiger Toilettengegenstände wird für den Erfolg garantirt. — Gelder nebst 8 kr. Zustellgebühr und Briefe werden franko erbeten. 9071

Prof. Dr. Rau sel. Erbe.

Mein reichassortirtes

Pelzwaaren-Lager

befindet sich jetzt 9082—7a

Theatinerstraße 47.

Adolf Fleischmann,

Kürschner und Pelzwaarenhändler,

früher Schäfflergasse 22.

Liebig Company's Fleisch-Extract
aus FRAY-BENTOS (Südamerika)

Nur ächt wenn jeder Topf untenstehende Unterschriften trägt und auf der Etiquette der Name **J. v. Liebig**, in blauer Farbe aufgedruckt ist.

J. Liebig

☞ **Das Publicum wird dringend gewarnt, sich nicht anstatt der obigen Waare anderes, am Markte erschienenes Extract in ganz ähnlicher Verpackung, die auf Täuschung berechnet, unterschieben zu lassen.**

Engros-Lager bei dem Correspondenten der Gesellschaft:

Herrn Mich. Pette & Kofer, München.
(Kgl. Leib- und Hofapotheke.)

Zu haben bei:

Angelo Sabbadini, Kaufingergasse 12,
Wilhelm Dallmayer, Dienersgasse 4,
Valentin Barbarino, Salvatorstraße 18,
August Ostermaier, Promenadeplatz 12,
M. v. Cammerloher, Residenzstraße 28.
Paul Bronberger, Weinstraße 18,
Moritz Arnold, Briennerstraße 8.
Anton Randelkofer, Theatinerstraße 5,
Xaver Winhart, Theatinerstraße 30,
Wilhelm Alber, Gabelsbergerstraße 38/1.
J. Kleiber, Droguenhandlung, Sonnenstr. 13,
Ludwig Hueber, Karlsplatz 11,
Friedrich Flad, Maxthor 8,
J. A. Schutzmarlin, Schillerstraße und Bayerstraßenecke 13,
Albert Held, Maximiliansstraße 1,
Seibel & Schneid, vormals Kumpfmüller, Amalienstraße 80 und Ludwigsstraße 5.
August Stürzer Nr. 46 Thal.

Ferner an nachfolgenden Orten bei den Herren:

In Altötting bei Apotheker Beck,
„ Augsburg bei Gebrüder Holzer,
„ „ „ Apotheker Wolfrum.
„ Berchtesgaden bei Apoth. Pirngruber,
„ Dillingen bei Anton Wolff,
„ Freising bei Apoth. Baumgartner,
„ Füssen bei Apoth. Singer,
„ Haag bei Apotheker Mühleisen,
„ Hof bei Apoth. Städler,
„ Ingolstadt bei Georg Lill,
„ Kaufbeuren bei Apoth. Roth,
„ „ „ „ Brucker,
„ Landshut bei Apotheker Al. Mayer,
„ Lindau bei Ferdinand Rasco,
„ Miesbach bei Apotheker Schillinger,
„ Mühldorf bei A. Daxenberger,
In Neuburg a./D. bei Apoth. Fahrenbacher,
„ Nördlingen bei Carl Stahl,
„ Passau bei Apoth. Leibendinger,
„ „ „ „ Paul Egger,
„ Prien bei Apoth. Fleischmann,
„ Regensburg bei Apoth. G. A. Forster,
„ „ „ „ Otto Henle,
„ „ „ „ L. v. Baumgartner,
„ „ „ „ G. Seitz,
„ Rosenheim bei Apoth. Dr. Rieder,
„ Salzburg bei Radauer & Wöß,
„ Starnberg bei Apoth. Sedelmayer,
„ Tegernsee bei Apoth. Semmelbauer,
„ Tölz bei Apoth. Fellerer,
„ Traunstein bei Apoth. Paur. 368-80

Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen.

Jos. Unterberger

beehrt sich, ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß der

Ausverkauf seines noch bedeutenden Schnittwaarenlagers

nur noch in gegenwärtiger Auer-Dult

in der 2. Hauptreihe Nr. 278 nächst der Kirche,

fortgesetzt wird und bittet um geneigten Zuspruch. 9029-31[b]

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaction verantwortlich Ath. Degenhart.
Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber.

Sechzehnter Nr. 288. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Samstag den 19. Oktober 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 3 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2/0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Gregorius,

durch Gottes Barmherzigkeit und des heiligen apostolischen Stuhles Gnade

Erzbischof von München und Freising, Hausprälat und Thron-Assistent Seiner Päpstlichen Heiligkeit ꝛc. ꝛc.

dem gesammten ehrwürdigen Clerus und allen Gläubigen des Erzbisthums Gruß und Segen in dem Herrn!

Es ist euch, geliebteste Diöcesanen, nicht unbekannt geblieben, daß die Erzbischöfe und Bischöfe Deutschlands vom 18. bis 20. September d. Js. neuerdings zu Fulda, am Grabe des heiligen Bonifazius, versammelt waren, um die gemeinsamen Angelegenheiten ihres heiligen Amtes zu berathen, und zu erwägen, wie sie in der gegenwärtigen bedrängnißvollen Lage der katholischen Kirche in Deutschland am Besten Gottes Ehre und das ewige Heil ihrer Diöcesanen sichern und fördern könnten.

Das nächste Ergebniß unserer Berathung ist bereits durch die Presse zur Oeffentlichkeit gelangt.

Da aber „wenn der Herr das Haus nicht baut, umsonst arbeiten, die daran bauen, und wenn der Herr die Stadt nicht beschützt, umsonst wachen, die sie beschützen" (Psalm 126, 1); da ferner dem öffentlichen, gemeinsamen und unabläßigen Gebete nach dem Worte Jesu, „wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen" (Matth. 18, 20) eine besondere Wirkung verheißen ist, so haben wir die Anordnung vereinbart, daß in allen unseren Diöcesen vom Feste Allerheiligen an bis zum Anfange der nächsten Fastenzeit an jedem Freitage oder Sonntage eine Andacht vor ausgesetztem Allerheiligsten zum göttlichen Herzen Jesu in der Absicht gehalten werde, auf daß durch Gottes Schutz die katholische Kirche in Deutschland von ihren gegenwärtigen Bedrängnissen und den ihr noch weiter drohenden Gefahren gnädig erlöst werden möge.

Demgemäß verordnen Wir, was folgt:

1) Zur Einleitung dieser öffentlichen Gebete soll in allen Kirchen der Erzdiöcese, in welchen regelmäßiger Sonntagsgottesdienst stattfindet, am Sonntage den 3. November das Allerheiligste des Vormittags und Nachmittags unter Beobachtung der einschlägigen kirchlichen Vorschriften ausgesetzt und sollen die Gläubigen zur eifrigen Anbetung aufgemuntert werden.
2) In den Städten der Erzdiöcese soll von da an in den bezeichneten Kirchen an allen Freitagen bis zum Beginne der Fastenzeit eine Abend-Betstunde vor dem Allerheiligsten in der angegebenen Absicht abgehalten werden.
3) Auf dem Lande soll, soferne eine Freitags-Abendandacht nicht wohl thunlich ist, diese Abend-Betstunde an den in den bezeichneten Zeitraum fallenden Sonntagen gehalten werden.
4) Die nähere Einrichtung dieser Andachten überlassen wir dem Ermessen der Seelsorgvorstände und sprechen nur den Wunsch aus, daß hiebei die Litanei vom heiligsten Namen Jesu und das Gebet für das allgemeine Anliegen der Christenheit gebraucht werde.

Die oberhirtliche Anordnung vom 22. December 1871, Oeffentliche Gebete betr., bleibt hiebei in Kraft.

Schließlich entbieten Wir im Namen aller in Fulda versammelt gewesenen Erzbischöfe und Bischöfe Deutschlands Unseren geliebten Diöcesanen deren gemeinsamen Gruß und Segen im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes, Amen.

Gegenwärtiges Hirtenschreiben ist am nächsten Sonntage von der Kanzel zu verlesen. Gegeben zu München, den 11. Oktober 1872.

† **Gregorius,** Erzbischof von München-Freising.

(Past.-Bl.)

Digitized by Google

Politische Uebersicht.

Während unsere Soldaten von der preußischen Strammheit, welche sich in der bayerischen Armee geltend macht, gar wenig erbaut sind, beschweren sich die Preußen fortwährend, daß es bei uns noch immer nicht stramm genug hergeht. Dort ist man eben durchaus nicht zufrieden, ehe die bayerische Armee ihre Selbstständigkeit nicht völlig verloren hat und in der preußischen aufgegangen ist. Die öfter erwähnte „Allg. Mil.-Ztg." äußert sich neuestens abermals und zwar deutlich genug wie folgt: „Die dermaligen Zustände der bayerischen Armee entsprechen noch nach keiner Seite vollkommen und werden namentlich von den Armee-Angehörigen selbst schmerzlich empfunden. Es muß ein kriegstüchtiges, aber ein Reichsheer im wahren Sinn des Wortes geschaffen werden, welches den großen vaterländischen Gedanken über alle Partikular-Interessen hochhält, und dazu müssen alle Glieder des Reiches activ mitarbeiten, um das wirklich Beste und Zweckmäßigste zu schaffen. Nicht Spannungen dürfen hervorgerufen oder genährt werden, sondern ein einmüthiger Geist nur führt auf der vorgezeichneten Bahn zu Erfolgen, entsprechend der glorreichen Wiederaufrichtung des deutschen Kaiserreichs, dem erwachten Vaterlandsgefühl in den Massen, der Hingabe aller Pflichtbeseelten und dem Geiste der Männer, welche Deutschland — vorwiegend Preußen dermalen noch — an der Spitze seiner Verwaltung zu wissen so glücklich ist. Können wir beruhigt nach dem Westen blicken, gegen welches Straßburg und Metz zu den wichtigsten Bollwerken geschaffen werden, so gestaltet sich dann auch die Umschau nach allen Seiten befriedigend, wenn eine wahre einheitliche deutsche Armee den Kaiserthron und des Vaterlandes Größe stützt und dauernden Frieden in Europa vorwiegend mit zu wahren hilft, zu welchem die stattgefundene Dreikaiserzusammenkunft die erfreuendste Hoffnung bietet."

Also keine bayerische Armee fürderhin, sondern ein Reichsheer; das Bewußtsein, daß sie Bayern sind, soll in den Herzen unsrer Soldaten ausgelöscht und nur „der große vaterländische Gedanke" genährt werden; der Kaiserthron soll geschützt werden, vom bayer. Königsthron ist keine Rede mehr.

Sie meinen es doch gar zu gut mit uns, die Herren Preußen. Selber bleiben sie die ausgesprochensten Partikularisten, sie legen von ihren „Eigenthümlichkeiten" auch nicht eine dem Ganzen zu lieb ab, sie singen nach wie vor: „Ich bin ein Preuße, kennt ihr meine Farben", aber wir sollen Alles, was wir sind und haben auf den „Altar des Vaterlandes" als Opfer legen für — Großpreußen und den Kaiserthron. Je mehr wir geben, desto mehr verlangen sie von uns — bis wir zuletzt nichts mehr und sie Alles haben, womit dann, nach der nationalliberalen Weisheitslehre, die eigentliche Glanzperiode Bayerns beginnt.

Zur Abwechslung wollen wir heute wieder einige Proben von Unsinn mittheilen, wie ihn liberale Blätter ihren „gebildeten" Lesern aufzutischen wagen dürfen. Die hiesigen „Neuesten" erzählen „nach Rudolph Schram", einem gewesenen preußischen Generalkonsul, es sei der Plan Roms gewesen, „das unter seiner Botmäßigkeit zurückgebliebene eine Drittheil der Deutschen gegen die übrigen 2 Drittheile zu fanatisiren und unter Zuzug katholischer Freischärler an der Seite Frankreichs in den Krieg zu führen. Wenn Frankreich 1870 und 1871 siegte, so folgten auf den politischen Krieg Bartholomäusnächte und ein allgemeiner europäischer Religionskrieg, dessen Haupttheater Deutschland." Kann man den Schwindel noch weiter treiben? werden unsere erstaunten Leser fragen. Ja wohl, antworten wir und lassen sofort den Beweis folgen:

In der Neustädter Zeitung (Pfalz) Nr. 241 steht folgendes zu lesen „Den Einsammlern der Petersspfennige sind vom Papste 5% der zusammengebrachten Summen bewilligt worden, so daß das Geschäft auch für Diese eine gute Speculation geworden ist. Auf diese Weise füllen sich alle Städte mit katholischen Bayquiers, welche Gold zusammenscharren und gleichzeitig das Paradies gewinnen, Vortheile, die bis heute noch nie zusammengingen." Was uns bis heute noch nie zusammenging ist, daß man so handgreiflich lügen und doch Gläubige finden kann.

Aus Berlin, 17. ds., wird telegraphirt: Die Ernennung des Professors Herrmann in Heidelberg zum Präsidenten des Oberkirchenrathes erhielt, wie die „Norddeutsche Allg. Ztg." hört, die königliche Bestätigung. — Der Reichsanzeiger enthält die von den Ministern Roon und Delbrück unterzeichnete Bekanntmachung betreffend die Herstellung vollständiger militärischer Freizügigkeit zwischen Bayern und den übrigen Bundesstaaten.

Ueber die Entstehung der bischöflichen Denkschrift schreibt die „Germania“: „Die Denkschrift ist in einem Entwurfe schon lange vor der Conferenz den Bischöfen zugesandt worden, jeder konnte Zusätze machen oder Streichungen vornehmen, oder einen eigenen Entwurf beim Präsidium einreichen. In Fulda einigte man sich schließlich über die Form. Die Denkschrift ist deßhalb so recht eine Arbeit des deutschen Gesammtepiskopats.“

In Berlin grassirt gegenwärtig der Typhus. Die Aerzte rathen, nur gekochtes Wasser zu trinken. In München geschieht das bereits sehr ausgiebig, nur ist das Wasser auch — gefärbt.

In Stuttgart hat bei der Ergänzungswahl für die Abgeordnetenkammer der nationalliberale Candidat Rechtsanwalt Wächter mit 5611 Stimmen über den Candidaten der Volkspartei, Rechtsanwalt Niethammer, der 5371 Stimmen erhielt, gesiegt.

Lokales und Provinzielles.

* Se. Maj. der König ist vorgestern Abends nach Schloß Berg zurückgekehrt. — Herzog Nikolaus von Leuchtenberg ist ist an demselben Tage von Baden-Baden kommend, hier angekommen und im Hotel zum Bayrischen Hof abgestiegen.

= Se. k. Hoh. Prinz Luitpold wurde bei einer vor mehreren Tagen abgehaltenen Gemsenjagd im Allgäu von einem sehr bedeutenden Bergrutsch so unerwartet überrascht, daß er sich nur mit größter Mühe noch in eine glücklicherweise in der Nähe befindliche Berghöhle retten konnte. Prinz Luitpold blieb unversehrt, aber einige Herren des Jagdgefolges wurden mehr oder weniger verwundet.

‡ Der Privatdozent und bisherige Assistent im physiologischen Institute der hiesigen Universität, Dr. Fr. Hofmann hat einen Ruf als außerordentlicher Professor an die physiologische Anstalt der Universität Leipzig erhalten und denselben angenommen.

† Dem letzten Monatsberichte der k. Regierung von Oberbayern über die vorgekommenen Blatternfälle zufolge, ist diese nun schon seit 6 Jahren herrschende Seuche ihrem gänzlichen Erlöschen nahe. Es sind nämlich im ganzen Monat September nur mehr 15 Blatternkranke zugegangen und zwar 5 in der Stadt München, je zwei in den Bezirksämtern Pfaffenhofen, Schongau, Schrobenhausen und Traunstein und je einer in den Bezirksämtern Bruck und München a/J. Gestorben sind nur 2 Personen, ein neugebornes ungeimpftes Kind in der Stadt München und eine Person im Bezirksamt Pfaffenhofen.

†* Verschiedene Zeitungen brachten mit größerer und geringerer Ausschmückung die Beschreibung eines am 11. l. Mts. bei Memmingen stattgefundenen Eisenbahnunfalles, bei welchem mehrere Personen Verletzungen erhalten hätten und ein mit Namen benannter Reisender sein Leben verloren haben soll. An der ganzen Erzählung ist nicht ein wahres Wort und ist am bezeichneten Tage und auf der betreffenden Linie oder sonst einer bayrischen Staatsbahnlinie auch nichts vorgekommen, was nur entfernt die Veranlassung eines solchen Gerüchtes hätte sein können, so daß eine absichtliche Täuschung des Publikums angenommen werden muß. Da nun aber dasselbe durch derartige Mittheilungen nicht wenig beunruhigt wird, so empfiehlt sich bezüglich deren Verbreitung umsomehr die größte Vorsicht, als die Eisenbahnbehörden angewiesen sind, über alle stattfindende Unfälle den Zeitungen sofort entsprechende thatsächliche Mittheilung zu machen und bezüglich etwaiger Gerüchte auf Anfrage die nöthigen Aufschlüße zu geben. (Wir bemerken hiezu nur, daß der von uns nicht erwähnten Geschichte wohl eine Irrung keineswegs aber eine absichtliche Täuschung zu Grunde lag.) (Die Red.)

† Die Mittheilung, daß Hr. Staatsrath v. d. Pfordten vom hiesigen Magistrat das Bürgerrecht unentgeltlich erhalten habe, ist dahin richtig zu stellen, daß Frhr. v. d. Pfordten bereits im Jahre 1854 90 fl. Realitätengebühren an den Stadtmagistrat entrichtet hat und deshalb von weiteren Gebühren um so mehr befreit war, als seine Bürgerrechtsgebühr sich nur auf 50 fl. berechnen würde, früher bezahlte Gebühren aber in Anrechnung zu bringen sind.

† Der Legationssekretär in Berlin Rud. Freiherr von Tautphöus ist zum Legationsrath befördert und an die k. Gesandschaft am italienischen Hofe versetzt worden.

** Künftigen Sonntag Vormittags 10 Uhr findet in der Pfarrkirche St. Bonifaz für weiland Se. Maj. des Königs Ludwig I., dem Gründer dieses Gotteshauses, der von seinen Verehrern gestiftete Jahrtag mit feierlichem Requiem statt, wobei die aus der Ludwigs-Wohlthätigkeitsstiftung neugekleideten armen Schulkinder ihre Gebete für den erhabenen Wohlthäter zum Himmel senden werden. Zu dieser feierlichen Handlung ladet der Verwaltungs-Ausschuß der genannten Stiftung die Bewohner der Haupt- und Residenzstadt

freundlichst ein, und bittet gleichzeitig um milde Gaben für die gedachte Stiftung.

Erfreulich wird es sein, hiebei zu vernehmen, daß letztere durch solche Gaben in Verbindung mit der Gewissenhaftigkeit und der Liebe, womit der Verwaltungsausschuß seine Aufgabe bisher obgelegen, es bereits ermöglichte, daß die Zahl derjenigen armen braven Schulkinder, welche alljährlich am Kirchweihsonntage aus der Ludwigs-Wohlthätigkeitsstiftung neu gekleidet werden, bereits verdoppelt werden konnte, und sich hienach zur Zeit der gedachten Wohlthat aus jedem der drei Schulhäuser d.r St. Bonifazius-Pfarrei achtKinder, 4 Knaben und 4 Mädchen erfreuen.

Nur in der Art und Weise, wie diese neuen Bekleidungen unter die betheiligten Kinder zur Vertheilung gelangen, hat der Verwaltungsausschuß insoferne eine Modifikation eintreten lassen zu sollen geglaubt, als diese Vertheilung nicht wie bisher in einem der genannten Schulhäuser, sondern von diesem Jahre ab, jedesmal am Kirchweihsonntag nach der Schulmesse, welche um 8¼ Uhr beginnt, und einer hierauf von dem funktionirenden Geistlichen an die Schulkinder gerichteten Ansprache unmittelbar in der Kirche stattfinden wird.

P. In der Nachts vom 15. auf 16. ds. wurde mittels Einbruches aus dem Postexpeditionslokale in Dachau 6400 fl. in verschiedenen Briefmarken und baarem Gelde entwendet und ist für die Wiederherbeischaffung derselben eine Belohnung von hundert Gulden ausgesprochen.

Kleine bayer. Landespost.

In Dachau wurde in der Nacht vom 15. auf den 16. ds. in den Postlokalitäten eingebrochen und eine Summe von ca. 7000 fl. in Obligationen und Baarem gestohlen, unter welchem Geld auch die Ersparnisse des auf der Post zu Dachau bediensteten Brännmeisters sich befanden. Nach allen Richtungen wurde der Telegraph heute Früh in Bewegung gesetzt.

Am Sonntag den 15. d. Nachts wurde in Biberach der Reischlbauer beim Nachhausegehen von mehreren Burschen überfallen und derart geschlagen, daß er heute Morgens verschieden ist. (Fr. T.)

Sulzbach, 16. Okt. Vergangenen Montag wurde der Steinhauer Johann Matthalm von hier, der beim Bahnbau in der Nähe von Neumarkt beschäftigt war, von einem Quaderstein getroffen, todt zu Boden geschmettert. Seinem Sohne wurde bei derselben Gelegenheit der Fuß zerquetscht.

Miltenberg, 14. Oktober. Vorgestern ereignete sich in Bürgstadt der bedauerliche Unfall, daß ein 10 Monate altes Knäbchen in einem, momentan unbewachten Augenblicke, rutschend in die Nähe eines Kesselofenthürchens gerieth, wo bereits zum Schlachten eines Schweines ein geheizt war; der Kleine soll, wie man hört, um aufzustehen, sich mit dem einen Händchen an dem glühheißen Griff des Thürchens, und mit dem andern Händchen an dem Thürchen selbst angehalten haben. Da das Kind kaum vorher einer innerlichen Krankheit entronnen war, so weiß man nicht, ob diese Handbrandwunden alleinige Ursache seines schnellen Todes oder die vorausgegangene Krankheit mit Ursache war, denn es starb heute Früh in Folge des eingetretenen Starrkrampfes.

Schwurgericht.

Am 17. Oktober.

21. Fall. Anklage gegen Melchior Bauer, led. Dienstknecht von Osterzhausen, wegen Todtschlags.

Bauer hat den Feldzug 1870|71 mitgemacht und dessen Aufführung sowohl beim Militär, als auch im Civilleben wird als sehr musterhaft geschildert. Was die Anklage betrifft, so liegen derselben folgende Thatsachen zu Grunde: Am 5. Mai h. J. hatten sich gelegentlich einer zu Eckaach, Gerichts Rain, abgehaltenen Tanzmusik viele Bursche von letzterem Orte und Umgebung im dortigen Wirthshause eingefunden, darunter auch der Angeklagte, welcher damals bei dem Müller Meidinger in Unterschnaitbach bedienstet war. Bauer hatte sich einige Tage vorher mit der Dienstmagd Walb. Ludl, die früher neben ihm auf der Mühle zu Unterschnaitbach und nun beim Bronibauern in Eckaach diente, an deren Kammerfenster verabredet, mit ihr eine Bekanntschaft anzuknüpfen, und sie zu diesem Zwecke bei jener Tanzmusik aufzuführen. Als Abends nach 9½ Uhr nach Beendigung der Tanzmusik, welche ohne irgend eine Störung oder einen Streit vorüber ging, die Ludl das Tanzlokal verlassen hatte, folgte ihr der Angeklagte in der Absicht, sie nach Hause zu begleiten und begab sich, da er sie vor dem Wirthshause nicht mehr fand, zu dem nur ca. 100 Schritte entfernten Bronibauernhofe. Als er gerade an das Kammerfenster der Walb. Ludl treten wollte, kamen zwei Bursche — der Bronibauerknecht Jak. Bauer und der Metzger Jos. Kopp — hinzu und versetzten ohne ein Wort zu sagen, dem Angeklagten nach seiner heutigen Erzählung mehrere Faustschläge auf den Kopf, so daß ihm sein Hut entfiel und bedrohten ihn mit Erstechen, wenn er sich nicht sogleich entferne. Die Gegner aber behaupten, daß der Angeklagte sie bedroht und den Jak. Bauer an der Brust gepakt, sich aber dann mit Zurücklassung seines Hutes wieder entfernt habe. Bald darauf erschien jedoch Melchior Bauer mit zwei andern Burschen, welche ihm den Hut zu suchen erboten, wiederholt auf dem Schauplatze. Auf dem Wege dahin sahen sie hinter einem Backofen 6 bis 7 Bursche, darunter den erwähnten Jakob Bauer, den Dienstknecht Michael Schmid von Ehekirchen und dessen Stiefbruder Jos. Sailer stehen. Unmittelbar darauf kam die Walburga Ludl vom Wirthshause her, und nun traten die hinter dem Backofen versteckten Bursche, mit Zaunstecken versehen, hervor, und Jakob Bauer sagte unter Schimpfworten die Ludl in's Haus. Der Angeklagte will nun wieder von mehreren Burschen mißhandelt worden sein, während nach Angabe seines Begleiters Jos. Huber dieselben nur eine drohende Stellung eingenommen hätten, was den letzteren veranlaßt habe, dem Angeklagten zu versichern, den noch nicht gefundenen Hut nachzubringen, er (Melch. Bauer) solle nur in's Wirthshaus sich zurückbegeben. Letzterer befolgte diesen Rath und unmittelbar nach ihm ging auf

Michael Schmid raschen Schrittes nach, dem alsbald auch sein Stiefbruder Jos. Sailer nacheilte. Letzterer hörte, als sie das Wirthshaus fast erreicht hatten, seinen Bruder plötzlich rufen, daß er gestochen sei; bei der ersten Treppe des Wirthshauses stürzte er lautlos zusammen, und war sofort eine Leiche. Er hatte einen Stich in die Brust erhalten, der die Herzkammer durchdrang und durch Verblutung den Tod nothwendig herbeiführen mußte. Der Angeklagte, welcher sich schon am folgenden Morgen selbst bei Gericht stellte, räumt heute ein, dem Mich. Schmid die tödtliche Wunde mit einem Taschenmesser in der Weise zugefügt zu haben, daß er, als er sich von demselben fast ereilt sah, in der Befürchtung einer Mißhandlung mit dem Zaunstecken sich umgewendet und zu seiner Vertheidigung demselben das Messer entgegengehalten habe, dieser müsse sich dann in dasselbe selbst hineingerannt haben. Das Verweisungserkenntniß hat angenommen Melch. Bauer habe die Absicht gehabt, den Schmid zu tödten, dabei jedoch ohne überlegten Entschluß gehandelt, mithin sich eines Verbrechens des Todschlages schuldig gemacht. Der Angeklagte macht durch sein ruhiges Auftreten einen nicht ungünstigen Eindruck und seine Angaben, daß der getödtete Schmid und dessen Stiefbruder ihn im Laufschritte verfolgt haben, verdient mehr Glauben, als die Depositionen der letzten und des Zeugen J. Bauer, welche auf ihren Eid hin konstatirten, sie, (Schmid und dessen Stiefbruder) seien ganz langsam gegangen und M. Bauer habe ohne alle Veranlaßung sein Messer gezogen und damit dem M. Schmid tödtlich verletzt. Der k. Staatsanwalt bemerkte sogleich bei Beginne seines Plaidoyers, daß er sich den Antrag auf Einleitung einer Untersuchung auf Meineid gegen die genannten Zeugen vorbehalte; er spricht sein Bedauern aus über den beklagenswerthen Vorfall, der übrigens doppelt zu beklagen ist, weil bisher ein gut beleumundeter Bursche unter Anklage des schweren Verbrechens des Todschlages gestellt werden mußte. Hr. Staatsanwalt hält jedoch mit Rücksicht auf das Ergebniß der öffentlichen Verhandlung die Anklage, wie sie das Verweisungserkenntniß angenommen nicht mehr aufrecht und erblickt in dem Verschulden nur mehr einen Exceß der Nothwehr, während Herr Vertheidiger (Acc. Max) auf gänzliche Freisprechung plaidirt. Die Geschworenen verneinten auch die Schuldfrage, worauf Melch. Bauer freigesprochen wurde und den Saal sofo t frei verlassen durfte.

22. Fall. Anklage gegen Engelbert Knott, led. Zimmergesellen von Fisching, Ger. Bilshofen, wegen Diebstahls.

Am 19. Juni h. J. Morgens wurde eine im Stalle des Gebhardbräu zu Mühldorf befindliche Knechtekammer mit einem Nachschlüssel geöffnet, ein dortselbst stehender Koffer gewaltsam erbrochen und daraus Baargeld und Pretiosen im Gesammtbetrage von 300 fl., dem Hausknechte Jos. Birker gehörig, entwendet. Verdacht fiel sofort auf den wegen Diebstahls schon oft abgestraften, 49 Jahre alten Angeklagten, der heute die That unumwunden eingestand, sowie, daß er 8 Tage vorher im Duschlwirthshause zu Ampfing gelegentlich der Uebernachtung dortselbst 2 Bettüberzüge gestohlen habe. Auf Vorhalt, warum er nirgends lange in Arbeit geblieben, bemerkt Knott, daß man ihn wegen „vernunftlosen Verstandes" überall gleich wieder entlassen habe und so war er halt gezwungen, wiederholt zu stehlen. Das Urtheil lautet: 4½ Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

23. Fall. Anklage gegen Michael Strobl, led. Maurergesellen von München, wegen Diebstahls. —

Das Verschulden des Mich. Strobl ist sehr geringfügiger Natur, qualifizirt sich aber dennoch bei der Rückfälligkeit des Angeklagten auf Grund des Reichsstrafgesetzbuches zum Verbrechen. Er entwendete nämlich aus einem Neubau an der Dachauerstraße und aus einem solchen an der Schillerstraße mittels Einsteigens Maurerschürze und Maurerwerkzeuge, welche Gegenstände zusammen einen Werth von 4 fl. 42 kr. repräsentiren. Der Angeklagte ward unter Aberkennung der bgl. Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren in eine 1½jährige Zuchthausstrafe verurtheilt.

(Aus dem Gerichtssaale.) Im Juni l. J. machte die Nachricht viel Aufsehen, daß daß dahier ein Tischlermeister seinen Gehilfen mit einem Hammerschlag erheblich verletzte. Der Letztere verstarb auch im hiesigen Krankenhause am 7. Juli Der Thäter, Schreinermeister Notz wurde hierauf vom hiesigen Bezirksgerichte l. J. unterm 19. Sept. wegen vorsätzlicher Körperverletzung in eine achtmonatliche Gefängnißstrafe verfällt. Zu dessen Gunsten sprach das ärztliche Gutachten, daß der Tod in Folge von Pyemie eingetreten, also nicht die unmittelbare Folge des Schlages war, Alois Notz ergriff hierauf die Berufung zum k. Appellationsgerichte von Oberbayern, da ihm die ausgesprochene Strafe zu hoch erschien. Das k. Appellationsgericht verwarf jedoch gestern dessen Berufung unter Aufrechthaltung des erstrichterlichen Urtheils.

Dienstesnachrichten.

Der Landrichter J. Roth in Obergünzburg ist wegen Krankheit auf Ansuchen in den Ruhestand versetzt, an dessen Stelle der Assessor des Stadt- und Landgerichts Kempten F. Bezinger befördert, auf die hiedurch sich erledigende Assessorstelle am Stadt- und Landgerichte Kempten der Landgerichtsassessor Fr. X. Osterrieder in Sonthofen auf Ansuchen versetzt und zum Landgerichtsassessor in Sonthofen der geprüfte Rechtspraktikant und dermalige Advokatenconcipient M. Schuster in München ernannt, der Gerichtsvollzieher Schieder zu Miesbach auf Ansuchen seiner Dienstesstelle enthoben, der Gerichtsvollzieher J. Strober zu Viechtach auf Ansuchen nach Rain versetzt und der geprüfte Gerichtsvollzieherscandidat G. J. Denneseld in München zum Gerichtsvollzieher in Viechtach ernannt

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof. Den 18. Oktob. Josepha Bauer, Hafnersk. v. h., 5 M. a. — Jak. Leiner, Spezereiwaarenhändler v. h., 61 J. a. — 19. Okt. Maria Steininger, Handschuhfabrikantensk. v. h., 3¼ J. a. um 2 Uhr. — Laura Ulrich, Commissionärskind v. Immenstadt, 9 M. a. um 2 Uhr.

Nördlicher Friedhof. Den 19. Oktbr.: Anna Hartung, Funktionärskind v. h. 6 T. a. um 2 Uhr. — Georg Dreßler, Drechslermeisterskind 18 T. a. um 2 Uhr. — Wilhelmine Spörl, Conducteurskind 6 M. a. um 2 Uhr — Joseph Stättmaier, Schullehrerskind 1 M. 21 T. a. um

2 Uhr. — Anna Eichleiter, Schwertfegerskind v. h. 4 J. 4 M. a. um 2 Uhr. — Babette Oertner, Hammerschmiedgehilfenskind 1 J. 2 M. a. um 2 Uhr. — Albert Feiner, Uhrmacherskind v. h. 17 T. a. um 2 Uhr.

Kgl. Residenztheater.

Samstag, 19. Okt.: Die Maler. Lustspiel von A. Wilbrandt.

Volkstheater.

Samstag, 19. Okt. Papa hats erlaubt. Schwank von G. v. Moser. Hierauf Sieben Mädchen in Uniform. Vaudeville-Posse von Angely.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 18. Oktober 1872.

Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 88¼ B. 88 G. 4% 94 B. 93¾ G. 4½% Grundr.-Obl. 94 B. 93¾ G. 4½% Oblig. 100½ B. 100¼ G. 5% Obl. von 1870 100¾ B. 100½ G. 4% Münch. Obl. 94 B. 93¾ G. 5% Münchener Obligat. 102¼ B. 101¾ G. 5% Communal-Obl der Ver.-Bank. 102¼ B. 102 G. 4½% Oblig d. Vereinsb. 97¾ B. 97¼ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 93 B. 92¾ G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 131¼ B. —— G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank — B. 985 G. Handelsbankaktien 1. Em. 127 B. 126¾ G. Vereinsbankakt. 137 B —— G. Augsburger-Bankakt. 111 B. —— G. Oesterreich. Silber-Rente 65 B. 64¾ G. N. Bank-Aktien 1017½ B. — G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 92— B. 91¾ G. Linz-Budweis 93¼ B. — G. ungar. Ostbahn 72¾ B. 72⅜ G. ungar. Nordostbahn 81 B. 80¾ G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 113¾ B. — G. Ansbacher Loose 14¼ B. —— G. Augsburger-Loose 7¾ B. 7⅜ G. Pappenheimer Loose 7 B. 6¾ G.

	Brief	Geld
Preußische Friedrichsd'or . .	9.58	9.59
Preußische Cassenscheine . . .	105	105¾
Oesterr. Banknoten . . .	108	107¾

Rosenheim, 17. Okt. Weizen 7 fl. 55 kr. gef. — fl. 29 kr.; Korn 5 fl. 4 kr., gest. — fl. 4 kr. Gerste 4 fl. 7 kr., gest. 7 kr. Haber 3 fl. 16 kr. gef. — fl. 16 kr. per Zentner. Verkaufssumme 16480 fl. 37 kr.

Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. P. Kirchdörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt.

Dorfen, 15. Oktober. Weizen 21 fl. 12 kr. gef. 1 fl. 14 kr.; Korn 14 fl. 3 kr., gef. — fl. 49 kr., Gerste 10 fl. 21 kr., gef. — fl. 55 kr. Haber 5 fl. 40 kr., gef. — fl. 23 kr. — per Doppel-Hektoliter. —

Bruck, 17. Oktober. Mittelpreise: Weizen 22 fl. 50 kr., gef.— fl. 55 kr.; Korn 15 fl. 48 kr. gest. — fl. 21 kr.; Gerste 12 fl. 57 kr. gef. 39 kr. Haber 7 fl. 4 kr., gest. — fl 28 kr.

Zu vermiethen

ist sogleich in der äußern Brienerstraße ein großes, schönes Zimmer, leer oder meublirt, an einen Herrn. D. R. in der Exp. d. Bl. (9178—81 b)

Anna Seethaler,

pract. Zahnärztin

für **Frauen** und **Kinder**

wohnt von heute an

3 Amalienstraße 3 Partere links.

8965-72c

Zur gefälligen Beachtung

der Ttl. Herrschaften und des geehrten Publikums.

Nach neuester Erfindung können veraltete und verfleckte Portraits, sie mögen noch so schlecht aussehen, seien es Kupferstiche, Lithographien oder Oelgemälde ohne großen Kostenaufwand wieder gänzlich neu hergestellt werden. Näheres sub J. B. in der Exp. d Bl. 9101

Ein solides Mädchen wird zu zwei alten Leuten in Dienst gesucht. 9099

Fürstenfelbergasse Nr. 18|1 rechts.

Vorhang-Gallerien, Tapetenleisten, Gold- und Politur-Leisten, Spiegel in ächt Gold und in Goldleistenrahmen, Oval- und Rundeckrahmen für Photographien ꝛc. ꝛc. empfiehlt zu den **billigsten Preisen** **Ant. Birklein,** Vergolder, Landwehrstraße Nr. 18.

NB. Bilder werden eingerahmt. Verpackung unter Berechnung der Selbstkosten. 8524( )

Bezüglich der gerichtlichen Ausschreibung glaube ich meinen Bekannten Aufklärung schuldig zu sein. Der angebliche Gläubiger, mit dem ich vor 27 Jahren ein Geschäft betrieb, wurde mir gegenüber vertragsbrüchig und schädigte mich in **empfindlichster** Weise.

Während ich meine Forderungsrechte vor dem württembergischen Gerichte klagbar machte, klagte mein Gegner sein Guthaben in Bayern, in Folge dessen ich meine Klage in Württemberg zurücknahm, um solche mit der gegen mich gestellten Klage zu verbinden.

Nach 10jährigem Streite erklärte sich das Prozeßgericht zur Verbescheidung meiner aus demselben Rechtsgeschäfte erwachsenen Forderungen als incompetent, weil es sich hier um eine Handelssache handle und erkannte blos bezüglich der Forderung meines Gegners.

Außer meinem Gegner habe **ich keinen** Gläubiger; dieser aber ist mit weit höheren Beträgen mein Schuldner und beträgt meine Abrechnungs- und Entschädigungs-Forderung, über die nun ein württembergischer Richter zu erkennen hat, abzüglich des Guthabens meines Gegners noch fl. 109,774. 56 kr.

Ich behalte mir vor, später auf diesen Prozeß zurückzukommen, weil er in mehrfachen Beziehungen unsere Rechtsverhältnisse ein eigenthümlicher Weise beleuchtet. 9103

Pasing am 17. Oktober 1872.

F. C. Bullinger.

Digitized by Google

Flachswerg

kaufen zu den höchsten Preisen

A. Goldschmidt & Co. München

Rosenthal Nr 10. 8904—5 6

Medaille Alm 1871. Schwäbische Industrieausstellung.

Für die bestbekannte

Ehren-Diplome München 1863 u. 1871. Landwirthschaftliche Ausstellungen.

Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei und Weberei

Bäumenheim,

Post- und Bahn-Station Wertingen (Bayern),

nimmt Flachs, Hanf und Abwerg fortwährend zum Lohnverspinnen, Weben und Bleichen an: **Adrian Schmid, Sellermeister in Dachau,** als Agent.

Das Garn kommt in 4 Wochen retour. 8915-76

Das Bank-Geschäft von

Wild und Comp.

befindet sich von nun an

29 Neuhausergasse 29 München

gegenüber dem Café Probst. 9955-76

Bekanntmachung.

Für die Zeit vom 1. November dieses Jahres bis Ende April 1873 sind die Stellen von zwei Heizergehilfen bei der k. Polizei-Direktion München mit einem monatlichen Bezuge von je 25 fl. zu besetzen.

Bewerber hiernm haben sich unter Vorlage von Leumundszeugnissen binnen längstens 8 Tagen im Bureau 65/II der kgl. Polizei-Direktion zu melden.

München den 17. Oktober 1872.

Taxamt
der kgl. Polizei-Direktion.

9089 Schmachtenberger.

Ein Lehrling wird zu einem Schuhmacher in die Lehre gesucht. Sendlingergasse 15/3. 9092ac

---

Köchin

welche auch Kenntniß in der Oekonomie, sowie in allen weiblichen Handarbeiten besitzt und darüber die besten Zeugnisse zur Einsicht hat, wünscht in einem Pfarrhofe placirt zu werden. Das Uebr. in der Expedition. 9100

Englischer u. französischer
Sprachunterricht. Amalienstr. 43|2. 9096-8a

Tannin-Terpentin
gegen 9040-1a
Rheumatismus u. Gicht.

Aecht zu haben in Flaschen à 12½ Sgr. und 1 Thlr. in München in der **Ludwigs-Apotheke**, Neuhausergasse 8 und **St. Anna-Apotheke**, Maximilianstr. 11, Aichach, **J. L. Werlberger,** Amberg, **Alb. Schätzler,** Aschaffenburg **Georg Fritz,** Augsburg **Carl Knöll,** Erlangen **C. A. Memmert,** Landshut **M. Ehrenmüller,** Miesbach **J. Meyer'sche** Buchhandlung, Passau **B. Leibendinger,** Stadt-Apotheke, Schongau **J. J. Hartl,** Velden in **Ertl's Apotheke,** Würzburg **Carl Christian Schmidt.**

Specialität
Central-Luftheizung und Ventilation
für Wohn-Gebäude, Schulen, Kirchen, Malzdarren, Trocken-Anlagen, Fabriken ꝛc.
Boyer & Consorten
4787-93[f in Ludwigshafen a. Rhein.

Katholisches Kasino.

Sountag den 20. Oktober.

Familien-Unterhaltung.

Danksagung.

Für die so ehrende Theilnahme, welche sich sowohl während der Krankheit als auch bei der Beerdigung und bei dem Seelengottesdienste meines seligen Mannes, des

Herrn

Florian Huber,

Privatier,

kundgegeben, spreche ich hiemit allen Verwandten und Bekannten meinen tiefgefühltesten Dank aus. 9090

Haidhausen, den 18. Oktober 1872.

Die tieftrauernde Gattin:

Maria Anna Huber.

Essenzial Melissen-Balsam

von **Wilderich Lang, München,** Heustraße Nr. 29,
approbirt von dem kgl. bayer. Obermedizinal-Collegium.

Dieser Balsam belebt wieder neu alle Diejenigen, welche durch Arbeit, Krankheit, Blutverlust oder hohes Alter erschöpft sind.

Ungemein wirksam zeigt er sich bei nervösen Anfällen von Schwindel, Herzklopfen, Windkoliken, bei Menstrualkrämpfen, Uebelkeiten und Erbrechen der Schwangeren, wo die Grundlage eine nervöse ist, bei Ohnmachten der Kreisenden.

Gegen die hartnäckigsten und schmerzhaftesten Beschwerden des Magens, gegen Schwäche und Krämpfe desselben leistet er Ausgezeichnetes.

Nach Verrenkungen, Quetschungen ꝛc., nach beseitigter Entzündung angewendet, stellt er rasch die Funktion und Kraft der beschädigten Theile wieder her, er ist ganz besonders auch als Waschmittel für rheumatisch-gichtische Leiden und die durch diese veranlaßten Lähmungen zu empfehlen.

Lang's Melissen-Balsam sollte in keiner Haushaltung fehlen; fast täglich kommen Fälle vor, von seiner Heilkraft Gebrauch zu machen.

Mein Melissen-Balsam wird in Gläsern à 48 und 24 kr. abgegeben und ist in München in nachstehenden Apotheken zu beziehen:

Mohren-Apotheke,
St. Anna-Apotheke,
Widnmann'sche Apotheke,
Bonifacius-Apotheke,
Ludwigs-Apotheke,
Rosen-Apotheke,
Theresien-Apotheke,
Apotheke i. d. Schützenstraße,
Marien-Apotheke,
Moll'sche Apotheke,
Maximilians-Apotheke. 8444-53[

Für Au, Haidhausen und Giesing, **Apotheke, Lilienstraße 77, Au.**

Pferdedecken & Bodenteppiche

(aus der k. Strafanstalt Au) Pferdedecken für Fahr- und Reitpferde, für den Stall und für die Oekonomie, sowie auch färbige und weiße Unterlagdecken. 8636-43[e

Anton Schäfer, Burggasse 13.

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaction verantwortlich Ath. Degenhart.
Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber.

Sechzehnter Nr. 289 & 290. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Sonntag den 20. und Montag den 21. Oktober 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2|0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

Die „Neuesten" können sich über die Unterwerfung des Bischofs v. Hefele unter die Beschlüsse des Concils noch immer nicht beruhigen. Er habe es, sagen sie, gemacht, wie die Christen im Alterthum, die um dem Märtyrerthum zu entgehen, dem Cäsar opferten. Dieser Vergleich entspricht haargenau dem Gegentheil der Wahrheit. Wenn Bischof Hefele und mit ihm alle diejenigen deutschen Bischöfe, welche in Rom gegen die Verkündigung der päpstlichen Unfehlbarkeit als Dogma stimmten, sich dem Ausspruch der Kirche nicht unterworfen hätten, er und jeder andere würden von der Staatsgewalt in ihren bezüglichen Stellen und Bezügen mit wahrem Vergnügen belassen worden sein; von einer Temporaliensperre, wie sie gegen den Bischof von Ermeland verhängt wurde und den anderen preußischen Bischöfen droht, von weiteren Gewaltmaßregeln, wie sie jetzt in Aussicht genommen sind, von alledem wäre nie eine Rede gewesen. Ein „Martyrium" stand also durchaus nicht in Aussicht, vielmehr Lob und Ehre und jedwede Begünstigung von Seite der Mächtigen der Erde.

Einer Marter freilich wären sie in diesem Falle nicht entgangen, der des Gewissens, welche die Abgefallenen auch dann leiden, wenn sie in Amt, Ehre und Gehalt bleiben.

Jetzt aber, in inniger Verbindung mit dem Oberhaupt der Kirche, mit nahezu dem gesammten Klerus und der ungeheuren Mehrzahl der Katholiken können die Bischöfe ruhig den Verfolgungen entgegensehen, welche gegen sie ihrer Treue halber geplant werden. Sie wissen, daß sie nicht menschlicher Autorität, sondern der göttlichen, die in der Kirche fortlebt, sich unterworfen haben. Die „Nationalliberalen" sollten übrigens etwas vorsichtiger sein und nicht so viel von Opfern für den Cäsar reden. Sie erinnern damit die Welt, wie gerade sie es waren, die Maulhelden der „Freiheit auf allen Gebieten des Lebens", welche sich vor der Macht in Staub geworfen, und alles was sie hatten und waren dem Fürsten Bismarck opferten, in dessen Händen sie nun so willenlose Puppen sind, wie auch der schwächste Bischof gegenüber dem „unfehlbaren Papste" nie war oder werden wird.

Aus Berlin, 18. Oktober wird telegraphirt: Der Kaiser ist heute Vormittag hier eingetroffen und hat sich sofort, — auf der Fahrt von der zahlreichen Volksmenge auf das Theilnehmendste begrüßt, nach dem Sterbehause des Prinzen Albrecht begeben. Viele deutsche Fürsten sind angekommen, um den Trauerfeierlichkeiten beizuwohnen. Heute Abend findet stiller Gottesdienst am Sarge des Verstorbenen und morgen Vormittag 11 Uhr die Beisetzung mit den Ehren eines General-Feldmarschalls statt. In der folgenden Nacht wird dann die Leiche nach dem Charlottenburger Mausoleum überführt."

Vor dem Zusammentritte des preußischen Landtags sollen von Seite der Krone noch einzelne Berufungen in das Herrenhaus erfolgen. Fürst Bismarck will eben auch hier eine Mehrheit schaffen, deren er, wie der Nationalliberalen im Abgeordnetenhause, unter allen Umständen sicher ist.

Aller Voraussicht nach wird der preussische Landtag sehr liberale, d. h. feindliche Gesetze gegen die Katholiken schaffen, die Lasten des Volkes aber nicht um ein Loth erleichtern. Der „Nürnb. Corresp." schreibt in diesem Punkte aus Berlin: „Trotzdem der jetzt zur Verwendung gelangende Ueberschuß aus dem preußischen Staatshaushalt für 1871 den im laufenden Jahre verwandten Ueberschuß für 1870 um mehr als 3 Millionen übersteigt, trotzdem Preußen 1873 für 6 Millionen weniger Matrikularbeiträge an das Reich zu zahlen hat als 1872, trotz der jetzt vollzogenen Tilgung der Staatsanleihe von 1859, trotzdem, um es mit Einem Worte

zu sagen, wir „heidenmäßig viel Geld" schon in der Tasche haben und unser Milliardenantheil noch erst in Sicht ist, trotz alle Dem und alle Dem sind die Aussichten auf Steuerreformen und Steuererleichterungen für die bevorstehende Landtagssession ganz überaus trübe.

Und die „Allg. Ztg." sagt, es sei mit Sicherheit vorauszusehen, daß für alle Zweige des Staatshaushaltes soviel mehr werde gefordert werden, daß jede Möglichkeit einer Entlastung des Volkes ausgeschlossen sei.

In Dresden tagt gegenwärtig eine Conferenz höherer Schulbeamten, bei welcher auch Bayern durch den Regierungsrath Zeitlmann und den Rektor Heerwagen von Nürnberg vertreten ist. Zweck der Versammlung ist: der Reichsregierung Vorschläge zu gemeinsamen und einheitlichen Einrichtungen der höheren Schulen zu machen. Zunächst gilt es den Gelehrtenschulen; man will z. B. die Freizügigkeit der Gymnasiallehrer derart einführen, daß ein in Preußen bestandenes Gymnasial-Examen zur Annahme einer derartigen Stelle ohne Weiteres in Sachsen, Bayern u. s. w. berechtigt." Nun ist es am Ende auch nur konsequent, daß unsere Söhne nicht bloß in den Kasernen, sondern auch in den Schulen preußisch gedrillt werden. Vielleicht erleben wir noch eine Conferenz, die darüber berathet, wie der Berliner Dialekt in ganz Deutschland als Normalsprache eingeführt werden könne.

In Bern wurde dem „Reformpfarrer" Lang die dortige Münsterkirche von deren Vorstand zur Abhaltung der Festpredigt bei der am 23. Oktober stattfindenden Jahresversammlung des schweizerischen Reformvereins verweigert, weil seine Anhänger nicht auf dem positiven Boden des Christenthums stehen. Das „Reformconcil" hat eine Versammlung aller Liberalen ausgeschrieben, um gegen diese „Intoleranz" Protest zu erheben. Natürlich, wer gegen die Liberalen von seinem Rechte Gebrauch macht, ist „intolerant".

Die Stadt Paris hat im Jahre 1871/72 ein Defizit von 62 Millionen Franks. Die Oktroi-Einnahmen sind um 12 Mill. hinter dem Voranschlag zurückgeblieben. Die schwebende Schuld beträgt ungefähr 60 Mill., kann jedoch mit 53 Mill., in deren Höhe der Präfekt eine neue Anleihe aufzunehmen beantragt, konsolidirt werden. Die großen Bauprojekte, deren Kosten auf 717 Mill. veranschlagt sind, müssen angesichts der finanziellen Lage der Stadt vorläufig zurücktreten.

Aus Madrid, 17. Oktober, Abends wird telegraphirt: Die Aufständischen in Ferrol haben ohne einen Angriff abzuwarten, in der Richtung nach Seijo, welches von Carabiniers besetzt war, die Flucht ergriffen. Die Truppen besetzten das Arsenal und machten 500 Gefangene.

Aus Rom 17. Okt., wird berichtet: Wie die hiesigen Journale melden, hat der Papst eine allgemeine Bußübung der Geistlichkeit angeordnet und soll jeder Weltpriester acht Tage in einem Kloster bleiben und strenge Bußübungen halten. (In dieser Fassung ist die Nachricht jedenfalls unwahr.)

Zur Gasfrage.

—l Mehrseitigen Anfragen, welche auf unsern letzten Artikel eingelaufen sind, genügend, geben wir den Titel der Compilation der englischen Gas- und Wassergesetze. Derselbe ist „Law of Gas and Watersupply by Michael and Shiress Will. London Butterworths 1872. Vom besonderen Interesse sind die englischen Präventiv-Gesetze, welche den Gaskonsumenten gegen Uebervortheilung schützen. Das Maximum der Dividende, welches schon früher 10 pCt. nicht übersteigen durfte, ist vor länger als schon 10 Jahren auf 7½ und 5 pCt. gesetzlich reduzirt. Selbst die so hohe englische Einkommensteuer muß noch von dieser Dividende in Abzug gebracht werden.

Die Gasfabrik München darf sich gratuliren, daß sie auf einem fast gesetzlosen Boden ihr Wesen treiben kann, denn nach englischem Gesetz müßte sie sich mit der Hälfte ihrer Dividende schon jetzt begnügen, und die andere Hälfte zur Reduktion des Gaspreises verwenden. Die englische Gesetzgebung geht von dem richtigen Prinzip aus, daß Leuchtgas so gut wie Wasser unentbehrliches Bedürfniß des gemeinen Lebens ist und daher jenem Egoismus nicht Preis gegeben werden darf, der zur Stillung seiner niedrigen Begierden keine Schranken kennt und keine Mittel scheut. Daß auch in Bayern ein Verständniß im Sinne der englischen Gesetze vorhanden ist, dafür spricht die Entscheidung der Regierung in Unterfranken in Betreff der Würzburger Gasfrage.

Wie frische Waldesluft weht es einem an, wenn man diese klaren und so ganz aus den alltäglichen Erfahrungen des gemeinen Lebens geschöpften Entscheidungsgründe liest, gegenüber dem Gestank, der einem aus den Münchener Gasprozeßakten anwidert. In aller Kürze nur Weniges

Bekanntmachungen des Amtes.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Hagen hat die Errichtung einer Gemeindeschmiede beschlossen. Es wird hiermit bekannt gegeben, daß Bewerber um die Schmiedestelle sich bis zum 15. Juli d. J. bei dem Gemeindevorsteher melden können.

Hagen, den 1. Juli 1928.

Der Gemeindevorsteher.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Hagen hat die Errichtung einer Gemeindeschmiede beschlossen. Es wird hiermit bekannt gegeben, daß Bewerber um die Schmiedestelle sich bis zum 15. Juli d. J. bei dem Gemeindevorsteher melden können.

Hagen, den 1. Juli 1928.

Der Gemeindevorsteher.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Hagen hat die Errichtung einer Gemeindeschmiede beschlossen. Es wird hiermit bekannt gegeben, daß Bewerber um die Schmiedestelle sich bis zum 15. Juli d. J. bei dem Gemeindevorsteher melden können.

Hagen, den 1. Juli 1928.

Der Gemeindevorsteher.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Hagen hat die Errichtung einer Gemeindeschmiede beschlossen. Es wird hiermit bekannt gegeben, daß Bewerber um die Schmiedestelle sich bis zum 15. Juli d. J. bei dem Gemeindevorsteher melden können.

Hagen, den 1. Juli 1928.

Der Gemeindevorsteher.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Hagen hat die Errichtung einer Gemeindeschmiede beschlossen. Es wird hiermit bekannt gegeben, daß Bewerber um die Schmiedestelle sich bis zum 15. Juli d. J. bei dem Gemeindevorsteher melden können.

Hagen, den 1. Juli 1928.

Der Gemeindevorsteher.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Hagen hat die Errichtung einer Gemeindeschmiede beschlossen. Es wird hiermit bekannt gegeben, daß Bewerber um die Schmiedestelle sich bis zum 15. Juli d. J. bei dem Gemeindevorsteher melden können.

Hagen, den 1. Juli 1928.

Der Gemeindevorsteher.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Hagen hat die Errichtung einer Gemeindeschmiede beschlossen. Es wird hiermit bekannt gegeben, daß Bewerber um die Schmiedestelle sich bis zum 15. Juli d. J. bei dem Gemeindevorsteher melden können.

Hagen, den 1. Juli 1928.

Der Gemeindevorsteher.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Hagen hat die Errichtung einer Gemeindeschmiede beschlossen. Es wird hiermit bekannt gegeben, daß Bewerber um die Schmiedestelle sich bis zum 15. Juli d. J. bei dem Gemeindevorsteher melden können.

Hagen, den 1. Juli 1928.

Der Gemeindevorsteher.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Hagen hat die Errichtung einer Gemeindeschmiede beschlossen. Es wird hiermit bekannt gegeben, daß Bewerber um die Schmiedestelle sich bis zum 15. Juli d. J. bei dem Gemeindevorsteher melden können.

Hagen, den 1. Juli 1928.

Der Gemeindevorsteher.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Hagen hat die Errichtung einer Gemeindeschmiede beschlossen. Es wird hiermit bekannt gegeben, daß Bewerber um die Schmiedestelle sich bis zum 15. Juli d. J. bei dem Gemeindevorsteher melden können.

Hagen, den 1. Juli 1928.

Der Gemeindevorsteher.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Hagen hat die Errichtung einer Gemeindeschmiede beschlossen. Es wird hiermit bekannt gegeben, daß Bewerber um die Schmiedestelle sich bis zum 15. Juli d. J. bei dem Gemeindevorsteher melden können.

Hagen, den 1. Juli 1928.

Der Gemeindevorsteher.

an, entrieß ihm seine in einigen 10 fl. Banknoten bestehende Baarschaft und entfloh; der Gendarmerie gelang es indeß, alsbald den saubern Freund in der Person eines Metzgersellen in einem Wirthshause im Thal zu ermitteln und mit dem größten Theil seiner Beute in Haft zu bringen. — Als Beitrag der Arbeitslohnfrage mag dienen, daß gestern die an einem Neubau in der Ludwigs-Vorstadt beschäftigten Steinträger die Arbeit einstellten, weil ihnen der Taglohn von **2 fl 30 kr.** zu gering war. Für Kleinmachen einer Klafter Buchenholz wurde in den letzten Tagen ein Lohn von 3 fl bis 3 fl. 20 kr. verlangt und gegeben!

Kleine bayer. Landespost.

M. Prien, 18. Okt. In Grassau ist gestern am hellen Tage ein Bäckerhaus abgebrannt und wurden durch außerordentliche Anstrengung der dortigen Feuerwehr, so wie durch die von allen Seiten herbeigeeilten Hilfeleistenden der beiden Nachbarhäuser und mit ihnen wahrscheinlich ein großer Theil des ganzen Pfarrdorfes gerettet.

In Deggendorf ist von der Broschüre: „Auch ein Wort über die Bauernvereine" bereits die zweite Auflage vergriffen, ein Beweis, wie sehr die Broschüre dem Volke aus dem Herzen spricht, weil sie der Wahrheit das Wort redet, gegenüber den infamen Schmähartikeln des Passauer Tagblattes.

Babenhausen, 15. Okt. Am 11. d. M. Mittags von 12 — 2 Uhr wurde in hiesiger kgl. Landgerichtskanzlei ein Gelddiebstahl von 218 fl. in gewaltsamer Weise verübt. Es wurde nämlich die verschlossene Tischschublade des k. Gerichtsschreibers hierselbst, Konrad, erbrochen und aus derselben der vorbezeichnete Geldbetrag herausgenommen. Als Thäter ist bis jetzt Albert Wageneder, Tagschreiber bei fraglichem Landgerichte, aus Mühldorf gebürtig, bezichtigt, welcher eine verschwenderische Lebensweise führte und viele Schulden bei den Bewohnern hatte, verheirathet und Vater von 2 Kindern ist. Wageneder soll auch die Schublade an seinem Arbeitstisch erbrochen und angegeben haben, es wären auch ihm 205 fl. 5 kr. gestohlen worden, was sich aber, insbesondere die Geldentwendung, als unwahr herausstellte.

Neu-Ulm, 15. Okt. Vorgestern Vormittags brachte der im hiesigen Bahnhofe beim Zusammenkuppeln der Wägen mit dem von Ulm nach Kempten fahrenden Zug beschäftigte Bremsergehilfe Quappin von Kempten, (früher Secondjäger im kgl. Jägerbataillon) aus Unvorsichtigkeit seinen Kopf zwischen die Puffer, in Folge dessen derselbe zerquetscht und er augenblicklich todt zusammenstürzte. Quappin fuhr erst seit einigen Tagen mit den Zügen. Er soll verheirathet und Vater von 4 Kindern sein.

Simmerberg, 16. Okt. Heute ereignete sich in der großen Brauerei des Hrn. Engelbert König dahier ein sehr bedauernswerther Unfall. Es stürzte nämlich das schon seit ca. 7—8 Wochen vollendete neue Kellergewölbe in der Mitte zusammen und begrub drei darunter beschäftigte Arbeiter. Zwei wurden nach übermenschlicher Anstrengung von Seite ihrer Mitarbeiter gerettet, während ein junger Bursche mit Namens Wetzel, von Menzen, Pfarrei Heimenkirch gebürtig, dem Tode nicht mehr entrissen werden konnte.

Aus Ebrach wird berichtet: Nachdem vor Kurzem erst ein Sträfling wegen thatsächlicher Mißhandlung des Direktors der Strafanstalt Plassenburg abgeurtheilt wurde, liegt neuerdings schon wieder ein solcher Fall vor. Als sich nämlich der Direktor hiesiger Strafanstalt, Herr Dresch, auf dringendes Verlangen — er war kurz zuvor beim Rapport des Direktors — in die Kenche des Sträflings Rauscher begab, stürzte sich dieser auf ihn, warf ihn zu Boden und versetzte ihm in der Schnelligkeit, mit einem Stück sogenannten Schusterskneip, mehrere Stiche, zum Glück nicht tödtliche, in die Schläfe, in den Hals, Brust und in die Hand. Den nebenstehenden Hausmeister rieß er ebenfalls zu Boden, und fuhr fort, beide zu mißhandeln. Nur dem herbeieilenden Aufseher gelang es, den Rasenden zu bändigen. Der Herr Direktor liegt noch verbunden darnieder.

Schwurgericht.

Am 18. Oktober.

24. Fall. Anklage gegen Chrysostomus Hallischafsky, led. Hütersohn von Lechhausen, wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit, Diebstahles und Unterschlagung.

Der erst 16½ Jahre alte Bursche, dessen Leumund von seiner Heimathgemeinde als ausgezeichnet geschildert wird, stellt das ihm zur Last gelegte Reat, das er an einer hochbetagten Pfründnerin verübt zu haben beschuldigt ist, nicht in Abrede behauptet aber, er sei von letzterer selbst dazu verleitet worden. Die That wurde am 19. Mai h. Js. auf dem Wege zwischen Miesberg und Freierried verübt. Bei dem äußerst zweideutigen Charakter dieser Frauensperson konnten die Geschwornen die Ueberzeugung nicht gewinnen, daß im concreten Falle ein Verbrechen indicirt sei, sie verneinten die in dieser Richtung an sie gestellte Frage, worauf Freisprechung erfolgte. Hallischafsky ist dagegen überführt, noch am selben Tage zu Miesberg und Högertswiesen Kleider im Werthe von weit über 10 fl. entwendet zu haben. Auch in den folgenden Tagen verübte der Angeklagte zwei kleine Diebereien und hat außerdem eine entlehnte Joppe um 1 fl. versetzt und das Geld für sich verbraucht. Bei Annahme mildernder Umstände wurde der jugendliche Bursche in eine 2 monatliche Gefängnißstrafe verurtheilt.

25. Fall. Anklage gegen Jakob Werlinger, Bauernknecht von Haidhausen, wegen Diebstahls.

In der Nacht zum 13. Mai h. J. wurde in der Stainer'schen Kaffeewirthschaft zu Reichenhall ein Einbruchsdiebstahl verübt und verschiedene Kleider, 1 Stück Handtücherzeug Kaffee- und Eßlöffel von Chinasilber im Werthe von 46 fl. entwendet. Am 15. Mai stieß die Gendarmerie außerhalb des Weilers Praskling auf einen Burschen, der einen gefüllten Sack auf der Achsel trug, sich aber nicht legitimiren konnte. Zur Haft gebracht, entpuppte sich derselbe als obiger Angeklagter, in dessen Sack sich die bei Stainer gestohlenen Effekten vorfanden. Der rückfällige Werlinger kann selbstverständlich den Diebstahl nicht läugnen, der er nun mit 8 Jahren Zuchthaus büßen muß, womit ein 10jähriger Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verbunden ist.

26. Fall. Anklage gegen Seb. Wiesmaier led. Schuhmachergeselle von Harbach, wegen Diebstahls. Der Angeklagte ist ein Mensch ohne Ehrgefühl und unzugänglich für das Gute, Eigen

Digitized by Google

Gesetz, betr. Änderung des Gesetzes über die Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs. Vom 31. Dezember 1919. 1919 S. 2189.

Augsburg, den 17. Oktbr. Der heutige Schrannenstand betrug 4277 Hektoliter, wovon 4901 Hektoliter verkauft und 150 Hektoliter aufgezogen wurden. Mittelpr.: Waizen 11 fl. 51 kr. gef. — fl. 19 kr. Kern 12 fl. 35 kr., gef. — fl. — kr., Roggen 8 fl. 4 kr., gef. — kr., Gerste 6 fl 3 kr., gef. — fl. 17 kr. Haber 3 fl. 24 kr., gef. 6 kr. Ganze Verkaufssumme: 31,896 fl. 19 kr.

Nürnberg 17. Okt. (Hopfenbericht.) Auf dem gestrigen Markte erzielten gute Gebirgshopfen 55—64 fl., Prima Aischgründer 50—60 fl. und Spalterland, Gemünder, Wendelsteiner, dann Hebecker Gegend, je nach Qualität 55, 60, 65 und 75 fl., Prima Württemberger 55—68 fl., gute Markthopfen 44—45 fl., während geringe Waare selbst zu weichenden Preisen schwer Nehmer fand. Der Verkehr bezifferte gestern ca. 400 Ballen. Der heutige Markt war trotz der Feiertage ziemlich lebhaft zu nennen. Die im Verhältniß zu den seitherigen Donnerstags-Märkten sehr kleine Zufuhr von kaum 400 Ballen wurde zu den letzten Preisen übernommen, so daß im Einklang mit der aus den meisten Produktionsdistrikten gemeldeten festen Tendenz und bei fortwährend guter Nachfrage für Primaqualitäten die Lage des Marktes einen günstigen Anstrich erhielt und Preise schließlich sich befestigen konnten; die Preise der Marktwaare blieben unverändert. In feinen Sorten wurde für Gebirgshopfen 62—66 fl., in Spalter Land entfernte Lage, 60—64 fl. bezahlt. Marktwaare Prima 40—45 fl., Sekunda 32 bis 38 fl., Tertia 26—30 fl., Gebirgshopfen Prima 54—65 fl., Sekunda 40—48 fl., Elsässer Prima 52—58 fl., Aischgründer Prima 48—54 fl., Wolnzacher und Auer Siegel 54—64 fl., Hallertauer Prima 54 bis 60 fl., Sekunda 36—40 fl., Württemberger Prima 54—65 fl. (A. H.-Z.)

|| Die zu erbauende Eisenbahnlinie von **Ingolstadt** nach **Landshut** mit den Stationen Ingolstadt, Manching, Geisenfeld, Rotteneck, Mainburg, Pfaffenhofen, Arth und Landshut erheischt nach der vorgenommenen generellen Projektirung mit Grundablösung und einem Aufwand von 5,868,500 fl. Die Linie ist 17¾ Stunden lang und beträgt die Maximalsteigung 1: 200

Prima

Ostender Austern

erste Sendung eingetroffen bei

Moritz Arnold, Delicatessenhandlung.

Nr. 8 Briennerstraße Nr. 8.

Während der Saison treffen täglich frische Sendungen ein. Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt. 891 3[c

---

Zu vermiethen

ist sogleich in der äußern Briennerstraße ein großes, schönes Zimmer, leer oder meublirt, an einen Herrn. D. R. in der Exp. d. Bl. (9178—81 c)

Verkauf

getragener gereinigter, sowie neuer Herrenkleider und Winterröcke bei 8849-52[b

Karl Schwab,

5 Rosenthal 5.

Dultplatz 22

ist ein **Laden** zu vermiethen. (9138—3a)

Anna Seethaler,

pract. Zahnärztin

für **Frauen** und **Kinder**

wohnt von heute an

3 Amalienstraße 3 Partere links.

8965-72f

Grablaternen

empfiehlt Unterzeichneter in großer Auswahl in jeder Form, gothisch, byzantinisch 2c. 2c. zu den billigsten Preisen. Auswärtige Bestellungen werden schnell und prompt besorgt. 9109-10[a

Gottlieb Schwarz,

Spänglermeister,

Nr. 15 Josephspitalgasse Nr. 15.

Ein Medaillon mit dem Bilde der hl. Muttergottes, Marienmai 1861, wurde verloren. Um Rückgabe gegen Belohnung wird gebeten.

9136 D. L.

Blutreinigung.

Anwendung leicht

und zu jeder Jahreszeit passend.

Bôldt's

amerikanische

Pflanzen-Pillen

Reinigen

das Blut von Grund aus;

entfernen

alle gestockten schlechten Säfte, Schleime, Rückläße 2c.

Wirken erleichternd und animirend bei sitzender Lebensweise.

Beim weiblichen Geschlechte

heben sie

Stockungen und Störungen

des Blutes, period. Kopfschmerz 2c.

1 Schachtel (72 Pillen) 1 fl. 24 kr.

halbe Schachtel 42 kr.

Ächt bei: Heinrich **Wenzel**, zur hl. Anna-Apotheke, Maximiliansstraße 11 in München; L. Lkart, Spitals-Apotheke in Nürnberg; L. v. Baumgarten, Apotheke nächst den Karmeliten in Regensburg; L. Bentenmüller, Hof-Apotheke in Baden-Baden; Ferner bei Frz. Glaser jun. in Passau; J. W. Neumüller in Regensburg und Hermann und Aigner, Neuhausergasse Nr. 1 in München. 8888-895

Kirchliche Feierlichkeiten.

Am 21. Sonntag nach Pfingsten.

Allgemeines Kirchweih-Fest.

Metropolitanpfarrkirche. Früh 5 bis 12 Uhr hl. Messen, um 7 Uhr Frühamt, um 8 Uhr Festpredigt, geh. von Herrn Domprediger und geistl. Rath Weber, um 9 Uhr Pontificalamt gehalten von Sr. Excellenz Herrn Erzbischof Gregor, Nachmittags 3 Uhr Pontifical-Vesper, — **St. Peterspfarrkirche.** Früh 5 bis 12 Uhr hl. Messen, um halb 6 Uhr Rosenkranz, um 8 Uhr Fest-Predigt, gehalten von Herrn Stadtpfarrer und geistlichen Rath Dr. Westermayer, dann Rosenkranz, Nachmittags 3 Uhr Vesper und Dreißiger. — **Hl. Geistpfarrkirche.** Früh 6 Uhr erste heil Messe halb 7, 7, halb 8 und 9 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Fest-Predigt, um 9 Uhr Hochamt, hierauf hl. Messen bis 11 Uhr, Nachmittags 3 Uhr Vesper, Abends halb 6 Uhr Abendandacht. — **St. Annapfarrkirche.** Früh 5 Uhr erste heil. Messe, um halb 6 Uhr Frühlehre, um 8 Uhr Fest-Predigt, dann Hochamt, um 10 Uhr hl. Messe, Nachmittags 2 Uhr Vesper, Abends halb 5 Uhr Litanei. — **St. Ludwigspfarrkirche.** Früh halb 6 bis 11 Uhr heil. Messen, um 6 Uhr Frühlehre, um halb 9 Uhr Fest-Predigt, um halb 10 Uhr Hochamt, Nachmittags 3 Uhr Vesper, dann Rosenkranz. — **St. Bonifazpfarrkirche.** Früh 5 Uhr erste hl. Messe, um halb 6 Uhr Frühlehre, dann hl. Messen bis 11 Uhr, um 9 Uhr Fest-Predigt, 10 Uhr Hochamt, Nachmittags 3 Uhr Vesper, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **Allerheiligenhofkirche.** Früh 7, 9 8 und halb 12 Uhr hl. Messen, um 11 Uhr Hochamt. — **Theatinerhofkirche.** Früh 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, dann hl. Messen, um 9 Uhr Predigt, dann Hochamt, um 11 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags halb 4 Uhr Vesper, dann Rosenkranz. — **St. Michaelshofkirche.** Früh 5 Uhr erste heil. Messe, um 8 Uhr Fest-Predigt, um 9 Uhr Hochamt, um halb 11 Uhr Militärgottesdienst mit Predigt, Nachmittags 3 Uhr Vesper, um halb 4 Uhr Conventandacht mit Predigt vom guten Tod. — **Herzogspitalhofkirche.** Früh halb 6 bis halb 11 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Hochamt, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **Bürgersaal.** Früh 6 Uhr heil. Messe mit Rosenkranz und Aussetzung, um 9 Uhr Predigt, um 10 Uhr Hochamt Nachmittags 2 Uhr Vesper. — **Schmerzhafte Kapelle.** Früh halb 6 Uhr erste hl Messe, dann Predigt, hierauf hl. Messen bis 10 Uhr, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **Auerpfarrkirche.** Früh 6 bis halb 8 Uhr heil. Messen, um 7 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, um 10 Uhr letzte hl. Messe. Nachmittags 3 Uhr Vesper und um 6 Uhr Litanei. — **Haidhauserpfarrkirche.** Früh 6 Uhr heil. Messe mit Frühlehre, mit Frühlehre um halb 8 Uhr Prozession mit Absingung der 4 heil. Evangelien, dann Predigt und Hochamt, um 10 Uhr letzte heil. Messe, Nachmittags 3 Uhr Vesper. — **Dreifaltigkeitskirche.** Früh halb 7 und 8 Uhr hl. Messen, um 10 Uhr Predigt, dann Hochamt, Nachmitt. 2 Uhr Vesper. — **Josephspitalkirche.** Früh halb 6 Uhr Frühmesse, um 7 Uhr Predigt mit Hochamt, Nachmittags 4 Uhr Vesper. — **Kreuzkirche.** Früh 6 Uhr Aussetzung: dann hl. Messe, um 7 Uhr Predigt, dann Hochamt, Nachmittags halb 4 Uhr Rosenkranz, dann Vesper. — **Damenstiftskirche.** Früh 10 Uhr Hochamt, um 11 Uhr hl. Messe. — **St. Elisabethkirche.** Früh halb 7 Uhr hl. Messe, um 7 Uhr Hochamt, um 8 und 9 Uhr hl. Messen, Nachmittag 3 Uhr Predigt und Litanei. — **St. Jakobskirche.** Früh 5¼ Uhr heil. Messe, um 8 Uhr Predigt, dann Hochamt um 10 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 2 Uhr Vesper, dann um 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Joh.-Nep.-Kirche.** Früh halb 6 Uhr heil. Messe, dann Predigt, um 10 Uhr Hochamt, hierauf heil. Messen bis 10 Uhr, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **Karmelitenkirche.** Früh halb 6 und 6 Uhr heil. Messen. — **St. Vincentiuskirche.** Früh halb 6 und 7 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, dann Hochamt, um halb 4 Uhr Litanei. — **St. Stephanskirche.** Früh 7 Uhr Hochamt von der Thekla-Verbündniß, um 9 Uhr Predigt, dann Hochamt, Nachmittag 2 Uhr Rosenkranz Nachmittags 4 Uhr Vesper. — **Herz-Jesu-Kirche.** Früh halb 7 Uhr Predigt mit Hochamt. — **Vincentiunmskirche.** Um 10 Uhr Amt.

Donnerstag.

Metropolitanpfarrkirche. Früh 9 Uhr Hochamt, dann Prozession, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. **St. Peterspfarrkirche.** Früh halb 9 Uhr Hochamt, dann Prozession.

Gottesdienste der Evangelischen Stadtpfarrkirche

in der Woche vom 20. Oktober.

XXI. Sonntag post Trinitatis.

Um 8 Uhr Frühgottesdienst, Hr. Dekan Staebelen. Ges. Nr. 371, 1—4 B. 7. — Um 10 Uhr Hauptgottesdienst, Hr. Pfarrer Feez. Ges. Nr. 242, 1—3; Nr. 278, 1—3; 5. — Um halb 12 Uhr Christenlehre für die Mädchen. — Um 3 Uhr Erbauungsstunde, Hr. Vikarius Bolck. — Montag und Mittwoch um 8 Uhr Morgenandacht Hr. Candidat Richter. — Donnerstag um 8 Uhr Morgenandacht, Hr. Candidat Pachelbel. — Dienstag um 8 Uhr Frühgottesdienst, Hr. Candidat Münderlein. — Freitag um 3 Uhr Nachmittagsgottesdienst, Hr. Pfarrer Feez.

Das Geschäft des Unterzeichneten 8734 9b
in **Glas, Porzellan, Steingut, Britanniametall, Majulika, Spiegel- und Goldleisten-Waaren** befindet sich von nun
10 Fürstenstraße 10
Heinrich Bscherer.

Kugel.

Allgemeine Uebersicht der Kugel. Eigenschaften der Kugel. Verhältniß der Kugel zu dem Cylinder und Kegel. Berechnung der Kugel, ihrer Theile und Flächen. Berechnung der Kugelabschnitte, Kugelzonen, Kugelsegmente, Kugelausschnitte, Kugelschichten, Kugelringe, Kugelspindeln, Kugelzweiecke, Kugelkeile, Kugelpyramiden, Kugelcylinder, Kugelkegel, Kugelconoide, Kugelhufe, Kugelgewölbe, Kugelsphäroide, Kugelsphäroidabschnitte, Kugelsphäroidsegmente, Kugelsphäroidausschnitte, Kugelsphäroidschichten, Kugelsphäroidringe, Kugelsphäroidspindeln, Kugelsphäroidzweiecke, Kugelsphäroidkeile, Kugelsphäroidpyramiden, Kugelsphäroidcylinder, Kugelsphäroidkegel, Kugelsphäroidconoide, Kugelsphäroidhufe, Kugelsphäroidgewölbe, Kugelsphäroidschichtgewölbe, Kugelsphäroidringgewölbe, Kugelsphäroidspindelgewölbe, Kugelsphäroidzweieckgewölbe, Kugelsphäroidkeilgewölbe, Kugelsphäroidpyramidengewölbe, Kugelsphäroidcylindergewölbe, Kugelsphäroidkegelgewölbe, Kugelsphäroidconoidgewölbe, Kugelsphäroidhufengewölb

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich, dem verehrl. Publikum und der sehr geehrten Nachbarschaft, sowie seinen Freunden zur Anzeige zu bringen, daß er die Gastwirthschaft

„zum Amberger Hof"

übernommen hat und ladet zu recht zahlreichem Besuche ein.

Für gute Speisen und vorzügliches Bier aus der Singlspieler'schen Brauerei, sowie solide Bedienung ist bestens gesorgt. 9104

Hochachtungsvollst

J. Brehm,
vorm. im Cafe Reibl

Verkauf von altem Eisen.

Die Garnisonsverwaltung München versteigert

Mittwoch den 23. d. M. Vormittags 9 Uhr

im Heumagazinsgebäude gegenüber der Kürassierkaserne mehrere Centner altes Eisen, Eisenblech, eine große eiserne Kufe zu 5 Centnern, 2 kupferne Waschkessel, leinene Abfallflecke und altes Seilwerk ꝛc. ꝛc. 9106

Veteranen-Denkmünzen

mit dem heil. Berge **Andechs** liefert:

Das Stück incl. Band 13 kr.

8704 7[c

Gabr. Bessinger,
München, Promenadestraße 10.

Bekanntmachung.

Erbansprüche oder Forderungen an den Nachlaß der am 23. November 1871 dahier verstorbenen Maria Probstmaier von Unterhaus sind binnen 3 Wochen bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung diesgerichtlich anzumelden.

München am 8. Oktober 1872.

Kgl. Stadtgericht München
l. d. J.
Der k. Stadtrichter:
Kastner.

9091 Mayerhofer.

Künstliche Zähne und Gebisse

werden in Kautschuk mit Luftdruck, sowie in Gold die wünschenswerthesten Eigenschaften enthaltend, zu den **billigsten Preisen** angefertigt bei Lorenz Fischer, Zahntechniker, Herzogspitalgasse Nr. 23/3, Sprechstunden von 8—12 und von 2—6 Uhr. Fremde erhalten 3-6 Zähne in 3 Stunden. 7953-62[f

Garantie ein Jahr.

Eine Klavierlehrerin hat noch eine Stunde im Vormittag frei. Preis per Stunde 30 kr. Zu erfragen Sonnenstr. Nr. 21/4 r. (9135)

Für ein **Eisen- und Geschmeidewaaren-geschäft** wird ein ordentlicher junger Mensch als

Lehrling

gesucht. — Adressen sub. **E. 6290** an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in München. 8940—506

1200 fl. sind auf sichere Hypothek auf Grund und Boden auszuleihen bei

Jos. Mühlberger,
9121 Commissionär in Prien.

In der äußern **Brienner- & Nymphenburgerstraße** oder **Umgebung** wird ein in gutem baulichen Zustande gebautes

Haus

womöglich mit Garten zu kaufen gesucht. — **Unterhändler verbeten.** Offerte mit Angabe des Preises und des Zinserträgnisses unter **H. P. Nr. 6427** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in München.** 9133—4a

Ein Lehrling wird zu einem Schuhmacher in die Lehre gesucht. Sendlingergasse 15/2. 9092bc

Digitized by Google

Die größte Auswahl in

Winterhüten

in Kapot und rund, leer und aufgesteckt, in **Seidensammt** und **Atlashauben**, in **Kapuzen, Vaschliks, Netzen, Zöpfen, Chignons** empfiehlt

Alle auswärtigen Aufträge werden schnellstens besorgt, für Modistinnen besonders billige Preise berechnet.

8484—93f

Friederike Gleißner,
Strohhut & Putzgeschäft,
7 Windenmachergasse 7.

Die von den ersten Medizinal-Kollegien Deutschlands geprüfte und der hohen k. k. Statthalterei in Ungarn wegen ihrer ausgezeichneten Verwendbarkeit konzessionirte

Gichtleinwand

gegen jede Art Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen, Brust-, Rücken- und Kreuzschmerzen, (Hexenschuß) Kopfgicht, geschwollene Glieder, Podagra, Verrenkungen und Seitenstechen mit sicherem Erfolge als erstes schnell und sicher heilendes Mittel anzuwenden. — 1 Paket zu 1 fl., kleine Pakete 30 kr Echt zu haben in München bei Herrn **Valentin Barbarino,** in Nürnberg bei Herrn **A. Ott.**

Oeffentliche Anerkennung.

Zum Wohle aller an Gicht und Rheuma Leidenden bekenne ich öffentlich, daß ich durch Anwendung der engl. pat. Gichtleinwand von meinem heftigen Schmerzen in beiden Händen, woran ich jeden Winter zu leiden hatte, befreit bin.

Pest, den 11. April.

8401-6[b

Katharina Pohl,
k. k. Hafen-Kapitäns-Witwe.

Großer billiger reeller Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Fabrikgeschäftes verkaufe ich während der Auerdult unter dem Fabrikpreis meinen ganzen Vorrath

400 Dtzd. baumwollene Unterhosen und Jacken, Knaben- und Mädchenhosen von 15 bis 33 kr., Herren- und Damenhosen von 36 kr. bis fl. 1.15 kr.

jedoch feste Preise. Da die Preise so billig gestellt sind, wie sie kein Anderer anbieten wird, bitte ich um zahlreichen Zuspruch. 9122

J. G. Mayer,

Tricotfabrikant aus Neu-Ulm,
554 beim Magistrats- und Postgebäude 554.

Das Pelzwaarengeschäft

von

Jos. Schimatschek

früher Vorstadt Au, Mariahilfplatz Nr. 89, befindet sich von jetzt an

München, Perusastraße,

gegenüber dem Nähmaschinenlager. 9114-9[a

Bekanntmachung.

Betreff: Untersuchung wegen Verbrechens des Diebstahls zum Schaden der Posterpedition zu Dachau.

In der Nacht vom 15. auf 16. Oktober 1872 wurden mittels Einbruchs aus dem Posterpeditions-Lokale in Dachau 6400 fl. in nachstehend verzeichneten Werthpapieren, Briefmarken und baarem Gelde entwendet und ist für die Wiederherbeischaffung eine

Belohnung von hundert Gulden

ausgesprochen.

1) 1 Militär-Anlehens-Obligation vom Jahre 1859 zu 4½% Litt. C Nr. 49779 à 100 fl.
2) 1 ditto Militär-Anlehen vom Jahre 1859 zu 4½% Litt. C Nr. 49,778 à 100 fl.
3) 1 Eisenbahn-Anlehen vom Jahre 18 6 zu 4½% Litt. C Nr. 42969 à 100 fl.
4) 1 Eisenbahn-Anlehen vom Jahre 1856 zu 4½% Litt. C Nr. 55849 à 100 fl.
5) 1 Eisenbahn-Anlehen vom Jahre 1856 zu 4½% Litt. C Nr. 55,850 à 100 fl.
6) 1 Eisenbahn-Anlehen des Jahres 1856 zu 4½% Litt. C Nr. 55,885 zu 100 fl.
7) 1 Eisenbahn-Anlehen des Jahres 1856 zu 4½% Litt. C Nr. 47,587 zu 100 fl.
8) 1 Eisenbahn-Anlehen des Jahres 1856 zu 4½% Litt. C Nr. 69,884 zu 100 fl.
9) 1 Eisenbahn-Anlehen vom Jahre 1856 zu 4½% Litt. C Nr. 66 660 zu 100 fl.
10) Zwei Eisenbahn-Anlehen vom Jahre 1856 zu 4½% Litt. C Nr. 32 589 und 28,770 à 500 fl.
11) Prämien-Anlehen vom Jahre 1866 Ser. 710 Nr. 35491.
12) Prämien-Anlehen vom Jahre 1866 Ser. 508 Nr. 25 896
13) Prämien-Anlehen vom Jahre 1866 Ser. 710 Nr. 35490.
14) Fünf Oesterr. Nordwestbahn-Prioritäten von Nr. 140, 435 bis 140, 439 incl. jede à 200 fl.
15) 1 Elisabethbahn-Priorität zu 5% Ser. 1153 Nr. 19 à 900 fl.
16) 1 Elisabethbahn-Priorität zu 5% Ser. 1986 Nr. 4 à 600 fl.
17) 1 Elisabethbahn-Priorität zu 5% Ser. 60 Nr. 15 à 300 fl.

Allenfallsige Anhaltspunkte welche zur Ermittlung des Thäters oder der Werthpapiere führen könnten, wollen gefälligst hieher zur Anzeige gebracht werden.

Am 17. Oktober 1872.

Der k. I. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte München r. d. J.

Harlander.

9190 Schwenz.

Sämmtliche Buchbindermeister

und einschlägigen Gewerbetreibenden

Münchens

erlauben sich geeignetst zur Anzeige zu bringen, daß sie durch die steigende Theuerung aller Lebensbedürfnisse, sowie der Arbeitsbedingungen genöthigt sind, ihre bisherigen Preise

um 33% zu erhöhen. 111—13[a

Im Verlage von G. J. Manz in Regensburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen (durch die Herm. Manz'sche Hofkunsthandlung Briennerstraße Nr. 8 in München) zu beziehen:

W. H. Anderdon,

Im Schnee.

Erzählungen vom St. Bernhardsberge.

Aus dem Englischen übersetzt von F. Milow. Mit 1 Stahlstiche. 8. 1 fl.

Des heiligen

Gregorius des Erleuchters

Reden und Leben.

Aus dem Armenischen übersetzt und mit Einleitung und Anmerkungen versehen von J. M. Schmid. gr. 8. 1 fl. 39 kr. 8500

Bekanntmachung.

Das Stadt Münchener Anlehen vom Jahre 1865 betr.

Zur planmäßigen Tilgung des Stadt-Münchener-Anlehens vom Jahre 1865 findet am

Montag den 28. Oktober l. Js. Vormittags 9 Uhr

im kleinen Rathhaussaale die öffentliche Verloosung der am Schlusse dieses Jahres zur Heimzahlung kommenden Obligationen im Betrage von 20.000 fl. unter Beiziehung eines Commissärs der kgl. Polizeidirektion statt.

Das Ergebniß der Verloosung wird gleichfalls bekannt gegeben werden.

Am 15. Oktober 1872.

Magistrat der k. Haupt- und Residenzstadt München.

Bürgermeister:
Dr. Erhardt.

9105 Stadelmann, Sekretär.

Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen.

Jos. Unterberger

beehrt sich, ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß der

Ausverkauf seines noch bedeutenden Schnittwaarenlagers

nur noch in gegenwärtiger Auer-Dult

in der 2. Hauptreihe Nr. 278 nächst der Kirche,

fortgesetzt wird und bittet um geneigten Zuspruch. 9029-31c

Wer eine Annonce

in hiesigen oder auswärtigen Blättern veröffentlichen will, erspart Mühe und Portokosten, wenn er damit die Unterzeichneten beauftragt, deren **alleiniges und ausschließliches Geschäft** es ist, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt zum Original-Kostenpreise und ohne Nebenspesen zu befördern.

Haasenstein & Vogler,
München, Neuhausergasse 3.

9017 (2)

Wer { einen guten **verläßigen Dienstboten**, als: **Köchin, Kellnerin, Zimmermädchen** ꝛc. bedarf; —

Wenn { ein **Dienstmädchen** irgend einer Branche eine **gute Stelle** sucht, so wende man sich vertrauensvoll an

Frau Marie Gerzer, Rindermarkt 6,

im Haslinger Durchgang

Conz. Dienstboten-Bureau.

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaction verantwortlich Rth. Degenhart.
Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber.

Sechzehnter Nr. 291. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Dienstag den 22. Oktober 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2/0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

Hr. v. Lutz hat in den letzten Tagen, wie halboffiziös gemeldet wird, Sr. Maj. dem König Vortrag über die Denkschrift der Deutschen Bischöfe zu erstatten gehabt. Es wird beigefügt, daß bezüglich dieses Aktenstückes die „größeren deutschen Regierungen" bereits in Unterhandlung getreten seien. Ob Hr. v. Lutz, dessen Stellung neuerdings gefestiget sein soll, der Zumuthung der Berliner Offiziösen entsprechen und in der kirchlichen Frage für Preußen die Kastanien aus dem Feuer holen wird, muß doch wohl abgewartet werden. Nach den Erfahrungen, die er mit dem Altkatholizismus gemacht hat, dürfte unser Kultusminister doch einsehen gelernt haben, daß für ihn „Fürsicht der bessere Theil der Tapferkeit" sei und den Vortritt dem gönnen, der ihn ja sonst in allem beansprucht, dem Fürsten Bismarck.

In Berlin hat vorgestern Vormittag 11 Uhr das Leichenbegängniß des Prinzen Albrecht stattgefunden. Den Zug aus dem königlichen Schloße eröffnete das Gardekorps, die Dienerschaft, Beamte und Deputationen der Regimenter des Verstorbenen, vom russischen Oberst Meyendorff geführt. Dem Leichenwagen, welcher von 8 Pferden gezogen wurde, folgten 10 Oberste mit den Ordensinsignien, 4 Oberste hielten die Zipfel des Leichentuches, zur Seite gingen 16 Majore zum Tragen des Sarges. Unter Vortritt von 4 Hofchargen folgten Prinz Albrecht Sohn, die Herzoge von Meiningen und Mecklenburg, (Herzog Wilhelm), sodann vom Kaiser und dem Prinzen Friedrich Carl geführt der Kronprinz und sämmtliche Prinzen des königlichen Hauses sowie andere deutsche Fürsten, die Abgeordneten sämmtlicher Souveräne, die Minister und die Generalität. Am Eingange des Domes empfing die Domgeistlichkeit den Sarg, der Domchor intonirte ein Lied; alsdann begann die Trauerfeierlichkeit. Generalsuperintendent Hoffmann hielt die Leichenrede, worin er eine Skizze aus dem Leben des Verstorbenen gab. Bei Spendung des Segens wurden 36 Kanonenschüsse abgefeuert und dreimalige Gewehrsalven gegeben.

In der Allg. Ztg. macht ein „liberaler" Berliner den Vorschlag, die Artikel 15 und 16 der preuß Verfassung, welche der katholischen und protestantischen Kirche die selbstständige Leitung ihrer Angelegenheiten garantiren, einfach aufzuheben und sie durch einen außer Kraft getretenen Paragraphen des Landrechtes mit Hinzufügung von Strafbestimmungen im Uebertretungsfalle zu ersetzen. Die preußische Verfassung ist ein Werk des Jahres 1849, jener Zeit, in welcher bei allen Exceßen, die sie zu Tage förderte, doch im größern Theile des deutschen Volkes die Worte liberal und Liberalismus noch den Begriffen von frei und Freiheit entsprachen. Indem der Liberalismus von heute die freiheitlichen Einrichtungen aus jener Zeit auszumerzen sucht, entpuppt er sich Jedermann kenntlich als die thatsächliche Reaction zu Gunsten eines Absolutismus, dem es augenblicklich gefällt, eben jenen Liberalismus und seine Träger als Handlanger zu benützen, natürlich gegen entsprechende Ablohnung.

In Dresden werden zum k. Ehejubiläum außer vielen andern Fürstlichkeiten auch Kaiser Wilhelm, die Kaiserin und der Kronprinz eintreffen und vom 9—11 Nov. dortselbst verweilen. Auch Fürst Bismarck wird kommen.

In Wien hat die Volksthümlichkeit des ehemaligen Advokatencipienten, nachmaligen Bürgerministers und gegenwärtigen Land- und Reichstagsabgeordneten, nebenbei Millionärs, Bankpräsidenten und mehrfachen Verwaltungsraths Giskra einen großen Schlag erlitten. Die unglaublich lüderliche Wirthschaft, welche die Verwaltung der Lemberger-Czernowitzer-Bahn, bei der Giskra betheiligt war, führte und welche damit endigte, daß die Bahn unter staatliche Kuratel gestellt werden mußte, hat das

Wunder bewirkt. In den Straßen Wiens wurden blutrothe Plackate angeschlagen, die mit schwarzen Lettern nur zwei Worte enthielten: „Giskra — Verwaltungsrath!“ Unabhängige „likerale“ Wiener Blätter fordern den gefeierten Führer der Liberalen auf, sein Mandat niederzulegen.

Aus Rom wird die Nachricht, der hl. Vater habe für sämmtliche Weltgeistliche eine achttägige Bußübung in einem Kloster angeordnet, dahin erläutert, daß es sich hiebei nur um die Geistlichen der Stadt und Diöcese Rom handle. Auch so erscheint die Nachricht keineswegs verläßig. Liberale Blätter lügen ihren Lesern von Zeit zu Zeit vor, daß sich der hl. Vater von der ital. Regierung jährlich 3,200,000 Lire ausbezahlen lasse. Selbst die Allg. Ztg. bezeugt nun, daß der Papst voriges Jahr wie heuer von jener Regierung keinen Kreuzer angenommen hat, trotzdem, wie dieselbe Allg. Ztg. sagt, im Vatikan jüngst Finanzverlegenheiten in Aussicht gewesen sein sollen.

Ein Blick in das Münchener Volksschulwesen.

⊙ Es läßt sich wohl kein drastischeres Bild von den hiesigen Schulreformen geben, als die neue, durch das vielgepriesene Oberlehrer-Institut geschaffene Unterrichtsordnung darbietet. War es früher nicht so fast Sitte und Herkommen, als ein von wohlerwogener Schulpraktik diktirtes Gesetz, den Unterricht in den verschiedenen Klassen gleichzeitig zu beginnen, um jeder Unordnung in Schule und Haus zu begegnen, so hat es den Oberlehrern beliebt, den Schulanfang auf verschiedene Stunden zu verlegen. So besuchen die einen Kinder die Schule um 8 Uhr, andere um 9 Uhr und wieder andere um 10 Uhr; dort endet die Schule um 10 Uhr, um andern Schülern in dem durch und durch von Kohlersäure gesättigten Lokale Platz zu machen, hier erst um 11 und 12 Uhr. Diese durch nichts zu begründende Störung der herkömmlichen und richtigen Ordnung hat, wenn auch nicht bei den Lehrern, so doch bei den Eltern schulpflichtiger Kinder große Erbitterung hervorgerufen, da sie nun, wollen sie ihre Kinder nicht der Gefahr aussetzen, überfahren zu werden, den oft sehr weiten Weg ab und zur Schule nicht weniger denn fünfmal des Vormittags zu machen oder für diesen Zweck ein eigenes Dienstmädchen zu halten haben, woferne sie jener Last überhoben sein wollen. Nicht selten gibt es in der Familie und in den Schulen ob dieser Ungeheuerlichkeit, welche die Weisheit der Oberlehrer den Eltern zugemuthet, ein kleines Intermezzo, nicht selten begleitet des Vaters Fluch die Kinder zur Schule. Sollte dieser heillosen Unordnung etwa damit das Wort geredet werden, daß man in wohlmeinender Absicht die Kleinen nicht zu frühe dem warmen Lager entreißen und der empfindlichen Winterkälte aussetzen wolle, so muß dem entgegnet werden, daß diese Maßregel dem fortschrittlichen Grundsatze der Heranziehung einer kräftigen, wehrhaften Generation schnurstraks zuwiderläuft. Hat man doch die Sentimentalitätspädagogik so weit vervollkommnet, daß man in dem vom rauhen Alpenwinde durchfegten München sogar Frauenzimmer für den Unterricht der Knaben für nothwendig erachtet. O entnervtes, verweichlichtes Geschlecht! Dort soll der Heldenjüngling mit starkem Arm und gestählter Brust die Wacht am Rheine halten, hier sollen Frauenzimmer die Bildung des Knaben besorgen. O schöne Schulreform!

Eine weitere Segnung der vielgerühmten Reform hiesiger Volksschulen ist die Geist und Körper erdrückende Zahl 32 wöchentlicher Unterrichtsstunden. Glaubt man etwa Professoren und Doktoren schon in der Volksschule zu bilden? Hat durch die Reform die Volksschule sich zur Universität emporgeschwungen? Fast möchte es den Anschein gewinnen. Wenn alle Studienanstalten für die naturgemäße physische und psychische Entwicklung selbst bei den entwickelteren Schülern, welche bereits die Kinderjahre hinter sich haben, nicht über 24 oder höchstens 26 wöchentliche Unterrichtsstunden hinausgehen, so dürfte man von einem verständigen Schulregimente füglich erwarten, daß es die Stundenzahl bei den kleinen Lernanfängern mehr und mehr verringere, ja selbst die Beschränkung des Schulunterrichtes auf die Vormittagszeit einer sorgsamen Erwägung unterzöge, statt dieselbe über Gebühr auszudehnen und die Schüler mit einer Unmasse von Lehrgegenständen und Lehrstoff zu erdrücken. Das sind widernatürliche Schulreformen und ihre weitgreifenden Folgen können nicht ausbleiben, nämlich geistige Erschlaffung und körperliche Verkümmerung der heranwachsenden Generation. „Wer die Schule hat, hat die Zukunft“, diese geflügelten Worte hat der Liberalismus als Köder gar so gern bei der Hand, aber die Zukunft wird über den im Schulwesen sich breit machenden

Liberalismus auch ihr Verdammungsurtheil sprechen. Ist es doch sicher, daß die Schule um so weniger zu leisten vermag, je mehr die Stundenzahl sich häuft, je mehr die Lehrer gegen einen kargen, meist unzureichenden Gehaltsbezug zu einer aufreibenden Thätigkeit gezwungen werden. Das „Wen die Götter hassen" dürfte namentlich auf die Lehrer Münchens volle Anwendung finden. So hat ein nicht mehr junger Lehrer nicht weniger als 38 wöchentliche Unterrichtsstunden. Bleibt Einem da nicht der Verstand still stehen, ob dieser Ausnutzung der Lehrkräfte? Dieses von der mangelnden Kenntniß der einfachsten pädagogischen Prinzipien zeugende Uebermaß der Unterrichtsstunden kostet aber der Gemeinde eine nicht geringe Summe, denn jede über die normirte Stundenzahl 28 hinausgehende Unterrichtsstunde wird mit 35 fl. honorirt. Da nun fast jeder Lehrer deren welche hat, einige sogar 8—10, so entziffert sich für 106 Lehrer schon eine Summe von nahezu 8000 fl., wenn man für jeden Lehrer nur zwei bezahlte Stunden in Anrechnung bringt. Das äußerst überflüssige, von jedem Einsichtsvollen mißbilligte Oberlehrer-Institut, welches in der Kette zahlreicher Schulbehörden ein weiteres Glied bildet, kostet der Stadt jährlich nahezu 20,000 fl. — ungerechnet der luxuriösen Einrichtung der Oberlehrerzimmer, — weil jeder Oberlehrer für seine gemüthliche Schreiberei und Reglementirerei einen Gehalt von 1500 fl. bezieht, indeß die eigentlichen Lehrer für ihre große Plage eine unzureichende Besoldung erhalten und noch dazu die Launen der Oberlehrer in allen Tonarten ertragen müssen. So hat es einem Oberlehrer, der vormals dem Magistrat gegenüber scharf Front machte, diesem Convertiten hat es gefallen, den Lehrern zu verbieten, ohne seine besondere Erlaubniß das Schulzimmer, ihr nunmehriges Gefängniß, zu verlassen. Was ist nun zu thun, wenn ein allenfallsiges Bedürfniß dringend Befriedigung erheischt? Der Lehrer darf sein Zimmer nicht verlassen und Kinder dürfen mit der „zuständigen Behörde," wie jüngst ein anderer Oberlehrer sein Amt mit eindringlichen Worten empfahl, nicht verkehren. Was ist nun zu thun? — — (In Zuchthäusern werden die Lehrer während des Unterrichts mit den Gefangenen eingeschlossen. Dieß zur Darnachachtung.)

Aber doch keinen Spaß, ums Himmels willen, in dieser hochwichtigen Sache! Nicht doch, mein lieber Leser, Alles beruht auf Wahrheit und das ist's, was uns schmerzt. Seitdem mit der Schule, ja selbst mit den heiligsten Interessen loses Spiel getrieben wird, seitdem hat die Presse nicht blos ein Recht, sondern die Pflicht, die pure Wahrheit aufzudecken. Das Oberlehrer-Institut ist und bleibt der Ruin der Schule. Indem sich die Oberlehrer, ihrer früheren angestrengten Thätigkeit entrückt, als Bureaukraten fühlen, fort und fort täglich Verfügungen erlassen, die selbstverständlich sind oder, wie oben gezeigt, den Unmuth der Lehrer hervorrufen müssen, sinkt die Thätigkeit des Lehrers zu einer Schablonenarbeit, das Schulwesen durch und durch zu einem papiernen herab. Sobald der Lehrer in seinem engsten Wirkungskreis, der Schule, von einer Masse von Vorgesetzten noch mehr beengt wird, und nicht mehr unabhängig wirken kann, entflieht der Geist und der saft- und kraftlose Formalismus bleibt. Wie unser Blatt die Wahrheit ungescheut bringt, so muß es bei den vielen, vielen Schattenseiten des Oberlehrer-Institutes auch die Lichtseite eines aus hohenzollernschen Landen hieher berufenen Oberlehrers hervorheben. Dieser kenntnißreiche Mann, der, wie es scheint, es verschmäht, mit den durch die Erfahrung sanktionirten Principien und der Tradition zu brechen, dieser Mann hat es verstanden, den Lehrern gegenüber den rechten Ton anzuschlagen und ein einheitliches, friedliches Zusammenwirken zu begründen. Indem wir uns vorbehalten, bei weiteren Erkundigungen ausführliche Enthüllungen über die vermeintlichen liberalen Schulreformen zu bringen, schließen wir für heute.

Lokales und Provinzielles.

* Se. K. Hoheit Prinz Luitpold kehrte gestern Abend über Immenstadt hieher zurück.

‡ Der k. General der Infanterie und Generaladjutant Sr. Maj. des Königs, Frhr. v. d. Tann wohnte auf der Rückreise von Stockholm den Leichenfeierlichkeiten für S. K. H. den Prinzen Albrecht Vater in Berlin an. Frhr. v. d. Tann wird morgen hier zurückerwartet.

× Die Großfürstin Constantine von Rußland, welche sich mehrere Wochen in dem der bekannten Doktorbäuerin Hohenester gehörigen Bade Mariabrunn bei Röhrmoos aufhielt, ist vorgestern Nachmittags hier angelangt und Abends 11 Uhr nach Verona weiter gereist.

Z An Stelle des unlängst verstorbenen Schreinermeisters Joh. Strathaus tritt der Ersatzmann: Hr. C. Pirzer, Chirurg und Badereibesitzer in der Vorstadt Haidhausen in das Gemeindecollegium ein.

4 Aus zuverlässiger Quelle wird uns mitgetheilt, daß alle Nachrichten in Bezug

eines von allerhöchster Seite in Aussicht genommenen Wechsels des k. Ministers für Kirchen- und Schulangelegenheiten vollständig grundlos seien.

‡ Wie wir vernehmen, ist Hr. Oberlehrer Reiser, der jüngst hieher berufen wurde, am Typhus kurz nach seinem Eintreffen dahier gestorben.

P. Heute nach Mitternacht sammelte sich in der Dultgasse eine große Menge verspäteter Zecher an, unter Umständen, welche eine Ruhestörung befürchten ließen; der Gendarmerie gelang es indessen, durch gütliches Zureden die Menge zu zerstreuen, dagegen einen rabiaten Schuster, der die Leute zu Widerstand und Thätlichkeiten aufforderte, ohne Weiteres in Haft zu bringen. Außerdem fiel am gestrigen Kirchweihfeste keinerlei bemerkenswerthe Ruhestörung vor.

Kleine bayer. Landespost.

Passau, 18. Okt. Es verlautet mit Bestimmtheit, daß man den Dieb, welcher im Laufe des Monats April im Laden des Goldarbeiters Hrn. Wiegand dahier eingebrochen und denselben fast gänzlich ausgeraubt hat, in Pest verhaftet habe. Ein Theil der gestohlenen Waare im Betrage von ca. 2000 fl. wurde in Krems ausfindig gemacht.

Von Feichten, 18. Okt., wird der „Don.-Ztg." geschrieben: Im benachbarten Buch wurde Sonntag Abends das Weib des Bauern Starkerer von ihrem nach Hause zurückgekehrten Manne bewußtlos am Boden gefunden. Der Kopf war ihr mit einem Beile zerschlagen und obwohl sie noch nicht todt ist, wird sie wohl rettungslos verloren sein. Geraubt wurde nichts, aber das Haus versuchte der Verbrecher anzuzünden, indem er unter dem Bettgestell Feuer anmachte, das glücklicher Weise wieder erlosch. Das schauderhafte Verbrechen geschah Nachmittags, während die Leute in der Kirche waren. Der Thäter ist noch nicht ermittelt.

Augsburg. Am 26. Aug gerieth der Söldner Hieber von Großaitingen in die Hände 8 Napoleonspielern, welche im Siebentischwald zum Schein unter sich Streit anfingen. Einer der Bursche hielt zum Hieber, nahm aber plötzlich demselben einen Strick aus der Hand, machte eine Schlinge, warf sie ihm über den Kopf, drosselte ihn, und raubte ihm dann über 100 fl. Lange Zeit lag Hieber bewußtlos am Boden, bis Jemand herzukam und ihm frei machte. Durch unsere Späheмannschaft ist nun der Thäter, ein Brauknecht aus Dörndorf, ermittelt worden, worauf dessen Verhaftung bewerkstelligt werden konnte.

Kronach, 17. Oktober. Gestern wurde ein Bauernbursche von Mitwitz in die hiesige Frohnveste eingebracht, der verdächtig ist, eine im Walde bei Mitwitz an einem Baume hängend todt aufgefundene Frauensperson umgebracht zu haben. Wie man hört, soll derselbe die That bereits eingestanden haben.

Zur Gasfrage.

(Schluß.)

Der beschränkte Raum unserer Blätter gebietet uns Kürze, sonst wären wir in der Lage pikante Nova zu berichten über die Praktiken, welche die Behörde I. Instanz, die Localbehörde, zu Gunsten der Gaser angewendet hat. *)

Nur der Sanität Münchens wollen wir noch einige Worte widmen. Unter den Augen derselben, nämlich:

Medicinischer Ausschuß von Oberbayern
Sanitäts-Rath Münchens
Bezirks-Gerichts

ist es geschehen, — es ist noch nicht lange her, — daß sämmtliche entgasten Amoniakwasser der Gasfabrik 3 Jahre lang in dem Anwesen Nr. 7 an der Staubstraße in den Stadtbach entleert, und so an den Brunnhäusern vorbei durch die ganze Stadt geleitet wurden. Wenn dieß ein im Interesse der Wissenschaft angestellter Versuch war, was die Münch'ner Haut er-

*) In Paris hat der Gemeinderath kürzlich eines seiner Mitglieder öffentlichhingerichtet, weil es sich bei einem Consortium zum Nachtheil der Commune compromittirte. Wenn in München Bürgertugend nicht geringer im Preise steht als in dem republikanischen Paris, so ist zu hoffen, daß in das neue Rathhaus keine Hände zugelassen werden, welche vom Gasvertrag, Gasactie oder von moralischer Unterstützung derselben unrein sind. Aber auch die Hände, welche sich nicht rührten, als sich kürzlich Gelegenheit bot, die unerhörte durch den Gasvertrag der Commune zugefügte Uebervortheilung unschädlich zu machen und den Gaskonsumenten für den Rest des Jahrhunderts 200 tausend Gulden per anno zu retten. Unter dem Empire, unter dem Regiment Hausmann war's in Paris freilich gemüthlicher als heute. In den enormen Steuerumlagen und Ausgaben lag das Mittel zur Erhaltung des Systems. Die größeren finanziellen Operationen geschahen immer kurz vor den Gemeindewahlen. Man war nicht knauserig, für Alle fiel was ab, die größeren Brocken in die Tasche der zum Ankauf ganzer Straßen und Stadtviertel, sowie zur Ausführung der Neubauten gebildeten Consortien, diese waren das richtige Spargelbeet für die höheren „Louis". Die Taktik rentirte sich, das Princip blieb am Ruder, indem man sich bei jeder Wahl neue Freunde machte mit dem „ungerechten Mammon". Ein Glück, daß der Münchener Magistrat die Tugenden des Fortschrittes auf sein Programm gesetzt hat, sonst wäre man versucht, die finanziellen Dispositionen der letzten Monate, und das angeregte Bau-Consortium als Wahlvorbereitung à la Hausmann, oder, um im Jargon eines Magistraths zu reden, als Wahl-Gimpelfang im Großen zu bezeichnen; namentlich gilt dieß vom Färbergraben. In allen Gassen, welche nicht breiter sind, als der Färbergraben und wo es stinkt, schwärmen die Hausbesitzer und Adjacenten für Magistrats- und Sanitätsrath, sie brennen vor Begierde, in Patriotismus den Anderen nicht nachzustehen, und ihre Anwesen zu einem Preis gegen baar Geld abzugeben, welcher sonst nur im Tausch gegen ein anderes „Palais" oder gegen ein Landgut in romantischer Lage mit Fisch- und Jagdrecht, oder — auch gar nicht — erhältlich war.

tragen kann, so hat das Resultat in den Sterblisten, den Krankheitsformen und im allgemeinen so enormen Krankenstand des vorigen Winters den Beweis geliefert, daß die Münchner Haut bei weitem empfindlicher, als das Seehundsfell, in welches das Ehrgefühl eingewickelt ist von manchen Leuten, welche heute feierlichst protestiren, und morgen — recommandiren.

Der Medizinische Ausschuß hat als ein Haupt-Argument die von der Gasactie an den Haaren herbeigezogenen, von ihren Gönnern und zum Theil in Abwesenheit der Männer von den Weibern erpreßten Unterschriften für die Harmlosigkeit der Gasfabrik geltend gemacht. Es will uns bedünken, daß der Medizinische Ausschuß damit in der Jurisprudenz medicastrirt hat. Wir bescheiden uns aber das endgültige Urtheil dem Sectionsmesser eines Virchow, Wunderlich u. s. w. zu überlassen. Die Gelegenheit dazu bietet der auf dem nächsten Reichstag zur Berathung kommende Reichs-Sanitäts-Rath. Die Acten der Münchner Gasprocesse mögen dann selbst reden und ein Bild der Münchner Zustände geben. Hoffentlich wird die Wirkung des Inhalts der Gasacten in Berlin eine andere sein als diejenige, welchen der Münchner Gasvertrag seinerzeit in Stuttgart verursachte. Nachdem die Firma Kohler und Co. in Genf den Münchner Vertrag als Muster zur Nachahmung empfehlend vorgelesen hatte, brach das Stuttgarter Collegium in ein schallendes Gelächter aus, und damit wurde das Testimonium paupertatis unschädlich gemacht, ad acta gelegt. Sonderbare Blasen sind es welche unsere gährenden Zustände treiben. Das Capital wird vaterlandslos und international, wenn es sich darum handelt den Franzosen Millionen nachzuwerfen zur Beschleunigung der Revanche; die Wissenschaft, die Sanitäts-Wächter huldigen einem chauvinistischen Partikularismus als die würdige Epigonen von weiland Teophrastus Bompastus Paracelsus. Und da wundert man sich noch, wenn der Franzose, Rumäne und Slave uns mit einem „Crachat" seinen Respekt bezeugt.

Oeffentliche Magistratssitzung
vom 18. Oktober.

Der Magistrat hat, wie jüngst mitgetheilt, in geheimer Sitzung für die Erweiterung des Hackergäßchens einen Zuschuß von 180,000 fl. aus Gemeindemitteln bewilligt, während die HH. Gemeindebevollmächtigten das Projekt mit 25 gegen 15 Stimmen rundweg abgelehnt haben. Letzterer Beschluß gelangte nun wieder an den Magistrat, welcher heute öffentlich debattirt wurde und eine ziemlich lange Diskussion hervorrief. Es wird eine Vorstellung der dortigen Bewohner bekannt gegeben, worin dargelegt ist, daß, wenn das Projekt zur Durchführung komme, durch freiwillige Zuschüsse 20,000 fl. gezeichnet würden und an Herrn Bergolder Radspieler für Ablassung der nöthigen Häuser der Kaufschilling in dreijährigen Fristen zu bezahlen wäre. Herr Rechtsrath Badhauser, der sehr warm das Projekt befürwortet, zollt dem von Gemeinsinn zeigenden Offert des Herrn Radspieler seine Anerkennung und beantragt Namens des Ausschusses, daß das diesseitige Collegium den Gemeindebevollmächtigten gegenüber, welche sich ablehnend verhielten, auf der Durchführung des Projekts beharren möge. Herr Riedmayer bemerkt, das Bedürfniß der vorliegenden Erweiterung habe sich schon vor 30 Jahren fühlbar gemacht und der Aufwand gegenüber der zu erreichenden Vortheile könne eine wahre Bagatelle genannt werden. Herr Krieger hebt die Vortheile hervor, welche durch die Regulirung des Thales für die dortigen Adjacenten im Allgemeinen und speziell für die Gewerbtreibenden geschaffen wurden und glaubt, daß das nämliche Resultat auch für die angrenzenden Bewohner des Hackergäßchens durch dessen Erweiterung erzielt würde. Herr Eckart ist ein Gegner des vorliegenden Projekts; er zieht die finanzielle Frage herein und erwähnt dabei der großen Opfer, die für den Färbergraben bewilligt wurden; Alles auf einmal, meint Redner, könne nicht durchgeführt werden. Herr Rechtsrath Schrott hält das Opfer für eine solch' gemeinnützige Sache nicht zu hoch und ist der Ansicht, daß später die Durchführung viel höher zu stehen komme und die Gemeindevertretung ein Vorwurf treffen könne. Herr Schanzenbach erblickt durch das Anerbieten des Herrn Radspieler keine zu große Aufopferung, da ja derselbe durch die Abtretung eines Theiles seines Hauses und durch die geschaffene Erweiterung der Hackergasse bedeutend gewinnen würde. Auf einen Einwand, daß durch die Erweiterung des Färbergraben das Hackergasseprojekt illusorisch werde, erinnert Hr. Rechtsrath Ruppert an die bereits beschlossene Umwandlung des Dultplatzes in eine Anlage, wobei zweifelsohne nicht die Bedürfnißfrage maßgebend sei. Hr. Baurath Zenetti betont, daß das, was im Herzen der Stadt geschehe, auch der Gesammtheit zu Gute komme. Hr. Bürgermeister Dr. Erhardt tritt dem Projekte aus finanziellen Gründen entgegen, während wieder die HH. Thomaß, Reim, Billing und Bürgermeister Dr. Widenmayer für den Ausschußantrag plaidiren. Bei der Abstimmung wurde mit 23 gegen 8 Stimmen dem früher in geheimer Sitzung gefaßten Beschluße, daß nämlich die Hackergasse mit einem Kostenaufwand von 180,000 fl. zu erweitern sei, beigetreten (dagegen stimmten die HH. Bürgermeister Dr. Erhardt, Schanzenbach und Eckart); die Sache geht nun wiederholt an das Collegium der HH. Gemeindebevollmächtigten. — Bezüglich der Verleihung von Conzessionen zum Kleinhandel mit geistigen Getränken wird das Prinzip aufgestellt, daß alle diejenigen Krämer mit Einschluß der Fabrikanten, welche guten Leumund besitzen, zum Ausschank von Schnaps berechtigt seien. — Es liegen 3 Gesuche um Apothekerskonzessionen vor und Hr. Referent Rechtsrath Zöllner beantragt Abweisung derselben, da sich auch der Gerichtsarzt gegen die Vermehrung der bereits hier bestehenden 23 Apo-

theken ausgesprochen hat. Nach einer langen Debatte, in welcher Hr. Eckart es mit dem liberalen Standpunkt nicht vereinbar findet, wenn man dieses Gewerbe zwar freigegeben, aber nicht auf bestimmte Bezirke beschränkt wissen wolle, wird die Verleihung von drei Apothekerskonzessionen für die Ludwigs- und Isarvorstadt, sowie für Haidhausen und zwar an die Bewerber Lunglmaier, Hindlmaier und Hartmann bei der k. Regierung befürwortet. — Das städtische Freibad, welches am 15. ds. geschlossen wurde, wurde von 41,405 Personen besucht; die höchste Temperatur des Wassers zeigte sich am 28. Juli und zwar Vormittag 18, Nachmittag 20 Grad Wärme. — Demnächst legen wieder 18 Novizinnen das Ordensgelübde ab und wird die bisher übliche Ehrengabe von 25 fl. vom Collegium genehmigt. — Auf Ansuchen des Comités der kath. Reformbewegung wird zur Ertheilung des altkatholischen Religionsunterrichts im Rosenthalschulhaus ein Lokal zur Verfügung gestellt.

Schwurgericht.

Am 19. Oktober.

27. Fall. Anklage gegen Xaver Kollmann, Tapezierergehilfen von München, wegen Urkundenfälschung. — Der 22jährige Angeklagte, der schon wegen Betrugs, Diebstahls und anderer Reate abgestraft worden ist, gerieth nicht aus Noth, sondern aus purem Leichtsinn und Genußsucht auf den Gedanken, sich auf rechtswidrige Weise Geld zu verschaffen. Um seinen Zweck zu erreichen, schrieb er an seinen Bruder, den Gärtnergehilfen Hugo Kollmann dahier, einen Brief, den er fälschlich mit der Unterschrift eines Vetters versah, der sich momentan in Geldverlegenheit befindet. Inhaltlich dieses Briefes wird Hugo Kollmann um ein Darlehen von 5 fl. gegen das Versprechen der Rückzahlung ersucht, mit dem Beifügen, das Geld gleich dem Ueberbringer dieses Briefes mitzugeben. Hugo Kollmann, nichts Schlechtes ahnend, gab nicht bloß die verlangten 5 fl., sondern noch weitere 5 fl., also zusammen 10 fl. her. — Durch den günstigen Erfolg dieses Manövers verlockt, gerieth der Angeklagte nun auf den Gedanken, einen ähnlichen Brief auch an seinen Vater, den pensionirten Oberfeuerwerker Karl Kollmann, zu richten, allein dieser verweigerte das gewünschte Darlehen und begab sich selbst zu seinem Neffen, wo sich dann der wirkliche Sachverhalt aufklärte. Auf Grund dieser Thatsachen richtet sich nun die Anklage auf das Verbrechen der Fälschung von Privaturkunden, dessen der Angklagte, da der betreffende Verwandte wegen Mißbrauchs seines Namens zu betrügerischen Manipulationen Strafantrag gestellt hatte, auch für schuldig erklärt und in eine 3 monatliche Gefängnißstrafe verurtheilt wurde; die ausgesprochene Strafe, welche nur deßhalb so gelinde ausgefallen ist, weil die Geschwornen mildernde Umstände angenommen hatten, wurde durch die erlittene Untersuchungshaft als erstanden erachtet und durfte Xaver Kollmann sofort den Sitzungssaal verlassen.

Militärdienstesnachrichten.

Der Exempt der Leibgarde der Hartschiere Major Ph. Frhr. v. Herling ist zum Cornet befördert, der pens. Major O Frhr. v. Gumppenberg als Exempt in genannter Garde reaktivirt der Major U. Frhr. v. Hutten zum Stolzenberg vom 3. Art.-Reg. zum Exempten in dieser Garde ernannt, der temp. pens. Regimentsquartiermeister P. Kienlein, die temp. pens. Premierlieutenants M. Graf v. Lösch und L. Winkler und der temp. pens. Landwehr-Sekondlieutenant J. Niebauer wurden mit Pension verabschiedet und der Garnisonsverwaltungs-Oberinspektor F. Grundler von der Garnisonsverwaltung Augsburg in den Ruhestand versetzt worden.

Vermischtes.

Am Abend des 11. Oktobers ereignete sich ein schreckliches Unglück bei der Feier des Versöhnungstages in der Synagoge zu Ostrowo (Regierungsbezirk Posen, Kreis Adelnau.) Plötzlich erloschen in der mit Menschen überfüllten Synagoge sämmtliche Gasflammen — wie man annimmt — wegen Störungen in der Gasleitung. Man schickte sich deßhalb an, die Synagoge zu verlassen, was auch ohne Schwierigkeit hätte bewerkstelligt werden können, wenn nicht plötzlich der Ruf „Feuer" ertönt wäre, der unter den Anwesenden, namentlich unter den Frauen auf den Chören eine schreckliche Angst, sowie ein allgemeines Hindrängen nach den Ausgangsthüren veranlaßte. In dem hiebei sich entwickelnden schrecklichen Gedränge fanden 17 Frauen und 3 Mädchen einen jämmerlichen Tod, während noch viele andere durch Quetschungen schwer verletzt wurden. Die „Posener Zeitung" berichtet: „Durch die Anwesenheit der vielen Menschen und durch das Brennen der vielen Gasflammen entstand wie immer eine fürchterliche Hitze, so daß eine ältere Frau ohnmächtig wurde. Eine neben der Frau sitzende Verwandte lief nach Wasser, um dieselbe in das Leben zurückzurufen. In demselben Augenblicke erloschen nun sämmtliche Gasflammen im Tempel, so daß dadurch eine förmliche Finsterniß entstand. Nur einzelne in den Frauenchören und auf dem Altar brennende Kerzen erhellten spärlich den düsteren Raum. Inzwischen mag der Frau schlimmer zu Muthe geworden sein, sie fiel um, und die umstehenden Frauen riefen nach „Wasser". Dieser Ruf mag nun falsch ausgelegt worden sein, von einer anderen Seite der Frauenchöre erscholl der Ruf „Feuer" und Alles befand sich in der größten Aufregung und drängte bei der herrschenden Finsterniß nach den Ausgängen. Der Ruf der Männer aus dem Parterre Local, ruhig zu bleiben, weil nicht das Geringste vorgefallen wäre, das zum Schreckensruf Anlaß gegeben hatte, verhallte bei dem Gekreisch der Frauen, kurz das Gedränge nahm überhand, was die schrecklichsten Folgen hatte. Aus welchen Ursachen die Gasflammen erloschen sind, ist noch nicht festgestellt, doch nimmt man an, daß der Gasometer zu wenig Wasser

BOTE & BOCK's MUSI
Redigirt von H. Krigar.
Vorräthig bei Theodor A

enthielt, um genügend Druck auf die Hunderte von Flammen ausüben zu können."

Berichtigung. Die in Nr. 289—90 angezeigten Geldbeiträge sind für die Nr. 284 angezeigte obdachlose Familie eingegangen

Uebertrag	31 fl.	48 kr.
Gott vermehre es	2 „	— „
„ „ „	— „	30 „
Gott segne es	3 „	— „
Summa	37 fl.	18 kr.

Kgl. Hoftheater.

Dienstag 22. Oct. „Philippine Welser". Hist. Schauspiel v. Oskar v. Redwitz.

Volkstheater.

Dienstag, 22. Oct. „Eine Dorf-Republik". Schwank v. Kneisel.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof. Den 22. Oktob. Franz Reiser, Oberlehrer v. h., 42 J. a. um halb 4 Uhr. — Barbara Gleißner, Profeßschwester v. Stamsried, 27 J. a. um 2¾ Uhr. — Max Neumeier, Metzgerskind v. h., 18 T. a. um 3 Uhr. — Franz Stadler Korbmacher v. h., 56 J. a. um halb 4 Uhr. — Anna Wallner, Näherin von Moosburg, 41 J. a. um 2 Uhr.

Nördlicher Friedhof. Den 22. Oktbr.: Joh. Schleinkofer, Schäfflersk. v. Weingarten, 10 M. a. um 2 Uhr. — Juliana Lob, Schmiedkind v. Hohenwart, 1 J. 1 M. a. um 2 Uhr. — Maria Gottlieb, Hausmeistersk. v. h., 5 M. a. um 2 Uhr. — Malcolm Harris, Rentier v. England, 85 J. a. um 3 Uhr.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 21. Oktober 1872. Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 88¼ P. 88 G. 4% 94 P. 93¾ G. 4% Grundr.-Obl. 94 P. 93¾ G. 4½% Oblig. 100½ P. 100¼ G. 5% Obl. von 1870 100¾ P. 100½ G. 4% Münch. Obl. 94 P. 93¾ G. 5% Münchener Obligat. 102¼ P. 101⅞ G. 5% Communal-Obl der Ver.-Bank. 102¾ P. 102 G. 4½% Oblig. d. Vereinsb. 97¾ P. 97¼ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 93 P. 92¾ G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 131¼ P. —— G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank — P. 985 G. Handelsbankaktien 1. Em. 127 P. 126¾ G. Vereinsbankakt. 137 P. —— G. Augsburger-Bankakt. 111 P. —— G. Oesterreich. Silber-Rente 65 P. 64¾ G. N. Bank-Aktien 1017½ P. — G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 92 — P. 91¾ G. Linz-Budweis 93¼ P. — G. ungar. Ostbahn 72¾ P. 72⅜ G. ungar. Nordostbahn 81 P. 80¾ G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 113¾ P. — G. Ansbacher Loose 14½ P. —— G. Augsburger-Loose 7¾ P. 7½ G. Pappenheimer Loose 7 P. 6⅞ G.

* Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. P. Kirchdörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt.

Geldsorten. München, 21. Oktbr.

	Brief	Geld
Preußische Friedrichsd'or	9.58	9.59
Preußische Cassenscheine	105	105½
Oesterr. Banknoten	108	107½
20 Francs-Stücke	9.21	9.22
Dukaten	5.31	5.36
Englische Souvereines	11.48	11.51
Pistolen	9.41	9.43

Aichach, 19. Oktober. Mittelpreise. Waizen 22 fl. 48 kr., gest. — fl. 22 kr.; Korn 14 fl. 49 kr. gef. — fl. — kr.; Gerste 12 fl. 12 kr. gef. — fl. 19 kr., Haber 6 fl. 45 kr., gef. — fl. 10 kr. — Summa 10267 fl. 30 kr.

Landsberg, 19. Oktbr. Mittelpreise: Weizen 8 fl. 12 kr., gef. — fl. 3 kr. Korn 8 fl. 3 kr., gest. — fl. 3 kr.; Gerste 5 fl. 37 kr., gest. 11 kr., Haber 3 fl. 29 kr., gest. — 13 kr. Roggen 6 fl. 5 kr. gest. 13 kr. per Zentner. Verkaufssumme 14954 fl. 35 kr.

Straubing, 19. Oktbr. Weizen 21 fl. 54 kr. gest. — fl. 37 kr.; Korn 15 fl. 3 kr., gef. — fl. 20 kr. Gerste 11 fl. 44 kr., gef. — fl. 9 kr.; Haber 5 fl 27 kr., gef. — fl. 3 kr.; Linsen 7 fl. 54 kr., gest. — fl. — kr.; Repssamen — fl. — kr. per Doppelhektoliter.

Amberg, 19. Oktbr. Mittelpreise: Weizen 6 fl. 38 kr., gest. — fl. — kr.; Korn 5 fl. 7 kr. gef. — kr.; Gerste 5 fl. — kr. gest. — fl. — kr. Haber 3 fl. 3 kr., gest. — kr. per Ctr.

Regensburg, 19. Okt. (Getreidemarkt.) Weizen 6 fl. 13 kr., gef. — fl. 6 kr. Korn — fl. — kr. gef. — fl. — kr. Gerste — fl. — kr., gef. — kr., Haber 3 fl. 21 kr., gef. — fl. 3 kr. per Zentner. — Per Doppelhektoliter. Weizen 21 fl. 8 kr., Korn 15 fl. 13 kr., Gerste 12 fl. 16 kr. Haber 6 fl. 56 kr.

München, 19. Oktbr. Rohbranntwein 50% fl. 16 p. Hektoliter franco ins Haus, ohne Verbindlichkeit, feinstes Leeer Baumöl fl. 39, ord. puglieser fl. 35, Lampenöl, ff., doppelt raff. 27 fl., Leinöl, glanzhell, fl. 26½, Maschinenöl, Harz- und Säurefrei fl. 31—, Mohnöl, kalt geschlagen, abgelagert fl. 38, Petroleum, feinst fl. 16½, Repskuchen fl. 3. 36 kr. Leinkuchenmehl fl. 5. 54 kr. Leinzelten 5 fl. 45 kr. per 100 Zoll-Pfd.

Auf dem [Münchener] **Viehmarkt** wurden vom 12.—18 Oktbr. 1872 130 Ochsen, 120 Kühe 62 Stiere, 33 Rinder, 1971 Kälber, 537 Schafe, und 981 Schweine, im Ganzen 3834 Stück zugeführt und verkauft.

Viehmarkt. Auf dem am 14. Okt. 1872 abgehaltenen Auer-Oktoberdult-Pferde- u. Hornviehmarkt wurden nachstehende Viehgattungen zugetrieben: 299 Pferde, 225 Mastochsen, 247 Kühe, 53 Stiere, 22 Rinder, 70 Kälber, 177 Schweine, 8 Ziegen. In Summa 1101 Stück.

München, 2. Hopfenmarkt vom 18. Okt. Ober- und Niederbayer. Gewächs von 1872. a. Mittelgattungen: Landhopfen, Gesammtvorrath 106 Zoll-Ztr. 60 Pfund, Verkauf 63 Zoll-Ctr. 30 Pfund. Wahrer Mittelpreis für 100 Zoll-Pfd.

R-KALENDER für 1873.
ant gebunden 1. fl 21 kr.
Mann, Promenadeplatz 10.
9157

68 fl. 29 kr. Bevorzugte Sorten: Holedauer Landhopfen: Gesammtvorrath 171 Zoll-Ctr. 18 Pfd. Verkauf 94 Zoll-Ctr. 53 Pfd. Mittelpreis für 100 Zoll-Pfd. 81 fl. 28 kr. Wolnzacher und Auermarkt-Gut mit Ortssiegel: Gesammtvorrath 77 Zoll-Ctr. 73 Pfund, Verkauf 68 Zoll-Ctr. 31 Pfund. Mittelpr. 80 fl. 20 kr. Mittelfränkisches Gewächs von 1871. Mittelqualitäten: Gesammtvorrath — Zoll-Ctr. — Pfd. Verkauf — Zoll-Ctr. — Pfd. Mittelpr. — fl. — kr. Vorzüglichere Qualitäten aus Spalter Umgegend, nebst Kinbinger- und Heidecker-Hopfen Gesammtvorrath 226 Zoll-Ctr. 72 Pfund, Verkauf 124 Zoll-Ctr. 76 Pfd. Mittelpreis 100 fl. 18 kr. Spalter Stadtgut nebst Weingarten-Mosbacher- und Stirnergut: Gesammtvorrath 38 Zoll-Ctr. 42 Pfd. Verkauf 38 Zoll-Ctr. 42 Pfd. Mittelpreis 120 fl. — kr. Ausländisches Gut von 1871. Württemberger Gut: Gesammtvorrath — Zoll-Ctr. — Pfund, Verkauf — Zoll-Ctr. — Pfd. Mittelpreis — fl. — kr. Böhmen, Leitmeritzer-Gut: Gesammtvorrath — Zoll-Ctr. — Pfund, Verkauf — Zoll-Ctr. — Pfd. Mittelpreis — fl. — kr. Saazer-Stadtdann Herrschafts- und Kreisgut: Gesammtvorrath — Zoll-Ctr. — Pfund, Verkauf — Zoll-Ctr. — Pfund, Mittelpreis — fl. — kr. Alte Hopfen verschiedenen Ursprungs: Gesammtvorrath 40 Zoll-Ctr. 17 Pfd. Verkauf — Zoll-Ctr. — Pfd. Mittelpr. — fl. — kr. Summa aller Hopfen: Gesammtvorrath 662 Zoll-Ctr. 68 Pfd. Verkauf 391 Zoll-Ctr. 18 Pfd. Geldbetrag 31470 fl.

Viktualien, Fleisch- und andere Preise.

München. Ein Pfd. Mastochsenfleisch 20 kr. Kuhfleisch 19 kr. — pf., Kalbfleisch 21 kr — pf., Schaffleisch 14 kr. — pf., rohes Schweinfleisch 25 kr. — pf., geräuchertes Schweinfleisch 32 kr. — pf., Schweinfett 30 kr. — pf., eine rohe Zunge 1 fl. 12 kr., eine geräucherte Zunge — fl. — kr., rohes Unschlitt 50 Kilo 18 fl. 30 kr., ein Pfund gegossene Lichter 22 kr., gezogene feine Lichter 22 kr. ordin. Lichter — kr., Seife 15 kr. **Fischpreise.** Das Pfund Karpfen 26—32 kr., Hechten 34 bis 40 kr., Huchen 54 kr. bis 1 fl. — kr., Rutten 45—48 kr., Forellen 1 fl. 24 kr. bis 1 fl. 30 kr., Aalfische 1 fl. 26—32 kr., Barben 20—24 kr. Alten 16—18 kr., Waller 45—48 kr., Praxen 14—16 kr., Renghen 27—30 kr., Birschlinge 20—24 kr., Bachfische 7—9 kr., Krebse das Viertel 100 36—54 kr., Frösche, das Wiedel 9—15 kr. **Futterpreise.** Heu per Zentner 1 fl. 24 kr. Grummet 1 fl. 15kr., Weizenstroh — fl. — kr. Roggenstroh 1 fl. 9 kr., Gerstenstroh — fl. — kr., Haberstroh — fl. — kr. **Holzpreise.** 3 Steren Buchenholz 19 fl. 48 kr., Birkenholz 16 fl. 12 kr., Föhrenholz 13 fl. 30 kr., Fichtenholz 13 fl. 48 kr. — **Branntweine,** bester 48 kr., ordinärer 14 kr. die Maß. — Das Pfd. (500 Gram) Schmalz 30—32 kr., Gebirgsbutter 32—34 kr., Körbchenbutter 30—32 kr. Eier, frische, 2 Stück zu 4 kr., Truheneier 5 Stück zu 8 kr., Hennen, alte, d. Stück 36 kr. — fl. 54 kr., Hühner 18 kr. — 36 kr., Indianen 2 fl. — kr. — 2 fl. 30 kr., Kapaunen 1 fl. 30 kr. — 1 fl. 48 kr., Gänse 1 fl. 48 kr. — 2 fl. 42 kr., Gänsejung 36—39 kr., Enten — fl. 48 kr. — 1 fl. 12 kr., Entenjung 9—12 kr., Tauben 12—14 kr., Spanferkel 4 fl. 12 kr.—6 fl., Kochsalz 4 kr., Viehsalz 1 kr.

Personen, welche an

Zahn- und Mundkrankheiten

leiden, kann Dr. J. G. Popp's

Anatherin-Mundwasser

nicht genug empfohlen werden.

Wer dasselbe einmal erprobt hat, wird es jedem anderen Zahnwasser vorziehen.

Zu haben allein echt in München bei **W. Spranger,** Theatinerstraße 41, **L. Hueber,** Karlsplatz 11, **F. A. Ravizza,** Sendlingergasse 30, **Val. Barbarino,** Salvatorstraße Nr. 18 und **Carl Schlegel,** Parfümerie- und Toilettenwaarenhandlung, Dienersgasse 21. **Maximilians-Apotheke,** Glückstraße 175-80e

Ein leeres, helles, heizbares Zimmer wird in der Nähe der protest. Kirche bis 1. Nov. von einem Herrn zu miethen gesucht. Offerten unter **K.** besorgt die Expedition. 9158

Für Schlosser.

Eine im besten Betriebe stehende Schlosserei in einem frequenten Markte Oberbayerns ist nebst schönem großen Hause, Werkstätte und darin befindlicher Metalldrehmaschine dann einem großen Waarenlager wegen Kränklichkeit des Besitzer zu verkaufen und kann ein bedeutender Theil des Kaufschillinges liegen bleiben. Das Nähere zu erfragen bei 9166

Comissionär **Lambacher**
in Ebersberg.

Kapitalien sind auszuleihen, sowohl ständige, als auch auf Wechsel mit Hypothek oder sonst vollkommener Sicherheit; auch werden Hypotheken jeder Größe abgelöst. Anträge unter **Z.** besorgt die Expedition. 9166-8|a

Eine tüchtige, erfahrene Kindsfrau in den 30iger Jahren, mit den besten Zeugnissen und allen erforderlichen Kenntnissen versehen, der englischen und deutschen Behandlung vollkommen mächtig, sowie der französischen Sprache kundig, sucht hier oder auswärts sogleich oder bis 1. November eine Stelle; wird jedoch **ausdrücklich** bemerkt, daß auf Bureauweg keine Stelle angenommen wird. **G. O.** unter **B. H.** in der Expedition zu hinterlegen. (9151)

Für Pferde-Besitzer.

Restitutions-Fluidum,

sicheres Mittel bei Flußgallen, Sehnen-Entzündungen, sowie bei Kreuz- und Fessellähme, schützt vor dem Steifwerden und verleiht den Pferden bei fortwährendem Gebrauche besondere Ausdauer und Leistungsfähigkeit,

empfiehlt die Flasche nebst Gebrauchsanweisung zu 36 kr. 7655-60|d

A. Weeber's Apotheke
in Schwabing bei München.

Bei auswärtigen Bestellungen kann unter zwei Flaschen nicht abgegeben werden.

Weinstraße 3 **Philipp Held** Weinstraße 3

in München

beehrt sich anzuzeigen, daß sein **Mode-Waaren-Lager** für gegenwärtige Saison reichhaltig mit den **feinsten** und **elegantesten** **Kleiderstoffen** ausgestattet ist und empfiehlt besonders nachstehende Artikel:

Lama rein Wolle, doppelbreit	fl.	1.	6	kr.	per Meter.
Schwarze Seidenzeuge in breit, schwere Qualität	„	2.	18	„	„ „
do. do.	„	1.	30	„	„ „
Grosgrains Seidenzeuge	„	3.	—	„	„ „
Lustre, braun, grau und schwarz	„	—	33	„	„ „
Schwarzen Doppel-Alpacca	„	—	45	„	„ „
Doppel-Mix in braun und grau	„	—	21	„	„ „
Moirée	„	—	33	„	„ „
Ripse rein Wolle in allen Farben	„	—	57	„	„ „
doppelbreit	„	1.	54	„	„ „
Möbelstoffe, rein Wolle, doppelbreit	„	1.	45	„	„ „
Moirée-Schürzen von	„	—	36	„	per Stück.
Baschliks	„	1.	48	„	„ „
„ für Kinder	„	1.	6	„	„ „
Waffel Piquée-Decken	„	3.	—	„	„ „
Flanell-Hemden, beste Sorte	„	3.	—	„	„ „
Kleider-Piqué	„	—	24	„	per Meter.
Cattun	„	—	18	„	„ „
Schiertings	„	—	15	„	„ „
Stuhl-Tuch zu Hemden	„	—	18	„	„ „

Astrachan und **Krimer** zu **Mäntelbesatz**
Shawls und **Herrentücher** in **Wolle** und **Seide**
in **größter Auswahl** und zu **den billigsten Preisen.** 9163

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am 20. Okt. Morg. 7¾ U. unsere gute Schwester

Maria Romualda

Profeßschwester im Kloster der Schwestern des allerheil. Heilandes, geb. Barb. Gleixner aus Stammsried, nach langem mit Geduld ertragenen Leiden gestärkt durch den öfteren Empfang der heil. Sakramente, in einem Alter von 27 Jahren 7 Monaten aus diesem zeitlichen in das ewige Leben abzurufen.

Diese Trauerkunde unsern Wohlthätern und Freunden kundgebend, bitten für die Dahingeschiedene um frommes Gebet

München, den 20. Okt. 1872.

Die Schwestern des allerh. Heilandes

Die Aussegnung der Leiche findet **Dienstag den 22. Oktober Nachmittags 2¼ Uhr** vom Kloster in der Badstraße Nr. 14½ und um ¾3 **Uhr** die Beerdigung vom südlichen (alten) Leichenhause aus statt; der Trauergottesdienst wird **Mittwoch den 23. Okt, Früh 8 Uhr** in unserer Klosterkirche zum heil. Herzen Jesu abgehalten. 1160

Geld-Lotterie.

Giesinger Kirchenbau-Loose á 1 fl.
Ziehung am 28. Dec. d. J. auf dem Rathhause in München. **Hauptgewinn 21,000 fl., 1 Gewinn à 3750 fl., 1 zu 3500 fl., 6 zu 1000 fl., 12 zu 875 fl., 25 zu 350 fl., 100 zu 175 fl. 2c.**

Ulmer Münsterbau-Loose á 35 kr.
Ziehung Ende d. J. Gewinnste **70,000 fl.** Haupttreffer: **fl. 20,000.**

Kölner Dombau-Loose á 1 fl. 45 kr.
Ziehung am 16. Januar 1873.
Hauptgewinn **25,000 Thlr.**

Nach Auswärts erfolgt Versandt nach Franco-Einsendung von 1 fl. 3 kr. oder 38 kr.

Die Exped. des „Bayr. Kuriers."

Zu vermiethen

ist sogleich in der äußern Brienerstraße ein großes, schönes Zimmer, leer oder meublirt, an einen Herrn. D. R. in der Exp. d. Bl. (9178—81 b)

Eine Klavierlehrerin hat noch eine Stunde im Vormittag frei. Preis per Stunde 30 kr. Zu erfragen Sonnenstr. Nr. 21/4 r. (9185

Glücklliche Erfindung

für Bruchleidende und an Muttervorfall Leidende.

Es ist mir gelungen, ein Bruchband zu ermitteln, welches bis heute an **Bequemlichkeit des Tragens** und **Zurückhaltung** des Bruches sich als das beste bewährt hat.

Dieses neuerfundene und verbesserte Bruchband, welches ohne Feder ist, also nicht **genirt** noch **brechen** kann, worüber fast alle Leidende klagen, kann ungenirt beim Schlafen getragen werden um allen Verhängnißvollem entgegenstehen zu können. Durch immerwährendes Tragen kann der Bruch nie hervortreten, die Oeffnung bleibt dadurch **fortwährend** geschlossen, die Hauptsache ist also unbedingt und ohne Zweifel, daß das richtige Tragen eine **Heilung oder Verwachsung** herbeiführen muß. Durch die besondere Construction der mechanischen Pelotte hält dasselbe die schwersten Brüche zurück, es dient für **Leisten-, Schenkel-, Nabelbrüche** u. s. w., ist viel dauerhafter wie alle anderen Bruchbänder und nicht theuerer.

Jedem, welcher an diesem Uebel leidet, rathe ich dasselbe anzuschaffen, besonders weil man weiß, was das Uebel für schwere Folgen bringen kann.

Garantirte vollkommene **Zurückhaltung, sofortige Linderung** der stärksten **Muttervorfälle durch den hypogastrischen Gürtel ohne Feder.**

Dieser Gürtel übertrifft alle bis jetzt existirenden derartigen Instrumente, ist leicht, solid, elastisch, sehr bequem und paßt für alle Taillen, wird über dem Hemde getragen und hält auf vortreffliche Weise selbst die stärksten Muttervorfälle vollkommen zurück. Jede Dame kann sich denselben selbst anlegen, ohne dadurch belästigt zu werden, gehen, arbeiten und reisen.

Dieser Apparat wurde wegen seiner Nützlichkeit in drei verschiedenen Ausstellungen, in **Wien, Linz** und **Altona** mit den höchsten Auszeichnungen prämiirt.

Einem geehrten Publikum der Stadt und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich am

Montag den 21., Dienstag den 22. und Mittwoch den 23. Oktober in München Hotel zum Deutschen Haus Zimmer Nr. 4, Dienersgasse

anwesend sein werde, und allen Leidenden unentgeltliche Auskunft ertheile. Gleichzeitig lade ich die geehrten hiesigen und auswärtigen Herren Aerzte zur Besichtigung meiner Apparate freundlichst ein. Achtungsvollst

C. Bellmann, prakt. Bandagist aus Hamburg.

Katholischer Männer-Verein St. Ludwig.

Mittwoch, 23. Oktober, Abends 8 Uhr

Versammlung im Wittelsbachergarten.

Anna Seethaler,

pract. Zahnärztin

für **Frauen** und **Kinder**

wohnt von heute an

3 Amalienstraße 3 Parterre links.

8965-72g

Gegen Bleichsucht

kann das bewährte Mittel des verstorbenen Landarztes Hofer, durch welches schon so viele Frauen und Mädchen Gesundheit und blühendes Aussehen wieder erlangten, durch dessen Sohne

Apotheker M. Hofer,

Ritterstraße Nr. 11 München,

bezogen werden. Preis der Dosis, welche hinreichend ist, auch nach Auswärts auf Franco-Zuschrift zu 1 fl. 12 kr. versandt. 8716—21

Als Kammerjungfer

sucht ein solides Frauenzimmer, das gute Zeugnisse besitzt eine passende Stelle.

H. 9157. **M. Gebhert** Augustinergasse 4|4.

Heilung der Haut, Erhaltung des

Kopfhaars.

An den Königlichen Hoflieferanten Herrn

Johann Hoff in Berlin

Zechlin, 1872. Ihre **Malzpomade** wünsche ich zum Schutze **gegen das Ausfallen der Haare** anzuwenden; andere Pomade schützte nicht dagegen. **Fr. Bertha Sievert.** — Berlin, 16. Mai 1872. Für Guterhaltung der Haut gibt es kein besseres Mittel als die Hoff'schen Malz-Kräuterseifen. **L. Schreib,** Spandauerstr. 3. 4. 8858

Verkaufsstelle bei

Kaufmann **Valentin Barbarino,** Salvatorstraße München, Kaufmann **Ludw. Hueber,** Karlsplatz-Rondell Nr. 11 in München, Kaufmann **F. A. Ravizza,** Sendlingergasse München, Kaufm. **Raudlkofer,** München, Kaufmann **Bergmann,** München, **Jac. Riedle,** Eisenmannsgasse 3 in München.

Ein Polytechniker ertheilt Gewerb- und Lateinschülern Unterricht. Adressen unter **H. H.** an die Expedition. 9150

Billiger Steinkohlen-Verkauf.

Von heute an und die Wintermonate durch verkauft die unterzeichnete Firma
hunderttausend Zentner Steinkohlen bester Qualität
zu den möglichst billigen Preisen, und sind fortwährend mehrere tausend Zentner auf Lager. Das Bestellungs-Comptoir befindet sich

21 Dultplatz 21

im Gasthaus zum Abenthum.

Das Lager Landsbergerstraße, neben den Herren Kaiser und Lodter. Besonders bemerkt wird, daß nur nach Gewicht verkauft wird.

Geneigter Abnahme sieht entgegen

Das Steinkohlen- und Coaks-Geschäft
von
S. Müller & Co.

Wiederverkäufer bei größerer Abnahme bedeutendes Uebergewicht. 9147

Das rühmlichst bewährteste Fabrikat für das Wachsthum der Haare, die **ächte Süßmilch'sche Ricinusölpommade** aus Pirna à Büchse 18 kr. Haupt-Depôt in **München Carl Schlegel** Dienersstraße 22. 9123—4a

---

Maschinen-Leder-Treibriemen

bester Qualität Kern- und Büffel-Leder, geleimt, genäht und genietet, Bindriemen, Riemen-Schrauben, Riemenverbinder empfiehlt

(8630—5b) **A. Schäfer,** Burggasse 13, München.

Reales Baderrecht

in einem gewerbreichen Markte Oberbayerns, dem Sitze mehrerer Behörden ꝛc. ist zu verkaufen.

Das Nähere in der Exp. d. Bl. 9107—8b

Ein tüchtiger, bestens eingeführter **Agent** wird für ein sehr leistungsfähiges Haus in Colonialwaaren für **München** gesucht. Nur ganz solide mit feinsten Referenzen versehene und mit der besten Kundschaft vertraute Herren wollen sich melden. Franco Offerten unter **J. D. 205** befördert die Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.** in **Frankfurt a M.** 9142—4a

---

Ein Goldarbeitergehilfe,

findet gegen guten Lohn für in das zahntechnische Fach einschlagende Goldarbeiten dauernde Beschäftigung. Gefällige Offerten unter Chiffre **N. K. 380** befördert die **Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in München.** 9145—6a

---

Ein einfaches Mädchen, welches längere Dienstzeit und empfehlende Zeugnisse besitzt, sucht bei einer ruhigen Familie oder einzelnen Dame sogleich eine Stelle, sieht mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn. D. Ue. 9141

Ein Lehrling wird zu einem Schuhmacher in die Lehre gesucht. Sendlingergasse 15/3. 9092c

---

Englischer und französischer

Sprachunterricht. Amalienstr. 43/2. 9096-8b

Todes- † Anzeige.

Vom tiefsten Schmerze ergriffen, theilen wir den werthen Verwandten und Bekannten mit, daß der Allmächtige unser innigstgeliebtes, jüngstes Söhnchen

Carl

in dem zarten Alter von 2 Jahren 4½ Monaten nach siebentägigen, schweren Leiden heute Morgens zu sich in die ewige Heimath abberufen hat.

Prien am 19. Oktober 1872.

Die schwergeprüften Eltern:
Michael und Fanny Gerhauser,
letztere geb. Rechl,
k. Gerichtsschreibers-Ehegatten
9154 in Prien.

Als Hausmeister

sucht Stelle ein Mann in gesetztem Alter, mit den besten Zeugnissen versehen, auf einem herrschaftlichen Schlosse, in einer größeren Fabrik oder sonstigen resp. Geschäftshause Offerte sub **X. B. 6308** durch die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **München.** 8375-7c

Digitized by Google

Wegen schneller Abreise von Hausen b. G. rufe ich meinen lieben Herren Collegen und Mitgliedern des kath. Erziehungs- sowie des Cäcilienvereins Waidach in der Ferne zu „ein herzliches Lebewohl.“

Jos. Grünbauer,

9155 **Lehrer im Knaben-Institute Kloster Schäftlarn.**

Gasbeleuchtungs-Gesellschaft.

Wir beehren uns hiemit anzuzeigen, daß von Samstag den 19. ds. an sich unsere Cassa sowie das technische Bureau im Hause

Salvatorstraße Nr. 20/0

befinden. 9148-9[a

Die Direktion.

Mein reichassortirtes

Pelzwaaren-Lager

befindet sich jetzt 9082 7b

Theatinerstraße 47.

Adolf Fleischmann,

Kürschner und Pelzwaarenhändler,

früher Schäfflergasse 22.

Münchener Schranne vom 19. Oktober 1872.

Getreide-Arten.	Vorig. Rest.	Wochen Kauf.	Gesammt-Bestand heutiger Schranne.	Heutiger Verkauf	Im Rest bleiben	Mittlerer Durchschnittspreis des Zentners. nach heutiger Schranne. fl.	kr.	gegen vorige Schranne mehr fl.	kr.	weniger fl.	kr.
	Zentner	Zentner	Zentner	Zentner	Zentner						
Weizen	3813	425	8091	6148	1943	7	50	—	1	—	—
Korn	613	213	3354	3008	346	5	32	—	—	—	—
Gerste	1163	468	5350	3426	1924	5	3	—	1	—	—
Haber	561	220	3980	3414	566	3	37	—	—	—	1
Wicken	52	10	299	245	54	3	55	—	11	—	—
Repssaamen	—	3	42	42	—	8	30	—	—	—	9
Leinsaamen	288	176	377	231	146	8	8	—	—	—	18
Sonstige Frucht	169	—	277	81	196	—	—	—	—	—	—
Summa	6664	1515	21770	16595	5175						

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaction verantwortlich Ath. Degenhart.
Druck der k. Hofbuchdruckerei A. Huber.

Digitized by Google

Sechzehnter Nr. 292. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Mittwoch den 23. Oktober 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2/0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

Die von liberaler Seite mit voller Bestimmtheit verbreitete, auch in den Bayer. Kurier übergegangene Nachricht, daß die Beschwerde des Jesuitenpaters Grafen Fugger von unserm Ministerium bereits abschlägig verbeschieden worden sei, wird nun mehrseitig als verfrüht erklärt. Die ministerielle Entscheidung ist noch nicht erfolgt, wohl aber wurde der Beschwerde des Grafen von der oberpfälzischen Kreisregierung der Suspensiveffekt versagt, d. h. der Graf mußte eben Regensburg verlassen. Der Nürnb. Korresp., dem wir diese Mittheilung entnehmen, bemerkt zur Sache selbst sehr richtig: „Das standesherrliche Privilegium, sich überall in Bayern aufhalten zu dürfen, fällt zweifelsohne unter die „Heimaths- und Niederlassungsverhältnisse," welche gemäß Ziff. 1 des Art. 4 der Reichsverfassung zu den Reservatrechten Bayerns gehören und auch in der Jesuitenfrage praktisch aufrecht erhalten werden, wie das Verfahren gegen den in Regensburg beheimatheten Jesuitenpater Ehrensberger ersehen läßt. Dieß würde gegen die Abweisung der Beschwerde des Grafen Fugger sprechen." Trotzdem ist, wie wir hören, der Herr Graf von hier abgereist, ohne Hoffnung auf einen günstigen Bescheid. — Derselbe Nürnb. Korresp. fügt obiger Bemerkung die Nachricht bei: es könne als feststehend angenommen werden, daß der Jesuitenpater Löffler als Erzieher der Kinder der Erbprinzessin von Turn und Taxis nach Regensburg komme.

Zu Edesheim in der Pfalz sind vorgestern wieder einmal volle Hundert Altkatholiken beisamen gesessen, der „Recke" Michelis mitten unter ihnen. Natürlich ist sofort der Telegraph zur Hand und meldet das „Ereigniß" nach allen Himmelsgegenden. Michelis soll nun gar altkatholischer Pfarrer für die Pfalz und Baden werden; wenns geschieht, so wetten wir hundert gegen eins, daß der Herr Pfarrer, ehe ein halbes Jahr vergeht, mit seinen Pfarrkindern in Streit und Hader liegt.

Aus Berlin wird berichtet, die Stille, in welcher die Leiche des Prinzen Albrecht am 18. ds. Abends vom Trauerhause aus nach dem k. Schlosse gebracht wurde, sei durch Strassenorgien nur einen Augenblick unterbrochen worden. Die braven Berliner! Die Strike der Berliner Maschinenarbeiter geht zu Ende; es feiern von den Tausenden dieser Branche nur mehr Vierhundert.

Bis zu welchem Wahnsinn sich die Bismarckanbeterei versteigt, deß gibt ein Büchlein Zeugniß, das jüngst in Stolberg erschienen, von einem Dr. Schulze verfaßt und „Fürst Bismarck und der Bismarckianismus" betitelt ist.

Unter „Bismarckianismus" versteht der Verfasser nicht etwa den Parteianhang Bismarcks, sondern den religiösen Glauben an die göttliche Sendung Bismarcks, an die von Gott prädestinirte Rolle, die er in der Volksgeschichte als Werkzeug Gottes und als Reformator zu spielen habe. Sieben solche Rüstzeuge des Herrn sind bis jetzt erstanden: Adam, Noah, Abraham, Moses, Christus (!), Luther und Bismarck. Nachdem dieser das Reich gegründet, wird er auch ein Erzbisthum Deutschland gründen und natürlich mit seiner Würde eines Reichskanzlers auch die eines Erzbischofs verbinden. Dies Alles war, wie gesagt, schon bei Erschaffung der Welt vorgesehen. Um das zu zeigen, geht der Verfasser die ganze mosaische Schöpfungsgeschichte an der Hand der Bibel durch und erzählt p. 125 wörtlich wie folgt: „weiter heißt es: Und Gott sahe, daß das Licht gut war. So muß die Finsterniß schlecht sein, und deshalb schied Gott zwischen dem Lichte und der Finsterniß und ergriff bleibenden Besitz von diesem Unterschiede, indem er das Licht Tag nannte und die Finsterniß Nacht. Die Farben weiß (Tag) und schwarz (Nacht) waren ins Leben getreten; die

Trennung von weiß und schwarz das ist die göttliche Energie. Gott der Herr ist gewissermaßen der Urtypus des schwarz-weißen Wesens, der preußischen Energie. Als er Licht und Finsterniß angesichts der himmlischen und höllischen Heerschaaren geschieden hatte, klang's durch den Weltenraum, den Engeln zur Freude, den Teufeln zum Aerger: „Ich bin ein Preuße, kennt ihr meine Farben?"

Das ist einmal ein nationalliberaler Musterstil, — den unsere bayerischen Preußen bei aller Mühe noch nicht erreicht haben. Und sie sind von der „Göttlichkeit" des Preußenthums doch nicht weniger überzeugt als Hr. Dr. Schulze.

In Pest hat die ungarische Delegation das Budget des Kriegsministeriums nach den Ausschußanträgen angenommen.—Giskra soll sein Mandat wirklich niederlegen wollen.

Aus Paris, 21. Oct. wird uns telephirt: „Soweit die Ergebnisse der Ersatzwahlen bis jetzt bekannt sind, haben die republikanischen Candidaten in drei Departements gewiß, in vier andern Departements wahrscheinlich die Majorität erlangt." Die Majoritäten sind freilich nicht groß.

Der englisch französische Handelsvertrag soll gestern, am Montag, unterzeichnet worden sein. Derselbe beginnt am 1. Dezember mit 4 jähriger Gilligkeitsdauer. Ein Schreiben des Cardinal Bonnechose erklärt die Nachricht, daß der Papst geneigt sei, mit dem Könige von Italien zu unterhandeln, für unwahr, und bestättigt die Absicht des hl. Vaters in Rom zu bleiben, so lange es die Verhältnisse gestatten.

Zur Wohnungsfrage in München.

*, München, 20. October. Das Wohnungskomité berief, nachdem eine unter'm 12. ds. anberaumte Versammlung wegen Mangel an Theilnehmer nicht eröffnet werden konnte, auf heute Vormittags 10 Uhr im Sale zur Leopoldstadt eine Volksversammlung ein. Dieselbe war dießmal äußerst zahlreich besucht und waren circa 350 Interessenten anwesend. Unter dem Vorsitze des Schuhmachers Rupprecht leitete der Referent, Kaufmann Stangl, die Debatte über die Wohnungsfrage und deren Lösung ein. Er schilderte in einer, mehrmals von Beifallsbezeugungen unterbrochenen Rede die Wohnungstheuerung, welche dem Arbeiter im Verhältniß zu seiner Einnahme unmöglich macht, unterzukommen. Der Magistrat solle weitere 5 Millionen aufnehmen und hiefür billige Wohnungen schaffen. München sei zwar arm an größeren Bauplätzen, allein es ließen sich doch noch Plätze, wie in den Isarauen ꝛc. finden. Es sei die höchste Zeit zu helfen, ehe es zu spät sei und München nicht auch, gleich Berlin, Baracken aufzuweisen hätte, wo die Verkommenheit herrscht. Wenn der Staat weniger Zuchthäuser und mehr Wohnungen bauen würde, würde manches Loch in den ersteren leer bleiben! Maschinenschlosser Scheul beleuchtete die Wohnungsfrage vom socialdemokratischen Standpunkte aus und geißelte den Wohnungswucher auf eine herben Weise. Der Magistrat habe die Wohnungssuchenden u. A. auf die Errungenschaft der Freizügigkeit verwiesen, allein wo ist schnell Arbeit zu finden? Das Großbürgerthum setze sich in den Städten fest, der Lohnarbeiter und der Kleinmeister werde in die Vorstädte verdrängt, — bis sie selbst dort nicht mehr die Miethe bestreiten können und ins Freie gesetzt werden. Höchste Zeit sei, zu handeln! Man sei dies den ferneren Generationen schuldig, die sonst mit Recht der Jetztzeit Hohn sprechen dürften. Schließlich wurde von der Versammlung folgende Vorstellung und Gesuch an den Magistrat der k. Haupt- und Residenzstadt München einstimmig angenommen: „Angesichts der heutzutage nicht mehr zu leugnenden Wohnungsnoth stellen die Unterzeichneten zur Abhilfe dieser bedauerlichen Zustände folgendes Ansuchen an den Magistrat der k. Haupt- und Residenzstadt München: 1) Gegenüber den heutigen Miethpreisen ist die Mehrzahl der arbeitenden Klasse und des sog. Mittelstandes nicht mehr in der Lage, den Forderungen der Hausbesitzer gerecht zu werden, ohne sich selbst und das Wohl ihrer Familien in der schwersten Weise zu schädigen. — Das Einkommen eines gewöhnlichen Arbeiters beträgt 312 fl. und kann insbesonders ein solcher die nothwendigsten Ausgaben für Kleider, Nahrung u. s. w. neben den jetzt üblichen Wohnungspreisen nicht mehr erschwingen. 2) Jeder Bewohner der Stadt, ob Bürger oder nicht, muß die gleichen Lasten tragen, direkt oder indirekt und können daher die Letzteren mit Recht die gleiche Begünstigung beanspruchen, welche die besser situirten Einwohner genießen. Zur Verschönerung der Stadt werden jährlich enorme Summen unproductiv hinausgeworfen. Vielen hunderten von Einwohnern bringt diese Verschönerung keinen Nutzen, da sie durch ihre sociale Lage weder Zeit, noch Gelegenheit haben, sich davon

Genuß verschaffen zu können. 3) Den Bedürfnissen der arbeitenden Klasse wäre jedenfalls mehr gedient, wenn solche Summen zu Bauten verwendet würden, welche den weniger Bemittelten billige und gesunde Wohnungen verschaffen. 4) Wir erwarten daher von der Communalbehörde der k. Stadt München, daß dieselbe der gegenwärtig bedrängten Lage eines großen Theils der Einwohnerschaft Rechnung trage und Summen, welche bisher zu oben angeführten Zwecken in luxuriösester Weise dienen mußten, ferner zur Herstellung billiger Arbeiterwohnungen verwenden werden. Wir vertrauen dem gesunden Urtheile des Magistrats der k. Stadt München, daß er sich nicht durch böswillige Entstellungen, gleichviel, woher sie kommen, verführen lasse, und mit innerer Befriedigung einer Nothlage abhelfen werde, die nur durch andere Spekulation veranlaßt, die Sittlichkeit gefährden und den allgemeinen materiellen Wohlstand untergraben muß." Zu diesem Schriftstück sollen nun innerhalb 14 Tagen Unterschriften gesammelt und in einer hierauf folgenden Versammlung das bezügliche Resultat und die weiteren Schritte besprochen werden.

Lokales und Provinzielles.

* Herzog Nicolaus von Leuchtenberg, welcher hier mehrere Tage zugebracht hat, begab sich gestern Nachts nach Mailand.

* Gestern Vormittags 10 Uhr fand in der St. Bonifaziuskirche für weiland Se. Maj. König Ludwig I, den Gründer dieses Gotteshauses, der von seinen Verehrern gestiftete Jahrtag mit feierlichem Requiem statt. Bei dieser feierlichen Handlung waren alle Stände vertreten und die Kirche dicht gefüllt.

† Wir machen auf die in heutiger Nummer inserirte Bekanntmachung der Handels- und Gewerbekammer für Oberbayern, die Ausstellungsbehälter für die Wiener Weltausstellung betr., aufmerksam.

† In Augsburg sind jüngst bei der Aufnahmsprüfung in die Gewerbeschule nicht weniger als 70 Schüler (darunter 38 aus der Stadt), hier in München bei der gleichen Gelegenheit von 250 — einhundert durchgefallen! Da bei den Prüfungen kein höherer Maßstab als früher angelegt wurde, so muß ein Rückgang in den Elementarschulen angenommen werden, die bekanntlich in Augsburg wie hier unter fortschrittlicher Leitung stehen. In Wien hat, wie selbst liberale Blätter eingestanden, die fortschrittliche Schule das gleiche rückschrittliche Resultat zur Folge gehabt. Man bürdet eben den Kindern zu viel auf und das Resultat ist dann: in omnibus aliquid et in toto nihil — in Allem Etwas und im Ganzen Nichts.

* Am 15. Oktober feierte das Ascher'sche Erziehungsinstitut sein 25jähriges Bestehen mit feierlichem Gottesdienste in der Basilika, wo die Festmesse von C. Greith zur Aufführung kam, ein imposantes, alle Hörer ergreifendes Tonwerk. Der Abend vereinte dann alle zum Theil aus weiter Ferne zusammengeeilten Studiengenossen im großen Saale des Museum, wo Ernst und Heiterkeit die Hand zur Unterhaltung boten und allerlei lebende Bilder von großer Schönheit — nach Raphael, Ludwig Richter, F. Pocci, Heigel, Mintrop, Veit u. s. w. in passenden Zwischenräumen unter Musik und Gesang dargestellt wurden. Die fröhliche Feier steigerte sich zum lauten Jubel, als plötzlich ein Handschreiben Sr. Maj. des Königs Ludwig überbracht wurde, welches die Verdienste der Gefeierten in anerkennendster Weise also hervorhebt:

„Fräulein Therese Ascher! Sie begehen heute im Kreise Ihrer zahlreichen Schülerinen die Feier des 25jährigen Bestandes Ihrer Erziehungsanstalt. Von reinster Liebe zu Ihrem Berufe beseelt, haben sie Ihr Leben der Heranbildung der Jugend geweiht und durch die schönsten Erfolge den Beweis Ihrer pädagogischen Meisterschaft geliefert. Ich spreche Ihnen dafür am heutigen Ehrentage, der Ihnen einen lohnenden Rückblick auf ein Leben reichsten Wirkens gewährt, für Ihre hohen Verdienste um die Jugenderziehung Meine vollste Anerkennung aus und wünsche, daß noch vielen das Glück beschieden sei, unter Ihrer Leitung den Geist zu bilden und das Herz zu veredeln. Mit besonderer Werthschätzung Ihr gnädiger König Ludwig. Hohenschwangau, 15. Okt. 1872."

P. Gestern Abends wurde der im Gasthause zum „Schillergarten" bedienstete Metzger Anton Pschorr, als er eben vor das Haus getreten war, plötzlich von mehreren Burschen überfallen, von einem derselben festgehalten und von einem andern durch Messerstiche in den Hals, Schulter und Rücken schwer verletzt. Das Motiv der brutalen That schien darin zu liegen, daß Pschorr mit einer ebendaselbst bediensteten Magd öfter in Zwistigkeiten gerieth und deren Liebhaber auf ihre Klagen an demselben Rache zu nehmen beschloß. Der Bruder des Liebhabers der fraglichen Magd, ein Schustergeselle und beurlaubter Soldat aus Eichstädt, welcher dem Pschorr die Stiche beigebracht hat, wurde bereits heute Morgens verhaftet. — Heute früh wurde aus dem Stadtbache hinter dem Hofbräuhause ein bis jetzt unbekannter, anständig gekleideter Mann todt herausgezogen; die begleitenden Umstände lassen mit Sicherheit entnehmen, daß derselbe entweder durch einen

Unglücksfall oder durch einen Selbstmord sein Ende gefunden hat. Die Leiche ist in der Morgue des südlichen Friedhofes ausgestellt. — Heute Nacht wurde in der Maistraße ein junger Zimmergeselle aus Baden von einem des Weges kommenden Burschen ohne den geringsten Anlaß mit einem Knochenbrecher auf den Kopf geschlagen und schwer verletzt; dem Thäter ist man auf der Spur. —

⊙ **Vom Inn** wird dem Bayer. Kurier geschrieben: „Wir huldigen der modernen Pädagogik" rief der Vorstand des bayer. Lehrervereins, Hr. Lehrer Heiß am 21. August d. J. im Glaspalaste zu München. Einsender dieß kann aber als gläubiger Katholik und Lehrer den Grundsätzen dieser Pädagogik nicht huldigen. Vielmehr sieht er sich in die Nothwendigkeit versetzt, aus dem bayer. Lehrerverein, dem er seit seinem Bestehen als Mitglied angehörte, auszutreten.

Nach seiner gewonnenen Ueberzeugung ist nämlich die moderne Pädagogik ein Produkt des modernen Unglaubens. Der moderne Unglaube aber verläugnet das Dasein eines persönlichen Gottes, somit auch ein Leben im Jenseits, eine ewige Vergeltung, Unsterblichkeit der Seele u. s. w. Im Einklang mit dem Atheismus stellt die moderne Pädagogik als oberstes Erziehungsprincip auf: Der Mensch soll nicht für das Jenseits, sondern nur für dieses Leben erzogen werden. So ist es nun freilich sehr erklärlich, warum die Vertreter dieser Pädagogik den Religionsunterricht in der Schule ganz in Wegfall bringen wollen, denn die geoffenbarte Gottesreligion und die moderne Pädagogik verhalten sich zu einander wie Ja zu Nein. Dagegen sollen an die Stelle der Religionslehre, und gleichsam als Ersatz hiefür, die Naturwissenschaften treten und deshalb schrieb die bayer. Lehrerzeitung schon in Nr. 30 vom Jahre 1871, „die Kirche mit ihren Dogmen könne der modernen Pädagogik keine Basis abgeben, diese muß in den Forschungen der Naturwissenschaften gesucht werden." Und der „Schulwart" ließ sich in Heft I also vernehmen: „Die moderne Pädagogik ruht auf der realen Basis der Naturwissenschaften. Die Ergebnisse der gewissenhaftesten Forschungen (auf materiell. Gebiete) sprengen auch die letzten Fesseln, mit welchen die orthodoxe Dogmatik die Erziehungswissenschaft an die theologische Botmäßigkeit zu ketten suchte. Fabeleien von einer katholischen, protestantischen, jüdischen oder sonst wie eingeengten Pädagogik sind der Lächerlichkeit verfallen; Erziehungsbestrebungen und Unterrichtsziele, die auf den Glauben basiren, sind gerichtet." Heißt man das immer noch nicht die Schule entchristlichen wollen? Einsender dieß ist der Meinung, daß für jene Schullehrer, welche z. B. dem bayer. Lehrerverein angehören, einfach die Alternative besteht: Entweder der modernen Pädagogik, bezw. dem bayer. Lehrerverein, oder dem positiven Christusglauben den Rücken zu kehren. Ein Drittes dürfte es kaum geben.

Kleine bayer. Landespost.

Vom Regen. In Untertraubenbach an der Straße von Roding nach Cham gelegen, kam gestern Freitag den 18. Okt Feuer aus. Kinder, wie man sagt, zündeten einen Strohhaufen, der an einem Stadel aufgerichtet war, an und obwohl am hellen Tage, es war um ½3 Uhr Nachmittag, brannten doch 7 Wohnhäuser mit Nebengebäuden nieder.

Aus dem bayer. Walde, 15. Oktober. Zu Hohenwart bei Kötzting wurde am letzten Sonntag ein Scheibenschießen abgehalten, das leider einen sehr unglücklichen Ausgang nahm. Abends gegen 5 Uhr nämlich wurde der Häusler und Gemeindediener von dort, während er als Zieler eben einen Schuß anzeigte, von einem Schützen in Folge von Unvorsichtigkeit rücklings der Art in den Unterleib geschossen, daß er nach 1 Stunde unter unsäglichen Schmerzen eine Leiche war. Der Unglückliche, welcher allgemein als sehr brav bedauert wird, hinterläßt drei unmündige Kinder, die, nachdem sie im heurigen Frühjahre durch die Blattern schon ihre Mutter verloren haben, nun ihrem Vater als Doppelwaisen in das Grab nachweinen. Möchte dieser traurige Fall für alle Schützen eine neue Mahnung sein, es nie an der größten Vorsicht fehlen zu lassen. (Straub. Tagblatt)

Schwurgericht.

Am 19. Oktober.

28. Fall. Anklage gegen Mich. Kerndlbacher, led. Dienstknecht von Pliening, wegen Diebstahls, unberechtigter Jagdausübung, Vergehens der Beleidigung und Vergehens wider die persönliche Freiheit.

In der Nacht vom 26. April h. J. wurde aus der zu ebener Erde gelegenen Wohnstube des Bauern und Bürgermeisters Joh. Jell zu Pring, Ger. Ebersberg, eine Zwillingsbüchse im Werthe von 22 fl. entwendet; der Dieb hatte eine Fensterscheibe eingedrückt, das Fenster dann geöffnet, den hölzernen Kreuzstock mit einem Instrumente herausgewogen und durch die so entstandene Oeffnung sich Zugang zur Stube verschafft, wo das Gewehr an einer Seitenwand hing. Verdacht fiel auf den Angeklagten, welcher früher in herrschaftlichen Diensten als Jäger stand, weit und breit als Wilderer bekannt ist und vorzugsweise von Jagdfrevel lebt. Der Verdacht bestätigte sich auch. Am 23. Mai h. J. fand nämlich der Wirthssohn Jos. Neumaier von Eichenlohe am Saume eines Waldes, an welchem kurz vorher Kerndlbacher vorbeigegangen war, das Gewehr des Jell in einer Staude versteckt und als er es nach Hause mitgenommen hatte, kam bald darauf der Angeklagte und jammerte, daß sein Gewehr weggenommen worden sei. Auch einem andern Zeugen gegenüber, dem Kaiserbauern Karl Föstl zu Finsing, beklagte sich der Angeklagte über den

Verlust seines bei Eichenlohe versteckten Gewehres und meinte, Föll könne es am Ende selbst weggenommen haben. Kerndlbacher ist ferner beschuldigt und genügend überführt, in der Zeit vom Dezember vorigen bis April heurigen Jahres in den Jagdbezirken Ismaning, Finsing, Erding und Gelting unbefugt die Jagd ausgeübt und sich hiedurch eines Vergehens strafbaren Eigennutzes schuldig gemacht zu haben. Endlich ist Kerndlbacher noch angeklagt, daß er, als im Januar h. J. gegen ihn, der, wie bereits erwähnt, als Wilderer bekannt ist, eine Streife vorgenommen wurde, den Stationskommandanten Sigmund Auer von Ismaning durch den Ausdruck „auf diese Lausbuben achte ich nicht u dgl." und den Gutsbesitzer und Jagdpächter Andr. Mayerbacher von Altschwabs durch Worte wie „Spitzbube, Lump, gestohlene Rehe hätte er mir schon abgekauft, wenn ich sie ihm geschenkt hätte", beleidigt, letzterem überdieß mit Erschießen bedroht habe. Der Angeklagte, welcher mit einem Fuße schon, wie man zu sagen pflegt, im Grabe steht, verlegt sich frech auf das Leugnen, obwohl er durch die bestimmten Angaben der Zeugen, die er fortwährend Lügner nannte, sämmtlicher Reate überführt erscheint. Bei Annahme mildernder Umstände lautet das Urtheil 1½ Jahr Zuchthaus und 4 Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Am 21. Oktober.

29 Fall. Anklage gegen Johanna Fischer, led. Dienstmagd von Weichs, wegen Kindsmord. Veranlaßt durch ein in Murnau umlaufendes Gerücht, daß die 36jährige Dienstmagd Johanna Fischer von Weichs bei ihrem Schwager Xav. Walser in Ohlstadt heimlich geboren, das Kind getödtet und beseitigt habe, begab sich am 15. April h. J. der Stationskommandant Math. Vogler dahier und machte ihr über diese Anschuldigung Vorhalt. Nach anfänglichen Leugnen gestand sie, daß sie in der Nacht zum 12. April im Kuhstalle geboren, das Kind aber, weil es todt und ganz abnorm gewesen sei, sofort in den 10 Schritte vom Stalle vorüberfließenden Bergbach, Laine genannt, geworfen habe. Eine sofort vorgenommene Absuchung des Baches führte Anfangs zu keinem Ergebniß und erst bei wiederholter Durchsuchung fand man am 17. April in der That unter einer Staude in ein braunes Tüchlein eingebunden die Leiche eines Kindes männlichen Geschlechts. Auf Vorzeigen wollte die Angeklagte anfangs das Kind nicht als ihr gehörig anerkennen und erst als man das Tüchlein als ihr Eigenthum bezeichnete, gab sie eine bejahende Antwort. Nach ihrer heutigen Erzählung sei sie in jener Nacht von der Geburt überrascht worden, habe dann das Kind, das sie für todt gehalten, am Halse aufgehoben, in die Kammer getragen und dort in das Bett gesteckt; später habe sie dasselbe an der oben bezeichneten Stelle versteckt, in der Absicht, es bei einer schicklichen Gelegenheit im Friedhofe zu begraben, aus Scham, weil sie schon zum dritten Male geboren und von dem Kindesvater nur soviel wisse, daß er ein Kutscher sei, habe sie fortwährend ihren Zustand geleugnet und auch die Geburt verheimlichen wollen. Nach dem ärztlichen Gutachten war aber das Kind lebensfähig, hat nach der Geburt auch einige Zeit gelebt, ist aber bald an einem Blutschlagfluße des Gehirns und zwar in Folge einer gewaltsamen Zusammendrückung des Kopfes gestorben. Die unnatürliche Mutter, welche über ihr scheußliches Verbrechen nicht die geringste Reue zeigt, wurde zu 4 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Vermischtes.

Nassau, 15. Okt. Die ganze Gegend unseres Nachbarortes Diez ist unsicher geworden und in Schrecken versetzt durch das Herumziehen einer Spitzbubenbande, welche an verschiedenen Orten nächtliche Raubzüge mittelst Einbruch vornimmt. So hatte sie am verflossenen Tage bei einem Bewohner in Diez des Nachts demselben 300 fl. gestohlen und auf dem betreffenden Geldschranke einen angehefteten Zettel hinterlassen, dessen Inhalt lautet:

Unserer sind es dreißig,
Bei Nacht sind wir fleißig,
Bei Tage gucken wir zum Fenster hinaus
Und lachen die Gendarmen aus.

Der zweite Schinderhannes.

Von Seiten der Polizei werden die eifrigsten Nachforschungen angestellt, aber bis jetzt wollte es trotz der nächtlichen Streifzüge des dort garnisonirenden Militärs nicht gelingen, genannter Räuber habhaft zu werden, und täglich hört man noch von einzelnen Raubanfällen.

Offene Korrespondenz.

Herrn B. v. L. in G. Die betr. Nummer ist nicht gezogen. D. R.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof. Den 22. Oktob.: Kreszentia Trax, Taglöhnerin von Anzing, 61 J. a. — Franziska Fasti, Haushälterin von Sulzbach, 60 J. a. — Den 23. Okt.: Katharina Schick, Pfründnerin von hier, 74 J. a., um 1½ Uhr.

Nördlicher Friedhof. Den 23. Oktober: Friederika Vogler, Maurerskind von hier, 1 J. 9 M. a., um 2½ Uhr. — Wilhelmine Heilmaier Kaminkehrerskind von hier, 1 J. 10 M. a., um 2½ Uhr. — Walter v. Pfister, Kaufmannssohn von hier, 11 M. a., um 3½ Uhr. — Franz Thalmaier, Schneiderskind von hier, 21 T. a., um 2 Uhr. — Sebastian Oetiker, Wattfabrikant von hier, 69 J. a., um 4 Uhr. — Johann Bösler, Herrschaftsdienerskind von hier, 1½ M. a., um 2 Uhr. — Georg Riedmayer, Hoftheater-Feuerwächterskind von hier, 21 T. a., um 2 Uhr.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 22. Oktober 1872.

Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 88¼ B. 88 G. 4% 94 B. 93¾ G. 4½% Grundr.-Obl. 94 B. 93¾ G. 4½% Oblig. 100¼ B. 100¼ G. 5% Obl. von 1870 100¾ B. 100¼ G. 4% Münch. Obl. 94 B. 93¾ G. 5% Münchener Obligat. 102¼ B. 101¾ G. 5% Communal-Obl. der Ver.-Bank. 102¼ B. 102 G. 4½% Oblig. d. Vereinsb. 97¾ B. 97¼ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 93 B. 92¾ G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 131¼ B. —— G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank — B. 985 G. Handelsbankaktien 1 Em. 127 B. 126¾ G. Vereinsbankakt. 137 B

* Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. P. Kirchdörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt.

—— G. Augsburger - Bankakt. 111 B. —— G. Oesterreich. Silber-Rente 65 B. 64¾ G. N. Bank-Aktien 1017½ B. — G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 92 — B. 91¾ G. Linz-Budweis 93½ B. — G. ungar. Ostbahn 72¾ B. 72½ G. ungar. Nordostbahn 81 B. 80¾ G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 113¾ B. — G. Ansbacher Loose 14½ B. —— G. Augsburger-Loose 7¾ B. 7½ G. Pappenheimer Loose 7 B. 6¾ G.

Geldsorten. München, 22. Oktbr.

	Brief	Geld
Preußische Friedrichsd'or	9.58	9.56
Preußische Kassenscheine	105	105¼
Oesterr. Banknoten	106	107¾
20 Francs Stücke	9.21	9.22
Dukaten	5.31	5.36
Englische Souvereigns	11.48	11.51
Pistolen	9.41	9.43

Berlin, 21 Okt. Die Anmeldungen auf die morgen zur Subscription aufliegenden Berlin—Dresdener Eisenbahnstation sind heute bereits sehr bedeutend. Heutiger Cours 92.

Leipzig, 21. Okt. Die Leipziger Bank hat den Wechselscont von 6 auf 5½ Procent, den Lombardzinsfuß von 7 auf 6½ Procent herabgesetzt.

Zur Reinigung und Gesunderhaltung der

Zähne und des Zahnfleisches

eignet sich das

Anatherin-Mundwasser

von **Dr. J. G. Popp, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien,**

wie kaum ein anderes Mittel, indem es durchaus keine der Gesundheit nachtheiligen Stoffe enthält, das Faulen der Zähne und die Weinsteinbildung an denselben verhindert, vor Zahnschmerzen und Mundfäule schützt, und diese Uebel (falls sie schon eingetreten sein sollten) in kurzer Zeit lindert und beseitigt.

Zu haben allein echt in München bei **W. Spranger**, Theatinerstraße 41, **L. Hueber**, Karlsplatz 11, **F. A. Navizza**, Sendlingergasse 30, **Val. Barbarino**, Salvatorstraße Nr. 18 und **Carl Schlegel**, Parfümerie- und Toilettenwaarenhandlung, Dienergasse 21. **Maximilians-Apotheke**, Glückstraße. 190-4b

Frisch angekommen:

Holl. Vollhäringe p. St. 4 u. 5 kr.
Delicatessen-Häringe (sehr fein von Geschmack) p. St. 1 kr., p. 100 St. 1 fl. 15 kr.
I. Russische Kron-Sardinen per Fäßl 1 fl. 54 kr.
Engl. Speckbücklinge p. St. 3 und 4 kr., p. 100 St. 2 fl.
empfiehlt nebst seinen Spezerei-Artikeln zu bekannt billigen Preisen

Gerh. Scheurich,
Färbergraben 9.

Zwei weiße Grablaternen nebst Zugehör und eine Flinte sind billig zu verkaufen. Das Uebr. in d. Exp. d. Bl. 9209-11

Zu vermiethen

sogleich ein schön meublirtes Zimmer mit Alkoven, vorderaus, Weinstraße Nr. 7. Näheres im Wollwaaren-Laden. 9180.

Ein junger Künstler,

welcher Lust und Geschick zum Anfertigen von **Aquarellskizzen** religiöser Genres besitzt und geneigt wäre, später eine Stelle an einem überseeischen Platze zu acceptiren, findet in einem Münchener Kunst-Etablissement sofort angenehme gute Anstellung. Offerte sub. **G. Nr. 9186** besorgt die Expedition dieses Blattes.

Philipp Held

Weinstraße 3 in München

empfiehlt

Schwarze

Patent-Sammt-Reste

von 1—9 Meter, deren Stückpreis 2 bis 3 fl. per Meter, Verkaufspreis **1 fl. 18 kr.** per Meter. 9164-65[a

Geld-Lotterie.

Giesinger Kirchenbau-Loose à **1 fl.**
Ziehung am 28. Dec. d. J. auf dem Rathhause in München. **Hauptgewinn 21,000 fl., 1 Gewinn 3750 fl., 4 zu 3500 fl., 6 zu 1000 fl., 12 zu 875 fl., 25 zu 350 fl., 100 zu 175 fl. ꝛc.**

Ulmer Münsterbau-Loose à **35 kr.**
Ziehung Ende d. J. Gewinnste **70,000 fl.** Haupttreffer: fl. **20,000.**

Die Exped. des „Bayr. Kuriers".

Eine bejahrte Köchin, welche von ihrer Herrschaft empfohlen wird, sucht wieder eine Stelle. Geht auch zur Aushilfe. Glückstraße Nr. 2 2 Stiegen. 4908

Heustraße Nr. 19|1 St. Rückgeb. ist ein gut meublirtes Zimmer an einen anständigen Herrn zu vermiethen. 9172.

Ein einfaches Mädchen vom Lande, das bestens empfohlen werden kann sucht sogleich eine Stelle als Küchen- oder Hausmagd. Zu erfragen Damenstiftsgasse Nr. 13|2 rechts. 9213.

Ein schönes Zinshaus

in bester Lage ist nur an Selbstkäufer zu verkaufen. Das Nähere sub. **J. S. Nr. 9176.**

Der wegen seiner herrlichen Erfolge erprobte und insbesondere bei Kolik, Krämpfen, Rheumatismus ꝛc. unübertreffliche

Marienbalsam

des Instituts der Schulschwestern v. N. D. in Augsburg ist stets ächt zu haben in

München: L. Haiß,
A. Falk, Marienplatz.
Au: Cl. Deibböck.
F. Pöckerer.
Untersendling: J. Dietl. 9054-3r

Bekanntmachung.

Bei unterzeichneter Stelle sind soeben eilf Zeichnungen für die Maße und Einrichtungen der **Ausstellungsbehälter** eingelaufen, die nebst den näheren Erläuterungen hiezu im Bureau der Handels- und Gewerbe-Kammer eingesehen werden können. Die Anfertigung solcher Behälter wird die deutsche Central-Commission in Berlin vermitteln.

Zugleich geben wir noch bekannt, daß die jüngster Tage schriftlich mitgetheilte Zubilligung **eigener** Schränke keineswegs abgeschlossen ist, sondern weitere eigene Schränke, soweit seinerzeit Zeichnungen vorgelegt worden, noch werden genehmigt werden. 9204-6.

München am 21. Oktober 1872.

Die Handels- und Gewerbe-Kammer für Oberbayern.

Der Vorstand:
M. Guggenheimer.

Der Sekretär: J. Landgraf.

Bekanntmachung.

Betreff: Untersuchung wegen Verbrechens des Diebstahls, verübt im Post-Expeditionslokale zu Dachau am 16. Oktober l. J.

Unter Bezugnahme auf mein Ausschreiben vom 17. Oktober l. J. gebe ich bekannt, daß die dort aufgeführten, nachverzeichneten Werthpapiere, nämlich:

a) zwei Militär-Anlehens-Obligationen vom Jahre 1859 zu 4½ pCt. Lit. C Nr. 49778 und 49779 zu je 100 fl.,

b) vier Eisenbahn-Anlehens-Obligationen vom Jahre 1856 zu 4½ Lit. C Nr. 55849, 55850, 55885, 42989 zu je 100 fl.

nach neuester Angabe des Beschädigten, Georg Moser, Baumeisters in Dachau, vom 19. präs. 21. d. M. nicht mitentwendet worden, sondern bereits seit 4. Juli l. J. bei „Adele Spitzeder" in München hinterlegt sind.

Der I. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgericht München r. d. Isar.
Harlander.

9161 Reidhart.

Erklärung über die glückliche Erfindung.

Wo Hr. Bellmann und Hr. Schäfer über die Bänder ohne Hüft-Federn so große Sprecherei machen, diese sind die unpraktischsten Bänder die bis jetzt da waren, indem schon mehrere Bänder seit vier Wochen in Abänderung gekommen sind, solche werden auch nicht nachgemacht und etwas neues können die Ausländer nicht nach München bringen, denn diese glückliche Erfindung haben die Münchener schon mehrere Jahre vorher gemacht, die aber praktischer ist als die Hamburger. Das Ganze ist übrigens nur eine große Zeitungsschreiberei von diesen Ausländern. 9214.

Karl Grünberger, Bandagist.

Wer { einen guten **verlässigen Dienstboten**, als: **Köchin, Kellnerin, Zimmermädchen** ꝛc. bedarf; —

Wenn { ein **Dienstmädchen** irgend einer Branche eine **gute Stelle** sucht, so wende man sich vertrauensvoll an

Frau Marie Gerzer, Rindermarkt 6,

im Haslinger Durchgang

Conz. Dienstboten-Bureau.

Sämmtliche Buchbindermeister

und einschlägigen Gewerbetreibenden

Münchens

erlauben sich geeignetst zur Anzeige zu bringen, daß sie durch die steigende Theuerung aller Lebensbedürfnisse, sowie der Arbeitsbedingungen genöthigt sind, ihre bisherigen Preise

um 33% zu erhöhen.

111—13[b

Anna Seethaler,

pract. Zahnärztin

für **Frauen** und **Kinder**

wohnt von heute an

3 Amalienstraße 3 Parterre links.

8965-72b

Vorhang-Gallerien, Tapetenleisten, Gold- und Politur-Leisten, Spiegel in ächt Gold und in Goldleistenrahmen, Oval- und Rundeckrahmen für Photographien 2c. 2c. empfiehlt zu den **billigsten Preisen** **Ant. Birklein,** Vergolder, Landwehrstraße Nr 18.

NB. Bilder werden eingerahmt. Verpackung unter Berechnung der Selbstkosten. 8524(7

In der äußern **Brienner- & Nymphenburgerstraße** oder **Umgebung** wird ein in gutem baulichen Zustande gebautes

Haus

womöglich mit Garten zu kaufen gesucht. — **Unterhändler verbeten.** Offerte mit Angabe des Preises und des Zinserträgnisses unter **M. P. Nr. 6427** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in München.**

9133—4b

Ein Goldarbeitergehilfe,

findet gegen guten Lohn für in das zahntechnische Fach einschlagende Goldarbeiten dauernde Beschäftigung. Gefällige Offerten unter Chiffre **M. K. 280** befördert die **Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in München.**

9145—6b

Trauungs-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten zeigen wir unsere heute vollzogene eheliche Verbindung an.

Franz Xaver Bernhuber,
Kaufmann, kgl. Raths- und Krankenhausdirektors-Sohn aus Passau.

Clementine Bernhuber,
geb. Pichelmayer, (9190)
Privatiers-Tochter aus München.

Mindelheim, den 21. Oktober 1872.

Alte Betten und Meubeln werden gekauft. Altheimereck 9/2. (9189)

Danksagung.

Für die überaus zahlreiche und ehrende Theilnahme bei dem Begräbniß und dem Gottesdienste unserer nun in Gott ruhenden Schwester und Tante

Katharina Trieb

sprechen wir unsern tief gefühlten Dank aus.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

(9188)

Kirchen-Arbeiten,

Pläne zu Kirchen-Neu- und Umbauten, zu Altären, Kanzeln, Chor- und Beichtstühlen werden

(wie seit zwanzig Jahren)

von dem Unterzeichneten in allen Styslarten, den gegebenen Angaben vollkommen entsprechend, gefertigt.

Die Ausführung aller derartigen Arbeiten

(einzelne Theile sowie das Ganze)

wird billigst besorgt und können bezüglich der Lieferung von ganz ausgezeichneter Arbeit die umfassendsten Garantien geleistet werden.

Verschiedene photo- und litographische Abbildungen von Altären und Kanzeln, darunter die bei Unterzeichnetem ausgeführten Altäre von Hagenau, Tölz, Deidesheim, St. Georgs-, Christi Geburts- und Maria Vermählungs-Altar in der L. Frauenkirche zu München 2c. 2c. sind daselbst ebenfalls zu beziehen und zwar in ganzen Lieferungen oder in einzelnen Blättern.

Auf Anfragen jeder Art wird umgehend genaueste Auskunft gegeben

Georg Schneider,

Architekt,

9073 5b Frauenhoferstraße 4. München.

Kölner Dombau-Loose à 1 fl. 45 kr.
Ziehung am 16. Januar 1873.
Hauptgewinn **25,000 Thlr.**
Nach Auswärts erfolgt Versandt nach Franco-Einsendung von 1 fl. 3 kr. oder 38 kr.
Die Exped. des „Bayr. Kuriers."

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Krankheit, wie bei den Exequien unseres unvergeßlichen Sohnes, Enkels, Schwagers und Neffen, des praktischen Arztes

Herrn

Dr. med. Julius Simmerl

sprechen wir unsern herzlichsten, aufrichtigsten Dank aus.

München, den 10. Oktober 1872 9159

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die größte Auswahl in

Winterhüten

in Kapot und rund, leer und aufgesteckt, in **Seidensammt** und **Atlashauben**, in **Kapuzen, Baschliks, Netzen, Zöpfen, Chignons** empfiehlt

Alle auswärtigen Aufträge werden schnellstens besorgt, für Modistinnen besonders billige Preise berechnet.

8484—93g

Friederike Gleißner,
Strohhut & Putzgeschäft,
7 Windenmachergasse 7.

Schönes Flachswerg

kaufen zu den höchsten Preisen

Heinrich Rosenbaum & Co.

9177-9a **Kanalstraße 25. München.**

Das Geschäft des Unterzeichneten 8734-9e
in **Glas, Porzellan, Steingut, Britanniametall, Majulika, Spiegel- und Goldleisten-Waaren** befindet sich von nun

10 Fürstenstraße 10

Heinrich Bscherer.

Wer eine Annonce

in hiesigen oder auswärtigen Blättern veröffentlichen will, erspart Mühe und Portokosten, wenn er damit die Unterzeichneten beauftragt, deren **alleiniges und ausschließliches Geschäft** es ist, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt zum Original-Kostenpreise und ohne Nebenspesen zu befördern.

Haasenstein & Vogler,
München, Neuhausergasse 8.

9017 (3)

Geschäfts-Anzeige.

Beehre mich hiemit, zur ergebensten Anzeige zu bringen, daß ich mein

Kirchen-Ornat- & Schneider-Geschäft

von heute an meinem Gehilfen Herrn **Johann König** übergeben habe. Indem ich für das während meines 36jährigen Geschäftsbetriebes geschenkte große Vertrauen meinen verbindlichsten Dank ausspreche, bitte ich auch solches an meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen. Hochachtungsvollst

Michael Jackermeier,
Schneidermeister und Ornat-Verfertiger.

Auf Obiges Bezug nehmend, bringe ich einem hochwürdigen Clerus und Ttl. HH. Kirchenvorständen ergebenst zur Anzeige, daß ich das Kirchen-Ornat- und Schneider-Geschäft des Herrn Michael Jackermeier, in welchem Geschäfte ich schon seit **14** Jahren thätig bin, übernommen, und von heute an auf meine Rechnung in unveränderter Weise fortführen werde. Indem ich um Fortsetzung des meinem Herrn Vorgänger geschenkten Vertrauens bitte, werde ich bestrebt sein, dasselbe in jeder Beziehung zu rechtfertigen und empfehle mich sowohl zur Neuanfertigung als Reparatur aller in mein Geschäft einschlägigen Arbeiten.

München, den 23. Oktober 1872.

9187

Hochachtungsvollst

Johann König,
Schneidermeister und Ornat-Verfertiger.

Gasbeleuchtungs-Gesellschaft.

Wir beehren uns hiemit anzuzeigen, daß von Samstag den 19. ds. an sich unsere Cassa sowie das technische Bureau im Hause

Salvatorstraße Nr. 20|0

befinden. 9148-9[a

Die Direktion.

Das Pelzwaarengeschäft

von

Jos. Schimatschek

früher Vorstadt Au, Mariahilfplatz Nr. 30, befindet sich von jetzt an

München, Pernfastraße,

gegenüber dem Nähmaschinenlager. 9114-9[b

Zum Königtrank!

Attest für 1862—72!

Im Monat August 1862 erschien der Hygiëist Herr Karl Jacobi in meinem Comptoir, um bei mir die Anfertigung des ersten Königstrank Etiquetts zu bestellen. Zugleich war meine Frau schwer krank und zwar schon etwa zwei Monate nach ihrer Entbindung. Sie war **vom Hausarzt aufgegeben,** indem alle Medicamente erfolglos blieben und sie dahinsiechte. Obwohl wir noch nichts vom Königtrank gehört hatten, entschlossen wir uns doch, ihn zu versuchen, da Herr Jacobi in ganz uneigennütziger Weise und ganz entschieden dazu rieth; und siehe da, **schon am nächsten Mittag öffnete sie selbst,** im Begriff, Königtrank einzunehmen, **mit der Flasche in der Hand, dem schellenden Arzt die Thüre,** welcher nicht wenig zurückschrack und sie fragte: „was haben Sie da in der Hand?" „Eine Flasche Königtrank; dieser hat mich gerettet." Die Verdauung war sofort wieder eingetreten und der Zustand hatte sich zusehends gebessert.

In meiner zahlreichen Familie waren noch vier Patienten. Ein **vier**jähriger, zwei Jahre vorher durch Medicin vergifteter Knabe war dergestalt siech, daß er noch nicht sprechen konnte und sehr schwach auf den Füßen war. Herr Jacobi erklärte, daß dieser elende Knabe beim Gebrauch seines Trankes nach vier Wochen essen werde wie ein Scheunedrescher, dicke rothe Backen haben und im Vollgefühle aller seiner Kräfte sein werde. So war es wirklich nach vier Wochen, und ist er ein ganz gesunder, derber Junge geworden. Auch sein Gehirn war nach Verlauf von vier Wochen so regenerirt, daß er sprach wie andere Kinder.

Ein **sieben**jähriges Kind war vom zweiten Jahr scrophulös und sehr drüsenleidend. Herr Jacobi erklärte hier, daß durch den Königtrank dieses Kind in zwei Wochen vollständig genesen werde. Auch dieses geschah, und hat sich auch hier nie wieder etwas von dem Leiden gezeigt.

Ein **zwei** und **einhalb**jähriges Kind litt seit zwei Jahren an stark riechendem Ohrenlaufen; dieses wurde ebenfalls durch den Königstrank in einigen Wochen curirt. Dieser Trank ist so wohlthuend und so wohlschmeckend, daß selbst das kleinste Kind stets begierig danach verlangte.

In diesen zehn Jahren habe ich den Königtrank in meiner Familie immer mit den besten Erfolgen angewendet, und zwar gegen Husten, Heiserkeit, Kopfweh, Magenleiden, Ausschlag u. a. m. ist er mir stets ein bewährtes Hausmittel gewesen, welches mir Arzt und Apotheke erspart hat.

Diese schnellen und sicheren Kuren haben derzeit bei meinen zahlreichen Bekannten großes Aufsehen gemacht, und habe ich unter denselben viele gleiche Resultate gesehen, u. a. bei meinem Schuhmacher, welcher von schwerer **Gelbsucht** in zwei Wochen durch drei Flaschen ganz gesund wurde, was er noch ist. Alle verlangten von mir den Trank, und ich habe damals auf mehr als 500 Flaschen Bestellungen entgegengenommen.

Berlin, den 30. September 1872. **W. Stab,**

Lithographie- und Steindruckerei-Besitzer,
Friedrich-Straße 212.

9161

Erfinder und alleiniger Fabrikant des Königtranks:

Wirkl. Gesundheitsrath (Hygiëist) Karl Jacobi,

Berlin, Friedrichstraße 208.

Die Flasche Extract, zu dreimal so viel Wasser, kostet in **Berlin,** einen halben Thaler, außerhalb incl Fracht in **Deutschland** 16 oder 17 Sgr. (1 fl. rh.), in **München** zu haben bei **Wold. Liebernickel,** im Thal Nr. 22, in **Amberg** bei **Alb. Schäzler,** in **Regensburg** bei **W. Neumüller,** in **Hof** bei **Friedrich Eberdt,** in **Landshut** bei **Franz Simmet,** in **Passau** bei **Frz. Glaser jun.,** in **Dürkheim** a./H. bei **Jean Hammel,** in **Speyer** bei **J. C. Eberhardt,** in **Landau** bei **E. F. Koch,** in **Aibling** bei **H. Meggendorfer.**

Todes-Anzeige.

Heute Montag, den 21. Oktober, Morgens 5 Uhr verschied versehen mit den hl. Sterbsakramenten ergeben in den Willen Gottes, nach 6 wöchentlichen Leiden, im 76. Lebensjahre, unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Bruder und Schwiegervater

Herr Leonhard Hannes,

kgl. pens. Geometer.

Um Gebet für den Verstorbenen und stilles Beileid bitten

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 23. Oktober Nachmittags 2 Uhr vom Leichenhause in Haidhausen und der Gottesdienst Donnerstag den 24. Morgens 7¼ Uhr in der Pfarrkirche daselbst statt. 9162

Holz-Versteigerung.

Dienstag den 29. Oktober l. Js. Vormittags 10 Uhr

werden im Wirthshause zu Argelsried Station Ganting folgende Holzsortimente gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1000 Klafter Fichtenscheit- und Prügelholz,
2000 Säghölzer, 16 und 21 Fuß lang, 9—16 Zoll stark,
2000 Bauhölzer, 40 und 50 Fuß lang, 6—9 Zoll stark.

Bei größeren Käufen werden an zahlungsfähige Termine eingeräumt.
Nähere Aufschlüsse ertheilt 9183-4a.

Joseph Metzger,
Wirth in Seefelden, bei Seehaupt.

Pferdedecken & Bodenteppiche

(aus der k. Strafanstalt Au) Pferdedecken für Fahr- und Reitpferde, für den Stall und für die Oekonomie, sowie auch färbige und weiße Unterlagdecken. 8636-43[f

Anton Schäfer, Burggasse 13.

Essenzial Melissen-Balsam

von **Wilderich Lang, München,** Heustraße Nr. 29,
approbirt von dem kgl. bayer. Obermedizinal-Collegium.

Dieser Balsam belebt wieder neu alle Diejenigen, welche durch Arbeit, Krankheit, Blutverlust oder hohes Alter erschöpft sind.

Ungemein wirksam zeigt er sich bei nervösen Anfällen von Schwindel, Herzklopfen, Windkoliken, bei Menstrualkrämpfen, Uebelkeiten und Erbrechen der Schwangeren, wo die Grundlage eine nervöse ist, bei Ohnmachten der Kreisenden.

Gegen die hartnäckigsten und schmerzhaftesten Beschwerden des Magens, gegen Schwäche und Krämpfe desselben leistet er Ausgezeichnetes.

Nach Verrenkungen, Quetschungen ꝛc., nach beseitigter Entzündung angewendet, stellt er rasch die Funktion und Kraft der beschädigten Theile wieder her, er ist ganz besonders auch als Waschmittel für rheumatisch-gichtische Leiden und die durch diese veranlaßten Lähmungen zu empfehlen.

☞ Lang's Melissen-Balsam sollte in keiner Haushaltung fehlen; fast täglich kommen Fälle vor, von seiner Heilkraft Gebrauch zu machen.

Mein Melissen-Balsam wird in Gläsern à 48 und 24 kr. abgegeben und ist in München in nachstehenden Apotheken zu beziehen:

Mohren-Apotheke,
St. Anna-Apotheke,
Widnmann'sche Apotheke,
Bonifacius-Apotheke,
Ludwigs-Apotheke,
Rosen-Apotheke,
Theresien-Apotheke,
Apotheke i. d. Schützenstraße,
Marien-Apotheke,
Moll'sche Apotheke,
Maximilians-Apotheke. 8444-53g]

Für Au, Haidhausen und Giesing, **Apotheke, Lilienstraße 77, Au.**

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaktion verantwortlich Ath. Degenhart.
Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber.

Digitized by Google

Sechzehnter Nr. 293 Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Donnerstag den 24. Oktober 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 20; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

Wir haben schon einmal der mehr als seltsamen Art und Weise erwähnt, mit welcher das neugegründete Passauer Tagblatt gegen die katholischen Vereine, und zwar unsere Bauernvereine sowohl als gegen den Mainzer Katholikenverein aufgetreten ist. Die liberalen Blätter haben als Verfasser jener Artikel den hochwürdigsten Herrn Bischof Heinrich von Passau erklärt; wir haben an die Wahrheit dieser Angabe nicht zu glauben vermocht. Es schien uns nämlich geradezu unmöglich, daß ein Bischof auf der einen Seite sich gegen das Jesuitengesetz, so wie es in der Fuldaer Denkschrift geschehen ist, verwahren und zur selben Zeit, wie das in den Passauer Artikeln geschehen ist, die Jesuiten als Anstifter und Letter gegen weltliche und geistliche Obrigkeit rebellischer Vereine denunziren könne. Die Donauztg. bringt nun die Mittheilung, der Hr. Bischof erkenne die jenen Artikeln zu Grunde liegenden Ideen als die seinigen an, der Verfasser jener Artikel aber sei er nicht.

Das letztere will im Grunde wenig sagen; es kann sich da nur um eine mehr oder weniger geschickte oder auch recht ungeschickte Verarbeitung jener Ideen handeln, wovon die Schuld wiederum nicht blos den Verarbeiter, sondern auch den trifft, welcher ihn bestellt hat — die Hauptsache bleibt, daß die Grundgedanken als bischöfliches Eigenthum anerkannt werden. Die Donauzeitung, welche längere Zeit der neuesten Wendung in Passau gegenüber sich passiv, duldend verhalten hat, nimmt nun den Fehdehandschuh auf, und, wie ihr erster Artikel zeigt, mit einem der Sache und der Personen würdigen maßvollem Ernste. Möge sie den guten Kampf siegreich kämpfen! Das katholische Vereinswesen ist eines der Hauptbollwerke gegen unsere Feinde, die in Erkenntniß dessen, unablässig und mit allen Mitteln darauf losstürmen. Wir mögen bedauern, daß in ihre Reihen sich ein Mann gestellt, der da nicht gefunden werden sollte, — aber dieses Bedauern enthebt uns der Pflicht nicht, unser Recht auch ihm gegenüber zu vertheidigen und zu wahren.

In Kaiserslautern, wo jüngst Hr. Michelis mit etlichen Neuprotestanten rumorte, ist am 19. ds. der hochw. Herr Bischof v. Haneberg zur Firmung eingetroffen und festlich empfangen worden. Abends wurde dem geliebten Oberhirten eine glänzende Serenade nebst Fackelzug gehalten. Der liberale Pfälz. Kurier läugnet nun den Fackelzug einfach weg; er sei wegen Mangel an Betheiligung nicht zu Stande gekommen! Wie blind muß Hr. Pöhlmann geworden sein, wenn ihm bei 30 Fackeln und einigen Hundert Lampions nicht einmal „ein Licht aufgeht."

In Berlin sind gestern die Kammern wieder zusammengetreten. Im Herrenhaus wurde bei der Präsidentenwahl von 167 anwesenden Mitgliedern Graf Otto Stolberg mit 84 Stimmen gewählt, Fürst Putbus erhielt 81 Stimmen. Ersterer nahm die Wahl dankend an. Graf Stolberg ist der Regierungskandidat, Fürst Putbus war von den Conservativen aufgestellt. Das Herrenhaus trat sodann in die Berathung der Kreisordnungsvorlage ein: Kröcher, Zedlitz und Graf Brühl sprachen gegen, Graf Arnim für die Regierungsvorlage. Der Minister erklärt den Gedanken, die Kreisordnung im Wege der Provinzialgesetzgebung zu ändern, für antiquirt und unausführbar. Feudale Stände seien heutzutage unmöglich. Die Regierung könne dem im Volke lebendig gewordenen Ruf nach Selbstverwaltung ihr Ohr nicht verschließen. Die Selbstverwaltung sei die Uebertragung der allgemeinen Dienstpflicht auf das bürgerliche Leben, wie dieselbe für das militärische Gebiet bestehe und Preußen groß gemacht habe. Allgemeine Dienstpflicht sei die Parole der Regierung, welche er anzu-

nehmen bitte. Sodann wurde die Debatte auf morgen vertagt.

Im Abgeordnetenhaus legte der Finanzminister den Staatshaushaltsetat für 1873 vor. Derselbe weist 206,608,642 Thlr. Einnahmen, sohin über 19 Millionen mehr als im vorigen Jahre, und an Ausgaben 183,180,970 im Ordinarium, 23,521,726 im Extraordinarium nach, wovon die Regierung 7,760,000 für Schuldentilgung, 4½ Millionen für die Provinzialfonds, 2,215,000 als Wohnungszulage für die Civilbeamten und eine halbe Million (!) für die Elementarlehrer sowie entsprechende Summen für Universitäten und Schulen verwenden will. — Der reine Ueberschuß aus den Betriebsverwaltungen ergibt 6½ Millionen. Den Lehrern bietet die preußische Regierung statt Brod abermals einen Stein!

Die hessische Abgeordnetenkammer hat den Wahlgesetzentwurf mit 40 gegen 6 Stimmen angenommen. Derselbe enthält folgende Verfassungsänderungen: die Vertreter des Adels scheiden aus der zweiten Kammer aus, alle Abgeordneten gehen aus allgemeiner Wahl hervor, Lokalbeamte sind in ihrem Bezirke nicht wählbar, alle drei Jahre scheidet die Hälfte der Abgeordneten jeder Provinz aus.

Der württembergische Landtag ist auf den 30. d. Mts. einberufen.

In Bern hat der Gemeinderath den Beschluß des Vorstandes der Münsterkirche, betr. die Verweigerung der Münsterkirche, für die Festfeier des Reformvereines mit 8 gegen 7 Stimmen aufgehoben.

Aus Paris, 22. Oktober wird uns telegraphirt: „Bien public" veröffentlicht eine Zuschrift des Maire's von Nancy an den französischen Bevollmächtigten im Hauptquartier der Okkupationstruppen, Graf Valliers, worin er ausdrücklich gegen die Zeitungsnachricht protestirt, daß er in Paris gewesen sei, um über Belästigung Seitens der deutschen Truppen Klage zu führen. Der Maire erklärt, die Belästigungen existirten nur in der Einbildung der Pariser Journalisten; er beklage mit Valliers aufs Tiefste die Sprache gewisser Journale, welche die besetzten Provinzen durch wüthende Angriffe gegen die deutschen Truppen unausbleiblich der Gereiztheit der Deutschen preisgeben; er appellire an den Patriotismus der Journalisten und hoffe, daß das verbrecherische Hetzen endlich aufhöre.

Die Judenfrage.*)

— l. Diese Frage ist neuestens durch die Judenverfolgungen im Orient, in Odessa, in vielen Gegenden der Türkei und namentlich in Rumänien zu einer wirklichen Zeitfrage geworden, welche in den Cabineten der Großmächte und in den Spalten der Zeitungen zu einer stehenden Angelegenheit geworden ist. Eine preußische Zeitung brachte kürzlich einen Artikel, der gelesen zu werden verdient, weil er die ganze Verderbniß unserer Zustände mit in die Rechnung nimmt. Wir lassen den Schluß dieses Artikels folgen, er heißt: Sollten und wollten also die Großmächte zu Gunsten der rumänischen Juden eingreifen, so müßten sie die Schwere der Aufgabe wohl erwägen.

Vor Allem müßte daher doch wohl die Judenfrage in den intervenirenden Staaten selbst etwas ernstlicher gelöst werden. Denn eine solche existirt in Deutschland, Oesterreich und Rußland, wenn auch oft in etwas anderer Form zu Tage tretend, sehr ernstlich; sie existirt, von allem Anderen einmal abgesehen, wie in Rumänien auf dem socialen Gebiet. Höchst verkehrt ist es, mit der größten Zahl der liberalen Zeitungen eine sociale Frage ganz überwiegend nur in der Arbeiterbevölkerung suchen zu wollen. Vielmehr wird das sittliche Gesammt- und Gemeinschaftleben z. B. aufs Bedenklichste durch den Egoismus erschüttert, der in so widerwärtigen Erscheinungen unter einem vaterlandslosen und von allen höheren Rücksichten oder Zielen sich emancipirenden Capital zu Tage tritt. Jener Egoismus aber, der zur Stillung seiner niedrigen Begierden eine besondere Kunst, die moderne Spekulation, erfunden hat, und der das ganze Gebiet aller geistigen wie aller materiellen Güter nur zu dem einen Zwecke durchsucht, überall Geld herauszuschlagen und den Genuß zu vermehren, steht in seinen colossalen Erfolgen so verlockend vor den Augen der Gesammtheit da, daß er am Allermeisten die dem göttlichen Worte entfremdeten Massen dazu verführt, nun auch ihrerseits alle sittlichen Bande von sich zu werfen und gleicher Weise als den einzigen Lebenszweck „den Genuß" zu erwählen. Die Winde

*) Die Redaktion des Bayer. Kuriers glaubt, indem sie diesem Artikel Raum gibt, kaum die Versicherung anfügen zu müssen, daß sie nicht etwa einer Judenhetze das Wort reden, oder überhaupt einem Einzelnen unserer Mitbürger israelitischen Bekenntnisses nahe treten wollte. Aber zur Aufdeckung socialer Schäden das Unsere beizutragen, dazu fühlen wir uns verpflichtet, und es sind soziale Schäden, welche in dem vorstehenden Artikel erörtert werden. Dabei fügen wir noch an, daß es kein Ultramontaner, und wie unsere Leser selbst bemerken werden, überhaupt kein Katholik ist, der den Artikel verfaßt hat. D. Red.

haben den bösen Samen eben auf den weiten Acker des allgemeinen Volkslebens hingeführt, und so wuchert derselbe weiter, Früchte um Früchte nach seiner Art erzeugend.

Hier trägt Niemand soviel an der Gesammtschuld mit als die Juden. Schon die ganze Organisation ihres Stammes ist eine durch und durch kranke. Die eigentlich breite Basis eines jeden Volkes ist naturgemäß die Ackerbau treibende Bevölkerung. Ohne das verhältnißmäßige Vorwiegen dieses Elementes ist einerseits die Existenz einer Nation undenkbar, und durch dasselbe wird ihm andererseits auch die nöthige Ruhe und Beständigkeit erhalten. Dagegen finden wir unter den 254,786 Juden Preußens im Jahre 1861 nur 60 ohne christliche Beihülfe Landbau betreiben, 557 ließen sich durch christliche Dienstleute Ländereien bestellen. Von dem preußischen Volke beschäftigten sich zu gleicher Zeit fast 49% mit Ackerbau, also beinahe die Hälfte desselben.*) Dächten wir uns die jüdischen Verhältnisse auf die ganze Nation übertragen, so ergebe sich, daß unser Land auch nicht für einen einzigen Tag die nöthigen Lebensmittel besäße, und die Hungerfrage also allen anderen Fragen schon längst ein Ende gemacht hätte.

Am Auffälligsten aber war das seitdem noch gesteigerte Mißverhältniß zwischen jüdischen und christlichen Banquiers und Börsenleuten. Unter einer Gesammtzahl von 642 derselben gab es nur 92 Christen, dagegen 550 Juden. Da aber erst der 42. Mensch ein Jüdischer, hätte es nur 8—9 geben sollen; 550 statt 9! Daß sich die Wiener, die Pariser, die Frankfurter, die Petersburger, die Pesther und Warschauer Börsen fast ganz oder weit überwiegend in den Händen von Juden befinden, ist wohl bekannt. Und welch' unsäglichen Schaden haben die Börsengeschäfte während der letzten Jahre bis in die untersten Klassen der Bevölkerung hinab verursacht! Wie haben sie die Spielwuth und das Spekulationsfieber nach so vielen Seiten hin entzündet! Wien z. B. kennt erst seit den zehn Jahren, die den Juden volle Freiheit in der Hauptstadt eingeräumt haben, seine Wohnungsnoth; denn seit dieser Zeit ist dort der Häuserverkauf ein vorzügliches Objekt ihrer Speculation geworden. Ebenso hat sich in derselben Zeit die Speculation auf den Handel mit den Lebensmittel geworfen, und die fast täglichen Fluctuationen in den Preisen derselben gleichen völlig dem Fallen und Sinken der Börsenpapiere.

In Preußen hat die Wohnungsnoth, die Erhöhung sämmtlicher Miethen in den Großstädten und die damit Hand in Hand gehende Steigerung der Preise aller Lebensbedürfnisse erst seit dem letzten Kriege einen epidemischen Charakter angenommen. Es wurde seitdem nämlich offenbar, daß außer in sogenannten Gründungen, bei denen fast stets Juden an der Spitze stehen, ein schneller und reicher Gewinn am ehesten im Häuserhandel zu erzielen sei; die alten Börsenpapiere hatten einen viel zu hohen Cours erreicht. Sehen wir aber zu, wer bei diesem Handel die Agenten sind, die ihn gewissermaßen hetzen, und wer die Käufer, von denen übrigens die kaum erworbenen Grundstücke oft alsbald wieder zu einem höheren Preise veräußert werden, so werden wir in beiden Fällen einer ganz abnormen Zahl von Juden begegnen. Ihr Vorgang hat außerdem sehr viele zur Nachfolge gereizt; das Beispiel hat in der That ansteckend gewirkt; und so fällt ein bedeutender Theil des unsäglichen Elendes und der tiefen Erbitterung, welche im Gefolge dieses Handels zu Tage treten, ihnen zur Last. Die Herzlosigkeit, welche Hunderttausenden in den bisher bewohnten Räumen keine Rast und Ruhe mehr gönnt, um nur die eigenen Begierden zu befriedigen, muß in der That die Wildheit der Menschen anfachen, und die Treiber des Volkes sind Schuld daran, wenn ihm mit seinen Wohnungen auch der Familiensinn und die häuslichen Tugenden verloren gehen, um fortan alle Leidenschaften zu entfesseln.

Eben daher wäre es allerdings eine seltsame Sache, wenn diejenigen Mächte, die eine so ernste Verwicklung der socialen Frage durch die Mithilfe der Juden in ihrer eigenen Mitte haben geschehen lassen, und ihr nunmehr, offen gesagt, rathlos gegenüberstehen, dieselbe Frage unter den Rumänen mit dem schneidenden Messer behandeln wollten. Die Rumänen dürften ihnen mit vollem Rechte zurufen: „Arzt, hilf Dir selber.“ Auch fordern die Entgegnungen der rumänischen Diplomatie auf die Vorstellungen der fremden Mächte immerhin einige Erwägung. Costaforu weist vor Allem darauf hin, daß die Juden in seinem Lande zwar alle Staatsbürgerrechte forderten, bei den vorhandenen Konflicten aber so wenig Sinn für dasselbe Volk und Land zeigten, daß sie die Fremden gegen die eigene Nation zu Hilfe riefen. Er findet das Doppelspiel nicht erträglich,

*) Welches sind die entsprechenden Zahlen der baierischen Statistik, insbesondere über Zunahme der Juden in München und deren Erwerbszweige? Zuverlässige Angaben werden mit Dank entgegengenommen. Der Einsender.

daß die Juden gern als Ausländer unter fremder Protektion stehen, zugleich aber alle Vorrechte der Inländer genießen wollten. Und das ganze Volk fühlt sich aufs Aeußerste dadurch gereizt, daß die Juden einen der Ihrigen als amerikanischen Gesandten zu dem ausgesprochenen Zwecke, für sie und gegen die übrige Bevölkerung Stellung einzunehmen, zu erlangen gewußt haben. Sogar die möglichen Vortheile, welche eine Aufhebung der Selbstständigkeit Rumäniens durch die Türkei für die Juden herbeiführen könnte, werden von rumänischen Juden sehr geschäftlich besprochen, und auf diese Weise wahrhaftig wenig dazu gethan, ihnen die Sympathie des Landes wieder zu gewinnen.

So würde denn aber ein gewaltsames Eingreifen der fremden Mächte zu Gunsten der Juden in Rumänien einer Bestärkung derselben in ihrer vielfach so unheilvollen Thätigkeit gleichkommen. Von der Furcht vor den Leidenschaften des Volkes befreit, würden sie sich in ihrem Thun und Treiben privilegirt glauben, und alle Möglichkeit für die Besserung der Verhältnisse wäre abgeschnitten. Hinwiederum wissen die Rumänen sich von der Sorge, für die Judenverfolgungen Strafe erwarten zu müssen, erlöst, so werden sie in denselben ein nationales Vorrecht erblicken und ebensowenig die Hand zu einer Aenderung ihrer Zustände erheben. Wo ist da also eine Aussicht zum Bessern? Menschlich gesprochen ist dieselbe sehr gering. Jedenfalls ist auf eine solche nicht eher zu rechnen, als bis eine Umwandlung der Rumänen und Juden von Innen heraus geschieht. Die anderen Mächte aber werden erst dann auf jene Fürstenthümer heilsam zu wirken im Stande sein, wenn sie sich redlich an der Aufgabe, das sociale Mißverhältniß zwischen ihren eigenen Juden und der übrigen Bevölkerung des Landes aus dem Wege zu schaffen, bemüht haben.

Freilich aber ist der moderne Staat einer solchen Aufgabe gegenüber sehr ohnmächtig, denn er hat ja vielmehr erst das Uebel in seiner ganzen Größe zu Tage gefördert. Der Staat ist ein Theorieprodukt; er will sich beliebig aus allen Menschen ohne Unterschied ihrer geistigen Verschiedenheit maschinenmäßig zusammensetzen; es genügt Mensch zu sein, um selbstverständlich auch der Bürger eines jeden Staates sein zu können. Denn gegenwärtig verlieren die Staaten immer mehr das Bewußtsein, daß jedem unter ihnen von Gott der Beruf einer besonderen Ausstattung eines Volkes mit aller Verantwortung vor dem hl. Richterstuhle zugefallen ist, der Staat will immer offenbarer Selbstzweck werden und nicht einem letzten göttlichen Zwecke dienen; er droht zu einer Anstalt der Nützlichkeit herabzusinken, in der man nur die Vermehrung des Wissens oder des Wohlstandes und des Nationalvermögens, der Macht und des Einflusses auf Erden oder die Sicherung für das subjektive Behagen sucht. Und in demselben Maße, als man dem Staate die sittliche Erziehung des Einzelnen wie der Gesammtheit in die Hände gibt, bekleidet man ihn für jene tief egoistischen Zwecke mit einer wachsenden Allgewalt. Natürlich wachsen damit auch alle Uebel und man steht demselben ganz rathlos gegenüber. Die Krankheit wird sich ausreifen müssen, damit sie von den Völkern sowohl als von den Juden als Krankheit erkannt werde.

Augen, die nicht sehen, Ohren, die nicht hören, ein Geist, der sich von dem eigenen Trotz oder von dem Weltsinn berücken läßt, das sind für den Apostel Paulus die Zeichen des kommenden Gerichtes. Und was er sagt, das sagt er Allen; er schreibt diese Worte an die Repräsentanten der aus den Heiden gewonnenen Christengemeinden. Schonung kennt er für die christlichen Völker nicht, wenn die natürlichen Zweige des Oelbaumes, die Juden nicht verschont worden sind! — Tage des Gerichtes vor uns; es ist ein schwerer Gedanke; nur die einzige Hoffnung mildert unser Bangen, daß es dereinst noch eine Heerde und einen Hirten geben wird — und dann sind alle Fragen gelöst.

Lokales und Provinzielles

= J. Maj. die Königin-Mutter wird Hohenschwangau am 4. Nov. verlassen und hieher zurückkehren, worauf Se. Maj. der König sich nach Hohenschwangau zu begeben und den ganzen Herbst bis zur Weihnachtszeit dortselbst zu verweilen gedenkt. — Nach einer Mittheilung im „Vaterland" soll gegen den Redakteur des „Volksboten" wegen eines von dem kgl. Kammerherrn Frhrn. v. Linden in dieses Blatt geschriebenen Artikels Untersuchung wegen Hochverraths eingeleitet sein.

‡ Wegen Ablebens Sr. Kgl. H. des Prinzen Friedrich Albrecht von Preußen hat Se. Maj. der König unter'm gestrigen eine 14tägige Hoftrauer angeordnet, welche am 22. d. M. beginnt und am 4. d. M. endigt.

‡ Die 2. Vertheilung der Beihilfegelder an die Reserve- und Landwehrmänner ist nun zum Abschluß gediehen. Mehrere Gesuche konnten keine Berücksichtigung finden,

weil die betreffenden Bittsteller theils die Schädigung nicht bescheinigt haben, oder ihren Beruf ohne Opfer an Zeit und Geld jeden Augenblick wieder aufnehmen konnten und daher einer Beihilfe hiezu nicht bedurften, theils und hauptsächlich weil sehr viele derselben denjenigen Mannschaften, welchen allein ein Anspruch auf die Beihilfe zusteht, gar nicht angehören. Die vom Ministerium des Innern entworfenen Vertheilungsgrundsätze haben sich als praktisch erwiesen. Die zur Vertheilung gelangte Summe beträgt 880,000 fl.

†* Der Vorstand des katholischen Erziehungs-Vereins (katholischer und pädagogischer Verein) ist nach Neuburg a/D. übersiedelt. Dort befindet sich also auch die Redaction der kath. Schulzeitung und der Zeitschrift „Monica".

B Bei Buchhändler Datterer erscheint dieser Tage der ausführliche Bericht über die Generalversammlung des kath. Erziehungsvereins in Bayern, der dieselbe bekanntlich Anfangs September d. J. zu Dettelbach abhielt. Wir machen die kath. Geistlichen und Lehrer, wie überhaupt alle Freunde des Vereines auf das Erscheinen der interessanten Brochüre aufmerksam.

✕ Die Wohnungsnoth ist so groß, daß der Magistrat keine Schulzimmer aufzutreiben weiß, um die schulpflichtigen Kinder unterzubringen; aber so viel Platz hat er im hiesigen Rosenthal-Schulhause doch gefunden, um ein Schulzimmer lediglich für den altkatholischen Religionsunterricht zur Verfügung zu stellen. Da ist unser „altkatholischer" Magistrat schnell bereit, weiß schnell Mittel und Wege; dürfte er in der höheren Töchterschule einen „altkatholischen" Religionslehrer an- und aufstellen — längst wäre es geschehen; aber einen römisch-katholischen hat er bis zur Stunde noch nicht angestellt und Ordinariat wie Regierung, Eltern und Zöglinge werden von ihm hingehalten. Wir wollen nun sehen, wie lange noch!

P Gestern Vormittag fand im Färbergraben vor der daselbst in einem Weinhause etablirten „Dachauerbank" ein großer Zusammenlauf statt, welcher schließlich durch polizeiliche Dazwischenkunft beseitigt werden mußte, ohne daß jedoch Widersetzlichkeiten oder dgl. verübt wurden. Als Anlaß des Auflaufes wurde unter der Menge erzählt, daß ein Bauer, welcher eine bedeutende Summe in die Bank eingelegt haben sollte, dieselbe vergeblich zurückverlangt habe und zum Hause hinausgeworfen worden sei. Diese Erzählung welche, wie es scheint von den Agenten einer Concurrenzbank ausgesprengt wurde, hat sich übrigens nicht bestätigt, vielmehr hat sich als Veranlassung des Zusammenlaufes der Umstand herausgestellt, daß das Publikum den Eintritt zweier Gendarmen in die Weinschenke irriger Weise so auffaßte, als handle es sich um Verhaftung der beiden Bankinhaber und um sich das Schauspiel, dieselben abführen zu sehen, nicht entgehen zu lassen, vor dem Hause in dichter Maße Posto faßte. — Der Ertrunkene, welcher gestern Früh aus dem Bache hinter dem Hofbräuhause herausgezogen wurde, ist als der Schneidergeselle Sollinger erkannt worden; derselbe ist zweifellos bei der Heimkehr vom Wirthshause ohne fremdes Verschulden verunglückt.

Kleine bayer. Landespost.

In Kelheim geriethen zwei Männer in einem Wirthshause in einen Wortstreit. Nachdem der Eine derselben sich entfernt hatte, ging auch der zweite fort. Aber kaum war dieser aus dem Hause, so wurde er vom Ersteren, der ihm aufgepaßt hatte, mit einem Revolver bedroht; aber ein Schlag auf den Arm des Angreifers und schnelle Abwehr desselben wendeten die Sache so, daß die Kugel dem Angreifer selbst in den Hintertheil des Oberschenkels drang, worin sie sich noch befindet.

Oeffentliche Magistratssitzung
vom 22. Oktober.

Der neue Ausschuß für den Kirchenbau Haidhausen beantragt mehrere Nachgenehmigungen, darunter 2300 fl. an den Bildhauer Herrn Knabel für eine Altargruppe in Marmor (das ganze kostet 8200 fl); 3000 fl. an den Orgelbauer Frosch (die Orgel kommt auf 4500 fl. zu stehen); bezüglich des Honorars des Architekten Bergers wurde eine Vereinbarung erzielt, daß derselbe nach Vollendung der Kirche eine Summe von 10,000 fl. erhalten soll. Den Ausschuß leitete hiebei das Motiv, daß Herrn Berger seiner Zeit schon für den Rohbau 5000 fl. versprochen worden und daß ihm für die Leitung der inneren Einrichtung eine gleiche Summe gebühre. Nach kurzer Debatte werden sämmtliche Postulate mit großer Majorität genehmigt. — Auf Antrag des Herrn Rechtsrath Schrot wird die Aufstellung von neun Hilfslehrerinnen gut geheißen, damit ja im Unterricht keine Störung eintrete. — Zur Herstellung der Verbindungsstraße zwischen dem Entenbach und dem Mariahilfplatz in der Au wird demnächst mit dem Abbruch von 2 Anwesen, welche bereits Eigenthum der Gemeinde sind, begonnen werden. Bei dieser Gelegenheit wurde erwähnt, daß sich in einem jener leerstehenden Häuser eine berüchtigte Familie gewaltsam einquartirt habe, wogegen die gesammte Nachbarschaft protestirte.

Schwurgericht.
Am 21. Oktober.

30. Fall. Anklage gegen Konrad Fries, led. Metzger aus Krotten in der Schweiz wegen Raubes.

Am 2. Juni h. J. (Antlaßsonntag) Morgens 9 Uhr sah die Bäuerin Rosina Bichlmaier zu Garching einen fremden Burschen in ihr offenstehendes Haus gehen und bis sie sich aus der Küche über den Gang gegen das Schlafzimmer begab, trat fraglicher Unbekannter bereits aus letzterem, eine Weste und eine Hose unter'm Arm tragend. Als sie ihm die Hose entriß, schlug derselbe mit seinem Gehstocke so heftig der Frau auf auf das rechte Handgelenk, daß sie acht Tage lang Schmerzen verspürte. Der Bursche suchte mit der Weste zu entfliehen, wurde aber, da die

Bäuerin um Hilfe schrie, von herbeigeeilten Nachbaren verfolgt, eingeholt und der Gendarmerie überliefert, wo er sich als obiger Angeklagter entpuppte. Er gesteht heute den Diebstahl zu, leugnet dagegen, die Rosina Bichlmaier geschlagen zu haben, um sich im Besitze des gestohlenen Gutes zu erhalten. Da letzterer Moment von den Geschwornen verneint wurde, liegt nicht mehr ein Verbrechen des Raubes, sondern nur ein einfacher Diebstahl vor, den der bisher gut beleumundete Bursche mit 3 Monaten Gefängniß büßen sollte, welche Strafe aber durch die erlittene Untersuchungshaft als bereits erstanden erachtet wurde.

31. Fall. Anklage gegen Andr. Finsinger, led. Dienstknecht von Stadl, wegen räuberischer Erpressung.

Der led. Bergarbeiter Joh. Dengg von Schwendau in Tyrol war am 16. Juli h. J. mit einem andern Arbeiter Namens Graf von Hausham hiehergekommen, um Arbeit zu suchen. Als sie am folgenden Tage in der Steirer'schen Fabrik nachfragen wollte, gesellte sich auf dem Wege ein Bursche mittlerer Größe in jugendlichen Alter zu ihnen, fragte sie nach ihrem Vorhaben, und erklärte, daß er auch Arbeit suche. Alle drei begaben sich aber vorher in eine Kneipe und später als sie bei Steiner abschlägig verbeschieden worden waren, nach Perlach. Auf dem Rückwege entfernte sich Graf unbemerkt und Dengg kehrte mit dem Fremden in einem Wirthshause ein. Dort gesellte sich alsbald ein weiterer mit dem Fremden bekannter Bursche zu ihnen, und tranken gemeinschaftlich Bier. Jos. Dengg, dem diese zudringliche Gesellschaft etwas unheimlich geworden, wollte in fraglicher Kneipe übernachten, und da ihm dieses abgeschlagen wurde, erbot sich sein unzertrennli er Gefährte, ihm ein Quartier anzuweisen. Er führte ihn Nachts um 2 Uhr auf den Haidhauser Kirchplatz und machte ihm den Vorschlag, sich hier bis zum Morgen niederzulegen. Als Dengg nicht wollte, faßte ihn der Fremde um den Leib und sagte: „Jetzt gibst dein Geld her, oder —". Dengg, der überhaupt sehr ängstlich zu sein scheint, war so erschrocken, daß er weder zu schreien, noch Widerstand zu leisten wagte, sondern freiwillig seinen Geldbeutel mit 10—11 fl. Inhalt hergab. Der Fremde ergriff eiligst die Flucht und nahm zugleich Dengg's Hut mit. Einige Tage darauf gelang es der Gendarmerie, den Fremden in der Person des obigen Angeklagten zu ermitteln, der noch im Besitze des Hutes und eines Theiles des Geldes war. Finsinger, welcher im Wesentlichen zugibt, behauptet, Dengg habe ihm das Geld aus unbegründeter Furcht freiwillig gegeben und sei unter Zurücklassung seines Hutes davongelaufen, so daß ihm nichts übrig blieb, als beides zu behalten. Unter solchen Umständen gestaltete sich die Verhandlung, was vorauszusehen war, zu Gunsten des gut beleumundeten Angeklagten, derselbe wurde nicht des Verbrechens der räuberischen Erpressung, sondern einer einfachen Unterschlagung für schuldig erkannt und deßhalb zu 8 Tagen Gefängniß verurtheilt; auch diese Strafe ist durch die Untersuchungshaft bereits verbüßt.

Am 22. Oktober.

32. Fall. Anklage gegen Joseph und Georg Auer, led. Bauerssöhne von Permering, dann gegen Helena und Anna Kamhuber, ledige Bauerstöchter von Hausmaning, wegen Körperverletzung, Meineides und Anstiftung zum Meineide.

Der Bauerssohn Jos. Kobeck von Holzkirchen wurde am 3. April h. Js. Morgens gegen 3 Uhr vor dem elterlichen Hause seiner Geliebten, der Bauerstochter Anna Kamhuber, durch wuchtige Schläge mit Stöcken oder Steinen am Kopfe derart verletzt, daß er sofort das Bewußtsein verlor und ohne dasselbe wieder zu erlangen, nach 3 Tagen in Folge dieser Verletzungen starb. Das Schädelgewölbe war buchstäblich zertrümmert, Verletzungen, welche nach ärztlichem Gutachten den Tod unmittelbar und nothwendig herbeiführen mußten. Die Angehörigen des Kobeck warfen sofort Verdacht auf die Bauerssöhne Joseph und Georg Auer, indem sie zugleich als das muthmaßliche Motiv der That Eifersucht bezeichneten. Anna Kamhuber hatte nämlich im Jahre 1870 ein Liebesverhältniß mit Jos. Auer angeknüpft, dasselbe aber nach einem halben Jahre wieder gelöst und hierauf ein solches mit dem verlebten Kobeck eingegangen. Hierüber war der abgedankte Liebhaber Joseph Auer sehr erbittert und zwar richtete sich diese Erbitterung hauptsächlich gegen denjenigen, der ihn aus den Armen der Geliebten verdrängt hatte, aber auch Georg Auer, welcher mit der Helene Kamhuber schon seit 5 Jahren ein Liebesverhältniß unterhielt, theilte die Gefühle des Hasses gegen Kobeck und bot in Verbindung mit seinem Bruder alles auf, um den Kobeck aus dem Besitze der Anna Kamhuber wieder zu verdrängen, weßhalb beide Brüder auch häufig Drohungen gegen Kobeck laut werden ließen. Die Schwester des verlebten Kobeck constatirt auch, daß Gg. Auer und ein Genosse desselben im Sommer 1871 einmal zu ihr an's Kammerfenster gekommen seien und ihr erklärt hätten, daß sie den Bruder, wenn sie ihn erwischen, recht schlagen würden. Allein Kobeck hat sich um diese Drohung wenig bekümmert und das Verhältniß mit Anna Kamhuber ungehindert fortgesetzt, bis leider am 3. April Nachts seinem jugendlichen Leben auf meuchelmörderische Weise ein Ende gemacht wurde. Schon etliche Tage nach der verhängnißvollen Katastrophe erschien Jos. Auer bei dem Vater des Getödteten und betheuerte, daß er allein und nicht in Gemeinschaft mit seinem Bruder dem Kobeck die fraglichen Verletzungen beigebracht habe. Er gesteht dieß auch heute unumwunden zu mit dem Beifügen, daß sein Bruder zwar in jener kritischen Nacht gleichfalls in Hausmaning gewesen und seine Geliebte Helene Kamhuber am Kammerfenster besucht habe, derselbe sei aber alsbald wieder weitergegangen, während er zurückgeblieben und dem Kobeck abgelauert habe. Georg Auer erklärt die Angabe seines Bruders als wahr und er hätte ja gar keine Ursache gehabt dem Kobeck, mit dem er nie in Feindschaft gerathen, etwas zu Leid zu thun. Bezüglich der beiden Weibspersonen nimmt die Anklage an, daß dieselben bei ihrer Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter in Wasserburg wissentlich die wahre Thatsache verschwiegen haben, daß nämlich an jenem verhängnißvollen Abende Georg Auer gleichzeitig mit seinem Bruder in Hausmaning anwesend gewesen sei. Man brachte zwar damit den Umstand in Zusammenhang, daß es der Helene Kamhuber, die damals von Georg Auer guter Hoffnung war, habe daran gelegen sein müssen, daß der Kindsvater von Untersuchung und Haft bewahrt bleibe, allein hiefür konnten wohl genügende Anhaltspunkte nicht beigebracht werden, ebensowenig, daß auch die Anna Kam-

haber, die sie beim Gelübde des erschlagenen Lebel von ihrer Schwester soll verleitet worden sein, zu Gunsten des Georg Auer bei dem Untersuchungsrichter auszusagen. Bei solch schwachen Indicien hatten die Herren Vertheidiger (Dr. Diethert und Gutbrod) ein nicht ungünstiges Feld und es gelang ihnen auch, durch ihre bekannte Eloquenz in den Herren Geschwornen die Ueberzeugung wach zu rufen, daß die zwei Weibspersonen und Georg Auer, sich eines strafbaren Reates nicht schuldig gemacht haben. Es erfolgte in dieser Richtung Freisprechung, dagegen wurde Jos. Auer wegen Verbrechens der Körperverletzung zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt.

Dienstesnachrichten.

Der 1. Staatsanwalt am Bezirksgerichte München links der Isar W. F. Frhr. von **Bibra** ist zum Rathe am Appellationsgerichte von Oberfranken, der Stadtrichter und Vorstand der Abtheilung für Strafsachen am Stadtgerichte München links der Isar L. Frhr. von **Leonrod** zum 1. Staatsanwalt am Bezirksgerichte München l. d. I. ernannt und an dessen Stelle der Stadtrichter P. E **Demper** in Regensburg versetzt.

Der k. Rath und Bezirksarzt II. Cl. Dr. C. J. von Linprun zu Starnberg ist unter Anerkennung seiner langjährigen treu und eifrig geleisteten Dienste in den nachgesuchten bleibenden Ruhestand versetzt worden.

Vermischtes.

Stuttgart, 22. Okt. In der Nacht auf letzten Samstag ist in dem k. Naturalienkabinete ein Einbruch verübt und sind aus dem oberen Saale eine große Anzahl Edelsteine, darunter die höchst werthvollen Diamanten, sowie ein Theil der edlen Metalle, Gold, Silber und Platina gestohlen worden. Auch der über 2 Pfund schwere Goldklumpen, welchen J. Maj. die Königin gestiftet hat, ist dabei. Der oder die Diebe hatten sich vermittel eines Seils auf der hintern Seite des Baues geflüchtet. Der Werth der gestohlenen Gegenstände wird auf 6000 fl. angegeben.

Des Diebstahls sind verdächtig der Soldarbeiter Joh. Fischer von Kamlee in Tirol und der Schreiner Karl Wolpert von Miltenberg. Von hier reisten sie mit ihrem Raube nach Heilbronn und von dort in der Richtung nach Heidelberg oder Osterburken. Auf letzterer Station wurde Wolpert verhaftet. Gestohlen wurden 1 roher Diamant von 6½ Karat, vom Kap, vollkommenes Achteck, wasserhell, Kantenlänge 8 Millimeter, werth 400 fl.; 2 rohe Diamanten von $^{27}/_{32}$ und $^{5}/_{8}$ Karat, gleichfalls vom Kap (abgerundete Octaeder), werth 150 fl; 1 roher Diamant von $^{5}/_{8}$ Karat, gelblich, von kugeliger Form aus Australien, werth 50 fl.; 6 rohe Diamanten kleine Octaeder, etwas trübe, aus Brasilien, werth 60 fl.; 61 kleinere Diamanten, grau, sog. Glaserdiamanten werth 100 fl.; 30 kleinere Diamanten, farblos bis grau, Glaserdiamanten, werth 40 fl.; ferner 3 Stücke gediegen Gold, reguläre Octaeder, etwas abgerollt, vom Jenny Lind Tunnel (Kalifornia), dann 8 Goldwürfel, 9 Stücke gediegen Gold in Blechen, Körnern und farblosen Stücken von Placer und Eldorado County, werth 60 fl.; 1 Stück gediegen Gold von Baldfinch im Gewicht von 3½ württemb. Pfunden werth 2600 fl.; 3 lose unkenntlich krystallisirte Stücke gediegenen Goldes von Orenburg, werth 60 fl. und ein Fläschchen Goldkörner und Goldstaub von Kalifornien, werth 20 fl. Einer der Diebe war mittelst einer Leiter (vom Hintergebäude des Palais der Prinzessin Marie) im 2. Stock eingestiegen, während wohl der andere unten dieselbe hielt und die Wache machte. Herunter habe sich der Dieb mittelst eines Strickes gelassen.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof. Den 24. Oktob.: Michael Bachmayer, Schreinermeister v. h., 59 J. a. — Aloisia Reißner, Wirthstochter v. Ginderkinger, 19 T. a. — Theres Winterstein, Bierwirthsgattin v. h. 49 J. a. — Josepha Reichenberger, Schuhmacherskind v. h. 9 M. a.

Nördlicher Friedhof. Den 24. Oktober: Max Götz, Krämerkind v. h. 9 M. a. — Franz Xaver Gottschalk, Hausbesitzer v. h. 45 J. a.

Kgl. Hoftheater

Donnerstag, den 24. Okt.: Orpheus und Eurydice, Oper von Gluck. Hierauf: Der Blumen Rache, Ballet von Ambrogio

Volkstheater.

Donnerstag den 24. Okt.: Hanns Sachs und die Meistersinger von Nürnberg. Lustspiel von Deinhardstein.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 23. Oktober 1872.*)
Königl. Bayer. Oblig. à $3^{1}/_{2}$% $88^{1}/_{4}$ P. 88 G. 4% 94 P. $93^{3}/_{4}$ G. 4% Grundr.-Obl. 94 P. $93^{1}/_{4}$ G. $4^{1}/_{2}$% Oblig. $100^{1}/_{2}$ P. $100^{1}/_{4}$ G. 5% Obl. von 1870 $100^{3}/_{4}$ P. $100^{1}/_{2}$ G. 4% Münch. Obl. 94 P. $93^{3}/_{4}$ G. 5% Münchener Obligat. $102^{1}/_{2}$ P. $101^{7}/_{8}$ G. 5% Communal-Obl. der Ver.-Bank. $102^{1}/_{4}$ P. 102 G. $4^{1}/_{2}$% Oblig. d. Vereinsb. $97^{1}/_{4}$ P. $97^{1}/_{4}$ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank $93^{1}/_{4}$ P. 93 G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 134 P. — — G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank — P. 993 G. Handelsbankaktien 1. Em. 128 P. — — G. Vereinsbankakt. 137 P. — G. Augsburger-Bankakt. $111^{1}/_{2}$ P $111^{1}/_{2}$ G. Oesterreich. Silber-Rente $65^{3}/_{4}$ P. 65 G. N. Bank-Aktien 1044 P. 1042 G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn $92^{1}/_{4}$ P. $92^{1}/_{4}$ G. Linz-Budweis 93 P. $92^{1}/_{2}$ G. ungar. Ostbahn $72^{1}/_{4}$ P. $72^{1}/_{2}$ G. ungar. Nordostbahn $81^{1}/_{2}$ P. 81 G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 113 P. — G. Ansbacher Loose $14^{1}/_{2}$ P. —— G. Augsburger-Loose $7^{1}/_{4}$ P. $7^{3}/_{4}$ G. Pappenheimer Loose 7 P. $8^{1}/_{2}$ G.

Geldsorten. München, 23. Oktbr.

	Brief	Geld
Preußische Friedrichsd'or	9.58	9.59
Preußische Kassenscheine	105	$105^{1}/_{4}$
Oesterr. Banknoten	108	$107^{3}/_{4}$
20 Francs-Stücke	9.21	9.22
Dukaten	5.31	5.36
Englische Souvereines	11.48	11.51
Pistolen	9.41	9.43

Nürnberg, 19. Okt. (Hopfenbericht.) Der Umsatz des Donnerstagmarktes steigerte sich im

*) Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. P. Kirchdörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt.

Laufe des Nachmittags auf 1000 Ballen. Gestern blieb bei schwacher Zufuhr das Geschäft still; nur Abschlüsse von guten Qualitäten, welche von Woche zu Woche seltener werden, haben die letzten Preise nochzuweisen. Der heutige Markt verkehrte in guter Stimmung; es kamen 400 Ballen herein, deren gute Qualitäten konlanten Absatz fanden und eine Kleinigkeit höher gehalten waren. Bis jetzt — Mittags — war ziemlich reger Verkauf, der, wie es scheint, auch Nachmittags fortgesetzt werden wird. Vom Spalter Land, namentlich Heideck und Umgebung, wird lebhafter Einkauf und steigender Preis berichtet. (A. H.-Z.)

Xeres ächt à . fl. 1.24 kr.
Marsalla ächt à fl. 1.24 kr.
Tokayer ächt à . fl. 1.24 kr.
Malaga ächt à . fl. 1.12 kr.
die Flasche.

im Dutzend oder im Faß billiger.

München. 9235 7[a

Edmund Neuner & Co.
Weinhandlung zur „Trinkstube"
Herzogspitalgasse 20.

Ein Stubenmädchen,

das gut nähen und bügeln kann, und **eine Köchin**, die auch die häuslichen Arbeiten verrichtet, werden zu einer christlichen Familie gesucht. Das Nähr. (9230 - 1)

Mathematik-Unterricht

wird ertheilt. Gefl. Offerte an die Expedition F Nr. **9012.b**

Zu vermiethen

ist sogleich in der äußern Briennerstraße ein großes, schönes Zimmer, leer oder meublirt, an einen Herrn. D. R. in der Exp. d. Bl. 9178 81e

---

Den kommenden **Freitag**, am 25. Oktober, Morgens 7 Uhr, wird für die verstorbene Bäckermeistersgattin, Frau Kathrina Schlecht, in der Peterskirche der Jahresgottesdienst gehalten, wozu die Verwandten u. Bekannten eingeladen werden. 9234

Epilepsie (Fallsucht) heilt brieflich unter Garantie
9191-202a **Dr. Olschowsky**, Breslau.

Dienstgesuchs-Bureau
Eisenmannsgasse.

Herrschaftsköchinen, Jungfern, Stuben- und Kindermädchen finden für 1. November Stellen. (9203)

Hier ankommende **solide** Mädchen werden täglich an passende Plätze untergebracht.

Erklärung.

Unterzeichnete erklärt, um Irrungen zu vermeiden und falschen Gerüchten zu begegnen, daß sie ihr Geschäft schon seit 4 Monaten ohne alle und jede Reclamacherei und ohne Beihilfe Dritter führt und mit Niemanden, somit auch nicht mit Fräulein Spitzeder, Frau Dosch und den Herren Herb und Co. oder sonst Jemanden in Verbindung steht. 9241

Ottilie Mayer,
Privatiere in München,
Altheimereck Nr. 5/1.

Zu verkaufen 2 Federmatratzen, 2 Kleiderkästen, 2 schöne Betten, 1 Divan. Altheimereck 9/2. (9233)

Nach Frau **Albertis Methode** wird gründlicher Unterricht im Maaßnehmen, Zuschneiden und Anfertigen der Damengarderobe und Wäsche jeder Art ertheilt; jede Dame arbeitet für sich und dauert der Kurs bei etwas Fleiß 14 Tag.

Frau **Therese Kirchmair,**
Altheimereck 6/3.

Bekanntmachung.

Im Zwangswege versteigere ich am

Samstag den 26. Oktober d. Js. Vorm. 8 Uhr

in meiner Amtskanzlei mehrere Hauseinrichtungsgegenstände und Herrenkleider und am selben Tage:

Vormittags 9 Uhr

im Hause Nr. 4 an der Friedhofgasse in Giesing ein vollständiges Bett mit Bettlade gegen Baarzahlung.

München, 21. Oktober 1872 [9244.

A. Steininger, k. Gerichtsvollzieher.

200,000 fl. Stiftungs-Capitalien

baar in Silber, ohne Abzug, sind sofort gegen 5% Verzinsung zur **ersten Stelle** auf **Oekonomiegüter** als auch **Häuser** auf **hiesigem Platze** zu vergeben und haben Gesuchsteller im Nichtgenehmigungsfalle keinerlei Kosten zu tragen.

X. Leonard,
conc. Commissions-Geschäft, Schommergasse 3,
nächst den Bahnhöfen und der protestantischen Kirche
München.

(9242—3a)

Digitized by Google

Attest!

Seit einigen Jahren an Rheumatismus in beiden Beinen leidend, habe ich den **Tannin-Terpentin***) von Herrn Th. Höhenberger gebraucht. Die damit erzielten Erfolge waren von **so vorzüglicher Wirkung**, daß ich allen an diesem Uebel Leidenden die Anwendung dieser Einreibung dringend empfehlen kann.

Breslau, 10. Januar 1872.

Wilh. Schuppelius,

Haupt-Kassirer der Freiburger Eisenb.

*) Aecht zu haben in Flaschen à 12½ Sgr. und 1 Thlr. in München in der **Ludwigs-Apotheke**, Neuhauserg.-ße 8 und **St. Anna-Apotheke**, Maximiliansstr 11, Aichach, **J. L. Werlberger**, Amberg, **Alb. Schätzler**, Aschaffenburg **Georg Frei**, Augsburg **Carl Knöll**, Erlangen **C. A. Memmert**, Landsbut **M. Ehrenmüller**, Miesbach **J. Meyer'sche Buchhandlung**, Passau **B. Leibenbinger**, Stadt-Apotheke, Schongau **J. J. Hartl**, Selden in **Ertl's Apotheke**, Würzburg **Carl Christian Schmidt**.

9042 3a

Wohnungs-Veränderung.

Ich Unterzeichneter zeige meinen hochverehrten Kunden an, daß ich die Wohnung Schmmergasse Nr. 2 verlassen und meine eigene Behausung, Schwanthalerstraße Nr. 18 bezogen habe, es empfiehlt sich ferners **F. X. Scheitach**,

9175 Maler und Vergolder.

Tüchtige Vergolder finden sogleich dauernde Beschäftigung.

Eine große **Mezaninwohnung** ist Frühlingsstraße 22/4 sogleich zu vermiethen. Das Nähere Parterre. 9217

Ein Laden mit Nebenzimmer wird gegen Vorausbezahlung sogleich gesucht Näh. i. d. Exped. d. Bl. 9216

Katarrh und Diarrhöe bei Kindern.

An den Königlichen Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin.

N.-Bakta, 10. April 1872. Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier, Ihre Malz-Chokolade und Brustmalzbonbons waren von **ausgezeichneter Heilwirkung** bei **katarrhalischen Zuständen der Luftwege**, wie bei Diarrhöen, **vorzüglich** bei Kindern. Dr. **Th. Braun**, Comit.-Arzt. 8856

Verkaufsstelle bei

Kaufmann **Valentin Barbarino**, Salvatorstraße München, Kaufmann **Ludw. Hueber**, Karlsplatz-Rondell Nr. 11 in München, Kaufmann **F. A. Ravizza**, Sendlingergasse München, Kaufm. **Randlkofer**, München, Kaufmann **Bergmann**, München, **Jac. Riedle**, Eisenmannsgasse 3 in München.

Wegen Krankheit wird in einem kleinen Haushalte eine brave fleißige Person gesucht. Daselbst auch gleich eine Maschinistin auf Grower und Backer. D. Ue. 9171

Ein solides Frauenzimmer,

welches fein bügeln, waschen und nähen, auch etwas frisiren kann, wird bis 1. Nov. gesucht. D. Ue.

9178—4a

Wir suchen für unser seit 20 Jahren bestehendes **Auswanderer-Beförderungs-Bureau** tüchtige **Agenten** und **Vermittler** gegen hohe Provision.

Louis Scharlach & Co.,

obrigkeitlich concessionirte Expedienten.

Hamburg.

9238-40[a

Noirogène

anerkannt bestes Mittel zum Schwarzfärben der Haare.

Mit dieser gänzlich unschädlichen Composition sind die Mängel aller bisher aufgetauchten ähnlichen Mittel vollständig beseitigt und erhält **das Haar durch sie**, ohne Pommade oder Oel, **eine dauernd glänzende, allen äußeren Einflüssen widerstehende schwarze Farbe, wie Seide.** Bei richtiger Behandlung nach beigegebener Gebrauchsanweisung wird für besten Erfolg garantirt. Preis fl. 3. 30 das Etui, bei üppigstem Kopf- und Barthaar für 1 Jahr ausreichend. **Karl Kreller,**

8267-70b Chemiker in Nürnberg.

Zu haben in München bei **Ludwig Hueber**, vor dem Karlsthor, Rondell Nr. 11; **Joseph Winkler**, Weinstraße Nr. 19; in Landshut bei **Anton Hueber.**

Grablaternen

empfiehlt Unterzeichneter in großer Auswahl in jeder Form, gothisch, byzantinisch ꝛc. ꝛc. zu den billigsten Preisen. Auswärtige Bestellungen werden schnell und prompt besorgt. 9109-10[b

Gottlieb Schwarz,

Spänglermeister,

Nr. 15 Josephspitalgasse Nr. 15.

Zwei weiße Grablaternen nebst Zugehör und eine Flinte sind billig zu verkaufen. Das Uebr. in d. Exp. d. Bl. 9209-11

Kapitalien sind auszuleihen, sowohl ständige, als auch auf Wechsel mit Hypothek oder sonst vollkommener Sicherheit; auch werden Hypotheken jeder Größe abgelöst. Anträge unter **Z.** besorgt die Expedition. 9166-8[b

Ein tüchtiger, bestens eingeführter **Agent** wird für ein sehr leistungsfähiges Haus in Colonialwaaren für **München** gesucht. Nur ganz solide mit feinsten Referenzen versehene und mit der besten Kundschaft vertraute Herren wollen sich melden. Franco Offerten unter **J. D. 905** befördert die Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.** in **Frankfurt a. M.**

Digitized by Google

Holz-Versteigerung.

Dienstag den 29. Oktober l. Js. Vormittags 10 Uhr

werden im Wirthshause zu Argelsried Station Gauting folgende Holzsortimente gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1000 Klafter Fichtenscheit- und Prügelholz
2000 Sägehölzer, 16 und 21 Fuß lang, 9—14 Zoll stark,
2000 Bauhölzer, 40 und 50 Fuß lang, 6 - 9 Zoll stark.

Bei größeren Käufen werden an Zahlungsfähige Termine eingeräumt.
Nähere Aufschlüsse ertheilt 9182-45.

Joseph Metzger,
Wirth in Seeseiten, bei Seeshaupt.

Das Bank-Geschäft von

Wild und Comp.

befindet sich von nun an

29 Neuhausergasse 29 München

gegenüber dem Café Probst. 9955 7c

Gschnitzer's Bienenschmalz.

Der sicherste Weg zur Heilung aller zugänglichen Wunden, Geschwüre, Frostschäden, Flechten ꝛc. ꝛc. selbst hartnäckiger, veralteter Art, ist nach dem Ausspruch berühmter Aerzte, der Gebrauch dieses seit Jahren allseitig anerkannten bewährten Heilmittels.

Zu beziehen in Original-Töpfchen à 24 kr. nebst ärztlichen Zeugnissen und Gebrauchsanweisung durch sämmtliche Apotheken in München, Augsburg, Nürnberg und den meisten Apotheken der größeren Städte und Märkte Bayerns. 8755—8 b

Weitere Aufträge für Niederlagen zu richten an Carl G'schnitzer in München.

Einladung.

Am Donnerstag den 24. Oktober Vormittags 9 Uhr wird für den verstorbenen Bierwirth

Johann Gabes

der Jahrestag in der St. Annapfarrkirche abgehalten. 9207

Große illustrirte Naturgeschichte der drei Reiche (Zoologie, Mineralogie, Geologie und Botanik)

3 starke Bände, 8°, mit 1000 getreuen Abbildungen, liefert statt fl. 6 für nur **1 fl. 45 kr.** eleg. gebunden für **2 fl. 40 kr.** die **Strauß'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M.**
9169—70a

Gesucht wird sogleich ein solides Dienstmädchen, Schellingstr. 20/1 St. 9215

Conditorlehrling wird aufgenommen. D. Ue. 9218—20a

Kreuzwege

für

kleine Kirchen, Kapellen und Refectorien in schönem Oelfarbendruck auf Leinwand aufgespannt zu folgenden äußerst billigen Preisen:

14 Stationen auf Leinwand und Blendrahmen gespannt, Größe 50 Ctm.—36 Ctm. . . . . **nur fl. 50.**

Diese 14 Stationen mit einfachen Goldleistrahmen und Aufsätzen . . . . . **nur fl. 90.**

Dieselben mit Goldbarrockrahmen und ächtgold Aufsätzen, sehr schön . . . . . **nur fl. 125.**

Dieselben mit imittirten Eichenholzrahmen und geschnitzten Aufsätzen, elegant . . . . . **nur fl. 160.**

Auf Wunsch wird von jeder Art dieser Kreuzwege ein Muster **franco** zugesandt, und im Falle des nicht Convenirens das Porto retour auch getragen, so daß man sich ohne die geringsten Kosten die Ausführung des Kreuzweges besehen kann. Auch größere Kreuzwege in jeder Ausführung stehen zu Diensten.

Hochachtungsvollst empfiehlt sich

Kunst-Verlag für religiöse Werke und Bilder von

F. Gypen, München.

9222-7a

LOOSE.

Giesinger Kirchenbau-Lotterie. Ziehung am 28. Dezember a. c.
11906 Gewinne im Gesammtwerthe von fl **145,000. Hauptgewinn fl. 21,000.**
Auf je 25 Loose ist 1 Treffer berechnet. — Preis des Looses 1 fl.

Ulmer Münsterbau-Lotterie. Ziehung am 31. Dezember a. c.
Gesammtwerth der Gewinnste fl. 72,500. **Hauptgewinn fl. 20,000.** Preis des Looses fl.—35.

Cölner Dombau-Lotterie. Ziehung am 16. Januar 1873.
Gesammtwerth der Gewinnste Thlr. 12,000. **Hauptgewinn Thlr. 25,000.** Preis des Looses fl. 1.45

Empfiehlt

J. M. Riederer,
Weinstraße Nr. 12.

8659-68[b

Das rühmlichst bewährteste Fabrikat für das Wachsthum der Haare, die **ächte Süßmilch'sche Ricinusölpommade** aus Pirna à Büchse 18 kr. Hauptdepôt in **München Carl Schlegel** Dienersstraße 22. 9123—4b

---

Bekanntmachung.

Gant über das Vermögen des Georg Gschwendtner Lohnkutscher in Mühldorf betreffend.

Durch das in der öffentlichen Sitzung vom 15. Oktober 1872 Vormittags 8½ Uhr verkündete Urtheil wurde über das Vermögen des Lohnkutschers Georg Gschwendtner von Mühldorf auf Antrag eines Gläubigers nämlich der Gastwirtsehelente Joseph und Maria Alber zu Gatern, k. k. Gerichts Schärding die Gant erkannt und zugleich als Commissär zur Leitung der Verhandlungen der kgl. Bezirksgerichtsrath Haindl und als provisorischer Massaverwalter der k. Rechtsanwalt Kanzler dahier aufgestellt

Demzufolge wird öffentlich kund gegeben:

1) daß in Folge der Ganteröffnung der Ganschuldner das Recht, über sein Vermögen zu verfügen, verloren habe, und daß die von ihm ertheilten Vollmachten erloschen seien,
2) daß allen denjenigen, welche zur Masse gehörige Gegenstände im Besitze oder Gewahrsam haben oder welche an den Gantschuldner etwas schulden, aufgegeben werde, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr dem Commissär oder dem Massaverwalter von dem Besitze der Gegenstände Anzeige zu machen und diese vorbehaltlich aller Rechte zur Gantmasse abzuliefern, so ferne nicht eine gesetzliche Befreiung hievon besteht.

Wasserburg, am 15. Oktober 1872.

Der Gantkommissär:
königl. Bezirksgerichtsrath
Haindl.

9181

Digitized by Google

☞ Bei der im gestrigen Blatte enthaltenen Geschäfts-Anzeige des Herrn Schneidermeisters und Ornat-Verfertigers **Johann König** ist aus Versehen die Wohnung weggeblieben. Geschäftslokal und Wohnung befinden sich: **Fürstenfelderstraße Nr. 12½.**

Der katholische Volksverein

hält heute **Donnerstag 24. Oktober Abends halb 8 Uhr** seine Versammlung im

großen Saale der „Neuen Welt"

und ladet hiezu die Mitglieder der katholischen Vereine und Casinos freundlichst ein. Dieselben werden gebeten, sich mit ihren Karten zu versehen. Es können auch Nicht-Mitglieder Theil nehmen, wenn sie von einem Vereinsmitglied eingeführt werden.

Der Ausschuß.

Höchst wichtig für Bierbrauer.

Bezeuge nach Recht und Gewissen, daß die von Herrn **A. Creuzburg**, pr. **Chemiker Creuzburg** in **Hildburg b. Coburg** annoncirte Vorschrift: **„Besten Münchener Hefenansatz** selbst zu bereiten, wodurch **glanzhelle** und **gesunde** Biere erzielt werden, in Anwendung gebracht habe und sich dieselbe so gut bewährt, daß ich sie jedem Brauer bestens empfehle. Bierbrauerei von **J. M. Kugel** in **Eßlingen** in **Württemberg**. Preis 2 Thaler und wird nur in **Hildburg** verkauft. 9228—9a

Carl von Lama, Antiquar in Traunstein [Bayern]

offerirt:

Bolanden's gesammelte Schriften I Serie cplt. 21 Hefte. br. neu fl. 3. 9.
Cervante's Don Quixote von **Tieck** 2. Bde. fl. 2 24.
Dante's göttl. Comödie von **Philalethes** 3 Bde. In Prachtband in Goldschnitt fl. 6. 24.
Göthe's sämmtl. Werke 36 Bde. in 18 pracht. Bde. geb. neu fl. 9. 36.
Herder's Conversations-Lexikon 5 Bde. eleg. geb. fl. 10.
Iffland's theatr. Werke 10 Bde. br. fl. 1. 48.
Weber's Demokritos oder hinterlassene Papiere eines lachenden Philosophen VIII. Aufl. 12 Bde. eleg. geb. fl 7. 12.
Bilderbögen Stuttgarter 4 Bde. geb. und colorirt fl. 7. 36.
Lindemann, Bibliothek der deutschen Classiker für Schule und Haus 6 Bde. fl 9.
Allioli hl. Schrift. Volksausgabe mit zahlreichen Illustr. eleg. geb. fl. 6. 36.
Chaignon S. J., Betrachtungen für Priester. 5 Bde. broch. neu. Brixen 1870—72. fl. 4. 30
Dieringer Dr., Epistelbuch. 3. Bde. fl. 7. 12.
Hilarius, sämmtl. Schriften. 6. Bde. br. fl 4 30.
Houdry, bibliotheque des prédicateur etc. 8 voll Paris 1870 br. neu. fl. 22 24.
Hungari, kathol. Anekdotenschatz. 7 Bde. mit Stahlst. br. neu. fl. 7. 12
„ Festglöcklein. 6. Bde. br. neu fl. 8. 48.
„ Kornähren geb. fl. 1.
Jais P. Aeg., Predigten. IV. Aufl. 4 Bde. fl. 2. 36.
Kerschbäumer Dr. A., Festtagspredigten. eleg geb. fl. 1. 12.
Knoll P. Alb., Predigten f. d. Sonntage. II. Aufl fl. 1. 45.
„ Dasselbe eleg. geb. fl. 2. 12
„ Festtagspredigten 1870 geb. fl. 2. 36.
Krenser J., Wiederum christl. Kirchenbau. 2 große Bde br. neu fl 5. 24.
Lueg, bibl. Realconcordanz II. Aufl. von Haim 2. Bde. br. neu fl. 6. 24.
Ohler's Lehrbuch der Erziehung. VII. neueste Aufl. 1872 br. neu fl. 3
Raymundi instructo pastoralis neueste Aufl. 1871. br. fl. 3.
Roh, was ist Christus II. Aufl. br. 18 kr.
Scavini, Theologio moralis XI. ed. 4 voll. 1870. br. neu fl. 12.
Schmid J. E., histor. Katechismus IX. Aufl. 3 Bde. br. fl. 3. 36.
Schneider S. J., manuale sacerdotum VI. ed. 1871. br. fl. 2 12.
Schuster, katech. Handbuch. 5. Bde. fl. 5.
Stöckl Dr. A., Lehrbuch der Philosophie III. neueste Aufl. 2 Bde. br. fl. 6. 36.
Stolz Alban, Kalender für Zeit und Ewigkeit für 1873 9 kr.
„ Vaterunser und unendl. Gruß. 45 kr.
Gruber, Katechetik 2 Bde. br. fl. 2.
Canisius Homilien 5 Bde. br. fl. 4. 30.
Cantu C., allgemeine Weltgeschichte. 13 starke Bde. br. neu fl. 36.

☞ Alles von anderen Antiquariats-Buchhandlungen Angezeigte kann schnellstens und zu gleichem Preise beschaffen werden. Cataloge meines reichhaltigen Lagers stehen auf Verlangen **gratis** und **franco** in jeder Anzahl zu Diensten.

9153 **Der Obige.**

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaktion verantwortlich Ath. Degenhart.

Druck der k. Hof-Buchdruckerei C. Huber.

Sechzehnter Nr. 294. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Freitag den 25. Oktober 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 20; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

Mehrere liberale Blätter haben gemeldet, und die Neuesten bestätigen es, daß die „Altkatholiken" anläßlich des seit drei Vierteljahren vom Kultusministerium unerledigten Gesuches wegen Ueberlassung der Gymnasialkirche eine auch durch die Presse zu veröffentlichende Adresse an den König vorbereiten, worin die Schwächen des Kultusministers Lutz aufs schärfste gegeißelt werden. An der Abfassung dieser Adresse sollen die Professoren von Döllinger, Reinkens und Friedrich, Oberstceremonienmeister Graf Moy und Oberstaatsanwalt Wolf betheiligt sein. Vor Allem möchten wir nun fragen, was denn der Preuße Reinkens bei Sr. Maj. dem König von Bayern in öffentlichen Angelegenheiten zu suchen hat und was ihn das Verhalten eines bayerischen Ministers angeht? Wir wissen zwar, daß Herr Reinkens an übermäßiger Bescheidenheit nie krank gewesen ist, aber eine solche Einmischung in Verhältnisse die ihn schlechterdings gar nichts angehen hätten wir ihm doch nicht zugetraut. Von dem bei verschiedenen Gelegenheiten bewährten Takte und der ganz besonderen Geschicklichkeit des Hrn. Oberstaats-Anwalts Wolf läßt sich etwa erwarten, daß er sich an der „schärfsten Geißelung" seines frühern Chefs betheilige, — aber Hr. v. Döllinger? Sollte dieser aus der Reserve, in welcher er sich fast ängstlich gehalten, sich soweit heraus reißen lassen, daß er vor des Königs Majestät und vor die Oeffentlichkeit klagend über den Mann hintritt, der seinen Rathschlägen stets ein so williges Ohr geliehen? Wir hegen einige bescheidene Zweifel, wir glauben nicht, daß er solches thun wird, außer — — auf Wunsch. Deutlicher gesprochen, wir glauben, wenn Hr. v. Döllinger, der nicht blos ein großer Gelehrter, sondern auch ein terrainkundiger Hofmann ist, sich an einer solchen Demonstration betheiligt, so weiß er wohl zum Voraus, daß der „Druck", welcher geübt werden soll, willkommen ist. Die Zukunft wird lehren, ob wir Recht haben oder nicht.

Unsere Armee soll also bis Neujahr Uniform und Gradabzeichen nach preußischem Muster erhalten. Das „Frankfurter Journal" läßt sich aus Berlin in dieser Hinsicht berichten, daß es bei den Berathungen in der Kommission heiß hergegangen sei. „Es seien von Berlin aus alle Anstrengungen gemacht worden, die preußische Uniform durchzusetzen. Dem König Ludwig sollte u. A. begreiflich gemacht werden, daß die hellblaue Uniform schon deßhalb wegfallen müsse, weil sie von Weitem sichtbar und im letzten Kriege Ursache der vielen Opfer gewesen. Se. Maj. der König habe geantwortet, daß bei der jetzigen Wirkung der Schußwaffe die Farbe der Uniform nicht in Betracht gezogen werden könne, und hinzugefügt: „Preußen hat meinen hellblauen Bayern seine wesentlichen Erfolge zu danken; sie werden in dieser Farbe auch ferner zu siegen wissen." Es bleibt also bei den hellblauen Uniformen und dem nationalen Helm mit dem Bärenschweife. Sämmtliche Regimenter erhalten aber scharlachrothe Kragen und Aufschläge. Die Gradauszeichnungen der Unterofficiere und Gefreiten bestehen in großen oder kleineren Knöpfen mit dem bayerischen Löwen am Kragen. Die Beinkleider werden von grauem Tuche sein. Die Officiere erhalten nach preußischem Schnitte zweireihige Interimsröcke mit Achselklappen, auf denen die Gradauszeichnungen in Sternen bestehen. In Parade verbleibt der bisherige Waffenrock, auf den Epauletten ist die Gradauszeichnung in Sternen angebracht u. s. w."

Aus Berlin, 23. Okt., wird uns telegraphirt: „In der heutigen Herrenhaussitzung wurde die Generaldiscussion über die Kreisordnungsvorlage geschlossen. Der Minister des Innern erklärte, die bisherigen

Gegenäußerungen gegenüber der Regierung seien ganz unhaltbar; die Ständegliederung in der jetzigen Gestalt sei eine völlig veraltete Organisation; die Kreisordnung sei keine radikale Reform; diese Reform gehe Vielen nicht weit genug; es handle sich darum, die Kreisverfassung zu verbessern und nach dem glorreichen Kriege „im Frieden" den Staat zu reorganisiren. Es sei anzuerkennen, daß die liberale Partei bezüglich der Kreisordnung viele richtige Ansichten habe; bei deren Annahme verfahre man echt conservativ, indem man das Rechte zur rechten Zeit annehme. Die Schwierigkeiten der Ausführung seien nur vorübergehend. — Auch die amtliche Provinzialkorrespondenz redet dem Herrenhaus nachdrücklich ins Gewissen Der aus den Berathungen des Abgeordnetenhauses hervorgegangene Entwurf der Kreisregierung, sagt sie, ist im Großen und Ganzen unverkennbar die Frucht eines ernsten und gewissenhaften Compromisses aller Parteien, einer tiefgehenden in solchem Maße noch niemals erreichten Verständigung. Die Regierung hält den Zeitpunkt für gekommen, welcher die Fruchtreife ankündigt. Die Regierung ist in vollster Einmüthigkeit überzeugt, daß ein Mißlingen der Vereinbarung jetzt, wo Alles für das Gelingen vorbereitet ist, ein nie wieder gutzumachender Schaden gerade für die stätige, conservative Entwicklung der inneren Verhältnisse und zugleich der schwerste Schlag für die conservative Partei Preußens sein würde. Die Regierung legt daher nicht bloß den allergrößten Werth auf den Abschluß dieser Gesetzgebung, sondern sie hofft auch zuversichtlich, daß der vom Herrenhause in den Augenblicken wichtiger Entscheidungen noch niemals verleugnete besonnene praktische Geist auch jetzt sich bewähre."

Das Wagner'sche telegraphische Bureau, das im Dienste des Fürsten Bismarck steht, hat die Nachricht verbreitet, die deutschen Bischöfe hätten den Herrn Bischof v. Hefele wegen seiner Glaubenstreue beglückwünscht. Das „deutsche Volksblatt" erfährt nun auf Befragen, daß diese Nachricht **grundlos** ist. Also abermals — gelogen wie telegraphirt! Prof. Bauerband erklärt öffentlich, daß er schon seit dem Mai 1871 jede Verbindung mit den Leitern der altkath. Agitation vermieden habe und daß die der ausdrücklichen Zusage zuwider, ohne Erlaubniß des Herrn Bischofs Hefele und zwar zu **seinem allertiefsten Bedauern** geschehene Veröffentlichung des bekannten Schreibens weder von ihm, noch von einem Mitunterzeichner des an den Herrn Bischof gerichteten Gesuches vom 4. November 1870 veranlaßt worden sei.

In **Wien** hat Hr. Alois Anton denn doch für gut befunden, auf das „Amt eines Pfarrers der Altkatholiken" zu verzichten. Als Vertreter des österr. Kaisers bei der Jubelhochzeit in Dresden wird Graf **Beust** fungiren, Kaiser Franz Joseph somit nicht persönlich anwesend sein.

Aus **Genf**, 22. d. wird telegraphirt: Gestern Abends wurde an den Straßenecken eine Proklamation des Staatsrathes angeschlagen, worin derselbe veröffentlicht, er habe erklärt, daß den Befehlen des Bischofs Mermillod keine Folge zu geben sei, die Pfarrer von Genf weigern sich jedoch, diesem Verbot nachzukommen; deßhalb, und nachdem der Freiburger Bischof Marelley für die Pfarrvakanzen keine Vorschläge machen wolle, weil diese Rechte 1865 an Mermillod übertragen worden seien, habe sich der Staatsrath als „kompetent" erklärt, die protestirenden Pfarrer **abzusetzen**; er wolle jedoch den Schein einer Feindseligkeit gegen den Katholizismus nicht auf sich laden, (welche Heuchelei!) sondern **bloß** dem Gesetze Achtung verschaffen und mache daher folgende Gesetzentwürfe: 1) die Pfarrer werden durch die Gemeinden ernannt, 2) kein Würdenträger darf Pfarrer sein, 3) der Eid der Pfarrer soll **redigirt** werden, damit keine Zweideutigkeiten möglich sei, 4) in Folge der Erklärung der Pfarrer sollen in allen Pfarren Neuwahlen stattfinden.

In **Florenz** ist vorgestern der deutsche Gesandte am italienischen Hofe, Graf Brassier de St. Simon gestorben.

In der russischen Stadt **Bialystock** (Gouvernement Grodno) ist nun auch die Cholera ausgebrochen.

Die Auslassungen der Provinzialcorrespondenz über die Denkschrift der deutschen Bischöfe

zeigen so recht die Verlegenheit unserer Gegner, die Verfolgung der Katholiken auch nur mit Scheingründen zu rechtfertigen. Das hochofficiöse Blatt, das doch einen gewissen Anstand zu beobachten verpflichtet ist, nimmt zu den fadenscheinigsten Entstellungen und Verdrehungen seine Zuflucht. So behauptet dasselbe, die deutschen Bischöfe hätten in ihrem Fuldaer Hirtenbriefe versichert, das Concil würde keine neuen Glaubenslehren verkündigen, und hätten trotzdem der Unfehlbarkeit zugestimmt. Ist es aber nicht auch buchstäbliche Wahrheit, daß das vatikanische so wenig als jedes andere Concil eine neue Lehre aufstellen konnte und aufgestellt hat, indem

ja die Dogmatisirung der Unfehlbarkeit nur die endgiltige Feststellung, die amtliche Abfaßung und Definirung einer schon vorhandenen Lehre ist. Was nicht in der katholischen Lehre von alter Zeit an enthalten ist, kann auch nicht Dogma werden.

Ebenso widerlich ist es, wenn dasselbe Blatt behauptet, die Bischöfe hätten die jetzigen Streitigkeiten vorausgesagt, weil einige derselben die Befürchtung während des Concils ausgedrückt haben, die Regierungen könnten dieses Dogma als Vorwand zu Verwicklungen gebrauchen. Also deßhalb muß die Reichsregierung gegen die Bischöfe vorgehen!

Die Provinzial-Correspondenz tischt natürlich die alte Behauptung von Neuem auf: durch die amtliche Feststellung des Gebietes der päpstlichen Unfehlbarkeit sei die kath. Kirche eine andere geworden. Da eine nochmalige Widerlegung auf einen so hartnäckig und geschäftsmäßig verstockten Officiösen keine Wirkung machen kann, so bitten wir die Prov.-Corr., sich doch einmal im eigenen Hause umzusehen. Wie oft hat der Protestantismus nicht schon in Deutschland Lehre und Verfassung verändert! Hat nicht voriges Jahr in der Berliner Garnisonskirche unter Allerhöchstem Schutz eine Versammlung getagt, welche fast nur über derartige Veränderungen berieth? Haben nicht dieses Jahr in Halle und Osnabrück Versammlungen stattgefunden, wovon die erstere einen amtlichen Charakter trägt, welche Aehnliches berathen und beschlossen haben? Während also die protestantische Kirche ihre Lehre fundamentaliter ändert, soll es der katholischen Kirche verboten sein, an der Ausgestaltung ihrer Lehre und Verfassung zu arbeiten, — was im praktischen Leben auf nicht mehr und nicht weniger denn ein Todesurtheil hinausläuft!

Wo möglich noch ungeheuerlicher ist die Behauptung: „die jetzige Denkschrift der deutschen Bischöfe gibt den entschiedensten Beweis, daß dieselben sich unbedingt und rückhaltlos dem Willen der römischen Curie gebeugt haben und alle Folgen der vatikanischen Beschlüsse dem Staate gegenüber zu ziehen entschlossen sind." Aerger kann man es in der That nicht treiben. Was verlangen die deutschen Bischöfe etwa? nach den sehr klaren Worten der Denkschrift genau nur dasjenige, worauf die katholische Kirche in Deutschland durch Geschichte und Verträge, durch allgemeines und öffentliches Recht zweifellosen Anspruch hat. Das ganze Schriftstück geht nur dahin, den Beweis zu liefern, daß die katholische Kirche Deutschlands wohlerworbene und unveräußerliche Rechte hat, die sie zu vertheidigen entschlossen ist, und nicht von der Gnade dieses oder jenes Staates, dieser oder jener gesetzgebenden Versammlung zu erlangen braucht. Von einer Verwandtschaft dieses unverbrüchlichen Rechtsstandpunktes mit der Beugung unter den Willen der Curie oder den vatikanischen Beschlüßen ist in der Denkschrift nichts zu finden, und wir fordern daher die Prov.-Corr. auf, ihre desfallsigen Behauptungen zu begründen, widrigenfalls wir wiederholen müssen, daß sie die unwahrsten Anschuldigungen ohne Beweis in die Welt schleudert und nicht das geringste Verständniß von den Fragen hat, welche sie im Namen der Regierung bespricht.

Durch die Denkschrift haben die Bischöfe das geschichtliche deutsche Recht, das in letzter Zeit gar zu oft außer Acht geblieben, wieder ins Licht gezogen. Sie haben den Charakter bezeichnet, den das neue Reich haben muß, wenn es Bestand haben und ein würdiger Erbe des alten werden will. Sie haben sich dadurch als bessere Deutsche erwiesen als jene, welche, allen bitteren Erfahrungen unserer westlichen Nachbarn ungeachtet, das neue deutsche Reich zu einer traurigen Nachahmung der französischen Revolution und des napoleonischen Empire machen, und so dessen baldigen Untergang in sichere Aussicht stellen wollen. (A. Pfz.)

Lokales und Provinzielles.

‡ Das Staatsministerium des k. Hauses und des Aeußern hat den Zollbehörden neuerdings eingeschärft, daß bei Abfertigung der Passagiereffekten mit der thunlichsten Schonung verfahren und deren Revision nicht weiter ausgedehnt werde, als die Rücksicht auf die Zollsicherheit erfordert.

— Der kais. deutsche Generalkonsul in Egypten, v. Dumreicher ist hier angekommen, ferner weilt der Reichsrath v. Neuffer dahier.

+ Im Verlag von F. Gypen dahier ist ein prächtig illustrirter Wandkalender erschienen, welcher sich von der gewöhnlichen Art solcher Kalender namentlich auch dadurch vortheilhaft unterscheidet, daß er bedeutend größer ist und somit auch aus der Wandfläche genügend hervortritt. Beide Seiten dieses Wandkalenders zeigen je die Hälfte des Kalendariums in zwei Feldern, jedes in gothischer, sehr geschmackvoll gezeichneter Einfassung, in Farbendruck — in der Mitte die hl. Jungfrau mit dem Jesuskinde und zu beiden Seiten die Apostelfürsten. Der Kalender

ist eine wahre Zimmerzierde und kann bestens empfohlen werden.

* Herr Hofmusikus Tombo, unser beliebter Harfenvirtuose gibt nächsten Samstag im großen Saale des kgl. Odeons unter Mitwirkung der Hofopernsängerin Frln. Ottiker, des Hofopernsängers Herrn Fischer, der kgl. Hofmusiker Müller, Strauß, J. Benzl und des Pianisten Herrn Schmeidler ein Concert. Das an Abwechslung reiche Programm enthält 3 Piecen für Harfe, eine für Horn u. Harfe, 7 Lieder, ein Violin-Concert, 2 Piecen für Cello, 3 für Piano. Die Concerte des Herrn Tambo pflegten mit Recht immer zu den besuchtesten zu gehören und wir zweifeln nicht, daß ihr guter Ruf auch heuer seine Anziehungskraft üben werde.

P Gestern Mittag wurden wegen Verdachts der Wechselfälschung, Betrugs ꝛc. 2 Gauner (Geb. D.) arretirt, welche, wie sich bei Enthüllung ihres Sündenregisters herausstellte, sich mit dem Plan getragen hatten, eine neue Dachauerbank dahier zu gründen!! Zu dem Ende machten dieselben 2 Damen à la carte folgenden Vorschlag, den wir hier wortgetreu mittheilen wollen. Er lautet: „Wir errichten zusammen eine Bank; die eine von Euch, die gut schreiben kann, muß die Wechsel machen, die andere nimmt das Geld ein, wir führen die Bauern vor, in wenigen Monten haben wir 40—50000 fl., dann brennen wir mit einander durch und kein Teufel erfragt uns mehr". Dieses Recept, das augenscheinlich den Vorzug der Einfachheit mit jenem der Zweckmäßigkeit verbindet, kam zunächst deßhalb nicht zur Ausführung, weil die beiden Damen — zu ihrer Ehre sei es gesagt — die Betheiligung ablehnten. — Heute Nacht führte sich ein krüppelhafter Bursche in einem Wirthshause an der Hildegardstr. höchst excessiv auf, überschüttete den Wirth und die Gäste mit Schimpfreden, so daß die Gendarmerie zu dessen Entfernung herbeigerufen wurde. Beim Eintritt der Gendarmerie schnallte der Krüppel rasch seinen Stelzfuß los, schleuderte ihn weit von sich und rief: So jetzt: arretirt mich! Selbstverständlich half der Kniff nicht, eine Tragbahre vertrat die Dienste des Stelzfußes.

Kleine bayer. Landespost.

Großkarolinenfeld, 20. Okt. Gestern Abends gegen 8 Uhr wurde der ledige Taglöhner Xaver Krönauer von Reinhartmais bei Regen vor dem Hause des Gütlers Hofmann v. h. durch mehrere Messerstiche in Hals und Kopf getödtet aufgefunden. Diese scheußliche That soll der 70jährige Austräglер Jakob Härter von hier verübt haben und Eifersucht die Ursache sein. Jakob Härter und seine Geliebte Theres Bauer von Eppenzell, die zum Morde mitgeholfen haben soll, sind in die Frohnfeste nach Aibling abgeliefert worden. (Ros. Anz.)

Illschwang, 21. Okt. Heute Nachmittag ereignete sich hier das schreckliche Unglück, daß dem Webermeister und Bürgermeister J. G. Spies durch eine neue Handdreschmaschine, welche erst vorige Woche eintraf und heute zum ersten Male gehandhabt wurde, die linke Hand und der Vorderarm ganz verstümmelt wurde, so daß letzterer sogleich abgenommen werden mußte.

Oeffentl. Gemeindebevollmächtigten-Sitzung vom 23. Oktober.

Für die Jubiläumsfeier der Universität wurden bekanntlich s. Z. von den beiden städtischen Collegien 21,000 fl. bewilligt. Nun hat sich aber eine Ueberschreitung von 3018 fl. ergeben, die lediglich daher rührt, daß mehr consumirt wurde, als in Anschlag gekommen, und daß durch den eingetretenen Regen beim Kellerfeste viele Ballons zu Grunde gingen, für welche ein Schadenersatz von 1000 fl. verlangt wurde und auch bezahlt werden mußte. Das Nachtragspostulat wird ohne Debatte genehmigt und hier sei nur noch erwähnt, daß die Dekoration auf 8797 fl., das Diner und Kellerfest auf 15,252 fl. zu stehen kam. — Daß der Magistrat an die Baugenossenschaft „Arbeiterheim" in der Birkenau 3 Tagwerk Grund behufs Erbauung von Arbeiterwohnungen um den Preis von 1000 fl. abzutreten beschlossen hat, findet allgemeine Anerkennung. Die HH. Ebenböck und Fleischmann bezeichnen die Wahl des Platzes als eine sehr glückliche. Eine ziemlich lange Debatte veranlaßte die projektirte Erweiterung des Hackergäßchens. Hr. Referent Ebenböck gibt vor Allem ein Schreiben der k. Polizeidirektion bekannt, in welchem die Durchführung des Projektes warm empfohlen und sogar als dringlich bezeichnet wird. Hr. Referent ist der nämlichen Anschauung, während wieder der Bauausschuß beantragt, das Collegium möge solange bei seinem ablehnenden Beschlusse beharren, bis ein Generalplan über sämmtliche neuherzustellenden Straßenzüge vorliege. Hr. Bullinger, welcher sich für das Projekt erhebt, ist der Ansicht, daß die Gemeinde keine Kosten scheuen solle, um München zu einer Großstadt zu machen; später werde das Bedürfniß der Erweiterung des Hackergäßchens noch fühlbarer werden, sich aber der Kostenpunkt noch weit mehr erhöhen; der Wiener-Gemeinderath habe heuer 18 Millionen für Straßenerweiterung votiren müssen, die noch vor 2 Jahren kaum 2 Millionen gekostet hätte. Der Anschauung des Bauausschusses gegenüber bemerkt Hr. Heiler, daß man bei der Färbergraben-Angelegenheit auch keinen Generalplan mit in die Debatte gezogen habe. Hr. Heggenreiner erinnert, um die Nothwendigkeit der Erweiterung recht anschaulich zu machen, an den seinerzeitigen Brand beim Hackerbräu. Hr. Knorr erklärt, nur dann für das vorliegende Projekt stimmen zu wollen, wenn gleichzeitig mit dieser Frage auch die Verlängerung der Perusagasse mit Energie behandelt werde. Nachdem noch viele Herren aus finanziellen Gründen dem fraglichen Projekte ihre Zustimmung versagen zu müssen erklärt hatten, schritt man zur namentlichen Abstimmung und wurde dem Magistratsbeschlusse mit 32 gegen 17 Stimmen beigetreten, der dahin geht, daß das Hackergäßchen mit Rücksicht auf die Verkehrsverhältnisse dringend einer Erweiterung bedürfe. Mit Nein stimmten die Herren Anton, Bürkel, Dörr, Fr. Fischer, M. Fischer, Guggenheimer, Hörner, Jg Huber, Kustermann, Kattenberger, Loverbank, Meunier, Miller, Reiß, Dr. Steinheil, Utz, Wirbser. Das Haus Nr. 8 an der Brunngasse wird abgebrochen und die Hackergasse wird die Breite der Brunngasse erhalten.

Schwurgericht.

Am 28. Oktober.

33. Fall. Anklage gegen Bernhard Pohl, led. Commis aus Rozdalowitz in Böhmen, wegen Diebstahls. — Am 29. März d. Js. Abends zwischen 9 — 12 Uhr wurde im Gasthause zum „Schweizerhofe" dahier (Louisenstraße Nr. 4) ein äußerst frecher Diebstahls verübt. Es wurde das Parterre gelegene Portierzimmer mittels eines Nachschlüssels geöffnet und aus demselben 150 fl. Baargeld, eine Anzahl Kleidungsstücke und sonstige Gegenstände, darunter auch ein Pfandzettel und eine Cylinderuhr im beiläufigen Werthe von 54 fl. entwendet. Die Nachforschungen blieben nicht nur nicht erfolglos, sondern nach 3 Wochen wurde dem betr. Portier sogar ein zweiter Besuch abgestattet und ihm wiederholt Effekten gestohlen, die Damnifikat auf 30 fl. werthet. Die Pfandzettel führten jedoch zur Entdeckung des Thäters in der Person des Angeklagten, welcher am 4. Mai verhaftet wurde und in dessen Besitz noch weitere 6 Stück Pfandzettel, ein Bund Hauptschlüssel und andere Gegenstände sich vorfanden. Bernhard Pohl, welcher in Oesterreich bereits wegen Diebstahls und Betrugs bestraft worden ist, gesteht nur die zweite Entwendung zu und macht bezüglich des ersten Diebstahls folgende Angabe: Am 29. März sei er von einem Fremden in der Wirthschaft zum „Unterpollinger" angesprochen und aufgefordert worden, mitzugehen, wenn er etwas verdienen wolle. Der Fremde habe ihn dann zum Schweizerhof hingeführt und ihm eröffnet, daß er hier ein Zimmer aufmachen werde, was er dann auch gethan und bald darauf mit Gegenständen bepackt wieder aus demselben herausgekommen sei. Von den entwendeten Gegenständen habe ihm dann der Fremde einen Pack mit Weißwäsche zum Tragen gegeben und hätten sie hierauf beide beim „Oberpollinger" übernachtet. Des andern Morgens sei aber der Fremde verschwunden gewesen und mit ihm das gestohlene Geld, während er die übrigen Effekten, sowie die Schlüssel und Dietriche zurückgelassen, die er (Pohl) dann zu sich genommen. Beim zweiten Diebstahle sei er so verfahren, wie er es zuvor von dem Fremden gesehen habe. Die Geschwornen schenkten jedoch dieser albernen Angabe keinen Glauben, sondern bejahten beide Schuldfragen mit Ausschluß mildernder Umstände. Demgemäß lautet das Urtheil: 4 Jahre Zuchthaus.

34. Fall. Anklage gegen Ignatz Steer, led. Gerichtsvollzieher von Wasserburg, wegen Untreue im Amte.

Der Angeklagte hat nach seinem eigenen Geständnisse in die Zeit vom 1. August 1871 bis 31. Januar 1872 verschiedene Geld-Beträge, welche er theils aus Versteigerungen vereinnahmt, theils an ausständigen Hypothekzinsen für Forderungsberechtigte bezahlt erhalten hatte und welche im Ganzen die Summe von 600 fl. repräsentiren, nicht an die Empfangsberechtigten abgeliefert, sondern unbefugt für sich behalten. Steer will von Gläubigern gedrängt worden sein und es wird auch constatirt, daß er bei seiner Anstellung als Gerichtsvollzieher im Jahre 1870, da er selbst vermögenslos ist, Schulden zu machen gezwungen war. Sowohl nach dem bayerischen, als auch nach dem Reichsgesetze qualificirt sich die Handlungsweise des bisher ausgezeichnet beleumundeten 28jährigen Angeklagten zum Verbrechen, das er nun, nachdem die Geschwornen mildernde Umstände angenommen hatten, mit 2½ Jahr Gefängniß und 3jährigem Verlust der bürgerl. Ehrenrechte büssen muß.

Dienstesnachrichten.

Der Professor der Mathematik und Mechanik an der Industrieschule zu München Dr. J. Bauer ist in dieser Eigenschaft und unbeschadet seiner Stellung als Rektor und Lehrer der Kreisgewerbschule zu München in Folge organischer Verfügung unter Anerkennung seiner langjährigen mit Eifer und Treue geleisteten Dienste für immer in den Ruhestand versetzt der bisherige Direktor des k. Erziehungsinstituts für Studirende in München P. Pius Gams von dieser Funktion unter Anerkennung des bewiesenen Diensteifers enthoben und die Stelle des Direktors an dem genannten Institut dem bisherigen 1. Präfekten des Instituts, Benediktiner-Conventual P. Pius Bayer übertragen, die erledigte Lehrstelle für Realien an der Kreisgewerbschule zu Regensburg dem Realienlehrer an der Gewerbschule zu Kaufbeuern, L. Hörburger auf Ansuchen übertragen, der von dem Kapitel des Kollegiatstifts St. Johann in Regensburg vollzogenen Wahl des Dekans, Pfarrers und Distriktsschulinspektors, J. A. Höcherl in Roding, BA. gl. N. auf das erledigte 4. Kanonikat bei dem gedachten Kollegiatstifte die landesfürstliche Bestätigung ertheilt, die an der Gewerbschule zu Speier erledigte Lehrstelle für Mathematik und Physik dem seitherigen Lehramtsverweser der Mathematik und Physik an der Gewerbschule zu Kissingen, Dr. C. Bender und zwar vorerst in der Eigenschaft eines Lehramtsverwesers übertragen, der geprüfte Lehramtskandidat M. Knitl aus Duschlberg als Hilfslehrer für die Realien an der Gewerbschule zu Freising aufgestellt, der Förster Ph. Frank zu Rohrbach Forstamts Zweibrücken auf die Forstwartei Hembach im Revier Iggelbach, Forstamts Elmstein und der Förster C. Helmstätter zu Helmbach, Forstamt Elmstein auf die Forstwartei Rohrbach versetzt, der Forstgehilfe C. Glas zu Lemberg, Forstamts Pirmasens auf die beim Reviere Bienwaldmühle, FA. Langenberg erledigte zweite Forstgehilfenstelle, der Forstgehilfe L. Kastl zu Langenberg, östlich, auf die beim Reviere Hagenbach, Forstamts Langenberg erledigte Forstgehilfenstelle versetzt worden.

Das k. Nebenzollamt II Bäckeralpe im Hauptzollamtsbezirke Rosenheim ist nach Bayerischzell verlegt worden und hat daselbst unter der Benennung K. B. Nebenzollamt II Bayerischzell" seine Funktion begonnen.

Die kath. Pfarrei Erlinghofen, BA. Donauwörth ist dem Priester Gg. Doll, Benefiziums- und Subrektoratsverweser in Wallerstein, BA. Nördlingen, und das Kuratbenefizium in Gelting, BA. Ebersberg, dem Priester S. Thaller, Expositus in Baumgarten, BA. Freising, die kath. Pfarrei Ettleben, BA. Schweinfurt, dem Priester K. J. Reuß, Pfarrer und Distriktsschulinspektor in Steinsfeld, BA. Haßfurt, und die Dompfarrei in Eichstädt dem Domkapitular J. Hofmann daselbst übertragen und genehmigt worden, daß die kath. Pfarrei Kupferberg, BA. Stadtsteinach von dem Erzbischofe von Bamberg dem Priester M. Ott, Benefiziat daselbst und derzeitiger Verweser dieser Pfarrei, die kath. Pfarrei Taulushofen, BA. Beilngries von dem Bischofe von

Ehehalde dem Priester M. Kinberger, Pfarrer in Gandelsheim, BA. Dechanwörth verliehen werde, und daß der Benefiziat in Jenkofen, BA. Landshut, M. Flunger seine Pfründe resignire.

Den Gerichtsvollziehern J. L. Clundt in Otterberg und A. Kirchhoffer in Neustadt a. d. H. die erbetene Dienstenthebung zum Zwecke des Uebertrittes in den Reichsdienst bewilligt, der Gerichtsvollzieher J. Schindlbeck zu Dingolfing auf Ansuchen nach Landshut versetzt und der geprüfte Gerichtsvollzieherkandidat F. Ey zu Deggendorf zum Gerichtsvollzieher in Dingolfing ernannt, der Förster C. Steinmetz zu Reiskirchen und D. Hauck zu Büchelberg in den Ruhestand versetzt, der Forstgehilfe F. Fabrizius in Neuhernsbach zum Förster in Reiskirchen (Kleinottenweiler) Revier Jägersburg und der Forstgehilfe C. Lohr in Scheibenhard zum Förster in Büchelberg, Reviers Scheibenhard ernannt worden.

Der Aufschlagseinnehmer H. Riehl zu Brannenburg ist an die Aufschlagsstation München versetzt und der Aufschlagseinnehmer Jos. Pfeiffer in Nymphenburg in den Ruhestand versetzt worden.

Schuldienstesnachrichten.

(Aus Oberbayern.)

Erledigt sind die Schuldienste zu Lanzenried, BA. Dachau, Reinertrag 132 fl 58½ kr. ergänzt auf 350 fl. und 50 fl. aus der Gemeindeschreiberei; Sachenbach, BA. Schrobenhausen, Reinertrag 888 fl. 58 kr. ergänzt auf 350 fl. und 36 fl. aus der Gem.-Schreiberei (Grundstücke 7 Tgw. 88 Dez.); Pittriching, BA. Landsberg, Reinertrag 477 fl. 29 kr. und 50 fl. aus der Gem.-Schr. (Grundstücke 13 Tgw. 15 Dez.); Metternborf, BA. Ebersberg, Reinertrag 381 fl. 51 kr. und 36 fl. aus der Gem.-Schr. (Grundstücke 6 Tgw. 49 Dez.); Rain, BA. Aichach 2. Knabenlehrstelle und Organistendienst, Einkommen 600 fl. und 8 Ster Dienstholz, Bew.-Termin für sämmtliche Stellen bis 10. November; Schrobenhausen 3. Knabenlehrstelle, Einkommen 550 fl., nach 3 Jahren 600 fl. Bew.-Termin 14. Nov.

Vertauscht wurden die Schuldienste zu Ramsau, BA. Berchtesgaden, dem Schull. W. Westermayr in N.; Emmering, BA. Bruck, dem Schull. B. Lederer zu Ried.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof. Den 25. Oktob.: Augustin Köck, Eisengießer v. h., 37 J. a. — Mathias Pentenrieder, Schneider v. Großhabern, 80 J. a. — Jos. Lochner, Todtengräberskind v. h., 1 M. a.

Nördlicher Friedhof. Den 25. Oktober: Joseph Hörmann, Uhrmacherst. v. h., 21 T. a. — Maria Schwarz, Schuhmachermeisterst. v. h. 3 T. a. — Christian Haller, pens. k. Feldwebel v. h., 51 J. — Maria Horn, Anstreicherst. v. h., 2 J. 10 M. a.

Kgl. Residenztheater.

Freitag, den 25. Oktober. Mit der Feder. Lustspiel von Sigmund Schlesinger. Hierauf: In diplomatischer Sendung. Lustspiel von Paul Lindau. Zum Beschlusse: Die Dienstboten, Lustspiel von Benedix.

Volkstheater.

Freitag, den 25. Oktober. Ein Florentiner Strohhut. Posse von Jain und Flerz.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Course vom 24. Oktober 1872.*)

Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 88½ B. 88 G. 4% 94 B. 93½ G. 4% Grundr.-Obl. 94 B. 93½ G. 4½% Oblig. 100½ B. 100½ G. 5% Obl. von 1870 100½ B. 100½ G. 4% Münch. Obl. 94 B. 93½ G. 5% Münchener Obligat. 102½ B. 101½ G. 5% Communal-Obl. der Ver.-Bank. 102½ B. 102 G. 4½% Oblig. d. Vereinsb. 97½ B. 97½ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 93½ B. 93 G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 134½ B. 133½ G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 996 B. 995 G. Handelsbankaktien 1. Em. 128½ B. 128 G. Vereinsbankakt. 136½ B. — G. Augsburger-Bankakt. 111½ B. —— G. Oesterreich. Silber-Rente 65½ B. 65½ G. N. Bank-Aktien —— B. 1023 G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 92½ B. 92½ G. Lit. Bahnweis 93 B. 92½ G. ungar. Ostbahn 72½ B. —— G. ungar. Nordostbahn 81 B. —— G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 113 B. 112 G. Ansbacher Loose 14½ B. —— G. Augsburger-Loose 7½ B. 7½ G. Pappenheimer Loose 7 B. 6½ G.

Geldsorten. München, 24. Oktbr.

	Brief	Geld
Preußische Friedrichsd'or	9.58	9.59
Preußische Cassenscheine	105	105½
Oesterr. Banknoten	108	107½
20 Francs-Stücke	9.21	9.22
Dukaten	5.31	5.33
Englische Souvereines	11.48	11.51
Pistolen	9.41	9.43

Freising, 23. Okt. Mittelpr. Weizen 21 fl. 58 kr., gest. — fl. 31 kr.; Korn 15 fl. 42 kr. gest. — fl. 25 kr.; Gerste 11 fl. 80 kr., gest. 1 fl. 11 kr.; Haber 6 fl. 86 kr., gest. — fl. 6 kr. Reps — fl. — kr. ges. — fl. — kr. — Außerdem wurden nach Gewicht verkauft: 35 Ctr. Weizen um 7 fl. — kr., ges. — kr.,

Nürnberg, 22. Okt. (Hopfenbericht.) Gestern kamen ca. 500 Ballen herein und bei starkem Einkauf für Export zeigte der Verkehr ein lebhaftes Gepräge; trotzdem konnten in Mittel- und geringerer Waare nur die vorwöchentlichen Preise zur Geltung gelangen; Prima gewann mitunter 2—5 fl. Im Ganzen kamen gestern über 500 Ballen, meistens Mittelsorten, aus dem Verkehr. Während man aus Nah und Fern ansehnliche Minderung der Vorräthe berichtet, läßt unser Markt noch auf keine wesentliche Abnahme derselben schließen; die heutige Zufuhr steigerte sich bis Mittag wieder auf 400 Ballen. Die Stimmung schien Anfangs günstig, allein viel geringere Waare und doch höhere Forderungen der Eigner ließen einen so lebhaften Geschäftsgang, wie er in den letzten Tagen vorherrschte, aufkommen. Erst gegen Mittag ging ging das Geschäft besser. Marktwaare Prima 40—46 fl., Sekunda 32—38 fl., Tertia 26—30 fl., Schwetzinger 55—62 fl., Gebirgshopfen Prima 54—65 fl., Sekunda 40 bis 48 fl., Elsässer 52—60 fl., Aischgründer 46 bis 54 fl., Altmärker 25—32 fl., Wolnacher und Auer Siegel 54—64 fl., Hallertauer Prima

*) Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. P. Kirchdörfer hier (Kaufingergasse 36) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt.

84—90 fl., Schwabe 86—40 fl., Spalter Land schwere Lage dortselbst 90—100 fl., Mittellage 75—85 fl., leichte Lage 60—75 fl., Württemberger 62—64 fl., Spalt Stadt dortselbst 115—120 fl. — Nachschrift 1 Uhr: Bei sehr guter Stimmung und unverändertem Preisstand ging der Einkauf für Export bisher lebhaft; feinste Sorten, ebenfalls begehrt, wurden zu 65—60 fl. Siegelgut entsprechend höher gehandelt. Umsatz jetzt über 1000 Ballen. (A. H.-Z.)

Die von der Eisenbahnbausektion in Schrobenhausen zu leitenden Detailprojektirungsarbeiten werden in Bälde Aichach erreichen. Im Laufe des Winters werden in diesem Bausektionsbereiche die nöthigen Grunderwerbungen vernommen und mit Beginn des Frühjahres die Erdarbeiten welche wenig Schwierigkeiten bieten, in Angriff genommen werden. Auf der Paartha'bahn Augsburg-Ingolstadt, sollen Stationen: Lechbrücke (für die alsdann aufzuhebende Station Stierhof), Friedberg, Dasing, Aichach, Schrobenhausen, Arnbach und Ingolstadt errichtet werden.

Die Bicinalbahnstrecke Schwaben-Erding wird am 16. n. Mts. dem Verkehr übergeben werden. Zwischenstationen befinden sich zu Ottenhofen und Aufhausen. Die Fahrzeit der 8 Züge wurde folgendermaßen geregelt: Schwaben ab 8_{10} Vorm., 1_{40} Nchm. und 9_{30} Abds. Erding ab: 6_{30} und 11_{11} Vorm., 6_{30} Abds. Die Fahrzeit beträgt $^3/_4$ Std.

Am 1. November l. Js. wird die Bahn von Buchloe nach Landsberg mit den Expeditionen Jsling, Kaufering und Landsberg eröffnet.

Getraute.

In der Metropolitan-Pfarrei zu U. L. Fr. Joh. Weisbrodt, Gendarm v. Niederkirchen, mit Barbara Bischoff, Oekonomenstochter von Dinglhöhl. Johann Baptist Georg Gsantner, Bahnamts-Copist v. h., mit Margaretha Götz, Lottocollectenstochter v. Mühlen. Benedikt Mayr, Müngarbeiter und Bürger v. h., mit Elisabeth Herberg, Milchmannswitwe v. h. X. Weichinger, Packträger v. h., mit Maria Anna Hannstetter, Söldnerstochter v. Buchdorf. Max Mittermaier, Kunstmaler von Tannhausen, mit Jsolde Stuntz, Kapellmeisterstochter v. h. — In der St. Peters-Pfarrei. Franz Xaver Weiderer, Hafner und pens. Trompeter v. Regensburg, mit Franziska Gleißner, Bauerstochter von Rottendorf. Michael Dischner, Parfümeriehändler von Deising, mit Walburga Anna Amon, Söldnerstochter von Bergen. Johann Roderer, Lakierer von Brünst, mit Margaretha Heinz, Schlosserstochter von Dürkheim. Jos. Windholz, Spängler v. Stadl, mit Marg. Gau, Taglöhnerstochter v. Kallmanz. Jos. Meßner, Packträger v. h., mit Elise M. Singerl, Cementhändlerstochter v. h. Alois Galleck Glaser v. Bogen, mit Margaretha Krems, Bauerstochter v. Wollmuthshüll. Oskar Fuhrmann, städt. Beibote v. h, mit Theres Theres Brandl Jnwohnerstochter v. Kolmstein. Dionys Münzbühl, Schweinmetzger v. h., mit Theres Betz, Milchmannstochter v. h. Gottlieb Michler, Drechsler v. Markelsheim i. Württemb. mit W. Anna Kreininger, Thierarztestochter von Dingolfing. Johann Beer, Tischler von Ensdorf, mit Th. Zwack, Schreinerw. v Bogenhausen.

Kellnerstelle-Gesuch.

Ein junger Mann im Alter von 18 Jahren, welcher auch französisch spricht, sucht eine passende Stelle, womöglich in einem Café. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn gesehen. Eintritt kann sogleich erfolgen.

9249 Kreuzgasse Nr. 26/0.

Ein junger Mann mit schöner Handschrift und guter Empfehlung findet Beschäftigung. D. U. 9255

Ein verlässiger militärfreier Mann mit den besten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle als Bureaudiener, Ausgeher 2c. 2c. D. U. 9246-8a

Eine schöne Garnitur Möbel ist zu verkaufen, zu sehen von 9—10 Uhr Vormittag und von 2 bis 3 Nachmittags, wo sagt die Expedition d. Blattes. 9251.

Ein verheiratheter Baumeister wird sogleich auf ein Gut bei München gesucht. Näheres Karlsstraße Nro. 27/2. Zu treffen Vormittags bis 9 Uhr. 9252

Kirchliche Feierlichkeiten.

Am 22. Sonntag nach Pfingsten.

Metropolitanpfarrkirche. Früh 5 bis 12 Uhr hl. Messen, um 7 Uhr Frühamt, um 8 Uhr Predigt, geh. von Herrn Domprediger Erler, um 9 Uhr Hochamt, Nachmittags 2½ Christenlehre, Nachmittags 3 Uhr Vesper, dann Rosenkranz, um 4 Uhr Predigt und Herz-Maria-Andacht. — **St. Peterspfarrkirche.** Früh 6 bis 12 Uhr hl. Messen, um halb 6 Uhr Rosenkranz, um 8 Uhr Predigt, gehalten von Herrn Pfarrprediger Gemminger, um 9 Uhr Hochamt, Nachmittags 2 Uhr Vesper und Dreißiger. — **Hl. Geistpfarrkirche.** Früh 6 Uhr bis halb 8 Uhr hl. Messen, Feierliche Installation des neuernannten Herrn Stadtpfarrers Dr. Ferdinand Vogler, Früh 9 Uhr begibt sich der Zug vom Pfarrhause aus durch das hl. Geistgäßchen an das Kirchen-Portal im Thal wo nach Ablesung der Installationsurkunde und Uebergabe des Kirchen-Portal-Schlüssel die Ceremonien beginnen, nach Beendigung derselben findet das feierl. Hochamt und zum Schlusse das Te Deum laudamus statt. Die gewöhnliche Sonntag-Predigt findet nicht statt. Nachmittags 3 Uhr Vesper, Abends halb 6 Uhr Abendandacht. — **St. Annapfarrkirche.** Früh 5 Uhr erste heil. Messe, um halb 6 Uhr Frühlehre, um 8 Uhr Predigt, dann Hochamt, um 10 Uhr hl. Messe, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz, um halb 3 Uhr Predigt, dann musikal. Litanei. — **St. Ludwigspfarrkirche.** Früh halb 6 bis 11 Uhr heil. Messen, um 6 Uhr Frühlehre, um halb 9 Uhr Predigt, um halb 10 Uhr Hochamt, Nachmittags 3 Uhr Vesper, dann Rosenkranz. — **St. Bonifazpfarrkirche.** Früh 5 Uhr erste hl Messe, um halb 6 Uhr Frühlehre, dann hl. Messen bis 11 Uhr, um 9 Uhr Predigt, 10 Uhr Hochamt, Nachmittags 3 Uhr Vesper, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **Allerheiligenhofkirche.** Früh 7, 9 8 und halb 12 Uhr hl. Messen. — **Theatinerhofkirche.** Früh 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, dann hl. Messen, um 9 Uhr Predigt, dann Hochamt, um 11 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags halb 4 Uhr Vesper, dann Rosenkranz.

Digitized by Google

Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Leben und Wirken

Kaspar Weinzinger,

Priester, Benefiziat zu Pfaffenberg, dann Pfarrverweser zu Lohnsburg.

Ein Beitrag zur Geschichte der Reformation in Oberösterreich.

Nach Quellen und Urkunden bearbeitet von Dr. Johann Evangelist Stadler.

Mit einem Porträt in Stahlstich.

Preis: Broschirt 1 fl. 20 kr.

Dieses Werk ist auch in Lieferungen à 30 kr. zu beziehen.

Linz, im Februar 1862.

Ebenhöch.

Verlagshandlung.

Bekanntmachung.

Bei unterzeichneter Stelle sind soeben eilf Zeichnungen für die Maße und Einrichtungen der **Ausstellungsbehälter** eingelaufen, die nebst den näheren Erläuterungen hiezu im Bureau der Handels- und Gewerbe-Kammer eingesehen werden können. Die Anfertigung solcher Behälter wird die deutsche Central-Commission in Berlin vermitteln.

Zugleich geben wir noch bekannt, daß die jüngster Tage schriftlich mitgetheilte Zubilligung **eigener** Schränke keineswegs abgeschlossen ist, sondern weitere eigene Schränke, soweit seinerzeit Zeichnungen vorgelegt worden, noch werden genehmigt werden. 9204-6.

München am 21. Oktober 1872.

Die Handels- und Gewerbe-Kammer für Oberbayern.

Der Vorstand:
M. Guggenheimer.

Der Sekretär: J. Landgraf.

Conditorlehrling

wird aufgenommen. D. Ue. 9218—206

Zwei weiße Grablaternen nebst Zugehör und eine Flinte sind billig zu verkaufen. Das Uebr. in d. Exp. d. Bl. 9209-11c

Ein solides Frauenzimmer,

welches fein bügeln, waschen und nähen, auch etwas frisiren kann, wird bis 1. Nov. gesucht. D. Ue. 9173—45

Bekanntmachung.

Im Zwangswege versteigere ich am
Montag, den 28. Oktober d. J.
Nachmittags 1½ Uhr
im Zehetmaieranwesen Haus-Nr. 7 in Kirchheim:
2 Pferde, — 1 Wallach und eine Stute, — 1 Pflug 3 Fuder Wicken, 9 Fuder Heu, 10 Schäffel Kartoffeln, 1 Parthie Stroh, ferner 600 Stück Dachplatten, 150 Stück Ziegelsteine und 18 Stück Bretter, gegen sofortige Baarzahlung.

München, 21 Okt. 1872.

A. Steininger,
92[illegible]5. k. Gerichtsvollzieher.

Ein tüchtiger Tapezirer
macht billig jede Hausarbeit und auch Reparaturen. D. Uebr. (9[illegible]32)

Englischer und französischer

Sprachunterricht. Amalienstr. 43|3. 9096-8c

Philipp Held

Weinstraße 3 in München

empfiehlt

Schwarze

Patent-Sammt-Reste

von 1—9 Meter, deren Stückpreis 2 bis 3 fl. per Meter, Verkaufspreis **1 fl. 18 kr.** per Meter. 9164-65[b

---

Ulmer-Münsterbau-Lotterie.

Ziehung am 16. Dezember 1872.
Gesammtwerth der Gewinnste fl **72 500.**
Hauptgewinn fl. 20,000.
Preis des Looses **35 kr.**

Giesinger Kirchenbaulotterie.

Ziehung am 28. Dezember 1872.
Gesammt-Gewinne fl **145,000.**
Hauptgewinn fl. 21,000.
Auf je 25 Loose ist 1 Treffer berechnet.
Preis des Looses fl **1.**

Kölner Dombau-Lotterie.

Ziehung am 16. Januar 1873.
Gesammtgewinne **Thlr 125,000.**
Hauptgewinn Thlr. 25,000.
Preis des Looses fl **1. 45 kr.**

Ansbacher Gewerbeloose
zu **36 kr.**
Augsburger „ zu **24 kr.**
Augsburger, Pappenheimer und Mailänder fl 7.-Loose.
Mailänder Frcs. 10.-Loose.

Zu beziehen von der 9260-7a
Haupt Agentur Augsburg
Theodor Mühlschlegel,
Wiederverkäufer erhalten auf alle Loose Rabatt.

Grabender's Haar-Restorer!

Vorzügliches und bis jetzt noch nicht übertroffenes **Haar-Färbe- & Stärkungsmittel,** welches ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wiedergibt & **alle Unreinigkeiten der Kopfhaut entfernt.**

Alleinige Niederlage für **München & Umgegend** 8551-60b

Rosen-Apotheke
am Rindermarkt.

Wer eine Annonce

in hiesigen oder auswärtigen Blättern veröffentlichen will, erspart Mühe und Portokosten, wenn er damit die Unterzeichneten beauftragt, deren **alleiniges und ausschließliches Geschäft es ist**, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt zum Original-Kostenpreise und ohne Nebenspesen zu befördern.

Haasenstein & Vogler,
München, Neuhausergasse 3.

9017 (4)

30. 30.

Oeffentliche Meinung

über die vortrefflichen Wirkungen des **Neapolitanischen Haarbalsams** (Balsamo di Napoli per i capegli) zur **Erhaltung** und **Beförderung der Kopfhaare**, welche für Jedermann von großem Interesse sein mag.

Bericht.

Nachdem ich in meinem Geschäfte so mannigfache Gelegenheit hatte, die verschiedenartigsten Haarwuchsbeförderungsmittel anzuwenden, ohne die geringste Wirkung zu erzielen, freut es mich um so mehr, meinen geehrten Kunden den neapolitanischen Haarbalsam als das vorzüglichste und herrlichste Produkt zur Wachsthumbeförderung, Veredlung und Wiedererzeugung der Haare bestens empfehlen zu können.

Dieser herrliche Balsam zeichnet sich von den vielen oft hochgepriesenen schmutzigen Salben aus; während diese öfters einen fatalen Grind und Schmier hinterlassen, welcher die Pores verstopft, das Haar schmierig macht und nur mit der größten Mühe und Vorsicht wieder entfernt werden kann, wird dieser Balsam leicht und ohne allen Nachtheil von der Haut eingesogen.

Es sind mir Fälle vorgekommen, wo bei dessen kurzer Anwendung das Ausfallen der Haare, selbst bei alten Personen, aufhörte und das Wachsthum derselben auffallend befördert wurde. In allen Fällen, wo noch eine Reproduktionskraft vorhanden, die Haarwurzel selbst durch früher angewandte schädliche Mittel nicht zerstört ist, leistete dieser Neapolitanische Haarbalsam die vortrefflichsten Dienste und bedeckt vor und nach, bei oft gänzlichster Haarlosigkeit, den Kopf wieder mit dem üppigsten glänzendsten Haarwuchs.

Er gibt dem Haare gleichsam neues Leben, veredelt dasselbe, erhält es in schönster Fülle und Kraft, verleiht ihm einen einen herrlichen Glanz bis ins späteste Alter und schützt es sicher vor frühzeitigem Ergrauen.

J. B. Himmelstoß, Friseur in Bamberg.

Von diesem ausgezeichneten **Haarbalsam**, per Glas 48 und 30 kr., sowie von der bewährten **flüssigen neapolitanischen Toiletten-Seife** (Schönheitsseife), das beste untrüglichste Mittel zur Erhaltung einer reinen gesunden Haut, zur radikalen und schmerzlosen Entfernung der Sommersprossen, Mitesser, braunen und gelben Flecken, Finnen ꝛc., per Glas 42 u. 24 kr. — **Mailänder Zahntinktur** (aromatisches Mundwasser), sowohl zur Reinigung des Mundes, als zur Erhaltung gesunder, glänzend schöner Zähne und **Erkräftigung des Zahnfleisches**. Sie entfernt den Weinstein, verhütet Beinfraß (Caries), und dient zur Vertreibung des üblen Geschmackes und Geruches des Mundes und der Zähne, welches, uns oft unbewußt, einen so fatalen Eindruck auf andere Personen macht, per Glas 48 und 24 kr. — **Eau de Cologne**, à 36 und 18 kr. per Glas — **Aromatischer Räucherbalsam** (ausgezeichnetes Zimmer- und Salon-Parfüm), per Glas 12 kr. — **Blüthenthau** (Rosée de fleurs), allgemein beliebtes, höchst kräftiges, sehr feines **Odeur**, neue, vielfach verbesserte Composition des **ächten Kölner Wassers**, per Glas 54, 30 und Probeglas 18 kr. — **Feinster aromatischer Toiletten-Essig**, das Gläschen 15 kr. — **Zahn- und Mund-Essenz**, das Glas fl. 1. 12 kr. — **Rasir- und Reise-Seife**, per Glas 48 und 24 kr. — befindet sich mit Genehmigung des k. Ministeriums Niederlage in **München** nur allein bei Herrn

Eduard Lacher, Kaufingerstraße Nr. 5,

welchem ich soeben neue Zusendungen gemacht habe. Bei vorschriftsmäßigem Gebrauch obiger Toilettengegenstände wird für den Erfolg garantirt. — Gelder nebst 3 kr. Zustellgebühr und Briefe werden franko erbeten. 9259

Prof. Dr. Rau sel. Erbe.

Bei **Fr. Pustet** in **Regensburg** ist erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden; in **München** durch die **J. J. Lentner'sche Buchhandlung:**

Das Nationalitäts-Princip. (Zweite verbesserte Auflage.) Nebst einem Anhange: Das Nationalitätsprincip und das vatikanische Concil, mit besonderer Berücksichtigung der zukünftigen Weltstellung Oesterreichs von **A. Meinhold**, Weltpriester. 68 S. in gr. 8°. Preis 24 kr.

Diese höchst interessante Schrift verdient um so mehr Beachtung, als die zwischen dem Erscheinen der 1. Auflage (1862) eingetretenen Ereignisse die Richtigkeit der darin niedergelegten Auffassungen bestätigten.

Zwei neue Gebetbücher von P. J. Schneider, S. J.

Gelobt sei Jesus Christus. Gebet- und Betrachtungsbuch für kathol. Christen. 718 S. 48 kr.

Kern aller Gebete. Gebet- und Betrachtungsbuch für kathol. Christen. 624 S. 45 kr.

Diese beiden Gebetbücher sind mit einem wahren Bienenfleiße zusammengestellt und berücksichtigen in der That alle nur denkbaren Veranlassungen, bei denen sich der katholische Christ eines Gebetbuches gerne zu bedienen pflegt. Der Besitz derselben wird deßhalb auch jedem Katholiken große Freude gewähren. Das Format derselben ist das allerangenehmste und deren Ausstattung in Bezug auf Druck und Papier so schön, daß auch in dieser Beziehung kaum etwas zu wünschen übrig bleibt. Die Preise konnten in Rücksicht auf die zweifellose große Verbreitung dieser Bücher außerordentlich billig gestellt werden. 9221

Den Titl. Hochwürdigen Herren Geistlichen und löblichen Kirchen-Stiftungs-Verwaltungen mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich mein bisher in Kempten betriebenes

Kirchen-Paramenten-Geschäft

von dem **1. Oktober** an nach **München Dultplatz Nr. 19/1** neben Gasthaus zum Abenthum verlegt habe und von da aus führe. 9256-8 a.

Ihren fernern geehrten Andenken und Aufträgen bei Bedarf in meinem stets best assortirten Lager fertiger Kirchen-Paramente, Stoffe, Spitzen u. s. w. mich bestens empfohlen haltend.

C. Marco Calgèer, Ornat-Geschäft,
Dultplatz Nr. 19/1, München.

Gebrannten Kaffee

Mischung von **feinst Demarary** mit **gelb Java** in bekannter vorzüglicher Qualität, das Pfund **30 kr.** empfiehlt immer frisch gebrannt

Franz Kathreiner,
Burggasse 17.

9254.

Samstag den 26. Oktober 1872.

Im großen Saale des königl. Odeon

CONCERT

von

August Tombo,

Harfenspieler der königl. Hofkapelle,

unter gefälliger Mitwirkung der kgl. Hofopernsängerin Frln. **Ottiker**, des kgl. Hofopernsängers Herrn **Fischer**, der kgl. Hofmusiker Herren **Müller, Strauß, J. Benzl** und des Pianisten Herrn **Schmeidler.**

Billete sind in der Hofmusikalienhandlung von **Falter & Sohn**, sowie Abends an der Kasse zu haben.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. 9250

Von München
direkt mit voller Post
Abfahrt 8 Uhr Abends, Ankunft in Berlin 8 Uhr Abends
Abfahrt 8 Uhr Abends, Ankunft in Dresden 8 Uhr Morgens
Schnellste Reisezeit Berlin
Dresden
Anfragen und Billets bei der Generalagentur
Rudolf Mosse,
Annoncen-Expedition in München,
Promenadeplatz 16.

Bad Tölz
Isarthal-Bahnhof
Post- und Telegraphen-Amt.
Telephon-Verbindung mit München.
Bäder-Inspektion.

Bad Wiessee
am Tegernsee
Post- und Telegraphen-Amt.
Telephon-Verbindung mit München.
Bäder-Inspektion.

Bad Reichenhall
Post- und Telegraphen-Amt.
Telephon-Verbindung mit München.
Bäder-Inspektion.

Bad Kreuth
am Tegernsee
Post- und Telegraphen-Amt.
Telephon-Verbindung mit München.
Bäder-Inspektion.

Bad Aibling
Post- und Telegraphen-Amt.
Telephon-Verbindung mit München.
Bäder-Inspektion.

Bad Kohlgrub
Post- und Telegraphen-Amt.
Telephon-Verbindung mit München.
Bäder-Inspektion.

Bad Heilbrunn
Post- und Telegraphen-Amt.
Telephon-Verbindung mit München.
Bäder-Inspektion.

Bad Kissingen
Post- und Telegraphen-Amt.
Telephon-Verbindung mit München.
Bäder-Inspektion.

Bad Brückenau
Post- und Telegraphen-Amt.
Telephon-Verbindung mit München.
Bäder-Inspektion.

Bad Steben
Post- und Telegraphen-Amt.
Telephon-Verbindung mit München.
Bäder-Inspektion.

Bad Elster
Post- und Telegraphen-Amt.
Telephon-Verbindung mit München.
Bäder-Inspektion.

Bad Brambach
Post- und Telegraphen-Amt.
Telephon-Verbindung mit München.
Bäder-Inspektion.

Bad Alexandersbad
Post- und Telegraphen-Amt.
Telephon-Verbindung mit München.
Bäder-Inspektion.

Bad Berneck
Post- und Telegraphen-Amt.
Telephon-Verbindung mit München.
Bäder-Inspektion.

Bad Reichenhall
Post- und Telegraphen-Amt.
Telephon-Verbindung mit München.
Bäder-Inspektion.

Bad Kreuth
am Tegernsee
Post- und Telegraphen-Amt.
Telephon-Verbindung mit München.
Bäder-Inspektion.

Bad Aibling
Post- und Telegraphen-Amt.
Telephon-Verbindung mit München.
Bäder-Inspektion.

Bad Kohlgrub
Post- und Telegraphen-Amt.
Telephon-Verbindung mit München.
Bäder-Inspektion.

Bad Heilbrunn
Post- und Telegraphen-Amt.
Telephon-Verbindung mit München.
Bäder-Inspektion.

Bad Kissingen
Post- und Telegraphen-Amt.
Telephon-Verbindung mit München.
Bäder-Inspektion.

Bad Brückenau
Post- und Telegraphen-Amt.
Telephon-Verbindung mit München.
Bäder-Inspektion.

Bad Steben
Post- und Telegraphen-Amt.
Telephon-Verbindung mit München.
Bäder-Inspektion.

Bad Elster
Post- und Telegraphen-Amt.
Telephon-Verbindung mit München.
Bäder-Inspektion.

Bad Brambach
Post- und Telegraphen-Amt.
Telephon-Verbindung mit München.
Bäder-Inspektion.

Bad Alexandersbad
Post- und Telegraphen-Amt.
Telephon-Verbindung mit München.
Bäder-Inspektion.

Bad Berneck
Post- und Telegraphen-Amt.
Telephon-Verbindung mit München.
Bäder-Inspektion.

Sechzehnter Nr. 295 Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Samstag den 26. Oktober 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Oberanger Nr. 20; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Auf den Bayer. Kurier kann für die Monate November und Dezember sowohl in unserer Expedition mit 24 kr. als auch bei sämmtlichen kgl. Poststellen mit 30 kr. abonnirt werden.

Politische Uebersicht.

Wir haben gestern unsere Ansicht über eine Adresse, welche nach Mittheilung liberaler Blätter die Führer der Altkatholiken an Se. Majestät den König zu richten Willens sein sollten, dahin ausgesprochen, daß wir nicht glauben, Hr. v. Döllinger würde sich an einem solchen Schritte betheiligen, außer auf Wunsch. In der Allg. Ztg. wird nun die ganze Adreßgeschichte als eine „müßige Erfindung" erklärt. Auffälliger Weise haben die „N. Nachrichten", die einzelnen hiesigen Führern nahe stehen, von dieser Erklärung keine Notiz genommen, und der Kur. für Niederbayern, der auch stark in „Altkatholizismus" macht, meldet, auf Grund der Versicherung eines „hervorragenden Mitgliedes" des hiesigen Altkatholikencomités, es sei zwar an der Adreßgeschichte kein wahres Wort, aber damit solle keineswegs gesagt sein, daß nicht in nächster Zeit ein derartiges Vorgehen eingeleitet werden könne.

Hr. v. Lutz verdient aber auch, daß ihm die Altkatholiken scharf zu Leibe gehen, denn er ist — ein verkappter Jesuit, oder läßt sich wenigstens von den Jesuiten beeinflußen. Der Reiseprediger Michelis hat diese unsere Leser gewiß überraschende Entdeckung gemacht. Derselbe äußerte sich nämlich in Kaiserslautern dahin, daß er in die Pfalz gekommen sei, „um dem durch die Ernennung Hanebergs zum Bischof von Speyer von den Jesuiten ausgeführten Schachzug ein Paroli zu biegen."

Die Ernennung des Hrn. v. Haneberg zum Bischof von Speyer ist ein Werk der Jesuiten, Hr. v. Lutz hat den Vorschlag zu dieser Ernennung gemacht, — also ist er ein Jesuit oder steht unter dem Einfluß der Jesuiten. Die Pfälzer Zeitung bemerkt zu dieser Entdeckung des Hrn. Michelis: „Wenn sonst Jemand dies gesagt, würde man ihn ohne Zweifel bezüglich seines geistigen Zustandes ärztlich untersuchen lassen. Bei Hrn. Michelis dagegen ist es etwas Anderes; da ist eine solche Untersuchung ganz unnöthig. Man kann nur die Schlauheit und den Scharfblick bewundern, womit er jene Entdeckung gemacht. Wer weiß, ob die Jesuiten nicht auch daran Schuld sind, daß er die Pfalz mit seiner Anwesenheit beglückt. Vielleicht betrachten sie dieß am Ende gar als das beste Mittel, der „altkatholischen Bewegung" bei uns vollends den Garaus zu machen."

Aus Stuttgart wird telegraphirt, daß bei der Abgeordnetenwahl in Tübingen Obertribunalrath Stein gewählt worden sei. Der Telegraph bezeichnet den Gewählten als nationalliberal. Dagegen bemerkt das „Deutsche Volksblatt": „Stein ist kein Parteimann und vertritt ein Programm, das die sog. „deutsche (d. h. preußische) Partei", welche Stein aufgestellt, nicht unterschreiben wird. Er will nicht wie gewisse „Heißsporne" nur das als mustergiltig anerkennen, was aus dem hohen Norden kommt. Er ist überzeugt von dem vielen Guten, was wir in unserem Vaterland haben, das will er erhalten wissen, und hält mit unwandelbarer Treue zu seinem Vaterlande und dem angestammten Königshause."

Aus Berlin, 24. Oktbr., wird uns telegraphirt: „Das Herrenhaus hat bei der Spezialberathung der Kreisordnung die Paragraphen 1 bis 3 nach der Fassung des Abgeordnetenhauses angenommen, bei Paragraph 4 (das Ausscheiden großer Städte aus den Kreisverbänden betreffend) den Antrag Hasselbach auf Herstellung des bezüglichen Beschlusses des Abgeordnetenhauses bei Namensaufruf mit

82 gegen 68 Stimmen abgelehnt und den Beschluß der Commission angenommen. Die Paragraphe 6 und 7 wurden gleichfalls in der Fassung der Commission genehmigt." — Die Predigt, welche die „Provinzialkorrespondenz" den Herren gehalten, scheint also vorläufig nicht viel Wirkung gemacht zu haben. — Dem Bundesrathe ist ein Gesetzentwurf betreffs Veräußerung der Straßburger Tabaksfabrik im Wege schriftlichen Submissionsverfahrens zugegangen. Dem Reichskanzler wird hierin der definitive Zuschlag vorbehalten. — Der preußische Finanzminister hat im Abgeordnetenhause bereits erklärt, es liege auf der Hand, daß demnächst die Offiziere in ihrem Einkommen erhöht werden müßten. Die Abgeordneten wollten das nun nicht so ganz auf der Hand liegend finden und widersprachen. Wenn's einmal gilt, wird Fürst Bismarck den Widerspruch der Nationalliberalen schon in freudige Zustimmung zu verwandeln wissen.

Trotz des großen Ueberschusses im Staatshaushalte denkt die preuß. Regierung weder an die Aufhebung des Zeitungsstempels noch an Abschaffung der Lotterie.

Fürst Bismarck geht nicht nach Dresden zum Hochzeitsjubiläum und wird, wenn es die politische Lage nicht dringend fordert, Varzin vor Neujahr überhaupt nicht verlassen.

Aus Wien wird in der „Allg. Ztg." bezeugt, daß die „altkatholische Bewegung" dortselbst in den letzten Zügen liege. „Alle ernsten und bedeutenden Männer haben sich ihrer geschämt" gesteht nun die Allg. Ztg. ein. Wie lange wird es noch hergehen, bis auch die liberalen Organe sich genöthigt sehen, von der Bewegung „im Reiche" dasselbe zu sagen?

Wir haben vorgestern ein Schreiben des Maire von Nancy an den franz. Bevollmächtigten im Hauptquartier der deutschen Besatzungstruppen Grafen Vallier mitgetheilt. In seiner Antwort sagt nun der Graf u. A.: er theile durchaus das strenge Urtheil über die Haltung gewißer Fraktionen der Pariser Presse, welche patriotisch zu handeln glauben, wenn sie ehrrührige Angriffe gegen die Chefs der Occupationsrichten. Die Redacteure dieser Journale vergessen, was die lügenhaften Angaben für beklagenswerthe Folgen für die Bevölkerung der occupirten Provinzen haben würden, wenn das Oberkommando, durch fortwährende Angriffe aufgereizt, von der stets bewiesenen versöhnlichen Haltung und Mäßigung abließe. Betreffs der schmeichelhaften Beurtheilung, die seine Dienste erfahren, bemerkt Graf Vallier, müsse er hinzufügen, daß ihm seine Stellung durch die hohe Billigkeit des Generals v. Manteuffel sehr leicht gemacht werde.)

Die letzten Ergänzungswahlen sind den Radikalen günstiger gewesen, als den Conservativen lieb ist. Besonders auffällig erscheint, daß die Armee allenthalben für die Radikalen stimmte.

Aus Italien kommen zahlreiche Unglücksbotschaften in Folge von Ueberschwemmungen, welche das anhaltende Regenwetter verursacht.

In der San Juanfrage hat der deutsche Kaiser seinen schiedsrichterlichen Spruch zu Gunsten der Vereinigten Staaten gefällt.

Lokales und Provinzielles.

* Se. K. Hoh. Prinz Luitpold ist mit dem Prinzen Arnulf und der Prinzessin Therese gestern Abend hier eingetroffen.

Kleine bayer. Landespost.

Passau, 21. Okt. Die hiesigen Polizeibehörden wurden telegraphisch von einem bedeutenden Pretiosendiebstahl aus Iglau (Mähren) ins dortigen Gasthof zum „Stern" benachrichtet. Die gestohlenen Gegenstände: goldene und silberne Uhrketten, Goldringe, Damenuhren ꝛc. entziffern einen Werth von 5000 fl.

Landshut, 24. Okt. Gestern Abend beehrte der Centralpräses der bayerischen kath. Gesellenvereine, Hr. geistl. Rath Mayer von München, den hiesigen Gesellenverein mit einem Besuche. Viele Ehrenmitglieder, sowie die Vereinsgesellen hatten sich eingefunden und ward der hochverehrte Centralpräses bestens empfangen. Der Saal war sinnig geschmückt, gute Musik verschönerte den Abend, das Schönste aber war eine herzliche Ansprache des Hrn. Centralpräses, die wie sein Besuch in der Erinnerung aller Anwesenden bleiben wird! (Lbsh Ztg.)

Landshut, 23. Okt. Gestern Nachmittag kehrten mehrere Bauern von einem in Ober-Goldern stattgehabten Leichenbegängniß zurück, und als sie unweit der k. Ackerbauschule Schönbrunn verschiedene Wege einschlagen und sich trennen wollten, schnupften sie zuvor noch einmal. Während nun einer derselben die Priese nahm, fingen plötzlich seine Knie zu wanken an, und sank er vom Schlage gerührt, einen Augenblick darauf todt zu Boden. Der Entseelte wurde von seinen Begleitern in die Ackerbauschule verbracht und erwiesen sich selbstverständlich alle Wiederbelebungs-Versuche fruchtlos. (K. f. N.)

— In Folge eines Streites erhielt während der Kirchweihzeit der Wirth von Ahrain, Herr Dreier, einen tiefen Messerstich in den Arm, und hat glücklicher Weise die Wunde keine weitere Gefahr. — Zu Essenbach kamen zwei ungefähr siebenjährige Bauernbuben in Streit, und dauerte es nicht lange, bis einer dieser hoffnungsvollen Sprößlinge ein im Griffe feststehendes Messer hervorzog und dasselbe dem andern tief in den Unterleib stieß, so daß derselbe voraussichtlich dieser Verwundung erliegen wird.

Regensburg, 21. Okt. Im benachbarten Kneiting war gelegentlich der Kirchweihfeier das dortige Wirthshaus der Schauplatz grober Exzesse, fünf Verwundungen kamen vor, die Gastwirthin wurde mißhandelt, das Haus vielfach beschädigt. Auch in Tegernheim und in Rainhausen kam es zu blutigem Gerüufe.

Neu-Ulm, 22. Okt. Gestern Abend nach Ankunft des Augsburger Postzuges kam aus dem Festungsdurchlaß bei der Harmonie in scharfem Trabe ein Einspänner gefahren, dessen Pferd die bereits geschlossene Barriere durchbrach und nachdem es sich in Folge dessen an der Brust ziemlich verletzt hatte, mitten auf den Schienen in dem Momente hielt und nicht mehr von der Stelle zu bringen war, als der Postzug bereits einherfuhr, das Chaischen sammt dem Pferd unter die Räder der Lokomotive zog und beide vernichtete. Den beiden Herren, welche sich im Chaischen befanden, gelang es, noch rechtzeitig herauszuspringen. Zu erwähnen ist noch, daß der dort stationirte Bahnwärter das Gefährte von der Barriere noch aufzuhalten suchte und als ihm dieß mißglückte, sofort das Nothsignal gab, allein es war zu spät, der Zug konnte nicht mehr zum Stehen gebracht werden.

Schwurgericht.

Am 28. Oktober.

35. Fall. Anklage gegen Ludwig **Achsenbrenner**, led. Schuhmachersohn von Unterhausbach, wegen Diebstahls.

Dieser unverbesserliche Bursche, welcher wegen Diebstahls schon zweimal in Landau interniert war, drang am 30. April l. Js. in das Wohnhaus des Taglöhners Math. Speckmaier zu Taufkirchen, Gerichts Dorfen, wurde aber, nachdem er bereits verschiedene Schmucksachen und Kleider im Werthe von 60 fl. zusammengepackt hatte und das Haus verlassen wollte, von zufällig dazu gekommenen Leuten festgenommen, so daß der Bestohlene wieder in den Besitz der entwendeten Effekten gelangte. Der 28jährige Achsenbrenner erhielt wegen dieses Diebstahls im Rückfalle 4 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre der bürgerlichen Ehrenrechte.

Kgl. Residenztheater.

Samstag, 26. Okt.: In diplomatischer Sendung. Lustspiel von Paul Lindau.

Volkstheater.

Samstag, 26. Okt.: „Eine Dorf-Republik." Schwank von Kneisel.

Getraute.

— **In der St. Anna-Pfarrei.** Joh. Jos. Waigl, Steinmetzgehilfe v. Bärnau, mit Monika Oswald, Schneidermeisterstochter v. Rumpfenbach. Albert Kölbl, Zimmermann v. h., mit Maria Hederer, Zimmermannstochter v. h. Ignaz Vogl, Hammerschmiedgeselle v. Haidsberg, mit Crescenz Oberberger, Söldnerstochter von Bödrach. Mathäus Falk, Hamboist v. h., mit Barbara Mühlbauer, Briefträgerstochter von Deggendorf. Michael Lindenmayer, Wirthschaftspächter von Tapfheim, mit Rosamunde Graßhauser von Breitätting. — **In der hl. Geist-Pfarrei.** Heinrich Hartmann, Maschinenschlosser von Oberneth, mit Anna Albrecht, Kartenmacherstochter von Insbruck. Franz Pfaffenzeller, Postamtskanzleigehilfe von Landshut, mit Franziska Josefa Maier, Mühlarztenstochter von Neuburg a/D. Ludislaus Booß, fürstl. Hofmeister von Belz in Galizien, mit Sofie Franziska Gras, fürstl. Löwensteinischen Wirthschafts-Inspektorstochter von Hayd in Böhmen. Andreas Krompaß, Salzstößler von Hohenstadt, mit Genovefa Sigmund von Rohrbach. Michael Jehl, Bahnwärter von Bruck, mit Magdalena Anna Hillberger von Thomasreut. Josef Podbertsky, Schauspieler von hier, mit Mathilde Podbertsky, Tapeziererswittwe von hier. Mathias Mayer, Gendarm von Oberding, mit Magdalena Schmidt, Kleingütlerstochter von Isling. August Friedrich Prändl, Uhrmacher von hier, mit Johanna Kempf, Schreinermeisterstochter von Grafertshofen. Gottfried Rauchenberger, Gendarmerie-Wachtmeister und Bürger von hier, mit Josefa Ertl, bürgl. Tuchscheerermeisterstochter von Landshut. Georg Seidl, Dienstknecht von Unterbiberg, mit Katharina Zellmaier, Hausknechtswittwe v. h.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof. Den 25. Oktob.: Philipp Engelhard, Hauptagent v. h., 60 J. a. — Katharina Stahl, Taglöhnersk. v. Dürnersberg, 10 M. a. — Martin Sollinger, Schneider v. Dentenhausen, 85 J. a. — 26. Okt.: Kasp. Heinzinger, Priester v. h., 28 J. a. um halb 4 Uhr. — Theres Estl, Mundkochskind v. h., 2½ M. a. um 2¾ Uhr. — Ottilie Koch, Musikdirektorsgattin, 35 J. a. um 3 Uhr. — Maximilian Grosch, k. p. Aufschläger v. h., 69 J. a. um halb 4 Uhr. — Kath. Friederika Schneider, Rechtskonzipientensgattin v. h., 25 J. a. um 4 Uhr. —

Nördlicher Friedhof. Den 26. Oktober: Theresia Bühr, Taglöhnersk. v. Ottingen, 4 T. a. um 2¼ Uhr. — Josepha Blum, Lackierersgattin v. h., 69 J. a. um 2 Uhr. — Susana Willner, Schmiedmeisterswittwe v. Unterweißenbrunn, 78 J. a. um 3 Uhr.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr. **Münchener Cours** vom 25. Oktober 1872.*) Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 88¼ P. 88 G. 4% 94 P. 93¾ G. 4% Grundr.-Obl. 94 P. 93¾ G. 4½% Oblig. 100¼ P. 100¾ G. 5% Obl. von 1870 100¾ P. 100¾ G. 4% Münch. Obl. 94 P. 93¾ G. 5% Münchener Obligat. 102¼ P. 101¾ G. 5% Communal-Obl. der Ver.-Bank. 102¾ P. 102 G. 4½% Oblig. d. Vereinsb. 97¾ P. 97¾ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 93¾ P. 93 G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 134 P. 133¾ G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 1000 P. 995 G. Handelsbankaktien 1. Em. 128¼ P. — G. Vereinsbankakt. 136¼ P. 136 G. Augsburger-Bankakt. 111¾ P. 111¼ G. Oesterreich. Silber-Rente 65¼ P. 65 G. N. Bank-Aktien —— P. 1022 G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bayn 92¼ P. —— G. Linz-Budweis 93 P. —— G. ungar. Ostbahn 73 P. 72¾ G. ungar. Nordostbahn 81 P. —— G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 113 P. — G. Ansbacher Loose 14¼ P. —— G. Augsburger-Loose 7¼ P. 7¼ G. Pappenheimer Loose 7 P. 8¼ G.

* Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. P. Kirchdörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt.

Wasser-Heilanstalt
Dr. Schroth
Lindenhof
Post Elgg
Kanton Zürich

Ausgezeichnet mit 3 Goldenen Medaillen.
Prospekte gratis und franko.

Dr. Schroth's Heilanstalt
Lindenhof
Post Elgg
Kanton Zürich

Neuer Verlag.

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Kunst des Briefschreibens.
Ein Handbuch für Jedermann.
Von
Dr. Ludwig Rellstab.
Elegant gebunden. Preis 1 Thlr.

Dieses Buch ist nicht für Gelehrte, sondern für Jedermann geschrieben, und wird Jedem, der es zur Hand nimmt, sowohl in Bezug auf Form als Inhalt, Belehrung und Unterhaltung gewähren.

Berlin, im Januar 1844.

Verlags-Bureau.

Stickerei-Verkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäftes verkaufe ich mein Lager in Stickereien, Spitzen, Bändern, Handschuhen, Strümpfen, Corsetten, Schürzen, Kragen, Manschetten, Shawls, Tüchern, Cravatten, Schleifen, Hüten, Blumen, Federn, Schirmen, Fächern, Gürteln, Taschen, Portemonnaies, Cigarrenetuis, Schreibmappen, Albums, Photographie-Rahmen, Spielwaaren, Puppen, Puppenköpfen, Puppenperücken, Puppenkleidern, Puppenschuhen, Puppenstrümpfen, Puppenhüten, Puppenmänteln, Puppenmuffen, Puppenkragen, Puppenmanschetten, Puppenschürzen, Puppenbändern, Puppenschleifen, Puppenblumen, Puppenfedern, Puppenschirmen, Puppenfächern, Puppengürteln, Puppentaschen, Puppenportemonnaies, Puppencigarrenetuis, Puppenschreibmappen, Puppenalbums, Puppenphotographie-Rahmen, Puppenspielwaaren, Puppenpuppen, Puppenpuppenköpfen, Puppenpuppenperücken, Puppenpuppenkleidern, Puppenpuppenschuhen, Puppenpuppenstrümpfen, Puppenpuppenhüten, Puppenpuppenmänteln, Puppenpuppenmuffen, Puppenpuppenkragen, Puppenpuppenmanschetten, Puppenpuppenschürzen, Puppenpuppenbändern, Puppenpuppenschleifen, Puppenpuppenblumen, Puppenpuppenfedern, Puppenpuppenschirmen, Puppenpuppenfächern, Puppenpuppengürteln, Puppenpuppentaschen, Puppenpuppenportemonnaies, Puppenpuppencigarrenetuis, Puppenpuppenschreibmappen, Puppenpuppenalbums, Puppenpuppenphotographie-Rahmen, Puppenpuppenspielwaaren, Puppenpuppenpuppen, Puppenpuppenpuppenköpfen, Puppenpuppenpuppenperücken, Puppenpuppenpuppenkleidern, Puppenpuppenpuppenschuhen, Puppenpuppenpuppenstrümpfen, Puppenpuppenpuppenhüten, Puppenpuppenpuppenmänteln, Puppenpuppenpuppenmuffen, Puppenpuppenpuppenkragen, Puppenpuppenpuppenmanschetten, Puppenpuppenpuppenschürzen, Puppenpuppenpuppenbändern, Puppenpuppenpuppenschleifen, Puppenpuppenpuppenblumen, Puppenpuppenpuppenfedern, Puppenpuppenpuppenschirmen, Puppenpuppenpuppenfächern, Puppenpuppenpuppengürteln, Puppenpuppenpuppentaschen, Puppenpuppenpuppenportemonnaies, Puppenpuppenpuppencigarrenetuis, Puppenpuppenpuppenschreibmappen, Puppenpuppenpuppenalbums, Puppenpuppenpuppenphotographie-Rahmen, Puppenpuppenpuppenspielwaaren, Puppenpu

Pferdedecken & Bodenteppiche

(aus der k. Strafanstalt Au) Pferdedecken für Fahr- und Reitpferde, für den Stall und für die Oekonomie, sowie auch färbige und weiße Unterlagdecken. 8636-43[g

Anton Schäfer, Burggasse 13.

Essenzial Melissen-Balsam

von **Wilderich Lang, München,** Heustraße Nr. 29,
approbirt von dem kgl. bayer. Obermedizinal Collegium.

Dieser Balsam belebt wieder neu alle Diejenigen, welche durch Arbeit, Krankheit, Blutverlust oder hohes Alter erschöpft sind.

Ungemein wirksam zeigt er sich bei nervösen Anfällen von Schwindel, Herzklopfen, Windkoliken, bei Menstrualkrämpfen, Uebelkeiten und Erbrechen der Schwangeren, wo die Grundlage eine nervöse ist, bei Ohnmachten der Kreisenden.

Gegen die hartnäckigsten und schmerzhaftesten Beschwerden des Magens, gegen Schwäche und Krämpfe desselben leistet er Ausgezeichnetes.

Nach Verrenkungen, Quetschungen ꝛc., nach beseitigter Entzündung angewendet, stellt er rasch die Funktion und Kraft der beschädigten Theile wieder her, er ist ganz besonders auch als Waschmittel für rheumatisch-gichtische Leiden und die durch diese veranlaßten Lähmungen zu empfehlen.

Lang's Melissen-Balsam sollte in keiner Haushaltung fehlen; fast täglich kommen Fälle vor, von seiner Heilkraft Gebrauch zu machen.

Mein Melissen-Balsam wird in Gläsern à 48 und 24 kr. abgegeben und ist in München in nachstehenden Apotheken zu beziehen:

Mohren-Apotheke, **Rosen-Apotheke,**
St. Anna-Apotheke, **Theresien-Apotheke,**
Widnmann'sche Apotheke, **Apotheke i. d. Schützenstraße,**
Bonifacius-Apotheke, **Marien-Apotheke,**
Ludwigs-Apotheke, **Moll'sche Apotheke,**
Maximilians-Apotheke. 8444 53h]

Für Au, Haidhausen und Giesing, **Apotheke, Lilienstraße 77, Au.**

Mein reichassortirtes

Pelzwaaren-Lager

befindet sich jetzt 9082-7c

Theatinerstraße 47.

Adolf Fleischmann,

Kürschner und Pelzwaarenhändler,

früher Schäfflergasse 22.

Vorhang-Gallerien, Tapetenleisten, Gold- und Politur-Leisten, Spiegel in ächt Gold und in Goldleistenrahmen, Oval- und Rundeckrahmen für Photographien ꝛc. ꝛc. empfiehlt zu den **billigsten Preisen** **Ant. Birklein,** Vergolder, Landwehrstraße Nr 18.

NB. Bilder werden eingerahmt. Verpackung unter Berechnung der Selbstkosten. 8524(8

St. Vincentius-Vereins-Conferenz St. Bonifaz.

Die Mitglieder werden ersucht die nächste Sitzung wegen vorzunehmender Ausschußwahlen recht zahlreich zu besuchen.

Eine **Herrschaft** sucht bis 1. November eine geschickte **Köchin.**

9298 D. U.

In der Heiligkreuzkirche blieb ein Sonnenschirm stehen. Kreuzgasse Nr. 17|0. 9299

Den geehrten Herren

Concertina-Spielern

zeige ich hiermit an, daß sich mein Lokal von nun an nicht mehr in Haidhausen, sondern

Müllerstraße Nr. 36

befindet.

Karl Haimerl,
9301 Concertinen-Fabrikant.

Ein solides Mädchen, noch nicht lange hier, sucht sogleich oder bis am ersten einen ordentlichen Platz als Köchin. Zu erfragen Dreifaltigkeitsplatz Nr. 1 über 2 Stiegen nächst dem Viktualienmarkt. 9300

Digitized by Google

Anzeigen.

Montag, den 28. Februar 1876, Abends 7½ Uhr im Saale des Gasthofes zum Schwarzen Adler:

Concert

des Herrn Alexander Heinr. v. Wrangell

unter gefälliger Mitwirkung

des Strumpf-Musikvereins-Corps

unter Leitung des Herrn Musikdirektor Schwarz.

Programm.

1. Ouverture zu „Wilhelm Tell“ — Rossini.
2. Arie für Violine — Vieuxtemps.
3. Ouverture zu „Die Zauberflöte“ — Mozart.
4. Arie für Violine — Ernst.
5. Ouverture zu „Die Hochzeit des Figaro“ — Mozart.
6. Arie für Violine — Wieniawski.
7. Ouverture zu „Die Stumme von Portici“ — Auber.

Billets à 1 Rbl. sind in der Buchhandlung des Herrn Kluge und Abends an der Kasse zu haben.

Kassenöffnung 7 Uhr.

Anfang 7½ Uhr.

Weltberühmte Zug-Pferde

Ausstellung

Heute Montag, den 28. Februar 1876

Ein Amerikaner Namens J. Pfeiffer

hat die Ehre, dem hochgeehrten Publikum Dorpats ergebenst anzuzeigen, daß er mit seinen

Zug-Pferden

hier eingetroffen ist und dieselben heute Montag, den 28. Februar 1876 zum ersten Male

Ausstellung

Ausstellung

Ausstellung

Abendblatt Nr. 256 u. 257 Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

Münchner Abendzeitung für Politik, Volkswirtschaft und Unterhaltung.

Erscheint täglich zweimal. Bezugspreis für den Monat September 1 Mk. 20 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Landbriefträger, Zeitungsspediteure und die Geschäftsstelle, Schäfflerstraße 1, entgegen.

Die Wahl Bryans ist nunmehr, wie wir bereits gestern Abend kurz mitteilten, vollzogen. Bryan ist mit 176 gegen 166 Stimmen zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt worden. Die Wahl Bryans ist nunmehr, wie wir bereits gestern Abend kurz mitteilten, vollzogen. Bryan ist mit 176 gegen 166 Stimmen zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt worden.

Deutsches Reich.

Die Wahl Bryans ist nunmehr, wie wir bereits gestern Abend kurz mitteilten, vollzogen. Bryan ist mit 176 gegen 166 Stimmen zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt worden. Die Wahl Bryans ist nunmehr, wie wir bereits gestern Abend kurz mitteilten, vollzogen. Bryan ist mit 176 gegen 166 Stimmen zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt worden.

Deutsches Reich. Die Wahl Bryans ist nunmehr, wie wir bereits gestern Abend kurz mitteilten, vollzogen. Bryan ist mit 176 gegen 166 Stimmen zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt worden. Die Wahl Bryans ist nunmehr, wie wir bereits gestern Abend kurz mitteilten, vollzogen. Bryan ist mit 176 gegen 166 Stimmen zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt worden.

Die Wahl Bryans ist nunmehr, wie wir bereits gestern Abend kurz mitteilten, vollzogen. Bryan ist mit 176 gegen 166 Stimmen zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt worden. Die Wahl Bryans ist nunmehr, wie wir bereits gestern Abend kurz mitteilten, vollzogen. Bryan ist mit 176 gegen 166 Stimmen zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt worden.

Die Wahl Bryans ist nunmehr, wie wir bereits gestern Abend kurz mitteilten, vollzogen. Bryan ist mit 176 gegen 166 Stimmen zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt worden. Die Wahl Bryans ist nunmehr, wie wir bereits gestern Abend kurz mitteilten, vollzogen. Bryan ist mit 176 gegen 166 Stimmen zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt worden.

650 fl., zweite Abtheilung 800 fl., dritte Abtheilung 1000 fl., vierte Abtheilung 1200 fl. Außer diesem Gehalte hat jeder Lehrer eine freie Wohnung oder Miethentschädigung anzusprechen.

In Pest haben vorgestern beide Delegationen in dritter Lesung das Finanzgesetzes pro 1873 angenommen und beschlossen, die Angelegenheit des die Militärgrenze betreffenden Nachtragkredites bis zur Berathung der Schlußrechnung pro 1871 zu vertagen, worauf die Session der Delegationen geschlossen wurde. In der Schlußsitzung der österreichischen Delegation drückte Graf Andrassy im Auftrage des Kaisers den allerhöchsten Dank und die Anerkennung für den Fleiß und die Ausdauer in den Arbeiten der Delegation aus und dankte im Namen des Ministeriums für das Entgegenkommen und Vertrauen, welches die Delegation demselben erwiesen. Präsident v. Hopfen faßt das Endresultat der Arbeiten zusammen und bezeugt, daß trotz der erhöhten Forderungen für die Bedürfnisse des Heeres die gemeinsamen Ausgaben des Reiches für 1873 gegen das vorige Jahr nur um 3½ Millionen gestiegen und die cisleitanische Quote für dasselbe Jahr um 1 Million niedriger sei. Er wies weiters darauf hin, daß zufolge der von der Regierung gegebenen Erklärung bezüglich des Normalbudgets für das nächste Jahr keine erhöhte Anforderungen zu erwarten seien und schloß die Session mit einem dreimaligen „Hoch" auf den Kaiser, in das die Delegation begeistert einstimmte.

Der alte Tschechenführer und verdienstvolle Geschichtsschreiber Palazky hat ein „Abschiedswort an seine Nation" veröffentlicht, worin er sagt, daß er die Hoffnung auf einen dauernden Bestand Oesterreichs fahren lasse, weil es der Herrschaft der Deutschen und Magyaren anheimgegeben sei. Von den Deutschen heißt es dann: „Der jüdische Stamm herrscht jetzt in Deutschland. Die Deutschen lassen sich führen von einer verkommenen Journalistik, sündhaften Leuten ohne Gewissen und ohne Schamgefühl, welche nicht nach Recht und Wahrheit, sondern nach augenblicklichem Vortheil streben. Nach Shylock, ihrem Vorbilde, gilt bei ihnen nichts als die Legalität; was in der sittlichen Welt über ihr steht, Großsinn und Ritterlichkeit das kennen sie nicht."

Aus Paris, 24. Okt. wird uns telegraphirt: In der Sitzung der Permanenzkommission verliest Präsident Grévy Briefe Rouhers und Maurice Richards, welche sich über die ungesetzliche Ausweisung des Prinzen Napoleon beklagen und verlangen, die Permanenzkommission möge die Angelegenheit prüfen. Der Präsident fügt hinzu, diese Angelegenheit gehöre nicht zur Competenz der Commission, sondern vor die Nationalversammlung, und schlägt vor, sie dieser vorzulegen. Die Commission genehmigt den Vorschlag. Bottieau verlangt Mittheilung der Resultate der Untersuchung betreffend die in Nantes anläßlich der Wallfahrten stattgehabten Unruhen worauf der Justizminister antwortet, daß die Gerechtigkeit ihren Lauf habe. Pages Duport schlägt vor, die Sitzungen der Commission zu schließen. Der Vorschlag wird angenommen. Pages verlangt ferner, alle Berichte über Finanzgesetze sollten gedruckt und vertheilt werden, damit die Nationalversammlung bei Eröffnung der Session sogleich die Diskussion darüber beginnen könne. Die Sitzung wird hierauf aufgehoben. — Das 3. Kriegsgericht hat am 22. ds. den Communeoffizier Henri Rousel, welcher einen unschuldigen Bürger auf grausame Art zum Tode gebracht und die Leiche dann ausgeplündert auch an Brandstiftung theilgenommen, zum Tode verurtheilt.

Aus Rom schreibt man der „Germania": Das Resultat der Volkszählung ergab in Florenz in Bezug auf die Religion folgende Daten: Florenz hat 167,053 Einwohner; von diesen haben 158,704 erklärt, daß sie sich zur römisch-katholischen Kirche bekennen; 3916 zu verschiedenen protestantischer Confessionen, 2358 zum Judaismus, 182 zur griechisch-schismatischen Kirche, 1345 gaben gar keine Antwort ab; 261 erklärten sich als Rationalisten, 89 als Freidenker, 9 als indifferent gegen jede Religion, 2 als Türken, 22 gaben an, daß sie gar keinem Glauben angehörten, 7 sagten, daß sie getauft worden seien, einer, daß er sich zur „Religion des Herzens" bekenne, einige, daß sie sich zur „Religion der Moral" bekennen, einer, daß er an nichts als an Gott glaube, einer, daß er die wahre Religion habe und schließlich einer, daß er seine „eigene Religion" habe. Aber nicht ein Einziger bekannte sich zum Altkatholicismus."

Der neue König von Schweden hat dem hl. Vater ganz ebenso wie den übrigen Souveränen seine Thronbesteigung anzeigen lassen.

Der letzte Ministerwechsel in der Türkei wird auf sehr prosaische Gründe zurückgeführt. Der Sultan verlangte nämlich vom Großvezier, Midhat Pascha 50,000 Lire (300000 Thr.). Midhat Pascha aber ver-

Mittag 12, über Mit. nachmittag 3 Uhr, über Abend 6 Uhr, über Nacht 9 Uhr, über Mitternacht 12 Uhr, über Morgen 3 Uhr, über Frühe 6 Uhr, über Vormittag 9 Uhr, über Mittag 12 Uhr

Der Mineralbrunnen zu Ober-Selters.

(Aus dem Jahresbericht der Handelskammer zu Wiesbaden für 1871.)

In den weitesten Kreisen Interesse erregt hat die Nachricht, welche zuerst im August v. J. durch die Presse ging, daß die schon im vorigen Jahrhundert gekannte und benutzte Mineralquelle zu Oberselters wieder eröffnet und betrieben werden solle und von einer Gesellschaft zu dem Zwecke für 60 Jahre gepachtet worden sei. Diese Quelle, nachdem sie lange ein Zankapfel zwischen Churtrier, dem die Mineralquelle zu Niederselters gehörte und Nassau-Oranien, dem gemeinschaftlich mit Churtrier die Landeshoheit über Oberselters zustand, gebildet hatte, war von Nassau-Weilburg, dem Rechtsnachfolger von Churtrier, in dem Jahre 1804 gewaltsam „verdrückt" worden und dann allmälig verschollen. Sie tritt im reinischen Schiefergebirge auf und ist ihrem ganzen Charakter nach, wie auch die nur 7 Minuten thalabwärts davon befindliche fiscalische Mineralquelle zu Niederselters als eine Seitenverzweigung des Hauptquellenzuges von Rhens über Lahnstein, Ems, Geilnau, Fachingen bis in das obere nassauische Lahnthal anzusehen. Nach verschiedenen Versuchsarbeiten in dem durch die Gasexhalation im Emsbache angezeigten Quellengebiete wurde in Stunde 2½ nordöstlich 17 Meter von dem unterhalb Oberselters am Rande der Frankfurter Straße stehenden Heiligenhäuschen nahe einer alten Linde der Hauptquellensitz angetroffen und gefaßt. Soweit die Jahreszeit es noch gestattete, wurden die Veranstaltungen zur Abdämmung des seitwärts vom Emsbache und durch die Kiesschichten zudringenden Bachwassers ausgeführt und in Verbindung damit das Fundament für das künftige Füllhaus hergestellt. Die Quelle ist eine aufsteigende und kommt, nach der Temperatur des Wassers von 11½ + R. zu schließen, aus einer Tiefe von 2000 bis 2200 Fuß. Ihre Ergiebigkeit ist etwa noch um die Hälfte stärker, wie die der fiscalischen Quelle zu Niederselters, Und da die Sohle des jetzigen Schachtes noch 8 Fuß über derjenigen des Quellenschachtes zu Niederselters liegt, so kann schon aus diesem Grunde von der Gefahr des Versiegens der Letzteren durch die Eröffnung jener deßhalb gar keine Rede sein. Die Zusammensetzung der Gesellschaft aus Technikern, Rechtsverständigen, Kaufleuten und Aerzten enthält die Bürgschaft für die richtige Weiterführung des Unternehmens. Insbesondere ist neben dem Vertriebe des Wassers auch die Errichtung einer eigentlichen Kuranstalt, wie sie noch zu Anfang des Jahrhunderts in Niederselters bestanden hat, ins Auge gefaßt. Die allbekannten Eigenschaften des Selterser Wassers, das gleichmäßig Luxuswasser im edelsten Sinne wie Heilmittel ist, verbunden mit der zunehmenden Erkenntniß von der hohen gesundheitlichen Bedeutung eines reinen Trinkwassers, insbesondere für die Bewohner der großen Städte und von dem für die Athmungs- und Verdauungsorgane nachtheiligen Einflusse des Genusses der künstlichen Soda- und Selterser-Wasser, die fortwährend sich steigernde Nachfrage nach jenem berechtigen zu dem Wunsche, daß dem neuen Unternehmen namentlich auch von Seiten der Organe des Staats jegliche Förderung zu Theil werde.

Oeffentliche Magistratssitzung

vom 25. Oktober.

Hr. Rechtsrath Schrott beantragt, daß, nachdem das Zeichnen in den Werktagsschulen ein obligater Unterrichtsgegenstand geworden, für dürftige Schüler auch Zeichnungsmaterial angeschafft werde; es wird hievon dem Armenpflegschaftsrath Mittheilung gemacht. — Hr. Zeichnungslehrer Beringer, welcher 35 Jahre an hiesigen Schulen thätig war und gewerbsunfähig geworden ist, wird in das hl. Geistspital aufgenommen. — Behufs Regulirung der Badstraße wird eine Specialkommission abgeordnet, da ein Adjacent für verschiedene Adaptaturen eine Entschädigung von 1500 fl. beansprucht. — Fünf Frauen erhalten Wirthschaftskonzessionen, nachdem sie ungetrübten Leumund und das zum Geschäftsbetrieb nöthige Vermögen nachgewiesen und weder das Collegium, noch der Armenpflegschaftsrath dagegen eine Erinnerung erhoben hatten. — Eine Specialkommission hat die Wahllisten für die im Monat November vorzunehmenden Gemeindewahlen nicht beanstandet. Von den 60 Gemeindebevollmächtigten hat ⅓ durch das Loos auszuscheiden und treffen, nachdem die letzte Wahl nach Wahlkreisen erfolgt ist, auf jeden Kreis je 2 Austretende. — Der ärztliche Verein dahier erließ ein sehr anerkennendes Dankschreiben an den Magistrat für die vielen verdienstlichen sanitären Einrichtungen, (Kanalisirung, Anlagen ꝛc.) welche von der gegenwärtigen Gemeindevertretung theils begonnen, theils gedeihlich zu Ende geführt worden. Hr. Bürgermeister Dr. Erhard äußert seine Freude, daß die Bestrebungen der städtischen Collegien auf dem hygienischen Gebiete von so competenter Stimme gewürdigt werden und spricht zugleich die Hoffnung aus, daß auch künftig nur Gedeihliches erzielt werde, wenn Wissenschaft und Praxis Hand in Hand gehen. — Die verstorbene Privatierswittwe Josephine v. Lenzrießer hat für das städtische Krankenhaus l./J. für das Waisenhaus, für das Spital der Unheilbaren am Gasteig und für die Versorgungsanstalt am Kreuz je 500 fl., dann die Brauereibesitzers-Gattin Josephine Kron und die Professorsgattin Rosina Speth zusammen 200 fl. für das Krankenhaus r./J. vermacht; das Collegium spricht für diese edlen Gaben seinen Dank aus.

Schwurgericht.

Am 21. Oktober.

86. Fall. Anklage gegen Jos. Schnitzler, verh. Bauer von Bromberg und Mich. Schelle, led. Taglöhner von Pelting, wegen Meineides und Anstiftung hiezu.

Eine beim k. Landgerichte Schongau anhängige Streitsache gegen Jos. Schnitzler wegen Vaterschaft und Alimentation veranlaßten vorliegenden Meineidsprozeß, dem nachstehende Thatsachen zu Grunde liegen: Die led. Dienstmagd Elisabeth Helmsty von Wildsteig gebar am 23. Mai 1869 in der Pfarrei Böbing ein Mädchen, welches auf den Namen Karoline getauft wurde. Als Vater dieses Kindes bezeichnete sie sowohl vor der Gemeindeverwaltung Wildsteig als auch vor der Pflegschaftsbehörde, dem kgl. Landgerichte Schongau, den verh. Bauer Jos. Schnitzler von Bromberg. Dieser war bis ein halbes Jahr vor der Geburt des fraglichen Kindes in der Gemeinde Schöffau ansässig gewesen und damals hatte sich die Helmsty als

Magd in seinem Dienste befanden. Da aber Schnitzler und dem mit der Helinsky näher gestandenen Umgang in Abrede stellte, kam es zur Klagestellung gegen ihn, vornämlich auf Betreiben der für das fragliche Kind bestellten Curatel. Am 18. Dezember 1869 fand vor dem k. Landgerichte Schongau die Verhandlung der Klage statt, wobei die Helinsky auf einmal jede nähere Beziehung zu Schnitzler auf das bestimmteste in Abrede stellte und die Klage ihrerseits zurückgezogen wissen wollte und einen Söldnerssohn Namens Karl Oettl von Uffing als Kindsvater bezeichnete. Da jedoch der Kindsvormund auf der Fortsetzung des begonnenen Streites bestand, so kam es schließlich zum Eid über die streitige Thatsache. Schnitzler betheuerte denn auch eidlich: „daß er in der kritischen Zeit zwischen dem 25. Juli und 22. November 1868 mit der Helinsky nichts zu thun gehabt habe." Es bestand aber gegründeter Verdacht, daß Schnitzler diesen Eid wissentlich falsch geschworen hat. Denn die Helinsky hat schon während sie noch im Dienste bei Schnitzler stand, verschiedenen Personen gegenüber von den näheren Beziehungen mit Letzterem erwähnt und auch nach Verlassung des Schnitzler'schen Hauses das nämliche constatirt. Bei dieser Gelegenheit muß erwähnt werden, daß die früheren weiblichen Dienstboten Schnitzler's über den sittlichen Charakter ihres Dienstherrn sich sehr ungünstig äußerten. Ferner steht fest, daß die Helinsky vor und nach ihrer Verbindung häufig den Schnitzler um Geld anging und solches von ihm auch erhielt. Die Weibsperson constatirt, daß Schnitzler vor der Geburt des Kindes öfter gedroht, er schwöre Alles weg, wenn sie ihn als Vater nenne, im entgegengesetzten Falle aber reichlich belohnen wolle; später habe er ihr bald 200 fl., dann wieder 600 fl. ja sogar einmal 1500 fl. zu vermachen versprochen habe, wenn sie vor dem Proceßgerichte ihre früher gemachten Angaben wieder zurücknehme, in der That aber habe er mit der Erfüllung seiner großen Versprechungen nicht eingehalten, sondern da und dort, wohin er sie bestellt, nur mit geringen Geldgeschenken abgespeist. Der Vormund des Kindes, der Lippbauer Fr. Knappich von Stallauen, gibt an, Schnitzler habe ihm eine Kuh oder ein Pferd oder Baargeld versprochen, wenn er stille sei und ihn durchschlüpfen lasse, daß er nicht zum Kinde der Helinsky sein müsse. Gleiche Anträge soll der Angeklagte nach Aussage der Zeugen auch noch anderen Personen gegenüber gemacht haben, wenn sie ihm hinaushelfen und bot wieder einen Anderen 150 fl. an, wenn er die Helinsky heirathe. Es wurden auch Briefe zärtlichen Inhaltes verlesen, welche Schnitzler nach dem Austritte der Helinsky aus seinem Dienst an diese geschrieben habe, von denen er jedoch nichts wissen will und sie nicht als von seiner Hand herrührend bezeichnete. Im Laufe der gegen Schnitzler eingeleiteten Untersuchung wegen Meineides erschien er am 20. Okt. 1870 vor dem Untersuchungsrichter zu Weilheim und bat um zeugschaftliche Vernehmung des Taglöhners Schelle, welchem die Helinsky erzählt haben sollte, daß sie durch Briefeschreiben von Schnitzler Geld herausschwindeln wolle und daß der Vater ihres Kindes doch der Thomas Oettl von Uffing sei, welcher sie heirathe. In der That erhärtete Schelle eidlich diese Angabe am 10. November 1870 vor dem Untersuchungsrichter zu Weilheim. Später wurde Schelle wegen eines Pferdediebstahls zu 1 jährigem Gefängniß verurtheilt, welche Strafe er z. Z. in der Gefangenanstalt Laufen verbüßt. Ein paar Tage nach dieser Verurtheilung erschien er bei Gericht und gab an, daß seine Aussage vom 10. November eine wissenschaftlich falsche gewesen sei, zu welcher Schnitzler ihn verleitet habe. Heute nimmt Schelle seine frühere Angabe wieder zurück und wollte sie lediglich als den Ausfluß seines Zornes darüber, daß Schnitzler ihn zu dem erwähnten Pferdediebstahl verleitet habe, darstellen. Demgegenüber behauptet die Barbara Datz von Hinterkirchberg, daß Schelle am Tage seiner zeugschaftlichen Vernehmung Morgens in ihr Haus gekommen sei, auf der Ofenbank ein Papier herausgezogen und bemerkt habe: „Jetzt müsse er studiren wegen des Schnitzlers Hausname und der Lisl, wie er's besser 'rausbringe bei dem Untersuchungsrichter, denn Schnitzler solle den Vater machen und da solle er ihm hinaushelfen." Diese Aussage gemacht zu haben, bezeichnet Schelle gleichfalls als unwahr. Die öffentliche Verhandlung zeigte übrigens ein trauriges Bild, wie hoch es heut zu Tage manche Leute mit der Heiligkeit des Eides halten. Schelle sagt ganz gleichgiltig, daß es bei ihm Gewohnheit sei, bald so, bald anders auszusagen, er mache überall nur Scherz. Jos. Schnitzler, Familienvater von 6 unversorgten Kindern und wegen verschiedener Reate schon in Untersuchung gezogen, einmal sogar wegen Blutschande, stellt jeden Umgang mit der Helinsky entschieden in Abrede. Er nannte letztere eine Lügnerin und Schwindlerin, die es nur darauf abgesehen hatte, ihm Geld herauszulocken und deßhalb ihn auch wegen der Vaterschaft eingeklagt habe; deßgleichen widerspricht Schnitzler, daß er den Schelle zu einer unwahren Angabe vor Gericht verleitet oder demselben für sein Zeugniß gar eine Belohnung versprochen habe.

Das Plaidoyer, in welchem sich der k. Staatsanwalt Hr. Rothmüller und die H.H. Anwälte Dr. Jahresdörfer und Dr. Gundermann gegenüberstanden, nahm volle 4 Stunden in Anspruch. Ersterer hielt die Anklage ihrem vollen Umfange nach aufrecht. Hr. Dr. Jahresdörfer als Vertheidiger des Schnitzler entwickelte zuerst die Rechtsfrage und machte, da vorliegendes Reat noch unter der Herrschaft des bayer. Strafgesetzbuches verübt wurde, auf Grund des Art. 195 geltend, daß eine strafrechtliche Verfolgung wegen Meineids gegen seinen Clienten gar nicht hätte stattfinden sollen, weil Niemand gehalten sei, sich durch einen Eid zu belasten; dieß träfe aber bei Schnitzler zu, wenn er möglicher Weise wegen Ehebruchs in Untersuchung gezogen würde. Aber auch der von Schelle geleistete Eid sei nach Art. 196 des bayer. Strafgesetzbuches straflos, weil er (Schelle) seine unwahre Aussage noch rechtzeitig zurückgenommen habe. Hr Dr. Gundermann, der die Vertheidigung für Schelle übernommen, schloß sich seinem Vorredner an und plaidirte schon mit Rücksicht auf die unglaubwürdige Deposition der schlecht beleumundeten Helinsky welche die eigentliche Hauptbelastungszeugin ist, auf Freisprechung. Die Geschwornen bejahten zwar die an sie gestellten Schuldfragen, allein der Gerichtshof theilte die Anschauung der H.H. Vertheidiger, indem er die beiden Angeklagten bezüglich der ihnen geleisteten Eide von der Strafe freisprach, dagegen den Schnitzler wegen

Verleitung zum Meineid zu 3 Jahre Zuchthaus und 10 Jahren Verlust der bürgerl. Ehrenrechte verurtheilte und zugleich aussprach, daß derselbe nie mehr als Zeuge oder Sachverständiger auftreten könne. Ein zweites Erkenntniß wurde dahin gefällt, daß gegen die Anger'schen Eheleute, welche als Zeugen vernommen, sich der Theilnahme der Verleitung zum Meineide dringend verdächtig gemacht haben, strafliche Untersuchung einzuleiten sei.

Schuldienstesnachrichten.

(Aus Oberbayern.)

Erledigt sind die Schuldienste zu Gallenbach, BA. Aichach, Reinertrag 190 fl. 5¼ kr., ergänzt auf 350 fl. und 25 fl. aus der Gemeindeschreiberei (Grundstücke 2 Tgw. 64 Dez.); Truchtlaching, BA. Traunstein, Reinertrag 344 fl. 31 kr. ergänzt auf 350 fl. und 46 fl. aus der Gem.-Schreiberei von 2 Gemeinden (Grundstücke 4 Tgw. 6 Dez.); Hohenzell, BA. Aichach, Reinertrag 204 fl. 23 kr., ergänzt auf 350 fl. und 25 fl. aus der Gem.-Schreiberei (Grundstücke 1 Tgw. 21 Dez.); Oberhaunstadt, BA. Ingolstadt, Reinertrag 208 fl. 36 kr. ergänzt auf 350 fl. und 30 fl. aus der Gem.-Schr. (Grundstücke 8 Tgw. 89 Dez.) Bew.-Termin für sämmtl. Stellen bis 14. Nov.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof. Den 27. Oktob.: Ursula Lindinger, Zimmermannsw. v. h., 72 J. a. um 2 Uhr. — Kath. Haunstetter, Kammerdienersw. v. h., 75 J. a. um 2¼ Uhr. Fanny Kopp, Spiritusbrennersk. v. h., 1 M. a. um halb 3 Uhr. Therese Trost, k. Bezirksgerichtssekretärsgattin, v. h., 63 J. a. um 5 Uhr. — Gg. Leutner, Hammerschmiedgeselle v. h., 56 J. a. um 4¼ Uhr. — Theres Mühlthaler, Buchdruckereibesitzersk. v. h., 2½ M. a. um halb 5 Uhr.

Nördlicher Friedhof. Den 27. Oktober: Therese Schmid, Maurerpaliersgattin 43 J. a. um halb 3 Uhr. — Emilie Ostermaier, Schuhmachersk., 1¼ M. a. um 2 Uhr. — Joseph Streil, Zimmermannsk. v. h., 3 M. a. um 2 Uhr. — Albin Rogenhofen, k. b. Major à la suite 90 J. a. um 4 Uhr. — Jos. Hagn, Schuhmachermeistersk., 8 M. a. um 3¼ Uhr. — Rosalia Wehrmann, Tischlersk. 5 J. 9 M. a. um 2 Uhr. — Joh. Stöckl, Brüngehilfe v. Regensburg, 24 J. a. um 2¼ Uhr.

Kgl. Hoftheater.

Sonntag, 27. Okt.: Die Stumme von Portici. Oper von Auber.

Kgl. Residenztheater.

Sonntag, 27. Okt.: Das Gefängniß. Lustspiel von Benedix.

Volkstheater.

Sonntag, 27. Okt.: Der Zerrissene oder Alles nur keinen Freund! Posse von Nestroy.

Marionettentheater in den 5 Linden.

Sonntag, 27. Okt.: Das alte echte Puppenspiel Doctor Faust. Anfang halb 4 Uhr.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 26. Oktober 1872.*) Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 88¼ B. 88 G. 4% 94 B. 93¼ G. 4½% Grundr.-Obl. 94 B. 93¾ G. 4½% Oblig. 100¼ B. 100¼ G. 5% Obl. von 1870 100¾ B. 100½ G. 4½% Münch. Obl. 94 B. 93¾ G. 5% Münchener Obligat. 102½ B. 101½ G. 5% Communal-Obl. der Ver.-Bank 102¾ B. 102 G. 4½% Obligat. d. Vereinsb. 97¾ B. 97½ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 93½ B. 93¼ G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 134½ B. 134¼ G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 1000 B. 998 G. Handelsbankaktien 1. Em. 127¾ B. 127½ G. Vereinsbankakt. 136¼ B. — G. Augsburger-Bankakt. 111¾ B. —— G. Oesterreich. Silber-Rente 65 B. 64¾ G. N. Bank-Aktien —— B. 1022 G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 92½ B. 91½ G. Linz-Budweis 93 B. 92¾ G. ungar. Ostbahn 72½ B. —— G. ungar. Nordostbahn 81 B. —— G. 4% bayer. Prämien Anleihe 112 B. 112¼ G. Ansbacher Loose 14½ B. —— G. Augsburger-Loose 7⅝ B. 7¾ G. Pappenheimer Loose 7 B. 6¾ G.

Erding, 24. Okt. Mittelpreise: Weizen 21 fl. 30 kr., gef. — fl. — kr. Korn 15 fl. 38 kr. gest. — fl. 10 kr. Gerste 11 fl. 17 kr., gest. 19 kr. Haber 5 fl. 51 kr., gest. 6 kr. per Doppelhktltr.

Landshut, 25. Oktbr. Waizen 21 fl. 42 kr. gest. — fl. 38 kr., Korn 17 fl. 30 kr., gest. — fl. 54 kr. Gerste 12 fl. 12 kr., gest. — fl. 50 kr., Haber 6 fl. 13 kr., gest. — fl. 13 kr. Linsen 7 fl. 24 kr., gest. — fl. 45 kr. Erbsen — kr.

Augsburg, den 25. Oktbr. Der heutige Schrannenstand betrug 47.4 Hektoliter, wovon 4228 Hektoliter verkauft und 488 Hektoliter aufgezogen wurden. Mittelpr.: Waizen 11 fl. 50 kr. gef. — fl. 1 kr. Kern 12 fl. 39 kr., gest. — fl. 4 kr., Roggen 8 fl. — kr., gef. 4 kr., Gerste 6 fl. 31 kr., gef. — fl. 9 kr. Haber 3 fl. 26 kr., gest. 2 kr. Ganze Verkaufssumme: 84,658 fl. 54 kr.

Bayreuth, 21. Okt. Bei sehr starkem Zutriebe blieb das Geschäft auf dem heutigen Viehmarkte ein ungewöhnlich träges und man möcht fast glauben, daß endlich einmal ein weiteres Steigen der — ohnehin enormen Preise nicht mehr zu fürchten ist. Nicht weniger flau war der Handel mit Melkvieh, welches heute massenhaft am Markte war. Auch auf dem gut betriebenen Schweinemarkte herrschte ungewöhnliche Stille und man konnte Frischlinge, welche bei Beginn des Marktes für 42 fl das Paar geboten wurden, gegen Mittag für 35 fl. kaufen. Ebenso waren Treibschweine, welche seither mit 50–60 fl. bezahlt worden sind, für 50 fl. und darunter zu haben.

Danksagung.

Für die so überaus zahlreiche und ehrende Theilnahme bei dem Begräbnisse und dem Gottesdienste unseres nun in Gott ruhenden Gatten, Bruders und Schwagers,

Herrn

Joh. Nep. Strathaus,

Schreinermeisters u. Gemeinde-Bevollmächtigten,

sprechen wir insbesonders den Titl. beiden Herren Bürgermeistern, den Herren rechtskundigen und bürgerlichen Magistratsräthen, den Herren Gemeindebevollmächtigten und der so zahlreich theilnehmenden Bürgerschaft anmit unsern tiefgefühlten Dank aus und empfehlen uns ferneter Güte und Wohlgewogenheit. 9335

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Nachdem Herr Kaufmann Wilhelm Schmidt in Firma Wilhelm Schmidt & Co. in Bremen, Langenstraße 12, Inhaber der

Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehungsliste der 3. Klasse 202. Königlicher Klassen-Lotterie, gezogen am 20. Oktober 1904 und folgende Tage.

(Ohne Gewähr.)

Gewinne über 240 Mark.

(Nachdruck verboten.)

1 Gewinn zu 500000 Mark 1 Nr. 178 240

1 Gewinn zu 200000 Mark 1 Nr. 178 239

1 Gewinn zu 100000 Mark 1 Nr. 178 241

1 Gewinn zu 50000 Mark 1 Nr. 178 238

1 Gewinn zu 30000 Mark 1 Nr. 178 242

1 Gewinn zu 10000 Mark 1 Nr. 178 237

2 Gewinne zu 5000 Mark 2 Nr. 178 243 178 236

4 Gewinne zu 3000 Mark 4 Nr. 178 244 178 245 178 246 178 247

6 Gewinne zu 2000 Mark 6 Nr. 178 248 178 249 178 250 178 251 178 252 178 253

8 Gewinne zu 1000 Mark 8 Nr. 178 254 178 255 178 256 178 257 178 258 178 259 178 260 178 261

10 Gewinne zu 500 Mark 10 Nr. 178 262 178 263 178 264 178 265 178 266 178 267 178 268 178 269 178 270 178 271

12 Gewinne zu 300 Mark 12 Nr. 178 272 178 273 178 274 178 275 178 276 178 277 178 278 178 279 178 280 178 281 178 282 178 283

14 Gewinne zu 240 Mark 14 Nr. 178 284 178 285 178 286 178 287 178 288 178 289 178 290 178 291 178 292 178 293 178 294 178 295

Ein Hund,

weißlich, in der Größe eines Dachshundes, ist zugelaufen. Der sich legitimierende Eigentümer kann das Tier gegen Erstattung der Kosten in Empfang nehmen bei

Kgl. Forst-Schreiber
Schmidt.

Gesetz-Privilegirte Gelehrte und Kaufleute Heilungs-Anstalt

für Geschlechts- und Hautkrankheiten

Dr. Hoffmann & Co.

Berlin, Friedrichstraße 78, Ecke Behrenstraße.

Gegründet 1880.

Gegründet 1880.

Sprechstunden: 8—1 und 5—8 Uhr.

Sonntags: 9—1 Uhr.

Separate Damen-Abteilung.

Separate Damen-Abteilung.

Behandlung brieflich.

Behandlung brieflich.

Ausführliche Broschüre gegen 20 Pfg. in Briefmarken.

Ausführliche Broschüre gegen 20 Pfg. in Briefmarken.

Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehungsliste der 3. Klasse 202. Königlicher Klassen-Lotterie, gezogen am 20. Oktober 1904 und folgende Tage.

(Ohne Gewähr.)

Gewinne über 240 Mark.

(Nachdruck verboten.)

1 Gewinn zu 500000 Mark 1 Nr. 178 240

1 Gewinn zu 200000 Mark 1 Nr. 178 239

1 Gewinn zu 100000 Mark 1 Nr. 178 241

1 Gewinn zu 50000 Mark 1 Nr. 178 238

1 Gewinn zu 30000 Mark 1 Nr. 178 242

1 Gewinn zu 10000 Mark 1 Nr. 178 237

2 Gewinne zu 5000 Mark 2 Nr. 178 243 178 236

4 Gewinne zu 3000 Mark 4 Nr. 178 244 178 245 178 246 178 247

6 Gewinne zu 2000 Mark 6 Nr. 178 248 178 249 178 250 178 251 178 252 178 253

8 Gewinne zu 1000 Mark 8 Nr. 178 254 178 255 178 256 178 257 178 258 178 259 178 260 178 261

10 Gewinne zu 500 Mark 10 Nr. 178 262 178 263 178 264 178 265 178 266 178 267 178 268 178 269 178 270 178 271

12 Gewinne zu 300 Mark 12 Nr. 178 272 178 273 178 274 178 275 178 276 178 277 178 278 178 279 178 280 178 281 178 282 178 283

14 Gewinne zu 240 Mark 14 Nr. 178 284 178 285 178 286 178 287 178 288 178 289 178 290 178 291 178 292 178 293 178 294 178 295

Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehungsliste der 3. Klasse 202. Königlicher Klassen-Lotterie, gezogen am 20. Oktober 1904 und folgende Tage.

(Ohne Gewähr.)

Gewinne über 240 Mark.

(Nachdruck verboten.)

1 Gewinn zu 500000 Mark 1 Nr. 178 240

1 Gewinn zu 200000 Mark 1 Nr. 178 239

1 Gewinn zu 100000 Mark 1 Nr. 178 241

1 Gewinn zu 50000 Mark 1 Nr. 178 238

1 Gewinn zu 30000 Mark 1 Nr. 178 242

1 Gewinn zu 10000 Mark 1 Nr. 178 237

2 Gewinne zu 5000 Mark 2 Nr. 178 243 178 236

4 Gewinne zu 3000 Mark 4 Nr. 178 244 178 245 178 246 178 247

6 Gewinne zu 2000 Mark 6 Nr. 178 248 178 249 178 250 178 251 178 252 178 253

8 Gewinne zu 1000 Mark 8 Nr. 178 254 178 255 178 256 178 257 178 258 178 259 178 260 178 261

10 Gewinne zu 500 Mark 10 Nr. 178 262 178 263 178 264 178 265 178 266 178 267 178 268 178 269 178 270 178 271

12 Gewinne zu 300 Mark 12 Nr. 178 272 178 273 178 274 178 275 178 276 178 277 178 278 178 279 178 280 178 281 178 282 178 283

14 Gewinne zu 240 Mark 14 Nr. 178 284 178 285 178 286 178 287 178 288 178 289 178 290 178 291 178 292 178 293 178 294 178 295

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 1000 Kubikmeter Kies für die Chaussee-Unterhaltung soll vergeben werden.

Angebote sind bis zum 25. d. M. an mich einzureichen.

Der Gemeindevorsteher
Peter Schulz.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 1000 Kubikmeter Kies für die Chaussee-Unterhaltung soll vergeben werden.

Angebote sind bis zum 25. d. M. an mich einzureichen.

Der Gemeindevorsteher
Peter Schulz.

Todes- † Anzeige.

Heute Morgens halb 7 Uhr entschlief sanft, wohlvorbereitet und versehen mit den heil. Sterbsakramenten meine liebe Mutter,

Frau

Theresia Trost,

kgl. Bezirksgerichts-Sekretärs-Gattin,

in dem 63. Jahre ihres Lebens nach mehrmonatlichen und schweren Leiden.

Ich empfehle die Verstorbene dem liebevollen Andenken aller Freunde und Bekannten.

München, den 25. Oktober 1872.

Dr. Ludwig Trost,

Ehrenkanonikus und Ceremoniar am Kollegiatstift zu St. Cajetan,

im Namen seines tiefbetrübten Vaters,

seiner Brüder und Verwandten.

Die Beerdigung findet Sonntag den 27 Oktober Abends 5 Uhr vom Leichenhause des südlichen (alten) Gottesackers aus und der Gottesdienst Dienstag den 29. Oktober Vormittags 9 Uhr in der heil. Geist-Pfarrkirche statt. 9341

Bekanntmachung.

Bei unterzeichneter Stelle sind soeben eilf Zeichnungen für die Maße und Einrichtungen der **Ausstellungsbehälter** eingelaufen, die nebst den näheren Erläuterungen hiezu im Bureau der Handels- und Gewerbe-Kammer eingesehen werden können. Die Anfertigung solcher Behälter wird die deutsche Central-Commission in Berlin vermitteln.

Zugleich geben wir noch bekannt, daß die jüngster Tage schriftlich mitgetheilte Zubilligung **eigener** Schränke keineswegs abgeschlossen ist, sondern weitere eigene Schränke, soweit seinerzeit Zeichnungen vorgelegt worden, noch werden genehmigt werden. 9204-6.

München am 21. Oktober 1872.

Die Handels- und Gewerbe-Kammer für Oberbayern.

Der Vorstand:

M. Guggenheimer.

Der Sekretär: J. Landgraf.

Versteigerung.

Montag den 28. Oktober 1872 Vormittags 9 Uhr

werden in dem Garten des kgl. Maximilianeums verschiedene Werkzeuge, Klammern, Schraubenpolzen, altes Kupfer, Fenster- und Thürstöcke, Fensterrahmen, lerchene Rundhölzer, Riegel und Bretter ꝛc. an den Meistbietenden gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. 9308 35

Baufuhrung des k. Maximilianeums.

Wer eine Annonce

in hiesigen oder auswärtigen Blättern veröffentlichen will, erspart Mühe und Portokosten, wenn er damit die Unterzeichneten beauftragt, deren **alleiniges und ausschließliches Geschäft** es ist, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt zum Original-Kostenpreise und ohne Nebenspesen zu befördern.

Haasenstein & Vogler,
München, Neuhausergasse 8.

9017 (5)

Die größte Auswahl in

Winterhüten

in Kapot und rund, leer und aufgesteckt, in **Seidensammt** und **Atlashauben**, in **Kapuzen, Baschliks, Netzen, Zöpfen, Chignons** empfiehlt

Alle auswärtigen Aufträge werden schnellstens besorgt, für Modistinnen besonders billige Preise berechnet.

Friederike Gleißner,
Strohhut & Putzgeschäft,
7 Windenmachergasse 7.

8484—93b

Das Pelzwaarengeschäft

von

Jos. Schimatschek

früher Vorstadt Au, Mariahilfplatz Nr. 3), befindet sich von jetzt an

München, Perusastraße,

gegenüber dem Nähmaschinenlager. 9114-9[c

Sämmtliche Buchbindermeister

und einschlägigen Gewerbetreibenden

Münchens

erlauben sich geeignetst zur Anzeige zu bringen, daß sie durch die steigende Theuerung aller Lebensbedürfnisse, sowie der Arbeitsbedingungen genöthigt sind, ihre bisherigen Preise

um 33% zu erhöhen. 111—13[c

Schönes Flachswerg

kaufen zu den höchsten Preisen

Heinrich Rosenbaum & Co.

9177-9b **Kanalstraße 25. München.**

Maschinen-Leder-Treibriemen

bester Qualität Kern- und Büffel-Leder, geleimt, genäht und genietet, Bindriemen, Riemen-Schrauben, Riemenverbinder empfiehlt

(8490—8e) **A. Schäfer,** Burggasse 13, München.

Im Verlage von **Franz Kirchheim** in **Mainz** ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen; in **München** in der **J. J. Lentner**'schen **Buchhandlung**:

Canossa.

Historischer Roman

von

Konrad von Bolanden.

Erster Band. 8 geh. 1 fl. 45 kr.

Unter obigem Titel entwirft K. v. Bolanden ein großartiges historisches Gemälde nach Motiven, die seit 800 Jahren von der höchsten Bedeutung für Kirche und Staat gewesen und es wohl bleiben werden für alle Zeiten. Das historische Material ist nach den Ergebnissen neuester Forschungen gewissenhaft benützt und derart künstlerisch gruppirt, daß die berühmte Scene im Burghofe von Canossa als nothwendige Folge gegebener Ursachen erscheint. Ist diese herrliche Schöpfung unseres berühmten Erzählers einmal volksthümlich geworden, dann wird es Niemand mehr wagen dürfen, zu sagen: „Wir gehen nicht nach Canossa", ohne sich lächerlich zu machen.

☞ **Der ganze Roman wird aus drei Bänden bestehen, die rasch nacheinander erscheinen.** 9325

Alle Sorten Filzschuhe und Stiefeletten

sowie sonstige **Filzwaaren**, besonders auch Sohlenfutter und Oberfilze empfiehlt bestens 9328 30a

Carl Teuchtler,

Adelgundenstr. 15. Laden: Schrammergasse 3½.

---

450 Nummern Zither-Musik

zu ungemein wohlfeilen Preisen, worüber Verzeichniß gratis im 9326

Antiquariat von Theodor Ackermann, Promenadeplatz 6.

Bekanntmachung.

(Gant über das Vermögen des Fabrikdirektors F. C. Bullinger in Pasing betr.)

Der provisorische Massaverwalter, k. Gerichtsvollzieher Dr. Keller wurde auf sein Ansuchen durch Beschluß des k. Bezirksgerichts München r/J. von heute seiner Stelle als Massaverwalter enthoben und wurde der k. Gerichtsvollzieher Schneider dahier als neuer provisorischer Massaverwalter aufgestellt.

München am 22. Oktober 1872.

Der Gantcommissär: k. Bezirksgerichtsrath

Rösen. (9331)

Bekanntmachung.

Die Einlösung der am 1. November c fälligen Coupons der

Silber-Pfandbriefe der k. k. privil. allg. österr. Boden-Credit-Anstalt, sowie der

Oesterr. Nordwestbahn (Elbethal)-Prior. Lit. B.

findet von diesem Tage ab während der Vormittagsstunden spesenfrei in unserm Couponsbureau statt.

München, 24. Oktober 1872. (9333)

Bayerische Vereinsbank.

Das Geschäft des Unterzeichneten 8734 9f

in **Glas, Porzellan, Steingut, Britanniametall, Majulika, Spiegel- und Goldleisten-Waaren** befindet sich von nun

10 Fürstenstraße 10

Heinrich Bscherer.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Heute um Mitternacht ist es Gott dem Herrn gefallen meine liebe Freundin

Karoline

in das ewige Leben zu rufen. Die Beerdigung findet Dienstag um 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Die trauernden Eltern
Leopold und Anna Bernstein.

Die Beerdigung findet Dienstag um 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Eichleinwand

Ich habe mich entschlossen, meine Eichleinwand-Handlung aufzulösen und bin daher gezwungen, mein ganzes Lager zu Spottpreisen zu verkaufen. Ich bitte daher um gütigen Zuspruch.

Hochachtungsvoll
Ferdinand Eichlein.

Ich habe mich entschlossen, meine Eichleinwand-Handlung aufzulösen und bin daher gezwungen, mein ganzes Lager zu Spottpreisen zu verkaufen. Ich bitte daher um gütigen Zuspruch.

Hochachtungsvoll
Ferdinand Eichlein.

Ich habe mich entschlossen, meine Eichleinwand-Handlung aufzulösen und bin daher gezwungen, mein ganzes Lager zu Spottpreisen zu verkaufen. Ich bitte daher um gütigen Zuspruch.

Hochachtungsvoll
Ferdinand Eichlein.

Bücher-Antiken

Ich habe mich entschlossen, meine Bücher-Antiken-Handlung aufzulösen und bin daher gezwungen, mein ganzes Lager zu Spottpreisen zu verkaufen. Ich bitte daher um gütigen Zuspruch.

Hochachtungsvoll
Ferdinand Eichlein.

Zehnzehnter Nr. 298. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Dienstag den 29. Oktober 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2/0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Auf den Bayer. Kurier kann für die Monate November und Dezember sowohl in unserer Expedition mit 24 kr. als auch bei sämmtlichen kgl. Poststellen mit 30 kr. abonnirt werden.

Politische Uebersicht.

Vorgestern und gestern haben also dahier die Delegirten des bayer. Landesvereins der Neuprotestanten unter des Oberstaatsanwalts Wolff Vorsitz getagt und genachtet. Es waren ihrer im Ganzen etliche siebenzig, darunter Friedrich, Huber und Zirngiebel, Hr. v. Döllinger aber hat durch seine Abwesenheit geglänzt. Hr. Huber fand sich veranlaßt vor „Ueberstürzung" zu warnen; in Köln, sagte er, sei „Vieles überstürzt" worden. Derselbe Herr versicherte, es handle sich nicht blos um Bayern und Deutschland, ganz Europa sehe auf diese Versammlung! Die alte Dame Europa wird sich hüten, ihre Augen mit Betrachtung solcher Kleinigkeiten zu verderben, wie eine Versammlung von 70 Neuprotestanten ist. Haßler und Friedrich versicherten, daß die „Bewegung" immer tiefere Wurzeln schlage und besonders unter der protestantischen Bevölkerung große Sympathien finde. Weiter erfuhr man noch, daß die hiesigen Reiseprediger des Neuprotestantismus bisher im Lande 23 Paare getraut und 73 Kinder getauft, auch in verschiedenen Städten und Städtchen „Gottesdienst" gehalten habe! Wie wird „Europa" über diese Resultate staunen!

Wir hatten unter'm 16. ds. gemeldet, die Beschwerde des Jesuitenpaters Grafen Fugger gegen seine Ausweisung aus Regensburg sei abschlägig verbeschieden worden. Später verlautete offiziös, die Beschwerde sei noch gar nicht beschieden. Nun stellt sich heraus, daß die kgl. Kreisregierung der Oberpfalz allerdings schon unter'm 8. dß. einen abweisenden Beschluß gefaßt hat, der dem Herrn Grafen aber erst am 25. ds. zugestellt wurde. Und während solches in Regensburg am 8. geschehen war, versicherte der Kultusminister Herr von Lutz in einer Audienz vom 17. dß. den P. Fugger, daß seine Beschwerde noch nicht verbeschieden sei; die Beschwerde sei zur Instruktion zurückgegeben, es würden dann, da eine Rechtsfrage vorliege, juristische Gutachten eingeholt werden, und hierauf werde die Entscheidung des Ministeriums erfolgen. Gegen die Regierungsentschließung hat Graf Fugger nun Rekurs an das Ministerium ergriffen.

Aus Berlin, 26. Okt. wird uns telegraphirt: „Das Herrenhaus hat in Fortsetzung der Spezialdiskussion über die Kreisordnungsvorlage die Paragraphen 20—22 abermals in der Fassung des Commissionsantrages angenommen. Ueber den Paragraphen 23, verbunden mit den Paragraphen 36—46 entstand eine lange heftige Debatte. Der Minister des Innern erklärte die auf Wiederherstellung der Erbschulzenämter lautenden Anträge der Commission Seitens der Regierung als völlig unannehmbar. Gleichwohl wurden die Anträge der Commission bei namentlicher Abstimmung mit 72 gegen 64 Stimmen angenommen."

Allem Anschein nach ist die Kreisordnung verloren und wenn man die Thatsache ins Aug faßt, daß der Oberhofmeister der Kaiserin, Graf Nesselrode, der Feldmarschall des Kaisers, Graf Moltke, der Oberburggraf des Königs, Graf zu Eulenburg, der Schwager des Ministerpräsidenten Fürsten Bismarck, Kammerherr v. Arnim-Kröchlendorf, gegen die Regierung gestimmt haben, so läßt sich wohl annehmen, daß die letztere über ihre Niederlage nicht so unglücklich ist, als sie sich etwa stellen mag. Berliner Berichte bezeichnen die ganze Geschichte als eine Komödie, bei welcher schließlich das Abgeordnetenhaus die Zeche bezahlen werde. Wie die „Nordd. allg. Ztg." meldet, ist das zur Vorlage an den Land-

Digitized by Google

tag zu bringende Gesetz über den Mißbrauch der geistlichen Gewalt dazu bestimmt, die Grenzen des Rechts zur Verhängung von kirchlichen Strafen genau festzustellen.

Der Berliner Magistrat hat dem Kronprinzen zu seinem Geburtstag eine Glückwunschadresse übermacht. In seinem Dankschreiben äußert sich nun der Kronprinz u. A. wie folgt: „Wenn der Magistrat an die zahlreichen, mir auf meiner Reise durch Süddeutschland entgegengetragenen Beweise warmer Sympathie erinnert, kann ich voll freudiger Genugthuung sagen, daß dieselben nicht nur meinen Herzen wohlthaten, sondern vor Allem die Ueberzeugung befestigten, daß die gewonnene Einheit des Vaterlands stark genug sei, um allen inneren und äußeren Stürmen zu trotzen. Unserer Kraft bewußt, dürfen wir hoffen, den Ausbau der heimatlichen Dinge friedlich vollenden zu können, damit das neuerstandene Reich in allen seinen Theilen der Segnungen theilhaftig werde, welche ein glückliches Gemeinwesen seinen Bürgern gewährt." Daß wir von diesen Segnungen bis jetzt noch nichts verspüren, vielmehr daß was wir verspüren, ganz anders denn als Segnungen schmeckt, wissen unsere Leser zur Genüge.

Die Nachricht, daß bei der Jubelhochzeit in Dresden Graf Beust den Kaiser von Oesterreich vertreten werde, wird von einem sächsischen Blatte als „schlechter Witz" bezeichnet.

Der Präsident des badischen Handelsministeriums v. Dusch hat aus Gesundheitsrücksicht um seine Pension nachgesucht.

In Weimar ist am 26. ds. die Trägerin eines berühmten Namens, Frau v. Goethe, Wittwe des einzigen Sohnes des großen Dichters, gestorben.

In Wien wankt das Ministerium Auersperg bedeutend. „Es kann über Nacht fallen" schreibt der „Nürnb. Korresp. „und Graf Andrassy wird keinen Versuch machen wollen, es zu halten, sondern nur an die eigene Rettung denken. Der Wind, der zum Sturm zu werden droht, kommt aus Ungarn und zwar aus dem fast vergessenen altkonservativen Winkel Ungarns. Wenn nicht alle Zeichen trügen, so wird alsbald ein neues Regiment mit der Stärkung der Autorität in Staat und Kirche sein Banner entfalten." Wir könnten Oesterreich zu einem solchen Regiment nur gratuliren.

Kaiser Franz Joseph hat unmittelbar nach der Berliner Zusammenkunft einen eigenhändig geschriebenen Brief an den hl. Vater gerichtet und in der Angelegenheit der religiösen Korporationen verwendet sich, wie verlautet, Oesterreich bei der italienischen Regierung zu Gunsten des hl. Stuhles.

In der Erzdiöcese Wien ist ein Diöcesanfond zur Unterstützung der ärmeren Geistlichkeit mit einem Kapitale von 360,000 fl. gegründet worden, wozu der Kardinal Rauscher aus eigenen Mitteln 80,000 fl. beisteuerte.

Die Regierung gibt bekannt, daß die Cholera in Ofen ausgebrochen ist und in 6 Tagen 10 Fälle, darunter 7 mit tödtlichem Ausgange, sich ereigneten. In Marmaros wurden 115 Fälle verzeichnet, darunter 32 mit tödtlichem Ausgange.

Die Vermählung der Erzherzogin Gisela mit dem Prinzen Leopold findet nächsten April, am Vermählungstage der Kaiserin, (24.) statt.

Hr. Bischof Marilley in Freiburg hat der Genfer Regierung angezeigt, daß er auf die Funktionen und den Titel eines Bischofs von Genf verzichte.

In Madrid hat Minister Zorilla vor dem Congresse erklärt, daß die Nachricht vom Rücktritt des Finanzministers unbegründet sei und beigefügt, daß das Ministerium zusammen stehe und falle.

Nichts Neues unter der Sonne.*)

Es sind kaum achtzig und einige Jahre vorüber, seit die vielköpfige Hydra, die da Throne und Altäre verschlang, den Westen Europas durchzog und aus weit geöffneten Nüstern den Gifthauch hinausblies in nah und fernes Land. Sie gebar Giganten, große Männer, mächtig durch die Gewalt ihrer Worte, Philosophen, und die vermaßen sich, den Himmel zu stürmen und Gott zu stürzen. Doch sie erlagen. Der Schutt, den sie aufgewühlt, hat sie begraben. Und was haben sie aus ihrem Volke gemacht? — Hyänen und Tiger, die dürsteten nach Menschenblut.

Und jetzt im neunzehnten Jahrhunderte wiederholt sich die Geschichte des achtzehnten. Freigeister, jenen Philosophen an Eifer für den Umsturz des Bestehenden — wenn auch nicht an Talenten — gleich, posaunen ihre Phrasen hinaus in die Welt, das Volk wach zu rufen, es zu rüsten zum Kampfe gegen Gott und alle Autorität. Vor Allem bemächtigen sie sich der Jugend, stellen die Pädagogen als Avantgarde ins Treffen und geben ihnen die Parole: Schule ohne Kirche, Erziehung ohne Religion.

*) Bayer. Schulfreund.

Dieser Feldzugsplan gleicht dem der französischen Philosophen des Umsturzes wie ein Ei dem andern, was durch die Zusammenstellung einiger ihrer Grundsätze hiemit beleuchtet werden kann.

In jenen Tagen, als noch die Revolutionsmänner, die Helden der Guillotine, in Frankreich herrschten, rief ein gewisser Garnier von Saintes aus: „Wenn der Gesetzgeber sich nicht der heranwachsenden Nation bemächtigt, so ist die Revolution um ein halbes Jahrhundert aufgehalten."

Eben so bemächtigen sich unsere Liberalen der Schule und ringen sie der Kirche ab, damit sie das heranwachsende Volk in ihre Hände bekommen.

Derselbe Garnier sah in den Privat-Erziehungshäusern nur Lehrer, „welche unter dem Roste der Vorurtheile gealtert, unfähig sind, freie und tugendhafte Menschen zu bilden, welche sorglos in die zarten Herzen ihrer jungen Zöglinge das verderbliche Gift des Königsthums und des Aberglaubens (der Religion) träufeln lassen oder noch verbrecherischer denselben mit Willen und Vorbedacht dieses Gift in vollen Zügen zu trinken geben."

Auch in unseren Tagen klagt eine Stimme in der bayerischen Lehrerzeitung: „Man will Unterthanen für Kirche und Obrigkeit von Gottes Gnaden."

Die Hauptidee, in der sich die von den Philosophen des Umsturzes geborenen Erziehungsplane gipfelten, war „eine trotzende Nationalität ohne Religion." (Farouche nationalité sans religion.) (Schluß f.)

Lokales und Provinzielles

‡ Se. Kgl. Hoh. Prinz Ludwig und dessen Gemahlin sind aus Lindau hieher zurückgekehrt.

* Der k. Staatsminister der Justiz hat von Sr. Maj. dem König für die Dauer dieser Woche Geschäftsurlaub erhalten, den er zum Besuch von Verwandten zu benützen gedenkt. Die Geschäfte des Justizministeriums werden während dieser Zeit von dem kgl. Staatsrathe Dr. v. Fischer besorgt werden.

= Das k. Militärbezirksgericht dahier hat gestern den Oberlieutenant und Regimentsadjutanten des 3. Art.-Regiments J. Halder wegen des gemeinen Vergehens der thätlichen Beleidigung zu 3 Thlrn. Geldstrafe und in die Kosten verurtheilt. Halder hatte am 18. März ds. Js in der Maximilianskaserne einem Civilisten eine Ohrfeige gegeben, daß ihm der Hut vom Kopfe flog, weil ihn der Civilist als solcher nicht gegrüßt und auf seine Zurechtstellung geantwortet hatte, er habe das als Civilist noch nie gethan! — Würde umgekehrten Falles der Civilist mit einer gleich milden Strafe weggekommen sein, obgleich sich annehmen läßt, daß die Bildungsstufe des Hrn. Halder eine höhere als die des Civilisten ist?

= Wie wir hören, soll es nunmehr definitiv entschieden sein, daß, wie in der letzten Landtagssession angeregt wurde, der „Bockkeller" sammt allen dazu gehörigen Gebäulichkeiten dem Verkaufe ausgesetzt wird. Mit dem Bockkeller wird wieder ein hervorragendes Stück vom alten München dahingehen.

× Aus dem Lager von Chalons sind am 26. d. das 2. und 3. Bataillon des 10. J.-R. nach Sedan abmarschirt, wo sie bis zum 31. eintreffen werden. Das 1. Bat. desselben Regiments bleibt in Chalons, bis dort die franz. Besatzung einrückt.

— P. Gelegentlich der Besprechung der Wohnungsfrage wurde vor einigen Wochen in der Presse mit Recht darauf hingewiesen, daß dazumal während des allgemeinen Umzuges noch nicht übersehen werden konnte, ob und wie weit eine eigentliche Wohnungsnoth dahier bestehe. Nachdem nun der Umzug beendet ist, erscheint es im allgemeinen Interesse gelegen, das Resultat der einschlägigen amtlichen Erhebungen kund zu geben, und damit einen sicherlich wesentlichen Beitrag zur Beurtheilung der Frage zu bieten. Diese Daten, welche natürlich mit allen Details in Bezug auf Namen der betr. Partheien ꝛc. ꝛc. belegt werden könnten, sind Folgende: Während zum Ziele Georgi 1872 nur 457 Züge polizeiliches Eingreifen erforderlich machten, ergaben sich zum Ziele Michael l. Js. 732 derartige Fälle, an welchen 2052 einzelne Partheien betheiligt waren (dabei kommt übrigens immerhin zu berücksichtigen, daß der Michaeli-Umzug in jedem Jahre umfangreicher ist, als jener zu Georgi). Für den Schwerpunkt der Frage ist bezeichnend, daß von diesen 2052 in Räumungs-Säumniß befindlichen Partheien nur **62** waren, welche wegen Mangels einer weiteren Unterkunft ihre bisherigen Wohnungen nicht räumen zu können erklärten. In wie weit diese Angabe begründet war, zeigt die Thatsache, daß 53 aus dieser Zahl noch im Laufe der sog. Zielzeit Wohnungen fanden; von den restirenden 9 Partheien sind drei fortgezogen (1 nach Nymphenburg, 1 nach Georgenschwaige, 1 unbekannt wohin), zwei (worunter ein Frauenzimmer mit 6 außerehelichen Kindern) wurden im städtischen Asyle für Obdachlose untergebracht, eine Familie ist in eine zum Abbruche bestimmte Herberge widerrechtlich

Digitized by Google

eingedrungen, eine Familie, die gewohnheitsmäßig bei jedem Umzuge als wohnungslos figurirt, siedelte in ein Gasthaus über, eine Familie (ein gänzlich verarmter als miethzinszahlungs-unlustig bekannter Bediensteter, dessen Frau als bösmäulig und unreinliche Haushaltung führend gilt) nahm Unterschluf auf einem Speicher, ein als trunksüchtig und excessiv bekannter Packträger ist unbekannten Aufenthalts. Bemerkenswerth ist ferner, daß nicht eine einzige Parthie durch die polizeiliche Umzugs-Regulirungs-Commission wirklich exmittirt, d. h. zwangsweise aus der Wohnung geschaft wurde. — Die im Laufe der letzten Woche gepflogenen Recherchen nach leerstehenden, sofort beziehbaren Wohnungen ergaben deren 37 (abgesehen von der sehr großen Anzahl von Wohnräumen, welche aftermiethweise zur Disposition stehen); allerdings kömmt hiebei in Betracht, daß für einen Theil dieser 37 Wohnungen ein sehr theurer Preis gefordert und hiedurch das Leerstehen wohl erklärlich wird. Eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Wohnungen wird übrigens theils noch im Laufe des nächsten Halbjahres, theils zu nächstem Georgiziele zum Beziehen fertig gestellt werden. — Will nun von den vorstehenden Daten auch keineswegs behauptet werden will, daß sie den obschwebenden Sachverhalt vollständig erschöpfen, so kann doch wohl nicht mißkannt werden, daß sie ein ziemlich genaues Bild der fraglichen Verhältnisse zu geben und insbesondere die Richtigkeit der Ansicht zu begründen geeignet sind, daß in München z. Z. keineswegs eine Wohnungsnoth im Sinne anderer Großstädte, dagegen Knappheit und Theuerung der Wohnungen besteht.

P. Vor einigen Tagen stürzte der Bräugehilfe Joh. Röckl von Regenstauf im Spaten'schen Bräukeller an der Nymphenburgerstraße durch die sogenannte Bieraufreit in den Keller und zerschmetterte sich den Kopf — In der Amalienstraße wurde einem Uhrmacher eine große Anzahl theils neuer, theils in Reparaturen begriffener Taschenuhren, sowie stählerne und talmigoldene Uhrketten gestohlen — Heute Nacht wurde in den Isaranlagen ein junger Kupferschmiedgehilfe im Verlaufe eines Liebeshandels von seinem eifersüchtigen Gegner durch einen Messerstich in den Rücken schwer verletzt; der Thäter ist unbekannt.

Kleine bayer. Landespost.

β Von der Glonn wird uns geschrieben: Eine schöne und erhebende Feier fand am 24. d. M. im Gasthause des Herrn Bierbrauers Steiger zu Jubersdorf statt. Die HH. Pfarrer des Bezirksamtes Dachau veranstalteten nämlich ihrem so lieb gewonnenen und allverehrten scheidenden Herrn Bezirksamtmanne Pitzner von Dachau einen gemeinsamen Abschied. Es waren hiezu 38 Priester erschienen. Der Festsaal war auf das Niedlichste geziert und namentlich prangten gar freundlich das Portrait des Verehrten von einem sinnigen Kranze lieblicher Rosen und Vergißmeinnicht umflochten. Die Kapelle des wackeren Herrn Ortsschullehrers Sittler zeichnete sich hiebei in gewohnter Weise aus und wechselte mit schön vorgetragenen Männerquartetten ab. Herr Dechant und Landrath Aufhauser von Sittenbach brachte den Abschiedstoast aus, hob die Verdienste des Gefeierten hervor und dankte im Namen Aller dem edlen Beamten für die den HH. Pfarrvorständen seines Amtsbezirkes so oft erwiesene aufrichtige Menschenfreundlichkeit und das gütige Wohlwollen gegen alle seinem Bezirke Angehörigen. Ein Mädchen im weißen Kleide, mit einem Kranze von rothen Blumen auf dem Haupte, aus der Rettungsanstalt der armen Kinder zu Jubersdorf trug ein recht liebliches Gedicht vor, in welchem in kindlichen Worten die Dankbarkeit ausgedrückt war, welche diese Anstalt dem hohen Gönner schuldet. Mit tief gerührtem Herzen dankte der Gefeierte und versprach, auch in seiner Quiescenz dieser Anstalt nicht vergessen zu wollen, und schied dann Abends, nachdem er noch Jedem der Anwesenden die Hand zum Abschiede gereicht, wobei in manchem Auge eine Thräne der Dankbarkeit und Liebe glänzte. Möge Gott diesen ächten Bieder- und Ehrenmann in seiner wohlverdienten Quiescenz noch lange erhalten! Er war eine Zierde unter den Beamten und nimmt die Liebe Aller, die ihn kannten, in seinen Ruhestand mit.

Regensburg, 25. Okt. Der seit einem Jahre in den Ruhestand getretene Domcapellmeister und Inspektor an der Dompräbende dahier, Hr. J Schrembs, ist heute Morgens nach längerer Krankheit gestorben. Der Verblichene war 1815 in Warmensteinach geboren, wurde 1838 zum Priester geweiht und stand der Domkapelle nahezu 30 Jahre vor. Nebst den Meistern Dr. Proske und Mettenleiter bleibt Hrn. Schrembs das große Verdienst, die klassische Kirchenmusik dahier in einer Weise gehoben und gefördert zu haben, daß sich unsere Stadt in dieser Beziehung mit Recht allenthalben eines Rufes erfreut, der ihr zur hohen Ehre gereicht.

Regensburg, 25. Okt. In mehreren Gemeinden des Bezirksamts Regensburg ist wuthverdächtiger Hunde halber die Hundesperre angeordnet worden; in Eglofsheim zeigten sich Symptome der Tollwuth sogar an einem Pferde; dasselbe wurde sofort getödtet.

Aus Neuburg a. D. lesen wir in der „Monika" Folgendes: „Durch Gottes sichtliche Fügung gelang es uns, in Neuburg an der Donau ein schönes besterhaltenes, geräumiges Haus mit Garten, Gartensalon ꝛc. zu erwerben. In diesem Hause wird von nun an die Redaktion, eine Bibliothek, Lehrmittel-Sammlung des kathol. Lehrervereins Platz haben und gedenken wir, in demselben eine Heimath für Lehrerwaisen unseres Vereins zu schaffen."

Schwurgericht.

Am 25. Oktober.

38. Fall. Anklage gegen Felix Göller, led. Taglöhner von Stephanskirchen, wegen Diebstahls.

Der 53jährige Angeklagte, welcher den größten Theil seiner Lebensjahre in Strafanstalten zu-

Digitized by Google

brachte, ist neuerdings überführt, dem Sattler Jak. Stenger zu Erasmus Kleider und dem Bauern Joh. Osterbauer zu Stephanskirchen einen Hofhund, alles zusammen 19 fl 54 kr. werth, entwendet zu haben. Der Gewohnheitsdieb kehrt nun wieder auf 3 Jahre ins Zuchthaus zurück, womit der Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren verbunden ist.

40. Fall. Anklage gegen Ant. Bischeltsrieder, led. Dienstknecht von Hagenheim, Max und Georg Kink, led. Flößerssöhne von Stadl und Max Marquard, led. Dienstknecht von Pflugdorf, wegen Meineides, bezw. Anstiftung hiezu. —

Am 28. Januar h. J. hatte der Gemeindediener Anton Löffler zu Stadl mehrere Feiertagsschüler aus dem dortigen Wirthshause, wo Tanzmusik abgehalten wurde, fortgeschafft. Als er auch den 16jährigen Max Kink gleichfalls aufforderte, sich zu entfernen, äußerte Bischeltsrieder zum Gemeindediener: „Der bleibt so lange da, als es mich freut, da mußt eher du naus." Nach einigen Hin- und Herreden fragte Löffler den Bischeltsrieder, für was er denn eigentlich meine, daß er (Löffler) da sei? Ob er denn nur einen Hanswurstel zu machen habe? Bischeltsrieder antwortete: „Ja, du bist auch nicht viel anders", und setzte bei: „Das ginge mir auch noch ab, daß mir ein Polizeidiener etwas einrede, daß Du gleich machst, daß Du hinauskommst, oder ich werfe Dich hinaus." Wegen dieses Vorfalls stellte Löffler Klage wegen Ehrenkränkung beim k. Landgerichte Schongau. Bischeltsrieder läugnete jedoch rundweg ab, fragliche Aeußerungen gemacht zu haben und berief sich auf seine drei oben angeführten Kameraden, welche eidlich vernommen das Nämliche bestätigten. Allein trotz dieser Aussage der Entlastungszeugen wurde Bischeltsrieder wegen Vergehens der Beleidigung vor das Bezirksgericht Weilheim verwiesen und wegen genannten Reates auch zu 6 Tagen Gefängniß verurtheilt. Zu dieser Sitzung wurde auch Georg Kink und Max Marquard als Zeugen geladen, allein diese legten gleich das Geständniß ab, daß sie vor dem Landgerichte die Unwahrheit gesagt haben und daß sie durch Bischeltsrieder zur falschen Angabe verleitet worden seien, was die Einleitung einer Untersuchung wegen Meineides bezw. Verleitung hiezu, zur Folge hatte; auch der erst 16 Jahre alte Max Kink wurde in's Bereich gezogen, weil derselbe gleichfalls die oben angeführte unwahre Thatsache in Schongau eidlich erhärtet hatte. Sämmtliche Angeklagte erfreuen sich bisher eines ausgezeichneten Leumundes. Bischeltsrieder gesteht zu, daß er seine Kameraden aufgefordert habe, zu seinem Gunsten auszusagen, aber er habe nicht gewußt, daß dieselben einen Eid schwören müssen. Die Geschwornen machten bei Bejahung der Schuldfragen auch den Zusatz: „Ohne zu einer eidlichen Aussage verleitet worden zu sein." Auf Grund dieses Wahrspruches erscheint das Verschulden des Bischeltsriedersstraflos und wurde dieser, sowie der 16jährige Kink freigesprochen, Gg. Kink und M. Marquard dagegen, welche ihre falsche Aussage zwar noch rechtszeitig zurückgenommen hatten, nach dem deutschen Reichsgesetze zu einer Gefängnißstrafe von je 4½ Monaten verurtheilt.

41. Fall. Anklage gegen Gregor Vogt, led. Maurer von Regensburg, wegen Diebstahls.

Diese Verhandlung mußte wegen Krankheit des Angeklagten vertagt werden.

42. Fall. Anklage gegen Emeran Königer, verh. Krämer in München, wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit. Der 45jährige bisher unbescholtene Mann, welcher schon zum Drittenmale ein eheliches Bündniß eingegangen und Familienvater von 3 Kindern ist, ließ sich beigehen, im März und April h. J., Schulmädchen von 10—13 Jahren an sich zu locken und mit denselben Handlungen vorzunehmen, welche nach den gesetzlichen Bestimmungen obiges Verbrechen involviren. Königer wurde unter Ausschluß mildernder Umstände in eine Zuchthausstrafe verurtheilt von 5 Jahren und auf die gleiche Zeitdauer der bürgerlichen Ehrenrechte für verlustig erklärt.

43. Fall. Anklage gegen Andr. Wagner led. Dienstknecht von Mannhardsdorf, wegen Diebstahls. Der Thatbestand ist folgender: Einige Tage vor Lichtmeß h. J. und an diesem Tage selbst, wurden in der Knechtekammer der Soyer'schen Wirthschaft zu Griesstätt drei Kästen, den Knechten Brunnenlechner, Kaiser und Eisenauer gehörig, mit einem Nachschlüssel geöffnet und daraus Kleider und Baargeld im Werthe von etwas über 100 fl. entwendet. Da diese Diebstähle nur von einer Person ausgeführt werden konnten, welche mit den Lokalitäten und einzelnen Behältnissen wohl bekannt sein mußte, warf man den Verdacht auf den Angeklagten, welcher zur selben Zeit bei Soyer in Arbeit stand und als ein dem fremden Eigenthum sehr gefährliches Subjekt bekannt war. Wagner sucht heute zwar sein Heil im Leugnen, ist aber durch sehr gravirliche Indicien der Thäterschaft genügend überführt. Ein weiteres strafbares Reat hat der wegen Diebstahls schon häufig abgestrafte Angeklagte dadurch verübt, daß er dem Taglöhner Franz König zu Grafing unter der falschen Vorspiegelung, er habe sich in Neufahren ein Anwesen gekauft und erhalte eine große Erbschaft, ein Darleyen von 180 fl. herausschwindelte. Urtheil: 3½ Jahr Zuchthaus und 5 Jahr Verlust der bürgerl. Ehrenrechte.

Dienstesnachrichten.

Der Hauptzollamtscontroleur J. Tretter in Nürnberg ist zum Hauptzollamtsverwalter in Furth a/W., der Revisionsbeamte ex. Stauffer in Regensburg zum Hauptzollamtscontroleur in Nürnberg befördert, der Revisionsbeamte H. Müller von Lindau nach Regensburg auf Ansuchen und die Revisionsbeamten J. Heim von Ludwigshafen a/Rh. nach Lindau und Gg. Kroiß von Lindau nach Ludwigshafen a/Rh. versetzt worden.

Vom 1. November an ist auf dem Rangirbahnhofe für die Bodenseegürtelbahn zu Lindau eine mit den Abfertigungsbefugnissen eines Hauptzollamtes versehene Zollexpositur unter der Bezeichnung: „K. Hauptzollamt Lindau, Zollexpositur am Rangirbahnhofe" errichtet worden.

Schuldienstesnachrichten.

(Aus Niederbayern.)

Verliehen wurden: die Schuldienste zu Gerzen, Distr.-Schulinspektion Bilsbiburg II dem Schullehrer E. Forster in Kläham, Kläham, Distr.-Schulinsp. Rottenburg II dem Schullehrer G. Wittmann von Gerzen.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof. Den 29. Oktob.:

Thereſe Buchner, Taglöhnersfrau von Eisenarzt' 42 J. a. um 2 Uhr. — Joſepha Ernſt, Zugehörin von Gloſterberg, 29 J. a. um 2 Uhr. — Joſ. Pömmerl, Taglöhner v. Chammünſter, 53 J. a. um 2½ Uhr. — Karl Multerer, Konditorskind v. h., 3 M. a. um 3 Uhr. — Anna Weindl, Ländgehilfenskind v. h., 10 M. a. um 2 Uhr. — Anna Walter, Malerskind v. h., 12 T. a. um 2 Uhr. — Sophie Goller, Hauptzollamtsdienersgattin v. h., 60 J. a. um 4 Uhr.

Nördlicher Friedhof. Den 29. Oktober: Mathias Gronegger, Austräglers von Welshofen 68 J. a. um 2 Uhr. Guſtav Prunner, Eiſenbahnfunktionärskind 21 Tag a. um 2 Uhr. Anna Helminger, Tiſchlermeiſterskind 18 Tg. alt um 2 Uhr. Emmeran Perſch, k. Appellgerichtsrath v. h. 72 J. a. um 3 Uhr. Franziska Lindwager, Schuhmachermeiſterskind 2½ M. a. um 2¾ Uhr. Xaver Warnenberger, Schloſſerskind v. Geiſenfeld 7 M. a. um 2 Uhr. Karl Hofmann, Kondukteurskind von Neukirchen 1 J. 9 M. a. um 2 Uhr.

Für die obdachloſe Familie:

Uebertrag	37 fl. 18 kr.
— — —	1 fl. — kr.
Gott ſegne es	7 fl. — kr.
Summa	45 fl. 18 kr.

Wurde obiger Familie übergeben, und iſt die Sammlung geſchloſſen.

Kgl. Reſidenztheater.

Dienſtag, 29. Okt. Die Maler. Luſtſpiel von A. Wilbrandt.

Volkstheater.

Dienſtag, 29. Okt. Papa hat's erlaubt. Schwank von G. v. Moſer. Hierauf: Wer ißt mit. Poſſe von Friedrich.

Börſen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 28. Oktober 1872.*) Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 88¼ P. 88 G. 4% 94 P. 93¾ G. 4% Grundr.-Obl. 94 P. 93¾ G. 4½% Oblig. 100½ P. 100¼ G. 5% Obl. von 1870 100¾ P. 100½ G. 4% Münch. Obl. 94 P. 93¾ G. 5% Münchener Obligat. 102½ P. 101¾ G. 5% Communal-Obl. der Ver.-Bank. 102¾ P. 102 G. 4½% Oblig. d. Vereinsb. 97¾ P. 97¼ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechſelbank 93¼ P. 93 G. Oſtbahn-Aktien 1. Emiſſion 134¼ P. 134 G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 1002 P. 1000 G. Handelsbankaktien 1 Em. 128½ P. 128 G. Vereinsbankakt. 136¼ P — G. Augsburger-Bankakt. 111¾ P. —— G. Oeſterreich. Silber-Rente 65¼ P. 65 G. N. Bank-Aktien 1030 P. 1024 G. Prioritäten: Franz-Joſ.-Bahn 92¼ P. 91¾ G. Linz-Budweis 93 P. —— G. ungar. Oſtbahn 72½ P. —— G. ungar. Nordoſtbahn 81 P. —— G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 113 P. —— G. Ansbacher Looſe 14½ P. —— G. Augsburger-Looſe 7¾ P. 7¼ G. Pappenheimer Looſe 7 P. 6¾ G.

Geldſorten. München, 28. Oktbr.

	Brief	Geld
Preußiſche Friedrichsd'or . . .	9.58	9.59
Preußiſche Caſſenſcheine . . .	105	105¼
Oeſterr. Banknoten	103¾	103¼
20 Francs-Stücke	9.21	9.22
Dukaten	5.31	5.36
Engliſche Souvereines . . .	11.48	11.51
Piſtolen	9.41	9.43

(Pariſer Stadt-Anlehen von 1871.) Gewinnziehung vom 21. Okt. Hauptpreiſe: Nr. 1148003 100,000 Fr.; Nr. 215562 645675 je 50,000 Fr. Nr. 123774 170280 251110 560816 615224 1012059 1031415 1110227 1153754 1286796 je 10,000 Fr.

* Auf den kgl. b. Staatsbahnen wurden im Sept. 1872 853,109 Perſonen und 5,875,819 Ctr. Güter befördert um 62,967 Perſonen mehr und um 149,125 Ctr. Güter weniger als im Sept. 1871. Die Einnahmen mit 2,560,864 fl. blieben hinter denen des Septembers v. J. um 26,033 fl. zurück.

Aichach, 26. Oktober. Mittelpreiſe. Waizen 21 fl. 46 kr., geſ. 1 fl. 2 kr.; Korn 14 fl. 57 kr. geſt. — fl. 8 kr.; Gerſte 12 fl. 22 kr. geſt. — fl. 10 kr., Haber 6 fl. 40 kr., geſ. — fl. 5 kr. — Summa 12091 fl. 50 kr.

Landsberg, 26. Oktbr. Mittelpreiſe: Weizen 8 fl. 3 kr., geſ. — fl. 9 kr. Korn 8 fl. 4 kr., geſt. — fl. 1 kr.; Gerſte 5 fl. 35 kr., geſ. 2 kr., Haber 3 fl. 21 kr., geſt. — 2 kr. Roggen 5 fl. 53 kr. geſ. 12 kr. per Zentner. Verkaufsſumme 15112 fl. 57 kr.

Straubing, 26. Oktbr. Weizen 22 fl. 24 kr. geſt. — fl. 30 kr.; Korn 15 fl. 15 kr., geſt. — fl. 12 kr. Gerſte 12 fl. 12 kr., geſt. — fl. 28 kr.; Haber 5 fl. 40 kr., geſt. — fl. 13 kr.; Linſen 8 fl. 48 kr., geſt. — fl. 54 kr.; Repsſamen — fl. — kr. per Doppelhektoliter.

Regensburg, 26. Okt. (Getreidemarkt.) Weizen 6 fl. 25 kr., geſt. — fl. 12 kr. Korn — fl. — kr. geſ. — fl. — kr. Gerſte — fl. — kr., geſ. — kr., Haber — fl. — kr., geſ. — fl. — kr. per Zentner. — Per Doppelhektoliter. Weizen 21 fl. 9 kr., Korn 16 fl. — kr., Gerſte 12 fl. 37 kr. Haber 6 fl. 26 kr.

Amberg, 26. Oktbr. Mittelpreiſe: Weizen 6 fl. 30 kr., geſ. — fl. 8 kr.; Korn 5 fl. 12 kr. geſt. 5 kr.; Gerſte — fl. — kr. geſt. — fl. — kr. Haber 2 fl. 48 kr., geſ. 22 kr. per Ctr.

München, 26. Oktbr. Rohbranntwein 50% fl. 16 p. Hektoliter franco ins Haus, ohne Verbindlichkeit, feinſtes Leccer Baumöl fl. 39, ord. pugliefer fl. 35, Lampenöl, ff., doppelt raff. 27 fl., Leinöl, glanzhell, fl. 26½, Maſchinenöl, Harz- und Säurefrei fl. 31—, Mohnöl, kaltgeſchlagen, abgelagert fl. 38, Petroleum, feinſt fl. 15—, Repskuchen fl. 3. 36 kr. Leinkuchenmehl fl. 5. 54 kr. Leinzelten 5 fl. 45 kr. per 100 Zoll-Pfd.

Auf dem **Münchener Viehmarkt** wurden vom 19—25. Oktbr. 1872 237 Ochſen, 276 Kühe 84 Stiere, 54 Rinder, 1562 Kälber, 451 Schafe, und 796 Schweine, im Ganzen 3460 Stück zugeführt und verkauft.

Viktualien, Fleiſch- und andere Preiſe.

München. Ein Pfd. Maſtochſenfleiſch 20 kr. Kuhfleiſch 19 kr. — pf., Kalbfleiſch 21 kr. — pf., Schaffleiſch 14 kr. — pf., rohes Schweinfleiſch 25 kr. — pf., geräuchertes Schweinfleiſch 32 kr. — pf., Schweinfett 30 kr. — pf., eine rohe Zunge 1 fl. 12 kr., eine geräucherte Zunge — fl. — kr., rohes Unſchlitt 50 Kilo 18 fl. 30 kr., ein Pfund

---

* Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeſchäft M. P. Kirchdörfer hier (Kaufingergaſſe 26) welches einſchlägige Aufträge prompt beſorgt und jede Auskunft ertheilt.

gegossene Lichter 22 kr., gezogene feine Lichter 22 kr. ordin. Lichter — kr., Seife 15 kr. **Fischpreise.** Das Pfund Karpfen 26—32 kr., Hechten 34 bis 40 kr., Huchen 54 kr. bis 1 fl. — kr., Nutten 45—48 kr., Forellen 1 fl. 24 kr. bis 1 fl. 30 kr., Aalfische 1 fl. 26—32 kr., Barben 20—24 kr. Alten 16—18 kr., Waller 45—48 kr., Prazen 14—16 kr., Renghen 27—30 kr., Birschlinge 20—24 kr., Bachfische 7—9 kr., Krebse das Viertel 100 36—54 kr., Frösche, das Wiedel 9—15 kr. **Futterpreise.** Heu per Zentner 1 fl. 12 kr. Grummet 1 fl. 18kr., Weizenstroh — fl. — kr. Roggenstroh 1 fl. 12 kr., Gerstenstroh — fl — kr., Haberstroh — fl. — kr. **Holzpreise.** 3 Steren Buchenholz 19 fl. 30 kr., Birkenholz 16 fl. 30 kr., Föhrenholz 13 fl. 48 kr., Fichtenholz 13 fl. 30 kr. — **Branntweine,** bester 48 kr., ordinärer 14 kr. die Maß. — Das Pfd. (500 Gram) Schmalz 30—32 kr., Gebirgsbutter 32—34 kr., Körbchenbutter 30—32 kr. Eier, frische, 2 Stück zu 4 kr., Truheneier 5 Stück zu 8 kr., Hennen, alte, d. Stück 36 kr. — fl. 54 kr., Hühner 18 kr. — 36 kr., Indianen 2 fl. — kr. — 3 fl. 30 kr., Kapaunen 1 fl. 30 kr. — 2 fl. — kr., Gänse 1 fl. 48 kr. — 2 fl. 42 kr., Gänsejung 36—39 kr., Enten — fl. 48 kr. — 1 fl. 12 kr., Entenjung 9—12 kr., Tauben, 12—14 kr., Spanferkel 4 fl. 12 kr.—6 fl., Kochsalz 4 kr., Viehsalz 1 kr.

München, 4. Hopfenmarkt vom 25. Okt. Ober- und Niederbayer. Gewächs von 1872. a. Mittelgattungen: Landhopfen, Gesammtvorrath 125 Zoll-Ztr. 79 Pfund, Verkauf 42 Zoll-Ctr. 59 Pfund. Wahrer Mittelpreis für 100 Zoll-Pfd. 59 fl. 21 kr. Bevorzugte Sorten: Holedauer Landhopfen: Gesammtvorrath 224 Zoll-Ctr. 86 Pfd. Verkauf 92 Zoll-Ctr. 36 Pfd. Mittelpreis für 100 Zoll-Pfd. 79 fl. 2 kr. Wolnzacher- und Auermarkt-Gut mit Ortssiegel: Gesammtvorrath 123 Zoll-Ctr. 10 Pfund, Verkauf 28 Zoll-Ctr. 68 Pfund. Mittelpr. 84 fl. 16 kr. Mittelfränkisches Gewächs von 1871. Mittelqualitäten: Gesammtvorrath 11 Zoll-Ctr. 11 Pfd. Verkauf — Zoll-Ctr. — Pfd. Mittelpr. — fl. — kr. Vorzüglichere Qualitäten aus Spalter Umgegend, nebst Kindinger- und Heidecker-Hopfen Gesammtvorrath 585 Zoll-Ctr. 83 Pfund, Verkauf 97 Zoll-Ctr. 27 Pfd. Mittelpreis 96 fl. 33 kr. Spalter Stadtgut nebst Weingarten-Mosbacher- und Stirnergut: Gesammtvorrath 71 Zoll-Ctr. 56 Pfd. Verkauf 8 Zoll-Ctr. 08 Pfd. Mittelpreis 130 fl. — kr. Ausländisches Gut von 1871. Württemberger Gut: Gesammtvorrath 42 Zoll-Ctr. 54 Pfund, Verkauf — Zoll-Ctr. — Pfd. Mittelpreis — fl. — kr. Böhmen, Leitmeritzer-Gut: Gesammtvorrath 6 Zoll-Ctr. 78 Pfund, Verkauf — Zoll-Ctr. — Pfd. Mittelpreis — fl. — kr. Saazer-Stadtdamm Herrschafts- und Kreisgut: Gesammtvorrath 71 Zoll-Ctr. 91 Pfund, Verkauf 36 Zoll-Ctr. 62 Pfund, Mittelpreis 132 fl. 48 kr. Alte Hopfen verschiedenen Ursprungs: Gesammtvorrath 40 Zoll-Ctr. 17 Pfd. Verkauf — Zoll-Ctr. — Pfd. Mittelpr. — fl. — kr. Summa aller Hopfen: Gesammtvorrath 1309 Zoll-Ctr. 61 Pfd. Verkauf 318 Zoll-Ctr. 12 Pfd. Geldbetrag 28027 fl.

Verein vom hl. Vincenz v. Paul.
Conferenz St. Peter, äußere Stadt.
Wegen anderweitiger Verwendung des Lokals fällt die Wochenversammlung am 29. Okt. aus. Nächste Sitzung: Dienstag den 5. Novbr. 1872.
Der Vorstand.

Ein Zinshaus,

das sich sehr gut rentirt, noch keine Steigerung vorgenommen wurde, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen. Offerte sub **J. K.**
9345

Ein schönes Zinshaus

mit Hintergebäude und Garten in der Nähe der Ludwigskirche, welches zu Georgi bezogen werden kann, ist äußerst annehmbar zu verkaufen.
Lusttragende Käufer wollen gefälligst ihre Offerte unter **J. Nr. 9371** bei der Expedition des Blattes abgeben

Todes-†Anzeige.

Gott dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute Nachmittags halb 3 Uhr unsern innigstgeliebten Gatten und Vater,

Herrn Ferdinand Meier,

nach kurzem Krankenlager, gestärkt durch den Empfang der heil. Sterbsakramente, in seinem 62. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Den theuern Verblichenen allen geehrten Verwandten und Bekannten frommer Erinnerung im Gebete empfehlend, bittet um stilles Beileid

Vierkirchen, am 27. Oktober 1872.

Katharina Meier, Wirthin,
im Namen der Hinterbliebenen.

9361

Digitized by Google

Giesinger Kirchenbau-Lotterie.

Ziehung am 28. Dezember a. c.
11906 Gewinne im Gesammtwerthe von **fl. 145,000.**

Hauptgewinn fl. 21,000.

Auf je 25 Loose ist ein Treffer berechnet.

Preis des Looses 1 fl.

Ulmer Münsterbau-Lotterie.

Ziehung am 31. Dezember a. c.
Gesammtwerth der Gewinnste fl. 72,500.

Hauptgewinn fl. 20,000.

Preis des Looses fl. — 35.

Cölner Dombau-Lotterie.

Ziehung am 16. Januar 1873.
Gesammtwerth der Gewinnste Thlr. 12,500.

Hauptgewinn Thlr. 25,000.

Preis des Looses fl. 1. 45.

Loose sind zu haben bei

Alb. Rösl,
Rindermarkt 2|1 und 2|0.

7353—66c

Für Hutmacher.

In der sehr gewerbsamen Stadt Kelheim, Sitz eines kgl. Bezirks- Landgerichts und Rentamts, ist das einzige reale Hutmachergeschäft mit allem hiezu erforderlichen Werkzeuge nebst Hauseinrichtung mit Wohnhaus, Werkstätte mit sehr gutem, zum Geschäft passenden Wasser, Stadel, Gemüse und Obstgarten, welch' Letzterer mit sehr guten tragbaren Bäumen bestellt ist, unter annehmbarer Bedingung aus freier Hand billig zu verkaufen. Bemerkt wird, daß ein Theil des Kaufschillings auf dem Anwesen liegen bleibt. Das Nähere ist bei Johann Mayer, Hutmacher in Neustadt a/D., zu erfragen. (9362—3a)

Gold & Silber

wird stets zum höchsten Preise gekauft und im Tausche an Zahlung angenommen.

2870 **J. B. Haag,**
Gold- und Silberarbeiter,
Färbergraben Nr. 12.

Geld-Prämien-Lotterie

zum Ausbau der Giesinger Pfarrkirche (Münken.)

11,906 Geldgewinnste im Betrage von **fl. 145,000. Hauptgewinn fl. 21,000;** ein Treffer auf **25** Loose.

Loose à fl. 1 sind zu haben in

Beuerberg: bei Herrn Schuhmacher und Krämer J. Grasmüller.
Dachau: pens. Lehrer M. Höger.
Ebersberg: Kaufmann J. Haggenmüller.
Erding: Commissionär A. Bachmeier.
Eschenlohe: Lehrer Fr. X. Katzenmüller.
Haar: Postboten J. Schlätterer.
Hohenlinden: Wundarzt C. Svann.
Laugenbach: Posterpeditor Reiter.
Lenggries: Gemeindediener Wacker.
Murnau: Mühlenbaumeister J. Resch.
do. Kaufmann Ulrich Höck.
Oberammergau: Handelsmann L. Zwink.
Pähl: Chirurgen H. Landes.
Partenkirchen: J. Wackerl.
Penzberg: Kaufmann C. Kalthof.
Ramersdorf: Chorregenten A. Schreiner.
Schäftlarn: Schreinermeister J. Fegl.
Schrobenhausen: Buchbinder M. Breiter.
M. Ottillinger.
Schwabing: Postboten A. Imhof.
Postboten Hertel.
Starnberg: Kaufmann C. Bonwerden.
Tölz: Geschäftsführer M. Kellerle.
Unterpeissenberg: Kaufmann Finsterwalder.
Untersendling: Apotheker Oettl.
Weichs: Bader J. Wild. 9318-22b
Weilheim: Buchdruckereibesitzer M. Barth.

Danksagung.

Längere Zeit litt ich an **Rheumatismus** im rechten Arm und war selbiger mir **total arbeitsunfähig** geworden. Alle angewandten Heilmittel blieben ohne Erfolg, und nur dem

Tannin-Terpentin*)

von **Th. Höhenberger,** Fabrikbesitzer in Breslau, verdanke ich meine vollständige Genesung.

Tönning in Schleswig, im Juli 1872.
H. Sievers, Schiffer.

*) Aecht zu haben in Flaschen à 12½ Sgr. und 1 Thlr. in München in der **Ludwigs-Apotheke**, Neuhauserg.sse 8 und **St. Anna-Apotheke**, Maximilianstr. 11, Aichach, **J. L. Werlberger,** Amberg, **Alb. Schätzler,** Aschaffenburg **Georg Fritz,** Augsburg **Carl Knöll,** Erlangen **C. A. Memmert,** Landsbut **M. Ehrenmüller,** Miesbach **J. Meyer'sche** Buchhandlung, Passau **B. Leibenbinger,** Stadt-Apotheke, Schongau **J. J. Hartl,** Velden in **Ertl's Apotheke** Würzburg **Carl Christian Schmidt.**
(9044 -5b)

Ein Lorgnett mit gelber Einfassung und Schildgrott-Beschlag wurde verloren. Es wird um Rückgabe in der Expedition dieses Blattes gegen Erkenntlichkeit gebeten. 9347

Laden-Veränderung & Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter erlaube mir meinen verehrten hiesigen wie auswärtigen Kunden zur ergebensten Anzeige zu bringen, daß ich mein Uhrengeschäft von der Promenadestraße in die Theatinerstraße Nr. 33 verlegt habe.

Für das mir seit Jahren geschenkte Vertrauen dankend, bitte, dasselbe mir auch in meinem neuen Lokale zuwenden zu wollen und empfehle eine Auswahl in goldenen und silbernen Herrn- und Damenuhren, Musikwerken, Photographie-Albume mit Musik, Uhrketten von ächtem Talmigold, sowie vergoldete oxidirte und Stahlketten, Reisewecker, Regulator mit und ohne Schlagwerk, Bureau-, Gasthaus- und Ladenuhren, wie auch alle Sorten Schwarzwälderuhren.

Reparaturen in jeder Sorte von Uhren und Musikwerken werden wie bisher prompt und billig besorgt.

(9342—3 b)

Karl Prantl,
Uhrmacher,
33 Theatinerstraße 33.

Kreuzwege

für

kleine Kirchen, Kapellen und Refectorien in schönem Oelfarbendruck auf Leinwand aufgespannt zu folgenden äußerst billigen Preisen:

14 Stationen auf Leinwand und Blendrahmen gespannt, Größe 50 Ctm.—76 Ctm.	**nur fl. 50.**
Diese 14 Stationen mit einfachen Goldleistrahmen und Aufsätzen	**nur fl. 90.**
Dieselben mit Golbarrockrahmen und ächtgold Aufsätzen, sehr schön	**nur fl. 125.**
Dieselben mit imitirten Eichenholzrahmen und geschnitzten Aufsätzen, elegant	**nur fl. 160.**

Auf Wunsch wird von jeder Art dieser Kreuzwege ein Muster **franco** zugesandt, und im Falle des nicht Convenirens das Porto retour auch getragen, so daß man sich ohne die geringsten Kosten die Ausführung des Kreuzweges besehen kann.

Auch größere Kreuzwege in jeder Ausführung stehen zu Diensten.

Hochachtungsvollst empfiehlt sich

Kunst-Verlag für religiöse Werke und Bilder von
F. Gypen, München.

9222-7b

Ein fleißiger Arbeitsbursche findet dauernde Beschäftigung. Färbergraben Nr. 2 0. (9364)

Vorhang-Gallerien, Tapetenleisten, Gold- und Politur-Leisten, Spiegel in ächt Gold und in Goldleistenrahmen, Oval- und Rundeckrahmen für Photographien 2c. 2c. empfiehlt zu den **billigsten Preisen** **Ant. Birklein,** Vergolder, Landwehrstraße Nr. 18.

NB. Bilder werden eingerahmt. Verpackung unter Berechnung der Selbstkosten. 3524(9

Ein großes Kanape, gut erhalten, wird verkauft, Gabelsbergerstraße Nr. 30/3 r. (9359)

Epilepsie (Fallsucht) **heilt brieflich** unter Garantie
9191-202b **Dr. Olschowsky,** Breslau.

Zu höchsten Preisen

werden getragene Herrenkleider, alte Stiefel, Hüte, Pelzröcke, Uniformen, alte Betten und Meubel angekauft bei

G. Lehner, Sendlingergasse 2. Eingang Rosenthal im Kleiderladen.

92?5-7b

Das Bank-Geschäft

von

Rosenfeld & Marcus

in München

befindet sich jetzt 9365-8[a

Nr. 13 Neuhausergasse Nr. 13

neben dem Pschorrbräu.

Kunst-Gewerbe-Verein.

Generalversammlung.

Samstag den 2. November l. Js. Abends 8 Uhr im Museumsgebäude (Promenadegasse) parterre Eingang im Hof.

Tagesordnung:

Ergänzungswahl des Ausschusses.

Der II. Vorstand: **L. Schreibmayr.**

9348 50[a Der Sekretär: **J. Kitzinger.**

Sämmtliche Mitglieder des Vereines der **Gast- und Schenkwirthe** werden zu einer wichtigen Besprechung in der **Schlachthausfrage** auf

Dienstag den 29. Oktober Nachmittags 2 Uhr

in den **Buttermelchergarten-Saal** eingeladen und um zahlreiches Erscheinen besonders gebeten. 9336 7[b

Der Ausschuß.

Ich bringe hiemit allen Freunden und Bekannten die Trauerbotschaft, daß mein lieber Mann,

Max Wisser,

nach kurzem Leiden im 80. Lebensjahre, nach Empfang der heil. Sakramente, fromm und gottergeben im hiesigen Heiligengeistspitale gestern um 3 Uhr Nachmittag in Gott selig entschlafen ist.

Ich bitte um stilles Beileid und frommes Gebet für den selig Verblichenen.

München, am 27. Oktober 1872. 9357

Maria Wisser,

als Gattin.

Anzeige.

Künftigen Mittwoch den 30. Oktober werden in der hl. Geistpfarrkirche Vormittags 10 Uhr für die verstorbene Frau 9351

Sabina Klaß,

quiesc. Lehrerin an der Domschule,

drei hl. Seelenmessen gelesen; zur christlich frommen Theilnahme werden die Verwandten und Bekannten der Verstorbenen freundlich eingeladen.

Zu kaufen gesucht wird ein gut rentirendes Zins- und Geschäftshaus. Offerte unter **Z.** besorgt die Exped.

Ein mittleres Zinshaus

in der Nähe des Sendlingerthores, Müllerstr, Sendlingerlandstr. wird zu kaufen gesucht. Näh. sub **K. J.** 9359

Ein solides Mädchen wird zu zwei alten Leuten in Dienst gesucht. (9327)

Fürstenfeldergasse 18/2 rechts.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern theuersten Bruder, Onkel und Schwager,

den Hochwohlgebornen Herrn

Emmeran Persch,

quiescirten königl. Appellations-Gerichtsrath,

Ritter I. Classe des Verdienstordens vom heil. Michael,

heute Nachts 10 Uhr im 73. Lebensjahre, nach längeren Leiden, gestärkt durch den öfteren Empfang der heil. Sterbsakramente, aus diesem Leben zu sich abzurufen.

Wir empfehlen den Verstorbenen dem frommen Gebete.

München und Windischeschenbach, den 26. Oktober 1872.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag den 29. Oktober Nachmittags 3 Uhr vom nördlichen (neuen) Leichenhause aus und der Gottesdienst Mittwoch den 30. Oktober Vormittags 9 Uhr in der St. Bonifazius-Pfarrkirche statt.

Todes † Anzeige.

Im tiefsten Schmerzgefühle theilen wir allen Verwandten und Bekannten die Trauerkunde mit, daß Gott der Allmächtige unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Bruder, Onkel und Vetter,

Herrn Franz Metz,

Gutspächter in Kronwinkel,

heute Nachts nach längerem Leiden und Empfang der hl. Sterbsakramente, jedoch schnell und unerwartet, im 59. Lebensjahre in die ewige Heimath abberufen hat.

Wer seine rastlose Thätigkeit und aufopfernde Liebe für die Seinigen kannte, wird unsern namenlosen Schmerz gerecht finden und uns stilles Beileid nicht versagen.

Kronwinkel bei Landshut, den 27. Oktober 1872.

Die tiefgebeugte Gattin:

Theresia Metz, geb. Emmer,

im Namen der 9 Kinder und übrigen Verwandten.

9358

Die Beerdigung findet Dienstag den 29. d. M. Vormittags 8 Uhr in der Pfarrkirche zu Eching und gleich darauf der erste Seelengottesdienst statt.

Nur echt mit Schutzmarke.

Zum Königtrank!

Allerhöchst genehmigte Niederlage der Königlich Bayerischen Hof-Bier-Brauerei in Kulmbach.

Die Königlich Bayerische Hof-Bier-Brauerei in Kulmbach, welche ihr Bier nur in Flaschen versendet, hat mir die Niederlage ihres Bieres für Wiesbaden übertragen und empfehle ich dasselbe in Flaschen à 50 Pfg. und à 1 Mk. bestens.

Wiesbaden, Ecke der Kirch- und Webergasse.

Heinrich Kalb.

Sechzehnter Nr. 299. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Mittwoch den 30. Oktober 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2|0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

Hr. v. Lutz hat sich bekanntlich veranlaßt gesehen, den katholischen Religionslehrer an der Studienanstalt zu Würzburg, Hrn. Prof. Ph. Hergenröther, seiner Stelle zu entheben. Die Stelle ist aber nun seitdem nicht wieder besetzt worden und die Schüler der Würzburger Studienanstalt sind seit Beginn des Schuljahres ohne Religionsunterricht. Ein Kommentar hiezu scheint uns überflüssig, die Thatsache spricht für sich laut genug.

In Passau fährt das dortige „Tagblatt" fort, gegen die katholischen Vereine zu wüthen. Die neueste Auslassung, welche sich trotz ihrer Länge in der Allg. Ztg. abgedruckt findet, läßt erkennen, daß man in den Kreisen des Passauer Tagblattes das Volk eben nur als die „misera contribuens plebs, — als einen Haufen von Steuerzahlern ansieht, dessen ganze Aufgabe ist, in Demuth zu schweigen und zu dulden. Das ist die Auffassung des Absolutismus und Despotismus aller Zeiten gewesen. Wir aber leben in einem „constitutionellen" Staate, dessen Gesetze uns gestatten, am politischen Leben Theil zu nehmen, uns in Vereinen aneinander zu schließen und unser Recht innerhalb der gesetzlichen Schranken und mit den gesetzlichen Mitteln zu verfolgen. Die Staatspolizei überwacht diese „Bewegung" im katholischen Lager sorgfältig genug, und sie würde, wenn die Vorwürfe, welche von Passau aus gegen die katholischen Vereine geschleudert werden, nur zum hundertsten Theile wahr wären, denselben längst den Garaus gemacht haben. Es ist wahr, da und dort fällt in einer Vereinsversammlung eine unbedachte Aeußerung, es ist richtig, da und dort wird in der kath. Presse ein Wort gedruckt, das besser ungedruckt bliebe, insoferne aber dabei die Schranken des Gesetzes verletzt erscheinen, entgehen die Schuldigen der Verantwortung sicherlich nie. Man könnte aber auch in Passau wissen, daß manchmal selbst dem autoritätsfürchtigsten Menschen die Geduld reißt und daß die Preßorgane unserer Gegner eben auch nicht Muster von Höflichkeit und Zartsinn sind.

In Berlin fährt das Herrenhaus fort die Kreisordnung mit den Vorschlägen seiner Kommission anzunehmen, und der Regierung Niederlage auf Niederlage zu bereiten. Dabei wird die gegnerische Majorität immer stärker. Gestern wurden die Paragraphen 26 bis 47 erledigt. Bei der weiteren Berathung beantragte Baumstark die von der Commission gestrichenen Paragraphen 51 bis 54 wieder einzustellen. Der Minister des Innern erklärte, er glaube zwar nicht mehr an das Zustandkommen des Gesetzes, wolle aber keine Gelegenheit versäumen, um eine Einigung zu erzielen und bitte um Annahme des Baumstarkischen Antrages. Letzterer wurde indessen bei namentlicher Abstimmung mit 87 gegen 55 Stimmen abgelehnt.

Es wird abzuwarten sein, ob der Druck von oben, welchen das kaiserliche Frühstückblatt ankündigt, wirklich geübt wird. Dasselbe erzählt nämlich, daß der König beim Empfang des Herrenhaus-Präsidiums vorgestern auf das Nachdrücklichste darauf hingewiesen habe, daß er, wenn auch keineswegs gewillt, in autokratischer Weise die Zustimmung zu allen Punkten der Vorlage zu verlangen, doch im Interesse des Landes auf der Durchführung dieser großen Reform beharren müsse und dieselbe unter keinen Umständen fallen gelassen werden könne. Auch die „Correspondenz Stern" weist auf „energische" Schritte hin, welche die Regierung vorbereite, um die der Kreisregierung entgegenstehenden Hindernisse zu beseitigen. — So lange Bismarck in Varzin weilt, droht den widerspänstigen Herrn keine große Gefahr.

Aus Pest wird amtlich gemeldet, daß bis zum 27. ds. an der Cholera in Ofen

32 Personen erkrankt und hievon 18 gestorben sind. Das sind in der That besorgnißerregende Ziffer. Als Ursache wird schlechtes Wasser und die ungünstige Witterung betrachtet.

Die Schweiz hat den des Mordes angeklagten Polen Netschajeff gestern an Rußland ausgeliefert. Auf dem Bahnhofe in Zürich hatte sich eine Anzahl Landsleute des Verbrechers eingefunden, die Demonstrationen machten, aber auseinandergesprengt und zum Theil verhaftet wurden.

Die Neuwahlen für den Nationalrath sollen den Centralisten günstig sein.

Aus Rom, 28. Oktober, wird uns telegraphirt: „Dem „Giornale di Roma" zufolge hat Cardinal Cullen die Unterstützung des Papstes zu Gunsten des verfolgten Clerus von Carlow nachgesucht; der Papst soll jedoch das Ansuchen entschieden abgelehnt und beigefügt haben, er nehme mit Bedauern wahr, daß der Clerus von Irland seinen Befehlen nur gehorche, wenn er dabei seine Rechnung finde, daß er sich dagegen sehr gern ungehorsam zeige, wenn er dabei von seinen Leidenschaften etwas opfern solle. Wir erlauben uns dieser Nachricht ein paar Fragezeichen anzuhängen.

Nichts Neues unter der Sonne.

(Fortsetzung.)

Von derselben Idee sind auch unsere Nationalliberalen geleitet, die ein über das ander Mal ausrufen: „die Religion gehört nicht in die Schule!" Für ein deutsches Nationalgefühl aber schwärmen sie und wollen es vor Allem in die zarten Jugendherzen gepflanzt wissen.

Talleyrand, der erste Philosoph der Revolution, der sich mit dem öffentlichen Unterrichte beschäftigte, empfahl die unsterblichen Lehren Rousseaus, von welchem Lakanal, der Lobredner, der ihn ins Pantheon gebracht, gesagt hat: „Er ist es, der die Revolution der Freiheit herbeigeführt hat."

In unseren Tagen ruft man Rousseau's Geist wieder aus dem Grabe, nennt ihn zuerst unter den Heroen der neueren Pädagogik und bezeichnet ihn als den, der zuerst das anthropologische Princip dem Autoritätsprincip entgegengestellt habe.

Und welches sind nun die Grundsätze dieses Rousseau, dessen „Contract social" erst durch die Revolution von 1789 erklärt worden ist? — „Jedes Kind," sagte er u. A., „das an Gott glaubt, ist ein Abgötter oder wenigstens ein Anthropomorphit" (ein nur menschenähnliches Ding). — „Religionsunterricht für Kinder ist Unsinn." — „Wenn ich die beklagenswerthe Dummheit malen sollte, so würde ich einen Pedanten malen, wie er den Katechismus lehrt."

Also auch hier wieder ein Ruf, der in unseren Tagen widerhallt in den Worten: „Die Religion gehört nicht in die Schule." Daß sie nicht Aufgabe der Schule ist, spricht sich selbst in officiellen Reden aus, in welchen den Lehrern nicht mehr an das Herz gelegt wird, die Jugend in Gottesfurcht und für den Himmel zu erziehen, was längst veraltet wäre, sondern nur „zur Thatkraft, Wahrheitsliebe, Selbstständigkeit und Vaterlandsliebe. Sie soll geistig und körperlich kräftig gemacht werden, damit sie muthig in den Kampf treten könne gegen innere und äußere Feinde des Vaterlandes."

Rousseau ließ seinen Emil 15 Jahre alt werden, ohne ihn wissen zu lassen, daß er eine Seele habe und ob es einen Gott gebe. Und nun soll er sich selbst einen Glauben wählen. Der war aber in seinen Augen nichts anders als „Sache der Geographie", da ja „der Türke in Constantinopel das Christenthum so lächerlich finden wird, wie man in Paris den Mohamedanismus lächerlich findet."

Ebenso erklärt die bayr. Lehrerzeitung: „Der Glaube — das Dogma — gehört nicht in die Schule, sondern in die Kirche." Und im Schulwart heißt es: „Für jeden vernünftig Denkenden ist die Confession nichts anders, als eine statistische Rubrik."

Das Christenthum hat nach Rousseau's Meinung Geheimnisse, die dem Menschen nicht nur unmöglich zu begreifen sind, sondern auch unmöglich zu glauben. Uebrigens, „daß eine Jungfrau die Mutter ihres Schöpfers sei, daß sie Gott geboren" ꝛc. sei nicht von Belang.

Auch im Schulwart scheint man auf den Glauben an die Gottheit Christi nicht besonderen Werth zu legen, und nennt Christum nur den Nazarener. „Wie sehr glänzt uns das Bild des großen Nazareners, des einflußreichsten Volksmannes, der je gewesen! — Hat man ihn doch aus überströmender Hochachtung unter die Götter versetzt."

Und wer war dieser Rousseau, der bereits nahe schon 100 Jahre im Grabe ruht und nun wieder aufstehen mußte, der Träger des neuen Erziehungsprincips zu werden? — Ein Mensch ohne sittliches Ideal, ohne Beruf und Stand, sinnlich und reizbar, wohllüstig, phantastisch, von überlegener Geisteskraft aber ohne gründ-

Digitized by Google

liche Bildung, ehrgeizig und dem Schein nach anspruchslos, voll Hasses gegen Monarchie und Aristokratie, unstät und unverträglich und deßhalb in Collision mit jedem, der ihm nahe stand, undankbar gegen Wohlthäter, von Mißtrauen stets geplagt und wie in einem Stromwirbel von Hypochondrie umhergetrieben, ein Vater ohne Liebe zu seinen Kindern, die er, kaum geboren, ins Findelhaus schickte — das war Rousseau — und dazu noch ein Selbstmörder.*)

Aber groß war er — das erklärgn die liberalen Jugenderzieher der Neuzeit, wie die vor 80 Jahren, die ihn ins Pantheon versetzten, groß war er, denn er war neben Voltaire der Erzieher des Volkes, das den Thron zermalmte, Gott von Himmel stürzte, eine nackte Dirne auf den Altar stellte und das Blut von Hunderttausenden mit Tigerlust fließen sah.

Das Ziel war erreicht, die Freiheit errungen, wenn auch um theuere Opfer, die aber von den Revolutionsmännern gering geschätzt wurde. Müde des Zerstörens endlich, zogen sich diese zurück und überließen auf den Trümmern der Monarchie die Constitution von 1791 und dazu Talleyrands Erziehungsplan. Der war von kurzer Dauer und mußte dem Nationalerziehungsplan des neuen Philosophen Condorcet Platz machen. Dieser entwickelte die gesetzlichen Bestimmungen, die die Erziehung des großen Volkes ordnen sollen, auf der Tribüne in einem Bericht, der 2 Tage in Anspruch nahm. Darin sagte er u. A.: „Ihr seid der französischen Nation einen Unterricht schuldig, der auf der Höhe des 18. Jahrhunderts, auf der Höhe jener Philosophie steht, welche, indem sie die gegenwärtige Generation aufklärt, schon im Voraus jene höhere Erkenntniß verkündet, bereitet und einleitet, zu welcher, vermöge der nothwendigen Fortschritte des Menschengeschlechtes, die zukünftigen Nationen berufen sind. Nach dieser, aller Ketten ledigen, von jeder Autorität befreiten, jedes alten Herkommens entwundenen Philosophie haben wir die Gegenstände des öffentlichen Unterrichts ausgewählt und geordnet." So fährt er fort und erschöpft die Kräfte seines Geistes, zu beweisen, daß eine Nationalerziehung allen Religionsunterricht und jeden Gottesdienst verpönen muß, daß die Sittenlehre von den Grundsätzen jeder Religion zu trennen seien, weil Dogmen nur für Mythologie zu halten sind ꝛc.

(Schluß folgt.)

*) Seine fanatischen Verehrer läugnen den Selbstmord, aber er ist unläugbar erwiesen. Siehe „Evangelische Kirchenzeitung von Dr. Hengstenberger. Jahrgang 1846 Nr. 88."

Lokales und Provinzielles.

* Se. Majestät der König wird heute zu einem mehrtägigen Aufenthalte dahier eintreffen.

* Das Staatsministerium des Innern hat mit Entschließung vom 26. d. Mts. die Distrikts- und Ortspolizeibehörden beauftragt, ihre Bezirksangehörigen vor der drohenden Gefahr bezüglich der Geschäfte der sogenannten Dachauerbanken auf das Eindringlichste zu warnen, wegen sicherer Aussicht auf Verarmung Vieler.

‡ Der k. Finanzminister Herr Berr hat sich mit dem vorgestrigen Abendschnellzug nach Berlin begeben, um während einer 14tägigen Urlaubszeit seine vollständige Uebersiedelung nach München zu bethätigen. Ebenso ist der Justizminister Herr Dr. v. Fäustle heute Morgens auf 8 Tage nach Irrsee abgereist, um während dieser Zeit bei seinem Schwager zu verweilen. Die interimistische Leitung sowohl des Finanz- als des Justizministeriums hat Hr. Staatsrath Dr. v. Fischer übernommen.

* Das Staatsministerium des Innern, Abtheilung für Landwirthschaft, Handel und Gewerbe hat der Landesunterstützungskassa für die freiwillige Feuerwehr diesseits des Rheines einen Zuschuß von 10,000 fl. zugewiesen und denselben unter die Rechnungscontrole der k. Regierung von Oberbayern, Kammer des Innern gestellt.

× Dieser Tage wurden die theoretischen Prüfungen für die Rechtskandidaten an der Universität München beendigt. Von den 61 Admittirten sind 4 zurückgetreten, von den 57 Candidaten, welche sich der Prüfung unterzogen, wurden 35 für befähigt und 22 als nicht befähigt zum Uebertritt in die Praxis befunden. — Bei der im Juli ds. Js. abgehaltenen juristischen Prüfung haben von den geprüften 39 Kandidaten 8 nicht bestanden; es ergibt sich demnach das Gesammtresultat, daß von den im Studienjahre 1871/72 angemeldeten Kandidaten 4 zurückgetreten sind, und von den 96 Geprüften 66 für befähigt und 30 als nicht befähigt zum Uebertritt in die Praxis erachtet wurden. Es ist dieses Resultat nichts weniger als günstig und zeigt alles Andere eher als einen „Fortschritt" im wissenschaftlichen Streben der studirenden Jugend.

† Die hiesige freiwillige Feuerwehr, welche gewöhnlich nur in sehr ernsten Stunden zusammengerufen wird, feierte

zu Ihrer Kenntnis, daß ich mit Kaiserlicher Genehmigung, über die Kaiserliche Hofbibliothek, an welcher ich seit 1. Juli 1868 als Custos angestellt bin, und welche ich seit 1. Juli 1871 provisorisch verwalte, seit 1. Juli 1872 definitiv verwalte, und seit 1. Juli 1873 als Vorstand verwalte, und seit 1. Juli 1874 als Vorstand verwalte, und seit 1. Juli 1875 als Vorstand verwalte, und seit 1. Juli 1876 als Vorstand verwalte, und seit 1. Juli 1877 als Vorstand verwalte, und seit 1. Juli

345. Fall. Anklage gegen Johann **Scheller**, led. Kaminkehrer von Freising, wegen Betrugs und Betrugsversuchs.

Johann Scheller schon mehrfach wegen Betrugs bestraft, befand sich von Anfang Oktober 1871 bis 7. April h. Js. beim Kaminkehrermeister Matth. Lipp in Schongau in Arbeit, an welchem Tage er von seinem Meister entlassen wurde. Von da an streunte er beschäftigungslos umher und verübte mehrere Betrugsakte. So kam er am 10. April nach Burgen, B.-A. Schongau, welcher Ort zum Kaminkehrerbezirk seines ehemaligen Meisters Lipp gehört und spiegelte dem Bauern Johann Prinzing die falsche Thatsache vor, sein Meister Lipp möchte die Rechnung im Betrage von 1 fl. 6 kr. bezahlt haben, da er mit dem Kaminkehrer von Steingaden getauscht habe und letzterer nunmehr die Gemeinde Burgen bekomme. Joh. Prinzing, durch diese Vorspiegelung getäuscht, bezahlte die verlangte Summe aus. Sodann begab sich der Angeklagte zur Bauerswittwe Maria Lang in Burgen und sagte, er sei jetzt Werkführer beim Kaminkehrer in Schongau, er habe dessen Geschäft übernommen und werde im nächsten Herbste dessen Tochter heirathen die Gemeinde Burgen bekomme jetzt wieder den Kaminkehrer von Steingaden sie solle nur den Kaminkehrerlohn mit 36 kr. ihm (Scheller) auszahlen. Auch diese Frau gab sofort die 36 kr. her. Auf gleiche Weise wollte Scheller auch den Joseph Dopfer prellen, der sich aber zu keinerlei Bezahlung herbeiließ. Scheller ist geständig, behauptet aber, er habe fremdliche Kaminkehrerlöhne nur vereinnahmt und resp. einzunehmen versucht, um sich wegen eines Guthabens von 2 fl. 6 kr. an seinem Meister schadlos zu halten. Der Angeklagte wurde unter Annahme mildernder Umstände zu 6 Monat Gefängniß verurtheilt, von welcher Strafe jedoch 144 Tage als bereits getilgt in Abzug zu kommen haben.

Dienstesnachrichten.

Der Stadt- und Landrichter F. Schober in Kitzingen ist wegen Krankheit auf Ansuchen auf ein Jahr in den Ruhestand versetzt und zum Stadt- und Landrichter in Kitzingen der Assessor des Landgerichts Würzburg r/M., J. A. Kranz, befördert, der Gerichtsschreiber J. Gassenberger in Ludwigshafen an das Landgericht Frankenthal, der Gerichtsschreiber M. Reissinger in Dahn an das Landgericht Grünstadt und der Gerichtsschreiber G. Weicht in Pirmasens an das Landgericht Zweibrücken, sämmtliche auf Ansuchen versetzt und der Landgerichtsschreiber W. Labroise in Kaiserslautern auf Ansuchen in den Ruhestand versetzt, der Rentamtsdiener G. Pletz von Kemnath auf die erledigte Amtsdienerstelle beim Rentamte Walderbach auf Ansuchen versetzt und die hiedurch erledigte Stelle beim Rentamte Kemnath dem pens. Feldwebel und Rentamtsbeiboten A. Kummer in Regensburg übertragen worden.

Der von dem Fürsten Carl zu Oettingen-Wallerstein dem Priester K. Stümpfle, Stadtkaplan in Dinkelsbühl, ausgestellten Präsentation auf die erledigte katholische Pfarrei Diemantstein, Bez.-A. Dillingen, und der dem Pfarrer Gg. Doll in Erlingshofen, Bez.-A. Donauwörth, von demselben Fürsten ausgestellten Präsentation auf die mit der Pfarrei Erlingshofen verbundenen katholischen Pfarrei Münster, Bez.-A. Donauwörth, die landesherrliche Bestätigung ertheilt worden.

Der Buchhalter der Grundrentenablösungskasse J. N. Leuthner in München ist unter Anerkennung seiner langjährigen Dienste in den Ruhestand versetzt worden.

Dem Oberförster M. Herzinger von Altötting, Forstamts gleichen Namens ist der erbetene Ruhestand unter Anerkennung seiner vieljährigen treuen Dienstleistung bewilligt worden.

Der Oberregierungsrath E. Riedel ist zum Ministerialrath und der Regierungsrath M. Frhr. v. Feilitzsch zum Oberregierungsrath, beide im Ministerium des Innern befördert worden.

Dienstesnachrichten der kgl. bayerischen Verkehrsanstalten.

Der geprüfte Cameralpraktikant und Verkehrsdienst-Adspirant G. Eschermann in München ist zum Buchhalter bei der Centralkasse daselbst, ferner zu Postassistenten die Praktikanten J. Kammermeier von München in Nürnberg und Th. Rogl von München in Ludwigshafen, Eugen Zacher in München, A. Frankl von Augsburg in Kaufbeuern ernannt und die Postassistenten H. Kugler von München nach Speyer, A. Oefele von Ludwigshafen und A. Stöckler von Speyer nach München und M. Kronseder von Kaufbeuern nach München versetzt worden.

Kgl. Hoftheater.

Mittwoch, 30. Oktober: Tristan und Isolde. Musikalisches Drama von Richard Wagner.

Volkstheater.

Mittwoch, 30. Okt.: Die letzte Hexe. Volksstück von Martin Schleich.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof: Den 30. Okt.: Theres Voraus, fürstl. Direktorsgattin 61 J. a. Amalie v. Hörmann, Landrichters-Tochter, v. h., 19 J. a. Joh. Bapt. Dietl, k. pens. Oberzollrath von Neustadt, 82 J. alt, wurde nach Neustadt überführt. Therese Meier, Ausgeherskind v. h., 4 M. a. um 2 Uhr. Lorenz Lieber, kgl. pens. Kriegsminist.-Sekretär v. h., 74 J. a. um 3½ U.

Nördlicher Friedhof. Den 30. Oktober: Franz Manhart, Privatierskind v. h., 6 M. a. Walburga Lindauer, Melberstochter von Röh, 65 J. a.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 29. Oktober 1872.*)

Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 88¼ B. 88 G. 4% 94 B. 93¾ G. 4% Grundr.-Obl. 94 B. 93¾ G. 4½% Oblig. 100½ B. 100¼ G. 5% Obl. von 1870 100¾ B. 100½ G. 4% Münch. Obl. 94 B. 93¾ G. 5% Münchener Obligat. 102½ B. 101¾ G. 5% Communal-Obl. der Ver.-Bank. 102¼ B. 102 G. 4½% Oblig. d. Vereinsb. 97¾ B. 97½ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 93½ B. 93¼ G. Ostbahn-Aktien 1. Emission — B. 135½ G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 1005 B. 1003 G. Handelsbankaktien 1. Em 128½ B. 128 G. Vereinsbankakt. 136¼ B. — G. Augsburger-Bankakt. 111¾ B. —— G. Oesterreich. Silber-Rente 65½ B. 64¾ G. N. Bank-Aktien —— B. 1029 G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 92½ B. 91¾ G. Linz-Bud-

*) Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. P. Kirchdörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt.

weis 93 P. —— G. ungar. Ostbahn 72¹/₂ P. —— G. ungar. Nordostbahn 81 P. 80³/₄ G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 113 P. —— G. Ansbacher Loose 14³/₄ P. —— G. Augsburger-Loose 7³/₄ P. 7¹/₄ G. Pappenheimer Loose 7 P. 6¹/₄ G.

Geldsorten. München, 29. Oktbr.

	Brief	Geld
Preußische Friedrichsd'or . .	9.58	9.56
Preußische Cassenscheine . . .	105	105¹/₄
Oesterr. Banknoten	109	108³/₄
20 Francs-Stücke	9.21¹/₂	9.23
Dukaten	5.31	5.36
Englische Souvereines . . .	11.50	11.52

Bei der gestern staatgehabten 2. Verloosung des Münchener Anlehens vom Jahre 1865 wurden folgende 20 Obligationen à 1000 fl. gezogen, nemlich: Nr. 81, 181, 281, 381, 481, 581, 681, 781, 881, 981, 1081, 1181, 1281, 1381, 1481, 1581, 1681, 1781, 1881 u. 1981. Die Heimzahlung dieser gezogenen Obligationen im Gesammtbetrage von 20,000 fl. erfolgt Ende Dezember d. Js., zu welcher Zeit auch die Verzinsung aufhört.

Nürnberg, 26. Okt. Der gestrige Hopfenverkehr war bei geringer Landzufuhr wieder recht lebhaft, namentlich fanden hellfarbige Mittel- u. gute Mittelsorten zu Preisen von 35—42 fl., Prima Markthopfen zu 40—48 fl. raschen Absatz, und auch feine waren nun einige Gulden höher gehalten. Die heutige Zufuhr betrug kaum 200 Ballen, und bei regem Einkauf, namentlich für Export, war der Markt schon zeitig geräumt. Die Stimmung ist fest, die Preistendenz steigend, Primasorten 2—3 fl. höher.

Für Schlosser.

Eine im besten Betriebe stehende Schlosserei in einem frequenten Markte Oberbayerns ist nebst schönem großen Hause, Werkstätte und darin befindlicher Metalldrehmaschine, dann einem großen Waarenlager wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen und kann ein bedeutender Theil des Kaufschillinges liegen bleiben. Das Nähere zu erfragen bei

Commissionär **Lambacher**
(9390 - 1a) in Ebersberg.

In irgend einer Provinzialstadt Bayerns wird eine Bäckerei zu pachten oder kaufen gesucht.

Adressen beliebe man: Herrn **Staudhammer**, Oberanger Nr. 12 3 Stiegen in München zu richten. (9373)

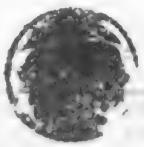
21. **21.**

Mit Genehmigung des k. Ministeriums und k. k. österr. Privilegium.

Professor **Dr. Rau's**

Mailänder Zahntinktur.

Diese vorzügliche von vielen berühmten Aerzten und Chemikern geprüfte und auf's Beste empfohlene Zahntinktur ist das bis jetzt bekannte beste Mundwasser. Sie dient sowohl zur Reinigung des Mundes, als zur Erhaltung gesunder, glänzend schöner Zähne und Erkräftigung des Zahnfleisches. Sie entfernt den Weinstein, verhütet Beinfraß (Caries), ist ein vorzügliches Präservativmittel gegen Zahnweh, dient zur Vertreibung des üblen Geschmackes und Geruches des Mundes und der Zähne, welches, uns oft unbewußt, einen so fatalen Eindruck auf andere Personen macht, so auch zur Reinigung künstlicher Zähne und ganzer Gebisse als sehr vorzüglich zu empfehlen, per Glas 48 und 24 kr.



Von dieser vorzüglichen **Zahntinktur** per Glas 42 und 24 kr. sowie von dem bewährten **Neapolitanischen Haarbalsam (Kräuter-Pomade)**, anerkannt das beste und reinlichste, schnell und sicher wirkendste Mittel zur Erhaltung, Verschönerung und Wachsthumbeförderung, sowohl der Haupt- als Barthaare, per Glas 48 und 30 kr. — **Flüssige neapolitanische Toiletten-Seife** (Schönheitsseife), da beste untrüglichste Mittel zur Erhaltung einer reinen gesunden Haut, zur radikalen und schmerzlosen Entfernung der Sommersprossen, Mitesser, braunen und gelben Flecken, Finnen ꝛc., per Glas 48 u. 24 kr. — **Eau de Cologne**, à 36 und 18 kr. per Glas — **Aromatischer Räucherbalsam** (ausgezeichnetes Zimmer- und Salon-Parfüm), per Glas 12 kr. — **Blüthenthau** (Roses de fleurs), allgemein beliebtes, höchst kräftiges, sehr feines **Odeur**, neue, vielfach verbesserte Composition des **ächten Kölner Wassers**, per Glas 54, 30 und Probeglas 18 kr. — **Feinster aromatischer Toiletten-Essig**, das Gläschen 15 kr. — **Zahn- und Mund-Essenz**, das Glas fl. 1. 12 kr. — **Rasir- und Reise-Seife**, per Glas 48 und 24 kr. — befindet sich mit Genehmigung des k. Ministeriums Niederlage in **München** nur allein bei Herrn

Eduard Lacher, Kaufingerstraße Nr. 5,

welchem ich soeben neue Zusendungen gemacht habe. Bei vorschriftsmäßigem Gebrauch obiger Toilettengegenstände wird für den Erfolg garantirt. — Gelder nebst 3 kr. Zustellgebühr und Briefe werden franko erbeten. 9382

Prof. Dr. Rau sel. Erbe.

Das Bank-Geschäft
Rosenfeld & Marcus
in München
Filiale
Nr. 13 Neuhauserstraße Nr. 13
neben dem Stachusbrunnen.

Wir offerieren in grosser Auswahl:

Winterhüten

in Filz- und Velour-Qualitäten, in Schlapphüten und Stutzhüten, Schlapphüten, Stutzhüten, Strapphüten, Strapphüten, Strapph

Wer eine Annonce

in hiesigen oder auswärtigen Blättern veröffentlichen will, erspart Mühe und Portokosten, wenn er damit die Unterzeichneten beauftragt, deren **alleiniges und ausschließliches Geschäft** es ist, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt zum Original-Kostenpreise und ohne Nebenspesen zu befördern.

Haasenstein & Vogler,
München, Neuhausergasse 3.

9017 (6)

Essenzial Melissen-Balsam

von **Wilderich Lang, München,** Heustraße Nr. 29,
approbirt von dem kgl. bayer. Obermedizinal-Collegium.

Dieser Balsam belebt wieder neu alle Diejenigen, welche durch Arbeit, Krankheit, Blutverlust oder hohes Alter erschöpft sind.

Ungemein wirksam zeigt er sich bei nervösen Anfällen von Schwindel, Herzklopfen, Windkoliken, bei Menstrualkrämpfen, Uebligkeiten und Erbrechen der Schwangeren, wo die Grundlage eine nervöse ist, bei Ohnmachten der Kreisenden.

Gegen die hartnäckigsten und schmerzhaftesten Beschwerden des Magens, gegen Schwäche und Krämpfe desselben leistet er Ausgezeichnetes.

Nach Verrenkungen, Quetschungen ꝛc., nach beseitigter Entzündung angewendet, stellt er rasch die Funktion und Kraft der beschädigten Theile wieder her, er ist ganz besonders auch als Waschmittel für rheumatisch-gichtische Leiden und die durch diese veranlaßten Lähmungen zu empfehlen.

☞ Lang's Melissen-Balsam sollte in keiner Haushaltung fehlen; fast täglich kommen Fälle vor, von seiner Heilkraft Gebrauch zu machen.

Mein Melissen-Balsam wird in Gläsern à 48 und 24 kr. abgegeben und ist in München in nachstehenden Apotheken zu bezieh'n:

Mohren-Apotheke, **Rosen-Apotheke,**
St. Anna-Apotheke, **Theresien-Apotheke,**
Widnmann'sche Apotheke, **Apotheke i. d. Schützenstraße,**
Bonifacius-Apotheke, **Marien-Apotheke,**
Ludwigs-Apotheke, **Moll'sche Apotheke,**
Maximilians-Apotheke. 8444 53t]

Für Au, Haidhausen und Giesing, **Apotheke, Lilienstraße 77, Au.**

Mein reichassortirtes

Pelzwaaren-Lager

befindet sich jetzt 9082-7b

Theatinerstraße 47.

Adolf Fleischmann,
Kürschner und Pelzwaarenhändler,
früher Schäfflergasse 22.

Den Titl. Hochwürdigen Herren Geistlichen und löblichen Kirchen-Stiftungs-Verwaltungen mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich mein bisher in Kempten betriebenes

Kirchen-Paramenten-Geschäft

von dem 1. Oktober an nach **München Dultplatz Nr. 19/1** neben Gasthaus zum Abenthum verlegt habe und von da aus führe. 9256-8 b.

Ihren fernern geehrten Andenken und Aufträgen bei Bedarf in meinem stets best assortirten Lager fertiger Kirchen-Paramente, Stoffe, Spitzen u. s. w. mich bestens empfohlen haltend.

C. Maroo Calgèer, Ornat-Geschäft,
Dultplatz Nr. 19/1, München.

Digitized by Google

LOOSE.

Giessinger Kirchenbau-Lotterie. Ziehung am 28. Dezember a. c.
11906 Gewinne im Gesammtwerthe von fl **145,000.** **Hauptgewinn fl. 21,000.**
Auf je 25 Loose ist 1 Treffer berechnet. — Preis des Looses 1 fl.

Ulmer Münsterbau-Lotterie. Ziehung am 31. Dezember a. c.
Gesammtwerth der Gewinnste fl. 72 500. **Hauptgewinn fl. 20,000.** Preis des Looses fl.—35.

Cölner Dombau-Lotterie. Ziehung am 16. Januar 1873.
Gesammtwerth der Gewinnste Thlr. 12,000. **Hauptgewinn Thlr. 25,000.** Preis des Looses fl.1.45.

Empfiehlt
J. M. Riederer,
Weinstraße Nr. 12.

3659-63[c

Blutreinigung.

Anwendung leicht
und zu jeder Jahreszeit passend.

Bôldt's

amerikanische
Pflanzen-Pillen
Reinigen
das Blut von Grund aus;
entfernen
alle gestockten schlechten Säfte, Schleime, Rückstände ꝛc.
Wirken erleichternd und animirend bei sitzender Lebensweise.

Beim weiblichen Geschlechte
heben sie
Stockungen und Störungen
des Blutes, periodischen Kopfschmerz ꝛc.
1 Schachtel (72 Pillen) 1 fl. 24 kr.
halbe Schachtel 42 kr.

Echt bei: Heinrich **Wenzel**, zur St. Anna-Apotheke, Maximilianstraße 11 in München; L. Eckart, Spitals-Apotheke in Nürnberg; L. v. Baumgarten, Apotheke nächst den Karmeliten in Regensburg; L. Wenttenmüller, Hof-Apotheke in Baden-Baden; Ferner bei Frz. Glaser jun. in Passau; J. W. Neumüller in Regensburg und **Hermann und Aigner**, Neuhausergasse Nr. 1 in **München.** 8888-99c

---

!!! Darlehen !!!

auf Hypothek, sowie auf Wechsel vermittelt das Commissions-Geschäft von **Wilh. Kumpfmiller,** Kaufmann in München, Amalienstraße 80|1. 9305-10[b

---

Ziehung am 16. Dezember 1872.
Ulmer Münsterbaulotterie.
fl. 72,500 Geldgewinne.
Loose à 35 kr. per Stück versendet gegen franco Postanweisung franco
Theodor Mühlschlegel, Augsburg.
9268-82b

Ein verlässiger militärfreier Mann mit den besten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle als Bureaudiener, Ausgeber ꝛc. ꝛc. D. U. 9246-8c

---

Ein Lehrjunge, am liebsten vom Lande, kann bei mehr in die Lehre treten. 9369
J. Bapt. Barth,
Blechinstrumentenmacher. Gärtnerplatz 2 rückw.

Gesundheit

und Wohlbefinden kann sich Jeder leicht und billig verschaffen und dauernd erhalten durch das allbekannte, ausgezeichnete Büchelchen:
„Dr. Werner's Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke."
800 Adressen von Personen, die durch das hier dargelegte Heilverfahren vollständig geheilt wurden, sind der neuesten Auflage beigedruckt. Vorräthig für **nur 21 kr.** in der Hg. Franz'schen Buchhandlung in München.
Verlange man **nur** die in **S. Poenicke's** Schulbuchhandlung in **Leipzig** erschienene **Original**ausgabe. (8170—5c)

Einem oder mehreren Knaben wird Privatunterricht von einem Industrieschüler ertheilt. Zu erfragen Exped. d. Bl. 9374—5a

---

Ein gesitteter Lateinschüler 1. Klasse könnte sich sehr billig bei einer Stunde betheiligen Zu erfragen Neuhauserstr. 22/1. 9386

Organist gut routinirter wird gesucht. Gefl. Adr. i. d. Exp. 9387-9a

---

Heilung bei Halsleiden.

An den Königlichen Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin.

Ich fühle die Nothwendigkeit des Gebrauchs aller Ihrer Präparate, sowohl des Malzextrakts, als der Malzchokolade und Brustmalzbonbons, weil nur **diese** sich bei meinem Halsleiden und Husten als heilsam erweisen. **A. Müller** in Berlin, Oranienstr. 45.

Verkaufsstelle bei 8861
Kaufmann **Valentin Barbarino,** Salvatorstraße München, Kaufmann **Ludw. Hueber,** Karlsplatz-Rondell Nr. 11 in München, Kaufmann **F. A. Ravizza,** Sendlingergasse München, Kaufm. **Raudlkofer,** München, Kaufmann **Bergmann,** München, **Jac. Riedle,** Eisenmannsgasse 3 in München.

Digitized by Google

Prospectus.

Subscription

auf

Thlr. 3,000,000 = Gulden 5,250,000 = Mark 9,000,000

5 pCt. Pfandbriefe

der

Süddeutschen Bodencreditbank in München

concessionirt

auf Grund Allerhöchster Ermächtigung durch Erlaß der Königl. bayerischen Ministerien der Finanzen und des Handels und der öffentl. Arbeiten vom 15. Mai 1871.

(Das emittirte Actiencapital der Süddeutschen Bodencreditbank beträgt Thaler 8,000,000 oder Gulden 14,000,000 mit 40 pCt. Einzahlung: gleich Thaler 3,200,000 oder Gulden 5,600,000.)

9855-6a

Die **Süddeutsche Bodencreditbank** emittirt auf Grund ihres Statuts und Reglements mit Allerhöchster Genehmigung die dritte Serie ihrer Pfandbriefe in einem Gesammtbetrage von

5 Millionen Thaler pr. C. = 8¾ Millionen Gulden S. W. = 15 Millionen Mark R. W.

zu 5 pCt. verzinslich. — Die Coupons sind halbjährig per 1. Mai und 1. Novbr. fällig. Die Pfandbriefe lauten auf den Inhaber. Dieselben werden in folgenden Stücken ausgefertigt:

Lit.	A	zu Thaler	1000	= Gulden	1750	= Mark	3000.
„	B	„ „	500	= „	875	= „	1500.
„	C	„ „	400	= „	700	= „	1200.
„	D	„ „	200	= „	350	= „	600.
„	E	„ „	100	= „	175	= „	300.

Die Süddeutsche Bodencreditbank verzichtet auf die Einziehung, — Verloosung — Kündigung dieser Serie für die Dauer von 10 Jahren, sohin bis zum Jahre 1882 einschließlich; von da an erfolgt die Tilgung der Serie durch Einlösung der Pfandbriefe zum Nennwerthe im Wege der Verloosung.

Zu diesem Zwecke wird alljährlich, jedoch erst vom Jahre 1883 an beginnend, mindestens ¾ Procent des Nominalbetrages der ganzen Serie nebst den aus den eingelösten Pfandbriefen ersparten Zinsen verwendet, so daß die Tilgung in längstens 42 Jahren vom erwähnten Zeitpunkte an vollendet sein muß. Die Verloosung findet alljährlich und zwar erst im Jahre 1883 im Monate Mai statt, worauf nach vorgängiger Bekanntmachung in den Gesellschaftsblättern die Rückzahlung der verlooften Pfandbriefe am folgenden 1. August erfolgt.

Die verlooften Pfandbriefe treten vom Zahltage an außer Verzinsung.

Von Seiten des Inhabers sind die Pfandbriefe dieser Emission unkündbar.

Das von der königlich bayerischen Regierung genehmigte Reglement der Süddeutschen Bodencreditbank über Emission von Pfandbriefen bestimmt in §. 1 Folgendes:

„Kein Pfandbrief wird von der Bank ausgegeben, der nicht zuvor durch eine ihr zu„stehende Hypothekforderung gedeckt ist. Die ausgegebenen Pfandbriefe werden stets in dem„selben Maßstabe eingezogen, in welchem der Gegenwerth derselben sich an Forderungen „mindert.

Digitized by Google

„Die pünktliche Zahlung von Capital und Zinsen der emittirten Pfandbriefe wird gesichert:

„1) durch die von der Bodencreditbank mindestens im gleichen Betrage erworbenen, sicheren Hypothekforderungen,

„2) durch die unbedingte Haftung der Bank mit ihrem gesammten Vermögen insbesondere mit ihrem Grundkapitale und ihrem Reservefond."

Jeder Pfandbrief enthält die Bescheinigung eines von der Generalversammlung erwählten Revisors, daß für den betreffenden Pfandbrief die vorgeschriebene Sicherheit in Hypothekforderungen der Bank vorhanden ist.

Die Zahlung der Zinsen und verloosten Pfandbriefe erfolgt:
in **München** bei der **Casse der Süddeutschen Bodencreditbank,**
in **Frankfurt a. M.** bei der **Filiale der Bank für Handel & Industrie,**
in **Berlin** bei der **Bank für Handel und Industrie,**
in **Cöln** bei dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein,**
in **Wien** b. d. **k. k. priv. österr. Creditanstalt für Handel & Gewerbe,**
und bei den sonst noch bekannt zu gebenden Stellen.

Von der vorerwähnten Pfandbriefanleihe wird ein Betrag von

fl. 5,250,000 S. W. = Thlr. 3,000,000 Pr. C.
= Mark 9,000,000 R. W.

zur öffentlichen Subscription aufgelegt.

Auf denselben werden am 4. und 5. November Zeichnungen entgegengenommen:
in **München** bei **unserem Effectenbureau** und
bei den Herren **Merck, Christian & Comp.,**
in **Darmstadt** und **Berlin** bei der **Bank für Handel und Industrie,**
in **Frankfurt a. M.** bei der **Filiale der Bank für Handel & Industrie,**
in **Nürnberg** bei den Herren **Bloch & Comp.,**
in **Stuttgart** bei den Herren **Pflaum & Comp.,**
in **Heilbronn** bei den Herren **Rümelin & Comp,**
in **Straßburg** bei den Herren **Hauser, Grebner & Comp.,**
in **Mannheim** und **Heidelberg** bei den Herren **Köster & Comp.,**
in **Mainz** bei den Herren **Schmitz, Heidelberger & Comp.,**
in **Cöln** bei dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein,**
in **Braunschweig** bei der **Braunschweigischen Creditanstalt,**
in **Halle a. S.** bei dem **Halle'schen Bankverein** von **Kulisch, Kämpf & C.,**
in **Hamburg** bei den Herren **Eduard Frege & Comp.,**
in **Leipzig** bei den Herren **Frege & Comp.,**
in **Dresden** bei Herrn **Michael Kaskel,**
in **Basel** bei Herrn **Rudolf Kaufmann,**
in **Luzern** bei der **Bank,**
in **Zürich** bei der **Schweizerischen Creditanstalt,**
in **St. Gallen** bei der **Deutsch-Schweizerischen Creditbank,**
in **Bern** bei den Herren **Marenard & Comp.,**
in **Neufchatel** bei den Herren **Pury & Comp.**

Bei Ueberzeichnung findet eine entsprechende Reduction statt.

Der **Subscriptionspreis ist auf 100 pCt. festgesetzt.** Die Zeichner haben außerdem noch die laufenden Stückzinsen vom 1. November 1872 ab bis zum Tage des Bezuges zu vergüten.

Bei der Zeichnung ist eine Caution von 10 pCt. in baar oder in Werthpapieren zum Tageskurs zu hinterlegen.

Die Stücke können bezogen werden vom 15. November 1872 bis spätestens 15. Januar 1873.

Nach erfolgtem Bezug wird die hinterlegte Caution zurückgegeben resp. verrechnet.

Insoweit bei Bezug die definitiven Titel noch nicht fertiggestellt sein sollten, werden Interimsscheine, auf den Inhaber lautend, ausgegeben, deren Umtausch s. Z. bei sämmtlichen Subscriptionsstellen spesenfrei stattfindet.

München, 23. Oktober 1872.

Süddeutsche Bodencreditbank.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

(Meldevorschriften hier Anzeige der Dienstboten betr.)

Aus Anlaß häufiger Säumnisse und Uebertretungen wird die ortspolizeiliche Vorschrift vom 1. Juli 1862, wonach

die Dienstherrschaften verpflichtet sind, den **Ein- und Austritt** ihrer Dienstboten innerhalb 3 Tagen unter Vorlage des Dienstbotenbuchs der k. Polizeidirektion entweder selbst anzuzeigen oder durch ihre Dienstboten anzeigen zu lassen,

mit dem Anfügen in Erinnerung gebracht, daß Außerachtlassungen Geldstrafen bis zu 5 Thalern zur Folge haben.

Am 26. Oktober 1872. 9385

Königliche Polizeidirektion München.
v. Burchtorff.

Bekanntmachung.

Die königliche Regierung von Oberbayern hat mittelst hohen Rescriptes vom 14. l. Mts. die Errichtung zweier neuer **Sensalstellen** in **München** genehmigt.

Es ergeht nun hiemit an Bewerber um solche Stellen die Aufforderung, ihre mit den betreffenden Zeugnissen belegten Gesuche **bis zum 24. November l. J.** incl. bei der unterfertigten Handels- und Gewerbekammer einzureichen.

Die Zulassung zur Bewerbung ist von dem Nachweise der in §§. 4—5 der Justizministerialbekanntmachung vom 30. Juni 1866 (Regierungsblatt für das Königreich Bayern 1866 Seite 954) näher bezeichneten Eigenschaften und Kenntnisse abhängig. 9383 4[a

München, am 24. Oktober 1872.

Die Handels- und Gewerbekammer für Oberbayern.
Der Vorstand:
M. Guggenheimer.
Der Sekretär: **J. Landgraf.**

Kunst-Gewerbe-Verein.

Generalversammlung.

Samstag den 2. November l. Js. Abends 8 Uhr im Museumsgebäude (Promenadegasse) parterre Eingang im Hof.

Tagesordnung:
Ergänzungswahl des Ausschusses.

Der II. Vorstand: **L. Schreibmayr.**
9348 50[b Der Sekretär: **J. Kitzinger.**

Annonce.

Zu welchem Zwecke ist wohl der Bahnhof in Walpertskirchen erbaut worden, da dahin keine Fahrwege führen? — Um Aufschluß bittet jener Markt, welcher nicht bei Walpertskirchen, sondern anderthalb Stunden hinter'm Mondschein liegt. 9378=80[a

Kirchliche Feierlichkeiten.

Donnerstag.

Metropolitanpfarrkirche. Früh 9 Uhr Hochamt, dann Prozession, Nachmittag 3 Uhr Pontifical-Vesper, um 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Peterspfarrkirche.** Früh halb 9 Uhr Hochamt, dann Prozession, Nachmittags 3 Uhr Vesper. — **Hl. Geistpfarrkirche.** Nachmittags 3 Uhr Vesper, Abends halb 6 Uhr Abendandacht.

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaktion verantwortlich Ath. Degenhart.
Druck der k. Hof-Buchdruckerei F. Huber.

Sechzehnter Nr. 300. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Donnerstag den 31. Oktober 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 3 fl. 36 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2/0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

Die Nordd. Allg. Ztg. bestätigt, daß der Kaiser gelegentlich einer Audienz, welche er am Sonntag dem Präsidium des Herrenhauses ertheilte, entschieden für die Kreisordnung sich ausgesprochen habe. Nach der Spener'schen Ztg. hätte sich derselbe zu dem Grafen Brühl, wie folgt, geäußert: „Er habe erfahren, daß Graf Brühl sehr eifrig gegen die Reform wirke; obgleich er, der Kaiser, während seiner Regierung niemals Jemanden veranlaßte, gegen seine Ueberzeugung zu stimmen, so wolle er doch hervorheben, daß er die Eulenburg'sche Vorlage, welche seine Unterschrift trage, auch als seine Vorlage betrachte; ihre Durchführung sei unbedingt nothwendig. Wenn die Eulenburg'sche Vorlage abgelehnt werde, so nehme Graf Eulenburg vielleicht seinen Abschied, man solle jedoch nicht glauben, daß Graf Eulenburg einen Nachfolger erhalten könne, welcher der Opposition des Herrenhauses näher stehe. Der neue Minister werde dieselbe Politik einhalten müssen wie sein Vorgänger, und die Mission erhalten, die Kreisordnung doch durchzuführen."

Das ist nun allerdings, wie man im gewöhnlichem Leben sagt, ein Wink mit dem Zaunpfahl. Gleichwohl hat ihn die Majorität des Herrenhauses nicht beachtet. Dieses setzte gestern die Berathung der Kreisordnung fort und nahm die Paragraphen 53 bis 82 nach den Anträgen der Commission an, obschon sich der Minister des Innern wie auch der Handelsminister wiederholt gegen dieselben erklärten. Die Baumstark'schen der Fassung des Abgeordnetenhauses entsprechenden Amendements wurden abgelehnt.

Dieser Hartnäckigkeit der Herrn gegenüber, erklärt die Bismarck'sche Nordd. allg. Ztg.: „Es handelt sich um einen Gesetzentwurf, welcher durchgeführt werden muß und durchgeführt werden wird; dafür bürgt die einmüthige Ueberzeugung aller Regierungsfaktoren. Wenn das Herrenhaus trotzdem sich der Vorlage gegenüber negativ verhält, begibt sich dasselbe eines jeden thatsächlichen Einflußes auf die Gestaltung der Vorlage und wird schließlich unter ganz anderen Verhältnißen vor die Annahmefrage gestellt sein. Der Gesammteindruck der bisherigen Verhandlungen ist leider derart, daß das Haus die thatsächliche Lage und das Maß seiner Macht der Krone gegenüber durchaus verkennt." Die Drohung der Nordd. Allg. Ztg. wird die Majorität sicherlich noch viel weniger beeinflußen, als das kaiserliche Wort. Wir haben kein Interesse zu untersuchen, ob die Vorschläge der Herrenhaus-Commission eine Verbesserung oder eine Verschlechterung des Gesetzes, wie es aus dem Abgeordnetenhause hervorgegangen ist, enthalten, aber die Art und Weise wie der ungefügigen Majorität zugesetzt wird, die bestimmte Erklärung, das Gesetz müsse trotz des Herrnhauses eben doch zu Stande kommen, das Alles ist sehr interessant und zeigt so recht, wie es mit dem sogenannten „Constitutionalismus" bei uns in Deutschland und anderwärts eigentlich bestellt ist: „Und bist Du nicht willig, — so brauch' ich Gewalt." —

Die preußische Regierung beabsichtigt, wie deren Officiöse versichere, dem Landtag einen Gesetzentwurf betr. die Einführung der Zwangscivilehe vorzulegen.

In Karlsruhe ist der Ministerialrath Turban zum Präsidenten des Handelsministeriums ernannt worden.

Die Unverschämtheit, welche die „Preußenheuchler" in Oesterreich entwickeln, wird nachgerade sogar der Allg. Ztg. zu stark. Mit soviel Entrüstung, als sie den Liberalen gegenüber zu entwickeln vermag, erzählt sie, daß bei einem Abschiedscommers, welchen Wiener Studenten dem nach Straßburg berufenen Professor Scherer gaben, dieser bisherige Lehrer und Bildner der österreichischen Jugend offen und ohne Scheu und Scham von einem „Verhäng-

Digitized by Google

niß" sprach, „welches auf alle Fälle, sei es von innen oder von außen (d. h. also durch Verrath und Revolution oder durch Krieg) Oesterreich zum Deutschthum führen müsse." Und solche Worte fanden den „tobenden" Beifall der künftigen Beamten des Kaiserstaates! Was das einmal für „Thronstützen" — für den Kaiser Franz Joseph sein werden!

Aus Bern, 29. Oktober wird telegraphirt: Von den bis jetzt bekannten Nationalrathswahlen sind 85 günstig für die Revision der Bundesverfassung und 35 revisionsfeindlich ausgefallen. Es stehen noch 15 Wahlen aus.

Der französische Minister des Aeußern hat in einem Schreiben die Frage: ob jene Elsaß-Lothringer, welche für die französische Nationalität optirten, und ihren Aufenthalt nach Frankreich verlegten, die Eigenschaft als Franzosen verlieren, wenn sie für einen Augenblick nach Elsaß-Lothringen zurückkehren, also beantwortet: „Diejenigen, welche regelrecht optirten, behalten immer die Eigenschaft als Franzosen, nur können sie sich, wenn sie nach Elsaß-Lothringen zurückkehren, ohne sich den Vorschriften der deutschen Behörden zu fügen, mehr oder weniger ernsten Unannehmlichkeiten aussetzen."

„Italien unter Wasser"; unter dieser Ueberschrift melden italienische Blätter von der furchtbaren Ueberschwemmung, der viele Theile der Halbinsel preisgegeben sind. Aus den verschiedensten Gegenden Italiens langen schreckliche Berichte über die durch die Ueberschwemmungen angerichteten Schäden ein. In Calabrien wurde am 23. d. die Stadt Reggio durch das Austreten des Torrento Calloginaco, welcher die Dämme fortriß, fast gänzlich unter Wasser gesetzt, Häuser, Gärten, Gasleitungen zerstört und die Eisenbahnverbindungen zwischen Reggio und Pellaro unterbrochen. In Pisa stieg durch die fortwährenden Platzregen der Arno derart, daß die Dämme in einer Länge von 35 Metres weggerissen wurden. — Am härtesten wurden die am Po liegenden Landschaften getroffen: Stradella, Pavia, Cremona, Mantua, Ravenna wurden schrecklich verheert. Im Dorfe Breda bei Mantua sind in Folge heftiger Regengüsse viele Häuser eingestürzt; die Stadt Casal Maggiore ist stark bedroht.

Aus Rovigo wird gemeldet, daß Porto Tolle gänzlich unter Wasser gesetzt ist, fünftausend Personen mußten sich auf die Dämme und Hausdächer flüchten. Aus Ferrara lauten die Berichte gleich niederschlagend.

Am 28. ds. wurde die Provinz Siracusa von einem Orkane heimgesucht, in Folge dessen 32 Personen unter den Trümmern der Häuser getödtet worden sind! — „Unglücklich das Volk, welches mit Gott im Kriege ist," ruft ein katholisches Blatt Italiens Angesichts dieser schrecklichen Verheerungen aus.

London, 29. Oktober. Die Bank von Paris hat 400,000 Pfund Sterling (ungefähr 4½ Mill. Gulden) an die Londoner Bankkassa gesandt; davon sind gestern 100,000 Pfund in die Bank von England geflossen. Australische Privattelegramme geben die gesammte Goldausfuhr im September mit 300,000, im Oktober mit 600,000 Pfund Sterling an! Es scheint, unserer Zeit geht es wie dem Manne im Märchen, dem sich alles, was er berührte, in Gold verwandelte, und der dabei gleichwohl ans Verhungern kam.

Nichts Neues unter der Sonne.

(Schluß.)

Wer hört nicht all' diese Worte widerklingen in Volks- und Lehrerversammlungen unserer Tage! Kann man nicht tagtäglich solche Phrasen lesen in unseren liberalen Blättern? —

Im Jahre 1796 am 22. Oktober hielt der Bürger Chaptal bei Eröffnung der Schule zu Montpellier (einer Specialschule) eine Rede, in der er sagte: „Die Anatomie und Physiologie müssen die Grundlagen der menschlichen Erziehung sein" — „Betrachtet nur den Menschen . . . die Aehnlichkeit seiner physischen Gestaltung mit dem größten Theile der Wesen in der Natur deutet uns hinlänglich seine Stelle an und belehrt uns darüber, was wir zu denken haben von seinen Vorzügen, welche die Verrücktheit eines unwissenden Stolzes dem Menschengeschlechte beigebracht hat." Nach diesen Worten ist also der Vorzug des Menschen vor dem Thiere geläugnet, ja der Mensch ist dem Thiere an die Seite gestellt.

In unserer Zeit widerhallen solche Sätze. Der Mensch unserer Tage ist eine Gattung des Thierreiches und stammt vom Geschlechte der Affen. Von einem Leben nach dem Tode ist bei ihm eben so wenig die Rede, als bei dem Thiere. „Es gibt nach dem Tode kein individuelles Weiterleben der Seelen", heißt es in einem in Berlin erschienenen „Katechismus für das deutsche Volk."

Und endlich — welches waren die ersten Resultate des Schulerziehungssystemes der

modernen Philosophen? — Gilbert-Desmoliers sprach es aus am 26. Prairial des Jahres VI (1797) in den Worten: „Der öffentliche Unterricht ist Null, und die Ausgaben für denselben sind zum Erschrecken.“ Man hätte nämlich Gelehrte für den höheren Unterricht genug gefunden, aber keine Männer für den Elementarunterricht, und um auch diese zu bekommen, sie mit übermäßigen Summen besoldet.

Aehnliches bekam man in unseren Tagen von fortschrittlichen Schulen zu lesen. So schreibt das „N. Frdbl.“ „Vertuschen hilft nicht, sondern schadet nur, und darum sei es offen ausgesprochen, daß die Volksschulen der Commune Wien in ihren Leistungen entschieden zurückgegangen sind.“ — „Die Schuld liegt ausschließlich an den Lehrern. (??) Anstatt die Aufgaben und die Ziele der Volksschule im Auge zu behalten, spielen sich die meisten Volksschullehrer auf Professor hinaus, statt den Kindern das Lesen, Schreiben und Rechnen beizubringen, hantiren sie lieber mit physikalischen Apparaten, traktiren Naturgeschichte und Historie und lassen sich ob ihrer kolossalen Gelehrsamkeit von den Kleinen anstaunen, die natürlich von Allem, was sie sehen und hören, nichts verstehen.“ — „Trifft die Commune keine Maßregeln zur Abhilfe, und läßt sie in der Volksschule alles beim Alten, dann sind die Millionen, die sie für Schulbauten votirt, zum Fenster hinausgeworfen.“

Und so laufen denn unsere Zustände im Schulwesen vielfach mit denen zusammen, wie sie vor neun Decennien in Frankreich an der Tagesordnung waren. Was wird daraus folgen? — Gott rette uns und lenke den Strom der Zeit zu unserm Heile! (B.)

Lokales und Provinzielles.

K. **München**, den 30. Okt. War nicht der Vorwurf gegen die Geistlichen, daß sie keine technische pädagogische Bildung genossen haben, ein Hauptagitationsmittel zur Aufstellung eines weltlichen Schulrathes in München? Welch' prächtige „Technik“ der Mann besitzt, haben wir beim Beginne des heurigen Schuljahres zu erfahren gehabt. Da mit der Einführung der Oberlehrer jeder Athemzug eines gewöhnlichen Lehrers „normirt“ ist, so fragten diese in vielen, vielen Fällen ihre „nächste Behörde“ um Aufschluß; oftmals wußten auch die machtvollen Oberlehrer nicht Rath und wandten sich an den Oberstmarschall, um immer und immer die Antwort zu erhalten: „Thuen Sie Alles nach ihrer Einsicht.“ Natürlich mußte, weil jeder Oberlehrer nach seiner Einsicht (?) anordnen konnte, sich in den verschiedenen Schulen Münchens eine bewunderungswerthe Harmonie der Anordnungen ergeben. Uebrigens können wir nicht glauben, daß obige Direktive oder vielmehr Nichtdirektive aus purer Rathlosigkeit gegeben worden sei, wie es freilich den Anschein hat.

• Se. Maj. der König ist gestern Nachts 11 Uhr hier eingetroffen und wird etwa 8 Tage hier verweilen, sodann nach erfolgter Rückkehr J. Maj. der Königin Mutter sich nach Hohenschwangau begeben.

• Gegenwärtig macht in München eine vor Kurzem erschienene Broschüre „Richard Wagner, Psychiatrische Studie von Dr. Ph. Puschmann“ große Sensation. Die Sprache ist durchweg eine maßvolle und edle; die Broschüre trägt einen rein wissenschaftlichen Charakter. Der Verfasser, ein hiesiger Irrenarzt, kommt darin zu dem Schluß, daß sich bei Richard Wagner schon seit längerer Zeit bedenkliche Symptome von Geistesstörung zeigen.

• Gestern Nachmittag fand im Buttermelchergarten eine Versammlung von ca. 80 Gast- und Schenkwirthen statt, zu welcher der Vorstand der Genossenschaft dieselben eingeladen hatte. Die Veranlassung war ein vom Magistrat an die Genossenschaft gerichtetes Schreiben, in welcher dieselbe ersucht wird, nachdem das Programm für das Schlachthaus und den Viehmarkt gesetzt ist, ihre Wünsche bezüglich der in Anspruch zu nehmenden Räumlichkeiten bekannt geben zu wollen. Ein gleiches Schreiben ist auch an die Genossenschaft der Metzger und Köche ergangen. Herr Gastwirth Stettner hatte den Vorsitz; die Berathung führte insoferne zu keinem bestimmten Resultate, als sich die Gast- und Schenkwirthe nicht in der Lage befinden, den Gang ihres Schlachtgeschäftes nach Einführung des allgemeinen Schlachtzwanges bemessen und danach eine bestimmte Größe von Räumlichkeiten schon jetzt beanspruchen zu können. Der Hauptpunkt, um den es sich dreht, ist die Wurstfrage, und daß diese einen bedeutenden Stoß erleiden wird, daß namentlich die Münchener ihre beliebten kälbernen Brat-, Weiß- und Wollwürste so ziemlich werden entbehren müssen, wurde allgemein hervorgehoben, wenn anders nicht einzelne Spekulanten die Wurstfabrikation en gros unternehmen, von denen dann die Wirthe ihren Bedarf erkaufen müssen. Das Endergebniß war, daß die Genossenschaft in der Rückantwort an den Magistrat, sich ihre Ansprüche auf die ihr zu gewährenden

Räumlichkeiten wahren will, ohne jedoch bestimmte Anträge auf die Größe derselben stellen zu können.

♯ Der Besuch des hiesigen Kunstvereins mehrt sich von Woche zu Woche wie auch die Zahl der ausgestellten Kunstwerke diese Woche wieder eine größere ist. Insbesondere fesselt ein Gemälde von Hermann Schneider alle Aufmerksamkeit, die dasselbe aber auch im höchsten Grade verdient, da es mit seltener Liebe durchgebildet ist und an Farbenpracht und Gruppirung Nichts zu wünschen übrig läßt. Lindenschmidt bringt eine Scene aus den lustigen Weibern von Windsor zur Darstellung und ist dieses Gemälde seinen anderen Werken ebenbürtig. Zwei prachtvollen Gemälden begegnen wir in Bolonatius Seestück und Christ. Mali's verregnetem Viehmarkt. A. Riedmiller hat ein sehr hübsches Gemälde „Am Sarge der Braut" ausgestellt. Dasselbe ist in Zusammenstellung der Farben und Wirkung sehr gediegen, wie es auch mit viel Technik gemacht ist. Von demselben Künstler bemerken wir noch ein nettes Genrebild „Der Trotzkopf". Stademann bereichert auf's Neue seinen Ruhm mit seiner Winterlandschaft. Ferners zeigt uns noch Duweneck seine Kunst in Porträt-Skizzen.

= Nachdem bereits in früherer Zeit in Bayern mehrmals, zuletzt im Jahre 1863 Viehzählungen vorgenommen worden waren, ist neuerlich vom Bundesrath beschlossen worden, daß in allen Staaten des deutschen Reiches periodisch eine Ermittlung der Viehhaltung nach gleichmäßigen Grundsätzen stattfinden solle. Die erstmalige Aufnahme hat nach dem Stand vom 10. Januar 1873 zu geschehen. Dieselbe erstreckt sich außer auf Name und Beruf der betreffenden Viehhalter bezw. Landwirthe, auf die Züchtung der Pferde, Maulthiere und Maulesel, Esel, des Rindviehes, der Schafe, Schweine, Ziegen, Bienenstöcke und des im Jahre 1872 erzeugten Seidenwurms. Für jedes Gehöfte oder Haus ist eine gesonderte Liste auszufüllen.

* Bei der heute vorgenommenen 44. Verloosung der 4procent. Grundrenten-Ablösungs-Obligationen wurden folgende Serien- und Endnummern im Kapitalsbetrage von 150,000 fl. gezogen: Serie **1***) End-Nr. 87, **2** 67, **6** 90, **7** 63, **31** 91, **33** 54, **44** 74, **54** 02, **74** 77, **76** 24, **82** 00 und 38, **115** 03, **116** 87, **117** 02. Die verlooften Schuldbriefe treten mit dem 1. Jan. 1873 außer Verzinsung.

(Eingesandt.) Eine merkwürdige Ueberraschung wurde gestern den Besuchern des Parterre's im k. Residenztheater bereitet; man ließ sie mit ihren an der Kassa gelösten Billeten nicht in den eigentlichen Zuschauerraum eintreten, sondern bedeutete sie in einen pferchartig abgeschlossenen Raum im Vorplatze stehen zu bleiben, wo sie wenig sehen und nichts hören konnten, aber der schönsten Zugluft ausgesetzt waren.

Das „Parterre", obwohl es noch auf dem Theaterzettel steht, scheint damit in diesem schönen, durch die hohe Munifizenz unseres unvergeßlichen Königs Max geschaffenen Theaters thatsächlich abgeschafft zu sein und die Schöpfungen der heiteren Muse werden dadurch dem größten Theile des weniger bemittelten Publikums unzugänglich gemacht.

Es ist aber doch kaum glaublich, daß man dieses eines so unbedeutenden finanziellen Vortheils wegen wirklich beabsichtigen sollte und es wird daher gerechtfertigt erscheinen, die k. Hoftheater-Intendanz hierauf aufmerksam zu machen und die dringende Bitte zu stellen, diese Einrichtung nicht fortzuführen, sondern das bisher seit der Eröffnung des kgl. Residenztheaters bestande „Parterre" wieder herzustellen.

*) Die fettgedruckten Ziffern bezeichnen die Serie, die andern die Endnummern.

Kleine bayer. Landespost.

Landshut, 29. Okt. (Berichtigung) Unsere gestrige Nachricht, den Einsturz einer Mauer an der Lokomotiv-Remise in Neufahrn betr., berichtigen wir dahin, daß nur 2 Thorbögen einstürzten, wobei 5 Personen leicht verletzt wurden, wovon 2 die Arbeit in den nächsten Tagen, die übrigen dieselbe längstens innerhalb 14 Tagen wieder aufnehmen können. (K. f. N.)

Neuburg, 26. Okt. Am 28. d. Mts. Nachmittags kam die 14 Jahre alte Bauerntochter Th. Finkenzeller von Zell, welche daselbst bei einer im Gange befindlichen Dampfdreschmaschine beschäftiget war, aus Unvorsichtigkeit derselben zu nahe, in Folge dessen ihr der linke Fuß unterhalb dem Knie abgerissen wurde. Die Amputation hat stattgefunden, und ist Aussicht auf Genesung des Mädchens vorhanden.

* Augsburg, 29. Okt. Bei der nächsten Schwurgerichtssitzung, welche vom 4. Nov. bis 3. Dez. dauert, kommen nicht weniger als 35 Reate des Diebstahls und Betrugs zur Verhandlung; außerdem: ein Mord, ein Todtschlag, drei Verbrechen schwerer Körperverletzung, 3 der Brandstiftung, 3 gegen die Sittlichkeit, 2 Vergehen der Beleidigung (eine gegen den Landesherrn verübt) und endlich ist eine dreitägige Verhandlung anberaumt gegen 11 Fabrikarbeiter aus Kempten, welche theils des Aufruhrs, theils des Landfriedensbruchs Widerstands gegen die Staatsgewalt, der Erpressung ꝛc. beschuldigt sind.

Wiesentheid, 25. Okt. Vorgestern den 23. ds. fand dahier die feierliche Verlobung des Hrn. Barons v. Frankenstein, k. k. österr. Gesandten am k. sächsischen Hofe, mit der Comtesse Alma v. Schönborn Wiesentheid statt.

Schweinfurt, 28. Okt. Die seit fünf Jahren im Hause des Kaufmanns Gustav Stürmer dahier in Dienst stehende Magdalena Wißnet von Forchheim hat sich im Laufe ihrer Dienstzeit großartige Entwendungen an Tuch-, Seiden-, Sammt- und sonstigen Stoffen zu Schulden kommen lassen. Der Werth derselben soll den Betrag von 2000 fl. erreichen. Erst in der letzten Zeit fiel ein leiser Verdacht auf sie, der sich gestern soweit bestärkte, daß der Dienstherr in ihren Gespärren eine Nachsuchung halten ließ, bei der sich auch Waaren im beiläufigen Werthe von 50 fl. vorfanden. Bei der Schwester der Wißnet, die an Bahnwärter Gumpmann bei Oberndorf verheirathet ist, wurden 3 Kisten und einige Körbe voll Waaren vorgefunden ein besonderes Fuhrwerk war nothwendig, um dieselben hieher zu schaffen. Die Waaren waren zum größten Theil schon sorgfältig verpackt und zum Versenden bereit. (Schw. Tgbl.)

Oeffentliche Magistratssitzung
vom 29. Oktober.

Der Lokomotivführer Hr. Kranffold hat sich bezüglich der Rückerstattung des von ihm früher erlegten Landwehrrüstgeldes unmittelbar an die allerhöchste Stelle gewendet. Es erfolgt nun eine Entschließung des k. Staats-Ministeriums des Innern, worin es heißt, daß eine solche Rückerstattung auf Grund der allerhöchsten Verordnung vom 21. Dezember 1869, die gesetzliche Regelung der einschlägigen Verhältnisse über Auflösung der Landwehr älterer Ordnung betr., z. Z. nicht erfolgen könne. (Dabei vernehmen wir, daß die abmassirte Summe solcher Rüstgelder sich auf 100 000 fl. belaufe). — Die vom Magistrate errichtete Volksbibliothek, für welche im Schulhause an der Frauenstraße ein geeignetes Lokal eingeräumt wird, soll mit dem 1. Januar 1873 eröffnet werden. Als Ausschußmitglieder für diese Bibliothek werden aus der Bürgerschaft die HH. Professor Dr. Voit (Industrieschule) und Verlagsbuchhändler Oldenbourg berufen und zum Bibliothekar ein Lehrer der dortigen Schule, Hr. Schele, ernannt. — Für die beabsichtigte Aufstellung einer Menagerie auf dem Dultplatze vom 15. Dezember l. Js. bis 15. Februar 1873 durch Hrn. Dagesell wird ein Platz nicht abgetreten. — Steinmetzmeister Hr. Weigl hat sofort den Frauenplatz zu räumen.

Schwurgericht.
Am 29. Oktober.

46. Fall. Anklage gegen Ludwig **Kraus**, verh. Kolonist und Johann **Friedl**, led. Schmiedgesellen, beide von Klingmoos, wegen Münzverbrechens.

Die Anklage geht dahin, daß Kraus und Friedl unter gemeinschaftlichem Zusammenwirken in der ersten Hälfte des heurigen Jahres inländisches Metallgeld, nämlich bayerische Halbguldenstücke aus Zinn mit Zusatz von Blei durch Guß in einer nach ächten Stücken hergestellten Form nachmachten und daß außerdem Friedl von diesem falschen Gelde beiläufig 6 Stücke als ächt in Verkehr brachte. Die deßfalls eingeleitete Untersuchung hat folgende Thatsachen ergeben: Die Gendarmerie-Brigade Schrobenhausen brachte am 1. Juni h. Js. drei falsche Halbguldenstücke zu Gerichtshanden und man ermittelte, daß fragliches Geld von Kraus herrühre, der solche gelegentlich einer Hochzeitsfeier im Friedl'schen Gasthause zu Klingmoos an die Musikanten verausgabt hatte. Die Ehefrau des Kraus hat alsbald wieder zwei solche Halbguldenstücke eingewechselt und sind dieß allem Vermuthen nach die bei der Kraus'schen Haussuchung vorgefundenen 2 Stücke. Außerdem fanden sich mehrere Stücke Blei, ein umgebogener Löffel, ein zerbrochener Deckel eines Bierglases, eine eiserne Pfanne mit Spuren von geschmolzenem Blei, bezw. Zinn, vor; ferner im Hause des Friedrich Kraus, Vater des Angeklagten Ludwig Kraus, woselbst der Mitangeklagte Friedl wohnte, ein Stück Graphit und eine weiße kalkartige Substanz, welch letztere aus Stärkmehl besteht. Der zerbrochene Deckel eines Bierglases und der Löffel bestehen nach dem Gutachten des k. Haupt-Münzamtes aus Zinn mit Spuren von Blei und wird hieraus gefolgert, daß Theile des Deckels und des Löffels zur Anfertigung des falschen Geldes gedient haben; der Graphit kann möglicherweise zum Einreiben der beim Gießen der falschen Münzen verwendeten Gypsabgüsse gedient haben. Während Kraus in der Voruntersuchung über den Erwerb des fraglichen Geldes verschiedene Angaben machte, behauptet er heute, er habe sie von Friedl erhalten, der sie gefertigt habe. Die Volksstimme bezeichnete gleichfalls den Friedl als den Falschmünzer, welcher erst seit 6. Mai 1872 von der Gefangenanstalt Laufen, wo er wegen Vergehens des Diebstahls eine 6monatliche Gefängnißstrafe abgesessen hatte, nach Klingmoos heimgekehrt war. Dieser stellt aber entschieden in Abrede, falsches Geld gemacht und solches in den Umlauf gesetzt zu haben. Allein gegen ihn spricht der Umstand, daß er am 24. Mai h. J. auf dem Heimwege von Augsburg im Ochsenbräuhause zu Pöttmes ein Stück glänzendes Metall, wie Zinn, sowie eine Menge würfelförmiger Bleistücke sehen ließ. Deßgleichen eine Papierdüte voll weißer gypsmehlartiger Substanzen. Diese Gegenstände will nun Friedl für offene Wunden, die ihm beim Kalkaufladen verursacht werden könnten, als Linderungs- und Heilmittel, den Chlorkalk zur Bereitung eines Rattengiftes gekauft haben; der in seiner Behausung gefundene Graphit soll zum Ofenputzen und zum Anstreichen der Nähten einer ledernen Hose bestimmt gewesen sein. Kraus ist Familienvater von 4 Kindern; er macht durch sein Auftreten einen nicht ungünstigen Eindruck und bleibt fest darauf stehen, daß Friedl die fraglichen Halbguldenstücken fabricirt habe. Die Geschwornen nehmen bei Bejahung der Schuldfragen bezüglich des Kraus mildernde Umstände an, während sie solche bei Friedl verneinten. Demgemäß erkannte der Gerichtshof gegen Kraus auf 10 Monate Gefängniß, gegen Friedl auf 2 Jahre Zuchthaus; mit dieser Strafe ist der Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von je 5 Jahren verbunden.

Schuldienstesnachrichten.
(Aus Oberbayern.)

Verliehen wurde die Stelle eines Lehrers an der protest. Volksschule in **München** dem Lehrer an der höheren Töchterschule in Nürnberg **E. Gerlicher**; der Schuldienst zu **Tacher-**

ting, M. Traunstein, dem Schulverweser G. Leibl dortselbst.

Dienstesnachrichten.

Der Thierarzt J. Mai in Haag ist auf Ansuchen von dem Antritt der ihm übertragenen Bezirksthierarztensstelle Freising enthoben worden.

Literarisches.

Ein sehr empfehlenswerthes Büchlein: **„Das Nothwendigste vom schriftlichen Geschäftsverkehr (Geschäftsstyl) beim Gewerbebetrieb"** ist soeben in E. Huber's Verlag in München (k. Hofbuchdruckerei) erschienen. Dasselbe ist zwar zunächst für die gewerblichen Fortbildungsschulen bestimmt zum Handgebrauche für Schüler, es ist aber auch ein Nothbüchlein für Geschäftstreibende, welche noch wenig im schriftlichen Geschäftsverkehre bewandert sind. Es finden sich daselbst: Geschäftsbriefe, öffentliche Anzeigen, Rechnungen, alle Arten Scheine, Verträge ꝛc., sowie am Schlusse auch noch die wichtigsten der Höflichkeitsformen bei Convenienzbriefen. Der geringe Preis von 6 kr. ist eine weitere Empfehlung für dieses praktische Schriftchen. (Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.)

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof: Den 30. Okt.: Karl Scherl, Kutschersohn v. h., 6 J. 1 M. a. — Friedr. Gg. Bauer, Werkführerek. v. h., 3 J. 11 M. a. — Joh. Bapt. Nusser, Kanzleidiener v. h., 68 J. a. — Margaretha Stämpfle, Kindsmagd v. Lauingen, 39 J. a. — Joh. Kinzel, Colporteur v. Kempten, 53 J. a. — Simon Lipp, Taglöhner v. Neuhausen, 74 J. a. — Den 31. Okt.: Margaretha Kopp, herzg. Frotteurswittwe v. h, 68 J. a. um halb 4 Uhr. — Anastasia Hirschinger, Essigsiederst. v. h., 4 M. a. um 2 Uhr.

Nördlicher Friedhof. Den 31. Oktober: Laura Hackenmüller, Krämerst., 6 M. a. um 2 Uhr. — Magdalena Hein, Hofoffiziantenswittwe, 46 J. a. um 2 Uhr. — Oskar Jäger, Handelsmannskind, 5 M. a. um halb 3 Uhr. — Maria Gehl, Tischlersgattin v. Hackelberg, 29 J. a. um 2 Uhr. — Anton Zinsenböck, Schlefferskind, 1 J. a. um 2 Uhr.

Kgl. Hoftheater.

Donnerstag 31. Oktober: „Die weiße Frau." Oper von Boildieu.

Volkstheater.

Donnerstag, 31. Oktbr.: Der Kampf um den Hausschlüssel. Schwank. Hierauf: Papa hat's erlaubt. Schwank von G. v. Moser.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 30. Oktober 1872.*)
Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 88¼ P. 88 G. 4% 94 P. 93¾ G. 4½% Grundr.-Obl. 94 P. 93¾ G. 4½% Oblig. 100½ P. 100¾ G. 5% Obl. von 1870 100¾ P. 100½ G. 4% Münch. Obl. 94 P. 93¾ G. 5% Münchener Obligat. 102¼ P. 101⅞ G. 5% Communal-Obl. der Ver.-Bank. 102¼ P. 102 G. 4½% Oblig. d. Bereins 97½ P. 97½ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 93½ P. 93¾ G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 134½ P. 134¼ G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 1015 P. 1013 G. Handelsbankaktien 1. Em. 128¼ P. 128¾ G. Vereinsbankaktien 136¾ P. — G. Augsburger-Bankakt. 111¾ P. — G. Oesterreich. Silber-Rente 65¼ P. 65 G. N. Bank-Aktien — P. 1035 G. Prioritäten Franz-Jos.-Bahn 92¾ P. 91⅞ G. Linz-Budweis 93¼ P. 93 G. ungar. Ostbahn 72½ P. — G. unger. Nordostbahn 81 P. 80¾ G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 113 P. — G. Ansbacher Loose 14½ P. — G. Augsburger-Loose 7¾ P. 7½ G. Pappenheimer Loose 7 P. 6¾ G.

*) Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. P. Kirchdörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt.

Geldsorten. München, 30. Oktbr.

	Brief	Geld
Preußische Friedrichsd'or	9.58	9.59
Preußische Cassenscheine	105	105¼
Oesterr. Banknoten	109¾	108⅞
20 Francs-Stücke	9.21½	9.23
Dukaten	5.31	5.33
Englische Souvereines	11.50	11.52
Pistolen	9.41	9.43

Regensburg, 28. Okt. Auf der bayer. Ostbahn wurden im Monate September befördert: 315,761 Personen und 2,060,983 Centner Güter. Die Gesammteinnahme betrug 748,187 fl., um 144,559 fl. weniger, als im entsprechenden Monate des Vorjahres.

Mit dem 1. Januar 1873 tritt bei den privilegirten bayerischen Ostbahnen ein Invalidenfond ins Leben, zu dem Zwecke, Invaliden d. h. bleibend arbeitsunfähig gewordenen Arbeitern fortlaufende Unterstützung zu gewähren, aber auch bei vorübergehender Arbeitsunfähigkeit nach Kräften der Kasse Unterstützung zu verabreichen. Der Verwaltungsrath hat zu diesem Zwecke die Zinsen eines Kapitals von 100,000 fl. gewidmet.

Die bayer. Ostbahnen haben in den drei Quartalen des laufenden Jahres eine Einnahme von 5,972,708 fl. erzielt, gegen die gleiche Periode des Vorjahres weniger um 973 885 fl.

Geld-Lotterie.

Giesinger Kirchenbau-Loose à 1 fl.
Ziehung am 28. Dec. d. J. auf dem Rathhause in München. **Hauptgewinn 21,000 fl., 1 Gewinn à 3750 fl., 4 zu 3500 fl., 6 zu 1000 fl., 12 zu 875 fl., 25 zu 350 fl., 100 zu 175 fl.** ꝛc.

Kölner Dombau-Loose à 1 fl. 45 kr.
Ziehung am 16. Januar 1873.
Hauptgewinn **25,000 Thlr.**
Nach Auswärts erfolgt Versandt nach Franco-Einsendung von 1 fl. 3 kr. oder 38 kr.
Die Exped. des „Bayr. Kuriers".

Neue holl. Prima Kron-Brand-Voll-Häringe

in ½, ¼, ¼, ⅛, ⅛ Tonnen sind wieder angekommen.
Preis für ¼ Tonne, Originalpackung, 100 Stück, Inhalt garantirt, (Stempel Maaslinie) fl. 4. 30.
Bei größerer Abnahme billiger.
Einzelne Stück 4 kr. empfiehlt 9423
Franz Kathreiner, Burggasse 17.

Kirchliche Feierlichkeiten.

Am Feste Allerheiligen.

Metropolitanpfarrkirche. Früh 5 bis 12 Uhr hl. Messen, um 7 Uhr Frühamt, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Pontificalamt, geh. von Sr. Exc. Hrn. Erzb. Gregor, hierauf Ertheilung des päpstlichen Segens. Nachmitt. 2 Uhr Pontifical-Vesper, dann Rosenkranz hierauf Todtenvigil und Prozession. — **St. Peterspfarrkirche.** Früh 5 bis 12 Uhr hl. Messen um halb 6 Uhr Rosenkranz, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, Nachmittags 2 Uhr Vesper und Dreißiger, dann Todtenvigil und Prozession. — **Hl. Geistpfarrkirche.** Früh 6 Uhr bis 11 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, Nachmittags 2 Uhr Vesper, dann Todtenvigil und Prozession, Abends halb 5 Uhr Abendandacht. — **St. Annapfarrkirche.** Früh 5 Uhr erste heil. Messe, um halb 6 Uhr Frühlehre, um 8 Uhr Predigt, dann Hochamt, um 10 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 2 Uhr Vesper, Rosenkranz und Todtenvigil — **St. Ludwigspfarrkirche.** Früh halb 6 bis 11 Uhr heil. Messen, um 6 Uhr Frühlehre, um halb 9 Uhr Predigt, um halb 10 Uhr Hochamt, Nachmittags 2 Uhr Vesper, Todtenvigil und Allerseelenandacht. — **St. Bonifazpfarrkirche.** Früh 5 Uhr erste hl Messe, um halb 6 Uhr Frühlehre, dann hl. Messen bis 11 Uhr, um 9 Uhr Predigt, dann Pontificalamt, Nachmittags halb 3Vesper, dann Vigil, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **Allerheiligenhofkirche.** Früh 7, 9 8 und halb 12 Uhr hl. Messen, um 11 Hochamt, um halb 12 letzte hl. Messe. — **Theatinerhofkirche.** Früh 6 Uhr erste hl. Messe, um 9 Uhr Predigt, dann Hochamt, um 11 Uhr letzte heil. Messe, Nachmittags halb 4 Uhr Vigil, dann Rosenkranz und Litanei. — **St. Michaelhofkirche.** Früh 5 Uhr erste hl Messe, um 8 Uhr Predigt um 9 Uhr Hochamt, um halb 11 Uhr Militärgottesdienst, Nachmitt. 3 Uhr Todtenvigil. — **Herzogspitalhofkirche.** Früh 5 bis 11 Uhr heil. Messen, um ¾8 Uhr Schulamt, Abends 5 Uhr Predigt. — **Bürgersaal.** Früh 6 bis 9 Uhr hl. Messen. — **Schmerzhafte Kapelle.** Früh halb 6 Uhr erste hl. Messe, dann Predigt, hierauf hl. Messen bis 10 Uhr Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **Auerpfarrkirche.** Früh 6 und halb 8 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, dann Hochamt, um 10 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 3 Uhr Predigt und Vigil. — **Haidhauserpfarrkirche.** Früh halb 6 Uhr Frühlehre, um 6 Uhr hl. Messe, um 8 Uhr Predigt und Hochamt, Nachmittags 2 Uhr Todtenvigil, dann Besuch der Gräber. — **Dreifaltigkeitskirche.** Früh halb 7 und 8 Uhr heil. Messen, um 10 Uhr Predigt, dann gesungene heilige Messe. — **Josephspitalkirche.** Früh halb 6 Uhr Frühmesse, um 7 Uhr Hochamt, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz und Litanei. — **Kreuzkirche.** Patrozinium. Früh 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, dann hl. Messen, um 9 Uhr Predigt, dann Hochamt, Nachmittags halb 4 Uhr Rosenkranz und Litanei. — **Damenstiftskirche.** Früh 10 Uhr Stiftsamt, um 11 Uhr hl. Messe für die Cadetten Abends 5 Uhr Allerseelenandacht. — **St. Elisabethkirche.** Früh halb 7 Uhr hl. Messe, um 7 Uhr hl. Messe, um 8 Uhr Bruderschaftsmesse, um 9 Uhr ausgef. hl. Messe, Nachmittags halb 4 Uhr Rosenkranz, um 4 Uhr Predigt und Anfang der Allerseelenandacht der fünf Wundenbruderschaft. — **St. Jakobskirche.** Früh 5¼ bis 10 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, dann gesungene hl. Messe, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Joh.-Nep.-Kirche.** Früh halb 6 Uhr erste hl. Messe, dann Predigt, 10 Uhr Hochamt, hierauf hl. Messen, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz — **Karmelitenkirche.** Früh halb 6 und 6 Uhr Messen, um 8, 9 und 10 Uhr Gottesdienste. — **Stephanskirche.** Früh 7 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, dann heil. Messen bis 9 Uhr, Nachmittags halb 1 Vigil und Litanei, um 2 Uhr Predigt, um 4 Uhr Rosenkranz und Litanei. — **St. Vincentiuskirche.** Früh halb 6 und 7 Uhr Messen, Nachmittags halb 4 Uhr Rosenkranz. — **Herz-Jesu-Kirche.** Früh halb 7 Uhr Predigt mit Hochamt halb 5 Herz-Jesu-Andacht.

Danksagung.

Für die große ehrende Theilnahme an dem Leichenbegängnisse, sowie dem Gottesdienste des

Herrn

Kaspar Hainzinger,

ehemal Kooperator in Schwabing, zuletzt Commorant dahier,

sagen dem Hochwürdigen Clerus, welcher so zahlreich dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen, sowie den vielen Verwandten und Bekannten den tiefgefühltesten Dank.

9429 **Die tieftrauernd Hinterbliebenen.**

Digitized by Google

Meubel aller Art,

neu und gebraucht, sowie **Betten, Matratzen, Bilder, Spiegel, Fernrohre und Operngläser** ꝛc. ꝛc. sind stets zu billigen Preisen zu haben.

J. Korner,
Amalienstraße 13|0.

8676 5

München-Dachauer Actien-Gesellschaft für Maschinenpapier-Fabrikation.

Wir beehren uns, unsere Herren Aktionäre zur

ordentlichen General-Versammlung

hiemit einzuladen, welche

Montag den 25. November l. J.
Vormittags 10 Uhr
im kleinen Saale des Museums dahier

stattfinden wird.

Tagesordnung:

1) Bericht des Aufsichtsrathes und des Vorstandes; Berathung und Beschlußfassung hierüber.
2) Berathung und Beschlußfassung über Dividenden-Vertheilung und Emission unbegebener Aktien.
3) Antrag auf Erläuterung des §. 42 der Statuten.

München, 27. Oktober 1872.

München-Dachauer Actien-Gesellschaft für Maschinenpapier-Fabrikation.

Der Vorstand.

9424 **Louis Weinmann.**

Mailändischer Haarbalsam*).

Briefliche Nachrichten über die außerordentliche Wirksamkeit des Mailändischen Haarbalsams, wie die folgenden, sind seit 38 Jahren zu Tausenden eingegangen.

Aus Paris schreibt Herr Charles Frantz: Mein Herr! Soeben erhalte ich einen Brief von meinem besten Freunde, Monsieur L'Abbé Trub, Pfarrer und Professeur au gymnase à Zug (Suisse), in welchem er mir meldet, daß er, nachdem er sich aller Haarsalben vergebens bedient, endlich ein Mittel gefunden, auf welches seine verlornen Haare wieder gewachsen sind und sich vermehrt haben, und dieses Mittel ist Ihr Mailändischer Haarbalsam. Ich selbst habe mich vieler Mittel vergebens bedient, und will nun auch Ihren Balsam gebrauchen; ich ersuche Sie daher, mir ½ Dutzend Flacons zu senden ꝛc.

Charles Frantz, ancien Organiste de la Cathédrale le Langers (Haute Marne) Rue Mestay, Nr. 17 à Paris.

Herr Karl Hahn in Oberhausen berichtet:

„Die Anwendung des mir von Ihnen zugesendeten Haarbalsams war mit dem besten Erfolge begleitet, das Ausfallen der Haare hört auf. — Ich drücke Ihnen für dieses vortreffliche Mittel den wärmsten Dank aus."

Rosenwirth **Karl Hahn** in Oberhausen,
Amts Philippsburg, Großherzogthum Baden.

*) Vorräthig in großen Gläsern à 54 kr. und in kleinen à 30 kr. nebst Gebrauchsanweisung mit vielen anderen amtlichen, ärztlichen und Privatzeugnissen in München bei

Ludwig Hueber vor'm Karlsthor Rondell 11,
Joseph Winkler, Weinstraße Nr. 19,
in Landshut bei **Anton Huber.** 318—20

Digitized by Google

Das Bank-Geschäft

von

Rosenfeld & Marcus

in München

befindet sich jetzt

9365-7[c

Nr. 13 Neuhausergasse Nr. 13

neben dem Pschorrbräu.

Geld-Prämien-Lotterie

zum Ausbau der Giesinger Pfarrkirche

(München.)

11,906 Geldgewinnste im Betrage von **fl. 145,000. Hauptgewinn fl. 21,000;** ein Treffer auf **25** Loose.

Loose à fl. 1 sind zu haben in

Benerberg: bei Herrn Schuhmacher und Krämer J. Grasmüller.
Dachau: pens. Lehrer M. Stöger.
Ebersberg: Kaufmann J. Haggenmüller.
Erding: Commissionär A. Wachmeier.
Eschenlohe: Lehrer Fr. X. Katzenmüller.
Haar: Postboten X. Schlätterer.
Hohenlinden: Wundarzt C. Hyann.
Langenbach: Posterpeditor Reiter.
Lenggries: Gemeindediener Wacker.
Murnau: Mühlenbaumeister X. Resch.
do. Kaufmann Ulrich Höck.
Oberammergau: Handelsmann L. Zwink.
Pähl: Chirurgen H. Landes
Partenkirchen: J. Wackerl
Penzberg: Kaufmann C. Kalthoff.
Ramersdorf: Chorregenten A. Schreiner.
Schäftlarn: Schreinermeister J. Jegl.
Schrobenhausen: Buchbinder M. Breiter.
" M. Ottillinger.
Schwabing: Postboten A. Imhof
" Postboten Hertel.
Starnberg: Kaufmann C. Vonwerden.
Tölz: Geschäftsführer M. Ketterle.
Unterpeissenberg: Kaufmann Finsterwalder.
Unterseebling: Apotheker Oettl.
Weichs: Bader J. Wild. 9318-23b
Weilheim: Buchdruckereibesitzer M. Warth

Xeres ächt à . fl. 1.24 kr.
Marsalla ächt à fl. 1.24 kr.
Tokajer ächt à . fl. 1.24 kr.
Malaga ächt à . fl. 1.12 kr.
} die Flasche.

im Dutzend oder im Faß billiger.

München. 9235-7[c

Edmund Meuner & Co.

Weinhandlung zur „Trinkstube"

Herzogspitalgasse 20.

Wir suchen für unser seit 20 Jahren bestehendes **Auswanderer-Beförderungs-Bureau** tüchtige **Agenten** und **Vermittler** gegen hohe Provision.

Louis Scharlach & Co.,

obrigkeitlich concessionirte Expedienten.

Hamburg.

9238-40[b

Für Schlosser.

Eine im besten Betriebe stehende Schlosserei in einem frequenten Markte Oberbayerns ist nebst schönem großen Hause, Werkstätte und darin befindlicher Metalldrehmaschine, dann einem großen Waarenlager wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen und kann ein bedeutender Theil des Kaufschillinges liegen bleiben. Das Nähere zu erfragen bei

Commissionär **Lambacher**

(9390 – 1b) in Ebersberg.

Einem oder mehreren Knaben wird Privatunterricht von einem Industrieschüler ertheilt. Zu erfragen Exped. d. Bl. 9374—5b

---

Zum größeren Betriebe eines nachweislich sehr rentablen Geschäftes werden fl. 10—15000 bei hohen Zinsen gesucht. Offerten sub Chiffre L. M. besorgt die General-Agentur von Haasenstein & Vogler Augsburg. 9405

Zahnheil approbirt vom k. b. Obermedicinal-Collegium, beseitigt dauernd den heftigsten Zahnschmerz jeder Art. En gros und en detail. Mohrenapotheke, Thal 18 und in sämmtlichen Apotheken Münchens, ferner zu Heisenfeld, Wolnzach, Tölz, Starnberg und Mindelheim bei Hrn. v. Balta.

Locken- und Haarkraus-Essenz-Palma von W. Horn

gewährt unerreichte Festigkeit elastischer Locken. Flasche 1 fl. 10 kr. Mohrenapotheke Thal 18.

8252—61e

Gschnitzer's Bienenschmalz.

Zeugniß.

Daß bei eiternden Wunden, namentlich auf einer schlechten Säftemasse beruhend (scrophulösen und cariösen Geschwüren) das von Herrn **Carl Gschnitzer** dahier verfertigte sogenannte **„Bienenschmalz"** mit dem besten Erfolg als schmerzstillendes und heilendes Verbandsmittel von dem Unterzeichneten in Anwendung gezogen wurde, bezeugt Wahrheit gemäß

München, am 6. Juni 1868.

8759—62b

Dr. Kitzing, kgl. Stabsarzt.

Zu beziehen in Original-Töpfchen à 24 kr. nebst ärztlichen Zeugnissen und Gebrauchsanweisung durch sämmtliche Apotheken in München, Augsburg, Nürnberg und den meisten Apotheken der größeren Städte und Märkte Bayerns.

Weitere Aufträge für Niederlagen zu richten an Carl G'schnitzer in München.

Das Pelzwaarengeschäft

von

Jos. Schimatschek

früher Vorstadt An, Mariahilfplatz Nr. 30, befindet sich von jetzt an

München, Perusastraße,

gegenüber dem Nähmaschinenlager. 9114-9[b

Höchst wichtig für Bierbrauer.

Bezeuge nach Recht und Gewissen, daß die von Herrn **A. Creuzburg,** pr. **Chemiker Creuzburg** in **Hildburg h. Coburg** annoncirte Vorschrift: **„Besten Münchener Hefenansatz** selbst zu bereiten, wodurch **glanzhelle** und **gesunde** Biere erzielt werden, in Anwendung gebracht habe und sich dieselbe so gut bewährt, daß ich sie jedem Brauer bestens empfehle. Bierbraueret von **J. M. Kugel** in **Eßlingen** in **Württemberg.** Preis 2 Thaler und wird nur in **Hildburg** verkauft. 9228—9b

---

Die **Geschäftslokalitäten** der

bayerischen Baugesellschaft

befinden sich von Samstag den 2. November an

Fraunhoferstraße Nr. 1 parterre, gegenüber der **Militärmahlmühle,** was mit dem Ersuchen bekannt gegeben wird, alle Anfragen dort zu stellen und Zuschriften dahin gelangen lassen zu wollen. 9420-1a

Die Direktion.

Annonce.

Zu welchem Zwecke ist wohl der Bahnhof in Walpertskirchen erbaut worden, da dahin keine Fahrwege führen? — Um Aufschluß bittet jener Markt, welcher nicht bei Walpertskirchen, sondern anderthalb Stunden hinter'm Mondschein liegt. 9370-1[b

---

Zu kaufen gesucht wird ein gut rentirendes Zins- und Geschäftshaus. Offerte unter **Z.** besorgt die Exped. 9401—3b

Bildhauer-Atelier

sogleich zu vermiethen. Sendlingerthorplatz Nr. 6a II 9404

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus FRAY-BENTOS (Südamerika)

Nur ächt wenn jeder Topf untenstehende Unterschriften trägt und auf der Etiquette der Name **J. v. Liebig,** in blauer Farbe aufgedruckt ist.

J. v. Liebig

☞ Das Publicum wird dringend gewarnt, sich nicht anstatt der obigen Waare anderes am Markte erschienenes Extract in ganz ähnlicher Verpackung, die auf Täuschung berechnet, unterschieben zu lassen.

Engros-Lager bei dem Correspondenten der Gesellschaft:

Herrn Mich. Petto Kofer, München.

(Kgl. Leib- und Hofapotheke.)

Zu haben bei:

Angelo Sabbadini, Kaufingergasse 12,
Wilhelm Dallmayer, Dienersgasse 4,
Valentin Barbarino, Salvatorstraße 18,
August Ostermaier, Promenadeplatz 12,
M. v. Cammerloher, Residenzstraße 23,
Paul Bronberger, Weinstraße 18,
Moritz Arnold, Briennerstraße 8,
Anton Randelkofer, Theatinerstraße 5,
Xaver Winhart, Theatinerstraße 30,
Wilhelm Albert, Gabelsbergerstraße 38/1,
. Kleiber, Drouquenhandlung, Sonnenstr. 13
Ludwig Hueber, Karlsplatz 11,
Friedrich Flad, Maxthor 8,
J. A. Schutzmarlin, Schillerstraße und Bayerstraßenecke 13,
Albert Held, Maximiliansstraße 1,
Seibel & Schneid, vormals Kumpfmiller, Amalienstraße 80 und Ludwigsstraße 5.
August Stürzer Nr. 46 Thal.

Ferner an nachfolgenden Orten bei den Herren:

In Altötting bei Apotheker Beck,
„ Augsburg bei Gebrüder Holzer,
„ „ „ Apotheker Wolfrum.
„ Berchtesgaden bei Apoth. Birrgruber,
„ Dillingen bei Anton Wolff,
„ Freising bei Apoth. Baumgartner,
„ Füssen bei Apoth. Singer,
„ Haag bei Apotheker Mühleisen,
„ Hof bei Apoth. Städler,
„ Ingolstadt bei Georg Füll,
„ Kaufbeuren bei Apoth. Roth,
„ „ „ „ Brucker,
„ Landshut bei Apotheker Al. Mayer,
„ Lindau bei Ferdinand Rasch,
„ Miesbach bei Apotheker Schillinger,
„ Mühldorf bei A. Daxenberger,
In Neuburg a./D. bei Apoth. Fahrenbacher,
„ Nördlingen bei Carl Stahl,
„ Passau bei Apoth. Leibendinger,
„ „ „ „ Paul Egger,
„ Prien bei Apoth. Fleischmann,
„ Regensburg bei Apoth. G. A. Forster,
„ „ „ „ Otto Henle,
„ „ „ „ L. v. Baumgartner,
„ „ „ „ G. Seitz,
„ Rosenheim bei Apoth. Dr. Rieder,
„ Salzburg bei Radauer & Wiß,
„ Staruberg bei Apoth. Sedelmayer,
„ Tegernsee bei Apoth. Semmelbauer,
„ Tölz bei Apoth. Fellerer,
„ Traunstein bei Apoth. Bauer. 9413-5a

Ein Oekonomie-Anwesen

unweit Tegernsee in einem prachtvollen Thale, mit circa 100 Tagwerk Grundstücken, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes unter Nr. 9422.

Zu höchsten Preisen

werden getragene Herrenkleider, alte Stiefel, Hüte, Pelzröcke, Uniformen, alte Betten und Meubel angekauft bei

G. Lehner, Sendlingergasse 2
9417-9a Eingang Rosenthal im Kleiderladen.

Künftigen Donnerstag den 31. Oktober wird in der Herzogspitalkirche um 11 Uhr eine hl. Messe für meinen lieben verstorbenen Mann

Herrn Alois Lechner

gelesen; zur christlich frommen Theilnahme werden die Verwandten und Bekannten freundlich eingeladen. 9395

Eine neue Zither ist billig zu verkaufen. Fürstenstraße Nr. 3/2 rechts. 9396

In ein solides Geschäft wird sogleich ein in Kleidermachen geübtes Frauenzimmer gesucht. Nur solche, die bei ihren Eltern wohnen, werden berücksichtigt. Fürstenstr. 3/2 rechts. 9398

Eine Maschinistin auf Grower und Backer wird sogleich gesucht. Fürstenstr. 3/2 r. 9397

!! Wichtig !!

Eingaben für **Soldaten** und für zur **Loosung kommende Militärpflichtige** werden nach der Militär-Ersatz-Instruktion vom 30. Juli 1872 gefertigt, sowie **Rathschläge ertheilt.** Adressen A. Z. Nr. 9399—400a

---

Unterricht in der französ. Sprache, **grammaire et conversation** wird ertheilt und Uebersetzungen gut besorgt.

Alte Pferdstraße Nr. 5/1 links. 9394

Digitized by Google

Museum.

Außerordentliche General-Versammlung.

Mittwoch 13. Nov. 1873 Abends 7 Uhr

im kleinen Saale,

wozu die verehrlichen ordentlichen Mitglieder hiemit ergebenst eingeladen werden.

München, 28. Oktober 1872.

Die Vorsteher. (9381)

Kathol. Casino in München.

Anerkannter Verein.

Von Seiner Eminenz dem Herrn Cardinal Antonelli ist ein Schreiben d d. Rom 27. September 1872 eingelaufen, aus welchem Nachstehendes als von allgemeinem Interesse veröffentlicht wird:

2c 2c

„Wenn der Krieg, der in diesen Tagen gegen die Kirche geführt wird, ein heftiger ist, so ist auch wunderbar und lebendig die Festigkeit, mit welcher die Katholiken den Angriffen der Feinde Widerstand leisten und ihren übermäßigen Forderungen die Stirn bieten. Ungehalten darüber und um einen Beweis ihrer lobenswerthen Gesinnung zu geben, sowie Protest zu erheben gegen die Ungerechtigkeiten (Gewaltthaten), deren Opfer der gemeinsame Vater der Gläubigen war, eilen sie (die Katholiken) demselben in seiner Bedrängniß mit edelmüthigen Gaben zu Hilfe. Das kath. Casino Münchens gibt hievon ein glänzendes Beispiel und die Sendung der Summe von 8750 fl. und von 687 fl. 34 kr. in Coupons bestätigt die e überaus trostreiche Wahrheit.

Seine Heiligkeit hat ausdrücklich den Wunsch geäußert, daß allen Jenen der Dank ausgesprochen werde, welche zu diesem Werke kindlicher Liebe und zärtlicher Anhänglichkeit beigetragen haben und indem Er sie vom Herzen segnet, ruft Er die reichste Fülle himmlischer, auserwählter Gnadenschätze auf sie herab.

Wollen Sie hievon auch verständigen die Redakteure der beiden Blätter „Bayerisches Vaterland" und „Christlicher Pilger", welche sich mit Erfolg bemühten für das Gelingen des Unternehmens, indem Ersterer 1400 fl und der Andere 2294 fl. 8 kr. sammelte.

Cardinal Antonelli.

München, den 24. Oktober 1872.

Ludwig Graf von Arco-Zinneberg,
Vorsitzender des Vorstandes.

9416 **Adolf Weiß,** Schriftführer.

Die k. Central-Turnlehrerbildungsanstalt

eröffnet mit November im Turnlokal Theatinerstraße 12 **drei Kurse** und zwar:

a) **Für Lehrer der Mittelschulen und Candidaten der Philologie,** Mathematik und Realien (Montag und Donnerstag von 5—6 Uhr Abends);

b) **Für Volksschullehrer** (Montag u. Donnerstag von 6—7 Uhr Abends);

c) **Für Lehrerinen und Lehramtscandidatinen** (Dienstag und Freitag von 5—6 Uhr).

Einzeichnungen hiezu finden an den betreffenden Tagen und Stunden vom 4. bis 8. November im bezeichneten Turnlokale statt.

Der Vorstand der k Central-Turnlehrerbildungsanstalt
G. H. Weber. 9392—93[a

Maschinen-Leder-Treibriemen

bester Qualität Kern- und Büffel-Leder, geleimt, genäht und genietet, Bindriemen, Riemen-Schrauben, Riemenverbinder empfiehlt

(8630—5f) **A. Schäfer,** Burggasse 13, München.

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaktion verantwortlich Ath. Degenhart.
Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber.

Digitized by Google

Sechzehnter Nr. 301 & 302. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Freitag den 1. und Samstag den 2. November 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2/0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Morgen als am Feste Allerheiligen erscheint kein Bayer. Kurier. Die Expedition ist von 8—10 Uhr geöffnet.

Durch den mit dem morgigen Tage in Kraft tretenden Winterfahrplan sind wir genöthigt, den Bayer. Kurier früher als bisher zur Post zu liefern. Das Blatt muß deshalb in Satz und Druck bälder fertig gestellt werden, und wir müssen unsere resp. Auftraggeber dringend bitten,

Inserate, welche noch an demselben Tage sicher Aufnahme finden sollen,

bis längstens halb 10 Uhr in unserer Expedition zu hinterlegen.

Politische Uebersicht.

Bekanntlich hat der hl. Vater in einer Ansprache des „Steinchens" erwähnt, das „die Füße des Kolosses" zertrümmern werde. Die liberale Presse erhob sofort in einem Chorus ihr wildes Geschrei: „Da seht, der Papst will das deutsche Reich zertrümmern, denn dieses und nur dieses ist unter dem „Koloß" verstanden." Die Berliner Nationalzeitung äußerte sich wörtlich so: „Der Papst wünschte neulich laut Verderben und Untergang dem deutschen Kaiserthum und Reiche."

Diese Aeußerung der Nationalzeitung wurde nun dem hl. Vater vorgelegt und dieser hat darauf, wie der Germania aus Rom berichtet wird, folgende Erklärung gegeben: „Eine solche Interpretation (wie von der „Nationalzeitung" beliebt) beruht entweder auf Unverstand oder auf bösem Willen. Doch darf ich mich nicht beklagen, denn die Feinde des Sohnes Gottes deuteten dessen Worte so, daß sie aus denselben bewiesen, er habe den Tod verdient. Warum sollte es mir, seinem unwürdigen Diener, nicht auch so ergehen, daß man nach Belieben meine Worte deutet?" —

Nach einer Weile fügte er hinzu: „Meint man jene Worte, die ich vor mehreren Monaten sprach und durch die ich den Mißbrauch der Macht und die dem Hochmuth folgende Demüthigung bezeichnete, so sehe ich in der That nicht ein, was dies mit dem Untergange und dem Verderben des deutschen Kaiserthums und Reiches zu thun haben soll. Höchstens wird eben dieser Mißbrauch der Macht untergehen und der Hochmuth sein Verderben finden. Denn Gott gibt die Macht, er straft aber früher oder später den schlechten Gebrauch derselben, und er ist es, der erhöht und erniedrigt."

Nach einer abermaligen Pause fuhr er heiterer fort: „Oder soll wohl gar der Papst für den in Deutschland ans Ruder gelangten Pseudo-Liberalismus beten? Niemals wird der Papst den Untergang und das Verderben eines Kaiserthums und Reiches wünschen. Wohl aber wünscht er, daß zum Wohle des Volkes die Gnade Gottes die Herzen der Regierungen leite, damit sie die Macht nicht mißbrauchen, die er ihnen verliehen hat und damit sie sich nicht dem eitlen Hochmuth hingeben, in welchem sie doch einmal werden gedemüthigt werden."

In Berlin hat das Herrenhaus gestern abermals die der Berathung unterstellten Paragraphen der Kreisordnung nach der Fassung der Kommission angenommen und sämmtliche Anträge auf Wiederherstellung der Fassung der Abgeordneten-Kammer verworfen. Die amtliche Provinzialcorrespondenz liest nun der widerhaarigen Majorität auch den Text. Sie knüpft an die Aeußerung des Herrenhausmitgliedes Kleist-Retzow, der dem Minister Graf v. Eulenburg in's Gesicht erklärte: „Wir hoffen noch recht viele Beschlüsse zu fassen, welche dem Minister des Innern unannehmbar erscheinen" — an und sagt: „Das ist nicht die Stellung und nicht der Ton, in welchen die Conservativen Preußens mit der Regierung verhandeln dürfen. Den einem solchen Auftreten entsprechen-

Digitized by Google

den Beschlüssen gegenüber ist die Hoffnung, daß durch die jetzigen Verhandlungen die beabsichtigte Reform zum Abschluße gelange, tiefstens gesunken, ja aufgegeben. Dagegen ist der feste Wille der Regierung bezüglich der unerläßlichen unverweilten Durchführung des unternommenen Werkes unerschüttert und die Regierung ist entschlossen, alle Kraft und alle verfassungsmäßigen Mittel daranzusetzen, daß die zu befriedigender Lösung bereits erreichten Ergebnisse nicht wieder verloren gehen. Es handelt sich bei den Beschlüssen zu solchem Zweck nicht mehr bloß um die Kreisordnungsfrage, sondern es handelt sich auch um den Fortgang oder Stillstand der Gesetzgebung, überhaupt um das Ansehen und die Macht der Krone und der von ihr berufenen Regierung."

Die Absicht der Regierung soll nun dahin gehen, wenn die Kreisordnung in der Fassung der Kommission des Herrenhauses angenommen oder am Ende ganz verworfen wird, den Landtag zu schließen, neue Mitglieder in das Herrenhaus in solcher Zahl zu berufen, daß die Mehrheit der Regierung gesichert ist, und dann eine neue Session zu eröffnen. Dieser Plan soll bereits die Genehmigung des Kaisers haben.

Die Cholera ist nun auch im preußischen Regierungsbezirke Gumbinnen, in der Nähe der Stadt Johannisburg ausgebrochen und sind bereits einige Todesfälle eingetreten.

In Stuttgart wurde gestern die Abgeordnetenkammer nach sechsmonatlicher Vertagung wieder eröffnet. Eine Anzahl neugewählter Abgeordneter wurde für legitimirt erklärt, darunter auch der Abgeordnete von Stuttgart, Wächter, über dessen Legitimation eine kurze Debatte stattfand. Die Regierung brachte mehrere Gesetzentwürfe und namentlich das Ausführungsgesetz zum Reichsgesetz über den Unterstützungswohnsitz ein.

In Wien sind die Gerüchte von der Ministerkrisis zwar nicht verstummt aber sie treten doch minder laut auf. Wie die Allg. Ztg. versichert, „schickt die Regierung sich an, mit derjenigen klerikalen Fraktion, welche niemals im föderalistischen Lager gestanden, oder welche nach den Ausschreitungen der Fundamentalartikel zur Reichsfahne zurückgekehrt ist, ihren Frieden abzuschließen." Es ist das diejenige Fraction als deren Führer der Kardinal Rauscher gilt. In Wien hat jüngst die 100. Civiltrauung stattgefunden, die erste wurde am 11. Sept. 1870 vorgenommen. Es trafen also in zwei Jahren durchschnittlich eine solche Traung auf die Woche. In den meisten Fällen handelte es sich um die Verbindung von Christen mit Juden.

In Ofen sind am 28. dß. 25 Personen an der Cholera erkankt und 7 davon gestorben. Auch in Prag ist ein Cholerafall mit tödtlichem Ausgang vorgekommen. — Ungarn will zur Deckung seines Deficits 100 Millionen aufnehmen und zwar 60 in einem Renten- und 40 in einem Prämien-Anlehen.

Aus Rom, 29. Oktober, wird berichtet: Die bis jetzt überschwemmten Gebiete in Mantua und Ferrara haben eine beiläufige Ausdehnung von 1000 Quadrat-Kilometer, der Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen, mehrere tausend Familien sind zu Grunde gerichtet. — Casal Maggiore und Ostiglia sind bedroht, das Wasser ist noch immer im Steigen.

In Buckarest sind die rumänischen Kammern auf den 27. November einberufen worden.

Wie aus Stockholm telegraphirt wird, ist der Graf von Piper, schwedisch-norwegischer Gesandter am italienischen Hofe in Rom, in gleicher Eigenschaft nach Wien versetzt und auch für München beglaubigt worden.

Nordamerika hat in den letzten drei Jahren von seiner Staatsschuld alljährlich 100 Mill. Dollars (im Ganzen 750 Mill. Gulden) heimbezahlt.

Lokales und Provinzielles.

K München, 31. Okt. Einen weitern Beitrag zur „technischen" Taktik des weltlichen Schulrathes finden wir in der Anordnung der Lehrstundenzahl und der Nachhilfestunden, wie sie neuestens getroffen worden ist. Im Etat für die städtischen Schulen waren 6000 fl. angesetzt für jene Lehrer, deren Arbeitskraft über die normale Leistung von wöchentlich 28 Stunden in Anspruch genommen werde.*) Allein es hat sich herausgestellt, daß man sich verrechnet hat. Wer konnte das auch im Voraus gleich so genau und richtig ausrechnen, welche und wie viele Nebenstunden den einzelnen Lehrern zugewiesen werden sollen, und daß man genannte 6000 fl. zur Aufstellung neuer Hilfslehrer brauche? Was thun? spricht Zeus. Nun Geschwindigkeit ist keine Hexerei, sagen die „Zauberer," — man vermindert einfach die Nachhilfestunden, die zumeist doch den armen

*) In diese Stundenzahl waren auch die sehr oft nothwendigen Nachhilfestunden für minderbefähigte Kinder eingerechnet.

Schulkindern zu gute kommen und setzt dafür die Nebenstunden (für besondere Fächer) in solcher Anzahl ein, daß die normale Stundenzahl nicht oder nur wenig überschritten wird, und — das Räthsel ist gelöst.

Um einem Bedürfnisse des Vertrauens, welches die städtische Schulbehörde den Lehrern entgegenbringt, abzuhelfen, soll die Absicht bestehen, neben den Oberlehrern, die ohnehin schon jeden Augenblick Visitation in den Klassen halten können (wenn's auch ein Bischen störend ist, das macht nichts) noch extra Kontrolbücher einzuführen, in welche die Lehrer nach jeder Stunde Angaben über den behandelten Stoff einzutragen haben.

Wahrscheinlich geschieht dies in der Absicht, den Lehrern nach jeder Stunde einige nützliche Erholung mit „stiller Beschäftigung" zu geben.

† Nach den von dem Verwaltungsrathe des allgemeinen Unterstützungsvereines für die Hinterlassenen der k. bayer. Staatsdiener und der damit verbundenen Töchterkassa veröffentlichten Uebersichten erscheint im abgelaufenen Jahre 1871 der Bestand beider Vereinsabtheilungen als ein sehr befriedigender. Im Jahre 1871 waren dem Vereine 3573 Mitglieder beigetreten, wovon 1403 zugleich der Töchter-Kassa angehörten. Hievon sind 1 Ehren-Mitglied, dann in der ersten Klasse 7, in der zweiten Klasse 62 und in der dritten Klasse 32 ordentliche, im Ganzen sohin 102 Mitglieder — mehr gegen das Vorjahr um 30 — gestorben, darunter 50 Mitglieder der Töchterkassa. Das fortschreitende Erblühen dieser Vereine erscheint aber in deren Finanzgebahrung in bei weitem vortheilhafterem Lichte. Die jüngst veröffentlichten Rechnungsergebnisse lassen entnehmen, daß die Einnahmen des allgemeinen Unterstützungsvereines im Jahre 1871 sich in den meisten Positionen gegenüber dem Vorjahre mitunter beträchtlich erhöht haben; denn sie entziffern die Summe von 308,841 fl. 7 kr. 1 dl. und weisen dem Vorjahre gegenüber eine Mehreinnahme von 20,576 fl. 52 kr. 2 dl. nach. An Beiträgen von Vereinsmitgliedern ergab sich beim allgemeinen Vereine im Jahre 1871 eine Einnahme von 75,615 fl., mehr gegen das Vorjahr um 1,478 fl. Die Jahreszinse von angelegten Kapitalien sind von 55,375 fl. auf 68,227 fl., also um 12,852 fl. gestiegen. An Wittwen- und Waisenfondsbeiträgen, dann Anstellungs-Taxen flossen diesem Vereine im Ganzen 130,039 fl. 35 kr. zu. Die wirklichen Ausgaben des allgemeinen Vereines beschränken sich überwiegend auf die Erfüllung seiner Hauptaufgabe, nämlich auf die satzungsmäßige Unterstützung der Wittwen und minderjährigen Waisen von Vereins-Mitgliedern. Hiefür wurde in diesem Jahre die nicht unbeträchtliche Summe von 42,000 fl. — gegen das Vorjahr um 11,760 fl. mehr verausgabt. Seit seinem Bestehen hat der Verein 132,425 fl. 51 kr. 1 dl. an Unterstützungen verabreicht. An dieser Leistung waren 372 Wittwen, 509 einfache und 42 minderjährige Doppelwaisen betheiligt. Das Vermögen ist auf 1,788,700 fl. gewachsen. Die Einnahmen der Töchterkassa haben im gedachten Jahre die Summe von 77,473 fl. 25 kr. 3 dl. entziffert. An Beiträgen von Vereins-Mitgliedern ergab sich bei der Töchterkassa eine Einnahme von 16,484 fl. 51 kr. 2 dl., gegen das Vorjahr weniger um 67 fl. 6 kr. 3 dl. Dagegen sind die Einnahmen dieser Kassa an Zinsen von angelegten Kapitalien von 11,716 fl. auf 15,678 fl. gestiegen. An Anstellungstaxen flossen der genannten Kassa 35,633 fl. 24 kr. 2 dl. zu. Die wirklichen Ausgaben der Töchter-Kassa beschränkten sich lediglich auf die Erfüllung ihrer Hauptaufgabe, nämlich auf die satzungsmäßige Unterstützung der unversorgten, großjährigen und doppelverwaisten Töchter von Vereinsmitgliedern. Hiefür wurde im Jahre 1871 die Summe von 1882 fl. 57 kr 2 dl. — mehr gegen das Vorjahr um 560 fl. 8 kr. 1 dl. verausgabt. An dieser Leistung waren 40 solche Doppelwaisen betheiligt. Seit ihrem sechsjährigen Bestehen hat die Töchterkassa 5696 fl. 26 kr. 3 dl. und beide Vereins-Abtheilungen haben 138,122 fl. 18 kr. an Präbenden und Unterstützungen aufgewendet. An Kapitalien konnten im Jahre 1871 für die Töchterkassa 75,700 fl. — gegen das Vorjahr um 7700 fl. mehr — verzinslich angelegt werden und deren Vermögen ist in diesem Jahre von 345,000 auf 413,700 fl. mit einem Jahreszinsen-Erträgnisse von 15,678 fl. 2 kr. angewachsen. Beide Vereine entfalten in immer ausgedehnterem Maße eine segenbringende Wirksamkeit mit einem Ende 1871 bestandenen Vermögen von 2,202,400 fl. und einem jährlichen Zinsen-Erträgnisse von 83,905 fl. 56 kr.; beschränkt übrigens durch die Bestimmung der Satzungen § 16, daß eine Erhöhung der Kopfantheile der Unterstützungsberechtigten unter keinen Umständen in den ersten zehn Jahren des Bestandes des Vereines stattfinden dürfe. Auf Verwaltungskosten mit Einschluß der Personal- und Real-Exigenz für beide Ver-

einsabtheilungen wurden für das Jahr 1871 im Ganzen nur 265 fl. verausgabt.

× Se. Maj. der König haben auf die Stelle des Vorstandes und Oberarztes der Kreis-Irrenanstalt von Oberbayern den bisherigen Direktor der Irrenanstalt in Zürich und ordentl. Professor der Psychiatrie, Dr. Bernhard Gudden, allergnädigst zu berufen geruht.

Wie wir vernehmen, hat der der neuernannte Bischof Dr. v. Haneberg Sr. Maj. dem König den bei dem Antritt seines Kirchenamtes an die Laien und den Klerus der Diözese erlassenen Hirtenbrief vor einiger Zeit in Vorlage gebracht. Se. Maj hat nun von dem Inhalte desselben Kenntniß genommen und in einem sehr huldvollen Handschreiben die allerhöchste Befriedigung namentlich darüber ausgedrückt, daß aus jeder Zeile des Hirtenschreibens jene Milde der Anschauung spricht, von welcher allein Friede in religiösen Dingen zu erwarten ist. (A. Z.)

* Das neuprotestantische Comite dahier hat unter Bezug auf das am 12. Oktober v. J. eingereichte Gesuch um Einräumung der jetzigen Studienkirche, auf welches bekanntlich kein Entscheid erfolgte, unter'm vorgestrigen eine neue dringliche Vorstellung an das Kultusministerium übersendet, und darin an Se. Maj. dem König die Bitte gerichtet: „Eure Kgl. Maj. wolle allergnädigst geruhen, das Staatsministerium für Kirchen- und Schulangelegenheiten anzuweisen, den Altkatholiken der Haupt- und Residenzstadt München die unsers Wissens im Eigenthum des Staates befindliche ehemalige Karmeliter- und jetzige Studienkirche zur Abhaltung eines regelmäßigen Gottesdienstes einzuräumen!" — Wir wüßten nicht, welche Gründe jetzt auf einmal vorliegen sollten, dieses Gesuch zu genehmigen; der Erfolg der „Bewegung" jedenfalls nicht.

— Der Schriftsteller Emil Auer dahier hat aus dem K. Cabinet Schloß Berg folgende Zuschrift erhalten: „Se. Maj. der König haben Ihr Werk: „Die Alpen im Lichte deutscher Dichtung"", welches sich durch Neuheit des Grundgedankens und durch Geschmack in der Auswahl der Dichtungen auszeichnet, gerne entgegengenommen und die Widmung desselben zu genehmigen geruht. Mit dem allerhöchsten Auftrage beehrt, Ihnen hievon Mittheilung zu machen, benütze ich den gegebenen Anlaß mit Vergnügen zur Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung. Eisenhart, Ministerial-Rath und Sekretär Sr. Maj. des Königs."

* Die vom Ministerium des Innern bezüglich der sogenannten Dachauerbanken erlassene Entschließung an sämmtliche Kreisregierungen lautet: Die Geschäfte der sog. Dachauerbanken haben notorisch in neuerer Zeit eine sehr bedeutende Ausdehnung genommen, indem es ihnen gelungen ist, in einzelnen Kreisen auch die Kapitalien der ländlichen Bevölkerung durch Zahlung abnorm hoher Zinsen an sich zu locken. Hierin liegt eine große Gefahr für den Wohlstand der Betheiligten und die sichere Aussicht auf Verarmung für viele, denn es leuchtet ein, daß die Banken solche Zinsen — man spricht von 90—100 Prozent jährlich — nur mit Hülfe der Kapitalien bestreiten können, welche ihnen neu zufließen, und daß die hiedurch fortwährend entstehenden Kapitalsverluste schließlich von den Einlegern selbst getragen werden müssen. Aehnliche Vorgänge in Italien, Belgien und Ungarn haben bereits thatsächlich bewiesen, daß solche Banken überall mit ungeheueren Verlusten an Kapital enden, und mit um so größeren, je länger ihre Wirksamkeit dauert. Die Distrikts- und Ortspolizeibehörden werden daher beauftragt, ihre Bezirksangehörigen vor der drohenden Gefahr auf das eindringlichste zu warnen."

* Der gemeinschaftliche Bericht des bayerischen Vereins zur Pflege und Unterstützung im Felde verwundeter und erkrankter Krieger" und des „bayerischen Frauenvereins" über ihre Thätigkeit in den Kriegsjahren 1870—71 ist nun erschienen. Schon der große äußere Umfang des Buches läßt einen Schluß auf dessen reichen Inhalt ziehen, der Jedermann, welcher jene an Opfern so reichen Tage durchlebte oder selbst thätig, sei es in der Heimath, sei es auf dem Kriegsschauplatze, wirkte, eine freudige Erinnerung erwecken wird. Das Buch dürfte der Zukunft ein Denkmal für die damalige Liebesthätigkeit der Bayern sein; denn bei allen sonstigen Anforderungen, welche zu jener Zeit an die Bevölkerung gestellt wurden, weist doch der Vereinsbericht den kolossalen Gesammtwerth der Einnahmen in Geld und Naturalien von 3'485,469 fl. 48 kr. aus. Das gewissenhaft gearbeitete und schön ausgestattete Werk enthält auch die Verlustliste der freiwilligen Krankenpflege Bayerns und eine im topographischen Bureau meisterhaft gefertigte Uebersichtskarte der Vereine und Vereinsanstalten. Das Buch hat den billigen Preis von 2 fl. und ist durch das Bureau des Central-Comites in München zu beziehen.

Kleine bayer. Landespost.

Mauerkirchen, 25. Okt. Vorgestern Nachmittags brannte das Brechhaus des Bauern Nikolaus Frank von Antwort ab. Spielende Kinder sollen nahe an dem ganz hölzernen Häuschen Feuer angemacht und die Ursache des Brandes sein.

Bayreuth, 25. Okt. Das alte prachtvolle Opernhaus, in dem Richard Wagner zu Pfingsten die neunte Symphonie Beethovens vorgeführt, stand heute Nachmittags in großer Gefahr. Es brannte nämlich auf dem Dach eines unmittelbar an das Dach des Opernhauses anstoßenden Hauses, und der Wind ging gerade in der Richtung des Opernhauses. Glücklicherweise konnte der Brand noch im Entstehen gelöscht werden.

Oeffentl. Gemeindebevollmächtigten-Sitzung vom 30. Oktober.

Die neue Schuleinskription hat bekanntlich der ersten Klasse einen solchen Kindersegen gebracht, daß man vom sanitären und pädagogischen Standpunkte ausgehend, eine Abtheilung des Unterrichtes in der Weise vornahm, daß ein Theil der Kinder von 8—10 Uhr, der andere von 10—12 Uhr und Nachmittags alternirend unterrichtet wird. Ueber diesen Wechselunterricht entspann sich eine längere und ziemlich erregte Debatte. Es wurde sogar Herr Schulrath Marschall in die Sitzung geladen, um an der Berathung Theil zu nehmen. Derselbe hält diesen Wechselunterricht, welcher übrigens nur als Aushilfe für einen Nothstand gelte, für viel besser, als wenn man 100 und noch mehr Kinder in ein Zimmer zusammenpferchen würde. Hr. Riedisser glaubt, die Kinder würden sich die Unterrichtszeit besser merken können, wenn die eine Abtheilung nur Vormittags und die andere nur Nachmittags zu kommen hätte, wogegen erinnert wird, daß dadurch die eine Abtheilung vor der anderen entschiedene Vortheile voraushaben würde. Auf die Bemerkung des Hrn. Knorr, daß man im Publikum den Lehrplan in den städtischen Werktagsschulen für überfüllt halte und dieß auch schon in der Presse behauptet worden sei, entgegnet Herr Schulrath Marschall, daß nur aus Unkenntniß oder Böswilligkeit solches geschehen könne, denn es sei keine Ueberbürdung der Kinder vorhanden, auch die Unterrichtsstunden seien wiederholt reduzirt worden. Hr. Fleischmann ist der Ansicht, daß man schon früher für die nöthigen Schul-Lokalitäten hätte sorgen sollen und spricht sein Bedauern aus, daß diese Angelegenheit bereits in die Presse gedrungen sei. Hr. Vorstand Guggenheimer nimmt einer solchen Beschuldigung gegenüber das Collegium in Schutz, das sicher die Oeffentlichkeit nicht zu scheuen brauche. Auch Hr. Weibert erhebt sich gegen Hrn. Fleischmann, indem er bemerkt, daß das Collegium ohne Zweifel schon früher für die Beschaffung der nöthigen Lokale gesorgt haben würde, wenn es von einem solchen Andrang eine Ahnung gehabt hätte. Hr. Marschall gibt über den Wachsthum der Schule folgende statistische Uebersicht: Gegenwärtig bestehen hier 210 Schulklassen, während es im vorigen Jahre noch 191 und im vorletzten Jahre 169 waren. Die Gemeindevertretung, führt Hr. Marschall weiter, habe stets die Schule als das höchste Gut betrachtet und ihr Möglichstes gethan. Schließlich wurden die vom Magistrat postulirten 3000 fl. für Aufstellung von Hilfslehrerinnen genehmigt, eine Aenderung des bisherigen Wechselunterrichts jedoch vorbehalten. — Bezüglich der Nachforderung für die innere Ausstattung der Haidhauser Kirche, als von Hrn. Professor Knabel für eine Gruppe zum Hochaltar 2500 fl., von Hrn. Orgelbauer Frosch 4500 fl, von Hrn. Kunsttischler Kraus 438 fl. 2c., erklärt sich das Collegium gleichfalls einverstanden. — Zu Anfang nächster Woche findet die Auslosung der auszutretenden 20 Mitglieder statt.

Schwurgericht.

Am 29. Oktober.

47. Fall. Anklage gegen Jos. **Bräu**, ledigen Maurer und Taglöhner von Furth, wegen Körperverletzung. —

Am 10. April d. J. fand vor dem Wirthshause zu Weichs, Ger. Dachau, zwischen Handwerksburschen und Ortsbewohnern eine Rauferei statt, bei welcher leider wieder ein Menschenleben zu beklagen war. Der Zimmermann J. Maier, welcher gleichfalls an der Schlägerei Theil genommen hatte, erhielt eine Stichwunde in den Unterleib, welche Verletzung ihrer allgemeinen Natur nach nothwendig und unmittelbar den Tod zur Folge haben mußte. Der Angeklagte, dem die blutige That zur Last gelegt wird, stellt nicht in Abrede, von seinem Messer Gebrauch gemacht zu haben, wen er aber getroffen, könne er nicht angeben. Den eigentlichen Anlaß zu dem unangenehmen Auftritt habe die Wirthin veranlaßt, weil sie ihn und seine beiden Genossen nicht über Nacht behalten wollte. Als er darüber aufbegehrte, haben sich die Bauern, die wohl mehr als 12 gewesen sein mögen, dareingelegt, von denen Maier ihm (Bräu) gleich eine mit der flachen Hand in's Gesicht versetzt habe. Sofort habe ein Hin- und Herzerren stattgefunden und erst vor dem Wirthshause, als die Bauern ihm sogar seinen eigenen Stock entrissen und damit auf ihn eingehauen haben, habe er zu seiner Selbstvertheidigung sein Messer gezogen. Die Bauern dagegen behaupten, sie haben die Handwerksburschen wegen ihres excessiven Benehmens (sollen die Bauern gescheerte Spitzbuben geschimpft haben) einfach hinausexpedirt und der Angeklagte hätte gar keine Veranlassung gehabt, von seinem Messer Gebrauch zu machen. Die beiden Genossen des Bräu konnten nicht ausfindig gemacht werden und zur Entscheidung der Schuldfrage dienen einerseits die Angaben des Bräu, anderseits die Depositionen der Bauern, worunter sich auch der Bürgermeister befindet. Schließlich wurde noch der Leumund des Angeklagten bekannt gegeben, wobei wir hören, daß letzterer wegen seiner Sicherheitsgefährlichkeit schon einmal auf unbestimmte Zeit zum Zuchthaus verurtheilt, nach Verbüßung einer Reihe von Jahren aber begnadigt worden ist. Unter Annahme mildernder Umstände des Verbrechens der Körperverletzung für schuldig erklärt, wurde Jos. Bräu zu 1jähriger Gefängnißstrafe verurtheilt.

48. Fall. Anklage gegen Xav. **Bögl**, ledigen Taglöhner von Steingriff, wegen Diebstahls. In der Nacht vom 25. auf 26. Februar wurde dem Gütler Andr. Egger zu Oberarnbach mittelst Einbruchs eine rothscheckige trächtige Kuh im Werthe von 150 fl. entwendet. Die Entdeckung der Thäter sollten nicht lange auf sich warten lassen. Schon drei Tage nach dem Diebstahl kam eine ziemlich betagte Weibsperson zu dem Rathgeber Johann

Weber in Schrobenhausen und bot demselben eine rothscheckige Kuhhaut, welche sie in einem Sacke hatte, zum Kaufe an, mit dem Bemerken, daß Derjenige, der sie verkaufe, bald nachkommen werde; bald darauf kam auch ein junger Bursche und begehrte für die Haut 15 fl.; der Rothgerber ersuchte unter einem Vorwande den Burschen wieder zu kommen, setzte jedoch inzwischen die Gendarmerie von dem Vorfall in Kenntniß, und als der Bursche sich wieder bei ihm einfand, um den Handel abzuschließen, wurde er von der Gendarmerie festgenommen. Derselbe behauptete, die Haut, welche Egger bestimmt als von seiner ihm entwendeten Kuh herrührend erklärte, im Walde gefunden zu haben. Der Bursche entpuppte sich als der led. Taglöhner Jos. Artinger von Steingriff und die Weibsperson, welche die Haut gebracht hatte, als die Geliebte des heutigen Angeklagten. Das Vorgeben des Artinger, daß er die Haut im Walde gefunden habe, stellte sich sofort als unwahr heraus, denn es wurde durch Zeugen erhoben, daß er und der Angeklagte, ein 60jähriger Mann, zu jener Zeit mehreren Personen Kuhfleisch, das Pfund zu 6 kr., zum Kaufe angeboten haben. Bögl äußerte einmal: „die ganze Kuh habe der Puppmaier in Schrobenhausen bekommen, er (Bögl) habe hiefür 60 Stückl erhalten", und als Artinger bereits verhaftet war, bemerkte Bögl: „wenn er nur mit dem Artinger eine Viertelstunde reden könnte, dann wollte er die Sache schon durchschauen." Jos. Artinger ist am 11. August h. J. im Untersuchungsgefängniß zu Aichach mit Tod abgegangen und hiemit seine Person der weltlichen Gerechtigkeit entrückt worden. Dagegen ward Bögl, der nie etwas arbeitet und ausschließlich nur vom Stehlen lebt, heute zu 8 Jahren Zuchthaus nebst 10jährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt.

Am 30. Okt.

49. Fall. Anklage gegen Maria Maier, led. Näherin von Schwaben, wegen Diebstahls.

Am 29. Febr. h. J. machte die Hofbanquiersgattin Karoline Baronin v. Hirsch dahier eine Spazierfahrt und ließ die Angeklagte, welche sie 3 Tage vorher als Näherin in ihren Dienst genommen hatte, allein in ihrer Wohnung, (Residenzstr. 23 2) zurück. Als Baronin v. Hirsch nach Hause gekommen war, läutete sie vergeblich mehrmals an; sie fand endlich den Schlüssel zur Wohnung an seinem gewöhnlichen Verstecke. Als sie ihren Salon öffnen wollte, fiel ihr das Schloß desselben sofort in die Hand. Im Salon selbst war keinerlei Unordnung, dagegen entdeckte sie, als sie durch den Salon in ihr Schlafzimmer gekommen war und ihren Sekretär, zu dem die Schlüssel nebenan auf einem Tische lagen, geöffnet hatte, daß ihre in demselben befindliche Chatoulle erbrochen und daraus Pretiosen im Werthe von 7251 fl. und aus einer im Sekretär befindlichen Schublade 300 fl. in Banknoten entwendet waren. Der Verdacht lenkte sich natürlich sofort auf die obenbezeichnete Näherin, dann auf die Dienstmagd Maria Pollak von Kiszura-Neustätt in Ungarn, welche Baronin v. Hirsch gleichfalls kurze Zeit vorher in Dienst genommen hatte und die mit Maria Maier an diesem Nachmittage gleichzeitig verschwunden war. Die von der k. Polizeidirektion schleunigst angestellten Recherchen ergaben, daß die beiden verdächtigen Frauenspersonen unmittelbar nach dem Diebstahl sich auf den Haidhauser Bahnhof begeben hatten und dort um 6 Uhr Abends mit dem Zuge über Rosenheim nach Salzburg gefahren waren. Mit Hilfe des Telegraphen wurden sie bei ihrem Aussteigen in Salzburg sofort von der dortigen Polizei in Empfang genommen, ihre Effekten, unter denen sich die gestohlenen Pretiosen befanden, ihnen abgenommen und Beide in Haft gebracht. Maria Maier wurde sodann als bayerische Staatsangehörige dem zuständigen bayerischen Gerichte abgeliefert, Maria Pollak aber als Ungarin nach Sellein in Ungarn gebracht, dessen Gericht über sie urtheilen wird. Maria Maier, obgleich im Besitze der gestohlenen Gegenstände getroffen, leugnet heute dennoch, mitgestohlen zu haben und will glauben machen, daß sie lediglich einer Einladung der Pollak, mit ihr nach Salzburg zu fahren, gefolgt sei, sie habe geglaubt, Maria Pollak habe das Geld und die Pretiosen von ihren Geschwistern; erst auf der Reise vor Salzburg habe ihr die Pollak den Diebstahl anvertraut. Wenn man aber das Vorleben der Angeklagten berücksichtigt, welche schon 6mal wegen Diebstahls und unzähligemal wegen verschiedener anderer Reate abgestraft wurde, so wird man an ihrer Mitschuld nicht im Geringsten zweifeln. Die Geschworenen bejahten auch die an sie gestellte Hauptfrage, worauf der Gerichtshof gegen die 29jährige Maria Maier auf 10jährige Zuchthausstrafe erkannte.

Dienstesnachrichten.

Dem außerordentlichen Professor an der Universität München, Dr. Heinr. Bürkel, ist die wegen Annahme eines ihm zugekommen Rufes an die Universität Gießen erbetene Enthebung von der Professur unter wohlgefälliger Anerkennung seiner ersprießlichen Leistungen bewilligt, der quiescirte Gymnasialprofessor in München, Dr. J. Lauth, zum Conservator der ägyptologischen Sammlung bei dem Generalconservatorium der wissenschaftlichen Sammlungen des Staats ernannt, die Funktion eines Assistenten für Chemie an der k. Industrieschule zu Nürnberg dem bisherigen Assistenten der Kreisgewerbeschule zu Nürnberg, J. Friedrich aus Neustadt a/A., übertragen, der Stadtkaplan M. v. Stahl seiner Funktion als katholischen Religionslehrer an der Gewerbschule zu Ansbach enthoben und dieselbe dem dermaligen Stadtkaplan zu Ansbach, Andreas Martin, dann die Ertheilung des kath. Religionsunterrichtes an der Gewerbsschule zu Kissingen dem Stadtkaplan B. Hützer daselbst, die 1. Präfektenstelle im kgl. Erziehungsinstitute für Studierende zu München dem bisherigen II. Präfekten P. B. Stubenvoll, die II. Präfektenstelle dem Benediktinerkonventualen P. A. Krinner übertragen, die neuerrichtete Dienerstelle am physikalischen Kabinete und chemischen Laboratorium des kgl. Lyceums zu Bamberg dem pens. Chevauleaux-Trompeter und dermaligen Kunstvereinsdiener in Bayreuth, F. Dett aus Bamberg verliehen worden.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof: Den 31. Okt.: Julie Schmid, Buchhalterskind v. h., 2 M. a. — Jos. Aichinger, Schreinerskind v. h., 5 M. a. — Friedrich Krabarnly, Schlossermeisterskind v. h., 2¾ J. a. — Johann Röckelmann, p. Corporal v. h., 58 J. a. — Maria Geisler, kgl. Staatsrathstochter v. h., 49 J. a. — 2. Nov.: Maria Helene Schütte, Kaufmannskind v. h., 3 M. a.

um 3½ Uhr. — Rosina Merl, Schneiderskind v. h. um 2 Uhr

Nördlicher Friedhof. Den 31. Oktober: Georg Singer, Schuhmachermeister v. Welshofen, 77 J. a. — 2. Nov.: David Dietz, Magazin-Aufseher v. h., 48 J. a. um 2½ Uhr.

Kgl. Residenztheater.

Samstag, 2. November. Maria Magdalena. Trauerspiel von Hebbel.

Marionettentheater in den 3 Linden.

Den 1.: Kaiser Max auf der Martinswand. Volksschauspiel Hierauf: Die geheimnißvolle Pastete. Lustspiel. Anfang halb 4 Uhr.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 31. Oktober 1872.*)

Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 88¼ B. 88 G. 4% 94 B. 93¾ G. 4½% Grundr.-Obl. 94 B. 93¾ G. 4½% Oblig. 100½ B. 100¼ G. 5% Obl. von 1870 100¾ B. 100½ G. 4% Münch. Obl. 94 B. 93¾ G. 5% Münchener Obligat. 102½ B. 101⅞ G. 5% Communal-Obl der Ver.-Bank. 102½ B. 102 G. 4½% Oblig d. Vereinsb. 97¾ B. 97¼ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 93¾ B. 93½ G. Ostbahn-Aktien A. Emission 134½ B. 134 G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 1025 B. 1021 G. Handelsbankaktien 1 fm. 128 B. — G. Vereinsbankakt. 136¼ B — G. Augsburger - Bankakt. 111½ B 111⅛ G. Oesterreich. Silber-Rente 65½ B. 65¼ G. N. Bank-Aktien 1070 B. 1060 G. Prioritäten: Franz-Jos.-Baon 92 B. 91⅝ G. Linz-Budweis 93¼ B. 93 G. ungar. Ostbahn 72½ B. 72 G. ungar. Nordostbahn 81 B. 80¾ G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 113½ B. 113 G. Ansbacher Loose 14½ B. — G. Augsburger-Loose 7¾ B. 7½ G. Pappenheimer Loose 7 B. 6½ G.

Geldsorten. München, 31. Oktbr.

	Brief	Geld
Preußische Friedrichsd'or	9 58	9.59
Preußische Kassenscheine	105	105⅛
Oestern. Banknoten	108	108½
20 Francs-Stücke	9.21	9.23
Dukaten	5.31	5.36
Englische Souvereines	11.50	11.52
Pistolen	9.41	9.43

Freising, 30. Okt. Mittelpr. Weizen 22 fl 10 kr., gest. — fl. 12 kr.; Korn 15 fl. 42 kr gest. — fl. 5 kr.; Gerste 12 fl. 50 kr., gest 1 fl. 20 kr.; Haber 6 fl. 29 kr., ges. — fl. 7 kr. Wicken 7 fl. 32 kr. ges. — fl. — kr. — Außerdem wurden nach Gewicht verkauft: 12 Ctr. Weizen um 7 fl. 15 kr., ges. — kr.,

*) Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. P. Kirchdörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt

Vorhang-Gallerien, Tapetenleisten, Gold- und Politur-Leisten, Spiegel in ächt Gold und in Goldleistenrahmen, Oval- und Rundeckrahmen für Photographien ꝛc. ꝛc. empfiehlt zu den **billigsten Preisen** **Ant. Birklein,** Vergolder, Landwehrstraße Nr. 18.

NB. Bilder werden eingerahmt. Verpackung unter Berechnung der Selbstkosten. 3524(10

Geld-Lotterie.

Giesinger Kirchenbau-Loose à 1 fl.
Ziehung am 28. Dec. d. J. auf dem Rathhause in München. **Hauptgewinn 21,000 fl., 1 Gewinn à 8750 fl., 4 zu 3500 fl., 6 zu 1750 fl., 12 zu 875 fl., 25 zu 350 fl., 100 zu 175 fl.** ꝛc.

Kölner Dombau-Loose à 1 fl. 45 kr.
Ziehung am 16. Januar 1873.
Hauptgewinn **25,000 Thlr.**

Nach Auswärts erfolgt Versandt nach Franco-Einsendung von 1 fl. 3 kr. oder 38 kr.

Ulmer Münsterbau-Loose à 35 kr.
Ziehung Ende d. J. Gewinnste **70,000 fl.** Haupttreffer: **fl. 20,000.**

Die Exped. des „Bayr. Kuriers."

Es wird ein einfaches, braves **Mädchen** zur Hausarbeit gesucht. 9444
Damenstiftsgasse Nr. 2,0.

Grabender's Haar-Restorer!

Vorzügliches und bis jetzt noch nicht übertroffenes **Haar-Färbe- & Stärkungsmittel,** welches ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wiedergibt **& alle Unreinigkeiten der Kopfhaut entfernt.**

Alleinige Niederlage für **München & Umgegend** 8551-60e

Rosen-Apotheke
am Rindermarkt.

Tannin-Terpentin
gegen 9040-15
Rheumatismus u. Gicht.

Aecht zu haben in Flaschen à 12½ Sgr. und 1 Thlr. in München in der **Ludwigs-Apotheke**, Neuhausergasse 8 und **St. Anna-Apotheke**, Maximiliansstr. 11, Aichach, **J. L. Werlberger,** Amberg, **Alb. Schätzler,** Aschaffenburg **Georg Fritz,** Augsburg **Carl Knöll,** Erlangen **C. A. Memmert,** Landshut **M. Ehrenmüller,** Miesbach **J. Meyer'sche** Buchhandlung, Passau **B. Leibenbinger,** Stadt-Apotheke, Schongau **J. J. Hartl,** Velden in **Ertl's Apotheke,** Würzburg **Carl Christian Echmidt.**

Für Pferde-Besitzer.
Restitutions-Fluidum,

sicheres Mittel bei Flußgallen Sehnen-Entzündungen, sowie bei Kreuz und Fesellähme, schützt vor dem Steifwerden und verleiht den Pferden bei fortwährendem Gebrauche besondere Ausdauer und Leistungsfähigkeit,

empfiehlt die Flasche nebst Gebrauchsanweisung zu 36 kr. 7655-60d

A. Weeber's Apotheke
in Schwabing bei München.

Bei auswärtigen Bestellungen kann unter zwei Flaschen nicht abgegeben werden.

Digitized by Google

Kirchliche Feierlichkeiten.

Am Gedächtnißtage Allerseelen.

Metropolitanpfarrkirche. Früh 5 bis 11 Uhr hl Messen, um 8 Uhr Requiem für die Familie Burghart, um 9 Uhr solennes Requiem mit Prozession und Libera für alle Verstorbenen, um 10 Uhr Requiem mit Libera für die Wohlthäter der Armen, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Petrspfarrkirche.** Früh 5 bis halb 12 Uhr hl. Messen, um halb 6 Uhr Rosenkranz mit hl. Messe, um 8 Uhr Allerseelenpredigt, dann ¾9 Uhr Prozession und Requiem mit Libera für alle Verstorbenen. — **Hl. Geistpfarrkirche.** Früh 6 bis 10 Uhr hl. Messen, um ¾7 Uhr Prozession, dann Requiem mit Libera für alle Verstorbenen. Abends halb 5 Uhr Abendandacht. — **St. Ludwigspfarrkirche.** Früh halb 6 Uhr erste heil. Messe, um 8 Uhr Requiem mit Libera Nachmittag 4 Uhr Rosenkranz und Allerseelen-Andacht. — **St. Bonifazpfarrkirche.** Früh 5 Uhr erste hl Messe, um 8 Uhr Predigt, dann Requiem mit Libera, Abends 5 Uhr Abendandacht. — **St. Annapfarrkirche** Früh 8 Uhr Predigt, dann Requiem mit Libera, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. **Allerheiligenhofkirche.** Früh 7, 8, 9 und halb 12 Uhr heil. Messen. — **Theatinerhofkirche.** Vollkommener Ablaß. Früh 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Requiem, Nachmittags halb 4 Uhr Litanei. Von Früh 6 bis Abends 8 Uhr bleibt das Allerheiligste ausgesetzt. — **St. Michaelshofkirche.** Früh 8 Uhr Requiem. — **Herzogspitalhofkirche** Früh 8 Uhr Requiem, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **Bürgersaal.** Früh 6 Uhr hl. Messe mit Rosenkranz. — **Auerpfarrkirche.** Früh 8 Uhr Requiem mit Libera. — **Haidhauserpfarrkirche.** Früh 8 Uhr Requiem mit Libera. — **Josephspitalkirche.** Früh 7 Uhr Requiem, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz — **Kreuzkirche.** Früh 7 Uhr Requiem, Nachmittags halb 4 Uhr Rosenkranz. — **Damenstiftskirche.** Früh 7 Uhr Requiem, Abends 5 Uhr Allerseelenandacht. **St Elisabethkirche.** Früh 8 Uhr Requiem mit Libera und vier hl. Beimessen für die verstorbenen Mitglieder der fünf Wundenbruderschaft. Nachmittags halb 4 Rosenkranz, 4 Uhr Predigt, dann Allerseelenandacht. — **St. Jakobskirche.** Früh 8 Requiem, Nachmittag 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Stephanskirche.** Früh 7 Uhr Requiem, um 9 Uhr Requiem mit Libera für die verstorbenen Mitglieder der Thekla- und Stephansverbündniß, um 10 Uhr letzte Messe, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz. — **St. Vincentiuskirche.** Früh 8 Uhr Requiem, Nachmittag halb 4 Rosenkranz. — **Herz-Jesu-Kirche.** Früh halb 7 Uhr Requiem.

Veteranen-Denkmünzen

mit dem heil. Berge **Andechs** liefert:

Das Stück incl. Band 13 kr.

8704 7[o

Gabr. Bessinger,

München, Promenadestraße 10.

Kreuzwege

für

kleine Kirchen, Kapellen und Refectorien in schönem Oelfarbendruck auf Leinwand aufgespannt zu folgenden äußerst billigen Preisen:

14 Stationen auf Leinwand und Blendrahmen gespannt, Größe 50 Ctm.—76 Ctm. . . . . **nur fl. 50.**

Diese 14 Stationen mit einfachen Goldleistrahmen und Aufsätzen . . . . . **nur fl. 90.**

Dieselben mit Goldbarockrahmen und ächtgold Aufsätzen, sehr schön . . . . . **nur fl. 125.**

Dieselben mit imittirten Eichenholzrahmen und geschnitzten Aufsätzen, elegant . . . . . **nur fl. 160.**

Auf Wunsch wird von jeder Art dieser Kreuzwege ein Muster **franco** zugesandt, und im Falle des nicht Convenirens das Porto retour auch getragen, so daß man sich ohne die geringsten Kosten die Ausführung des Kreuzweges besehen kann.

Auch größere Kreuzwege in jeder Ausführung stehen zu Diensten.

Hochachtungsvollst empfiehlt sich

Kunst-Verlag für religiöse Werke und Bilder von

9222-7c **F. Gypen, München.**

Kirchen-Paramente.

Erster großer Preis (der Einzige in Frankreich) bei der Ausstellung in Rom während des Concils.

Paramente in echter Seide

nach den bewährtesten mittelalterlichen und neueren Mustern. 895z-8b

Fahnen, Traghimmel u. s. w.

jeder Gattung zu allen Preisen unter gewissenhaftester Berechnung.

Stoffe und Artikel für die hochw. Herren Bischöfe.

A. Kreichgauer,

(aus der Rheinpfalz.)

Rue du Vieux-Colombier 3

PARIS.

Schwarze

Patent-Sammt-Reste

von 1—9 Meter, deren Stückpreis fl. 2 — fl. 3 per Meter,

Verkaufspreis fl. 1. 18 kr. per Meter

empfiehlt 9428 **Philipp Held,**

3. Weinstrasse 3.

Ulmer-Münsterbau-Lotterie.

Ziehung am 16. Dezember 1872.

Gesammtwerth der Gewinnste fl **72,500.**

Hauptgewinn fl. 20,000.

Preis des Looses **35 kr.**

Giesinger Kirchenbaulotterie.

Ziehung am 28. Dezember 1872.

Gesammt-Gewinne fl **145,000.**

Hauptgewinn fl. 21,000.

Auf je 25 Loose ist 1 Treffer berechnet.

Preis des Looses fl **1.**

Kölner Dombau-Lotterie.

Ziehung am 16. Januar 1873.

Gesammtgewinne **Thlr 125,000.**

Hauptgewinn Thlr. 25,000.

Preis des Looses fl **1. 45 kr.**

Ansbacher Gewerbeloose zu **36 kr.**

Augsburger „ zu **24 kr.**

Augsburger, Pappenheimer und Mailänder fl. 7.-Loose.

Mailänder Frcs. 10.-Loose.

Zu beziehen von der 9260-7b

Haupt-Agentur Augsburg

Theodor Mühlschlegel,

Wiederverkäufer erhalten auf alle Loose Rabatt.

Organist gut routinirter wird gesucht. Gefl. Adr. i. d. Exp. 9337-95

Trost und Hilfe

Leidende, welche an **Lungenschwindsucht, Krebsschäden, Drüsen, Flechten, Hämorrhoiden, Bleichsucht, Nervenschwäche, Gicht, Rheumatismus, Epilepsie,** oder an einer anderen sog. „unheilbaren" Krankheit dahinsiechen, können sich durch das vorzügliche Buch „Dr. **Airy's Naturheilmethode**" (**2te** stark verm., mit vielen **neuen** Attesten versehene Aufl.; Preis 7 kr.) **schnell** und **dauernd selbst** von ihren Leiden befreien. Gegen Einsendung von 7 kr. Freimarken **frco.** zu beziehen von der Rhein. Verlags-Anstalt Duisburg a Rh.

8142 53b

allen Kranken!

Schöne große **Orleanderstöcke** sind billig zu verkaufen. 9431

Heumarkt Nr. 11½ I.

Schlüssel von Eisen werden nach Muster oder Schloß gemacht, kleine per Stück 18 kr., große per Stück 21 kr.

9450 **Thal 26½0.**

Geld-Prämien-Lotterie

zum Ausbau der Giesinger Pfarrkirche

(Münchner.)

11,906 Geldgewinnste im Betrage von **fl. 145,000. Hauptgewinn fl. 21,000; ein Treffer auf 25 Loose.**

Loose à fl. 1 sind zu haben in

Benerberg: bei Herrn Schuhmacher und Krämer J. Grasmüller.
Dachau: pens. Lehrer M. Höger.
Ebersberg: Kaufmann J. Haggenmüller.
Erding: Commissionär N. Bachmeier.
Eschenlohe: Lehrer Fr. X. Katzenmüller.
Haar: Postboten J. Schlätterer.
Hohenlinden: Wundarzt C. Svann.
Langenbach: Posterpeditor Reiter.
Lenggries: Gemeindediener Wacker.
Murnau: Mühlenbaumeister J. Resch.
„ do. Kaufmann Ulrich Höck.
Oberammergau: Handelsmann L. Zwink.
Pähl: Chirurgen H. Landes
Partenkirchen: J. Wackerl
Penzberg: Kaufmann C. Kalthoff.
Ramersdorf: Chorregenten N. Schreiner.
Schäftlarn: Schreinermeister J. Jegl.
Schrobenhausen: Buchbinder M. Breiter.
„ M. Ottillinger.
Schwabing: Postboten N. Imhof.
„ Postboten Hertel.
Starnberg: Kaufmann C. Vonwerden.
Tölz: Geschäftsführer M. Kellerle.
Unterpeissenberg: Kaufmann Finsterwalder.
Untersendling: Apotheker Oettl.
Weichs: Bader J. Wild. 9318-23e
Weilheim: Buchdruckereibesitzer M. Barth.

Alte und neue Bücher,

sowie größere und kleinere Bibliotheken kauft stets zu guten Preisen

J. Schweitzer, Antiquar,

(8587—94c) Dultplatz 4.

Digitized by Google

Pferdedecken-Versteigerung.

Der Unterzeichnete versteigert nächsten **Samstag den 2. November Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr** im Gasthaus zum **kleinen Kollergarten**, Blumenstraße Nr. 15 nächst der Schrannenhalle eine große Partie Pferdedecken, Boden- und Bügeldecken von ausgezeichneter Qualität. 9449

Joseph Groß, Tändler und Auktionator.

Gewiß sehr nützlich für die Herren

Aerzte und Apotheker

ist eine kleine Tabelle zur Umsetzung des bisherigen Medizinal-Gewichtes in das Grammengewicht, wenn eine solche im kleinsten Taschen-Format bei sich getragen werden kann. Wir haben eine solche angefertigt und empfehlen dieselbe einer geneigten Abnahme.

Preis nur 6 kr.

Auswärts gegen Franko-Einsendung von 7 kr.-Marken zu beziehen durch die

Kirschbaum & Schuh'sche Buchdruckerei in München
Cornelisstraße 6. 9446-8a

Die k. Central-Turnlehrerbildungsanstalt

eröffnet mit November im Turnlokal Theatinerstraße 12 **drei Kurse** und zwar:

a) **Für Lehrer der Mittelschulen und Candidaten der Philologie,** Mathematik und Realien (Montag und Donnerstag von 5—6 Uhr Abends);
b) **Für Volksschullehrer** (Montag u. Donnerstag von 6—7 Uhr Abends);
c) **Für Lehrerinen und Lehramtscandidatinen** (Dienstag und Freitag von 5—6 Uhr).

Einzeichnungen hiezu finden an den betreffenden Tagen und Stunden vom 4. bis 8. November im bezeichneten Turnlokale statt.

Der Vorstand der k. Central-Turnlehrerbildungsanstalt
G. H. Weber. 9392—93[b

Kunst-Gewerbe-Verein.

Generalversammlung.

Samstag den 2. November l. Js. Abends 8 Uhr im Museumsgebäude (Promenadegasse) parterre Eingang im Hof.

Tagesordnung:
Ergänzungswahl des Ausschusses.

Der II. Vorstand: **L. Schreibmayr.**
9348-50[c Der Sekretär: **J. Kitzinger.**

Annonce.

Zu welchem Zwecke ist wohl der Bahnhof in Walpertskirchen erbaut worden, da dahin keine Fahrwege führen? — Um Aufschluß bittet jener Markt, welcher nicht bei Walpertskirchen, sondern anderthalb Stunden hinter'm Mondschein liegt. 9378-80[c

Für Jene, welche Geld auf der Dachauer Bank liegen haben oder legen wollen!

Der Dachauer Banken-Schwindel

bloßgelegt von einem Eingeweihten.

Zu beziehen durch die Central-Zeitungs-Expedition, Thal Nr. 32, per Exemplar mit 6 kr. Wiederverkäufer Rabatt. 9432-3a

Nach Auswärts gegen Einsendung von 7 kr. in Briefmarken franko.

Essenzial MelissenBalsam,

von **Wilderich Lang, München,** Heustraße Nr. 29,
approbirt von dem kgl. bayer. Obermedizinal-Collegium.

Dieser Balsam belebt wieder neu alle Diejenigen, welche durch Arbeit, Krankheit, Blutverlust oder hohes Alter erschöpft sind.

Ungemein wirksam zeigt er sich bei nervösen Anfällen von Schwindel, Herzklopfen, Windkoliken, bei Menstrualkrämpfen, Uebelkeiten und Erbrechen der Schwangeren, wo die Grundlage eine nervöse ist, bei Ohnmachten der Kreisenden.

Gegen die hartnäckigsten und schmerzhaftesten Beschwerden des Magens, gegen Schwäche und Krämpfe desselben leistet er Ausgezeichnetes.

Nach Verrenkungen, Quetschungen ꝛc., nach beseitigter Entzündung angewendet, stellt er rasch die Funktion und Kraft der beschädigten Theile wieder her, er ist ganz besonders auch als Waschmittel für rheumatisch-gichtische Leiden und die durch diese veranlaßten Lähmungen zu empfehlen.

Lang's Melissen-Balsam sollte in keiner Haushaltung fehlen; fast täglich kommen Fälle vor, von seiner Heilkraft Gebrauch zu machen.

Mein Melissen-Balsam wird in Gläsern à 48 und 24 kr. abgegeben und ist in München in nachstehenden Apotheken zu beziehen:

Mohren-Apotheke, **Rosen-Apotheke,**
St. Anna-Apotheke, **Theresien-Apotheke,**
Widnmann'sche Apotheke, **Apotheke i. d. Schützenstraße,**
Bonifacius-Apotheke, **Marien-Apotheke,**
Ludwigs-Apotheke, **Moll'sche Apotheke,**
Maximilians-Apotheke. 8444-53r]

Für Au, Haidhausen und Giesing, **Apotheke, Lilienstraße 77, Au.**

Bierbrauerei zum Tschorr.

Von heute an

Bock

im Faß und in Originalflaschen. Detailverkauf in der Bräuhaus-Schenke. 9435-7a

---

LOKAL-KUNST-AUSSTELLUNG

der

Münchener Künstlergenossenschaft

im

k. Kunstausstellungs-Gebäude

gegenüber der k. Glyptothek.

Täglich geöffnet von 9 bis 5 Uhr.

Eintritt 12 kr. (9016—27b)

Bekanntmachung.

Forderungen an den Nachlaß des am 18. September dieses Jahres verstorbenen Curaten Herrn Michael Kirschner von Herrnchiemsee, sind bis 21. November dieses Jahres, bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung des Nachlasses, bei dem Unterfertigten von den Erben erwählten Verlassenschaftskommissär anzumelden.

Zugleich ergeht hiemit an Alle, welche zur Nachlaßmasse gehörige Gegenstände in Händen haben, die Aufforderung, bei Vermeidung der Klagestellung, diese Gegenstände dem Unterfertigten innerhalb der obigen Frist zu behändigen. 9445

Prien, den 30. Oktober 1872.

Der königliche Notar:
A. Otto,
als Verlassenschaftskommissär.

Patentirte elastische Drahtmatratzen

9406 12[a] von

R. Mitzky & Sieber, München, Promenadestraße 10, stets am Lager in verschiedenen Dimensionen, als Betteinsätze, ferner mit schönen, solid gearbeiteten Holz- und Eisenbettstellen, zu möglichst billigem Preise.

Alle Sorten Filzschuhe und Stiefeletten

sowie sonstige **Filzwaaren,** besonders auch Sohlenfutter und Oberfilze empfiehlt bestens 9328-30b

Carl Teuchtler,
Adelgundenstr. 15. Laden: Schrammergasse 3½.

Wer eine Annonce

in hiesigen oder auswärtigen Blättern veröffentlichen will, erspart Mühe und Portokosten, wenn er damit die Unterzeichneten beauftragt, deren **alleiniges und ausschließliches Geschäft es ist,** Anzeigen in alle Zeitungen der Welt zum Original-Kostenpreise und ohne Nebenspesen zu befördern.

Haasenstein & Vogler,
9017 (7) **München, Neuhausergasse 3.**

Kleiderstoffe mit Gallon,

deren früherer Preis — 54 kr. per Meter,
Verkaufs-Preis — 36 kr. per Meter,
empfiehlt

Philipp Held,
(9426—7 a) **3 Weinstraße 3.**

Der Leichenkassa-Verein I & II der Vorstadt Haidhausen

ladet seine Mitglieder zur Kundgebung der Jahresrechnung auf kommenden Sonntag den 3. November Nachmittags 3 Uhr im Saale des Taferwirthes Herrn Ignaz Huber, obere Feldstraße Nr. 10, genannt zum Wirthsmichl daselbst, geziemend ein und sieht zahlreicher Theilnahme entgegen. 9434

Der Ausschuß.

Unterzeichneter spricht öffentlich seinen herzlichen Dank aus an den Herrn Professor Nußbaum. Mein Aug ist wieder gut. Tausend Dank! 9430

Anton Koch von Deggendorf.

In der **J. J. Lentner'schen Buchhandlung** ist erschienen:

Antrittsrede bei seiner Installation am 27. Oktober 1872 in der Stadtpfarrkirche zum hl. Geist in München, gehalten von **Ferdinand Vogler,** Dr. theol. und Stadtpfarrer zum hl. Geist. 9438

Zum Besten der Niederbronner Krankenschwestern. Preis 3 kr.

Der allgemeine Kranken-Unterstützungs-Verein für München und dessen Vorstädte.

Kommenden Sonntag den 3. November Vormittags 9 Uhr wird in der Dreifaltigkeitskirche für die verstorbenen Vereinsmitglieder und Wohlthäter eine gesungene heil. Messe abgehalten, wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen sind.

9439 **Die Verwaltung.**

Eine Conditorei mit Anwesen, altes Geschäft, ist sogleich zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition. 9440-2a

---

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaktion verantwortlich Ath. Degenhart.
Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber.

Digitized by Google

Sechzehnter Nr. 303 & 304 Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Sonntag den 3. und Montag den 4. November 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2/0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

Ueber den seltsamen Weg, welchen die Beschwerde des P. Fugger gemacht hat, lesen wir im Nürnberger Correspondenten eine Mittheilung, aus welcher hervorgeht, daß jene Beschwerde von dem Hrn. Grafen an das Kultusministerium eingereicht, von diesem aber an das zuständige Ministerium des Innern hinübergegeben worden ist. Das letztere schloß sie an die zunächst zur Entscheidung berufene Kreisregierung der Oberpfalz hinab und diese erließ dann den abweisenden Bescheid, gegen welchen P. Fugger nun Berufung ergriffen hat. So konnte es kommen, daß der Kultusminister am 17. v. Mts. von der Entscheidung der Kreisregierung noch keine Kunde hatte und weniger unterrichtet war, als das Regensburger Tagblatt und der Kurier für Niederbayern! Wir hören übrigens aus bester Quelle, daß der Bericht, welchen ein hiesiges Blatt über die Unterredung des Hrn. Grafen mit dem Kultusminister brachte, nicht ganz genau war und keineswegs von Hrn. v. Lutz die Kapuziner als mit den Jesuiten verwandt bezeichnet wurden. Die stundenlange Unterredung, in welcher die kirchliche Frage principiell erörtert wurde und die den Charakter einer förmlichen Debatte annahm, läßt sich in wenigen Sätzen nicht wiedergeben. Das aber können wir versichern, daß P. Fugger die Principien der Kirche, seines Ordens und des Ordenswesens überhaupt mit ebensoviel Beredtsamkeit als Freimuth vertheidigt hat.

Das preußische Herrenhaus hat vorgestern die Kreisordnung zu Ende berathen. Vor der Schlußabstimmung ergriff der Minister des Innern das Wort und sagte: „Sie haben jetzt darüber zu beschließen, ob die Gesetzvorlage für diese Session beseitigt sein soll. Wenn Sie dieselbe verwerfen, dann ist sie für die Session beseitigt. Fällt der Beschluß so aus, so würde unter anderen Verhältnissen vielleicht die Demission des Ministeriums oder speciell des Ministers, der mit der Führung der Angelenheit betraut ist, die Folge sein. Sie werden uns zutrauen, daß, sähen wir darin eine Förderung des Werkes, wir keinen Augenblick Anstand nehmen würden, unsere Demission zu Füßen Sr. Majestät niederzulegen; allein die Sache steht in diesem Augenblick anders: Se. Majestät hat die Ueberzeugung, daß das Zustandekommen einer auf den Principien der Regierungsvorlage beruhenden Kreisordnung nothwendig ist; in dieser Ueberzeugung muß der König jedem Minister die gleiche Aufgabe wie uns stellen. Wenn Sie Ablehnung beschließen, so wird die Session unmittelbar geschlossen und eine neue einberufen, worin die Kreisordnung zur ersten Vorlage gehören wird. Wir sind von der Nothwendigkeit ihrer Durchführung im Einverständnisse und mit voller Zustimmung Sr. Maj. so überzeugt, daß wir die Aufgabe nicht fallen lassen, sondern sie zu erreichen suchen werden mit allen Mitteln, welche die Verfassung gewährt." — Nach der Rede des Ministers forderte v. Kleitz-Retzow die Versammlung zur Ablehnung der Gesetzvorlage auf. Graf Münster (Hannover) erklärte, für seine Freunde sei die Ablehnung eine moralische Nothwendigkeit. Der Antrag Below auf provinzielle Regelung der Kreisordnung wurde mit 100 gegen 64 Stimmen angenommen.

Gestern hielten beide Häuser des Landtags unter des Grafen Stolberg Präsidium gemeinschaftliche Sitzung, welcher mit Ausnahme Bismarcks, sämmtliche Minister anwohnten. Der Kriegsminister Graf Roon verlas die königliche Botschaft, wodurch derselbe zur Schließung der Session ermächtigt wurde, und sprach demzufolge den Schluß der Session aus. Graf Stolberg brachte ein dreimaliges, von der zahlreichen Versammlung lebhaft aufgenommenes „Hoch" auf den König aus. — Die Eröffnung der neuen Session soll bis zum 12. ds. Mts. erfolgen.

Die Bismarck'sche Nordd. Allg. Ztg. bespricht die jetzige „innere Krisis" Preußens und sagt, die Stellung Preußens in Deutschland fordere zur raschesten Vermittelung und Beseitung der vom Herrenhause heraufbeschworenen Gegensätze auf. Preußen habe den Beruf zur Einigung Deutschlands in der Eintracht seiner intellektuellen Kräfte gefunden und müsse das kostbare Gut durch Vorangehen auf der betretenen Bahn bewahren; es würde seiner Bestimmung untreu werden, wenn der Keim der Disharmonie nicht beim Entstehen beseitigt würde. — Die Keime der Disharmonie werden freilich nicht beseitigt, wenn auch die Regierung durch neue Berufung im Herrenhause eine künstliche Majorität für die Kreisordnung schafft.

In Stuttgart hat die Abgeordneten-Kammer für die erledigte Stelle eines Vicepräsidenten drei Nationalliberale; Hölder, v. Schad und Schmid gewählt, aus denen nun der König den Vicepräsidenten ernennen wird. Die Wahl mag ihm dabei wehe thun.

Die hessische erste Kammer hat das Wahlgesetz nach dem Beschlusse der Abg. Kammer angenommen und nur die Zahl der vom Großherzoge zu ernennenden Mitglieder von 12 auf 10 herabgesetzt

Aus Pest, 30. Okt. wird telegraphirt: Die „Pester Lloyd dementirt die Meldung des „Reform" Betreffs eines Anlehens von 100 Millionen. — In Ofen ergaben sich bisher 94 Cholerafälle, darunter 27 mit tödtlichem Ausgange. Von 29 gleichfalls an der Cholera erkrankten Soldaten sind 5 gestorben.

In Wien ist der kath. Pfarrer Scherner, welcher in dem famosen Prozesse, den A. Anton gegen ihn angestrengt hatte, zu 30 Tage Gefängniß verurtheilt worden war, vom Kaiser begnadigt worden. Der kais. Gnadenakt hat seinen Grund wohl darin, daß Pfarrer Scherner die Wahrheit seiner Behauptungen nachgewiesen hat und deßhalb eine Freisprechung durch die Geschwornen mit Recht erwarten konnte. Aber Scherner ist kath. Priester und die Wiener Geschwornen liberal; nun der Kaiser hat jetzt ihren „Wahrspruch" corrigirt!

Der Haidhauser Kirchenbau.

W Vor einigen Wochen brachten die Zeitungen einen Bericht über eine öffentliche Magistratssitzung Münchens, laut welchem die Sammlung des Stadtpfarrers Walser sel. für die neue Pfarrkirche in Haidhausen 30,000 fl. betragen habe. Seit der Zeit hat man nicht selten staunend die Frage hören können: Soll denn Walser in der That nicht mehr als 30,000 fl. gesammelt haben?! Als gewiß hinreichende Antwort möge dienen, was bei Gelegenheit der Kreuz-Enthüllungsfeier der neuen Pfarrkirche, am 12. Oktober 1863, Herr Stadtpfarrer Walser selber in seiner öffentlichen Rede ausgesprochen und dann dem Drucke übergeben hat:

„Gottes Segen hat wunderbar gebaut. Vor allem hat die Gemeinde- und Kirchenverwaltung, die mit heiliger Begeisterung treu zu ihrem Hirten gestanden, nicht blos den Kirchplatz gekauft zu unserem Kirchbau, sondern auch bis zur Vereinigung mit der Hauptstadt am 1. Oktober 1854 die Summe von 21,000 fl zum Kirchbau gespendet. Der hohe Magistrat München hat uns 30,000 fl. zu unserem Gottesbau großmüthig gespendet, wofür wir unsern innigsten Dank feierlich aussprechen und die Bitte verbinden, uns auch zu dem Innenbau dieser Kirche väterlich zu Hilfe kommen zu wollen, denn es ist eine hohe Ehrensache einer gläubigen Stadtbehörde, einen so schönen Gottesbau nach Kräften zu befördern. Die k. Oberbehörden haben dieses schöne Werk rühmlichst befördert und unser hochwürdigster Herr Erzbischof und die k. Regierung haben in 9 Jahren aus den Rentenüberschüssen vermöglicherer Stiftungen unseres Erzbisthums 44,500 fl. gnädigst bewilliget. Der Ertrag zweier Sammlungen unserer guten Hauptstadt München und die monatlichen und die jährlichen Vereinsbeiträge haben in 12 Jahren die Summe von 38,500 fl., und der Verein in Haidhausen selbst, wo selbst die ärmsten Wittwen wöchentlich ihren Groschen gegeben, hat in diesen Jahren 22,000 fl. in die Kirchbaukasse gegeben, welche Wohltäter und Vereinsmitglieder ich bitte, auszuharren bis zur glücklichen Vollendung.

Die Sammlung im ganzen Vaterlande hat noch weitere 36,000 fl. ertragen, wo überall auch die Armen sich betheiligt und dem widersträubenden Bettler ihre Gaben aufgenöthiget haben. Einzelne Wohlthäter haben auch bedeutendere Gaben gespendet, unter denen Seine apostolische Majestät, Kaiser Franz Joseph von Oesterreich mit 2000 fl. Wiener-Währung die erste Stelle einnimmt und an ihn sich anreihet ein edler Bürger von hier mit 2000 fl, ein anderer frommer Bürger 1500 fl. und wieder ein edler Bürger 11,000 fl. (soll vermuthlich heißen 1100 fl.), eine edle Wittwe mit 500 fl., zwei mit 300 fl. und mehrere mit 100 fl, deren Namen zu nennen mir die Bescheidenheit derselben

verbietet. Manche haben in ihren Testamenten Legate zum Kirchbau vermacht, denen Gott wieder vergolten haben wird, und wir tagtäglich für unsere Wohlthäter in der heiligen Messe und im häuslichen Gebete und alle Sonn- und Feiertage von der Kanzel aus mit dem versammelten Volke beten und die Namen aller Wohlthäter in unseren Verzeichnissen zum dankbaren Andenken aufbewahren.

So Pfarrer Walser schon im J. 1863. Dabei ist nicht einmal erwähnt die Sammlung der Baumstämme zu allem Bauholz, die Ersparniß durch den Kirchenbau Ziegelstadel, der guten Theils durch Walsers's Veranlassung errichtet, wozu noch später die Glocken kommen, zu deren theilweisen Herstellung sich Wohlthäter fanden, ebenfalls durch den bekannten und allbeliebten Bettler gewonnen.

Aus solchen Steinen ist also die Kirche gebaut. Es bleibt zu erwähnen, daß unter all' den Wohlthätern keiner, auch nicht die mit den höchsten Posten, auf den Einfall gekommen sind, ein Eigenthumsrecht auf die Kirche dadurch zu erwerben. Wo ist es überhaupt je erhört worden, daß, wenn Viele Einem Etwas schenken, das Ganze zuletzt nicht Eigenthum dessen wird, dem sie mitsammen es geschenkt, sondern Alleineigenthum dessen, der das Meiste geschenkt. Sie haben eben ihre Gabe der katholischen Pfarrgemeinde Haidhausen zum Bau ihrer Kirche geschenkt, und weil geschenkt, haben nicht mehr sie, sondern die katholischen Haidhauser das Eigenthums-Recht. Ein Mitbenützungsrecht versteht sich aber für all die Wohlthäter, sowie für jeden Menschen von selbst, wenn sie dieses Gotteshaus zu dem mitbenützen wollen, wozu es gebaut ist, nämlich zum gläubigen Gebete und zur Theilnahme am römisch-katholischen Gottesdienste.

Lokales und Provinzielles.

Se. M. der König hat durch allerh. Entschließung d. d. Partenkirchen, den 24. d. Mts. hinsichtlich der Vornahme der kirchlichen Eheverkündigungen in den Gebietstheilen dießseits des Rheins verfügt: I. Die Vornahme der kirchlichen Proklamation ist durch die vorgängige Ausstellung und Vorlage des nach Art. 33 des Gesetzes vom 16. April 1868 über Heimath, Verehelichung und Aufenthalt vorgeschriebenen Verehelichungs-Zeugnisses nicht bedingt. Dieselbe kann von den Brautleuten gleichzeitig mit der Bekanntmachung des beabsichtigten Eheabschlusses durch die Gemeindebehörden (Art. 35 des angeführten Gesetzes) unter Vorlage eines einfachen von der Gemeindebehörde auszustellenden Nachweises, daß die Civilproklamation verfügt sei, beantragt werden. II. Dem Antrage auf Vornahme der kirchlichen Proklamation ist von den zuständigen Pfarrämtern sofort zu entsprechen. III. Die Vornahme der Trauung oder Einsegnung der Ehe durch den Geistlichen darf gemäß der Art. 33 38 Abs. 2 und 39 des Gesetzes vom 16. April 1868 über Heimath, Verehelichung und Aufenthalt, dann des Art. 18 des Gesetzes vom 26. Dezbr. 1871, den Vollzug der Einführung des Strafgesetzbuches für das Deutsche Reich betr., erst dann erfolgen, wenn das von der zuständigen Behörde ausgestellte Zeugniß vorgelegt worden ist, daß gegen die beabsichtigte Ehe kein gesetzliches Hinderniß bestehe.

= Wie wir vernehmen, wird Se. Maj. der König bis zum 6. Nov. hier verweilen. Das k. Hoflager wird am 9. Nov. von Berg nach Hohenschwangau verlegt.

• Se. Majestät der König hat gestern Mittags Sr. k. Hoh. dem Prinzen Luitpold einen Besuch abgestattet und demselben zu seinem Namensfeste Blumensträuße überreichen lassen.

♯ In der St. Cajetans-Hofkirche prangte gestern das Grabdenkmal des Königs Max II., sowie in der St. Bonifaciuskirche jenes Königs Ludwig I. im schönsten Blumenschmuck.

♯ Durch allerhöchste Entschließung vom 31. d. Mts. ist verfügt worden, daß das Appellgericht Aschaffenburg mit jenem in Bamberg und das Appellgericht in Amberg mit jenem in Nürnberg vom 1. Okt. 1873 an vereinigt werde.

• In militärischen Kreisen erwartet man für die allernächsten Tage einen größeren Armeebefehl, der vielfache Beförderungen, Pensionirungen ꝛc. enthalten wird. Durch heute publicirte k. Entschließung wird eine neue Formation der Sanitätstruppen genehmigt. Dieselben treten vom 1. Januar 1873 an in den Verband der Trainbataillone. Jedes dieser Bataillone erhält eine Sanitätscompagnie mit Krankenwärter Abtheilung. Die bisherige erste und vierte Sanitätscompagnie nebst zugehöriger Krankenwärter-Abtheilung kommt zum ersten, dann die zweite und dritte Sanitätscompagnie zum zweiten Trainbataillon.

• Die hiesige protest. Kirchenverwaltung hatte sich behufs Ueberlassung von 100 Ctr. Erz aus erbeuteten Kanonen zum Guß der Glocken der im Bau befindlichen 2. protest. Kirche an die k. Staatsregierung gewendet. Von den den einzelnen Kreisen

zugewiesenen 500 Ctrn. Metall zu Glocken wurden der 2. protest. Kirche 16 Ctr. überlassen. Da hiedurch der Bedarf der ohnehin noch sehr schwach fundirten Kirche keineswegs gedeckt ist, so hat die protest. Kirchenverwaltung in gestriger Sitzung beschlossen, den Kronprinzen des deutschen Reiches, als deutschen Heerführer zu bitten, zu einem weiteren Beitrage von Metall aus erbeuteten Kanonen gnädigst behilflich sein zu wollen.

* Das Gasviertel wurde gestern Früh durch einen in der Wassermann'schen Fabrik ausgebrochenen Brand in großen Schrecken versetzt. Der Dachstuhl eines Fabrikgebäudes stand in hellen Flammen, als es der rasch herbeigeeilten mit Ruhe und Präcission arbeitenden Feuerwehr gelang, in kurzer Zeit über das Feuer Herr zu werden. Ein Glück, daß es Windstill war, sonst hätte man durch Mitleidenschaft der anstoßenden und nunmehr bis auf 1½' an die Gasfabrik gedrängten Utzschneider'schen Spiritusfabrik unberechenbares Unglück erleben können.

‡ Ein wolkenloser Himmel lachte gestern über unsere Stadt, aus der Tausende und aber Tausende nach den beiden Friedhöfen wallten, um der dort ruhenden Todten zu gedenken. Der schöne Herbst, der die Kinder Floras, wie selten noch geschont hatte, ermöglichte einen Schmuck der Gräber, wie wir ihn hier noch nie gesehen, — so farbenprächtig, so blumenduftig war's überall, als stünden wir mitten im Frühling. Es ist diese Pietät gegen die theuren Dahin-Geschiedenen in unsrer an Pietät sonst so armen Zeit wahrhaft wohlthuend!

P. Vorgestern Mittags wurde ein 10 Jahre altes Mädchen, welches auf dem Heimwege von der Schule aus eigenem Verschulden nächst dem Hofbade am Lehel in den Bach gefallen war, von dem Melber Herrn Max Sedlmaier, vom Ertrinken errettet.

Regensburg. In seiner Abendversammlung vom 28. Okt. hat das Casino die Artikel des „Passauer Tagblatts" wider die katholischen Vereine als Verleumdungen und tendenziöse Erfindungen erklärt.

Kleine bayer. Landespost.

Ingolstadt, 30. Okt. Gestern Vormittags halb 11 Uhr ward der Soldat Joh. Hirsch, von der 2. Comp. des 2. Inf.-Reg., aus Niedereulenbach, Pfarrei Laberberg, Bezirksamts Rottenburg, in Folge eines unzeitigen Scherzes, indem er dem Wachtposten von rückwärts heimlich das Gewehr über die Schultern ziehen wollte, und dieses wider Vermuthen, da der Posten unfreiwillig den Drücker berührte, sich entlud, durch einen Schuß augenblicklich getödtet. Der Verunglückte zählt erst 22 Jahre. (Ingolst. Ztg)

Weißenhorn, 29. Okt. Am 4. d. Mts. verstarb die verwittwete Pfründnerin Marianna Rottenbacher zu Illerberg an den Blattern. Sie hinterließ drei verheirathete Söhne, und trotzdem an dieselben das polizeiliche Verbot erging, nichts von dem Nachlasse vor der Hand zu nehmen, so wurde dieß nicht befolgt, sondern wurden die Kleider, sowie sonstige Habschaften vertheilt. In Folge dessen und zwar nach Verlauf von ca. 10 Tagen sind in diesen drei Familien die Blattern ausgebrochen und liegen 5 Personen zur Zeit krank hieran darnieder.

Schwurgericht.

Am 31. Okt.

39. Fall. Anklage gegen Martin Järolin, Güttlerssohn von Allach, wegen Todtschlags.

Am Morgen des 1. Mai h. J. wurde in der Nähe der Bahnhofrestauration zu Allach auf einem Acker die Leiche des 33 Jahre alten Schullehrerssohnes und Viktualienhändlees Anton Wegele von dort gefunden. An der rechten Seitenfläche des Brustkastens an der linken Hüftengegend und am oberen Theile des Rückens zwischen dem linken Schulterblatt und der Brustwirbelsäule zeigten sich Stichwunden, welche ihrer allgemeinen Natur nach den Tod des Verletzten unmittelbar herbeiführen mußten. Sämmtliche Verletzungen wurden dem Unglücklichen am 30. April Nachts nach 10 Uhr von dem als äußerst roh und verwegen bekannten 19jährigen Angeklagten nach dessen eigenem Geständnisse beigebracht. Beide bewarben sich um die Gunst der 20jährigen Barb. Kolb, die in der dortigen Bahnhofrestauration als Kellnerin bedienstet war und zwar Järolin ohne, Wegele mit Erfolg. Diese Zurücksetzung erfüllte den Angeklagten mit Haß gegen den bevorzugten Liebhaber und deßhalb kam es häufig zwischen beiden Burschen zu sehr bedauerlichen Auftritten. Der Haß und die Feindschaft wurde noch dadurch gesteigert, daß Wegele's Vater in einer Streitsache wider Järolin ausgesagt hatte und letzterer stieß wiederholt die Drohung aus, daß er den Wegele doch noch kriege und dieser ihm nicht auskomme. Am kritischen Abend hatten sich beide Nebenbuhler wieder in der Bahnrestauration getroffen, waren aber nicht in Streit gerathen. Als jedoch Järolin um 10 Uhr sich entfernte und auch Wegele, der sich noch ein Glas Bier hatte geben lassen, eines natürlichen Bedürfnisses halber vor das Haus trat, überhäufte ihn jener sofort mit den gröbsten Schimpfereien, als: du Lump, du Spitzbube, du bist der schlechteste Kerl. Hiedurch gereizt, scheint Wegele ein in der Nähe liegendes 8 Fuß langes Brett damit aufgehoben und damit auf den Angeklagten losgegangen zu sein, denn die Wirthin hörte ihn rufen: „Wart' ich geb dir den schlechten Kerl" und sah ihn mit dem Brette am Fenster vorbeieilen. Ueber den weiteren Verlauf mangeln Zeugenaussagene Der Angeklagte behauptete heute, Wegele habe mit dem Brett ihm einen Stoß in die Seite versetzt, worauf er letzterem einen Messerstich in den Nacken beigebracht; nun habe Wegele das Brett weggeworfen, ihn angepackt, wobei sie beide zu Boden gekommen seien, und er demselben noch mehrere Stiche versetzt, sich aber alsbald gegen Allach entfernt haben will. Die Anklage dagegen nimmt an, Järolin habe in der Absicht den Wegele zu tödten, jedoch ohne überlegten Entschluß gleich nach erfolgter Schimpferei demselben den tödtlichen Stich beigebracht und sich dadurch obige

Verbrechens schuldig gemacht. Järolin wird als ein äußerst brutaler Bursche geschildert, der bei der geringsten Veranlassung gleich zum Messer greift und mit einem solchen Instrument auch schon seinem Vater mit Umbringen gedroht hat. Er wurde übrigens nicht des Todtschlags sondern des Verbrechens der Körperverletzung mit erfolgten Tode für schuldig erkannt und deßhalb zu 8 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt.

Dienstesnachrichten.

Der Bezirksamtmann und Regierungsrath M. B. Hausladen in Bohenstrauß ist auf Ansuchen auf die in Dachau erledigte Bezirksamtmannsstelle versetzt worden.

Der Gerichtsvollzieher P. Berke zu Rockenhausen ist zum Zwecke des Uebertrittes in den Reichsdienst von seinem Dienste enthoben, der Forstgehilfe Kasp. Spegg in Rothenbuch zum Assistenten am Forstamte Friedberg, der Forstgehilfe L. Pramberger in Etzenricht zum Assistenten am Forstamte Günzburg und der Forstgehilfe H. Pöhlmann in Lichtenhof zum Assistenten am Forstamte Pegnitz ernannt und die Wartei Dimbach, Revier Neupelsdorf, in einem Waldaufsichtsposten umgewandelt worden. Zu Forstgehilfen wurden befördert die Praktikanten C. Cru, von Neustadt nach Eglarn, Forstamts Bohenstrauß, J. Schmitt von Würzburg nach Strahlfeld, Forstamts Cham, F. Eckert von Würzburg nach Pressath, Forstamts Kemnath, J. Wagenhäuser von Würzburg nach Dreihof, Forstamts Tirschenreuth, und der Eleve J. Dotter von Nieneck in Pleistein, Forstamts Bohenstrauß.

Die katholische Pfarrei Rülzheim, Bez.-A. Germersheim, ist dem Priester A. Colling, Pfarrer in Herxheimweyher, Bez.-A. Landau, und die katholische Pfarrei Huisheim, Bez.-A. Donauwörth, dem Priester A. Schwab, Pfarrer in Wittesheim, dess. Bez.-A., übertragen und genehmigt worden, daß die katholische Pfarrei Neukenroth, Bez.-A. Kronach von dem Erzbischofe von Bamberg dem Priester J. Dürbeck, Kaplan an der Stadtpfarrei zur U. L. Frau in Bamberg, verliehen werde.

Schuldienstesnachrichten.

(Aus Oberbayern.)

Pensionirt wurden wegen körperlicher Dienstesunfähigkeit die Schullehrer G. Kreis v. Griesbäckerzell, BA. Aichach v. J. Heilingbrunner v. Traunstein, letzterer unter Anerkennung seiner langjährigen treuen und eifrigen Dienstleistungen.

Kgl. Hoftheater.

Sonntag, 3. Nov. Jungfrau von Orleans. Trauerspiel von Schiller.

Marionettentheater in den 3 Linden.

Sonntag 3. Nov.: „Schnibiribiribischnibibimbampuff, oder Caspert als Bergknappe. Zauberspiel. Vorher: Der gefangene Turko. Schwank. Anfang halb 4 Uhr.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof: Den 2. Nov.: Louise Maurer, Schuhmacherst. v. h., 4 M. a. —, Maria Scheuer, Privatiersfrau v. h., 56 J. a. — Margaretha Lamberger, Privatierswittwe v. Dachau, 75 J. a. — Karoline Hartl, Kupferschmiedkind v. h., 6 J. 6 M. a. — Ther. Kamm, Schneidersfrau v. Sendling, 48 J. a. — Peter Jäger, Taglöhner v. Breitbrunn, 43 J. a. — Karolina Maier, Stationsdienersfrau v. Meßling, 38 J. a. — 3. Nov.: Theres Laubacher, ehem. Kindsfrau v. Stadtamhof, 60 J. a. um halb 3 Uhr. —

Nördlicher Friedhof. Den 3. November. Mathilde Niestädt, Inspektorst. v. h., 11 M. a. um 4 Uhr. — Gg. Burger, Gastwirth v. h., 59 J. a. um halb 4 Uhr. — Lina Tauer, Kutscherkind v. Taschlowitz, 1 J. 1 M. a. um 2 Uhr. Joseph Lang, Stationsgehilfenst. v. h., 21 T. a. um 2 Uhr. — Franziska Ruhland, Schlosserskind v. h., 2¼ J. a. um 2 Uhr. — Thomas Dasler, Wäscher v. h., 41 J. a. um 4¼ Uhr. — Karl Huber, Zimmermannskind v. h., 1 M. a. um 2 Uhr.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 2. November 1872.*)

Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 88¼ B. 88 G. 4% 94 B. 93¾ G. 4½% Grundr.-Obl. 94 B. 93¼ G. 4½% Oblig. 100¼ B. 100¼ G. 5% Obl. von 1870 100¾ B. 100¼ G. 4% Münch. Obl. 94 B. 93¾ G. 5% Münchener Obligat. 102¼ B. 101¾ G. 5% Communal-Obl. der Ver.-Bank. 102¼ B. 102 G. 4½% Oblig. d. Vereinsb. 97¾ B. 97¼ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 93½ B. 93¼ G. Ostbahn-Aktien 1. Emission — B. 134¼ G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 1032 B. 1030 G. Handelsbankaktien 1. Em. 128 B. 127¼ G. Vereinsbankakt. 136¼ B. — G. Augsburger-Bankakt. 111¼ B. 111¼ G. Oesterreich. Silber-Rente 65¾ B. 65½ G. N. Bank-Aktien 1078 B. 1074 G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 92 B. 91¾ G. Linz-Budweis 93¼ B. 93 G. ungar. Ostbahn 72 B. — G. ungar. Nordostbahn 81 B. 80¾ G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 113 B. —— G. Ansbacher Loose 14¼ B. —— G. Augsburger-Loose 7¾ B. 7¼ G. Pappenheimer Loose 7 B. 6¾ G.

Rosenheim, 31. Okt. Weizen 7 fl. 50 kr. gef. — fl. 15 kr.; Korn 5 fl. 2 kr., gef. — fl. 4 kr. Gerste 4 fl. 9 kr., gest. 8 kr. Haber 3 fl. 30 kr. gest. — fl. 8 kr. per Zentner. Verkaufssumme 9586 fl. 39 kr.

Bruck, 31. Oktober. Mittelpreise: Weizen 22 fl. 40 kr., gef.— fl. 38 kr.; Korn 15 fl. 18 kr. gef. — fl. 42 kr.; Gerste 13 fl. 27 kr. gef. 21 kr. Haber 6 fl. 36 kr., gef. — fl. 21 kr.

* Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr von Bankgeschäft M. B. Kirchdörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt

Monats-Versammlung

des allgemeinen Kranken-Unterstützungs-Vereins München

findet heute Sonntag, den 3. November, Nachmittags von **3—4 Uhr** im untern Lokale der „Neuen Welt" statt.

Aufnahme von Mitgliedern. 9466

Die Verwaltung.

Zwei Mädchen, welche das Corsettenmachen lernen wollen, werden gesucht. D. u. 9475.

Für ein solides Frauenzimmer ist eine Schlafstelle zu vergeben. Dachauerstraße 27/0. 9473.

Kirchliche Feierlichkeiten.

Am 24. Sonntag nach Pfingsten.

In allen Pfarrkirchen wird Früh 6 Uhr am Sonntag das Allerheiligste ausgesetzt zur Anbetung.

Metropolitanpfarrkirche. Früh 5 bis 12 Uhr hl. Messen, um 7 Uhr Frühamt, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, Nachmitt. 2¼ Uhr Christenlehre, um 3 Uhr Vesper, dann Rosenkranz, um 4 Uhr Herz-Maria-Andacht mit Predigt. — **St. Peterspfarrkirche.** Früh 5 bis 12 Uhr hl. Messen, um halb 6 Uhr Rosenkranz, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, Nachmittags 2 Uhr Vesper und Dreißiger. — **Hl. Geistpfarrkirche.** Früh 6 Uhr bis 11 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, um 11 Uhr Allerseelen-Rosenkranz, Nachmittags 3 Uhr Vesper, um 4 Uhr Monat-Predigt, Abends halb 5 Uhr Abendandacht. — **St. Annapfarrkirche.** Früh 5 Uhr erste heil. Messe, um halb 6 Uhr Frühlehre, um 8 Uhr Predigt, dann Hochamt, um 10 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz. — **St. Ludwigspfarrkirche.** Früh 5 bis 11 Uhr heil. Messen, um 6 Uhr Frühlehre, um halb 9 Uhr Predigt, um halb 10 Uhr Hochamt, Nachmittags 2 Uhr Vespes und Allerseelenandacht. — **St. Bonifazpfarrkirche.** Früh 5 Uhr erste hl. Messe, um halb 6 Uhr Frühlehre, dann hl. Messen bis 11 Uhr, um 9 Uhr, Predigt, dann Hochamt, Nachmittags 3 Vesper, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **Allerheiligenhofkirche.** Früh 7, 9 8 und halb 12 Uhr hl. Messen. — **Theatinerhofkirche.** Früh 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, dann hl. Messen, um 9 Uhr Predigt, dann Hochamt, um 11 Uhr letzte heil. Messe, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz und Litanei. — **St. Michaelshofkirche.** Früh 5 Uhr erste hl. Messe, um 8 Uhr Predigt, dann Hochamt, um halb 11 Uhr Militärgottesdienst mit Predigt. — **Herzogspitalhofkirche.** Früh 5 bis 11 Uhr hl. Messen, Nachmittags 3 Uhr Jungfrauen-Convent mit Predigt, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **Bürgersaal.** Früh 6 bis 9 Uhr heil. Messen, Nachmittag halb 2 Uhr Versammlung und Rosenkranz für die Abgestorbenen. — **Schmerzhafte Kapelle.** Früh halb 6 Uhr erste hl. Messe, dann Predigt, hierauf hl. Messen bis 10 Uhr, Nachmittags halb 4 Uhr Monatandacht, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **Auerpfarrkirche.** Früh 6 bis halb 8 Uhr heil. Messen, um 7 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, um 10 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 1 Uhr marianische Andacht um 3 Uhr Predigt. — **Haidhauserpfarrkirche.** Früh halb 6 Uhr Frühlehre, um 6 Uhr heil. Messe, um halb 8 Uhr Predigt um 9 Uhr Hochamt, Nachmittags 1 Uhr Rosenkranz. — **Dreifaltigkeitskirche.** Früh halb 7 und 8 Uhr hl. Messen, um 10 Uhr Predigt, dann ges. hl. Messe. — **Josephspitalkirche.** Früh halb 6 Uhr Frühmesse, um 7 Uhr hl. Messe mit Homilie, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz — **Kreuzkirche.** Früh 6 bis 9 Uhr hl. Messen, Nachmittags halb 4 Uhr Rosenkranz. — **Damenstiftskirche.** Früh 10 Uhr Stiftsamt, um 11 Uhr hl. Messe für die Cadetten, Nachmittags 2 Uhr Convent mit Allerseelenandacht und Rosenkranz, Abends 5 Uhr Allerseelenandacht. — **St. Elisabethkirche.** Früh 8 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Bruderschaftsgottesdienst mit Amt und 2 hl. Messen, um 9 Uhr hl. Messen, Nachmittags halb 4 Uhr Rosenkranz, um 4 Uhr Predigt und Allerseelenandacht. — **St. Jakobskirche.** Früh 5¾ bis 10 Uhr heil. Messe, um 8 Uhr Predigt, dann ges. hl Messe, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Joh.-Nep.-Kirche.** Früh halb 6 Uhr heil. Messe, dann Predigt, hierauf heil. Messen, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **Karmelitenkirche.** Früh halb 6 und 6 Uhr heil. Messen. — **St. Vincentiuskirche.** Früh halb 6 und 7 Uhr hl. Messen, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz. — **St. Stephanskirche.** Früh 7, 8 und 9 Uhr heil. Messen, Nachmittag 2 Uhr Rosenkranz. — **Herz-Jesu-Kirche.** Früh halb 7 Uhr hl. Messe mit Predigt

---

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester,

Anna Ferstl,

Melkerstochter,

zu sich in die ewige Heimath abzurufen.

Dieselbe verschied ruhig in Gott ergeben im Alter von 17½ Jahren nach kurzen aber schweren Leiden versehen mit den hl. Sterbsakramente. 9478

Dieses allen Verwandten und Bekannten mittheilend bitten wir um stilles Beileid

die tiefbetrübten Eltern:

Jos. und Kath. Ferstl,

Die Beerdigung findet Sonntag den 3. November Nachmittags ½2 Uhr vom Leichenhause aus in Haidhausen, und der Gottesdienst Dienstag den 5. November Früh ½8 Uhr daselbst statt.

Kath. Männerverein St. Ludwig.

Jeden Montag,

Abends 8 Uhr, Versammlung im Wittelsbacher-Garten.

---

2 schöne Betten, Oberbetten, Winterröcke und Joppen sind zu verkaufen. Seidlingergasse Nr. 16/1. 9470.

Ein Blechöferl mit Rohr ist zu verkaufen. Fürstenfeldergasse Nr 19/1. (9469)

Gesucht wird sogleich zu beziehen eine Wohnung in der Altstadt von 2 Zimmern, Kammer, Küche, Keller gegen pünktliche Zinszahlung, von einer Parthei bestehend aus 2 Personen. Keine Afterwohnung. Altheimereck Nr. 1/1. St. 9468

Zu vermiethen.

Eine Wohnung in Mitte der Altstadt mit 4 Zimmern, Magdkammer, Speise und übrigen Bequemlichkeiten an eine ordentliche Familie. D. U. 9375 Fürstenfeldergasse Nr. 18/1.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Die 44. Verloosung der 4 procentigen Grundrenten-Ablösungs-Schuldbriefe betr.

Gemäß Ausschreibung vom 9 l. Mts. (Reags.-Bl. S. 2319) hat unter'm Heutigen die 44. Verloosung der 4proc. Grundrenten-Ablösungs-Schuldbriefe stattgefunden.

Nach dem Ergebnisse dieser Verloosung sind die in dem nachstehenden Verzeichnisse aufgeführten **rothgeschriebenen** Serien- oder Hauptkataster-Numern dieser Grundrenten-Ablösungs-Schuldbriefe zur Heimzahlung bestimmt.

Zufolge höchster Anordnung ist zugleich die Wiederanlage der verloosten Kapitalien bei dem 4½ procentigen Eisenbahn-Anlehen vom Jahre 1856 gestattet.

Mit der baaren Rückzahlung der gezogenen Schuldbriefe, sowie mit der Umschreibung derselben in 4½ procentige Eisenbahn-Anlehens-Obligationen wird auf Verlangen der Gläubiger sogleich begonnen, und es werden dabei die 4 procentigen Zinsen der verloosten Kapitalien in vollen Monatsraten, nämlich stets bis zum Ende desjenigen Monates, in welchem die baare Rückzahlung oder die Wiederanlage erfolgt, in keinem Falle aber länger als bis zum 31. Dezember 1872 vergütet, indem mit dem 1. Januar 1873 die Verzinsung der gezogenen Schuldbriefe aufhört.

Die näheren Bestimmungen über den Vollzug der Heimzahlung und Wieder-Anlage sind aus der im Regierungsblatte erscheinenden Bekanntmachung vom Heutigen zu entnehmen, wobei noch bemerkt wird, daß Exemplare des betreffenden Numernverzeichnisses bei der kgl. Grundrenten Ablösungs-Kasse dahier erholt werden können.

München, den 30. Oktober 1872.

Kgl. bayer. Staats-Schuldentilgungs-Commission.

9471. **Freiherr v. Lobkowitz.** Diebel.

Verzeichniß

der in Gemäßheit der vier und vierzigsten Verloosung zur Heimzahlung bestimmten

4procentigen Grundrenten-Ablösungs-Schuldbriefe,

nach der **Numernfolge** geordnet.

Rothgeschriebene Serien- oder Hauptkataster-Numern:

87*	1567	6063	30591	43074	53502*	75024*	81300*	114003	115587
187*	1667	6163	30691	43174	53602*	75124*	81338	114103	115687
287*	1767	6263	30791	43274	53702*	75224*	81400*	114203	115787
387*	1867	6363	30891	43374	53802*	75324*	81438	114303	115887
487*	1967	6463	30991	43474	53902*	75424*	81500*	114403	115987
587*	5090	6563	32054	43574	73077	75524*	81538	114503	116002
687*	5190	6663	32154	43674	73177	75624*	81600*	114603	116102
787*	5290	6763	32254	43774	73277	75724*	81638	114703	116202
887*	5390	6863	32354	43874	73377	75824*	81700*	114803	116302
987*	5490	6963	32454	43974	73477	75924*	81738	114903	116402
1067	5590	30091	32554	53002*	73577	81038	81800*	115087	116502
1167	5690	30191	32654	53102*	73677	81100*	81838	115187	116602
1267	5790	30291	32754	53202*	73777	81138	81900*	115287	116702
1367	5890	30391	32854	53302*	73877	81200*	81938	115387	116802
1467	5990	30491	32954	53402*	73977	81238	82000*	115487	116902

Die mit * bezeichneten Serien- oder Hauptkataster-Numern sind nach dem Verloosungsplane an die Stelle der bereits bei früheren Verloosungen gezogenen Endnumern getreten.

Vorstehende Schuldbriefe treten mit 1. Januar 1873 außer Verzinsung.

Statt der baaren Heimzahlung kann auf Verlangen der Gläubiger auch die Umschreibung der verloosten Obligationen in au porteur-Obligationen des 4½-prozentigen Eisenbahn-Anlehens von 1856 stattfinden.

München, den 30. Oktober 1872.

Kgl. Bayer. Staats-Schuldentilgungs-Commission.

Freiherr von Lobkowitz. Diebel.

Danksagung.

Für die so große und ehrende Theilnahme an der Beerdigung unseres unvergeßlichen Bruders, Onkels und Schwagers,

des quiesc. k. Appellationsgerichts-Rathes

Herrn Emmeran Persch,

erstatten wir seinen zahlreichen hochansehnlichen Freunden und Bekannten nebst den Herren Universitätsstudirenden vom Corps „Palatia“ unsern tiefgefühltesten Dank.

München und Windischeschenbach am 31. Oktober 1872.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Neueste Wienersaison

Goldschmuck überflüssig

Behält immer die Goldfarbe

durch Erfindung des

Talmigold-Schmuckes.

Feinste **Uhrketten**, neueste Goldsaison, Stück Südd fl. 1.45, 2. 30, 3. 30, 5 feinst fl. 6. Lange mit echten Email-Schuber, Stück fl. 1. 48. 2. 24, 3. 24. 4, 5, hochfeine fl. 6 und 7. — **Talmigold-Ringe**, Stück fl. 1. 12 1. 48, 2. 48, 3. 30.
do mit Diamanten-Imitation in Etuis, Stück fl. 2, 3, 4 5 feinste fl. 6 u. 7.

Ueber sämmtliche Talmigoldwaaren illustr. Preiscourante franco. Versandt prompt gegen rec. Einsendung des Betrages (auch Briefmarken) Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Adresse: **Talmigold-Fabriksniederlage** von

Ed. Witte in Wien, Stadt,

vers. Kärtnerstraße 59. (6812—23f)

In einem großen schönen und wohlhabenden Dorfe Oberbayerns, ganz nahe an einer Bahnstation gelegen, ist ein Baderanwesen nebst 6 Tagwerk der besten Feld-, Wies- und Holzgründe nebst einem Leichenbeschaubezirk von neun Ortschaften und Rasirkundschaft gegen ein reales Baderrecht in einem Dorfe oder Markte sogleich zu verkaufen oder auch aus freier Hand billig zu verkaufen. Näheres auf frankirte Briefe beim Eigenthümer 9454—5a **Jos. Strauch,** approb. Bader in Ilmendorf, Post Vohburg.

Zu kaufen gesucht wird ein gut rentirendes Zins- und Geschäftshaus. Offerte unter **Z.** besorgt die Exped. 9401—3c

---

Fach-Verein der Maurer.

Sonntag den 3. ds., Vorm. 10 Uhr, Generalversammlung im Saale des Franziskanerkeller, Berathung der Statuten der Krankenkassa. (9451)

Der Ausschuß.

Ziehung am 16. Dezember 1872.

Ulmer Münsterbaulotterie.

fl. 72,500 Geldgewinne.

Loose à 35 kr. per Stück versendet gegen franco Post-Anweisung franco

Theodor Mühlschlegel, Augsburg.

9268-82c

Montag den 4. November

um 9 Uhr wird in der St. Johann Nepomuk Kirche ein feierlicher Seelen-Gottesdienst für die verstorbenen Mitglieder aus dem Liebes-Bündniß Maria Hilf abgehalten, wozu die verehrlichen Mitglieder und alle Christgläubigen eingeladen werden. (9453)

Künstliche Zähne und Gebisse

werden in Kautschuk mit Luftdruck, sowie in Gold die wünschenswerthesten Eigenschaften enthaltend, zu den **billigsten Preisen** angefertigt bei Lorenz Fischer, Zahntechniker, Herzogspitalgasse Nr. 23|3, Sprechstunden von 8—12 und von 2—6 Uhr. Fremde erhalten 8-6 Zähne in 3 Stunden 7953-62[b

Garantie ein Jahr.

Ein orientalischer Shwal und 7 Paar schwarzseidene Frauenstrümpfe sind billig zu kaufen Wo? sagt die Expedition. (9452)

Bekanntmachung.

Die zweite Verloosung des Stadt-Münchener Anlehens vom Jahre 1865 betr.

Gemäß Ausschreiben vom 15. Oktober l. J. hat heute die 2. Verloosung des Stadt-Münchener Anlehens vom Jahre 1865 stattgefunden und es ist heute die Endnummer

81

gezogen worden.

Es sind demnach alle jene Obligationen à 1000 fl., 500 fl. und 100 fl. des Stadt-Münchener Anlehens vom Jahre 1865 zur Heimzahlung bestimmt, deren Obligationsnummer mit der Zahl 81 endet, nämlich die Oblig.-Nummern

81. 181. 281. 381. 481. 581. 681. 781. 881. 981. 1081. 1181. 1281. 1381. 1481. 1581. 1681 1781. 1881 und 1981.

Die Heimzahlung dieser Obligationen erfolgt gegen Rückgabe derselben nebst den dazu gehörigen Coupons am 31. Dezember l. J. bei der städt. Schuldentilgungskassa.

Die Verzinsung der gezogenen Obligationen hört mit dem 31. Dez. l. Js. auf.

Vollständig und noch unerhoben sind aus der 1. Verloosung die Obligationen:

Lit. B Obligations-Nummer 1676 Kataster-Nummer 552 zu 500 fl.
Lit. C Obligations-Nummer 476 Kataster-Nummer 1051 zu 100 fl.
Lit. C Obligations-Nummer 1476 Kataster-Nummer 2357 zu 100 fl.
Lit. C Obligations-Nummer 1476 Kataster-Nummer 2360 zu 100 fl.

Am 28. Oktober 1872.

Magistrat der k. Haupt- und Residenzstadt München.

Bürgermeister:
Dr. Erhardt.

9456 Stadelmann, Sekretär.

Bekanntmachung.

Die Emission neuer Coupons zu den 4 procentigen und 4½ procentigen Eisenbahn-Obligationen vom Jahre 1854 und 1856 betr.

Die nach Ziffer IV der Bekanntmachung vom 24. November 1871 (Regierungsblatt vom Jahre 1871 Nr. 79 S. 1841) gestattete **Vermittlung** der Abgabe der neuen Zinscouponsbogen:

„zu den **4** proc. und **4½** procentigen k. bayer. Eisenbahn-Obligationen **vom Jahre 1854** au porteur und auf Namen, dann zu den bei der vormaligen k. Spezialkassa Bamberg incatastrirten, auf den Inhaber (au porteur) ausgefertigten Obligationen des 4½ proc. Eisenbahn-Anlehens **vom Jahre 1856** mit

den Cataster-Nummern 1—7186 à 1000 fl.
" " 1—8751 à 500 fl.
" " 1—20,849 à 100 fl.

sowie zu den sämmtlichen auf Namen lautenden Obligationen letzterer Schuld-Gattung"

durch die k. Rentämter wird mit dem **30. November l. Js.** geschlossen.

Es können daher die neuen Couponsbogen zu den bezeichneten Obligationen vom **1. Dezember 1872** an nur mehr bei der k. Eisenbahnbau-Dotations-Hauptkasse in München unmittelbar oder durch die Vermittlung der k. Staatsschuldentilgungs-Specialkassen Augsburg, Nürnberg und Würzburg erhalten werden.

München, den 30. Oktober 1872.

Kgl. Staats-Schuldentilgungs-Commission.
Frhr. v. Lobkowitz.

9457 Diebel.

Die Herren Buchbindermeister
und verwandten Gewerbetreibenden

werden ersucht, die Versammlung **Montag den 4. November** im Kapplerbräu-Nebenlokal recht zahlreich zu besuchen. 9459

Für Jene, welche Geld auf der Dachauer Bank liegen haben oder legen wollen!

Der Dachauer Banken-Schwindel

bloßgelegt von einem Eingeweihten.

Zu beziehen durch die Central-Zeitungs Expedition „Thal Nr. 32", per Exemplar mit 6 kr. Wiederverkäufer Rabatt. 9432 3b

Nach Auswärts gegen Einsendung von 7 kr. in Briefmarken franko.

Patentirte elastische Drahtmatratzen

9406 12[b] von

R. Mitzky & Sieber, München, Promenadestraße 10, stets am Lager in verschiedenen Dimensionen, als Betteinsätze, ferner mit schönen, solid gearbeiteten Holz- und Eisenbettstellen, zu möglichst billigem Preise.

Schönes Flachswerg

kaufen zu den höchsten Preisen

Heinrich Rosenbaum & Co.

9177 9c **Kanalstraße 25. München.**

Die **Geschäftslokalitäten** der

bayerischen Baugesellschaft

befinden sich von Samstag den 2. November an

Fraunhoferstraße Nr. 1 parterre, gegenüber der Militärmahlmühle, was mit dem Ersuchen bekannt gegeben wird, alle Anfragen dort zu stellen und Zuschriften dahin gelangen lassen zu wollen. 9420-15

Die Direktion.

Die größte Auswahl in

Winterhüten

in Kapot und rund, leer und aufgesteckt, in **Seidensammt** und **Atlashauben,** in **Kapuzen, Vaschliks, Netzen, Zöpfen, Chignons** empfiehlt

Alle auswärtigen Aufträge werden schnellstens besorgt, für Modistinen besonders billige Preise berechnet.

Friederike Gleißner,

Strohhut & Putzgeschäft,

8184—93t **7 Windenmachergasse 7.**

Kleiderstoffe mit Gallon,

deren früherer Preis — 54 kr. per Meter, **Verkaufs-Preis** — 36 kr. per Meter, empfiehlt

Philipp Held,

(9426—7b) **3 Weinstraße 3.**

Eine Conditorei mit Anwesen, altes Geschäft, ist sogleich zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition 9440 2b

---

Organist gut routinirter wird gesucht. Gefl. Adr. i. d. Exp. 9387-9c

---

Zu höchsten Preisen

werden getragene Herrenkleider, alte Stiefel, Hüte, Pelzröcke Uniformen, alte Betten und Meubel angekauft bei

S. Lehner, Sendlingergasse 2.

9417 9b Eingang Rosenthal im Kleiderladen.

!!! Darlehen !!!

auf Hypothek, sowie auf Wechsel vermittelt das Commissions-Geschäft von **Wilh. Kumpfmiller,** Kaufmann in München, Amalienstraße 80|1. 9305-10[c]

Digitized by Google

Bierbrauerei zum Pschorr.

Von heute an

im Faß und in Originalflaschen. Detailverkauf in der Bräuhaus-Schenke. 9435-76

Proclama.

Bei dem unterzeichneten Gericht ist das öffentliche Aufgebot folgender Werthpapiere beantragt worden:

Der dem Privatdocenten an der Universität München Dr. Hermann Ethé angeblich abhanden gekommenen Schuldverschreibungen der freiwilligen Staatsanleihe vom Jahre 1848. Lit. D Nr. 17865 über 30 Thlr. und Lit. E Nr. 15843 über 20 Thlr.

Demgemäß werden alle Diejenigen, welche an die vorbezeichneten Werthpapiere irgend welche Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, dieselben spätestens in dem auf

den 15. Februar 1873 Vormittags 11½ Uhr

vor dem Hrn. Stadtgerichtsrath Dannenberg im Zimmer 12 des unterzeichneten Gerichts, Jüdenstr. 58, anberaumten Termine anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls dieselben mit ihren Ansprüchen werden ausgeschlossen und die gedachten Werthpapiere zum Zweck der Ausfertigung neuer werden für kraftlos erklärt werden.

Berlin, den 23. Dezember 1871.

927—30b

Königl. Stadtgericht, Abtheilung für Civilsachen Deputation für Creditpp. und Nachlaßsachen.

Die von den ersten Medizinal-Kollegien Deutschlands geprüfte und der hohen k. k. Statthalterei in Ungarn wegen ihrer ausgezeichneten Verwendbarkeit konzessionirte

Gichtleinwand

gegen jede Art Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen, Brust-, Rücken- und Kreuzschmerzen, (Hexenschuß) Kopfgicht, geschwollene Glieder, Podagra, Verrenkungen und Seitenstechen mit sicherem Erfolge als erstes schnell und sicher heilendes Mittel anzuwenden. — 1 Paket zu 1 fl., kleine Pakete 30 kr Echt zu haben in München bei Herrn **Valentin Barbarino**, in Nürnberg bei Herrn **A. Ott.**

Oeffentliche Anerkennung.

Zum Wohle aller an Gicht und Rheuma Leidenden bekenne ich öffentlich, daß ich durch Anwendung der engl. pat. Gichtleinwand von meinem heftigen Schmerzen in beiden Händen, woran ich jeden Winter zu leiden hatte, befreit bin.

Pest, den 11. April.

8401-6ff

Katharina Pohl,
k. k. Hafen-Kapitäns-Wittwe.

Mein reichassortirtes

Pelzwaaren-Lager

befindet sich jetzt

9082—7e

Theatinerstraße 47.

Adolf Fleischmann,
Kürschner und Pelzwaarenhändler,
früher Schäfflergasse 22.

Prospectus.

Subscription

auf

Thlr. 3,000,000 = Gulden 5,250,000 = Mark 9,000,000

5 pCt. Pfandbriefe

der

Süddeutschen Bodencreditbank in München

concessionirt

auf Grund Allerhöchster Ermächtigung durch Erlaß der Königl. bayerischen Ministerien der Finanzen und des Handels und der öffentl. Arbeiten vom 15. Mai 1871

(Das emittirte Actiencapital der Süddeutschen Bodencreditbank beträgt Thaler 8,000,000 oder Gulden 14,000,000 mit 40 pCt. Einzahlung: gleich Thaler 3,200,000 oder Gulden 5,600,000.)

9355-66

Die **Süddeutsche Bodencreditbank** emittirt auf Grund ihres Statuts und Reglements mit Allerhöchster Genehmigung die dritte Serie ihrer Pfandbriefe in einem Gesammtbetrage von

5 Millionen Thaler pr. C. = 8¾ Millionen Gulden S. W. = 15 Millionen Mark R. W.

zu 5 pCt. verzinslich. — Die Coupons sind halbjährig per 1. Mai und 1. Novbr. fällig. Die Pfandbriefe lauten auf den Inhaber. Dieselben werden in folgenden Stücken ausgefertigt:

Lit.	A	zu Thaler	1000	= Gulden	1750	= Mark	3000.
„	B	„ „	500	= „	875	= „	1500.
„	C	„ „	400	= „	700	= „	1200.
„	D	„ „	200	= „	350	= „	600.
„	E	„ „	100	= „	175	= „	300.

Die Süddeutsche Bodencreditbank verzichtet auf die Einziehung, — Verloosung — Kündigung dieser Serie für die Dauer von 10 Jahren, sohin bis zum Jahre 1882 einschließlich; von da an erfolgt die Tilgung der Serie durch Einlösung der Pfandbriefe zum Nennwerthe im Wege der Verloosung.

Zu diesem Zwecke wird alljährlich, jedoch erst vom Jahre 1883 an beginnend, mindestens ¾ Procent des Nominalbetrages der ganzen Serie nebst den aus den eingelösten Pfandbriefen ersparten Zinsen verwendet, so daß die Tilgung in längstens 42 Jahren vom erwähnten Zeitpunkte an vollendet sein muß. Die Verloosung findet alljährlich und zwar erst im Jahre 1883 im Monate Mai statt, worauf nach vorgängiger Bekanntmachung in den Gesellschaftsblättern die Rückzahlung der verloosten Pfandbriefe am folgenden 1. August erfolgt.

Die verloosten Pfandbriefe treten vom Zahltage an außer Verzinsung.

Von Seiten des Inhabers sind die Pfandbriefe dieser Emission unkündbar.

Das von der königlich bayerischen Regierung genehmigte Reglement der Süddeutschen Bodencreditbank über Emission von Pfandbriefen bestimmt in §. 1 Folgendes:

„Kein Pfandbrief wird von der Bank ausgegeben, der nicht zuvor durch eine ihr zu„stehende Hypothekforderung gedeckt ist. Die ausgegebenen Pfandbriefe werden stets in dem„selben Maßstabe eingezogen, in welchem der Gegenwerth derselben sich an Forderungen „mindert.

„Die pünktliche Zahlung von Capital und Zinsen der emittirten Pfandbriefe wird gesichert:

„1) durch die von der Bodencreditbank mindestens im gleichen Betrage erworbenen, sicheren Hypothekforderungen,

„2) durch die unbedingte Haftung der Bank mit ihrem gesammten Vermögen insbesondere mit ihrem Grundkapitale und ihrem Reservefond."

Jeder Pfandbrief enthält die Bescheinigung eines von der Generalversammlung erwählten Revisors, daß für den betreffenden Pfandbrief die vorgeschriebene Sicherheit in Hypothekforderungen der Bank vorhanden ist.

Die Zahlung der Zinsen und verlooften Pfandbriefe erfolgt:
in **München** bei der **Casse der Süddeutschen Bodencreditbank,**
in **Frankfurt a. M.** bei der **Filiale der Bank für Handel & Industrie,**
in **Berlin** bei der **Bank für Handel und Industrie,**
in **Cöln** bei dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein,**
in **Wien** b. d. **k. k. priv. österr. Creditanstalt für Handel & Gewerbe,**
und bei den sonst noch bekannt zu gebenden Stellen.

Von der vorerwähnten Pfandbriefanleihe wird ein Betrag von

fl. 5,250,000 S. W. = Thlr. 3,000,000 Pr. C.
= Mark 9,000,000 R. W.

zur öffentlichen Subscription aufgelegt.

Auf denselben werden am 4. und 5. November Zeichnungen entgegengenommen:
in **München** bei **unserem Effectenbureau** und
bei den Herren **Merck, Christian & Comp.,**
in **Darmstadt** und **Berlin** bei der **Bank für Handel und Industrie,**
in **Frankfurt a. M.** bei der **Filiale der Bank für Handel & Industrie,**
in **Nürnberg** bei den Herren **Bloch & Comp.,**
in **Stuttgart** bei den Herren **Pflaum & Comp.,**
in **Heibronn** bei den Herren **Rümelin & Comp,**
in **Straßburg** bei den Herren **Hauser, Grebner & Comp.,**
in **Mannheim** und **Heidelberg** bei den Herren **Köster & Comp.,**
in **Mainz** bei den Herren **Schmitz, Heidelberger & Comp.,**
in **Cöln** bei dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein,**
in **Braunschweig** bei der **Braunschweigischen Creditanstalt,**
in **Halle a. S.** bei dem **Halle'schen Bankverein von Kulisch, Kämpf & C.,**
in **Hamburg** bei den Herren **Eduard Frege & Comp.,**
in **Leipzig** bei den Herren **Frege & Comp,**
in **Dresden** bei Herrn **Michael Kaskel,**
in **Basel** bei Herrn **Rudolf Kaufmann,**
in **Luzern** bei der **Bank,**
in **Zürich** bei der **Schweizerischen Creditanstalt,**
in **St. Gallen** bei der **Deutsch-Schweizerischen Creditbank,**
in **Bern** bei den Herren **Marcuard & Comp.,**
in **Neufchatel** bei den Herren **Pury & Comp.**

Bei Ueberzeichnung findet eine entsprechende Reduction statt.

Der **Subscriptionspreis ist auf 100 pCt. festgesetzt.** Die Zeichner haben außerdem noch die laufenden Stückzinsen vom 1. November 1872 ab bis zum Tage des Bezuges zu vergüten.

Bei der Zeichnung ist eine Caution von 10 pCt. in baar oder in Werthpapieren zum Tageskurs zu hinterlegen.

Die Stücke können bezogen werden vom 15. November 1872 bis spätestens 15. Januar 1873.

Nach erfolgtem Bezug wird die hinterlegte Caution zurückgegeben resp. verrechnet.

Insoweit bei Bezug die definitiven Titel noch nicht fertiggestellt sein sollten, werden Interimsscheine, auf den Inhaber lautend, ausgegeben, deren Umtausch s. Z. bei sämmtlichen Subscriptionsstellen spesenfrei stattfindet.

München, 23. Oktober 1872.

Süddeutsche Bodencreditbank.

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in Seinem heiligen Willen gefallen, unsere treue Dienerin

Therese Lammbacher

nach längerem in christlicher Geduld ertragenen Leiden und öfterem Empfange der heil. Sakramente heute Morgens 4 Uhr im 61. Lebensjahre zu Sich in die ewige Heimath abzurufen.

Volle 24 Jahre diente sie uns mit großem Fleiße, Treue und Anhänglichkeit, und erwarb sich dadurch ein bleibendes Andenken in unserer Familie.

Allen ihren Verwandten und Bekannten diese Anzeige widmend, empfehlen wir die Verblichene dem frommen Andenken im Gebete.

München, den 31. Oktober 1872.

Ulrich Halbreiter, Historienmaler,
nebst Frau und Töchtern.

9472

Die Beerdigung findet Sonntag den 3. November Nachmittags halb 3 Uhr vom städtischen Leichenhause aus und der Gottesdienst Dienstag den 5. November Vormittags halb 9 Uhr in der St. Peters-Pfarrkirche und Montag den 11. November Morgens 8 Uhr in der St. Elisabethspitalkirche statt.

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsern geliebten und unvergeßlichen Gatten, Vater, Schwager und Vetter,

Herrn Joseph Gebhart,

bgl. Gärtner,

gestern Abends 7 Uhr nach längeren schmerzlichen, höchst geduldig ertragenen Leiden, versehen mit den heil. Sterbsakramenten, im 63. Lebensjahre zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Niedergebeugt vom tiefen Schmerze bringen wir diesen für uns unersetzlichen Verlust allen Verwandten, Freunden und Bekannten zur Anzeige und bitten für den Verstorbenen um Ihr frommes Gebet und für uns um fernere Wohlgewogenheit.

Vorstadt Haidhausen, den 2. November 1872.

Walburga Gebhart, Gattin,
Crescenzia " Tochter,
Fr. X. " } Söhne,
Leonhard "
Max "
und sämmtliche Verwandte.

Die Beerdigung ist Montag den 4. November Nachmittags 2 Uhr vom Leichenhaus in Haidhausen aus und der Seelengottesdienst findet Mittwoch den 6. November früh 8 Uhr in der Pfarrkirche daselbst statt. 9472

Körperschönheit durch Pflege der Haut.

An den Königlichen Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin

Wien, 12. Mai 1872. Ihre Malzseifen und Malzpomaden sind die besten Toilettenmittel; erstere macht die Haut zart und fein, letztere verschönert das Haupthaar. (Mediz. Zeitschriften von Dr. **Hirschfeld** — Ischl Dr. **Schnitzler** und Dr. **Markbreiter** in Wien.

Verkaufsstelle bei: 8862
Kaufmann **Valentin Barbarino**, Salvatorstraße München, Kaufmann **Ludw. Hueber**, Karlsplatz-Rondell Nr. 11 in München, Kaufmann **F. A. Ravizza**, Sendlingergasse München, Kaufm. **Randlkofer**, München, Kaufmann **Bergmann**, München, **Jac. Riedle**, Eisenmannsgasse 3 in München.

Wissenschaftliche analytisch-chemische

Beurtheilung.

Ich habe den **Kräuter-Brust-Syrup** des Hof-Lieferanten **F. W. Borkius** in **Otterberg** einer genauen chemischen Analyse unterworfen und gefunden, daß derselbe vorzüglich aus solchen Substanzen besteht, welche schon von Alters der mit großem Vortheile gegen Affectionen der **Hals- und Brust-Organe** angewandt wurden. — Ich kann daher den **Borkius'schen Kräuter-Brust-Syrup** nach der vorgenommenen **wissenschaftlichen** Prüfung aus bester Ueberzeugung allen Brustleidenden warm empfehlen.

Berlin, Januar 1872.
(L. S.) **R. Wiedmer,**
appr. Apotheker I. Klasse und Chemiker

Von der Jury der Pfälz. Industrie-Ausstellung 1872 prämiirt, hält Lager dieses Brust-Syrups in Flaschen zu 24 kr., 35 kr. und 1 fl. 10 kr. in München bei **Ludwig Hueber**, Karlsthor-Rondell 11 und **Leonh. Schuster** in der Au.

Blutreinigung.

Anwendung leicht
und zu jeder Jahreszeit passend.

Bôldt's

amerikanische

Pflanzen-Pillen

Reinigen

das Blut von Grund aus;

entfernen

alle gestockten schlechten Säfte, Schleime, Rückläße ꝛc.

Wirken erleichternd und animirend bei sitzender Lebensweise.

Beim weiblichen Geschlechte

heben sie

Stockungen und Störungen

des Blutes, period. Kopfschmerz ꝛc.

1 Schachtel (72 Pillen) 1 fl. 24 kr.
halbe Schachtel 42 kr.

Echt bei: Heinrich **Wenzel**, zur St. Anna-Apotheke, Maximilianstraße 11 in München; L. Lakart, Spitals-Apotheke in Nürnberg; L. v. Baumgarten, Apotheke nächst den Karmeliten in Regensburg; L. Bentenmüller, Hof-Apotheke in Baden-Baden; ferner bei Frz Glaser jun. in Passau; J. W. Neumüller in Regensburg und **Hermann und Rigner**, Neuhausergasse Nr. 1 in **München.** 8888-99b

Eine Köchin, die gut kochen kann, gesetzten Alters, ohne Anhang, und gute Zeugnisse hat, sucht bis 1. Dezember einen Dienst bei einer christlichen Herrschaft. Maximiliansstraße Nr. 27 a, Stiege links. 9460.

Ein Industrieschüler ertheilt mehreren Knaben Privatunterricht. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 9467.

Katholischer Volksverein.

Sonntag, den 3. November, um 10 Uhr Vormittags, Seelengottesdienst für die verstorbenen Vereinsmitglieder in der St. Stephanskirche. 9479

Der Ausschuß.

Gottesdienste der Evangelischen Stadtpfarrkirche

in der Woche vom 3. November.

Reformations-Fest.

Um 8 Uhr Feier des heil. Abendmahles. Herr Dekan Staebelen. Ges. Nr. 191, 1—3. — Um 10 Uhr Hauptgottesdienst, Hr. Oberconsistorialrath Dr. v. Burger. Ges. Nr. 170, V. 1—3. Nr. 352 V. 1—2. Nr. 170, V. 4. — Um halb 12 Uhr Christenlehre für die Mädchen. — Um 3 Uhr Nachmittagsgottesdienst Herr Pfarrer Robbe. Ges. Nr. 170, 1—3; 4. — Montag, Mittwoch und Donnerstag um 8 Uhr Morgenandacht, Hr. Candidat Haaß. — Dienstag um 8 Uhr Frühgottesdienst, Hr. Candidat Trautner. — Freitag um 3 Uhr Nachmittagsgottesdienst, Hr. Vikarius Volck.

Digitized by Google

Nächst Gebrüder Bl. Wiener Börse-Courier. Nächst

Wiener Börse-Courier.

Staats-Anlehen.	Geld	Waare	Actien.	Geld	Waare	Actien.	Geld	Waare
Einheitliche Rente in Noten	63.—	63.20	Actien der Nationalbank	1000.—	1002.—	Actien der Nationalbank	1000.—	1002.—
Einheitliche Rente in Silber	63.—	63.20	Actien der Creditanstalt	160.—	160.50	Actien der Creditanstalt	160.—	160.50
Einheitliche Rente in Gold	63.—	63.20	Actien der Unionbank	100.—	100.50	Actien der Unionbank	100.—	100.50
Einheitliche Rente in Noten	63.—	63.20	Actien der Unionbank	100.—	100.50	Actien der Unionbank	100.—	100.50
Einheitliche Rente in Silber	63.—	63.20	Actien der Unionbank	100.—	100.50	Actien der Unionbank	100.—	100

Sechzehnter Nr. 305. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Dienstag den 5. November 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2|0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

Die neue Session des preußischen Landtags wird am 12. ds. eröffnet werden. Liberalerseits erwartet man, daß der Kaiser nicht weniger als 50—60 neue Mitglieder des Herrenhauses ernenne, denn nur so könne die Opposition überwunden und außer der Kreisordnung auch die Annahme des Gesetzes über die Civilehe sicher gestellt werden. Die Kreisordnung hofft man bis Ende November durchs Abgeordnetenhaus zu bringen, mit dem Beginn des Dezember wird dann Fürst Bismarck nach Berlin zurückkehren und den von vorneherein gesicherten Sieg der Regierung vervollständigen helfen. So, wie bemerkt, legen sich die „Liberalen" die Sache zurecht. Von anderer Seite dagegen wird versichert, das Ministerium habe überhaupt noch keine bestimmten Beschlüsse gefaßt und insbesondere keinen Beschluß über einen Pairsschub. Die Kreuzztg. glaubt, Fürst Bismarck sei mit einem solchen nicht einverstanden und werde ihn zu verhindern wissen. Was uns das Wahrscheinlichste dünkt, ist dieses: Das Abgeordnetenhaus wird veranlaßt werden in der Kreisordnungsfrage ein paar richtige Schritte rückwärts zu thun, das Herrenhaus wird ebenso ein paar Schritte vorwärts getrieben und so wird eine Kreisordnung wohl zu Stande kommen, schwerlich aber diejenige, welche die Abgeordneten zuerst beschlossen hatten.

Der König von Württemberg hat aus den 3 Kandidaten für die Vicepräsidentenstelle den Abg. Hölder ernannt, welcher bei der Wahl zuerst mit den meisten Stimmen gewählt war. Hölder ist der Führer der Württembergischen Preußen.

Der deutsche Kaiser hat bei der Dresdener Stadtvertretung mit aller Entschiedenheit gegen besondere Ehrenbezeugung für seine Person gelegentlich seiner Anwesenheit in Dresden Verwahrung einlegen lassen. „Alle Aufmerksamkeit", äußerte der Kaiser, „müsse sich bei diesem festlichen Anlaß auf das hohe königliche Jubelpaar richten." Es ist freilich traurig genug, wenn Vertreter einer Residenzstadt erst auf so selbstverständliche Dinge aufmerksam gemacht werden müssen.

Wie aus Elsaß-Lothringen gemeldet wird, sind dort in vielen Gegenden gar keine Gemeindewahlen zu Stande gekommen, weil die Einwohner schon die Theilnahme an der Wahl als einen Akt der Nachgiebigkeit ansahen. In Mühlhausen wurden die alten Gemeinderäthe, insoweit sie nicht ausgewandert waren, wieder gewählt. Deutschfreundlich sind die Gewählten nicht.

Der Bischof von Straßburg hatte unlängst eine Audienz beim Kaiser. Wie die „Germania" erfährt, hat der Kaiser dem Bischof bei dieser Gelegenheit die Versicherung gegeben, daß „die Schulbrüder und Schulschwestern in ihrer segensreichen Wirksamkeit nicht gestört werden sollen." Ebenso sei vom Kaiser bestätigt, daß die französischen Gesetze in Betreff der Befreiung der Theologen vom Militärdienst aufrecht erhalten bleiben. „Der Kaiser," schreibt die Germania, „ist demnach wohlwollend für uns gesinnt; in Barzin scheint man es weniger zu sein. Uebrigens wird eine baldige Zukunft uns sagen, ob des Kaisers wohlmeinende Worte von dessen Regierung auch verwirklicht werden."

In Ofen sind vom 1—2. Nov. 47 neue Cholerakrankheits- und 19 Todesfälle vorgekommen, in Pest 12 Krankheits- und 2 Todesfälle. — Der Wiener liberale Gemeinderath ist schon jetzt in der Lage, dem noch nicht alten Communalanlehen von 25 Millionen ein neues (Prämien)-Anlehen von 60 Millionen folgen zu lassen.

In der Schweiz sind bei den Nationalrathswahlen 86 Revisionisten gewählt worden, dieselbe Zahl, welche sie früher hatten, indeß die Revisionsgegner von 35 auf 42 gewachsen sind. Sieben Wahlen stehen noch aus

Aus Paris, 2. Nov wird telegraphirt: „Die Postkonvention mit Rußland ist gestern

unterzeichnet worden. — Eine Bande von 150 Individuen griff das Octroigebäude von Bessèges (Departement Gard) an, und verwundete 2 Gendarmen; letztere gaben Feuer, tödteten zwei und verwundeten einen der Angreifer. Es wurden Truppen dahin abgeschickt."

Lokales und Provinzielles.

† Se. Maj. der König hat dem k. Regierungspräsidenten Staatsrath v. Braun in Speyer in Anerkennung der Thätigkeit desselben für die pfälzische Industrie-Ausstellung ein sehr schmeichelhaftes allerhöchstes Handschreiben nebst allerhöchstseinem Bildnisse übersandt.

|| Ihre Majestät die Königin Mutter Marie wird am nächsten Samstag von Hohenschwangau hieher zurückkehren. — Ihre Majestät die Königin-Wittwe Amalie von Griechenland hat den Gutsbesitzer Max Frhr. v. Cramer zu München zu ihren Hofcavalier erwählt.

* S. K. Hoh. Herzog Karl Theodor wird sich als Vertreter Sr. Maj. des Königs zur Jubelhochzeit des sächsischen Königspaares nach Dresden begeben.

‡ Se. K. Hoh. Prinz Carl v. Bayern hat sich vorgestern von Tegernsee kommend, mittelst Extrazug nach Starnberg begeben und kehrte Abends wieder nach Tegernsee zurück.

— In der gestern Vormittags im Börsensaale dahier abgehaltenen außerordentlichen Mitgliederversammlung des Münchener Handelsvereins ist der Beschluß gefaßt worden, im Anschluß an die Industriehalle, welche nach den neuen Propositionen auf den Dultplatze zu stehen kommen soll und wozu die nöthigen Einleitungen mit dem Magistrate getroffen werden, ein großartiges Vereinslokal mit Börsenlokale zu erbauen. Die hiezu nöthigen Mittel werden nach Genehmigung des Bauplatzes von dem Handelsvereine aufgebracht werden.

* Bei der heute Vormittag 9 Uhr stattgefundenen Ausloosung derjenigen Gemeindebevollmächtigten, welche aus dem Kollegium, entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen, auszutreten haben, traf das Loos aus den X Distrikten folgende Herren: I. J. Knorr, F. Anton; II. L. Brey, Dr. Steinheil; III. J. Seller, J. Bürkel; IV. M. Guggenheimer, J. Weishaupt; V. M. Schulze, M. Kuttenberger; VI. M. Fischer, L. Loderbank; VII. F. Bartelmes, G. Dosch; VIII. Birzer, J. Huber; IX. J. Simmet, L. Heggenrainer; X. J. Lerchmüller, J. Schelfan.

— Durch allerh. Entschließung vom 31. Okt. d. J. werden, wie bereits gemeldet, vom 4. Okt. 1873 angefangen, der Appellationsgerichtssprengel der Oberpfalz und von Regensburg und jener von Mittelfranken zu einem Appellationsgerichtssprengel mit dem Sitze des Gerichtshofes in Nürnberg, dann den Appellationsgerichtssprengel von Unterfranken und Aschaffenburg und jener von Oberfranken zu einem Appellationsgerichtssprengel mit dem Sitze des Gerichtshofes in Bamberg vereinigt. Die hinfort bestehenden 6 Appellationsgerichte führen alsdann nach ihren Sitzen die Bezeichnung „Appellationsgericht in ... (München, Passau, Zweibrücken, Bamberg, Nürnberg, Augsburg)." Bezüglich der Schwurgerichte bewendet es bis auf Weiteres bei der früheren Bestimmung vom 24. Februr 1862 Die unter 11. Sept. 1871 gebildeten Handelsappellationsgerichte bestehen vom 1. Okt. 1873 an bei den Appellationsgerichten in München, Nürnberg und Augsburg mit ihrem bisherigen Wirkungskreise fort. Das für die Pfalz errichtete Handelsappellationsgericht hat jedoch die Bezeichnung Handels-Appellationsgericht in Zweibrücken zu führen.

Im königlichen Volkstheater hat sich jüngst der Schauspieler Puley gelegentlich der Aufführung des Schwanks „Papa hats erlaubt", auch etwas erlauben zu dürfen geglaubt, — eine Verhöhnung des hl. Vaters und der Jesuiten. Mit Herrn Puley wollen wir über diese Heldenthat nicht rechten, „Künstler" seines Schlags bedürfen und benützen ja nicht selten derlei Mittel, um dem „gebildeten" Publikum der Gallerie einen „Beifallssturm" abzugewinnen. Aber an Se. Excellenz den Herrn Intendanten von Perfall möchten wir uns die Anfrage erlauben, ob er der Meinung ist, daß mit solchem Treiben die Bildung des Volkes gefördert wird, was doch nach der Absicht Sr. Majestät der Zweck des Volkstheaters sein sollte? Ob er, nachdem er selbst zum „Altkatholicismus" sich bekennt, es nicht doppelt für seine Pflicht erachtet, die Verhöhnung katholischer Gefühle auf einer königlichen Bühne zu untersagen und so dem Verdachte vorzubeugen, daß er, weil er selbst nicht mehr der römisch-katholischen Kirche angehört, solche Vorgänge dulde?

s Der hiesige katholische Volksverein, welcher zur Zeit 730 Mitglieder zählt, hielt vergangenen Samstag Abend wieder eine größere Versammlung im Saale des Glasgartens ab, deren Hauptthema, die Wahlbewegung bezüglich der Gemeinde-

ersatzwahlen war. Zunächst wurde beim Verlesen des Protokolls ein Bericht der Hoffmann'schen Correspondenz corrigirt und dabei die große Mißbilligung über die Entstellung, welche derselbe bezüglich der Vorträge des Dr. Rittler und des ersten Vorstandes, Professors Dr. Lang enthält, ausgesprochen und zugleich beschlossen, den hiesigen Neuesten Nachrichten und der Augsburger Abend-Zeitung eine vom Herrn Dr. Lang, Namens des Vereins redigirte Berichtigung zuzusenden. Dr. Rittler, welcher bei seinem Erscheinen mit großem Applaus begrüßt wurde, beklagte sich zunächst über ein Vorkommniß, welches ihn schmerzlich berührt habe, er habe nämlich in Erfahrung gebracht, daß er bei dem Gründungsfeste, welches das kathol. Casino der St. Anna-Vorstadt am vorigen Sonntage am Franziskanerkeller abhielt, wobei wenigstens 1500 Personen versammelt waren, in der von ihm gehaltenen Festrede, in welcher er über den kathol. Verein gesprochen, durch einen Geistlichen beim erzbischöflichen Ordinariat denuncirt worden sei, als habe er darzuthun versucht, daß der kathol. Verein Alles und die kathol. Kirche nichts sei und er also die Kirche herabgewürdigt habe. Da in der gestrigen Versammlung Hunderte waren, welche dieser Sonntagsversammlung beigewohnt hatten, so forderte Dr. Rittler auf, ihm zu bezeugen, ob er dergleichen gesagt habe, was allgemein verneint wurde. Der Vorstand des kathol. Casinos der St. Anna-Vorstadt, Bierwirth Graf, sprach sich in bitteren Worten über jene Denunciation aus und zeigte an, daß er sich mit einigen Zeugen zum Herrn Erzbischof begeben werde, um die Unwahrheit derselben zu constatiren. Es wurde hierauf beschlossen, und zwar auf Vorschlag Dr. Sigls, daß auch der I. Vereinsvorstand Prof. Dr. Lang, derselben Deputation sich anschließe. Dr. Rittler besprach nun die Wahlangelegenheit und forderte die Versammlung auf das Allerdringendste auf, Alles aufzubieten, die Wahlkandidaten der Partei durchzusetzen, indem er auf alle Hindernisse, auf alle Intriguen, auf alle Versuchungen hindeutete, welche die Wähler von den Gegnern würden zu erfahren haben und zum festen Ausharren ermahnte. Dr. Lang machte Mittheilung über die bereits getroffene Wahlvorbereitung und bat ebenfalls sich nicht durch falsche Berichte irgendwie verblenden, beirren oder verblüffen zu lassen. Dr. Sigl schließt sich den Ermahnungen, die Wahlen auf das Ernsteste zu nehmen, den Worten des Dr. Rittler an und betont namentlich, daß in München die Herrschaft die Herren aus dem „Bezirksamte Jerusalem" an sich gerissen hätten, wir sollten bei den nächsten Wahlen wieder die Herren im Hause sein und nur die Feigheit, die Flauheit und die Dummheit kathol. Wähler würde die Schuld sein an einer abermaligen Wahlniederlage, wie sie eben Schuld sei an dem gegenwärtigen Magistrat. Wenn ein Jeder seine Pflicht thue, werde das Recht wieder zu Ehren kommen, sonst würde es der Fortschritt noch ärger treiben als zuvor!! Zum Schlusse wurden noch einige Mittheilungen über Vereinsangelegenheiten gegeben und schloß die Versammlung Nachts gegen 11 Uhr.

Kleine bayer. Landespost.

Rosenheim, 1. Nov. Die Aktien-Glasfabrik Kolbermoor ist dem Zwangsverkaufe unterstellt worden.

* **Landsberg**, 2. Nov. Gestern fand vom herrlichsten Wetter begünstigt, die Eröffnung der 5 Stunden langen Bahnstrecke von Buchloe nach Landsberg statt. Der von Buchloe gegen ½10 Uhr in Landsberg eingetroffene Bahnzug wurde daselbst festlich empfangen. Bemerkenswerthe Objekte dieser Strecke sind die Gennachbrücke bei Buchloe, die Singoldbrücke bei Igling. Die Bahn von Landsberg nach Kaufering, zur Zeit noch Sackbahn, wird bekanntlich seinerzeit einer Fortsetzung über das Lechfeld und Unterweitungen nach Schwabmünchen erhalten.

Pfarrkirchen, 1 November. Ein hiesiger Bierbräuer ließ seine Kellerräume verlängern und es wurde die neue Abtheilung, wie man sich ausdrückt, „im Lichten" gegraben. Bereits hatten die Arbeiter ein längliches Viereck von 20' Länge bis zur Tiefe von 35 Fuß ausgehoben, und hätten nur mehr zwei Fuß tiefer sollen, um mit dem Mauerwerk anfangen zu können: — als auf einmal am 29. Okt. Nachmittags die ganze Grube einstürzte. Vier Arbeiter wurden verschüttet, ein fünfter rettete sich auf einer Leiter und wurde nur mehr an den Füssen wenig beschädigt. Die letzte der Leichen wurde erst am 31. Okt. Nachmittags zu Tage gefördert. Sämmtliche Leichen ruhten in der Nähe der Leiter, auf welcher sie sich retten wollten, was nur, wie schon erwähnt, einem Einzigen gelang. Einer der Verunglückten, der sog. Pöller, früher Bauer, nunmehr Besitzer eines Hauses vor der Stadt, kam in sehr sonderbarer Weise um sein Leben, so daß man an Schicksalsbestimmung glauben möchte. Einer der Arbeiter ersuchte diesen Pöller dringendst, er möchte nur diesen Nachmittag für ihn zum Kellerbau gehen, weil er bei einem anderen Bürger eine sehr nothwendige Arbeit verrichten müsse. Pöller nahm Mittags 12 Uhr seine Schaufel und um 1 Uhr war er verschüttet, der Andere blieb am Leben.

Bei dem Dorfe **Pilmersreuth** an der böhmischen Grenze hat ein 20jähriger Bursche seine „Geliebte" in einem Teiche ertränkt. Der Verbrecher ist bereits eingezogen. Die sittliche Verwilderung nimmt bei der systematischen Untergrabung der Religion in Entsetzen erregender Weise überhand.

Bayreuth, 2. Nov. Wie man auf dem Lande zuweilen noch jetzt kurirt, mag folgender geradezu haarsträubende Fall zeigen: „Vor ca. 14 Tagen hatte in Tschirn ein braver Holzhauer das Unglück beim Holzfällen von einem Stamme so unglücklich getroffen zu werden, daß ihm der linke Unterschenkel total zerquetscht wurde. Der Gerichtsarzt D in Nordhalben, sowie der Bader R. daselbst wurden gerufen; das zerschmetterte Glied wurde nothdürftig eingerichtet (im „Fränk. W." hieß es fälschlich abgenommen), wobei der Gerichtsarzt gerade nicht human umging. Einige Tage darnach kamen die beiden Heilkünstler wieder und fanden, daß sich die Splitter der Hauptröhre verschoben hatten; der Gerichtsarzt hatte nichts Eiligeres zu thun, als den hervorstehenden Knochensplitter — man höre — mit einer gewöhnlichen Handsäge welche von einem Drechsler geliehen, wegzusägen, ohne aber dabei den armen Unglücklichen zu chloroformiren; das Stöhnen und Jammern desselben war herzzerreißend.

Am 7. Tage endlich wurde der Fuß abgenommen. Tags darauf als der Verband erneuert wurde, ging der behandelnde Gerichtsarzt trotz der Mahnung des anwesenden Baders so unvorsichtig mit dem Patienten um, daß die Hauptader sich wieder öffnete und der Leidende dadurch sehr viel Blut verlor. In Ermangelung von Heftpflaster nun benützte der k. Gerichtsarzt — Schusterpech! — Zum Lob wird die Veröffentlichung dieser Behandlungsweise dem k. Gerichtsarzte — welcher nebenbei gesagt nicht sonderlich beliebt ist — nicht dienen, doch vielleicht dazu, daß er bei andern Patienten die nöthigen Bestecke und Mittel nicht wieder zu Hause läßt!" Die Mittheilung über diese „Pferdekur", schreibt das Bayreuther Tagbl., gebt uns aus so glaubwürdiger und zuverlässiger Quelle zu, daß wir keinen Anstand nehmen dieselbe der Oeffentlichkeit zu übergeben; derartige „gerichtsärztliche" Maltraitirungen sollten wirklich auch eine weitere „gerichtliche" Behandlung erfahren.

Schwurgericht.

Am 31. Okt.

50 Fall. Anklage gegen Anton **Aumüller** led. Kaminkehrer von Wartenberg, wegen Diebstahls, Urkundenfälschung und Betrugs.

Anton Aumüller, ein schlecht beleumundetes und schon wiederholt abgestraftes Individuum, trieb sich im vergangenen Winter mit Personen seinesgleichen in hiesiger Stadt beschäftigungslos umher und wurde wegen nachstehender strafbaren Handlungen in Untersuchung genommen. Am 11. Januar d. J. wurden aus der Wohnung des Kunstfeuerers Achilles Glisenti von Brescia (Landwehrstraße) mittels Einbruchs verschiedene Kleider und Wäschstücke, sowie Pretiosen und andere Gegenstände im Gesammtwerthe von ungefähr 800 fl. entwendet. Schon 3 Tage nach fraglichem Diebstahl wurde auf dem Trödelmarkt eine Mannsperson festgenommen, welche Gegenstände verkaufen wollte, die als Eigenthum des Glisenti erkannt wurden. Der Verhaftete gab sich für einen Photographen Namens Emil Eberhard aus Hannover aus und hatte auch eine auf diesen Namen lautende, von der preußischen Gesandtschaft dahier ausgestellte Reiselegitimation bei sich. Eberhard, über den Erwerb dieser Gegenstände befragt, gab an, solche von einem Unbekannten zum Verkauf erhalten zu haben. Inzwischen wurde ermittelt, daß der angebliche Emil Eberhard mit einem gewissen Pohl aus Razbalowitz und dem Angeklagten in verschiedenen Wirthshäusern über Nacht geblieben waren und sich in den Gastlokalitäten äußerst verdächtig benommen hatten. Sofort wurde auch Aumüller verhaftet, bei dem man gleichfalls vom Diebstahl bei Glisenti herrührende Gegenstände vorfand; auch dieser Bursche will die Sachen von einem Unbekannten gekauft haben. Ueber das Vorleben des angeblichen Eberhard konnte nichts Verläßiges ermittelt werden. Er gab an, in Hannover geboren zu sein, könne sich aber an seinen Vater kaum erinnern, da dieser früh in Neapolitanische Kriegsdienste gegangen und im Jahre 1842 in Calabrien im Kampfe gegen die Insurgenten gefallen sei. Er selbst will in einem Jesuiten-Kloster in Neapel erzogen, im Jahre 1854 in das 3. Schweizerregiment und 1862 in die sog. Honvedlegion getreten sein u. s. w. Um die Wahrheit dieser Angaben zu ermitteln, wurde Nachforschung gepflogen, die jedoch zu keinem Resultat führten, so daß der Verdacht nahe lag, der Name Eberhard sei ein fingirter. Da in der Personalbeschreibung eines für erschollen erklärten Dehnert aus Minden mit der des angeblichen Eberhard eine gewisse Aehnlichkeit gefunden werden wollte, so wurde letzterer zum Zwecke der Rekognition nach Minden geschafft. Allein auf dem Wege dahin, nämlich in Cassel, gelang es ihm mittels Ausbrechens einer Wand aus dem Gefängniß zu entkommen und ist man seitdem seiner nicht mehr habhaft geworden. — Ferner ist Aumüller beschuldigt, unter der falschen Vorspiegelung, daß er zu Ebersberg einen guten Platz bekomme, dem Schneidermeister Chr. Dollacker dahier theils Kleider, theils Baargeld im Betrage zu 90 fl. herausgeschwindelt zu haben. Er ging mit Dollacker sogar zu einem Notar und ließ ein Kapital zu 100 fl., welches er angeblich in der städtischen Sparkassa zu Freising deponirt habe, an ersteren cediren. Als Dollacker das Geld erheben wollte, erfuhr er, daß dasselbe nicht Eigenthum des Ant. Aumüller, sondern des Franz Aumüller sei. — Der raffinirte Gauner hat auch noch nachstehende betrügerische Manipulation in Scene gesetzt, welche jedoch durch die Klugheit eines 17jährigen Schenkkellners vereitelt wurde. Aumüller wußte nämlich, daß ein Bekannter von ihm, der Maurer P. Joppenberger von Landshut und z. Z. hier sich aufhaltend, auf der Sparkasse in Buttendorf ein Kapital von 800 fl. liegen habe und daß das betr. Sparkassabuch ein Vetter des Joppenberger, Namens Franz Wittmann zu Schaltdorf in Händen hatte. An diesen letzteren schrieb er von München aus einen Brief, den er mit der Unterschrift „P. Joppenberger" versah und darin bat, er (Wittmann) möge umgehend das Sparkassabuch nach München schicken, abzugeben bei Herrn Gastgeber Forster zum Krapfen im Färbergraben. Wittmann sandte das betr. Buch, allein der Kellner, welcher den Joppenberger zufällig persönlich kannte, gab das Sparkassabuch dem Aumüller, der sich zur Empfangnahme desselben nicht legitimiren konnte, nicht hinaus. — Endlich stahl der Angeklagte noch einem Schlafgenossen beim Unterpollinger aus dessen Beinkleid eine Baarschaft von 11 fl. Sämmtlicher Reate für schuldig erkannt, wurde der erst 23 Jahre alte Verbrecher zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt, womit noch 10jähriger Verlust der

bürgerl. Ehrenrechte verbunden ist. Mit dieser Verhandlung schloß die gegenwärtige Schwurgerichtssession.

Dienstesnachrichten.

Der Studienlehrer an der Studienanstalt Freising, Andr. Söldner, ist wegen Krankheit auf ein Jahr in den Ruhestand versetzt, der Studienlehrer an der Studienanstalt zu Straubing, M. Burger, auf Ansuchen an die Studienanstalt Freising versetzt und der Studienlehrer an der vormaligen isolirten Lateinschule zu Burghausen, K. Brunhuber, zum Studienlehrer an der Studienanstalt zu Straubing ernannt, und der Gerichtsvollzieher J. Steer in Wasserburg aus Strafe seiner Stelle enthoben worden.

Offene Korrespondenz.

Herrn Abonnenten hier. Unsere Mittheilung über die Verloosung der Grundrenten-Obligationen ist nicht wie Sie meinen, falsch, sondern vollständig richtig. Das Anlehen ist in Serien à 1000 Stück eingetheilt, und kommt dem entsprechend serienweise zur Verloosung, ob die Obligationen selbst eine Seriennummer tra en oder nicht, ist gleichgiltig. Unsere Angabe, daß Serie I Endnummer 87 gezogen sei, will nichts anderes besagen, als: von den Nummern 1—999 (erste Serie) sind alle Obligationen gezogen, welche mit 87 enden, also 87, 187, 287, 387 u. s. w. Serie II Endnummer 67 bedeutet, daß alle Nummern der 2. Serie (1000—1999), die mit 67 enden, verloost sind also 1067, 1167, 1267 u. s. w. Serie 74 Endnummer 77 will sagen, es seien von den Obligationen 73000 bis 73999 die gezogen, welche mit 77 enden, also 73077, 73177, 73 277 ꝛc. Wir haben über diesen Sachverhalt unserer resp. Leser früher schon und wiederholt aufgeklärt.

Die Red.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof: Den 2. Nov.: Anton Bayer, Hausbesitzersk. v. Reichenberg in Böhmen, 5 M. a. — Jos. Riedmeier, Schneidersk. v. h., 5 W. a. — 5. Nov Magd. Winkler, Kaufmannsgattin v. h., 49 J. a. um halb 4 Uhr. Anna Popp, Hartschirsgattin v. h., 64 J. a um halb 3 Uhr. Ursula Weißbart, Polizeioffizianten-t. v. h., 7 J. a: um 2 Uhr — Wilh. Setzam, Schuhmachersk. v. h., 14 T. a um 2 Uhr. Josepha Abendthum, Viktualienhändlersk. v. h., 4 M. a. um 2 Uhr. Anna Seltner, Krämersk. v. h., 9 W. a. um 2 Uhr.

Nördlicher Friedhof. Den 5. November. Maria Tranner, Taglöhnerswittwe, 87 J. a. um 2 Uhr. — Johann Nep Ganser, Gastwirth v. h., 37 J. a. um 2½ Uhr. — Maria Albertshofer, Bierwirthskind, 1¼ M. a. um 2 Uhr. — Christina Mayer, k. Revisorstochter v. Bayreuth, 83 J. a. um 3 Uhr. — Ludwig Kuttner, Taglöhnerskind, 4 M. a. um 2 Uhr. — Rosina Thoma, Privatierswittwe, 79 J. a. um 3 Uhr. — Johann Edelhart, kgl. Gerichtsschreibersohn, 9 J. 2 M. a. um 3 Uhr.

Kgl. Residenz-Theater.

Dienstag, 5. Nov.: Eine Tasse Thee. Lustspiel von Emil Neuman. Hierauf: Die Gefangenen der Czarin. Lustspiel von Friedrich.

Volkstheater.

Dienstag, 5. Nov.: Aus Scherz wird Ernst. Volksstück von Kaiser.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 4. November 1872.*)

Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 88½ P. 88¼ G. 4% 94 P. 93¾ G. 4½% Grundr.-Obl. 94 P. 93¾ G. 4½% Oblig. 100½ P. 100¼ G 5% Obl. von 1870 100¾ P. 100½ G. 4% Münch. Obl. 94 P. 93¾ G. 5% Münchener Obligat. 102½ P. 101⅞ G. 5% Communal-Obl. der Ver.-Bank. 102½ P. 102 G. 4½% Oblig. d. Vereinsb. 97¾ P. 97¼ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 93¾ P. 93½ G. Ostbahn-Aktien 1. Emission — P. 134½ G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 1032 P. 1030 G. Handelsbankaktien 1. Em. 128¾ P. 127½ G. Vereinsbankakt. 136 P. 135¾ G. Augsburger-Bankakt. 111½ P. 111½ G. Oesterreich. Silber-Rente 65¾ P. 65½ G. N. Bank-Aktien 1084 P. 1080 G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 92½ P. 91⅞ G. Linz-Budweis 93¼ P. 93 G. ungar. Ostbahn 72½ P. 72 G. ungar. Nordostbahn 80½ P. 80¼ G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 113 P. —— G. Ansbacher Loose 14½ P. —— G. Augsburger-Loose 7¾ P. 7⅛ G. Pappenheimer Loose 7 P. 6¾ G.

Geldsorten. München, 5. Novbr.

	Brief	Geld
Preußische Friedrichsd'or	9.58	9.56
Preußische Cassenscheine	105	105¼
Oesterr. Banknoten	109¾	108½
20 Francs-Stücke	9.21½	9.22½
Dukaten	5.31	5.36
Englische Souvereines	11.50	11.52
Pistolen	9.41	9.43

Aichach, 2. November. Mittelpreise. Waizen 22 fl. 7 kr., gest. — fl. 19 kr.; Korn 14 fl. 49 kr. gest. — fl. 8 kr.; Gerste 12 fl. 22 kr. gest. — fl. — kr., Haber 6 fl. 59 kr., gest. — fl. 19 kr. — Summa 9108 fl. 58 kr.

Landsberg, 2. Novbr. Mittelpreise: Waizen 8 fl. 3 kr., gef. — fl. — kr. Korn 7 fl. 56 kr., gef. — fl. 8 kr.; Gerste 5 fl. 24 kr., gef. 11 kr., Haber 3 fl. 14 kr., gef. — 7 kr. Roggen 6 fl. — kr. gest. 7 kr. per Zentner. Verkaufssumme 10581 fl. 21 kr.

Straubing, 2. Novbr. Waizen 22 fl. 48 kr. gest. — fl. 24 kr.; Korn 16 fl. 26 kr., gest. 1 fl. 11 kr. Gerste 12 fl. 38 kr., gest. — fl. 26 kr.; Haber 5 fl 57 kr., gest. — fl. 17 kr.; Linsen 7 fl. 48 kr., gef 1 fl. — kr.; Repssamen — fl. — kr. per Doppelhektoliter.

Regensburg, 2. Novbr. (Getreidemarkt.) Waizen 6 fl. 13 kr., gef. — fl. 12 kr. Korn — fl. — kr. gef. — fl. — kr. Gerste — fl. — kr., gef. — kr., Haber 3 fl. 4 kr., gef. — fl. — kr. per Zentner. — Per Doppelhektoliter. Waizen 21 fl. — kr., Korn 16 fl. 17 kr., Gerste 12 fl. 39 kr. Haber 5 fl. 45 kr.

Amberg, 2. Novbr. Mittelpreise: Waizen 6 fl. 37 kr., gef. — fl. — kr.; Korn 5 fl. 13 kr. gest. — kr.; Gerste 5 fl. — kr. gest. — fl. — kr. Haber 3 fl. 2 kr., gef. — kr. per Ctr.

Im Jahre 1872 erhielten von den Hengst-Approbations-Kommissionen folgende Privatbeschäler im Regierungsbezirke Oberbayern

---

*) Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. P. Kirchdörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt.

Digitized by Google

Herr Schlosser Anton zu Hohen-Ems, Vorarlberg, Österreich, Herr Schlosser Johann zu Hohen-Ems, Vorarlberg, Österreich, Herr Schlosser Wilhelm zu Hohen-Ems, Vorarlberg, Österreich, Herr Schlosser Franz zu Hohen-Ems, Vorarlberg, Österreich, Herr Schlosser Josef zu Hohen-Ems, Vorarlberg, Österreich, Herr Schlosser Hermann zu Hohen-Ems, Vorarlberg, Österreich, Herr Schlosser Ferdinand zu Hohen-Ems, Vorarlberg, Österreich, Herr Schlosser Alfred zu Hohen-Ems, Vorarlberg, Österreich, Herr Schlosser Rudolf

Kirchliche Anzeigen.

Montag, Dienstag und Mittwoch.

Hr. Pfarrer Schmidt wird Montag, Dienstag und Mittwoch nicht zu Hause sein, weil er in Geschäften verreist ist.

Feuerwehrmannsgrader Gesindedienstball

wird der Ehre halber Sonntag den 15. Februar 1880 im Saale des Gasthofes zum Rothen Ochsen abgehalten, wozu ergebenst einladet

Der Ausschuß.

Todes-Anzeige.

Gott der allmächtige hat es gefallen, meinen lieben Gatten, unsern guten Vater, Schwager und Onkel

Herrn Johann Baptist Schmal,

Kreisrath in Bergheim,

nach vollendeter 9 Jahr 10 Monat 10 Tage währender Krankheit, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, heute Morgen 5 Uhr 30 Minuten zu sich in die ewige Heimath zu rufen.

Die tiefbetrübte Hinterbliebene.

Bergheim, den 12. Februar 1880.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 10 Uhr verschied nach kurzem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr Johann Baptist Schmal,

Kreisrath in Bergheim,

im Alter von 72 Jahren. Dieses zeigen tiefbetrübt an

Die Hinterbliebenen.

Bergheim, den 12. Februar 1880.

Die Beerdigung findet Dienstag den 17. Februar, Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 10 Uhr verschied nach kurzem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr Johann Baptist Schmal,

Kreisrath in Bergheim,

im Alter von 72 Jahren. Dieses zeigen tiefbetrübt an

Die Hinterbliebenen.

Bergheim, den 12. Februar 1880.

Die Beerdigung findet Dienstag den 17. Februar, Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Prospectus.

Subscription

auf

Thlr. 3,000,000 = Gulden 5,250,000 = Mark 9,000,000

5 pCt. Pfandbriefe

der

Süddeutschen Bodencreditbank in München

concessionirt

auf Grund Allerhöchster Ermächtigung durch Erlaß der Königl. bayerischen Ministerien der Finanzen und des Handels und der öffentl. Arbeiten vom 15. Mai 1871.

(Das emittirte Actiencapital der Süddeutschen Bodencreditbank beträgt Thaler 8,000,000 oder Gulden 14,000,000 mit 40 pCt. Einzahlung: gleich Thaler 3,200,000 oder Gulden 5,600,000.)

9355-7c

Die **Süddeutsche Bodencreditbank** emittirt auf Grund ihres Statuts und Reglements mit Allerhöchster Genehmigung die dritte Serie ihrer Pfandbriefe in einem Gesammtbetrage von

5 Millionen Thaler pr. C. = 8¾ Millionen Gulden S. W. = 15 Millionen Mark R. W.

zu 5 pCt. verzinslich. — Die Coupons sind halbjährig per 1. Mai und 1. Novbr. fällig. Die Pfandbriefe lauten auf den Inhaber. Dieselben werden in folgenden Stücken ausgefertigt:

Lit.	A	zu	Thaler	1000	=	Gulden	1750	= Mark 3000.
„	B	„	„	500	=	„	875	= „ 1500.
„	C	„	„	400	=	„	700	= „ 1200.
„	D	„	„	200	=	„	350	= „ 600.
„	E	„	„	100	=	„	175	= „ 300.

Die Süddeutsche Bodencreditbank verzichtet auf die Einziehung, — Verloosung — Kündigung dieser Serie für die Dauer von 10 Jahren, sohin bis zum Jahre 1882 einschließlich; von da an erfolgt die Tilgung der Serie durch Einlösung der Pfandbriefe zum Nennwerthe im Wege der Verloosung.

Zu diesem Zwecke wird alljährlich, jedoch erst vom Jahre 1883 an beginnend, mindestens ¾ Procent des Nominalbetrages der ganzen Serie nebst den aus den eingelösten Pfandbriefen ersparten Zinsen verwendet, so daß die Tilgung in längstens 42 Jahren vom erwähnten Zeitpunkte an vollendet sein muß. Die Verloosung findet alljährlich und zwar erst im Jahre 1883 im Monate Mai statt, worauf nach vorgängiger Bekanntmachung in den Gesellschaftsblättern die Rückzahlung der verlooften Pfandbriefe am folgenden 1. August erfolgt.

Die verlooften Pfandbriefe treten vom Zahltage an außer Verzinsung.

Von Seiten des Inhabers sind die Pfandbriefe dieser Emission unkündbar.

Das von der königlich bayerischen Regierung genehmigte Reglement der Süddeutschen Bodencreditbank über Emission von Pfandbriefen bestimmt in §. 1 Folgendes:

„Kein Pfandbrief wird von der Bank ausgegeben, der nicht zuvor durch eine ihr zu-
„stehende Hypothekforderung gedeckt ist. Die ausgegebenen Pfandbriefe werden stets in dem-
„selben Maßstabe eingezogen, in welchem der Gegenwerth derselben sich an Forderungen
„mindert.

„Die pünktliche Zahlung von Capital und Zinsen der emittirten Pfandbriefe wird gesichert:

„1) durch die von der Bodencreditbank mindestens im gleichen Betrage erworbenen, sicheren Hypothekforderungen,

„2) durch die unbedingte Haftung der Bank mit ihrem gesammten Vermögen insbesondere mit ihrem Grundkapitale und ihrem Reservefond."

Jeder Pfandbrief enthält die Bescheinigung eines von der Generalversammlung erwählten Revisors, daß für den betreffenden Pfandbrief die vorgeschriebene Sicherheit in Hypothekforderungen der Bank vorhanden ist.

Die Zahlung der Zinsen und verlooften Pfandbriefe erfolgt:
in **München** bei der **Casse der Süddeutschen Bodencreditbank,**
in **Frankfurt a. M.** bei der **Filiale der Bank für Handel & Industrie,**
in **Berlin** bei der **Bank für Handel und Industrie,**
in **Cöln** bei dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein,**
in **Wien** b. d. **k. k. priv. österr. Creditanstalt für Handel & Gewerbe,**
und bei den sonst noch bekannt zu gebenden Stellen.

Von der vorerwähnten Pfandbriefanleihe wird ein Betrag von

fl. 5,250,000 S. W. = Thlr. 3,000,000 Pr. C.
= Mark 9,000,000 R. W.

zur öffentlichen Subscription aufgelegt.

Auf denselben werden am 4. und 5. November Zeichnungen entgegengenommen:
in **München** bei **unserem Effectenbureau** und
bei den Herren **Merck, Christian & Comp.,**
in **Darmstadt** und **Berlin** bei der **Bank für Handel und Industrie,**
in **Frankfurt a. M.** bei der **Filiale der Bank für Handel & Industrie,**
in **Nürnberg** bei den Herren **Bloch & Comp.,**
in **Stuttgart** bei den Herren **Pflaum & Comp.,**
in **Heilbronn** bei den Herren **Rümelin & Comp,**
in **Straßburg** bei den Herren **Hauser, Grebner & Comp.,**
in **Mannheim** und **Heidelberg** bei den Herren **Köster & Comp.,**
in **Mainz** bei den Herren **Schmitz, Heidelberger & Comp.,**
in **Cöln** bei dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein,**
in **Braunschweig** bei der **Braunschweigischen Creditanstalt,**
in **Halle a. S.** bei dem **Halle'schen Bankverein** von **Kulisch, Kämpf & C.,**
in **Hamburg** bei den Herren **Eduard Frege & Comp.,**
in **Leipzig** bei den Herren **Frege & Comp,**
in **Dresden** bei Herrn **Michael Kaskel,**
in **Basel** bei Herrn **Rudolf Kaufmann,**
in **Luzern** bei der **Bank,**
in **Zürich** bei der **Schweizerischen Creditanstalt,**
in **St. Gallen** bei der **Deutsch-Schweizerischen Creditbank,**
in **Bern** bei den Herren **Marcuard & Comp.,**
in **Neufchatel** bei den Herren **Pury & Comp.**

Bei Ueberzeichnung findet eine entsprechende Reduction statt.

Der **Subscriptionspreis ist auf 100 pCt. festgesetzt.** Die Zeichner haben außerdem noch die laufenden Stückzinsen vom 1. November 1872 ab bis zum Tage des Bezuges zu vergüten.

Bei der Zeichnung ist eine Caution von 10 pCt. in baar oder in Werthpapieren zum Tageskurs zu hinterlegen.

Die Stücke können bezogen werden vom 15. November 1872 bis spätestens 15. Januar 1873.

Nach erfolgtem Bezug wird die hinterlegte Caution zurückgegeben resp. verrechnet.

Insoweit bei Bezug die definitiven Titel noch nicht fertiggestellt sein sollten, werden Interimsscheine, auf den Inhaber lautend, ausgegeben, deren Umtausch s. Z. bei sämmtlichen Subscriptionsstellen spesenfrei stattfinden.

München, 23. Oktober 1872.

Süddeutsche Bodencreditbank.

Digitized by Google

Pferdedecken & Bodenteppiche

(aus der k. Strafanstalt Au) Pferdedecken für Fahr- und Reitpferde, für den Stall und für die Oekonomie, sowie auch färbige und weiße Unterlagdecken. 9484 9a

Anton Schäfer, Burggasse 13.

Kräftige Herbstfüllung von dem rühmlichst bekannten, von allen ärztlichen Autoritäten empfohlenen, nach von Liebig's Analyse unübertroffenen

Hunyadi János Bitterwasser

ist eingetroffen und in allen Apotheken und Mineralwasser-Handlungen zu haben. Broschüren gratis und alle Aufschlüsse erth ilt bereitwilligst das 9503-8a

Central-Versendungs-Depot für Bayern

Georg Großberger in München, 4|1 Bayerstraße 4|1.

Das Pelzwaarengeschäft

von

Jos. Schimatschek

früher Vorstadt Au, Mariahilfplatz Nr. 34, befindet sich von jetzt an

München, Perusastraße,

gegenüber dem Nähmaschinenlager. 9114-9[illegible]

Zahnarzt Steyrer

wohnt

Rindermarkt Nr. 9|2

in München.

Empfiehlt sich in Ausübung der zahnärztlichen Praxis und im Einsetzen künstlicher Zähne und Gebisse.

Geschäftsstunden von früh 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr. 9462 4a

---

Buchhalterstelle-Gesuch

Ein **fein gebildeter Kaufmann** mit 1a Referenzen, tüchtiger, solider, an selbstständiges Arben gewöhnter Mann, sucht **dauerndes Engagement** in einem größeren Etablissement, womöglich in **Bayern**. Franco-Offerten sub Chiffre **E. P. 625** befördert die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Nürnberg.** 9476-8a

---

Eheliche Verbindungs-Anzeige.

Dr. Muschaweckh,

prakt. Arzt in Seefeld,

Emilie Muschaweckh,

geb. Forsteneicher aus München.

Seefeld am 28. Okt. 1872. 9473

Englisch, Französisch, Italienisch wird leichtfaßlich gelehrt. Sattlergasse 1|1. 9514

Eine Maschinistin wird gesucht. D. U. 9512

Sogleich oder bis 1. Dezember ist ein fein möblirtes Zimmer zu vermiethen. Reichenbachstr. 11 über 1 St. l. 9511

Sendlingergasse 36|2 ist ein **möblirtes Zimmer** mit 2 Betten an zwei anständige **Herren** sogleich zu vermiethen. 9513

Wegen Erkrankung wird sogleich ein einfaches Mädchen zur Verrichtung der Hausarbeit, Putzen und Waschen gesucht.

9500 Karlsplatz Nr. 4 3 St.

Ein Mädchen, erst hier angekommen, welches kochen und die häuslichen Arbeiten verrichten kann, sucht sogleich einen ordentlichen Platz. Zu erfragen Dreifaltigkeitsplatz Nro. 1 über 2. St. 9510

Eine tüchtige 9482

Kleidermacherin

sucht mehr Arbeit. Tattenbachstraße 1|2.

Ein Haus

mit Hintergebäude und Hofraum in der Schiller-, Schommer-, Schwanthaler-, Landwehr-, Bayerstraße oder in nächster Gegend wird zu kaufen gesucht Offerte bittet man unter **A. B.** in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen. 9483

Bekanntmachung.

(von Krenffer. Curatel betr.)

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Rentiersohn Conrad Freiherr von Krenffer dahier, welcher am 29. September 1872 das Alter der Großjährigkeit erreicht, durch Beschluß des unterfertigten Gerichtes vom Heutigen, vom Zeitpunkte der erreichten Großjährigkeit an wegen Verschwendung unter Curatel gestellt ist und daher auch nach erreichter Volljährigkeit ohne Zustimmung seines Curators und beziehungsweise der Curatelbehörde keine giltigen Rechtsgeschäfte eingehen kann. 8442-3b

Die Person des Curators wird demnächst bekannt gegeben werden.

München am 28. September 1872.

K. Stadtgericht München l. d. J.

Der k. Stadtrichter: **v. Castell.**

Barensfeld, Assessor. Müller.

Ulmer Münsterbau-Loose à 35 kr.

Concessionirt von hoher königlicher bayerischer Regierung.

Ziehung laut öffentlicher Anzeige des Comite's am 16. Dez. d. J.

Mit baaren Gewinnen von fl. 20,000, fl. 10,000, fl. 5000, fl. 1000, fl. 500, fl. 250, fl. 100 bis fl. 3½, die ohne jeden Abzug sofort ausbezahlt werden, empfiehlt zur gefl. Abnahme

Die General-Agentur Ulm. 7684-9ff

Aufträge sind an nachstehende Hauptagenten für Bayern zu richten: **Albert Rösl** in München, **Th. Mühlschlegel** in Augsburg, **Biber & Co.** und **C. F. Brunner** in Nürnberg.

Bierbrauerei zum Pschorr.

Von heute an

Bock

im Faß und in Originalflaschen. Detailverkauf in der Bräuhaus-Schenke. 9435-7c

---

Wer eine Annonce

in hiesigen oder auswärtigen Blättern veröffentlichen will, erspart Mühe und Portokosten, wenn er damit die Unterzeichneten beauftragt, deren **alleiniges und ausschließliches Geschäft** es ist, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt zum Original-Kostenpreise und ohne Nebenspesen zu befördern.

Haasenstein & Vogler,

9017 (8) **München, Neuhausergasse 8.**

Bekanntmachung.

Um vielen Anfragen zu genügen, bringe ich hiemit zur ergebensten Kenntniß, daß mein

Gasthof zum Bayerischen Hof

dahier während der ganzen Dauer des Winters dem geehrten Besuche geöffnet bleibt, und im großen Saal ein neues Carambol-Billard zur gefälligen Benützung aufgestellt habe.

Starnberg, im November 1872.

Mit bester Hochachtung

Joh. Harffen,

9480 **Eigenthümer.**

Königliche öffentliche Turnanstalt.

Die Turnlokale befinden sich nunmehr in der Sonnenstraße Nro. 9 im Mittelgebäude. Aufgang am Graben Nro. 7.

Die Unterrichts- und Turnzeit ist in folgender Weise eingetheilt:

a) Mittwoch und Samstag **der fakultative Unterricht für die Schüler der Volksschule und übrigen Lehranstalten** und zwar
von 3—4 Uhr die jüngere Abtheilung als erster Turnkurs,
von 4—bis 5 Uhr die ältere Abtheilung als zweiter Turnkurs.

b) Montag und Donnerstag von 4¼ — 5½ Uhr der **Mädchenturnunterricht.**

c) Dienstag, Donnerstag und Samstag von 6—8 Uhr das **Männerturnen.**

Zur Theilnahme wird an genannten Tagen und Stunden im Turnlokal eingezeichnet; außerdem wird Auskunft ertheilt und Anmeldung entgegengenommen in des Unterzeichneten Wohnung **Sendlingergasse 61 über 3 Stiegen.**

Anton Scheibmaier,
Vorstand der königlichen Turnanstalt.

9524 ba

Es wird zu einem Knaben von 12 Jahren ein oder mehrere Theilnehmer zu einem Religionskurs gesucht. Wo? sagt d. Exp. 9481

Vorhang-Gallerien, Tapetenleisten, Gold- und Politur-Leisten, Spiegel in ächt Gold und in Goldleistenrahmen, Oval- und Rundeckrahmen für Photographien 2c. 2c. empfiehlt zu den **billigsten Preisen** **Ant. Birklein,** Vergolder, Landwehrstraße Nr. 18.

NB. Bilder werden eingerahmt. Verpackung unter Berechnung der Selbstkosten. 8524(11

Zu höchsten Preisen

werden getragene Herrenkleider, alte Stiefel, Hüte, Pelzröcke, Uniformen, alte Betten und Meubel angekauft bei

S. Lehner, Sendlingergasse 2.
9417 3c Eingang Rosenthal im Kleiderladen.

Für Bäcker.

Eine Bretzen-Preche wird zu kaufen gesucht. Das Uebr. 9517.

In einem großen schönen und wohlhabenden Dorfe Oberbayerns, ganz nahe an einer Bahnstation gelegen, ist ein Baderanwesen nebst 6 Tagwerk der besten Feld-, Wies- und Holzgründe nebst einem Leichenbeschaubezirk von neun Ortschaften und Raftkundschaft gegen ein reales Baderrecht in einem Dorfe oder Markte sogleich zu verkaufen oder auch aus freier Hand billig zu verkaufen. Näheres auf frankirte Briefe beim Eigenthümer

9454—55 **Jos. Strauch,**
approb. Bader in Ilmendorf, Post Bobburg.

Eine Conditorei mit Anwesen, altes Geschäft, ist sogleich zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition 9440-2

Münchener Schranne vom 2. November 1872.

Getreide-Arten.	Vorig. Rest.	Wochen Kauf.	Gesammt-Bestand heutiger Schranne.	Heutiger Verkauf	Im Rest bleiben	Mittlerer Durchschnittspreis des Zentners. nach heutiger Schranne. fl.	kr.	gegen vorige Schranne mehr fl.	kr.	weniger fl.	kr.
	Zentner	Zentner	Zentner	Zentner	Zentner						
Weizen	781	390	6435	4817	1618	7	52	—	—	—	9
Korn	212	288	3089	2539	550	5	44	—	9	—	—
Gerste	1688	202	4810	2456	2354	4	47	—	—	—	9
Haber	386	20	3644	3395	249	3	44	—	5	—	—
Wicken	26	—	205	140	65	3	47	—	—	—	17
Repssaamen .	—	25	174	174	—	8	25	—	7	—	—
Leinsaamen . .	77	—	177	65	112	7	44	—	—	—	21
Sonstige Frucht	183	48	134	106	28	—	—	—	—	—	—
Samma	3383	968	18668	13692	4976						

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaktion verantwortlich Ath. Degenhart.
Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber.

Sechzehnter Nr. 306 Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Mittwoch den 6. November 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2|0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

Das maßlose Hetzen des Passauer Tagblattes gegen die kath. Vereine ist nicht ohne Erfolg geblieben. Die Staatsregierung hat an die Kreisbehörden eine Entschließung erlassen, welche die „Ueberwachung" der Bauernvereine anordnet. Der halbofficiöse Korrespondent, welcher diese Nachricht verbreitet und der sicher noch nie einer Bauernvereinsversammlung persönlich angewohnt hat, fügt seiner Notiz in der Allg. Ztg. die sichtlich dem Passauer Tagblatt abgelauschte Bemerkung bei: „Das aller Autorität Hohn sprechende Treiben in den Versammlungen dieser Vereine hat in der That eine Höhe erreicht, welche die ernsteste Besorgniß erregen muß."

Wir müssen dem gegenüber doch daran erinnern, daß allen diesen Versammlungen Vertreter der Polizeibehörden anwohnen, daß soweit wir uns erinnern, bisher noch nie gegen irgend einen Redner solcher Versammlungen strafrechtlich eingeschritten worden ist, daß aber wohl da und dort gegen kathol. Vereine von den untern Behörden mit Maßregeln vorgegangen wurde, die von den Ober-Behörden hinterher als ungesetzlich außer Wirkung gesetz werden mußten.

Wenn nun der Correspondent der Allg. Ztg. beifügt: „Selbstverständlich könnte sich die als nothwendig erachtete Ueberwachung nur auf etwaigen Mißbrauch, nicht aber auf den Gebrauch des Vereins- und Versammlungsrechtes beziehen," so wissen wir, was dergleichen Versicherungen zu bedeuten haben. Ueberwacht waren die Bauernvereine, wie alle politischen Vereine bisher schon, und die überwachenden Beamten, fast überall Gegner der kathol. Vereine, haben ihres Amtes gewiß nicht lässig gewaltet, wozu also neuerdings eine Ueberwachung jener Vereine anordnen? Wir hoffen die Leiter dieser Vereine werden die Sorgfalt der k. Staatsregierung zu würdigen wissen, sich streng in den gesetzlichen Schranken halten und den Herrn in München und Passau das Material, welches sehnsüchtig erwartet wird, um gegen die Vereine einen vernichtenden Schlag führen zu können, nicht liefern.

In Mannheim ist gestern früh der fortschrittliche Land- und Reichstagsabgeordnete Golsen aus der Rheinpfalz eines plötzlichen Todes gestorben.

Aus Stuttgart schreibt das „Deutsche Volksbl.": „Was man im Anfang für ein ungeheuerliches Gerücht gehalten, ist nun allem nach doch begründet: der Kriegsminister soll von der Kammer einen außerordentlichen Kredit von 17 Millionen Gulden verlangen (zu neuer Armatur, Kasernenbauten). Früher hatte man versichert, daß die 7 Millionen (225 Thaler per Mann) ausreichen werden, um den ganzen Militäraufwand zu bestreiten; nun ist dem noch anders. Unter König Wilhelm betrug die Militärlast Anfangs nur 2½ Millionen Gulden." Also 17 Millionen auf ein Ländchen von nicht einmal 2 Millionen Seelen! Wenn den guten Schwaben die Preußenschwärmerei jetzt nicht völlig vergeht, dann sind sie unheilbar!

In Berlin begannen die Hoffnungen der Liberalen auf einen großartigen Pairsschub zu sinken. Der Kaiser soll Bedenken hegen. Nun, Fürst Bismarck hat schon mehrere Bedenken seines kaiserl. Herrn überwunden, er wird auch dieses überwinden, wenn — ihm daran gelegen ist.

In Dresden ist das amtliche Programm zu den Hoffestlichkeiten bei Gelegenheit des goldenen Ehejubiläums des sächsischen Königspaares veröffentlicht worden: Am 7. und 8. November Empfang der Hofstaaten, der Minister, der Landtagspräsidien, der Gesandten und der Deputationen zur Beglückwünschung; am 9. Nov. keinerlei Empfang; am 10. Nov. Vormittags kirchliche Einsegnung des Jubelpaares im Paradesaale des Schlosses, dann Zug in die katholische Kirche, in welcher

unter Glockengeläute und Geschützsalven das Tedeum gesungen und eine kleine Messe gelesen wird. Um 4 Uhr königliche Tafel im Banketsaale, wozu die höchsten Herrschaften sich in den Gemächern der Deutschen Kaiserin versammeln. Abends Festvorstellung im Hoftheater. Den Schluß der Festlichkeiten bildet am 11. Nov. ein großer Hofball.

In Wien ist gestern der erste Cholerafall vorgekommen. Ein 5½ jähriges Mädchen erlag der Seuche nach zweistündiger Krankheit.

Aus Bern, 3. November wird telegraphirt: Der Bischof von Basel hat den altkatholischen Pfarrer Gschwind in Starrkirch (Solothurn), den Verfasser mehrerer altkatholischer Schriften, abberufen, suspendirt und excommunicirt. Die Regierung von Solothurn wird dem Vernehmen nach die staatlichen Oberhoheitsrechte wahren und gegen den Bischof einschreiten. (!!) Geeignete Beschlüsse sollen bereits gefaßt sein. Natürlich, — geht ja auch in der freien Schweiz Gewalt vor Recht.

Die Königin von Spanien befindet sich in gesegneten Umständen; — mit dem Lande steht es bekanntlich nicht so.

In Folge der Ueberschwemmung in Italien sind über 60,000 Menschen obdachlos, Hunderte von Wohnungen verschwunden, die Saatfelder der reichsten Gegenden auf Jahre hinaus unfruchtbar. Das Elend übersteigt jedes Maß.

Die neuste Eingabe der Altkatholiken um die Carmelitenkirche.

Z Etwas Drolligeres, als diese jüngste Eingabe bei Sr. Maj. dem Könige von Seite des Comités für „kath. Reform" läßt sich wahrhaftig nicht mehr denken. Sicherlich haben die Herren selber sich in's Gesicht lachen müssen, als sie sich diese Eingabe vorgelesen haben und ohne Zweifel haben sie das ganze Aktenstück darauf berechnet, daß Jeder, dem immer es zu Gesichts kömmt, geradeaus vor sich hinlachen wird. Vor Allem ist das Stücklein ergötzlich, durch welches das bisherige Actionscomité gegen das staatsgefährliche Dogma der päpstlichen Unfehlbarkeit plötzlich in ein „Comité für katholische Reformbewegung" sich umgewandelt. Es soll kein Mensch diese Eskamotasche merken, wodurch plötzlich eine Hand voll Menschen, die bisher gegen ein einziges Dogma protestirt haben, sich ohne Weiteres anmaßt unter dem Aushängschilde „Comité für kath. Reformbewegung" das ganze Dogmagebäude in Angriff zu nehmen und dasselbe nun nach Belieben umzuackern. Von einer höheren Autorität, die dieses Comité über sich anerkennt, ist gar keine Rede; jedenfalls hält es sich für unfehlbar berechtigt zu dem, was es dem unfehlbaren Lehramte der Kirche abläugnet. Und welche Größen sind bei diesem Comité? Doch hinweg über diese Frage, welche den bescheidenen Herren des Comités jedenfalls eine „Kleinigkeit" ist. Was wollen sie? Man höre: Es sind lauter „Kleinigkeiten";

1) Sie bilden eigentlich die katholische Kirche Bayerns. Netteres kann es gar nicht geben. Bisher hat die kath. Kirche als Oberhaupt den Papst gehabt und als Oberhirten Bischöfe. Nach dem gnädigsten Dafürhalten der „Altkatholiken" sind Papst und Bischöfe abgefallen; folglich sind sie, die Altkatholiken, die allein wahre Kirche. Wo ihr Papst, ihre Bischöfe sind, sagen sie uns nicht. Es kümmert sie das auch nicht im Mindesten; sie halten sich für Katholiken, wenn sie auch weder den Papst noch einen einzigen Bischof auf ihrer Seite haben. Giebt es etwas Netteres, als diese altkatholische Kirche?

2) Die Gasteigkirche soll für die Altkatholiken nicht ausreichen. Und warum nicht?

a) Weil die „Massen" nicht darin Platz haben,

b) weil diese „Massen" verwildern, wenn sie nicht Predigt und Gottesdienst in der — Carmelitenkirche besuchen,

c) weil diese Massen, die für den Fall der Verweigerung der Carmelitenkirche die neukatholische Kirche besuchen würden, dann — entsetzlich — für neukatholisch angesehen werden könnten.

Mit Recht sagt da schon die „Süddeutsche Post", es sei „zwerchfellerschütternd", von der Einräumung der Carmelitenkirche an die Altkatholiken die Verhinderung der sittlichen Verwilderung der Massen abhängig zu machen. Wir aber fügen hinzu, altkatholische „Massen" gibt es gar nicht, denn die Zahl derjenigen, die bloß das „neue Dogma" läugnen, alles Uebrige aber glauben, kann man an den Fingern abzählen. Was das „Comité für katholische Reformbewegung" glaubt und zu glauben vorstellt, weiß heute noch kein Mensch. Der „Altkatholicismus" hat zur Stunde noch gar kein Glaubensbekenntniß, außer seinen Haß gegen das Papstthum. Er provocirt nur wahrlich homerisches Gelächter, wenn er von „Massen" redet, er müßte denn den ganzen Troß der glaubensbankerotten Massen darunter verstehen. Die

gehen aber in keine Kirche, auch nicht in die „Carmelitenkirche". Die altkatholischen „Massen" haben in der Gasteigkirche Platz genug und ihr Eifer ist seit Jahresfrist derartig gestiegen, daß ihnen der Weg zu dem Gottesdienste zu weit ist, der sie vor „Verwilderung" schützen sollte. Aus zärtlicher Besorgniß hiefür stellt das Comité die Bitte, den Weg zur Fernehaltung dieser Verwilderung wesentlich abzukürzen und ihnen die Studienkirche hiefür dadurch einzuräumen, daß man sie den rechtmäßigen Besitzern nimmt. Da das hochlöbliche Comité vergessen hat, zu bemerken, wie durch die Verwerfung des unfehlbaren päpstlichen Lehramtes die „Massen" vor Verwilderung mehr geschützt werden, als durch die gläubige Annahme desselben, der Gottesdienst aber am Gasteig sonst dem neukatholischen aufs Haar gleich ist, indem die Altkatholiken sich nicht schämen, sich des römischen Missale zu bedienen, so hat die „Südd. Post" ganz recht gehabt, als sie bemerkte, der beiderseitige Gottesdienst sei bis auf die Intention ganz gleich, also gar nicht abzusehen, was die Altkatholiken für eine Gefahr laufen, wenn sie in eine neukatholische Kirche gingen. Also nichts als lächerlicher Humbug, die ganze Geschichte läuft eben darauf hin, noch einen letzten Sturm zu versuchen, um Aufsehen zu machen, um dem verlöschenden Lichtlein nochmal ein Aufflacken zu ermöglichen — sonst hat's keine Bedeutung. (Schluß f.)

Lokales und Provinzielles.

* Se. Maj. der König hat am 2. ds. die königl. Prinzen Ludwig, Leopold und Arnulph in Audienz empfangen und die Herzogin von Modena, Adelgunde, welche bei Sr. k. Hoheit dem Prinzen Luitpold gegenwärtig verweilt, mit einem Besuche beehrt.

* Am Samstag Abend hatte der Kriegsminister Frhr. v. Prankh bei Sr. Maj. dem König einen längeren Vortrag, dessen hauptsächlichster Gegenstand der Armeebefehl war, der in den nächsten Tagen erscheinen und mehrfache Personal-Veränderungen für alle Chargen bis zum Obersten mit sich bringen soll.

P. Das kgl. Staatsministerium des Innern hat neuerlich unterm Gestrigen (3. November 1872) in Betreff der sogenannten Dachauerbanken nachstehende Entschließung erlassen:

„Das unterfertigte k. Staatsministerium hat in neuester Zeit aus verläßigen Berichten entnommen, daß der Geschäftsbetrieb der sog. Dachauerbanken in der That eine Ausdehnung genommen hat, welche bereits in einzelnen Bezirken den Hypothekarkredit und damit den Wohlstand ganzer Gemeinden ernstlich bedroht. Mehrere Sparkassen sehen sich nemlich in Folge der Zurückziehung von Einlagen die diesen Banken zugebracht werden, genöthigt, ihre meist in Hypotheken auf dem Lande angelegten Kapitalien in bedeutenden Beträgen zu kündigen, so daß viele von denen, welche ihr Geld den sog. Dachauerbanken anvertrauen, in verblendeter Gewinnsucht nicht allein ihr eigenes Vermögen auf das Spiel setzen, sondern auch zu Mitschuldigen am Ruine völlig unbetheiligter Familien werden.

Das unterfertigte k. Staatsministerium ist hiedurch veranlaßt, wiederholt auf seine in Nr. 5 seines Amtsblattes bezüglich der Dachauerbanken ergangene Warnung zurückzukommen und insbesondere darauf hinzuweisen, daß diese Warnung in möglichst eindringlicher Weise durch die Distrikts- und Ortspolizeibehörden in sämmtlichen Gemeinden zur allgemeinen Kenntniß zu bringen sei, damit, soviel an der Staatsregierung liegt, Niemand ungewarnt länger sein Geld in den Händen jener Banken lasse, oder gar sich entschließe, denselben noch neue Einlagen anzuvertrauen.

Die k. Regierung, K. d. J. wird beauftragt, Vorstehendes den Distrikts- und Ortspolizeibehörden zu eröffnen und sich durch Berichtsabforderung darüber Gewißheit zu verschaffen, daß die angeordnete Warnung überall entsprechend vollzogen wurde.

Gleichzeitig sind durch die k. Bezirksämter und die denselben untergeordneten Gemeindebehörden über die Betheiligung der einzelnen Gemeindeangehörigen an diesen Banken, sowie über deren Geschäftsbetrieb in den einzelnen Gemeinden überhaupt möglichst umfassende Erkundigungen in geeigneter Weise einziehen zu lassen und ist das Resultat binnen längstens 14 Tagen zu berichten."

* Wie wir vernehmen, wird der Platz um die neue Pinakothek, bisher eine dem Auge unerquickliche Sandfläche, auf Befehl Sr. Maj. des Königs durch Anlagen verschönert werden. Auf dem länglichen Viereck werden Blumenparterres angelegt und von einer Baumallee und einem eisernen stylgemäßen Gitter eingefaßt. Die Kosten, aus der k. Cabinetscasse bestritten, sollen sich auf ungefähr 28,000 fl. belaufen. Die Anlage ist bereits ausgesteckt, und die Arbeiten werden in nächster Woche beginnen.

‡ Der k. Staatsminister des Justiz, Herr Dr. v. Fäustle, ist aus dem ihm von Sr. Majestät dem König bewilligten achttägigen Geschäfts-Urlaub gestern Nachmittag hieher zurückgekehrt und wird heute wieder die Geschäfte seines Ministeriums übernehmen.

* Wie gestern im Collegium der Gemeindebevollmächtigten so fand heute auch im Magistratscollegium die Ausloosung derjenigen bürgerl. Mitglieder statt, welche auf Grund des § 108 Abs. 2 der Gemeindeordnung aus dem Collegium auszuscheiden haben. Das Loos fiel auf folgende Herren: Wilh. Pfeiff, Ludw. Knorr, Joh. Bapt. Reim, Fr. Beer, Ant. Dimpfl, Jos. Kopf, Karl Stöhr, Karl Billing, Karl Thomaß, Ign. Chorherr.

† Der Privatier Hr. Alois Tambosi hat dem städtischen Armenfond 1000 fl. testamentarisch vermacht.

P. Gestern Mittags erhängte sich die Hausmeisterswittwe Barb. März in ihrer Wohnung an der Briennerstraße, ohne Zweifel unter dem Einfluße geistiger Erkrankung. — Der Säknecht Gg. Rittner rettete dieser Tage ein Kind, welches aus Unvorsichtigkeit in der St. Annavorstadt in einen Kanal gefallen war, vor Ertrinken. — Vorgestern Abends wurde auf dem Karlsplatze ein Gendarm, welcher eine liederliche Dirne zur Polizei zu transportiren im Begriffe stand, von einem plötzlich aus dem Gebüsche hervorspringenden sog. Louis behufs Befreiung des Mädchens gewaltthätig angegriffen; unter Beihilfe eines des Weges kommenden Soldaten gelang es jedoch dem Gendarmen, beide Personen festzunehmen und in Haft zu bringen.

Kleine bayer. Landespost.

Aus Nürnberg werden mehrere Unglücksfälle berichtet. Der Drechslermeister Mageri hat sich erschossen, eine Frau hat sich erhängt und der 11jährige Knabe der Frau Tabaksfabrikanten-Wittwe Hütter ist in den Kellerschacht eines Bierbrauers gestürzt und hat sich so verletzt, daß der Tod sofort erfolgte.

Richard Wagner hat um das Bürgerrecht in Bayreuth nachgesucht und dasselbe unter schmeichelhaften Umständen erhalten.

Kaufbeuren, 1. Nov. Gestern Nachmittags ereignete sich bei dem Oekonomen Herrn Linder in Leinau der bedauerliche Unfall daß der 30 Jahre alte Schweizer Nikolaus Masser aus Oberrieden von der Futterschneidmaschine an der rechten Hand erfaßt und letztere in 6 Stücke abgeschnitten wurde. Masser wurde in das hiesige städtische Krankenhaus verbracht, woselbst man die noch gebliebene Handwurzel aus dem Gelenke abnehmen mußte. — Am 30. Okt. l. Js. Morgens 4½ Uhr kam bei dem Söldner Joseph Riegg, Hs.-Nr. 18 zu Wolfholz, Gem. Huttenwang, auf unbekannte Weise Feuer aus, welches in kurzer Zeit das ganze Gebäude, Stadel und Stallung in Asche legte. Außer dem Vieh, das noch gerettet werden konnte, wurden sämmtliche Hausgeräthe und Baumannsfahrnisse ein Raub der Flammen. Brandschaden circa 7000 fl., Versicherung 6000 fl.

Dienstesnachrichten.

Auf die erledigte Stelle eines Regierungs- u. Kreisforstrathes bei der Regierung von Oberbayern ist der bisherige im Staatsministerium der Finanzen verwendete Regierungs- und Forstrath D. Rau auf Ansuchen berufen, der Bezirksamtmann H. Mally von Kelheim zum Rath bei der Regierung von Mittelfranken, K. d. J. befördert, der Stadt- und Landrichter A. Banzer zu Ingolstadt auf Ansuchen auf die erledigte Landrichterstelle zu Regensburg versetzt, der Landrichter Ph. v. Ammon zu Mindelheim auf Ansuchen an das Stadtgericht Regensburg berufen, zum Landrichter in Mindelheim der Bezirksgerichtsassessor L. Krieger zu Deggendorf befördert, der Assessor des Landgerichts Deggendorf A. Klingseisen auf Ansuchen zum Bezirksgericht Deggendorf versetzt, zum Assessor am Landgerichte Deggendorf der skt. Substitut des Staatsanwalts am Bezirksgerichte Straubing A. Halenke ernannt und der gepr. Rechtspraktikant und dermal. Advokaten-Concipient M. Paur in München als skt. Substitut des Staatsanwaltes am Bezirksgerichte Straubing aufgestellt, der Forstgehilfe Ph. Müller von Tadolzburg, auf Ansuchen auf das Revier Lichtenhof versetzt und zum Forstgehilfen in Tadolzburg der Forstpraktikant E. Frieß in Ansbach ernannt worden.

Der Rechnungskommissär der Regierungsfinanzkammer von Oberfranken R. Käfferlein ist zum Rentbeamten in Kronach befördert und dessen Stelle dem skt. Revisor der Regierung-finanzkammer von Oberbayern Th. Hermann verliehen worden.

Die erledigte Stelle eines Wechsel- u. Waaren-Sensals in Fürth ist dem Kaufmann Z. Offenbacher daselbst auf Ansuchen verliehen, der Oberförster J. Richter von Pleistein auf Ansuchen auf das Revier Rohrbrunn, Forstamts Stadtprozelten versetzt und der Gerichtsvollzieher W. Merk in Haag auf Ansuchen seiner Dienstesstelle enthoben worden.

Kgl. Residenztheater.

Mittwoch den 6. November. Minna v. Barnhelm. Lustspiel v. Lessing.

Volkstheater.

Mittwoch den 6 November. Staberls Reiseabenteuer in Frankfurt und München.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof: Den 5. Nov.: Walburga Schörg, Malersfrau v. h. 72 J. a. — 6. Nov. Anna Trappentreu, Bierbräuersg. v. h., 58 J. a. um halb 4 Uhr. — Kunigunda Käferlein, Schneidersfrau v. h., 25 J. a. um 3 Uhr. — Joseph Huber, Lohnkutscher v. h., 29 J. a. um 3 Uhr. — August Wagner, Hoftheater-Chorsängerk. v. h., 9 M. a. um 2 Uhr.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 5. November 1872.*)
Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 88¼ B. 88 G. 4% 94 B. 93¾ G. 4½% Grundr.-Obl. 94 B. 93¾ G. 4½% Oblig. 100¼ B. 100¼ G.

* Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. P. Kirchdörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt.

5%, Obl. von 1870 100¾ B. 100½ G. 4% Münch. Obl. 94 B. 93¾ G. 5% Münchener Obligat. 102½ B. 101½ G. 5% Communal-Obl. der Ver.-Bank. 102¼ B. 102 G. 4½% Oblig. d. Vereinsb. 97¾ B. 97¼ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 93¾ B. 93½ G. Ostbahn-Aktien i. Emission 134½ B. 134 G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 1023 B. 1026 G. Handelsbankaktien 1 Em. 128¼ B. — — G. Vereinsbankakt. 186¼ B 186 G. Augsburger-Bankakt. 112¾ B 112 G. Oesterreich. Silber-Rente 65¾ B. 65½ G. N. Bank-Aktien 1083 B. — G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 92¼ B. 92 G. Linz-Budweis 93¼ B. 93 G. ungar. Ostbahn 72 B. 72¾ G. ungar. Nordostbahn 81 B. 80¾ G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 113½ B. — — G. Ansbacher Loose 14½ B. — — G. Augsburger-Loose 7¾ B. 7½ G. Pappenheimer Loose 7 B. 6½ G.

Geldsorten. München, 5. Novbr.

	Brief	Geld
Preußische Friedrichsd'or . .	9.58	9.59
Preußische Tassenscheine . . .	105	105¼
Oesterr. Banknoten	108¾	108¼
20 Francs-Stücke	9.21½	9.22½
Dukaten	5.31	5.32
Englische Souvereines . . .	11.50	11.52
Pistolen	9.41	9.43

(Meininger 7 fl.-Loose.) Ziehung am 1. Nov. Gezogene Serien 1327, 2080, 2615, 2992, 2994, 3321, 3467, 4 47, 4591, 5864, 5516, 5936, 6280, 6733, 6750, 7284, 7298, 8580, 9770, 9870.

Wien, 2. Nov. Gewinnziehung der 1860er Loose. Ser 10662 Nr. 10 gewinnt 300,000 Gulden, S. 7450 Nr. 8 50,000 fl., S. 588 Nr. 17 25,000 fl., S. 8312 Nr. 12 10000 fl., S. 10108 Nr. 19 10,000 fl., S. 10108 Nr. 13 5000 fl. (Tel. d. B. K.)

Bukarester Loose von 1869. Bei der am 1. Nov. erfolgten Ziehung wurden folgende Serien gezogen: Nr. 574 849 1443 1822 2256 2813 2758 3561 4110 4153 4423 5161 5862 6639. Bei der darauffolgenden Prämienziehung fiel der Haupttreffer von 100,000 Frcs. auf Serie 1822, Nr. 51; ein Gewinn von 25,000 Frcs. fiel auf Serie 4153 Nr. 52, ein dergl. von 5000 Frcs. auf Ser. 849 Nr. 79.

Zur Herstellung einer Verbindungsbahn zwischen Landshut nach Landau a./I. werden nunmehr Vorbereitungen getroffen. Die Linie wurde bereits schon früher vermessen und würde die Orte Altheim, Wörth, Dingolfing, Mamming u. Landau a./I. berühren. Terrainschwierigkeiten sind keine vorhanden, auch ist keine Wasserscheide zu überschreiten; es sind nur Dämme von 2—3 Meter nothwendig.

Der Bau der im Herbst in Angriff genommenen Vicinalbahn von Holzkirchen nach Pöl ist durch die überaus günstige Witterung im vergangenen Monat bedeutend gefördert worden. Die Orte Warngau Schaftlach und Waakirchen werden in den Bereich der Bahn gezogen. Bei günstigen Witterungsverhältnissen hofft man diese Vicinalbahn bis nächsten Winter befahren zu können, wodurch auch für die Haupt- und Residenzstadt billigeres und gutes Brennholz gewonnen werden kann.

Grabender's Haar-Restorer!

Vorzügliches und bis jetzt noch nicht übertroffenes **Haar-Färbe- & Stärkungsmittel**, welches ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wiedergibt & alle Unreinigkeiten der Kopfhaut entfernt.

Alleinige Niederlage für **München & Umgegend** 8551-63

Rosen-Apotheke

am Rindermarkt.

Buchhalterstelle-Gesuch.

Ein fein gebildeter **Kaufmann** mit 1a Referenzen, tüchtiger, solider, an selbstständiges Arbeiten gewöhnter Mann, sucht **dauerndes Engagement** in einem größeren Etablissement, womöglich in **Bayern**. Franco-Offerten sub Chiffre **E. P. 625** befördert die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in **Nürnberg**. 9476-75

Attest!

Seit einigen Jahren an Rheumatismus in beiden Beinen leidend, habe ich den **Tannin-Terpentin***) von Herrn Th. Höhenberger gebraucht. Die damit erzielten Erfolge waren von **so vorzüglicher Wirkung**, daß ich allen an diesem Uebel Leidenden die Anwendung dieser Einreibung dringend empfehlen kann.

Breslau, 10. Januar 1872.

Wilh. Schuppelius,

Hauptk.-Kassirer der Freiburger Eisenb.

*) Aecht zu haben in Flaschen à 12½ Sgr. und 1 Thlr. in München in der **Ludwigs-Apotheke**, Neuhausergasse 8 und **St. Anna-Apotheke**, Maximiliansstr. 11, Aichach, **J. L. Werlberger**, Amberg, **Alb. Schätzler**, Aschaffenburg **Georg Fritz**, Augsburg **Carl Knöll**, Erlangen **C. A. Memmert**, Landsbut **M. Ehrenmüller**, Miesbach **J. Meyer'sche** Buchhandlung, Passau **B. Leibendinger**, Stadt-Apotheke, Schongau **J. J. Hartl**, Velden in **Ertl's Apotheke**, Würzburg **Carl Christian Schmidt**. 9042-35

Geld-Lotterie.

Giesinger Kirchenbau-Loose à 1 fl.
Ziehung am 28. Dec. d. J. auf dem Rathhause in München. **Hauptgewinn 21,000 fl., 1 Gewinn à 3750 fl., 4 zu 3500 fl., 6 zu à 50 fl., 12 zu 875 fl., 25 zu 350 fl., 100 zu 175 fl.** 2c.

Kölner Dombau-Loose à 1 fl. 45 kr.
Ziehung am 16. Januar 1873.
Hauptgewinn **25,000 Thlr.**

Ulmer Münsterbau-Loose à 35 kr.
Ziehung Ende d. J. Gewinnste **70,000 fl.**
Haupttreffer: fl. **20,000.**

Nach Auswärts erfolgt Versandt nach Francos-Einsendung von 1 fl. 3 kr. oder 38 kr.

Die Exped. des „Bayer. Kuriers".

Digitized by Google

Kirchliche Feierlichkeiten.

Donnerstag.

Metropolitanpfarrkirche. Früh halb 8 Uhr Requiem dann um 9 Uhr Hochamt, dann Prozession, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Peterspfarrkirche.** Früh halb 9 Uhr Hochamt, dann Prozession, Abends 5 Uhr Litanei. — Das Uebrige wie oben am Montag.

Maschinnähen, Joppen- und Westenmachen

wird pr. **November** wieder gelernt. Und nachher beschäftigt. Thal 67. 9562

LOOSE.

Giesinger Kirchenbau-Lotterie. Ziehung am 28. Dezember a. c.
11906 Gewinne im Gesammtwerthe von fl. **145,000.** **Hauptgewinn fl. 21,000.**
Auf je 25 Loose ist 1 Treffer berechnet. — Preis des Loose 1 fl.

Ulmer Münsterbau-Lotterie. Ziehung am 31. Dezember a. c.
Gesammtwerth der Gewinnste fl. 72500. **Hauptgewinn fl. 20,000.** Preis des Loose fl. — 35.

Cölner Dombau-Lotterie. Ziehung am 16. Januar 1873.
Gesammtwerth der Gewinnste Thlr. 12,000. **Hauptgewinn Thlr. 25,000.** Preis des Loose fl. 1 45.

Empfiehlt

J. M. Riederer,
Weinstraße Nr. 12.

9542-5[a

Einladung.

Alle selbstständigen Schuhmacher des Landgerichtsbezirks München l/J werden freundlichst ersucht, am 10. November Vormittags 1 Uhr in **Neuhausen** bei **Joseph Baumüller, Gastwirth** zur **„Deutschen Eiche"** zur Berathung der gefaßten Beschlüsse des ersten bayerischen Schuhmachertages in München zu erscheinen.

Legitimation nothwendig.

Schwabing, den 6. November 1872.

Nikolaus Mayer,
Nikolaus Nottmann,
Johann Jordann,
Sebastian Zukermayr,
Johann Roßnagel,
Johann Sommer,
} Schuhmachermeister.

9534 - 5[a

Ziehung am 16. Dezember 1872.

Ulmer Münsterbaulotterie.

fl. 72,500 Geldgewinne.

Loose à 35 kr. per Stück versendet gegen franco Postanweisung franco
Theodor Mühlschlegel, Augsburg.
9268 82b

Frl. Walburga Durnb . . . . zur Vorfeier ihres 44. Geburtstages steigt heute ein Schoppen! (9555)

Epilepsie (Fallsucht) heilt brieflich
unter Garantie
9191-202c **Dr. Olschowsky,** Breslau.

Versteigerung.

Mittwoch, den 6. November, Nachmittags 2 Uhr versteigert Unterzeichneter, Herzogspitalgasse Nr. 8, Leib- und Bettwäsche, Gummi- und andere Schuhe, Winter- und andere Röcke, Hosen, Frauenkleider ꝛc., dann Möbel aller Art, 2 Flügel und 2 Tafel-Fortepiano und viele nützliche Gegenstände, wozu höflichst einladet (9569)

M. Langthaler.

---

kgl. Gartenbau-Gesellschaft.

Einladung

zur außerordentlichen Generalversammlung der

b. Gartenbau-Gesellschaft

am Donnerstag den 7. November,
Abends 7½ Uhr

im Saale des englischen Kaffeehauses.

Auf der Tagesordnung:

1) Wahl zur Ergänzung des Ausschusses.
2) Vortrag über die wildwachsenden Pilze, von Herrn Dr. Kranz, prakt. Arzt.
3) Mittheilungen über ein Projekt zu einem Stadtpark auf der Theresienwiese vom k. Hofgärten-Inspektor Effner.
Verloosung von Zimmerschmuckpflanzen und Obst mit Namen versehen. 9529

Im Namen des Ausschusses der II. Vorstand:

C. Effner.

Digitized by Google

Todes-† Anzeige.

Im Rathschlusse des Allmächtigen war es gelegen, gestern Abends 3/4 10 Uhr unsere theuerste, innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Anna Trappentreu,

geb. Wolf,

Brauereibesitzers-Gattin „zum Sternecker"

nach viermonatlichen Leiden, gestärkt durch die heil. Sterbsakramente, im 59. Lebensjahre zu sich in die ewige Heimath abzurufen. — Wer ihre Herzensgüte kannte, ihren frommen gläubigen Sinn, ihre Sorgfalt für die Ihrigen, der wird unsern gerechten Schmerz zu ermessen wissen.

Um stilles Beileid bitten

München den 4. November 1872.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Mittwoch den 6. November** Nachmittags halb 4 Uhr vom südlichen (alten) Leichenhause aus und der Gottesdienst **Donnerstag den 7. November** Vormittags 10 Uhr in der hl. Geist-Pfarrkirche statt.

9554

Von der kgl. Equitations-Anstalt wird eine größere Anzahl Pferde schweren und leichten Reitschlags im Alter von 5 bis 9 Jahren täglich Vormittags von 9 bis 11 Uhr vor der Maximilian II. Reitschule (hinter der Cuirassier-Kaserne) in München angekauft. Es werden erhöhte Preise bezahlt und erhalten gerittene Pferde den Vorzug. (9531—2 a)

Bekanntmachung.

(Reiten und Fahren betr.)

Die königl. Polizeidirektion München

erläßt auf Grund des § 366 Ziff. 10 des Strafgesetzbuches für das deutsche Reich folgende ortspolizeiliche Vorschrift:

„Das Reiten und Fahren durch den Verbindungsweg zwischen der Langerstraße in Haidhausen und dem Fahrwege zu den k. Anlagen ist verboten."

Vorstehende ortspolizeiliche Vorschrift vom 19. Oktober 1872 wurde durch Entschließung der k. Regierung von Oberbayern, K. d. J., vom 29. v. Mts. für vollziehbar erklärt. 9533

Am 1. November 1872.

Königliche Polizeidirektion München.
v. Burchtorff.

Die größte Auswahl in

Winterhüten

in Kapot und rund, leer und aufgesteckt, in **Seidensammt** und **Atlashauben**, in **Kapuzen, Waschliks, Netzen, Zöpfen, Chignons** empfiehlt

Alle auswärtigen Aufträge werden schnellstens besorgt, für Modistinen besonders billige Preise berechnet.
9546—53a

Friederike Gleißner,
Strohhut & Putzgeschäft,
7 Windenmachergasse 7.

Tischwein!

1868er Markgräfler Edelwein und Kaiserstühler Rothwein pr. Flasche incl. 27 kr., im Faß per Hektoliter fl. 39, empfehle gegen Nachnahme in Kisten mit 25—50 Flaschen und Fäßern von circa 30 Liter an.

Leere Fäßer werden zurückgenommen. Original-Anerkennungsschreiben angesehenster Personen zur Einsicht (6176) 9492—504a

C. Branch in Riegel im Breisgau, Baden.

9536

Annuitätenkapitalien

von nord- und westdeutschen Hypothekenbanken auf 1/3, 3/5 und Hälfte des realen Werthes unter den günstigsten Bedingungen werden vermittelt. Offerte unter **M. M.** besorgt die Exp. d. Bl.

Ein cand. philol.

wünscht Unterricht zu ertheilen und bittet, gefäll. Adressen unter **R. 49** bei der Exped. d. Bl zu hinterlegen. (9556)

Eine Kindsfrau

9561

mit guten Zeugnissen sucht zu einer Herrschaft eine passende Stelle. M. Gebhart, Augustinerg. Nr. 4/4.

Wechselgelder

sind unter den günstigsten Bedingungen gegen genügende Sicherheit in kleinen und großen Beträgen zu haben. Offerte unter **N. N.** besorgt die Exped. d. Bl. 9537

Ein schwarzer Dackel

hat sich auf der letzten Jagd in **Hohenbrunn** verlaufen. 9538

2 Gulden Belohnung, wer Auskunft zu geben weiß, in der Expedition.

Ein junger verläßiger **Bursche** vom Lande, der sich gewöhnlichen Arbeiten auf einem Landgut bei München willig unterzieht, wird gegen gute Verpflegung und monatlichen Lohn zu fl. 7 in Dienst zu nehmen gesucht. Offerten sub Chiffre O. Y. 408 befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in München.** 9539

Aechte reine Leinkuchen

per Zentner 5 fl. 36 kr. empfiehlt

München, Thal 25.

J. Luz,
Salz-Händler.

(9557—9 a)

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaktion verantwortlich Ath. Degenhart.
Druck der k. Hof-Buchdruckerei C. Huber.

Digitized by Google

Sechzehnter Nr. 307. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Donnerstag den 7. November 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 20; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

Mit derselben Hartnäckigkeit, mit welcher der Telegraph jede, selbst die unbedeutendste und lächerlichste, Kundgebung der Neuprotestanten der Welt als wichtiges Ereigniß verkündet und aufdrängt, mit derselben Hartnäckigkeit schweigt er auch über die großartigsten Manifestationen des katholischen Glaubens. Eine solche fand am 3. ds. in Edesheim (Pfalz) statt. Der „Verein deutscher Katholiken" hielt daselbst Versammlung und diese fiel über Erwarten glänzend aus. „Der große Hammer'sche Saal," so berichtet die Pfälzer Zeitung, „hat wohl noch nie eine so große Anzahl Männer in sich versammelt gesehen, und konnte die aus allen Theilen der Pfalz Herbeigekommenen lange nicht fassen. Gezählt wurden an 1300 Männer. Als Präsident der Versammlung wurde auf Vorschlag des die Anwesenden begrüßenden Pfarrers von Edesheim Herr Kaufmann Schuler aus Zweibrücken gewählt. Hr. Anwalt Horn aus Frankenthal sprach über den Staat, welche Pflichten ihm seinen Unterthanen gegenüber auf religiösem und politischem Gebiete obliegen, damit nicht das Wort eine Lüge sei: die Gerechtigkeit ist das Fundament der Reiche. Herr Weinhändler Hellmich aus Deidesheim lud zum Eintritt in den Verein und zur Annahme der in Köln gefaßten 6 Resolutionen ein. Ein begeistertes Hoch auf den Papst, „auf den die Katholiken Deutschlands mit Bewunderung, Vertrauen und Ehrfurcht schauen", bildete den Schluß der Reden.

Aus Berlin wird gemeldet: „Wie die Norddeutsche Allgemeine Zeitung erfährt, hat der Cultusminister den Berathungen des Staatsministeriums eine weitere Gesetzesvorlage betreffs Vorbildung und Anstellung der katholischen Geistlichen unterbreitet." Das zur Vorlage kommende Gesetz über die Civilehe schließt sich in der Hauptsache den Einrichtungen an, welche in der Rheinprovinz auf Grund der französischen Gesetze bereits bestehen.

Die Nachricht des kaiserlichen Frühstücksblattes, daß in der Fraktion des Centrums ein Zwiespalt ausgebrochen sei, stellt sich, wie zu vermuthen war, als Lüge heraus. Das Centrum ist einiger denn je. — „König Wilhelm", das Panzerschiff dieses Namens nämlich, welches 3 Mill. Thaler gekostet hat, ist in Wilhelmshaven auf den Sand gerathen und man zweifelt, ob es wieder flott gemacht werden kann.

In Dresden zeigt sich nun auch die Cholera; es sind bereits 5 Fälle vorgekommen, von denen 3 einen tödtlichen Verlauf nahmen. Längs der ganzen polnischen Grenze ist die Krankheit ausgebrochen. In Ofen trafen vom 3. auf den 4. d. 42 Fälle, wovon jedoch nur 7 mit dem Tode endeten.

In Oesterreich sind gestern die Landtage eröffnet worden. Telegraphisch wird uns darüber gemeldet: „Im niederösterreichischen Landtag brachten Ikola und Genossen einen Antrag ein, welcher die Regierung zur baldigen verfassungsmäßigen Abänderung des Gesetzes über die Reichsvertretung im Sinne direkter Reichsrathswahlen auffordert. — Im Brünner Landtage waren die föderalistischen Abgeordneten nicht erschienen. — Der Eröffnung des böhmischen Landtages wohnten Ministerpräsident Graf Auersperg und der Handelsminister Dr. Banhans bei. Limbeck und Genossen brachten den Antrag auf Einsetzung einer Commission ein, welche die verfassungsmäßig dringlich erscheinende Abänderung der Landtagswahlordnung berathen soll; die Dringlichkeit des Antrages wurde angenommen. — Im Tiroler Landtag ist kein Abgeordneter aus Wälschtirol erschienen. Graf Thun hat sein Mandat als Landtags- und Reichsrathsabgeordneter niedergelegt, Baron Dipauli hat sein Mandat als Reichsrathsabgeordneter niedergelegt. — Im galizischen Landtag wurde

kein Adreßantrag eingebracht. — Im Bukowinaer Landtag sind die Föderalisten (Partei Petrino und Genossen) abwesend. — In sämmtlichen Landtagen (ausgenommen Galizien) wurde die Regierungsvorlage betreffs Einführung der Vermittlungsämter bei Gemeinden zum Ausgleichsversuch zwischen streitenden Parteien eingebracht.

Aus Bern, 5. Nov. wird telegraphirt: „Die Regierung des Cantons Solothurn hat die vom Bischof von Basel verfügte Absetzung des altkatholischen Pfarrers Gschwind vom Pfarramte Starrkirch für ungültig erklärt. Die Bevölkerung brachte Gschwind einen Fackelzug und pflanzte vor dem Pfarrhause einen Freiheitsbaum auf." Wir haben hier ein Pröbchen von der eben erwähnten Parteilichkeit der telegraphischen Bureaus. Eine großartige Katholikenversammlung wird todtgeschwiegen, eine Demonstration in einer kleinen Schweizergemeinde in die Welt hinaus posaunt. Im Uebrigen entwickeln die Schweizerischen Republikaner der Kirche gegenüber einen Staatsabsolutismus, daß ihnen die Aufpflanzung eines Geßlerhutes besser anstünde als die eines Freiheitsbaumes.

Aus Paris wird mitgetheilt, daß der Nationalversammlung Vorlagen betreffs der Ernennung Thiers zum Präsidenten der Republik auf vier Jahre, sowie über die interimistische Präsidentschaft unmittelbar nach ihrem Wiederzusammentritt unterbreitet würden; sodann sollte die Berathung des Budgets an die Reihe kommen. Der Kommissionsbericht über letzteres ist bereits vollendet und wird die Genehmigung der Regierungsforderungen ohne bedeutende Abstriche vorgeschlagen. Für die Armee werden 440 Millionen gefordert, die Kommission beantragt hier 9 Millionen zu streichen.

In Rußland grassiren die Pocken in hohem Grade. In St. Petersburg beträgt der Krankenstand seit Monaten 300—400 und die Zahl der Sterbenden beträgt über ein Drittel der Erkrankten!

Die neueste Eingabe der Altkatholiken um die Carmelitenkirche.

(Schluß.)

§ 3) Das allerneueste vom ganzen Humbug ist die Phrase von „den stark in Anspruch genommenen altkatholischen Seelsorgern. Das ist köstlich! In München sind ihrer ganze vier Priester, Haßler, Hirschwälder, Meßmer und Friedrich, welche die „altkatholische" Seelsorge üben. Diese 4 Herrn haben aber mit Hofemann, Bernard, Renftle, Thürlings und Hort im ganzen Königreich Bayern 23 Trauungen vorgenommen, die sie hätten nicht vornehmen können, wenn nicht zuvor bei den römisch-kathol. Pfarrern der Ehekonsens erklärt worden wäre — und 73 Taufen, von Beerdigungen haben sie wohlweislich geschwiegen. Das Alles im Verlaufe eines ganzen Jahres! Bekanntlich hat der jansenistische Erzbischof v. Utrecht ganze fünf Buben in der Gasteigkirche zu firmen gehabt, die Frequenz der Sakramente ist auf dem Gasteig nicht einmal dem Namen nach bekannt, stirbt Einer „altkatholisch", ist höchstens Salatöl zu applicieren, von Beicht und Communion ist selten die Rede; aber in die Todesannoncen wird doch hineingeschrieben: „versehen mit den heiligen Sterbsakramenten," wenn auch nachweisbar der ehrsame Altkatholik nicht gebeichtet hat und nicht beichten wollte; und diese Leute, die das ganze Jahr keine Arbeit hatten, als daß sie herumpfuschten und Kindstaufen zu fischen suchten mit dem Köder, bei ihnen koste es Nichts, wie gewisse Herren jetzt noch in der Pfarrei St. Ludwig thun, die vor lauter Langweile aus Mangel an Beschäftigung hätten sterben mögen, denen kein Hahn nachkräht, wenn sie alle vier ihren Laden zumachen, dieselben Leute reden von einer stark in Anspruch genommenen altkatholischen Seelsorge! Wahrlich, da kann kein Christenmensch ernsthaft bleiben, und Jeder, der so was liest, muß sich denken: Wenn man lügen will, muß man gleich recht lügen, damit es ausgibt! Und so lacht denn ganz München und ganz Bayern herzlich über diese altkatholische Seelsorge und über diese unendlich stark strapazirten Seelsorger; am meisten aber werden über die ganze kolossale Aufschneiderei die altkatholischen Herrn vom Comité und von der aufreibenden Seelsorge selber lachen! Ein ernstes Gesicht kann und wird nur Einer machen, der das ex officio lesen und für lauter ernste, pure Wahrheit halten muß — Herr v. Lutz, dem wir guten Appetit wünschen.

Zur Lage.

B. F. Jeden, der in der gegenwärtigen, für Bayern und ganz Deutschland so äußerst verhängnißvollen Zeit noch auf eine halbwegs gedeihliche Entwicklung der öffentlichen Zustände hofft, kann es sicherlich nur tief betrüben, wenn er auf katholisch conservativer Seite mehr und mehr Uneinigkeit, Zwietracht und Gehässigkeit über Hand nehmen sieht. Es war in der That sehr, ja die höchste Zeit, daß hierin eine durchgreifende Aenderung eintrete, denn

in Kraft und wirken dann, bis die Kirche kommt und sich selbst verwirklicht, und zwar in der Weise, daß sie sich selbst verwirklicht. Das ist der Sinn der Kirche, daß sie sich selbst verwirklicht. Sie ist nicht eine Institution, die sich selbst verwirklicht, sondern sie ist eine Institution, die sich selbst verwirklicht. Sie ist nicht eine Institution, die sich selbst verwirklicht, sondern sie ist eine Institution, die sich selbst verwirklicht. Sie ist nicht eine Institution, die sich selbst verwirklicht, sondern sie ist eine Institution, die sich selbst verwirklicht.

Diese Verwirklichung, die sich selbst verwirklicht, ist nicht eine Institution, die sich selbst verwirklicht, sondern sie ist eine Institution, die sich selbst verwirklicht. Sie ist nicht eine Institution, die sich selbst verwirklicht, sondern sie ist eine Institution, die sich selbst verwirklicht. Sie ist nicht eine Institution, die sich selbst verwirklicht, sondern sie ist eine Institution, die sich selbst verwirklicht.

Diese Verwirklichung, die sich selbst verwirklicht, ist nicht eine Institution, die sich selbst verwirklicht, sondern sie ist eine Institution, die sich selbst verwirklicht. Sie ist nicht eine Institution, die sich selbst verwirklicht, sondern sie ist eine Institution, die sich selbst verwirklicht. Sie ist nicht eine Institution, die sich selbst verwirklicht, sondern sie ist eine Institution, die sich selbst verwirklicht.

Diese Verwirklichung, die sich selbst verwirklicht, ist nicht eine Institution, die sich selbst verwirklicht, sondern sie ist eine Institution, die sich selbst verwirklicht. Sie ist nicht eine Institution, die sich selbst verwirklicht, sondern sie ist eine Institution, die sich selbst verwirklicht. Sie ist nicht eine Institution, die sich selbst verwirklicht, sondern sie ist eine Institution, die sich selbst verwirklicht.

Diese Verwirklichung, die sich selbst verwirklicht, ist nicht eine Institution, die sich selbst verwirklicht, sondern sie ist eine Institution, die sich selbst verwirklicht. Sie ist nicht eine Institution, die sich selbst verwirklicht, sondern sie ist eine Institution, die sich selbst verwirklicht. Sie ist nicht eine Institution, die sich selbst verwirklicht, sondern sie ist eine Institution, die sich selbst verwirklicht.

Diese Verwirklichung, die sich selbst verwirklicht, ist nicht eine Institution, die sich selbst verwirklicht, sondern sie ist eine Institution, die sich selbst verwirklicht. Sie ist nicht eine Institution, die sich selbst verwirklicht, sondern sie ist eine Institution, die sich selbst verwirklicht. Sie ist nicht eine Institution, die sich selbst verwirklicht, sondern sie ist eine Institution, die sich selbst verwirklicht.

Diese Verwirklichung, die sich selbst verwirklicht, ist nicht eine Institution, die sich selbst verwirklicht, sondern sie ist eine Institution, die sich selbst verwirklicht. Sie ist nicht eine Institution, die sich selbst verwirklicht, sondern sie ist eine Institution, die sich selbst verwirklicht. Sie ist nicht eine Institution, die sich selbst verwirklicht, sondern sie ist eine Institution, die sich selbst verwirklicht.

Diese Verwirklichung, die sich selbst verwirklicht, ist nicht eine Institution, die sich selbst verwirklicht, sondern sie ist eine Institution, die sich selbst verwirklicht. Sie ist nicht eine Institution, die sich selbst verwirklicht, sondern sie ist eine Institution, die sich selbst verwirklicht. Sie ist nicht eine Institution, die sich selbst verwirklicht, sondern sie ist eine Institution, die sich selbst verwirklicht.

Diese Verwirklichung, die sich selbst verwirklicht, ist nicht eine Institution, die sich selbst verwirklicht, sondern sie ist eine Institution, die sich selbst verwirklicht. Sie ist nicht eine Institution, die sich selbst verwirklicht, sondern sie ist eine Institution, die sich selbst verwirklicht. Sie ist nicht eine Institution, die sich selbst verwirklicht, sondern sie ist eine Institution, die sich selbst verwirklicht.

Diese Verwirklichung, die sich selbst verwirklicht, ist nicht eine Institution, die sich selbst verwirklicht, sondern sie ist eine Institution, die sich selbst verwirklicht. Sie ist nicht eine Institution, die sich selbst verwirklicht, sondern sie ist eine Institution, die sich selbst verwirklicht. Sie ist nicht eine Institution, die sich selbst verwirklicht, sondern sie ist eine Institution, die sich selbst verwirklicht.

auf der Richtung eines weiten Weges. Wir sind nicht mehr weit von Ostrowo entfernt, wo wir Quartier machen werden. Ich bin mit dem Bataillon, Regiment, Brigade, Division, Armeekorps, Armee, Armeegruppe, Heeresgruppe, Oberkommando der Armeen, Oberste Heeresleitung, Kaiser und Reich, Europa, Erde, Weltall, Ewigkeit, Nichts, Nichts, Nichts

im Stande der Generäle, Stabs- und Oberofficiere ergeben: mit Pension wurden verabschiedet: 3 Obersten, 2 Oberstlieut., 6 Majore, 4 Hauptleute u. 1 Rittmeister; versetzt: 10 Oberst, 2 Oberstlieut., 3 Majore, 11 Hauptleute, 3 Premierlieut., 1 Secondlieut; ernannt: 1 Premier- u. 1 Secondlieutenant; reaktivirt: 1 Hauptmann; befördert: zu Generalmajoren: 3 Oberst; zu Obersten: 4 Oberstlieut.; zu Oberstlieut.: 27 Majore; zu Majoren: 9 Hauptleute; zu Hauptleuten: 2 Premierlieut.; zu Rittmeistern: 5 Premierlieut.; zu Premierlieutenant: 5 Secondlieut.; charakterisirt: als Generalmajore: 2 Obersten; als Obersten: 4 Oberstlieut.; als Oberstlieut.: 9 Majore; als Majore: 7 Hauptleute; als Rittmeister: 1 Premierlieut.; als Premierlieut: 1 vorm. Premierlieut. und ein vorm. Unterlieutenant à la suite. Zu Generalmajoren wurden befördert: die Obersten N. Frhr. v. Müller, Commandeur der 1. Art. Brig., C. Frhr. v. Leonrod, Commandeur der 3. Cav. Brig. und A. Frhr. v. Leonrod, Commandeur der 1. Cav. Brig.; als Generalmajore wurden charakterisirt: die Obersten Ph. Schuhmacher, Referent im Kriegsministerium und M. Graf v. Tattenbach, Commandant von Landau.

× Als Curiosum verdient mitgetheilt zu werden, daß laut Inserates in den N. N., Maurern, welche eine ganze Woche arbeiten, außer des Lohnes von 12 kr. per Arbeitsstunde, noch eine Prämie von 1 fl. gezahlt wird!

‖ Im Monat Oktober sind dahier 32,826 Fremde angekommen und 31,770 abgereist, wonach sich ein Zugang von 1056 Personen ergibt.

‡ Wie die Neuesten melden, wird Hr. Jul. Knorr nicht mehr um das Amt eines Gemeindebevollmächtigten candidiren. Welch' ein Verlust!

Kleine bayer. Landespost.

Straubing, 5. Nov. Auf das Gesuch der hiesigen „Altkatholiken", den Simultangebrauch der Karmelitenkirche betreffend, ist nun eine Entscheidung erfolgt und zwar abweisend. Sie lautet im Wesentlichen, „daß das Gesuch in nähere Würdigung zu ziehen keine Veranlassung gegeben sei, da das Bedürfniß der „Altkatholiken" in Straubing bei der dermaligen geringen Zahl durch die Ueberlassung der im Staatseigenthum stehenden St. Georgs-Kapelle daselbst vorläufig genügend befriedigt erscheint." (Str. Tgbl.)

Von der Teißnach, 4. Nov. In Teißnach wurde vor 9 Wochen der Hund eines Bauern wuthkrank und biß ein sechsjähriges Mädchen; außerdem ritzte er einem Knaben leicht die Haut. Das Mädchen erkrankte am letzten Dienstag und starb am Donnerstag, nachdem es zwei Tage lang die entsetzlichen Leiden der Wasserscheu ertragen. — Auch in Viechtach wurde vor 3 Wochen ein Hund wüthend und biß ebenfalls zwei Kinder.

Landshut, 5. Nov. Heute verschied hier, wenn auch nach längerer Krankheit, sehr schnell ein junger Publicist und Jurist, Hr. Thomas Ratzinger. Sein älterer Bruder hatte den Kranken von München hieher verbracht. Die kath. Publicistik verliert an ihm eine hoffnungsvolle jüngere Kraft. (Lbsh. Ztg.)

Nördlingen, 2. Nov. Am 29. v. Mts. Nachmittags spielte der 14jährige Schlosserlehrling A. Schnepf aus Kirchheim in der Werkstätte seines Meisters zu Wallerstein mit einem alten Gewehre und zielte auf seinen in der fraglichen Werkstätte beschäftigten Gesellen A. Wagner aus Kirchheim, nicht ahnend, daß das Gewehr scharf geladen. In demselben Moment entlud sich der Schuß und traf den Gesellen am linken Oberarm und der Brust so unglücklich, daß derselbe an der Verletzung gestorben ist.

Oeffentliche Magistratssitzung
vom 5. November.

Nachdem die Wahllisten zur bevorstehenden neuen Gemeindewahl vom jenseitigem Collegium erinnerungslos zurückgeschickt worden waren, werden dieselben von 9. bis 19. ds. incl. im magistratischen Civilconscriptionsbureau (Anfang im Thal Nr. 1) zur allgemeinen Einsicht und zur Anbringung allenfallsiger Reklamationen öffentlich aufgelegt. — Ein Gesuch mehrerer Bewohner am Stieglmaierplatz, die Errichtung einer Anlage dortselbst betr., wird einer näheren Erwägung unterzogen. — Gegen den vorgelegten Plan für das neu zu errichtende Gasthaus zum „Stachus" an der Bayerstraße wird im Allgemeinen eine Erinnerung nicht erhoben, dagegen ein Vorsprung auf der nördlichen Seite nicht genehmigt, weil hiedurch eine Beengung des Trottoirs entstehen würde, was auf Gemeindegrund nicht gestattet werden kann. — Im Monat Oktober sind 276 Gewerbe angemeldet und 164 Gewerbe abgemeldet worden. Vom 1. Januar 1872 bis 31. Okt. incl. betrug die Zahl der Anmeldungen 2620 und die der Abmeldungen 1685 Gewerbe, mithin hat ein Zugang von 935 Gewerben stattgefunden. — Ein Gesuch des Kunstreiters Herrn Ciniselli um die Bewilligung zur Errichtung eines Circus vor dem Sendlingerthore wird einerseits wegen Verkehrsstörung, andererseits wegen der unmittelbaren Nähe des allgem. Krankenhauses für unzulässig erachtet und deßhalb auch einstimmig abgewiesen. — Deßgleichen wird gegen die Errichtung einer Knochensiederei an der Thalkirchnerstraße wegen der Nähe des Schlachthausgrundes und des Friedhofes protestirt. — Zur Ertheilung des Zeichnungsunterrichts für Mädchen, welcher nach §. 5 des Schulstatuts obligat geworden, werden Lehrerinnen und Schulpraktikant. herangebildet und zu diesem Zwecke ein eigener Kurs errichtet, der dem Lehrer Herrn Kaufmann gegen ein entsprechendes Honorar übertragen wird. — Man schritt sofort zur Berathung des Schuletats pro 1872/73, welcher mit Rücksicht auf seine vielen Details eine lange Zeit in Anspruch zu nehmen schien. Nachdem aber verschieden neue Posten eingesetzt werden mußten, welche bei der vorherungeahnten Ausdehnung der Lehrkräfte nothwendig geworden sind, so wurde die ganze Sache trotz des Widerspruches des Re-

wenden, deren Bedienung Kenntnisse erfordert, die der Bedienende nicht besitzt. Die Kosten der Reparatur, die durch unsachgemäße Behandlung entstehen, trägt der Bedienende.

Für Schäden, die durch Fehler der Anlage entstehen, haftet der Unternehmer nur, wenn ihm oder seinen Angestellten Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit zur Last fällt. Für Betriebsstörungen, die durch höhere Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörungen, Verkehrsstörungen, Mangel an Betriebsstoffen, Verfügungen von Behörden oder sonstige unabwendbare Ereignisse verursacht werden, haftet der Unternehmer nicht.

Der Unternehmer haftet nicht für Schäden, die durch Fehler der Anlage entstehen

Am 2. ds. fand die 16. Verloosung von Pfandbriefen der bayer. Hypotheken- und Wechselbank statt und wurden hiebei 350,000 fl. Nominalsumme von Pfandbriefen aus den ersten 8 Serien (Jahrgänge 1864, 1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1870 und 1871) zur Heimzahlung im Nennwerthe verloost. Gezogen wurden: I. Emmission (1864) **A.** (1000 fl.) Serie 1*) 68, **2** 12, **3** 76, **4** 25, **7** 58. **B.** (500 fl.) **1** 69, **4** 21, **5** 12, **6** 81, **7** 99, **9** 25, **10** 53, **12** 56, **14** 59. **C.** (100 fl.) **3** 74, **5** 53, **6** 9, **7** 84 **8** 27, **9** 69, **10** 6, **11** 58 **13** 45, **15** 37. **D.** (50 fl.) **1** 59, **3** 14, **4** 87. II. Emission (1865). **A.** 8 40, **9** 98, **10** 63, **12** 44. **B.** 16 27, **17** 87, **18** 22, **19** 87, **20** 87, **21** 44, **23** 21, **24** 2, **26** 56. **C.** 17 53, **18** 6, **20** 81, **23** 55, **24** 87, **25** 32, **26** 76, **27** 48, **28** 96, **29** 30, **31** 63, **33** 12, **35** 84, **38** 47, **39** 18. **D.** 6 76, **7** 35, **8** 63, **9** 71, **10** 98, **11** 50. III. Emmission (1866). **A.** 14 3. **B.** 28 4, **30** 51. **D.** 12 45, **13** 30, IV Emission (1867). **A.** 17 74. **B.** 33 18, **34** 5, **35** 20, **37** 14, **38** 7. **C,** 46 49, **47** 58, **50** 68, **51** 34, **52** 85, **54** 76. **D.** 14 90, **15** 33. V. Emission (1868). **A.** 18 22. **B.** 40 52, **41** 10. **C.** 56 72, **57** 45, **58** 60, **60** 00. VI. Emission (1869). **A.** 20 80, **B.** 45, 45. **C,** 62 21, **63** 85: **D.** 20, 8. VII. Emission (1870). **B.** 47 67, **48** 38, **C.** 66 43, **67** 59. **D.** 21 10. VIII. Emmission (1871). **A.** 22 96, **B.** 50 36, **51** 45. **C,** 72 87, **74** 8. **D.** 24 6, **25** 80, **26** 95.

*) Die fetten Ziffern bezeichnen die Serie, die andern die Endnummern.

Eine Wittwe
sucht in der Nähe der Basilika bei einer soliden Familie ein leeres heizbares Zimmer. Adressen sub **S** an die Exped. (9569)

Ein noch gut erhaltener Mantel ist zu verkaufen. D. U. (9577)

Ein verheiratheter Mann, der sich jeder Arbeit unterzieht, sucht Beschäftigung als Hausknecht oder dergleichen, am liebsten bei einem Hrn. Schreinermeister oder Fabrik. Türkenstraße 67 0. (9572)

4000 fl.
Kindergeld auszuleihen. Rosenthal 10, 1 St. Von 1—2 Uhr zu sprechen. 9568

Bekanntmachung.

Die sogenannten Dachauerbanken betreffend.

Das k. Staatsministerium des Innern hat unterm 26. October und 3. November 1872 in Betreff der sogenannten **Dachauerbanken** Entschließungen erlassen, welche unten im Abdruck zur allgemeinen Kenntniß gebracht werden.

Die unterfertigten Behörden nehmen hieraus pflichtgemäß Anlaß, auf Grund amtlich festgestellter Thatsachen darauf hinzuweisen, daß **alle in München z. Z. bestehenden sogenannten Dachauerbanken, alle ohne irgend eine Ausnahme,** auf einer und derselben verwerflichen Grundlage beruhen, daß die Art ihres Geschäftsbetriebes nur auf Ausbeutung des Unverstandes und der Habsucht berechnet ist.

Bei allen diesen Instituten **müssen** die weitaus meisten **Kapital-Einlagen verloren gehen,** selbst bei jenen Bankhaltern, welche sich im Besitze von Häusern, Grundstücken 2c. befinden, da der Werth dieser erst durch die Einlagen erworbenen Objecte zu der Höhe der Verbindlichkeiten in keinem Verhältnisse steht.

Gegentheilige Versicherungen über Solidität dieses oder jenes der fraglichen Institute, verbreitet von einem Theile der Presse und von Agenten, welche Stadt und Land durchziehen, **sind erlogen.**

Nicht auf Ausgleichung zwischen Reichthum und Armuth, wie dem Publikum vorgespiegelt wird, sondern auf maßlose Bereicherung der Bankhalter zum Schaden des größten Theiles der Einleger sind **alle hiesigen sogenannten Dachauerbanken** berechnet; zu diesem Zwecke werden Kapitalien, insbesondere die Ersparnisse der Dienstboten, die Erübrigungen der Arbeiter, überhaupt der sogenannten „kleinen Leute" herangezogen.

Wenige gewinnen, Tausende aber werden bei dem unvermeidlichen Zusammenbruche dieser Banken verlieren, verlieren ihr sauer erworbenes Vermögen, den letzten Nothpfennig, der sie im Alter vor Elend schützen sollte!

Aber auch vor diesem Zusammenbruche sind Viele in Gefahr, ihrer Einlagen verlustig zu werden!

Viele Wechsel lauten nämlich gar nicht auf die rechten Namen derjenigen, welche die Einlagen gemacht haben; aus Schlendrian oder aus anderen Beweggründen wurde auf die Richtigkeit der Namen kein Werth gelegt; die Einleger selbst bedienten sich vielfach der Namen der Vermittler oder absichtlich falscher Namen; Wechsel gehen ohne alles, oder doch ohne gültiges Giro (Uebertragung) von Hand zu Hand.

Dieß ist um so wichtiger, als in den Text sehr vieler Wechsel ausdrücklich der Beisatz **„nicht an Ordre"** eingefügt ist, wodurch jede Veräußerung solcher Wechsel rechtlich unwirksam gemacht wird.

Alle jene Personen, welche nicht in dem Texte der Wechsel als Gläubiger genannt, oder nicht durch gültiges Giro (Uebertragung) legitimirt sind, haben keine Wechselforderung.

Digitized by Google

Bereits wurde solchen Wechselinhabern die Zahlung verweigert.

Manche ließen sich dadurch verleiten, den Mangel ihrer Berechtigung zum Geldempfange dadurch zu ersetzen, daß sie sich der auf den Wechseln eingetragenen Namen der Wechsel-Gläubiger bedienten, um sich oder Andere zum Geldempfange zu bevollmächtigen.

Schon ist in derartigen Fällen strafrechtliche Untersuchung wegen Urkundenfälschung eröffnet, welche nach §. 268 des Reichsstrafgesetzbuches unter Umständen mit Zuchthaus bis zu 5 Jahren neben Geldstrafe bis zu 1000 Thalern bedroht ist!

Mögen alle Redlichen und Urtheilsfähigen sich mit den unterfertigten Behörden in dem Streben vereinigen, dem gemeingefährlichen Unwesen nach Kräften entgegen zu wirken und dadurch das schwere auch unserer Stadt drohende Unheil so viel nur immer möglich zu begrenzen.

München, 5. November 1872.

Königliche Polizeidirection. von Burchtorff.

Magistrat der Haupt- u. Residenz-Stadt. Dr. Erhardt.

Abdruck.

An die sämmtlichen k. Regierungen, Kammer des Innern, und sämmtliche Distrikts- und Ortspolizeibehörden.

Staatsministerium des Innern.

Die Geschäfte der sogenannten Dachauerbanken haben notorisch in neuerer Zeit eine sehr bedeutende Ausdehnung genommen, indem es ihnen gelungen ist, in einzelnen Kreisen auch die Kapitalien der ländlichen Bevölkerung durch Zahlung abnorm hoher Zinsen an sich zu locken.

Hierin liegt eine große Gefahr für den Wohlstand der Betheiligten und die sichere Aussicht auf Verarmung für Viele; denn es leuchtet ein, daß die Banken solche Zinsen — man spricht von 90—100 Proz. jährlich — nur mit Hilfe der Kapitalien bestreiten können, welche ihnen neu zufließen und daß die hiedurch fortwährend entstehenden Kapitalverluste schließlich von den Einlegern selbst getragen werden müssen.

Aehnliche Vorgänge in Italien, Belgien und Ungarn haben bereits thatsächlich bewiesen, daß solche Banken überall mit ungeheuren Verlusten an Kapital enden und mit um so größeren, je länger ihre Wirksamkeit dauert.

Die Distrikts- und Ortspolizeibehörden werden daher beauftragt, ihre Bezirksangehörigen vor der drohenden Gefahr auf das eindringlichste zu warnen.

München am 26. Oktober 1872.

Abdruck.

Das unterfertigte k. Staatsministerium hat in neuester Zeit aus verlässigen Berichten entnommen, daß der Geschäftsbetrieb der sog. Dachauerbanken in der That eine Ausdehnung genommen hat, welche bereits in einzelnen Bezirken den Hypothekarkredit und damit den Wohlstand ganzer Gemeinden ernstlich bedroht. Mehrere Sparkassen sehen sich nämlich in Folge der Zurückziehung von Einlagen, die diesen Banken zugebracht werden, genöthigt, ihre meist in Hypotheken auf dem Lande angelegten Kapitalien in bedeutenderen Beträgen zu kündigen, so daß viele von denen, welche ihr Geld den sog. Dachauerbanken anvertrauen, in verblendeter Gewinnsucht nicht allein ihr eigenes Vermögen auf das Spiel setzen, sondern auch zu Mitschuldigen am Ruine völlig unbetheiligter Familien werden.

Das unterfertigte k. Staatsministerium ist hiedurch veranlaßt, wiederholt auf seine in Nr. 5 seines Amtsblattes bezüglich der Dachauerbanken ergangene Warnung zurückzukommen und insbesondere darauf hinzuweisen, daß diese Warnung in möglichst eindringlicher Weise durch die Distrikts- und Ortspolizeibehörden in sämmtlichen Gemeinden zur allgemeinen Kenntniß zu bringen sei, **damit soviel an der Staatsregierung liegt, Niemand ungewarnt länger sein Geld in den Händen jener Banken lasse oder gar sich entschließe, denselben noch neue Einlagen anzuvertrauen.**

Die k. Regierung K. d. J. wird beauftragt, Vorstehendes den Distrikts- und Ortspolizeibehörden zu eröffnen und sich durch Berichtsabforderung darüber Gewißheit zu verschaffen, daß die angeordnete Warnung überall entsprechend vollzogen wurde.

Gleichzeitig sind durch die k. Bezirksämter und die denselben untergeordneten Gemeindebehörden über die Betheiligung der einzelnen Gemeindeangehörigen an diesen Banken, sowie über deren Geschäftsbetrieb in den einzelnen Gemeinden überhaupt möglichst umfassende Erkundigungen in geeigneter Weise einziehen zu lassen und das Resultat binnen längstens 14 Tagen zu berichten. 9573

München, den 8. November 1872.

Auf Seiner Königl. Majestät allerhöchsten Befehl.

v. Pfeuffer.

An die königl. Regierung, K. d. J.:
Die sog. Dachauerbanken betr.

Durch den Minister der Generalsekretär
Ministerialrath v. Dubois.

Katholisches Kasino.

9574

Donnerstag den 7. l. Mts.

Vortrag von Herrn Graf von Fugger-Blumenthal.

Wunderbarer Erfolg.

An den K. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin.

Rodinghausen, den 14. Mai 1872.

Schon wieder muß ich um Sendung von Ihrem Malzextrakt bitten. Ich sehe täglich den **wunderbaren Erfolg**, wenn ich eine Tasse voll davon genieße, indem sich der durch stundenlanges Reden erzeugte Schleim sogleich absondert. **Schönere Erfolge erfahre ich**, wenn ich Entkräfteten davon mittheile, namentlich solchen, die außer Stande sind, die gesunkenen Kräfte durch gute Nährmittel zu heben. Pfarrer **Stohlmann.**

Verkaufsstelle bei 8866

Kaufmann **Valentin Barbarino**, Salvatorstraße München, Kaufmann **Ludw. Hueber**, Karlsplatz-Rondell Nr. 11 in München, Kaufmann **F. A. Ravizza**, Sendlingergasse München, Kaufm. **Randlkofer**, München, Kaufmann **Bergmann**, München, **Jac. Riedle**, Eisenmannsgasse 3 in München.

Ulmer-Münsterbau-Lotterie.

Ziehung am 16. Dezember 1872.

Gesammtwerth der Gewinnste fl **72 500.**

Hauptgewinn fl. 20,000.

Preis des Looses **35 kr.**

Giesinger Kirchenbaulotterie.

Ziehung am 28. Dezember 1872.

Gesammt-Gewinne fl **145,000.**

Hauptgewinn fl. 21,000.

Auf je 25 Loose ist 1 Treffer berechnet.

Preis des Looses fl **1.**

Kölner Dombau-Lotterie.

Ziehung am 16. Januar 1873.

Gesammtgewinne **Thlr. 125,000.**

Hauptgewinn Thlr. 25,000.

Preis des Looses fl. **1. 45 kr.**

Ansbacher Gewerbeloose zu **36 kr.**

Augsburger " zu **24 kr.**

Augsburger, Pappenheimer und Mailänder fl. 7.-Loose.

Mailänder Frcs. 10.-Loose.

Zu beziehen von der 9260-7c

Haupt-Agentur Augsburg

Theodor Mühlschlegel,

Wiederverkäufer erhalten auf alle Loose Rabatt.

Für Bienenzüchler

17 schwere Bienenstöcke nebst Bienenhaus sind sofort zu verkaufen. Gewürzmühlstraße Nr. 6. 9563

Engl. Speckbücklinge

versendet pr. Korb von 200 Stück fl. 7 — pr. 100 Stück fl. 3.50. 9565

München.

Jak. Riedle,
vorm. Gerhard Scheurich.

Stillegestanden!

Donnerstag den 7 ds. wird im Institute zu Pasing von Seiten der Zöglinge der Namenstag des hochwürdigen Herrn Religionslehrers festlich begangen, wozu die Eltern Zutritt haben.

9576 **O ft.**

!!! Darlehen !!!

auf Hypothek, sowie auf Wechsel vermittelt das Commissions-Geschäft von **Wilh. Kumpfmiller,** Kaufmann in München, Amalienstraße 80/1. 9305-10[o

Jeden Bandwurm

entfernt binnen 3 bis 4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt auch **Bleichsucht** und **Flechten** und zwar brieflich **Voigt,** Arzt zu **Croppenstedt** (Preußen). (8664-66

Kirchen-Paramente.

Erster großer Preis (der Einzige in Frankreich) bei der Ausstellung in Rom während des Concils.

Paramente in echter Seide

nach den bewährtesten mittelalterlichen und neueren Mustern. 8952-8e

Fahnen, Traghimmel u. s. w.

jeder Gattung zu allen Preisen unter gewissenhaftester Berechnung.

Stoffe und Artikel für die hochw. Herren Bischöfe.

A. Kreichgauer,

(aus der Rheinpfalz.)

Rue du Vieux-Colombier 3.

PARIS.

Ein im Kleidermachen geübtes Frauenzimmer findet beständig Arbeit. (9570-1a)

Einladung.

Alle selbstständigen Schuhmacher des Landgerichtsbezirks München l/J. werden freundlichst ersucht, am 10. November Vormittags 1 Uhr in **Neuhausen** bei **Joseph Baumüller, Gastwirth** zur „**Deutschen Eiche**" zur Berathung der gefaßten Beschlüsse des ersten bayerischen Schuhmachertages in München zu erscheinen.

Legitimation nothwendig.

Schwabing, den 6. November 1872.

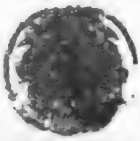
Nikolaus Mayer,
Nikolaus Rottmann,
Johann Jordann,
Sebastian Jukermayr,
Johann Roßnagel,
Johann Sommer,
} Schuhmachermeister.

9534—5[6

31. 31.

Mit Genehmigung des k. Ministeriums und k. k. österreichischen Privilegium.

Das beste Mittel

zur Erhaltung des Wachsthums  und Beförderung der Kopfhaare,

ist unstreitig der im In- und Auslande berühmte, allgemein anerkannte

Neapolitanische Haarbalsam,

Balsamo di Napoli per i capegli.

Diese Kräuterpomade besteht aus einer auf langjähriger Erfahrung bewährten Zusammensetzung von anregenden, besonders für den Haarwuchs nahrhaften Säften und vegetabilischen Fetten. Die dazu verwendeten Kräuter sind prennirende Frühlingszierden, welche durch sorgfältige Mischung bewährter Extracte, Balsame und Wurzeln verstärkt, dem Organismus ihre frische Kraft mittheilen, indem sie von der erschlafften Kopfhaut (Schwarze) leicht und ohne Nachtheil aufgesaugt werden und so der Epidermis frische Kraft mittheilen. Durch den Gebrauch von Prof. Dr. Rau's Kräuterpomade wird der Kopfhaut eine neue kraftvolle Substanz mitgetheilt, die Haarzwickel derart wundersam belebt, daß sie zum frischen Wuchse gekräftigt und getrieben, ja gleichsam gezwungen werden. Das bereits abgestorbene Haar erhält neues Leben und wird vor frühzeitigem Ergrauen sicher geschützt. Die Wirkungen dieser chemischen, rein erzeugten Kräuterpomade sind überraschend. Ich unterlasse daher jede weitere Anpreisung, denn der höchste Erfolg, über welchen viele briefliche Anerkennungen und Dankschreiben sich in den Händen des Unterzeichneten zu Jedermanns Einsicht befinden, ist das beste Zeugniß. 9530

Preis per Glas mit Gebrauchsanweisung 30 und 48 kr.

Von dieser renomirten Kräuterpomade befindet sich das Hauptdepot in München nur allein bei

Eduard Lacher, vorm. L. E. Rolland,
Kaufingerstraße Nro. 5,

welchem ich soeben ganz neue Zusendungen gemacht habe. Bei vorschriftsmäßigem Gebrauch wird für den Erfolg garantirt.

Gelder nebst 3 kr. Zustellgebühr und Briefe werden franko erbeten.

Prof. Dr. Rau sel. Erbe.

Kräftige Herbstfüllung von dem rühmlichst bekannten, von allen ärztlichen Autoritäten empfohlenen, nach von Liebig's Analyse unübertroffenen

Hunyadi János Bitterwasser

ist eingetroffen und in allen Apotheken und Mineralwasser-Handlungen zu haben. Broschüren gratis und alle Aufschlüsse ertheilt bereitwilligst das 9503-86

Central-Versendungs-Depot für Bayern

Georg Großberger in München, 4/1 Bayerstraße 4/1.

Von der kgl. Equitations-Anstalt wird eine größere Anzahl Pferde schweren und leichten Reitschlags im Alter von 5 bis 9 Jahren täglich Vormittags von 9 bis 11 Uhr vor der Maximilian II. Reitschule (hinter der Cuirassier-Kaserne) in München angekauft. Es werden erhöhte Preise bezahlt und erhalten gerittene Pferde den Vorzug. (9531—2 b)

Bekanntmachung.

v. Kreußer Curatel betr.

Unter Bezug auf die Bekanntmachung vom 28. September 1872 wird nachträglich zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß als Curator über **Konrad Frhrn. v. Kreußer** der Kunsthändler **August Humplmayr** dahier aufgestellt wurde.

München, am 30 Oktober 1872. 9567

Königl. Stadtgericht München l. d. I.

Der k. Stadtrichter: **Kastner.**

Spitzeder. Barensfeld, Assessor.

Die Brücken- & Tafelwaagen-Fabrik

von **Teuchner & Co. Chemnitz**

hält ihre Fabrikate bestens empfohlen. Preiscourant gratis und franco. (9540)

Mein reichassortirtes

Pelzwaaren-Lager

befindet sich jetzt 9082—7

Theatinerstraße 47.

Adolf Fleischmann,

Kürschner und Pelzwaarenhändler,

früher Schäfflergasse 22.

Kreuzwege

für

kleine Kirchen, Kapellen und Refectorien in schönem Oelfarbendruck auf Leinwand aufgespannt zu folgenden äußerst billigen Preisen:

14 Stationen auf Leinwand und Bleudrahmen gespannt, Größe 50 Ctm.—26 Ctm.	**nur fl. 50.**
Diese 14 Stationen mit einfachen Goldleistrahmen und Aufsätzen	**nur fl. 90.**
Dieselben mit Golbarrockrahmen und ächtgold Aufsätzen, sehr schön	**nur fl. 125.**
Dieselben mit imitirten Eichenholzrahmen und geschnitzten Aufsätzen, elegant	**nur fl. 160.**

Auf Wunsch wird von jeder Art dieser Kreuzwege ein Muster **franco** zugesandt, und im Falle des nicht Conveniens das Porto retour auch getragen, so daß man sich ohne die geringsten Kosten die Ausführung des Kreuzweges besehen kann.

Auch größere Kreuzwege in jeder Ausführung stehen zu Diensten.

Hochachtungsvollst empfiehlt sich

Kunst-Verlag für religiöse Werke und Bilder von

F. Gypen, München.

9222-7 b

Wer eine Annonce

in hiesigen oder auswärtigen Blättern veröffentlichen will, erspart Mühe und Portokosten, wenn er damit die Unterzeichneten beauftragt, deren **alleiniges und ausschließliches Geschäft** es ist, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt zum Original-Kostenpreise und ohne Nebenspesen zu befördern.

Haasenstein & Vogler,
München, Neuhausergasse 3.

9017 (8)

Meubel aller Art,

neu und gebraucht, sowie **Betten, Matratzen, Bilder, Spiegel, Fernrohre und Operngläser** ꝛc. ꝛc. sind stets zu billigen Preisen zu haben.

J. Korner,
Amalienstraße 130.

8676 6

Die vielseitige Anerkennung,

welche meinen nachstehenden Cigarrensorten zu Theil wird, ist der beste Beweis für die vorzügliche Qualität und billigen Preise derselben; ich kann daher mit Recht empfehlen: ff. Blitar Java Castannon à fl. 24. —., Hochfeine Blitar Havanna Kronen Regalia à fl. 36. —., Superfeine Havanna Flor Cabannas à fl. 48., Superfeine Havanna La Gloria à fl. 56. pro 1000 Stück. Die elegante Arbeit, feine Aroma und wahrhaft billigen Preise befriedigen allseitig, so daß diese importirten Cigarren, welche 60—90 fl. kosten, vorgezogen werden. Probekistchen à 250 Stück pro Sorte versende franko gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrags

(9541) **A. Friedrich, Leipzig.**

Diejenigen Herren Metzger, welche sich in den aufgelegten Listen eingezeichnet haben, werden ersucht, zur Abrechnung und Vorstandschafts-Wahl Donnerstag den 7. Nachmittags 3 Uhr beim Kreuzbräu zu erscheinen.

9564

Die Vorstandschaft.

Gschnitzer's Bienenschmalz.

Der sicherste Weg zur Heilung aller zugänglichen Wunden, Geschwüre, Frostschäden, Flechten ꝛc. ꝛc. selbst hartnäckiger veralteter Art, ist nach dem Ausspruch berühmter Aerzte, der Gebrauch dieses seit Jahren allseitig anerkannten bewährten Heilmittels. 8755—8c

Zu beziehen in Original-Töpfchen à 24 kr. nebst ärztlichen Zeugnissen und Gebrauchsanweisung durch sämmtliche Apotheken in München, Augsburg, Nürnberg und den meisten Apotheken der größeren Städte und Märkte Bayerns.

Weitere Aufträge für Niederlagen zu richten an Carl G'schnitzer in München.

Kirchliche Feierlichkeiten.

Freitag.

Metropolitanpfarrkirche. Früh halb 8 Uhr Requiem und Lobamt von der St. Bennoßstiftung.

Samstag.

Metropolitanpfarrkirche. Früh halb 8 Uhr Requiem für die verstorbenen Mitglieder der Johann Nepomuk-Bruderschaft. — **St. Elisabethkirche.** Bleibt wie am Montag und Dienstag. —

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaktion verantwortlich Ath. Degenhart.
Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber.

Sechzehnter Nr. 308. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Freitag den 8. November 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2/0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 19. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

Ueber die jüngste Regierungsverfügung, welche die Ueberwachung der Bauernvereine anordnet, äußert sich die Pfälzer Ztg. also: „Im Allgemeinen hat die Regierung von ihrem Standpunkte und mit Rücksicht auf ihr Verbleiben im Amte nicht Unrecht, die Bauernvereine mit einigem Mißtrauen und Mißbehagen zu betrachten. Andere aber sehen gerade darin einen Vorzug und ein Lob für jene Vereine. Sie meinen, ein gutes Zeugniß für diese liege gerade darin, daß sie dem „liberalen" Regiment für seinen Fortbestand und der einheimischen Verpreußungspartei für das Gelingen ihrer Bestrebungen „bange machen". Jedenfalls sind diese Vereine, denen Niemand irgend eine Gesetzverletzung nachweisen kann, im besten Sinne patriotisch. Aber es ist ja eine alte Geschichte, daß man bei uns das, was dem Ministerium gefährlich werden könnte, als dem Staate und dem Throne gefährlich hinzustellen sucht, während umgekehrt die Opposition der patriotischen Partei den gewiß loyalen Zweck hat, unsere Dynastie und damit den Rest unserer staatlichen Selbstständigkeit zu erhalten. Diesen Zweck haben, wie kein Unparteiischer wird bestreiten können, auch die Bauernvereine. Nichts zeigt daher wieder deutlicher, wie verschoben und verschroben unsere Verhältnisse sind, als gerade das ministerielle Mißtrauen gegen die Vereine. Eine bayer. Regierung, welche die Tendenzen der verschiedenen Parteien richtig würdigen und beurtheilen würde, müßte nicht die patriotischen, sondern die nationalliberalen Vereine überwachen lassen; denn diese sind für den Fortbestand des bayer. Staates gefährlich, während jene in Wirklichkeit fast noch dessen einzige Stütze bilden. Aber freilich keine Stütze für ein Ministerium, das sich an diejenige Partei anlehnt, welche das Aufgehen Bayerns in Preußen erstrebt. Und diejenigen Vereine, welche dem entgegenwirken, läßt ein bayer. Ministerium „schärfer überwachen!" Gibt es eine schneidendere Ironie auf unsere Zustände!"

Das Pass. Tagbl. entblödet sich nicht hervorzuheben, daß die Ansichten, welche der Bischof von Passau und es selbst über die Bauernvereine ausgesprochen „vielleicht nicht ohne Einfluß auf die erwähnte Entschließung der Staatsregierung" waren. Desto schlimmer für beide, wenn dem so ist! —

Die amtliche Berliner Provinzialkorrespondenz wirft einen Rückblick auf die „konservative" innere Politik des Ministeriums Bismarck und bespricht das Scheitern der Kreisordnung, als des Grundsteins aller weiteren inneren Neugestaltungen, durch den Widerstand des Herrenhauses, indem sie sagt: „Bei Errichtung des Herrenhauses ist Vorkehrung getroffen worden, daß dem Könige in Fällen von entscheidender Wichtigkeit die Macht nicht fehle, hartnäckigen Widerstand einer augenblicklichen Mehrheit des Hauses zu brechen. Wenn die Regierung im jetzigen Falle diese Machtbefugniß gebraucht, so wird das mit der Absicht und Wirkung geschehen müssen, daß das Herrenhaus künftig vor einer ähnlichen Verläugnung seiner Stellung und seines Berufes wie von der Nothwendigkeit erneuter äußerer Einwirkung bewahrt bleibe. — Dieselbe Provinzialkorrespondenz meldet ferner, daß die Staatsregierung damit beschäftigt ist, den Entwurf der Kreisordnung unter der wesentlichen Aufrechthaltung der mit dem Abgeordnetenhause vereinbarten Grundlagen jedoch mit Abänderung einzelner erheblicher, praktische Bedenken erregender Bestimmungen neu festzustellen. „Der Entwurf wird zunächst dem Abgeordnetenhause zugehen, wo alle Aussicht auf wiederholte Annahme in kürzester Frist vorhanden ist. Bis dahin werden Maßregeln zur Sicherung des Gelingens der Reform auch im Herrenhause getroffen sein. Der Kaiser widmet der Durchführung der als uner-

läßlich erkannten Maßregeln die vollste Theilnahme und Entschiedenheit. Der Ministerrath wird voraussichtlich nach der Rückkehr des Kaisers von Springe zu einer Berathung unter Vorsitz des Kaisers berufen werden. Auch die Bismarckische Nordd. Allg. Ztg. bespricht das Thema der Kreisordnung und sagt, es könne nie vergessen werden, daß das Herrenhaus eine Gesetzvorlage wesentlich amendirte, nicht, um sie in dieser Gestalt anzunehmen, sondern um sie zu verwerfen. Das genannte Blatt bezeichnet die Kreisordnungsfrage als erste Etappe und schließt seinen Artikel mit folgendem Satz: „Es wird nothwendigerweise die Befürchtung, diesem Hindernisse auf jeder Station vielleicht in noch verstärktem Maße und zu noch schwerer Benachtheiligung von Staatsinteressen zu begegnen, ins Gewicht fallen, und es läge nur in der Logik der Thatsachen, wenn die Erwägungen auf die innere Natur dieses Hemmisses sich richten sollten, anstatt nur die Mittel zu dessen momentaner Beseitigung ins Auge zu fassen.

Der letzte Satz, welcher auf eine Reform des Herrenhauses deutet, ist wohl nur als **Drohung** zu betrachten und gar so ernst nicht gemeint. Aus sonst verläßigen Berliner Berichten geht hervor, daß der Kaiser keineswegs so leichthin einem Pairsschub seine Zustimmung gibt, vielmehr in einen solchen erst zu willigen gedenkt, wenn die Annahme der **neuen** Kreisordnung im Abgeordnetenhaus gesichert ist. Wie wir gestern bemerkten, das Abgeordnetenhaus wird erst ein paar Schritte rückwärts thun müssen, ehe man das Herrenhaus vorwärts zu gehen zwingt.

Neben der „Kreisordnung" und was drum und dran hängt, beschäftigt die Berliner — der **Typhus**, welcher einen epidemischen Charakter angenommen hat, und sehr verheerend auftritt.

Aus Braunsberg ist an das Abgeordnetenhaus eine Petition katholischer Familienväter gerichtet worden, welche um Aufhebung des Gewissenszwangs und um Gleichstellung der römisch-katholischen Glaubensgenossen mit den Bekennern anderer Confessionen bitten.

Der **König von Württemberg** reicht mit seiner Civilliste nicht mehr aus. Es wird daher in der Kammer eine Vorlage über Erhöhung derselben eingebracht werden. Motivirt wird die Vorlage durch die gesteigerten Ansprüche, welche die Civilliste in Folge der Aufbesserung von Hofbeamten, des Theaterpersonals ꝛc. zu leisten hat.

In **Dresden** haben bis jetzt nachstehende fürstliche Gäste ihr Erscheinen bei der Jubelhochzeit angemeldet: Es sind dieß: Der Deutsche Kaiser und König von Preußen, die Deutsche Kaiserin und Königin von Preußen, die Königin Elisabeth von Preußen, der Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen, der Großherzog, die Frau Großherzogin und der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar, nebst den Prinzessinnen Marie und Elisabeth, der Großherzog und der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin nebst dem Herzog Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin; der Großherzog und der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz; der Erzherzog Karl Ludwig von Oesterreich; Prinz Gustav von Wasa; der Graf von Flandern; der Herzog Georg von Sachsen-Meiningen; der Herzog von Sachsen-Altenburg; der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha; der Herzog und die Frau Herzogin von Anhalt; Prinz Carl Theodor Herzog in Bayern; Prinz Alexander von Hessen und bei Rhein; Prinz Hermann von Sachsen-Weimar, im Auftrage des Königs von Württemberg (seines Schwagers); der regierende Fürst Reuß jüngerer Linie Heinrich XIV; der Prinz August und die Prinzessin Amalie von Sachsen-Coburg-Gotha; der Fürst und die Frau Fürstin zu Schaumburg-Lippe; der Prinz Günther von Schwarzburg-Rudolstadt.

Wie aus **Paris** 6. Nov. telegraphirt wird, hat der Generalprokurator die Klage des Prinzen Napoleon in Anbetracht, daß die Ausweisung auf Befehl des Präsidenten des Ministerrathes erfolgte, somit ein Regierungsakt vorliege und daher die Nationalversammlung allein kompetent sei, als unstatthaft zurückgewiesen. Der Prinz hat den Brief des Generalprokurators worin ihm dieser den Beschluß mittheilte, ausführlich erörtert, und die Aussicht ausgesprochen, alle Gerichtsinstanzen anzurufen. Wie die Dinge liegen, wird ihm das freilich nichts helfen.

Der **neue Handelsvertrag** zwischen England und Frankreich ist vorgestern unterzeichnet worden. Derselbe setzt fest, daß im Falle einer Herabsetzung der Accise oder anderer Steuern von Seiten Frankreichs für inländische Produkte in gleichem Maße die Ausgleichszölle vermindert werden. Die Feststellung des Zolltarifs soll mit einer Commission in Paris verhandelt werden. Die Tarifbestimmungen bleiben bis zum 1. Jan. 1877, diejenigen bezüglich der Schiffsablagen bis 16. Juli 1879 in Kraft.

Ein Telegramm aus New-York,

4. November meldet: Die heutige Wahlmännerwahl zur Präsidentenwahl zeigt bis jetzt eine große Majorität zu Gunsten Grants an, und erscheint dessen Wiederwahl als gesichert. Die Republikaner siegten in allen Nordstaaten, ihre Majorität beträgt im Staate Newyork 35,000, in Pennsylvanien 110,000, in Masouchusetts 17,000 Stimmen; eine vergrößerte Majorität weisen New-Hampshire und Rhode-Island auf. Nach einer an Grant eingelangten Depesche haben die Republikaner auch in Louisiana gesiegt. Ein neueres Telegramm gibt die Zahl der Wahlmänner für Grant auf 233, jener für den Demokraten Greeley auf 113 an.

Eine Aufforderung.

Sch. In Nr. 311 der Neuesten Nachrichten vom 6. Nov. d. Js. wird die Nachricht gebracht, daß die Staatsregierung eine die Ueberwachung der „Bauernvereine" betreffende Entschließung an die Kreisregierungen erlassen habe, und dieser Nachricht die Bemerkung beigefügt: „Das aller Autorität Hohn sprechende Treiben in den Versammlungen dieser Vereine hat in der That eine Höhe erreicht, welche die ernsteste Besorgniß erregen muß."

Es ist klar, daß diese Bemerkung eine und zwar öffentliche Denuntiation enthält, und es ist ferner klar, daß die Denuntiation eine Beschuldigung der schwersten Art bildet.

Die höchste Autorität und die Quelle aller übrigen ist bekanntlich Gott; die übrigen mittelbar durch Gott berechtigten Autoritäten sind bekanntlich an oberster Stelle und zwar auf weltlichem Gebiete Seine Majestät der König und seine Vertreter, die Beamten; auf kirchlichem das kirchliche Oberhaupt und die Bischöfe und Priester.

In obiger Bemerkung ist daher mittelbar behauptet, daß in gedachten Versammlungen nicht nur nicht der schuldige Gehorsam gegen Gott und der schuldige Gehorsam und Respekt gegen König und Beamte, Papst, Bischöfe und Geistliche herrsche, sondern daß daselbst Gott, König, Beamte, Papst, Bischöfe und Geistliche mit Wort und That vielmehr rein verhöhnt werden.

Jedermann ist bekanntlich schuldig, von Niemandem etwas Unrechtes geschweige so großes Unrecht, und von so Vielen, zumal öffentlich auszusprengen, wenn er es nicht geziemend durch Thatsachen beweisen kann; und wenn er dies nicht kann, ist er bekanntlich dessen einer leichtfertigen, wo nicht gar einer wissentlichen Verläumdung überführt.

Unter allen unsittlichen Handlungen aber ist, wie bekannt, Verläumden eine der abscheulichsten, ja sogar eine allgemein selbst als unehrenhaft verabscheute, und die Wirkungen davon sind allbekannt, daß der Verläumder keinen Anspruch auf Glaubwürdigkeit mehr hat und daß auch dem Grundsatz „gleich und gleich gesellt sich" höchstens einer der auch der Verläumdung fähig ist, seine Gemeinschaft sucht und sich zu derselben bekennt.

Es ist daher sicherlich wichtig genug, daß es an's Tageslicht kommt, wenn gedachte Behauptung unwahr und verläumderisch ist.

Noch wichtiger aber ist es offenbar, daß es an's Tageslicht kommt, wenn die Behauptung wahr sein sollte.

Dann nämlich hat die Staatsregierung offenbar eine schwere Schuld gegen König und Vaterland auf sich, daß sie diesem Treiben so lange zugesehen hat, dann ferner wird sich kein wirklicher Katholik mehr bei solchen Versammlungen und Vereinen betheiligen, und jedenfalls wird keine Versammlung, ohne aufzuhören, wirklich katholisch zu sein, mehr einen Theilnehmer zulassen, der in gedachter Weise aller Autorität mit Wort und That Hohn gesprochen hat.

Es ist daher gewiß sehr veranlaßt, die „Neuesten Nachrichten" nöthigen Falls bei Vermeidung der contrahirten Verläumdung zum schuldigen Beweise aufzufordern, wo und von wem und mit welchen Worten und Thaten, wie behauptet, aller Autorität Hohn gesprochen wurde.

Da nun der Verfasser dieses derlei wirklich nie, weder selbst noch von Andern vernommen hat, so fordert er in der That auf und ersucht im eigenen und allgemeinen Interesse den schuldigen Beweis der aufgestellten Behauptungen geziemend durch Thatsachen zu liefern.

Lokales und Provinzielles.

= Seine K. Hoheit Herzog Carl Theodor in Bayern wird morgen von Possenhofen hieher kommen und nächsten Samstag nach Dresden zur goldenen Hochzeitsfeier des sächsischen Königspaares abreisen. Die Herzogin von Modena, welche gestern Nachmittags zur Tafel Sr. K. H. des Prinzen Adalbert in Nymphenburg eingeladen war, verläßt heute wieder die hiesige Stadt.

× S. k. Hoh. Herzog Karl Theodor

in Bayern begibt sich heute zur Jubiläumsfeier nach Dresden, (womit die obige Mittheilung berichtigt ist).

= Der k. Staatsminister des Innern, Herr v. Pfeufer, hat eine Geschäftsreise angetreten und sich gestern zunächst nach Ansbach begeben; sein Portefeuille führt inzwischen Herr Staatsrath v. Schubert.

P. Der neulich erwähnte Bericht über die freiwillige Hilfsthätigkeit in Bayern während der Kriegsjahre 1870|71 kann nunmehr durch die Th. Riedl'sche (vormals Cotta'sche) lith. artist. Anstalt dahier um den ermäßigten Preis von 1 fl. 45 kr. bezogen werden. Mit besonderem Interesse wird der in in demselben zum Erstenmale durch den Druck veröffentlichte Bericht des Herrn Grafen Ludwig v. Arco-Valley über seine Gefangenhaltung in Tours gelesen werden.

Kleine bayer. Landespost.

Wiehe, 3. Nov. Der Taglöhner Anton Strohschneider von Lippertskirchen wurde heute früh in dem Straßengraben bei Jenbach todt aufgefunden. Derselbe ging gestern Abend gegen 8 Uhr aus dem Wirthshause in Jenbach in trunkenem Zustande fort und scheint in der Dunkelheit in den mit Wasser angefüllten Graben gefallen zu sein.

Von Fürstenzell, 4. Nov. wird der „Donau-Ztg." geschrieben: Gestern Abends ¹/₄10 Uhr brannte der Moosbauernhof bei Hohenstadt total nieder. Das Feuer fing mitten im Stadel neben dem Kuhstall zu brennen an. Auch Vieh verbrannte, obwohl Alles thätig zur Löschung eingriff. Die Gendarmerie verhaftete noch in derselben Nacht als muthmaßlichen Thäter einen alten braven Zimmermann, der sich in scherzhafter Weise einige Tage zuvor über den Stadel des Moosbauern geäußert hatte; derselbe wurde aber des Morgens wieder entlassen.

Waldsassen, 4. Nov. Gestern Nachts ³/₄12 Uhr ging in den Oekonomiegebäuden des Herrn Wohlrab Feuer aus, wahrscheinlich von ruchloser Hand gelegt, da gleich vom Brandplatz weg ein Weib aus der nächsten Nachbarschaft verhaftet wurde. Bei dem starken Wind, der das Feuer so ziemlich dem Markte zutrieb, war die größte Gefahr. Aber Gott Lob den Bemühungen der hiesigen und auswärtigen Löschmannschaften ist es in 2 Stunden gelungen, das Element auf die obenbesagten Gebäude und ein kleines anstoßendes Taglöhnerhäuschen zu beschränken. Alle Vorräthe, alles Geschirr und alle Fahrnisse nebst einigen Schweinen sind ein Raub der Flammen geworden. Die Pferde konnten nur mit Mühe durch das Hausfleiß gerettet werden.

Landau (Pfalz), 4. Nov. Der um 3 Uhr 44 Minuten von Weissenburg auf der Station Rohrbach eintreffende Zug stieß kurz vor der Station auf ein Fuhrwerk, das eben den Bahnkörper, welcher an jener Stelle von der Chaussee durchschnitten wird, passiren wollte. Die Lokomotive erfaßte den Wagen, auf welchem eine Frau mit zwei Kindern saßen, zerschmetterte den hinteren Theil desselben vollständig, brachte der Frau furchtbare Schädelverletzungen bei, welche den alsbaldigen Tod zur Folge hatten und dem einem Kinde beide Beine ab, während der vordere Theil des Wagens und die Pferde ganz unversehrt geblieben sind.

Friedberg, 4. Nov. Es war ein feierlicher Akt, der heute von 2 — 3 Uhr Nachmittags auf unserm Kirchplatz vor sich ging. Wir meinen die Krönung des neuen Kirchthurmes mit einem vergoldeten, kupfernen Kreuze, 10' hoch, den Querbalken 6'; — ruhend auf einer kupfernen, gleichfalls vergoldeten Kugel. Das Kreuz und die Kugel wurden verfertigt von Herrn Kupferschmidmeister Max Blümel und vergoldet von Herrn Gürtlermeister Biwus von Augsburg. — Das war ein schweres Stück Arbeit und ging, gottlob glücklich von statten, Angesichts einer großen Volksmenge und sämmtlicher Notabilitäten der Stadt.

An die Herren Vorstände der katholischen Vereine in Bayern.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, von mehreren Seiten hiezu veranlaßt, eine Statistik der katholischen Vereine in Bayern anzufertigen und erlaubt sich zu diesem Behufe die Herren Vorstände sämmtlicher katholischer Vereine in Bayern zu ersuchen, baldgefälligst Mittheilungen in Beantwortung nachfolgender Fragen an ihn (Adresse: Redaktion der Postzeitung) gelangen zu lassen.

1) Name des Vereins.
2) Wann gegründet.
3) Name des derzeitigen I. Vorstandes.
4) Mitgliederzahl.
5) Bei Wandervereinen Angabe des Bezirks, auf welchen die Vereinsthätigkeit sich erstreckt.
6) Tendenz des Vereines: ob ausschließend religiöser oder kirchlich-politischer oder erziehlicher (pädagogische Vereine, Gesellenvereine ꝛc. ꝛc.), oder rein geselliger Natur.

Das Resultat wird seiner Zeit in Broschürenform veröffentlicht. — Die verehrlichen Redaktionen der katholischen Blätter werden gebeten, vorstehende Bitte zum Abdruck zu bringen.

Achtungsvollst

Augburg, Anfangs November.

Ad. Haas, Redakteur.

Oeffentl. Gemeindebevollmächtigten-Sitzung vom 6. November.

Auf Grund des deutschen Reichsgesetzes werden für das nächste Jahr neue ortspolizeiliche Vorschriften erlassen, welche insbesondere die strengen Maßregeln enthalten, daß in den Straßen weder ein Wagen noch ein anderer verkehrsstörender Gegenstand (darunter auch das Holzmachen) mehr geduldet werden darf. Da die Sache von großer lokaler Wichtigkeit ist, soll zu deren Vorberathung eine Commissions-Commission niedergesetzt und hiezu die Interessenten beider Collegien beigezogen werden. — An den Zimmermeister Herrn Niederhofer werden an der Wörthstraße 1000 Quadratfuß Grund à 1 fl. abgetreten. —

Dem Magistratsbeschlusse, wonach behufs Durchführung der Klenzestraße ein dortselbst gelegenes Haus um 18.000 fl. angekauft werden soll, wird beigetreten mit dem Wunsche, der Magistrat möge bei einem annehmbaren Offert den Wiederverkauf des Hauses realisiren, worunter selbstverständlich der zur Verbreiterung genannter Straße erforderliche Grund nicht inbegriffen ist. Bei dieser Gelegenheit bemerkte Herr J. Knorr, daß er, ehe nicht die Fingergasse erweitert werde, für keinerlei Durchbruch einer Straße mehr stimmen wolle. — Herr Hergl gibt die Rechnungen der städtischen Sparkasse pro 1871 bekannt und konstatirt, daß trotz anderweitiger Geldinstitute dahier die Frequenz der städtischen Sparkasse nicht abgenommen habe. Es wurden nämlich um 20,733 fl. mehr eingelegt und um 7657 fl. weniger zurückbezahlt als im entsprechenden Vorjahre. Die Rechnungen selbst werden nicht beanstandet, nur Herr Weidert hält eine Reorganisation der städtischen Sparkasse für geboten. — Herr Knorr referirt über die bisherigen Vorarbeiten zur Errichtung von Sanitätskommissionen und gibt das Programm für die Thätigkeit der letzteren bekannt mit dem Antrage, der Magistrat möge im Einvernehmen mit der k. Polizeidirektion die in einzelnen Stadtvierteln zu errichtenden Sanitätskommissionen in rasche Ausführung bringen und zwar vorläufig in provisorischer Weise, bis die Competenzverhältnisse zwischen Magistrat und Polizei geregelt sein werden. Das Collegium erklärt sich damit einverstanden und spricht den HH. Dr. Pettenkofer, Voit und Amann für ihre eingesandten Gutachten besonderen Dank aus. —

Militärdienstesnachrichten.

Durch allerhöchste Entschließung vom 8. ds. sind im Stande der Generale, Stabs- und Oberoffiziere nachstehende Veränderungen genehmigt worden. Mit Pension werden verabschiedet: Die Obersten und Regiments-Commandeure R. Frhr. v. Gumppenberg vom Inf.-Leib-Reg., Ch. Faber vom 7. J.-R. und C. Frhr. v. Pflummern vom 2. Uhl.-Reg., — die Oberstlieutenants W. Frhr. v. Stein vom 6. Chev.-Reg. und Th. Frhr v. Podewils vom 2. Cuir.-Reg., — die Majore Ph. Frhr. v. Hohenhausen vom 13. J.-R., E. König vom 3. J.-R., M. v. Granvogl vom 14. J.-R., J. Wöhr vom 10. J.-R., L. Graf v. Seyffel d' Arx vom 1. Cuir.-Reg. und F. Daffner vom 3. Art.-Reg, — die Hauptleute A. R. v. Schellerer vom 14. J.-R, J. Pfeiffer, C. v. Peritzhoff und F. Schrepfer vom 4. J.-R., dann der Rittmeister L. v. Bieber vom 2. Cuir.-Reg. — Versetzt werden: der Oberst H. Wirthmann vom Generalstab zum Inf.-Leib-Reg., die Oberstlieutenants J. Heilmann vom Generalstab zum 1 J.-R. und G. v. Fleschütz vom 8. Chev.-Reg. zum 2. Uhl.-Reg., — die Majore Th. Kriebel vom Generalstab zum 3. Art.-Reg., J. v. Belli De Pino vom Generalstab zum 11. J.-R. und J. Haag vom 12. J.-R. zum 7. J.-R., — die Hauptleute E. Horadam vom Inf.-Leib-Reg. zum 2. J.-R., A. v. Mayrhofer vom 10. J.-R. zum 15. J.-R., J. Steinmayr vom 10. J.-R. zum 8. J.-R., Ch Geiger vom 3. zum 6. Jäger-Bat., M. Mertz vom 7. J.-R. zum 12. J.-R., W. Kerth, H. Mayr und A. Weigand vom 6. J.-R. zum 4. J.-R., A. Burger vom 14. J.-R. zum 9. J.-R., J. v. Geyer zu Lauf, bisher Reg.-Adjut. vom 11. J.-R. und C. Kraus vom 14. J.-R. zum 8. J.-R.; dann die Premierlieutenants G. Hahn, Landwehr-Bezirks-Commando's-Adjutant in Ansbach, zum 14. J.-R., E. Popp, Ldw.-Bez.-Comm.-Adj. in Bayreuth, als Adjutant zum Festungs-Gouvernement Ingolstadt, E. Fiserius vom 15. J.-R zur Garnisons-Compagnie Königshofen und der Secondlieutenant F. Dietl, Ldw.-Bez.-Comm.-Adj. in Weilheim, als Adjutant zur Festungs-Commandantur in Ulm. Ernannt werden: zum Premierlieutenant: der vormalige k. k. österreich. Oberlieutenant O. Fürst zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg im 2. Cuir.-Reg., zum Secondlieutenant der vormalige k. k. österreich. Lieutenant Frz. Fürst zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg im 1. Chev'-Reg. Reaktivirt wird: Der mit Pension zur Disposition gestellte Hauptmann A. Cella im 2. J.-R. Befördert werden: zu Generalmajoren: die Obersten R. Frhr. v Müller, Commandeur der 1. Art.-Brig., C. Frhr. v. Leonrod, Commandeur der 3. Cav.-Brig. und A. Frhr. v. Leonrod, Commandeur der 1. Cav.-Brig.; zu Obersten: die Oberstlieutenants F. v. Muck im Generalstab, E. Weiß vom 15. J.-R. im 7. J.-R. M. Frhr. v. Gumppenberg vom 1. J.-R. im 12. J.-R und H. Fogt, Chef der Ingenieur-Direktion; zu Oberstlieutenants: die Majore: C. v. Sauer, Flügeladjutant Seine, Majestät des Königs, E. v. Büller, A. Bösmüller. und C. Fels, Referenten im Kriegsministerium Ph. Frhr. v. Hertling, Cornet und O. Frhr. v. Gumppenaerg, Exempt der Leibgarde der Hartschiere, A. Streiter, B. v. Sasserling und O. v. Parseval im Generalstab, C. Orff, Direktor des topographischen Bureau, S. Freiherr Ebner von Eschenbach vom 9. J.-Reg. im 7. J.-Reg. M. v. Parseval vom 9. J.-Reg. im 10. J.-Reg F. Pfeufer vom 8. im 12. J.-Reg. J. v. Gropper vom 11. im 15. J.-Reg. A. v. Sauer vom 2. J.-R. im 4. Jäger-Bat. E. Frhr. v. Reitzenstein, Direktor der Militär-Schießschule, M. Freiherr v. Egloffstein im 5. Chev.-Reg. G. Ortel im 6. Chev.-Reg. R. C. Hollenbach im 2. Art.-Reg C. Frhr. Cöster im 1. Art.-Reg. P. Minges, Art.-Offizier vom Platz in Germersheim. L. v. Mussinan im 1. Art.-Reg. B. Gramich, Direktor der Artillerie- und Ingenieur-Schule, G. Zeller im 4. Art.-R. J. Kollmann, Ingen.-Offizier vom Platz in Neu-Ulm, Ch. Zwanziger, Landw.-Bez.-Commandeur zu Aschaffenburg und G. Weber, Landwehr-Bez.-Commandeur in Traunstein; zu Majoren: die Hauptleute E. v. Schelhorn, bisher Adjutant. C. Lindhamer, M. Orff und W. v. Staudt im Generalstab, A. Erhard vom 10. im 8. J.-Reg. St. Pix vom 15. im 13. J.-Reg. E. Film im 14. J.-Reg. C. v Fix vom 6. Jäger-Bat. und E. Harrach, bisher 1. Adjutant beim General-Commando des II. Armeecorps beide im 9. J.-Reg. — zu Hauptleuten: die Premierlieutenants G. Schieder vom 13. im 4. J.-Reg. mit dem Range vom 22. August 1870 vor dem Hauptmann F. Günther des 14. J.-Reg. und G. Häulein vom 11. J.-Reg. im 15. J.-Reg. mit dem Range vom 18. Sept. 1870 vor dem Hauptmann J. v. Geyer zu Lauf des 8. J.-Reg.; zu Rittmeistern: die Premierlieutenants A. Frhr. v. Feuri vom 1. Uhlanen-Reg. im 4. Chev.-Reg. C. Michab vom 8. Chev.-R. im 2. Chev.-Reg. O. Dessauer vom 1. Uhlanen-Reg. im 2. Cuir.-Reg. und G. Vogel vom 1. Chev.-Reg. im 6. Chev.-Reg., ferner in Anwendung der Bestim-

Digitized by Google

mnng Ziff. V des Pensions-Normativs vom 12. Okt. 1812 der mit Pension verabschiedete Premierlieutenant Joh. Freiherr v. Stotberg, zu Premierlieutenants: die Secondlieutenants E. Beulwitz, Reg.-Adjut. im 1. Cuir. Reg. W Müller im 3. Chev.-Reg., G. Gräf vom 6. Chev.-Reg. im 1. Uhl.-R., E. v. Madroux, Reg.-Adjutant im 2. Uhl. Reg. und F. v. Schubärt vom 1. Chev.-Reg. im 1. Uhl.-Reg

Dienstesnachrichten.

Der Bezirksgerichtsrath C. Hofemann in Frankenthal ist auf Ansuchen an das Bezirksgericht Landau versetzt, der Notar E. Spach in Winnweiler auf Ansuchen zum Assessor bei dem Landgericht Kaiserslautern ernannt, der Landgerichtsassessor J. Damm in Ludwigshafen als Assessor an das Bezirksgericht Kaiserslautern und der Landgerichtsassessor B. König in Neustadt a/H. als Assessor an das Bezirksgericht Landau, beide auf Ansuchen versetzt, der Bezirksgerichtssekretär N. Trautmann in Donauwörth wegen Krankheit in den nachgesuchten Ruhestand versetzt und zum Untergerichtsschreiber am Bezirksgerichte Donauwörth der Accessist des Appellationsgerichts von Mittelfranken, G. Endres von Lauf ernannt; der Advocat J. B. Augustin in Passau auf Ansuchen von der Ausübung der Advokatur für immer enthoben und die hiedurch in Passau sich erledigende Advokatenstelle dem gepr. Rechtspraktikanten und Advocatenconcipienten C. Heizer daselbst verliehen, der gepr. Rechtscandidat W. Ney von Speyer zum Advokaten bei dem Bezirksgerichte Landau ernannt, der Stadtrichter Ph. v. Ammon in Regensburg als Vorstand des Stadtgerichts Regensburg aufgestellt, der Gefängnißwärter am Bezirksgerichte Neustadt a. d. S. A. Becht auf Ansuchen an das Bezirksgericht Schweinfurt versetzt und der Oberaufseher bei dem Zuchthause Plassenburg, J. P. Hammon zum Gefängnißwärter am Bezirksgerichte Neustadt an d. S. ernannt, der Oberförster E. Senfft in Hannersreuth auf Ansuchen auf das erledigte Revier Colmberg, Forstamt Ansbach versetzt, der Gerichtsdiener am Stadt- und Landgerichte Schweinfurt J. Geißler auf Ansuchen in den Ruhestand versetzt und dessen bisherige Stelle eingezogen.

Kgl. Hoftheater.

Freitag, 8. Nov. Außer Abonnement. Die Afrikanerin. Oper von Meyerbeer.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof: Den 8. Nov.: Wilhelm Schärfl, Bortenmacherst. v. h., 15 T. a. um 2 Uhr. — Marie Lindhuber, Tändlerst. v. h., 9 M. a. um 2 Uhr. — Marie Sandmeier, Kammerdienerst. v. h., 9 M. a. um 2 Uhr. — Klara Bauer, Schneiderk. v. Ingolstadt, 6 M. a. um 2 Uhr. — Magd. Salcher, Wirthschaftspächterst. v. h., 1¼ J. a. um 2¼ Uhr.

Nördlicher Friedhof. Den 8. November: Franziska Weinzierl, Schmiedmeistersgattin, 68 J. a. um 3 Uhr. — Andr. Kleber, Wagnerst., 1 J. a. um halb 3 Uhr.

Getraute.

In der Metropolitan-Pfarrei. Johann Adam Neubauer, Uhrmacher v. h., mit Walburga Obenberger, Steinbruckerstochter v. h. Joh. Gg. Kilian, Militär-Aktuar bei der k. l. Ingenieur-Direktion von Bergtshofen, mit Kreszenz Borun, Bäckermeisterstochter v. Ingolstadt. Franz Xav. Eisenreich, Gendarm v. Oberhöcking mit Kath. Fleck, Ueberst. v. Treffelstein. Johann Eibel, Spielwaarenhändler v. h., mit Krescenz Stimpfle, Almosensammlerswittwe v. h. Franz Ant. Maier, Wirthschaftspächter v. h, mit Johanna Kracher v. Straßwaschen. Karl Wilhelm Ritter, bürgl. Schneidermeister v. h., mit Carolina Kath. Ritter, Schneidermeisterst. v. h Anton Birlbauer, Handlungscommis v. Roding, mit Anna Aeckerlin v. Kriesheim. Dr. Karl Köck, prakt Arzt v. Landshut, mit Marie Therese Decker, Regierungs-Kanzlistenstochter von Landshut. Johann Peter Graf, k. Zollrechnungskommissär v. h., mit Martina Keller bgl. Metzgerst. v. h. In der St. Peters-Pfarrei. Jos. Huber, Schuhmacher v. Appertshofen mit Carolina Prass, Zimmergesellenst. v. Wiesent. Alban Thoma, Schneider v Feldkirch, mit Anna Viktoria Eschenlohr, Malzaufseherst. v. h. Anton Karl Jos. Feldmair, Gürtler v. Schwabing, mit M. Anna Linmeyr, Schäfflerstochter v. Pfaffenhofen. Jos. Engelhart, Tischlergehilfe v. h., mit Susanna Stieglmaier, Oekonomenst. v. Gräfing. Mich. Treffenreiter, b. Schreiner v. h., mit Sophie Anna Schmid, Tischlermeisterst. v. h. Wilh. Schöllhorn, Gendarm v. Oberdorf, mit Ottilie Gnant, Schreinermeisterst. v. Ettringen Joh. Gg. Altmann, Schuhmacher v. Neuburg v./W., mit Franziska Alwer, Schreinermeisterst. v. Oberhausen. Heinr. Wild, Schriftsetzer v. Wasserburg, mit Ursula Pletz, Bräumeisterstochter v. Geisendorf. Benedikt Maurer, Bürger und Kaminkehrermeister v. h., mit Appollonia Ehrhard, Hauptkriegskassadieners-Wittwe v. h. Seb. Kaiser, Bürger und Palier v. h., mit Krescenz Hager, Bauerstochter v. Bocking. In der St. Anna-Pfarrei. Jak. Deschlmeier, Zimmermann v. h., mit Anna Hubinger, Geschäftstheilhaberswittwe v. h. Konrad Lenz, Gefängnißwärter v. Oberwestern, mit Viktoria Schmid, Zimmermeisterst. v. Hohenstadt. Otto Ludwig, pens. Sergeant v. h. mit Anna Heckl, Oekonomenst. v. Ehekirchen. Franz Soller, Metzger v. Jesmaning mit Walburga Huber v. Traunstein. Joh. Bapt. Märkl, Kutscher v. Schwarzhofen, mit Elisabeth Huber, Hausbesitzerst. v. Erding. Fz. Koffler, Buchhalter v h. mit Barbara Kögl, Bäckermeisterst. v. h. Joh. Schmidseder, Schuhmacher v. Weng, mit Cäcilie Weidenspanner, Schuhmacherstochter von Hermannsdorf. In der St. Ludwigspfarrei. Andr. Pfeiffer, Maschinenarbeiter v. h., mit Maria Magd. Gaßl, Taglöhnerst. v. Haidhausen. Andreas Bauer, Bräugehilfe v. h., mit Elisabeth Maier, Taglöhnerst. v. Oberbernried. Joh. Bapt. Zillerbüller, Bedienter v. h., mit Euphrosine Koller, Lebererstochter v. Schönberg. Lorenz Greßmann, Bedienter v. h., mit Theresia Speiser, Oekonomenstochter v. Neuhölz. Anton Math. Erndl, Schreinergehilfe v. h., mit Anna Maria Braun, Zimmermannst. v. Regensburg. Max Vogt, Bäckergehilfe v. h. mit Josepha Schuh, Maurerstochter v. h. Mk. Löser, Schneidergehilfe v. h., mit Margaretha Grimm v. Würzburg. Karl Joh. Bapt. Fischer, kaiserl. Revisionsbeamter v. Altomünsterol i. Elsaß, mit Euphrosine Schlegel, Taxbeamtenst. v. Reichertshofen. Math. Brettmeister, herrsch. Kutscher v. h., mit Kreszentia Obermayer, Müllerst. v. Itlling. Oskar Edler

Direktionsbibl.

). Lippert, Gutsbesitzer von Tandern, mit Carolina von Fortenbach, Generalmajorstochter v. h. Josef Dutschek, Zimmermaler von hier, mit Johanna Schmidt, Wagnermeisterstochter von Gresbing. Andreas Moos, Festungs-Ingenieur-Hauptdirektions-Aktuar von Ingolstadt, mit Josefa Wilhelmine Tämler, herzogl. Stallmeisterstochter von hier. Lukas Heck, Münzarbeiter von hier mit Ther. Fraunhofer, Maurerstochter von Landau a/Isar. Leonh. Aicher, Schuhmacher von hier, mit Kath. Grabl, Gütlerstochter von Ratzenhofen. Johann Bapt. Wahl, Bürger und Droschkenführer von hier, mit Wittwe Jos. Nehmann, geb. Schmid von hier. Ludwig Kellner, Schneidergehilfe von hier, mit Wittwe Walburga Antonia Fuchs, geb. Dopp von hier. Fidelis Groß, Pappardeiter und Bürger von hier, mit Wittwe Maria Birkner, geb. Flaucher von hier. Ludwig Wolf, Bauamtsassessor in Memmingen, mit Karol. Walb. Reber, Revierförsterstochter von Beilngries. Johann Georg Meßner, Sattlergehilfe von hier, mit Augusta Urs Ellmann, Schuhmacherstochter von hier Michael Airle, Bäckermeister von hier, mit Franz. Stahlreiter, Stadtgerichtsschreiberstochter von Straubing. Georg Röder, Hautboist von hier, mit Maria Bayer, Revierjägerstochter von Neurieb.

In der hl. Geistpfarrei. Gg. Bichlmaier, Maurer v. h, mit Rosalie Fürstch, Schreinermeisterst. von Obereichstädt. Wolfgang Gerbl, Schirmfabrikant von Altenheim, mit Hortensia Mayerhofer, Hutmacherst. v. Wasserburg. Josef Reicheneder, Schneidergehilfe v. h., mit Amalia Kronschnabel, Milchmannst. v. h. Josef Huber, Kammachergehilfe von Tämsberger, mit Maria Lehner, Bürgers- und Hausbesitzerst. v. Landshut. Georg Josef Zerndt, Sattlergehilfe v. h., mit Maria Johanna Scheiber, Pfandverwahrerst. v. h. Georg Rechl, Obermälzer v. Wald, mit Maria Amann, Bäckermeisterst. von Dorfen. J. Georg Probst, Postpacker v. Sulzdorf, mit Kreszenz Ziegler, Söldnerst. von Goßheim. Josef Eberle, Militärbewerber von Oberschondorf, mit Anna Maria Zens von Playbach. Thomas Holz Briefträger und Bürger v. h. mit Anna Niederhuser v. Dettelheim. J. Zimmer, Gendarmerie-Sergeant v. Amorbach mit Theres Klaudi von Wallerstein.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Courszettel vom 7. November 1872.

Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 88¾ B. 88 G. 4% 94 B. 93¾ G. 4% Grundr.-Obl. 94 B. 93¾ G. 4½% Oblig. 100½ B. 100¾ G. 5% Obl. von 1870 100¾ B. 100½ G. 4% Münch. Obl. 94 B. 93¾ G. 5% Münchener Obligat. 102½ B. 101⅞ G. 5% Communal-Obl. der Ver.-Bank. 102¾ B. 102 G. 4½% Oblig. d. Vereinsb. 97¾ B. 97¼ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 93½ B. 93 G. Ostbahn-Aktien a. Emission 134¾ B. —— G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 1023 B. 1021 G. Handelsbankaktien 1 Em. 128¼ B. —— G. Vereinsbankakt. 136¼ B. 135¾ G. Augsburger-Bankakt. 111½ B. 111¼ G. Oesterreich. Silber-Rente 66 B. 65¾ G. Nl. Bank-Aktien 1086 B. —— G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 92¼ B. 92 G. Linz-Budweis 93¼ B. — G. ungar. Ostbahn 72 B. 71¾ G. ungar. Nordostbahn 80½ B. 80¼ G. 4% bayer. Prämien Anleihe 113½ B. —— G. Ansbacher Loose 14½ B. —— G.

Braunschweiger 20 Thlr.-Loose. Bei der am 1. November 1872 stattgehabten sechszehnten Serien-Ziehung sind die nachfolgenden 68 Serien gezogen worden: 364 438 620 638 767 1027 1046 1212 1311 1394 1404 1512 1529 1631 1938 2189 2321 2389 2465 2527 2541 2699 2709 2836 3168 3261 3575 3772 3912 4042 4221 4263 4361 4369 4464 4492 4544 4822 4689 4693 5008 5062 5112 5176 5355 6244 6325 6341 6589 6712 7012 7020 7112 7125 7257 7418 7592 7763 7781 8189 8279 8795 9027 9254 9341 9730 9787.

Die Zeichnungen auf die zur Emmission gelangenden 5 proc. Pfandbriefe der Süddeutschen Bodencreditbank in München im Betrage von 3 Mill. Thlr. haben unter'm 4. und 5. ds. Mts. stattgefunden. Wie wir erfahren, sollen die am hiesigen Platze gezeichneten kleineren Beträge entweder gar keine, oder nur ganz geringe Reduktionen erleiden. (Es geht also nicht mehr so gut!)

Freising, 6. Nov. Mittelpr. Weizen 23 fl. 6 kr., gest. — fl. 56 kr.; Korn 16 fl. 56 kr. gest. 1 fl. 12 kr.; Gerste 11 fl. 44 kr., gef. 1 fl. 6 kr.; Haber 7 fl. 19 kr., gef. — fl. 50 kr. Wicken — fl. — kr. gef. — fl. — kr. — Außerdem wurden nach Gewicht verkauft: — Ctr. Weizen um fl. — — kr., — gef.

Nürnberg, 5. Nov. Das Hopfengeschäft begann auch in dieser Woche in günstiger Tendenz; die Geringfügigkeit der Monatszufuhr und überhaupt schäcreres Angebot im Vergleich zur Vorwoche konnten dem lebhaften Einkauf gegenüber den vorwöchentlichen Preisstand nicht bloß behaupten, sondern es ist sogar in guten Quantitäten eine Preissteigerung von etlichen Gulden angezeigt. Was gestern zu Markt gebracht wurde, fand rasch Unterkommen, und prompte Waare für Brauerkundschaft (mehr begehrt als Exportwaare) wurde in großen Partien gehandelt; gute Marktwaare, turrente Mittelsorten, wurde mit 45—50 fl., Mittel- und blanke Exportwaare 40 bis 44 fl., gelbe und geringe zu 35 bis 38 fl. bezahlt. In feinsten Sorten sind Hallertauer und Württemberger Prim zu 60—70 fl. angezeigt. Der gestrige Umsatz beziffert 5—600 Ballen. Zum heutigen Markt kamen nur 500 Ballen herein, deren Eigner ihre Forderungen erhöhten und hiedurch das Geschäft ziemlich erschwerten. Erst gegen Mittag ging der Einkauf besser von Statten, es wurde zu den letzten Preisen gehandelt und namentlich für Export größere Partien zu 40—45 fl. übernommen. Für Brauerkundschaft wurde weniger gethan; die Abschlüsse hierin geschaben zu 55, 60—66 fl. (A. H.-Z.)

Das k. Staatsministerium des Innern hat, nachdem die Rinderpest, welche schon seit längerer Zeit in Galizien herrscht, nunmehr auch in Ungarn, in der Bukowina, dann in Mähren und Böhmen ausgebrochen ist, verfügt, daß zur Verhütung einer Verschleppung der Krankheit die Einfuhr von Steppenvieh, sowie überhaupt von allem Rindvieh der grauen Racce aus Oesterreich bereits verboten ist von der Anordnung von Verkehrbeschränkungen gegen Ungarn und die Bukowina, sowie gegen Mähren und Böhmen sei vorläufig noch abzusehen. Dagegen wird es als räthlich erachtet, daß die Viehbesitzer in den an Böhmen und Salzburg angrenzenden Bezirken zur Vorsicht aufgefordert und die an den Eintrittsorten aufgestellten Thierärzte zur verschärften Aufsicht angewiesen werden.

Digitized by Google

Kirchliche Feierlichkeiten.

Am 23. Sonntag nach Pfingsten.

Metropolitanpfarrkirche. Früh 5 bis 12 Uhr hl. Messen, um 7 Uhr Frühamt, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, Nachmitt. 2½ Uhr Christenlehre, um 3 Uhr Vesper, dann Rosenkranz, um 4 Uhr Herz-Maria-Andacht mit Predigt. — **St. Peterspfarrkirche.** Früh 5 bis 12 Uhr hl. Messen, um halb 6 Uhr Rosenkranz, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, Nachmittags 3 Uhr Vesper und Dreißiger, Abends halb 5 Uhr Predigt und Allerseelenandacht. — **Hl. Geistpfarrkirche.** Titularfest der Wallfahrerbruderschaft, Früh 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, um 11 Uhr letzte hl. Messe Nachmittags 3 Uhr Vesper, dann Prozession und Einsetzung, Abends halb 5 Uhr Abendandacht. — **St. Annapfarrkirche.** Früh 5 Uhr erste heil. Messe, um halb 6 Uhr Frühlehre, um 8 Uhr Predigt, dann Hochamt, um 10 Uhr letzte heil. Messe, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz. — **St. Ludwigspfarrkirche.** Früh 5 bis 11 Uhr heil. Messen, um 6 Uhr Frühlehre, um halb 9 Uhr Predigt, um halb 10 Uhr Hochamt, Nachmittags 2 Uhr Vesper und Rosenkranz. — **St. Bonifazpfarrkirche.** Früh 5 Uhr Frühmesse, nach derselben Frühlehre, dann hl. Messen bis 11 Uhr, um 8 Uhr Predigt, nach derselben Pontificalamt Sr. Exc. des hochw. Hrn. Erzbischofes Gregorius und feierliche Benediktion des neugewählten hochw. Herrn Abtes Benedikt Zenetti, zum Schluß Te deum laudamus, um 11 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 3 Vesper, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **Allerheiligenhofkirche.** Früh 7, 9 8 und halb 12 Uhr hl. Messen. — **Theatinerhofkirche.** Früh 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, dann hl. Messen, um 9 Uhr Predigt, dann Hochamt, um 11 Uhr letzte heil. Messe, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Michaelshofkirche.** Früh 5 Uhr erste hl. Messe, um 8 Uhr Predigt, dann Hochamt, um halb 11 Uhr Militärgottesdienst mit Predigt. — **Herzogspitalhofkirche.** Früh 5 bis 11 Uhr heil. Messen, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **Bürgersaal.** Früh 6 bis 9 Uhr heil. Messen, Nachmittag halb 2 Uhr Versammlung. — **Schmerzhafte Kapelle.** Früh halb 6 Uhr erste hl. Messe, dann Predigt, hierauf hl. Messen bis 10 Uhr, Nachmittags halb 4 Uhr Conventandacht, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **Auerpfarrkirche.** Früh 6 bis halb 8 Uhr heil. Messen, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, um 10 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 3 Uhr Vesper. — **Haidhauserpfarrkirche.** Früh halb 6 Uhr Frühlehre, um 6 Uhr heil. Messe, um halb 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, Nachmittags 1 Uhr Rosenkranz. — **Dreifaltigkeitskirche.** Früh halb 7 und 8 Uhr hl. Messen, um 10 Uhr Predigt, dann ges. hl. Messe. — **Josephspitalkirche.** Früh halb 6 Uhr Frühmesse, um 7 Uhr hl. Messe mit Homilie, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **Kreuzkirche.** Früh 6 bis 9 Uhr hl. Messen, Nachmittags halb 4 Uhr Rosenkranz — **Damenstiftskirche.** Früh 8 und 9 Uhr hl. Messen, um 10 Uhr Stiftsamt, um 11 Uhr hl. Messe für die Cadetten. — **St. Elisabethkirche.** Früh halb 7 und 7 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Bruderschaftsgottes-Messe, um halb 9 Uhr Predigt, 9 Uhr ausgesetzte hl. Messe, um 10 Uhr Gottesdienst für die Schlosser, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Jakobskirche.** Früh 5¼ bis 10 Uhr heil. Messen, um 8 Uhr Predigt, dann Amt, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Joh.-Nep.-Kirche.** Früh halb 6 Uhr heil. Messe, dann Predigt, hierauf heil. Messen, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **Karmelitenkirche.** Früh halb 6 und 6 Uhr heil. Messen, um 8, 9 und 10 Uhr Gottesdienste. — **St. Vincentiuskirche.** Früh halb 6 und 7 Uhr hl. Messen. — **St. Stephanskirche.** Früh 7 bis 9 Uhr heil. Messen, Nachmittag 2 Uhr Rosenkranz. — **Herz-Jesu-Kirche.** Früh halb 7 Uhr hl. Messe mit Predigt, Abends halb 6 Uhr Andacht zu dem göttlichen Herzen Jesu.

Vom Montag bis Samstag

täglich in der St. Peterspfarrkirche von Früh 6 bis 11 Uhr bleibt das Allerheiligste im Ciborium ausgesetzt und Abends halb 5 Uhr Allerseelen-Andacht bei ausgesetztem Allerheiligsten.

Dienstag.

St. Peterspfarrkirche. Früh 8 Uhr Requiem mit Libera für alle verstorbenen Mitglieder der Corpus Christi-Bruderschaft, Abends halb 5 Uhr Allerseelen-Andacht.

Donnerstag.

Metropolitanpfarrkirche. Früh 9 Uhr Hochamt, dann Prozession, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — St. Peterspfarrkirche. Früh halb 9 Uhr Hochamt, dann Prozession, Abends halb 5 Uhr Allerseelenandacht.

Geld-Lotterie.

Giesinger Kirchenbau-Loose à 1 fl.
Ziehung am 28. Dec. d. J. auf dem Rathhause in München. **Hauptgewinn 21,000 fl., 1 Gewinn: 8750 fl., 4 zu 3500 fl., 6 zu 1750 fl., 12 zu 875 fl., 25 zu 350 fl., 100 zu 175 fl. ꝛc.**

Kölner Dombau-Loose à 1 fl. 45 kr.
Ziehung am 16. Januar 1878.
Hauptgewinn 25,000 Thlr.

Ulmer Münsterbau-Loose à 35 kr.
Ziehung Ende d. J. Gewinnste **70,000 fl.**
Haupttreffer: **fl. 20,000.**
Nach Auswärts erfolgt Versandt nach Franco-Einsendung von 1 fl. 3 kr. oder 38 kr.
Die Exped. des „Bayer. Kuriers".

Essig- & Salz-Gurken

in der bekannten vorzüglichen Qualität sind in größeren Partien angekommen. 8911-13c
Franz Kathreiner,
Burggasse 17.

Den Tit. Hochwürdigen Herren Geistlichen und löblichen Kirchen-Stiftungs-Verwaltungen mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich mein bisher in Kempten betriebenes

Kirchen-Paramenten-Geschäft

von dem 1. Oktober an nach **München Dultplatz Nr. 19/1** neben Gasthaus zum Abenthum verlegt habe und von da aus führe. 9256-8 c.

Ihren fernern geehrten Andenken und Aufträgen bei Bedarf in meinem stets best assortirten Lager fertiger Kirchen-Paramente, Stoffe, Spitzen u. s. w. mich bestens empfohlen haltend.

C. Marco Calgèer, Ornat-Geschäft,
Dultplatz Nr. 19/1, München.

Gewiß sehr nützlich für die Herren

Aerzte und Apotheker

ist eine kleine Tabelle zur Umsetzung des bisherigen Medizinal-Gewichtes in das Grammengewicht, wenn eine solche im kleinsten Taschen-Format bei sich getragen werden kann. Wir haben eine solche angefertigt und empfehlen dieselbe einer geneigten Abnahme.

Preis nur 6 kr.

Auswärts gegen Franko-Einsendung von 7 kr.-Marken zu beziehen durch die

Kirschbaum & Schuh'sche Buchdruckerei in München
Cornelinsstraße 6. 9443-86

Gicht u. Rheumatismus

wird beseitigt durch den, in der Fabrik von **Th. Hohenberger** in Breslau, aus gekühlten Dämpfen gewonnenen 9038-395

Tannin-Terpentin,

Aecht zu haben in Flaschen à 12½ Sgr. und 1 Thlr. in München in der **Ludwigs-Apotheke**, Neuhausergasse 8 und **St. Anna-Apotheke**, Maximiliansstr. 11, Aichach, **J. L. Werlberger**, Amberg, **Alb. Schätzler**, Aschaffenburg **Georg Fritz**, Augsburg **Carl Knöll**, Erlangen **C. A. Memmert**, Landshut **M. Ehrenmüller**, Miesbach **J. Meyer'sche** Buchhandlung, Passau **B. Leibenbinger**, Stadt-Apotheke, Schongau **J. J. Hartl**, Velden in **Ertl's Apotheke**, Würzburg **Carl Christian Schmidt.**

Unterzeichneter sucht zwei Glocken, gut erhalten, für eine Kapelle zu kaufen, und zwar soll die kleinere circa 30 Pfd. und die größere 40 Pfd. schwer sein. Darauf Reflektirende wollen sich wenden an

Neumair,
Pfarrer von Argel,
9590(3a Eisenbahnstat. Sauerlach bei Holzkirchen.

Ein gut meublirtes heizbares Zimmer ist an einen anständigen Herrn sogleich zu vermiethen. Das Uebr. 9588.

Nachricht.

Ein größeres Fabrikgeschäft wünscht mit einem Herrn Reisenden, der in der Kundschaft für technische Artikel gut eingeführt ist und größere regelmäßige Touren dafür macht, bezüglich ihrer provisionsweisen Vertretung auf längere Zeit zu contrahiren. Vorbedingung sind seine Referenzen, dagegen die Provision eine gewiß zufriedenstellende. Gefäll. Offerten unter **E. V. 630** befördert die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in **Nürnberg.** 9583

Eine Stöhrnäherin wird gesucht. Färberg aben Nr. 17 2 rechts. 9589

Ein im Kleidermachen geübtes Frauenzimmer findet beständig Arbeit. (9570—1 b)

Holz-Versteigerung.

Montag, den 11. November l. Js. Vormittags 10 Uhr
werden im **Peutenrieder-Walde,** Station **Gauting,** circa 100 Klafter roth- und weiß-buchene Prügel gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Melchior Mann,
(9519—20 b) Sägmühlen-Besitzer.

Es ist ein leeres, heizbares Zimmer sogleich an eine oder 2 Personen zu vermiethen. Sennefelderstr. 10/4 mittl. Thüre. (9581)

Mehrere Original-Oelgemälde sind zu verkaufen. Fürstenfeldergasse Nr. 18/2 l. (9580)

Digitized by Google

Das Pelzwaarengeschäft

von

Jos. Schimatschek

früher Vorstadt Au, Mariahilfplatz Nr. 39, befindet sich von jetzt an

München, Perusastraße,

gegenüber dem Nähmaschinenlager. 9114-9[f

Gg. Anwander Firma: J. Weingärtner

München Neuhausergasse Nr. 9
gegenüber der Michaelskirche

empfiehlt sein auf's Beste assortirtes

Strumpf-Wollwaaren-Lager

unter bekannter, reeller und billiger Bedienung, als: 9586 7[a

Flanellhemden,	**Kinderjäckchen,**	**Pulswärmer,**
Unterbeinkleider,	**Hauben,**	**Herrentücher,**
Unterjacken,	**Theatertücher,**	**Herren & Damenwesten,**
Leibbinden,	**Kopfshawls,**	**Shlipse und Cravatten,**
Socken,	**Capoten,**	**Kinderschuhe,**
Strümpfe,	**Baschlicks,**	Spielzeug in verschiedenen Figuren.
Arbeitsjacken,	**Seelenwärmer,**	
	Handschuh,	

Wollene gestrickte Jagdartikel

als: Joppen, Westen, Schneestrümpfe mit und ohne Vorderfuß an's und bis über das Knie, sowie lange und kurze Hamaschen, geknöpft und ungeknöpft, Wadenstutzen mit und ohne Verzierung, Jagdhauben. Sämmtliche Artikel nur in bester Qualität

Auswärtige Bestellungen werden gegen **Postnachnahme** bestens effektuirt.

Versteigerung.

Promenadestraße Nr. 8 werden **Freitag den 8. Nov. Vormitt. 9 Uhr** mehrere Kochheerde, Oefen, Fensterstöcke, Thüren, Dachrinnen, Ausguß, Holzkisten, ein Kasten auf einen Karren, passend für Wäsche, eine eichene Führung, mehrere tausend alte Steine und viele nicht genannte Gegenstände versteigert.

Der Hausverwalter
Fahry.

9585.

Pferdedecken & Bodenteppiche

(aus der k. Strafanstalt Au) Pferdedecken für Fahr- und Reitpferde, für den Stall und für die Oekonomie, sowie auch färbige und weiße Unterlagdecken. 9484-915

Anton Schäfer, Burggasse 13.

Todes- † Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verschied gestern Nachts 10 Uhr meine theuere, innigstgeliebte Gattin,

Frau Josephine Weinzirl,

Schmidmeisters-Gattin,

nach vierwöchentlichen schweren Leiden, versehen mit allen heil. Sterbsakramenten, im 68. Lebensjahre.

Diese schmerzvolle Trauerkunde bringe ich allen Verwandten und Bekannten zur Anzeige und bitte um stille Theilnahme.

München den 6. November 1872.

Ferdinand Weinzirl, Schmidmeister.

9578

Die Beerdigung findet Freitag den 8. November Nachmittags 3 Uhr im nördlichen (neuen) Gottesacker, der Gottesdienst Montag den 11. November Vormittags 9 Uhr in der St. Bonifazius-Pfarrkirche statt.

Todes-†Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgens halb 9 Uhr unsern innigstgeliebten Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater,

Herrn Franz Paul Müller,

Privatier und ehemaligen Kaufmann dahier,

in die ewige Heimath abzurufen. Er starb nach kurzem Krankenlager, getröstet durch die hl. Sterbsakramente, in seinem 75. Lebensjahre.

Wir geben mit gebrochenem Herzen allen unsern Verwandten und Bekannten Nachricht und empfehlen den selig Entschlafenen dem frommen Andenken im Gebete.

Freising, den 5. November 1872

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung fand am Donnerstag den 7. November um 9 Uhr vom Leichenhause aus und hierauf der Seelengottesdienst in der Stadtpfarrkirche statt. 9582

Todes-Anzeige.

Unsern lieben Verwandten und Bekannten theilen wir mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigstgeliebten, unvergeßlichen, theuersten und besten Gatten, Vater, Sohn, Bruder und Schwager,

Herrn Jakob Schmith,

Gastwirth in Andechs,

nach einem langen, schmerzlichen Krankenlager durch einen sanften Tod in seinem 51. Lebensjahre zu sich zu rufen.

Wer die Seelengüte und Berufstreue des Dahingeschiedenen kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.

Andechs, den 6. November 1872.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Monika Schmith, als Gattin,
mit 4 unmündigen Kindern.

Die Beerdigung findet Samstag den 9. d. M. Vormittags 9 Uhr und darauf der 1. Seelengottesdienst statt. Der 2. Gottesdienst wird am 18. der 3. am 19. d. M. abgehalten.

Bekanntmachung.

Die Gemeindewahlen, hier die Auflage der Wahllisten betr.

Im Vollzuge des Art. 176 der Gemeindeordnung vom 29. April 1869 wird bekannt gegeben, daß die Wahllisten für die Gemeindewahlen zehn Tage lang und zwar:

von Samstag den 9. bis einschließlich Montag den 18. Nov. l. J. jeden Tag von früh 9 Uhr bis 5 Uhr Abends im Zimmer Nr. 14 des Magistratsgebäudes Nr. 2 am Thal über einer Stiege

zu Jedermanns Einsicht aufliegen.

Es ergeht hiebei an alle Gemeindebürger die dringende Aufforderung, diese Listen einzusehen, damit etwaige Unrichtigkeiten, besonders bezüglich der Wohnungen, berichtiget und am Wahltage Anstände vermieden werden.

Diese Einsichtsnahme ist aber auch deßhalb um so dringender, als diese Listen die Grundlage der Wahl bilden und Niemand wählen oder gewählt werden kann, der nicht in diesen Listen eingetragen ist, nach Ablauf obiger Frist aber keinerlei Einträge in dieselben mehr gemacht werden dürfen.

Am 5. November 1872.

Magistrat der k. Haupt- und Residenzstadt München.

Bürgermeister:

Dr. Erhardt.

9575 Stadelmann, Sekretär.

Bekanntmachung.

Beseitigung wasenmäßiger Thiere betr.

Behufs baldmöglichster Beseitigung gefallener Thiere steht für die Stadt München l. d. Isar im städtischen Dultstand-Magazine, Findlingsstraße Nro. 3 a, und für die Stadt München r. d. Isar im Nockher-Garten in der Vorstadt Au, Nockherberg Nr. 8 jederzeit ein Wagen bereit, und wolle sich wegen Fortschaffung wasenmäßiger Thiere im ersteren Falle an das Hartl'sche Packträger-Institut, Löwengrube Nr. 18, oder an ein Mitglied dieses Instituts auf dem nächsten Standplatze, im letzteren Falle an den Hausknecht Johann Stöckl im Nockher-Garten gewendet werden.

München, am 29. Oktober 1872.

Magistrat der kgl. Haupt- & Residenzstadt München.

Bürgermeister:

Dr, Erhardt.

9584 Stadelmann, Sekretär.

Gicht und Rheumatismen

sind heilbar. Das bewährteste, wahrscheinlich einzige Mittel hiefür ist die 8454-75

Gichtwatte von Dr. Pattison.

vorzüglich anwendbar bei rheumatischen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. — Ganze Pakete zu 30 kr. und halbe zu 16 kr. im Filzwaarenladen des Herrn **Carl Teuchtler, Schrammergasse, München.**

Alle Sorten Filzschuhe und Stiefeletten

sowie sonstige **Filzwaaren**, besonders auch Sohlenfutter und Oberfilze empfiehlt bestens 9328 30c

Carl Teuchtler,

Adelgundenstr. 15. Laden: Schrammergasse 3½.

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaktion verantwortlich Ath. Degenhart.
Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber.

Sechzehnter Nr. 309. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Samstag den 9. November 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2|0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

In Berlin haben gestern die Conferenzen über die sociale Frage begonnen. Der bekannte Geheimrath Wagener wird als Alterspräsident den Vorsitz führen. Ein besonderes Resultat erwarten wir von diesen Conferenzen nicht, weil wir heute wie immer glauben, daß die sociale Frage von dem modernen Staate nicht gelöst werden, wohl aber diesen selbst zur Auflösung bringen wird. Wer alle schützenden Dämme niederreißt, braucht sich nicht zu wundern, wenn das Land überschwemmt wird. Die Ueberschwemmung ist nun da und weder Kunst noch Gewalt vermag die sociale Fluth in ihre alten Ufer zurückzudämmen; sie wird sich neue Bette schaffen, unbekümmert darum, was vor und hinter ihr zusammenstürzt. Alle Versuche der Staatsverwaltung, die verheerenden Wasser abzuschneiden, wie wohlgemeint sie sonst auch sein mögen, erinneren uns an jenen naiven Wiener, welcher die Quelle der Donau an ihrem Ursprung eindämmte und meinte, in Wien würden sie nun kein Wasser haben.

Der Oberpräsident der Provinz Sachsen, v. Witzleben, welcher im Herrenhause mit der Opposition gegen die Kreisordnung stimmte, ist zur Disposition gestellt worden. Dergleichen Maßregelungen finden die Liberalen immer in der Ordnung, solange nicht einer der Ihrigen davon betroffen wird. Unter den Gegnern der Kreisordnung befand sich auch der Feldmarschall Graf Moltke — ihn wird man sicherlich nicht zur „Disposition" stellen.

Die preußische Fortschrittspartei beabsichtigt einen Gesetzentwurf einzubringen, wodurch allen Beamten die Theilnahme an der Verwaltung von Erwerbsgenossenschaften verboten werden soll. Ebenso wird ein Antrag vorbereitet, welcher alle Abgeordneten, welche bei der Verwaltung von Eisenbahnbaugesellschaften betheiligt sind, von der Wahl zur Handels- und Gewerbekommission und zu den Finanzkommissionen ausschließt.

Aus Dresden, 7 Nov., wird uns telegraphirt: „Die Deputation des Landtages hat heute dem königlichen Paare die Glückwünsche dargebracht und dabei zwei Stiftungen von je hunderttausend Thalern für allgemeine Bildungszwecke sowie zum Besten des weiblichen Geschlechtes überreicht. Die Deputation der Stadt überbrachte zwanzigtausend Thaler zu Wohlthätigkeitszwecke. — Aus Berlin ist die kaiserliche Genehmigung zur Entfestigung Dresdens eingetroffen. Das wird den Dresdenern eine freudige Bescheerung sein. Es war bekanntlich die preußische Freundlichkeit von anno 66, welche Dresden in die Zwangsjacke einer Festung gesteckt, wie sie uns Bayern 30 Millionen und einiges Land dazu genommen hat.

Im niederösterreichischen Landtag sitzen unter 68 Abgeordneten nicht weniger als 22, welche mit einer Menge von — natürlich sehr einträglichen — Verwaltungsstellen behaftet sind. Daß bei diesen Herren ihre beschworenen Pflichten als Volksvertreter mit den eigenen Interessen und den Anforderungen der von ihnen vertretenen Geldinstitute meist im Widerstreite liegen und daß alsdann das Interesse der Geldherren siegt, ja daß jene Herren ihre Stellungen zu den schamlosesten Vorgängen benützen, ist eine in Oesterreich bekannte Thatsache. Aber die Herren sind „liberal" und deshalb von den liberalen Organen der Wiener Börsenwelt hochgepriesen.

Das neue ungarische Anleben beträgt 40 Millionen und ist bereits zum Kurse von 74% abgeschlossen.

In Frankreich wird die Räumung der beiden Marne-Departements heute beendigt.

Aus Rom hat der heil. Vater an die Nothleidenden in Mantua, Piemont und Toskana 10,000 Francs geschickt.

Die Gemeinde-Vertretung und die Pflege der Gesundheit.

„Tu l'as voulu, George Dandin."

— 1. Unter dieser wohlthätigen Ueberschrift haben die Neuesten in Nr. 304 unseren letzten in der Süddeutschen Presse und im Bayerischen Kurier veröffentlichten Artikel „zur Gasfrage" behandelt; sie haben in Verweigerung von Gründen, Sir Falstaff zum Stümper machend, uns aus ihrem Arsenal mit einer Ladung derjenigen Munition überschüttet, mit welcher die Chinesen seiner Zeit die Engländer bedienten. Verläumdung, Berufslosigkeit, Gesundheits-Zeugniß für den Magistrat (!) Typhus, Gesindel, Dachauer Bank, Ultramontane, das Ganze — Capital für „unsere Leut", Wahlmanöver. — Das Fleißbillet von der Sanität kam zu rechten Zeit als gutes Pflaster auf die Mägen, welche von dem 3jährigen Genuß der in den Stadtbach gegossenen Theerkalk-Seifen und Giftsalze vom Gaswasser ruinirt sind. In London hätte man in diesem Fall Unternehmer und Sanität wegen fahrlässigen Todschlags vor die Jury gestellt.

Verläumdung? her mit dem Beweis! Wenn die Behörde I. Instanz unsere Vorwürfe widerlegen kann, so gebietet ihr die Rücksicht auf ihre Stellung eine Injurienklage nach dem kürzlichen Vorgang der Regierung gegen den Volksboten.

Beruf zum Artikel Schreiber fühlen wir allerdings nicht; wir machten nur aus der Noth eine Tugend. Was seiner Gesundheit gut oder schädlich sei, das weiß ein denkender Mensch so gut oder besser als ein Arzt. Der Angriff der Gaser auf Gesundheit, Leben und Eigenthum zahlreicher Familien hat uns auf den Standpunkt der Nothwehr gedrängt und erfüllten wir nur unsere Pflicht. Wo — „summum jus" — sich so in — „summa injuria" — verwandelt wie in der Gasfrage, sind die Neuesten zuletzt berufen, uns die Selbsthülfe abzusprechen. Selbsthülfe war ja das bequeme Schlagwort, womit sie die Obdachlosen kürzlich abspeisten. Auf dem Boden der Selbsthülfe stehen auch die Gaser. Nachdem diese durch ihre genaue Kenntniß des Fahrwassers und mit Hülfe ihrer Heilmittel für schwache Constitutionen ihren Proceß gewonnen, ist ihnen der Kamm so geschwollen, daß sie keinen Pfifferling fragen nach den Gesetzen. Die erste Instanz war abermals diejenige, welche dabei Vorspann leistete, und der Gasfabrik die Erreichung ihrer Ziele ermöglichte

Die Neuesten konnten all' dieß wissen, weil der Gasreferent der Local-Baucommission früher in ihren Diensten stand, und weil der Herr Principal nicht nur die erste Violine auf dem Rathhause, sondern auch als Hauptactionär im Verwaltungsrath des Gas Consortiums spielt. Schon in der ersten commissionellen Verhandlung, welche der Referent als Vertreter der Local-Baukommission, als Unpartheiischer, zu leiten hatte, plaidirte derselbe förmlich zu Gunsten der Gasfabrik. Sein Hauptargument war „der Herr Gasdirektor wohne ja auch mitten d'rinn." Unschädliche Kanonenkugelwirkung, Keuchhusten-Specificum ꝛc. tauchten zum erstenmale auf. In der beanstandeten Fabrikation von Benzin inmitten der Gasfabrik fand der Unpartheiische in Folge der Belehrung Seitens der Gasdirektion nur eine berechtigte Weiterverarbeitung von Theer. Der jüngste Polytechniker weiß aber, daß Theer und Benzin einander so ähnlich sind, wie Holzkohle und Schießpulver.

Mit dem sachlichen Inhalt unseres Artikels zur Gasfrage stehen wir in Harmonie mit dem Gutachten der Direktion des städtischen Krankenhauses, der Entscheidung der Regierung von Oberbayern von 1864 und dem neuesten Entscheid der Regierung von Unterfranken; wir stehen auf den Erfahrungen der internationalen Sanität und deren Gesetzgebung, somit wohl unbestritten auf dem Boden honetter Leute — und darum Verläumder und Gesindel? — Die Berechtigung zu einem Urtheil über Färbergraben ꝛc. fußt nicht nur in einem Steuerzettel von gegen 500 fl. Haus- und Gewerbesteuer ohne das Equivalent einer Mieths-Einnahme für's abgelaufene Jahr, sondern auch auf den Vota's der Minoritäten vom Magistrat- und Gemeinde Collegium, sowie noch vieler anderer respektabler Leute. Daß in diesem Färbergrabenhandel mit der Sanität Kapital gemacht wurde gegen den Gestank, und im Gasviertel für den Gestank, haben wir schon früher gerügt. Hygiea, verhülle dein Haupt! Auch dein reines Ideal haben sie gemacht zu — Kapital. — Wenn wir endlich in Betreff der Consortien den Teufel allegorisch an die Wand malten, so war diese Warnung angesichts der Resultate des Gasvertrages, sowie des in der Luft liegenden contagiösen Consortiumfiebers gut gemeint; das so räthselhaft verschwundene und bei der Färbergrabenverhandlung vergeblich erfragte neueste Bauconsortium hat uns eben auch an den Gasvertrag erinnert. Wen es juckt, der kratze sich. Reine Hände können und werden uns nicht tadeln.

Ueber die Frage, ob die Local-Behörden die verausgabten fünf Millionen gut

verwendet und einen entsprechenden Werth dafür geschaffen haben, darüber wird ein partheiloses Urtheil erst möglich sein, wenn die jetzigen Leiter des Regiments ihren Nachfolgern Platz gemacht haben werden. Das Urtheil der Neuesten darüber hat der Lage der Sache nach den bedenklichen Hautgout des Eigenlobes.

Das in Betreff der neuen Schulhäuser beanspruchte Verdienst wird gewiß anerkannt, sobald die Seele und der Geist der Schulen dem schönen Aeusseren entsprechen. Ein Kurs der protestantischen Mädchenschule mit 96 Kindern von 9—11 Jahren, einem Lehrer, einem Schulzimmer, 27° Reaumur im Juli ist aber eine Anomalie, selbst dann, wenn Sanität und Magistrat sich gegenseitig mit vollster Anerkennung bechren. Das größte Uebel im Schulwesen erscheint uns aber die bereits fühlbare Communalschulen-Anstrebung, hoffentlich gehen auch der protestantischen Gemeinde Münchens noch zur rechten Zeit — vor den Wahlen — die Augen auf.*)

Damit der Schluß fein linde sei, verquickten die Neuesten unsere gerechte Sache mit der Dachauerbank, als ob wir auch — Verwaltungsrath — wären, und zwar bei „Adelen". Der mögliche Verlust der Gemeinde München bei der Dachauerin erreicht noch lange nicht 2mal hundert tausend Gulden per anno — das volle Aequivalent für das nun gut versorgte fünf Millionen Anlehen, wodurch die Gasconsumenten und die Commune beschädigt sind. (Den Beweis dafür treten wir auf der schon früher angegebenen Basis jede Stunde an vor einem Schiedsgericht von unpartheiischen Sachverständigen.) Damit habt ihr aber auch das Recht verwirkt gesittet „Pfui" zu sagen über die „Dachauerin". Kapital machen, das ist eures Daseins Zweck, heute mit der Bergpredigt und morgen mit Ludwig Pfau's freien Studien. Das größte Wunder ist euch (siehe Neueste Nachrichten) die Verwandlung von Milch in Blut — Essen und Trinken —.

Ludwig Pfau — das social-demokratische Vollblut aus eigener Kraft — der die liberalen Biedermänner in tiefster Seele verachtet, der sie vorkommenden Falles ohne viel Auswahl an ihre eigenen Gaslaternpfähle erhöht, wird seine Freude haben an den Münchner Proselyten, welche seine Religion liefert. Was ihr Biedermänner in der Kunst Gold zu machen seit Jahren auf der Grenze des jeweiligen Decorums in der Stille getrieben habt, das treiben die Dachauer intensiv, waghalsig. Von eurem eigenen wilden Fleisch sind die Giftkeime auf den Neubruch des Volksackers verpflanzt worden, und da schießen sie jetzt so üppig in Halme, daß euch Angst und Eckel erfaßt vor diesem grotesken Spiegelbild eurer eigenen Seele. Ist eure Lieb' zum Volk so heiß, wie ihr schwöret all' Stund, ei nun, so kauft die Dachauer Wechsel zusammen, erschwert neue Einlagen und ihr müßtet die smarten Geschäftsleute nicht sein, die ihr seid, wenn ihr nicht den Tag bestimmen könntet, an dem sie sich übergeben.

Kuriert das „Goldfieber" zuerst an euch selbst und für euch selbst. Die Krankheit wird sich auswachsen, die Krisis wird kommen, so gewiß als beim ersten Kanonenschuß auch über euch dann wird sein Heulen und Zähneklappern und man wird euch auch sagen „helft euch selbst".

*) Protestantische Gemeinde Münchens ermuntere dich! Die Wahlen sind vor der Thür. Verlange dann den gebührenden Einfluß auf deine Schulen, mache dir im Geiste klar die Consequenzen der Communal-Schulen für deine Kinder und du wirst finden, daß sie noch mehr gefährdet sind als die der Mutterkirche. In so weit du Glauben hast, so zeige ihn in deinen Werken. Das Schibolet deiner Wahl-Candidaten sei: — „Kampf gegen die Communal-Schule". D. E.

Lokales und Provinzielles.

G **München**, 8. Nov. In der gestrigen Versammlung des „kathol. Volksvereines", welche den großen Saal der „Neuen Welt" und zwei geräumige Nebenzimmer vollständig füllte, wurde von Hrn. Dr. Rittler in ausführlicher, oft von Beifall unterbrochener Rede die Verleumdung gründlichst widerlegt, daß die katholischen Vereine, insbesondere die „kathol. Volksvereine", eine revolutionäre Stellung gegen Kirche und Staat einnehmen. Herr Dr. Sigl nahm sodann von den in einer neulichen liberalen Versammlung gefallenen Aeußerungen Anlaß, um mit Zugrundelegung des Programmes, welches der derzeitige Magistrat bei seinem Amtsantritt aufgestellt, nachzuweisen, daß von den darin gegebenen Versprechungen bisher sehr wenig in Erfüllung gegangen, wohl aber manches wichtige Interesse tief geschädigt worden sei. Die nächste Wochenversammlung des Vereines (Donnerstag) findet wieder im Saale der „Neuen Welt" statt.

+ Se. Majestät der König hat durch allerh. Entschließung d. d. Schloß Berg den 12. v. M. den oberen Civilbeamten der Militärverwaltung die Staatsdienereigenschaft verliehen.

= Se. Maj. der König verbleibt einige Tage auf dem Schachen und sind die bei seiner Abreise aus München von Penzberg

aus errichteten Relaisstationen wieder eingezogen werden.

Der Exempt der Leibgarde der Hartschiere, Oberstlieutenant O. Freiherr von Gumppenberg, der Gutsbesitzer M. Frhr. v. Cramer zu München und der Gutsbesitzer M. Freiherr v. Lerchenfeld von Heinersreuth sind zu kgl. Kämmern ernannt worden.

* Die Oberstudienkommission, welche für Bayern in's Leben gerufen wird, besteht aus den Universitätsprofessoren Giesebrecht, Christ und Urlichs, und den Rektoren Linsmayer hier und Heerwagen in Würzburg. Für einen entschiedenen Katholiken hat man im kath. Bayern in derlei Commissionen natürlich keinen Platz.

+ Die hiesige kgl. Polizeidirektion hat unterm 3. d. Mts. ein autographirtes Schreiben an sämmtliche Gastwirthe und Wirthe versendet, worin sie dieselben auffordert wegen der möglichen Verschleppung der Cholera von Wien an den hiesigen Platz schon jetzt die zeeigneten Vorsichtsmaßregeln einzuleiten. Als solche bezeichnet die k. Polizeidirektion: 1) eine alsbaldige Räumung der Aborte und Senkgruben und 2) gründliche und tägliche Desinfektion der Abtritte, Pissoirs, Abtrittschläuche und Senkgruben. Als Desinfektionsmittel werden empfohlen: a) das Chlor-Eisen-Mangan; das Pfund zu 2 kr.; b) das Eisen-Vitriol, das Pfund zu 2½ kr. und c) die rohe, künstliche, flüssige Carbolsäure, das Pfund zu 12 kr. Die Vornahme der Desinfection geschieht am zweckmäßigsten in der Weise, daß die Lösungen der genannten Mittel und zwar Chlor-Eisen-Mangan je 1 Pfund auf 10 Maß Wasser; Carbolsäure ¾ Pfund auf 10 Maß Wasser so in die Abtrittschläuche gegossen werden daß Trichter und Seitenwände ausgiebig bespült werden. Schließlich wird auf den kontinuirlichen Desinfectionsapparat für 3 Monate Dauer aufmerksam gemacht, welcher im chemisch-technischen Bureau für öffentliche Gesundheitspflege in Frankfurt (Zeile Nr. 26) um den Preis von 15½ Thlr. zu beziehen ist.

P Gestern Morgen wurde im Thal ein neun Jahre alter Knabe durch eine im schärfsten Trabe fahrende Droschke überfahren, doch glücklicher Weise nicht erheblich verletzt; gegen den schuldtragenden Kutscher ist Strafverfahren eingeleitet. — Gestern Mittags wurde die Inhaberin der in der Frauenstraße Nr. 7 b etablirten Dachauerbank Pauline Dosch, in ihrer Wohnung verhaftet, wobei auch die auf ihre Geschäftsführung bezügl. Bücher mit Beschlag belegt wurden; über die Gründe dieser Verfügung erfahren wir, daß die Verdachtsumstände sowohl aus der Zeit stammen, ehe sie noch die Dachauerbank errichtet, als auch aus der Periode ihres Bankgeschäftsbetriebes datiren. Näheres mitzutheilen, ist mit Rücksicht auf die bereits eröffnete Untersuchung z. Z. selbstverständlich unthunlich. — Die gestern verbreiteten Gerüchte, als seien hier zwei Cholerafälle vorgekommen, sind gänzlich unbegründet.

Kleine bayer. Landespost.

Rosenheim. Auf der dem Zwangsverkauf unterstellten Aktienglasfabrik Kolbermoor ruhen Hypothekkapitalien im Betrag von 233 000 fl., während das ganze Anwesen, sammt Maschinen und Rohmaterial um 30,000 fl. zum Ausrufe kommt. Die Aktionäre der Fabrik erhalten jedenfalls keinen Groschen für ihr „Prioritätsanlehen" und die Aktien sind ohnehin kaput. Auch eine Warnung für Kapitalisten.

Niederwinkling, 5. Nov. Heute Morgens 6 Uhr wurde der 15jährige Häuslerssohn Joh. Bapt. Kammerl von hier aus Versehen von einem ledigen Söldnerssohne erschossen. Derselbe wollte nämlich auf einen Hund schießen und traf in der Dunkelheit den Verunglückten, welcher augenblicklich eine Leiche war.

Regensburg, 6. Nov. Einen empörenden Akt der Rohheit vollbrachten vorgestern Abends 2 Bauernbursche aus der Gegend von Traubling. Dieselben bestiegen eine Station vor Mangolding ein Coupe des nach Regensburg fahrenden Zuges. Als nun, während der Zug bereits im vollen Laufe sich befand, der Kondukteur zum Coupiren der Billete kam, hieb der Eine der Burschen mit seinem Stocke den Kondukteur auf die Hand, mit welcher derselbe sich am Fenster einhielt, während zu gleicher Zeit der Andere ebenfalls mit seinem Stocke einen solchen Hieb ihm auf den Kopf versetzte, daß er, einen Augenblick die Besinnung verlierend, rückwärts vom Trittbrett herabstürzte. Es muß wahrhaftig Wunder nehmen, daß der Kondukteur ganz ohne weitere Verletzung davon kam. Den beiden ruchlosen Buben jedoch scheint nach vollbrachter That doch etwas schwül geworden zu sein, denn als der Zug in die Station Mangolding einfuhr, sprangen sie aus dem Coupe und suchten schleunigst das Weite. Eine ganz exemplarische Strafe für diese Burschen im Falle einer Habhaftwerdung derselben ist gewiß ein nur zu gerechtfertigter Wunsch. (K. f. N.)

Würzburg, 6. Okt. Gestern Morgens verunglückte Hr. Martin Emmerling, Eigenthümer der Straumühle in Versbach, ein allgemein geachteter Mann und Wohlthäter der Armen, dadurch, daß vom Riemen des Mühlrades die Enden seines Halstuches erfaßt wurden und so durch Erdrosselung dessen sofortiger Tod herbeigeführt ward.

Augsburg, 7. Nov. Heute Morgens halb 5 Uhr verunglückte der Gasfabrikarbeiter Hr. Mengele von Pfersee dadurch, daß er beim Passiren des berüchtigten Ueberganges über die Eisenbahn in der Nähe der drei Rosen von einer Rangirlokomotive erfaßt, zu Boden geschleudert und ihm beide Füße abgeschnitten wurden. Der Verunglückte ist verheirathet und Vater eines Kindes.

Dienstesnachrichten.

Der mit der Funktion eines Güterverwalters betraute Offizial O. Kraile in Bamberg ist zum Güterverwalter bei dem Bahnamte daselbst befördert, der Oberförster F. P. Schelf zu Finsterau in den Ruhestand versetzt und an dessen Stelle der Forstamtsassistent F. Herlein zu Passau zum Oberförster in Finsterau, FA. Wolfstein ernannt, der Oberförster J. Richter in Pleistein auf das Revier Rohrbrunn, FA. Stadtprozelten auf Ansuchen versetzt, der Oberförster E. Schlupper in Unterferrieden unter Anerkennung seiner vieljährigen treuen und eifrigen Dienstleistungen auf Ansuchen in den Ruhestand versetzt, das Revier Altenfurt, FA. Laurenzi zu Nürnberg unter Zu-

Digitized by Google

weisung einiger Theile desselben an die Reviere Feucht, Wendelstein und Lichtenhof in eine Wartei des Reviers Fischbach umgewandelt und der Oberförster F. Luttenberger von Altenfurt auf das Revier Unterferrieten im Forstamte Laurenzi versetzt und dem bish. Distriktsschulinspektor für den Bezirk Roding, Stadtpfarrer J. A. Höcherl zu Roding, in Anerkennung seines langjährigen treuen, eifrigen und ersprießlichen Wirkens im Gebiete des öffentlichen Schul- und Armenwesens der Titel und Rang eines geistlichen Raths kostenfrei verliehen worden.

Die erledigte Stelle eines Oberaufsehers der Hausepolizei bei dem Zellengefängnisse Nürnberg dem Aufseher H. Hofmann bei dem Zuchthause St. Georgen übertragen und der Feldwebel des 13. J.-R. F. Wohlleben zum Gerichtsdiener am Landgerichte Uffenheim ernannt.

Die kath. Pfarrei Pfaffing, BA. Wasserburg, ist dem Priester J. Windbauer, Cooperator in Aibling, BA. Rosenheim übertragen worden.

Der Schriftsteller Dr. P. Heyse in München ist zum Mitgliede des Capitels des k. Maximiliansordens für Wissenschaft und Kunst ernannt worden.

Kgl. Residenztheater.

Samstag, 9 November. Zopf und Schwert. Lustspiel von Kutzkow.

Civilstands-Anzeigen.

Südlicher Friedhof: Den 8. Nov.: Michael Klotz, Taglöhnerskind von hier, 5 M. a., — Maria Heim, Schuhmacherskind von hier, 1 J. 6 M. a. — Den 9. Novemb.: Friedrich Bayer, Schneiderstochter von hier, 3 M. a., um 2½ Uhr. — Anna Babette Bramaneter, Kassadienerskind von hier, 9 M. a., um 2¾ Uhr. — Anna Winter, Maurerpalierswittwe von hier, 84 J. a. um 2¾ Uhr. — Karl Bichlmeier, Seiler von hier, 36 J. a., um 2¾ Uhr. — Kathrina Brandl, Steindruckerswittwe von hier, 82 J. a., um 2 Uhr.

Nördlicher Friedhof. Den 9. November: Adolf Simon, Schneidermeisterskind von hier, 8 M. a., um 2 Uhr. — Karl Hinzel, Schmiedmeisterskind von hier, 5 T. a., um 2 Uhr.

Getraute.

In der St. Bonifazpfarrei. Jos. Huber, Tischlergeselle von Oberbernloch, mit Elisabeth Minnier, Papiermacherstochter v. h. Joh. Bapt. Kaiser, ehem. k. Unterlieutenant von Geisenfeld, mit Clementine Ehrnthaller, k. Oberförsterstochter v. Geisenfeld. Franz Platzer, Bahnconducteur v. Wörth, mit M. Anna Roidl, Maurerstochter v. Regensburg. Karl Jakob Enzer, Lithograph im k. Steuerkatasterbureau v. h., mit Anna Müller, Lehrerstochter von Winzer. Valentin Angerer, Hilfsconducteur von Spielberg, mit Kath. Krug, Bäckerstochter von Dingolfing. Franz Xaver Meister, Maurer von Steppach, mit Rosine Hoiß, Packträgerswittwe von Aresing.

In der protestantischen Pfarrei. Friedr. Wilh. Wäser, Sattler v. Leipzig, mit Anna Severina Seyberth, Landgerichtsdienersgehilfenst. v. Schenkenau. Friedr. Lapritz, Maschinenschlosser v. Bayreuth, mit Babette von Reider, Privatierswittwe v. Preßig. Albert Held, Kaufmann v. h. mit Marg. Kath. Clara Scheidemandel, Revierförsterst. v. Kaltenbrunn. Valentin Bug, Gendarm v. h., mit Anna Lutz, Hofschreiberst. v. Gmunden in Oberösterreich. Gg. Anton Strehl, pens. Regimentsquartiermeister v. Würzburg, mit Anna Adeline Christiane Sabine Schlimbach, Buchhalterst. v. Kirchschönbach. Gg. Stöckert, Staatsbahn-Stationsdiener v. Henneberg, mit Crescentia Baumann, Maurerst. v. Thannhausen in Württemberg. Benjamin Zwirnlein, herrschaftl. Kutscher von hier, mit Kathar. Louise Stark von Nördlingen. Joh. Ernst Gg. Fuchs, Xylograph von hier, mit Franziska Josefa Theres Wallner, Sattlermeisterstochter von Augsburg. Eduard Lanter, Handelsagent von hier, mit Christine Johanna Henriette Wendel, Cantorstochter von Bamberg. Johann Horn, Tapezierer von Ansbach, mit Marie Kathinka Stäber, Zinngießerstochter von Wassertrüdingen. Julius Robert Itzstein, Spänglergehilfe von Weißenburg, mit Amalie Spörrer, Malerstochter von Passau.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Course vom 8. November 1872 *)

Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 87¾ P. 87½ G. 4% 93¾ P. 93½ G. 4% Grundr.-Obl. 93¾ P. 93½ G. 4½% Oblig. 100½ P. 100¼ G. 5% Obl. von 1870 100¾ P. 100½ G. 4% Münch. Obl. 93¾ P. 93½ G. 5% Münchener Obligat. 102½ P. 101½ G. 5% Communal-Obl. der Ver.-Bank. 103¾ P. 102 G. 4½% Oblig. d. Vereinsb. 97¾ P. 97¼ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 93½ P. 93 G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 134¼ P. 134 G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 1023 P. —— G. Handelsbankaktien 1. Em 128¼ P. —— G. Vereinsbankakt. 136½ P. 135¾ G. Augsburger-Bankakt. 111¼ P. 111½ G. Oesterreich. Silber-Rente 66 P. 65¾ G. N. Bank-Aktien 1086 P. —— G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 92¼ P. 92 G. Linz-Budweis 93¼ P. 93 G. ungar. Ostbahn 72 P. 71¾ G. ungar. Nordostbahn —— P. 80½ G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 113 P. —— G. Ansbacher Loose 14½ P. —— G. Augsburger-Loose 7¾ P. 7½ G. Pappenheimer Loose 7 P. 8½ G.

Geldsorten. München, 8. Novbr.	Brief	Geld
Preußische Friedrichsd'or	9.58	9.59
Preußische Cassenscheine	105	105¼
Oesterr. Banknoten	110	109¾
20 Francs-Stücke	9.21	9.22
Dukaten	5.31	5.56
Englische Souvereines	11.49	11.51
Pistolen	9.4·	9.43

Rosenheim, 7. Nov. Weizen 7 fl. 44 kr. gef. — fl. 6 kr.; Korn 5 fl. 8 kr., gest. — fl. 6 kr. Gerste 4 fl. 24 kr., gest. 15 kr. Haber 3 fl. 30 kr. gest. — fl. — kr. per Zentner. Verkaufssumme 12319 fl. 9 kr.

Bruck, 7. November. Mittelpreise: Weizen 23 fl. 30 kr., gest. — fl. 50 kr.; Korn 15 fl. 24 kr. gest. — fl. 6 kr.; Gerste 13 fl. 39 kr. gest. 12 kr. Haber 6 fl. 44 kr., gest. — fl. 8 kr.

Dorfen, 5. November. Weizen 22 fl. 10 kr. gest. — fl. 42 kr.; Korn 15 fl. 11 kr., gest. — fl. — kr., Gerste 11 fl. 28 kr., gest. 1 fl. 7 kr. Haber 6 fl. 11 kr., gest. 1 fl. 11 kr. — per Doppel-Hektoliter. —

---

* Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. P. Kirchdörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt.

Kirchliche Feierlichkeiten.

Freitag.

Schmerzhafte Kapelle. Abends halb 5 Uhr Andacht zu dem göttlichen Herzen Jesu. — **Herz-Jesu-Kirche.** Abends halb 5 Uhr Andacht zu dem göttlichen Herzen Jesu.

Gottesdienste der Evangelischen Stadtpfarrkirche

in der Woche vom 10. November.

XXIV. Sonntag post Trinitatis

Um 8 Uhr Frühgottesdienst, Hr Vikarius Kahl. Gesl. Nr. 277, 1—5, 7. — Um 10 Uhr Hauptgottesdienst, Hr. Dekan Staedelen. Gesl 282, 1—3, 4 und 5, 6. — Um halb 12 Uhr Christenlehre für die Knaben. — Um 3 Uhr Missionsstunde, Hr. Pfarrer Robbe. Montag und Donnerstag um 8 Uhr Morgenandacht, Hr. Candidat Trautner. — Dienstag um 8 Uhr Frühgottesdienst, Hr. Candidat Richter. — Mittwoch um 10 Uhr Gedächtnißfeier der verewigten Königinnen Caroline und Therese, Hr Dekan Staedelen. Gesl. Nr. 552 1—3, 4, 8. — Freitag um 3 Uhr Nachmittagsgottesdienst, Hr. Pfarrer Robbe.

Bekanntmachung.

Die unterm 17. August l. Js. in Sachen **Riedlbeck** gegen **Pöttinger** von mir ausgeschriebene, auf 18. Nov. l. Js. anberaumte Versteigerung des Pöttinger'schen Anwesens Haus-Nr. 80 in Aying unterbleibt. 9602

Traunstein, den 7. November 1872.

Hartle, k. Advokat.

I^a neue türkische Zwetschgen

per Pfund 11 kr.,

I^a neue fränkische Zwetschgen

per Pfund 9 kr.,

angekommen und empfiehlt solche bestens

Jac. Riedle,

9601 9 Färbergraben 9

Geld-Lotterie.

Giesinger Kirchenbau-Loose à 1 fl.
Ziehung am 28. Dec. d. J. auf dem Rathhause in München. **Hauptgewinn 21,000 fl., 1 Gewinn 3750 fl., 1 zu 3500 fl., 6 zu ... 0 fl., 12 zu 875 fl., 25 zu 350 fl., 100 zu 175 fl.** ꝛc.

Kölner Dombau-Loose à 1 fl. 45 kr.
Ziehung am 16. Januar 1873.
Hauptgewinn **25,000 Thlr.**

Ulmer Münsterbau-Loose à 35 kr.
Ziehung Ende d. J. Gewinnste **70,000 fl**
Haupttreffer: **fl. 20,000.**

Nach Auswärts erfolgt Versandt nach Franco-Einsendung von 1 fl. 3 kr. oder 38 kr.

Die Exped. des „Bayr. Kuriers."

Eine solide Person, ohne Anhang, die kochen kann und die häuslichen Arbeiten verrichtet, sucht bis 1. Dezember einen ruhigen Dienst. Zu erfragen bei Frau Rauch im Hafnerladen. Eisenmannsgaße. 9607.

Ein junger Mann, militärfrei, mit den besten Zeugnissen sucht bei einem Herrn Anwalt ꝛc. eine Stelle als Bureaubiener oder Ausgeher. Das Uebrige 9604-8fa.

Blutreinigung.

Anwendung leicht

und zu jeder Jahreszeit passend.

Bôldt's

amerikanische

Pflanzen-Pillen

Reinigen

das Blut von Grund aus;

entfernen

alle gestockten schlechten Säfte, Schleime, Rückläße ꝛc.

Wirken erleichternd und animirend bei sitzender Lebensweise.

Beim weiblichen Geschlechte

heben sie

Stockungen und Störungen

des Blutes, period. Kopfschmerz ꝛc.

1 Schachtel (72 Pillen) 1 fl. 24 kr.

halbe Schachtel 42 kr.

Aecht bei: Heinrich **Wenzel,** zur St. Anna-Apotheke, Maximiliansstraße 11 in München; L. Eckart, Spitals-Apotheke in Nürnberg; L. v. Baumgarten, Apotheke nächst den Karmeliten in Regensburg; L. Bentenmüller, Hof-Apotheke in Baden-Baden; ferner bei Frz. Glaser jun. in Passau; J. W. Neumüller in Regensburg und **Hermann und Aigner,** Neuhausergasse Nr. 1 in München. 8888-99c

Kräftige Herbstfüllung von dem rühmlichst bekannten, von allen ärztlichen Autoritäten empfohlenen, nach von Liebig's Analyse unübertroffenen

Hunyadi János Bitterwasser

ist eingetroffen und in allen Apotheken und Mineralwasser-Handlungen zu haben. Broschüren gratis und alle Aufschlüsse ertheilt bereitwilligst das 9503-8c

Central-Versendungs-Depot für Bayern

Georg Großberger in München, 4/1 Bayerstraße 4/1.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Morgens 8 Uhr unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Base,

Anna Winter,

geb. Ebel,

k. Maurerpaliers-Wittwe,

in die ewige Heimath abzurufen. Sie entschlief nach langen Leiden im 86. Lebensjahre. — Dies allen Verwandten und Freunden zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag den 9. d. Nachmittags 2 Uhr im südlichen (alten) Gottesacker, die hl. Seelenmessen Dienstag den 12. d. um 7 Uhr in der Josephspitalkirche statt. 9608

Ziehung am 16. Dezember 1872.

Ulmer Münsterbaulotterie.

fl. 72,500 Geldgewinne.

Loose à 35 kr. per Stück versendet gegen franco Postanweisung franco

Theodor Mühlschlegel, Augsburg.

9268-82e

Bei Jos. Ant. Finsterlin in München ist soeben in Commission erschienen:

Poetische Versuche

von

Claus Einsiedel.

(Prof. Britzelmayer.)

gr. 8. 15 Bogen. brochirt fl. 1.

Der Verfasser bezeichnet die Hauptrichtung des in vier Abtheilungen: „Erotisches", „Romantisches", „Ernstes und Buntes", „Jerusalems Zerstörung" zerfallenden Werkes selbst mit der Ueberschrift:

„Willst du sicher denn erhalten
Deines Herzensschatzes Zinsen,
9597 Folge treu den großen Alten!"

Ein ordentlicher fleißiger Maler als Anstreicher erhält Beschäftigung.

9579 Türkenstraße Nr. 8/0 Rückg.

Ein Ehering ging verloren mit den Sylben **M. D. 12. August 1867.** Man bittet um Rückgabe gegen sehr gute Belohnung.

9594 Altheimereck 8 im Kleiderladen.

Eine brave Köchin, die auch alle Hausarbeit verrichtet, wird gesucht. D. U 8595

Eine solide Zuzeherin wird gesucht.

9596 Obere Gartenstraße Nr. 8.

Für Rittergüter etc.

Gefl Offerte von

Tafel-Butter und Käse

mit Angabe der Qualität und des Quantums wie viel sie per Woche abgeben könnten nebst billigster Preisangabe pr. Casse werden unter Z. P. S. post. rest. **Chemnitz erbeten.** 9600

Wichtig für Pferde-Inhaber.

Aecht englische Clippers-Pferde-Sporen

per Stück 15 fl

Ludwig Reindl,

9599 Maximiliansstraße Nr 38.

Wir suchen für unser seit 20 Jahren bestehendes **Auswanderer-Beförderungs-Bureau** tüchtige **Agenten** und **Vermittler** gegen hohe Provision.

Louis Scharlach & Co.,

obrigkeitlich concessionirte Expedienten.

Hamburg.

9238-40[c

Vorhang-Gallerien, Tapetenleisten, Gold- und Politur-Leisten, Spiegel in ächt Gold und in Goldleistenrahmen, Oval- und Rundeckrahmen für Photographien ꝛc. ꝛc. empfiehlt zu den **billigsten Preisen** **Ant. Birklein,** Vergolder, Landwehrstraße Nr. 18.

NB. Bilder werden eingerahmt. Verpackung unter Berechnung der Selbstkosten. 8524(12

1000 fl. sind sogleich auf sicherer Hypothek zu vergeben. D. U (9603)

---

2 billige Betten, Joppen und Winterröcke sind zu verkaufen. Sendlingergasse 16 1. (9604)

Digitized by Google

K. K. privilegirte Oesterr. Versicherungs-Gesellschaft „Donau".

Grundkapital fl. 2,000,000, wovon **fl. 1,000,000** voll einbezahlt sind.

Lebens-, Renten- und Aussteuer-Versicherung,
See-, Fluß- und Landtransport-Versicherung.

Zur Vermittlung von Abschlüssen in diesen Branchen empfehlen sich:

die General-Agentur für Bayern:

S. Schmalix,

München, Theatinerstraße 18/I

und nachfolgende Agenten:

in München:

Forstner und Pabst, Kaufleute, Peter Unger, Bader, Gärtnerplatz.

Anzing: A. Renner, Commissionär.
Fürstenfeldbruck: W. Schnell, Seiden-Fabrikant.
Griesstädt b. Wasserburg: Gg. Williroider, Schreinermeister.
Laufen: Jos. Gentner, Stadtschreiber.
Miesbach: Xav. Heimbacher, Seifensieder.
Moosburg: B. Mettmann, Posamentier.
Mühldorf: J. Hacker, Rentamts-Oberschreiber.
Rain: Kasp. Seyfried, Sattlermeister.
Schongau: A. Ritzinger, Chirurg.
Traunstein: W. Merkl, k. Aufschläger.
Weilheim: Jos. Keller, Bezirks.-Ger.-Diarnist. 8064 6c

Lebensversicherungs- und Ersparniß-Bank in Stuttgart.

Stand der Versicherungen pr. Ende Oktober 22,036 Policen mit . . . . fl. 41,000 000.
Neuer Zugang im Laufe d. J. 2344 Anträge mit . . . . . fl. 5,200 000.
Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen ca. . . . . fl. 1,700 000.
Verwaltungskosten im Jahre 1871: **$5^6/_{10}$ Procent** gegenüber der Jahres-Einnahme.

Aller Gewinn, welcher bis jetzt durchschnittlich 38% der Prämie erreichte, fließt ausschließlich den Versicherten zu und kommt s. Z. an der Prämie in Abzug. Die jährliche Netto-Prämie für eine Versicherung auf Lebenszeit von fl. 1000· — reducirt sich dadurch auf den mäßigen Betrag von

fl. 14. fl. $15^1/_2$. fl 17. fl. 20. fl. $24^1/_2$. fl. 30.

z. B. für eine **25.** **30.** **35.** **40.** **45.** **50.**jährige Person.

Nach neuerer Einrichtung ist für die ersten 5 Jahre der Versicherung bis zum Flüssigwerden der Dividende eine wesentlich ermäßigte Prämienzahlung zulässig. — Seit Bestehen der Anstalt wurden **1329 Sterbefälle** mit fl. **2,802,000** — ausbezahlt. Die dieses Jahr bis jetzt eingetretene sehr mäßige Sterblichkeit läßt einen äußerst günstigen Abschluß erwarten und unter Hinweisung auf obigen vermehrten Zugang an neuen Versicherungen laden zu weiterem Beitritte mit dem Bemerken ein, daß **Statuten, Prospekte** ꝛc unentgeltlich zu haben sind.

Die Agenten:

in München: A. Vogel Firma A. Schwenninger, Generalagentur.
„ „ Peter Müller, Lehrer, Corneliusstraße Nr. $8^1/_2$.
„ „ F. Matheinecke, Rindermarkt 10.
„ Augsburg: Carl Knöll, Kaufmann.
„ „ J. Lindner, Kaufmann.
„ „ Halberg, Lehrer.
„ „ Schmuck & Mühlschlegel, Fabrikanten.
in Bamberg: J. Büttner, Kaufmann, Hauptagentur.
„ Friedberg: A. Eichleitner, Buchdruckereibesitzer.
„ Haag: Joh. Frautner, Bürgermeister.
„ Mittenwald: Joh. Heiß, Handelsmann.
„ Murnau: Anton Hanninger, Marktschreiber.
„ Reichenhall: F. X. Reichhuber, Kaufmann.
„ Trostberg: Jos. Kirchhofer, Säcklermeister.

Große illustrirte Naturgeschichte der drei Reiche (Zoologie, Mineralogie, Geologie und Botanik)

3 starke Bände, 8°, mit 1000 getreuen Abbildungen, liefert statt **fl. 6** für nur **1 fl. 45 kr.** eleg. gebunden für **2 fl. 40 kr.** die **Strauß'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M.**

9169—705

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaktion verantwortlich Ath. Degenhart.

Druck der k. Hof-Buchdruckerei C. Huber.

Sechzehnter Nr. 310 & 311. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Sonntag den 10. und Montag den 11. November 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2|0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

Aus Berlin kommt, etwas spät freilich, die telegraphische Kunde, daß der „Kaiser Wilhelm", das Panzerschiff, nicht versandet sei, vielmehr wohlbehalten auf dem Trockendeck zur Erneuerung des Bodenanstrichs und behufs der gewöhnlichen alljährlichen Revision liege. Die Befürchtung einer Versandung des Bassins von Wilhelmshafen, versichert die Bismarckische Nordd. A. Ztg., sei unbegründet.

Der Gesetzesentwurf betreffend die Vorbildung und Anstellung der katholischen Geistlichen macht die Anstellung der Letzteren in Preußen von dem mehrjährigen Studium an einer preußischen Universität abhängig.

Was angehende kath. Theologen mehrere Jahre an Universitäten thun sollen, wo am Ende keine katholische Teologie gelehrt wird, mag freilich dem gesunden Menschenverstand eine unlösbare Frage sein. Das kümmert aber eine „liberale" Regierung nicht und ebensowenig scheert sie sich um ein paar verlorene Jugendjahre.

Die amtliche Provinzialkorrespondenz singt dem Könige von Sachsen gelegentlich des bevorstehenden Hochzeitsjubiläums ein großes Loblied, worin besonders die „rückhaltlose loyale Hingebung" an die Interessen des norddeutschen Bundes und natürlich auch des Reiches hervorgehoben wird.

Wie Berliner Berichte melden, ist die Einführung der Tabaksteuer an Stelle der Salzsteuer so gut wie beschlossen und soll selbe nicht nach dem Morgen des bebauten Landes sondern nach dem Gewichte erhoben werden.

Aus Stuttgart wird mitgetheilt, daß die bayerische Regierung den von ihr lange bekämpften Bau der Ulm-Heidenheimer-Bahn über bayerisches Gebiet nunmehr zugegeben habe. Wir hoffen, es werde das nicht geschehen sein, ohne von Württemberg Gegenconcessionen in Bezug auf die Weiterführung der Linie München-Memmingen erlangt zu haben.

Aus Dresden, 8. November wird uns telegraphirt: „Nach Mittheilung des Dresdener Journals empfingen die sächsischen Majestäten heute von 9 bis 2 Uhr die zur Beglückwünschung erschienenen fremden und sächsischen Militärdeputationen, ertheilten dem Grafen Beust und dem französischen Botschafter in Berlin, Goutant Biron, besondere Audienzen, nahmen die Glückwünsche des diplomatischen Corps und der besonderen Abgesandten mehrerer Fürsten entgegen und nahmen von den zahlreichen Landesdeputationen reiche Ehrengaben an.

Der König ertheilte mehrfache Gnadenbezeugungen; der Kriegsminister v. Fabrice wurde zum General der Cavallerie ernannt und dem früheren Kriegsminister v. Rabenhorst der Charakter eines Generals der Infanterie verliehen. Um 3 Uhr Nachmittags traf die Königin von Preußen Elisabeth, Zwillingsschwester der Königin von Sachsen ein. — Die Stadt ist festlich geschmückt und beflaggt.

Der hessische Landtag ist vorgestern nach kurzer Dauer durch den Minister Hoffmann geschlossen worden.

Die österreichische Regierung hat der Universität Innsbruck gegenüber insoferne einen Gewaltstreich verübt, als sie, dem Drängen der liberalen Professoren nachgebend, die Ausschließung der mit Jesuiten besetzten theologischen Fakultät von dem Rechte der Universität heuer den Rektor zu geben, sanctionirt hat. In der gestrigen Sitzung des Tyroler Landtags interpellirten nun 30 Abgeordnete die Regierung wegen dieses Vorgangs; die Interpellanten kritisirten die betreffende Ministerialverordnung mit verdienter Schärfe, fragten an, ob und wie die Regierung ihr Vorgehen gut zu machen gedenke und drohten, von den weiteren Landtagssitzungen fern zu bleiben, wenn nicht binnen acht Tagen eine genügende Erklärung der Regierung erfolgen oder falls dem zum Rektor er-

wähl'ten Professor Ullmann das Handgelöbniß abgenommen werden sollte. Der Statthalter erklärte, diese Sache stehe „außer der Competenz des Landtags"; er werde die Interpellation dem Minister vorlegen.

In Oesterreich steht eine Reform des Wahlgesetzes bevor. Dieselbe soll jedoch nur vom politischen und nicht vom liberalen Standpunkt aus in Scene gesetzt worden, d. h. das herrschende Regiment soll eben möglichst gewahrt bleiben. Insbesondere soll das Gruppenwahlsystem, durch welches das conservative Landvolk zu Gunsten der liberalen Städter so arg verkürzt wird, beibehalten und ebenso das Wahlrecht nicht erweitert werden!

In Cork — Irland — ist am 5. ds. das Parlamentsmitglied Maguire, ein auch als Schriftsteller hervorragender Katholik, mit hohen Ehren beerdigt worden. Alle Läden waren geschlossen, und eine gänzliche Stockung der Geschäfte fand statt. In der St. Peterskirche wurde in Gegenwart der Bischöfe von Cork, Cloyne und Roß und von 200 Priestern die Todtenmesse gelesen. Um 12 Uhr bildete sich der Leichenzug, an dem der Mayor und die Corporation, die Hafenkommissäre, andere Körperschaften, die Gewerkvereine, die 3 bis 4000 Mann stark waren, die Polizei, die mildthätigen Vereine, die Schulen und endlich eine große Anzahl der von jeder Stadt der südlichen Grafschaften entsandten Deputirten theilnahmen. Das Leichentuch wurde von acht Herren, den Parlamentsmitgliedern Downing (Cork), Murphy (Cork Grafschaft), dem High Sheriff u. s. w. getragen.

Lokales und Provinzielles.

* J. Maj. die Königin-Mutter trifft heute Abends 8¼ Uhr aus Hohenschwangau über Biessenhofen hier ein.

† S. Maj. der König Johann von Sachsen, welcher am 10. d. Mts. die goldene Hochzeit feiert, ist Inhaber des bayer. 15. Inf.-Reg. Dieses Regiment wird nun gleichfalls eine Deputation aus dem derzeitigen Garnisonsorte Neuburg zu dieser Feier entsenden.

* In der jüngsten Versammlung des kath. Volksvereins erzählte Hr. Dr. Sigl, auf besondere Aufforderung eines Polizeibeamten, wie er bemerkte, Nachfolgendes: Es sei zu ihm vergangenen Donnerstag ein Herr gekommen, welcher ihm eröffnet habe, daß von Seite einiger hervorragender Finanzmänner geplant werde, in München eine große Lombard-Bank zu errichten. Um die Konkurenz der Dachauerbank zu beseitigen, möge er, (Dr. Sigl) durch seinen Einfluß, den er auf Frl. Spitzeder habe, dieselbe zu bewegen suchen, mit der neuen Lombard-Bank Compagnie zu machen; die so vereinte Bank werde einen Gewinn von 40 proc. abwerfen. Dr. Sigl habe ihm erwidert, daß er nicht den mindesten Einfluß auf Frl. Spitzeder besitze, der Herr möge sich doch mit seinen Vorschlägen zu dieser selbst bemühen. Es wurde jedoch erwidert, daß dies bereits geschehen, Frl. Spitzeder aber abgelehnt habe. Es gelte eben, sie dennoch zum Compagniegeschäfte zu bewegen, außerdem würde die Dachauerbank gegenüber einer so großen Capitalsmacht verloren sein. Weiter habe jener Herr, welcher ein Frankfurter Israelit sei und sich für einen Agenten der berühmten Firma Bleichröder in Berlin ausgegeben habe, dem Dr. Sigl zu bedenken gegeben, daß man es eben hier mit Millionen zu thun habe und die Presse, welche sich dieser Sache annehme nicht schlecht fahren werde. Im „Vaterland" gibt Hr. Dr. Sigl dieselbe Geschichte, wenn auch etwas ausführlicher als wir sie hier erzählt haben, wieder. Wir entnehmen daraus, daß der Besucher Hrn. Dr. Sigl am Donnerstag bereits angekündet habe, die Regierung werde gegen die Dachauerbank ein Ausnahmegesetz erlassen. Der Mann war in der That gut unterrichtet, diese Absicht des Ministeriums besteht in der That.

P Die Dachauerbankinhaberin Pauline Dosch wurde bereits aus der polizeilichen Gewahrsam in gerichtliche Untersuchungshaft übernommen und in die Angerfrohnfeste eingeliefert.

* Von **Ingolstadt** wird uns unter'm 8. Nov. geschrieben: „Seit Beginn des heurigen Schuljahres erfreuen wir uns des Glückes, einen Oberlehrer in den hiesigen Volksschulen seines Amtes walten zu sehen. Hoch hob sich schon die Brust voll der seligen Hoffnungen auf die großartigen Früchte, die fortan dem ABC Boden entsprießen werden. Doch arme Welt, wie bist du so trügerisch! Noch war kein Monat abgelaufen, und Ingolstadt hatte — keinen Oberlehrer mehr. Ist er vielleicht gestorben? Nein. Sicher wurde er dann ob seiner Verdienste zum Schulrath befördert? Auch das nicht. Er wurde einfach in den Skat gelegt. Sollte da über nicht in Thränen zerfließen oder vor Zorn bersten, wer für die Jugendbildung nur ein Fünkchen Verständniß und Herz hat? Wer ist der Unheilstifter? Heraus mit ihm! Jammerschade, daß die Jesuiten nicht blos über Bayerns Grenzen, sondern über die des ganzen Reiches „der frommen Sitte

und Gottesfurcht" verjagt sind, man könnte ihnen so leicht die ruchlose Frevelthat in die Schuhe schieben! Doch wer weiß! Verstanden sie es nicht, sogar des Staatsministers Hrn. v. Lutz sich zu bedienen, um auf Speyers Bischofsstuhl einen Mann, wie Hrn. v. Haneberg einzuschmuggeln! Diesen Loyolas-Jüngern ist alles möglich. Immerhin könnte einer derselben sogar noch in einer hohen Regierung von Oberbayern sein heimliches Unwesen treiben. Lassen wir das also dahingestellt und führen wir nur an, was sicher ist. Sicher nun ist, daß ein hoher Regierungserlaß v. v. Mt. die hiesige Stadtschul-Commission aufforderte, alle von ihr bisher auf eigene Faust in Angelegenheiten eines Oberlehrers gemachten Schritte unverzüglich zurückzunehmen.

Sollte vielleicht eine hohe Regierung in Folge der in München mit dem Institute der Oberlehrer gemachten Erfahrungen eine weitere Verbreitung desselben nicht mehr für wünschenswerth erachten und das die Ursache jenes Erlasses sein? Ich denke nicht. Mir scheint dieselbe darin zu liegen, daß die Regierung durchaus nicht gesinnt ist, etwas von ihren Rechten zu vergeben. Sie läßt keinen Lehrer in eine Schulstelle einführen, ohne daß die Präsentation darauf zuvor von ihr genehmigt worden ist, und sie sollte ein ganz neues Institut für die Schule schaffen, besetzen, schalten und walten lassen, ohne daß zuvor ihre Genehmigung hiefür eingeholt und ertheilt worden ist? Das thut die Regierung nicht, und daß sie es nicht thut, verdient volle Anerkennung; sie wahrt damit ein Recht, zu dessen Wahrung sie verpflichtet ist.

Aber nun frage ich: Wie kann man es der Kirche verargen, wenn sie ihre Stimme erhebt gegen neue Einrichtungen in der Volksschule, die auf nichts anderes hinauszielen, als die Kirche allmählig gänzlich aus der Schule hinauszuschieben, auf welche sie mindestens ebensoviele und ebensoverbriefte Rechte hat, als eine Regierung; hinauszuschieben aus der Schule, die von ihr in's Leben gerufen und Jahrhunderte lang von ihr mit Liebe und Eifer gepflegt wurde? „Wem die Schule gehört, dem gehört die Zukunft", wie oft vernehmen wir nicht diese Worte! Würde die Kirche daher nicht zur Verrätherin an sich selbst, wenn sie dergleichen Einrichtungen stillschweigend hinnähme, und was müßte man von den Dienern der Kirche sagen, die etwa gar zu solchen die Hand böten?

Amberg, 5. Nov. Die Gesellschaft „Concordia" hat am 21. Okt. eine Adresse an die Erzbischöfe und Bischöfe Deutschlands, welche die Fuldaer Denkschrift unterzeichneten, angenommen. Die Adresse wurde im Auftrage der 500 Mitglieder der „Concordia" abgefaßt und ist bereits abgesendet worden.

In **Würzburg** hat sich der bekannte Professor Dr. Michelis eingefunden, um für den „Altkatholicismus" mittels einer Redepolterei Proselyten zu werben. Der jansenistische Reiseprädikant hat sich indessen in Würzburg nur den Erfolg eines glänzenden Durchfalls errungen. Das Fränk. Volksblatt berichtet nämlich aus Würzburg, 6. Nov.: Sehr enttäuscht gingen gestern Abend die „Freunde der kath. Reformbewegung" aus dem Schrannensaale nach Hause, in dem der verschriebene excommunicirte Professor Michelis aus Braunsberg über zwei Stunden lang derart schwefelte, daß ein Theil des Publikums schon vor Beendigung des Vortrages Reißaus nahm.

Kleine bayer. Landespost.

|| Aus dem Isengrunde, 7. Nov. Eine Annonce in Ihrem geschätzten Blatte warf schon mehrmals die Frage auf: „Zu welchem Zwecke der Bahnhof in Walpertskirchen (Station der München-Simbacher-Bahnlinie) erbaut worden sei, da keine Fahrwege dahin führen?" Die Antwort hierauf liegt näher als man glaubt: Weil die betreffenden Gemeinden nichts thun, um begonnene Verbindungswege zu erhalten! Bekanntlich hat der Landtag 30,000 fl. zur Herstellung guter Verbindungsstraßen von und zur Bahn für Oberbayern genehmigt. Hätte z. B. der Markt Isen, statt sich für eine doch kaum zu erreichende Haltstelle zwischen Walpertskirchen und Dorfen immerfort zu echauffiren, im Interesse seiner für den Holz- und Viehhandel ꝛc. wichtigen Gegend mit gleichem Eifer die bessere Instandsetzung des schon bestehenden Verbindungsweges zum Bahnhof Walpertskirchen angestrebt, so hätte die ganze Bevölkerung dort schon längst in höherem Maße die Vortheile genossen, welche eine neue 1½ Stunden entfernte Hauptverkehrsbahnlinie einer Gegend bietet und bieten kann. Aber es ist nun einmal so in der Welt: Man streift in die Ferne und das Praktischere liegt doch oft so nahe!

Sämmtliche Civil- und Militärärzte in Eichstätt haben am 8. ds. Mts. in dem dortigen Kurier die Erklärung abgegeben, daß sie künftighin für den ersten Krankenbesuch bei Tag 36 kr., für die nächstfolgenden 24 kr. und für einen Nachtbesuch 48 kr. berechnen. (Da wird freilich vielen Leuten nichts übrig bleiben, als ohne Arzt zu sterben.)

In Zorneding findet am Sonntag den 17. November eine Wanderversammlung des bayerisch-patriotischen Bauernvereines Nachmittag 2 Uhr beim Neuwirth statt. Zu dieser Versammlung werden sowohl die Vereinsmitglieder als auch Gesinnungsgenossen zu recht zahlreichem Erscheinen freundlichst eingeladen.

Pfarrkirchen, 7. Nov. Den vielen Freunden und Bekannten unseres hochwürdigen Herrn

geistlichen Rathes und Stadtpfarrers S. Münich wird die Nachricht willkommen sein, daß derselbe am 13. ds. Mts. in unserer Pfarrkirche sein 50 jähriges Priesterjubiläum feiern wird. Mögen diesem noch sehr rüstigen, allbeliebten und allgemein hochgeachteten Manne voll Herzensgüte und rastloser Thätigkeit für Kirche, Schule, Staat und Landwirthschaft, um welche er sich in jeder Hinsicht große Verdienste erwarb, noch viele Jahre Gesundheit und Zufriedenheit zum Wohle der Armen, Bedrängten und der Jugend, denen er stets ein liebreicher Vater war, beschieden sein und ihm allseitig die verdienten Anerkennungen für seine Verdienste zu Theil werden!

Zusmarshausen, 5. Nov. Ein ziemlich wohlhabender Bauer aus dem Amtsbezirke wurde wegen irgend eines Reates zu einer viermonatlichen Strafe zur Verbüßung in der Strafanstalt Laufen verurtheilt und von Sr. Majestät begnadigt, daß er die Strafe in Zwischenräumen durch Wiederkehr zu seinem Geschäfte monatweise — d. h. bei Unterbrechung — absitzen dürfe. Der Bauer trat die Strafe nicht an, sondern betraute hiemit seinen Knecht, dem er per Monat 100 fl. zahlte. Schon hatte der Knecht von der Strafe ein Monat erstanden und das zweite beginnen wollen, als die Verwechslung entdeckt, der Bauer festgenommen und zur weiteren gerichtlichen Verfügung in der bezirksgerichtlichen Frohnfeste zu Augsburg untergebracht wurde.

Weißenhorn, 6. Nov. Am 9. August l. Js. irrte zu Dietershofen ein herrenloser Hund herum und biß die Ehefrau des Gastwirtes Kugler daselbst in den linken Vorderarm, so daß sie 5 Wunden erhielt. Die Heilung der Wunden ging gut von Statten, und konnte diese Frau ihre Arbeit wie früher verrichten. Samstag den 2. d. Mts. Nachmittags wurde dieselbe aber von der Wuthkrankheit befallen, in Folge dessen sie vorgestern Vormittags unter heftigsten Schmerzen gestorben ist.

Der Postverkehr Großhesselohe-Ebenhausen.

*† Bereits im 3 Jahre arbeiten 6 Gemeindeverwaltungen, 2 Pfarrämter ꝛc. des Postbestellbezirkes Ebenhausen, nahe bei München, durch Bittgesuche und Beschwerdeschriften gegen die bisherige Winterfahrordnung des Postomnibus von Ebenhausen nach Großhesselohe; allein wenn die allgemeine Unzufriedenheit auch von oben eingesehen wurde, so wurden schließlich die Interessen des Poststalles dem des gesammten Publikums vorgezogen und die Sache blieb beim Alten. Heuer aber seit 1. Nov. wurde, ohne daß der Poststall geachtet, noch die Posterpedition gefragt, das Publikum wird ohnehin nicht respektirt, die fragliche Postomnibusfahrt so angeordnet, daß Abends 5¼ Uhr der Postomnibus von Großhesselohe in Ebenhausen ankömmt, und des andern Tages früh 5 Uhr derselbe von Ebenhausen nach Großhesselohe fährt, so, daß an diesem Tage weder amtliche Schreiben, noch Briefe, Zeitungen ꝛc. ausgetragen werden können, sondern erst am andern Tag. Ein Brief (Packet oder Zeitung) z. B. heute Vormittags 10 Uhr in München aufgegeben, kömmt Nachmittags nach Hesselohe, bleibt da 24 Stunden liegen; nach dieser Zeit nimmt selben der Omnibus mit nach Ebenhausen, wo er Abends 5¼ Uhr ankömmt, wo wieder Alles liegen bleibt bis am 3. Tag, an welchem Vor- und Nachmittags durch den Postboten die Postsache ausgetragen wird. Also 3 Tage brauchen die Postsachen von München nach Ebenhausen auf 2¼ Stunden Entfernung! Unglaublich, aber wahr! Wann eine Retour-Antwort möglich, ist leicht zu enträthseln, 5—6 Tage im Ganzen. Noch schöner ist es, daß zwischen Ebenhausen und Wolfratshausen gar keine Verbindung hergestellt wurde, obgleich dieß im Werke war, und leicht möglich gewesen wäre mit dem neuerrichteten Postomnibus von Starnberg über Wolfratshausen, Beuerberg, Königsdorf und Tölz, wenn dieser gleich — statt von Starnberg, — von München über Ebenhausen wäre abgefertigt worden, was schon einmal da war. So braucht ein Brief, amtliches Schreiben ꝛc. in Ebenhausen am 7. ds. früh 7 Uhr aufgegeben und nach 24 stündigem Daliegen, über Baierbrunn, Großhesselohe, München, Pasing, Starnberg nach Wolfratshausen tour und retour 6 volle Tage, bei 1—2 Stunden Entfernung von Ebenhausen nach Wolfratshausen. Man höre und staune! Hiebei ist zu bemerken, daß sämmtliche Bewohner des Postbestell-Bezirkes Ebenhausen ärztliche Hilfe von Wolfratshausen bekommen. Wie entrüstet daher das gesammte Publikum besonders über die neuere Posteinrichtung ist, braucht nicht weiter erörtert zu werden, könnte übrigens von dem Anordner derselben — (man nennt Herrn Postinspektor Seidel) — wohl erfahren werden, wenn derselbe persönlich des Volkes Stimme hören möchte! Neuerdings sind wieder von Seite der Verwaltungsbehörden sechs Beschwerdeschriften, die vom königlichen Bezirksamte München r/Isar aufs Kräftigste, wie bisher, unterstützt werden, auf dem Weg zur hohen Stelle, und ist man auf das Resultat begierig, das sicher zu Gunsten des betreffenden Gesammtpublikums ausfallen wird, wenn besonders die hohe Generaldirektion die Akten seit 3 Jahren etwas beschauen will. Der allgemeine Wunsch ist, daß wie all überall hin früh der Postomnibus von München ab nach Ebenhausen Wolfratshausen geht und Abends retour; wenn nicht, so möchte der Postomnibus aufgehoben, und die Postverbindung von Großhesselohe nach

Ebenhausen tour und retour täglich durch einen Postboten hergestellt werden, wodurch dem Publikum mehr genützt, und dem Staate 6—800 fl. erspart würden.

Im Nachgang zu obigen Artikel erhalten wir noch folgende Zuschrift von:

Rechts der Isar!

Diejenigen in München, die allenfalls pressante Briefe in die Orte Deining, Klein- und Großdingharting, Straßlach, Mühlthal, Daigstetten, Beigarten und Dürnstein abschicken wollen, ersucht man, solche Briefe Packträgern zu übergeben, durch die sie in 3—4 Stunden an die Adressaten kommen können; während Briefe, die z. B. am Montag Nachmittags 1 Uhr der Post in München übergeben werden, erst am Mittwoch zwischen 9 und 1 Uhr an ihren Bestimmungsort kommen. Die Zeitungen, die man in München am Montag liest, kann man in obigen Orten erst am Mittwoch Nachmittags lesen. — Unglaublich, aber seit 1. Nov. Thatsache!!

Ein Beispiel in demselben Betreff: Am Freitag, 1. Nov., gab ein Herr aus München einen Brief an das Institut in Schäftlarn auf, mit der Anzeige, daß er am Sonntag auf Besuch kommen werde; der Herr kam am Sonntag in das Institut, der Brief aber erst am Montag Vormittags!

Oeffentliche Magistratssitzung
vom 8. November.

Hr. Bürgermeister Dr. Erhardt theilt mit, daß mit Rücksicht auf die bereits in Pest Dresden ꝛc. constatirten Cholera-Fälle die k. Regierung Vorsichtsmaßregeln bezüglich der Gefahr der Einschleppung dieser Krankheit angeordnet, und daß die k. Polizeidirektion an den Magistrat ein Schreiben gerichtet habe, in welchem die Anwendung diätischer Präventivmaßregeln behufs Verhütung einer Epidemie eingeschärft werde. Uebrigens habe, bemerkt Hr. Bürgermeister weiter, eine ärztliche Commission sich dahin ausgesprochen, daß z. Z. für München eine besondere Gefahr nicht zu befürchten sei; der Gesundheitszustand sei seit einigen Monaten ein vortrefflicher und die Zahl der Todesfälle dahier geringer als seit langer Zeit jemals gewesen; auch seien noch keinerlei Symptome wahrgenommen worden, welche eine Befürchtung wegen Ausbruchs der Epidemie zuließen. Aus einem Schreiben des Hrn. Professors Dr. Pettenkofer, welches letzterer auf Verlangen an den Magistrat gerichtet, ist zu erwähnen, daß in diesem Jahre mit Rücksicht auf die vorgerückte Jahreszeit nichts mehr zu befürchten sei; Winterepidemien heißt es im fraglichen Schreiben weiter, fänden nur in Rußland statt, in Süd- und Mitteldeutschland seien derartige Krankheiten nur in der Zeit vom Juni bis November beobachtet worden. Zur Vorsorge von Eventualitäten wird, den Anordnungen der kgl. Regierung und der kgl. Polizeientsprechend, eine ortspolizeiliche Vorschrift erlassen werden, welche auf Reinhaltung der Aborte und Kanäle, auf Entfernung von Unrath aus Höfräumen und Gärten, auf Vermeidung der Stagnation des Regenwassers ꝛc. Bezug hat, (die Reinhaltung der Gänge, Treppen, die Anwendung diätischer und wohlfahrtspolizeilicher Präventivmaßregeln, der Gebrauch warmer Kleider ꝛc. versteht sich von selbst). Sämmtliche Gastofbesitzer und Wirthe sollen zu fortwährender Desinfektion der Aborte angehalten werden, der Magistrat hat seinerseits die fortwährende Desinfektion in sämmtlichen städtischen Gebäuden bereits angeordnet und das Nämliche wird auch von jedem einzelnen Hausbesitzer der Stadt und der Vorstädte erwartet. Bezüglich der Latrinenabfuhr ist ein Gutachten der polytechnischen Gesellschaft erbeten worden; Gruben müssen auf Anordnung der Ortspolizei geräumt werden, sobald der Verdacht vorliegt, daß dieselben eventuell die sanitären Verhältnisse beeinträchtigen. Diese soeben angeführten Vorsichts- und Verwaltungsmaßregeln werden, ehe sie in Vollzug gesetzt werden, der Polizeidirektion zur Kenntnißnahme hinübergegeben. — Herr Bürgermeister Dr. Widenmayer empfiehlt in einem längeren Vortrage die nach den Angaben der Herren Prof. Bukl und Rektor Lenmaier verbesserten Schulbänke und es wird beschlossen, versucheweise 100 solche Bänke anfertigen zu lassen. — Die letzte Herbst-Auerdult hat eine Bruttoeinnahme von 6288 fl. betragen und ist dieß seit dem Jahre 1855 die höchste Einnahme — Die neue Verbindungsstraße zwischen der Entenbachstraße und Mariahilfplatz erhält die Benennung „Mariahilfstraße." — Die Schautribünen auf der Oktoberfestwiese haben der Gemeindekasse 837 fl. eingetragen. — Die lith. Anstalt der Armenpflege wird aufgehoben und der Magistrat löst das Inventar um 4000 fl. und die Gebäulichkeit um 600 fl. ab; der Magistrat wird fragliche Anstalt nur zu Gemeindebedürfnissen fortführen und das entbehrlich werdende Personal wird nach Thunlichkeit auf andere Weise beschäftigt werden.

Konzert.

—r. Die erste Quartettsoirée der HH. Joseph Walter, Frz. Brückner, Anton Thoms und Hipp. Müller bot in ihrem Programm jene Namen, welche dem Volksmunde so recht eigen geworden, und es wird kaum von etwas musikalisch klassisch Schönem und Bedeutendem die Rede sein, ohne daß die Namen Haydn, Mozart und Beethoven als der Ausdruck des höchst Bedeutenden in Gebrauch kommen. Wie wenig in unserer Zeit, trotz der Pflanzschulen, in welchen die Componisten en gros gezogen werden, Kammermusik geschaffen wird, zeigen die Verlagskataloge der sämmtlichen Musikalienverleger und selbst das Privatmusikleben hat sehr wenig derartige Compositionen aufzuweisen, wie überhaupt das Privatmusiciren auf die ungenügenden Wirthshausproduktionen und das stümperhafte Klavierspiel in verkehrter Geschmacksrichtung eingeschränkt ist. So begrüßen wir denn mit vollster Genugthuung und Freude wie in früheren Jahren den Wiederbeginn dieser herrlichen Produktionen des vorzüglichen Walterquartetts.

Freilich möchten wir demselben eine größere Theilnahme der Musikinteressenten wünschen und es wäre wohl gesünder für eine Quartettsoiree die eineinhalb Gulden aufzuwenden, als für die

mit Musik begleitete Unzucht einen Parquetsitz mit dem doppelten Betrag zu bezahlen. — In diesen Mißtönen des alltäglichen Lebens begegnen uns die freundlich heiteren Weisen Haydns in seinem D-moll Quartett Op. 76, Nr. 76 als wahre Tröster und wir folgen den künstlichen Modulationen, welche so ganz der momentanen Eingebung des Meisters entsprangen, vom ersten bis zum letzten Takt mit ungetheilter Aufmerksamkeit und Liebe.

Einen großartigeren Eindruck übt das Es-dur-Quartett Mozarts — Op. 10 Nr. 4 — dessen Genius bereits in der Erweiterung der Form, der Freiheit in der Anwendung der Kunstmittel eine imposantere Gestalt zeigt. Von außerordentlichem Interesse ist das Menuetto Allegro und Finale Vivace assai. Ganz abweichend von der üblichen Form stellt sich uns Beethovens E moll-Quartett Op. 59 vor. Nicht wie heutzutage formlos, sondern in richtiger Stufenfolge und konsequenter Anbahnung seiner Vorgänger Haydn und Mozart sehen wir bei diesem abermals die strenge und erweiterte Gestalt der Sonatenform in höchster genialer Form entstanden. Der Eindruck, welchen die Großartigkeit des Vortrages auf die Zuhörerschaft machte, muß als überwältigend bezeichnet werden und daß sich die Künstler die Herzen ihrer Zuhörer unbedingt gewonnen, bewies sowohl der herzliche Empfang als der reiche Applaus, welcher denselben entgegengebracht wurde.

Dienstesnachrichten.

Der Gymnasialprofessor an der Studienanstalt Würzburg J. A. Schmitt ist wegen Krankheit in den erbeten Ruhstand versetzt und ihm hiebei für seine langjährige treue Dienstleistung die Anerkennung und Zufriedenheit ausgesprochen, der Studienlehrer daselbst, R. Klüber zum Gymnasialprofessor an genannter Anstalt befördert und der bisherige Studienlehrer an der isolirten Lateinschule zu Dinkelsbühl J. Ch. Schmitt zum Studienlehrer an der Studienanstalt Würzburg ernannt, der Professor und Rektor der Gewerbschule in Zweibrücken J. Marzall auf Ansuchen der Funktion enthoben und der Lehrer für Realien an der Gewerbschule zu Neustadt a/H., C. Hofer auf Ansuchen an die Gewerbschule in Zweibrücken versetzt und demselben die Funktion eines Rektors, vorerst in der Eigenschaft als Rektoratsverweser übertragen, der Bezirksarzt 2. Klasse J. Schobacher in Hengersberg zum Bezirksarzt 1. Cl. in Viechtach befördert, der Förster S. Laur von Wolfersgrün auf Ansuchen auf die erledigte Wartei Perlenhaus Forst-A. Marktleuthen versetzt und der Forstgehilfe B. Rothballer von Mönchsgrün zum Förster in Wolfersgrün, Forst-Amts Kronach ernannt, der Förster Ch. Heinz von Schönbrunn auf Ansuchen wegen Krankheit auf ein Jahr in den Ruhestand versetzt, und der Forstgehilfe A. Bayer von Eurasburg zum Förster in Schönbrunn, Forst-Amts Ebrach ernannt, und bestimmt werden, daß die 4. Gerichtsvollzieherstelle am Bezirksgerichte Zweibrücken vorläufig nicht wieder besetzt werde.

Schuldienstesnachrichten.

(Aus Oberbayern.)

Erledigt sind die Schuldienste zu Epfach, BA. Schongau, Reinertrag 299 fl. 40 kr., ergänzt auf 350 fl. und 24 fl. aus der Gem.-Schr. (Grundstücke 27 Tgw. 94 Dez.); Hofkirchen, BA. Erding, Reinertrag 425 fl. 49 kr. und 57 fl. 30 kr. aus der Gem.-Schr.; Au, BA. Berchtesgaden, Reinertrag 27 fl. 30 kr. ergänzt auf 350 fl. und 40 fl. aus der Gem.-Schreiberei. Bew.-Termin 30. Nov.

Kgl. Hoftheater.

Sonntag, 10. Nov.: Die Afrikanerin. Oper von Meyerbeer.

Kgl. Residenz-Theater.

Sonntag, 10. Nov. (Schillers Geburtstag.) Kabale und Liebe. Trauerspiel von Schiller.

Volkstheater.

Sonntag, 10. Nov. Staberls Reiseabenteuer in Frankfurt und München. Posse von Carl.

Marionettentheater in den 3 Linden.

Sonntag, 10. Nov.: Aladin, oder die Wunderlampe. Zaubermärchen aus Tausend und eine Nacht. Anfang halb 4 Uhr.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof: Den 9. Nov.: Oskar Riebeißer, Apothekerskind von hier, 1¹/₄ J. a. — Ludwig Schweiger, Schneider von hier, 38 J. a. — Xaver Köhler, Bäcker von hier, 33. J. a. — Den 10. Nov.: Josef Siefert, Bureaudienergehilfenskind von hier, 9 M. a., um 8 Uhr. — Franz Schmidbauer, Viehhändlerskind von hier, 4 Woch. a., um 2¹/₄ Uhr.

Nördlicher Friedhof. Den 10. November: Viktoria Bauer, Braumeistersgattin v. h., 52 J. a. um 4 Uhr

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 9. November 1872.*)

Königl. Bayer. Oblig. à 3¹/₂% 88 P. 87¹/₂ G. 4% 94 P. 93¹/₄ G. 4% Grundr.-Obl. 94 P. 93¹/₄ G. 4¹/₂% Oblig. 100¹/₂ P. 100¹/₄ G. 5% Obl. von 1870 100¹/₄ P. 100¹/₂ G. 4% Münch. Obl. 94 P. 93¹/₄ G. 5% Münchener Obligat. 102¹/₂ P. 101⁷/₈ G. 5% Communal-Obl. der Ver.-Bank. 102¹/₄ P. 102 G. 4¹/₂% Oblig. d. Vereinsb. 97³/₄ P. 97¹/₄ G. 4½% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 93¹/₂ P. 93 G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 134¹/₂ P. 134¹/₄ G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 1020 P. 1018 G. Handelsbankaktien 1. Em. 128¹/₄ P. —— G. Vereinsbankakt. 136³/₄ P. 135⁷/₈ G. Augsburger-Bankakt. 111¹/₂ P. 111¹/₄ G. Oesterreich. Silber-Rente 66 P. 65 G. N. Bank-Aktien 1089 P. —— G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 92¹/₄ P. 92 G. Linz-Budweis 93¹/₄ P. — G. ungar. Ostbahn 72 P. 71³/₄ G. ungar. Nordostbahn 80¹/₂ P. 80¹/₄ G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 113 P. —— G. Ansbacher Loose 14¹/₂ P. —— G. Augsburger-Loose 7³/₄ P. 7¹/₂ G. Pappenheimer Loose 7 P. 6¹/₂ G.

Geldsorten. München, 9. Novbr.	Brief	Geld
Preußische Friedrichsd'or . .	9.58	9.59
Preußische Cassenscheine . . .	105	105¹/₄
Oesterr. Banknoten	109³/₄	109¹/₂
20 Francs-Stücke	9.22¹/₂	9.23¹/₂
Dukaten	5.31	5.36
Englische Souvereines . . .	11.50	11.52
Pistolen	9.41	9.43

* Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. P. Kirchdörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt.

Schwedische 10 Thaler-Loose. Ziehung am 1. November. Haup'preise: Nr. 65764 14,000 Thlr., Nr. 213885 1000 Thlr., Nr 26444 500 Thlr.

Erding, 7. Nov. Mittelpreise: Weizen 21 fl. 53 kr., gef. — fl. 30 kr. Korn 16 fl. 35 kr. geft. — fl. 53 kr Gerfte 10 fl. 50 kr., geft. 1 kr. Haber 5 fl. 58 kr., geft. 13 kr. per Doppelhktltr.

Landshut, 8. Nov. Waizen 22 fl. 18 kr. geft. — fl. 27 kr., Korn 17 fl. 29 kr., gef. — fl. 27 kr. Gerfte 11 fl. 50 kr., gef. — fl. 14 kr. Haber 6 fl. 11 kr., gef. — fl. 2 kr. Linfen 8 fl. 10 kr., geft. 2 fl. 3 kr. Erbfen — kr

Augsburg, den 8. Nov. Der heutige Schrannenſtand betrug 5195 Hektoliter, wovon 5129 Hektoliter verkauft und 66 Hektoliter aufgezogen wurden. Mittelpr.: Waizen 11 fl. 15 kr. gef. — fl. 37 kr. Kern 11 fl. 44 kr., gef. 1 fl. 4 kr., Roggen 8 fl. 3 kr., geft. 1 kr., Gerfte 6 fl 23 kr., gef. — fl. 11 kr. Haber 3 fl 86 kr., gef. 2 kr. Ganze Verkaufsſumme: 37,789 fl. 52 kr.

Nürnberg, 7. Nov. (Hopfenbericht.) Seit Dienſtag behauptete das Hopfengeſchäft bei ruhigem Verkehr ſeinen feſten Charakter; die geſtrigen Abſchlüſſe waren im Verhältniß zur kleinen Zufuhr bedeutend. Es kamen ca. 600 Ballen aus dem Verkehr. Heute wurden ca. 500 Ballen zu Markte gebracht, für welche, trotz geringer Beſchaffenheit, Eigner ihre Forderungen erhöhten ſo daß für Export nichts mehr geſchehen kann, und auch der Einkauf für Brauerkundſchaft ſehr erſchwert wurde. Das Geſchäft nahm deshalb ruhigen Verlauf, Preiſe blieben jedoch gut behauptet Markwaare Prima 46—54 fl., Sekunda 40—45 fl, Tertia 33—38 fl., Hallertauer 66 bis 74 fl., Gebirgshopfen 48—52 fl. — Nachſchrift 1 Uhr. Der Markt iſt geräumt. Bei einer Preisſteigerung von 4—5 fl. betrug der Umſatz 600 Ballen. Privatdepeſchen aus Amerika verkünden gleiche Preisſteigerung.

Geld-Lotterie.

Gieſinger Kirchenbau-Looſe à 1 fl.
Ziehung am 28. Dec. d. J. auf dem Rathhauſe in München. **Hauptgewinn 21,000 fl., 1 Gewinn à 3750 fl., 4 zu 3500 fl., 6 zu à 2000 fl., 12 zu 875 fl., 25 zu 350 fl., 100 zu 175 fl. ꝛc.**

Kölner Dombau-Looſe à 1 fl. 45 kr.
Ziehung am 16. Januar 1873.
Hauptgewinn **35,000 Thlr.**

Die Exped. des „Bayr. Kuriers."

Grabender's Haar-Reſtorer!

Vorzügliches und bis jetzt noch nicht übertroffenes **Haar-Färbe- & Stärkungsmittel**, welches ergrauten Haaren die urſprüngliche Farbe wiedergibt **& alle Unreinigkeiten der Kopfhaut entfernt.**

Alleinige Niederlage für **München & Umgegend** 8551-6 Jh

Rosen-Apotheke
am Kindermarkt.

Todes- † Anzeige.

Tief gebeugt von Schmerz bringe ich theilnehmenden Verwandten und Bekannten die Trauerkunde, daß nach Gottes unerforſchlichem Rathſchluſſe heute Vormittag 11 Uhr unſer theuerer Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Vetter,

Herr Sebaſtian Kreutz,

Sägmühl-Beſitzer,

nach 18tägigem Leiden und Empfang der heiligen Sterbſakramente, im 65. Lebensjahre, ruhig und Gott ergeben ſein irdiſches Daſein vollendet hat.

Alle, welche ſein raſtlos thätiges Leben, ſein treues liebevolles Gatten- und Vaterherz kannten, werden unſern Verluſt ermeſſen und dem Verſtorbenen ein freundliches Andenken bewahren, uns aber ſtilles Beileid nicht verſagen.

Vorſtadt Au, den 8. November 1872.

Magarethe Kreutz, Gattin,
mit ihren 2 unmündigen Kindern und
ſämmtlicher Verwandtſchaft.

Die Beerdigung findet Sonntag den 10. November, Nachmittag 4 Uhr, vom Leichenhauſe der Vorſtadt Au aus, der Gottesdienſt Donnerſtag den 14. November, Früh 9 Uhr in der Mariahilf-Pfarrkirche daſelbſt ſtatt.

Kunst-Gewerbe-Verein in München.

Die Anmeldungen zum Eintritt in die Abendschule behufs Theilnahme an dem Unterrichte im kunstgewerblichen Zeichnen, findet am 11. und 12. November l. J. Abends zwischen 6 und 8 Uhr im Zeichnensaale Nr. 13, **neues Schulhausgebäude**, Rosenthal 1 Stiege statt. 9648-9[a

Der Ausschuß des Kunst-Gewerbe-Vereins.

Giesinger Kirchenbau-Lotterie.

Ziehung am 28. Dezember a. c.

11906 Gewinne im Gesammtwerthe von **fl. 143,000.**

Hauptgewinn fl. 21,000.

Auf je 25 Loose ist ein Treffer berechnet.

Preis des Looses 1 fl.

Ulmer Münsterbau-Lotterie.

Ziehung am 31. Dezember a. c.

Gesammtwerth der Gewinnste fl. 72,500.

Hauptgewinn fl. 20,000.

Preis des Looses fl. — 35.

Cölner Dombau-Lotterie.

Ziehung am 16. Januar 1873.

Gesammtwerth der Gewinnste Thlr. 12,500.

Hauptgewinn Thlr. 25,000.

Preis des Looses fl. 1. 45.

Loose sind zu haben bei

Alb. Rösl,

Rindermarkt 2[1] und 2[0].

7353—66f

Tischwein!

1868er Markgräfler Edelwein und Kaiserstühler Rothwein pr. Flasche incl. 27 kr., im Faß per Hektoliter fl. 39, empfehle gegen Nachnahme in Kisten mit 25—50 Flaschen und Fässern von circa 30 Liter an.

Leere Fässer werden zurückgenommen. Original-Anerkennungsschreiben angesehenster Personen zur Einsicht. (6176) 9492—5045

C. Brauch in Riegel im Breisgau, Baden.

Für den Chor **St. Veit** (an der Isar) wird ein gutes

Violoncell

zu kaufen gesucht. Auch sind dort

Pauken und eine **große Trommel**

zu verkaufen. Offerten sind an den Chorregenten (frankirt) zu richten. 9645

Aechte reine Leinkuchen

per Zentner 5 fl. 36 kr. empfiehlt

München, Thal 25.

J. Luz,

(9557 - 9b) Salz-Händler.

Trost und Hilfe

Leidende, welche an **Lungenschwindsucht, Krebsschäden, Drüsen, Flechten, Hämorrhoiden, Bleichsucht, Nervenschwäche, Gicht, Rheumatismus, Epilepsie,** oder an einer anderen sog. „unheilbaren" Krankheit dahinsiechen, können sich durch das vorzügliche Buch „Dr. **Airy's Naturheilmethode**" (2te stark verm., mit vielen **neuen** Attesten versehene Aufl.; Preis 7 kr.) **schnell** und **dauernd selbst** von ihren Leiden befreien. Gegen Einsendung von 7 kr. Freimarken **frco.** zu beziehen von der Rhein. Verlags-Anstalt Duisburg a Rh.

8142 - 53e

allen Kranken!

Gratis.

= Der beste und kürzeste Weg =

!!! zur sichern Heilung !!!

Kranken und Leidenden

sende ich auf **portofreies** Verlangen **franco** und **unentgeltlich** den Gratis-Auszug aus der neu erschienen **27. Auflage** der segensreichen Brochüre: **„Die einzig wahre Naturheilkraft"** oder **Sichere Hilfe für innerlich und äußerlich Kranke jeder Art, auch gegen alle Geschlechtskrankheiten.** 9650-3a

Gustav Hermann in Braunschweig

Gratis.

Ulmer Münsterbau-Loose a 35 kr.

Ziehung Ende d. J. Gewinnste **70,000 fl.**

Haupttreffer: **fl. 20,000.**

Nach Auswärts erfolgt Versandt nach Franco-Einsendung von 1 fl. 3 kr. oder 38 kr.

Die Exped. des „Bayer. Kuriers".

Bierbrauerei zum Pschorr.

Die Abgabe des 9637·9[a

Salon-Biers

in **Originalflaschen** hat wieder begonnen. Detailverkauf in der Bräuhausschenke.

Consum-Verein München

eingetragene Genossenschaft.

Die ordentliche Generalversammlung für das III. Quartal 1872 findet

Donnerstag, 14 Nov., Abends 8 Uhr

im österreichischen Hofe

statt. Zur Beschlußfassung sind beantragt:

1) Rechenschaftsbericht für Quartal III,
2) Verwendung des Reingewinnes,
3) Abänderung einiger Statutenbestimmungen,
4) Ankauf eines Holzlagerplatzes,
5) Beibehaltung des jetzigen Markensystems.

Ferner sollen allgemeine Vereins-Angelegenheiten in gewohnter Weise zur freien Besprechung gelangen.

Weitere Anträge wären spätestens bis zum 12. d. Mts. Mittags im Geschäftszimmer, Thal Nr. 1 abzugeben, wo die Bilanz zur Einsicht aufliegt. Gedruckte Auszüge aus derselben können in sämmtlichen Lagern abgeholt werden. 9610·11[a

München, den 7. November 1872.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrathes.

Versteigerung.

Montag den 11. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, versteigern Unterzeichnete im Kirchmeier'schen Anwesen zu Hohenschäftlarn gegen gleich baare Bezahlung:

2 Pferde, 5 Kühe. ca. 300 Ztr. Heu und Grummet, ungedroschenen Waizen, Korn, Haber und Kartoffel, 2 Wägen, 1 Pflug, 1 Egge, auch noch ungenannte Gegenstände. 9627

Die Gutskäufer.

Zeugniß eines Chemikers.

Ich kann den **Bockius**'schen **Kräuter-Brust-Syrup** bei allen Hals- und Brustkrankheiten, bei katarrhalischen Zuständen der Athmungs-Organe, des Kehlkopfes und der Lunge bei Keuchhusten, Bräune, Grippe ꝛc. auf's Beste empfehlen, und habe die feste Ueberzeugung, daß sich Herr Bockius durch Fabrikation dieses ausgezeichneten Hausmittels bei vielen leidenden Menschen großen Dank erwerben wird.

Worms, 24. November 1864.

P. Lehmann,

Chemiker und Director der Brauerschule.

Durch die pfälz. Industrie-Ausstellung 1872 wurde der Bockius'sche Kräuter-Brust-Syrup prämiirt und ist in Flaschen zu 24 kr, 35 kr. und 1 fl. 10 kr. zu haben in München bei **Ludw. Hueber**, Karlsthor Rondell 11 und **Leonh. Schuster** in der Au- 9612

Zahnheil approbirt vom k. b. Obermedicinal-Collegium, beseitigt dauernd den heftigsten Zahnschmerz jeder Art. En gros und en detail. Mohrenapotheke, Thal 13 und in sämmtlichen Apotheken Münchens, ferner zu Heisenfeld, Wolnzach, Pölz, Starnberg und Mindelheim bei Hrn. v. Balta.

Locken- und Haarkraus-Essenz-Palma von W. Horn

gewährt unerreichte Festigkeit elastischer Locken. Flasche 1 fl. 10 kr. Mohrenapotheke Thal 13. 8252—61f

---

Es wird eine **solide Person**, welche mit **Kindern umzugehen** versteht, sogleich nach Auswärts gesucht. D. U. 9643

Hausverkauf.

In einer lebhaften Vorstadt Münchens ist ein sehr schönes Haus zu verkaufen. Das Nähere Herrnstraße Nro. 31½ im Mittelgebäude. 9640 2a

Bekanntmachung.

Abhaltung eines Unterrichtes für Branntweinbrenner betreffend.

Um dem Mangel an tüchtigen, auch in der Theorie ihres Faches erfahrenen Branntweinbrennern abzuhelfen, wurden laut Entschließung einer hohen kgl. Regierung die Mittel zur Errichtung einer **Brennerschule** bewilligt.

Der Unterricht, welcher mit 1. Dezember 1872 beginnt und mit Ende Januar 1873 endet, wird in der Branntweinbrennerei des k. Staatsgutes Schleißheim ertheilt. Derselbe erstreckt sich auf:

1) Kenntniß und Zusammensetzung des rohen Getreides, des Malzes, der Kartoffel, einiger zuckerhaltiger Früchte und der Gährungsmittel
2) Das Maischen und Umänderungen dabei, mit Kontrolle durch den Sacharometer.
3) Auf die Gährungen, Umänderungen dabei, Kontrolle durch den Sacharometer und Bestimmung des Säuregehaltes der Maischen.
4) Kenntniß und Beschreibung der Destillirapparate und der Dampfkessel.
5) Reduktionsberechnungen alkoholhaltiger Flüssigkeiten je nach ihrem Alkoholgehalt und ihrem Preise.
6) Anweisung zur Anfertigung von Trinkbranntweinen.
7) Mit jeder Abtheilung des theoretischen Unterrichts werden die hierauf bezüglichen praktischen Unterweisungen mit verbunden und dabei Rücksicht auf eine rationelle Verfütterungsweise der Schlämpe (Maslung) genommen.

Die Aufnahme ist bedingt:

1) Durch das zurückgelegte 18. Lebensjahr der Bewerber, wobei selbstverständlich ältere Leute nicht ausgeschlossen sind.
2) Durch Vorlage guter Schul- und Sittenzeugnisse sowie eines Nachweises ihrer Heimath.
3) Durch die Anzahl der Bewerbung, indem mehr als 8 Schüler nicht Aufnahme finden können.

Das Gewerbe, welches die Schüler außerdem betreiben, bietet kein Hinderniß zur Aufnahme; dieselben können dem Bauernstande oder auch dem Stande der Handwerker angehören.

An ärmere Bewerber, wenn sie dem Kreise Oberbayern angehören, können Stipendien zur Bestreitung ihres Unterhaltes bis zu dem Betrage von 20 fl. per Monat ertheilt werden. Der Unterricht ist für sämmtliche Schüler kostenfrei. Die Wohnung und Verköstigung wird nach billigster Berechnung von der zu dem k. Staatsgute Schleißheim gehörigen Gastwirthschaft geboten.

Die Bewerbungen sind spätestens bis 25. November l. J. an das unterfertigte Kreis-Comite (k. Regierungsgebäude in München) einzureichen.

Indem wir sämmtliche Verwaltungsbehörden, die verehrlichen landwirthschaftlichen Bezirkskomites, sowie die Gemeindeverwaltungen hiemit freundlichst ersuchen, befähigte Leute auf diesen Unterricht aufmerksam zu machen und dieselben zur Theilnahme daran zu veranlassen, stellen wir zugleich die Bitte, etwaige Gesuche uns zur baldigen Vorlage zu bringen.

München, den 8. November 1872.

Das Kreis-Comité des landwirthschaftlichen Vereines von Oberbayern.

I. Vorstand:
v. Zwehl.

9609 I. Sekretär: **W. Otto.**

Königliche öffentliche Turnanstalt.

Die Turnlokale befinden sich nunmehr in der Sonnenstraße Nro. 9 im Mittelgebäude. Aufgang am Graben Nro. 7.

Die Unterrichts- und Turnzeit ist in folgender Weise eingetheilt:

a) Mittwoch und Samstag **der fakultative Unterricht für die Schüler der Volksschule und übrigen Lehranstalten** und zwar
von 3—4 Uhr die jüngere Abtheilung als erster Turnkurs,
von 4—bis 5 Uhr die ältere Abtheilung als zweiter Turnkurs.

b) Montag und Donnerstag von 4¼ — 5½ Uhr der **Mädchenturnunterricht.**

c) Dienstag, Donnerstag und Samstag von 6—8 Uhr das **Männerturnen.**

Zur Theilnahme wird an genannten Tagen und Stunden im Turnlokal eingezeichnet; außerdem wird Auskunft ertheilt und Anmeldung entgegengenommen in des Unterzeichneten Wohnung **Sendlingergasse 61 über 3 Stiegen.**

Anton Scheibmaier,
Vorstand der königlichen Turnanalt.

9524-5[6

Das Bank-Geschäft

von

Rosenfeld & Marcus

in München

Neuhausergasse 13

neben dem Pschorrbräu

wird zum **Ein- und Verkauf** von **Obligationen** jeder Art bestens empfohlen. 9647

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen Bruder,

den Hochwürdigen Herrn

Georg Friedrich Stöckel,

Dechant, Distrikts-Schulinspektor und Pfarrer in Teisendorf,

in einem Alter von 56 Jahren, versehen mit allen hl. Sterbsakramenten, ins bessere Jenseits abzurufen.

Indem ich diese Trauerkunde bringe, empfehle ich den Dahingeschiedenen dem Gebete.

Teisendorf, am 8. November 1872.

Sein tiefbetrübter Bruder

Franz Stöckel, Pfarrer in Walpertskirchen,

zugleich im Namen der übrigen Geschwisterte.

9646

Die Beerdigung mit den hl. Seelengottesdiensten findet Montag den 11. November um 9 Uhr statt.

Patentirte elastische Drahtmatratzen

9406 12[c von

M. Mitzky & Sieber, München, Promenadestraße 10,

tets am Lager in verschiedenen Dimensionen, als Betteinsätze, ferner mit schönen solid gearbeiteten Holz- und Eisenbettstellen, zu möglichst billigem Preise.

Digitized by Google

In keiner Haushaltung

soll fehlen der berühmte von Hrn. Professor Dr **Wittstein** geprüfte und als magenstärkend empfohlene **Kräuter-Liqueur**. Auch für Frauen bei Magenleiden ꝛc sehr wirksam und durch den feinen, aromatischen Geschmack sehr angenehm zu trinken. In Liter- (Maß-) Flaschen 1 fl.

G. Schnitzler,
Eck der Hacker- und Hottergasse Nr. 9,
9563 nächst dem Hackerbräu.

Stiftungsgeld

4000 fl. ganz oder getheilt ist sofort im Stadtbezirk auszuleihen. Wo? sagt die Exped. 9635(a

Gesucht: 5000 fl. zu 5%

ohne Abzug, auf I. Hypothek in der Altstadt.
Wo? sagt die Exped. 9633—4a

Ein hübsches Geschäftchen

ist sogleich zu verkaufen. D. Ue. 9631—2a

Gründlich musikalischer Zither-Unterricht

Herrnstraße 4 3. 9625—6a

Geheimmittel.

Alle sich am äußerlichen Körper gebildete Gewächse, im Gesichte sowie auf dem Kopfe ꝛc. ꝛc. werden ohne Narben beseitigt, hiebei werden weder Medicamente noch Instrumente angewendet.

Gmeinwieser,
9628—30a Wittelsbacherplatz 2/0.
Zeugnisse liegen zu Einsicht auf.

W. N.

9644

Bitte, nennen Sie mir mit vollem Vertrauen Ihren Namen. Mein Ehrenwort bürge Ihnen für die Heilighaltung desselben. Andernfalls kann ich Ihnen keine weitere Antwort geben.

Künstliche Zähne,

per Zahn zu 2, 3, 4 und 5 fl. ganze Gebisse von 30—60 fl. in Kautschuk mit Luftdruck, werden mit **ein Jahr Garantie** die wünschenswerthesten Eigenschaften enthaltend, angefertigt. **Zahnziehen** und Reinigen der Zähne wird auf schonendste Weise vorgenommen bei Lorenz Fischer, Herzogspitalgasse Nr. 23|3, links. Sprechstunden von 8—12 und von 2 bis 5 Uhr, auch an Sonn- und Feiertagen.
7953-62[i

In hohen Kreisen für vorzüglich stärkend erklärt.

An den K. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin.

Von **Ihrer trefflichen Chokolade** bitte ich um Zusendung. Gräfin **v. Moltke** in Behle. — Bitte um Zusendung von Ihrer stärkenden Malzgesundheits-Chokolade. Graf **Matuschka** in Bechau.

Verkaufsstelle bei 8864
Kaufmann **Valentin Barbarino**, Salvatorstraße München, Kaufmann **Ludw. Hueber**, Karlsplatz-Rondell Nr. 11 in München, Kaufmann **F. A. Ravizza**, Sendlingergasse München, Kaufm. **Randlkofer**, München, Kaufmann **Bergmann**, München, **Jac. Riedle**, Eisenmannsgasse 3 in München.

Zahnarzt Steyrer

wohnt
Rindermarkt Nr. 9|2
in München.

Empfiehlt sich in Ausübung der zahnärztlichen Praxis und im Einsetzen künstlicher Zähne und Gebisse.

Geschäftsstunden von früh 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr. 9462-46

Dienstmädchen

jeder Eigenschaft finden noch immer für hier und auswärts **vortheilhafte Stellen** und hält sich auch in **Zuweisung derselben** den **Titl. Herrschaften** bestens empfohlen

Frau Marie Herzer,
conz. Placirungsbureau,
Rindermarkt Nr. 6
im Haslingerdurchgang.

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaktion verantwortlich Ath. Degenhart.
Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber.

Sechzehnter Nr. 312. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Dienstag den 12. November 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 3 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2|0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

Es ist gelegentlich der Austreibung des Jesuitenpaters Grafen Fugger aus Regensburg vielfach die Frage erörtert worden, ob die in der Bundesverfassung garantirten Rechte der vormals reichsunmittelbaren Standesherrn mit der Auflösung des deutschen Bundes hinfällig geworden seien oder nicht. Nun ist in dieser Frage bereits eine Entscheidung von maßgebendster Seite erfolgt. Unmittelbar nach Gründung des norddeutschen Bundes, nämlich am 14 September 1866, hatten sich betheiligte Standesherrn mit derselben Frage an den König von Preußen gewendet. Die Antwort erfolgte fast zwei Jahre später — am 13. Juli 1868. König Wilhelm sagt darin, er habe die Vorstellung dem Präsidenten seines Staatsministeriums zur sorgsamer Erwägung zugehen lassen und habe derselbe nach vorheriger Erörterung der bezüglichen Rechtsfragen mit den Ministern der Justiz und des Innern an ihn — den König — berichtet. „Nachdem Ich die Sache nochmals eingehend geprüft habe, erwiedere ich ...., daß die Rechte der mediatisirten, vormals unmittelbaren Reichsstände, so weit dieselben in die Landesgesetzgebung übergegangen sind, weder durch die Aufhebung des deutschen noch durch die Bildung eines Norddeutschen Bundes eine Aenderung erlitten haben." Was aber in diesem Falle für den Norddeutschen Bund gegolten hat, muß unbedingt auch für das Reich gelten, d. h. jene Rechte bestehen eben auch jetzt noch unverändert fort.

Aus Berlin, 9. Nov., wird dem Nürnberger Korrespondenten telegraphirt: „Der König hat sämmtliche, ihm vorgelegte Beschlüsse des Staatsministeriums sanktionirt. Darnach steht eine organische Reform des Herrenhauses bevor." Ein Telegramm der Allg. Ztg. vom gleichen Tage meldet: „Wie verlautet, soll in der bevorstehenden Session dem Landtage ein Gesetzentwurf über eine anderweitige Bildung der ersten Kammer vorgelegt werden." Der Ministerrath, in welchem der entscheidende Beschluß gefaßt worden sein soll, fand am 8. ds. unter Vorsitz des Kaisers statt; auch der Kronprinz war anwesend. Eine Bestätigung der obigen Nachrichten wird immerhin abzuwarten sein, jedenfalls wird das Herrenhaus, wenn es überhaupt geschieht, nur in der Art reformirt werden, daß es in der Hand der Regierung ein ebenso gefügiges Werkzeug bildet, wie die Majorität des Abgeordnetenhauses.

Daß die Umarbeitung der Kreisordnung Abänderungen „nach rechts" mit sich gebracht habe, wird nun allseitig bestätigt, ebenso, daß die Annahme der neuen Vorlage im Abgeordnetenhaus gesichert ist.

Die Berliner Stadtvertretung hat so glücklich gewirthschaftet, daß sie einem ungeheueren Defizit gegenüber steht, zu dessen Deckung eine Steuerhöhung von nicht weniger als 115 Proc. erforderlich ist!

Der neuprotestantische Kirchenrechtslehrer Schulte ist als Professor an die juristische Fakultät der Universität Bonn berufen worden. Die Majorität der kath.-theol. Professoren jener Hochschule gehört bereits der neuen Sekte an.

Württemberg hat einen neuen Gesandten am österr. Hofe in der Person des Legationsrathes Bauer-Breitenfeld ernannt. Unsere Nationalliberalen, welche die Nachricht, Württemberg werde auf sein Recht, in Wien einen Gesandten zu halten, zu Gunsten des Reiches verzichten, für baare Münze annahmen, und die württ. Regierung der bayerischen als nachzuahmendes Muster vorstellten, sind also ein wenig — eingegangen.

Aus Dresden, 9. Nov. wird uns telegraphirt: „Das deutsche Kaiserpaar ist um 3 Uhr eingetroffen und vom Könige, der Königin Wittwe, den Prinzen, Prinzessinen und vielen andern Fürstlichkeiten empfangen worden. Die Begrüßung der

kais. Majestäten mit dem Könige von Sachsen und der k. Familie war sehr herzlich. Das Kaiserpaar wurde bei der Ankunft und auf der Fahrt nach dem Schlosse von einer unübersehbaren Volksmenge mit begeisterten Hochrufen begrüßt. Um 5 Uhr war Familientafel bei den sächsischen Majestäten, und nahmen hieran sämmtliche fürstliche Gäste Theil. Morgen Vormittag findet die kirchliche Einsegnung des Jubelpaares statt."

Die Commission der ersten sächsischen Kammer über das Volksschulgesetz hat die Beschlüsse der zweiten Kammer in Betreff der Kommunalschulen und der Lehrerwahl durch die Gemeinden abgelehnt und die Aufsicht der Geistlichkeit über die Ortsschulen wiederhergestellt.

Nachrichten aus Paris zufolge wird Thiers seine Botschaft erst am Mittwoch verlesen. Man betrachtet es als gewiß, daß der auf die konstitutionellen Fragen bezügliche Antrag in den ersten vierzehn Tagen noch nicht gestellt werden wird, und man glaubt, der Präsident der Nationalversammlung Grevy werde dann die Bildung einer Commission vorschlagen, welche ausschließlich sämmtliche konstitutionelle Fragen zu prüfen hat; die Annahme dieses Antrags gilt als zweifellos. Thiers hat Grant zur Wiederwahl beglückwünscht.

England und Portugal haben Thiers zum Schiedsrichter in ihrer indischen Streitfrage gewählt. Wie verlautet, wird die Nationalversammlung zuerst einen vom Justizminister vorzulegenden Gesetzentwurf betreffend die Reorganisation des Geschworneninstituts berathen.

Aus London, 9. November wird uns telegraphirt: Die Amtszeitung meldet die am 5. d. Mts. erfolgte Unterzeichnung des Handelsvertrages und theilt rücksichtlich der vereinbarten Bestimmungen desselben Folgendes mit: Zur Berathung gewisser Fragen Betreffs Feststellung des Zolltarifs wird eine Commission niedergesetzt, aus zwei Mitgliedern bestehend, von denen jede Regierung eines ernennt. Die Commission tritt in Paris zehn Tage nach der Unterzeichnung des Vertrages zusammen und wird ihre Arbeiten innerhalb 3 Monaten beendigen; doch kann diese Frist nach gegenseitiger Uebereinkunft der Regierungen verlängert werden. Im Falle einer Meinungsverschiedenheit der Commission können die Regierungen ein drittes Mitglied als Schiedsrichter ernennen. Der Vertrag wird der Nationalversammlung vorgelegt, sobald sich beide Regierungen über die der Commission zu unterbreitenden Fragen geeinigt haben. Der Austausch der Ratifikationen geschieht in Paris alsbald nach Sanktionirung des Vertrags Seitens der Nationalversammlung, und tritt der Vertrag sofort nach der Ratifikation in Geltung. Die Bestimmungen Betreffs des Tarifs gelten bis 1. Januar 1877, jene Betreffs der Schifffahrt bis zum 15. Juli 1879.

Das Grabgeläute am südlichen Gottesacker.

† **München** am 10. November. Seit ungefähr 50 Jahren ist der Gottesacker, an dessen Eingang die St. Stephanskirche steht, durch stillschweigende Connivenz der katholischen Oberkirchenbehörde ein Communal-Friedhof d. h. es werden alle, welche getauft sind, und einem vom Staate anerkannten oder geduldeten christlichen Bekenntnisse angehören, von den betreffenden Geistlichen ihrer Confession nach deren speciellem Ritus beerdigt und die Glocken von St. Stephan ertönen, sobald der Beerdigungsritus beginnt, solange der Zug sich bewegt, bis er am Grabe zum Stillstand kommt und die kirchlichen Gebete und Gesänge am Grabe beginnen.

Nur in zwei Fällen unterblieb nach kanonischen Grundsätzen dieses Grabgeläute: wenn unentschuldbarer Selbstmord oder ausdrückliche und förmliche Zurückweisung der Sakramente von Seite eines Katholiken vorlag. In solchen Fällen — und sie waren seit 50 Jahren verhältnißmäßig sehr wenige in München — wurde das kirchliche Begräbniß und in Folge dessen nothwendigerweise auch das kirchliche Geläute, weil dieses nothwendig und wesentlich zum kirchlichen Beerdigungsritus gehört, verweigert. Kein vernünftiger Mensch wird darin einen Akt der Intoleranz erblicken können, wenn einem Katholiken, der die Sakramente entschieden und mit vollem Bewußtsein zurückgewiesen hat, die kirchliche Beerdigung verweigert wird, denn es geschieht nur sein eigener Wille. Wie sollte denn der auf die kirchliche Beerdigung Werth legen, auf Gebet und Grabgeläute, welcher die ungleich wichtigeren und wesentlichen Tröstungen der Religion, die Sakramente zurückweist? Es wäre vielmehr die größte Intoleranz, dem Todten eine Ehre zu erweisen, die der Lebende gar nicht als solche anerkannt und respektirt hat.

Vollends unerfindbar aber ist es, wie ein katholischer Pfarrer, welcher von seinem ihm zustehenden Rechte, das er gewiß selber nur mit Schmerz und, wenn er gar nicht

Digitized by Google

mehr anders kann, zur Anwendung bringt, eine weltliche Behörde im südlichen Friedhofe, den Magistrat der Hauptstadt, soll verletzen, in seine Rechte eingreifen oder, wie der Ausdruck lautet, nicht in Frieden mit ihm soll leben. Ist das Geläute bei St. Stephan ein städtisches Geläute? Nein, es ist ein kirchliches. Ueber Kirchenglocken aber steht einer weltlichen Behörde kein Verfügungsrecht zu, sondern es gilt lediglich der Grundsatz der Verfassung für unsere paritätischen Kirchhöfe der also lautet: „Der Glocken auf den Kirchhöfen kann jede öffentlich aufgenommene Kirchengemeinde bei ihren Leichenfeierlichkeiten gegen Bezahlung der Gebühr sich bedienen." Also ohne Gemeindebildung hat keine Religionspartei Anspruch auf diese Wohlthat, auch Glaubensformel und Verfassung muß nach § 27 zuvor vorgelegt und genehmigt sein. (§ 103, II. Verfassungsbeilage.)

Lediglich zur Wahrung dieses verfassungsmäßigen Rechtes steht der weltlichen Gewalt Befugniß zu; aber diese Gewalt erstreckt sich sicherlich nicht so weit, daß einem Pfarrer vorgeschrieben werden könnte, ob er Jemanden kirchlich zu beerdigen habe oder nicht, oder gar, daß er als Friedensstörer und zwar gegen den Magistrat erscheint, weil er in seinem Gewissen sich gedrungen fühlt, einem Katholiken, der den Empfang der Sakramente verweigert hat, die kirchliche Beerdigung und somit auch das kirchliche Geläute zu versagen. Der Magistrat der Hauptstadt Bayerns fühlt es selber nur zu gut, daß ihm über das Geläute der Stephanskirche keinerlei Gewalt zustehe und darum hat er seit Jahresfrist eigenmächtig ein städtisches Gottesackergeläute errichtet, das rein profaner Natur ist und keine Spur von kirchlichem Cultus an sich hat.

Und hier kommen wir auf den streitigen Punkt, dessen Erledigung in seinem Sinne der Magistrat fast gar nicht mehr erwarten kann, aber in christlichem Sinn auch von den Christen, welche die Hauptstadt bewohnen, Katholiken wie Protestanten gleich sehr gewünscht werden muß. —

Der Magistrat hat nicht bloß der Kirchenverwaltung von St. Peter den Frieden gekündigt und den Krieg erklärt, dadurch daß er die seit 1834 von der Gemeindekasse verabreichten Läutgebühren an die St Stephanskirche zu entrichten sich gegen Recht und Billigkeit geweigert, sondern er hat sämmtlichen Stadtpfarrämtern inclusive des protestantischen, den Krieg erklärt und sämmtlichen gläubigen Katholiken, den Protestanten obendrein weil er das christliche Grabgeläute, das eine Aufforderung zum Gebete enthält, vernichten und ein rein weltliches, das nur ein Zeichen, sich in Bewegung zu setzen, für die versammelten Trauernden sein kann und soll, wie etwa ein Kanonenschuß ein Zeichen zum Absprengen der Pferde bei einem Rennen, einführen will. Der Magistrat will zudem dieses sein profanes Geläute, wozu er keinen Thurm und keine Glocken sondern lediglich eine Schelle braucht, die er dem Zugführer in die Hände gibt, nicht etwa nur für einzelne Fälle errichten, wenn etwa Jemandem das kirchliche Begräbniß versagt wird, sondern er will das Kirchliche ganz verdrängen, ganz beseitigen und zwar unter dem nichtigen Vorwande, daß die Anwohner der Stephanskirche durch das ewige Geläute unangenehm berührt und beeinträchtigt wären. Ganz im Widerspruche hiemit motivirte er in seiner letzten Sitzung sein neuestes Monitorium an die Staatsregierung damit, daß man im neuen südlichen Gottesacker gar Nichts von dem Geläute der Stephanskirche höre, also nothwendigerweise die magistratischen Glocken in Thätigkeit zu setzen seien. Man sieht, dieses profane Geläute genirt die Adjacenten nicht, nein es darf und soll sogar den ganzen Gottesacker von Nord nach Süd durchdringen; nur die Kirchenglocken belästigen die Nachbarschaft, sie müssen deßhalb verstummen, weil sie im alten südlichen Gottesacker zu stark schreien, im neuen südlichen Gottesacker aber gar nicht gehört werden.

Wahrlich, dieser schreienden Ungerechtigkeit und frivolen Verhöhnung aller christlich religiösen Gefühle gegenüber ist es sehr wünschenswerth, daß die hohe königliche Staatsregierung dem Rechte und dem christlichen Bewußtsein, wie Recht und Billigkeit es fordern, zum Siege verhelfe, und die gläubig katholische wie protestantische Bevölkerung sieht auch vertrauensvoll einer günstigen Verbescheidung dieser hochwichtigen Angelegenheit entgegen.

Lokales und Provinzielles

× Ihre Maj. die Königin Mutter ist vorgestern Abend nach 8 Uhr aus Hohenschwangau hier eingetroffen. — Der k. Minister des Innern Hr. v. Pfeuffer ist gleichfalls vorgestern Abends 9 Uhr von seiner mittelfränkischen Inspektionsreise hieher zurückgekehrt.

Eine auf Samstag Abend im Museumsgebäude anberaumte General-versamm-

lung des hiesigen Richard-Wagner-Vereins mußte wegen zu geringer Theilnahme der Mitglieder auf den nächsten Sonnabend vertagt werden.

S Der k. Finanzminister Hr. Berr ist aus Berlin zurückgekehrt und hat die Leitung des Finanzministeriums wieder übernommen. — Vorgestern wurde das kgl. Hoflager von Schloß Berg nach Hohenschwangau verlegt.

△ Mit dem Baue eines Verbindungsgeleises zwischen der Station Thalkirchen und dem Orte Laim an der Augsburger Bahnlinie wird nunmehr begonnen. Es wird hiedurch eine bedeutende Entlastung des hiesigen Bahnhofes geschaffen, indem die von Augsburg, Ingolstadt nach Rosenheim, Simbach, oder umgekehrt transitirenden Güter denselben nicht mehr zu berühren brauchen, sondern auf den betr. Trennungspunkten sofort abgestossen werden können.

= Der Ehemann, sowie der Sohn der Dachauerbankinhaberin Pauline Dosch sind nun ebenfalls in Haft gesetzt worden.

☛ Wir machen unsere resp. Leser wiederholt aufmerksam, daß die Ziehung der Giesinger Kirchenbaulotterie im nächsten Monat stattfindet. Wer also zu dem guten Werke sein Scherflein beitragen und Hoffnung auf einen schönen Gewinn erlangen will, möge nicht säumen, ein Loos zu kaufen. Den Ankauf vermittelt sowohl hier als nach auswärts unsere Expedition.

Kleine bayer. Landespost.

Freising, 9. Nov. Soeben Nachmittags 4 Uhr wurde die Auslooſung derjenigen Herren Magistratsräthe vorgenommen, welche aus dem Collegium gemäß Art. 75 der Gemeindeordnung auszutreten haben. Das Loos traf die Herren Zacherl, Brückl, Sutner, Geisler.

Aus Dachau schreibt man dem Freisinger Tagblatt: In der Nacht vom 7. auf den 8. ds. ist die bei Weichs, Bezirksamts Dachau befindliche sogenannte Engelbrechtsmühle total niedergebrannt und soll dem derzeitigen Besitzer ein sehr bedeutender Schaden dadurch erwachsen sein. Entehungs-Ursache unbekannt.

Von Pfeffenhausen erhalten wir die Nachricht, daß Donnerstag Abends gegen 7 Uhr in der Nähe des Dorfes Rainertshausen, ein verheiratheter Söldner von dort, Namens Joseph Götzenberger ermordet gefunden wurde. Der Ermordete hatte einen Stich in die Schläfe, welcher jedenfalls den sofortigen Tod herbeigeführt hat. Die That, wird uns gemeldet, ist kurz vorher begangen worden, da das Blut noch floß und der Körper noch ganz warm gewesen ist. Da der Ermordete nicht viel Geld bei sich geführt haben soll, auch ein begangener Raub nicht konstatirt wurde, dürfte diese Unthat jedenfalls auf Haß oder Rachsucht zurückzuführen sein. Ueber den Thäter fehlen zur Zeit noch alle Anhaltspunkte. (K. f. N.)

Aus Eschenbach erzählt die Oberfr. Ztg. Folgendes: Heute wurde ein erst 18 Jahre altes Mädchen, die Tochter einer angesehenen Familie in dem Dorfe Oberbibrach bei Neustadt a. C. in Haft genommen und nach Weiden abgeliefert, weil es sein neugebornes Kind acht Tage lang versteckt und dann auf dem Feuerheerde des elterlichen Hauses verbrannt haben soll. Bei der Nachsuchung habe man Ueberreste der Hirnschale, der Füßchen und Aermchen gefunden!

Bamberg, 7. Nov. Gestern ereignete sich dahier ein schwerer Unfall. Ein achtbarer Bürger fiel bei dem Geschäfte der Unschlittbereitung kopfüber in einen Kessel siedenden Fettes; derselbe wurde zwar von einem Gehilfen herausgezogen, erlag aber nach einigen Stunden seinen Brandwunden. Der gleichfalls arg beschädigte Gehilfe mußte sofort ins Krankenhaus geschafft werden.

Burgau, 9. Nov. Der am 30. v. Mts. abgebrannte ledige Söldner Johann Bachmann von Mindelaltheim hat vorgestern Vormittags seinem Leben dadurch ein Ende gemacht, daß er sich rückwärts mit gekreuzten Armen in den 1½ Schuh tiefen sogenannten Krautgartengraben unweit Mindelaltheim legte und so lange dort verharrte, bis der Tod eintrat. Der Grund zu diesem Schritte liegt in dem Verluste eines grossen Theils seines Vermögens, über welchen er sich nicht zu trösten vermochte.

Dienstesnachrichten.

Der Postoffizial bei dem Oberpost- u. Bahnamte Augsburg, M. Eisele ist wegen Krankheit in den Ruhestand versetzt worden.

Die am Handelsgerichte Landshut erledigte Rathsstelle ist dem dortigen Bezirksgerichtsrathe A. Pramberger verliehen worden.

Nachtrag.

Boston, 10. Nov., Mittags 1 Uhr. Gestern Abends brach eine große Feuersbrunst hier aus, welche gegenwärtig noch fortdauert. Der eigentliche Geschäftstheil der Stadt, die Cathedrale, mehrere Schiffe im Hafen und Gebäude der En gros-Geschäfte sind verbrannt. Der Schaden wird auf hundert Millionen geschätzt. Gegenwärtig glaubt man, Herr des Feuers zu sein. (Telegr. d. bayer. Kur.)

Kgl. Hoftheater.

Dienstag, 12. Nov. Medea. Oper von Cherubini.

Volkstheater.

Dienstag, 12. Nov. Die Karlsschüler. Schauspiel von Lande.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof: Den 10. Nov.: Johann Klustinger, Wagenwärterskind von hier, 7½ M. a. — Josef Preisinger, Zimmermannskind von hier, 3½ J. a. — Josef Reithmayer, ehem. Oekonomieverwalter von hier, 84 J. a. — Den 11. Nov.: Josef Paseoreiter Hausknecht von hier, 32 J. a. — Karl Feicht, Regiments-Quartiermeisterskind von hier, 1 M. a. — Anna Mühlbauer, Oberstabsarztenskind von hier, 19 T. a. — Anna Wieland, Schneiderskind von Wallerstein, 13 W. a. — Maria Rößler, Sattelbock-

schneiderskind von hier, 6 W. a. — Den 12. Nov.: Franz Schadl, Schneiderskind von hier, 1 J. 7 M. a, um 2 Uhr.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 11. November 1872 *)

Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 88½ B. 88 G. 4% 93½ B. — G. 4% Grundr.-Obl. 93½ B. — G. 4½% Oblig. 100½ B. 100½ G. 5% Obl. von 1870 100½ B. 100½ G. 4% Münch. Obl. 95½ B. — G. 5% Münchener Obligat. 102½ B. 101½ G. 5% Communal-Obl der Ver.-Bank. 102½ B. 102 G. 4½% Oblig d. Vereinsb. 97½ B. 97½ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 93½ B. 92½ G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 134 B. — G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 1018 B. — G. Handelsbankaktien 1 Em. 128 B. — G. Vereinsbankakt. 136½ B. 135½ G. Augsburger-Bankakt. 111½ B 111½ G. Oesterreich. Silber-Rente 65½ B. 65½ G. N. Bank-Aktien 1085 B. — G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 92½ B. 92 G. Linz-Budweis 93½ B. — G. ungar. Ostbahn 71½ B. 70½ G. ungar. Nordostbahn 81 B. 80½ G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 113 B. — G. Ansbacher Loose 14½ B. — G. Augsburger-Loose 7½ B. 7½ G. Pappenheimer Loose 7 B. 6½ G.

Geldsorten. München, 11. Novbr.

	Brief	Geld
Preußische Friedrichsd'or	9.58	9.56
Preußische Kassenscheine	105	105½
Oestern. Banknoten	109¾	109½
20 Francs-Stücke	9.22½	9.23½
Dukaten	5.31	5.36
Englische Souvereines	11.50	11.52
Pistolen	9 4·	9.43

Nürnberg, 9 Nov. Zum heutigen Hopfenmarkte kamen kaum 150 Ballen herein, welche bei sehr starker Nachfrage die vollen letzt n Preise leicht erzielen konnten. Der allseitigen Kauflust stehen fast geräumte Lager gegenüber, wie es in der Geschichte des Hopfenhandels noch nie der Fall war; daß bei so räthselhaftem Verschwinden der Waare die Spekulation engagirt ist, ist außer Zweifel. Der Tagesbedarf wird indeß kleiner, und man wird die hohen Forderungen der Eigner nicht immer bewilligen müssen, wie es heute der Fall ist; schon die nächste Geschäftswoche dürfte hierüber Aufschluß geben können.

Aichach, 9. November. Mittelpreise. Weizen 21 fl. 18 kr, gef. — fl. 49 kr.; Korn 14 fl. 40 kr. gef. — fl. 9 kr.; Gerste 11 fl. 31 kr. gef. — fl. 31 kr., Haber 6 fl. 22 kr., gef. — fl. 87 kr. — Summa 15339 fl. 17 kr.

Landsberg, 9. Novbr. Mittelpreise: Weizen 7 fl. 59 kr., gef. — fl. 4 kr. Korn 7 fl. 49 kr., gef. — fl. 7 kr.; Gerste 5 fl. 3 kr., gef. 21 kr., Haber 3 fl. 12 kr., gef. — 2 kr. Roggen 5 fl. 51 kr. gef. 9 kr. per Zentner. Verkaufssumme 18631 fl. 48 kr.

Straubing, 9. Novbr. Weizen 23 fl. 10 kr. gest. — fl. 22 kr.; Korn 16 fl. 38 kr., gest. — fl. 12 kr. Gerste 12 fl. 8 kr., gef. — fl. 30 kr.; Haber 6 fl. 1 kr., gest. — fl. 4 kr.; Linsen 9 fl. 18 kr., gest. 1 fl. 30 kr.; Repssamen — fl. — kr. per Doppelhektoliter.

Regensburg, 9. Novbr. (Getreidemarkt.) Weizen 21 fl. 44 kr., gest. — fl. 44 kr. Korn 16 fl. 7 kr. gef. — fl. 10 kr. Gerste 12 fl. 36 kr., gef. 3 kr. Haber 6 fl. 23 kr., gest. — fl. 38 kr. per Doppelhektoliter. — Per Zentner. Weizen 6 fl. 15 kr., Korn 5 fl. 24 kr, Gerste — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Amberg, 9. Novbr. Mittelpreise: Weizen 6 fl. 18 kr., gef. — fl. — kr.; Korn 5 fl. 13 kr. gest. — kr.; Gerste — fl. — kr. gest. — fl. — kr. Haber 2 fl. 51 kr., gef. — kr. per Ctr.

München, 9. Novbr. Rohbranntwein 50% fl. 16 p. Hektoliter franco ins Haus, ohne Verbindlichkeit, feinstes Leccer Baumöl fl. 39, ord. pugliefer fl. 35, Lampenöl, ff., doppelt raff. 27 fl., Leinöl, glanzhell, fl. 26½, Maschinenöl, Harz- und Säurefrei fl. 31—, Mohnöl, kalt geschlagen, abgelagert fl. 38, Petroleum, feinst fl. 15—, Repskuchen fl. 3. 36 kr. Leinkuchenmehl fl. 5. 54 kr. Leinzelten 5 fl. 45 kr. per 100 Zoll-Pfd.

Auf dem **Münchener Viehmarkt** wurden vom 2 Nov. - 8. Nov. 317 Ochsen, 297 Kühe 91 Stiere, 33 Rinder, 2544 Kälber, 696 Schafe, und 1157 Schweine, im Ganzen 4135 Stück zugeführt und verkauft.

München, 6. Hopfenmarkt vom 9. Novbr. Ober- und Niederbayer. Gewächs von 1872. a. Mittelgattungen: Landhopfen, Gesammtvorrath 137 Zoll-Ztr. 04 Pfund, Verkauf 73 Zoll-Ctr. 43 Pfund. Wahrer Mittelpreis für 100 Zoll-Pfd. 56 fl. 11 kr. Bevorzugte Sorten: Holedauer Landhopfen: Gesammtvorrath 211 Zoll-Ctr. 80 Pfd. Verkauf 107 Zoll-Ctr. 51 Pfd. Mittelpreis für 100 Zoll-Pfd. 82 fl. 17 kr. Weingarten- und Auermarkt-Gut mit Ortssiegel: Gesammtvorrath 141 Zoll-Ctr. 39 Pfund, Verkauf 89 Zoll-Ctr. 11 Pfund. Mittelpr. 81 fl. 11 kr. Mittelfränkisches Gewächs von 1871. Mittelqualitäten: Gesammtvorrath 45 Zoll-Ctr. 43 Pfd. Verkauf 36 Zoll-Ctr. 46 Pfd. Mittelpr. 77 fl. 3 kr. Vorzüglichere Qualitäten aus Spalter Umgegend, nebst Kindinger- und Heidecker-Hopfen Gesammtvorrath 767 Zoll-Ctr. 06 Pfund, Verkauf 335 Zoll-Ctr. 51 Pfd. Mittelpreis 105 fl. 53 kr. Spalter Stadtgut nebst Weingarten-Mosbacher- und Stirnergut: Gesammtvorrath 78 Zoll-Ctr. 94 Pfd. Verkauf 56 Zoll-Ctr. 98 Pfd. Mittelpreis 133 fl. 3 kr. Ausländisches Gut von 1871. Württemberger Gut: Gesammtvorrath 46 Zoll-Ctr. 12 Pfund, Verkauf — Zoll-Ctr. — Pfd. Mittelpreis — fl. — kr. Böhmen, Leitmeritzer-Gut: Gesammtvorrath 11 Zoll-Ctr. 84 Pfund, Verkauf 5 Zoll-Ctr. 06 Pfd. Mittelpreis 90 fl. — kr. Saazer-Stadtdann Herrschafts- und Kreisgut: Gesammtvorrath 60 Zoll-Ctr. 08 Pfund, Verkauf 18 Zoll-Ctr. 02 Pfund, Mittelpreis 144 fl. 14 kr. Alte Hopfen verschiedenen Ursprungs: Gesammtvorrath 38 Zoll-Ctr. 20 Pfd. Verkauf — Zoll-Ctr. — Pfd. Mittelpr. — fl. — kr. Summa aller Hopfen: Gesammtvorrath 1537 Zoll-Ctr. 95 Pfd Verkauf 717 Zoll-Ctr. 08 Pfd. Geldbetrag 68458 fl.

---

* Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. P. Kirchdörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt.

Viktualien, Fleisch- und andere Preise.

München. Ein Pfd. Mastochsenfleisch 20 kr. Kuhfleisch 19 kr. — pf., Kalbfleisch 22 kr — pf., Schaffleisch 14 kr. — pf., rohes Schweinfleisch 25 kr. — pf., geräuchertes Schweinfleisch 32 kr. — pf., Schweinfett 30 kr. — pf., eine rohe Zunge 1 fl. 12 kr., eine geräucherte Zunge — fl. — kr., rohes Unschlitt 50 Kilo 18 fl. 30 kr., ein Pfund gegossene Lichter 22 kr., gezogene feine Lichter 22 kr. ordin. Lichter — kr., Seife 15 kr. **Fischpreise.** Das Pfund Karpfen 26—32 kr., Hechten 34 bis 40 kr., Huchen 54 kr. bis 1 fl. — kr., Rutten 45—48 kr., Forellen 1 fl. 24 kr. bis 1 fl. 30 kr., Aalfische 1 fl. 26—32 kr., Barben 20—24 kr. Alten 16—18 kr., Waller 45—48 kr., Praxen 14—16 kr., Renghen 27—30 kr., Birschlinge 20—24 kr., Bachfische 7—9 kr., Krebse das Viertel 100 36—54 kr., Frösche, das Wiebel 9—15 kr. **Futterpreise.** Heu per Zentner 1 fl. 15 kr. Grummet 1 fl. 18 kr., Weizenstroh — fl. — kr. Roggenstroh 1 fl. 18 kr., Gerstenstroh — fl. — kr., Haberstroh — fl. — kr. **Holzpreise.** 3 Steren Buchenholz 19 fl. 12 kr., Birkenholz 16 fl. 12 kr., Föhrenholz 13 fl. 30 kr., Fichtenholz 13 fl. — kr. — **Branntweine,** bester 48 kr., ordinärer 14 kr. die Maß. — Das Pfd. (500 Gram) Schmalz 32—34 kr., Gebirgsbutter 34—36 kr., Körbchenbutter 33—35 kr. Eier, frische, 3 Stück zu 8 kr., Truheneier 2 Stück zu 4 kr, Hennen, alte, d. Stück 42 kr. — 1 fl. 6 kr., Hühner 24 kr. — 48 kr., Indianen 2 fl. 24 kr. — 3 fl. 30 kr., Kapaunen 1 fl. 30 kr. — 2 fl. 24 kr, Gänse 1 fl. 48 kr. — 2 fl. 42 kr., Gänsejung 36—39 kr., Enten — fl. 48 kr. — 1 fl. 12 kr., Entenjung 9—12 kr. Tauben, 12—14 kr., Spanferkel 4 fl. 12 kr.—6 fl., Kochsalz 4 kr., Viehsalz 1 kr.

Geld-Lotterie.

Giesinger Kirchenbau-Loose à 1 fl.
Ziehung am 28. Dec. d. J. auf dem Rathhause in München. **Hauptgewinn 21,000 fl., 1 Gewinn à 8750 fl., 4 zu 3500 fl., 6 zu 1750 fl., 12 zu 875 fl., 25 zu 350 fl., 100 zu 175 fl. 2c.**

Kölner Dombau-Loose à 1 fl. 45 kr.
Ziehung am 16. Januar 1873.
Hauptgewinn **25,000 Thlr.**

Die Exped. des „Bayr. Kuriers."

Warnung.

Da sich freche Personen erlauben, im Namen der durch Brand verunglückten Metzgerseheleute von Berg am Laim zu betteln, so wird vor diesem schändlichen Schwindel gewarnt und ersucht, solche Personen den Gerichten anzuzeigen. 9676

Berg am Laim am 8. Nov. 1872.

Peter und Anna Gaigl,
Metzgers-Eheleute.

Noirogène

anerkannt bestes Mittel zum Schwarzfärben der Haare.

Mit dieser gänzlich unschädlichen Composition sind die Mängel aller bisher aufgetauchten ähnlichen Mittel vollständig beseitigt und **erhält das Haar durch sie,** ohne Pommade oder Oel, **eine dauernd glänzende, allen äußeren Einflüssen widerstehende schwarze Farbe, wie Seide.** Bei richtiger Behandlung nach beigegebener Gebrauchsanweisung wird für besten Erfolg garantirt. Preis fl 3. 30 das Etui, bei üppigstem Kopf- und Bartbaar für 1 Jahr ausreichend.

Karl Kreller,
8267-70c Chemiker in Nürnberg.

Zu haben in München bei **Ludwig Hueber,** vor dem Karlsthor, Rondell Nr. 11; **Joseph Winkler,** Weinstraße Nr. 19; in Landshut bei **Anton Hueber.**

An Magenkrampf, Verdauungsschwäche 2c. 2c. Leidenden

wird das seit beinahe 50 Jahren segensreich wirkende Dr. med. **Doecks**'sche Heilmittel empfohlen.

Magenkrampf, Verdauungsschwäche geben sich zu erkennen durch unbehagliches Gefühl, Vollsein nach dem Genuß von Speisen und Getränken, Schläfrigkeit, belegte Zunge üblen Geruch aus dem Munde, Blähungen Kopfweh, ranziges saures Aufstoßen, oft bis zum Erbrechen, unregelmäßigen verhärteten Stuhlgang, zu Zeiten, jedoch selten, Durchfall Bei längeren Leiden stellt sich nun schmerzhaftes nagendes Gefühl, kurzer Athem, Erstickungsanfälle, reizbare Gemüthsstimmung 2c. ein.

Das Mittel verschaffte dem **Dr. med. Doecks** eine ausgebreitete Praxis über ganz Deutschland. Gegen Einsendung oder Postnachnahme sind Flaschen
für ganze Kuren (6 Wochen) à 6 Thlr. Pr. C.
für halbe Kuren (3 Wochen) à 3 Thlr. Pr. C.
sowie Prospekte **gratis,** allein direkt zu beziehen durch den Apotheker

Doecks in Harpstedt
8562-55 bei **Bremen.**

Unterzeichneter sucht zwei Glocken, gut erhalten, für eine Kapelle zu kaufen, und zwar soll die kleinere circa 30 Pfd. und die größere 40 Pfd. schwer sein. Darauf Reflektirende wollen sich wenden an

Neumair,
Pfarrer von Argel,
9590(3b Eisenbahnstat. Sauerlach bei Holzkirchen.

Der wegen seiner herrlichen Erfolge erprobte und insbesondere bei Kolik, Krämpfen, Rheumatismus 2c. unübertreffliche

Marienbalsam

des Instituts der Schulschwestern d. N. D. in Augsburg ist stets ächt zu haben in

München: L. Haiß,
A. Falk, Marienapoth.
Au: Cl. Deißböck.
F. Föckerer.
Unterfendling: J. Oettl. 6364-9

An sämmtliche Herren Buchbindermeister
und verwandte Gewerbetreibende.

Nach Schluß der General-Versammlung am 9. November überbrachte eine Deputation von Gehilfen die Wünsche derselben, Arbeitslöhne betreffend.

Zur Weiterberathung der Arbeiter-Lohnfrage ist nächsten

Mittwoch den 13 November

im Gasthause zum Rheingold, Gruftgasse 6, Versammlung anberaumt. 9678

Der Vorstand.

Todes- † Anzeige.

Heute Vormittags halb 10 Uhr starb dahier, versehen mit den heil. Sterbsakramenten, 45 Jahre 10 Monate alt,

Herr

Joseph Anton Endres,

Lehrer in Thalkirchen.

Wir empfehlen unseren theueren Bruder, Schwager und Onkel dem frommen Gebete aller Verwandten und Bekannten.

Thalkirchen, am 10. November 1872.

Georg Endres, Pfarrer von Biberbach,
im Namen sämmtlicher Geschwister.

Die Beerdigung und der Gottesdienst finden am Mittwoch den 13. November l. J. Vormittags 8 Uhr in Thalkirchen statt. 9674

Dienstmädchen

jeder Eigenschaft finden noch immer für hier und auswärts **vortheilhafte Stellen** und hält sich auch in **Zuweisung derselben** den **Titl. Herrschaften** bestens empfohlen

Frau Marie Herzer,
conz. Placirungsbureau,
Rindermarkt Nr. 6
☞ im Haslingerdurchgang.

Bierbrauerei zum Pschorr.

Die Abgabe des 9637 9|

Salon-Biers

in **Originalflaschen** hat wieder begonnen. Detailverkauf in der Bräuhausschenke.

Ein hübsches Geschäftchen

ist sogleich zu verkaufen. D. Ue. 9631—2b

Hausverkauf.

In einer lebhaften Vorstadt Münchens ist ein sehr schönes Haus zu verkaufen Das Nähere Herrnstraße Nro. 31|2 im Mittelgebäude. 9640 2b

Der Gottesdienst für den verstorbenen Bedienten

Peter Frauenknecht

findet **Mittwoch den 13. Novbr. um 8 Uhr** in der **St. Ludwigs-pfarrkirche** statt.

Im Verlag der **Metzler'schen** Buchhandlung in Stuttgart ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der

schriftliche Rechenunterricht

zum Gebrauch für die deutschen Volksschullehrer.

Vollständig nach dem neuen Münz-, Maß- und Gewicht-System

bearbeitet von

J. J. Brenner,

Knabenschullehrer und geprüfter Lehrer für höhere Mathematik und Mechanik in Tuttlingen.

gr. 8. geh. 1 fl. 24 kr. oder 24 Sgr.

Besonderer Abdruck der hierin enthaltenen Aufgaben für die Hand des Schülers unter dem Titel:

Aufgabensammlung

zum schriftlichen Rechen-Unterricht

für die deutschen Volksschulen.

Vollständig nach dem neuen Münz-, Maß- und Gewicht-System

bearbeitet von

J. J. Brenner.

gr. 8. carton 24 kr. oder 7 Sgr. 9696

In Mühlthal bei Dietramszell ist das Loder-Anwesen aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Das selbe besteht aus mehreren Tagwerken Gründen. Das Nähere ist zu erfragen bei **Joseph Ettenhuber,** Waffen- und Hammerschmid in Mühlthal, Post Dietramszell. 9670 2a

Ulmer Münsterbau-Loose à 35 kr

Ziehung Ende d. J. Gewinnste **70,000 fl**

Haupttreffer: **fl. 20,000.**

Nach Auswärts erfolgt Versandt nach Franco Einsendung von 1 fl. 3 kr. oder 38 kr.

Die Exped. des „Bayer. Kuriers".

Warnung

zum dritten Mal.

Wer meinem **Sohn Peter König** etwas borgt oder leiht, sei er wer er will, hat von mir **keine Zahlung** zu erwarten.

Ampermoching, 10 Nov. 1872. 9655.

Kaspar König, Bäckermeister.

16,000 fl. Stiftungsgelder zu 4½ Proc werden auf ein Haus in der Stadt erste Post aufzunehmen gesucht. Schätzung 40 000 fl. Adresse unter **A** bei der Exped. zu hinterlegen. 9654.

Auf der hiesigen Vereinsschäferei stehen 50 schwere, vollausgemästete Hammel zum Verkaufe. 6663

Ingolstadt, 7. Nov. 1872.

Die Baumannschaft.

Ponschab, Vorstand.

Nie dagewesene Billigkeit!

Bitte Annonce genau durchzulesen.

1) Göthe's sämmtl. Werke.

keine Auswahl

die so beliebte große Prachtausgabe in **6 Bänden, herrlicher Druck, gutes Papier.**

2) Schiller's sämmtl. Werke.

keine Auswahl

die so beliebte **Prachtausgabe in 2 Bänden, herrlicher Druck, gutes Papier.**

3) Lessing's Werke, große Prachtausgabe

Alle drei Werke, Göthe, Schiller Lessing

Nur 4½ Thlr.

Nur durch **Einkauf** einer **enormen großen Parthie obiger 3 Werke, welches eine Summe von 10,000 Thlr. repräsentirt, bin ich im Stande für den erstaunlich billigen Preis zu verkaufen. — Aufträge werden reihefolgend zoll- und steuerfrei gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages effectuirt.** 9644.

Nur allein vorräthig bei Benny Glogau, Buchhändler in Hamburg vis-à-vis dem Opernhause.

Ein Stubenmädchen,

das gut nähen und bügeln kann, und **eine Köchin,** die auch die häuslichen Arbeiten verrichtet, werden zu einer christlichen Familie gesucht **Das Uebr.** (9230—1)

Kräftige Herbstfüllung von dem rühmlichst bekannten, von allen ärztlichen Autoritäten empfohlenen, nach von Liebig's Analyse unübertroffenen

Hunyadi János Bitterwasser

ist eingetroffen und in allen Apotheken und Mineralwasser-Handlungen zu haben. Broschüren gratis und alle Aufschlüsse ertheilt bereitwilligst das 9503-8o

Central-Versendungs-Depot für Bayern

Georg Großberger in München, 4,1 Bayerstraße 4,1.

Kreuzwege

für

kleine Kirchen, Kapellen und Refectorien in schönem Oelfarbendruck auf Leinwand aufgespannt zu folgenden äußerst billigen Preisen:

14 Stationen auf Leinwand und Bleudrahmen gespannt, Größe 50 Ctm.—86 Ctm. . . . . **nur fl. 50.**

Diese 14 Stationen mit einfachen Goldleistrahmen und Aufsätzen . . . . . **nur fl. 90.**

Dieselben mit Golbarrockrahmen und ächtgold Aufsätzen, sehr schön . . . . . **nur fl. 125.**

Dieselben mit imittirten Eichenholzrahmen und geschnitzten Aufsätzen, elezant . . . . . **nur fl. 160.**

Auf Wunsch wird von jeder Art dieser Kreuzwege ein Muster **franco** zugesandt, und im Falle des nicht Convenirens das Porto retour auch getragen, so daß man sich ohne die geringsten Kosten die Ausführung des Kreuzweges besehen kann.

Auch größere Kreuzwege in jeder Ausführung stehen zu Diensten.

Hochachtungsvoll empfiehlt sich

Kunst-Verlag für religiöse Werke und Bilder von

9222-7 e **F. Gypen, München.**

Waggon- & Eisenbahnbedarfs-Fabrik München.

Laut Beschluß unsers Aufsichtsrathes und unter Hinweisung auf § 6 der Statuten fordern wir hiemit die Tit. Aktionäre unserer Gesellschaft auf:

die 5. und letzte Einzahlung à 20% folglich pr. Aktie	fl. 70.— kr.
zuzüglich Zinsen hieraus seit 15. Januar bis 15. Dezember à 5%	fl. 3.12 kr.
mit	fl. 73.12 kr.

bis am 15. Dezember 1872

unter Vorlage der Interimsscheine an die 9665-7[a

Bayerische Vereinsbank dahier

zu leisten.

Die definitiven Aktien werden gegen Rückgabe der Interimsscheine sofort verabfolgt.

Waggon- & Eisenbahnbedarfs-Fabrik München.

J. Steiner. A. Jobst.

Eine Köchin,

welche auch häusliche Arbeiten verrichtet und gute Zeugnisse besitzt, wird bis 1. Dezember gesucht. Glückstraße 1/0. 9645

Zum Verkaufe werden angenommen Bücher, Spielzeug, Kleider und sind auch gegen Faustpfand kleine Darlehen zu haben. Addressen zu hinterlegen **N. S.** 9656

Bekanntmachung.

Gant über das Vermögen der Hausbesitzersgattin Pauline Dosch dahier.

Das kgl. Bezirksgericht München l. d. J. hat durch sein unterm 8. l. M. Abends 6 Uhr in seiner öffentlichen Sitzung verkündetes Erkenntniß die Eröffnung der Gant über das Vermögen der Hausbesitzersgattin Pauline Dosch verfügt zugleich den Unterzeichneten als Kommissär zur Leitung der Verhandlungen und den Commissionär Erdmann von Schirnding als provisorischen Massaverwalter aufgestellt. Es wird dieses mit dem Anhang öffentlich bekannt gemacht:

1) daß in Folge der Ganteröffnung die Gantschuldnerin das Recht, über ihr Vermögen zu verfügen, verloren habe und daß die von ihr ertheilten Vollmachten erloschen sind;

2) daß in Folge der Ganteröffnung allen Denjenigen, welche zur Gantmassa gehörige Gegenstände im Besitze oder Gewahrsam haben oder an die Gantmassa etwas schulden, aufgegeben wird, an Niemand Etwas zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr dem oben benannten Kommissär oder dem Massaverwalter von dem Besitze der Gegenstände Anzeige zu machen und diese vorbehaltlich aller Rechte zur Gantmassa abzuliefern, soferne nicht eine gesetzliche Befreiung hievon besteht;

3) zugleich werden die Gläubiger der Pauline Dosch hiemit aufgefordert, ihre Forderungen und die etwaigen Vorzugsrechte derselben bis zum

Samstag den 14. Dezember l. J.

diesen Tag miteingerechnet, schriftlich oder mündlich unter Beifügung der Beweisurkunden oder sonstigen Beweismittel **auf der Gerichtsschreiberei** des Gantgerichts anzumelden.

Ferner wird Verhandlungstagfahrt auf

Dienstag den 7. Januar 1873 Vormittags 9 Uhr

Bureau Nr. 38|2 festgesetzt, bei welcher die Gläubiger der Pauline Dosch vor dem unterzeichneten Kommissär persönlich oder durch einen Gewalthaber zu erscheinen haben, um über die Richtigkeit der angemeldeten Forderungen und über die angesprochenen Vorzugsrechte zu verhandeln, ferner um über die Wahl eines definitiven Massacurators und eines Gläubiger-Ausschusses, über etwaige Vorschläge der gütlichen Vereinbarung und über alle weiteren das gemeinschaftliche Interesse der Gläubiger betreffenden Angelegenheiten Beschluß zu fassen.

München den 9. November 1872.

9662 Der k. Gantkommissär: **Bauer, Rath.**

Bekanntmachung.

Die IV. Verloosung des Militair- und Eisenbahn-Anlehens vom Jahre 1870 zu 5 Prozent betr.

Durch höchste Entschließung des k. Staats-Ministeriums der Finanzen vom 8. November 1872 ist die Vornahme einer weiteren Verloosung von vierzig Endnummern des 5procentigen Militär-Anlehens und von vierzig Endnummern des 5procentigen Eisenbahn-Anlehens vom Jahre 1870 angeordnet und hiebei bestimmt worden, daß die Wiederanlage der verloosten Kapitalien bei dem 4½procentigen Eisenbahn-Anleben vom Jahre 1856 bis auf Weiteres erfolgen könne.

Im Vollzuge dieser höchsten Anordnung wird hiemit bekannt gegeben, daß die IV. Verloosung der beiden 5procentigen Anleben vom Jahre 1870

Donnerstag den 21. November l. Js.

Vormittags 9 Uhr

im Neubau der k. Staats-Schuldentilgungs-Commission Saal Nr. 89 über zwei Stiegen vorgenommen wird.

Die verloosten Kapitalien treten mit dem 1. Februar 1873 außer Verzinsung.

Mit der baaren Heimzahlung der gezogenen Obligationen wird auf Verlangen der Gläubiger sogleich nach erfolgter Verloosung begonnen.

Ebenso kann von diesem Zeitpunkte an die Widderanlage bei dem 4½procentigen Eisenbahn-Anleben stattfinden.

Die 5procentigen Zinsen aus den verloosten Kapitalien werden bis zum Ende desjenigen Monats, in welchem die baare Rückzahlung oder die Wiederanlage erfolgt, in keinem Falle aber länger als bis zum 31. Januar 1873 vergütet.

Der Zinsengenuß von den neuen 4½procentigen Obligationen dagegen beginnt mit dem Tage, an welchem die verloosten Obligationen zur Umwechslung übergeben werden.

Die Sistirung der Wiederanlage der verloosten Kapitalien bleibt der unterfertigten Stelle jederzeit vorbehalten.

München, den 9. November 1872. (9661)

Kgl. Staats-Schuldentilgungs-Commission.

Frhr. v. Lobkowitz. Diebel.

Bekanntmachung.

(Amortisirung von Hypothekforderungen betr.)

In den dießgerichtlichen Hypothekenbüchern finden sich die im nachstehenden Verzeichniß aufgeführten Forderungen vorgetragen.

Da die rechtmäßigen Inhaber derselben nicht auszuforschen und seit der letzteren auf diese Forderungen sich beziehenden Handlung 30 Jahre verstrichen sind, — so werden diejenigen, welche auf dieselben ein Recht zu haben glauben, solches bei Meidung des Verlustes binnen 6 Monaten hierorts anzumelden, hiemit vorgeladen.

Mainburg, am 9. August 1872.

Kgl. Landgericht Mainburg.

7872—4b **Klug,** Landrichter.

Meidinger, k Ass.

Nro. curr.	Eintrag der Forderung.	Name und Wohnort der Schuldner.	Name und Wohnort der Gläubiger.	Forderung.	Hyp.-Buch.
1.	14. Febr. 1833.	Demmel Simon, Maurer von Mainburg.	Katharina Jobst von Mainburg. Josef Betz, Bäcker v. da. Mathias Steiner von Puttenhausen	9 fl. 2 fl. 3 fl.	Mainburg Bd. I. S. 547.
2.	18. Mai 1832.	Lohhuber Mathias, Gütler von Niedermünchen.	Caution für Math. Lohhuber von Ulkofen.	80 fl.	Obermünchen Bd. I. S. 69.
3.	25. April 1829.	Obermaier Georg, Gütler von Obermünchen.	Väterliche und mütterliche Erbschaft des Jakob Alram von Obermünchen.	27 fl.	Obermünchen Bd. I. S. 221.
4.	16 Aug. 1824.	Huber Michael, Bauer von Iglsdorf.	Elterliches Erbe des Lorenz Dorfner von Iglsdorf.	80 fl.	Enzthausen Bd. I. S. 49.
5.	10. Mai 1825.	Käufel Georg, Weber von Elsendorf.	Erbtheil des Johann Kreitmair von Sünching und Josef Kreitmaier von Riedenburg.	17 fl. 11 kr.	Ratzenhofen Bd. I. S. 373.
6.	3. Juli 1839.	Reith Xaver, Bauer von Hofen.	Elterngut des Georg Reith, Bauerssohn von Hofen.	200 fl.	Osterwall Bd. I. S. 28.

Kunst-Gewerbe-Verein in München.

Die Anmeldungen zum Eintritt in die Abendschule behufs Theilnahme an dem Unterrichte im kunstgewerblichen Zeichnen, findet am 11. und 12. November l. Js. Abends zwischen 6 und 8 Uhr im Zeichnensaale Nr. 13, **neues Schulhausgebäude,** Rosenthal 1 Stiege statt. 9648-9[b

Der Ausschuß des Kunst-Gewerbe-Vereins.

!!! Darlehen !!!

auf Hypothek, sowie auf Wechsel vermittelt das Commissions-Geschäft von **Wilh. Kumpfmiller,** Kaufmann in München, Amalienstraße 80/1. 9305-10[e

Dr. Friedrich Stecher,

prakt. Arzt,

wohnt von heute an Sonnenstraße 21/0 rechts. 9673

Sprechstunde von 2–3 Uhr.

Wer eine Annonce

in hiesigen oder auswärtigen Blättern veröffentlichen will, erspart Mühe und Portokosten, wenn er damit die Unterzeichneten beauftragt, deren **alleiniges und ausschließliches Geschäft** es ist, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt zum Original-Kostenpreise und ohne Nebenspesen zu befördern.

Haasenstein & Vogler,

9017 (10) **München, Neuhausergasse 8.**

Pferdedecken & Bodenteppiche

(aus der k. Strafanstalt Au) Pferdedecken für Fahr- und Reitpferde, für den Stall und für die Oekonomie, sowie auch färbige und weiße Unterlagdecken. 9484-91c

Anton Schäfer, Burggasse 13.

Verein für christliche Kunst.

Mittwoch den 13. November halb 8 Uhr 9668

im Lokal des katholischen Casino (Hofgarten)

Beginn der wöchentlichen Abend-Versammlungen.

Vorläufige Anzeige.

Mehrfachen Anfragen begegnend, eröffnet Unterzeichneter im Verlaufe dieses Monats einen Privatkurs sowohl in der **operativen** Zahnheilkunde als auch in der **Zahntechnik.**

J. Appel, prakt. Zahnarzt,

9657-9[a **Promenadeplatz 15.**

Münchener Schranne vom 9. November 1872.

Getreide-Arten.	Vorig. Rest.	Wochen Kauf.	Gesammt-Bestand heutiger Schranne.	Heutiger Verkauf	Im Rest bleiben	Mittlerer Durchschnittspreis des Zentners. nach heutiger Schranne. fl.	kr.	gegen vorige Schranne mehr fl.	kr.	weniger fl.	kr.
	Zentner	Zentner	Zentner	Zentner	Zentner						
Weizen	1618	315	7946	7312	634	7	56	—	4	—	—
Korn	550	86	4530	3849	681	5	36	—	—	—	8
Gerste	2354	425	5438	4190	1338	5	—	—	13	—	—
Haber	249	43	4969	4732	237	3	37	—	—	—	7
Wicken	65	16	296	289	7	—	—	—	—	—	—
Repssaamen .	—	—	49	49	—	7	39	—	—	—	46
Leinsaamen . .	112	185	194	124	70	7	39	—	—	—	6
Sonstige Frucht	28	124	118	95	23	—	—	—	—	—	—
Summa	4976	1144	23540	20550	2990						

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaktion verantwortlich Ath. Degenhart.
Druck der k. Hof- u. Hofbuchdruckerei C. Huber.

Sechzehnter Nr. 313. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Mittwoch den 13. November 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2|0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Mitbürger!

Die Wahlen für die theilweise Ergänzung des Magistrats und des Collegiums der Gemeindebevollmächtigten der Haupt- und Residenzstadt München stehen in nächster Zeit bevor. Je gewaltiger die politischen, socialen und religiösen Bewegungen unserer Tage auch auf das gemeindliche und bürgerliche Leben einwirken, desto dringender tritt an jeden Mann, der es mit dem geistigen und leiblichen Wohle seiner Mitbürger redlich meint, die Pflicht heran, nach bestem Gewissen dafür zu sorgen, daß die wahren Interessen unserer Stadt und ihrer Einwohnerschaft kräftig und nach allen Richtungen gewahrt werden. Es ist eine allgemeine bekannte Thatsache, daß das System, welches dermalen in den beiden städtischen Collegien das herrschende ist, mancherlei entschiedenen Widerspruch findet und daß vielfach eine gründliche Aenderung desselben gewünscht wird. Es werden daher alle kath. Gesinnungsgenossen und alle wahlberechtigten Männer, welche mit dem gegenwärtig in der Gemeindevertretung herrschenden Systeme nicht einverstanden sind und eine Aenderung desselben auf gesetzlichem Wege herbeiführen wollen, eingeladen, sich bei den nunmehr beginnenden Bezirksversammlungen (siehe Inserat!) einfinden zu wollen.

Das Wahlcomité der kath. Vereine.

Politische Uebersicht.

In Berlin wird heute der preußische Landtag eröffnet und zwar durch den Kriegsminister v. Roon. — Das kaiserliche Frühstücksblatt meldet, daß die zwischen der Regierung und den Kommissionsmitgliedern des Abgeordnetenhauses stattgefundenen Conferenzen zu der begründeten Hoffnung berechtigen, es werde das neue Compromiß über die Kreisordnung im Abgeordnetenhaus eine große Majorität erhalten. Wir haben daran nie gezweifelt.

Die preußische Regierung beabsichtigt für die im Wegfall kommende Salzsteuer die Tabaksteuer ganz enorm zu erhöhen. Man glaubt jedoch nicht, daß sie damit im Bundesrath und Reichstag durchdringen wird und für diesen Fall soll eine Börsensteuer als weiterer Ersatz eingeführt werden, womit wir uns ganz einverstanden erklären.

In Berlin ist in der Nacht zum vergangenen Donnerstag ein pflichttreuer Sicherheitsbeamter in dem vornehmsten Viertel der Stadt, in einer der frequentesten Strassen, am Kreuzungspunkte der Lützow- und Potsdamer-Strasse, von einigen Strolchen förmlich abgeschlachtet worden. Derselbe hatte eben die nächtliche Stunde abgepfiffen, als er plötzlich von den berüchtigten Raufern überfallen wurde, die ihn zu Boden rissen, ihm das Seitengewehr entwanden, dem Unglücklichen dann mit seinen eigenen Waffen zuerst ein Ohr abhieben, und ihn darauf in so kannibalischer Weise zerfleischten und mit Fußtritten bearbeiteten, daß er nach wenigen Stunden verschied.

In Dresden feierte also gestern das sächsische Königspaar seine Jubelhochzeit. Die kirchliche Einsegnung fand im Eckparadesaal des Königsschlosses statt, wohin ein glänzender Brautzug das Jubelpaar führte. Letzterem folgten die deutschen Majestäten, die königliche Familie und die übrigen fürstlichen Gäste, darunter der österreichische Erzherzog Karl Ludwig, der bayerische Prinz Karl Theodor, die Großherzoge von Mecklenburg und Weimar und die sächsischen Herzoge. Das Jubelpaar trat unter den vor dem Altar errichteten Baldachin, der Königsfamilie

zur Seite standen die kaiserlichen Majestäten, der Deutsche Kronprinz unmittelbar hinter dem Jubelpaar, hinter diesem die evangelischen Fürsten, während die katholischen Fürsten links vom Altar standen. Bischof Forwerk, von acht Geistlichen umgeben, vollzog die Einsegnung, wies in der Altarrede auf die ehrende Anwesenheit des Deutschen Kaiserpaares, sowie der anderen hohen Gäste hin, erinnerte an die vom Kaiser anerkannte ruhmreiche Führung der sächsischen Prinzen und schloß mit der Frage: „Versprechen Sie vor Gottes Angesicht, dem vor 50 Jahren geschlossenen Bunde bis an Ihr Lebensende treu zu bleiben in ehelicher Eintracht und wechselseitiger Hülfsleistung?" Das Jubelpaar antwortete laut: „Ja!" worauf die priesterliche Einsegnung erfolgte. Alles begab sich dann in die katholische Hofkirche, wo unter Kanonen- und Gewehrsalven ein Tedeum gesungen ward. Um 4 Uhr fand Königstafel statt, Abends Festvorstellung und Gala-Soiree beim Kriegsminister v. Fabrice. Kaiser Wilhelm verlieh eigenhändig dem Minister v. Friesen den Schwarzen Adlerorden.

Gestern Abend 6 Uhr reisten die kaiserlichen Gäste wieder ab.

Das Aushebungsgeschäft in Elsaß-Lothringen scheint das befriedigende Resultat nicht gehabt zu haben, welches die Officiösen angegeben. Im Stadtkreis Straßburg haben sich von 756 eingeschriebenen Rekruten des Jahrgangs 1851 nur 51 gestellt von denen 13 wirklich ausgehoben wurden, von 656 Rekruten des Jahrganges 1852 haben sich 67 gemeldet!

Aus Paris, 11. November, wird telegraphirt: Eine gestern in Versailles stattgefundene Versammlung von Deputirten der „Rechten" beschloß einstimmig, die Proklamirung der Republik zur verwerfen und dem Pakt von Bordeaux treu zu bleiben, die Tagesordnung der Nationalversammlung, auf welcher die Jurygesetzvorlage und das Budget stehen, aufrechtzuerhalten, sich nicht mit constitutionellen Fragen zu beschäftigen, bevor ein formeller Antrag eingebracht wird, und sich dann mit dem rechten Centrum zur Bekämpfung der Dringlichkeit zu verständigen. Die Rechte gedenkt also Hrn. Thiers ein Bein zu stellen. Es bleibt abzuwarten, ob er darüber stolpert.

In London hat eine 24 Stunden währende Feuersbrunst die Getreidespeicher in der Straße Upper Thames total zerstört und einen Schaden von 100,000 Pfund Sterling verursacht.

Aus Boston liegen über den gestern gemeldeten ungeheuren Brand folgende weitere telegraphische Nachrichten vor: 10. November Abends. Die zwanzigstündige Feuersbrunst hat die Gebäude eines Areals von 70 Morgen eingeäschert. Das Innere der Börse und das Postamt ist ausgebrannt; die Trinitikirche ist gänzlich zerstört; außerdem wurden vorzugsweise Geschäftshäuser in Woll-, Leder und trocknen Waaren vom Unglück betroffen. Mehrere Personen sind umgekommen, viele haben Verletzungen davon getragen. Der Finanzminister Boutwell zeigte telegraphisch an, daß er, um finanziellen Schwierigkeiten vorzubeugen, jede in seiner Macht stehende Hülfe leisten werde.

11. November Morgens. Das Feuer ist gegen Mitternacht wieder heftig ausgebrochen; man hofft jedoch, dasselbe begrenzen zu können. Aus Chicago und anderen Städten wurde Hülfe angeboten; allerorts sind Meetings zur Unterstützung zusammenberufen. — Mittags 11 Uhr. Das zweite, durch eine Gasexplosion veranlaßte Feuer, welches 6 große Speicher verzehrte, ist nun ebenfalls bewältigt. — Der Schaden, welchen die erste Feuersbrunst verursachte, wird auf 250 Millionen Dollars (circa 600 Millionen Gulden) geschätzt. Die schwer betroffene Stadt ist die Hauptstadt des Staates Massachusetts in Nordamerika; unter ihren 250,000 Einwohnern befinden sich über 30,000 Deutsche.

Ein Blick in die traurigen Zustände unserer Volksschulen.

λ Herr Schulrath Marschall spricht bekanntlich sehr oft und gerne von den „Segnungen" des Münchener Schulstatuts. Hiezu erlauben wir uns nur Einiges anzuführen, um an der Hand der Thatsache diese Segnungen etwas näher zu betrachten.

Wozu ist das Oberlehrerinstitut*) in's Leben gerufen worden? — Jedenfalls zur beschleunigteren Ausführung der von der Schul-Behörde getroffenen Anordnungen u. s. w. Trotzdem aber haben **heute am 11. November** unsere armen Schulkinder noch keine Bücher ꝛc. in Händen, und da am 7. October die Schulen begonnen haben, so ist diese gewiß nicht kleine Zahl von Kindern um wenigstens 5 Wochen Schulunterricht gekommen. Dieses Factum steht fest; Niemand wird diese Thatsache in Abrede stellen wollen.

---

*) Wir erklären hiemit ausdrücklich, daß wir hier nur das Institut als solches und nicht die einzelnen Persönlichkeiten im Auge haben.

Soll nun diese so „unverzeihliche" Verzögerung der Lehrmittel-Vertheilung eine der „Segnungen" des Schulstatuts sein? Wo ist diese Verzögerung zu suchen?

Wir wollen Niemand anklagen, aber vor das Forum der Oeffentlichkeit müssen solche Thatsachen kommen, um diejenigen zu entlarven, die nur immer vom „Wohle" der Stadt und des Volkes, von den „Segnungen" des Schulstatuts sprechen.

Lokales und Provinzielles.

= Se. Maj. der König ist vorgestern in Hohenschwangau eingetroffen und wird bis 22. Dez. dortselbst verweilen.

Kleine bayer. Landespost.

Auch in Ingolstadt erklären die sämmtlichen Praxis ausübenden Civil- und Militärärzte, daß sie den bestehenden Zeitverhältnissen gemäß vom Monat Dezember an für eine Hausordination mindestens 18 Kreuzer, für einen Besuch bei Tag innerhalb der Stadt mindestens 24 Kreuzer und für einen Besuch bei Nacht mindestens 48 Kreuzer berechnen werden.

Mering, 8. Nov. Erst am 15. September l. Js. ist das Oekonomiegebäude des Huberbauern in Meringerzell mit all' seinen vielen Vorräthen abgebrannt, da meldete gestern früh halb 5 Uhr die Sturmglocke schon wieder einen dortselbst ausgebrochenen Brand, der ein Söldhaus mit Oekonomiegebäude in Asche legte. Die Hausbewohner lagen beim Ausbruch theils noch im Bette, theils waren sie im Ankleiden begriffen. Man vermuthet, daß beide Brände von ruchloser Hand und aus Rache angestiftet worden seien; man kann sich die Entrüstung denken, die hier herrscht! Möge der Thäter entdeckt werden.

In Mamming bei Dingolfing brannte am 6. Nov. ein Haus in der Nähe des Pfarrhofes ab. Der Eigenthümer Namens Schuderer war bis zur Unkenntlichkeit verbrannt. Die Vermuthung, daß ein Raubmord und Brandstiftung vorliege, scheint sich zu bestätigen. Es wude r nämlich am Tage nach dem Brande in Landau a/Isar ein Bursche auf Anregung eines Kaufmannes verhaftet. Der fragliche Bursche kaufte dortselbst Waaren und bezahlte diese mit Münzen, an welchen Blut klebte. Nach Dingolfing gebracht, zeigte sich, daß die Kleider, welche der Bursche am Leibe trug, dem verbrannten Schuderer gehörten. Auf Vorhalt soll der Verdächtige gestanden haben, daß er den Schuderer nur gedrosselt und bei dieser Gelegenheit der Leuchter mit dem Lichte umgefallen und unter das Bett gerollt und dadurch der Brand entstanden sein könnte. Der Leichnam des Schuderer, eines Mannes, der bereits 76 Jahre alt gewesen, wurde wieder ausgegraben und soll sich bei genauer Besichtigung der Schädel als eingeschlagen gezeigt haben. Der dieses Mordes dringend Verdächtige ist bereits in die Bezirksgerichtsfronveste zu Landshut eingeliefert.

Oeffentliche Magistratssitzung
vom 11. November.

Das Collegium berieth heute in einer 4stündigen (außerordentlichen) Sitzung das ganze Budget für 1873 und setzte die Gesammtausgaben auf 2,113,426 fl. 4 kr. 3 bl. und die Gesammteinnahmen auf 1,800 020 fl. 58 kr. 3 bl. fest, so daß sich ein Ausfall von 313 399 fl. 6 kr. ergibt. Um diesen Defekt zu decken und noch einen Reservefond von 96,126 fl. 33 kr. in Aussicht zu stellen, wird eine Gemeindeumlage von 60 Prozent festgesetzt. (Im Vorjahre wurden gleichfalls 60 Prozent, im Jahre 1871 aber 70 Prozent erhoben.) Herr Bürgermeister Dr. Erhardt bemerkt mit Befriedigung, daß trotz der erhöhten Ausgaben doch dieselbe Umlage wie im Vorjahre ausreichend erscheint. Im Spezial-Etat für Volksschulen wurde die Summe von 300,000 fl. eingesetzt, worunter sich 2000 fl. für die städtische Handelsschule für den Fall befinden, daß die Einnahmen dieser Schule die Ausgaben nicht erreichen. Im vergangenen Schuljahre war zwar kein Zuschuß von Seite der Gemeinde für die Handelsschule nothwendig und wurde obige Summe auch nur mit Rücksicht auf die Erhöhung der Lehrergehalte genehmigt. Beim Etat der beiden städtischen Krankenhäuser sprach Herr Bürgermeister Dr. Erhardt die Erwartung aus, daß sich das allgemeine Krankenhaus auf eine gleiche Höhe schwingen werde, wie jenes in Nürnberg. Für die richtige Bezahlung der Krankenhausbeiträge von Seite der Dienstboten und Gesellen sollen die Dienstherrschaften verantwortlich gemacht werden und so hofft man, daß die Einnahmen, welche vor 3 Jahren mit 30,000 fl. eingesetzt waren, sich wohl auf 48—50,000 fl. erhöhen. Als einer der bedeutendsten Posten unter den Einnahmen figurirt der Bieraufschlag mit 575,000 fl. Herr Billing beantragt zwar, dieselbe mit Rücksicht auf die Zunahme des Gewerbes und den Umschwung in den Lohnverhältnissen auf 600,000 fl. zu erhöhen, worauf jedoch das Collegium nicht einging. Dagegen wurde der Fleischaufschlag, der im Jahre 1871 noch 80,417 fl. ertrug, wegen des geringen Fleischkonsums auf 75,000 fl. herabgesetzt, jedoch der Mehlaufschlag von 96,525 fl. auf 100,000 fl. erhöht. Die Heimath- und Bürgeraufnahms-Gebühren, die im Jahre 1871 zusammen 42,856 fl. abwarfen, wurden mit 56,000 fl. eingesetzt Für das Oktoberfest wurden wie im Vorjahr 10,000 Gulden etatisirt. Unter den Einnahmen figuriren heuer zum erstenmale 8000 fl. von den Krankenlagerhäusern und 1000 fl. Abonnementsgelder für die Gemeindezeitung. Von den Ausgabeposten erwähnen wir für Neubauten, welche im nächsten Jahre aufgeführt werden sollen, nachstehende Summen: 10,000 fl. zur Herstellung von 69 Traversen in den verschiedenen Theilen der Stadt, 14,705 fl. zu Asphalt-Trottoirs in der Maximilianstraße und am Universitätsplatz, 10,000 fl. zur Auffüllung der Rosenheimerstraße, 3800 fl. zu einer Anlage am Karlsplatz nördlich, 2150 fl. zu einer Anlage um den Obelisk am Karolinenplatz, 4800 fl. zu einer Anlage um den freigewordenen Platz nächst dem ehemaligen Angerthor für den Fall, daß die Dult nicht dorthin verlegt werde, 1800 fl. zu einer Anlage auf dem Frauenplatze (für Abgrabung und neue Pflasterung dieses Platzes sind 45,000 fl. erforderlich), endlich 850 fl. zu einer Allee in der Zweibrückenstraße.

Dienstesnachrichten.

Der bisherige Studienlehrer an der Studienanstalt zu Kempten, L. v. Teng, ist zum Gymnasialprofessor an der Studienanstalt zu Passau

befördert und der geprüfte Lehramtscandidat und bisherige Gymnasialassistent an der Studienanstalt zu Regensburg, J. Kraus, zum Studienlehrer an der Studienanstalt zu Kempten ernannt, die an der Lateinschule der Studienanstalt zu Burghausen eröffnete Studienlehrerstelle dem geprüften Lehramtskandidaten und dermaligen Klaßverweser an der Studienanstalt Regensburg, Dr. F. Gruber, übertragen, die an der isolirten Lateinschule zu Memmingen erledigten beiden Studienlehrerstellen dem geprüften Lehramtscandidaten und dermaligen Gymnasialassistenten an der Studienanstalt zu St. Anna in Augsburg F. Döberlein und dem geprüften Lehramtscandidaten H. Kern aus Uffenheim übertragen, der ehem. Privatdozent an der Universität Würzburg und nunmehrigen Professor am Cadettencorps zu München Dr. C. v. Reinhardstöttner als Privatdozent für romanische Sprachen an der allgemeinen Abtheilung der polytechnischen Schule zu München, der Assistent der Ingenieurabtheilung F. Löwe aus Schweinfurt und der Assistent der Hochbauabtheilung derselben Abtheilung, A. Thiers aus Marburg als Privatdozenten der Ingenieurwissenschaft und beziehungsweise der Architektur zugelassen.

Aus dem Gerichtssaale.

In der gestrigen Sitzung des kgl. Bezirksgerichts l/J. wurde der Schuhmacher Xaver Leinfelder in Augsburg, welcher bei dem im Juli l. J. im zoologischen Garten abgehaltenen Verbrüderungsfeste der Augsburger Arbeiterdeputation eine rothe Fahne vorngetragen hatte, deßhalb zu 9 Thlr. Strafe verurtheilt — trotz seiner Versicherung, daß roth lediglich die Farbe der Liebe sei.

Kgl. Hoftheater.

Mittwoch, 13. Nov. Orachus der Volkstribun. Tragödie von A. Wilbrandt.

Volkstheater.

Mittwoch, 13. Nov. Die Gouvernante. Lustspiel von G. v. Moser. Hierauf: Der Dorfbarbier. Komisches Singspiel von Schenk.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof: Den 12. Nov.: Anna Freinberger, Packträgersk. v. Windorf, 10 M. a. — Joh. Pinzer, Knochenhändler v. Brand, 52 J. a. — 13. Nov.: Franz Bernhart, Hofküchengarten-Ausgeber v. h., 76 J. a. um 2 Uhr. — Martin Beck, Privatbuchhalter v. Obergünzburg, 32 J. a. um 2 Uhr.

Nördlicher Friedhof. Den 12. November: Joh. Deutsch, p. Gendarmeneskind v. Sonthofen, 3 M. a. — Mathias Schlegel, Kleiderreinigersk. v. h., 2½ J. a. — Christina Gradl, Sekretärwittwe v. h., 61 J. a. um 2¼ Uhr. — Maria Hirner, Taglöhnersk. v. h., 9 J. 8 M. a. — Babette Heim, Privatiersgattin v. Kronach, 67 J. a. — Anna Knappich, Bergmannsk. v. Hinterschwaig, 10 J. a. — Den 13. November: Stephan Kindsvater, k. Bedienstet. v. h., 46 J. alt, um 2½ Uhr. — Michael Schön, Colporteurskind v. Lohn, 11 J. a., um 2 Uhr.

Mit dem 1. Januar 1873 tritt die neue

Gewerbeordnung für das deutsche Reich

auch in Bayern vollständig in Kraft. Wir machen die verehrl. Leser dieses Blattes auf die in der Leutner'schen Buchhandlung in München erschienene Ausgabe vom k. Landger.-Assessor O. Reber aufmerksam. Dieselbe enthält die **vollständige Gewerbeordnung** nebst dem Einführungs-Gesetze für Bayern, und ist mit vielen Erläuterungen und Anmerkungen speciell für Bayern versehen. Dazu das bequeme Taschenformat und der billige Preis (es kostet gebunden nur 24 kr.) geben uns Veranlassung diese Reber'sche Ausgabe der Gewerbeordnung allseitig zu empfehlen. 9630

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Course vom 12. November 1872 *)

Königl. Bayer. Oblig. à 3½% b8 P. 87½ G. 4% 93¼ P. — G. 4% Grundr.-Obl. 93½ P. — — G. 4½% Oblig. 100½ P. 100½ G. 5% Obl. von 1870 100¾ P. 100½ G. 4% Münch. Obl. 93¼ P. — G. 5% Münchener Obligat. 102½ P. 101½ G. 5% Communal-Obl. der Ver.-Bank. 102¼ P. 102 G. 4½% Oblig. d. Vereinsb. 97½ P. 97¼ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 93¼ P. 92¾ G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 134 P. — G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 1012 P. — G. Handelsbankaktien 1. Em. 128 P. — G. Vereinsbankakt. 136½ P. 135½ G. Augsburger-Bankakt. 111½ P. — G. Oesterreich. Silber-Rente 65½ P. — G. N. Bank-Aktien 1073 P. 1071 G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 92¼ P. 92 G. Linz-Budweis 93¼ P. — G. ungar. Ostbahn 70½ P. 70 G. ungar. Nordostbahn 80¼ P. 80 G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 118 P. — G. Ansbacher Loose 14½ P. — G. Augsburger-Loose 7¾ P. 7½ G. Pappenheimer Loose 7 P. 6½ G.

Geldsorten. München, 12. Novbr.

	Brief	Geld
Preußische Friedrichsd'or	9.58	9.59
Preußische Cassenscheine	105	105¼
Oesterr. Banknoten	109¾	109½
20 Francs-Stücke	9.23½	9.23½
Dukaten	5.31	5.36
Englische Souvereines	11.50	11.52
Pistolen	9 4	9.43

Genueser 150 Lire-Loose. Verloosung vom 2. Nov. Auszahlung vom 1. Februar 1873 ab. Hauptgewinne: Nr. 7363 à 100,000 Fr. Nr 61145 à 40 000 Fr. Nr. 39530 à 10,000 Fr. Nr. 22495 à 5000 Fr. Nr. 16483 28882 35924 45927 61462 61734 69509 à 500 Fr.

Finnländische 10 Thlr.-Loose. Bei der Ziehung am 1. d. M. gewannen Nr. 65,764 14,000 Thlr. Nr. 218 885 1000 Thlr., Nr. 26,444 500 Thlr. Zahlung am 1. Febr. k. J.

Neuchateller 10 Franken-Loose von 1857. Ziehung vom 1. Nov. Hauptgewinne: Nr. 45357 5000 Fr., Nr. 46 094. 67,758 à 200 Fr., Nr. 19574. 70 569, 123,003 à 100 Fr.

Reggio-Loose. Ziehung vom 2. Nov. Hauptgewinn: Nr. 77,723 10,000 Fr., Nr. 77,482, 83,155 je 400 Fr., Nr. 85,219, 75 853 je 300 Fr.

* Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. P. Kirchdörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt.

Aus Venedig

9706

frische Sendung

Indian, Hahnen & Hennen, Kapaunen, junge Hahnen, Sardinen, Weinbeer, Kastanien, Blumenkohl, Mortadella di Bologna, ächt Neapolitanische Maccaroni und Parmesan-Käs.

L. Molin & Co.

10 Damenstiftsgasse 10.

!!! Wer Hypotheken !!!

errichten, kaufen, cediren oder verpfänden will beliebe sich zu wenden a das Commissionsgeschäft von Kampfmiller, Kaufmann in München, Amalienstraße 80. 9692—7a

Agenten-Gesuch.

Eine Baumwollen-Waaren-Fabrik Sachsens wünscht provisionsweise Vertretung in Bayern von einer Persönlichkeit, die dasselbe in allen seinen Theilen bereist und mit der Kundschaft genau bekannt ist. Gef Offerten unter Angabe von Referenzen bittet man unter **V. L. 492** in der Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Leipzig franco niederzulegen. 9679

800 Paar wollene Socken sind ein Mittel unterm Ladenpreis zu verkaufen.
(9689) **J. B. Klier,** Marienplatz 6/0.

Gekauft werden fortwährend Haus- und Zimmereinrichtungen von Meubel, Betten, Matratzen, Marstallstraße Nr. 3/0. (685)

In ein feines **Corsettengeschäft** wird ein geübtes Frauenzimmer per Tag 42 kr. dauernd gesucht D. U. (9686)

Mehrere Original Oelgemälde (ältere Meister) sind zu verkaufen. Augustenstraße Nr. 23/1 Mittelgebäude. (9687—8a)

Ziehung am 16. Dezember 1872.

Ulmer Münsterbaulotterie.

fl. 72,500 Geldgewinne.

Loose à 35 kr. per Stück versendet gegen franco Postanweisung franco
Theodor Mühlschlegel, Augsburg.
9268 82f

Stiftungsgeld

4000 fl. ganz oder getheilt ist sofort im Stadtbezirk auszuleihen. Wo? sagt die Exped. 9635(b

Gesucht: 5000 fl. zu 5%

ohne Abzug auf I. Hypothek in der Altstadt.
Wo? sagt die Exped 9633—45

Geheimmittel.

Alle sich am äußerlichen Körper gebildete Gewächse, im Gesichte sowie auf dem Kopfe ꝛc. ꝛc. werden ohne Narben beseitigt, hiebei werden weder Medicamente noch Instrumente angewendet.

Gmeinwieser,
9628—306 Mittelsbacherplatz 2/0.
Zeugnisse liegen zu Einsicht auf.

In Mühlthal bei Dietramszell ist das Loder-Anwesen aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Dasselbe besteht aus mehreren Tagwerken Gründen Das Nähere ist zu erfragen bei **Joseph Ettenhuber,** Waffen- und Hammerschmid in Mühlthal, Post Dietramszell. 9670 2

Todes-† Anzeige.

Gestern Nach's 8¾ Uhr entschlief, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, zu einem bessern Erwachen, unser innigstgeliebter Gatte, Sohn, Bruder, Schwiegersohn Schwager,

Herr Joseph Maier,

Badereibesitzer.

Wir empfehlen den theueren Verblichenen dem frommen Andenken im Gebete und uns stiller Theilnahme.

München, den 12. November 1872

Therese Maier, geb. **Leyrer,** Gattin,
9705 nebst den übrigen Verwandten.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 14. ds. Nachmittags 3 Uhr vom südlichen (alten) Gottesacker aus, der Gottesdienst Samstag den 16. ds. Vormittags 9 Uhr in der St. Ludwigspfarrkirche statt.

Vorläufige Anzeige.

Mehrfachen Anfragen begegnend, eröffnet Unterzeichneter im Verlaufe dieses Monats einen Privatkurs sowohl in der **operativen** Zahnheilkunde als auch in der **Zahntechnik.**

J. Appel, prakt. Zahnarzt,

9657-9[b] Promenadeplatz 15.

An die verehrlichen Mitglieder des Kunst-Gewerbe-Vereins.

In Folge Rücktritts des Herrn Professor Knoll von der Vorstandschaft wurde in der am 2. l. Mts. stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung behufs Ergänzung des Ausschusses Herr Baurath Hügel in den Ausschuß, und in der am 8. l. Mts. abgehaltenen Ausschußsitzung einstimmig zum I. Vorstande gewählt.

Der Ausschuß des Kunst-Gewerbe-Vereins.

Ein vollständiges **Wasserrad** mit Kammrad, Grundlänge 4 790. Mitte (16½ Lichtbau) ist zu verkaufen, Gern bei Nym.henburg Hs.-Nr. 4. 9681—82

Eine ruhige Familie sucht eine **Köchin** ohne Anhang D. Ue. 9683

Lungenheilung.

An den K. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin.

Wien (Wieden Favoritenstraße Nr. 8.) Ich litt bedenklich an der Lunge, man gab mich bereits auf weil kein Mittel half. Da retteten mich Ihre Malz-Fabrikate: das Malzextrakt-Gesundheitsbier und die Brustmalzbonbons, nach deren Gebrauch ich genas. **K. Feldbacher,** Civil-Ingenieur. Repräsentant der Kunstgießerei.

Verkaufsstelle bei 8865

Kaufmann **Valentin Barbarino,** Salvatorstraße München, Kaufmann **Ludw. Hueber,** Karlsplatz-Rondell Nr. 11 in München, Kaufmann **F. A. Ravizza,** Sendlingergasse München, Kaufm. **Mandlkofer,** München, Kaufmann **Bergmann,** München, **Jac. Riedle,** Eisenmannsgasse 3 in München.

Für einen Metzger ist ein **Laden** zu vermiethen. Sendlingerg. Nr. 59/2. 9701

Herrn J. G. Popp, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2.

Ich habe Ihr

Anatherin-Mundwasser

geprüft und empfehlenswerth gefunden.

Professor **Oppolzer,**
emeritirter Rector Magnificus, Professor der k. k. Klinik zu Wien, k. sächsischer Hofrath ꝛc.

Zu haben allein echt in München bei **W. Spranger,** Theatinerstraße 41. **L. Hueber,** Karlsplatz 11. **F. A. Ravizza,** Sendlingergasse 80, **Val. Barbarino,** Salvatorstraße Nr. 18 und **Carl Schlegel,** Parfümerie- und Toilettenwaarenhandlung, Dienersgasse 21. **Maximilians-Apotheke,** Glückstraße 181-4b

Epilepsie (Fallsucht) heilt brieflich unter Garantie 9191-202b **Dr. Olschowsky,** Breslau.

Vorhang-Gallerien, Tapetenleisten, Gold- und Politur-Leisten, Spiegel in ächt Gold und in Goldleistenrahmen, Oval- und Rundeckrahmen für Photographien ꝛc. ꝛc. empfiehlt zu den **billigsten Preisen** **Ant. Birklein,** Bergolder, Landwehrstraße Nr. 18.

NB. Bilder werden eingerahmt. Verpackung unter Berechnung der Selbstkosten. 8524(13

Museum.

Außerordentliche General-Versammlung.

Mittwoch 13. November 1872 Abends 7 Uhr

im kleinen Saale,

wozu die verehrlichen ordentlichen Mitglieder hiemit ergebenst eingeladen werden.

München, 28. Oktober 1872.

Die Vorsteher.

Wohnungs-Veränderung & Empfehlung.

Ich mache einem verehrten Publikum bekannt, daß sich von nun an mein Geschäft

130 Hildegardstraße 130

befindet, wobei ich zugleich empfehle mein reichhaltiges Lager in feinen **Hut-Bouquets, Modefedern, Straußfedern, Brautkränzen, Immortellenkränzen** und eine genügende Auswahl von **Todtenkränzen** zu den billigsten Preisen.

Auch finden geübte Blumenmacherinnen dauernde Beschäftigung gegen guten Lohn. Es werden auch Lehrmädchen aufgenommen. 9677

A. Sell, Blumenfabrik,

130 Hildegardstraße 130.

Die größte Auswahl in

Winterhüten

in Kapot und rund, leer und aufgesteckt, in **Seidensammt** und **Atlashauben, in Kapuzen, Baschliks, Netzen, Zöpfen, Chignons** empfiehlt

Alle auswärtigen Aufträge werden schnellstens besorgt, für Modistinen besonders billigst Preise berechnet.

Friederike Gleißner,

Strohhut & Putzgeschäft,

7 Windenmachergasse 7.

9546—536

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Schwester und Tante,

Fräulein Kunigunde Hörl,

pens. Lehrerin,

im Alter von 73 Jahren, nach Empfang der hl. Sterbsakramente, heute Nachts den 10 November halb 1 Uhr, zu sich zu rufen.

München, den 11. November 1872.

Margaretha v. Deltsch, geb. Hörl,
im Namen sämmtlicher Verwandten.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 13. November Nachmittags 3 Uhr vom südlichen (alten) Gottesacker aus und die Gottesdienste Donnerstag den 14. um 9 Uhr in Schwabing und Freitag den 15. um 9 Uhr in der St. Ludwigs-Pfarrkirche statt. 9699

37. 37.

Neues erfreuliches Zeugniß über die außerordentliche Wirkung des

Neapolitanischen Haarbalsams.

In Folge einer Nervenkrankheit verlor ich sämmtliche Kopfhaare. Aufmerksam gemacht durch die Vortrefflichkeit des Neapolitanischen Haarbalsams des Herrn Prof. Dr. Rau sel. Erb benützte ich solchen sogleich, und nicht nur, daß nach kurzem Gebrauche das Ausgehen der Haare sogleich nachließ, so ist jetzt der Wuchs derselben so vortrefflich gediehen, daß dieselben viel stärker sind, als vor meiner Krankheit. — Dies bezeugt der Wahrheit getreu

Bamberg. (L. S.) Ludwig v. Michel.

Von diesem ausgezeichneten **Haarbalsam** per Glas 48 und 30 kr. sowie von der bewährten **flüssigen neapolitanischen Toiletten-Seife** (Schönheitsseife), das beste untrüglichste Mittel zur Erhaltung einer reinen gesunden Haut, zur radikalen und schmerzlosen Entfernung der Sommersprossen, Mitesser, braunen und gelben Flecken, Finnen ꝛc., per Glas 42 und 24 kr. — **Mailänder Zahntinktur** (aromatisches Mundwasser) sowohl zur Reinigung des Mundes, als zur Erhaltung gesunder, glänzend schöner Zähne, Erkräftigung des Zahnfleisches. Sie entfernt den Weinstein, verhütet Beinfraß (Caries) und dient zur Vertreibung des üblen Geschmackes und Geruches des Mundes und der Zähne, welches, uns oft unbewußt, einen so fatalen Eindruck auf andere Personen macht, per Glas 48 u. 24 kr. **Eau de Cologne**, à 36 und 18 kr. per Glas — **Aromatischer Räucherbalsam** (ausgezeichnetes Zimmer- und Salon-Parfüm), per Glas 12 kr. — **Blüthenthau** (Rosée de fleurs), allgemein beliebtes, höchst kräftiges, sehr feines **Odeur**, neue, vielfach verbesserte Composition des **ächten Kölner Wassers**, per Glas 54, 30 und Probeglas 18 kr. — **Feinster aromatischer Toiletten-Essig**, das Gläschen 15 kr. — **Zahn- und Mund-Essenz**, das Glas fl. 1. 12 kr. — **Rasir- und Reise-Seife**, per Glas 48 und 24 kr. befindet sich die Niederlage in **München** nur allein bei Herrn

Eduard Lacher, Kaufingerstraße Nr. 5,

welchem ich soeben ganz neue Zusendungen gemacht habe. Bei vorschriftsmäßigem Gebrauch wird für den Erfolg garantirt.

Prof. Dr. Rau sel. Erbe.

Gelder nebst 3 kr. Zustellgebühr und Briefe werden franko erbeten. 9691

Verein für christliche Kunst.

Mittwoch den 13. November halb 8 Uhr 9668

im Lokal des katholischen Casino (Hofgarten)

Beginn der wöchentlichen Abend-Versammlungen.

Einladung.

Heute **Mittwoch 13. d. M. Abends halb 8 Uhr** sind zur

Besprechung über die Gemeindewahlen

beim Högerbräu im Thal Nr. 75, 1. Stock,

eine Versammlung der Wähler des VI. Bezirkes statt, zu welcher unsere wahlberechtigten Gesinnungsgenossen eingeladen und vollzählig zu erscheinen gebeten sind.

Das Wahlkomite der kathol. Vereine.

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaktion verantwortlich Ath. Degenhart.
Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber.

Sechzehnter Nr. 314. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Donnerstag den 14. November 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Sonntags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2/0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

In Berlin wurde gestern der Landtag durch den Kriegsminister v. Roon eröffnet. Die Thronrede lautet: „Da die Hoffnung gescheitert ist, die Reform der Kreisverfassungen nach Wiederaufnahme der im Juni vertagten Session zum Abschluß zu bringen, erachtete die Regierung des Königs für geboten, die in dieser Beziehung fruchtlos gebliebene Session zu schließen, um in einer neuen jene wichtige, dringende Aufgabe zur Lösung zu bringen und Ihnen neben denjenigen Gesetzentwürfen, welche Ihnen bereits in der eben verflossenen Session zugegangen sind, andere gesetzgeberische Aufgaben von Bedeutung zu unterbreiten. Sie wissen bereits aus der früheren Vorlage des Staatshaushaltsetats pro 1873, daß die Finanzlage Preußens eine durchaus befriedigende ist, daß nicht allein Mittel vorhanden sind, um den auf dem Gebiete der gesammten Staatsverwaltung hervorgetretenen Ausgabebedürfnissen in weitem Umfange gerecht zu werden, sondern auch, um erhebliche Summen zur Bildung von Provinzialfonds, zur Gewährung von Wohnungsgelderzuschüssen an Staatsbeamte und zur außerordentlichen Tilgung von Staatsschulden zur Verfügung zu stellen. Zugleich gestattet die Finanzlage, an der Absicht festzuhalten, den weniger wohlhabenden Einwohnerklassen eine umfassende Steuererleichterung zu Theil werden zu lassen. Ein Gesetzentwurf wegen Abänderung des Gesetzes vom 1. Mai 1851 betr. die Einführung der Classen- und klassifizirten Einkommensteuer wird Ihnen unverzüglich zugehen. Es werden Ihnen ferner Vorlagen gemacht, welche bestimmt sind, die Beziehungen des Staates zu den Religionsgesellschaften nach verschiedenen Richtungen klar zu stellen; vor Allem aber werden Sie wiederum mit der Umgestaltung der bisherigen Kreiseinrichtungen befaßt werden. Die Regierung des Königs ist jetzt durchdrungen von der Nothwendigkeit, die Reform, deren Ausführung durch Bereitstellung der dazu erforderlichen Geldmittel erleichtert wird, als Grundlage der Lösung mannigfacher anderer Aufgaben des Staates ins Leben zu rufen. Es wird Ihnen ein Entwurf der Kreisordnung vorgelegt werden, worin unter Festhaltung der wesentlichen Grundlagen des früheren Entwurfes eine Reihe von solchen Veränderungen vorgeschlagen ist, deren Nothwendigkeit oder Zweckmäßigkeit sich aus den bisher stattgefundenen Berathungen ergab. Die Regierung des Königs hofft auf's Zuversichtlichste eine allseitige Vereinbarung über diesen Entwurf zu erreichen und ist entschlossen, die Durchführung dieser bedeutsamen Aufgabe durch alle Mittel, welche die Verfassung der Monarchie an die Hand gibt, zu sichern."

Das Abgeordnetenhaus wurde gestern Nachmittags 2 Uhr durch den bisherigen Präsidenten Forckenbeck mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser eröffnet. Nach provisorischer Bildung des Bureaus erfolgte die Verloosung der Abtheilungen, wobei sich die Anwesenheit von 245 Mitgliedern ergab. Heute um 11 Uhr findet die Wahl des Präsidiums und der Schriftführer statt.

Im Herrenhaus wurde Graf Stolberg mit 79 von 86 Stimmen wieder zum Präsidenten und der geheime Justizrath Plötz mit 77 von 86 zum ersten, Graf Brühl im engerer zweiter Wahl mit 41 gegen 38 Stimmen zum zweiten Vicepräsidenten gewählt.

Wie wenig Beruf zur Gesetzgebung der moderne Liberalismus hat, — was ihn freilich nicht hindert, schockweise Gesetze zu machen — ist von uns bei verschiedenen Gelegenheiten hervorgehoben worden. Man macht eben die Gesetze viel weniger für das Bedürfniß des Volkes, als für das augenblickliche Bedürfniß des Liberalismus. Diese Mangelhaftigkeit der modernen Gesetzgebung wird nachgerade selbst von liberaler Seite zugestanden. So jammert

die Spenner'sche Zeitung über das Reichsstrafgesetz, dessen gründliche Revision zu einer unabweislichen und dringenden Nothwendigkeit geworden sei. „So hat beispielsweise," jammert die Allg. Ztg., „die Methode der Beurlaubung von Strafgefangenen in keiner Weise sich bewährt. Von den meisten beurlaubten Zuchthäuslern ist die wieder erlangte Freiheit sogar zur Verübung neuer schwerer Verbrechen mißbraucht worden. Noch schlimmere Früchte hat die Bestimmung getragen, daß Kinder unter 12 Jahren wegen Diebstahls u. s. w. nicht bestraft werden können. Die Folge davon ist gewesen, daß Kinder systematisch zum Diebshandwerk angelernt worden sind, und daß die hiesigen (Berliner) Gefangenanstalten seit Jahr und Tag mit Knaben und Mädchen im Alter zwischen 12 und 15 Jahren wimmeln, die es auf der Bahn des Lasters und des Verbrechens zu einer entsetzlichen Virtuosität gebracht haben."

Aus Dresden, 11. Nov. wird uns telegraphirt: „Das deutsche Kaiserpaar und der Kronprinz sind heute Abends 6¼ Uhr mit Extrazug nach Röderau abgereist. Die Kaiserin geht mit Extrazug über Leipzig nach Koblenz. Die Königin Wittwe von Sachsen, die k. Prinzen und Prinzessinnen und andern Fürsten geleiteten die kaiserlichen Herrschaften nach dem Bahnhofe, wo der preußische Gesandte, die Generale und hohen Beamten, sowie ein zahlreiches Publikum, das die Majestäten mit Hochrufen lebhaft begrüßte, anwesend waren. Vor dem Diner hatten die kaiserlichen Herrschaften nochmals die sächsischen Minister, den Oberbürgermeister und den Vorsteher der Stadtverordneten empfangen."

In dem „bestregierten Lande diesseits des Ocean," in Baden, beschäftigt sich die Regierung zur Zeit auf's eifrigste mit — Vertreibung der Klosterfrauen aus den Schul- und Unterrichtsanstalten. Es ist dies freilich fast das einzige Feld, auf welchem den Beherrschern der preußischen Provinz Baden noch eine gewisse Selbstthätigkeit erlaubt ist. Alles Andere wird von Berlin aus besorgt.

Der Tiroler Landtag wird in Folge der Interpellation wegen des Rektorats an der Innsbrucker Universität wahrscheinlich heute schon geschlossen werden.

Da auf diese Weise die Wahlen für den Reichsrath nicht vorgenommen werden können, so soll für Tirol das „Nothwahlgesetz" zur Anwendung kommen. Zur Auflösung des Landtags, welche den Grundsätzen des Constitutionalismus besser entsprechen würde, will die Regierung nicht schreiten, weil Neuwahlen sicher eben wieder eine katholische Majorität ergeben würden.

Nicht nur die Rechte, sondern auch die äußerste Linke der französ. Nationalversammlung will sich der von Thiers geplanten konstitutionellen Reform widersetzen. Die Reform zielt bekanntlich dahin, Herrn Thiers die Präsidentschaft auf 4 Jahre zu verlängern und einen Vicepräsidenten aufzustellen.

In der Sitzung der Nationalversammlung am 11. d. legte der Präsident das Schreiben des Prinzen Napoleon vor. — Der Deputirte Wolonski beantragte, daß für Elsaß-Lothringen eine Summe votirt werde, welche der für die von dem Kriege betroffenen Departements gleichkomme. Morgen wird die Versammlung die Mitglieder des Präsidialbureaus wählen. — Gerüchtweise verlautet, General Changarnier werde die Regierung über die Rundreise Gambetta's interpelliren.

Ein Telegramm aus Boston vom 10. Nov. meldet: Der Brandschaden wird jetzt nur auf 80 Millionen geschätzt. Bostoner Kapitalisten mit reichen Mitteln sind am meisten betroffen, es wurden 930 Geschäftshäuser und 60 Wohngebäude eingeäschert. Zeitungsnachrichten zufolge können die Bostoner Versicherungsgesellschaften 50 Prozent der Versicherungssumme tragen. Die Besorgniß von Finanzschwierigkeiten ist geschwunden. Hilfe trifft von allen Seiten ein und wird der Wiederaufbau des zerstörten Stadttheiles vorbereitet. Den Beschädigten wird auch eine Staatsunterstützung zu Theil werden.

Die Wahlen

zur Ergänzung der Gemeindevertretung stehen vor der Thüre, Wahlen von der größten Bedeutung.

Wer hätte es vor wenigen Jahren noch für möglich gehalten, daß an der Spitze der Münchener Gemeindevertretung ein Jude stehen und Julius Knorr der Sekretär des Kollegiums sein werde. Wahrlich, es bedürfte nicht mehr, sollte man glauben, um München zu erinnern, wohin es durch seine Gedankenlosigkeit und Trägheit gekommen ist! Aber eben weil es so viele Leute gibt, denen die Philister-Ruhe über Alles geht, müssen wir weiter ausholen, um sie aus ihrem gefährlichen Schlummer zu wecken.

Wir sehen an der Spitze des Magistrats Männer, die unserer Stadt, bis sie ins Amt traten, ganz ferne gestanden sind, zwei Bürgermeister aus dem Advokaten-

stande*), von denen der Eine erst das 30. Lebensjahr urückgelegt hat, Männer, denen weder Erfahrung, noch Verdienst um die Stadt nachgerühmt werden kann.

Die Intelligenz ist im engeren und weiteren Rath schlecht vertreten. Wir übergehen den im Style geübten Thomas und den immer geschäftigen Chorherr mit Collegen, betonen aber Billing, Dr. Zechmeister, Ritter v. Schauß, den israelitischen Advokaten Aub und früher Winterhalter als Tonangeber und Führer, meist junge Herren, die sich eben um etliche Gulden das Bürgerrecht erworben hatten und statt der ächten, braven Münchner, denen das Herz für das Wohl und die Ehre der Stadt hoch schlug, die Zügel der Gemeinderegiernug in die Hand nahmen.

Diese Regierung fiel jedoch während des kurzen Zeitraumes so kläglich aus, daß selbst vielen Liberalen allmählig die Augen aufgehen.

Wir haben uns Mühe gegeben, genaue Umschau zu halten, um das Gute, das wir auf jeder Seite achten wollen, zu finden und anzuerkennen, wir haben zu diesem Zwecke Bürger verschiedenen Standes berathen; aber bei aller Gewissenhaftigkeit kamen wir zu keinem andern Resultate, als: „viel Geschrei und wenig Wolle."

Und dieß ist leicht begreiflich für den, der weiß, wie viel sich die Stadtvertreter mit Politik und Kirche beschäftigten, wozu sie sicher keinen Beruf und keine Sendung hatten. In Folge dessen sehen wir viel Zeit vergeudet durch nutzlose Plänkeleien gegen Geistlichkeit und Kirche, wir sehen unsere Gemeindevertreter offen Parthei nehmen für den Altkatholicismus, obwohl die Meisten von ihnen dem Christenthum längst den Rücken gewendet hatten. Ehrlich kann man also selbst diese Parteinahme nicht nennen.

Eine Hauptthätigkeit suchten diese Herren, übersprudelnd vor Bildung, in der Schule zu entwickeln, für welche eine neue Aera beginnen sollte. Siehe die ganze, bisher erprobte Schule, die leichterdings weitergeführt und vervollkommnet werden konnte, wird eingerissen und ein neuer Bau mit sandigem Grunde an die Stelle gesetzt, der, wenn es so fortgeht in wenigen Jahren alljährlich nahezu eine halbe Million kosten wird, in dem aber gründlicher Unterricht, christliche Sitte und Uebung kaum mehr einen Platz finden wird. Das ist gewiß: Die Vorstände des städtischen Schulwesens, denen wir unser Theuerstes anzuvertrauen leider gezwungen sind, flößen uns nicht das mindeste Vertrauen ein.

Mit Schmerz sehen wir auf die magistratische Armenpflege, und schauen im Hintergrunde die ungeheuren Ausgaben für glänzende Feste, Festessen, Gehalts-Aufbesserungen städtischer Beamte, die es nicht bedurften und nicht verdienten.

Ein Blick in die Spitäler befriedigt uns auch nicht.

Gewerbsleute verschiedener Richtung sind voll Klage über gewerbliche Anordnungen.

Beim Bauwesen finden wir noch immer Türkisches, was nicht in unsere ästhetische Frankenstadt paßt.

Das sind nur die Titel, über die wir eine lange Abhandlung schreiben könnten, und auf die wir jedenfalls noch zurückkommen werden.

Nun aber die Frage: Was sollen wir dem gegenüber thun? Wählet andere Männer, die wahrhaft euer Vertrauen verdienen! Wählet ihr Männer, ihr Frauen und Korporationen, die ihr das Bürgerrecht bereits besitzet, und versäumt nicht in dieser Woche noch nachzusehen, ob ihr in die Wählerliste des Magistrates eingetragen sei! In dieser Woche noch müssen alle die, welche sich das Bürgerrecht erwerben können, um dasselbe sich bewerben, und das sollen wieder vor Allem die Männer thun, aber auch die berechtigten Frauen und Korporationen. Am künftigen Montag den 18. November wird diese Wählerliste geschlossen.

Man scheue vor den Geldopfern nicht zurück, diese kommen wieder herein. Wenn aber Männer saumselig sein sollten, dann mögen die Frauen auf ihre Kinder und auf die fortschrittliche Schule hinweisen und sie drängen zur Erfüllung ihrer Bürgerpflicht.

Bürger Münchens, ermannt euch doch und entledigt euch der unerträglichen Herrschaft! Seid emsig, einig — nicht kleinlich — beharrlich; denn sonst werdet ihr nicht siegen! Zum Siege ist nöthig, daß wir in 8 Bezirken die Majorität erringen und dazu gehört männliches Zusammenhalten. Erringet ihr aber durch eigenes Verschulden nicht den Sieg, dann klaget in Zukunft ja nicht über die Mißverhältnisse, sondern über euere Thorheit und Trägheit!

---

*) Dr. Wiedenmeyr war, ehe er auf ganz kurze Zeit die Bürgermeisterstelle in Lindau bekleidete, Advokaten Concipient.

Die Gemeinde-Vertretung und die Pflege der Gesundheit.

—l Die Neuesten Nachrichten haben uns durch ihre a tempo erfolgte Beantwortung unseres am letzten Freitag Abend erschienenen Artikels nicht wenig überrascht. Etwas „Bellachini", etwas Hexerei ist denn doch dabei, wenn die Feuerspritze am Platze ist, ehe der Brand ausbricht. Gerne nehmen wir die uns gewordene Genugthuung an und wollen nicht ferner an dem Haarseil ziehen, welches sich die Verwaltung in der Gasfrage gesetzt hat. Die von den „Neuesten" geltend gemachte Berechtigung zur verschiedenen Ansicht über den nichtsachlichen Inhalt unserer Artikel ist in Ordnung, so gut als die Ansicht, welche Hoch und Nieder theilt von den Münchener Medizinal-Behörden an den Geheimen Rufsischen Medizinalrath in Maria-Brunn zu appelliren. Besonders angenehm ist es uns, damit der Beweisführung über die von der Gasdirection vertretene Negative der Wahrheit überhoben zu sein, namentlich in Betreff der im Februar 1859 erschienenen Broschüre: „Die Leuchtkraft und der Preis des Münchener Gases." Abgesehen von dem Widerspruch, welchen der Inhalt dieser Broschüre bietet, gegenüber dem seiner Zeit in Wien von der Münchener Gasdirection über die Berechnung des Gaspreises abgegebenen Gutachten, abgesehen von der beliebten Zahlengruppirung und der Angabe von nachweislich falschen Zahlen, erscheint uns die auf 32 Seiten entwickelte Gasarithmetik „Sanskrit" für einen guten Theil der Gasconsumenten. Auch die von der Local-Behörde in den Akten so gepriesene Humanität hat neuestens eine eigenthümliche Praxis zur Regelung der Arbeiterfrage gefunden, indem die Gasdirection geschulten Arbeitern einer Nachbarfabrik ohne Besitz von Zeugniß mitten in der Woche Anstellung gegeben und dadurch verantwortlich dafür erscheint, daß diese Arbeiter mitten im Tag, ohne Grund den bisherigen Arbeitsgebern den Contract gebrochen haben.

Wenn die „Neuesten" den nicht-sachlichen Inhalt unserer Artikel für einen Kampf gegen die — Windmüller — und die Mühlen, auf welche Wind und Wasser geleitet wird, erklären, so haben sie den Nagel auf den Kopf getroffen. Das Bischen Assa foetida, was wir dabei aufgewendet haben, wird ja doch nicht aufkommen unter dem Haufen Weihrauch, der in voriger Woche auf der liberalen Parteipfanne verbrannt wurde. Von der gütig gegebenen Erlaubniß zu „Fernerem" Gebrauch machend, bringen wir Angesichts der näher und näher rückenden Cholera einen Gegenstand von allgemeinem Interesse zur Erörterung. Bei der letzten Versammlung der deutschen Naturforscher wurde der Werth der Desinfektion und anderer gepriesenen Sanitätsvorkehrungen ernstlich in Zweifel gezogen. Möge es der Münchner Sanität gefallen, über diesen Theil der in Leipzig gepflogenen Verhandlung das Publikum zu belehren. Es ist ein peinliches Gefühl von „Polizei wegen" dem vorhandenen, aber gewohnten Parfüm noch einen Neuen, ungewohnten Gestank hinzufügen zu müssen, ohne daß der Beweis für die Zweckmäßigkeit erbracht ist. Nachdem die Münchner Sanitäts-Behörden in ihren Gutachten von dem Laien den Beweis verlangt haben dafür, daß die Dejecte des Gasfabrikation, Coaks-Splitter, schweflige Säure, Theerseifen, Amoniak-Wasser u. s. w. dem Organismus nicht zuträglich seien, so ist unsere Bitte ohne Zweifel nicht unbescheiden.

Lokales und Provinzielles.

• Se. Kgl. Hoheit Herzog Carl Theodor in Bayern ist vorgestern Abend von Dresden hieher zurückgekehrt.

• Gestern Abend wurde im glänzend dekorirten kleinen Saal des kgl. Odeons der schon vielfach annoncirte „English Circle" des Herrn Randsburg eröffnet. Herr Randsburg legte in einer gediegenen Eröffnungsrede die großen Beifall fand, die Vortheile des Circle dar.

Der Rede folgten musikalische und andere Vorträge, welche gleichfalls vielen Beifall fanden. Es zeigte sich, daß Herr Randsburg in seinem Arrangement mit großem Geschmack das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden weiß und wird ihm der Besuch Aller, welche sich für fremde Sprachen interessiren und sie seine Gesellschaft lieben, gewiß sein.

• Heute Donnerstag, Abends ½8 Uhr, findet im Saale der Nordendhalle Versammlung der wahlberechtigten Gesinnungsgenossen des I. Wahlbezirks zur Besprechung über die Gemeindewahlen statt, und werden dieselben gebeten, zahlreich zu erscheinen. Gleichzeitig ist die Wochenversammlung des katholischen Volksvereins im Saale der „Neuen Welt".

† Im Monat Oktober wurden dahier 423 Brod-, 24 Mehl-, 53 Bier-, 1135 Fleisch- und 525 Milch-Visitationen vorgenommen. Der Staatsanwaltschaft wurden überwiesen: ein Wirth wegen Verleitgabe verdorbenen Bieres, eine Milchhändlerin wegen Milchfälschung, fünf Personen

wegen Uebertretung der Vorschriften über die Beschaffenheit und Behandlung der Nahrungsmittel, zwei Personen wegen Uebertretung der Vieh- und Fleischbeschau, drei Personen wegen Uebertretung der Viehmarkt-Ordnung.

† Die geographische Gesellschaft dahier wird nächsten Freitag (Abends 8 Uhr) ihre Hauptversammlung wieder aufnehmen und Herr Professor von Jolly dieselbe mit einem Vortrag „über die geographische Verbreitung der Gletscher" eröffnen.

P Die längst vorauszusehende unvermeidliche Katastrophe ist über die **Spitzeder'sche Dachauerbank** hereingebrochen, das Geschäft ist gesperrt, der vorgefundene Bestand von Baargeld ꝛc. unter Siegel gelegt, Adele Spitzeder in Civilsicherheitshaft. Auf Antrag einer Anzahl Gläubiger derselben wurde nämlich vom kgl. Bezirksgerichte München l/J. nach Maßgabe der Civilprozeß-Ordnung Prüfung der Vermögenslage angeordnet, und gestern Nachmittag in der Wohnung der Adele Spitzeder ausgeführt. Dieselbe lieferte sicherem Vernehmen nach alsbald das Ergebniß, daß die größte Unordnung in der Geschäftsgebahrung herrschte, die Bücher äußerst mangelhaft geführt wurden und Ueberschuldung zweifellos vorliegt. Zum Schlusse der gestrigen gerichtlichen Procedur wurde Adele Spitzeder in Civilsicherheitshaft, also nicht polizeiliche oder criminalrichterliche versetzt und Nachts 1 Uhr in das Gerichtsgefängniß abgeführt. Dank den getroffenen Sicherheitsvorkehrungen gelang es, die ganze Affaire ohne irgend einen störenden Zwischenfall durchzuführen. Voraussichtlich wird ehestens die Gantausschreitung erfolgen. Gläubiger der verflossenen Dachauerbank werden gut thun, ohne Säumniß ihre Forderungen beim kgl. Bezirksgerichte München l/J. anzumelden.

Kleine bayer. Landespost.

Deggendorf, 8. November. Die hiesigen Gemeindekollegien haben die Verleihung des Ehrenbürgerrechts an die Herren Regierungsrath Fruth und Stadtpfarrer Dr. Pfahler beschlossen, um ihnen den Dank der Stadt für ihre Bemühungen um das Zustandekommen der Eisenbahnlinie Deggendorf-Zwiesel auszudrücken. (Strb. Tgbl.)

Sulzbach 11. November. Vergangenen Samstag den 9. ds. Mts hat eine Dreschmaschine dem sogen. Oberhambauern in Nonnhof (Gemeinde Sunzendorf) die Hand abgedrückt und wurde demselben der Arm sofort bis zur Hälfte abgenommen.

In **Kulmbach** hat sich eine Aktienbrauerei mit einem Capital von 875,000 fl. konstituirt. Diese Brauerei hat den Export, hauptsächlich nach Dresden, zum Zwecke und besitzt in letzterem Orte große Schenklokalitäten.

Oeffentliche Magistratssitzung

vom 12. November.

In den städtischen Lagerhäusern bei Thalkirchen herrscht noch immer ein schwacher Verkehr, allein Hr. Bürgermeister Dr. Widenmayer gibt sich der Hoffnung hin, die Kauflust werde sich in den nächsten Monaten heben und in Folge dessen auch das Geschäft eine größere Ausdehnung gewinnen; im abgelaufenen Monat Oktober betrug die Einfuhr 374 Waggons und die Ausfuhr 296. — Da nach einer Mittheilung der k. Polizeidirektion zu Michaeli heurigen Jahres 8000 Wohnungsveränderungen stattgefunden, wovon ungefähr 800 auf Gemeindebürger treffen, so müssen die bereits angefertigten Listen zur nächsten Gemeinde-Wahl neu umgeschrieben werden. — Für die städtische Handelsschule werden 2 ganze und 14 halbe Freiplätze genehmigt und 1 Gesuchgesteller wurde abgewiesen. — Schlossergeselle Rob. Hitzmaier, Metzgersehefrau Maria Bayerle, beide von München, und Schneider Math. Heinrich von Henberg erhalten Trödlerskonzessionen, nachdem sämmtliche Bewerber das zum Geschäftsbetrieb erforderliche Vermögen und unbescholtenen Leumund nachgewiesen haben.

Dienstesnachrichten.

Der Assistent am chemischen Laboratorium der genannten Hochschule, Dr. H. Bunte aus Wunsiedel ist als Privatdozent an der chemisch-technischen Abtheilung an der polytechnischen Schule zu München, zugelassen, die Funktion eines Assistenten am chemischen Laboratorium der polytechnischen Schule zu München dem bish. Assistenten am Polytechnikum in Zürich, Dr. Frdr. Urich aus Aarau übertragen worden, die kath. Pfarrei Teuschnitz BA. gl. N. ist dem Priester L. Kerzendorfer Lokalkaplan in Mehlig, BA. Stadtsteinach übertragen und genehmigt worden, daß die katholische Pfarrei Schwannenkirchen, Bez.-Amts Deggendorf, von dem Bischofe von Passau dem Priester F. X. Hartl, Pfarrer in Eyberg, Bez.-A. Eggenfelden, die katholische Pfarrei Morsbach Bez.-Amts Beilngries, von dem Bischof von Eichstädt dem derzeitigen Verweser derselben, Priester M. Pfahler, und die katholische Pfarrei Stribie, Bez.-Amts Somhofen, von dem Bischofe von Augsburg dem Priester J. G. Notz, Kapitelskaplan in Nonnenhorn, Bez.-Amts Lindau, verliehen werde.

Der Eisenbahnoffizial bei dem Bahnamte Würzburg, S. Maillinger ist an das Post- und Bahnamt Lindau versetzt, dessen Stelle dem Assistenten bei dem Post- und Bahnamte Lichtenfels G. Zeder verliehen, der Conrektor und Gymnasialprofessor an der Studienanstalt Regensburg Chr. Hch. Kleinständer wegen Krankheit auf Ansuchen in den Ruhestand versetzt und demselben hiebei für seinen langjährigen mit Treue und Eifer geleisteten ersprießlichen Dienste die Anerkennung und Zufriedenheit ausgesprochen, die Funktion eines Conrektors an der Studienanstalt Regensburg dem Gymnasialprofessor an dieser Studienanstalt J. Langgoth übertragen, der bish. Studienlehrer an der Studienanstalt zu Hof, E. D'Alleux zum Gymnasialprofessor an der Studienanstalt Regensburg befördert und zum Studienlehrer an der Studienanstalt Hof der gepr.

Digitized by Google

Lehramtskandidat Dr. M. Zucker zu Erlangen ernannt, die erledigte Stelle eines Buchhalters der Hauptbank Nürnberg dem Bank-Commis F. Graf in Nürnberg verliehen, der bei dem Straßen- und Flußbauamte Amberg als Bauamtsassessor verwendete Baubeamte C. Pacher wegen Krankheit in den Ruhestand versetzt, der zur Zeit beurlaubte Vorstand der vorm. Baubehörde Laufen Chr. Ruff unter Belassung des Titels eines k. Baubeamten auf Ansuchen aus dem Staatsdienste entlassen, der Kreisbauassessor für das Ingenieurfach bei der Regierung von Oberbayern, K. v. J., C. Walther auf Ansuchen aus dem Staatsdienste entlassen und dessen Stelle dem in Laufen exponirten Baubeamten A. Michel verliehen, auf die Stelle eines exponirten Bauamtsassessors in Laufen der Assessor beim Straßen- und Flußbauamte Ingolstadt, M. Heilmaier berufen und dessen Stelle einstweilen unbesetzt gelassen, der Forstgehilfe C. Harth in Lohr zum Assistenten am Forstamte Wolfstein ernannt und der Forstgehilfe Gg. Schmitt in Warmensteinach, Forstamts Wunsiedel auf das Revier Bohenstrauß versetzt worden.

Die kath. Pfarrei Gessertsweiler, B.-A. Bergzabern ist dem dermaligen Verweser derselben Priester Ferd. Jos. Maas, die kath. Pfarrei Prittriching, B.-A. Landsberg dem Priester H. M. Zimmerer, Pfarrer in Pfaffenhofen, B.-A. Neu-Ulm und die kath. Pfarrei Dietramszell, B.-A. München r. d. J. dem Priester F. S. Rausch, Schuldenefiziat in der Glashütte, B.-A. Miesbach übertragen worden.

Schuldienstesnachrichten.

(Aus Oberbayern.)

Erledigt der Schuldienst zu Kirchheim, Bez.-Amts München r/Isar, Reinertrag 512 fl. 16 kr. und 55 fl. aus der Gemeindeschreiberei von 2 Gemeinden; Bew.-Term 30. Nov.; der Chorregenten-Dienst in Berchtesgaden, Einkommen 429 fl. 31 kr.

Kgl. Hoftheater.

Donnerstag, 14. Nov.: „Das Stiftungsfest," Schwank von G. v. Moser.

Volkstheater.

Donnerstag, 14. Nov.: „Der Meineidbauer." Volksstück von L. Gruber.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof: Den 14. Nov.: Therese Käß, Schuhmacherswittwe von hier, 67 J. a., um 3 Uhr. — Josef Gresbach, k. p. Sekretär von hier, 66 J. a., um 3 Uhr. — Friedrich Söllner, Schreinerskind von Steinbach, 17 T. a., um 2 Uhr. — Josef Meier, Badereibesitzer von hier, 31 J. a., um 3 Uhr. — August Meier, Wäschersskind von hier, 4 M. a., um 2 Uhr. — Elise Giggenbach, Vereinsdienerskind von hier, 5 W. a., um 2½ Uhr.

Nördlicher Friedhof. Den 14. November: Johanna Hackl, Regiment-Schneidersk. v. h., 2 M. 21 T. a., um 3¼ Uhr. — Simon Völk, Malersk. v. h., 1 M. 21 T. a. um 3¼ Uhr. — Katharina Kreßmann, Bedienstensk. v. h., 1 M. a. um 3¼ Uhr. — Stephan Spindler, Buchhalter v. h., 45 J. a. um halb 3 Uhr. — Magdalena Röckner, Taglöhnersfrau v. Aidorf, 44 J. a. um 2¾ Uhr. — Karl Ludwig Narciß, p. charakt. Oberst v. h., 84 J. a. um 3 Uhr. — Maria Schumacher, k. b. General-Majorsgattin, 60 J. a. um 4 Uhr.

Getraute.

In der Metropolitan-Pfarrei. Georg Wintersheimer, Kutscher v. h., mit Maria Anna Hohm, Bildhauerst. v. h. Joachim Hillenbrand, Gendarm v. Moosen, mit Helene Rosbach, bgl. Metzgerstochter v. Stadtprozelten. In der St. Peters-Pfarrei. Leonhard Kraft, Dekorationsmaler v. Bamberg, mit Anastasia Hummel, Schlossermeisterst. v. h. Jos. Hagn, Färber v. Oberhöcherling, mit Adelheid Bucher, Präceptorstochter v. Worms. Ant. Hirsch, Dienstknecht v. Baiern, mit Christine Gerbl, Gütlerstochter v. Pullach. Franz Lippert, Brüngehilfe v. Reckendorf, mit W. Magdal. Obermüller v. Lengries. Joh. Bapt. Alt, Schuhmachergeh. v. h., mit Amalie Stephan Stadtmusikerst. v. Aidorf. Peter Scheerer, Fabrikant v. Linz a/Rh., mit Anna Gerl, Oekonomenstochter v. Mötzing.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 13. November 1872.*)

Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 88 B. 87½ G. 4% 93½ B. — G. 4½% Grundr.-Obl. 93½ B. — — G. 4½% Oblig. 100½ B. 100½ G. 5% Obl. von 1870 100¾ B. 100½ G. 4% Münch. Obl. 93½ B. — G. 5% Münchener Obligat. 102½ B. 101⅞ G. 5% Communal-Obl. der Ver.-Bank. 103¼ B. 102 G. 4½% Oblig. d. Vereinsb. 97¼ B. 97½ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 93½ B. 92⅝ G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 133½ B. 133 G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 1012 B. — — G. Handelsbankaktien 1. Em. 128 B. — — G. Vereinsbankakt. 136¾ B. 136½ G. Augsburger-Bankakt. 111½ B. — — G. Oesterreich. Silber-Rente 65½ B. 64⅞ G. N. Bank.-Aktien 1068 B. — — G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 92¼ B. 92½ G. Linz-Budweis 93½ B. — G. ungar. Ostbahn 71 B. 70⅝ G. ungar. Nordostbahn 80½ B. — G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 113 B. — — G. Ansbacher Loose 14½ B. — — G. Augsburger-Loose 7½ B. 7½ G. Pappenheimer Loose 7 B. 6½ G.

Geldsorten. München, 13. Novbr.

	Brief	Geld
Preußische Friedrichsd'or	9.58	9.56
Preußische Cassenscheine	105	105¼
Oesterr. Banknoten	109¾	109½
20 Francs-Stücke	9.22½	9.23½

*) Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr von Bankgeschäft M. B. Kirchdörfer hier (Lauftingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt.

Geld-Lotterie.

Giesinger Kirchenbau-Loose à 1 fl.
Ziehung am 28. Dec. d. J. auf dem Rathhause in München. **Hauptgewinn 21,000 fl., 1 Gewinn à 3750 fl., 1 zu 3500 fl., 6 zu à 1000 fl., 12 zu 875 fl., 25 zu 350 fl., 100 zu 175 fl. ꝛc.**

Kölner Dombau-Loose à 1 fl. 45 kr.
Ziehung am 16. Januar 1873.
Hauptgewinn **25,000 Thlr.**

Die Exped. des „Bayr. Kuriers.

Der Kunst-Gewerbe-Verein
an die verehrlichen Industriellen Münchens.

Ein die periodische Veranstaltung internationaler Ausstellungen in London betreffender höchster Erlaß des k. Staatsministeriums des Innern — Abtheilung für Landwirthschaft, Gewerbe und Handel — liegt im diesseitigen Vereinssekretariate, Maximiliansstraße Nr. 42|0 zur beliebigen Einsichtsnahme auf.

Der I. Vorstand
Hügel.

9734 Der Sekretär: J. Kitzinger.

Holzversteigerung.

Am 23. November Vormittags 9 Uhr

werden im Gemeindewald Unterbrunn, Station Gauting, nachstehende Holzstücke gegen sofortige Baarbezahlung versteigert:

47 Stück Eichenausschnitte,
147 Stück Eichensäulen,
18 Ster Eichenprügelholz.

Steigerungslustige werden hiezu freundlichst eingeladen. 9733

Unterbrunn den 12. November 1872.

Schmid, Bürgermeister.

Penzl, Kassier.

Gummi-Schuhe

Ausverkauf das Paar von 6 kr. bis zu fl. 1 — kr. bei (9730)

Franz Kathreiner, Burggasse.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser einziges, heißgeliebtes Söhnlein

K a r l

heute Nachmittags 3 Uhr nach kurzen Leiden im zarten Alter von 4½ Monat zu sich in die Schaar seiner heiligen Engel abzurufen, um stilles Beileid bitten die tieftrauernden Eltern 9735

Barthlomä und Anastasia Haider,
Siebmachers Eheleute.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 14. November Nachmittags um ¾3 Uhr vom südlichen (alten) Leichenacker aus statt.

Grabender's Haar-Restorer!

Vorzügliches und bis jetzt noch nicht übertroffenes **Haar-Färbe- & Stärkungsmittel**, welches ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wiedergibt & **alle Unreinigkeiten der Kopfhaut entfernt.**

Alleinige Niederlage für **München & Umgegend** 8551-6 f

Rosen-Apotheke
am Kindermarkt.

Ulmer-Münsterbau-Lotterie.

Ziehung am 16. Dezember 1872.
Gesammtwerth der Gewinnste fl **72500.**
Hauptgewinn fl. 20,000.
Preis des Looses **35 kr.**

Giesinger Kirchenbaulotterie.

Ziehung am 28. Dezember 1872.
Gesammt-Gewinne fl **145,000.**
Hauptgewinn fl. 21,000.
Auf je 25 Loose ist 1 Treffer berechnet.
Preis des Looses fl **1.**

Kölner Dombau-Lotterie.

Ziehung am 16. Januar 1873.
Gesammtgewinne **Thlr 125,000.**
Hauptgewinn Thlr. 25,000.
Preis des Looses fl. **1. 45 kr.**

Ausbacher Gewerbeloose zu **36 kr.**
Augsburger " zu **24 kr.**
Augsburger, Pappenheimer und Mailänder fl. 7.-Loose.
Mailänder Frcs. 10.-Loose.

Zu beziehen von der 9260-7b
Haupt-Agentur Augsburg
Theodor Mühlschlegel,
Wiederverkäufer erhalten auf alle Loose Rabatt.

Digitized by Google

Bei Unterzeichnetem kann sogleich ein Conditorgehilfe in Condition treten.

Paul Kirchberger,
Lebzelter und Conditor in Fürstenfeldbruck.
9728 – 9a

Unterzeichneter sucht zwei Glocken, gut erhalten, für eine Kapelle zu kaufen, und zwar soll die kleinere circa 30 Pfd. und die größere 40 Pfd. schwer sein. Darauf Reflektirende wollen sich wenden an

Neumair,
Pfarrer von Argel,
9590(3c Eisenbahnstat. Sauerlach bei Holzkirchen.

Nervenleiden

namentlich **Nervenschwäche, Unterleibsbeschwerden, Blutkrankheiten** ꝛc. gründlich und dauernd zu beseitigen lehrt das Buch: 8262 8c

„Dr. Werner's sichere Heilung für Nervenleidende.

Dem hier aufgestellten Heilverfahren verdanken Tausende, denen vorher kein Mittel helfen konnte, vollständige Genesung. **Für nur 27 kr.** zu beziehen durch die **Gg. Franz'sche Buchhandlung in München.**

Tischwein!

1868er Markgräfler Edelwein und Kaiserstühler Rothwein pr. Flasche incl. 27 kr., im Faß per Hektoliter fl. 89, empfehle gegen Nachnahme in Kisten mit 25—50 Flaschen und Fäßern von circa 30 Liter an.

Leere Fäßer werden zurückgenommen. Original-Anerkennungsschreiben angesehener Personen zur Einsicht (6176) 9492—504c

C. Brauch in Riegel im Breisgau, Baden.

Hausverkauf.

In einer lebhaften Vorstadt Münchens ist ein sehr schönes Haus zu verkaufen. Das Nähere Herrnstraße Nro. 31|2 im Mittelgebäude. 9640 2c

Eine noch sehr gut erhaltene Orgel

21 Manual, 16 Register, vor ca. 30 Jahren neugebaut, kann in Folge Neubau der Kirche und Anschaffung eines größeren Orgelwerkes billig gekauft werden. Näheres ertheilt 9716

Memmingen, den 11. Nov. 1872.

F. Bechter, Orgelbauer.

Der Sterbekassaverein I. des allgemeinen Kranken-Unterstützungsvereines

gibt seinen Mitgliedern bekannt, daß nach § 2 der Statuten der Jahresbeitrag zu leisten ist.

9707 **Die Verwaltung.**

Milch 20 Maß wird gesucht. Frauenstr. 4 b. 9709

Eine ausgezeichnet gute Landwirthschaft auf dem Lande mit bedeutendem Bierverschleiß und großer Oekonomie, Fremdenverkehr sowohl in Sommer wie Winter ist wegen Kränklichkeit zu verkaufen. Das Nähere nur Selbstverkäufer sub **J. K. N.** 9708.

Gesucht

wird ein einfaches Zimmermädchen, das gut bügelt und auch sonst alle häusliche Arbeit verrichtet. Louisenstraße 12 1. 9712.

Donnerstags wurde ein Geldtäschchen mit wenig Inhalt gefunden Sendlingergasse Nr. 68/3. 9711

Ein vollständiges **Wasserrad** mit Kammrad, Grundlänge 4 790 Meter (16½ bayer. Fuß) ist zu verkaufen, Gern bei Nymphenburg Hs.-Nr. 4. 9681—3b

In Mühlthal bei Dietramszell ist das Loder-Anwesen aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Das selbe besteht aus mehreren Tagwerken Gründen. Das Nähere ist zu erfragen bei **Joseph Ettenhuber,** Waffen- und Hammerschmid in Mühlthal, Post Dietramszell. 9670-2c

Mehrere Original-Oelgemälde (ältere Meister) sind zu verkaufen. Augustenstraße Nr. 23/1 Mittelgebäude. (9687—8b)

In einem bedeutenden **Holzgeschäft** in der Nähe von Frankfurt a/M. wird ein

tüchtiger Mann,

welcher **selbstständig darin arbeiten** kann, außerdem **kaufmännische Kenntnisse besitzt** und kurze Reisen zu machen hat, zum bald möglichsten Eintritt

gesucht.

Ein Gehalt incl. Tantième von mindestens 3000 Gulden und darüber wird denselben bei **entsprechender Leistung zugesichert.**

Nur **ganz zuverlässige** und mit den **besten Referenzen** versehene Personen werden berücksichtigt. (9717 – 9a

Offerten unter **U. U. 971** befördert die **Annoncenexpedition** von **Haasenstein und Vogler in Frankfurt a/M.**

Ein Angestellter (Familienvater) bittet dringend um Nebenbeschäftigung im Abschreiben oder Autographiren. D. U. (9720—2a)

Ulmer Münsterbau-Loose à **35 kr.**
Ziehung Ende d. J. Gewinnste **70,000 fl.**
Haupttreffer: **fl. 20,000.**
Nach Auswärts erfolgt Versandt nach Franco-Einsendung von 1 fl. 3 kr. oder 38 kr.

Die Exped. des „Bayer. Kuriers".

Digitized by Google

Einladung.

Heute **Donnerstag 14. d. M. Abends halb 8 Uhr** findet zur

Besprechung über die Gemeindewahlen

im Saale der Nordendhalle, Louisenstraße 43,

eine Versammlung der Wähler des I. Bezirkes statt, zu welcher unsere wahlberechtigten Gesinnungsgenossen eingeladen und volljährig zu erscheinen gebeten sind.

Das Wahlkomite der kathol. Vereine.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er sich hier als Zeugschmid, Winden- und Wagenfabrikant etablirt hat und macht alle diejenigen Herren Fabrikanten, welche zur Fabrikation ihrer Artikel als Visitenkarten- Photographierahmen ꝛc., Ausschneider gebrauchen, hauptsächlich darauf aufmerksam daß dieselben bei mir auf's Solideste ausgeführt werden. Auch werden Handschuh-Maschinen nach beliebiger Stichweite angefertigt und alte eingeschnitten.

Rudolph Bittelmeyer, Zeugschmid, Winden- und Wagenfabrikant,
9714 am Glockenbach Nr. 6 b.

Bekanntmachung.

Auf Antrag des Besitzers versteigere ich am

Dienstag den 26. November 1872

Vormittags 10 Uhr

in meiner Kanzlei zu Tegernsee nachbezeichnete im k. Landgerichtsbezirk Tegernsee befindliche Objekte:

1. in der Steuergemeinde Tegernsee:

Pl.-Nr. 145, 150 und 258 Cementmühle, Brennofen, Holzniederlage aus 0,14 Tgw. Grund;

2. in der Steuergemeinde Kreuth:

Pl.-Nr. 1814 Wiese mit Heustadel, Steinbruch, Brennofen, sowie Arbeiterhäuschen aus 4,88 Tgw. Grund;

3. in der Steuergemeinde Wiessee:

Pl.-Nr. 744 1/4 a und b, 745 Cementmühle und 1,12 Tgw. Grund, dann Pl.-Nr. 744 a Schneidsäge mit Faßfabrik zu 0,11 Tgw. Grund.

Pl.-Nr. 744 b Wiesholz mit Lagerplatz zu 1,20 Tgw.

unter den am Versteigerungstermin näher bekannt zu gebenden und bis dahin bei mir zu erfragenden Bedingungen.

Tegernsee, den 12. November 1872. (9726)

Stöckl, kgl. Notar.

Danksagung.

Für die zahlreiche ehrende Theilnahme an dem Leichenbegängnisse, sowie dem Trauer-Gottesdienste meiner theuern Gattin,

Frau Josepha Weinzierl,

Schmiedmeistersgattin,

statte ich hiemit allen meinen Verwandten, Bekannten, sowie der sehr verehrlichen Nachbarschaft meinen innigsten Dank ab.

München, den 11. November 1872. 9732

Ferdinand Weinzierl,
Schmiedmeister

Zugleich erlaube ich mir bekannt zu geben, daß Montag den 18. November Früh 8 Uhr in der Gottesackerkirche der Bruderschaftsgottesdienst abgehalten wird.

Ein solider Buchbinder
wird gesucht. Promenadeplatz 4/0. 9725

Gründlich musikalischer Zither-Unterricht
Herrnstraße 4/3. 9625—65

Dienstag Vormittag verlor ein Dienstbote einen Geldbeutel mit beiläufig 3 fl. Inhalt vom Markt über den Promenadeplatz in die Karlsstraße. Abzugeben daselbst Nr. 14 b 3 Stiegen l. gegen Belohnung. 9710

Digitized by Google

Consum-Verein München
eingetragene Genossenschaft.

Die ordentliche Generalversammlung für das III. Quartal 1872 findet

Donnerstag, 14. Nov. Abends 8 Uhr
im österreichischen Hofe

statt. Zur Beschlußfassung sind beantragt:

1) Rechenschaftsbericht für Quartal III,
2) Verwendung des Reingewinnes,
3) Abänderung einiger Statutenbestimmungen,
4) Ankauf eines Holzlagerplatzes,
5) Beibehaltung des jetzigen Markensystems.
6) Antrag zur Bildung eines Disposition-Fondes für Schadloshaltung der Mitglieder des Aufsichtsrathes.

Ferner sollen allgemeine Vereins-Angelegenheiten in gewohnter Weise zur freien Besprechung gelangen.

Im Geschäftszimmer, Thal 1, liegt die Bilanz zur Einsicht auf und gedruckte Auszüge daraus können in sämmtlichen Lagern abgeholt werden. 9610-11[5

München, den 7. November 1872.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrathes.

Wegen baulicher Reparatur muß Lager II (Bahnhofplatz 5) **Donnerstag geschlossen bleiben.**

Mitglieder des Consum-Vereins!

Es dürfte im Interesse eines jeden Mitglieds gelegen sein, die am

Donnerstag den 14. November Abends 8 Uhr

im Saale des österr. Hofes stattfindende Generalversammlung zu besuchen, da wichtige Anträge zu Beschlußfassung vorliegen. 9727

Patentirte elastische Drahtmatratzen

9406 12[d

von

R. Mitzky & Sieber, München, Promenadestraße 10,

stets am Lager in verschiedenen Dimensionen, als Betteinsätze, ferner mit schönen solid gearbeiteten Holz- und Eisenbettstellen, zu möglichst billigem Preise.

Concordia,
Kölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Kapital der Gesellschaft: 10,000,000 Thaler.

Die CONCORDIA übernimmt **Lebens-Versicherungen** gegen feste und sehr **mäßige** Prämien.

Geschäfts-Resultate pro ultimo Oktober 1872.

Versicherte **Capitalien** . . . . . 31,231,313 Thaler.

Betrag sämmtlicher **Reserven** ultimo 1871 . . . 8,930,000 „

Prospekte und Antrags Formulare und jede gewünschte Auskunft ertheilt bereitwilligst und unentgeltlich:

Albert Rösl, General-Agent, Rindermarkt 21,

sowie die Herren:

Heinrich Kohler, Privatier, Landwehrstraße 24.

Edm. Renner, Weinhandlung, Herzogspitalgasse 20. 9715

Meubel aller Art,

neu und gebraucht, sowie **Betten, Matratzen, Bilder, Spiegel, Fernrohre und Operngläser** ꝛc. ꝛc. sind stets zu billigen Preisen zu haben.

J. Korner,
Amalienstraße 13 0.

8678-7

Uebertrifft alle bis jetzt angewandten Boden-Firnisse an Glanz, Haltbarkeit und Eleganz, und ist wegen ihrer Billigkeit jeder Haushaltung zugänglich.

Eine Schachtel, welche für ein mittleres Zimmer genügt, $1\frac{1}{4}$ Gulden.

Die einzig ächte Glanz-Pasta für Zimmerböden.

Fabrik und Central-Depot bei

Friedr. Schmitt

Frankfurt a. M.

Haupt-Depot für

München bei

Val. Barbarino,

Salvatorstraße.

9760 3a

Gschnitzer's Bienenschmalz.

Zeugniß.

Daß bei eiternden Wunden, namentlich auf einer schlechten Säftemasse beruhend (scrophulösen und cariösen Geschwüren) das von Herrn **Carl Gschnitzer** dahier verfertigte sogenannte **„Bienenschmalz"** mit dem besten Erfolg als schmerzstillendes und heilendes Verbandsmittel von dem Unterzeichneten in Anwendung gezogen wurde, bezeugt Wahrheit gemäß

München, am 6. Juni 1868.

8759—62c

Dr. Kitzing, kgl. Stabsarzt.

Zu beziehen in Original-Töpfchen à 24 kr. nebst ärztlichen Zeugnissen und Gebrauchsanweisung durch sämmtliche Apotheken in München, Augsburg, Nürnberg und den meisten Apotheken der größeren Städte und Märkte Bayerns.

Weitere Aufträge für Niederlagen zu richten an Carl G'schnitzer in München.

Bierbrauerei zum Pschorr.

Die Abgabe des

Salon-Biers

in **Originalflaschen** hat wieder begonnen. Detailverkauf in der Bräuhausschenke.

9637 9[c

Für Gasthöfe und Haushaltungen

9713

habe als sehr vortheilhaft zu empfehlen

feinstgereinigtes Schweinefett

pr. Pfund 24 kr., bei größerer Abnahme billiger.

Jak. Riedle, vorm. G. Scheurich,

9. Färbergraben 9.

Vorläufige Anzeige.

Mehrfachen Anfragen begegnend, eröffnet Unterzeichneter im Verlaufe dieses Monats einen Privatkurs sowohl in der **operativen** Zahnheilkunde als auch in der **Zahntechnik.**

J. Appel, prakt. Zahnarzt,

Promenadeplatz 15.

9657-9[c

Verein für christliche Kunst.

Mittwoch den 13. November halb 8 Uhr 9668—70

im Lokal des katholischen Casino (Hofgarten)

Beginn der wöchentlichen Abend-Versammlungen.

Proclama.

Bei dem unterzeichneten Gericht ist das öffentliche Aufgebot folgender Werthpapiere beantragt worden:

Der dem Privatdozenten an der Universität München Dr. Hermann Ethé angeblich abhanden gekommenen Schuldverschreibungen der freiwilligen Staatsanleihe vom Jahre 1848. Lit. D. Nr. 15865 über 50 Thlr. und Lit. E. Nr. 15843 über 20 Thlr.

Demgemäß werden alle Diejenigen, welche an die vorbezeichneten Werthpapiere irgend welche Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, dieselben spätestens in dem auf

den 15. Februar 1873 Vormittags 11½ Uhr

vor dem Hrn. Stadtgerichtsrath Dannenberg im Zimmer 12 des unterzeichneten Gerichts, Jüdenstr. 58 anberaumten Termine anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls dieselben mit ihren Ansprüchen werden ausgeschlossen und die gedachten Werthpapiere zum Zweck der Ausfertigung neuer werden für kraftlos erklärt werden.

927-30a

Berlin, den 23. Dezember 1871.

Königl. Stadtgericht, Abtheilung für Civilsachen Deputation für Creditpp. und Nachlaßsachen.

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.

Für die Redaktion verantwortlich Ath. Degenhart.

Druck der k. Hof- u. Buchdruckerei E. Huber.

Sechzehnter Nr. 315. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Freitag den 15. November 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2|0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

In Augburg hat das fortschrittliche Stadtregiment die Errichtung einer Kommunalschule für eine etwas entlegene, neu entstandene und meist von Arbeiterfamilien bewohnte Vorstadt beschlossen. Es wurde hiebei von dem dirigirenden Bürgermeister die Versicherung abgegeben, daß der Religionsunterricht, wie auch der Unterricht in der biblischen Geschichte getrennt ertheilt werden solle. Mit Recht haben die Geistlichen in der Schulkommission (und zwar in ihrer Mehrheit auch die protestantischen) sich mit derlei Versprechungen nicht ködern lassen und gegen die Kommunalschule gestimmt, gegen welche sich auch in Petitionen die übergroße Mehrzahl der betheiligten Familienväter ausspricht. Wäre die Kommunalschule einmal da, dann würde sie bald öfter erscheinen, und hätte sie erst Wurzel gefaßt, dann würde man auch die Trennung des Religionsunterrichtes zu beseitigen wissen, die man heute, aus der Noth eine Tugend machend, gestattet. Die Vorgänge in der Pfalz bestätigen das. Erklärt doch heute ein liberaler Pfälzer in der Allgem. Zeitung eine Kommunalschule, welche die Jugend beim Religionsunterricht trennen lasse, sei „jedenfalls unfertig"; man wird sie also mit allen Mitteln fertig zu bringen suchen. Und daß an solchen Schulen für wirklich katholische Lehrer kein Raum mehr ist, das beweißt abermals ein Pfälzer Beispiel. Der Landauer Stadtrath hat jüngst eine förmliche Untersuchung angestellt, ob nicht etwa einer der Kommunalschullehrer dem katholischen Lehrerverein angehöre. Dieses Vorgehen zeigt deutlich genug, daß an Kommunalschulen für die Religion, die es nun einmal ohne Confession nicht gibt, kein Platz ist und daß jede Concession, welche der Liberalismus in dieser Richtung macht, nur scheinbar ist. Hat er einmal den Finger, dann wird er schon die ganze Hand in seine Gewalt zu bekommen wissen.

Aus Berlin, 13. Nov. wird uns telegraphirt: Die „Provincialcorrespondenz" bringt einen Artikel, welcher unter Hinweis auf die dem Könige ohne Einschränkung zustehende Befugniß, behufs Durchführung wichtiger Maßregeln Herrenhausmitglieder auf Lebenszeit zu ernennen, (von einer Reform des Herrenhauses schweigt das amtliche Blatt), hervorhebt, die Regierung werde ihr verfassungsmäßiges Recht und ihre ernsten Pflichten in dieser Beziehung in dem Bewußtsein üben, daß es sich auch über die zunächst vorliegende Frage hinaus um die Gewähr einer stetigen harmonischen Entwicklung der preußischen Monarchie überhaupt handelt. — Im Abgeordnetenhaus sind die Vorlagen betreffend die Taggelder und Reisekosten der Staatsbeamten und über Abänderung des Gesetzes über Classen- und classificirte Einkommen-Steuer eingegangen. Forckenbeck wurde wieder zum Präsidenten, Köller zum ersten und Bennigsen zum zweiten Vicepräsidenten gewählt.

In Stettin war vor ein paar Tagen das Gerücht verbreitet, daß Fürst Bismarck plötzlich schwer erkrankt und mehrere Aerzte telegraphisch nach Varzin gerufen worden. Die Berliner Blätter melden nun, es sei der Leibarzt des Fürsten nach Varzin abgereist, „weil Bismarck von rheumatischen Leiden" befallen wurde.

Die alten Goldmünzen deutschen Gepräges sollen nun, dem Reichsmünzgesetze vom vorigen Jahre entsprechend, eingezogen werden. Von den neuen Goldstücken, in welchen bis Ende Oktober eine Summe von 120 Millionen Thalern ausgeprägt wurden, sieht man im täglichen Verkehr noch nicht viel. Dieselben wurden eben, kaum geboren, in den Kellern der Banken begraben, welche dem Publikum statt des Goldes ihre Papierzettel bieten.

Wie bekannt, hat der sächsische Minister von Friesen den schwarzen Adler-Orden — den höchsten preußischen Orden — erhalten. Die Bismarckische Nordd. Allg. Ztg. bemerkt, es sei das in „Anbetracht

der nationalen Haltung der sächsischen Politik" geschehen, — ein Fingerzeig für andere Excellenzen.

Aus Stralsund, 13. Novemb., wird uns telegraphirt: „Ein schwerer Sturm gefährdete heute die Schiffe im Hafen, von denen zwölf untergingen. Ein Theil der Stadt ist überschwemmt. Zugleich brach in den Hafenspeichern eine Feuersbrunst aus, welche vom Sturm stadtwärts getrieben wird. — Nach einem späteren Telegramm hat sich die Feuersbrunst vermindert und fällt das Wasser. Auch aus den Küstenprovinzen werden Ueberschwemmungen gemeldet.

In Straßburg wird die kaiserliche Tabakmanufaktur verkauft. Angebote werden bis zum 5. Dezember entgegengenommen, die zu erlegende Kaution beträgt 20,000 Thaler.

Im Tiroler Landtag verkündete vorgestern der Statthalter die Antwort der Regierung auf die Interpellation wegen der Rektorswahl. Diese Antwort erklärt den Landtag als „unberechtigt" zur Entscheidung. Der Statthalter forderte den Landeshauptmann zur Abnahme des Handgelöbnisses des Rektors auf, welche jedoch durch den angenommenen Schluß der Sitzung verhindert wurde. Gestern wurde der Schluß des Landtages erwartet.

Die französische Nationalversammlung hat den Präsidenten Grevy sowie die bisherigen Vicepräsidenten wieder gewählt.

In Spanien kommt der radikale Ministerpräsident Zorilla arg in's Gedränge. Sein Vorgänger Sagasta hatte ein paar, zu andern Zwecken bewilligte Millionen verwendet, um „gute Wahlen" zu Stande zu bringen. Aus der Mitte der Cortes wurde nun der Antrag gestellt, Sagasta in Anklagestand zu versetzen. Dagegen sträubt sich Zorilla mit einem Eifer, der kein gutes Gewissen verräth und dieses Sträuben kann ihn das Portefeuille kosten. Spanische Blätter erlauben sich von Zeit zu Zeit, dem Throne Amadeus — Grabreden zu halten.

Die Münchner Lehrerversammlung im Jahre 1872.

Es ist höchst interessant, was unter obigem Titel das „**Evangelische** Schulblatt" Nr. 13 schreibt:

Es ist nicht unsere Absicht, einen eigentlichen Bericht über die 5. Hauptversammlung des bayerischen Lehrervereins, die im August dieses Jahres in München abgehalten wurde, in diesen Blättern zu bringen. Als der Münchner Delegirte seinem Verein über die Lehrerversammlung zu Hamburg Bericht erstattete, sagte er: „Ist nichts Neues, ist Alles schon oft gehört!" Dies Bekenntniß aus dem Munde eines Lehrers, der jener großen Versammlung selbst beigewohnt, gilt von der Münchner Lehrerversammlung noch viel mehr. „Ist nichts Neues, ist Alles schon oft gehört!" Wozu ausführlich berichten von Dingen, die man schon oft genug gehört hat? Was wir beabsichtigen, ist ein Anderes. Wir möchten Akt nehmen von dem, was in München geschehen ist, und den Finger legen auf dies ernst mahnenden Zeichen der Zeit. Denn wir gestehen es offen, daß wir nach dem, was in Hamburg da und dort sich erregt hat, die Hoffnungen gehabt haben, in München werde das Gute sich noch mehr regen, die besseren Elemente würden noch entschiedener reagieren — und wir sind in unserer Hoffnung bitter getäuscht worden. In München ist es schlimmer gegangen, als in Hamburg. Die Münchner Versammlung bildet einen Fortschritt in der bayer. Lehrerwelt, aber dieser Fortschritt ist nicht ein Fortschritt im Guten. Wo bisher der bay. Lehrerverein geschwankt oder doch geschwiegen, da sind nunmehr die Würfel gefallen und wir sagen es mit bitterm Schmerz, die Sache steht nunmehr ernst genug!

Das ist man bereits gewohnt, daß in den Versammlungen des bayer. Lehrervereins gewaltige Hiebe zur Rechten wie zur Linken ausgetheilt werden, insonderheit auch, daß die Kirche und ihre Geistlichen ihr redliches Theil davon abbekommen, und auch das ist man längst gewohnt, daß die Mitglieder dieses Vereins zum größten Theil ein hohes Bewußtsein haben und diesem gerne und laut Ausdruck geben. Die Münchner Versammlung hat jedoch in dem Stück alle andern Versammlungen in Bayern übertroffen, und wir können es uns nicht versagen, ein paar Aeusserungen der Art hier zu notiren. Hr. Lehrer Pfeiffer von Augsburg war es, der in seinem Vortrag sagte: „Wir Lehrer sind mit den Bahnwärtern vergleichbar, welche wachen, daß nicht die Dunkelmänner bei der Nacht einen Stein auf die Bahn legen." Aus dem ganzen Zusammenhange ist natürlich klar, wer diese „Dunkelmänner" sind, und Hr. Pfeiffer entblödet sich nicht auf diese „Dunkelmänner" die Verleumdung zu schleudern, daß diese Leute es sich zum Geschäfte machen, „bei Nacht Steine auf die Bahn zu legen!" Derselbe Referent sprach hernach die geflügelten Worte: „Wir lästern nicht den Clerus, sondern sagen nur, daß seine Leitung der Schule sich überlebt hat. Ich denke mir, fuhr er dann

fort, die Volksschullehrer als eine Art Kirchthurm, dessen Knopf immer zuerst von der aufgehenden Sonne vergoldet wird, und von hier aus soll sich das Licht in alle Hütten des Dorfes ergießen." Gewiß, ein Zeichen von der Bescheidenheit des Mannes, aber auch ein Zeichen von der Bescheidenheit all derer, die diesen Worten applaudirten! „Der güldene Kirchthurmknopf" — die Sache wäre zum Lachen, wenn es sich nicht dabei um die Zukunft unserer Jugend, um die Zukunft unseres Volkes handelte! Indeß solche bescheidene Phrasen sind wir gewohnt, und hat auch die Münchner Versammlung ein gut Stück mehr geleistet, als ihre Vorgänger, so ist doch auch das nichts Neues für uns. Solche Worte aus dem Munde des Mannes, der die Seele des bayer. Lehrervereins ist, sind wohl merkenswerth, aber um deßwillen ist die Münchner Versammlung noch nicht so wichtig. Daß man uns „Dunkelmänner" lästert und verleumdet, sind wir auch gewohnt, und daß der güldene „Kirchthurmknopf" sich sehr hoch zu stehen dünkt, das sind wir auch längst nicht unwissend.

Was ist es denn nun aber, das in München verhandelt wurde? Wenn die Lehrer des Landes sich zusammenthun, um in Sachen der Schule sich zu berathen, so erwartet man, daß auch die Schule obenanstehen werde; man erwartet, daß über Schulunterricht, über Schulmethode, über Schulerziehung u. dgl. verhandelt werde, kurz, daß die Lehrer auf Grund ihrer Erfahrungen in dem, was ihres Amtes und Berufes ist, sich auch gegenseitig fördern werden; das erwartet man, und so wäre es auch recht. Aber in München ist von alle dem so gut wie Nichts vorgekommen.

Den 1. Vortrag hielt Hr. Pfeiffer und zwar über die Nothwendigkeit der Ueberzeugungstreue und Thatkraft im deutschen Lehrerstande und deren zeitgemäße Bethätigung, und der Schluß seiner Rede war das Wort: „Sammelt euch, die Kelle in der Hand und das Schwert an der Seite, und wenn die Posaune bläst, schaart euch!" Nach dem Inhalt seines Vortrages hätte es heißen sollen: „Sammelt euch, das Schwert in der Hand, die Kelle an der Seite!" Denn sein Vortrag war ein Aufruf zum Kampf und zwar gegen die „Dunkelmänner"; er wollte, daß die übrigen Lehrer gleich ihm agitiren sollten, damit es vorwärts gehen könne! Den 2. Vortrag hielt Hr. Lehrer Dr. Schram aus München, der Herausgeber des „deutschen Schulwartes", dieser „pädagogischen Monatsblätter im Harnisch", und sein Thema war: Die Communalschulen vor Gericht. Es war eine Verherrlichung der Communalschule, in der allein die Pädagogik ihre schönste Aufgabe, nemlich den Cultus der Vernunft, lösen könne, während die Confessionsschule heutzutage kein Recht mehr habe. Es war wieder ein Aufruf zum Kampf, aber nun gleich geradezu zum Kampf wider unsere Christenschulen, die kein Recht mehr haben sollen, sondern religionslose Schulen sollen sie werden, und alle Lehrer, die in diesem Kampfe nicht mithelfen, sind Männer, die ihre Zeit, und was ihr wirklich frommt, nicht verstehen. Den 3. Vortrag hielt Hr. Lehrer Drescher und zwar über das oberste Erziehungsprincip der Neuzeit. Auch hier wurde die Communalschule verherrlicht, die allein eine harmonische Entwicklung aller jugendlichen Kräfte zu einem vollendeten Leben ermöglicht, die allein Frieden hat und Frieden stiftet und allem Hader in der Welt ein Ende macht. Unser Losung hieß es, ist „Emanzipiation"! Da war also nicht blos der Kampf gefordert, es war auch die Losung im Kampfe bereits ausgegeben. (Schluß folgt.)

Lokales und Provinzielles.

⊙ Herr Gemeindebevollmächtigter Utz berichtete in der gestrigen Sitzung des Gemeindekollegiums, daß bei einer Versammlung des kath. Volksvereins in der neuen Welt ein Redner die Bemerkung gemacht habe, es sei eine Schande für München, einen Juden als Vorstand seines Gemeindekollegiums sehen zu müssen. Herr Utz glaubte dieser Bemerkung gegenüber die anwesenden Herren Mitglieder auffordern zu müssen, sich von ihren Sitzen zu erheben, um Herrn Guggenheimer, der doch von der Majorität der Mitglieder des Collegiums zum Vorstand gewählt worden sei, ihr Beileid und den Protest gegen genannte Aeußerung auszudrücken. Darauf erhob sich der Herr Gemeindebevollmächtigte Fleischmann und bemerkte, daß er diesem Antrag entgegen stimmen müsse, da die ganze Angelegenheit nicht hieher gehöre. Wollte man dies aber nicht thun, so fordere er, daß sich die Herren Mitglieder auch erheben möchten zum Proteste gegen die Art und Weise, wie die „N. Nachr." besonders in den jüngsten Tagen die gesammte katholische Partei, derer und noch andere Mitglieder des Collegiums angehörten, angegriffen und beschimpft haben. Herr Vorstand Guggenheimer erklärte hierauf selbst, daß die ganze Sache nicht am Platze sei und gab somit Herrn Fleischmann recht.

†* Gegenüber einer gegentheiligen Behauptung der „Neuesten Nachrichten" geht uns von kompetenter Seite die Versicherung zu, daß kein hiesiger kathol. Verein von Frl. Spitzeder ein Geschenk von einmal oder zweimal 10,000 fl. erhalten hat.

× Dem ersten Schnee, der gestern sehr ausgiebig gefallen war, folgte heute Nacht eine ordentliche Kälte, so daß es gefroren hat.

* Die wahlberechtigten kathol. Männer des VII. Bezirkes werden gebeten, sich zu der heute Abend im kleinen Saale der „Neuen Welt" stattfindenden Besprechung über die Gemeindewahlen zahlreich einzufinden.

* Der Redakteur des Vaterlandes, Dr. Sigl, wurde gestern vom k. Bezirksgerichte München l. d. J. in II. Instanz von der Klage, welche gegen denselben wegen einer Aeußerung bezüglich der Verschleißer der Frankfurter Lotterieloose anhängig war, freigesprochen.

Kleine bayer. Landespost.

* In Scheuern ist am 12. ds. der langjährige Abt (seit 1842) des dortigen Benediktinerstiftes Hr. P. Rupert Leiß, 77 Jahre alt, gestorben.

Von der kleinen Schwarzach, 10. Nov. Gestern ereignete sich ein Unglücksfall von so merkwürdiger Art, daß er kaum glaublich erschiene wenn er nicht vollends verbürgt wäre. Der Halserbauer von der Pfarrei Schwarzach, ein noch in besten Jahren stehender rüstiger Mann war eben auf dem Felde beschäftigt, als sein etwas störriges Pferd ausschlug und ihm den sog. Vorschlag (Waage) mit solcher Heftigkeit ins Gesicht schlenderte, daß ihm der daran befindliche eiserne Hacken an der einen Seite neben der Nase hinein, an der andern heraus getrieben wurde, und er somit das schwere, eisenbeschlagene Stück Holz im Gesichte hatte, ohne es entfernen zu können. Die herbeigerufenen Aerzte Dr. v. Cammerlohr und Dr. Hailer von Metten mußten dasselbe abfeilen; auch wurde er noch auf dem Felde mit den hl. Sterbsakramenten versehen. Ob er mit dem Leben davon kommen wird, steht bei der starken Verblutung sehr dahin.

Von der Isar, 13. Nov. Am 12. ds. Mts. wurde der von Landshut heimkehrende Wirthssohn von Mettenbach, Franz Niedermayer, von zwei ihm gänzlich unbekannten Burschen zwischen Essenbach und Unterwattenbach auf offener Straße zwischen 8 und 9 Uhr Abends angegriffen und seiner Baarschaft in circa 20 fl. bestehend, nebst einer silbernen Cylinderuhr mit Kette beraubt.

In voriger Woche hat ein armer Mann in der Nähe von Schorndorf bei Cham sich selbst förmlich wie ein Schwein abgestochen; er stach sich nämlich mit einem Messer in den Hals und fing sein Blut in einem Geschirr auf! Als er schwach geworden und die Todesangst sich einstellte, da rief er nach einem Priester; dieser aber traf ihn nicht mehr am Leben.

(R. B. Blätt.)

Am Sonntag Abend verunglückte in der Artilleriekaserne in Würzburg ein Soldat dadurch, daß er zum Feueranmachen Petroleum verwendete, die hiedurch entstandene Flamme erfaßte dessen Kleider und beschädigte ihn derart, daß er in's Spital gebracht werden mußte, auch ein zweiter zur Hilfe herbeigeeilter Artillerist erhielt erhebliche Brandwunden.

Für die Gemeindewahlen

machen wir auf die magistratische Bekanntmachung von 1869 über Erwerbung des **Bürgerrechts**, wovon das Recht zu wählen abhängt, aufmerksam. Dieselbe lautet:

Die neue Gemeindeordnung macht das Recht, zu Gemeinde-Aemtern zu wählen und gewählt zu werden, von dem Besitze des Gemeindebürger-Rechts abhängig; anderseits ist es zweifelhaft geworden, ob das Privilegium Albertinum, insbesondere das Recht gegenseitiger **Beerbung** kinderloser Ehegatten, den frühern Insassen und selbst Bürgern noch zukomme, wenn sie nicht das nunmehrige Gemeindebürger-Recht erlangt haben.

Der Erwerb dieses neuen Gemeindebürger-Rechtes ist deßhalb von hoher Wichtigkeit.

Da nun aber dieser Erwerb nicht für Alle unter den gleichen Voraussetzungen eintritt, so sehen wir uns veranlaßt, in dieser Beziehung auf folgende Bestimmungen aufmerksam zu machen:

I. Kraft des Gesetzes wurden Gemeindebürger der Stadt München und sind deßhalb besonderer Gesuche hierum sowie neuerlicher Aufnahmsgebühren überhoben alle jene Personen, welche am 1. Juli 1869 in der Stadsgemeinde München

A. ein häusliches Anwesen oder auch nur eine Herberge besaßen, (also auch Wittwen) oder

B. besteuerte Grundstücke hatten, oder

C. eine Concession zum Betriebe eines ihnen eigenthümlich zugehörigen realen oder radicirten Gewerbe-Rechtes oder eines concessionspflichtigen Gewerbes besaßen, auch wenn sie das Gewerbe nicht persönlich ausübten oder nur ruhend versteuerten, soferne sie zu jenem Zeitpunkte Inländer, und in den Fällen von B und C zugleich volljährig, männlichen Geschlechts, selbstständig und in der Stadtgemeinde München wohnhaft waren.

Eine Ausnahme bilden, und zwar

1. von A die Miteigenthümer eines am 1. Juli 1869 ungetheilt besessenen Hauses oder Anwesens, von denen kraft des Gesetzes nur Einer, und zwar derjenige Gemeindebürger wird, welchen die Betheiligten der Gemeindeverwaltung als solchen bezeichnen, sodann

2. von C diejenigen, welche vom 1. Juli 1862 bis 1. Mai 1868 eine Gewerbsconcession mit Vorbehalt der auswärtigen Heimath oder vom 1. Mai 1868 bis 1. Juli 1869 überhaupt eine Gewerbsconcession dahier erlangten, weil diese früherhin nicht wirkliche Gemeindeglieder waren und deßhalb überhaupt nicht kraft des Gesetzes Gemeindebürger werden konnten.

II. Wer nicht kraft des Gesetzes Gemeindebürger wurde, kann das Gemeindebürger-Recht nur durch ausdrückliche Verleihung erlangen; demzufolge sind weiters Gemeindebürger hiesiger Stadt alle diejenigen, welchen das Gemeindebürgerrecht seit 1. Juli 1869 von der Stadtgemeinde München auf Ansuchen förmlich verliehen worden ist oder in Zukunft verliehen werden wird.

Für diese wurde durch Bekanntmachung vom 1. Juni 1869 (Münchener Amtsblatt S. 458) eine Aufnahmsgebühr von 100 fl., und wenn sie Ausländer sind, von 200 fl. festgesetzt.

Um jedoch den Erwerb des neuen Gemeindebürgerrechts, möglichst zu erleichtern und zu fördern, haben die beiden Gemeinde-Collegien diese Aufnahmsgebühr

a) für diejenigen, welche bis zum 1. Sept. 1868 dahier als Insassen aufgenommen wurden oder definitiv in ein öffentliches Amt des Staates, der Kirche oder der Gemeinde getreten sind,

b) für diejenigen, welche früher als Bürger aufgenommen wurden oder schon einmal wirkliche Gemeindeglieder waren, am 1. Juli 1869 aber nicht mehr im Besitze ihrer Anwesen, (Häuser, Herbergen) Grundstücke oder Gewerbe sich befanden,

c) für die oben in Ziffer 1 Nr. 2 bezeichneten Concessions-Inhaber

auf **50 fl.** herabgesetzt, wovon Geringbemittelte und jedenfalls jene, deren jährliche Steuer nicht über 4 fl. beträgt, **nur die Hälfte** zu bezahlen haben, alle aber die bereits früher bezahlte oder nachgelassene Insassen- oder Bürger-Aufnahmsgebühr abrechnen dürfen, so daß die unter b) Aufgeführten eine Aufnahmsgebühr thatsächlich gar nicht mehr, die bei a) erwähnten bisherigen Insassen aber als Aufnahmsgebühr nur noch eine verhältnißmäßig geringe Summe zu entrichten haben.

Bei den Eingangs erwähnten Verhältnissen liegt es deshalb im Interesse Aller, welche nicht schon Kraft des Gesetzes Gemeindebürger hiesiger Stadt geworden sind, daß sie um Verleihung des Gemeindebürgerrechts zeitig nachsuchen; namentlich aber wird dies bei den unter b) und c) Angeführten der Fall sein, da bei diesen nach Beschluß beider Gemeindecollegien die **Ermäßigung** der Aufnahmsgebühr **hinwegfällt**, wenn nach Ablauf von 5 Jahren die gesetzliche **Verpflichtung** zum Erwerb des hiesigen Gemeindebürgerrechts für sie eintritt.

München, den 27. August 1869.

Magistrat
der k. Haupt- und Residenzstadt München.
Bürgermeister: **v. Steinsdorf.**
Stadelmann, Sekretär.

Literarisches.

Adolf Gräfs Hand-Atlas des Himmels und der Erde. 5. revidirte Auflage.

Wir haben es hier mit einem bestbekannten Werke zu thun, das einer Empfehlung eigentlich gar nicht bedarf. Die neue Ausgabe, von welcher uns die erste Lieferung vorliegt, erscheint in 5 dreiwöchentlichen Lieferungen, jede zu 10 Sgr. (35 kr.), so daß das ganze Werk von 33 Karten in größtem Royalformat, nicht höher als 5 Thlr. zu stehen kommt. Die erste Lieferung enthält die Karten der Vereinigten Staaten von Nordamerika (Maßstab 1:10 Mill.) der Schweiz (1 : 800,000); und von Ungarn mit den Nebenländern (1 : 2,200,000). Sämmtliche Karten lassen an Reichhaltigkeit der Nomenclatur, Genauigkeit, Deutlichkeit und Schönheit der Ausführung nichts zu wünschen übrig und sind des berühmten geographischen Instituts in Weimar in jeder Hinsicht würdig. Daß die durch die politischen Ereignisse der letzten Zeit hervorgerufen Veränderungen überall berücksichtigt sind, versteht sich von selbst. Wir können das Werk sohin mit bestem Gewissen auf das Nachdrücklichste empfehlen.

Kgl. Residenz-Theater.
Freitag, 15. Nov.: Faust. Oper von Gounod.
Volkstheater.
Freitag, 15. Nov.: Bleibt die Bühne geschlossen.

Begräbniß-Anzeigen.

Nördlicher Friedhof. Den 15. November: Anna Mayer, Badereibesitzersgattin v. Ussingen, 40 J. a. um 4 Uhr. — Maria Hirsch, Packträgersk. v. Hofstetten, 2 J. a. um halb 4 Uhr. Anna Ebenhoch, Kälberführersk., 21 T. a. um 3 Uhr.

Getraute.

In der St. Anna-Pfarrei. Franz Dielinger, Maurer von hier, mit Theres Denk, Siebmacherstochter von Landshut. Karl Niederberger, Notariatsgehilfe von Reichenhall, mit Anna Welker von hier. Cletus Probst, Hautboist von hier, mit Margaretha Schnabel, Weißgärberstochter von Wasserburg. — **In der St. Ludwigs-Pfarrei.** Georg Emil Ullsamer, Regiments-Auditor beim kgl. Militär-Bezirksgericht von hier, mit Anna Franziska Emma Götz, Rentbeamtenstochter von Landshut. Ludwig Graf von Arco-Zinneberg k. Kämmerer, Hauptmann a. l. s. und

Gutsbesitzer von hier, mit Adolfine Marie Richenza Wilhelmine Augusta Gabriele Reichsgräfin von Schäsberg-Thannheim aus Württemberg. Johann Georg Geisler, Lohnkutscher von Amberg, mit Agatha Ottilinger, Schmiedmeisterstochter von Oberzeitelbach. — **In der hl. Geist-Pfarrei.** Josef Kiemer, k. Beleuchtungsdiener von hier, mit Josefa Trinkl, Rothgerberstochter von hier. Philipp Schäffler, Wirthschaftspächter von Sauerlach, mit Ottilie Hermann, Söldnerstochter von Straß. Franz Paul Moises, Privatier von Moosburg, mit Anna Danzer, Zieglermeisterstochter von Achdorf. — **In der St. Bonifaz-Pfarrei.** Johann Nep. Brunner, Postbureaudienersgehilfe von Bodenmais, mit Anna Fuchs, Näherin von Geisenhausen. Eduard Mathias Käßberger, Schneider von Pfronten, mit Anna Bruckeier von hier. Ludwig Koch, Schuhmacher von Oberschleißheim, mit Karolina Friederike Louise Meyer, Schuhmacherstochter von Mönchsroth. Karl Ludwig Lohbichler, Irrenwärter von hier, mit Elise Poitner, Taglöhnerstochter von Giesing. Ignaz Wunderle, Kaminkehrermeister von hier, mit Franziska Dobler, Anwesensbesitzerstochter von Reimbing. Mathias Hiendlmayr, Apotheker von Ottering, mit Amalie Markl, Chemikerstochter von hier. Johann Michael Jakob Hell, Maschinenschlosser von Eichstädt, mit Ursula Spengler, Schneidermeisterstochter von Reichertshofen. Michael Karl, Mechaniker von hier, mit Franziska Louise Meßner, herzogl. Kutscherstochter von hier. Johann Nepomuk Zeitler, Schlosser von Rohr, mit Elisabeth Eibelbauer, Bauerstochter von Rotthalmünster. Gottfried Schard, Botarbeiter vor Scheßlitz, mit Maria Zinkl, Glasschleiferstochter von Zwiesel. Emerich Schostaritzsch, Schreinergehilfe von Krischostarn, mit Regina Karolina Kohler, Drechslerstochter von Thalhofen. Josef Hölzl, Privatier von Sinching, mit Marie Dietrich, Kutscherswittwe von Martinsried. Mathias Anton Reiner, Hausmeister von hier, mit Amalie Magdalena Igl, Instrumentenmacherstochter von hier. Johann Nep Widmaier, Maschinenschlosser von Burghausen, mit Anna Adam, Hofnerstochter von Obernzell. — **In der protestantischen Pfarrei.** August Schubert, Salinen-Hofkassabeamter von hier, mit Sofie Diesinger, Hoftheater-Hausmeisterstochter von hier. Eugen Gullmann, Hauptmann im k. Kriegsministerium von hier, mit Marie Driendl, Kaufmannstochter von hier. Michael Max Kirchgrabner, k. b. Zoll-Assistent in Straßburg, mit Anna Marg. Kath. Emilie Sämann, Kaufmannstochter von Nürnberg. Theodor Altenberger, Kaufmann von Augsburg, mit Laura Louise Johanna Panzer, Photographenstochter von hier. August Karl Hagen, Tapezierergehilfe von hier, mit Juliane Petri, Barbierstochter von Böchingen. Johann Grünbauer, Bergmann von Gösseureuth, mit Barbara Kraus von Wildenreuth. — **In der Pfarrei der Vorstadt Au.** Paulus Stettner, Ländarbeiter von hier, mit Franziska Landfahrt, Anstreicherstochter von hier. Anton Ebner, Hutmacher von hier, mit Anna Mühlegger von hier. Max Hartl, Taglöhner von Bogtareuth, mit Sabina Seebauer von Berg am Laim. Josef Moritz, Bürger und Gerbergehilfe von hier, mit Katharina Dietlmann, Hausbesitzerswittwe von Freising. Johann Georg Schlicher, Eisendreher von hier, mit Anna Regina Haug, Rebmannstochter von Reutin. Karl Johann Satter, Schriftsetzer von hier, mit Maria Wanninger, Hausbesitzerstochter von Erding. — **In der Pfarrei der Vorstadt Haidhausen.** Andre Gäßl, Bader von hier, mit Marie Uetz, Rentamtsoberschreiberstochter von Tölz. Balthasar Deml, Taglöhner von Daglfing, mit Marie Anna Hecht von hier. Johann Sollfrank, Militärbewerber von Atzmannsberg, mit Anna Marie Binder, Taglöhnerstochter von Langweid.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 14. November 1872 *)

Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 88 B. 87½ G. 4% 93¼ B. — G. 4½% Grundr.-Obl. 93½ B. —— G. 4½% Oblig. 100½ B. 100¼ G. 5% Obl. von 1870 100¾ B. 100½ G. 4% Münch. Obl. 93¼ B. — G. 5% Münchener Obligat. 102½ B. 101⅞ G. 5% Communal-Obl. der Ver.-Bank. 102¾ B. 102 G. 4½% Oblig. d. Vereinsb. 97¾ B. 97½ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 93¼ B. 92¾ G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 133¼ B. 133 G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 1012 B. —— G. Handelsbankaktien 1. Em. 128 B. —— G. Vereinsbankakt. 136½ B. 136 G. Augsburger-Bankakt. 111¾ B. —— G. Oesterreich. Silber-Rente 65¾ B. 64⅞ G. N. Bank-Aktien 1066 B. 1061 G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 92¼ B. —— G. Linz-Budweis 93¼ B. — G. ungar. Ostbahn 70¾ B. 70¼ G. ungar. Nordostbahn 80¾ B. 80¼ G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 112¼ B. — G. Ansbacher Loose 14¾ B. —— G. Augsburger-Loose 7¾ B. 7½ G. Pappenheimer Loose 7 B. 6¾ G.

Freising, 13. Nov. Mittelpr. Weizen 22 fl. 25 kr., gef. — fl. 4[illegible] kr.; Korn 17 fl. 11 kr. gest. — fl. 17 kr.; Gerste 11 fl. 49 kr., gest. — fl. 5 kr.; Haber 7 fl. 17 kr., gef. — fl. 2 kr. Wicken — fl. — kr. gef. — fl. —

---

* Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. P. Kirchdörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt.

Ein Angestellter (Familienvater) bittet dringend um Nebenbeschäftigung im Abschreiben oder Autographieren. D. U. (9720—25)

Bei Unterzeichnetem kann sogleich ein Conditorgehilfe in Condition treten.

Paul Kirchberger,
Lebzelter und Conditor in Fürstenfeldbruck.
9728-95

Eine sehr schöne Krippe
mit allen Vorstellungen ist sehr billig zu verkaufen. Das Uebr. i. d. Exped. d. Bl. 9769-71[a

Amerikanisches Lederöl,
welches alle Lederarten außerordentlich weich und geschmeidig macht, zu deren Conservirung wesentlich beiträgt, Schuhen und Stiefeln vollständige Wasserdichtheit verleiht und durch rasches Eindringen in die Poren des Leders folgliches Beschmutzen der Kleider durch Abfettung verhütet a Flacon 15 und 21 kr.

Ferner „Gutta-Percha-Firniß", eignet sich besonders, um Jagdstiefel ganz wasserdicht zu machen; in Büchsen a 24 kr. bei 9765

Ludwig Hueber,
Karlsthor-Rodell Nr. 11.

Geographische Gesellschaft.

Freitag, den 15. November: Hauptversammlung.
Vortragender: Herr Prof. Dr v. Jolly.
Thema: Ueber die geographische Verbreitung der Gletscher.
Local: Hörsaal des Herrn Baron von Liebig.
Beginn: Abends 8 Uhr. Nach dem Vortrag gesellige Zusammenkunft im englischen Café. 9764

Die Vorstandschaft.

Todes † Anzeige.

Mit trauererfüllten Herzen bringen wir allen unsern Verwandten und Bekannten zur Anzeige, daß es Gottes unerforschlichem Rathschlusse gefallen hat, unsern innigstgeliebten Bruder,

den Hochwürdigsten Titl. Herrn

P. Rupert Leiß,

Abt im Benediktinerstifte Scheyern, Jubelpriester,

in einem Alter von 77 Jahren, nach Empfang aller Hl. Sterbsakramente, am 12. d. M. in ein besseres Jenseits abzurufen.

Der Hochselige starb, nachdem er dem Stifte Scheyern 30 Jahre mit unermüdlicher Sorgsamkeit und Umsicht vorgestanden, von seinen Mitbrüdern und Untergebenen allgemein betrauert, sanft und ruhig, wie er gelebt, vollkommen ergeben in den Willen des Herrn, mit dem Rufe: Deus in adjutorium meum intende.

Wir empfehlen den selig Verstorbenen dem Gebete aller seiner geistlichen Mitbrüder und Bekannten.

München und Greding am 14. November 1872. 9774

Xaver Leiß, Kaufmann in Greding,
Anna Wiest, geb. Leiß, Privatière in München.

Die Beerdigung findet Freitag den 15. Vormittag 10 Uhr in Scheyern statt.

Todes- † Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse ist heute Morgens ½8 Uhr unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter,

Frau Margaretha Scherer,

herzogl. Hoflaquais-Wittwe,

nach längerem schwerzlichen Leiden und Empfang der hl. Sterbsakramente in ihrem 62. Lebensjahre gottergeben verschieden. Wir empfehlen die Verlebte dem frommen Gebete und Andenken aller Verwandten und Bekannten, uns aber deren stillem Beileide.

München, den 14. November 1872. 9777

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag den 16. ds. Nachmittags 3 Uhr vom nördlichen (neuen) Gottesacker aus, der Seelengottesdienst Donnerstag den 21. Vormittags 9 Uhr und der Bruderschaftsgottesdienst Freitag um 8 Uhr in der St. Ludwigs-Pfarrkirche statt.

Babelsberger Stenographen-Centralverein zu München.

Monatsversammlung
Freitag den 15. November
Abends 8 Uhr
9740 im Utzschneider-Garten.

!!! Darlehen !!!

auf Hypothek, sowie auf Wechsel vermittelt das Commissions-Geschäft von **Wilh. Kumpfmiller,** Kaufmann in München, Amalienstraße 80/1. 9305-10ff

Geheimmittel.

Alle sich am äußerlichen Körper gebildete Gewächse, im Gesichte sowie auf dem Kopfe ꝛc. ꝛc. werden ohne Narben beseitigt, hiebei werden weder Medicamente noch Instrumente angewendet.

Gmeinwieser,

9628—30c Wittelsbacherplatz 2/0.
Zeugnisse liegen zu Einsicht auf.

Kirchen-Paramente.

Erster großer Preis (der Einzige in Frankreich) bei der Ausstellung in Rom während des Concils.

Paramente in echter Seide
nach den bewährtesten mittelalterlichen und neueren Mustern. 8952-8f

Fahnen, Traghimmel u. s. w.
jeder Gattung zu allen Preisen unter gewissenhaftester Berechnung.

Stoffe und Artikel für die hochw. Herren Bischöfe.

A. Kreichgauer,
(aus der Rheinpfalz)
Rue du Vieux-Colombier 3
PARIS.

3000 fl.

zu 5% auf Hypothek in der ersten Hälfte des Schätzungswerthes auszuleihen. Offerte unter Angabe des Flächeninhaltes, der Brandversicherungssumme, des Schätzungswerthes, sowie der etwa vorausgehenden Hypothekenabzüge bei der Exp. unter Nr. **9741.**

Filzschuhwaaren

jeder Sorte sind in größter Auswahl vorräthig und werden zu den billigsten Preisen abgegeben. Rathhausdurchgang im Schuhwaarenlager und Klenzestraße Nr. 16/0 l. 9739

Eine Blumenmacherin
wird gesucht Frauenstraße Nr. 2 0. 9737

Alle alten Meubel und Betten werden gekauft, Altheimereck Nr. 9 2. 9736

Ein solides Frauenzimmer,
geübte Büglerin, sucht noch mehr Beschäftigung, per Tag 36 kr. nebst Kost. 9738

Visitenkarten

und gestempelte Briefpapiere bei **C. Hohfelder,** Maximilianstraße 32/0. 9742—55a

Ein Mädchen, welches schön nähen kann, wird zu einer Kleidermacherin gesucht Unteranger Nr. 22 2. 9775

Für ein junges Mädchen,
das sich willig jeder Arbeit unterzieht, wird ein ordentlicher Dienst gesucht. Zu erfragen Hundskugel Nr. 2/1 rechts. 9773

In Mühlthal bei Dietramszell ist das Lederermanwesen aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Das selbe besteht aus mehreren Tagwerken Gründen. Das Nähere ist zu erfragen bei **Joseph Ettenhuber,** Waffen- und Hammerschmid in Mühlthal, Post Dietramszell. 9766 8a

Aus Venedig

9776

frische Sendung

Indian, Hahnen & Hennen, Kapaunen, junge Hahnen, Sardinen, Weinbeer, Kastanien, Blumenkohl, Mortadella di Bologna, ächt Neapolitanische Maccaroni und Parmesan-Käs.

L. Molin & Co.
10 Damenstiftsgasse 10.

Neue birkene Tabakdosen,
gut, elegant gearbeitet, mit eingefügtem, sehr ähnlichem Portrait
Sr. Heil. Papst Pius IX
Subscriptionspreis 2½ fl. Postanweisung bis 27. d.; von da ab Ladenpreis 3½ fl.
P. Huyn,
9763-4a Frauenhoferstraße 6g. Au.

Ein vollständiges **Wasserrad** mit Kammrad, Grundellänge 4,790 Meter (16½ bayer. Fuß) ist zu verkaufen, Gern bei Nymphenburg Hs.-Nr. 4. 9681—3c

Einladung.

Heute **Freitag 13. d. M. Abends halb 8 Uhr** findet zur

Besprechung über die Gemeindewahlen

im kleinen Saale der „Neuen Welt" (zu ebener Erde)

eine Versammlung der Wähler des VII. Bezirkes statt, zu welcher unsere wahlberechtigten Gesinnungsgenossen eingeladen und vollzählig zu erscheinen gebeten sind.

Das Wahlkomite der kathol. Vereine.

Zwangsversteigerung der Glas-Fabrik Kolbermoor.

Am 9766 7[a

Samstag den 25. Jänner 1873

Nachmittags 3—4 Uhr

wird die einer Aktien-Gesellschaft gehörige vollständig eingerichtete **Glasfabrik in Kolbermoor** durch den kgl. Notar Freiherrn von Godin von Aibling im **Wild'schen Gasthause zu Kolbermoor** öffentlich an den Meistbietenden im **Zwangswege versteigert** mit allen Fabriks-Ein- und Vorrichtungen, Vorräthen, Fabrikaten, Materialien 2c. 2c.

Auf diesem Fabrik-Anwesen ist nebst anderen Kapitalien ein Prioritäts-Anlehen zu 60,000 fl. der Aktien-Gesellschaft: Glasfabrik Kolbermoor zu Gunsten der jeweiligen Inhaber der 216 Partial-Obligationen hypothekarisch versichert.

Auf diese Versteigerung werden insbesondere die Inhaber der Aktien und der Partial-Obligationen zur Wahrung ihrer Rechte und Interessen (allenfalls durch Aufstellung eines gemeinsamen Vertreters und durch Selbstbetheiligung am Versteigerungstage) aufmerksam gemacht.

Für Rechnung der **bei der Zwangsversteigerung betheiligten** Gläubiger findet der Fortbetrieb des Fabrikgeschäftes durch den vom k. Bezirksgerichte Traunstein für die Zeit bis zur stattgehabten Versteigerung (bis zum Zuschlage) aufgestellten Verwalter, bisherigen Direktor Kern, wohnhaft in Kolbermoor, statt, **nur an diesen können rechtsgiltig zur Zeit Zahlungen gemacht werden.**

Traunstein, den 6. November 1872.

Pimpfinger, k. Advokat in Traunstein,
als Vertreter des betreibenden Theils, (Namens der bayer. Hypotheken- und Wechselbank in München).

Kräftige Herbstfüllung von dem rühmlichst bekannten, von allen ärztlichen Autoritäten empfohlenen, nach von Liebig's Analyse unübertroffenen

Hunyadi János Bitterwasser

ist eingetroffen und in allen Apotheken und Mineralwasser-Handlungen zu haben. Broschüren gratis und alle Aufschlüsse ertheilt bereitwilligst das 9503-8e

Central-Versendungs-Depot für Bayern

Georg Großberger in München, 4|1 Bayerstraße 4|1.

LOOSE.

Giesinger Kirchenbau-Lotterie. Ziehung am 28. Dezember a. c.
11906 Gewinne im Gesammtwerthe von fl. **145,000. Hauptgewinn fl. 21,000.**
Auf je 25 Loose ist 1 Treffer berechnet. — Preis des Looses 1 fl.

Ulmer Münsterbau-Lotterie. Ziehung am 31. Dezember a. c.
Gesammtwerth der Gewinnste fl. 72500. **Hauptgewinn fl. 20,000.** Preis des Looses fl. — 35.

Cölner Dombau-Lotterie. Ziehung am 16. Januar 1873.
Gesammtwerth der Gewinnste Thlr. 12,000. **Hauptgewinn Thlr. 25,000.** Preis des Loses fl. 1.45.

Empfiehlt

J. M. Riederer,

9542-5[5 **Weinstraße Nr. 12.**

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Heute Dienstag den 12. d. M. eröffne ich in dem schon seit **20 Jahren** in meinem Besitzthume sich befindenden

Gasthof zum „Bayerischen Löwen"

den **Ausschank** des durch meine

neuerrichtete Brauerei

erzeugten Winterbieres; ich leite wie bisher mein ganzes Geschäft allein und sichere dem geehrten Publikum durch meine stete Thätigkeit gewiß die prompteste Bedienung sowohl von Seite meiner **Brauerei** als auch von Seite des **Gasthofes** zu. — Indem ich mir wie bisher die vollste Zufriedenheit meiner geehrten Gäste zu erhalten suchen werde, zeichne achtungsvollst

München, den 12. November 1872. 9759

Gg. Aathäser,

Bierbrauerei- und Gasthofbesitzer zum „Bayerischen Löwen",
Bayerstraße Nr. 2.

GEOGRAPHISCES INSTITUT
ZU WEIMAR.

1871. Intern. Geograph. Congress zu Antwerpen. Erster Preis.
(Erster und einziger Preis für Handatlanten.)
1872. Polytechn. Ausstellung zu Moskau:
Grosse goldene Medaille.
(Erster und einziger Preis für kartographische Erzeugnisse.)

Soeben erschien und in allen Buchhandlungen vorräthig:
Lieferung I.
der V. vollständig revidirten Auflage von

Gräf's Handatlas des Himmels u. der Erde.

33 Blatt in Kupferstich mit Farbendruck und Colorirt nebst statistischer Uebersichtstafel aller Länder.
Vollständig in 15 dreiwöchentlichen Lieferungen à 10 Sgr.

Das Institut hat Nichts ausser Acht gelassen, um der neuen Auflage des bewährten Atlas die grösstmöglichste Brauchbarkeit zu geben. Der Atlas enthält sämmtliche neuste Veränderungen und steht in jeder Hinsicht auf der Höhe der Zeit. 9731

Vom königlichen Landgerichte Rain.

Vereinigung des Hypothekenwesens bei dem k. Landgerichte Rain, hier die Amortisirung von Hypotheken betr.

An die unbekannt gebliebenen dermaligen Inhaber nachbenannter Hypothekforderungen veralteten Eintrags und alle sonst etwa Berechtigten ergeht auf Grund des §. 82 des Hyp.-Gesetzes hiemit die Aufforderung

binnen 6 Monaten vom Tage der ersten Einrückung dieses an

ihre Rechte hierauf hierorts anzumelden bei Meidung des Verlustes dieser Rechte an Forderung und Hypothek.

Rain, den 22. Juni 1872.

Königliches Landgericht Rain.
Hauner, Landrichter. 6174—76c

Nr.	Der Hypothekschuldner		Eingetragen im Hypoth.-Buch			Zeit des	Gegenstand des Eintrages.
	Namen	Wohnort.	für	Bd.	Seite	Eintrages	
1	Brüglmeyer Eduard.	Neukirchen.	Neukirchen.	I	81	29. Mai 1827.	25 fl. Capital der Franziska Hirschbeck von Neukirchen.
2	Müller Mathias.	Weihdorf.	P.G. Pöttmes-Weihdorf.	I	362	4. Mai 1827.	35 fl. Vatergut dem Michael Mittlhammer von Weihdorf, als Soldat seit dem russischen Feldzuge vermißt.
3	Heinrich Dionys.	Münster.	P.G. Sandizell-Münster.	I	284	23. Mai 1826.	15 fl. Elterngut der Monika Heilmair von Münster.
4	Regele Josef.	Oberpeiching.	P G. Pöttmes.	III	14	30. April 1827.	50 fl. unverzinsl. Vermögen des seit dem russischen Feldzuge vermißten Soldaten Leonhard Spar von Oberlitzheim Ger. Höchstädt.
5	Meitinger Michael.	Königsbrunn.	Münster.	I	287	23. Febr. 1838	600 fl. 4½% Capital an Max und Alois Hott. Kaminfegersöhne von Rain.
6	Baumann Josef.	Walda.	P G. Walda.	I	22	7. März 1826.	50 fl unverzinsl Vermögen des vermißten Soldaten Jakob Körner.
7	Hofberger Josef.	„	„	I	111	10. März 1826.	67 fl. in Jahresfristen zu 3 fl. zahlbar den Erben der Clara Schäfer in Ingolstadt.
8	Winkler Lorenz.	Schorn.	Schorn.	I	1	1. März 1826.	50 fl. einstiger Rückfall an die nächsten Verwandten (des Lorenz Winkler).
9	Fager Michael.	Pöttmes.	Pöttmes.	I	90	15. Juni 1827.	25 fl. Darlehen des Gg. Leinfelder v. Pöttmes. 25 fl. der Rosina Schapfner (Schupfner) von Pöttmes und 50 fl. den Joh Aumüller'schen Huckerskindern in Pöttmes.
10	Faber Josef.	„	„	I	96	20. August 1827.	400 fl. Kaufschillingsrest für Joseph Huber in Pöttmes.
11	Eichmeier Josef.	„	„	I	326	3. August 1827.	83 fl. 5% Elterngut des vermißten Soldaten Frz Joseph Schimpf v Pöttmes.
12	Schury Franz.	„	„	I	404	6. August 1827.	40 fl. dem unehelichen Kinde Franziska der verlebten Genovefa Daxberger und des leb. Schusters Bernhard Breitenberger in München.
13	Pfister Franz.	„	„	II	708	9. April 1840.	80 fl. Cautionskapital für den vermißt n Soldaten Anton Gail von Bernbach.
14	Bayerl Balthasar.	„	„	II	1011	13. Dezbr. 1824.	22 fl. 4% Muttergut dem Sohne Joseph Wagner.
15	Lohner Benedikt.	Walda.	Walda.	I	49	2 Septbr. 1826.	125 fl. Kaufschilling dem Joh. Heumann.
16	Pest Victoria.	Pessenburgheim.	P.G. Pöttmes.	I	94	30. April 1827.	100 fl. Elterngut der Walburga Pest und 78 fl. desgl. des vermißten Bruders Willibald Pest.
17	Holzapfel Josef	Rain.	Rain.	I	145	20. April 1830 und 29. April 1835.	Ausfertigung, Ehrenkleidung, Erlernung eines Handwerkes und Kleidung in die Fremde im Anschlag zu 232 fl. Fertigung im Anschlag zu 130 fl. für Frz. und Joh. Standinger.
18	Hirn Josef	Thierhaupten.	Thierhaupten.	I	439	14. Dezbr. 1841.	63 fl. 45 kr. an Lorenz, Theres und Joseph Mayer.
19	Riedl Martin.	Oetz.	„	I	407	12. Nov. 1839	65 fl. Fristen für Alban Hurler.
20	Hörmann Lorenz	Schorn.	Schorn.	I	67	3. März 1826.	22 fl. dem Erben des zu Schorn verlebten Pfarrers Eckmann.
21	Hopfenzitz Barbara.	Oetz.	Thierhaupten.	I	328	21. Mai 1840.	100 fl. Fristen an Veronika Hopfenzitz. Wohnungsrecht für Anton Beit.
22	Braun Andreas.	Weihdorf.	P.G. Pöttmes-Weihdorf.	I	2	2. Mai 1827.	150 fl. dem seit dem russischen Feldzuge vermißten Soldaten Leonhard Braun von Weihdorf.
						13. Juni 1831.	150 fl. Vatergut ebendemselben.
23	Augustin Martin.	Schorn.	Schorn.	II	237	17. Dezbr. 1824.	50 fl. 5% Capital dem Rasso Melcher, Gerichtsdiener in Pöttmes.
24	Kistler Thomas.	Pöttmes.	Pöttmes.	I	106	15. Juni 1827.	50 fl. den Kindern der verlebten Wittwe Kath. Hutter zu Lechhausen.
25	Martin Kaspar.	„	„	I	871	18. August 1827.	150 fl. Rückfall an die nächsten Verwandten der Lucia Leinfelder.

Neueste Wienersason

Goldschmuck überflüssig

Behält immer die Goldfarbe

durch Erfindung des

Talmigold-Schmuckes

Feinste Uhrketten, neueste Goldsason Stück Stück fl. 1.45, 2. 30, 3. 30, 5, feinst fl. 6. Lange mit echten Email-Schuber. Stück fl. 1. 48. 2. 24. 3. 24. 4, 5, hochfeine fl. 6 und 7. —
Talmigold-Ringe, Stück fl. 1. 12. 1. 48, 2. 48, 3. 30.
do. mit Diamanten-Imitation in Etuis, Stück fl. 2, 3, 4, 5, feinste fl. 6 u. 7.

Ueber sämmtliche Talmigoldwaaren illustr. Preiscourante franco. Versandt prompt gegen rec. Einsendung des Betrages (auch Briefmarken). Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Adresse: **Talmigold-Fabriksniederlage** von

Ed. Witte in Wien, Stadt,

verl. Kärtnerstraße 59. (6812—28g)

Pferdedecken & Bodenteppiche

(aus der k. Strafanstalt Au) Pferdedecken für Fahr- und Reitpferde, für den Stall und für die Oekonomie, sowie auch färbige und weiße Unterlagdecken. 9484-91b

Anton Schäfer, Burggasse 13.

Pferdedecken-Versteigerung.

Im geehrten Auftrage versteigert Unterzeichneter 9772

Samstag den 16. November,

von Morgens 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr

im Gasthaus zum **„kleinen Kollergarten"** an der Blumenstraße Nr 15, gegenüber der Schrannenhalle, eine große Anzahl guter neuer Pferdedecken in verschiedenen Farben und Mustern, welche sich auch besonders zu Bügel- und Bodenteppichen eignen, wobei auch zugleich eine große Partie alte Militärdecken zum Aufwurf kommen.

Wozu ein geehrtes Publikum, sowie Wiederverkäufer hiemit freundlichst einladet

Joh. Groß, Tändler und Auktionator.

Proclama.

Bei dem unterzeichneten Gericht ist das öffentliche Aufgebot folgender Werthpapiere beantragt worden:

Der dem Privatdozenten an der Universität München Dr. Hermann Ethé angeblich abhanden gekommenen Schuldverschreibungen der freiwilligen Staatsanleihe vom Jahre 1848. Lit. D. Nr. 15865 über 50 Thlr. und Lit. E. Nr. 15843 über 20 Thlr.

Demgemäß werden alle Diejenigen, welche an die vorbezeichneten Werthpapiere irgend welche Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, dieselben spätestens in dem auf

den 15. Februar 1873 Vormittags 11½ Uhr

vor dem Hrn. Stadtgerichtsrath Dannenberg im Zimmer 12 des unterzeichneten Gerichts, Jüdenstr. 58 anberaumten Termine anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls dieselben mit ihren Ansprüchen werden ausgeschlossen und die gedachten Werthpapiere zum Zweck der Ausfertigung neuer werden für kraftlos erklärt werden.

Berlin, den 23. Dezember 1871. 927-30b

Königl. Stadtgericht, Abtheilung für Civilsachen Deputation für Creditpp. und Nachlaßsachen.

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaktion verantwortlich Ath. Degenhart.
Druck der k. Hof-Buchdruckerei C. Huber.

Digitized by Google

Sechzehnter Nr. 316. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Samstag den 16. November 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2|0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

Die Allgem. Ztg. meint nun auch, es sei angezeigt, die Hoffnungen auf eine Umgestaltung des preuß. Herrenhauses nicht zu hoch aufschießen zu lassen. „Von dem Pairsschub zur Reform", sagt sie, „ist noch ein weiter Schritt. Vorläufig ist noch nicht einmal der erstere erfolgt (wenn auch in sichere Aussicht gestellt), und die Lage einfach die, daß die Führer der liberalen Parteien in der Kreisordnungsfrage Zugeständnisse gemacht haben. Von den Folgen der jüngsten Tage haben also zunächst nur die Liberalen zu leiden gehabt, und noch keineswegs die Conservativen."

Unsere Leser können sich erinnern, daß der Domherr Kozmian gegen die Bismarckische Nordd. Allg. Ztg. klagbar geworden ist, weil diese ihm vorgeworfen, er habe in Homburg mit einer Dame Petrispfennige, die er nach Rom bringen sollte, verspielt. Obgleich diese Behauptung sich längst als Lüge herausgestellt hat, wurde die Nordd. Allg. Ztg. in der Verhandlung am 12. ds. doch freigesprochen, und zwar deswegen, weil der Kläger versäumt hatte, nachzuweisen, daß der beklagte Redakteur von dem betreffenden Artikel vor der Aufnahme in das Blatt Kenntniß gehabt hat! Eine merkwürdige Forderung, die in äußerst wenig Fällen wird erfüllt werden können und angesichts derer somit die größere Zahl von Ehrenkränkungen durch die Presse straflos bleiben muß.

Die Reichskommission, welche über den Ersatz der Salzsteuer berathet, hat den preußischen Vorschlag, die Tabaksteuer auf 10 Thaler und den Eingangszoll auf Rohtabak auf 14 Thaler zu erhöhen, angenommen. Die Tabakspflanzer werden von dieser sehr bedeutenden Erhöhung ebenso wenig erbaut sein, als die Raucher und Schnupfer.

Aus Stralsund, 14. Nov. wird telegraphirt, daß der Sturm nachgelassen hat, das Wasser gefallen und das in den Hafenspeichern ausgebrochene Feuer gelöscht ist. Die ganze Küste ist von den Ueberschwemmungen heimgesucht worden. Details über die Zahl der untergegangenen Schiffe und über den angerichteten jedenfalls bedeutenden Schaden fehlen noch.

Ein Telegramm aus Lübeck, 13. Nov. meldet: „Die Trave ist ausgetreten; mehrere Stadttheile sind überfluthet; das Hauptzollamt, die Druckerei der Eisenbahnzeitung und mehrere Waarenhäuser sind unter Wasser; das Treiben von Kähnen, Balken, Flössen und Brettern richtet beträchtlichen Schaden an. Aus Travemünde werden ebenfalls große Ueberschwemmungen gemeldet." — Ebenso wird uns aus Hamburg, 13. Nov. telegraphirt: Meldungen aus Kiel, Eckernförde und Flensburg zufolge sind auch dort große Ueberfluthungen eingetreten. Die Nachrichten sind wegen der Leitungsstörungen bis jetzt unvollständig. Von allen Seiten wird heftigster Nordoststurm und Schneefall gemeldet.

In der franz. Nationalversammlung hat vorgestern Thiers seine Botschaft verlesen. Einen uns telegraphisch zugekommenen Auszug aus dem umfangreichen Schriftstück theilen wir unten mit. Die Linke nahm die Erklärungen des Präsidenten mit Beifall, die Rechte dagegen mit bezeichnendem Schweigen auf. Die Nationalversammlung erklärte sodann den Antrag Kerdrels für dringlich, welcher dahin geht: eine Kommission niederzusetzen, welche zu prüfen hat, ob auf die Botschaft eine Adresse erlassen werden soll oder nicht. In dem Urtheil der Pariser Journale über die Botschaft spiegeln sich natürlich die Parteien wieder. Die conservativen Zeitungen sind in der Beurtheilung der Botschaft getheilt; dieselben erkennen zwar ihren conservativen Charakter an, sprechen sich aber gegen die definitive Errichtung der Republik aus. Die republikanisch-conservativen Blätter spenden der Botschaft rückhaltlosen Beifall; sie zweifeln nicht, daß dieselbe die Zustimmung des Landes finden werde. Die radikalen Zeitungen besprechen

die Botschaft gleichfalls befällig; sie betrachten die Republik als endgiltig begründet; einige hoffen zudem, daß sich die Nationalversammlung auflösen werde.

Die Spanische Regierung will dem General Balorich, welcher mit den Insurgenten in Catalonien nicht fertig zu werden weiß, einen Nachfolger in der Person des Generals Gaminde geben.

Die Botschaft Thiers an die französische Nationalversammlung.

(Tel. d. B. K.)

* Paris, 13. November. Thiers hat heute in der Sitzung der Nationalversammlung seine Botschaft verlesen. Dieselbe konstatirt, daß sich das Land der Ruhe erfreut, sowie daß die Regierung bemüht ist, der nationalen Vertretung des Landes die ihr gebührende Achtung zu verschaffen und erinnert an den ungeheuren Erfolg des letzten Anlehens, auf welches die Einzahlungen gegenwärtig 1750 Millionen erreichen. Die Botschaft spricht sodann von den Vorsichtsmaßregeln, welche die Regierung getroffen, um einer Vertheuerung der Wechsel vorzubeugen. Sie sagt in dieser Hinsicht: „Wir haben für 1500 Millionen Tratten auf Deutschland. Wir haben an Preußen bereits 800 Millionen bezahlt und werden im Monat Dezember noch 200 Millionen bezahlen; dann verbleiben uns noch Tratten von 500 bis 600 Millionen zu späteren Zahlungen." Die Botschaft konstatirt ferner die gute Lage der Bank von Frankreich, deren Baarvorrath 900 Millionen betrage und thut dar, in welch ausgezeichneter Lage sich der französische Handel befindet, dessen Gesammtumsatz im Jahre 1872 die Summe von 7 Milliarden übersteigen werde. Die Botschaft wendet sich hierauf zum Budget und führt die vorübergehenden Ursachen an, welche im Eingange der Steuer ein Defizit von 132 Millionen verursachten, erinnert an die verlangten größeren Summen im Verhältniß zu den Ausgaben, da dies Defizit ein vorausgesehenes war; 1873 werde aber im Budget das Gleichgewicht erreicht und vielleicht 1874 ein Einnahmen-Ueberschuß erzielt sein. Die Botschaft sagt ferner: Die Liquidationsrechnung wird verschiedene Ausgaben nachweisen, von denen mehrere hundert Millionen zur Wiederherstellung des Kriegsmaterials nöthig waren; diese Ausgaben werden etwa 700 Millionen betragen, aber mit Hilfe von Annullirungen des Kredits auf andere Einnahmequellen haben wir bereits ein Aktivum von 659 Millionen zu deren Deckung." Die Botschaft wünscht sich Glück zum Abschlusse des Handelsvertrages mit England, ohne welchen jede Uebereinkunft mit anderen Handelsmächten unmöglich gewesen wäre.

Nachdem sodann die Botschaft vor Augen geführt hat, wie der Credit Frankreichs sich gehoben, und welche andere große Resultate seit zwei Jahren es erreicht hat, weist sie nach, daß dieß die Folgen der Aufrechthaltung der Ordnung sind. Die Botschaft betont lebhaft die Aufrechthaltung dieser Ordnung, und indem sie sich speciell an die Republikaner wendet, sagt sie: „Von Ihnen besonders muß die Ordnung auf das Lebhafteste gewünscht werden; wenn die Republik diesesmal überhaupt gelingt, so wird sie es der Ordnung zu verdanken haben." Die Botschaft räth den Republikaner, sich die Aufrechthaltung der Ordnung angelegen sein zu lassen und für den Augenblick der Sicherheit der Republik die Ausübung gewisser Rechte zu opfern, welche freien Völkern zustehen. Ordnung sei ein wesentliches Interesse der Republikaner. „Die Ereignisse, sagt die Botschaft weiter, schufen die Republik; den Ursprung derselben zu diskutiren, wäre gefährlich und unnütz. Die Republik existirt; sie ist die gesetzliche Regierungsform des Landes; etwas Anderes wollen würde auf's Neue die furchtbarste Revolution heraufführen. Verlieren wir nicht Zeit, in dem wir die Republik proklamiren, sondern suchen wir ihr jenes Gepräge zu geben, welches nothwendig und wünschenswerth für sie ist. Eine parlamentarische Kommission würde dieser Regierungsform die Bezeichnung einer „konservativen Republik" geben. Bemühen wir uns zu bewirken, daß diese Bezeichnung auch verdient wird. Die Gesellschaft würde nicht unter einer Regierung bestehen können, welche nicht konservativ wäre. Frankreich will nicht unter beständiger Beunruhigung leben; es will Ruhe, um den Arbeiten und den ungeheuren Aufgaben gerecht werden zu können, welche auf ihm lasten. Frankreich würde nicht lange eine Regierung dulden können, welche ihm nicht die Aufrechthaltung der Ruhe sicherte. Eine Regierung, welche nur das Werk einer Partei wäre, würde nicht von Bestand sein, sie würde, wie in früheren Zeiten erst die Anarchie, dann den Despotismus und endlich neue Unglücksfälle heraufbeschwören. Für die Republik muß eine Regierung sein, der Alle sich fügen; sie darf nicht die Regierung einer Partei, nicht der Triumph nur einer Klasse der Bevölkerung sein. Zwei Jahre einer vollständigen Ruhe dürfen uns Hoffnung geben, daß es gelingen werde, die konservative Republik zu begründen.

aber auch nur die Hoffnung, denn der geringste Fehler würde genügen, um sie wieder verschwinden zu machen und trostlose Zustände an ihre Stelle zu setzen. Nicht Frankreich allein, sondern die ganze Welt ist es, welcher die Republik Vertrauen einflößen muß. Obgleich besiegt, zieht Frankreich die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf sich. Diese Aufmerksamkeit ist eine Huldigung, die man dem Einflusse erweist, den Frankreich auf die Völker übt."

Der Präsident der Republik weist sodann die Behauptung zurück, daß Frankreich isolirt dastehe und sagt, die Regierungen des Auslandes dächten in unserer Zeit nicht mehr daran, sich in die innern Angelegenheiten der Nachbarländer einzumischen. Es werde der Tag kommen, wo man mindestens einer moralischen Stütze bedürfe und diese finde man nur, wenn man derselben würdig sei. Die Regierungen des Auslandes seien aufgeklärt genug, um in Frankreich nicht Anderes, als das Frankreich, wie es in Wahrheit sei, zu sehen. Halte Frankreich auf Ordnung bei sich selbst, so werde es mit Allen konkurriren; halte es nicht bloß auf Ordnung, sondern werde es auch wieder stark, so werde es vor Allem Denen recht sein, welche ein gerechtes Gleichgewicht unter den Mächten des Erdballes hergestellt sehen möchten. „Ich glaube sagen zu dürfen", erklärt der Präsident, „daß die Anstrengungen, die Frankreich seit 2 Jahren gemacht, ihm jene Achtung eingetragen haben, von der ich so zahlreiche Beweise erhielt. Frankreich ist nicht isolirt, es hängt lediglich von ihm selbst ab, sich von Freunden umgeben zu sehen, welche auf Frankreich vertrauen und welche ihm Vortheil bringen. Ist Frankreich unter der Herrschaft der Republik von friedlichem Geiste getragen, so wird es Niemand von sich abstoßen; ist es unter der Herrschaft einer wankenden Monarchie von einer Bewegung ergriffen, so wird es vereinsamt sein. Alle Welt wartet darauf, welchen Tag, welche Stunde Sie wählen werden, um der Republik konservative Macht und Stärke zu geben, deren dieselbe nicht entbehren kann. An Ihnen ist es, die Wahl zu treffen, Sie haben die Mission, das Land zu retten, indem Sie ihm Frieden, Ordnung und eine regelmäßige Regierung geben; Ihre Sache ist es, die Stunde zu bestimmen, wann das Werk beginnen soll. Wir wollen uns nicht an Ihre Stelle drängen, aber wenn sie zur Beantwortung dieser Cardinalfragen eine Commission niedersetzen, werden wir freimüthig und mit Entschiedenheit unsere Ansich. aussprechen. Eine große entscheidende Sitzung beginnt, unser Eifer und unsere Ergebenheit werden nicht fehlen, um zum Erfolge dieser Ihrer Aufgaben zu helfen, welchen Gott segnen und zu einem vollkommenen und dauernden gestalten möge."

Die Münchner Lehrerversammlung im Jahre 1872.

(Schluß.)

Den 4. Vortrag hielt der neue Herr Schulrath von Kempten über die Frage: „Was ist Angesichts der vielseitig gegenwärtig angestrengten Vorbereitungen zu einem werdenden Schulgesetze die dringende Aufgabe der Lehrer, wie der Gemeinden?" Er wollte die gesammte Schulgesetzgebung den einzelnen Ländern entzogen und dem Reich übergeben wissen; auf diesem Wege hoffte er vermittelst des Reiches die erwünschten Schulgesetze zu erlangen, die da und dort versagt worden waren. Der Hr. Schulrath hatte seiner Meinung nach seine Sache ganz gut ausgedacht. Da jedoch möglichen Falls das deutsche Reich die Sache anders, als man gewünscht, hätte entscheiden können, und auf einem kleinen Einzellandtage am Ende doch schneller Etwas zu erreichen sein dürfte, so wurde ihm widersprochen, und sein Vorschlag fand nicht den geschünschten Anklang. Den 5. Vortrag endlich hielt ein Fürther Lehrer über die Presse als Culturfaktor und ihre Beziehungen zur Schule. Er wies nach, wieviel die Lehrerwelt der Presse bereits zu danken habe, und zeigte damit das Mittel, wie die Lehrer auch ihre übrigen Wünsche dadurch gewiß noch erreichen könnten, wenn sie nur dies Mittel auch recht fleißig gebraucht würden.

Das waren die Vorträge, die in München gehalten wurden, und wer sieht nun nicht, wie Alles, was hier vorgebracht wurde, ein Ganzes bildet? Der Kampf wieder die „Dunkelmänner" bildet den rothen Faden, der sich durch Alles hindurchzieht. „Emanzipation ist unsere Loosung" — dieser Gedanke tritt überall zu Tage. Und nun wird von den hohen Rechten der Lehrer geredet, und die „Dunkelmänner", die im „Stande sind, dem Lehrer sein Wohl jeden Augenblick wie einen zerbrochenen Stab vor die Füsse zu werfen," werden niedergedonnert. Agitation ist das große Loosungswort, das in München auf's Neue ausgegeben wurde, und die Versammlung hat den Agitatoren, die zum Kampfe aufriefen, ihren Beifall zugejubelt. Und von der Schule selbst

und ihrer stillen Arbeit, von den Erfahrungen der Lehrer in Sachen des Unterrichtes und der Erziehung, von dem, was Amt und Beruf mit sich bringt — von alle dem war so gut als gar keine Rede. Wo hat man ein Wort gehört von den Pflichten der Lehrer? Wo ist in den öffentlichen Versammlungen die Rede gewesen von dem, was die Hauptsache für einen Lehrer ist? Wer nach München gegangen ist, der hat es lernen können, was es heißt agitiren und unterminiren; aber davon hat man dort Nichts lernen können, wie man Schule halten und seine Schüler vorwärts bringen kann. Die Agitation ist dorten als das Erste und Allernothwendigste hingestellt worden, und wenn einmal ein Lehrer daran seine Freude hat, dann wird er sich bald für zu gut halten, um kleinen Kindern die Elemente des Unterrichts mit Treue beizubringen. Wer draußen auf dem Tummelplatz des öffentlichen Lebens seine Kraft vergeudet, dem werden bald die vier Wände seines Schulzimmers zu enge und zu langweilig sein. Es ist ein trauriges Zeichen, wenn man auf einer Lehrerversammlung von Agitation viel zu reden weiß, und von der Schule selbst, von Amt und Beruf, von den Pflichten des täglichen Berufslebens hat man so gut wie Nichts zu sagen! Das heißt nicht Lust und Freudigkeit zum Beruf wecken, sondern den Beruf zuwider und langweiliger machen; das heißt nicht bauen, sondern zerstören!

Aber das Allertraurigste kommt erst noch. Was ist es denn, das in München als das Ziel des neu beginnenden Kampfes hingestellt und als das Universalheilmittel für alle Schäden der Schule gepriesen wurde? Das ist mit einem Wort die Communalschule. Der Mittelpunkt der Münchener Vorträge ist der Vortrag über die „Communalschule vor Gericht", und wir müssen darum diesen Vortrag noch einmal genauer uns ansehen, um zu verstehen, was in München in der Sache eigentlich geschehen ist. „Die Communalschule," sagt der Referent scheinbar ganz unschuldig, „ist eine confessionell gemischte Volksschule, an welcher Lehrer verschiedener Confession wirken und worin die Schüler verschiedener Confession mit Ausnahme des Religionsunterrichts alle übrigen Unterrichtsgegenstände gemeinsam haben." „Die Communalschule," erklärte der Andere, „vereinigt die durch die Confession getrennten zukünftigen Staatsbürger durch das Band der Freundschaft und Bildung, während die Confessionsschule als thatsächliche Kirchenschule Schranken aufrichtet, die oft auf Lebensdauer nicht zu beseitigen sind." „Die Communalschule" heißt es dann weiter, „löst allein die schönste Aufgabe der Pädagogik, nämlich den Cultus der Vernunft; in der Vernunft manifestirt sich der Mensch im Unterschied vom Thiere, während die confessionelle Partei den Menschen als ein grundverderbtes, dem Teufel verfallenes Geschöpf hinstellt, das nur unter der kirchlichen Zucht zu einem brauchbaren Wesen herangebildet werden kann. Es ist darum ein Anachronismus und mit den gegenwärtigen socialen Verhältnissen im offenbarsten Widerspruch, daß die Confession oder das Dogma heute noch unsere Volksschulen trennt, und es ist die Pflicht des modernen Staates, die Communalschule unter seine Obsorge zu stellen, da sie die nächste Consequenz des modernen staatlichen Principes selbst ist." Zu diesen Worten des Referenten bemerkte hierauf Herr Seminarlehrer Strauß von Altdorf: „Das oberste Prinzip der modernen Pädagogik sei der Satz: Erziehe den Menschen naturgemäß. Im Menschen liege ein tief religiöses Bedürfniß, aber durchaus kein Bedürfniß nach irgend einer Confession, welche nur geeignet sei, das alle Menschen umschlingende Band der Nächstenliebe zu zerreißen. Nur die Communalschule vermöge wieder auszugleichen, was die Menschen bisher von einander geschieden habe. Indeß könne auch in der confessionellen Schule am Besten zur Einigung und Kräftigung des deutschen Volkes beigetragen werden, wenn alle Lehrer treu nach den Grundsätzen der modernen Pädagogik wirkten und handelten." Die ganze Versammlung gab diesen Ausführungen ihren Beifall, und das Ergebniß der Verhandlung war die Annahme der Vorschläge des Referenten. Die Münchener Lehrerversammlung hat sich einmüthig für die Communalschule ausgesprochen.

Die Münchener Lehrer-Versammlung hat sich einmüthig für die Communalschule ausgesprochen.

Was ist nun aber damit geschehen? was besagt diese Thatsache? Es gibt Fälle wo um der Noth willen Communalschulen eingeführt werden. Es fehlt an den nöthigen Lehrkräften, darum müssen beide Confessionen sich begnügen, mit Einer Lehrer, müssen dann auch über diesen Punkt sich vergleichen und vertragen. Aber davon ist ja hier nicht die Rede; nicht um einzelne Nothstände handelt es sich, sondern um etwas ganz Anderes. Confessionsschulen sind vorhanden, im ganzen Land

bestehen christliche Schulen zu Recht, und nun erklärt die Münchner Lehrerversammlung, daß die Christenschulen ein Hemmschuh des Friedens und Fortschrittes sind, und beschließt, daß alle diese Confessionsschulen, wenn es Friede werden und vorwärts gehen soll, umgewandelt werden müßten in Communalschulen. Das heißt doch wahrlich nichts Anderes als: Die christliche Religion ist kein Einigungsmittel, sondern sie trennt, sie ist kein Bildungsmittel, sondern sie verdummt; sie ist ein Hemmschuh, ist eine Schranke, ist ein Hinderniß des Friedens und Fortschrittes; darum soll die Schule selbst als solche hinfort mit dem Christenthum Nichts mehr zu thun haben, die Schule bedarf, um ihren Zweck zu erreichen, hinfort des Christenthums nicht mehr. Der bayer. Lehrerverein, der in München gesagt hat, will hinfort an der Schule arbeiten, ohne das Christenthum; darum hinweg mit den Confessionsschulen! Eine neue Zeit bricht an, wo die Schulen ihr Werk treiben ohne Christenthum. Künftighin sind Protestanten, Katholiken und Juden gleichberechtigt, wenn sie nur ihre Prüfung bestanden haben! Geht es nach dem bayer. Lehrerverein, so werden in kommenden Zeiten kath. Lehrer in protestantischen oder jüdischen Gemeinden, Protestanten werden arbeiten in Katholiken- oder Judengemeinden und jüdische Lehrer werden die katholische Jugend erziehen! O schöne Zeit, wenn die Menschheit einmal so weit gekommen! Da muß doch Friede und Fortschritt das Erdreich bedecken! Communalschule d. h. also religionslose Schule — das ist das Ideal des Lehrervereins, und die Religion, den alten Christenglauben, wirft man bei Seite! Was soll hinfort in dieser unserer gebildeten, aufgeklärten Zeit noch dieser alte, trennende, verwirrende, widersinnige Aberglaube? Den mögen die Pfarrer lehren, wenn anders die Eltern es noch begehren, aber was soll ein moderner Lehrer noch damit zu thun haben!

Es geht rasch vorwärts, d. h. es geht rasch abwärts. Es hat eine Zeit gegeben, da hat es sich scheinbar nur darum gehandelt, daß man den Pfarrer als Schulinspektor entferne; die Lehrer haben, wie sie es nannten, eine technische oder fachmännische Leitung begehrt. Alsdann in andern Ländern der Kampf gegen den geistlichen Schulinspektor zum Kampf gegen die Confessionsschule wurde, hat die bayer. Lehrerwelt eine Zeitlang stille gestanden und gezaudert; auf der vorigen Lehrerversammlung hieß es noch, man habe in dieser Frage noch nicht Stellung genommen. Nun sind ein paar Jahre vorüber, und wie der bayer. Lehrerverein wieder zusammentritt, so wird der Confessionsschule der Krieg erklärt und die Communalschule wird als Ideal proklamirt. Und das geschieht unmittelbar nach dem großen Krieg mit seinen gewaltigen Erlebnissen! Hat der größte Theil unserer Lehrerwelt aus diesen Gotteswundern, die unser Volk erlebt hat, keinen andern Gewinn davon getragen, als daß er unmittelbar darauf das Christenthum für das Gedeihen der Schule für überflüssig, ja für nachtheilig erklärt? Die Frucht reift rasch, aber was für eine Frucht mag das werden! Nach solchen Erlebnissen so wenig Ernst, daß man leichten Sinnes das Christenthum für die Schule abschüttelt! Das ist das Ergebniß der Münchner Lehrerversammlung, und darum haben wir gesagt, was dort zu Tage getreten, sei ein ernstes Zeichen der Zeit.

Wohl dem, der Acht hat auf solch' ernste Zeichen und lebt nicht sicher in den Tag hinein; aber doppelt wohl Allen die da mithelfen, auch Anderen die Augen aufzuthun und Acht zu haben auf das, was in unserer Zeit vorgeht! Die Zeiten sind ernst; Gott gebe, daß wir es erkennen, ehe es zu spät ist! J. S.

Lokales und Provinzielles

× Der Andrang der Wechselgläubiger der A. Spitzeder zum k. Bezirksgerichte, um ihre Forderungen anzumelden, war gestern Vor- und Nachmittags ein so außerordentlich zahlreicher, daß mehrere Gendarmen die größte Mühe haben Ordnung zu halten. Der Gerichtsvorstand ließ vier Bureaux einrichten, in welchen die Anmeldungen entgegengenommen werden. Um noch größerm Andrang, namentlich von auswärts her, vorzubeugen, wird wohl die Anordnung nothwendig sein, daß die Auswärtigen ihre Forderungen auch bei den Gerichten ihres Heimathortes anmelden können, man würde hierdurch zudem den Leuten, die ja ohnedieß so schwere Verluste erleiden, auch die Kosten der Reise nach München ersparen. Eine solche Anordnung aber müßte, wenn sie den Zweck erzielen soll, ohne Verzug allgemein bekannt gemacht werden. (A. Z.)

P. In letzterer Zeit trieben sich in Augsburg, München ꝛc. zwei angebliche Agenten der „österr. ungar. Eskompte- und Creditbank in Graz" umher, um sog. Bezugsscheine mit Loosen außerdeutscher Geldlotterien, insbesonders auf „Türkenloose" abzusetzen, die ersten Ratenzahlungen sofort einzuheben und Agenten für den weitern

[B]auber'sche Brodfabrik,

Karlsstraße Nr. 3,

mit ihr schönes, schmackhaftes Kornhausbrod
Empfehlung mit dem Bemerken, daß das-
täglich frisch bezogen werden kann in den
stehenden Geschäften der Herren:

[G. B]., Salvatorstr. 18,
[J. D]ürr, Adalbertstraße 3a,
Esterhammer, Theresienstraße 63,
Faustner, Hartmannstr. 6,
Führmann, Amalienstraße 54,
Goldenbogen, Fraunhoferstraße 4a,
Girisch, Sendlingerthorplatz 11,
Güntsch, Augustenstraße 6,
Held, Maximiliansstraße 1,
Heitele, Glückstraße 4,
Hüttinger, Dachauerstraße 1,
Jochner, Dienergasse 5,
Köll, Thal 17,
Kolb, Schwanthalerstraße 71,
Lang, Bayerstraße 27,
Lippmann, Dachauerstraße 15,
Müller, Knöbelstraße 8,
Müller, Theresienstraße 4,
Müller, Karlsplatz 17,
Frau **Meier**, Schellingstraße 9,
„ **Mattes**, Mitterstraße 11,
Herrn **Stickl**, Metzger, am griechischen Markt Nr. 2,
„ **Peter**, Karlsstraße 32b,
„ **Pröll**, Karlsplatz 8,
„ **Reiser**, Bayerstraße 49,
Frau **Schmucker**, Färbergraben 1,
„ **Schreiber**, Dultplatz 16,
„ **Schröll**, Schleißheimerstr. 15,
„ **Sperl**, Thalkirchnerstraße 25,
„ **Strobl**, Herzogspitalgasse,
„ **Spegele**, Sebastiansplatz 5,
Herrn **Schiestl**, Fürstenstraße 8,
„ **Währ**, Gabelsbergerstr. 41,
„ **Witt**, Gabelsbergerstr. 27,
„ **Werner**, Schützenstraße 1,
„ **Ziegler**, Schellingstraße 20.

ferner **am Lehel** bei Herrn **Bauer**, Gewürzmühlstraße Nr. 10,
„ **in Haidhausen** bei Herrn **Sazinger**, Platzl Nr. 12,
„ **in der Au** bei Herrn **Kresser**, Kegelhof Nr. 11.

Das Brod wird überall in Wecken zu 12—24—36 kr. abgegeben, wird außerdem auch in vielen Geschäften ausgeschnitten und wird es Jedermann in Bezug auf Güte und Größe als das Billigste und Vortheilhafteste für den Hausgebrauch finden.

Empfehlung vom Lande.

Im Interesse aller Brustleidenden sage ich mit Vergnügen daß mich der **Bocking**'sche **Kränter Brust Syrup** nach Verbrauch einer halben Flasche von einem sehr starken **Husten**, verbunden mit den heftigsten Brustschmerzen und Engigkeit in kurzer Zeit vollständig befreite. — In einem Alter von 66 Jahren kann ich ohne nur die geringsten Beschwerden wieder meine Berufsgeschäfte erfüllen.

Apoenheim bei Ingelheim. 9790

Christoph Schneider, Sattler.

Dieser Kräuter-Brust-Syrup wurde auf der Pfälzischen Industrie-Ausstellung 1872 **prämirt** und ist in Flaschen zu 24 kr., 35 kr. und 1 fl. 10 kr. zu haben bei **Lud. Hueber**, Carlsthorrondell 11 und **Leond. Schuster** in der Au.

Ein größeres Zinshaus

mit Wirthschaft, großem Vorgarten und Hofraum in nächster Nähe des Thalkirchnerbahnhofes und des neuzuerrichtenden Central-Schlachthauses ist mit 10 000 fl. Erlag zu verkaufen. Werden auch gute Staatspapiere angenommen. Das Uebr. in der Exp. d. Bl. 9781

Wohnungs-Veränderung.

Die Wohnung des Unterzeichneten befindet sich Reichenbachstraße 1/2 und die Offizin Thal 71 ehemals Landarzt Fellerer. 9794

Jackerl, Magister Chir.

!!! Wer Hypotheken !!!

errichten, kaufen, cediren oder verpfänden will, beliebe sich zu wenden a. das Commissionsgeschäft von Kumpmüller, Kaufmann in München, Amalienstraße 80. 9692—75

Geehrte Landwirthe!

Silberne Medaille.

Die Vortheile der Maschinengarne gegenüber dem Handgespinnte geben zum Spinnenlassen im Lohne allseitig Veranlassung. Ueberzeugt von der Leistungsfähigkeit, Reellität und Billigkeit der berühmten mechanischen

Ulm a. D. 1871.

Flachs-, Hanf- und Abwergspinnerei Schretzheim

Dillingen a. D. Station Offingen. Linie: Ulm—Augsburg

wir unterzeichnete Vertreter uns zur Uebernahme und Beförderung von Rohstoffen zum Spinnen, Weben, Bleichen, Färben und Appretiren bestens zu empfehlen. Gegenwärtig erfolgt die Gespinnst Ablieferung am Schnellsten, daher um ungesäumte Zustellungen der Rohstoffe freundlichst ersuchen.

Zu näherer Auskunft sind gerne bereit die Fabriks Agenten:

J. J. Hartl in **Schongau**, **C. Heiligenbrunner** in **Isen**, **Gg. Hassler**, Hainer in **Ampfing**, **M. Polzmacher** in **Königsdorf**, **Jos. Sauter**, Sailer in **Starnberg**, **Gg. Moesl**, Hafnermeister in **Mühldorf**. 9756 8a

Gg. Anwander Firma: J. Weingärtner

München Neuhausergasse Nr. 9
gegenüber der Michaelskirche

empfiehlt sein auf's Beste assortirtes

Strumpf-Wollwaaren-Lager

unter bekannter, reeller und billiger Bedienung, als: 9586 7[b

Flanellhemden,	**Kinderjäckchen,**	**Pulswärmer,**
Unterbeinkleider,	**Hauben,**	**Herrentücher,**
Unterjacken,	**Theatertücher,**	**Herren & Damenwesten,**
Leibbinden,	**Kopfshawls,**	**Schlipse und Cravatten,**
Socken,	**Capoten,**	**Kinderschuhe,**
Strümpfe,	**Waschlicks,**	**Spielzeug in verschiedenen Figuren.**
Arbeitsjacken,	**Seelenwärmer,**	
	Handschuh,	

Wollene gestrickte Jagdartikel

als: Joppen, Westen, Schneestrümpfe mit und ohne Vordersuß an's und bis über das Knie, sowie lange und kurze Hamaschen, geknöpft und ungeknöpft, Wadenstutzen mit und ohne Verzierung, Jagdhauben. Sämmtliche Artikel nur in bester Qualität

Auswärtige Bestellungen werden gegen **Postnachnahme** bestens effektuirt.

Es wird eine **solide Person,** welche mit **Kindern umzugehen** versteht, sogleich nach Auswärts gesucht. D U.
9643-5[b

Wegen Erkrankung der Magd wird zu einer Beamten-Familie eine solide, **christliche** Person ohne Anhang welche kochen kann und sich jeder Arbeit unterzieht, gesucht. D. Uebr. 9782

Einladung.

Heute **Samstag 16. d. M. Abends halb 8 Uhr** findet zur

Besprechung über die Gemeindewahlen

im Saale bei Hrn. Schrödl, Fürstenfeldergasse Nr. 15,

eine Versammlung der Wähler des IV. Bezirkes statt, zu welcher unsere wahlberechtigten Gesinnungsgenossen eingeladen und vollzählig zu erscheinen gebeten sind.

Das Wahlkomite der kathol. Vereine.

Proclama.

Bei dem unterzeichneten Gericht ist das öffentliche Aufgebot folgender Werthpapiere beantragt worden:

Der dem Privatdozenten an der Universität München Dr. Hermann Ethé angeblich abhanden gekommenen Schuldverschreibungen der freiwilligen Staatsanleihe vom Jahre 1848 Lit. D. Nr 15865 über 50 Thlr. und Lit. E. Nr. 15843 über 20 Thlr.

Demgemäß werden alle Diejenigen, welche an die vorbezeichneten Werthpapiere irgend welche Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, dieselben spätestens in dem auf

den 15. Februar 1873 Vormittags 11½ Uhr

vor dem Hrn. Stadtgerichtsrath Daunenberg im Zimmer 12 des unterzeichneten Gerichts, Jüdenstr. 58 anberaumten Termine anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls dieselben mit ihren Ansprüchen werden ausgeschlossen und die gedachten Werthpapiere zum Zweck der Ausfertigung neuer werden für kraftlos erklärt werden.

Berlin, den 23. Dezember 1871. 927-30c

Königl. Stadtgericht, Abtheilung für Civilsachen Deputation für Creditpp. und Nachlaßsachen.

Zwangsversteigerung der Glas-Fabrik Kolbermoor.

Am 9766-7[b

Samstag den 25. Jänner 1873

Nachmittags 3—4 Uhr

wird die einer Aktien-Gesellschaft gehörige vollständig eingerichtete **Glasfabrik in Kolbermoor** durch den kgl. Notar Freiherrn von Gödin von Aibling im **Wild'schen Gasthause zu Kolbermoor** öffentlich an den Meistbietenden im **Zwangswege versteigert** mit allen Fabriks-Ein- und Vorrichtungen Vorräthen, Fabrikaten, Materialien ꝛc. ꝛc.

Auf diesem Fabrik-Anwesen ist nebst anderen Kapitalien ein Prioritäts-Anlehen zu 60,000 fl. der Aktien-Gesellschaft: Glasfabrik Kolbermoor zu Gunsten der jeweiligen Inhaber der 216 Partial-Obligationen hypothekarisch versichert.

Auf diese Versteigerung werden insbesondere die Inhaber der Aktien und der Partial-Obligationen zur Wahrung ihrer Rechte und Interessen (allenfalls durch Aufstellung eines gemeinsamen Vertreters und durch Selbstbetheiligung am Versteigerungstage) aufmerksam gemacht.

Für Rechnung der **bei der Zwangsversteigerung betheiligten** Gläubiger findet der Fortbetrieb des Fabriksgeschäftes durch den vom k. Bezirksgerichte Traunstein für die Zeit bis zur stattgehabten Versteigerung (bis zum Zuschlage) aufgestellten Verwalter, bisherigen Direktor Kern, wohnhaft in Kolbermoor, statt, **nur an diesen können rechtsgiltig zur Zeit Zahlungen gemacht werden.**

Traunstein, den 6. November 1872.

Pimpfinger, k. Advokat in Traunstein,

als Vertreter des betheiligten Theils, (Namens der bayer. Hypotheken- und Wechselbank in München).

Bekanntmachung.

Gant über das Vermögen der Pauline Dosch.

Der bisherige provisorische Massacurator Kommissionär Erdmann von Schirding wurde auf Ansuchen seiner Function enthoben und der k. Advokat Vorbrugg als provisorischer Massaverwalter aufgestellt, was hiemit bekannt gegeben wird.

München, den 13. November 1872.

Der Gantkommissär:
Bauer, k. Bezirksgerichtsrath. 9785

Bekanntmachung.

Der k. Advokat Berghofer dahier hat Namens mehrer Gläubiger der Privatiere **Adele Spitzeder** dahier Antrag auf Ganteröffnung über deren Vermögen gestellt, worauf durch Beschluß des k. Bezirksgerichts München l/J. vom 12. dß. auf Grund des Art. 1193 Abs. 2 der Proz. Ord. die vorgängige Prüfung der Vermögensvorlage angeordnet und der Unterzeichnete mit Vornahme der Erhebungen beauftragt worden ist. Dieselben haben ergeben, daß die vorhandenen Bücher der Adele Spitzeder derart unvollständig sind, daß aus denselben weder der Gesammtschuldenstand, noch auch die Größe der Forderungen der einzelnen Gläubiger ersehen werden kann. Aus diesem Grunde ist es, um eine Ueberschuldung feststellen zu können, nothwendig, daß schon jetzt und vor wirklicher Ganteröffnung die Gläubiger der Adele Spitzeder ihre Forderungen, soweit es nicht bereits geschehen, zur vorläufigen Anmeldung bringen.

Die Aufnahme dieser Anmeldungen findet (mit Ausnahme der Sonntage) täglich **bei der Gerichtsschreiberei des k. Bezirksgerichts München l/J.** und zwar für die **auswärtigen** Gläubiger

Vormittags von 8 bis 12 Uhr

und für die **hiesigen** Gläubiger

Nachmittags von 2 bis 6 Uhr

statt, wobei die bezüglichen Wechsel und sonstigen Urkunden vorerst nur vorzuzeigen sind.

Auswärtige Gläubiger können ihre Forderungen auch durch Vermittlung des Einzelngerichtes ihres Wohnortes zur Anmeldung bringen.

Hiebei wird übrigens ausdrücklich bemerkt, daß diese vorläufige Anmeldung die Stelle der seinerzeitigen förmlichen Liquidation in der Gant nicht vertritt.

München, den 14. November 1872. 9791

Der Kommissär:
Scharrer, k. Bezirksgerichtsrath.

Wer eine Annonce

in hiesigen oder auswärtigen Blättern veröffentlichen will, erspart Mühe und Portokosten, wenn er damit die Unterzeichneten beauftragt, deren **alleiniges und ausschließliches Geschäft** es ist, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt zum Original-Kostenpreise und ohne Nebenspesen zu befördern.

Haasenstein & Vogler,
München, Neuhausergasse 8.

9017 (11)

Gewiß sehr nützlich für die Herren

Aerzte und Apotheker

ist eine kleine Tabelle zur Umsetzung des bisherigen Medizinal-Gewichtes in das Grammengewicht, wenn eine solche im kleinsten Taschen-Format bei sich getragen werden kann. Wir haben eine solche angefertigt und empfehlen dieselbe einer geneigten Abnahme.

Preis nur 6 kr.

Auswärts gegen Franko Einsendung von 7 kr-Marken zu beziehen durch die

Kirschbaum & Schuh'sche Buchdruckerei in München
Corneliusstraße 6. 9445-8c

Bekanntmachung.

Feiertagsschulunterricht betr.

Für jene feiertagsschulpflichtigen Knaben der Schulsprengel St. Peter A und B und heil. Geist, welche am Besuche des Vormittagsunterrichts verhindert sind, wird in der Filialschule an der Sendlingerstraße eine Nachmittagsklasse errichtet.

Die Inscription zu derselben findet nächsten **Sonntag den 17. l. M. Nachmittags 2 Uhr** im bezeichneten Lokale statt.

Am 13. November 1872.

Lokal-Schulkommission München.

Bürgermeister **Dr. Widenmayer.**

8778 Fuchs.

---

3 Weinstraße 3

Philipp Held,

3 Weinstraße 3

im neuerbauten Hause

empfiehlt sein neues reichhaltiges

Mode-Waaren-Lager

sowie alle in diese Branche einschlagende Artikel und macht auf Nachstehendes, als besonders preiswürdig aufmerksam:

		per Meter
Schwarze Patent-Sammt-Reste (Velvets)	fl. 1.	18 kr.
Schwarze Seidenzeuge	fl. 1.	30 kr.
dito schwer und breit	fl. 2	18 kr.
Lama, doppelbreit, rein Wolle	fl. 1.	6 kr.
Rein wollene Ripse in allen neuen Farben	fl. —.	57 kr.
Schwarze Doppel-Alpaca, fein, zu Costüms	fl. —.	48 kr.
Englische Ripse, gute Qualität	fl. —.	51 kr.
Doppel-Mixe in mehreren Qualitäten von	fl. —.	21 kr. an
Moirees in vielerlei Sorten von	fl. —.	33 kr. „
		per Stück
Moiree-Schürzen von	fl. —.	36 kr. „
Flanell-Hemden, gute Qualität, von	fl. 2.	42 kr. „
Damen-Baslıks von	fl. 1.	48 kr. „
dito für Kinder von	fl. —.	57 kr. „

Astrachan und Krimmer zu Mäntelbesatz, sowie Shawls, Cachenez in Wolle und Seide in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen. 9789

Ziehung am 16. Dezember 1872.

Ulmer Münsterbaulotterie.

fl. 72,300 Geldgewinne.

Loose à 35 kr. per Stück versendet gegen franco Postanweisung franco

Theodor Mühlschlegel, Augsburg.

9268 82g

Sogleich oder bis 1. Dezember in ein **möblirter Salon** zu vermiethen. Reichenbachstr. Nr. 11 über 1 St. l. 9799

Zu höchsten Preisen

kauft getragene Herrenkleider, alte Stiefel, Hüte, Betten, Meubel, Pfandzettel, feine Uniformen **Gg. Lehner,** Sendlingergasse 2, 9795-8|a Eingang Rosenthal im Kleiderladen.

Alte und neue Bücher,

sowie größere und kleinere Bibliotheken kauft stets zu guten Preisen

J. Schweitzer, Antiquar,

(8587—94d) Dultplatz 4.

Vorhang-Gallerien, Tapetenleisten, Gold- und Politur-Leisten, Spiegel in ächt Gold und in Goldleistenrahmen, Oval- und Rundeckrahmen für Photographien 2c. 2c. empfiehlt zu den **billigsten Preisen** **Ant. Birklein,** Bergolder, Landwehrstraße Nr 18.

NB. Bilder werden eingerahmt. Verpackung unter Berechnung der Selbstkosten. 8524(14

Ein Angestellter (Familienvater) bittet dringend um Nebenbeschäftigung im Abschreiben oder Autographieren. D. U. (9720—2c)

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaction verantwortlich Ath. Degenhart.
Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber.

Sechzehnter Nr. 317 & 318. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Sonntag den 17. und Montag den 18. November 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2|0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

Aus Berlin kommt die Nachricht, daß jede Besorgniß wegen der Gesundheit des Fürsten Bismarck gehoben sei.

Welcher Schonung sich die Börsenwelt in den Kreisen des Bundesraths erfreut, geht daraus hervor, daß die bundesräthliche Commission von einer Börsensteuer abgesehen und, wie gemeldet, eine namhafte Erhöhung der Tabaksteuer beschlossen hat. Diese den Börsenleuten gewährte Schonung schlägt aber in's Gegentheil um, wo es sich um die ärmeren Leute handelt. Beweis dafür ist, daß man den Tabak nach dem Gewichte besteuert, also von den guten und besten Sorten dieselbe Steuer erhebt wie von den geringen. Letztere werden daher ganz unverhältnißmäßig vertheuert, und da der ärmere Mann dieselben verbraucht, so hat dieser den Hauptantheil an der Erhöhung zu tragen, indeß der Reiche, welcher „einen Guten raucht" viel geringer belastet wird. Sind diese Aussichten sehr unerfreulich, so sind die der Börsianer desto besser.

Ueber die Verheerungen, welche Stürme und Wasser an der deutschen Nordküste angerichtet, liegen einige weitere telegraphische Berichte vor, so aus Stralsund vom 15. November, welcher lautet: „Durch den Orkan und die Ueberschwemmungen sind hier gegen 80 Fahrzeuge verloren gegangen. Nachrichten von Ziegst, auf der Dars und von Hiddensöe melden den Untergang fast aller Fischerfahrzeuge und schwerer Beschädigungen an Gebäuden. Der Schaden ist sehr groß. Die Noth ist augenblicklich ungeheuer, weil Obdach und in Folge der Ueberfluthung der Brunnen auch Trinkwasser mangelt. Menschenleben sind nicht zu beklagen, aber große Viehheerden sind umgekommen. Zwei Regierungsdampfer mit Proviant und Hilfsmannschaften sind unterwegs. — Auch aus Rügen werden Unglücksfälle gemeldet. In Venzwitz sind 8 Personen umgekommen."

Ein Bericht aus Schleswig vom 14. November meldet: „Das Hochwasser durchbrach gestern bei heftigem zweitägigem Nordoststurm den großen Schlei-Damm zwischen dem Friedrichsberg und der Altstadt. Das Schloß Gottorf, in welchem sich die Regierung und die Caserne befindet, ist durch das Wasser abgeschnitten. Viele Häuser sind zerstört. Das Wasser, welches den höchst bekannten Wasserstand vom Jahre 1694 um 59 Centimeter überstieg, ist heute im Rückgange."

Der Kronprinz des Deutschen Reichs, welcher seine Gemahlin nach Bex in der Schweiz begleitet, ist unterwegs in Folge einer Erkältung unwohl geworden und hütet in Karlsruhe das Zimmer. Die Reise ist auf kurze Zeit verschoben. Das Unwohlsein ist jedoch nicht erheblich.

Der Tiroler Landtag ist vorgestern geschlossen worden, nachdem die kath. Abgeordneten erklärt hatten, an den weitern Sitzungen nicht mehr theilzunehmen, wodurch der Landtag nicht mehr beschlußfähig war.

In Wien war gegen einen liberalen Gemeinderath, der, wie wir früher mitgetheilt haben, sich erboten, einer französischen Gesellschaft gegen eine hohe Bestechungssumme den Bau der Wiener Markthallen zuzuwenden, Kriminaluntersuchung wegen versuchten Betrugs eingeleitet worden. Das Wiener Landgericht hat die Untersuchung jedoch eingestellt.

An Stelle des verstorbenen Bischofs Feßler ist der Kanonikus Binder zum Bischof von St. Pölten ernannt worden. — Gegen den Verwaltungsrath der Lemberg-Czernowitzer-Bahn, zu welchem der liberale Land- und Reichstagsabgeordnete, ehemalige Minister Giskra gehört, soll nun auf dem Rechtsweg vorgegangen werden. In Wien sind nun auch „Dachauerbanken" aufgetaucht. Die liberalen Wiener Organe erbitzen sich jedoch nicht gar sehr gegen dieselben.

In Brüssel sind am 12. ds. die Kammern wieder zusammengetreten. Die kath.-

conserv. Vereine Belgiens haben sich gegen jede Erhöhung der Militärlasten ausgesprochen. Das Ministerium wird nicht umhin können, dieser gewichtigen Stimme Gehör zu schenken.

Die Spanische Regierung soll von England die Rückgabe der Festung Gibraltar verlangt haben. Diese Abtretung, meint sie, würde gewiß zur „Befestigung der neuen Dynastie beitragen." Die Befestigung der Dynastie Amadeos in Spanien wird jedoch für die Engländer schwerlich ein Grund sein, auf einen Platz, den sie für so wichtig halten, zu verzichten.

München und die Isar.

H. Alles ruft in unseren Tagen nach Wegräumung jener zahlreichen Hemmschuhe und Schranken, welche in früherer Zeit Kurzsichtigkeit oder Eigennutz dem Handel und Verkehr in den Weg gelegt haben. Die Schlagbäume und Zollschranken an den Straßen bei einzelnen Orten und selbst an den Grenzen der Länder und Staaten sind größtentheils gefallen; man hat die Zölle und Belästigungen des Handels auf den Flüssen und Strömen, auch wenn sie durch vieler Herren Länder zum Meere ziehen, beseitigt; Handels- und Verkehrsfreiheit ist das allgemeine Loosungswort, darin findet man nicht mit Unrecht einen Hauptvorzug und den Ruhm unserer Zeit gegenüber der früheren. Wie nimmt sich nun aber diese schöne, glänzende Seite aus wenn wir näher zusehen? Wir wollen dabei nicht in die Ferne schweifen, sondern ganz in der Nähe, in der Heimat bleiben. Wie wenn der Rath der Haupt- und Residenzstadt solche Schranken neu aufrichtet und die alten vermehrt und vergrößert! Es soll hier nicht die Rede sein von Straßen-, Pflaster- und Brückenzoll, auch nicht von Marktgebühren und dergl. — jedermann begreift, daß, wer von Brücken und Pflaster Gebrauch macht, auch eine billige Entschädigung dafür zahlen, daß, wer den Vortheil des Marktes hat, sich dafür nicht unerkenntlich erweisen soll — auch die verschiedenen Aufschläge sollen nicht weiter erwähnt werden, obwohl die Frage der indirekten Steuern nach und nach zu einer brennenden zu werden droht; eine Frage des Verkehrs soll kurz besprochen werden, die durch die dringenden Eisenbahnbauten für Dampf- und Pferdekräfte, durch Straßenerweiterungen u. dgl. über Gebühr in den Hintergrund gedrängt zu werden scheint. Es fließt durch München die Isar, kein schiffbarer, kein schöner Strom, oft mehr stein- als wasserreich, oft wieder wildbrausend und verheerend, und doch eine Lebensader für die Stadt, so sehr das auch verkannt zu werden scheint. Und dieser Fluß hört in der Hauptstadt nicht auf, er versiegt dort nicht, obwohl, was begreiflich ist, man ihn wie den Lech in Augsburg für die vielen Mühlen und Fabriken mit Recht dienstbar gemacht und in so viele Bäche und Kanäle aus einander geleitet hat, daß man eigentlich nirgends in München die wahre Isar sieht; er fließt noch weiter nach dem Unterlande, er will auch die Städte Freising, Moosburg, Landshut, Dingolfing, die Märkte Landau und Plattling mit der Hauptstadt verbinden, ihnen seine Wasserkraft zur Benützung anbieten und dann erst seine grünlichen Gewässer mit den blauen der Donau vermischen. Daß nun die Stadtgemeinde von den vielen hundert Flößen, die von Mittenwald, Tölz und Wolfratshausen auf Loisach und Isar nach München kommen, sofern sie in München landen oder in München zum Verkauf kommen, Gebühren erhebt, ist, wenn sie mäßig sind, nicht mehr als recht und billig; denn dafür stellt sie die Dämme her, besorgt die Ländeanstalten und Lagerplätze. Aber daß jeder Floß, auch wenn er gar nichts in München will, der eigentlich gar nicht hier zu landen brauchte, wenn man ihn einfach durchfahren ließe, nicht bloß Schleußengebühren, sondern Ländgeld an den Magistrat zahlen muß, das riecht etwas nach jener finstern Zeit, wo irgend ein Ritter oder kleiner Landesherr die Straße sperrte und dem Kaufmann, dem Pfeffersack, beliebige Zölle abforderte. Wahrscheinlich werden die nicht sehr reichen Flößer, die mit Gyps, Kalk, Kohlen oder Brettern die Isar befahren, sich glücklich preisen, daß es nicht dem Rath von Tölz oder Wolfratshausen oder von den Städten Freising, Moosburg und Landshut eingefallen ist, in gleicher Weise die Durchfahrt durch ihr Gebiet und unter ihren Brücken mit einer Auflage zu belasten, oder daß jene Dörfer, die mit ihren schlechten Kuhbrücken die Floßfahrt unsicher machen, sich begnügen, jene für den Einsturz jener sogenannten Brücken haftbar zu machen, statt sie für jede glückliche Durchfahrt zahlen zu lassen. Das glaubt doch wohl Niemand, daß der Rang der Hauptstadt jenes Vorrecht begründen soll! Oder sollte die Stadtgemeinde diese nicht unbedeutenden und seit dreißig Jahren gesteigerten Gebühren verdienen durch besondere Fürsorge für die Floßfahrt? Ganz im Gegentheil: allerdings hat man statt zwier Ländemeister jetzt mehrere, ohne daß aber deßhalb für mehr als für diese selbst gesorgt wäre.

Die Stadt sorgt nur für ihre eigenen Interessen und glaubt unumschränkt über das ganze Wasser des Flusses verfügen zu können, wie wenn das Ober- und Unterland weiter k.in Anrecht an die Isar hätte.

München nimmt das Wasser der Isar gewissermassen in Beschlag, indem es dasselbe in eine Menge von Bächen für Mühlen und Fabriken und in Kanäle auseinander leitet, wodurch die Flößer gezwungen werden, durch mehrere sogenannte Senkbäume und A.lässe zu fahren, bei deren Anlage so wenig auf Sicherheit der Floßfahrt Rücksicht genommen wurde, daß die Fahrt zwischen Harlaching und Bogenhausen für die gefahrvollste auf der ganzen Isar gilt und selten ein Jahr vergeht, wo nicht hier der Fluß seine Opfer haben will. Weil man ferner dem Fluß, dem Hauptfahrwasser, erst dann seinen Antheil zukommen läßt, wenn alle die Mühlbäche und Kanäle gehörig gespeist sind, so ist kein Wunder, wenn im Frühjahr und Herbst, zur Zeit der geringeren Wasserfülle der Isar, die Floßfahrt auf zwei Wochentage beschränkt wird und wenn im Winter der kümmerliche Rest des Fahrwassers vollends stockt und einfriert, was der rasch strömenden Isar in andern Theilen ihres Laufes nicht einfällt. Wie soll da ein lebhafter Handel des Oberlandes mit den Städten unterhalb München bestehen können, wenn man in der größern Hälfte des Jahres nicht sicher ist, ob man in dieser oder jener Woche, oder gar in Monaten eine Waare nach dem Unterlande liefern kann? Bei der Erwägung dieser Zustände drängt sich doch, dünkt uns, die Frage auf, die wie alle Anwohner des Flusses, so auch die Bürger Münchens interessiren muß: Gibt es denn kein Mittel, diesen Mißständen abzuhelfen? Anderswo baut man, um Stromschnellen und Strudel zu umgehen, Kanäle, führt Eisenbahnen über Berg und Thal mit Aufwand von Millionen, hier unterbindet man eine natürliche Verkehrsader zum Schaden von sehr Vielen, zum scheinbaren Vortheil von Wenigen. Wäre die Isar in England oder Holland, kein Zweifel, dort hätte man schon vor Jahrhunderten eine Lösung obiger Frage gefunden, die allgemeinen Vortheil brächte! Wäre es denn nicht möglich, statt den Fluß in Bäche zu vertheilen und den Rest als Fahrstraße zu belassen, umgekehrt der Floßfahrt den ersten östlichsten Kanal, den sogenannten Auerbach zuzuweisen, um über den ganzen nicht geringen Rest der Wasserkraft zu Gunsten der Stadt zu verfügen? Ohne Zweifel würde die Herstellung jenes Baches, um ihn unbeschadet der Mühlen u. Fabriken für Flöße fahrbar zu machen, einige Kosten verursachen, aber unmöglich wäre sie gewiß nicht, u. wieviel würde man anderseits aus den wirklich gewaltigen Wasserkräften des bisherigen Hauptstromes zwischen Harlaching und Bogenhausen gewinnen können! Denn es wird wenige Strecken des ganzen Isarlaufes geben, die ein bedeutenderes Gefälle haben, als gerade diese.*) Könnte man nicht auf diese Weise zugleich einen Plan des höchstseligen Königs Max II., auf der Ostseite der Praterinsel, Kai und Hafen der Isar herzustellen, zur Ausführung bringen und dadurch der dankenswertheften Schöpfung des edlen Königs den schönsten Abschluß geben? Früher mochte die Trift, bei der die Regierung so sehr interessirt schien, solchen Planen hinderlich sein; seitdem aber die Lieferung jenes Holzes durch die Eisenbahnen in leichterer, besserer und billigerer (?) Weise ermöglicht ist, wird wohl auch dieses Hinderniß in Wegfall kommen. Wenn der Rath von München Hunderttausende ausgeben kann, um enge Gassen zu erweitern und sie fahrbar zu machen, ohne unmittelbare Vortheile, sollte es für ihn nicht möglich sein, diese mehrere Monate des Jahres gesperrte Wasserstrasse offen zu halten? Wenn sich Gesellschaften mit Kapitalien von Millionen finden um die Straßen der Stadt mit einem Netz von Eisenbahnen zu durchziehen, sollte es keine geben, welche die Kosten der Fahrbarmachung des erwähnten kleinen Kanals übernähme, wenn ihr die Möglichkeit gegeben wäre, jene Masse von freiwerdenden Wasserkräften zu verwerthen? Noch einmal, sollten nicht der Magistrat der Haupt- und Residenzstadt und die k. Regierung darauf bedacht sein, endlich einmal auch diese Schranke zu brechen und neben der Sorge für die Interessen der Stadt auch denen des Ober- und Unterlandes ihr Augenmerk zuzuwenden? Möchten diese unmaßgeblichen Gedanken die Aufmerksamkeit der Sachkundigen auf den Gegenstand hinlenken und in irgend einer Weise, wenn der hier angedeutete Weg nicht der geeignete scheinen sollte, zur Erreichung jenes Zieles beitragen!

---

*) An der Eisenbahnbrücke von Hesellohe, wo schon seit 20 Jahren und wohl für immer das ganze Isarwasser zusammengedämmt ist, hätte man, wenn nicht alles täuscht, einen trefflichen Stützpunkt für die Ableitung des fraglichen Kanales und für eine dauernde Regulirung der Isar.

Lokales und Provinzielles.

† Die Versammlungen der Landräthe sind auf den 2. Dez. an die Sitze der k. Kreisregierungen einberufen.

§ Ueber den pneumatischen Apparat zwischen dem Telegraphenhauptgebäude am Bahnhofplatze und der Stadtpost dahier werden von der k. Generaldirektion die genauesten Auskünfte ertheilt. Die Herstellung eines solchen Depeschenbeförderungsmittels ist zwar möglich, aber ziemlich kostspielig. Bei der Leitung über den Dultplatz müßte eine Zwischenstation errichtet werden und wird die Leitung circa 46,000 fl. kosten, durch das Fingergäßchen kann sie jedoch ohne Zwischenstation mit 35,000 fl. hergestellt werden. Das Projekt soll bis zur bevorstehenden Erweiterung des Fingergäßchens zurückgelegt werden.

†* Wie wir aus bester Quelle erfahren, ist die Mittheilung der „Neuesten N.", daß in der Vorstadt Haidhausen ein Gemeindelokal zu patriotischen Wahlversammlungen benutzt worden sei, durchaus unwahr. Dagegen können wir constatiren, daß ein gewisser fortschrittlicher Herr B. sich nicht gescheut hat, auf seiner Jagd nach wahlberechtigten Wittfrauen von Haus zu Haus zu wandern, um durch große Versprechungen an Holz, Torf und andern nützlichen und angenehmen Dingen durch die Armenpflege mehrere Stimmen seiner Partei zu gewinnen. Der Jäger ist wohl leer nach Hause gegangen, weil die Wittfrauen ihre Stimme nicht verkaufen; aber die Frage ist doch erlaubt, ob denn die Gelder, die der Armuth gehören, zu fortschrittlichen Wahlmanövers gebraucht werden dürfen?

— In der vorgestrigen Sitzung der Handels- und Gewerbekammer von Oberbayern, kam nachstehender Fall, der dem hiesigen Handelsgerichte zur Entscheidung vorliegt, zur Erörterung: Ein Handelshaus in Dresden hat einem Kleiderhändler in Moosburg Waaren um 588 fl. geliefert. Derselbe verweigerte die Zahlung; wenn ihm nicht an der Forderung von 588 fl. ein Nachlaß von 188 fl. gewährt würde. Der Reisende des Hauses bewilligte ihm auch den Nachlaß und die Zahlung wurde geleistet. Das Dresdener Haus versagte jedoch später die Anerkennung dieses Nachlasses und es kam zum Prozeß. Da nun im deutschen Handelsgesetzbuche über einen derartigen Fall präcise Bestimmungen nicht enthalten, auch Handelsusancen in dieser Hinsicht bis jetzt nicht bekannt sind, so wendete sich Advokat Ellenrieder um Ertheilung eines Gutachtens an die Kammer. Die Majorität entschied dahin, daß der Reisende eines Handelshauses, als dessen Vertreter, für dieses bindende Zugeständnisse an Waarenpreisen — also auch Nachlässe — gewähren könne, das Minoritätsgutachten, vertreten durch den Vorstand, Herrn M. Guggenheimer geht dahin, daß in vorliegendem Falle nicht ein Preis-, sondern ein Forderungsnachlaß gegeben sei und es sich frage, ob der Reisende hiezu Vollmacht gehabt habe.

‡ Unser ehemaliger Ministerpräsident Fürst Hohenlohe hat, wie preußische Blätter melden, die Herrschaft Grabowo in Posen angekauft und zu einem Familien-Fideicommiß bestimmt.

P Ueber den Verlauf und augenblicklichen Stand der Dachauerbanken-Affaire ist zu berichten: Gegen Adele Spitzeder ist Criminaluntersuchung wegen betrügerischen Bankerotts eröffnet und dieselbe nunmehr in strafrechtliche Untersuchungshaft versetzt. Die gestern in einem Theile der Presse und durch Spitzeder'sche Agenten verbreiteten Nachrichten, als sei von einer Ueberschuldung der „Spitzeder" nicht die Rede, sind unwahr; wie wir verläßig erfahren, waren bereits bis gestern Abends Forderungen zur Höhe von 1 Mill. 300,000 fl. gerichtlich angemeldet, womit eine erhebliche Ueberschuldung nachgewiesen ist, so daß voraussichtlich schon heute das Ganteröffnungs-Erkenntniß erfolgen wird. Daß die gröbsten Täuschungen des Publikums über den Verlauf der Angelegenheit versucht werden und noch weiter werden versucht werden, darf wohl nicht überraschen, wenn man erfährt, in welcher Weise Spitzeder soweit nur immer möglich die Presse, wir wollen sagen zu beeinflußen wußte. Als Beweis hiefür wollen wir nachstehenden Wortlaut einer bei Amt vorliegenden, von Spitzeder persönlich geschriebenen und von dem betr. Literaten mit seinem Namen unterzeichneten Urkunde mittheilen, sie lautet; „Erklärung. Unterzeichneter bestätigt hiemit, daß er als Entschädigung für seinen Namen, Gloire und Ehre eine Summe von 500 fl. an Ad. Spitzeder heute erhält, und somit keine weiteren Ansprüche mehr an dieselbe zu machen hat. (Folgt dann der Name.)" Als weiteren Beleg in diesem Sinne mag die dieser Tagen von einem hiesigen Blatte gebrachte Nachricht dienen, daß zur Doschschen Gant erst 25,000 fl. Forderungen angemeldet seien und demnach die Gläubiger 50 Proc. ihrer Forderungen bezahlt erhalten werden, während der richtige aus den Büchern der Dosch selbst geschöpfte Sachverhalt ist, daß aus der Zeit vom 4. Okt. bis 7. Nov. ds. J. eine Schuldsumme

von 424,941 fl. datirt, welcher Aktiva zu beiläufig 90000 fl. gegenüberstehen. Zum Schluße noch, daß gestern der Rechtskonzipient Fr. J. Brücklmaier, welcher sowohl bei Spitzeder, als bei Dosch als Rechtsbeistand fungirte, unter der Anschuldigung der Beihilfe zum Verbrechen des betrügerischen Bankerotts, dessen P. Dosch angeklagt ist, in gerichtliche Haft genommen ward und bei einer Hausuntersuchung fand man höchst auffällig erhebliche Werthbeträge, sowie anderweitige Belastungsumstände. Wir können dem Publicum nur dringend empfehlen, sich durch Ausstreuungen der Eingangs erwähnten Art nicht irre führen zu lassen, ruhig nach den gontgerichtlichen Erlassen zu handeln und sich gegenwärtig zu halten, daß durch fragliche Vorspiegelung nur bezweckt werden will, Anmeldungen zur Masse zu verhindern und damit aus naheliegenden Interessen der grenzenlosen Gaunerei wo möglich wieder auf die Beine zu verhelfen. Wer zu der, wie gesagt, höchst wahrscheinlich heute zur Publication gelangenden Gant (die bisherigen gerichtlichen Verhandlungen bilden nur das Vorbereitungsverfahren zur Gant) seine Forderungen nicht anmeldet, verzichtet einfach zu Gunsten der sich Meldenden auf seine Forderung. Daß die weiter unter die Leute gebrachte Nachricht, als werde die Regierung Alles bezahlen, oder daß die Spitzeder demnächst entlassen, und dieselbe die Zahlungen wieder aufnehmen werde u. dgl., grobe Lügen sind, braucht wohl kaum erst gesagt zu werden.

Kleine bayer. Landespost.

Freising, 15. Nov. Am Feste des heil. Korbinian wird, wie in den Vorjahren auch heuer wiederum der hochwürdigste Herr Erzbischof die gottesdienstliche Feier (um 9 Uhr Pontificalamt und um 2 Uhr Pontificalvesper mit Prozession) abhalten. Die Festpredigt (um 8 Uhr) hat der Stadtpfarrprediger Huhn von der Vorstadt Au übernommen.

Bamberg, 14. Nov. In der vergangenen Nacht 10½ Uhr kam im Bräuhause der Brauerei „zum Fäßlein" in der Königsstraße Feuer aus und wurde dasselbe gänzlich eingeäschert. Den Anstrengungen der Feuerwehr, die überdies mit der ungünstigen Lage der Brandstelle zu kämpfen hatte, ist es gelungen, nach dreiviertel Stunden des Feuers Herr zu werden und dessen weiteres Umsichgreifen zu verhindern.

Oeffentliche Magistratssitzung
vom 15. November.

Bei der demnächst stattfindenden Gemeindewahl werden folgende Herren als Wahlkommissäre fungiren: 1. Bezirk Rechtsrath Schrott; 2. Bezirk Rechtsrath Badhauser; 3. Bezirk Hofrath Henle; 4. Bezirk Magistratssekretär Pfaff; 5 Bezirk Magistratsrath v. Schauß; 6. Bezirk Rechtsrath Weber; 7. Bezirk Rechtsrath Ruppert; 8. Bezirk Magistratssekretär Pröbst; 9. Bezirk Rechtsrath Steinhäuser; 10. Bezirk, Bezirksgerichtssekretär Böbel r/J. — Bezüglich der Errichtung einer Curatie am Gasteig, zu welch' echt christlichen Zweck bekanntlich die verstorbene Wittwe Katharina Bauer zu Ramersdorf 10,000 fl. testamentirt und daran die Bedingung geknüpft hatte, der Magistrat möge dem Curaten einen jährlichen Zuschuß von 100 fl. und freie Wohnung in der Anstalt gewähren, macht nun das erzbischöfliche Ordinariat nachdem der Magistrat jedwede Verpflichtung fortwährend rundweg abgelehnt, den Vorschlag, das Stiftungskapital der Kirchenverwaltung Haidhausen zu übergeben, wo dasselbe so lange admassirt werden sollte, bis eine Rente von 800 fl. für den Curaten gesichert erscheint. Das Kollegium geht aber hierauf nicht ein, sondern will die Verwaltung selbst besorgen und um einen Zuschuß dahin bitten, daß die Rente 700 fl. betrage. Die Sache geht nun wieder an das Gemeindecollegium. (Dieser Streit währt jetzt schon zwei Jahre, denn, als nach dem im Jahre 1870 erfolgten Ableben der Frau Bauer, welche übrigens schon im Jahre 1865 obiges Legat errichtet hatte, die Stiftung i'as Leben treten sollte, war die Angelegenheit zwischen Magistrat und Gemeindekollegium noch nicht bereinigt, scheint jedoch endlich jetzt einer günstigen Entscheidung entgegen zu gehen) — Die Herren Abgeordneter Stenglein, Geheimrath v. Rothmund und Professor Martin haben um das Bürgerrecht nachgesucht und dasselbe auch erhalten. — Was das Wahlrecht betrifft, so erhalten diejenigen, welche noch bis einschließlich nächsten Montag das Bürgerrecht erlangen, aber in die Listen nicht mehr eingetragen werden können, ein Zeugniß, welches sie zur Wahl berechtigt. — Dem stenographischen Centralverein wird auf Ansuchen im Schulhause im Rosenthal ein Lokal zur Unterrichtsertheilung zur Verfügung gestellt; Beheizung und Beleuchtung hat jedoch der Verein selbst zu tragen. — Da von Seite der Choralisten wegen zu geringer Bezahlung viele Klagen eingelaufen sind, wird eine Revision des Stolregulativs vom Jahre 1827 für angezeigt erachtet. — Nachdem jüngst die Extradition des zoologischen Gartens an Hrn. Kaufmann Rostpal stattgefunden, wird dem bisherigen Pächter Hrn. Hermann dessen Kaution und die ihm gewährte Entschädigung hinausgegeben. Die Thierarztensgattin Therese Grüb, deren Mann in städtischen Diensten steht, sucht um Verleihung einer Tafernwirthschafts-Conzession nach. Es wird jedoch dem Manne der Gesuchstellerin bedeutet, daß er aus dem städtischen Amte scheiden müßte, wenn seine Frau ein solches Geschäft betreibe, weil aus principiellen Gründen die Ausübung einer solchen Conzession von städt. Bediensteten, resp. deren Ehefrauen, unstatthaft erscheint. — Auf eine im jenseitigen Collegium gemachte Bemerkung bezüglich der umständlichen Geschäftsführung im Anfässigmachungs-Bureau bemerkt Hr. Bürgermeister Dr. Erhardt, daß, obwohl die Berechnung der Gebühren oft ein sehr complicirte ist, jeder Gesuchsteller in einer Viertelstunde abgefertigt werde und eine Vermehrung des dortigen Personals nicht geboten erscheine. — Ueber Abgabe von Lehrmitteln an arme Schulkinder rechtfertigt sich Hr. Bürgermeister Dr. Wiedenmeyr einem in unserem Blatte ge-

brachten Anregung gegenüber, daß, während in dem Jahre 1870 die Vertheilung bis Weihnachten gedauert, heuer schon am 8. Okt. alle Lehrmittel sich in den Händen der Oberlehrer befunden haben; die Abgabe von 4000 Büchern, Tafeln ꝛc. an verschiedene Schulen, sei eine complicirte und deßhalb die Möglichkeit nicht ausgeschlossene, daß einige Kinder erst später in den Besitz derselben gelangten.

Dienstesnachrichten.

Auf die erledigte Stadtrichterstelle in Augsburg ist der Bezirksgerichtsrath R. Köhler daselbst berufen, auf dessen Stelle der 2. Staatsanwalt am Bezirksgerichte Aschaffenburg A. Vögel, und zum 2. Staatsanwalt am Bezirksgericht Aschaffenburg der Assessor dieses Gerichts J. Röthig auf Ansuchen befördert, auf dessen Stelle der Stadtgerichtsassessor F. Scheuerer daselbst versetzt und zum Assessor am Stadtgerichte Aschaffenburg der skt. Substitut des Staatsanwaltes am Bezirksgerichte Hof, C. Helfreich ernannt, der Bezirksgerichtsrath Ed Beckh in Fürth wegen Krankheit in den nachgesuchten Ruhestand auf die Dauer von 6 Monaten versetzt, auf dessen Stelle der 2. Staatsanwalt am Bezirksgerichte Regensburg Gg. W. Fritz befördert.

Auf die erledigte Rathstelle an Bezirksgerichte Wasserburg ist der Assessor des Stadt- und Landgerichts Kempten C. A. Henggi auf Ansuchen und zum Stadt- und Landrichter in Ingolstadt der Stadtgerichtsassessor J. Meindl in Regensburg befördert, zum Assessor am Stadtgerichte Regensburg der funkt. Substitut des Staatsanwaltes am Bezirksgerichte München r/J C. Fr. Arnold ernannt und als funkt. Substitut des Staatsanwaltes am Bezirksgerichte München r/J. der Bezirksgerichtsexcessist und de malige Hilfsarbeiter des Oberstaatsanwaltes am Appellationsgerichte von Mittelfranken Adex v. Praun aufgestellt worden.

Dienstesnachrichten der kgl. bayer. priv. Ostbahnen.

Befördert wurden: zum Einnehmer 2. Classe in Moosham: der Exped. Assistent J. Röhrl in Passau, zum Stationsmeister 2. Klasse in Geiselhöring, der Bremser F. Wanderer in Passau; versetzt wurden: der Einnehmer S. Stark von Moosham nach Tirschenreuth, der Stationsmeister J. Maier von Geiselhöring nach Passau, der Kondukteur A. Hofmaier von Regensburg nach Tirschenreuth, die Stationsdiener: J. Wolz von Freihölz nach Walhallastraße, J. Stopfer v. Nürnberg nach Osterhofen, J. Sitz von Luhn nach Nürnberg, J. Sattler von Osterhofen nach Luhn, E. Diem von Feldmoching nach Mirskofen, E. Keil von Mirskofen nach Tirschenreuth, sämmtliche auf Ansuchen; berufen wurden als Stationsdiener in Freihölz M. Schaller; in Regensburg J. Bier. Genehmigt wurde das Tauschgesuch der Stationsdiener M. Kreiß in Sünching und J. Eyrainer in Moosburg.

Schuldienstesnachrichten.

(Aus Oberbayern.)

Erledigt: die Schuldienste zu Traunstein (3. Knabenlehrerstelle) Jahresgehalt 550 fl einschließl. Wohnungsentschädigung Bew. Termin 1. Dez; Ried, B.-A. Friedberg Reinertrag 601 fl. 52½ kr., (welcher durch Errichtung einer neuen Stelle eine Minderung erfahren wird) und 100 fl. für Gem. Schreiberei von 3 Gemeinden, Grundstücke 18 Tagw. 70 Dez. Bew.-Ter. 8 Dez.

Volkstheater.

Sonntag, 17. Nov.: „Vergnügungs-Zügler." Posse v. Stix.

Marionettentheater in den 3 Linden.

Sonntag den 17. Nov. Casperl wird reich. Schicksalsdrama. Vorher: Hansel und Grethel, oder der Menschenfresser. Märchen. Anfang halb 4 Uhr.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof: Den 16. Nov.: Michael Gänslein, Schneider von Kronach, 28 J. a. — 17. Nov.: Johann Nep. Burger, Privatier v. h., 77 J. a. um 3½ Uhr. — Anna Schermr, Schneiderst. von Buchsheim, 14 W. a., 3¾ Uhr. — A. Mariel, Zimmermannst. v. h., 2½ Uhr. — Babette Schwarz, Schneiderst. v. h., 1 J. 2 M. a. — Marie Mühl, Köchin von Schwabhausen, 52 J. a.

Nördlicher Friedhof. Den 17. November: Paul Zink, Weinhändlerskind von Bibaron, 2 T. a., um 2 Uhr. — August Eichleiter, Schwertfegerskind von hier, 2 J. 8 M. a., um 2 Uhr. — Maria Kleinhäuser, Wäscherin von Landshut, 65 J. a., um 2 Uhr. — Ludwig Obermaier, herzogl. Lakaiskind von hier, 2 T. a., um 2 Uhr.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 16. November 1872.*)

Königl. Bayer. Oblig. à 3½% f8 P. 87¾ G. 4% 93¼ P. — G. 4% Grundr.-Obl. 93½ P. —— G. 4½% Oblig. 100½ P. 100¾ G. 5% Obl. von 1870 100¾ P. 100½ G. 4% Münch. Obl. 93¼ P. — G. 5% Münchener Obligat. 102½ P. 101⅞ G. 5% Communal-Obl. der Ver.-Bank. 102½ P. 102 G. 4½% Oblig. d. Vereinsb. 97⅝ P. 97¼ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 93¼ P. 92½ G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 133½ P. — G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 1011 P. 1008 G. Handelsbankaktien 1. Em. 127½ P. — G. Vereinsbankakt. 136½ P. — G. Augsburger-Bankakt. 111¾ P. —— G. Oesterreich. Silber-Rente 65¾ P. 65 G. N. Bank-Aktien 1066 P. —— G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 92 P. —— G. Linz-Budweis 93¼ P. 93 G. ungar. Ostbahn 70 P. 69½ G. ungar. Nordostbahn 80 P. —— G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 112½ P. — G. Ansbacher Loose 14½ P. —— G. Augsburger-Loose 7¾ P. 7½ G. Pappenheimer Loose 7 P. 6¾ G.

Geldsorten. München, 16. Novbr.

	Brief	Geld
Preußische Friedrichsd'or . .	9.58	9.59
Preußische Cassenscheine . . .	105	105½
Oesterr. Banknoten	109¾	109½
20 Francs-Stücke	9.22½	9.23½
Dukaten	5.31	5.36
Englische Souvereines . . .	11.50	11.52
Pistolen	9.41	9.43

Ansbach, 15. Nov. Bei der heute dahier vorgenommenen 32. Serienziehung des Ansbach-Gunzenhauser Eisenbahn-An-

*) Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. P. Kirchdörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt.

lebens sind die nachstehenden 46 Serien-Nummern: 15. 33. 53. 148. 173. 276. 351. 415. 573. 634. 864. 868. 982. 1131. 1186. 1310. 1612. 1646. 1668. 1681. 1968. 2205. 2357. 2487. 2872. 3152. 3181. 3305. 3330. 3378. 3442. 3496. 3621. 3839. 3862. 3891. 3967. 4065. 4072. 4216. 4359 4515. 4525. 4615. 4632. 4861. erschienen, welche an der planmäßig am 16. Dezember ds. Js stattfindenden Gewinnst-Ziehung Theil zu nehmen haben.

Barletta-Loose von 1870. Verloosung vom 20. Okt. Hauptgewinnste: Serie 4113 Nr. 30 à 50,000 Fr.; S. 5750 Nr. 9 à 1000 Fr.; S. 2715 Nr. 22, S. 4131 Nr. 7 à 500 Fr.; S 889 Nr. 22, S. 2883 Nr. 39 à 400 Fr.; S. 1041 Nr. 48, S. 5083 Nr. 8 à 300 Fr.

150 Fr.-Loose der Stadt Genua von 1870. Ziehung vom 1. Nov. Hauptgewinne: Nr. 7363 à 100,000 Fr.; Nr. 61145 à 40,000 Fr.; Nr. 39530 à 10,000 Fr., Nr. 22495 à 5000 Fr.

Nürnberg, 14. Nov. (Hopfenbericht.) Gestern kamen 100, heute ca. 200 B. zu Markte, eine der Kauflust und dem Bedarf gegenüber sehr kleine Ziffer. Einer forderten für gute Markthopfen welche man vor 4 Wochen zu 40—44 fl. bezahlte. 60—70 fl., wodurch das Geschäft nur schwerfällig von Statten ging. Bis Mittag war die ganze Zufuhr zu 55 58, 60—66 fl., Ausstrich-Marktwaare bis 70 fl. übernommen. Nachschrift 1 Uhr: Lauf 66—72 fl., Hersbruck 68—75 fl., äußerst lebhaft, Schnaittach: bei Produzenten 100 Ballen Vorrath, 66—70 fl. Alle andern Orte nahezu geräumt, wie es seit langen Jahren nicht der Fall war. (A. H.-Z.)

Schrobenhausen, 14. Novbr. Mittelpr. Waizen 21 fl. 40 kr., ges. — fl. 37 kr.; Korn 14 fl. 12 kr., ges. — fl. 7 kr.; Gerste 11 fl 47 kr., ges. — fl. 15 kr., Haber 6 fl. 9 kr. gest. — fl. 13 kr. per Doppelhektoliter. Viehzutrieb am Monatsviehmarkt am 14. Nov. 1872. 155 Stück Ochsen, 66 Stück Kühe, 165 Stück Jungvieh, 12 Kälber, 228 Schweine, und 24 Pferde. Preis für Ochsen: 70—200 fl., für Kühe 61—168 fl.; für Jungvieh 36—70 fl. Verkauf des Rindviehes 83 Stück.

Erding, 14. Nov. Mittelpreise: Weizen 21 fl. 49 kr., ges. — fl. 4 kr. Korn 15 fl. 54 kr ges. — fl. 40 kr Gerste 10 fl. 54 kr., gest. 4 kr. Haber 6 fl. 2 kr., gest. 9 kr. per Doppelhktltr.

Landshut, 15 Nov. Waizen 21 fl. 42 kr. ges. — fl. 36 kr., Korn 17 fl. 1 kr., ges. — fl 28 kr. Gerste 12 fl. 1 kr., gest. — fl. 11 kr. Haber 6 fl. 14 kr., gest. — fl. 3 kr. Linsen 8 fl. 21 kr., gest. — fl. 11 kr. Erbsen — kr

Malländischer Haarbalsam.*)

Zeugniß.

Der Unterzeichnete, bereits **63 Jahre alt**, hatte **ohne Veranlassung einer Krankheit seine Haupthaare ganz verloren.** Nachdem er jedoch zwei Gläser von dem **Mailänder Haarbalsam** des Herrn Karl Kreller in Nürnberg gebraucht hatte, sah er zu seiner Freude, daß der **ganze Haarboden mit flaumähnlichen Haaren sich bedeckte.** Nach Verbrauch von weiteren sechs Gläsern erlangte er **seine Haupthaare vollkommen wieder, so daß die zuvor getragene Perrücke als unnöthig wieder abgelegt wurde.**

Garham, königl. Bezirks-Amt Bilshofen den 24. März 1865.

Anton Wimmer, Schullehrer.

Den Inhalt des vorstehenden Zeugnisses nebst eigenhändiger Unterschrift bestätiget

Die Landgemeinde-Verwaltung Garham, den 25. März 1865.

(L. S.) Punger, Vorsteher. Lang, Pfleger. Mich. Ragaller. Nik. Schrimp. Mich. Zachereder.

*) Verräthig in größeren Gläsern à 54 kr. und in kleinen à 30 kr. in München: 824—6c
bei **Ludwig Hueber** vor dem Karlsthor, Rondell Nr. 11,
Joseph Winkler, Weinstraße Nr. 19,
in Landshut bei **Anton Huber.**

2 schöne Betten (Oberbetten). 1 Bett 18 fl. sind zu verkaufen. Sendlingasse 16/1. (9839)

Es wird eine **solide Person,** welche mit **Kindern umzugehen** versteht, sogleich nach Auswärts gesucht. D. U. 9643-5[c

Ein braves Mädchen, (9842) erst hier angekommen, das gut kochen kann und auch die Hausarbeit verrichtet, sucht einen ordentl. Platz. Zu erfragen Sonnenstraße 8/1 Rückgeb r.

Blutegel 12 St. 30 kr.
Thal Cafe Germania chirurg. Officin (9841)

Ulmer Münsterbau-Loose à 35 kr.
Ziehung Ende d. J. Gewinnste **70,000 fl.**
Haupttreffer: **fl. 20,000.**
Nach Auswärts erfolgt Versandt nach Franco-Einsendung von 1 fl. 3 kr. oder 38 kr.
Die Exped. des „Bayer. Kuriers".

Kathol. Bürger-Casino.

Montag den 18. November Abends halb 8 Uhr

Versammlung bei Hrn. Jac. Schrödl Fürstenfeldergasse Nr. 15, wozu die Herren Mitglieder zahlreich zu erscheinen freundlichst eingeladen sind. 9843

Die Vorstandtschaft.

Schulfreie Mädchen von ordentlich und soliden Eltern, finden gegen sofortiges Honorar dauernde Beschäftigung in der 9786-7[b

J. B. Mertz'schen Wachswaaren-Fabrik

Rindermarkt Nr. 1510.

Kirchliche Feierlichkeiten.

Am 26. Sonntag nach Pfingsten.

Metropolitanpfarrkirche. Früh 5 bis 12 Uhr hl. Messen, um 7 Uhr Frühamt, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, Nachmitt. 2¼ Uhr Christenlehre, um 3 Uhr Vesper, dann Rosenkranz, um 4 Uhr Herz-Maria-Andacht mit Predigt. — **St. Peterspfarrkirche.** Früh 5 bis 12 Uhr hl. Messen, um halb 6 Uhr Rosenkranz, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, Nachmittags 3 Uhr Vesper und Dreißiger, Abends halb 5 Uhr Predigt und Allerseelenandacht. — **Hl. Geistpfarrkirche.** Früh 6 Uhr erste hl. Messe halb 7, halb 8 und 9 Uhr hl Messen, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Lobamt der Ramersdorfer Verbündniß Nachmittags 3 Uhr Vesper, Abends halb 5 Uhr Abendandacht. — **St. Annapfarrkirche.** Früh 5 Uhr erste hl. Messe, um halb 6 Uhr Frühlehre, um 8 Uhr Predigt, dann Hochamt, um 10 Uhr letzte heil. Messe, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz. — **St. Ludwigspfarrkirche.** Früh halb 6 bis 11 Uhr heil. Messen, um 6 Uhr Frühlehre, um halb 9 Uhr Predigt, um halb 10 Uhr Hochamt, Nachmitt. 3 Uhr Vesper und Rosenkranz. — **St. Bonifazpfarrkirche.** Früh 5 Uhr erste hl. Messe, um halb 6 Uhr Frühlehre, dann hl. Messen bis 11 Uhr, um 9 Uhr Predigt, dann Nachmittags 3 Uhr Vesper, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **Allerheiligenhofkirche.** Früh 7, 9 8 und halb 12 Uhr hl. Messen. — **Theatinerhofkirche.** Früh 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, dann hl. Messen, um 9 Uhr Predigt, dann Hochamt, um 11 Uhr letzte heil. Messe Nachmittags halb 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Michaelshofkirche.** Früh 5 Uhr erste heil. Messe, um 8 Uhr Predigt, dann Hochamt, um halb 11 Uhr Militärgottesdienst mit Predigt, Nachmittags halb 4 Uhr Predigt und Convent und gute Todandacht. — **Herzogspitalhofkirche.** Früh halb 6 bis 11 Uhr heil. Messen, Abends 5 Uhr Rosenkranz, dann 6 Uhr angeordnete Andacht. — **Bürgersaal.** Früh 6 bis 9 Uhr heil. Messen, Nachmittag halb 2 Uhr Versammlung und Austheilung der Monatheiligen. — **Schmerzhafte Kapelle.** Früh halb 6 Uhr erste hl Messe, dann Predigt, hierauf hl. Messen bis 10 Uhr, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **Auerpfarrkirche.** Früh 6 bis halb 8 Uhr heil. Messen, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, um 10 Uhr letzte heil. Messe, Nachmittags 3 Uhr Vesper und Rosenkranz. — **Haidhauserpfarrkirche.** Früh halb 6 Uhr Frühlehre, um 6 Uhr heil. Messe, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, um 10 Uhr letzte heil. Nachmittags 1 Uhr Rosenkranz. — **Dreifaltigkeitskirche.** Früh halb 7 und 8 Uhr hl Messen, um 10 Uhr Predigt, dann ges. hl. Messe. — **Josephspitalkirche.** Früh halb 6 Uhr Frühmesse, um 7 Uhr hl. Messe mit Homilie, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz — **Kreuzkirche.** Früh 6 bis 9 Uhr hl. Messen, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz — **Damenstiftskirche.** Früh 10 Uhr Stiftsamt, Nachmittags 2 Uhr Convent. — **St. Elisabethkirche.** Früh halb 7 und 7 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Bruderschafts-Messe, um halb 9 Uhr Predigt, um 9 Uhr ausgesetzte hl. Messe, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Jakobskirche.** Früh 5¼ heil. Messe, um 8 Uhr Predigt und Hochamt, um 10 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Joh.-Nep.-Kirche.** Früh halb 6 Uhr heil. Messe, dann Predigt, hierauf heil. Messen, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **Karmelitenkirche.** Früh halb 6 und 6 Uhr heil. Messen, um 8, 9 und 10 Uhr Gottesdienste. — **St. Vincentiuskirche.** Früh halb 6 und 7 Uhr hl. Messen. — **St. Stephanskirche.** Früh 7, 8 und 9 Uhr heil. Messen, Nachmittag 2 Uhr Rosenkranz. — **Herz-Jesu-Kirche.** Früh halb 7 Uhr Predigt mit Gottesdienst.

St. Jakobskirche. Titularfest des Seelenbundes.

Montag.

Bürgersaal. Anfang der achttägigen Gedächtnißfeier aller Seelen, Abends halb 6 Uhr Offizium für die Verstorbenen, dann Predigt und Allerseelen Andacht. — **St. Elisabethkirche.** Nachmittags 3 Uhr Vesper, Abends 5 Uhr Rosenkranz.

Dienstag.

Dreifaltigkeitskirche. Früh 7 Uhr hl. Messe mit Generalkommunion, Nachmittags 4 Uhr Predigt, dann Rosenkranz. — **Bürgersaal.** Früh 8 Uhr Requiem mit Libera, Abends 5 Uhr Allerseelenandacht. — **St. Elisabethkirche.** Patrozinium. Früh halb 7 und halb 8 und 8 Uhr hl. Messen, 9 Uhr Predigt, dann Hochamt, Nachmittags 3 Uhr Rosenkranz dann musikal. Litanei.

Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag.

Bürgersaal. Abends 5 Uhr Allerseelenandacht. — **St. Elisabethkirche.** Nachmittag 3 Uhr Rosenkranz, dann musikal. Litanei.

Donnerstag.

Metropolitanpfarrkirche. Früh 9 Uhr Hochamt, dann Prozession, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Peterspfarrkirche.** Früh halb 9 Uhr Hochamt, dann Prozession, Abends 5 Uhr Rosenkranz.

Gottesdienste der Evangelischen Stadtpfarrkirche

in der Woche vom 17. November.

XXV. Sonntag post Trinitatis.

Um 8 Uhr Frühgottesdienst Hr. Dekan Staedelen. Ges. Nr. 563, 1–5, Nr. 559, 8. — Um 10 Uhr Hauptgottesdienst, Hr. Pfarrer Feez. Ges. Nr. 39, Nr. 320, 1—4, 7. — Um halb 12 Uhr Christenlehre für die Mädchen. — Um 3 Uhr Erbauungsstunde, Hr. Vikarius Kabl. — Montag Mittwoch und Donnerstag um 8 Uhr Morgenandacht, Hr. Candidat Richter. — Dienstag um 8 Uhr Frühgottesdienst, Hr. Candidat Pachelbel. — Freitag um 3 Uhr Nachmittagsgottesdienst, Herr Candidat Haaß.

Bitte.

Nachdem der Winter seine Herrschaft bereits begonnen hat und das Christkind bald seine Rundreise antreten wird, so erlauben sich die unterfertigten Vereine vom heil. Vincenz v. P. mit einigen Worten an die christlichen Bewohner Münchens, besonders in der St. Peters-Pfarrei zu wenden, und im Namen vieler Armen, die von uns Hilfe erwarten, um Liebesgaben an Geld und abgetragenen noch brauchbaren Kleidungsstücken ꝛc. zu bitten.

In Anbetracht der enormen Theuerung aller Lebensbedürfnisse, insbesondere der Mietzinse, des Holzes, der Schuhe ꝛc kann jeder Denkende auf die allgemeine Noth schließen unter welcher viele Arme leiden, besonders Familien, wo viele Kinder sind, wo der Mann oder die Gattin krank und oft Wochen und Monate lang ohne Verdienst sind nur auf die milden Gaben von Wohlthätern angewiesen sind. — Was ist es auch, wenn solche Personen oder Familien 1—2 fl. monatlich von der städtischen oder freiwilligen Armenpflege beziehen, die kaum hinreichen für 1 oder Tage den Hunger zu stillen, von was sollen sie die übrigen Tage zehren, wenn ihnen nicht die christliche Armenpflege zu Hilfe kömmt? —

Darum bitten wir noch einmal recht inständig die Freunde und Gönner unseres Vereines, denen die göttliche Vorsehung ein besseres Loos hienieden beschieden hat, um ihre Mithilfe bei Ausübung der Werke der Barmherzigkeit. — Gewiß Viele werden angeregt, einem oder dem anderen armen Kinde eine Weihnachtsgabe als Christgeschenk zu widmen; — sehet doch, wir haben viele arme Kinder, die eine warme Stube, ein Bettchen, ein paar Schuhe oder ein Kleidchen bedürfen. Helfet doch und denket dabei an die Worte unseres göttlichen Meisters: „Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen."

Derlei Gaben werden dankbarst in Empfang genommen:

An der Pforte der ehrw. Frauen **Servitinnen** in der Herzogspitalgasse.
bei Herrn Blumenfabrikant **Streckfuß**, Fürstenfeldergasse Nr. 9/1,
" " Schlossermeister **Peter Vogel**, Josephspitalgasse Nr. 6/0,
" " Controleur **Zahn**, Blumen-Straße Nr. 26/1,
" " Schreinermeister **Heuberger**, Mathildenstraße Nr. 3/0.

Der St. Vincentius-Verein St. Peter.

Künstliche Zähne, zu 2—5 fl., ganze Gebisse von 30—60 fl. in Kautschuk mit Lufdruck, werden mit **ein Jahr Garantie** die wünschenswerthesten Eigenschaften enthaltend, angefertigt. Im **Zahnziehen** und Reinigen der Zähne approbirt, wird auf schonendste Weise vorgenommen bei Lorenz Fischer, Herzogspitalgasse Nr. 23/3, links. Sprechstunden von 8—12 und von 2 bis 5 Uhr, auch an Sonn- und Feiertagen.
7953-62[t

Zu höchsten Preisen

kauft getragene Herrenkleider, alte Stiefel, Hüte, Betten, Meubel, Pfandzettel, feine Uniformen
Sg. Lehner, Sendlingergasse 2,
9795-8[b Eingang Rosenthal im Kleiderladen.

In Mühlthal bei Dietramszell ist das Lederermanwesen aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Das selbe besteht aus mehreren Tagwerken Gründen. Das Nähere ist zu erfragen bei **Joseph Ettenhuber**, Waffen- und Hammerschmid in Mühlthal, Post Dietramszell. 9766-8c

---

Heilerfolge bei Magen- und Unterleibskranken

zu erzielen, gibt es kein heilsameres und kräftigeres Mittel als die Malzpräparate des **Königl. Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin**, Neue Wilhelmstraße Nr. 1. „Sie wollen dem israelitischen Asyl von Ihrem als **heilkräftig berühmten Malzextract** 50 Flaschen übersenden. Das Caratorium des israelitischen Asyls in Köln."

Verkaufsstelle bei 8866
Kaufmann **Valentin Barbarino**, Salvatorstraße München, Kaufmann **Ludw. Hueber**, Karlsplatz-Rondell Nr. 11 in München, Kaufmann **F. A. Navizza**, Sendlingergasse München, Kaufm. **Mandlkofer**, München, Kaufmann **Bergmann**, München, **Jac. Riedle**, Eisenmannsgasse 3 in München.

Eine gesetzte Person,

welche schon 6 Jahre in einem Pfarrhofe diente, auch in der Oekonomie vollständig erfahren ist, sucht bis Lichtmeß als Köchin wieder eine passende Stelle. D. N. Schwanthalerstraße Nr. 10/3.
9832

Zahnarzt Steyrer
wohnt
Rindermarkt Nr. 9/2
in München.

Empfiehlt sich in Ausübung der zahnärztlichen Praxis und im Einsetzen künstlicher Zähne und Gebisse.

Geschäftsstunden von früh 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr. 9462-4c

---

Gratis.

= Der beste und kürzeste Weg =

!!! zur sichern Heilung !!!

Kranken und Leidenden

sende ich auf **portofreies** Verlangen **franco** und **unentgeltlich** den Gratis-Auszug aus der neu erschienen **27. Auflage** der segensreichen Brochüre: **„Die einzig wahre Naturheilkraft"** oder **Sichere Hilfe für innerlich und äußerlich Kranke jeder Art, auch gegen alle Geschlechtskrankheiten.** 9650-3b

Gustav Hartmann in Braunschweig.

Gratis.

Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung der General-Direktion der kgl. Verkehrs-Anstalten zu München vom 10. November 1872 Nr. 23567 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Donnerstag am 28. November 1872 Vormittags 9 Uhr

bei der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Meistabbietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

das XV. Arbeitsloos der Bahnlinie von Nürnberg nach Crailsheim 4600 Meter lang zwischen Dornberg und Widersbach

enthaltend nach den Anschlägen:

Eigentliche Erdarbeiten	436 800 fl.	7 kr.
Vollendung der Wegübergänge .	4,8[illegible]2 „	56 „
Kunstbauten	60,182 „	42 „
Bahnunterbau	31 020 „	— „
Im Ganzen	532,80[illegible] fl.	45 kr.

Die zu stellende Kaution beträgt 20 000 fl

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen von heute an im Amtslokale der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens

bis **27. November 1872 Abends 6 Uhr**

bei der unterfertigten Behörde frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§. 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissions-Bedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Veraccordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, und, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahmsfähigkeit, ihr Cautions- und Betriebs-Vermögen sogleich genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Leutershausen am 14. November 1872. 9834

Kgl. Bayer. Eisenbahnbau-Sektion.

Jäger, Sektions-Ingenieur.

Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichneter bringt hiemit einem hohen Adel und verehrlichen Publikum, sowie der gesammten Nachbarschaft die ergebenste Anzeige, daß er heute Sonntag sein neuhergerichtetes Weinlokal **Lederergasse 10, 0** eröffnet. 9840.

Für Verabreichung guter Weine nebst Speisen und Bedienung ist bestens gesorgt.

Peter Anker, Weinhändler.

Silberne Medaille.

Geehrte Landwirthe!

Ulm a. D. 1871.

Die Vortheile der Maschinengarne gegenüber dem Handgespinnste geben zum Spinnenlassen im Lohne allseitig Veranlassung. Ueberzeugt von der Leistungsfähigkeit, Reellität und Billigkeit der verübmten mechanischen

Flachs-, Hanf- und Abwergspinnerei Schrebheim

bei Dillingen a. D. Station Offingen. Linie: Ulm—Augsburg

erlauben wir unterzeichnete Vertreter uns zur Uebernahme und Beförderung von Rohstoffen zum Spinnen, Weben, Bleichen, Färben und Zwirnen bestens zu empfehlen. Gefällige Erwartung erfolgt die Gespinnst Ablieferung am Schnellsten, daher um ungesäumte Zustellungen der Rohstoffe freundlichst ersuchen.

Zu näherer Auskunft sind gerne bereit die Fabriks Agenten:

J. J. Hartl in **Schongau**, **C. Heiligenbrunner** in **Isen**, **Gg. Hassler**, Hafner in **Ampfing**, **M. Polzmacher** in **Königsdorf**, **Jos. Sauter**, Sattler in **Starnberg**, **Gg. Moesl**, Hafnermeister in **Mühldorf**. 9756 8

Original HOWE Nähmaschinen.

Die beste und billigste Nähmaschine der Welt.

Wir fabriciren täglich 600 Maschinen, per Minute 1 Maschine.

Grosse Preisermässigung.

A. 50 Thlr., B. 55 Thlr., C. 60 Thlr.

Der Käufer, wenn er nicht betrogen sein will, muss das CERTIFIKAT verlangen, welches die Echtheit der MASCHINE garantirt. (6 Jahre Garantie.)

In London: Welt-Ausstellung, 3 Millionen Einwohner, *HOWE den Ehrenpreis!*
Dem Publikum zur Beurtheilung, SINGER keine Medaille 1872.
nur ehrenwerthe Anerkennung.

In Paris: Welt-Ausstellung, 2 Millionen Einwohner, HOWE Kreuz der Ehrenlegion.

In Paris: Welt-Ausstellung, 2 Millionen Einwohner, HOWE silb. und gold. Medaille.

Daraus kann das Publikum die Differenz erkennen, Singer war nicht in Paris 1867, sein System nur silberne Medaille.

9823 29a

In Amsterdam: 264,000 Einwohner, Gold. Medaille HOWE, *Singer nur Bronce-Medaille.*

In Altona: *Erneuerung d. Pariser gold. Medaille* HOWE. *Höher als die gold. Medaille.*

Kein anderes Nähmaschinen-Fabrikat hat jemals so hohe Auszeichnungen erhalten, als das der Original Elias Howe Nähmaschinen aus Amerika.

Wir fabriciren heute mehr als 600 Maschinen des Tages, also mehr als 200,000 das Jahr. Ueber sechs Millionen Nähmaschinen aus den grössten Fabriken waren Herrn ELIAS HOWE für das Erfindungspatent tributpflichtig, als WHEELER & WILSON, GROVER & BAKER, SINGER etc.

The Howe Machine Co. New-York.

Dallhammer,
München, 11 Perusagasse.

Dir. F. Fontaine,
Berlin, 17 Jerusalemerstraße.

Die Rauber'sche Brodfabrik,

9779-806

Karlsstraße Nr. 3,

bringt hiemit ihr schönes, schmackhaftes Kornhausbrod zur besten Empfehlung mit dem Bemerken, daß dasselbe auch täglich frisch bezogen werden kann in den nachstehenden Geschäften der Herren:

Val. Barbarino, Salvatorstr. 18,
M. Bartenschlager, Sennefelderstraße 11,
G. Bongratz, Adalbertstraße 3a,
J. Dürr, Theresienstraße 63,
Esterhammer, Hartmannstr. 6,
Faustner, Herbststraße 4,
Führmann, Amalienstraße 54,
Goldenbogen, Fraunhoferstraße 4a,
Girisch, Sendlingerthorplatz 11,
Güntsch, Augustenstraße 6,
Held, Maximiliansstraße 1,
Hettele, Glücksstraße 4,
Hüttinger, Dachauerstraße 1,
Jochner, Dienergasse 5,
Köll, Thal 17,
Kolb, Schwanthalerstraße 71,
Lang, Bayerstraße 27,
Lippmann, Dachauerstraße 15,
Müller, Knöbelstraße 8,
Müller, Theresienstraße 14,
Müller, Karlsplatz 17,
Frau **Meier,** Schellingstraße 9,
„ **Mattes,** Mittererstraße 11,
Herrn **Stickl,** Melber, am griechischen Markt Nr. 2,
„ **Peter,** Karlsstraße 32b,
„ **Pröll,** Karlsplatz 8,
„ **Reiser,** Bayerstraße 49,
Frau **Schmucker,** Färbergraben 1,
„ **Schreiber,** Dultplatz 16,
„ **Schröll,** Schleißheimerstr. 15,
„ **Sperl,** Thalkirchnerstraße 25,
„ **Strobl,** Herzogspitalgasse,
„ **Spegele,** Sebastiansplatz 5,
Herrn **Schiestl,** Fürstenstraße 8,
„ **Währ,** Gabelsbergerstr. 41,
„ **Witt,** Gabelsbergerstr. 27,
„ **Werner,** Schützenstraße 1,
„ **Ziegler,** Schellingstraße 20.

ferner **am Lehel** bei Herrn **Bauer,** Gewürzmühlstraße Nr. 10,
„ **in Haidhausen** bei Herrn **Saxinger,** Platzl Nr. 12,
„ **in der Au** bei Herrn **Kresser,** Kegelhof Nr. 11.

Das Brod wird überall in Wecken zu 12—24—36 kr. abgegeben, wird außerdem auch in vielen Geschäften ausgeschnitten und wird es Jedermann in Bezug auf Güte und Größe als das Billigste und Vortheilhafteste für den Hausgebrauch finden.

Todes-Anzeige. F. Anna Mayer, Badereibesitzersgattin, 142. Mitgl. d. Sterbekassa des allgemeinen Kranken-Unterstützungs-Vereins. 9803

Tüchtige Vergoldergehilfen
nicht **Anton Birklein,**
9803—6a Vergolder.

Ein **Regulir-Füllofen** ist zu verkaufen. D. Ue.
9831

Schlüssel jeder Art werden nach Muster oder Schloß um 12 kr. gemacht. Was Vormittag bestellt wird, ist Abends fertig. Rindermarkt 6 im Hof.
9801

Visitenkarten
und gestempelte Briefpapiere bei **C. Hohfelder,** Maximilianestraße 32/0
9742—555

Für
Gicht- u. Rheumatismuskranke!

Lampert's Balsam, als anerkannt **bestes, schnell Hülfe bringendes** Mittel ist ärztlich verordnet, lindert sofort alle **gichtischen Schmerzen** und wird seit 92 Jahren gegen die **hartnäckigsten Fälle** einstimmig mit **größtem Erfolg** angewandt. **Lampert's Gicht-Balsam** ist in Flaschen à 30 kr. und fl. 1 ächt zu beziehen nur durch die

St. Annen-Apotheke
(Maximilianestraße.) 9810

Aechte reine Leinkuchen
per Zentner 5 fl. 36 kr. empfiehlt
München, Thal 25.

J. Luz,
Salz-Händler.
(9657—9c)

Eine große Rest-Partie von sehr schönen künstlichen Papier- und Stoffblumen-Blättern empfehle, um damit zu räumen, zu besonders billigen Preisen! 9835-7a

C. F. Zeller,
k. b. Hof-Schreibmaterialien-Handlung.

Einladung.

Heute **Sonntag den 17. d. M. Nachmittags 4 Uhr** findet zur

Besprechung über die Gemeindewahlen

im Saale des Maigartens, Tannenstraße Nr. 6,

eine Versammlung der Wähler des V. Bezirkes und morgen

Montag 18. d. M. Abends halb 8 Uhr

im Gasthause zur Leopoldstadt, Senefelderstraße 10½,

eine Versammlung der Wähler des II. Bezirkes statt, zu welcher unsere wahlberechtigten Gesinnungsgenossen eingeladen und vollzählig zu erscheinen gebeten sind.

Das Wahlkomité der kathol. Vereine.

Die größte Auswahl in

Winterhüten

in Kapot und rund, leer und aufgesteckt, in **Seidensammt** und **Atlashauben**, in **Kapuzen, Baschliks, Netzen, Zöpfen, Chignons** empfiehlt

Alle auswärtigen Aufträge werden schnellstens besorgt, für Modistinen besonders billige Preise berechnet.

9546—53c

Friederike Gleißner,
Strohhut & Putzgeschäft,
7 Windenmachergasse 7.

Pensionsverein Bavaria

in München.

Anerkannter Verein.

Durch den Beitritt zum obigen Verein ist Jedermann Gelegenheit geboten, durch mäßige Beiträge für sich im Alter und nach seinem Tode für die etwaigen Relikten zu sorgen, da nicht nur die Mitglieder allein, sondern auch deren Wittwen und Waisen Pensionen erhalten.

Der Verein zählt in der kurzen Zeit seines Bestehens 230 active Mitglieder und besitzt ein Vermögen von über fl. 12,500.

Jeder unbescholtene volljährige in Bayern sich aufhaltende Deutsche kann dem Vereine beitreten und sind sowohl bei dem unterfertigten Verwaltungsrath, als wie auch bei den Zweigvereins-Ausschüssen in **Bayreuth, Kempten, Neuburg v. W, Pfarrkirchen, Lindau, Rothenburg a. d. T., Traunstein, Waldmünchen** und **Weiden** Statuten zu erhalten und nehmen dieselben Anmeldungen entgegen und sind zu jeder weiteren Auskunft gern bereit. (9059—61b)

Briefe wollen an die vorbezeichneten **Zweigvereins-Ausschüsse** gerichtet werden oder an den Verwaltungsrath des Pensionsvereins Bavaria in München.

Patentirte elastische Drahtmatratzen

9406-12[e

von

R. Mitzky & Sieber, München, Promenadestraße 10,

stets am Lager in verschiedenen Dimensionen, als Betteinsätze, ferner mit schönen solid gearbeiteten Holz- und Eisenbettstellen, zu möglichst billigem Preise.

Digitized by Google

Geschäfts-Eröffnung.

I. Münchener Vergolder-Genossenschaft

[eingetragene Genossenschaft]

empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrlichen Publikum zur Anfertigung aller in das Vergolder- und Faßmaler-Geschäft einschlägigen Arbeiten.

Solide Arbeit, billigste Preise, prompte Bedienung. Geneigten Bestellungen sieht entgegen

achtungsvollst

I. Münchener Vergolder-Genossenschaft

10b Senefelderstraße 10b.

9784

Danksagung.

Für die so überaus zahlreiche und ehrende Theilnahme sowohl an dem Leichenbegängnisse als dem Trauergottesdienste meines nun in Gott ruhenden Mannes,

Herrn Sebastian Kreutz,

Sägmühlbesitzer,

sage ich allen Theilnehmern meinen innigsten, tiefgefühltesten Dank mit der Bitte um ferneres Wohlwollen.

Vorstadt Au, den 15. November 1872. **Marg. Kreutz.**

9830

Bekanntmachung.

Wir bringen hiemit allen Freunden und Bekannten zur Anzeige, daß unser Stiefsohn **Michael Hardwig** den 29. April 1872 zu Triest gestorben ist, wofür Donnerstag den 21. November um 8 Uhr in der St. Elisabethkirche ein Gottesdienst abgehalten wird, wozu freundlichst einladet

Joseph Berger, Schmidmeister,
Maria Berger,
als Stiefeltern.

9793

9838

Katholisches Kasino.

Sonntag den 17. November
Cäcilia-Fest.

Weihnachts- & Neujahrsgeschenke.

a) **Eine Krippe** in plastischer Ausführung in Oelfarben gefaßt, bestehend aus Joseph, Maria und Jesukind zum Stellen auf Altäre, wie auch zum Privat-Gebrauch vorzüglich passend. Größe der Figuren 33 ctms. Preis zusammen **nur fl. 10. 30.**

b) **Christlicher Wandkalender** pro 1873. Auf beiden Seiten mit prachtvollen Bildern **nur fl. 1.**

c) **Erste Krippe** des heil. Franziskus in wundervoller Composition von Professor Steinle in Lithographie **nur fl. 1.**

d) **St. Cäcilia,** Pracht Oelfarbendruck mit und ohne Goldrahme, ohne Rahme **fl. 14.**, aufgespannt mit Rahme **fl. 21.**

e) **Die geistige Rose** in 15 Blatt oder auch in Tableau zusammengestellt, in der Mitte die Rosenkranzkönigin, umgeben von den 15 Geheimnissen. Die 15 Blatt **fl. 1. 45.**, in Tableau **fl. 4.**

f) **Ein Cyclus kostbarer Miniaturen,** 25 Exemplare, prachtvoll ausgeführt von Heinrich Knöfler **nur fl. 1. 45.**

Kunstverlag für religiöse Werke und Bilder
von
Friederich Gypen
in München.

9807-9 a

Kreuzwege
für
kleine Kirchen, Kapellen und Refectorien in schönem Oelfarbendruck auf Leinwand aufgespannt zu folgenden äußerst billigen Preisen:

14 Stationen auf Leinwand und Blendrahmen gespannt, Größe 50 Ctm.—36 Ctm.	**nur fl. 50.**
Diese 14 Stationen mit einfachen Goldleistrahmen und Aufsätzen	**nur fl. 90.**
Dieselben mit Golbarrockrahmen und ächtgold Aufsätzen, sehr schön	**nur fl. 125.**
Dieselben mit imittirten Eichenholzrahmen und geschnitzten Aufsätzen, elegant	**nur fl. 160.**

Auf Wunsch wird von jeder Art dieser Kreuzwege ein Muster **franco** zugesandt, und im Falle des nicht Convenirens das Porto retour auch getragen, so daß man sich ohne die geringsten Kosten die Ausführung des Kreuzweges besehen kann.

Auch größere Kreuzwege in jeder Ausführung stehen zu Diensten.

Hochachtungsvollst empfiehlt sich

Kunst-Verlag für religiöse Werke und Bilder von
F. Gypen, München.

9222-7 f

Im Verlage von **Franz Kirchheim** in **Mainz** ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in München durch die J. J. Lentner'sche Buchhandlung:

Der Staat ohne Gott,
das sociale Uebel unserer Tage.

Von **August Nicolas.**

Verfasser der „Philosophischen Studien."

8°. Geh. Preis 36 kr. Unter Kreuzband franco 39 kr.

Daß unsere Zeit schwer krank ist, wer vermöchte das zu leugnen. Aber die Frage, wo das Uebel liegt, das ist die Controverse, die jeder nach seinem Standpunkt verschieden beantwortet. Eine Antwort von katholischem Standpunkte liegt hier nun vor. Der Verfasser druckt in die wenigen Bogen sehr vieles zusammen; theils an der Hand der Geschichte, theils aus der inneren Natur der Dinge entwickelt er in meisterhafter Kürze und Klarheit, wie mit dem Preisgeben Gottes der Staat all'm Uebel sich preisgab, wie die Begriffe sich verwirrten und daraus nach und nach eine Reihe Institutionen entstand, die in ihrer Weiterentwicklung zum Ruine der Gesellschaft führen. Namentlich den Prinzipien des Jahres 1789, den darauf gepfropften falschen freiheitlichen Ideen, wie der heutige Liberalismus sie auffaßt und ausbeutet, geht er scharf zu Leibe. Der Verfasser sieht keine andere Hilfe als in der Rückkehr der Gesellschaft zu Gott. In Frankreich hat das Werkchen ein sehr bedeutendes Aufsehen erregt. 9788

Bekanntmachung.

Auf Betreiben der Filialkirchenstiftung Thalkirchen, zu Thalkirchen, welche den kgl. Advokaten Popp in München als Anwalt aufgestellt hat, wird das dem Taglöhner Thomas Schuster in Mariaeinsiedl gehörige Anwesen Hs.-Nr. 4, gelegen in der Steuergemeinde Thalkirchen, k. Bezirksamtes und k. Landgerichts München l/J., bestehend aus den mit 250 fl. gegen Brand versicherten Gebäuden und 0,13 Tagw. Grundstücken, als Pl.-Nr. 387 Wohnhaus mit Stall zu 0,02 Tagw., Pl.-Nr. 388 Garten zu 0,06 Tagw. Pl.-Nr. 423½, Oedung 0,05 Tagw., sowie Gemeinderecht durch den k. Notar Herrn Rothmaier, als den vom k. Bezirksgerichte München r/J. ernannten Versteigerungsbeamten am

Mittwoch den 29. Januar 1873 Nachmittags 2 bis 3 Uhr im Gasthause zu „Maria Einsiedl"

öffentlich zur Versteigerung gebracht. Die besagten Objekte kommen im Ganzen und ungetheilt zum Aufwurfe, der Zuschlag erfolgt sofort endgiltig und findet kein Nachgebot auch kein Einlösungs- und kein Ablösungsrecht statt. Die nähere Beschreibung der Versteigerungsgegenstände kann bei dem mit der Versteigerung betrauten k. Notar eingesehen werden. 9800.

München, am 15. November 1872.

Popp, k. Rechtsanwalt.

An Magenkrampf, Verdauungsschwäche ꝛc. ꝛc. Leidenden

wird das seit beinahe 50 Jahren segensreich wirkende Dr. med. **Doecks**'sche Heilmittel empfohlen.

Magenkrampf, Verdauungsschwäche geben sich zu erkennen durch unbehagliches Gefühl, Vollsein nach dem Genuß von Speisen und Getränken, Schläfrigkeit, belegte Zunge, üblen Geruch aus dem Munde, Blähungen, Kopfweh, ranziges saures Aufstoßen, oft bis zum Erbrechen, unregelmäßigen verhärteten Stuhlgang, zu Zeiten, jedoch selten, Durchfall. Bei längeren Leiden stellt sich nun schmerzhaftes nagendes Gefühl, kurzer Athem, Erstickungsanfälle, reizbare Gemüthsstimmung ꝛc. ein.

Das Mittel verschaffte dem **Dr. med. Doecks** eine ausgebreitete Praxis über ganz Deutschland. Gegen Einsendung oder Postnachnahme sind Flaschen

für ganze Kuren (6 Wochen) à 6 Thlr Pr. C.
für halbe Kuren (3 Wochen) à 3 Thlr. Pr. C.

sowie Prospekte **gratis**, allein direkt zu beziehen durch den Apotheker

Doecks in **Harpstedt**
85 2-5c bei **Bremen.**

Giesinger Kirchenbau-Loose à 1 fl.

Ziehung am 28. Dec. d. J. auf dem Rathhause in München. **Hauptgewinn 21,000 fl., 1 Gewinn à 3750 fl., 4 zu 1500 fl., 6 zu 1000 fl., 12 zu 875 fl., 25 zu 350 fl., 100 zu 175 fl. ꝛc.**

Die Exped. des „Bayr. Kuriers."

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaction verantwortlich Ath. Degenhart.
Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber.

Sechzehnter Nr. 319. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Dienstag den 19. November 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2|0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

Im preußischen Abgeordnetenhaus hat vorgestern der Minister des Innern die Kreisordnungs-Vorlage wieder eingebracht. Derselbe bemerkte dabei, die Regierung habe sich bereits entschieden, inwieweit sie die den früheren Beschlüssen des Hauses beitreten könne und inwieweit dies nicht geschehen könne. Der Minister hebt fünf Punkte hervor, in welchen die Regierung die Aenderung der früheren Beschlüsse beansprucht; diese betreffen die früheren Beschlüsse über die Befreiung von Kreisabgaben, die in Zahlen ausgedrückte Größe der Amtsbezirke, die Ernennung der Amtsvorsteher, die Gutheißung der amtsvorsteherlichen Polizeiverordnungen durch den Kreisausschuß, wenn der Amtsausschuß die Zustimmung versagt; endlich die Zusammensetzung des Kreistages. Es sind dies keineswegs unwichtige Punkte. Der Minister des Innern erwähnt der Nothwendigkeit besonderer Bestimmungen für die außergewöhnlichen Verhältnisse Neupommerns und einzelner Bezirke der Provinz Sachsen, er spricht die Ueberzeugung aus, daß das Abgeordnetenhaus die Bedeutung eines allseitigen Einverständnisses würdige und hofft, daß dasselbe Hand in Hand mit der Regierung das bedeutsame Gesetz erledigen werde. Der Minister des Innern bringt ferner den Gesetzentwurf betreffend die Dotirung der Provinzialfonds ein. Diese Vorlage überweist den sechs noch nicht dotirten Provinzen drei Millionen und 2½ Millionen Wegegelder, welche seither der Staatskasse zuflossen. Dem Präsidium gingen vom Finanzminister die Rechnungen pro 1868 und 1869, die Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben des Jahres 1871, das Budget pro 1873 sowie eine Vorlage des Justizministers und Finanzministers zu. Ferner ging der Antrag Reichensperger wegen des Religionsunterrichts am Braunsberger Gymnasium und ein Antrag Mallinckrodts betreffend die Unzulässigkeit der Ausschließung der Ordensgeistlichkeit vom Volksschulenunterricht nach der Verfassung ein. Es werden sodann die Gemeinde-, Agrar- und Unterrichtskommissionen gewählt. Die erste Lesung der Kreisordnung findet Mittwoch 11 Uhr statt.

Wie der „A. Ztg." aus Berlin versichert wird, hat sich Fürst Bismarck wiederholt und ganz bestimmt für die Nothwendigkeit einer vollständigen Auflösung des gegenwärtigen Herrenhauses ausgesprochen. Daselbe soll durch einen Körper ersetzt werden, dessen Elemente eine genügende Bürgschaft für die volle Hingebung an die jeweilige Regierungspolitik gewähren. Wenn eine Kammer keine andere Aufgabe haben soll, als unbedingt zu der „jeweiligen" Regierungspolitik Ja und Amen zu sagen, dann kann man sie unbedenklich ganz beseitigen, der Staatsmechanismus wird dann höchstens vereinfacht und der Welt eine traurige Komödie erspart. Uebrigens glauben wir nicht, daß der Fürst mit einer solchen Reform des Herrenhauses, auch wenn er sie will, jetzt schon durchdringt.

Ueber die Verheerungen, welche die jüngste Ueberschwemmung anrichtete, laufen noch immer neue Hiobsposten ein. So wird aus Stralsund, 17. Nov. gemeldet: Die Ortschaften Prerow, Ahrenshoop, Born, Wieck auf der Halbinsel Dars haben furchtbar gelitten. Die Bevölkerung von Prerow scheint entschlossen ganz auszuwandern. Längs der ganzen Küste sind Morgen Länder abgeschwemmt und anderwärts neue angeschwemmt. Im Dorfe Neuendorf auf Hiddensee sind von 57 Häusern nur 5 unversehrt geblieben. Die Einwohnerschaft ist vollständig muthlos. Die ganze Düne von Göhren bis Thießow ist fortgerissen. Ein ungeheurer Verlust an Vieh wird von allen Seiten gemeldet. Der Gesammtverlust des Regierungsbezirks Stralsund zählt nach Millionen Thaler. Gestern hat sich ein Verein ge

bildet, um einen Hilferuf für die Verarmten durch ganz Deutschland zu erlassen.

Ein Telegramm aus Kopenhagen 15. November berichtet in demselben Betreff: „Der am Dienstag und Mittwoch wüthende Orkan hat Ueberschwemmungen und Verwüstungen im ganzen Königreich hervorgerufen; 24 Schiffe sind gescheitert. Auf Seeland schätzt man die halbe Stadt Prestow für verwüstet. Die Stadt Roedby auf der Insel Lagland stand im Umkreise von dreiviertel Meilen 12 Stunden hindurch unter Wasser. Sämmtliche 17 Einwohner des Eilandes Bottoe in der Nähe der Insel Falster sind wahrscheinlich umgekommen."

Aus Wien wird das Gerücht gemeldet, der dort eingetroffene Prinz Alfred, zweiter Sohn der Königin von England und Thronfolger in Coburg-Gotha (geb. 1844) bewerbe sich um die Hand einer der beiden Prinzessinen von Hannover (die eine, Friederike ist 1848, die andere, Marie 1849 geboren). Eine andere Nachricht sagt, der Kronprinz von Hannover, Ernst August habe sich mit der dänischen Prinzessin Thyra verlobt. — Im galizischen Landtag wurde der Antrag der Ruthenen auf direkte Reichsrathswahlen verworfen.

Die franz. Nationalversammlung hat am 15. ds. beschlossen, in die Spezialberathung des Gesetzentwurfs betreffend die Abänderung der Schwurgerichte einzutreten, nachdem der Justizminister für die Vorlage gesprochen hatte. Bis morgen werden die Bureaux sich schlüssig machen, ob es sich empfehle, eine besondere Commission zur Vorbereitung eines Adreßentwurfs niederzusetzen.

Aus Rom, 16. November wird uns telegraphirt: „Durch Regierungsverfügung sind dem Papste die Rententitel zugestellt, welche demselben durch das Garantiegesetz zugesprochen sind. Die Sendung begleitete ein Schreiben des Finanzministers Sella. Staatssekretär Antonelli antwortete: der Papst könne diese Rententitel nicht annehmen, da dieselben dem Papste durch ein von ihm nicht angenommenes Gesetz gewährt würden." Die liberale Presse hat bekanntlich bisher mit aller Hartnäckigkeit behauptet, der hl. Vater beziehe von Italien ungeheuere Summen!

Die ultramontane Partei und die Dachauerbank.

* München, 18 Nov. Die Sittlich-Ernsten des Nationalliberalismus feiern in unserer Stadt ihre Siege. Die „Dachauerbank" ist gefallen und über ihre Ruinen, die den Wohlstand Tausender begraben hinweg, gedenken sie auf's Neue in die Säle des Münchner Rathhauses zu steigen, deren Thüren daran waren, ihnen „bis auf Weiteres" geschlossen zu werden.

So ist es in der That und nicht anders. Die moralische Entrüstung, welche von den Nationalliberalen über jene Bank und was drum und dran hängt zur Schau getragen wird, hat einen sehr politischen Hintergrund — man spricht und schreibt ohne Ende über die Dachauerbank und denkt an das — Stadtregiment! Indem man das thut, treibt man selbst einen Schwindel, welcher dem nicht nachsteht, der von den Dachauern getrieben worden ist, — diese beuteten mit dem Versprechen hoher Zinsen den finanziellen, jene beuten mit dem Versprechen, München von allem Unrath zu säubern, es zu einem wahren Eldorado an Moral und guten Sitten zu machen, die Prostitution trotz dem Reichsgesetze, das sie freigibt, abzuschaffen und was dergl. unerfühlbare Zusagen mehr sind — die politische Unmündigkeit aus.

Die finanzielle Unmündigkeit und Leichtgläubigkeit ist durch Schaden klug geworden, — es wird abzuwarten sein, ob die politische Leichtgläubigkeit, obgleich durch das 3 jährige liberale Regiment gewitzigt, nochmal in die Falle geht und sich und die Stadt einer weitern ebenso kostspieligen als schmerzlichen Kur unterstellt.

Die Hauptspekulation des Liberalismus auf die berührte Leichtgläubigkeit besteht darin, daß man für die Dachauerbank die gesammte ultramontane Partei verantwortlich macht, weil zwei Münchner Blätter den Angriffen der N. Nachrichten gegenüber, jene Bank vertheidigt haben. Sehen wir uns den Vorwurf etwas genauer an. Die betr. Blätter, „Vaterland" und „Volksbote" sind in den wichtigsten, socialen und politischen Fragen häufig andere Wege gegangen, als die gesammte übrige kath. Presse Bayerns, sie haben, wo sie in solchen Fällen auf Widerstand im eigenen Lager stießen, die Widerstrebenden ohne Rücksicht auf deren Stellung und etwaige Verdienste, ebenso schonungslos und mit denselben Waffen bekämpft, welche ihre Feinde im liberalen Lager zu fühlen bekamen, sie haben in der innern und äußern Politik oft genug eine Stellung eingenommen, welche von der Mehrheit der patriotischen Partei, insofern sie durch die Presse und die Volksvertretung repräsentirt ist, nicht getheilt und oft genug desavouirt und getadelt worden ist. Beide Blätter sind trotzdem ihre Wege gegangen, sich auf ihre Abonnenten und

Leser stützend. Den Liberalen ist diese Thatsache gar wohl bekannt, sie haben derselben oft genug in ihren Organen mit sichtlicher Schadenfreude erwähnt und aus ihr Kapital für sich und ihre Zwecke zu schlagen versucht.

Heute haben sie dieselbe vergessen. Doch nein, vergessen nicht, sie verschweigen sie blos, um der politischen Leichtgläubigkeit plausibel machen zu können, die gesammte ultramontane Partei sei für die Haltung jener Blätter in der Bankfrage verantwortlich, während es denselben bisher noch gar nie in den Sinn gekommen, die Verantwortlichkeit von sich ab und auf die „Partei" zu wälzen. Die Manipulation der Liberalen, ist nichts, als ein sehr durchsichtiges Taschenspielerstückchen, nach dem Motto: „Geschwindigkeit ist kein Hexerei."

Aber der „Partei" wird auch die „neutrale Haltung" der „gemäßigten ultramontanen Blätter" zum Vorwurf gemacht. Ein durchaus nicht ultramontanes Journal, die Frkf. Ztg., hat diese Haltung jüngst freilich als eine „correkte" bezeichnet und wir selbst glauben unbedingt auch heute noch, daß sie korrekt war. Wir müssen das insbesondere einem bekannten Korrespondenten der Allg. Ztg. gegenüber betonen, der nach dem Sturz der Bank zu erstenmale seine geübte Feder in der fraglichen Angelegenheit sprechen ließ, um sich über das angebliche Schweigen der „Gemäßigteren" zu mocquiren, da er doch selbst die ihm gebotene Gelegenheit in einem gerade unter dem oberbayer. Landvolk sehr verbreiteten Blatte, seine Warnungsstimme zu erheben, nie benutzt hat. Wir haben gewarnt, wenn unsere Warnungen fruchtlos waren (in vielen Fällen! wir wissen das, waren sie es nicht) so sind daran, wenn wir unsere Ueberzeugung offen aussprechen sollen, weniger die Gegenstimmen in der Presse und die bezahlten „Agenten" schuld, als jene Einleger, die mit reichen Zinsen allmonatlich in ihre Heimath zurückkehrten und durch den Anblick leicht gewonnener, großer Summen baaren Geldes ihre Nachbarn veranlaßten, das „G'spiel" auch zu versuchen, vor allem aber jene mächtige Agentin, die Sucht schnell reich zu werden, welche unsere Zeit mehr als jede andere beherrscht und die sich, wie wir vor vier Monaten uns in einem Artikel gegen die Bank geäußert, epidemisch von Oben nach Unten verbreitet hat. Da liegt die Wurzel des Uebels. Die Dachauerbanken sind ein Geschwür am Leibe unserer Zeit, — es ist aufgebrochen, tausend andere wuchern fort und fressen, mehr oder minder sichtbar in's Fleisch und der Liberalismus, der heute in so großer sittlicher Entrüstung den Dachauer Bankschwindel verurtheilt, ist gewiß nicht der rettungbringende Arzt.

Wenn unsere katholischen Mitbürger in diesem Punkte mit uns einer Ansicht sind, — und sie werden es sein, — so lassen sie sich durch die Declamationen des Liberalismus nicht verblüffen, sie wissen, daß die katholische Partei mit den Dachauerbanken nichts zu schaffen hat, daß die wahlberechtigte katholische Bürgerschaft dabei nicht mehr betheiligt ist als die liberale, daß ein Sieg des Liberalismus nicht die Reinigung der Stadt von den Elementen der Sittenlosigkeit bedeutet, wohl aber den fortgesetzen Kampf gegen die katholische Kirche und die christliche Schule. Siegt der Liberalismus, indem es ihm gelingt, einen Keil in die katholische Wählerschaft zu treiben, so wird die Entrüstung, die er heute zur Schau trägt, dem Jubel darüber weichen, daß die Lüge von der Verbindung der ultramontanen Partei mit der Dachauerbank ihre Schuldigkeit gethan, und — wer weiß — vielleicht bringt der Sieg auch den jetzt so schonungslos mitverurtheilten Liberalen eine Amnestie, — wie sie dereinst Ehren-Metz zu Theil geworden!

Ein Vermächtniß.

⊙ Wenn von jenen Bischöfen die Rede ist, die der Stufe der Heiligkeit am nächsten gekommen sind, so denkt wohl Jedermann an den Bischof Wittmann von Regensburg. Heute noch, wo bereits 40 Jahre seit seinem Tod vergangen sind, leuchtet die heil. Flamme, die er durch sein Wirken, sein Beispiel und durch seine Schriften angezündet hat, ein Licht, dessen Strahlen sich nicht auf die Diözese Regensburg beschränkt haben, sondern der ganzen katholischen Kirche zu gut gekommen sind. Vor allen aber sind die bayerischen Katholiken diesem heiligmäßigen Bischof zum Dank verpflichtet, denn das kostbarste Vermächtniß, das er hinterlassen hat, ist dem bayerischen Volk zu Theil geworden, wir meinen nämlich den Orden der armen Schulschwestern, der dem Bischof Wittmann seine Stiftung verdankt. Zwar ist es sein Freund, der Hofkaplan Job gewesen, dem die Ausführung dieser Stiftung zugefallen war; aber das Werk hatte in dem Herzen Wittmann's — in diesem Herzen voll unerschöpflicher Liebe — bereits Gestalt angenommen, ehe es in die Sichtbarkeit trat. Mit Recht sagt daher Job in dem Büchlein, wo er die Grundlinien der

Ordensverfaßung aufstellt: „Ich halte mich nur an den erklärten Willen meines seligen Freundes Wittmann, den ich als ein heiliges und köstliches Vermächtniß ansehe und vollbringe, indem ich mich nur ansehe als den Vollstrecker seines letzten Willens.“ *) Mehrere Jahre hindurch hatte Wittman die Organe des neuen Vereines herangebildet und sterbend noch waren seine Gedanken damit beschäftigt; es sollte „ein religiöser Verein werden zur Erziehung der weiblichen Jugend in kleineren Städten und Landpfarreien.“

Es war, als ob der fromme Bischof mit prophetischem Geiste vorausgesehen hätte, daß für die bayerischen Volksschulen einst eine Zeit der geistigen Hungersnoth eintreten würde und als ob er hätte Vorrathskammern anlegen wollen, damit aus denselben den Kindern das Brod des Lebens gereicht werde. Darum bezeichnete er auch die religiöse Erziehung als das Hauptziel seiner Stiftung. Nachdem zur Zeit Wittmann's in Bezug auf die Hauptnahrung der kindlichen Seele, nämlich in Bezug auf die religiöse Erziehung der Staat die Eigenschaft eines Stiefvaters anzunehmen begann, so wollte er durch seine Stiftung Schaffnerinnen bilden, welche dem befürchteten Mangel abhelfen sollten. Indem er sie auf kirchlichen Boden stellte, gab er ihr die heil. Schlüssel in die Hand zu den reichen Gewölben, in welchen der göttliche Kinderfreund die Speise für seine Lieblinge aufgehäuft hat. „Mich jammert der armen Kinder des Volkes“ pflegte Wittmann oft zu sagen — ließ es aber bei dem Jammern und Seufzen nicht bewenden, seine Liebe dachte auf Abhilfe, die Liebe aber macht erfinderisch und so entstand der Orden der armen Schulschwestern.

Sicherlich war in den Tagen Wittman's die sociale Frage noch nicht zu einer so brennenden geworden, wie sie jetzt drohend vor uns steht und aller Mittel spottet, die man zu ihrer Lösung aufbietet. Aber der Geist, der den frommen Bischof von Regensburg regierte, öffnete ihm den Blick in die Zukunft und ließ ihn die Waffe erkennen, womit das Haupt des socialen Goliath allein kann abgehauen werden. Es ist dieß die in der christlichen Entsagung wurzelnde Liebe zur Armuth. „Armuth“ sagt nun Job, „soll die Grundfarbe dieses Vereines sein, das ist der ausdrückliche Wille des sel. Bischofs Wittmann, des Vaters und Stifters dieses Vereines.“ (1 c. S. 16) Wenn der Verein für den Nothbedarf seiner Glieder gedeckt ist, soll er zufrieden sein und nichts weiter verlangen; es ist in keinem Fall erlaubt, das Schulgeld durch amtliche Exekution von armen Eltern eintreiben zu lassen. „Ich erwarte,“ sagt Job, „von den Zöglingen und Geistestöchtern meines in Gott ruhenden Freundes, von den armen Schulschwestern, die aus Liebe Jesu Christi die Armuth zu ihrer unzertrennlichen Lebensgefährtin sich gewählt haben, daß sie lieber für sich darben, als arme Leute Quälereien und Erpreßungen preisgeben und dadurch die Früchte ihrer Anstrengungen und Aufopferungen vernichten wollen. (1. c. S. 18.)

Wir unterlassen es, diese Seite des Vereins der armen Schulschwestern näher auszumalen, wir fürchten der Versuchung zu unterliegen, Vergliche mit jenen wohlausgerüsteten Heerschaaren anzustellen, welche der moderne Staat zur Aufklärung und zum Heile der Volksschule in das Feld gestellt hat. Nur so viel müssen wir constatiren, daß die Schulschwestern den Beinamen „arm“ nicht umsonst tragen und daß ihr Stifter in Betreff des ihnen so sehr eingeschärften Gebotes der Armuth mit ihnen zufrieden sein würde. Wir selbst haben mit eigenen Augen gesehen, daß die Oberin eines Schulschwesterklösterleins, zugleich Lehrerin des obersten Kurses, nach einer glänzend bestandenen Schulprüfung und überhäuft mit den Lobsprüchen der geistlichen und weltlichen Visitatoren, nach dem Abzug dieser letzteren über Hals und Kopf in den Stall eilte, um dort einem freundlichen Kühelein, der Haupteinnahmsquelle des Klosters, das ersehnte Futter zu reichen. Wir selbst haben ferner in einem andern Kloster eine durch Geburt, Talent und hervorragende Lehrgaben ausgezeichnete Schulschwester gesehen und zwar auch bei der Schulprüfung; sie nahm das ihr beinahe maßlos gespendete Lob schweigend entgegen, bemühte sich aber immer, ihre Hände sorgfältig zu verstecken. Als wir nach der Ursache fragten, so fand es sich, daß ihre Finger mit Wunden bedeckt waren, deren sie sich wahrhaftig nicht zu schämen gebraucht hätte; es war nämlich ein paar Tage vor der Prüfung die Klosterwäsche behandelt worden und die dabei verwendete Lauge hatte die Hände der guten Schwester so zugerichtet. Wenn im Himmel über die Schulprüfungen Noten gemacht werden, so haben dieser Schwester ihre verwundeten Hände jedenfalls eine höhere Notenklasse eingetragen. Die groben, blauleinenen Schürzen der armen Schulschwestern dürften dort oben auch größeres

*) Job, Geist der Verfaßung des Vereins der armen Schulschwestern. 2. Aufl. S. 11.

Wohlgefallen erregen, als die rauschenden Seidenkleider mancher ihrer weltlichen Colleginen.

Was bei den kirchlichen Orden überhaupt immer einzutreffen pflegt, daß sie gerade kommen, wenn man sie braucht — wer wollte dieß bei der Stiftung des Ordens der Schulschwestern verkennen? Wer die Gefahren ins Auge faßt, die der Volksschule durch die religionsfeindliche Zeit gebracht wurden, muß es für eine besondere Fügung der Vorsehung erklären, daß gerade in dieser Zeit die beiden frommen Männer Wittmann und Job ihre Sendung erhielten, was der geistreiche Bougaud von der Stiftung des Ordens der Salesianerinnen sagt, findet auch bei den Schulschwestern seine volle Anwendung: „Gott sendet jedesmal seine Hilfe, die zur Abhilfe der verschiedenen Uebel geeignet ist. So gehen bei jeder Krisis, welche das Menschengeschlecht durch zu machen hat, von dem Herzen der Kirche, aus ihrem Schooße, den man zerfleischen, dessen unermeßlichen Reichthum aber man nicht zerstören kann, die schönsten, den Bedürfnissen der Seelen und den Gefahren der Gesellschaft angemessensten Einrichtungen hervor." (Bougaud, Geschichte der hl. Johanna Fr. von Chantal. I. Bd. S. 34.) Der jüngste Zweig, den dieser ewig frische Baum der katholischen Kirche zum Heile ihrer Angehörigen getrieben, sind die armen Schulschwestern; denn die Oberin, die Bischof Wittmann selbst herangezogen hat, ist zur Stunde noch die ehrwürdige Mutter dieser hl. Genossenschaft. Wenn man bei dem Wirken des Bischofs Wittmann an den hl. Bischof von Genf erinnert wird, so ist man hier geneigt, an Johanna Fremyot von Chantal zu denken, wenn man sieht, mit welcher Treue die gegenwärtige Generaloberin die hl. Pläne Wittmanns auszuführen bemüht ist.

(Fortsetzung folgt.)

Lokales und Provinzielles.

* Nachdem in vergangener Woche die Genossenschaft der hiesigen Buchbindermeister in einer beim Kapplerbräu abgehaltenen Versammlung beschlossen hat, die Forderung ihrer Gehilfen im Allgemeinen zu bewilligen, so hielten gestern Abend die Gehilfen wieder eine Versammlung im Württemberger Hofe ab. Ebendaselbst verhandelte zuvor ein Comité der Meistergenossenschaft über diese Angelegenheit und theilte hierauf den Gehilfen das Resultat mit, darin bestehend, daß ihre Forderung der Lohnerhöhung angenommen sei; demnach werden durch diese Erhöhung die Ausgelernten bis zwei Jahre hinaus wöchentlich 6 fl., die Mittelarbeiter 8 fl., die Vergolder 10 fl. Lohn erhalten; Portefeuillearbeiter beziehen je 2 fl. mehr nach den Kategorien. Da nun aber nicht alle hiesigen Buchbindermeister der Genossenschaft angehören, so wird nächsten Dienstag eine Generalversammlung der hiesigen Buchbindermeister stattfinden, um die Lohnerhöhung zu einer durchgehenden zu machen. Die Gehilfen waren, wie man sich denken kann, in sehr fröhlicher Stimmung und brachten ihren verehrten Principalen mehrfache Hoch aus.

* Am 15. d. Abends 8 Uhr war der chemische Hörsaal des k. Professors Dr. von Liebig der Versammlungspunkt einer überaus großen und gewählten Gesellschaft; es nahmen die genußvollen und höchst lehrreichen Versammlungen der geographischen Gesellschaft ihren Anfang, und hielt Universitätsprofessor Dr. v. Jolly „über die Ausdehnung der Gletscher einen Vortrag, welcher, an Wissen und Sachkenntniß des bekannten Gelehrten überreich, für jeden, der die Versammlung besuchte, einen höchst interessanten Abend darbot. Eine Hauptwürze desselben boten neben dem ungemein klaren und rhetorisch vollendeten Vortrag des Redners dessen anschauliche Experimente. So z. B. stellte er die Kraft des sich krystallisirenden Wassers dadurch dar, daß er eine Eisenkugel mit Wasser füllte und die Oeffnung zuschraubte. Die Kugel wurde in eine Schüssel mit einer Mischung von Schnee und Kochsalz gelegt, und ehe eine halbe Stunde, während welcher der Redner seinen Vortrag fortsetzte, verfloß, war durch den bekannten Prozeß das Wasser in der Kugel gefroren und diese selber trotz ihrer fingerdicken Wand durch die Kraft des sich ausdehnenden Eises zersprengt. Auf der Liste der in Aussicht gestellten Vorträge stehen Namen sehr bedeutender Gelehrter und Themata von dem größten wissenschaftlichen Interesse. In der gestrigen Versammlung waren unter vielen anderen hervorragenden Persönlichkeiten aller Stände anwesend: Minister v. Lutz, General Freiherr von der Tann, Ministerialrath v. Huller ꝛc.

P. Die Forderungen, welche bis letzten Samstag Abends, seit innerhalb 3 Tagen an Adele Spitzeder im Gantvorbereitungsverfahren gerichtlich angemeldet wurden, beziffern die Höhe von 2,800,000 fl. Wenn man erwägt, daß diese horrende Summe größtentheils nur aus München, den Vorstädten und der Umgebung der Hauptstadt zur Anmeldung gelangte, und weiß, in wie weitem Umkreise, bis tief nach

Oesterreich hinein, die Gaunerei wirkte, so kann man wohl auf die schwindelnde Höhe, welche die seinerzeitige Gesammtliquidationen beziffern wird, einen Schluß ziehen. Die Dachauerbankinhaber Herb und Fischer, welche sich im Färbergraben und im Thal etablirt hatten, haben das Aufhören ihrer Geschäfte amtlich zur Anzeige gebracht

P. Vorgestern Morgens wurde an einem Mühlrechen an der Falkenstraße in der Vorstadt Au der Soldat Robert Zehetmaier von Giesing ertrunken aufgefunden; muthmaßlich ist derselbe nächtlicher Weile auf der Heimkehr vom Wirthshause verunglückt. — In der Reichenbachstraße ereignete sich vorgestern der Unfall, daß ein auf dem Trottoir gehendes 9jähriges Mädchen durch eine vom Dach eines Hauses herabstürzende Blechplatte zu Boden geschlagen und nicht unerheblich verletzt wurde; Schuld hieran trägt ein auf dem fraglichen Dache arbeitender Spenglergeselle, welcher sich aus Unvorsichtigkeit die Platte und seinen Hammer entgleiten ließ.

Kleine bayer. Landespost.

Am 16. ds. um 6 Uhr 50 Min. fand von Erding aus die Eröffnungsfahrt der nach Schwaben führenden Vicinalbahn, 4 Std. lang, statt. Dieselbe reiht sich sonach als dritte zu den im heurigen Jahre zur Eröffnung gelangten Vicinalbahnen an. Die Baukosten belaufen sich auf circa 520,000 fl, wovon circa 110.000 fl. für Grunderwerbung ꝛc. Erd- und Dammarbeiten der Stadtgemeinde Erding zur Last fallen. Zwischen Schwaben und Erding sind die Personenhaltestellen Ottenhofen und Aufhausen errichtet worden.

In Jettenbach bei Kraiburg wollte ein früher beim Wirth bedienstet gewesener Bauernknecht dortselbst Waizen stehlen und als der gegenwärtig dort bedienstete Knecht Geräusch vernahm und sich auf den Boden begab, begegnete ihm auf der Treppe der Dieb, der eben einen Sack fortschleppte Der Dieb warf sofort den Sack von sich, zog das Messer, drohte dem Andern mit Erstechen und ging auch sofort zum Angriffe über. Es entspann sich hierauf ein entsetzlicher Kampf, welcher schließlich einen blutigen Ausgang nahm da der Wirthsknecht dem Dieb das Messer in den Unterleib stieß. Der Verwundete ist kurze Zeit darauf gestorben

Stadtamhof. Am 10. d. fand im Schmid'schen Bräuhause des St. Magn hier eine zahlreiche Versammlung oberpfälzischer Postboten statt, behufs einer Bitte an den Staat, derselbe möge im Sinne der beiden Kammern auf die Errichtung einer Unterstützungskasse für die durch Krankheit und Alter dienstuntauglichen Postboten bedacht sein

Dienstesnachrichten.

Der Professor des Realgymnasiums zu München Dr. C. Hartmann ist der Funktion eines Lehrers für deutsche Sprache, Geographie und Geschichte an der Industrieschule zu München auf Ansuchen enthoben und diese Funktion dem Realienlehrer an der Kreisgewerbschule zu München J. Wollinger übertragen worden.

Der Gerichtsvollzieher-Candidat St. W. Kleininger in Nürnberg ist zum Gerichtsvollzieher in Miesbach und der Gerichtsvollzieher-Candidat Gg. Müllberger in Berchtesgaden zum Gerichtsvollzieher daselbst ernannt und der Forstgehilfe J. Bollmer zu Neidenbal, Forst- und Trifiamts Neustadt a/H. auf das Revier Neuhemsbach, FA. Winnweiler versetzt worden.

Auf die Stelle eines 2. Staatsanwalts am Bezirksgerichte Regensburg wurde der 2. Staatsanwalt am Bezirksgerichte Kronach, E. Müller, auf Ansuchen versetzt, auf dessen Stelle der Assessor am Stadtgerichte München l. d. J., O. Held, befördert, zum Assessor am Stadtgerichte München l. d. J der funkt. Substitut des Staatsanwalts am Bezirksgerichte Bayreuth, C. Wilhelm, ernannt und als funkt. Substitut des Staatsanwalts am Bezirksgericht Bayreuth der Accessist und Hilfsarbeiter des Staatsanwalts am genannten Gerichte, Ed Gimmi, aufgestellt, der Assessor am Stadt- und Landgericht Memmingen, F. X. Eberle, wegen Krankheit in den nachgesuchten Ruhestand versetzt und auf dessen Stelle der Assessor des Landgerichts Grönenbach, A. v. Schneeweiß, auf Ansuchen versetzt und auf dessen Stelle der Sekretär des Bezirksgerichts München l. d. J. E. Jouvin befördert und zu Realienlehrern an der Gewerbschule zu Landau der bisherige Hauptlehrer an der Präparandenschule zu Kusel, H. Faber aus Albensweiler und der bisherige Subrektor und Hospitalprediger in Sulzbach, E. Flach aus Steinhard ernannt worden.

Ordensverleihungen.

Dem Pfarrer und freiresignirten Dekan S. Zipfel zu Ellingen und dem Schullehrer K. Simon in Zeuzleben, Bez.-A Schweinfurt, ist in Rücksicht auf ihre seit 50 Jahren mit Treue und Eifer geleisteten Dienste die Ehrenmünze des k. bayer. Ludwigsordens verliehen worden. Dem k. Kämmerer und Oberstjofmeister J. K. H. der Herzogin Louise in Bayern, C. Frhr. v. Wulffen, ist für das österr. Großkreuz des Franz-Joseph-Ordens, dem Universitätsprofessor Ob.rmedizinalrath Dr. M. v. Pettenkofer für das Comthurkreuz 2. Kl. des k. sächs. Albrecht-Ordens, dem herz. bayer. Hofsekretär J. Peter für das österr. Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens, dem Steuer-Assessor M. Schönpaß in München für das Ritterkreuz 2. Kl. des herz. Sachsen-Ernestinischen Hausordens, dem Trigonometer J. Rathmayer für das dem herz. Sachsen-Ernestinischen Haus-Orden affilirte Verdienstkreuz und dem Oberpostmeister in Speyer, M. v Artholm, für den k. preuß. Kronorden 3. Kl., die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen ertheilt worden.

Kgl. Hoftheater.

Dienstag, 19. Nov. Außer Abonnement. Der schwarze Domino. Oper von Auber.

Volkstheater.

Dienstag, 19. Nov. Vergnügungszügler. Posse mit Gesang von C. F. Stix.

Begräbniß-Anzeige.

Südlicher Friedhof: Den 19. Nov.: Georg Mayerhofer, Hauptzollamtsladersohn von hier, 10 J. a., um 3 Uhr. — Therese Batschneider, Hofoffiziantenskind von hier, 5 M. a., um 2½ Uhr. — Xaver Maier, Hausmeisterskind von Bogenhausen, 10 W. a., um 2 Uhr.

Nördlicher Friedhof. Den 19. November: Anton Wilhelm, Soldat vom k. 1. Cuir.-Reg.,

1 J. a., um 3 Uhr. — Elise Standacher, ehem. Löchin von Flinsbach, 66 J. a. um 2 Uhr. — Georg Stück, ehem. Hausknecht von hier, 67 J. , um 2 Uhr.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 18. November 1872 *)

Königl. Bayer. Oblig. a 3½ % 88 B. 87¾ G. % 93¼ B. — G. 4% Grund.-Obl. 93¼ B. — — G. 4½ % Oblig. 100½ B. 100¼ G. % Obl. von 1870 100¾ B. 100½ G. 4% Münch. Obl. 93¼ B — G. 5% Münchener Obligat. 102½ B. 101¾ G. 5% Communal-Obl. der Ver.-Bank. 102¾ B. 102 G. 4½ % Oblig. Vereinsb. 97¾ B. 97¼ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken und Wechselbank 93¼ B. 92¾ G. Ostbahn-Aktien I. Emission 33½ B. — G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 1010 B. 1008 G. Handelsbankaktien 1 im 127 B. — G. Vereinsbankakt. 136½ B 36¼ G. Augsburger-Bankakt. 111¼ B. — — G. Oesterreich. Silber-Rente 65 B. — G. Bank-Aktien 1064 B. — G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 92¾ B. 92 G. Linz-Budweis 93¼ B. 93 G. ungar. Ostbahn 70½ B. — — G. ungar. Nordostbahn 80 B. — — G % bayer. Prämien-Anleihe 112¼ B. — G. Ansbacher Loose 14½ B. — — G. Augsburger-Loose 7¾ B. 7½ G. Kappenheimer Loose 7 B. 6½ G.

Geldsorten. München, 18. Novbr.

	Brief	Geld
Preußische Friedrichsd'or	9.58	9.59
Preußische Cassenscheine	105	105¼
Oesterr. Banknoten	109¾	109½
20 Francs Stücke	9.22½	9.23½
Dukaten	5.31	5.36

Aichach, 16. November. Mittelpreise. Waizen 22 fl. 5 kr., gest. — fl. 47 kr.; Korn 14 fl. 56 kr. gest — fl. 17 kr.; Gerste 12 fl. 9 kr. gest — fl. 38 kr., Haber 6 fl. 47 kr., gest. — fl. 25 kr. — Summa 11585 fl. 8 kr.

Straubing, 16. Novbr. Weizen 22 fl. 50 kr. ges. — fl. 20 kr.; Korn 16 fl. 54 kr., gest. — fl. 16 kr. Gerste 12 fl. 23 kr., gest. — fl. 15 kr.; Haber 5 fl 58 kr., ges. — fl. 8 kr.; Linsen 9 fl. 52 kr., gest. — fl. 34 kr.; Repssamen — fl. — kr. per Doppelhektoliter.

Regensburg, 16. Novbr. (Getreidemarkt.) Weizen 22 fl. 55 kr., gest. 1 fl. 11 kr. Korn 16 fl. 56 kr. gest. — fl. 49 kr. Gerste 12 fl. 40 kr., gest. 4 kr. Haber 6 fl. 11 kr., ges. — fl. 12 kr. per Doppelhektoliter. — Per Zentner. Weizen 6 fl. 46 kr., Korn — fl. — kr., Gerste — fl. — kr. Haber — fl. kr.

Amberg, 16 Novbr. Mittelpreise: Weizen 6 fl. 50 kr., ges. — fl. — kr.; Korn 5 fl. 10 kr. gest. — kr.; Gerste 5 fl. — kr. gest. — fl. — kr. Haber 3 fl. — kr., ges. — kr. per Ctr.

Auf dem **Münchener Viehmarkt** wurden vom 9 Nov. - 15. Nov. 253 Ochsen, 301 Kühe 88 Stiere, 30 Rinder, 2555 Kälber, 318 Schafe, und 783 Schweine, im Ganzen 4328 Stück zugeführt und verkauft.

Blutreinigung.

Anwendung leicht

und zu jeder Jahreszeit passend.

Bôldt's

amerikanische

Pflanzen-Pillen

Reinigen

das Blut von Grund aus;

entfernen

alle gestockten schlechten Säfte, Schleime, Rückläße 2c.

Wirken erleichternd und animirend bei sitzender Lebensweise.

Beim weiblichen Geschlechte

heben sie

Stockungen und Störungen

des Blutes, period. Kopfschmerz 2c.

1 Schachtel (72 Pillen) 1 fl. 24 kr.

halbe Schachtel 42 kr.

Aecht bei: Heinrich **Wenzel**, zur St. Anna-Apotheke, Maximiliansstraße 11 in München; L. Lakart, Spitals-Apotheke in Nürnberg; L. v. **Baumgarten**, Apotheke nächst den Karmeliten in Regensburg; L. **Wenttenmüller**, Hof-Apotheke in Baden-Baden; Ferner bei Frz. Glaser jun. in Passau; J. W. **Neumüller** in Regensburg und **Hermann und Aigner**, Neuhausergasse Nr. 1 in München. 8888-99f

Laut Zeugniß des Herrn Professor Oppolzer, Rector magnif. und Professor an der k. k. Klinik in Wien, ist das

Anatherin-Mundwasser

von Dr. J. G. Popp, k. k. Hofzahnarzt in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2, eines der geeignetsten Mittel zur

Conservirung der Zähne

und wird dasselbe auch von ihm, sowie von zahlreichen anderen Aerzten gegen

Zahn- und Mundkrankheiten

häufig verordnet.

K. k. Hof-Zahnarzt Dr. J. G. Popp's

Vegetabilisches Zahn-Pulver.

Es reinigt die Zähne derart, daß durch dessen täglichen Gebrauch nicht nur der gewöhnlich so lästige Zahnstein entfernt wird, sondern auch die Glasur der Zähne an Weiße und Zartheit immer zunimmt.

Zu haben allein echt in München bei **W. Spranger**, Theatinerstraße 41, **L. Huber**, Karlsplatz 11. **F. A. Ravizza**, Sendlingergasse 30, **Val. Barbarino**, Salvatorstraße Nr. 18 und **Carl Schlegel**, Parfümerie- und Toilettenwaarenhandlung, Dienerszasse 21. **Maximilians-Apotheke**, Glückstraße 185-9e

Einladung.

Heute **Dienstag den 19. d. M. Abends halb 8 Uhr** findet zur

Besprechung über die Gemeindewahlen

im Saale beim Kreuzbräu, Brunngasse 7 im 1. Stock,

eine Versammlung der Wähler des III. Bezirkes statt, zu welcher unsere wahlberechtigten Gesinnungsgenossen eingeladen und vollzählig zu erscheinen gebeten sind.

Das Wahlkomité der kathol. Vereine.

---

6 Tagwerk schlagbare Waldung, 10 Minuten von einem Bahnhofe entfernt, ist zu verkaufen.

Das Nähere bei dem Eigenthümer

K. Leonard,

Schommergasse 8/1, München.

9845-8[a

Pferde-Versteigerung.

Samstag den 23. November 1872

Vormittag 10 Uhr

versteigert der Unterzeichnete beim Feuerhause am Heumarkte in München gegen Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich:

1 braune Stute, 8 Jahre, 1 schwarzbrauner Wallach, 10 Jahre, 2 hellbraune Wallachen, je 7 Jahre, 2 hellbraune Wallachen, je 5 Jahre.

Sämmtliche Pferde sind sehr schön und können sowohl als Chaisen- wie als Zugpferde gebraucht werden.

München, den 18. November 1872. 9865-7[a

J. Schneider,

kgl. Gerichtsvollzieher.

Specialität

Central-Luftheizung und Ventilation

für Wohn Gebäude, Schulen, Kirchen, Malzdarren, Trocken-Anlagen, Fabriken ꝛc.

Boyer & Consorten

4787-93[g in Ludwigshafen a. Rhein

Zu verkaufen: eine sehr schöne, große Kunstkrippe mit 10 Vorstellungen. Näheres Herrnstraße 5/1 l. 9851

9850 **Ein gebildetes Frauenzimmer,** in den mittleren Jahren, die gut empfohlen werden kann, sucht als Haushälterin in einem Pfarrhofe eine Stelle. Sie sieht mehr auf gute Behandlung als hohen Lohn. B. Ue. d. Exped.

Zu höchsten Preisen

kauft getragene Herrenkleider, alte Stiefel, Hüte, Betten, Meubel, Pfandzettel, feine Uniformen

Gg. Lehner, Sendlingergasse 2,

9795-8[c Eingang Rosenthal im Kleiderladen.

Geld-Lotterie.

Ulmer Münsterbau-Loose à 35 kr.

Ziehung Ende d. J. Gewinnste **70,000 fl.**

Haupttreffer: **fl. 20,000.**

Nach Auswärts erfolgt Versandt nach Franco-Einsendung von 1 fl. 3 kr. oder 38 kr.

Die Exped. des „Bayer. Kuriers".

Giesinger Kirchenbau-Loose à 1 fl.

Ziehung am 28. Dec. d. J. auf dem Rathhause in München. **Hauptgewinn 21,000 fl., 1 Gewinn 8750 fl., 4 zu 3500 fl., 6 zu 1750 fl., 12 zu 875 fl., 25 zu 350 fl., 100 zu 175 fl.** ꝛc.

Kölner Dombau-Loose à 1 fl. 45 kr.

Ziehung am 16. Januar 1873.

Hauptgewinn **25,000 Thlr.**

Die Exped. des „Bayr. Kuriers."

Angekommen:

Anguillotti,
marinirte Ostsee-Häringe,
holl. Voll-Häringe,
Sardellen, russ. Sardinen,
Gothaer Cervelatwürste,
Ital. Salami,
sowie Südfrüchte,
Malaga-Trauben,
Alex.-Datteln,
Sultaninen, Rosinen und Feigen,
neue türk. Zwetschgen und
Arak, Rum, Kräuterliqueur,
Stibbes Magenbitter,
Berliner Getreidekümmel bei

Franz Lechner,

9855 Sendlingerstraße Nr. 74.

Wer eine Annonce

in hiesigen oder auswärtigen Blättern veröffentlichen will, erspart Mühe und Portokosten, wenn er damit die Unterzeichneten beauftragt, deren **alleiniges und ausschließliches Geschäft** es ist, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt zum Original-Kostenpreise und ohne Nebenspesen zu befördern.

Haasenstein & Vogler,

9017 (12) **München, Neuhausergasse 3.**

Kräftige Herbstfüllung von dem rühmlichst bekannten, von allen ärztlichen Autoritäten empfohlenen, nach von Liebig's Analyse unübertroffenen

Hunyadi János Bitterwasser

ist eingetroffen und in allen Apotheken und Mineralwasser-Handlungen zu haben. Broschüren gratis und alle Aufschlüsse ertheilt bereitwilligst das 9503-8f

Central-Versendungs-Depot für Bayern

Georg Großberger in München, 4/1 Bayerstraße 4/1.

Pferdedecken & Bodenteppiche

(aus der k. Strafanstalt Au) Pferdedecken für Fahr- und Reitpferde, für den Stall und für die Oekonomie, sowie auch färbige und weiße Unterlagdecken. 9484 91e

Anton Schäfer, Burggasse 13.

Danksagung.

Für die liebevolle und ehrende Theilnahme bei der Beerdigung und den Gottesdiensten unserer unvergeßlichen Schwester und Tante, der pensionirten Elementarlehrerin

Fräulein Kunigunde Hörl

sagen wir hiemit den innigsten Dank. 9846

München, den 16. November 1872.

Die trauernden Verwandten.

Lindauer Schieblinge,
Weinschnecken,
Gothaer Cervelat- und Rothwurst ꝛc.
bei
B. Ring,
9856 Pranerstr. Nr. 13.

Ein treues und fleißiges Mädchen ohne Anhang, das gut kochen kann und die Hausarbeiten versteht, wird in Dienst zu nehmen gesucht, kann sogleich eintreten D. Ue. 9858

Ein solides, fleißiges Frauenzimmer von ruhiger Gemüthsart, das im Kochen und allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, auch eine eigene Einrichtung besitzt, wünscht Stelle bei einem Herrn Geistlichen hier oder auswärts. Gefällige Offerte unter **A S. Nr. 9857** an die Expedition.

Gekauft werden fortwährend Haus- und Zimmereinrichtungen, Meubel, Betten Kleider, Stiefel, Uniformen, Gewehre ꝛc Barstallstraße Nr. 3/0. 8859

Tischwein!

1868er Markgräfler Ereiwein und Kaiserstühler Rothwein pr. Flasche incl. 27 kr., im Faß per Hektoliter fl. 39, empfehle gegen Nachnahme in Kisten mit 25—50 Flaschen und Fäßern von circa 30 Liter an.

Leere Fäßer werden zurückgenommen. Original-Anerkennungsschreiben angesehenster Personen zur Einsicht (6176) 9492—504d

C. Brauch in Riegel im Breisgau, Baden.

Für ein junges Mädchen aus anständiger Beamtenfamilie wird ein **Platz als Stubenmädchen** gesucht. Sie spricht französisch, kann fein waschen, bügeln, gut nähen und etwas frisiren und wird mehr auf eine solide, christliche Herrschaft als auf Lohn gesehen. D. Ue. 9849

Bekanntmachung.

(Straßenpolizei betr.)

Die königl. Polizei-Direktion München

bringt die ortspolizeilichen Vorschriften vom 1. und 31. Juli 1862 nachstehend zur genauen Beachtung und mit dem Bemerken in Erinnerung, daß, wenn die gebotenen Handlungen nicht rechtzeitig vorgenommen werden, die Vornahme derselben sofort ohne vorgängige Mahnung von Amtswegen auf Kosten des säumigen Pflichtigen gemäß Art. 20 Abs. 4 des Polizeistrafgesetzes angeordnet werden wird:

1) Von den Trottoirs und Fußwegen muß der Schnee früh 8 Uhr und Nachmittags 4 Uhr weggeräumt werden.

2) Ist dies durch fortgesetzten Schneefall unthunlich, und bildet sich in Folge dessen eine gefährlich zu begehende Schneedecke oder entsteht Glatteis, so ist durch Aufstreuen von Sand jede Gefährlichkeit sofort zu beseitigen.

3) Auf Auffordern der k. Polizeidirektion muß der Schnee von dem Straßenkörper entfernt und **auf Kosten der Hausbesitzer** an die hiezu bestimmten Plätze geschafft werden.

4) Ebendahin ist auch aus den Hofräumen der Schnee abzuleeren.

5) Tritt Thauwetter ein, so sind die Eis- und Schneeschollen von den gepflasterten Straßen und Trottoirs abzulösen und **auf Kosten der Hausbesitzer** aus der Stadt an die hiezu bestimmten Plätze zu schaffen.

6) Hat sich Straßenkoth gebildet, so ist dieser von den Straßen und Trottoirs an den Straßenrändern in Haufen zu kehren.

7) Die vor den Häusern und Brunnen, dann an den Straßengossen entstandenen Eisplatten, Eis- und Schneebuckel sind sofort aufzuhauen.

8) Schnee und Eis darf nur in die Stadtbäche, so lange dies die Temperatur und der Eisgang zuläßt, sowie in die Isar und auf die Aenger vor München abgeladen werden.

9) Im englischen Garten darf Schnee nur von der zweiten sogenannten langen Brücke aus, von welcher man rechts aus dem k. englischen Garten unmittelbar zum k. Holzgarten gelangt, in den Eisbach geworfen werden. 9844

Am 14. November 1872.

Königliche Polizeidirektion München.

v. Burchtorff.

Bekanntmachung.

Die **Garnisonsverwaltung München** vergibt am 27. d. Mts., Vormittags 9 Uhr in ihrem Bureau, Zweibrückenstraße Nr. 16, die Lieferung von ca. 500 Ctr. Petroleum, 8 Ctr. Unschlittkerzen, 70 Ctr. ordinäres und 8 Ctr. raffinirtes Oel, 25 Kilogramm Dochtgarn, 1200 Meter 5‴ breiten und 400 Meter 3‴ breiten Lampendocht, 18,000 Stück Zimmerbesen und 16,000 Stück Stallbesen als Bedarf pro 1873 an die Wenigstnehmenden in Lieferung. Lusttragende Geschäftsleute werden hiemit eingeladen. 9854

Vorläufige Bekanntmachung.

Das in dem Kanale der Nymphenburger Auffahrts-Allee (vom Kessel bis zum Schloß-Zirkel) heuer sich bildende Eis wird demnächst einer öffentlichen Versteigerung unterstellt werden. 9845

Der Tag der Verhandlung selbst wird besonders bekannt gegeben werden.

München, den 16. November 1872.

Königl. Oberstthofmarschallstab.

Verein für christliche Kunst.

Mittwoch den 20. November

im Lokal des kathol. Casino (Hofgarten)

Vortrag von Herrn Prof. Dr. Bach.

Die Mitglieder des Casino sind zu den Vorträgen freundlichst eingeladen; die Vereinsmitglieder können Freunde und Bekannte einführen. 9860

Todes- † Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Bekannten nur auf diesem Wege die Trauerkunde, daß der liebe Gott in seinem unerforschlichen Rathschlusse unser heißgeliebtes einziges Kind

Mathilde Rigauer,

prakt. Arztens-Tochter,

heute Abends 5 Uhr im zarten Alter von nicht ganz 3 Jahren zu seinen Engeln abgerufen.

München, den 17. November 1872.

Die trostlosen Eltern.

9872

Die Beerdigung findet Dienstag den 19. d. Nachmittags 3 Uhr im südlichen Friedhofe statt.

Todes-Anzeige.

Durch Gottes Willen wurde heute Nachts 0¾ Uhr unser innigstgeliebter Sohn

Georg

im Alter von 10 Jahren, nach 9tägigem mit großer Geduld ertragenen schweren Leiden zu einem besseren Erwachen abberufen, was wir theilnehmenden Freunden und Bekannten mit der Bitte bekannt geben, des Hingeschiedenen im Gebete zu gedenken und uns die stille Theilnahme nicht zu versagen.

München, den 16. November 1872.

Georg Mayerhofer,
Hauptzollamtsdiener,
Anna Mayerhofer,
geb. Müller.

Die Beerdigung findet Dienstag den 19. November Nachmittags 3 Uhr vom südlichen (alten) Leichenhause aus statt. 9871

Neuestes Produkt der eleganten Pharmacie aus der Parfümerie und chemisch cosmetischen Waaren-Fabrik des

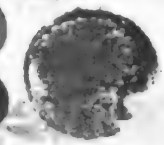
Prof. Dr. Rau sel. Erbe (Fr. J. Weber)

Hoflieferant Sr. K. Hoh. des Herrn Herzog

Maximilian in Bayern.

Blüthenthau. Rosée de fleurs.

Neue vielfach verbesserte Composition des ächten **Cölner Wassers.** Vor hundert Jahren starb zu Cöln a. Rh. der Erfinder des Cölner Wassers und alle ihm nachfolgenden Fabrikanten behaupten, daß sie nach derselben Vorschrift fortfahren zu fabriziren. Seit dieser Reihe von Jahren sind nun in dem Bereiche aller Wissenschaften so riesenhafte Fortschritte gemacht worden, daß es wahrhaft lächerlich wäre, zu behaupten, daß die Naturwissenschaft und Chemie an derselben niedrigen Stufe stehen geblieben sei. Artistische Hilfsquellen, früher nicht gekannt stehen uns jetzt zu Gebote. — Indiens ewigblühender Garten, Italiens, des südlichen Frankreichs üppige Gefilde, die hohen Alpen, liefern uns jetzt Blumen und Kräuter, deren Dasein wir noch vor Kurzem nicht einmal geahnt und so ist es mir auch durch vielfache Versuche gelungen, dieses neue Produkt der eleganten Pharmacie, den **Blüthen-Thau** (Rosée de fleurs), hervorzubringen, welcher nicht nur alle guten Eigenschaften eines wirklich guten und ächten **Cölner Wassers** in sich vereinigt, sondern dasselbe vielfach übertrifft.



Sein Aroma ist angenehmer und vermöge der Destillation kräftiger, reichhaltiger und belebender als alle übrigen Odeurs, wenige Tropfen auf ein reines Tuch getränfelt, reichen hin, den angenehmsten, dauerndsten Wohlgeruch zu verbreiten, welche ihm unter allen bis jetzt bekannten Riechwassern den ersten Rang behaupten läßt, per Glas 54 kr., 30 kr., Probetag 18 kr.

Die Hauptniederlage von diesem ausgezeichnet feinem **Odeur** befindet sich mit Genehmigung des k. Ministeriums in **München** nur allein bei Herrn

Eduard Lacher, vorm. L. E. Rolland,

Kaufingerstrasse Nro. 5,

welchem ich soeben ganz frische Zusendungen gemacht habe. 9852

Prof. Dr. Rau sel. Erbe.

Münchener Schranne vom 16. November 1872.

Getreide-Arten.	Vorig. Rest.	Wochen Kauf.	Gesammt-Bestand heutiger Schranne.	Heutiger Verkauf	Im Rest bleiben	Mittlerer Durchschnittspreis des Zentners. nach heutiger Schranne. fl.	kr.	gegen vorige Schranne mehr fl.	kr.	weniger fl.	kr.
	Zentner	Zentner	Zentner	Zentner	Zentner						
Weizen	634	55	5821	5189	632	8	1	—	5	—	—
Korn	681	—	4366	3129	1237	5	40	—	4	—	—
Gerste	1338	495	4857	4262	595	4	47	—	—	—	13
Haber	237	246	4452	3784	668	6	30	—	—	—	7
Wicken	7	—	341	280	61	3	54	—	—	—	8
Repssaamen	—	—	81	81	—	8	19		40	—	—
Leinsaamen	70	36	218	144	74	7	27	—	—	—	12
Sonstige Frucht	23	—	162	124	38	—	—	—	—	—	—
Summa	2990	832	20298	16993	3305						

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Institutes von Dr. M. Huttler
Für die Redaction verantwortlich Eth. Degenhart.
Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Haber.

Digitized by Google

Sechzehnter Nr. 320. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Mittwoch den 20. November 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2|0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

Aus Berlin kommt die Nachricht, daß Fürst Bismarck von seinem jüngsten Unwohlsein wieder vollständig hergestellt sei und bereits das Zimmer verlassen könne. — Die kurz erwähnten, von den Abgg. Reichensperger und Mallinckrodt im Abgeordnetenhause eingebrachten Anträge lauten wörtlich: „1) Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, der kgl. Staatsregierung gegenüber auszusprechen, daß das Reskript des Herrn Ministers der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten vom 15. Juni d. J., betreffend die Ausschließung der Mitglieder geistlicher Congregationen oder Orden von der Lehrthätigkeit an öffentlichen Volksschulen mit den Bestimmungen der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850 Art. 4 unvereinbar sei. (Rufe: Oho!) 2) Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die Erwartung auszusprechen, daß die k. Staatsregierung unter Abänderung des Erlasses des Cultusministers v. Mühler vom 29. Juni 1871 anordnen werde, daß der römisch-katholische Religionsunterricht auf dem Gymnasium zu Braunsberg nicht durch einen aus dem römisch-katholischen Kirchenverbande kanonisch ausgeschlossenen Religionslehrer ausgeübt werden könne; ferner soll Niemand gezwungen werden, seine Kinder an diesem Unterricht theilnehmen zu lassen. Endlich soll baldmöglichst für die Anstellung eines, Seitens des Bischofs anerkannten, Religionslehrers an dem stiftungsmäßig katholischen Gymnasium in Braunsberg gesorgt werden."

In Pest und Ofen nimmt die Cholera neuestens wieder zu. Am 14. ds. kamen in Ofen 26 Erkrankungen und 7 Todesfälle, in Pest 42 Erkrankungen und 6 Todesfälle vor.

Nachrichten aus Dänemark bezeichnen den durch die Ueberschwemmungen verursachten Schaden als sehr erheblich. Viele Hafendämme und Austrocknungsanlagen sind zerstört und viele Verluste an Menschenleben zu beklagen. Der Schaden auf Falster wird über eine Million geschätzt. Der König sandte sofort den beschädigten Städten eine Unterstützung; die Königin stellte sich an die Spitze eines Vereins zur Hilfeleistung für die Nothleidenden. Der Marineminister ordnete an, für Schiffbrüchige Sorge zu tragen.

Aus Paris, 17. Nov. wird uns telegraphirt: „Bezüglich der Interpellation des Generals Changarnier über die Agitationsreisen Gambetta's hat die vereinigte Linke den Beschluß gefaßt, einfache Tagesordnung zu beantragen, die Rechte und das rechte Centrum dagegen verlangen motivirte Tagesordnung, welche die Mißbilligung der von Gambetta in Grenoble gehaltenen Rede ausspricht. Betreffs des Antrages Kerdrel auf Ernennung einer Kommission, welche eine Antwort auf die Botschaft Thiers entwerfen soll hält die Linke eine Adresse für unzulässig und wird deßhalb nur eine Tagesordnung beantragen, welche die Zustimmung zur Politik Thiers' ausspricht, während die Rechte und das rechte Centrum zwar ebenso wenig für eine Adresse sind, jedoch über die einzunehmende Haltung noch zu keinem gemeinsamen Beschluß gekommen zu sein scheinen. Das rechte Centrum, welches in der socialen Frage durchaus auf konservativem Standpunkt steht, will die Regierung nicht bekämpfen und würde die konservative Republik annehmen vorausgesetzt, daß Thiers für die Erhaltung derselben Garantien gibt; die Rechte dagegen lehnt jede Vermittlung zwischen Republik und Monarchie ab. — Was für ein Resultat aus diesem Widerstreit der Ansichten hervorgehen wird, ist abzuwarten. Bisher hat es Herr Thiers so gut wie Fürst Bismarck verstanden, die Mehrheit der Deputirten dahin zu führen, wo er sie haben will.

In Madrid ist König Amadeo am Gelenkrheumatismus erkrankt. Im Norden Spaniens mehren sich die Karlistenbanden wieder, halten die Postwagen an und

zerstören die Eisenbahn- und Telegraphenverbindungen.

Ein Vermächtniß.

(Fortsetzung.)

⊙ Es ist eine allgemeine Wahrnehmung, daß kirchliche Orden gerade dann Gottes Segen haben, wenn sie dem Zweck, für den sie gestiftet, ohne Beimischung anderer Tendenzen nachstreben. Auch diese Wahrnehmung finden wir bei den armen Schulschwestern bestätigt; denn wenn man an ihr Wirken den Maßstab anlegt, den Gamaliel für die Beurtheilung des Christenthums aufstellt hat, so muß man gestehen, daß Gottes Segen unverkennbar über die Töchter Wittmann's gewaltet.

Es war im Jahre 1833 als das Senfkörnlein des Ordens der Schulschwestern in Neunburg vor dem Wald gelegt wurde und man kann sagen, es ist ein Baum daraus aufgewachsen, der seine Zweige über die ganze Erde ausgebreitet hat. Am Schluß des Jahres 1871 blühten 264 Häuser von dem Orden, in welchem 2324 Schwestern thätig waren, und 71,278 Kinder unterrichtet und erzogen wurden. Und dieser großen Schaar von Kindern sind sie nicht blos Lehrerinen gewesen, sondern Schwestern im edelsten Sinn des Wortes. Was dieses Wort „Schwester" alles in sich schließt, kann man am besten aus den Augen der Kinder lesen, welche mit einer Liebe an ihren Schwestern hängen, die nur ein rohes Gemüth ungerührt lassen kann.

Das sind die armen Schulschwestern, das ist das kostbare Vermächtniß, welches Bayerns frömmster, erleuchtetster Bischof seinem Vaterland gemacht hat. Nun sind wir Bayern freilich gewohnt, daß man uns die Vermächtnisse unserer Vorfahren entreißt; wir müssen nur zu oft sehen, daß die Ersparnisse unserer Voreltern uns, ihren Enkeln nicht zu gut kommen. So hat man uns am Anfang dieses Jahrhunderts die Klöster genommen, wir mußten es uns gefallen lassen, daß dies Gut der Armen in Hände gekommen ist, für die es nicht bestimmt war.

Mit wehmüthigem Gefühl sieht der Bayer heut zu Tage an den Eisenbahnen und sieht dort die von seinen Voreltern so sorgsam geschonten Wälder als Bretergebirge aufgeschichtet, um in ferne Länder fortgeführt zu werden. Durch Aufhebung der Wuchergesetze ist der Damm eingerissen worden, der bisher die rollenden, verheerenden Fluthen des Geldsumpfes von unsern Grenzen abgehalten hat, was würden unsre Voreltern sagen, wenn sie sehen müßten, wie ihre thörichten Enkel herbeieilen, um die alten, gesparten Thaler in dieses wilde Gewässer zu werfen.

Doch das Verschleudern dieser materiellen Vermächtnisse unserer Voreltern ließe sich noch verschmerzen; unser Vaterland ist fruchtbar, es wird, wenn wir die Hände fleißig rühren, so viel wachsen, daß für die Armen auch noch das Stücklein Brod übrig bleibt, das sie vor den Klosterpforten erhalten haben; die verwüsteten Wälder werden sich wieder erholen und die von dem schändlichen Schwindel geleerten Geldbeutel werden sich wieder füllen, wenn wir durch Schaden klug geworden, uns wieder zur Arbeitsamkeit und Sparsamkeit wenden. Aber die Zeit hat ihre gefräßige Dampfsäge nicht blos in unsern Wäldern aufgestellt, sondern leider auch im Gebiet des Glaubens; wie draußen im Forste unter dem häßlichen Gekreisch der Säge ein Baum nach dem andern fällt, so wird auch im Garten des Glaubens unter dem höllischen Geschrei unserer Zeitungspresse ein Baum nach dem andern umgeworfen. Der Schmerz über die Untergrabung unseres Wohlstandes ist gewiß gerecht, aber es ist ihm doch der Trost beigemischt daß der Boden uns bleibt, und der ist dankbar, in Bezug auf jenes Vermächtniß unserer Voreltern jedoch, das sie uns in den Gärten des Glaubens überliefert haben, da ist der Schmerz über die Verwüstung nicht blos gerecht, sondern ohne Trost, denn nicht blos das soll zerstört werden, was die Gegenwart bietet, es soll auch der Nachwuchs durch die modernen Schuleinrichtungen unmöglich gemacht werden. Und das ist es, was das Gemüth des sein Vaterland liebenden Bayern mit Trostlosigkeit erfüllen muß.

Für den christlichen Nachwuchs in der Schule zu sorgen, — diesem unausgesetzten Bemühen des Bischofs Wittmann verdankt der Orden der Schulschwestern seine Stiftung. Beim Anblick jener Wuth, mit der unsere Zeit die Ersparnisse der Voreltern zu Grunde richten will, fragen wir daher voll Angst: „Soll wirklich auch das theure Vermächtniß dieses frommen Seelenhirten uns geraubt werden? Soll der kostbare Baum, den seine väterliche Hand für uns gepflanzt, aus seinem heimathlichen Boden gerissen und in die Fremde*) vielleicht über das Meer geschafft werden und das zu einer Zeit, wo wir seines Schatten so nothwendig brauchten? Soll die Quelle die der fromme Bischof von Regen burg

*). Bereits haben die Schulschwestern in Amerika 80 Häuser.

wie ein zweiter Korbinian für unsere armen Kinder aus dem Felsen der Kirche hervorströmen machte, verschüttet werden und gerade jetzt, wo eine ganze Generation auf dem besten Weg ist, sich in eine wasserlose Wüste zu verirren und zu verschmachten?

(Schluß folgt.)

Lokales und Provinzielles.

* **München**, 19. Nov. Wir erhalten von verläßiger Seite einige Angaben über die Betheiligung mehrerer Orte an der Dachauerbank. Hienach ist Ingolstadt allein mit 140,000 fl. betheiligt, Aichach mit 30,000 fl., Altomünster 20,000 fl., Thalhausen (B.-A. Aichach) mit derselben Summe. Während aber aus einzelnen Distriktssparkassen fast sämmtliche eingelegten Gelder erhoben wurden, sind in die Aichacher Sparkasse in diesem Jahre um 66,000 fl. mehr eingelegt worden als im vorigen Jahre. — Bei dieser Gelegenheit müssen wir auch des mehrerwähnten Korrespondenten der Allg. Ztg. gedenken, der es uns verargt und als „Wässerlein auf die Mühle der Dachauerbank" zu bezeichnen beliebt, daß wir die in Aussicht genommene Erhöhung der Tabaksteuer eine Belastung vorzüglich des gemeinen Mannes, die Verwerfung der Börsensteuer aber eine Begünstigung der Börsianer genannt haben. Wir möchten an den Hrn. Korrespondenten nur die Frage stellen: haben wir damit die Wahrheit gesagt oder nicht? Wir haben die Wahrheit gesagt, er wird das nicht bestreiten wollen. Oder sollte man etwa eine unbillige und drückende Steuer nicht mehr als unbillig und drückend bezeichnen dürfen, wenn sie den „Proletarier" trifft? Der Hr. Korrespondent der Allg. Ztg. mag das für zweckdienlich halten, wir sind anderer Ansicht und seine Kritik wird uns nicht bekehren.

= Se. Maj. der König hat an den kgl. Oberstthofmeister Grafen zu Castell, Vorstand des bayerischen Centralkomite's der Landeshilfsvereine, nachstehendes Handschreiben unterm 16. d. gerichtet: „Mein lieber Oberstthofmeister Graf zu Castell! Der von Ihnen vorgelegte Rechenschaftsbericht über die in Bayern während des letzten Krieges entfaltete freiwillige Hilfsthätigkeit gibt eine umfassende Ueberschau der großen Opfer, welche zur Lösung der dem Landeshilfsverein und dem bayerischen Frauenverein gestellten Aufgaben gebracht worden sind. Mit inniger Befriedigung blicke ich auf das Liebeswerk Meines Volkes zurück und schöpfe aus dem Geleisteten die feste Zuversicht, daß der Eifer für die Sache der Humanität nicht erkalten, sondern sich der fortgesetzten Förderung derselben, insbesondere durch Nutzbarmachung der gewonnenen Erfahrungen, zuwenden werde. Indem Ich allen Mitgliedern des Landeshilfsvereins und des bayerischen Frauenvereins für ihre segensreiche Thätigkeit Meine wärmste Anerkennung ausspreche, verbleibe ich mit bekannten Gesinnungen Ihr gnädiger König Ludwig."

⊙ Die jüngst von Sr. Maj. dem König zur Großmeisterin des Elisabethen-Ordens ernannte Prinzessin Maria Theresia, Gemahlin Sr. k. Hoh. des Prinzen Ludwig, gibt in einem Programm an die adeligen Damen des Ordens bekannt, daß in der St. Cajetanshofkirche am Dienstag und Samstag um 11 Uhr die Gottesdienste für den Orden mit Opfergang, dessen Ertrag statutengemäß den Armen zufällt, stattfinden werden. Wie wir weiter erfahren, soll beabsichtigt sein, den Orden einer Reform zu unterziehen, beziehungsweise die Mitgliederzahl zu vermehren.

† Wie die Hoffmann'sche Korrespondenz meldet, hat der vor einigen Jahren quiescirte Universitäts-Professor Hr. Dr. Sepp beim Ministerium um seine Wiederanstellung nachgesucht und die philosophische Fakultät sowohl als der Senat sollen gegen die Gewährung des Gesuchs keinen Einwand erhoben haben. Es ist merkwürdig, wie sich die Zeiten ändern! Derselben Quelle zufolge hat der Universitätssenat, dem Antrag der „Minderheit der theologischen Fakultät" d. h. der keine theologischen Vorlesungen haltenden „altkatholischen" Professoren v. Döllinger und Friedrich entsprechend, der Staatsregierung die Ernennung des Professor Dr. Himpel in Tübingen zum Nachfolger Hrn. v. Hanebergs vorgeschlagen. Eine Entscheidung der Regierung ist noch nicht erfolgt.

‡ Die Nachricht der Allg. Ztg., daß gegen den Redakteur des Vaterlandes wegen Verbreitung falscher Nachrichten (in der Dachauerbank-Angelegenheit) Untersuchung eingeleitet sei, wird im „Vaterland" selbst als grundlos bezeichnet.

= Der vorgestern Abend im Museumsgebäude wiederholt anberaumten Generalversammlung des hiesigen Richard Wagner-Vereins, welche sehr zahlreich besucht war, wohnten mit wenigen Ausnahmen sämmtliche hiesige Mitglieder bei, wovon ein großer Theil am 9. d. M. wegen mangelnder Kenntnißnahme der Einladung ausgeblieben war. Der Rechenschaftsbericht des Ausschusses weist in Anbetracht ge-

wißer lokaler Verhältnisse ein wahrhaft glänzendes Resultat einer einjährigen Thätigkeit auf. Durch seine Vermittlung wurde der Bezug von 10 ganzen oder 30 Drittelpatronatscheinen für Patrone in Bayreuth angemeldet; durch Beiträge der Mitglieder, Konzert- und Theaterunternehmern der weitere Bezug von ca. 30 Drittelspatronatscheinen à 100 Thaler ermöglicht, also im Ganzen dem Unternehmen die Summe von ungefähr 10,000 fl. zuging. Aus den Mittheilungen des Vorstandes entnehmen wir, daß Wien allein bis jetzt ca. 60,000 fl. aufgebracht und sich anheischig gemacht habe, die Beitragssumme auf 100,000 fl. zu steigern. Mannheim hat über 15,000 fl. eingeliefert, dagegen zeichnet sich die deutsche Kaiserstadt durch vollständigen Indifferentismus aus.

Kleine bayer. Landespost.

|| Aus Erding am 15. November schreibt man uns: Eine seltene Feier wurde gestern in unseren Mauern begangen! Die Bahnlinie Schwaben-Erding wurde dem Verkehre eröffnet. Zur Erinnerung hieran veranstaltete die Bürgerschaft Erdings ein Festdiner, an welchem sich außer den Bürgern die Herren Beamten und Honoratioren der Stadt und Umgebung zahlreich betheiligten. Verherrlicht wurde dieses Fest durch die Anwesenheit der beiden Excellenzen Herren Ministerpräsidenten Adolph von Pfretzschner und Finanzminister Gg. Berr, des kgl. Ministerialraths Herrn von Sutner und mehrerer hochgeehrten Herren Beamten der k. Verkehrsanstalten, welche durch Deputationen an den Stationen Schwaben-Erding sowie im Festsaale des Schrannengebäudes empfangen wurden. Das Fest selbst wurde durch Toaste auf Se. Majestät den König, das Gedeihen und Blühen der Stadt Erding, wie die ehrenvolle Theilnahme der k. Staatsregierung verschönert, so daß sich bei der lobenswerthen Küche und den vorzüglichen Weinen die heiterste Stimmung allgemein zeigte. Nach mehrstündigem Verweilen in der festlich geschmückten und beflaggten Stadt fuhren die hohen Gäste unter Begleitung der städtischen Deputationen zum Bahnhofe, woselbst ein Extrazug Erstere ihrer Heimat zuführte. Lobende Erwähnung verdient hiebei noch die geschmackvolle Dekoration des Festsaales.

Ebermannstadt, 16. Nov. Das königl. Bezirksamt hat heute den hiesigen katholischen Volksverein auf Grund des Art 19 Ziff. 2 und 5 des Vereinsgesetzes geschlossen.

Dienstesnachrichten.

Der Landgerichtsassessor R. Röhrig von Münchberg ist wegen Krankheit auf die Dauer von 6 Monaten in den Ruhestand versetzt, an dessen Stelle der Bezirksgerichtsaccessist G. Buchheit in Regensburg ernannt, der Gerichtsschreiber am Stadt- und Landgerichte Donauwörth W. Herbst an das Landgericht Uffenheim und der Gerichtsschreiber A. Koch daselbst an das Stadt- und Landgericht Donauwörth, beide auf Ansuchen versetzt, auf die erledigte Stelle eines Assessors des Handelsgerichts Regensburg der bish. Ergänzungsrichter dieses Gerichts, Großhändler L. S. Ludwig von da berufen und an dessen Stelle zum Ergänzungsrichter des Handelsgerichts Regensburg der dortige Kaufmann H. Heinke ernannt und der Forstmeister A. Fuchs bei der Regierung von Mittelfranken auf Ansuchen an das Forstamt Laurenzi in Nürnberg versetzt worden.

Der Gerichtsvollzieher F. Uebel zu Weiden ist auf Ansuchen von seiner Dienstesstelle enthoben, der Gerichtsvollzieher F. S. Rohrmüller von Regenstauf nach Weiden, der Gerichtsvollzieher H. Kublan von Staffelstein nach Oberviechtach und der Gerichtsvollzieher Th. Freundorfer von Burglengenfeld nach Lichtenfels, sämmtliche aus administrativen Erwägungen, der Gerichtsvollzieher J. März von Berchtesgaden nach Landsberg, der Gerichtsvollzieher F. Moritz von Oberviechtach nach Regenstauf und der Gerichtsvollzieher K. Bittermann von Lichtenfels nach Staffelstein, diese auf Ansuchen versetzt und gestattet worden, daß die hiedurch sich erledigende Gerichtsvollzieherstelle zu Burglengenfeld vorläufig unbesetzt bleibe.

Kgl. Residenztheater.

Mittwoch, 20. Nov. Zum ersten Mal: Die Verschwörung der Frauen. Historisches Lustspiel von Arthur Müller.

Volkstheater.

Mittwoch, 20. Nov. Die letzte Hexe. Volksstück von Schleich.

Begrabniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof: Den 19. Nov.: Margaretha Fischer, Schneidersfrau v. Ansbach, 45 J. a. um halb 3 Uhr. — Math. Riganer, prakt. Arztenskind, 2¾ J. a. um 8 Uhr. — 20. Nov.: Gertrud Eschner, Thurmwächterst. v. h., 77 J. a. um halb 2 Uhr. — Anna Sammann, Ministerialbotengattin, 65 J. a. um 2¾ Uhr. — Xav. Kohlgruber, Privatier v. h., 53 J. a. um 3 Uhr. — Andr. Ingleder, ehem. Hofinstrumentenmacher v. h., 70 J. a. um 3¼ Uhr.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Course vom 19. November 1872.*)

Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 88 B. —— G. 4% 93 B. 92¾ G. 4% Grundr.-Obl. 92¼ B. 92 G. 4½% Oblig. 100¼ B. 100 G. 5% Obl. von 1870 100¾ B. 100 G. 4% Münch. Obl. 93 B. — G. 5% Münchener Obligat. 102¾ B. 101 G. 5% Communal-Obl. der Ver.-Bank. — — B. 102 G. 4½% Oblig. d. Vereinsb. 97 B. 96 G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 92¾ B. 92¼ G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 133½ B. — G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 1012 B. 1009 G. Handelsbankaktien 1. Em. 128 B. 127¼ G. Vereinsbankakt. 136½ B. 136 G. Augsburger-Bankakt. 111¾ B. —— G. Oesterreich. Silber-Rente 65 B. 64¾ G. N. Bank-Aktien 1065 B. 1060 G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 92 B. 92½ G. Linz-Budweis 93 B. —— G. ungar. Ostbahn 70¾ B. 70— G. ungar. Nordostbahn 80 B. —— G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 112¼ B. — G. Ansbacher Loose 14½ B. —— G. Augsburger-

*) Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. P. Kirchdörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt.

Loose 7¹/₄ B. 7¹/₄ G. Pappenheimer Loose 7 B. 6¹/₄ G.

Geldsorten. München, 19. Novbr.

	Brief	Geld
Preußische Friedrichsd'or	9.58	9.59
Preußische Cassenscheine	105	105¹/₄
Oesterr. Banknoten	108¹/₄	108
20 Francs-Stücke	9.21¹/₂	9.22¹/₂
Dukaten	5.31	5.36
Englische Souvereines	11.52	11.55
Pistolen	9 41	9.43

†* Der Aufsichtsrath der **Aktienbrauerei zum Löwenbräu** in München, hat in seiner vorgestrigen Sitzung beschlossen, der Generalversammlung, welche am 14. Januar 1873 stattfinden wird, die Vertheilung einer Dividende von fl. 8. 48. per Aktie in Vorschlag zu bringen, was auf die durchschnittlich am 23. Juni geleistete Einzahlung von fl. 140. —. per Stück bis 30. September, dem Abschlußtermine, einer Verzinsung von zehn Procent p. a. gleichkömmt.

Nürnberg, 16. Novbr. Gestern war das Hopfengeschäft ziemlich still, die Markzufuhr kaum nennenswerth und die Bedarfsfrage geringer als in der ersten Wochenhälfte, doch gingen bei gleich festem Preisstand ca. 300 Ballen, meistens Hallertauer Mittelsorten aus dem Verkehr. Der heutige Markt schließt das Wochengeschäft in gleich fester Tendenz. Wie zu erwarten, kam sehr wenig zu Markte. Die meisten Abschlüsse bestanden aus Mittel- und guten Mittelsorten, welche zu 52, 55—62 fl. übernommen wurden. In Prima-Qualitäten wurde bis jetzt (Mittag) weniger gehandelt, es sind bloß einige wenige Käufe zu 66, 70—72 –78 fl bekannt. — Nachschrift 12 Uhr: Bedeutender Umsatz bei hohem Preisstand. Schlußstimmung animirt. (A. H.-Z.)

Landsberg, 16. Novbr. Mittelpreise: Weizen 7 fl. 27 kr., gef. — fl. 32 kr. Korn 8 fl. 1 kr., gest. — fl. 12 kr.; Gerste 5 fl. 11 kr., gest. 8 kr., Haber 3 fl. 20 kr., gest. — 8 kr. Roggen 6 fl. 1 kr. gest. 10 kr. per Zentner. Verkaufssumme 16661 fl. 23 kr.

München, 7. Hopfenmarkt vom 15. Novbr. Ober- und Niederbayer. Gewächs von 1872. a. Mittelgattungen: Landhopfen, Gesammtvorrath 98 Zoll-Ztr. 51 Pfund, Verkauf 57 Zoll-Ctr. 07 Pfund. Wahrer Mittelpreis für 100 Zoll-Pfd. 62 fl. 10 kr. Bevorzugte Sorten: Holedauer Landhopfen: Gesammtvorrath 148 Zoll-Ctr. 47 Pfd. Verkauf 37 Zoll-Ctr. 07 Pfd. Mittelpreis für 100 Zoll-Pfd. 88 fl. 25 kr. Wolnzacher und Auermarkt-Gut mit Ortssiegel: Gesammtvorrath 67 Zoll-Ctr. 92 Pfund, Verkauf 11 Zoll-Ctr. 28 Pfund. Mittelpr. 80 fl. — kr. Mittelfränkisches Gewächs von 1871. Mittelqualitäten: Gesammtvorrath 17 Zoll-Ctr. 03 Pfd. Verkauf 8 Zoll-Ctr. 06 Pfd. Mittelpr. 60 fl. — kr. Vorzüglichere Qualitäten aus Spalter Umgegend, nebst Kindinger- und Heidecker-Hopfen Gesammtvorrath 703 Zoll-Ctr. 70 Pfund, Verkauf 348 Zoll-Ctr. 50 Pfd. Mittelpreis 123 fl. 31 kr. Spalter Stadtgut nebst Weingarten-Mosbacher- und Stirnergut: Gesammtvorrath 34 Zoll-Ctr. 16 Pfd. Verkauf 14 Zoll-Ctr. 58 Pfd. Mittelpreis 159 fl. 16 kr. Ausländisches Gut von 1871. Württemberger Gut: Gesammtvorrath 49 Zoll-Ctr. 65 Pfund, Verkauf 42 Zoll-Ctr. 85 Pfd. Mittelpreis 50 fl. 50 kr. Böhmen, Leitmeritzer-Gut: Gesammtvorrath 6 Zoll-Ctr. 78 Pfund, Verkauf — Zoll-Ctr. — Pfd. Mittelpreis — fl. — kr. Saazer-Stadt- dann Herrschafts- und Kreisgut: Gesammtvorrath 141 Zoll-Ctr. 06 Pfund, Verkauf 87 Zoll-Ctr. 60 Pfund, Mittelpreis 155 fl. 56 kr. Alte Hopfen verschiedenen Ursprungs: Gesammtvorrath 38 Zoll-Ctr. 20 Pfd. Verkauf —Zoll-Ctr. — Pfd. Mittelpr. — fl. — kr. Summa aller Hopfen: Gesammtvorrath 1310 Zoll-Ctr. 53 Pfd Verkauf 621 Zoll-Ctr. 60 Pfd. Geldbetrag 69208 fl.

Viktualien, Fleisch- und andere Preise.

München. Ein Pfd. Mastochsenfleisch 20 kr. Kuhfleisch 19 kr. — pf., Kalbfleisch 22 kr — pf., Schaffleisch 14 kr. — pf., rohes Schweinfleisch 25 kr. — pf., geräuchertes Schweinfleisch 32 kr. — pf., Schweinfett 30 kr. — pf., eine rohe Zunge 1 fl. 12 kr., eine geräucherte Zunge — fl. — kr., rohes Unschlitt 50 Kilo 18 fl. 30 kr., ein Pfund gegossene Lichter 22 kr., gezogene feine Lichter 22 kr. ordin. Lichter — kr., Seife 15 kr. **Fischpreise.** Das Pfund Karpfen 26—32 kr., Hechten 34 bis 40 kr., Huchen 54 kr. bis 1 fl. — kr., Nutten 45—48 kr., Forellen 1 fl. 24 kr. bis 1 fl. 30 kr., Aalfische 1 fl. 26—32 kr., Barben 20—24 kr. Alten 16—18 kr., Waller 45—48 kr., Praxen 14—16 kr., Renghen 27—30 kr., Birschlinge 20—24 kr., Bachfische 7—9 kr., Krebse das Viertel 100 36—54 kr., Frösche, das Wiedel 9—15 kr. **Futterpreise.** Heu per Zentner 1 fl. 18 kr. Grummet 1 fl. 12 kr., Weizenstroh — fl. — kr. Roggenstroh 1 fl. 18 kr., Gerstenstroh — fl. — kr., Haberstroh — fl. 39 kr. **Holzpreise.** 3 Steren Buchenholz 19 fl. 30 kr., Birkenholz 16 fl. 12 kr., Föhrenholz 18 fl. 30 kr., Fichtenholz 13 fl. 21 kr. — **Branntweine,** bester 48 kr., ordinärer 14 kr. die Maß. — Das Pfd. (500 Gram) Schmalz 32—34 kr., Gebirgsbutter 34—36 kr., Körbchenbutter 33—35 kr. Eier, frische, 3 Stück zu 8 kr., Truheneier 2 Stück zu 4 kr, Hennen, alte, d. Stück 42 kr. — 1 fl. 6 kr., Hühner 24 kr. — 48 kr., Indianen 2 fl. 24 kr. — 3 fl. 30 kr., Kapaunen 1 fl. 30 kr. — 2 fl. 24 kr, Gänse 1 fl. 48 kr. — 2 fl. 42 kr., Gänselung 36—39 kr., Enten — fl. 48 kr. — 1 fl. 12 kr., Entenjung 9—12 kr. Tauben, 12—14 kr., Spanferkel 4 fl. 12 kr.—6 fl., Kochsalz 4 kr., Viehsalz 1 kr.

6 Tagwerk schlagbare Waldung, 10 Minuten von einem Bahnhofe entfernt, ist zu verkaufen.
Das Nähere bei dem Eigenthümer
X. Leonard,
Schommergasse 8/1, München.
9847-8[6

Gummi-Schuhe

neuester Facon und 5ter Qualität empfiehlt 9890

Franz Kathreiner, Burggasse 17.

Um zu räumen, wird noch eine Parthie Schuhe älterer Facon für Frauen und Männer von 36 kr. an bis zu fl. 1 ausverkauft.

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus FRAY-BENTOS (Südamerika)

Nur ächt wenn jeder Topf untenstehende Unterschriften trägt und auf der Etiquette der Name **J. v. Liebig,** in blauer Farbe aufgedruckt ist.

☞ **Das Publicum wird dringend gewarnt, sich nicht anstatt der obigen Waare anderes, am Markte erschienenes Extract in ganz ähnlicher Verpackung, die auf Täuschung berechnet, unterschieben zu lassen.**

Engros-Lager bei dem Correspondenten der Gesellschaft:

Herrn Mich. Pette Nachfolger, München.

(Kgl. Leib- und Hofapotheke.)

Zu haben bei:

Angelo Sabbadini, Kaufingergasse 12,
Wilhelm Dallmayer, Dienersgasse 4,
Valentin Barbarino, Salvatorstraße 18,
August Ostermaier, Promenadeplatz 12,
M. v. Cammerloher, Residenzstraße 23,
Paul Bromberger, Weinstraße 18,
Moritz Arnold, Briennerstraße 8,
Anton Randelkofer, Theatinerstraße 5,
Xaver Winhart, Theatinerstraße 30,
Wilhelm Alber, Gabelsbergerstraße 38/1,
C. Kleiber, Drouquenhandlung, Sonnenstr. 18,
Ludwig Hueber, Karlsplatz 11,
Friedrich Flad, Maxthor 3,
J. A. Schutzmarlin, Schillerstraße und Bayerstraßenecke 13,
Albert Held, Maximiliansstraße 1,
Seibel & Schneid, vormals Kumpfmiller, Amalienstraße 80 und Ludwigsstraße 5.
August Stürzer Nr. 46 Thal.

Ferner an nachfolgenden Orten bei den Herren:

In Alötting bei Apotheker Beck,
„ Augsburg bei Gebrüder Holzer,
„ „ „ Apotheker Wolfrum,
„ Berchtesgaden bei Apoth. Birnzruber,
„ Dillingen bei Anton Wolff,
„ Freising bei Apoth. Baumgartner,
„ Füssen bei Apoth. Singer,
„ Haag bei Apotheker Mühleisen,
„ Hof bei Apoth. Stöckler,
„ Ingolstadt bei Georg Hill,
„ Kaufbeuren bei Apoth. Roth,
„ „ „ „ Brucker,
„ Landshut bei Apotheker Al. Mayer,
„ Lindau bei Ferdinand Kasco,
„ Miesbach bei Apotheker Schillinger,
„ Mühldorf bei A. Dorenberger,
In Neuburg a./D. bei Apoth. Fahrenbacher,
„ Nördlingen bei Carl Stahl,
„ Passau bei Apoth. Leibendinger,
„ „ „ Paul Egger,
„ Prien bei Apoth. Fleischmann,
„ Regensburg bei Apoth. G. A. Forster,
„ „ „ „ Otto Henle,
„ „ „ „ L. v. Baumgartner,
„ „ „ „ G. Seitz,
„ Rosenheim bei Apoth. Dr. Rieder,
„ Salzburg bei Radauer & Wöß,
„ Starnberg bei Apoth. Sedelmayer,
„ Tegernsee bei Apoth. Sedlmayer,
„ Tölz bei Apoth. Fellerer,
„ Traunstein bei Apoth. Paur. 868—801

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Beehre mich, hiemit die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich unterm Heutigen auf hiesigem Platze eine

Metallgießerei

unter der Firma

Maistraße 9. Anton Scheuer, Maistraße 9

eröffnet und offerire besonders den Titl. Herren Fabrikanten, sowie auch geehrten Geschäftsfreunden Rothmetall, Messing und Lager, sowie auch Zink und Bleiguß.

Ich empfehle mein Unternehmen dem Wohlwollen eines geehrten Publikums und werde ich stets bemüht sein, mir durch streng reelle Bedienung und billige Preise das Vertrauen meiner geschätzten Abnehmer zu erwerben. 9891.

Anton Scheuer, 9. Maistraße 9.

10,000 fl.

sind bis 1. Jänner 1873 baar in Silber ohne Abzug gegen 4½prozentige Verzinsung auf ein Oekonomiegut im ersten Drittel der Schätzung zu vergeben.

Nur ganz gute Gesuche finden Berücksichtigung und haben Gesuchsteller im Nichtgenehmigungsfalle keinerlei Kosten zu tragen. Näheres im 9869

conc. Commissionsgeschäft

F. Leonard,

Schommerzgasse Nr. 811 unweit den Bahnhöfen und der protest. Kirche in München.

Pasing.

Giesinger Kirchenbau-Loose

à fl. 1. sind zu haben bei

9861-4a **F. Keppler.**

Eicheln, 987-80a

geröstete gesunde Waare, werden in größeren Partien zur Lieferung gesucht. Muster nebst Preisangabe zu hinterlegen Westenriederstr. Nr. 3410.

Wiener Putz-Kalk

in Blechbüchsen von 15 — 50 Pfund hält Lager zu Fabrikpreisen und versendet

Georg Wittmann,

9877 **Dörrergasse 741, Nürnberg.**

1000 fl. sind sogleich zu vergeben oder eine sichere Hypothek wird abgelöst. 9868

Zwei sehr schöne Gummistöcke

sind billig zu verkaufen. Kaufingergasse Nr. 33 2 Stiegen 9870

Dienstgesuchs-Bureau.

Eisenmannsgasse.

Kammerjungfern, Stuben- und Kindermädchen, Köchinen sind fortwährend vorgemerkt. 9873-75a

---

Ziehung am 16. Dezember 1872.

Ulmer Münsterbaulotterie.

fl. 72,500 Geldgewinne.

Loose à 35 kr. per Stück versendet gegen franco Postanweisung franco

Theodor Mühlschlegel, Augsburg.

9268-82b

Vorhang-Gallerien, Tapetenleisten, Gold- und Politur-Leisten, Spiegel in ächt Gold und in Goldleistenrahmen, Oval- und Rundeckrahmen für Photographien ꝛc. ꝛc. empfiehlt zu den billigsten Preisen **Ant. Birklein,** Vergolder, Landwehrstraße Nr. 18.

NB. Bilder werden eingerahmt. Verpackung unter Berechnung der Selbstkosten 9381-6a

---

Gesundheit

und Wohlbefinden kann sich Jeder leicht und billig verschaffen und dauernd erhalten durch das allbekannte, ausgezeichnete Büchelchen:

„Dr. Werner's Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke."

☞ 800 Adressen von Personen, die durch das hier dargelegte Heilverfahren vollständig geheilt wurden, sind der neuesten Auflage beigedruckt. ☜ Vorräthig für nur **21 kr.** in der Gg. Franz'schen Buchhandlung in München

Verlange man nur die in G. Poenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig erschienene Originalausgabe. (8170—5b)

Epilepsie (Fallsucht) heilt brieflich unter Garantie

9191-202c **Dr. Olschowsky,** Breslau.

Tüchtige Vergoldergehilfen

sucht **Anton Birklein,**

9803—66 Vergolder.

!!! Wer Hypotheken !!!

errichten, kaufen, cediren oder verpfänden will, beliebe sich zu wenden an das Commissionsgeschäft von Kampfmiller, Kaufmann in München, Amalienstraße 80. 9692—7c

---

Zu höchsten Preisen

kauft getragene Herrenkleider, alte Stiefel, Hüte, Betten, Meubel, Pfandzettel, seine Uniformen **Gg. Lehner,** Sendlingergasse 2, 9795-8b, Eingang Rosenthal im Kleiderladen.

Ein erfahrener Diener findet eine Stelle bei einer Herrschaft, welche viel auf dem Lande ist. Nur solche, welche gut empfohlen sind, werden berücksichtigt. Adressen sind in der Exp. zu hinterlegen unter **Ch. O W.** 9889

Ein junger, williger Mensch, am liebsten vom Lande, der sich jeder Arbeit unterzieht, wird zu einer Familie als **„Diener"** aufzunehmen gesucht. Gute Verpflegung und entsprechender Lohn. Gesuche unter sub **A. Nr. 9888** an die Expedition dieses Blattes.

In der **J. J. Lentner'**schen Buchhandlung in München ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Supplementum

ad

Decreta authentica congregationis sacrorum rituum

in usum Cleri commodiorem ordine Alphabetico concinnatum opera et studio

Wolfgangi Hühlbauer

Caeremoniarii etc. ecclesiae Metropol. Monacensis.

Tom. I. fasc. 1. 8°. brosch. fl. 1 12 kr. od. 21 Ngr. (9876)

Gschnitzer's Bienenschmalz.

Der sicherste Weg zur Heilung aller zugänglichen Wunden, Geschwüre, Frostschäden, Flechten ꝛc. ꝛc. selbst hartnäckiger veralteter Art, ist nach dem Ausspruch berühmter Aerzte, der Gebrauch dieses seit Jahren allseitig anerkannten bewährten Heilmittels. 8755—8b

Zu beziehen in Original-Töpfchen à 24 kr. nebst ärztlichen Zeugnissen und Gebrauchsanweisung durch sämmtliche Apotheken in München, Augsburg, Nürnberg und den meisten Apotheken der größeren Städte und Märkte Bayerns.

Weitere Aufträge für Niederlagen zu richten an Carl Gschnitzer in München.

Bekanntmachung.

Die königliche Regierung von Oberbayern hat mittelst hohen Rescriptes vom 14. l. Mts. die Errichtung zweier neuer **Sensalstellen** in **München** genehmigt.

Es ergeht nun hiemit an Bewerber um solche Stellen die Aufforderung, ihre mit den betreffenden Zeugnissen belegten Gesuche **bis zum 24. November l. J.** incl. bei der unterfertigten Handels- und Gewerbekammer einzureichen.

Die Zulassung zur Bewerbung ist von dem Nachweise der in §§. 4—5 der Justizministerialbekanntmachung vom 30. Juni 1866 (Regierungsblatt für das Königreich Bayern 1866 Seite 954) näher bezeichneten Eigenschaften und Kenntnisse abhängig. 9383—4b

München, am 24. Oktober 1872

Die Handels- und Gewerbekammer für Oberbayern.

Der Vorstand:
M. Guggenheimer.

Der Sekretär: **J. Landgraf.**

Pferde-Versteigerung.

Samstag den 23. November 1872
Vormittag 10 Uhr

versteigert der Unterzeichnete beim Feuerhause am Heumarkte in München gegen Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich:

1 braune Stute, 8 Jahre, 1 schwarzbrauner Wallach, 10 Jahre, 2 hellbraune Wallachen, je 7 Jahre, 2 hellbraune Wallachen, je 5 Jahre.

Sämmtliche Pferde sind sehr schön und können sowohl als Chaisen- wie als Zugpferde gebraucht werden.

München, den 18. November 1872. 9865-7[b

J. Schneider,
kgl. Gerichtsvollzieher.

Die größte Auswahl in

Winterhüten

in Kapot und rund, leer und aufgesteckt, in **Seidensammt** und **Atlashauben**, in **Kapuzen, Waschliks, Netzen, Zöpfen, Chignons** empfiehlt

Alle auswärtigen Aufträge werden schnellstens besorgt, für Modistinen besonders billige Preise berechnet.

Friederike Gleißner,
Strohhut & Putzgeschäft,
7 Windenmachergasse 7.

9546—53b

Kirchliche Feierlichkeiten.

Freitag.

Metropolitanpfarrkirche. Nachmittag 4 Uhr Andacht zum göttlichen Herz Jesu. — **Schmerzhafte Kapelle.** Abends halb 5 Uhr Andacht zum göttlichen Herz Jesu. — **Herz-Jesu-Kirche.** Abends halb 5 Uhr Andacht zum göttlichen Herz Jesu.

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaction verantwortlich Ath. Degenhart.
Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber.

Sechzehnter Nr. 321. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Donnerstag den 21. November 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 20; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

Als Wahltage für die Gemeinde-Ergänzungswahlen in München sind der Donnerstag der 28. und Freitag der 29. November d. J. festgesetzt worden. Am ersten Tage sind 20 Gemeindebevollmächtigte, am zweiten Tage deren Ersatzmänner zu wählen.

Die durch und durch nationalliberale Wochenschrift „Im neuen Reich" bringt in einer ihrer letzten Nummern statistische Notizen über die pekuniäre Lage der preußischen Volksschullehrer, welche geradezu haarsträubend sind. Wir lassen nur einige Beispiele folgen. In den alten Provinzen haben noch heute 1926 Lehrer zwischen 50 und 100 Thlr. Gehalt; 3673 zwischen 100 und 125 Thlr.; 4688 zwischen 125 und 150 Thlr.; 6536 unter 175 Thlr.; 3754 unter 200 Thlr. In den alten Provinzen Preußens sind also heute noch über 20,000 Lehrer, welche unter 200 Thlr. Einkommen haben, während in Bayern seit Jahren der Mindestgehalt auf 200 Thlr. (350 fl.) festgestellt ist. Während nun aber im kleinen Bayern der letzte Landtag 700,000 Thlr. für Aufbesserung seiner Lehrer verwendete, stellt die Regierung des großen Preußen, das „Geld wie Heu" hat, zu demselben Zwecke nur 500,000 Thlr. ein, welche Summe kaum ausreichen wird, um sämmtlichen Lehrern einen Mindestgehalt von 200 Thlr. gewähren zu können.

Heute beginnt im preußischen Abgeordnetenhaus die Berathung der Kreisordnung. Da die Mehrheit mit der Regierung bereits einig ist, wird es höchstens zu etlichen Scheingefechten mit obligaten Ausfällen auf das Herrenhaus kommen, sonst wird die Sache rasch und glatt verlaufen.

Fürst Bismarck wird, wie die Spen. Ztg. versichert, nicht nur in der nächsten Zeit nicht nach Berlin zurückkehren, sondern sich auch, auf Rath seines Arztes, der Theilnahme an den Staatsgeschäften gänzlich (wie haißt?) enthalten.

Der westphälische Adel durch kirchliche Gesinnung von jeher ausgezeichnet, beabsichtigt während des kommenden Winters angesichts der bedrängten Lage, in welche sich die katholische Kirche in unserm Vaterlande in Folge der Ungerechtigkeit und Willkür des „Liberalismus" versetzt sieht, sich aller sonst üblichen Festlichkeiten und Vergnügungen zu enthalten.

Der bisherige I. Präsident des preußischen Abgeordnetenhauses und Oberbürgermeister von Breslau, v. Forckenbeck, wird vom Magistrat dieser Stadt zum Herrenhausmitglied präsentirt werden.

Die Berliner Polizei hat Untersuchung angestellt, ob sie wegen der Vorgänge auf der Schloßfreiheit, wo bei der Kaiserzusammenkunft mehrere Personen erdrückt wurden, eine Schuld treffe, und gefunden, daß sie schuldlos sei.

Aus Basel, 19. Nov. wird uns telegraphirt: Den „Basler Nachrichten" wird heute aus Solothurn gemeldet: Die Diöcesanconferenz des Bisthums Basel — es sind das Vertreter der zu jenem Bisthum gehörigen Kantonalregierungen — Luzern hat jedoch nicht Theil genommen — faßte gegen das Unfehlbarkeitsdogma „angemessene" Beschlüsse; sie erklärte Censuren gegen anti-infallibilistische Geistliche als unstatthaft, sprach dem Bischof die Berechtigung ab, Geistliche ohne Mitwirkung der Kantonsbehörden abzusetzen und sprach sich gegen die Exkommunikation der Pfarrer Egli von Luzern und Gschwind von Starrkirch aus." Der Kaiser aller Reußen ist wahrhaftig ein liberaler Fürst gegen diese Kantönli Pascha.

In der franz. Nationalversammlung am 18. ds. ergriff Changarnier das Wort. Er protestirte gegen das wachsende Umsichgreifen des Radikalismus, bekämpft lebhaft die Rede Gambettas in Grenoble, welche darauf hingezielt habe, die Versammlung in Mißachtung und das Land in Verwirrung zu bringen, und beschwört die gegenwärtige „provisorische Regierung", sich von einem Aufwiegler

loszusagen, welcher im Besitze der Gewalt den Ruin Frankreichs herbeiführen würde. (Lebhafter Beifall der Rechten). Der Minister des Innern weist die der Regierung gemachten Vorwürfe der Unentschlossenheit und Schwäche zurück und sagt, die Regierung erfülle nur ihre Pflicht; er protestirt ferner gegen den Ausdruck, „provisorische Regierung", und bestreitet aufs Lebhafteste, daß die Regierung gemeinschaftliche Sache mit dem Radikalismus mache, indem er an die von der Regierung getroffenen Maßregeln und an die Erklärung Thiers in der Permanenzkommission erinnert. Herzog v. Broglie beantragt, daß die Regierung sich von Neuem und in förmlicher Weise von Gambetta lossage. Thiers betont, daß, sobald eine wirkliche Gefahr vorhanden, die Regierung immer den Kampf gegen den Socialismus und die Dogmagogie aufnehmen könne, da Frankreich gegenwärtig von einer tapfern Armee beschützt sei; er bestreite die Befugniß seiner Ankläger, ihn auf die Anklagebank zu setzen; er entziehe sich aber nie dem Urtheilsspruch des Landes und sei immer bereit, als Deputirter oder als Oberhaupt der Regierung vor dem Landestribunal zu erscheinen. Wolle man eine starke Regierung, so müsse man ihr eine würdige Stellung verschaffen und sie nicht in schuldvollen Verdacht bringen. Uebrigens sei die von Gambetta in Grenoble gehaltene Rede nur ein Vorwand; man solle nur die Vertrauensfrage stellen. Thiers schließt: „Verlieren wir keine Zeit; bedenken Sie, wie Sie stimmen wollen. Sie gaben mir das Recht, eine entscheidende Willenserklärung von Ihnen zu fordern. Sie beklagen sich, daß die Regierung nur eine provisorische sei; schaffen Sie eine definitive; der Augenblick ist günstig; Frankreich wird sie annehmen." (Lebhafter Beifall der Linken.)

Die Nationalversammlung hat die über die Interpellation Changarniers beantragte einfache Tagesordnung mit 495 gegen 132 Stimmen, den Antrag Benoits auf motivirte Tagesordnung mit 372 gegen 327 und die Tagesordnung nach dem Vorschlage Jaurès mit 452 gegen 188 Stimmen abgelehnt. Die Regierung hatte sich gegen alle diese Anträge erklärt. Dagegen ist der von der Regierung befürwortete Antrag Mettetal, daß die Nationalversammlung im Vertrauen auf die Energie der Regierung und unter Zurückweisung der von Gambetta in seiner Grenobler Rede ausgesprochenen Grundsätze zur Tagesordnung übergehe, mit 267 gegen 117 Stimmen angenommen worden. Die Rechte enthielt sich der Abstimmung, weil ihr dieser Antrag den Gegensatz der Regierung zu den Radikalen nicht genug hervorhob, ein Theil der Linken that aus entgegengesetzten Gründen das Gleiche. In Folge dieser Vorgänge war am Abend des 18. der Ministerrath unter Thiers Vorsitz zu einer außerordentlichen Sitzung versammelt. Es ist möglich, daß die Regierung wegen der schwachen Vertrauensmajorität von Neuem ein Vertrauensvotum fordert. — Nach dem Ministerrathe hatte Thiers eine Unterredung mit den hervorragenden Mitgliedern des linken Centrums, insbesondere mit Picard. Nachmittags fand wiederum ein Ministerrath statt. Es wird versichert, daß Thiers „gegenwärtig" seine Entlassung nicht nehmen wird.

In Madrid haben die Cortes sämmtliche Artikel des Gesetzentwurfes über den Anleihevertrag nebst Errichtung einer Hypothekenbank angenommen. — Ein Mitglied der rupublikanischen Partei gab während der Berathung die Erklärung ab, daß, wenn seine Partei zur Regierung gelange, sie gewisse von der gegenwärtigen Regierung eingegangene finanzielle Verbindlichkeiten nicht anerkennen werde.

Keine Communalschule!
darum fort mit dem Magistrat!

⊙ Unlängst ist in einer Vorstadt von Augsburg eine Communalschule errichtet worden, obwohl die katholischen und protestantischen Inspektoren dagegen protestirt haben, es half Nichts. Hr. Bürgermeister Fischer will die Communalschule, der ganze Liberalismus will sie und muß sie wollen; denn er ist der Handlanger der Freimaurerloge. Die Loge ist die moderne Kirche der Zukunft, der „Fortschritt" ist ihr unfehlbarer Papst, der seine Glaubenssätze aufstellt und unter diesen steht obenan der: Es ist kein Heil für die Schule, so lange noch ein Geistlicher, sei er katholisch oder protestantisch, in dieselbe einen Fuß setzen darf. In die Schule, hat Hr. Guggenheimer, der Vorstand des Collegiums der Gemeindebevollmächtigten ganz offen gesagt, gehört nur das Wissen, aber nicht der Glaube, dieser ist Sache der häuslichen Erziehung und der Kirche. Darum wurden auch die hiesigen Judenschulen aufgehoben damit unsere Christenschulen nach diesem Recept eingerichtet, d. h. ruinirt werden.

In München ist die Communalschule eine beschlossene Sache, denn was der Bürgermeister in Augsburg thut, das können die Bürgermeister in München

nicht unnachgeahmt lassen. Ist das Schulhaus an der Aengererstraße fertig, wird sofort die Communalschule eingerichtet. Es ist bereits ein protestantischer Oberlehrer, ein Gesinnungsgenosse des Hrn. Schramm dafür in Aussicht genommen, und man kann sich vorstellen wie nach diesem Muster das andere Lehrpersonal aussehen wird.

Da kommen nun katholische und protestantische Kinder in dieser Schule zusammen, dann extra noch Judenbuben und Judenmädel, und das geschieht deßwegen, damit der Friede, die Liebe und Eintracht zwischen den Bekennern dieser verschiedenen Confessionen gefördert wird. Natürlich darf da kein Crucifix in das Schulzimmer hinein, denn davon würde der Judenbub ein Aergerniß nehmen, und es darf kein Ave Maria gebetet werden, denn das stieße die protestantischen Kinder vor den Kopf. Wir haben jetzt schon neu eingerichtete Schulzimmer, wo man kein Crucifix, überhaupt keinen Christus mehr anbringt; erst dann gar in der Communalschule! Wenn noch gebetet wird, so wird der Magistrat die Gebetform vorschreiben und da kann man sich auf etwas Sauberes gefaßt machen, das wird nach der Melodie gehen: „Wir haben alle einen Gott, ein Christus thut uns nicht mehr noth!"

Aber es wird doch noch ein Religionsunterricht gegeben in der Communalschule: O ja! vorläufig schon noch! So plump darf es der Magistrat mit den katholischen Münchnern nicht anpacken, daß man die Religion in der Communalschule gleich untersagt, o nein, es darf ein katholischer und ein protestantischer Geistlicher kommen und der Rabbiner, und zwei Stunden in der Woche konfessionellen Unterricht geben, aber am Lehrer wird er keine Hülfe mehr haben, und ist der Lehrer selbst konfessionslos, so wird er Sorge tragen, in anderen Stunden das dumme Christenthum den Kindern wieder aus dem Kopf zu bringen. So wird der Magistrat schön langsam, aber klug und weise sein höchstes Ziel erreichen: die konfessionslose Communalschule, d. h. jene, in der gar kein Religionsunterricht mehr ertheilt wird, sondern nach dem Recepte des Hrn. Guggenheimer lediglich nur mehr das Wissen eine Heimath hat.

Darum muß bei der bevorstehenden Gemeindewahl die katholische und protestantische gläubige Bürgerschaft aus allen Kräften zusammenstehen, und der feste Grundsatz: Wir wollen keinen religiösen Mischmach, keinen Brei, keinen Durcheinander und Wirrwarr! **wir wollen keine Communalschulen!** muß sie zur Wahlurne führen, um diesem gegenwärtigen Regiment ein Ende zu machen! Das kath. München will aber auch seine Klosterschulen behalten — darum fort mit diesem Magistrat! Die Klosterschulen sind dem „Fortschritt" von jeher ein Dorn im Auge; durch sie wird am meisten „Dummheit und Aberglauben", wie man den Glauben zu tituliren beliebt, befördert; darum müssen sie fort.

Das Programm des „Fortschritts" in München ist nämlich dieß:

1) Zuerst müßen die Inspektoren thatsächlich beseitigt werden; darum hat man das Schulstatut gemacht; der Oberlehrer tritt an die Stelle des Inspektors, dieser ist nicht mehr als ein Schatten.

2). Dann müssen die Klosterschulen fort. Bisher hatte man noch nicht Schulhäuser und weltliche Lehrerinnen genug, um sie entbehren und ihnen kündigen zu können; darum müssen die Ober- und Fachlehrer vorläufig und vorsichtig in den Organismus der Klosterschulen wie Keile eingetrieben werden. Liefert dann das eigens hiezu ins Leben gerufene Lehrerinnenseminar Kandidaten genug, und sind einmal die nöthigen Schulhäuser da, dann wird den Schulschwestern und Frauen Servitinen der Laufpaß geschrieben. Wie man es in der Au und in Haidhausen angefangen hat, um dort sich einzudrängen und Verträge umzuwerfen, das ist seit November 1871 gewiß noch in lebhaftem Andenken.

Eltern, die glauben und überzeugt sind, daß die Klosterschulen segensreich zur Erziehung der weiblichen Jugend gewirkt haben, können unmöglich gleichgiltig zuschauen, wie dieser Magistrat die Klosterschulen aufheben wird. Das aber wird sicherlich geschehen, man verlasse sich darauf, wenn dieser Magistrat am Ruder bleibt, denn die Klosterschulen stehen längst auf der Proscriptionsliste des Liberalismus.

Katholische Männer und Freunde! Danket den Magistrat ab, statt den Klosterschulen! Er gibt Euch nichts Besseres! deßwegen tretet Alle und einmüthig zur Wahlurne und wählet konservative katholische Männer — fort mit diesem Magistrat!

Ein Vermächtniß.

(Schluß.)

⊙ Leider ist diese Besorgniß nicht ungegründet. Der Vorgang Norddeutschlands,

wo bereits Schaaren von Klosterschwestern aus ihren Wohnstätten vertrieben umherirren, macht den Feinden der religiösen Erziehung Muth; der Streich, der dort auf die Schulschwestern mit Erfolg geführt wurde, ist ein zu lockendes Beispiel. Vor der Hand wird bei uns nur das Manöver des Kameelschluckens und Mückenseihens in Scene gesetzt, d. h. man bedeckt alle Gebrechen und Mängel der fortschrittlichen Lehren mit dem Partheimantel und erhebt ihre Leistungen zum Himmel. Dagegen werden bei den Klosterschulen die kleinsten Fleckchen mit Sorgfalt aufgesucht und in's Hundertfache vergrößert, während ihre erzielten Resultate mit Stillschweigen übergangen werden.

Geduldig sind wir Bayern, das müssen uns selbst unsere ärgsten Feinde nachsagen, wir haben uns die theuersten Güter entreißen lassen, haben schweigend der Untergrabung unseres landwirtschaftlichen Wohlstandes zugesehen, wir können es höchstens zu leisen Seufzern bringen, wenn wir die Verwilderung unserer Jugend anschauen müssen — aber selbst der geduldigste Sinn sträubt sich mit Entsetzen bei dem Gedanken, daß mit Unterdrückung der Klosterschulen, namentlich der für die Volksschulen eigens bestimmten Töchter Wittmanns, auch für die Zukunft die Hoffnung eines besseren Nachwuchses soll vernichtet werden. Die Klosterschulen sind nicht nur die besten, in Betreff der Erziehung unersetzlichen*) Schulen, sie sind auch die wohlfeilsten und wenn sie ein Land vertreibt, so vermögen wir hierin nur ein selbstmörderisches Beginnen zu erkennen.

Daß auch in Bayern, in dem katholischen Bayern dieser entsetzliche Akt ausgeführt werden soll, können wir unmöglich glauben. Wir sehen mit Vertrauen auf unsere Bischöfe, die zwar den Untergang unseres landwirthschaftlichen Wohlstandes nicht aufhalten können, aber die als von Gott bestellten Wächter unseres Glaubens Mittel finden werden, um von den Pflanzstätten des Glaubens, nämlich den kath. Schulen, das Verderben mit Gottes Gnade abzuwenden.

Wir werden uns dem Vorwurf aussetzen, daß wir unsere Hoffnung auf einen Strohhalm bauen, wenn wir auf eine Erscheinung hinweisen, die in unseren Tagen aufzutauchen beginnt, nemlich auf die Vereine christlicher Mütter. Allerdings stehen denselben nur kleine Mittel zu Gebot und doch das größte, nemlich das Gebet und die mütterliche Liebe. Die Liebe ist scharfsinnig und läßt sich darüber nicht blenden, was in Wahrheit das Wohl der Kinder begründet. Die christlichen Mütter werden gerade in den Schulschwestern ihre besten Mitarbeiterinnen in der Kinderziehung erkennen. Alles verbindet sich heut zu Tage zur Verkümmerung der Religion, aber Gott segnet diese Bündnisse nicht, dagegen dürfen wir Gottes Segen sicher erwarten für den edlen Bund zwischen den christl. Müttern und ihren klösterlichen Mithelferinen. Allen Müttern also, welche mit Schmerz sehen, wie die religiösen Keime, die sie in die Herzen ihrer Kinder gesenkt haben, in vielen Schulen keine weitere Pflege finden, ja sogar ausgerottet werden, können wir daher nur aufs dringendste rathen, dem genannten Bund beizutreten und dessen Zwecke nach allen Kräften zu befördern.

Wir hörten Jemanden sagen: „Bischof Wittmann würde sich im Grabe umkehren, wenn er diese Verfolgungen gegen seine Schulschwestern wüßte." Dem stimmen wir nicht bei: denn erstens weiß der Bischof Wittmann, was gegen seine Stiftung ins Werk gesetzt wird, er hat ja den Schulschwestern Kreuz und Leiden oft genug vorausgesagt, und dann suchen wir ihn an einen andern Ort als im Grabe, an einem Ort, wo er mehr thun kann für seine Töchter, als sich bloß umkehren. Wir sind überzeugt, an diesem hl. Ort wird er über sein Vermächtniß mit der gleichen Liebe wachen, mit der er es auf Erden für sein bayerisches Vaterland gegründet hat.

*) Selbst Professor Sepp gesteht dieß zu in der „Allg. Ztg." Nr. 309.

Lokales und Provinzielles.

* Mit Befriedigung haben wir ersehen, daß die Anregung in Nro. 313 d. Bl. „die Lehrmittel-Vertheilung an arme Schulkinder" durch Herrn Bürgermeister Dr. Widenmayr in der Sitzung vom 15. d. M. bereits einer Antwort gewürdigt wurde. Der Versicherung desselben, daß „heuer schon am 8. Oktober alle Lehrmittel in den Händen der Oberlehrer sich befunden hätten," glauben wir umsomehr, als schon in den nächsten Tagen darauf an einzelne Klassen Bücher ꝛc. abgegeben wurden; aber nicht nach Bedarf, sondern nur zum kleinsten Theil. Ja wir geben sogar noch weiter zu, daß die I. Klassen mit (Marschalls) Fibeln vollständig versehen wurden, aber wohl nur deßhalb, daß das betreffende Lehrpersonal dadurch moralisch gezwungen wurde, beim Unterrichte sich keiner anderen (Solereder) be-

dienen könne. Wir müssen aber dessungeachtet die frühere Behauptung wiederholen, daß am 11. November, also nach 5 Wochen, der größte Theil der armen Schüler noch ohne Lehrmittel waren, ja daß diese Verzögerung noch heute (17. Nov) besteht. Eine augenblickliche Umschau in den verschiedenen Schulklassen würde uns wahrlich nicht der Unwahrheit bezichten können.

Daß die „Abgabe" resp. die Zusammenstellung von 4000 Büchern, Tafeln ꝛc. an verschiedene Schulen vor dem 8. Oktbr. eine „complicirte" war, glauben wir recht gerne; daß dieselbe aber nach dem 8. Oktober, nachdem die „Oberlehrer diese Lehrmittel schon in Händen hatten," auch noch „complicirt" gewesen sein soll, können wir wahrlich nicht begreifen. Wenn Herr Dr. Wiedenmayer ferner erklärte, „daß in längstens 5 Tagen die sämmtlichen noch bestehenden Bedürfnisse der Kinder befriediget werden sollen," (Gemeinde-Ztg. S. 481) so scheint er doch der Ausführung im B. K. selbst etwas zugegeben zu haben, und wir können darum nicht begreifen, wie er mit demselbem Athemzuge behaupten konnte, die Beschuldigung sei eine „thatsächlich vollständig unberechtigte."

Den weitern Punkt endlich, daß die Vertheilung im Jahre 1870 bis Weihnachten gedauert hätte, können wir im Augenblicke wegen Mangel an Belegen nicht beurtheilen; aber das „Faktum" steht fest, daß noch kein Schuljahr mit so großer Unordnung und heilloser Verwirrung begonnen, als gerade das heurige und das, trotz der gepriesenen Segnungen des Schulstatuts! (Siehe Augsb. Abendz. Nro. 278. München 8. Okt.)

‡ Wie wir hören, hat das Ministerium die Berufung, welche der Jesuitenpater Graf Fugger gegen die Entschließung der oberpfälzischen Kreis-Regierung erhoben hatte, verworfen und die Ausweisung des Pater aus der Stadt Regensburg und dem Kreise Oberpfalz hiemit bestätigt.

r. In den nächsten Tagen steht unserer Stadt der Besuch des bekannten Spezialisten für Haarleidende, Herrn Heinrich Siggelkow in Aussicht. Reconvalescenten machen wir darauf aufmerksam, was gewiß von Vielen mit Freude begrüßt wird und verweisen wir hiemit auf die heutige Anzeige desselben im Inseratentheil.

* Die am 4. Nov. zu den Waffenübungen einberufenen Wehrpflichtigen der Altersklasse 1851 werden nach Verlauf von 2 Monaten, also bis zum 4. Januar 1873, unter Fortdauer der Uebungen zum Garnisonsdienste beigezogen, wogegen eben so viele ältere Mannschaften entlassen werden; der Uebungs-Unterricht wird vollkommen nach den neuen Exerzier-Vorschriften gegeben.

†* Die geographische Gesellschaft dahier wird schon nächsten Freitag den 22. d. wieder eine Hauptversammlung abhalten, für welche der Redakteur des „Ausland", Hr. Fr. v. Hellwald einen Vortrag über die „Ethnologie der Balkonhalbinsel" übernommen hat. Die Gesellschaft erfreut sich neuerdings eines sehr erheblichen Zuwachses an Mitgliedern und kann für das gegenwärtige Vereinsjahr wieder einer Reihe gediegener Vorträge entgegensehen, werden, da sowohl hiesige als auswärtige hochgeschätzte Fachmänner ihre Unterstützung der Vorstandschaft zugesichert haben.

Die Zahl der im vergangenen Monat Oktober zu München Gestorbenen beträgt laut amtlichen Berichts des l. Bezirks- und Stadtgerichtsarztes Dr. Frank mit Einschluß von 17 todt und 6 unreif Gebornen (der 21,6. Theil aller Gestorbenen) 497, darunter 247 Kinder von der Geburt bis zu 1 Jahr (zirka 50 Prozent aller Sterbfälle.) Bei dieser mittleren Sterblichkeit für München (—16,03 per Tag) waren gestorben: an Darrsucht 96, an Lungentuberkulose 40, an Lungenentzündung 28, an Typhus und Keuchhusten je 10 u. s. w. Die Zahl der Kranken in den öffentlichen Heil- und Pflegeanstalten der Stadt betrug 1826 gegen 1608 im vorausgegangenen Monat September. Hievon treffen auf das große städtische Krankenhaus l. d. J. 575, auf das kleine städtische Krankenhaus r. d. J. 180, auf die Militärkrankenhäuser 358, a f die Polikliniken 218, auf die beiden Kinderheilanstalten 442. Unter den wichtigeren Krankheiten in diesen Anstalten befanden sich: 136 Magenkatarrhe (und zwar 54 mit Fieber, 82 ohne Fieber), 73 Typhen (darunter 18 in den Militärspitälern), 64 Bronchitiden (50 akute, 14 chronische), 47 katarrhalische Anginen, 7 Blatternfälle in der Stadt und den Anstalten zusammen u. s. w. Die Zahl der Geburten betrug 584 und zwar 300 Knaben und 284 Mädchen, darunter 12 Zwillinge. Die Zahl der Trauungen 301. „Der allgemeine Gesundheitszustand", schließt der amtliche Bericht, „ist demnach für den Oktober ein vollkommen befriedigender gewesen. Keine Krankheitsform hatte Herrschaft erlangt; die Typhus-Vorkommnisse waren gering. Cholera-Vorkommnisse bis heute gar keine."

Bamberg, 15. Nov. Die bereits gestern stattgefundene Wahl der Stadtgemeindebevollmächtigten, deren 14 zu wählen waren, ist ganz im Sinne des Wahlcomité's der „vaterstädtisch gesinnten Bürger" d. h. zu Gunsten jenes Theils der hiesigen Bürgerschaft ausgefallen, die sich nach ihrem politischen Programme zur patriotischen Partei zählen. Der „liberale" Bürgerverein hat schon Tags zuvor durch einen öffentlichen Aufauf erklärt, daß er sich,

weil er von der Unmöglichkeit überzeugt, „auch Männer seines Vertrauens in die städtischen Gremien zu entsenden", an der bevorstehenden Gemeindewahl nicht betheiligen werde. Gleichwohl hat die patriotische Partei in wahrhaft freisinniger Weise auch ihre Gegner geehrt, indem sich unter die 14 neu zu Wählenden 3 der liberalen Partei Angehörige — darunter einen Protestanten und einen Israeliten — auf ihre Liste setzten und auch durchsetzte. Haben irgendwo auch die Liberalen ein solches Beispiel der Bürgerfreundlichkeit und Billigkeit gegeben? (R. Mgbl.)

Kleine bayer. Landespost.

* Aus dem Isenthale wird uns geschrieben: Die Frage im bayer. Kurier Nr. 299: „Zu welchem Zwecke wurde der Bahnhof in Walpertskirchen erbaut, da keine Wege dahin führen?" hat im selben Blatte Nr. 310 und 311 einen gütigen Beantworter aus dem Isengrunde gefunden. Dieser Herr umgeht aber die Hauptfrage, wahrscheinlich weil er nichts darauf zu erwidern wußte, und hält sich lediglich an die Verbindungswege. Er ist kurz fertig und sagt: „Weil die Gemeinden nichts thun, um begonnene Verbindungswege zu erhalten." Die Wege sind also nicht vorhanden, weil die Gemeinden keine herstellten. Worte voller Wahrheit und Weisheit! Ich glaube, wenn man ein Haus baut, soll man auch die Eingänge nicht vergessen. — Wie man den Bahnhof in Walpertskirchen baute, hätte man sich doch auch fragen sollen: Wo sind die Verbindungswege? — Die Gemeinden tragen also die Schuld? Wenn man recht unterrichtet ist, so sind bei einem Verbindungswege zwischen Isen und Walpertskirchen diese beiden Gemeinden und Lengdorf betheiligt. Isen hat einen guten Fahrweg bis Lengdorf und bis zur Eisenbahn bei Braudlengdorf. Von diesem Wege aus soll da, wo die Gemeinde Lengdorf beginnt, ein Verbindungsweg nach Walpertskirchen abgezweigt werden. Nun, mein Herr! beweisen Sie, daß dieser Weg „schon begonnen, aber nicht erhalten worden sei?" Isen, das früher zum Bezirke Erding gehörte, gehört nun nach dem bedeutend weiter entlegenen Wasserburg; die beiden übrigen Gemeinden zum ersteren Bezirke. Diesseits sagt man nun: „Unser Wegantheil ist ohnehin schon im guten Stande; was sollen wir in fremden Gemeinden bauen? Jenseits sagt man: Was geht uns Isen in einem fremden Bezirke an? Würde es noch nach Erding gehören, dann wäre es etwas anders. Nun, verehrtester Herr! geben Sie einen klugen Rath, wie man drei Gemeinden aus zwei Amtsbezirken dahin bringen könne, daß sie den fraglichen Verbindungsweg herstellen? Und wer soll dies thun? — Diejenigen, denen Macht gegeben ist, dürfen nur das gnädige Wort sprechen: „Er werde!" und er wird sein. Man wird weiters aufgeklärt, „daß für derlei Wege in Oberbayern von oben her 30,000 fl. fließen" — und man weiß, daß dieß nicht das Erstemal ist. — Möchten Sie mein Herr nicht gütigst bewirken, daß hievon auch ein Silberling zwischen Isen und Walpertskirchen niederfalle. Wir armselige Gemeinden vermögen dieß nicht. Sie sagen: „Man streift in die Ferne, und das Praktischere „liegt doch oft so nahe." — Das Umgekehrte, mein Herr, ist das Wahre. Unsere Streifereien gehen seit Jahren her auf diese nahe Eisenbahn; eine wirkliche Praxis aber ist, daß Erding sich in Walpertskirchen anschließen wollte, daher der Bahnhof dort erbaut wurde, sich aber in Hörlkofen anschloß und nun in Schwaben. Isen mußte folgen wie der Schatten der Sonne, der nun statt 1½ Stunden drei Stunden Länge bekam, und wenn es wahr ist, daß man die Postverbindung von Isen nach Schwaben über Hohenlinden herzustellen beabsichtigt, so wird dieser dunkle Schatten 4 Stunden lang. Sehen Sie, dieß ist praktisch, und wird immer praktischer, je mehr man in die Ferne streift. Daher wäre es am allerpraktischen, wenn man darauf hinarbeitete, daß man im Monde herumreisen könnte. Vom Mondgebirge aus müßte man so schön die Kreuz- und Querzüge auf Erden übersehen können. Sie schreiben, „daß man sich z. B. in Isen um eine doch kaum zu erreichende Haltstelle zwischen Walpertskirchen und Dorfen immerfort echauffire." Bester Herr! Sie können uns dieß nicht verübeln. Wir sind ja zurückgebliebene — und in einer Gegend, wo der Mond nicht mehr scheint, viel weniger eine Gnadensonne, sieht man nichts und so sehen wir auch nicht ein, daß auf der mehrstündigen Strecke zwischen Dorfen und Walpertskirchen keine Haltstelle sein soll für einige Tausend Umwohner, während von Walpertskirchen bis München eine Haltstelle an die andere stoßt — in einer dünn bevölkerten Gegend. Man spricht von großer Steigung dieser Bahn — in einem Flachlande? Hätte diese nicht vermieden werden können? Sollte sie jetzt nicht zu überwinden sein? Wie steht's mit den Bahnen im Gebirge aus? Wir haben uns bis jetzt für eine Haltstelle in der Nähe von Braudlengdorf für einen Verbindungszweig nach Walpertskirchen echauffirt; aber alles umsonst!!! Möchten Sie, Verehrtester, nicht die Güte haben, sich für eine Geldsammlung zu einem Monument auch etwas zu echauffiren? Selbes könnte hart an der Bahn von Walpertskirchen abwärts — links — nämlich da angebracht werden, wo eine Haltstelle sein könnte und sollte. Die Aufschrift dürfte also lauten:

„Zum ewigen Gedächtniß errichtet von den „vielen Zurückgebliebenen dieser abgeschlossenen „Gegend im Jahre ihres Unheils — aus Dank„barkeit."

Und weil derlei Monumente, wie z. B. für Abgeschiedene meistens mit einem Verse abschließen, so dürfte auch ein solcher hier passend beigefügt werden, nämlich der Vers: „Unerreichbar wie die Sterne, Ach! So nah' und doch so ferne!'

Ein schauderhaftes Verbrechen hat sich den 18. Morgens 6 Uhr in Langenbach bei Freising zugetragen. Der Güter Martin Deimer, welcher schon zum drittenmal verheirathet, Vater von 4 Kindern, und schon längere Zeit in Zwist mit seinem Weibe lebte, erschlug letzteres mit einem Beile, und zwar so: daß der ganze Kopf zerschmettert ist. Beim Eintreffen der Gerichts-Commission wurde der Mann erhängt auf dem Dachboden gefunden.

Landshut, 19. Novemb. Man schätzt die Summe, welche aus hiesiger Stadt in der Dachauerbank angelegt wurde, auf 200,000 fl. Leute

aus allen Ständen und Schichten der Bevölkerung ließen sich von der Gier nach den Wucherzinsen der genannten Bank hinreißen!

Neufahrn, 19. November. Der Münchener Courierzug, der in Neufahrn um halb 9 Uhr Vormittag ankommt, ist hier entgleist; die Waggons sind arg zerstört; wunderbarerweise ist Niemand verunglückt, obwohl der Anblick des Zuges solches kaum begreifen läßt.

(Telgr. d. R. Mgbl.)

Bilshofen, 16. Nov. Sicherem Vernehmen nach sollen die Steinbrüche der Granitgewerkschaft Bilshofen mit allem Inventar durch Kauf an ein österreichisches Consortium, welches auch bereits im Besitze der Schärdinger Granitbrüche sich befindet, übergegangen sein. Der Kaufpreis beträgt 500 000 fl.

Miltenberg, 16. Novbr. Am jüngsten Mittwoch langte Abends mit dem Wertheim-Miltenberger Postomnibus ein Würzburger Geschäftsmann hier an und begab sich in das Gasthaus zum Riesen, um daselbst zu übernachten. Er fand das ihm angewiesene Zimmer als nicht für ihn passend, wogegen die Tochter des Hauses bemerkte, daß noch alle Fremden mit demselben zufrieden gewesen. Statt sich hiebei zu beruhigen, zog der Fremde eine Pistole hervor und drohte das Frauenzimmer zu erschießen, wenn es ihm kein anderes Zimmer anweise. Auf den Hülferuf der Bedrohten kam das Stubenmädchen herbei, mußte aber vor dem mit einem Messer auf sie eindringenden Fremden die Flucht ergreifen und wurde von ihm die Treppe hinab verfolgt; hier stieß der Fremde auf einen Polizeisoldaten und drückte seine Pistole gegen letzteren ab. Glücklicherweise versagte der Schuß, indem nur das Zündhütchen explodirte, worauf dem Rasenden die Pistole entwunden und er in Haft genommen ward. Die Untersuchung der Doppelpistole ergab, daß solche scharf geladen

Fürth, 18. November. In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag waren vier Personen nahe daran, durch Einathmen von Kohlendämpfen ihr Leben zu verlieren. Ein Fabrikarbeiter mit seiner Zuhälterin und zwei Kindern hatten am Samstag ihre Wohnung gewechselt und eine gegen den Hof zu gelegene Kammer im Hause Nr. 6 der Mützlgasse bezogen. In dieser befindet sich kein Ofen; um nun, wie es scheint, den Abendkaffee zu bereiten, machten sie auf einer Blechplatte ein Feuer von Holzkohlen und Holz an und ließen es noch fortbrennen, als sie sich schlafen legten. Ein Hausgenosse, der einige Zeit darnach an der verschlossenen Kammer vorüberging hörte ein eigenthümliches Hüsteln und Röcheln und roch den Kohlendampf. Da auf mehrmaliges Klopfen nicht geöffnet wurde, rief er die Hausgenossen zusammen und sprengte die Thüre auf. Man fand alle vier Personen völlig bewußtlos und dem Tode nahe. Herbeigerufene ärztliche Hilfe trat glücklicherweise noch rechtzeitig ein und die angestellten Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg. Die Bedauernswerthen wurden vorerst im Hospital untergebracht, wohin sie in Tragkörben verbracht wurden.

Den Postverkehr Großhesselohe-Ebenhausen, abermals.

†† Zu dem Artikel in No. 310 im bayer. Kurier muß noch weiter von der Stiefmütterlichkeit, mit der die Bewohner des Postbestellbezirkes Ebenhausen bedacht sind, berichtet werden. Abgesehen davon, daß einzelne Zeitungen sehr oft ausbleiben, blieb im Jahre 1871 das ganze Zeitungspaket nach Ebenhausen achtmal aus, ja im Oktober 1872 kam 4 Tage nacheinander an mehr als 100 Abonnenten gar keine Zeitung. Für was also diese Postomnibusfahrt? Passagiere benützen den Omnibus auch selten, da derselbe zur nämlichen Stunde täglich neben dem Wolfrathshauser Stellwagen von München und neben diesem retour fährt, so, daß von früh halb 7 Uhr an den ganzen Tag über keine Gelegenheit zur Retourfahrt nach München ist. Ja Eltern, die ihre Söhne im Institute Schäftlarn besuchen wollen, kommen Abends 5—6 Uhr in Ebenhausen an, können bei der Nacht ihren Besuch abstatten, über Nacht bleiben, und erst des andern Tages früh 5—6 Uhr retour nach München kommen. Gewiß eine praktische Einrichtung!

Hiebei ist zu bemerken, daß der Postomnibus mit Eisenbahn 48 kr., der Stellwagen nur 30 kr. kostet. Während daher die Stellwagenführer von Wolfrathshausen diese so weise eingerichtete Postomnibusfahrt segnen, möchte sie der Omnibusbesitzer in Ebenhausen verwünschen. Möchte daher die hohe Generaldirektion diese Omnibusfahrt, mit der weder der Poststall, noch die k. Posterpedition, noch das gesammte Publikum Ebenhausen zufrieden ist, recht anschauen und nach gemachtem Vorschlage ändern!

Oeffentliche Magistratssitzung

vom 19. November.

Unter den verschiedenen Reklamationen, welche während der öffentlichen Auflage der Gemeindewahllisten erhoben wurden und heute dem Collegium zur Verbescheidung vorliegen, befinden sich auch solche von 40 Frauen, die gegen die Streichung ihrer Namen protestiren. Es kam daher wiederholt die Frage zur Berathung, ob durch Verehelichung das Bürgerrecht von Frauenspersonen verloren werden könne. Nach einer längeren Debatte, in welcher insbesondere Herr Bürgermeister Dr. Erhardt betonte, daß zur Ausübung politischer Rechte nur das Familienoberhaupt berechtigt sein sollte, denn sonst könnte es kommen, daß in ein und derselben Familie zweierlei politische Richtungen sich geltend machen könnten, entschied sich das Collegium wiederholt in diesem Sinne und es bleiben demnach die betr. Frauen aus der Liste gestrichen. Die Wahl selbst findet am 28. und 29. ds. Mts. statt und zwar in den nachbezeichneten Lokalen: 1. Bezirk: Landwirthschaftlicher Verein (Türkenstraße); 2. Bezirk: Gasthaus zum deutschen Kaiser (Dachauerstraße); 3. Bezirk: Gartenwirthschaft zum kleinen Rosengarten; 4. Bezirk: Museums-Gebäude; 5. Bezirk: Kase Lorenz; 6 Bezirk: Oesterreichischer Hof

(Thal); 7 Bezirk: Nördlicher Schrannenpavillon; 8. Bezirk: Großwirth in Haidhausen; 9. Bezirk: Falkenwirth in der Au; 10. Bezirk: Loherwirth in Giesing. — Auf ein Gesuch mehrerer Bewohner der Rennbahnstraße um Kanalisirung dieser Straße kann erst dann eingegangen werden, wenn sämmtl. Adjacenten zur Leistung von Concurrenzbeiträgen sich bereit erklären. — Hr. Bürgermeister Dr. Erhardt theilt mit, daß dem neuen Kinderasyl wieder zwei Schankungen zugeflossen seien, 100 fl. vom Privatier Hrn. Fries und 35 fl. von dem 5. liberalen Bezirksverein als Ergebniß einer Sammlung gelegentlich einer Wahlbesprechung. — Die Parzellen der Isar zur Eisgewinnung werden demnächst zur Versteigerung ausgeschrieben und die Betheiligten müssen heuer eine entsprechende Caution erlegen. — Kaufmann Hr. Pramt darf vom Odeonsplatze nach der v. d. Tannstraße eine Telegraphenleitung führen. — Bezüglich der Errichtung einer Kupferschmidwerkstätte auf dem Lackenwirthsanwesen durch Hrn. J. Feßler wird beschlossen, wegen der Nähe des südlichen Friedhofes und da an der verlängerten Klenzestraße die Erbauung eines Schulhauses projektirt ist, bei der städtischen Baukommission Erinnerungen zu erheben; dagegen wird das Gesuch des Fabrikanten Hrn. Kraus um Errichtung eines Eisenhammers in Sendling nicht beanstandet. — Dem Inhaber der Holzspalterei in Neuhofen, Hrn. Theod. Marx, welcher als Transportmittel sog. Kraxen mit angeblich ¼ Ster Holz benützt, wird bedeutet daß diese Gefäße nicht als gesetzliche Maße gelten können, es sich aber dennoch derselben bedienen dürfe, wenn er das zu liefernde Holz auf Verlangen des Käufers diesem nachmesse. — Beim jüngsten Brande in der Wassermann'schen Spiritusfabrik an der Spitalgasse wurden die Wasserstiefel eines städt. Arbeiters erheblich beschädigt; zur Reperatur derselben (unter Heiterkeit) 8 fl bewilligt.

Südlicher Friedhof: Den 21. Nov.: Wolfgang Stettner, Bürstenbinder v. h., 61 J. a. um 8 Uhr. — Sophie Otto, Administrationsrathsgattin v. h., 64 J. a. um 4 Uhr. — Joh. Wunderlich, Schneiderst. v. Pfaam, 5 M. a. um 2 Uhr. — Josef Söllner, Maschinenschlosserst. v. h., 9 W. a. um 2 Uhr.

Nördlicher Friedhof. Den 21. November: Joseph Gleixner, Gütlersk. von Schwabing, 8 J. 4 M. a. um 2 Uhr. — Rubert Zehetmayer, Soldat v. k. 1. Inf.-Reg. 21 J. a. um 3 Uhr. — Therese Fellner, Soldatensgattin, 59 J. a. um 2 Uhr. — 22. Nov.: Albert Schlegl, Soldat v. k. 4. Chev.-Reg., 21 J. a. um 3 Uhr.

Bekanntmachung.

Die für heute im k. Residenztheater bestimmte erste Aufführung des Lustspiels: Die Verschwörung der Frauen von Arthur Müller unterbleibt wegen des vom Montag auf den heutigen Tag verlegten Concertes der musikalischen Akademie.

München, den 20. Nov. 1872.

Kgl. Hoftheater-Intendanz.

Volkstheater.

Donnerstag, den 21. Novbr.: Vergnügungszügler. Poste mit Gesang von C. F. Stix.

Gesucht wird zum sofortigen Eintritt ein ordentliches Mädchen ohne Anhang, welches alle Hausarbeiten verrichtet. D. U. 9917.

Zu höchsten Preisen

kauft getragene Herrenkleider, alte Stiefel, Hüte, Betten, Meubel, Pfandzettel, feine Uniformen

Gg. Lehner, Sendlingergasse 2,
9905-8 a. Eingang Rosenthal im Kleiderladen.

Oekonomieguts-Verkauf

mit Haus, Stall und Stadel, nebst 53 Tagwerk Grund arrondirt Feld, Wiese und Holz bestehend nebst Fahrniß und heuriger Ernte. Das Nähere Karlsstraße Nr. 32 c. 4 St. links. 9892

Neue birkene Tabakdosen,

gut, elegant gearbeitet, mit eingefügtem, sehr ähnlichem Portrait

Sr. Heil. Papst Pius IX.

Subscriptionspreis 2½ fl. Postanweisung bis 27. d.; von da ab Ladenpreis 3½ fl.

P. Huyn,
9763-4b Frauenhoferstraße 6g. Au.

Eine tüchtige Punktirerin

wird aufgenommen in

C. Mühlthaler's Buchdruckerei,
9894 Neubauergasse 3.

Pferdedecken

in guter Qualität, welche sich auch zu Bodenteppichen eignen, sowie alte Militär-Bettdecken sind bei mir in großer Auswahl billig zu haben.

9 22 **Jos. Groß,** Sebastiansplatz Nr. 11.

Capital-Gesuch. 9000 fl. werden auf erste Post gegen bereits dreifache Versicherung gesucht. Unterhändler verbeten. D. U. 9904

Aus Venedig

9924

frische Sendung

Indian, Hahnen & Hennen, Kapaunen, junge Hahnen, Sardinen, Petit Pois Tomates, Champignons, Mortadella di Bologna, ächt Neapolitanische Maccaroni, Parmesan-Käs, Kastanien und Blumenkohl.

L. Molin & Co.
10 Damenstiftsgasse 10.

Krippe,

Geburt Christi darstellend, (9920)
von Künstlerhand, um 50 fl. zu verkaufen. D. U.

Hausverkauf.

In einer lebhaften Vorstadt Münchens ist ein sehr schönes Haus zu verkaufen. Das Nähere Herrnstraße Nr. 31/2 im Mittelgebäud. (9909—11 a)

Alte Meubel und Betten werden gekauft. Altheimereck Nr. 9/II. (9915)

Einladung.

Heute **Donnerstag den 21. d. M. Abends halb 8 Uhr** findet zur

Besprechung über die Gemeindewahlen

im Braunauer Hof (vorm. Schwarzes Roß) Frauenstraße 3

eine Versammlung von wahlberechtigten Angehörigen des VI. Bezirkes statt, zu welcher unsere Gesinnungsgenossen zahlreich zu erscheinen gebeten sind.

Das Wahlkomité der kathol. Vereine.

Meubel aller Art,

neu und gebraucht, sowie **Betten, Matratzen, Bilder, Spiegel, Fernrohre und Operngläser** ꝛc. ꝛc. sind stets zu billigen Preisen zu haben.

8676 8

J. Korner,
Amalienstraße 13,0.

Geld-Prämien-Lotterie

zum Ausbau der Giesinger Pfarrkirche
(München.)

11,906 Geldgewinnste im Betrage von **fl. 145,000. Hauptgewinn fl. 21,000;** ein Treffer auf **25** Loose.

Loose à fl. 1 sind zu haben in

Benerberg: bei Herrn Schuhmacher und Krämer J. Grasmüller.
Dachau: pens. Lehrer M. Höger
Ebersberg: Kaufmann J. Haggenmüller.
Erding: Commissionär A. Wachmeier
Eschenlohe: Lehrer Fr. X. Katzenmüller.
Haar: Postboten X. Schlätterer.
Hofenlinden: Wundarzt C. Fuann.
Langenbach: Posterpeditor Reiter.
Landsberg: Fischer Ludwig, Cantor.
Lenggries: Gemeindediener Wacker.
Murnau: Mühlenbaumeister X Resch.
do. Kaufmann Ulrich Höck.
Oberammergau: Handelsmann L. Zwink.
Pähl: Chirurgen F. Landes
Partenkirchen: J. Wackerl.
Penzberg: Kaufmann C. Kalthoff.
Rameredorf: Chorregenten X Schreiner.
Schäftlarn: Schreinermeister J. Jegl
Schrobenhausen: Buchbinder M. Breiter.
„ M. Ottillinger.
Schwabing: Postboten X. Imhof
„ Postboten Hertel.
Starnberg: Kaufmann C. Bonwerden.
Tölz: Geschäftsführer M. Ketterle.
Unterpeissenberg: Kaufmann Finsterwalder.
Unterfendling: Apotheker Oefil.
Weichs: Bader J Wild. 9921-3a
Weilheim: Buchdruckereibesitzer M. Barth

Ein schönes, gut gebautes Haus in der Sonnenstraße, Sendlingerthor, Landwehr, Schwanthaler-, Ottostraße, nur von Selbstverkäufern zu kaufen gesucht. Das Nähere **Th. K.** 9895

Ein Gebetbuch wurde gefunden. Zu erfragen in der Expedition. 9897

---

3 Flaschen Schippang collodium sind billig zu verkaufen. Rindermarkt Nr. 2/1. 9896

Zahnheil approbirt vom k. b. Obermedicinal-Collegium, beseitigt dauernd den heftigsten Zahnschmerz jeder Art. En gros und en detail. Mohrenapotheke, Thal 13 und in sämmtlichen Apotheken Münchens, ferner zu Heisenfeld, Wolnzach, Tölz, Starnberg und Mindelheim bei Hrn. v. Balta.

Locken- und Haarkraus-Essenz-Palma von W. Horn

gewährt unerreichte Festigkeit elastischer Locken. Flasche 1 fl. 10 kr. Mohrenapotheke Thal 13.
8252—61g

Segenstrank für Brust- und Nervenkranke und für Unterleibsleidende.

An den K. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin.

Schlaurotb, 2. Februar 1872. Sie werden um Sendung **Ihrer ausgezeichnet heilsamen und kräftigenden Malz-Chokolade Nr. 1. Dieselbe kräftigt meine brustkranke Mutter und stärkt auch mir Lungen und Nerven;** ich finde, daß diese Malz-Chokolade für Brust- und Nervenkranke ein Segenstrank ist. Mit Ihrem Malz-Chokoladenpulver ist mein kleiner Junge aufgezogen und dabei vortrefflich gediehen.

Frau Lehrer **Müller.**

Verkaufsstelle bei 8868
Kaufmann **Valentin Barbarino,** Salvatorstraße München, Kaufmann **Ludw. Hueber,** Karlsplatz-Rondell Nr. 11 in München, Kaufmann **J. A. Navizza,** Sendlingergasse München, Kaufm. **Randlkofer,** München, Kaufmann **Bergmann,** München, **Jac. Riedle,** Eisenmannsgasse 3 in München.

In eine Konditorei

für auswärts wird ein Lehrling gesucht. Näheres Frauenstraße Nr. 3/3, II. Aufgang. 9898-900fs

Digitized by Google

Georg

sprechen wir hiemit allen Verwandten und Bekannten unsern herzlichen Dank aus. Zu besonderem Danke fühlen wir uns verpflichtet gegenüber dem hochw. Herrn Religionslehrer Rathmaier für die so tröstende Leichenrede, Herrn Lehrer Frisch und dessen Schülern für die Begleitung der Leiche zur letzten Ruhe

München den 20. November 1872.

Georg und Anna Mayerhofer,
Hauptzollamtsladers-Eheleute.

9912

Geographische Gesellschaft.

Freitag den 22. November: Hauptversammlung.

Vortragender: Herr Friedrich von Hellwald ꝛc. ꝛc.
Thema: Die Ethnologie der Balkan-Halbinsel.
Lokal: Hörsaal des Herrn Baron von Liebig.
Beginn: Abends 8 Uhr.
Nach dem Vortrag gesellige Zusammenkunft im Englischen Café. 9913

Die Vorstandschaft.

Bitte und Aufruf.

Seine Majestät der König hat der katholischen Cultusgemeinde Zweibrücken in der Rheinpfalz behufs Erbauung einer Pfarrkirche daselbst die Vornahme einer Kirchenkollekte im Königreiche erlaubt. Diese über 3000 Seelen zählende Gemeinde hat weder Pfarrhaus noch Kirche und ist genöthigt, ihren Gottesdienst in einem ehemaligen Schwurgerichtssaale, der zuletzt als Turnlokal diente, abzuhalten. Da ihr die Mittel zum Ausbaue der Kirche mangeln, so wird dringend um wohlwollende Betheiligung an der demnächst stattfindenden Kollekte gebeten.

Zweibrücken, den 7. November 1872.

Der katholische Fabrikrath:

Juncker, Pfarrverweser.
Molitor, kgl. Appellrath und Fabrikrathspräsident.
A. Schuler, Kaufmann u. Fabrikrechner.
Pleitner, k. Bezirksveterinärarzt.
J. N. Bock, Adjunkt u. Werkführer.

Pferde-Versteigerung.

Samstag den 23. November 1872
Vormittag 10 Uhr

versteigert der Unterzeichnete beim Feuerhause am Heumarkte in München gegen Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich:

1 braune Stute, 8 Jahre, 1 schwarzbrauner Wallach, 10 Jahre, 2 hellbraune Wallachen, je 7 Jahre, 2 hellbraune Wallachen, je 5 Jahre.

Sämmtliche Pferde sind sehr schön und können sowohl als Chaisen- wie als Zugpferde gebraucht werden.

München, den 18. November 1872. 9865-7[c

J. Schneider,
kgl. Gerichtsvollzieher.

Visitenkarten
und gestempelte Briefpapiere bei **S. Hohfelder,** Maximilianstraße 32/0.
9742—5c

Für ein Colonial- und Destil.-Geschäft wird
ein Commis
verlangt. Berliner Placem.-Comptoir. Berlin, Friedrichstraße 145. 9903

Für Haarleidende.

Behufs Consultation mehrerer hochgestellter Personen nach **München** beschieden, werde ich am

Freitag den 22. und Sonnabend den 23. d. M.

auch anderen Haarleidenden und zwar **unentgeltliche** Consultationen in meiner Wohnung

Hotel Englisches Haus (früher blaue Traube)

ertheilen und erlaube mir alle Jene, welche am Ausfallen der Haare leiden oder bereits Glatzen haben, und ihr Haar zu conserviren oder neues zu erhalten wünschen, zum geneigten Besuch ergebenst einzuladen.

Consultationen

für Herren von 9 bis 1 Uhr und von 5 bis 7 Uhr Abends,
„ Damen „ 3 „ 5 „

Haarleidende, die Umstände halber nicht persönlich erscheinen können, wollen einige Haare aus der Nähe der leidenden Stelle einsenden und gleichzeitig a) das Alter, b) die muthmaßliche oder bekannte Ursache des Haarleidens und c) die Dauer desselben brieflich anzeigen. Nach stattgehabter **mikroskopischer Untersuchung** der eingesandten **Haare** erfolgt sodann der Bescheid, ob überhaupt Erfolg zu erwarten oder nicht. In letzterem Falle rathe ich selbst von einer zweck- und nutzlosen Ausgabe ab. Gegen durch ein **zu hohes Alter** bedingte jahrelange **Kahlköpfigkeit** hilft meine Methode selbstverständlich so wenig wie irgend eine andere.

Gleichzeitig empfehle ich allen Haarleidenden dringend meine Broschüre **„Wissenschaftliche Abhandlung über das menschliche Haar,“** welche gegen Einsendung von 4 Sgr. durch mich zu beziehen ist

Heinrich Siggelkow,

Specialist für Haarleidende.

2ter Durchschnitt Nr. 16. Hamburg. 9901

Aufgepaßt!

Die Ilmünsterer und drei König
Von Hettershausen war'n dumm nicht wenig,
Hab'n Ihre Ochsen in die Bolleküch' g'führt,
Doch ist ein Unglück groß passirt,
Die Ochsen stoßen die Bank um,
o welch ein Graus.
Doch die Dümmern, ach! die blieben leider g'saus.

Jos. gl. E. und noch Mehrere.

Hettershausen. 9903

Künftigen Montag den 25. Nov. Vormittags 9 Uhr wird in der St Anna-Pfarrkirche der Jahrtag für die vormaligen Conditors-Ehegatten

Josef und Kath. Schmid

abgehalten, wozu die Freunde und Bekannten freundlichst eingeladen werden. 9878

Uebertrifft alle bis jetzt angewandten Boden-Firnisse an Glanz, Haltbarkeit und Eleganz, und ist wegen ihrer Billigkeit jeder Haushaltung zugänglich.

Eine Schachtel, welche für ein mittleres Zimmer genügt,

$1\frac{1}{4}$

Gulden.

Die einzig ächte Glanz-Pasta für Zimmerböden

Fabrik und Central-Depot bei

Friedr. Schmitt

Frankfurt a. M.

Haupt-Depot für

München bei

Val. Barbarino,

Salvatorstraße.

9700-55

LOOSE.

Giesinger Kirchenbau-Lotterie. Ziehung am 28. Dezember a. c.
11906 Gewinne im Gesammtwerthe von fl. **145,000.** **Hauptgewinn fl. 21,000.**
Auf je 25 Loose ist 1 Treffer berechnet. — Preis des Looses 1 fl.

Ulmer Münsterbau-Lotterie. Ziehung am 31. Dezember a. c.
Gesammtwerth der Gewinnste fl. 72500. **Hauptgewinn fl. 20,000.** Preis des Looses fl. — 35.

Cölner Dombau-Lotterie. Ziehung am 16. Januar 1873.
Gesammtwerth der Gewinnste Thlr. 12,000. **Hauptgewinn Thlr. 25,000.** Preis des Looses fl. 1 45.

Empfiehlt

J. M. Riederer,

Weinstraße Nr. 12.

9542-5[c

Die Besitzer von Wechseln der sog. Dachauerbanken von Ottilie Mayer, Altheimereck Nr. 5, und von Wally Fischer, Thal 29, werden eingeladen, sich zur Wahrung ihrer Interessen baldigst bei dem k. Advokaten Herrn Dr. Dietrich, Prannersgasse 8/1, einzufinden. 9893

Mehrere Wechselgläubiger.

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaction verantwortlich Ath. Degenhart.
Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber.

Sechzehnter Nr. 322. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Freitag den 22. November 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Mon.. 3 ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2|0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

Im preußischen Abgeordnetenhause ging gestern vom Kultusminister ein Gesetzentwurf, betreffend die Grenzen des Rechtes zum Gebrauch kirchlicher Straf- und Zuchtmittel ein. Sodann folgte die Berathung der Kreisordnung, 12 Redner sind für, 13 Redner gegen die Vorlage eingeschrieben, unter den letzteren von Mallinckrodt, unter den ersteren Lasker, von conservativer Seite sprachen mehrere Redner, theils für, theils gegen. Der Minister des Innern ergreift wiederholt das Wort. So erklärte er gegenüber Mallinkrodt: die Regierung müsse auf dem Ausschlusse der Provinz Posen von der Kreisordnung bestehen, sie wolle nicht den Ungehorsam organisiren; das Interesse für das Zustandekommen des Gesetzes habe ihn berechtigt, eine Mahnung an das Herrenhaus zu richten. Ueber die Zulässigkeit eines Pairsschubes könne er sich im Abgeordnetenhause nicht interpelliren lassen. ebensowenig, wie ihm einfallen würde, Rede zu stehen, wenn er im Herrenhause über die Auflösung des Abgeordnetenhauses interpellirt würde. Die Regierung müßte in dieser Beziehung ihren freien Stand wahren. An andrer Stelle bemerkt der Minister, daß er als konservativer Mann zur rechten Zeit das Rechte zu geben bestrebt sei und fordert die beiden äußersten Seiten des Hauses auf, die angekündigten Amendements nicht einzubringen, sondern lieber am Schluße der Berathung von den entgegenstehenden Standpunkten aus zu beantragen, daß die Ausführung des Gesetzes einem konservativen, resp. liberalen Ministerium übertragen werde. — Nach Schluß der Generaldiscussion wird die „Berathung durch die Kommission" fast einstimmig abgelehnt und findet daher die zweite Lesung im Plenum statt.

Wir haben gemeldet, daß sich Fürst Hohenlohe in Preußen ein Gut gekauft hat. In Berliner politischen Kreisen glaubt man, daß der Fürst auch das preußische Staatsbürgerrecht erwerben und dadurch die „formelle Voraussetzung schaffen werde, in den innern preußischen Angelegenheiten eine hervorragende Rolle zu spielen." In gewöhnliches Deutsch übersetzt heißt das: Se. Durchlaucht sieht ein, daß ihm in Bayern keine Ministerstelle mehr blüht, er versucht also, ob's ihm in Preußen nicht gelingt. Dort ist der Herr Fürst allerdings besser am Platz.

Aus Karlsruhe, 20. November wird uns telegraphirt: „Ueber das Befinden des deutschen Kronprinzen verlautet: Der Kronprinz war auf der Herreise in Folge Erkältung an einer Entzündung des Blinddarmes erkrankt. Das Leiden erreichte nur einen mäßigen Grad, blieb örtlich beschränkt und ohne anhaltende Fiebererscheinungen. Die in den letzten Tagen eingetretene Besserung schreitet gleichmäßig fort und konnte der Kronprinz seit gestern wieder für den größern Theil des Tages das Bett verlassen."

Das neue hessische Ministerium hat seinen Liberalismus in einer Verordnung gezeigt, durch welche den Polizeibehörden empfohlen wird, ihr Augenmerk auf die, wie in allen deutschen so auch in der Mainzer Diöcese angeordneten öffentlichen Gebete für die Anliegen der kath. Kirche „in wenigst möglich auffälliger Weise zu richten und, falls neben dem Gebet auch Vorträge ꝛc. vorkommen sollten, von etwaigen bei letzteren sich ergebenden Zuwiderhandlungen gegen den §. 130a des Strafgesetzbuches anher, sowie zugleich an das zuständige Gericht, Anzeige zu machen."

Also selbst die Andachtsübungen der Katholiken polizeilich überwacht! Es geht doch nichts über den Liberalismus unserer fortgeschrittenen Zeit.

In Pest ist es am 18. ds. im ungarischen Unterhaus zu einem großen Skandal gekommen. Der Deputirte Csernatony warf dem Ministerpräsidenten Grafen Lonyay vor: daß die Minister sich Häuser bauen und Güter kaufen; in Ungarn werde Jedermann arm, nur die Minister

bereichern sich. Ein ungeheurer Sturm folgte nun. Die Linke schrie: Gschaftlhuber, Wucherer, die Rechte: zur Ordnung! Der Minister erklärte, seine Antwort auf diese Anschuldigung sei: Verachtung. Der Volksfreund bemerkt zu dem Vorgang: „Ein Premierminister, dem im offenen Parlament vorgeworfen wird, daß er auf Kosten des Landes sich maßlos bereichere und der hinwieder sich nicht anders zu wehren weiß, als indem er dem Ankläger, einem gewählten Vertreter des Volkes, die gemeine Ehrenhaftigkeit abspricht: wer sollte da nicht den Abgrund sehen, dem unser politisches und sociales Leben, vom Boden der christlichen Moral und Gottesfurcht losgelöst, mit Riesenschritten zueilt? Es muß jedem klar werden, daß alle Institutionen, Ordnungen und Gesetze werthlos sind, allen Boden verlieren, sobald das religiös-sittliche Element, in welchem sie allein Wurzel schlagen und gedeihen können, der Gesellschaft abhanden kömmt."

In Versailles stehen die Dinge auf dem alten Fleck. Die Regierung hat noch keine Entscheidung getroffen und scheint die Beschlüsse der über den Antrag Kerdrel eingesetzten Commission abzuwarten. Von den 15 Mitgliedern dieser Kommission gehören 9 der Rechten und dem rechten Centrum an; die Zusammensetzung ist also Hrn. Thiers nicht günstig, trotzdem wird ein versöhnlicher Austrag der Angelegenheit erwartet.

Thiers empfing vorgestern Abend die Deputirten der Linken und drückte den Wunsch aus, in Folge seiner angegriffenen Gesundheit die Last der ihm übertragenen, durch das Treiben der Rechten erschwerten Gewalt niederzulegen, indem er beifügte, die Uebertragung der Gewalt werde Dank der bewunderungswürdig organisirten, dem Gesetze und der Regierung anhängenden Armee ohne Unordnung erfolgen; er werde nur dann auf seinem Platze verbleiben, wenn er ein formelles Vertrauensvotum und die Zusicherung der Durchführung gewisser Reformen erhalte. — Die Rechte beharrt auf dem Widerstande gegen die Proklamirung der definitiven Republik und weist augenblicklich auch jede monarchische Combination zurück; sie ist jedoch, dem Vernehmen nach, geneigt, durch besondere Maßnahmen innerhalb der Schranken des Vertrages von Bordeaux die Gewalten Thiers zu befestigen. Einer Mittheilung der Agence Havas zufolge hatten sich zum gestrigen Empfang Thiers viele Deputirte eingefunden, welche ihn bestürmten, auf seinem Posten zu bleiben. Das Ministerium ist Angesichts der Krise vollständig einig.

Die bisherige Gemeindevertretung und die Volksschule.

†* München am 29. November. Der Schwindel, den die Dachauerbanken mit dem Geldbeutel des leichtgläubigen Volkes und mit dessen Gutmüthigkeit getrieben haben, wird nur noch von einem Schwindelgeschäfte übertroffen, das unsere „Neuesten Nachrichten" mit Anpreisung der „freisinnigen" Gemeindevertretung, bezüglich ihrer Leistungen für die hiesigen Volksschulen treiben. Das ehrenwerthe Blatt nennt es Lüge, wenn man dieser Gemeindevertretung vorwirft, daß sie die Schulen entchristlichen wolle, denn es lehren und prüfen ja noch jetzt wie früher die Geistlichen an den Volksschulen, folglich — wenn die Schule wirklich entchristlicht wäre, „wen anders träfe da die Schuld, als diese geistlichen Lehrer?" Köstlich, fürwahr! Also weil noch Geistliche Religionsunterricht ertheilen dürfen, könnte nur sie die Schuld treffen, wenn die Kinderschulen entchristlicht wären! Kann man einen größern Unsinn nieder schreiben? Diesen Unsinn aber als Wahrheit, als Sinn an das Publikum verkaufen wollen, heißt das nicht, dem lesenden Publikum jede Urtheilskraft absprechen und auf die Dummheit der Leute spekuliren! Wahrlich, das Verdienst der „freisinnigen" Gemeindvertretung ist es nicht, daß noch Geistliche die Kinderschulen betreten und christliche Religion lehren dürfen. Hinaus mit den Theologen aus der Volksschule! das ist der Schlachtenruf der Freisinnigen d. h. der Freimaurerei! Ob die „freisinnigen" Mitglieder der gegenwärtigen Gemeindvertretung Freimaurer sind, wissen wir nicht, daß sie aber bewußt und unbewußt den Freimaurern in die Hände arbeiten, das wissen wir ganz bestimmt. Zuerst müssen die geistlichen Inspektoren fallen, dann die Klosterschulen, dann kommt die Kommunalschule mit Religionsunterricht, endlich die Kommunalschule ohne Religionsunterricht oder religionslose Stadtschule. Das ist der Plan, der durchgeführt werden soll und ganz gewiß auch durchgeführt wird, wenn die Münchner Bürger katholische, wie protestantische, sich dießmal nicht zusammennehmen, sondern diese „freisinnige" Gemeindevertretung wie bisher zum „Wohle der Volksschule" fortarbeiten lassen. Weg mit dem Schafpelz! Was die „freisinnige" Gemeindevertretung bisher auf dem Gebiete der Volksschulen geschaffen, hat sie rein im

Parteiinteresse des Liberalismus geschaffen; das Schulstatut ist pures Parteiproduct, die Oberlehrer pures Parteiinstitut; darum sind gerade die entschiedensten Parteimänner als Oberlehrer von nah und fern mit Umgehung der verdientesten und tüchtigsten Lehrer Münchens als Oberlehrer berufen worden; die Prinzipien der „freisinnigen" Lehrer sind für die Entfernung eines jeglichen Katechismus aus den Kinderschulen; das Christenthum hat von jeher die Schule vergiftet, das Dogma gehört nicht in die Schule, die Einwicklung des Kirchenglaubens auf die nationalsittliche Erziehung der deutschen Jugend muß beseitigt, oder, wie ein anderer Ausdruck lautet, Dummheit und Aberglaube müssen verbannt, und an die Stelle der Bekenntnisse müssen die Erkenntnisse treten. Das sind die Principien unseres „freisinnigen" Magistrats- und des Gemeindekollegiums, und seine Parteigenossen, die Schullehrer, haben auf der letzten Versammlung dieses Thema in allen Tonarten aufgespielt.

Und nun kommen unsere trefflichen „Neuesten" und empfehlen diese „freisinnige" Gemeindevertretung, die ebenso „freisinnig" d. h. alt und deutschkatholisch ist, wie ihre Schreiber und Gönner für die nächste Wahl, indem sie ihr nachrühmen, „daß sie durch ihre wahrhaft großartige Fürsorge für die Volksschulen den Kindern den Weg zur Wahrheit, Tugend und guten Sitten eröffnet und ihnen so die Bahn zum Himmelreich eröffnet haben."

Köstlich fürwahr! Leute, die an keinen Gott und keinen Teufel, keinen Himmel und keine Hölle glauben, denen Christus nichts ist, als der Weise von Nazareth, ihre ganze Weihnachtsfeier, Christbescheerung, Armenpflege, ihre ganze Sorge für Volksschule und Volksbildung nichts als pure Parteisache, um mittelst dieser Dinge das Parteiregiment des Liberalismus zu führen und zu befestigen und sich mit ihm: diese Leute, die längst mit Christus und seiner Kirche gebrochen und die entschiedensten Freunde, Gönner und Begünstiger der Unwahrheit, aber um so größere Hasser der Wahrheit sind: diese haben den Kindern den Weg zur Wahrheit, Tugend und guten Sitte eröffnet.

Wer lacht da? Ja da braucht man freilich keinen Geistlichen, keinen Katechismus, kein Christenthum mehr in unseren Kinderschulen! Man gehe zum „freisinnigen" Magistrat Münchens und seinen Gemeindekollegium! Die verstehn's! Die „lassen die Kleinen zu sich kommen, eröffnen ihnen das Himmelreich, stählen die Kinder durch erhöhtes Wissen für den Kampf des irdischen Lebens und öffnen ihnen die erste Quelle des bürgerlichen Wohlstandes." Diese Gemeindevertretung sorgt in glänzender Weise, sagen die „Neuesten," für die Bildung unserer Kinder, d. h. die „freisinnigen Herren" geben zwar keinen Kreuzer aus ihren eigenen Taschen für Schulzwecke, aber in den Gemeindesäckel ist gut greifen, und lassen sich „in glänzender Weise" Hunderttausende verausgaben, um den Spruch: „Lasset die Kleinen zu mir kommen, denn ihrer ist das Himmelreich" zu bethätigen, d. h. die ganze Volksschule allmählig von Christus — loszumachen.

Wir können nur wünschen, daß die „Neuesten" in den kommenden Tagen noch mehrere solche Anpreisungen der „freisinnigen" Gemeindevertretung bringen mögen; denn beim Lesen derselben muß Jeder, und die „Freisinnigen" am meisten, grad aus vor sich hinlachen und ausrufen: Nein, solch' ein Humbug, solch' ein Schwindel ist noch nie dagewesen! Gegen einen solchen Napoleon-Spitzeder muß die Adele Spitzederin mit sämmtlichen Genossen als Lappalie verschwinden! Und jeder muß da ausrufen: Fort mit diesem Schwindel! Mit diesem Humbug! Mit dieser Leutebetrügerei! Mit dieser grandiosen Spekulation auf die Dummheit und Leichtgläubigkeit der katholischen wie protestantischen Bürger der Hauptstadt Bayerns! Fort mit diesem Regiment, das durch solchen Humbug sich empfehlen und anpreisen läßt und angepriesen werden muß!

Lokales und Provinzielles.

*. S. Maj. der König hat unter Abänderung der einschlägigen Bestimmungen in Ziffer III und V der Entschließung vom 26. November 1839 betreffs den besonderen Unterstützungsfond für die Erziehung von Töchtern unmittelbarer Staatsdiener der innern Verwaltung genehmigt, daß bei Verwendung der Renten des oben genannten Unterstützungsfonds von dem Erfordernisse des Eintrittes in eine öffentliche Erziehungsanstalt für die weibliche Jugend abgesehen und die Erziehungsbeiträge an die Eltern oder Vormünder der damit bedachten Töchter ausbezahlt werden.

*† Der Generalsekretär im Kriegsministerium und Archivar des Max-Joseph-Ordens Michael v. Gönner feierte vorgestern mit seiner Gemahlin Elisabetha, die goldene Hochzeit. Dieselben waren am 19. November 1822 in der St. Peters-

pfarrkirche vermählt worden und gestern fand an derselben Stelle die feierliche Einsegnung statt. Das Jubelpaar hat noch dieselbe Wohnung inne, in welche es vor 50 Jahren eingezogen war. Kinder, Enkel und Urenkel wohnten dieser seltenen Feier an.

† Der Verfasser des Romans „Gloire und Ehre" verwahrt sich öffentlich davor, daß er nicht „seinen Namen, Gloire und Ehre an Adele Spitzeder, welche wie wir erfahren, ernstlich erkrankt sein soll, verkauft, sondern nur seinen Roman: „Gloire und Ehre" derselben käuflich überlassen habe.

* Wir machen unsere Leser auf die im Inseratentheil unseres heutigen Blattes befindliche Bekanntmachung aufmerksam, laut welcher die Gant über das Vermögen der Hausbesitzerin und Bankinhaberin Adele Spitzeder am 19. d. erkannt worden ist.

* Von den 300,000 Loosen der Giesinger Kirchenbaulotterie sind nun 200,000 abgesetzt und damit das Stattfinden der Ziehung am festgesetzten Tage — 28. Dez. l. J. gesichert. So erfreulich dieses Resultat nun auch ist, so versteht es sich doch von selbst, daß der armen Kirchengemeinde ein nachhaltiger Gewinn nur dann zugeht, wenn auch die rückständigen 100,000 Loose ganz oder zum größern Theil abgesetzt werden. Unsere Abonnenten und Leser haben sich an dem Liebeswerk bisher sehr eifrig betheiligt, einige tausend Loose sind durch unsere Expedition allein hier und nach auswärts abgesetzt worden. Mögen sie auch zum Schlusse das Ihrige thun, auf daß das Werk ganz gelingt!

g Warnung. Die Buchhandlung Ludwig Holtge in Leipzig verlegt ein „Neues vollständiges Wörterbuch der italienischen und deutschen Sprache von Weber in Stereotypausgabe. Neuer Abdruck. Leipzig 1867." — Die Jahreszahl „1867" verführt zu dem Glauben, als ob hier wirklich ein bis zu diesem Jahre ergänztes Wörterbuch vorliege. Allein diese Jahreszahl ist nur Schwindel, mittelst dessen ein altes Wörterbuch neu eingeführt werden soll. An der ersten stereotypirten Ausgabe ist seitdem nichts geändert als die Jahreszahl. Beweis davon ist der Umstand, daß alle Ausdrücke, wie „Eisenbahn" und was sich darauf bezieht, „Dampfschiff" u. dgl. in dem Wörterbuche nicht vorkommen — ein Beweis, daß es vor der Erfindung der Eisenbahnen und Dampfschiffe auf die Welt gekommen und seitdem unverändert geblieben ist. Hiedurch ist aber seine Brauchbarkeit eine sehr beschränkte geworden.

P. Vor einigen Tagen wurde eine alte Frau welche aus Unvorsichtigkeit in den Bach an dem Sendlingerthore gefallen war, durch den Maurer Andr. Stubenvoll vom Ertrinken gerettet.

Kleine bayer. Landespost.

In Stefanskirchen bei Rosenheim feierten am 18. ds. die Meßnerseheleute Franz und Elise Förg von Bayerbach ihre diamantene (60jährige) Hochzeit. Das Jubelpaar, welches zusammen 168 Jahre zählt, machte noch ein Tänzchen mit. Der seltenen Feier wohnte auch die Wirthin an, bei welcher vor 60 Jahren das Hochzeitsfest gehalten worden war!

Passau, 19. Nov. Vergangene Nacht erhängte sich in der hiesigen Frohnfeste ein erst Abends zuvor wegen Diebstahl eingelieferter Kellner aus Oberfranken.

Bogen, 18. Nov. Der verflossene Sonntag wurde leider durch einen gräßlichen Doppelmord geschändet. Die Dirne vom Weiherhof war Nachmittags beim Tanz gewesen. Im Abenddunkel wurde sie von ihrem Liebhaber hinausgerufen. Sie folgte der Stimme und man hat sie todt mit eingeschmetterter Hirnschale hinter dem Streuhaufen gefunden. Wie verlautet, ist der Mörder ein Bauernsohn, der sich des von ihm schwangeren dienenden Weibsbildes schämte und sich auf diese gräßliche Weise ihrer entledigte.

Regensburg, 20. Nov. Heute Morgens bald nach 4 Uhr gaben die Thürmer auf dem Ostenthurme und Rathhause Feuersignale. Die Güterhalle der Donau-Dampfschifffahrt-Gesellschaft stand in lichterlohen Flammen und bei der Masse brennbaren Materials, unter anderm Petroleum, das sich in dem Holzgebäude befand, war an eine Rettung der Halle nicht zu denken. Die Feuerwehr, welche rasch am Platze war und alsbald die Dampfspritze in Thätigkeit setzte, konnte sich nur auf die Abwendung der Gefahr von den benachbarten Gebäuden, unter welchen besonders das Gasthaus zum „Dampfschiff" ernstlich bedroht war, beschränken. Um 5 Uhr war die Halle vollständig niedergebrannt. (N. Anz.)

Zum Thierschutz.

Die Gefühl- und Gedankenlosen sagen, „die Kälber sind immer geknebelt worden und warum sollen sie nicht weiter geknebelt werden?"

Aber bleibt denn in der Welt Alles beim Alten! Ist Civilisation nicht Fortschritt in Gesetzgebung wie in Sitte? Hat nicht die nun bereits 70 Jahre alte Factory-Bill in England das Arbeiten von Kindern unter 10 Jahren in Fabriken verpönt und wir nicht auch dieses Verbot angenommen? Sind nicht vor jetzt gerade 200 Jahren Deserteure in den Straßen zu Dutzenden durch die Spießruthen gejagt worden? Ja ist es nicht vorgekommen, daß man zwei Verurtheilten gestattete, am Fuße des Galgens um ihr Leben zu würfeln? Und welche Umwälzungen haben nicht in unseren Zeiten stattgefunden? Was war unser Landvolk

vor 1806? — Was waren wir selbst noch vor 1848, ja vor 1866, ja noch vor 1870! Und sollen wir nur an uns selber denken, gar nicht an arme Mitgeschöpfe, die doch ihr Leben für uns lassen müssen, aber bis zu ihrer Todesstunde von Gott und Rechtswegen möglichst schmerzensfrei zu leben berechtigt sind!

Oeffentl. Gemeindebevollmächtigten-Sitzung vom 20. November.

Die Magistratsoffiziantens-Wittwe, deren Mann nach einem beigebrachten ärztlichen Zeugnisse in Folge großer Anstrengung im städtischen Dienste erkrankt und bald darauf gestorben ist, hat auf Grund des neu eingeführten Pensionsstatuts beim Magistrat um Alimentation nachgesucht. Letzterer wies jedoch das Gesuch ab, weil der Ehemann, der disciplinirt werden mußte, einerseits nicht volle 5 Dienstesjahre zählte, anderseits sein Tod als kein unmittelbarer im Sinne des Statuts erachtet wurde. Dieser Ansicht trat auch der Ausschuß des diesseitigen Collegiums bei, während wieder Herr Referent Heiler sich für Gewährung einer Alimentation ausspricht, dabei den Umstand betonend, daß das magistratische Direktorium selbst die Dienstesthätigkeit des Verstorbenen als eine ausgezeichnete anerkannte. Die Herren Keil und Utz sind für die Abweisung, indem sie sich auf den Buchstaben des Pensionsstatuts stützen, in welches man nicht jetzt schon eine Bresche schießen soll. Herr Ebenböck glaubt, man müsse die Wittwe beschützen und nicht berauben; die Erben können nicht für die Fehler ihrer Vorgänger verantwortlich gemacht werden. Herr Bletschacher erinnert an den Ausspruch eines echten deutschen Fürsten: daß man die Wittwen und Waisen schützen solle. Auch Herr Riedesser nimmt sich sehr warm um die arme Wittwe an und meint, man solle sich in solchen Fällen, wie im vorliegenden, nicht gar so strikte an den Buchstaben des Statuts halten. Herr Knorr macht zur Vermittlung beider Ansichten den Vorschlag, man solle zwar keinen Anspruch auf Alimentation, aber doch eine jährliche Unterstützung von 300 fl. aussprechen. Das Collegium entschied sich schließlich mit großer Majorität für die Alimentation und zwar in Rücksicht darauf, daß der Tod des Offizianten als unmittelbare Folge seines Dienstes zu erachten sei. — Bei der Berathung des Schul-Etats und der des Etats der städtischen Handelsschule, welche im Wesentlichen in der vom Magistrat angesetzten Größe die Genehmigung erhielten, wird ein Antrag des Herrn Knorr auf Herabsetzung des Schulgeldes an der Handelsschule, das z. Z. 80 fl. per Jahr beträgt, vorbehalten. Dabei hören wir, daß an keiner Handelsschule in Bayern das Schulgeld so hoch sei, wie in München; in Nürnberg beträgt dasselbe nur 24 fl. Hr. Referent Weibert findet es für ganz correct, daß, nachdem sämmtliches Lehrpersonal aufgebessert worden ist, auch die Klosterlehrerinnen berücksichtigt werden sollen und es werden für letztere 6500 fl. in den Reservefond gelegt für den Fall, daß das betr. Lehrpersonal beim Magistrat um Gehaltsaufbesserung nachsucht. — Zum städtischen Wasserbaumeister wurde vom Magistrat der Bewerber Sigmund Knorr ernannt, während das diesseitige Collegium den Bewerber Dox vorgeschlagen hatte.

Dienstesnachrichten.

Der Oberförster Ad. Dotter in Rieneck ist in den Ruhestand versetzt, das Revier Rieneck unter Zutheilung des Bezirkes zum Reviere Rupperts-hütten aufgelöst, in Rieneck eine Forstwartei errichtet, zum Religionslehrer für die kathol. Schüler der Studienanstalt Würzburg der Stadtpfarrcooperator an der Pfarrei Haug in Würzburg, Priester J. L. Höhl ernannt und demselben zugleich für die Dauer dieser Funktion der Titel und Rang eines Gymnasialprofessors verliehen, die durch den Tod des Stiftsdechants L. Mehler und des Stiftscanonicus F. X. Schwäbl in Regensburg erledigten Stellen von wirklichen Mitgliedern des Kreisscholarchats der Oberpfalz und von Regensburg dem Canonicus am Collegiatstifte St. Johann in Regensburg, Priester J. Leibold und dem städtischen Schulrathe Dr. W. Zollmann in Regensburg übertragen, dem kath. Pfarrer und Dechant Gg. Hierstetter in Furth, BA. Cham in Anerkennung seines langjährigen Wirkens auf dem Gebiete der Kirche und der Schule der Titel und Rang eines k. geistlichen Raths kostenfrei verliehen, der Unterricht im Freihandzeichnen und Modelliren an der Industrieschule zu Kaiserslautern dem Zeichnenlehrer an der dortigen Kreisgewerbschule, C. Voltz und der Unterricht in der Buchhaltung und den handelswissenschaftlichen Fächern an dieser Industrieschule dem Lehrer der Handelswissenschaften an der genannten Kreisgewerbschule, L. Baumblatt, die erledigte Lehrstelle an der isolirten Lateinschule zu Nördlingen dem Lehramtskandidaten und derzeitigen Inspektor am Collegium zu St. Anna in Augsburg Ch. Hörner aus Oettingen, dann die sich erledigende 1. Inspektorstelle am Collegium bei St. Anna in Augsburg dem bisherigen 2. Inspektor an dem genannten Kollegium H. Todt, die erledigte Studienlehrerstelle an der isolirten Lateinschule zu Neustadt a/A. dem dermaligen Studienlehrer und Subrektor an der isolirten Lateinschule zu Hersbruck, E. Stadelmann übertragen, dem bish. Distriktsschulinspektor für den Bezirk Roding, Stadtpfarrer J. A. Höcherl zu Roding in Anerkennung seines langjährigen, treuen, eifrigen und ersprießlichen Wirkens im Gebiete des öffentlichen Schul- und Armenwesens der Titel und Rang eines k geistlichen Raths kostenfrei verliehen worden.

Die kath. Stadtpfarrei Weiden, BA. Neustadt a. W./N. ist dem Priester J. Kötz, Stadtpfarrprediger zu St. Rupert in Regensburg, die kath. Pfarrei Pocking BA. Griesbach, dem Priester J. B. Scheibelhuber, Pfarrer in Asbach, desselben BA. und die kath. Pfarrkuratie Niederschönenfeld, BA. Aichach, dem Priester J. B. Rapp, Kaplan in Leutfried, BA. Kempten übertragen und genehmigt worden, daß die kath. Pfarrei Albertshausen, BA. Kissingen von dem Bischofe von Würzburg dem Priester G. Balling, Pfarrer in Rieneck, BA. Lohr verliehen werde.

Dienstesnachrichten der kgl. bayerischen Verkehrsanstalten.

Befördert wurden: zum Güterexpeditor in Kissingen der Amtsgehilfe F. Kehr, zu Expeditoren: die Amtsgehilfen O. v. Freyschlag bei der Bezirkskassa München in Laufach: A. Thomas, in Aitwang O. Almus, A. Hauereiter in Burgkundstadt, C. Wimmer in Großhesselohe, J. v. Baur-Breitenfeld in Ebenhausen, zum Güterexpedior

in Lindau: Amtsgehilfe Gg. Kärlinger. Versetzt wurden: die Expeditoren Th. Pflanmer von Oberandorf nach Haidhausen, Ch. Tauer von Aschaffenburg nach Würzburg, A. Schieser von Laufach nach Aschaffenburg, C. Eck von Aitwang nach Spalt. C. Paul von Baiersdorf nach Landsberg, J. Kraus von Simbach nach Kaufering, Ch. Habermeier von Brannenburg nach Oberandorf, Th. Martin von Heufeld nach Brannenburg, L. Kießhaber von Partenstein nach Winterhausen, R. Fischer von Neuulm nach Salzburg, F. Schwarzkopf von Salzburg nach Heufeld, F. Burger von Großhesselohe als Güterexpeditor nach Neuulm, A. Dück von Ebenhausen als Gepäckexpeditor nach Simbach, F. Manger von Sauerlach nach Erding, M. Wetzger von Pfaffenhofen nach Sauerlach. Quiescirt wurde der Billetenexpeditor B. Breitenbach in Würzburg auf ein halbes Jahr.

Schuldienstesnachrichten.

(Aus Oberbayern.)

Erledigt: Der Schuldienst zu Zaisering B.-A. Rosenheim, Reinertrag 374 fl. 21 kr. (Grundstück 8 Tgw. 23 Dez.) Bewerb.-Termin 12. Dezember.

Verliehen wurde der Schuldienst zu Hohburg B.-A. Pfaffenhofen dem Schullehrer G. Nagengast in Oberwarmensteinach.

Quiescirt wurden die Lehrer L. Grimm zu Babesheim B.-A. Wasserburg und J. Gräff in München, beide unter Anerkennung ihrer Dienstleistungen.

Literarisches.

Mayers Handlexicon des Allgemeinen Wissens. In Einem Band. Mit vielen Karten der Astronomie, Geographie, Geschichte ꝛc. ꝛc. Hildburghausen. Bibliographisches Institut 1872. 3½ Thlr.

Das vorliegende Buch verdankt einem allgemein gefühlten Bedürfniß sein Dasein. Es ist nämlich nicht Jedermanns Sache, sich eines der umfangreichen und sehr theuren Conversationslexica anzuschaffen und doch braucht heutzutage fast jeder Zeitungsleser ein Nachschlagebuch, welches ihm über dieses oder jenes Fremdwort, irgend eine Persönlichkeit, Ortschaft u. dgl. Aufschluß gibt. Ein solches Nachschlagebuch liegt hier vor und zwar eines, das an Reichhaltigkeit, Genauigkeit und Billigkeit wenig oder nichts zu wünschen übrig läßt. Wir haben das Buch seit geraumer Zeit zur Benützung und in den vielen Fällen, in welchen wir es zu Rathe gezogen haben, hat es uns thatsächlich nie im Stiche gelassen. Ein besonderer Vorzug desselben ist daß es überall den Personen und Ereignissen der neuern und neuesten Zeit volle Aufmerksamkeit widmet, so daß wir in demselben nicht nur einen Abriß der Geschichte der Völker und Länder bis auf unsere Tage, sondern auch die nöthigen biographischen Notizen über die hervorragenden Männer unserer Zeit finden. Das Werk zieren nicht weniger als 40 gut ausgeführte Karten der mathematischen, Kultur-, politischen Geographie und der Geschichte, einige illustrirte Tafeln und mehrere sehr werthvolle Tabellen. Die Ausstattung ist sehr schön und mit all diesen Vorzügen verbindet es den eines verhältnißmäßig sehr geringen Preises, so daß wir dessen Anschaffung Jedermann empfehlen können.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof: Den 21. Nov.: Martin Ettl, Sägknecht von Lenggries, 42 J. a. — Joh. Nep. Letz Taglöhner v. Pirach, 44 J. a. — 22. Nov Emilie Drexler, Schneidersk. v. Moosbach, 8 M. a. um 2 Uhr.

Nördlicher Friedhof. Den 22. November: Heinrich Dengler, Cand. med. v. Weissenburg, 22 J. a. um 4 Uhr. — Maria Herrmann, Fabrikarbeitersk., 3 J. a. um 2 Uhr. — Joseph Häfliger, Privatier v. h., 63 J. a. um halb 4 Uhr. — Magdal. Bruckmaier, Gastwirthsk., 2½ M. a., um 2 Uhr. — Magdal. Poltner, ehem. Dienstmagd, 75 J. a. um 2 Uhr.

Kgl. Hoftheater.

Donnerstag, den 22. November: „Gracchus der Volkstribun". Tragödie von Adolph Wilbrandt.

Volkstheater.

„Die gefährlichen Paragraphen, oder Deutsches Reichs-Strafrecht." Schwank in 3 Akten von Otto Girndt. Hierauf: „Wer ist mit?" Liederspiel in 1 Aufzuge von Friedrich.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 21. November 1872.*)

Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 88 B. 87¾ G. 4% 93¾ B. — G. 4% Grundr.-Obl. 93½ B. — G. 4½% Oblig. 100¼ B. 100⅛ G. 5% Obl. von 1870 100¾ B. 100½ G. 4% Münch. Obl. 93¼ B. — G. 5% Münchener Obligat. 102½ B. 101⅞ G. 5% Communal-Obl. der Ver.-Bank. 102¼ B. 102 G. 4½% Oblig. d. Vereinsb. 97¾ B. 97¼ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 93 B. 92½ G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 133¼ B. — G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 1010 B. —— G. Handelsbankaktien 1. Em. 127½ B. — G. Vereinsbankakt. 136 B. — G. Augsburger-Bankakt. 111½ B. 111¼ G. Oesterreich. Silber-Rente 64⅞ B. 64½ G. N. Bank-Aktien 1059 B. —— G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 92 B. 91¾ G. Linz-Budweis 93 B. —— G. ungar. Ostbahn 70½ B. 70— G. ungar. Nordostbahn 81 B. 80½ G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 112 B. — G. Ansbacher Loose 14½ B. —— G. Augsburger-Loose 7¼ B. 7⅛ G. Pappenheimer Loose 7 B. 6¾ G.

Ungarische 100 fl.-Loose von 1870. Ziehung vom 15. Nov. Auszahlung am 15. Mai 1873 in Oester. W. Gezogene Serien 390, 775, 2208, 2249, 2408, 3029, 3308, 3568, 3689, 3951, 4154, 4347, 5347, 5412, 5636, 5993. Prämien: Serie 4347 Nr. 34 à 200,000 fl., Ser. 3029 Nr. 44 à 20,000 fl., Serie 3308 Nr. 24 à 5000 fl., S. 2249 Nr. 13 u. Nr. 45. Serie 3689 Nr. 48 u. Ser. 5347 Nr. 6 à 1000 fl., S. 390 Nr. 46 u. Nr. 50, S. 775 Nr. 20 u. Nr. 27, S. 2408 Nr. 26, S 3308 Nr. 6, 9 u. Nr. 13, S. 3568 Nr. 4, S. 3689 Nr. 12, S. 4347 Nr. 10 u. Nr. 31, S. 5347 Nr. 4, S. 5412 Nr. 15, 25 u. Nr. 30, Ser. 5636 Nr. 8, Ser. 5993 Nr. 27 à 500 fl. Auf alle übrigen in den obigen verlooften 16 Serien enthaltenen und hier nicht besonders aufgeführten

*) Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. P. Kirchdörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt

775 Gewinn-Nummern der Prämienscheine fällt der geringe Gewinn von je 112 Gulden in österreichischer Währung.

Kölner Dombau-Loose à 1 fl. 45 kr.
Ziehung am 16. Januar 1873.
Hauptgewinn **25,000 Thlr.**
Die Exped. des „Bayer. Kuriers".

Unterzeichneter empfiehlt sich einem **hohen Adel und geehrten Publikum** zu allen einschlägigen Herren- und Damenarbeiten, besonders aber zu Arbeiten **für abnorme und empfindliche Füße** und garantirt trotz der Schwierigkeit solcher Anfertigung für die so oft **vermißte Bequemlichkeit.** 9967
W. Trinkl, Schuhmachermeister
Barrerstraße 42/I rückwärts.

Es werden von einem **Hausbesitzer auf 2 Anwesen** nach 9000 fl. Kapital 1800 und **1000 fl. gesucht. Wo sagt die Expedition oder Brief unter J. B.** 9926

Für Pferde-Besitzer.
Restitutions-Fluidum,

sicheres Mittel bei Flußgallen Sehnen-Entzündungen, sowie bei Kreuz- und Fesselläme, schützt vor dem Steifwerden und verleiht den Pferden bei fortwährendem Gebrauche besondere Ausdauer und Leistungsfähigkeit,
empfiehlt die Flasche nebst Gebrauchsanweisung zu 36 kr. 7655-60ff
A. Weeber's Apotheke
in Schwabing bei München.
Bei auswärtigen Bestellungen kann unter zwei Flaschen nicht abgegeben werden.

Frosttinktur.

Radikalstes Mittel gegen Frostbeulen, hebt das heftige Brennen sofort nach Anwendung. Zu haben in Flac. à 30 kr. nebst Gebrauchs-Anweisung bei Herrn (9951—7 a)
A. Neidhart, Kaufmann, Schützenstraße 9.
S. Frankl, Kaufmann, Thal 76.
A. Gruber, Kaufmann, Sendlingerstraße 71.

Aechte Neap. Maccaroni

(bester Marke) sind wieder angekommen, zu 18 kr. das Pfund zu haben.
9969 **Franz Kathreiner,** Burggasse.

Neue holl. prima
K. B. Voll-Häringe,
Neue prima Anquilotti,
frische holl. Speckbücklinge

empfiehlt en gros und en detail 9970
Franz Kathreiner, Burggasse 17.

Gärtner-Stelle.

Auf dem Schloßgute Tenblitz in der Nähe der Ostbahnstation Haidhof wird ein gelernter, geschickter und erfahrener Gärtner gesucht.
Allenfallsige Bewerber um die Stelle wollen ihre Gesuche mit Zeugnissen belegt an die Freiherrlich v. Gise'sche Rentenverwaltung daselbst einsenden. 9914

In eine Konditorei
für auswärts wird ein Lehrling gesucht. Näheres Frauenstraße Nr. 3/3, II. Aufgang. 9898-900[5

Ein streng solides Frauenzimmer, außer dem Hause beschäftigt, sucht bis 1. Dezember eine anständige Schlafstelle. Adressen zu hinterlegen in der Exp. 9930

Ein zweiräderiger eisengeachster Karren ist zu verkaufen. Oberanger 31,0. (9916)

Ulmer-Münsterbau-Lotterie.
Ziehung am 16. Dezember 1872.
Gesammtwerth der Gewinnste fl **72 500.**
Hauptgewinn fl. 20,000.
Preis des Looses **35 kr.**

Giesinger Kirchenbaulotterie.
Ziehung am 28. Dezember 1872.
Gesammt-Gewinne fl **145,000.**
Hauptgewinn fl. 21,000.
Auf je 25 Loose ist 1 Treffer berechnet.
Preis des Looses fl **1.**

Kölner Dombau-Lotterie.
Ziehung am 16. Januar 1873.
Gesammtgewinne **Thlr 125,000.**
Hauptgewinn Thlr. 25,000.
Preis des Looses fl. **1. 45 kr.**

Ansbacher Gewerbeloose
zu **36 kr.**
Augsburger „ zu **24 kr.**
Augsburger, Pappenheimer und Mailänder fl. 7.-Loose.
Mailänder Frcs. 10.-Loose.
Zu beziehen von der 9260-7e
Haupt-Agentur Augsburg
Theodor Mühlschlegel,
Wiederverkäufer erhalten auf alle Loose Rabatt.

Kirchen-Paramente.

Erster großer Preis (der Einzige in Frankreich) bei der Ausstellung in Rom während des Concils.

Paramente in echter Seide

nach den bewährtesten mittelalterlichen und neueren Mustern. 895[2-8g

Fahnen, Traghimmel u. s. w.

jeder Gattung zu allen Preisen unter gewissenhaftester Berechnung.

Stoffe und Artikel für die hochw. Herren Bischöfe.

A. Kreichgauer,

(aus der Rheinpfalz.)
Rue du Vieux-Colombier 3.
PARIS.

Ein fast ganz neuer Mantel für einen **Offizier passend ist zu verkaufen. Das Uebr. in der Expedition dieses Blattes.** 9927

Digitized by Google

Kirchliche Feierlichkeiten.

Am 27. Sonntag nach Pfingsten.

Metropolitanpfarrkirche. Früh 5 bis 12 Uhr hl. Messen, um 7 Uhr Frühamt, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, Nachmitt. 2¼ Uhr Christenlehre, um 3 Uhr Vesper, dann Rosenkranz, um 4 Uhr Herz-Maria-Andacht mit Predigt. — **St. Peterspfarrkirche.** Früh 5 bis 12 Uhr hl. Messen, um halb 6 Uhr Rosenkranz, um 6 Uhr Frühlehre, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, Nachmittags 2 Uhr Predigt und Dreißiger, um 3 Vesper und Litanei. — **Hl. Geistpfarrkirche.** Früh 6 bis 11 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, Nachmittag 3 Uhr Vesper, Abends halb 5 Uhr Abendandacht. — **St. Annapfarrkirche.** Früh 5 Uhr erste hl. Messe, um halb 6 Uhr Frühlehre, um 8 Uhr Predigt, dann Hochamt, um 10 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz und Convent des 3. Ordens. — **St. Ludwigspfarrkirche.** Früh halb 6 bis 11 Uhr heil. Messen, um 6 Uhr Frühlehre, um halb 9 Uhr Predigt, um halb 10 Uhr Hochamt, Nachmittags 3 Uhr Vesper und Rosenkranz. — **St. Bonifazpfarrkirche.** Früh 5 Uhr erste hl. Messe, um halb 6 Uhr Frühlehre, dann hl. Messen bis 11 Uhr, um 9 Uhr Predigt, dann Hochamt, Nachmittags 3 Vesper, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **Allerheiligenhofkirche.** Früh 7, 8, 9 und halb 12 Uhr hl. Messen. — **Theatinerhofkirche.** Titularfest der St. Cäcilia-Bruderschaft. Vollkommener Ablaß. Früh 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten zum zehnstündigen Gebete, um halb 7 Uhr Bruderschafts-Messe, um 9 Uhr Predigt, dann Hochamt, um 11 Uhr letzte heil. Messe Nachmittags halb 4 Uhr Rosenkranz, dann Litanei. — **St. Michaelshofkirche.** Früh 5 Uhr erste heil. Messe, um 8 Uhr Predigt, dann Hochamt, um halb 11 Uhr Militärgottesdienst mit Predigt. — **Herzogspitalhofkirche.** Patrozinium. 2. Conventtag. Früh halb 6 Uhr Frühmesse, um 7 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, dann Hochamt, um 11 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags halb 5 Uhr Rosenkranz, dann 5 Uhr Convent mit Predigt und Andacht. — **Bürgersaal.** Früh 6 bis 9 Uhr heil. Messen, Abends halb 5 Uhr Offizium für die Verstorbenen, um 5 Uhr Allerseelenandacht. — **Schmerzhafte Kapelle.** Früh halb 6 Uhr erste hl. Messe, dann Predigt, hierauf hl. Messen bis 10 Uhr, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **Auerpfarrkirche.** Früh 6 bis halb 8 Uhr heil. Messen, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, um 10 Uhr letzte heil. Messe, Nachmittags 3 Uhr Vesper und Rosenkranz. — **Haidhauserpfarrkirche.** Früh halb 6 Uhr Frühlehre, um 6 Uhr heil. Messe, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, Nachmittags 1 Uhr Rosenkranz. — **Dreifaltigkeitskirche.** Früh halb 7 und 8 Uhr hl. Messen, um 10 Uhr Predigt, dann [illegible] hl. Messe. — **Josephspitalkirche.** Früh halb 6 Uhr Frühmesse, um 7 Uhr hl. Messe mit Homilie, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz — **Kreuzkirche.** Früh 6 bis 9 Uhr heil. Messen, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz — **Damenstiftskirche.** Früh 10 Uhr Stiftsamt, um 11 Uhr heil. Messe für die Cadetten, Nachmittags 2 Uhr Convent mit Predigt. — **St. Elisabethkirche.** Früh halb 7, 7 und halb 8 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Bruderschafts-Messe, um halb 9 Uhr Predigt, dann hl. Messe, Nachmittags 3 Uhr Rosenkranz, dann musikal. Litanei. — **St. Jakobskirche.** Früh 5¼ bis 10 Uhr hl. Messe, um 8 Uhr Predigt, dann gesungene hl. Messe, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Joh.-Nep.-Kirche.** Früh halb 6 Uhr heil. Messe, dann Predigt, hierauf heil. Messen, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **Karmelitenkirche.** Früh halb 6 und 6 Uhr heil. Messen, um 8, 9 und 10 Uhr Gottesdienste. — **St. Vincentiuskirche.** Früh halb 6 und 7 Uhr hl. Messen. — **St. Stephanskirche.** Früh 7 und 9 Uhr heil. Messen, Nachmittag 2 Uhr Rosenkranz. — **Herz-Jesu-Kirche.** Früh halb 7 Uhr Predigt mit hl. Messe.

Montag.

Bürgersaal. Früh 6 Uhr hl. Messe mit Rosenkranz, 8 Uhr Requiem mit Libera. Nachmittags 5 Uhr Predigt und Allerseelenandacht. — **St. Elisabethkirche.** Nachmittags 3 Uhr Rosenkranz und musikal. Litanei zu Ehren der hl. Elisabeth. — **St. Annapfarrkirche.** Früh 8 Uhr Conventandacht des 3. Ordens.

Dienstag.

St. Elisabethkirche. Nachmittags 3 Uhr Rosenkranz, dann musikal. Litanei und Te deum laudamus.

Donnerstag.

Metropolitanpfarrkirche. Früh 9 Uhr Hochamt, dann Prozession, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Peterspfarrkirche.** Früh halb 9 Uhr Hochamt, dann Rosenkranz, Abends 5 Uhr Rosenkranz.

Freitag.

Metropolitanpfarrkirche. Nachmittags 4 Uhr Andacht zu dem göttlichen Herzen Jesu. **Schmerzhafte Kapelle und Herz-Jesu-Kirche.** Nachmittags halb 5 Uhr Andacht zu dem göttlichen Herzen Jesu.

Wer eine Annonce

in hiesigen oder auswärtigen Blättern veröffentlichen will, erspart Mühe und Portokosten, wenn er damit die Unterzeichneten beauftragt, deren **alleiniges und ausschließliches Geschäft** es ist, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt zum Original-Kostenpreise und ohne Nebenspesen zu befördern.

Haasenstein & Vogler,

9017 (13) München, Neuhausergasse 3.

Bekanntmachung.

Spitzeder Adele, Gant.

Das königliche Bezirksgericht München l. d. J. hat durch Erkenntniß vom Heutigen, welches Vormittags 9¾ Uhr in öffentlicher Sitzung verkündet worden ist, über das Vermögen der Hausbesitzerin und Bankinhaberin

Adele Spitzeder

dahier die **Gant eröffnet**, den Unterzeichneten als Commissär der Verhandlungen und den kgl. Notar Herrn Wilhelm v. Vincenti dahier (Kaufingergasse Nr. 6) als provisorischen Masseverwalter aufgestellt.

Dieses wird mit dem Bemerken öffentlich bekannt gemacht,

1) daß in Folge der Ganteröffnung die Gantschuldnerin das Recht, über ihr dermaliges Vermögen zu verfügen, verloren hat und daß die von ihr ertheilten Vollmachten erloschen sind,

2) daß allen Denjenigen, welche **zur Masse gehörige Gegenstände** im Besitze oder Gewahrsam haben, oder welche an die Gantschuldnerin etwas schulden, aufgegeben wird, nichts an dieselbe zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr dem unterzeichneten Commissär oder dem Masseverwalter von dem Besitze der Gegenstände Anzeige zu machen und diese vorbehaltlich aller Rechte **zur Gantmasse abzuliefern**, soferne nicht eine gesetzliche Befreiung hievon besteht. Was den Vermögensstand der Adele Spitzeder betrifft, so haben die zufolge Gerichtsbeschlusses vom 12. d. M. über die Vermögenslage vorgenommenen Erhebungen Folgendes ergeben:

Das Activvermögen besteht einschließlich der auf 772,750 fl. veranschlagten Immobilien in . . . . . 1'936,671 fl. 16 kr.

Dagegen der Passivstand:

a) in Ewiggeld und Hypothekkapitalien im Betrage von 568,974 fl.

b) in sonstigen (hauptsächlich Wechsel-) Forderungen soweit solche bis jetzt angemeldet sind, im Betrage von 2'992,830 fl. 48 kr.

wodurch sich ein vorläufiger Schuldenstand von . . . . . 3,561,804 fl. 48 kr.

ergibt, so daß schon jetzt eine Ueberschuldung von . . . . 1'625,133 fl. 32 kr.

festgestellt ist.

Bezüglich der definitiven Anmeldung und Nachweisung der Forderungen sowie bezüglich des Tages der Gläubiger-Versammlung wird weitere Bekanntmachung erfolgen, sobald das Ganterkenntniß rechtskräftig geworden ist. Die **vorläufigen** Forderungs-Anmeldungen auf Grund der Bekanntmachung vom 14. November sind nunmehr geschlossen. 9930

Am 19. November 1872.

Der Gantkommissär: Scharrer.

Reelles Heiraths-Offert.

Ein junger gebildeter Mann in gut situirten Verhältnissen als Wirthschaftspächter in München lebend, wünscht auf diesem Wege sich mit einem jungen, besonders in Führung eines feineren Wirthschaftswesens tüchtigen und erfahrenen Mädchen aus guter Familie mit einem disponiblen Vermögen von 2—3000 fl. zu verehelichen. Gefl. Offerten werden unter **discretester** Behandlung sub **G. Z. 7060** von der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in München** entgegengenommen und weiter befördert. 9918-9a

Hausverkauf.

In einer lebhaften Vorstadt Münchens ist ein sehr schönes Haus zu verkaufen. Das Nähere Herrnstraße Nr. 31/2 im Mittelgebäude. (9909—11 b)

Lampert's Heil- und Zugpflaster,

seit 92 Jahren ehrenvoll bekannt — **ärztlich** verordnet, ist in Folge seiner schnellen, untrüglichen Heilkraft zum Hausmittel bei Reich und Arm geworden. **Lampert's** Pflaster wird ganz besonders empfohlen bei Geschwüren aller Art, offenen Füßen, — Eiterungen, — Krebsschaden, — Knochenfraß, — Salzfluß, — Reißen, — Entzündungen, — Frostballen, — Flechten, — Hühneraugen — erfrornen Gliedern und bösen Fingern. **Lampert's** Pflaster ist ächt zu beziehen à 9 kr und 18 kr. durch die **St. Anna-Apotheke**, Maximiliansstraße.

Tüchtige Vergoldergehilfen

sucht **Anton Birklein,**

9803—6c Vergolder.

Digitized by Google

Todes- † Anzeige.

Heute Morgens 3 Uhr verschied nach längerem Leiden, unser innigstgeliebter Gatte und Bruder,

der k. Rath, Advokat und Wechselgerichts-Notar

Karl von Hierneiß,

Ritter der Verdienst-Orden der bayerischen Krone und vom hl. Michael,

im 75. Lebensjahre.

Wer den edlen Charakter des Verblichenen kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen. 9968

Denselben dem frommen Andenken empfehlend, bittet um stilles Beileid

München, den 21. November 1872.

Marie von Hierneiß, Wittwe,

im Namen der übrigen Verwandten.

Die Beerdigung findet Samstag den 23. d. Mts. Nachmittags halb 4 Uhr vom Leichenhause des südlichen (alten) Friedhofes aus statt. Der Gottesdienst findet Montag den 25. d. Mts. Vormittag 10 Uhr in der Metropolitanpfarrkirche zu Unser Lieben Frau statt.

10

Hemden-Flanelle und Lamas

120—125 Centm. breit, per Meter fl. 1. 12.,

empfiehlt 9947:9[a

Jac. Daxenberger,
16 Kaufingerstraße 16.

---

22 Rindermarkt 22

im Hause des Herrn Weinwirths Junemann.

Empfehle den geehrten Damen meine solid gearbeitete **Kindergarderobe,** ferner **Puppen** und verschiedene Gegenstände, für **Geschenke** geeignet, auch werden daselbst Stoffe angenommen und auf **Herstellung nach dem neuesten Journal** verarbeitet. 9960

Ausgeliehen werden: Hochzeitskleider, Krägen, Kränze, Schleier für Brautjungfern, Kleider, Florans, Tüllkanzul und derlei einschlägige Artikel für Unterhaltungen, auch werden daselbst Trauerkleider, Trauerhüte, Kränze, Wintermäntel, Jacken und derlei Gegenstände verliehen.

Hochachtungsvollst

Josefine Ott.

Gegrätz-Mühle- und Laboratorium-Empfehlung.

Erlaube mir allen in Gold und Silber arbeitenden Geschäften mein seit 2 Jahren bestens bestehendes **Gekrätz-Geschäft** in gefällige Erinnerung zu bringen, daß alle gold- und silberhaltigen Gekrätze auf das fleißigste gemacht, Gold- und Silberschliff sowie Photographisches rein ausgeschmolzen, Gold- und Silberborten täglich ausgebrannt und gekauft werden.

Jeden Dienstag und Freitag werden Feuerproben über Gold und Silber gemacht.

Werde stets bemüht sein, das in mich gesetzte Vertrauen durch reelle Bedienung und möglichst billige Berechnung zu wahren und zu mehren. 9944-6[a

Fortwährender Einkauf von Abgratz- und Staubgold und Abschabquecksilber.

Das Ergebniß wird in fein Gold und Silber in natura abgeliefert oder in baarem Gelde, je Wunsch abgegeben. — Mineralien und Chemicalien werden pulverisirt. Ergebenst

J. Reisinger,
Rumfordstraße Nr. 5. München.

Das beste Mittel gegen alle Katarrhe,

Husten, Heiserkeit, Verschleimung, besonders auch bei Krampf- und Keuch- oder Stick-Husten ist unstreitig der **L. W. Egers'sche Fenchelhonig-Extrakt.** Bei veralteten Uebeln ist es gerathen, den Extrakt erwärmt einzunehmen, wodurch die heilsame Wirkung meist überraschend schnell sich zeigt. Alles Saure, Fette, Scharfe, Gewürzhafte, stark gesalzene Speisen und erhitzende Getränke sind bei Katarrhen durchaus zu meiden, ebenso kalte, staubige oder rauchige Luft, auch enthalte man sich jeder Anstrengung des Sprachorgans. Es wird mit vielen werthlosen Nachpfuschungen dieses anerkannt rationellen Mittels auf die Täuschung des Publikums spekulirt, weßhalb dasselbe in seinem eigenen Interesse beachten muß, daß der **L. W. Egers'sche Fenchelhonig-Extrakt** kenntlich an Siegel, Facsimile, sowie an der in die Flasche eingebrannten Firma v. **L. W. Egers** in **Breslau,** nur allein echt zu haben ist bei

Seidl & Schnaid, Amalienstraße 80 und Ludwigsstraße 5. 9931

Das Hutgeschäft

von

J. B. Hauer

empfiehlt neben einer großen Auswahl von schwarzen gepreßten und weichen Filz- und Stoffhüten sein vollständig complettirtes Lager von **Filzschuhen** und **Stiefel** für Herren, Damen und Kinder zu den billigsten Preisen. 9928

NB. Reparaturen werden so schnell als möglich prompt ausgeführt.

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser innigstgeliebtes Söhnchen und Brüderchen

Franz Paul Rumel

nach achttägigen Leiden gestern den 18. November Abends 5 Uhr im Alter von 9 Jahren in die Schaar seiner Engel abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten

Geratsried bei Wolfratshausen, den 19. November 1872.

die tieftrauernden Eltern:

Franz Paul und Anastasia Rumel,
Gastgebers-Eheleute,
und Schwesterchen Anastasia.

9958

Todes-Anzeige.

Gottes unerforschlichem Rathschlusse hat es gefallen, unsere theuere unvergeßliche Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin,

Frau Rosina Berwein, geborne Oswald,

bgl. Rothgerbers-Gattin,

nach längerem Lungenleiden Nachts 12 Uhr im Alter von 38 Jahren zu sich zu rufen.

Wer die theuere Verblichene kannte, begreift unsern Schmerz und bitten um stilles Beileid.

Murnau den 19. Juni 1872.

Felix Berwein, als Gatte,
mit seinen 4 unmündigen Kindern,
im Namen sämmtlicher Verwandten.

Die Beerdigung fand am Mittwoch den 20. November und die beiden Seelengottesdienste werden am 3. und 4. Dezember Morgens 8 Uhr abgehalten. 9959

Zerbrochene Gegenstände

von Glas, Porzellan, Alabaster werden gut und dauerhaft gekittet Bayerstraße Nr. 32½, Rückgebäude 1 Stg. rechts; dortselbst ist ein Kinderkorb mit Gestell zu verkaufen. 9966

Zu höchsten Preisen

kauft getragene Herrenkleider, alte Stiefel, Hüte, Betten, Meubel, Pfandzettel, feine Uniformen **Gg. Lehner,** Sendlingergasse 2, 9905-8[6 Eingang Rosenthal im Kleiderladen.

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaction verantwortlich Alb. Degenhart.
Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber.

Sechzehnter Nr. 323. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Samstag den 23. November 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2|0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

Der Gesetzentwurf über die Grenzen des Rechtes zum Gebrauche kirchlicher Straf- und Zuchtmittel, welcher vorgestern dem preußischen Abgeordnetenhause vorgelegt wurde, bestimmt: „Kein Religionsdiener ist befugt, andere als rein religiöse oder die Entziehung der innerhalb der Religionsgesellschaft wirksamen Rechte betreffende Straf- oder Zuchtmittel anzudrohen, zu verhängen und zu verkünden; ferner: die Verhängung und Verkündung religiöser Straf- oder Zuchtmittel ist verboten wegen Vornahme oder Unterlassung einer durch Staatsgesetze oder durch die Obrigkeit angeordneten, beziehungsweise untersagten Handlung, sowie wegen Ausübung öffentlicher Wahl- oder Stimmrechte; endlich ist kein Religionsdiener befugt, zulässige Straf- oder Zuchtmittel unter Beziehung der bestraften Person öffentlich zu verkünden. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafen bis zu 1000 Thalern oder mit Gefängniß bis zu zwei Jahren bestraft; außerdem kann die Fähigkeit zur Bekleidung von öffentlichen Aemtern, Kirchenämter eingeschlossen, bis auf fünf Jahre aberkannt werden. Wir werden auf dieses Gesetz, wenn es mit den Motiven vorliegt, ausführlicher zu sprechen kommen.

Das Abgeordnetenhaus hat gestern die Berathung der allgemeinen Staaatshaushaltsrechnung pro 1868 und 1869 erledigt, wobei die Verwendung der sequestrirten Revenuen des vormaligen Königs von Hannover — der Reptilienfond — und die Terrainverkäufe des Militärfiskus Debatten herbeiführten. Heute kommt die Kreisordnung zur zweiten Lesung.

In Wien ist vorgestern eine Deputation angesehener Männer aus Südtirol eingetroffen, welche dem k. Ministerium die Erklärung überbrachte, die (italienischen) Südtiroler seien bereit, einen aus Neuwahlen hervorgehenden Tiroler Landtag zu beschicken. Die Südtiroler haben schon einmal ein ähnliches Versprechen abgegeben und es, nachdem der Landtag aufgelöst worden und die Neuwahlen nicht nach ihrem Geschmack ausgefallen waren, nicht gehalten.

Die franz. Nationalversammlung setzte gestern die Berathungen über das Geschworuengericht fort. Die neuesten Pariser Nachrichten stellen eine Verständigung Thiers mit dem Deputirten Kerdrel, dem Steller des bekannten Antrags, und eine baldige günstige Lösung der „Krisis" in Aussicht. Wir haben von vornherein nichts anderes geglaubt, als daß die Mehrheit Angesichts der Drohung des Präsidenten, zurückzutreten, nachgeben werde.

Aus Rom 20. Nov. wird uns telegraphirt: „Die „Italie" meldet: Der in der Kammer eingebrachte Gesetzentwurf Betreffs der religiösen Köperschaften wendet die Gesetze wegen Aufhebung derselben und Umwandlung der Güter auf die Provinz Rom an; jedoch bleiben die Generalhäuser aufrecht. Die Stiftungsgüter bleiben erhalten, dürfen aber nicht vermehrt werden. Diese Häuser genießen nicht die Rechte einer Civilperson. Die eingezogenen Güter werden wohlthätigen(?) Zwecken erhalten. Die Güter religiöser Körperschaften der Stadt Rom werden in unveräußerliche Renten umgewandelt."

Aus Amerika werden neuerdings große Brände gemeldet. In Boston ist abermals Feuer ausgebrochen und hat einen Schaden von 350000 Dollars angerichtet. In New-Jersey sind die Tabaksniederlagen eingeäschert worden und beläuft sich der Verlust auf eine Million Dollars. In Brooklyn ist das Getreidemagazin abgebrannt und wird der Schaden auf 800000 Dollars geschätzt.

Zu den Gemeindewahlen.

II.

* München, 22. Nov. Wir haben in unserem ersten Artikel über die Gemeindewahlen alle katholischen Wähler zu Eintracht und festem Zusammenhalten ermuntert, wir haben unterdeß die Thätigkeit der

liberalen Stadtvertretung auf einzelnen Gebieten, insbesondere dem so unendlich wichtigen Gebiete der Schule beleuchtet, und wollen nun einen Rückblick auf die Gesammtthätigkeit der Stadtvertretung werfen. Wir wollen die wahlberechtigten Bürger erinnern, was der Liberalismus ihnen in seinem Programme versprochen und wir wollen an der Hand der Thatsachen beleuchten, was er geleistet hat.

Wir werden uns bei diesem Werke möglichst objektiv verhalten; nicht in hohle, windige Declamationen verfallen, nicht an die Leidenschaft des Parteihasses appelliren; wir hoffen, die Sprache der Thatsachen wird ihre Wirkung nicht verfehlen.

Versprochen also haben die Herren: Freisinnige Ausführung der ganzen socialen Gesetzgebung. Die sociale Gesetzgebung ist nun an sich schon freisinnig genug, unsere Gewerbsleute durch alle Branchen wissen, wie wenig die segensvollen Verheißungen, welche der Fortschritt an deren Einführung geknüpft hat, sich erfüllt haben. Eine maßlose Konkurrenz erschwert ihnen das Fortkommen und diese Konkurrenz hat, wie die Thatsachen beweisen, die versprochene Erleichterung für das konsumirende Publikum auch nicht gebracht, im Gegentheil sind alle gewerblichen Produkte theurer geworden. Einer solchen Gesetzgebung gegenüber sollte eine vernünftige Verwaltung, wie man meinen müßte, sich lediglich innerhalb der durch das Gesetz selbst gezogenen Schranken bewegen. Der Magistrat hat sich mit dem nicht begnügt, er ist über diese Schranken hinausgegangen und zwar besonders in einem Falle, wo es am Wenigsten angezeigt war; er hat gegenüber den Gesuchen um Wirthschafts- und Branntweinschenks-Concessionen eine Freigebigkeit gezeigt, die im Gewerbegesetze selbst nicht begründet und mit der allerhöchsten Verordnung vom 25. April 1868 nicht im Einklang ist Ohne die Frage des Bedürfnisses, wie es Gesetz und Verordnung verlangen, zu berücksichtigen, sind die Wirthschaftsconcessionen um mehrere Hunderte vermehrt worden, was weder im Interesse der bezüglichen Gewerbtreibenden, noch im Interesse der Moralität insbesondere der niedern Klassen gelegen war. Und doch will der stadtvertretende Liberalismus ganz besonders als Wächter der Moral gelten!

Dieser Weitherzigkeit, wo es sich um Errichtung von Wirthschaften und Branntweinschenken handelt, steht in merkwürdigem Kontraste die Engherzigkeit gegenüber, welche man gegen die Dulten bewiesen, aus denen doch der Stadtsäckel eine schöne Summe zieht, die Hunderten von geschäftstreibenden Bürgern und Bewohnern unserer Stadt einen ansehnlichen Erwerb lieferten. Hier will man unter dem Vorgeben, das Dultinstitut habe sich überlebt, auf einmal einer unliebsamen Konkurrenz entgegentreten. Die Dulten sollen weg, trotz ihres Erträgnisses für die Stadt und die Einwohnerschaft, weil sie einigen liberalen Stadtvätern nicht taugten.

Die liberalen Herren haben weiter versprochen: „Entwicklung und Fortbildung des Gemeindelebens nach den Grundsätzen der Selbstverwaltung und des Selbstbestimmungsrechtes, Betheiligung der Bürgerschaft an der städtischen Verwaltung, durch ausgedehnte Oeffentlichkeit der Verhandlungen der Kollegien, Bekanntgabe aller wichtigen Gegenstände vor deren Entscheidung zur öffentlichen Besprechung."

Versprechen und Halten ist zweierlei, sagt das Sprichwort und es trifft, wenn je, in diesem Falle zu. Nicht nur die Bürgerschaft war von jeder Betheiligung an der städtischen Verwaltung ausgeschlossen, sondern selbst die Mitglieder der Kollegien hatten keinen entscheidenden Antheil daran, welche nicht dem liberalen Club angehörten, jener eigentlich stadtregierenden Vereinigung, die zum Voraus beschloß, was zu geschehen habe und ihre Beschlüsse jederzeit durchzusetzen vermochte; die den Terrorismus so weit trieb, daß sie jeden mit Ausschluß und so mit thatsächlicher Entfernung vom Stadtregiment bedrohte, der in einer wichtigen Frage anders als nach den Diktaten der Clubmajorität zu stimmen Miene machte. Und die öffentlichen Sitzungen? Bei der eben gezeichneten Clubwirthschaft sind sie ohnedies nur eine Komödie, mit dem Ausgang „sie kriegen sich" d. h. nach mancherlei Wortgefechten wird der Clubbeschluß ratificirt! Aber selbst dieses Schauspiel, das für die Nichteingeweihten immerhin einiges Interesse hat, wurde der Bürgerschaft in sehr wichtigen Fragen nicht gewährt. In solchen entschied fast regelmäßig die geheime Sitzung und in der öffentlichen wurde einfach mitgetheilt, was die Majorität der Stadtväter beliebt hatte; nicht selten kam es erst in den Sitzungen der Gemeindebevollmächtigten ans Tageslicht.

Und nun gar die Bekanntgabe wichtiger Gegenstände vor der Entscheidung zur öffentlichen Besprechung! Wir appelliren

an die ganze Bürgerschaft, wir bitten sie ihr Gedächtniß aufs Aeußerste anzustrengen, — es wird ihr gehen wie es uns geht, sie werden eine solche Bekanntgabe gar nicht oder doch nur ganz vereinzelt zu entdecken vermögen. Das aber ist ohne weiteres Besinnen Allen gegenwärtig, daß die getroffenen Entscheidungen, Bekanntmachungen, welche die gesammte Einwohnerschaft berühren, regelmäßig nur in dem magistratischen Parteiblatt den N. Nachrichten veröffentlicht wurden, somit zur Kenntniß derer, welche dieses Blatt nicht lesen, gar nicht gelangten. Man sage nicht, das sei aus Ersparungsrücksichten geschehen; im benachbarten Augsburg werden die magistratischen Bekanntmachungen allen (vier) dortigen Lokal-Blättern mitgetheilt, und der Augsburger Magistrat hält so den Verdacht von sich ferne, daß er auf die Bürgerschaft einen moralischen Druck, ein gewisses Blatt lesen zu müssen, üben wolle.

Lokales und Provinzielles.

† Seine Maj. der König hat unterm 11. Nov. ds. Js. im Hinblick auf § 18 des Landtagsabschiedes vom 28 April 1872 angeordnet, daß vom 1. Juli 1873 angefangen das k. Stadtgericht Landshut mit dem k. Landgerichte dortselbst zu Einem Gerichte unter der Bezeichnung: „Kgl. Stadt- und Landgericht Landshut" vereinigt werde.

Vom k. Staatsministerium des Innern wurden 76 Doktoren der Medizin die Admission zur Staatsprüfung ertheilt; von diesen wurden 71 geprüft, 5 waren nicht erschienen. Von den 71 Prüfungskandidaten wurden 2 wegen ungenügender Kenntnisse zur schriftlichen Prüfung nicht zugelassen, von den übrigen 69 wurde 15 die Note I, 46 die Note II, und 8 die Note III zuerkannt. Nach Prozenten berechnet, fallen auf München mit 30 Absolventen I. Note 16,6% II. 76,6% III. 6,6% IV. 10,0%. Würzburg mit 31 Absolventen: I. 22,5% II. 58,0% III. 16,1% IV. 3,3%. Der Confession nach erhielten die I. Note: 8 kath. 7 prot. II. Note: 25 kath. 20 prot.; 1 freirelig. III.: 4 kath. 4 prot. IV.: 2 prot. Die Zusammenstellung der Noten nach den einzelnen Prüfungsdisciplinen in den beiden Theilen der Prüfung läßt entnehmen, daß die schriftliche Prüfung ein auffallend schlechteres Resultat lieferte, als die mündliche.

× Wir erhalten folgende Erklärung zur Veröffentlichung. Gegenüber dem Correspondenzartikel in Nr. 321 des „Bayer. Kurier" in Betreff der Ablieferung der Schulbücher sehe ich mich zu der Erklärung veranlaßt, daß von Seite der städt. Regieverwaltung die Bestellung auf die Marschall'schen und Solereder'schen Fibeln und Lesebücher **gleichzeitig** geschah und meinerseits auch die Ablieferung gleichmäßig und nach Maßgabe des Bedarfs erfolgte. Ueberhaupt erfolgten die Bestellungen durch die Regie-Verwaltung vom 4 Okt. l. J. an und begann die Ablieferung der Bücher meinerseits am 7. desselben Monats. Die Belege können bei mir jederzeit eingesehen werden, und kann sich jedermann aus denselben überzeugen, daß eine Säumung in keiner Weise stattgefunden hat. — Nur jene Bücher, welche im auswärtigen Verlage erschienen, konnten nicht sofort verabfolgt werden. Die Expedition des k. Central-Bücher-Verlags. Friedrich Pustet sen.

* Die k. Vokalkapelle beginnt morgen im großen Odeonssaale mit ihren Concerten der Wintersaison, deren sie im ganzen 4 gibt. Das Programm des ersten ist, wie wir das nicht anders gewohnt sind, ebenso reichhaltig als auserlesen. Unter den 10 Piecen befinden sich Doppelchöre, sechs- und vierstimmige Gesänge und Solovorträge von Palestrina, Eccard, Marcello, J. S. Bach, J. Haydn, Händel u. A. und bei der trefflichen Ausführung, welcher man von der Vokalkapelle sicher sein kann, steht ein hoher Genuß in Aussicht.

+ Der Historienmaler Grutzner und der Genremaler Gierynskö dahier haben vom deutschen Kaiser die kleine goldene Kunstmedaille erhalten.

Auf die Döllinger'schen Vorlesungen über die Geschichte der Neuzeit von 1800 bis 1830 hatten sich bis zum Schlußtage der Inskription im Ganzen neun Hörer, auf die Vorlesung Dr. Friedrichs aber ein einziger inskribirt.

Kleine bayer. Landespost.

In Freising schreibt das dortige Tagblatt: Die Corbinianikirdult, die in der Regel von den Landleuten aus der ganzen Umgegend stark besucht wurde, erfreute sich heuer sehr geringer Frequenz, was wohl Folge des unfreundlichen Wetters ist. — Spitzederwechsel haben anscheinend allen Werth verloren. Ein solcher im Betrage von 200 fl. — wurde in einer hiesigen Wirthschaft um 4 fl. ausgeboten, fand aber keinen Käufer. Gelegentlich dieses sei erlaubt, auf eine Geschäftsmanipulation aufmerksam zu machen, die mehrfach hier versucht worden ist. Die Sache verhält sich also: Spitzederwechsel werden gekauft und dafür 10% bezahlt. Der Käufer schließt aber mit dem Verkäufer einen Nebenvertrag ab, worin dieser erklärt, daß der Wechsel in den Besitz des Käufers übergegangen ist und der Ver-

Digitized by Google

käufer für dessen Einbringlichkeit die Haftung übernimmt. Da nun nicht ausgesprochen ist, ob sich die Haftung auf die 10% oder den vollen Betrag bezieht, so liegt hier offenbar ein Hinterhalt vor, vor dem die Besitzer von Spitzederpapieren hiemit gewarnt sein möchten.

Landshut, 21. Nov. Aus Moosburg geht dem k. s. N. ein weiterer Bericht über den in Langenbach durch den Gütler Martin Deimer verübten Gatten- und Selbstmord zu. Darnach bestätigt sich die Vermuthung, daß der Grund des Verbrechens in der Dachauerschwindelbank zu suchen sei, und soll das Weib ohne Wissen ihres Mannes dort die geringe Habe angelegt haben welche durch den Bruch fast ganz verloren ging. Jedenfalls wird die Untersuchung hierüber Genaueres ergeben. Als Deimer sein Weib erschlug und ihr in einem Anfall von bestialischem Wahnsinn mit dem Beil den ganzen Schädel zerhackte, waren die vier Kinder anwesend! Als die gräßliche That verübt war, sagte er zu den Kindern, sie sollen zum Göthen (Pathen) gehen, dort ein schönes Kompliment vom Vater ausrichten, und sagen, daß er die Mutter erschlagen habe! Er selbst begebe sich zu seinem Bruder in Langenpreißing! Die Kinder begaben sich dann auch zu dem „Göthen," richteten den Auftrag des Wahnsinnigen aus, von dem es Wunder nimmt, daß er nicht auch sie erschlug, und als man sich an den blutigen Thatort begab, fand man nicht nur die gräßlich zugerichtete Leiche des Weibes, sondern auch den Mörder erhängt!

Aus Bruckberg wird mitgetheilt, daß dort gestern auf dem Friedhofe während des Begräbnisses einer Kindsleiche Herr Dekan Aumaier, ein siebenzigjähriger Greis, welcher über dreißig Jahre die dortige Pfarrstelle bekleidete, plötzlich vom Schlage gerührt ward, und sofort todt in die Arme eines hinter ihm stehenden Leidtragenden gesunken ist.

Straubing, 21. Nov. Bei der gestern stattgefundenen Wahl der Gemeindebevollmächtigten wurden die von katholischer Seite empfohlenen Candidaten sämmtlich gewählt.

Kitzingen, 20. Nov. Ein Vorgang auf dem Friedhof dahier erschüttert aller Herzen. Der zweite protestantische Pfarrer Herr Illing, als Gründer und Vorstand des hiesigen Protestanten-Vereins in den weitesten Kreisen bekannt, begleitete gestern in Civiltracht die Leiche eines protestantischen Bürgers zum Grabe. Daselbst angekommen, fiel er unter den Symptomen des Irrsinns auf die Kniee nieder, und bat den fungirenden ersten Pfarrer, Herrn Zitzmann, sowie alle Protestanten und Katholiken um Verzeihung wegen des Aergernisses, das er ihnen gegeben habe. Der Arme mußte vom Grabe weg nach Hause geführt werden.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof: Den 22. Nov.: Eduard Göschl, pens. Feldwebel, 36 J. a. — Marie Fetzer, Handelsagentens., 2 J. a. — Frz. Hamm, Kassa-Assistent, 40 J. a. — Joh. Rohlfin, Buchbinder, 22 J. a. — Martin Klütz, p. Telegraphenwärter, 59 J. a. — Maria v. Auer, Rechtskonsulentensw., 82 J. a. — Max Graf v. Preysing, Universitätsstud., 20 J. a. — den 23. Nov.: Emanuel Hierneiß, k. Hofrath u. Advokat, 74 J. a. — Franziska Gabelsberger, Stenogra- 4 M. a. — Marie Stiegele, Hofgewehrfabrikk., 5 St. a. — Alois Schmid Schmidmeistersohn, 28 J. a. — 24. Nov.: Jos. Buchwieser, ehem, Schäfflermeister, 67 J. a.

Kgl. Hoftheater.

Samstag, 23. Nov. Zum ersten Male: Die Verschwörung der Frauen. Historisches Lustspiel von Arthur Müller.

Volkstheater.

Samstag, 23. Nov. Ausässig. Volkslustspiel von Martin Schleich.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 22. November 1872 *)

Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 88 B. 87½ G. 4% 93¼ B. — G. 4% Grundr.-Obl. 93½ B. — G. 4½% Oblig. 100½ B. 100½ G. 5% Obl. von 1870 100½ B. 100¼ G. 4% Münch. Obl. 93¼ B. — G. 5% Münchener Obligat. 102½ B. 101½ G. 5% Communal-Obl. der Ver.-Bank. 102¼ B. 102 G. 4½% Oblig. d. Vereinsb. 97¾ B. 97½ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 93 B. 92½ G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 133 B. — G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 1010 B. — G. Handelsbankaktien 1. Em. 127½ B. 127 G. Vereinsbankakt. — B. 140 G. Augsburger-Bankakt. 111½ B. 111¼ G. Oesterreich. Silber-Rente 65 B. 64½ G. N. Bank-Aktien 1058 B. 1056 G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 92 B. 91¾ G. Ling-Budweis 93 B. — G. ungar. Ostbahn 70½ B. — G. ungar. Nordostbahn 80 B. — G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 113 B. — G. Ansbacher Loose 14½ B. — G. Augsburger-Loose 7¼ B. 7½ G. Pappenheimer Loose 7 B. 6½ G.

Rosenheim, 21. Nov. Weizen 8 fl. 9 kr. gest. — fl. 16 kr.; Korn 5 fl. 4 kr., gef — fl. 7 kr. Gerste 3 fl. 59 kr., gef. 12 kr. Haber 3 fl. 20 kr. gef. — fl. 11 kr. per Zentner. Verkaufssumme 15070 fl. 32 kr.

Bruck, 21. November. Mittelpreise: Weizen 23 fl. 12 kr., gef. — fl. 3 kr.; Korn 15 fl. 27 kr. gef. — fl. 15 kr.; Gerste 13 fl. 15 kr. gef. 42 kr. Haber 6 fl. 10 kr., gef. — fl. 10 kr.

Bei der gestern vorgenommenen 4. Verloosung des Militär- und Eisenbahnanlehens vom Jahre 1870 zu 5%, wurden folgende je 40 Endnummern gezogen: a) Militäranlehen 03, 05, 06, 09, 10, 16 17, 18, 19, 20, 21, 22, 24, 26, 27, 31, 38, 41, 42, 43, 46, 49, 53, 55, 56, 58, 59, 60, 64, 65, 66, 70, 73, 77, 82, 85, 93, 94, 99, 100. b. Eisenbahnanlehen: 01, 04, 08, 09, 14, 22, 24, 26, 29, 31, 32, 34, 36, 37, 40, 44, 45, 46, 47, 48, 52, 57, 58, 60, 65, 67, 69, 72, 75, 77, 78, 79, 85, 86, 88, 90, 92, 93, 94, 96. Die Wiederanlage der verloosten Capitalien bei dem 4½ procent. Eisenbahn-Anlehen vom Jahre 1856 kann bis auf Weiteres erfolgen.

Der Bau der Vicinalbahn von Immenstadt nach Sonthofen schreitet rasch vorwärts und sind die Erdarbeiten größtentheils in Rohbau begriffen. Wegen des bedeutenden Viehmarktes in Sonthofen und der in diese Bahn zu ziehenden

*) Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. P. Kirchdörfer hier (Kaufingerstraße 26) welches einschlägige Aufträge prompt

industriellen Etablissements glaubt man, daß diese Vizinalbahn die rentirlichste werden wird.

Freising, 21. Nov. Mittelpr. Weizen 22 fl. 8 kr., gef. — fl. 14 kr.; Korn 16 fl. 16 kr. gef. — fl. 55 kr.; Gerste 11 fl. 14 kr., gef. — fl. 25 kr.; Haber 6 fl. 21 kr., gef. — fl. 56 kr. Wicken 7 fl. 48 kr. gef. — fl. — kr. — Außerdem wurden nach Gewicht verkauft: 7 Ctr. Haber um 3 fl. 30 kr.

Getraute.

In der St. Peters-Pfarrei. Johann Bapt. Pöschl, Hausmeister von Loitersdorf, mit Maria Liebl von Beyharting. Josef Anton Gernbeck, Wagnergehilfe von Günzburg, mit Cäcilie Engelmaier, Söldnerstochter von Sonderheim. Heinrich Neukam, pens. Feldwebel, Insasse von hier, mit Auguste Bartl, Rottmeisterstochter von Ingolstadt. Ludwig Wagner, Ostbahnassistent von hier, mit Marie Emilie Jurietti, Kaufmannstochter von Germersheim. Ludwig Wolff, rechtskundiger Notariatsgehilfe von Kaufbeuren, mit Theresia Ecklmaier, Oekonomenstochter von Brandstätt. Leonhard Stieglmaier, Bergolder und Bürger von hier, mit Magdalena Braun von Reichenhall. — **In der St. Anna-Pfarrei.** Franz Xaver Rieb, Maßstabfabrikant von hier, mit Anna Rauter, Schlossermeisterstochter von hier. Julius Schatz, Cigarrenhändler von Ravensburg, mit Hedwig Müller, Hausbesitzerstochter von Landshut. — **In der St. Ludwigs-Pfarrei.** Sebastian Lenzin, Packträger von hier, mit Therese Erhardt, Kammeramtsdienerstochter von Pappenheim. Anton Köferl, Bäckergehilfe von hier, mit Agatha Obig, Schneidermeisterstochter von Sixthaselbach. Johann Burkhart, Schuhmacher und Insasse von hier, mit Therese Rheingruber, Heizerswittwe von

Orgelverkauf.

Die Orgel der Pfarrkirche Königsdorf, noch gut erhalten, mit 6 klingenden Registern, wird wegen Anschaffung einer neuen Orgel um billigen Preis verkauft. Das Nähere dortselbst. 9997.

Feilenhauer-Lehrlinge

werden gegen sofortige Bezahlung gesucht.
9985-91a Unteranger Nr. 20.

Eine Herberge

in Haidhausen, mit schöner freier Aussicht ist zu verkaufen. Anfrage Ludwigsstr. 9/0 beim Hausmeister. 10,001.

Heiraths-Offert.

Ein Mann in den Dreißiger Jahren, kathol. Religion, der ein gutes einträgliches Geschäft hat in einem gewerbsamen Markte Oberbayerns sucht sich auf diesem Wege eine Braut mit einigem Vermögen. Diskretion wird zugesichert.

Adressen beliebe man unter **A. B.** innerhalb acht Tagen in der Expedition d. Bl. zu hinterlegen. 9973

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgens 8¼ Uhr unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Vetter,

Herrn

Joseph Anton Buchwieser,

Privatier und ehemaligen Schäfflermeister,

nach längerem Leiden, versehen mit den heil. Sterbsakramenten, im Alter von 67 Jahren zu sich in die ewige Heimath abzurufen.

Wer den edlen, biederen Charakter des Verblichenen kannte, wird unsern unersetzlichen Verlust zu würdigen wissen.

München, den 21. November 1872.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 24. November Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause des südlichen (alten) Gottesackers aus statt; die Trauergottesdienste werden Dienstag den 26. November Vormittags 10 Uhr in der heil. Geist-Pfarrkirche, Mittwoch den 27. November früh 8 Uhr in der St. Elisabethkirche und Donnerstag den 28. November Früh 8 Uhr in der heil. Kreuzkirche abgehalten.

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unsern innigstgeliebten Bruder, Onkel, Vetter und Schwager,

Herrn Alois Schmid,

Schmidmeisters-Sohn,

nach dreimonatlichem, schweren aber geduldig ertragenen Leiden, heute Nachts 1 Uhr, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, in seinem 24. Lebensjahre zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen 10,002

Diese schmerzliche Trauerkunde bringen wir allen unsern Verwandten und Bekannten zur Anzeige und empfehlen den Verblichenen dem frommen Gebete uns der stillen Theilnahme.

München, den 21. November 1872.

Xaver Schmid, Schmidmeister,
und die zwei tieftrauernden Schwestern, nebst den übrigen Verwandten.

Die Beerdigung findet Samstag den 23. Nov. Nachmittags 4 Uhr vom südlichen (alten) Leichenhause aus und der Trauergottesdienst Dienstag den 26. Nov. Vormittag 10 Uhr in der St. Ludwigs-Pfarrkirche statt.

Zwetschgen,	71er, fränkische, das Pfund . . .	7 kr.
Zwetschgen,	71er, türkische, das Pfund . . .	8 „
Zwetschgen,	72er, fränkische, das Pfund . . .	9 „
Zwetschgen,	72er, türkische, das Pfund . . .	10 „
Reis,	guter Veroneser, das Pfund	8 „
Reis,	prima Aracan, das Pfund	9 „
Reis,	prima Veroneser, das Pfund	10 „
Reis,	prima Mailänder, das Pfund	12 „
Reis,	ächter Caroliner, das Pfund	15 „
Gerste,	mittelfeine, das Pfund	8 „
Gerste,	mittelfeine Perl, das Pfund	10 „
Gerste,	feine Perl, das Pfund	12 „
Gerste,	ächte holländische, das Pfund	12 „
Gerste,	feinste Perl, das Pfund	16 „
Erbsen,	große Viktoria, weichkochend, das Pfund	8 „

(9939)

bei größerer Abnahme billiger, empfiehlt

Franz Kathreiner, Burggasse 17.

Ein nußbaumpolirter gut erhaltener Schreibtisch ist zu verkaufen. Schäfflergasse 10/1. 10,003

Ziehung am 16. Dezember 1872.

Ulmer Münsterbaulotterie.

fl. 72,500 Geldgewinne.

Loose à 35 kr. per Stück versendet gegen franco Postanweisung franco

Theodor Mühlschlegel, Augsburg.
9268-82i

Vorhang-Gallerien, Tapetenleisten, Gold- und Politur-Leisten, Spiegel in ächt Gold und in Goldleistenrahmen, Oval- und Rundeckrahmen für Photographien 2c. 2c. empfiehlt zu den **billigsten Preisen** **Ant. Birklein,** Vergolder, Landwehrstraße Nr 18.

NB. Bilder werden eingerahmt. Verpackung unter Berechnung der Selbstkosten. 9881-66

In eine Konditorei

für auswärts wird ein Lehrling gesucht. Näheres Frauenstraße Nr 3/3, II. Aufgang. 9398-900[c

---

In höchsten Preisen

kauft getragene Herrenkleider, alte Stiefel, Hüte, Betten, Meubel, Pfandzettel, feine Uniformen **Sg. Lehner,** Sendlingergasse 2, 9905-8[c Eingang Rosenthal im Kleiderladen.

!!! Wer Hypotheken !!!

errichten, kaufen, cediren oder verpfänden will, beliebe sich zu wenden an das Commissionsgeschäft von Kumpfmiller, Kaufmann in München, Amalienstraße 80. 9692—7b

---

Wohnungs-Veränderung.

Die Wohnung des Unterzeichneten befindet sich Reichenbachstraße 1/2 und die Offizin Thal 71 ehemals Landarzt Fellerer. 9734

Zacherl,
Magister Chirurgiae

Eine alte Dame sucht ein leeres Zimmer sogleich zu beziehen nebst Verköstigung und Bedienung gegen gute Bezahlung.

D. U.
9995

Am Mittwoch den 27. November l. J. Vormittags 10 Uhr findet eine Versteigerung von Einnutzung des Oberstjägermeisterbaches und eines Seitenkanales desselben statt. Die Versteigerungsbedingungen werden am Versammlungsplatze, d. i. beim chinesischen Thurme, beim Termine selbst bekannt gegeben.

Der Zuschlag erfolgt nur gegen sofortige Baarzahlung.

München den 21. November 1872. 9992 4c

Kgl. Oberstthofmarschall-Stab.

Zur Einlösung oder zum Umtausche der verlooften

5pCt. bayerischen Obligationen

empfiehlt sich unter Zusicherung der reellsten Bedienung

Wilhelm Brand,

Bank- und Wechselgeschäft,

Nr. 7 Hartmannstraße

9974-81 vis-à-vis dem Hotel „Max Emanuel"

Bekanntmachung.

Die Garnisons-Verwaltung München gibt am 29. dc. Vormittags 9 Uhr in ihrem Geschäftslokale, Zweibrückenstraße Nr. 16

1) die Lokalfuhren in der Garnison München für das Jahr 1873 und für die Folge, sodann:
2) Die Beifuhr von ca. 40,000 Zentner Steinkohlen von den Bahnhöfen München und Haidhausen in die Militärmagazine der hiesigen Garnison an die Wenigstnehmenden in Accord, wozu Uebernahmslustige hiemit eingeladen werden. 9971

Bekanntmachung.

Zu der am künftigen Sonntag den 24. l. J. im katholischen Central-Gesellenverein dahier stattfindenden **Abendunterhaltung mit Theater und Gesangsvorträgen** werden hiemit die Herren Ehrenmitglieder und Lehrer des Vereins freundlichst eingeladen. Anfang 7 Uhr.

Karten sind beim Vereinshausmeister zu haben. 9965

Der Vorstand.

Eine große Rest-Partie von sehr schönen künstlichen Papier- und Stoffblumen-Blättern empfehle, um damit zu räumen, zu besonders billigen Preisen! 9835-75

C. F. Zeller,

k. b. Hof-Schreibmaterialien-Handlung.

Pferdedecken & Bodenteppiche

(aus der k. Strafanstalt Au) Pferdedecken für Fahr- und Reitpferde, für den Stall und für die Oekonomie, sowie auch färbige und weiße Unterlagdecken. 9484-91f

Anton Schäfer, Burggasse 13.

Eine bequeme Kalesche mit Fenster und Patentachsen wird billig verkauft.

9982-3a Arcisstraße Nr. 31.

Ein solides Mädchen, im Rechnen und Schreiben gut bewandert, der französischen Sprache kundig, sucht eine Stelle, gleichviel in welcher Branche. Offerte **A. K.** in der Exp. zu hinterlegen. 9972

Hausverkauf.

In einer lebhaften Vorstadt Münchens ist ein sehr schönes Haus zu verkaufen. Das Nähere Herrnstraße Nr. 31/2 im Mittelgebäude. (9909—11 c)

Digitized by Google

Die Strauß'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M.

offerirt nachstehende zu **Festgeschenken geeignete Werke** zu den beibemerkten herabgesetzten Preisen:

Deutsch. Dichter-Album, m. Beiträgen von Bodenstedt, Anast. Grün, L. Uhland u. viel. Andern, mit photogr. Dichter-Portraits 8° (580 Seit.) Prachtbd. m. **Goldschn.** statt Thlr. 8, fl. 5¼ Fcs. 11¼, fl. 5¼ ö. W. für Thlr. 1½, fl. 2. 24 kr., Fcs. 5., fl. 2. 40 ö. W.

Wilh. Hauff's Lichtenstein, große Prachtausg. m. 100 Illustrat. 4° Prachtbd. statt Thlr. 6, fl. 10½, Fcs. 22½, fl. 10½ ö. W. für Thlr. 2., fl. 3½, Fcs. 7½, fl. 3½ ö. W.

Der deutsche Kaisersaal, vaterl. Gemälde von Prof. Zimmermann m. 31 prachtvoll. Stahlst. gr. 8° Prachtbd. statt Thlr. 4, fl. 7., Fcs. 15., fl. 7 ö. W. für Thlr. 2., fl. 3½, fl. 7½, fl. 3½ ö. W.

Victor Hugo's sämmtl. Schriften, neue deutsche Prachtausg. 21 Bde. für Thlr. 2, fl. 3½, Fcs. 7½, fl 3½ ö. W. **Illustrirte Naturgesch.** der drei Reiche (Zoologie, Mineralogie, Geologie und Botanik) 3 starke Bände für Thlr. 1, fl. 1¾, Fcs. 3¾, fl. 1¾ ö. W. eleg. gebunden Thlr. 1½, fl 2. 40, Fcs. 5¼, fl. 2. 70 Ngr. ö. W. **Shakespeare's nachträgl. Werke,** 4 starke Bde. m 40 Stahlst. für Thlr 1, fl. 1¾, Fcs. 3¾, fl. 1¾ ö. W. Volksheillehre oder das Buch vom gesund. u. krank. Menschen, 3 Bde. für Thlr. 1, fl. 1¾, Fcs. 3¾, fl. 1¾ ö. W. 1) **Swift's humorist.** Schriften, 3 Bde. 2) **Laun's humorist.** Schriften, herausg. v. Ludw. Tieck. 6 Bde. beide Werke zusammen für Thlr 2, fl. 3½, Fcs. 7½, fl. 3½ ö. W. **Martin's Naturgesch. f. d. Jugend** m. viel. farb. u. schwarz. Abbild. für Thlr. 1½, fl. 2. 24., Fcs. 5, fl. 2. 40 kr. ö. W. — **32** Bde. Unterhaltungsschriften (keine Hefte) von Willkomm, Lewald, Hugo u. Andern, bish. Preis Thlr. 20. fl. 35, Fcs. 75, fl. 35 ö. W. für nur Thlr. 2½, fl. 4½, Fcs 10 fl. 4½ ö. W. 9961

Catalog über zu Festgeschenk. geeignet. Werke, Jugendschriften ꝛc. ꝛc. gratis u. franco.

Zur Beachtung.

Auf die Annonce in den „Neuesten Nachrichten" vom 20. d. M., die sog. Dachauerbanken der Otilie Mayer, Altheimereck Nr. 5 und der Wally Fischer, Thal Nr. 29, betr., worin die Besitzer von Wechseln dieser Banken eingeladen werden, sich zur Wahrung ihrer Interessen baldigst bei dem k. Advokaten Herrn Dr. Dietrich, Prannersgasse Nr. 811 einzufinden, und welche die Unterschrift „Mehrere Wechselgläubiger" trägt, diene dem Publikum zur näheren Beleuchtung dieses Vorgebens zur Nachricht, daß diese Annonce lediglich von dem genannten Herrn Anwalte herrührt, ohne daß er von einem einzigen der wenigen Gläubiger meiner Frau hiezu einen Auftrag hatte und somit auch keinen Wechsel derselben besitzt, da ich solche bei ihm einlösen wollte, daher auch nur anzunehmen sein dürfte, daß der genannte Herr Anwalt durch diese Annonce bloß dem Publikum seinen Namen in's Gedächtniß zurückrufen oder sonst bekannt geben wollte, da er sogar zwei solche Wechsel, welche ihm wirklich von Gläubigern übergeben werden wollten zur Beitreibung nicht übernahm.

Thaddäus Mayer, Commissions-Bureau,
Altheimereck Nr. 5.

9991

Ausverkauf

in Herrnpelzröcken zu 40, 45, 50 fl. und höher, Astrachan-Damenjacken zu 28, 33, 35, 40 fl. und höher, dann eine große Partie Bisamgarnituren zu 5, 6, 8 fl. und höher. 9996

Nr. 3 Burggasse Nr. 3.

Otto Diem.

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaction verantwortlich Ath. Degenhart.
Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber.

Sechzehnter Nr. 324 & 325. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Sonntag den 24. und Montag den 25. November 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2|0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

Zur Zeit sind in Bayern allenthalben die Gemeindewahlen in Gang. Fast überall selbst in Städten, wo das politische Leben hoch entwickelt ist, zeigt sich eine äußerst geringe Betheiligung der Wahlberechtigten, so in Nürnberg und Augsburg. In letzterer Stadt, wo die Katholiken sich der Wahl enthielten, hat sich auch unter den Liberalen eine Spaltung sichtbar gemacht. Ein Theil der Wähler hat unabhängig vom stadtkommandirenden Bürgerverein eine Wahlliste aufgestellt, auf welcher auch Dr. Völk paradirte. Der Land- und Reichstagsabgeordnete ist aber in seiner Vaterstadt glänzend durchgefallen; er blieb mit 235 Stimmen hinter dem letzterwählten um 675 Stimmen zurück!

In Berlin hat gestern das Abgeordnetenhaus die zweite Lesung der Kreisordnung fortgesetzt, alle Zusätze, wie vorauszusehen war, ob sie von rechts oder links kamen, verworfen, und das Gesetz bis zu §. 83 nach der Regierungsvorlage angenommen. In der vorgestrigen Sitzung erklärte der Minister des Innern auf eine Anfrage Knesebecks wegen Maßregeln der Regierung zur Hilfeleistung für die durch die Sturmfluth Beschädigten: die Regierung beabsichtige Retablissementsgelder zu gewähren, zu deren Verwendung sowie zur Organisation, Centralisation, Vertheilung der Unterstützungen dem Regierungspräsidenten Spielraum gelassen werde. — Eckernförde habe am meisten gelitten. Sollten die zur Linderung der Noth bestimmten Fonds nicht ausreichen, so werde die Regierung mit Forderungen an den Landtag treten.

Die Nationalzeitung meldet nun gleichfalls, es sei sichere Aussicht vorhanden, daß das Münzgesetz dem Reichstag bei seinem nächsten Zusammentritt werde vorgelegt werden.

Der Pairsschub soll in den nächsten Tagen vom Kaiser sanktionirt werden. Man rechnet liberalerseits auf 50 neue Mitglieder des Herrenhauses, welche, vom Kaiser ernannt, der Regierung eine in allem willfährige Mehrheit sichern sollen.

Wie aus Karsruhe telegraphirt wird, schreitet die Besserung des deutschen Kronprinzen fort. —

In Pest haben ungarische Emigranten d. h. Leute, die bei der Revolution betheiligt waren und 1850 flüchtig gingen, eine Erklärung veröffentlicht, worin Csernatoryi, der dem Minister Louyay im Unterhaus ungerechte Bereicherung vorwarf, der Banknotenfälschung, mehrfacher Diebstähle, der Denuncirung und nachgewiesener Spionage beschuldigt wird, — ein schöner Volksvertreter!

Aus Paris liegt ein Telegramm vom 21. ds. vor, lautend: „Das linke Centrum hat in Erwägung, daß Frankreich einer dauerhaften Regierung bedürfe, fast einstimmig den Beschluß gefaßt, der Nationalversammlung einen Entwurf konstitutioneller Reformen zu unterbreiten, welcher die Verlängerung der Vollmachten Thiers, die Ernennung eines Vicepräsidenten, die theilweise Erneuerung der Nationalversammlung, Schaffung einer zweiten Kammer und Ministerverantwortlichkeit zum Gegenstande hat. — Der Zeitpunkt der Einbringung dieses Entwurfes ist noch unbestimmt."

Ein zweites Telegramm aus Versailles, 22. Nov. meldet: „Audiffret und Duval luden Thiers persönlich ein, demzufolge dieser der heutigen Commissionssitzung über den Antrag Kerdrel beiwohnen wird. Man versichert, die Kommission werde auf der Forderung eines parlamentarischen, verantwortlichen Ministeriums bestehen und von Thiers verlangen, daß er sich der Theilnahme an den Debatten der Nationalversammlung enthalte. Nichts desto weniger hofft man auf eine Verständigung, da alle Parteien in Betreff der Verlängerung der Präsidentschaft Thiers auf vier Jahre einig sind." — Wie die gehoffte Verständigung erzielt werden soll, weiß der Telegraph freilich nicht anzugeben. Die monarchisch

gesinnte Mehrheit der Nationalversammlung will eben von einer definitiven Begründung der Republik nichts wissen und wird voraussichtlich für ein 4jähriges Präsidium des Herrn Thiers nur dann stimmen, wenn die Republik als definitive Staatsform nicht proklamirt wird. Ob damit Thiers, die republikanische Partei in der Versammlung und das Land selbst sich begnügt, bleibt abzuwarten.

Aus Rom, 21. Nov. wird uns gemeldet: der Gesetzentwurf betr. die religiösen Körperschaften enthält noch folgende Bestimmungen: die Pensionen für die ihres Eigenthums beraubten Klosterleute bewegen sich von 600—150 (!!) Fr. Ausländische, in Rom befindliche religiöse Körperschaften können binnen der Frist von zwei Jahren zu Gunsten der ihnen gehörenden Kirchen Stiftungen errichten, indem sie denselben ihre Güter abtreten. Nach Ablauf dieser Frist wird mit den betr. fremden Regierungen wegen Bestimmung über ihre zu convertirenden Liegenschaften verhandelt werden.

Zu den Gemeindewahlen.

III.

* München, 23. Nov. Der Liberalismus hat uns weiter versprochen: eine Erweiterung der Bürgerschaft durch möglichste Herabsetzung der Gebühr für Erwerbung des Heimathrechts und Gleichstellung der Bürgeraufnahmsgebühr mit der Heimathrechtsgebühr, ferner durch unentgeltliche Verleihung des Gemeindebürgerrechts an Alle auf Grund der frühern Gesetze bereits ansäßig gewordenen und nach der neuen Gemeinde-Ordnung hiezu befähigten Personen. Versprochen wurde das, gehalten wurde es nicht. Die Erlangung des Bürgerrechts wurde nicht erleichtet weder auf die eine noch auf die andere Weise, wohl aber hat der „liberale" Magistrat erst jüngst den verheiratheten Frauen das Wahlrecht, welches sie nach Beschluß des früheren Magistrates besaßen, abgesprochen. Auch für eine Erleichterung der Erlangung des Bürgerrechts seitens der Insassen und früheren Bürger ist von diesem Magistrate nichts, rein gar nichts geschehen. Die Vorschriften, die in dieser Hinsicht bestehen, rühren von dem frühern her.

Versprochen wurde uns ferner: eine Reorganisation des Armenwesens. Es ist seitdem die sogenannte freiwillige immer mehr als das Schooßkind der liberalen Gemeindevertretung hervorgetreten. Wir haben dieser freiwilligen Armenpflege in unserm Blatte häufig und erst jüngst wieder zu erwähnen Gelegenheit gehabt. Wir haben zu allen Zeiten betont, daß sie auf einem politischen Untergrund ruhe und die Erfahrungen früherer Tage wie der neuesten Zeit haben das bestätigt. Wurden doch in einer Vorstadt eben jetzt von Mitgliedern jener Armenpflege Wittwen durch das Versprechen von Spenden an Holz ꝛc. zu fortschrittlichen Wahlen zu bestimmen gesucht. Daß die freiwillige Armenpflege dem herrschenden Regiment solche Liebesdienste leistet, darf ihr natürlich nicht unbelohnt bleiben. So hat man ihr das Aufschlagen eines Glückshafens während der Dulten gestattet, den St. Vincentius-Verein aber zurückgewiesen unter dem Vorgeben, es sei kein Platz vorhanden. In der möglichsten Begünstigung der freiwilligen Armenpflege besteht die ganze Reorganisation, welche die liberale Gemeindevertretung versprochen hat. Wie sie selbst sich der Armuth gegenüber verhielt, wird sofort zur Sprache kommen.

Versprochen wurde ferner: die größtmögliche Sparsamkeit in der Verwendung des städtischen Vermögens. Es ist das ein wichtiges, in den Beutel aller Einwohner tief eingreifendes Kapitel; wir werden es also etwas eingehender zu behandeln haben. Diese versprochene Sparsamkeit wurde nirgends geübt als — an den Armen. Ihnen hat man die früher bewilligten monatlichen Unterstützungen entweder ganz entzogen, oder bedeutend herabgemindert, den armen Pfründnern hat man ihr Wochenalmosen von 21 kr. auf 12 kr. — bei der jetzigen Theuerung! reduzirt, gespart hat man, indem man jede Ausgabe für die religiösen Bedürfnisse dieser armen Leute in den Armenanstalten am Gasteig, am Kreuz, in der Nockher'schen Anstalt verweigerte — gespart wurde allein in dieser Richtung. Die 20,000 fl. aber, welche man auf diese Art den Armen abzwackte, haben der Gemeinde keinen Segen gebracht, da sie den bisherigen Zuschuß aus der Staatskasse von 25,000 fl. verliert. Dem Ersparnißsystem, das sich der Armuth gegenüber geltend gemacht hat, steht eine merkwürdige Freigebigkeit entgegen, wo es sich um festliche Demonstrationen, die mehr oder minder im Sinn des herrschenden Liberalismus ausgebeutet werden konnten, handelte; über 100,000 fl. hat der Truppeneinzug, 20,000 fl. das Universitäts-Jubiläum verschlungen.

Im schreienden Widerspruch zu den Ersparnissen an den Armen steht aber auch, von der namhaften Erhöhung der Bür-

germeistergehalte, die doch bisher schon sehr anständig waren, abgesehen, die Schaffung neuer Stellen mit großen Gehalten, Stellen, deren Nothwendigkeit keineswegs nachgewiesen und deren Nützlichkeit bis zur Stunde noch zweifelhaft, bei manchen nicht einmal mehr zweifelhaft ist. Wir brauchen blos an den Stadtkämmerer und die Gemeindezeitung zu erinnern. Daß die beiden früheren Bürgermeister lediglich durch das feindselige Verhalten der neuen Kollegien zum Rücktritt veranlaßt und dadurch der Pensionsetat bedeutend belastet wurde, ist eine ausgemachte Sache. Und wahrlich, die Männer, welche an der Spitze der Münchener Stadtgemeinde standen und von dem „Liberalismus" verdrängt wurden, waren, zwar nicht vom Parteigeist, aber von Liebe zu ihrer Vaterstadt erfüllt, reich an Erfahrungen im Gemeindeleben, gerecht gegen Alle.

Das liberale Regiment thut sich nun viel zu gut auf die Herabminderung der Umlagen, welche nach Beschluß der älteren Kollegien im Jahre 1870 95 pCt. betragen hatten. Prüfen wir das Verdienst der „Liberalen" auch in dieser Richtung.

Am 1. Juli 1869 war die neue Gemeindeordnung in's Leben getreten. Sie brachte für die Stadtgemeinde München eine sehr große Verminderung der Einnahmen. An Armenpflichtbeiträgen allein fielen 76,000 fl. aus, an Beleuchtungsumlagen 54,000 fl., auch an Taxen und Aufnahmsgebühren war eine Mindereinnahme vorherzusehen. Unter diesen Umständen ging man von der Voraussetzung aus, es würde ein Theil der Umlagen uneinbringlich sein, oder nachgelassen werden müssen, und in dieser Voraussetzung wurde die Umlage statt auf die nöthigen 91 pCt. auf 95 pCt. festgesetzt. Die neuen Kollegien brauchten eine solche Vorsicht nicht, — sie hatten sich durch die Erfahrungen des Jahres 1870 überzeugt, daß der Ausfall nicht bedeutend war, sie konnten also schon aus diesem Grunde eine Minderung des Prozentsatzes eintreten lassen. Sie konnten es aber auch deswegen, weil die hochgegriffene Umlage einen Ueberschuß ergeben hatte, welcher dem Etat von 1871 zu Gute kam. Neben diesen Ursachen ist die Abminderung des Prozentsatzes der Umlagen noch dem weitern, von der Wirksamkeit des Magistrats ganz unabhängigen, Umstande zuzuschreiben, daß das gesammte Steuerquantum der Einwohnerschaft Münchens sich nicht unbedeutend gehoben hat. Dasselbe betrug im Jahre 1870: 597,634 fl., 1871 dagegen 641,000 fl. und 1872 666,245 fl. Es ist klar, daß je höher die gesammten Steuererträgnisse sich belaufen, desto niederer der Prozentsatz der Umlagen sein kann, ohne daß das Ergebniß sich ändert; d. h. ein geringerer Prozentsatz ergibt bei einer höheren Gesammtsteuer nach Verhältniß dieselbe Einnahme wie ein höherer Prozentsatz bei einem niedrigern Steuererträgniß. Wäre z. B. das Steuererträgniß des Jahres 1870 auch im Jahre 1871 unverändert geblieben, so hätte die Umlage in diesem Jahre statt auf 70 pCt. immerhin auf 78 pCt. festgesetzt werden müssen. Daß das nicht nothwendig war, daran ist der Magistrat so unschuldig, wie wir. Was er zur Minderung gethan hat, das war zum Theil sehr verkehrt und das Publikum belästigend, wie wir im nächsten Artikel beweisen werden.

Lokales und Provinzielles.

* Der Ausschuß, dem das Centralcomité zur Errichtung eines Denkmals für den König Maximilian II. die Ausführung seiner Beschlüsse im Jahre 1865 übertrug, hat sich in Folge Ablebens einiger seiner Mitglieder durch Cooptation ergänzt und sich auch constituirt: der bisherige zweite Vorsitzende, Reichsrath und Professor v. Pözl, wurde, an des Grafen v. Hegnenberg Stelle, zum ersten und Appellationsgerichtsrath Dr. May zum zweiten Vorsitzenden gewählt. Ueber den Stand der Herstellung des Maximilians-Monuments wird mitgetheilt, daß Meister Miller bereits mit dem Gusse begonnen hat und die Vollendung des Werkes bis zum Sommer 1873 in sicherer Aussicht stehe. In Betreff des Platzes zur Aufstellung der Statue in dem Rondell vor der steinernen Brücke in der Maximiliansstrasse, bemerkt der Bericht des Ausschusses: „Dieser Platz war bei der Concurrezausschreibung als bereits feststehend erklärt, und die Denkmalsmodelle, insbesondere auch das von Zumbusch, waren hienach bemessen und beurtheilt worden. Bei dieser Lage der Dinge war es dem Ausschuß von Anfang an unmöglich, anderweitige Vorschläge wegen Aufstellung des Denkmals, insbesondere auch den Vorschlag, dasselbe auf dem Dultp'atz zu errichten, in nähere Erwägung zu ziehen, auch wenn gewichtigere materielle oder ästhetische Gründe für denselben hätten angeführt werden können als es wirklich der Fall ist. Die Aufstellung an der gewählten Stelle wurde von einzelnen Stimmen in der Tagespresse hauptsächlich aus dem Grunde bemängelt, weil es dort dem Monument in der Richt-

ung nach Osten an einer passenden Umgebung fehle. Wenn nun auch diesem Umstande vom Ausschuß kein entscheidendes Gewicht beigelegt werden konnte, indem er nur zur Ausführung des Monuments an dieser Stelle vom Centralcomité beauftragt ist, so konnte er doch nicht verkennen, daß es wünschenswerth sei, dem Denkmal auch eine würdige Umgebung zu sichern. Er setzte sich daher mit dem Vertreter der Verlassenschaft des Königs Max II., welche Eigenthümerin des größten Theils der östlich an das Rondell anstoßenden Grundfläche ist, wiederholt ins Einvernehmen, und, Dank der Bereitwilligkeit des Vertreters der Verlassenschaft, ist der Ausschuß nun in der Lage, auch dieses Bedenken vollständig beseitigen zu können. Es sind ihm nämlich die betreffenden Grundstücke zur freien Verfügung überlassen worden, und er wird nun aus seinen Mitteln für Herstellung von baulichen und sonstigen Anlagen sorgen, welche dem Denkmal auch einen künstlerisch harmonischen Hintergrund geben können."

✕ Bekanntlich hat sich vor dem Zusammenbruch der Dachauerbank die Regierung mit dem Gedanken getragen, eine Art Nothgesetz gegen jene Banken zu erlassen. Wie nun verlautet, haben im Ministerrath gegen ein solches Gesetz der Minister des Aeußern Hr. v. Pfretzschner und der Justizminister Hr. Dr. v. Fäustle energischen Einspruch erhoben. Diejenigen, welche sich erlaubten, ein solches Ausnahmsgesetz bedenklich zu finden und die deshalb der Spitzederei verdächtig wurden, haben sich also mit ihrer Ansicht in sehr respektabler Gesellschaft befunden.

† Die hiesigen Badereibesitzer hielten vorgestern Abends im österreichischen Hofe eine zahlreichbesuchte Versammlung ab und beschlossen in Anbetracht der gesteigerten Lebensmittelpreise und der hiedurch nöthig gewordenen Aufbesserung der Löhne für die Gehilfen vom neuen Jahre an folgende Taxerhöhungen eintreten zu lassen. Rasiren von 3 auf 4 kr., detto auch am Hinterhalse 6 kr., Haarschneiden von 6 auf 9 kr., detto mit Bartstutzen von 9 auf 12 kr.; allen Kunden außerhalb des Hauses wird ein Aufschlag von 36 Procent auferlegt.

* Gestern wurde die Leiche der im 82. Lebensjahre verstorbenen Franziska Gabelsberger, Wittwe des Erfinders der Stenographie, F. X. Gabelsberger, hieher verbracht, um im südlichen Friedhofe im Familiengrabe beigesetzt zu werden.

†* Am vergangenen Mittwoch versammelte sich am großen Portal der hiesigen Frauenkirche immer sehr viel Publikum, denn es wurden dort schon wieder neue Glocken vom Glockengießer Bachmair in Erding zur Weihe abgeladen. Die diesmalige Ladung übertrifft die früheren an Schönheit der ausgeführten Ornamentik. Die größere der Glocken, 59 Centner schwer, gehört neben ihren Schwestern in die Pfarrkirche zu Polling bei Tittmoning und sagt die Aufschrift, daß sie ein Geschenk des greisen Priesters, des hochwürdigen Herrn Benefiziaten Simon Ledermair von Polling ist.

P Die Dachauerbankinhaber Herb, früher Mühlbesitzer dahier, und Lindner, ehemals Lokomotivführer, sind nun gleichfalls in gerichtliche Untersuchungshaft gesetzt worden.

* Aus dem Kloster der Salesianerinnen in **Beuerberg** kommt uns so eben die traurige Nachricht von dem am letzten Donnerstag Mittags erfolgten Heimgang der dortigen Frau Oberin M. Aloisia Lehmer zu. Die Verstorbene, geboren am 23. Nov. 1803, hat ihr Ordensgewand durch fünfzig Jahre in Ehren getragen: sie wirkte, als ihr Orden in Bayern wieder hergestellt war, erst in Pielenhofen und stand später dem Kloster in Dietramszell und zuletzt dem in Beuerberg als Oberin vor. Hunderte von Zöglingen dieser Institute segnen das Andenken dieser einfachen, frommen und kindlichen Seele, am meisten aber ihre Mitschwestern in Beuerberg, die an ihr eine wahre Mutter verloren haben. Ohne Zweifel hat die Verstorbene an dem Aufschwung des Institutes in Beuerberg, das heuer 75 Zöglinge zählt, wesentlichen Antheil. Möge Gott ihr den wohlverdienten Lohn in einem schönern Leben bieten!

Regendorf, 18. Nov. Gester fand auch hier die Ausweisung eines Jesuiten statt. Sie wurde in erster Instanz vom k. Bezirksamte Stadtamhof verfügt, und auf ergriffenen Recurs von der k. Regierung bestätigt. Der ausgewiesene Pater, der und bereits verlassen hat, ist der Missionär P. Roder. Graf Oberndorf hatte ihm ein Asyl angeboten. Da P. Roder ein Oberpfälzer ist, so glaubte man, es könne seinem Aufenthalte in Regendorf nichts im Wege stehen. Es wurde ihm aber nicht einmal ein Aufschub von einigen Wochen gewährt, um anderswo eine Unterkunft zu ermitteln. (Reg. Mgbl.)

Kleine bayer. Landespost.

Nördlingen, 20. Nov. Gestern Abend entgleiste bei Lauchheim der von Stuttgart kommende Kurierzug, ohne daß jedoch ein Unglück dabei vorfiel. Der Zug kam in Folge dessen erst heute früh in Nördlingen an. Die Passagiere

übernachteten in Bopfingen, wo der Zug um 12 Uhr Nachts ankam

• Bobingen, 19. Nov. Sonntag den 17. ds. Nachts trank der ledige Sattler J. Blochinger von Untermeitingen in der Kohr'schen Wirthschaft daselbst zwei Seidlein Schnaps, in Folge dessen er nach Hause geführt werden mußte. Aerztliche Hilfe mußte in Anspruch genommen werden, trotzdem aber ist er gestern Morgens gestorben.

Zur Verkehrsfrage.

—s. Schon früher haben wir in Ihrem geehrten Blatte darauf hingewiesen, wie und warum bei den Eisenbahnen die Hauptverkehrslinien sich allein auf die Dauer als nutzbar erweisen können, und dieß daher bei Vicinalbahnen am Allerwenigsten im Gebirge (wo nicht die Ausnahme unerschöpflich reichhaltiger Transitquellen eintritt) nicht der Fall sein kann. Daß die vielen Zweig- und Nebenbahnen überhaupt dem Bahninstitut im Großen Eintrag thun, ist eine bereits aus den natürlichsten Gründen bestätigte Erfahrung. Wohl ist es eine etwas kitzliche Sache dies auszusprechen und doch kann es bei der jetzigen Zeit nicht oft genug und eindringlich der Landbevölkerung an's Herz gelegt werden: wie für kleinere Orte, die schlechten materiellen und moralischen Folgen des erhöhten Verkehrs unvermeidlich sind, während der einseitige Gewinn sogar stets unsicher und wechselnd bleibt; daß dem Nutzen und der Bequemlichkeit Einzelner (Lokalinteressen u. s. w.) der allgemeine Vortheil nicht geopfert werden darf, wird von den Industriellen selbst als Grundsatz aufgestellt.

Fassen wir die Gründe für unsere Behauptung nun möglichst kurz zusammen, so ergibt erstens, die Erfahrung und das Urtheil unparteiischer Sachverständiger, daß die herrlichsten Waldungen, zwar durch den Bahnverkehr und Handel ꝛc. wohl gründlich und rasch ruinirt werden, aber, da sie für den Bedarf nicht ausreichen, die Preise nicht im mindesten sinken; wenn hier die Klugheit nicht noch rechtzeitig in's Mittel tritt, wird dieses Unheil noch die traurigsten Folgen bringen!

Die unläugbare und bedenkliche Vertheuerung aller Lebensmittel ꝛc. übersteigt zweitens, an kleinern Orten (selbst bei den höchsten Viehpreisen u. s. w.) — weit den Vortheil des, durch die Verkehrsleichterung erhöhten Absatzes, und so kann es nur arge Täuschung sein, wenn man dieselbe durch die Bahnen zu verringern hoffte!

Gewiß ist aber, daß der Uebermuth des reichen Bauern und ländlichen Dienstboten noch erträglicher ist, als der Terrorisms eines habgierigen Proletariats*). Jeder, der will, kann sich leicht davon überzeugen, welche Kolonien nicht blühender Gewerbe, aber kleiner Krämereien und Winkelgeschäfte in Kurzem die Orte u. Gemeinden beglücken, je näher sie dem großen Verkehr gerückt sind! Nur da besteht aber die Wohlhabenheit noch am Vollsten, wo der Reiche seinen Ueberfluß noch nicht ängstlich achtet — und dem Armen gebrauchsmäßig davon mittheilt; wo die Schätzung und Verwerthung der Naturalien zu „Geld" zunimmt, beginnt diese zu sinken und die Armuth wächst wenn es auch nicht sofort diesen Anschein hat. Auch die Wohlhabenheit und das Ansehen kleinerer Orte (Flecken,) am Lande und ihres Bürgerthums gründet sich nicht wie in großen Handelsstädten auf Luxus und Industrie, sondern auf soliden Grundbesitz und billiges Leben und Beziehung der Naturalprodukte; wie sollte daher die künstliche Steigerung der Bedürfnisse, und Vermehrung der Gewerbe ꝛc. aber nicht der Erwerbsquellen, ihr wahres Glück und Vortheil sein können? — So könnte es denn nicht mit Unrecht geschehen, wenn auch in dem originellen Tölz, dem größten und schönsten Markt Bayerns sich ob der für den bereits begonnen Bahnbau ausgesetzten Summen etwas bedenkliche Stimmen erheben; erfreulicher Weise für das altansehnliche und wackere Flößergewerbe ist und bleibt stets das Wasser der Isar die sichere und billigste Straße, um ihre stattlichen Flöße und Riesenbäume nach Wien ꝛc. zu fahren: — dahin lautend, daß auch hier ein paar Stunden abwärts auf die Bahn zu fahren von größerem Vortheil und ohne die besagten Nachtheile gewesen wäre. Zudem dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach die direkte Bahnlinie Holzkirchen-Seeshaupt mit der Zeit noch in Ausführung kommen?

Die beredsamen Vertreter des „gemäßigten Fortschrittes" deren Verdienste wir deßhalb aber nicht schmälern wollen, können es uns nicht übel aufnehmen, auch unsere Meinung offen auszusprechen.

Uns schiene es aber von Klugheit, Muth und Umsicht zu zeugen, uns endlich zu ermannen auch gegen den Zeit-

*) So anerkennenswerth z. B. der Fleiß und die Genügsamkeit der Tiroler auch sein möchte, wird sich doch Niemand die traurigen Zustände herbeiwünschen, welche sie zur Auswanderung bestimmen. B. d. E.

geist zur Wahrung unserer eigensten Angelegenheiten und unseres wahren materiellen Nutzens fest zusammenzustehen. Oder sollte es wirklich unrecht sein, die zweifellos kommende Krisis nicht abwartend,—auf einer abschüssigen Bahn Halt zu machen? .. Unsere Losung sei: Erhaltung und Verbesserung des Bestehenden auf zweckdienlichen und naturgemäßen Grundlagen; daher für unser Oberland Schonung und rechte Pflege der Waldungen (in möglichst großem Complex) als seines Hauptreichthums, ihre Bewahrung vor der Spekulationswuth, möglichste Erhaltung des großen Grundbesitzes in seiner Eigenart, auch der alten Sitten und Gewerbe; (selbstverständlich wäre nicht die Beibehaltung unnützer oder hinderlicher Dinge hiemit gemeint). Hierin bestünde unserer Ansicht nach das letzte Bollwerk gegen Communismus und Verarmung und die wirklich rationelle Kultur des Volkes. Ist der Fortbestand der großen Bauerngüter, wie sie hier noch besonders zahlreich bestehen, gefährdet, und durch Zerbröckelung des geschlossenen Grundbesitzes, die feste und natürliche Basis unseres Wohlstandes gesprengt, so bringen uns diesen alle Industrie und Eisenbahnen mit allem Geld und Verkehr nicht wieder! Dies bedenken wir, und es sei deshalb unsere Sorge, so viel an uns liegt, das Land von dem Strome fern zu halten, dessen geöffnete Schleußen bereits die Wohlfahrt ganzer Klassen in den Städten bedroht und in Frage stellt;*) die Segnungen des Verkehrs entkommen uns nicht und finden zur Genüge ihren Weg zu uns. Wenn wir mit allen rechten Mitteln und Jeder an seinem Platze zu „Nutz und Schutz" zusammenhelfen, so wird auch der Staat, obschon er uns jetzt nicht darin unterstützt, mit der Zeit zweifellos selbst damit zufrieden sein; und so schwärmen wir nicht blos mit Worten für blau und weiß u. s. w., sondern zeigen wir uns als echte Nachkommen der tapfern „Landesvertheidiger von Sendling" im Kampfe für die Unabhängigkeit vom Joche des Zeit-Gottes, des industriellen, politischen und alles andern Schwindels.

Oeffentliche Magistratssitzung
vom 22. November.

Das Wahllokal für den 1. Bezirk der am 28. und 29. ds. stattfindenden Gemeindewahlen ist nicht wie ursprünglich bestimmt im landwirthschaftlichen Vereinsgebäude in der Türkenstraße, sondern im Gasthause zum Wittelsbachergarten in der Theresienstraße Nr. 73. — Hr. Baurath Zenetti begibt sich auf erfolgte Einladung nach Amsterdam, um dortselbst an den Schlußverhandlungen über Kanalisirung Theil zu nehmen; er wird diese Reise auch zur Besichtigung der Pferdebahn in Hannover benützen und sich über das zu Elberfeld einzuführende System neuer Pferdebahn-Waggons informiren. — Der Krippenmarkt wird heuer auf dem Platze der niedergelegten Stadtmauer, östlich vom Sendlingerthore, abgehalten. — Die Relikten des jüngst verstorbenen Oberlehrers Reiser erhalten auf Grund des neuen Pensionsstatuts eine kleine Alimentation. — Bekanntlich bestehen verschiedene fromme Stiftungen zur Anschaffung von Schulbüchern und zur Bestreitung des Schulgeldes für arme Kinder. Da aber das Schulgeld gänzlich aufgehoben ist und die Lehrmittel für unbemittelte Schüler von dem Armenpflegschaftsrathe angeschafft werden, werden die Renten der bestehenden Stiftungen zur Vertheilung der jährlichen Christbescheerung in den Schulen verwiesen, wo auch die gestifteten Geldpreise in Gegenwart einer Commission der Armenpflege, des Magistrats und der Lokal-Schulkommission vertheilt werden. — Nach einer von den HH. Kayser und Wirbser construirten Schulbank weren versuchsweise 50 Stück angeschafft. — Die jüngst vorgenommenen 32 Gasmessungen ergaben eine durchschnittliche Lichtstärke von 11,32 Probekerzen was dem Vertrage entspricht. — Im kleinen Rathhaussaale ist noch immer ein altes Ellenmaß angebracht. Da durch Einführung des Meter-Maßes dasselbe überflüßig geworden und einen historischen Werth nicht besitzt, um es in das Nationalmuseum einverleiben zu können, wird es dem Bauamte zur Veräußerung übermittelt. — Es wurde wieder eine große Anzahl von Bürgerverleihungen gutgeheißen; darunter befand sich auch das kath. Kasino, welches als Besitzer eines Hauses gegen die Entrichtung einer Gebühr von 100 fl. das Bürger-, resp. Wahlrecht erhielt.

Dienstesnachrichten.

Der Oberförster J. Moritzbeck zu Buch Forst-A. Bamberg ist in den erbetenen definitiven Ruhestand versetzt und ihm in Anerkennung seiner mehr als 62 jährigen treuen und ersprießlichen Dienstleistung das Ritterkreuz II. Cl. des Verdienstordens vom hl. Michael verliehen, der Abtheilungsmaschinenmeister bei der Betriebswerkstätte München, C. Seyler zum Maschinenmeister bei der Betriebswerkstätte Würzburg befördert zu Abtheilungsmaschinenmeistern bei der Betriebswerkstätte München der Obermaschinist A. Anderl zu München, bei der Betriebswerkstätte Nürnberg der Obermaschinist Fr. Dahl zu Nürnberg ernannt und auf die erledigte Landgerichtsassessorstelle in Aub der Landgerichtsassessor W. Deil in Martinbreit versetzt, dessen Stelle aber eingezogen, der Assistent und Funktionär im Kreisforstbureau der Regierung von Oberfranken, Gg. Stillkraut zum Oberförster auf das Revier Pottenstetten, F.-A. Regensburg ernannt und die erledigte Stelle eines Officianten der Eisenbau-Dotation's-Hauptkasse dem Funktionär der Staatsschuldentilgungs-Hauptkasse, Th. Betterlein verliehen und die katholische Pfarrei Enthem B.-A. Zweibrücken dem Priester Frd. Bertram, Pfarrer in Mörsheim-Quirnheim, Bez.-A. Landau übertragen worden. Der Forstamtsassistent C. Grießmeyer zu Partenkirchen ist

*) Sieh hierüber Stinnigs Bilder aus Berlin, II. Allg. Ztg. Beilage Nr 317.

zum Oberförster in Kleinweil F.-A. Tölz ernannt und der Förster M. Müller in Moorenweis, Revier Grafrath, F.-A. Friedberg auf Ansuchen in den Ruhestand versetzt worden.

Die durch die Beförderung des Bezirksgerichtsassessors L. Krieger in Deggendorf erledigte Funktion des 2. Untersuchungsrichters am Bezirksgerichte Deggendorf ist dem Rathe an diesem Gerichte A. Biersack übertragen worden.

Die durch Sterbfall erledigte Stelle eines Donaumoos-Inspectors zu Neuburg a. D. ist aufgehoben und die bautechnischen Geschäfte desselben dem Personale des ordentlichen Staatsbaudienstes übertragen und zu diesem Zwecke die Staatsstraßen im Verwaltungsbezirke Neuburg und das Donaumoos in bautechnischer Beziehung dem Straßen- und Flußbauamte Ingolstadt zugetheilt und dasselbe hinsichtlich dieser Geschäfte der k. Regierung von Schwaben und Neuburg untergeordnet.

Der Forstgehilfe M. Fuchs in Oberbach, Forstamts Hammelburg, ist zum Assistenten am Forstamte Cham in der Oberpfalz ernannt worden.

Für den bl. Vater sind eingegangen:

Gott gib Gnade . . . . . 2 fl. 30 kr.
Gott segne das Wenige . . . 4 fl. — kr.

Kgl. Hoftheater.

Sonntag den 24. November: Der häusliche Krieg, Oper von Franz Schubert. Hierauf: Der Blumen Rache, Ballet von Ambrogio.

Volkstheater.

Sonntag den 24. November: Der Zerrissene, oder: Alles, nur keinen Freund Posse mit Gesang von Nestroy.

Marionettentheater in den 3 Linden.

Sonntag den 24. November: Kasperl als Prinz. Moralische Komödie. Hierauf: Kasperl wird reich. Schicksalsdrama. Anfang halb 4 Uhr.

Todes-Anzeigen.

Südlicher Friedhof: Den 24. Nov.: Carl Hom, k. b. Hofmusikus, 68 J. a. um 3 Uhr. — Joh. Schmidt, p. Postoberpacker, 69 J. a. um 2¼ Uhr.

Nördlicher Friedhof. Den 24. November: Xaver Seeliger, Revisionsgehilfenst., 4¼ M. a. um 4 Uhr. — Anna Mühlbauer, Maschinenschlosserstgattin, 37 J. a. um 4 Uhr. — Therese Kaspar, Gänsehändlerst. v. h., 12 T. a. um 4 Uhr. — Adalbert Meindl, Privatierst. v. h., 5 M. a. um 2 Uhr.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Course vom 23. November 1872.*)

Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 88 P. 87¾ G. 4% 98 P. 92¾ G. 4% Grundr.-Obl. 93 P. 92¾ G. 4½% Oblig. 100¼ P. 100 G. 5% Obl. von 1870 100¾ P. 100 G. 4% Münch. Obl. 93 P. 92¾ G. 5% Münchener Obligat. 101 P. 100¼ G. 5% Communal-Obl. der Ver.-Bank. 102¼ P. 102 G. 4½% Oblig. d. Vereinsb. 97¼ P. 96¾ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 93 P. 92¼ G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 132 P. — — G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 1010 P. 1009 G. Handelsbankaktien 1. Em. 127¼ P. 127 G. Vereinsbankakt. 140 P. — G. Augsburger-Bankakt. 111¾ P. — G. Oesterreich. Silber-Rente 65 P. — G. N. Bank-Aktien 1060 P. 1058 G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 92 P. 91¾ G. Linz-Budweis 98¼ P. 93 G. ungar. Ostbahn 70½ P. — G. ungar. Nordostbahn 80 P. — G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 112 P. — G. Anebacher Loose 14¼ P. — G. Augsburger-Loose 7¾ P. 7¼ G. Pappenheimer Loose 7 P. 6¾ G.

Dorfen, 19. November. Weizen 21 fl. 32 kr. gef. — fl. 40 kr.; Korn 17 fl. — kr., gest. — fl. — kr., Gerste 10 fl. 17 kr., gef. — fl. 14 kr. Haber 5 fl. 14 kr., gef. — fl. 26 kr. — per Doppel-Hektoliter. —

Landshut, 22. Nov. Waizen 20 fl. 17 kr. gef. 1 fl. 25 kr., Korn 17 fl. 22 kr., gest. — fl. 21 kr. Gerste 11 fl. 43 kr., gef. — fl. 10 kr., Haber 6 fl. 4 kr., gef. — fl. 16 kr. Linsen 8 fl. 5 kr., gef. — fl. 13 kr. Erbsen — kr

Augsburg, den 22. Nov. Der heutige Schrannenstand betrug 4799 Hektoliter, wovon 4576 Hektoliter verkauft und 254 Hektoliter aufgezogen wurden. Mittelpr.: Waizen 11 fl. 30 kr. gef. — fl. 5 kr. Kern 11 fl. 40 kr., gef. — fl. 7 kr. Roggen 7 fl. 52 kr., gest. 1 fl., Gerste 6 fl. 31 kr., gef. — fl. 3 kr. Haber 3 fl. 27 kr., gef. 4 kr. Game Verkaufssumme: 86,300 fl. 31 kr.

(Nürnberg, 21. Nov.) Am heutigen Hopfenmarkt waren bei geringer Zufuhr nur gute Sorten gefragt und wurden mit 62—72 fl. bezahlt. Umsatz circa 300 Ballen bei gleichem Preisstand. Schlußstimmung ruhig. (A. H.-Ztg.)

Tüchtige Vergoldergehilfen
sucht **Anton Birklein,**
9803—6b Vergolder.

Im Verlage von **Fr. Pustet** in **Regensburg** ist erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden, in **München** durch die **J. J. Lentner'sche** Buchhandlung:

Deutscher Hausschatz
in Wort und Bild für das Jahr 1873.

176 S. in gr. 8°. mit eleg. Umschlage 1 fl.

Dieses schöne, reich illustrirte Jahrbuch ist die letzte verdienstvolle Redaktionsarbeit des rühmlichst bekannten, nun leider bereits unter der Erde ruhenden **Bernard Wörner.** Autoren und Künstler, deren Namen den besten Klang haben, betheiligten sich gerne an demselben und so kam dieses Jahrbuch zu Stande, hoffentlich zur Freude und Befriedigung für Jedermann, der für schöne sittliche Erzeugnisse in Wort und Bild Liebe und Verständniß hat. — Die katholische Presse hat den Hausschatz mit Freuden begrüßt als ein Unternehmen, welches durch die Gediegenheit seines Inhaltes, durch die Schönheit der äußeren Ausstattung und durch die Billigkeit des Preises in jedes Haus eingeführt werden sollte, zumal es als katholisches Buch in dieser Art einzig dasteht. (10,028)

---

*) Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. P. Kirchdörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt.

Gottesdienste der Evangelischen Stadtpfarrkirche
in der Woche vom 24. November.

XXVI. Sonntag post Trinitatis.

Um 8 Uhr Frühgottesdienst, Herr Pfarrer Feez. Gef.-Nr. 376, 1–3, 4. — Um 10 Uhr Hauptgottesdienst, Herr Pfarrer Rodde. Gef.-Nr. 541, 1–3, 4–7, 11. — Um halb 12 Uhr Christenlehre für die Knaben. — Um 3 Uhr Erbauungsstunde, Herr Dekan Staedelen. — Montag, Mittwoch und Donnerstag um 8 Uhr Morgenandacht, Herr Candidat Pachelbel. — Dienstag um 8 Uhr Frühgottesdienst, Herr Candidat Bomhard. — Freitag um 3 Uhr Nachmittagsgottesdienst, Herr Pfarrer Feez. — Samstag um 8 Uhr Vorbereitungsgottesdienst, Herr Dekan Staedelen. Gef.-Nr. 217, 1–4 Brs. 6.

Einladung.

Heute **Montag den 25. d. M. Abends 7 Uhr** findet zur

Besprechung der Gemeindewahlen und Aufstellung der Wahl-Kandidaten

im Saale des Damenwirthes in der Vorstadt Au, Mariahilfplatz Nr. 41,

eine Versammlung der Wähler des X. Bezirkes statt, zu welcher alle wahlberechtigten konservativen Gesinnungsgenossen hiemit freundlichst eingeladen sind und recht zahlreich zu erscheinen gebeten werden. 10,029

Das Wahlkomité der kathol. Vereine.

Bayerische Handelsbank.

Die bayerische Handelsbank nimmt gegen Kassascheine G.leer zur Verzinsung an und zwar:

bei einmonatlicher Kündigung mit 2 Proz. p. a.
„ dreimonatlicher „ „ 3 „ p. a.
„ sechsmonatlicher „ „ 4 „ p. a. 10022-3a

Lamperts's Heil- und Zugpflaster,

seit 92 Jahren ehrenvoll bekannt — ärztlich verordnet, ist in Folge seiner schnellen, untrüglichen Heilkraft zum Hausmittel bei Reich und Arm geworden. **Lampert's** Pflaster wird ganz besonders empfohlen bei Geschwüren aller Art, offenen Füßen, — Eiterungen, — Krebsschaden, — Knochenfraß, — Salzfluß — Reißen, — Entzündungen, — Frostballen, — Flechten, — Hühneraugen, — erfrorenen Gliedern und bösen Fingern. **Lampert's** Pflaster ist ächt zu beziehen à 9 kr. und 18 kr. durch die **St. Anna-Apotheke**, Maximiliansstraße. 9810[2]

Frosttinktur.

Radikalstes Mittel gegen Frostbeulen, hebt das heftige Brennen sofort nach Anwendung. Zu haben in Flac. à 30 kr. nebst Gebrauchs-Anweisung bei Herrn (9951—7 b)

A. Neidhart, Kaufmann, Schützenstraße 9.
S. Frankl, Kaufmann, Thal 76.
A. Gruber, Kaufmann, Sendlingerstraße 71.

Eine bequeme **Kalesche** mit Fenster und Patentachsen wird billig verkauft.
9982-3b Kreisstraße Nr. 31.

Trost und Hilfe

Leidende, welche an **Lungenschwindsucht, Krebsschäden, Drüsen, Flechten, Hämorrhoiden, Bleichsucht, Nervenschwäche, Gicht, Rheumatismus, Epilepsie**, oder an einer anderen sog. „unheilbaren" Krankheit dahinsiechen, können sich durch das vorzügliche Buch „Dr. **Airy's Naturheilmethode**" (**2te** stark verm., mit vielen **neuen** Attesten versehene Aufl.; Preis 7 kr.) **schnell** und **dauernd selbst** von ihren Leiden befreien. Gegen Einsendung von 7 kr. Freimarken **frco.** zu beziehen von der Rhein. Verlags-Anstalt Duisburg a. Rh.

8142–53

allen Kranken!

Ein **runder Zahltisch** mit steinerner Platte ist zu verkaufen. Zu sehen von 11 bis 2 Uhr. Müllerstraße 29, 1 links. 10027

Kölner Dombau-Loose à 1 fl. 45 kr.
Ziehung am 16. Januar 1873.
Hauptgewinn **25,000 Thlr.**
Nach Auswärts erfolgt Versand nach Franco-Einsendung von 1 fl. 3 kr. oder 38 kr.
Die Exped. des „Bayr. Kuriers."

Bekanntmachung.

(Die IV. Verloosung des 5%igen Militär- und Eisenbahn-Anlehens von 1870 betr.)

Gemäß Ausschreibung vom 9. l. Mts. (Regbs.-Bl. S. 2513) hat heute die IV. Verloosung des

Militär- und Eisenbahn-Anlehens vom Jahre 1870 zu 5 Prozent

stattgefunden, und es sind hiebei nachstehende Endnummern gezogen worden:

a) vom Militär-Anlehen:

03. 05. 06. 09. 10. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 24. 26. 27. 31. 38. 41. 42. 43. 46. 49. 53. 55. 56. 58. 59. 60. 64. 65. 66. 70. 73. 77. 82. 85. 93. 94. 99. 100. oder 00.

b) vom Eisenbahn-Anlehen:

01. 04. 08. 09. 14. 22. 24. 26. 29. 31. 32. 34. 36. 37. 40. 44. 45. 46. 47. 48. 52 57. 58. 60. 65. 67. 69. 72. 75. 77. 78. 79. 85. 86. 88. 90. 92. 93. 94. 96.

Nach dem im k. b. Regierungsblatte vom Jahre 1871 S. 1595 veröffentlichten Verloosungsplane sind alle Obligationen à 1000 fl., 500 fl. und 100 fl. des 5procentigen Militär- und Eisenbahn-Anlehens von 1870 zur Heimzahlung bestimmt, deren Catasternummer mit einer der vorgenannten — für die betreffende Anlehens-Gattung gezogenen — Zahlen endigt.

Zufolge höchster Anordnung ist zugleich die Wiederanlage der verloosten Capitalien bei dem 4½ procentigen Eisenbahn-Anlehen vom Jahre 1856 bis auf Weiteres gestattet. Die **Sistirung der Wiederanlage bleibt der k. b. Staatsschuldentilgungs-Commission jeder Zeit vorbehalten.**

Mit der baaren Rückzahlung der gezogenen Obligationen, sowie mit der Umschreibung derselben in 4½ procentige Eisenbahn-Anlehens-Obligationen wird auf Verlangen der Gläubiger sogleich begonnen, und es werden dabei die 5 procentigen Zinsen der verloosten Capitalien in vollen Monatsraten, nämlich stets bis zum Ende desjenigen Monats, in welchem die baare Rückzahlung oder die Wiederanlage erfolgt, in keinem Falle aber länger als bis zum 31. Januar 1873 vergütet, indem mit dem 1. Februar 1873 die Verzinsung der gezogenen Obligationen aufhört.

Für den Vollzug der Heimzahlung und Wiederanlage sind die unterm Heutigen im k. b. Regierungsblatte über die IV. Verloosung des 5procentigen Militär- und Eisenbahn-Anlehens von 1870 unter Ziffer I bis VIII veröffentlichten näheren Bestimmungen maßgebend.

München, den 21. November 1872. (10,020)

Kgl. Bayer. Staats-Schuldentilgungs-Commission.

Frhr. v. Lobkowitz.

Diebel.

Todes- † Anzeige.

Gott dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unseren innigstgeliebten Gatten, Vater, Bruder, Onkel und Schwager,

Herrn Adam Ott,

Aktuar im südlichen (alten) Leichenacker,

heute Vormittags halb 11 Uhr, versehen mit den heil. Sterbsakramenten, im Alter von 50 Jahren 7 Monaten in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wer den wahrhaft edlen Charakter, die unermüdliche Thätigkeit des theueren Verblichenen in seinen Berufsgeschäften kannte, wird unsern herben Schmerz zu würdigen wissen. — Tiefgebeugt von dem unersetzlichen Verluste bringen wir unsern Verwandten und Bekannten diese Trauerkunde und empfehlen den Dahingeschiedenen dem frommen Gebete, uns dem stillen Beileid. 10030

München, den 22. November 1872.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 24. Nov. Nachmittags 3 Uhr vom südlichen (alten) Leichenhause aus, der Gottesdienst Montag den 25. November Vormittags 9 Uhr in der St. Peterspfarrkirche, Dienstag den 26. November Früh 8 Uhr in der St. Stephanskirche und Freitag den 29. November früh 8 Uhr in der hl. Kreuzkirche statt.

Am Mittwoch den 27. November l. J. Vormittags 10 Uhr findet eine Versteigerung von Eisnutzung des Oberstjägermeisterbaches und eines Seitenkanales desselben statt. Die Versteigerungsbedingungen werden am Versammlungsplatze, d. i. beim chinesischen Thurme, beim Termine selbst bekannt gegeben.

Der Zuschlag erfolgt nur gegen sofortige Baarzahlung.

München den 21. November 1872. 9992 45

Kgl. Obersthofmarschall-Stab.

Ein sehr gut erhaltener Flügel von Biber ist zu verkaufen. Hochstraße 56/2. 10019

Gesucht wird bis 1. Dezember zu beziehen in der Altstadt oder nächster Nähe eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller ꝛc. gegen pünktl. Zinszahlung für eine Partei aus 2 Personen bestehend. (Keine Aftermiethe.) Altheimereck 1/1. 10009

Dankschreiben über Heilerfolg.

An den K. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin.

Dreilützow bei Wittenberg. Ich bemerke hierbei, daß Ihr Malzextrakt Gesundheitsbier meine **Frau sehr gestärkt hat,** und bezüglich der **Heilfähigkeit mehr leistete, als je ein anderes Mittel in dieser Hinsicht zu leisten im Stande war. Hunziger,** Pastor.

Verkaufsstelle bei 8869

Kaufmann **Valentin Barbarino,** Salvatorstraße München, Kaufmann **Ludw. Hueber,** Karlsplatz-Rondell Nr. 11 in München, Kaufmann **F. A. Navizza,** Sendlingergasse München, Kaufm. **Randlkofer,** München, Kaufmann **Bergmann,** München, **Jac. Riedle,** Eisenmannsgasse 3 in München.

Für Fabrikanten und Kapitalisten.

In nächster Umgebung des neuen Schlachthauses der Stadt zu gelegen ist ein schönes Anwesen von circa 2 Tagwerk Flächenraum feil. Näheres nach Adreßabgabe, jedoch nur Selbstkäufern **N** und **W. M. K.** 9984

---

2 gute Betten Oberbetten, alterthümliche Kommod- und Kleiderschrank Sendlingerg. 16/1. 10018

Bierbrauerei!

Eine schöne Bierbrauerei mit guter Oekonomie in Oberbayern ist aus freier Hand sogleich billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl. 10012

Französische Holzschuhe

für Männer und Frauen und Schüler, elegant und dauerhaft gearbeitet, sind billig zu haben bei

J. Luz,

10007 Salzhändler Thal 25

Feilenhauer-Lehrlinge

werden gegen sofortige Bezahlung gesucht.

9985-91b Unteranger Nr. 20.

Visitenkarten

und gestempelte Briefpapiere bei **C. Hohfelder,** Maximiliansstraße 32/0.

9742—5b

Giesinger Kirchenbau-Lotterie.

Ziehung am 28. Dezember a. c.

11906 Gewinne im Gesammtwerthe von **fl. 143,000.**

Hauptgewinn fl. 21,000.

Auf je 25 Loose ist ein Treffer berechnet.

Preis des Looses 1 fl.

Ulmer Münsterbau-Lotterie.

Ziehung am 31. Dezember a. c.

Gesammtwerth der Gewinnste fl. 72,500.

Hauptgewinn fl. 20,000.

Preis des Looses fl. — 35.

Cölner Dombau-Lotterie.

Ziehung am 16. Januar 1873.

Gesammtwerth der Gewinnste Thlr. 12,500.

Hauptgewinn Thlr. 25,000.

Preis des Looses fl. 1. 45.

Loose sind zu haben bei

Alb. Rösl,

Rindermarkt 2/1 und 2/0.

7353—66g

Zu höchsten Preisen

kauft getragene Herrenkleider, alte Stiefel, Hüte, Betten, Mobel, Pfandzettel, feine Uniformen

Gg. Lehner, Sendlingergasse 2,

9905-8/b Eingang Rosenthal im Kleiderladen.

Landwirthschaftl. Credit-Verein Augsburg,
eingetragene Genossenschaft in Augsburg,

gibt **Vorschüsse** gegen **Verpfändung** von **Werthpapieren**, gegen **Bürgschaft** und andere Sicherheiten, **nimmt Geld verzinslich** an, läßt sich dazu jeden beliebigen Rückzahlungs-Termin bestimmen, vermittelt **Hypothek-Capitalien auf erste Stelle**, und besorgt **Anlage von Geldern** auf sichere Hypotheken sowie alle **Geld- und Papiergeschäfte**.

Wir zeigen hiemit an, daß wir Herrn **Josef Krämer**, kgl. Aufschläger in **Prien**, als Vertreter für

Prien und Umgegend

aufgestellt haben.

Augsburg, 21. November 1872. 10,025

A. Hederer, Direktor.

An knüpfend an Vorstehendes beehre ich mich anzuzeigen, daß ich neue Mit ,lieder-zeichnungen in Empfang nehme, alle oben erwähnten Geschäfte mit dem Vereine vermittle und gerne bereit bin, jede Auskunfe zu ertheilen.

Prien im November 1872

Josef Krämer, kgl. Unteraufschläger.

Die größte Auswahl in

Winterhüten

in Kapot und rund, leer und aufgesteckt, in **Seidensammt** und **Atlashauben**, in **Kapuzen, Baschliks, Netzen, Zöpfen, Chignons** empfiehlt

Alle auswärtigen Aufträge werden schnellstens besorgt, für Modistinen besonders billige Preise berechnet.

9546—53b

Friederike Gleißner,
Strohhut & Putzgeschäft,
7 Windenmachergasse 7.

Hemden-Flanelle und Lamas
120—125 Centm. breit, per Meter fl. 1. 12.,

empfiehlt

9947-95b

Jac. Daxenberger,
16 Kaufingerstraße 16.

Neueste Wienersason.

Goldschmuck überflüssig

Behält immer die Goldfarbe.

durch Erfindung des

Talmigold-Schmuckes

Feinste **Uhrketten**, neueste Goldsason, Stück Südd. fl. 1. 45, 2. 30, 3. 30, 5, feinst fl. 6. Lange mit echten Email-Schuber, Stück fl. 1. 48 2. 24, 3. 24, 4, 5, hochfeine fl. 6 und 7. — **Talmigold-Ringe**, Stück fl. 1. 12 1. 48, 2. 48, 3. 30.

do. mit Diamanten-Imitation in Etuis, Stück fl. 2, 3, 4. 5, feinste fl. 6 u. 7.

Ueber sämmtliche Talmigoldwaaren illustr. Preiscourante franco. Versandt prompt gegen rec. Einsendung des Betrages (auch Briefmarken). Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Adresse: **Talmigold-Fabriksniederlage** von

Ed. Witte in Wien, Stadt,

verl. Kärtnerstraße 59. (6812—23b)

Pfänder besorgt Theres von Lengrießer, Versetzerin Amalienstraße Nr. 21/0 1. im Rückgebäude. 10011

Gefunden

50 leçons de chant par Concone. D. Ue. 10014

Weihnachts- & Neujahrsgeschenke.

a) **Eine Krippe** in plastischer Ausführung in Oelfarben gefaßt, bestehend aus Joseph, Maria und Jesukind zum Stellen auf Altäre, wie auch zum Privat-Gebrauch vorzüglich passend. Größe der Figuren 33 ctms. Preis zusammen **nur fl. 10. 30.**

b) **Christlicher Wandkalender** pro 1873. Auf beiden Seiten mit prachtvollen Bildern **nur fl. 1.**

c) **Erste Krippe** des heil. Franziskus in wundervoller Composition von Professor Steinle in Lithographie **nur fl. 1.**

d) **St. Cäcilia,** Pracht-Oelfarbendruck mit und ohne Goldrahme, ohne Rahme **fl. 14.,** aufgespannt mit Rahme **fl. 21.**

e) **Die geistige Rose** in 15 Blatt oder auch in Tableau zusammengestellt, in der Mitte die Rosenkranzkönigin, umgeben von den 15 Geheimnissen. Die 15 Blatt **fl. 1. 45.,** in Tableau **fl. 4.**

f) **Ein Cyclus kostbarer Miniaturen,** 25 Exemplare, prachtvoll ausgeführt von Heinrich Knöfler, **nur fl. 1. 45.**

Kunstverlag für religiöse Werke und Bilder

von

9807-9,5

Friederich Gypen

in München.

Zur Einlösung oder zum Umtausche der verloosten

5pCt. bayerischen Obligationen

empfiehlt sich unter Zusicherung der reellsten Bedienung

Wilhelm Brand,

Bank- und Wechselgeschäft,

Nr. 7 Hartmannstraße

9974-81 vis-à-vis dem Hotel „Max Emanuel."

Patentirte elastische Drahtmatratzen

9406 12[f

von

R. Mitzky & Sieber, München, Promenadestraße 10,

stets am Lager in verschiedenen Dimensionen, als Betteinsätze, ferner mit schönen solid gearbeiteten Holz- und Eisenbettstellen, zu möglichst billigem Preise.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und bei den Leichenfeierlichkeiten der verlebten Frau

Margaretha Scherer,

herzogl. Hoflaquais-Wittwe,

sprechen hiemit allen Betheiligten den tiefgefühltesten Dank aus (10,005)

München am 23. November 1872.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

17. 17.

Oeffentlicher Dank und Anerkennung der „Neapolitanischen Toiletten-Schönheits-Seife“ des Herrn Prof. Dr. Rau sel. Erbe.

Geehrter Herr!

Wenn ich mich nicht gleich bei Ihrer ersten Sendung mit vollem Vertrauen Ihrer flüssigen „Neapolitanischen Seife“ bediente, so dürfen Sie es mir nicht übel nehmen, da ich schon so viele, mitunter hochgepriesene Mittel angewendet, welche mehr geschadet, als genützt.

Es muß Ihnen um so mehr zur Genugthuung gereichen, wenn ich Ihnen hiemit dankend erkläre, daß ich durch Anwendung Ihrer vorzüglichen Seife vollständig geheilt bin. — Meine Haut ist nun rein und gesund und ich fühle mich von einem Kopfleiden, woran ich jahrelang gelitten, gänzlich befreit. Ich werde nie aufhören, dieses herrliche Produkt zu empfehlen und indem ich Ihnen meinen aufrichtigen Dank wiederhole, ermächtige ich Sie, von dem Inhalte dieses Schreibens öffentlichen Gebrauch zu machen, weil ich es für meine Pflicht halte, andere Leidende darauf aufmerksam zu machen.

Zugleich ersuche ich Sie, mir für eine meiner Freundinnen sechs große Gläser senden und den Betrag, wie gewohnt, nachnehmen zu wollen.

Magdeburg. Hochachtungsvollergebenst
Weiss, Dr. phil.

Von dieser vorzüglichen **Seife** per Glas 42 und 24 kr., sowie von dem bewährten **neapolitanischen Haarbalsam (Kräuter-Pomade)**, anerkannt das beste und reinlichste, schnell und sicher wirkende Mittel zur Erhaltung Verschönerung und Wachsthumsbeförderung, sowohl der Haupt- als Barthaare, per Glas 48 und 30 kr. — **Mailänder Zahntinktur** (aromatisches Mundwasser) sowohl zur Reinigung des Mundes, als zur Erhaltung gesunder, glänzend schöner Zähne und Erkräftigung des Zahnfleisches. Sie entfernt den Weinstein, verhütet Beinfraß (Caries) und dient zur Vertreibung des üblen Geschmackes und Geruches des Mundes und der Zähne, welches, uns oft unbewußt, einen so fatalen Eindruck auf andere Personen macht, per Glas 42 u. 24 kr. **Eau de Cologne**, à 36 und 18 kr. per Glas — **Aromatischer Räucherbalsam** (ausgezeichnetes Zimmer- und Salon-Parfüm), per Glas 12 kr. — **Blüthenthau** (Rosée de fleurs), allgemein beliebtes, höchst kräftiges, sehr feines **Odeur**, neue, vielfach verbesserte Composition des **ächten Kölner Wassers**, per Glas 54, 30 und Probeglas 18 kr. — **Feinster aromatischer Toiletten-Essig**, das Gläschen 15 kr. — **Zahn- und Mund-Essenz**, das Glas fl. 1. 12 kr. — **Rasir- und Reise-Seife**, per Glas 48 und 24 kr. befindet sich die Niederlage in **München** nur allein bei Herrn

Eduard Lacher, Kaufingerstraße Nr. 5,

welchem ich soeben ganz neue Zusendungen gemacht habe. Bei vorschriftsmäßigem Gebrauch wird für den Erfolg garantirt. — Gelder nebst 3 kr. Zustellgebühr und Briefe werden franko erbeten. 10,008

Prof. Dr. Rau sel. Erbe.

Kunstgewerbe-Verein in München.

Montag den 25. November, Abends 8 Uhr im Saale des englischen Kaffeehauses

Mitglieder-Versammlung.

Kulturgeschichtlicher Vortrag des Herrn Dr. **K. Mayer Ritter v. Mayerfels** über Entstehung und Fortbildung des Gesammt-Wappen-Wesens (Geschichte der Heraldik) unter Bezugnahme auf Kunstgewerbe.

Zur Theilnahme an diesem, sowie an allen weiteren Vorträgen des Kunstgewerbe-Vereins werden die **verehrlichen Mitglieder des polytechnischen Vereins** hiemit freundlichst eingeladen.

Der Ausschuß.

Polytechnischer Verein in München.

Die verehrlichen Mitglieder unseres Vereines belieben von vorstehendem Inserate des Kunstgewerbe-Vereins Notiz zu nehmen. 10,024

Der Ausschuß.

Todes-Anzeige.

Gottes unerforschlichem Rathschlusse hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Bruder, Schwieger- und Großvater

Herrn Carl Hom,

königl. bayer. Hofmusikus a. D.

nach längerem Leiden heute Morgens 1 Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen. Derselbe verschied, gestärkt durch den Empfang der heil. Sterbsakramente, sanft und gottergeben im 68. Lebensjahre.

Den Verblichenen dem christlich frommen Andenken empfehlend, bitten um stille Theilnahme

München, den 22. November 1872.

die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 24. November 3 Uhr Nachmittags im südlichen (alten) Gottesacker und der Seelengottesdienst am 27. um 9 Uhr in der St. Anna-Pfarrkirche statt. 10,004

Bei der am 21. November in München vorgenommenen vierten Verlosung des 10,005 7[a

5% tigen Militär- und Eisenbahn-Anlehens

vom Jahre 1870,

wurden folgende, je **40** Endnummern gezogen und zwar vom

Militair-Anlehen: 03. 05. 06. 09. 10. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 24. 26. 27. 31. 38. 41. 42. 43. 46. 49. 53. 55. 56. 58. 59. 60. 64. 65. 66. 70. 73. 77. 82. 85. 93. 94. 99. 100.

Eisenbahn-Anlehen: 01. 04. 08. 09. 14. 22. 24. 26. 29. 31. 32. 34. 36. 37. 40. 44. 45. 46. 47. 48. 52. 57. 58. 60. 65 67. 69. 72. 75. 77. 78. 79. 85. 86. 88. 90. 92. 93. 94. 96.

Das unterzeichnete Bankgeschäft empfiehlt sich zur Einlösung oder zum Umtausch der verloosten Obligationen unter Zusicherung bester Effektuirung diesfallsiger Aufträge. **Päpstliche Obligationen** und **Coupons** werden zu Tagescoursen eingelöst.

Wild & Comp.,

29 Neuhausergasse 29,

vis-à vis dem Café Probst.

10,021

Katholisches Kasino.

Sonntag den 24. November:

Familien-Unterhaltung.

Original HOWE Nähmaschinen.

Die beste und billigste Nähmaschine der Welt.

Wir fabriciren täglich 600 Maschinen, per Minute 1 Maschine.

Grosse Preisermässigung.

A. 50 Thlr., B. 55 Thlr., C. 60 Thlr.

Der Käufer, wenn er nicht betrogen sein will, muss das CERTIFIKAT verlangen, welches die Echtheit der MASCHINE garantirt. (6 Jahre Garantie.)

***In London*:** Welt-Ausstellung, 3 Millionen Einwohner, *HOWE den Ehrenpreis!*
Dem Publikum zur Beurtheilung, SINGER keine Medaille 1872.

***In Paris*:** Welt-Ausstellung, 2 Millionen Einwohner, HOWE nur ehrenwerthe Anerkennung.

***In Paris*:** Welt-Ausstellung, 2 Millionen Einwohner, HOWE Kreuz der Ehrenlegion.

Daraus kann das Publikum die Differenz erkennen, HOWE silb. und gold. Medaille.

9823-296

Singer war nicht in Paris 1867, sein System nur silberne Medaille.

***In Amsterdam*:** 264,000 Einwohner, Gold. Medaille HOWE, *Singer nur Bronce-Medaille.*

***In Altona*:** *Erneuerung d. Pariser gold. Medaille* HOWE. *Höher als die gold. Medaille.*

Kein anderes Nähmaschinen-Fabrikat hat jemals so hohe Auszeichnungen erhalten, als das der Original Elias Howe Nähmaschinen aus Amerika.

Wir fabriciren heute mehr als 600 Maschinen des Tages, also mehr als 200,000 das Jahr. Ueber sechs Millionen Nähmaschinen aus den grössten Fabriken waren Herrn ELIAS HOWE für das Erfindungspatent tributpflichtig, als WHEELER & WILSON, GROVER & BAKER, SINGER etc.

The Howe Machine Co. New-York.

Dallhammer,
München, 11 Perusagasse.

Dir. F. Fontaine,
Berlin, 17 Jerusalemerstraße.

15

3 Weinstraße 3 **Philipp Held** 3 Weinstraße 3

im neuerbauten Hause

beehrt sich hiemit das Eintreffen einer **großen Partie**

Poplin-Kleiderstoffe

in allen modernen Farben anzuzeigen, die des günstigen Einkaufs- halber, zu dem besonders **billigen** Preise

30 kr. per Meter

10006

verkauft werden.

Aecht englisch Patent-Wasch-Crystall von Brass Guilame & Co. in London.

Dieses ausgezeichnete Präparat verschönert die Wäsche ohne irgendwie zu schaden, erspart sowohl Kosten als Arbeit und erfreut sich deshalb eines ungetheilten Beifalls, wo es eingeführt ist.

Hauptdepot bei **Franz Kathreiner,** Burggasse.,

sowie Niederlagen bei den Herren:

Val. Barbarino, Salvatorstraße 18.
J. B. Baumann, Schwanthalerstraße.
X. Geiger, Thal 68.
Alb. Held, Maximilianestraße 1.
Gg. Hueber, Karlsstraße 1.
Ludwig Hueber, Karlsplatz.
Jos. Hoffmann, Mühlstraße 4½.
Hugo Heiss, Karlsstraße 1.
Max Irlinger, Zweibrückenstraße 20.
J. Käsbohrer, Ecke der Dachauer- u. Elisenstr.
B. Käsbohrer, Theresienstraße 70.
J. Kinshofer, Sendlingergasse 24.
K. L. Kellerer, Lederergasse 19.
Jak. Kiehnlein, Türkenstraße 79.
Heinrich Knorr, Eisenmannsgasse.
B. Kunz, Müllerstraße.
Joh. Metzl, Unteranger 31.
A. Münchmayr, Maximiansstraße 4.
A. Neithardt, Schützenstraße 9.
F. A. Ravizza, Sendlinger asse 30.
P. Schmittinger, Damenstiftsgasse 6.
Gg. Sieber, Cornelinsstraße 2.
C. A. Seidlmann, Müllerstraße 3.
Carl Seidl, Amalien- und Ludwigsstraße.
M. Schroll, Karlsstraße 35.
J. B. Stroetz, Maximilianstraße 11.
W. Feuchtmaier, Haidhausen, äußere Wienerstraße 66. 10,000

In Paqueten à 3 und 6 kr.

Eine Geldbörse mit 2 österr. Banknoten, 2 fl. circa Silber und 2 kr. Marken. Um Rückgabe gegen Erkenntlichkeit wird gebeten Exped. 10013

Gekauft werden fortwährend Haus- und Zimmereinrichtungen, Mebel, Betten, Matratzen, Uniformen, Gewehre ꝛc. Marstallstraße Nr. 3/0. 10026

5% verlooste Bayern

werden zu den höchsten Coursen eingelöst oder gegen andere Werthpapiere umgetauscht bei

D. J. Lichtenstein,

Bankgeschäft, Kaufingerstr. 28,

im ehemal. gold. Kreuz.

10,031-3

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaction verantwortlich Mth. Degenhart.
Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber.

Sechzehnter Nr. 326 Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Dienstag den 26. November 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2|0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

In Berlin hat das Abgeordnetenhaus am Samstag die Kreisordnung in zweiter Lesung erledigt. Alle von der Fortschrittspartei und von den Conservativen gestellten Amendements wurden abgelehnt. Die Ablehnung erfolgte beim Amendement Gottberg, betreffend die Vertretung der Landgemeinden zu Paragraph 100, bei namentlicher Abstimmung mit 286 gegen 66, beim Amendement Szumann bezüglich des Ausschlusses der Provinz Posen zu Paragraph 182 bei namentlicher Abstimmung mit 250 gegen 88 Stimmen. Die Vorlage mit den Wahlreglements wurde paragraphenweise in der Fassung der Regierung angenommen. Die dritte Lesung wird morgen stattfinden.

Die Majorität des Herrenhauses hat den Versuch gemacht, den drohenden Pairsschub abzuwenden. Die Führer derselben, Kleist-Retzow und Plötz haben der Regierung die Annahme der Kreisordnung in ihrer jetzigen Gestalt zugesagt. Wie es heißt, soll die Regierung auf das Anerbieten nicht eingegangen sein. Andrerseits gilt es für sicher, daß die neuen Mitglieder des Herrenhauses aus den Reihen der höheren Staatsbeamten genommen werden, und von der Berufung großer Industrieller und Banquiers „vorläufig" abgesehen ist.

Der Spen. Ztg. zufolge beabsichtigen die Bundesregierungen eine besondere Kommission mit der Ausarbeitung eines Gesetzentwurfes über die Besteuerung der Uebertragung beweglichen Eigenthums (Börsensteuer) zu beauftragen. Was die Tabaksteuer betrifft, so berathet über dieselbe zur Zeit eine Subkommission bestehend aus Preußen, Bayern und Baden. Die Steuer auf einheimischen Tabak soll von ½ Thlr per Centner auf neun Thaler, der Zoll auf fremden Tabak, welcher bisher für Rohtabak 4 Thaler, Rauchtabak in Rollen 11 Thlr., Cigarren und Schnupftabak 20 Thaler betrug wird gleichfalls um 10 Thlr., also auf 14, 21 und 30 Thlr. erhöht und das Erträgniß der erhöhten Steuer auf 9—10 Millionen berechnet, während die bisherige Steuer 2½ Millionen betrug.

Ein Telegramm aus Karlsruhe, 23. Nov. meldet: „Die Besserung im Befinden des deutschen Kronprinzen schreitet stetig aber langsam fort und ist über die Weiterreise noch keine Bestimmung getroffen.

Wie uns aus Bern telegraphirt wird, hat der päpstliche Nuntius in einer längeren Audienz beim Bundespräsidenten wegen der Beschlüsse der Basler sogenannten „Diöcesanconferenz" Protest erhoben.

In Versailles besteht die Krisis fort. Thiers wohnte am 22. der Sitzung der Kommission an, welche über den Antrag Kerdrel berathet und ließ sich des Längern über die Lage aus, indem er erklärte, er müsse darauf dringen, daß der jetzige unentschiedene Zustand aufhöre, und betonte, daß die Umstände die republikanische Staatsform nothwendig machen. Thiers äußerte, er sei mit der Einführung eines parlamentarischen Systems, wodurch die Verantwortlichkeit des Ministeriums erweitert werde, einverstanden, ohne jedoch ganz darauf zu verzichten, an den Debatten theilzunehmen. Thiers bat schließlich, ihn gegen jene Concession zu unterstützen, die Regierung auf dem Boden der konservativen Republik zu organisiren. Thiers hielt sich bei seinen Darlegungen streng auf dem Boden seiner Botschaft und der konservativen Republik, er erklärte sich bereit, alle mit dem öffentlichen Interesse und der eigenen Würde vereinbaren Concessionen zu machen, betonte die Nothwendigkeit der Verlängerung seiner Amtsgewalt, der Einrichtung einer zweiten Kammer und theilweiser Erneuerung der Nationalversammlung. Man hoffte die letzten Schwierigkeiten würden am Samstag ausgeglichen werden, sowie die Mehrheit der Commission werde eine Beantwortung der Botschaft

ablehnen und sich darauf beschränken, eine Tagesordnung vorzuschlagen, worin das Vertrauen zur Regierung bezeugt und die Nothwendigkeit konstitutioneller Reformen, welche einer spätern Debatte vorzubehalten wären, ausgesprochen wird. Bis zur Stunde hat sich diese Hoffnung nicht bestätigt. Als Berichterstatter der Kommission ist der Deputirte Batbie gewählt worden, welcher dem rechten Centrum angehört, jedoch einer friedlichen Lösung geneigt sein soll.

Die Nationalversammlung hat in zweiter Berathung einen Gesetzentwurf angenommen, durch welchen der Familie Orleans die unter Napoleon confiscirten Güter zurückgegeben werden.

In Belgien hat der Kriegsminister seine Entlassung genommen. Veranlassung dazu gab ihm ohne Zweifel die Opposition, welche sich im Lande gegen die beabsichtigte Ausdehnung der Wehrpflicht geltend gemacht hat.

Aus Rom, 23. November, meldet ein Privattelegramm des „Giornale di Roma": der französische Minister des Aeußern sandte eine Depesche an die Großmächte, worin er dieselben von den gemeinsam mit Italien gemachten Bemühungen, Griechenland zu einem Abkommen in der Laurionaffaire zu vermögen, in Kenntniß setzt und darlegt, daß, wenn Griechenland unnachgiebig bleibt, Frankreich und Italien energischere Maßnahmen ergreifen müssen. — Es handelt sich in dieser Laurionaffaire um das Interesse französischer und italienischer Staatsangehörigen, welche die einst berühmten Silberbergwerke im Lauriongebirge angekauft und auf Blei mit bedeutendem Nutzen ausgebeutet hatten, bis es der griechischen Regierung und der Kammer einfiel, sie durch ein zu diesem Zwecke gemachtes Gesetz ihres Eigenthums zu berauben oder die weitere Ausbeute durch Forderung einer ungeheuren Abgabe unmöglich zu machen. Frankreich und Italien haben sich bisher vergeblich ihrer Staatsangehörigen angenommen.

Zu den Gemeindewahlen.

IV.

* München, 25. Nov. Die liberale Gemeindevertretung hat also, wie bemerkt, zur Verminderung der Umlagen Mittel ergriffen, die theils von sehr zweifelhaftem Werthe, theils geradezu schädlich sind. Um nur Einiges anzuführen, so wurden, wo es nur immer thunlich war, größere Ausgaben die nicht geradezu zum Tagesbedarf gehörten, auf Anlehen überwiesen, wodurch allerdings der laufende Ausgabenetat entlastet, aber auch der Schuldenstand der Gemeinde erhöht wurde. Doch das war noch das unschuldigste Mittel; andere haben geradezu in den Geldbeutel der Bürgerschaft und auch hier wieder der minderbemittelten, sehr stark eingegriffen. Es wurde z. B. der Zinsfuß der gemeindlichen Stiftungskapitalien von 4½ auf 5% erhöht. Viele Hypothekschuldner kamen dadurch in arge Bedrängniß, andere halfen sich, indem sie, vom Magistrate gesteigert, nun ihrerseits die Miether wieder steigerten und so hat dieses Mittel, die Umlagen zu vermindern, mit beigetragen zu der Vertheuerung aller vermiethbaren Lokale, der Wohnungen, Läden, Werkstätten, und um was nun die Gesammtheit in Groschen weniger Umlage zahlt, um das zahlen die vielen Betroffenen in Gulden mehr an Kapitalzinsen und Miethe.

Weiter: Der liberale Magistrat hat die Leihhäuser rentirlich gemacht, sie tragen um 10,000 fl. mehr als früher, diese 10,000 fl. gehen an der Umlage ab. Wie werden die 10,0000 fl. gewonnen? Sehr einfach. Man erhöht für die Bedrängten, welche im Leihhaus ihre Zuflucht suchen den Zinsfuß von 6 auf 10 %, man nimmt ihnen dazu noch von jedem Pfandzettel eine Extragebühr von 3 kr. ab, zwingt sie, durch Abkürzung der Leihzeit zur bäldern Auslösung und wenn sie dazu nicht kommen und der letzte bessere Rest ihrer Habe unter den Hammer gebracht wird, so macht sich ihnen auch da noch die weise Sparsamkeit des liberalen Magistrats geltend, — statt wie früher 3 kr. müssen sie um 6 kr. Spesen von jedem Gulden ihrer versteigerten Habe zahlen!

Ein anderes, ebenso schönes Mittel die Umlage zu vermindern, bestand in der Einführung neuer und der Erhöhung der bestehenden Verbrauchssteuern.

Die liberale Stadtvertretung hat freilich in ihrem Programm versprochen: „Keine Neueinführung oder Erhöhung, sondern möglichste Verminderung der Verbrauchssteuern," — vermindert aber wurde weder der Malz- noch der Mehl- noch der Fleischaufschlag, weder der Pflaster- noch der Getreidezoll, — dagegen wurden theils erhöht, theils neueingeführt: eine Holzmarktgebühr von 6 kr. pr. Fuhr Brennholz, 12 für Werkholz, 24 für Holzkohlen. Die Gebühr trägt 5000 fl. um die man nun freilich die Umlage vermindern kann, welche aber Niemand anderer zahlt, als die Consumenten, d. h., die

Bürger und Einwohner. Auch die Verkaufsplätze auf dem Viktualienmarkt tragen jetzt 12—13,000 fl, während sie früher 3700 fl. trugen; mindert sich die Umlage abermals um 8300—9300 fl. Wer zahlt sie? Die Leute nicht, welche die Plätze in Folge magistratischer Anordnung, um theuren Preis ersteigerten, sondern abermals die Consumenten, die Bürger und Einwohner. Ganz ebenso verhält es sich mit der neuen Marktgebühr für Heu und Stroh!

Während die Ungerechtigkeit der indirekten Steuern nachgerade von Jedermann anerkannt ist und sich die liberale Gemeindevertretung in der Theorie, ihrem Programme, dieser Anerkennung nicht verschloß, hat er in der Praxis das gerade Gegentheil gethan. Noch ein anderes Mittel die Umlagen zu vermindern, hat die liberale Gemeindevertretung neuestens in Anwendung gebracht, welches die früheren Kollegien mit Recht verschmäht hatten. Es wurden nämlich Grundankäufe und Bauführungen statt aus den laufenden Einnahmen aus Stammkapitalien der Stadtgemeinde und der städtischen Stiftungen bestritten, während man früher auf Ansammlung solcher Kapitalien, insbesondere der Ueberschüsse aus der Armenpflege und den Armenanstalten bedacht war und so den Fond dieser Anstalten vermehrte.

Wie endlich die liberalen Kollegien bei der Neuanstellung städtischer Beamten verfuhren, ist bekannt genug. Statt die erledigten oder neugeschaffenen Stellen zur Bewerbung auszuschreiben, hat man sie immer unter der Hand vergeben und in nicht wenig Fällen waren die Beamten bereits da ehe noch die Stellen wirklich geschaffen waren, — ein Verfahren alles Andere eher ist, also wirkliche Unparteilichkeit.

Lokales und Provinzielles.

⊙ München, 25. Nov. Die „Neuesten" fangen an, um die Religion überhaupt sich zu bekümmern und deßwegen wünschen sie, daß die Untersuchung über die Betheiligung des Clerus an dem Spitzeder Schwindel „befriedigend" ausfällt und darum soll das Ordinariat die Sache in die Hand nehmen, ob und welche Geistliche bei der Schwindelbank Einlagen gemacht haben; denn über kurz oder lang kommt ja doch Alles an den Tag. „Schrecklich wär's", meinen die „Neuesten", „wenn einzelne Priester selbst so verrannt oder beschränkt gewesen wären, die Leute im Sig.-Zander'schen Sinne zu berathen. Dann müßte ja das Volk nach und nach jeden Glauben verlieren." Diese Besorgniß und Aengstlichkeit der „Neuesten" um die Religion ist pure Heuchelei, gleichwie ihr Jammer um das arme vom Spitzeder-Schwindel betrogene Volk purer Schwindel war und ist. Sie gestehen, daß ihnen an dem „römischen Neukatholicismus" nichts gelegen ist. Nun ist aber das „die Religion überhaupt", die es in Bayern gibt; denn die Religion am Gasteig, in Mering und Kempten wird kaum die Religion überhaupt sein, sonst gäbe es wahrlich „überhaupt" keine Religion mehr in Bayern. Unseres Wissens ist den „Neuesten" an dem römischen Neukatholizismus soviel gelegen wie an dem römischen Altkatholizismus; denn sie bekämpfen mit Ausnahme des Deutschkatholizismus jeden Katholizismus, den vor und den nach dem 18. Juli 1870. Wenn also die Leute den Glauben verlieren in Folge der Fehler, die Einzelne aus dem Clerus sich zu Schulden kommen lassen, so könnten sie nur am katholischen Glauben irre werden und das käme den „Neuesten" sicherlich nicht schrecklich, sondern nur höchst erfreulich vor; denn seit sie in den Händen sind, in welchen sie sich jetzt befinden, arbeitet das Blatt unausgesetzt auf den Ruin der katholischen Kirche in Bayern und bekämpft Papst und Bischöfe, Clerus und Volk. Also gratulirt und applaudirt, so oft auf katholischer Seite gefehlt wird, edle „Neueste", denn das ist Wasser auf Eure Mühle; aber heuchelt nicht eckelhaftes Mitleid mit dem kathol. Clerus, dem katholischen Volke und seinem Glauben. Uns ist der Wolf lieber, wie er ist, mit seiner ganzen Wuth, als mit einem Schafpelz, wie er Mitleid mit den Schafen heuchelt und mit deren Hirten.

† Von hier schreibt uns ein Lehrer: In einer der letzten Sitzungen des Magistrats wurde vom II. Herrn Bürgermeister und Herrn Marschall behauptet: Jener Artikel im B. Kurier, die Lehrmittel für arme Kinder betr., beruhe auf Unwahrheit. Schon am 8. Oktober seien die Lehrmittel für arme Schüler in den Händen der Oberlehrer gewesen und höchstens für einige Schüler könnten vielleicht solche noch fehlen, denn es sei keine Kleinigkeit, für 14,000 Schüler die Lehrmittel zu beschaffen. Wollen wir sehen, was davon wahr und was geschwindelt oder gelogen ist. Am 8. Oktober kamen allerdings einige Lehrmittel in die Hände der Lehrer, aber so wenig und so mangelhaft, daß sie nur für ein Viertel oder ein Drittel der armen Schüler hinreichten, so daß in vielen

Classen 20—30 Schüler bis heute noch das Nothwendigste nicht erhalten haben. Von manchen Dingen, z. B. Katechismen, Lesebücher, Papier zu Aufgaben ꝛc. wurde für manche Schulen noch gar nichts abgegeben. — Man hätte doch wissen können, wie viel man im Vorjahre nöthig hatte und während der Vakanz sorgen können, daß ein ähnliches Quantum bei Beginn der Schule bereit läge; aber vor lauter Commandiren, Experimentiren, Probiren und Studiren wie man großthun und nach Außen der Sache einen blendenden Anstrich geben kann, wird das Allernothwendigste vernachlässigt. — Die Behauptung, daß für 14,000 Schüler die Lehrmittel zu beschaffen seien, ist Schwindel; die Schulkommission hat nicht für sämmtliche Schüler der Stadt diese Lehrmittel zu beschaffen, sondern nur für $^1/_5$ höchstens $^1/_4$ derselben, nämlich für die armen.

Wer der Hauptlügner ist, ist klar. Vom Herrn Bürgermeister wollen wir glauben, daß er auch belogen wurde von dem, der schon so viel gelogen, der schon Manchem so viel versprochen und nicht gehalten, der schon so viel gesagt, dessen er sich später nicht mehr erinnern wollte. — Herr Bürgermeister und das Publikum wissen nun, was sie in Zukunft von den Reden und Behauptungen zu glauben haben, und Ersterer mag sich bei dem Redner bedanken, daß er ihn öffentlich blamirt hat.

Wenn wir nicht irren, erschien im vergangenen April ebenfalls ein Artikel im P. K. obigen Betreffs; die Wahrheit wurde ebenfalls geläugnet, aber — ein paar Tage hernach die fehlenden Lehrmittel (Bücher u. dergl.) geschickt. Diesmal hat man sich bis heute auch daran nicht gekehrt.

* Wie wir vernehmen, hat sich nun auch dahier ein Comité zur Unterstützung der durch Ueberschwemmungen schwer geschädigten Bewohner der Nordsee-Küsten gebildet. Derselbe besteht unter Vorsitz des k. Polizeidirektors Hrn. v. Burchtorff, aus den beiden Bürgermeistern hiesiger Stadt; dann den Herren Gg. Sedlmayer, Hofrath Dr. Simmerl und Kaufmann Ruederer. Ein Aufruf wird in den nächsten Tagen erlassen werden.

× Bei J. Maj. der Königin Mutter fand gestern Nachmittag, große Hoftafel statt und waren zu derselben die Staatsräthe Frh. v. Lobkowitz, v. Bomhard, der hiesige Stadtkommandant, Generallieutenant Frh. v. Neßelrode-Hugenpoet, der quie. Oberststallmeister Frh. v. Lerchenfeld geladen; vorgestern war zu derselben Tafel Hr. Erzbischof v. Scherr gezogen.

|| Der russische Gesandte, Minister v. Ozerow, gab vorgestern Abend ein großes Soupé, zu welchem das hiesige diplomatische Corps geladen war.

* Der Kriegsrath St. Lorz dahier, viele Jahre hindurch Referent über das Personal der Militär-Administration, ist in den Ruhestand versetzt worden, ferner hat der Rath am obersten Gerichtshofe, Hr. Gietl, um seine Quiescirung nachgesucht.

* Der Präsident der württembergischen Eisenbahnbau-Commission Hr. v. Klein ist mit dem Oberbaurathe Morlok bereits hier eingetroffen und haben im Ministerium des Aeußern die Verhandlungen bezüglich der Führung der Ulmer-Heidenheimer-(Brenz-)Bahn über bayer. Gebiet begonnen.

‡ Die in Folge der Berufung des bisherigen Priors des Benediktinerklosters zu Schäftlarn, P. Benedikt Zenetti zum Abte des Benediktinerstiftes von St. Bonifaz in München vollzogene Wahl des P. Thaddäus Brunner, zur Zeit Vorstand des Erziehungungsinstitutes in Schäftlarn zum Prior dieses Klosters ist unterm 13 ds. Mts. allerhöchst bestättigt worden.

ρ Der Gesammterlös aus den vorgestern zwangsweise versteigerten 6 Pferden der vorm. Dahauerbankinhaberin Ad. Spitzeder beziffert sich auf 3270 fl. Das theuerste Pferd wurde um 754 fl. ersteigert.

P Vorgestern Mittag wurde in der Zweibrückenstraße ein Landmann, welcher der hier leider bestehenden Gewohnheit gemäß mitten auf der Fahrstraße achtlos daherging, durch einen Stadtomnibus überfahren und so schwer beschädigt, daß er sofort in's Krankenhaus geschafft werden mußte. — Vorgestern Abends ließ ein benachbarter Gutsbesitzer durch ein Milchfuhrwerk einen Koffer mit einem Betrage von beiläufig 80,000 fl. in Werthpapieren hieher schaffen; als das Fuhrwerk am Bestimmungsorte anlangte, war der Koffer weg, zweifellos abgeschnitten und gestohlen; glücklicher Weise gelang es noch am selben Abende den Dieb in der Frauenhoferstraße zu attrapiren, als er denselben mit Hilfe eines Packträgers nach der Vorstadt transportiren im Begriffe war. Der Dieb konnte entfliehen, doch der Koffer unversehrt dem Eigenthümer zurückgestellt werden.

Amberg, 21. Nov. Das Resultat der Gemeindewahlen ist ein glänzender Sieg der kath. Partei. Gewählt wurden sämmtliche Kandidaten derselben mit einer ungeheuern Majorität und einer über alles Lob erhabenen Einmüthigkeit. Die alte katholische Tradition Ambergs ist wieder hergestellt; Amberg ist wieder, als was es bis auf wenige Jahre gegolten hat: eine kath. Stadt. (A. Vztg.)

Kleine bayer. Landespost.

Rosenheim, 22. Nov. Heute Nachts 1 Uhr brach in der Stallung der Baumwollspinnerei Kolbermoor Feuer aus, wodurch trotz so-

sorgiger Hilfe das Gebäude vollständig niederbrannte.

Stierhof, 21. Nov. Zwischen hier und der Lechbrücke wurde Mittwoch Nachts, als eben die Züge von München und Augsburg sich kreuzten, ein von einer Bierhalle heimkehrender Eisenbahnarbeiter, der auf dem Bahnkörper ging, von der Lokomotive erfaßt und mit solcher Gewalt weggeschleudert, daß die Gehirnschale zerschmettert und ein Fuß abgefahren wurde; selbstverständlich trat augenblicklicher Tod ein. Sein Begleiter wurde auch doch nicht lebensgefährlich beschädigt.

Kempten, 22 Nov. Gestern ereignete sich in Schelldorf, Gemeinde Lenzfried, ein sehr trauriger Unglücksfall. Der Bauer Xaver Sommer von Fahls, Gemeinde Durach, war mit seinen beiden Söhnen zum Bauern Joh. Gg. Rauh nach Schelldorf gegangen, um ihm beim Dreschen zu helfen, welches mittelst einer Dreschmaschine geschah. Dem jüngeren Sohne des Sommer, dem fünfzehnjährigen Johann Sommer, welcher eines der beim Dreschen verwendeten Pferde führte, schlug das andere Pferd derart mit dem Hufe an den Kopf, daß das Gehirn herausspritzte und der Knabe bewußtlos zu Boden sank und nach drei Stunden, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein, verschied.

Dienstesnachrichten.

Der Kanzlist der Regierung der Oberpfalz und von Regensburg W. Felbincher in den Ruhestand, dessen Stelle dem Kanzleifunktionär bei der genannten Regierung C. Behrmeyer verliehen, auf die erledigte Stelle eines Assessors bei dem Straßen- und Flußbauamte Amberg der dermaligen Assessor P. Huck bei dem Landbauamte Passau auf Ansuchen versetzt und dessen Stelle dem geprüften Staatsbaupraktikanten F. Bernatz aus Landshut verliehen worden.

Die kath. Pfarrei Weilach, B.-A. Schrobenhausen, ist dem Priester J. Schmid, Benefiziumsverweser in Langua, B.-A. Wertingen, die kath. Pfarrei Blindheim, B.-A. Dillingen, dem Priester F. X. Rieg, Stadtkaplaneibenefiziat bei St. Anna in Donauwörth, die kath. Pfarrei Treitlkofen, B.-A. Bilsbiburg, dem Priester N. Steindl, Schulexpositus in Wendelskirchen, B.-A. Dingolfing, die kath. Pfarrei Oberbessenbach, Bez.-A. Aschaffenburg, dem Priester M. Weber in Altglashütten B.-A. Brückenau, übertragen.

Militärdienstesnachrichten.

Der Hauptmann F. Schilz vom 12. J.-R., der Rittmeister W. Eitzenberger vom 5. Chev.-Reg., die Secondelieutenants A. Graf v. Ortenburg und C. Schreiber vom Inf.-Leib-Reg., der Stabsarzt Dr. M. Nigst vom 12. J.-R., der temp. pens. Hauptmann Gg. Rampf, der temp. pens. Premierlieutenant C. Nachtigall dann die temp. pens. Secondelieutenants L. Pausch und Gg. Höß sind mit Pension verabschiedet, der Secondelieutenant M. Friedel vom 8. J.-R. mit Pension zur Disposition gestellt, der Landwehr-Premierlieutenant Gg. Feigel des 5. Jäg.-Bat. und der Landwehr-Secondelieutenant St. Gruber des Inf.-Leib-Reg. nach erfüllter Gesammtdienstpflicht, und der Landwehr-Secondelieutenant C. Lampart des 11. J.-R. wegen körperlicher Untauglichkeit, sämmtliche auf Nachsuchen aus dem Heere entlassen worden.

Ordensverleihungen. Dem commandirenden General des I. Armeecorps und General-Adjutanten, General der Infanterie, L. Frhr. von und zu der Tann-Rathsamhausen ist die Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des Großkreuzes des k. norwegischen St. Olafs-Ordens ertheilt und dem Oberregistrator und Archivar F. Brand vom Kriegsministerium für ehrenvoll zurückgelegte 50 Dienstjahre das Ehrenkreuz des Ludwigsordens verliehen worden.

Schuldienstesnachrichten.

(Aus Oberbayern.)

Verliehen wurden die Schuldienste zu Gachenbach, Bezirksamts Schrobenhausen, dem Schullehrer M. Gruner zu Grimmolzhausen; Günzelhofen, Bezirksamts Bruck, dem Schullehrer W. Altmann zu Oberköblitz; Netterndorf, Bezirksamts Ebersberg, dem Schullehrer L. Vogl zu Oberwittelsbach.

Pensionirt wurden der Schullehrer G. König in Kochel unter Anerkennung seiner hervorragenden gemeinnützigen Thätigkeit für immer und der Schullehrer B. Selmaier in Miesbach auf ein Jahr.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof: Den 25. Nov.: Josepha Würz, Oberkondukteursfrau, 35 J. a. — Rothburga Deinzer, Ausgehersfrau, 52 J. a. — Anton Santer, Metzgersk., 10 T. a. — Otto August Schiffner, Schneidersk., 11 T. a. — Hermann Buchner, Buchhaltersohn, 21 J. a. — Mich. Detter, Schuhmachersk., 2 J. 5 M. a. — Nikolaus Krönauer, Privat, 72 J. a.

Nördlicher Friedhof. Den 26. November: Max Hesselschwert, Hofkutscherssohn v. h., 9 J. 9 M. a. um 2 Uhr. — Maria Hesselschwert, k. Burcaudienerskind, 11 M. a. um 2 Uhr. — Xaver Kopp, Wagenwärterskind v. h., 6 J. 11 M. a. um 2 Uhr.

Kgl. Hoftheater.

Dienstag, den 26. Nov.: „Othello," Trauerspiel von Shakspeare.

Volkstheater.

Dienstag, den 26. Nov.: „Durch vier Jahrhunderte": 1. „Das heiß Eysen" von Hans Sachs; 2. „Die ehrliche Bäckin und ihre vermeinten Liebsten" von Jakobus Aigner. 3. Hanns Wurst, der traurige Kücheloäcker nach Prehauser. 4. Nach Mitternacht, Posse von F. Lang.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 25. November 1872.*)

Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 88 B. 87¾ G. 4% 93 B. 92¾ G. 4% Grundr.-Obl. 93 B. 92¾ G. 4½% Oblig. 100 B. 99¾ G. 5% Obl. von 1870 100 B. 99¾ G. 4% Münch. Obl. 93 B. —— G. 5% Münchener Obligat. 102¼ B. 101⅞ G. 5% Communal-Obl. der Ver.-Bank. 100¾ B. 100½ G. 4½% Oblig. d. Vereinsb. 97½ B. 96¾ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 93 B. 92¾ G. Ostbahn-Aktien 1. Emission —— B. 131 G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 1015 B. 1012 G. Handelsbankaktien 1 Em. 127¼ B. —— G. Vereinsbankakt. 139 B. — G. Augsburger-Bankakt. 111¼ B. 111 G. Oesterreich. Silber-Rente 65 B. —— G. N. Bank-Aktien 1060 B. 1056 G. Prioritäten:

*) Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. P. Kirchdörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt.

Franz-Jos.-Bahn 91⅞, P. 91⅞, G. Ung.-Budweis 98¼ P. 98 G. ungar. Ostbahn 70⅜, P. —— G. ungar. Nordostbahn 80 P. —— G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 112 P. — G Ansbacher Loose 14⅜, P. —— G. Augsburger-Loose 7⅜, P. 7⅛, G. Pappenheimer Loose 7 P. 6⅞, G.

Brüsseler 100 Fr.-Loose von 1867. Ziehung 15. Nov. 25,000 Fr. Nr. 211,485. 2000 Fr. Nr. 143,429. 1000 Fr. Nr. 59,364, 130 457. 500 Fr. Nr. 28,290, 115,857. 250 Fr. Nr. 13,913, 35 199, 219,648 234,1 3.

Prämien-Anleihe des Cantons Freiburg. Ziehung 15. Nov. Serie 5003 Nr. 31 50000 Fr., S. 5513 Nr. 18 5000 Fr., S. 6728 Nr. 20 1000 Fr.

Nürnberg, 23. Nov. Die ruhige Haltung des donnerstägigen Hopfenmarktes dauerte auch gestern fort, und da der Einkauf nur gering war (kaum 200 B.), so wurde die Stimmung als eine flaue bezeichnet. Gute Sorten sind indeß preisfest, nur die seitherigen Mittel- und geringen Qualitäten werden im Preise zu hoch gefunden. Heute bestand gleiche Unentschiedenheit, es kamen, bei lebhaftem Markte wenig Abschlüsse zu Stand. wobei jedoch Primasorten volle Preise erzielten Der Wochenumsatz blieb daher auf 2000—2500 Ballen beschränkt. Gebirgshopfen Sekunda 50 bis 60 fl., Marktware Prima 60 - 66 fl., Sekunda 48—58 fl., Tertia 38—45 fl., Hallertauer 36 bis 77 fl. (N. H. Z)

Aichach, 23. November. Mittelpreise. Waizen 21 fl. 50 kr., gef. — fl. 15 kr.; Korn 14 fl. 40 kr. gef. — fl. 17 kr.; Gerste 11 fl. 44 kr. gef. — fl. 25 kr., Haber 6 fl. 29 kr., gef. — fl. 18 kr. — Summa 18227 fl. 23 kr.

Schrobenhausen, 21. Novbr. Mittelpr. Waizen 21 fl. 57 kr., gest. — fl. 17 kr.; Korn 13 fl. 43 kr., gef. — fl. 29 kr.; Gerste 12 fl. 2 kr., gest. — fl. 15 kr., Haber 5 fl. 50 kr. gest. — fl. 19 kr. per Doppelhektoliter.

Landsberg, 28. Novbr. Mittelpreise: Weizen 7 fl. 49 kr., gest. — fl. 22 kr. Korn 7 fl. 30 kr. gef. — fl. 31 kr.; Gerste 4 fl. 54 kr., gef. 17 kr., Haber 3 fl. 9 kr., gef. — 11 kr. Roggen 5 fl. 21 kr. gef. 16 kr. per Zentner. Verkaufssumme 18467 fl. 25 kr.

Erding, 21. Nov. Mittelpreise: Weizen 21 fl. 13 kr., gef. — fl. 36 kr. Korn 16 fl. 11 kr. gest. — fl. 17 kr. Gerste 10 fl. 22 kr., gef. 32 kr. Haber 5 fl. 39 kr., gef. 23 kr. per Doppelhktltr.

Straubing, 23. Novbr. Weizen 28 fl. 5 kr. gest. — fl. 15 kr.; Korn 16 fl. 46 kr., gef. — fl. 8 kr. Gerste 12 fl. 20 kr., gef. — fl. 3 kr.; Haber 5 fl. 51 kr., gef. — fl. 7 kr.; Linsen 9 fl. 55 kr., gest. — fl. 3 kr.; Repssamen — fl. — kr. per Doppelhektoliter.

Regensburg, 23. Novbr. (Getreidemarkt.) Weizen 21 fl. 56 kr., gef. — fl. 59 kr. Korn 16 fl 23 kr. gef. —fl. 33 kr. Gerste 12 fl. 3 kr., gef. 27 kr. Haber 6 fl. 6 kr., gef. — fl. 5 kr. per Doppelhektoliter. — Per Zentner. Weizen 6 fl. 58 kr., Korn — fl. — kr., Gerste — fl. — kr. Haber 3 fl. 12 kr.

München, 8. Hopfenmarkt vom 22. Novbr. Ober- und Niederbayer. Gewächs von 1872. a. Mittelgattungen: Landhopfen, Gesammtvorrath 87 Zoll-Ztr. 50 Pfund, Verkauf 77 Zoll-Ctr. 80 Pfund. Wahrer Mittelpreis für 100 Zoll-Pfd. 72 fl. 6 kr. Bevorzugte Sorten: Holledauer Landhopfen: Gesammtvorrath 200 Zoll-Ctr. 91 Pfd. Verkauf 125 Zoll-Ctr. 49 Pfd. Mittelpreis für 100 Zoll-Pfd. 85 fl. 9 kr. Wolnzacher- und Auermarkt-Gut mit Ortssiegel: Gesammtvorrath 56 Zoll-Ctr. 64 Pfund, Verkauf 7 Zoll-Ctr. 93 Pfund. Mittelpr. 92 fl. 26 kr. Mittelfränkisches Gewächs von 1871. Mittelqualitäten: Gesammtvorrath 12 Zoll-Ctr. 23 Pfd. Verkauf 4 Zoll-Ctr. 07 Pfd. Mittelpr. 75 fl. — kr. Vorzüglichere Qualitäten aus Spalter Umgegend, nebst Kindinger- und Heidecker-Hopfen Gesammtvorrath 683 Zoll-Ctr. 89 Pfund, Verkauf 482 Zoll-Ctr. 80 Pfd. Mittelpreis 118 fl. 45 kr. Spalter Stadtgut nebst Weingarten-Mosbacher- und Stirnergut: Gesammtvorrath 73 Zoll-Ctr. 41 Pfd. Verkauf 53 Zoll-Ctr. 83 Pfd. Mittelpreis 147 fl. 31 kr. Ausländisches Gut von 1871. Württemberger Gut: Gesammtvorrath 4 Zoll-Ctr. 34 Pfund, Verkauf — Zoll-Ctr. — Pfd. Mittelpreis — fl. — kr. Böhmen, Leitmeritzer-Gut: Gesammtvorrath 27 Zoll-Ctr. 78 Pfund, Verkauf 12 Zoll-Ctr. 09 Pfd. Mittelpreis 106 fl. 22 kr. Saazer-Stadt- dann Herrschafts- und Kreisgut: Gesammtvorrath 53 Zoll-Ctr. 46 Pfund, Verkauf 43 Zoll-Ctr. 80 Pfund, Mittelpreis 161 fl. 7 kr. Alte Hopfen verschiedenen Ursprungs: Gesammtvorrath 38 Zoll-Ctr. 20 Pfd. Verkauf 4 Zoll-Ctr. 98 Pfd. Mittelpr. — fl. — kr. Summa aller Hopfen: Gesammtvorrath 1238 Zoll-Ctr. 36 Pfd Verkauf 812 Zoll-Ctr. 29 Pfd. Geldbetrag 88501 fl.

Destillirkessel
zu verkaufen.

Ein neuer Doppelkessel nebst Deckel, Krümmer und Ansatzrohr: innerer Kessel von 3 Centimeter dickem Gußeisen, circa 1,10 m. tief und Durchmesser gleichen Maßes; äußerer Kessel von circa 5 Millimeter starkem Eisenblech mit Dampfzulaß- und Ablaß-Stutzen, steht zu verkaufen. Nähere Auskunft und Zeichnung auf frankirte Anfragen unter **A. L. 22** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler**, in Frankfurt a/M. 10,040

Ein hell-s, heizbares **Arbeitslokal parterre**, auch für einen Bildhauer geeignet, ist sogleich zu vermiethen. Das Nähere Sendlingerthorplatz Nr. 6 a II. 10058

Dem redlichen Finder einer verlornen 35 fl. Banknote eine gute Belohnung. D. U. (10059-60 a)

Ein gelblicher Pudel, artiger Hund, ist zugelaufen und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr abgeholt werden. Das Uebr. in der Exped. d. Bl. 10035

Unter sehr günstigen Bedingungen wird sogleich eine brave Kindsfrau gesucht. O. Ue. 10034

Eine Haushälterin
sucht eingetretener Verhältnisse wegen wieder eine Stelle bei einem höheren Beamten oder Herrn Geistlichen. Näheres in der Exped. d. Bl. 10057

Kapitalien zu 5 %, ohne Abzug, sind auf erste Hypothek oder nach dem Ewiggeld sofort zu haben. Anträge unter **Z** besorgt die Expedition dieses Blattes. 1061-3(a

Bekanntmachung.

(Räumung der Dachungen von Schnee und Eis betreffend.)

Die königliche Polizei-Direktion München

erläßt auf Grund des §. 366 Ziff. 10 des Strafgesetzbuches für das deutsche Reich folgende ortspolizeiliche Vorschrift:

Bei eintretendem Thauwetter haben die Besitzer der an öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen gelegenen Häuser von den Dachungen, Dach-Gesimsen und Rinnen die darauf lastenden Schnee- und Eis-Massen abzuräumen und während der Vornahme dieses Geschäftes an den bedrohten Plätzen Warnungszeichen anzubringen.

Vorstehende ortspolizeiliche Vorschrift vom 15. November 1872 wurde durch Entschließung der k. Regierung von Oberbayern, Kammer des Innern vom 20. l. Mts. für vollziehbar erklärt.

München am 21. November 1872. (10,055)

Königliche Polizeidirektion München.

v. Burchtorff.

Todes-Anzeige.

Gott der Herr über Leben und Tod hat heute meine liebe Schwester und Haushälterin,

Jungfrau

Anna Maria Sailer,

nach viermonatlichem Krankenlager, öfters versehen mit den heil. Sterbsakramenten, in ihrem 70. Lebensjahre in die ewige Heimath abgerufen.

Um das Gebet für selbe bitten

Anger den 15. November 1872.

die tieftrauernden Geschwisterte:

Martin Sailer, Pfarrer von Anger,
Dr. Julius Sailer, prakt. Arzt in Teisendorf,
Walburga Sailer.

10068

Geld-Prämien-Lotterie

zum Ausbau der Giesinger Pfarrkirche

(München.)

11,906 Geldgewinnste im Betrage von **fl. 145,000. Hauptgewinn fl. 21,000;** ein Treffer auf **25** Loose.

Loose à fl. 1 sind zu haben in

Beuerberg: bei Herrn Schuhmacher und Krämer J. Grasmüller.
Dachau: pens. Lehrer M. Höger.
Ebersberg: Kaufmann J. Haggenmüller.
Erding: Commissionär A. Bachmeier.
Eschenlohe: Lehrer Fr. X. Katzenmüller.
Haar: Postboten X. Schlätterer.
Hohenlinden: Wundarzt C. Fyann.
Langenbach: Posterpeditor Reiter.
Landsberg: Fischer Ludwig, Cantor.
Lenggries: Gemeindediener Wacker.
Murnau: Mühlenbaumeister J. Resch.
do. Kaufmann Ulrich Höck.
Oberammergau: Handelsmann L. Zwink.
Pähl: Chirurgen H. Landes
Partenkirchen: J. Wackerl
Penzberg: Kaufmann C. Kalthoff.
Romersdorf: Chorregenten A. Schreiner.
Schäftlarn: Schreinermeister J. Jegl.
Schrobenhausen: Buchbinder A. Breiter.
„ M. Ottillinger.
Schwabing: Postboten A. Imhof.
„ Postboten Hertel.
Starnberg: Kaufmann C. Vonwerden.
Tölz: Geschäftsführer M. Ketterle.
Unterpeissenberg: Kaufmann Finsterwalder.
Unterföhring: Lehrer A. Gebhardt.
Untersendling: Apotheker Oettl.
Weichs: Bader J. Wild. 9921-46
Weilheim: Buchdruckereibesitzer M. Barth.

„Da bereits über zwei Drittel, also über 200,000 Loose vergriffen sind, so dürfte es im Interesse des Publikums gelegen sein, sich mit derartigen Loosen **bald** zu versehen."

Hemden-Flanelle und Lamas

120—125 Centm. breit, per Meter fl. 1. 12.,

empfiehlt 9947-9[c

Jac. Daxenberger,

16 Kaufingerstraße 16.

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Nachmittags 4 Uhr unsern innigstgeliebten Bruder, Onkel und Vater,

Herrn Nikolaus Kronauer,

Privatier und ehemal. Bräumeister,

in die ewige Heimath abzurufen. Er starb nach längerer Krankheit, getröstet durch die heil. Sterbsakramente, in seinem 72. Lebensjahre.

Wir geben mit gebrochenem Herzen allen unsern Verwandten und Bekannten Nachricht, und empfehlen den selig Entschlafenen dem frommen Andenken im Gebete.

München, den 23. November 1872.

Der tieftrauerde Bruder:

Michael Kronauer, Privatier,
und die übrigen Verwandten.

Die Beerdigung findet Montag den 25. ds. Mts. um 3½ Uhr im südlichen (alten) Gottesacker, der Gottesdienst Dienstag den 26. ds. Mts. um 10 Uhr in der St. Bonifaz-Pfarrkirche statt. 10 056

Gegrätz-Mühle- und Laboratorium-Empfehlung.

Erlaube mir allen in Gold und Silber arbeitenden Geschäften mein seit 2 Jahren bestens bestehendes **Gegrätz-Geschäft** in gefällige Erinnerung zu bringen, daß alle gold- und silberhaltigen Gegrätze auf das Fleißigste gemacht, Gold- und Silberschliff sowie Photographisches rein ausgeschmolzen, Gold- und Silberborten täglich ausgebrannt und gekauft werden.

Jeden Dienstag und Freitag werden Feuerproben über Gold und Silber gemacht.

Werde stets bemüht sein, das in mich gesetzte Vertrauen durch reelle Bedienung und möglichst billige Berechnung zu wahren und zu mehren. 9944-6[b

Fortwährender Einkauf von Abgratz- und Staubgold und Abschabgneckstlber.

Das Ergebniß wird in fein Gold und Silber in natura oder in baarem Gelde, je nach Wunsch abgegeben. — Mineralien und Chemicalien werden pulverisirt. Ergebenst

J. Reisinger,
Rumfordstraße Nr. 5, München.

Gratis.

= Der beste und kürzeste Weg =

!!! zur sichern Heilung !!!

Kranken und Leidenden

sende ich auf **portofreies** Verlangen **franco** und **unentgeltlich** den Gratis-Auszug aus der neu erschienen **27. Auflage** der segensreichen Brochüre: **„Die einzig wahre Naturheilkraft“** oder **Sichere Hilfe für innerlich und äußerlich Kranke jeder Art, auch gegen alle Geschlechtskrankheiten.** 9650-3c

Gustav Hermann in Braunschweig.

Gratis.

Feilenhauer-Lehrlinge

werden gegen sofortige Bezahlung gesucht.
9985-91c Unteranger Nr. 20.

Hofrath Steinbacher's

Natur-Heilanstalt.

Brunnthal (München.)

Wie aus unserem Jahresberichte hervorgeht, hatten wir auch im letzten Jahre wieder die besten Heilungsresultate bei Congestivzuständen, Ueberreizbarkeit der Nerven, Spinal-Irritation, chronischen Katarrhen, bei den verschiedensten Hautleiden, offenen Füßen, Krampfadergeschwüren, bei Frauenkrankheiten, Asthma, Fettherz, chronischen Magen-, Milz- und Leberleiden, Hämorrhoidalkrankheiten, Gonorrhöen, Syphilis, Strikturen, Spermatorrhoe bei rheumatischen, gichtischen und strophulösen Zuständen. Prospekt gratis. Der ärztliche Dirigent Dr. Loh. 823942-c

Bei der am 21. November in München vorgenommenen vierten Verlosung des 10,005 7[b

5% tigen Militär- und Eisenbahn-Anlehens

vom Jahre 1870,

wurden folgende, je **40** Stammactien gezogen und zwar vom

Militair-Anlehen: 03. 05. 06. 09. 10. 16. 17. 18. 19. 20.
21. 22. 24. 26. 27. 31. 38. 41. 42. 43.
46. 49. 53. 55. 56. 58. 59. 60. 64. 65.
66. 70. 73. 77. 82. 85. 93. 94. 99. 100.

Eisenbahn-Anlehen: 01. 04. 08. 09. 14. 22. 24. 26. 29. 31.
32. 34. 36. 37. 40. 44. 45. 46. 47. 48.
52. 57. 58. 60. 65. 67. 69. 72. 75. 77.
78. 79. 85. 86. 88. 90. 92. 93. 94. 96.

Das unterzeichnete Bankgeschäft empfiehlt sich zur Einlösung oder zum Umtausch der verloosten Obligationen unter Zusicherung reeller Effektuirung diesfallsiger Aufträge. **Päpstliche Obligationen** und **Coupons** werden zu Tagescoursen eingelöst.

Wild & Comp.,

29 Neuhausergasse 29,

vis-à vis dem Café Probst.

Wer eine Annonce

in hiesigen oder auswärtigen Blättern veröffentlichen will, erspart Mühe und Portokosten, wenn er damit die Unterzeichneten beauftragt, deren **alleiniges und ausschließliches Geschäft** es ist, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt zum Original-Kostenpreise und ohne Nebenspesen zu befördern.

Haasenstein & Vogler,

9017 (14) **München, Neuhausergasse 3.**

Tischwein!

1868er Markgräfler Edelwein und Kaiserstühler Rothwein pr. Flasche incl. 27 kr., im Faß per Hektoliter fl. 39, empfehle gegen Nachnahme in Kisten mit 25—50 Flaschen und Fäßern von circa 30 Liter an.

Leere Fäßer werden zurückgenommen. Original-Anerkennungsschreiben angesehenster Personen zur Einsicht (6176) 9492—504e

C. Brauch in Riegel im Breisgau, Baden.

Ein Tafelpiano

neuester Construktion von Palisanderholz, kräftigem Ton, ist wegen Umzug zu verkaufen, zu sehen nur bis 30. November. Altheimereck Nr. 1 1 Stieg. 10044

Für ein strengsolides Frauenzimmer ist eine Schlafstelle bis 1. Dezember zu vergeben. D. Ue. 10048

Ein Ausgeber für eine Buchhandlung wird gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. D. Ue. 10049

Zum Kegelaufsetzen wird für zwei Abende in der Woche ein ordentlicher Junge gesucht. D. Ue. 10050

Künstliche Zähne, zu 2—5 fl., ganze Gebisse von 30—60 fl. in Kautschuk mit Luftdruck, werden mit **ein Jahr Garantie** die wünschenswerthesten Eigenschaften enthaltend, angefertigt. Im **Zahnziehen** und Reinigen der Zähne approbirt, wird auf schonendste Weise vorgenommen bei Lorenz Fischer, Herzogspitalgasse Nr. 2313, links. Sprechstunden von 8—12 und von 2 bis 5 Uhr, auch an Sonn- und Feiertagen. 9613-22[a

10042 **Ein Milchgeschäft** wird aufs Neujahr abzulösen gesucht. Adressen sub **M. St.** sind gefl. i. d. Exp. zu hinterlegen.

Heirathsantrag.

Eine Wittwe, im Besitze eines Schmidanwesens, das im besten Betriebe steht, sucht einen Schmidgesellen, welcher einiges Vermögen besitzt, zu ehelichen. Gefl. Offerte unter P. M. an die Exp. ds. Bl. 10047

Danksagung.

Für die wahrhaft herzliche Theilnahme bei dem Leichenbegängnisse und Gottesdienste unseres nun in Gott ruhenden Gatten, Bruders und Schwagers des kgl. Rathes, Advokaten und Wechselgerichtsnotar

Herrn

Karl von Hierneiß,

sprechen wir allen Freunden und Bekannten hiemit unsern tiefgefühltesten Dank aus. 10064.

München den 25. November 1872.

Marie von Hierneiß, Wittwe,
im Namen der übrigen Verwandten.

Todes † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem weisen, unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsern innigstgeliebten, theuren, liebevollen Gatten, Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel,

Herrn

Jakob Schreiber,

Cafetier,

nach längerem mit größter Geduld ertragenen Leiden, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, heute Morgens 5 Uhr in seinem 43. Lebensjahre in die ewige Heimath abzurufen; ruhig wie sein Leben, war auch sein Tod. 10,069

Wer den biederen Charakter des Dahingeschiedenen kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen und uns stille Theilnahme nicht versagen und des Verstorbenen im Gebete gedenken.

München, den 24. November 1872.

Karoline Schreiber, Gattin,
mit ihren drei unmündigen Kindern,
im Namen sämmtlicher tieftrauernden Verwandten.

Die Beerdigung findet Dienstag den 26. November, Nachmittags halb 4 Uhr vom südlichen (alten) Leichenhause aus und der Gottesdienst Mittwoch den 27. November Vormittags 10 Uhr in der Metropolitanpfarrkirche zu U. L. Frau statt.

Digitized by Google

Todes- † Anzeige.

Gott dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute Morgens 3/4 5 Uhr unser so innigst und herzlichst geliebtes Töchterchen

Anna

im Alter von 7 Jahren 5 Monaten, nach 9tägiger schmerzlicher Krankheit, zu sich in die Schaar seiner Engel abzurufen.

Wer das gute Kind mit seiner Liebe zu uns und unsere elterliche Liebe zu ihm kannte, wird unsern namenlosen Schmerz ermessen können und stiller Theilnahme uns würdigen.

Prien den 23. November 1872

Die tieftrauernden Eltern:

Jos. Krämmer, kgl. Aufschläger,
Anna Krämmer, geb. Schnitzler,
mit ihrem Söhnchen Hermann.

10043

Todes- † Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Bekannten die Trauerkunde, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte Tochter

Maria Stadler,

vormals Oßwalds-Tochter von Mittenkirchen,

nach schmerzlichem Leiden, versehen mit allen heil. Sterbsakramenten, in dem zarten Alter von 14 Jahren in die ewige Heimath abzurufen.

Wer die edle Verblichene kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.

Holzkirchen, den 23. November 1872.

Die tieftrauernden Eltern und Geschwisterte:

Georg Stadler, Vater,
Rosina Stadler, geb. Liebhard, Mutter,
Joseph Stadler von Mittenkirchen, Bruder,
Barbara Stadler,
Rosina Stadler,
Viktoria Stadler, } Geschwisterte,
Maria Stadler, geb. Waldschütz, Schwiegertochter.

Die Beerdigung findet Dienstag den 26. November Vormittags halb 9 Uhr und zugleich der erste Seelengottesdienst statt. Der siebente und dreißigste Seelengottesdienst wird Donnerstag den 5. Dezember Vormittags halb 9 Uhr in der Pfarrkirche zu Holzkirchen abgehalten.

10046

5% verlooste Bayern

werden zu den höchsten Coursen eingelöst oder gegen andere Werthpapiere umgetauscht bei

D. J. Lichtenstein,

Bankgeschäft, Kaufingerstr. 28,

im ehemal. gold. Kreuz.

10,031-36

Prämiirt

von den Preisrichtern der III. Pfälz. Industrie-Ausstellung 1872.

F. W. Rockius'sche Kräuter-Brustbonbons, Paquet 12 kr.

und **Kräuter-Brust-Syrup**, Flaschen 24 kr., 35 kr., 1 fl. 10 kr.

als **vorzügliche Hausmittel** bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh, Bräune, Keuchhusten** 2c. 2c. von **sachverständigen Aerzten** und **Apothekern** empfohlen. Verkaufsstelle bei:

in München bei **L. Hueber**, Karlsthorrondell 11,
und **Leonh. Schuster**, Au.
„ Traunstein bei **A. M. Schiffmann.**
„ Aichach bei **L. Werlberger.**
„ Rosenheim bei **L. Stadler.**
„ Neu-Oetting bei **Ign. Pallauf.** 10,086[a

Am Mittwoch den 27. November l. J. Vormittags 10 Uhr findet eine Versteigerung von Eisnutzung des Oberstjägermeisterbaches und eines Seitenkanales desselben statt. Die Versteigerungsbedingungen werden am Versammlungsplatze, d. i. beim chinesischen Thurme, beim Termine selbst bekannt gegeben.

Der Zuschlag erfolgt nur gegen sofortige Baarzahlung.

München den 21. November 1872. 9992 4c

Kgl. Oberstthofmarschall-Stab.

Münchener Schranne vom 23. November 1872.

Getreide-Arten.	Vorig. Rest.	Wochen Kauf.	Gesammt-Bestand heutiger Schranne.	Heutiger Verkauf	Im Rest bleiben	Mittlerer Durchschnittspreis des Zentners. nach heutiger Schranne.		gegen vorige Schranne mehr		weniger	
	Zentner	Zentner	Zentner	Zentner	Zentner	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	632	110	7027	6326	701	7	54	—	—	—	7
Korn	1237	3	4863	3195	1668	5	31	—	—	—	9
Gerste	595	270	4126	3562	564	4	49	—	—	—	1
Haber	668	425	5100	4435	665	3	29	—	—	—	1
Wicken . . .	61	—	321	285	36	3	53	—	—	—	—
Repssaamen .	—	—	15	15	—	7	26	—	—	—	53
Leinsaamen . .	74	155	125	58	68	8	6	—	39	—	—
Sonstige Frucht	38	7	154	105	49	—	—	—	—	—	—
Summa	3305	970	21732	17981	3751						

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaction verantwortlich Ath. Degenhart.
Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber.

Sechzehnter Nr. 327. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Mittwoch den 27. November 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2|0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Mitbürger!

Morgen und übermorgen sind Tage von der größten Wichtigkeit für die Zukunft unseres lieben Münchens. Die Ergänzungswahlen für das Gemeinde-Collegium, die an diesen beiden Tagen stattfinden, bieten den Bürgern unserer Stadt Gelegenheit, sich klar und deutlich darüber auszusprechen, ob sie mit der Richtung, welche die derzeitige Majorität des Magistrats und des Gemeindecollegiums befolgt einverstanden sind oder nicht, ob es ihnen genehm ist oder nicht, daß unter der Firma des Fortschritts und anderer wohlklingenden Redensarten die geistigen und materiellen Interessen eines großen um nicht zu sagen des größten Theiles der Bürgerschaft noch ferner auf das Empfindlichste geschädigt werden.

Das unterfertigte Wahlkomite, hervorgegangen aus einer von den Ausschüssen sämmtlicher katholischen Vereine getroffenen Wahl, hat in den von ihm bisher durchgeführten Vorbereitungen zur Gemeindewahl unverrückbar an dem Grundsatze festgehalten, die Candidaten, die gegenüber denen der Fortschrittspartei aufgestellt werden sollten, lediglich aus der freien Wahl der wahlberechtigten Angehörigen der einzelnen Bezirke hervorgehen zu lassen und so wurden in den einzelnen Bezirksversammlungen nach sorgfältiger Erwägung Männer aufgestellt, die durch ihren Charakter und ihr Vorleben den Wählern die sichere Bürgschaft bieten, daß sie die geistigen und materiellen Interessen der Stadt nicht nach Parteirücksichten, sondern einzig und allein nach Pflicht und Gewissen, nach dem Grundsatze: Gleiches Recht für Alle! vertreten und die Rechte und Interessen der Andersgläubigen mit demselben Ernst wie die ihrer Glaubensgenossen wahren werden.

Es sind vorgeschlagen:

Im 1. Bezirk: Hr. Dr. Guido Jochner, prakt. Arzt, Schönfeldstraße Nr. 16; Jos. Joh. Span, Hausbesitzer, Barerstraße Nr. 31. Als Ersatzmänner: Hr. Al. Zeller, Pianofortefabrikant, Briennerstraße 15; J. B. Schmid, Bäckermeister, Schellingstraße 8. Wahllokal: Wittelsbacher Garten.

Im 2. Bezirk: Josef Bayerl, Metzgermeister, Erzgießereistraße 19; Ignaz Schmid, Privatier, Schwanthalerstraße 76. Als Ersatzmänner: Josef Wittmann, Schreinermeister, Dachauerstraße 58; Josef Anton Weyrather, Maurermeister, Brunngasse 3. Wahllokal: Gasthaus zum deutschen Kaiser, Dachauerstraße 1½.

Im 3. Bezirk: Josef Radspieler sen., Hofvergolder, Hundskugel 7; Friedrich Lorenz, bgl. Knopfmacher, Sendlingergasse 75. Als Ersatzmänner: Dr. L. Lang, qu. k. Studienlehrer, Promenadeplatz 6; Jos. Ernst, Metzgermeister, Unteranger 12. Wahllokal: Gasthaus zum kl. Rosengarten.

Im 4. Bezirk: J. G. Weiß, Buchdruckereibesitzer, Residenzstraße 7; Karl Schörg, Privatier, Prannersgasse 16. Als Ersatzmänner: Heinr. Hutmacher, Buchbindermeister, Herzogspitalgasse 22; Ludwig Schreibmaier, Buchbindermeister, Theatinerstraße 10. Wahllokal: Museum, Hintergebäude.

Im 5. Bezirk: Josef Graf, Bierwirth, am Gries 19; Anton Schwarzmann, Lederfabrikant, Adelgundenstraße 11. Als Ersatzmänner: Al. Riedl, Badereibesitzer, Schellingstraße 10; Ludwig Rappolt, Silberarbeiter, Residenzstraße 17. Wahllokal: Cafe Lorenz.

Im 6. Bezirk: Seb. Frankl, Kaufmann, Thal 76; Heinr. Dallmayer, Bäckermeister, Thal 73. Als Ersatzmänner: Nik. Bletschacher, Branntweiner, Einschütt 4; Franz Heibold, Rothgerbermeister, Einschütt 5. Wahllokal: Oesterreichischer Hof, Thal 11.

Im 7. Bezirk: Sigmund Aerz, Inhaber des optitschen Instituts, Müllerstraße 11; Jacob Schödtl, Kalkofenbesitzer, am Glockenbach 5. Als Ersatzmänner: Josef Autzinger, Kaufmann, Rumfordstraße 7; Georg Humper, Metzgermeister, Müllerstraße 10. Wahllokal: Nördlicher Schrannenpavillon.

Im 8. Bezirk: Dr. J. B. Hautner, p. k. Ministerialrath, von der Taunstraße 10; Nik. Busch, Tischlermeister, Rosenheimerstraße 2. Als Ersatzmänner: Joh. B. Levin, Viehhändler, Preisingsstraße 17; Joh. Maßinger, Zinngießermeister am Platzl 7. Wahllokal: Großer Wirth.

Im 9. Bezirk: Andr. Freytag, k. Advokat, Karlsstraße 14a; Mich. Feuerstein, Privatier, Lilienstraße 7. Als Ersatzmänner: Ludwig Heggenreiner, Glasermeister, Sammetgasse 4; Paul Eisenreich, Melber, Ohlmüllerstraße 2. Wahllokal: Falterwirth.

Im 10. Bezirk: Jakob Steiner, Großhändler, Burggasse 12; Jos. Spitzlberger, Krämer, innere Birkenau 10. Als Ersatzmänner: Peter Raderer, Sattlermeister, Durchlaß 1; Josef Bichl, Oekonom, Bergstraße 23. Wahllokal: Loherwirth in Giesing, Bergstraße 31.

Mitbürger! Treten wir mit dem ganzen Ernst von Männern, die wissen, um was es sich in der Gegenwart handelt in den beiden Tagen, zur Wahlurne! Stimmen wir, jede persönliche Zu- oder Abneigung bei Seite setzend, einmüthig für die obengenannten Männer und wahren wir uns durch unsere Eintracht unsere schwer bedrohte Gewissensfreiheit, vertheidigen wir unser Recht auf eine Schule, in welcher unsere Kinder in dem Glauben erzogen werden, der uns theuer ist, und erobern wir auf dem Gebiete des Stadthaushaltes unserm lieben München, soweit es noch möglich ist, wieder den Ruhm, daß es da gut wohnen sei. Dieß kann erreicht werden, wenn wir einig und fest jenen Männern unsere Stimme geben, die mit uns in dem Grundsatze einig sind:

Gleiches Recht für Alle!

Heute Abends halb 8 Uhr ist Versammlung unserer wahlberechtigten Gesinnungsgenossen im Saale der „Neuen Welt."

Das Wahlkomité der katholischen Vereine.

Politische Uebersicht.

Aus Karlsruhe wird gemeldet, daß die Genesung des Kronprinzen allmählig und gleichmäßig fortschreitet, daß jedoch bei der vorgerückten Jahreszeit auf ärztlichen Wunsch die Weiterreise nach der Schweiz unterbleibe. Die Kronprinzessin wurde gestern in Karlsruhe erwartet.

Im ungarischen Unterhause erklärte der Deputirte Csernatonyi, welcher kürzlich dem Minister Lonyay so derb mitgespielt hatte, er sehe seinen Fehler ein und gestehe zu, daß er eine Rüge verdient habe. Der Antrag Korizmics auf eine Revision der Hausordnung, zu welchem der Fall Csernatonyi Veranlassung gab, wurde angenommen.

Während Thiers auf der Lösung der Verfassungsfragen nämlich: Verlängerung seiner Vollmachten, Vicepräsidentschaft, Errichtung einer zweiten Kammer und theilweiser Erneuerung der Nationalversammlung besteht, soll der Berichterstatter Batbie im Einverständnisse mit der Mehrheit der Kommission auf Annahme der Ministerverantwortlichkeit bestehen und beantragen, die Lösung der von Thiers aufgestellten Verfassungsfragen bis zur Befreiung des Gebietes von der Occupation auszusetzen. Wenn sich die Lage bis zur Einbringung obigen Antrages in der Nationalversammlung nicht ändert, solle die Nationalversammlung zwischen Thiers und der Kommission entschieden.

In Spanien ist es anläßlich der Rekrutenaushebung zu „Unordnungen" gekommen und zwar sowohl in der Hauptstadt selbst, als in den Provinzen von Murcia. — In Barcelona wurden „Anzeichen von Aufregung" bemerkt, sagt der offizielle Bericht in merkwürdiger Bescheidenheit und fährt bezeichnend weiter: „Die Insurgenten fahren fort, Telegraphen und Brücken zu zerstören."

Zu den Gemeindewahlen.

V.

* München, 25. November. Die liberale Gemeindevertretung hat uns ferner versprochen: Hebung des städtischen Schulwesens im freiheitlichen Sinne durch Vermehrung der Volksschulen, Aufstellung eines weltlichen Fachmannes als Schulrath, Aufhebung des Schulgeldes, Verbesserung der materiellen Lage der Lehrer.

Wir haben das Treiben des Liberalismus in den Münchener Schulen schon so vielfach und eingehend beleuchtet, daß wir uns gegenüber diesem Punkte des fortschrittlichen Programms kurz fassen können. Freiheit für die confessions- und religionslose Schule, Unterdrückung der katholischen u. christlichen Schule, das ist die Tendenz der liberalen Bestrebungen auf dem Gebiete der Schule und Schritt für Schritt geht man der Verwirklichung dieser Tendenz entgegen. Wenn irgend etwas, so ist es gerade die Thätigkeit der liberalen Stadtvertretung in dieser Richtung, welche jeden Wahlberechtigten, dem der Glaube seiner Väter ein heiliges Vermächtniß ist, mag er Katholik, Protestant oder Jude sein, zwingt, für die Kandidaten der patriotischen Partei zu stimmen, deren hauptsächlichste Aufgabe es sein wird, dafür zu sorgen, daß nicht in der Schule eine glaubenslose Generation herangezogen werde, daß dort nicht frevelnde Hände aus den Herzen der Kinder reißen, was pflichttreue Eltern, ihrer Verantwortung vor Gott bewußt, sorglich gepflanzt und gepflegt haben.

Alles was die liberale Stadtvertretung angeblich für die Schule gethan, ging von dem grundverderblichen Bestreben aus, die Schule von dem sicheren Fundament des positiven Glaubens, auf den Sand schulmeisterlicher Tagesmeinungen zu verlegen. In diesem Bestreben hat die Stadtvertretung die Klosterschulen, die so Treffliches leisten, bei jeder Gelegenheit verfolgt und bedrückt, die Kinder aus denselben sogar zwangsweise und wider den Willen der Eltern ausgewiesen; er hat den Einfluß der geistlichen Inspektoren lahm gelegt, indem er das Institut der Oberlehrer einführte; er hat zu Oberlehrern, mit Uebergehung der tüchtigsten einheimischen Kräfte, Leute berufen, welche offen und ohne Scheu dem Christenthum den Krieg erklärt haben; er hat, während er rasch bereit war, den sog. Altkatholiken ein Lokal für den Religionsunterricht anzuweisen, jahrelang die Stelle eines katholischen Religionslehrers an der höhern Töchterschule unbesetzt gelassen, u. s. w. u. s. w.

Auf die Aufhebung des Schulgeldes braucht sich der Liberalismus nicht viel zu Gute zu thun. Aermere Leute waren vom Schulgeld schon früher befreit und die wohlhabenderen konnten das Opfer für ihre Kinder bringen; jetzt muß Alles, arm und reich, wer Kinder hat oder wer keine hat, den durch Aufhebung des Schulgeldes entstandenen Ausfall von jährlich 25,000 fl. mitzahlen helfen.

Die Experimente des Liberalismus in der Schule haben zu einer heillosen Vielregiererei geführt, über welche sich Lehrer und Eltern gleichmäßig beschweren, sie haben die Selbstständigkeit und Selbstthätigkeit der Lehrer untergraben und deren Berufsfreudigkeit wesentlich beeinträchtigt, sie haben endlich trotz der Gehaltserhöhung durch Beschränkung des Privatunterrichts, den Lehrern keine materielle Verbesserung ihrer Lage gebracht.

Und was haben diese Experimente der Gemeinde gekostet? Im Jahre 1870 betrug der Zuschuß der Gemeindekasse zum Schulfond 121,000 fl., diese Summe stieg 1871 auf 200,301 fl., 1872 auf 210,673 fl. und wird 1873 wohl noch höher werden, wenn man nämlich den Liberalismus fortwirthschaften läßt.

Den Wählern

für die Gemeindewahlen empfehlen wir die nachstehenden Rathschläge dringendst zur Darnachachtung:

1. Um dem Falle, daß ihre Identität bestritten werden sollte, — und je nach Zusammensetzung der Wahl-Ausschüsse könnte so etwas den Wählern unserer Partei sehr leicht passiren, — zu begegnen, werden sie gut thun, die nöthigen Ausweise, als Bürgeraufnahms-Urkunden, Steuerbücher, Steuerzettel oder anderes der Art zu sich zu nehmen, um sich erforderlichen Falles auszuweisen.

2. Es ist nöthig, daß die Wähler schon vor 8 Uhr möglichst zahlreich im Wahllokal erscheinen, damit sie zur Bildung des Wahlausschusses mitwirken können, in welchem sie die Majorität zu erlangen bestrebt sein und es äußersten Falles beim 5. Ausschußmitglied auf das Loos ankommen lassen sollen.

3. Auch das Geschäft des Wählens sollen die Wähler nicht auf das Ende des Wahltermins (8—12 Uhr) verschieben, vielmehr möglichst frühzeitig erscheinen. Wer bis ¾12 Uhr seine Stimme noch nicht abgegeben hat, soll das Wahllokal nicht mehr verlassen, denn wahrscheinlich wird dasselbe um 12 Uhr abgesperrt und die außen Befindlichen werden dann nicht mehr eingelassen. Sollte es gleichwohl dem einen oder andern Wähler passiren, auf diese Weise ausgeschlossen zu werden, so bleibe er gleichwohl vor dem Wahllokal anwesend. Woferne nämlich bis 12 Uhr nicht die Hälfte aller Wahlberechtigten gewählt hat, muß die Wahl wieder eröffnet

werden und etwa Ausgeschlossene können sodann ihre Stimmen abgeben.

4. Zur Wahl dürfen keine anderen Wahlzettel verwendet werden als die mit Nummern versehenen, welche von der Wahlkommission bei Beginn der Wahl vertheilt werden.

5. Die Gewählten sind im Wahlzettel mit Vor- und Zunamen und Stand zu bezeichnen, damit über deren Person kein Zweifel besteht.

6. Der Wähler darf den Wahlzettel nicht unterzeichnen. Jeder Zettel ist ungiltig, welcher eine Unterschrift trägt.

7) Der Wahlzettel darf außen nicht mit Tintenflecken oder sonst beschmutzt werden, überhaupt gar kein äußeres Kennzeichen tragen, weil er sonst als ungiltig erklärt werden könnte.

8) Der Wahlzettel wird den Wahlkommissär zusammengelegt übergeben.

9) Die Bevollmächtigten von wahlberechtigten Frauen haben ihre Vollmachten mitzubringen und bei der Abgabe des Wahlz ttels dem Wahlkommissär vorzuzeigen.

10) Endlich machen wir alle diejenigen, welche erst in den letzten Tagen die Bürgeraufnahme erhielten und deßhalb nicht mehr in die Wahllisten aufgenommen werden konnten, darauf aufmerksam, daß sie unter Vorzeigung ihrer Quittung über bezahlte Aufnahmsgebühr sich in dem magistratischen Bureau 65 (Taxamt) ein Certifikat abzuholen haben, ohne dessen Vorzeigung sie nicht zur Wahl zugelassen werden.

Wir wiederholen unsere dringende Bitte, sich nach diesen Rathschlägen genau zu richten!

Lokales und Provinzielles.

= Se. Maj. der König hat dem Kupferstecher J. A. Klein, welcher vorgestern seinen 80. Geburtstag feierte, die goldene Medaille für Kunst- und Wissenschaft verliehen und zugleich dessen Jahrespension von 300 fl. auf 600 fl. erhöht.

In der gestrigen Sitzung der Schulkommission stellte Herr geistl. Rath Dr. Westermayer die Anfrage

1) ob die höhere Töchterschule einen Religionsunterricht zu erwarten habe,

2) In welchem Stadium überhaupt diese Angelegenheit stehe.

Herr Bürgermeister Erhardt und Rechtsrath Schrott beantwortet n die Interpellation dafür,

1) daß die höhere Töchterschule einen Religionslehrer erhalte, und

2) daß auch die Person desselben bereits mit dem Ordinariate vereinbart sei.

So ist diese leidige Angelegenheit endlich einmal von Seite des Magistrats bereinigt, nachdem er sie 1½ Jahre hingeschleppt hat. Mit der Ermöglichung eines altkatholischen Religionsunterrichtes war der Magistrat viel eifriger und schneller. Warum? Darum.

|| Der „Volksbote" war gestern von Herrn Pollin als für die Redaktion verantwortlich gezeichnet. Herr K. Zander, über welchen wegen Beleidigung des Handelsgerichts eine 3monatliche Gefängnißstrafe verhängt wurde und gegen den überdies noch ein oder zwei politische Prozesse eingeleitet sind, soll sich nach Salzburg begeben haben.

Kleine bayer. Landespost.

Pfaffenhofen, 23. Nov. Wie im vorigen Jahre, so feierte auch heuer wieder unsere musikalische Welt ihr Cäcilienfest unter der umsichtigen Direktion unsers vortrefflichen Chorregenten in dem benachbarten S eyern. Das reichhaltigste Programm bot abwechselnd Gesang und Orchesterstücke, und bekundete ebenso den feinen Geschmack des D.rigenten, wie die Ausführung von seinem Fleiße Zeugniß gab. Besonderen Beifall fand ein „Ave Maria" (gemischter Chor mit Instrumentalbegleitung) und Haydns Sprichwörter. — Allzuschnell entschwanden die genußreichen Stunden und nur ungern fügte sich Jedermann in die Nothwendigkeit der Heimkehr.

Regensburg, 23. Novbr. Der Ostbahnsektionsingenieur Peter hat sich gestern durch Oeffnen der Adern getödtet. Was den allgemein geachteten Mann zu diesem Schritt bestimmte, ist noch unbekannt.

Berichtigung. In dem Artikel: „Zur Verkehrsfrage", Nr. 323, Seite 5, 2te Spalte, bittet man statt: „dahin lautend, daß auch hier" u. s. w. „so daß auch hier wohl ein paar" u. s. w.; ferners in der Randbemerkung Seite 6 „Stimmungsbilder" statt „Stinnig's Bilder" zu lesen.

Oeffentl. Sitzung der Lokal-Schulkommission

vom 25. November.

Bei Beginn der Sitzung stellt Hr. Bürgermeister Dr. Erhardt den neuernannten Stadtpfarrer zum hl. Geist, Hrn. Dr. Borler, welcher kraft des Gesetzes Mitglied der Schulkommission ist, letzterer vor und verhandgelübt denselben, dabei die Wichtigkeit der Jugendbildung betonend. — Hr. Schulrath Marschall gibt eine k. Regierungsentschließung bekannt, inhaltlich welcher der revid. Lehrplan für die Münchner Volksschulen genehmigt und dabei auf eine frühere Bestimmung hingewiesen wird, wonach jeder Lehrer bei Ertheilung des Religionsunterrichtes von Seite des Katecheten anwesend sein muß. Hr. Marschall bemerkt daß ohnedies den Lehrern der Religionsunterricht in ihrer Stundenzahl eingezeichnet sei. Redner konstatirt bei dieser Gelegenheit, daß die Vorwürfe hinsichtlich des neuen Lehrplanes

als würden die Kinder jetzt mehr belastet als früher, gänzlich ungerechtfertigt seien; nach pädagogischen Prinzipien erscheine es gerechtfertigt, daß die oberen Klassen mehr Unterrichtsstunden haben als die unteren. — Hr. Schulrath Marschall beantragt, daß nachdem an den oberen Mädchenschulen nach Aufhebung der soz Nachstunde noch ein Fakultativ-Unterricht im Französischen verblieben ist, dieser ganz aufgehoben werde, weil durch dessen Fortführung der Standpunkt unserer Volksschule gänzlich verrückt würde; die betr. Lehrerinnen geben dadurch zwar die Absicht kund, die Kinder der besseren Stände länger der Schule zu erhalten, allein lasse man einerseits diesen Zustand fortbestehen, so könne man anderseits mit dem besten Rechte verlangen, daß für Knaben auch Latein gelehrt werden solle; vor der Schule seien die Kinder der Eltern aller Stände gleich, es müsse also den Eltern überlassen bleiben, im Privatwege ihre Kinder Französisch lernen zu lassen. Die Commission tritt einstimmig dem Antrage des Referenten bei, nachdem auch die HH. Stadtpfarrer Dr. Westermayer und Pfaffenberger sich dafür ausgesprochen hatten. — Der Magistrat wird ersucht, Lokale zu ermitteln, in welchen der Turnunterricht ertheilt werden kann. — Da viele Lehrmeister ihre Lehrlinge Vormittags im Geschäfte brauchen, wird für diese an der Peterskschule A der früher dort bestandene Nachmittags-Feiertagsunterricht wieder eingeführt. Dabei wurde der Wunsch laut, die Meister möchten ihren Lehrlingen einen vollständig freien Sonntag gewähren, damit letztere außer der Schule auch die Kirche besuchen können. Hr. Pfarrer Feez fügt noch hinzu, daß gerade in München die Sonntagsfeier sehr viel zu wünschen übrig lasse.

Kgl. Hoftheater.

Mittwoch den 27. November. Außer Abonnement. Zum Vortheile des Hoftheater-Pensions-Vereins: „Die Verschwörung der Frauen." Historisches Lustspiel von Arthur Müller.

Volkstheater.

Mittwoch den 27. November. „Vergnügungszügler." Posse mit Gesang von C. F. Sutz.

Todes-Anzeigen.

Nördlicher Friedhof. Den 27. November: Margaretha Pliberis, Lokomotivführersgattin, 43 J. a. um 2¼ Uhr. — Jos. Richthammer, Krämereibesitzer v. h., 51 J. a. um halb 3 Uhr. — Jos. Dosch, Schneidermeistersk. v. h., 3 J. a. um 2 Uhr. — Hermann Schick, Maurersk. v. h., 8 M. a. um 2 Uhr.

Getraute.

In der heiligen Geist-Pfarrei. Jakob Petermaier, Loderer von Erding, mit Marg. Wernhard, Färbermeisterstochter von Eschlam. Jos. Mayer, Zimmermann von hier, mit Emma Johanna Urban, Lebzelterstochter von hier. Ulrich Mayer, Schuhmacher von Remshard, mit Anna Grupp, Schusterstonchter von Gmünd. Andreas Täublein, Ausgeher von hier, mit Eva Lucia Weiden, Büttnerstochter von Kirchlauter. Franz Xaver Dietl, Provisions-Reisender von Rainhausen, mit Anna Magd. Butzenhofer, Freibankmetzgerstochter von hier. — **In der St. Bonifaz-Pfarrei.** Josef Hetzenecker, Schuhmacher von Fürstenstein, mit Maria Pinzinger, Häuslerstochter von Schönberg. Andreas Müller, Schneider von Nordhalben, mit Kathrina Vetter von Untersendling. Tertulin Bader, Hausbesitzer und Bürger von hier, mit Maria Anna Huber, Söldners- und Steinbruchbesitzerstochter von Romegg. Ludwig Empfenzeder, Mechaniker von hier, mit Elisabeth Götz, Lokomotivführerstochter von Neumarkt. Josef Wohlfarter, Kunstmaler von Arzl in Tirol, mit Josefa Sachenbacher, Lebzelterstochter von Geisenfeld. Ferdinand Behringer, Kellner von Rohing, mit Maria Trotzler, Gastwirthstochter von Deinzendorf. Josef Pulstinger, Militärpensionist von Oberngell, mit Anna Razaller, Brandmetzgerstochter von Bilshofen. Max Kornumpf, Kunst- und Gelbgießer von hier, mit Margar. Riedelbauch, Telegraphenwärterswitwe von Himmelskron. Josef Diernhuber, Säckler von Achdarf, mit Josefa Obermaier, Hautboistenstochter von hier. Alois Gremer, pens. Soldat von Effenbach, mit Anna Schuller, Häuslerstochter von Mettenbach. Georg Holzmann, Tapezierergehilfe von hier, mit Maria Pichler, Tischlerstochter von hier. — **In der protestantischen Pfarrei.** Ernst Emil Ludwig Lange, Professor an der Kunstgewerbschule von hier, mit Marie Elise Leimbach, Oberbaurathstochter von hier. Anton Johann Hörmann, Metzgermeister von hier, mit Friederike Karoline Diehl, Metzgermeisterstochter von hier.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 26. November 1872.*)

Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 88 B. 87¾ G. 4% 93 B. 92¾ G. 4% Grundr.-Obl. 98 B. 92¾ G. 4½% Oblig. 100 B. 99¾ G. 5% Obl. von 1870 100 B. 99¾ G. 4% Münch. Obl. 93 B. 92¾ G. 5% Münchener Obligat. 102¼ B. 101¾ G. 5% Communal-Obl. der Ver.-Bank 100¾ B. 100½ G. 4½% Oblig. d. Vereinsb. 97¼ B. 96¾ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 93¼ B. 93 G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 131 B. — G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 1016 B. 1012 G. Handelsbankaktien 1. Em. 127½ B. 126 G. Vereinsbankakt. 139 B. — G. Augsburger-Bankakt. 111½ B. 111 G. Oesterreich. Silber-Rente 65 B. — G. N. Bank-Aktien 1060 B. 1056 G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 91¾ B. 91½ G. Linz-Budweis 93¼ B. 93 G. ungar. Ostbahn 70½ B. 70 G. ungar. Nordostbahn 80 B. — G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 112 B. — G. Ansbacher Loose 14½ B. — G. Augsburger-Loose 7¾ B. 7½ G. Pappenheimer Loose 7 B. 6¾ G.

Der Beamte einer der **ersten deutschen Lebens-Versicherungsgesellschaften** hält sich für einige Zeit hier auf und empfiehlt sich zum

Abschluß von Versicherungs-Anträgen.

Gefl. Adressen abzugeben sub **A B. 7199** in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **München.** 10093-5a

Alle Gegner des Magistrats in seiner dermaligen Zusammensetzung

sind eingeladen zu einer öffentlichen

Wähler-Versammlung,

welche

heute Dienstag den 26. Nov. Abends halb 8 Uhr

im Saale des Wittelsbacher-Gartens

abgehalten und zu welcher als Redner **Herr Prediger Huhn** erscheinen wird.

Der Ausschuß des kath. Männervereins St. Ludwig.

Bockhorni.

Blutreinigung.

Anwendung leicht

und zu jeder Jahreszeit passend.

Bôldt's

amerikanische

Pflanzen-Pillen

Reinigen

das Blut von Grund aus;

entfernen

alle gestockten schlechten Säfte, Schleime, Rückläße ꝛc.

Wirken erleichternd und animirend bei sitzender Lebensweise.

Beim weiblichen Geschlechte

heben sie

Stockungen und Störungen

des Blutes, period. Kopfschmerz ꝛc.

1 Schachtel (72 Pillen) 1 fl. 24 kr.

halbe Schachtel 42 kr.

Ächt bei: Heinrich **Wenzel**, zur St. Anna-Apotheke, Maximiliansstraße 11 in München; L. Lâart, Spitals-Apotheke in Nürnberg; L. v. Wanmgarten, Apotheke nächst den Karmeliten in Regensburg; L. Wentlenmüller, Hof-Apotheke in Baden-Baden; Ferner bei Frz. Glaser jun. in Passau; J. W. Neumüller in Regensburg und **Hermann und Rigner**, Neuhausergasse Nr. 1 in **München.**

8888-99g

Ziehung am 16. Dezember 1872.

Ulmer Münsterbaulotterie.

fl. 72,500 Geldgewinne.

Loose à 35 kr. per Stück versendet gegen franco Postanweisung franco

Theodor Mühlschlegel, Augsburg.

9268-82f

Im Verlage von **August Hirschwald** in **Berlin** erschien soeben und ist in der **J. J. Lentner'schen** Buchhandlung in **München** zu haben:

Grundzüge der Arzneimittellehre.

Ein klinisches Lehrbuch

von

Prof. Dr. **C. Binz.**

Dritte nach der Pharmacopoea Germanica neu bearbeitete Auflage. 10079

1873 gr. 8. 1 Thlr. 10 Sgr. fl. 2. 24.

Feilenhauer-Lehrlinge

werden gegen sofortige Bezahlung gesucht.

9985-91b Unteranger Nr. 20.

Dem redlichen Finder einer verlornen 35 fl. Banknote eine gute Belohnung. D. U. (10039-60b)

---

fl. 3000

werden von einem Geschäftsmanne zum besseren Betrieb gegen mäßige Zinsen auf 1—2 Jahre gesucht. Sicherheit geboten. — Antrage bis Ende dieses Monats unter Chiffre **P. Z. 433** bittet man in der **Annoncen-Expedition von Haasenstein und Vogler in München** zu hinterlegen. 10080-2a

---

Offene Stelle!

In ein hiesiges lebhaftes **Spezerei- & Cigarren-Geschäft** wird eine ganz gewandte

Ladnerin gesucht.

Nur solche wollen sich melden, welche sich über **strenge Treue** und **Solidität** vollkommen ausweisen können. Das Nähere besorgt **sub L. F. 7184** die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in München.** 10,092

Kölner Dombau-Loose à 1 fl. 45 kr.

Ziehung am 16. Januar 1873.

Hauptgewinn **25,000 Thlr.**

Nach Auswärts erfolgt Versandt nach Francs-Einsendung von 1 fl. 8 kr. oder 38 kr.

Die Exped. des „Bayr. Kuriers."

Kirchliche Feierlichkeiten.

Donnerstag und Freitag.

Metropolitanpfarrkirche. Früh 7 Uhr hl. Messen zu Ehren des göttlichen Herzen Jesu wozu alle Christgläubigen dringend eingeladen werden.

Die Ziehungslisten

der am 21. dß. stattgehabten Verloosung 5 proc. Bayer. Militär-Eisenbahnanlehens-Obligationen vom Jahre 1870 können jederzeit bei uns eingesehen werden und wir sind bereit die verlooften Stücke baar auszuzahlen oder gegen andere Papiere umzutauschen.

München, 25. Nov. 1872.

Ruederer & Co.

10074-5[a Marienplatz Nr. 25/1.

Zur Einlösung oder zum Umtausche der verlooften

5pCt. bayerischen Obligationen

empfiehlt sich unter Zusicherung der reellsten Bedienung

Wilhelm Brand,

Bank- und Wechselgeschäft,

Nr. 7 Hartmannstraße

9974-81 vis-à-vis dem Hotel „Max Emanuel."

Pferdedecken & Bodenteppiche

(aus der k. Strafanstalt Au) Pferdedecken für Fahr- und Reitpferde, für den Stall und für die Oekonomie, sowie auch färbige und weiße Unterlagdecken. 9484-91g

Anton Schäfer, Burggasse 13.

Für die verstorbene Frau 10,083

Cäzilia Kreitenbrand,

Hausbesitzers-Witwe, wird in der St. Anna-Pfarrei, Freitag um 8 Uhr der Jahrestag gehalten.

Ein elegant möblirtes Zimmer ist zu vermiethen. Reichenbachstr. Nr. 11|1, l. 10,084

Zur Heimzahlung

eines Kindergeldes werden sofort fl. 1500 als 2. Hypothek gegen übliche Verzinsung auf ein Handelsanwesen gesucht, am liebsten Kirchengeld. Gefl. Offerte sind unter **Q. A. 434** an die Annoncenexpedition von **Haasenstein & Vogler** in München einzusenden. 10,085-7[a

---

Eine Kammerjungfer

wird sogleich gesucht. M. Hebhart, Augustinergasse 4/4. 10091

---

10 fl. Belohnung

Demjenigen, welcher einem altgedienten Unteroffizier (hier sehr lokalkundig, verläßig in jeder Beziehung) eine angemessene Stelle als Bureaudiener, Ausgeber oder Hausmeister ꝛc. ermittelt. D. Ue. Exped. zu erfragen. 10089

Unbefleckte Empfängniß

stehend, 1 Met. 45 Ctm. hoch 1 Meter breit in einer gut vergoldeten Rahme steht zum Verkaufe bereit bei **W. Zacherl,** Thal Nr. 42/3 in München. Preis 60 fl. 10090

Ein Verein von Frauen und Jungfrauen läßt in der Stadtpfarrkirche zu St. Peter eine Novenne abhalten zur Verehrung und Anrufung der allerseligsten und makellosen Jungfrau Maria, welche sich gewürdiget hat, dem Hirtenmädchen Bernadette in der Grotte von Massabiell bei Lourdes zu erscheinen. Vom 29. November bis inclusive 7. Dezember wird täglich um 11 Uhr eine heil. Messe bei ausgesetztem Ciborium gelesen und nach derselben einige Gebete verrichtet. Zur zahlreichen Betheiligung sind alle Christgläubigen freundlichst eingeladen. 10076-7a

---

Beim Zahlamt der k. Eisenbahnbau-Dotations-Hauptkassa München wurde vor einiger Zeit einem Gläubiger aus Versehen zu viel bezahlt. Da der betreffende Beamte hiefür Ersatz zu leisten hat wird um Zurückgabe gebeten. 10073

Friedrich Burgmüller's Clavierschule wurde gefunden. D. U 10072

Eicheln, 987-805

geröstete gesunde Waare, werden in größeren Partien zur Lieferung gesucht Muster nebst Preisangabe zu hinterlegen Westenriederstr. 9/r. 34|0.

Epilepsie (Fallsucht) heilt brieflich

unter Garantie

9191-202f **Dr. Olschowsky,** Breslau.

Digitized by Google

Prospect.

Emission von 4½ prozentigen Bodenkredit-Obligationen,

rückzahlbar mit einem Kapitalszuschlag von 25% des Nominalbetrags,

ausgegeben von der

Vereinsbank in Nürnberg.

Wir emittiren vom 1. Januar 1873 ab mit 4½ % per Jahr verzinsliche, mit halbjährig am 1. April und 1. Oktober fälligen Coupons versehene Bodencreditobligationen, rückzahlbar auf dem Wege der Verloosung im Nennwerth und außerdem **mit einem Kapitalszuschlag von fünfundzwanzig Prozent des Nominalbetrags.**

Die Obligationen werden ausgefertigt in Stücken zu

Lit. A.	**1400 Fl.**	**800 Thlr.**	**2400 Mark**	**3000 Frcs.**
B.	**700 „**	**400 „**	**1200 „**	**1500 „**
C.	**175 „**	**100 „**	**300 „**	**375 „**
D.	**100 „**			
E.	**50 „**			

und werden bei Ausloosung zurückbezahlt mit:

Lit. A.	**1750 Fl.**	**1000 Thlr.**	**3000 Mark**	**3750 Frcs.**
B.	**875 „**	**500 „**	**1500 „**	**1875 „**
C.	**218¾ „**	**125 „**	**375 „**	**468¾ „**
D.	**125 „**			
E.	**62½ „**			

Am 1. Juli jeden Jahres, und zwar zuerst am 1. Juli 1874, findet in Gegenwart eines königlichen Notars die Ausloosung der zu tilgenden Beträge in der Höhe der im vorausgegangenen Jahre durch Annuitäten rückbezahlten Hypothek-Kapitalien öffentlich statt, so daß die Tilgung jeder Obligation innerhalb längstens 50 Jahren vom Tage ihrer Ausgabe an erfolgt. Es ist jedoch sicher anzunehmen, daß durch freiwillig erfolgende Kapitalrückzahlungen diese Frist sehr abgekürzt wird.

Die im Laufe eines Kalenderjahres ausgegebenen Obligationen nehmen an den Verloosungen der darauffolgenden Jahre Theil.

Die ausgelooften Nummern werden durch dreimalige Ausschreibung in öffentlichen Blättern bekannt gemacht; ihre Rückzahlung nebst Zuschlag und treffenden Zinsen erfolgt am darauffolgenden 1. Oktober bei unsrer Kassa, sowie bei den untenverzeichneten Firmen. Die verlooften Obligationen treten vom Verfalltage an außer Verzinsung.

Kapital und Zinsen der emittirten Bodenkredit Obligationen werden gesichert durch die ausstehenden Hypotheken Letztere können für keinerlei andere Verbindlichkeit der Bank in Anspruch genommen werden, während nie mehr Obligationen im Umlaufe sein dürfen, als Hypotheken ausstehend sind. Ueberdies haftet die Bank für die Obligationen mit ihrem Gesammtvermögen.

Durch Allerhöchste Entschließung vom 21. Oktober d. J. wurde die Zulassung der von uns emittirten Bodenkredit- und Kommunal-Anlehens-Obligationen zur Bestellung militärischer Heirathskautionen genehmigt.

Die Obligationen lauten auf den Inhaber, werden aber auf Verlangen von der Bank **gebührenfrei** auf Namen umgeschrieben, wodurch denselben die Vortheile der Amortisirbarkeit erworben werden. **Außerdem wird die Bank im Falle der Ausloosung einer auf Namen umgeschriebenen Obligation dem Besitzer die Ausloosung brieflich anzeigen,** wodurch jeder Zinsverlust vermieden und die Mühe der eigenen Ueberwachung der Verloosungen beseitigt werden kann.

Wir verkaufen die angezeigten Obligationen zum Curse **von 100.** Die Ver-

zinsung der Obligationen beginnt am 1. Januar 1873. Bei früherer Einzahlung werden die Stückzinsen bis dahin vergütet.

Die Einlösung der Zinscoupons erfolgt an unserer Kasse, bei den auf den Coupons verzeichneten und den unten genannten Firmen.

Wir nehmen von heute an Vormerkungen entgegen und stellen bis zur Ausgabe definitiver Stücke Bezugscheine aus, deren Umtausch seinerzeit erfolgt.

Verlooste 5% bayerische Staatsobligationen nehmen wir an Zahlungsstatt unter Berechnung der gegenseitigen Zinsen an.

Anmeldungen werden auch entgegengenommen

in **Augsburg**	bei Herren **Heinzelmann & Co.**
„ **Basel**	bei Herrn **Bischoff z. St. Alban.**
„ **Frankfurt a. M.**	bei Herren **Köster & Co.**
„ **Heidelberg**	
„ **Mannheim**	
„ **München**	bei Herren **Gutleben & Weidert.**
	bei Herrn **E. Weinmann.**
„ **Stuttgart**	bei Herren **Stahl & Federer.**
„ **Zürich**	bei der **Volksbank.**

Nürnberg, den 20. November 1872. 10,040-1[a

Vereinsbank.

Bei der am 21. November in München vorgenommenen vierten Verlosung des 10,005 7[c

5% igen **Militär- und Eisenbahn-Anlehens**

vom Jahre 1870,

wurden folgende, je **40** Endnummern gezogen und zwar vom

Militair-Anlehen: 03. 05. 06. 09. 10. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 24. 26. 27. 31. 38. 41. 42. 43. 46. 49. 53. 55. 56. 58. 59. 60. 64. 65. 66. 70. 73. 77. 82. 85. 93. 94. 99. 100.

Eisenbahn-Anlehen: 01. 04. 08. 09. 14. 22. 24. 26. 29. 31. 32. 34. 36. 37. 40. 44. 45. 46. 47. 48. 52. 57. 58. 60. 65. 67. 69. 72. 75. 77. 78. 79. 85. 86. 88. 90. 92. 93. 94. 96.

Das unterzeichnete Bankgeschäft empfiehlt sich zur Einlösung oder zum Umtausch der verloosten Obligationen unter Zusicherung bester Effektuirung diesfallsiger Aufträge. **Päpstliche Obligationen** und **Coupons** werden zu Tagescoursen eingelöst.

Wild & Comp.,

29 Neuhausergasse 29,

vis-à vis dem Café Probst.

Meubel aller Art,

neu und gebraucht, sowie **Betten, Matratzen, Bilder, Spiegel, Fernrohre und Operngläser** ꝛc. ꝛc. sind stets zu billigen Preisen zu haben.

J. Körner,

8676-9 **Amalienstraße 13|0.**

In der Buchhandlung von **Goerlich & Coch** in Breslau ist erschienen und durch die J. J. Lentner'sche Buchhandlung München's (Kaufingergaße Nr. 26) zu beziehen:

Pädagogischer Blumenstrauß.

Ein Vademecum für Erzieher und Lehrer
auf alle Tage im Jahre.
Herausgegeben von August Meer.
Miniatur-Format. Höchst elegant ausgestattet. Geh. 22½ Sgr.
Prachtvoll geb. 1 Thlr.

Die Kritik hat sich mit vorstehendem Werke auf das eingehendste beschäftigt, und einstimmig sich sehr günstig geäußert. So schreibt die „Wiener Literaturztg.": Referent bekennt, daß er beim Durchlesen der Schrift einen großen Genuß gehabt hat. Es sind in der That wahre Goldkörner, welche hier zusammengetragen sind. Wir schließen mit der angelegentlichsten Anempfehlung der Schrift an alle Lehrer und Erzieher. — „Die „Bayerische Schulzeitung": „Es freut mich, über ein Werk referiren zu können, das ich vom Anfange bis zum Ende mit größter Befriedigung gelesen habe. Wir glauben wohl nur einer Pflichtaufforderung zu genügen, wenn wir Geistlichen, Lehrern und vorzüglich auch den Familien die Anschaffung dieses wahrhaft goldenen Buches dringend an's Herz legen. Meer's Blumenstrauß ist ein pädagogisches Immergrün im vollsten Sinne des Wortes." — Die „Schlesische Volksztg." vergleicht die Sammlung mit einer „kostbaren Perlenschnurr", der „Deutsche Volksfreund" nennt es ein „pädagogisches Schatzkästlein." Ebenso warme Empfehlungen brachten die „Augsb. Postztg.", die „Deutsche Reichsztg." die „Coblenzer Volksztg.", das „St. Hedwigsblatt." 10051

Sämmtliche hier oder in anderen Blättern angezeigten Bücher, Landkarten, Zeitschriften u. s. w. sind stets zu beziehen durch die 5878-94f

Georg Berza'sche Buchhandlung in Landsberg a. Lech.

Billigste Preise. Reelste Bedienung. Der kleinste Auftrag willkommen.
Nach auswärts franco bei Aufträgen von mindestens vier Gulden.

Bekanntmachung.

Die kgl. Garnisons-Verwaltung München gibt am 3. künftigen Monats Vormittags 9 Uhr anfangend in ihrem Geschäftslokale Zweibrückenstraße Nr. 16, nachbezeichnete Gegenstände an die Wenigstnehmenden in Lieferung, als: 96 Fußtheile zu Bettladen, 10869 Bettladenbretter, 18 Holzböcke, 14 Steinkohlenkästen, 15 Habertruhen, 6 Stalleitern, 98 Dungkarren, 5 Gsottstühle, 10 hölzerne Rechen, 100 Wasserschäffel, 70 Tränkeimer, 69 Annetzgelten, 54 Holzarten, 166 Vorhängschlösser, 15 Aschenkessel, 9 Deckel hiezu, 46 Kohlenlöffel, 18 Kohlenbecken, 36 Kochkessel von Gußeisen, 9 Wasserkessel, 42 Deckel zu Kochkesseln, 9 Deckel zu Wasserkesseln, 76 eiserne Schüsseln, 49 große eiserne Pfannen, 60 kleine eiserne Pfannen, 58 Schaumlöffel, 40 Leberhackeln, 40 Schöpflöffel, 3 Gsottmesser, 130 Kehrichtschaufeln, 150 Kehrichtkörbe, 6 blecherne Gießkannen, 100 Laternseile, 40 Habersiebe; 9 Dungschaufeln, 168 Dunggabeln. Die näheren Bedingungen und Muster ꝛc. können zu jeder Zeit eingesehen werden.

München, den 24. November 1872. 10070

5% verlooste Bayern

werden zu den höchsten Coursen eingelöst oder gegen andere Werthpapiere umgetauscht bei

D. J. Lichtenstein,

Bankgeschäft, Kaufingerstr. 28,
im ehemal. gold. Kreuz.

10,031-3c

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
den hochwürdigen Herrn

Joh. Georg Kayser,

Dr. Theologiae,

vormals Professor der Moraltheologie an der Universität München

nach einer kurzen Krankheit, gestärkt durch die hl. Sterdsakramente, 71 Jahre alt, am 22. d. M. Abends 5 Uhr in die Ewigkeit abzurufen.

Diese Trauerkunde wird den Freunden des Verstorbenen mit der Bitte mitgetheilt, desselben im Gebete gedenken zu wollen.

Dachau, den 23. November 1872.

M. J. Frings, Pfarrer.

Der Siebente und Dreissigste werden am 4. und 5. Dezember Vormittags halb 9 Uhr in Dachau abgehalten werden.

10088

Todes- † Anzeige.

Vom namenlosen Schmerze tiefgebeugt, theilen wir allen theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die erschütternde Kunde mit, daß heute Nachts halb 2 Uhr unerwartet schnell, nachdem er eben kurz vorher das heil. Altarssakrament empfing, unser theuerer, unvergeßlicher Onkel, Bruder, Schwager und Großonkel,

der hochwürdige Herr

Maximilian Flunger,

freiresignirter Benefiziat,

nach längeren mit größter Geduld ertragenen Leiden im Alter von 60 Jahren sein vielgeprüftes Leben sanft und ruhig endete.

Um stille Theilnahme bitten in ihrem grenzenlosen Schmerze

München, den 25. November 1872.

die tiefgebeugten Nichten:

Anna und Elise Flunger.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 27. November Nachmittags 4 Uhr vom südlichen alten Leichenhause aus, der Gottesdienst Donnerstag den 28. November Vormittags 9 Uhr in der St. Ludwigspfarrkirche statt. — Die Chorgottesdienste bei U. L. Frau sind Montag den 2. und Dienstag den 3. Dezember jedesmal um halb 8 Uhr, der Chorgottesdienst von dem hochw. Priesterpaktum am Donnerstag den 5. Dezember um halb 8 Uhr in der Metropolitanpfarrkirche zu U. L. Frau. 10071

Digitized by Google

Beachtenswerthe Preisermäßigung.

Statt 10 Thlr. 24 Sgr. für nur 5 Thlr.

Wolfgang Menzel's allgemeine Weltgeſchichte

von Anfang bis jetzt. Neu dargeſtellt. 12 Bde. 8. 860 Bogen.

Statt 4 Thlr. für nur 1 Thlr. 15 Sgr.

Wolfgang Menzel's Geſchichte der Deutſchen

bis auf die neueſten Tage. 5 Bde. 8. 121 Bogen.

Fünfte umgearbeitete Auflage.

Die Menzel'ſchen Geſchichtswerke, ausgezeichnet durch treffliche lichtvolle Darſtellung, ſowie eine Fülle intereſſanter und feſſelnder Details, nehmen im Herzen des deutſchen Volkes längſt eine ehrenvolle Stelle ein und bedürfen unſerer Empfehlung nicht. Gegen Einſendung des Betrages erfolgt unſererſeits ſofortige Zuſendung franco, auch kann der Bezug dieſer Werke zu den ermäßigten Preiſen durch jede Buchhandlung geſchehen. 10045

Tauſch & Behrens, Buchhandlung in **Halle a. S.**

In der Buchhandlung von **Goerlich & Coch** in **Breslau** iſt erſchienen und durch die **J. J. Lentner'ſche** Buchhandlung in **München** (Kaufingerſtraße Nr. 26) zu beziehen:

Cardinal Bellarmins kleiner Katechismus. Verfaßt im Auftrage Sr. Heil. Papſt Clemens VIII. Deutſcher Text mit katechetiſch-kritiſchem Commentar und einem Vorbericht über die Katechismusfrage auf dem Vatic. Concil. Von Dr. **Krawutzky**, Subregens und Privatdozent. 240 S. — 54 kr.

Koſtolek, Paul, Prieſter, **Erwägungen über die Arbeiterfrage.** 44 S. — 14 kr.

Krawutzky, Dr., **Das apoſtoliſche Glaubensbekenntniß.** Seine erſte Geſtalt und früheſte Weiterbildung, ſowie ſein Zuſammenhang mit den urſprünglichen Lehreigenthümlichkeiten des Apoſtelfürſten Petrus. 112 S. — 54 kr. 10052

Zur Einführung empfohlen:

Herz-Jeſubüchlein. Andachtsübungen zum heiligſten Herzen Jeſu und zum koſtbaren Blute. 100 Seiten. Geh. 3 Sgr. Geb. 5 Sgr. Verlag von **Goerlich & Coch**, Buchhandlung in Breslau. 10053-4[a

---

Im alleinigen Verkauf des Erfinders iſt zu haben in 5000 Exemplaren

Schnelle billige Tunnelbohrung

von Wilhelm Rodemann in Freiburg, Baden.

Dieſe Brochüre gibt eine klare Darſtellung, die man mit Rodemann's in Deutſchland und Oeſterreich patentirter, ſelbſtthätiger Steinbohrmaſchine und Dampf als Betriebs-Element, mit derſelben Anzahl Arbeiter mindeſtens die 13fache Leiſtung der Handbohrung bequem erreicht.

Ein 1000 Meter langer Stollen in 143 Tagen.

Der Brochüre ſind beigefügt:

Zeichnungen und Beſchreibungen der Maſchine und Geſtelle, ferner Koſtenanſchläge der ganz betriebsfähigen Einrichtungen für lange und kurze Tunnel. 10065-7[a

Preis 12 Thaler oder 21 fl. S. 10 oder 45 Francs und in Oeſterreich je nach dem Tages-Cours.

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literariſchen Inſtituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaction verantwortlich Mh. Degenhart.
Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber.

Sechzehnter Nr. 328 Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Donnerstag den 28. November 1872.

An die katholischen Bürger wird heute ein gedruckter Brief, unterzeichnet: „Bonifazius Bürgerfreund, katholischer Priester", versendet und darin der Rath ertheilt, statt zur Urne am Wahltag in's Gotteshaus zu gehen. Es ist das ein ganz niederträchtiges liberales Manöver, würdig einer schamlosen Clique. Wir bitten unsere Mitbürger darauf nicht zu achten!

Politische Uebersicht

In Berlin hat das Abgeordnetenhaus gestern die Kreisordnung in dritter Lesung endgiltig erledigt. In der Generaldebatte bestritt der Minister des Innern den Conservativen gegenüber, daß die Regierung einen unerlaubten Druck auf das Herrenhaus ausgeübt habe; die Regierung habe nur den großen Werth betont, welchen sie auf die Vorlage lege. Ueber die Mittel zur Sicherung des Gesetzes im Herrenhause lasse sich hier nicht diskutiren. Der Minister des Innern fragt, ob das Herrenhaus oder die Rechte des Abgeordnetenhauses, als die Reorganisation der Armee in Frage stand, gegen die Auflösung des Abgeordnetenhauses polemisirt habe? Die Regierung halte die Kreisordnung genau für so nothwendig, wie seiner Zeit die Armeereorganisation und bedaure, daß ein Theil der Rechten solches nicht anerkennen wolle. Wenn an die Dienste erinnert werde, welche die conservative Partei in der Confliktzeit dem Ministerium geleistet, so müsse er an das erinnern, was die Regierung damals für die Conservativen gethan habe. — Nachdem Virchow die Stellung der Fortschrittspartei motivirt, welche trotz der Ablehnung ihrer Amendements für die Vorlage stimmen werde, wurde die Generaldiscussion geschlossen. In der Spezialdiscussion führten die Amendements der Conservativen zu den Paragraphen 89 und 182 (den Ausschluß der Provinz Posen betreffend) weitere kurze Debatten herbei. Hierauf wurden sämmtliche Paragraphen sammt dem Wahlreglement und in namentlicher Schlußabstimmung das ganze Gesetz mit 288 gegen 91 Stimmen in der Fassung der Regierung angenommen. Dagegen stimmten die Polen, der größte Theil des Centrums und ein kleinerer Theil der Conservativen.

Der deutsche Kronprinz hat von Karlsruhe aus, wo gestern seine Gemahlin eingetroffen ist, Meldung nach Berlin geschickt, seine fortschreitende Besserung und sein baldiges Eintreffen dortselbst angezeigt und zur sofortigen Errichtung eines Central-Unterstützungsvereins für sämmtliche von Sturm und Ueberschwemmung Heimgesuchten an der Ostseeküste aufgefordert. Der Kronprinz verheißt, daß er nach der Rückkehr an den Vereinsarbeiten aus vollsten Kräften theilnehmen werde.

In der Schweiz fahren die Liberalen fort gegen das Dogma von der lehramtlichen Unfehlbarkeit des Papstes zu demonstriren. In diesem wüsten Geschrei thut es wohl die Stimme eines wirklich freisinnigen Mannes, des Advokaten Amiet in Solothurn zu vernehmen, der in einem Proteste gegen derlei Demonstrationen erklärt, dieselben beruhen auf einem in religiöse Fragen sich einmischenden politischen Meinungsterrorismus, dieser aber sei „eine Unterjochung des freien Gedanken, eine Verletzung des religiösen Gefühles, ein Angriff auf die Freiheit des Bürgers" und „ein Cäsaropapismus, der nicht auf die Dauer die Sympathien des schlichten und und braven Schweizer-Volkes sich erringen könne."

Ein Telegramm aus Versailles 25. November meldet: „Batbie verlas in der heutigen Commissionssitzung den Bericht der Majorität, welcher einen Dringlichkeitsbeschluß betr. die Niedersetzung einer Commission von 15 Gliedern zur Vorberathung eines Gesetzentwurfes über Ministerverantwortlichkeit empfiehlt. Beantwortung der Botschaft wird nicht beantragt, weil Thiers nur Deligirter der Nationalversammlung sei; auch wird irgendwelche Lösung der in der Botschaft angeregten Fragen nicht vorgeschlagen.

Den Berichten eines belgischen Blattes aus Versailles zufolge soll die Rechte entschlossen sein auf ihrer feindseligen Haltung gegen Thiers zu beharren. Die Parteiführer sollen sich schon mit der Möglichkeit der Abdankung Thiers beschäftigen und Changarnier als dessen Nachfolger in Aussicht nehmen; als Minister wären Audiffret, Pasquier, Ernoul, Herzog von Broglie und Desjardins vorgeschlagen. Soweit sind nun die Dinge bis jetzt nicht gediehen. Ein Telegramm aus Versailles vom 26. ds. meldet zwar, daß Thiers und die Kommission ihre entgegenstehenden Ansichten aufrecht erhalten und daß die Lage ernst sei, fügt jedoch bei, es sei noch nicht alle Hoffnung auf Verständigung verloren.

Wir glauben auch, daß weder Thiers noch die Mehrheit der Nationalversammlung die Sache auf's Aeußerste treiben werden. Denn ein Rücktritt Thiers im gegenwärtigen Augenblick würde, trotz der oft belobten Armee, zu sehr ernsten Unruhen, wenn nicht zum Bürgerkrieg führen. Man mag Thiers und seine conservative Republik für ein Uebel halten, wie die Dinge in Frankreich liegen sind sie augenblicklich jedenfalls ein nothwendiges Uebel.

Aus Rom, 25. Nov. wird uns telegraphirt: Der Zustand Merodes, welcher eine Stiege hinabgestürzt ist, erregt Besorgniß. — Der „Osservatore romano" bringt eine Erwiderung gegen die „Süddeutsche Reichspost," in der er versichert, der Papst habe niemals in irgendwelcher Beziehung zur Spitzederbank gestanden, noch jemals irgendwelche Summe von ihr erhalten. Der „Osservatore" fügt hinzu, der Papst habe wiederholt von Creditinstituten Anträge von Gewinnstbetheiligung unter dem Titel des Peterspfennigs erhalten, dieselben seien jedoch stets mit Entrüstung abgelehnt worden. Die alberne Mähr, zu deren Verbreitung sich das Organ der conservativen Protestanten in Augsburg hergegeben hat, ist selbst von der anständigen liberalen Presse als Lüge anerkannt und mit Stillschweigen übergangen worden.

Zu den Gemeindewahlen.

VI.

* München, 27. November. Die liberale Gemeindevertretung hat endlich noch versprochen: Verbesserung der Sanitäts-, Wohlfahrts- und Sicherheitspolizei, Hebung und Belebung des Handels und der Gewerbe. Erweiterung und Neuherstellung von Verkehrsmitteln, unparteiische Berücksichtigung der berechtigten Interessen der einzelnen Stadttheile.

Die Sanitäts- und Sicherheitspolizei ist nun zumeist Sache der k. Polizeidirektion. Insoweit der Magistrat betheiligt erscheint, haben wir von einer besonderen Thätigkeit auf diesem Gebiete absolut gar nichts wahrgenommen, es müßte denn nur die Erweiterung der Gasfabrik als eine ganz besonders Gesundheit fördernde That angesehen werden, die aber ihre richtige Beleuchtung in den Spalten unseres Blattes gefunden hat, oder vielleicht hat man eine solche That in dem von dem Blumenmacher Billing veranlaßten Verbote, Kränze aus den Friedhöfen mit fort zu nehmen, gesehen. Wir und Tausende mit uns haben in dieser Maßregel etwas anderes denn eine Förderung der „Sanität" erblickt.

Wie mit der Sanität, so verhält es sich mit der Hebung von Handel, Industrie und Gewerbe. Der Schlag, welcher gegen die Dulten geführt worden ist, kann doch unmöglich als eine den Handel hebende und belebende That erklärt werden wollen. In der Lobrede, welche der Magistratsrath Eckart den liberalen Kollegien gehalten hat, nebenbei bemerkt der einzige, sagen wir halbamtliche, Bericht, welcher seit drei Jahren veröffentlicht worden ist, während doch die Gemeinde-Ordnung (Art. 90) alljährlich die Veröffentlichung eines amtlichen Berichts vorschreibt — haben wir über diesen Punkt nichts zu finden vermocht und der getreue Eckart des liberalen Regiments hätte es doch gewiß gesagt, wenn er etwas Lobwürdiges gefunden hätte!

„Erweiterung und Neugestaltung der Verkehrsmittel." Die nothwendigste Erweiterung, welche es geben mag, ist zweifelsohne jene der Fingergasse und gerade diese ist fortwährend auf die lange Bank geschoben worden, während man, um hohen Preis das Kappleranwesen ankaufte und die ebenso kostspielige als unnöthige Verlängerung der Perusagasse mit einer einer bessern Sache würdigen Halsstarrigkeit festhält.

Ueberblicken wir so die Thätigkeit der liberalen Stadtvertretung, so zeigt sich, daß sie auf ihrem eigensten Gebiete, der Verwaltung der Stadt und des städtischen Vermögens sich neben sehr kleinen Verdiensten, sehr großer Mißgriffe schuldig gemacht hat, daß unparteiische Gerechtigkeit, welche die Grundlage jedes Ge-

meinwesens bilden muß, nicht die leitende Richtschnur unserer liberalen Stadtvertretung war.

Das liberale Regiment ist sich seiner zahllosen Blößen wohl bewußt und sucht sie nun mit dem Mantel des Deutschthums zu decken; die Sünden an der Gemeindebürgerschaft sollen ausgesühnt werden durch die Tugend „ächt deutscher," d. h. national liberaler, preußisch-deutsch einheitsstaatlicher Gesinnung. Es ist wahr, hierin haben die liberalen Kollegien etwas geleistet, sie sind dem Zuge ihres Herzens nach Norden so ungenirt, so rücksichtslos gefolgt, daß Bayerns König, dessen deutsche Gesinnung über jeden Zweifel erhaben ist, im Innersten verwundet wurde.

Auch wir fühlen deutsch. Aber wir meinen, als Münchener dürfen wir nie vergessen, daß unsere Stadt alles was sie hat, den Fürsten des Hauses Wittelsbach und nur diesem dankt. Eine nationalliberale Mehrheit in der Münchener Gemeindevertretung ist Undank gegen unser Königshaus, wir wollen uns dessen nicht schuldig machen.

Und so gehen wir denn zur Urne, Alle und einig; Jeder, der zurückbleibt, macht sich eines Verbrechens an seiner Familie, seinen Kindern und Kindeskindern, an der Stadt und am Bayerland schuldig! Wählen wir und bewirken wir durch unsere Wahl, daß auf dem Münchener Rathhaus wieder die Fahne wehe, die auf dem Königsbau aufgepflanzt, ist die alte bayerische Fahne:

Weiß und blau!

Mit Gott für König und Vaterland!

Spitzeder und Gemeindewahl.

— x —. Das ist wahr und bleibt wahr: Die Liberalen scheuen kein Mittel, um zu ihrem Ziele zu kommen, und Glück haben die Herren — mehr oft als Verstand.

Spitzederei und Ultramontanismus d. h. Katholisch und Klerikal, das muß nun — so behauptet es wenigstens der Fortschritt — eins sein und mancher gutmüthige, denkfaule Münchener hält dieß jetzt auch für richtig und sagt sich, obwohl ihm der Fortschritt zuwider ist: nein, mit diesen Ultramontanen kann man doch nicht gehen.

Hierauf entgegnen wir Folgendes: Unter'm 20. Februar 1872 hat der Herr Erzbischof von München im Angesicht der Dachauerbank eine Entschließung seinem Klerus mittheilen lassen, worin „die Forderung und Annahme der Wucherzinsen als höchst sündhaft, also als verboten" erklärt und sein Klerus beauftragt wird „vor dieser sittlichen Fäulniß zu bewahren oder zu heilen," während die Staatsbehörde erst Anfangs dieses Monats ihre warnende Stimme vernehmen ließ.

Der Klerus, der Weisung seines Oberhirten folgend, hat bei verschiedenen Gelegenheiten seine Pflicht gethan.

Hier in München haben wir, um nur Einige zu nennen, Herrn geistlichen Rath Dr. Westermaier und die Stadtpfarrprediger Geiger, Huhn, Gemminger ꝛc. gegen den Schwindel predigen gehört; letzterer wäre sogar wegen seiner Aeußerungen in Betreff der Aufhebung der Wuchergesetze bald auf die Festung gekommen.

Das sind Thatsachen, und wer den Verstand nicht verloren hat, kann ermessen, wo Wahrheit und wo Heuchelei und Bosheit ist.

Darum Bürger laßt euch durch das Gespenst der „Dachauerbank", das man euch jetzt an die Wand malt, nicht erschrecken und hinterher auslachen! Weist man euch aber auf einzelne Ultramontane, die sich, die Stimme ihres Oberhirten nicht hörend, verführen ließen, dann ersuchet die Herrn Liberalen, sie möchten so ehrlich sein und die Glieder aus ihrem Lager, die mit Spitzeder in Beziehung standen, nennen.

Mitbürger wählet nur die braven Männer, die man euch von conservativer Seite vorschlägt und die weder mit der Dachauerbank noch mit einem andern Schwindel etwas gemein haben.

Fort mit dem altkatholischen Schwindel aus dem Münchner Rathhaus!

⊙ So lange München steht und einen Magistrat hat — einen solchen, wie den jetzigen, wahrlich hat es nie gehabt.

Wie die Bürgerschaft Münchens in ihrer bei Weitem größten Majorität immer katholisch war, so auch seine Gemeindevertretung, Magistrat und Collegium der Gemeindebevollmächtigten. Der Magistrat der Hauptstadt Bayerns hat es sich stets zur Ehre und zum Ruhm angerechnet, katholisch zu sein und seine katholische Gesinnung auch zu bethätigen.

Erst durch eine niederträchtige, seit 25 Jahren von Menschen geleitete Presse, die theils Verächter der katholischen Kirche theils die ingrimmigsten Feinde des Christenthums selber sind, gelang es, die Hauptstadt Bayerns zu korrumpiren, die

katholische Gesinnung der Bürgerschaft zu zersetzen, und der „Freisinnigkeit“ und „Aufklärung“ d. h. dem Indifferentismus und Unglauben Eingang zu verschaffen. Wir wissen zwar, daß nicht die schlechten Blätter die einzige Schuld an dieser Corruption Münchens tragen, leider nicht, allein die Hauptschuld tragen sie. Sie wirkt täglich und unausgesetzt — es ist eine förmliche Brunnenvergiftung, die sich in Münchens Mauern seit 25 Jahren vollzieht.

So kamen die Wahlen des Jahres 1869 und wie der Baum die Frucht, München erhielt einen Magistrat und ein Gemeindecollegium, eine Gemeindevertretung, dergleichen es nie gesehen hatte.

Fanatischer Haß und Stumpfsinn gegen alles Katholische, Feuereifer für alles Unkatholische, ja geradezu Unchristliche, das ist die Gesinnung, welche die neue Gemeindevertretung, besonders aber der Magistrat recht demonstrativ bei jeder Gelegenheit zur Schau trägt.

Von allererst war ihm die bisherige Uebung der Gemeindevertretung sich an Prozessionen zu betheiligen ein Gräuel — sie mußte weg; da die neuen Herren nimmer an die Gegenwart Christi im Sakrament glauben, kam es ihnen vor, als sei ihre Betheiligung eine Verherrlichlichung der Priester, als sähen sie wie Schleppträger der Priester oder „Pfaffenknechte“ aus. Wie der aufgeklärte Schullehrer den Dienst am Altar und in der Sakristei für eine „Entwürdigung“ hält und den Meßnerdienst einen „Knechtsdienst“ heißt, so unsere jetzige Gemeindevertretung die Betheiligung bei Prozessionen. Nur dann lassen sie sich herbei, mitzugehen, wenn der König mitgeht. Natürlich an den König der Glorie im Sakramente glauben sie nicht und deßwegen gehen sie auch nicht mit, denn es geht ja der König nicht mit.

Nun ging es an ein Streichen aller Remunerationen für Dienstleistungen, die irgendeinen christlichen oder religiösen Charakter haben. Kein Katechet bekam mehr eine Remuneration für den Religionsunterricht, kein Priester für seelsorgliche Dienste in Spitälern; nur wo der Magistrat gar nicht mehr anders konnte, da zahlte er. Sogar die Thurmmusik am Vorabende von Sonn- und Festtagen und an diesen selbst fand keine Gnade, sie hatte ja einen religiösen Anstrich. Seit nahezu drei Jahren schleppt er die 10,000 fl. der Bauer'schen Stiftung für das Gasteigerspital herum, weil er einige Gulden für den Curator darauf zahlen sollte. Hätte es sich um einen Turnlehrer gehandelt, oder um einen Fröbel'schen Kindergarten, dann wäre die Stiftung dankbarst acceptirt worden und gerne und tief hätte der Magistrat in den Gemeindesäckel gegriffen, aber für Religionsunterricht und Spendung der religiösen Tröstungen in den Spitälern hat der Wohledle kein Geld; die Geistlichen sind ohnehin hiezu verpflichtet, hieß es und wir müssen sparen. Das war aber nur Vorwand — überall zeigte sich als wahres Motiv Abneigung gegen die katholische Religion, gegen Kirche und Clerus. Um so freigebiger ging er aber mit dem Gemeindesäckel um, wo es galt, den sogenannten klerikalischen Einfluß zu beschränken, namentlich in der Schule. Die Einbürgerung der modernen Pädagogik, d. h. die allmähliche Entchristlichung der Volksschule kostet jetzt schon schweres Geld und wird noch mehr kosten, wenn die Klosterschulen einmal beseitigt sind. Hiefür bringt der Wohledle sehr große Opfer, d. h. 100,000 fl. pr. Jahr aus dem Gemeindesäckel sind ihm nicht zu viel für diesen Zweck, und wenn er die sämmtlichen Inspektoren und Religionslehrer aus der Schule hinausbringen kann, bringt er noch „größere Opfer“ d. h. er macht gerne 5 Millionen Schulden. Die Schule, sagt er dann, ist solcher Opfer wohl werth, wenn er, der Magistrat, nur die Kinder zur „Wahrheit, Tugend und frommen Sitte führen, wenn er sie in den Himmel bringen,“ d. h. um ihren katholischen Glauben bringen kann; da sind ihm Millionen nicht zu viel. Nur Bildung! Nur Intelligenz! Bildung macht frei! Bildung bringt Wohlstand! Religion braucht der Mensch nicht, in die Schule wenigstens gehört sie nicht, in die Schule gehört das Wissen! Wollen die Eltern ihren Kindern Religion beibringen, so sollen sie selber dieses Geschäft besorgen, oder sie in die Kirche schicken; die Schule ist für derlei nicht da. Das lehrt die moderne Pädagogik, und unser Magistrat ist ihr eifrigster Gönner und Pfleger. Was haben die hohlen Kirchthurmknöpfe über dies Thema geschwefelt, mit welcher Andacht haben unsere Gemeindevertreter diesem Geschwätz zugehört! Wäre es von der Regierung gestattet worden, dann hätten wir in München nicht einmal mehr an Sonn- und Festtagen einen Schulgottesdienst; denn der Magistrat hatte beschlossen keine Verpflichtung der Schuljugend zum Besuche einer Kirche an Sonn- und Fest-

Digitized by Google

tagen mehr anzuerkennen, sondern Alles den Eltern zu überlassen; wie er die Religion aus der Schule weghaben will, so will er auch keine Verpflichtung der Schule gegen die Kirche nach außen mehr anerkennen.

Wer erinnert sich nicht an das gewaltthätige Vorgehen des Magistrats gegen den Religionslehrer an der höheren Töchterschule, Dr. Streber, und wie heute diese Stelle noch nicht wieder besetzt ist? Wer weiß nicht, wie der Magistrat heuer Protest einlegte gegen die Consekration der Haidhauserkirche durch den Herrn Erzbischof, weil er gerne, sich stützend auf sein Eigenthumsrecht, diese herrliche Kirche zu einer Simultankirche für Katholiken und Altkatholiken machen wollte?

Wer erinnert sich nicht an die elenden Chikanen, unter denen er den Vinzentius-Verein seit 3 Jahren leiden läßt, und an die Brücklmair'sche Stiftung, die er gegen deren ausdrücklichen Wortlaut dem Stadtpfarrer entziehen und dem Armenpflegschaftsrath einverleiben wollte?

Während er aber katholischen Glauben und katholische Liebe in Kirche und Schule und in allen städtischen Verhältnissen zu ruiniren oder doch zu bedrängen und beengen bestrebt ist, fördert er schnell, eifrig und freudig alles Unkatholische, ja geradezu Unchristliche.

Die Fröbel'schen Kindergärten sind auf einer ganz unchristlichen Basis errichtet und gerade darum pflegt er sie mit Vorliebe und Lust. Die altkatholische Ketzerei ist ihm in's Herz gewachsen; ihr hat er aber nicht blos sein Herz, sondern auch die Gasteigerkirche eingeräumt, gewaltsam und widerrechtlich.

Für diesen altkatholischen Schwindel hat er im Rosenthalschulhaus ein Zimmer eingerichtet, damit der „Weltpriester" Haßler dort für „Studenten", Zöglinge der höheren Töchterschule und Kinder altkatholischer Eltern altkatholischen Religionsunterricht ertheile. Es muß aber die Inskription nicht recht brillant ausgefallen sein; denn Herr Haßler geht, „unwissend noch," ob nach Frankreich oder Schlesien und Herr Hofemann kommt hieher Für die „Altkatholiken" hat er ein eigenes magistratisches Geläute auf dem Gottesacker eingerichtet und das kirchliche will er ruiniren.

Hätte der Magistrat das katholische Christenthum in München und in ganz Bayern zu ruiniren] vermocht, an dem besten Willen und dem größtmöglichsten Eifer hiefür hat es ihm wahrlich nicht gefehlt; denn er hat an alle Bürgermeister geschrieben und alle Gemeinden zur Unterschrift und zur Betheiligung an der altkatholischen Ketzerei aufgefordert.

In Summa: Ein solcher Magistrat war nie da, so lange München steht und wenn er fort kommt, ist es wahrlich nicht Schade dafür. Die katholische Bürgerschaft wird ihm keine Thränen nachweinen!

Lokales und Provinzielles.

Wie die Allg. Ztg. meldet, wird Professor Dr. Hinpel in Tübingen, welcher an Herrn Dr. v. Hannebergs Stelle zum Professor an der theologischen Fakultät unserer Universität vorgeschlagen wurde, eine Berufung hieher nicht annehmen.

P Heute Abends halb 7 Uhr wird von den hiesig. Universitäts-Studenten-Corps zum Gedächtniß der im letzten Semester verstorbenen Comilitonen ein Fackelzug veranstaltet, welcher sich vom Akademiegebäude weg durch die Kaufinger-, Rosen- und Sendlingergasse nach dem südlichen Friedhofe bewegen wird.

× Heute Vormittag fand im kleinen Saale des Museums dahier die ordentliche Generalversammlung der München-Dachauer Aktiengesellschaft für Maschinenpapier-Fabrikation statt. Das Unternehmen gestaltet sich von Jahr zu Jahr zu einem größeren und wird durch eine Musteranlage bald sich jedem deutschen Etablissement an die Seite stellen. Es wurde die Vertheilung einer 12prozent. Dividende beschlossen (im Jahre 1870,71 10 Prozent, 1869,70 8 Prozent).

= Unter der Presse befindlich ist die Corruption in München mit besonderer Rücksicht auf die Gasfrage. Eine kritische Beleuchtung der über Erweiterung der Gasfabrik abgegebenen Gutachten und richterlichen Erkenntnisse von D. S. im Selbstverlag.

H Die liberale Partei liebt es, besonders jetzt vor der Gemeindewahl die Verdienste hervorzuheben und anzupreisen, welche sich der liberale Magistrat um die materiellen Interessen der Stadt erworben hat. Unter anderem wird auch auf die Fürsorge, welche beide Collegien der Straßenerweiterung, Reinlichkeit der Straßen ꝛc. schenkten rühmend hingewiesen. Selbst in Vorstädten, in denen nur das unabweisbar Nothwendige in dieser Beziehung geschehen ist, sehr viel Wünschenswerthes aber ungeschehen blieb, suchte man in öffentlicher Versammlung die natürliche Fürsorge der liberalen Partei in den Collegien anzupreisen und auf diese Weise für die liberalen Candidaten zu bewirken. —

Mag man immerhin zugeben, daß seit 3 Jahren vom Magistrate Manches geschah in Bezug auf Strassenerweiterung, so ist nicht zu vergessen, daß gerade ein Mitglied des Gemeindekollegiums, das nicht der liberalen Partei angehört, sondern durch seine „ultramontane" Unerschütterlichkeit bekannt ist, entschieden für Verbesserungen in genannter Sache eint at. Herr Fleischmann war es, der für Erweiterung und Durchführung des Färbergrabens, der Reichenbachstraße und der Hackergasse nicht bloß stimmte, sondern auch sprach, und die gestrige Sitzung des Gemeindecollegiums gab diesem Herrn wieder Veranlassung in dieser Weise thätig zu sein. Er trat entschieden für die Verbesserung der äußerst schlechten Strassen am Lichtein und betonte besonders, daß man hier nicht den üblichen Weg des Verschiebens einschlagen, sondern der Lage der Sache entsprechend sogleich an's Werk gehen möge. Die liberalen Blätter vergessen gewöhnlich in ihren Berichten über die öffentlichen Sitzungen der Gemeindekollegien davon Erwähnung zu machen. Wir möchten durch diese Zeilen die Lücken, welche die liberalen Blätter lassen, ausfüllen, der liberalen Blätter, die nur dann von den katholischen Männern im Kollegium, besonders von Herrn Fleischmann zu sagen wissen, wenn sie ihre Feindseligkeit gegen die „bösen Ultramontanen" manifestiren können.

Deggendorf, 24. Nov. Vom schönsten Wetter begünstigt wurde heute dahier die Wallfahrt zum hl. Mirakel für den heil. Vater und die Generalversammlung des bayer. patriot. Bauernvereins abgehalten. Die Theilnahme war eine unerwartet große. Schon die Vorversammlung gestern Abends brachte uns eine so große Menge fremder Gäste, daß sie der große Saal des kath. Gesellenhauses kaum zu fassen vermochte. Nach der Eröffnung der Versammlung und Begrüßung der Gäste von Seite des Vorstandes Frhrn. v. Hafenbrädl trug Herr Stadtpfarrer Dr. Pfahler die Resolution vor, welche die Generalversammlung zum Beschlusse erheben sollte; hernach brachten die Gäste ihre Grüße aus der Heimath: sie kamen aus Wasserburg, Regensburg, Freising, Affing bei Augsburg, Amberg, Waldsassen, Wörth a. d. D., aus der Weilheimer Gegend, gebracht von dem bekannten Volksredner dem Gilgenbauer Dietrich von Schelschwang. Sämmtliche Redner ernteten den reichsten Beifall. Heute Morgens 5 Uhr wurde das hl. Mirakel ausgesetzt. Sehr viele Vereinsmitglieder und kath. Männer empfingen die hl. Sakramente. Um 9 Uhr war Predigt, welche Hr. Beichtvater Lorenz von Waldsassen hielt, dann das Hochamt. Dieser folgte dann die Bittprozession, welche gegen 7000 Männer laut betend begleiteten, in die Grabkirche, wo vor dem hl. Mirakel die Litanei vom hl. Namen Jesus in streng kirchlicher Musik gesungen wurde. Reiche Liebesgaben wurden für den hl. Vater gespendet. Nachmittags wurde die Generalversammlung gehalten und zwar, weil der Andrang zu groß war, im Garten des kath. Gesellenhauses. Als Redner traten auf: Baron v. Hafenbrädl, der durch den Hinweis auf die Grundsätze des Bauernvereins die Angriffe auf denselben widerlegte, Hr. Dr. Pfahler, der die Resolutionen begründete, Hr. Reichstagsabgeordneter Conrad Graf v. Preising; Hr. Kaufmann Nutzinger von München, der zum treuen Ausharren mahnte, ebenso Bauer Dietrich. Keiner der Redner sprach verletzend gegen den Herrn, der seine Ansichten über das kath. Vereinsleben in einer kath. Herzen tiefbetrübenden Weise im Pass. Tagbl. niedergelegt, keiner nannte ihn nur beim Namen, viel weniger wurde eine Erklärung gegen ihn beantragt. An den hl. Vater und S. M. den König Ludwig II. wurden Telegramme abgeschickt, mehrere Begrüßungstelegramme vorgelesen. Auf den Wunsch des Fürsten Löwenstein, den er durch Frhrn. v. Hafenbrädl kundgeben ließ, verpflichteten sich sämmtliche Anwesende, am 8. Dezbr. die hl. Communion für den hl. Vater aufzuopfern! Damit schloß das großartige Fest, das durch die jüngsten Angriffe auf das kath. Vereinsleben hervorgerufen worden war! (Ldh. Ztg.)

Kleine bayer. Landespost.

Passau, 25 Nov. Vor einigen Tagen wurde hier ein sehr gefährliches Subjekt verhaftet, das wegen Ausgabe fälschlicher Wechsel in sehr hohen Beträgen verfolgt war. Dasselbe hielt sich einige Tage unter falschem Namen hier auf, wurde aber schließlich als ein früher bei einer hohen Herrschaft in München bediensteter Stallmeister Namens Eduard Müller erkannt. Der Genannte hat mit einem Genossen, welcher bereits ebenfalls verhaftet, mehrere bedeutende Wechselfälschungen verübt, und verübte er in Salzburg an einem dortigen Bacquier einen Betrag in der Höhe von 24,000 Thaler, deßgleichen er auch durch gefälschte Wechsel die Münchener Handelsbank um eben dieselbe Summe geprellt hat. Wie verlautet sind nunmehr auch bereits einige Mitschuldige Müllers sowohl in Oesterreich als in München verhaftet worden, und scheint man es in diesen Fällen mit einer ganzen Wechselfälscherbande zu thun zu haben. Bei dem verhafteten Müller vorgefundene Briefe führten auf die saubere Gesellschaft.

Landshut, 25. Nov. Wir vernehmen be-

züglich der Auszahlungen an die Kast'schen Gläubiger, daß der Vertheilungsplan in den nächsten Tagen zu Ende geführt und daß die Auszahlung mit 8½% im Laufe des Dezbrs. stattfinden wird. Mit diesen sind den Gläubigern dann bereits 50 pCt, ihrer ursprünglichen Forderungen ausbezahlt worden und hören wir, daß sich dann noch weitere 10 pCt ergeben dürften.

Oeffentliche Magistratssitzung vom 26. November.

Hr. Rechtsrath Schrott theilt mit, daß zwei verheirathete Frauen, welche sich wegen Nichteintragung in die Wahllisten für die bevorstehende Gemeindewahl in ihrem Rechte verkürzt glaubten, Berufung an die k. Regierung ergriffen haben. Letztere hält die Beschwerde auch für begründet und räumt den beiden Reklamantinen auf Grund der neuen Gemeindeordnung das Recht ein daß sie durch Stellvertreter sich an der Wahl betheiligen können. Hr. Bürgermeister Dr. Erhardt, welcher die betr. Entschließung in der Richtung der beiden Beschwerdeführerinnen nicht anzufechten erklärt, bezeichnet die in derselben angeführten Gründe als unstichhaltig und die Frage selbst für so wichtig, daß s. Z. ein Ausspruch der höchsten Stelle provozirt werden solle. Hr. Rechtsrath Ruppert glaubt, daß bei den nächsten Wahlen die ausgeschlossenen Frauen jedenfalls wieder eingetragen werden müßten. Ein besonderer Beschluß wird indeß vom Collegium noch nicht für geboten erachtet. — Bezüglich der Erweiterung der Hackergasse wird beschlossen, daß zu Michaeli 1873 mit dem Abbruch von zwei Häusern begonnen und die Durchführung des ganzen Projektes bis November 1875 vollendet sein soll. — Der Thierschutzverein beantragte schon im Juni l. J. eine die Thiere mehr schonende Anordnung dahin daß in den öffentlichen Schlachthäusern eigene Schlächter aufgestellt und nicht mehr jugendliche Personen verwendet werden, denen die nöthige Kraft zur Schlachtung großer Thiere mangelt und daß statt des bisher üblichen stumpfen Beiles Hohlbeile in Anwendung kommen. Bezüglich der letzteren Frage glaubte man damals, die Entscheidung derselben bis zur Errichtung des allgemeinen Schlachthauses zu vertagen während die Sache in Bezug auf die Aufstellung von Schlächtern dem Ausschusse überwiesen wurde. Dieser schlägt nun vor und das Collegium stimmt bei, daß zu §. 3 der Schlachtordnung der Zusatz beigefügt werde: „Junge Leute unter 18 Jahren oder schwächliche Personen bleiben vom Schlachten des Altviehes ausgeschlossen." — Den Bediensteten beim Stadtrentamte, welche mit großem Aufwand von Zeit und Mühe ein ausführliches Verzeichniß über Einkommen- und Kapitalrentensteuer-Pflichtige hergestellt haben, wird auf Ansuchen eine Gratifikation von 50 fl. gewährt. — Durch ein Ministerial-Rescript wird die Abhaltung des Christmarktes pro 1872 in der bisherigen Weise nicht beanstandet, da die Dulten erst im Sommer 1873 vom Maximilianeplatze wegverlegt werden sollen. — Der Tuch- und Lodenmarkt wird im Jahre 1873 wieder im großen Rathhaussaale abgehalten. — Ein gewisser Hr. Witt will für Kaninchenzucht ein halbes Tagwerk in den Isarauen auf 10 Jahre pachten; der Gesuchsteller, welcher mit Einführung der Kaninchenzucht niedere Fleischpreise zu bezwecken vorschützt, wird jedoch abgewiesen. — Die noch vorhandenen 30 Arbeitslehrerinnen an den Volksschulen werden auf Ansuchen in den Pensionsverein aufgenommen; die Sache geht übrigens noch an das Collegium der Gemeindebevollmächtigten. — Die Allee in der Stadtstraße wird entfernt. — Um das neue Militärkrankenhaus werden Feldwege hergerichtet. — Eine längere Debatte entspann sich über die Frage, ob die Anbringung sog. Auslagen von Kaufläden unbedingt und in beliebiger Ausdehnung zu gestatten seien; einerseits wurden solche Vorbaue in Rücksicht auf die zu erleichternde Verschönerung der Häuserfacaden befürwortet, anderseits aber entgegnet, daß solche „Kommodekästen", wie sie jetzt aufkommen, ein Haus keineswegs zieren. Das Collegium spricht sich schließlich mit 15 gegen 11 Stimmen dahin aus, daß diese Frage behufs principieller Regelung noch näher erörtert und ein diesbezügliches Gesuch z. Z. noch nicht verbeschieden werden soll.

Oeffentl. Gemeindebevollmächtigten-Sitzung vom 26 November.

Auf ein Gesuch des Kunstgärtners Donbauer wird der Magistrat um Instruirung des Projektes der Erweiterung der Kochgasse (Lechl) ersucht; bei dieser Gelegenheit stellt Hr. Heggenreiner den Antrag, beim Magistrat anzufragen, was die Baubehörde wohl bewogen habe, zu genehmigen, daß mitten im Straßengrund der Mühlstraße ein Gebäude errichtet werde. Hr. J. Knorr macht bei dieser Gelegenheit wie bei der Debatte über die Verlängerung der Schulgasse die Bemerkung, daß man alle Projekte vorläufig zurückstellen und einzig und allein nur die Erweiterung der Fingergasse bethätigen solle (Heiterkeit.) — Im Pfründnerhause zu St. Johann in der Sendlingergasse werden noch zwei weitere Schullokale eingerichtet und die hiezu erforderlichen Mittel genehmigt.

Dienstesnachrichten.

Die Ertheilung des Turnunterrichtes, sowie des Unterrichts in der Stenographie an der Studienanstalt Straubing ist dem Studienlehrer M. Müller daselbst übertragen, der Landgerichtsdiener H. Lohr in Zweibrücken auf Ansuchen vom Dienste enthoben, der von dem Reichsrathe v. Riethammer für den Priester Gg. Mittermaier, dermaligen Cooperator an der St. Katharina-Spital-Pfarrei in Regensburg auf das Benefizium in Mengkofen BA. Dingolfing ausgestellten Präsentation die landesherrliche Bestätigung ertheilt und genehmigt worden, daß der kath. Pfarrer Gg. Brenner in Stöllnach, BA. Dezgendorf, seine Pfarrpfründe resignire.

Der Gerichtsvollzieher J. Weyh zu Weismain ist nach Kulmbach und der Gerichtsvollzieher A. Rüh zu Kulmbach nach Weismain, beide auf Ansuchen, versetzt, der geprüfte Gerichtsvollzieher-Candidat J. Ev. Mühldorfer zu Weilheim zum Gerichtsvollzieher in Wasserburg, dann der vormalige Gerichtsdiener- und derzeitige Botengehilfe am Stadtgerichte in Regensburg W. Spieß zum Gerichtsdiener am Landgerichte Seßlach ernannt worden.

Offene Korrespondenz.

Es sind uns gestern und heute in der stadtbewegenden Wahlangelegenheit von den verschie-

denſten Seiten eine Maſſe trefflicher Artikel zugegangen. Leider haben wir uns völlig außer Stand geſehen, ſie alle zum Abdruck zu bringen. Wir bitten nun um Entſchuldigung und erſuchen die Herren, welche ſo gewandte Federn führen, uns die Ehre ihrer Mitarbeiterſchaft auch nach den Wahlen zu ſchenken. Ob wir ſiegen oder unterliegen wir werden fortfahren müſſen, zu kämpfen. Die Redaktion.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof: Den 26. Nov.: Jakob Schreiber, Coſetier, 43 J. a. — Ignatz Metzger, Bierwirth, 50 J. a. — Benno Dellinger, Maurerpalier 66 J. a. — Franz Lechbauer, Zumüller, 37 J. a. — Babette Kraus, Privatierstochter, 19 J. a. — Engelbert Tertſchnigg, Gürtlerst. 8 M. a. — Amalie Auracher, Schriftſetzerskind, 1 J. 5 M. a. — 27. Nov.: Peter Elich, Melberbelfer, 68 J. a. — Maximilian Flunger, frei eſtignirter Beneſiziat, 60 J. a. — Frz. X. Woiſsmüller, Schuhmacherst, 1 M. a. — Max Sieber, Metzgerst, 1 M. a. — Marie Roth Packmeiſtersgattin, 4 J. a. — Otto Faſtlinger Hofmuſikerst., 8 M. a.

Kgl. Hoftheater.

Donnerſtag, 28. Nov.: Don Carlos, Trauerſpiel v. Schiller.

Volkstheater.

Donnerſtag 28. Novbr.: Zum erſten Male: Bürger und Junker. Altbürgerliches Charakterbild v. M. Schleich.

Getraute.

In der St. Ludwigs-Pfarrei. Johann Heinrich Philipp Otto Rauſchinger, königl. Oberförſter von Erlenbrunn mit Maria Anna Freiin von Leoprechting, k. Oberſtlieutenantstochter von Amberg. **In der proteſtantiſchen Pfarrei.** Andreas Rau, Wirthſchaftspächter von Leutkirch, mit Barbara Merkl, Bergmannstochter von Langenbruck. Jakob Hirneiß, Schneider von Heilsbronn, mit Eliſabeth Dück, Taglöhnerstochter von Neuhauſen. Johann Adam Niedermaier, Packträger von hier, mit Katharina Maria Brill, Gütlerstochter von Heingründen in Heſſen-Darmſtadt — **In der Pfarrei der Vorſtadt Au.** Sebaſtian Dietrich, Schleifergehilfe von Nymphenburg, mit Karoline Pullacher, Zimmermannstochter von Nymphenburg. Max Groiß, Schmiedgehilfe von hier, mit Anna Huber, Schloſſergehilfenswitwe von hier. Joſeph Thomas Gleixner, Material-Verwalter von hier, mit Bertha Chriſtine Göbeler, k. Sekretärstochter von Freienwalde an der Oder. — **In der Pfarrei der Vorſtadt Gieſing.** Max Joſef Fauſt, Schreinergehilfe von hier, mit Maria Steinmayr, Taglöhnerstochter von hier. — **Im iſraelitiſchen Cultus.** Heinrich Oberdorfer, Geſchäftstheilhaber von hier, mit Pepi Weilheimer, Handelsmannstochter von Mönchsdeggingen.

Börſen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Course vom 27. November 1872 *)

Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 28 B. 87¾ G. 4% 33 B. 92¾ G. 4½% Grundr.-Obl. 98 B. 92¾ G. 4½% Oblig. 100 B. 99¾ G. 5% Obl. von 1870 100 B. 99¾ G. 4% Münch. Obl. 93 B. 92¾ G. 5% Münchener Obligat. 102¼ B. 101⅞ G. 5% Communal-Obl. der Ver.-Bank 100¾ B. 100⅛ G. 4½% Oblig. d. Vereinsb. 97⅛ B. 96¾ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechſelbank 93 B. 92¾ G. Oſtbahn-Aktien 1. Emiſſion 131⅛ B. 131 G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 1016 B. 1015 G. Handelsbankaktien 1. Em. 127¼ B. — G. Vereinsbankakt. 137 B. — G. Augsburger-Bankakt. — — B. 111 G. Oeſterreich. Silber-Rente 65 B. 64¾ G. N. Bank-Aktien 1061 B. — — G. Prioritäten: Franz-Joſ.-Bahn 92 B. 91¾ G. Lim-Bodenbach 93⅛ B. 93 G. ungar. Oſtbahn 70¾ B. 70½ G. ungar. Nordoſtbahn 80⅛ B. 80 G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 112 B. — G. Ansbacher Looſe 14½ B. — — G. Augsburger-Looſe 7¾ B. 7½ G. Pappenheimer Looſe 7 B. 6½ G.

*) Ring theilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeſchäft M. P. Kirchdörfer hier (Kaufingergaſſe 26) welches einſchlägige Aufträge prompt beſorgt und jede Auskunft ertheilt.

Geldſorten. München, 27. Novbr.	Brief	Geld
Preußiſche Friedrichsd'or	9.58	9.59
Preußiſche Caſſenſcheine	105	105¾
Oeſterr. Banknoten	108	108
20 Francs-Stücke	9.21½	9.22½
Dukaten	5.31	5.33

Viktualien, Fleiſch- und andere Preiſe.

München. Ein Pfd. Maſtochſenfleiſch 21 kr. Kuhfleiſch 20 kr. — pf., Kalbfleiſch 20 kr — pf., Schaffleiſch 14 kr. — pf., rohes Schweinfleiſch 24 kr. — pf., geräuchertes Schweinfleiſch 32 kr. — pf., Schweinfett 30 kr. — pf., eine rohe Zunge 1 fl. 12 kr., eine geräucherte Zunge — fl. — kr., rohes Unſchlitt 50 Kilo 18 fl. 30 kr., ein Pfund gegoſſene Lichter 22 kr., gezogene feine Lichter 22 kr. ordin. Lichter — kr., Seife 15 kr. **Fiſchpreiſe.** Das Pfund Karpfen 26—32 kr., Hechten 34 bis 42 kr., Huchen 54 kr. bis 1 fl. — kr., Aalten 45—48 kr., Forellen 1 fl. 24 kr. bis 1 fl. 30 kr., Aalfiſche 1 fl. 26—32 kr., Barben 20—24 kr. Alten 16—18 kr., Waller 45—48 kr., Praxen 14—16 kr., Renghen 27—30 kr., Birſchlinge 20—24 kr., Bachfiſche 7—9 kr., Krebſe das Viertel 100 36—54 kr., Fröſche, das Wiedel 9—15 kr.

Der Beamte einer der **erſten deutſchen Lebens-Verſicherungsgeſellſchaften** hält ſich für einige Zeit hier auf und empfiehlt ſich zum

Abſchluß von Verſicherungs-Anträgen.

Gefl. Adreſſen abzugeben sub **A B 7199** in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Moſſe** in **München.** 10093-55

Zu höchſten Preiſen

kauft getragene Herrenkleider, alte Stiefel, Hüte Betten, Mendel Pfandzettel, feine Uniformen

Gg. Lehner, Sendlingergaſſe 2,

10708-15(a Eingang Roſenthal im Kleiderladen.

Verein für christliche Kunst.

Mittwoch den 27. November: Versammlung
im katholischen Kasino (Hofgarten.) 10107

Bekanntmachung.

Zu Ehren des Gründers des Christlichen Vereines, Professor Georg Kommerstätter, wird das Andenken desselben am Samstag den 30. d. M. Vormittags 10 Uhr, in der Kirche der Bürgersöhne gefeiert. Das celebrirende Hochamt verrichtet Hochwürden Herr Pfarrer Schmid.

Da Professor Kommerstätter gestorben ist, ehe er sein Versprechen, das Vereinsleben durch Vorträge zu beleben, erfüllen konnte, so wird Herr Professor Dr. Stockbauer, Vorstand des Vereines, am Sonntag den 1. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, im Vereinslokale einen Vortrag über Professor Kommerstätter halten.

Alle Mitglieder und Freunde des Vereines werden ersucht, sich recht zahlreich bei diesen Feierlichkeiten betheiligen zu wollen.

Der Ausschuß.

Bergherr,
k. k. Hof- u. Kammer-Lieferant.
Fabrik
für
Zähne und des Zahnfleisches
eigene Erfindung
Anatherin-Mundwasser
von Dr. J. G. Popp, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien,
wie kann es anders wirken, wenn es
Zahnschmerzen, Zahnfäule, Zahnfleischgeschwüre, Zahnfleischschwund, Mundfäule und die Mundverderbniß so sicher beseitigt, daß selbe nicht wieder kommen, und wenn es die Zähne schön weiß und das Zahnfleisch schön roth macht.

In Salon eines ist in München bei Hr. Hofmayer, Universitäts-Straße, in Augsburg bei Herrn J. B. Bergherr, Maximilians-Straße, in Nürnberg bei Herrn Carl Bergherr, Hauptstraße, und Zahnkünstlern und Zahnoperateuren.

Preis: Flacon 1 fl. 50 kr. ö. W.
Hauptdepot, Wien, Stadt, Singerstraße 10.

Das Christkindlein hat mir Ihr ächtes Anatherin-Mundwasser gebracht, wofür ich Ihnen meinen innigsten Dank ausspreche. Ich bin überzeugt, daß Ihr Zahnschmerz beseitigt sein wird. Ihr Zahnschmerz beseitigt sein wird.

Ihr Dienstbote
Ignaz Steinhöfl und
Hofmaler für Schnitt
Lieferant der Kaiserlichen und Königlichen Hof-Theater.

Gefällige Anfragen sind zu richten an Herrn Hofmaler Steinhöfl, Wien, Stadt, Singerstraße 10.

Die Anlage von 40 Gulden in Wechselgutschrift ist einem jeden Theilnehmer gestattet, welcher sich bis 15. Dezember d. J. bei der Redaktion dieses Blattes meldet.

Ein Artist, Novelle aus der Theaterwelt, von Adolf Ellissen, Hofschauspieler in Braunschweig. 1861. 8. 1 fl. 50 kr.

Wenn das Bezeichnendste einer Novelle darin besteht, daß sie Charaktere und Situationen schildert, die dem Leben entnommen sind, so ist diese Novelle eine solche. Sie ist es in hohem Grade. Der Verfasser hat sich durch seine Stellung in der Welt, die er schildert, in den Stand gesetzt, Alles aus eigener Anschauung zu kennen, und er hat es verstanden, das Gesehene und Gehörte in einer Weise zu verwerthen, daß wir ihm mit Interesse durch alle Verwicklungen folgen, und daß wir mit Spannung dem Ausgange entgegensehen. Dabei ist die Sprache leicht und gewandt, und wir können das Buch Jedem empfehlen, der sich gut unterhalten will.

Verlag von Ed. Bauer in Nürnberg.

Vorräthig in allen Buchhandlungen:

Ein Jahr 1000 Gulden
durch Lotto-Spiel.

Ein neues, sicheres, leichtes und gewinnreiches Lotto-Spiel, wodurch jeder Spieler, ohne Gefahr, in einem Jahre 1000 Gulden gewinnen kann. Nebst Angabe, wie man in Wenigen ein Vermögen machen kann. Von Ludwig Hirsch. 1861. 8. 1 fl. 50 kr.

Verlag von Ed. Bauer in Nürnberg.

Vorräthig in allen Buchhandlungen:

Lotto-Geheimniß.

Das sonderbarste Lotto-Spiel, wodurch jeder Spieler, ohne Gefahr, in einem Jahre, bedeutende Summen machen kann. Nebst Angabe, wie man in Wenigen ein Vermögen machen kann. Von Ludwig Hirsch. 1861. 8. 1 fl. 50 kr.

Verlag von Ed. Bauer in Nürnberg.

Vorräthig in allen Buchhandlungen:

Lotto-Geheimniß.

Das sonderbarste Lotto-Spiel, wodurch jeder Spieler, ohne Gefahr, in einem Jahre, bedeutende Summen machen kann. Nebst Angabe, wie man in Wenigen ein Vermögen machen kann. Von Ludwig Hirsch. 1861. 8. 1 fl. 50 kr.

Bekanntmachung.

(Vollzug der Schrannenordnung betr.)

Es ist zur Anzeige gekommen, daß vormalige Schrannenknechte und dermalige Schrannenarbeiter auf den Speichern hiesiger Geschäftsleute Getreide abmessen und hiefür auch Gebühren erheben.

Nachdem dieselben hiezu durchaus keine amtliche Ermächtigung haben und aus diesem Vorgehen auch eine Gefährdung der Schranne und des Schrannengefälles zu besorgen steht, wurde das Schrannen-Commissariat angewiesen, sämmtliches von auswärts auf der Achse bezogenes Getreide auf die nach §§ 2 der ortspolizeilichen Vorschrift vom 30. November v. Js. über den Getreideverkehr außerhalb der Bahnhöfe und der Schranne (Münchener Amtsblatt S. 829) innerhalb 24 Stunden vom Empfänger zu machende Anzeige gemäß § 5 dieser ortspolizeilichen Vorschrift abwägen zu lassen.

Hierauf wird mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß der Empfänger des Getreides gemäß § 5 mehrerwähnter ortspolizeilicher Vorschrift verificirte und in richtigem Stande erhaltene Waagen und Gewichte hiezu zur Verfügung zu stellen hat.

München am 19. November 1872.

Magistrat der kgl. Haupt- & Residenzstadt München.

Bürgermeister:

Dr. Erhardt.

10,099 Stadelmann, Sekretär.

Gschnitzer's Bienenschmalz.

Zeugniß.

Daß bei eiternden Wunden, namentlich auf einer schlechten Säftemasse beruhend (scrophulösen und cariösen Geschwüren) das von Herrn **Carl Gschnitzer** dahier verfertigte sogenannte **„Bienenschmalz"** mit dem besten Erfolg als schmerzstillendes und heilendes Verbandsmittel von dem Unterzeichneten in Anwendung gezogen wurde, bezeugt Wahrheit gemäß

München, am 6. Juni 1868. 8759—62b

Dr. Kitzing, kgl. Stabsarzt.

Zu beziehen in Original-Töpfchen à 24 kr. nebst ärztlichen Zeugnissen und Gebrauchsanweisung durch sämmtliche Apotheken in München, Augsburg, Nürnberg und den meisten Apotheken der größeren Städte und Märkte Bayerns.

Weitere Aufträge für Niederlagen zu richten an Carl G'schnitzer in München.

Todes- † Anzeige.

Durch Gottes unerforschlichen Rathschluß ist gestern Abends 5 Uhr unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter,

Frau Elise Haslinger,

ehemalige Schmidmeisters-Gattin in Giesing und Grafing,

nach längeren schmerzlichen Leiden und Empfang der heil. Sterbsakramente in ihrem 60. Lebensjahre gottergeben verschieden. Wir empfehlen die Verblichene dem frommen Andenken und Gebet aller Verwandten und Bekannten, uns aber dem stillen Beileid.

Burghausen, 25. November 1872.

Michael Steinbeißer,
Schiffermeister,
Elise Steinbeißer,
geb. Haslinger.

10116

Todes- † Anzeige.

Nach Gottes weisem Rathschlusse verschied heute Nachts 12¼ Uhr in ihrem 64. Lebensjahre nach langem schweren Leiden und nach oftmaligem Empfange der allerheiligsten Sterbsakramente, ergeben in den Willen des Herrn, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante,

Frau Anna Paur,

Kunstmalers-Wittwe.

München, den 26. November 1872.

Nikolaus Paur, Cooperator in Dachau,
Georg Paur, Cooperator in Taufkirchen,
nebst sämmtlicher Verwandtschaft.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 28. November Nachmittags 3¼ Uhr vom Leichenhause des südlichen (alten) Gottesackers aus und der Gottesdienst Freitag den 29. November Vormittags 10 Uhr in der heil. Geist Pfarrkirche statt.

Im Verlage von **Franz Kirchheim** in **Mainz** sind erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen, in **München** durch die **J. J. Lentner**'sche Buchhandlung:

Die Mutter nach dem Herzen Gottes

oder

Die Pflichten der christlichen Mutter gegen ihre Kinder.

Von einem Missionär unserer lieben Frau von La Salette.
Autorisirte Uebersetzung von J. Klenk. Mit bischöfl. Approbation. 8°. geh. 28 Bogen.
Preis 1 fl. 30 kr.

Die christliche Jungfrau
in der Schule der Heiligen.

Von einem Missionär unserer lieben Frau von La Salette.
Autorisirte Uebersetzung von J. Klenk. Mit bischöfl. Approbation. 8°. geh. 28 Bogen.
Preis 1 fl. 30 kr. (10,1000)

Zur Einführung empfohlen:

Herz-Jesubüchlein Andachtsübungen zum heiligsten Herzen Jesu und zum kostbaren Blute. 100 Seiten. Geh. 3 Sgr. Geb. 5 Sgr. Verlag von **Goerlich & Coch,** Buchhandlung in Breslau. 10053 4[b

---

Vorhang-Gallerien, Tapetenleisten, Gold- und Politur-Leisten, Spiegel in ächt Gold und in Goldleistenrahmen, Oval- und Rundeckrahmen für Photographien 2c. 2c. empfiehlt zu den **billigsten Preisen** **Ant. Birklein,** Bergolder, Landwehrstraße Nr. 18.

NB. Bilder werden eingerahmt. Verpackung unter Berechnung der Selbstkosten. 9381-6c

---

Kapitalien zu 5 %, ohne Abzug, sind auf erste Hypothek oder nach dem Ewiggeld sofort zu haben. Anträge unter **Z** besorgt die Expedition dieses Blattes. 1061-3(6

Feilenhauer Lehrlinge

werden gegen sofortige Bezahlung gesucht.
9985 99e Unteranger Nr. 20.

Schüssel's

Küchen- & Wirthschaft-Einrichtungs-Magazin in München

empfiehlt sein grofes Lager in allen Sorten Lampen:

Hängelampen & Lustres

für Salon, Speise- und Wohnzimmer mit und ohne Faschenzüge, in ächt heller Bronze und braun oder grün antik lackirtem Zink, Eisenguß und Wasch-Gestellen, complet von fl. 1. 48 bis fl. 50 per Stück.

Salon- & Tisch-Lampen

mit fein gemalten Porzellan- und Glaskörpern und fein lackirten Metallfüßen, ganz complet mit Milchglassturz von 54 kr. bis fl. 30 per Stück.

Glas-Lampen

weiß und fein dekorirt, ganz complet mit Glaskugel oder Milchglassturz von fl. 1. 24 anfangend.

Handlampen

in Blech und Glas, complet von 27 kr. anfangend.

Wand- & Hang-Lampen

von 48 kr. bis fl. 6.

Lampentheile, Lampenkugeln, Lampenschirme und Cylinder, Lampendochte ꝛc.

Sämmtliche Brenner meiner Lampen sind aus der rühmlichst bekannten Fabrik von K. Ditmar in Wien, so daß ich für deren Güte in jeder Beziehung garantiren kann. 10097

Schüssel's Küchen- & Wirthschaft-Einrichtungs-Magazin in München.

10097

Zur Heimzahlung

eines Kindergeldes werden sofort fl. 1500 als 2. Hypothek gegen übliche Verzinsung auf ein Handelsanwesen gesucht, am liebsten Kirchengeld. Gefl. Offerte sind unter **Q. A. 434** an die Annoncenexpedition von **Haasenstein & Vogler** in München einzusenden. 10,185.7[b

!!! Wer Hypotheken !!!

errichten, kaufen, cediren oder verpfänden will, beliebe sich zu wenden an das Commissionsgeschäft von Kumpmiller, Kaufmann in München, Amalienstraße 80. 9692—7e

Grabender's Haar-Restorer!

Vorzügliches und bis jetzt noch nicht übertroffenes **Haar-Färbe- & Stärkungsmittel**, welches ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wiedergibt & **alle Unreinigkeiten der Kopfhaut entfernt.**

Alleinige Niederlage für **München & Umgegend** 8551.6.3g

Rosen-Apotheke

am Rindermarkt.

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Institus von Dr. M. Huttler
für die Redaction verantwortlich Th. Degenhart.
Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber.

Sechzehnter Nr. 329. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Freitag den 29. November 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2/0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Mitbürger!

Die heute **Freitag** stattfindenden Wahlen der **Ersatzmänner** für das Collegium der Gemeindebevollmächtigten sind ebenso wichtig wie die der Bevollmächtigten selbst. Mögen daher unsere Gesinnungsgenossen auch heute **rechtzeitig** und **vollzählig** im Wahllokal erscheinen und damit ein kräftiges Zeugniß ablegen, daß an ihrer männlichen Entschlossenheit und unbeugsamen Entschiedenheit Listen und Tücken aller Art wirckungslos abprallen. Am Mittwoch ging vielen unserer Gesinnungsgenossen ein von einem „Bonifacius Bürgerfreund, katholischer Priester" unterzeichneter gedruckter Brief zu, der unter der gleißnerischen Maske katholischer Gesinnung an die Katholiken die naive Zumuthung stellt, sich der Wahl zu enthalten! Nein! **diesen** Gefallen thun wir Leuten, die zu **solchen** Mitteln greifen, um arglose Gemüther zu täuschen, entschieden **nicht;** unsere Antwort auf den Brief jenes **gar nicht existirenden** „katholischen Priesters" soll sein, daß wir unsere Bürgerpflicht **bis zum letzten Augenblick**, wie es Männern geziemt, gewissenhaft erfüllen.

Das Wahlkomité der katholischen Vereine.

Abonnements

auf den Bayer. Kurier werden auf den Monat Dezember in unserer Expedition um 12 kr., bei den k. Poststellen um 15 kr. entgegengenommen.

Politische Uebersicht.

In Trier hat sich jüngst ein großartiger Prozeß abgespielt, in welchem nicht weniger als 41 kathol. Geistliche der Stadt Trier und der Umgebung angeklagt waren. Dieselben hatten einen Protest gegen das Verbot der Redemtoristen-Missionen veröffentlicht und darin dieses Verbot als „willkürlich, nicht gesetzlich und unerhört" bezeichnet und ihre Entrüstung darüber ausgesprochen. Das Urtheil, welches vergangenen Freitag verkündet wurde, lautete auf Freisprechung.

Der Kaiser ist gestern nach Berlin zurückgekehrt. Man erwartet nun die Ernennung der neuen Herrenhausmitglieder. Die amtliche Provinzialkorrespondenz kündigt dieselbe an, indem sie meldet, der Kaiser werde „die endgiltige Bestimmung über die zur Sicherung des Zustandekommens der Kreisordnung erforderlichen Maßregeln treffen."

Das preußische Abgeordnetenhaus ist gestern in die Berathung des Reichensperger'schen Antrags betreffs des kathol. Religionsunterrichts am Braunsberger Gymnasium eingetreten. Reichensperger motivirte in längerer Rede die gestellten Anträge. Der Cultusminister behauptete, daß der Religionslehrer Wollmann Staatsbeamter sei und nur nach Staatsgesetzen entlassen werden könne. Wäre die Exkommunikation Wollmanns ein entscheidendes Kriterium, so würde die Regierung der Autorität des Bischofs von Ermland unterstellt sein. Die Regierung halte beide innerhalb der kathol. Kirche kämpfenden Parteien für Katholiken und schütze deshalb Wollmann in seiner Stellung. Die Regierung habe das Unfehlbarkeitsdogma nicht angenommen und könne auch dessen Folgen nicht anerkennen. Die Regierung habe den aktenmäßigen Beweis, daß viele Eltern durch Bedrohung mit Sakramentsentziehung genöthigt werden, ihre Kinder dem Religionsunterrichte des Gymnasiums zu entziehen. Die Frage des Religionsunterrichts könne nicht auf dem Verordnungswege, sondern nur durch ein Gesetz gelöst werden. Nach längerer Debatte, wobei Schorlemmer und Bruel

Digitized by Google

für, Petri, Pahlmann und Braun (Gera) gegen den Reichenspergerischen Antrag sprechen, wird motivirte, die Reichenspergerischen Anträge ablehnende Tagesordnung mit 264 gegen 83 Simmen angenommen. Dagegen stimmen das Centrum und einzelne konservative Polen.

Der hessische Landtag soll noch vor Weihnachten einberufen werden. Eine der Vorlagen, worüber die Staatsregierung zur Zeit sich in Berathung befindet, ist eine neue Städteordnung.

Die letzten Stürme im ungarischen Unterhause haben die Stellung des Ministers Lonyay so erschüttert, daß dessen Rücktritt nur mehr als eine Frage der Zeit betrachtet wird.

In der vorgestrigen Sitzung der französischen Nationalversammlung wurde der Bericht Batbies über den Antrag Kerdrel verlesen. Derselbe hebt die Verdienste Thiers hervor, läugnet jede feindliche Gesinnung gegen denselben, erklärt jedoch, die Conservativen könnten die Gründung der conservativen Republik nicht unterstützen, so lange die Regierung mit den Radikalen, den geschworenen Feinden öffentlicher Ordnung, den Erben der Commune sich verständige. Die Ministerverantwortlichkeit sei die Hauptsache; die Nationalversammlung habe Thiers gegenüber, welcher die Ministerverantwortlichkeitsfrage in die Frage über den Fortbestand der jetzigen Regierung verwandelt, ungenügende Freiheit der Entschließung. Die Gründung einer zweiten Kammer sei gleichbedeutend mit dem politischen Testament der Versammlung. Die Majorität der Commission wolle die Frage, ob Republik oder Monarchie? jetzt nicht mehr zum Austrage bringen, aber sie müsse protestiren gegen die steigende Fluth demagogischer Barbarei. Die Commission beantragt Niedersetzung einer fünfzehngliedrigen Commission zur Ausarbeitung eines Gesetzentwurfes über die Ministerverantwortlichkeit. Die Discussion über diesen Antrag wird auf heute (28.) beschlossen.

Gestern hat der Ministerrath über die Beschlüsse berathen, welche der Bericht Batbies zur Folge haben soll. Die vertraulichen Besprechungen und Bemühungen, eine Verständigung herbeizuführen, dauern fort. Die Lage ist sonach noch immer sehr ernst.

Die Nachricht, daß der belg. Kriegsminister zurückgetreten sei, bestätigt sich nicht. Derselbe wird auf dringende Bitten der übrigen Minister das Kriegsministerium einstweilen fortführen.

Ein Telegramm aus Madrid, den 25. Nov. meldet: Im Congreß äußert sich der Ministerpräsident Zorrilla über die Bewegungen in den Provinzen, welchen er keinerlei Bedeutung zuschreibt. Die Ordnung sei gesichert. Truppen seien heute früh abgegangen, und andere würden morgen abgehen um die Ruhe in Andalusien aufrecht zu erhalten. Einige aus Velez-Malaga gemeldete Ruhestörungen seien augenblicklich unterdrückt worden. Der Militärbezirk Murcia stehe unter Belagerungsstand. — In voriger Nacht wurden republikanische Rufe in Santander ausgestoßen; die Gendarmerie jagte die Ruhestörer auseinander und verhaftete vier. In Gijon (Asturien) kamen Unordnungen vor. In Almeria ist die Gendarmerie zusammengezogen worden; das heißt: es kocht und gährt eben wieder an allen Enden und Ecken.

Ein milder Beitrag zur Geschichte der „Allg. Ztg."

—b Im Jahre XII der französischen Republik schrieb Mr. Suard, ein französischer Agent, dem späteren Herzog von Bassano, der damals schon Napoleon's Minister des Auswärtigen war: „Der Polizeimeister sprach mir vor vier bis fünf Monaten von den Mitteln, den öffentlichen Geist in Deutschland durch Zeitungen zu leiten. Ich theilte ihm darüber einige Vorschläge mit, die er zu billigen schien, unter andern einen, den ich Ihnen auseinandersetzen will. Ich machte in Deutschland die Bekanntschaft eines Tübinger Buchhändlers, der die beste deutsche Zeitung gegründet hat und in Ulm drucken läßt. Er hatte mir geschrieben, daß ich seiner Zeitung die Zulassung in Frankreich verschaffen sollte. Ich erlangte für ihn diese Zulassung unter der Bedingung, daß der Buchhändler sich verpflichte, seine Zeitung im Sinne der französischen Interessen redigiren und zugleich darin alle Artikel übersetzen und aufnehmen zu lassen, welche ihm von hier aus zugesendet würden. Der Minister ging darauf ein, der Buchhändler unterschrieb Alles, was ich wollte, und verlangte nur noch einen Tagesbericht der „Pariser Nachrichten." Der Minister versprach, diesen Bericht zu bezahlen. Die Zeitung, die so an Frankreich verkuppelt wurde, noch vor der Rheinbundszeit, ist die „Allg. Ztg."; der bereitwillige Buchhändler war Cotta! So sündigen die Väter! (Gloß, II. 156. Leben in d. V. Staaten.)

Uebergehen wir einen längeren Zeitraum, so finden wir einen zweiten milden

Beitrag zur Geschichte der „Allgem. Ztg." in den Briefen des Michail Pogodie, russischen Akademikers und des Professors der Geschichte in Moskau, des Hauptes der sogenannten Moskauer Schule, welche derselbe unter der ostensiblen Adresse des Ministers der Volksaufklärung an den Czaren Nikolaus zu schreiben wagen durfte (z. 1838—1855). (Politische Briefe aus Rußland von Michail Pogodie. Aus der russ. Handschrift übersetzt. Leipzig bei Wigand 1860). Die Briefe verbreiteten sich besonders über die Mittel, Zwecke und Erfolge der panslavistischen Agitation in Oesterreich. Der gelehrte Agitator faßt darin auch die deutsche Presse scharf in's Auge. Sie sollte dazu dienen, um die Zahl der Feinde Rußlands „durch sichere und klug geschriebene Artikel über Rußland" zu verringern; Arbeiten über die muthvollen Unternehmungen Rußlands würden auf die Einbildungskraft mächtig wirken, besonders auf die deutsche; die Allg. Ztg., das gelesenste Blatt, wird solche Artikel mit Vergnügen aufnehmen." Zu diesem Zwecke empfiehlt er dem Minister einen jungen Preußen, den er zu Moskau in sein Haus aufgenommen hatte. „Man könnte ihm!" meint der schlaue Agitator, „seine persönlichen Ansichten lassen, ja sogar tadelnde Bemerkungen hie und da zugestehen, damit das, was der Regierung zweckmäßig scheint, in Deutschland zu verbreiten, um so größeren Glauben finde und die Unparteilichkeit des Correspondenten außer Zweifel stehe." Zum Schlusse wiederholt er noch: „Nach der Bereitwilligkeit zu schließen, mit der die Allg. Ztg. den Artikel des Herrn Schweyreff über die Einführung der russischen Sprache in den Ostseeprovinzen aufnahm, nach den Versprechungen, die mir der frühere Redakteur, und Herr Schweyreff der jetzige gegeben hat, sowie überhaupt nach dem Geist der Zeitung, die es mit keiner Partei allzusehr hält, kann man von der unverzüglichen Aufnahme der Artikel und von der Vorliebe der Redaktion für Gratis-Correspondenten überzeugt sein." (H. p. Bl. 6. 46. S. 386.) So schrieb Pogodie an seinen Czaren. In Deutschland aber wollte man ein Blatt kennen, das, wie man sagte, seit lange von Rußland einen Jahrgehalt erhielt wenn es auch nur sehr vorsichtig statt der deutschsüdlichen in manchen Fällen die außerdeutschnördlichen Interessen vertrat. Jedenfalls hat die Allg. Ztg. gegen Rußland „immer eine sehr auffallende und in der Orientfrage ganz unfaßbare (hist. p. Blätter ebend.) Haltung eingenommen." Auch die Söhne scheinen also gesündigt zu haben.

Und dann kam eine kleine Weile und wieder eine kleine Weile und die „Allg. Ztg." vertrat österreichische Interessen. Der deutsche Kaiserstaat hatte ihre vollen Sympathien, bis sie Preußen bekam. Erst als sie 1866 durch die Kanonen von Sadowa die nöthige Intelligenz erhielt, wurde sie nationalliberal. Damit trat sie in das Stadium der Schwindsucht. Es ist offenes Geheimniß, daß sich das „Weltblatt am Lech" unmittelbar vor dem Beginn des großen Concils keineswegs den Umständen gemäß wohl fühlte. Die altkatholische Bewegung verschaffte dem Blatte wieder Luft, um so mehr als es sich auch gleichzeitig zum Organ der jeunesse d'oree auswuchs. Die Anzeigen: „Pikante Lektüre", „Nur für Herren", „Asyl für Damen" u. s. w. würden wohl nicht in den Spalten des Weltblattes zu finden sein, wenn nicht ein Theil ihrer Leser der Hoffnung Raum gäbe, daß derartige Annoncen Gewinn abwürfen. Nicht umsonst ist also die „Allg. Ztg." vielfach auch schon das „Organ für Diplomaten und Geschlechtskranke" genannt worden. Was Alles noch geschehen wird, liegt im Schooß der Zukunft verborgen. Mögen also die Urenkel rein bleiben von jeder Mackel: die Enkel sind es nicht geblieben.

Und die Fabel lehrt: „Wer in einem Glashaus wohnt, darf nicht Steine werfen."

Lokales und Provinzielles.

** JJ. kk. HH. die Prinzen Leopold und Arnulf sind gestern über Verona nach dem Orient abgereist.

‡ Unter den hierorts zur Zeit baulichen Etablissements nimmt die Steiner'sche Wagonfabrik in Haidhausen schon jetzt nach kaum einjährigem Bestehen und obgleich sie, immer umfangreicher und detaillirter, sich entfaltend, eigentlich noch im Entstehen begriffen ist, unstreitig eine der ersten Stellen ein.

In der Anlage und Durchführung dieses von jugendlichen strebsamen Kräften in das Dasein gerufenen Unternehmens, das die gesammten Resultate und probehaltigen Erfahrungen der Technik in überraschendster Weise verfertigt, offenbart sich der wahre Geist des Fortschritts, die rechte Erkenntniß unserer Zeit mit ihrem Zug nach großartigem Arbeitsbetrieb und vereinter Thätigkeit in Handel und Verkehr.

Des gedeihlichen Aufschwunges dieser gewerblichen Schöpfung erfreuen sich aber nicht nur wie dort, wo allein engherzige

Selbstsucht die Herzen der Reichen bewohnt, die Besitzer und Antheilhabenden, sondern viele wackre Familien und Einzelnpersonen sind eines ausgiebigen Lohnes und der Anerkennung für ihre Handarbeit gewiß, an der Blüthe derselben gewissermaßen mitbetheiligt. Hunderte von Arbeitern finden dort ihr Brod Jahr aus Jahr ein — ohne Stockung, wie sie bei anderer Beschäftigung dem Tagewerker öfter drohte; kurz es hat sich in diesem still und geräuschlos aber mächtig emporgewachsenen Unternehmen ein neuer Erwerbszweig, eine Versorgungsstätte für viele wackere und fleißige Bewohner unserer Stadt und namentlich der Vorstädte herangebildet.

Ein milder Schimmer fällt aus ihr in das tiefe Dunkel der noch ungelösten aber die Lösung unerbittlich fordernden socialen Frage. Diese wohlberechtigter Anschauungen scheint unsere Stadtvaterschaft, unser Magistrat, nicht zu theilen, wenigstens nicht in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung; der Magistrat scheint überhaupt von der Existenz dieses Etablissements, das eine Zierde und ein Stolz für München ist, keine Notiz zu nehmen. Zu diesem Schluß müssen wir gelangen, wenn wir den unbeschreiblichen Zustand des Fabrikweges von Seite der Bergerstraße betrachten, auf dem des Abends und in dunkler, winterlicher Frühstunde der fleißige, tüchtige Arbeiter Dank der stiefväterlichen Sorgfalt unserer heutigen Gemeindevertretung sogar mit Gefahr für Gesundheit und Leben dahin wandeln muß: da möchte er wohl dann und wann vor Schauer über die Fahrnisse und Schrecknisse des Weges stehen bleiben, ein Kreuz schlagen und ausrufen: „Gott bewahre uns vor einem solchen (liberalen) Magistrat!"

* Als vor Jahren der hiesige Kunstgewerbe-Verein eine Verloosung seiner Ausstellung im Erdgeschosse des Kunstvereins veranstaltete, wurde von freundlicher Seite auf diese Loose aufmerksam gemacht „für Christgeschenke." Einsender ging darauf ein, und ein ebenso schöner als nützlicher Gegenstand für sein Hauswesen, fiel als Gewinn ihm zu. Dasselbe wird Einsender nun wiederholen gelegentlich der für diese Zeit fälligen Ausspielung der Loose zum Ausbau der Giesinger-Kirche, kann und will aber nicht unterlassen auf diese passende Weihnachtsgabe, allgemein hierorts aufmerksam zu machen. Um 1 fl. kauft man heut zu Tage nicht viel, und doch läßt sich bei diesen Loosen viel gewinnen. Wagen gewinnt — die Zuschauer haben das Nachsehen.

Zu Mitgliedern des neu errichteten „Obersten Schulrathes", der mit Neujahr 1873 ins Leben tritt, wurden durch k. Entschließung ernannt: die Professoren der Münchener Universität v. Giesebrecht und Christ, der Professor Urlichs von der Universität Würzburg, der Rektor der polytechnischen Schule dahier Dr Bauernfeind und der Professor derselben Dr. Bischof, der Rektor des Maximilians-Gymnasiums in München Hr. Linsmayer, der Rektor des Gymnasiums in Nürnberg Hr. Heerwagen und der Rektor der Industrieschule in München Hr. Kleinfeller. Den Vorsitz in dem Obersten Schulrath wird der Hr. Staatsminister des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten und in dessen Verhinderung Hr. Prof. v. Giesebrecht führen.

Deggendorf. Auf das Huldigungstelegramm, das der Bauernvereinstag am 24. Nov. an den hl. Vater gesandt hat, traf folgende Antwort des Hrn. Cardinals Antonelli an die HH. v. Hafenbrädl und Dr. Pfahler ein: „Der hl. Vater hat Ihr Telegramm gelesen und ertheilt aus dankbarem Herzen mit aller Liebe den dort versammelten Katholiken den erbetenen apostolischen Segen." An seine Majestät den König ist folgendes Telegramm gesandt worden: „Die Generalversammlung des b.-p. Bauernvereins, welche soeben dahier stattfindet, fühlt sich gedrungen, E. Kgl. Majestät die Gesinnungen ihrer unverbrüchlichen bayerischen Treue und ihrer unzerstörbaren Anhänglichkeit an das angestammte Herrscherhaus aller unterthänigst auszusprechen. Deggendorf, den 24. Nov. 1872. Baron v. Hafenbrädl." Am 25. Nov. Mittags traf folgende Antwort S. Maj. des Königs ein: „Seine Maj. der König lassen den Absendern des heute eingetroffenen Telegramms für die in Deggendorf ausgesprochene Gesinnung unverbrüchlicher Treue und Anhänglichkeit huldvollsten Dank entbieten." gez. Eisenhart.

Kleine bayer. Landespost.

Freising, 26. Nov. Gestern versammelten sich mehrere Gläubiger der Adele Spitzeder in einem hiesigen Gasthause um sich über die Vertretung ihrer Interessen gemeinschaftlich zu berathen. Nach Verlauf einer eingehenden Debatte wurde beschlossen, einen Verein für den Amtsbezirk Freising zu bilden, dessen Ausschuß sämmtliche Betheiligte vertreten soll. Zu diesem Zwecke wurden 5 Männer erwählt, welche ein Statut entwerfen und dies s. Z. einer Generalversammlung zur Berathung und Beschlußfassung unterbreiten sollen. Vorläufig sind 202 Wechsel im Betrage von 41 703 fl. in dem zu bildenden Verein angemeldet.

Oettingen, 25. Novbr. Am 22. dieses Monats Nachmittags verunglückte im Orte Erlbach die 22jährige Söldnerstochter Maria Bettendorfer von dort, indem sie einen Sack voll Getraide auf den Frachtspeicher trug, im zweiten Stocke mit ihrer Bürde durchbrach, auf den Hausgang fiel und sich durch diesen Fall innerlich so verletzte, daß sie nach Verlauf von zwei Stunden ihren Geist aufgab.

Dienstesnachrichten.

Der Bezirksamtsassessor von Pegnitz A. Jungkunz ist auf Ansuchen an das Bezirksamt Bamberg II versetzt, zum Bezirksamtsassessor in Schongau der Accessist der Regierung der Oberpfalz und von Regensburg, K. d. J. B. Schön ernannt, der bisherige prakt. Arzt Dr. Ch. Bäumler in London zum außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität Erlangen ernannt und der Pfarrer L. Zeller zu Hochdorf, BA. Speyer zum ordentlichen Mitgliede des Kreisscholarchats der Pfalz ernannt worden.

Der Oberförster C. Lippl zu Eglharting Forst-Amts Ebersberg, ist auf das erledigte Revier Altötting und der Untergerichtsschreiber O. Steinbrecher vom Stadtgerichte München l/J. zum Bezirksgerichte München l/J., beide auf Ansuchen versetzt, der geprüfte Lehramtscandidat J. Schmitt in Speyer zum Studienlehrer an der isolirten Lateinschule in Edenkoben ernannt, der Lehrer der neueren Sprachen an der Gewerbschule zu Kaiserslautern J. Luxenburger an die Gewerbschule in Zweibrücken und der Lehrer J. Jent an der Gewerbschule zu Neustadt a/H. in gleicher Eigenschaft für neuere Sprachen an die Gewerbschule nach Kaiserslautern, beide auf Ansuchen, der Forstgehilfe Joh. Reinert zu Handelshausen nach Oberbach Forst-Amts Hammelburg und an dessen Stelle der Forstgehilfe F. Köhl von Sur, Forst-Amts Reichenhall versetzt worden.

Schuldienstesnachrichten.

(Aus Oberbayern.)

Erledigt: die Schuldienste zu Pastetten, B.-A. Erding, Reinertrag 225 fl. 58 kr., erhöht auf 350 fl. resp. 400 fl. und 22 fl. aus der Gemeindeschreiberei; Bewerbungstermin 18. Dez. Babenhausen, B.-A. Wasserburg, Reinertrag 489 fl. 57 kr. und 80 fl. aus der Gemeindeschreiberei von 3 Gemeinden. Grundstücke 4 Tagwerk 60 Dezimalen. Bewerbungstermin 24. Dez. Schongau (Cantor-Chorregenten und Organisten-Dienst.) Einkommen 400 fl. Bewerbungstermin 3 Wochen. Verliehen wurden: die Schuldienste zu Hohenzell, B.-A. Ansach, dem Schulverweser C. Komposch in Osterhausen. Truchtlaching, B.-A. Traunstein, dem Schulverweser J. Lutz zu Hepperg. Pensionirt wurde der Schullehrer M. Ritzl zu Greissau, B.-A. Traunstein, unter Anerkennung seiner Dienstleistungen.

Kgl. Hoftheater.

Freitag, 29. Nov. Robert der Teufel. Oper von Meyerbeer.

Volkstheater.

Freitag, 29. Nov. Zum ersten Male wiederholt: Bürger und Junker. Altbürgerliches Charakterbild v. M. Schleich.

Todtenliste-Anzeigen.

Südlicher Friedhof: Den 29. Nov.: Marg. v. Schaden, Oberstlieutenants-Witte v. h., 65 J. a., um 3½ Uhr. — Johann Bauer Pferdehändler von Allertshausen, 46 J. a., um 3 Uhr. — Maria Leyrer, Priechlerswittwe von hier, 72 J. a., um 3 Uhr. — Maria Klara, Schuhmacherskind von hier, 14 T. a., um 2 Uhr.

Nördlicher Friedhof. Den 29. November: Johann Weckerle, Vergolderskind von Heidenwang, 3 J. a., um 2 Uhr. — Joseph Hoppenthaller, Silberarbeiterskind v. h., 15 T. a., um 2 Uhr. — Georg Knäck, Soldat von der k. Equit.-Anstalt, 21 J. a., um 3 Uhr. — Magdalena Wolf, Milchmannswittwe v. h., 63 J. a., um 2½ Uhr.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Course vom 28. November 1872.*)

Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 88 B. 87¾ G. 4% 93 B. 92¾ G. 4% Grundr.-Obl. 93 B. 92¾ G. 4½% Oblig. 100 B. 99¾ G. 5% Obl. von 1870 100 B. 99¾ G. 4% Münch. Obl. 93 B. 92¾ G. 5% Münchener Obligat. 102¼ B. 101⅞ G. 5% Communal-Obl. der Ver.-Bank. 100¾ B. 100½ G. 4½% Oblig. d. Vereinsb. 97½ B. 96¾ G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 93 B. 92¾ G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 131½ B. 131¼ G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 1017 B. 1015 G. Handelsbankaktien 1. Em. 127½ B. — G. Vereinsbankakt. 137 B. — G. Augsburger-Bankakt. — — B. 111 G. Oesterreich. Silber-Rente 65 B. —— G. N. Bank-Aktien 1060 B. —— G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 92 B. 91¾ G. Linz-Budweis 93¼ B. — G. ungar. Ostbahn 70¼ B. —— G. ungar. Nordostbahn 80— B. — G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 112 B. — G. Ansbacher Loose 14½ B. —— G. Augsburger-Loose 7¾ B. 7¾ G. Pappenheimer Loose 7 B. 6¼ G.

Geldsorten. München, 27. Novbr.

	Brief	Geld
Preußische Friedrichsd'or	9.58	9.59
Preußische Cassenscheine	105	105¼
Oesterr. Banknoten	108	—
20 Francs-Stücke	9.21½	9.22½
Dukaten	5.31	5.36
Englische Souvereines	11.52	11.55
Pistolen	9.41	9.43

Auf den kgl. priv. bayr. Ostbahnen werden im Oktober 1872 247,681 Personen und 2'628,162 Ctr. Güter befördert, um 30,188 Personen mehr und um 296,862 Ctr. Güter weniger als im Okt. 1871. Die Einnahmen betrugen 805,597 fl. und blieben hinter dem Okt. vor. Jahres um 89,027 fl. zurück.

*) Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. P. Kirchdörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt.

Ein Verein von Frauen und Jungfrauen läßt in der Stadtpfarrkirche zu St. Peter eine Novenne abhalten zur Verehrung und Anrufung der allerseligsten und makellosen Jungfrau Maria, welche sich gewürdiget hat, dem Hirtenmädchen Bernadette in der Grotte von Massabiell bei Lourdes zu erscheinen. Vom 29. November bis inclusive 7. Dezember wird täglich um 11 Uhr eine heil. Messe bei ausgesetztem Ciborium gelesen und nach derselben einige Gebete verrichtet. Zur zahlreichen Betheiligung sind alle Christgläubigen freundlichst eingeladen. 10076-76

(Papierfabrik Au) je Vormittags 9—12 Uhr

und sind die nöthigen Anmeldungsformulare, die in Duplo auszufertigen sind, daselbst, sowie bei den vorerwähnten Bankhäusern zu erholen.

Schließlich veröffentlichen wir noch unsere per 5. August a. c. gezogenze Bilanz:

Activa:	fl.	kr.	Passiva:	fl.	kr.
Gebäude- und Maschinen-Conto	540428	19	Actien-Conto	390000	—
Pfandbrief-Conto	197628	20	Hypotheken-Conto	493092	12
Personen-Conto	147284	37	Reservefonds-Conto	58796	51
Wechsel-Conto	38001	24	Cautions-Cassa-Conto	1059	35
Neubau-Conto Steinmühle	178046	51	Krankenunterstützungs- und Pensions-Verein*)	337	31
Papier-Conto	42688	35	Tratten-Conto	5503	45
Hadern-Conto	31539	3	Personen-Conto	52519	8
Feuerungs-Conto	2492	—	Dividenden-Conto IX.	50	—
Materialien-Conto	6675	55	Dividenden-Conto X. und Tantiemen-Conto	90143	33
Utensilien-Conto	2239	15	Gewinn- und Verlust-Conto III.	34095	51
Cassa-Conto	5195	21	Gewinn- und Verlust-Conto V.	66621	14
	1192219	40		1192219	40

*) welcher außerdem ein Vermögen von fl. 9000. — in Bank-Pfandbriefen besitzt.

München, den 25. November 1782.

München-Dachauer Aktiengesellschaft für Maschinen-Papier-Fabrikation.

Der Vorstand: **Louis Weinmann.**

München-Dachauer Actien-Gesellschaft für Maschinen-Papier-Fabrikation.

Laut Beschluß der heutigen Generalversammlung soll von dem im abgelaufenen Betriebsjahr erzielten Reingewinne an die Herren Aktionäre eine 12proc. Dividende vertheilt werden, während der nach Abzug der statutenmäßigen und contractlichen Tantiemen und des Reservefonds-Antheils noch verbleibende Rest zuzüglich der in den Vorjahren unvertheilt gebliebenen Gewinnbeträge in der Weise seine Verwendung finden soll, daß auf den Besitz von je 4 alten Actien 1 neue und für jede einzelne Actie ein Bezugsschein auf ¹/₄ neue Actie verabfolgt wird.

Im Einverständnisse mit unserm Aufsichtsrathe bringen wir nun zur gefälligen Kenntnißnahme:

1) daß die vorerwähnte Dividende gegen Ablieferung des Dividenden-Coupons Nr. X mit fl. 60. vom 1. Dezember a. c. ab bei den Herren

E. Weinmann in München,
M. Bachmann & Co. in München,

erhoben werden,

2) daß ebenfalls vom 1. Dezember a. c. beginnend das Bezugsrecht der neuen Actien zur Anmeldung gelangen,
3) daß der Bezug der neuen Actien oder Bezugsscheine nur gegen Vorzeigung und Abstempelung der alten Actien erfolgen kann,
4) daß die Bezugsscheine zur Einziehung von Dividenden nicht berechtigen, vielmehr je 4 solcher Stücke in eine neue Actie umgetauscht werden müssen,
5) daß als Endtermin für Behebung der neuen Actien und Bezugsscheine der **1. Juni 1873** festgesetzt wird, von welchem Termine ab die säumigen Besitzer alter Actien nur mehr das Recht haben, gegen Abstempelung den betreffenden Nominalbetrag in Baarem zu beanspruchen.

Die Einlösung erfolgt in dem Gesellschafts-Bureau

Wir die besten Milchen, bei welchen ich seit Jahren mit der größten Sorgfalt eine ausgelesene Zucht treibe, Nr. 2 M. 10187

Taufzug. Alle die ausgezeichneten Eigenschaften, welche ein Pferd besitzen muß, um als solches Equipage- oder Reitpferd zu gelten, vereinigt der 6jährige, 16½ Faust hohe, dunkelbraune, 1911 bei A. Hagen in Neuenburg a. d. Jade gezogene, 10104

Wer eine Annonce

in hiesigen oder auswärtigen Blättern veröffentlichen will, erspart Mühe und Portokosten, wenn er damit die Unterzeichneten beauftragt, deren **alleiniges und ausschließliches Geschäft es ist**, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt zum Original-Kostenpreise und ohne Nebenspesen zu befördern.

Haasenstein & Vogler,
München, Neuhausergasse 8.

9017 (15)

Herrnstraße Nr. 7½, zu ebener Erde ist ein schön meublirtes Zimmer am 1 Dezember d. J. an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Lieder-Tafel.

75 deutsche Volkslieder f. mehrstimmigen Männergesang.
Ein Taschenbuch f. Gesangvereine.
Gesammelt und bearbeitet von
Friedrich Heidel.
Zweites Bändchen.
Quer 12. Geh. 1 fl. 30 kr.

Vorräthig in der J. J. Lentner'schen Buchhandlung, Kaufingerstraße 26 in **München.** 10101

Freiwillige Feuerwehr München.
Freitag den 6. Dezbr. d. J.
Abends 8 Uhr
findet in der neuen Welt Generalversammlung statt.

Tagesordnung:
1) Verpflichtung neuer Mitglieder.
2) Berathung über Abänderung der Satzungen.

Der Verwaltungsrath.

Lamperts's Heil- und Zugpflaster,

seit 92 Jahren ehrenvoll bekannt — ärztlich verordnet, ist in Folge seiner schnellen, untrüglichen Heilkraft zum Hausmittel bei Reich und Arm geworden. **Lampert's** Pflaster wird ganz besonders empfohlen bei Geschwüren aller Art, offenen Füßen, — Eiterungen, — Krebsschaden, — Knochenfraß, — Salzfluß — Reißen, — Entzündungen, — Frostballen, — Flechten, — Hühneraugen, — erfrorenen Gliedern und bösen Fingern. **Lampert's** Pflaster ist ächt zu beziehen à 9 kr. und 18 kr. durch die **St. Anna-Apotheke**, Maximilianstraße. 9817[2]

Engl. I.a Fettbücklinge per 100 St fl 5 —
Russische Sardinen pr. Fäßl fl. 1 48
I.a Anguilotti, schönste Mittel-, nicht Schwanzstücke, per Pfund fl.— 36
Erbsen . . . . . „ „ fl — 6
Linsen . . . . . „ „ fl — 6
Bohnen . . . . . „ „ fl.— 5
hält bestens empfohlen
Jac Riedle vorm. **H. Scheurich,**
10128 **Färbergraben 9.**

Visitenkarten

und gestempelte Briefpapiere bei **C. Hohfelder,** Maximilianstraße 32/0. 9742—55e

---

Frische italienische Kastanien
prima Qualität
empfiehlt zu billigen Preisen
Giacomo Walner,
ital. Früchtenhändler am Markt in **München.**
Wiederverkäufer genießen entsprechenden Rabatt. Aufträge von auswärts werden prompt effectuirt 10129—30a

---

Alte und neue Bücher,

sowie größere und kleinere Bibliotheken kauft stets zu guten Preisen
J. Schweitzer, Antiquar,
(8587—94c) Dultplatz 4.

Ulmer-Münsterbau-Lotterie.
Ziehung am 16. Dezember 1872.
Gesammtwerth der Gewinnste **fl 72500.**
Hauptgewinn fl. 20,000.
Preis des Loses **85 kr.**

Gießinger Kirchenbaulotterie.
Ziehung am 28. Dezember 1872
Gesammt-Gewinne **fl 145,000.**
Hauptgewinn fl. 21,000.
Auf je 25 Loose ist 1 Treffer berechnet.
Preis des Loses **fl 1.**

Kölner Dombau-Lotterie.
Ziehung am 16. Januar 1873.
Gesammtgewinne **Thlr 125,000.**
Hauptgewinn Thlr. 25,000.
Preis des Loses **fl. 1. 45 kr.**

Ansbacher Gewerbeloose zu **36 kr.**
Augsburger „ zu **24 kr.**
Augsburger, Pappenheimer und Mailänder fl 7.-Loose.
Mailänder Frcs. 10.-Loose.
Zu beziehen von der 9260-7f
Haupt Agentur Augsburg
Theodor Mühlschlegel,
Wiederverkäufer erhalten auf alle Loose Rabatt.

Feilenhauer Lehrlinge

werden gegen sofortige Bezahlung gesucht.
9985-99 **Unteranger Nr. 20.**

Pferdedecken-Versteigerung.

Der Unterzeichnete versteigert nächsten Samstag den 30. November Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr im Gasthaus zum kleinen Kollergarten, Blumenstraße Nr. 15 nächst der Schrannenhalle, eine große Parthie neuer Pferdedecken von sehr guter Qualität, welche sich auch als Bodenteppiche eignen. Zugleich kommt auch eine große Parthie alter Militärdeck- und Pferdedecken zur Versteigerung.

Wozu freundlichst einladet (10,131)

Jos. Groß, Tändler und Auktionator.

Schulfreie Mädchen von ordentlichen und soliden Eltern finden gegen sofortiges Honorar dauernde Beschäftigung in der

J. B. Merk'schen Wachswaaren-Fabrik

Rindermarkt Nr. 160. (10,135—6 a)

Im Verlage von G. J. Manz in Regensburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen (durch die Herm. Manz'sche Hofkunsthandlung, Briennerstraße Nr. 8 in München) zu beziehen: 10,119

Christoph v. Schmid's Erzählungen für Kinder und Kinderfreunde.

Illustrirte Ausgabe mit Stahlstichen und feinen Holzschnittbildern.

8. In verzierten Umschlag geheftet und mit Marmorschnitt gebunden.

Preis eines Bändchens geheftet 24 kr. bis 48 kr., gebunden 33 kr. bis 1 fl.

Ostereier. — Eichenfels. — Weihnachtsabend. — Blumenkörbchen. — Blüthen. — Der Kanarienvogel. Das Johannis-Käferchen. Die Waldkapelle. — Das Täubchen. Das verlorne Kind. — Das Lämmchen. — Gottfried — Die Hopfenblüthen. — Sieben Erzählungen. — Ludwig. — Die christliche Familie. Das alte Raubschloß. Das stumme Kind. — Pauline. — Emma. — Blumenkranz. — Eierdieb. — Erbtheil. — Erdbeeren. — Kaminfeger. — Lauienspielerin. — Mathilde und Wilhelmine. — Timotheus und Philemon.

Unübertroffen sind noch immer trotz des Reichthums an Jugendschriften, die Erzählungen, von Christoph von Schmid, dem Verfasser der Ostereier, und wir rechnen es der Verlagsbuchhandlung zum großen Verdienste, daß sie diese Erzählungen in neuer Auflage, mit zahlreichen Stahlstichen und Holzschnitten ausgestattet, hat erscheinen lassen. Die Erzählungen Schmid's noch besonders zu empfehlen, halten wir für eine unnöthige Arbeit.

N. N. Nr. 853.

Eisformen

für Haushaltungen & Conditoreien

empfiehlt in großer Auswahl (10,096)

Schüssel's Küchen- & Wirthschaft-Einrichtungs-Magazin in München.

Dampfschifffahrts-Gesellschaft
auf dem Würmsee.

Generalversammlung zu den im §. 17 Ziff. 2 4 und 5 der Gesellschafts-Statuten bezeichneten Zwecken wird auf

Montag den 30. Dezember

und eventuell im Falle der Beschlußunfähigkeit, namentlich bezüglich des in § 17 Ziff. 2 bezeichneten Zweckes, auf

Dienstag den 31. Dezember d. J.

jedesmal Vormittags 10 Uhr

im **„Bayerischen Hofe"** dahier

anberaumt.

München, den 25. November 1872.

Dampfschifffahrt Würmsee.

Der Vorstand:

Graf Rambaldi. Vorsitzender. 10132 4[a

Uebertrifft alle bis jetzt angewandten Boden-Firnisse an Glanz, Haltbarkeit und Eleganz, und ist wegen ihrer Billigkeit jeder Haushaltung zugänglich.

Eine Schachtel, welche für ein mittleres Zimmer genügt, $1\frac{1}{4}$ Gulden.

Die einzig ächte Glanz-Pasta für Zimmerböden

Fabrik und Central-Depot

bei

Friedr. Schmitt

Frankfurt a. M.

Haupt-Depot

für

München

bei

Val. Barbarino,

Salvatorstraße.

9700 8c

Eine große Rest-Partie von sehr schönen künstlichen Papier- und Stoffblumen-Blättern empfehle, um damit zu räumen, zu besonders billigen Preisen! 9835 7c

C. F. Zeller,

k. b. Hof-Schreibmaterialien-Handlung.

Als zweckmäßige Weihnachts-Geschenke

empfehle:

in ächt China-Silber (Orfèvrerie Christofle) zu Original Fabrikpreisen:

Tafelbestecke, Dessertbestecke, Café-, Compot- und Zuckerwaarenlöffel, Vorleg-, Gemüse- und Saucelöffel Theeseiher, Zahnstocherbehälter, Serviettenringe, Eierbecher, Tischglocken, Nußknacker, Flaschenteller, Salzgefäße, Huiliers, runde Tafelleuchter ꝛc.

in bronz engl. Kupfer:

Theekessel, Berzeliuslampen, Plateaux, Eierservice, Eierkocher, Eierbecher, Non plus ultra Kaffee-Maschinen.

in prima Neusilber:

Tafelbestecke und Löffel, Tischschaufeln und Bürsten, Eierservice. Theekessel. Berzeliuslampen Wiener Non plus ultra und Non pareil Kaffeemaschinen, Weinkühler ꝛc.

in Britannia-Metall:

Thee, Kaffee- und Rahmkannen, Theebüchsen, Zuckerdosen, Eierbecher, Thee- und Kaffee-Service, Löffel ꝛc.

in Messing:

Theekessel, Berzeliuslampen, Eierkocher, Tischschaufeln und Bürsten, Kaffeebretter, Kaffee-Maschinen in größter Auswahl u. s. w.

feine Lackwaaren:

Kaffee- und Theebretter in größter Auswahl, Brodkörbe, Flaschenteller, Zuckerkistchen und Dosen, Tischschaufeln und Bürsten. Kaffeebüchsen und Gewürzdosen, Schlüssel- und Briefkasten, Wasserkannen Toiletten-Eimer, Wandlavoirs, Waschtische und Waschsäulen, Douche- und Bade-Utensilien, Ofenschirme, Holz-, Torf- und Kohlenkasten ꝛc.

bronz. Eisengußwaaren:

Feuergeräthständer mit englischen Garnituren, Regenschirmständer, Kleider-, Hut- und Schlüsselrahmen, Handtuchhalter, Speisenwärmer ꝛc, Ofenansetzer, Spucknäpfe.

feine Stahlwaaren:

eine große Auswahl in Tranchir-, Tafel- und Dessertbestecken mit Elfenbein-, Bein-, Holz- und Ebenholzheften, Nußknacker, Korkzieher, Zuckermesser ꝛc.

feine Holzwaaren:

geschnitzte Brodteller und Messer, Butter- und Käse-Teller mit fein glacirten Glasglocken, Brodkörbchen, Fruchtmessergestelle, Servirtische in Eichenholz und Nußbaum, Servirbretter, Gewürzschränke, Bestecktörbe ꝛc.

Glaswaaren:

eine große Auswahl in fein geschliffenen und beschlagenen Biergläsern, Bierservice, Wein-, Liqueur- und Wasserservice, alle Sorten Trinkgläser, Wasser-, Wein- und Liqueurflaschen, Butter- und Käse-Glocken, Salat- und Compotschalen, Fruchtaufsätze, Essig- und Oelgestelle, Salz- Senf- und Pfeffergefäße.

Beleuchtungs-Gegenstände:

Die größte Auswahl in Hänge-Lampen und Lüstern für Salon-, Speise- und Wohnzimmer, Salon- und Tischlampen mit Porzellan-, Glas- und Metallfüße, Wandarme, Gang- und Handlampen.

Ausführliche Preisbücher gratis. 10098

Schüssel's Küchen- & Wirthschaft-Einrichtungs-Magazin in München

Kaufingerstraße 9. Passage Schüssel. **Parterre & 1. Stock**

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler
für die Redaction verantwortlich Ath. Degenhart.
Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber.

Sechzehnter Nr. 330. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Samstag den 30. November 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 20; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Abonnements

auf den Bayer. Kurier werden für den Monat Dezember in unserer Expedition um 12 kr., bei den k. Poststellen um 15 kr. entgegengenommen.

Politische Uebersicht.

Im preußischen Abgeordnetenhause kam gestern der Antrag des Abg. Mallinckrodt, betreffend die Ausschließung der Mitglieder geistlicher Congregationen und Orden von der Lehrthätigkeit an öffentlichen Volksschulen zur Berathung. Dem Vorhalte des Antragstellers gegenüber, daß das Ministerialreskript vom 15. Juni eine Verfassungsverletzung einschließe, erklärt der Cultusminister: Der Verfassungsartikel 24, in dessen Geist (?) ich beim Erlaß des Reskriptes handelte, erkennt bereits das staatliche Bestätigungsrecht an, die Frage der Bestätigung hängt von der gewissenhaften Prüfung der Staatsorgane ab; hält die Regierung die Anstellung gewisser Personen im Lehramt für unstatthaft, so hat sie die Pflicht, dies offen auszusprechen. Die meisten von dem Rescripte betroffenen Personen gehören Congregationen mit einem geistlichen in bestimmten Fristen zu wiederholenden Gelübde an, bei Nichtwiederholung des Gelübdes steht denselben kein Hinderniß entgegen. Bei der geringen Zahl männlicher Schulbrüder kommen eigentlich nur die Schulschwestern in Betracht. Das Gesetz macht aber das Schulamt den Frauen nicht zugänglich, das Gesetz kennt nur Männer. Wenn die Verwaltung aus Zweckmäßigkeitsgründen die Frauen zuließ, so kann dieselbe auch im Verwaltungswege wieder Abänderungen treffen. Der Verfassungsartikel 112 conservirt die gegenwärtigen gesetzlichen Bestimmungen, Art. 4 schließt nicht genauere Instruktionen über die Anstellung aus, wie beispielsweise die Prüfungsordnung, die Niemand verfassungswidrig nennt. Ueber den Ausschluß der Schulschwestern entschieden nicht pädagogische Gründe, aber ich mußte fragen, können Schulschwestern zur Freiheit, zum Patriotismus und zur unbedingten Hingabe an die Zwecke des Vaterlandes erziehen? Die Regierung kämpfte einen harten Kampf um die Schulaufsicht; den Schulschwestern gegenüber, welche das Gehorsamsgelübde gegen auswärtige Obern haben und Rom gegenüber nicht selbstständig sind, konnte die Aufsicht nicht genügend gehandhabt werden.

Das Rescript wurde nach reiflicher viermonatlicher Prüfung erlassen, nachdem ich aus Verträgen mit verschiedenen Orden die Ueberzeugung gewonnen, daß es so nicht weiter gehen konnte. Die Verwaltung meines Amtsvorgängers trug theilweise die Schuld an den bestehenden Zuständen, gleicher Sünde wollte ich nicht theilhaftig sein und mit einer durchgreifenden Verfügung den Geist der Unabhängigkeit bannen, in welchem die Schulschwestern stehen." Der Minister weist darauf mit Zahlen die von Jahr zu Jahr eingetretene Vermehrung der Ordensmitglieder, welche an öffentlichen und Privatanstalten lehren, nach und fügt hinzu, hier mußte ein Riegel vorgeschoben werden. Auf die Kränkung der katholischen Religion und Kirche sei es nicht abgesehen, wenn aber die katholische Kirche verlangt, daß der Staat alle ihre Institutionen als heilsame annehme, so gehe sie über ihre Befugnisse hinaus. „Der Staat verlangt die Unterwerfung unter die Staatsgesetze, das ist keine Ehrenkränkung; es handelt sich überhaupt nicht um Ehre, sondern um Recht. Der Kampf, der uns aufgezwungen worden, dreht sich um die Rechtsinteressen, wir haben ihn hier u. gegen allekatholischen Vereine, Wanderversammlungen ꝛc. aufgenommen. Diesen Kampf können wir nur siegreich führen, wenn das Volk hinter uns steht. Verwerfen Sie darum den Antrag Mallinckrodt und stimmen Sie meiner Verfügung bei." Selbstverständlich that das Haus, wie der Minister geheißen: es lehnte den Antrag Mallinckrodt mit 242 gegen 83

Stimmen ab. Aus der Rede des preußischen Kultusministers erhellt übrigens, daß man die Katholiken überhaupt mundtodt machen will. Und derselbe Minister spricht von einer Erziehung zur „Freiheit", während doch im weiten deutschen Reich bald keine andere Freiheit mehr existiren wird, außer der, ein nationalliberaler Bauchkriecher zu sein.

Auf die Rede Mallinkrodts, von welcher der Telegraph natürlich nichts zu melden weiß, werden wir zurückkommen.

Preußische Abgeordnete haben vorgestern die Gründung eines Centralcomite's zur Unterstützung der durch die Sturmfluth Beschädigten beschlossen, welches unter dem Protektorate des Kronprinzen stehen wird. In Berlin will man wissen, die Zahl der zu ernennenden Herrenhausmitglieder werde viel kleiner sein als ursprünglich angenommen wurde, d. h. es finde eigentlich kein Pairsschub, sondern lediglich die Erneuerung etlicher weniger neuer Mitglieder statt!

Der österreichische Reichsrath ist durch kaiserliches Handschreiben auf den 12. Dezember einberufen.

Ueber den Stand der Dinge in Frankreich liegen uns zwei Telegramme vom 27. und 28. vor. Das eine lautet: In Versailles wird in polischen Kreisen eine Verständigung auf folgender Grundlage für möglich gehalten, nämlich: durch Annahme der Ministerverantwortlichkeit und nachherige Discussion der Verfassungsfrage. Das andere besagt, es erhalte sich die Hoffnung, auf eine Verständigung zwischen Thiers und der Nationalversammlung. Die Regierung beabsichtigt, der Nationalversammlung die Ernennung einer Commission behufs Vorbereitung von Gesetzentwurfen über Ministerverantwortlichkeit und anderen in Botschaft angedeuteten gesetzgeberischen Reformen vorzuschlagen. Der Ministerrath trat gestern Mittags zusammen, um das Verholten endgiltig festzustellen. Die Sachen stehen also im Grunde genommen noch immer auf dem alten Fleck.

In Rom rechnet das Organ der ital. Regierung, die Opinione, das Vermögen der Klöster aus, welches das geldbedürftige Italien in seinen bodenlosen Sack zu stecken im Begriffe ist. Nach dieser Rechnung befinden sich in Rom selbst 218 Herren- und Frauen-Klöster mit 4558 Brüdern und Schwestern und einem Einkommen von 257,215 Lire (ca. 120,000 fl.); in der Provinz Rom existiren 185 Klöster mit 2725 Bewohnern und 982,641 Lire Rente, überhaupt also 476 Klöster mit 8151 Mönchen und Nonnen und einer Rente von 4,218,256 Lire. Das Vermögen der Kirchen in Rom und der Provinz schlägt die Opinione auf 2,974369 Lire Rente an, womit sich ein Gesammtvermögen der Klöster und Kirchen von 7,192,634 Lire (ca. 3,200,000 fl.) ergibt. „Soviel ist klar," fügt die Opinione ihrer Rechnung bei, „daß das Vermögen der Klöster und Kirchen in der Stadt und Provinz nicht so fabelhaft groß ist, wie sich erhitzte Phantasien eingebildet haben."

Die Gemeindewahlen

haben gestern mit der Wahl der Gemeindebevollmächtigten begonnen. Die Betheiligung war allenthalben sehr groß. Das Resultat ist der Fortschrittspartei insoferne günstig, als es derselben gelang ihre Kandidaten in jenen 6 Bezirken wieder durchzusetzen, in welchen sie vor 3 Jahren gesiegt hatte. Die konservativ-katholische Partei siegte ebenso in ihren alten vier Bezirken, dem 3., 8., 9. und 10. und sind daher unsrerseits als Gemeindebevollmächtigte gewählt die Herren: Joseph Radspieler, Hofvergolder, Fr. Lorenz, Knopfmacher. Dr. Stautner, p. k. Ministerialrath, N. Busch, Tischlermeister, A. Freytag, k. Advokat, Mich. Feuerstein, Privatier, Jak. Steiner, Großhändler, Jos. Spitzlberger, Kaufmann, — Männer, die auch in der Minorität unsere und aller Bürger wahre Interessen energisch zu vertreten befähigt sind. Ein ziffermäßige Darstellung des Wahlresultats behalten wir uns vor.

Lokales und Provinzielles.

• **München,** 29. Nov. Das amtliche Pastoralblatt der Erzdiecöse München bringt heute an seiner Spitze nachstehende Erklärung: „Die Allg. Ztg." Nr. 328 vom 23. Nov. d. J. bringt in ihrem Hauptblatte einen „Politischen Gedanken über die Münchener Schwindelbanken" überschriebenen Aufsatz, in welchem sich folgende Stelle findet:

„Wir fahren fort und fragen: ob es normale Zustände sind, wenn Pfarrer, die vom Staate bestellt und besoldet werden, direkt ein Unternehmen fördern, das unter die Strafgesetze fällt? Hätte der Staat einen Priesterstand im Lande, auf dessen Moral er bauen könnte, so hätte er diesen zu Hilfe gerufen, um durch das geistliche Wort jene fieberhafte Gewinn-

gier zu bannen. Aber was geschah? Die Mehrzahl der Seelsorger empfahl (trotz des oberhirtlichen Erlasses) die Betheiligung, oder sie empfahlen doch zum wenigsten jene Blätter die mit Feuer und Flammen für den Wucher predigten, und die Gefährlichkeit desselben mit Lügen widerlegten. Man muß die Bauern selber fragen, wenn sie jetzt händeringend vor der Thüre stehen; dann wird man hören wer ihnen gerathen hat vor diese Thüre zu kommen!"

Soweit diese Anklagen sich auf den ehrwürdigen Clerus der Erzdiöcese München-Freising beziehen, werden dieselben hiemit auf Grund amtlicher Kenntniß des Sachverhaltes als unberechtigt zurückgewiesen und, da der Auctor die Tragweite seiner Behauptungen kennen mußte, gleichwohl aber unmöglich Beweise für dieselben in den Händen haben konnte, als böswillige Verläumdungen erklärt."

*† Es ist interessant zu sehen, wie die „N. N.", die früher immer behauptet hatten, daß Frln. Spitzeder zu einem Casinobau in Giesing 20,000 fl. geschenkt habe, nunmehr selbst zugestehen, daß es sich nur um ein Darlehen handle, das zudem hypothekarisch versichert, wie herkömmlich, zu 5 Prozent verzinslich und halbjährig kündbar ist und wofür die treffenden Zinsen seiner Zeit vollständig bezahlt worden sind.

† Aus Anlaß der Ernennung des k. Stadtrichters Ziegler zum ersten Depositalbeamten wird wegen der am 9. Dezember beginnenden und etwa drei Wochen in Anspruch nehmenden Extradition des Amtes auf diese Zeit eine Unterbrechung der Auszahlungen eintreten, weßhalb wir jene Betheiligte, welche zu der Judiciar-Depositenkasse (Stadtgericht Nr. 9) bereits Ladungen erhalten haben oder demnächst erhalten, aufmerksam machen, daß sie diesen Ladungen noch vor dem 9. Dezember nachkommen. Bei der Pupillar-Depositenkasse (Obervormundschaft Nr. 14) findet eine solche Unterbrechung nicht statt.

* Die schon seit ein paar Jahren dahier bestehende sehr beliebte Musikkapelle von K. M. Schmid beginnt am nächsten Sonntag mit Aufführung von 2 Concerten im Bambergerhof ihre Wintersaison.

‡ Das Comité, welches sich hier zur Unterstützung der Ueberschwemmten an den Ostsee Ufern gebildet hat, besteht aus nachstehenden Herren: von Burchtorff, k. Regierungs- und Polizei-Direktor; Dr. Erhardt, Bürgermeister; A. Hergl, Spänglermeister; Jos. Frhr. von Hirsch; Dr. Carl Ritter Mayer v. Mayerfels, k. Kämmerer; Otto Carl Fürst zu Oettingen-Spielberg, k. Kron-Obersthofmeister; A. Riemerschmid, Fabrikant; J. F. Rueberer, Banquier; Gabr. Sedelmayr, Brauereibesitzer; Jos. Sedelmayr, Brauereibesitzer; Jos. Simmerl, k. Hofrath; Frhr. von der Tann-Rathsamhausen, kommand. General des I. bayer. Armeekorps; Carl Thomaß, Juwelier; Dr. Widenmayer, Bürgermeister.

†* Die Rinderpest, welche in Oesterreich nunmehr in großer Ausdehnung herrscht, ist der oberbayerischen Grenze bis zur Eisenbahnstation Lembach bei Wels nahe gerückt. Die k. Regierung von Oberbayern hat Gränzsperre verfügt und durch Herrn Kreisthierarzt Zellinger an der Landesgrenze Vorkehrungen treffen lassen, die geeignet erscheinen, die Einschleppung zu verhindern.

* Aus **Ingolstadt**, 29. Nov., erhalten wir ein Telegramm mit der freudigen Nachricht, daß dort die Conservativen bei den Wahlen **gesiegt** haben. Bei 755 Wahlberechtigten waren es 467 Votanten und wurden gewählt 7 Conservative, 1 Liberaler.

Regensburg, 26. Nov. Der Jesuitenpater Hr. Meschemoser kam gestern Abends auf der Reise in seine Heimath hier an und übernachtete, um heute mit dem ersten Zuge nach **München** zu fahren. Auf dem Wege zur Bahn, es war Morgens **5 Uhr** und auf dem Emmeramer Platze, stellte sich dem Pater ein Polizeivigilant vor, erklärte ihn für verhaftet und führte ihn ins Rathhaus ab. Bis zur Ankunft des Herrn Bürgermeisters wurde Herr Meschemoser in Gewahrsam gehalten, sodann vom Herrn Bürgermeister verhört, um **11 Uhr** zum k. Stadtgericht beschieden und hier zu 3 Tagen Arrest verurtheilt; die Haft könne auch in Augsburg erstanden werden. Hr. Meschemoser behielt sich den Recurs gegen das Strafurtheil vor und reiste nach **München** ab; ein Polizeivigilant stand mit dem Reisesack vor dem Wagen und wartete den Abgang des Zuges ab.

Kleine bayer. Landespost.

Höhenstadt, 26. Nov. Gestern Abends gegen 6 Uhr brach in dem Stadel des Bauern Garhamer in Garham Feuer aus, welches sich auch auf das Nachbaranwesen des Maierbauern ausbreitete. Beide Anwesen mit Ausnahme des Wohnhauses des Garhamer sind abgebrannt. Vieh und Hauseinrichtungen wurden gerettet; Getreide ging viel zu Grunde. Da in dieser Gemeinde wiederholt und zwar zum vierten Male Feuer ausgebrochen ist, so liegt der Gedanke an Brandstiftung sehr nahe.

Dienstesnachrichten.

Die Aufschlagseinnehmerei Burheim ist dem seitherigen Aufschlagseinnehmer J. M. Müller

in Rennsling übertragen und auf die Aufschlagsnehmerei Rennsling der Aufschlagspraktikant und Militärbewerber A. Bail in Rothenburg o. T. berufen worden.

Die katholische Pfarrei Oberthulba, Bezirksamts Hammelburg, ist dem Priester M. Ankenbrand, Pfarrer in Faulbach, Bezirksamts Marktheidenfeld, in Genehmigung des von den katholischen Pfarrern J. Wackenreder zu Mönchberg, Bezirksamts Obernburg, und J. Stenger zu Höchberg, Bezirksamts Würzburg, eingeleiteten Pfründetausches dem ersteren die Pfarrei Höchberg, dem letzteren die Pfarrei Mönchberg, die katholische Pfarrei Ramstein, Bezirksamts Homburg, dem Priester Ad. Wallrab, Pfarrer in Trippstadt, Bezirksamts Kaiserslautern, und die Stelle des katholischen Hauszeistlichen am Zellengefängnisse Nürnberg dem Pfarrvikar J. Meid von Hopferstadt unter Verleihung des Titels „Pfarrer" übertragen.

Kgl. Hoftheater.

Samstag, den 30. Nov. „Die Verschwörung der Frauen," historisches Lustspiel von A. Müller.

Volkstheater.

Samstag, den 30. Nov. Zum Vortheile des Unterstützungsfondes der Orchester-Mitglieder: Concert. Hierauf zum 1. Male: „Der reisende Student, oder: Das Donnerwetter." Posse mit Gesang in 2 Akten.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof: Den 30. Nov.: Heinrich Frech, Glasschleiferskind v. h., 1 Jahr 1 M. a. Ludwig Büttner, Oberbahnamtsbezirks-Kassierssohn 6¹/₄ J. a. um 3 U. — Arthur Vogel, Ostbahn-Assistentssohn 13 J. a. um 3 Uhr. — Fanny Lamhofer, Laborerin von Landau, 18 J. a. um 4 Uhr. — Joseph Neumayer, Taglöhner 60 J. a. um 3¹/₄ Uhr. — Franz Hütter, Colporteur, 46 J. a. um 3¹/₂ Uhr. — Sebastian Stolz, ehem. Krämer von Bayr, 87 J. um 2 Uhr. — Karl Och, Spänglerskind 7 M. a., um 2³/₄ Uhr. — Sophie Baronin Gyllenstern, schwed. Hauptmannstochter, 72 J, um 3¹/₂ Uhr.

Nördlicher Friedhof. Den 30. November: Karoline Wohlfart, Advokatenstochter von Wasserburg, 63 J. a. um 1³/₄ Uhr. — Joachim von Ruf, pens. Landrichter v. h., 76 J. a. um 3 U. — Therese Wogg, Nagelschmiedmeisterstochter 17 J. a. um 2³/₄ Uhr. — Therese v. Baab, Leutenantswittwe, 48 J. a., um 2¹/₂ Uhr. — Alois Mayer, Hammerschmiedsgehilfe, 62 J. a., um 2 Uhr.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 29. November 1872 *)

Königl. Bayer. Oblig. à 3¹/₂% 87³/₄ B. 87 G. 4% 93 B. 92³/₄ G. 4½% Grundr.-Obl. 93 B. 92³/₄ G. 4½% Oblig. 100¹/₄ B. 100 G. 5% Obl. von 1870 100¹/₄ B. 100 G. 4% Münz. Obl. 93¹/₂ B. 93 G. 5% Münchener Obligat. 102¹/₂ B. 102 G. 5% Communal-Obl. der Ver.-Bank. 101 B. 102¹/₂ G. 4½% Oblig. d. Vereinsb. 97¹/₄ B. 97 G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 93 B. 92³/₄ G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 132 B. 131 G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank —— B. 1018 G. Handelsbankaktien 1. Em 127¹/₄ B. — G. Vereinsbankakt. 136¹/₂ B. 2/6 G. Augsburger-Bankakt. 111¹/₂ B 111 G. Oesterreich. Silber-Rente 65 B. 64³/₄ G. N. Bank-Aktien 1064 B. 1060 G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 92 B. 91³/₄ G. Linz-Budweis 93¹/₄ B. 93 G. ungar. Ostbahn 70¹/₂ B. 70 G. ungar. Nordostbahn 80¹/₄ B. 80 G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 112 B. — G. Ansbacher Loose 14¹/₂ B. —— G. Augsburger-Loose 7¹/₄ B. 7¹/₄ G. Pappenheimer Loose 7 B. 6¹/₂ G.

Geldsorten. München, 29. Novbr.

	Brief	Geld
Preußische Friedrichsd'or . .	9.58	9.59
Preußische Cassenscheine . . .	105	105³/₄
Oesterr. Banknoten	107¹/₂	107⁵/₈
20 Francs-Stücke	9.21¹/₂	9.22³/₄
Dukaten	5.31	5.36
Englische Souvereines . . .	11.52	11.55
Pistolen	9.41	9.43

Rosenheim, 28. Nov. Weizen 7 fl. 55 kr. gef. — fl. 14 kr.; Korn 5 fl. 13 kr., gest. — fl. 9 kr. Gerste 4 fl. 9 kr., gest. 10 kr. Haber 3 fl. 19 kr. gest. — fl. 1 kr. per Zentner. Verkaufssumme 14594 fl. 17 kr.

Bruck, 28. November. Mittelpreise: Weizen 22 fl. 57 kr., gef. — fl. 15 kr.; Korn 15 fl. — kr. gef. — fl. 27 kr.; Gerste 13 fl. 12 kr. gef. 3 kr. Haber 6 fl. 21 kr., gest. — fl. 11 kr.

* Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. P. Kirchdörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt.

K. k. priv. Kaiser-Franz-Josef-Bahn.

Vom 2. Dezember 1872 ab werden die für die neue Aktien-Emission ausgegebenen Interimsscheine gegen mit Coupons pro 1. Jänner 1873 versehene Aktien bei folgenden Zahlstellen umgetauscht:

in Wien bei der k. k. priv. österreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe,
in Prag bei der Filiale derselben,
in Frankfurt a/M. bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie und bei Herrn M. A. von Rothschild und Söhne,
in **München bei der Bayerischen Vereinsbank,**
in Berlin bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft,
in Hamburg bei Herrn L. Behrens und Söhne.

Wien am 26. November 1872. (10,169)

Der Verwaltungsrath.

Kirchliche Feierlichkeiten.

Am 1. Advent-Sonntag.

Metropolitanpfarrkirche. Früh 5 bis 12 Uhr hl. Messen, um 7 Uhr Frühamt, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Amt, Nachmitt. 2¼ Uhr Christenlehre, um 3 Uhr Vesper, dann Rosenkranz um 4 Uhr Herz-Maria-Andacht mit Predigt. — **St. Petrospfarrkirche.** Früh 5 bis 12 Uhr hl. Messen, um halb 8 Uhr Rosenkranz, um 6 Uhr Frühlehre um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Amt. Nachmittags 3 Uhr Dreißiger, und Vesper. — **Hl. Geistpfarrkirche.** Früh 6 bis 11 Uhr hl. Messen, um 6 Uhr Engelamt, um 7 Uhr Generalkommunion, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Amt, um 10 Uhr Schulmesse mit Christenlehre mit Christenlehre, Nachmittag 3 Uhr Kreuzwegandacht, um 4 Uhr Monatpredigt, Abends halb 5 Uhr Abendandacht. — **St. Annapfarrkirche.** Früh 5 Uhr erste hl. Messe, um halb 6 Uhr Frühlehre, um 6 Uhr Engelamt, um 8 Uhr Predigt, dann Hochamt, um 10 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz, um 4 Uhr Adventandacht mit Predigt. — **St. Ludwigspfarrkirche.** Früh halb 6 bis 11 Uhr hl. Messen, um 6 Uhr Frühlehre, um halb 9 Uhr Predigt, um halb 10 Uhr Hochamt, Nachmittag 3 Uhr Vesper und Rosenkranz. Vormittags halb 11 Uhr Universitätsgottesdienst mit Predigt. — **St. Bonifazpfarrkirche.** Früh 5 Uhr erste hl. Messe, um halb 6 Uhr Frühlehre, dann feierl. Engelamt, hierauf heil. Messen bis 11 Uhr, um 9 Uhr Predigt, dann Amt, Nachmittags 3 Uhr Vesper, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **Allerheiligenhofkirche.** Früh 7, 8, 9 und halb 12 Uhr hl. Messen. — **Theatinerhofkirche.** Früh 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, um 7 Uhr Englamt, um 9 Uhr Predigt, dann Choralamt, um 11 Uhr letzte heil. Messe Nachmittags halb 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Michaelshofkirche.** Franz Xaver-Fest. Früh 5 Uhr an heil. Messen, um 8 Uhr Predigt, dann Hochamt mit vorkommender Musik, um halb 11 Uhr Militärgottesdienst mit Predigt. — **Herzogspitalhofkirche.** Früh halb 6 Uhr Frühmesse, um Uhr Schulmesse mit Christenlehre, um 11 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags halb 5 Uhr Rosenkranz, dann Abends 6 Uhr Abend-Andacht. — **Bürgersaal.** Früh 6 Uhr Englamt, Nachmittags halb 2 Uhr Versammlung. — **Schmerzhafte Kapelle.** Früh halb 6 Uhr erste hl. Messe, um 6 Uhr Englmesse, dann Predigt, hierauf hl. Messen bis 10 Uhr, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **Auerpfarrkirche.** Früh 6 Uhr Englamt, um halb 8 Uhr heil. Messe, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Amt, um 10 Uhr letzte heil. Messe, Nachmittags 1 Uhr marianische Andacht, um 3 Uhr Vesper und Rosenkranz. — **Haidhauserpfarrkirche.** Früh halb 6 Uhr Frühlehre, um 6 Uhr Englamt, Nachmittags 1 Uhr Rosenkranz und Christenlehre. — **Dreifaltigkeitskirche.** Früh halb 7 Englmesse mit Gesang, um 8 Uhr heil. Messen, um 10 Uhr Predigt, dann ges. hl. Messe. — **Josephivitalkirche.** Früh halb 6 Uhr Frühmesse, um 7 Uhr hl. Messe mit Homilie, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz — **Kreuzkirche.** Früh 6 Uhr heil. Messe, um 7 Uhr Englamt, um 8 und 9 Uhr hl. Meßen, Nachmittags halb 4 Uhr Rosenkranz — **Damenstiftskirche.** Früh 10 Uhr Stiftsamt, um 11 Uhr heil. Messe für die Cadetten, Nachmittags 2 Uhr Convent mit Predigt. — **St. Elisabethkirche.** Früh halb 7, 7 und halb 8 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Gruberschaftsmesse, um halb 9 Uhr Predigt, dann hl. Messe, Nachmittags 3 Uhr Rosenkranz, dann musikal. Litanei. — **St. Jakobskirche.** Früh 5¼ bis 10 Uhr hl. Messe, um 8 Uhr Predigt, dann gesungene hl. Messe, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Joh.-Nep.-Kirche.** Früh halb 6 Uhr Predigt, dann Englamt, hierauf heil. Messen bis 10 Uhr, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **Karmelitenkirche.** Früh halb 6 und 6 Uhr heil. Messen, um 8, 9 und 10 Uhr Gottesdienste. — **St. Vincentiuskirche.** Früh halb 6 und 7 Uhr hl. Messen. — **St. Stephanskirche.** Früh 7 und 9 Uhr heil. Messen. Nachmittag 2 Uhr Rosenkranz. — **Herz-Jesu-Kirche.** Früh halb 7 Uhr Predigt mit hl. Messe.

St. Petrospfarrkirche. Vormittags 11 Uhr ausgesetzte hl. Messe zu Ehren der unbefleckten Empfängniß, Nachmittag 2 Uhr Convent mit Predigt.

Gottesdienste der Evangelischen Stadtpfarrkirche

in der Woche vom 1. Dezember. Advent-Fest.

Um 8 Uhr Feier des heil. Abendmahles, Hr. Dekan Staedelen. Ges. Nr. 195, 1—4. — Um 10 Uhr Hauptgottesdienst, Hr. Oberconsistorialrath Dr. v. Burger. Ges. Nr. 48, V. 1—3. V. 4—5. V. 10. — Um halb 12 Uhr Christenlehre für die Mädchen. — Um 3 Uhr Nachmittagsgottesdienst. Hr. Pfarrer Robbe. Text: Luc. 1, 68—79 Ges. Nr. 44. 1—4. 5. — Montag, Mittwoch und Donnerstag um 8 Uhr Morgenandacht, Hr. Candidat Bomhard. — Dienstag um 8 Uhr Frühgottesdienst, Hr. Candidat Münderlein. — Freitag um 3 Uhr Nachmittagsgottesdienst, Hr. Pfarrer Robbe.

LOOSE.

Giesinger Kirchenbau-Lotterie. Ziehung am 28. Dezember a. c.
11906 Gewinne im Gesammtwerthe von fl. **145,000. Hauptgewinn fl. 21,000.**
Auf je 25 Loose ist 1 Treffer berechnet. — Preis des Loses 1 fl.

Ulmer Münsterbau-Lotterie. Ziehung am 31. Dezember a. c.
Gesammtwerth der Gewinnste fl. 72,500. **Hauptgewinn fl. 20,000.** Preis des Looses fl. —35.

Cölner Dombau-Lotterie. Ziehung am 16. Januar 1873.
Gesammtwerth der Gewinnste Thlr. 12,000. **Hauptgewinn Thlr. 25,000.** Preis des Looses fl. 1.45.

Empfiehlt
J. M. Riederer,
Weinstraße Nr. 12.

9542-45

!!! Als totaler Krüppel !!!

den Strapazen des letzten Krieges und der Kälte erlegen, entließ man mich ohne Pension — das Mark im Knochen erfroren — der Körper gelähmt!!! Ich hatte mein Vermögen verbraucht, hülflos, krank arm, konnte nichts verdienen — da nahm mich der Erfinder der **Tanninkuren**, Herr **Carl Dittmann** in **Charlottenburg** auf und heilte mich!!! auch unentgeltlich! Hier traf ich Kameraden, schwindsüchtige, die Knochen zerschossen, Fistel krebsartig, ja Rückenmark total gelähmte, — **geheilt!!!** und einen jetzt als Briefträger. — Alles bisher ohne Fehlschlagen!

Kameraden!! ich rufe euch zu, — hier ist wahrhafte Hülfe! Die Aerzte haben das Privilegium, uns ungeheilt, ohne Pension zur Thür hinaus zu stoßen — aber **hier** ist Hülfe!

10168 **Paul Anders.**

(Die Kur ist überall anwendbar, billig. Syphilis ist nur durch diese Kur allein heilbar)

Carl Dittmann, Charlottenburg.

Ein am Eingange der Vorstadt Au gelegenes im bestbaulichen Zustande befindliches, sich gut rentirendes Haus ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Für Selbstkäufer das Nähere unter **J. C Z.** Nro **10163** an die Expedition.

Ziehung am 16. Dezember 1872.

Ulmer Münsterbaulotterie.

fl. 72,500 Geldgewinne.

Loose à 35 kr. per Stück versendet gegen franco Postanweisung franco

Theodor Mühlschlegel, Augsburg.

9268-82l

2000 Gulden

werden auf **erste** und **einzige** Hypothek nach vorausgegangener Schätzung von 13,000 fl. zu 5% auf ein **Anwesen in München** aufzunehmen gesucht. Gefäll. Adressen sub **H 7229** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in München.** (10122—24 b)

Taufzeug, Wäsche für neugeborne Kinder, abgenähte und Federbeschen sind zu billigen Preisen immer vorräthig. Frauenstr. Nr 2 am Isarthor. (10 140-9 b)

Frische italienische Kastanien
prima Qualität

empfiehlt zu billigen Preisen

Giacomo Walner,
ital. Früchtenhändler am Markt
in München.

Wiederverkäufer genießen entsprechenden Rabatt. Aufträge von auswärts werden prompt effectuirt. 10129—30b

---

Kapitalien zu 5 % ohne Abzug, sind auf erste Hypothek oder nach dem Ewiggeld sofort zu haben. Anträge unter **Z** besorgt die Expedition dieses Blattes. 1061-3(c

---

Reelles Heiraths-Offert.

Ein junger gebildeter Mann in gut situirten Verhältnissen als Wirthschaftspächter in München lebend, wünscht auf diesem Wege sich mit einem jungen, besonders in Führung eines feineren Wirthschaftswesens tüchtigen und erfahrenen Mädchen aus guter Familie mit einem disponiblen Vermögen von 2–3000 fl. zu verehelichen. Gefl. Offerten werden unter **discretester** Behandlung sub **G. Z. 7060** von der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in München** entgegengenommen und weiter befördert. 9918-9b

---

Stelle-Gesuch.

Ein pensionirter Unteroffizier, lange gedient, mit ausgezeichnet gutem Zeugnisse, rüstig, verheirathet, die Frau auch in Führung eines Hauswesens tüchtig bewandert, sucht Stelle als Hausmeister, Aufseher, Bureau- oder Kanzleidiener in einem christlichen Hause oder größeren Anstalt. Etwaige gefäll Offerte (Adresse) besorgt die Expedition sub. **K. B.** 10102-4(c

---

***Solide Mädchen* oder *auch Frauen*, welche im geschmackvollen *Coloriren historischer Bilder* geübt sind, finden gegen guten Verdienst dauernde Beschäftigung.**

Das Uebrige sub *M. K.* 7254 in der Annoncen-Expedition von *Rudolf Mosse in München*, Promenadeplatz 6. 10171-3a

---

Zu höchsten Preisen

kauft getragene Herrenkleider, alte Stiefel, Hüte Betten, Mendel Pfandzettel, feine Uniformen

Gg. Lehner, Sendlingergasse 2, 10708-15(c Eingang Rosenthal im Kleiderladen.

Herrn **Friedrich Böhmler,** Viehhändler aus München, ersuche ich dringend, mir ungesäumt seinen dermaligen Aufenthaltsort bekannt zu geben.

Thürmayer,
königl. Advokat in Freising. (10,170)

Ein Mann in den 30er Jahren, Wittwer, ohne Kinder, sucht eine Stelle als Hausmeister, da er auch der Feld- und Gartenarbeit kundig ist, am liebsten nach auswärts und könnte die Stelle sogleich antreten. D. Uebr. Falkenstraße Nr. 48/0, Vorstadt Au. 10164

Geld-Lotterie.

Kölner Dombau-Loose à 1 fl. 45 kr.

Ziehung am 16. Januar 1873.

Hauptgewinn **25,000 Thlr.**

Nach Auswärts erfolgt Versandt nach Franco-Einsendung von 1 fl. 3 kr. oder 38 kr.

Die Exped. des „Bayr. Kuriers."

Die Auflage hat 60, 2, 4, Mark in Empfehlung, 12 Exemplare auf 1 Frei- 25 Exemplare auf 2 Frei- 50 Exemplare auf 4 Frei- 100 Exemplare auf 8 Frei- 200 Exemplare auf 16 Frei- 500 Exemplare auf 40 Frei- 1000 Exemplare auf 80 Frei- Mündener Zeitung, Verlag der Expedition der Mündener Zeitung. Münden, den 15. Mai 1870.

Der Prediger und Katechet.

Eine praktische, katholische Monatsschrift, besonders für Prediger und Katecheten auf den Kanzel und in kleineren Städten. Unter Mitwirkung mehrerer kathol. Geistlichen herausgegeben von **J. Weikert**, Pfarrer.

Dreiundzwanzigster Jahrgang. Erstes Heft.

Mit einer Beigabe: Feuilleton und Literatur-Beilage.

Preis vierteljährlich 1 fl. 12 kr. oder 20 Sgr.

Der billige Preis, die Reichhaltigkeit und Gediegenheit der Beilagen, die 12 mahl jährlich erscheinen, und Anregung und zum praktischen Gebrauche empfehlen diese Zeitschrift allen Freunden der katholischen Religion. Jedes Heft, bei nicht 10 Bogen Druck, bietet eine reichhaltige und interessante Beilage, deren Inhalt die gegenwärtigen Zeitverhältnisse, Literatur, Kunst, Geschichte, Biographien, Reisen, Predigten, Katechesen, Homilien, Gebete, Gesangbuchslieder und vieles mehr, in der reichhaltigsten Weise behandelt. Dieses Werk ist in jeder Hinsicht sehr empfehlenswerth. 10160

Zu allseitigem Verlangt des Erfinders ist zu haben in 5000 Exemplaren

Schnelle billige Tunnelbohrung

von Wilhelm Rodemann in Freiburg, Baden.

Diese Broschüre gibt eine klare Darstellung, die man mit Rodemann's in Deutschland und Oesterreich patentirter, selbstthätiger Gleisbohrmaschine und Tunnel- als Gleisbohrmaschine, mit derselben Angeß Meister mindestens die 15fache Leistung der Handbohrung bequem erreicht.

Ein 1000 Meter langer Stollen in 143 Tagen.

Der Broschüre sind beigefügt:

Zeichnungen und Beschreibungen der Maschine und Geschäft, ferner Kostenanschläge für ganz betriebsfähigen Einrichtungen für lange und lange Tunnel.

Preis 12 Thaler oder 21 fl. S. 70 oder 45 Francs und in Oesterreich in der neuen Tages-Gold.

Die Ziehungsliste

der am 21. d. stattgefundenen Verloosung 3proz. Eisen-Bahnen-Gesellschaft-Obligationen vom Jahre 1850 Namen übergeht mit umgehender wurden und wir bitt heute bei unserem Glück zum gefälligen Abruf der Gewinne gefälligst auffordern.

München, 25. Nov. 1872.

Ruederer & Co.

Wechsler No. 564.

10074 fg)

Neue Auflage! Soeben erschien in meinem Verlage und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Jesus Barmherzigkeit, welche Gott einem Sterbenden Gnade hat, einen Trost, Ehre bringen kann.

Von Joseph Sailer. 10160

A. g. Spaeth erschienen. 10160

Frische Lebkuchen Ia Qualität

aus der Fabrik von **F. G. Metzger in Nürnberg** empfehle ich geneigter Abnahme

(10,153—5a)

Ludwig Findel.

Zu Fest-Geschenken

empfiehlt der Unterzeichnete silberne Cylinderuhren von 9 fl. an, dann auch in Silber, Gold und emaillirt zu 15, 16, 26—44 fl., Musikdosen von 7 fl. an, Photographie-Albums mit schönen Stücken von 11 fl. an, Regulator's von 20—44 fl.

Alte Uhren werden im Tausch angenommen und Reparaturen in Uhren und Musikwerken bestens und billig besorgt.

Auswärtsbestellungen wie bisher gegen Nachnahme und schriftliche Garantie.

(10,157—9a)

Karl Prantl,
Uhrmacher,
33 Theatinerstraße 33.

Todes- † Anzeige.

Der unergründliche Wille des Herrn über Leben und Tod hat unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Theres Reiner,

geb. Schönauer,

Glasermeisters-Gattin,

im Alter von 52 Jahren aus dem Glück und Frieden einer beinahe 30jährigen Ehe nach langen schmerzvollen Leiden und Empfang der heil. Sterbsakramente gestern halb 12 Uhr Nachts aus dem Diesseits genommen.

Der Allwissende hat uns eine Gattin und Mutter genommen, die in ihrer selbstverläugnenden Liebe, ihrer selbstaufopfernden Hingebung nur Gott und ihrer Familie lebte. Der Allgerechte hat uns aber auch die Gattin und Mutter genommen, um ihr in reichster Fülle ernten zu lassen, was hienieden sie gesäet. Das ist der Trost der

Vorstadt Haidhausen, den 28. Nov. 1872.

trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag den 30. November Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause des Haidhauser Friedhofes und der Gottesdienst Montag den 2. Dezember früh 7¾ Uhr in der Pfarrkirche daselbst statt. 10156

Pferdedecken & Bodenteppiche

(aus der k. Strafanstalt Au) Pferdedecken für Fahr- und Reitpferde, für den Stall und für die Oekonomie, sowie auch färbige und weiße Unterlagdecken. 9484 91b

Anton Schäfer, Burggasse 13.

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaktion verantwortlich Alb. Degenhart.
Druck der k. Hof-Buchdruckerei C. Huber.

Digitized by Google

Sechzehnter Nr. 331 & 332 Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Sonntag den 1. und Montag den 2. Dezember 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2|0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Aufruf.

Mitbürger!

Namenloses Elend hat sich über die deutschen Ostseeküsten ergossen.

Sturm, Wasser und Feuer, diese entfesselten Elemente, haben in ihrer furchtbaren Gewalt die Werke der Menschenhand zerstört.

Schiffe sind zerschellt, Häuser eingestürzt, Heerden ertrunken, die Brunnen verschüttet, weite Strecken Landes verwüstet und versandet.

Viele deutsche Brüder sind obdachlos geworden, ihr Wohlstand ist vernichtet, viele Jahre strengster Arbeit und äußerster Entbehrung reichen kaum aus, das Verlorene wieder zu erringen; ganze Ländereien sind bedroht, von den Bewohnern verlassen zu werden und für immer zu veröden.

Außerordentliches Unglück, das ganze Provinzen betroffen, fordert außerordentliche Hilfe.

Schon haben sich in mehreren deutschen Ländern Hilfs Comités gebildet, und Bayern darf hier nicht zurückbleiben.

Jene unglücklichen Provinzen, die Nordwacht des wiedererstandenen deutschen Reiches haben wacker mitgerungen in der jüngsten für Deutschland so ruhmwürdigen Zeit; — an uns, die wir berufen sind, Deutschlands Südwacht mitzubilden, ist es, unseren nordischen Brüdern auch in dieser Bedrängniß hülfreich zur Seite zu stehen.

Das edle Bayerland hat seine warmen, opferwilligen Herzen niemals für fremdes großes Unglück verschlossen.

Mitbürger! Oeffnen Sie Ihre milde Hand! Durch rasche Spenden werden Sie deren Werth verdoppeln.

München, den 27. November 1872.

Das Comité:

v. Burchtorf
K. Regierungs- und Polizei-Direktor.
Dr. **Erhardt**
Bürgermeister.
A. Hergl
Spänglermeister.
Jos. Freiherr von Hirsch.
Dr. **Carl Ritter Mayer von Mayerfels**
Kgl. Kämmerer.
Otto Carl Fürst zu Oettingen-Spielberg
Kgl. Kronobersthofmeister.
A. Riemerschmid
Fabrikant.
J. F. Auederer
Banquier.
Gabriel Sedelmayr
Bräuerei-Besitzer.
Joseph Sedelmayr
Bräuerei-Besitzer.
Joseph Simmerl
Kgl. Hofrath.
Freiherr von der Tann-Rathsamhausen
Commandirender General des I. bayr. Armeekorps.
Carl Thomaß
Juwelier.
Dr. **Widenmayer**
Bürgermeister.

Digitized by Google

Beiträge werden entgegengenommen bei:

den Expeditionen des
Bayerischen Kurier,
Bayerischen Landboten,
Münchner Boten,
Neuesten Nachrichten,
Süddeutschen Presse,
Süddeutschen Telegraphen,

Aigner, H. Kaufmann, Kaufingergasse.
Albert, k. k. Hofphotograph, Briennerstr.
Barbarino, **A.** Kaufm., Salvatorstr.
Barbarino & Kilp, Handlg., Marienpl.
Blecken & Schurr, Maschinen-Niederlage, Reichenbachstraße.
Böttinger J. B, Kaufm., Fraunhoferstr.
Braun C., Kaufmann Rosenthal.
Braun H., Kleiderhändl., Theatinerstr.
Bronberger H., Kaufmann, Thal.
Buchmeier J. P., Kaufm. Burggasse.
v. Cammerloher M, Kaufm. Residenzstrasse.
Cafe Viktoria, Maximilianstraße.
Colluzi J. C., Kaufmann Thal.
Dekinder Fr, Kaufmann, Kochgasse.
Delcroix C., Reitschulbesitzer Barrerstr.
Dreyer A., Kaufmann, Fürstenfelderg.
Flad Fr., Kaufmann, Dultplatz.
Findl L, Kaufmann, Neuhausergasse.
Gerdeißen J M, Kaufm., Marienpl.
Groß F., Kaufmann, Residenzplatz.
Greif, Kaufmann, Schwanthalerstrasse.
Grünwald J., zum Schimmelwirth, Dachauerstrasse.
Hackl A., Kaufm. Utzschneiderstrasse.
Heiß H., Kaufmann, Carlsstrasse.
Hauer J. B., Hutfabrikant, Marienpl.
Held A. Kaufmann, Maximilianstrasse.
Hitzelsberger, Gastwirth zum grünen Baum Flossstrasse.
Höck L., Kaufmann, Au.
Hueber L. Kaufmann, Karlsplatz.
Ilg Mich., Kaufmann, Schillerstrasse.
Imbof Rich., Großhändl., Corneliusst.
Ibels Wtw, Tabak Handl., Marienpl.
Irlinger M., Kaufm., Zweibrückenst.
Kanzler W., Weinwirth, Giesing.
Kapfer L, Kaufmann, Neuhauserg.
Kellerer C. L., Kaufm., Lederergasse.
Klein H., Kaufm., Briennerstr.
Kohn J L., Großhändl., Promenadestr.
Kleiber J., Kaufm., Sonnenstr.
Kopf, Kaufm., Firma Feuerstein, Au.
Kuchenbauer, Kaufm., Giesing.
Kumpfmiller, Kaufm., Amalienstr.
Kurz Fr., Kaufm., Giesing.
Kustermann M., Kaufm, Blumenstr.
Lang C., Banquier, Promenadeplatz.
Lechner A Fr., Kaufm., Sendlingerg.
Leutner J. B., Kaufmann, Schützenst.
Mayer Kaufmann, Sendlingerlandstr.
Maurer Jos., Uhrmacher, Perusag.
A. Meyer's Nachfolger, Kaufmann, Theatinerstr.
Mertz, Kaufmann, Schellingstr.
Münchmaier A., Kaufmann, Maximiliansstr.
Mürzing F., Tuchhändler, Rindermarkt.
Neuner C., Weinhändl., Herzogspitalg.
van Ott, Kaufmann, Schellingstr.
Pflaum M., Banquier, Promenadepl.
Püttrich, Hofvergolder, Löwengrube.
Quellhorst Gd. jun. Juwelier, Windermachergasse.
Raila Kaufmann, Türkenstr.
Riederer J. M., Kaufm., Weinstr.
Riedle, vorm. **C. Aigner**, Kaufm. Sendlingerstr.
Riedißer, Apotheker, Reichenbachstr.
Rottmanner, Juwelier, Theatinerstr.
Rösch Aug., vorm. **Gg. Hueber**, Kaufmann, Carlsstr.
Rummel L, Kaufm., Gabelsbergerstr.
Ruederer & Cie, Banquier, Marienpl.
Ruß Gg., Kaufmann, Bayerstr.
Sazinger G, Kaufmann, Haidhausen.
Scharl, Bäckermeister, Herzogspitalgasse.
Schäfer J. L., Kaufm., Kaufingerg.
Sabbadini Aug., Kaufmann, Kaufingergasse.
Schießl, Kaufmann, Sterngasse.
Schlager, Apotheker, Dienersgasse.
Schmittinger, Kaufm., Damenmodeg.
Schreiber, Spänglerm, Färbergraben.
Schulze M., Kaufmann, Odeonsplatz.
Schutzmarlin J. A., Kaufmann, Bayerstrasse.
Schweitzer Joh., Kaufmann, Maximiliansstrasse.
Schweninger's Nachfolger, Kaufmann, Rindermarkt.
Seidel & Schneid, Handlg., Ludwigsst.
Simmet J, vorm. **J. B. Mayr**, Kaufmann, Schrannenhalle.
Soratroy L., vorm. **Späth**, Kaufmann, Müllerstr.
Streicher L., Kaufmann, Platzl.
Stürzer Aug., Thal.
Theresien-Apotheke, Theresienstr.
Thomaß, Juwelier, Kaufingergasse.
Vogl Math., Kaufmann, Sendlingerthorplatz.
Weber Alois, Kaufmann, Au.
Werle M., Kaufm., Sendlingerstr.
Wiedemann, Apotheker, Sonnenstr.
Wimmer C, Kaufm., Herrnstr.
Zeller C F. Kaufm., Rosengasse.
Zettler Anton, Buchbindermeister, Fürstenstraße.
Zimmer, Kaufmann, Barrerstr.

Politische Uebersicht.

Was wir gestern aus Berlin als Gerücht meldeten, daß der Patrsschub nicht den erwarteten Umfang annehmen werde, wird nun von der amtlichen Provinzialkorrespondenz bestätigt. Derselbe sagt, die Regierung werde, um das Zustandekommen der Kreisordnung zu sichern, in dem Maße wie es nach der Stellung des Herrenhauses erforderlich scheine, von dem Rechte Gebrauch machen, welches der Krone vorbehalten sei, mit anderen Worten: es werden gerade soviel und weder mehr noch weniger neue Herrenhausmitglieder ernannt werden, als man braucht, um die Kreis-Ordnung durchzudrücken. Die Zahl der zu Ernennenden wird heute denn auch auf 25 angegeben, während man früher von 40 bis 50 gesprochen hatte und selbst dieser Vorschlag ist im Ministerrath als zu weit gehend, auf Opposition gestoßen. Die Majorität des Abgeordnetenhauses, welche in der Aussicht auf eine Reform des Herrenhauses so geduldig durch das Joch des Kompromisses ging, wird nun zwar zu der Einsicht kommen, daß sie sich narren ließ, an ihrer unbedingten „Hingebung" an die Staatsregierung wird aber diese Einsicht nichts ändern. Schlachtet man ihr nur, wozu „liberale" Regierungen allenthalben stets bereit sind, einige Ultramontane in die Pfanne, so verschmerzt sie eine Reform des Herrenhauses und jede Reform überhaupt.

Die innerlich längst vorhandene Scheidung in den Kreisen der „konservativen" Abgeordneten hat sich nun auch äußerlich vollzogen. Gegen 50 Mitglieder sind aus der altkonservativen Fraktion ausgetreten und haben eine neue gegründet, welche sich wahrscheinlich den Namen „national-konservative" Fraktion beilegen wird. Dieselbe wird ohne Zweifel in allen Dingen mit der Regierung gehen.

Von Versailles aus war die Nachricht verbreitet worden, die deutsche Bundesregierung habe durch den Grafen Arnim eine Depesche überreichen lassen, worin sie sich ausdrücklich freie Hand vorbehalte für den Fall, daß Thiers zurücktrete. Diese Nachricht wird nun deutscherseits officiös für unbegründet erklärt und beigefügt, die Depesche sei nur erfunden, um den Monarchisten in der Nationalversammlung vor Konflikten mit dem Auslande Furcht einzuflößen und von entschiedenem Auftreten gegen Thiers abzuhalten; die deutsche Regierung habe gerade durch ihre Enthaltsamkeit von jeder Einmischung in die innern Angelegenheiten Frankreichs die staatsmännische Auffassung der Lage Frankreichs dargethan, sie verlange von der französischen Regierung nur Ordnung im Innern, und Frieden nach Außen, alles übrige sei ihr völlig gleichgiltig.

Aus Wien wird uns telegraphirt, daß das österreichische Ministerium vorgestern die rückhaltlose Zustimmung des Kaisers zur Einbringung des Wahlreformgesetzes erhalten habe.

In Pest ist die Ministerkrisis, wie es scheint, bereits zum Ausbruch gekommen. Die Angaben der ungarischen Blätter sind jedoch sehr widersprechend. Dem Pester Lloyd zufolge würde Lonyay an seinem Portefeuille festhalten, während die übrigen Minister zurücktreten wollen. Lonyay hat dem Kaiser über die Lage Bericht erstattet, dessen Entscheidung noch aussteht.

Ueber die Lage der Dinge in Frankreich liegen folgende telegraphische Berichte vor. In der Sitzung der Nationalversammlung am 28. ds. machte der Justizminister Dufaure im Namen der Regierung den Vorschlag, eine Commission von dreißig Mitgliedern zu ernennen, welche damit betraut würde, einen Gesetzentwurf auszuarbeiten und vorzulegen, der die Befugnisse der öffentlichen Gewalten und die Bedingungen der Ministerverantwortlichkeit regeln soll.

In der Rede, mit welcher er die Vorlage begleitete, erinnerte den Minister an die freie Wahl, welche die Botschaft des Präsidenten, wenn sie auch der republikanischen Staatsform den Vorzug gab, der Nationalversammlung bezüglich der Regierungsform gelassen habe. Betreffs der Ministerverantwortlichkeit sei Thiers bereit, sich mit der Nationalversammlung zu verständigen. Der Bericht Batbie habe offenbar nur den Zweck, Thiers von den Versammlungen der Nationalversammlung auszuschließen. Dufaure hofft, die Commission werde im Einverständnisse mit der Regierung eine Combination finden, welche den Bedingungen einer starken Regierungsgewalt genüge. Der Berichterstatter der Kommission Batbie beantragte Verweisung der Vorlage an die Kommission und Unterbrechung der Sitzung zur Prüfung dieses Antrages. Diesem Antrage wurde stattgegeben, Thiers erschien persönlich in der Kommission und legte seine Ansichten dar. Eine Verständigung wurde jedoch nicht erzielt, sowohl die Regierung als die Kommission beharrten jede auf ihrem Standpunkt. Die Berathung des Antrages Dufaures wurde sodann auf gestern vertagt. Thiers will selbst an die

Nationalversammlung appelliren. „Die Erregung," sagt eine Depesche vom Gestrigen, ist groß, jedoch herrscht vollkommene Ruhe in ganz Frankreich.

Aus Madrid, 28 Nov., wird telegraphirt: In Saragossa herrscht Aufregung; die Regierung hat Vorkehrungen getroffen, die Garnison wurde verstärkt. Der Telegraph ist an verschiedenen Stellen, besonders zwischen Valencia, Murcia und Cartagena unterbrochen. Die Truppen operiren überall thätigst gegen die Insurgenten. — Ein anderes Telegramm vom 27. meldet: Der Ausmarsch der Garnison ist von den Republikanern Murcia's benutzt, um in die Kaserne einzudringen, wo sie mit den wenigen zurückgebliebenen Mannschaften einen blutigen Kampf bestanden, der acht Gendarmen das Leben kostete. Heute keine Verstärkung. Die Aufständischen wurden mit großem Verlust wieder aus der Stadt hinausgejagt. Die Truppen sind in Linares eingerückt und die Aufständischen werden energisch verfolgt. Oberst Gura hat die Aufständischen in Andalusien geschlagen und ihnen Pferde, Kriegsgeräth und einige Gefangene abgenommen. Die Bande bei Arcos de la Frontera ist vollständig geschlagen und zerstreut worden und hat viele Gefangene verloren. Trotz beunruhigender Gerüchte ist die Hauptstadt vollkommen ruhig. — Offenbar ist die Bewegung gegen das herrschende Regiment in Spanien im Wachsen!

Lokales und Provinzielles

* **München,** 30. Nov. Die Wahl der Ersatzmänner für das Gemeindecollegium ging gestern unter mäßiger Theilnahme der Berechtigten vor sich. Das Resultat ist dem der vorgestrigen Wahl der Bevollmächtigten entsprechend. Die Fortschrittspartei siegte in 6, die katholische in 4 Bezirken und sind hienach unsererseits als Ersatzmänner gewählt die HH.: Dr. L. Lang, q. k. Studienlehrer, Jos. Ernst, Metzgermeister, Joh. Bapt. Levin, Viehhändler, Johann Matzinger, Zinngießermeister, L. Heggenreiner, Glasermeister, P. Eisenreich, Melber, P. Naderer, Sattlermeister und Jos. Biehl, Oekonom.

Die Südd. Post schreibt: „Eine liberale Polizeiseele ärgert sich in der Abendzeitung grün und blau darüber, daß Zander entkommen ist. Der Staatsanwalt Hr. Schramm, meint der Mann, hatte mit dem Strafantrag auch die sofortige Verhaftung des Zander beantragt, weil derselbe nicht Angehöriger des Reiches, vielmehr Oesterreicher sei und Gefahr bestehe, daß er sich dem Vollzuge der Strafe entziehe; der Gerichtshof war auf diesen Antrag nicht eingegangen. „Der Erfolg zeigte nun, wie vollständig begründet der Antrag der k. Staatsbehörde war. Zander hatte es vorgezogen, die gute Meinung, welche der Gerichtshof von ihm hatte, nicht zu erfüllen. Unterm 23. ds. hatte das k. Bezirksgericht die Verhaftung des Zander angeordnet; noch am Abende dieses oder am Morgen des folgenden Tages hat Zander sich von München geflüchtet und gewinnt es dadurch den Anschein, daß derselbe von dem Gerichtsbeschlusse sehr frühzeitig unterrichtet war." Zur übrigen Vertretung des Staatsanwalts- und Polizeistandpunktes gesellt sich auch noch die herkömmliche Denunciation — und das ist „liberal!" Es schaudert einem, wenn man daran denkt, daß solche Elemente auch auf Geschwornen-Bänken sitzen können. Pfui, tausendmal pfui, über solche Sieberei."

† Aus der Maximilians-Stipendienstiftung für kunstgewerbliche Ausbildung haben 13 Schüler der Kunstgewerbschule München Stipendien im Betrage von 3,000 fl. für das laufende Schuljahr erhalten.

* Von hier wird uns unter'm 27. Nov. geschrieben: Jedenfalls haben Sie auf den gestrigen Artikel Ihres geehrten Blattes: „Lehrmittel für arme Schüler an den hiesigen Volksschulen betr.": eine Berichtigung von Seite des Magistrats oder des Schul-Marschalls, der sich gern weiß waschen möchte, zu erwarten. So erfahren Sie denn: Vom Oberlehrer dringendst und eiligst aufgefordert, mußte jeder Lehrer und jede Lehrerin durch Unterschrift bestätigen, daß sie „Alle Lehrmittel" in Händen haben, was, da die Bücher und Anderes gestern endlich in die Hände der Lehrer gelangten, — Manches fehlt freilich bis zum Augenblicke noch — geschehen konnte.

Wohlweislich war die Angabe der Zeit, wann die Lehrmittel endlich in die Hände des Lehrers gelangten, nicht erforderlich; es hieß im Allgemeinen: Bestätiget den Empfang! — Wahr, unumstößlich wahr bleibt und ist es, daß trotz aller voraussichtlichen Berichtigungen in den meisten Schulen etliche Schreibhefte ohne Federn die einzigen Lehrmittel waren, mit denen jeder einzelne Lehrer oder jede Lehrerin bis Ende November sich begnügen mußte. Die so nothwendigen Bücher wurden erst in dieser Woche, und da nur partienweise an die einzelnen Schulen abgegeben.

Festsetzung der Sitzungstage der am Montag den 2. Dezember beginnenden außerordentlichen Schwurgerichtssitzung für Quartal IV im Jahre 1872. Montag 2. Dez. Vorm. 8½ Uhr: Jul. Rucker, Taglöhner von Leublag, wegen Diebstahls; Vorm. 10 Uhr: S. Mühlbauer, Taglöhner von München, wegen Diebstahls; Nachm. 3 Uhr: Benedikt Hägele Schneidergeselle von Ohlstadt, wegen Diebstahls, Unterschlagung, Widerstands gegen die Staatsgewalt und Fälschung von Legitimationspapiere; Nachm. 5 Uhr: Gr. Vogt, Maurer von Regensburg, wegen Diebstahls; Dienstag, 3. Dez. Vorm. 8½ Uhr: Jos. Baumann, Webergeselle von Oberschwärzenbach, wegen Raubes; Vorm. 10 Uhr: Jos. Semmelmann, Dienstknecht von Neumarkt wegen Diebstahls; Nachm. 3 Uhr: Alois Lang Taglöhner von Gereshausen, und Xav. Brög Weber von Lauterbach wegen Diebstahls; Mittwoch 4. Dez. Vorm. 8½ Uhr: Therese Hofmann, Taglöhnerin von Unterzindhart, wegen Diebstahls; Vorm. 10 Uhr: Marg. Gleixner, Dienstmagd von Solbach, wegen Diebstahls; Nachm. 3 Uhr: Heinrich Moosbauer, verh. Anstreicher von München wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit; Nachm 5 Uhr: Joh. Burglechner, Dienstknecht von Hinterheimath, wegen Diebstahls; Donnerstag 5. Dez. Vorm. 8½ Uhr: Jos. Steinberger, Taglöhner von der Au, und Ant. Zeller Bäckergeselle von Thurnstein, wegen Diebstahls und Hehlerei; Nachm. 4 Uhr; Jos. Dobler, Dienstknecht von Walburgskirchen, wegen Diebstahls und Unterschlagung; (Schluß folgt.)

P Gestern traf einer Wirthsfrau in der Frauenhoferstraße der Unfall, daß sie aus Unvorsichtigkeit in den Keller stürzte und erhebliche Verletzungen erlitt. — In jüngster Zeit wurde in Gast- und Kaffehäusern eine Reihe von Paletot-Diebstählen verübt; auch kam in letzterer Zeit wiederholt vor, daß Abends oder Nachts ein junger Bursche, während er im raschen Laufe an alten Herren vorbeieilte, denselben Shawls und andere Gegenstände entriß.

Kleine bayer. Landespost.

Freising, 29. Nov. Heute Nachts 11¼ Uhr verschied nach längerem Leiden Hr. Dr. Franz Xaver Meister, kgl. Lycealprofessor und Rector der kgl. Gewerbeschule.

Landshut, 29. Nov. Mit Bestimmtheit läßt sich bereits mittheilen, daß bei der gestrigen Wahl von 10 Gemeindebevollmächtigten die konservative Partei glänzend gesiegt hat. Ihre sämmtlichen Kandidaten wurden gewählt.

Schuldienstesnachrichten.

(Aus Oberbayern.)

Verliehen wurden: die Schuldienste zu Schrobenhausen (3. Knabenschuldienst) dem Schullehrer M. Segmilleä in Weiche; Gallenbach, Bz. Aichach dem Schull. J. Mayer zu Schlechting.

Nachtrag.

Aus Berlin, 29. Nov. wird der Allg. Ztg. telegraphirt: „Eine Ministerkrisis ist ausgebrochen. Die Mehrheit des Staatsministeriums mit dem Grafen Eulenburg ist für einen Pairsschub von 25 Mitgliedern. Graf Roon ist gegen den Pairsschub. Der Kaiser ist schwankend."

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof: Den 30. Nov.: Eduard Scholz, Schlosser v. Wernersdorf, 19 J. a. — Clement Nürnberger, Schriftsetzersk. v. h., 17 T. a. — 1. Dez: Julie Schwarz, Schmidskind v. h., 3 M. 7 T. a. um halb 3 Uhr. — Jos. Birzer, Gärtnersk. v. h., 4 M. a., 3 Uhr.

Nördlicher Friedhof. Den 1. Dezember: Leonhard Frank, Wagenwärtergehilfensk., 1 J. 2 M. a. um 2 Uhr. — Joh. Steinbrecher, Tischlermeistersk., 3¼ J. a. um ½ Uhr. — Cäcilia Thenn Tischlergattin v. h., 54 J. a. um 2 Uhr. Jos. Stolz, Maurerpaliersk. 1 M. a. um 2 Uhr.

Kgl. Hoftheater.

Sonntag, 1. Dez.: Robert der Teufel. Oper von Meyerbeer.

Kgl. Residenz-Theater.

1. Dez.: Der arme Marquis. Schauspiel von Alexander Berger Hierauf: Nichte und Tante. Lustspiel von Görner.

Volkstheater.

Den 1. Dez: Vergnügungszügler. Posse von E. F. Stix.

Marionettentheater in den 8 Linden.

Den 1. Dez.: Heinrich von Eichenfels. Drama. Hierauf: „Casperl als Turner." Intermezzo. Anfang halb 4 Uhr.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Dorfen, 26. November. Weizen 19 fl. 43 kr. gef. 1 fl. 49 kr.; Korn 18 fl. — kr., gest. — fl. — kr., Gerste 10 fl. 32 kr., gest. — fl. 15 kr. Haber 5 fl. 46 kr., gest. — fl. 32 kr. — per Doppel-Hektoliter. —

Schrobenhausen, 28. Novbr. Mittelpr. Waizen 21 fl. 30 kr., gef. — fl. 27 kr.; Korn 14 fl. 1 kr., gest. — fl. 18 kr.; Gerste 12 fl. 4 kr., gest. — fl. 2 kr., Haber 5 fl. 31 kr. gef. — fl. 19 kr. per Doppelhektoliter.

Passau, 30. Nov. In Bachmaning, Hundshagen und Lambach, k. k. Bezirk Wels, ist die Rinderpest ausgebrochen.

Landshut, 29. Nov. Waizen 21 fl. 50 kr. gest. — fl. 33 kr., Korn 17 fl. 33 kr., gest. — fl. 11 kr. Gerste 12 fl. 9 kr., gest. — fl. 26 kr., Haber 6 fl. 6 kr., gest. — fl. 2 kr. Linsen 8 fl. 14 kr., gest — fl. 9 kr. Erbsen — kr.

Erding, 28. Nov. Mittelpreise: Weizen 21 fl. 54 kr., gest. — fl. 41 kr. Korn 15 fl. 44 kr. gef. — fl. 27 kr. Gerste 10 fl. 49 kr., gest. 27 kr. Haber 5 fl. 33 kr., gef. 6 kr. per Doppelhktltr.

Augsburg, den 29. Nov. Der heutige Schrannenstand betrug 4467 Hektoliter, wovon 4263 Hektoliter verkauft und 204 Hektoliter aufgezogen wurden. Mittelpr.: Waizen 11 fl. 5 kr. gef. — fl. 25 kr. Kern 10 fl. 49 kr., gef. — fl. 51 kr. Roggen 7 fl. 39 kr., gef. 18 kr., Gerste 6 fl. 20 kr., gef. — fl. 11 kr. Haber 3 fl. 26 kr., gef. 1 kr. Ganze Verkaufssumme: 31,934 fl. 22 kr.

Außerordentliche

Monats-Versammlung

des allgemeinen Kranken-Unterstützungs-Vereins München

findet heute **Sonntag den 1. Dezbr. Nachmittags von 3—4 Uhr** im untern Lokal der **Neuen Welt** statt.

1) Aufnahme von Mitgliedern,
2) Wahl von zwei Revisionsmitgliedern.

10193 **Die Verwaltung.**

Digitized by Google

Erzeugnisse des **Jos. Fürst**, Apotheker zum weißen Engel in Prag.

Mediz. flüssiger Eisenzucker
(Syr. ferry oxydati Hageri)
nach Dr. Hager's verbesserten Methode gegen Blutarmuth und deren Folge Krankheiten 1 Fl. südd. fl. 1. 20., ½ Fl. südd. 40 kr.

Gastrophan
Specificum gegen Magenleiden.
1 Fl. südd. 50 kr.

Eisencerat
gegen Frostbeulen 1 Sch. südd. 28 kr.

Král's echter Carolinenthaler Davidsthee
gegen Husten und Brustleiden
1 Päckchen südd. 14 kr.

Chinamundwasser & Chinazahnpulver
als zuverlässigstes Zahnreinigungsmittel
1 Fl. M.-W. südd. 40 kr., 1 Sch. Z.-P. südd. 20 kr.

Flüssige Eisenseife
zur schnellen Heilung frischer Wunden
1 Fl. südd. 50 kr. ½ Fl. südd. 30 kr. haltet stets in echter Qualität am Lager: Dr. Carl Beball, Apoth., Carl Braun, Rosenapotheke; Heinrich Wenzel, Apotheke zur St. Anna u. Riedlesser in München; A. Fretzl in Haßfurt, K. M. Guglielmo, Apoth. Landshut; H. Hieber, Apoth. in Pfaffenhofen u. königl. Hofapotheke in Würzburg.
10125-7a

Alle alten Meubel und Betten werden gekauft Altheimereck 9/2. 10199

Gekauft und verkauft werden fortwährend Haus- und Zimmereinrichtungen, Meubel, Betten, Kleider Uniformen, Gewehre ꝛc. Marstallstraße Nr. 3/0. 10196

Aufforderung.

Die Erben des verstorbenen quiescirten kgl. Baubeamten Herrn Xaver Mößmer dahier haben Herrn Stadtfischer Friedrich Schelle dahier zur Einziehung der noch ausstehenden Forderungen des Verlebten bevollmächtigt.

Auf Veranlassung des Herrn Friedr. Schelle fordere ich deshalb alle Schuldner des Herrn Xaver Mößmer auf, ihre Zahlungen an den genannten Bevollmächtigten oder für denselben an mich zu leisten.

München, 26. Nov. 1872.

10197—8a **Aub**, kgl. Advokat.

Es sind zwei kupferne **Badwannen** und ein 85 Pfd. schwerer kupferner **Kessel** mit einem Auslaufrohr zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition. 10195

2 Stunden von München ist ein Oekonomiegütchen mit 42 Tagwerk unter billigen Bedingnißen zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen i. d. Exp. d. Bl. 2a

Zu höchsten Preisen

kauft getragene Herrenkleider, alte Stiefel, Hüte Betten, Meubel. Pfandzettel, seine Uniformen
Gg. Behner, Sendlingergasse 2,
10708-15(b Eingang Rosenthal im Kleiderladen.

Ein überspieltes Pianino
gut erhalten, mit guter Construktion wird zu kaufen gesucht. Anträge sind Prannerstraße 2/3 zu hinterlegen. 10,174—5a

Ein 10183—4a

Badergeschäft

in einem kleinen Städtchen oder auf dem Lande Ober- oder Niederbayerns wird bis Neujahr von einem approb Bader zu pachten oder zu kaufen gesucht. Derselbe würde auch als Geschäftsführer eintreten. Franco-Offerten sub Chiffre **Q. K. 448** befördert die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in München.**

Danksagung.

Für die wahrhaft herzliche Theilnahme bei dem Leichenbegängnisse und Gottesdienste unseres nun in Gott ruhenden Bruders, Onkels und Vetters,

Herrn Nik. Krönauer,
Privatiers und ehem. Bräumeisters,

sprechen wir allen Freunden und Bekannten hiemit unseren tiefgefühlten Dank aus.

München, den 30. November 1872.

Der tieftrauernde Bruder
Michael Krönauer, Privatier,
und die übrigen Verwandten

Bei der in diesem Blatte angezeigten Todes-Anzeige ist Vetter statt Vater und Krönauer zu lesen, was wir hiemit berichtigen. 10,176

Eine **Krämerei** mit Wohnung ist billig zu verkaufen. D. Ue. 10179

Zahnheil approbirt vom k. b. Obermedicinal-Collegium, beseitigt dauernd den heftigsten Zahnschmerz jeder Art. En gros und en detail. Mohrenapotheke, Thal 13 und in sämmtlichen Apotheken Münchens, ferner zu Heisenfeld, Wolnzach, Pölz, Haarberg und Mindelheim bei Hrn. v. Balta.

Locken- und Haarkraus-Essenz-Palma von W. Horn
gewährt unerreichte Festigkeit elastischer Locken. Flasche 1 fl. 10 kr. Mohrenapotheke Thal 13.
8252—61

fl. 3000

werden von einem Geschäftsmanne zum besseren Betrieb gegen mäßige Zinsen auf 1—2 Jahre gesucht. Sicherheit geboten. — Anträge bis Ende dieses Monats unter Chiffre **P. Z. 433** bittet man in der **Annoncen-Expedition von Haasenstein und Vogler in München** zu hinterlegen. 10080-2c

Taufzeug, Wäsche für neugeborne Kinder, abgenähte und Federbeckchen sind zu billigen Preisen immer vorräthig. Frauenstr. Nr. 2, am Isarthor. (10,140-9 c)

Bekanntmachung.

(Den Christmarkt 1872 betreffend.)

Es wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß die Bestellung von Verkaufsständen **spätestens 4 Wochen vor Beginn des Christmarktes** sohin ungesäumt unter Vorzeigung der Legitimation über die Berechtigung zum Verkaufe daselbst, bei der unterfertigten Commission **Nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr** zu machen ist.

Der Christmarkt selbst wird, zufolge Genehmigung des kgl. Staatsministeriums des Innern vom 17. November l. Js., wie bisher, am Dultplatze abgehalten.

München, den 26. November 1872.

Die städtische Dult-Commission.

(10131—2 a) **J. Riedmayr.**

M. Ligl, Offiziant.

Versteigerung.

Montag den 9. Dezember 1872 Vormittags 9 Uhr beginnend, versteigert der **Unterzeichnete im Gasthause des Herrn Tafelwirt zu Neuhausen parzellenweise den Rusinihof Nr. 39 dortselbst,** bestehend in:

Pl.Nr.			zu	0	Tgw.	28	Dez.
"	77	Grasgarten	"	0	"	26	"
"	80	"	"	0	"	25	"
"	559	Hausanger	"	3	"	98	"
"	220	Kolmacker	"	7	"	89	"
"	543	Straßenacker	"	3	"	37	"
"	553	Kesselacker	"	4	"	15	"
"	565	an der Nymphenburgerstr. Wiese	"	0	"	07	"
"	567	Kesselacker	"	2	"	32	"
"	122	Eisenbahnacker	"	1	"	00	"
"	210	Bruderschaftsackerl	"	0	"	65	"
"	610	Hirschgartenackerl	"	0	"	84	"
"	764	Karlsfelderwies	"	5	"	25	"
"	769	Wechselwies	"	1	"	02	"
"	772	"	"	1	"	23	"
"	773	"	"	1	"	98	"
"	784	Bachwiese	"	4	"	00	"

wobei bemerkt wird, daß **vierjährige Zahlungsfristen** bedungen werden.

Nachmittags erfolgt die Versteigerung des **Inventars** als **5 Kühe, 2 fette Ochsen, 25—30 Schffl. Kartoffel, ca. 300 Zentner Heu, ungedroschenen Haber, Wägen, Eggen, Pflüge und sonstige Baumannsfahrnisse** gegen sofortige Baarzahlung. 10188.9a

X. Leonard.

Danksagung.

Für die in so großem Maßstabe bewiesene innige Theilnahme, sowohl bei der Beerdigung als den Gottesdienst unseres nun in Gott ruhenden Gatten, Vaters, Großvaters, Schwiegervaters Bruders und Vetters

Herrn Joseph Anton Buchwieser,

ehemaligen Schäfflermeisters

sprechen wir nur auf diesem Wege allen seinen geehrten Freunden, Verwandten, Bekannten und Mitkollegen, welche durch ihre zahlreiche Begleitung ihm die letzte Ehre erwiesen, unseren innigsten Dank aus.

München, den 28. November 1872. 10152

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Maschinistinnen werden ausgebildet, Joppen- und Westenmachen gründlich gelernt; im Curs vom 2. Dezember ab, Thal 67|5. 10194

Digitized by Google

Kölnisches Wasser

Das ganze Glas 36 kr.

von

Prof Dr. Rau.

Das halbe Glas 18 kr.

Dieses auf das Sorgfältigste, frei von allen schädlichen Substanzen verfertigte Riechwasser, kann um so mehr auf das Beste empfohlen werden, als die bedeutende Verbreitung, die ehrende Anerkennung, welche meinem Fabrikate in allen Welttheilen zu Theil wurde, den sichersten Beweis seiner Vorzüglichkeit liefern mögen. – Von diesem kölnischen Wasser à **36** und **18** kr. per Glas befindet sich die Niederlage in **München** nur allein bei Herrn

Eduard Lacher, vorm. L. E. Rolland,
Kaufingerstrasse Nro. 5.

Prof. Dr. Rau sel. Erbe.

Gelder nebst 3 kr. Zustellgebühr und Briefe franko. 10180

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich ein verehrliches Publikum in Kenntniß zu setzen, daß er sein Winterlager wie alle Jahre reichlich eingerichtet hat und empfiehlt sich zur geneigten Abnahme seiner schön und elegant gefertigten Kleider.

Winterröcke von 14—36 fl. Pelzröcke von 50 fl angefangen, Damenmäntel von 22 fl angefangen. Joppen von 6—16 fl. Bestellungen vollst

C. G. Vilmoser,

10177 Haidhausen, Praterstr. 4 n. d. Maximilianeum

Großer Ausverkauf in älteren Kleiderstoffen, Chales, fertigen Kleidern, Mantelstoffen &c.

M. Obermeier

Maximilansstraße 40.

10087

Die größte Auswahl in

Winterhüten

in Kapot und rund, leer und aufgesteckt, in **Seidensammt** und **Atlashauben**, in **Kapuzen, Baschliks, Netzen, Zöpfen, Chignons** empfiehlt

Alle auswärtigen Aufträge werden schnellstens besorgt, für Modistinen besonders billige Preise berechnet.

9546—53c

Friederike Gleißner,
Strohhut & Putzgeschäft,
7 Windenmachergasse 7.

Silberne Medaille.

Geehrte Landwirthe!

Ulm a. D. 1871.

Die Vortheile der Maschinengarne gegenüber dem Handgespinnte geben zum Spinnenlassen im Lohne allseitig Veranlassung. Ueberzeugt von der Leistungsfähigkeit, Reellität und Billigkeit der berühmten mechanischen

Flachs-, Hanf- und Abwergspinnerei Schrekheim

bei Dillingen a. D. Station Offingen. Linie: Ulm—Augsburg

erlauben wir unterzeichnete Vertreter uns zur Uebernahme und Beförderung von Rohstoffen zum **Spinnen, Weben, Bleichen, Färben und Zwirnen** bestens zu empfehlen. Gefällige Erfolgt die Gespinnst Ablieferung am Schnellsten, daher um ungesäumte Zustellungen der Rohstoffe freundlichst ersuchen.

Zu näherer Auskunft sind gerne bereit die Fabriks Agenten:

J. J. Hartl in **Schongau, C. Heiligenbrunner** in **Isen, Gg. Hassler,** Hafner in **Ampfing, M. Polzmacher** in **Königsdorf, Jos. Sauter,** Sailer in **Starnberg, Gg. Moesl,** Zainermeister in **Mühldorf.** 9756 8c

---

Schulfreie Mädchen von ordentlichen und soliden Eltern finden gegen sofortiges Honorar dauernde Beschäftigung in der

J. B. Mertz'schen Wachswaaren-Fabrik

Rindermarkt Nr. 160. (10,135—6 b)

Waggon- & Eisenbahnbedarfs-Fabrik München.

Laut Beschluß unsers Aufsichtsrathes und unter Hinweisung auf § 6 der Statuten fordern wir hiemit die Tit. Aktionäre unserer Gesellschaft auf:

die 5. und letzte Einzahlung à 20 % folglich pr. Aktie	fl. 70 . —	kr.
zuzüglich Zinsen hieraus seit 15. Januar bis 15. Dezember à 5%	fl. 3 . 12	kr.
mit	fl. 73 . 12	kr.

bis am 15. Dezember 1872

unter Vorlage der Interimsscheine an die 9665-7[b

Bayerische Vereinsbank dahier

zu leisten.

Die definitiven Aktien werden gegen Rückgabe der Interimsscheine sofort verabfolgt.

Waggon- & Eisenbahnbedarfs-Fabrik München.

J. Steiner. A. Jobst.

Patentirte elastische Drahtmatratzen

9406 12[g von

R. Mitzky & Sieber, München, Promenadestraße 10,

stets am Lager in verschiedenen Dimensionen, als Betteinsätze, ferner mit schönen solid gearbeiteten Holz- und Eisenbettstellen, zu möglichst billigem Preise.

Digitized by Google

Original HOWE Nähmaschinen.

Die beste und billigste Nähmaschine der Welt.

Wir fabriciren täglich 600 Maschinen, per Minute 1 Maschine

Grosse Preisermässigung.

A. 50 Thlr., B. 55 Thlr., C. 60 Thlr.

Der Käufer, wenn er nicht betrogen sein will, muss das CERTIFIKAT verlangen, welches die Echtheit der MASCHINE garantirt. (6 Jahre Garantie.)

In London: Welt-Ausstellung, 3 Millionen Einwohner, *HOWE den Ehrenpreis!*
Dem Publikum zur Beurtheilung, SINGER keine Medaille 1872.

In Paris: Welt-Ausstellung, 2 Millionen Einwohner, nur ehrenwerthe Anerkennung.
HOWE Kreuz der Ehrenlegion.

In Paris: Welt-Ausstellung, 2 Millionen Einwohner, HOWE silb. und gold. Medaille.
Daraus kann das Publikum die Differenz erkennen, Singer war nicht in Paris 1867, sein System nur silberne Medaille

In Amsterdam: 264,000 Einwohner, Gold. Medaille HOWE. *Singer nur Bronce-Medaille.*

In Altona: *Erneuerung d. Pariser gold. Medaille* HOWE. *Höher als die gold. Medaille.*

Kein anderes Nähmaschinen-Fabrikat hat jemals so hohe Auszeichnungen erhalten, als das der Original Elias Howe Nähmaschinen aus Amerika.

Wir fabriciren heute mehr als 600 Maschinen des Tages, also mehr als 200,000 das Jahr. Ueber sechs Millionen Nähmaschinen aus den grössten Fabriken waren Herrn ELIAS HOWE für das Erfindungspatent tributpflichtig, als WHEELER & WILSON, GROVER & BAKER, SINGER etc.

The Howe Machine Co. New-York.

Dallhammer,
München, 11 Perusagasse.

Dir. F. Fontaine,
Berlin, 17 Jerusalemerstraße.

Liebig Company's Fleisch-Extract.

aus Fray-Bentos in Süd-Amerika.

Nur ächt wenn jeder Topf untenstehende Unterschriften trägt und auf der Etiquette der Name J. v. Liebig, in blauer Farbe aufgedruckt ist. 10185-6[a

J. Liebig

Das Publikum wird dringend gewarnt sich nicht anstatt der obigen Waare anderes, am Markte erschienenes Extract in ganz ähnlicher Verpackung die auf Täuschung berechnet ist, unterschieben zu lassen.

Zu haben bei den Correspondenten der Gesellschaft, sowie in allen grösseren Apotheken, Spezerei- und Delicatessen-Handlungen.

AUSGEZEICHNET
DURCH DIE
GROSSE Goldene Medaille
für beste Qualität
AUF DER
polytechnischen Austellung in Moskau
in 1872.

Der Aufsatz von Herrn **Dr. W. von Schneider** über die bedeutenden Ersparnisse in Haushaltungen bei Verwendung von Fleisch-Extract, veröffentlicht in den grösseren Zeitungen, ist bei den Verkäufern des Liebig'schen Fleisch-Extractes **gratis** zu haben.

Zur Einlösung oder zum Umtausche der verlooste

5pCt. bayerischen Obligationen

empfiehlt sich unter Zusicherung der reellsten Bedienung

Wilhelm Brand,

Bank- und Wechselgeschäft,

Nr. 7 Hartmannstraße
vis-à-vis dem Hotel „Max-Emanuel."

9974-81b

Künstliche Zähne, zu 2—5 fl. ganze Gebisse von 30—60 fl. in Kautschuk mit Luftdruck, werden mit **ein Jahr Garantie** die wünschenswerthesten Eigenschaften enthaltend, angefertigt. Im **Zahnziehen** und Reinigen der Zähne approbirt, wird auf schonendste Weise vorgenommen bei Lorenz Fischer, Herzogspitalgasse Nr. 28|3, links. Sprechstunden von 8—12 und von 2 bis 5 Uhr, auch an Sonn- und Feiertagen. 9613-22[b

---

Kölner Dombau-Loose à 1 fl. 45 kr
Ziehung am 16. Januar 1873
Hauptgewinn **25,000 Thlr.**
Die Exped. des „Bayer. Kuriers".

Gratis.

= Der beste und kürzeste Weg =

!!! zur sichern Heilung !!!

Kranken und Leidenden

sende ich auf **portofreies** Verlangen **franco** und **unentgeltlich** den Gratis-Auszug aus der neu erschienen **27. Auflage** der segensreichen Broschüre, **„Die einzig wahre Naturheilkraft"** oder **Sichere Hilfe für innerlich und äußerlich Kranke jeder Art, auch gegen alle Geschlechtskrankheiten.** 9650-3c

Gustav Hermann in Braunschweig

Gratis.

Digitized by Google

Die ersten Sendungen für mein seit Jahren bekanntes, großes

Nürnberger Lebkuchen-Lager

sind auf's Reichhaltigste in **vorzüglicher, frischer Waare** von den ersten Fabriken Nürnbergs eingetroffen und empfehle solche einem hohen Adel und verehrlichen Publikum zur geneigten Abnahme 10,205 6

Val. Barbarino,
Salvatorstraße 18.

NB. Meine geehrten auswärtigen Abnehmer werden freundlich ersucht, bei Bestellung den Preis des Dutzend oder Stückes anzugeben, damit nach Wunsch effektuirt werden kann.

***Solide Mädchen* oder *auch Frauen*, welche im geschmackvollen *Coloriren historischer Bilder* geübt sind, finden gegen guten Verdienst dauernde Beschäftigung.**

Das Uebrige sub *M. K.* 7254 in der Annoncen-Expedition von *Rudolf Mosse in München*, Promenadeplatz 6. 10171-3b

Lamperts's Heil- und Pflaster,

seit 92 Jahren ehrenvoll bekannt — **ärztlich** verordnet, ist in Folge seiner schnellen, untrüglichen Heilkraft zum Hausmittel bei Reich und Arm geworden. **Lampert's** Pflaster wird ganz besonders empfohlen bei Geschwüren aller Art, offenen Füßen, — Eiterungen, — Krebsschaden, — Knochenfraß, — Salzfluß — Reißen, — Entzündungen, — Frostballen, — Flechten, — Hühneraugen, — erfrorenen Gliedern und bösen Fingern. **Lampert's** Pflaster ist ächt zu beziehen à 9 kr. und 18 kr. durch die **St. Anna-Apotheke**, Maximiliansstraße. 9810[3]

5proc. verlooste bayerische Obligationen

zahlen aus oder tauschen gegen andere Werthpapiere um

Rosenfeld & Marcus,
(10,204) Neubausergasse 13, Ecke aben.

Ein geprüfter katholischer

Elementar-Hauslehrer

sucht hier oder auswärts Beschäftigung. Offerte sub **E. K.** besorgt die Expedition. 10191-2a

Montag, den 2. Dezember wird für den verstorbenen

Herrn August Koch,
Schlossermeister,

in der St. Anna-Pfarrkirche Morgens 9 Uhr der Jahres-Gottesdienst abgehalten, wozu Freunde und Bekannte freundlichst eingeladen sind. 10,203

Mit a. h. Genehmigung des k. Ministeriums.
Ankündigung ausgezeichneter Räucherwerke und Toiletteartikel.

Duft-Essig zu 15 kr., indischer Räucherbalsam zu 10 u. 20 kr. das Glas u. feinstes Königsräucherpulver zu 6 kr. die Schachtel. Diese rühmlichst bekannten Räucherwerke, deren würziger Duft fremdartiger Substanzen einen bezaubernden Eindruck auf die Geruchsorgane ausübt, finden überall die verdiente Anerkennung. Sie reinigen die Luft von allen übelriechenden und schädlichen Dünsten und zeichnen sich durch langandauernden, vortrefflichen Wohlgeruch aus. Mailändischen Haarbalsam zu 30 kr. und 54 kr. — Eau d'Atirona oder feinste flüssige Schönheitsseife zu 20 u. 40 kr., Extrait d'Eau de Cologne triple zu 18 kr. u. 36 kr.; Ess-Bouquet zu 15 kr., 30 kr. u. 1 fl.; Eau de Mille fleurs zu 18 kr. und 36 kr., Essence of Spring Flowers (Frühlingsblumen-Essenz) zu 21 kr. u. 42 kr., Haaröl (Klettenwurzel-Oel ꝛc.) zu 6 kr. 9 kr. und 18 kr.; Anadoli oder orientalische Zahnreinigungsmasse zu 1 fl. 12 kr. und 36 kr., pr. Glas und zu 18 kr. und 9 kr. die Schachtel. Eispomade à 12 kr. und 24 kr. das Glas.

Die im In- und Auslande längst anerkannte Vorzüglichkeit dieser renommirten Parfümerien und cosmetischen Mittel macht jede weitere Anpreisung überflüssig. 809—11b

Es sind schöne **Weihnachtsbäume**, mehrere Hundert zu haben bei

Joseph Pesl, Bauer in Haidhof,
10200-2a bei Sulzmoos, Bez. Dachau.

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaktion verantwortlich Ath. Degenhart.
Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber

Sechzehnter Nr. 333. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Dienstag den 3. Dezember 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2|0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht

Die Bismarckische Nordd. Allg. Ztg. hat am Samstag gemeldet, es sei noch an diesem Tage die Entscheidung des Kaisers über die Berufung neuer Herrenhausmitglieder zu erwarten. Bis zur Stunde ist diese Entscheidung nicht eingetroffen. In der Sache selbst kann als feststehend gelten, daß die Vorschläge der Mehrheit der Minister dahin gehen, es sollen 25 Pairs ernannt werden, indeß die Minderheit höchstens 10 neue Pairs ernannt oder jede Ernennung überhaupt vermieden wissen will. Zu dieser Minderheit gehört oder bildet sie allein der Kriegsminister v. Roon und es ist für die Stimmung des Kaisers bezeichnend, daß dieser und nicht der Minister des Innern berufen wurde, um dem Kaiser in der wichtigen Angelegenheit Bericht zu erstatten. Wie nun aber auch die kaiserliche Entscheidung ausfallen mag, soviel ist gewiß, daß die Hoffnungen der preußischen Liberalen auf eine Reform des Herrenhauses in ihrem Sinne zu Wasser geworden sind.

Die Konferenzen, welche zur Zeit zwischen Oesterreich und Preußen in Berlin über die sociale Frage stattfinden, erstrecken sich auf die Erörterung nachstehender Punkte: 1) Belehrende Maßregeln zur Versöhnung der Gegensätze zwischen Arbeiter und Arbeitgeber. 2) Maßregeln zum Schutze der Arbeiter gegen die nachtheiligen Folgen der Konkurrenz im Maximum der Arbeitszeit, Ausschließung der Sonntagsarbeit, Schutz der Kinder und jugendlichen Arbeiter gegen Ausbeutung in Fabriken, Schutz der Frauen in Fabriken, Controle unbilliger Fabrikordnungen, Sicherung vor Verletzung und Entschädigung im Falle der Verletzung (Unfallsversicherungen), Sicherung der Freiheit, die Arbeit nach kurzer Kündigung zu verlassen, Sicherung richtiger Lohnzahlung ꝛc., Bestellung besonderer Organe zur Aufsicht über die Ausführung der in obigen Richtungen zu erlassenden Vorschriften. 3) Maßregeln zur Hebung der arbeitenden Klassen durch Unterricht, sodann durch Sorge für Befriedigung der Lebensbedürfnisse: Wohnungsfrage, Konsumvereine, Speiseanstalten, Volksgärten und sonstige Erholungsanstalten, ferner die Mittel zur Capitalansammlung: Sparkassen, Lebensversicherungen, Baugenossenschaften und als Vorsorge für Unglücksfälle Krankenkassen, Invalidenkassen. 4) Maßregeln zur friedlichen Erledigung von Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, Einigungsämter, Schiedsgerichte. 5) Endlich etwa zu ergreifende Repressiv-Maßregeln gegen die Arbeiter wegen Mißbrauchs der Freiheit und zwar gegen Anwendung von Gewalt bei Ausübung des Coalitionsrechts, gegen unbefugtes Verlassen der Arbeit und endlich gegen unbefugte socialistische Agitationen.

Aus Pest wird gemeldet, daß am Samstag der letzte Ministerrath unter dem Vorsitze Lonyays stattfand. Sämmtliche Minister ersuchten den Grafen Lonyay dem Kaiser ihre Entlassung zu überreichen. Das betreffende Gesuch wurde aufgesetzt und von den Ministern, Lonyay an der Spitze, unterzeichnet. Es ward bestimmt, daß das Entlassungsgesuch gestern Vormittag dem Kaiser überreicht werden sollte. An dessen Annahme kann wohl nicht gezweifelt werden.

In Versailles hat Thiers am 29. ds. einen Sieg erfochten, der freilich fast wie ein Pyrrhussieg aussieht. Der vom Justizminister Dufaur Namens der Regierung eingebrachte Antrag, eine Commission von dreißig Mitgliedern zu ernennen, welche damit betraut würde, einen Gesetzentwurf auszuarbeiten und vorzulegen, der die Befugnisse der öffentlichen Gewalten und die Bedingungen der Ministerverantwortlichkeit regeln soll, wurde mit 370 gegen 334 Stimmen angenommen.

In der Debatte, welche diesem Beschlusse voranging, ergriff Thiers das Wort, um, wie er sagte, jeden Zweifel zu beseitigen, als wenn er in die Rechte der Nationalversammlung eingreifen wolle. Sein Vor-

schlag habe nicht der Proklamirung einer endgiltigen Regierungsform gegolten; er beanspruche nur die für die gegenwärtige Regierungsform nothwendige Regierungsvollmachten. Es bestehe nicht bloß in Frankreich sondern überall in Europa eine Partei der Unordnung, welche den Leidenschaften und Begierden des unwissenden Volkes schmeichle und überwacht werden müsse. Thiers sprach sich sodann in bündigster Weise gegen den Socialismus, das Strikewesen und den Atheismus aus; er setzt ferner die Politik der Regierung bezüglich des päpstlichen Stuhles auseinander und tadelt die Politik des Kaiserreichs, die unkluger Weise den Papst dynastischen Interessen geopfert habe. Thiers beklagt die Verdächtigung seiner politischen Haltung, von welcher er der Partei der Ordnung fortwährend Proben und Pfänder gegeben habe, und drückt die Ueberzeugung aus, daß die Monarchie jetzt in Frankreich unmöglich sei. „Wenn Sie," fuhr er fort, „die Monarchie für möglich halten, so lassen Sie mich von meinem Platze herunterfteigen; noch an diesem Abende werde ich dann nicht mehr an der Spitze sein, aber ich werde meinem Gewissen Genüge geleistet haben." Er schilderte sodann die Vorzüge der konservativen Republik vor der von Batbie angekündigten „Regierung des Kampfes" und schließt mit der Erklärung: Es handelt sich nicht um Ministerverantwortlichkeit sondern um die Vertrauensfrage; wenn ich dieses Vertrauen nicht vollständig und unbedingt besitze, werde ich gern in's ruhige Leben zurücktreten."

Die Bureaux werden nun heute die Kommission ernennen, welche die betreffenden Entwürfe vorbereiten soll. Es wird versichert, die Abstimmung der Nationalversammlung habe in Frankreich allenthalben große Befriedigung hervorgerufen.

Wenn man aber in den amtlichen Kreisen Frankreichs sich den Anschein gibt, zu glauben, es sei durch das Votum einer Mehrheit von 26 Stimmen die „Organisation der conservativen Republik sicher gestellt," so ist das eine sehr rosige Anschauung, wie sich bald zeigen dürfte.

Die Rechte hat sich für ihre Niederlage am 29. schon Tags darauf einigermassen gerächt. Sie brachte nämlich eine Tagesordnung ein, welche den Minister des Innern ermahnt, die bestehenden Gesetze gründlicher zur Anwendung zu bringen. Der Minister sei nicht gegen die Adressenbewegung der Municipalräthe eingeschritten, und diese seien strafbaren Kundgebungen gewesen.

Der Antrag wurde mit 305 gegen 299 Stimmen angenommen und in Folge dessen hat nun der Minister des Innern, Lefrance, seine Entlassung genommen.

In Athen ist der italienische Gesandte Migliorati eingetroffen. Die Unterhandlungen in der Laurionfrage stehen demnächst bevor. Die Besetzung dreier erledigter Ministerposten und die Auflösung der Kammer wird erwartet.

Das englische Parlament wird am 6. Februar wieder eröffnet werden. — In London wurden am 29. ds. 500,000 Pfund Sterling Gold (= 6 Millionen Gulden) für Deutschland gekauft und stehen weitere Goldankäufe in Aussicht.

In New-York ist vorgestern Horace Greely, der mit Grant jüngst erfolglos um die Präsidentenschaft der Vereinigten Staaten rang, gestorben.

Adresse des katholischen Episkopates in England an die katholischen Bischöfe Deutschlands.

Der Erzbischof und die Bischöfe von England entbieten den Erzbischöfen und Bischöfen Deutschlands Gruß im Herrn.

Mit tiefer Rührung des Herzens haben wir die Denkschrift gelesen, welche Ihr, Ehrwürdige Brüder und Oberhirten von ganz Deutschland, am Grabe unseres heiligen Martyrers Bonifacius versammelt, mit ganz apostolischem Freimuth und Nachdruck neulich erlassen habt; wir können dazu nicht schweigen.

Als wahre Hirten, nicht als Miethlinge, habt Ihr Angesichts der die Heerde bedrohenden Gefahren, eigenes Ungemach und angedrohte Unbill unerschrocken verachtend, muthvoll Euere Stimme erhoben. Die Sache, für welche Ihr einsteht, ist zwar die Euerige, aber auch die unserige, sie ist die Sache der ganzen Kirche Gottes, und sogar alle und jegliche Freiheit, nicht bloß der Kirche, des Gewissens, der Religion, des Glaubens, des bischöflichen Amtes, des apostolischen Stuhles, sondern auch die bürgerliche Freiheit, endlich auch die Rechte der Familie, der Eltern nicht weniger als der Kinder sind, wie durch ein und denselben gewaltsamen Angriff betroffen, so auch durch ein und dasselbe Wort aus Euerem Munde und durch Euere Standhaftigkeit in Schutz genommen und vertheidigt.

Alle, welche die katholische Kirche offen oder versteckt verfolgen, wollen sie, die Mutter jedweder Freiheit, in Sklavenketten schlagen. Aber vergeblich; denn „wo der Geist Gottes ist, da ist Freiheit," — „jenes

Jeruſalem, das von Oben kommt, iſt frei." Die Freiheit der Kirche iſt die Quelle der Freiheit der Völker und der Nationen. Wird die geiſtige Freiheit der Menſchen unterdrückt, dann geräth ſofort alles öffentliche und private Recht in Schwanken und Verderben. Diejenigen aber, welche die von Gott den Menſchen gegebene Freiheit verletzen, richten nicht die Freiheit, ſondern ſich ſelbſt zu Grunde.

Deshalb rühmen wir uns, die wir aus der Ferne zuſchauen, während Ihr, theuerſte und ehrwürdige Brüder, in der vorderſten Reihe die Schlachten des Herrn ſtreitet, Euern ſiegreichen Kampf als den unſerigen zu betrachten. Denn durch ein doppeltes Band ſind wir Mitbrüder; ein Mal als Genoſſen im katholiſchen Epiſkopat, ſodann aber auch in Folge einer übernatürlichen Verwandtſchaft als Glieder derſelben Familie durch den glorreichen Apoſtel Deutſchlands. Wir erkennen Euch an als echte Söhne und Erben des heiligen Bonifazius, als Zeugen und Vertheidiger ſeines Schwures, den er ſelbſt mit ſeinem Blute beſiegelt hat. Was nämlich jener dem heiligen Petrus, dem Fürſten der Apoſtel, und deſſen Nachfolger, Gregor II. verſprochen hat, das ſehen wir von Euch unſerem heiligen Vater Pius gegenüber in glänzender Weiſe erfüllt: wie Ihr nämlich feſthaltend an der geſammten Lehre und an der Reinheit des heiligen katholiſchen Glaubens, in der Einheit desſelben Glaubens mit Gottes Hülfe verharret und auf keine Weiſe durch was immer für Rathſchläge gegen dieſe Einheit Euch einnehmen laſſet.

Wenn daher, theuerſte und ehrwürdige Herren und Brüder, in dieſem kummervollen Kampfe, worin Ihr Euch befindet, es einigermaßen zum Troſte und zur Stärkung gereichen kann, daß Ihr auf die Liebe und Verehrung der Gläubigen und Hirten Englands gegen Euch rechnen könnt, ſo ſeid verſichert, daß wir täglich und inbrünſtig für Euch unſere Herzen im Gebete zu Gott, dem Herrn der Heerſchaaren, dem Haupte und Beſchützer ſeiner Apoſtel ergießen.

Am Feſte der Opferung Mariä 1872.

(L. S.) † Heinrich Eduard, Erzbiſchof von Weſtminſter. † Thomas Joſeph, (O. S. B.) Biſchof von Newport und Menevia. † Wilhelm Bernhard, Biſchof von Birmingham. † Jacob, Biſchof von Shrewsbury. † Richard, Biſchof von Nottingham. † Wilhelm, Biſchof von Plymouth. † Wilhelm, Biſchof von Cliſton. † Franz, Biſchof von Northampton. † Robert, Biſchof von Bewerley. † Jacob, Biſchof von Herham und Newcaſtle. † Jacob, Biſchof von Southwark. † Herbert, Biſchof von Salford. (Köln. Volksztg.)

Zum 8. Dezember 1872.

Unſere Zeit iſt nicht blos reich an Aergerniſſen, ſie iſt auch groß an Liebe. Während im Reiche der Finſterniß es Haß und Trümmer gibt, treiben im Kreiſe des Lichtes herrliche Blüthen. Wir ſtehen am Vorabende des 8. Dezembers! Unzertrennbar bleibt für alle Zeiten dieſer Tag von dem Andenken des unſterblichen Pius. Er hat ihn zum großen Freudentage der katholiſchen Welt gemacht. Doppelt ſchmerzlich für unſer Herz, daß wir ihn dieſes Jahr feiern, während unſer Vater und der große Verehrer der allerſeligſten Jungfrau in Gefangenſchaft ſchmachtet und in Banden uns ſegnen muß. Treue Herzen konnten dies nicht ſehen, ohne auf eine Freude, eine Ueberraſchung zu ſinnen, die zum 8. Dezember in den Vatikan gelangen ſoll. Unſere Thränen, unſere Gebete, verdoppelt am hehren Feſte, können ein Troſt dem geliebten Gefangenen ſein. Von Italien ſelbſt iſt der Gedanke ausgegangen, an dieſem Tage möglichſt Viel zu beten. Es hat ſich ein Comite von frommen Laien zu Rom gebildet, welches alle der heiligen Kirche treu ergebenen Katholiken auffordert, den 8. Dezember, das Feſt der Unbefleckten Empfängniß, mit einer heiligen Communion für den heiligen Vater und einer oder der anderen Andachtsübung, wie es ihre Devotion eingibt und die Umſtände erlauben, zu feiern, und von Gott die Befreiung des Stellvertreters Chriſti auf Erden und die Abwendung der die Kirche bedrückenden Leiden zu erflehen.

Das Werk ſoll ganz ſpontan ſein und von den Gläubigen ohne höhere Veranlaſſung ausgehen. Man hat Liſten gebildet, auf welchen die Namen derjenigen eingetragen werden, welche ſich an dem geiſtigen Gebetsgeſchenke an unſeren heil. Vater für den hohen Tag betheiligen wollen. Eine ſchöne, zarte Blüthe katholiſcher Liebe zum Stellvertreter Jeſu Chriſti! Schließen wir uns an, flechten wir unſere Andacht in den Kranz der Dankbarkeit und Liebe, der am 8. Dezember Pius IX. dargebracht werden ſoll!

Das römiſche Comite iſt zuſammengeſetzt aus den Namen: Marcheſa Serlupi, geb. Fitz Gerald, Präſidentin; Marcheſa Clo-

tilde Vitelleschi, geb. de Gregorio; Gräfin Carlotta Moroni, geb. Pfyffer; Gräfin Pauline Salm, geb. Freiin von Speth; Vincenzo Benaglia, Sekretär. In Deutschland haben sich hervorragende Katholiken des Gedankens mit Wärme und Liebe angenommen. Aber die Zeit drängt Es wird nicht mehr möglich sein, die Listen für die Eintragungen überallhin zu verbreiten. Auf diesem Wege bekannt gemacht, werden sich noch viele finden, die den 8. Dezember für den hl. Vater durch eine hl. Communion in der frommen, angeregten Meinung feiern. Auch die nach dem 8. Dezember eingesandten Listen werden noch nach Rom befördert und wir wünschen, daß der hl. Vater durch eine möglichst große Anzahl Namen aus unserem katholischen Deutschland möge überrascht werden. Die hochw. HH. Geistlichen, welche noch mit einer Zahl eifriger Katholiken ihrer Gemeinden sich betheiligen wollen, sind gebeten, ihre Namen und wenigstens die Zahl der Communikanten ihrer Pfarreien an ihre Durchlaucht die Fürstin von Löwenstein zu Kleinheubach (Bayern) oder direkt nach Rom an Frau Gräfin Pauline Salm (Rom, Via dell' Umiltá 36/2) einzusenden. *)

Als Petrus aus dem Kerker befreit in das Haus trat, wo die Jünger und Gläubigen versammelt waren, da lobten und priesen sie Gott, und Petrus erzählte alsbald von dem wunderbaren Engel, der ihn so rasch und unerwartet seinen Feinden entrissen. Aber in dem Jubel erscholl ihm auch entgegen: Wir alle hatten einmüthig, viel, Tag und Nacht für dich gebetet! — So soll es mit Pius IX. sein, wenn die Befreiungsstunde schlägt. Welche Freude dann für seine Heeroe, ihm Gott preisend zurufen zu können: Wir alle hatten einmüthig und viel für Dich gebetet!

*) Die Redaktion des „Bayer. Kurier" erbietet sich, die an sie gelangenden Einzeichnungslisten an die obige Adresse zu übermitteln.

Lokales und Provinzielles

** **München**, 1. Dez. Die „N. N." stellen in ihrer Nr. 335. bei Besprechung der Wahl in Haidhausen einige Sätze auf, welche, abgesehen davon, daß ihre Stylistik eine überflüssige Freundschaft mit der deutschen Sprachlehre nicht verräth, durch und durch unrichtig sind. Nach den „N. N." stammen nämlich die 89 liberalen Stimmen von „lauter auf größeren Besitz oder Gewerbebetrieb seit längerer Zeit ansäßigen Bürgern". Die „N. N." sagen es und die Wittwen, welche durch die freiwillige Armenpflege zur Wahlbevollmächtigung im Sinne der Fortschrittspartei gepreßt worden sind, müssen es glauben. Wenn ihnen damit nur auch geholfen wäre, dann hätten die Herren von der freiwilligen Armenpflege sich noch mehr plagen dürfen, um endlich alte Weiber zu finden, die um Geld und gute Worte sich herbeilassen, für den Fortschritt zu Wagen zum Magistrat zu fahren. Aber wie wird uns denn? Haben denn die Herren von der Fortschrittspartei nicht einen gewissen K. H. als Candidaten bei der Wahl der Ersatzmänner empfohlen? Und ist dieser Herr K. H., der im Uebrigen ein ganz ehrenwerther Mann sein mag, nicht erst im September **1847** geboren und getraut am 13. vor. Mts., also kaum ein volles Monat Bürger der Stadt? Der Mann muß sich in diesem Monat bereits enorme Verdienste um die Stadt erworben haben, weil „lauter auf größeren Besitz oder Gewerbebetrieb seit längerer Zeit ansäßige Bürger" ihn empfohlen und auf Commando auch gewählt haben. Oder ist er der Weiseste der Weisen? Dann würden wir die Fortschrittslichter von Haidhausen bedauern, weil sie der Gefahr ausgesetzt sind, daß immer noch ein Weiserer kommen kann. Genug die Behauptung der „N. N." ist eine kecke Parteilüge, so keck wie die Andere, daß die „402 ultramontanen Stimmen ausnahmslos von Herbergsbesitzern, Tagwerkern und kleinen Leuten stammen, die erst in den jüngsten Tagen durch bekannte Unterstützung das Bürgerrecht erworben hatten." Wort für Wort ist hier unwahr. Wenn es aber auch wahr wäre, so wären es eben auch Stimmen von Bürgern, die ebensoviel Recht und ebensoviel Freiheit und Geltung haben, wie andere, weil wir wenigstens noch den Grundsatz vertreten, daß jeder Bürger gleich sein muß vor dem Gesetz. Die „N. N." wollen davon allerdings nichts wissen; dafür rufen sie um so mehr nach der „Freiheit, die ich meine," und wünschen den Gegnern Ketten.

S. K. H. Prinz Luitpold hat sich mit dem heutigen Morgenschnellzuge nach Aschaffenburg begeben, um im Spessart Jagden auf Schwarzwild mitzumachen.

× Das Staatsministerium des Innern hat unter'm 21. d. Mts. verfügt, daß Baukandidaten, welche ausschließlich durch den Militärdienst von der Vollendung des vorgeschriebenen 2jährigen Amtspraxis abgehalten, erst im 4. Jahre nach Erstehung der theoretischen Prüfung zur praktischen Prüfung für den Staatsbaudienst zugelassen werden, in den Staatscurs

des vorgehenden Jahres nach der erlangten Note einzureihen sind.

— g Bei der letzten abgehaltenen Gemeindewahl fehlte es mitunter nicht an spaßhaften Dingen. So kam es z. B. im 6. Wahlbezirk vor, daß, als eine große Menge Wähler, schweißtriefend und ungeduldig der Reihe nach ihre Stimmen abgaben, Hr. Magistratsrath Schmid, welcher sonst die schwarze Farbe nicht liebt, einen mittelgroßen Kaminkehrer der Wahlkommission vorstellte. Da selber mit schwarzem Gesicht, in gewöhnlicher Uniform, die Scharre auf der Achsel sich einfand, so ließ diesen Vorzug das Publikum lachend passiren. Unmittelbar darauf kam Hr. Dr. Sigl, welcher ebenfalls glaubte, ohne schwitzen zu müssen, seine Stimme abzugeben; allein er täuschte sich;*) die Wähler ließen es nicht zu; Hr. Sigl ging, kam erst später wieder. Bei seinem Fortgehen ging auf der Strasse ein heilloser Spektakel los; unter Lärmen, Schimpfen, Pfeifen ging Hr. Dr. Sigl ruhig und geduldig seiner Wege. Als Echo währte noch ein längerer Streit zwischen den Possenreißern und einigen anderen Herren, welche glaubten, es sei nicht angemessen, auf der Strasse so excessiv zu verfahren. Der Ernst der Sache hätte auch erfordert, daß man nicht so anmassend den Wählern schon beim Eingang die fortschrittlichen Zettel unter allerlei drolligen Bemerkungen beizubringen suchte; es machte sich dabei besonders ein dicker, schwerer Fortschrittler bemerkbar, welcher die Weinflasche in Hand und Mund oft als Bajazzo diejenigen Künste nachmachen wollte, welche dessen Kameraden in der vorder'n und hinter'n Front bei dem Schafflertanze durchführen. Nun, wenn das nicht Fortschritt ist, so gibt es keinen mehr! —

F. Gestern Abend halb 10 Uhr schoß sich der Commis Rudolf Schneider, während er in der Wohnung seiner Geliebten in der hl. Geistgasse zu Besuch war, eine Kugel in den Kopf; der Unglückliche, welchen wie es scheint, Eifersucht zu dem verzweifelten Schritt verleitete, wurde sofort ins Krankenhaus geschafft und starb nach wenigen Stunden.

Festsetzung der Sitzungstage der am Montag den 2. Dez. begonnenen außerordentlichen Schwurgerichtssitzung für Quartal IV i. J. 1872. (Schluß) Freitag 6. Dez. Vorm. 8½ Uhr: Mart. Rieder, Bäckergeselle von Neustift, wegen Diebstahls und Widerstand gegen die Staatsgewalt; Vorm. 11 Uhr: Jos. Marquart, Dienstknecht von Egling wegen Diebstahls; Nachm. 3 Uhr Therese Heuer, Taglöhnerin von Windischeschenbach, wegen Mordes; Samstag, 7. Dez. Vorm 8½ Uhr Rosina Allerzeder, Dienstmagd von Anwender, wegen Mordversuches; Vorm. 10 Uhr: Jos. Thalhofer, Metzgergeselle von München, Anton Probstmaier, verh. Taglöhner von Nymphenburg, Anton Janicher, Metzgergeselle von München, und Maria Probstmaier, Ehefrau von Nymphenburg, wegen Betrugs. Vergehens des strafbaren Eigennutzes, beziehungsweise wegen Diebstahls und Hehlerei; Montag 9. Dez Vorm. 8½ Uhr: Wendelin Appel, Dienstknecht von Klingmoos, wegen Körperverletzung; Nachm. 3 Uhr: Jakob Enzgruber, Dienstknecht von Pannzhausen, wegen Diebstahls; Nachm. 4 Uhr: Alfred v. Ankershofer, Handschuhmacherlehrling von München, wegen Urkundenfälschung und Betrugs; Dienstag 10. Dez. Vorm. 8½ Uhr: Fr. Labäck, Wasserbauarbeiter von Flintsbach, wegen Körperverletzung; Vorm. 11 Uhr: Friedr. Angerer, Bräuknecht von Klosterberg Jos Spenger, Dienstknecht von Freinhausen und Jos. Pichler, Dienstknecht von Wangen wegen Diebstahls, beziehungsweise Hehlerei und Widerstands gegen die Staatsgewalt. Mittwoch 11. Dez. Vorm. 8½ Uhr: Jos. und Gg. Edendarter, Taglöhner und Matth. Althammer, Taglöhner, sämmtliche von Eitensham, wegen Diebstahls; Vormittags 11 Uhr: Fr. Augustin, Schlossergeselle von Regensburg, wegen Diebstahls; Nachm. 3 Uhr: Math. Achner, Dienstknecht von Mittenwald, wegen Diebstahls. Donnerstag 12. Dez. Vorm. 8½ Uhr: Peter Emesberger, Maurergeselle von Joching, wegen Todschlags; Vormittags 11 Uhr: Margaretha Weyh, Dienstmagd von Mitterlind, wegen Diebstahls. Nachm. 3 Uhr: Jos. Holzeis, Dienstknecht von Salzberg, wegen Diebstahls. Freitag 13. Dez. Vorm. 8½ Uhr: Jos. Furtmaier, dessen Ehefrau, Therese Furtmaier, Häuslersehelente von Dürzing und Simon Hacker, verh. Wagner von Wackerstein, wegen Meineides und falschen Handgelöbnisses Nachm. 3 Uhr: Alb. Schmaneck Papiermachergeselle von Klettau, wegen Diebstahls; Nachm. 4 Uhr: Joh. Brandner, Dienstknecht von Geroldshausen, wegen Urkundesfälschung und Betrugs. Samstag 14. Dez Vorm 8½ Uhr: Joh. Heigemaier, Viehtreiber von Alsmoos und Maria Wittmann, Taglöhnerin von Karlshuld, wegen Diebstahls. Vorm. 9½ Uhr: Ignaz Gruber, Kutscher von Parsdorf und Jos. Stöger, Taglöhner von Wegarn, wegen Diebstahls. Montag 16. Dez. Vorm. 8½ Uhr: Benedikt Bosch, Schreinergeselle von Lindenberg und Georg Brey, Schäfer von Thurneck, wegen Diebstahls. Vorm. 10 Uhr: Valentin Gläßgen, Lackfabrikantensohn v. Wernersberg, wegen Brandstiftung und Diebstahls; Nachm. 3 Uhr: Kosmas Hoflinger, Dienstknecht von Ehps in Tyrol, wegen Diebstahls, Betrug und strafbaren Eigennutzes. Dienstag 17. Dez. Vorm. 8½ Uhr: Jos. Berger, Dienstknecht von Oberhofen, wegen Diebstahls und Vergehens der Sachbeschädigung; Vorm. 10 Uhr: Joh. Gail, Dienstknecht von Taiting, wegen Diebstahls und Körperverletzung. Mittwoch 18. Dez. Vormittags 8½ Uhr: Georg Schwaiger, verh. Anwesensbesitzer von Geisenfeldwinden, wegen Körperverletzung; Nachm. 3 Uhr: Fr. Merl, Amtsschreiber von Grönenbach, wegen Amtsuntreue und Unterschlagung. Donnerstag 19. Dez. Vorm. 8½ Uhr: Mina Klein, Schauspielerin von Sillos in Ungarn, wegen Urkundenfälschung und Betrugs.

*) Einem Redakteur, dessen Blatt Mittags in die Presse geht, sind die Vormittagsstunden jedenfalls so kostbar, als einem Kaminkehrer, meinen wir. D. R.

Kleine bayer. Landespost.

* Von der Isar wird uns geschrieben: Dank den hohen Postbehörden für die seit 25. Nov. d. J. neu eingerichtete Postomnibusfahrt von Großhesselohe nach Ebenhausen — der zufolge Briefe, Zeitungen, Passagiere ꝛc. Vormittags von Großhesselohe nach Ebenhausen, und Abends 6 Uhr von da retour kommen können, sowie für die neu hergestellte Verbindung von Ebenhausen nach Wolfratshausen.

Regensburg, 29. Nov. In Folge des Bruches einer Achse an einem österreichischen Güterwagen fand gestern Nachmittags bei Freidöls eine theilweise Entgleisung eines Zuges statt, wobei glücklicher Weise Niemand verletzt wurde. Außer der Demolirung einer kurzen Strecke des Schienengeleises sollen keine bedeutenderen Beschädigungen am Fahrmaterial vorgekommen sein. Die Züge hatten aus Anlaß dieses Unfalles eine Verspätung von fast 3 Stunden.

Hahnbach, 27. Nov. Dem Bauern Mich. Steinmetz von Pickenricht bei Hahnbach lief gestern ein toller Hund ins Wohnzimmer. Als er von dort vertrieben wurde, packte er den Kettenhund und rauste denselben ab. Der 70jährige Austrägler Johann Steinmetz wollte die Hunde mit einem Prügel auseinander treiben, wurde dabei aber von dem tollen Hunde in die Hand gebissen, so daß er sich sogleich zum Herrn Dr. Dietl in Hahnbach begeben mußte. Der Hund hatte den Weg nach Hahnbach eingeschlagen. Auf demselben wurde der Sattlermeister Friedl von hier von dem Hunde angefallen, und kämpfte eine Viertelstunde mit einem Feldinstrumente mit ihm herum. Hernach wurde auch noch in der Nähe des sogenannten Kainsbach Herr Cooperator Salzhuber, der sich auf dem Wege nach Hahnbach befand, angefallen und hatte ebenfalls längere Zeit mit demselben zu kämpfen. (Amb. Volksztg.)

Nürnberg, 1. Dezember, 8 Uhr Morgens. Heute Morgen nach 6 Uhr brach in der Körber'schen Dampfschneidesäge hinter dem Ostbahnhofe Feuer aus, welches in dem Gebäude reichliche Nahrung findend, so rasch um sich griff, daß die schnell herbeigeeilte Feuerwehr sich darauf beschränken mußte, die nächstliegenden Gebäulichkeiten zu schützen, umsomehr, als man die Explodirung des gefüllten Dampfkessels, dessen Ventil nicht mehr hatte geöffnet werden können, befürchten mußte. Doch war, als Referent den Platz verließ (7¾ Uhr), diese Eventualität nicht eingetreten.

Dienstesnachrichten.

Der Stadtkommissär und Regierungsrath F. Schrodt zu Nürnberg ist auf Ansuchen in den Ruhestand versetzt und demselben in Anerkennung seiner langjährigen, treuen und gewissenhaften Dienstleistungen den Rang und Titel eines k. Regierungs-Direktors tax- und stempelfrei verliehen, mit Rücksicht auf die allerhöchste Verordnung vom 5. November l. Js, das Stadtkommissariat Nürnberg betr., dem Bezirksamte Nürnberg vom 1. Dezember l. Js an ein 3. Assessor beigegeben und hienach der dermalige Accessist bei der k. Regierung, Kammer des Innern von Oberbayern, B. Bürkel zum Assessor bei dem Bezirksamte Nürnberg ernannt, der Stempler an dem Stempelamte in Speyer, H. Gagel, in den wohlverdienten definitiven Ruhstand versetzt, zum Registrator der Kammer des Innern der Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg der Registratur-Funktionär der Regierung der Oberpfalz und von Regensburg, Kammer des Innern, Josef Roth, ernannt, der Gerichtsschreiber A. Dahinten zu Kirchenlamitz auf Ansuchen wegen Krankheit auf ein Jahr in den Ruhestand versetzt und der geprüfte Rechtspraktikant und dermalige Anwaltsconcipient L. Fr. Burger in Hof zum Gerichtsschreiber am Landgerichte Kirchenlamitz ernannt, zum Bezirksamtmanne von Nördlingen der Bezirksamtsassessor Ch. Deyerl von Günzburg befördert, an dessen Stelle der Accessist der Kammer des Innern der Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg, J. Heydel z. Z. am Bezirksamte Neustadt a/S., ernannt, dem Sekretär der Regierung von Oberfranken, J. B. Graf, der erbetene Ruhestand unter Anerkennung seiner treuen und eifrigen Dienstleistung bewilligt, auf die eröffnete Sekretärsstelle bei der Regierung von Niederbayern der Bezirksamtsassessor von Schongau, J. Scheckenhofer, berufen, der Rentbeamte C. Freyburger von Neustadt a. H. auf Ansuchen wegen Krankheit unter Anerkennung seiner vieljährigen, treuen und eifrigen Dienstleistung für immer in den Ruhestand versetzt, auf die erledigte Stelle eines Rentbeamten von Walderbach der Rechnungskommissär der Regierungsfinanzkammer der Oberpfalz, J. G. Stenglein, auf Ansuchen befördert, dessen Stelle dem Rathsaccessisten der Regierungsfinanzkammer von Oberbayern, A. Heim verliehen, auf die eröffnete Stelle eines Bezirksamtmannes von Vohenstrauß der Bezirksamtmann C. Falco von Staffelstein, an dessen Stelle der Bezirksamtmann F. M. Rudhart von Teuschnitz auf Ansuchen versetzt, zum Bezirksamtmann von Teuschnitz der Bezirksamtsassessor F. Ordnung von Rehau befördert und an dessen Stelle der Accessist der K. d. J. der Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg, Gg. Schenk aus Würzburg ernannt.

Die kath. Pfarrei Oberhaunstadt, BA Ingolstadt wurde dem Priester J. B. Ruidl, Krankenhausbenefiziat zu Ingolstadt übertragen und genehmigt, daß der kath. Pfarrer Th. Falk zu Sindelbach, BA. Velburg seine Pfründe resignire, die protest. Pfarrei zu Neustadt am Culm, Dek. Weiden, dem Pfarrer J. Gg. Hiltner von Hallerstein, Dek. Münchberg, verliehen und genehmigt worden, daß die kath. Pfarrcuratie Ebenhausen, BA. Krumbach von dem Bischofe von Augsburg dem von der Gemeinde Ebenhausen nominirten derzeitigen Vikar derselben, Priester G. Strobl verliehen werde.

Kgl. Hoftheater.

Dienstag den 3. Dezember. „Der Troubadour." Oper v. Verdi.

Volkstheater.

Dienstag den 3. Dezember. „Vergnügungs-Zügler." Posse mit Gesang von C. F. Stix.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof: Den 2. Dezbr.: Karl Wörlein, p. Oberlieutenant, 43 J. — Marie Schmid, Taglöhnerstochter v. Horn, 26 J. — Joh. Bapt. Mayr, Bierwirth v. h., 44 J. — Karl v. Zurwesten, k. p. Rittmeister v. h., 77 J. — Jos. Emmerling, Modellschreiner von Hohstädt, 21 J. — Den 3. Dezember: Philipp Anton Dümlein, k. p. Landgerichtsassessor, 76 J. alt, um 3 Uhr. — Amelie Streble, Messing-

drehersfrau v. h., 42 J. a., um 3½ U. — Marie Sollert B ndagenmachersfrau v. Augsburg, 30 J. a, um 3½ U. — Wilhelmine Lanter, Schweinmetzgerskind v. h., 2 J. 8 M. a., um 3½ U. — Clement Widmann, Apothekerskind v. h. 2 J. 4 M. a., um 3 Uhr. — Anna Weber, Steindruckerskind v. Roding, 4 M. a., um 3 Uhr.

Nördlicher Friedhof. Den 3. Dezember: Anna Greck, Wäschersgattin v. h. 64 J. a. um 2 Uhr. — Margaretha Stenzl, Schuhmachermeisterskind 4 M. a. um 2 Uhr. — Joh. Dotzer, Packträgerskind 6 M. a. um 2 Uhr. — Anna Holbach, Schneiderskind, 18 T. a. um 2 Uhr. — Magdalena Hartmann, Schuhmacherskind, 8 T. a. um 2 Uhr. — Franziska Weichselbaum, Haushälterin, 65 J. a. um 2 Uhr. Rudolph Kloiber, Tischlerskind von Preußen, 3¼ J. alt um 1½ Uhr.

Münchener Cours vom 2. Dezember 1872 *) Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 87¾ B. 87 G. 4% 93 B. 92¾ G. 4½% Grundr.-Obl. 93 B. 92¾ G. 4½% Oblig. 100¾ B. 100 G. 5% Obl. von 1870 100¼ B. 100 G. 4% Münch. Obl. 93 B. 92¾ G. 5% Münchener Obliger. 102¼ B. 102 G. 5% Communal-Obl der Bay.-Bank 100¾ B. 100½ G. 4½% Oblig. d. Vereinsb. 97½ B. 97 G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken und Wechselbank 93 B. 92¾ G. Ostbahn-Aktien 1 Emission 134 B. 133 G. Bankaktien der Hypotheken und W. Bank 1027 B 1025 G. Handelsbankaktien 1 Em. 127¾ B. 127 G. Vereinsbankakt. 136¼ B. — G. Augsburger-Bankakt. 111½ B 111 G. Oesterreich. Silber-Rente 65½ B. 64⅞ G. N. Bank-Aktien 1064 B. — G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 92½ B. — G. Linz-Budweis 93¼ B. — G. ungar. Ostbahn 70 B. 69½ G. ungar. Nordostbahn 79½ B. — G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 112¼ B. — G. Ansbacher Loose 14½ B. — G. Augsburger-Loose 7¾ B. 7¼ G. Pappenheimer Loose 7 B — G.

München, 9. Hopfenmarkt vom 29. Novbr. Ober- und Niederbayer. Gewächs von 1872. a. Mittelgattungen: Landhopfen, Gesammtvorrath 35 Zoll-Ztr. 14 Pfund, Verkauf 22 Zoll-Ctr. 35 Pfund. Wahrer Mittelpreis für 100 Zoll-Pfd. 72 fl. 37 kr. Bevorzugte Sorten: Holedauer Landhopfen: Gesammtvorrath 95 Zoll-Ctr. 47 Pfd. Verkauf 27 Zoll-Ctr. 58 Pfd. Mittelpreis für 100 Zoll-Pfd. 105 fl. 7 kr. Wolnzacher und Auermarkt-Gut mit Ortssiegel: Gesammtvorrath 48 Zoll-Ctr. 71 Pfund, Verkauf 8 Zoll-Ctr. 90 Pfund. Mittelpr. 102 fl. 8 kr. Mittelfränkisches Gewächs von 1871. Mittelqualitäten: Gesammtvorrath 27 Zoll-Ctr. 36 Pfd. Verkauf 20 Zoll-Ctr. 65 Pfd. Mittelpr. 85 fl. — kr. Vorzüglichere Qualitäten aus Spalter Umgegend, nebst Kindinger- und Heidecker-Hopfen Gesammtvorrath 405 Zoll-Ctr. 42 Pfund, Verkauf 152 Zoll-Ctr. 64 Pfd. Mittelpreis 131 fl. 19 kr. Spalter Stadtgut nebst Weingarten-Mosbacher- und Stirnergut: Gesammtvorrath 23 Zoll-Ctr. 34 Pfd. Verkauf 12 Zoll-Ctr. 08 Pfd. Mittelpreis 170 fl. — kr. Ausländisches Gut von 1871. Württemberger Gut: Gesammtvorrath 4 Zoll-Ctr. 34 Pfund, Verkauf — Zoll-Ctr. — Pfd. Mittelpreis — fl. — kr. Böhmen, Leitmeritzer-Gut: Gesammtvorrath 15 Zoll-Ctr. 69 Pfund, Verkauf — Zoll-Ctr. — Pfd. Mittelpreis — fl. — kr. Saazer-Stadtdamm Herrschafts- und Kreisgut: Gesammtvorrath 33 Zoll-Ctr. 15 Pfund, Verkauf 8 Zoll-Ctr. 93 Pfund, Mittelpreis 175 fl. 43 kr. Alte Hopfen verschiedenen Ursprungs: Gesammtvorrath 33 Zoll-Ctr. 22 Pfd. Verkauf —Zoll-Ctr. — Pfd. Mittelpr. — fl. — kr. Summa aller Hopfen: Gesammtvorrath 781 Zoll-Ctr. 24 Pfd Verkauf 253 Zoll-Ctr. 43 Pfd. Geldbetrag 29162 fl.

Es sind schöne **Weihnachtsbäume**, mehrere Hundert zu haben bei

Joseph Pesl, Bauer in Haidhof,
10200-26 bei Sulzmoos, Bez. Dachau.

Eine pünktlich zahlende Wittfrau sucht auf Georgi eine Wohnung von 2—3 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten, am liebsten in der Nähe des Isarthors oder im Innern der Stadt. Thal 2 r. von 10 Uhr an. 10 231

Ein geprüfter katholischer

Elementar-Hauslehrer

sucht hier oder auswärts Beschäftigung. Offerte sub **E. M.** besorgt die Expedition. 10191-26

***Solide Mädchen* oder *auch Frauen*, welche im geschmackvollen *Coloriren historischer Bilder* geübt sind, finden gegen guten Verdienst dauernde Beschäftigung.**

Das Uebrige sub *M. K.* 7254 in der Annoncen-Expedition von *Rudolf Mosse in München*, Promenadeplatz 6. 10171

Kirchliche Feierlichkeiten.

Dienstag.

St. Peters-Pfarrkirche. Früh 5 Uhr 1 hl Messe, um ½6 Uhr Rosenkranz, 6 Uhr feierliches Engelamt — **St. Ludwigs-Pfarrkirche.** Früh 6 Uhr feierl. Engelamt, Nachm. 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Bonifazius Pfarrkirche.** Früh 6 Uhr Engelamt Abends ½6 Uhr Rosenkranz. — **Hl. Geist-Pfarrkirche.** 6¼ Uhr Engelmesse. ½5 Uhr Abendandacht. — **St Johann Nepomuk Kirche.** Von Früh ½6 bis 10 Uhr hl. Messen, 6 Uhr Engelmesse, Abends ½6 Uhr Rosenkranz. — **St. Stephanskirche.** Früh 7 Uhr Engelmesse, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz. — **Bürgersaal.** Früh 6 Uhr Engelamt. — **St. Michaels-Hofkirche.** Franziskus Xaveri-Fest, Früh 8 Uhr Predigt, 9 Uhr Pontificalamt, Abends 5 Uhr musikal. Litanei.

Digitized by Google

An die P. T. Actionäre
der
Mährisch-Schlesischen Centralbahn.

Die am 29. Oktober d. J. abgehaltene erste ordentliche General-Versammlung der Actionäre der Mährisch-Schlesischen Centralbahn hat beschlossen, zum Zwecke der Durchführung des Baues und zur Inbetriebsetzung der Eisenbahnlinie **Troppau-Wlarappaß** (Landesgrenze gegen Trentschin), eventuell **Troppau-Klingebeutel**, den Gesellschaftsfond durch Ausgabe von **45,000 Stück Actien à fl. 200 ö. W. in Silber** zu vermehren und außerdem die Emission von weiteren **45,000 Stück Prioritäts-Obligationen à fl. 300 ö. W. in Silber** vorzunehmen.

Diese General-Versammlung hat ferner beschlossen, den

Aktionären der Mährisch-Schlesischen Centralbahn das Bezugsrecht

auf die Actien und Prioritäts-Obligationen der neuen Emission in der Art einzuräumen, daß vorläufig den Actionären der Bezug **je Einer neu emittirten Actie auf eine Actie der alten** Emission freigestellt werde, das Bezugsrecht auf die neu auszugebenden Prioritäts-Obligationen jedoch der Gesammtzahl der Actien der früheren und der neuen Emission reservirt bleibe.

In Gemäßheit der von der General-Versammlung dem Verwaltungsrathe ertheilten Ermächtigung und in Folge der unterm 22. November 1872. Z 18116, herabgelangten hohen Ministerial Genehmigung werden nunmehr die vorerst neu zu emittirenden **45,000 Stück Actien** den P. T. Actionären zum Bezuge eingeräumt, und wird der Emissionspreis hiefür auf

fl. 139 österr. Währung in Papier-Valuta per Actie

festgesetzt.

Die Actien der Emission des Jahres 1872 lauten gleichfalls auf fl. 200 ö. W. Nominale in Silber oder 133⅓ Thaler preuß. Courant und werden vom Tage der Betriebs-Eröffnung der Linie **Troppau-Wlarapaß** (Landesgrenze gegen Trentschin) bezüglich der Verzinsung den Actien der alten Emission gleichgehalten werden.

Bis zur Eröffnung des Betriebes der Strecke Troppau-Wlarapaß (Landesgrenze gegen Trentschin) werden die Actien der neuen Emission von der Mährisch-Schlesischen Centralbahn mit 5 Percent, d. i. Fünf vom Hundert in Silber ohne jeden Abzug verzinst.

Die P. T. Actionäre, welche von dem ihnen auf obige Actien zustehenden Bezugsrechte Gebrauch machen wollen, werden demnach eingeladen, dasselbe innerhalb der Frist **vom 3. bis** incl. **17. December 1872** und zwar:

In **Wien** bei der **Union-Bank**,
„ „ „ „ **Haupt-Cassa der Mährisch-Schlesischen Centralbahn**,
„ **Triest** bei der **Filiale der Union-Bank**,
„ **Prag** bei der **Böhmischen Union-Bank**,
„ **Brünn** bei der **k. k. priv. Mährischen Bank für Industrie und Handel**,
„ **Graz** bei der **Steiermärkischen Escompte-Bank**,
„ **Lemberg** bei der **k. k. priv. Galizischen Actien-Hypothekenbank**,
„ **Olmütz** bei Hrn. **Paul Primavesi**,
„ **Troppau** bei H. **C. R. O. Schüler**,
„ **Augsburg** „ „ **J. J. Obermayer**,
„ **Berlin** bei der **Deutschen Union-Bank**,
„ **Breslau** bei d m **Schlesischen Bankvereine**,
In **Breslau** bei den H. **Gebr. Gutentag**,
„ **Dresden** bei der **Sächsischen Creditbank**,
„ „ bei Hrn. **M. Schie Nachfolger**,
„ **Frankfurt** a. M. bei der **Oesterreichisch-Deutschen Bank**,
„ „ bei den Hrn. **J. J. Weiller Söhne**,
„ **Leipzig** bei den Hrn. **Aron Meyer u. Sohn**,
„ „ bei Herrn **H. C. Plaut**,
„ **Mannheim** bei den Herren **Köster u. Co.**,
„ **München** bei der **Bayerischen Vereinsbank**,
„ „ bei Herrn **J. N. Oberndörffer**,
„ **Stuttgart** bei der **Königl. Württemberg'schen Hofbank**,
„ „ bei den Herren **Pflaum u. Co.**

auszuüben.

Zu diesem Ende sind die betreffenden Actien nebst einer Consignation, welche die Nummern in arithmetischer Ordnung zu enthalten hat, einzureichen, und erhält jeder Actionär in Gemäßheit des oben erwähnten Beschlusses der Generalversammlung für je Eine zur Ausübung des Bezugsrechtes eingereichte Actie, Eine Actie der Emission des Jahres 1872 der Mährisch-Schlesischen Centralbahn.

Bei der Anmeldung ist sofort eine Einzahlung von **fl. 30** ö. W. per Actie, sodann eine weitere Einzahlung von **fl. 50** ö. W. in der Zeit vom 15. bis 28. Februar 1873, und die Restzahlung per **fl. 59** ö. W. in der Zeit vom 15 bis 30. April 1873 zu leisten.

Die Volleinzahlung des Emissions-Betrages von fl. 139 ist innerhalb des Termins vom 3. Dezember 1872 bis 30. April 1873 jederzeit gestattet.

Bei Zahlung der letzten Rate oder bei früher erfolgter Volleinzahlung sind die laufenden 5percentigen Actienzinsen in Papier-Valuta vom 1. Juli 1872 gerechnet, von den P. T. Aktionären für die zu übernehmenden Stücke zu bezahlen, wogegen denselben die Zinsen für die früheren Einzahlungen vom Tage der geleisteten Ratenzahlungen bis zum Tage der Volleinzahlung mit 5 Perzent pro anno vergütet werden.

Alle Einzahlungen, sowie der Bezug der Stücke haben bei jenen Stellen zu geschehen, bei welchen die Anmeldung des Bezugsrechtes erfolgt ist und wird bei diesen Stellen auch der Empfang der geleisteten Theilzahlungen bestätigt werden.

Nach erfolgter Zahlung des Emissionspreises und der Zinsen werden von der Mährisch-Schlesischen Centralbahn ausgefertigte Bezugsscheine ausgefolgt werden, deren Umtausch gegen definitive Actien zu einem später kundzumachenden Termine geschieht.

Diese Actien sind mit ganzjährigen Coupons versehen, deren erster am 1. Juli 1873 fällig ist.

Nach dem 17. Dezember a. c. erlischt das Bezugsrecht und kann eine Fristerstreckung in keinem Falle eingeräumt werden, da sämmtliche von den P. T. Actionären der Mährisch-Schlesischen Centralbahn bis zu diesem Tage nicht angemeldeten Stücke bereits anderweitig begeben sind.

Prospecte mit der Karte der neuen Bahnlinie, sowie die zur Anmeldung des Bezugsrechtes erforderlichen Consignationen werden bei sämmtlichen vorwähnten Bezugsstellen ausgefolgt. 10219-21a

Wien, am 30. November 1872.

Der

Verwaltungsrath der Mährisch-Schlesischen Centralbahn.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während des langen Krankenlagers sowie die zahlreiche Betheiligung an der Beerdigung und dem Seelengottesdienste unserer unvergeßlichen Mutter, der

Frau Anna Paur,

Kunstmalers-Witwe,

sprechen wir Unterzeichnete allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten hiemit unseren herzlichen Dank aus und empfehlen die Verblichene ihrem frommen Andenken.

München, den 1. Dezember 1872.

Nikolaus Paur, Cooperator in Dachau.

10230 **Georg Paur**, Cooperator in Taufkirchen.

Das Lager **Nürnberger Lebkuchen** von

F. G. Metzger

ist in allen Sorten bestens assortirt; selbes empfiehlt bei **Fabrikpreisen** bestens

F. X. Winhard,

Theatinerstraße Nr. 30.

(10,234—6 a)

Nur auf diesem Wege.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen meinen innigstgeliebten Gatten und Vater

Herrn Joseph Lindenmuner,

Bürger und Hausbesitzer und 26 Jahre bei Herrn Baron J. Deninger in Forst,

in seinem 52. Lebensjahre, nach längerem Leiden, Samstag, den 8. April 1911 Vormittags 10 Uhr, gestärkt mit den heiligen Sterbesakramenten, zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Die Beerdigung findet Montag, den 10. April 1911 Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Nr. 11 aus, statt.

Um Beteiligung und Gebet für den Verstorbenen bittet

München, den 7. April 1911.

Die tieftrauernde Gattin
Katharina Lindenmuner
und deren Kinder und sämtliche Verwandte.

Die Beerdigung findet Montag, den 10. April 1911 Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Nr. 11 aus, statt.

Um Beteiligung und Gebet für den Verstorbenen bittet

München, den 7. April 1911.

Die tieftrauernde Gattin
Katharina Lindenmuner
und deren Kinder und sämtliche Verwandte.

Wardtjagung ächter Wolfshirschfänger bei Unterleibsschmerzen.

Bei der k. Hofjägerin Frau Johanna Groß in Berlin.

Ich habe mich schon seit Jahren, um ich mich selbst Hirschjagd halte, gern mit Hirschfänger, Hirschfänger-Portepees und Hirschfänger-Koppeln befaßt und Hirschfänger- und Jagdgewehre, sowie ihre Theile, Hirschfänger-Portepees, Koppeln, Hirschfänger-Taschen und Jagd-Requisiten gehandelt, bei Jagden und gesellschaftlichen Zusammenkünften, Preisjagen u. dergl. Vorschläge gemacht, u. s. w. u. s. w. Gerichtl. Taxe. Die Anfragen ist unentgeldlich. Ich bin Sachverständiger.

Berlin, Leipzigerstraße 3.

Hofjägerin Johanna Barbarina, Hofjägerin Wilhelmine, Hofjägerin Dorothea, Hofjägerin Friederike, Hofjägerin Auguste, Hofjägerin Caroline, Hofjägerin Luise, Hofjägerin Auguste, Hofjägerin Wilhelmine, Hofjägerin Amalie

Liebig Company's Fleisch-Extract
aus FRAY-BENTOS (Südamerika)

Nur ächt wenn jeder Topf untenstehende Unterschriften trägt und auf der Etiquette der Name **J. v. Liebig,** in blauer Farbe aufgedruckt ist.

☛ **Das Publicum wird dringend gewarnt, sich nicht anstatt der obigen Waare anderes, am Markte erschienenes Extract in ganz ähnlicher Verpackung, die auf Täuschung berechnet, unterschieben zu lassen.**

Engros-Lager bei dem Correspondenten der Gesellschaft:

Herrn Mich. Pette Kofer, München.

(Kgl. Leib- und Hofapotheke.)

Zu haben bei:

Alber Wilhelm, Gabelsbergerstraße 38/1.
Arnold Moritz, Briennerstraße 8.
Barbarino Valentin, Salvatorstraße 18,
Bronberger Paul, Weinstraße 18,
Cammerloher M. v., Residenzstraße 23.
Dallmayer Wilhelm, Dienergasse 4.
Flad Friedrich, Maxthor 3.
Held Albert, Maximiliansstraße 1,
Hueber Ludwig, Karlsplatz 11,
Kleiber ., Droguenhandlung, Sonnenstr. 15
Merk Alb., vorm. Poschinger Kaufingergasse,
Ostermaier August, Promenadeplatz 12,
Randlkofer Anton, Theatinerstraße 5,
Sabbadini Angelo, Kaufingergasse 12,
Schutzmarlin J. A., Schillerstraße und Bayerstraßenecke 13,
Seidel & Sohneid. vormals Kunofmiller, Amalienstraße 80 und Ludwigsstraße 5.
Stürzer August Nr. 46 Thal.
Winhart Xaver, Theatinerstraße 30,

Ferner an nachfolgenden Orten bei den Herren:

In Alötting bei Apotheker Beck,
„ Augsburg bei Gebrüder Holzer,
„ „ „ Apotheker Wolfrum.
„ Berchtesgaden bei Apoth. Pirngruber,
„ Dillingen bei Anton Wolff,
„ Freising bei Apoth. Baumgartner,
„ Füssen bei Apoth. Singer,
„ Haag bei Apotheker Mühleisen,
„ Hof bei Apoth. Städler,
„ Ingolstadt bei Georg Lill,
„ Kaufbeuren bei Apoth. Roth,
„ „ „ „ Brucker,
„ Landshut bei Apotheker Al. Mayer,
„ Lindau bei Ferdinand Rasco.
„ Miesbach bei Apotheker Schillinger,
„ Mühldorf bei A. Daxenberger,
In Neuburg a./D. bei Apoth. Fahrenbacher,
„ Nördlingen bei Carl Stahl,
„ Passau bei Apoth. Leibenzinger,
„ „ „ „ Paul Egger,
„ Prien bei Apoth. Fleischmann.
„ Regensburg bei Apoth. G. A. Forster,
„ „ „ „ Otto Henle,
„ „ „ „ L. v. Baumgartner,
„ „ „ „ G. Seitz,
„ Rosenheim bei Apoth. Dr. Rieder,
„ Salzburg bei Rabauer & Wöß,
„ Starnberg bei Apoth. Sedelmayer.
„ Tegernsee bei Apoth. Semmelbauer,
„ Tölz bei Apoth. Fellerer,
„ Traunstein bei Apoth. Baur. 9413-55

Neueste Wienersason

Goldschmuck überflüssig

Behält immer die Goldfarbe.

durch Erfindung des

Talmigold-Schmuckes

Feinste Uhrketten, neueste Goldfason, Stück Südd fl. 1.45, 2. 30, 3. 30, 5, feinst fl. 6. Länge mit echten Email-Schuber. Stück fl. 1. 48 2. 24. 3. 24, 4, 5, hochfeine fl. 6 und 7. — **Talmigold-Ringe,** Stück fl. 1. 12 1. 48, 2. 48, 3. 30.

do. mit Diamanten-Imitation in Etuis, Stück fl. 2, 3, 4, 5, feinste fl. 6 u. 7.

☛ Ueber sämmtliche Talmigoldwaaren illustr. Preiscourante franco. Versandt prompt gegen rec. Einsendung des Betrages (auch Briefmarken). Wiederverkäufer erhalten Rabatt. ☚

Adresse: **Talmigold-Fabriksniederlage** von

Ed. Witte in Wien, Stadt,

verl. Kärtnerstraße 59.

(6812—221)

Blutreinigung.
Unterzeichneg leidet seit 20 Jahren an Hautausschlag, Beulen, Geschwüren, Flechten, Mitessern, Finnen, Blutschwären, Ausschlag im Gesicht, Blutarmuth, Bleichsucht, Kopfschmerz, Schwindel, Appetitlosigkeit, Verdauungsschwäche, Hämorrhoiden, Leber- und Nierenleiden, Gicht, Rheumatismus, Nervenschwäche, Lähmungen, Zittern, Ohrensausen, Taubheit, Augenschwäche, Schwerathmigkeit, Husten, Auswurf, Brustbeklemmung, Herzklopfen, Wassersucht, Unterleibsbeschwerden, Frauenkrankheiten, Hämorrhoiden, Abzehrung, Schwäche, Mattigkeit, Unlust zu Arbeit und Vergnügen, Schlaflosigkeit, Angstgefühl, Verstimmung, Melancholie, Trübsinn, Lebensüberdruß, Selbstmordgedanken, Geistesschwäche, Blödsinn, Lähmung, Epilepsie, Veitstanz, Krämpfe, Schwindsucht

Verlag von Eduard Hallberger in Stuttgart.

Zu feinsten Festkann als ein Prachtwerk auf's Wärmste

Illustrirte

und Ehrengeschenken von großartiger Schönheit empfohlen werden:

Pracht-Bibel.

Zwei Bände groß Folio in Original-Pracht-Einband mit Goldschnitt und reichster Goldpressung.

In jeder Buchhandlung des In- und Auslandes zu haben.

Mit 230 großen Bildern von Gustav Doré.

Aus der Vulgata übersetzt von Dr. J. F. v. Allioli.

Enthaltend den vom apostolischen Stuhle approbirten vollständigen Text und eine aus den Anmerkungen des größeren Allioli'schen Bibelwerkes von dem Verfasser selbst besorgte abgekürzte Erläuterung jenes Textes.

Mit Approbation des hochwürdigsten bischöflichen Ordinariats Augsburg und mit Empfehlungen der hochwürdigsten Bischöfe von Bamberg, Basel, Fulda, Hildesheim, Limburg, Würzburg u. s. w.

Preise:

in ganz Maroquin roth mit Goldschnitt Thlr. 41. 15 Sgr. od. fl. 72. 24 kr. rh.

in ganz Maroquin schwarz mit Goldschnitt Thlr. 38. 20 Sgr. od. fl. 67. 24 kr. rh.

in engl. Leinwand mit Lederrücken roth mit Goldschnitt Thlr. 35. 7½ Sgr. od. fl. 61. 24 kr. rh.

in engl. Leinwand mit Lederrücken schwarz mit Goldschnitt Thlr. 34. 22½ Sgr. od. fl. 60. 30 kr. rh.

Kann auch in beliebigen Zwischenräumen allmälig bezogen werden.

Statt aller sonstigen Empfehlung erlauben wir uns nachstehend das Schreiben Seiner Heiligkeit des Papstes Pius P. P. IX. an den Verleger zu veröffentlichen:

Pius P. P. IX.

Illustris Vir salutem! Voluminis a te impressi exemplar accepimus, quod litterarum quas die 28 elapsi Februarii a te datas sunt officio conjunctum Nobis offerre voluisti. Quamquam peregrinae Nobis linguae ratio et difficultas obstiterit quominus vel aliquid de ipso delibare legendo possemus, tamen agnovimus in ipso ac suspeximus eximiae artis praestantiam, quae tum elegantia typorum et impressionis, tam additarum imaginum ornatu, tum externa ipsius libri facie omni decorata cultu luculenter declaratur. Confidimus autem, omnem a te operam adhibitam esse, ut externae elegantiae ea etiam accuratio et diligentia responderet, quae omnino ad perfectam istiusmodi operum rationem, eorumque salutarem usum ac fructum postulatur. Nos itaque tibi, Illustris Vir, officioque tuo grati Nostri animi sensus hisce Nostris litteris profitemur. Omnia demum tibi fausta exoptantes bonorum omnium largitorem Deum impense rogamus, ut te omni vera prosperitate propitius repleri velit et perfecta Nobiscum caritate conjungat.

Datum Romae apud S. Petrum die 1 Junii An. 1870 Pontificatus Nostri Anno Vicesimoquarto.

Pius P. P. IX.

Illustri Viro Ricardo von Hallberger Stuttgardiam.

Pius P. P. IX.

Gruß edler Mann! Das Exemplar des von Dir druckgelegten Werkes, das Du Uns zugleich mit einem aufmerksamen Schreiben vom 28. Februar d. J. darbringen ließest, haben Wir erhalten. Obwohl bei der gänzlichen Unbekanntschaft mit der Uns fremden Sprache außer Stand, Uns von demselben durch die Lectüre einigen Genuß zu verschaffen, bemerkten und würdigten Wir doch den hohen Aufwand von Kunst in der Eleganz der Typen und des Druckes, in dem Schmuck der beigefügten Bilder und in dem reich verzierten Einband des Werkes. Wir hegen aber das Vertrauen, daß Du Allem aufgeboten hast, damit der äußeren Eleganz auch jene Genauigkeit und jener Fleiß entsprechen, welche durchaus erforderlich sind, wenn derartige Werke in ihrer Art vollkommen und ihr Gebrauch heilsam und fruchtbringend sein soll. Daher drücken Wir Dir, edler Mann! und Deinem Unternehmen durch dieses Unser Schreiben Unsere wohlwollenden Gesinnungen aus und indem Wir Dir alles Gute wünschen, bitten Wir Gott, den Geber aller guten Gaben, inständig, daß er Dir in Allem gnädig wahres Gedeihen schenken wolle und Dich in vollkommener Liebe mit Uns verbinde.

Gegeben zu Rom bei St. Peter den 1. Juni 1870, im 24. Jahre Unseres Pontifikats.

Pius P. P. IX.

10165—7a

Dienstgesuchs-Bureau.
Eisenmannsgasse.
Kammerjungfern, Stuben- und Kindermädchen, Köchinen sind fortwährend vorgemerkt. 9873-75c

Taufzeug, Wäsche für neugeborne Kinder, abgenähte und Federdeckchen sind zu billigen Preisen immer vorräthig. Frauenstr. Nr. 2, am Isarthor. (10,140-9 b)

Pferde-Versteigerung.

Samstag den 7. Dezember 1872 Vormittags 11 Uhr

werden in der k. Hofreitbahn zu München mehrere für den k. Hofmarstalldienst nicht geeignete Pferde gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Die Besichtigung dieser Pferde kann **Freitag den 6. Dezember 1872 Nachmittags 3—3½ Uhr** und unmittelbar vor der Versteigerung selbst in der k. Hofreitbahn geschehen.

Die Genehmigung jedes einzelnen Verkaufes wird zwar vorbehalten, es erfolgt jedoch die Bestimmung während der Versteigerung. 10226·8a

Kgl. Oberststallmeister-Stab.

Der Renten- und Unterstützungsverein für Frauen und Mädchen

Augustinergasse Nr. 4

empfiehlt einem verehrlichen Publikum bei herannahender Weihnachtszeit seine

Niederlage weiblicher Arbeiten.

Dieselbe bietet eine große Auswahl in allen Gegenständen der Leibwäsche für Herren, Damen und Kinder in Weiß- und Buntstickereien, Häckelarbeiten, Puppen, Baschliks, Schürzen u. s. w. 10,214

Bestellungen werden schnell, billig und solid ausgeführt.

Bekanntmachung.

Unter der Leitung des k. Gerichtsvollziehers Steininger dahier werden am

Montag den 9. Dezember 1872 von Vormittags 9 Uhr angefangen

im Versteigerungslokale des k. Stadtgerichts München l. d. J. die zur Verlassenschaft der Domänenrathswittwe Frau Dorothea Julius dahier gehörigen Mobiliargegenstände öffentlich an die Meistbietenden versteigert und wird zur zahlreichen Betheiligung eingeladen.

Außer den gewöhnlichen Hauseinrichtungsgegenständen, wie Kanapee's, Tische, Stühle, Kommode, Kleider-, Wäsch- und sonstige Kästen, Schreibsekretär, mehreren guten Betten, Tisch- und Bettwäsche, Kleider, Wäsche, vollständiger Kücheneinrichtung kommen und zwar in der Zeit zwischen 11 und 12 Uhr noch einige Pretiosen und Silbergegenstände, dann eine ziemliche Anzahl hübscher Oelgemälde mit Goldrahmen zum Aufwurfe.

Im Auftrage der Erben

München am 30. Nov. 1872. **Popp**, k. Advokat. 10229

Versteigerung eines Spielwaarenlagers.

Im geehrten Auftrage versteigert Unterzeichneter

Mittwoch den 4. Dezember und die darauffolgenden Tage jedesmal von Vormittags 9—12 Uhr und Nachmittags von halb 3 bis 6 Uhr

Neuhauserstraße 3 parterre im Durchgang (ehemal. Bauhof)

ein großes vollständiges Spielwaaren-Lager gegen Baarzahlung.

Wozu ein verehrliches Publikum freundlichst einladet 10225

M. Schnoell, verpfl. Schätzer und Auktionator.

Brabender's Haar-Restorer!

Vorzügliches und bis jetzt noch nicht übertroffenes **Haar-Färbe- & Stärkungsmittel**, welches ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wiedergibt & **alle Unreinigkeiten der Kopfhaut entfernt.**

Alleinige Niederlage für **München & Umgegend** 8551·63h

Rosen-Apotheke

am Rindermarkt.

!!! Wer Hypotheken !!!

errichten, kaufen, cediren oder verpfänden will, beliebe sich zu wenden an das Commissionsgeschäft von Kumpfmüller, Kaufmann in München, Amalienstraße 80. 9692—7f

---

Zu höchsten Preisen

kauft getragene Herrenkleider, alte Stiefel, Hüte Betten, Mendel, Pfandzettel, feine Uniformen

Gg. Lehner, Sendlingergasse 2,

10708·15(e Eingang Rosenthal im Kleiderladen.

Digitized by Google

Wer eine Annonce

in hiesigen oder auswärtigen Blättern veröffentlichen will, erspart Mühe und Portokosten, wenn er damit die Unterzeichneten beauftragt, deren **alleiniges und ausschließliches Geschäft** es ist, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt zum Original-Kostenpreise und ohne Nebenspesen zu befördern.

Haasenstein & Vogler,
München, Neuhausergasse 3.

9017 (16)

„The Gresham"

Englische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Aktiva	Frcs.	40,187,442. 20	Cts.
Jahreseinkommen aus Prämien und Zinsen .	„	10,400,550. —	„
Gesammt-Versicherungs-Summe am 30. Juni 1871	„	258,611,427. 70	„
Auszahlungen auf Versicherungs- und Renten Verträge vom 30. Juni 1871	„	35,583,503. 45	„

Die Gesellschaft übernimmt zu festen Prämien Versicherungen auf den Todesfall mit 80 Proz. Gewinnantheil oder auch ohne Antheil am Gewinn, ferner gemischte und auf verbundene Leben; schließt Renten- und Ausstattungsverträge ab; gewährt nach dreijährigem Bestehen der Policen den Rückkauf oder stellt reducirte Policen aus, für welche dann keine weiteren Zahlungen zu leisten sind.

Prospekte und alle weiteren Aufschlüsse werden ertheilt von der

Filiale für das Königreich Bayern:

S. Behrend,

Maximiliansstraße Nr. 5, München.

Vertreter der Gesellschaft für **Wolnzach** und **Umgegend: Herr Aufschläger Feldmaier,** welcher Anträge aufnimmt und jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilt. 10222

Versteigerung.

Mittwoch den 4. Dezember 1872
Vormittags 11 Uhr

versteigert der Unterzeichnete im Hause Nr. 5 an der Königinstraße in München gegen Baarzahlung an den Meistbietenden: 5 sehr schöne Chaisen, 1 schönen Schlitten, silberplattirte Pferdegeschirre, Pferdedecken 2c., 1 Pferd, 1 sehr schönen Neufoundländer, 2 Lämmchen.

München, den 29. November 1872. (10,215)

J. Schneider, k. Gerichtsvollzieher.

Herrn **L. W. Egers in Breslau.**

Berlin, 14. September 1872.

Da mir Ihr Fenchelhonigextrakt*) bei hartnäckiger Heiserkeit angelegentlich empfohlen worden ist, wollte ich Sie hierdurch um Zusendung von sechs Flaschen gegen Nachnahme ersuchen. 9932

Ergebenst A. Kraaz, Ritterstraße 67.

*) Der vielen Nachpfuschungen wegen, wolle man darauf achten, daß der **L. W. Egers'sche Fenchelhonig-Extract** kenntlich ist an Siegel, Facsimile und im Glase eingebrannter Firma von **L. W. Egers** in **Breslau,** sowie auf die Verkaufsstelle bei:

Seidel & Schneid, Amalienstraße 80 und Ludwigsstraße 5.

Digitized by Google

Zum Königtrank!

Großes Hoflieferanten-Etablissement für Kranke, Genesende und Gesunde!

(14,478) Berlin, 15. Juli. Ich habe meine Stimme verloren, und nach Versicherung von zwei Dutzend Aerzten meiner Bekannten, welche verschiedene Recepte verschrieben, ist es mir unmöglich, sie wieder zu bekommen. Ich habe in lauter schlechten Händen gewesen. — Herrn (14,447) Thüre 30. 4. 77. — Da mir Ihr Königtrank so sehr empfohlen worden, so bitte Sie recht gefällig, mir sofort 6 Flaschen von Ihrem Königtrank zu senden, der nur Ihnen bei Ihrer Anwesenheit, sich gut bezahlt machen wird. Ich bin Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir Ihren Königtrank recht bald senden. Hochachtungsvoll Ihr ergebener (14,447) Thüre. — Herrn Hofrath Dr. Jacobi. Ich bin Ihnen sehr dankbar, daß Sie mir Ihren Königtrank zugesandt haben, und ich werde nicht ermangeln, Ihnen Nachricht zu geben, wie sich mein Befinden gestaltet. Ihr ergebener (14,447) Thüre. — Herrn Hofrath Dr. Jacobi. Ich bin Ihnen sehr dankbar, daß Sie mir Ihren Königtrank zugesandt haben, und ich werde nicht ermangeln, Ihnen Nachricht zu geben, wie sich mein Befinden gestaltet. Ihr ergebener (14,447) Thüre. — (Schl.-Zeitung.)

(14,448) Berlin, 15. Juli. Ich habe Ihnen schon lange Zeit keine Nachricht gegeben, wie es mir mit meinem Halsleiden ergangen hat

Sechzehnter Nr. 334. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Mittwoch den 4. Dezember 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2/0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

Die „Pairsschub" in Preußen ist nun erfolgt. Die Zahl der neuernannten Herrenhausmitglieder beträgt 25, diese sind: die Staatsminister von der Heydt und Patow, die Feldmarschälle Herwarth und Steinmetz, die Generäle Peuker, Holleben und Stosch, der Gesandte Magnus, General-Auditeur Fleck, Unterstaatssekretär Bitter, Präsident Friedberg, Generalsteuerdirektor Schumann, Ministerialdirektor Philippsborn, die Geheimräthe Balan und Sulzer, die Präsidenten Dechend, Günther, Henrici, Bethmann-Hollweg, Eichmann, vom Rath, Bardeleben, Generalstaatsanwalt Weber, Postdirektor Stefan, Rittergutsbesitzer Neumann. Es steht fest, daß der Kaiser weiter gehende Vorschläge nicht genehmigt hat, und auch die obigen Ernennungen erst vollzog, nachdem durch vertrauliche Besprechungen der Minister mit hervorragenden Mitgliedern des Hauses festgestellt war, daß ohne Pairsschub die Kreisordnung unverändert durch das Oberhaus nicht zu bringen sei. Die nationalliberalen Größen des Abgeordnetenhauses, von welchen sich diese und jene Hoffnung gemacht haben mag, mit zu den Berufenen zu gehören, mögen sich mit dem Worte der Schrift trösten, wenn sie sagt: „Viele sind berufen, aber Wenige auserwählt!" für sie ist in unserem Falle nun freilich statt Wenige zu lesen Keiner! Die Milch nationalliberal-frommer Denkungsart wird sich aber deßwegen doch nicht in das gährende Drachengift der Opposition verwandeln.

Wie die Krisis in Berlin, so ist nun auch die in Pest insoweit entschieden, als Kaiser Franz Joseph die Entlassung des ungarischen Ministeriums angenommen und den bisherigen Handelsminister Herrn Szlavy mit der Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt hat; Szlavy soll zum Ministerpräsidenten ernannt werden, er gehört der Deakpartei an, welche bisher das ungarische Unterhaus beherrschte und soll der Unterstützung des Führers dieser Partei, Deaks, sicher sein. Man vermuthet, die Mehrzahl der bisherigen Minister werde auch in das neue Cabinet eintreten.

In Bern ist gestern der schweizerische Nationalrath durch den Alterspräsidenten Oberst Stehelin eröffnet worden. Derselbe erklärte, daß die Revision der Bundesverfassung nach vorhergegangener Verständigung wieder aufgenommen, die Abstimmung aber dann nicht im Ganzen, sondern abschnittweise vorgenommen werden soll.

Das französische Amtsblatt meldet: Das Entlassungsgesuch des Ministers des Innern, Lefranc, ist angenommen und der Minister des Aeußern, Remusat, vorläufig mit dem Portefeuille des Innern betraut worden. In Versailles ging vorgestern das Gerücht, Thiers wolle zurücktreten. Dasselbe wird jedoch für unbegründet erklärt. Daß mit dem Siege, den Thiers jüngst erfochten hat, und den das maßvolle „Journal des Debats" mit Recht einen „traurigen" nennt, in der Sache selbst wenig entschieden ist, kann man sich auch in französischen Regierungskreisen nicht verhehlen. Als einziges Mittel, zu einer endgiltigen Lösung im Sinne Thiers zu gelangen, wird nun eine theilweise Erneuerung der Nationalversammlung erklärt. Man glaubt, daß Neuwahlen der republikanischen Partei eine ansehnliche Verstärkung zuführen werden. Die Frage ist nur ob die Nationalversammlung zu theilweisen Neuwahlen ihre Zustimmung gibt.

Lokales und Provinzielles.

• **München**, 2. Dez. Die Allg. Z. führt unter den verschiedenen Mitteln, welche die „Ultramontanen" angewendet haben sollen, um den Sieg bei den Gemeindewahlen zu erringen, auch „anonyme" Drohbriefe auf, welche die Liberalen vor der Wahl abhalten sollten. Die Allg. Ztg. hat sich da eine ziemlich freie Uebersetzung der Mittheilung erlaubt, welche hiesige li-

Digitized by Google

berale Blätter brachten und die dahin ging: es seien an Ultramontane und Liberale Briefe verschickt worden, welche zur Enthaltung von der Wahl aufforderten. Letzteres ist allerdings richtig, es haben auch Liberale den Brief des „Bonifacius Bürgerfreund katholischer Priester" erhalten, aber eben so wahr ist, daß in diesem Briefe nicht die Liberalen, sondern nur die Ultramontanen aufgefordert wurden, sich der Wahl zu enthalten. Wir setzen zum Beweise dessen einige Stellen des famosen Briefes hieher: „Lieber Freund und Nachbar! Ich für meinen Theil habe bereits gewählt. Den Fortschritt unterstützen darf und mag ich nicht. Darum wähle ich lieber gar nicht, als nach dem Commando eines Sigl, oder Zander, oder Rittler. Der Platz jedes guten Katholiken, der noch Ehrgefühl aber auch Gottvertrauen besitzt, ist am Wahltage im Gotteshause. Eine Armee von Betern, das ist's, was wir heute brauchen. — Ich habe Ihnen, lieber Freund und Nachbar, wie ich es für meine Priesterpflicht gehalten habe, ohne Rückhalt mein bekümmertes Herz ausgeschüttet, weil ich weiß, daß sie mit mir fühlen und mit mir leiden in dieser Zeit der Heimsuchung. Die Adventzeit steht uns wieder bevor. Beten wir, daß auch unserer heiligen Kirche bald die Erlösung nahen möchte. Der alte Gott lebt noch, er kann und wird helfen." Es ist hier unter der Firma eines katholischen Priesters derselbe Versuch gemacht worden, welchen die liberale Presse unausgesetzt gemacht hat, die Katholiken von der Urne fern zu halten und er wurde mit kluger Berechnung zu einer Zeit gemacht, wo die katholischen Blätter sämmtlich schon in der Presse und nicht mehr oder nur in einem Theile ihrer Auflage im Stande zu waren. Daß der Brief weder von einem katholischen Geistlichen, noch von einem Katholiken überhaupt herrührt, sondern einen Protestanten zum Verfasser hat, beweist die Art und Weise, wie in demselben die hl. Schrift citirt ist. Und dieses nichtswürdige Manöver, das vom Liberalismus gegen uns praktizirt wurde, schiebt nun die ehrenwerthe Allg. Ztg. mit eines „Weltblattes" würdiger Objectivität uns in die Schuhe! Das ist selbst von der Allg. Ztg. ein starkes Stück!

* Der Vorstand und Oberarzt der oberbayerischen Kreisirrenanstalt, Hr. Dr. Gudden, ist zum ordentlichen Professor der Psychiatrie und psychiatrischen Klinik an der hiesigen Hochschule ernannt worden.

‡ Die gestern im kgl. Hoftheater zum Besten der Nothleidenden an der Ostseeküste veranstaltete Aufführung der „Jungfrau von Orleans" fand bei ausverkauftem Hause statt.

† Das große Weltblatt „Allgemeine Zeitung" hat es in seiner Nr. 336, vielleicht auf Grund seiner angeerbten und erst unlängst im bayerischen Kurier gekennzeichneten Consequenz, über sich vermocht, die kleinliche Beschuldigung wiederzugeben, als hätten die Ultramontanen Münchens bei den letzten Gemeindewahlen sich allerlei außerordentlicher Machinationen, z. B. des Bürgerrecht-Ankaufs für mehr als tausend kleine Leute bedient.

In Bezug hierauf haben wir an den bestinformirten Quellen genaue Erkundigung eingezogen und keinerlei Thatsache in Erfahrung bringen können, welche die obige Anschuldigung rechtfertigen würde. Gesetzt aber auch, daß die Conservativen Münchens aus Parteimitteln einzelnen Leuten — denn „hunderten und tausenden" ist doch eine zu handgreifliche Lüge — die Erwerbung des Bürgerrechts ermöglicht hätten, dann würden sie erst nur im Kleinen das gethan haben, was nach den uns zugegangenen Nachrichten von den Herrn Liberalen im großen Maßstabe wirklich praktizirt worden ist. Letztere würden sich also um so weniger darüber zu beklagen haben, wenn sie dem Grundsatze „was dem Einen recht ist, ist dem Anderen billig" noch einige Geltung beilegen wollten.

Wir werden voraussichtlich Gelegenheit haben, auf die Verfahrensweise der Herren Liberalen bei den letzten Gemeindewahlen noch näher zurückzukommen. So z. B. soll ein besonders fortgeschrittener Liberaler im Wahllokale selber die unerhörte Frechheit gehabt haben, als sehr verständliche Einladung an die ankommenden Stimmberechtigten sich des Ausrufs zu bedienen: „Hier, meine Herren, die liberale Partei, dort die Spitzeder-Partei (Bande!)," um so die edle und reine Sache der Conservativen und Katholischen mit der Schwindelbank schwindelhaft zu identifiziren.

Auch über den letzteren Gegenstand werden wir noch manches Wort mit dem sogenannten Liberalismus zu sprechen haben, wundern uns aber nicht darüber, daß er mit den Waffen seines Trugs und Terrorismus um sich schlägt; denn er hat ja eben durch die letzten Gemeindewahlen die Erfahrung gemacht, daß die conservative Partei sich vermehrt und erhoben, daß seine eigene Sache mehr verloren als gewonnen hat — und nicht fortschreiten, ist beim Liberalismus schon Rückschritt! —

* Se. Maj. der König hat die Samm-

lung zur Unterstützung der Nothleidenden an der Ostsee mit einem Beitrag von 1000 Thalern eröffnet.

* Die Ministerialentscheidung bezüglich des Geläutes auf dem südlichen Friedhof ist nun erfolgt und, wie nicht anders zu erwarten war, zu Gunsten des kirchlichen Geläutes auf der St. Stephanskirche ausgefallen.

* Hr. K. Zander hat seinen Aufenthalt von Salzburg nach Rorschach in der Schweiz verlegt, wo sich auch Frhr. von Linden befindet.

Die Bande von Wechselfälschern, deren strafrechtliche Verfolgung in diesem Augenblicke die österreichischen, beziehungsweise bayrischen, Gerichte in Wien, Salzburg und Passau beschäftigt, hat das Netz ihrer Thätigkeit sehr weit gezogen gehabt und die Untersuchung erstreckt sich demnach auch auf ein geographisch sehr ausgedehntes Gebiet. Die beiden Hauptverdächtigen, Bühler und Schultes, sind Schweizer; der Frau des Letzteren, dessen Geliebte übrigens auch verhaftet ist, gelang es, in Hochfinstermünz zu entkommen. Ein gewisser Eduard Müller früher Reitknecht bei dem General Fürsten Taxis, später eine Zeitlang Eisenbahnkondukteur, war bei der sauberen Gesellschaft mit dem Umsatze der gefälschten Wechsel betraut; derselbe ist übrigens nicht, wie zu lesen war, in Passau, sondern in München ermittelt und verhaftet, und sodann mit seiner Frau an den Untersuchungsrichter am kgl. Bezirksgerichte Passau abgeliefert worden. Bei dieser Gelegenheit mag zur Richtigstellung bemerkt werden, daß die Summe, um welche die „Bayerische Handelsbank" in dieser Sache beschädigt worden, sich auf 17,000 fl. beläuft. (Abdztg.)

† Nachdem unter'm 12. Oktober d. Js. den oberen Civilbeamten der Militär-Verwaltung pragmatische Rechte verliehen wurden, so ist bereits deren Vereidigung auf die Staatsverfassung durch Kriegsministerialrescript angeordnet worden.

† Nachdem endgiltige Bestimmungen darüber getroffen wurden, nach welchem Maßstab Bayern an der von Frankreich zu zahlenden Kriegsentschädigung und in spe auch an der durch Reichsgesetz vom 22. Juli 1871 den Bundesregierungen für Gewährung von Beihülfen an Angehörige der Reserve und Landwehr zur Verfügung gestellten Summe zu participiren hat, so kann für letzteren Zweck noch eine Summe von 41,420 fl. 15 kr. zur bestimmungsmäßigen Verwendung gelangen. Diese Summa vertheilt sich nach der Zahl der in den einzelnen Regierungsbezirken während des Kriegs gegen Frankreich zum Militärdienste einberufenen Reservisten und Landwehrmänner in der Weise, daß auf die einzelnen Kreise Beträge zwischen 4 bis 6000 fl. kommen. Die Distriktsverwaltungsbehörden wurden beauftragt, innerhalb 4 Wochen Vorschläge zur Verwendung dieser Beträge mit Umgangnahme von der Ausschreibung eines Bewerbungstermines vorzulegen und nur wirklich dringend hervorragende Bedürfnisse zu beachten und zwar sollen in erster Linie solche Reservisten und Landwehrmänner, welche etwa erst seit 7. Mai ds. Js. aus Frankreich zurückgekehrt sind und auch keine Unterstützung aus der französischen Kriegskostenentschädigung erhalten haben oder in zweiter Linie die bei den früheren Vertheilungen unberücksichtigt gebliebenen Reservisten und Landwehrmänner, soweit bei ihnen ein besonderer Anlaß zur Berücksichtigung im Sinne des oben allgemein ausgesprochenen Grundsatzes vorliegt, in Betracht kommen.

—r. Bei der jüngst abgehaltenen Generalversammlung des hiesigen Consumvereins ergab der rechnerische Bericht für das abgelaufene III. Quartal einen Reingewinn von fl. 3574. 50 kr. Hievon wurden dem Reservefond fl. 100 überwiesen, welcher sonach fl. 4500 beträgt, die Reserve für Ankauf eines Grundstückes wurde auf fl. 1244. 44. erhöht; der Rest wird den Mitgliedern gutgeschrieben. Die Versammlung ermächtigte den Aufsichtsrath ein zum Holzlagerplatz geeignetes Grundstück ausfindig zu machen und gegebenen Falles um einen entsprechenden Preis anzukaufen. In dieser Richtung erhielt der Verein bereits Angebote, doch sind dieselben den zu stellenden Anforderungen nicht entsprechend, und hofft man Passenderes zu finden. Die gegen das eingeführte Markensystem erhobenen Bedenken und Einwände wurden von Fachmännern als unstichhaltig erkannt und darum beschlossen, beim bisherigem System zu verharren. Ein Antrag auf Schaffung eines Dispositionsfondes für den Aufsichtsrath fand im Princip allgemeine Zustimmung, doch sind Beschlüsse über die Art und Weise der Ausführung einer späteren Versammlung vorbehalten, der das Resultat von darauf bezüglichen Berathungen vorgelegt werden soll.

= Mit Bezugnahme auf die Notiz in dem Referate über eine der jüngsten Sitzungen des Magistrats, wonach ein Herr Witt beabsichtiget, hier die Kaninzüchterei einzuführen, erhalten wir eine Zuschrift des Herrn Kommissionär Keller dahier, in welcher dargelegt ist, daß der genannte Herr „sich schon seit 4 Jahren unausge-

setzt bemühe, diesen für Bayern in Beziehung auf Lebensmittelsurrogirung so hochwichtigen Industriezweig zu introduziren, zu welchem Zwecke er (außer den vielen mündlichen Besprechungen und Referaten) in mehreren der detaillirtesten Eingaben an Seine Königliche Majestät, an drei bayer. kgl. Prinzen, an die Kammer der Abgeordneten, an den Landrath von Oberbayern, an das k. Ministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten, sowie an das Comite des landwirthschaftschaftlichen Vereines mit Belegen von französischen und deutschen Brochüren die Dringlichkeit und hohe Wichtigkeit der Kaninchenzüchterei (der lapins domestiques) behandelte und namentlich betonte, daß besonders die Kreis- und Ackerbauschulen vorzüglich geeignet und berufen seien, bei der Einführung dieser Züchterei kräftigst mitzuwirken." Zur Zeit ist, wie Herr Keller weiter mittheilt, an höchster Stelle eine neuerliche Eingabe vom 12. Septemper 1872 Gegenstand der Berathung. Herr Keller nimmt daher wohl mit Recht in Anspruch die Initiative zu dieser „ebenso interessanten als lukrativen Züchterei" gegeben zu haben.

— Dem in München gebildeten Comite zur Unterstützung der nothleidenden Bewohner der deutschen Ostseeküste ist die Erlaubniß zur Vornahme von Sammlungen aller Art für den Umfang des ganzen Königreiches ertheilt worden.

* Bezüglich der bei den Wahlen im VI. Bezirk stattgefundenen Ungezogenheiten erklärt Herr Dr. Sigl im Vaterland: „Ich war zweimal eine halbe Stunde im Wahllokal, habe ruhig meinen Zettel abgegeben und wurde beim Weggehen von einigen (6—8) Leuten mit Geschrei beehrt, was ich nicht weiter beachtete."

P Gestern Abends wurde ein dem Schnapstrinken ergebener Schuster, welcher in der Trunkenheit in den Bach nächst dem Franziskanerkloster gerathen war und jämmerlich um Hilfe rief, durch den Klosterpförtner und durch Funktionär Herrn Brunner mit vieler Mühe gerettet und im Kloster gepflegt, bis er wieder vollständig hergestellt war. Die guten Ermahnungen, die demselben hiebei ertheilt wurden, erwiesen sich indessen als wirkungslos; vom Kloster weg begab sich der alte Schnapsbruder wieder in die Branntweinschenke. — Gestern früh wurden zwei Jungen bei dem Versuche einen gestohlenen Paletot zu verkaufen, arretirt; die Bursche hatten in einer Wohnung in der Glückstraße gebettelt und hiebei den Diebstahl ausgeführt. —

Kleine bayer. Landespost.

Vom Walchensee kommen der Abdztg. von einem Treffen zwischen Wildschützen und Jägern folgende Einzelheiten zu: In der sog. Gwaune zwischen dem Grottenkopf und Bischoff-Oberries wurden am Sonntag den 24. v. Mts. die beiden Brüder, Johann Simon und Mathias Kattler von Gerold, nachdem ersterer siebenmal, ohne zu treffen, auf Gemsen schoß und letzterer nach dreimaligen Schießen eine Gemsgeis erlegte, von den Forstgehilfen Heiß und dem Jagdaufseher Bachenauer während des Wilderns überrascht und erhielt Joh. Simon Kattler, nachdem er auf Anrufen von den Forstleuten, mit seiner Büchse auf diese anschlug, in einer Entfernung von 60 Schritten, vom Forstgehilfen Heiß einen Kugelschuß durch die linke Brusthöhle. Kattlers Gesicht war mit Kohle geschwärzt.

In Altheim bei Landshut verunglückte vergangenen Donnerstag ein 64jähriger Söldner bei der dortselbst arbeitenden Münchener Dampfdreschmaschine dadurch, daß ihm ein Fuß von einem der Triebwerke erfaßt und vollständig zerquetscht wurde. Der Fuß muß wahrscheinlich abgenommen werden. —

Regensburg, 2. Dez. Vorgestern Nachts 11 Uhr brach in einem Kaufladen in der Nähe der Minoritenkirche Feuer aus, welches in dem verschlossenen Raume lange unbemerkt blieb und daselbst an den verschiedenen leicht entzündlichen Stoffen reiche Nahrung fand, bis es endlich durch die Fenster brach. Die Stadt wurde schnell allarmirt, die Feuerwehren von Regensburg und Stadtamhof waren rasch am Platze und dämpften in kurzer Zeit das für die Bewohner der oberen Stockwerke sehr gefährliche Feuer.

Amberg, 2. Dez. Gestern früh erhängte sich in der Nähe der hl. Dreifaltigkeit an einer Gartenthüre ein Taglöhner von hier. Derselbe hatte Nachts zuvor noch in zwei Wirthschaften „auf Kredit" gezecht.

Würzburg. Pfarrer Illing von Kitzingen befindet sich seit 8 Tagen im hiesigen Juliusspital; nach dem Urtheil Sachverständiger ist Hoffnung auf Heilung gegeben.

Augsburg. Sonntag Vormittags wurde die Leiche einer Bürgersfrau aus dem vordern Lech gezogen; sie hatte schon am Tage vorher einen Selbstmordversuch gemacht und scheint an Geistesstörung gelitten zu haben. — Samstag Nachm. 4 Uhr entleibte sich hinter dem Erzberger'schen Gartengut ein Zahlmeisteraspirant der Kavallerie durch einen Revolverschuß in die linke Schläfe. Man fand ihn mit zerschmetterter Hirnschale.

Landrath von Oberbayern.

S München, 2. Dez. Die diesjährige Versammlung des Landrathes von Oberbayern wurde heute Vormittag 10 Uhr im k. Regierungsgebäude dahier durch Se. Exc. den k. Regierungspräsidenten v. Zwehl eröffnet. Dem verstorbenen Landrath Niedermayr von Ottomünster sowie dem in Folge seiner Ernennung zum Reichsrathe ausgeschiedenen Professor Dr. v. Pözl wird ein dankender Nachruf gewidmet. In kurzen Umrissen die gegenwärtige Situation charakterisirend, bezeichnet Redner es als Hauptaufgabe, Förderung und Hebung der Bildungs- und Unterrichtsanstalten. In dieser Beziehung sei eine Erhöhung der Postulate für Erziehung vorgeschlagen, einerseits um die Lage der Schulgehilfen aufzubessern, ferner zur Gewährung von Reisestipendien für die Wiener Weltausstellung, für das neu gegründete Lehrerinnenseminar, für Hebung der Holz-

schnitzerei in Garmisch und Partenkirchen, dessen Bevölkerung im Kampfe um die Existenz wirksamst zu unterstützen sei. Nach dreifachem Hoche auf S. M. den König erklärt der Präsident v. Zwehl die Versammlung für eröffnet. Nach Beeidigung der eintretenden Ersatzmänner Kaufmann J. Kiser von Pöttmes und des Universitätsprofessors Dr. F. C. Roth wird zur Wahl des Bureaus, sowie der beiden Ausschüsse geschritten. Zum Präsidenten wird wieder wie in den Vorjahren (zum 17. Male) Rechtsrath Badhauser, zum Sekretär Gutsbesitzer W. v. Schilcher von Dietramszell erwählt; auch die Ausschüsse bleiben dieselben, nur daß für den ausgeschiedenen Reichsrath Prof. Dr. v. Pözl Professor Dr. Roth eintritt. Nachdem der Hr. Rechtsrath Badhauser für das ihm durch die Wiederwahl bewiesene Vertrauen gedankt und hierauf den Einlauf bekannt gegeben, schließt die 1. Sitzung und wird die nächste auf Mittwoch den 4. d. M. anberaumt.

Schwurgericht.

Am 2. Dezember.

Unter dem Vorsitze des k. Appell.-Gerichtsraths Herrn Cucumus begann heute eine außerordentliche Schwurgerichtssitzung für Oberbayern pro 1872. Von den einberufenen Herren Geschworenen, welche sämmtlich erschienen waren, wurden wegen körperlichen Leiden Großhändler Schwarz, Zimmermeister Kampferseck sen., Kupferschmiedmeister Mayer und Silberwaarenfabrikant Wimmer für die ganze Dauer der gegenwärtigen Session der Geschwornen-Funktion enthoben. — Der erste Fall war gerichtet gegen Jakob Rucker, auch Braun genannt, led. Taglöhner von Leibling, wegen Diebstahls. —

Der 29jährige Angeklagte ist beschuldigt und zugleich geständig, am 10. Febr. d. J. im Zügelbräuhause zu Rain aus der offenen Schlafkammer des Bräumeisters Andreas Buchner eine silb. Uhr und ein paar Monate später dem Gütler Bened. Hammer zu Allmering aus einer unversperrten Kammer gleichfalls eine silb. Uhr, beide im Werthe von 30 fl. entwendet und in Thierhaupten um einen Spottpreis verkauft zu haben. Der rückfällige Rucker wurde zu 1 Jahr 8 Monate Zuchthaus und 10jähriger Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt.

2. Fall. Anklage gegen Simon Mühlbauer, Taglöhner von München, wegen Diebstahls. — Am Morgen des 12. Juli d. J. wurde im Wohnhause des Gärtners Mathias Graber am Rennweg bei Sendling, während die Bewohner mit Gartenarbeit beschäftige waren, mittels Einsteigens ein Diebstahl verübt und eine silb. Uhr mit gold. Kette im Werthe von 25 fl. und eine Joppe entwendet. Verdacht fiel sofort auf den Angeklagten, der zur kritischen Zeit in der Nähe des Rennweges gesehen und am Nachmittag desselben Tages mit seiner Geliebten zechend im Rosengarten getroffen wurde. Er verlegt sich zwar heute auf's Leugnen, ist aber durch verschiedene Momente der Thäterschaft genügend überführt. Dem rückfälligen Dieb wurde eine 5jährige Zuchthausstrafe zuerkannt, womit 10jähriger Verlust der bürgerl. Ehrenrechte verbunden ist.

Dienstesnachrichten.

Dem Inspektor des Central-Blindeninstituts in München Priester Dr. J. Denzinger wurde in Anerkennung seiner ausgezeichneten Leistungen in der Leitung des Central-Blindeninstituts der Titel und Rang eines geistlichen Raths kostenfrei verliehen, zum Studienlehrer an der isolirten Lateinschule zu Kirchheimbolanden der geprüfte Lehramtskandidat und dermal. Assistent an der Studienanstalt zu Kempten J. Roder ernannt, die an der Lateinschule der Studienanstalt zu Kaiserslautern erledigte Studienlehrerstelle dem dermal. Studienlehrer und Subrektor an der isolirten Lateinschule zu Bergzabern, C. Wollner auf Ansuchen die Funktion eines kath. Religionslehrers an der Gewerbschule zu Fürth dem K.-planeiverweser Gg. Rothlauf und die erledigte Realienlehrerstelle an der isolirten Lateinschule zu Grünstadt dem gepr. Lehramtskandidaten für Mathematik und Physik J. Groll aus Kempten übertragen und dem Bezirksamtmann J. Ehrlich in Landshut unter Anerkennung seiner langjährigen mit Treue und Eifer geleisteten Dienste der erbetene Ruhestand bewilligt worden.

S. Maj. hat durch Entschließung d. d. Hohenschwangau den 9. d. M. an die nachbezeichneten oberen Civilbeamten der Militärverwaltung den den Titel und Rang eines „Rechnungsrathes" tax- und stempelfrei verliehen und zwar: I an die vormaligen Ober-Kriegs-Kommissäre 2. Cl. Eduard Carl Rendant beim Montirungs-Depot Nürnberg; S. Seiler, Controleur bei der Gen.-Militär-Kasse und M. Stritzl, Kassier bei der Militär-Fonds-Verwaltung; II an die früheren Kriegs-Commissäre: J. Jans. Rendant bei der Administrationder Rendantur-Depots (Landgestüts-Verwaltung), P. Utz, Garnisons-Verwaltungs-Direktor bei der Garnisonsverwaltung Ingolstadt, J. Rast, Pensionszahlmeister bei der General-Militär-Kasse, F. B. Beck, Hauptbuchhalter bei der General-Militär-Kasse, C. Rast, Proviantmeister beim Proviantamt München, H. Petzl, Lazareth-Oberinspektor bei der Lazareth-Kommission Nürnberg, J. Müller, Kontroleur bei der Militär-Fonds-Verwaltung.

Der Kammerjunker und Rittmeister à l. s. Friedrich Graf v. Yrsch, der Kammerjunker M. Frhr. v. Kramer, der Exempt der Leibgarde der Hartschiere, Oberstlieut. O. Frhr. v. Gumppenberg und der k. Kammerjunker und Gutsbesitzer M. Frhr. v. Lerchenfeld-Aham auf Hennersreuth sind auf Ansuchen zu Kämmerern ernannt worden. Die am Handelsgerichte Fürth erledigte Rathsstelle ist dem dortigen Bezirksgerichts-Rathe Gg. W. Fritz, dem (nunmehr quiescirten) Bezirksamtmann von Landshut J. Ehrlich der Rang und Titel eines Regierungsrathes tax- und stempelfrei verliehen, der Hofoffiziant L. Urban in München zum Schloßverwalter in's Ansbach ernannt, für die Verwaltungsbezirke Alzenau der bisher. Bezirksthierarzt M. Leimer von Gemünden, Obernburg: der bisher. Bezirksthierarzt Gg. Zippelius von Eltmann, Würzburg: der bisher. 2. Thierarzt für den Verwaltungsbezirk Würzburg I/M. C. Schnepper in Albertshausen als Bezirksthierärzte aufgestellt, der geprüfte Forsteleve L. Fellmeth von Hammelburg zum Forstgehilfen in Kaltenbrunn F.-A. Weiden ernannt worden.

Der Obergerichtsschreiber am Appellationsgericht von Unterfranken und Aschaffenburg J. Krieger ist vom 1. Januar 1873 zum kaiserl. Notar in Gebweiler in Elsaß ernannt worden.

Dem Bezirksgerichte München l. d. J. ist mit Rücksicht auf den plötzlich eingetretenen erhöhten Geschäftsanfall und für die Dauer desselben 2

weitere Richterbeamten außer dem Status beigegeben und demgemäß an das genannte Bezirksgericht als außerstatusmäßiger Rath der Stadtrichter am Stadtgerichte München l. d. J., Th. Freiherr v. Castell und als außerstatusmäßiger Assessor der Assessor des Stadtgerichts München l. d. J., F. Barensfeld, berufen, zum Stadtrichter am Stadtgerichte München l. d. J. der Bezirksgerichtsassessor F. Böhm in Eichstädt befördert, zum Assessor am Stadtgerichte München l. d. J. der funkt. Substitut des Staatsanwalts am Bezirksgericht Bamberg, Dr. C. Lippmann ernannt, zum Assessor am Bezirksgerichte Eichstädt der Stadtgerichtsassessor W. Schlörmer in Passau auf Ansuchen versetzt und auf dessen Stelle der funkt. Substitut des Staatsanwalts am Bezirksgericht München l. d. J., Gg. Schramm, ernannt, der Landgerichtsassessor J. B. Stichter zu Pirmasens zum 2 Staatsanwalt am Bezirksgerichte Frankenthal befördert, der Assessor am Bezirksgerichte Windsheim, L. Dell, ist auf Ansuchen von der Dienstesverrichtung als Untersuchungsrichter am genannten Gerichte enthoben und dieselbe dem Bezirksgerichtsrathe H. Filberich daselbst übertragen worden.

Die kath. Pfarrei Albaching, BA. Wasserburg, ist dem Priester L. Rohrmüller, Schuldenefiziat in Kronwinkl, BA. Landshut, die kath. Pfarrei Ruhpolding, BA. Traunstein, dem Priester Gg. Riggauer, Benefiziat und Stadtpfarrprediger in Traunstein und die kath. Pfarrei Hirschzell, BA. Kaufbeuern dem Priester J. N. Fischer, Schloßbenefiziumsverweser zu Hofwegenberg, BA. Bruck übertragen worden.

Ordensverleihungen.

Dem Regierungsdiener M. Vogt in Würzburg ist in Rücksicht auf seine seit 50 Jahren mit Treue und Eifer geleisteten Dienste die Ehrenmünze des bayr. Ludwigsordens verliehen worden.

Kgl. Hoftheater.

Mittwoch, 4. Dez. Zum ersten Male wiederholt: Der arme Marquis, Schauspiel nach Dumanoir und Lafargue von Alexander Berger. Hierauf die alte Schachtel, Lustspiel v. G. zu Putlitz.

Volkstheater.

Mittwoch, 4. Dez. Zum ersten Male: Ein Vater, der seine Tochter liebt. Schwank von Hohenmarkt. Hierauf zum ersten Male wiederholt: Der reisende Student oder: Das Donnerwetter. Posse mit Gesang in 2 Akten.

Todesanzeigen.

Südlicher Friedhof: Den 3. Dezbr.: Babette Schaumberger, Archivarsgattin v. h., 72 J. a. — 4. Dez. Elise Keller, Metzgersgattin v. h., 66 J. a., 3 Uhr. — Anna Bornhauser, Hofposamentiersw. v. h., 66 J. a., 3 Uhr — Jak. v. Nikoletti, k. ital. Oberl. v. Florenz, 83 J. a. 4 Uhr. — Simon Zerle, Glasersk. v. h., 11 M. a., 2¼ Uhr. — Kath. Seeberger, Professork. v. h., 1½ J. a., 3 Uhr. — Joh. N. Reitinger, Seilermeister v. h., 62 J. a., 3 Uhr. — Jos. Linbrunner, Hausbesitzer v. h., 62 J. a., 3 Uhr. — Otto Clement, Rechtsprakt. v. h., 21 J. a. 3¼ Uhr. — Hildegard Hahn, Privatiersk. v. h. 5 W. a., 3 Uhr.

Nördlicher Friedhof. Den 4. Dezember: Ant. Böckl, Taglöhner v. Auerbach, 46 J. a. 2 Uhr. — Franz Orthuber, Katschersk. v. h., 2 J. a., 2 Uhr. — Anna Wagner, Hautboistenwittwe, 62 J. a., 2 Uhr. — Maria Oberauer, Packträgersk., 4 J. 10 M. a., 2 Uhr. — Joh. Meyer, Stationsgehilfensk., 1 M. a., 2 Uhr.

Offene Korrespondenz.

Herrn X.: „Vom Starnberger See." Ihr Rath, mit dem wir ganz einverstanden sind, kommt, wie Sie inzwischen ersehen haben werden, post festum Wir hatten ohne Erfolg denselben gegeben Lassen Sie doch öfter von sich hören!

D. R.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Wien, 2. Dezember. Bei der heutigen Ziehung der 1864er Loose gewann: Serie 3574 Nr. 70 250,000 Gulden, S. 3779 Nr. 40 25,000 Gulden, S. 3092 Nr. 61 15,000 Gulden und S. 8092 Nr. 16 1000 Gulden. Die sonst gezogenen Serien sind 473, 1928 und 2308.

(Tel. d. B. K.)

Aichach, 30. November. Mittelpreise. Waizen 21 fl. 36 kr., gef. — fl. 14 kr.; Korn 14 fl. 55 kr. gest. — fl. 15 kr.; Gerste 11 fl. 27 kr. gef. — fl. 17 kr., Haber 6 fl. 8 kr., gef. — fl. 21 kr. — Summa 9069 fl. 5 kr.

Straubing, 30. Nov. Weizen 22 fl. 57 kr. gef. — fl. 8 kr.; Korn 16 fl. 40 kr., gef. — fl. 6 kr. Gerste 16 fl. 22 kr., gest. — fl. 2 kr.; Haber 5 fl 59 kr., gest. — fl. 8 kr.; Linsen 10 fl. 43 kr., gest — fl. 48 kr.; Repssamen — fl. — kr. per Doppelhektoliter.

Amberg, 30. Novbr. Mittelpreise: Weizen 6 fl. 55 kr., gef. — fl. — kr.; Korn 5 fl. 7 kr. gest. — kr.; Gerste — fl. — kr. gest. — fl. — kr. Haber 2 fl. 54 kr., gef. — kr. per Ctr.

Regensburg, 30. Novbr. (Getreidemarkt.) Weizen 21 fl. 22 kr., gef. — fl. 34 kr. Korn 15 fl 13 kr. gef. 1 fl. 10 kr. Gerste 12 fl. 8 kr., gest. 5 kr. Haber 6 fl. 20 kr., gest. — fl. 14 kr. per Doppelhektoliter. — Per Zentner. Weizen 6 fl. 38 kr., Korn — fl. — kr., Gerste — fl. — kr. Haber 3 fl. 24 kr.

Ziehung am 16. Dezember 1872.

Ulmer Münsterbaulotterie.

fl. 72,500 Geldgewinne.

Loose à 35 kr. per Stück versendet gegen franco Postanweisung franco

Theodor Mühlschlegel, Augsburg.

9268-82m

Kirchliche Feierlichkeiten.

Mittwoch.

Metropolitan-Pfarrkirche. Früh 6 Uhr Engelamt, Nachm. 4 Uhr Rosenkranz. — **Hl. Geist-Pfarrkirche.** Früh 6¼ Uhr Engelmesse, ½5 Uhr Abendandacht. — **St. Jakobskirche.** Früh 6 Uhr Engelamt, Nachm. 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Johann Nepomuk Kirche.** 6 Uhr Engelmesse, Abends ½5 Uhr Rosenkranz. — **St. Stephanskirche.** Früh 7 Uhr Engelmesse, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz. — **Josephspitalkirche.** Früh 7 Uhr Engelamt, Nachm. 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Elisabethkirche.** 7 Uhr Engelamt, Nachm. 4 Uhr Kreuzwegandacht, dann Rosenkranz.

Verein für christliche Kunst.

Mittwoch den 4. Dezember
im Lokale des Katholischen Casino (Hofgarten): 10255
Vortrag.

Danksagung.

Für die große Theilnahme bei dem Leichenbegängnisse und Gottesdienste unseres nun in Gott ruhenden Onkels,

des hochwürdigen Herrn

Maximilian Flunger,

freiresign. Benefiziat,

sagen wir allen lieben Verwandten und Bekannten unseren herzlichsten Dank.

Vor allem aber danken wir tausendfach der sämmtlichen verehrten hochwürdigen Geistlichkeit, welche auf so trostvolle und ehrende Weise ihre Liebe und Freundschaft für den theuren Verstorbenen bezeigten und dadurch Balsam auf die schmerzliche Wunde drückten die uns ein so unersetzlicher Verlust schlug.

Um ferneres Wohlwollen und christliches Andenken an den Dahingeschiedenen bitten

Die tieftrauernden Nichten
Anna und Elise Flunger
im Namen der übrigen Verwandten.

10259

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen; in **München** durch die **J. J. Lentner**'sche Buchhandlung:

Amaranth.

Von 10253
Oscar von Redwitz.
28. Auflage. Min.-Ausg. Geh. Thlr. 1. 45.
in engl. Callico-Einband fl. 2. 42.
Verlag von
Fr. Kirchheim in Mainz.

Vorräthig in der **J. J. Lentner**'schen Buchhandlung in **München:**

Von Hemmingers kleinem Marienkalender für christliche Frauen und Jungfrauen für das Jahr 1873, Preis 18 kr. ist bereits die 2. Auflage erschienen. Dieses kleine Unternehmen in seiner allseitig belobten Ausstattung findet überall die freundlichste Aufnahme.

Vom Regensburger Marienkalender in Quart, dessen Einrichtung, Inhalt und Ausstattung pro 1873 ganz besondere Anerkennung findet, verläßt eben die **12. Auflage** die Presse. 10252
Friedrich Pustet in Regensburg.

2000 Gulden

werden auf **erste** und **einzige** Hypothek nach vorausgegangener Schätzung von 13,000 fl. zu 5%, auf ein **Anwesen in München** aufzunehmen gesucht. Gefäll. Adressen sub **H 7229** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **München.** (10122—24 c)

Es sind schöne **Weihnachtsbäume,** mehrere Hundert zu haben bei
Joseph Pesl, Bauer in Haidhof,
10200-2c bei Sulzmoos, Bez. Dachau.

Zu höchsten Preisen

kauft getragene Herrenkleider, alte Stiefel, Hüte Betten, Mendel Pfandzettel, feine Uniformen
Sg. Lehner, Sendlingergasse 2,
10708-15(f Eingang Rosenthal im Kleiderladen.

Vorhang-Gallerien, Tapetenleisten, Gold- und Politur-Leisten, Spiegel in ächt Gold und in Goldleistenrahmen, Oval- und Rundeckrahmen für Photographien 2c. 2c. empfiehlt zu den **billigsten Preisen** **Ant. Birklein,** Vergolder, Landwehrstraße Nr. 18.

NB. Bilder werden eingerahmt. Verpackung unter Berechnung der Selbstkosten. 9881-6b

Ulmer Münsterbau-Loose à 35 kr.
Ziehung Ende d. J. Gewinnste **70,000 fl.**
Haupttreffer: **fl. 20,000.**
Die Exped. des „Bayer. Kuriers".

Digitized by Google

Nach vergeblichen Curen
das rechte Heilmittelgegen Epilepsie (Fallsucht), Krämpfe und Veitstanz.
Bei den Herren Gebrüder Johannes Hoff in Wien.

Am 21ten Februar 1860 bin ich, 19 Jahre alt, von Epilepsie befallen worden, und nach drei Jahren vielfacher Heilversuche, die Mittelanfangs meiner Gesundheit am Leben, am Verstande und am Körper zu Grunde richteten, bin ich vermittelst Anwendung des Hoff'schen Heilmittels Universal-Antidot vollkommen hergestellt worden.

Wertheimstein bei Hainburg, Kaiserthum Oesterreich, Niederösterreich. Johann Gruber, Zeitungs-Austräger No. 11 bei der Herrschaft. Wien, am 15ten Februar 1861. Johann Gruber.

Wir Endesgefertigte bestätigen hiermit, daß obiger Johann Gruber, Zeitungs-Austräger, durch Anwendung des Hoff'schen Heilmittels Universal-Antidot gegen Epilepsie (Fallsucht), Krämpfe und Veitstanz vollkommen hergestellt worden ist.

Wien, am 15ten Februar 1861.

Johann Nepomuk Edler von Mayerhofen, k. k. Hofrath und Leibarzt Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich.

Dr. Johann Hoffmann, k. k. Hofrath und Leibarzt Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich.

Dr. Joseph Skoda, k. k. Hofrath und Professor der Medicin an der Universität zu Wien.

Dr. Carl Rokitansky, k. k. Hofrath und Professor der Medicin an der Universität zu Wien.

Dr. Joseph Hyrtl, k. k. Hofrath und Professor der Medicin an der Universität zu Wien.

Dr. Joseph Dietl, k. k. Hofrath und Professor der Medicin an der Universität zu Wien.

Dr. Joseph Oppolzer, k. k. Hofrath und Professor der Medicin an der Universität zu Wien.

Dr. Joseph Engel, k. k. Hofrath und Professor der Medicin an der Universität zu Wien.

Dr. Carl Braun, k. k. Hofrath und Professor der Medicin an der Universität zu Wien.

Dr. Johann Seitz, k. k. Hofrath und Professor der Medicin an der Universität zu Wien.

Dr. Carl Sigmund, k. k. Hofrath und Professor der Medicin an der Universität zu Wien.

Dr. Joseph Gerlach, k. k. Hofrath und Professor der Medicin an der Universität zu Wien.

Dr. Joseph Hein, k. k. Hofrath und Professor der Medicin an der Universität zu Wien.

Dr. Joseph Arneth, k. k. Hofrath und Professor der Medicin an der Universität zu Wien.

Dr. Carl Haller, k. k. Hofrath und Professor der Medicin an der Universität zu Wien.

Dr. Johann Duschek, k. k. Hofrath und Professor der Medicin an der Universität zu Wien.

Dr. Johann Heschl, k. k. Hofrath und Professor der Medicin an der Universität zu Wien.

Dr. Johann Schuh, k. k. Hofrath und Professor der Medicin an der Universität zu Wien.

Dr. Joseph Wattmann, k. k. Hofrath und Professor der Medicin an der Universität zu Wien.

Dr. Joseph Hamernik, k. k. Hofrath und Professor der Medicin an der Universität zu Wien.

Dr. Joseph Fischer, k. k. Hofrath und Professor der Medicin an der Universität zu Wien.

Dr. Joseph Rosas, k. k. Hofrath und Professor der Medicin an der Universität zu Wien.

Dr. Joseph Jaksch, k. k. Hofrath und Professor der Medicin an der Universität zu Wien.

Dr. Joseph Hasner, k. k. Hofrath und Professor der Medicin an der Universität zu Wien.

Dr. Joseph Hauer

Im alleinigen Verkauf des Erfinders ist zu haben in
5000 Exemplaren

Schnelle billige Tunnelbohrung

von Wilhelm Rodemann in Freiburg, Baden.

Diese Brochüre gibt eine klare Darstellung, die man mit Rodemann's in Deutschland und Oesterreich patentirter, selbstthätiger Steinbohrmaschine und Dampf als Betriebs-Element, mit derselben Anzahl Arbeiter mindestens die 13fache Leistung der Handbohrung bequem erreicht.

Ein 1000 Meter langer Stollen in 143 Tagen.

Der Brochüre sind beigefügt:

Zeichnungen und Beschreibungen der Maschine und Gestelle, ferner Kostenanschläge der ganz betriebsfähigen Einrichtungen für lange und kurze Tunnel. 10065-7[c

Preis 12 Thaler oder 21 fl. S. 10 oder 45 Francs und in Oesterreich je nach dem Tages-Cours.

Zu Fest-Geschenken

empfiehlt der Unterzeichnete silberne Cylinderuhren von 9 fl. an, dann auch in Silber, Gold und emaillirt zu 15, 16, 26—44 fl., Musikdosen von 7 fl. an, Photographie-Albums mit schönen Stücken von 11 fl. an, Regulator's von 20—44 fl.

Alte Uhren werden im Tausch angenommen und Reparaturen in Uhren und Musikwerken bestens und billig besorgt.

Auswärtsbestellungen wie bisher gegen Nachnahme und schriftliche Garantie.
(10,157—9 b)

Karl Prantl,
Uhrmacher,
33 Theatinerstraße 33.

Versteigerung eines Spielwaarenlagers.

Im geehrten Auftrage versteigert Unterzeichneter

Mittwoch den 4. Dezember und die darauffolgenden Tage jedesmal von Vormittags 9—12 Uhr und Nachmittags von halb 3 bis 6 Uhr

Neuhauserstraße 3 parterre im Durchgang (ehemal. Bauhof)

ein großes vollständiges Spielwaaren-Lager gegen Baarzahlung.

Wozu ein verehrliches Publikum freundlichst einladet 10225—6b

M. Schnoell, verpfl. Schätzer und Auktionator.

Waarenkunde,

passend als Weihnachtsgeschenk für einen Handlungs-Schüler, ist billig zu verkaufen.

Zu treffen von 9—12 Uhr Vormittags.
10243 D. U.

Für Fabrikanten und Kapitalisten.

In nächster Umgebung des neuen Schlachthauses der Stadt zu gelegen ist ein schönes Anwesen von circa 2 Tagwerk Flächenraum feil. Näheres nach Adreßabgabe, jedoch nur Selbstkäufern **N.** und **W. M. R.** 10251

Zu verkaufen: 1 eichener Auszugtisch für 12 Personen und Krippengegenstände.
10245 Gabelsbergerstraße Nr. 15|1 r.

Ein gut rentirendes Haus in guter Lage ist zu verkaufen. Nähers mündlich. Offerte unter **Z.** besorgt die Expedition. 10247-9a

Todes-† Anzeige.

Der Wille des Herrn rief unsere herzlich geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter,

Frau Anna Bornhauser,

Hofposamentiers-Witwe,

nach kurzem Leiden im 67. Lebensjahre zu sich in die ewige Heimath.

Die treue Liebe, mit welcher sie ihre Kinder umfaßte, möge ihr Gott vergelten und uns in unserem namenlosen Schmerze Trost geben.

München den 2. Dezember 1872.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 4. ds. Nachmittags 3 Uhr, der Gottesdienst Freitag den 6. d. in der hl. Geistpfarrkirche um 9 Uhr statt. 10254

Gegrätz-Mühle- und Laboratorium-Empfehlung.

Erlaube mir allen in Gold und Silber arbeitenden Geschäften mein seit 2 Jahren bestens bestehendes **Gegrätz-Geschäft** in gefällige Erinnerung zu bringen, daß alle gold- und silberhaltigen Gegrätze auf das Fleißigste gemacht, Gold- und Silberschliff sowie Photographisches rein ausgeschmolzen, Gold- und Silberborten täglich ausgebrannt und gekauft werden.

Jeden Dienstag und Freitag werden Feuerproben über Gold und Silber gemacht.

Werde stets bemüht sein, das in mich gesetzte Vertrauen durch reelle Bedienung und möglichst billige Berechnung zu wahren und zu mehren. 9944-6[e

Fortwährender Einkauf von Abgratz- und Staubgold und Abschabquecksilber.

Das Ergebniß wird in fein Gold und Silber in natura oder in baarem Gelde, je nach Wunsch abgegeben. — Mineralien und Chemicalien werden pulverisirt. Ergebenst

J. Reisinger,
Rumfordstraße Nr. 5, München.

Die ersten Sendungen für mein seit Jahren bekanntes, großes

Nürnberger Lebkuchen-Lager

sind auf's Reichhaltigste in **vorzüglicher, frischer Waare** von den ersten Fabriken Nürnbergs eingetroffen und empfehle solche einem hohen Adel und verehrlichen Publikum zur geneigten Abnahme 10,205-6[b

Val. Barbarino,
Salvatorstraße 18.

NB. Meine geehrten auswärtigen Abnehmer werden freundlich ersucht, bei Bestellung den Preis des Dutzend oder Stückes anzugeben, damit nach Wunsch effektuirt werden kann.

Zur Einlösung oder zum Umtausche der verlooften

5pCt. bayerischen Obligationen

empfiehlt sich unter Zusicherung der reellsten Bedienung

Wilhelm Brand,

Bank- und Wechselgeschäft,
Nr. 7 Hartmannstraße
vis-à-vis dem Hotel „Max Emanuel."

9974-81e

Zerbrochene Gegenstände von Marmor, Alabaster, Glas und Porzellan werden gut gekittet. Bayerstraße 32½, Rückgeb. 1 rechts. 10242

Todes-Anzeige. Frau Margaretha Pliveris, Lokomotivführers-Gattin, (144) Mitglied der Sterbekasse des allgemeinen Kranken-Unterstützungs-Vereins. 10250

Verlag von Eduard Hallberger in Stuttgart.

Zu feinsten Fest-

kann als ein Prachtwerk

auf's Wärmste

Illustrirte

und Ehrengeschenken

von großartiger Schönheit

empfohlen werden:

Pracht-Bibel.

Mit

230 großen Bildern

von

Gustav Doré.

Aus

der Vulgata

übersetzt

von

Dr. J. F. v. Allioli.

Enthaltend

den vom apostolischen Stuhle approbirten vollständigen Text und eine aus den Anmerkungen des größeren Allioli'schen Bibelwerkes von dem Verfasser selbst besorgte abgekürzte Erläuterung jenes Textes.

Mit

Approbation des hochwürdigsten bischöflichen Ordinariats Augsburg und mit Empfehlungen der hochwürdigsten Bischöfe von Limburg, Basel, Ludwigs, Hildesheim, Limburg, Würzburg u. s. w.

Zwei Bände groß Folio

in

Original-Pracht-Einband

mit

Goldschnitt und reichster Goldpressung.

In jeder Buchhandlung des In- und Auslandes zu haben.

Preise:

in ganz Maroquin roth mit Goldschnitt
Thlr. 41. 15 Sgr. od. fl. 72. 24 kr. rh.

in ganz Maroquin schwarz mit Goldschnitt
Thlr. 38. 20 Sgr. od. fl. 67. 24 kr. rh.

in engl. Leinwand mit Lederrücken
roth mit Goldschnitt
Thlr. 35. 7½ Sgr. od. fl. 61. 24 kr. rh.

in engl. Leinwand mit Lederrücken
schwarz mit Goldschnitt
Thlr. 34. 22½ Sgr. od. fl. 60. 30 kr. rh.

Kann auch in beliebigen Zwischenräumen allmälig bezogen werden.

Statt aller sonstigen Empfehlung erlauben wir uns nachstehend das Schreiben Seiner Heiligkeit des Papstes Pius P. P. IX. an den Verleger zu veröffentlichen:

Pius P. P. IX.

Illustris Vir salutem! Voluminis a te impressi exemplar accepimus, quod litterarum quas die 28 elapsi Februarii a te datae sunt officio conjunctum Nobis offerre voluisti. Quamquam peregrinae Nobis linguae ratio et difficultas obstiterit quominus vel aliquid de ipso delibare legendo possemus, tamen agnovimus in ipso ac suspeximus eximiae artis praestantiam, quae tum elegantia typorum et impressionis, tum additarum imaginum ornatu, tum externa ipsius libri facie omni decorata cultu luculenter declaratur. Confidimus autem, omnem a te operam adhibitam esse, ut externae elegantiae ea etiam accuratio et diligentia responderet, quae omnino ad perfectam istiusmodi operum rationem, eorumque salutarem usum ac fructum postulatur. Nos itaque tibi, Illustris Vir, officioque tuo grati Nostri animi sensus hisce Nostris litteris profitemur. Omnia demum tibi fausta exoptantes bonorum omnium largitorem Deum imponse rogamus, ut te omni vera prosperitate propitius replere velit et perfecta Nobiscum caritate conjungat.

Datum Romae apud S. Petrum
die 1 Junii An. 1870
Pontificatus Nostri Anno Vicesimoquarto.

Pius P. P. IX.

Illustri Viro
Eduardo von Hallberger Stuttgardiam.

Kann auch in beliebigen Zwischenräumen allmälig bezogen werden.

Pius P. P. IX.

Gruß edler Mann! Das Exemplar des von Dir druckgelegten Werkes, das Du Uns zugleich mit einem aufmerksamen Schreiben vom 28. Februar d. J. darbringen ließest, haben Wir erhalten. Obwohl bei der gänzlichen Unbekanntschaft mit der Uns fremden Sprache außer Stand, Uns von demselben durch die Lectüre einigen Genuß zu verschaffen, bemerkten und würdigten Wir doch den hohen Aufwand von Kunst in der Eleganz der Typen und des Druckes, in dem Schmuck der beigefügten Bilder und in dem reich verzierten Einband des Werkes. Wir hegen aber das Vertrauen, daß Du Allem aufgeboten hast, damit der äußeren Eleganz auch jene Genauigkeit und jener Fleiß entsprechen, welche durchaus erforderlich sind, wenn derartige Werke in ihrer Art vollkommen und ihr Gebrauch heilsam und fruchtbringend sein soll. Daher drücken Wir Dir, edler Mann! und Deinem Unternehmen durch dieses Unser Schreiben Unsere wohlwollenden Gesinnungen aus und indem Wir Dir alles Gute wünschen, bitten Wir Gott, den Geber aller guten Gaben, inständig, daß er Dir in Allem gnädig wahres Gedeihen schenken wolle und Dich in vollkommener Liebe mit Uns verbinde.

Gegeben zu Rom bei St. Peter
den 1. Juni 1870
im 24. Jahre Unseres Pontificates.

Pius P. P. IX.

10165—76

Dienstgesuchs-Bureau.
Eisenmannsgasse.
Kammerjungfern, Stuben- und Kindermädchen, Köchinen sind fortwährend vorgemerkt. 9878-76b

Taufzeug, Wäsche für neugeborne Kinder, abgenähte und Federbeckchen sind zu billigen Preisen immer vorräthig. Frauenstr. Nr. 2, am Isarthor. (10,140-9 e)

Bekanntmachung.

Die Verlosung der bayer. Staatsschuld in den Jahren 1873/8 betr.

Nachdem die Verlosung heuriges Jahres bereits stattgefunden hat, so wird hiemit bekannt gemacht, daß für die im Laufe des Jahres 1873 abgehaltenen Verlosungen der heurigen Staatsschuldentilgungsplan folgende Summen abgeschrieben werden, als:

im Jahre 1873:

a) 1. Verlosung der Staatsschuld-Obligationen zu 4%, Dezember 1866;
b) 1. Verlosung der Grundentlastungs-Obligationen zu 4%, Dezember 1868;
c) 1. Verlosung der Eisenbahn-Obligationen zu 4%, Dezember 1868;

im Jahre 1874:

a) 2. Verlosung der Staatsschuld-Obligationen zu 4%, Dezember 1866;
b) 2. Verlosung der Grundentlastungs-Obligationen zu 4%, Dezember 1868;
c) 2. Verlosung der Eisenbahn-Obligationen zu 4%, Dezember 1868;

im Jahre 1875:

a) Rückzahlung der 1. Verlosung der Staatsschuld-Obligationen zu 4%, Dezember 1866;
b) Rückzahlung der 1. Verlosung der Grundentlastungs-Obligationen zu 4%, Dezember 1868;
c) Rückzahlung der 1. Verlosung der Eisenbahn-Obligationen zu 4%, Dezember 1868;
d) 3. Verlosung der Staatsschuld-Obligationen zu 4%, Dezember 1866;
e) 3. Verlosung der Grundentlastungs-Obligationen zu 4%, Dezember 1868;
f) 3. Verlosung der Eisenbahn-Obligationen zu 4%, Dezember 1868;

im Jahre 1876:

a) Rückzahlung der 2. Verlosung der Staatsschuld-Obligationen zu 4%, Dezember 1866;
b) Rückzahlung der 2. Verlosung der Grundentlastungs-Obligationen zu 4%, Dezember 1868;
c) Rückzahlung der 2. Verlosung der Eisenbahn-Obligationen zu 4%, Dezember 1868;
d) 4. Verlosung der Staatsschuld-Obligationen zu 4%, Dezember 1866;
e) 4. Verlosung der Grundentlastungs-Obligationen zu 4%, Dezember 1868;
f) 4. Verlosung der Eisenbahn-Obligationen zu 4%, Dezember 1868;

im Jahre 1877:

a) Rückzahlung der 3. Verlosung der Staatsschuld-Obligationen zu 4%, Dezember 1866;
b) Rückzahlung der 3. Verlosung der Grundentlastungs-Obligationen zu 4%, Dezember 1868;
c) Rückzahlung der 3. Verlosung der Eisenbahn-Obligationen zu 4%, Dezember 1868;
d) 5. Verlosung der Staatsschuld-Obligationen zu 4%, Dezember 1866;
e) 5. Verlosung der Grundentlastungs-Obligationen zu 4%, Dezember 1868;
f) 5. Verlosung der Eisenbahn-Obligationen zu 4%, Dezember 1868;

im Jahre 1878:

a) Rückzahlung der 4. Verlosung der Staatsschuld-Obligationen zu 4%, Dezember 1866;
b) Rückzahlung der 4. Verlosung der Grundentlastungs-Obligationen zu 4%, Dezember 1868;
c) Rückzahlung der 4. Verlosung der Eisenbahn-Obligationen zu 4%, Dezember 1868;
d) 6. Verlosung der Staatsschuld-Obligationen zu 4%, Dezember 1866;
e) 6. Verlosung der Grundentlastungs-Obligationen zu 4%, Dezember 1868;
f) 6. Verlosung der Eisenbahn-Obligationen zu 4%, Dezember 1868;

Indem die Ziehungen, welche an der vorgeschriebenen Oeffentlichkeit gepflogen werden, bekannt gemacht, daß für die im Laufe des Jahres 1873 abgehaltenen Verlosungen folgende Nummern gezogen wurden, als:

1. Januar 1873:

a) Verlosung der Staatsschuld-Obligationen zu 4%, Dezember 1866;
b) Verlosung der Grundentlastungs-Obligationen zu 4%, Dezember 1868;
c) Verlosung der Eisenbahn-Obligationen zu 4%, Dezember 1868;

am 2. Januar 1873:

VII. Serienziehung der ehemaligen Prämienanleihe von 1835;

am 15. März 1873:

1. Verlosung der ehemaligen Grundlasten-Ablösungs-Staatsschuld;

am 17. März 1873:

Verlosung der neuen allgemeinen Anleihen von 1857 zu 4%, Dezember (auf den Januar 1873 zu ziehen);

am 15. April 1873:

a) Verlosung der neuen 4prozentigen Obligationen der Altern (allgemeinen) Staatsschuld auf den Januar 1873 zu ziehen;
b) Verlosung der 4prozentigen Obligationen der Ablösungen und Grundlasten;

am 1. Mai 1873:

VII. Serienziehung der ehemaligen Prämienanleihe von 1866;

am 15. Juli 1873:

Verlosung der ehemaligen Grundlasten-Ablösungs-Staatsschuld;

Die näheren Bestimmungen darüber werden hiemit bekannt gemacht.

München, den 1. Dezember 1873.

Kgl. bayer. Staatsschuldentilgungs-Commission.

Freiherr v. Schrenck.

Proclama.

Bei dem unterzeichnete Gerichte ist von öffentlicher Verpflichtete folgender Wertpapierlose hiemit verloren:

Der vom Polizeikommissar an der Universität München Dr. Hermann Ulrich ausgestellte allgemeine Polizeipaß, welcher ursprünglich für denselben Staatsdiener lautete vom Jahre 1846. Lit. D. Nr. 12866 über 50 Gulden. Lit. L. Nr. Nr. 15863 über 50 Gulden.

Demgemäß werden alle Diejenigen, welche an die vorbezeichneten Wertpapieren irgend welche Rechte zu haben vermeinen, aufgefordert, solche binnen 6 Monaten a dato dieses Proclama

bei Vermeidung des Verlustes 1873 Mittwochtag 31. Mai

vor dem Kgl. Stadtgerichte München I. Instanz zu machen, widrigenfalls nach Verfluß dieser Frist, Niemand, der seine Rechte nicht angemeldet hat, weiter gehört werden soll, sondern die Wertpapiere zum Zwecke der Amortisation genommen werden.

München, den 23. Dezember 1873. 607-30

Königl. Stadtgericht, Abtheilung für Civilsachen, Deputation für Creditw. und Nachlaßsachen.

Meubel aller Art,

von nur gediegenem, trockenem **Betten, Matratzen, Bilder, Spiegel, Tapezierer- und Dekorateurs** ꝛc. ꝛc. sind stets zu haben bei

J. Karner,

Landshut.

6676-10

Eigenthum, Verlag und Druck der Landshuter Zeitung von Dr. M. Jaenicke.
Für die Redaktion verantwortlich: Dr. Jaenicke.
Druck von L. Jos. Thomann'ß Buchdr. in Landsh.

Sechzehnter Nr. 335. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Donnerstag den 5. Dezember 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2|0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

Wie wir aus der Allg. Ztg. mit Vergnügen ersehen, wird zur Zeit in unserem Justizministerium ein Gesetzentwurf ausgearbeitet, mittelst dessen der wirklich unerträglichen Ueberbürdung der Schwurgerichte abgeholfen werden soll. Die Entlastung der Schwurgerichte kann freilich nur auf Kosten der Bezirksgerichte erfolgen, trotzdem aber wäre sie freudig zu begrüßen, denn selbst eine Vermehrung der Beamten an jenen Gerichten würde dem Beutel der Steuerzahler viel weniger lästig fallen, als die jetzigen ordentlichen und außerordentlichen Schwurgerichts-Sitzungen von Monate langer Dauer. Daß die Kammern der k. Staatsregierung zu einer solchen Erleichterung der Bürger gerne die Hand bieten werden, versteht sich von selbst.

In Berlin hat gestern das Abgeordnetenhaus die erste Lesung des Staatshaushaltsgesetzes für 1873 erledigt, wobei der Finanzminister seinen „reiflich erwogenen" Steuerplan rechtfertigte, auf die Steuererleichterung hinwies, welche die Dotirung der Provinzialfonds mit drei Millionen in sich schließe und die Aufhebung der Lotterie und des Chausseegeldes für zur Zeit unausführbar erklärte. Die Gesetzvorlage wurde an die Budget-Kommission verwiesen. Also trotz der Millionen Ueberschuß wird in Preußen das Lotto beibehalten, über dessen Unsittlichkeit und Verderblichkeit dereinst in Bayern so viel geredet und geschrieben wurde, bis es fiel, obwohl unsere Finanzen die Einnahmen daraus mindestens ebensogut als die preußischen hätten brauchen können.

Fürst Bismarck wird Mitte dieses Monats aus Varzin wieder in Berlin eintreffen.

Die Nationalzeitung, ein Hauptorgan der tonangebenden Nationalliberalen, sagt einmal wieder recht deutlich, was diese Freiheitsmänner aus der kathol. Kirche machen möchten. Sie schreibt: „Die Priester müssen, wenn nicht direkt Diener des Staates sein, wie im republikanischen (heidnischen) Rom, so wenigstens machtlos sein gegen den Staat und die Abhängigkeit von ihm fühlen. Der überwiegend protestantische Charakter unseres Volkes ist Bürge dafür, daß wir mit der Zeit schon werden fertig werden mit dem jetzigen katholischen Priestergeschlecht und ein anderes erziehen, welches wenigstens, wie das vor ihm gewesene, dem Staate unbedingten Gehorsam leistet und Verträglichkeit hat. Um dieß herbeizuführen, muß der Staat, ohne unnütze Redensarten aufzuwenden, vorwärts gehen und die Macht gebrauchen, die ihm in Deutschland gegeben ist." Die Nationalzeitung vergißt da eben, daß es Götzendiener gewesen, welche im heidnischen Rom direkte Staatsdiener waren und daß die Priester des Christenthums den römischen Cäsaren gegenüber eine ganz andere Stelle einnahmen. Das Priesterthum, welches die Kaiser als Götter ausrief, konnte vor den Kaisern in unbedingtem Gehorsam im Staube liegen, das christliche Priesterthum hat auch gegenüber den Kaisern das Wort bethätigt: „Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen," — und daran wird die ganze Macht des deutschen Reiches auch in Zukunft nichts ändern.

Während in Pest die Choleraepidemie in raschem Abnehmen begriffen ist und in Ofen die täglichen Neuerkrankungen auf 2—3 sinken, wird aus Prag, 3. Dez., gemeldet, daß dort in Stadt und Umgebung in den letzten Tagen sieben Cholerafälle mit tödtlichem Ausgange vorgekommen seien.

In Ofen sind seit 18. Okt. 678 Fälle vorgekommen, darunter 255 mit tödtlichen Ausgang, in Pest sind 536 Personen erkrankt und davon 198 gestorben.

In Washington wurde vorgestern der Kongreß eröffnet. Der Präsident erwähnte in seiner Rede des tiefen, im Innern und nach Außen herrschenden Friedens, der günstigen schiedsrichterlichen Ent-

scheidungen in der Alabama- und St. Juan-Frage und sagte unter Anderm: „Amerika's Regierung und Volk habe besondern Grund, die freundschaftlichsten Beziehungen zu Deutschland und Rußland, als zu treuen beständigen Freunden, sowie zu Frankreich, als dem ältesten Alliirten, aufrechtzuerhalten, und es könne deren ungetrübte Fortdauer mit Befriedigung konstatirt werden." Grant spricht sodann die Hoffnung aus, daß der neue Präsident von Mexiko die an seinen Patriotismus und seine Weisheit sich knüpfenden Erwartungen rechtfertigen und die guten Beziehungen mit Amerika befestigen werde, was um so nothwendiger sei, als den gesetzwidrigen, die Grenzdistrikte beunruhigenden Agitationen gesteuert werden müsse. Die Herstellung friedlicher Zustände auf Cuba sei leider noch nicht abzusehen; obgleich ein Sieg des Aufstands anscheinend aussichtslos sei, scheine doch Spanien die Unterdrückung des Aufstandes auch nicht zu gelingen.

Ein Vorläufer der Dachauer-Bank.

(S.) Als Beitrag zur vergleichenden Pathologie über das bei der Dachauerbank zur Krisis gekommene „Goldfieber", sowie auch aus Theilnahme für die von Seiten der „Gerechten" mit Steinen geworfenen Beschädigten bringen wir einen ähnlichen Fall, der sich vor mehreren Jahren in Stuttgart zugetragen hat, in Erinnerung.

Ein Dresdener Unternehmer war es, der auf dem Wege der Correspondenz und mit Hilfe von Agenten die ganz gleichen Erscheinungen in Stuttgart zu Tage förderte, wie die Dachauerbank hier. Allmonatlich auf den Tag hin empfing jeder Einsender von vertrauensvoll übergebenen Thalern seinen Zins. Das „Geschäft" entwickelte sich viel rascher als in München: der dritte Mann, der einem damals in Stuttgart begegnete, sprach von der Sache zu- oder abredend. Mit den Begleitbriefen über empfangene Zinsen wurden die Zweifler gewonnen; kurz und gut: ein Narr machte zehn, tout comme chez nous. Aber das Auge des Gesetzes wachte. Die Justiz zählte nicht Jahre lang an den Westenknöpfen — „soll ich, oder soll ich nicht" — sondern sie belegte schon nach kurzer Zeit an einem schönen Morgen sämmtliche von Dresden mit dem bekannten Sigill eingelaufenen Geldpakete und Correspondenzen mit Beschlag, auch sorgte sie dafür, daß der Unternehmer in Dresden gleichzeitig hinter Schloß und Riegel gesetzt wurde. Der weitere Verlauf war Zuchthaus für den einen, Verlust der Einlagen für den anderen Theil. Das Interessante an der Stuttgarter Episode war, daß nicht der gemeine von der Hand in den Mund lebende Mann, oder der Bauer, sondern vorzugsweise der „gebildetere (?)" Theil der Einwohner — namentlich — Angestellte — eingegangen sind. Den „Theoretikern", welche den Beruf haben, dem Volksleben alltäglich den Puls zu fühlen, empfehlen wir die Einsichtnahme der Stuttgarter Akten und daraufhin eine vergleichende Diagnose mit den Münchener Erscheinungen. Wenn in dem protestantischen Stuttgart mit den seit Herzog Christoph's Zeiten wohlgepflegten Schulen der handgreifliche Schwindel den gleichen Boden fand wie in München, so ist es unrecht, in Bayern die Geistlichkeit im Allgemeinen und die Population von Niederbayern insbesondere zum Sündenbock für die Münchener Thorheit zu machen. Das Recht, mit welchem heute gegen die Dachauerbank eingeschritten wurde, war vor einem Jahr und früher auch schon da. Hätte man — wie der einfache Landwirth thut — das Unkraut zur rechten Zeit ausgerissen, so wäre es wohl gescheidter gewesen. Freilich gäb's dann keinen Grund zu der nunmehr so gelungenen Treibjagd auf „Schwarzwild", zu welcher von der Zukunfts-Direktion des Münchener politischen Orchesters — den „Neuesten" — im vorletzten Sonntagsblatt auch die protestantischen „Pfaffen" ins Garn getrieben werden. Daß den Hasenfüßen der Nimrode, der Halali-Schreier nur Nichts passirt, wenn sie mit den Hauern der „Gehetzten" in Berührung kommen!

Lokales und Provinzielles.

s **München**, 4. Dez. Gestern wurde von Seite des Gemeindekollegiums dessen Bureau gewählt. Da in fortschrittlichen Blättern das Stimmenverhältniß nicht genau angegeben ist, wollen wir es in Folgendem richtig stellen: Es waren 58 Mitglieder des Kollegiums anwesend; Herr M. Guggenheimer erhielt als erster Vorstand 40, Herr Dr. Merk als zweiter 35 Stimmen gegen 15 und resp. 16 Stimmen, welche in den beiden Wahlgängen auf den Kandidaten der patriotischen Partei Herrn Dr. Stautner fielen 3, und im zweiten Wahlgang, 7 Stimmen zersplitterten sich auf patriotische Mitglieder. Zum

1. Schriftführer wurde Herr Riemerschmid mit 33, und zum 2. Herr Schulze mit 35 Stimmen gewählt, während auf Hrn. Feuerstein von unsrer Seite in beiden Wahlgängen je 19 Stimmen fielen. Die von patriotischer Seite gewählten Herren haben demnach ihren Standpunkt, wie es sich gehört, gewahrt und sind mit Recht auf die ihnen von den Herren Dr. Aub und Weidert gestellte Zumuthung für die Kandidaten der Mehrheit zu stimmen, nicht eingegangen. Es ist damit jeder Schein eines unhaltbaren Kompromisses glücklich vermieden und jede Verletzung des Princips auf Grund dessen sie gewählt wurden, fern gehalten. Wir loben das und hoffen, unsere Gesinnungsgenossen im Gemeindekollegium werden auch in Zukunft so handeln und damit zeigen, daß sie wissen, was sie ihren Wählern schuldig sind.

• Se. Maj. der König hat in der Absicht einer entsprechenden Verbesserung der Lage der in pragmatischer Eigenschaft angestellten Stiftungsbeamten ein neues Gehaltsregulativ genehmigt und bestimmt, daß dasselbe mit der Wirkung vom 1. Januar 1873 an, unter analoger Anwendung der in der Verordnung über die Gehalte der Staatsdiener vom 23. Mai l. Js. enthaltenen Normativen in Vollzug gesetzt werde. Bezüglich der Besoldungsverhältnisse der nicht pragmatisch angestellten Bediensteten sowie hinsichtlich der im Gehaltsregulative vorbehaltenen Regulirung der Nebenbezüge und Festsetzung der Regie-Erfordernisse soll weitere Entschließung folgen.

** J. Majestät die Königin-Mutter hat für die Verunglückten an der Ostsee die reiche Gabe von tausend Gulden gespendet.

= Die zum Besten der nothleidenden Bewohner der deutschen Ostseeküsten vorgestern im k. Hof- und Nationaltheater gegebene Vorstellung ergab einen Reinertrag von 1297 fl.!

⊙ Der Feuerwehrverband des Bezirksamts München r. d. J. hat eine Sterbekasse gebildet. Die Beiträge richten sich nach dem Alter der Mitglieder und die Leitung führt ein in Bogenhausen wohnender Ausschuß.

†* Am Sonntag den 8. l. M. Vormittags 11 Uhr wird die kirchliche Erinnerungsfeier des Ritterordens vom heil. Georg in der alten k. Hofkapelle und Montags darauf zur selben Stunde der alljährliche Trauergottesdienst für den höchstseligen König Max II. als Großmeister des Ordens abgehalten werden. Den kirchlichen Feierlichkeiten werden, wie wir vernehmen, die hier anwesenden k. Prinzen und Ordensritter anwohnen.

— Das Staatsministerium der Justiz hat angeordnet, daß sämmtliche Aborte in den öffentlichen Gebäuden des Justizressorts bis auf Weiteres mindestens 2 Mal in in der Woche sorgfältig desinfizirt und, soweit nöthig — zuvor einer vollständigen Entleerung unterstellt werden.

— • Nächsten Freitag findet im großen Museumssaale die zweite Quartett-Soirée des k. Concertmeisters Hrn. J. Walter und der k. Hofmusiker HH. F. Brückner, Thoms und Hipp Müller unter Mitwirkung des k. Hofmusikus Ab. Closner statt. Das Programm enthält ein Quintett von Johann S. Bendsen und zwei Quartette von Beethoven und Schubert. Wir machen Freunde klassischer Kammermusik auf die Soirée aufmerksam.

, Ihre Leser werden sich wohl noch genau der Verlaufes erinnern, den die ursprünglich vom bayer. Kurier angeregte Mißbilligung über die von der städtischen Schulbehörde verzögerte Abgabe von Lehrmitteln an arme Schulkinder genommen hat. Es ist ihnen sonach bekannt, daß der Bayer. Kurier nicht nur seine Angabe resp. Anklage als vollkommen wahrheitsgetreu aufrecht erhalten, sondern auch durch eine neuere Notiz, die höchst auffallende Art und Weise mittheilen konnte, wie hoher Magistrat oder vielmehr Hr. Schulrath durch Betreibung künstlich geformter Recipiße von Seite der Lehrer sich Absolution von jener Anklage, — zwar ohne öffentliche Reue, aber mittels geheimen Circulars, zu verschaffen bemüht war.

Wir nun können Alles, was die Correspondenz des bayer. Kuriers in der ganzen Sache und namentlich in Bezug auf fragliches Circular behauptet hat, als durchweg begründet erklären. Wir können sogar noch erläuterungsweise beifügen, daß ebenbesagtes Circular, vermuthlich weil es ein außergewöhnliches war, auch in außergewöhnlicher Weise von den Herren Oberlehrern selbst den einzelnen Lehrern zur sofortigen Unterschrift überbracht worden ist. Ein solches Verfahren läßt die Annahme zu, daß es nicht ohne die Absicht gewählt worden, den Lehrern über etwaige Bedenklichkeiten durch die autoritative Assistenz ihrer Oberlehrer nachdrucksamst hinwegzuhelfen.

Wir wissen nicht, ob alle oder wie viele der Lehrer, sich einer vermeintlichen Zwangslage fügend oder sich mit einer wohlfeilen Mental-Reservation tröstend, das fragliche Circular vorbehaltlos unterschrieben haben, — aber das wissen wir, daß Wahrheit,

Wahrheit unter allen Umständen, die nothwendige Voraussetzung eines wirklichen Charakters und daß der Besitz eines wirklichen Charakters die nothwendige Voraussetzung eines vertrauenswerthen Lehrers ist. Und dazu wissen wir noch ein kleines Etwas, das wir den Lesern des bayer. Kuriers und dem gesammten Münchner Publikum nicht vorenthalten wollen. Seit einigen Tagen wird nämlich den Lehrern zur Unterschrift — schon wieder ein Schul- Lehr- und Zuchtmittel-Circular? — nein, — eine Adresse an den Hrn. Schulrath zucolportirt, worin dem Letzteren die Entrüstung der Lehrer und Lehrerinnen über den ihm widerfahrenen Angriff ausgedrückt, der gebührende Preis für seine Verdienste gezollt und von dem lernfähigen Lehrpersonale die hochachtungsvollste Ergebenheit versichert werden soll. — Welch' eine geistvolle Combination: auf ein sachliches Circular mit unfreiwilligen Unterschriften eine persönliche Adresse mit freiwilliger Unterthänigkeit! Wir aber, wenn der Untergrund, auf welchen sich das Circular stützt, ein falscher ist und die Adresse sich wiederum auf das Circular stützen muß?! Es wird doch nicht dieß Alles in Scene gesetzt worden sein, um auf dem jetzt so beliebten physischen und materiellen Wege das geistige Verhältniß zwischen oberstem Schulrath, oberen Lehrern, unteren Lehrern und unterstem Volk von Kinderbesitzern mittelst Drucks und Gegendrucks anschaulich zu machen oder die äußerlich wirksame Organisation an einem innerlich verwesenden Organismus zu beweisen!

Wir wissen beiläufig, wie viele der Münchener Lehrer sich innerlich zu dem Inhalte der beantragten Adresse wie Einwurf zur Behauptung verhalten; aber wir wissen noch nicht, ob alle oder wie viele auch diese Adresse mit fröhlichem Bewußtsein unterschreiben werden — und wir wollen es vorerst abwarten. Aber in jedem Falle hat der Bayer. Kurier zum Besten der Moral und gesunden Pädagogik mindestens ein ebenso großes Verdienst als der Herr Schulrath erworben, indem er gestattete, die den Letzteren betreffende Sache in seinen Spalten wahrheitsgemäß und offenherzig zu besprechen!

* Der Rath am obersten Gerichtshofe Dr. J. B. Mayr, welcher bereits im 72. Lebensjahre steht, hat um seine Quiescirung nachgesucht

(Eingesandt.) Der Beginn der Concertsaisen hat einen vielbeklagten Uebelstand wieder auf's Neue in seiner ganzen Unhaltbarkeit gezeigt, wir meinen die **Garderoblokalitäten im K. Odeon.** Je besuchter die Odeonsconcerte u. s. w. sind, desto unerträglicher wird dieser Zustand, desto lauter und dringender macht sich von allen Seiten der Wunsch nach Abhilfe geltend. Indem wir diesem berechtigten Wunsche öffentlichen Ausdruck leihen, erlauben wir uns einige Vorschläge anzureihen, wie nach unserem Dafürhalten dem Uebelstande abgeholfen werden könnte. Will man sich in tiefer greifende Aenderungen nicht einlassen, so stelle man zum wenigsten zwei Garderoben her, eine solche für Herren, welche mit Damen erscheinen und für die Damen überhaupt, wozu die Räume der jetzigen Garderobe dienen können und eine zweite für Herren allein, wozu der schon früher oft benützte Platz auf der Haupttreppe angewiesen werden sollte. Es würden sich daraus folgende Vortheile ergeben: Die Zahl der Gegenstände für die jetzige Garderobe und damit der Andrang zu derselben wird vermindert, die Damen erhalten ihre Kleidungsstücke schneller, die Garderobe kann von den Damen mehr benützt werden und hat man von dem Entgegendrängen der Bedienstete ꝛc. weniger zu leiden; das Zurückbringen von Garderobegegenständen seitens der Herren in den Saal, wo die Damen warten, wird möglichst vermindert u. endlich wird ein neuer Ausgang geschaffen, da die Thüre vom Saale auf die große Treppe geöffnet werden kann, wodurch die einzelnen Herren schneller zu ihrer Garderobe kommen. Bei Feuersgefahr wäre ein solcher zweiter Ausgang von außerordentlicher Wichtigkeit.

Gründlicher könnte aber noch geholfen werden, ohne daß Bauführungen benöthigt wären, wenn man die ganze Garderobe in den kleinen Saal verlegen würde, wo jetzt die Konditorei aufgeschlagen ist. Der Zugang des Publikums bleibt natürlich über die große Treppe, von dort in das Empfangs- oder Toilette-Zimmer. Aus diesem könnte wer die Garderobe nicht benützt, durch den bisherigen Eingang in den Concertsaal gelangen; wer die Garderobe benützt, wird durch die Seitenzimmer in den kleinen Saal gewiesen, um von dort, nach Abgabe der Kleidungsstücke ꝛc. in den Concertsaal zu treten.

In diesem Saale ist Raum genug für sämmtliche zur Aufbewahrung gelangenden Gegenstände; nöthigenfalls könnten noch die beiden Seitenzimmer benützt werden. Die Räume wären geheizt, großer Andrang würde durch Aufstellung langer Tafeln vermieden, die Konditorei fände in jenem Zimmer einen passenden Platz, neben welchem die nicht beschäftigten Concertanten sich aufzuhalten pflegen. So wäre allen Theilen geholfen. Angesichts des, wir wiederholen es, schreienden Uebelstandes, geben wir uns der Hoffnung hin, die hohe Intendanz werde unsere Vorschläge der Würdigung unterziehen und mit dem einen oder andern wenigstens einen Versuch machen!

Aus **Ingolstadt**, 29. Nov. schreibt man der Allg. Pstztg: Der Wahlkampf ist soeben entschieden; auf glänzende Weise hat die kath.-conservative Partei gesiegt! Unter 755 wahlberechtigten Bürgern haben 467 ihre Stimme abgegeben, gewiß ein Beweis dafür, daß der größte Theil der Bürgerschaft von der Wichtigkeit der Wahlpflicht überzeugt war. Während in der „Hauptstadt der Intelligenz", in Berlin, von 100 Wahlberechtigten kaum 16 ihr

Stimme abgaben, während in der Hauptstadt des „Fortschritts" in Bayern, in Nürnberg, von 100 nur 25 stimmten, gingen in hiesiger Stadt, im finsteren Altbayern, 65 Prozent zur Wahlurne. Der Fortschritt hat hier total abgehaust, die Bürgerschaft hatte des Terrorismus, der vom Schwabenbräu, dem Altvater der werigen hiesigen Altkatholiken, seit der letzten Gemeindewahl ausgeübt wurde, endlich über und über satt. Trotzdem, daß die Fortschrittspartei alle Hebel in Bewegung setzte, trotzdem schon seit Wochen durch das fortschrittliche geheime Wahlcomité die Stimmen von über 70 Wittwen durch nicht zu bezeichnende Mittel gewonnen waren, trotzdem alle möglichen Persönlichkeiten und Bediensteten das Bürgerrecht sich erwarben, siegte die kath. conservate Partei und brachte von 8 Candidaten 7 durch. Damit hat die hiesige Fortschrittspartei ihren Todesstoß erlitten; die ganze Bürgerschaft ist wie von einem drückenden Alp befreit und athmet neu auf. Haben doch sogar liberale Mitglieder der Gemeindekollegien nach dem Ergebniß der Wahl erklärt: „Wie sind wir doch froh, daß wir endlich auch einmal ein freies Wort wieder sprechen dürfen und von dem Terrorismus dieser Clique befreit werden." Die Art und Weise, wie man bei Vergebung von städtischen Arbeiten verfuhr, hat ebenfalls manchen Wähler zur Besinnung gebracht.

Kleine bayer. Landespost.

* **Aus Oberbayern** 2. Dez. wird uns geschrieben: War jüngst in einem Bauerndorfe in unserer Provinz eine Hochzeit. An den Speisetischen saßen der Gäste eine große Anzahl, darunter gegen 40, die in Dachauerbank-Aktien spekulirt hatten und hängen geblieben waren Gab es da ein Witzeln und Spötteln, ein Necken und Trotzen den ganzen langen Hochzeitstag! Endlich ging auch den Langmüthigsten die Geduld aus. „Was, wir?" riefen sie an den Tischen. „Mir san nöt von Pasing, mir san nöt von Loam. Mir san aus'n luftinge Münzing dahoam." Um den Spöttern zu zeigen, daß sie trotz Spitzeder noch Geld genug hätten, um nicht die Ohren hängen lassen zu müssen, setzten sie eine Champagnersuite in Scene, welcher noch Dutzend von Inhalt wie Form der F'aschen zum Opfer fielen. Mitten am hellen Tage, als die Hochzeitsfreuden ihren Gipfelpunkt erreichten, da mußte die Feststube ausgescheuert werden. Die Flaschensplitter lagen nach Tausenden am Boden. Der Gastwirth aber lächelte still zufrieden im Herzen und dankte dem edlen Frln. Spitzeder, daß es Bankerott gemacht.

* **Aus Herzogenaurach, BA. Höchstadt a./Aisch** wird uns geschrieben, daß dortselbst bei der Wahl der Gemeindebevollmächtigten und Ersatzmänner am 28. und 29. Nov. die Katholiken mit Glanz siegten und Tags darauf auch bei den Magistratswahlen ihre Kandidaten durchsetzten, nämlich die Herren Gastwirth F. v. Fleckinger, und die Tuchfabrikanten S. Adler und A. Daßler.

†* **Für die Pfarrkirche Zornedin**g wurde aus den Mitteln eines edlen Wohlthäters der Pfarrei im Kloster der Servitinnen in München ein schöner, weißseidener, reichgestickter Traghimmel, im Werthe zu 1000 fl. gefertigt. In der Mitte desselben befindet sich der Name Jesus von goldenen Sternen umgeben. An den beiden Lang- und an der vordern und Rückseite, die mit breiten Goldfranzen einzefaßt sind, ist eine reichgestickte Zeichnung der Weizen-Aehre und Weintraube mit Blatt 24mal angebracht, zwischen welchen an goldenen Schnüren 24 Gold Quasten herunterhängen. An den Spitzen der 4 Stangen, die zur Hälfte roth, zur Hälfte vergoldet sind, befinden sich 4 vergoldete Engel in demüthig-betender Stellung. Die Stickereien sind sämmtlich von Gold. Dieser wahrhaft gotteswürdige Traghimmel welcher, nebenbei bemerkt, die Fertigerinnen desselben zu ähnlichen Arbeiten bestens empfiehlt, ist nicht nur ein schöner Schmuck für die hiesige Pfarrkirche, sondern würde auch jede katholische Kirche aufs herrlichste zieren.

Aschaffenburg, 2. Dez. Gestern Nachmittag kam mit dem Eilzuge Se. k. Hoh. Prinz Luitpold mit seinem ältesten Sohne Prinz Ludwig hier an, nahmen im Bahnhofe ein Essen zu sich und fuhren sodann zur Saujagd nach Rohrbrunn im Spessart, wo sie sich etwa 10 Tage aufzuhalten gedenken.

Zur Beachtung.

Es ist doch sehr interessant, wenn liberaler Seits, selbst die geringfügigsten Sachen, die sich sollten die Ultramontanen haben zu Schulden kommen lassen, abgedroschen und breitgeschlagen werden, während zu einem liberalen Fehltritt nicht nur geschwiegen, sondern selbst die allwissenden Neuesten Nachrichten davon keine Kenntniß haben wollen. Anläßlich diesem dürfte es hier wohl geeigneter am Platze sein, wenn sich ultramontane Bürger erlauben, einen taktlosen Vorfall, der von einem liberalen Bürger des III. Wahlbezirkes hervorgerufen wurde, in Rüge zu ziehen, denn dieser wohlwollende und friedliebende Bürger mußte sich zufolge seines gebrauchten Ausdruckes nicht nur von dem anwesenden Herrn Wahlkommissär empfindlich zurechtweisen lassen, sondern hatte sogar noch die Freude, von seinen eigenen Gesinnungsgenossen Mißbilligung seiner edlen That zu ernten. Sollte Jemand den Wunsch haben, über den Vorgang dieses Falles genaue Auskunft zu bekommen, so dürfte Herr Peter Rasp jun. am besten im Stande sein, dieselbe geben zu können.

Mehrere Bürger des III. Wahlbezirkes.

Oeffentliche Magistratssitzung

vom 3. Dezember.

Die Gemeindebevollmächtigten haben bekanntlich in ihrer Sitzung vom 20. v. Mts. der Offiziantenswittwe Gattinger, deren Raum vor Ablauf

5jähriger Dienstzeit mit Tod abging, eine kleine Alimentation ausgesprochen, während der Magistrat das betr. Gesuch abgewiesen hatte. Die Sache kam nun wiederholt an das diesseitige Collegium, welches aber auf Grund des Pensionsstatuts auf seinem früheren ablehnenden Beschlusse verharrt. — Architekt Berger bekommt für seine Mühewaltung beim Haidhauser Kirchenbau eine Aversalsumme von 10,000 fl. und wird zugleich beauftragt, den Bau in der zweiten Hälfte des nächsten Jahres zur Vollendung zu bringen, damit die Kirche bis zum 3. Sonntag im Oktober (allg. Kirchweih) eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben werden kann. — Der bisherige Getreidemagazinefond von circa 250000 fl wird auf Antrag des Hrn. Bürgermeisters Dr Erhardt in einen Reservefond für außerordentliche Nothfälle umgewandelt und zugleich beschlossen, allenfallsige Verwendungen sofort nach Thunlichkeit wieder zu refundiren. — Im vergangenen Monat wurden 207 Gewerbe an- und 143 abgemeldet; seit 1. Januar d. J. betragen die Anmeldungen 2827 und die Niederlegungen 1827, so daß sich ein Zugang von 1000 Gewerben ergibt. — Nach einer bekannt gegebenen Regierungsentschließung sollten die geschroteten Fruchtgattungen vom Aufschlage befreit sein, da aber hiedurch die Gemeindekasse arg beschädigt wurde, beschließt das Collegium, dagegen die Beschwerde an das Ministerium zu ergreifen. — Für den sog. Hebewein beim Neubau der sog. Transitlagerhäuser werden 235 fl zur Vertheilung an die Arbeiter genehmigt. — Die Gemeindebevollmächtigten haben bei Berathung des Gemeinde-Etats pro 1873 einige Abänderungen vorgenommen, welche sämmtlich gut geheißen werden mit Ausnahme des Reservefonds für die Schule, weil es keinen speciellen, sondern nur einen allgemeinen Reservefond gibt; das Collegium will sein früheres Princip gewahrt wissen. — Der Bezirkslehrerverein regt die Gründung einer permanenten Lehrmittelausstellung an, indem dadurch das Lehrpersonal eine fortwährende Anregung erhalte und auch das Interesse des Publikums gehoben würde; das Collegium erklärt sich im Principe einverstanden, behält aber spätere Beschlußfassung vor. — Ein wiederholtes Gesuch um Aufstellung einer Menagerie auf dem Karlsplatz bis Ende Februar wird abermals abgewiesen, da mit der projektirten Anlage dortselbst baldigst begonnen werden soll. — Hr. Rechtsrath Schrott theilt mit, daß die oberpfälzische Regierung auf erhobene Berufung bezüglich der Betheiligung an den Gemeindewahlen von Seite der Frauen letztere von der Liste gestrichen habe während die oberbayerische Regierung das Gegentheil erkannte; Hr. Referent bemerkt, daß über diese wichtige Frage das k. Staatsministerium entscheiden müsse und ein dießbezüglicher jüngst gefaßter Beschluß von Seite des Münchener Magistrats ganz gerechtfertigt erscheine. — Da die männlichen Lehrkräfte an der protestantischen Schule nicht mehr ausreichen, werden auf Antrag des Hrn. Schulraths Marschall zur Concurrenz um Anstellung auch Lehrerinnen als zulässig erachtet. — Das Inventar der aufgelösten Landwehr, bestehend aus Musikinstrumenten und alten Waffen, soll veräußert werden. Es werden daher diejenigen Musiker, welche solche Instrumente leihweise in Händen haben, aufgefordert, dieselben behufs Abschätzung bis zum nächsten Mittwoch den 11. Dezember im Zeughaus einzuliefern, welche sie dann gegen Erlag des Schätzungswerthes wieder in Empfang nehmen können. — Wegen zu niederen Wasserstandes bleibt vom 6. Dez. an die Floßfahrt auf der Isar eingestellt. — Als neue Distriktsvorsteher werden aufgestellt: Hr. Kaufmann Sinhart für 53, Hr Metalldrucker Schweyer für den 48, Hr. Gärtner Baucker für den 70. und Hr. Drechsler Rasch für den 106. Distrikt. — Laut einer bekannt gegebenen Regierungsentschließung soll bei Beerdigung von Altkatholiken das Todtengeläute nicht mehr verweigert werden.

Oeffentl. Gemeindebevollmächtigten-Sitzung vom 3. Dezember.

Das Kollegium versammelte sich heute Nachmittags 3 Uhr zum ersten Male nach der Wahl zu einer außerordentlichen Sitzung und wurde bei dieser Gelegenheit das Bureau constituirt, wie folgt: Hr. Banquier Guggenheimer I., Hr. Banquier Dr. Merk II Vorstand, Hr. Fabrikant Riemerschmid I., Hr. Kaufmann Schulze II. Schriftführer.

Schwurgericht.

Am 2. Dezember.

3. Fall. Anklage gegen Benedikt Hägele, led. Schneider von Ohlstadt, wegen Diebstahls, Unterschlagung, Widerstands gegen die Staatsgewalt und Fälschung von Legitimationspapieren. — Der schon häufig wegen Diebstahls und verschiedener anderer Reate abgestrafte 42jährige Angeklagte ließ sich neuerdings mehrere strafbare Handlungen zu Schulden kommen. Er entwendete nämlich in der Nacht zum 10. Okt. v. Js. dem Müllergesellen Ad. Vogt von Laningen, welcher mit ihm im Wirthshause zu Schöffau in einem und demselben Zimmer schlief, einen Reisesack sammt Inhalt im Werthe von 40 fl. — Auf gleiche Weise Weise stahl Hägele, der sich um jene Zeit in und außerhalb Bayern Bayern beschäftigungslos herumtrieb, dem Schreinergesellen Leonhard Wagner von Augustenberg, mit dem er im Neuwirthshause zu Unterpeißenberg übernachtete, dessen Baarschaft von 5 fl. eine silberne Cylinderuhr und ein Hemd. — Dem arbeitsscheuen Burschen ist ferner zur Last gelegt, daß er in Weilheim einem Bäckergesellen Namens L. Bosch von Lindenberg, welcher ihm seine Reisetasche zum Aufheben übergeben, diese rechtswidrig sich angeeignet, mithin ein Reat der Unterschlagung begangen zu haben. Hägele stellt solches entschieden in Abrede und es erfolgte bezüglich dieser strafbaren Handlung, da der angebliche Damnifikat gar nicht ausfindig gemacht werden konnte, ein Nichtschuldig. — Am 2. Juni l. Js. wurde Hägele durch den Gendarm Lechner im Moosburgerhofe dahier verhaftet, ergriff aber auf dem Wege zur Polizei die Flucht und als ihm Lechner auf der Verfolgung nahe kam, schlug er diesen mit einem Stocke wiederholt auf die Brust. Endlich hat Hägele zwei Vorweise, lautend auf den Kaminfeger Lorenz May von Kehl und den Metzger Lorenz Maier von Greiling fälschlich angefertigt und sich im Wirthshause zu Unterpeißenberg des letzteren dieser Vorweise bedient. Auf Grund des Verdikts der Geschwornen wurde der Angeklagte unter Aberkennung der bürgerl. Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren zu 3½ Jahren Zuchthaus verurtheilt.

4. Fall. Anklage gegen Gregor Vogt, led. Maurer von Regensburg, wegen Diebstahls

Um Ostern l. Js. wurde dem Zimmermann Jak. Göß dahier ein Fanghund im beiläufigen Werthe von 22 fl und dem Stationsdiener Gg. Schäffler dahier ebenfalls ein Hund im Werthanschlage von 20 fl entwendet. Als Thäter wird der Angeklagte, welcher seit 1864 nicht weniger als siebenmal wegen Diebstahls bestraft worden ist, bezeichnet, denn derselbe hat die beiden Hunde in Haidhausen verkauft, macht aber über den Erwerb derselben die albernsten Angaben. Die Geschwornen ließen sich jedoch dadurch nicht irre führen, sondern fällten ihren Wahrspruch im Sinne der Anklage worauf der Gerichtshof auf 2 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Verlust der bürgerl. Ehrenrechte erkannte.

Am 3. Dezember.

5. Fall. Anklage gegen Jos. Baumann, auch Eckmann genannt, led. Webergesellen von Oberschwärzenbach, wegen Raubes.

Am 15 Mai heur. Js. wurden aus dem Kimmel'schen Wohnhause zu Bullach, Gerichts Aibling, mittels Einbruchs aus einem verschlossenen Kasten, der mit einem Stemmeisen aufgesprengt worden war, Kleider, Schmucksachen und Baargeld im Gesammtwerthbetrage von über 100 fl entwendet. Dann filat, welcher den Diebstahl noch rechtzeitig entdeckte, verfolgte mit seinem Nachbar den Thäter, der aber, als er im nahen Walde eingeholt wurde, sein langes Messer zog und den ersten, der sich ihm nähere, mit Erstechen drohte. Es entstand sofort ein hitziger Kampf, in welchem schließlich der Dieb festgenommen und in Aibling inhaftirt wurde. Dieß war obiger Angeklagte, ein äußerst verwegener und wegen verschiedener Reate schon häufig abgestrafter Bursche, der jedoch aus dem Gefängnisse zu Aibling ausbrach und erst nach langer Zeit wieder aufgegriffen werden konnte. Während nun Baumann in der Voruntersuchung die That zugestand erzählt er heute folgendes Märchen: Am kritischen Nachmittage sei er im Walde bei Bullach zufällig auf eine Mannsperson gestoßen, welche gerade damit beschäftigt war, Kleider unter Weidenstauden zu verstecken. Als der Fremde seiner ansichtig geworden, sei derselbe davongelaufen und nun habe er (Baumann) die Kleider durchgemustert, in welchen sich Schmucksachen und Baargeld befanden. Bei der Sortirung der verschiedenen Sachen sei er von 2 Männern überrascht worden welche ihn mit Prügeln niederschlugen. Sofort habe er nach seinem Messer gegriffen, sich aber bei seinem betäubten Zustande nicht mehr vertheidigen können, sondern sei festgenommen und der Gendarmerie übermittelt worden; wie er aus dem Gefängnisse herausgekommen, könne er selber nicht mehr angeben, müsse sich aber feierlichst verwahren, als habe er den Diebstahl verübt. Die Geschwornen ließen sich selbstverständlich durch eine solche Erzählung nicht irre führen, sondern bejahten nach ganz kurzer Berathung die Schuldfrage, worauf der abgefeimte Gauner, weil er mit einer Waffe gedroht, um sich im Besitze seiner Beute zu erhalten, nicht mehr wegen Diebstahls, sondern wegen Raubes für schuldig erkannt und in eine Zuchthausstrafe von 10 Jahren verurtheilt wurde, womit ein Ehrenverlust auf die gleiche Zeitdauer verbunden ist.

6. Fall. Anklage gegen Joseph Semmelmann, led. Dienstknecht von Neumarkt, wegen Diebstahls.

Semmelmann ist ein junger Taugenichts, denn er wurde, obwohl erst 16 Jahre alt, wegen Diebstahls schon dreimal abgestraft. Im abgelaufenen Sommer stand er bei dem Bauern Mich. Hintermaier am Wasser, Ger. Mühldorf, im Dienst und nahm diesem aus der Feiertagshose, welche im Schlafzimmer hing, 4 fl. Baarschaft. Am Johannitag versuchte der Schelm sogar einen Kasten, in welchem sich größere Summen Geldes befanden, mit einem Brecheisen aufzusprengen, wurde aber bei seinem Diebsgeschäfte ertappt und da Hintermaier einen Strafantrag gestellt hatte, vor das Schwurgericht verwiesen. Der jugendliche Verbrecher, der auch schon das Wirthshaus fleißig frequentirte, gesteht die erste Entwendung zu, behauptet aber bezüglich des zweiten Reates, er habe sich bloß sein Dienstbuch verschaffen wollen. Da die Geschwornen bei Bejahung der Schuldfragen mildernde Umstände angenommen, erhielt Semmelmann nur 1½ Jahr Gefängniß.

Vermischtes.

(Der Zusammenstoß der Erde mit dem Biela'schen Kometen.) Vom Professor Dr. W. Klinkerfues, Direktor der Sternwarte zu Göttingen, erhält der „Hann. Cour." folgende Zuschrift vom 28. November: „Der unerwartet eingetretene höchst glänzende Sternschnuppenfall des gestrigen Abends wurde auf hiesiger Sternwarte während etwa 2¾ Stunden bis zur Bewölkung des Himmels recht befriedigend beobachtet. Der Castellan der Sternwarte, Heiborn, hatte das Eintragen in die Charte übernommen, während die Studenten Mayer und Schrader im Zählen der Sternschnuppen sich ablösten; ich selbst war mit einer Zeitbestimmung beschäftigt. Die Zählung ergab 7651 Stück in der angegebenen Zeit. Derjenige Theil des Kometen, mit welchem wir zusammengetroffen, würde seine Sonnennähe im Anfange dieses Monats gehabt haben, der Komet kommt am 24. Dezember in seine Sonnennähe. Vielleicht gelingt es, den Kometen selbst noch aus einiger Entfernung zu betrachten. Aus der Vergleichung der Bahn-Elemente ergibt sich mit ziemlicher Gewißheit, daß der Komet der lange vermißte Komet von Biela ist."

Militärdienstesnachrichten.

Der Oberst B. v. Heeg vom 9 Inf.-Reg., der temp. pens. Oberst Joh. v. Pillemont, der Oberstlieut. C. Kitzing von der Artillerie-Berathungs-Commission, der Hauptmann J. Haack vom 13. J.-R, die Premierlieuts. A. Achner vom 1. J.-R., J. Knies vom 8. J.-R., Frz. Simmeth und C. Koch vom 12. J.-R., der temp. pens. Premierlieut. J Hoch, die Secondlieuts. J. Deuscher v. 11. J.-R., Th. Wittstatt vom 4. Art.-Reg. F. Kublau vom 15. J.-R., die temp. pens. Secondlieuts. C. Lechner, A. Kirmayer, F. Wunder, H. Mayer v. Wandelheim, die temp pens. Lowhr-Secondlieut. L. Pözlmann, C. Körber und R. Scheuermann, C. Schweigel und der t. pens. Ministerialsekretär J. Major sind sämmtliche mit Pension verabschiedet, die Landwehr-Secondlieuts. J. Schneller vom 10. J.-R. und L. Schönamsgruber vom 2. Train-Bataillon und R. v. Hagn vom Inf.-Leib-Reg., die beiden ersteren nach vollendeter Gesammtdienstpflicht, der letztere wegen körperlicher Untauglichkeit verabschiedet, dem t. pens. Major Gg. Laubök und

dem pens. Hauptm. O. Graßer die nachgesuchte Entlassung aus dem Militär-Verband mit Pensionsfortbezug bewilligt, der Kriegsrath St. Loy vom Kriegsministerium und der Lazareth-Oberinspektor, Rechnungs-Rath J. Leudner von der Lazareth-Commission Würzburg für immer in den Ruhestand versetzt, der bish. 2. Adjutant beim General-Commando des 2. Armee-Corps Rittmeister R. Frhr. v Eyb zum 1. und den Hptm. R. Hoffmann vom 5. Inf.-R. zum 2. Adjutanten bei genanntem General Commando ernannt, dem Assistenzarzt 1. Cl Dr. F. Cron vom 1. Jäg.-Bat. die nachgesuchte Entlassung aus dem Heere bewilligt, der Caserne-Inspektor J. Amm von der Garnisons-Verwaltung Nürnberg aus administrativen Erwägungen des Dienstes entlassen worden. Durch Kriegsministerial-Rescript wurde der Premierl eut. Gz. Muschi vom 11. J.-R. als Regiments-Adjutant bestätigt.

Ordensverleihungen.

Dem Präsidenten des General-Auditoriats Generallieutenant C. R. v. Krazeisen ist das Großcomthurkreuz des Verdienstordens vom hl. Michael, dem Gefreiten Gg. Kumminger vom Inf.-Leib-Reg. für sein tapferes Verhalten am 2. Dez. 1870 die silberne Militär-Verdienst-Medaille verliehen und dem Hauptm. W. v. Reck vom Gendarmerie-Corps-Commando die Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des Ritterkreuzes 1. Cl. des herzogl. anhaltischen Gesammt-Haus-Ordens Albrecht des Bären ertheilt worden.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof: Den 4. Dezbr.: Otto Klinger, Steinhauer von Wasserburg, 34 J. a. — Rudolf Schneider, Kaufmannssohn von Hof, 22 J. a. — Alois Schamberger, Vergolderlehrling von Puchschlagen, 18 J. a. — Alois Schnittmann, Kupferschmid von Bilsbiburg, 45 J. a. — Den 5. Dezbr.: Magdalena Koch, Viktualienhändlerstochter von hier, 45 J. a, um 2 Uhr. — Joh. Nep. Gruber, Bäckerskind von hier, 1¹/₂ J. a., um 2 Uhr. - Josef Hugel, Schlosserskind von Kain, 8¹/₂ M. a., um 2 Uhr.

Nördlicher Friedhof. Den 5. Dezember: Ursula Kloiber, Schreinergehilfenskind von hier, 5 M. a., um 2 Uhr. — Franziska Merkl, Schweinmetzgersgattin von hier, 65 J. a, um 3 Uhr — Anna Rhode, Hof-Schauspielersgattin von hier, 27 J. a, um 4 Uhr.

Münchener Cours vom 4. Dezember 1872.*) Königl. Bayer. Oblig. à 3¹/₂% 87¹/₄ P. 87 G. 4% 93 P. 92¹/₄ G. 4% Grundr.-Obl. 93 P. 92³/₄ G. 4¹/₂% Oblig. 100¹/₄ P. 100 G 5% Obl. von 1870 100¹/₄ P. 100 G. 4% Münch. Obl. 93 P. 92³/₄ G. 5% Münchener Obligat. 102¹/₄ P. 102 G. 5% Communal-Obl der Ver.-Bank. 101 P. 101¹/₄ G. 4¹/₂% Oblig d. Vereinsb. 97¹/₄ P. 97 G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 93 P. 92³/₄ G. Ostbahn-Aktien 1 Emission 133 P. 132 G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 1028 P. 1025 G. Handelsbankaktien 1 Em. 128¹/₄ P. 128 G. Vereinsbankakt. 136¹/₄ P. 136 G. Augsburger-Bankakt. 111¹/₄ P. 111 G. Oesterreich. Silber-Rente 65 P. 64³/₄ G. N. Bank-Aktien 1056 P. —— G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 92¹/₄ P. 92 G. Linz-Budweis 93 P. — G. ungar. Ostbahn 70 P. 69¹/ G. ungar. Nordostbahn 80 P. 79¹/₂ G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 112¹/₄ P. — G. Ansbacher Loose 14¹/₄ P. —— G. Augsburger-

Vom 1. Januar 1873 werden Postkarten zum Verkaufe kommen, welche gleich mit dem Frankostempel von 2 kr. bedruckt sind, so daß es des Aufklebens der Frankomarken nicht erst bedarf. Daneben wird der Verkauf von Postkarten der jetzt gebräuchlichen Art fortgesetzt werden.

Landsberg, 30. Novbr. Mittelpreise: Weizen 7 fl. 45 kr., gef. — fl. 4 kr. Korn 7 fl. 25 kr., gef. — fl. 5 kr.; Gerste 5 fl. 10 kr., gest. 16 kr., Haber 3 fl. 10 kr., gest. — 1 kr. Roggen 5 fl. 51 kr. gest. 6 kr. per Zentner. Verkaufssumme 13944 fl. 40 kr.

Sammel-Liste

für die an der Ostseeküste Verunglückten.

	fl.	kr.
Ungenannt	5	—
"	1	—
"	—	24
"	—	30
J. B zur Linderung	1	—
Ungenannt	—	30
"	1	24
"	—	36
"	—	30
L. W.	2	—
S.	1	—
J. v. St.r.	10	—
Ungenannt	—	12
Anna	1	45
D. S:.	1	—
S.	1	18
D.	5	—
Gott segne es	1	—
Gott segne es L. W.	1	—
O. P. den nordischen Brüdern	1	—
M. M.	1	30
F. B.	2	—
v. St.	11	40
Friedr. Haub. Prof.	—	30
Gott segne es!	1	45
Von einer Wittwe	—	6
J. H	1	—
Ungenannt. Gott segne es!	—	18
Der Herr möge es segnen	—	30
" " " " "	1	—
Gott segne es	1	—
G. Gott steh uns bei	1	—
Ungenannt	—	30
"	1	—
"	—	12
Fr. Wels	1	—
Ungenannt	—	30
Frau Haid	4	—
Herr komme uns zu Hilfe	5	—
" " " " "	2	—
S.	—	30
A. R. Gott segne es ihnen	2	—
Ungenannt	2	—
Geschwister E.	2	30
Ungenannt	1	—
"	1	—
Summa	81	40

*) Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. P. Kirchdörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt.

Pferde-Versteigerung.

Samstag den 7. Dezember 1872 Vormittags 11 Uhr
werden in der k. Hofreitbahn zu München mehrere für den k. Hofmarstalldienst nicht geeignete Pferde gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Die Besichtigung dieser Pferde kann **Freitag den 6. Dezember 1872 Nachmittags 3 - 3½ Uhr** und unmittelbar vor der Versteigerung selbst in der k. Hofreitbahn geschehen.

Die Genehmigung jedes einzelnen Verkaufes wird zwar vorbehalten, es erfolgt jedoch die Bestimmung während der Versteigerung. 10226 85

Kgl. Oberststallmeister-Stab.

Bekanntmachung.

Am Heutigen habe ich meine amtliche Praxis hierorts eröffnet. Mein Amtslokal befindet sich im Hause des Herrn Hutfabrikanten Josef Holzer, Nr. 109½ vis-à-vis dem Schulhaus.

Miesbach, den 2. Dezember 1872. 10276 7a

Kleininger, k. Gerichtsvollzieher.

Zur besonderen Beachtung für Eltern empfehle ich:
Sämmtliche Schulrequisiten, feine Schreibhefte, Bilderbücher in größter Auswahl, Erzählungs- und Lesebücher zu auffallend billigen Preisen. Farbkasten, Coloriribungen und Modellirbogen ꝛc. Christbaumleuchter und Christbaum-Verzierungen.

Sehr billig.

In größter Auswahl.

Weihnachts-Geschenke zu bekannt billigen Preisen bei

Adolf Schöllhorn, Marienplatz 2.

Feine Lederwaaren als:
Damen-Necessaires, Brieftaschen, Cigarren Etuis, Portemonnaies, Wechseltaschen, Obligationsbücher ꝛc ꝛc. Dann größte Auswahl in Photographie- und Schreib-Albums Holz- und Metall-Galanteriegegenständen, sowie in Schreibmappen mit und ohne Einrichtung von 48 kr. an.

Feine Taschen- und Wandkalender, sowie alle hier beliebten Kalender für das Jahr 1873. 10272

Proclama.

Bei dem unterzeichneten Gericht ist das öffentliche Aufgebot folgender Werthpapiere beantragt worden:

Der dem Privatdocenten an der Universität München Dr. Hermann Ethé angeblich abhanden gekommenen Schuldverschreibungen der freiwilligen Staatsanleihe vom Jahre 1848 Lit. D. Nr. 17865 über 50 Thlr. und Lit. E. Nr. 15843 über 20 Thlr.

Demgemäß werden alle Diejenigen, welche an die vorbezeichneten Werthpapiere irgend welche Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, dieselben spätestens in dem auf

den 15. Februar 1873 Vormittags 11½ Uhr

vor dem Hrn. Stadtgerichtsrath Daunenberg im Zimmer 12 des unterzeichneten Gerichts, Judenstr. 58, anberaumten Termine anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls dieselben mit ihren Ansprüchen werden ausgeschlossen und die gedachten Werthpapiere zum Zweck der Ausfertigung neuer werden für kraftlos erklärt werden.

Berlin, den 23 Dezember 1871. 927:306

Königl. Stadtgericht, Abtheilung für Civilsachen, Deputation für Creditpp. und Nachlaßsachen.

Digitized by Google

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Der ergebenst Unterzeichnete beehrt sich einem hochgeehrten Publikum anzuzeigen, daß er das Geschäft des Herrn Jos. Unterberger dahier übernommen hat, und unter der Firma:

Jos. Unterberger
Nachfolger Jac. Danner,
Thal Nr. 18
im Hause des Herrn Kaufmann Coluzzi nächst der ehemaligen Hochbrücke

fortführt.

Vollkommen **neu assortirt** erlaube ich mir mein sehr

reichhaltiges Schnittwaarenlager

einem geneigten Zuspruche zu empfehlen.

Vorzüglich die beliebtesten Sorten

Wollen- und Halbwollen-Stoffe,
Halbleinen, Leinen ꝛc.
Baumwollzeuge zu Kleidern,
Kopf-, Hals- und Taschentücher,
Kinder- u. große Lamas-Shawls,
fertige Herrenhemden, Kinder- u. Damenschürzen, Unterröcke,
Abgenähte Bettdecken,
Bettbarchente, Matratzendrells,

Namentlich:

Wollen-Lamas zu Kleider und Hemden, Mixt, Orleans und Lüstres, schwarz und farbig,
Wollen-Rips u. Wollen-Atlas,
Pers, Druck, Ginghams,
Hosen- und Westenstoffe,
Biber und Calmuck,
Meubel-Pers und Croisees,
Foulards, Herren- und Damen-Cravattes in Wolle u. Seide,

sowie

Hosenbarchente, Gradels, Leinwand färbige zu Schürzen, Cannevas, Sarsenettes und sonstige Futterzeuge ꝛc.

Zu den bevorstehenden Weihnachten empfehle ich weiters eine größere Parthie Stoffe und Reste zu herabgesetzten Preisen.

Außerdem beehre ich mich, darauf aufmerksam zu machen, daß:

Alle Näharbeiten prompt und billigst gefertigt werden.

(10,273)

Hochachtungsvollst

Jac. Danner.

Bezugnehmend auf Vorstehendes erfüllt der Unterzeichnete die angenehme Pflicht, einem geehrten Publikum für das ihm während seiner langjährigen Geschäftsführung gütigst geschenkte Vertrauen zu danken, und bittet er, dasselbe auch auf seinen **Nachfolger, Herrn Jos. Danner,** zu übertragen, der ebenfalls eifrigst bemüht sein wird, sich desselben würdig zu machen.

Ergebener

Jos. Unterberger.

Digitized by Google

Verpachtung.

Igling (Bahnstation der München-Buchloer Eisenbahn.)

Mit Ablauf der Pachtperiode i. c. 1. Juni 1873 wird die **sog. Schloß-Oekonomie** (90 Tagwerk Aecker und Wiesen bester Bonität, arrondirt mit Winter- und Sommerfrucht bebaut), mit Bierschenke (jährl. Verschleiß 5 bis 500 Eimer) auf weitere 9 Jahre verpachtet.

Pachtbedingungen können bei unterzeichneter Verwaltung jederzeit eingesehen werden; daselbst wollen allenfallsige Bewerber mündliche oder schriftliche Anträge bis **längstens 1 Februar 1873** einreichen. 10269—70 a

Igling, den 25. November 1872.

Gräflich von Waldegdem'sche Rentenverwaltung.
Diener.

Uebertrifft alle bis jetzt angewandten Boden-Firnisse an Glanz, Haltbarkeit und Eleganz, und ist wegen ihrer Billigkeit jeder Haushaltung zugänglich.

Eine Schachtel, welche für ein mittleres Zimmer genügt, 1¼ Gulden.

Die einzig ächte Glanz-Pasta für Zimmerböden.

Fabrik und Central-Depot
bei
Friedr. Schmitt
Frankfurt a. M.

Haupt-Depot
für
München
bei
Val. Barbarino,
Salvatorstraße.

9700-8b

Unabänderlich am 16. Dezember d. J.

Ziehung der **Ulmer Münsterbaulotterie**, Gesammtwerth der Gewinnste fl. 72,500. — Hauptgewinn fl. 20,000. 2c. 2c. Preis des Looses fl. —. 35 kr.

empfiehlt

10287-97a **J. M. Riederer**, Weinstraße Nr. 12.

Giesinger Kirchenbau-Lotterie.

Ziehung am **28. Dezember d. J.** mit 11,906 Gewinnen im Gesammtwerthe von fl. 145,000. Hauptgewinn fl. 21,000. Auf je 25 Loose ist 1 Treffer berechnet. Preis des Looses fl. 1.

empfiehlt

10298-306a **J. M. Riederer**, Weinstraße Nr. 12.

Ein Beamter sucht gegen gute Zinsen und monatl. Rückzahlung von 50 Gulden ein Darlehen von **500 Gulden.**

Gefl. Offerte sub **A. B. 7894** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in München.** 10240—15

2 schöne **Krippen** zu 1 fl. 45 kr. und 2 fl. 48 kr., Vogelhaus 1 fl. 18 kr. sind zu verkaufen. Thal 31/3.

Krippe

zu verkaufen. D. Uebr. 10268

Eine befahrte erfahrene Kindsfrau sucht eine Stelle Karlsstr Nr. 38/0 im Hof. 10260

Eine Person, welche mit einem kleinen Kinde gut umzugehen weiß, wird sogleich gesucht. Näh. i. d. Exped. 10263—4a

Frau Schönchen
wohnt nunmehr
Rumfordstraße 2/1.
10265 Eingang im Thor.

Wegen Versteigerung eines Waarenlagers versendet die Cigarrenfabrik von **P. Huyn,** Fraunhoferstraße 6 g Au, um 4 fl. überallhin franco: 200 gute preisw. Cigarren nebst **Weihnachtsgeschenken gratis** z. B. Cigarrenspitzen, Aschenhalter, Damenschmuck, Lichtbilder, Weihkessel, Heiligenfiguren ꝛc. im Gesammtwerth von 2 fl. Bestellung gefl. brieflich, mit Angabe, welche Geschenke man zu erhalten wünscht. 10273 5a

Ein Drechsler-Lehrjunge
solid und treu wird sofort gesucht bei
Wolfgang Lammer,
10261 Sendlingergasse 17.

Annonce.

J. Schlechtl, privil. Schmid und Groß-Uhrmachermeister in Ried, Pfarrei Pfaffing bei Wasserburg, hat in der Pfarrkirche Zorneding jüngst ein 50 Ctr. schweres Geläute mit Abänderung der Glockenlager und Zapfen umgehängt, so daß die früher schwer zu läutenden Glocken jetzt viel leichter und besser geläutet werden können. 10286

Nach glücklich überstandener, schwerer Augenoperation in hohem Alter erkenne ich es als meine heiligste Pflicht, nächst Gott den tiefgefühltesten Dank Herrn Stabsarzt Dr. Ruppprecht auszusprechen für seine sorgsame, gütige Behandlung. Möchte Gott diesen edlen Mann noch recht lange zum Segen der armen und leidenden Menschheit erhalten! 10307

Die dankbare **K. B.**

Ein neues Billard mit Zugehör ist billig zu verkaufen. D. U. 10308

Eine ordentliche Zugeherin wird gesucht.
10288 Blumenstraße 13/3.

Visitenkarten
und gestempelte Briefpapiere bei **C. Hohfelder,** Maximiliansstraße 32/0.
9742—55f

Taufzeug, Wäsche für neugeborne Kinder, abgenähte und Federbeckchen sind zu billigen Preisen immer vorräthig. Frauenstr. Nr. 2, am Isarthor. (10,140-9 f)

Ein Landgütchen

mit 27 Tagw. Grundstücken, darunter ein **großer Garten,** in welchem das **Wohnhaus** — Schlößchen — und **Nebengebäude** sich befindet, wird unter den vortheilhaftesten Bedingungen billigst verkauft. Dasselbe liegt 4 Stunden **von Ingolstadt** nächst der **Donauthalbahn** unfern einer **Bahnstation** und wäre insbesondere für eine **Herrschaft zum Landaufenthalte** oder für einen Gärtner geeignet, da das Schlößchen mit Garten auch gesondert abgelassen würde. Offerte unter P. S. Nr. 7276 an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in München.** 10,207—85

Jagd-Verpachtung.

Am Montag den 16. Dezember h. Js.
Nachmittags 3 Uhr
wird im Wirthshause zu **Arget** die dortige
Gemeindejagd
(circ. 6000 Tagwerk) in vier Abtheilungen öffentlich an den Meistbietenden auf 6 Jahre versteigert, wozu Steigerungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die näheren Bedingungen am Versteigerungstage zur Bekanntmachung gelangen.

Am 1. Dezember 1872. 10271
Die Gemeinde-Verwaltung Arget.
Fischhaber, Bürgermeister.

Es ist ein **Chirurgen-Anwesen** in einem großen Pfarrdorfe in Oberbayern wegen Familienverhältnisse zu verkaufen. Das Anwesen besteht aus einem 2stöckigen Haus, neu erbaut, mit Wurz- und Obstgarten und eine Oekonomie nebst übrigem sämmtlichen Inventar. Off. beliebe man sich unter **B. L.** an die Expedition zu hinterlegen. 10278-9a

Lamperts's Heil- und Zugpflaster,

seit 92 Jahren ehrenvoll bekannt — ärztlich verordnet, ist in Folge seiner schnellen, untrüglichen Heilkraft zum Hausmittel bei Reich und Arm geworden. **Lampert's** Pflaster wird ganz besonders empfohlen bei Geschwüren aller Art, offenen Füßen, — Eiterungen, — Krebsschaden, — Knochenfraß, — Salzfluß, — Reißen, — Entzündungen, — Frostballen, — Flechten, — Hühneraugen, — erfrorenen Gliedern und bösen Fingern. **Lampert's** Pflaster ist ächt zu beziehen à 9 kr. und 18 kr. durch die **St. Anna-Apotheke,** Maximiliansstraße.
9817[3]

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaktion verantwortlich Ath. Degenhart.
Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber.

Digitized by Google

Sechzehnter Nr. 336. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Freitag den 6. Dezember 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2|0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht

Aus Berlin kommt die wenig erfreuliche Kunde, daß dem nächsten Reichstag trotz des außerordentlich hohen Pauschquantums eine besondere Kreditforderung für das Militär werde vorgelegt werden, eine Forderung, die „nicht viel unter 12—15 Millionen Thaler" betragen wird. Es soll diese Summe dazu verwendet werden, die Armee mit dem neuen Infanteriegewehr zu versehen. Dieser für den Geldbeutel der Staatsbürger höchst unerfreulichen Botschaft ist als schlechter Trost die Mittheilung beigefügt, daß „für die Umgestaltung und den Umbau des deutschen Festungsnetzes vorerst wohl eine Kreditforderung nicht zu gewärtigen sei."

Die amtliche Provinzial-Correspondenz versichert, daß bei der nunmehr vollendeten ersten Aushebung der Militärpflichtigen Elsaß-Lothringens die größte Ruhe und Ordnung herrschte. Vor der Musterungskommission erschienen 7454 Militärpflichtige, von denen 3392 sofort brauchbar befunden, 553 wegen häuslicher Verhältnisse auf spätere Zeit zurückgestellt wurden. Außerdem traten in größter Anzahl Freiwillige, namentlich drei- und vierjährige, in das Heer ein.—In Berlin herrscht noch immer die Typhusepidemie, welche die Krankenhäuser dermassen überfüllt, daß man leichtere Kranke in Baracken-Lazarethen unterbringen muß.

Die franz. Nationalversammlung hat sich vorgestern mit Berathung des Etats beschäftigt und das Budget des Kriegsministeriums, sowie die 49 ersten Posttionen des Budgets des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten angenommen. Die verschiedenen Parteien der Nationalversammlung berathen in ihren Klubs fortwährend die Stellung, welche sie den kommenden Ereignissen gegenüber einzunehmen haben. Die republikanische Linke scheint Willens zu sein, einen Antrag auf theilweise Erneuerung der Nationalversammlung zu stellen; auch im linken Centrum stellt sich die Ansicht fest, daß nur zwischen einer theilweisen Erneuerung oder einer Auflösung der Nationalversammlung die Wahl bleibe, die Rechte dagegen und das rechte Centrum scheinen mehr als je entschlossen an ihren Ansichten festzuhalten und sich von der Krisis in keiner Weise schrecken zu lassen. Den Plan der theilweisen Erneuerung zu nichte zu machen sind diese beiden Fractionen, welche über 335 Stimmen bei der jüngsten Abstimmung über den Antrag Dufaures verfügten, wohl in der Lage, da die äußerste Linke, wenn nicht gleichfalls gegen eine solche Erneuerung, wie sie das grundsätzlich thun müßte, so doch jedenfalls nicht dafür stimmen wird. Bliebe also nur die Auflösung; ob Thiers sie wagen wird, ist abzuwarten.

Aus Madrid, 4. Dez., wird uns telegraphirt: „Die Amtszeitung veröffentlicht das Dekret über das neue Anlehen von 250 Millionen Pesetas (1 Peseta = 1 Francs) in auswärtiger Rente. Dasselbe setzt die Emission auf den 12. Dezember und den Emissionscours für Spanien auf 30¼, für Paris auf 29, für London und Amsterdam auf 28¾ fest; die Caution beträgt 2 Prozent des Nominalbetrages der subscribirten Titel. Die Einzahlung erfolgt in vier gleichen Raten am 20. Dezember, 2. Januar, 1. Februar und 4. März. Vorauszahlungen erhalten eine Vergütung von 6 Prozent. Die Subscriptionen erfolgen in verschlossenen Couverts vor der Emission, und werden dieselben erst am 12. Dezember eröffnet werden." — Die Spanier bieten also 100 Francs-Obligationen um 29 Francs aus, — wir zweifeln, ob sie selbst zu diesem Preis Käufer finden.

Im Gegensatz zu dem spanischen Elend wird aus Washington gemeldet, daß der Bericht des Finanzministers Boutwell den zur Schuldentilgung verfügbaren Ueberschuß an Einnahmen im laufenden Finanzjahre auf vierzig, im nächsten Finanzjahre auf vierunddreißig Millionen

Dollar anschlägt. Der Werth der Ein- und Ausfuhr des nächsten Jahres wird auf 1000 Millionen geschätzt, wovon 28 Prozent auf amerikanische Schiffe entfallen. Boutwell constatirt ein erhebliches Uebergewicht der fremden Einfuhr über die amerikanische Ausfuhr, welche sich seit 1871 um 13 Millionen verringert habe, und empfiehlt auf's Dringendste energische Maßregeln, um ein normaleres Verhältniß wieder herzustellen; er spricht sich für Herabsetzung der Zölle und Annahme schutzzöllnerischer Grundsätze aus und empfiehlt schließlich Ermäßigung der Steuern. Glückliches Amerika!

Zur Frage der Pferde-Eisenbahn.*)

)(Es ist eigenthümlich, daß eine für München so hochwichtige Frage, wie die Pferde-Eisenbahn in unserer Localpresse nicht besprochen wird. Uns sind nur einige Artikel in den Neuesten Nachrichten bekannt, aus deren ersten Zeilen aber schon als Verfasser der Vertreter der internationalen Pferdebahn erkennbar ist, weshalb diese Artikel wohl keinen Anspruch machen können, eine objektive Beleuchtung eines wichtigen Unternehmens zu sein, sondern nur als Reclame für ein einzelnes Concessionsgesuch erscheinen. — Die Vortheile, welche die Gründung einer Aktiengesellschaft bringt, sind so verlockend, daß seit einiger Zeit die Gründung von Aktiengesellschaften als lukratives und weitverzweigtes Geschäft betrieben wird. Die internationale Pferdebahngesellschaft, welche thatsächlich nicht eine einzige Bahn im Betriebe, sondern nur die Gründung und den Bau von zwei Pferdebahnen übernommen hat, will nun auch München — natürlich nicht in ihrem, sondern nur im Interesse der Stadt und der Bürger — mit einer Pferdebahn beglücken; belagert aus purer Liebe für München die competenten Behörden (Polizei und Magistrat) und alle maßgebenden Persönlichkeiten, um ihren uneigennützigen Zweck zu erreichen, so daß es wahrlich die höchste Zeit ist, daß die Bürgerschaft zur Wahrung ihrer Interessen selbst das Projekt einer Pferdebahn und speciell hier das einer Centrumsbahn genau untersucht und bespricht, und dies um so mehr, da unser Magistrat, der bei so hochwichtigen Dingen sonst das Urtheil und die Erfahrung sachverständiger Bürger ꝛc. einholte, im concreten Falle von dieser löblichen Gepflogenheit abläßt. Schon sollen viele der maßgebenden Herren für das Projekt gewonnen sein, wonach die engen Straßen der Altstadt in Schienenwege und theilweise zu Halt- und Umspannstellen umgewandelt werden sollen!! Aller Verkehr soll lahm gelegt und abgesperrt werden und für wen und wozu? In keiner großen Stadt Europas gibt es im Innern der Stadt eine Pferdebahn, selbst in dem fünfmal größeren Berlin benützt die Pferdebahn nur einen Theil der Dorotheenstraße nach Charlottenburg. Und was in den größeren Haupt- und Weltstädten als unpraktisch abgelehnt wurde, das soll in dem kleineren München nun plötzlich so praktisch ja unabweisbar nothwendig sein? Ist es denn wirklich wahr, daß das Münchner Publikum jeden, auch den größten Blödsinn geduldig anhört — und glaubt???

Fragen wir nach dem Bedürfnisse einer Pferdebahn, so ergibt sich aus der Geschichte dieser Bahnen folgendes: Alle Pferdebahnen wurden hervorgerufen durch die Nothwendigkeit, stark bevölkerte Vororte, besonders solche mit Fabriken und großer Arbeiterbevölkerung mit der Stadt in fortwährender näherer Verbindung zu erhalten. Wo haben wir solche Vororte? Etwa Nymphenburg oder Schwabing? Man gebe der internationalen Pferdebahn die Conzession zu diesen Bahnen und sie wird sofort dankend ablehnen, weil sie 6 Monate lang mit leeren Wagen fahren müßte, trotz der geistreichen Combination, (man höre) die Bachauskehr in München befördert die Frequenz der Pferdebahnen, weil um diese Zeit einige Personen mehr die Würmbäder besuchen!! — Selbst die Pferdebahn Stuttgart-Cannstadt rentirt sich im Winter nicht, und nun will man glauben machen, daß durch Erbauung etlicher Arbeiterhäuschen an den Endpunkten sich eine Rentabilität erreichen ließe!! Aufgabe der Tramway in großen Städten ist: Verbindung der Vororte und Gürtelbahn und auch hiefür haben wir noch kein Bedürfniß. Eine Centrumbahn aber in das Innere der Stadt wäre geradezu eine Calamität. Die Pferdebahn von Berlin nach Charlottenburg durchläuft einen Theil der Dorotheenstraße und gerade wegen dieser Pferdebahn ist der Häuserwerth in dieser Straße um ein Bedeutendes gesunken. Denn dadurch, daß die Pferdebahn die Hälfte der Straßenbreite benöthigt, wird der

*) Wir geben dieser Stimme aus der Bürgerschaft Raum in unserm Blatte, obgleich wir mit ihr, selbst in wesentlichen Punkten, nicht einverstanden sind. Wir werden dabei von dem Wunsche geleitet, daß eine für die Stadt so wichtige Angelegenheit, ehe sie zur Entscheidung kommt, allseitig besprochen werde. D. Red.

übrige Wagenverkehr lahm gelegt und die Laden- und anderen Geschäfte wegen des geringeren Verkehrs benachtheiligt. Dasselbe Loos würde jenen Straßen in München blühen, welche mit der Pferdebahn beglückt würden. Sind jetzt schon die Straßen zu enge, wie würde es stehen, wenn die Hälfte derselben der Pferdebahn eingeräumt würde? Die Luxusgeschäfte und Hotels müßten schließen, (?) denn keine Equipage dürfte dann mehr vor denselben halten, selbst die Fußgänger müßten sich beeilen, aus diesen engen und gefährlichen Passagen zu kommen, und würden lieber einen Umweg durch eine pferdebahnfreie Straße machen. Spediteure und Kaufleute müßten auf das Auf- und Abladen der Güter vor ihren Häusern verzichten und zur Umzugszeit müßten, um die Umzüge effektuiren zu können über die Dächer der Häuser durch alle jene Strassen Brücken geschlagen werden, wie eine solche zur Zeit am Radlsteg zu sehen ist. Bei Umbauten verweigerte man den Geschäftsleuten am Marienplatze provisorische Buden zu benützen, und dieser ganze Platz sollte nun der Pferdebahn geopfert werden? Droschken und Fiaker müßten verschwinden, vielleicht auch die Marienſäule; denn hier am Mittel-, End- und Ausgangspunkt der Bahn genügte ein einfaches Geleise nicht. Und im Winter bei starkem Schneefall! Welch' wunderbarer Anblick, wenn von der Pferdebahn und den Trottoirs der Schnee auf die noch freie Hälfte der Straße geschaufelt wird, und die übrigen Wagen eine Lustfahrt über Gleischer machen dürfen! Und dann, wenn in jenen Straßen Baureparaturen, Pflasterungen, Röhrenleitungen ꝛc. ꝛc. nothwendig werden, was dann? Nun dann überläßt man der Pferdebahn den noch freien Raum, und sperrt den übrigen Theil ab und erläßt eine ortspolizeiliche Vorschrift, daß alle Leute in dem abgesperrten Theile der Straße für die wenigen Tage oder Wochen, während welcher sie ihre Häuser nicht verlassen können, sich zu verproviantiren haben. Das sind die Vortheile und Segnungen der Centrumsbahn, welche man uns bereiten will! Sapienti sat!

Lokales und Provinzielles.

†* **München**, 5. Dez. Von den neugewählten Gemeindebevollmächtigten der kath. Partei wurde nachstehender Antrag an den k. I. Staatsanwalt am Bezirksgerichte München l. d. J. eingereicht:

In Nr. 336 vom 1. Dez. hat die „A. Allg. Zeitung" in einem Artikel „Aus Bayern vom 30. Nov." über das Resultat der hiesigen Gemeindewahlen die Behauptung aufgestellt, daß von Seite der Ultramontanen Bürgerrechte für mehr als tausend kleinere Leute unter der Bedingung angekauft worden seien, daß sie alsdann für die ultramontanen Kandidaten ihre Stimmen abgeben.

Diejenigen Personen, welche Bürgerrechte für einen Dritten unter solchen Bedingungen gekauft haben, machten sich offenbar des Vergehens des Kaufes einer Wahlstimme in einer öffentlichen Angelegenheit schuldig und fallen unter die Strafbestimmung des §. 109 des Strafgesetzbuches für das deutsche Reich.

Dieselben werden sich leicht ermitteln lassen, da die „A. Allg. Ztg.", welche mehr als tausend solcher Käufe behauptet, im Stande sein wird, die Käufer oder wenigstens einige derselben namhaft zu machen, um sie der gerechten Bestrafung übergeben zu können.

Die Unterzeichneten, in den kritischen Wahlen zu Gemeindebevollmächtigten gewählt, stellen im Interesse der öffentlichen Moral, welche die Bestrafung einer solchen niederträchtigen Fälschung der Wahlen dringend fordert, den Antrag:

die Einleitung einer Untersuchung wegen des angegebenen Vergehens zu veranlassen.

†* Se. Maj. der König hat im Schlosse zu Hohenschwangau die Vorstände der Behörden Füssens, den Oberförster von Hohenschwangau und den Pfarrer von Waltenhofen in Audienz empfangen.

* Im „Pfälzer Kurier" läßt sich über das Resultat der Gemeindewahlen eine Stimme vernehmen, die auch die „A. Z." der Berücksichtigung werth hält. Hören auch wir, was sie im Wesentlichen sagt. Erstlich betont sie mit Recht, daß die „Liberalen" auf ihren „Sieg" nicht allzu stolz sein dürfen, vielmehr Anlaß haben, „mit aller Bescheidenheit auf denselben zu blicken und sich für eine kommende Wahl mit aller Kraft und Vorsicht zu wappnen." „Bei der vorigen Gemeindewahl stellte sich das Gesammtergebniß für die liberale Partei günstiger als dießmal; sehen wir wohl zu, daß wir nicht fernerhin abwärts steigen." So der „Pf. Kur.", ein durch und durch nationalliberales Blatt über die Bedeutung und Tragweite des liberalen „Sieges". Derselbe gibt dann weiter der Mehrheit den Rath, die Minderheit bei Ergänzung des Magistrats, der Wahl der Kommissionen u. s. w. zu berücksichtigen und gesteht gnädigst zu, daß es „auch un-

ter der ultramontanen Partei manchen Mann gibt, der in Gemeindeangelegenheiten nützlich zu wirken vermag", und meint, Hr. Radspieler — die „Allg. Ztg." ihrerseits fügt bei: sicher auch Dr. Freitag — wäre ein Mann, der annehmbar erschiene. Wir wissen nicht, ob die liberale Mehrheit diesen Rath beachten wird, wir glauben aber, daß weder Hr. Radspieler, noch Hr. Dr. Freitag, noch irgend ein anderes Mitglied des Gemeindekollegiums von unserer Partei Lust tragen wird, sich von der liberalen Mehrheit in den Magistrat versetzen zu lassen. Wir wenigstens wünschen, daß die tüchtigen Kräfte, welche wir ins Gemeindekollegium gewählt haben, vorderhand dort beisammen bleiben und vereinigt wirken!

* Der Münchener Liederkranz veranstaltet nächsten Samstag Abends im Saale der „Neuen Welt" einen „Gesangsvortrag". Das reichhaltige Programm zeigt eine treffliche Auswahl schöner Chor- und Sologesänge von Storch, Becker, Genée, Sachs, Podhorsky, Kücken u. A., und da der Liederkranz über wohlgeschulte Kräfte verfügt, so steht für die Theilnehmer ein genußreicher Abend in Aussicht. —

—b Wie miserabel die Helden der liberalen Partei ihre Grundsätze verläugnen, wenn es ihren Zwecken entspricht, davon konnte man sich bei den jüngsten Gemeindewahlen wieder recht klar und deutlich überzeugen. Bei der Reform der Wahlgesetze hat die liberale Partei nichts sehnlicher gewünscht und erstrebt als die Beseitigung jedes Steuerprincipale, um so die kleinen Leute, welche dadurch wahlberechtigt wurden, zu gewinnen. Weil nun aber ein Theil dieser kleinen Leute das Bündniß mit dem Fortschritte nicht einging und nach eigenen Heften zu wählen sich erkühnte, so werden sie von den liebenswürdigen „N. N." zu Hampelmännern ernannt und wird ihnen ihre Armuth und ihr Kleinbesitz vorgeworfen. Dieß geschieht zu einer Zeit, wo die Kluft zwischen Reich und Arm weit genug gähnt, und geschieht von Leuten, welche wahrlich Gründe übergenug hätten, ihre Hände davon ferne zu halten. So haben sie es aber immer getrieben. Wie wurde nicht vor den Landtagswahlen den Bauern geschmeichelt: „die lieben, guten Bauern, die Herren Bauern," hieß es. Kaum war die Wahl vorüber, da stimmte der Chorus der Liberalen ein anderes Lied an. „Stockfische," „Rindvieh," „Deppen aus obskuren Winkeln," „eine Hand voll Gimpel," „Stimmvieh," „blindgläubige denkfaule Schafe," „Ochsen," „Esel," „Tropfen," „verkommene, faule, arbeitsscheue Masse," „Mörderrotte," „Hottentotten," „willenlose Heerde," „klerikale Marionetten des Landes," „wilde Hyänen und fanatisirter, ultramontaner Haufe," — das waren die Ehrenbezeugungen, welche man für die Bauern nach der Wahl hatte. Selbst der Herr Staatsanwalt Wülfert sprach vom „verschwenderischen, faulen, rohen und verwilderten Bauernthum." So hielten sie es damals, so halten sie es heute und so werden sie es morgen wieder halten.

— Gestern fand eine weitere Versteigerung von Mobilien und Fahrnissen in der Spitzeder'schen Gantmasse statt. Es wurden versteigert 5 Chaisen zu 795, 751, 600, 553 und 521 fl., 1 Pferd zu 120 fl. 30 kr. Der heutige Gesammt-Erlös beläuft sich auf 4265 fl.

+ Der k. Generaldirektor der Verkehrs-Anstalten Hr. A. Hocheder ist von seiner mehrtägigen Reise nach Unterfranken hieher zurückgekehrt und hat die Leitung der Geschäfte wieder übernommen.

P. Vorgestern Nachmittag stürzte in der Hacker'schen Brauerei an der Bayerstraße ein Keller zusammen, muthmaßlich in Folge des Umstandes, daß in nächster Nähe zu viel Erdreich abgegeben wurde; glücklicher Weise wurde Niemand verletzt, doch gingen 26 Faß Lagerbier hiebei zu Grunde. — Heute früh fiel eine Dienstmagd in der Nähe des Klosters an der Badstraße an einer unversicherten Uferstelle in den Bach, wurde eine ziemlich weite Strecke fortgerissen, doch von dem im Buttermelchergarten bediensteten Hausmeister Dreyl noch rechtzeitig bemerkt und gerettet.

† In **Ramsau** bei Haag findet am Sonntag, den 8. Dezember Nachmittags 2 Uhr im dortigen Gasthause eine Wanderversammlung des Steinhöringer Bauern-Vereines statt, wozu Gesinnungsgenossen herzlichst eingeladen sind.

Aufruf
an die katholischen Priester.

Die katholischen Laien werden am 8. Dezember zu Tausenden für unsern heiligen Vater die heil. Kommunion aufopfern.

Priester der katholischen Kirche! Werden wir im Eifer für Pius IX. hinter den Laien zurückbleiben? — Die Zeit bis zum 8. Dezember ist zu kurz für eine allgemeine Verständigung. — Am 27. Dezember, am Feste des Apostels und Evangelisten Johannes, feiert Pius IX. seinen Namenstag. An diesem Tage werden wir Priester der katholischen Kirche das heil. Meßopfer für den Vater der ganzen Christenheit aufopfern. Wer am 27. gehindert ist, mag am Weihnachtstage eine der drei heiligen Messen aufopfern. Wohin wir unsern Blick auf der Erde wenden, nirgends Trost, nirgends Hilfe.

Fremuerunt gentes et populi meditati sunt inania. 2. Ps. 1. Vereinigen wir unsern Hilferuf zum Himmel. Qui habitat in coelis, irridebit eos et Dominus subsannabit eos.

Mehrere Priester der Diöcese Augsburg.

Alle katholischen Zeitungen werden ersucht, diesen Aufruf zu veröffentlichen!

Kleine bayer. Landespost.

Prien, 3. Dez. Heute Mittag ist zwischen Rottau und Neumühle am Chiemsee ein Moosbrand ausgebrochen. Die Feuerwehren von Prien und Bernau sind zwar herbeigeeilt, können aber keine Hilfe bringen, da das Feuer mit unglaublicher Geschwindigkeit über den Boden dahinläuft und der Sturmwind ganze Bündel brennenden Mooses nach allen Richtungen treibt, so daß an hundert Orten das Feuer zu gleicher Zeit aufflammt. Gefahr für Gebäude ist zwar nicht vorhanden, jedoch ist viel bereits aufgeschichtetes Holz in Brand. Bis jetzt Abends 6 Uhr ist das Feuer noch nicht gelöscht. (Ros. Anz.)

Lichtenfels, 2. Dez. Gestern früh 4 Uhr ist im hiesigen Bahnhof der verheirathete Hilfswechselwärter B. Senger von einem einfahrenden Güterzuge überfahren worden. Der Verunglückte wurde ins Krankenhaus gebracht und gab 2 Stunden darauf seinen Geist auf.

In **Titting** ist in einem dortigen Gasthause eine an der Zimmerdecke angebrachte Petroleumlampe herabgefallen und traf eine Frau, deren Kleider sofort hell aufbrannten. Obwohl sogleich Hilfe geleistet wurde, erlitt sie doch beträchtliche Brandwunden.

Landrath von Oberbayern.

München, den 4. Dez. Der oberbayerische Landrath beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit mehreren Rechnungsablagen pro 1871, welchen sämmtlich die Genehmigung ertheilt wurde. Wir erwähnen von denselben die Rechnung der Kreiskultur-Rentenkasse, welche einen Vermögensstand von 15,057 fl. nachweist, die Rechnung der Kreishilfskasse: Vermögensstand: 22,004 fl. Die Rechnung des Maximilians-Getreide-Unterstützungsfonds in Nothjahren zeigt eine Einnahme von 82,834 fl. 45 kr., Ausgaben 201 fl. 53 kr., Aktivrest 82,633 fl. 52 kr., welcher zugleich den Vermögensstand bildet mit einer Mehrung von 3660 fl. gegen das Vorjahr. Die Rechnung der Kreisgewerbschule München schließt ab mit einer Einnahme von 22,616 fl., einer Ausgabe von 22,858 fl.; Vermögensstand 33,183 fl. 21 kr. Die Rechnung der Gewerbeschule in Ingolstadt zeigt eine Einnahme von 7926 fl., Ausgabe 7730 fl., die der Gewerbschule in Freising an Einnahme 12,108 fl, an Ausgabe 11,726 fl., letztere Schule besitzt ein Vermögen von 12,773 fl. 46 kr., die Baugewerkschule mit einer Einnahme von 8378 fl. und Ausgabe gleichen Betrags. Vermögen: 5006 fl. 12 kr. Da sich bei den Rechnungen der Kreisgewerbschule mehrfache Etatsüberschreitungen finden und zwar in der Art, daß zwar nicht der Gesammtetat, wohl aber einzelne Posten überschritten resp. auf andere Etatstitel übertragen sind, die betreffenden Ueberschreitungen aber meist durch Anschaffung von Lehrmitteln ꝛc. für das Rektorat und Lehrer veranlaßt wurden, so beschloß der Landrath auf Antrag des Ausschusses, daß zwar innerhalb der einzelnen Etatstitel den Rektoraten freie Bewegung gestattet sein soll, daß dieselben jedoch bei Transferirung auf andere Etatstitel vorgängig die Genehmigung der k. Kreisregierung nachzusuchen haben.

Schwurgericht.

Am 8. Dezember.

7. Fall. Anklage gegen Alois Lang, led. Taglöhner von Geratshausen und Xaver Brög, led. Weber von Lauterbach, wegen Diebstahls.

Am 7. Juli h. J. Morgens 2½ Uhr theilte der Laternanzünder Mich. Maier in Augsburg dem patrouillirenden Polizeisoldaten Andr. Schreiber mit, daß er soeben aus dem Laden des Künstlers Kleosas auf dem oberen Graben einen Burschen mit 3 Hüten auf dem Kopfe und einer Umhängtasche habe herausgehen sehen. Beide gingen hierauf zum fraglichen Laden, fanden dessen Thüre offen und hinter derselben einen Burschen, der sich Fletti nannte und den sie sogleich der Polizei vorführten. Die sofort angestellten Recherchen ergaben, daß die Ladenthüre mit einem falschen Schlüssel geöffnet und daraus verschiedene Kleidungsstücke, Pretiosen und sonstige Effekten in einem Gesammtwerthe von nahezu 100 fl. entwendet worden waren. Der arretirte Bursche entpuppte sich als der sicherheitsgefährliche Taglöhner Gg. Lang von Geratshausen, Ger. Landsberg und da man Ursache hatte anzunehmen, daß Mehrere mitgewirkt haben, wurde auch dessen Kamerad der Fabrikarbeiter Brög verhaftet. Lang gesteht seinerseits den Diebstahl zu, Brög dagegen, bei dem man 2 Joppen fand, leugnet, sich selbst an der Entwendung betheiligt zu haben; er habe sich nur in der Nähe des Ladens aufgehalten und die 2 Joppen nur aufgehoben, weil Lang sie habe fallen lassen. Das Reat kam deshalb vor dem hiesigen Schwurgerichte zur Aburtheilung, weil Lang auch noch wegen anderer Diebstähle, die er in Oberbayern verübt haben soll, mitverwiesen, das Strafverfahren aber im Laufe der Untersuchung wieder eingestellt worden war. Der gut vertheidigte Brög wurde nur der Hilfeleistung für schuldig erklärt und in eine 45tägige Gefängnißstrafe verurtheilt, welche Strafe jedoch durch die Untersuchungshaft als bereits erstanden erachtet wurde; Lang dagegen erhielt 2½ Jahr Zuchthaus, womit 10jähriger Ehrenverlust verbunden ist.

8. Fall. Anklage gegen Therese Hofmann, ledige Taglöhnerin von Unterpindhartting, wegen Diebstahls.

Therese Hofmann, welche früher beim Schlosserbräu und beim Bäcker Murr zu Ingolstadt im Dienste gestanden war, wurde im Juli h. J. mit Rücksicht auf ihre damaligen Gesundheitsverhältnisse in ersterer Behausung auf 8 Tage unentgeltlich in Kost und Pflege genommen. Aus Dankbarkeit für die gastliche Aufnahme bestahl sie zwar nicht die Herrschaft, wohl aber das arme Dienstpersonal, welches an ihr gleichfalls Werke der Barmherzigkeit ausgeübt hatte. Ehe sie Ingolstadt verließ, stattete die Rekonvaleszentin auch im Murr'schen Bäckerhause etliche Besuche ab und entwendete dort aus einem Koffer, den sie gewaltsam erbrochen, über 10 fl. Baargeld. Die rückfällige Diebin erhielt 2½ Jahre Zuchthaus.

Literaturberichten.

Nr. 1. Der Krieg hat in der Literatur von so vielen in Schlachten und Kriegsnöthen der neuen Deutschen Reichsgründung gefallenen Helden gesprochen, daß es wohl der Mühe lohnt, auch einmal von den Gefallenen des Friedens, den Todten der Arbeit, den Opfern der Wissenschaft und Kunst zu reden. Ein solches Opfer ist Dr. Carl Ludwig, Universität in Leipzig, gewesen. Ein Nachruf von Professor Hermann Lebert, Universität in Breslau, ist die Gedächtnißrede in der Breslauer Aula über Carl Ludwig. Ein Nachruf, der Ludwig's Leben und Wirken, seine Verdienste um die Wissenschaft, seine Lehrthätigkeit, seine Persönlichkeit und seine Schicksale in Kürze, aber treffend und vollständig schildert. Ludwig ist am 29. December 1816 zu Witzenhausen in Hessen-Cassel geboren, studirte auf Marburg, Gießen, Berlin, Wien, Paris, wurde 1846 Professor in Marburg, 1849 in Zürich, 1855 in Wien, 1865 in Leipzig, wo er am 23. April 1895 starb. Seine Bedeutung erstreckte sich auf die Gebiete der Physiologie, Medicin, Chemie, Physik, Anatomie, Zoologie, Botanik, Geologie, Mineralogie, Meteorologie und Astronomie. Ludwig's Name ist mit der Geschichte der Physiologie in diesem Jahrhundert untrennbar verbunden. Ludwig's Schüler sind zahlreich, gehören zum Theil selbst zu den Berühmtheiten der Wissenschaft. Ludwig's Werke sind in Deutschland, England, Frankreich, Italien, Amerika, Rußland, Polen, Ungarn, Dänemark, Schweden, Norwegen, Holland, Belgien, Spanien, Portugal, Griechenland, Türkei, Indien, China, Japan, Australien, Neuseeland, Südafrika, Mexiko, Brasilien, Chile, Peru, Argentinien, Uruguay, Paraguay, Bolivia, Columbien, Venezuela, Ecuador, Guatemala, Haiti, Jamaica, Cuba, Portorico, Trinidad, Barbados, Curaçao, Martinique, Guadeloupe, Neu-Granada, Costa Rica, Honduras, Nicaragua, Salvador, Guyana, Surinam, Britisch-Guyana, Dänisch-Westindien, Niederländisch-Westindien, Französisch-Westindien, Britisch-Westindien, Bermudas, Falklandsinseln, Sandwichinseln, Fidschiinseln, Tonga, Neu-Caledonien, Neu-Seeland, Neu-Holland, Java, Sumatra, Borneo, Celebes, Ceylon, Vorder-Indien, Hinter-

Stelle dem Rechnungskommissär J. Böckler bei der Rechnungskammer verliehen, der Bezirksamtsassessor J. Kittel in Oberndurg zum Bezirksamtmann in Kelheim befördert und der geprüfte Rechtspraktikant J. A. Rüdiger aus Miltenberg z. Z. in Zweibrücken, zum Advokaten am Bezirksgerichte Frankenthal ernannt worden.

Der geprüfte Rechtspraktikant und Notariatsgehülfe Ed. Hüftlinger in Neustadt a. d. H. ist zum kais. Notar für den Friedensgerichtsbezirk Pfalzburg mit dem Wohnsitze in Exoeim ernannt worden.

Schuldienstesnachrichten.

(Aus Oberbayern)

Erledigt: der Schuldienst zu Thalkirchen, BA. München I. J. Reinertrag 303 fl. 22 kr. ergänzt auf 400 fl und 60 fl. aus der Gemeindeschreiberei. (Grundstücke: 42 Dez. Garten.) Bew.-Termin 24. Dez.

Kgl. Hoftheater.

Donnerstag, 5. Dez.: Tell. Oper von Rossini.

Freitag, 6. Dez. Minnewerben, Lustspiel von Otto Franz Gensichen. Hierauf: Der arme Marquis, Schauspiel nach Dumanoir und Lafargue von Alexander Bergen.

Volkstheater.

Freitag, 6. Dez. Krieg gegen den Pantoffel. Lustspiel von L. P. Z.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof: Den 5. Dezbr.: Therese Riegler, Magd v. Augsburg, 19 J. a. Joh. Prechter, Konditor v. Schwabach, 23 J. a. M. Schindler, Taglöhner v. Nagel, 46 J. a. — 6. Dez.: Ida Barsch, Landrichterstochter v. h., 6 J. a., 4¼ Uhr. Jos. Zitka, Tändlersk. v. h., 4 M. a., 2 Uhr. Fz. L. Schmid, Banquier v. h., 26 J. a., halb 4 Uhr. — Agnes Grainer, Schneidersfrau v. h., 34 J. a., 2 Uhr. — Wilhelmine Weigl, Professorst. v. h., 62 J. a. um 3 Uhr.

Nördlicher Friedhof. Den 7. Dezember: Ludwig Eberhart, kgl. Reitknechtekind von hier, 5 M. a., um 2 Uhr. — Joseph Loippelsberger, Packträgerskind von hier, 2½ J. a., um 2 Uhr. — Mathias Strohhofer, Gefreiter vom k. 1. J.-R., 29 J. a., um 3 Uhr. — Maria Weber, Privatiere von Langweid — Franz Göstl, k. Leibgarde-Hartschier von hier, 52 J. a., um 3 Uhr.

Sammel-Liste

für die an der Ostseeküste Verunglückten.

Uebertrag 81 fl. 40 kr.

L. E. 3 fl. 30 kr. Unbenannt 36 kr. A. R. Durch Sturmfluth Verunglückte 1 fl. 45 kr. G. Sp. 1 fl. 45 kr. G. R. 3 fl. 30 kr. C. B. 1 fl. A. K. 2 fl. Summe 95 fl. 46 kr.

Von der Expedition des Bayer. Kuriers hier für die an der Ostseeküste Verunglückten Einundachtzig Gulden und 40 kr. heute richtig empfangen zu haben, bescheinige hiemit, München den 4. Dezember 1872. F. Rueberer u. Co., A. Rueberer.

Getraute.

In der Metropolitan-Pfarrkirche zu U. L. Frau. Andreas Stritzl, Ausgeher von Pfaffenhofen, mit Maria A. Marg. Mayr, bgl. Bräuerstochter von Dischingen. Georg Samuel Luckner, Tapezierer von hier, mit Barbara Hahn, Maurerstochter von Pfreimd. Georg Albrecht, Ausgeher und Bürger von hier, mit Christina Schlieberer, Webermeisterstochter von Oberwildenau. — **In der St. Peters-Pfarrei.** Josef Heller Bürger und Buchbindermeister von hier mit Anna Valentine Wex b. Wundarztenstochter von hier. Johann Mayer, Maurergeselle von Lauterbach, mit Rosine Höpfinger Schneiderstochter von Hallbergmoos. Johann Wagner Schneider von Sattelpeilnstein, mit Agnes Rösner von Birbetried. Peter Gertmeyer, Schuhmacher und Bürger von hier, mit Maria Irrgang, Privatierstochter von hier. Michael Heidinger, Nadler von hier, mit Anna Steiner, Müllerstochter von Waldenberg. Ferdinand Gerl, Krämer und Bürger v. h., mit Th. Kainz v. Geiersberg. W. Berger, Kupferschmiedgehilfe und Bürger v. h., mit Anna Lindinger, Taglöhnerstochter v. h. M. J. Speiseder, Lohnkutschersgeh. v. Münster, mit M. Reiser, Taglöhnerst. v. Feldmoching. A. Betterl Fabrikarbeiter v. Raisting, mit A. Stuhlreiter v. Bilshofen. Joseph Pfefferle Maler, Vergolder und Bürger v. h., mit M. Wagner v. Bärnzell. J. Lindauer, Hausmeister v. Peiß, mit K. Raffler, Schmiedmeisterstochter v. Münster. J. Schmid, Maurer v. h., mit M. E. Rahm v. Weidenberg. Joh. J. Wenzl, Salzstößler v. Pfreimd, mit F. Fichtner, Glasarbeiterst. v. Seewiesen in Böhmen. Seb. Benner, Bürger und Schuhmacher v. h., mit M. A. Schmid, Schuhmacherst. v. Siegenburg Wilh. Hoch, pens. Sergeant, v. Bohenstrauß, mit M. B. Künzler, Schuhmacherst. von Lindau. Cyrillus Lechner, Schuhmacher v. Beuern mit Th. Fendl v. h. Simon Stockbauer, Wittwer, Schreinergeh. v. Ferzing, mit A. Knoblauch, Metzgermeisterst. v. Eichstädt. Gg. A. Schaller, Gendarm von Kleinschwand, mit A. Schmid, v. Unterbaar. Gg. Leitner, Buchbindergeh. v. Roding, mit M. Stankmann, Söldnerst. v. Amberg. Andreas Riedherr, Schuhmacher v. Golzhausen, mit Katharina Knoll, Güttlerstochter v. Marzling. Joh. Gg. Greiff, Bürger und Gendarmerie-Station-Commandant v. h., mit B. Obermaier, Oekonomstochter von Vorderweiberg.

In der St. Bonifaz-Pfarrei. Joseph Rudolf Fröhlich, Handlungs-Commis v. h., mit Adele Kappeller Privatierstochter v. Ingolstadt. Max Bals Schreinergehilfe v. h., mit Barbara Strehl, Maurerstochter v. h. Moritz Dück Kleinkrämer v. Modschiedel, mit Rosina Rieck, Krämerst. v. Wöllstein i. Württemberg. Alois Riggl, Hausmeister v. h., mit Maria Anna Fuhreiser, Floßmannst. v. Wolfratshausen.

In der protestantischen Pfarrei. Max Herrmann, Bildhauer v. h., mit Kathar. Riehl, Schullehrerstochter v. Salzburg. Franz Xaver Ring, Ciseleur, Wittwer v. h., mit Marie Auguste Meier v. Heidenheim. Leonhard Diniges, Spengler v. h. Maria Elisabeth Güllich, Schullehrerstochter von Gunzenhausen.

Geldsorten. München, 5 Dezbr.

	Brief	Geld
Preußische Friedrichsd'or	9.58	9.55
Preußische Cassenscheine	105	105¼
Oesterr. Banknoten	107¾	107⅝
20 Francs-Stücke	9.21½	9.22½
Dukaten	5.31	5.36
Englische Souvereines	11.52	11.55
Pistolen	9.41	9.43

Münchener Cours vom 5. Dezember 1872.*)
Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 87¾ B. 87 G. 4% 93 B. 92¾ G. 4% Grundr.-Obl. 93 B. 92¾ G. 4½% Oblig. 100¼ B. 100 G. 5% Obl. von 1870 100¼ B. 100 G. 4% Münch. Obl. 93 B. 92¾ G. 5% Münchener Obligat. 102¼ B. 102 G. 5% Communal-Obl der Ver.-Bank. 101 B. 101¼ G. 4½% Oblig d. Vereinsb. 97¼ B. 97 G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 93 B. 92¾ G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 133 B. 132 G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 1028 B. 1025 G. Handelsbankaktien 1. Em. 128¼ B. 128 G. Vereinsbankakt. 136¼ B. 136 G. Augsburger-Bankakt. 111½ B. 111 G. Oesterreich. Silber-Rente 65 B. 64¾ G. N. Bank-Aktien 1056 B. — G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 92¼ B. 92 G. Linz-Budweis 93 B. — G. ungar. Ostbahn 70 B. 69½ G. ungar. Nordostbahn 80 B. 79½ G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 112½ B. — G. Ansbacher Loose 14½ B. — G. Augsburger-Loose 7¾ B. 7¼ G. Pappenheimer Loose 7 B. — G.

Karlsruhe, 30. Nov. Bei der heute stattgehabten Serienziehung der großherzogl. badischen 35 fl.-Loose wurden folgende 20 Nummern gezogen: 182 826, 1530, 1818, 2245, 2329, 2358 2705, 3737, 4185, 4268, 4540, 4978, 5448, 5640, 5884 5957, 6100, 6212, 6860.

Der Archiv- und Civil-Ingenieur F. Kreuter in Wien hat vom Ministerium des Aeußern die Bewilligung zu den Vorarbeiten für eine Eisenbahn vom Königssee und Berchtesgaden bis an die bayer. Landesgrenze bei St. Leonhard erhalten.

*) Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. P. Kirchdörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt.

Die Generaldirektion der k. b. Verkehrsanstalten gibt bekannt, daß wegen Unterbrechung des Verkehres auf den spanischen Eisenbahnlinien bis auf Weiteres Fahrpostsendungen nach Spanien über Elsaß-Lothringen beziehungsweise im Transit durch Frankreich nicht zur Beförderung angenommen werden dürfen

Freising, 27. Nov. Mittelpr. Weizen 20 fl. 44 kr., gef 1 fl. 25 kr.; Korn 17 fl. 15 kr gest. 3 fl. 14 kr.; Gerste 11 fl. 24 kr., gest. 1 fl. 46 kr.; Haber 5 fl. 40 kr., gef. — fl. 26 kr. Wicken — fl. — kr. gef. — fl. —

Nürnberg, 3. Dezbr. Auf dem heutigen Hopfenmarkt zeigte sich Bedarf in allen Sorten bei geringen Lagern und einer Zufuhr von nur 150 Ballen, welche zu den gestrigen Preisen rasch übernommen wurden. Der Umsatz betrug bis Mittags 300 Ballen. Markwaare Prima 62 bis 70 fl., Sekunda 50—60 fl. Würtemberger Prima 70—80 fl, Sekunda 60—68 fl, Elsässer 60 bis 68 fl., Hallertauer Prima 77 82 fl., Sekunda 60—70 fl — Nachschrift 1 Uhr: Das Geschäft dauert in ruhiger, aber fester Haltung fort. Verschiedene Abschlüsse haben unsere Notirungen überschritten. Der Umsatz bestand hauptsächlich in Mittel- und guten Mittelsorten, Prima und Exportwaare mangelt. (A. H.-Z.)

Rastermesser, Beil, Kleiderhölzer, Spiegel, Lampe, großer Glassturz, Schäfflerg. Nr. 12½.
10311

Alte Meubel und Betten werden immer gekauft. Altheimereck 9|2. 10285

Für Hausfrauen!

Trotz der so hohen Kaffeepreise verkaufe ich feinst Ceylon, per Pfd. zu 39 kr. ungebrannt, 48 kr. gebrannt. Bei Abnahme größerer Quantität noch billiger.
Johann Schmid,
10320 14. Kreuzgasse 14.

Kirchliche Feierlichkeiten.

Freitag.

Metropolitan-Pfarrkirche. Früh 6 Uhr Engelamt, Nachm. 4 Uhr Andacht zu dem göttlichen Herzen Jesu. — **Hl. Geist-Pfarrkirche.** Früh 6¼ Uhr Engelmesse, ½5 Uhr Abendandacht. — **St Johann Nepomuk Kirche.** 6 Uhr Engelmesse, Abends ½5 Uhr Rosenkranz. — **St. Stephanskirche.** Früh 7 Uhr Engelmesse, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz. — **St. Jakobskirche.** Früh 6 Uhr Engelamt, Nachm. 4 Uh Rosenkranz. — **Dreifaltigkeitskirche.** Früh ½7 Uhr Engelmesse. — **Schmerzhafte Kapelle.** Nachm. ½5 Uhr Andacht zu dem göttlichen Herzen Jesu. — **Herz-Jesukirche.** Früh halb 7 Uhr hl. Messe. Abend halb 5 Uhr Andacht zu dem göttlichen Herzen Jesu. — **St. Michaels-Hofkirche.** Früh 8 Uhr Monatamt der hl. KreuzeVerbündniß.

Bekanntmachung.

Am Heutigen habe ich meine amtliche Praxis hierorts eröffnet. Mein Amtslokal befindet sich im Hause des Herrn Hutfabrikanten Josef Holzer, Nr. 109½ vis-à-vis dem Schulhaus.
Miesbach, den 2. Dezember 1872. 10276 7b
Kleininger, k. Gerichtsvollzieher.

Unabänderlich am 16. Dezember d. J.

Ziehung der **Ulmer Münsterbaulotterie,** Gesammtwerth der Gewinnste fl. 72,500. — Hauptgewinn fl. 20,000. ꝛc. ꝛc. Preis des Looses fl. —. 35 kr.
empfiehlt
10287-97b **J. M. Riederer,** Weinstraße Nr. 12.

MUSEUM.

Sonntag den 22. Dezember 1872 Abends 5 Uhr:

General-Versammlung,

zu deren recht zahlreichem Besuche die verehrlichen Mitglieder hiemit eingeladen werden.

München, 5. Dezember 1872. 10319

Die Vorsteher.

Vom 9. dieses Monats an befinden sich unsere Bureaux

Promenadestraße Nr. 14,

[sogenanntes Castellhaus]

Während des Umzuges bleiben dieselben am

Samstag den 7. und Sonntag den 8. d. M.

geschlossen.

Wir ersuchen daher die Inhaber von Wechseln, Anweisungen ꝛc. ꝛc. auf uns, welche an diesen beiden Tagen fällig werden, dieselben womöglich an den vorhergehenden Tagen bei uns einzukassiren. 10231

München, 4. Dezember 1872.

Bayerische Vereinsbank.

Drei leere Zimmer

werden von einem einzelnen Herrn (Pianist) bei einer soliden Familie sobald als möglich zu beziehen gesucht. Adressen unter **L. S.** in der Exped. dieses Blattes zu hinterlegen. 10328-4a

---

Abhanden gekommen

der **Couponsbogen** zur ganzjährigen 4½ proc. Bayer. Eisenbahn-Obligation zu fl 500.

Nr. 23033
740.

Vor Ankauf des Januar-Coupons wird gewarnt. 10317

In einer der wohlhabendsten **Gegenden Oberbayerns** an einer sehr frequenten Bahnlinie ist ein größeres

Oekonomiegut

mit **Bräunerei** aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe umfaßt circa 300 Tagw. Grundstücke, darunter bedeutende Waldungen und kann die Bräunerei, welche jetzt schon erheblich noch **um die Hälfte erhöht werden.** Nur Selbstkäufer wollen sich sub **B 7297** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in München** wenden. 10237—96

Jeden Bandwurm

entfernt binnen 3 bis 4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt auch **Bleichsucht** und **Flechten** und zwar brieflich **Voigt,** Arzt zu **Croppenstedt** (Preußen). (8664-6c

---

2 gute Federmatratzen mit Roßhaar sind billig zu verkaufen. Altheimereck 9|2. 10284

Taufzeug, Wäsche für neugeborne Kinder, abgenähte und Federdeckchen sind zu billigen Preisen immer vorräthig. Frauenstr. Nr. 2, am Isarthor. (10 140-9 g)

Ein gut rentirendes Haus in guter Lage ist zu verkaufen. Näheres mündlich. Offerte unter **Z.** besorgt die Expedition. 10247-96

Es ist ein **Chirurgen-Anwesen** in einem großen Pfarrdorfe in Oberbayern wegen Familienverhältnisse zu verkaufen. Das Anwesen besteht aus einem 2stöckigen Haus, neu erbaut, mit Wurz- und Obstgarten und eine Oekonomie nebst übrigem sämmtlichen Inventar. Off. beliebe man sich unter **B. L.** an die Expedition zu hinterlegen. 10278-9[6

Eine Person, welche mit einem kleinen Kinde gut umzugehen weiß, wird sogleich gesucht. Näh. i. d. Exped. 10263—45

Pferde-Versteigerung.

Samstag den 7. Dezember 1872 Vormittags 11 Uhr

werden in der k. Hofreitbahn zu München mehrere für den k. Hofmarstalldienst nicht geeignete Pferde gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Die Besichtigung dieser Pferde kann **Freitag den 6. Dezember 1872 Nachmittags 3—3½ Uhr** und unmittelbar vor der Versteigerung selbst in der k. Hofreitbahn geschehen.

Die Genehmigung jedes einzelnen Verkaufes wird zwar vorbehalten, es erfolgt jedoch die Bestimmung während der Versteigerung. 10226 8c

Kgl. Oberststallmeister-Stab.

Im Verlage des Unterzeichneten sind soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen, in **München** durch die **J. J. Lentner**'sche Buchhandlung: (10,316)

Andries, J. B., Cathedra romana,

oder **Der apostolische Lehrprimat.** Nach Maßgabe der Lehrbestimmung des **Concilium Vaticanum.** Erster Band. (Wesen und Grenzen der katholischen Glaubenslehre nach den Theologen der Vorzeit.) gr. 8°. 34 Bogen. Geh. fl. 3. 30.

Die hervorragendsten katholischen Zeitschriften als: Der Katholik, Stimmen aus Maria-Laach, Archiv für katholischen Kirchenrecht, Germania, Kölnische Volkszeitung u. s. w., haben bereits dieses vortreffliche Werk aufs Günstigste besprochen und empfohlen.

Bickell, Dr. G., Professor an der Akademie zu Münster.
Messe und Pascha. Der Apostolische Ursprung der Meßliturgie und ihr genauer Anschluß an die Einsetzungsfeier der heil. Eucharistie durch Christus aus dem Paschariteal nachgewiesen. 8°. 9 Bogen. Geh. 54 kr. rh.

Brück, Dr. Heinr., Professor der Theologie am bischöfl. Seminar zu Mainz.
Lehrbuch der Kirchen-Geschichte für akademische Vorlesungen und zum Selbststudium. Erste Lieferung. gr. 8°. 17 Bogen. Geh. 1 fl. 39 kr. rh.

Das ganze „Lehrbuch" wird in drei Lieferungen erscheinen und den Preis von 5 fl. 15 kr. nicht übersteigen.

Hirschfelder, Lic. R. K. Regierungs- und Schulrath in Wiesbaden.
Lehrplan für die Ertheilung des kath. Religions-Unterrichtes in den Volksschulen. Zweite Auflage. 8°. Geh. 18 kr.

Mainz. **Franz Kirchheim.**

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten theuersten Gatten, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn

Franz Göstl,

kgl. Leibgarde-Hartschier

in einem Alter von 52 Jahren, nach langer schmerzlicher Krankheit, versehen mit den heil. Sterbsakramenten in ein besseres Jenseits abzurufen. Indem wir diesen für uns höchst traurigen Verlust allen unseren Verwandten und Bekannten zur Anzeige bringen, empfehlen wir den Verblichenen dem frommen Gebete, uns aber um stille Theilnehmer.

München, Freising, Landshut, den 4. Dezember 1872. 10310

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 6. Dezember Nachmittags 3 Uhr im nördlichen Friedhofe, der Gottesdienst Samstag den 7. Dez. Vormittags 9 Uhr bei St. Bonifaz statt.

TODES-ANZEIGE.

Heute früh 9 Uhr entschlief nach dem Willen des Herrn unser theuerer, herzlich geliebter Gatte, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Neffe,

Herr

Franz Xaver Schmid,

Bankier,

nach langem Leiden sanft und wohlvorbereitet durch öfteren Empfang der hl. Sterbsakramente im Alter von 26 Jahren.

Den lieben Verblichenen dem frommen Andenken empfehlend, bittet um stilles Beileid

München den 4. Dezember 1872.

die tiefgebeugte Wittwe

Albertine Schmid,

geb. **Baur,**

zugleich für sämmtliche Verwandte.

10309

ie Beerdigung findet Freitag den 6. Dezember Nachmittags 3½ Uhr vom südlichen (alten) Leichenhause aus, der Gottesdienst Montag den 9. Dezember Vormittags 10 Uhr in der Metropolitan-Pfarrkirche zu U. L. Frau statt.

Aus Versehen

in die Breiding'sche Buchhandlung in Berlin, Neanderstraße 16, gekommen ist ein Buch, welches dort nicht hingehört.

L. Mohr & Co.

Berlin, Neanderstraße 16.

Neue Bücher und Neuigkeiten.

Neue Romane:

Ein Mann der That. 3 Bde. 15 M.
Ein Mann der That. 2 Bde. 10 M.
Ein Mann der That. 1 Bd. 5 M.
Ein Mann der That. 1 Bd. 3 M.
Ein Mann der That. 1 Bd. 2 M.
Ein Mann der That. 1 Bd. 1 M.
Ein Mann der That. 1 Bd. 50 Pf.
Ein Mann der That. 1 Bd. 25 Pf.
Ein Mann der That. 1 Bd. 10 Pf.
Ein Mann der That. 1 Bd. 5 Pf.
Ein Mann der That. 1 Bd. 3 Pf.
Ein Mann der That. 1 Bd. 2 Pf.
Ein Mann der That. 1 Bd. 1 Pf

Sechzehnter Nr. 337. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Samstag den 7. Dezember 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 20; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

Wir haben schon mehrfach die Ansicht ausgesprochen, daß die innere Politik des Fürsten Bismarck nicht in einer Bekehrung dieses Staatsmannes zum landläufigen Liberalismus ihren Grund hat, daß vielmehr dieser Liberalismus nichts weiter als Mittel zum Zweck und der Zweck kein anderer ist als: die föderativen Elemente im Reiche auszurotten oder, insoweit das unmöglich ist, widerstandsunfähig zu machen und über sie hinweg den Einheitsstaat zu erreichen. Ein englisches Blatt, das zu dem Ministerium Gladstone in nahen Beziehungen steht, sieht sich die jetzigen Vorgänge in Preußen ähnlich an, seine Meinung geht dahin, daß augenblicklich schon die Dinge in solche Bahnen geleitet würden, welche es dem Thronfolger einst gelingen lassen müßten, eine Politik zum Siege zu führen, die der preußischen und deutschen Politik des Kaisers Wilhelm schnurstracks entgegenlaufen und das Vertrauen der deutschen Fürsten übel lohnen würde. Vor einiger Zeit brachte der „Daily Telegraph" Depeschen seines Berichterstatters in Brüssel über die „Krisis in Preußen" folgenden Inhalts: „Allgemein würde behauptet, daß des Reichskanzlers Vorgehen in ausgesprochener Uebereinstimmung mit den Ansichten des Kronprinzen sei. Es liege nämlich im Stillen die Absicht vor, ein Oberhaus zum Reichstage zu gründen und im letzteren die politische Existenz der einzelnen Landtage ganz aufgehen zu lassen. Damit würde das Preußenthum durchaus einverstanden sein, da alsdann die Volksvertretungen der nichtmediatisirten Staaten erlöschen würden. Der Kronprinz würde dann in Zukunft nicht mehr einfach deutscher Kaiser, sondern Kaiser von Deutschland sein. Um dieses Ziel zu erreichen, würde dem Partikularismus im ganzen Reiche der Garaus gemacht werden." Das englische Blatt fügt bei: „Daß die hier angedeuteten Pläne zur Ausführung kommen werden, ist so sicher, als daß der morgige Tag dem heutigen folgen wird."

Ein Berliner Berichterstatter des Nürnb. Korresp. gibt eine Charakteristik des preußischen Herrenhauses, wie es nach dem Pairsschub geworden ist. Er sagt: „Nach den Begriffen, wie sie über Liberalismus außerhalb des Herrenhauses gang und gäbe sind, wird es dort auch künftig unter 300 Mitgliedern höchstens 56 Liberale geben. Von diesen 60 kommen etwa 3 Dutzend auf den Altliberalismus, wie er einst im Ministerium der „neuen Aera" sich geltend machte und im gegenwärtigen etwa durch Camphausen vertreten wird. Nationalliberale und Fortschrittspartei werden im Herrenhause nicht über 25 sichere Stimmen verfügen. Nicht nur wird daher dem Herrenhause auch künftig jede selbstständige liberalisirende Regung fremd sein, sondern ein künftiges etwa in der Hauptsache nationalliberales Ministerium wird auch dieses Herrenhaus als eine ihm durchaus feindliche Körperschaft sich gegenüber finden, als eine Körperschaft, welche nur durch einen neuen Schub von 100 Nationalliberalen handlich zu machen sein wird." Gleichwohl hat die conservative Kreuzzeitung Recht, wenn sie von einem „unabhängigen Herrenhaus" als solchem Abschied nimmt.

Von dem Gesetzentwurf über Einführung der obligatorischen Civilehe verlautet, daß derselbe demnächst an das Abgeordnetenhaus gelangen werde. Grundsätzlich ist darin die bürgerliche Form der Eheschließung als die allgemein verbindliche und gesetzlich allein zulässige aufgestellt.

Im ungarischen Unterhause wurde gestern das königliche Rescript verlesen, wodurch Szlavy zum Ministerpräsidenten, Graf Joseph Zichy junior zum Handelsminister ernannt und die übrigen (bisherigen) Minister sämmtlich bestätigt werden. Szlavy erklärte, das Ministerium werde die bisherige Richtung befolgen, so lange es das Vertrauen der Majorität besitze, zählte sodann die Berathungsgegenstände der laufenden Session auf, worunter sich

insbesondere die Regelung der Landesfinanzen befindet, kündigte ferner eine Gesetzvorlage betreffs der neuen Anleihe und Steuerreformvorlagen an und empfahl schließlich dem Hause Mäßigung und Besonnenheit. Wie es heißt, wollen die Anhänger des gestürzten Lonvay, etwa 45 an der Zahl, eine besondere Fraction bilden.

Wie aus Bern telegraphirt wird, hatte der liberale Stadtrath in Luzern dem neuprotestantischen Reiseprediger Reinkens die Franziskanerkirche zur Abhaltung eines Vortrags bewilligt. Der Regierungsrath verbot jedoch die Benutzung. Die Luzerner Neuprotestanten, welche wie alle kranken Leute, schwache Nerven haben, sollen über das Verbot in „großer Aufregung" sein.

In Versailles wurde vorgestern die Wahl der Dreißiger Kommission für die Verfassungsrevision von den Bureaux vorgenommen. Die Kommission besteht aus 19 Deputirten der Rechten und 11 der Linken; im Sinne der Rechten stimmten 360, für die Linke 334 Deputirte! Die Rechte hat also einen sehr bedeutenden Sieg erfochten. Wie es heißt, will sie denselben zunächst dazu benutzen, um Hrn. Thiers ein Vermittlungs-Ministerium folgender Zusammensetzung vorzuschlagen: Dufaure Inneres; Martel Justiz; Pothuau Marine; de Cissey Krieg; Rémusat Aeußeres; Bitet Unterricht; Deseilligny Finanzen; Teisserenc de Bort Handel; ein Abgeordneter von der Schattirung des Herrn v. Larcy öffentliche Arbeiten. Die Rechte will überdies die Entfernung Calmon's, welcher für die rechte Hand des Herrn Thiers gilt, aus dem Ministerium des Innern verlangen. Man darf gespannt sein, wie die Dinge in Frankreich sich weiter entwickeln.

Aus Rom, 5. Dezember, wird uns telegraphirt: In Folge unaufhörlichen Regens ist die Tiber sehr angeschwollen. Aus anderen Flußgebieten, namentlich aus Oberitalien, treffen ebenfalls beunruhigende Nachrichten von Ueberschwemmungen ein. — Der deutsche Geschäftsträger am italienischen Hofe, Fürst Lynar, ist von hier nach Paris versetzt.

In Jerusalem ist der lateinische Patriarch Valerga gestorben.

Ueber die Kleinkinder-Bewahranstalten.

† Ein Artikel in den Neuesten Nachrichten jüngster Tage hebt abermals die Fröbel'schen Kindergärten hervor, schämt sich nicht auf die Kinderbewahranstalten zu schmähen und beliebt sie Gefängnißanstalten zu nennen, wo die armen Kleinen gar wie Züchtlinge stricken müßten. Er ereifert sich, daß den Kleinen dort Religion gelehrt werde, was doch den Müttern zu Hause überlassen bleiben sollte.

Man möchte nun fragen, wie viele dieser Herren Eiferer sich denn wohl schon von der Thätigkeit der Kleinkinderbewahranstalten durch den Augenschein überzeugt haben? Wissen diese Herren auch, welche Wohlthat die Kleinkinderbewahranstalten für die arbeitenden Klassen sind, die sonst ihre Kinder auf der Gasse herumlaufen lassen müßten? Und, sollten denn die Mütter, die den Tag über nicht zu Hause sein können, den Kindern des Nachts Religionsunterricht ertheilen, wenn in der Anstalt Nichts davon gesagt werden darf?

Die Fröbel'schen Kindergärten passen ganz wohl für vornehme Mütter, weil sie die Kinder unterhalten und aus dem Wege schaffen wenn diese Hausfrauen sich ungestört der Gesellschaft überlassen wollen. Wahrscheinlich würden sie aber bald Verwahrung dagegen einlegen, wenn Taglöhners-Familien Kinder in ihre Gärten bringen wollten.

Der Religions Unterricht wird wohl auch aus unsern Elementar-Schulen hinaus müssen; denn wie paßt ein Kruzifix in eine Schule, wo Juden Unterricht erhalten sollen; man muß den israelitischen Lehrern wohl die Fähigkeit zum Unterricht absprechen, oder zugeben, daß die Christenschulen nicht so schlecht und jedenfalls tauglich seien, verständige Menschen zu bilden.

Wir schmähen nicht über Juden, sie sind uns ehrenwerth, wenn sie nach ihrem Gesetze leben, aber uns Christen sollen sie nicht vorschreiben wollen, wie unsere Schulen einzurichten seien.

Will eine Kommunal-Schule errichtet werden, so mag davon Gebrauch machen, wem es beliebt, sein Kind dahin zu schicken, unsere alte christliche Schule muß aber ungemischt belassen bleiben.

Und nun noch Eines:

Im Rechenschaftsbericht der Gemeindevertretung war, anspielend auf die biblische Erzählung vom verlornen Sohne hervorgehoben, wie unsere heimkehrenden Krieger von der dankerfüllten Hauptstadt gar nicht anders hätten geehrt werden können. Ganz einverstanden. Wenn man aber Ehrungen der Universität mit jenen des landwirthschaftlichen Vereines beim Oktoberfeste in Paralelle stellt und solche Ehrungen nothwendig findet, so sollte man auch seiner Zeit die lieben Schulkinder nicht vergessen haben — doch die Schulpreise sind für die fortgeschrittene Zeit gewiß zu kindisch!

Lokales und Provinzielles.

† **München**, 6. Dec. Es scheint Styl und Methode der liberalen Blätter, vorab der A. Z. zu werden, die katholische Partei, vor allen den Klerus, für den Dachauerbankschwindel haftbar zu machen und das ganze Odium auf denselben abzuladen. Es überschreitet aber wirklich weit die Grenzen einer „ernsten und ehrlichen Kritik", wenn man die frivole Behauptung in die Welt hinausschleudert: „die Mehrzahl der Seelsorger habe die Betheiligung (an diesem Schwindel) empfohlen", und man muß sich dann schon die amtliche Abfertigung des erzbischöflichen Ordinariats gefallen lassen, daß man sich damit einer „böswilligen Verleumdung" schuldig gemacht. Wir sind fest überzeugt, alle „von Soldaten auf dem Boden, in den Gängen, im Papierkorb (!) des Hauses der Bankbesitzerin bereits gefundenen Briefe und Visitenkarten von Geistlichen" und die „im Arbeitszimmer, in den Büchern und Schatullen des berüchtigten Weibes" noch weiter enthaltenen und zu Gerichtshanden deponirten werden daran nichts ändern. Immer sind es Einzelne, welche zu den Schuldigen gerechnet werden müssen, und wollte man von diesen Einzelnen auf den Stand und die Partei einen Schluß zu ziehen sich für berechtigt halten, dann dürften wohl gar alle Stände und gar allerlei Personen mit und ohne bordirte Krägen auf ein- oder mehrfärbigem Tuche in Sack und Asche Buße thun! Sapienti sat, sagen auch wir für diesmal. Damit wollen wir aber durchaus nicht gesagt haben, daß der Klerus und die katholische Partei über diese Enthüllungen quasi re bene gesta einfach zur Tagesordnung übergehen sollten; es ist gar nicht so gleichgültig, daß es Blätter gegeben, die man so warm empfohlen, daß Geistliche sich gefunden, welche mit diesem Schmutze in irgend einer Beziehung standen und daß aus vorzugsweise katholischen Provinzen solche Summen zuströmten. Hat sich so beim Geben vielfach ein jedes christliche Gemüth tief betrübender Zug der Hab- und Gewinnsucht auch bei Katholiken ziemlich weit verbreitet gezeigt, — so war beim Nehmen nicht minder der Mangel an aller weltlichen, sondern auch an aller christlichen Klugheit mitunter sehr fühlbar. Kindliche Einfalt — welche bis zuletzt nicht glauben konnte und wollte, daß die „Spitzeder" mit moralisch so verwerflichen Mitteln arbeite — und großer Eifer reichen also allein nicht aus, sondern zur Führung des Volkes kann man der Sachen- und Menschenkenntniß gar nicht genug haben. In diese Kategorie gehören aber wohl Jene, welche Gelder aus dieser Bank in Form von Geschenken oder Darlehen für Kirchen oder andere öffentliche Zwecke angenommen haben. Es gehört der ganze fadenscheinige Pharisäismus der Neuesten Nachrichten dazu, da von „bedenklich weiten sittlichen Grundsätzen" zu sprechen, wo es sich um bedauerliche Naivität handelt, welche nicht glauben will, daß die Leute wirklich so schlecht sind, wie sie sind.

Wenn man also auch vollauf berechtigt ist, infame Beleidigung der Standes- und Partei-Ehre und Uebertreibungen gebührend abzuweisen, so bleibt immerhin Stoff genug, zu ernster Selbstprüfung, zur Reinigung und Läuterung der Partei. Hätte in der altchristlichen Zeit im alten Heidenthum ein ähnlicher Schwindel sich aufgethan, die christlichen Schriftsteller der damaligen Zeit hätten sicher kein Wort der Vertheidigung dafür gehabt und in den Reihen der Schuldner oder Gläubiger einer solchen Anstalt wäre sicher kein Christ, am wenigsten ein christlicher Geistlicher zu finden gewesen. Diese Probe wahrhaft christlicher Lebenshaltung haben nun viele Katholiken auf zwanzig Meilen Umkreis im neuen Heidenthum und seinen Efflorescenzen, zu denen offenbar aller Wucher und Schwindel gehört, weniger gut bestanden, und doch wäre gerade diese Krisis eine Gelegenheit gewesen, die Vorzüglichkeit der katholischen Lebenshaltung in's glänzendste Licht stellen zu können. Das wäre die beste Agitation für den Katholicismus gewesen.

— Die in Folge des Dachauerbanken-Schwindels eingeleiteten gerichtlichen Untersuchungen erstrecken sich, eingezogenen Erkundigungen zufolge, auf zehn Personen, die sich in drei Gruppen theilen: 1) die Bankhalter Herb und Lindner; 2) die Bankhalterin Pauline Dosch und Rechtskonzipient Brücklmaier; 3) Adele Spitzeder mit noch fünf Personen, worunter ihre „Gesellschafterin", bisher Besitzerin der „Villa Rosa" und eines Juwelenschmuckes von eminentem Werthe. Die übrigen sind gewesene „Beamte" des erstgenannten Fräuleins, darunter Herr Homolatsch, gewesener österreichischer Kadet und aus den Kurlisten eines niederbayerischen Bades vom vorigen Sommer bekannt als „Baron Napoleon Homolatsch."

— b Am kommenden Sonntag, dem Feste der unbefleckten Empfängniß Maria wird der St. Vincentiusverein sein Hauptfest feiern und gleichzeitig in allen Kirchen der Stadt für die Armen eine Sammlung veranstalten, deren Ertrag zum Holzankauf

verwendet werden wird. Bei dieser Gelegenheit ist es wohl angezeigt, daran zu erinnern, daß der St. Vincentiusverein in echt christlichem Sinne seine Aufgabe auffaßt und zu erfüllen strebt und die Armuth nicht zu benutzen sucht zu politischen Zwecken. Er unterstützt alle würdigen Armen ohne Unterschied und gibt seine Unterstützungen weder mit der kalten Miene dessen, der sie geben muß kraft der Artikel des Gesetzbuches, noch auch mit den süßelnden Worten des politischen Parteimannes. Sein Zweck ist, durch seine Gaben und durch die Art und Weise ihrer Vertheilung die Armuth geistig und sittlich emporzuheben und den Armen auf die eigenen Füße zu helfen. Und das soll der Endzweck jeder Armenpflege sein. Daß der St. Vincentiusverein wegen seines christlichen Charakters und seiner religiösen Tendenz in der kleinlichsten Weise verspottet worden ist von Leuten, denen die Armuth nur Mittel zum Zweck sein soll, ist bekannt. Um so mehr glauben wir hier die Hoffnung aussprechen zu können, daß die Katholiken Münchens übermorgen der Armen des St. Vincentiusvereines in ihrem bekannten Wohlthätigkeitssinne reichlich gedenken werden. Der liebe Gott hat mehr als genug Gelegenheit, das Scherflein, das sie in Liebe damit den Armen geben, ihnen reichlichst zu vergelten.

P. Gestern Nachmittags kurz nach 2 Uhr wurde in der Isar unter einem Flosse nächst dem Gasthause zum „Prater" die Leiche eines neugebornen Mädchens aufgefunden, welche an mehreren Stellen namentlich am Kopfe Brandmalen zeigte; die Geburt scheint nur wenige Stunden vor der Auffindung stattgefunden zu haben, ob das Kind gelebt hat oder todtgeboren war, ob somit ein Kindsmord vorliegt, muß sich erst aus dem Sektionsbefunde ergeben. Höchst wahrscheinlich wurde die Leiche erst um die Mittagsstunde, während welcher die daselbst beschäftigten Ländarbeiter abwesend waren, an die Fundstätte verbracht.

Kleine bayer. Landespost.

Landshut, 5. Dez. Auf dem gestrigen Vieh- und Pferdemarkt wurden 835 Stück Hornvieh und 165 Pferde zugetrieben. Der höchste Preis der Pferde war 290 fl., der niederste 28 fl. 30 kr. Bei Ochsen war der höchste Preis 211 fl der niederste 84 fl. Kühe wurden bezahlt von 60—164 fl Rinder kosteten 76 fl. 12 kr. bis 113 fl. Käufer waren ziemlich viel anwesend Die Kauflust war mittelmäßig.

Vom Schwurgerichte zu Bayreuth wurde der Bauer Gg. Kraus von Neundorf wegen Verbrechens der vorsätzlichen Ermordung der Taglöhnerswittwe Marg. Heinlein von Mitwitz, zu welcher er in näheren Beziehungen stand, zum Tode verurtheilt.

Augsburg, 6. Dezember. Mittwoch Abends brachte eine Bürgersfrau von hier ihre sechs Kinder, wovon das älteste 9 Jahre alt ist, in einem Wägelchen an die Pforte des katholischen Waisenhauses, läutete an und entfernte sich schnell, wohin? hat man bis jetzt nicht erfahren; auch ihr Gatte soll verschwunden sein. Die Kinder fanden bis auf Weiteres Unterkunft im Waisenhause.

Oeffentl. Gemeindebevollmächtigten-Sitzung vom 5. Dezember.

Bei der hiesigen städtischen Sparkasse bestand bisher die Vorschrift, daß von einer Person nicht mehr als 200 fl. angelegt werden konnten und jeder Mehrbetrag auch wenn er sich zur Zinsabmassirung gebildet hatte, unverzinslich blieb. Diese Bestimmung, die nur die Folge hatte, daß die Sparenden ihre Gelder in verschiedenen kleineren Posten anlegten, wurde jüngst vom Magistrat aufgehoben und beschlossen daß die Einlagssummen in jeder beliebigen Höhe gemacht oder angesammelt werden, womit sich das diesseitige Collegium gleichfalls einverstanden erklärt Einem Gesuche der Sparkassenverwaltung, die Bureaustunden in gleicher Weise wie in den übrigen Zweigen der gemeindlichen Verwaltung zu regeln, wird nicht beigetreten, sondern verlangt, daß das Bureau wie bisher auch Nachmittags geöffnet bleibe. — Das magistratische Pensionat im St. Joseph-Spital, worin sich z. B. 30 weibliche Personen befinden, schließt ab mit 6359 fl. Einnahmen und 5431 fl. Ausgaben, so daß ein Aktivrest von 938 fl. verbleibt. — Für den neuen Steg auf der Kalkinsel, der das diesseitige Isarufer mit den Gasteiganlagen verbinden werden noch nachträglich, da die Kostenvoranschläge durch die erhöhten Arbeitslöhne überschritten worden, 2000 fl. genehmigt; die Gesammtkosten belaufen sich demnach auf 4300 fl. — Hr. Hofrath von Hofmann bat dem Magistrat die Gratisablassung der 8 Hofsäge nächst der Maximilianebrücke offerirt wenn binnen 5 Jahren der dortige Isarquai in Angriff genommen werde. Während nun der Magistrat (in geheimer Sitzung) das Offert ausschlug, ging das diesseitige Collegium (gleichfalls in geheimer Sitzung) auf dasselbe ein; mittlerweile wurde aber bekannt, daß Hr. Hofrath fragliche Sägmühle an den bisherigen Pächter verkauft haben soll, worüber die dortigen Adjacenten tiefes Bedauern äußern. Herr Heiler stellt nun den Dringlichkeitsantrag dahin, es möge der Magistrat um Aufschluß über jene Vorgänge ersucht werden, nachdem das diesseitige Collegium nichts versäumen will, um diese für die Umgebung des künftigen Denkmals des Königs Max II so wichtige Frage zu einem befriedigenden Abschluß zu bringen; das Collegium stimmt bei. — Bezüglich der Erweiterung der Hackergasse wird beschlossen, daß Hr. Rathspieler die Ecke seines Hauses nicht, wie derselbe wünscht, auf 5 Fuß, sondern, wie ursprünglich bestimmt war, auf 10 Fuß Breite abzubrechen habe.

Schwurgericht.

Am 5. Dezember.

12. Fall. Anklage gegen Jos. Steinberger, led. Taglöhner von der Vorstadt Au und Anton Zeiler, Bäckergeselle von Thurnstein, wegen Verbrechens des Diebstahls und Vergehens der Unterschlagung. —

Die beiden Angeklagten, übelb leumundete und schon wiederholt bestrafte Burschen haben theils allein, theils gemeinschaftlich das Diebshandwerk betrieben. Am 5. Mai h. J. Nachmittags öffnete

Steinberger, welcher gleich seinem Kameraden Zeiler in Geldverlegenheit war, die Wohnung seines Schwagers, des Maurers Hagen in der Au mit einem falschen Schlüssel, erbrach einen dort stehenden Kleiderkasten und entwendete daraus 3 goldenene Ringe, 1 gold. Uhrkette, welche Gegenstände einen Werth von 45 fl. hatten. Die Kette ließ er durch Zeiler versetzen, der sich für seine Mühe 3 fl. geben ließ; den übrigen Gewinn verputzten die beiden Gauner in Wirthshäusern. — Steinberger verlegte sofort den Schauplatz seiner diebischen Thätigkeit nach Obwinkel bei Schliersee, wo er im Juli allein sich drei Entwendungen zu Schulden kommen ließ. — Ein sehr bedeutender Diebstahl wurde schon an. 22. Dez. 1871 Abends zwischen 7 und 8 Uhr beim Bäckermeister Joh. Förg zu Neubötting ausgeführt und aus einer Komode des oberen Stockes 880 fl. entwendet. Da zur Verübung des Diebstahls Lokalkenntniß nothwendig war und dem Thäter der Versteck des Geldes bekannt gewesen sein mußte, so lenkte sich der Verdacht auf Zeiler, welcher früher bei Förg im Dienste stand und um die Zeit des Diebstahls in der Nähe von Neubötting gesehen wurde. Weitere Verdachtsmomente mangelten jedoch und erst am 24. März h. J. ergaben sich Anhaltspunkte, die zur Ausfindigmachung des Thäters führten. Förg erhielt nämlich am genannten Tage einen mit dem Poststempel Markt versehenen anonymen Brief, in welchem der Dieb ihm, wenn er die Anzeige zurücknehme, das Anerbieten machte die entwendete Summe in 4 Jahresraten zurückzubezahlen versprach. Obwohl der anonyme Briefschreiber sich als einen Familienvater bezeichnete, so fielen dem Bäcker doch die Schriftzüge auf da sie eine überraschende Aehnlichkeit hatten mit der Schrift des Zeiler, und Sachverständige erklärten, daß fraglicher Brief von der Hand des letzteren herrühre. Dazu kommt noch der Umstand, daß Zeiler nach Weihnachten, obwohl er früher immer nothdürftig gekleidet war, einen ganz neuen Anzug trug und überall auffallend viel Geld sehen ließ, sein freches Leugnen war bei solch gravirlichen Indicien erfolglos. — Außerdem ist Zeiler beschuldigt und zugleich überführt in drei Wirthschaften dahier (Schweigbart in der Erzgießereistraße, Sturm in der Nymphenburgerstraße und Führer zum Lechsengarten in der Müllerstraße), wo er am 5., 7. und 9. Juli h. J. übernachtete, Betrstücke und bei Schweigbart 1 fl. 30 kr. an Geld entwendet zu haben. — Der Schwager, sowie die Schwester des Steinberger nahmen jedoch ihren früher gestellten Strafantrag heute wieder zurück, weßhalb gegen denselben nach dem Reichsgesetze das Strafverfahren eingestellt und nur gegen den Hehler vorgegangen wurde. Das Resultat der Verhandlung war, daß nachdem die Geschwornen einige erschwerende Momente verneint und bei ein paar Entwendungen sogar mildernde Umstände angenommen hatten, Jos. Steinberger zu 1 Jahr 8 Monate Gefängniß, Ant. Zeiler zu 4½ Jahr Zuchthaus verurtheilt, und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte von je 5 Jahren ausgesprochen wurde.

13. Fall. Anklage gegen Jos. Dobler, led. Dienstknecht von Walburgskirchen, wegen Diebstahls.

Der Beschuldigte wird als ein arbeitsscheuer Bursche geschildert und diese so verderbliche Eigenschaft, insbesondere für junge Leute wie Dobler (er zählt jetzt kaum 21 Jahre), ist aller Laster Anfang. Bereits mehrfach wegen Diebstahls bestraft, ließ sich der Angeklagte beigehen, im Juli h. Js. seinem Dienstherrn, dem Bauern Josef Itzelsberger zu Anfang aus dessen in einem unversperrten Kasten hängenden Hose ungefähr 5 fl. und seiner Dienstfrau aus einer Ledertasche 7 fl. zu annexiren. Einen dritten Diebstahl verübte der hoffnungsvolle Junge in der Wohnung der Maurersfrau Rosine Mohr zu Altötting, wo er eine auf 1 fl. 36 kr. gewerthete Uhr entwendete. Für diese 3 Reate, bezüglich der beiden ersteren von Itzelsberger Strafantrag gestellt wurde, erhielt Dobler 1½ Jahr Zuchthaus und 5 Jahre Verlust der bürgerl. Ehrenrechte.

Dienstesnachrichten.

Der Regierungs- und Kreisobermedizinalrath bei der Regierung von Niederbayern, K. b. J., Dr. C. Hoffmann, ist in den erbetenen Ruhestand versetzt und demselben in Anerkennung seiner mit Auszeichnung geleisteten Dienste das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayer. Krone verliehen, die Lehrstelle für die handelswissenschaftlichen Fächer an der Gewerbschule Landsberg dem dermaligen Verweser dieser Stelle S. Heilmann aus Maßbach übertragen, der Forstamtsassistent O. Luckinger von Wolfstein auf Ansuchen auf das Forstamt Passau versetzt und der Forstgehilfe C. Harth in Lohrerstraße zum Assistenten am Forstamte Wolfstein ernannt, der Forstamtsassistent M. Friedrich zu Cham auf Ansuchen auf das Forstamt Partenkirchen versetzt und der Forstgehilfe M. J. Fuchs in Oberbach zum Assistenten am Forstamt Cham ernannt. Der Zollassistent F. Herzog von Simbach nach Passau, der Zolleinnehmer G. Schneiderbauer von Kreuth nach Bayerischzell Hauptzollamts-Bez. Rosenheim, beide auf Ansuchen ung der Zolleinnehmer M. J. Carl von Bayerischzell nach Kreuth, Hauptzollamts-Bez. Rosenheim versetzt, der nach Perlenhaus versetzte Förster S. Baur auf Ansuchen auf seinem bisherigen Dienstesposten zu Wolfersgrün belassen und dagegen dem zum Förster zu Wolfersgrün ernannten Forstgehilfen B. Rettballer die Forstwartei Perlenhaus verliehen, im Revier Ruppertshütten eine Forstwartei mit dem Wohnsitze des Försters zu Rieneck neu errichtet und dagegen der Forstgehilfenposten in Rieneck eingezogen, zum Stempler beim Stempelamte in Speyer der Stempelgehilfe A. Panzer in Speyer und dessen Stelle dem Militärbewerber C. Ostler, Bezirksfeldw. bei des Landwehr-Bezirks-Commandos übertragen worden.

Der Notar Ph. Metz in Kirchheimbolanden ist zum kaiserlichen Notar für den Landgerichtsbezirk Straßburg mit dem Wohnsitze dortselbst ernannt worden.

Offene Korrespondenz.

Aus Neustadt a/D. geht uns eine Beschwerde über das unregelmäßige Eintreffen des Bayer. Kuriers zu, in welcher es heißt: „Seit 1. Oktbr. blieben 2 Nummern ganz aus und einmal kam die Zeitung am betreffenden Tage nicht, dagegen immer am nächstfolgenden Tage — 2 Exemplare. Seit Bestehen des Blattes bin ich Abonnent, aber solche Unregelmäßigkeiten als seit ob ger Zeit kamen nie vor." Wir haben von der Beschwerde die k. Postbehörde in Kenntniß gesetzt und sind überzeugt, daß Abhilfe geschaffen werden wird.

Unsere verehrl. Abonnenten können wir nur dringend bitten, nicht eintreffende Blätter zu reklamiren und uns von länger dauernden Uebelständen Kenntniß zu geben, es kann und muß abgeholfen werden. Die Redaktion.

Sammel-Liste

für die an der Ostseeküste Verunglückten.

Uebertrag 95 fl. 48 kr.

M. Sp. 24 kr. F. P. 2 fl. 20 kr. Von einer Wittwe 30 kr. Gott segne es 1 fl. 45 kr. Dr. L. v. N. 10 fl. Seliger geben denn empfangen 5 fl. 27 kr. A. H. Gott segne es 1 fl. A. B. 1 fl. Dr. P. S. 1 fl. Für die an der Ostseeküste Verunglückten 5 fl. P. M. 18 kr. F. A. Gott segne es 30 kr. Summe 125 fl.

Kgl. Hoftheater.

Samstag den 7. Dez: „Narciß." Trauerspiel von Brachvogel.

Volkstheater.

Samstag den 7. Dezember: „Therese Krones." Volksstück mit Gesang in 3 Aufzügen von Karl Hoffmann. Musik von Müller.

Dem Tode Anzeigen.

Südlicher Friedhof: Den 7. Dezbr.: Joseph Stiegler, gräfl. Preysing'scher Brauerei-Verwalter v. h., 38 J. a., um 3 Uhr. — Crescenz Hagner, Salzsiederswittwe von hier, 52 J. a., um 2½ Uhr. — Ludwig Muhr, Schuhmachers-sohn von Biechtach 6½ J. a., um 2½ Uhr. — Friedrich Bürklein, Oberbau- u. Generaldirektionsrath von hier, 69 J. 8 M. a., um 3½ Uhr.

Münchener Cours vom 6. Dezember 1872.*) Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 87½ B. 87 G. 4% 93 B. 92¾ G. 4% Grundr.-Obl. 93 B. 92¾ G. 4½% Oblig. 100¼ B. 100 G. 5% Obl. von 1870 100¼ B. 100 G. 4% Münch. Obl. 93 B. 92¾ G. 5% Münchener Obligat. 102¼ B. 102 G. 5% Communal-Obl der Ver.-Bank. 101 B. 101½ G. 4½% Oblig d. Vereinsb. 97½ B. 97 G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 93 B. 92½ G. Ostbahn-Aktien 1 Emission 133 B. 132 G. Bankaktien der Hypotheken- und W.-Bank 1028 B. 1025 G. Handelsbankaktien 1 Em. 128¾ B. 128 G. Vereinsbankakt. 136 B. — G. Augsburger-Bankakt. 111½ B. 111 G. Oesterreich. Silber-Rente 65½ B. 64½ G. N. Bank-Aktien 1055 B. — G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 92½ B. — G. Linz-Budweis 93 B. — G. ungar. Ostbahn 70½ B. — G. ungar. Nordostbahn 80¼ B. 79½ G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 112½ B. — G. Ansbacher Loose 14½ B. — G. Augsburger Loose 7¾ B. 7½ G. Pappenheimer Loose 7 B. 6½ G.

Geldsorten. München, 6. Dezbr.

	Brief	Geld
Preußische Friedrichsd'or	9.58	9.59
Preußische Cassenscheine	105	105½
Oesterr. Banknoten	107¾	107½
20 Francs-Stücke	9.21½	9.22½
Dukaten	5.31	5.36
Englische Souvereines	11.52	11.55
Pistolen	9.4	9.43

*) Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. P. Kirchhörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt.

Kurhessische 40 Thaler-Loose. Ziehung am 2. Dez. Gezogene Serien: 2 153 166 292 411 497 682 695 738 770 796 876 972 1013 4185 1302 1404 1470 1613 1616 1660 2004 2241 2283 2427 2554 2593 2615 2645 2666 3068 3353 3355 3614 3681 3721 3797 3922 4054 4105 4368 4416 4841 4880 4951 4981 5014 5041 5127 5129 5437 5454 5628 5763 5973 6166 6313 6394 6439 6691.

Brüsseler Loose von 1856. Ziehung vom 2. Dez. Hauptpreise: Nr. 3500 25 000 Francs; Nr. 61267 10,000 Fr.; Nr. 11349, 18865, 19583, 20612, 24976, 49532 51826, 54503, 58828, 65257 à 900 Fr.

Stuttgart, 4. Dezember. Sitzung der Abgeordnetenkammer. Der Minister des Auswärtigen und der Verkehrsanstalten, v. Wächter, beantwortet die Interpellation bezüglich der telegraphischen Verbindung zwischen Stuttgart Frankfurt und Berlin dahin, eine Drahtverbindung über Hof werde dem gerügten Mangel abhelfen. (Tel. d. B. K.)

Freising, 4. Dez. Mittelpr. Weizen 22 fl. 40 kr., gest. — fl. 36 kr.; Korn 16 fl. 28 kr. gef. — fl. 88 kr.; Gerste 10 fl. 56 kr., gef. — fl. 29 kr.; Haber 6 fl. 15 kr., gef. — fl. 43 kr. Wicken — fl. — kr. gef. — fl. — **Rosenheim**, 5. Dez. Weizen 8 fl. 17 kr. gest — fl. 22 kr., Korn 5 fl. 7 kr. gef. — fl. 6 kr. Gerste 4 fl. 8 kr., gef. 1 kr. Haber 3 fl. 22 kr. gest. — fl. 13 kr. per Zentner. Verkaufssumme 14763 fl. 25 kr.

Dorfen, 3. Dezember. Weizen 19 fl. 58 kr. gef. — fl. 10 kr.; Korn 16 fl. 36 kr., gef. 1 fl. 24 kr., Gerste 10 fl. 2 kr., gef. — fl. 29 kr. Haber 5 fl. 40 kr., gef. — fl. 6 kr. — per Doppel-Hektoliter. —

Bruck, 5. Dezember. Mittelpreise: Weizen 23 fl. 9 kr., gest. — fl. 12 kr.; Korn 14 fl. 57 kr. gef. — fl. 3 kr.; Gerste 13 fl. 18 kr. gest. 6 kr. Haber 6 fl. 4 kr., gef. — fl. 17 kr.

Ein Stubenmädchen,

das Kleider machen, fein bügeln und nähen kann, sucht eine passende Stelle. 10348

M. Gebhart, Augustinergasse 4|4.

Ulmer Münsterbau-Loose à 35 kr. Ziehung Ende d. J. Gewinnste **70,000** fl. Haupttreffer: fl. **20,000.**

Die Exped. des „Bayer. Kuriers".

In einem bedeutenden **Holzgeschäft** in der Nähe von Frankfurt a/M wird ein

tüchtiger Mann,

welcher **selbstständig darin arbeiten** kann, außerdem **kaufmännische Kenntnisse besitzt** und kurze Reisen zu machen hat, zum bald möglichsten Eintritt

gesucht.

Ein Gehalt incl. Tantième von mindestens 3000 Gulden und darüber wird demselben bei **entsprechender Leistung zugesichert**

Nur **ganz zuverlässige** und mit den **besten Referenzen** versehene Personen werden berücksichtigt. 9713 Bc

Offerten unter **U U. 971** befördert die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M.**

Kirchliche Feierlichkeiten.

Samstag.

St. Peterspfarrkirche. Früh 6 Uhr Engelamt, Nachm. 3 Uhr Vesper. — **Hl. Geistpfarrkirche.** Früh 6¼ Uhr Engelmesse, Nachm. 3 Uhr Vesper, halb 5 Uhr Abendandacht. — **Herzogspitalkirche.** Früh 6 Uhr Engelamt, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Joh.-Nep.-Kirche.** Früh 6 Uhr Engelmesse, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Stephanskirche.** Früh 7 Uhr Engelmesse, Nachm. 2 Uhr Rosenkranz.

Am 2. Advent-Sonntag und am Feste Maria Empfängniß.

Metropolitanpfarrkirche. Vollkommener Ablaß. Titularfest. Früh 5 Uhr hl. Messe, 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, um 8 Uhr Fest-Predigt, um 9 Uhr Pontifikal-Amt, um 12 Uhr letzte hl Messe, Nachmit. 3 Uhr Pontifikal-Vesper, dann Rosenkranz um 4 Uhr Predigt, dann Herz-Maria-Andacht, musikal. Litanei und Einsetzung. — **St. Peterspfarrkirche.** Vollkommener Ablaß. Früh 5 Uhr erste hl. Messe, um halb 6 Uhr Rosenkranz, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt und Bruderschaftsmesse am Mariahilfaltar, um 12 Uhr letzte hl Messe, Nachmittag 2 Uhr Predigt Rosenkranz Vesper musikal. Litanei und Einsetzung. — **Hl. Geistpfarrkirche.** Früh 6 Uhr feierl. Engelamt um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, um 10 Uhr Schulmesse, Nachmittag 3 Uhr Vesper, Abends halb 5 Uhr Abendandacht. — **St. Annapfarrkirche.** Früh halb 6 Uhr Frühlehre, um 6 Uhr Engelamt, um 8 Uhr Predigt, dann Hochamt, um 10 Uhr Abbetung der Horen und Einsetzung. Nachmittags 2 Uhr Predigt und Jungfrauen-Convent mit Litanei, um 4 Uhr Metten, Litanei und Einsetzung. — **St. Ludwigspfarrkirche.** Früh halb 6 Uhr erste hl. Messe, um 6 Uhr Jungfrauenamt, um ¾5 Uhr Schulamt, um halb 9 Uhr Predigt, dann Hochamt, Vormittags halb 11 Uhr Universitätsgottesdienst, Nachmittag 3 Uhr Vesper und Rosenkranz. — **St. Bonifazpfarrkirche.** Früh 5 Uhr erste hl. Messe, um 6 Uhr Engelamt, um 9 Uhr Predigt, dann Hochamt, um 11 Uhr letzte heil. Messe Nachmittags 3 Uhr Vesper, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **Allerheiligenhofkirche.** Früh 8, 9, 10 und halb 12 Uhr hl. Messen. — **Theatinerhofkirche.** Früh 6 Uhr erste hl. Messe und Aussetzung des Allerheiligsten, um 7 Uhr Englamt, um 9 Uhr Predigt, dann Hochamt, um 11 Uhr letzte heil. Messe. Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Michaelshofkirche.** Früh 5 Uhr erste heil. Messe, um 7 Uhr hl. Messe mit Generalcommunion des Vincentius-Vereins, um 8 Predigt, um 9 Uhr Hochamt mit Messe: Vti Toni 4stimm. von Antonio Lotti. Graduale 4stimm. „Ex Sion" von C. Ett 1841. Offertorium: 4stimm. „Deus tu convertens" von Tom. Bay 1698 halb 11 Uhr Militärgottesdienst, Nachm. 3 Uhr Vesper, um halb 4 Uhr Predigt, dann musikalische Litanei mit Opfergang. — **Herzogspitalhofkirche.** Stiftungsfest des Jungfrauenvereins Früh 5 Uhr Hochamt mit gemeinschaftlicher Communion, um 8 Uhr Hochamt, um 11 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 3 Uhr Festpredigt und Litanei mit Te deum laudamus, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz, dann Litanei. — **Bürgersaal.** Früh 6 Uhr Englamt, um 7 und 9 Uhr hl Messen, um 10 Uhr Hochamt, Nachmittags halb 2 Uhr Versammlung. — **Schmerzhafte Kapelle.** Früh halb 6 Uhr erste hl. Messe, um 6 Uhr Predigt, hierauf von 7 bis 10 Uhr hl. Messen, Nachm. halb 4 Uhr Predigt, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz, um 5 Uhr Abbetung der kirchlichen Tageszeiten. An jedem Morgen während des Advents ist eine heil. Rorate messe bei ausgesetztem hochw. Gute. — **Auerpfarrkirche.** Vollk. Ablaß. Früh 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, dann Englamt, um halb 8 Uhr heil. Messe, um 8 Uhr Predigt, dann Hochamt um 10 Uhr letzte heil. Messe, Nachmittags 1 Uhr Predigt Rosenkranz dann Vesper. — **Haidhauserpfarrkirche.** Vollkommener Ablaß. Früh halb 6 Uhr heil. Messe, um 6 Uhr Engl-Amt, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, Nachmittags 2 Uhr Frauenandacht mit Predigt und Litanei. — **Dreifaltigkeitskirche.** Früh halb 7 Englmesse, um 8 Uhr heil. Messen, um 10 Uhr Predigt, dann Hochamt. — **Josephspitalkirche.** Früh alb 6 Uhr Frühmesse, um 7 Uhr Predigt, dann Hochamt, Nachmittags 4 Uhr gesungene Litanei. — **Kreuzkirche.** Früh 6 Uhr heil. Messe, um 7 Uhr Frauenamt um 8 und 9 Uhr hl. Messen, Nachmittags halb 4 Uhr Rosenkranz — **Damenstiftskirche.** Titularfest der Congregation der ledigen Mannspersonen. Vollkommener Ablaß. Früh Aussetzung des Allerheiligsten, Stiftsmesse mit Generalcommunion, um 10 Uhr Hochamt, Nachmittags 2 Uhr Festconvent mit Predigt und Te deum, Abends halb 6 Uhr feierl. Litanei. — **St. Elisabethkirche.** Früh halb 7 Uhr hl. Messe, 7 Uhr Englamt, um halb 8 Uhr hl. Messe, um 8 Uhr Bruderschaftsmesse, um halb 9 Uhr Predigt, dann ausgesetzte hl. Messe, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Jakobskirche.** Früh 5¼ Uhr hl. Messe, um 8 Uhr Predigt, dann Hochamt. Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Joh.-Nep.-Kirche.** Früh halb 6 Uhr Predigt dann Englamt, hierauf heil. Messen bis 10 Uhr, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **Karmelitenkirche.** Früh halb 6 und 6 Uhr heil. Messen, um 8, 9 und 10 Uhr Gottesdienste. — **St. Stephanskirche.** Früh 7 Uhr feierl. Englamt, Nachmittag 2 Uhr Rosenkranz. — **St. Vincentiuskirche.** Früh halb 6 Uhr Frühmesse, um 7 Uhr Englamt, Nachm. halb 4 Uhr Litanei. — **Herz-Jesu-Kirche.** Früh halb 7 Uhr Predigt und Hochamt.

Gottesdienste der Evangelischen Stadtpfarrkirche

in der Woche vom 8. Dezember. 2. Advent-Sonntag.

Um 8 Uhr Frühgottesdienst, Hr. Vikarius Bolck. Luc. 17, 20–30. Ges. Nr. 327, 1–5. Nr. 19. Um 10 Uhr Hauptgottesdienst, Hr. Dekan Staebelen. Ges. Nr. 359, 1–3, 4 u. 6. 8. Um halb 12 Uhr Christenlehre für die Knaben. — Um 3 Uhr Erbauungsstunde, Hr. Pfarrer Herz. — Montag, Mittwoch und Donnerstag um 8 Uhr Morgenandacht, Hr. Candidat Bünderlein. — Dienstag um 8 Uhr Frühgottesdienst, Hr. Candidat Trautner. — Freitag um 3 Uhr Nachmittagsgottesdienst, Hr. Vikarius Bolck.

Bekanntmachung.

Wegen eingetretener Hindernisse unterbleibt **hier die auf 15. Dezember 1872 treffende**

Winter-Dult.

Bruck, am 5. Dezember 1872.

Magistrat Fürstenfeldbruck.
J. V. Miller, Bürgermeister. 10347

Amerikanisches Schweinefett

findet in Folge seiner Billigkeit gegenüber den inländischen Fett-Sorten bereits sehr vielfache Verwendung und ist sowohl für Private wie für Restaurationen bestens zu empfehlen.

Ich halte hievon in reiner unverfälschter Waare Lager und empfehle solches zur geneigten Abnahme **en gros & en detail.**

Franz Kathreiner,
10351 **17 Burggasse 17.**

Kaffe-Surrogat

von **Chr. Reusch** in Neuwied.

Durch dieses anerkannt gute Fabrikat erzielt man nicht nur allein ein Ersparniß an Kaffeebohnen sondern der Kaffee bekommt auch einen sehr guten Geschmack und schöne Farbe.

In Paqueten à 3 und 6 kr. zu haben nur bei [redacted] 10349-50a

Franz Kathreiner.

Nervenleiden

namentlich **Nervenschwäche, Unterleibsbeschwerden, Blutkrankheiten** ꝛc. gründlich und dauernd zu beseitigen lehrt das Buch: 8262 8b

„Dr. Werner's sichere Heilung für Nervenleidende.

Dem hier aufgestellten Heilverfahren verdanken Tausende, denen vorher kein Mittel helfen konnte, vollständige Genesung. Für **nur 27 kr.** zu beziehen durch die **Sg. Franz'sche** Buchhandlung in **München.**

Ziehung am 16. Dezember 1872.

Ulmer Münsterbaulotterie.

fl. 72,500 Geldgewinne.

Loose à 35 kr. per Stück versendet gegen franco Postanweisung franco

Theodor Mühlschlegel, Augsburg.
9268-82a

Eine katholische Herrschaft auf dem Lande sucht eine Köchin bis Weihnachten oder Neujahr. Das Nähere Wittelsbacherplatz Nr. 1 beim Portier. (10 343)

Aufforderung.

Die Erben des verstorbenen quiescirten kgl. Baubeamten Herrn Xaver Mößner dahier haben Herrn Stadtfischer Friedrich Schelle dahier zur Einziehung der noch ausstehenden Forderungen des Verlebten bevollmächtigt.

Auf Veranlassung des Herrn Friedr. Schelle fordere ich deshalb alle Schuldner des Herrn Xaver Mößmer auf, ihre Zahlungen an den genannten Bevollmächtigten oder für denselben an mich zu leisten.

München, 26. Nov. 1872.

10,197—8b **Aub,** kgl. Advokat.

Ein Haus in der Hauptstraße der Vorstadt Au ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Adressen unter Chiffre J. C. Z. Nr. 76 beliebe man in der Expedition dieses Blattes zu hinterlegen. 10313-5[b

---

Zu höchsten Preisen

kauft getragene Herrenkleider, alte Stiefel, Hüte Betten, Mendel Pfandzettel, seine Uniformen

Sg. Lehner, Sendlingergasse 2,
10708-15(b Eingang Rosenthal im Kleiderladen.

Taufzeug, Wäsche für neugeborne Kinder, abgenähte und Federbeckchen sind zu billigen Preisen immer vorräthig. **Frauenstr. Nr. 2, am Isarthor.** (10,140-9 b)

Giesinger Kirchenbau-Lotterie.

Ziehung am **28. Dezember d. J.** mit 11,908 Gewinnen im Gesammtwerthe **von fl. 145,000. Hauptgewinn fl. 21,000.** Auf je 25 Loose ist 1 Treffer berechnet. **Preis des Looses fl. 1.** empfiehlt

10298-306b **J. M. Niederer**, Weinstraße Nr. 12

Unabänderlich am 16. Dezember d. J.

Ziehung der **Ulmer Münsterbaulotterie**, Gesammtwerth der Gewinnste **fl. 72,500. — Hauptgewinn fl. 20,000.** ꝛc. ꝛc. **Preis des Looses fl. —.35 kr.**

empfiehlt

10287-97c **J. M. Niederer**, Weinstraße Nr. 12.

Ulmer-Münsterbau-Lotterie.

Ziehung am 16. Dezember 1872.
Gesammtwerth der Gewinnste **fl 72500.**
Hauptgewinn fl. 20,000.
Preis des Looses **35 kr.**

Giesinger Kirchenbaulotterie.

Ziehung am 28. Dezember 1872.
Gesammt-Gewinne **fl 145,000.**
Hauptgewinn fl 21,000.
Auf je 25 Loose ist 1 Treffer berechnet.
Preis des Looses **fl 1.**

Kölner Dombau-Lotterie.

Ziehung am 16. Januar 1873.
Gesammtgewinne **Thlr 125,000.**
Hauptgewinn Thlr. 25,000.
Preis des Looses **fl 1. 45 kr.**

Ansbacher Gewerbeloose zu **36 kr.**
Augsburger „ zu **24 kr.**
Augsburger, Pappenheimer und Mailänder fl. 7.-Loose.
Mailänder Frcs. 10.-Loose.

Zu beziehen von der 9260-7g
Haupt-Agentur Augsburg
Theodor Mühlschlegel,
Wiederverkäufer erhalten auf alle Loose Rabatt.

In einer der wohlhabendsten **Gegenden Oberbayerns** an einer sehr frequenten Bahnlinie ist ein größeres

Oekonomiegut

mit Brauerei aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe umfaßt circa 300 Tagw. Grundstücke, darunter bedeutende Waldungen und kann die Brauerei, welche jetzt schon erheblich noch **um die Hälfte erhöht werden.** Nur Selbstkäufer wollen sich sub **B 7297** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in München** wenden. 10237—9c

Pasing.

Giesinger Kirchenbau-Loose
à fl. 1. sind zu haben bei
F. Keppler.
9861-4c

Ein kleines, hübsches Häuschen ist in Haidhausen zu verkaufen. Preis 6000 fl — Adressen besorgt die Exped. d. Bl. unter **A R Nr. 10345.**

Ein Ausgeber

für eine **Buchhandlung** wird gesucht. Nur solche, welche empfehlende Zeugnisse besitzen, wollen sich melden. (10332)

Erzeugnisse des Jos. Fürst, Apotheker zum weißen Engel in Prag.

Mediz. flüssiger Eisenzucker
(Syr. ferry oxydati Hageri)
nach Dr. Hager's verbesserten Methode gegen Blutarmuth und deren Folge Krankheiten 1 Fl. südd. fl. 1. 20., ½ Fl. südd. 40 kr.

Gastrophan
Specificum gegen Magenleiden.
1 Fl. südd. 50 kr.

Eisencerat
gegen Frostbeulen 1 Sch. südd. 28 kr.

Král's echter Carolinenthaler Davidsthee
gegen Husten und Brustleiden
1 Päckchen südd. 14 kr.

Chinamundwasser & Chinazahnpulver
als zuverlässigstes Zahnreinigungsmittel
1 Fl. M.-W. südd. 40 kr., 1 Sch. Z.-P. südd. 20 kr.

Flüssige Eisenseife
zur schnellen Heilung frischer Wunden 1 Fl. südd. 50 kr. ½ Fl. südd. 30 kr. haltet stets in echter Qualität am Lager: Dr. Carl Bedall, Apoth., Carl Braun, Rosenapotheke; Heinrich Wenzel, Apotheke zur St. Anna u. Riebiesser in München; A. Fretzl in Haßfurt, K. M. Englielmo, Apoth. Landshut; H. Hieber, Apoth. in Pfaffenhofen u. königl. Hofapotheke in Würzburg.
10125-76

Ein neugebautes Wohnhaus nebst Obstgarten, ca. 6 Tagwerk Aecker und Wiesen wird zu kaufen gesucht in milder Lage in Ober- oder Niederbayern. Ein Spezereigeschäft ist auf demselben erwünscht. Frankirte briefliche Anträge unter **R Nr. 10212 35** übernimmt die Expedition des Bayer. Kuriers. Unterhändler verbeten.

Drei leere Zimmer

werden von einem einzelnen Herrn (Pianist) bei einer soliden Familie sobald als möglich zu beziehen gesucht. Adressen unter **L. S.** in der Exped. dieses Blattes zu hinterlegen. 10323-/45

Digitized by Google

Wer sind Sklaven?

Diejenigen, welche sich durch Unwissenheit, Vorurtheile, Leidenschaften, Laster, Irrthümer, Aberglauben, Gewohnheiten, Moden, Meinungen, Ansichten, Gesetze, Gebräuche, Ceremonien, Formen, Etiquetten, Complimente, Titel, Ehrenbezeugungen, Ehrenbezeichnungen, Ehrenämter, Ehrenstellen, Ehrenzeichen, Orden, Ehrenkreuze, Ehrenmedaillen, Ehrenbänder, Ehrenschleifen, Ehrenkleider, Ehrenuniformen, Ehrenfahnen, Ehrenwachen

N. Neumeyer's
Kunst-Leder-Fabrik,
Wien, VII. Kaiserstrasse 74.

Specialität: Leder-Tapeten.

Ausstellungen: Wien 1873, Philadelphia 1876, Paris 1878, Melbourne 1880, Amsterdam 1883, Antwerpen 1885, Barcelona 1888, Wien 1890, Chicago 1893, Antwerpen 1894, Brüssel 1897, Paris 1900, Lüttich 1905, Brüssel 1910.

Grand Prix: Wien 1873, Paris 1878, Melbourne 1880, Amsterdam 1883, Antwerpen 1885, Barcelona 1888, Wien 1890, Chicago 1893, Antwerpen 1894, Brüssel 1897, Paris 1900, Lüttich 1905, Brüssel 1910.

Ehrendiplom: Wien 1890.

Goldene Medaille: Wien 1890.

Silberne Medaille: Wien 1890.

Ehrenpreis: Wien 1890.

Ehrenpreis: Wien 1890.

Ehrenpreis

Eis-Versteigerung.

Am Mittwoch den 11. Dezember l. Js. Vormittags 10 Uhr findet eine Versteigerung des im Nymphenburger-Kanale im heurigen Winter sich bildenden Eises statt.

Die Versteigerungsbedingungen werden am Versammlungsplatze, d. i. am Ausflusse des Kanales aus dem Cirkel, beim Termine selbst bekannt gegeben. Der Zuschlag erfolgt gegen sofortige Bezahlung der Hälfte des Angebotes, während die zweite Hälfte bis spätestens 1. Februar 1873 an die Kgl. Oberstthofmarschall-Stabskassa zu entrichten ist.

Ueberdieß ist für jedes der sechs Loose eine Kaution von 20 fl. durch den betreffenden Steigerer für allenfallsige Kosten und Schäden sogleich zu erlegen.

München den 4 Dezember 1872. (10,335—7 a)

Kgl. Oberstthofmarschall-Stab.

Einladung.

Neujahrs Gratulations-Enthebungskarten pro 1873 betr.

Der Armenpflegschaftsrath erlaubt sich für das Neujahr 1873 die geneigte Abnahme der bisher üblichen Gratulations-Enthebungskarten hiemit in Erinnerung zu bringen.

Der Ertrag ist zum Ankauf von Brennmaterialien für Arme bestimmt.

Die Karten können wie bisher bei der Armenpflegskasse Lederergasse Nr. 2/0 Zimmer Nr. 3 und 4 täglich von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags gelöst werden.

Der geringste hiefür zu entrichtende Betrag ist 30 kr.

Wir laden zu zahlreicher Betheiligung mit dem Bemerken ein, daß die Namen der Abnehmer im Anzeiger der Neuesten Nachrichten veröffentlicht werden.

Am 2. Dezember 1872.

Armenpflegschaftsrath München.

Die Vorstände:

Bürgermeister Dr. Erhardt. Bürgermeister Dr. Wiedenmeyr.

10339 **Sekretär Albrecht.**

Einladung.

„Sammlung von Beiträgen zum Ankauf von Brennmaterialien für die Armen betreffend."

Am heil. Christtage, Mittwoch den 25. Dezember Vormittags werden in diesem Jahre gleich den Vorjahren in den Kirchen Münchens und seiner Vorstädte freiwillige Beiträge zum Ankaufe von Brennmaterialien durch hiesige Bürger gesammelt werden.

Wir wenden uns daher an die Bewohner Münchens, deren Wohlthätigkeitssinn sich bei jeder Gelegenheit bewährt, mit der Bitte, auch in diesem Winter durch Leistung von zahlreichen Beiträgen zur Linderung des harten Looses der Armuth mitzuhelfen. Jede Gabe — sei sie auch noch so klein — wird dankbar angenommen und kann auch bei der Armenpflegskasse (Lederergasse Nr. 2/0 Zimmer Nr. 3 und 4) entrichtet werden.

Ueber das Ergebniß der Sammlung wird seinerzeit öffentlich Rechnung abgelegt werden.

Am 2. Dezember 1872.

Armenpflegschaftsrath München.

Die Vorstände:

Bürgermeister Dr. Erhardt. Bürgermeister Dr. Wiedenmeyr.

10338 Sekretär Albrecht.

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Hauler.
Für die Redaction verantwortlich Alth. Degenhart.
Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber.

Sechzehnter Nr. 338 & 339. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Sonntag den 8. und Montag den 9. Dezember 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2/0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

Im preußischen Herrenhause wurde gestern die Vorberathung über die Kreisvorlage eröffnet. Graf Münster spricht für die Vorlage und erklärt, er werde gegen jede Amendirung stimmen. Redner wünscht eine vollständige Reform des Herrenhauses auch deßhalb, weil die neuen Provinzen nicht genügend vertreten sein. Man dürfe dem übrigen Deutschland kein Beispiel inneren Zwispaltes geben. Nachdem Kröcher gegen die Vorlage gesprochen, erklärt der Minister des Innern, es sei eine Phrase, wenn die rechte Seite des Hauses aus einem Gesetze, welches die große Majorität des Volkes hinter sich habe, einen Umsturz folgere. Die Regierung sei fest entschlossen, die Vorlage, von deren Nothwendigkeit und Nützlichkeit sie überzeugt sei, unverändert durchzusetzen und mußte die Annahme durch Berufung neuer Mitglieder des Herrenhauses sichern. Wenn man Dankbarkeit für die Haltung des Herrenhauses in der Confliktzeit verlange, so sei dagegen zu erwidern, der einzelne Mensch müsse dankbar sein, der Staat jedoch könne es nicht. Der König könne einen Minister, der ihm einst einen guten Rath ertheilt, darum nicht immer behalten; man könne ebenso auf die einstige richtige Haltung eines parlamentarischen Körpers nicht immer Rücksicht haben. Die Vorlage sei nicht, wie der Vorredner meine, der Todeskampf des Conservatismus, sondern der erste neubelebende Schritt zu innerer Reform." Wie es den Anschein hat, wird die Kreisordnung im Herrenhaus trotz des Pairsschubs ernste Kämpfe zu bestehen haben. Von Seite der Rechten sind nicht weniger als 47 Abänderungsvorschläge eingebracht. An der schließlichen unveränderten Annahme des Gesetzes ist aber natürlich nicht zu zweifeln.

Die amtliche Provinzial-Correspondenz spricht neuestens ganz unverholen aus, welche Aufgabe das Oberhaus in Preußen nach Meinung der Regierung eigentlich hat. Es soll überstürzendem Drängen nach Reformen heilsamen Widerstand leisten, der Krone gegen unberechtigte Zumuthungen des Abgeordnetenhauses als Stütze dienen, natürlich aber darf es nie dem Ministerium Opposition machen. Eine schöne Aufgabe für eine parlamentarische Körperschaft: zu allem Ja sagen, was die Regierung will und dieser gegebenen Falles Bütteldienste gegen unbequeme Beschlüsse der Abgeordneten leisten.

Der Rücktritt des Kriegsministers Roon gilt für wahrscheinlich. Dem alten Herrn ist in der neuen Aera nicht mehr wohl. Auch in preußischen Blättern tauchen neue Klagen auf, daß der Staat für die Ueberschwemmten gar nichts thut, da er doch Millionen in seinen Kassen liegen hat.

In Leipzig hat der Vorstand des deutschen Buchdruckervereins einen Beschluß gefaßt, der geeignet ist, dem Strikeunwesen energisch zu Leibe zu gehen; er lautet: „Wenn in irgend einer Stadt von Seiten unter sich geeinigter Gehilfen eine Arbeitseinstellung mit oder ohne Kündigung erfolgt und fortbesteht, trotzdem die Kommission der Vertrauensmänner den Standpunkt der Prinzipale gerechtfertigt findet, so tritt der Gesammtverein zum Schutze der gefährdeten Vereinsmitglieder ein, indem an einem und demselben Tage im ganzen Gebiet des deutschen Buchdrucker-Vereins die Vereinsoffizinen allen Gehilfen kündigen, die einer Verbindung angehören, welche den betreffenden Strike veranlaßt hat oder unterstützt. Kein Gehilfe, der während des Strike ausgetreten oder entlassen ist, darf während der Dauer desselben in einer Vereinsoffizin angestellt werden."

Aus Paris und Versailles liegen vom gestrigen Tage folgende Nachrichten vor: Die Rechte der Nationalversammlung zählt mit Sicherheit auf eine Umbildung des Kabinets in ihrem Sinne. Unter den Ministerkandidaten für ein solches Kabinet werden genannt: Dufaure (für das Innere), Martel (Justiz), Tourton (öffentl.

Arbeiten), Vitet (Unterricht). Gerüchtweise verlautet, Thiers habe mit dem früheren kaiserl. Finanzminister Magne wegen Uebernahme des Finanzministeriums verhandelt. Die Linke hat ihrerseits beschlossen, die umfassendsten Agitationen für Auflösung der Nationalversammlung in's Werk zu setzen und Massenpetitionen in diesem Sinne zu organisiren. — Die Ernennung neuer Minister ist vor Ablauf einiger Tage nicht wahrscheinlich. Es herrscht, wie das wohl erklärlich ist, in ganz Frankreich wegen Verlängerung der Krisis eine große Beunruhigung, doch wurde die Ordnung bisher nicht gestört.

Lokales und Provinzielles.

* **München,** 7. Dez. Die Neuesten Nachrichten werfen uns vor, wir thäten „wiederholt dergleichen, als hätten die ultramontanen Gemeindebevollmächtigten nichts von einem Kompromiß mit ihren liberalen Kollegen wissen wollen", und sie meinen, wir verschweigen entweder die Wahrheit oder wir seien von den Thatsachen nicht in Kenntniß gesetzt. Zum Beweise dessen führen die Neuesten sodann an, daß die Mitglieder unserer Partei bereit gewesen, ihre Stimmen den Hrn. Guggenheimer als 1. Vorstand und Riemerschmied als 1. Schriftführer zu geben, wenn die Wahl des Herrn Dr. Stautner als 2. Vorstandes und des Hrn. Feuerstein als 2. Schriftführers liberalerseits zugestanden worden wäre. Wir bemerken dagegen: wir haben nie „dergleichen gethan," als ob die Gemeindebevollmächtigten auf dieses Kompromiß nicht eingegangen wären, wir haben also die Wahrheit nicht verschwiegen, welche wir recht wohl kannten. Da nun die Neuesten die Sache berührten, so wollen wir zur Ergänzung anfügen, daß die Zumuthung, für die Hrn. Guggenheimer und Riemerschmied zu stimmen, unserer Partei von liberaler Seite gemacht wurde und die Antwort unserer Vertreter im Gemeindekollegium war, sie würden darauf eingehen, wenn der 2. Vorstand und der zweite Schriftführer aus ihrer Mitte genommen würde. Wenn ein paar von den Katholiken gewählte Bevollmächtigte für Hrn. Guggenheimer stimmten, so haben sie eben diesmal wie schon öfter nicht im Sinne ihrer Wähler gestimmt. (Es ist uns inzwischen von kompetenter Seite eine Erwiederung auf die Auslassungen der N. N. zugekommen, welche wir in der nächsten Nummer zum Abdruck bringen werden.)

— Der Herr Justizminister v. Fäustle hat sich vorgestern in Begleitung des Herrn Oberappellrathes Dr. Gottfried Schmitt nach Berlin begeben. Wie verlautet, handelt es sich um die Feststellung der Grundlagen eines Gerichtsorganisationsgesetzes, wobei die für Bayern höchst wichtige Frage über den Fortbestand seines obersten Gerichtshofes zur Verhandlung gelangen wird; ferner dürfte voraussichtlich der bekannte Lasker'sche Antrag auf Ausdehnung der Reichskompetenz über das ganze bürgerliche Recht Gegenstand der Erörterungen werden. Würde der Lasker'sche Antrag zur Annahme gelangen und Preußen mit dem Verlangen auf Beseitigung der obersten Landes-Gerichtshöfe durchdringen, so wäre die Justizhoheit der bayerischen Krone weiter beeinträchtigt — und die Mediatisirung Bayerns um ein erkleckliches Stück gefördert. Wir geben uns in unserem patriotischen Gefühle der sicheren Hoffnung hin, daß der bayerische Justizminister die Interessen der bayerischen Krone und des Landes auf das Entschiedenste wahren und sich von keinerlei Druck seitens der preußischen Regierung und der Nationalliberalen zu einer fehlerhaften Nachgiebigkeit bestimmen lassen werde. Allerhöchsten Orts aber möge dieser Lasker'sche Antrag und die daraus sich ergebenden Folgerungen in der ganzen Tragweite gewürdigt und als als „Lebensfrage" aufgefaßt werden. (Postztg.)

Im Interesse der Spitzeder'schen Gantmassa, nämlich um das aus dem Verkaufe der ihr zugehörigen Mobilien erlöste Geld sobald als möglich verzinslich anzulegen, wird das gesammte, bekanntlich sehr reichhaltige, elegante und werthvolle Mobiliar der Adele Spitzeder noch vor Weihnachten unter den Hammer kommen. Wie wir hören, soll sich der Werth an Pretiosen allein auf 20,000 fl. belaufen, dazu kommt auch eine Sammlung von Gemälden ꝛc. und wird der Gesammtwerth des Mobiliars auf ca. 60,000 fl. geschätzt. Gerichtsvollzieher J. Schneider dahier ist mit der Gantmasse so sehr beschäftigt, daß er weitere ihm übertragene Geschäfte an mehrere seiner hiesigen Kollegen abgegeben hat. Die Gant scheint sich bei der ungeheuren Masse von Gläubigern auf einige Jahre hinaus erstrecken zu wollen.

— Der Ausschank des Hofbräuhauses beginnt für diese Saison nächsten Montag den 9. Dezember.

= Von verlässiger Seite wird uns folgender Fall mitgetheilt und als wahr verbürgt: Ein hiesiger Realitätenbesitzer hatte zu seinem Beistand in Rechtsgeschäften einen „Rechtsconsulenten" erwählt, so eine Leuchte des Fortschritts und mit ein Führer

der Partei ist und diesem Herrn Generalvollmacht ertheilt. Der Realitätenbesitzer richtet sein Geschäft trefflich ein und denkt an Erweiterung desselben durch einen Anbau; sich die nöthigen Kapitalien zu verschaffen, reist er auf einige Zeit in seine frühere Heimath, nach Württemberg, und findet, da er von dort zurückkommt, sein ganzes Anwesen ohne sein Wissen und gegen seinen Willen verkauft. Der liberale „Rechtsconsulent" hatte seine Generalvollmacht ge— respekt. mißbraucht, um das „Geschäft" zu machen. Zum Glück für den verkauften Besitzer hat, so erzählte unser Gewährsmann weiter, der Kaufkontrakt etliche ganz unjuristische Mängel, so daß dessen Annullirung auf dem Prozeßwege wohl zu erreichen sein wird. Wir sind begierig, was die „Neuesten" zu einem solchen „Generalbevollmächtigten" sagen werden?

P. Das Kind, dessen Leiche, wie berichtet, vorgestern Nachmittags in der Nähe des Wirthshauses zum „Prater" in der Isar aufgefunden wurde, ist nach dem Sektionsbefunde zweifellos getödtet worden und hat die Brandverletzung jedenfalls noch im lebenden Zustande erlitten; unaufgeklärt ist noch, ob das Kind, um es zu tödten, dem Feuer (muthmaßlich Kohlenfeuer) ausgesetzt wurde, oder ob es etwa in Folge von Fahrlässigkeit durch Feuer beschädigt und zur Vermeidung der Straffolge in's Wasser geworfen worden ist. Als sicher kann angenommen werden, daß das Kind erst vorgestern geboren und Mittags zwischen ¾ auf 11 und 12 Uhr an die Fundstelle verbracht worden ist. Selbstverständlich sind die eingehendsten Recherchen zur vollen Feststellung des Thatbestandes im Gange. — Aus dem Schlachthause eines Metzgers an der Neuhausergasse wurde in jüngster Zeit wiederholt nächtlicherweile Schweinfleisch gestohlen; um sich der Diebe zu versichern, wurde eine Art Falle aufgestellt, in welcher man denn auch heute Nacht die Diebe, zwei gewohnheitsmäßige, vielfach bestrafte Gauner, richtig fing.

Kleine bayer. Landespost.

Landshut, 4. Dez. Der Landrath hat in seiner heutigen Sitzung bei dem Regierungskommissär angefragt, ob es denn wahr sei, daß die Regierung von Niederbayern aufgehoben und dieser Kreis mit andern Regierungsbezirken zusammengelegt werde. Der Herr Regierungsverweser erwiderte, amtlich sei ihm hievon Nichts bekannt. Dies würde natürlich nicht ausschließen, daß etwas Derartiges im Werke ist.

In Gundlhausen, Gem. Reichersdorf, Bez.-A. Landshut, übernachteten in der Nacht vom 4. auf den 5. Dezbr. im Wirthshause drei angebliche Handwerksburschen. Sie entfernten sich wieder während der Nachtszeit. Mit ihnen ist auch die Baarschaft des Wirthsknechtes, die aus 40 fl. bestanden haben soll, verschwunden! (L.-Sh. Ztg.)

K. Ebenkoben, 3. Dez. Heute Mitternacht gegen 1 Uhr zog ein schweres Gewitter mit einem heftigen Sturm über unsere Stadt hin. Personen, welche dabei vollständig wachten, wollen ungefähr um ¾2 Uhr vier ziemlich heftige Erdstöße beobachtet haben, in deren Folge Bettstätten und andere Möbel in ein sehr bedeutendes Hin- und Herschwanken geriethen. (Rheinpfalz.)

Nürnberg, 4. Dez. Bei dem Eigenthümer des jüngst dahier an der Handwuth auf der Wasenmeisterei verendeten Hundes, einem Wagenwärter d. L., ist vorgestern während seines Aufenthaltes in München gleichfalls diese schreckliche Krankheit zum Ausbruch gekommen. Derselbe war ohne Zweifel von seinem Hunde verletzt worden. Unter donnerähnlichem Krachen stürzte heute das um das Hotel „Deutscher Hof" erbaute Gerüst zusammen. Ein Arbeiter ist todt, Andere sind in Lebensgefahr.

In Hundsbach bei Arnstein brannten in der Nacht vom 2. auf den 3. d. M. 5 Scheunen, 7 Nebengebäude und 1 Wohnhaus ab. Das Feuer entstand in der Scheune des Bürgermeisters auf bis jetzt unbekannte Art. Die Verwaltungsbehörde und die Feuerwehren von Karlstadt und Arnstein waren sofort an Ort und Stelle.

Mit dem Ersuchen um Aufnahme erhalten wir folgende **Erklärung:** Aus einem Artikel in Nr. 290 des „Bayer. Vaterland" ersehe ich, daß die „Münchener Neuesten Nachrichten" mich bei k. b. Staatsregierung denunzirt haben, daß ich fortwährend „offenen Aufruhr gegen die Gesetze predige." Gegen die Lügenhaftigkeit und Niederträchtigkeit dieser Behauptung lege ich eben so wie gegen jene des „Nürnberger Anzeiger" hiemit öffentlich Protest ein und fordere die Redaktionen dieser Blätter auf, die Beweise für ihre ehrlosen Denunziationen zu liefern. Edermannstadt. 5. Dez. 1872. Franz Joseph Mahr.

Dienstesnachrichten.

Die kath. Pfarrei Waltendorf, B.-A. Bogen ist dem Wallfahrtspriester J. Falk in Niederleyerndorf, B.-A. Neustadt a d W.-N. dem Priester A. Schaller, Expositus zu Arzberg, B.-A. Wunsiedel, übertragen, die protest. Pfarrstelle zu Zell, Del. Kirchheimbolanden dem Pfarramtskandidaten und dermaligen Stadtvikar in Landau, D. Schwörer von Zweibrücken verliehen und genehmigt worden, daß die kath. Pfarrei Ebernburg, B.-A. Kirchheimbolanden von dem Bischofe von Speyer dem bermal. Verweser derselben, Priester Georg Platz verliehen werde.

Schwurgericht.

Am 6. Dezember.

14. Fall. Anklage gegen Martin Rieder, auch Rattenhuber genannt, led. Bäckergeselle von Neustift, wegen Diebstahls und Widerstand gegen die Staatsgewalt.

Am 15. Juni l. J. Nachmittags stieß der Gendarm Jos. Bayer in der Nähe von Zwilling auf einen Burschen, der einen großen Pack bei sich trug, über dessen Inhalt (verschiedenene Kleidungsstücke) sich derselbe jedoch nicht glaubwürdig ausweisen und sich über seine Person nicht gehörig legitimiren konnte. Als ihm die Arretirung angekündigt wurde, warf er den Gen-

darm über den Straßengraben hinunter, wurde aber, da zufällig noch ein zweiter Gendarm dazukam, festgenommen und dem Gerichte überliefert. Dieser Bursche entpuppte sich als der obige Angeklagte, ein sicherheitsgefährliches und wegen Diebstahls schon häufig abgestraftes Subjekt, das alsbald überführt wurde, am selben Tage zu Finterhausen zwei Entwendungen mittels Einbruchs verübt zu haben. Einen dritten Diebstahl beging Rieder 14 Tage vorher zu Aschheim, wo er dem Bauern Johann Westermayer gleichfalls Kleider entwendete; die ganze Damnifikationssumme beträgt 55 fl. Urtheil: 6 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

15. Fall. Anklage gegen Joh. Marquart, led. Dienstknecht von Egling wegen Diebstahls.

Seine Heimathsgemeinde schildert den Angeklagten zwar als einen sehr tüchtigen Arbeiter, zugleich aber auch als eine dem Müßiggange und der Trunksucht ergebenes Individuum. Am 18. Juni l. J. wurde er in einem Wirthshause zu Mehring, wo er in verdächtiger Weise seine Zeche mit Silberknöpfen bezahlte, verhaftet und gestand beim Landgerichte Friedberg sofort, daß er in Bogach, Ger. Bruck und in Prittriching, Ger. Landsberg, gestohlen habe. Heute stellt er die Einbruchsmerkmale in Abrede (was wohl eine genaue Gesetzeskenntniß verräth) und will in Friedberg sein Verschulden nur deshalb so grell hingestellt haben, damit er, nachdem er doch einmal verhaftet war, in die Frohnfeste nach Weilheim abgeliefert werde, denn dort sei eine ausgezeichnete Verpflegung. Der rückfällige Marquart erhielt 8½ Jahr Zuchthaus und 10 Jahre Ehrenverlust.

Vermischtes.

Man schreibt aus Emunden: „Gestern fragten wir uns, ob es zweiter Mai oder zweiter Dezember sei, so sonnig und ruhig mild war der Tag. Nachmittags fing der See an, unruhig zu werden; gegen Mitternacht tobte der furchtbarste Orkan, wie man ihn seit 10 Jahren nicht erlebte. Das Dampfboot „Elisabeth" ist am Landungsplatz verunglückt, und liegt zerschellt auf dem Strande. Viele Transportschiffe, beladen mit Waaren, sind zertrümmert und bedecken die Ufer".

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof: Den 7. Dezbr.: Jos. Mathieu, Oberlandkutscher v. h., 8 W. a. — 8. Dez: Jos. Büchler, Taglöhner v. h., 75 J. a., 2 Uhr. — Josepha Winterl, ehem. Bierwirthst. v. h., 16 J. a. um halb 3 Uhr. — Theresia Aumüller, Rentamtsheidoutsk v. h., 1 M. a. um 2¾ Uhr. — Anna Obermair, Stationsdienerst. v. h., 10 T. a., 2 Uhr. — Ant. Rammler, Maurerst. v. h., 2 M. a., 2 Uhr. — Jos. Boglang, Hutmachergehilfe v. Ellwangen, 21 J. a., 2¾ Uhr.

Nördlicher Friedhof. Den 8. Dezember: Mathias Riedmaier, p. k. Hofgärtner, 85 J. a. um halb 4 Uhr.

Kgl. Hoftheater.

Sonntag, den 8. Dez: Der Templer und die Jüdin. Oper von Marschner.

Volkstheater.

Sonntag, 8. Dez. Therese Kronet. Volksstück mit Gesang von Karl Haffner.

Marionettentheater in den 8 Linden.

Den 8. Dez.: Die sieben Raben, oder Mutterfluch, Märchendrama. Hierauf: Der Zaubergarten. Intermezzo. Anfang halb 4 Uhr.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Course vom 7. Dezember 1872.*)

Königl. Bayer. Oblig. à 3½%, 87½ B. 87 G. 4% 93 B. 92¾ G. 4% Grundr.-Obl. 93 B. 92½ G. 4½% Oblig. 100¼ B. 100 G. 5% Obl. von 1870 100¼ B. 100 G. 4% Münch. Obl. 93 B. 92¾ G. 5% Münchener Obligat. 102¼ B. 102 G. 5% Communal-Obl. der Ver.-Bank. 101 B. 101½ G. 4½% Oblig. d. Vereinsb. 97½ B. 97 G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 93 B. 92¾ G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 133 B. — G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 1028 B. 1026 G. Handelsbankaktien 1. Em. 128¾ B. 128 G. Vereinsbankakt. 136 B. — G. Augsburger-Bankakt. 111½ B. 111 G. Oesterreich. Silber-Rente 65½ B. —— G. N. Bank-Aktien 1045 B. —— G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 92½ B. — G. Linz-Budweis 98 B. — G. ungar. Ostbahn 70½ B. — G. ungar. Nordostbahn 79 B. —— G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 112½ B. — G. Ansbacher Loose 14½ B. —— G. Augsburger-Loose 7½ B. 7¾ G. Pappenheimer Loose 7 B. 6½ G.

Geldsorten. München, 7. Dezbr.	Brief	Geld
Preußische Friedrichsd'or	9.58	9.59
Preußische Tasse-scheine	105	105½
Oesterr. Banknoten	107¾	107½
20 Francs-Stücke	9.21½	9.22½
Dukaten	5.31	5.36
Englische Souvereines	11.52	11.55
Pistolen	9 41	9.43

Schrobenhausen, 5. Dezbr. Mittelpr. Waizen 20 fl. 80 kr., gef. — fl. 40 kr.; Korn 14 fl. 42 kr., gest. — fl. 41 kr.; Gerste 11 fl. 27 kr., gef. — fl. 37 kr., Haber 5 fl. 37 kr. gest. — fl. 6 kr. per Doppelhektoliter.

Augsburg, den 6. Dezbr. Der heutige Schrannenstand betrug 3227 Hektoliter, wovon 3179 Hektoliter verkauft und 48 Hektoliter aufgezogen wurden. Mittelpr.: Waizen 11 fl. 3 kr. gest. — fl. 2 kr. Kern 10 fl. 58 kr., gest. — fl. 9 kr. Roggen 7 fl. 50 kr., gest. 11 kr., Gerste 6 fl. 15 kr., gef. — fl. 5 kr. Haber 3 fl. 25 kr., gef. 1 kr. Ganze Verkaufssumme: 24,992 fl. 44 kr.

*) Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. P. Kirchhörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt.

Allgemeiner männlicher und weiblicher Kranken-Unterstützungs-Verein für München u. dessen Vorstädte.

Die nach § 22 der Statuten vorgeschriebene **Generalversammlung** wird **Montag, den 6. Januar Nachmittags 2 Uhr** im oberen Saale der „Neuen Welt" abgehalten und müssen allenfallsige Anträge nach § 24 innerhalb 14 Tagen d. i. bis einschließlich 21. Dez. l. J. schriftlich und gehörig begründet beim Vorstand (Sendlingergasse Nr. 52|1) eingebracht werden. 10385

Die Verwaltung.

Digitized by Google

Zu beziehen durch alle Buch- u. Kunsthandlungen

Eine der schönsten Gaben zum Weihnachtsfeste:

Preis Thlr. 40.

Pracht-Mappe Thlr. 10.

MORITZ v. SCHWIND
DIE SCHÖNE MELUSINE

Ein Cyclus in 11 Bildern,
Photographirt v. J. Albert, Hofphotograph in München.
Ihrer Majestät der Königin OLGA v. WÜRTTEMBERG gewidmet.

Verlag von Paul Neff Stuttgart.

10355—6a

Geehrte Landwirthe!

Wir unterzeichnete Vertreter der rühmlichst bekannten verbesserten mechanischen

Flachs-, Hanf- & Abwerg-Spinnerei Schrekheim

bei Dillingen a. D. Station: Offingen Linie Ulm—Augsburg.

erlauben empfehlend anzukündigen, daß jeder Zeit Rohstoffe zum

Spinnen, Weben, Bleichen, Färben & Zwirnen im Lohne

zur Beförderung übernehmen und versichern bei bekannter unübertrefflicher, preisgekrönter Qualität, billigste Berechnung und schnelle Bedienung. Um die Fabrikate zeitlich zu bekommen, bitten um baldmöglichste Rohstoff-Zustellung.

Nähere Auskunft ertheilen gerne die Fabriks-Agenten:

J. J. Hartl in **Schongau**, **C. Heilingbrunner** in **Isen**, **Gg. Haßler**, Hafner in **Ampfing**, **M. Polzmacher** in **Königsdorf**, **Jos. Sauter**, Sailer in **Starnberg**, **Gg. Moetl**, Hafnermeister in **Mühldorf**. 10380 3a

Zur besonderen Beachtung für Eltern empfehle ich:

Sämmtliche Schulrequisiten, feine Schreibhefte, Bilderbücher in größter Auswahl, Erzählungs- und Leserbücher zu auffallend billigen Preisen. Farbkasten, Colorirübungen und Modellirbogen ꝛc. Christbaumleuchter und Christbaum-Verzierungen.

Sehr billig.

In größter Auswahl.

Weihnachts-Geschenke zu bekannt billigen Preisen bei

Adolf Schüllhorn, Marienplatz 2.

Feine Lederwaaren als: Damen-Necessaires, Brieftaschen, Cigarren Etuis, Portemonnaies, Wechseltaschen, Obligationsbücher ꝛc. ꝛc. Dann größte Auswahl in Photographie- und Schreib-Albums, Holz- und Metall-Galanteriegegenständen, sowie in Schreibmappen mit und ohne Einrichtung von 48 kr. an. Feine Taschen- und Wandkalender, sowie alle hier beliebten Kalender für das Jahr 1873.

10346

Bekanntmachung.

Betreff: Die Winter-Dult 1873.

Es wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß nach den hiesigen Dultbestimmungen die Bestellung von Verkaufsständen oder Buden **spätestens 4 Wochen vor Beginn der Dult, somit ungesäumt** bei der städtischen Dult-Commission (Auswärtige gegen Franko-Einsendung der vorschriftsmäßigen Sicherheit) zu machen ist.

Die Winterdult selbst beginnt am Sonntag den 5. Jänner 1873, dauert 8 Tage lang, endet am Sonntag den 12. Jänner Abends und findet wie bisher am Dultplatze statt. Der **Tuch- und Lodenmarkt,** welcher am 3. Jänner 1873 beginnt und am 10. desselben Monats endet, **wird im großen Rathhaussaale abgehalten.**

München, den 1. Dezember 1872.

Magistrat der kgl. Haupt- & Residenzstadt München.

Bürgermeister:

Dr. Erhardt.

10,370 Stadelmann, Sekretär.

Bekanntmachung.

(Den Christmarkt 1872 betreffend.)

Es wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß die Bestellung von Verkaufsständen **spätestens 4 Wochen vor Beginn des Christmarktes** sohin ungesäumt unter Vorzeigung der Legitimation über die Berechtigung zum Verkaufe daselbst, bei der unterfertigten Commission **Nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr** zu machen ist.

Der Christmarkt selbst wird, zufolge Genehmigung des kgl. Staatsministeriums des Innern vom 17. November l. Js., wie bisher, am Dultplatze abgehalten.

München, den 26. November 1872.

Die städtische Dult-Commission.

(10181—25) **J. Riedmayr.**

M. Sigl, Offiziant.

Deutsche Sicherheitszünder,

den ächt schwedischen in keiner Weise nachstehend und in der billigeren Papierpackung unbedeutend theurer, als die gewöhnlichen, Gift enthaltenden, feuergefährlichen Streichhölzer

das Packet zu Päckchen 6 kr., bei 100 Packeten fl. 7½,

das Packet zu 10 Schachteln 8 kr., bei 100 Packeten fl. 11,

sowie Porzellan-, Eisen- und Holzständer empfiehlt 10353

Franz Kathreiner, Burggasse Nr. 17.

Kunst-Gewerbe-Verein.

Montag den 9. Dezember Abends 8 Uhr

im Saale des **englischen Kaffeehauses** (Pavillon rechts)

Mitglieder-Versammlung.

Kulturgeschichtlicher Vortrag des Herrn Dr. K. Mayer Ritter von Mayerfels. — II. Theil: Fortsetzung über Entstehung und Fortbildung des Gesammt-Wappen-Wesens (Geschichte der Heraldik unter Bezugnahme auf Kunst-Gewerbe.)

Zur Theilnahme an diesem sowie allen weiteren Vorträgen des Kunst-Gewerbe-Vereins werden die **verehrlichen Mitglieder des polytechnischen Vereins** hiemit freundlichst eingeladen. 10378

Der Ausschuß.

In Nürnberger Lebkuchen

aus der Fabrik von **F. G. Metzger** ist mein Lager auf's Reichhaltigste sortirt und halte ich solches bestens empfohlen.

Auswärtige Aufträge werden schnellstens ausgeführt.

Franz Kathreiner,

10352 **17 Burggasse 17.**

Als Weihnachtsgeschenk

empfehle ich meine neuerfundenen

Patent-Näh-Maschinen

für Familien wie Gewerbtreibende.

Dieselben übertreffen alle bis jetzt erfundenen Systeme um's Zehnfache in jeder Beziehung. Zugleich empfehle ich alle andern bewährten Systeme mit Hand- und Fußbetrieb. **Garantie 10 Jahre und länger.**

Unterricht sowie Verpackung nach Auswärts frei. Illustrirter **Preis-Courant** wird überallhin gratis versandt. 10391,2a

Nähmaschinen-Fabrik von C. Grebmayer,

Lager: Mariengasse 12/2.

Daselbst werden auch alle Arten Reparaturen schnell und bestens gefertigt.

Für die Weihnachts- & Neujahrs-Feiertage

halte mein Lager von feinster

Kaiser-Punsch-Essenz

per ½ Flasche fl. 1. 30. — per ¼ Flasche 45 kr. zu geneigter Abnahme bestens empfohlen

Jac. Riedle, vorm. **H. Scheurich,**

(10,228) **9 Färbergraben 9.**

Diese Punsch-Essenz ist aus den **feinsten** und **natürlichen** Ingredienzien (nicht Aether oder andern künstlichen Stoffen) zusammengesetzt, verursacht daher weder Kopfweh noch Magenbeschwerden und kommt an Feinheit den theuersten ähnlichen Essenzen nicht nur gleich, sondern übertrifft solche sogar.

Eis-Versteigerung.

Am Mittwoch den 11. Dezember l. Js. Vormittags 10 Uhr findet eine Versteigerung des im Nymphenburger Kanale im heurigen Winter sich bildenden Eises statt.

Die Versteigerungsbedingungen werden am Versammlungsplatze, d. i. am Ausflusse des Kanales aus dem Cirkel, beim Termine selbst bekannt gegeben. Der Zuschlag erfolgt gegen sofortige Bezahlung der Hälfte des Angebotes, während die zweite Hälfte bis spätestens 1. Februar 1873 an die Kgl. Oberstthofmarschall-Stabskassa zu entrichten ist.

Ueberdieß ist für jedes der sechs Loose eine Kaution von 20 fl. durch den betreffenden Steigerer für allenfallsige Kosten und Schäden sogleich zu erlegen.

München den 4. Dezember 1872. (10,335—76)

Kgl. Oberstthofmarschall-Stab.

Digitized by Google

Versteigerung.

Montag den 9. Dezember 1872 Vormittags 9 Uhr beginnend, versteigert der **Unterzeichnete im Gasthause des Herrn Tafelmaier zu Neuhausen parzellenweise** den **Rusinihof Nr. 39 dortselbst,** bestehend in:

Pl.Nr.	76	Wohnhaus ꝛc.	zu	0	Tgw.	28	Dez.
„	77	Grasgarten	„	0	„	26	„
„	80	„	„	0	„	25	„
„	559	Hausanger	„	3	„	98	„
„	220	Kolmacker	„	7	„	89	„
„	543	Straßenacker	„	3	„	37	„
„	553	Kesselacker	„	4	„	15	„
„	565	an der Nymphenburgerstr. Wiese	„	0	„	07	„
„	567	Kesselacker	„	2	„	32	„
„	122	Eisenbahnacker	„	1	„	00	„
„	210	Bruderschaftsackerl	„	0	„	65	„
„	610	Hirschgartenackerl	„	0	„	84	„
„	764	Karlsfelderwies	„	5	„	25	„
„	769	Wechselwies	„	1	„	02	„
„	772	„	„	1	„	23	„
„	773	„	„	1	„	98	„
„	784	Bachwiese	„	4	„	00	„

wobei bemerkt wird, daß **vierjährige Zahlungsfristen** bedungen werden.

Nachmittags erfolgt die Versteigerung des **Inventars** als **5 Kühe, 2 fette Ochsen, 25—30 Schffl. Kartoffel, ca. 300 Zentner Heu, ungedroschenen Haber, Wägen, Eggen, Pflüge und sonstige Baumannsfahrnisse** gegen sofortige Baarzahlung. 10188-96

X. Leonard.

Weihnachts- & Neujahrsgeschenke.

a) **Eine Krippe** in plastischer Ausführung in Oelfarben gefaßt, bestehend aus Joseph, Maria und Jesukind zum Stellen auf Altäre, wie auch zum Privat-Gebrauch vorzüglich passend. Größe der Figuren 33 ctms. Preis zusammen **nur fl. 10. 30.**

b) **Christlicher Wandkalender** pro 1873. Auf beiden Seiten mit prachtvollen Bildern **nur fl. 1.**

c) **Erste Krippe** des heil. Franziskus in wundervoller Composition von Professor Steinle in Lithographie **nur fl. 1.**

d) **St. Cäcilia,** Pracht-Oelfarbendruck mit und ohne Goldrahme, ohne Rahme **fl. 14.**, aufgespannt mit Rahme **fl. 21.**

e) **Die geistige Rose** in 15 Blatt oder auch in Tableau zusammengestellt, in der Mitte die Rosenkranzkönigin, umgeben von den 15 Geheimnissen. Die 15 Blatt **fl. 1. 45.**, in Tableau **fl. 4.**

f) **Ein Cyclus kostbarer Miniaturen,** 25 Exemplare, prachtvoll ausgeführt von Heinrich Knöfler, **nur fl. 1. 45.**

Kunstverlag für religiöse Werke und Bilder

von

Friederich Gypen

in **München.**

9807-9c

Wegen Abreise zu verkaufen: Krünitz ökonomisch-technologisch- Encyklopädie. 181 Bände. Bis 11 Uhr zu sehen, Müllerstraße 50/1 rechts. 10367

Ein schwarzer Rosenkranz wurde verloren; um Rückgabe gegen Belohnung wird gebeten. Glückstraße Nr. 4/2 r. 10364

Visitenkarten und gestempelte Briefpapiere bei **C. Hohfelder,** Maximiliansstraße 32/0. 9742—55

Bekanntmachung.

Samstag den 21. Dezember Vormittags 10 Uhr

werden in der Reitschule des Herzog Max-Palais, Eingang in der Schönfeldstrasse, 5 für den herzoglichen Dienst nicht geeignete Pferde gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. Die Genehmigung bleibt vorbehalten, es wird aber unmittelbar nach der Versteigerung Kundgabe darüber erfolgen.

München, den 7. Dezember 1872.

Das herzogl. bayerische Hofmarschallamt.

Verein zur Unterstützung mit Brennmaterialien.

Bekanntmachung.

Nach Beschluß des Ausschusses sollen nunmehr die Unterstützungen für den laufenden Winter beginnen und wird Folgendes zur allgemeinen Kenntnißnahme gebracht.

1) Der Verein wird in der Art unterstützen, daß er seine Unterstützungen durch die öffentliche und durch die freiwillige Armenpflege, sowie durch eine aus seiner Mitte niedergesetzte Kommission an die Armen gelangen läßt:

2) Diejenigen Bedürftigen, welche bei der **öffentlichen** oder **freiwilligen Armenpflege** conscribirt sind werden daher von den Organen derselben die erforderlichen Unterstützungen aus den Mitteln unseres Vereines erhalten und haben sich deßhalb an dieselben mit ihren Gesuchen zu wenden.

3) Insoweit durch diese Letzteren Unterstützungen nicht gewährt werden, wird **unser Verein** durch die niedergesetzte Kommission **ergänzend** eintreten; es sind jedoch auch diese Gesuche zur Recherche bei den Pflegern der freiwilligen Armenpflege desjenigen Bezirkes anzumelden, in dessen Sprengel der Gesuchsteller wohnt und hat daselbst die genehmigten Anweisungen in Empfang zu nehmen.

4) Die Namen der betreffenden Pfleger können sowohl auf dem Bureau der freiwilligen Armenpflege in der Landschaftsgasse, als auch bei den 14 Bezirks-Vorständen, deren Namen unten folgen, in Erfahrung gebracht werden.

5) Durch dankbar anzuerkennendes Entgegenkommen des hohen Magistrates sind uns auch für heuer zur bequemen Vertheilung der Brennmaterialien 4 Lagerplätze, nämlich:

a) am Zwinger in der Mariengasse
b) im Schulhause an der Luisenstraße
c) im ehemaligen Leihhause in der Vorstadt Au
d) im ehemahligen Landgerichtsgebäude der Vorstadt Haidhhausen

angewiesen worden.

Die Anweisungen werden in der Art ausgestellt daß die Unterstützten je nach ihren Wohnungen aus dem ihnen zunächst gelegenen Lagerplatze die Unterstützung beziehen können.

6) In dringenden Ausnahmefällen und nur vorübergehend werden auch Unterstützungen durch den unterfertigten 1. Vorstand, sowie durch den 2. Vorstand Herrn Hugo von Massei, Arcisstraße Nr. 7,0 gewährt werden

München, den 3. Dezember 1872.

Im Auftrage des Ausschusses.

Der erste Vorstand:

Fürst Oettingen-Spielberg.

Georg Ostermaier, Schriftführer.

Namen der Distrikts-Vorstände:

I.	Bezirk:	**Karl Schöpping**, Buchhändler, Kaufingerstraße Nr. 29.
II.	„	**Johann Plank**, Hofpfistermeister Pfisterstraße Nr. 10.
III.	„	**Ferdinand Nasp**, Buchhalter, Gänsbühel Nr. 8.
IV.	„	**Ludwig Wehrle**, Vergolder, Herzogspitalgasse Nr. 1.
V.	„	**J. B. Natla**, Kaufmann, Türkenstraße Nr. 76.
VI.	„	**Anton Hübler**, Bäckermeister, Theresienstraße Nr. 51.
VII.	„	**Ludwig Haiß**, Apotheker Schleißheimerstraße Nr. 1.
VIII.	„	**Peter Mussinano**, Privatier, Tannenstraße Nr. 12.
IX.	„	**J. G. Schreyer**, qu. ec. Assessor, Augsburgerstraße Nr. 1.
X.	„	**Johann Eckart**, Fabrikant, Gärtnerplatz Nr. 1,1.
XI.	„	**Peter Franck**, Privatier, Tannenstraße Nr. 12.
XII.	„	**E. Dörr**, Badereibesitzer, Ohlmüllerstraße Nr. 12 (Vorstadt Au).
XIII.	„	**Eugen Allwein**, Kaufmann, Kirchenstraße Nr. 19 (Haidhausen).
XIV.	„	**L. Kester**, Fabrikant, Pilgersheimerstraße Nr. 3 (Giesing).

10379

Taufzeug, Wäsche für neugeborne Kinder, abgenähte und Federbeckchen sind zu billigen Preisen immer vorräthig. Frauenstr. Nr. 2, am Isarthor. (10,140-9 i)

Bei einem Mechaniker wo größere Arbeiten gemacht werden, kann ein junger Mensch als **Lehrling** eintreten. Das Nähere in der Expedition. 10374-5 a

Wiesen-Verpachtung.

Montag den 9. Dezember Vormittags 11 Uhr

werden im Ostbahnhof Vorderbau über 1 Treppe links die gegenüber der Kraus'schen Lokomotivfabrik zwischen der Friedenheimer-Ueberfahrt und den Bauberger'schen Gärten innerhalb der Bahnhofumzäunung liegenden Wiesparzellen Pl.-Nr. 147¾ und 148⅞ der Steuergemeinde Neuhausen, zusammen zu 4¼ Tagwerk, für die Jahre 1873 und 1874 öffentlich an den Meistbietenden verpachtet. — Die Pachtbedingungen liegen am obigen Tage auf dem vorgenannten Bureau zur Einsicht von 9 Uhr früh an auf.

Die Ostbahn-Betriebsinspektion. (10,333-4 b)

Unabänderlich am 16. Dezember d. J.

Ziehung der **Ulmer Münsterbaulotterie**, Gesammtwerth der Gewinnste fl. 72,500. — Hauptgewinn fl. 20,000. ꝛc. ꝛc. Preis des Looses fl. —. 35 kr.

empfiehlt

10287-97 b **J. M. Niederer, Weinstraße Nr. 12.**

Johann Glink,

Dienersgasse im neuen Rathhaus,

empfiehlt sein sehr reichhaltiges Lager in

Regen- und Sonnenschirmen

in allen Facons und solider Arbeit.

Regenschirme in Baumwolle	von 1 fl 30 kr. bis	2 fl. 30 kr.
„ „ Alpaka	von 2 fl. 12 kr. bis	4 fl. 48 kr.
„ „ Canella (Wollatlas)	von 2 fl. 48 kr. bis	5 fl. 48 kr.
„ „ Seide	von 4 fl. 48 kr. bis	20 fl. — kr.

Kinderregenschirme in Alpaka und Seide, Entoucas, Sonnenschirme, Kindersonnen- und Puppenschirme für Weihnachten

Auch werden alle **Reparaturen** sowie **Neuüberziehen** prompt besorgt. 10387

Johann Glink.

Zur Führung eines größeren Spezerei-Ladens in München wird eine erfahrene, kautionsfähige Persönlichkeit gesucht. Eintritt Anfangs Januar. Franko-Offerte mit Zeugniß-Abschriften belegt, befördert sub Chiffre Q. R. 450 die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in München.** 10377

Lamperts's Heil- und Zugpflaster,

seit 92 Jahren ehrenvoll bekannt — ärztlich verordnet, ist in Folge seiner schnellen, untrüglichen Heilkraft zum Hausmittel bei Reich und Arm geworden. **Lampert's** Pflaster wird ganz besonders empfohlen bei Geschwüren aller Art, offenen Füßen, — Eiterungen, — Krebsschaden, — Knochenfraß, — Salzfluß — Nerßen, — Entzündungen, — Frostballen, — Flechten, — Hühneraugen, — erfrorenen Gliedern und bösen Fingern. **Lampert's** Pflaster ist ächt zu beziehen à 9 kr. und 18 kr. durch die **St. Anna-Apotheke**, Maximiliansstraße. 9810[4]

Bekanntmachung.

Vom 8. bis incl. 17. Dezember wird in der Stadtpfarrkirche **St. Peter** eine

zweite Novenne

zur Verehrung der unbefleckten Empfängniß Mariä

abgehalten.

Es wird täglich um 11 Uhr Gott dem Allmächtigen das hochheilige Meßopfer bei ausgesetztem Ciborium dargebracht und nach demselben dieselben Gebete und in derselben Meinung wie bei der ersten Novenne gebetet werden. — Zu recht zahlreicher Betheiligung werden alle Christgläubigen freundlichst eingeladen. 10859

Das gedruckte Gebet zu unserer lieben Frau von Lourdes ist bei der Kerzerin zu haben.

Ein gut rentirendes Haus in guter Lage ist zu verkaufen. Nähers mündlich. Offerte unter K. besorgt die Expedition. 10247-9c

Verlag von Eduard Hallberger in Stuttgart.

Zu feinsten Festkauf als ein Prachtwerk aufs Wärmste

Illustrirte

und Ehrengeschenken von großartiger Schönheit empfohlen werden:

Pracht-Bibel.

Mit

230 großen Bildern

von

Gustav Doré.

Aus

der Vulgata

übersetzt

von

Dr. J. F. v. Allioli.

Enthaltend den vom apostolischen Stuhle approbirten vollständigen Text, und eine aus den Anmerkungen des größeren Allioli'schen Bibelwerkes von dem Verfasser selbst besorgte abgekürzte Erläuterung jenes Textes.

Mit Approbation des hochwürdigsten Bischöflichen Ordinariats Augsburg und mit Empfehlungen der hochwürdigsten Bischöfe von Bamberg, Basel, Brixen, Hildesheim, Limburg, Würzburg u. s. w.

Zwei Bände groß Folio

Original-Pracht-Einband

mit

Goldschnitt und reichster Goldpressung.

In jeder Buchhandlung des In- und Auslandes zu haben.

Statt aller sonstigen Empfehlung erlauben wir uns nachstehend das Schreiben Seiner Heiligkeit des Papstes Pius P. P. IX. an den Verleger zu veröffentlichen:

Pius P. P. IX.

Illustris Vir salutem! Voluminis a te impressi exemplar accepimus, quod litterarum quae die 28 elapsi Februarii a te datae sunt officio conjunctum Nobis offerre voluisti. Quamquam peregrina Nobis lingua ratio et difficultas obstiterit quominus vel aliquid de ipso delibare legendo possemus, tamen agnovimus in ipso ac suspeximus eximia artis praestantiam, quae tam elegantia typorum et impressionis, tam additarum imaginum ornatu tum externa, ipsius libri facie omni decorata cultu luculenter declaratur. Confidimus autem, omnem a te operam adhibitam esse, ut externae elegantiae et etiam accuratio et diligentia responderet, quae omnino ad perfectum ejusmodi operum rationem, eorumdem aestimarum usum hoc fructum pertinebat. Nos itaque tibi, Illustris Vir, officioque tuo erga Nostri animi sensus hisce Nostris litteris profitemur. Omnia denique tibi fausta exoptantes benevolam omnium largitorem Deum imprimis rogamus, ut te omni vera prosperitate propitius ripiere velit et perfecta Nobiscum caritate conjungat.

Datum Romae apud S. Petrum die 1 Junii An. 1870 Pontificatus Nostri Anno Vicesimoquarto.

Pius P. P. IX.

Illustri Viro
Eduardo von Hallberger Stuttgardiam.

Preise:

In ganz Metroquin roth mit Goldschnitt
Thlr. 84. 22½ Sgr. od. fl. 72. 24 kr. rh.

In ganz Maroquin schwarz mit Goldschnitt
Thlr. 84. 22½ Sgr. od. fl. 67. 24 kr. rh.

In engl. Leinwand mit Lederrücken roth mit Goldschnitt
Thlr. 84. 22½ Sgr. od. fl. 61. 24 kr. rh.

In engl. Leinwand mit Lederrücken schwarz mit Goldschnitt
Thlr. 84. 22½ Sgr. od. fl. 60. 30 kr. rh.

Kann auch in beliebigen Zwischenräumen allmälig bezogen werden.

Pius P. P. IX.

Gruß edler Mann! Das Exemplar des von Dir druckgelegten Werkes, das Du Uns zugleich mit einem aufmerksamen Schreiben vom 28. Februar d. J. darbringen ließest, haben Wir erhalten. Obwohl bei der gänzlichen Unbekanntschaft mit der Uns fremden Sprache außer Stande Uns von demselben durch die Lectüre einigen Genuß zu verschaffen, bewunderten und würdigten Wir doch den hohen Aufwand von Kunst in der Eleganz der Typen und des Druckes, in dem Schmuck der beigefügten Bilder und in dem reich verzierten Einband des Werkes. Mit Wegen aber das Vertrauen, daß Du Allem aufgeboten hast, damit der äußeren Eleganz auch jene Genauigkeit und jener Fleiß entsprechen, welche hiezu erforderlich sind, wenn derartige Werke in ihrer Art vollkommen und ihr Gebrauch heilsam und fruchtbringend sein soll. Daher drücken Wir Dir, edler Mann! und Deinem Unternehmen durch dieses Unser Schreiben Unsere wohlwollenden Gesinnungen aus und indem Wir Dir alles Gute wünschen, bitten Wir Gott, den Geber aller guten Gaben, inständig, daß er Dir in Allem gnädig walten, Deine Arbeiten segnen wolle und Dich in vollkommener Liebe mit Uns verbinde.

Gegeben zu Rom bei St. Peter den 1. Juni 1870, im 24. Jahre Unserer Pontifikats.

Pius P. P. IX.

10165—7c

Das Lager **Nürnberger Lebkuchen** von

F. G. Metzger

ist in allen Sorten bestens assortirt; selbes empfiehlt bei **Fabrikpreisen** bestens

F. X. Winhard,

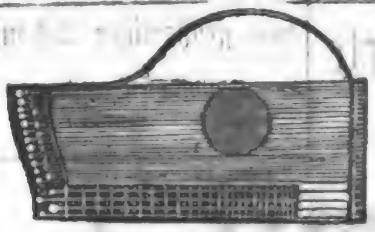
Theatinerstraße Nr. 30.

(10,234—6 b)

Bügeleisen

breite, sehr praktisch für Tuchscherer, Detaleure, Kleiderreiniger ꝛc. wieder vorräthig in der

J. M. Sailer'schen Eisenhandlung
10862-3'a Thal 31.



Xaver Thumhart,

Instrumenten-Fabrikant
in München,
Schäfflergasse Nr. 11,
bei der Frauenkirche, empfiehlt

Zithern

mit 30 Saiten,
zu 8 fl., 10 fl. 14 fl., 18 fl.
bis 100 fl.

Diese klangvollen Instrumente wurden auf der deutschen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Wittenberg mit der großen goldenen Medaille gekrönt. (10368

Violinen,
Flöten,
Guitarren,
Saiten

für Violine, Cello, Guitarre und Zither.

Kinder-Instrumente.

nächst der Frauenkirche. 11 Schäfflergasse 11

Künstliche Zähne, zu 2—5 fl., ganze Gebisse von 30—60 fl. in Kautschuk mit Luftdruck, werden mit ein Jahr Garantie die wünschenswerthesten Eigenschaften enthaltend, angefertigt. Im Zahnziehen und Reinigen der Zähne approbirt, wird auf schonendste Weise vorgenommen bei Lorenz Fischer, Herzogspitalgasse Nr. 23½, links. Sprechstunden von 8—12 und von 2 bis 5 Uhr, auch an Sonn- und Feiertagen. 9613-22[c

Trost und Hilfe

Leidende, welche an **Lungenschwindsucht, Krebsschäden, Drüsen, Flechten, Hämorrhoiden, Bleichsucht, Nervenschwäche, Gicht, Rheumatismus, Epilepsie,** oder an einer anderen sog. „unheilbaren" Krankheit dahinsiechen, können sich durch das vorzügliche Buch „Dr. **Airy's Naturheilmethode**" (2te stark verm., mit vielen **neuen** Atteſten versehene Aufl.; Preis 7 kr.) **schnell** und **dauernd selbst** von ihren Leiden befreien. Gegen Einsendung von 7 kr. Freimarken **franco.** zu beziehen von der Rhein. Verlags-Anstalt
Duisburg a Rh.
8142—58 g

allen Kranken!

Ein Haus in der Hauptstraße der Vorstadt Au ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Adressen unter Chiffre J. C. Z. Nr. 76 beliebe man in der Expedition dieses Blattes zu hinterlegen. 10313-5[c

Ausgezeichnete Erfolge, durch ärztliche Hand bei Hämorrhoidalleiden bewährt.

An den K. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin.

Ich habe Ihre Malz-Präparate schon öfters mit **ausgezeichnetem Erfolge** angewendet und ersuche jetzt für einen meiner Patienten 2 Pfund Malz-Gesundheits-Chokolade zu senden. **J. Singer,** prakt. und Gerichtsarzt in Kutny.

Verkaufsstelle bei Kaufmann **Valentin Barbarino,** Salvatorstraße München, Kaufmann **Ludw. Hueber,** Karlsplatz-Rondell Nr. 11 in München, Kaufmann **J. N. Mavizza,** Sendlingergasse München, Kaufm. **Randlkofer,** München, Kaufmann **Bergmann,** München, **Jac. Riedle,** Eisenmannsgasse 3 in München. 8872

Ein solides ruhiges Frauenzimmer in den höheren Vierzigern, welche zehn Jahre bei einer alten Dame als Köchin diente, wünscht wieder eine ähnliche Stelle, entweder zu einem alten Herrn oder Dame oder sonst als Haushälterin in einem soliden Haus. Heustraße Nr. 24/0. (10 394)

Geld-Lotterie.

Giesinger Kirchenbau-Loose à 1 fl. Ziehung am 28. Dec. d. J. auf dem Rathhause in München. **Hauptgewinn 21,000 fl., 1 Gewinn 3750 fl., 1 zu 3500 fl., 6 zu à 1000 fl., 12 zu 875 fl., 25 zu 350 fl., 100 zu 175 fl.** ꝛc.
Nach Auswärts erfolgt Versandt nach Franco-Einsendung von 1 fl. 3 kr. oder 38 kr.
Die Exped. des „Bayr. Kuriers."

(10,294—8 b)

Original HOWE Nähmaschinen.

Die beste und billigste Nähmaschine der Welt.

Wir fabriciren täglich 600 Maschinen, per Minute 1 Maschine.

Grosse Preisermässigung.

A. 50 Thlr., B. 55 Thlr., C. 60 Thlr.

Der Käufer, wenn er nicht betrogen sein will, muss das CERTIFIKAT verlangen, welches die Echtheit der MASCHINE garantirt. (6 Jahre Garantie.)

In London: Welt-Ausstellung, 3 Millionen Einwohner, *HOWE den Ehrenpreis!*
Dem Publikum zur Beurtheilung, SINGER keine Medaille 1872.

In Paris: Welt-Ausstellung, 2 Millionen Einwohner, HOWE nur ehrenwerthe Anerkennung.

In Paris: Welt-Ausstellung, 2 Millionen Einwohner, HOWE Kreuz der Ehrenlegion.

In Paris: Welt-Ausstellung, 2 Millionen Einwohner, HOWE silb. und gold. Medaille.

Daraus kann das Publikum die Differenz erkennen, Singer war nicht in Paris 1867, sein System nur silberne Medaille.

9823-29b

In Amsterdam: 264,000 Einwohner, Gold. Medaille HOWE, *Singer nur Bronce-Medaille.*

In Altona: *Erneuerung d. Pariser gold. Medaille* HOWE. *Höher als die gold. Medaille.*

Kein anderes Nähmaschinen-Fabrikat hat jemals so hohe Auszeichnungen erhalten, als das der Original Elias Howe Nähmaschinen aus Amerika.

Wir fabriciren heute mehr als 600 Maschinen des Tages, also mehr als 200,000 das Jahr. Ueber sechs Millionen Nähmaschinen aus den grössten Fabriken waren Herrn ELIAS HOWE für das Erfindungspatent tributpflichtig, als WHEELER & WILSON, GROVER & BAKER, SINGER etc.

The Howe Machine Co. New-York.

Dallhammer,
München, 11 Perusagasse.

Dir. F. Fontaine,
Berlin, 17 Jerusalemerstraße.

An die P. T. Actionäre der Mährisch-Schlesischen Centralbahn.

Die am 29. Oktober d. J. abgehaltene erste ordentliche General-Versammlung der Actionäre der Mährisch-Schlesischen Centralbahn hat beschlossen, zum Zwecke der Durchführung des Baues und zur Inbetriebsetzung der Eisenbahnlinie **Troppau-Wlarappaß** (Landesgrenze gegen Trentschin) — eventuell **Troppau-Klingebeutel**, den Gesellschaftsfond durch Ausgabe von **45,000 Stück Actien à fl. 200 ö. W.** in Silber zu vermehren und außerdem die Emission von weiteren **45,000 Stück Prioritäts-Obligationen à fl. 300 ö. W.** in Silber vorzunehmen.

Diese General-Versammlung hat ferner beschlossen, den

Aktionären der Mährisch-Schlesischen Centralbahn das Bezugsrecht

auf die Actien und Prioritäts-Obligationen der neuen Emission in der Art einzuräumen, daß vorläufig den Actionären der Bezug **je Einer neu emittirten Actie auf eine Actie der alten** Emission freigestellt werde, das Bezugsrecht auf die neu auszugebenden Prioritäts-Obligationen jedoch der Gesammtzahl der Actien der früheren und der neuen Emission reservirt bleibe.

In Gemäßheit der von der General-Versammlung dem Verwaltungsrathe ertheilten Ermächtigung und in Folge der unterm 22. November 1872, Z. 18116, herabgelangten hohen Ministerial-Genehmigung werden nunmehr die vorerst neu zu emittirenden **45,000 Stück Actien** den P. T. Actionären zum Bezuge eingeräumt, und wird der Emissionspreis hiefür auf

fl. 139 österr. Währung in Papier-Valuta per Actie

festgesetzt.

Die Actien der Emission des Jahres 1872 lauten gleichfalls auf fl. 200 ö. W. Nominale in Silber oder 133⅓ Thaler preuß. Courant und werden vom Tage der Betriebs-Eröffnung der Linie **Troppau-Wlarapaß** (Landesgrenze gegen Trentschin) bezüglich der Verzinsung den Actien der alten Emission gleichgehalten werden.

Bis zur Eröffnung des Betriebes der Strecke Troppau-Wlarapaß (Landesgrenze gegen Trentschin) werden die Actien der neuen Emission von der Mährisch-Schlesischen Centralbahn mit 5 Percent, d. i. Fünf vom Hundert in Silber ohne jeden Abzug verzinst.

Die P. T. Actionäre, welche von dem ihnen auf obige Actien zustehenden Bezugsrechte Gebrauch machen wollen, werden demnach eingeladen, dasselbe innerhalb der Frist **vom 3. bis incl. 17. December 1872** und zwar:

In **Wien** bei der **Union-Bank**,
" " " Haupt-Cassa der Mährisch-Schlesischen Centralbahn,
" **Triest** bei der **Filiale der Union-Bank**,
" **Prag** bei der **Böhmischen Union-Bank**,
" **Brünn** bei der **k. k. priv. Mährischen Bank für Industrie und Handel**,
" **Graz** bei der **Steiermärkischen Escompte-Bank**,
" **Lemberg** bei der **k. k. priv. Galizischen Actien-Hypothekenbank**,
" **Olmütz** bei Hrn. **Paul Primavesi**,
" **Troppau** bei H. **C. R. O. Schüler**,
" **Augsburg** " " **J. J. Obermayer**,
" **Berlin** bei der **Deutschen Union-Bank**,
" **Breslau** bei dem **Schlesischen Bankvereine**,
In **Breslau** bei den H. **Gebr. Gutentag**,
" **Dresden** bei der **Sächsischen Creditbank**,
" " bei Hrn. **M. Schie Nachfolger**,
" **Frankfurt a. M.** bei der **Oesterreichisch-Deutschen Bank**,
" " bei den Hrn. **J. J. Weiller Söhne**,
" **Leipzig** bei den Hrn. **Aron Meyer u. Sohn**,
" " bei Herrn **H. C. Plaut**,
" **Mannheim** bei den Herren **Köster u. Co.**,
" **München** bei der **Bayerischen Vereinsbank**,
" " bei Herrn **J. N. Oberndörffer**,
" **Stuttgart** bei der **Königl. Württemberg'schen Hofbank**,
" " bei den Herren **Pflaum u. Co.**

auszuüben.

Zu diesem Ende sind die betreffenden Actien nebst einer Consignation, welche die Nummern in arithmetischer Ordnung zu enthalten hat, einzureichen, und erhält jeder Actionär in Gemäßheit des oben erwähnten Beschlusses der Generalversammlung für je Eine zur Ausübung des Bezugsrechtes eingereichte Actie, Eine Actie der Emission des Jahres 1872 der Mährisch-Schlesischen Centralbahn.

Bei der Anmeldung ist sofort eine Einzahlung von **fl. 30** ö. W. per Actie, sodann eine weitere Einzahlung von **fl. 50** ö. W. in der Zeit vom 15 bis 28. Februar 1873, und die Restzahlung per **fl. 59** ö. W. in der Zeit vom 15. bis 30. April 1873 zu leisten.

Die Volleinzahlung des Emissions-Betrages von fl. 139 ist innerhalb des Termins vom 3. Dezember 1872 bis 30. April 1873 jederzeit gestattet.

Bei Zahlung der letzten Rate oder bei früher erfolgter Volleinzahlung sind die laufenden 5percentigen Actienzinsen in Papier-Valuta vom 1. Juli 1872 gerechnet, von den P. T. Actionären für die zu übernehmenden Stücke zu bezahlen, wogegen denselben die Zinsen für die früheren Einzahlungen vom Tage der geleisteten Ratenzahlungen bis zum Tage der Volleinzahlung mit 5 Perzent pro anno vergütet werden.

Alle Einzahlungen, sowie der Bezug der Stücke haben bei jenen Stellen zu geschehen, bei welchen die Anmeldung des Bezugsrechtes erfolgt ist und wird bei diesen Stellen auch der Empfang der geleisteten Theilzahlungen bestätigt werden.

Nach erfolgter Zahlung des Emissionspreises und der Zinsen werden von der Mährisch-Schlesischen Centralbahn ausgefertigte Bezugsscheine ausgefolgt werden, deren Umtausch gegen definitive Actien zu einem später kundzumachenden Termine geschieht.

Diese Actien sind mit ganzjährigen Coupons versehen, deren erster am 1. Juli 1873 fällig ist.

Nach dem 17. Dezember a. c. erlischt das Bezugsrecht und kann eine Fristerstreckung in keinem Falle eingeräumt werden, da sämmtliche von den P. T. Actionären der Mährisch-Schlesischen Centralbahn bis zu diesem Tage nicht angemeldeten Stücke bereits anderweitig begeben sind.

Prospecte mit der Karte der neuen Bahnlinie, sowie die zur Anmeldung des Bezugsrechtes erforderlichen Consignationen werden bei sämmtlichen vorwähnten Bezugsstellen ausgefolgt. 10219-215

Wien, am 30. November 1872.

Der

Verwaltungsrath der Mährisch-Schlesischen Centralbahn.

Verkauf einer bairischen Bierbrauerei.

Auf Ersuchen der Frau Wittwe M. von Brewer als Vormünderin ihrer Kinder wird der unterzeichnete Notar die in vollem Betriebe sich befindende, **zu Niedermendig bei Coblenz gelegene von Brewer'sche Bierbrauerei mit sämmtlichem Inventar**

am Sonnabend den 21. Dezember a. c. Nachmittags 2 Uhr

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend mit längeren Zahlungsfristen versteigern.

Die Wohnung, Brauerei, Kühlschiffgebäude, ausgedehnte Ochsenställe, Remise, alle massiv gebaut, die schönen und großen Gartenanlagen und die dabei belegenen guten Ländereien, welche mit zum Verkauf kommen, nehmen ein Areal von circa 26 Morgen ein.

Die Brauerei ist in bester Beschaffenheit und fähig pro Jahr circa 9000 Ohm zu liefern, kann aber mit geringen Anlagekosten bedeutend vergrößert werden. — Eine mächtige, zu derselben gehörige Quelle, welche noch nie versagt hat, treibt die Mühle und Maschine, versorgt die Brauerei mit frischem Wasser und kühlt das Bier in einem dazu erbauten Kühlapparate ab. Der ausgedehnte Felsenkeller, circa 5 Morgen groß, ist praktisch eingerichtet.

Das Geschäft selbst, welches sich des besten Renome's erfreut und eine ausgebreitete, treue Kundschaft besitzt, ist in schwunghaftem Betriebe.

Sämmtliche Einrichtungen sind vorhanden, um eine größere Anzahl von Ochsen mit dem lohnendsten Erfolge mästen zu können.

Die Bahnverbindung von Niedermendig mit Andernach, deren Ausführung nunmehr gesichert ist, wird den Werth der Brauerei bedeutend erhöhen.

Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete. (10,389—91)

Polch bei Coblenz den 16. Oktober 1872.

Esch, Notar.

Wiener Theater-Zeitung.
Redigirt von Adolf Bäuerle.
Mittwoch, den 1. Mai 1822.
Das Blatt erscheint täglich.
Pränumerationspreis ganzjährig 20 fl. W. W.
Bei Franz Xaver Stöckholzer, Buchhändler am Graben, Nr. 1214.

Wiener Theater-Zeitung.
Redigirt von Adolf Bäuerle.
Mittwoch, den 1. Mai 1822.
Das Blatt erscheint täglich.
Pränumerationspreis ganzjährig 20 fl. W. W.
Bei Franz Xaver Stöckholzer, Buchhändler am Graben, Nr. 1214.

Neue Novitäten.

Neue Novitäten.

Sechzehnter Nr. 340. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Dienstag den 10. Dezember 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 3 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2|0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

Das preußische Herrenhaus hat vorgestern die Kreisordnung in spezieller Berathung vollständig erledigt. Sämmtliche Paragraphen wurden unverändert angenommen. Die Schlußabstimmung findet heute statt. Die Rechte hielt ihre Amendements nur zu drei Paragraphen aufrecht; nachdem sie (mit 87 gegen 14 Stimmen) dreimal unterlegen war, zog sie alle weiteren Amendements zurück und verzichtete unter lebhaftem Beifall auf jede weitere Diskussion. So fand denn auch gar keine Debatte mehr statt.

Die Kreuzzeitung widerspricht mit aller Bestimmtheit der Nachricht, der Kriegsminister Roon habe um seine Entlassung nachgesucht; es handle sich lediglich um einen Urlaub, den derselbe bis zum März erbeten und erhalten habe.

Der Kaiser wird, wenn es seine Gesundheitsverhältnisse irgendwie erlauben, im Laufe des Winters dem russischen Czaren in St. Petersburg einen Gegenbesuch abstatten. Es ist bekannt, daß auch Kaiser Franz Joseph am russischen Hof erwartet wird.

Der Kronprinz, dem es entschieden besser geht, wird sich sobald er weiter reisen kann, von Karlsruhe nach Wiesbaden zur Nachkur begeben.

Der niederösterreichische Landtag hat einen Antrag auf Austreibung der Jesuiten angenommen. Verwaltungsrath Giskra war der Hauptdeklamator gegen die Väter!

In Pest hat der ungarische Finanzminister in einer Konferenz der Deakpartei die Finanzlage des Landes dargelegt und angekündigt, daß er im Unterhaus die Vorlage wegen eines Anlehens von 54 Millionen einbringen werde, wovon 14 Millionen zur Deckung des diesjährigen Defizits verwendet werden sollen.

Zum Bundespräsidenten der Schweiz für das Jahr 1873 wurde Ceresole gewählt, der bisherige Vicepräsident Schenk und Kanzler Schieß wurden in ihren Aemtern aufs Neue bestätigt.

Aus Frankreich liegen folgende telegraphische Nachrichten vor: Am 5. ds. Abends empfing Thiers zahlreiche Mitglieder der Linken, welche ihn baten, der Rechten, trotz ihres Sieges, keine Zugeständnisse zu machen. Die Dreißiger-Commission hat Larcy zum Präsidenten und Audiffret-Pasquier zum Vice-Präsidenten erwählt. Letzterer gehört dem rechten Centrum, ersterer der Rechten an.

Am 6. hatte Audiffret-Pasquier eine lange Unterredung mit Thiers, die im versöhnlichsten Geiste gehalten war. Gestern wurden im Amtsblatt die neuen Minister bekannt gegeben, nämlich Goulard für das Innere, Leon Say für die Finanzen und Fourtou für öffentliche Arbeiter. Der letztere ist Mitglied der Dreißiger-Commission und gehört dem linken Centrum an.

Wie aus Rom, 6. Dezember, gemeldet wird, hat Minister Sella auf eine bezügliche Anfrage in der Kammer erklärt, er habe in Gemäßheit des Garantiegesetzes die Auszahlung der Rente an den päpstlichen Stuhl angeordnet und hievon den Kardinal Antonelli verständigt, dieser jedoch hat dankend erklärt, er könne das Angebotene nicht annehmen. — Wir sind überzeugt, trotz dieser amtlichen Erklärung des italienischen Ministers wird unsere liberale Presse in kürzester Zeit wieder ihren gläubigen Lesern von den Millionen vorlügen, welche der Heil. Vater von der italienischen Regierung erhalten haben soll.

Die Ueberbürdung der Schwurgerichte

in Folge der Kompetenzbestimmungen des bayerischen Einführungsgesetzes zum Reichsstrafgesetze und des letzteren selbst — ist eine offenkundige und vielbeklagte Thatsache. Man könnte fast sagen, die Geschwornen sind durch jene Bestimmungen verurtheilt, länger zu sitzen als die Verbrecher, über die sie ihren Wahrspruch

fällen. Die Geschwornen des Kreises Schwaben und Neuburg haben sich deshalb mit einer Eingabe an das Justizministerium gewendet und um Abänderung der fraglichen Kompetenzbestimmungen gebeten. Diese Eingabe führt zur Darlegung der nach der gegenwärtigen Gesetzgebung die Geschwornen treffenden Ueberlastung lediglich aus der eben geschlossenen Schwurgerichtssession 10 Fälle von Diebstahl, Betrug ꝛc. an, wobei es sich um die geringfügigsten Werthbeträge, einige Gulden und oft nur einige Kreuzer, handelte und die erkannten Strafen meist auf Monate herabsanken, und fährt dann fort: „Nach der den Geschwornen mitgetheilten Liste kamen in dieser Sitzung zur Verhandlung: Verbrechen des Diebstahls zusammen 70, darunter wegen der Schlappschuhe und des alten Regenschirms!*) Vergehen des Diebstahls zusammen 35. Zur Summe Diebstähle 105. Dafür mußten 38 Geschworne 4½ Wochen lang in Augsburg sitzen und ihre Geschäfte versäumen. Welche verlorne Arbeitskraft repräsentirt dies, da die Geschwornen doch mit ganz geringer Ausnahme Geschäftsleute sind! Die wichtigen Fälle hätten also sehr leicht in einer oder anderthalb Wochen abgemacht werden können. Gegen das Opfer einer solchen Zeit hätten wir keine Erinnerung gehabt. Jetzt steht es so, daß Jeder, der auf der Geschwornenliste steht, einen gelinden Schrecken bekommt bei der Kunde eines begangenen Diebstahls, da es ihn leicht treffen kann, daß er dafür ja einen halben Tag sitzen muß! .... Es ist deshalb nicht nur Abhilfe, sondern recht dringend baldige Abhilfe nothwendig. Wenn in Betracht gezogen wird, wie viele Fälle bis zum Herbste des Jahres 1873 zur Aburtheilung im ganzen Königreiche noch in voraussichtlich mehr als 24 Sitzungsperioden zu kommen haben, wenn die auf Transport der Angeklagten, Zeugengebühren und sonstige Reisen erwachsenden Kosten in Rechnung gezogen werden, wenn endlich erwogen wird, welche Arbeitskraft bei Richtern und Geschwornen verbraucht wird, so dürfte selbst die Berufung eines außerordentlichen Landtages zum Behufe der Abänderung der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen als der geringere Aufwand sich bilanziren, ganz ungeachtet die Einbuße an dem Ansehen des Schwurgerichtes als volksthümlicher Institution."

Auch der Landrath von Mittelfranken hat sich der Sache angenommen. In dessen zweiter Sitzung kam folgender Antrag zur Annahme: „An Se. Maj. den König die Bitte zu richten, dem nächsten Landtage einen Gesetzentwurf vorlegen zu lassen, wonach in Beschränkung der dermaligen Ausdehnung der Zuständigkeit der Schwurgerichte die Aburtheilung der schweren Diebstähle auch beim Rückfall den Bezirksgerichten zugewiesen wird." Landrath Erhard empfahl die Annahme dieses Antrags mit dem Bemerken, es liege die Ursache der gegenwärtigen Ueberbürdung der Schwurgerichte namentlich darin, daß nach Art. 56 des Einführungsgesetzes zum R.-St.-G.-B. vom 26. Dez. 1871 beim Rückfall, auch wenn der vorhergehende Diebstahl nur ein einfacher war, alle schweren Diebstähle im Sinne des Art. 243 und 244 des R.-St.-G.-B. den Schwurgerichten zur Aburtheilung überwiesen sind, hauptsächlich aus den Gründen, daß 1) bei Fortdauer jener Ueberbürdung das Institut der Schwurgerichte, in welchem die Strafrechtspflege gipfeln solle, der Gefährdung und Entwürdigung ausgesetzt sein würde, und daß es 2) andrerseits auch dringend geboten sei, die Geschwornen von einer unnöthigen Belästigung in Erfüllung ihrer Bürgerpflicht zu befreien, wobei er noch einige statistische Nachweise beifügte, daß fast immer die Aburtheilung jener neu hinzugekommenen Fälle durch die Schwurgerichte die Verurtheilung zu geringfügigen Gefängnißstrafen zu ergeben pflege.

*) Barbara Hehle von Hagspiel, notorische Landstreicherin, stahl ein Paar Schlappschuhe, die offen lagen, im Werthe von 2 fl., wovon sie einen verlor, dann einen alten Regenschirm im Werthe von 1 fl. 30 kr., zu dem sich kein Besitzer fand, und erhielt 4 Monate.

Lokales und Provinzielles.

** **München**, 9. Dez. Die Notiz in den vorgestrigen „Neuesten Nachrichten" daß von Seite der katholischen Gemeindebevollmächtigten den Gegnern ein Compromiß angeboten, von diesen aber nicht angenommen wurde, ist richtig. Die Erstern, nachdem ihre Collegen in der früheren Session den gegenwärtigen ersten Vorstand einstimmig wählten, dadurch auf die liberalste Weise gehandelt und abgesehen von irgend einer Person, nur den Frieden und das Gemeindeinteresse im Auge gehabt haben, glaubten, daß auch von der andern Seite eine gewisse Noblesse, ein Entgegenkommen möglich sei. Man täuschte sich; die Gegner machten die Gemeindeangelegenheiten abermals zur Parteisache, und dieß bestimmte die Katholiken, fest an ihrem Prinzipe zu halten, nur Männer ihrer Farbe zu wählen, die Gründe, welche die gestrigen N.

Nachrichten angeben, weßhalb die Gegner so gehandelt haben, sind so verwerflicher Natur, voll von Invektiven, Verdächtigungen und Verläumdungen dadurch, daß dieselben die Handlungen Einzelner der Gesammtheit in die Schuhe schieben, daß wir nicht glauben können, daß die liberale Majorität auf diese Gründe hin ihre Wahl bestimmt, im Gegentheil, es ward uns bekannt, daß im Fortschrittsklub bereits die Vorstände und Schriftführer festgestellt und beschlossen waren; die Wahl im Collegium war nur mehr Formsache; die Empfehlung derselben durch Dr. Aub und Hrn. Weidert nur berechnet, aus der Mitte der Katholiken weitere Stimmen zu bekommen. Richtig ist auch, daß fünf Katholiken mit den Liberalen stimmten. Wir kennen natürlich die Namen derselben nicht, da die Wahlzettel nicht unterschrieben sind. Für die Zukunft ist sehr zu wünschen, daß diese Herren fest zusammenstehen, wenn sie anders sich nicht dem Gelächter der Gegner und dem Unwillen ihrer Wähler aussetzen wollen.

* Der k. Justizminister Herr Dr. Fäustle ist am 6. ds. Abends nach Berlin abgereist, am 7. folgte der k. Oberappellationsgerichtsrath Herr Dr. Gottfr. Schmitt dorthin nach. Während der Abwesenheit des k. Justizministers, welche einige Zeit währen wird, ist Herr Staatsrath Fischer mit der Leitung des Justizministeriums betraut.

Das Staatsministerium des Innern hat bestimmt, daß den 1. Bezirksamtsschreibern vom 1. Januar n. J. an der Funktionsbezug jährlich von 250 fl. in monatlichen Raten mit je 20 fl. 50 kr., bei den Bezirksämtern München r/J. und l/J. dagegen in der bisherigen Weise aus 260 fl. in monatlichen Raten von 21 fl. 40 kr. als Zuschüsse der allgemeinen Immobiliar-Brandversicherungsanstalt ausbezahlt werde.

* Das Statsministerium des Innern hat bezüglich der am 10. Januar n. Js. in Bayern wie in den übrigen Staaten des Deutschen Reichs stattfindenden Viehzählung Vollzugs-Bestimmungen erlassen, wonach die Zählung durch die Ortspolizeibehörde vorzunehmen ist. Denselben wird empfohlen, freiwillige Zähler, welche das Zählgeschäft als Ehrenamt übernehmen, zu gewinnen und da, wo es veranlaßt erscheint, durch Bildung von Zählungs-Commissionen sowie durch Eintheilung des Gemeindebezirkes in entsprechende Zählbezirke das Zählgeschäft zu erleichtern. Die Zusammenstellung der Zählungsergebnisse wird den Orts- und Distriktspolizeibehörden sowie den k. Regierungen, K. d. J. im Interesse der Geschäftserleichterung erlassen. Dieselbe wird ausschließlich im k. statistischen Bureau vorgenommen werden. Die Orts- und Distriktspolizeibehörden sollen durch entsprechende Belehrung der Orts- und Amtsangehörigen zur Förderung dieses gemeinnützigen Unternehmens beitragen.

† Dieser Tage wurde ein Priester auf der Straße von einem protestantischen Schul-Mädchen mit den Worten begrüßt: „Katholischer Pfaff!“ — offenbar eine Frucht häuslicher oder der Schulerziehung, jedenfalls ein Symptom protestantischer Toleranz. So wird denn in Bild (Kaulbach) und Wort auf Katholiken geschimpft im katholischen Bayern, im katholischen München, unter einem katholischen Könige. Das ist einmal nicht nobel, und glaubt es, getreute Brüder, es bringt Euch keine Rosen!

‡ Gestern, als am Feste Mariä Empfängniß, fand in der k. Residenz wiederum ein Ordensfest des k. Hausritterordens vom hl. Georg statt. Der Zug der Ritter, in dem sich Se. K. H. Prinz Adalbert befand, bestand aus 12 Mitgliedern des genannten Ordens und begab sich von den Kapitelzimmern über die Korridors der k. Residenz um 11 Uhr nach der alten Hofkapelle. Die Leibgarde der Hartschiere in Gala bildete Spalier. Dortselbst wurde ein Hochamt abgehalten. Heute fand der Trauergottesdienst für die verstorbenen Großmeister und Ordensmitglieder statt.

× Die Mitglieder des allgemeinen deutschen Arbeitervereines hatten auf gestern Vormittags 10 Uhr im Saale des Elysiums eine Volksversammlung einberufen. Dieselbe war von ca. 200 Personen besucht. Auf der Tagesordnung stand die soziale Konferenz und das Manifest an die Arbeiter. Es erwies sich, daß der größere Theil der Versammlung der sozialdemokratischen Partei — Eisenacher Programm — angehörten, weshalb auch das Bureau in die Hände dieser Partei gelangte. Nachdem der Referent Herr Trauterzain in einer längeren Rede die Lassalleanischen Lehren dargelegt und mit Herrn Scheul über die jüngste soziale Conferenz in Berlin Bericht erstattet hatte, wurde schließlich ein Antrag des Herrn Scheul, dahin lautend: „Da die soziale Konferenz in Berlin resultatlos verlaufen ist und anderntheils die Ehre der Arbeiter es erfordert, solche Ereignisse zu ignoriren und ihrem Prinzip getreu, unbeirrt auf dem einmal eingeschrittenen Wege fortzufahren“, geht die Versammlung zur Tagesordnung über das Manifest über, wobei es indirekt eine Anerkennung der sozialen Konferenz ertheilt, mit großer Majorität angenommen. Demnach war die Erlassung eines Manifestes

en die Arbeiter, als eine leere Phrase — gefallen. Die Versammlung wurde schnell geschlossen, da ein Redner sich zuvor erlaubt hatte, persönliche Beleidigungen seinem Vorredner zuzufügen.

— Von der zur Abgabe von Gutachten über Uniformsänderung der bayerischen Armee zusammengesetzten Bekleidungskommission wurde, nachdem die ersten Vorschläge nicht genehmigt wurden, ein zweites, modificirtes Gutachten abgegeben; aber auch dieses soll die allerhöchste Genehmigung nicht erhalten haben, so daß die Nachricht, als ob der 1. Januar 1873 als Einführungstermin für die neue Uniformirung bestimmt sei, jedenfalls als verfrüht bezeichnet werden muß.

* Die Bezüge der I. Bezirksamtsschreiber, die vom 1. Januar l. Js. an 550 fl. betrugen, werden vom 1. Januar k. Js. an auf 600 fl. erhöht.

‡ Die Nachfrage nach **Giesinger Kirchenbauloosen** dauert, seit der Ziehungstermin definitiv auf den 28. ds. Mts. festgesetzt ist, in erhöhtem Maße fort und besteht die gegründete Aussicht, daß auch das letzte Drittel der Loose vollständig untergebracht werden wird. Wer also mitwirken will an dem guten Werke, thut gut, nicht länger zu säumen. (Loose versendet nach auswärts zu 1 fl. 3 kr. unsere Expedition franko.)

* Die von Sr. Maj. dem Könige Ludwig I. erbaute Villa Malta in Rom ist von den Erben um den Betrag von 500,000 Franks an einen Russen verkauft worden. Die Villa, in welcher der bayer. Gesandte beim hl. Vater wohnte und wo sich die Ateliers mehrerer hervorragender Künstler befanden, soll niedergerissen und an ihrer Stelle ein großartiges Palais erbaut werden, welches für die russische Gesandtschaft bestimmt ist. So meldet eine römische Korrespondenz der Köln. Volksz.

P. Gestern Nachts wurde in einem abgelegenen Sommerhäuschen an der Isar eine aus 6 Burschen und einer Weibsperson bestehenden Diebsbande durch die Gendarmerie ausgehoben und eingeliefert, welche daselbst eine förmliche Niederlassung „gegründet" und sich mit gestohlenen Meubels ꝛc. ganz comfortabl eingerichtet hatte.

* In **Freising** hat bei den Gemeindewahlen die katholische Partei glänzend gesiegt. In beiden Wahlbezirken wurden ihre Kandidaten sowohl als Gemeindebevollmächtigte wie als Ersatzmänner gewählt und zwar im 1. Bezirk mit sehr großer, im 2. mit geringerer Majorität. Gewählt sind als Gemeindevollmächtigte die Herren: Inwiller G., Metzger, Haselberger J., Hutmacher, Entlechner Joh. B., Buchbinder, Kirchmayer Karl, Seifensieder, Pellkofer A., Handelsman, Hiedl Jak., Zinngießer, Buchberger Joh., Baumaterialienhändler, Schoz J., Kaufmann.

Kleine bayer. Landespost.

|| Aus dem Isengrunde, 4 Dezbr. wird uns als vorläufig letztes Wort Folgendes mitgetheilt: Meine Beantwortung der wiederholt im „Bayerischen Kurier" aufgeworfenen Anfrage: „Warum und zu welchem Zwecke der Bahnhof und die Güterhalle in Walpertskirchen erbaut worden sei?" hat den werthen Autor sowohl der Anfrage, wie auch des späteren Artikels aus dem Isenthale in Nr. 321 Ihres werthen Blattes gar nicht befriedigen wollen. Natürlich weil sich, gemäß dieses ganzen Artikels, bei ihm einmal die Idee festgesetzt hat, daß nur eine — aber wohlgemerkt für den Güterverkehr doch nutzlose Haltstelle zwischen Walpertskirchen und Dorfen allein zum Heile der Isengegend führe. Isen, so meint nämlich unser „Mondreisende", habe bis zur Eisenbahn bei Brandlengdorf einen guten Fahrweg und darum müße dort noch eine Haltstelle für ihn und die übrigen Isener errichtet werden. Wir aber sagen anders, nämlich von diesem guten Fahrwege aus soll da, wo die Gemeinde Walpertskirchen beginnt, einfach eine Distriktsstraße nach der Bahnstation Walpertskirchen abgezweigt werden. Ist das nicht weit einfacher?! Denn soll Isen und dessen Umgegend nicht bloß einen halben Nutzen von der Eisenbahn ziehen, so muß statt jener heißersehnten Haltstelle einfach zu dem nun einmal bestehenden Bahnhofe und Güterhalle in Walpertskirchen von Isen aus eine gehörige Distriktsstraße, und zwar in geradester Linie, nämlich von jenem guten Fahrwege aus, über die Filialdörfer Innen- und Aufferpietlbach, hergestellt werden! Diese Distriktsstraße ist aber um so leichter herzustellen, als von diesen Filialdörfern bis zur Bahnstation Walpertskirchen bereits ein Verbindungsweg besteht und es sich also blos darum handelt, diesen Verbindungsweg in eine zweckentsprechende Distriktsstraße umzuwandeln. Auf diese Weise, niemals aber durch jene ideelle Haltstelle, wird es der an Holz- und Viehzucht reichen Isener Gegend möglich, neben dem Genuße der geradesten Postverbindung auch ihre Produkte zur Eisenbahn zu bringen und von daher wieder zu beziehen, während man mittels einer bloßen Haltstelle bei Brandlengdorf nur hie und da mit jenem Anfrager einen Abstecher nach München machen könnte. Wer wird aber eine solche Sache nur nach reinen Kirchthurmsinteressen beurtheilen, statt sie vom objektiven Standpunkte aus aufzufassen! Wenn aber der Einsender, aufwachend aus seiner Haltstellträumerei, fragen wird, wer denn den fraglichen Verbindungsweg herstellen soll, so kann als Antwort nur das dienen, daß eben die größere Gemeinde Isen in ihrem selbstverstandenen Interesse sich nicht mehr länger wie bisher von der kleineren Gemeinde Lengdorf am Gängelbande führen, sondern mit der Gemeinde Walpertskirchen Hand und Hand eine ordentliche Distriktsstraße herstellen soll; und wenn Isen und Walpertskirchen nur einige Opfer hiefür zu bringen bereit sich zeigen, so ist zur Ergänzung das Fehlenden ein Zuschuß aus jenen 30.000 fl., welche durch den Landtagsabschied vom 28. April

1872 „für Unterhaltung und Herstellung" jener Distriktsstraßen, welche den Verkehr zu den Bahnstationen vermitteln", außer allem Zweifel. — Schließlich sei noch dem Correspondenten in Nr. 321 zur besonderen Beherzigung erwidert, daß der Staat bei Anlage großer internationaler Linien nicht überall Haltstellen schaffen kann, wo man sie gerne wünscht, seine Aufgabe ist eine höher zu greifende, er muß es vielmehr der Bevölkerung anheimgeben, wenn sie ein Bedürfniß zur Bahnbenützung hat, sich die Wege zur Bahn und zu den nun einmal vorhandenen Bahnhöfen und Güterhallen zu schaffen. In der ganzen Welt muß der Kleinere dem Größeren nachlaufen!

Höhenrain, 2. Dez. Gestern Abends 6 Uhr wurde an dem ledigen Dienstknechte Joseph Brandstetter von Walpertsdorf ein äußerst frecher Raub verübt. Der Genannte ging nämlich zu der angegebenen Zeit von Jakobsbaiern nach Hause als er plötzlich in der Nähe der Lenzmühle von zwei Burschen angefallen und zu Boden gerissen wurde. Die Räuber stopften demselben mit einem Tuche den Mund und nahmen ihm seine Baarschaft zu 19 fl., seine silberne Uhr, Messerbesteck ab und schnitten ihm noch 12 Stück silberne Zwanzigerknöpfe aus seinem Janker. Der Werth der geraubten Gegenstände beläuft sich über 50 fl (Rosl. Anz)

Oeffentliche Magistratssitzung
vom 6. Dezember.

Der Magistrat hat bekanntlich schon vor Jahresfrist auf dem Leichenhause des südlichen Friedhofes ein eigenes Leichengeläute errichten lassen, nachdem die Bewohner jener Gegend sich gegen das fortwährende Geläute der Stephanskirche beklagt hatten und weil bezüglich der Gebühren Differenzen entstanden waren. Gegen dieses Vorgehen protestirte aber die Kirchenverwaltung von St. Peter und die Regierung gab dem Magistrate Recht. Die genannte Kirchenverwaltung erhob jedoch Rekurs an das Ministerium und bezeichnete in der Beschwerde das Vorgehen des Magistrates als ein „spolium" (Kirchenraub), da für profanes Geläute keine Stolgebühren erhoben werden dürften. Das Ministerium erkannte nun in Widerspruche mit der Regierung, daß der Magistrat durch fragliche Umgestaltung seine Befugnisse überschritten und sich in die Rechte der Kirchengesellschaft eingemischt habe; denn nach den in Bayern bestehenden Einrichtungen bildet bei Beerdigungen das übliche Glockengeläute einen Bestandtheil der religiösen Begräbnißfeier, wobei es gleichgiltig erscheint, ob der Begräbnißplatz im ausschließlichen Besitze einer Kirchengemeinde oder im Simultangebrauch mehrerer Religionsgesellschaften, oder im Eigenthum einer politischen Gemeinde sich befindet. Zur Regelung des Geläutes sei namentlich die Mitwirkung der katholischen Behörde (Einsegnung der Glocken) nothwendig, bezüglich welcher dem Magistrat weitere Verhandlungen vorbehalten bleiben. — Vom 1. Okt. bis zur Gemeindewahl wurden 588 Verehelichungsgesuche und 1306 Bürgeraufnahms- u. Heimathsgesuche gestellt und sämmtliche erledigt; dazu kommen noch 248 Gesuche um Bewilligung von Stellvertretern bei den Gemeindewahlen; dem betreffenden Bureau wird die Anerkennung des Kollegiums gezollt. — Ein Handelsagent empfiehlt dem Magistrat die Errichtung einer Geldlotterie, welche der Stadt jährlich die Summe von 300 000 fl. eintragen könnte; eine solche Spekulation wird jedoch auf Antrag des Herrn Bürgermeisters Dr. Erhardt zurückgewiesen. — Da mit dem 1. Januar 1873 die neue deutsche Gewerbeordnung ins Leben tritt, wonach Niemanden die Ausübung eines beliebigen Gewerbes verwehrt werden kann, werden alle vorliegenden Wirthschaftskonzessionsgesuche deren Zahl 108 beträgt, genehmigt.

Schwurgericht.
Am 6. Dezember.

16. Fall. Anklage gegen Mina Klein, 21 Jahre alt, led. Schauspielerin aus Siklos in Ungarn, wegen Verbrechens der Urkundenfälschung, dann des vollendeten und versuchten Betrugs.

Am 8. April h. Js. kamen mit dem Ingolstädter Eilzuge dahier ein junger elegant gekleideter Herr in Begleitung einer ebenso nobel gekleideten jungen Dame an und begab sich, zwei große gelbe Hunde bei sich führend, in die dortige Bahnhofrestauration, um sich zu erfrischen, wobei auch die Hunde nicht vergessen wurden; dieselben erhielten anfangs Kuchen und als sie diese nicht fraßen, eine Portion Schinken zu 48 kr. Diese Thatsache verfehlte nicht, einiges Aufsehen zu erregen. Um 9 Uhr 15 Minuten fuhr der Herr nach Salzburg, die Dame blieb hier, begab sich in den Wartsaal I. Classe, wo sie ihr Handgepäck niederlegte sich aber um dasselbe, welches unverschlossen war, wenig bekümmerte, und sogar in den Gängen auf- und abging. Ein im Bahnhof anwesender Gendarm hatte den unverschlossenen Zustand des Handgepäckes bemerkt und ersuchte die Spaziergängerin, doch ihrem Gepäcke einige Aufmerksamkeit zu schenken. Hierüber sehr erfreut, bot sie aus Dankbarkeit dem Gendarm zwei Fünffrankenthaler als Geschenk an, wurde äußerst gesprächig und zeigte demselben ihre Pretiosen. Durch diese Freigebigkeit, in welcher sie eine staunenswerthe Geringschätzung des Geldes, manifestirte, zog sie die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich, insbesondere wurde sie auch den übrigen anwesenden Sicherheitsorganen verdächtig, welche sie deßhalb scharf in's Auge faßten. Gesprächsweise hatte sie bereits einem Kofferträger mitgetheilt, daß sie, weil sie ihr Gepäck irrthümlich verschickt habe, nach Augsburg reisen müsse; sie fuhr in der That auch mit dem Mittagszuge nach Augsburg, kam aber Abends wieder hieher und nahm im bayerischen Hof Quartier. Zur selben Zeit war in Wiener Blättern auf ein Schwindlerpaar höchst gefährlicher Sorte aufmerksam gemacht, welches in den letzten Monaten größere Städte Italiens bereist, die elegantesten Hotels bewohnt, durch Luxus und Verschwendung und Pracht der Toilette Seitens der Dame überall Aufsehen erregt und schließlich sich dadurch berüchtigt gemacht hätte, daß es in Venedig in einem Bankhause einen gefälschten englischen Check (Wechsel) auf eine hohe Summe verkauft und sodann verschwunden wäre; der Herr reise unter dem Namen eines Privatiers Conak und gebe seine Gefährtin für seine verwittwete Schwester Namens Mina Klein aus. Am andern Morgen wurde die Dame im bayerischen Hofe verhaftet, wobei es ihr noch gelang, mehrere Papiere, die sie bei sich geführt, in den Abort zu werfen. Es wurde jedoch der Abort sofort durchsucht und fanden sich unter den Papieren in der That zwei

gefälschte englische Cheks. Hiemit war so ziemlich jeder Zweifel über die Identität des Paares mit jenen in den Wiener Blättern signalisirten beseitigt. Sofort wurde auch die Verhaftung des nach Innsbruck vorausgereisten Begleiters der Dame veranlaßt, welcher jedoch nicht hieher, sondern vorerst an das österreichische Landgericht Triest abgeliefert wurde, um dort wegen mehrerer in Oesterreich verübten Betrügereien abgeurtheilt zu werden. Derselbe erwies sich als der Viehhändlerssohn Franziska Fernando aus Tortosa in Spanien, während seine dahier festgenommene Begleiterin die Handelsmannstochter Mina Klein aus Sillos in Ungarn ist. Nach der heutigen Angabe der letzteren lernte sie ihren Begleiter zufällig im Oktober 1871 auf dem Bahnhofe zu Triest kennen, woselbst er ihr den Vorschlag machte, mit ihm gemeinschaftlich zu reisen, sie habe sofort eingewilligt und haben nun gemeinschaftlich in die Städte Pest, Bukarest, Konstantinopel, Brindisi, Neapel Florenz, Mailand, Verona, Venedig, Padua, Bologna, Nizza, Genua, Turin, kurz alle größeren Städte Italiens berührt, gingen dann auch nach Oesterreich und Deutschland. Auf der Reise habe ihr Begleiter solch' englische Cheks, auf Londoner Banken lautend, verfilbert, sie selber habe jedoch hierin eine strafbare Handlung nicht erblickt. Die eigentliche Anklage gegen Mina Klein bilden jene Cheks, welche sie allein in Bayern theils wirklich verkauft, theils zu verkaufen versucht habe. In den ersten Tagen des Aprils kamen nämlich die beiden nach Würzburg und nahmen in einem dortigen Gasthause mehrtägigen Aufenthalt. Dort fertigte Fernando einen Cheks zu 97 Pfund Sterling auf Mina Klein lautend, den letztern bei Banquier Reminger um 1148 fl. umsetzte. Von Würzburg reiste das Paar nach München und Fernando händigte der Klein zwei weitere gefälschte Cheks zu 150 und 180 Pfund Sterling zu dem Zwecke ein, damit dieselbe den einen in Augsburg, den andern in München umsetze. Die Klein hat dann wirklich den einen Cheks in Augsburg in 4 Banquiershäuser zum Kaufe ausgeboten, vermochte jedoch denselben nicht anzubringen, weil die betr. Häuser sich weigerten, ohne vorherige Erkundigungen bei dem Aussteller den Cheks einzulösen. Von den andern gefälschten Cheks zu 180 Pfund Sterling konnte die Angeklagte keinen Gebrauch mehr machen, weil mittlerweile ihre Verhaftung in München erfolgte. — Fernando hat übrigens schon bevor er mit der Klein bekannt geworden war und mit dieser die gemeinschaftliche Reise antrat, in München am 2. Okt. 1871 einen solch' gefälschten Cheks zu 86 Pfund Sterling im Bankgeschäfte Landauer veräußert und hiefür auch die Valuta mit 1032 fl. ausbezahlt erhalten. Die Angeklagte, welche vorschützt, weder lesen noch schreiben zu können, betheuert wiederholt ihre Unschuld, sie will vorher nie ein solches Werthpapier gesehen und nicht gewußt haben, daß der Verkauf desselben strafbar sei. Fernando wird inhaltlich einer Zuschrift des Landgerichts Triest nach Beendigung der Untersuchung und Erstehung der allenfalls gegen ihn zu verhängenden Strafe hieher geliefert und wird später eine nicht uninteressante Verhandlung bilden. Die Mina Klein, welche durch ihre hervorragende Schönheit allgemeine Bewunderung erregte, ward in eine 3jährige Zuchthausstrafe verurtheilt, wovon 6 Monate bereits getilgt in Abrechnung zu kommen haben.

17. Fall. Anklage gegen Therese Hauer, led. Taglöhnerin von Windischeschenbach, wegen Mordes. Diese Verhandlung mußte vertagt werden, weil sich Anzeichen dafür ergaben, daß die Angeklagte früher schon ein Kind „weggeräumt" habe, weßhalb die Untersuchung noch nicht zum Abschluße gelangen konnte.

Am 7. Dezember.

18. Fall. Anklage gegen Rosina Allerzeder, led. Dienstmagd von Anwenden, wegen Mordversuches. Am 9. Juli l. J. früh um 5 Uhr vernahm der Jagdaufseher Ad. Weingärtner von Starnberg, als er seinen Jagdbezirk beging, in der Nähe der Starnberg-Söckingerstraße Töne, die mit der Stimme eines Menschen Aehnlichkeit hatten. Da gerade der Taglöhner Felix Koller von Habdorf des Weges daher kam, so rief er diesem herbei und beide gingen nun auf jene Stelle zu, von woher die fraglichen Töne gekommen waren. Dort fanden sie nun ungefähr 55 Schritte von der Straße entfernt, in einem mit Gebüsch bewachsenen Graben auf dem Boden liegend, ein nacktes, mit der Nabelbinde versehenes, lebendes, beiläufig 8 Tage altes Kind weiblichen Geschlechtes. Das Kind war mit dürrem Reisig bedeckt und hatte an der Stirne einen blutenden Riß die Nase und der Mund waren blutig, die Augen geschlossen und die Augenlider geschwollen; im Gesichte des Kindes sowie am Unterleibe krochen Schnecken herum. Koller wickelte das Kind in seine Schürze und brachte es zur Hebamme Fischhuber in Starnberg. Man wurde sofort gewahr, daß fragliches Kind der Angeklagten gehöre, welche dasselbe am 1. Juli, also 8 Tage vorher, bei der Hebamme Baumgartner zu Starnberg geboren hatte. Die Rosina Allerzeder leugnet heute auch nicht, daß sie die Mutter des Kindes sei und daß sie, um es „wegzuthun", wie sie sich ausdrückte, dasselbe an den Fundort getragen habe. In Bezug auf die Ausführung der That gibt sie Folgende an: Sie habe sich, nachdem sie am 1. Juli in der Wohnung der Baumgartner entbunden und sich dort 8 Tage aufgehalten, am Nachmittage des 8 Juli mit dem Kinde entfernt, um dasselbe in Perchting in Pflege zu geben. Als man es jedoch dort nicht angenommen, habe sie den Entschluß gefaßt, dasselbe zu beseitigen. Außerhalb Söcking sei sie links in den Wald gegangen, habe dortselbst mit einem Prügel das Kind auf die Stirne geschlagen, worauf es aus der Nase blutete, dann habe sie das Kind nackt ausgezogen und in die Stauden geworfen; es mag ungefähr halb 9 Uhr gewesen sein und sei ein Gewitter am Himmel gestanden (das Gewitter hat sich während der Nacht heftig entleert). Sie habe sich sodann entfernt, sei nach Starnberg gegangen und bei der Bauerswittwe Anastasia Fink dortselbst über Nacht geblieben. Während nun die Anklage annimmt, die herzlose Mutter habe in der Absicht, ihr Kind ums Leben zu bringen, demselben einen Schlag versetzt und in den Graben geworfen, behauptet die 27jährige Allerzeder, daß sie es nicht auf den Tod des Kindes abgesehen habe, sie habe es nur deßhalb ausgesetzt, damit sich Jemand desselben erbarme und es in die Pflege nehme. Die Geschwornen theilten gleichfalls letztere Anschauung und wurde hienach die Angeklagte, welche schon zum fünftenmale geboren, wegen Kindesaussetzung zu 5 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Literarisches.

(Gartenbau und Blumenliebhaberei.) Diejenigen Ziergewächse, welche zur Kategorie der Einjährigen und der Stauden gehören, bilden, von den Wintergartengehölzen abgesehen, den wichtigsten Theil des zur Ausschmückung unserer Gärten geeigneten Materials. Auf ihre Benutzung ist der weitaus größere Theil der Gärtner und Gartenfreunde angewiesen. Wir dürfen deshalb Vilmorin's illustrirte Blumengärtnerei (Verlag von Wiegandt und Hempel in Berlin) mit besonderem Beifall begrüßen. Ein solches Werk fehlte bis jetzt in der That; sowohl die Vollständigkeit, wie die ganze Einrichtung aller bisherigen Handbücher ließ zu wünschen übrig und war selbst eine Beschreibung und Kulturanweisung gefunden, so fehlte das Bild der betreffenden Pflanze und es war deshalb unmöglich, sich von derselben eine richtige Vorstellung zu machen. In Vilmorin's Blumengärtnerei sind die beliebten oder zu empfehlenden Arten zum ersten Male sämmtlich abgebildet, und enthält das Werk im Ganzen 1300 wirklich meisterhaft ausgeführte Holzschnitte. Der I. Theil enthält in alphabetischer Reihenfolge der botanisch-gärtnerischen Namen, die Beschreibung, Kultur-Anweisung und Verwendungsarten sämmtlicher einjährigen und ausdauernden, im freien Lande gebauten Ziergewächse, mit Einschluß aller durch Colorit oder Eleganz des Wuchses ausgezeichneten sogenannten Blattpflanzen und solcher Gewächse, welche, obgleich Ueberwinterung im Kalthause erfordernd, während der schönen Jahreszeit in unsern Ziergärten mit Vortheil Verwendung finden. Im II. Theile sind die Pflanzen gruppirt, je nachdem sie sich zur Einfassung oder Bepflanzung von Rabatten, zur Einzel- oder Gruppenverwendung eignen; die wohlriechenden Pflanzen, die Pflanzen mit farbigem Laub, die Pflanzen mit Zierfrüchten ꝛc. ꝛc. sind zusammengestellt; desgleichen sind sämmtliche Blumen nach ihrer Farbe geordnet und nach der Zeit ihrer Blüthe. Es folgt schließlich ein Wörterbuch aller technisch-gärtnerischen Ausdrücke, Pflanzenregister nach den deutschen, englischen und französischen Namen, ausführliche durch farbige Pläne erläuterte Anleitung zur Anlage von einheitlich gedachten Park- und Gartenscenerien, farbenreichen Blumenteppichen ꝛc. ꝛc. Man könnte mit Recht behaupten, Vilmorin's Illustrirte Blumengärtnerei sei eine garten-literarische That, deren Frucht Allen zu Gute kommen wird, welche aus Beruf oder aus Neigung sich mit der heitersten aller Künste, der Blumenzucht, beschäftigen, ein Studier-Nachlage- und Unterhaltungsbuch für die trüben Wintermonate in welchen der Gartenfreund ästhetische Feldzugspläne für die bevorstehende Gartencampagne entwirft. Um die Anschaffung des Werkes Jedermann zu ermöglichen, geschieht die Ausgabe in Lieferungen (ca. 15) zum Subskriptionspreise von 10 Sgr. (36 kr. rh.), ein Preis, welcher bei der brillanten Ausstattung des Werkes und den zahlreichen Abbildungen ein ungemein billiger genannt werden muß.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof: Den 10. Dezbr.: Franziska Werner, Appellgerichtssekretärswittwe von Passau, 88 J. a., um 3 Uhr. — Andreas Kretzmaier, Steinmetzgehilfenskind von Eichstädt, 4 M. a., um 2½ Uhr. — Bertha Kutzner, Buchdruckerei-Besitzerskind von hier, 2½ J. a., um 2 Uhr. — Peter Franz Scheurich, Kassier von Magdeburg, 51 J. a., um 3¼ Uhr. — Josef Köhler, Taglöhnerskind von Obermarxfeld, 1 J. 2 M. a., um 2 Uhr. — Bertha Schinabeck Uhrmacherskind von hier, 3 M. a., um 2¾ Uhr. — Adolf Paukner, k. Rechnungskommissär von hier, 45 J. a., um 4½ Uhr. — Crezenz Haberle, Gastwirthskind von hier, 3 T. a., um 8 Uhr. — Otto Friedrich Frhr. v. Stackelberg, Privatiers-kind von Bernau in Rußland, 2¼ J. a., um 3½ Uhr.

Kgl. Hoftheater.

Dienstag, 10. Dez.: Robert der Teufel. Oper von Meyerbeer.

Volkstheater.

Dienstag, 10. Dez.: Hans Sachs oder die Meistersinger von Nürnberg. Schauspiel von Deinhardstein.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 9. Dezember 1872.*) Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 87½ B. 87 G. 4% 93 B. 92¾ G. 4% Grundr.-Obl. 93 B. 92¾ G. 4½% Oblig. 100¼ B. 100 G. 5% Obl. von 1870 100¼ B. 100 G. 4% Münch. Obl. 98 B. 92¾ G. 5% Münchener Obligat. 102¼ B. 102 G. 5% Communal-Obl. der Ver.-Bank. 101 B. 101½ G. 4½% Oblig. d. Vereinsb. 97½ B. 97 G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 93 B. 92½ G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 133 B. — G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 1028 B. 1026 G. Handelsbankaktien 1. Em. 128¼ B. 128 G. Vereinsbankakt. 136 B. — G. Augsburger-Bankakt. 111½ B. 111 G. Oesterreich. Silber-Rente 65½ B. —— G. N. Bank-Aktien 1045 B. —— G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 92½ B. — G. Linz-Budweis 98 B. — G. ungar. Ostbahn 70½ B. — G. ungar. Nordostbahn 79 B. —— G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 112½ B. — G. Ansbacher Loose 14½ B. —— G. Augsburger-Loose 7¾ B. 7½ G. Pappenheimer Loose 7 B. 6½ G.

Geldsorten. München, 9. Dezbr.	Brief	Geld
Preußische Friedrichsd'or	9.58	9.59
Preußische Cassenscheine	105	105¼
Oesterr. Banknoten	107¾	107½
20 Francs-Stücke	9.21½	9.22½
Dukaten	5.31	5.36
Englische Souvereines	11.52	11.55
Pistolen	9.41	9.43

*) Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. P. Kirchdörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt.

München, 7. Dezbr. Rohbranntwein 50% fl. 16 p. Hektoliter franco ins Haus, ohne Verbindlichkeit, feinstes Lecer Baumöl fl. 39, ord. puglieser fl. 35, Lampenöl, ff., doppelt raff. 27 fl., Leinöl, glanzhell, fl. 26½, Maschinenöl, Harz- und Säurefrei fl. 31—, Mohnöl, kalt geschlagen, abgelagert fl. 38, Petroleum, feinst fl. 15—, Repskuchen fl. 3. 36 kr. Leinkuchenmehl fl. 5. 54 kr. Leinzelten 5 fl. 45 kr. per 100 Zoll-Pfd.

Aichach, 7. Dezember. Mittelpreise. Waizen 21 fl. 52 kr., gest. — fl. 16 kr.; Korn 14 fl. 56 kr. gest. — fl. 1 kr.; Gerste 11 fl. 22 kr. ges. — fl. 5 kr., Haber 6 fl. 15 kr., gest. — fl. 7 kr. — Summa 9954 fl. 9 kr.

Landsberg, 7. Dezbr. Mittelpreise: Weiz[illegible] 8 fl. 11 kr., gest. — fl. 24 kr. Korn 7 fl. 49 [illegible]., gest. — fl. 26 kr.; Gerste 5 fl. 9 kr., ges. 1 [illegible]r., Haber 3 fl. 24 kr., gest. — 14 kr. Roggen [illegible] fl. 48 kr. ges. 3 kr. per Zentner. Verkaufs [illegible]umme 16420 fl. 52 kr.

Landshut, 6. Dez. Waizen 21 [illegible]. 8 kr. ges. — fl. 42 kr., Korn 17 fl. 10 kr., [illegible] — fl. 23 kr. Gerste 11 fl. 59 kr., ges. — [illegible]. 10 kr., Haber 5 fl. 40 kr., ges. — fl. 2[illegible] Linsen 9 fl. 15 kr., gest. 1 fl. 1 kr. [illegible] 23 fl. 20 kr.

Straubing, 7. Dez. Weizen [illegible]. 11 kr. gest. — fl. 14 kr.; Korn 16 fl. 42 kr., gest. — [illegible]. 2 kr. Gerste 12 fl. 7 kr., ges. — fl. 15 kr.; Haber 5 fl. 58 kr., ges. — fl. 1 kr.; Linsen 10 fl. 56 kr., gest — fl. 18 kr.; Repssamen — fl. — kr. per Doppelhektoliter.

Amberg, 7. Dezbr. Mittelpreise: Weizen 6 fl. 20 kr., ges. — fl. — kr.; Korn 5 fl. 2 kr. gest. — kr.; Gerste — fl. — kr. gest. — fl. — kr. Haber 3 fl. — kr., ges. — kr. per Ctr.

Regensburg, 7. Dezbr. (Getreidemarkt.) Weizen 21 fl. 46 kr., gest. — fl. 24 kr. Korn 15 fl 28 kr. gest. — fl. 15 kr. Gerste 12 fl. 14 kr., ges. 4 kr., Haber 6 fl. 5 kr., ges. — fl. 15 kr. per Doppelhektoliter. — Per Zentner. Weizen 6 fl. 19 kr., Korn — fl. — kr., Gerste — fl. — kr. Haber 3 fl. — kr.

München, 10. Hopfenmarkt vom 6. Dezbr. Ober- und Niederbayer. Gewächs von 1872. a. Mittelgattungen: Landhopfen, Gesammtvorrath 40 Zoll-Ztr. 45 Pfund, Verkauf 17 Zoll-Ctr. 71 Pfund. Wahrer Mittelpreis für 100 Zoll-Pfd. 79 fl. 21 kr. Bevorzugte Sorten: Holedauer Landhopfen: Gesammtvorrath 99 Zoll-Ctr. 88 Pfd. Verkauf 44 Zoll-Ctr. 99 Pfd. Mittelpreis für 100 Zoll-Pfd. 101 fl. 48 kr. Wolnzacher- und Auermarkt-Gut mit Ortssiegel: Gesammtvorrath 89 Zoll-Ctr. 81 Pfund, Verkauf 12 Zoll-Ctr. 77 Pfund. Mittelpr. 85 fl. — kr. Mittelfränkisches Gewächs von 1871. Mittelqualitäten: Gesammtvorrath 6 Zoll-Ctr. 71 Pfd. Verkauf — Zoll-Ctr. — Pfd. Mittelpr. — fl. — kr. Vorzüglichere Qualitäten aus Spalter Umgegend, nebst Kindinger- und Heidecker-Hopfen Gesammtvorrath 392 Zoll-Ctr. 90 Pfund, Verkauf 192 Zoll-Ctr. 14 Pfd. Mittelpreis 132 fl. 1 kr. Spalter Stadtgut nebst Weingarten-Mosbacher- und Stirnergut: Gesammtvorrath 31 Zoll-Ctr. 94 Pfd. Verkauf 10 Zoll-Ctr. 68 Pfd. Mittelpreis 170 fl. — kr. Ausländisches Gut von 1871. Württemberger Gut: Gesammtvorrath 4 Zoll-Ctr. 34 Pfund, Verkauf — Zoll-Ctr. — Pfd. Mittelpreis — fl. — kr. Böhmen, Leitmeritzer-Gut: Gesammtvorrath 102 Zoll-Ctr. 74 Pfund, Verkauf 92 Zoll-Ctr. 12 Pfd. Mittelpreis 138 fl. — kr. Saazer-Stadtbaum Herrschafts- und Kreisgut: Gesammtvorrath 86 Zoll-Ctr. 79 Pfund, Verkauf 12 Zoll-Ctr. 62 Pfund, Mittelpreis 165 fl. — kr. Alte Hopfen verschiedenen Ursprungs: Gesammtvorrath — Zoll-Ctr. — Pfd. Verkauf — Zoll-Ctr. — Pfd. Mittelpr. — fl. — kr.

Victualien, Fleisch- und andere Preise.

München[illegible] Pfd. Mastochsenfleisch 21 kr. Kuhfleisch 20 kr. — pf., Kalbfleisch 19 kr. — pf., Schaffleisch 14 kr. — pf., rohes Schweinfleisch 24 kr. — pf., geräuchertes Schweinfleisch 32 kr. — pf., Schweinefett 30 kr. — pf., eine rohe Zunge 1 fl. 12 kr., eine geräucherte Zunge — fl. — kr., rohes Unschlitt 50 Kilo 18 fl. 30 kr., ein Pfund gegossene Lichter 22 kr., gezogene feine Lichter 22 kr. ordin. Lichter — kr., Seife 15 kr. **Fischpreise.** Das Pfund Karpfen 26—32 kr., Hechten 34 bis 40 kr., Huchen 54 kr. bis 1 fl. — kr., Rutten 45—48 kr., Forellen 1 fl. 24 kr. bis 1 fl. 30 kr., Aalfische 1 fl. 26—32 kr., Barben 20—24 kr. Alten 16—18 kr., Waller 45—48 kr., Praxen 14—16 kr., Renghen 27—30 kr., Birschlinge 20—24 kr., Bachfische 7—9 kr., Krebse das Viertel 100 36—54 kr., Frösche, das Wiebel 9—15 kr. **Futterpreise.** Heu per Zentner 1 fl. 18 kr. Grummet 1 fl. — kr., Weizenstroh — fl. — kr. Roggenstroh 1 fl. 12 kr., Gerstenstroh — fl. — kr., Haberstroh — fl. 42 kr. **Holzpreise.** 3 Steren Buchenholz 20 fl. — kr., Birkenholz 17 fl. — kr., Föhrenholz 18 fl. 48 kr., Fichtenholz 13 fl. 30 kr. — **Branntweine,** bester 48 kr., ordinärer 14 kr. die Maß. — Das Pfd. (500 Gram) Schmalz 32—34 kr., Gebirgsbutter 84—86 kr., Körbchenbutter 83—85 kr. Eier, frische, 3 Stück zu 8 kr., Trutheneier 2 Stück zu 4 kr., Hennen, alte, d. Stück 42 kr. — 1 fl. 6 kr., Hühner 24 kr. — 48 kr., Indianen 2 fl. 24 kr. — 3 fl. 30 kr., Kapaunen 1 fl. 30 kr.

Laut Zeugniß des Herrn Professor Oppolzer, Rector magnif. und Professor an der k. k. Klinik in Wien, ist das

Anatherin-Mundwasser

von Dr. J. G. Popp, k. k. Hofzahnarzt, in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2, eines der geeignetsten Mittel zur

Conservirung der Zähne

und wird dasselbe auch von ihm, sowie von zahlreichen anderen Aerzten gegen

Zahn- und Mundkrankheiten

häufig verordnet.

K. k. Hof-Zahnarzt Dr. J. G. Popp's

Vegetabilisches Zahn-Pulver.

Es reinigt die Zähne derart, daß durch dessen täglichen Gebrauch nicht nur der gewöhnlich so lästige Zahnstein entfernt wird, sondern auch die Glasur der Zähne an Weiße und Zartheit immer zunimmt.

Zu haben allein echt in München bei **W. Spranger,** Theatinerstraße 41, **L. Huber,** Karlsplatz 11, **J. M. Ravizza,** Sendlingergasse 30, **Val. Barbarino,** Salvatorstraße Nr. 18 und **Carl Schlegel,** Parfümerie- und Toilettenwaarenhandlung, Dienersgasse 21. **Maximilians-Apotheke,** Glückstraße. 195 9c

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, meinen innigst geliebten Gatten

Herrn Michael Stopfer,

Kaminkehrer von hier

heute Nachmittags halb 1 Uhr nach längeren Leiden, versehen mit allen heil. Sterbsakramenten im Alter von 51 Jahren zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wer des Verblichenen Charakter und Herzensgüte kannte, wird meinen Verlust zu würdigen wissen. Um stilles Beileid bittet

Kraiburg, den 1. Dezember 1872.

Die tieftrauernde Wittwe
Crescentia Stopfer,
geb. Wundshamer
und sämmtliche Verwandte.

10425

In der neuen Papierfabrik Steinmühle in Dachau wird

Stroh

in allen Sorten zu den höchst möglichen Preisen angekauft.

10437–46a

Die Zufuhr kann täglich geschehen.

Nürnberger Lebkuchen

sind aufs Reichhaltigste in vorzüglicher frischer Waare von der ersten Fabrik aus Nürnberg eingetroffen und empfehle solche einem hohen Adel und verehrlichen Publikum zur geneigten Abnahme.

10428

Heinr. Simhart, Lebzelter und Wachszieher,
Laden im neuen Schulhause im Rosenthal.

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme bei dem Tode unserer geliebten Mutter und Schwiegermutter

Frau Anna Bornhauser

erstatten hiemit den innigsten Dank

10419

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

München, den 8. Dezember 1872.

Giesinger Kirchenbau-Loose à 1 fl. Ziehung am 28. Dec. d. J. auf dem Rathhause in München. **Hauptgewinn 21,000 fl., 1 Gewinn à 8750 fl., 4 zu 3500 fl., 6 zu à 1750 fl., 12 zu 875 fl., 25 zu 350 fl., 100 zu 175 fl. ꝛc.**

Die Exped. des „Bayr. Kuriers."

Tee-Rosen
Ceylon, Java, Indien, China
Tee-Mischungen
Tee-Spezialitäten
Tee-Extrakte
Tee-Zwieback
Tee-Gebäck
Tee-Konfekt
Tee-Schokolade
Tee-Bonbons
Tee-Kakes
Tee-Kakes
Tee-Kakes

Dienstag.

St. Petrspfarrkirche. Früh 6 Uhr Engelamt. — **St. Ludwigspfarrkirche.** Früh 6 Uhr Engelamt, Nachm. 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Bonifazpfarrkirche.** Früh 6 Uhr Engelamt, Nachm halb 5 Uhr Rosenkranz. — **Hl. Geistpfarrkirche.** Früh 6¼ Uhr Engelmesse, ¾5 Uhr Abendandacht. — **St. Stephanskirche.** Früh 7 Uhr Englmesse. Nachm. 2 Uhr Rosenkranz. — **St Joh.-Nepomukkirche.** Früh 6 Uhr Engelmesse, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **Dreifaltigkeitskirche.** Früh halb 7 Uhr Englmesse. — **Damenstift Kir** halb 6 Uhr musikalische Litanei.

Eis-Versteigerung.

Am Mittwoch den 11. Dezember l. Js. Vormittags 10 Uhr findet eine Versteigerung des im Nymphenburger Kanale im heurigen Winter sich bildenden Eises statt.

Die Versteigerungsbedingungen werden am Versammlungsplatze, d. i. am Ausflusse des Kanales aus dem Cirkel, beim Termine selbst bekannt gegeben. Der Zuschlag erfolgt gegen sofortige Bezahlung der Hälfte des Angebotes, während die zweite Hälfte bis spätestens 1. Februar 1873 an die Kgl. Oberstihofmarschall-Stabskassa zu entrichten ist.

Ueberdieß ist für jedes der sechs Loose eine Kaution von 20 fl. durch den betreffenden Steigerer für allenfallsige Kosten und Schäden sogleich zu erlegen.

München den 4 Dezember 1872. (10,335—7 c)

Kgl. Oberstihofmarschall-Stab.

Gicht und Rheumatismen

sind heilbar. Das bewährteste, wahrscheinlich einzige Mittel hiefür ist die 8454-7e

Gichtwatte von Dr. Pattison.

vorzüglich anwendbar bei rheumatischen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. — Ganze Pakete zu 30 kr. und halbe zu 16 kr. im Filzwaarenladen des Herrn **Carl Teuchtler, Schrammergasse, München.**

Giesinger Kirchenbau-Lotterie.

Ziehung am **28. Dezember d. J.** mit 11,906 Gewinnen im Gesammtwerthe von fl. 145,000. Hauptgewinn fl. 21,000. Auf je 25 Loose ist 1 Treffer berechnet. Preis des Looses fl. 1. empfiehlt

10298-306c **J. M. Niederer**, Weinstraße Nr. 12.

Zahnheil approbirt vom k. b. Obermedicinal-Collegium, beseitigt dauernd den heftigsten Zahnschmerz jeder Art. En gros und en detail. Mohrenapotheke, Thal 13 und in sämmtlichen Apotheken Münchens, ferner zu Heisenfeld, Polnzach, Pölz, Starnberg und Mindelheim bei Hrn. v. Balta.

Locken- und Haarkraus-Essenz-Palma von W. Horn

gewährt unerreichte Festigkeit elastischer Locken. Flasche 1 fl. 10 kr. Mohrenapotheke Thal 13. 8252—61i

Tischwein!

1868er Markgräfler Edelwein und Kaiserstühler Rothwein pr. Flasche incl. 27 kr., im Faß per Hektoliter fl. 39, empfehle gegen Nachnahme in Kisten mit 25—50 Flaschen und Fäßern von circa 30 Liter an.

Leere Fäßer werden zurückgenommen. Original-Anerkennungsschreiben angesehenster Personen zur Einsicht. (6176) 9492—504 g

C. Brauch in Riegel im Breisgau, Baden.

Eine schöne **Krippe** ist billig zu verkaufen. Thal 31/3.

Maschinennähen, Westen- und Joppenmachen können 2 Frauenzimmer dies Monat noch erlernen. Thal 67/5. (10,426)

Wegen Mangel an Platz ist ein Haus-Altar mit aller Zubehör um jedes Angebot zu haben, und wird an den Meistbietenden abgegeben; auch einige alte Figuren und zwei neue Christus aus Holz, 22 und 13 Zoll hoch, zu verkaufen. Zu erfragen Burggasse Nr. 4/3. (10,397)

Die Weinhandlung

von J. Knörzer, Klenzestraße Nr. 16, empfiehlt ausgezeichnete, preiswürdige in- und ausländische Weiß- und Rothweine. Die ganze Flasche, Pfälzer- und Rheinweine von 18 kr. bis 1 fl. 12 kr., Tiroler zu 24 kr., Affentaler zu 30 und 36 kr, Ofener zu 36 kr., Bordeauxweine von 36 kr. bis 1 fl. 12 kr., Muskat und Roussillon süß zu 24 kr. 10417

Das Schuhwaarenlager

Rathhausdurchgang Nr. 8,

ist bestens assortirt, auch in allen Sorten Filzschuhe und Stiefeln, und werden sämmtliche Artikel zu den äußersten Preisen abgegeben.

Zur Einlösung oder zum Umtausche der verlosten

5pCt. bayerischen Obligationen

empfiehlt sich unter Zusicherung der reellsten Bedienung

Wilhelm Brand,

Bank- und Wechselgeschäft,

Nr. 7 Hartmannstraße

9674-81f vis-à-vis dem Hotel „Max Emanuel."

Zu Fest-Geschenken

empfiehlt der Unterzeichnete silberne Cylinderuhren von 9 fl. an, dann auch in Silber, Gold und emaillirt zu 15, 16, 26—44 fl., Musikdosen von 7 fl. an, Photographie-Alburns mit schönen Stücken von 11 fl. an, Regulator's von 20—44 fl.

Alte Uhren werden im Tausch angenommen und Reparaturen in Uhren und Musikwerken bestens und billig besorgt.

Auswärtsbestellungen wie bisher gegen Nachnahme und schriftliche Garantie.

(10,157—9 c)

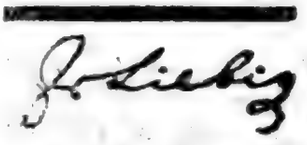
Karl Prantl,
Uhrmacher,
33 Theatinerstraße 33.

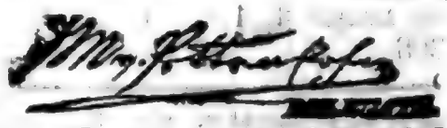
Liebig Company's Fleisch-Extract.

aus Fray-Bentos in Süd-Amerika.

Nur ächt wenn jeder Topf untenstehende Unterschriften trägt und auf der Etiquette der Name J. v. Liebig, in blauer Farbe aufgedruckt ist.

10185-6[b





Das Publikum wird dringend gewarnt sich nicht anstatt der obigen Waare anderes, am Markte erschienenes Extract in ganz ähnlicher Verpackung die auf Täuschung berechnet ist, unterschieben zu lassen.

Zu haben bei den Correspondenten der Gesellschaft, sowie in allen grösseren Apotheken, Spezerei- und Delicatessen-Handlungen.

AUSGEZEICHNET
DURCH DIE
GROSSE Goldene Medaille
für beste Qualität
AUF DER
polytechnischen Austellung in Moskau
in 1872.

Der Aufsatz von Herrn **Dr. W. von Schneider** über die bedeutenden Ersparnisse in Haushaltungen bei Verwendung von Fleisch-Extract, veröffentlicht in den grösseren Zeitungen, ist bei den Verkäufern des Liebig'schen Fleisch-Extractes **gratis** zu haben.

Holz-Versteigerung.

Freitag den 13. Dezember l. J. Vormittags 9 Uhr

wird das an verschiedenen Stellen des k. Hofgartens Nymphenburg gelegene Werk- und Brennholz an den Lagerungsplätzen versteigert, wozu hiemit eingeladen wird, nebst dem Bemerken, daß der Zuschlag nur gegen sofortige Baarzahlung erfolgt.

Die Bedingungen werden beim Termine selbst am Sammelplatze, d. i. am Eingange in den k. Schloßgarten bekannt gegeben.

München, den 7. Dezember 1872.

Kgl. Oberstthofmarschall-Stab. 10402-4a

2/2 Rindermarkt 2/2

im Hause des Herrn Weinwirth Junemann

befindet sich das reichhaltige und geschmackvolle

Puppen-Lager

gekleidet und ungekleidet, zu äußerst billigen Preisen nebst **Kinder-Garderobe** sowie **Cafimir-Häubchen & Kapuzen. Desgleichen Muffe & Boa.** 10396

Josephine Ott.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck

errichtet im Jahre 1828.

Die Gesellschaft hat mit staatlicher Genehmigung ihre Statuten dahin abgeändert, daß Jeder, der sein Leben bei ihr nach einer der Tabellen 1 d—5 nach dem 1. Januar 1872 versichert, an 75 Prozent des ganzen Geschäftsgewinnes mitbetheiligt ist. Dabei sind die Prämien fest und äußerst billig, und kein Versicherter kann je zur Zahlung von Nachschüssen in Verlustjahren herangezogen werden.

Nach dem letzten Jahresberichte waren ult. 1871 bei der genannten Gesellschaft versichert:

20666 Personen mit einem Capitale von fl. 40,908,448. 8 kr. und fl. 68,852. 11 kr. jährlicher Rente.

Bis 23. November wurden in diesem Jahre auf's Neue gezeichnet:

3464 Versicherungen zur Summe von fl. 7,076,980. 6 kr und fl. 8925. 54 kr. jährlicher Rente.

Das Gewährleistungscapital betrug ult. 1871 fl. 9,096,174. 22 kr.

Seit Gründung der Gesellschaft wurden für

5882 Todesfälle gezahlt fl. 11,167 651. 12 kr.

Jede weitere Auskunft wird bereitwilligst ertheilt von (10,876)

München, 1. Dezember 1872.

der General-Agentur:

Simon Schiertl, Fürstenstraße 8.

Binnen 6 Tagen werden Herren- und Damen-

Filz-Hüte sehr schön geputzt, gefärbt und façonirt, das Stück 18 kr. Staffirung wird billigst berechnet, auch sind fortwährend Monats-Filzhüte von 36 kr. an zu verkaufen bei (10,427—36 a)

Gottfried Prasch, Sendlingergasse 18/0 rückw.,

Eingang beim Korbwaarenlager.

Wer eine Annonce

in hiesigen oder auswärtigen Blättern veröffentlichen will, erspart Mühe und Portokosten, wenn er damit die Unterzeichneten beauftragt, deren **alleiniges und ausschließliches Geschäft** es ist, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt zum Original-Kostenpreise und ohne Nebenspesen zu befördern.

Haasenstein & Vogler,

2017 (17) **München, Neuhausergasse 8.**

11. 11.

Mit Genehmigung des königl. Ministeriums und kais. kgl. österr. Privilegium.

Sapone Liquido Aromatico di Napoli

Neapolitaner-Toiletten-Schönheits-Seife

von der obersten kgl. Medicinalbehörde geprüft, von vielen berühmten Doktoren, medizinischen Fakultäten, Damen und Herren als das einzig bewährte Schönheitsmittel erprobt und anerkannt, gibt die **Neapolitaner-Toiletten-Schönheits-Seife** jeder Haut ihre jugendliche Frische wieder, macht Gesicht, Hals, Schultern, Arme und Hände sofort blendend weiß, rein, klar, glatt, weich und geschmeidig, wirkt kühlend, erfrischend, verschönernd auf die Haut, entfernt unter Garantie sicher alle Hautunreinigkeiten, wie Sommersprossen, Insektenstiche, Pickel, Sonnenbrand, Pockennarben, gelbe Flecke, Kupferröthe, Hitze ꝛc. ꝛc.

Preis per Glas 12 und 24 kr.

Von dieser renommirten aromatischen Kräuterseife und von dem rühmlichst bekannten Kölnischen Wasser, welches um so mehr empfohlen werden kann, als die bedeutende Verbreitung, die ehrende Anerkennung, welche meinem Fabrikate in allen Welttheilen zu Theil wurde, den sichersten Beweis seiner Vorzüglichkeit liefern mögen, per Glas **36 kr.** und Probeglas **18 kr.** befindet sich das Haupt-Depot in München nur allein bei Herrn

Eduard Lacher, vorm. J. C. Rolland,

Kaufingerstrasse Nro. 5,

dem ich soeben ganz frische Zusendungen gemacht. — Gelder nebst 3 kr. Postschreibgebühr und Briefe franko. 10369

Prof. Dr. Rau sel. Erbe.

Mein seit Jahren bekanntes, großes

Nürnberger Lebkuchen-Lager

ist auf's Reichhaltigste in **vorzüglicher, frischer Waare** in allen möglichen Sorten von den ersten Fabriken Nürnbergs assortirt und empfehle solche einem hohen Adel und verehrlichen Publikum zur geneigten Abnahme.

Val. Barbarino,
Salvatorstraße 18.

NB. Meine geehrten auswärtigen Abnehmer werden freundlich ersucht, bei Bestellung den Preis des Dutzend oder Stückes anzugeben, damit nach Wunsch effektuirt werden kann. 10408-13a

---

!! Türkische Pflaumen !!

vorzüglicher Qualität versendet

per Centner fl. 12.

München. **E. Aigner's Nachfolger**
Sendlingergasse 1.

10226 7a

Der

Renten-Unterstützungs-Verein für Frauen & Mädchen

beehrt sich zum Besuche der

Weihnachts-Ausstellung

seiner Niederlage weiblicher Arbeiten geziemend einzuladen.

Bekanntmachung.

Rinderpest betreffend.

Gemäß k. Regierungs-Ausschreibung vom 3 Dezember l. J. (Kr.-A.-Bl. S. 2239) haben wegen Ausbruchs der Rinderpest in Oberösterreich alle über Salzburg nach Bayern reisenden Personen, deren Beschäftigung eine Berührung mit Vieh mit sich bringt, in **Freilassing** bei Vermeidung der in §. 238 des Reichsstrafgesetzbuches erwähnten Strafen (Gefängniß bis zu 2 Jahren) den Zug zu verlassen und sich der Desinfektion in der auf dieser Station errichteten Desinfektionshütte zu unterwerfen; hiebei wird bemerkt, daß, wenn irgend thunlich, die Desinfektion stattfindet, ohne die Fortsetzung der Reise zu hindern.

Am 7. Dezember 1872.

Magistrat der kgl. Haupt- & Residenzstadt München.

Bürgermeister: **Dr. Widenmayer.**

10,401 Stadelmann, Sekretär.

Neue Weihnachts-Geschenke

aus dem Verlage von

J. P. Bachem in Köln.

Das erste Jahr. Eine Weihnachtsgabe für junge Mütter von **Maria Lenzen**, geb. di Sebregondi. 72 Seiten kl. 8°. Sehr elegant gebunden in fein farbig Leinen mit Goldpressung und Goldschnitt à 24 Sgr.

Flora Adair, von **A. M. Donelan.** Ein Roman aus der Gegenwart. Frei nach dem Englischen von P. N. 2 Bände. Broch. 2 Thlr.

Die Pflegetochter. Erzählung von **A. Joachim.** Broch. 15 Sgr.

Zwischen Ems und Wupper. Zweite Folge der gesammelten Novellen von **Maria Lenzen,** geb. di Sebregondi. 2 Bde broch 3 Thlr.

Aus der Heimath. Gesammelte Novellen von **Maria Lenzen,** geb. di Sebregondi. 2 Bde. 2 Thlr. 20 Sgr. 10885

Dringende Bitte an mitleidige Menschenfreunde.

Beim Herannahen des heil. Weihnachtsfestes erlaubt sich das Comite des Vincentinum (Erziehungs- und Versorgungs-Anstalt des Vincentius-Vereins) an milde christliche Herzen die inständige Bitte zu stellen, daß sie es demselben ermöglichen mögen, die bis jetzt alljährliche Christbaumfeier auch in diesem Jahre veranstalten zu können. Der Zweck derselben ist, die armen Kinder und die alten armen Personen mit warmen Kleidern und anderen kleinen Gaben zu beschenken und ihnen in dieser Weise eine freundliche Weihnacht zu bereiten. Da in Folge unserer so traurigen Zeitverhältnisse die hiezu bestimmten Gaben spärlich fließen, so sieht sich das obengenannte Comite genöthigt, die Mildthätigkeit der Wohlthäter um ihre Beihilfe anzusprechen und um gefällige Schenkungen, sei es in Geld oder Naturalien, wiederholt dringend zu bitten. Das Gebet dieser beschenkten Armen für ihre Wohlthäter und herzliches „Vergelt es Gott" wird ihr Lohn sein. **Das Comite.**

Milde Gaben werden entgegengenommen bei den HH.: Pfarrer Pfaffenberger, Erler, Domprediger. Feuerstein, An. Cillers, Barerstr. 40|0. Bletschacher, Einschütt 4. Gröbmeier, Schillerstraße 16|1. Bock, Schreiner, Gabelsbergerstr. 42|0. Graf, Bierwirth, Gries Nr. 19. Busch, Schreiner, Rosenheimerstr. 2,0. Fleischmann, Mühlbesitzer, Lohstraße 46.

Die Feier ist am 21. d. um halb 5 Uhr, wozu alle Freunde und Wohlthäter freundlichst eingeladen werden.

Münchener Schranne vom 7. Dezember 1872.

Getreide-Arten.	Vorig. Rest.	Wochen Kauf.	Gesammt-Bestand heutiger Schranne.	Heutiger Verkauf	Im Rest bleiben	Mittlerer Durchschnittspreis des Zentners. nach heutiger Schranne. fl.	kr.	gegen vorige Schranne mehr fl.	kr.	weniger fl.	kr.
	Zentner	Zentner	Zentner	Zentner	Zentner						
Weizen	1569	288	9157	6603	2554	7	50	—	—	—	2
Korn	1885	453	3890	3006	884	5	25	—	—		4
Gerste	190	25	4745	3401	1344	4	47	—	2	—	—
Haber	460	99	4268	3882	386	3	27	—	3	—	—
Wicken . .	44	—	247	204	43	3	44	—	—	—	4
Repssaamen	—	—	5	5	—	7	48	—	—	—	—
Leinsaamen .	26	229	168	73	95	6	43	—	—	—	45
Sonstige Frucht	58	3	183	107	76	—	—	—	—		
Summa	4212	1097	22663	17281	5382						

Digitized by Google

Neues
Haushaltungs-Conversations-
Lexikon.
Ein Rathgeber für Hausfrauen, Köchinnen, Kellnerinnen, Zimmermädchen, Kammerjungfern, Stubenmädchen, Kindermädchen, Ammen, Waschfrauen, Plätterinnen, Gärtnerinnen, Hausknechte, Kutscher, Diener, Jäger, Portiers, Hausmeister, Gärtner, Hausdiener, Laufburschen, Kellner, Zimmerleute, Maurer, Tischler, Schlosser, Glaser, Maler, Tapezierer, Schornsteinfeger, Ofensetzer, Klempner, Schuhmacher, Schneider, Uhrmacher, Barbiere, Friseure, Perückenmacher, Bürstenbinder, Korbmacher, Wagenmacher, Sattler, Stellmacher, Stallknechte, Reitknechte, Bereiter, Tagelöhner, Fuhrleute, Schiffer, Schiffsknechte, Fischer, Jäger, Forstleute, Wächter, Nachtwächter, Hirten, Schäfer, Kuhhirten, Schweinehirten, Gänsehirten, Ziegenhirten, Pferdeknechte, Kuhknechte, Schweinejungen, Gänsejungen, Ziegenjungen, Pferdejungen, Kuhjungen

Sechzehnter Nr. 341. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Mittwoch den 11. Dezember 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2|0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

In unseren Landrathsversammlungen gehen zur Zeit Dinge vor, welche der allgemeinen Beachtung wohl werth sind. Der Kampf gegen die geistliche Schulaufsicht, welcher von liberalen Stadtvertretungen mit mehr oder weniger Erfolg geführt wird, ist nun, wie es scheint, auch von den Kreisregierungen aufgenommen worden, welche allenthalben Mittel für die Aufstellung von Kreisschulinspektoren und sogar von weltlichen Bezirksschulinspektoren verlangen und zumeist auch erhalten. Es ist selbstverständlich, daß ein solches Vorgehen, — worauf wir, wie auf die mit einem Worte nicht zu qualifizirende Rede des Regierungsrathes Rückert gegen die klösterlichen Erziehungs-Institute morgen in einem besonderen Artikel zurückkommen werden, — nur auf Befehl des Kultusministers beliebt werden konnte. Hr. v. Lutz, der für die Durchführung solcher Pläne, wie er wohl weiß, von den Kammern keinen Groschen erhalten würde, läßt die Sache, soweit es eben geht, durch die Kreisregierungen und die meist „liberalen" Kreisvertretungen besorgen, ein Ausweg, von dem man, insoferne man ihn loben will, höchstens sagen kann, er sei — schlau gewählt.

Im preußischen Herrenhause fragte gestern Fürst Puttbus den Minister des Innern, ob die Entschädigungsgrundsätze für die durch die Sturmfluth Beschädigten bereits aufgestellt seien. Der Minister erklärte, den augenblicklichen Bedürfnissen sei abgeholfen (!). Der Staat trete dort ein, wo der Schaden nicht dauernd gut gemacht werden könne. Die Grundsätze der Regierung seien den bei früheren Nothständen befolgten entsprechend. Der Gesammtschaden sei zur Zeit noch nicht übersehbar. Im Fortgange der Debatte fügt der Finanzminister hinzu, ein wirksames Einschreiten der Regierung setze eine vollständige Kenntniß des Thatbestandes voraus. Noch im Laufe der Session werde die Regierung weitere Mittel fordern. Preußen sei nie in der Lage gewesen, so umfassend zu helfen wie jetzt, aber das Maß der Hilfe hänge vom Bedürfniß für den Einzelnen wie für die Gesammtheit ab. Hierauf folgt die Interpellation Krassow über die Maßregeln, welche die Regierung für wirksamen Küstenschutz der bedrohten Gegenden getroffen habe. Der Handelsminister beantwortet dieselbe mit der Versicherung, daß zum gedachten Zwecke die umfassendsten Anordnungen getroffen seien; bestimmte Versprechungen gegenwärtig zu machen, sei bei der Sachlage nicht möglich.

Beide ministerielle Antworten sind im Grunde sehr nichtssagend. Statt sofort mit den reichen Mitteln des Staates beizuspringen, überläßt man die Verunglückten in ihrer ersten Noth, welche zugleich stets die größte ist, der Privatwohlthätigkeit; bis diese sich erschöpft und die dringendsten Bedürfnisse befriedigt hat, hat dann auch der Staat sich die nöthige „Kenntniß des Thatbestandes" verschafft und in der Regel gefunden, daß er jetzt nicht mehr soviel zu geben braucht, als wenn er sogleich eingeschritten wäre.

Die Kreisordnung wurde gestern in endgiltiger Schlußabstimmung vom Herrenhause mit 116 gegen 91 Stimmen angenommen. Die Mehrheit für das Gesetz beträgt hienach 25, eine Stimme mehr als neue Mitglieder für das Haus ernannt worden sind. Die Opposition war ziemlich vollzählig am Platze, trotzdem daß der Kaiser in einem Briefe an den Frhr. v. Frankenberg diesen und seine Freunde gebeten hatte, sich für das Zustandekommen der Kreisordnung zu interessiren.

Der Rücktritt des Kriegsministers Grafen Roon wird nun, entgegen der Mittheilung der Kreuzzeitung, als definitiv bezeichnet.

Der Erzbischof von Posen hat am Feste der unbefleckten Empfängniß mit einem in allen Kirchen verlesenen Hirtenbrief Posen unter den Schutz des hl. Herzens Jesu

gestellt. In Folge dessen hat sich die Regierung zu einer Gewaltmaßregel merkwürdigster Art verstiegen. Ein Telegramm aus Posen meldet nämlich: „Mit der gestern erfolgten Schließung der dem Staate gehörigen hiesigen Gymnasialkirche wegen des besonderen Dienstes (!), „die katholische Kirche der Provinz unter die Obhut des allersüßesten Herzens Jesu zu stellen", sind gleiche Maßregeln in der Erzdiöcese Posen-Gnesen, soweit es sich um der Regierung gehörige Kirchen handelt, erfolgt; nachdem bereits mehrfache Vernehmungen wegen der Verlesung des bezüglichen Hirtenbriefes des Erzbischofs Ledochowski stattgefunden hatten." — Also von staatswegen werden katholische Kirchen geschlossen, weil eine Provinz unter den Schutz des göttlichen Herzens gestellt wird. Es wäre zum Lachen, wenn's nicht gar so traurig wäre.

Ein Telegramm aus Paris, 8. Dez. meldet: „Die Abendblätter besprechen die im Ministerium vollzogenen Aenderungen und bezeichnen solche als ein Pfand für die Beruhigung der Gemüther und als eine Garantie, daß die constitutionellen Fragen ohne neue Krisis gelöst werden." Uns dünkt, die Abendblätter sehen da etwas allzu rosig. Hr. Thiers hat bei den Ministerernennungen allerdings der Rechten eine Concession gemacht, es fragt sich nun aber, wie Linke und Centrum, welche bisher den Präsidenten stützten, das aufnehmen werden. Unmöglich wäre es nicht, daß Thiers zwischen zwei Stühle zu sitzen kommt.

In Rom hat die Majorität der Kammer in einer vom Ministerpräsidenten veranlaßten Vorberathung den Gesetzentwurf über die religiösen Körperschaften im Prinzipe angenommen!

Lokales und Provinzielles

= Gestern Vormittag 11 Uhr fand in der k. Hofkapelle der Trauergottesdienst für die verstorbenen Großmeister und Mitglieder des k. Hausritterordens vom heil. Georg statt. Se. K. Hoh. Prinz Adalbert, sowie mehrere Ordensritter wohnten dem Trauerakte statt.

* Gestern wurden für die hiesige Garnison die Offiziers-Speiseanstalten feierlich eröffnet.

† In der St. Bonifaziuspfarrei werden dem Wunsche der Parochianen entsprechend wie in früheren Jahren jeden Dienstag und Donnerstag in der heil. Adventzeit Rorate-Andachten mit Volksgesang während der Convent-Messe Morgens um 6 Uhr gehalten. — Die Lieder sind am Eingange in die Kirche zu haben.

Kleine bayer. Landespost.

Ingolstadt, 7. Dez. Gestern früh 4 Uhr ging von hier ein großer Militärzug mit fast 1000 Mann Ersatztruppen der hiesigen Garnison (Abtheilungen vom 2., 10., 18. und 15. Inf.-Reg. und den Pionier-Bataillonen) in die noch occupirten Departements von Frankreich ab.

(Loose auf Raten.) Ein Geschäftszweig, der bisher hauptsächlich in Wien florirte, scheint sich in unsere Gegend verpflanzen zu wollen, — es ist der Handel mit Loosen auf Ratenzahlungen. Nachdem uns in neuester Zeit viele Fälle bekannt geworden sind, daß Unkundige in ihrer Leichtgläubigkeit den verlockenden Anpreisungen von Hausirern zuliebe — (und es wird wirklich, namentlich auf dem Lande, neuestens aber auch in unserer Stadt, ein förmlicher Hausirhandel mit solchen Loosen getrieben) — in die Falle gegangen sind, erachten wir es für unsere Pflicht, das Publikum über diese Art von Geschäften ein wenig aufzuklären. Dieselben sind ohne Zweifel sehr lukrativ, d. h. für denjenigen, der die Loose verkauft, das Gegentheil aber für den Käufer. Zahlen mögen beweisen! Greifen wir nur einige wenige Beispiele aus dem uns vorliegenden Tarif heraus. Mailänder 45 Frcs.-Loose sind in jedem Wechselgeschäfte um 16 fl. zu haben, Augsburger Loose um 7 fl. 30 kr. und türkische 400 Francs-Loose um 82 fl. Auf Raten werden diese Loose nun verkauft wie folgt:

Mailänder 45 Francs-Loose 12monatliche Raten à 2 fl.

Augsburger 7 fl.-Loose 6 monatliche Raten à 2 fl.

Türkische 400 Francs-Loose 12monatliche Raten à 10 fl.

Es kommt hier also ein Mailänder 45 Francs-Loos auf 24 fl., ein Augsburger Loos auf 12 fl. und ein türkisches Loos auf 120 fl. zu stehen; ist dies nicht ein beinahe Spitzeder'scher Zins, den sich der Verkäufer zahlen läßt? Im besten Falle, d. h. wenn der Käufer nach Einzahlung sämmtlicher Raten sein Loos wirklich erhält, ist er also in entschiedenem Nachtheil, weil er es zu einem verhältnißmäßig viel zu theuren Preis erworben hat. Nun kommt aber erst noch ein anderer Punkt in Betracht. Davon, daß der Verkäufer nach dem Wortlaut des Ratenbriefes das Recht hat, denselben für ungiltig zu erklären, wenn die Einzahlung nur einen Tag zu spät erfolgt, wollen wir gar nicht reden; wir fragen blos: „Wer

garantirt dem Käufer, daß er überhaupt das betreffende Loos seiner Zeit richtig ausgefolgt bekommt?" Mit diesen Geschäften befassen sich größtentheils (wir sagen absichtlich „größtentheils", weil auch einige solide Firmen diesen Handel treiben) Frankfurter und Wiener Häuser, die in der Geschäftswelt nicht einmal dem Namen nach bekannt sind. Alle derartigen Bezugsscheine, die uns bisher zu Gesicht gekommen sind und mit denen in unserer Gegend hausirt wurde, waren entweder von ganz obscuren Firmen oder von notorischen Schwindelhäusern ausgegeben, welche unmöglich, was doch sein müßte, so viel Loose liegen haben, als sie Ratenbriefe emittiren. Was nun, wenn diese Häuser allenfalls „verdusten?" Indem wir unsere Leser in ihrem wohlverstandenen Interesse vor dieser Art von Geschäften warnen, sprechen wir den Wunsch aus, es möchten auch andere Blätter unserem Beispiele folgen, damit das Publikum vor Schaden bewahrt wird, bevor es zu spät ist.

Schwurgericht.

Am 8. Dezember.

19. Fall. Anklage gegen Jos. Thalhofer, und Ant. Janicher, beide led. Metzgesellen von München, dann Ant. und Maria Probstmaier, verh. Taglöhnersehelente von Nymphenburg, wegen Betrugs, Vergehen des strafbaren Eigennutzens bezw. Diebstahls und Hehlerei. Der bereits 1869 wegen des sog. Napoleonsspieles bestrafte Thalhofer ist ein Erzgauner, welcher auf jede nur erdenkliche Weise die Leute zu prellen und ihnen das Geld aus der Tasche zu locken suchte, wobei er es zunächst auf das unerfahrene Landvolk abgesehen hatte. So schloß er sich am Sonntag den 23. Juni h. J., als auf der Ostbahn der Mittagezug hier ankam, einem Bauern an, mit welchem er hinter dem botanischen Garten gegen den Glaspalast zuging. Er knüpfte mit demselben ein eifriges Gespräch an, klopfte ihm hiebei freundlich auf die Achsel, hob an einer Ecke einen Ring den er unbemerkt hatte fallen lassen, unter den Worten auf: „da hab' ich jetzt einen Ring gefunden, muß ihn doch putzen und sehen, ob er echt ist" Nachdem er letztere Eigenschaft selbst bestätigt hatte, bot er den Ring dem Bauern um 2 fl. zum Kaufe an. Da aber der Bauer sich nicht fangen ließ, wiederholte Thalhofer in der Sophienstraße seine Manipulation an einem Bauernmädchen, konnte aber auch dießmal seinen Zweck nicht erreichen. Diese beiden Handlungen bilden, da der Bursche, der rückfällig erscheint, unverkennbar die Absicht gehabt habe, die beiden Personen an ihrem Vermögen zu benachtheiligen, zwei Verbrechen des Betrugsversuches. — Am 26. Juli h. J. bot sich Thalhofer in der Maximiliansstraße dem Telegraphisten A. Scherer aus Bühl in der Schweiz als Begleiter an und führte denselben in den Hirschgarten bei Nymphenburg. Daselbst wußte Thalhofer mit einer unbekannt gebliebenen dritten Person den arglosen Scherer zum Napoleonsspiele zu bewegen und verlor letzterer einundsechzig Gulden.

Am 21. Juli wurde dem Gütler Gg. Ließ von Hugelfing aus dessen Joppentasche ein Arzneibuch mit 150 fl. in Banknoten, nämlich eine Hunderte und 10 Fünfguldenbanknoten, gestohlen. Thalhofer ist überführt, daß er diesen Diebstahl in verabredeter Verbindung und gemeinschaftlicher Ausführung mit Anton Propstmaier und Anton Janicher verübt habe. Als nämlich Ließ das Geld auf die Wechselbank dahier tragen wollte, wurde er in der Nähe der Bank von einem Burschen, den er in der Person des Thalhofer wieder erkannt, mit den Worten angeredet, daß heute nicht aufgemacht werde. Noch am selben Nachmittage wurde Thalhofer im Besitze einer Hundertguldenbanknote und mehrerer kleinen Banknoten gesehen und trug bereits einen ganz neuen Anzug. Bei diesem Reate figurirt die Maria Probstmaier als Hehlerin. Anton Janicher ist während der Mittagepause in Folge eines eingetretenen Gehirnschlags eines schnellen Todes gestorben und hat sich derselbe vor dem ewigen Richter zu verantworten; die übrigen drei Individuen, welche schon Vorstrafen erlitten, wurden im Sinne der Anklage für schuldig erkannt und Thalhofer zu 4 Jahren Zuchthaus und 90 Thlr. Geldbuße, Anton Probstmaier zu 2 Jahren und dessen Ehefrau zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt; gegen die beiden Männer wurde ferner ein Ehrenverlust von 10 und 5 Jahren ausgesprochen und bei Thalhofer wird die Geldstrafe im Falle der Uneinbringlichkeit in eine 60.ägige Zuchthausstrafe umgewandelt.

Am 9. Dezember.

20. Fall. Anklage gegen Wendelin Appel, led. Dienstknecht von Klingmoos, wegen Körperverletzung mit erfolgtem Tode. — Leider ist gelegentlich einer Wirthshausscene wieder ein Menschenleben vernichtet worden. Am 6. Juli h. J. spielte nämlich der Dienstknecht G. Finkenzeller von Unterbernbach und der Gütlerssohn Xaver Winkler von Lampertshofen im Wirthshause zu Dirschofen, Ger. Schrobenhausen, Karten. Da Finkenzeller dem Winkler Betrug im Spiele vorwarf, gab es Reibereien, wobei für Winkler dessen Bruder Michael und der Angeklagte Partei ergriff. Finkenzeller gab dem Winkler mit der flachen Hand einen Schlag in's Gesicht, ohne daß es jedoch, da der Wirth als Vermittler auftrat, in der Zechstube selbst zu weiteren Thätlichkeiten gekommen wäre. Die Gebrüder Winkler und der Angeklagte verließen gegen Mitternacht das Wirthshaus, denen Finkenzeller bald nachfolgte. Als letzterer eine Strecke weit gegangen war und am Ende eines schmalen Gäßchens um die Ecke biegen wollte, gewahrte er seine Vorläufer, von denen Appel an ihn die Frage richtete, ob er ihnen nachgehe und sie durchzuhauen beabsichtige. Sofort entstand ein Wortwechsel, der einen trarigen Ausgang nahm, denn Finkenzeller erhielt in die vordere Seite des Oberarmes einen wuchtigen Stich, der die Arm-Arterie gänzlich durchschnitt und den schon nach ¾ Stunden eingetretenen Tod zur Folge hatte. Wendelin Appel, dem die äußerst rohe und brutale Handlungsweise zur Last gelegt wird, stellt nicht in Abrede, von seinem Messer Gebrauch gemacht zu haben, will aber von Finkenzeller zuerst angegriffen worden sein und sohin sich im Zustande der Nothwehr befunden haben. Allein die öffentliche Verhandlung hat letzteres Vorbringen nicht nur nicht bestätigt, sondern für

die Schuld des Angeklagten spricht evident der Umstand, daß er bald nach vollbrachter Heldenthat die charakteristischen Worte sollen ließ: „Ich habe ihm schon Eine hineingehauen daß er mir seiner Lebtag nicht mehr nachgeht.“ Appel wurde auch im Sinne der Anklage für schuldig erkannt und da ein schwerer Grad von Körperverletzung vorliegt, zu 8 Jahren Zuchthaus und 5 Jahre Verlust der bürgerl. Ehrenrechte verurtheilt.

21. Fall. Anklage gegen Jak. Enggruber led. Dienstknecht von Panzhausen, wegen Diebstahls — Der unverbesserliche Enggruber, welcher laut sein's Leumundszeugnisses schon in frühester Jugend einen großen Hang zum Stehlen an den Tag gelegt hatte, entwendete am 18. Juni h. J., nachdem er erst ein paar Monate vorher aus der Strafanstalt entlassen worden war, mittelst Einbruchs dem Bauern Jos. Moser zu Stolz. Ger. Aibling, Geld und Kleider im Betrage von nahezu 100 fl. Der Angeklagte verrieth sich selbst, indem er schon Tags darauf im Wirthshause zu Bruckmühl mit dem gestohlenen Gelde prahlte und die entwendeten Kleider am Leibe trug. Er kehrt nun neuerdings auf 8 Jahre in's Zuchthaus zurück und wird auf 10 Jahre der bürgerl. Ehrenrechte für verlustig erklärt.

22. Fall. Anklage gegen Alfred v. Ankertshoffen, Handschuhmacherlehrling von München, wegen Urkundenfälschung und Betrugs.

Der 15jährige Angeklagte stand bei dem Handschuhfabrikanten Ludw. Barthelmes dahier in der Lehre, hatte bei letzterem Frühstück und Mittagkost und überdieß Gelegenheit, sich nebenbei noch einige Kreuzer zu verdienen. Sein Lehrherr gibt ihm das Zeugniß eines talentvollen aufgeweckten Menschen, der Alles auffaßte und das Geschäft tüchtig erlernt hätte. Am 10 Juni h. J. blieb er plötzlich, ohne einen Grund anzugeben, vom Geschäfte weg und ging auch nicht zu seinen Eltern. Um sich die Mittel zur Lebsucht zu verschaffen, verübte er folgende strafbare Handlungen. Am 13 Juni schrieb er fälschlicher Weise unter dem Namen seines Lehrherrn mit Bleistift einen Brief an Fräulein Therese Keckenberger, Tochter des damaligen Eisenmeisters dahier, welche in der Frohnfeste für Barthelmes Handschuhe fertigen ließ, in welchem Briefe dieselbe ersucht wurde, die fertigen Handschuhe dem „Jungen“ mitzugeben; letzterer überbrachte den Brief persönlich, erhielt aber die Handschuhe nicht, weil sie noch nicht fertig waren. Eine Stunde später kam zu Therese Keckenberger ein Packträger, überbrachte einen gleichen Brief, den der Angeklagte gleichfalls unter dem Namen Barthelmes fälschlicherweise geschrieben hatte und worin dringend um die fertigen Handschuhe ersucht wurde. Therese Keckenberger gab im Glauben, der Brief sei echt, dem Packträger 57 Paar Handschuh, welche der Angeklagte sofort theils versetzte, theils verkaufte. Eine Woche später wiederhol'e der Junge dasselbe Manöver durch einen Packträger; letzterer erhielt 41 Paar Handschuhe, welche er jedoch, da er dem Angeklagten nicht traute, an Barthelmes selbst ablieferte, so daß hier ein Schaden nicht entstand. Am 11. Juni schrieb der Angeklagte unter dem Namen Jos. Burger, Vorarbeiter bei Barthelmes, einen Brief an den Messerschmied Ludwig Weiler und schwindelte diesem auf den Namen seines Meisters 2 Scheeren heraus. Der junge Bursche gestehet sein Verschulden unumwunden zu. Der Vertheidiger Hr. Concipient Marx, plaidirte mit Rücksicht auf die Jugend des Angeklagten, der die Tragweite der Strafbarkeit seiner rechtswidrigen Handlungen zur Zeit der That nicht zu bemessen vermochte, auf Freisprechung, eventuell auf Annahme mildernder Umstände. Die Geschwornen pflichteten der ersten Ausführung bei, worauf Alfred Ankertshoffen freigesprochen wurde und sofort den Saal frei verlassen durfte.

Dienstesnachrichten.

Der Rath am obersten Gerichtshofe Ed. Gietl ist vom 1. v. M. an wegen Krankheit unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste in den erbetenen Ruhestand versetzt und die hiedurch sich erledigende Rathstelle eingezogen worden.

Der Oberförster Gg. Frhr v. Ebner in Beilngries ist zum Kreisforstmeister bei der Regierung von Mittelfranken, K. d. Finanzen befördert worden.

Der Lehrer der Mathematik an der Gewerbschule zu Landau in der Pfalz Dav. Schmitt ist wegen Krankheit unter Anerkennung seiner eifrigen und treuen Dienstleistung in den Ruhestand versetzt, und die erledigte Studienlehrerstelle an der Latein- und Realschule zu Fürth dem gepr. Lehramtskandidaten und derm. Klaßverweser an der Studienanstalt zu Nürnberg, S. Pickel übertragen und die Funktion des kath. Religionslehrers an der Gewerbschule zu Schweinfurt dem Kaplan K. Rothenbücher übertragen worden.

Die Lehrstelle für die handelswissenschaftlichen Fächer an der Gewerbschule zu Amberg ist dem derzeitigen Lehrer der Handelswissenschaften an der Gewerbschule in Speier Gg. C. Hirschmann auf Ansuchen übertragen, als skt. Substitut des Staatsanwalts am Bezirksgerichte München l. J. der gepr. Rechtspraktikant Dr. J. Wolf in Bamberg und als skt. Substitut des Staatsanwalts am Bezirksgerichte Bamberg der Bezirksgerichts-Accessist und Hilfsarbeiter der Staatsanwaltschaft am Bezirksgerichte Landshut, J. B. Graf aufgestellt, die in Folge der Dienstesenthebung des Gerichtsvollziehers W. Merk in Haag erledigte Gerichtsvollzieherstelle daselbst eingezogen, der Gerichtsdiener F. X. Keser am Landgerichte Burghausen in den erbetenen Ruhestand versetzt und der vormal. Gerichtsdieners- und derzeitige Gerichtsvollziehergehilfe J. Datzmann in Tölz zum Gerichtsdiener am Landgerichte Burghausen ernannt; der Grenzaufseher J. N. Krottenthaler zum Amtsdiener des Nebenzollamtes I am Bahnhofe Kufstein und der substentirte Grenzoberaufseher J. Käberle auf die errichtete Stelle eines Amtsdieners des Hauptzollamts Lindau berufen.

Der gepr. Rechtspraktikant R. Mayr in Kaufbeuern ist zum Untergerichtsschreiber am Stadtgerichte München l. d. J. ernannt, der Zolleinnehmer M. Wilhelm zu Schwarzbrücke, Hauptzollamtsbezirks Pfronten und der Registratur-Assistent an der Generalzolladministration J. Uebelacker in München in den Ruhestand versetzt, der Grenzoberaufseher J. Müller zum Einnehmer des Nebenzollamts II Schwarzbrücke, Hauptzollamts Pfronten und der substentirte Grenzoberaufseher F. Bölkl zum Einnehmer des Nebenzollamts II Balderschwang, Hauptzollamtsbezirks Lindau berufen und der von dem Pfarrer in

Stammham, BA. Altötting dem Priester J. B. Wurzer, Cooperator-Expositus in Julbach, BA. Pfarrkirchen, auf das Pfarrvikariat und Beneficium Taubenbach, desselben Bez.-A. ausgestellten Präsentation die landesherrliche Bestätigung ertheilt worden.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof: Den 11. Dezbr.: Joseph Schneider, Werkführer von hier, 49 J. a., um 2 Uhr. — Josef Maier, Schneiderskind von hier, 8 M. a., um 2 Uhr. — Walburga Hirgstetter, Krämerskind von hier, 19 W. a., um 2 Uhr. — Anna Sarier, Schusterskind von hier, 2 J. a., um 2 Uhr. — Maria Steigerwald, Schneiderskind von hier, 20 T. a., um 2 Uhr.

Nördlicher Friedhof. Den 10. Dezember: Gg. Weber, Gärtner v. h., 69 J. a. Anna Blecher, Rothgerberst. v. h. 1 J. 9 M. a. — Jak. Fleißner, Schuhmacherst. v. h., 3 M. a. — Joh. Lehner, Schuhmachermeisterst. v. h. 3½ M. a. — Theodor Faltinger, Schneidermeisterst. v. h., 7 J. a. — Gg. Hinterseer, Hausknechtst. v. h., 1¼ J. a. — Joh. Banari, Galanteriehändler v. Riva, 36 J. a. — Joh. Bapt. Deml, Schuhmachermeisterst., 3 M. a. — Den 11. Dezember. August Borberger, Spänglerskind von hier, 1 J. 8 M. a., um 2 Uhr. — Magdalena Jolbeck, Transitenladersgattin von hier, 36 J. a. um 2¼ Uhr.

Kgl. Hoftheater.

Mittwoch, 11. Dez. Concert der musikalischen Akademie.

Volkstheater.

Mittwoch, 11. Dez. Ein Mann von Charakter oder zwei Freunde. Volksstück in 5 Bildern von Findeisen.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Course vom 10. Dezember 1872.*)

Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 87½ B. 87 G. 4% 93 B. 92¾ G. 4% Grundr.-Obl. 93 B. 92¾ G. 4½% Oblig. 100½ B. 100 G. 5% Obl. von 1870 100¼ B. 100 G. 4% Münch. Obl. 93 B. 92¾ G. 5% Münchener Obligat. 102¼ B. 102 G. 5% Communal-Obl der Ver.-Bank. 101 B. 101½ G. 4½% Oblig d. Vereinsb. 97½ B. 97 G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 93 B. 92¾ G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 133 B. — G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 1028 B. 1026 G. Handelsbankaktien 1. Em. 128¼ B. 128 G. Vereinsbankakt. 136 B. — G. Augsburger-Bankakt. 111½ B. 111 G. Oesterreich. Silber-Rente 65½ B. —— G. N. Bank-Aktien 1045 B. —— G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 92½ B. — G. Linz-Budweis 93 B. — G. ungar. Ostbahn 70½ B. — G. ungar. Nordostbahn 79 B. —— G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 112½ B. — G. Ansbacher Loose 14½ B. —— G. Augsburger-Loose 7¾ B. 7½ G. Pappenheimer Loose 7 B. 6½ G.

Geldsorten. München, 9. Dezbr.

	Brief	Geld
Preußische Friedrichsd'or . .	9.58	9.59
Preußische Cassenscheine . . .	105	105½
Oesterr. Banknoten	107¾	107½
20 Francs Stücke	9.21½	9.22½
Dukaten	5.31	5.36

Nürnberg, 7. Dez. (Hopfenbericht.) Mit Riesenschritten sehen wir die Preise einer Höhe zueilen, wie solche wohl Niemand vorauszusehen wagte: Saazer Stadtgut 200 fl. z. W., Landgut 150—175 fl., Spalter Stadtgut 130—140 fl., Land schwere Lagen 120—125 fl., Mittellagen 100—110 fl., leichte 78—95 fl., Prima Hopfen, gleichviel welcher Herkunft, ob mit oder ohne Siegel, fl. 90—100, gute Mittelwaare fl 80—88, Mittel fl. 70—80, Sekunda fl. 65—70, ausländische, wie Oberösterreicher, Lothringer ꝛc. 55 bis 64 fl. Stimmung fest.

*) Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. P. Kirchdörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt.

Getraute.

In der protestantischen Pfarrei. Georg Renl, k. Bataillons-Quartiermeister von hier, mit Barbara Katharina Rummel, Maschinistenswittwe von Rötz. Michael Haßelbacher, Maschinenschlosser von Neustadt a/A., mit Karoline Schönwetter, Oekonomenstochter von Schwabing. Friedrich Neuner, Handlungsbuchhalter von hier mit Wilhelmine Kraus, Kaufmannstochter von Walsheim. Josef Fabris, Kaufmann von Unterpeißenberg, mit Sofie Waack, Reutschlägerstochter von Rostock. Karl Köckenberger, pens. Sergeant von Geiersthal, mit Margaretha Hanselmann, Oekonomenstochter von Milbertshofen. Christian Clemens Friedrich Ammon, pens. Feldwebel von Goldmühl, mit Philippine Fazius, Maurerstochter von Neustadt a/H. Jakob Heinrich Leiner, Schmid von Hornbach, mit Josefa Durber, Köchin von Winschisch-Eschenbach.

Ziehung am 16. Dezember 1872.

Ulmer Münsterbaulotterie.

fl. 72,500 Geldgewinne.

Loose à 35 kr. per Stück versendet gegen franco Postanweisung franco

Theodor Mühlschlegel, Augsburg.

9268-82

Neues Instrument:

Harmonika-Flöte

(Corrophon)

als **Weihnachts-Geschenk** bestens empfehle 10486

Xaver Thumhart,

Saiten-Instrumenten-Fabrikant

Schäfflergasse Nr. 11, München.

Versteigerung.

Mittwoch den 12. Dezember Nachmittags 2 Uhr

versteigert der Unterzeichnete **Herzogspitalgasse Nr. 3** Folgendes: neue Bettwäsche, Kleiderstoffe in Stücken, Tuch, Shirting und Doppeltuch, neue Jacken, Corsetten, über 50 Felle, neue Schuhe und Stiefel, Porzellan, Kleider und viele andere Gegenstände; auch sind alle Sorten Möbel zu haben, wie auch 4 Claviere, wozu höflichst einladet 10490

M. Bengthaler.

Weihnachts-Lager

Theodor Hoffmann, Buchhandlung,
Stuttgart, Marienstraße 33, Ecke der Königstraße.

Empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Jugend- und Bilderbüchern, Spielen, Kalendern, Poesie-Albums, Briefpapieren, Schreibmaterialien, Lesebüchern, Gebetbüchern, Erbauungsschriften, Romanen, Novellen, Reisebeschreibungen, Geschichtswerken, Prachtwerken, Kunstwerken, Musikalien, Landkarten, Atlanten, Globen, Reliefs, Reliefkarten, Wandkarten, Tabellen, Schulbüchern, Wörterbüchern, Grammatiken, Lehrbüchern, Schulatlanten, Schulkarten, Schulgloben, Schulreliefs, Schulwandkarten, Schultabellen, Schulbüchern, Schulwörterbüchern, Schulgrammatiken, Schull

Holz-Versteigerung.

Freitag den 13. Dezember l. J. Vormittags 9 Uhr
wird das an verschiedenen Stellen des k. Hofgartens Nymphenburg gelegene Werk- und Brennholz an den Lagerungsplätzen versteigert, wozu hiemit eingeladen wird, nebst dem Bemerken, daß der Zuschlag nur gegen sofortige Baarzahlung erfolgt.

Die Bedingungen werden beim Termine selbst am Sammelplatze, d. i. am Eingange in den k. Schloßgarten bekannt gegeben.

München, den 7. Dezember 1872.

Kgl. Oberstthofmarschall-Stab. 10402-45

Diejenigen Herren Gast- und Schenkwirthe, welche in der ihnen zugegangenen Einzeichnungsliste für Fortsetzung ihrer Schlachtung und Wurstbereitung auch im neuen Schlachthause sich erklärt oder diese Liste aus unlieben Uebersehen gar nicht erhalten haben, ebenso alle jene Herren, die sich für diese wichtige Sache überhaupt interessiren, werden hiemit eingeladen zur Berathung und Feststellung der wegen Einrichtung des künftigen allgemeinen Schlachthauses dem löbl. Stadtmagistrat zu unterbreitenden Wünsche **Donnerstag den 12. Dezember** Nachmittags 2 Uhr im Saale des **Buttermelchergarten** zuverlässig sich einfinden zu wollen. 10463.

Der Verein der Gast- und Schenkwirthe.

Verpachtung.

Igling (Bahnstation der München-Buchloer Eisenbahn.)

Mit Ablauf der Pachtperiode i. e. 1. Juni 1873 wird die **sog. Schloß-Oekonomie** (90 Tagwerk Aecker und Wiesen bester Bonität, arrondirt mit Winter- und Sommerfrucht bebaut), mit Bierschenke (jährl. Verschleiß 5 bis 500 Eimer) auf weitere 9 Jahre verpachtet.

Pachtbedingungen können bei unterzeichneter Verwaltung jederzeit eingesehen werden; daselbst wollen allenfallsige Bewerber mündliche oder schriftliche Anträge bis **längstens 1 Februar 1873** einreichen. 10269—705

Igling, den 25. November 1872.

Gräflich von Maldeghem'sche Rentenverwaltung.
Diener.

Kidledercreme

von Weishaupt & Heinzelmann, München,

ist das **einzig erprobte** Mittel, dem **Kidleder** (sog. Handschuhleder) an Stiefeletten ꝛc. ꝛc seine frühere Weichheit und Farbe wiederzugeben, empfiehlt sich somit auf's Beste zum **Reinigen** und **Conserviren** derselben für **Schuhmacher** und **Haushaltungen.** Preis pr. Topf 15 kr., im Dutzend billiger. 10487 91a

Lager hievon halten:

H. Baumeister, Kaufingergasse 10.
Schuhmacher u. Furnitourengeschäft.

J. C. Coluzzi
im Thal.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle eine hübsche Auswahl in Leder- und Galanteriewaaren, Schulartikel, belehrende und unterhaltende Spiele, Farbkasten, Bilderbücher, Attrapen und Christbaume-Verzierungen zur geneigten Abnahme. 10484

Friedr. K. Werner,
Herzogspitalgasse Nr. 11.

Kaffee-Ersatz Kathreiner

ist ein Kaffee-Zusatz, der dem Kaffee-Trinker das Kaffeetrinken erst recht genussreich macht. Kathreiner

Carl Hayler,

Neue Pferdstraße Nr. 7,

empfiehlt sein Lager in **Spezereien, feinst reinschmeckend gebrannten Kaffee, Seifen, Kerzen, Spirituosen, Delikatessen, ächte Nürnberger Lebkuchen** 2c., sowie vorzüglich gelagerter **Cigarren, Rauch- und Schnupftabake** zu geneigter Abnahme unter Zusicherung der besten und billigsten Bedienung.

Wiederverhäufer werden bei **größerer Abnahme** zu **En-gros-Preisen** bedient. 10484

Bekanntmachung.

Auf Betreiben des Anwaltsubstituten Herrn Friedrich Bienenfeld hier in seiner Eigenschaft als Massakurator in der Gant über das Vermögen der Kaufmannswittwe Anna Blum hier, versteigert der Unterfertigte am

Mittwoch den 11. ds. Mts. Nachmittags 2 Uhr und den folgenden Tag von Morgens 9 Uhr an

im Laden des Hauses Nr. 12 an der Türkenstrasse hier

eine **vollständige Ladeneinrichtung** mit sämmtlichen Waarenvorräthen als:

1 Waarenkasten mit mehreren Schubladen und Schubgläsern, 1 Mehlkasten, 1 Ladenbudel, 1 Tabakkasten, 1 Oelständer, 1 Petroleumapparat, 1 Waage mit messingenen Schalen, 1 blecherne Oelkanne, 1 große Flasche mit Lampenöl, 1 ditto mit Speisöl, 172 Pfd. gewöhnlichen Reis, 1 Ztr. Zwetschgen, 94 Pfd. Rollgerste, 120 Pfd. Veroneserreis, 98 Pfd. Kronnen, 160 Pfd. gebrochene Erbsen, 340 Pfd. Linsen, 2 Ztr. gebrochene Erbsen, ca. 20 mille verschiedene Cigarren, Rauchtabak, verschiedene Gewürze, Mandlkaffee, Rosinen 2c. 2c.

Ferner 1 Sopha und 4 Sessel, 1 Spiegelschrank, 1 Commode, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Dezimalwaage mit Gewicht 2c. 2c. an den Meistbieter gegen Baarzahlung.

München, den 9. Dezember 1872.

Nikomedes Rid,
k. Gerichtsvollzieher.

Prämiirt
von den Preisrichtern der III. Pfälz. Industrie-Ausstellung 1872.

F. W. Rockius'sche Kräuter-Brustbonbons, Paquet 12 kr.
und **Kräuter-Brust-Syrup**, Flaschen 24 kr., 35 kr., 1 fl. 10 kr.

als **vorzügliche Hausmittel** bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh, Bräune, Keuchhusten** 2c. 2c. von **sachverständigen Aerzten** und **Apothekern** empfohlen. **Verkaufsstelle** bei:

in **München** bei **L. Hueber**, Karlshorrondell 11,
F. A. Ravizza und **Leonh. Schuster**, Au.
„ **Traunstein** bei **A. M. Schiffmann.**
„ **Aichach** bei **L. Werlberger.**
„ **Rosenheim** bei **L. Stadler.**
„ **Neu-Oetting** bei **Ign. Pallauf.** 10,136[b

Geographische Gesellschaft.

Freitag den 13. Dezember

Haupt-Versammlung.

Vortragender: Herr Professor Dr Gerland aus Halle.
Thema: Ueber die Einheit des Menschengeschlechtes. (10,485)
Local: Hörsaal des Herrn Baron von Liebig.
Beginn: Abends 8 Uhr. Nach dem Vortrag gesellige Zusammenkunft im englischen Café.

Die Vorstandschaft.

Mein seit Jahren bekanntes, großes

Nürnberger Lebkuchen-Lager

ist auf's Reichhaltigste in **vorzüglicher, frischer Waare** in allen möglichen Sorten von den ersten Fabriken Nürnbergs assortirt und empfehle solche einem hohen Adel und verehrlichen Publikum zur geneigten Abnahme.

Val. Barbarino,
Salvatorstraße 18.

NB. Meine geehrten auswärtigen Abnehmer werden freundlich ersucht, bei Bestellung den Preis des Dutzend oder Stückes anzugeben, damit nach Wunsch effektuirt werden kann. 10408-13

Bayerische Hypotheken- und Wechselbank.

Unter Bezugnahme auf unsere deßfallsigen früheren Ausschreibungen, machen wir die Inhaber unserer Pfandbriefe wiederholt darauf aufmerksam, daß die Pfandbriefs-Coupons schon 14 Tage vor der Verfallzeit eingelöst werden, und die Einlösung nicht blos bei unserer Hauptbank in München und unsern Filialen in Augsburg, Kempten und Lindau, sondern auch bei der königlichen Hauptbank in Nürnberg und den königlichen Filialbanken in Amberg, Ansbach, Bamberg, Bayreuth, Hof, Ludwigshafen, Regensburg, Passau, Schweinfurt, Straubing und Würzburg, endlich bei den Bankhäusern M. A. von Rothschild und Söhne in Frankfurt a/M., Dörtenbach und Cie. in Stuttgart, und bei S. Lederle, pfälzische Provinzialbank in Ludwigshafen.

München, den 9. Dezember 1872.

Die Bankadministration.

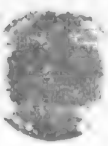
Kölnisches Wasser

8. von 8.

Das **ganze Glas 36 kr.**

Prof. Dr. Rau.

Das **halbe Glas 18 kr.**



Dieses auf das Sorgfältigste, frei von allen schädlichen Substanzen verfertigte Riechwasser kann um so mehr auf das Beste empfohlen werden, als die bedeutende Verbreitung, die ehrende Anerkennung, welche meinem Fabrikate in allen Welttheilen zu Theil wurde, den sichersten Beweis seiner Vorzüglichkeit liefern mögen. — Von diesem kölnischen Wasser à **36** und **18 kr.** per Glas befindet sich die Niederlage in **München** nur allein bei Herrn

Eduard Lacher, vorm. L. E. Rolland,
Kaufingerstrasse Nro. 5.

Prof. Dr. Rau sel. Erbe.

10462

Gelder nebst 3 kr. Zustellgebühr und Briefe franko.

Zum Jahresbeginn!

Wir bitten unsere Leser, uns ihre Bestellungen auf die Fortsetzung des Blattes für das neue Jahr recht bald zukommen zu lassen, damit in der Zustellung keine Unterbrechung eintritt. Wir bitten ferner, uns auch Neubestellungen recht bald zukommen zu lassen, damit wir die Auflage des Blattes rechtzeitig bestimmen können. Wir bitten schließlich, uns auch Adressenänderungen rechtzeitig mitzuteilen, damit wir Irrungen vermeiden können.

Wir bitten unsere Leser, uns ihre Bestellungen auf die Fortsetzung des Blattes für das neue Jahr recht bald zukommen zu lassen, damit in der Zustellung keine Unterbrechung eintritt. Wir bitten ferner, uns auch Neubestellungen recht bald zukommen zu lassen, damit wir die Auflage des Blattes rechtzeitig bestimmen können. Wir bitten schließlich, uns auch Adressenänderungen rechtzeitig mitzuteilen, damit wir Irrungen vermeiden können.

Verantwortlicher Redakteur: Hans Zwerenz.
Druck und Verlag: Buchdruckerei Hans Zwerenz, Hohenstein.

Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung betreffend Verkehr mit Kartoffeln vom 10. Oktober 1916 (Reichsgesetzbl. S. 1111) wird hiermit ortsüblich bekanntgemacht.

Hohenstein, den 15. Dezember 1916.

Der Stadtrat.
Dr. Schmidt.

Bekanntmachung
betreffend Verkehr mit Kartoffeln.
Vom 10. Oktober 1916.

Verein für christliche Kunst.

Mittwoch, 11. Dezember

im Local des katholischen Casino (Hofgarten) (10,477)

Ausschußwahl und Vortrag.

Münchener Handelsverein.

Bekanntmachung.

Im Anschlusse an einen von der Handelskammer in Frankfurt a/M. erfolgten Ausspruch bestimmen wir hiemit, wie folgt, als

Platz-Usance:

Alle von den befugten Behörden deutscher Staaten und Oesterreichs außer Cours gesetzten oder vinkulirten und dann von den Behörden durch Vermerke in deutscher Sprache wieder in Cours gesetzten oder devinculirten Inhaber-Werthpapiere sind lieferbar.

München, den 9. Dezember 1872. 10470

Die Vorstandschaft.

Zur Einlösung oder zum Umtausche der verlooften

5pCt. bayerischen Obligationen

empfiehlt sich unter Zusicherung der reellsten Bedienung

Wilhelm Brand,

Bank- und Wechselgeschäft,

Nr. 7 Hartmannstraße

9974-81g vis-à-vis dem Hotel „Max Emanuel."

Patent-Besen.

Die Vorzüge dieses neuen Haushaltungs-Artikels sind so groß, daß es wohl nur sehr kurzer Zeit bedürfen wird, um den seither üblichen Kehrbesen vollständig zu verdrängen.

Diese Patent-Besen zeichnen sich neben einer eleganten Ausstattung und leichter Handhabung ganz besonders dadurch aus, **daß sie keinen Staub verursachen und von fast unverwüstlicher Dauerhaftigkeit sind.**

Dieselben halte in 3 Sorten:

a) für Parquetböden. (10,450—2 a)
b) „ Bretter und Steinböden.
c) „ Teppiche und Polster.

Zum Preise von fl. 1. 24. per Stück, vorräthig auf Lager.

Schüssel's Küchen- und Wirthschaft-Einrichtungs-Magazin in München.

Kaufingergasse 9. Passage Schüssel. Parterre & I. Stock.

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaktion verantwortlich Ath. Degenhart.
Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber.

Sechzehnter Nr. 342. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Donnerstag den 12. Dezember 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2|0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

In Berlin, meldet nun auch die Kreuzzeitung aus guter Quelle, daß der Kriegsminister von Roon beim Kaiser um seine Dienstesentlassung nachgesucht habe. Aus der Thatsache, daß der Minister für Landwirthschaft von Selchow an den letzten Ministerberathungen nicht theilnahm, schließt dasselbe Blatt — wie es scheint mit Recht —, daß auch Herr von Selchow seine Entlassung eingereicht habe. Die Mittheilung einiger Blätter, daß im Hinblick auf die französischen Zustände deutscherseits militärische Anordnungen getroffen worden seien, wird von derselben Kreuzzeitung als jeden thatsächlichen Grundes entbehrend bezeichnet.

Im Bundesrathe war jüngst die große Frage: ob Meile oder Kilometer? in Berathung. Nachdem wir nun einmal mit dem französischen Maß beglückt sind, sollte nach Beschluß des Reichstages dasselbe auch auf die Wegmessung angewendet, die deutsche Meile entfernt und dafür der Kilometer eingeführt werden. Das ist am Ende nur folgerichtig, macht auch die Entfernungen nicht größer, wie das neue Gewicht die Fleischportionen und das neue Maß den Haustrunk verkürzt haben, — kurz, dem Publikum kann die Sache an und für sich ganz gleichgiltig sein. Die kleineren Regierungen, darunter auch die drei Königreiche, waren denn auch für Einführung des Kilometers, Preußen aber dagegen, weil die Wiederbefestigung des Meilenmaßes einen Kostenaufwand von 70,000 Thlr. fordere. In der That ergab sich nun auch bei der Abstimmung im Bundesrath Stimmengleichheit und wurde die Sache noch einmal an den Ausschuß zurückgegeben. Das Interessanteste dabei ist, daß Preußen für die neue Weg-Messung eine Ausgabe von 70,000 Thalern scheut, während man Bayern gezwungen hat, vielleicht das Zehnfache aufzuwenden, um sein ganzes Katasterwesen nach dem neuen Maße umarbeiten zu lassen.

Preußische liberale Blätter haben vor einiger Zeit von erheblichen Zwistigkeiten gefabelt, welche in der Fraktion des Centrums ausgebrochen sein sollten. Wie grundlos diese Ausstreuungen waren, beweist die Thatsache, daß die Fraktion jüngst ihre alte Vorstandschaft einmüthig wieder gewählt hat.

Der deutsche Kronprinz ist nun soweit hergestellt, daß er in Karlsruhe vorgestern zum erstenmale ausfahren konnte.

In Wien hat auch ein kleiner Pairsschub stattgefunden. Der Kaiser hat nämlich eilf neue Herrenhausmitglieder ernannt. Die österreichischen Liberalen werden aber von den Ernennungen wenig erbaut sein. Von bekannten Persönlichkeiten befinden sich unter den neuen Pairs Fürst F. Liechtenstein, Graf G. Thun, Graf Kuenberg, Graf Lodron, Professor Höfler in Prag (der bekannte Historiker, früher an der Münchener Universität) und der Abt des Benedictinerstiftes Kremsmünster.

Der vorarlbergische Landtag hat in seiner gestrigen Schlußsitzung die Reichstagswahl vorgenommen und die Abgeordneten Rhomberg und Oelz wieder gewählt. Ersterer lehnte ab, und nun traf die Wahl den Herrn Bischof Amberg, welcher seinen Eintritt in den Reichstag in Aussicht stellte.

Der schweizerische Bundesrath hat für 1873 die Departements wie folgt vertheilt: das Politische Ceresole, Inneres Schenk, Justiz und Polizei Knüsel, Militär Welti, Finanzen Scherrer, Handel und Zoll Naeff, Posten Borel.

Aus Frankreich liegen uns in Bezug auf die brennende Tagesfrage folgende telegraphische Mittheilungen vom 9. und 10. ds. vor: Die Dreißiger-Commission hielt am 9. ihre erste Sitzung ab. Audiffret-Pasquier beantragte als ersten Berathungsgegenstand die Ministerverantwortlichkeit und darauf erst die übrigen konstitutionellen Fragen in Berathung zu ziehen.

Digitized by Google

Die übrigen Mitglieder der Majorität halten die Commission nicht für berechtigt, die Frage der republikanischen oder monarchischen Regierungsform zu erörtern; ihre alleinige Aufgabe sei es, ein Auskommen zwischen der Nationalversammlung und Thiers herzustellen. Ein Antrag Arragos, vor der definitiven Beschlußfassung erst die Meinung der Regierung zu hören, wurde mit 19 gegen 8 Stimmen abgelehnt und hierauf der Antrag Fosaniers angenommen, wornach die Regierung in Kenntniß gesetzt wird, daß die Commission bereit sei, die Ansichten der Regierung zu vernehmen, wenn sie es für angezeigt halte, vor Feststellung des bezüglichen Gesetzentwurfs eingehende Erklärungen hierüber abzugeben.

Weiter: „Die Annahme des Antrages Fournier durch die Dreißiger-Commission, wodurch die Regierung zur Volegung eines Gesetzentwurfes Betreffs konstitutioneller Reformen aufgefordert wird, betrachtet man als einen ausgezeichneten Boden der Versöhnung. Dieser Antrag wird ohne Zweifel heute (10. ds.) Gegenstand wichtiger Berathungen im Ministerrath sein." — In der That scheint die Annahme dieses Antrags auf ein Entgegenkommen der Kommissionsmehrheit schließen zu lassen.

In der Nationalversammlung hat die Regierung die Einleitung einer Untersuchung gegen einen atheistischen Schulinspektor zugesagt, nachdem sie von dem Bischof Dupanloup zur Rede gestellt worden war.

Das Entlassungsgesuch des belgischen Kriegsministers ist genehmigt und das Kriegsministerium dem Minister des Aeußern übertragen worden.

Aus Petersburg, 10. Dez. wird die wichtige Nachricht telegraphirt, daß bei dem anläßlich der Feier des Georgensordens gegebenen Festmahle der russische Kaiser einen Toast auf den deutschen Kaiser, als den ältesten Ordensritter, ausgebracht habe. —

Lokales und Provinzielles.

München, 11. Dezember.

Se. Maj. der König hat unter'm 1. d. M. unter Abänderung der gegenwärtig bestehenden Vorbedingungen zur Aufnahme in die k. Central-Forstlehranstalt zu Aschaffenburg angeordnet, daß von nun an und insolange nicht anders verfügt wird, die Aufnahme in die forstliche Vorlehre und der Uebertritt aus dieser an die Centrallehranstalt Aschaffenburg nur denjenigen Absolventen der humanistischen und Realgymnasien zu gestatten sei, welche diese Anstalten mit der Note I oder II absolvirt haben, und daß den Absolventen der Realgymnasien unter der oben bezeichneten Voraussetzung der seither zur Aufnahme in die forstliche Vorlehre und in die Central-Forst-Lehranstalt geforderte Nachweis über die erlangte Erlaubniß zum Uebertritt in ein humanistisches Gymnasium fernerhin erlassen sein solle.

+ Die Herren Gemeindebevollmächtigten Kaufmann Humplmayer, Großbräuer Sedlmayer, Kaufmann Ruederer und Gastwirth J. P. Wagner dahier haben um ihren Rücktritt von diesen Stellen nachgesucht.

Wie die „A. Postztg." meldet, sind die Bezirksämter zur schärfsten Beaufsichtigung der kath. Vereine aufgefordert worden. Die Postztg. empfiehlt deshalb nach allen Seiten hin Vorsicht und wir wiederholen diese Empfehlung mit allem Nachdruck.

* Der oberbayerische Landrath hat gestern die Aufstellung eines Kreis-Schulinspektors genehmigt.

* Die dem katholischen Kasino dahier ertheilte allerhöchste Bewilligung zur Vornahme von Sammlungen für Se. Heil. den Papst durch Aufrufe in öffentlichen Blättern ist von Sr. Maj. dem Könige auf das Jahr 1873 erstreckt worden.

= Die theologische Fakultät der hiesigen Universität hat sich, nachdem Professor Himpel die Berufung hieher abgelehnt, neuerdings mit Mehrheit für die Berufung des Professors Grimm in Regensburg erklärt; die Minderheit wünschte die Berufung des Privatdozenten Dr. Schöpfelder.

* Mit Bezug auf die Mittheilung des Bayer. Kuriers, daß ein hiesiger Rechtsconsulent eine Generalvollmacht benützt habe, um eine Realität wider Willen und Wissen des Besitzers zu veräußern, geht uns von dem betreffenden Herrn unter Mittheilung einer notariellen Zeugenvernehmung die Erklärung zu: daß er das specielle Mandat zu jenem Verkaufe gehabt und 20,000 fl über jene Summe erzielt habe, um welche das Anwesen seinem Pächter zu überlassen, sich der Eigenthümer durch Eintrag in das Hypothekenbuch verpflichtet hatte. Diese Angaben, insoweit sie den speciellen Auftrag zum fraglichen Verkauf betreffen, werden allerdings von der Gegenpartei bestritten und ist die Sache der richterlichen Entscheidung unterstellt.

Sch. Am 8. dß. Mt. tagte in **Ramsau** bei Haag die Wanderversammlung des

patriotischen Bauernvereines von Steinhöring. Ungeachtet des schlechten Wetters war die bäuerliche Mannschaft von dort und aus weiter Umgegend schaarenweise herbeigeströmt und füllten sich die sehr geräumigen und geschmackvoll decorirten Wirthslokalitäten derart, daß die ganze Versammlung wohl an tausend Köpfe zählte. Nach Eröffnung derselben durch den I. Vorstand des genannten Vereins, Hrn. Cooperator Kratzer von Ebersberg, bestieg Hr. Expositus Scherbauer von Ramsau die Rednerbühne und begrüßte die Versammlung mit kurzen aber warmen Worten, worauf der erstgenannte Herr in einem längeren Vortrage zuvörderst als die 4 Grundpfeiler, auf denen allein das Wohl und Glück der Völker und Staaten beruheten, den Glauben der Kirche, die Achtung vor dem Gesetze und der Obrigkeit, die gute Erziehung und die allgemeine Sittlichkeit bezeichnete, dann treffend nachwies, wie eben diese Grundpfeiler in der Jetztzeit gewaltig erschüttert seien, und man dahin gerathen werde, wohin man im vorigen Jahrhunderte, dem „Jahrhundert der Gottlosigkeit" gekommen und zuletzt aufforderte, von jener mächtigen Waffe, welche unsere Gegner nicht hätten, von der Waffe des Gebetes, eifrigen Gebrauch zu machen, aber auch ein ächtkatholisches Leben zu bethätigen. — Nach ihm sprach Hr. Pfarrer Spanaus von Haag, welcher im Anbunde an die vorhergegangene Rede die Parteien näher bezeichnete, die sich in der Gegenwart bekämpften, dann insbesondere betonte, daß es hiebei unseresseits eine Mittelpartei nicht geben könne, — „wer nicht für mich, der ist wider mich", — daß es also vollster Entschiedenheit bedürfe in der Anerkennung und Verfechtung der kath. Sache, endlich nach einer trefflichen populären Schilderung der sogen. Namen- oder Auchkatholiken zum standhaften Festhalten an dem Glauben und den unwandelbaren Principien der kath. Kirche ermahnte. — Mit den Worten: „Gott zum Gruße!" betrat nun Hr. Kaufmann Nutzinger aus München die Bühne und hielt, obgleich sehr angegriffen an der Gesundheit, eine längere, mit aller Herzlichkeit aber auch mit allem Eifer und Freimuth gesprochene und darum zündende Rede, in welcher er, ausgehend von der Festfeier der unbefleckten Empfängniß Mariä, vorerst dem hl. Vater in Rom den Tribut der Erfurcht zollte, — Ihm, dem so viele tausend Katholiken an diesem Tage eine heil. Communion aufgeopfert hätten und dem zum Namensfeste, am 27. Dez., die Männer des Bauernvereines ein Gleiches bieten sollten, dann über die erhabene Würde des kath. Priesterthums sich verbreitete, ferner die Einwendungen und Vorwürfe der Feinde des kath. Glaubens widerlegte und deren schwindelhaftes Gebahren geißelte und schließlich, zum Gebete für das schwergeprüfte Oberhaupt der Kirche auffordernd, diesem ein Hoch ausbrachte, welches in der ganzen Versammlung den kräftigsten Wiederhall fand. — Der Vorstand des Steinhöringer Vereines schloß alsdann, nachdem er aus der Anzahl von nahezu 100 Männern der zunächst gelegenen Gemeinden, welche ihren Beitritt zu dem gen. Vereine erklärt hatten, einige zu dem weiteren Ausschusse beigezogen hatte, mit einem begeisterten Hoch auf Se. Maj. den König die Versammlung, welche das erfreulichste Bild katholischer Einheit und Einmüthigkeit bot und um so erhebender war, als die Anregung hiezu von einer Anzahl Männer der dießortigen Bauernschaft selbst ausgegangen war. Ganz befriedigt und mit dem Vorsatze treuen Zusammenhaltens schied man von einander.

Kleine bayer. Landespost.

Freising, 10. Dez. Heute Nachts gegen halb 12 Uhr brannte in der Nähe der Lohmühle ein dem Math. Steger, Weber am Büchl hier, gehöriger Heustadel ab. Die Feuerwehr Weihenstephan rückte an die Brandstätte mit einer Spritze ab. Morgens halb 4 Uhr bemerkte der Thürmer einen ausgedehnten Brand in der Richtung von Dachau. Die Röthe war bis zum Tagesanbruch sichtbar.

Bilshofen, 9. Dez. Gestern fand dahier die feierliche Eröffnung der neuen Donaubrücke statt. Die ganze Stadt prangte im Flaggenschmucke. Fremde Gäste waren in großer Zahl anwesend. Die Kosten des ganzen Brückenbaues belaufen sich auf 325,000 fl. Die durch die neue verdrängte alte Brücke klagt also:

Du mach'st mi jetzt d'Schanden
Das ist nun mein Dank —
Bin doch länger g'standen
Als — d'Spitzederoam!

Aus Grafenau wird uns gemeldet, daß der dortige Stadtpfarrer Hr. Trauner in der Nacht vom 6. auf den 7. unerwartet rasch gestorben ist. In Folge eines Schlaganfalls war derselbe schon längere Zeit leidend, hatte jedoch noch immer seine Verrichtungen gemacht, man erwartete daher nicht ein so schnelles Ende. Der Friede sei mit ihm. (Donztg.)

In Wurmannsquick, k. BA. Eggenfelden, wird am 15. Dez l. J. als am dritten Adventsonntag Nachmittags 2 Uhr im Bräugasthause des Hrn. Jos. Bauer eine Wanderversammlung des bayerisch-patriotischen Bauernvereins abgehalten, wozu die Herren Pfarrer Lugscheider von Lohkirchen und Kaufmann Nutzinger von München erscheinen werden.

Wie man der Fr. Ztg. mittheilt, wurde in der Nacht vom Sonntag auf den Montag in der fürstl. von Hohenlohe'schen Rentenverwaltung in Schil-

lingsfürst eingebrochen und soll eine größere Summe entwendet worden sein.

Augsburg. Christian Wial, Bäckergeselle von Allerheim, zuletzt dahier, welcher am 18. November l. J. vom hiesigen Schwurgerichtshof wegen des an Magdalena Roßfelder dahier verübten Todtschlages zu 12 Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt wurde, hat sich vor einigen Tagen drei Stunden nach seiner Ankunft in Plassenburg erhängt.

Landrath von Oberbayern.

z. München, 9. Dez. In der heutigen 4. öffentlichen Sitzung des oberbayerischen Landraths wurden in einer über 4 Stunden währenden Debatte folgende Gegenstände erledigt: Schulfondsrechnung für 1871, die Rechnung des Kreisvereins der Schullehrer für 1871, Cap. 3 § 1 des Kreisbudgets für 1873, deutsche Schulen, Cap. 3 § 11 Tit. 1 und 2 des Kreisbudgets für 1873, Kreisgewerbschulen; die Vertheilung des Centralfondszuschusses für Distriktsstraßen pro 1872. — Von den Beschlüssen heben wir folgende hervor: Erziehung und Bildung: Ständige Bezüge des Lehrerpersonals: 10,461 fl. 54 kr., Gehaltserhöhungszuschüsse: 19,651 fl. 48 kr.. — Bei dem Etat: Haltung der Schulgehilfen wurde der Betrag von 7100 fl auf 10,200 fl. erhöht. Es soll hiemit der Bezug von 170 Schulgehilfen in der Art aufgebessert werden, daß sie als Verpflegungskostenbeitrag anstatt der bisherigen 120 fl. die Summe von 180 fl erhalten sollten. Dieselben beziehen demnach einen jährlichen Gehalt von 310 fl. (bisher 250 fl.) angeregt wurde, daß die Ueberwachung in der Leitung der Schulgehilfen von Seite der Lehrer denselben zur ausdrücklichen Pflicht gemacht werde, ferner soll ein Regulativ ausgearbeitet werden, um Zwistigkeiten zwischen Lehrern und Schulgehilfen vorzubeugen, was letztere von Seite der Lehrer im Verpflegungsfalle zu fordern hätten. — Zur Deckung der Gehilfengehälter wurden 7002 fl 54 kr ; als Zuschüsse an die Lokalschulfondskommissionen der Städte und Märkte behufs der Trennung des Kirchendienstes von dem Schuldienste 6000 fl.; Beitrag zum Unterhalte der Schulhäuser und Neubauten: 44,818 fl. (Vorjahr 19 232 fl.) genehmigt. Es wurde die Aufstellung eines eigenen Kreisscholarchen, welcher auch den Titel „Kreisschulinspektor" erhalten dürfte, mit überwiegender Majorität angenommen. Derselbe soll einen Anfangsgehalt von 1800 fl., dann 2000 fl, 2200 fl. und ein Reisediätenaversum von jährlich 1000 fl (!) erhalten. Ferner wurde ein Wunsch des 1. Bürgermeisters Dr. Erhardt an die k. Regierung gerichtet, angenommen, dahin gehend, daß auch die Leitung der Schullehrerseminarien einer analogen Beaufsichtigung unterzogen würden. — Die Staatsregierung hat bekanntlich anläßlich die Gehälter der Stiftungsbeamten und zwar gleichfalls mit rückwirkender Kraft vom 1. Januar ds. Js. (im Kreise Oberbayern den Gehalt des Stiftungs-Administrators Zens von 1400 auf 2000 fl. und den des kontrolirenden Offizianten Singer von 600 auf 1000 fl.) erhöht. Der Landrath sieht hierin eine einseitige Gehaltsbewilligung und sein Bewilligungsrecht verletzt. Der Ausschuß schlägt vor, diese erhöhten Postulate ganz zu streichen. Nach langer Debatte wurde der Vermittlungsantrag des Bürgermeister Arnold angenommen: „es sei zwar keine Gehaltserhöhung zu genehmigen, jedoch an die Staatsregierung die Bitte zu richten, daß das Bewilligungsrecht des Landraths im Landrathsabschiede anerkannt werde." — Für dienstunfähig gewordene Schullehrer werden an Pensionen und Alimentationen 17,412 fl., für Schullehrer-Relikten 4000 fl. eingesetzt. Als Unterstützung für dürftige Schulamtszöglinge und Schulpraktikanten wurden 7000 fl, für übrige Ausgaben: als Umzugskosten für das Lehrerpersonal 1000 fl., für Conferenzbibliotheken 2000 fl. bewilligt. Bei dem Etat für die Gewerbschulen mußten mehrere prinzipielle Fragen diskutirt werden. Den Lehrern an den Gewerbschulen soll analog dem Besoldungsregulativ für Staatsbeamte vom 28. Mai l. Js. eine Gehaltserhöhung bewilligt, den Hilfslehrern und anderen Bediensteten an denselben Schulen eine Erhöhung von 20 Prozent gewährt werden. Nebenfunktionen sollen jedoch nicht aufgebessert werden. Preisevertheilungen und öffentliche Schulprüfungen an den Gewerbschulen werden aufgehoben. Die Gehälter der Pedelle an den Gewerbschulen Münchens werden auf 480 fl., in in Freising, Ingolstadt und Traunstein auf 300 fl. erhöht. Nach Aufstellung des neuen Etats betragen die Ausgaben für die Kreisgewerbschule München 30 668 fl. 45 kr. die Einnahme 6211 fl. 51 kr., Defizit 24,456 fl. 49½ kr. (vom Staat zu decken). In dem Reservefond werden 400 fl. zur Errichtung einer 4. Parallelklasse fü den I. Curs eingesetzt; für die Gewerbschule Freising entziffern sich die Ausgaben: 18,029 fl., die Einnahmen: 2243 fl. 33½ kr., Defizit: 15,785 fl. 26½ kr.; Gewerbschule Ingolstadt: Ausgaben: 9586 fl. 85 kr., Einnahmen: 3816 fl. 56½ kr , Defizit: 576 fl. 38½ kr.; Gewerbschule Traunstein. Hiebei wurde in der ganz kurzen Zeit des Bestehens der Beweis ihrer Existenzberechtigung geliefert und der von der Stadt Traunstein geleisteten Beihülfe (allein 7501 fl für die Aufbesserung der Lehrer) anerkennend bedacht. Die Ausgaben betragen 8394 fl. 16 kr., Einnahmen 1040 fl., Defizit: 7854 fl. 16 kr. Die Mittel bezüglich der Errichtung von Vorkursen an den Gewerbschulen in Ingolstadt und Traunstein sind noch nicht festgesetzt und bleibt die Festsetzung derselben der nächsten Sitzung vorbehalten. Schluß der Sitzung 2½ Uhr. Nächste kommenden Mittwoch.

Oeffentliche Magistratssitzung
vom 10. Dezember.

Es wurde allerhöchst genehmigt, daß die neue Verbindungsstraße zwischen dem Mariahilfplatze und der Entenbachstraße in der Vorstadt Au den Namen „Mariahilfstraße" führen dürfe, während die vom Magistrat beabsichtigte Umwandlung des Rindermarktes in „Petersstraße" abgewiesen wurde, da alte Benennungen möglichst beibehalten werden sollen. — Auf Anregung des historischen Vereins von und für Oberbayern und auf Grund eines Gutachtens der k. Akademie der Wissenschaften wird dem 1860 verstorbenen geheimen Rath Heinrich v. Schubert, welcher 26 Jahre in München wirkte, an seinem ehemaligen Wohnhause (Apotheker Widmannhause nächst der prot. Kirche) eine Gedenktafel angebracht werden. — Es wird mitgetheilt, daß Hr. Prof. Ziebland der Kreuzschule eine werthvolle Mineraliensammlung nebst Schränke zum Geschenke gemacht habe, was dankbarst acceptirt wird. — Es entsteht die Frage, ob ein neuen

Schulhause in der Theresienstraße Winterfenster angebracht werden sollen, weil hiedurch eine Störung der projektirten Ventilation zu befürchten sei; es wird beschlossen, vor Entscheidung dieser Frage die Sache noch dem Sanitätsrathe zur Begutachtung zu unterbreiten. — Zur Erbauung einer Industriehalle haben bekanntlich die beiden städtischen Collegien bereits den Platz an der untern Eisteranlage (neben dem Achatz) gratis abzulassen beschlossen. Da aber der Dultplatz in einen Park umgewandelt werden soll, bittet die Aktiengesellschaft um Ablassung eines Grundes am nördlichen Ende des Dultplatzes, dabei betonend, daß der Platz nur gewinnen könne, wenn dortselbst die Industriehalle zu stehen käme; bei der Wichtigkeit des Gegenstandes und da sich Hr. Baurath Zenetti gegen das Gesuch ausgesprochen, wird die Beschlußfassung ausgesetzt und geht dieser wichtige Gegenstand nochmals zur gründlichen Prüfung an den Ausschuß zurück. — Von Lichtmeß an darf auf dem Viktualienmarkte der Flachs nur mehr in geschlossenen Buden verkauft werden. — Die Impfkosten belaufen sich im heurigen Jahre auf 569 fl. und wird die Gemeindekasse zur Auszahlung fraglicher Summe angewiesen. — Die Holzmarktordnung erhält einen Zusatz, daß nämlich Mittags 12 Uhr die Plätze geräumt sein müssen, weil dann die Holzhändler nicht mehr hintanhalten können. — Mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse werden die Gebühren der Todtengräber auf deren Ansuchen erhöht. — Am nächsten Samstag findet die Wahl der 10 Magistratsräthe durch die Gemeindebevollmächtigten statt. — In den städtischen Getreidelagerhäusern scheint sich der Verkehr zu heben, denn es wird auf Antrag des Hrn. Bürgermeisters Dr. Widenmayer die Aufstellung eines 2. Commis beschlossen. Hr. Rechtsrath Kummer referirt über die in jüngster Zeit gepflogenen Berathungen des Ausschusses über Reorganisation der Kaminkehrer-Ordnung vom 27. Februar 1869, resp. über die Freigabe des Kaminkehrergewerbes auf Grund der Reichsgewerbeordnung, welche bekanntlich mit dem 1. Januar 1873 auch in Bayern eingeführt werden wird. Die Kaminkehrerdistrikte sollen verkleinert und der Zwang für den Hauseigenthümer, gerade jenem Kaminkehrermeister, in dessen Bezirk sich sein Anwesen befindet, die Kehrarbeiten überlassen zu müssen, aufgehoben werden. Die Klagen über die hohen privilegirten Kaminkehrerlöhne, meint der Ausschuß, würden dann verstummen und die freie Concurrenz eine wohlthätige Einwirkung auf die Interessenten üben. Hr. Rechtsrath Ruppert glaubt hievon keine Besserung der bestehenden Verhältnissen hoffen zu dürfen und will das alte System beibehalten wissen. Hr. Billing wundert sich, daß Hr. Ruppert bei den jetzigen fortschrittlichen Zeitverhältnissen noch für die antiquirten Kaminkehrer-Verhältnisse schwärme, die sich unmöglich mehr halten können. Hr. Dr. Zechmeister bemerkt, daß die übliche Feuerbeschau, welche ja ohnehin schon zur bloßen Formsache herabgesunken sei, nach Aufhebung der Bezirke noch wirksamer gehandhabt werden könne als ehedem, denn nach dem Reichsgesetze kann jeder Hauseigenthümer bei nachweisbarer Verabsäumung des Kehrenlassens bis zu 20 Thlr. Geldstrafe oder bis zu 14 Tagen Haft verurtheilt werden. Für die Anschauung des Ausschusses erhoben sich noch die HH. Eckart, Rau, Reim, Schrott und Krieger. Insbesondere spricht sich Hr. Billing noch in sehr warmen Worten darüber aus, daß es endlich sehr an der Zeit sei, daß die Kaminkehrer aufhören, von ihren Hausdächern stolz auf ihre bisherigen Domänen herabzuschauen. Schließlich wird der Ausschußantrag mit allen gegen eine, des Hrn. Ruppert's Stimme, mit einer Modifikation des Hrn. Eckart angenommen, welch letztere darin besteht, daß jeder Hausbesitzer gehalten sein soll, den Vertrag mit einem Kaminkehrermeister binnen 3 Tagen zur Anzeige zu bringen. Die Vorschläge gehen nun an die k. Staatsregierung.

Schwurgericht.

Am 10. Dezember.

23. Fall. Anklage gegen Franz Laböck, led. Wasserbauarbeiter v. Flintsbach, wegen Körperverletzung mit erfolgtem Tode.

Franz Laböck, welcher seit Ostern h. Js. beim Schmide Jos. Graf zu Niederaudorf wohnte, kam am 8. Juli h. J. Abends in betrunkenem Zustande vor das Graf'sche Haus, setzte sich auf eine vor dem Hause stehende Bank und schimpfte in das Haus hinein auf den Vater des Schmides Graf und auf den Dienstknecht Johann Maier. Obwohl ihm Maier zurief, daß er ihn beuteln werde, wenn er nicht ruhig sei, hörte Laböck dennoch nicht auf, zu schimpfen, nahm vom Scheiterhaufen ein Holzscheit und rief den Graf'schen zu: „Zahlts mich erst, ihr habt mich nicht weiter zu schaffen.“ Während des Schimpfens kugelte Laböck in seinem Rausche mit dem Holzscheit über die Bank hinunter, stand jedoch wieder auf und setzte sein ungezogenes Gebahren fort, wobei er die verschiedensten beleidigenden Aeußerungen gebrauchte. Joh. Maier, der gerade beim Abendessen war, warf den Löffel weg, trat unter den Worten: „was hast du gesagt?“ vor das Haus auf Laböck zu, während dieser mit dem Holzscheit auf ihn losstürzte. Nun entstand, nachdem Maier seinem Gegner das Scheit aus der Hand gerissen hatte, ein Hin- und Herzerren, wobei Maier plötzlich ausrief: „Was willst du denn du willst gewiß mir gar das Blut auslassen?“ Gleichzeitig sah man, wie Maier blutete, während Laböck ein neben ihm am Boden liegendes Messer in die nebenan befindliche Kothlacke warf. Maier ging langsam in das Hausflötz, brach aber alsbald zusammen und war eine Leiche; er hatte eine Stichwunde in die Brust erhalten, welche in die linke Herzkammer eingedrungen war und nothwendig und unmittelbar den Tod des Verletzten herbeiführen mußte. Laböck, ein arbeitsscheues und dem Trunke ergebenes Subjekt, sieht heute selbst ein, daß er weit gefehlt habe, will aber damals einen so großen Rausch gehabt haben, daß er sich an die einzelnen Momente nicht mehr erinnern könne. Der Gerichtshof erkannte nur auf 2 Jahre Gefängniß, nachdem die Geschwornen angenommen, der Angeklagte habe seine strafbare Handlung bei mildernden Umständen begangen.

Dienstesnachrichten.

Dem Ludwig H. Reiß in Frankfurt a/M., Chef des Handlungshauses Reiß in Batavia ist das Ritterkreuz 1. Klasse des Verdienstordens vom hl. Michael und dem Staatsrathe im ordentlichen Dienste Dr. Sebastian v Dorenberger für das ihm vom Könige von Württemberg verliehene Großkreuz des kgl. württembergischen Friedrichs-

Ordens und dem Oberstkämmerer F. Grafen v. Pocci für das ihm vom Könige von Schweden und Norwegen verliehene Commandeur-Großkreuz des Nordstern-Ordens die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen ertheilt worden.

Sammel-Liste

für die an der Ostseeküste Verunglückten.

Uebertrag 146 fl. 36 kr.

Gott segne und beschütze unsern hl. Vater 10 fl. — Ungenannt W 30 kr. — O. M. Gott segne es 1 fl. — Th 1 fl. — Ungenannt 2 fl. — T. P. R. 1 fl. — T. J. 3 fl 30 kr. — Fr. Theres Gruber 3 fl. — K. S. J. 2 fl. 20 kr. — S. H. 1 fl. 45 kr. — C T 5 fl. — J. S. 30 kr. Hr. Bernake, Maler 2 fl. — Gott segne es A Z. 1 fl. — Zu Ehren der unbefleckten Empfängniß Maria von einer Wittwe 1 fl. — F. H. 1 fl. — K. P 1 fl. 45 kr. — C. Sch. 12 kr. — Ungenannt 1 fl. — Willerwieder 3 fl. 30 kr — W. W. 1 fl. — K. u. W. Gott segne die Nothleidenden 2 fl. — Unbekannt 2 fl. — L. Z. 1 fl. 45 kr. — Ungenannt 12 kr. — B. E. H. 1 fl. — Von 2 Dienstboten. Gott segne es 2 fl — S. Gebhart 6 kr. — W. S. 1 fl. — Ungenannt 30 kr. — J. v. Pf. 5 fl. — Ungenannt 30 kr. — H. K. 2 fl. — Von einer Wäscherin 30 kr. — Von der Wittwe F. S. 30 kr. — Näherin 3 fl 30 kr. — Zum lieben Christkindlein, auf daß der Herr uns gnädig vor grausamem Unheil schützen möge 10 fl. Summa 223 fl. 11 kr.

Von der Expedition des Bayer. Kuriers als Ertrag der Sammlung im Blatte selbst siebenzig sechs Gulden und 35 kr. heute richtig empfangen zu haben, bescheinige hiemit dankend, München, 10. Dez. 1872. F. Rueberer u. Co.

Volkstheater.

Donnerstag, 12. Dez.: Zum ersten Male: Die Ehestifterin. Schwank in 2 Akten von A. Winter. Hierauf: Papa hat's erlaubt. Schwank von G. v. Moser und A. L'Arrange.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof: Den 11. Dezbr.: Friedrich Ziegler, Staatsarchivsekretärssohn von hier, 17 J. 6 M. a. — Elise Holl, Funktionärskind von hier, 5 T. a. — Den 12. Dez.: Ant. Zierer, Schneider von Wörth, 26 J. a., um 2 Uhr. — Franziska Gastinger, Maurerskind, 10 W. a., um 2 Uhr. — Ludwig Zahner, Photographenskind von Dürrwangen, 15 W. a., um 2 Uhr. — Joseph Winkler, Schusterskind von hier, 1 J. a., um 2 Uhr. — Georg Höflinger, Handschuhmacherskind von Forchheim, 13 T. a., um 2 Uhr. — Margaretha Stirner, Taglöhnerskind von hier, 11 M. a., um 2 Uhr. — Katharina Störtz, Gastwirthsgattin von Schliersee, 66 J. a., um 2 Uhr. — Maria Splittenbauer, Zimmermannskind von hier, 13 W. a., um 2 Uhr.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 11. Dezember 1872.*)

Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 87½ B. 87 G. 4% 93 B. 92¾ G. 4% Grundr.-Obl. 93 B. 92½ G. 4½% Oblig. 100½ B. 100 G. 5% Obl. von 1870 100¼ B. 100 G. 4% Münch. Obl. 93 B. 92½ G. 5% Münchener Oblgat. 102½ B. 102 G. 5% Communal-Obl. der Ver.-Bank 101 B. 100½ G. 4½% Oblig. d. Vereinsb. 97½ B. 97 G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 92¾ B. 92½ G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 133 B. 132 G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 1022 B. —— G. Handelsbankaktien 1. Em. 127¾ B. 127½ G. Vereinsbankakt. 136 B. — G. Augsburger-Bankakt. 111½ B. 111 G. Oesterreich. Silber-Rente 64⅞ B. 64½ G. N. Bank-Aktien 1030 B. —— G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 92 B. —— G. Linz-Budweis 93 B. — G. ungar. Ostbahn 70¼ B. — G. ungar. Nordostbahn 79¾ B. — G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 112½ B. — G. Ansbacher Loose 14½ B. —— G. Augsburger-Loose 7½ B. 7½ G. Pappenheimer Loose 7 B. 6½ G.

*) Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. P. Kirchdörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt.

Geldsorten. München, 10. Dezbr.

	Brief	Geld
Preußische Friedrichsd'or	9.58	9.59
Preußische Kassenscheine	105	105½
Oesterr. Banknoten	107¼	—
20 Francs-Stücke	9.21½	9.22½
Dukaten	5.31	5.36
Englische Souvereines	11.52	11.55
Pistolen	9.4	9.43

Erding, 5. Dezbr. Mittelpreise: Weizen 21 fl. 15 kr., gef. — fl. 39 kr. Korn 14 fl. 27 kr., gef. 1 fl. 17 kr. Gerste 10 fl. 51 kr., gef. 2 fl. Haber 5 fl. 21 kr., gef. 12 kr. per Doppelhtltr.

Getraute.

In der Metropolitan-Pfarrei. Johann Gumler, Schuhmacher v. h., mit Sebylle Plutz, Schullehrerstochter v. Kirchdorf. Max Brenner, Puforirungsgehilfe und Bürger v. h., mit Ursula Böll v. Langwind. Joseph Hasenmayer, Gendarm v. h., mit Anna Eisenschink, Pelierstochter v. h. Joseph Gustav Himmer, b. Buch und Kunsthändler v. h., mit A. Buchler, Kaufmannstochter v. Triest.

In der St. Anna-Pfarrei. Bartholomäus Lindorfer, Schneider von hier, mit Christine Steinle, Zimmermannstochter von hier. Wilhelm Görke, Büchsenmacher von Hinsberg, mit Franziska Wiedermann, bgl. Schlossermeisterstochter von hier. —

In der Pfarrei der Vorstadt Haidhausen. Johann Baptist Deubzer, Taglöhner von Göppmannsbühl, mit Theres Wutz, Taglöhnerstochter von Schönthal. Franz Lav. Fichtl, Wechselwärter von Lauingen, mit Rabegunde Gutbrod, Schäfflerstochter von Lauingen. August Sandmann, Taglöhner v. Sendling, mit Anna Maria Dietrich, Taglöhnerswittwe v. h. Max Maier, Taglöhner von Giesing mit Theres Sedlmaier, Taglöhnerstochter v. h. Joh. Bapt Lorenz Lohnkutscher von Schnellertsham, mit Maria Schwaig Gütlerstochter v. Haarbacherlohe. J. N. Schildberger, Hutmacher v. h., mit Kresz. Meeter Bierwirthstochter von hier.

In der Pfarrei der Vorstadt Giesing. Joh. Koller, Maurergehilfe von Osterzhausen, mit Anna Reuser, Maurerstochter v. h. Jos. Schmitt, Schuhmacher v. Kimmelsbach, mit Theresia Schmid Spänglermeisterstochter von Neuhausen. Peter Wirth, Zimmermann v. h., mit Josepha Thalmayr, Metallschlägerstochter von h.

Im israelitischen Cultus. Siegfried Wolfsheimer, Geschäftstheilhaber von hier, mit Rosalia Wannfried, Weinhändlerstochter von Würzburg.

In der Pfarrei der Vorstadt Au.

Michael Pfab, Ausgeher und Insasse von hier, mit Barbara Praßer, Gütlerstochter von Deining, Johann Bapt. Brandmaier, Maurer von hier, mit Rosina Maria Huber, Maurerstochter von hier. Franz Xaver Sc[illegible]mhuber, Maurer von hier, mit Maria Winkler, Maurerstochter von hier. Michael Baum Taglöhner von hier, mit Anna Karr von Kienberg Corbinian Gerum, Taglöhner von Welshofen, mit Anna Maria Langenegger, Gütlerstochter von Kleinberghofen Mathias Hanrieder, Zimmermann und Bürger von hier, mit Anna Maria Herzog, Taglöhnerstochter von hier.

Kölner Dombanloose

à 1 fl. 45 kr.

Giesinger Kirchenbau-Loose

à 1 fl.

sind stets zu haben in der **Expedition des Bayerischen Kuriers.**

Ein armer Student sucht in einer katholischen Familie eine Hauslehrerstelle. Honorar so billig als möglich. Offerte besorgt die Expedition dieses Blattes. (10519)

Gicht und Rheumatismus,

Lähmungen, gichtische Verkrümmungen der Gelenke, Kopfgicht (Migräne) heilt am Sichersten und überraschend schnell auch in ganz veralteten Fällen das russische Sarepta-Fluid.

In Original-Gläsern à 1 fl. und 1 fl. 51 kr. einschließlich Verpackung nur zu beziehen durch das alleinige Depôt für Süddeutschland bei

(10,514—5 a)

Albert Schäzler in Amberg.

Ammerseer-Kilche

(geräucherte Fische)

empfiehlt 10302-4a

Val. Barbarino, Salvatorstraße.

Oeffentlicher Dank an einen ungenannten Wohlthäter der Armen.

Indem ich den richtigen und baaren Empfang von 20 fl. hiemit dankbarst bescheine, sichere ich gewissenhafte Verwendung genau nach der angegebenen Intention zu. 10509

München den 9. Dezember 1872.

Pfaffenberger, Stadtpfarrer.

Ein überspieltes Pianino

gut erhalten, mit guter Construktion wird zu kaufen gesucht. Anträge sind Prannerstraße 2/3 zu hinterlegen. (0.174—56

Vor einiger Zeit wurde im Markte Holzkirchen eine Brieftasche mit Werthpapieren gefunden, und konnte deren Eigenthümer bisher nicht ermittelt werden.

Wer sich als solcher auszuweisen vermag, wolle sich beim Pfarramte Holzkirchen zum Rückempfange derselben baldigst melden. 10512-3 a

Epilepsie (Fallsucht) heilt brieflich unter Garantie

9191-202) **Dr. Olschowsky,** Breslau

Lamperts's Heil- und Pflaster,

seit 92 Jahren ehrenvoll bekannt — ärztlich verordnet, ist in Folge seiner schnellen, untrüglichen Heilkraft zum Hausmittel bei Reich und Arm geworden. **Lampert's** Pflaster wird ganz besonders empfohlen bei Geschwüren aller Art, offenen Füßen, — Eiterungen, — Krebsschaden, — Knochenfraß, — Salzfluß — Reißen, — Entzündungen, — Frostballen, — Flechten, — Hühneraugen, — erfrorenen Gliedern und bösen Fingern. **Lampert's** Plaster ist ächt zu beziehen à 9 kr. und 18 kr. durch die **St. Anna-Apotheke,** Maximiliansstraße. 9817[4]

Ulmer-Münsterbau-Lotterie.

Ziehung am 16. Dezember 1872.

Gesammtwerth der Gewinnste fl 72500.

Hauptgewinn fl. 20,000.

Preis des Looses 35 kr.

Giesinger Kirchenbaulotterie.

Ziehung am 28. Dezember 1872.

Gesammt-Gewinne fl 145,000.

Hauptgewinn fl. 21,000.

Auf je 25 Loose ist 1 Treffer berechnet.

Preis des Looses fl 1.

Kölner Dombau-Lotterie.

Ziehung am 16. Januar 1873.

Gesammtgewinne Thlr 125,000.

Hauptgewinn Thlr. 25,000.

Preis des Looses fl 1. 45 kr.

Ansbacher Gewerbeloose zu 36 kr.

Augsburger „ zu 24 kr.

Augsburger, Pappenheimer und Mailänder fl. 7.-Loose.

Mailänder Frcs. 10.-Loose.

Zu beziehen von der 9260-7

Haupt Agentur Augsburg

Theodor Mühlschlegel,

Wiederverkäufer erhalten auf alle Loose Rabatt.

Wegen Versteigerung eines Waarenlagers versendet die Cigarrenfabrik von **P. Huyn,** Frauhoferstraße 6 g Au, um 4 fl. überallhin franco: 200 gute preisw. Cigarren nebst **Weihnachtsgeschenken gratis** z. B. Cigarrenspitzen, Aschenhalter, Damenschmuck, Lichtbilder, Weihkessel, Heiligenfiguren ꝛc. im Gesammtwerth von 2 fl. Bestellung gefl. brieflich, mit Angabe, welche Geschenke man zu erhalten wünscht. 10273 5b

Visitenkarten

und gestempelte Briefpapiere bei **C. Hohfelder,** Maximiliansstraße 32/0. 9742—55b

Die Richter'sche Glacehandschuh Färberei, früher bei Herrn Althoff, befindet sich von nun an Sendlingergasse Nr. 1 Firma Geiger, Strumpfwirker. 10433

Künftigen Donnerstag den 12. Dezember Abends 8 Uhr
wird (10,521)

Herr Stadtpfarrprediger H. Geiger
einen Vortrag halten
über die Organisation einer Pilgerfahrt nach Jerusalem.

Blutreinigung.
Anwendung leicht
und zu jeder Jahreszeit passend.

Bôldt's
amerikanische
Pflanzen-Pillen
Reinigen
das Blut von Grund aus;
entfernen
alle gestockten schlechten Säfte, Schleime, Rückläße ꝛc.
Wirken erleichternd und animirend bei sitzender Lebensweise.
Beim weiblichen Geschlechte
heben sie
Stockungen und Störungen
des Blutes, period. Kopfschmerz ꝛc
1 Schachtel (72 Pillen) 1 fl. 24 kr.
halbe Schachtel 42 kr.

Ächt bei: Heinrich **Wenzel**, zur St. Anna-Apotheke, Maximilianstraße 11 in München; L. Lakart, Spitals-Apotheke in Nürnberg; L. v. Baumgarten, Apotheke nächst den Karmeliten in Regensburg; L. Bentlenmüller, Hof-Apotheke in Baden-Baden; ferner bei Jrz. Glaser jun. in Passau; J. W. Neumüller in Regensburg und **Hermann und Aigner**, Neuhausergasse Nr. 1 in **München.** 8888-99i

---

Ein Hofmeister,
der französischen Sprache mächtig, vielleicht auch der italienischen, wird gesucht. 10507

Für Eltern.
Ein gut erzogener Knabe von 13 bis 14 Jahren wird bei einer achtbaren Familie als Musikzögling unentgeldlich aufgenommen. Adressen unter **A. B** Nro. 10504 5a an die Exp. d. Bl.

Als Christgeschenk
eine neue gothische Ampel, 2 Klingerl um die Hälfte des Ankaufspreises. D. Uebr. Rumfordstraße Nro. 5. Reisinger. 10478

Schönheit des Haupthaars.
An den K. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin.

Berlin, 10. Mai 1872. Nie war mein Haupthaar besser gepflegt und mein Kopf freier von Schmerz, als seitdem ich Ihre Malzpommade gebrauche **Fr. Cohn**, Klosterstraße 30. — Ihre Malzseife ist ganz **vorzüglich**; meine Schwiegertochter ist wahrhaft entzückt davon. Minister **von der Heydt** in Berlin

Verkaufsstelle bei
Kaufmann **Valentin Barbarino**, Salvatorstraße München, Kaufmann **Ludw. Hueber**, Karlsplatz-Roudell Nr. 11 in München, Kaufmann **F. A. Navizza**, Sendlingergasse München, Kaufm. **Kaudlkofer**, München, Kaufmann **Bergmann**, München, **Jac. Riedle**, Eisenmannsgasse 3 in München. 8873

Malaga 1/1 Flasche 36 kr.
Porto (vorzüglich) 1/1 Flasche 42 kr.
empfiehlt 10495
C. Gaerner, Reichenbachstraße 14/1.

!!! Darlehen !!!
auf Hypothek sowie Wechsel vermittelt das Commissions-Bureau von **Kumpfmiller**, Kaufmann in München, Amalienstraße 80/1. 10464-9a

---

Neues Instrument:
Harmonika-Flöte
(Corrophon)
als **Weihnachts-Geschenk** bestens empfehle 10520
Xaver Thumhart,
Saiten-Instrumenten-Fabrikant
Schäffergasse Nr. 11, München.

Stelle-Gesuch.
Ein pensionirter Unteroffizier, lange gedient, mit ausgezeichnet guten Zeugnissen, rüstig verheirathet, die Frau auch in Führung eines Hauswesens tüchtig bewandert, sucht Stelle als Hausmeister, Aufseher, Bureau- oder Kanzleidiener in einem christlichen Hause oder größeren Anstalt. Etwaige gefäll. Offerte (Adresse) besorgt die Expedition sub **M. B.** 10405—7

Digitized by Google

Kirchliche Feierlichkeiten.

Donnerstag.

Metropolitan-Pfarrkirche. Früh 9 Uhr Hochamt, dann Prozession, Nachm. 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Peterspfarrkirche.** Früh 6 Uhr feierl. Engelamt, halb 9 Uhr Hochamt, dann Prozession, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Ludwigspfarrkirche.** Früh 6 Uhr feierl. Engelamt, Nachm. 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Bonifazpfarrkirche.** Früh 6 Uhr feierl. Engelamt, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **Hl. Geistpfarrkirche.** Früh 6¼ Uhr feierl. Englmesse, Abends halb 5 Uhr Abendandacht. — **St. Joh.-Nepomukkirche.** Früh 6 Uhr Englmesse, Abends ¾5 Uhr Rosenkranz. — **St. Stephanskirche.** Früh 7 Uhr Englmesse, Nachm. 2 Uhr Rosenkranz. — **Dreifaltigkeitskirche.** Früh halb 7 Uhr Engelmesse. — **Damenstiftskirche.** Abends halb 6 Uhr musikalische Litanei.

Mein seit 48 Jahren bestehendes Lager in echten

Nürnberger Lebkuchen

ist bereits wieder auf's Beste assortirt und bringe dasselbe hiemit in empfehlende Erinnerung.

Louis Soratroy, vorm. Joh. Bapt. Späth,

10494 **Müllerstraße 15.**

Waggon- & Eisenbahnbedarfs-Fabrik München.

Laut Beschluß unseres Aufsichtsrathes und unter Hinweisung auf § 6 der Statuten fordern wir hiemit die Tit. Aktionäre unserer Gesellschaft auf:

die 5. und letzte Einzahlung à 20 % folglich pr. Aktie . . . . fl. 70.— kr.
zuzüglich Zinsen hieraus seit 15. Januar bis 15. Dezember à 5% fl. 3.12 kr.
mit fl. 73.12 kr.

bis am 15. Dezember 1872

unter Vorlage der Interimsscheine an die 9665-7[c

Bayerische Vereinsbank dahier

zu leisten.

Die definitiven Aktien werden gegen Rückgabe der Interimsscheine sofort verabfolgt.

Waggon- & Eisenbahnbedarfs-Fabrik München.

J. Steiner. A. Jobst.

!! Türkische Pflaumen !!

vorzüglicher Qualität versendet

per Centner fl. 12.

München. **E. Aigner's Nachfolger**

10226 7b **Sendlingergasse 1.**

Giesinger Kirchenbau-Lotterie.

Ziehung am **28. Dezember d. J.** mit 11,906 Gewinnen im Gesammtwerthe von fl. 145,000. Hauptgewinn fl. 21,000. Auf je 25 Loose ist 1 Treffer berechnet. Preis des Looses fl 1. empfiehlt

10298 306b **J. M. Riederer**, Weinstraße Nr. 12.

Ein Sekretär

für einen hohen Herrn, welcher der englischen, französischen und italienischen Sprache vollkommen mächtig ist, findet Stellung.

10506

Anwesensverkauf.

Zwei Anwesen, eines zu 5000 fl. und eines zu 4500 fl. in Schwabing, passend für Milchleute, Lohnkutscher, Metzger habe ich zu verkaufen. Hypotheken geregelt. 10496-500a

C. Gärner, Commissionär,

Reichenbachstraße Nr. 14/1. 8—10 u. 2—4 Uhr.

Holz-Versteigerung.

Freitag den 13. Dezember l. J. Vormittags 9 Uhr

wird das an verschiedenen Stellen des k. Hofgartens Nymphenburg gelegene Werk- und Brennholz an den Lagerungsplätzen versteigert, wozu hiemit eingeladen wird, nebst dem Bemerken, daß der Zuschlag nur gegen sofortige Baarzahlung erfolgt.

Die Bedingungen werden beim Termine selbst am Sammelplatze, d. i. am Eingange in den k. Schloßgarten bekannt gegeben.

München, den 7. Dezember 1872.

Kgl. Oberstthofmarschall-Stab. 10402-4c

Holz-Versteigerung.

Am Freitag den 20. Dezember Vormittags 9 Uhr

werden im **Pentenrieder Walde**, eine halbe Stunde von der Eisenbahnstation **Gauting** gelegen, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

ca. 150 Eichen 10' bis 30' lang 10 bis 15" Durchmesser,
" 70 eichene Säulen,
" 100 Wagnerbirken 20' bis 40' lang,
" 260 Klafter buchene Prügel schwach und stark gemischt,
" 200 Klafter fichtene Scheiter und Prügel. 10503

Melchior Mann.

Holzverkauf.

Es sind ca. 200 Klafter buchene Scheiter auf dem Bahnhofe **Gauting** sofort zu verkaufen. Näheres bei

Melchior Mann, Sägmühlenbesitzer,
Pechgarten Nr. 8.

10502

Verkauf einer bairischen Bierbrauerei.

Auf Ersuchen der Frau Wittwe M. von Brewer als Vormünderin ihrer Kinder wird der unterzeichnete Notar die in vollem Betriebe sich befindende, **zu Niedermendig bei Coblenz gelegene von Brewer'sche Bierbrauerei mit sämmtlichem Inventar**

am Sonnabend den 21. Dezember a. c. Nachmittags 2 Uhr

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend mit längeren Zahlungsfristen versteigern.

Die Wohnung, Brauerei, Kühlschiffgebäude, ausgedehnte Ochsenställe, Remise, alle massiv gebaut, die schönen und großen Gartenanlagen und die dabei belegenen guten Länderejen, welche mit zum Verkauf kommen, nehmen ein Areal von circa 26 Morgen ein.

Die Brauerei ist in bester Beschaffenheit und fähig pro Jahr circa 9000 Ohm zu liefern, kann aber mit geringen Anlagekosten bedeutend vergrößert werden. — Eine mächtige, zu derselben gehörige Quelle, welche noch nie versagt hat, treibt die Mühle und Maschine, versorgt die Brauerei mit frischem Wasser und kühlt das Bier in einem dazu erbauten Kühlapparate ab. Der ausgedehnte Felsenkeller, circa 5 Morgen groß, ist praktisch eingerichtet.

Das Geschäft selbst, welches sich des besten Renome's erfreut und eine ausgebreitete, treue Kundschaft besitzt, ist in schwunghaftem Betriebe.

Sämmtliche Einrichtungen sind vorhanden, um eine größere Anzahl von Ochsen mit dem lohnendsten Erfolge mästen zu können.

Die Bahnverbindung von Niedermendig mit Andernach, deren Ausführung nunmehr gesichert ist, wird den Werth der Brauerei bedeutend erhöhen.

Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete. (10,898—99)

Polch bei Coblenz den 16. Oktober 1872.

Esch, Notar.

Meubel aller Art,

neu und gebraucht, sowie **Betten, Matratzen, Bilder, Spiegel, Fernrohre und Operngläser** ꝛc. ꝛc. sind stets zu billigen Preisen zu haben.

J. Korner,
Amalienstraße 12/0.

8678-11

Bekanntmachung.

Erledigung der Stelle eines Hundefängers betr.

Mit 1. Januar 1873 kommt die Stelle eines Hundefängers in Erledigung.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche nebst Zeugnissen über bisherige Beschäftigung und Aufführung binnen 14 Tagen bei unterfertigter Behörde Bureau Nr. 19 persönlich zu überreichen.

Am 8. Dezember 1872. 10510

Königliche Polizeidirektion München.
v. Burchtorff.

Im Verlage des Unterzeichneten sind soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **München** durch die **J. J. Lentner**'sche Buchhandlung:

Fürst Bismarck und die Drei-Kaiser-Zusammenkunft. Von **A. Dechamps**, Belgischer Staatsminister. Autorisirte Uebersetzung. 8°. geh. 36 kr. rh. — Unter Kreuzband 38 kr. rh.

Diese höchst interessante Broschüre behandelt außer der gegenwärtigen politischen Constellation besonders das Verfahren des Fürsten Bismarck gegenüber der katholischen Kirche in Deutschland, dem sich höchst interessante historische Rückblicke anreihen.

Der Staat ohne Gott, das sociale Uebel unserer Tage. Von **August Nicolas.** Autorisirte Uebersetzung. **Zweite Auflage.** 8°. geh. 36 kr. rh. — Unter Kreuzband 39 kr. rh.

Diese zeitgemäße Schrift, welche in Frankreich so großes Aufsehen machte, hat auch in deutscher Bearbeitung der Art Anklang gefunden, daß innerhalb 14 Tagen eine zweite Auflage veranstaltet werden mußte. 10508

Mainz 1872.

Franz Kirchheim.

Historischer Verein von und für Oberbayern.

Ausschußwahlen für das Jahr 1873 betr.

Nach lit. V § 4 der Statuten des historischen Vereins von und für Oberbayern ist der Ausschuß desselben jährlich in der Art zu erneuern, daß jene Mitglieder, welche zwei Jahre vorher gewählt worden sind, oder die anstatt derselben inzwischen einberufenen Ersatzmänner auszutreten haben.

Demnach treten mit dem Schluße des Jahres 1872 aus die Herren:

Beierlein, Joh. Peter, Privatier.
Föringer, Heinrich, Oberbibliothekar der k. Hof- und Staatsbibliothek,
Geiß, Ernest k geistl. Rath,
Hundt, Friedrich Hektor Graf v., Ministerialrath im k. Staatsministerium des Innern,
Münich, Friedrich, k. Major,
Rockinger, Dr. Ludwig, k. Reichsarchivs-Assessor.

Dagegen haben in dem Ausschuße zu verbleiben:

Gutenäcker, Anton, Bibliothekar der k. Hof- und Staatsbibliothek,
Holland, Dr. Hyacinth, Privatgelehrter,
Reinz, Friedrich Sekretär der k. Hof- und Staatsbibliothek,
Mayer von Mayerfels, Dr. Karl Ritter und Edler, k. Kammerherr,
Oefele, Edmund Freiherr v., k. Reichsarchivs-Funktionär
Schönwerth, Franz Xaver v., Ministerialrath im k. Staatsministerium der Finanzen,

Es sind somit zur Evidenthaltung des Vereins-Ausschusses 6 Mitglieder und für etwaige Abgänge 8 Ersatzmänner zu bezeichnen und werden deßhalb die verehrlichen Mitglieder des historischen Vereins eingeladen, ihre Wahlzettel unter Benennung von 9 Candidaten längstens bis

27. Dezember ds. Js. Abends

versiegelt mit der Ueberschrift „Wahlstimme" an den unterfertigten Ausschuß einzusenden.

Hiebei wird noch bemerkt, daß nur in München wohnende Vereinsmitglieder, übrigens auch die eben aus dem Ausschuße tretenden wählbar sind.

München, den 8. Dezember 1872. 10511

Der Ausschuß des historischen Vereins von und für Oberbayern.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Vorbehaltlich hoher Regierungs-Genehmigung wird von dem unterfertigten kgl. Bauamte der Bedarf an Baumaterialien und neuen Werkzeugen für das Etatsjahr 1873 auf dem Wege schriftlicher Angebote an die Wenigstnehmenden in Akkord vergeben und zwar:

1) Der Bedarf an Nagelflue-Bruchsteinen, Quadern, Deckplatten, Straßenträgern, Pfählen, Deck- und Geländerhölzern für die Brücken und Durchlässe auf der München-Erding-Moosburger-, München-Ingolstädter und München-Freising-Landshuter-Straße.

2) Der Bedarf an Stein- und Holzmaterial für die Schleußenwehrbrücken in München, die Bogenhauser Brücke und die Kühbachbrücke beim Dianabad.

3) Der Bedarf an Nagelflue-Bruchsteinen und Holzmaterial für die Wasserbau-Unterhaltung am Isarflusse unterhalb München und in Freising.

4) Der Bedarf an neuen Werkzeugen, als Wurfschaufeln, Schubkarren, Steinhämmern, Kothkrücken, Pickel, eiserne Rechen, Wurfgitter, Grabenschnüre, Leinen, Seilen, Zugsträngen, Wasserstiefel 2c. 2c.

Die Lieferungsbedingungen und Verzeichnisse können im Bureau des k. Straßen- und Flußbauamtes München am Prater eingesehen werden, wo auch die schriftlichen Angebote bis

Montag den 23. Dezember Vormittags 10 Uhr

einzureichen sind.

München am 4. Dezember 1872.

Kgl. Strassen- und Flußbauamt München.

Wöhrle. 10493

Bekanntmachung.

Gemäß hohen Auftrages der kgl. Regierung von Oberbayern und vorbehaltlich deren Genehmigung werden von dem unterfertigten Bauamte die Bauarbeiten für die Correktion der München-Benediktbeuren-Tyroler-Straße zwischen ¼ und ⅞ der 8. Stunde bei Solln, auf eine Länge von 455 Meter, im Wege der schriftlichen Angebote an den Meistbietenden in Akkord vergeben, und zwar:

Die Förderung, veranschlagt zu	307 fl.	46 kr.
Die Verwendung „ „	37 fl.	26 kr.
Der Transport „ „	158 fl.	29 kr.
Das Planiren und Begrünen, veranschlagt zu	47 fl.	40 kr.
Die Herstellung der Fahrbahn, „ „	303 fl.	6 kr.
Summa	854 fl.	27 kr.

Pläne, Kostenanschlag und Akkordbedingungen können im Buran des k. Strassen- und Flußbauamtes München am Prater eingesehen werden, wo auch die schriftlichen Angebote verschlossen und kenntlich überschrieben bis zum

20. Dezember Vormittags 10 Uhr

einzureichen sind.

München, den 5. Dezember 1872.

Kgl. Strassen- und Flußbauamt München.

Wöhrle. 10492

Neueste
Amerikanische Schneeschlag-Maschinen

äußerst zweckmäßig und elegant

Preis fl. 1. 48.

empfiehlt 10453 4a

Schüssel's Küchen- und Wirthschaft-Einrichtungs-Magazin in München.

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaction verantwortlich Ath. Degenhart.
Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber.

Sechzehnter Nr. 343. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Freitag den 13. Dezember 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2|0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

Die amtliche Berliner „Provinzialcorrespondenz" bespricht nun auch die gegenwärtigen Zustände in Frankreich und meint: „Aus den neuesten Anzeichen geht der Wunsch beider Theile nach einer erneuten Verständigung hervor. Die öffentliche Meinung Frankreichs und Europa's wird es sicher mit aufrichtiger Befriedigung begrüßen, wenn durch ein dauerndes Einvernehmen zwischen der Nationalversammlung und Thiers neue Bürgschaften für einen besseren Bestand der Dinge in Frankreich gewonnen werden." Dieselbe Provinzialcorrespondenz kündigt die Rückkehr des Fürsten Bismarck nach Berlin auf die Tage vom 15—20. Dez. an. Ist sie erfolgt, so sollen dann die Veränderungen im Ministerium erledigt und die Berathung des Staatsministeriums über die kirchenpolitischen Gesetze wieder aufgenommen werden, welche inzwischen ausgesetzt worden ist.

Der Hirtenbrief des Erzbischofs von Posen, welcher zu den Gewaltmaßregeln der Regierung Vorwand oder Anlaß bot, lautet an einer Stelle: „Mit Schmerzen sehen wir die sich mit jedem Tage mehrenden Schwierigkeiten, unsern katholischen Kindern eine katholische Erziehung zu geben, mit Schmerzen sehen wir die Vertreibung der frommen und erleuchteten Klostergeistlichen, deren gewissenhafte und hingebende Thätigkeit so viele wohlthätige Früchte gebracht hat", und an einer andern ist gesagt, „daß die Kirche Christi überall verfolgt und ihr Ansehen mißachtet sei."

Merkwürdig! Verlangt die preußische Regierung etwa, ihre Bischöfe sollten ruhig und ohne ein Wort zu sagen, alles über sich und die Kirche ergehen lassen? Mehr als je sind sie in unserer Zeit berufen, die Wahrheit zu sagen und Wahrheit ist es ja, was der Erzbischof Ledochowski da gesagt hat. Freilich ist es leichter, zur Gewalt zu greifen, als die Wahrheit zu widerlegen.

Der preußische Minister des Innern hat in der Herrenhaussitzung vom 9. ds. die Behauptung aufgestellt: In den von der Sturmfluth betroffenen Gegenden sei nach den gleichlautenden Berichten der Regierungspräsidenten „kein einziges Individuum ohne Wohnung, ohne Nahrung, ohne Feuerung, ohne Kleidung und was sonst zu den nothwendigen Lebensbedürfnissen gehöre. Dem augenblicklichen Bedürfnisse sei hinlänglich abgeholfen." Woher aber dann die Nothrufe?

Der Mainzer Katholiken-Verein ist neuestens durch eine sehr scharfe Verfügung der Aachener Regierung unter ganz besondere polizeiliche Aufsicht gestellt worden, und sogar der Görresverein, dessen Zweck lediglich die Verbreitung guter Schriften ist, wurde als „regierungsfeindlich" erklärt.

In Mainz haben bei den Abgeordnetenwahlen die Demokraten gesiegt, indem die bisherigen Abgeordneten Dumont und Oechsner wieder gewählt wurden.

Die Katholiken brachten es auf 1100 Stimmen, die Nationalliberalen erreichten nicht 1000. Der hessische Landtag wird am 19. ds. vom Großherzog eröffnet werden.

In Versailles haben 100 Abgeordnete der Linken und des linken Centrums dem 30er Ausschuß einen Antrag unterbreitet, welcher vorschlägt, die Commission solle beschließen, es seien folgende Punkte ihrer Prüfung zu unterziehen: 1) Erstreckung der Gewalten des Präsidenten der Republik auf 4 Jahre; 2) Einführung einer interimistischen Vicepräsidentschaft für den Fall einer Vakanz der vollstreckenden Gewalt und für die Dauer dieser Vakanz; 3) partielle Erneuerung der Nationalversammlung; 4) Bildung einer zweiten Kammer; 5) Ministerverantwortlichkeit und Regelung der Beziehungen der executiven Gewalt zu den Kammern."

In Rom lehnte vorgestern die ital. Kammer die von Crispi und Genossen beantragte Tagesordnung mit 144 gegen

116 Stimmen ab, welche die Specialberathung des Regierungsentwurfes ablehnt und die Ernennung einer Commission beantragt, die den Gesetzentwurf mit dem Principe — Ausdehnung des im übrigen Königreich bestehenden Gesetzes über die religiösen Körperschaften auf die Provinz Rom in Einklang bringen sollte.

Regierungsrath v. Rücker und seine Rede im oberbayerischen Landrath.

* München, 12. Dez. Wenn ein liberaler Volksagitator letzten Ranges in irgend einem Wirthshause vor gemischtem Publikum auftritt, so mag man es dem Manne nicht verdenken, daß die Weisheit, welche er da auskramt, in nichts anderem besteht, als in einer mehr oder minder geschickten Aneinanderreihung derjenigen Phrasen und Schlagwörter, die er Tag für Tag in seinem Evangelium — den liberalen Blättern — gelesen. Ob seine Evangelisten selbst glauben, was sie schreiben, kümmert den Mann so wenig als er sich mit der Erörterung der Frage abgibt, ob es wahr ist, — er kennt die Pappenheimer, welche zu haranguiren er gekommen ist, er weiß, daß sie jedes eigenen Urtheils entbehren und daß ihr Beifall um so höher anschwillt, je höher er selbst auf der Phrasenleiter des Fortschritts emporsteigt.

Anders wenn in einer öffentlichen Körperschaft, welche Repräsentanten der „Bildung und Wissenschaft" in sich schließt ein Redner auftritt und doppelt anders, wenn dieser Redner ein Staatsbeamter ist und als solcher die königliche Staatsregierung vertritt. Von ihm darf man nicht die Wiedergabe landläufiger, in ihrer Hohlheit tausendmal blosgestellter Phrasen, sondern eine objective und sachgemäße Erörterung erwarten, auch dann, wenn er weiß, daß die Mehrheit der betreffenden Versammlung seiner Gesinnung ist. Sein Wort tönt aus dem engern Kreise hinaus in weitere und insoweit es das Wort eines Regierungsvertreters ist und die überwiegende Mehrzahl der durch jene Korporation vertretenen Staatsbürger in ihren heiligsten Gefühlen kränkt und verletzt, leistet er der Regierung selbst einen schlechten Dienst, denn er erzeugt damit eine Stimmung, wie sie eine Staatsregierung, der an der Zufriedenheit ihrer Bürger liegt, nicht wünschen kann.

Die Forderung der Vorsicht tritt an einen solchen Beamten in noch höherem Grade heran, wenn er über Institutionen einer kirchlichen Genossenschaft spricht, der er selbst nicht angehört, deren Wesen er, wir möchten sagen, von Geburt an, wenn nicht feindselig, so doch innerlich fremd gegenüber steht.

Diese Forderungen, welche man billiger Weise an einen kgl. Beamten in der bezeichneten Lage stellen kann, hat unseres Erachtens der kgl. Regierungsrath v. Rücker nicht erfüllt, als er in seiner Rede am 6. ds. über die klösterlichen Erziehungs-Anstalten den Stab brach. Dem Herrn Regierungsrath war zuerst die Anstalt in Andechs nicht recht, welche unter der Leitung der Benediktiner steht und die sich bis zur Stunde des besten Rufes erfreut. Der Herr Regierungsrath weiß wohl nicht, welche Opfer der ehem. Hr. Abt v. Haneberg und das Kloster St. Bonifaz für jene Anstalt schon gebracht haben, sonst hätte er, wenn nichts Anderes, doch ein Wort der Anerkennung für jene Opferwilligkeit, die mindestens einen guten Willen bekundet, gehabt. Davon finden wir in seiner Rede keine Spur, wohl aber finden wir in unmittelbarer Verbindung mit dem Institut in Andechs die Phrase von „Corporationen, deren Obere in Rom oder Frankreich sich befinden, die von ihren Untergebenen unbedingten Gehorsam verlangen." Will uns Hr. v. Rücker vielleicht diese Obern der Benediktinerabtei St. Bonifaz in Rom oder Frankreich nennen?

Hr. von Rücker sagt: „Wenn Deutschland die bisher glücklich errungenen Erfolge nationaler Größe und Einigkeit sich auf die Dauer glücklich erhalten soll, so sei es nothwendig, daß unsere Jugend in der Liebe zum Vaterlande erzogen werde, daß unser Nachwuchs sich bewußt werde, daß man für das Vaterland Alles, selbst das Leben hinzugeben im Stande sein müsse." Wie Hr. Regierungsrath, meinen Sie im Ernst, die Liebe zum Vaterland könne nur von nationalliberalen Bauchkriechern gelehrt werden? Meinen Sie, die Generation, welche unter geistlichem Einfluß erzogen ist, liebe ihr Vaterland nicht? Haben unsere Bayern für dieses Vaterland, von 1870,71 ganz abgesehen, nicht gekämpft, geblutet und ihr Leben gelassen, lange ehe es nationalliberale Wortheiden auf der Welt gab? Sind Sie noch nie in Sendling gewesen, haben Sie von Aidenbach nichts gehört? Daß man für sein Vaterland Alles, selbst sein Leben hingeben müsse, diese Lehre ist nicht erst von Hrn. v. Bismarck — auf den die Nationalliberalen schwören — aufgestellt worden,

— sie wurde von den Christen unter den heidnischen Kaisern gelehrt und geübt und weiter die Jahrhunderte herab, bis heute.
(Schluß folgt.)

Lokales und Provinzielles.

München, 11. Dezember.

* J. K. Hoheiten die Prinzen Luitpold und Leopold sind gestern Abends von den Jagden im Spessart hieher zurückgekehrt.

* Das hiesige katholische Casino (Odeonsplatz 6), das im vorigen Jahre die großartige Pilgerfahrt nach Rom veranlaßte, nimmt gegenwärtig eine Pilgerreise nach Jerusalem in Aussicht. Ueber die Organisation des Unternehmens hält, wie wir bereits ankündeten, Herr Pfarrprediger Geiger (Veterinärstr. 10,) heute — Donnerstag Abends 8 Uhr — im genannten Casino eingehenden Vortrag. Die Reise soll am 14. Januar beginnen, auf einen Aufenthalt von zwanzig Tagen in Jerusalem und Umgebung beschränkt und in sechs Wochen vollendet werden. Selbstverständlich reduciren sich damit die Kosten einer gewöhnlichen Reise ins hl. Land fast auf die Hälfte. Anfragen besorgt das Casino. etc. " [redacted]

† Bis jetzt war den Amtsgehilfen im reinen Postdienste eine Beförderung zu der Categorie B 1 (Postexpeditoren mit Pensionsberechtigung) nicht zugestanden. Es bestund somit ein Nachtheil für dieses Personal im Gegenhalt zu demjenigen bei der Betriebsabtheilung. Diese principielle Frage wurde nun gelöst, indem durch Verfügung der k. Generaldirection der Verkehrsanstalten 22 bisherige Post Amtsgehilfen zu Post-Expeditoren befördert worden sind.

†* Der geographischen Gesellschaft steht für nächsten Freitag wieder die Begrüßung eines Gastes in Aussicht, indem Hr. Professor Dr. Gerland aus Halle hieherkommen wird, um einen Vortrag über die Einheit des Menschengeschlechtes zu halten.

! In den Tagesblättern ist vom Armenpflegschaftsrath unserer Haupt- und Residenzstadt bereits wieder die Einladung veröffentlicht worden, Neujahrs-Gratulations Cathebungskarten zu nehmen, deren Ertrag zum Ankaufe von Brennmaterialien für Arme bestimmt ist. Wir sind von ganzer Seele damit einverstanden. Aber —„ die die Namen der Abnehmer werden im Anzeiger der Neuesten Nachrichten veröffentlicht werden." Wir fragen: Warum wieder blos in diesem Blatte? Warum nicht etwa auch im Kurier? Es scheint, man ist immer noch in der Ansicht befangen, daß nicht nur für Gewisse, sondern für Jedermann die „N. N." unentbehrlich sind. Ja vielmehr, man will sie unentbehrlich machen, darum wird man gleichsam genothzüchtigt, sie zu lesen. Konnte doch einmal (ähnliches soll öfter auch Andern begegnet sein) Jemand, der in einem hiesigen Kaufladen ein Kölner-Dombau Loos genommen hatte, in den nämlichen Laden, nachdem die Ziehungsliste dort eingetroffen war, um keinen Preis erfahren, ob sein Loos ein Treffer sei, sondern wurde 2 mal an die „N. N." verwiesen. Um auf die Enthebungskarten zurückzukommen: welche Bedeutung soll denn die Veröffentlichung der Abnehmer haben? Offenbar die, daß man diejenigen weiß, welche sowohl der Höflichkeitspflicht, zu gratuliren, als auch der gewissen Rechtsforderung, sich gratuliren zu lassen, durch Leistung eines Almosens sich enthoben haben. Dieser Zweck kann aber durch die Namenbekanntmachung in den N. N. allein durchaus nicht erreicht werden, weil bei Weitem nicht Alle gesonnen sind, ihrem Grundsatze, von den N. N. nichts wissen zu wollen, untreu zu werden. Wenn darum der hohe Armenpflegschaftsrath heuer und für die Zukunft nicht verursachen will, daß eine große Anzahl auf die Wohlthat dieser Enthebungskarten, die ihnen ja in solcher Weise nichts bedeuten könnten, verzichten müssen, daß aber auch der Ankauf von Armenholz darunter zu leiden habe, so wird dafür zu sorgen sein, daß noch auf einem andern Wege, als auf dem durch die Neuesten Nachrichten, zur Kenntniß der Besitzer von Enthebungskarten gelangt werden könne.

Prof. Dr. Pettenkofer hat der Allg. Ztg. zufolge einen Ruf an die Universität Wien erhalten.

= Durch die neu regulirten Bestimmungen über die Verehelichung der Offiziere werden die von denselben bereits hinterlegten Heirathskautionen im Betrage von 22 Millionen fl. heimbezahlt.

* Dem ehem. Appellrath und Ostbahnverwaltungsrath Herrn Stenglein ist eine Advokatur in München verliehen worden.

P. Gestern Abends zwischen 4 und 5 Uhr entstand im Poschinger'schen Handlungshause Nr. 4 an der Kaufingergasse (derzeitiger Besitzer Herr Albert Merk) und zwar im Erdgeschosse des unmittelbar hinter dem Wohngebäude befindlichen Waarenmagazins ein Brand, welcher, genährt durch die Fülle leicht entzündlicher Stoffe, wie Petroleum, Terpentin 2c., im Nu sämmtliche Stockwerke dieses Gebäudetheiles und den Dachstuhl ergriff und sich in kürzester Frist auch dem Vordergebäude

mittheilte; die Verbreitung des Feuers geschah so rasch, daß mehrere Bewohner der oberen Stockwerke nicht mehr über die Treppe zu fliehen vermochten, sondern durch die Feuerwehr, welche unter dem Kommando des Herrn R. Hirschberg rasch an der Stelle erschien, mittels Rettungsschläuchen aus der dringenden Gefahr befreit werden mußten. Gegen 6 Uhr hatte der Brand seinen Höhepunkt erreicht, eine mächtige Flammensäule schlug die Lohe gegen Himmel — ein schauerliches Bild, welches die Gemüther mit Angst und Schrecken erfüllte und eine weitere Verbreitung des entfesselten Elementes beinahe unabwendbar erscheinen ließ. Doch unsere Feuerwehr, verstärkt durch Abtheilungen aus Schwabing und Bogenhausen, sowie durch zahlreiche Militärmannschaften, war unter der Leitung ihres bewährten Commandanten rüstig am Werke, mit einer über alles Lob erhabenen Bravour arbeitete dieselbe an ihrer nächsten Aufgabe, die anstoßenden Häuser und ganz besonders das hintere zweite in der Richtung nach der Fürstenfeldergasse liegende große Waarenmagazin vor den Flammen zu bewahren. Und es glückte der Umsicht der Leitung, der nicht genug anzuerkennenden energischen Thätigkeit der Wehrmannschaften, diese gefährliche und schwierige Aufgabe vollständig zu erfüllen, das Feuer auf die bezeichneten Gebäulichkeiten zu begränzen und damit unberechenbares Unglück abzuwehren. Gegen 7 Uhr war alle Gefahr der Weiterverbreitung beseitigt, es handelte sich nur darum, das Feuer in seinem Heerde zu bemeistern, was denn auch im Verlaufe einiger Stunden gelang. Die HH. Staatsminister des Innern v. Pfeufer und Regierungspräsident v. Zwehl waren alsbald bei Ausbruch des Brandes an der Stelle erschienen. Polizei, Gendarmerie, Militär, Alles wirkte aufs Eifrigste zusammen, um die schwere Gefahr baldigst zu beseitigen. Wie aus dem Gesagten zu entnehmen, ist das unmittelbar hinter dem Vorderhaus befindliche Magazin und so ziemlich alle Vorräthe gänzlich zerstört, vom Vordergebäude ist der Dachstuhl, ein Theil der Rückseite und die beiden oberen Stockwerke des Vordergebäudes ausgebrannt. Als Entstehungsursache wird bezeichnet, daß ein erst seit Kurzem im Poschinger Geschäfte bediensteter Lehrjunge, während er im Magazin mit Umfüllung von Benzin beschäftigt war, hiebei mit dem Lichte unvorsichtig handthirte und dadurch das Unglück herbeirief. Ein Verlust von Menschenleben ist nicht zu beklagen.

Kleine bayer. Landespost.

Aus Dachau, 11. Dez. schreibt man dem Freisinger Tagblatt: Am 10. ds. Mts. früh 6 Uhr brannten mehrere Torfstadel, deren Eigenthümer Schwab aus München war, im Ochinger Moose nieder. Das Feuer war weithin sichtbar und soll von ruchloser Hand gelegt worden sein.

Von Ihrlerstein bei Kehlheim geht uns die Nachricht zu, daß bereits auch der größte der Steine, welche Se. Maj. König Ludwig II. zur Herstellung der Kreuzwegstations-Gruppe auf Calvaria zu Oberammergau nach München in das Atelier des Professors Halbig bringen läßt, den dortigen Steinbruch verlassen habe und auf dem Wege nach Altmühl sich befinde; er braucht wohl drei Wochen zur Zurücklegung dieser Strecke von einer guten halben Stunde, da das Terrain hiezu nicht gar günstig und der Stein der größte von allen ist die je aus diesem Bruche gekommen sind. Er ist ein wahres Unikum; obgleich er durch Bearbeitung bereits die überflüssigen Dimensionen verloren hat, ist er noch etwa 6 Fuß dick, 18 lang und entsprechend breit, und hat ein Gewicht von 800 Zentern. Derselbe muß wegen seiner Schwere und Größe von Ihrlerstein bis Altmühl auf baumdicken Walzen befördert, dann auf ein eigens gebautes Transportschiff geschleppt und so zu Wasser nach Regensburg gebracht werden, wo er in der Nähe der k. Villa auf jene eigens beschafften Eisenbahnwagen, womit die Krupp'sche Riesenkanone nach Paris gefahren wurde, geladen wird. — Die kleinen Steinblöcke zur Herstellung der Figuren der Madona und des Johannes sind bereits abgegangen. (N. b. Volksbl.)

Nürnberg, 9. Dez. Ein freches Bubenstück, das glücklicherweise ohne weitere Folgen blieb, bedrohte an einem der letzten Abende die Nürnberg-Fürther Eisenbahn. Als nämlich der um 10 Uhr von hier abgehende Zug in vollem Laufe daherbrauste, bemerkte der Zugführer unmittelbar bei der Kanalbrücke einige Holzscheite quer über die Schienen gelegt. Ein Anhalten des Zuges war trotz aller Bemühungen nun nicht mehr möglich und als ein glückliches Ungefähr ist es anzusehen, daß die Holzstücke von der Lokomotive zur Seite geschleudert und hiedurch jede Gefahr beseitigt wurde. Als der Zug eine halbe Stunde später den Rückweg machte, lagen an derselben Stelle einige Schwellen, die von der daherbrausenden Lokomotive zermalmt wurden. Auf die Entdeckung der Thäter ist eine Prämie ausgesetzt.

In Kronach verunglückte gestern Morgens auf der Haßlach-Dampfschneidsäge ein 17jähriger Arbeiter dadurch, daß er von einer Transmission erfaßt und buchstäblich in Stücke zerrissen wurde.

Am 7. ds. wurde der 75jährige Anezügler Joh. Seeberger von Großenbach, k. Bezirksamts Höchstadt a/A., auf seinem Heuboden an einem Peitschenriemen erhängt aufgefunden; es wird angenommen, daß sich Seeberger selbst entleibt hat und soll körperliches Leiden die Ursache gewesen sein.

Oeffentl. Gemeindebevollmächtigten-Sitzung vom 11. Dezember.

Herr Großbräuer Jos. Sedlmayr will mit Rücksicht seines hohen Alters und in Anbetracht seiner (ärztlich constatirten) Schwerhörigkeit aus dem Col-

lezium scheiden. Sein Gesuch wird unter Anerkennung seiner eifrigen und treuen Dienstesleistung in der Gemeindeverwaltung genehmigt und ihm der Dank des Collegium ausgesprochen; Hr. Vorstand spricht sein Bedauern aus, ein so tüchtiges und langjähriges Mitglied zu verlieren. Hr. Kunsthändler Humpelmayer, der bekanntlich schon früher um Entlassung eingekommen ist und nur mehr bis nach den Gemeindewahlen zu verbleiben hatte, darf ebenfalls austreten. Dagegen wird das Austrittsgesuch des Hrn. Kaufmann Rueberer, dessen Zeit als Beisitzer beim Handelsgericht zu sehr in Anspruch genommen ist, als nicht hinlänglich begründet abgewiesen. Ein viertes Gesuch des Gastwirths Fr. B. Wagner wird erst in der nächsten Sitzung verbeschieden werden. — Die vom Magistrat ausgesprochene Alimentation der Oberlehrerswittwe Reiser, deren Mann kurz nach seiner Berufung nach München gestorben ist, wird gut geheißen. — Der Reservefond der Gemeinde beträgt, nachdem sich beide Collegien bezüglich des Getreidereservefonds geeinigt hatten, 255,000 fl. — Das Gesuch der Offiziantenswittwe Gattinger ist nun endlich zum Abschlusse gelangt. Nachdem der Magistrat nach den Bestimmungen des Pensionsstatuts keine Alimentation zu gewähren sich für verpflichtet hält weil Offiziant Gattinger nicht volle 5 Jahre im Gemeindedienst gestanden und dessen Tod nicht in Folge der Ueberanstrengung im Berufe erfolgt ist, so erhält die Wittwe eine einmalige Unterstützung von 300 fl. — Hr. Bullinger spricht bei Gelegenheit des Referats über die Rechnungen des Waisenhausfonds den Wunsch aus, es möge dahier ein großes geräumiges Waisenhaus erbaut werden, in welchem alle Waisenkinder der Stadt München Aufnahme finden können. — Bei Prüfung des Etats des St. Josephsspitals nimmt sich Hr. Dr. Stautner des Ordens der barmherzigen Schwestern an, welche bitten, es möge in genannter Anstalt eine Erhöhung der Pflegegelder der Pfründner gewährt werden; das betreffende Gesuch wird später beim Magistrat verbeschieden. — Schließlich wird auf Anregung des Hrn. Dr. Steinheil einstimmig beim Magistrat beantragt, derselbe wolle dem Hrn. Professor Dr. von Pettenkofer, welcher sich um die Gesundheitspflege so hoch verdient gemacht und nun einen Ruf nach Wien erhalten hat, als Ausdruck der Verehrung das Ehrenbürgerrecht der Stadt München verleihen.

Schwurgericht.

Am 10. Dezember.

24. Fall. Anklage gegen Friedr. Angerer, led. Bräuknecht von Klosterberg, wegen Verbrechens des Diebstahls und Vergehens gegen die Staatsgewalt, dann Joh Spenger, lediger Dienstknecht von Freinhausen und Jos. Pichler, led. Dienstknecht von Wangen, wegen Hehlerei.

Angerer erregte im heurigen Frühjahre durch großen Geldbesitz allgemeines Aufsehen, was dadurch noch erhöht wurde, daß er in Wirthshäusern flott lebte und auch noch für andere Leute große Zechen zahlte. Wurde er gefragt, woher er doch seine Thaler habe, so gab er zur Antwort, daß er das rentirliche Schmusergeschäft treibe, welches ihm an gar manchem Tage mehr abwerfe, als ein Anderer das ganze Jahr hindurch verdiene. Alsbald wurde jedoch ruchbar, daß er das ganze Geld gestohlen habe und heute ist ihm zur Evidenz nachgewiesen, daß der übelbeleumundete Bursche mittels Einbruchs beim Bräuer Müller zu Pfaffenhofen 100 fl. und beim Gütler und Gemeindepfleger Kopold zu Brunnen 421 fl. entwendet hatte. Weiter „holte" sich Angerer aus dem Keller des Bräuers Rieger zu Klosterberg 15 Flaschen Wein, welchen er größtentheils mit mit den beiden Mitangeklagten Spenger und Pichler konsumirte, weßhalb sich letztere einer Hehlerei schuldig gemacht haben sollen. In dieser Richtung erfolgte jedoch ein Nichtschuldig, desgleichen in Bezug auf das Vergehen gegen die Staatsgewalt, welches Reat gleichfalls dem Angerer zur Last gelegt worden ist; dagegen wurde letzterer wegen obiger 3 Diebstähle zu 5 Jahren Zuchthaus und 10jährigem Verlust der bürgerl. Ehrenrechte verurtheilt.

Am 11. Dezember.

25. Fall. Anklage gegen die Gebrüder Joseph und Georg Edenharter, dann Math. Althammer, sämmtliche ledige Taglöhner von Eitensheim, wegen Diebstahls.

In der Nacht zum 11. Juli h. Js. wurde bei dem Wirthe Georg Neumaier in Gaden, Gerichts Ingolstadt, ein Einbruchsdiebstahl verübt und aus dessen Wohngebäude zwei Gewehre, eine silberne Cylinderuhr, Kleider und andere Gegenstände, theils dem Wirthe, theils dessen Dienstknechten gehörig, im Werthanschlage von 41 fl. entwendet. Der Verdacht richtete sich auf das übelbeleumundete Brüderpaar Jos. und Georg Edenharter, welche wegen Diebstahls schon im Zuchthause saßen und am Abende vor dem Diebstahl in die genannte Gastwirthschaft und in dem dem Wohnhause gegenüber liegenden Henstadel über Nacht geblieben waren. Die beiden Bursche stellen aber dieß entschieden in Abrede und da nur ein bloßer Indizienbeweis vorliegt und im genannten Wirthshause, welches eine Einöde bildet, häufig gestohlen wird, erfolgte gegen das Brüderpaar Freisprechung. Dagegen gesteht Joseph Edenharter, daß er am 9 Juli h. h. aus dem Pfarrhofe zu Unserherrn bei Ingolstadt ein Stück Leinwand „geholt" habe; bei diesem Diebstahle soll sein Bruder und der Mitangeklagte Althammer Späne gestanden sein, wofür sich jedoch aus der öffentlichen Verhandlung nicht genügende Anhaltspunkte ergeben haben; die beiden letzteren wurden deßhalb auch freigesprochen. Joseph Edenharter dagegen zu 2 Jahren Zuchthaus mit 10jährigem Ehrenverlust verurtheilt.

26. Fall. Anklage gegen Franz Augustin, ledigen Schlossergesellen von Regensburg, wegen Diebstahls.

Der dem fremden Eigenthume sehr gefährliche 27jährige Angeklagte blieb vom 19. auf 20. Juni h. J. im Schäffer'schen Wirthshause zu Reichertsbayern, Gerichts Tölz, über Nacht. Am andern Morgen war es der Kellnerin Rosina Sixt aufgefallen, daß ihr Gast so lange liegen bleibe und als sie sich deßhalb in den ersten Stock begab, sah sie den Burschen aus der Knechte'ammer herauskommen, in der einen Hand ein Paar Stiefel, in der andern eine Beißzange tragend. Die Rosina Sixt, welcher der Besuch in fraglicher Kammer aufgefallen war, machte Lärm, worauf Leute herbeieilten und den verdächtigen Gast festnahmen. Derselbe hatte bereits zwei silberne Uhrketten sich angeeignet und in dessen Stiefel fand man eine goldene Damenuhr mit goldener Kette, der Wirthin Anna Schäffer gehörig, welche Augustin aus

dem sogenannten schönen Zimmer entwendet hatte und welche einen Werth von 50 fl. repräsentirt. Der Angeklagte kann selbstverständlich beide Entwendungen nicht in Abrede stellen, will jedoch die Knechtekammer unverschlossen getroffen haben. (Der Schlüssel zum schönen Zimmer lag oberhalb des Thürstockes.) Der Gerichtshof erkannte auf 4 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Verlust der b. Ehrenrechte.

27. Fall. Anklage gegen Math. Achner, auch Lenhart genannt, led. Dienstknecht von Mittenwald, wegen Diebstahls.

Daß das Zuchthaus keine Besserungsanstalt ist, sehen wir zur Genüge an dem 36jährigen Angeklagten, denn dieser Bursche brachte seit seinem 17. Lebensjahre die Mehrzeit in einem solchen Institut zu. Er ist neuerdings beinzichtigt, 1) am 16. Juni h. J. in der Sägmühle am Schwarzenberg, Ger. Tölz, über 10 fl. Baargeld, 2) einige Tage später beim Lerberbauern zu Fleck Kleider und Stiefel und 3) in der Nacht zum 12. Juli dem Söldner Jak. Landerer zu Winkl bei Lenggries gleichfalls Baargeld und Schmucksachen im Gesammtwerthbetrage von 50 fl. entwendet zu haben. Da sämmtliche Diebstähle mittels Einbruchs und Aufsprengens von Behältnissen ausgeführt wurden und Achner auch noch als rückfällig erscheint, liegen 3 erschwerte Verbrechen vor, zu deren Sühnung 6½ Jahr Zuchthaus und 10 Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte als entsprechend erkannt wurden.

Dienstesnachrichten.

Der Oberförster F. Martin zu Peulendorf ist auf Ansuchen auf das Revier Buch im Forstamte Bamberg, und der Oberförster A. Lausenmayer, von Unterzell auf Ansuchen auf das Revier Hannesreuth im Forstamte Bileck versetzt, der geprüfte Rechtspraktikant M. Widmann in Friedberg zum Gerichtsschreiber am Landgerichte Mittenau ernannt und zu der von dem bischöflichen Domkapitel zu Eichstädt vollzogenen Wahl des Priesters Dr. F. Morgott, Professor am Lyceum in Eichstädt auf das 8. Canonikat in dem gedachten Domkapitel, welches durch das Ableben des Canonikers J. B. Stockinger und durch das Vorrücken der jüngeren Canoniker in Erledigung gekommen ist, die landesherrliche Genehmigung ertheilt und der Gerichtsvollzieher K. Weigel in Regensburg auf Ansuchen von seiner Stelle enthoben und genehmigt worden, daß das Benefizium zu Pösing, Bezirksamts Roding, von dem Bischofe von Regensburg dem Priester J. Roidl, Cooperator in Zell, desselben Bezirksamts, verliehen werde.

Die am Bezirksgerichte München links der Isar erledigte Advokatenstelle ist dem vormal. Appellationsgerichtsrathe M. Stenglein in München verliehen, zum Lehramtsverweser für Mathematik und Physik an der Gewerbschule Landau der Lehramtskandidat J. Schumann von Dinkelsbühl ernannt und die Ernennung des Religionslehrers Dr. Ph. Hergenröther zu Würzburg als Professor des Kirchenrechts und der Homiletik am bischöflichen Lyceum in Eichstädt landesherrlich bestätigt worden.

Der Hauptzollamtskontroleur Uhland ist zum kais. Oberzollinspektor zu Schirmeck und der Grenzoberkontroleur M. Lohmüller zum kaiserl. Oberzollinspektor zu Bic an der Seille ernannt worden.

Der Gerichtsschreiber A. Mittermayer am Landgerichte Obermoschel ist wegen Krankheit auf ein Jahr in den Ruhestand versetzt worden; dem Hauptzollamtsdiener X. Michl in Passau ist in Rücksicht auf die seit 70 Jahren mit Treue und Eifer geleisteten Dienste die Ehrenmünze des k. Ludwigsordens verliehen worden.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof. Den 13. Dezember: Karl Ullmaier, Hofoffiziantsk. v. h., 7 W. a. um 2 Uhr. — Adolf Schöllhorn, Schreibmaterialienhändlersk. 3 M. a. um 3 Uhr. — Maxim. Sartorius, Postoffizialsk. v. h., 1 J. a. um 3¼ Uhr. — Theresia Aibelsburger, Gastwirthsgattin v. h., 25 J. a. um 3 Uhr. — Friederike Strasser, Taglöhnersk. v. h., 5 W. a. um 2 Uhr. — Olga Zitka Tändlersk. v. h., 1½ J. a. um 2 Uhr. — Theresia v. Schmidlein, Professorsgattin v. h., 57 J. a. um 4 Uhr. — Joh. Höfel, Taglöhner v. h., 63 J. a. um 2 Uhr.

Nördlicher Friedhof: Den 13. Dezbr.: Johann Leitl, Hafnerskind von hier, 1 J. 11 M. a., um 2 Uhr. — Joseph Mayer, Zimmermannskind von hier, 21 T. a., um 2 Uhr. — Georg Weißbacher, Schusterskind von hier, 5 J. 6 M. a., um 2 Uhr. — Maria Grimm, Lehrerstochter von Bischofswerda, 26 J. a., um 3 Uhr. — Maria Freifrau v. Ruffin, k. Hauptmannsgattin, 26 J. a., um halb 4 Uhr. — Kaspar Emrich, Hausmeister von hier, 50 J. a., um 3 Uhr. — Amalia Mößl, Taglöhnerskind von hier, 5 J. 6 M. a., um halb 3 Uhr. — Johann Hermann, Vorarbeiterskind, 12 T. a., um halb 3 Uhr. Wilhelmine Ponzelt, Agentenskind von hier, 6 M. 21 T. a., um halb 3 Uhr.

Kgl. Hoftheater.

Freitag den 13. Dez. Außer Abonnement mit ermäßigten Preisen: „Gracchus der Volkstribun," Tragödie von Adolf Wilbrandt.

Volkstheater.

Freitag den 13. Dez. Zum 1. Male: „Die Ehestifterin." Schwank von A. Winter. Hierauf: „Aus Liebe zur Kunst." Schwank von G. v. Moser.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 12. Dezember 1872.*)
Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 87½ B. 87 G. 4% 93 B. 92½ G. 4% Grundr.-Obl. 93 B. 92½ G. 4½% Oblig. 100¼ B. 100 G. 5% Obl. von 1870 100¼ B. 100 G. 4% Rüsch. Obl. 93 B. 92½ G. 5% Münchener Obligat. 102¼ B. 102 G. 5% Communal-Obl. der Ver.-Bank. 101 B. 100½ G. 4½% Oblig. d. Vereinsb. 97½ B. 97 G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 92¾ B. 92¼ G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 133 B. 132 G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 1020 B. 1015 G. Handelsbankaktien 1. Em. 127¾ B. 127½ G. Vereinsbankakt. 135 B. — G. Augsburger-Bankakt. 110¾ B. — G. Oesterreich. Silber-Rente 64½ B. 64¼ G. N. Bank-Aktien 1084 B. 1030 G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 92 B. — G. Linz-Budweis 93 B. — G. ungar. Ostbahn 70¾ B. 70 G. ungar. Nordostbahn 80 B. — G.

*) Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. A. Kirchhörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt.

4% bayer. Prämien-Anleihe 112¼ B. — G. Ansbacher Loose 14¼ B. — G. Augsburger-Loose 7¾ B. 7¼ G. Pappenheimer Loose 7 B. 6¼ G.

Geldsorten. München, 12. Dezbr.

	Brief	Geld
Preußische Friedrichsd'or	9.58	9.59
Preußische Kassenscheine	105	105¼
Oesterr. Banknoten	107¼	—
20 Francs-Stücke	9.21¼	9.22¼
Dukaten	5.31	5.36
Englische Souvereines	11.52	11.55
Pistolen	9 41	9.43

(Windischgrätz-Loose.) (Ziehung vom 2. Dezember.) Hauptpreise: Nr. 27,736 20,000 fl Nr. 41,857 2000 fl., Nr. 43,850, 49,686 je 1000 fl., Nr. 75,547, 94,618 je 500 fl.

(4proc. Meininger Prämien-Anleihe.) (Serienziehung vom 2. Dezember.) Serie 80, 107, 260, 433, 559, 605, 813, 1063, 1166, 1286, 1616, 1692 1785, 1917, 2695, 2287 2683, 2904, 2933, 3106 und 3943.

(3½proc. Köln-Mindener-Loose von 1870.) Serienziehung vom 1. Dez. Serie 402, 1111 und 2200. Prämienziehung am 1. Febr. 1873

Brüssel, 11. Dezember. Die Firma Jacobs frères et Comp. Banques de l'Union hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiva betragen 71 Millionen; die Aktiva sind noch nicht vollständig ermittelt.

Nürnberg, 10. Dezember. Am Hopfenmarkt herrscht fortwährend reger Verkehr, auch gestern war starke Nachfrage für Export wie für Braukonsum Die zahlreichen Abschlüsse bestanden vorzugsweise in Mittelsorten. Seltener — weil nur in kleinen Beträgen vorhanden — kamen Primaqualitäten zum Abschluß, und es beträgt der gestrige Verkehr circa 400 Ballen. Es geschahen Abschlüsse in guten Würtembergern zu 80—85 fl, in do. Polen zu 75, 78 und 80 fl., in Prima zu 86 90 fl., während feine Lagerbierhopfen in kleinen Pöstchen hin und wieder zu geheimen, jedenfalls hohen Preisen gehandelt wurden. Die Stimmung blieb ruhig, aber fest. Marktwaare Primo 70—80 fl, Sekunda 50—66 fl., Aischgründer 72—80 fl., Würtemberger Prima 90 bis 95 fl., Sekunda 68—75 fl., Gebirgshofen 72—80 fl., Elsässer 68—75 fl., Hallertauer Prima 90—95 fl., Sekunda 60—70 fl, Spalt Stadt dortselbst 135 bis 140 fl. und k., Spalter Land, schwere Lage dortselbst 125—135 fl, Mittel-Lage 100—120 fl., Oberösterreicher 50—60 fl., Altmärker 48—54 fl.

An der großen 140 Fuß hohen Brücke bei Deining in der Nähe Neumarkts, welche 4 Oeffnungen zu je 200 Fuß und eine zu 260 Fuß erhält, nehmen die Arbeiten einen erfreulichen Fortgang. Ueber 2 Oeffnungen ist bereits die Eisenkonstruktion gelegt. Für die anderen müssen jedoch erst die Pfeiler vollendet werden. Die Steinbauten dieses Objektes werden jedoch bis Mitte nächsten Monats vollendet sein.

Auf der Bahnstrecke von Mühldorf zur nächsten Station Kraiburg zunächst Pürten sind durch den sogenannten Mühldorfer Hart (Forst) die Schienen bereits gelegt, da die Erdarbeiten durchaus geringfügig waren und die Beischaffung des Steinmaterials zu der bei Jettenbach zu erbauenden Innbrücke, welche eine Gesammtlänge von 195 Mtr. und eine Höhe von 20 Mtr. über der Fußsohle, 3 Oeffnungen zu je 52 Mtr. Stützweite erhält, mit Lokomotivzügen von den kraiburger Nagelfluhbrüchen bei Neuötting bezogen wird.

Getraute.

In der Metropolitanpfarrei zu U. L. Fr. Ludwig Klarl, Gendarm von Deggendorf, mit Anna Maria Selmer, Bauerstochter von Essenbach. Georg Hammer, Hafnergehilfe von Schmidmühlen mit Kresz. Höltzle, Schmiedmeisterstochter von Ottobeuren. Friedrich Schmeckenbecher, Gutsbesitzer v. h., mit Barbara Huber, Pagerie Professorstochter v. h. **In der St. Peters-Pfarrei.** Johann Bapt. Michel, Privatier von hier, mit Anna Bredl, Federnhändlerstochter von Oberaudorf. Michael Karmann, Taglöhner von Schönesberg mit Ursula Seidenschwam, Gütlerstochter von Oberhummel. Friedr. Lutzenberger, Telegraphist von hier, mit Anna Theresia Lann, Kaufmannstochter von Landshut. **In der St Anna-Pfarrei.** Joseph Peter Maier, Ausgeher von Grieselbach, mit Franziska Brann, Bäckerstochter von Staffelstein. **In der St. Ludwigspfarrei.** Karl Stecher, Maschinenschlosser von Hals, mit Theresia Donner Freibankmetzgerswittwe von hier. Christ. Latz, pat. Schuhmacher von Würzburg, mit Philom Bogner, Gütlerstochter von Buchloe. Georg Nuß, herrschaftl. Diener von hier, mit Anna Heidner, Bäckermeisterstochter von Eichenhausen. Ferdin. Großschopf, Commissionär und Bürger von hier, mit Maria A Nothhaft, Hausbesitzerstochter von Geiselhöring. Franz Xaver Strauß, Metzger und Bürger von hier, mit Theresia Summerer, Bierwirthswittwe v. h. Anton Wild, Musiker von Monheim, mit Anna Heilmayer, Bäckermeisterstochter von Menglofen. Jos. Imhof, pens. Gendarm und Bürger v h., mit Elisabeth Rothlauf von Neuhausen. **In der heil. Geistpfarrei.** Gottfried Hartl, Postfunktionär v. h., mit Maria Eberle, Müllerstochter von Waal. Anton v. Lilien, Privatier von Waldau, mit Josephine Eberlein, Bezirksamtmannstochter v Wegscheid. Heinrich Auel, Metalldreher von Köln, mit Karolina Himsel von Pellheim. — Ludwig Leinfinger, Gärtner von hier, mit Ther. Ennerst von Stattelgeitenstein. Max Graf, Buchbindermeister von hier, mit Maria Hillmaier, Holzhändlerstochter von Giesing. Josef Weber, Hausmeister von Hohl-Johannsberg, mit Genovefa Bordt, Taglöhnerstochter von Dietenheim. Karl Kreil, Goldarbeiter von hier, mit Maria Thoma, Bedientenstochter von hier. Heinrich Graf, Zimmermann von hier, mit Maria Schönberger, Zimmermannswittwe von hier. Joh. Andreas Selzam, Schuhmacher von Altenschönbach, mit Elisabetha Wagner von Reichenbach. Michael Maier, Schneider von hier, mit Maria Graf von Deggendorf. Julius Knorr, Hausmeister von hier, mit Sabina Filser, Milchmannstochter von hier. Johann Englert, pens. Corporal von Neuhütten, mit Franziska Lorenz, Wirthstochter von Schönberg. Ludwig Neumayer, Bureaudiener von hier, mit Anna Ettl von hier. Karl Adam, Handelsagent von Gera, mit Katharina Hueber, Handelsmannswittwe von hier. — **In der protestantischen Pfarrei.** Anton Oefele, Postassistent von hier, mit Christiana Hartmann, Schuhmachermeisterstochter von hier. Albert Bitzer, pens. Sergeant von Kempten, mit Johanna Eva Dorothea Gungeser, Fabrikarbeiters-

Wenn ein Herr, der noch keine Bibliothek hat, sich eine anschaffen will, so kann er nichts Besseres thun, als sich an mich wenden. Ich habe eine Auswahl von 1000 Bänden, die ich ihm zu einem Spottpreis überlasse. Ich habe sie alle gelesen, und kann also für ihren Inhalt garantiren

Eiserne Waschtische

mit und ohne Porzellan-Garnitur

Lackirte Wasch-Säulen

gleichzeitig Nacht-Tischchen

Bade-Utensilien

aller Art,

als: **Badewannen** für Erwachsene Kinder, **Fuß-Badewannen, Badebleche, Douchebäder,** freistehend und zusammenlegbar, **Toiletten-Eimer & Kannen, Wandwaschgefäße, Lavoirs, Wasserkannen** ꝛc. empfiehlt:

Schüssel's Küchen- & Wirthschaft-Einrichtungs-Magazin in München.

Kaufingergasse Nr. 9. | **Passage Schüssel** Parterre und I. Stock. | **Fürstenfelderstraße** Nr. 7.

Bekanntmachung.

Curatel über den geisteskranken Georg Kröll ꝛc. **betr.**

Es wird hiemit bekannt gegeben, daß der Soyerbauer Georg Kröll von Günthering, Gemeinde Oberpleiskirchen, zufolge diesgerichtlichen Beschlusses von heute wegen Geistesstörung unter Curatel gestellt wurde und daher Rechtsgeschäfte ohne Zustimmung seines Curators, des Georg Kunz, Bauer und z. Z. Bürgermeister von Oberpleiskirchen, in giltiger Weise nicht abschließen kann.

Altötting den 30. November 1872. 10541

Königliches Landgericht Altötting.

Schroder.

Sehr wichtig für Bruchleidende!

empfehle meine neuerfundenen zweckmäßigen Bruchbänder für die größten Hodensack Brüche, welche alle anderen Bandagen übertreffen. Ich bin überzeugt, daß durch mdine Bandagen der Bruch nicht nur kleiner wird, sondern sogar geheilt worden ist; ebenso empfehle ich meine Nebelbandagen für die größten Brüche. Zeugnisse liegen zur Einsicht auf 10282-3 b

C. Grünberger, Schwanthalerstraße 21/0.

Verein vom heiligen Vincenz von Paul.

Wir bringen unsere Bitte um milde Gaben: Getragene Kleider und Wäsche ꝛc. für die Armen (siehe Nr. 317 und 318 dieses Blattes) in Erinnerung. 10529 40 a

Abzugeben: Im Herzogspital, bei den HH. Heuberger, Streckfuß, Vogl, Schlossermeister, u. Zahn.

Giesinger Kirchenbau-Lotterie.

Die Verloosung der **Giesinger Kirchenbauloose** wird am **28. laufenden Monats** unter Mitwirkung des k. Notars Herrn Wilh. Rupprecht stattfinden. Ausführliche Mittheilung folgt nach. 10532 6a

Giesing (München) den 10. Dezember 1872.

Der Vorstand der kathol. Kirchenverwaltung dahier.

Friedr. Koch, k. geistl. Rath und Stadtpfarrer.

Eine pünktlich zahlende Wittwe sucht eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Kammer bis Georgi. Adressen unter J M. J. 10537—8a.

Ein Tafelpiano ist zu verkaufen. Brunngasse Nr. 9/2 Stg. rechts. 10547

Damen-Uhren von 8 fl. an

beste Qualität, Garantie 1 Jahr, empfiehlt

Friedr. Prantl, sen, Rosenthal Nr. 11.

Nach Auswärts gegen Nachnahme. 10545

Digitized by Google

Wer eine Annonce

in hiesigen oder auswärtigen Blättern veröffentlichen will, erspart Mühe und Portokosten, wenn er damit die Unterzeichneten beauftragt, deren **alleiniges und ausschließliches Geschäft es ist**, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt zum Original-Kostenpreise und ohne Nebenspesen zu befördern.

Haasenstein & Vogler,
München, Neuhausergasse 3.

017 (19)

Kaffe-Surrogat

von **Chr. Rensch** in Neuwied.

Durch dieses anerkannt gute Fabrikat erzielt man nicht nur allein ein Ersparniß an Kaffeebohnen, sondern der Kaffee bekommt auch einen sehr guten Geschmack und schöne Farbe.

In Paqueten à 3 und 6 kr. zu haben nur bei 10349-50

Franz Kathreiner.

N. Neumeyer's

Herren-Kleider-Fabrik,

Nr. 6. Weinstraße Nr. 6.

10340-25

Knaben-Paletots
von fl. 5 an.

Ratin-Ueberzieher
durchaus gefüttert von fl. 14 an.

Eskimo-Paletots
elegant gearbeitet von fl 18 an,

Velour Joppen
in allen Größen, von fl. 3. 30 an.

Ganze Anzüge
in allen Größen, von fl. 14 an,

Schwere Bouxkin-Hosen
in allen möglichen Mustern, von fl. 5 an,

Schlaf-Röcke
von fl. 7. 30. an in größter Auswahl und in allen Größen.

Knaben-Anzüge
von fl. 6 an,

Double-Ueberzieher
in allen Farben von fl. 10 an,

Floconne-Paletots
feiner weicher Stoff von fl. 16 an,

Ratine-Joppen
in allen Größen, von fl. 5 an,

Arbeits-Hosen
starker, schwerer Stoff, von fl. 1. 30 an,

Festons
in Ratine, Floconne ꝛc. von fl 7 an.

Große Auswahl
in Stoffen, wovon in kürzester Zeit nach Maß angefertigt wird.

Nur Nr. 6. Weinstraße Nr. 6.

Ammerseer-Kilche

(geräucherte Fische)

empfiehlt 10502 45

Val. Barbarino, Salvatorstraße.

Ziehung am 16. Dezember 1872.

Ulmer Münsterbaulotterie.

fl. 72,500 Geldgewinne.

Loose à 35 kr. per Stück versendet gegen **franco** Postanweisung **franco**

Theodor Mühlschlegel, Augsburg.

9268-82p

Alte und neue Bücher,

sowie größere und kleinere Bibliotheken kauft stets zu guten Preisen

J. Schweitzer, Antiquar

(8587—94) Dultplatz 4.

Für Eltern.

Ein gut erzogener Knabe von 13 bis 14 Jahren wird bei einer achtbaren Familie als Musikzögling unentgeldlich aufgenommen. Adressen unter **A. B.** Nro. 10504 55 an die Exp. d. Bl.

Im Verlage des Unterzeichneten sind nachstehende Philosophische Lehrbücher erschienen und durch die J. J. Lentner'sche Buchhandlung zu beziehen:

Dr. Albert Stöckl:

Lehrbuch der Philosophie. In zwei Abtheilungen.

Dritte vermehrte und verbesserte Auflage (1872).
gr. 8°. 75 Bogen geh. fl. 6. 36 kr. rh.

Grundriß der Aesthetik. (Beilage zum Lehrbuche der Philosophie.) 1871. gr. 8°. 7½ Bogen geh. 54 kr. rh.

Grundriß der Religionsphilosophie. (Zweite Beilage zum Lehrbuche der Philosophie.) 1872. gr. 8° 10 Bogen geh. fl. 1. 12 kr. rh.

Lehrbuch der Geschichte der Philosophie.

1870 gr. 8°. 55 Bogen geh. fl. 5. 15 kr. rh. 10530

Mainz 1872. **Franz Kirchheim.**

Todes- † Anzeige.

Gott dem Herrn über Leben und Tod gefiel es, gestern Abends 9 Uhr unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Georg Gilg,

Austrags-Welserbauer

nach 4wöchentlichen mit Geduld ertragenen Leiden und Empfang aller heil. Sterbsakramente in einem Alter von 76 Jahren und 8 Monaten in ein besseres Leben abzurufen. Um stilles Beileid und seiner im Gebete zu gedenken, bitten die

Solln, den 11. Dezember 1872.

die tieftrauernden Hinterbliebenen

Anna Gilg, Gattin.
Georg Gilg und **Martin Gilg**, Söhne.
Anna Metz,
Viktoria Stockinger,
Katharina Uebel, } Töchter.

10525

Die Beerdigung und der erste Gottesdienst findet am Freitag den 13. ds. Mts. um 9 Uhr in Solln, der 2. und 3. Gottesdienst am 18. und 19. Dez. jedesmal um 9 Uhr statt.

Billiger Verkauf von Unterhosen & Jacken

En gros & detail. Auswahl 125 Sorten.

Knaben- und Mädchenhosen von 15 kr. bis 33 kr.
Herren- und Damenhosen von 36 kr. bis fl. 1. 15.

Da die Preise bei nur guter, solider Waare zu den **äußersten Fabrikpreisen** gestellt sind, wie sie kein Anderer anbieten wird und sich diese Artikel auch hauptsächlich zu **Christgeschenken** eignen, sieht gefälliger Abnahme entgegen die

Filiale der Tricotwaaren-Fabrik J. G. Mayer aus Neu-Ulm.

10542 4a

Nr. 50 Laden Bayerstraße Nr. 50

vis-à-vis dem Rheinischen Hof.

Digitized by Google

Katholisches Casino.

Donnerstag den 12. Dezember Abends 8 Uhr (10,521)

wird

Herr Stadtpfarrprediger H. Geiger

einen Vortrag halten

über die Organisation einer Pilgerfahrt nach Jerusalem.

Nonpareil-Café-Maschine

Diese neue Café-Maschine leistet das Vorzüglichste von allen existirenden Café-Maschinen, die als best bekannte Non plus ultra nicht ausgenommen. — Das durch diese Maschine gewonnene Getränk ist bei gleicher Kaffee-Menge viel stärker und aromahaltiger als das von irgend einer andern Maschine gelieferte, und dieses Resultat so eminent und fühlbar, daß Niemand einen andern Kaffee mehr goutiren wird, welcher diesen einigemal gekostet hat. Dabei ist die Behandlung derart leicht, daß man sie mit Beruhigung jedem Dienstmädchen anvertrauen kann, ihre Construktion so einfach und gefällig, und die Arbeit so schön, daß sie dem elegantesten Kaffeetisch zur Zierde gereicht. Die Maschine bietet noch den nicht zu unterschätzenden Vortheil, daß sie beliebig auf dem Heerde oder auf dem dazu gehörigen Spiritus-Rechaud benützt werden kann.

Preise per Stück inclusive der dazu gehörigen Porzellankanne:

zu	2	4	6	8	10 Tassen
in Messing	fl. 10	fl. 11	fl. 12	fl. 13	fl. 14.
in Neu-Platin	12	13	15	16½	18.

Schüssel's

Küchen- und Wirthschafts-Einrichtungs-

Kaufingerstraße 9 **Magazin** **Passage Schüssel**

Fürstenstraße 7 in **München.** **Parterre & I. Stock**

10531-2a

In der neuen Papierfabrik Steinmühle in Dachau wird

Stroh

in allen Sorten zu den höchst möglichen Preisen angekauft.

10437—466

Die Zufuhr kann täglich geschehen.

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaction verantwortlich Ath. Degenhart.
Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber.

Sechzehnter Nr. 344. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Samstag den 14. Dezember 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2|0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

Aus Berlin kommt die überraschende Kunde, Fürst Bismarck beabsichtige das Präsidium des preußischen Staatsministeriums niederzulegen. Ein in offiziösem Tone redender Korrespondent der Allg. Ztg. führt diesen Entschluß des Fürsten auf die Ueberhäufung mit Geschäften zurück, welcher auch die riesigsten Schultern auf die Dauer nicht gewachsen seien und bemerkt, „der Fürst hege den Wunsch und auch die bestimmte Absicht, sich auf die Wahrnehmung der auswärtigen Geschäfte und die Leitung des Reichskanzleramtes zu beschränken." Es kann wohl keinen Augenblick bestritten werden, daß Fürst Bismarck mit den wichtigsten Aemtern überladen ist; preußischer Ministerpräsident, Kanzler des deutschen Reiches und als solcher Leiter der deutschen Reichspolitik nach Außen und Innen und zugleich dem Reichstage für das Heer-, Marine-, Post- und Telegraphenwesen verantwortlich, endlich noch Minister für Lauenburg; das ist am Ende allerdings zu viel. Trotzdem glauben wir, daß Fürst Bismarck, wenn er einen Theil seiner Lasten abschüttelt, dazu nicht blos durch deren Schwere bewogen wird. Uns scheint, Fürst Bismarck wolle fortan, von jeder Verantwortung vor den preußischen Kammern losgelöst, den stets willfährigen Reichstag als ausschließliche Operationsbasis für seine Politik wählen und wir meinen, die Lossagung von den preußischen Staatsgeschäften habe die Bedeutung, die Aktion im Sinne des Einheitsstaates zu beginnen oder besser zu beschleunigen.

Der Rücktritt des Ministers Selchow gilt als ausgemacht, wogegen die Nordd. Allg. Ztg. das Gerücht, der Minister des Innern habe ein Entlassungsgesuch eingereicht, für grundlos erklärt.

In Stuttgart hat die Abg.-Kammer ein neues Steuergesetz angenommen, und nahezu 12 Millionen für Eisenbahn- und Telegraphenbauten genehmigt.

In Wien wurde gestern der Reichstag eröffnet. Im Abgeordnetenhaus, wo die Vertreter von Tirol und Vorarlberg fehlten, legte die Regierung Gesetzentwürfe über die Forterhebung der Steuern im ersten Quartal 1873, die Rekrutenaushebung für 1873 und den Postvertrag mit Deutschland vor. — Nach Schluß der Sitzung nahm der Finanzausschuß die Forterhebung der Steuern an, wobei der Finanzminister erklärte, demnächst werde eine Regierungsvorlage Betreffs endgiltiger Regelung der Beamtengehalte eingebracht werden.

Die französische Nationalversammlung hat vorgestern den Beschluß gefaßt, über die Petitionen um Auflösung der Nationalversammlung morgen (Samstag) zu berathen. Gambetta erklärte, die Linke sehe der Berathung dieses Gegenstandes mit Ungeduld entgegen, während ein Mitglied der Rechten die Hoffnung aussprach, daß „am nächsten Sonnabend die Niederlage derer, welche für die Auflösung der Nationalversammlung agitiren, besiegelt werden wird." Die Dreißiger Commission beschloß mit 15 gegen 8 Stimmen, vor Allem den Umfang der gegenwärtigen Regierungsgewalten festzustellen und demnächst den Gesetzentwurf über die Ministerverantwortlichkeit zu berathen. Thiers sandte der Commission ein Schreiben, worin er sein Erscheinen in der Commission zusagt, um eine Einigung über die zu fassenden Beschlüsse herbeizuführen. Er wolle die Aufmerksamkeit der Versammlung auf diejenigen Punkte lenken, welche die öffentliche Meinung Frankreichs gegenwärtig hauptsächlich in Anspruch nehmen; er werde jedoch mit bestimmten Entwürfen nicht eher hervortreten, bis es der gegenseitige Meinungsaustausch als zweckentsprechend erscheinen ließe.

Aus New-York, 11. Dez., meldet ein Telegramm: Eine Feuersbrunst zerstörte das große Hotel der fünften Avenue, wobei 22 Personen vom Dienstpersonale im obersten Stockwerke in den Flammen umkamen.

Regierungsrath v. Rücker und seine Rede im oberbayerischen Landrath.

(Schluß.)

• München, 13. Dez. Der Hr. Regierungsrath stellt nun weiter die Behauptung auf, die geistlichen Orden müßten in einem Konflikt wie der gegenwärtige „jedenfalls die Kirche über das Vaterland" stellen, eine Behauptung, die verkehrter nicht sein könnte. In dem „Conflikte" nehmen die geistlichen Corporationen keine andere Stellung ein als eben jeder andere wahre Katholik auch und so wenig wie ein solcher stellen sie die Kirche über das Vaterland. Wir Alle bedauern einen Streit, den wir nicht gesucht und der nach unserer innigsten Ueberzeugung das Vaterland, — das große deutsche überhaupt und unser engeres bayerisches ganz insbesondere, schwer schädigt, was wir wollen ist das erste und heiligste Menschenrecht, nach unserm Glauben zu leben, ihn frei zu üben und in ihm und nach ihm unsere Kinder zu erziehen. Daß wir solches zu fordern ein unveräußerliches Recht haben, ist unsere unerschütterliche Ueberzeugung, und diese Ueberzeugung vermögen wir ebensowenig einem jeweiligen politischen Regime zum Opfer zu bringen, als ein charakterfester Staatsbeamter z. B. nationalliberal wird, weil es der jeweilige Minister ist.

Daß klösterliche Anstalten ihren Einfluß auf die verwerflichste Weise gegen die Staatsregierung ausbeuten, ist abermals eine Behauptung, für welche der Herr Regierungsrath den Beweis schuldig geblieben ist. Wir verfolgen den Gang der öffentlichen Ereignisse ziemlich genau, wir haben in den fortschrittlichen Blättern seit Jahren unzählige Denunziationen gegen Personen und Stände gelesen, welche sich des Verbrechens schuldig gemacht, anders zu denken, als die liberale Tyrannei vorschreibt, die ungeheuerliche Behauptung, die Herr v. Rücker da aufgestellt hat, die haben wir nirgends gefunden! Sie konnte auch nur aus dem Munde eines Mannes kommen, der von dem Geiste und Wesen klösterlicher Institute absolut gar keinen Begriff hat. Herr v. Rücker sagt weiter: „Niemand bestreite das einzige Verdienst der geistlichen Orden und der Klöster, sie seien es gewesen, die im Mittelalter, in der Zeit allgemeiner Verwilderung uns die Schätze der Wissenschaft und die Poesie des Alterthums aufbewahrt hätten." Also das wäre das einzige Verdienst der Klöster gewesen. Herr v. Rücker weiß nichts davon, daß es die Mönche waren, denen wir vorzugsweise die Verbreitung des Christenthums in Deutschland danken, daß die geistige Kultur, wie die Kultur des Bodens von den Klöstern ausging! Wie sollte davon auch ein Mann etwas wissen, welcher das Mittelalter schlechthin als „die Zeit allgemeiner Verwilderung" brandmarkt, dasselbe Mittelalter, welches auch in Deutschland eine Reihe klassischer Dichtungswerke, Bauten u. s. w. schuf, vor welchen heute noch die Nachwelt staunend steht!

Die Höhe der Leiter erklimmt aber der Herr Regierungsrath, wie billig, erst am Schlusse seiner Rede. Man höre und staune. „Wenn Gott" — so sagt er — „der Lenker aller Dinge, es nicht zugelassen hätte, daß das Dogma der päpstlichen Unfehlbarkeit zu früh publizirt worden sei, oder wenn er zugelassen hätte, daß Deutschland von Frankreich im letzten Kriege besiegt worden wäre, so wären wir heute vielleicht nahe daran, die geistlichen Inquisitionsgerichte wieder fungiren und Prozessionen durch unsere Straßen ziehen zu sehen, welche unter Gebet, Gesang und unter Vortragung des Kreuzes, des Sinnbildes christlicher Liebe und Versöhnung, Andersgläubige als Ketzer zum Scheiterhaufen begleiten." Was Hr. v. Rücker mit der Behauptung, das Dogma von der lehramtlichen Unfehlbarkeit des Papstes sei zu frühe publizirt worden, eigentlich sagen will, ist uns schlechterdings unergründlich. Wir vermögen nicht einzusehen, was sich denn eigentlich anders gestaltet hätte, wenn es heute oder vor einem Jahre publizirt worden wäre. Der Schwindel des „Altkatholicismus" wäre dann höchstens etwas jünger und hätte nicht bereits so abgehaust, wie es nun geschehen ist. Und gar: ein Sieg Frankreichs hätte uns vielleicht die Inquisition und die Scheiterhaufen wiedergebracht! Das sagt ein kgl. bayer. Regierungsrath, der als Vertreter der Regierung spricht. Wir enthalten uns über diese Aeußerung jeder Kritik, wir wünschen nur, daß sie soviel als thunlich in und außer Deutschland, durch ganz Europa verbreitet werde, damit Europa sehe und staune, was im Jahre des Heils 1872 im Lande Bayern möglich ist!

Sollte es aber irgend einem liberalen Volksredner einfallen, diesen klassischen Satz der Rede des Herrn v. Rücker in irgend einer Versammlung zu wiederholen, so vergesse er nicht beizufügen: „Wer's glaubt, zahlt einen Thaler!"

Lokales und Provinzielles.

† **München**, am 13. Dez. Bekanntlich hat die kgl. Regierung von Ober-

bayern unter'm 26. Nov. dem Stadtpfarramte St. Peter ihre „ernste Mißbilligung" ausgesprochen, daß es bei einer altkatholischen Beerdigung das Todtengeläute der Stephanskirche sistiren wollte. Die kgl. Regierung stellte sich hiebei auf den Standpunkt des Staatsministeriums und konnte als Vollzugsorgan nicht anders handeln. Daß aber dieser vom Gesammtministerium eingenommene Standpunkt ein widerspruchsvoller und unhaltbarer ist, wurde längst nachgewiesen. Das Stadtpfarramt St. Peter hat unter'm 6. dß. die Genugthuung erhalten, „daß die oberhirtliche Stelle den von ihm in dieser Angelegenheit eingenommenen Standpunkt vollkommen theilt und sowohl in kirchlicher als staatsrechtlicher Beziehung für den allein richtigen erkennen muß."

= Der Stadtmagistrat hat in seiner heutigen Sitzung Herrn Professor Dr. v. Pettenkofer das Ehrenbürgerrecht hiesiger Stadt verliehen.

‡ Dem Nürnb. Korresp. wird von hier geschrieben, daß der Volksbote mit Schluß des Jahres definitiv zu erscheinen aufhöre und daß von Neujahr an Hr. Dr. Rittler eine neue Zeitung herausgeben werde.

P Vor einiger Zeit wurde der 6 Jahre alte Schuhmacherssohn Ludwig Weisbacher im Bache in der Nähe der Stadtsäge als Leiche aufgefunden; der arme Kleine hatte sich auf den im Wasser liegenden Schnittbäumen umhergetummelt und war leider unbemerkt in dem Kanal gefallen. — Vorgestern Nachmittags büßte am hiesigen Staatsbahnhofe der Maschinenschlosser P. Ottilinger die Unvorsichtigkeit, daß er hart vor einem daherfahrenden Zuge noch das Geleise überzuspringen suchte, mit dem Tode, er wurde von der Maschine erfaßt und ihm der Kopf zerschmettert.

Kleine bayer. Landespost.

† Aus der Hallertau schreibt man dem Bayer. Kurier: Eine schreckliche That ist vor wenigen Tagen begangen worden. Jeden zweiten Mittwoch des Monats ist im Markte Mainburg ein viel besuchter Viehmarkt, wohin sich auch 4 Männer von Elsendorf, zwei Stunden unterhalb Mainburg am 11. d. M. auf den Weg machten. Bei Lindkirchen, 1 Stunde unterhalb Mainburg gesellten sich zu ihnen 3 fremde Männer, jeder einen geladenen Zwilling über der Achsel tragend. Mit wenigen Worten verlangten die drei Fremden von den Marktbesuchern ihr Geld, und da sie dieses nicht sogleich erhielten, so zogen die Räuber ihre Revolver und schossen zwei Männer nieder, welche sogleich ihren Geist aufgaben. Der dritte Mann verlegte sich aufs Bitten und reichte seinen Beutel mit Geld dar. Da aber die Räuber bemerkten, daß er auch noch eine Geldgurte um den Leib geschnallt habe, so gaben sie ihm mit einem Revolver einen furchtbaren Schlag in's Gesicht und entrissen ihm die Gurte mit dem Inhalte von 850 Gulden. Den vierten Mann, welcher nur einige Gulden bei sich hatte, ließen sie laufen. Und dieses geschah nicht etwa bei der Nacht, sondern am hellen Tage um halb 8 Uhr Morgens mitten auf der sehr frequenten Landstraße zwischen Mainburg und Abensberg. Sodann entfernten sich die Räuber, indem sie noch ein halb Dutzend Freudenschüsse ertönen ließen!

Deggendorf, 9. Dez. Gestern haben an 2000 Katholiken der hiesigen Pfarrei die heilige Communion empfangen und für den heil. Vater aufgeopfert. — Bei den Gemeindewahlen haben die Katholiken gesiegt. Da sich die Fortschrittler der Wahl enthielten, war die Betheiligung flau. Von mehr als 400 Wahlberechtigten gaben nur 157 ihre Stimmen ab. — Unter den Ausgaben für die hiesige Irrenanstalt befindet sich ein netter Posten, nämlich fl. 860 (!), welche zum Ankauf von Dünger zur Düngung des Gartens verausgabt wurden.

Passau, 10. Dez. Gestern früh verunglückte der 24 Jahre alte Maurer Tischler von St. Nikola in Schalding dadurch daß er von dem im Gange befindlichen Eisenbahnzuge sprang. Er fiel auf den Bahnkörper und wurden ihm beide Füße abgefahren. Der Verunglückte ließ sich sogleich mit den hl. Sterbsakramenten versehen und gab schon nach einigen Stunden während der Amputation seinen Geist auf.

Landrath von Oberbayern.

† München, 12. Dez. 1872. In der heutigen 5. öffentlichen Sitzung des oberbayerischen Landrathes wurde der Etat für die Kreisirrenanstalt festgesetzt. Der Vermögensstand beläuft sich auf 627,292 fl. 57 kr. Für die Gehaltserhöhung der Beamten wird ein Nachtragspostulat von 2220 fl. eingesetzt. Die Errichtung einer Dampfwaschanstalt, welche eine Summe von 50,000 fl. erfordern würde, bleibt für nächstes Jahr ausgesetzt. Die Verpflegskostenbeiträge werden von 30 kr. auf 38½ kr. per Tag erhöht. — Für die Lokalarmenpflege Laufen werden 354 fl., für die Anstalt in Neudettelsau als einmalige Unterstützung 100 fl. genehmigt. — Bei der Berathung des Etats für die isolirte Lateinschule zu Burghausen wurde beschlossen, an die k. Staatsregierung die Bitte zu stellen, nachdem daselbst bereits ein Gymnasium in der Errichtung begriffen ist, dieselbe vom 1. Januar 1874 ganz auf Centralfonds zu übernehmen. An der isolirten Lateinschule zu Ingolstadt soll ein Mathematikoffizient mit einem Gehalt von 600 fl. aufgestellt werden. Die durch die Besoldungserhöhungen für die Lehrer an diesen lateinischen Schulen nothwendig werdenden Nachtragspostulate, bei ersterer mit 1380 fl., bei letzterer mit 1545 fl., werden genehmigt. — Bei der Taubstummenanstalt, dem Blindeninstitut und der Anstalt für krüppelhafte Kinder werden 6, 6½ und 5 Freiplätze im Betrage von 2080 fl. übernommen. — Die Statuten und Disciplinarsatzungen des Schullehrerinnenseminars werden gut geheißen. Am 7. ds. Mts. wurde dieses Seminar von den Mitgliedern des Landrathes besucht und hatte die Besichtigung desselben ein günstiges Resultat sowohl der Einrichtung nach als auch bezüglich der Unterrichtsproben ergeben. Außer dem ordentlichen Etat von 13,065 fl. ist noch ein außerordentlicher von 9350 fl. erforderlich. Herr Pfarrer Aufhauser stimmt gegen das Nach-

Digitized by Google

tragspostulat, weil er das Schullehrerinnenseminar für eine gegen die kath. Kirche gerichtete Anstalt hält und kommt dabei auf die in der 3. Sitzung gemachten Aeußerungen des Hrn Regierungsrathes v. Rücker zu sprechen, welcher den klösterlichen Rettungsanstalten den Vorwurf gemacht habe, daß in denselben die Jugend zu Verräthern am Vaterland gebildet werden. Herr v. Rücker tritt dem entgegen und wiederholt den Sinn seiner neulichen Rede. Herr Rechtsrath Schrott behauptet, daß zu Anfang des Schuljahrs 1870 und 1871 es gerade die Klosterschulen gewesen seien, wo die Subordination auf Kinder und Eltern hätte übertragen werden sollen und solle vielleicht die Staatsregierung klösterliche Institute fördern? Herr Bürgermeister Erhardt sucht vermittelnd und versöhnend zu wirken. Die Aeußerung jedoch, daß er die katholische Kirche für eine bildungsfeindliche ansehe, ruft weiteren Widerspruch hervor. Herr Pfarrer Knoll weist diesen Vorwurf zurück und nimmt sich seiner Amtsbrüder mit großem Eifer an und erklärt, daß dergleichen Conflikte der Würde des Hauses nicht angemessen seien. Hr. Präsident Badhauser erhebt sich und erklärt, daß der Vorredner selbst die Würde des Hauses verletzt habe. Das Endresultat dieser heftigen Debatte war, daß gegen 1 Stimme (Aufhauser) die Postulate für das Schullehrerinnenseminar angenommen und gleichfalls der Wunsch ausgesprochen wurde, daß dieses Schullehrerinnenseminar ebenso vom 1. Jan. 1874 auf Centralfonds übernommen und eine Refundirung dieser Zuschüsse geleistet werden möchte. — Für das Institut für Studirende sind Beträge von 1200 fl., für den historischen Verein 500 fl., das germanische Museum 200 fl., für Fröbel'sche Kindergärten 200 fl. bewilligt worden. Zur Förderung des Fröbel'schen Kindergarten-Systems im Kreise Oberbayern wurden weitere 300 fl. — gegen 5 Stimmen — in den Etat eingesetzt. — Für Stipendien an Lehrer für den Besuch der Wiener Weltausstellung werden 3000 fl. genehmigt. — Hr. Regierungsrath Braunwart gibt die Art und Weise der Verwendung bekannt. Derselbe wird sich an die Spitze (auf Staatskosten) der von den Schullehrerseminarien in Freising und München, den 3 Präparandenschulen, sowie der ferners von einzelnen hervorragenden Volksschulen abzusendenden Lehrer stellen und jedem Lehrer in den Sparten „Erziehung und Unterricht" ein bestimmtes Pensum zuwenden, wobei die gemachten Erfahrungen gegenseitig ausgetauscht und verwerthet werden sollen. Die bayr. Ausstellungskommission soll um zweckmäßige Unterbringung der Lehrer in Wien angegangen werden. — Bei der Kreisackerbauschule Schleißheim betragen die Besoldungserhöhungen 911 fl. Für eine neu zu errichtende Winterschule wurden 5000 fl. eingesetzt. — Beim Titel „Industrie u. Kultur" wurden statt der postulirten 1000 fl. 3000 fl. genehmigt zur Unterstützung von Gewerbeleuten ꝛc., welche zu gewerblichen Zwecken die Wiener Weltausstellung besuchen wollen. — Zur Hebung der in Oberbayern zurückgehenden Pferdezucht wurden 3000 fl. behufs Prämirung von Privatbeschälhengsten in den Etat eingesetzt. Das neue Postulat von 200 fl. für Hebung des Hufbeschlags Stipendien für die Hufbeschlagslehre zu genehmigen wurde angenommen. — Eine lange Debatte entspann sich über die Tieferlegung des Chiemsees, bzgsw. die Correction des Achenflusses, von einer Tieferlegung des Sees, welche 237 fl. Kosten verursachen würden, ist bereits bekanntlich früher bis auf Weiteres abgestanden worden und kommt nunmehr die Correktion des in den Chiemsee mündenden Achenflusses, eines Gebirgsstroms, dessen Flussbett höher als die angrenzenden Fluren liegt, wodurch bei Hochwasser Ueberschwemmungen in den Gemeinden Ueberssee und Feldwies entstehen und große Versumpfungen zur Folge haben, in Betracht. Die Kosten für eine solche Correktion, womit auch eine Verlegung der Einmündung des Achenflusses in den See bezweckt werden soll, betragen 48,000 fl. Der Staat verpflichtet sich hiezu 20,000 fl. (früher 30,000 fl.) zuzuschießen. Der Landrath soll die in den Jahren 1873—75 zu leistende Raten im Betrage von je 8500 fl. beisteuern. Der Landrath genehmigt auch 8500 fl. für nächstes Jahr, jedoch solle deren Auszahlung noch vor einer vorgängigen Expertise an Ort und Stelle abhängig gemacht werden. — Die technischen Erhebungen datiren sich bereits vom Jahre 1841 an. Die Genossenschaft zur Tieferlegung des Waginger-Sees bittet um einen Zuschuß von 10,000 fl. aus Kreisfonds. Dieses Gesuch wird nach einer abverlangten Rechnungsstellung verbeschieden werden. — Der freiwilligen oberbayerischen Feuerwehr werden 1000 fl. zugewendet und sollen Unterstützungsbeiträge nicht unter 100 fl. geleistet werden. Zur Anschaffung von Feuerlöschmaschinen werden armen Gemeinden 500 fl bewilligt. Die Sitzung endet Nachmittags 3/4 2 Uhr und ist die nächste auf Morgen Mittag 12 Uhr anberaumt.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof. Den 12. Dezember: Therese Fischer, Taglöhnerin v. h., 47 J. a. — Franz Xav. Rummer, Sattler v. Bregenz, 17 J. a. — Amalie Christ Schuhmacherst. v. h., 1 M. a. — 14. Dez.: Jos. Drexel, Schuhmacherk. v. h., 1 J. 5 M. a. um 2 Uhr. — Karoline Baumgartner, Kunsthändlersk. v h., 3 M. a um 3 Uhr. — Katharina Böck, Lohnkutscherswittwe v. h., 69 J a um halb 3 Uhr. — Joh. Ramsauer, Schlossergehilfe v. h., 66 J a. um 3 Uhr. Jeanette Kügler, Bankbeamtenk v. h., 16 W. a. um 2 Uhr. — Lina Stindt, Malersk. v. h., 1 3/4 J. a. um 3 Uhr.

Kgl. Hoftheater.

Samstag, 14. Dez. „Eine Tasse Thee", Lustspiel nach dem Französischen von Neumann. Hierauf zum ersten Male: „Art läßt nicht von Art." Lustspiel von Böhm. Zum Beschluß neu einstudirt: „Einer muß heirathen." Lustspiel von Wilhelmi.

Volkstheater.

Samstag, 14. Dez. „Der Zerrissene oder Alles, nur keinen Freund." Posse von Nestroy.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 13. Dezember 1872.*)
Königl. Bayer. Oblig. à 3 1/2 %, 87 B. —— G. 4 %, 93 B. 92 1/2 G. 4 % Grundr.-Obl. 92 1/2 B. 91 1/2 G. 4 1/2 % Oblig. 100 B. 99 3/4 G. 5 % Obl. von 1870 100 1/2 B. 100 1/4 G. 4 % Rünch. Obl. 91 1/2 B. — G. 5 % Münchener Obligat. 102 B. 101 1/2 G. 5 % Communal-Obl. der Ver.-Bank. 101 1/2 B. 100 1/2 G. 4 1/2 % Oblig. d. Vereinsb. 97 1/4 B. — G. 4 % Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 92 1/2 B. 92 1/4 G. Ostbahn-Aktien 1. Emission

133 B. 132 G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 1020 B. 1013 G. Handelsbankaktien 1. Em. 127¹/₂ B. 127 G. Vereinsbankakt. 135¹/₂ B. — G. Augsburger-Bankakt. 110³/₄ B. — G. Oesterreich. Silber-Rente 64⁷/₈ B. 64⁵/₈ G. N. Bank-Aktien 1038 B. —— G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 92 B. —— G. Linz-Budweis 92¹/₂ B. — G. ungar. Ostbahn 70 B. — G. ungar. Nordostbahn 80 B. — G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 112¹/₂ B. — G. Ansbacher Loose 14¹/₂ B. —— G. Augsburger-Loose 7³/₄ B. 7³/₄ G. Pappenheimer Loose 7 B. 6¹/₂ G.

Rosenheim, 12. Dez. Weizen 8 fl. 15 kr. gef. — fl. 2 kr.; Korn 5 fl. 6 kr., gef. — fl. 1 kr. Gerste 4 fl. 9 kr., gest. 1 kr. Haber 3 fl. 22 kr. gest. — fl. — kr. per Zentner. Verkaufssumme 5941 fl. 38 kr.

Dorfen, 10. Dezember. Weizen 20 fl. 38 kr. gest. — fl. 45 kr.; Korn 15 fl. — kr., gef. — fl. — kr., Gerste 10 fl. 6 kr., gest. — fl. 8 kr. Haber 6 fl. 6 kr., gest. — fl. 26 kr. — per Doppel-Hektoliter. —

Bruck, 12. Dezember. Mittelpreise: Weizen 22 fl. 21 kr., gef. — fl. 48 kr.; Korn 14 fl. 27 kr. gef. — fl. 30 kr.; Gerste 13 fl. 12 kr. gef. 6 kr. Haber 6 fl. 24 kr., gest. — fl. 20 kr.

Christbaum-Confekt-Ausstellung

17 Fürstenfeldergasse 17

Besonders empfehle ich das im vorigen Jahr so allgemein beliebte **mit Himbeer und Aprikosen-Gelée gefüllt, per Pfd. fl. 1. 24 kr.** jede Sorte **conservirte Früchte und Gemüse (Spargel) zu Geschenken, feinste Punsch-Essenzen, Nürnberger Lebkuchen, Malaga, Trauben per Pfd. 42 kr.**

Auswärtige Bestellungen werden sofort ausgeführt.

10568-70a **J. Gernert,**
17 Fürstenfeldergasse 17.

Ein schöner **Kinder-Kaufladen** ist zu verkaufen. Blumenstraße 27,0 a rechts. 10548

Anwesensverkauf.

Zwei Anwesen, eines zu 5000 fl. und eines zu 4500 fl. in Schwabing, passend für Milchleute, Lohnkutscher, Metzger habe ich zu verkaufen. Hypotheken geregelt. 10496-500b

C. Gärner, Commissionär,
Reichenbachstraße Nr. 14,1. 8—10 u. 2—4 Uhr.

Kirchliche Feierlichkeiten.

Samstag.

St. Peterspfarrkirche. Früh 6 Uhr feierl. Engelamt, Abends halb 5 Uhr Litanei. — **Hl. Geistpfarrkirche.** Früh 6¹/₄ Uhr Engelmesse, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **Herzogspitalkirche.** Früh 6 Uhr Engelamt, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Stephanskirche.** Früh 7 Uhr Engelmesse, Nachm. 2 Uhr Rosenkranz. — **Dreifaltigkeitskirche.** Früh halb 7 Uhr Engelmesse. — **Damenstifts-Kirche.** Abends halb 6 Uhr musikal. Litanei.

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei der Beerdigung und dem Gottesdienste des verlebten

Herrn

Franz X. Schmid,

Bankier,

sprechen ihren innigsten Dank aus

München, 12. Dezember 1872.

10567 ***die tieftrauernd Hinterbliebenen.***

Frische Lebkuchen Iª Qualität

aus der Fabrik von **F. G. Metzger in Nürnberg** empfehle ich geneigter Abnahme (10,153—5c)

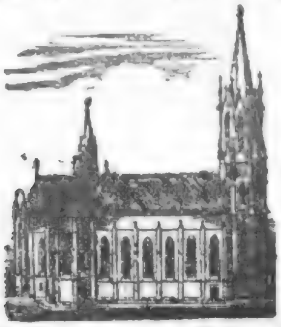
Ludwig Findel.

Giesinger Kirchenbau-Lotterie.

Ziehung am **28. Dezember d. J.** mit 11,906 Gewinnen im Gesammtwerthe von fl. 145,000. Hauptgewinn fl. 21,000. Auf je 25 Loose ist 1 Treffer berechnet. Preis des Looses fl. 1. empfiehlt

10298-306c **J. M. Niederer**, Weinstraße Nr. 12.

Zu Christgeschenken besonders geeignet!



Giesinger Kirchenbau-Lotterie.

Ziehung am 28. Dezember a. c.

11906 Gewinne im Gesammtwerthe von **fl. 145,000.**

Hauptgewinn fl. 21,000.

Auf je 25 Loose ist ein Treffer berechnet.

Preis des Looses 1 fl.

Cölner Dombau-Lotterie.

Ziehung am 16. Januar 1873.

Gesammtwerth der Gewinnste Thlr. 12,500.

Hauptgewinn Thlr. 25,000.

Preis des Looses fl. 1. 45.

Loose sind zu haben bei

Alb. Roesl,

Rindermarkt 2|1 und 2|0.

7353—66t

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle:

Bücher-Ränzchen,
Bücher-Mappen,
Zähl-Maschinen,
Feder-Kästchen

und sonstige Schul-Artikel, hübsche Auswahl in **Leder- und Galanterie-Waaren, Christbaum-Verzierungen** 2c. zur geneigten Abnahme.

Friedr. K. Werner,

10568 Herzogspitalgasse 11.

Spezereihandlung

altes gutes Geschäft, mit oder ohne Waare abzulösen. D. U. 10558

1000 oder 2000 fl.

sind gegen Sicherheit zu vergeben. D. U. 10549

Versteigerung.

Donnerstag den 19. Dez. 1872 versteigere ich Unterzeichneter in **Scharling** bei Egern, k. Landgerichts Tegernsee, gegen Baarzahlung an den Meistbietenden sämmtliche Baumannsfahrnisse, bestehend aus 15 Stück Rindvieh, 5 Schafe, mehrere Schlitten und Wägen, Betten und Küchengeschirr, Heu und Grumet und viele nicht genannte Gegenstände.

Sebastian Hartmann,

10554 5a Gutsbesitzer.

Ein gut erhaltener 10550-2a

Wiener Flügel

ist zu verkaufen. Haidh. Ismaningerstraße Nr. 5.

Eine schöne **Krippe** ist billig zu verkaufen. Thal Nr. 31|3.

Kidledercreme

von Weishaupt & Heinzelmann, München,

ist das **einzig erprobte** Mittel, dem **Kidleder** (sog. Handschuhleder) an Stiefeletten 2c. 2c. seine frühere Weichheit und Farbe wiederzugeben, empfiehlt sich somit auf's Beste zum **Reinigen** und **Conserviren** derselben für **Schuhmacher** und **Haushaltungen.** Preis pr. Topf 15 kr., im Dutzend billiger. 10487 915

Lager hievon halten:

H. Baumeister, Kaufingergasse 10. Schuhmacher u. Furnitourengeschäft.

J. C. Coluzzi im Thal.

Verein vom heiligen Vincenz von Paul.

Wir bringen unsere Bitte um milde Gaben: Getragene Kleider und Wäsche 2c. für die Armen (siehe Nr. 317 und 318 dieses Blattes) in Erinnerung. 10529-40 b

Abzugeben: Im Herzogspitel, bei den HH. Henberger, Streckfuß, Vogl, Schlossermeister, u. Zahn.

Digitized by Google

Danksagung.

Meiner ganzen geehrten Nachbarschaft, der k. Polizeibehörde und besonders der freiwilligen und städtischen Feuerwehr sage ich hiermit für die mir bewiesene Theilnahme, Hilfeleistung und außerordentliche Aufopferung bei dem großen Brandunglück, das mich betroffen, meinen innigsten und wärmsten Dank. 10558

München, 12. Dezember 1872.

Albert Merk.

Eine größere Anzahl zum Militärdienste untauglicher

Pferde

wird am **Samstag den 14. Dezember l. J. Vormittags 10 Uhr** auf dem **Heumarkte** dahier öffentlich versteigert von der 10556

k. Equitations-Anstalt.

Veteranen- und Krieger-Verein München.

Samstag den 28. Dezember im Gasthause zur neuen Welt

Christbaumfeier.

10557 Anfang Abends 7 Uhr.

Nachdem es uns unmöglich ist, die sämmtlichen Titl. Herren Ehrenmitglieder und Ehrendamen persönlich oder schriftlich einzuladen, so beehrt man sich dieselben auf diesem Wege zu dieser Feier ganz ergebenst einzuladen, und bittet, die Vereinszeichen anzustecken

Der Ausschuß.

Große illustrirte Naturgeschichte der drei Reiche: (Zoologie, Mineralogie, Geologie und Botanik), 3 starke Bände, 8° mit 1000 getreuen Abbildungen, liefert statt fl 6., für nur fl. 1¾, elegant gebunden für fl. 2. 40 kr. die **Strauß'sche Buchhandlung** in **Frankfurt am Main.** 10566

Mein seit Jahren bekanntes, großes

Nürnberger Lebkuchen-Lager

ist auf's Reichhaltigste in **vorzüglicher, frischer Waare** in allen möglichen Sorten von den ersten Fabriken Nürnbergs assortirt und empfehle solche einem hohen Adel und verehrlichen Publikum zur geneigten Abnahme.

Val. Barbarino,
Salvatorstraße 18.

NB. Meine geehrten auswärtigen Abnehmer werden freundlich ersucht, bei Bestellung den Preis des Dutzend oder Stückes anzugeben, damit nach Wunsch effektuirt werden kann. 10408-13c

---

Bayerische Hypotheken- und Wechselbank.

Unter Bezugnahme auf unsere deßfallsigen früheren Ausschreibungen, machen wir die Inhaber unserer Pfandbriefe wiederholt darauf aufmerksam, daß die Pfandbriefs-Coupons schon 14 Tage vor der Verfallzeit eingelöst werden, und die Einlösung nicht blos bei unserer Hauptbank in München und unsern Filialen in Augsburg, Kempten und Lindau, sondern auch bei der königlichen Hauptbank in Nürnberg und den königlichen Filialbanken in Amberg, Ansbach, Bamberg, Bayreuth, Hof, Ludwigshafen, Regensburg, Passau, Schweinfurt, Straubing und Würzburg, endlich bei den Bankhäusern M. A. von Rothschild und Söhne in Frankfurt a/M., Dörtenbach und Cie. in Stuttgart, und bei S. Lederle, pfälzische Provinzialbank in Ludwigshafen. 10480—26

München, den 9. Dezember 1872.

Die Bankadministration.

Digitized by Google

Feine

Haushaltungs-Gegenstände

in ächt China-Silber

(Orfèvrerie Christofle)

zu Original-Fabrikpreisen.

Tafelbestecke, Dessertbestecke, Café-, Thee-, Compot- und Zuckerwasser-Löffel, Salz-, Senf- und Eis-Löffel, Vorlegelöffel, Gemüse- und Punsch-Löffel, Theeseiher, Zahnstocherbehälter, Serviettenringe, Eierbecher, Tischglocken, Nußknacker, Salzgefässe, Huiliers, Hand- und Tafelleuchter, Flaschenteller und Korke u. s. w.

In bronz. engl. Kupfer.

Theekessel, Berzeliuslampen, Rahmkannen, Plateaux, Eierservice, Eierkocher, Eierbecher, Salzgefässe, Leuchter 2c.

In Neusilber.

Tafelbestecke, Löffel, Dessertbestecke, Vorlegelöffel, Gemüse- und Saucelöffel, Tischschaufeln, Bürsten, Eierservice, Theekessel, Cafébretter, Weinkühler 2c.

In Britanniametall.

Thee-, Café- und Rahm-Kannen, Theebüchsen, Zuckerdosen, Eierbecher, Thee- und Caféservice, Löffel 2c.

In Messing.

Theekessel, Berzelius-Lampen, Eierkocher, Tischschaufeln und Bürsten, Cafébretter, Café-Maschinen in größerer Auswahl u. s. w.

Beleuchtungs-Gegenstände

Die größte Auswahl in Hängelampen und Lüster für Salon-, Speise- und Wohnzimmer, Salon- und Tischlampen mit Porzellan-, Glas- u. Metallfüßen, Wandarme, Gang- und Handlampen 2c. 2c.

Schüssel's Küchen- & Wirthschaft-Einrichtungs-Magazin in München.

Kaufingergasse Nr. 9. Parterre und im 1. Stock. Passage Schüssel.

Für

fl. 25

eine

vollständige

Küchen-Einrichtung

Gedruckte Verzeichnisse über zusammengestellte Einrichtungen im Werthe von fl. 25, fl. 50, fl. 75, fl. 100, fl. 150, fl. 200 stehen franco und gratis zu Diensten.

Außerdem werden Einrichtungen in jeder beliebigen Höhe zusammengestellt und für solide Waare garantirt.

Vollständige

Einrichtungen

in

Küchen-Möbeln,

als: Anrichttische, Fleischstöcke, Hockerl, Küchenkästen, Küchentische, Küchenrahmen, Pfannen-, Schüssel- und Tellerrahmen, Treppenstühle, Wasserbänkchen.

Diese Möbel werden roh, oder in jeder beliebigen Farbe lackirt geliefert.

Um den geehrten Besuchern meines Magazins einen Ueberblick des darin enthaltenen bedeutenden Materials möglichst zu erleichtern, ist ein besonders abgetrennter Raum meines Magazins zu einer

gut ausgestatteten Küche

hergerichtet.

Feste Preise an jedem einzelnen Stücke mit Zahlen deutlich verzeichnet

Ausführliche Preisbücher franco und gratis.

10447.9b

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaction verantwortlich lith. Degenhart.
Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber.

Digitized by Google

Sechzehnter Nr. 345 & 346. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Sonntag den 15. und Montag den 16. Dezember 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2|0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

Aus der Abstimmungsliste des preußischen Herrenhauses geht hervor, daß von der Majorität von 100, welche am 31. Okt. die Kreisordnung verwarf, bei der Abstimmung am 9. ds. nur zwei ihr Votum änderten und für die Kreisordnung stimmten, einer hat sich der Abstimmung enthalten, 19 sind ihr fern geblieben. Andrerseits stimmten diesmal zwei Mitglieder der früheren Minorität gegen die Kreisordnung und zehn Herren, welche bei der ersten Abstimmung gefehlt, waren herbeigeeilt, um ihre Stimmen gleichfalls gegen die Vorlage abzugeben. Bei dem ungeheueren Drucke, welcher auf die widerstrebenden Herren geübt wurde, und von welchem sich sogar die Krone nicht ausschloß, kann — von der Sache selbst ganz abgesehen — der Charakterstärke der Opponenten nicht genug Anerkennung gezollt werden. Es bildet diese Charakterstärke einen merkwürdigen Gegensatz zu jener Schmiegsamkeit, mit welcher die preußischen „Volksvertreter" in ihrer Mehrheit jedem Drucke von oben nach- und jede Opposition aufgeben, sobald sie den Herrschenden unangenehm wird.

Das Servisgesetz für die preußischen Beamten ist nun erschienen. Dasselbe bedenkt aber die Beamten keineswegs in so reichlicher Weise, wie die ohnedem viel besser besoldeten Officiere durch das Militär-Servisgesetz bedacht sind. Die höchsten Staatsbeamten — Ministerialdirektoren und Oberpräsidenten — erhalten noch nicht so viel als ein Major, die andern hohen Beamten bis herab zum Oberregierungsrath stehen mit Hauptleuten und Lieutenants auf einer Stufe, die Richter und Assessoren erreichen den Servis eines Lieutenants nicht und die Unterbeamten bekommen ein paar Thaler mehr als ein Unterofficier!

In Berlin circuliren Gerüchte über weitgreifende Veränderungen im Ministerium; so soll der Handelsminister Graf Itzenclitz fest entschlossen sein, abzutreten und auch von einem Entlassungsgesuch des Grafen Eulenburg wird gesprochen. Vollständige Klarheit wird in die Sache wohl erst nach der Rückkehr des Fürsten Bismarck kommen.

In Wien haben 23 Mitglieder des Gemeinderaths Strike gemacht, d. h. ihr Mandat niedergelegt, weil sie mit der Haltung des Bürgermeisters im Landtag nicht zufrieden waren. Sämmtliche Herren gehören der „äußersten Linken" an.

In den böhmischen Bezirken Gitschin, Pardubitz und Königsgrätz sind die schwarzen Blattern und die Cholera aufgetreten.

Aus Versailles wird gemeldet, daß Thiers erst am Montag in der Dreißiger-Kommission erscheinen werde. Man erwartet, daß heute der Justiz-Minister in der Nationalversammlung die Erklärung abgibt, die Regierung werde bei aller Achtung des Petitionsrechtes dem Gesetze, welches den Anschlag von Petitionen an öffentlichen Orten verbietet, Achtung verschaffen. — Weiter heißt es, die Rechte werde eine Tagesordnung beantragen, welche die ganze Verantwortlichkeit für die gegenwärtigen Agitationen der radikalen Linken zuschiebt und daran erinnert, daß die Wahlen vom 8. Februar den Frieden mit dem Auslande und die Reorganisation des Landes bedeuteten, und welche weiter erklärt, die Versammlung müsse diese Aufgabe vollenden und werde nicht vor vollständiger Räumung des Gebietes auseinandergehen! Für eine solche Erklärung wird eine große Majorität erwartet.

Aus Madrid, 12. December, wird uns telegraphirt: „In den Vorstädten von Madrid fanden gestern Ruhestörungen statt. Drei Militärkolonnen durchzogen die Stadt; eine derselben stieß auf Unruhestifter, wobei von beiden Seiten geschossen wurde. Die Aufrührer wurden zerstreut und ließen mehrere Todte und Verwundete zurück. — Martos stellte im Congresse die Bewegung als unbedeutend hin, da

Digitized by Google

hieran keine Partei, sondern nur diejenigen betheiligt seien, welche an unmittelbar vor Auflegung der Anleihe stattfindenden Unruhen ein Interesse hätten.

Den Londoner Morgenblättern wird aus Madrid telegraphirt, daß der dort stattgefundene Aufstandsversuch mühelos unterdrückt worden sei. Man zählte 20 Todte und Verwundete. Der Aufstand wird den Republikanern zugeschrieben.

In Louisiana wurde von der Legislatur (Volksvertretung) der bisherige Gouverneur Warmoth abgesetzt und ein Neger Namens Pinchback zum Gouverneur ernannt. Präsident Grant hat den letzteren bereits amtlich anerkannt.

Lokales und Provinzielles.

München, 14. Dezember.

P. Nachdem die Genehmigung S. M. des Königs zu einer Benefize-Vorstellung ertheilt worden ist, wird im k. Volkstheater am Montag den 16. l. M. zum Besten der Genossenschaft deutscher Bühnen-Angehöriger „Der Verschwender" unter Mitwirkung der Frau Diez als Rosel, des Hrn. Nachbaur, des Chors und des Balletkorps vom k. Hoftheater zur Aufführung gelangen. Die Eintrittspreise werden mäßig erhöht, Vormerkungen werden bereits morgen (Sonntag) Vormittag an der Kassa des Volkstheaters entgegengenommen. Am Schlusse der nächsten Woche bringt das Volkstheater ein hier wenig bekanntes Volksstück von Nestroy „Die Unbedeutende", für die Weihnachts-Feiertage aber Mivars „Versöhnungsfest." An Lustspielen sind in Vorbereitung: „Sand in die Augen", dann „Verurtheilt", die Vorbereitungen zum Singspiel „Der Teufel und das böse Weib" sind gleichfalls vollendet.

* Die kgl. Kreisregierung von Unterfranken erließ unlängst auf Grund der reichsgesetzlichen Bestimmungen eine Verordnung, wonach beim Verkauf von Längewaaren nur das ganze Metermaß zulässig ist. Mehrere Betheiligte ergriffen Rekurs zum kgl. Staatsministerium des Innern und forderte diese Stelle die oberbayerische Handels- und Gewerbekammer zur Abgabe eines Gutachtens auf. Dieses Gutachten wurde in gestriger Sitzung abgegeben und geht dahin, daß das halbe Metermaß unter allen Umständen auszuschließen und nur das ganze beizubehalten sei, da durch Zulassung desselben die kaum überwundenen Differenzen von Neuem wieder erwachen möchten und in München fast in sämmtlichen Schnittwaarengeschäften nur nach dem ganzen Metermaß verkauft wird. Es wurde hervorgehoben, daß das abzustellende halbe Maß wohl für den Verkäufer nicht aber für den Consumenten ersprießlich sei.

‡ Mit Stipendien à 100 fl. wurden folgende Eleven der k. Akademie der bildenden Künste in München pro 1872|73 bedacht: M. Gaugengigl aus Passau, M. Correggio, D. Mastaglio, A. Kraus, O. Ruepprecht, sämmtliche aus München; P. Rummel aus Regensburg, C. Deminger aus Bamberg, J. Kadeder, H. Kotschenreiter, K. Weigand, sämmtliche aus Nürnberg; C. Eckerler aus Neu-Ulm; V. Bauer aus Küps.

+ Mit Bezug auf die „berühmte" Rede des Herrn Regierungsrathes von Rücker geht uns folgende, das Einst u. Jetzt eigenthümlich beleuchtende Mittheilung zu: Im Jahre 1867 äußerte sich der dermalige Referent des Landraths über die Rettungshäuser etwas ungünstig und benannte als unvollkommen das — von Herrn von Rücker so hochbelobte in Eschelbach. Damals erklärten die beiden Regierungskommissäre Kaisenberg (jetzt Regierungs-Direktor in Landshut) und Regierungsrath Westheimer: das Knabenrettungshaus in Eschelbach sei die Stiftung eines frühern Pfarrers und seien nur die Mittel ungenügend, es sei dasselbe eines der weniger guten, wenn Referent aber einmal sehen wolle, was in einem solchen Rettungshaus geleistet werden könne, so solle er — nach Andechs gehen. Dort sei in jeder Beziehung ein Musterinstitut. Was aber in Andechs geleistet werde, das könne in Eschelbach nicht geleistet werden, denn — dort habe man keinen Benediktiner-Orden zur Verfügung. Andechs leiste in der That Unglaubliches, es sei die Musteranstalt des Kreises! Die liberalen Landräthe Weinzierl und Wieninger constatirten gleichfalls die Vortrefflichkeit des Rettungshauses in Andechs!

* Gestern hat ein würdiger Priester unsere Stadt verlassen. Herr Stadtpfarrkooperator von St. Peter, Paulus Lechner, trat seinen neuen Wirkungskreis als Stadtpfarrer von Freising an. Derselbe war fast zwölf Jahre in der Seelsorge der so ausgedehnten und höchst beschwerlichen Pfarrgemeinde von St. Peter thätig und zwar in einer Weise, die ihm alle Herzen gewann und sein Scheiden schmerzlich empfinden läßt. Zeugniß dessen ist eine Deputation, die ihm gestern im Namen vieler Pfarrangehörigen einen prachtvollen silbernen Kelch überreichte, als Zeichen inniger Liebe und aufrichtiger Dankbarkeit. Ein

Beweis, daß es in München in religiöser Hinsicht denn doch nicht gar so trostlos aussteht.

M Der Oratorienverein wird künftigen Montag im großen Museumssaale Händel's Salomo zur Aufführung bringen. Dieses großartige Werk gehörte bis jetzt noch zu den in München ungehobenen Schätzen des gewaltigen Componisten.

= In der Gant über das Vermögen der Adele Spitzeder wird vom 16. bis 21. Dez. ds. Js. im großen Saale der Westendhalle dahier das gesammte Mobiliar, Silbergegenstände, eine Bibliothek und ein sehr reichhaltiges Weinlager versteigert.

†† In der gestrigen Versammlung der bayerischen Gartenbaugesellschaft übernahm der kgl. Staatsminister v. Pfeufer die Vorstandschaft mit folgender Ansprache: Ich muß für die in der letzten Generalversammlung auf mich gefallene Wahl, als einen Akt des Vertrauens, meinen herzlichen Dank aussprechen. Als Vorstand muß ich mich einer alten Sitte zu Folge selbst einführen. Diese Pflicht ist an und für sich schon schwer, sie wird aber viel schwerer, wenn ich des Mannes gedenke, der vor mir an dieser Stelle gewesen und dessen Herz für das Vaterland, für die Gesellschaft und seine Freunde zu früh zu schlagen aufhörte. Graf v. Hegnenberg war ein geborner Lenker von Versammlungen, ausgerüstet mit allen nöthigen Eigenschaften: er besaß raschen Ueberblick, wußte aus den Labyrinthe von Wirrnissen den Ariadnefaden zu finden und mit pragmatischen Worten stets den Nagel auf den Kopf zu treffen. Ich glaube in Ihrem Namen zu handeln, wenn ich Sie auffordere, diesen Mann dankbar im Andenken zu behalten. Was kann ich Ihnen bieten? Nichts, als das Interesse für alles das, was Sie erstreben wollen und den guten Willen, diese Bestrebungen zu meiner Richtschnur zu nehmen. Dazu biete ich die Hand. — Der II. Vorstand Herr Garteninspektor Effner gab bekannt, daß im Glaspalaste im Frühlinge wieder eine Blumenausstellung und in Aschaffenburg eine Ausstellung rheinischer Gartenbau-Vereine stattfinden werde. Ferner wurde bemerkt, daß die Wurzellaus (Phyllo xera vastatrix) nicht bloß die Weinreben, sondern auch die Obstbäume angreife. In Bayern wurde diese Seuche noch nicht bemerkt. — Ausgestellt waren gestern interessante Pflanzen aus dem botanischen Garten.

+ Die Frequenz der polytechnischen Hochschule ist im laufenden Wintersemester abermals und zwar um 300 Personen gestiegen. Sie beträgt jetzt 1214, worunter 947 Studirende, 84 Zuhörer und 183 Hospitanten. Es treffen von der Gesammtzahl 771 auf Bayern, 108 auf andere deutsche Staaten, 171 auf Oesterreich, 164 auf das übrige Europa und Amerika. Die Zahl der Lehrer und Assistenten ist 59. — Da das Gebäude der polytechnischen Schule deren Besucher kaum mehr faßt und die Frequenz voraussichtlich noch mehr steigen wird, so muß in nächster Zeit zur Erweiterung der Lokalitäten und Vermehrung der Lehrkräfte geschritten werden.

† Wir werden nun in München demnächst das Glück haben, im wörtlichsten Sinne nach preußischer Pfeife zu tanzen. Es ist nämlich ein preußischer Hautboist zum Musikmeister des 1. Infanterie-Regimentes ernannt worden; die bayerischen Bewerber um die Stelle, deren es nicht weniger als 28 waren, traten zurück, ob aus Respekt vor dem Preußen, oder auf einen Wink von Oben wissen wir nicht, halten aber Letzteres für wahrscheinlicher.

= In der heutigen Sitzung des Gemeindekollegiums werden 10 Magistratsräthe gewählt. Liberalerseits waren vorgeschlagen die bisherigen Räthe L. Knorr, Reim, Billing und Chorherr, dann Herr Dimpfel, Architekt Hügel, prakt. Arzt Dr. Neher, Privatier G. Ostermaier, Sporer Müller und Metzger Heiler.

Herr Billing soll, wie wir hören, abgelehnt haben. Das Resultat der Wahl wird erst nach Schluß unseres Blattes bekannt gegeben.

= Im heutigen Volksboten kündet der Expeditor Herr Pollin an, daß das genannte Blatt mit Neujahr zu erscheinen aufhöre. In derselben Nummer ladet Herr Dr. Rittler zum Abonnement auf die neue Zeitung ein, welche von Neujahr ab unter seiner Redaktion dahier erscheinen und den Titel „Volksfreund" führen wird.

†* Die Sterblichkeit in München zeigte im Jahre 1871 im Vergleiche zu dem vorausgegangenen 1870 eine Zunahme. Die Zahl von 6694 Gestorbenen 1870 ist auf 7187 (die Bevölkerung zu 177000 Seelen gerechnet) = 4,06% im letztverwichenen Jahre gestiegen. An dieser Steigerung der Sterblichkeit hatte, wie schon im Vorjahre, der Krieg Schuld. Von den 7188 Gestorbenen trafen 4151 auf die Monate Januar bis Juli, und 3037 auf Juli bis Januar 1872. Die größte Sterblichkeit fiel in den Monat März mit 827 (für den Tag 26,6) Todesfällen, dann folgten der Februar mit 707, April mit 694, Mai mit 693, Januar mit 666, Juni mit 564, Dezember mit 542, August mit 539, November mit 518, Juli mit 404, September

mit 476, Oktober mit 468 (für den Tag 15,1 Todesfälle). Mit dem Aufhören der Krankentransporte vom Kriegsschauplatz sank die Sterblichkeitsziffer.

Landshut, 12. Dez. In heutiger Landrathssitzung gab Herr Landrathspräsident v. Lottner, durch den Kreisvorstand hiezu ermächtigt, bekannt, daß von der kgl. Staatsregierung die Mittheilung an die Kreisregierung gelangte, daß von einer Aufhebung der Kreisregierung von Niederbayern oder Zutheilung dieses Kreises zu anderen Regierungsbezirken in den Ministerien nichts bekannt sei.

Kleine bayer. Landespost.

†† Aus dem Isenthale schreibt man uns: In Nummer 340 des „bayer. Kurier" hat ein Herr Isen-Grundner bezüglich einer Distrikts-Straße zwischen Isen und Walpertskirchen eine 2. Erwiederung einrücken lassen, wofür ihm wir zu Dank verpflichtet sind. Wird genannte Distrikts-Straße hergestellt, so sind wir Isener vollkommen zufrieden gestellt. Daß der Holzreichthum um Isen größentheils dem Staate gehört, ist bekannt. Uns nun zumuthen, daß wir mit bedeutenden Kosten, da mehrere Durchlässe gemacht werden müssen, genannte Straße herstellen, damit der Staat seinen Holzreichthum bedeutend höher verwerthe, während wir uns den eigenen Holzbedarf vertheuern, heißt Spott mit unserer Verlassenheit treiben. — Herr! Es ginge wohl, aber es geht nicht. Der Staat dürfte vor allen andern in seinem eigenen Interesse sich veranlaßt sehen, die Sache zu betreiben und namentlich das k. Forstamt die Herstellung der Durchlässe übernehmen. Was eine Haltstelle zwischen Walpertskirchen und Dorfen anbelangt, so wurde nicht darnach gefragt und erst vom Hrn. Isengrundner in die Debatte hineingezogen, worauf man ihm nachweisen mußte, daß man hier mit der Stange nicht in dem Nebel herumschlage. Derselbe spricht viel von Ideen und Kirchthumsinteressen. Wahrscheinlich schaut der Herr öfters zu seinem Fenster hinaus, etwas nach Nordwest — da findet er freilich überreichen Stoff zu Studien über gehabte Ideen und Kirchthumsinteressen. Und wenn dieser Cicero pro domo sua seinen Artikel mit dem weisen Spruche schließt: „In der ganzen Welt muß das Kleinere dem Größeren nachlaufen" so dachte er wohl an sein Vaterland und an Preußen. Hätte er sein Dörfchen und den daneben stehenden verlassenen Posten betrachtet, und seine Blicke etwas in die Ferne streifen lassen, so hätte er schreiben müssen: „Das Größere soll dem Kleinern nachlaufen!" Uebrigens hat der gute Herr in seinen beiden Artikeln die anfangs gestellte Frage weder berührt, noch beantwortet. Sie heißt: Zu welchem Zwecke wurde der Bahnhof in Walpertskirchen „erbaut?" Hiemit Punktum.

Landshut, 13. Dez. Wie uns aus Pfeffenhausen berichtet wird, soll heute Nachts um 11 Uhr in dem dortigen Postexpeditionslokale eingebrochen, der schlafende Expeditor überwältigt, geknebelt und mißhandelt worden sein. Ob es den Räubern gelang, bedeutende Beute zu machen oder nicht, darüber fehlen uns bis jetzt noch alle Nachrichten und vernehmen wir nur noch, daß zur Zeit des Verbrechens sich noch mehrere Gäste im Gastzimmer der Posthalterei befunden haben. Als die Einbrecher sich entfernten gaben sie, wie wir hören, noch im Hofe der Post 2 Schüße ab, wodurch die anwesenden Gäste aufgeschreckt wurden, und das verübte Verbrechen natürlich sofort entdeckten. Näheres sei abzuwarten. (K. f. N.)

Sulzbach, 11. Dez. Gestern verunglückte der verheirathete Steinhauer Franz Wagner von Heiberöd, k. Bez.-A. Passau in dem Steinbruche am Steinberg nächst Königstein dadurch, daß ihm ein eiserner Hebel den Hals entzwei schlug. Aus dem genannten Steinbruche wird nämlich das Material gefördert, das zum Baue der Bahnlinie Hersbruck-Neuhaus ꝛc. vorläufig nöthig ist

Landrath von Oberbayern.

* **München**, den 12. Dezember Der oberbayerische Landrath setzte in seiner heutigen VI. öffentlichen Sitzung die Feststellung des Kreisschul-Budgets fort. Für Errichtung von Vorkursen an den Gewerbschulen Traunstein und Ingolstadt verlangt die Regierung 1400 fl. Das Postulat wurde abgelehnt, dagegen an die k. Staatsregierung die Bitte gerichtet, eine Reorganisation der Mittelschulen vorzubereiten. Für die Fortbildungsschulen wurde ein Zuschuß von 20 000 fl. bewilligt, gegen das Vorjahr um 5000 fl. mehr. Es bestehen jetzt im Kreise Oberbayern 48 solche Schulen mit 3804 Schülern, 966 Wochen-Unterrichtsstunden. Der Zuschuß aus Kreisfonds betrug 14,530 fl., der Gesammtaufwand 39,460 fl. Die Frequenz der Schüler ist um 800 gegen das Vorjahr gestiegen. Weiter werden genehmigt 3500 fl. für die Baugewerkschule München, ferner für die Zeichnungsschule zu Oberammergau 344 fl., für die zu Berchtesgaden 800 fl., 16,000 fl. für die Erweiterung der Lokalitäten der Distrikts-Zeichnungs- und Schnitzerschule in Werdenfels. Da viele Eleven auch, wenn sie den Unterricht beendigt, doch noch in der Schule bleiben, um selbstständig arbeiten zu können, so ist die Schule auch zugleich zu einem Arbeitslokal für letztere geworden und deßhalb die Erweiterung wünschenswerth. Da nun aber der Landrath nicht Geschenke zu machen hat, so wurde obige Summe nur als eine rückzahlbare bewilligt, welche dem Maximilians-Getreide-Fond zu entnehmen, mit 2% zu verzinsen und nach Ablauf von 5 Jahren in jährlichen Raten zu 500 fl. zurückzubezahlen ist. — Die Regierung beantragt den selbstständigen Lehrern an den Fortbildungsschulen ebenfalls den Zutritt zur Pensionsanstalt und Pensionsrechte zu gewähren. Es wird jedoch der Ausschußantrag angenommen, nach welchem die Akten hierüber als noch nicht geschlossen zu betrachten, demnach jenem Antrag noch nicht beizutreten ist. Die Regierung wird jedoch gebeten, weitere Erhebungen zu machen, in wie weit die Gemeinden zu Beiträgen zum Pensionsfond beizuziehen seien und das Erforderliche sodann für die nächste Session vorzukehren. — Für Stipendien wurden bewilligt für die Industrieschule in München 600 fl., für die Gewerbschulen 900 fl., für das Realgymnasium 300 fl., für die Hebung der Holzschnitzerei in Berchtesgaden und Werdenfels 1200 fl., für die landwirthschaftliche Centralschule Weihenstephan 250 fl., für die Kreisackerbauschule Schleißheim 560 fl. — Für Wasserbauten werden 60,000 fl. wie im Vorjahre genehmigt. Auf die Bitte der

Stadtgemeinde Burghausen wird die Regierung gebeten, die Unterhaltung der Brücke über die Salzach daselbst auf Centralfonds zu übernehmen. Im vorigen Jahre hat der Landrath bekanntlich als Beitrag zur allgemeinen deutschen Invalidenstiftung (Kaiser Wilhelms-Stiftung) die Summe von 10,000 fl. bewilligt, es handelt sich nun darum, die Summe für jene Stiftung flüssig zu machen, wozu der Landrath eine Genehmmigung ertheilt.

Sammel-Liste

für die an der Ostseeküste Verunglückten.

Uebertrag 223 fl. 11 kr.

A. G. 1 fl — M. H. 1 fl. — M. H. 2 fl. — K. M. Gott segne es 1 fl. — G. K. Gott segne es 2 fl — K. 6 kr. — Wittwe K. S. 3 fl. 30 kr. — Gott schütze uns vor Sturmfluth des Unglaubens 1 fl. — Zur Ehre Gottes 1 fl. Für die armen Ostseeküstenbewohner 18 kr. — Jos. Scheuz 1 fl. — U. 1 fl. — F. L. W. 1 fl. — A. B. 1 fl. — A. M. R. Gott segne es 10 fl. — Ungenannt 1 fl. — B. H. Gott segne es 2 fl — Gott segne die kleine Gabe 30 kr. — Wenn Bismark auch die Katholiken verfolgt, so unterstützen dieselben doch ihre unglücklichen nordischen Brüder. Ein Bayer 10 fl. — H. Zimmermann 1 fl. — Ungenannt 12 kr.

Summa 264 fl. 47 kr.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof. Den 15. Dezember: Franz Sedlmaier, Krämerskind von Geratshausen, 1 J. 18 T. a., um 2 Uhr. — Dr. Karl Sorg, k. bayer. Oberstabsarzt von hier, 68 J. a., um 2¾ Uhr.

Nördlicher Friedhof: Den 15. Dezbr.: Katharina Sporer, Krämersk. v. Sassenreuth, 1 J. 1 M. a. um 2 Uhr. — Mathilde Kiebensch, Feinbäckergehilfensk., 9 M. a., um 2 Uhr. — Maria Herrmann, Privatiersk., 1 M. 21 T. a. um 2 Uhr. — Elisabetha Leizinger, Näherin v. h., 61 J. a. um 2¾ Uhr. — Josepha Bitzthum, Kutschersgattin v. h., 62 J. a. um halb 3 Uhr. — Josepha Kammelreiter, Kupferschmiedskind, 4 M. a. um 2 Uhr. — Franz Heidegger Stukkorgehilfensk., 3 M. a. um 2 Uhr. — Cäcilia Strobl, Taglöhnersw. v. Gundelfing, 62 J. a. um 2¾ Uhr. —

Kgl. Hoftheater.

Sonntag, 15. Dezember. Der Templer und die Jüdin. Oper von Marschner.

Volkstheater.

Sonntag, 15 Dezember. Der Zerissene. Posse mit Gesang von Nestroy.

Marionettentheater in den 5 Linden.

Sonntag, 15. Dezember. Die Bilder zu Pisa oder Kindesliebe. Charakterbild. Hierauf: Crocodillus und Persida oder der verzauberte Kreis. Zauberspiel. Anfang halb 4 Uhr.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Meininger 7 fl.-Loose. Ziehung vom 2. Dez. Gezogene Hauptgewinne: Serie 6733 Nr. 12 à 15,000 fl., S. 4347 Nr. 12 à 3000 fl., S. 5864 Nr 40, S. 6280 Nr. 13 S. 9870 Nr. 47 à 500 fl., S 1427 Nr 34, S. 2080 Nr. 4, S. 2645 Nr. 36, S. 2994 Nr. 28, S. 3821 Nr. 12, 47, S. 4347 Nr. 38, S. 5516 Nr. 11, 42 S. 5936 Nr. 84, S 6850 Nr. 40, S. 6733 Nr. 89, S. 6750 Nr. 25, S. 8580 Nr. 26, S. 9870 Nr. 29 à 100 fl.

Schrobenhausen, 12. Dezbr. Mittelpr. Waizen 20 fl. 44 kr., ges. — fl. 7 kr.; Korn 14 fl. 12 kr., ges. — fl. 30 kr.; Gerste 11 fl. 38 kr., ges. — fl. 6 kr., Haber 5 fl. 31 kr. ges. — fl. 6 kr. per Doppelhektoliter. Viehzutrieb am Monatsviehmarkt am 12. Dez. 1872. 215 Stück Ochsen, 95 Stück Kühe, 205 Stück Jungvieh, 21 Kälber, 226 Schweine, und 31 Pferde. Preis für Ochsen: 70—225 fl., für Kühe 48—130 fl.; für Jungvieh 40—70 fl.

Landshut, 13. Dez. Waizen 21 fl. 16 kr. gest. — fl. kr., Korn 17 fl. 5 kr., ges. fl. 5 kr Gerste 11 fl. 48 kr., ges. — fl. 11 kr., Haber 5 fl. 15 kr., ges. — fl. 25 kr. Linsen 8 fl. 22 kr., ges. — fl. 53 kr. Erbsen — fl. — kr

Augsburg, den 13. Dezbr. Der heutige Schrannenstand betrug 3921 Hektoliter, wovon 3835 Hektoliter verkauft und 86 Hektoliter aufgezogen wurden. Mittelpr.: Waizen 11 fl. 9 kr. gest — fl. 6 kr. Kern 11 fl. 33 kr., gest. — fl. 35 kr. Roggen 7 fl. 50 kr., gest. — kr., Gerste 6 fl. 3 kr., gest. — fl. 8 kr. Haber 3 fl. 27 kr., gest. 2 kr. Ganze Verkaufssumme: 30.301 fl 14 kr.

Nürnberger Lebkuchen (aus der Fabrik von F. G. Metzger)
Rosinen
Sultaninen
Weinbeeren
Feigen
Mandeln
Farin
Stampfmelis
Staubfein Zucker 2c. 2c.
empfiehlt billigst und in bester Waare
Franz Kathreiner
10631 Burggasse 17.

Versteigerung.

Donnerstag den 19. Dez. 1872
versteigere ich Unterzeichneter in **Scharling** bei Egern, k. Landgerichts Tegernsee, gegen Baarzahlung an den Meistbietenden sämmtliche Baumannsfahrnisse, bestehend aus 15 Stück Rindvieh, 5 Schafe, mehrere Schlitten und Wägen, Betten und Küchengeschirr, Heu und Grumet und viele nicht genannte Gegenstände.

Sebastian Hartmann,
10554 5b Gutsbesitzer.

Christbaum-Confekt-Ausstellung

17 Fürstenfeldergasse 17

Besonders empfehle ich das im vorigen Jahr so allgemein beliebte **mit Himbeer und Aprikosen-Gelée gefüllt, per Pfd. fl. 1. 24 kr** jede Sorte **conservirte Früchte und Gemüse (Spargel) zu Geschenken, feinste Punsch-Essenzen, Nürnberger Lebkuchen, Malaga, Trauben per Pfd. 42 kr.**

Auswärtige Bestellungen werden sofort ausgeführt.
10562-645 **J. Gerwert,**
17 Fürstenfeldergasse 17.

Kirchliche Feierlichkeiten.

Am 3. Advent-Sonntag.

Metropolitanpfarrkirche. Früh 5 bis 12 Uhr hl. Messen um 7 Uhr Frühamt, um 8 Uhr Predigt, (gehalten vom Herrn Domprediger Ehrler), um 9 Uhr Hochamt Nachm 2 ½ Uhr Christenlehre, um 3 Uhr Vesper, dann Rosenkranz, 4 Uhr Herz-Maria-Andacht. — **St. Petrspfarrkirche.** Früh 5 bis 12 Uhr hl. Messen, um halb 6 Uhr Rosenkranz, um 6 Uhr Frühlehre, um 8 Uhr Predigt (gehalten von Herrn Stadtpfarrprediger Gemminger), um 9 Uhr Amt, Nachmittag 3 Uhr Vesper Dreißiger. — **Hl. Geistpfarrkirche.** Früh 6 bis 11 Uhr hl. Messen, um 6 Uhr feierl. Engelamt, um 8 Uhr Predigt gehalten von Hrn. Stadtpfarrprediger Professor Costa, um 9 Uhr Amt, um 10 Uhr Schulmesse mit Christenlehre, Nachmittag 3 Uhr Vesper, Abends halb 5 Uhr Abendandacht. — **St. Annapfarrkirche.** Früh halb 6 Uhr erste hl. Messe, dann Frühlehre, um 6 Uhr feierl. Engelamt, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, um 10 Uhr letzte hl Messe und Einsetzung, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz, um 4 Uhr Adventandacht mit Predigt. — **St. Ludwigspfarrkirche.** Früh 5 bis 11 Uhr hl. Messen, um 6 Uhr Frühlehre, halb 9 Uhr Predigt, dann Hochamt, Vormittags halb 11 Uhr Universitätsgottesdienst, Nachmittag 3 Uhr Vesper und Rosenkranz. — **St. Bonifazpfarrkirche.** Früh 5 Uhr erste hl. Messe, um halb 6 Uhr Frühlehre, dann heil. Messen bis 11 Uhr, um 9 Uhr Predigt, dann Hochamt, Nachmittags 3 Uhr Vesper, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **Allerheiligenhofkirche.** Früh 7, 8, 9 und halb 12 Uhr hl. Messen. — **Theatinerhofkirche.** Früh 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, um 7 Uhr Englamt, um 9 Uhr Predigt, dann Choralamt, um 11 Uhr letzte heil. Messe. Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Michaelshofkirche.** Früh 5 bis 8 Uhr heil. Messen, um 8 Predigt, um 9 Uhr Hochamt mit vorkommender Musik: 8. Messe: (Nr. 8) 4stimmig von Aleff. Pavona 1770. Graduale: 4stimmig „Qui sedes" von C. Ett 1841. Offertorium: 4stimmig „Rorate coeli desuper" von Abt Georg Vogler 1810, halb 11 Uhr Militärgottesdienst mit Predigt, um halb 4 Uhr Predigt und Convent vom guten Tod. — **Herzogspitalhofkirche.** Früh halb 6 Uhr Frühmesse, um 8 Uhr Schulmesse mit Christenlehre, um 11 Uhr letzte hl. Messe, Abends 5 Uhr Rosenkranz, dann Abendandacht. — **Bürgersaal.** Früh 6 Uhr Englamt, Nachmittags halb 2 Uhr Versammlung und Quatember-Rosenkranz. — **Schmerzhafte Kapelle.** Früh halb 6 Uhr erste hl. Messe, um 6 Uhr Predigt, hierauf von 7 bis 10 Uhr hl. Messen, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz und Matutin. — **Auerpfarrkirche.** Früh 6 Uhr Englamt, um halb 8 Uhr heil. Messe, um 8 Uhr Predigt, dann Hochamt, um 10 Uhr letzte heil. Messe, Nachmittags 3 Uhr Rosenkranz. — **Haidhauserpfarrkirche.** Früh halb 6 Uhr Frühlehre, um 6 Uhr Engl-Amt, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt Nachmittags 1 Uhr Rosenkranz und Christenlehre. — **Dreifaltigkeitskirche.** Früh halb 7 Uhr Englmesse mit Gesang, um 8 Uhr heil. Messen, um 10 Uhr Predigt, dann gesungene hl. Messe. — **Josephspitalkirche.** Früh halb 6 Uhr Frühmesse, um 7 Uhr heil. Messe mit Homilie, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **Kreuzkirche.** Früh 6 Uhr heil. Messe, um 7 Uhr Englamt, um 8 und 9 Uhr hl. Meßen, Nachmittags halb 4 Uhr Rosenkranz — **Damenstiftskirche.** Früh um 10 Uhr Stiftsamt, um 11 Uhr hl. Messe für die Cadetten Nachmittags 2 Uhr Convent mit Predigt und Vesper. — **St. Elisabethkirche.** Früh halb 7 Uhr hl. Messe, 7 und halb 8 Uhr hl. Messe, um 8 Uhr Bruderschaftsmesse, um halb 9 Uhr Predigt, um 9 Uhr ausgesetzte hl. Messe, Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Jakobskirche.** Früh 5¼ bis 10 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, dann gesungene hl. Messe, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Joh.-Nep.-Kirche.** Früh halb 6 Uhr Predigt dann Englamt, hierauf heil. Messen bis 10 Uhr, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **Karmelitenkirche.** Früh halb 6 und 8 Uhr heil. Messen, um 8, 9 und 10 Uhr Gottesdienste. — **St. Stephanskirche.** Früh 7 Uhr Englmesse, um 8 und 9 Uhr hl. Messen, Nachmittag 2 Uhr Rosenkranz. — **St. Vincentiuskirche.** Früh halb 6 und 7 Uhr hl. Messen. — **Herz-Jesu-Kirche.** Früh halb 7 Uhr Predigt und gesungene Messe.

Montag.

Metropolitanpfarrkirche. Früh 5 bis 11 Uhr hl. Messen, um 6 Uhr feierl. Englamt, — **Hl. Geist-Pfarrkirche.** Früh 6¼ Uhr Engelmesse bei ausgesetztem Allerheiligsten, 6 bis 10 Uhr hl. Messen, Abends halb 5 Uhr Abendandacht. — **Herzogspitalkirche.** Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Stephanskirche.** Früh 7 Uhr Engelmesse, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz. — **St. Johann Nepomuk Kirche.** Früh halb 6 bis 10 Uhr hl. Messen, um 6 Uhr Engelmesse, Abends halb 5 Rosenkranz. — **Dreifaltigkeitskirche.** Früh ½7 Uhr Engelmesse.

Gottesdienste der Evangelischen Stadtpfarrkirche
in der Woche vom 15. Dezember. 3. Advent-Sonntag.

Um 8 Uhr Frühgottesdienst, Hr. Vikarius Kahl. Math. 3, 1—12. Ges. Nr. 50. Nr. 561, 7. Um 10 Uhr Hauptgottesdienst, Hr. Pfarrer Frey. Ges. Nr. 56, 1—8, 4—6, 7. Um halb 12 Uhr Christenlehre für Mädchen. Um 3 Uhr Missionsstunde, Hr. Pfarrer Rodde. — Montag, Mittwoch und Donnerstag um 8 Uhr Morgenandacht, Hr. Candidat Trautner. — Dienstag um 8 Uhr Frühgottesdienst, Hr. Candidat Richter. — Freitag um 3 Uhr Nachmittagsgottesdienst, Hr. Vikarius Kahl.

Schäfflergasse 2

neben dem Kaufmann Riederer.

Schäfflergasse 2
neben dem Kaufmann Riederer.

Schäfflergasse 2
neben dem Kaufmann Riederer.

10570-80a

Schäfflergasse 2
neben dem Kaufmann Riederer.

Mein seit 48 Jahren bestehendes Lager in echten (10494)

Nürnberger Lebkuchen

ist bereits wieder auf's Beste assortirt und bringe dasselbe hiemit in empfehlende Erinnerung.

Louis Soratroy, vorm. Joh. Bapt. Späth,
Müllerstraße 15.

Coupons per 1. Jänner 1873

von **Silberrenten, Amerikanern** und allen andern Werthpapieren werden zu den besten Coursen eingelöst von

D. J. Lichtenstein,
Bankgeschäft, Kaufingergasse 28,
z. ehem. gold. Kreuz.

(10603—b a)

Das zweckmäßigste Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenk ist unstreitig ein Loospapier, welches für den Besitzer immer den Werth beibehält und wodurch ihm überdies die Chance auf bedeutende Gewinne geboten ist. Als besonders vortheilhafte Loose sind zu empfehlen: Die von der Landeshauptstadt **Salzburg** emittirten **Loose**, deren 3. Ziehung schon am **5. Jänner** mit Haupttreffer von **40,000 fl.** erfolgt, **und wobei man umsonst in 4 Ziehungen auf Haupttreffer von 40,000, 15,000, 30,000, 15,000 fl. spielt.** Die gefertigte Wechselstube verpflichtet sich nämlich, alle bei ihr bis 3. Jänner 1873 zum Preise von **30 fl.** Südd. Währg. per Stück gekauften **Salzburger-Loose** zum vollen Ankaufspreise nach erfolgten **4 Ziehungen** und zwar vom 1. bis 5. September 1873 zurückzukaufen. **Original-Salzburger Loose** ohne Verpflichtung des Rückkaufes zum Ankaufspreise, dermalen **à 28 fl.** Südd. Währg. per Stück. Um Jedermann den Ankauf dieser Loose zu ermöglichen, werden dieselben auch auf Raten mit **nur 1 fl.** Angabe (Stempel ein- für allemal 19 kr.) zum Preise von 30 fl. verkauft, so zwar, daß **monatlich blos 1 fl.** zu entrichten ist, und man nach Abzahlung des Loospreises das Original-Salzburger Loos ausgefolgt erhält. — **Während der Einzahlung spielt man ganz allein auf alle Treffer mit. Bei geneigten auswärtigen Aufträgen wird um gefällige frankirte Einsendung des Betrages und Beischließung von 30 kr. für Zusendung der Ziehungsliste ersucht.** 10659 61a

Wechselstube der k. k. priv. Wiener Handelsbank, vorm. J. C. Sothen,
Wien, Graben 13.

Als Weihnachtsgeschenk

empfehle ich meine neuerfundenen

Patent-Näh-Maschinen

für Familien wie Gewerbtreibende.

Dieselben übertreffen alle bis jetzt erfundenen Systeme um's Zehnfache in jeder Beziehung. Zugleich empfehle ich alle andern bewährten Systeme mit Hand- und Fußbetrieb. **Garantie 10 Jahre und länger.**

Unterricht sowie Verpackung nach Auswärts frei. Illustrirter **Preis-Courant** wird überallhin gratis versandt. 10391 2b

Nähmaschinen-Fabrik von C. Grebmayer,

Lager: Mariengasse 12/2.

Daselbst werden auch alle Arten Reparaturen schnell und bestens gefertigt

---

Für Weihnachten.

Operngucker in allen Größen und Formen empfehlen wir, um großen Absatz zu erzielen, zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Gebrüder Steppacher, Optiker,

10692-5a **26 Kaufingerstraße 26.**

Fein lackirte { Holz-Kasten, Torf-Kasten, Kohlenbehälter, Ofenschirme

empfiehlt 10548 6a

Schüssel's Küchen- und Wirthschaft-Einrichtungs-Magazin in München

Kaufingerstraße Nr. 9. | Passage Schüssel Parterre und I. Stock. | Fürstenfelderstraße Nr. 7.

Zur gefälligen Besichtigung seiner neuesten und eleganten

Fantasie- und Luxus-Meubel

erlaubt sich der Unterzeichnete ergebenst einzuladen.

Max Pfeiffer,

Salvatorstraße 7.

10602

In der neuen Papierfabrik Steinmühle n Dachau wird

Stroh

n allen Sorten zu den höchst möglichen Preisen angekauft. 10437 - 46c

Die Zufuhr kann täglich geschehen.

Holz-Versteigerung.

Am **Donnerstag den 19. dß. Nachmittags 2 Uhr** werden in der Oekonomie des kgl. englischen Gartens ca. 75 Stere Prügel und Scheitholz, 1 Ahornstamm und einige Partien Eschenwerkholz gegen sofortige Baarzahlung versteigert.

Die sonstigen Bedingungen werden beim Termine selbst in genannter Oekonomie bekannt gegeben.

München den 13. Dezember 1872.

Königl. Oberstthofmarschall-Stab. 10632-34[a]

Bekanntmachung.

Die Kündung des Restes der 5procentigen Militär- und Eisenbahn-Anlehen vom Jahre 1870 betreffend.

In Folge allerhöchster Anordnung wird der noch nicht verlooste **Rest der 5procentigen Anlehen vom Jahre 1870,** und zwar

1) **vom 5procentigen Militär-Anlehen** die Obligationen mit den End-Nummern 04. 11. 15. 25. 39. 50. 52. 61. 62. 68. 74. 75. 84. 89. 95 u. 97.
2) **vom 5procentigen Eisenbahn-Anlehen** die Obligationen mit den Endnummern 03. 07. 10. 12. 13. 15. 17. 23. 33. 35. 41. 43. 73. 74. 76. 81. 98 und 100 oder 00.

hiemit **gekündigt,** und es kann nach Wahl der Gläubiger entweder die **baare Rückzahlung** oder die **Wiederanlage** der gekündeten Kapitalien bei dem 4½-procentigen Eisenbahn-Anlehen vom Jahre 1856 bis auf Weiteres stattfinden.

Die Eintretung der Wiederanlage bleibt jedoch der k. bayer. Staatsschulden-Tilgungs-Commission jederzeit vorbehalten.

Mit der baaren Rückzahlung der gekündeten Obligationen, sowie mit der Umschreibung derselben in 4½procentige Eisenbahn-Anlehens-Obligationen vom Jahre 1856 wird sogleich begonnen, und es werden dabei die 5procentigen Zinsen der gekündeten Kapitalien in vollen Monatsraten, nämlich bis zum Ende desjenigen Monats, in welchem die baare Rückzahlung oder die Wiederanlage erfolgt, in keinem Falle aber länger als bis zum **31. Januar 1873** vergütet.

Der Zinsengenuß von den neuen 4½procentigen Obligationen dagegen beginnt mit dem Tage, an welchem die gekündeten Obligationen zur Umwechslung übergeben werden.

Bei dem Vollzuge der Heimzahlung und Wiederanlage haben die im kgl. bayer. Regierungsblatte unter'm 21. vorigen Monats bekannt gegebenen näheren Bestimmungen, die IV. Verloosung der Militäre und Eisenbahn-Anlehen vom Jahre 1870 zu 5 Procent betreffend, zur Anwendung zu kommen.

München, den 14. Dezember 1872.

Kgl. Bayer. Staatsschulden-Tilgungs-Commission.
Frhr. v. Lobkowitz.

10609 Diebel.

Zu beziehen durch alle Buch- u. Kunsthandlungen

Eine der schönsten Gaben zum Weihnachtsfeste:

MORITZ v. SCHWIND
DIE SCHÖNE MELUSINE

Ein Cyclus in 11 Bildern,

Photographirt v. J. Albert, Hofphotograph in München.

Ihrer Majestät der Königin OLGA v. WÜRTTEMBERG gewidmet

Verlag von Paul Neff Stuttgart

Preis Thlr. 40.

Pracht-Mappe Thlr. 10.

10355—65

Nonpareil-Café-Maschine

Diese neue Café-Maschine leistet das Vorzüglichste von allen existirenden Café-Maschinen, die als best bekannte Non plus ultra nicht ausgenommen. — Das durch diese Maschine gewonnene Getränk ist bei gleicher Kaffee-Menge viel stärker und aromahaltiger als das von irgend einer andern Maschine gelieferte, und dieses Resultat so eminent und fühlbar, daß Niemand einen andern Kaffee mehr goutiren wird, welcher diesen einigemal gekostet hat. Dabei ist die Behandlung derart leicht, daß man sie mit Beruhigung jedem Dienstmädchen anvertrauen kann, ihre Construktion so einfach und gefällig, und die Arbeit so schön, daß sie dem elegantesten Kaffeetisch zur Zierde gereicht. Die Maschine bietet noch den nicht zu unterschätzenden Vortheil, daß sie beliebig auf dem Heerde oder auf dem dazu gehörigen Spiritus-Rechaud benützt werden kann.

Preise per Stück inclusive der dazu gehörigen Porzellankanne:

zu	2	4	6	8	10 Tassen
in Messing	fl. 10	fl. 11	fl. 12	fl. 13	fl. 14.
in Neu-Platin	12	13	15	16½	18.

Schüssel's

Küchen- und Wirthschafts-Einrichtungs-

Kaufingerstraße 9 **Magazin** **Passage Schüssel**

Fürstenfeldergasse 7 in **München.** **Parterre** und **I. Stock**

10531-25

Billiger Verkauf von Unterhosen & Jacken

En gros & detail. Auswahl 125 Sorten.

Knaben- und Mädchenhosen von 15 kr. bis 33 kr.

Herren- und Damenhosen von 36 kr. bis fl. 1. 15.

Da die Preise bei nur guter, solider Waare zu den **äußersten Fabrikpreisen** gestellt sind, wie sie kein Anderer anbieten wird und sich diese Artikel auch hauptsächlich zu **Christgeschenken** eignen, sieht gefälliger Abnahme entgegen die

Filiale der Tricotwaaren-Fabrik J. G. Mayer aus Neu-Ulm.

10542-45

Nr. 50 Laden Bayerstraße Nr. 50

vis-à-vis dem Rheinischen Hof.

Getragene Stiefel und Stutzen werden gekauft bei **Keller**, Schuhmacher, Sendlingergasse 26 im Hof. 10586-7 a

Aechtes Ulmer Zuckerbrod

ist immer zu haben, sowie auch in gebäten Schnitten bei **J. B. Bauer,** Promenade-Platz Nr. 14.

10584

Zu Weihnachts-Geschenken

passend, empfiehlt alle Sorten von **Spinnrädern,** sowie sein **Spielwaaren-Lager** **Joh. Merkl,**

1 588 Drechsler, Unteranger 30/0 gegenüber dem städt. Feuerhause.

Fahrplan

Linie 10 und 11

Linie 10 Bahnhof — Stadtmitte — Bahnhof

Abfahrt Bahnhof: 6.00, 6.30, 7.00, 7.30, 8.00, 8.30, 9.00, 9.30, 10.00, 10.30, 11.00, 11.30, 12.00, 12.30, 13.00, 13.30, 14.00, 14.30, 15.00, 15.30, 16.00, 16.30, 17.00, 17.30, 18.00, 18.30, 19.00, 19.30, 20.00, 20.30, 21.00, 21.30, 22.00, 22.30, 23.00, 23.30

Abfahrt Stadtmitte: 6.05, 6.35, 7.05, 7.35, 8.05, 8.35, 9.05, 9.35, 10.05, 10.35, 11.05, 11.35, 12.05, 12.35, 13.05, 13.35, 14.05, 14.35, 15.05, 15.35, 16.05, 16.35, 17.05, 17.35, 18.05, 18.35, 19.05, 19.35, 20.05, 20.35, 21.05, 21.35, 22.05, 22.35, 23.05, 23.35

Linie 11 Bahnhof — Stadtmitte — Bahnhof

Abfahrt Bahnhof: 6.00, 6.30, 7.00, 7.30, 8.00, 8.30, 9.00, 9.30, 10.00, 10.30, 11.00, 11.30, 12.00, 12.30, 13.00, 13.30, 14.00, 14.30, 15.00, 15.30, 16.00, 16.30, 17.00, 17.30, 18.00, 18.30, 19.00, 19.30, 20.00, 20.30, 21.00, 21.30, 22.00, 22.30, 23.00, 23.30

Abfahrt Stadtmitte: 6.05, 6.35, 7.05, 7.35, 8.05, 8.35, 9.05, 9.35, 10.05, 10.35, 11.05, 11.35, 12.05, 12.35, 13.05, 13.35, 14.05, 14.35, 15.05, 15.35, 16.05, 16.35, 17.05, 17.35, 18.05, 18.35, 19.05, 19.35, 20.05, 20.35, 21.05, 21.35, 22.05, 22.35, 23.05, 23.35

Lese- und Bildung

Die Stadtbibliothek ist jeden Dienstag von 14 bis 18 Uhr und jeden Samstag von 9 bis 12 Uhr geöffnet. Ausleihe von Büchern, Zeitschriften und Hörbüchern. Leseecke mit Tageszeitungen. Kostenlose Benutzung des Internet-Arbeitsplatzes.

Das Bürgerbüro ist Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr und Donnerstag zusätzlich von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Ausstellung von Personalausweisen, Reisepässen und Führungszeugnissen.

Neue Bücher eingetroffen

Die Stadtbibliothek hat neue Bücher eingekauft. Sie können sie ausleihen oder vor Ort lesen. Es gibt Romane, Sachbücher und Kinderbücher. Auch Zeitschriften liegen aus.

Ihr Partner für Elektrotechnik

Elektro Müller GmbH
Industriestraße 12
Telefon 0 12 34 / 5 67 89

Wir liefern und montieren Elektroanlagen für Industrie, Gewerbe und Haushalt. Schaltschränke, Steuerungen, Beleuchtung, Photovoltaik. Kostenlose Beratung und Angebot

Todes- & Dankung.

Für Beweise von wahrer Freundschaft und Liebe während unserer lieben Mutter Krankheit, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern innigsten Dank.

Herrn Friedrich Gogen,
Kaufmann.

Sein Alter 72 Jahr 10 Monat 5 Tage.

Nach langen, schweren Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, ist er heute Morgen 5 Uhr sanft im Herrn entschlafen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag den 16. Dezember um 2 Uhr Nachmittags vom Trauerhause, Nr. 1 Kirchgasse, aus statt.

Wiesbaden, den 13. Dezember 1875.

Herren Schuh Kauf.

Ein Paar Herren Schuh, wenig getragen, sind billig zu verkaufen Nr. 1 Kirchgasse.

Wiesbadener Kirchen-Lieder-Buch

ist wieder vorräthig in der Buchhandlung von

Carl Ritter,
Langgasse 27.

Kaiser Germania

Zu dem Concert am Sonntag Abend 8 Uhr, ladet freundlichst ein

Heinrich Schmidt.

Kaiser Germania.

Heute Sonntag Abend 8 Uhr

Concert

wozu freundlichst einladet

Heinrich Schmidt.

Kaiser Germania.

Heute Sonntag Abend 8 Uhr

Concert

wozu freundlichst einladet

Heinrich Schmidt.

Kaiser Germania.

Heute Sonntag Abend 8 Uhr

Concert

wozu freundlichst einladet

Heinrich Schmidt.

Kaiser Germania.

Heute Sonntag Abend 8 Uhr

Concert

wozu freundlichst einladet

Heinrich Schmidt.

Kaiser Germania.

Heute Sonntag Abend 8 Uhr

Concert

wozu freundlichst einladet

Heinrich Schmidt.

Kaiser Germania.

Heute Sonntag Abend 8 Uhr

Concert

wozu freundlichst einladet

Heinrich Schmidt.

An die P. T. Actionäre
der
Mährisch-Schlesischen Centralbahn.

Die am 29. Oktober d. J. abgehaltene erste ordentliche General-Versammlung der Actionäre der Mährisch-Schlesischen Centralbahn hat beschlossen, zum Zwecke der Durchführung des Baues und zur Inbetriebsetzung der Eisenbahnlinie **Troppau-Wlarappaß** (Landesgrenze gegen Trentschin), eventuell **Troppau-Klingebeutel**, den Gesellschaftsfond durch Ausgabe von **45,000 Stück Actien à fl. 200 ö. W.** in **Silber** zu vermehren und außerdem die Emission von weiteren **45,000 Stück Prioritäts-Obligationen à fl. 300 ö. W.** in **Silber** vorzunehmen.

Diese General-Versammlung hat ferner beschlossen, den

Aktionären der Mährisch-Schlesischen Centralbahn das Bezugsrecht

auf die Actien und Prioritäts-Obligationen der neuen Emission in der Art einzuräumen, daß vorläufig den Actionären der Bezug **je Einer neu emittirten Actie auf eine Actie der alten** Emission freigestellt werde, das Bezugsrecht auf die neu auszugebenden Prioritäts-Obligationen jedoch der Gesammtzahl der Actien der früheren und der neuen Emission reservirt bleibe.

In Gemäßheit der von der General-Versammlung dem Verwaltungsrathe ertheilten Ermächtigung und in Folge der unterm 22. November 1872. Z. 18116, herabgelangten hohen Ministerial Genehmigung werden nunmehr die vorerst neu zu emittirenden **45.000 Stück Actien** den P. T. Actionären zum Bezuge eingeräumt, und wird der Emissionspreis hiefür auf

fl. 139 österr. Währung in Papier-Valuta per Actie

festgesetzt.

Die Actien der Emission des Jahres 1872 lauten gleichfalls auf fl. 200 ö. W. Nominale in Silber oder 133⅓ Thaler preuß. Courant und werden vom Tage der Betriebs-Eröffnung der Linie **Troppau-Wlarapaß** (Landesgrenze gegen Trentschin) bezüglich der Verzinsung den Actien der alten Emission gleichgehalten werden.

Bis zur Eröffnung des Betriebes der Strecke Troppau-Wlarapaß (Landesgrenze gegen Trentschin) werden die Actien der neuen Emission von der Mährisch-Schlesischen Centralbahn mit 5 Percent, d. i. Fünf vom Hundert in Silber ohne jeden Abzug verzinst.

Die P. T. Actionäre, welche von dem ihnen auf obige Actien zustehenden Bezugsrechte Gebrauch machen wollen, werden demnach eingeladen, dasselbe innerhalb der Frist **vom 3. bis** incl. **17. December 1872** und zwar:

In **Wien** bei der **Union-Bank**,
„ „ „ **Haupt-Cassa der Mährisch-Schlesischen Centralbahn**,
„ **Triest** bei der **Filiale der Union-Bank**,
„ **Prag** bei der **Böhmischen Union-Bank**,
„ **Brünn** bei der **k. k. priv. Mährischen Bank für Industrie und Handel**,
„ **Graz** bei der **Steiermärkischen Escompte-Bank**,
„ **Lemberg** bei der **k. k. priv. Galizischen Actien-Hypothekenbank**,
„ **Olmütz** bei Hrn. **Paul Primavesi**,
„ **Troppau** bei H. **C. R. O. Schüler**,
„ **Augsburg** „ „ **J. J. Obermayer**,
„ **Berlin** bei der **Deutschen Union-Bank**,
„ **Breslau** bei dem **Schlesischen Bankvereine**,
In **Breslau** bei den H. **Gebr. Gutentag**,
„ **Dresden** bei der **Sächsischen Creditbank**,
„ „ bei Hrn. **M. Schie Nachfolger**,
„ **Frankfurt a. M.** bei der **Oesterreichisch-Deutschen Bank**,
„ „ bei den Hrn. **J. J. Weiller Söhne**,
„ **Leipzig** bei den Hrn. **Aron Meyer u. Sohn**,
„ „ bei Herrn **H. C. Plant**,
„ **Mannheim** bei den Herren **Köster u. Co.**,
„ **München** bei der **Bayerischen Vereinsbank**,
„ „ bei Herrn **J. N. Oberndörffer**,
„ **Stuttgart** bei der **Königl. Württemberg'schen Hofbank**,
„ „ bei den Herren **Pflaum u. Co.**

auszuüben.

Zu diesem Ende sind die betreffenden Actien nebst einer Consignation, welche die Nummern in arithmetischer Ordnung zu enthalten hat, einzureichen, und erhält jeder Actionär in Gemäßheit des oben erwähnten Beschlusses der Generalversammlung für je Eine zur Ausübung des Bezugsrechtes eingereichte Actie, Eine Actie der Emission des Jahres 1872 der Mährisch-Schlesischen Centralbahn.

Bei der Anmeldung ist sofort eine Einzahlung von **fl. 30** ö. W. per Actie, sodann eine weitere Einzahlung von **fl. 50** ö. W. in der Zeit vom 15. bis 28. Februar 1873, und die Restzahlung per **fl. 59** ö. W in der Zeit vom 15. bis 30. April 1873 zu leisten.

Die Volleinzahlung des Emissions-Betrages von fl. 139 ist innerhalb des Termin s vom 3. Dezember 1872 bis 30. April 1873 jederzeit gestattet.

Bei Zahlung der letzten Rate oder bei früher erfolgter Volleinzahlung sind die laufenden 5percentigen Actienzinsen in Papier-Valuta vom 1. Juli 1872 gerechnet, von den P. T. Aktionären für die zu übernehmenden Stücke zu bezahlen, wogegen denselben die Zinsen für die früheren Einzahlungen vom Tage der geleisteten Ratenzahlungen bis zum Tage der Volleinzahlung mit 5 Perzent pro anno vergütet werden.

Alle Einzahlungen, sowie der Bezug der Stücke haben bei jenen Stellen zu geschehen, bei welchen die Anmeldung des Bezugsrechtes erfolgt ist und wird bei diesen Stellen auch der Empfang der geleisteten Theilzahlungen bestätigt werden.

Nach erfolgter Zahlung des Emissionspreises und der Zinsen werden von der Mährisch-Schlesischen Centralbahn ausgefertigte Bezugsscheine ausgefolgt werden, deren Umtausch gegen definitive Actien zu einem später kundzumachenden Termine geschieht.

Diese Actien sind mit ganzjährigen Coupons versehen, deren erster am 1. Juli 1873 fällig ist.

Nach dem 17. Dezember a. c. erlischt das Bezugsrecht und kann eine Fristerstreckung in keinem Falle eingeräumt werden, da sämmtliche von den P. T. Actionären der Mährisch-Schlesischen Centralbahn bis zu diesem Tage nicht angemeldeten Stücke bereits anderweitig begeben sind.

Prospecte mit der Karte der neuen Bahnlinie, sowie die zur Anmeldung des Bezugsrechtes erforderlichen Consignationen werden bei sämmtlichen vorwähnten Bezugsstellen ausgefolgt. 10219-21c

Wien, am 30. November 1872.

Der

Verwaltungsrath der Mährisch-Schlesischen Centralbahn.

Zur Christbaum-Verzierung empfehle:

Silberspiegel-Kugeln mit Messingöhr massiv, Spiegelkugeln verschieden färbige mit Glasöhr, Schmetterlinge und Vögel, Gold- und Silbernüsse mit Glasöhr, sowie sonstige diverse Glasfrüchte ꝛc. ꝛc.

10600

Ludwig Riepolt

Glas- & Perlen-Handlung

17 Lederergasse 17.

Für den Weihnachtstisch der Kinder:

Café-, Wein-, Punsch- und Wasch Serv'ces, Huilers, Tischgläser von 9 bis 36 kr., Glasthierchen, Auslaggläser, Verrebecher, Kinderperlen als auch ganz kleine Kinder-Gläschen per Dutzend 15 kr. ꝛc. ꝛc.

Aktienbrauerei zum Löwenbräu in München.

Zu den in §. 23 Ziffer 7 und 8 der Statuten bezeichneten Zwecken wird Generalversammlung auf

Dienstag den 14. Januar 1873 Vormittags 10 Uhr

im Comptoir Gebäude unseres Etablissements dahier anberaumt und werden die Herren Aktionäre hiezu unter ausdrücklicher Hinweisung auf § 21 Absatz 3 der Statuten ergebenst eingeladen. 10596-7a

München, den 10. Dezember 1872.

Der Aufsichtsrath.

Der Vorsitzende:

Simmerl, kgl. Hofrath.

Digitized by Google

Danksagung.

Die Unterzeichneten finden sich verflichtet, hiemit öffentlich ihren Dank auszusprechen für die rasche und energische Hülfeleistung, die ihnen bei dem gestrigen Brandunglücke zu Theil geworden, namentlich der freiwilligen und städtischen Feuerwehr, deren rastloser, aufopfernder Thätigkeit es gelungen ist, namenloses Unglück zu verhüten.

Ebenso innigen tiefgefühlten Dank für die so allgemein bewiesene herzliche Theilnahme. — Möge Gott alle vor ähnlichem Unglücke bewahren. (10620)

München, den 11. Dezember 1872.

Anna Stoffel, Hausbesitzerin.
Gustav Müller, Kaufmann.
Friedberger Eugen, Kaufmann.
Dr. Martin Anselm, Universitätsprofessor.
Jahn Anton, kgl. Hofkürschner.

Das Lager **Nürnberger Lebkuchen** von

F. G. Metzger

ist in allen Sorten bestens assortirt; selbes empfiehlt bei **Fabrikpreisen** bestens

F. X. Winhard,

(10,234—6 c) Theatinerstraße Nr. 30.

Patent-Besen.

Die Vorzüge dieses neuen Haushaltungs-Artikels sind so groß, daß es wohl nur sehr kurzer Zeit bedürfen wird, um den seither üblichen Kehrbesen vollständig zu verdrängen.

Diese Patent-Besen zeichnen sich neben einer eleganten Ausstattung und leichter Handhabung ganz besonders dadurch aus, **daß sie keinen Staub verursachen und von fast unverwüstlicher Dauerhaftigkeit sind.**

Dieselben halte in 3 Sorten:

a) für Parquetböden. (10,450—2 b)
b) „ Bretter und Steinböden.
c) „ Teppiche und Polster.

Zum Preise von fl. 1. 24. per Stück, vorräthig auf Lager.

Schüssel's Küchen- und Wirthschaft-Einrichtungs-Magazin in München.

Kaufingergasse 9. Passage Schüssel. Parterre & I. Stock.

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaktion verantwortlich Ath. Degenhart.
Druck der k. Hof-Buchdruckerei C. Huber.

Sechzehnter Nr. 347. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Dienstag den 17. Dezember 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2|0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

Fürst Bismarck ist am Samstag Abend mit seiner Familie nach Berlin zurückgekehrt. Was die Absicht des Fürsten betrifft, sein preußisches Minister-Portefeuille niederzulegen und sich ausschließlich nur den Reichsangelegenheiten zu widmen, so bemerkt ein Berliner Correspondent der Allgemeinen Zeitung, es habe fast den Anschein, als ob der Fürst unter gewissen Bedingungen auf jene Absicht verzichten würde. Diese Bedingungen wären nun aber keine geringeren, als daß das preußische Staatsministerium nach „englischem Muster" reorganisirt würde, d. h. daß Fürst Bismarck als leitender Minister einerseits mitverantwortlich wäre für die Handlungen der einzelnen Fachminister, daß aber andrerseits — und darin läge der Schwerpunkt — die einzelnen Minister zurücktreten müßten, sobald sie mit dem leitenden Minister nicht mehr übereinstimmten. Thatsächlich hat nun allerdings der Fürst bisher schon es durchzusetzen gewußt, daß der Kaiser jene Männer entließ, mit welchen Bismarck nicht mehr amtiren wollte; ob die Krone aber grundsätzlich auf eines ihrer wichtigsten Rechte gewissermaßen verzichten wird, bleibt abzuwarten. Eine besondere Liebhaberei für ein englisches Schattenkönigthum konnte an den Hohenzollern noch niemals wahrgenommen werden.

Der Disciplinargerichtshof, welcher mit der Untersuchung gegen den Armeebischof Herrn Namczanowski betraut war, hat sich, wie die „Germania" meldet, für incompetent erklärt.

In Wien legte vorgestern der Finanzminister dem Reichstag den Rechnungsabschluß für 1871, sowie den Etat für 1873 vor. Aus den Erläuterungen dazu erhellt, daß die Ausgaben des Jahres 1873 um 25½ Millionen und die Einnahmen um fast 19 Millionen höher erscheinen, daß ferner im laufenden Jahre von den durch den Reichstag bewilligten außerordentlichen Bedeckungsmitteln kein Gebrauch gemacht wurde, daß weiters, nachdem der Cassarest von 1872 mit 18 Millionen zur Unterstützung des Geschäftsmarktes und 25 Millionen zur Deckung der starken Erfordernisse des ersten Quartals 1873 aufbewahrt sind, noch 21 Millionen Baarcassareste zur Deckung des Erfordernisses von 1873 verwendet werden können, so daß das Finanzjahr 1873 mit einem Ueberschuß von 3½ Millionen schließt. Dieses günstige Finanzresultat sei hauptsächlich den steigenden Steuereingängen zuzuschreiben, und könne man der endlichen Herstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalte entgegensehen.

Es ist natürlich, daß diese Erklärungen des Finanzministers den günstigsten Eindruck machten, ist es doch seit Jahren das erste Mal, daß statt eines Defizits ein Ueberschuß im österreichischen Staatshaushalte sich zeigt. An der Börse veranlaßte die gute Botschaft des Ministers eine Steigung der österreichischen Staatspapiere. — Der Finanzausschuß hat den Postvertrag mit Deutschland angenommen und zugleich die Regierung aufgefordert, das gesammte Posttarifwesen im Sinne möglichster Gleichstellung mit den deutschen Tarifen reformiren. Der Handelsminister erklärte sich damit einverstanden.

In der Schweiz wird Seitens der sogenannten „Altkatholiken" immer entschiedener auf einen Bruch mit dem heiligen Stuhl hingearbeitet. So wurde von den Nationalräthen, die sich „liberale" Katholiken nennen, am Samstag der Antrag gestellt, der Bundesrath soll die gegen die „Uebergriffe" der römischen Curie zu ergreifenden Maßregeln und die Frage der ferneren Nichtanerkennung des päpstlichen Nuntius in Erwägung ziehen und diesbezügliche Anträge stellen. Ein anderer Antrag an den Bundesrath ging dahin, derselbe solle bis zur nächsten Julisession Bericht und Antrag über Wiederaufnahme der Bundesrevision vorlegen!

In der französischen National-

versamlung wurde am Samstag über die Petitionen um Auflösung der Nationalversammlung berathen. Gambetta empfahl den Petitionen stattzugeben, die Auflösung entspreche dem Willen des Landes. Audiffret griff die Radikalen als Feinde der Gesellschaft an und beschwor die Conservativen einen Waffenstillstand der Partheien herbeizuführen, und sich auf dem Gebiete der großen conservativen Interessen und parlamentarischen Freiheiten zu einigen. — Minister Defaure erklärte, die Versammlung allein könne die Auflösung aussprechen, sie sei in diesem Falle competenter als die Petitionirenden. Wenn im Lande Aufregung herrsche, so sei dieß denen zuzuschreiben, die die Auflösung der Nationalversammlung verlangten. Defaure kritisirt die Reden Gambetta's in Savoyen und Dauphiné und hofft, daß durch die Dreißiger Kommission eine befriedigende Lösung werde erreicht werden. Die Rede des Ministers fand bei der Rechten großen Beifall. Schließlich wurde die, von den Ministern gebilligte, Tagesordnung mit 490 gegen 201 Stimmen angenommen.

In der Dreißiger Kommission berichtete Barthe über den neuen Verfassungsantrag, welcher die Verlängerung der Vollmachten Thiers, die Ernennung einer Vicepräsidentschaft unter Grevy und die theilweise Erneuerung der Nationalversammlung zum 15. Februar beantragt. Die Kommission ernannte zwei Unterkommissionen zur Prüfung dieses Antrages.

In der italienischen Kammer wurde vorgestern das Gesetz über die religiösen Körperschaften in Berathung genommen und bis zu Art. 7 nach dem Regierungsvorschlage erledigt.

In Athen wurde am 13. Dezbr. die Kammer aufgelöst.

Der Landrath von Oberbayern und die kirchenpolitische Frage.

⊙ Mit gespannter Aufmerksamkeit folgten wir bis jetzt den Verhandlungen des oberbayerischen Landrathes und wunderten uns nicht wenig darüber, daß Aeußerungen über die jetzt noch immer brennende kirchenpolitische Frage mit einer gewissen Zartheit vermieden wurden, bis der Hr. Regierungsrath von Rücker bei Gelegenheit seines Referates über die zu unterstützenden kirchlichen Wohlthätigkeits- und Erziehungs-Anstalten in einer offenbar auf Eclat berechneten Weise wenig taktvoll dieses Schweigen brach und mit Waffen aus der Rüstkammer des Münchner- und Augsburger-Fortschritts-Monitteurs den Windmühlenkampf gegen die klösterlichen Erziehungsinstitute begann. Wohl ließ derselbe, durch den Thatbestand genöthigt, mehreren dieser Institute Gerechtigkeit widerfahren, fand sich aber von dem Drange, sein Fortschrittslicht leuchten zu lassen, bald in der Lage, fragen zu müssen: Ob es überhaupt in einer Zeit, wo die römische Kirche den Krieg gegen den Rechts- und Culturstaat auf allen Linien eröffne, noch angezeigt sei, die Jugend solch klösterlichen Instituten zur Erziehung anzuvertrauen, deren Mitglieder mit Recht als die Pioniere der schwarzen Armee bezeichnet werden müßten, die als Vaterlandslose ihre Befehle vom Auslande, ihren Oberen in Rom oder Pasis erhielten und in unbedingtem Gehorsame auch getreulich erfüllten, die darum auch den jugendlichen Gemüthern anstatt opferfreudiger Vaterlandsliebe nur düsteren Inquisitionsgeist beibrächten und in ihrer berechnenden Politik es wohl dahin zu bringen wüßten, daß bald wieder Scheiterhaufen auf den Hauptplätzen der Städte errichtet würden, um Ketzer darauf zu verbrennen. Glücklicher Weise habe Gott der Herr die deutschen Waffen gesegnet und durch deren Sieg die Gründung eines mächtigen Reiches deutscher Nation herbeigeführt und das Wiederauftauchen mittelalterlicher klerikaler Herrscher gelüste unmöglich gemacht.

Die N. N. meinen, daß durch die Wucht dieser fulminanten Rede die Clerikalen förmlich vernichtet und darum auch außer Stande waren, auch nur ein Wort zu erwidern. In der That ist von Seite der Landrathsmitglieder aus dem geistl. Stande auch nicht ein Wort auf dieses Phrasengeklingel entgegnet worden; denn eine wirkliche Entgegnung wäre für so nichtssagendes Geschwätz zu viel Ehre gewesen. Wir begrüßen demnach dieses Stillschweigen auf diese ungerechten Schmähungen als höchst taktvoll, da solche Reden sich selbst richten und finden uns in der Lage zu konstatiren, daß wir glaubten auf der klerikalen Gesichtern tiefes Bedauern darüber zu lesen, daß die k. Regierung, die doch in gerechter Würdigung der thatsächlichen Verhältnisse über den Parteien stehen soll, durch ihren den Vertreter auf so ungeeignete Weise auf Tummelplatz der Zeitungsphrasen versetzt wurde. Daß sie reden können und ihren kath. Standpunkt zu wahren wissen, zeigten die Clerikalen bald und zwar mehr als den „Gouvernementalen" lieb sein mochte.

(Schluß folgt.)

Lokales und Provinzielles

†† **München**, 16. Dezember. Bei der am Samstag stattgefundenen Wahl der bür-

gerlichen Magistratsräthe war die Fortschrittspartei vollzählig erschienen und es wurden gewählt die Herren: Reim, Rohlederhändler, Baurath Hügel, Ldw. Knorr, Chorherr, Dimpfl, Sporer Müller, Privatier Ostermaier und Altmetzger Heiler; da Billing ablehnte, fiel die Wahl im zweiten Skrutinium auf Juwelier Thomas. Von Seite der Katholiken erhielten Seb. Hiendlmayer, Privatier, J. G. Weiß, Universitäts-Buchdrucker, Sebast. Frankel, Kaufmann, Sigmund Merz, Direktor, Jakob Schöttl, Kalkofenbesitzer, Anton Hergl, Spänglermeister, Ludwig Schreibmaier, Buchbinder, Aug. Ostermaier, Kaufmann, je 19, Mich. Huber, Farbenfabrikant 18, Edmund Reuner, Weinhändler 15 Stimmen. Für die bisherigen Gemeindebevollmächtigten Sedlmaier Joseph und F. X. Wagner, welche aus dem Kollegium austreten, waren die Ersatzmänner noch nicht anwesend. Herr Huber ist krank und Herr Fleischmann als Geschworner konnte nicht erscheinen. Es konstatirt sich sohin für die katholischen Wähler die erfreulich Wahrnehmung, daß die Minderheit vollzählig und beinahe einmüthig vorging.

Die Fortschrittspartei hatte Hrn. Billing wiederholt als Candidaten aufgestellt; derselbe wäre, soviel man hört, von derselben auch einstimmig gewählt worden. Es ist dies zu charakteristisch, als daß es verschwiegen werden kann. Die ganze Vergangenheit dieses Mannes von dem Jahre 1848 bis zu jenem elenden Erzeugnisse, welches, von ihm unterzeichnet, bei der Wahl zur Gemeinde, an den Straßenecken Münchens angeschlagen ward, wo eine Partei, welche die edelsten Männer in sich bürgt, mit deren Ehrenhaftigkeit Billing sich nicht annähernd messen kann, ihrer politischen oder christlichen Anschauungen wegen von letzterem auf die roheste Art verunglimpft wurden — erzeugte gewiß bei der großen Majorität der Bürger Münchens ein Achselzucken — oder auch noch mehr.

Wir unterlassen es, Steine auf diese scheidende Größe erzradikalen Andenkens zu werfen, und wünschen demselben wohl verdiente Ruhe auf den falschen Lorbeeren. Wir können schließlich nur annehmen, daß seine eiserne Disciplin in dem Fortschrittsklub, wo bei Abstimmung der Majoritätsbeschluß von der Minderheit willenlos angenommen werden muß, die Aufstellung dieses Kandidaten und dessen eventuelle Wahl zum Magistratsrathe möglich gemacht.

Nun aber werden die Todtengräber, deren Vorstand Billing gewesen, nicht ermangeln, ihm den letzten Dienst zu erweisen.

† Se. Majestät der König wird am Tage vor dem hl. Weihnachtsfeste von Hohenschwangau hier eintreffen.

= Herr Albert Merck (Firma Poschinger) hat der freiwilligen Feuerwehr in Anerkennung ihrer Leistungen bei dem letzten Brand die Summe von 100 fl. übersandt.

— Die Weihnachtsferien des Jahres 1872 an derjenigen humanistischen Studienanstalten, für welche nicht besondere Verordnungen bestehen, sodann in den Studienseminarien und Erziehungsinstituten des Königreichs haben am Montag den 23. Dez. nach Beendigung der Vormittags treffenden Unterrichtsstunden zu beginnen und sind von diesem Zeitpunkte an die auswärtigen Schüler der Studien-Anstalten, sowie die Institutszöglinge zu ihren Angehörigen in die Heimath zu entlassen. Der Unterricht ist am Montag den 30. Dezember Vormittags in regelmäßiger Weise wieder aufzunehmen und haben sich die sämmtlichen Schüler an diesem Tage zur gewöhnlichen Stunde in ihrer Klasse wieder einzufinden. Bezüglich der Weihnachtsferien an den protestantischen Studienanstalten diesseits des Rheins und an den Studienanstalten der Pfalz hat es bei der Kultus-Ministerial-Entschließung vom 28. März 1868 sein Bewenden.

P Die Mutter der ehemaligen Dachauerbank-Inhaberin Adele Spitzeder ist gestern im Alter von 64 Jahren dahier am Schlagflusse gestorben. — Im Hause Nr. 20 am Promenadeplatze entstand gestern Abends aus bis jetzt unbekannter Veranlassung ein Brand, der glücklicherweise, ohne daß Feuerlärm nöthig wurde, unter Beihilfe einiger Feuerwehrmänner gelöscht werden konnte. — Nächst der Mündung des Rosenthals in die Sendlingergasse, einer bekanntlich äußerst beengten Passage, wurde vorgestern früh eine Köchin von einem vorbeifahrenden Brückenwagen erfaßt, unter ein Rad geschleudert und ihr ein Faß zerschmettert.

Kleine bayer. Landespost.

† In Schenern ist vom dortigen Benediktiner-Convent der hochw. Hr. P. Rupert Mützel zum Abte erwählt worden.

Langenmoosen wurde am 11. ds. Morgens durch ein großes Unglück heimgesucht. Morgens gegen 2 Uhr kamen einige Ochsentreiber von Donauwörth her und stellten ihr Vieh in die Stallungen des obern Wirthes, in welchen dessen seit einigen Tagen kranker Kettenhund eingesperrt war. Dieser stürzte sich sogleich auf die Hunde der benachbarten Gehöfte und raufte so bis zum Tagesanbruch fast sämmtliche Dorfhunde ab, obwohl er in den meisten Höfen mit Dreschflegeln und Flintenschüssen traktirt wurde. Endlich überfiel er die zum Morgengottesdienste gehenden Leute, bis 3 Knaben, eine Frau und 2 Männer. Bei eintretender Tageshelle gelang es endlich einem Bauern, ihn durch einen wohlgezielten Schuß niederzustrecken. Die thierärztliche Obduktion ergab — Hundswuth. Trauer und Mitleid mit den betroffenen Familien sind allgemein und

wenn auch alsogleich ärztliche Hilfe angewendet wurde, sehen wir doch mit Bangen dem weiteren Verlaufe entgegen.

Aibling, 11. Dez. In vergangener Nacht wurde im Schlosse Maxlrain, dann gestern Nachts in Ried bei Götting ein Einbruch verübt. Im ersteren Orte wurden Effekten von geringem Werthe, dagegen wurden in Ried einem Bauern Kleider im Werthe von 30 fl. gestohlen. (R. A.)

Nürnberg, 12. Dez. Gestern Abend nach 7 Uhr wurde auf der belebten Regensburgerstraße nächst der Ostbahnwerkstätte ein des Weges gehender Viehhändler von zwei Burschen überfallen und ihm, während ihn einer derselben drosselte, von dem Andern die um den Leib geschnallte Geldgurte mit ohngefähr 300 fl. mit einem Messer abgeschnitten; nach vollbrachtem Raube entflohen die Thäter.

Oeffentliche Magistratssitzung
vom 12. Dezember.

Auf Ansuchen der kath. Kirchenverwaltung Giesing wird zum Zwecke der Verloosung der Geld-Prämien-Lotterie zum Ausbau der dortigen neuen Pfarrkirche, welche bekanntlich am 28. ds. stattfindet, der nördliche Schrannenpavillon eingeräumt und werden bei der Ziehung 4 Waisenknaben verwendet; die Anwesenheit von 2 Magistratsräthen bei der Verlosung wird als rein freiwilliger Akt von Seite der sich Meldenden betrachtet, das Collegium selbst will aber keinerlei Haftung übernehmen. Die HH. Schanzenbach und Eckart hatten principiell die Ablehnung der Lokalbelligung, sowie des Erscheinens der Räthe, beantragt, weil die ganze Lotterie nur als ein Privatunternehmen erscheint, während Hr. Rechtsrath Ruppert erwiedert, daß, der Magistrat durch seine Befürwortung 1869 auch jetzt noch wenigstens moralisch verpflicht ist das Unternehmen zu unterstützen. — Der hiesigen Feuerwehr, sowie der von Schwabing und Bogenhausen, welche beim letzten Brande so ersprießliche Dienste leisteten und die Stadt vor einem großen Unglück bewahrten, wird ein besonderer Dank ausgesprochen. — Der 6. Magistratsrath Hr. Krieger sucht um Entlassung nach und motivirt sein Gesuch mit Geschäftsüberhäufung, die ihm nicht mehr gestattet, seinem Amte im vollen Maaße vorzustehen; das Gesuch wird genehmigt und Hr. Bürgermeister Dr. Erhard zollt dem Scheidenden gerechte Anerkennung. — Anläßlich einer Notiz in der Presse, wonach auch Gemeindebeamte sich von der „Dachauerbank" nicht ferne gehalten haben sollen, bemerkt Hr. Bürgermeister Dr. Erhardt, daß wirklich eine Disciplinaruntersuchung in dieser Richtung im Gange sei, und s. Z. das Resultat mitgetheilt werde. — Für die aus dem Gemeindebevollmächtigten-Collegium ausgetretenen HH. Sedlmayr und Humpelmayer werden die Ersatzmänner HH. Bäcker Friedrich und Glaser Heggenreiner einberufen. — Es wird wiederholt in Erinnerung gebracht, daß kein Gemeindebediensteter, darunter selbstverständlich auch die Thürmer, zum Einsammeln von Neujahresgeldern berechtigt sei und daß Contravenienten streng bestraft, nach Umständen sogar aus dem Dienst entlassen werden. — Den Bediensteten des Civilconscriptionsbureau wird für ihre prompte Dienstleistung bei der Gemeindewahl eine besondere Anerkennung ausgesprochen; bei dieser Gelegenheit hören wir, daß hener keinerlei Beanstandungen der Listen vorgekommen sind.

Schwurgericht.

28. Fall. Anklage gegen Peter Emmesberger, led. Maurer von Irching, wegen Todtschlages.

Der Angeklagte, ein leichtfertiger und excessiver Bursche zechte am Pfingstmontag d. Js. mit noch 8 Eisenbahnarbeitern den ganzen Nachmittag über in der Klosterschenke zu Fürstenfeld. Abends um 9 Uhr herum gingen sie gemeinschaftlich nach Bruck, geriethen aber außerhalb des Klosters in Streit, in Folge dessen Emmesberger mit einem dicken Trummel dem Arbeiter Gg. Dosch von Reichnach einen so wuchtigen Hieb über den Kopf versetzte, daß sofort der Tod eintrat. Am andern Morgen stellte sich der Angeklagte freiwillig bei der Gendarmerie und erzählte, daß er dem Dosch den gefährlichen Schlag versetzt habe, aber nicht in der Absicht, denselben, der mit gezücktem Messer auf ihn losgegangen, zu tödten, sondern nur zu verletzen, beziehungsweise kampfunfähig zu machen. Emmesberger wiederholt heute seine früheren Angaben. Allein die öffentliche Verhandlung hat keinen Anhaltspunkt gegeben, daß ein Zustand der Nothwehr gegeben war. Da die Geschwornen bei Bejahung der Schuldfrage den Zusatz machten: „ohne die Absicht zu tödten," sinkt die That zum Verbrechen der Körperverletzung mit erfolgtem Tode herab, daß der 26jährige Angeklagte mit 4 Jahren Gefängniß und 5 Jahren Verlust der bürgerl. Ehrenrechte büßen muß.

29. Fall. Anklage gegen Margaretha Weyh, led. Dienstmagd von Mitterlind, wegen Diebstahls. —

Die Angeklagte, welche im vergangenen Sommer beschäftigungslos im Lande herumstreunte, kam am 26. Juni nach Hofhegnenberg und entwendete dort aus dem Schloßgarten 14 Meter Vorhangstoffe und am selben Tage dem Gütler Knoller dortselbst eine silb. Uhr. Ein paar Tage später blieb die Gewohnheitsdiebin bei der Gütlerin Kreszenzia Ruland in Mehring über Nacht, war aber am andern Morgen verschwunden und mit ihr verschiedene Kleidungsstücke. Als sie ihre Beute an einen Bahnwärter verkaufen wollte, wurde sie festgenommen und heute zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Literarisches.

Der Werkführer. Eine Episode aus der Arbeiterbewegung unserer Tage von Phil. Laicus. II. Auflage. Mainz. Verlag von Fr. Kirchheim. 1872. Preis 9 kr. = 3 Sgr.

Diese kleine (70 ß Okt.-S.) Erzählung behandelt einen wichtigen Theil der socialen Frage vom christlichen Standpunkte aus. Daß dies in sehr lehrreicher und interessanter Weise geschieht, dafür bürgt schon der Name des Verfassers, der in seinem socialpolitischen Roman „Ringende Mächte" den Beweis geliefert hat, wie sehr er sich auf die sociale Frage und ihre Ursachen versteht, und daß er sowohl des Gegenstandes wie der Sprache und Darstellung vollständig Meister ist. Das Werkchen ist namentlich für Arbeiterkreise von hohem Interesse und des billigen Preises wegen einer gleichen Verbreitung im Volke wie die Bolanden'schen Schriften fähig.

Im Verlag von Ferd. Dümmler's Buchhandlung (Harrwitz und Goßmann) in Berlin erscheinen in sehr hübscher Ausstattung „Blüthen

der Romantik", d. h. ausgewählte kleinere Erzählungen unserer deutschen Romantiker. Es liegen uns eben die drei ersten Bändchen vor, welche enthalten Fouqué's „Undine", H. Kleists „Kohlhaas" und Achim v. Arnims ausgewählte Novellen. Unsere Dichter der soz. romantischen Schule verdienen es wohl daß sie der Vergessenheit, in welche sie bald oder ganz verfallen sind, wieder entrissen werden, der ideale Zug, welcher sie beherrscht, bildet einen wohlthuenden Gegensatz zu dem nackten Realismus unserer Tage. Wir empfehlen deshalb das Unternehmen zur nachdrücklichsten Förderung um so mehr als der Preis der äußerst niedlichen Bändchen nur 5 Sgr. für jedes Einzelne beträgt.

Dienstesnachrichten.

Der gepr. Lehramtskandidat und dermalige Klaßverweser an der Studienanstalt Nürnberg G. Kühlewein ist zum Studienlehrer an dieser Studienanstalt ernannt, der dermalige Studienlehrer für Arithmetik und Mathematik an der Studienanstalt Regensburg J. B. Eckl aus administrativen Rücksichten an die Studienanstalt Dillingen versetzt und dessen Stelle dem dermaligen Studienlehrer für Arithmetik und Mathematik an der Studienanstalt Dillingen X Steck verliehen die durch den Rücktritt des Notar Keller in Landau erledigte Stelle mit dem dazu gehörigen Archive dem Notar L. Bastian daselbst auf Ansuchen übertragen, auf die durch den Tod des Notars Heuck in Landau erledigte Stelle der Notar F. Bolza von Kirchheimbolanden auf Ansuchen versetzt und an die Stelle des Notars Bastian in Landau mit gleichzeitiger Uebertragung des bezüglichen Archivs der Notar H. Heuck von Waldfischbach auf Ansuchen berufen, der Bezirksarzt II. Cl. Dr A. Staub in Burgebrach unter Anerkennung seiner langjährigen treu und eifrig geleisteten Dienste in den nachgesuchten Ruhestand versetzt und der zeitlich quiescirte Bezirksamtmann von Kaiserslautern, L. Ottmann für immer in dem Ruhestand belassen worden.

Die Lehrstelle für den Zeichnenunterricht an der Gewerbschule zu Lindau ist dem gepr Lehramtskandidaten und dermaligen Assistenten an der Gewerbsschule zu Freising F. P. Mair von Miesbach übertragen und genehmigt worden, daß der kath. Pfarrer Jos Lutz von Daiting, BA Donauwörth seine Pfründe resignire.

Auf die im Kreisforstbureau zu Bayreuth erledigte Assistentenstelle ist der Forstamtsassistent F. Müller zu Pegnitz versetzt, und zum Assistenten am Forstamte Pegnitz der Forstgehilfe C. Röttinger in Rieblich ernannt, der Förster G. Hofmann zu Stumpfwalder-Forsthaus wegen Krankheit auf ein Jahr in den Ruhestand versetzt und auf die Forstwartei Stumpfwalder Forsthaus im Revier Ramsen, FA. Winnweiler der Forstgehilfe C. Holderbaum in Jägerthal zum Förster ernannt, der Förster C. F. Frisch zu Reisenberg auf die Forstwartei Schönau und der Förster C. J. Ehrenreich zu Rodalben auf die Forstwartei Reisenberg im Communal-Revier Winterbach, FA. Zweibrücken versetzt, sodann die Forstwartei Rodalben im Reviere Pirmasens in einen Waldaufseherposten umgewandelt, der Bezirksgeometer W. Göbel in Dürkheim aus administrativen Erwägungen auf den Messungsbezirk Blieskastel versetzt, dessen Stelle dem Bezirksgeometer W. Franz zu Homburg auf Ansuchen übertragen und auf den Messungsbezirk Homburg der Bezirksgeometer J. Kummer in Blieskastel berufen worden.

Kgl. Hoftheater.

Dienstag, 17. Dezember. Beethovens Geburtstag: „Die Ruinen von Athen", Festspiel nach Kotzebue zur 100jährigen Geburtstagsfeier Beethovens gedichtet v. Otto Derrient, Musik von Beethoven. Hierauf: „Fidelio", Oper von Beethoven.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Oesterr. Staatsbahnaktien Ziehung vom 6. Dec. Nr. 14404 bis 14500, Nr. 32301 bis Nr. 42400, Nr. 77501 bis Nr. 77600, Nr. 325101 bis Nr. 325,500, Nr. 348,201 bis 348 300.

München, 14. Dezbr. Rohbranntwein 50% fl. 16 p. [illegible] franco ins Haus, ohne Verbindlichkeit, [illegible] Leccer Baumöl fl. 39, ord. puglieser [illegible] Lampenöl, fl., doppelt raff. 27 fl., Lein[illegible]öl, fl. 26½, Maschinenöl, Harz- und Säu[illegible].31 —, Mohnöl, kalt geschlagen, abgelagert fl. 38. Petroleum, feinst fl. 15—, Repskuchen fl. 3. 36 kr. Leinkuchenmehl fl. 5. 54 kr. Leinzelten 5 fl. 45 kr. per 100 Zoll-Pfd.

Aichach, 14. Dezember. Mittelpreise. Waizen 22 fl. 8 kr., gest. — fl. 16 kr.; Korn 14 fl. 56 kr. gest. — fl. — kr.; Gerste 11 fl. 28 kr. gest — fl. 6 kr., Haber 6 fl. 2 kr., gest — fl. 18 kr. — Summa 12969 fl. 54 kr.

Landsberg, 14. Dezbr. Mittelpreise: Weizen 7 fl. 57 kr., gef. — fl. 14 kr. Korn 7 fl. 38 kr., gef. — fl. 11 kr.; Gerste 5 fl. 0 kr., gest. 1 kr., Haber 3 fl. 12 kr., gef. — 12 kr. Roggen 5 fl. 49 kr. gest. 1 kr. per Zentner. Verkaufs-Summe 17344 fl. 24 kr.

Straubing, 14 Dez. Weizen 23 fl 8 kr. gef. —fl. 3 kr.; Korn 16 fl. 36 kr., gef. — fl. 6 kr. Gerste 12 fl. 1 kr., gef. — fl. 6 kr.; Haber 5 fl. 32 kr., gef. — fl. 26 kr.; Linsen 10 fl. 44 kr., gef — fl 1 kr.; Repssamen — fl. — kr. per Doppelhektoliter.

Amberg, 14. Dezbr. Mittelpreise: Weizen 6 fl. 24 kr., gef. — fl. — kr.; Korn 4 fl. 56 kr. gest. — kr.; Gerste — fl. — kr. gest. — fl. — kr. Haber 3 fl. — kr., gef. — kr. per Ctr.

Regensburg, 14 Dezbr. (Getreidemarkt.) Weizen 21 fl. 41 kr., gef. — fl. 5 kr. Korn 15 fl 11 kr. gef. — fl. 17 kr. Gerste 12 fl. 34 kr., gest. 20 kr. Haber 6 fl. 17 kr., gef. — fl. 22 kr. per Doppelhektoliter. — Per Zentner. Weizen 6 fl. 35 kr., Korn — fl. — kr, Gerste — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

München-Giesinger Kirchenbau-Lotterie.

Ziehung unabänderlich am 28. Dez. 1872.
Mit baaren Gewinnen von fl. **21,000, fl. 8750, fl. 3500, fl. 1750, fl 875** im Gesammtbetrage von:

fl. 145,000.

Loose à fl. 1. pr. Stück versendet unter Nachnahme der Haupt-Agent

Theodor Mühlschlegel

10612-19a **Augsburg.**

Auf 25 Loose ein Treffer und bei Abnahme von 10 Loosen ein Freiloos.

Todes- † Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verschied in Meran am 13. Dezember l. J. früh 9 Uhr nach Empfang der hl Sterbsakramente, ergeben in den Willen des Allmächtigen, unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Tante, Schwägerin und Cousine,

Fräulein

Amalie Schmid,

Privatiers-Tochter von München,

im Blüthenalter von 19 Jahren 5 Monaten, nachdem ihr Bruder Ludwig Schmid zwei Jahre vorher in einem gleichen Alter mit Tod abgegangen war.

Wer die seltene Charakterstärke und die Herzensgüte der Verblichenen kannte, wird unsern Schmerz würdigen können.

Um stilles Beileid bitten

München und Eschenbach, den 16. Dezember 1872.

die tieftrauernd Hinterbliebenen.

10680

Die Beerdigung findet Dienstag den 17. Dezember Nachmittags halb 4 Uhr vom südlichen (alten) Leichenhause aus und der Gottesdienst in der Metropolitanpfarrkirche Mittwoch den 18.d Vormittags 10 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser liebes, gutes, einziges Töchterlein

Josepha

heute Nachts halb 8 Uhr im zarten Alter von 6 Jahren in die Schaar seiner Engel abzurufen.

München, den 15. Dezember 1872.

Die tieftrauernden Eltern:

Anton Reicheneder, Nadler,
nebst Gattin und Geschwister.

Die Beerdigung findet Dienstag den 17. d. M. Nachmittags 2¼ Uhr im alten Leichenacker statt.

10685

Kölner Dombau-Loose à 1 fl. 45 kr.
Ziehung am 16. Januar 1873.
Hauptgewinn **25,000 Thlr.**
Die Exped. des „Bayer. Kuriers".

Taufzeug, Wäsche für neugeborne Kinder, abgenähte und Federbeckchen sind zu billigen Preisen immer vorräthig. Frauenstr. Nr. 2, am Isarthor. (10,140–9 f)

B. Köstler's Kunsthandlung in München,
Max militansstraße 35
empfiehlt für Festgeschenke:

Stereoskop-Apparate

nach den neuesten Construktionen mit stärkster Vergrößerung von den einfachsten Sorten zu 48 kr. bis zu den elegantesten amerikanischen Salon-Apparaten für 50, 100 oder 200 Bilder!

Stereoskopbilder

in mehr als 100,000 Sujets auf Papier und Glas; architektonische und landschaftliche Ansichten der Schweiz, Tirol, bayer. Hochland, Donau, Rhein, Frankreich, Belgien, Belgien, England, Rußland, Spanien, Italien, Palästina, Aegypten, Amerika ꝛc. Kinder und Genrebilder colorirt und transparent, Porträte schöner Damen, Scenen aus Opern und Ballets, antike und moderne Statuen aller europäischen Museen, Lichteffekte, Meeresbilder, Mondansichten ꝛc.

Visitkarten-Photographien

in jedem Genre, Porträte regierender Fürsten, Staatsmänner, Generale, Gelehrte, Künstler, Damenköpfe. Dazu

Vergrösserungs-Apparate

von 1 bis 7 fl.

Photographische Prachtwerke, sowie Lager aller bedeutenden Neuigkeiten der Photographie.

Photographie-Album

in elegantem und soliden Ledereinbänden für 50, 100 und 200 Bilder von 1 fl. 30 kr. bis 25 fl.

Ein Stereoskop-Apparat mit besten prismatischen Gläsern nebst 12 Bildern 3 fl. 10606-7a

Auswahlsendungen stehen zu Diensten.

10000 einmal gebrauchte Getreide-Drillichsäcke in bester Güte und Beschaffenheit, 3 und 2½ Scheffel groß. **Neue Tapanling**, doppelt Garn-Säcke mit Pechdraht genäht, anerkannt dauerhafter als die besten deutschen Drillichsäcke à 14 Sgr. offerirt gegen Nachnahme **J. Woffohn** Berlin, Krausnik-Str. 15. Probebestellungen unter 30 Stück werden nicht effectuirt.

Für den am 7. ds. verstorbenen

Herrn Joseph Schober

Bergwerks-Inspektor in Pleitendorf (Preußen) wird Mittwoch den 18. ds. Vormittags 9 Uhr in der Stadtpfarrkirche zum hl. Geist der Seelengottesdienst abgehalten, wozu hiemit geziemendst einladen 10653

die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein Lehrer, angestellt in einer der schönsten Gegenden Oberbayerns, wünscht sich mit einer kinderlosen Wittwe, welche ein Vermögen von 3—4000 fl. hat, zu verehelichen. Es werden geehrte Reflektantinnen gebeten, ihre Briefe behufs einer persönlichen Annäherung vertrauensvoll niederzulegen unter der Chiffre A. B 270 in der Expedition dieses Blattes. Diskretion ist selbstverständlich. 10611

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am 15. Dezember Abends 6 Uhr unsere gute Mitschwester

Maria Seraphine

geb. Katharina Kohlauf aus Wackersberg

nach langen mit Geduld ertragenen Leiden, gestärkt durch den öfteren Empfang der heil. Sterbsakramente, in einem Alter von 20 Jahren 6 Monaten aus diesem zeitlichen in das ewige Leben abzurufen.

Diese Trauerkunde unsern Wohlthätern und Freunden kundgebend, bitten für die Dahingeschiedene um frommes Gebet

München, den 15. Dezember 1872.

Die Schwestern des allerheiligsten Heilandes.

Die Aussegnung der Leiche findet Dienstag Nachmittags 2¼ Uhr vom Kloster in der Badstraße Nr. 14½ und um 2¾ Uhr die Beerdigung vom südlichen alten Gottesacker aus statt. Der Trauergottesdienst wird Mittwoch den 18. Dezember Früh 8 Uhr in unserer Klosterkirche zum hl. Herzen Jesu abgehalten. 10662.

Ammerseer-Kilche

(geräucherte Fische)

empfiehlt 10502-4c

Val. Barbarino, Salvatorstraße.

Blutreinigung.

Anwendung leicht

und zu jeder Jahreszeit passend.

Bôldt's

amerikanische

Pflanzen-Pillen

Reinigen

das Blut von Grund aus;

entfernen

alle gestockten schlechten Säfte, Schleime, Rückläße ꝛc.

Wirken erleichternd und animirend bei sitzender Lebensweise.

Beim weiblichen Geschlechte

heben sie

Stockungen und Störungen

des Blutes, period. Kopfschmerz ꝛc.

1 Schachtel (72 Pillen) 1 fl. 24 kr.

halbe Schachtel 42 kr.

Ächt bei: Heinrich **Wenzel**, zur Hl. Anna-Apotheke, Maximiliansstraße 11 in München; L. Lckart, Spitals-Apotheke in Nürnberg; L. v. Baumgarten, Apotheke nächst den Karmelitten in Regensburg; L. Bentenmüller, Hof-Apotheke in Baden-Baden; ferner bei Frz. Glaser jun. in Passau; J. W. Neumüller in Regensburg und **Hermann und Rigner**, Neuhausergasse Nr. 1 in **München.** 8888-99f

Die unterfertigte Kirchenverwaltung gibt hiemit bekannt, daß die **Ziehung der Giesinger Kirchenbauloose Samstag, den 28. Dezember früh 9 Uhr nicht im Rathhaussaale, sondern im nördlichen Pavillon der Schrannenhalle dahier beginnt.**

München, den 14 Dezember 1872.

Die katholische Kirchenverwaltung Giesing.

Friedrich Koch, k. geistl. Rath und Stadtpfarrer. 10628-30]a

Weinstraße Nr. 7. Ausverkauf. Weinstraße Nr. 7.

Wegen bevorstehenden Abbruches des Hauses Weinstraße Nr. 7 werden sämmtliche

Strumpf- und Wollenwaaren

um den Fabrikpreis ausverkauft.

Besonders empfehle ich für Weihnachten passend 2000 Stück gestrickte Puppen in allen möglichen Sorten, sowie auch von Gummi und Kautschuk. 10623-4a

Achtungsvollst

Gottlieb Wöhr,

10623 4a Weinstraße Nr. 7.

Binnen 6 Tagen werden Herren- und Damen-Filz-Hüte sehr schön geputzt, gefärbt und façonirt, das Stück 18 kr. Staffirung wird billigst berechnet, auch sind fortwährend Monats-Filzhüte von 36 kr. an zu verkaufen bei (10,427—36 b)

Gottfried Prasch, Sendlingergasse 18|0 rückw.,

Eingang beim Korbwaarenlager.

Billiger Verkauf von Unterhosen & Jacken

En gros & detail. Auswahl 125 Sorten.

Knaben- und Mädchenhosen von 18 kr. bis 33 kr.

Herren- und Damenhosen von 36 kr. bis fl. 1. 15.

Da die Preise bei nur guter, solider Waare zu den **äußersten Fabrikpreisen** gestellt sind, wie sie kein Anderer anbieten wird und sich diese Artikel auch hauptsächlich zu **Christgeschenken** eignen, sieht gefälliger Abnahme entgegen die

Filiale der Tricotwaaren-Fabrik

J. G. Mayer aus Neu-Ulm. 10542-4c

Nr. 50 Laden Bayerstraße Nr. 50

vis-à-vis dem Rheinischen Hof.

Pasing.

Giesinger Kirchenbau-Loose

à fl. 1. sind zu haben bei

9861-4b **F. Keppler.**

Winterröcke, Joppen, Oberbetten, 1 Bett zu 18 fl., 1 Strohsack zu verkaufen. Sendlingergasse Nr. 16/1. 10610

Eine Köchin im gesetzten Alter, ohne Anhang, durch langjährige Erfahrung im Kochen und allem Häuslichen bewandert, wünscht bis Ziel Lichtmeß eine Stelle zu einem Herrn Geistlichen oder zu einer ruhigen Familie. D. U. 10621

Getragene Stiefel und Stutzen werden gekauft bei **Keller,** Schuhmacher, Sendlingergasse 26 im Hof. 10586-7 b

---

Ein gut erhaltener 10550-2c

Wiener Flügel

ist zu verkaufen. Haidh. Ismaningerstraße Nr. 5.

Sehr billig zu verkaufen: Ein nußbaumpolirter Schreibtisch, ein Wiegenkorbgestell, kleiner Schweizergarten, Krippenfiguren und mehrere nette Spielsachen. Fraunhoferstraße 2/2 l. 10636

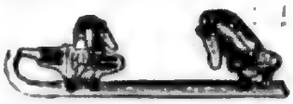
Eine schöne **Krippe** ist billig zu verkaufen. Thal Nr. 31|3.

LOOSE.

Giesinger Kirchenbau-Lotterie. Ziehung am **28. Dezember** a. c. 11,906 Gewinne im Gesammtwerthe von fl. 145,000. Hauptgewinn fl. 21,000. Auf je 25 Loose ist 1 Treffer. Preis des Looses fl. 1. Empfiehlt

10663-73a **J. M. Niederer**, Weinstraße Nr. 12.

Schlitt-Schuhe.



Unterzeichneter empfiehlt auch dieses Jahr seine beliebten Sorten **selbstgefertigter Schlittschuhe,** sowie auch ein reiches Lager **Stuttgarter Patent-Schuhe** und **ächte Amerikanische Patent-Halifax** zu den billigsten Preisen.

Fr. Widmann,
kgl. Hof-Schlittschuh-Fabrikant
am Karlsthor.

(10627)

Bekanntmachung.

Amortisation älterer Hypothekforderungen betr.

Mit Bezug auf die diesgerichtliche Ausschreibung bezeichneten Betreffs vom 28. Mai l. J. (Bayer. Kurier vom 7. Juni l. J. Nr. 155) wird bekannt gegeben, daß nach Ablauf der vorgesetzten 6monatlichen Frist, durch Amortisationserkenntniß vom 10. d. M. die dort aufgeführten Hypothekforderungen mit Ausnahme von Ziff. 16 und 21, welche von den inzwischen ermittelten Melf'schen Erben zur Löschung bewilligt wurden und von Ziff. 34 und 35, bezüglich deren noch Verhandlungen obschweben, als erloschen erklärt und deren Löschung im Hypothekenbuche verfügt wurde.

Am 12. Dezember 1872. 10660

Kgl. Landgericht Wolfratshausen.
Hoppe.

Buck, Ass.

---

22. 22.

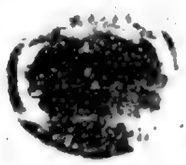
Mit Genehmigung des k. Ministeriums und k. k. österr. Privilegium.

Professor Dr. Rau's Mailänder Zahntinktur.

Diese vorzügliche, von vielen berühmten Aerzten und Chemikern geprüfte und auf's Beste empfohlene **Zahntinktur** ist das bis jetzt bekannte beste Mundwasser. — Sie dient sowohl zur Reinigung des Mundes, als zur Erhaltung gesunder, glänzend schöner Zähne und Erkräftigung des Zahnfleisches. Sie entfernt den Weinstein, verhütet Beinfraß (Caries), ist ein vorzügliches Präservativmittel gegen Zahnweh, dient zur Vertreibung des üblen Geschmackes und Geruches des Mundes und der Zähne, welches, uns oft unbewußt, einen so fatalen Eindruck auf andere Personen macht, so auch zur Reinigung künstlicher Zähne und ganzer Gebisse als sehr vorzüglich zu empfehlen.

Von dieser vorzüglichen Zahntinktur per Glas 48 u. 24 kr. befindet sich mit Genehmigung des k. Ministeriums Niederlage in **München** nur allein bei Herrn

Eduard Lacher, vorm. L. E. Rolland,
Kaufingerstrasse Nro. 5.



welchem ich soeben ganz neue Zusendungen gemacht habe. Bei vorschriftsmäßigem Gebrauch wird für den Erfolg garantirt. — Gelder nebst 3 kr. Zustellgebühr und Briefe werden franko erbeten. 10608

Prof. Dr. Rau sel. Erbe.

Holz-Versteigerung.

Am **Donnerstag den 19. dß. Nachmittags 2 Uhr** werden in der Oekonomie des kgl. englischen Gartens ca 75 Stere Prügel und Scheitholz, 1 Ahornstamm und einige Partien Eschenwerkholz gegen sofortige Baarzahlung versteigert.

Die sonstigen Bedingungen werden beim Termine selbst in genannter Oekonomie bekannt gegeben.

München den 13. Dezember 1872.

Königl. Oberfthofmarschall-Stab. 10632-34[b

Bekanntmachung.

Vom **Freitag den 20. lfd. Mts.** angefangen wird der letzte Zug von **Schwaben** nach **Erding** schon nach Eintreffen des Münchener Güterzuges in Schwaben abgefertigt und zwar:

Abfahrt in Schwaben 8 Uhr 20 Minuten Abends
Ankunft in Erding 9 „ 5 „ „ 10638

München, den 15. Dezember 1872.

Kgl. Ober-Post- und Bahn-Amt.

39 **Weihnachts-Ausstellung** 39

Conditorei von A. Schenk

empfiehlt sein auf's Reichhaltigste in allen einschlägigen Artikeln ausgestattete Weihnachts-Ausstellung und ladet zu gütigem Besuche ein, sowie ich auch auf meine von besonderer Güte verfertigten Lebkuchen meine werthen Kundschaften aufmerksam mache, als Nürnberger- und Basler-Lebkuchen, Citronat, Ettesen-Confekt und Haselnuß-Lebkuchen, als auch feinste Punsch-Essenzen in verschiedenen Sorten. 10679

A. Schenk.

39 **Mitte der Schillerstraße** 39

Für Fest-Geschenke

empfiehlt Unterzeichneter seine neuen, regulirten

Wand-Uhren

in allen Sorten, darunter Rahmen-Uhren, Regulateure, sehr schöne Kukuks-Uhren in elegant geschnitzten Kästen von 8 fl. 30 bis 33 fl., sowie jede Gattung kleiner Uhren und ganz gute gewöhnliche Hausuhren zu den billigsten Preisen.

Ludwig Landes,
b. Uhrmacher,
10637 **am Altheimereck Nr. 20 im königl. Damenstifts-Gebäude.**

Bekanntmachung.

Als Anwalt des betreibenden Theiles bringe ich hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß die auf **Montag den 23. Dezember früh 9 Uhr bei Herrn Notar Rothmaier in der Au**

angesetzte und im „Bayer. Kurier" Nr. 284 de dato 15. Okt. l. J. sub Nr. **E. 8962** ausgeschriebene Versteigerung der Herberge Hs.-Nr. 18 an der obern Feldgasse in Haidhausen der Schneidermeistersehseleute Peter und Therese Doll mit Rücksicht darauf unterbleibt, daß inzwischen Bezahlung erfolgte. 10599

München am 18 Dezember 1872.

Popp, k. Advokat.

Bekanntmachung.

Von unterfertigter Gemeindeverwaltung wird das neu zu erbauende **Schulhaus in Geroldshausen**, k. B.-A. Pfaffenhofen, auf dem Wege schriftlicher Submission **an Meist-Abbietende** vergeben. Veranschlagt sind:

1)	Erd- und Maurerarbeiten zu . . .	1933 fl. 44 kr.
2)	Zimmermannsarbeiten	823 fl. 2 kr.
3)	Schreiner- und Anstreicharbeiten . .	176 fl. 30 kr.
4)	Schlosserarbeiten	129 fl. 48 kr.
5)	Glaserarbeiten	26 fl. 30 kr.
6)	Hafnerarbeiten	108 fl. — kr.
7)	Spenglerarbeiten	108 fl. 12 kr.
8)	Blitzableitung	45 fl. — kr.
	Summa	3350 fl. 46 kr.

Pläne und Kostenvoranschlag liegen im gegenwärtigen Schulhause zur Einsicht auf.

Die Submissionen sind, frankirt, unter Couvert verschlossen und mit der Ueberschrift **„Submission betreffend"**, **bis zum 14. Jänner 1873** hierorts, Post Wolnzach einzureichen.

Geroldshausen, den 10. Dezember 1872.

Gemeindeverwaltung Geroldshausen.

Günther, Bürgermeister. 10658

Pensionsverein Bavaria

in München.

Anerkannter Verein.

Durch den Beitritt zum obigen Verein ist Jedermann Gelegenheit geboten durch mäßige Beiträge für sich im Alter und nach seinem Tode für die etwaigen Relikten zu sorgen, da nicht nur die Mitglieder allein, sondern auch deren Wittwen und Waisen Pensionen erhalten.

Der Verein zählt in der kurzen Zeit seines Bestehens 230 active Mitglieder und besitzt ein Vermögen von über fl. 14.000

Jeder unbescholtene volljährige in Bayern sich aufhaltende Deutsche kann dem Vereine beitreten und sind sowohl bei dem unterfertigten Verwaltungsrath, als wie auch bei den Zweigvereins-Ausschüssen in **Bayreuth, Kempten, Neuburg v. W, Pfarrkirchen, Lindau, Rothenburg a. d. T., Traunstein, Waldmünchen** und **Weiden** Statuten zu erhalten und nehmen dieselben Anmeldungen entgegen und sind zu jeder weiteren Auskunft gern bereit. (9059—61 c)

Briefe wollen an die vorbezeichneten **Zweigvereins-Ausschüsse** gerichtet werden oder an den Verwaltungsrath des Pensionsvereins Bavaria in München.

Neueste Wienerfason

Goldschmuck überflüssig

Behält immer die Goldfarbe.

durch Erfindung des

Talmigold-Schmuckes

Feinste **Uhrketten**, neueste Goldfason, Stück Südd. fl. 1. 45, 2. 30, 3. 30, 5, feinst fl. 6. Lange mit echten Email-Schuber, Stück fl. 1. 48 2. 24. 3. 24. 4, 5, hochfeine fl. 6 und 7. — **Talmigold-Ringe**, Stück fl. 1. 12 1. 48, 2. 48, 3. 30.

do. mit Diamanten-Imitation in Etuis, Stück fl. 2, 3, 4, 5, feinste fl. 6 u. 7.

Ueber sämmtliche Talmigoldwaaren illustr. Preiscourante franco. Versandt prompt gegen rec. Einsendung des Betrages (auch Briefmarken). Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Adresse: **Talmigold-Fabriksniederlage** von

Ed. Witte in Wien, Stadt,

verl. Kärtnerstraße 59. (6812—231)

Entgegnung.

Der Fabrikdirektor F. C. Bullinger in Pasing hat in Nr. 288 dieser Blätter und ebenso in einigen andern Zeitungen eine „Aufklärung" bezüglich des gegen ihn gerichteten Gantausschreibens (vielleicht weil man ihn bisher allgemein für reich hielt) geben zu sollen geglaubt. Welcher Art diese „Aufklärung" ist, möge aus folgenden Thatsachen erhellen, die sämmtlich aus rechtskräftigen Akten und Erkenntnissen entnommen sind:

1) Nachdem F. C Bullinger die Papierfabrik in Unterkochen (Württemberg) etwa 6 Jahre in den 1840er Jahren und zwar ohne Verluste wie durch Ganten ꝛc. betrieben hatte, entzifferte sich in seiner Gant schließlich ein Verlust der Gläubiger **von mehr als 100,000 fl.**!

2) Ich selbst verlor in dieser Gant ein Pfandkapital von 19,000 fl. fast vollständig, mein sonstiger Verlust in dieser Gant beträgt rechtskräftig festgestellt einschließlich der Zinsen mehr als 45,000 fl.

3) Die sogenannte Gegenforderung des F. C. Bullinger, welche er nun gegen mich zu haben vorgibt, beruht darauf, daß er behauptet, er hätte, wenn es nicht zur Gant gekommen wäre, von 1846 bis jetzt mehr als 174,000 fl. verdient!!! (von oben sub 1) und ich hätte ihm diese Summe zu ersetzen, weil auf meine Veranlassung die württembergischen Gerichte über ihn (Bullinger) die Gant verhängt hatten!

4) Das Erkenntniß des königl. Bezirksgerichts München vom 14. Dezember 1868 sagt in dieser Beziehung unter Anderem wörtlich folgendes:

„Kläger (Egelhaaf) hat die Gant (gegen Bullinger) beantragt, hierin kann aber kein Vertragsbruch, noch dolus erblickt werden, denn das Endergebniß des Concurses, wonach Egelhaaf nur einige Hundert erhielt, stellt die Ueberschuldung des Bullinger als enorm, Versuche desselben, durch Rechnungsauszüge die Sache zu verkleinern als — — dar."

Ferner: „Daß die Behauptungen des Bullinger unhaltbar und — — seien und daß dessen Vertheidigung die Tendenz der — — Verzögerung und Weitwendigkeit unverkennbar an sich trage."

Weiter: „Carl Bullinger verstand es, die Klage vom 5. April 1860 solange hinzuhalten, daß erst nach 8 Jahren der Schriftenwechsel zum Abschluß gelangte."

Bezüglich der von Bullinger gegen mich angestrengten Widerklage (wegen Entschädigung — von oben sub 3) ist in diesem Erkenntniß ferner bemerkt:

„F. C. Bullinger erhob am 22. Februar 1860 eine Entschädigungsklage (in Württemberg) zu 50,000 fl.

Er sah sich nicht im Stande, den Mangel der Substanzirung dieser Klage, dessen Augenfälligkeit ihm das königl. württb. Prozeßgericht vorhielt, zu ersetzen und zu verbessern, er ließ die Sache vorläufig beruhen und erhob hierorts gleichwohl Widerklage, die nun, ohne daß sich ersehen läßt, warum, die frühere Forderung nun nahe das Doppelte übersteigt." (Es waren nämlich von ihm in Bayern widerklagend gefordert 99,152 fl. und **20 Kreuzer**, jetzt behauptet er eine Gegenforderung von mehr als 174,000 fl.!

Diese Summe will nun Bullinger nach seiner öffentlichen Ankündigung beim württemberg. Gericht gegen mich einklagen, er wird es aber in Rückerinnerung seiner mit seinem Bruder Max Bullinger als Gehilfen im Januar 1846 errichteten Buchführung, und Angesichts der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen über muthwillige Prozessirung wohl bleiben lassen.

Das bezirksgerichtliche Erkenntniß wurde vom königl. bayer. Appellationsgericht für Oberbayern und ebenso vom königl. Oberappellationsgericht bestätigt und von letzterem höchsten Gericht Bullinger überdieß zur Bezahlung eines Sukkumbenzgeldes von 18 fl. verurtheilt.

5) An meiner Gesammtforderung (von oben sub 2) habe ich bis jetzt von dem Vater des F. C. Bullinger, der mir als Bürge und Selbstzahler haftete, der sich aber auch für insolvent erklärte, bloß die Zinsen bis 1858 aus dem Pfandkapital von 19,000 fl. erhalten, so daß ich, wie schon oben erwähnt, bis heute mit mehr als 64,000 fl. im Verluste bin.

6) Während des Laufes meines Prozesses in Bayern gegen F. C. Bullinger hat derselbe verschiedene Tantièmen, welche ihm aus dem Fabrikbetrieb in Pasing zukamen,

in den Büchern auf den Namen seiner Frau gutgeschrieben, z. B. pro 1866/67 die Summe von 4974 fl. 12 kr., obschon seine Frau ihm bloß 2192 fl. 50 kr. in die Ehe brachte. — Bei der letzten Verhandlung gestand Bullinger zu, daß er dieß gethan habe, weil ich sonst die Hand darauf gelegt hätte!

7) Auch zwei der Bullinger'schen Häuser in München sind auf den Namen seiner Frau eingeschrieben und auf das dritte Bullinger'sche Haus Marsstrasse Nr. 11 findet sich eine Nachversicherung für seine Frau (vom Erbschaftsgeld!) mit 6000 fl. eingetragen, und sodann noch eine weitere Nachversicherung über 6000 fl. für seinen Bruder Max Bullinger in München, zusammen über 39,000 fl. (!) Natürlich blieb so kein Ziegel auf dem Dach für meine executionsreife Forderung übrig.

Das sind Thatsachen, die allerdings einer „Aufklärung" bedürfen.

Wird Herr F. C. Bullinger solche wirklich geben wollen? Und würde ich unter solchen Umständen auch nur Eine erläuternde Bemerkung, auch nur Ein weiteres Wort dem Vorbringen des F. C. entgegenzusetzen haben? Wohl aber werde ich, weil die Bezeichnung der gegen Bullinger vorliegenden viel weiteren Thatsachen und Beweise für dieses Blatt zu weitläufig werden würde, nach dem Ausgange des jetzigen Gantverfahrens des Bullinger und meiner nun gegen seine Frau zu erhebenden Klage, sowie meines Prozesses gegen den Herrn Grafen von Gatterburg in Pasing (von welchem Prozesse Herr Bullinger ebenfalls der Urheber ist) für meine Freunde und Bekannte, wie im Jahre 1865 eine Fortsetzung und weitere Beschreibung der Bullinger'schen Geschichte drucken lassen.

Ellwangen, im November 1872.

C. C. Egelhaaf.

Nachschrift den 12. Dezember 1872.

Nachdem F. C. Bullinger behauptete, daß er kein Vermögen besitze, hat er heute vor dem Herrn Gant-Commissär, welcher ihn zuvor an die Folgen des Meineides erinnerte, den Manifestations-Eid mit dem Beisatz geschworen, daß er keine Vermögenstheile verheimlicht oder beseitigt habe, und daß die im Besitze seiner Ehefrau befindlichen Häuser nicht zum Schein und nicht zur Verkürzung der Gläubiger auf den Namen seiner Ehefrau geschrieben wurden.

Weil seit dem Erscheinen der Bullinger'schen sogenannten „Aufklärung" in Nr. 288 d. Bl. schon längere Zeit verstrichen ist, wird es den Lesern erwünscht sein, wenn ich solche nachstehend nochmals abdrucken lasse. C. C. Egelhaaf.

Bezüglich der gerichtlichen Ausschreibung glaube ich meinen Bekannten Aufklärung schuldig zu sein. Der angebliche Gläubiger, mit dem ich vor 27 Jahren ein Geschäft betrieb, wurde mir gegenüber vertragsbrüchig und schädigte mich in **empfindlichster** Weise.

Während ich meine Forderungsrechte vor dem württembergischen Gerichte klagbar machte, klagte mein Gegner sein Guthaben in Bayern, in Folge dessen ich meine Klage in Württemberg zurücknahm, um solche mit der gegen mich gestellten Klage zu verbinden.

Nach 10jährigem Streite erklärte sich das Prozeßgericht zur Verbescheidung meiner aus demselben Rechtsgeschäfte erwachsenen Forderungen als incompetent, weil es sich hier um eine Handelssache handle und erkannte blos bezüglich der Forderung meines Gegners.

Außer meinem Gegner habe **ich keinen** Gläubiger; dieser aber ist mit weit höheren Beträgen mein Schuldner und beträgt meine Abrechnungs- und Entschädigungs-Forderung, über die nun ein württembergischer Richter zu erkennen hat, abzüglich des Guthabens meines Gegners noch fl. 109774. 56 kr.

Ich behalte mir vor, später auf diesen Prozeß zurückzukommen, weil er in mehrfachen Beziehungen unsere Rechtsverhältnisse in eigenthümlicher Weise beleuchtet.

Pasing am 17. October 1872. 10661

F. C. Bullinger.

Unterhaltende & belehrende Spiele für Weihnachten!

In unterzeichneter Buchhandlung ist erschienen:

Der deutsche Dichterkranz

von

Dr. Otto.

Elegant gebunden fl. 1. — In Carton — fl. 48 kr.

Durch dieses unterhaltende Spiel lernt die Jugend auf die angenehmste Weise die deutschen Dichter und deren vorzügliche Werke kennen.

Der Opernkranz.

Elegant gebunden 48 kr., in Carton 36 kr.

Ebenso wie bei dem vorhergenannten Spiel der Dichter, so lernt die Jugend bei diesem Spiel die Componisten und ihre vorzüglichsten Opern 2c. kennen. 10601

München. Ch. Gummi's Buchhandlung (Gustav Beck).

Verlag von Bernhard Friedrich Voigt in Weimar.

Neue Vorlagen zu

Torten-Verzierungen

in gewöhnlich anzufertigender Tortengrösse

für Konditoren, deren Gehülfen und Lehrlinge.

Entworfen und herausgegeben von

F. A. Borst, Hof-Konditor in Arnstadt.

Dreissig Tafeln in drei Lieferungen.

1873. 4. Geh. Preis einer einzelnen Lieferung **1 fl. 87 kr.,** aller 3 Lieferungen zusammen **4 fl. 21 kr.** 10565

Vorräthig in der **J. J. Lentner**'schen Buchhandlung, Kaufingergasse 26 in **München.**

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus Fray-Bentos in Süd-Amerika.

NEUESTE AUSZEICHNUNGEN

GROSSE GOLDENE MEDAILLE MOSKAU 1872

HORS CONCOURS LYON 1872

für anerkannte Superiorität.

Nur ächt wenn jeder Topf untenstehende Unterschriften trägt und auf der Etiquette der Name **J. v. Liebig,** in blauer Farbe aufgedruckt ist. 10564

J. v. Liebig

Dr. Pettenkofer

Der Aufsatz von Herrn **Dr. W. von Schneider** über die bedeutenden Ersparnisse in Haushaltungen bei Verwendung von Fleisch-Extract, veröffentlicht in den grösseren Zeitungen, ist bei den Verkäufern des Liebig'schen Fleisch-Extractes **gratis** zu haben.

Versteigerung.

Geehrtem Auftrage zufolge versteigert der Unterzeichnete im Schloßgute

Aschölding, k. Landg. Wolfratshausen

Donnerstag den 19. Dezember l. J. Vormittags 10 Uhr beginnend ein gut erhaltenes Meublement, bestehend aus 4 polirten Bettladen, 1 vollständiges Bett, Roßhaarmatratzen, 1 pol. und 3 angestrichene Kleiderkästen, 2 polst. Kommoden, 3 Nachtkästchen, 1 deßgleichen mit Commodité, 5 gute Tische, worunter 1 Auszugtisch 7 Strohstühle, 1 Kanapee mit 6 Sessel von Roßhaar, 2 große Spiegel in Goldrahm, verschiedene Bilder, 2 Pistolen, Wasch und Küchengeräthe versch. Gläser und Porzellane, Geschirr von Eisen, 1 großer Lehnsessel, Hühnersteige, Stellagen und noch viele hier nicht genannte Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung, wozu ergebenst einladet 10652

Johann Korner, Lizitator.

Für Weihnachten.

Operngucker in allen Größen und Formen empfehlen wir, um großen Absatz zu erzielen, zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Gebrüder Steppacher, Optiker,

26 Kaufingerstraße 26.

10592-55

Sämmtliche hier oder in anderen Blättern angezeigten Bücher, Landkarten, Zeitschriften u. s. w. sind stets zu beziehen durch die 5878-94g

Georg Verza'sche Buchhandlung in Landsberg a. Lech.

Billigste Preise. Reelste Bedienung. Der kleinste Auftrag willkommen.

Nach auswärts franco bei Aufträgen von mindestens vier Gulden.

Zur Einlösung oder zum Umtausche der verlosten

5pCt. bayerischen Obligationen

empfiehlt sich unter Zusicherung der reellsten Bedienung

Wilhelm Brand,

Bank- und Wechselgeschäft,

Nr. 7 Hartmannstraße

vis-à-vis dem Hotel „Max Emanuel."

9974-81b

Münchener Schranne vom 14. Dezember 1872.

Getreide-Arten.	Vorig. Rest.	Wochen Kauf.	Gesammt-Bestand heutiger Schranne.	Heutiger Verkauf	Im Rest bleiben	Mittlerer Durchschnittspreis des Zentners. nach heutiger Schranne. fl.	kr.	gegen vorige Schranne mehr fl.	kr.	weniger fl.	kr.
	Zentner	Zentner	Zentner	Zentner	Zentner						
Weizen	2554	255	8032	6039	2053	7	45	—	—	—	5
Korn	884	32	3687	2955	732	5	26	—	1	—	—
Gerste	1344	348	4527	3160	1367	4	35	—	—	—	12
Haber	386	19	4200	3886	314	3	27	—	—	—	—
Wicken	43	—	301	278	23	3	52	—	8	—	—
Repssaamen .	—	—	35	35	—	8	48	1	—	—	—
Leinsaamen . .	95	135	119	105	14	8	—	1	17	—	—
Sonstige Frucht	76	7	185	87	98	—	—	—	—	—	—
Summa	5382	796	21136	16545	4601						

Handelungs-Geographie

in acht Chino-Bilder

mit Begleitwort

Preis 1 Mk. 50 Pf.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verleger

Ad. Bonz & Comp. in Stuttgart.

Dr. herzog, engl. Kreuzer.

Ein Mittel gegen Gicht, Rheumatismus, Ischias, Hexenschuß, Lumbago, Kopfschmerz, Zahnschmerz, Ohrenschmerz, Migräne, Nervenschmerz, Frostbeulen, Hühneraugen, Schwielen, Warzen, Quetschungen, Verstauchungen, Verrenkungen, Wundsein, Brandwunden, Verbrennungen, Verbrühungen, Erfrierungen, Hautausschläge, Flechten, Krätze, Ausschläge, Blutvergiftung, Blutkrankheiten, Geschwüre, Wunden, Hämorrhoiden, Blutschwäre, Blutgeschwüre

Sechzehnter Nr. 348 Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Mittwoch den 18. Dezember 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2|0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

Das kaiserliche Frühstückblatt, die Spener'sche Zeitung, kommt nun auch auf das Gerücht zu sprechen, daß Fürst Bismarck aus dem preußischen Staatsdienste ausscheiden und blos höchster Beamter des deutschen Reichs bleiben wolle. Sie sagt: „Eine solche Veränderung ist, wie wir vernehmen, keineswegs im Werk. Der Reichskanzler soll allerdings die Niederlegung des Vorsitzes im preußischen Ministerium beabsichtigen, niemals aber geäußert haben, daß er nicht mehr preußischer Minister sein wolle. Nach unseren Ermittlungen verbleibt der Fürst preußischer Minister des Auswärtigen und gibt seinen Platz im preußischen Ministerium nicht auf; der Zusammenhang des preußischen Ministeriums mit den Behörden des deutschen Reichs bleibt also durch die Person des Reichskanzlers aufrechterhalten." — Nun, da der Reichskanzler wieder in Berlin ist, wird ja wohl bald Klarheit in die Sache kommen.

Der deutsche Kronprinz ist mit Gemahlin von Karlsruhe gestern in Wiesbaden eingetroffen. Jeder Empfang war, wegen der Reconvaleszenz des Kronprinzen verboten.

Die angebliche Schließung der Kirchen in Posen beschränkt sich darauf, daß auf Anordnung des Provinzial-Schul-Collegiums weder in der Gymnasial- noch in der Seminarkirche die feierliche Herz-Jesu-Andacht gehalten werden durfte. Auch dieses Verbot galt nur für den 8. Dez. Der Telegraph hat also wieder einmal aus einer Mücke einen Elephanten gemacht, — die preußische Regierung mag sich bei ihm bedanken!

Aus Wien werden uns telegraphisch die Grundzüge des Wahlreformgesetzes mitgetheilt. Darnach werden die Reichstagsabgeordneten direkt von den Wahlberechtigten in das Abgeordnetenhaus entsendet. Die Zahl der Sitze wird um 120 vermehrt; eine Mehrung von je 50 pCt. gegen bisher trifft auf den Großgrundbesitz und die Landbezirke. Auf einen Wahlbezirk der Städte und Landgemeinden kommt meist ein Abgeordneter. Die Wahlberechtigung für den Landtag und den Reichstag ist dieselbe. Während aber die Städte und Großgrundbesitzer direkt wählen, hält der Entwurf für die Landgemeinde die indirekte Wahl durch Wahlmänner fest. Wer in einem Lande wahlberechtigt ist, ist mit zurückgelegtem dreißigsten Lebensjahre in allen im Reichslande vertretenen Ländern wählbar. Das Abgeordnetenmandat gilt auf sechs Jahre; gewesene Abgeordnete sind wieder wählbar.

Aus Versailles wird uns unter'm Gestrigen telegraphirt: „Das Resultat der am Samstag stattgehabten Sitzung der Nationalversammlung hat eine große Beruhigung der Gemüther hervorgerufen und in der Geschäftswelt große Hoffnungen rege gemacht. Alle Gerüchte von Aenderungen im Ministerium sind falsch. Thiers und Dufaure werden sich heute in die Sitzung der Dreißiger-Commission begeben. Man hofft, durch die Samstagssitzung werde die Verständigung mit der Commission erleichtert sein."

In Rom hat die Kammer die übrigen Artikel des Klostergesetzes mit unwesentlichen Abänderungen angenommen. Chiave änderte seinen Antrag, das Generalatshaus des Jesuitenordens von den Ausnahmsbestimmungen des Art. 2 auszuschließen in eine bloße Empfehlung dieses Beschlußes ab. Nach lebhafter Debatte wurde der Antrag Nicoteras (Linke) angenommen, nach welcher vorbehaltlich Erörterung der Bestimmungen des Artikels 2, die Aufhebung des Jesuitenordens und seines Generalatshauses ausgesprochen werden soll.

Die Tambourmajorstochter Rosine, als Gräfin Mirafiori, dem Könige Victor Emanuel zur linken Hand angetraut, will sich zur wirklichen Königin erheben lassen. Der König wäre damit ganz einverstanden, um so weniger aber Prinz Humbert, welcher durch eine solche Erhebung seine Rechte gefährdet sieht.

Digitized by Google

Lokales und Provinzielles.

München, 17. Dezember.

In dem Befinden Sr. k. Hoh. des Prinzen Otto in Nymphenburg ist auch nach Eintritt der rauhen Jahreszeit eine Verschlimmerung nicht eingetreten. Derselbe ist vielmehr in fortschreitender Besserung begriffen und kann selbst bei ungünstiger Witterung Ausflüge zu Wagen und zu Pferd unternehmen. Von einer Uebersiedelung des Prinzen in die k. Residenz ist jedoch vorläufig keine Rede; der Aufenthalt desselben in Nymphenburg wird sich wahrscheinlich auf die ganze Dauer des Winters erstrecken. (N. K.)

Nachdem vom 5prozentigen Kriegsanlehen von 1870 im Betrage von 57 Millionen Gulden erst vor einigen Wochen 22 Millionen durch Verloosung zur Heimzahlung bestimmt worden sind, hat die Staatsregierung jetzt den Rest des Anlehens — der noch etwas über 20 Millionen beträgt — gekündet, so daß das gesammte Anlehen, selbstverständlich aus dem Antheil Bayerns an der französischen Kriegsentschädigung, schon nach 2½ Jahren wieder getilgt ist. Die gekündeten Kapitalien werden, nach der Wahl der Gläubiger, entweder baar zurückbezahlt oder können bei dem 4½proz. Eisenbahn-Anlehen von 1856 wieder angelegt werden, doch hat sich die k. Staatsschulden-Tilgungs-Commission die Sistirung der Wiederanlage jederzeit vorbehalten.

* Im Laufe der nächsten Woche wird Herr Rappaport, absolvirter Zögling der Akademie der Tonkunst in Berlin, dahier ein Konzert veranstalten. Musikalische Autoritäten ersten Ranges, wie Hans v. Bülow, stellen der Begabung und Bildung des jungen Künstlers das beste Zeugniß aus und heben besonders seine Leistungen im colorirten Gesange hervor. Wir erlauben uns, auf das Concert aufmerksam zu machen.

⊙ Wir machen auf eine Ausschreibung der Handels- und Gewerbekammer für Oberbayern im heutigen Inseratentheile: „Pläne der Wiener Welt-Ausstellung betr., alle Interessenten dringend aufmerksam.

‡ Bei herannahender Weihnachtszeit wird das Publikum, um verspäteten Sendungen vorzubeugen, darauf aufmerksam gemacht, schon jetzt mit Versendung der Weihnachtsgeschenke zu beginnen, damit die Masse sich mehr vertheile. Dauerhafte Verpackung und deutliche Adressen sind einer schnellen Bestellung förderlich.

* Gestern Vormittag begann im großen Saale der Westendhalle die umfangreiche Versteigerung von Mobilien der [illegible] Bankinhaberin A. Spitzeder. Da eine ungeheuere Anzahl von Kauflustigen und Neugierigen erschien — so daß der Saal dicht gefüllt war — so wurde ein den Schätzungswerth weit übersteigender Erlös bei den meisten zum Aufwurf gekommenen Gegenständen erzielt. Heute gelangen die prachtvollen Salonmeubel unter den Hammer. Nächste Woche werden, der Mobiliarversteigerung sich anschließend, die auf 22,000 fl. geschätzten Juwelen und Schmucksachen, ferner die auf mehrere tausend Gulden gewerthete Gemäldegallerie zum Aufwurfe kommen.

= Gestern Mittag hatte sich eine Deputation der beiden städtischen Gemeinde-Collegien, Hrn. Bürgermeister Dr. Erhardt an der Spitze, zum k. Minister des Innern, Hrn. v. Pfeufer, begeben, um denselben zu bitten, womöglich dem Wunsche zu entsprechen, daß der k. Universitätsprofessor und Obermedizinalrath Hr. Dr. v. Pettenkofer derselben erhalten bleiben möge. Die Aussichten, welche gestellt wurden, sind nicht ungünstig.

× Vom 1. n. M. an werden die Gehälter aller Beamten und Bediensteten der k. Hofstäbe und Intendanzen analog dem Gehaltsstatuts vom 28. Mai d. Js. für die Staatsbeamten aufgebessert.

‡ Gestern wurde unter zahlreicher Theilnahme auf dem südlichen Friedhof die Leiche des Kunsthändlers Hrn. F. Gypen zu Grabe getragen. Der Verlebte hatte sich aus kleinen Anfängen durch Umsicht und rastlose Thätigkeit ein umfangreiches Geschäft gebildet, das ihn aber nicht hinderte, an vielen wohlthätigen Vereinen ꝛc. lebhaften Antheil zu nehmen. Ein sorglicher Familienvater, ein opferwilliger Bürger und ein treuer Sohn seiner Kirche ist er durchs Leben gegangen, möge ihm die Erde leicht sein.

∧ Unsere Mittheilung, daß die oberhirtliche Stelle den Standpunkt, welchen Hr. Stadtpfarrer Dr. Westermayer gegenüber den sogenannten Altkatholiken einnimmt, vollkommen theile, hat etliche liberale Blätter veranlaßt, auf den Conflikt aufmerksam zu machen, der da zwischen Ordinariat und Kultusministerium herrsche und die Neuesten behaupten gar, das Ordinariat werfe sich „zum Censor der Staatsregierung" auf und rufen, ihrer Natur gemäß, nach Anwendung des Polizeispießes gegen „eine solche Anmassung." Welch blinder Eifer! Die Regierung erklärt, sie erachte die „Altkatholiken, als im Verband mit der katholischen Kirche stehend,

diese Erklärung ist nicht neu — das Ordinariat sagt, die Altkatholiken gehören der Kirche nicht mehr an — auch das ist alt; beide, Staatsregierung wie Ordinariat, haben diese ihre entgegenstehenden Anschauungen schon vor mehr als Jahresfrist gegenseitig ausgetauscht, beide wissen längst, daß in dieser Beziehung ein Conflikt besteht, wozu also die Wichtigthuerei, als hätten die Liberalen eben jetzt eine ganz neue Entdeckung gemacht?

Kleine bayer. Landespost.

Von der Abens, 12. Dez. erhält das „N. b. Volksblatt" noch folgenden Bericht über den gräßlichen Raubmord: Im Wirthshause zu Lindkirchen hatten sich am 9. ds. in aller Frühe drei unbekannte Menschen eingefunden, zum Theile wie Jäger gekleidet; sie tranken Wein und ließen ihrem Humor freien Lauf. Jeder hatte einen sechsläufigen Revolver bei sich, womit sie in nicht ungefährlicher Weise spielten. Sie gaben sich für Jäger aus und redeten eine ungewöhnliche Sprache, ob natürlich oder fingirt, das läßt sich nicht sagen. Nachdem sie 5 Flaschen getrunken, befestigten sie eine an einer Schnur, die einer an seinen Rücken hing, bezahlten ihre Zeche und gingen auf der Straße abwärts gegen Meilenhofen zu. Bald wurden sie gesehen, wie Jeder ein Doppelgewehr auf der Schulter oder am Riemen trug, das sie vorher versteckt haben mußten. Sie stellten sich betrunken und belästigten mehrfach die entgegenkommenden Fuhrwerke und Passanten. Als sie nur mehr 500 Schritte von Meilenhofen entfernt waren, begegneten ihnen drei Männer. Sie schritten sogleich auf diese zu, legten ihre Gewehre an, während der eine jene aufforderte: „Legt ab!" Der Bauer Ettmüller, ein Mann in den 60ern, entgegnete: „So schnell geht's nicht!" Er glaubte nämlich, es sei nur Spaß. Aber sie bal ein Schuß streckte ihn todt zu Boden nieder. Gruber will den Stürzenden auffangen, sank aber durch die Brust geschossen wie Ettmüller todt zu Boden. Jankibauer, sehend, daß es hier auf Leben und Tod gehe, entledigte sich schnell seiner Baarschaft in etwa 5 fl. bestehend, wurde aber von einem mit dem Gewehrkolben auf den Kopf geschlagen, daß er taumelte, und eine bedeutende Wunde davontrug; doch konnte er noch entrinnen. Die Räuber vielten sich nicht lange bei ihren entseelten Opfern auf; was sie aber mit ihnen sogleich gethan ist noch nicht klar. Ungefähr 100 Schritte vom Orte der That begegnete ihnen ein Bauer aus Irsing auf der Straße. Der eine der Raubmörder setzte auch diesem den Doppellauf seines Gewehres auf die Brust, mit der Aufforderung, sein Geld herzugeben. Der Bauer holte etliche 20 fl. heraus, fiel dann nieder auf die Kniee und bat um sein Leben. Da bemerkten sie, daß er eine Geldgurte um den Leib trage, stießen ihn sofort nieder und nahmen ihm die Gurt. Der Bauer zog noch einen Thaler hervor, um sie zu versichern, daß er alles hergebe, wenn sie ihm nur das Leben schenkten. Die Raubmörder bedeuteten ihm, daß er diesen behalten dürfe. Im Ganzen nahmen sie dem Manne gegen 420 fl. ab. Weiter mißhandelten sie ihn nicht, sondern bogen von der Straße ab und verschwanden im nahen Walde. Man hörte, daß sie im Walde noch ca. 20 Schüsse abfeuerten. — Nun urtheilen Sie, welch' schrecklichen Eindruck diese gräßlichen Thaten auf alle Gemüther machen, und in welch' entsetzliche Angst die ganze Gegend versetzt ist, da man sehr wahrscheinlich urtheilt, daß diese drei Unmenschen sich noch länger in unserer Gegend halten werden. Die etwa um 2 Uhr Nachmittags zur Untersuchung der unglückseligen Opfer grausamsten Raubmordes von Mainburg her angelangte Gerichtscommission constatirte den qualificirtesten Raubmord an den Leichen, von denen die eine durch den Hals, die andere durch die Brust getroffen beide augenblicklich dem Tode verfallen waren. Ettmüller und Gruber sind Familienväter; ersterer hat mehrere erwachsene und verheirathete Kinder, letzterer hinterläßt eine arme Frau mit 3 ganz kleinen Kindern.

Aus Pfaffenhofen, 15. Dez., wird dem Freisinger Tagblatt mitgetheilt: Der neue Abt von Scheyern, Ruppert II., ein Sohn des verstorbenen kgl. Studien-Rektors Sebastian Mutzl, wurde geboren am 14. Januar 1834 in Landshut, legte in Scheyern die feierlichen Ordensgelübde ab am 30. August 1857, ward einige Tage später, am 4. Sept. zum Priester geweiht und versah seit dem Tode des Hochw. P. Max Duschl die Stelle eines Pfarrvikars.

Landsut, 16. Dez. In der Samstagsnummer des Kuriers haben wir die Notiz über einen in Pfeffenhausen im dortigen Postlokal vorgekommen sein sollenden Einbruch gegeben, und stellt sich nun dieser Vorfall in der Art heraus, daß dieser Einbruch von dem dortigen Posterpeditor nur fingirt war, und schon am Morgen die Verhaftung des Expeditors, welchem bereits vom dortigen Posthalter wegen Nachläßigkeit der Dienst gekündigt war, bewerkstelligt wurde. Derselbe wurde erst in das Bezirksamtsgefängniß zu Rottenburg und gestern in die hiesige Frohnfeste verbracht. (K. f. N.)

Metten, 11. Dez. Heute früh fand man den Bauer Kraus von Mettenbuch todt auf einer Anhöhe außer Metten. Es ist nicht ganz unwahrscheinlich, daß ein Raubmord vorliegt. Gestern kam Kraus etwas spät von Deggendorf, wo er auf der Schranne Verkäufe gemacht, nach Metten; bereits etwas redselig erzählte er im Gasthause, daß er einige hundert Gulden in der Tasche habe; heimkehrend kam er über die schwierigeren Wegstellen in der Nähe des Dorfes offenbar noch gut hinweg. Auf der steilen Anhöhe traf man ihn, liegend unter einem erst neulich ausgehobenen Baumstocke so, wie wenn das wuchtige Stück auf ihn gefallen wäre und ihn erdrückt hätte. Geld war nur mehr wenig in seiner Tasche; dagegen lag ein fremdes Messer neben demselben.

Landrath für Oberbayern.

† **München**, 14. Dez. Nachdem der gegenwärtig versammelte Landrath von Oberbayern vom 2. d. M. bis heute gedauert hatte, fand heute Vormittag 10 Uhr der feierliche Schlußakt statt. Präsident Rechtsrath Badhauser hielt bei dieser Gelegenheit eine Rede, die im Ganzen des Abdrucks nicht werth ist, aus der wir aber die für die Steuerpflichtigen eben nicht angenehme Thatsache hervorheben, daß das Kreisbudget, welches früher mit einer Summe von 617 000 fl. abschloß, für das Jahr 1873 auf 741800 fl. ge-

stiegen ist. Der Mehrbedarf beträgt somit 124800 fl. Im Jahre 1872 betrug die Kreisumlage 12²/₁₁%, im Jahre 1873 wird sie 16% betragen. Herr Badhauser entblödete sich nicht, auch die Spitzederei in dem Landrathe zu verwerthen und sogar zu behaupten, daß das Aufkommen dieser Wucherbanken nicht möglich gewesen bei einer „höheren Bildung", das geschah ungefähr zur selben Zeit, wo Herr Bürgermeister Erhardt im Magistrat erklärte, er sei mit einer Disciplinaruntersuchung gegen einen fortschrittlichen Magistratsrath betraut, wegen dessen Theilnahme an dem Geschäfte. Hat denn auch da die Bildung gefehlt? Daß der ehemalige enragirte „Großdeutsche" sich jetzt in nationalliberalen Phrasen ergeht weiß die Welte Vielleicht fällt es uns einmal zum Scherze ein, etliche Badhauser'sche Reden (!) von einst uns jetzt neben einander zu stellen. Nach Badhausers Gerede erschien Se. Excell. Herr Regierungspräsident und Staatsrath v. Zwehl, um den offiziellen Akt des Landrathsschlusses vorzunehmen Er sprach den Dank dafür aus, daß die Mitglieder mit großer Fürsorge in allen Zweigen der Verwaltung ein tiefes Verständniß für alle Anstalten derselben an den Tag gelegt haben, und daß nie das Zusammenleben zwischen Regierung und Kreisvertretung ein so inniges und festes gewesen sei, als diesmal. Deßhalb sage er im Namen der Kreisregierung den besten Dank und gebe die Versicherung, daß dieselbe mitwirken werde, diese Beschlüsse nach besten Kräften gut zu vollziehen. Hr. v. Zwehl sagte dann auch den Landräthen seinen persönlichen Dank, der aus der „Werkstätte (!) eines warmen Herzens" kommt. Sodann erklärte er im Namen Sr. Maj. des Königs die Sitzungen geschlossen und brachte Präsident Badhauser schließlich „um einen Beweis der Loyalität zu liefern", ein 3faches Hoch auf S. M. den König aus.

Schwurgericht.

Am 13. Dezember.

30. Fall. Anklage gegen Jos. Holzeis, auch Kurz genannt, led. Dienstknecht von Salzberg, wegen mehrerer Diebstähle. — Obwohl erst 19 Jahre alt, so hat es der Angeklagte im Diebshandwerk zu einer, man möchte fast sagen bewunderungswürdigen Fertigkeit gebracht. Es sind im nicht weniger als 5 Verbrechen des vollendeten 1 Verbrechen des versuchten Diebstahls und zwei solche Reate im Vergehensgrade zur Last gelegt. Er hatte es zunächst auf die umliegenden Weiler seines Geburtsorts abgesehen, um wie es den Anschein hat, seine jeweilige Beute so schnell als möglich in Sicherheit zu bringen und der Gefahr des Erwischens auszuweichen. Der junge Gauner spionirte auch jedesmal eine günstige Gelegenheit seiner strafbaren Handlungen aus, ging jedoch schließlich dennoch in die Falle und ist heute sämmtlicher Reate auch vollständig geständig. Den ersten Besuch stattete Holzeis im August v. Js. dem Anwesensbesitzer Springl in Schwemlohen ab, wo er Baargeld und Kleider im Gesammtwerth von ungefähr 20 fl. entwendete. Nachdem er im vor. Jahre auch noch den Maurer G. Beer zu Findleithen bestohlen hatte, trat eine Pause ein, nicht aber um den Weg der Besserung einzuschlagen, um im Frühlinge d. Js. auf der Verbrechensbahn desto flüssiger fortzuschreiten. Der erste Griff, den er machte, fiel [illegible] aus. Er wußte nämlich, daß die Dienstmagd Elisabeth Hell auf dem Findleithenlehen Geld besitze und holte sich deren ganze Baarschaft im Betrag von 115 fl. Die übrigen Entwendungen betrugen nirgends eine große Summe, sind aber alle mit Auszeichnung ausgeführt worden. Der jugendliche Bursche verspricht unter heftigem Schluchzen sich zu bessern und nach erstandener Strafe fleißig arbeiten zu wollen. Urtheil: 3 Jahre Gefängniß, nachdem die Geschworenen mildernde Umstände zugelassen hatten.

31. Fall. Anklage gegen Jos. Furtmaier, verh. Häusler von Dünzing, wegen Meineides, dann Simon Hacker, verh. Wagner von Wackerstein, wegen Anstiftung zum Meineide und wegen falschen Handgelöbnisses und Therese Furtmaier, Ehefrau des Obigen, wegen Anstiftung zum falschen Handgelöbniß. — Bei einer am k. Landgerichte Ingolstadt anhänglichen Streitsache gegen Therese Furtmaier und ihrer Nachbarin wegen Mißhandlung wurde u. A. auch Sim. Hacker (Bruder der Th. Furtmaier) als Zeuge vernommen und dieser deponirte auf sein abgelegtes Handgelübde hin zu Gunsten seiner Schwester. Nachdem sich jedoch alsbald herausgestellt hatte, daß Hacker bei der Affaire, die zwischen den beiden Weibern stattgefunden, gar nicht anwesend war, wurde derselbe wegen falschen Handgelöbnißes u. Th. Furtmaier wegen Anstiftung unter Anklage gestellt. Eine gleiche Gegengefälligkeit erwies Jos. Furtmaier seinem Schwager Simon Hacker beim Bezirksgerichte Aichach, wo gegen letzteren und gegen die Zieglerssöhne Jos. und Gg. Kreis von Wackerstein eine Verhandlung wegen Rauferei stattfand. J. Furtmaier, eidlich vernommen, wollte seinem Schwager hinaushelfen, wurde aber durch Belastungszeugen überführt, daß er von dem Vorfall gar nichts gesehen, mithin falsch geschworen habe. Er gesteht nun heute selbst zu, daß er nur deßhalb die falsche Angabe zu Gunsten seines Schwagers gemacht habe, weil er von letzterer ersucht worden, während Hacker wieder entschieden leugnet. Sämmtl. Beschuldigten erfreuen sich bisher eines ungetrübten Leumundes. Die Therese Furtmaier wurde freigesprochen, die beiden Männer dagegen im Sinne der Anklage für schuldig erkannt und J. Furtmaier, bei dem die Geschworenen geminderte Zurechnungsfähigkeit angenommen, zu 1 Jahr Gefängniß, Simon Hacker zu 2 Jahre 1 Monat Zuchthaus und 10 Jahre Ehrenverlust verurtheilt, sowie zur Unfähigkeit je wieder als Zeuge oder Sachverständige auftreten zu können.

32. Fall. Anklage gegen Alb. Schimaneck, led. Papiermacher von Klattau in Böhmen, wegen Diebstahls. — Der 19jährige Angeklagte befand sich im Sommer h. Js. in der Fichtner'schen Papierfabrik zu Gmund bei Tegernsee in Arbeit. Es ist ihm zur Last gelegt drei Diebstähle, wovon zwei mittels Nachschlüssels, verübt und im Ganzen die Summe von 71 fl. entwendet zu haben. Da ihm jedoch bezüglich des einen die Thäterschaft nicht nachgewiesen werden konnte und beim zweiten von Seite der Geschworenen die Auszeichnung verneint wurde, liegen nur mehr 2 Vergehen vor, die Schimaneck mit 2 Monat 15 Tage Gefängniß büßen sollte, welche Strafe jedoch durch die Untersuchungshaft als bereits erstanden erklärt wurde.

Kgl. Hoftheater.

Mittwoch, 18. Dez. „Die Verschwörung der Frauen." Lustspiel von Arthur Müller.

Volkstheater.

Mittwoch, 18. Dez. „Beethoven." Volksstück mit Gesang von Dr. Hermann Schmid.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof. Den 18. Dezemb.: Anna Gruber, Bachbinderswittwe v. Haidhausen, 58 J. a., um 3 Uhr. — Walburga Preisinger, Zimmermannsfrau v. h., 34 J. a., um 2 Uhr. — Maria Th. Funk, Bettfederreinigersk v. h., 11 M. a., um halb 3 Uhr. — Theresia Schneider, Zinngießerskind von hier, 10 M. 15 T. a., um 2 Uhr.

Nördlicher Friedhof: Den 18. Dezbr.: Monika Gmeiner, Schneidermeisterskind, 2 Jahr 9 M. a. um 2 Uhr. — Johanna Wittenberg, Malerskind 1 J. a. um 2 Uhr. — Magdalena Rocker, Taglöhnerskind, 5 M. a. um 2 Uhr — Friederike Schellerer, Metzgerskind 1 M. 7 T. a. um 2 Uhr. — Helena Mahler, Mechnikerskind 1 M. a. um 2 Uhr. — Anna Liebhard, Taglöhnerskind v. h. 8 M. a. um 2 Uhr.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 17. Dezember 1872.*) Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 87½ B. 87 G. 4% 93 B. 92½ G. 4% Grundr.-Obl. 93 B. 92½ G. 4½% Oblig. 100¼ B. 100 G. 5% Obl. von 1870 100¼ B. 100 G. 4% Münch. Obl. 92½ B. 92 G. 5% Münchener Obligat. 102¼ B. 102 G. 5% Communal-Obl der Ver.-Bank. 101 B. 102½ G. 4½% Oblig b. Vereinsb. 97½ B. 97 G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 92¼ B. 92¼ G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 133 B. 132 G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 1018 B. 1014 G. Handelsbankaktien 1 Em. 127½ B. 127 G. Vereinsbankakt. 135 B. — G. Augsburger-Bankakt. 109 B. 108 G. Oesterreich. Silber-Rente 64⅞ B. 64½ G. N. Bank-Aktien —— B. 1035 G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 91⅞ B. 91½ G. Linz-Budweis 92⅞ B. — G. ungar. Ostbahn 69½ B. — G. ungar. Nordostbahn 77½ B. — G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 112½ B. — G. Ansbacher Loose 14½ B. —— G. Augsburger-Loose 7¼ B. 7½ G. Pappenheimer Loose 7 B. 6½ G.

Geldsorten. München, 17. Dezbr.

	Brief	Geld
Preußische Friedrichsd'or	9.58	9.59
Preußische Cassenscheine	105	105½
Oesterr. Banknoten	107¼	—

*) Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. P. Kirchdörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt.

20 Francs-Stücke 9.21½ 9.22½
Dukaten 5.31 5.36
Englische Souvereines . . . 11.51 11.53
Pistolen 9 4 9.43

Ansbach, 15. Dez. Bei der heute stattgefundenen 32. Gewinnsziehung des Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahn-Anlehens sind von den am 15. v. Mts. erschienenen 46 Serien auf die nachstehenden Serien- und Gewinnst-Nummern die beigesetzten Gewinnste gefallen: Serie 1681 Nr. 20 Gewinn fl. 8000, Ser. 1668 Nr. 47 Gewinn fl. 1000. Ser. 4515 Nr. 23 Gewinn fl. 500, 5 Stück à fl. 100. Ser. 415 Nr. 39. S. 1131 Nr. 27, S. 3152 Nr. 19, S. 3442 Nr. 41, S. 4216 Nr. 2. (Schluß folgt.)

Die Vereinsbank in Nürnberg beabsichtigt zu Anfang des nächsten Jahres zu 4½ pCt. verzinsliche und verloosbare Bodenkredit-Obligationen auszugeben, welche bei Ausloosung mit 25% Kapitalzuschlag sohin mit fl. 125 für fl 100 zurückbezahlt werden. Aehnliche Rückzahlungsart haben bereits die preußische Central-Bodenkreditanstalt, die mecklenburgische Hypotheken- u. Wechselbank, neuestens die hannover'sche Bodenkreditbank und andere in Anwendung gebracht. In Bayern ist unseres Wissens die Vereinsbank in Nürnberg die erste, welche derartige Obligationen emittirt. Da hiedurch dem Kapitalisten neben der marktgängigen Verzinsung noch die Aussicht auf einen Kapitalzuwachs geboten wird, zweifeln wir um so weniger, daß diese Obligationen zu Kapitalsanlagen beliebt sein werden, als die Bank sich nach den bisherigen Wahrnehmungen in ihrem Geschäftsgebahren innerhalb der solidesten Grenzen bewegt hat, deshalb ihre Obligationen zweifellose Sicherheit für Kapital und Zinsen bieten.

Christbaum-Confekt-Ausstellung

17 Fürstenfeldergasse 17

Besonders empfehle ich das im vorigen Jahr so allgemein beliebte **mit Himbeer und Aprikosen-Gelée gefüllt, per Pfd. fl. 1. 24 kr**
jede Sorte conservirte Früchte und Gemüse (Spargel) zu Geschenken, feinste Punsch-Essenzen, Nürnberger Lebkuchen, Malaga, Trauben per Pfd. 42 kr.

Auswärtige Bestellungen werden sofort ausgeführt.

10562-64c **J. Gernert,**
17 Fürstenfeldergasse 17.

Ein Tafelpiano mit Metallplatte ist zu verkaufen. Brunngasse Nr. 9,2 rechts. 10718

Kirchliche Feierlichkeiten.

Mittwoch.

Metropolitan-Pfarrkirche. Früh 6 Uhr Engelamt, um 7 Uhr Quatembermesse vom Vereine der Salzsößler. — **St. Peterspfarrkirche.** Früh 7 Uhr Quatemberamt von der Priesterbruderschaft. — **Hl. Geistpfarrkirche.** Früh 6¼ Uhr feierl. Englmesse bei ausgesetztem Allerheiligsten, um 8 Uhr Quatemberamt von dem Vereine der bayl. Schneidermeister, Abends halb 5 Uhr Abendandacht. — **St. Jakobskirche.** Früh 6 Uhr Engelamt, Nachm. 4 Uhr Rosenkranz. — **St Joh.-Nepomukkirche.** Früh 6 Uhr Englmesse, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Stephanskirche.** Früh 7 Uhr Englmesse, Nachm. 2 Uhr Rosenkranz. — **Josephspitalkirche.** Früh 7 Uhr feierl. Englamt, Abends ½6 Uhr Herberg-Andacht. — **St. Elisabethkirche.** Früh 7 Uhr Engelamt, Nachm. 4 Uhr Kreuzwegandacht, um 5 Uhr Rosenkranz. — **Bürgersaal.** Früh 6 Uhr Engelamt.

6

Bekanntmachung.

Indem ich nochmals allen meinen Mitbürgern, Freunden und Bekannten für die bewiesene Theilnahme an meinem erlittenen Unglücke herzlich danke, bringe ich hiemit zur Anzeige, daß ich mein Geschäft heute wieder eröffnet habe und empfehle mich zu fernerm geneigten Wohlwollen.

München, 16. Dezember 1872.

Albert Merk,
Poschingers Nachfolger.

10706-7a

Bekanntmachung.

Um den Betheiligten von der Großartigkeit der Wiener Weltausstellung ein Bild zu geben, hat die deutsche Centralcommission Pläne anfertigen lassen, von welchen der eine eine Uebersicht über das ganze Ausstellungsfeld gewährt, und der andere die Räume der deutschen Ausstellung in dem Industriepalaste und den zugehörigen Erweiterungsbauten näher veranschaulicht.

Exemplare dieser Pläne nebst geeigneten Erläuterungen können von den Interessenten im Bureau der unterfertigten Handels- und Gewerbe-Kammer, soweit der Vorrath reicht, jederzeit entgegengenommen werden.

München, den 13. December 1872.

Die Handels- und Gewerbe-Kammer für Oberbayern.

Der Vorstand: **Guggenheimer.**

10701-2a

Der Sekretär: Landgraf.

Zu Festgeschenken

empfiehlt der Unterzeichnete sein Lager in **goldenen und silbernen Herren- und Damenuhren, Regulatoren, 8 Tage und 24 Stunden gehende geschnitzte Wanduhren,** sowie **alle Gattungen Schwarzwälderuhren** zu den **mäßigsten Preisen** verbunden **mit Garantie.**

Franz Wahlrab, Uhrmacher,

6 Seeriederstrasse 6.

(in der Nähe des kgl. Hofbräuhauses)

Alte Uhren in Tausch zum höchsten Preise angenommen, Reparaturen bestens und billigst hergestellt. Nach Auswärts gegen Nachnahme zugesendet. 10700

Zu bevorstehendem Weihnachtsfeste empfiehlt die

J. B. Mertz'sche Wachswaaren-Fabrik

Rindermarkt 15

ihr reichhaltiges Lager von Wachsgegenständen aller Art, ferner feinste Basler-, Nürnberger- und Oblaten-Lebkuchen, sowie weißen und bemalten Marzipan, Nonnenkräpfchen 2c. 2c. in bekannter Güte und zu den billigsten Preisen. Zugleich ladet dieselbe zur Besichtigung der im **1. Stock** befindlichen Weihnachtsausstellung ein. 10681

Vorläufige Anzeige.
Aux Fabriques de Lyon.

Ich habe die Ehre, meiner zahlreichen geehrten Kundschaft in München anzuzeigen, daß ich Anfangs Januar mit einer bedeutenden Auswahl Seidenstoffe aller Art, Shawls, Spitzen ꝛc. dort ankommen werde.

Maurice Ulmo,

Fabricant de soieries 35 rue de Bourbon à Lyon.

10654 6a

Für Weihnachts-Geschenke

empfehle ich den geehrten Eltern sämmtliche Schul- und Zeichen-Materialien, Mappen, Photographie- und Schreib-Albums, Gebetbücher, Papeterien, feine Hefte, Setzkästen, Feder- und Malkasten, große Auswahl von Bilderbüchern, feine Bilderbogen, alle Sorten Lampenschirme, sowie Taschenkalender, Haus- und Geschäftskalender, ferner empfehle ich alle Büchereinbände von den einfachsten bis zu den elegantesten bei solider und prompter Bedingung. Zum gefälligen Besuche ladet ganz ergebenst ein

Joseph Stumpf, Buchbinder,

10693 Thal 50 nächst dem Isarthor.

Ein

großes Lokal nächst der Staatsbahn

freistehend mit Gaseinrichtung, Bayerst. 16, sofort auf Dauer zu vermiethen.

Näheres Marienplatz 21/2 rechts.

Feine gebrannte Kaffee-Sorten

Mischung von feinst braun mit ächt blau Java das Pfund	1 fl.	— kr.
Mischung von feinst Demarary mit ächt blau Java das Pfund	— fl.	54 kr.
Mischung „ „ „ fein gelb Java das Pfund	— fl.	50 kr.
Fein Java das Pfund	— fl.	48 kr.

sowie geringere Qualitäten zu 45 und 40 kr. das Pfund empfiehlt

Franz Kathreiner,

10691 Burggasse 17.

Der Unterzeichnete beehrt sich, den hohen Herrschaften und dem geehrten Publikum anzuzeigen, daß er seine

Weihnachts-Ausstellung

eröffnet hat und ladet zu gütigem Besuche ein und empfiehlt überdieß sein reich assortirtes Lager in allen einschlägigen Artikeln und großer Auswahl verschiedener Krappen zur geneigten Abnahme. Hochachtungsvollst

Georg Reitter, Conditor.

10677 8a **Karlsplatz Nr. 13** und **Kaufingergasse Nr. 24.**

Digitized by Google

An arger Verschleimung auf der Brust und im Halse

leide ich seit einer Reihe von Jahren. Von allen angewandten Mitteln hat keins mir so angenehme Wirkung gethan, als der Schlesische Fenchelhonig-Extrakt *) aus der Fabrik des Hrn. **L. W. Egers** in **Breslau**. Besonders quälte mich die Verschleimung in der Nacht, aber nach Anwendung obigen Extrakts bin ich beinahe ganz davon befreit

Montjoie, 22. Juli 1872. **J. B. Frantzen**, Rentner.

*) Wie alles Gute wird auch dieser Fenchelhonig-Extrakt vielfach in der gewissenlosesten Weise nachgepfuscht; daher achte man auf Siegel, Facsimile und die im Glase eingebrannte Firma von **L. W. Egers** in **Breslau**, sowie auf seine alleinige Verkaufsstelle: **Seidel und Schneid, Amalienstraße 80 und Ludwigsstraße 5.** 9933

Weihnachts-Ausstellung.

Zu **Weihnachts-Geschenken** empfiehlt: Winterhüte, Winterhauben, Kapuzen, Baschliks, Tüllhäubchen, Netze, Zöpfe, Chignons in größter Auswahl zu billigsten Preisen. Auswärtige Bestellungen werden pünktlichst besorgt.

Friederike Gleißner,
7 Windenmachergasse 7.

0639 41a

Für die Theilnahme und aufopfernde Hilfe bei dem Brande finde ich mich verpflichtet, allen Bekannten, besonders aber der freiwilligen und städtischen Feuerwehr, meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

J. N. Starck, Schirmfabrikant.

0682

Weihnachts-Geschenke.

Goldene und silberne **Herren- und Damen-Cylinderuhren, Regulateurs, Sturzuhren, Musikdosen, Schwarzwälderuhren, Mund-** und **Ziehharmonika** in allen Sorten und zu den **billigsten Preisen.** Ein Jahr Garantie bei

August Prantl 64 Thal 64.

Reparaturen an allen benannten Gegenständen werden billigst und promptest ausgeführt. 10695-6a

Erfolg bei alten Gichtleiden.

Sehr geehrter Herr **Höhenberger!**

Hiemit meinen herzlichsten Dank für den mir geschickten **Tannin-Terpentin,** ich kann Ihnen, mein Herr, zur größten Freude mittheilen, daß sich **nach Gebrauch der 1. Flasche meine schrecklichen Schmerzen und Geschwulst bedeutend gebessert hat, ich habe vor Freude geweint.** Das Uebel ist aber zu alt und in den Gelenken sind kleine Knoten, die mir viel Schmerzen bei jeder Bewegung machen; da ich fühle, daß mir damit geholfen werden kann, bitte ich noch ganz ergebenst um eine Flasche. Mit der größten Hochachtung empfiehlt sich die Ihnen dankbare

Bischdorf bei Halle, den 7. Juni 1872. Witwe **Hahn.**

In Flaschen à 1 Thlr. 12½ und Sgr.
zu haben

in München in der **Ludwigs-Apotheke,** Neuhausergasse 8 und **St. Anna-Apotheke,** Maximiliansstr. 11,
in Aichach bei **J. L. Werlberger,**
in Amberg bei **Alb. Schätzler,**
in Erlangen bei **C. A. Memmert,**
in Landshut bei **M. Ehrenmüller,**
in Miesbach in der **J. Meyer'schen** Commiss.-Buchhandlung.
in Passau bei **B. Leibendinger,** Stadt-Apotheke,
in Schongau bei **J. J. Hartl,**
in Velden in **Ertl's Apotheke,**
in Würzburg bei **Carl Christian Schmidt.**

10659

Todes- † Anzeige.

In Gottes weisem Rathschlusse war es gelegen, gestern Nachmittags 2 Uhr meinen guten Gatten, unsern unvergeßlichen Bruder und Schwager,

Herrn Georg Zollner,

Privatier und ehemal. Bäckermeister dahier,

nach zweijährigem schmerzlichen Krankenlager in Folge einer Nierenverhärtung und öfterem Empfang aller heil. Sterbsakramente in einem Alter von 47 Jahren zu sich in die ewige Heimath abzurufen.

Wahre Nächstenliebe und seltene Herzensgüte waren die Grundzüge seines Charakters.

Vom tiefen Schmerze gebeugt, widmen wir diese Trauerkunde allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte, des Verblichenen im Gebete eingedenk zu sein und uns stille Theilnahme zu bewahren.

Rosenheim, den 14. Dezember 1872.

Die tieftrauernde Gattin:
Ursula Zollner,
im Namen der übrigen Verwandten.

10711

Die Beerdigung war Sonntag den 15. Dezember Nachmittags halb 3 Uhr von der Pfarrkirche aus und der hl. Seelengottesdienst wird Mittwoch den 18. Dez. Morgens 9 Uhr in der hiesigen Stadtpfarrkirche abgehalten.

Todes-†Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, meine innigstgeliebte Gattin

Frau

Elisabeth Pronberger

heute Nachts halb 2 Uhr nach langen aber mit standhafter Geduld ertragenen Leiden, wiederholt gestärkt durch andächtigen Empfang der hl. Sterbsakramente im 34. Lebensjahre zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wer ihre Herzensgüte und ihre liebevolle Hingebung für ihre Familie kannte, wird meinen Verlust zu würdigen wissen.

Um das Gebet für die Verstorbene bittet

Tuntenhausen, den 15. Dezember 1872.

der tieftrauernde Gatte

Nikolaus Pronberger, Krämer

mit seinen zwei unmündigen Kindern Nikolaus und Elise.

Der 7. und 30. hl. Seelengottesdienst werden am 23. Dezember um 9 Uhr Vormittags in der Pfarrkirche dahier abgehalten werden. 10713

LOOSE.

Giesinger Kirchenbau-Lotterie. Ziehung am **28. Dezember** a. c. 11,906 Gewinne im Gesammtwerthe von fl. 145,000. Hauptgewinn fl. 21,000. Auf je 25 Loose ist 1 Treffer. Preis des Loose fl. 1. Empfiehlt

Wer eine Anzeige

in dieser Zeitung aufgibt, kann sicher sein, daß sie gelesen wird. Wer aber in dieser Zeitung nicht annoncirt, kann nicht sicher sein, daß sie gelesen wird.

Bekanntmachung über die Verleihung der Staatspreise.

Nach § 1 Abs. 2 des Gesetzes vom 3. Juli 1876 (Gesetz-Sammlung für die Königlich Preußischen Staaten S. 209) ist die Verleihung der Staatspreise für Leistungen auf dem Gebiete der Landwirthschaft, Gewerbe und Industrie, sowie für Rettungen aus Gefahr, welche in dem Jahre 1879 stattgefunden haben, bis zum 1. Februar 1880 bei uns zu beantragen.

Berlin, den 1. Januar 1880.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.
Der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten.
Der Minister des Innern.

Die Bodenverbesserung

durch Anwendung von Thomasmehl, Superphosphaten, Peruguano, Knochenmehl, Chilisalpeter, Kalisalzen, Ammoniak-Superphosphaten, Ammoniak-Kalk-Superphosphaten, Ammoniak-Kali-Superphosphaten, Ammoniak-Kali-Kalk-Superphosphaten, Ammoniak-Kali-Kalk-Magnesia-Superphosphaten, Ammoniak-Kali-Kalk-Magnesia-Eisen-Superphosphaten, Ammoniak-Kali-Kalk-Magnesia-Eisen-Mangan-Superphosphaten, Ammoniak-Kali-Kalk-Magnesia-Eisen-Mangan-Zink-Superphosphaten, Ammoniak-Kali-Kalk-Magnesia-Eisen-Mangan-Zink-Kupfer-Superphosphaten, Ammoniak-Kali-Kalk-Magnesia-Eisen-Mangan-Zink-Kupfer-Nickel-Superphosphaten, Ammoniak-Kali-Kalk-Magnesia-Eisen-Mangan-Zink-Kupfer-Nickel-Kobalt-Superphosphaten, Ammoniak-Kali-Kalk-Magnesia-Eisen-Mangan-Zink-Kupfer-Nickel-Kobalt-Chrom-Superphosphaten, Ammoniak-Kali-Kalk-Magnesia-Eisen-Mangan-Zink-Kupfer-Nickel-Kobalt-Chrom-Vanadium-Superphosphaten, Ammoniak-Kali-Kalk-Magnesia-Eisen-Mangan-Zink-Kupfer-Nickel-Kobalt-Chrom-Vanadium-Molybdän-Superphosphaten, Ammoniak-Kali-Kalk-Magnesia-Eisen-Mangan-Zink-Kupfer-Nickel-Kobalt-Chrom-Vanadium-Molybdän-Wolfram-Superphosphaten, Ammoniak-Kali-Kalk-Magnesia-Eisen-Mangan-Zink-Kupfer-Nickel-Kobalt-Chrom-Vanadium-Molybdän-Wolfram-Uran-Superphosphaten, Ammoniak-Kali-Kalk-Magnesia-Eisen-Mangan-Zink-Kupfer-Nickel-Kobalt-Chrom-Vanadium-Molybdän-Wolfram-Uran-Thorium-Superphosphaten, Ammoniak-Kali-Kalk-Magnesia-Eisen-Mangan-Zink-Kupfer-Nickel-Kobalt-Chrom-Vanadium-Molybdän-Wolfram-Uran-Thorium-Cer-Superphosphaten, Ammoniak-Kali-Kalk-Magnesia-Eisen-Mangan-Zink-Kupfer-Nickel-Kobalt-Chrom-Vanadium-Molybdän-Wolfram-Uran-Thorium-Cer-Lanthan-Superphosphaten, Ammoniak-Kali-Kalk-Magnesia-Eisen-Mangan-Zink-Kupfer-Nickel-Kobalt-Chrom-Vanadium-Molybdän-Wolfram-Uran-Thorium-Cer-Lanthan-Didym-Superphosphaten, Ammoniak-Kali-Kalk-Magnesia-Eisen-Mangan-Zink-Kupfer-Nickel-Kobalt-Chrom-Vanadium-Molybdän-Wolfram-Uran-Thorium-Cer-Lanthan-Didym-Yttrium-Superphosphaten, Ammoniak-Kali-Kalk-Magnesia-Eisen-Mangan-Zink-Kupfer-Nickel-Kobalt-Chrom-Vanadium-Molybdän-Wolfram-Uran-Thorium-Cer-Lanthan-Didym-Yttrium-Erbium-Superphosphaten, Ammoniak-Kali-Kalk-Magnesia-Eisen-Mangan-Zink-Kupfer-Nickel-Kobalt-Chrom-Vanadium-Molybdän-Wolfram-Uran-Thorium-Cer-Lanthan-Didym-Yttrium-Erbium-Terbium-Superphosphaten, Ammoniak-Kali-Kalk-Magnesia-Eisen-Mangan-Zink-Kupfer-Nickel-Kobalt-Chrom-Vanadium-Molybdän-Wolfram-Uran-Thorium-Cer-Lanthan-Didym-Yttrium-Erbium-Terbium-Ytterbium-Superphosphaten, Ammoniak-Kali-Kalk-Magnesia-Eisen-Mangan-Zink-Kupfer-Nickel-Kobalt-Chrom-Vanadium-Molybdän-Wolfram-Uran-Thorium-Cer-Lanthan-Didym-Yttrium-Erbium-Terbium-Ytterbium-Scandium-Superphosphaten, Ammoniak-Kali-Kalk-Magnesia-Eisen-Mangan-Zink-Kupfer-Nickel-Kobalt-Chrom-Vanadium-Molybdän-Wolfram-Uran-Thorium-Cer-Lanthan-Didym-Yttrium-Erbium-Terbium-Ytterbium-Scandium-Gallium-Superphosphaten, Ammoniak-Kali-Kalk-Magnesia-Eisen-Mangan-Zink-Kupfer-Nickel-Kobalt-Chrom-Vanadium-Molybdän-Wolfram-Uran-Thorium-Cer-Lanthan-Didym-Yttrium-Erbium-Terbium-Ytterbium-Scandium-Gallium-Germanium-Superphosphaten, Ammoniak-Kali-Kalk-Magnesia-Eisen-Mangan-Zink-Kupfer-Nickel-Kobalt-Chrom-Vanadium-Molybdän-Wolfram-Uran-Thorium-Cer-Lanthan-Didym-Yttrium-Erbium-Terbium-Ytterbium-Scandium-Gallium-Germanium-Arsen-Superphosphaten, Ammoniak-Kali-Kalk-Magnesia-Eisen-Mangan-Zink-Kupfer-Nickel-Kobalt-Chrom-Vanadium-Molybdän-Wolfram-Uran-Thorium-Cer-Lanthan-Didym-Yttrium-Erbium-Terbium-Ytterbium-Scandium-Gallium-Germanium-Arsen-Selen-Superphosphaten, Ammoniak-Kali-Kalk-Magnesia-Eisen-Mangan-Zink-Kupfer-Nickel-Kobalt-Chrom-Vanadium-Molybdän-Wolfram-Uran-Thorium-Cer-Lanthan-Didym-Yttrium-Erbium-Terbium-Ytterbium-Scandium-Gallium-Germanium-Arsen-Selen-Brom-Superphosphaten, Ammoniak-Kali-Kalk-Magnesia-Eisen-Mangan-Zink-Kupfer-Nickel-Kobalt-Chrom-Vanadium-Molybdän-Wolfram-Uran-Thorium-Cer-Lanthan-Didym-Yttrium-Erbium-Terbium-Ytterbium-Scandium-Gallium-Germanium-Arsen-Selen-Brom-Jod-Superphosphaten, Ammoniak-Kali-Kalk-Magnesia-Eisen-Mangan-Zink-Kupfer-Nickel-Kobalt-Chrom-Vanadium-Molybdän-Wolfram-Uran-Thorium-Cer-Lanthan-Didym-Yttrium-Erbium-Terbium-Ytterbium-Scandium-Gallium-Germanium-Arsen-Selen-Brom-Jod-Fluor-Superphosphaten, Ammoniak-Kali-Kalk-Magnesia-Eisen-Mangan-Zink-Kupfer-Nickel-Kobalt-Chrom-Vanadium-Molybdän-Wolfram-Uran-Thorium-Cer-Lanthan-Didym-Yttrium-Erbium-Terbium-Ytterbium-Scandium-Gallium-Germanium-Arsen-Selen-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Superphosphaten, Ammoniak-Kali-Kalk-Magnesia-Eisen-Mangan-Zink-Kupfer-Nickel-Kobalt-Chrom-Vanadium-Molybdän-Wolfram-Uran-Thorium-Cer-Lanthan-Didym-Yttrium-Erbium-Terbium-Ytterbium-Scandium-Gallium-Germanium-Arsen-Selen-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Superphosphaten, Ammoniak-Kali-Kalk-Magnesia-Eisen-Mangan-Zink-Kupfer-Nickel-Kobalt-Chrom-Vanadium-Molybdän-Wolfram-Uran-Thorium-Cer-Lanthan-Didym-Yttrium-Erbium-Terbium-Ytterbium-Scandium-Gallium-Germanium-Arsen-Selen-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Superphosphaten, Ammoniak-Kali-Kalk-Magnesia-Eisen-Mangan-Zink-Kupfer-Nickel-Kobalt-Chrom-Vanadium-Molybdän-Wolfram-Uran-Thorium-Cer-Lanthan-Didym-Yttrium-Erbium-Terbium-Ytterbium-Scandium-Gallium-Germanium-Arsen-Selen-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Superphosphaten, Ammoniak-Kali-Kalk-Magnesia-Eisen-Mangan-Zink-Kupfer-Nickel-Kobalt-Chrom-Vanadium-Molybdän-Wolfram-Uran-Thorium-Cer-Lanthan-Didym-Yttrium-Erbium-Terbium-Ytterbium-Scandium-Gallium-Germanium-Arsen-Selen-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Superphosphaten, Ammoniak-Kali-Kalk-Magnesia-Eisen-Mangan-Zink-Kupfer-Nickel-Kobalt-Chrom-Vanadium-Molybdän-Wolfram-Uran-Thorium-Cer-Lanthan-Didym-Yttrium-Erbium-Terbium-Ytterbium-Scandium-Gallium-Germanium-Arsen-Selen-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Superphosphaten, Ammoniak-Kali-Kalk-Magnesia-Eisen-Mangan-Zink-Kupfer-Nickel-Kobalt-Chrom-Vanadium-Molybdän-Wolfram-Uran-Thorium-Cer-Lanthan-Didym-Yttrium-Erbium-Terbium-Ytterbium-Scandium-Gallium-Germanium-Arsen-Selen-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Superphosphaten, Ammoniak-Kali-Kalk-Magnesia-Eisen-Mangan-Zink-Kupfer-Nickel-Kobalt-Chrom-Vanadium-Molybdän-Wolfram-Uran-Thorium-Cer-Lanthan-Didym-Yttrium-Erbium-Terbium-Ytterbium-Scandium-Gallium-Germanium-Arsen-Selen-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Superphosphaten, Ammoniak-Kali-Kalk-Magnesia-Eisen-Mangan-Zink-Kupfer-Nickel-Kobalt-Chrom-Vanadium-Molybdän-Wolfram-Uran-Thorium-Cer-Lanthan-Didym-Yttrium-Erbium-Terbium-Ytterbium-Scandium-Gallium-Germanium-Arsen-Selen-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Superphosphaten, Ammoniak-Kali-Kalk-Magnesia-Eisen-Mangan-Zink-Kupfer-Nickel-Kobalt-Chrom-Vanadium-Molybdän-Wolfram-Uran-Thorium-Cer-Lanthan-Didym-Yttrium-Erbium-Terbium-Ytterbium-Scandium-Gallium-Germanium-Arsen-Selen-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Superphosphaten, Ammoniak-Kali-Kalk-Magnesia-Eisen-Mangan-Zink-Kupfer-Nickel-Kobalt-Chrom-Vanadium-Molybdän-Wolfram-Uran-Thorium-Cer-Lanthan-Didym-Yttrium-Erbium-Terbium-Ytterbium-Scandium-Gallium-Germanium-Arsen-Selen-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Superphosphaten, Ammoniak-Kali-Kalk-Magnesia-Eisen-Mangan-Zink-Kupfer-Nickel-Kobalt-Chrom-Vanadium-Molybdän-Wolfram-Uran-Thorium-Cer-Lanthan-Didym-Yttrium-Erbium-Terbium-Ytterbium-Scandium-Gallium-Germanium-Arsen-Selen-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Superphosphaten, Ammoniak-Kali-Kalk-Magnesia-Eisen-Mangan-Zink-Kupfer-Nickel-Kobalt-Chrom-Vanadium-Molybdän-Wolfram-Uran-Thorium-Cer-Lanthan-Didym-Yttrium-Erbium-Terbium-Ytterbium-Scandium-Gallium-Germanium-Arsen-Selen-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Superphosphaten, Ammoniak-Kali-Kalk-Magnesia-Eisen-Mangan-Zink-Kupfer-Nickel-Kobalt-Chrom-Vanadium-Molybdän-Wolfram-Uran-Thorium-Cer-Lanthan-Didym-Yttrium-Erbium-Terbium-Ytterbium-Scandium-Gallium-Germanium-Arsen-Selen-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Superphosphaten, Ammoniak-Kali-Kalk-Magnesia-Eisen-Mangan-Zink-Kupfer-Nickel-Kobalt-Chrom-Vanadium-Molybdän-Wolfram-Uran-Thorium-Cer-Lanthan-Didym-Yttrium-Erbium-Terbium-Ytterbium-Scandium-Gallium-Germanium-Arsen-Selen-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Superphosphaten, Ammoniak-Kali-Kalk-Magnesia-Eisen-Mangan-Zink-Kupfer-Nickel-Kobalt-Chrom-Vanadium-Molybdän-Wolfram-Uran-Thorium-Cer-Lanthan-Didym-Yttrium-Erbium-Terbium-Ytterbium-Scandium-Gallium-Germanium-Arsen-Selen-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Superphosphaten, Ammoniak-Kali-Kalk-Magnesia-Eisen-Mangan-Zink-Kupfer-Nickel-Kobalt-Chrom-Vanadium-Molybdän-Wolfram-Uran-Thorium-Cer-Lanthan-Didym-Yttrium-Erbium-Terbium-Ytterbium-Scandium-Gallium-Germanium-Arsen-Selen-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Superphosphaten, Ammoniak-Kali-Kalk-Magnesia-Eisen-Mangan-Zink-Kupfer-Nickel-Kobalt-Chrom-Vanadium-Molybdän-Wolfram-Uran-Thorium-Cer-Lanthan-Didym-Yttrium-Erbium-Terbium-Ytterbium-Scandium-Gallium-Germanium-Arsen-Selen-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Superphosphaten, Ammoniak-Kali-Kalk-Magnesia-Eisen-Mangan-Zink-Kupfer-Nickel-Kobalt-Chrom-Vanadium-Molybdän-Wolfram-Uran-Thorium-Cer-Lanthan-Didym-Yttrium-Erbium-Terbium-Ytterbium-Scandium-Gallium-Germanium-Arsen-Selen-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Superphosphaten, Ammoniak-Kali-Kalk-Magnesia-Eisen-Mangan-Zink-Kupfer-Nickel-Kobalt-Chrom-Vanadium-Molybdän-Wolfram-Uran-Thorium-Cer-Lanthan-Didym-Yttrium-Erbium-Terbium-Ytterbium-Scandium-Gallium-Germanium-Arsen-Selen-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Superphosphaten, Ammoniak-Kali-Kalk-Magnesia-Eisen-Mangan-Zink-Kupfer-Nickel-Kobalt-Chrom-Vanadium-Molybdän-Wolfram-Uran-Thorium-Cer-Lanthan-Didym-Yttrium-Erbium-Terbium-Ytterbium-Scandium-Gallium-Germanium-Arsen-Selen-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Superphosphaten, Ammoniak-Kali-Kalk-Magnesia-Eisen-Mangan-Zink-Kupfer-Nickel-Kobalt-Chrom-Vanadium-Molybdän-Wolfram-Uran-Thorium-Cer-Lanthan-Didym-Yttrium-Erbium-Terbium-Ytterbium-Scandium-Gallium-Germanium-Arsen-Selen-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Superphosphaten, Ammoniak-Kali-Kalk-Magnesia-Eisen-Mangan-Zink-Kupfer-Nickel-Kobalt-Chrom-Vanadium-Molybdän-Wolfram-Uran-Thorium-Cer-Lanthan-Didym-Yttrium-Erbium-Terbium-Ytterbium-Scandium-Gallium-Germanium-Arsen-Selen-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Superphosphaten, Ammoniak-Kali-Kalk-Magnesia-Eisen-Mangan-Zink-Kupfer-Nickel-Kobalt-Chrom-Vanadium-Molybdän-Wolfram-Uran-Thorium-Cer-Lanthan-Didym-Yttrium-Erbium-Terbium-Ytterbium-Scandium-Gallium-Germanium-Arsen-Selen-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Superphosphaten, Ammoniak-Kali-Kalk-Magnesia-Eisen-Mangan-Zink-Kupfer-Nickel-Kobalt-Chrom-Vanadium-Molybdän-Wolfram-Uran-Thorium-Cer-Lanthan-Didym-Yttrium-Erbium-Terbium-Ytterbium-Scandium-Gallium-Germanium-Arsen-Selen-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Superphosphaten, Ammoniak-Kali-Kalk-Magnesia-Eisen-Mangan-Zink-Kupfer-Nickel-Kobalt-Chrom-Vanadium-Molybdän-Wolfram-Uran-Thorium-Cer-Lanthan-Didym-Yttrium-Erbium-Terbium-Ytterbium-Scandium-Gallium-Germanium-Arsen-Selen-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Superphosphaten, Ammoniak-Kali-Kalk-Magnesia-Eisen-Mangan-Zink-Kupfer-Nickel-Kobalt-Chrom-Vanadium-Molybdän-Wolfram-Uran-Thorium-Cer-Lanthan-Didym-Yttrium-Erbium-Terbium-Ytterbium-Scandium-Gallium-Germanium-Arsen-Selen-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Superphosphaten, Ammoniak-Kali-Kalk-Magnesia-Eisen-Mangan-Zink-Kupfer-Nickel-Kobalt-Chrom-Vanadium-Molybdän-Wolfram-Uran-Thorium-Cer-Lanthan-Didym-Yttrium-Erbium-Terbium-Ytterbium-Scandium-Gallium-Germanium-Arsen-Selen-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Chlor-Brom-Jod-Fluor-Superphosphaten, Ammoniak-Kali-Kalk-Magnesia-Eisen-Mangan-Zink-Kupfer-Nickel-Kobalt-Chrom-Vanadium-Molybdän-Wolfram-Uran-Thorium-Cer-Lanthan-Didym-Yttrium-Erbium-Terbium-Ytterbium-Scandium-Gallium-Germanium-Arsen-Selen-Brom-Jod-Fluor-Chlor

EAU D'ATIRNOA

oder

feinste flüssige Toiletten-Seife

gegen gelbe und braune Haut und zur Beseitigung der Sommersprossen, Leberflecken, Gesichtsrunzeln und sonstiger Hautunreinheiten. Eine reine, weiße, geschmeidige Haut ist ein Haupterforderniß körperlicher Anmuth, denn die Haut ist's, welche der Mensch zur Schau trägt und seine höchste Sprosse auf der Stufenleiter der Geschöpfe beweist. Indeß wird die Schönheit der Haut nicht selten durch Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, sowie sonstige Ungehörigkeiten beeinträchtigt, welche sie bis zur Häßlichkeit entstellen, aber durch das rühmlichst bekannte

Eau d'Atirona

oder die feinste flüssige Toiletten-Seife à 20 kr. und 40 kr. per Glas, leicht und schmerzlos beseitigt werden können. Alle Verunzierungen verschwinden auf den Gebrauch dieser Seife, wie der Nebel vor den Strahlen der aufgehenden Sonne, und die makelloseste Reinheit der Haut tritt ein, was aus den seit mehr als drei Dezennien gesammelten erfreulichsten Belegen und ärztlichen Zeugnissen unwiderleglich hervorgeht. Zugleich werden empfohlen: **Mailändischer Haarbalsam** à 30 kr. und 54 kr.; **Eau de Mille fleur** à 18 kr. und 36 kr.; **Eau-Bouquett** à 15 kr., 30 kr. und 1 fl.; **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblumen-Essenz) à 21 und 42 kr.; **Extrait d'Eau de Cologne triple** à 36 kr. und 18 kr.; **Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmassa in Gläsern à 1 fl. 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln à 18 kr. und 9 kr. **Elspomade** à 12 kr. und 24 kr.; **Duft-Essig** à 15 kr.; **Macassar-** und **Klettenwurzel-Oel** à 6 kr., 9 kr. und 18 kr. per Glas. Bestellungsbriefe und Gelder nebst 6 kr. für Verpackung und Postschein erbittet sich franko 827-9[c

Karl Kreller,
Chemiker in Nürnberg.

Zu haben in München bei **Ludwig Hueber,** vor dem Karlsthor, Rondell Nr. 11; **Joseph Winkler,** Weinstraße Nr. 19; in Landshut bei **Anton Hueber.**

Ein Knabe kann unter annehmbaren Bedingungen die Drechslerei tüchtig erlernen. **Math Vogel,** Drechsler, München, Karlst. 14/b. 10689

!!! Darlehen !!!

auf Hypothek sowie Wechsel vermittelt das Commissions-Bureau von **Kumpfmiller,** Kaufmann in München, Amalienstraße 80/1. 10464-9c

---

Vorhang-Gallerien, Tapetenleisten, Gold- und Politur-Leisten, Spiegel in ächt Gold und in Goldleistenrahmen, Oval- und Rundeckrahmen für Photographien ꝛc. ꝛc. empfiehlt zu den **billigsten Preisen** **Ant. Birklein,** Vergolder, Landwehrstraße Nr. 18.

NB. Bilder werden eingerahmt. Verpackung unter Berechnung der Selbstkosten. 9381-6e

---

Zu Christgeschenken besonders geeignet!

Geld-Prämien-Lotterie

zum Ausbau der Giesinger Pfarrkirche

(München.)

11,906 Geldgewinnste im Betrage von **fl. 145,000. Hauptgewinn fl. 31,000;** ein Treffer auf **25** Loose.

Loose à fl. 1 sind zu haben in

Beuerberg: bei Herrn Schuhmacher und Krämer J. Grasmüller.
Dachau: pens. Lehrer M. Stöger.
Ebersberg: Kaufmann J. Haggenmüller.
Erding: Commissionär A. Wachmeier.
Eschenlohe: Lehrer Fr. X. Katzenmüller.
Haar: Postboten X. Schlätterer.
Hohenlinden: Wundarzt C. Hyann.
Langenbach: Posterpeditor Reiter.
Landsberg: Fischer Ludwig, Cantor.
Lenggries: Gemeindediener Wacker.
Murnau: Mühlenbaumeister X. Resch.
do. Kaufmann Ulrich Höck.
Oberammergau: Handelsmann L. Zwink.
Pähl: Chirurgen H. Landes.
Partenkirchen: J. Wackerl.
Penzberg: Kaufmann C. Kalthoff.
Ramersdorf: Chorregenten A. Schreiner.
Schäftlarn: Schreinermeister J. Jegl.
Schrobenhausen: Buchbinder M. Breiter.
" M. Ottillinger.
Schwabing: Postboten A. Imhof.
" Postboten Hertel.
Starnberg: Kaufmann C. Vonwerden.
Tölz: Geschäftsführer M. Ketterle.
Unterpeissenberg: Kaufmann Finsterwalder.
Unterföhring: Lehrer A. Gebhardt.
Untersendling: Apotheker Oettl.
Weichs: Bader J. Wild. 10516-8b
Weilheim: Buchdruckereibesitzer M. Barth

„Da bereits über zwei Drittel, also über 200,000 Loose vergriffen sind, so dürfte es im Interesse des Publikums gelegen sein, sich mit derartigen Loosen **bald** zu versehen."

Krippe

für Kinder, vollständig und sehr schön ist billig zu verkaufen. Corneliusstraße Nr. 2 im Laden. 10716-7[a

---

Eine verläßige Köchin,

welche sich auch der Hausarbeit unterzieht, wird zu einer ruhigen Familie für Januar gesucht. D. N. Amalienstraße 4/1. 10724

Spezereihandlung

altes gutes Geschäft, mit oder ohne Waare abzulösen. D. U.

10714 b

Verein für christliche Kunst.

Mittwoch den 18. Dezember

im katholischen Casino: **Vortrag** von Herrn Curatus **Spetzler.**

10710

Wasch-Versteigerung.

Samstag den 21. Dezember l. J. Nachmittags 2 Uhr werden auf dem Bureau des unterfertigten Hofstabes mehrere Partien dienstunbrauchbarer Wäsche à 12 Kilo gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert.

Eingang beim Hofgarten-Thor links, an dem der Militär-Posten steht.

München, den 16. Dezember 1872. 10726—8a

Königl. Oberfthofmarschall-Stab.

Holz-Versteigerung.

Am **Donnerstag den 19. dß. Nachmittags 2 Uhr** werden in der Oekonomie des kgl. englischen Gartens ca. 75 Stere Prügel und Scheitholz, 1 Ahornstamm und einige Partien Eschenwerkholz gegen sofortige Baarzahlung versteigert.

Die sonstigen Bedingungen werden beim Termine selbst in genannter Oekonomie bekannt gegeben.

München den 13. Dezember 1872.

Königl. Oberfthofmarschall-Stab. 10682-84/c

Die Generalversammlung und Prämienverloosung des Vereins zur Aussteuer braver Dienstmädchen

findet **Donnerstag den 19. Dezember** in der Wohnung des Vorstandes — Frauenplatz 10/2 — statt, wozu die verehrlichen Mitglieder hiemit geziemendst eingeladen werden.

Zugleich werden die Herrschaften auf ihr Recht, ihre Dienstmädchen zur Prämienverloosung vorzuschlagen, aufmerksam gemacht. 10709

L. Rottmaier, Vorstand.

Todes-†Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern guten, treuen, unvergeßlichen Diener

Johann Kohlhoffer

im Alter von 59 Jahren heute nach halb 1 Uhr nach längeren Leiden und Empfang der heil. Sterbsakramente zu sich abzurufen. Selber war seit 22 Jahren bei Unterzeichneten im Laden beschäftigt. Wer seine Anhänglichkeit zu uns kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.

München, den 14. Dezember 1872. 10725

Josefa Konsalik, Lederfabrikanten-Wittwe,
Georg Benz, Sohn.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 18. d. Nachmittags 3 Uhr im Gottesacker der Vorstadt An und der Gottesdienst Donnerstag den 19. d. in der Mariahilf-Pfarrkirche statt.

Coupons per 1. Jänner 1873

von **Silberrenten, Amerikanern** und allen andern Werthpapieren werden zu den besten Coursen eingelöst von

D. J. Lichtenstein,
Bankgeschäft, Kaufingergasse 28,
z. ehem. gold. Kreuz.

(10603—b b)

Eigenthum Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaction verantwortlich Ath. Degenhart.
Druck der k. Hofbuchdruckerei E. Huber.

Sechzehnter Nr. 349. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Donnerstag den 19. Dezember 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2|0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Abonnements-Einladung.

Der „Bayerische Kurier" beginnt mit dem künftigen 1. Januar das 17. Jahr seines Bestehens und zugleich ein neues Quartal. Haben wir bisher alvierteljährlich, wenn wir unsere Leser einluden, ihr Abonnement zu erneuern und zahlreiche neue Freunde unserem Blatte zuzuführen, nicht unterlassen können, auf die Bedeutung der katholischen Presse und die Nothwendigkeit ihrer Unterstützung hinzuweisen, so scheint uns heute ein solcher Hinweis überflüssig. Angesichts des Kampfes nämlich, der gegen die kath. Kirche, die kath. Schule, das kath. Leben überhaupt eingeleitet ist, eines Kampfes, der nicht nur in den liberalen Blättern tobt, sondern aus parlamentarischen Körperschaften widerhallt und in den Maßregeln der Staatsgewalt seinen Ausdruck findet, — Angesichts dieses Kampfes, der immer weiter greift, ist ohnedem jedem Katholiken die Bedeutung der kath. Presse klar geworden, und wem sie es jetzt noch nicht geworden, den mit Worten aufklären zu wollen, wäre eine Verschwendung, deren wir uns nicht schuldig machen wollen.

Unsere Leser aber wissen, um was es sich handelt, sie wissen auch, daß der bayer. Kurier, unabhängig nach allen Seiten hin, die Sache der Kirche und des Vaterlandes, des Rechtes und der Wahrheit, stets ebenso entschieden als maßvoll vertreten hat und nach besten Kräften auch ferner vertreten wird.

Wir geben uns deßhalb der Hoffnung hin, im neuen Jahre nicht nur unsere alten Freunde wieder um uns versammelt zu finden, sondern recht viele neue dazu. Wir werden bestrebt sein, den Inhalt des bayer. Kuriers immer reichhaltiger zu gestalten und für gute Unterhaltung im Familienschatz durch ausgewählte Erzählungen u. s. w. ganz besonders Sorge tragen. Dem Handel und Verkehr widmen wir gleichfalls unsere Aufmerksamkeit, so daß der Kurier auch in dieser Richtung seinen Abonnenten ein verlässiger Rathgeber ist. So treten wir denn in schwerer Zeit mit fester Zuversicht das neue Jahr an:

„Mit Gott, für König und Vaterland!"

Der „Bayerische Kurier" ist eines der gelesensten Blätter Bayerns und sind deshalb Inserate in demselben stets vom bestem Erfolge begleitet. Wir laden zur fleißigen Benützung unseres Blattes auch in dieser Beziehung ein und sichern prompte Bedienung und billige Berechnung zu.

☞ Die Abonnementsbedingungen bleiben wie bisher: 45 kr. vierteljährig bei den kgl. Postanstalten und den Postboten, 36 kr. dahier in unsrer Expedition.

Der Verlag und die Redaction.

Politische Uebersicht.

Aus Berlin 17. Dez. wird uns telegraphirt: „Der Spener'schen Zeitung wird von bestunterrichteter Seite mitgetheilt, daß der Reichskanzler dem Kaiser das Gesuch um Entbindung von dem Vorsitze im preußischen Ministerium vorgetragen hat. Der Kaiser erklärte seine Geneigtheit, dem Reichskanzler jede wünschenswerthe Arbeitserleichterung zu gewähren. Den Vorsitz übernimmt provisorisch der Kriegsminister von Roon als das älteste Kabinetsmitglied."

Wie man annimmt, dürfte nun weiter zur Umbildung des Ministeriums im Sinne des Fürsten Bismarck geschritten werden und zwar soll es sich dabei um die Ersetzung von nicht weniger als vier Ministern (Roon, Selchow, Itzenplitz und Eulenburg) durch Persönlichkeiten handeln, welche dem Fürsten genehmer und weniger selbstständig sind.

Diejenigen Landräthe, welche als Abgeordnete gegen die Kreisordnung stimmten, haben sämmtlich den Auftrag erhalten, ihr Mandat niederzulegen, widrigenfalls sie zur Disposition gestellt, d. h. ihres Amtes enthoben werden. Zu Zeiten der ärgsten Reaction haben einzelne Regierungen manchmal gleiche Maßregeln gegen liberale Gegner aus dem Beamtenstande ergriffen und sie sind deshalb mit Recht auf's Schärfste verurtheilt worden; wird der Liberalismus von heute gegenüber dieser Maßregelung seiner Gegner auch nur ein Wort der Mißbilligung haben? Wir bezweifeln es.

In ihrem Prozesse gegen den Feldbischof Namczanowski hat die preußische Regierung eine ordentliche Niederlage erlitten. Der Disziplinargerichtshof, vor welchen der Bischof verwiesen wurde, hat sich nämlich nicht nur, wie gemeldet, für inkompetent erklärt, sondern auch anerkannt, daß das Verfahren des Bischofs sich durchaus in den Gränzen seiner geistlichen Amtsgewalt bewege und keine Auflehnung gegen die vorgesetzte Militärbehörde enthalte!

In Hessen finden zur Zeit die Landwahlen statt. Nach einer Schätzung der Allg. Ztg. wird die „ultramontane" Partei über 4—5, die demokratische über 3, die altconservative über 2—3 Stimmen verfügen alle übrigen werden fortschrittlich oder nationalliberal sein. Ehren-Metz ist zweimal gewählt worden, ein schlagender Beweis, wie ernst es den Nationalliberalen mit dem „Ausschluß aller unreinen Elemente" aus ihrer Partei ist.

In der Vertrauenskommission, welche das österreichische Ministerium zur Vorberatung der Wahlreform berufen, hat auch nicht ein einziger wirklicher Katholik einen Platz erhalten! Was den Inhalt der Wahlreform anbelangt, so constatirt der „Volksfreund" eine offenbare Zurücksetzung der conservativen Wahlkreise.

In Versailles fand vorgestern eine Sitzung der Dreißiger Kommission statt, welcher Thiers anwohnte. Derselbe erklärte, er habe in seiner Botschaft nicht die Frage, „ob Republik oder Monarchie" entscheiden, sondern nur die Nothwendigkeit, sich mit der Gestaltung der Zukunft zu beschäftigen, betonen wollen. Er bestehe auf der Errichtung einer zweiten Kammer. Die Republik existire thatsächlich; man müsse dieselbe befestigen oder eine Grundlage schaffen, worauf man fortschreiten könne. Thiers beantragte sodann, eine derartige Lage der Dinge herbeizuführen, wie Audiffret-Pasquier in der Samstagssitzung der Nationalversammlung empfohlen habe. Wenn Letzteres auch die Ansicht der Kommission sei, so erkläre er sich damit einverstanden. Er begehre nichts sehnlicher als eine Verständigung, und wünsche, daß die Kommission sich nicht darauf beschränke, seine Meinung zu hören, sondern daß sie gemeinschaftlich mit ihm berathe. Barcy dankt Thiers. Die Kommission nahm den Vorschlag an und bestimmte den Beginn der Diskussion auf Mittwoch. Die Rede Thiers soll in der Kommission einen außerordentlich günstigen Eindruck gemacht und deren Mitglieder zum Entgegenkommen geneigter gestimmt haben. Vom Lande hat Thiers bereits über 3000 Zustimmungsadressen erhalten.

Der bisher an der deutsch-französischen Grenze bestandene Paßzwang wird wahrscheinlich mit Anfang des nächsten Jahres aufgehoben werden. Der Vorschlag dazu ist von französischer Seite ausgegangen.

In der rumänischen Kammer spuckt die Eisenbahnfrage wieder. Der Deputirte Vernescu hat vorgestern einen Antrag eingebracht, wornach die Kammer die Haltung der Regierung mißbilligt, die am 1. September erfolgte Uebernahme der Eisenbahnlinien als gesetzwidrig erklärt und der Staatsgarantie die Anerkennung versagt. Einem neuern Telegramm zufolge wurde der Antrag verworfen.

Der Landrath von Oberbayern und die kirchenpolitische Frage.

(Schluß.)

Bei Gelegenheit der Prüfung der Regierungspostulate für das neu gegründete Lehrerinnen-Seminar in München fand Hr. Landrath Dekan Aufhauser sich veranlaßt seine Ansicht über dieses Institut dahin auszusprechen, daß, wenn nicht alle Zeichen trügen, es offenbar in's Leben gerufen worden sei, um seiner Zeit damit die klösterlichen Institute, welche mit dem Jugend-Unterrichte sich befassen, zu ruiniren. Habe man bisher noch eine bessere Meinung über dieses neue Seminar hegen können, so sei dieß nach der neulichen kerzerstürmenden Freitagsrede des Vertreters der k. Regierung nicht mehr möglich; denn wenn, wie damals behauptet worden, solche Institute wirklich staatsfeindlich gesinnt seien und die Jugend nur in einem Geiste erziehen, der dem Staate gefährdrohend erscheint, so müßten sie sofort beseitigt werden. Die in dem neuen Seminare gebildeten Lehrerinnen könnten die traurige Aufgabe die Klosterfrauen aus den Schulen zu verdrängen. Da nun stimme er gegen das Postulat. — Regierungsrath Braun-

wart versicherte dagegen, daß die Aufstellungen des Landrathes Aufhauser unbegründete Hypothesen und das Lehrerinnen-Seminar nur gegründet worden sei, um den Klosterschulen eine heilsame und fruchtbringende Concurrenz zu eröffnen. Die Landräthe hätten selbst bei der neulichen Besichtigung und Prüfung des Institutes über die erzielten glänzenden Resultate ihre volle Befriedigung ausgesprochen und der religiöse Sinn werde in der Anstalt keineswegs vernachlässiget, denn im Einvernehmen mit dem erzbischöfl. Ordinariate sei ein eigener Religionslehrer aufgestellt, dem die Pflege des religiösen und sittlichen Lebens der Zöglinge obliegen. Der Landrath könne wohl an dem Regierungspostulate sich Abstriche erlauben, aber dasselbe ganz abwerfen und damit das kaum in's Leben gerufene Institut ruiniren, das könne er nicht. Darum erwarte er von der besseren Einsicht des Landrathes, daß er dem Antrage Aufhausers nicht beistimmen werde. Nachdem Landrath Aufhauser erklärt hatte, daß er nicht einen eigentlichen Antrag habe stellen wollen, sondern nur seine abweisende Stimme motiviren zu müssen geglaubt habe, erhielt Bürgermeister Eberhardt das Wort und betonte, daß man heut zu Tage wohl zwischen Kirche und Kirche unterscheiden müsse. Einst gab es eine Kirche, der der ganze Erdkreis zugehörte und diese war es, welche die Cultur, Civilisation und Bildung verbreitete, heut zu Tage aber höre man immer von einer römischen Kirche, von einer römisch katholischen Kirche sprechen und mache die unliebe Erfahrung, daß ein Jeder, der für Bildung und Unterricht wirke, Intelligenz zu fördern und Civilisation zu verbreiten sich bemühe, als ein Gegner und Feind der Kirche bezeichnet werde. Mit einer Kirche, die sich so kulturfeindlich erweise, könne man aber nicht gehen. Darum müsse er trotz der Ausführungen seines Vorredners für das Regierungspostulat stimmen. Dem trat Landrath Pfarrer Knoll gegenüber und erklärte: Man müsse viel mehr zwischen Bildung und Bildung unterscheiden, einem Unterrichte, der ohne Religion das Licht der Welt bringen wolle und einem Unterrichte, der durch die reichen Mittel der Religion Kopf und Herz der Jugend kultiviren und tüchtige Charaktere heranbilden könne. Jene Kirche, die in alten Zeiten die Cultur der Barbaren vollzog, arbeite auch heute noch mit Kräften für wahre Aufklärung, Cultur und Civilisation. Als Vertreter des geistl. Standes in dieser hohen Versammlung, sehe er sich veranlaßt, zu erklären, daß derjenige allein wahrhaft im Sinne und Geiste der Kirche wirke und ächt katholisch gesinnt sei, der für Bildung und Civilisation des Volkes wirke und ein guter Priester müsse, eben weil er kirchlich gesinnt sein muß, auch nach der Intention der Kirche für Erziehung und Bildung sich begeistern. — Der Differenzpunkt sei aber der, daß man heut zu Tage diese religiöse sittliche Bildung perhorresciren, eine Bildung ohne Religion und Gottesfurcht zu Stande bringen wolle. Daher das Streben, alle Priester, alle religiösen und geistlichen Genossenschaften aus den Schulen zu entfernen. Man betone zwar vorzüglich die Nothwendigkeit einer technisch fachmännischen Bildung; aber den Geistlichen fehle diese keineswegs; denn im Hinblicke auf ihren Beruf werden sie ja in den Schulen und Seminarien gebildet, in Pädagogik, Katechetik und Methodik und dgl. Fächern unterrichtet und die größten Schulmänner der Vergangenheit und Gegenwart gehören dem geistlichen Stande an. Und wenn man heut zu Tage die technisch-fachmännische Bildung der Geistlichen mangelhaft finde, wer trägt denn, wenn dies wirklich so wäre, die Schuld? Ist es nicht der Staat, der auch die Pfarramtscandidaten bei Abhaltung des Pfarr Concurses prüft? Der bestimmt, in welchen Fächern sie bewandert sein müssen? Der examinirt, Noten gibt — aufnimmt oder durchfallen läßt? Warum will man nicht lieber den angeblichen Mangel ergänzen und die nicht zureichenden Kenntnisse der jungen Geistlichen in diesem oder jenem Fache vervollständigen, als den ganzen Stand aus den Schulen und Bildungs-Anstalten fernhalten? Warum taugen auf einmal die Geistlichen nicht mehr als Inspectoren der Schulen und Erziehungsanstalten? Nicht darum, weil ihnen die technisch-fachmännische Bildung mangelt, die könnte man ihnen ja auch geben und ließen sich gewiß für wichtigere Stellen tüchtig durchgebildete Geistliche finden — man will sie nicht, weil sie eben Geistliche sind und die Religion zu fördern suchen. — Um von allen Schulinspectionen und der Oberleitung der Erziehungs-Anstalten sie auszuschließen, spricht man ihnen die erforderliche Befähigung ab, um statt ihrer technisch gebildete Fachmänner zu suchen, die eine Bildung ohne Gott und ohne Christe ihnen zu bereiten wissen. Man möge also die Lüge aufgeben und dem Clerus Gerechtigkeit widerfahren lassen. Da sich nun das Verlangen nach dem Schlusse der Debatte kund gab, schritt man zur Abstimmung und wurde das Regierungspostulat nach dem Vorschlage des Ausschusses unter der Bedingung genehmigt,

mit sun

Leistung des Kaufmannsgehilfen und Lehrlings an Kriegsteilnehmer und Hinterbliebene von Kriegsteilnehmern.

Vom 9. Juli 1915.

Auf Grund des § 63 Abs. 2 des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Gesetzes vom 30. Mai 1908 (Reichsgesetzbl. S. 263) wird folgendes bestimmt:

§ 1.

Ist der Kaufmann infolge seiner Einberufung zum Heeresdienst oder infolge seiner Teilnahme an einer Kriegsunternehmung verhindert, seinen Gehilfen oder Lehrling die vereinbarten Bezüge zu gewähren, so hat er ihnen, wenn sie ihm ihre Dienste anbieten, mindestens die Hälfte dieser Bezüge bis zum Ablauf von sechs Wochen nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst oder nach Beendigung der Kriegsunternehmung zu gewähren. Dies gilt nicht, wenn der Gehilfe oder Lehrling während dieser Zeit in anderer Weise Erwerb findet oder absichtlich Erwerb zu finden unterläßt.

§ 2.

Ist der Kaufmann infolge seiner Einberufung zum Heeresdienst oder infolge seiner Teilnahme an einer Kriegsunternehmung verhindert, seinen Gehilfen oder Lehrling die vereinbarten Bezüge zu gewähren, so hat er ihnen, wenn sie ihm ihre Dienste anbieten, mindestens die Hälfte dieser Bezüge bis zum Ablauf von sechs Wochen nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst oder nach Beendigung der Kriegsunternehmung zu gewähren. Dies gilt nicht, wenn der Gehilfe oder Lehrling während dieser Zeit in anderer Weise Erwerb findet oder absichtlich Erwerb zu finden unterläßt.

§ 3.

Ist der Kaufmann infolge seiner Einberufung zum Heeresdienst oder infolge seiner Teilnahme an einer Kriegsunternehmung verhindert, seinen Gehilfen oder Lehrling die vereinbarten Bezüge zu gewähren, so hat er ihnen, wenn sie ihm ihre Dienste anbieten, mindestens die Hälfte dieser Bezüge bis zum Ablauf von sechs Wochen nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst oder nach Beendigung der Kriegsunternehmung zu gewähren. Dies gilt nicht, wenn der Gehilfe oder Lehrling während dieser Zeit in anderer Weise Erwerb findet oder absichtlich Erwerb zu finden unterläßt.

§ 4.

Ist der Kaufmann infolge seiner Einberufung zum Heeresdienst oder infolge seiner Teilnahme an einer Kriegsunternehmung verhindert, seinen Gehilfen oder Lehrling die vereinbarten Bezüge zu gewähren, so hat er ihnen, wenn sie ihm ihre Dienste anbieten, mindestens die Hälfte dieser Bezüge bis zum Ablauf von sechs Wochen nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst oder nach Beendigung der Kriegsunternehmung zu gewähren. Dies gilt nicht, wenn der Gehilfe oder Lehrling während dieser Zeit in anderer Weise Erwerb findet oder absichtlich Erwerb zu finden unterläßt.

§ 5.

Ist der Kaufmann infolge seiner Einberufung zum Heeresdienst oder infolge seiner Teilnahme an einer Kriegsunternehmung verhindert, seinen Gehilfen oder Lehrling die vereinbarten Bezüge zu gewähren, so hat er ihnen, wenn sie ihm ihre Dienste anbieten, mindestens die Hälfte dieser Bezüge bis zum Ablauf von sechs Wochen nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst oder nach Beendigung der Kriegsunternehmung zu gewähren. Dies gilt nicht, wenn der Gehilfe oder Lehrling während dieser Zeit in anderer Weise Erwerb findet oder absichtlich Erwerb zu finden unterläßt.

§ 6.

Ist der Kaufmann infolge seiner Einberufung zum Heeresdienst oder infolge seiner Teilnahme an einer Kriegsunternehmung verhindert, seinen Gehilfen oder Lehrling die vereinbarten Bezüge zu gewähren, so hat er ihnen, wenn sie ihm ihre Dienste anbieten, mindestens die Hälfte dieser Bezüge bis zum Ablauf von sechs Wochen nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst oder nach Beendigung der Kriegsunternehmung zu gewähren. Dies gilt nicht, wenn der Gehilfe oder Lehrling während dieser Zeit in anderer Weise Erwerb findet oder absichtlich Erwerb zu finden unterläßt.

§ 7.

Ist der Kaufmann infolge seiner Einberufung zum Heeresdienst oder infolge seiner Teilnahme an einer Kriegsunternehmung verhindert, seinen Gehilfen oder Lehrling die vereinbarten Bezüge zu gewähren, so hat er ihnen, wenn sie ihm ihre Dienste anbieten, mindestens die Hälfte dieser Bezüge bis zum Ablauf von sechs Wochen nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst oder nach Beendigung der Kriegsunternehmung zu gewähren. Dies gilt nicht, wenn der Gehilfe oder Lehrling während dieser Zeit in anderer Weise Erwerb findet oder absichtlich Erwerb zu finden unterläßt.

§ 8.

Ist der Kaufmann infolge seiner Einberufung zum Heeresdienst oder infolge seiner Teilnahme an einer Kriegsunternehmung verhindert, seinen Gehilfen oder Lehrling die vereinbarten Bezüge zu gewähren, so hat er ihnen, wenn sie ihm ihre Dienste anbieten, mindestens die Hälfte dieser Bezüge bis zum Ablauf von sechs Wochen nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst oder nach Beendigung der Kriegsunternehmung zu gewähren. Dies gilt nicht, wenn der Gehilfe oder Lehrling während dieser Zeit in anderer Weise Erwerb findet oder absichtlich Erwerb zu finden unterläßt.

§ 9.

Ist der Kaufmann infolge seiner Einberufung zum Heeresdienst oder infolge seiner Teilnahme an einer Kriegsunternehmung verhindert, seinen Gehilfen oder Lehrling die vereinbarten Bezüge zu gewähren, so hat er ihnen, wenn sie ihm ihre Dienste anbieten, mindestens die Hälfte dieser Bezüge bis zum Ablauf von sechs Wochen nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst oder nach Beendigung der Kriegsunternehmung zu gewähren. Dies gilt nicht, wenn der Gehilfe oder Lehrling während dieser Zeit in anderer Weise Erwerb findet oder absichtlich Erwerb zu finden unterläßt.

§ 10.

Ist der Kaufmann infolge seiner Einberufung zum Heeresdienst oder infolge seiner Teilnahme an einer Kriegsunternehmung verhindert, seinen Gehilfen oder Lehrling die vereinbarten Bezüge zu gewähren, so hat er ihnen, wenn sie ihm ihre Dienste anbieten, mindestens die Hälfte dieser Bezüge bis zum Ablauf von sechs Wochen nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst oder nach Beendigung der Kriegsunternehmung zu gewähren. Dies gilt nicht, wenn der Gehilfe oder Lehrling während dieser Zeit in anderer Weise Erwerb findet oder absichtlich Erwerb zu finden unterläßt.

§ 11.

Ist der Kaufmann infolge seiner Einberufung zum Heeresdienst oder infolge seiner Teilnahme an einer Kriegsunternehmung verhindert, seinen Gehilfen oder Lehrling die vereinbarten Bezüge zu gewähren, so hat er ihnen, wenn sie ihm ihre Dienste anbieten, mindestens die Hälfte dieser Bezüge bis zum Ablauf von sechs Wochen nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst oder nach Beendigung der Kriegsunternehmung zu gewähren. Dies gilt nicht, wenn der Gehilfe oder Lehrling während dieser Zeit in anderer Weise Erwerb findet oder absichtlich Erwerb zu finden unterläßt.

§ 12.

Ist der Kaufmann infolge seiner Einberufung zum Heeresdienst oder infolge seiner Teilnahme an einer Kriegsunternehmung verhindert, seinen Gehilfen oder Lehrling die vereinbarten Bezüge zu gewähren, so hat er ihnen, wenn sie ihm ihre Dienste anbieten, mindestens die Hälfte dieser Bezüge bis zum Ablauf von sechs Wochen nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst oder nach Beendigung der Kriegsunternehmung zu gewähren. Dies gilt nicht, wenn der Gehilfe oder Lehrling während dieser Zeit in anderer Weise Erwerb findet oder absichtlich Erwerb zu finden unterläßt.

§ 13.

Ist der Kaufmann infolge seiner Einberufung zum Heeresdienst oder infolge seiner Teilnahme an einer Kriegsunternehmung verhindert, seinen Gehilfen oder Lehrling die vereinbarten Bezüge zu gewähren, so hat er ihnen, wenn sie ihm ihre Dienste anbieten, mindestens die Hälfte dieser Bezüge bis zum Ablauf von sechs Wochen nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst oder nach Beendigung der Kriegsunternehmung zu gewähren. Dies gilt nicht, wenn der Gehilfe oder Lehrling während dieser Zeit in anderer Weise Erwerb findet oder absichtlich Erwerb zu finden unterläßt.

§ 14.

Ist der Kaufmann infolge seiner Einberufung zum Heeresdienst oder infolge seiner Teilnahme an einer Kriegsunternehmung verhindert, seinen Gehilfen oder Lehrling die vereinbarten Bezüge zu gewähren, so hat er ihnen, wenn sie ihm ihre Dienste anbieten, mindestens die Hälfte dieser Bezüge bis zum Ablauf von sechs Wochen nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst oder nach Beendigung der Kriegsunternehmung zu gewähren. Dies gilt nicht, wenn der Gehilfe oder Lehrling während dieser Zeit in anderer Weise Erwerb findet oder absichtlich Erwerb zu finden unterläßt.

§ 15.

Ist der Kaufmann infolge seiner Einberufung zum Heeresdienst oder infolge seiner Teilnahme an einer Kriegsunternehmung verhindert, seinen Gehilfen oder Lehrling die vereinbarten Bezüge zu gewähren, so hat er ihnen, wenn sie ihm ihre Dienste anbieten, mindestens die Hälfte dieser Bezüge bis zum Ablauf von sechs Wochen nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst oder nach Beendigung der Kriegsunternehmung zu gewähren. Dies gilt nicht, wenn der Gehilfe oder Lehrling während dieser Zeit in anderer Weise Erwerb findet oder absichtlich Erwerb zu finden unterläßt.

§ 16.

Ist der Kaufmann infolge seiner Einberufung zum Heeresdienst oder infolge seiner Teilnahme an einer Kriegsunternehmung verhindert, seinen Gehilfen oder Lehrling die vereinbarten Bezüge zu gewähren, so hat er ihnen, wenn sie ihm ihre Dienste anbieten, mindestens die Hälfte dieser Bezüge bis zum Ablauf von sechs Wochen nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst oder nach Beendigung der Kriegsunternehmung zu gewähren. Dies gilt nicht, wenn der Gehilfe oder Lehrling während dieser Zeit in anderer Weise Erwerb findet oder absichtlich Erwerb zu finden unterläßt.

§ 17.

Ist der Kaufmann infolge seiner Einberufung zum Heeresdienst oder infolge seiner Teilnahme an einer Kriegsunternehmung verhindert, seinen Gehilfen oder Lehrling die vereinbarten Bezüge zu gewähren, so hat er ihnen, wenn sie ihm ihre Dienste anbieten, mindestens die Hälfte dieser Bezüge bis zum Ablauf von sechs Wochen nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst oder nach Beendigung der Kriegsunternehmung zu gewähren. Dies gilt nicht, wenn der Gehilfe oder Lehrling während dieser Zeit in anderer Weise Erwerb findet oder absichtlich Erwerb zu finden unterläßt.

§ 18.

Ist der Kaufmann infolge seiner Einberufung zum Heeresdienst oder infolge seiner Teilnahme an einer Kriegsunternehmung verhindert, seinen Gehilfen oder Lehrling die vereinbarten Bezüge zu gewähren, so hat er ihnen, wenn sie ihm ihre Dienste anbieten, mindestens die Hälfte dieser Bezüge bis zum Ablauf von sechs Wochen nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst oder nach Beendigung der Kriegsunternehmung zu gewähren. Dies gilt nicht, wenn der Gehilfe oder Lehrling während dieser Zeit in anderer Weise Erwerb findet oder absichtlich Erwerb zu finden unterläßt.

§ 19.

Ist der Kaufmann infolge seiner Einberufung zum Heeresdienst oder infolge seiner Teilnahme an einer Kriegsunternehmung verhindert, seinen Gehilfen oder Lehrling die vereinbarten Bezüge zu gewähren, so hat er ihnen, wenn sie ihm ihre Dienste anbieten, mindestens die Hälfte dieser Bezüge bis zum Ablauf von sechs Wochen nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst oder nach Beendigung der Kriegsunternehmung zu gewähren. Dies gilt nicht, wenn der Gehilfe oder Lehrling während dieser Zeit in anderer Weise Erwerb findet oder absichtlich Erwerb zu finden unterläßt.

§ 20.

Ist der Kaufmann infolge seiner Einberufung zum Heeresdienst oder infolge seiner Teilnahme an einer Kriegsunternehmung verhindert, seinen Gehilfen oder Lehrling die vereinbarten Bezüge zu gewähren, so hat er ihnen, wenn sie ihm ihre Dienste anbieten, mindestens die Hälfte dieser Bezüge bis zum Ablauf von sechs Wochen nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst oder nach Beendigung der Kriegsunternehmung zu gewähren. Dies gilt nicht, wenn der Gehilfe oder Lehrling während dieser Zeit in anderer Weise Erwerb findet oder absichtlich Erwerb zu finden unterläßt.

§ 21.

Ist der Kaufmann infolge seiner Einberufung zum Heeresdienst oder infolge seiner Teilnahme an einer Kriegsunternehmung verhindert, seinen Gehilfen oder Lehrling die vereinbarten Bezüge zu gewähren, so hat er ihnen, wenn sie ihm ihre Dienste anbieten, mindestens die Hälfte dieser Bezüge bis zum Ablauf von sechs Wochen nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst oder nach Beendigung der Kriegsunternehmung zu gewähren. Dies gilt nicht, wenn der Gehilfe oder Lehrling während dieser Zeit in anderer Weise Erwerb findet oder absichtlich Erwerb zu finden unterläßt.

§ 22.

Ist der Kaufmann infolge seiner Einberufung zum Heeresdienst oder infolge seiner Teilnahme an einer Kriegsunternehmung verhindert, seinen Gehilfen oder Lehrling die vereinbarten Bezüge zu gewähren, so hat er ihnen, wenn sie ihm ihre Dienste anbieten, mindestens die Hälfte dieser Bezüge bis zum Ablauf von sechs Wochen nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst oder nach Beendigung der Kriegsunternehmung zu gewähren. Dies gilt nicht, wenn der Gehilfe oder Lehrling während dieser Zeit in anderer Weise Erwerb findet oder absichtlich Erwerb zu finden unterläßt.

§ 23.

Ist der Kaufmann infolge seiner Einberufung zum Heeresdienst oder infolge seiner Teilnahme an einer Kriegsunternehmung verhindert, seinen Gehilfen oder Lehrling die vereinbarten Bezüge zu gewähren, so hat er ihnen, wenn sie ihm ihre Dienste anbieten, mindestens die Hälfte dieser Bezüge bis zum Ablauf von sechs Wochen nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst oder nach Beendigung der Kriegsunternehmung zu gewähren. Dies gilt nicht, wenn der Gehilfe oder Lehrling während dieser Zeit in anderer Weise Erwerb findet oder absichtlich Erwerb zu finden unterläßt.

§ 24.

Ist der Kaufmann infolge seiner Einberufung zum Heeresdienst oder infolge seiner Teilnahme an einer Kriegsunternehmung verhindert, seinen Gehilfen oder Lehrling die vereinbarten Bezüge zu gewähren, so hat er ihnen, wenn sie ihm ihre Dienste anbieten, mindestens die Hälfte dieser Bezüge bis zum Ablauf von sechs Wochen nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst oder nach Beendigung der Kriegsunternehmung zu gewähren. Dies gilt nicht, wenn der Gehilfe oder Lehrling während dieser Zeit in anderer Weise Erwerb findet oder absichtlich Erwerb zu finden unterläßt.

§ 25.

Ist der Kaufmann infolge seiner Einberufung zum Heeresdienst oder infolge seiner Teilnahme an einer Kriegsunternehmung verhindert, seinen Gehilfen oder Lehrling die vereinbarten Bezüge zu gewähren, so hat er ihnen, wenn sie ihm ihre Dienste anbieten, mindestens die Hälfte dieser Bezüge bis zum Ablauf von sechs Wochen nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst oder nach Beendigung der Kriegsunternehmung zu gewähren. Dies gilt nicht, wenn der Gehilfe oder Lehrling während dieser Zeit in anderer Weise Erwerb findet oder absichtlich Erwerb zu finden unterläßt.

§ 26.

Ist der Kaufmann infolge seiner Einberufung zum Heeresdienst oder infolge seiner Teilnahme an einer Kriegsunternehmung verhindert, seinen Gehilfen oder Lehrling die vereinbarten Bezüge zu gewähren, so hat er ihnen, wenn sie ihm ihre Dienste anbieten, mindestens die Hälfte dieser Bezüge bis zum Ablauf von sechs Wochen nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst oder nach Beendigung der Kriegsunternehmung zu gewähren. Dies gilt nicht, wenn der Gehilfe oder Lehrling während dieser Zeit in anderer Weise Erwerb findet oder absichtlich Erwerb zu finden unterläßt.

§ 27.

Ist der Kaufmann infolge seiner Einberufung zum Heeresdienst oder infolge seiner Teilnahme an einer Kriegsunternehmung verhindert, seinen Gehilfen oder Lehrling die vereinbarten Bezüge zu gewähren, so hat er ihnen, wenn sie ihm ihre Dienste anbieten, mindestens die Hälfte dieser Bezüge bis zum Ablauf von sechs Wochen nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst oder nach Beendigung der Kriegsunternehmung zu gewähren. Dies gilt nicht, wenn der Gehilfe oder Lehrling während dieser Zeit in anderer Weise Erwerb findet oder absichtlich Erwerb zu finden unterläßt.

§ 28.

Ist der Kaufmann infolge seiner Einberufung zum Heeresdienst oder infolge seiner Teilnahme an einer Kriegsunternehmung verhindert, seinen Gehilfen oder Lehrling die vereinbarten Bezüge zu gewähren, so hat er ihnen, wenn sie ihm ihre Dienste anbieten, mindestens die Hälfte dieser Bezüge bis zum Ablauf von sechs Wochen nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst oder nach Beendigung der Kriegsunternehmung zu gewähren. Dies gilt nicht, wenn der Gehilfe oder Lehrling während dieser Zeit in anderer Weise Erwerb findet oder absichtlich Erwerb zu finden unterläßt.

§ 29.

Ist der Kaufmann infolge seiner Einberufung zum Heeresdienst oder infolge seiner Teilnahme an einer Kriegsunternehmung verhindert, seinen Gehilfen oder Lehrling die vereinbarten Bezüge zu gewähren, so hat er ihnen, wenn sie ihm ihre Dienste anbieten, mindestens die Hälfte dieser Bezüge bis zum Ablauf von sechs Wochen nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst oder nach Beendigung der Kriegsunternehmung zu gewähren. Dies gilt nicht, wenn der Gehilfe oder Lehrling während dieser Zeit in anderer Weise Erwerb findet oder absichtlich Erwerb zu finden unterläßt.

§ 30.

Ist der Kaufmann infolge seiner Einberufung zum Heeresdienst oder infolge seiner Teilnahme an einer Kriegsunternehmung verhindert, seinen Gehilfen oder Lehrling die vereinbarten Bezüge zu gewähren, so hat er ihnen, wenn sie ihm ihre Dienste anbieten, mindestens die Hälfte dieser Bezüge bis zum Ablauf von sechs Wochen nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst oder nach Beendigung der Kriegsunternehmung zu gewähren. Dies gilt nicht, wenn der Gehilfe oder Lehrling während dieser Zeit in anderer Weise Erwerb findet oder absichtlich Erwerb zu finden unterläßt.

§ 31.

Ist der Kaufmann infolge seiner Einberufung zum Heeresdienst oder infolge seiner Teilnahme an einer Kriegsunternehmung verhindert, seinen Gehilfen oder Lehrling die vereinbarten Bezüge zu gewähren, so hat er ihnen, wenn sie ihm ihre Dienste anbieten, mindestens die Hälfte dieser Bezüge bis zum Ablauf von sechs Wochen nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst oder nach Beendigung der Kriegsunternehmung zu gewähren. Dies gilt nicht, wenn der Gehilfe oder Lehrling während dieser Zeit in anderer Weise Erwerb findet oder absichtlich Erwerb zu finden unterläßt.

§ 32.

Ist der Kaufmann infolge seiner Einberufung zum Heeresdienst oder infolge seiner Teilnahme an einer Kriegsunternehmung verhindert, seinen Gehilfen oder Lehrling die vereinbarten Bezüge zu gewähren, so hat er ihnen, wenn sie ihm ihre Dienste anbieten, mindestens die Hälfte dieser Bezüge bis zum Ablauf von sechs Wochen nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst oder nach Beendigung der Kriegsunternehmung zu gewähren. Dies gilt nicht, wenn der Gehilfe oder Lehrling während dieser Zeit in anderer Weise Erwerb findet oder absichtlich Erwerb zu finden unterläßt.

§ 33.

Ist der Kaufmann infolge seiner Einberufung zum Heeresdienst oder infolge seiner Teilnahme an einer Kriegsunternehmung verhindert, seinen Gehilfen oder Lehrling die vereinbarten Bezüge zu gewähren, so hat er ihnen, wenn sie ihm ihre Dienste anbieten, mindestens die Hälfte dieser Bezüge bis zum Ablauf von sechs Wochen nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst oder nach Beendigung der Kriegsunternehmung zu gewähren. Dies gilt nicht, wenn der Gehilfe oder Lehrling während dieser Zeit in anderer Weise Erwerb findet oder absichtlich Erwerb zu finden unterläßt.

§ 34.

Ist der Kaufmann infolge seiner Einberufung zum Heeresdienst oder infolge seiner Teilnahme an einer Kriegsunternehmung verhindert, seinen Gehilfen oder Lehrling die vereinbarten Bezüge zu gewähren, so hat er ihnen, wenn sie ihm ihre Dienste anbieten, mindestens die Hälfte dieser Bezüge bis zum Ablauf von sechs Wochen nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst oder nach Beendigung der Kriegsunternehmung zu gewähren. Dies gilt nicht, wenn der Gehilfe oder Lehrling während dieser Zeit in anderer Weise Erwerb findet oder absichtlich Erwerb zu finden unterläßt.

§ 35.

Ist der Kaufmann infolge seiner Einberufung zum Heeresdienst oder infolge seiner Teilnahme an einer Kriegsunternehmung verhindert, seinen Gehilfen oder Lehrling die vereinbarten Bezüge zu gewähren, so hat er ihnen, wenn sie ihm ihre Dienste anbieten, mindestens die Hälfte dieser Bezüge bis zum Ablauf von sechs Wochen nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst oder nach Beendigung der Kriegsunternehmung zu gewähren. Dies gilt nicht, wenn der Gehilfe oder Lehrling während dieser Zeit in anderer Weise Erwerb findet oder absichtlich Erwerb zu finden unterläßt.

§ 36.

Ist der Kaufmann infolge seiner Einberufung zum Heeresdienst oder infolge seiner Teilnahme an einer Kriegsunternehmung verhindert, seinen Gehilfen oder Lehrling die vereinbarten Bezüge zu gewähren, so hat er ihnen, wenn sie ihm ihre Dienste anbieten, mindestens die Hälfte dieser Bezüge bis zum Ablauf von sechs Wochen nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst oder nach Beendigung der Kriegsunternehmung zu gewähren. Dies gilt nicht, wenn der Gehilfe oder Lehrling während dieser Zeit in anderer Weise Erwerb findet oder absichtlich Erwerb zu finden unterläßt.

§ 37.

Ist der Kaufmann infolge seiner Einberufung zum Heeresdienst oder infolge seiner Teilnahme an einer Kriegsunternehmung verhindert, seinen Gehilfen oder Lehrling die vereinbarten Bezüge zu gewähren, so hat er ihnen, wenn sie ihm ihre Dienste anbieten, mindestens die Hälfte dieser Bezüge bis zum Ablauf von sechs Wochen nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst oder nach Beendigung der Kriegsunternehmung zu gewähren. Dies gilt nicht, wenn der Gehilfe oder Lehrling während dieser Zeit in anderer Weise Erwerb findet oder absichtlich Erwerb zu finden unterläßt.

§ 38.

Ist der Kaufmann infolge seiner Einberufung zum Heeresdienst oder infolge seiner Teilnahme an einer Kriegsunternehmung verhindert, seinen Gehilfen oder Lehrling die vereinbarten Bezüge zu gewähren, so hat er ihnen, wenn sie ihm ihre Dienste anbieten, mindestens die Hälfte dieser Bezüge bis zum Ablauf von sechs Wochen nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst oder nach Beendigung der Kriegsunternehmung zu gewähren. Dies gilt nicht, wenn der Gehilfe oder Lehrling während dieser Zeit in anderer Weise Erwerb findet oder absichtlich Erwerb zu finden unterläßt.

§ 39.

Ist der Kaufmann infolge seiner Einberufung zum Heeresdienst oder infolge seiner Teilnahme an einer Kriegsunternehmung verhindert, seinen Gehilfen oder Lehrling die vereinbarten Bezüge zu gewähren, so hat er ihnen, wenn sie ihm ihre Dienste anbieten, mindestens die Hälfte dieser Bezüge bis zum Ablauf von sechs Wochen nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst oder nach Beendigung der Kriegsunternehmung zu gewähren. Dies gilt nicht, wenn der Gehilfe oder Lehrling während dieser Zeit in anderer Weise Erwerb findet oder absichtlich Erwerb zu finden unterläßt.

§ 40.

Ist der Kaufmann infolge seiner Einberufung zum Heeresdienst oder infolge seiner Teilnahme an einer Kriegsunternehmung verhindert, seinen Gehilfen oder Lehrling die vereinbarten Bezüge zu gewähren, so hat er ihnen, wenn sie ihm ihre Dienste anbieten, mindestens die Hälfte dieser Bezüge bis zum Ablauf von sechs Wochen nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst oder nach Beendigung der Kriegsunternehmung zu gewähren. Dies gilt nicht, wenn der Gehilfe oder Lehrling während dieser Zeit in anderer Weise Erwerb findet oder absichtlich Erwerb zu finden unterläßt.

§ 41.

Ist der Kaufmann infolge seiner Einberufung zum Heeresdienst oder infolge seiner Teilnahme an einer Kriegsunternehmung verhindert, seinen Gehilfen oder Lehrling die vereinbarten Bezüge zu gewähren, so hat er ihnen, wenn sie ihm ihre Dienste anbieten, mindestens die Hälfte dieser Bezüge bis zum Ablauf von sechs Wochen nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst oder nach Beendigung der Kriegsunternehmung zu gewähren. Dies gilt nicht, wenn der Gehilfe oder Lehrling während dieser Zeit in anderer Weise Erwerb findet oder absichtlich Erwerb zu finden unterläßt.

§ 42.

Ist der Kaufmann infolge seiner Einberufung zum Heeresdienst oder infolge seiner Teilnahme an einer Kriegsunternehmung verhindert, seinen Gehilfen oder Lehrling die vereinbarten Bezüge zu gewähren, so hat er ihnen, wenn sie ihm ihre Dienste anbieten, mindestens die Hälfte dieser Bezüge bis zum Ablauf von sechs Wochen nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst oder nach Beendigung der Kriegsunternehmung zu gewähren. Dies gilt nicht, wenn der Gehilfe oder Lehrling während dieser Zeit in anderer Weise Erwerb findet oder absichtlich Erwerb zu finden unterläßt.

§ 43.

Ist der Kaufmann infolge seiner Einberufung zum Heeresdienst oder infolge seiner Teilnahme an einer Kriegsunternehmung verhindert, seinen Gehilfen oder Lehrling die vereinbarten Bezüge zu gewähren, so hat er ihnen, wenn sie ihm ihre Dienste anbieten, mindestens die Hälfte dieser Bezüge bis zum Ablauf von sechs Wochen nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst oder nach Beendigung der Kriegsunternehmung zu gewähren. Dies gilt nicht, wenn der Gehilfe oder Lehrling während dieser Zeit in anderer Weise Erwerb findet oder absichtlich Erwerb zu finden unterläßt.

§ 44.

Ist der Kaufmann infolge seiner Einberufung zum Heeresdienst oder infolge seiner Teilnahme an einer Kriegsunternehmung verhindert, seinen Gehilfen oder Lehrling die vereinbarten Bezüge zu gewähren, so hat er ihnen, wenn sie ihm ihre Dienste anbieten, mindestens die Hälfte dieser Bezüge bis zum Ablauf von sechs Wochen nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst oder nach Beendigung der Kriegsunternehmung zu gewähren. Dies gilt nicht, wenn der Gehilfe oder Lehrling während dieser Zeit in anderer Weise Erwerb findet oder absichtlich Erwerb zu finden unterläßt.

§ 45.

Ist der Kaufmann infolge seiner Einberufung zum Heeresdienst oder infolge seiner Teilnahme an einer Kriegsunternehmung verhindert, seinen Gehilfen oder Lehrling die vereinbarten Bezüge zu gewähren, so hat er ihnen, wenn sie ihm ihre Dienste anbieten, mindestens die Hälfte dieser Bezüge bis zum Ablauf von sechs Wochen nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst oder nach Beendigung der Kriegsunternehmung zu gewähren. Dies gilt nicht, wenn der Gehilfe oder Lehrling während dieser Zeit in anderer Weise Erwerb findet oder absichtlich Erwerb zu finden unterläßt.

§ 46.

Ist der Kaufmann infolge seiner Einberufung zum Heeresdienst oder infolge seiner Teilnahme an einer Kriegsunternehmung verhindert, seinen Gehilfen oder Lehrling die vereinbarten Bezüge zu gewähren, so hat er ihnen, wenn sie ihm ihre Dienste anbieten, mindestens die Hälfte dieser Bezüge bis zum Ablauf von sechs Wochen nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst oder nach Beendigung der Kriegsunternehmung zu gewähren. Dies gilt nicht, wenn der Gehilfe oder Lehrling während dieser Zeit in anderer Weise Erwerb findet oder absichtlich Erwerb zu finden unterläßt.

§ 47.

Ist der Kaufmann infolge seiner Einberufung zum Heeresdienst oder infolge seiner Teilnahme an einer Kriegsunternehmung verhindert, seinen Gehilfen oder Lehrling die vereinbarten Bezüge zu gewähren, so hat er ihnen, wenn sie ihm ihre Dienste anbieten, mindestens die Hälfte dieser Bezüge bis zum Ablauf von sechs Wochen nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst oder nach Beendigung der Kriegsunternehmung zu gewähren. Dies gilt nicht, wenn der Gehilfe oder Lehrling während dieser Zeit in anderer Weise Erwerb findet oder absichtlich Erwerb zu finden unterläßt.

§ 48.

Ist der Kaufmann infolge seiner Einberufung zum Heeresdienst oder infolge seiner Teilnahme an einer Kriegsunternehmung verhindert, seinen Gehilfen oder Lehrling die vereinbarten Bezüge zu gewähren, so hat er ihnen, wenn sie ihm ihre Dienste anbieten, mindestens die Hälfte dieser Bezüge bis zum Ablauf von sechs Wochen nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst oder nach Beendigung der Kriegsunternehmung zu gewähren. Dies gilt nicht, wenn der Gehilfe oder Lehrling während dieser Zeit in anderer Weise Erwerb findet oder absichtlich Erwerb zu finden unterläßt.

§ 49.

Ist der Kaufmann infolge seiner Einberufung zum Heeresdienst oder infolge seiner Teilnahme an einer Kriegsunternehmung verhindert, seinen Gehilfen oder Lehrling die vereinbarten Bezüge zu gewähren, so hat er ihnen, wenn sie ihm ihre Dienste anbieten, mindestens die Hälfte dieser Bezüge bis zum Ablauf von sechs Wochen nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst oder nach Beendigung der Kriegsunternehmung zu gewähren. Dies gilt nicht, wenn der Gehilfe oder Lehrling während dieser Zeit in anderer Weise Erwerb findet oder absichtlich Erwerb zu finden unterläßt.

§ 50.

Ist der Kaufmann infolge seiner Einberufung zum Heeresdienst oder infolge seiner Teilnahme an einer Kriegsunternehmung verhindert, seinen Gehilfen oder Lehrling die vereinbarten Bezüge zu gewähren, so hat er ihnen, wenn sie ihm ihre Dienste anbieten, mindestens die Hälfte dieser Bezüge bis zum Ablauf von sechs Wochen nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst oder nach Beendigung der Kriegsunternehmung zu gewähren. Dies gilt nicht, wenn der Gehilfe oder Lehrling während dieser Zeit in anderer Weise Erwerb findet oder absichtlich Erwerb zu finden unterläßt.

§ 51.

Ist der Kaufmann infolge seiner Einberufung zum Heeresdienst oder infolge seiner Teilnahme an einer Kriegsunternehmung verhindert, seinen Gehilfen oder Lehrling die vereinbarten Bezüge zu gewähren, so hat er ihnen, wenn sie ihm ihre Dienste anbieten, mindestens die Hälfte dieser Bezüge bis zum Ablauf von sechs Wochen nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst oder nach Beendigung der Kriegsunternehmung zu gewähren. Dies gilt nicht, wenn der Gehilfe oder Lehrling während dieser Zeit in anderer Weise Erwerb findet oder absichtlich Erwerb zu finden unterläßt.

§ 52.

Ist der Kaufmann infolge seiner Einberufung zum Heeresdienst oder infolge seiner Teilnahme an einer Kriegsunternehmung verhindert, seinen Gehilfen oder Lehrling die vereinbarten Bezüge zu gewähren, so hat er ihnen, wenn sie ihm ihre Dienste anbieten, mindestens die Hälfte dieser Bezüge bis zum Ablauf von sechs Wochen nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst oder nach Beendigung der Kriegsunternehmung zu gewähren. Dies gilt nicht, wenn der Gehilfe oder Lehrling während dieser Zeit in anderer Weise Erwerb findet oder absichtlich Erwerb zu finden unterläßt.

§ 53.

Ist der Kaufmann infolge seiner Einberufung zum Heeresdienst oder infolge seiner Teilnahme an einer Kriegsunternehmung verhindert, seinen Gehilfen oder Lehrling die vereinbarten Bezüge zu gewähren, so hat er ihnen, wenn sie ihm ihre Dienste anbieten, mindestens die Hälfte dieser Bezüge bis zum Ablauf von sechs Wochen nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst oder nach Beendigung der Kriegsunternehmung zu gewähren. Dies gilt nicht, wenn der Gehilfe oder Lehrling während dieser Zeit in anderer Weise Erwerb findet oder absichtlich Erwerb zu finden unterläßt.

§ 54.

Ist der Kaufmann infolge seiner Einberufung zum Heeresdienst oder infolge seiner Teilnahme an einer Kriegsunternehmung verhindert, seinen Gehilfen oder Lehrling die vereinbarten Bezüge zu gewähren, so hat er ihnen, wenn sie ihm ihre Dienste anbieten, mindestens die Hälfte dieser Bezüge bis zum Ablauf von sechs Wochen nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst oder nach Beendigung der Kriegsunternehmung zu gewähren. Dies gilt nicht, wenn der Gehilfe oder Lehrling während dieser Zeit in anderer Weise Erwerb findet oder absichtlich Erwerb zu finden unterläßt.

§ 55.

Ist der Kaufmann infolge seiner Einberufung zum Heeresdienst oder infolge seiner Teilnahme an einer Kriegsunternehmung verhindert, seinen Gehilfen oder Lehrling die vereinbarten Bezüge zu gewähren, so hat er ihnen, wenn sie ihm ihre Dienste anbieten, mindestens die Hälfte dieser Bezüge bis zum Ablauf von sechs Wochen nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst oder nach Beendigung der Kriegsunternehmung zu gewähren. Dies gilt nicht, wenn der Gehilfe oder Lehrling während dieser Zeit in anderer Weise Erwerb findet oder absichtlich Erwerb zu finden unterläßt.

§ 56.

Ist der Kaufmann infolge se

fanterie-Musikcorps! 2) die so plötzlich erledigte Stelle eines Musikmeisters — Stabshautboisten — ebenfalls im genannten Regimente, ist, wie gemeldet, durch einen Preußen besetzt worden. Da nun nicht anzunehmen sein dürfte, — einmal daß unsere bayer. Militär-Musik-Korps, die es bis jetzt noch immer verstanden, aus ihren Leuten oder einheimischen Kräften ihre nicht blos am Garnisonsorte, sondern auch in außerdeutschen Gebieten rühmlichst bekannten und durch sichtbaren Denkzeichen ihrer Brauchbarkeit ausgezeichneten Dirigenten sich heranzuziehen oder zu verschaffen, jetzt auf Einmal hiezu unfähig geworden seien — oder daß der von Bayern jüngst eingegangene „militärische Ergänzigkeits-Vertrag" bereits nach Verlauf von einigen Wochen die Lahmlegung oder künftiges Schlummerulassen einheimischer Kräfte zum Nachtheile unserer theilweise auch aus den Steuern bayer. Staatsangehörigen unterhaltener bayer. Militär-Musiken bewirken, — oder endlich, daß durch derartige „Berufungen" für die bekannte preußische Allg. Militär Ztg. neuer Stoff zu beliebter Bemängelung unseres bayer. Heerwesens, vielmehr Grund zu wohlgefälliger Zufriedenheits-Bezeugung gewährt werden sollte, — so wäre von erheblichem Betreffe der Umstand: welcher die erwähnte Besetzung dringend veranlaßt oder etwa die Concurrenz, Wahl und dgl. einheimischer Kräfte abgehalten oder beseitigt hat? Ein bayerischer Steuerzahler.

†† Bei der letzten Samstag stattgefundenen Wahl der bürgerl. Magistrat-räthe fiel wie bekannt, nachdem Hr. Billing abgelehnt, im 2. Skrutinium dieselbe auf Hrn. Juwelier Thomas; — die Wahlkommission in der Hoffnung, daß Letzterer diese Auszeichnung freudig annehmen werde, löste sich theilweise auf, ehe noch der Geehrte gerufen ward, um sich über die Annahme zu erklären. — Hr. Thomas lehnte aber bei seiner Ankunft aus triftigen Gründen die Wahl ab; die Kommission mußte wieder zusammen treten, ging aber nicht auf die Reklamation ein, Hr. Thomas beharrte indessen, so viel wir gehört haben, ebenfalls auf seiner Ablehnung und mit Recht. Es scheint diesen Herrn, welcher als bedeutender Geschäftsmann, seine Zeit hoch anschlagen muß, genirt zu haben, die Rolle eines Lückenbüßers, zu übernehmen. Ob es gelungen ist, bei ihm eine Sinnesänderung durchzuführen, wollen wir nun abwarten.

† Die Zahl der im vergangenen Monat November zu München Gestorbenen beträgt 499. Bei dieser mäßigen Sterblichkeit für München — 16_{83} per Tag — waren gestorben: an Darmsucht 80, an Lungentuberkulose 63, an Diarrhöe der Kinder 56, an Typhus 21, an Lungenentzündungen 15 u. s. w. Die Zahl der Kranken in den öffentlichen Heil- und Pflegeanstalten der Stadt betrug 2026 gegen 1826 im vorausgegangenen Monat October. Hievon treffen auf das große städt. Krankenhaus l./J. 675, auf das kleine städt. Krankenhaus 210, auf die Militärkrankenhäuser 523, auf die Polikliniken 215, auf die beiden Kinderheilanstalten 371. Unter den wichtigeren Krankheiten in diesen Anstalten befanden sich: 283 Darmkatarrhe, 253 Magenkatarrhe (und zwar 74 mit, 179 ohne Fieber) 105 Bronchitiden (und zwar 82 akute, 23 chronische), 57 Typhen (darunter 15 in den Militärspitälern), 43 katarrhalische Anginen, 12 Blatternfälle in der Stadt und den Anstalten zusammen. Die Zahl der Geburten betrug 544 und zwar 266 Knaben, 278 Mädchen, darunter 18 Zwillinge, die Zahl der Trauungen 222. „Der allgemeine Gesundheitszustand", schließt der amtliche Bericht, „ist demnach für den Monat November in vollkommen befriedigender gewesen."

Kleine bayer. Landespost.

Aus Schönanger bei Oswald schreibt man der Don.-Ztg.: Donnerstag den 12 d. Mts. ungefähr 10 Uhr Nachts wurden die Bewohner unseres Dorfes in die tiefste Trauer versetzt. Um die bezeichnete Stunde erschienen zwei Grenzaufseher von Hohenau in unserem Dorfe, um einen sog. Krauer aufzugreifen, der mit Schnittwaaren handelte und, weil er das nicht sollte, von einem Schuster unsers Dorfes verrathen wurde. Er wurde attrapirt, entwischte aber; worauf einer der Aufseher auf den Hausirer einen Schuß abfeuerte, der nicht diesen, sondern den 15jährigen Sohn des Bahnwärters Johann Gaisbauer bei der k. k. Elisabethbahn in Passau traf und zwar so unglücklich, daß er als Leiche vom Platze getragen werden mußte. Der Verunglückte befand sich schon seit mehreren Jahren bei seinem Onkel, dem Bürgermeister Sebastian Gaisbauer, dahier und war ein fleißiger und gesitteter Knabe. Der Schmerz über den Unglücksfall ist unbeschreiblich, nicht minder aber auch die Entrüstung über den Verräther.

Passau, 16. Dez. Der niederbayer. Landrath hat sich einstimmig für die Erbauung einer Eisenbahn von Ganghofen durch das Rotthal nach Passau ausgesprochen und beschlossen, an S. M. den König die Bitte zu stellen, es möchte dem nächsten Landtag ein diesbezüglicher Gesetzentwurf vorgelegt werden

Schwurgericht.

Am 13. Dezember.

33. Fall Anklage gegen Johann Brandner, led. Dienstknecht von Geroldshausen, wegen Urkundenfälschung und Betrugs. —

Der erst 17jährige Angeklagte, ein arbeitsscheuer

Mensch, welcher ungeachtet seiner Jugend schon dreimal wegen Diebstahls bestraft worden ist, hat sich im Laufe des Monats Mai h. Js. verschiedener Betrügereien schuldig gemacht, deren er auch vollkommen geständig ist. Er war nämlich bis 29. April h. Js. bei dem Wirthe und Bürgermeister Jos. Günther zu Geroldshausen im Dienste, verließ aber letzteren freiwillig und benützte das frühere Dienstverhältniß zu nachstehenden Betrügereien: Anfangs Mai kam er zu B. Hammerschmid in Wolnzach und verlangte für seinen Dienstherrn und auf dessen Rechnung um 1 fl. Würste, die er auch erhielt. Später wiederholte er die nämliche Manipulation noch einige Male und am 10. Mai erschien der Schelm beim Bäcker M. Pfab zu Wolnzach, dem er auf dem Namen seines früheren Dienstherrn 4 Zwölferwecken herausschwindelte. Die Urkundenfälschung hat Brandner dadurch verübt, daß er zu dem Hutmacher Georg Boyer in Wolnzach einen auf den Namen seines früheren Dienstherrn gefälschten Zettel brachte, auf welchen stand: „Lieber Freund! sei so gut und schicke mir durch den Ueberbringer dieses Briefes einen schönen Sammthut. Günther, Wirth." Ja er gab sich noch obendrein für einen Sohn des Wirthes aus, der am nächsten Sonntag selbst herunterkommen und zahlen werde. Brandner erhielt wie Boyer kein Mißtrauen in den Burschen setzte, einen Hut im Werthe von 8 fl. 30 kr. Der Angeklagte verkaufte den Hut und verbrauchte den Erlös für sich. Bezüglich des letzteren Reates erfolgte Freisprechung, weil die Geschworenen annahmen, Brandner habe die zur Erkenntniß der Strafbarkeit seiner Handlung nöthigen Einsicht nicht besessen dagegen erhielt derselbe wegen der verschiedenen Betrügereien 4 Monate Gefängniß welche jedoch durch die erlittene Untersuchungshaft als getilgt erachtet werden.

Offene Correspondenz.

Ein „Eingesandt", Kunstverein betreffend, würden wir recht gerne aufnehmen, wenn es nicht anonym wäre! D. R.

Kgl. Hoftheater.

Donnerstag 19. Dez. Neu einstudirt „der Kaufmann von Venedig", Schauspiel von Shakespeare.

Volkstheater.

Donnerstag, 19. Dezember: „Ein Mann von Charakter oder zwei Freunde", Volksstück mit Gesang in fünf Bildern v. Julius Findeisen, Musik von A. Müller.

Kirchen-Anzeigen.

Südlicher Friedhof Den 19. Dezemb.: Christine Keller, Schriftgießerswtw. v. d., 69 J. — Nicite von Bezuitschoff Gutsbesitzer v. Moskau 46 J. a. — M. L. Eger, Hausmeistersgattin von hier, 67 J. a., um 8 Uhr. — Michael Feigl, v. Hartshier v. h., 83 J. a. um 2½ Uhr, — Rosa Bengl, Münzerskl. v. h. 3 M. a. 2¼ Uhr — Marie Kiefer, Briefträgerskl. v. h. 5 M. a. um 2¾ Uhr, — Albertine Schuster, Großhändlerskl. v. h., 9½ M. a., um 3¼ Uhr, — Antonie Randlkofer, Kaufmannskl. v. h., 1 Mon. a. um 3½ Uhr. — Konrad Müller, Steinmetzl. v. Cyambach, 3 W. um 2 Uhr.

Nördlicher Friedhof: Den 19. Dezbr. Lorenz Eberl, Soldat v. k. Inf.-Leibregiment 21 J. alt um 3 Uhr.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 18. Dezember 1872.*) Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 87½ B. 87 G. 4% 93 B. 92½ G. 4½% Grundr.-Obl. 93 B. 92½ G. 4½% Oblig. 100¼ B. 100 G. 5% Obl. von 1870 100¼ B. 100 G. 4% Münch. Obl. 92½ B. 92 G. 5% Münchener Obligat. 102½ B. 102 G. 5% Communal-Obl. der Bay.-Bank 101 B. 102½ G. 4½% Oblig. d. Vereinsb. 97½ B. 97 G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 92¾ B. 92¼ G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 133 B. 132 G. Bankaktien der Hypotheken- und W.-Bank 1018 B. 1014 G. Handelsbankaktien 1. Em. 127½ B. 127 G. Vereinsbankakt. 135 B. — G. Augsburger-Bankakt. 109 B. 108 G. Oesterreich. Silber-Rente 64⅞ B. 64½ G. N. Bank-Aktien —— B. 1035 G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 91⅞ B. 91½ G. Linz-Budweis 92½ B. — G. ungar. Ostbahn 69½ B. — G. ungar. Nordostbahn 77½ B. — G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 112½ B. — G. Ansbacher Loose 14½ B. —— G. Augsburger-Loose 7¾ B. 7½ G. Bayerheimer Loose 7 B. 6½ G.

Ansbach, 12 Dez. (Schluß der Gewinnst-Ziehung.) 10 Stück à fl. 50. Ser. 15 Nr. 17, S. 15 Nr. 48, S. 415 Nr. 28, S. 573 Nr. 34, S. 868 Nr. 13, S. 868 Nr. 19, S. 1810 Nr. 27, S. 1612 Nr. 11, S. 2205 Nr. 9, S. 3621 Nr. 48. 20 Stück à fl. 30. S. 33 Nr. 47, S. 53 Nr. 3, S. 53 Nr. 31, S. 634 Nr. 25, S. 1131 Nr. 20, S. 1612 Nr. 8 S. 1646 Nr. 41, S. 1668 Nr. 7, S. 2205 Nr. 4, S. 2357 Nr. 41, S. 3378 Nr. 12, S. 3378 Nr. 32, S. 3621 Nr. 11, S. 4065 Nr. 19, S. 4072 Nr. 1, S. 4359 Nr. 31, S. 4359 Nr. 44, S. 4515 Nr. 29, S. 4515 Nr. 48, S. 4525 Nr. 17. 32 Stück a fl. 20. S. 53 Nr. 2, S. 148 Nr. 26, S. 148 Nr. 49 S. 351 Nr. 11, S. 415 Nr. 8, S. 573 Nr. 36, S. 634 Nr. 6, S. 634 Nr. 10, S. 864 Nr. 21, S. 868 Nr. 8, S. 1186 Nr. 37, S. 1681 Nr. 26, S. 1681 Nr. 47, S. 1968 Nr. 9, S. 2357 Nr. 7, S. 2872 Nr. 15, S. 3181 Nr. 32, S. 3181 Nr. 50, S. 3305 Nr. 35, S. 3330 Nr. 39, S. 3496 Nr. 34, S. 3621 Nr. 1, S. 3-39 Nr. 14, S. 4065 Nr. 14, S. 4072 Nr. 30, S. 4072 Nr. 49, S. 4216 Nr. 3, S. 4216 Nr. 40 S. 4359 Nr. 38, S. 4525 Nr. 39, S. 4525 Nr. 43, S. 4632 Nr. 5. Alle anderen Nummern der zum Zuge gekommenen Serien erhalten den niedersten bei dieser Gewinnst-Ziehung vorkommenden Treffer von fl. 9.

Holländ. Speck-Bücklinge

sind soeben in frischer Sendung eingetroffen.

Franz Kathreiner,

10757 Burggasse 17.

Zieh-Harmonika

für Kinder und Erwachsene werden zu 2 3, 4, 5 6, 8 10 fl. ausverkauft und nach Auswärts gegen Garantie verschickt. Mundharmonika von 9 kr. an. 10765—6a.

Friedrich Prantl, Rosenthal Nr. 11

Cabes-Anzeige.

Hiedurch zeige ich ergebenst an, daß ich mein Cabes-Geschäft Wiener Gasse, Nr. 1, Stadt, Hauptplatz, Nr. 1, Stadt, Hauptplatz, Nr. 1, Stadt, Hauptplatz

Verlobungs-Karten und Vermählungs-Anzeigen
Visitenkarten und Neujahrsgratulationskarten
empfiehlt in geschmackvoller Ausführung und zu billigen Preisen
Buchdruckerei der Neuen Zeitung.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen 5 Uhr starb nach kurzem Leiden unser lieber Vater
August Peterbauer,
Schuhmachermeister,
im Alter von 58 Jahren.
Um stille Theilnahme bittet
Die trauernden Hinterbliebenen.
Ebersdorf, den 15. Juni 1875.

Schaumlöffel
Diejenige, welche in Folge eines starken Blutverlustes, Bleichsucht, Nervenschwäche, Kopfweh, Schwindel, Ohrensausen, Herzklopfen, Schwäche, Appetitlosigkeit, Kälte, Frost, Mangel an Blutfarbe, Abzehrung, Gelbsucht, Hämorrhoiden, Unterleibsbeschwerden, Hysterie, Krämpfe, Hautausschläge, Flechten, Pickel, Mitesser, Sommersprossen, Gesichtsröthe, Gesichtsblässe, Gesichtsfalten, Hautjucken, Frostbeulen, Hühneraugen, Schwielen, Hornhaut, Warzen, Ballen, Leichdornen, Nagelgeschwüre, Fingergeschwüre, Fingerwurm, Nagelkrankheiten, Nagelfäule, Nagelschwund, Nagelwachsthum, Nagelbeschwerden, Nagelentzündung, Nagelabsterben, Nagelabfallen, Nagelabstoßen, Nagelabreißen, Nagelabbeißen, Nagelabkauen, Nagelabnagen, Nagelabfeilen, Nagelabschneiden, Nagelabschaben, Nagelabkratzen, Nagelabbürsten, Nagelabwaschen, Nagelabtrocknen, Nagelabpudern, Nagelabschminken, Nagelabfärben, Nagelabbleichen, Nagelabbrennen, Nagelabätzen, Nagelabbeizen, Nagelabgerben, Nagelabgalvanisiren, Nagelabvergolden, Nagelabversilbern, Nagelabverplatinen, Nagelabverkupfern, Nagelabverzinken, Nagelabverbleien, Nagelabverzinnen, Nagelabverbronzen, Nagelabverlackiren, Nagelabverfirnissen, Nagelabverwachsen, Nagelabverkleben, Nagelabverkitten, Nagelabverlöthen, Nagelabverschweißen, Nagelabvernieten, Nagelabverschrauben, Nagelabverbolzen, Nagelabverkeilen, Nagelabverspannen, Nagelabverstreben, Nagelabverankern, Nagelabverdübeln, Nagelabverzapfen, Nagelabverblatten, Nagelabverschwalben, Nagelabverzinken, Nagelabverfalzen, Nagelabverspunden, Nagelabverfedern, Nagelabverleimen, Nagelabverkitten, Nagelabverkleben, Nagelabverschrauben, Nagelabverbolzen, Nagelabverkeilen, Nagelabverspannen, Nagelabverstreben, Nagelabverankern, Nagelabverdübeln, Nagelabverzapfen, Nagelabverblatten, Nagelabverschwalben, Nagelabverzinken, Nagelabverfalzen, Nagelabverspunden, Nagelabverfedern, Nagelabverleimen,

Albert Wurl,
Apotheker in Ebersdorf.
In der neuen Papierfabrik Neuwalde in Sachsen wird
Stroh
in allen Sorten in sehr hohen möglichen Preisen angekauft.
Die Fabrik kann täglich gefahren werden.

Aufforderung.

Da die Baurechnung für das k. Maximilianeum dahier abgeschlossen werden muß, so sind alle Ansprüche und Forderungen, welche auf Grund geschehener Leistungen und Lieferungen für diesen Bau geltend gemacht werden wollen, innerhalb 4 Wochen von heute an mittelst Vorlage der Rechnungen bei der Bauleitung anzumelden.

München, den 18. Dezember 1872 10755-6a

Bauleitung des k. Maximilianeums-Gebäudes.

Weinstraße Nr. 7. Ausverkauf. Weinstraße Nr. 7.

Wegen bevorstehenden Abbruches des Hauses Weinstraße Nr. 7 werden sämmtliche

Strumpf- und Wollenwaaren

um den Fabrikspreis ausverkauft.

Besonders empfehle ich für Weihnachten passend 2000 Stück gestrickte Pappen in allen möglichen Sorten, sowie auch von Gummi und Kautschuk. 10623-4a

Achtungsvollst

Gottlieb Wöhr,
Weinstraße Nr. 7.

10623 4b

Beste Nürnberger Lebkuchen
empfiehlt 10749
Franz Lechner.

Wiegenpferde für kleine Kinder sind zu verkaufen. Glockenbach 6 b beim Zeugschmied. 10748

Bäume-Verkauf.

Große Kastanien, Eschen, Ahorn und Hollander aus einem Garten, sind sofort zu verkaufen. Marienplatz 21/2 r. 10759-64a

---

Ein Anwesen

mit Oekonomie und mehreren schlagbaren Holztheilen in einer der schönsten Gegenden Oberbayerns ist wegen Familienverhältnisse sammt lebenden und todten Baumaterialien, äußerst günstig zu verkaufen. Auf dem Hause ruhen 2 reale Krämerrechte und wird eine Krämerei sehr schwunghaft betrieben. Anzahlung 5000 fl. Ablösung des großen Waarenlagers nach Uebereinkommen. Offerte sub Z. Nr. 7549 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in München. 10569—76

Schaukelpferde

in Naturwaaren, sehr passend für Weihnachtsgeschenke in jeder Größe und diversen Preisen zu haben bei

Ludwig Reindl,
Sattlermeister,
Maximiliansstraße Nr. 38½0.
10692-36 vis-a-vis den vier Jahreszeiten.

---

3 tüchtige Punktirerinnen an die Schnellpresse werden sogleich gegen gute Bezahlung auf dauernde Beschäftigung gesucht. D. Ue. 10687 b

---

Eine katholische Herrschaft auf dem Lande sucht einen tüchtigen

Hausknecht

auf das Ziel Lichtmeß. Das Nähere Wittelsbacherplatz Nr. 1. 10747

Krippe

für Kinder, vollständig und sehr schön ist billig zu verkaufen. Corneliusstraße Nr. 2 im Laden. 10716-7b

---

Spezereihandlung

altes gutes Geschäft, mit oder ohne Waare abzulösen. D. U.
10714 b

Wegen Versteigerung eines Waarenlagers versendet die Cigarrenfabrik von **P. Huyn,** Frauenhoferstraße 6 g Au um 4 fl. überallhin franco: 200 gute prima Cigarren nebst Weihnachtsgeschenken gratis z. B. Cigarrenspitzen, Aschenbecher, Damenschmuck Lichtbilder,

Preisherabsetzung

werthvoller Bücher etc. von der Strauß'schen Buchhandlung in Frankfurt a/M.

Nur neue complete Exempl.

Wilh. Hauff's Lichtenstein, große Prachtausgabe, hoch 4 mit 100 prachtvollen Illustrationen, Prachtband für fl. 3 1/2. **Der deutsche Kaisersaal,** vaterländisches Gemälde von Dr. Zimmermann, mit 31 prachtvollen Stahlstichen, gr. 8. Prachtband für fl. 3 1/2. **Das mal. romant. Italien,** 3 große Bände mit vielen Stahlstichen für fl. 3 1/2. **Illustrirte Naturgeschichte** (Zoologie, Mineralogie, Geologie und Botanik), 3 starke Bände mit 1000 getreuen Abbildungen für fl 1 3/4. **Shakespeares Werke** von Schlegel und Tieck, Nachträge zu denselben 4 starke Bände mit 40 Stahlst. für fl. 1 3/4. **1) Byron's vermischte Schriften,** 3 Bde. und **2)** dessen **Gedichte,** Prachtbd. m. Goldschnitt. Beide zusammen für fl. 1 3/4. **Maler. Ansichten** von Palästina, 20 Taf. für 54 kr. **Viktor Hugo's** sämmtl. Schriften, deutsche Prachtausgabe, 21 Bde. für fl. 3 1/2. **Lann's** humorist. Schriften, herausg. v. Ludw. Thieck, 6 Bde. für fl. 1 3/4. 1) **Swift's** humorist. Werke, 3 Bde. 2) **Volksheillehre,** oder das Buch vom gesunden und kranken Menschen, 3 Bände. Beide Werke zusammen für fl. 1 3/4. 1) **Livius** römische Geschichte, deutsch v. Oertel 8 Bde. m. 9 Stahlst. 2) **Erdbeschreibung** d. alt. Welt, 2 Bde. mit 12 feinen Stahlst. Beide Werke zusammen für fl. 2 1/2. 1) **Franz Hoffmann's** groß illustr. Volksbuch mit viel. Abbild. 4° geb. 2) **Der Landprediger von Wakefield** mit Stahlst. 3) **Eine Nacht in Paris.** Alle 3 Werke für fl. 2 1/2. 1) **Bidbai's** Morgenl. Erzählungen, 2 Bde. m. Abbild. geb. 2) **Bewald's** Mord- u. Geistergeschichten, 2 Bde. Beide Werke zusammen für fl. 1 3/4. **Düsseldorfer Künstler-Album** m. vielen prachtvollen Kunstblättern, 4. Jahrg. 1856—65 in Prachtbd. pr. Jahrg. für fl. 4 1/2. 1) **Hauff's Novellen,** 2 Bde. 2) Pitaval Gallerie merkwürdig. Verbrechen. 3) **Humbold's Blätter** der Erinnerung, **alle 3 Werke** für fl. 1 3/4. **Feierstunden,** Unterhaltungsbl. Jahrg. 1860. 4° m. viel. farbig. u. schwarz. Abbild. für fl 1 3/4. **W. Moriz Hartmann's** Novellen 3 Bd. für fl. 1 3/4. 1) **Kaulbach, Urtel der Teufel,** 2 Bde. m Stahlst. 2) **Der Humor im Felde,** Heiteres aus dem deutsch-franz. Kriege. 2 Bde. **Beide Werke** für fl. 1 1/2. 1) **Chamisso's Peter Schlemihl** in Illustr. Prachtbd. m. Goldschn. 2) **Göthe's Egmont** m. Illustr. Prachtbd. m. Goldschn. **beide Werke** für fl. 1 3/4. **Zianitzka, Lord Byron,** romant. Skizzen aus einem vielbewegten Leben. 5 Bde für fl 1 3/4. **Deutsches Dichter-Album,** herausg. v. L. Seeger, m. **photogr. Porträts** in Prachtbd. m. Goldschn. für fl. 2. 24 kr. **Martin's Naturgeschichte f. d. Jugend** m. viel. fein. farb. Abbild. geb. für fl. 2 1/2. 1) **Göthe's sämmtl. Werke,** Prachtausg. mit den herrl. Kaulbach'schen Stahlst. in 6 Prachtbänden geb. für fl. 14. Dieselben in 3 Prachtbänden ohne Stahlst. für fl. 7. **10 verschiedene Jugendschriften** und Bilderbücher für das Alter von 3 bis 15 Jahren für fl 2. 40 kr. **32 Bde. Unterhaltungsschriften** (keine Hefte) v. Hauff Willkomm, Hugo und Andern, bisheriger Werth fl. 85, für nur fl. 4 1/2. 10256

☞ **Gratisgaben bei Bestellungen von fl. 8. 45 an,** ohne das Porto zu rechnen.

WEIHNACHTS-GESCHENK

zur Bildung und Veredlung des jugendlichen Herzens.

Sonntagsfreude

für die Jugend
von **J. A. Pflanz.**
Jahrgang 1872
schön gebunden mit vielen Holzschnitten,
Preis fl. 2. 24 kr.

10719

Verlag der **J. J Lentner'schen Buchhandlung in München,**
und zu haben in allen Buchhandlungen.

Flammenfeste
Petroleum- & Gas-Glas-Cylinder
empfiehlt
Pius Nieder,
Spänglermeister,
Karlsplatz Nr. 16,
im Hofe rechts neben der Apotheke,
bei der protestantischen Kirche.
10719

Gabelsberger Stenographen-Centralverein zu München.
Monatsversammlung
Freitag den 20. Dezember
Abends 8 Uhr
im Vereinslokal (Utzschneidergarten.)
10736

Aufgepaßt!

Ein tüchtiger Cyclist findet gegen abgefundene Entschädigung einen annehmbaren Posten, ist sogleich zu melden. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. 10722

Verloren

Sonntags Früh von der Fleischhalle im Thal über die Straße ein Messer (Knicker) mit schwarzem Griff. Gegen Belohnung abzugeben in der Fleischbank-Halle Thal Stand Nr. 24. 10731

Schäfflerstraße 2

neben Herrn Kaufmann Riederer.

Schäfflerstraße 2 neben Herrn Kaufmann Riederer.

Schäfflerstraße 2 neben Herrn Kaufmann Riederer.

10570-80b

neben Herrn Kaufmann Riederer.
Schäfflerstraße 2

München-Giesinger Kirchenbau-Lotterie.

Ziehung unabänderlich am 28. Dez 1872.
Mit baaren Gewinnen von fl. 21,000, fl. 8750, fl. 3500, fl 1750, fl 875 im Gesammtbetrage von:

fl. 145,000.

Loose à fl. 1. pr. Stück versendet unter Nachnahme der Haupt-Agent

Theodor Mühlschlegel

10612-19b **Augsburg.**

Auf 25 Loose ein Treffer und bei Abnahme von 10 Loosen ein Freilos.

Eine katholische Herrschaft auf dem Lande sucht einen zuverläss gen Mann, der den Dienst als herrschaftlicher Bedienter vollkommen ausfüllen kann. Das Nähere Wittelsbacherp ab Nr. 1. 10748

Jugendschriften

deutsche Classik r Wörterbücher ꝛc., schön gebunden, billig zu verkaufen. Burggasse 14/0 r.

10675 - 6b

Auszuleihen

sind in getheilten Posten 1000 bis 20000 fl. Stiftungs Capitalien, baar in Silber ohne Abzug, auf Oekonomiegüter und Häuser auf hiesigem Platze im ersten Drittel der Schätzung und haben Gesuchsteller im Nichtgenehmigungsfalle keinerlei Kosten zu tragen.

X. Leonard,
conc. Commissions-Geschäft
Schommergasse 8/1
München.

10738—9a

Digitized by Google

Bekanntmachung.

In Sachen des Müllermeisters und Wirthes Joseph Arzberger in Sonn, welcher den Unterzeichneten als Anwalt bestellt hat, gegen den Schreinermeister Georg Alt in Weichs, versteigert der k. Notar Hr. Pfaffenzeller von Dachau am

Donnerstag den 23. Januar 1873

Nachmittags 1—2 Uhr

in einem Nebenzimmer des Lugmaier'schen Gastkauses zu Weichs das Anwesen Nr. 65 in Weichs, Steuergemeinde Weichs, k. Landgerichts und Rentamts Dachau, bestehend aus Wohnhaus mit Werkstätte, Stall und Hofraum zu 8 Dezimalen, einem Hausgarten zu 5 Dezimalen und einer Wiese zu 55 Dezimalen

Das Anwesen, bestehend aus Wohnhaus mit Werkstätte, Stall und Hofraum und dem Hausgarten wird mitsammen, dagegen die Wiese Pl.-Nr. 549 zu 55 Dezimalen gesondert ausgeworfen und erfolgt der Zuschlag sogleich bei der Versteigerung endgiltig und findet kein Nachgebot auch weder Ein- noch Ablösungsrecht statt.

Die nähere Beschreibung des Anwesens, sowie die Versteigerungsbedingungen können bei dem k. Notar Hrn. Pfaffenzeller eingesehen werden.

München, den 17. Dezember 1872. 10751

Der Anwalt des betreibenden Theiles:

Berghofer.

Für Weihnachten.

Operngucker in allen Größen und Formen empfehlen wir, um großen Absatz zu erzielen, zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Gebrüder Steppacher, Optiker,

26 Kaufingerstraße 26.

10592-5c

Mein seit Jahren bekanntes, großes

Nürnberger Lebkuchen-Lager

ist auf's Reichhaltigste in **vorzüglicher, frischer Waare** in allen möglichen Sorten von den ersten Fabriken Nürnbergs assortirt und empfehle solche einem hohen Adel und verehrlichen Publikum zur geneigten Abnahme.

Val. Barbarino,
Salvatorstraße 18.

NB. Meine geehrten auswärtigen Abnehmer werden freundlich ersucht, bei Bestellung den Preis des Dutzend oder Stückes anzugeben, damit nach Wunsch effektuirt werden kann. 10408-13b

---

Prämiirt
von den Preisrichtern der III. Pfälz. Industrie-Ausstellung 1872.

F. W. Lockius'sche Kräuter-Brustbonbons, Paquet 12 kr.

und **Kräuter-Brust-Syrup**, Flaschen 24 kr., 35 kr., 1 fl. 10 kr.

als **vorzügliche Hausmittel** bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh, Bräune, Keuchhusten** 2c. 2c. von **sachverständigen Aerzten** und **Apothekern** empfohlen. Verkaufsstelle bei:

in München bei **L. Hueber**, Karlsthorrondell 11,
F. A. Ravizza und **Leonh. Schuster**, Au.
„ Traunstein bei **A. M. Schiffmann.**
„ Aichach bei **L. Werlberger.**
„ Rosenheim bei **L. Stadler.**
„ Neu-Oetting bei **Ign. Vallauf.** 10136fc

Digitized by Google

Original Howe Nähmaschinen.

Die beste und billigste Nähmaschine der Welt. Mit den Zahnstangen-Stoffschieber und Original Howe Stich.

Grosse Preisermässigung.

Agenten werden überall gesucht. Man wende sich an folgende Filialen oder Depots:

In Berlin: Howe Nähmaschinen-Fabrik, Schützenstrasse 26.

In London: Howe Machine Company, Limited, Holborn, 144 bis 150.

In Glasgow: Howe Machine Company, Limited, 47 Jamaica Street.

In Paris: Howe Nähmaschinen-Fabrik, Boulevard Haussmann, 32 bis.

In Wien: Howe Nähmaschinen-Fabrik, Kärnthnerstrasse 49.

In Amsterdam: Howe Machine Co. Limited, Nieuwe Zijds Voorburgwal 147.

In Brüssel: Howe Nähmaschinen-Fabrik, Rue Neuve 65.

In Kopenhagen: Howe Nähmaschinen-Fabrik, Vestergade 48.

In Stockholm: Howe Nähmaschinen-Fabrik, Drottningatan 29.

In Christiania: Howe Nähmaschinen-Fabrik, Carl Johansgade 43.

In Madrid: Howe Nähmaschinen-Fabrik, Calle de Fuencarral 4.

In Lissabon: Howe Nähmaschinen-Fabrik, Rua Augusta 96.

The Howe Machine Co. New-York.

Salzungen,

Meiningen, 15. Juli 1887.

Marzipan-Formen
empfiehlt in grösster Auswahl
SCHÜSSEL'S
Küchen- & Wirthschafts-Einrichtungs-Magazin,
Kunstgewerbehaus in Neuen Promenade.

60 Thal 66.
Zu Weihnachts-Geschenken
empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in
Kaffee-Service, Thee-Service, Speise-Service,
Waschtoilette-Garnituren, Vasen, Lampen,
Kronleuchter, Spiegeln, Bronzen, Nippsachen,
Kunstgegenständen, Porzellan-Figuren,
Majolika-Figuren, Majolika-Vasen,
Majolika-Service und Majolika-Geschirr.
Ferner empfehlen wir unser Lager in
Tafel-Service, Kaffee-Service, Thee

Unterzeichneter ladet zum Besuche seiner

Weihnachts-Ausstellung

ergebenst ein.

10743-5a

Max Ravizza, Kunst- & Papier-Handlung,

Residenz- und Perusastraßen-Ecke.

Tannin-Terpentin

gegen

Gicht, Rheumatismus und Nerven-Kopfweh

In Flaschen à 1 Thlr. 12½ und Sgr.

zu haben

in München in der **Ludwigs-Apotheke**, Neuhauserg. 8 und **St. Anna-Apotheke**, Maximilianstr. 11,
in Aichach bei **J. L. Werlberger**,
in Amberg bei **Alb. Schäßler**,
in Erlangen bei **C. A. Memmrt**,
in Landshut bei **M. Ehrenmüller**,
in Miesbach in der **J. Meyer**'schen Commiss. Buchhandlung,
in Passau bei **B. Leibundinger**, Stadt-Apotheke,
in Schongau bei **J. J. Hartl**,
in Velden in **Ertl's Apotheke**,
in Würzburg bei **Carl Christian Schmidt**.

10704-5a

Ein

großes Lokal nächst der Staatsbahn

freistehend mit Gaseinrichtung, Bayerst. 16, sofort auf Dauer zu vermiethen.

Näheres Marienplatz 21/2 rechts.

10642—51b

Großes Lager

5 Rosengasse 5

in Spielwaaren,

Quincaillerie, Lederartikel, Parfümerie, Kurzwaaren, Passementerie etc.

Wer

bei reichhaltigster Auswahl, billigen Preisen und reeller Bedienung seine Weihnachtseinkäufe zu machen wünscht, den lade zum gütigen Besuch meiner Magazine freundlichst ein

München im Dezember 1872.

10741

Joseph Mändler, Rosengasse 5.

Samstag den 28. d. findet durch die Garnisons Verwaltung München die Versteigerung es pro I. Quartal 1873 anfallenden Pferdedüngers in folgender Weise statt: **Vormittags 10 Uhr im Bureau** (Zweibrückerstraße Nr. 16) von den Stallungen der beiden Isarkasernen und der Arbeitskaserne, **dann Nachmittags 3 Uhr hinter der Maximilian II. Kaserne** am Platze vor den Stallungen benannter Kaserne. Bemerkt wird, daß auch wegen Abnahme der permanenten Streu entsprechend Vorsorge getroffen wurde. 10742

München, den 19. Dezember 1872.

Danksagung.

All jenen Pfarr-Angehörigen von St. Peter, welche mich bei meinem Scheiden aus München mit einem so werthvollen Andenken als Zeichen ihrer Liebe und Anhänglichkeit so freudig überraschten, spreche ich hiemit meinen tiefgefühltesten Dank aus mit dem aufrichtigen Versprechen, ihrer nie vergessen und im Gebet stets eingedenk sein zu wollen.

Paulus Lechner,
Stadtpfarrer in Freising.

10734

Neueste
Amerikanische Schneeschlag-Maschinen

äußerst zweckmäßig und elegant

Preis fl. 1. 48.

empfiehlt 10453 45

Schüssel's Küchen- und Wirthschaft-Einrichtungs-Magazin in München.

Patent-Besen.

Die Vorzüge dieses neuen Haushaltungs-Artikels sind so groß, daß es wohl nur sehr kurzer Zeit bedürfen wird, um den seither üblichen Kehrbesen vollständig zu verdrängen.

Diese Patent-Besen zeichnen sich neben einer eleganten Ausstattung und leichter Handhabung ganz besonders dadurch aus, **daß sie keinen Staub verursachen und von fast unverwüstlicher Dauerhaftigkeit sind.**

Dieselben halte in 3 Sorten: (10,450—2(

a) für Parquetböden.
b) „ Bretter und Steinböden.
c) „ Teppiche und Polster.

Zum Preise von fl. 1. 24. per Stück, vorräthig auf Lager.

Schüssel's Küchen- und Wirthschaft-Einrichtungs-Magazin in München.

Kaufingergasse 9. Passage Schüssel. Parterre & I. Stock.

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaktion verantwortlich Rth. Degenhart.
Druck der L. Hof-Buchdruckerei C. Huber.

Zechzehnter Nr. 350 Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Freitag den 20. Dezember 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2/0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Ein Unfall an der Dampfmaschine hat gestern die rechtzeitige Ablieferung des Bayer. Kuriers zur Post unmöglich gemacht. Wir ersuchen unsere verehrlichen Abonnenten, das Versäumniß uns nicht anrechnen zu wollen, denn uns trifft es nicht.

Die Redaktion.

Politische Uebersicht.

Ein merkwürdiges Seitenstück zu den Jesuitenhetzen unserer Tage veröffentlichte jüngst der Bad. Beobachter. Es war bekanntlich ein Jesuit, Friedrich v. Spee, welcher zuerst sich gegen die schauderhaften Hexenprocesse erhob. Die Herren Juristen von Anno dazumal, welche an ihrer absoluten Weisheit ebensowenig zweifelten als die meisten heutigen, sahen in dem Auftreten des Paters natürlich auch einen Eingriff in die Hoheitsrechte des Staats und sannen auf Vertreibung der Väter, deren einer Miene machte, ihnen die Hexen zu entreißen. Der Jesuit Spee selbst schreibt darüber: „Damit die Unschuld der wegen Hexerei Angeklagten nicht an's Tageslicht komme, gestatten die Inquisitore den Priestern einer gewissen Gesellschaft (der Jesuiten) nicht einmal das Beichthören der Unglücklichen. Vor nicht gar langer Zeit sprachen sich die Richter sogar dahin aus, man müsse diese Gesellschaft aus dem Vaterlande vertreiben, weil ihre Mitglieder Störenfriede der Rechtspflege seien." Damals, fügt der Bad. Beob. bei, wurde den Jesuiten das Beichthören verboten und ihre Verbannung aus dem Vaterlande verlangt, weil sie der Modethorheit ihrer Zeit nicht huldigten und gegen den Irrwahn ankämpften, und heute? Heute ist es gefährlich, so offen, wie Spee es im 16. Jahrhundert thun konnte, die Gründe, weßhalb man die Jesuiten als Störenfriede behandelt, das Beichthören ihnen verbietet und sie aus dem Vaterlande vertreibt, auseinanderzusetzen."

Ueber den Rücktritt des Fürsten Bismarck vom Präsidium des preußischen Ministeriums läßt sich die amtliche Provinzialkorrespondenz wie folgt vernehmen: „Fürst Bismarck," schreibt sie, „welcher eine Fülle und Mannigfaltigkeit amtlicher Geschäfte wahrzunehmen hatte, deren gleichzeitige Bewältigung die Kraft eines einzelnen Mannes übersteigt, hat sich veranlaßt gesehen, mit Rücksicht auf sein Befinden, welches Schonung bedarf, beim Kaiser um seine Enthebung von der Stellung als preußischer Ministerpräsident und damit von der speciellen Sorge und Verantwortlichkeit für die Gesammtheit der inneren preußischen Angelegenheiten zu bitten, während er als Minister des Auswärtigen dem preußischen Staatsministerium angehören würde. Die Erfüllung dieses Wunsches wird dem Reichskanzler nach Lage der Verhältnisse nicht versagt werden können. Die anderweitige Regelung des Vorsitzes im preußischer Staatsministerium sowie die dabei in Betracht kommenden Beziehungen zur Reichsregierung sind Gegenstand weiterer Erwägung Seitens der königlichen Staatsregierung." Die nationalliberalen Blätter fordern natürlich, daß vor allem Fürst Bismarck seinen vollen Einfluß auf die innere preußische Politik behalte, insbesondere da, wo es sich um große politische Fragen — wie z. B. die kirchenpolitische handelt. Das wird nun wohl auch der Fall sein; ein Mann wie Bismarck spielt entweder erste Violine — oder er spielt gar nicht.

Den „Altkatholiken" droht in ihrem Bestreben, die getrennten Glaubensgenossen zu vereinigen, eine gefährliche Konkurrenz von Seiten der Juden. Bei einer Versammlung der allgemeinen israelitischen Allianz, die jüngst in Berlin stattfand, erklärte Dr. Lazarus: „Die Juden sind durch ihr Schicksal berufen, das Princip einer über alle Glaubensunterschiede hinausgehenden, reinen, freien und opferbereiten Humanität zu verbreiten, da sie mit dem Geiste und den Ideen fast aller Völker der Erde in Berührung kommen." d. h. also alle Bekenntnisse sollen schließlich in einem „aufgeklärten" Judenthum aufgehen.

In Carlsruhe ist die Großherzogin von Baden an den Masern erkrankt; doch erregt ihr Zustand keinerlei Besorgniß.

Ein Telegramm aus Versailles vom 18. ds. meldet: „Der Dreißiger-Ausschuß beräth heute über die Vorschläge Thiers. Letzterer wird der Sitzung nicht beiwohnen. Die gegenseitigen Stimmungen lassen der „Agence Havas" zufolge fortdauernd Versöhnung erwarten. Thiers wird die Parlamentsferien im Palais d'Elisée zubringen, und wird dort auch der Neujahrsempfang stattfinden. — Die Seine ist im Steigen begriffen und sind schon mehrere Punkte überschwemmt.

Wie gestern bereits gemeldet, hat die rumänische Kammer die Anträge Vernescu, wonach das Verhalten der Regierung in der Eisenbahnfrage mißbilliget, die Uebernahme der Eisenbahnen als ungesetzlich erklärt, und die Staatsgarantie abgelehnt, werden sollte, — mit sehr großer Majorität verworfen. Ueberdies wurde in derselben Angelegenheit mit 86 gegen 25 Stimmen ein Vertrauensvotum für die Regierung beschlossen. Die Uebernahme der Eisenbahnen ist jetzt für die Zukunft gesichert.

Lokales und Provinzielles.

* **München**, 19. Dezember. Als Ergänzung des Berichtes unseres Referenten über die gestrige Sitzung der Gemeindebevollmächtigten lassen wir nachstehende Mittheilung folgen:

Unter den Gegenständen, welche in der Sitzung der Gemeindebevollmächtigten vom 18. d. verhandelt wurden, war von besonderem Interesse „die Stiftung einer Curatie im Armenhause am Gasteige". Es handelte sich diesmal um die Festsetzung der Aeußerung, welche über einen vom erzbischöflichen Ordinariate gemachten Vergleichsvorschlag zur endlichen Ausführung der Privatlère Bauer'schen Stiftung von Seite der Gemeinde abgegeben werden soll.

Das erzbischöfliche Ordinariat hatte proponirt, die Verwaltung der Stiftung der Pfarrkirchen-Verwaltung Haidhausen zu übertragen, das Stiftungs-Capital von 10,000 fl. durch Admassirung bis auf einen jährlichen Rentenertrag von 800 fl. zu verstärken, von Seite der Gemeinde dem Curator freie Wohnung mit Beheizung und Beleuchtung in der Anstalt zu geben, und den Curaten durch die kirchliche Oberbehörde nach Erholung der gemeindlichen Erinnerung zu überlassen. Dabei ging das erzbischöfliche Ordinariat von der Ansicht aus, daß die Stiftung bereits perfect sei — obwohl bei der seinerzeitigen Acceptation und Genehmigung derselben die Erholung der Zustimmung des Gemeindecollegiums vergessen worden war.

Der Magistrat nahm gegen diesen Vorschlag die Stiftungsverwaltung für sich in Anspruch, erklärte sich für alsbaldige Herstellung der Curatie, sohin gegen die Admassirung der Fonds bis auf 800 fl. Rente, aber für Gewährung des nöthigen Zuschusses zur Erhöhung der Rente auf 600 fl., dann für widerrufliche Anweisung einer Wohnung für den Curaten in der Anstalt. Zugleich forderte der Magistrat Einräumung des vollen freien Präsentationsrechtes.

Der Referent im Gemeinde-Collegium beantragte — unter Wahrung des gemeindlichen Einspruchsrechtes — Zustimmung zu allen Propositionen des Magistrates. Dagegen wurde auch von keiner Seite ein prinzipieller Widerspruch laut, nur meinten die Bevollmächtigten Steiner und Heckenrainer, daß die definitive Einräumung der Wohnung mit Heizung und Beleuchtung in der Anstalt gerechtfertigt wäre.

Nun aber platzten die Gegensätze auf einander. Der Bevollmächtigte Stautner beantragte nämlich unter Betonung der Pflicht der Gemeinde, unter allen Verhältnissen für die Seelsorgsbedürfnisse in der so stark besetzten Anstalt zu sorgen, man solle dem Magistrate den Wunsch aussprechen, nicht das volle freie Präsentationsrecht zu verlangen, sondern sich mit dem Vorschlags- oder Erinnerungsrecht zu begnügen, wie es die Stifterin Bauer bestimmt habe.

In diesem Antrage sah der Bevollmächtigte Riedißer „den bekannten Pferdefuß". Er meinte, es gehöre zur Wahrung der Rechte der Gemeinde, der Gefahr vorzubeugen, daß nicht das Ordinariat einen Curaten bestelle, welcher der Gemeinde nicht zusage.

Stautner's Antrag wurde denn auch abgeworfen, was wohl der Antragsteller schon von vornherein erwartet haben wird. Ueberraschend war nur, daß schon der in mildester Form gemachte Versuch, die Verständigung mit dem Ordinariate zu erleichtern und sohin die Ausführung der Stiftung zu beschleunigen, zur gewiß Jedermann verständlichen Darlegung der Ansichten hinriß, welche mit der Forderung des vollen freien Präsentationsrechtes erreicht werden wollen,

* Die neueste Nummer des Militär-Verordnungsblattes publicirt die (preußischen) Kriegs-Artikel und Disciplinar-Strafordnung, welche für das bayerische

Heer vom 1. Januar 1873 in Wirksamkeit treten.

* Se. Maj. der König hat an den Schriftsteller Dr. Holland folgendes Handschreiben gerichtet: „Herr Dr. Holland! Durch Vorlage Ihres Werkes über Moriz von Schwind haben Sie Mir Gelegenheit geboten, Mich an der lebensvollen Darstellung zu erfreuen, durch welche sich dieser Ihr Beitrag zur Geschichte der Kunst in so hohem Grade auszeichnet. Indem Ich Ihnen für die Einsendung des Buches Meine wohlgefällige Anerkennung ausspreche, verbleibe Ich mit besonderer Werthschätzung Ihr gnädiger König Ludwig. — Hohenschwangau, den 14. Dez. 1872." — Aus gleichem Anlaß hat Dr Holland dieser Tage, gleichzeitig mit Freiherrn von Ditfurth, von Sr. k. Hoheit dem Herzog Maximilian in Bayern, ein höchst anerkennendes Handschreiben nebst der großen goldenen Medaille mit dem Brustbilde des Herzogs erhalten.

* Die zweite Hauptversammlung für den Dezember hat die geographische Gesellschaft auf Freitag den 20. ds. anberaumt. Den Vortrag hält Herr Professor Dr. Gerster aus Luzern über das Thema „die Methode der geographischen Wissenschaft und die Reform des geographischen Unterrichts."

† Das „Volkstheater" bereitet für nächsten Samstag und Sonntag das Volksstück von Kaiser „Geld" vor, ein älteres Stück zwar, aber zu den besten gehörig, die Kaiser geschrieben hat. Für die Weihnachtstage gelangt das vortreffliche Charakterbild von Minani „Ein Versöhnungsfest" zur Darstellung, dessen Tendenz sich vorzugsweise für die Weihnachtszeit eignet. Für Neujahr ist das große Volksstück von Nestroy „Ein Unbedeutender", dessen Aufführung sich wegen Krankheit einiger Mitglieder verzögerte, auf das Repertoire gesetzt. Vormerkungen werden nur Vormittags an der Volkstheaterkassa entgegengenommen.

* Nach mannigfachen Erhebungen ist nunmehr das Programm für die jüngst angekündigte Pilgerfahrt von München nach Jerusalem festgestellt und zu weiterer Kenntnißnahme im hiesigen Casino (Odeonsplatz 6) aufgelegt worden. Die Landlinie berührt die Städte Innsbruck, Verona, Loretto, Bari und Brindisi auf der Hinfahrt; Barletta, Bologna und Trient aber auf der Rückreise, während der Seeweg von Brindisi über Alexandria in Egypten nach Jaffa in Syrien führt. Da die Pilgerreise am 14. Januar beginnt und am 25. Februar vollendet sein soll (d. i. am Dienstag vor Aschermittwoch), wird sie nur 43 Tage in Anspruch nehmen. Im eigenen Interesse der Reisenden wird die Zahl der Theilnehmer wohl auf 20 bis 25 beschränkt werden müssen. Einzelne Anmeldungen sind bereits erfolgt. Bei gemischter Benützung der zweiten und dritten Fahrklasse dürften die Kosten der ganzen Reise sich kaum auf 500 Gulden, bei ausschließlicher Benützung der dritten Klasse nur auf etwa 325 Gulden belaufen.

‡ Unter großem Zudrange von Kauflustigen wurde gestern in der Westendhalle durch den Gerichtsvollzieher Schneider die Versteigerung von zur Spitzeder'schen Gantmassa gehörigen Gegenstände fortgesetzt. Der Versteigerungserlös am 2. Tage belief sich auf 2,829 fl.

† Am nächsten Sonntag wird der neuengagirte Tenorist, Rechnungskommissär Huber von Würzburg zum erstenmale die Bühne betreten und zwar als Eleazar in Halevys „Jüdin".

†* Nach Mittheilung des Gerichtskommissärs in der Gant der Adele Spitzeder, des k. Rathes Scharrer am Bezirksgerichte München l./J. ist die muthmaßliche Zahl der Spitzeder'schen Gläubiger so groß, daß in München keine Räumlichkeit zu finden wäre, welche auch nur den 3. Theil derselben beim persönlichen Erscheinen an den Ediktstagen aufnehmen könnte. Es erscheint demnach ebenso nothwendig für ein geordnetes Liquidationsverfahren, als im Interesse der Gläubiger selbst gelegen, daß sie sich hiebei durch Anwälte vertreten lassen. Die Kosten hiefür werden allein schon durch den mit einer Reise zum Gantgerichte nach München verbundenen Aufwand aufgewogen. Ueberdies haben von hiesigen Anwälten die k. Advokaten Aibl, Aub, v. Auer, Berghofer, Dr. Dietherr, Ditterich, Dürr, Ellenrieder, Erdmannsdorfer, Fischer, Dr. Gotthelf, Dr. Gundermann, Hagen, Hutter (für denselben Substitut Bienenfeld,) von Leistner, Listmayr, Louis, Neuner, Popp, Dr. Rau, Riegel, Rückert, v. Schultes, v. Sedelmaier, Seiderer und Vorbrugg sich ausdrücklich bereit erklärt, nicht nur die Vertretung einer größeren Zahl von Gläubigern überhaupt, sondern auch deren ungeltliche Vertretung bei offenkundiger oder durch die Gemeindebehörde bescheinigten Dürftigkeit zu übernehmen. Auf Antrag des genannten k. Gantkommissärs ergeht deßhalb vom k. Staatsministerium d. Innern an die k. Distriktspolizei-Behörden der Auftrag, daß überall, wo dies nach Maßgabe der Betheiligung veranlaßt erscheint, über vorstehende Verhältnisse die gehörige

Belehrung ertheilt und dahin gewirkt werde, daß soweit als möglich die Gläubiger eines ganzen Amtsbezirkes einen gemeinschaftlichen Anwalt zu ihrer Vertretung in der Gant aufstellen und denselben unter Aushändigung der Wechsel mit der nöthigen Vollmacht zum Geldempfange versehen, an deren Stelle auch die Wechsel an den Anwalt selbst girirt werden können. Nach weiterer Mittheilung des k. Gantkommissärs beträgt das Aktivvermögen der Adele Spitzeder ganz abgesehen von den Immobilien eine Million Gulden, und wird jeder Wechselgläubiger mit einem keineswegs ganz belanglosem Theile seiner Forderung zum Zuge kommen. Es ist daher kein Grund vorhanden, diese Wechsel zu Spottpreisen zu veräussern oder die Anmeldung der Forderung in der Gant zu unterlassen. Auch in dieser Beziehung sind die Betheiligten gehörig belehren zu lassen, damit sie nicht auch den zu rettenden Rest des leichtsinnig hingegebenen Geldes verlieren.

Kleine bayer. Landespost.

Landshut, 18. Dez. Bekanntlich versteigert die k. Universitätsfondsadministraton dahier mehrere Waldparzellen in hiesiger Umgegend. Eine solche bei Hohenthann ging gestern um 27,000 fl. weg. Geschätzt war sie auf 14,000 fl. Die Universität hebt ihre äußern Verwaltungsämter auf; darum werden die Waldungen verkauft. Die größeren Waldungen werden wahrscheinlich an den Staat veräußert. (Ldsh. Ztg.)

In Kronach wurde durch Anschlag an die Amtstafel der Besuch von Häusern, in welchen croupkranke Kinder liegen, untersagt.

Mit dem Ersuchen um Aufnahme erhalten wir nachstehende

Erklärung:

Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ und der „Nürnberger Anzeiger“ haben bis zur Stunde den Beweis für die Behauptung, daß in den Versammlungen der katholischen Vereine zu Forchheim, Ebermannstadt und Reetzfeld von mir staatsgefährliche Aeußerungen gemacht und Aufruhr gepredigt worden, nicht geliefert. Es bleibt also der Vorwurf der Lüge, Verleumdung und ehrlosen Denunciation auf den betreffenden Redactionen und ihren Korrespondenten sitzen, was die Herrn aber bekanntlich gar nicht genirt. Da sie sich aber wieder einmal als unartige Preßjungens benommen haben, welche gegen das erste und wichtigste Gebot in der Journalistik, keine absichtliche Lüge zu sagen, sündigten, so werde ich demnächst, da ich grundsätzlich Niemanden verklage, weil ich für Sprech- und Preßfreiheit bin, zuerst jene vom Nürnberger Anzeiger, Monninger, Kleophas und Complicen, ein wenig über's Knie legen und zwar im „Bamberger Volksblatt“; meinen lieben Kammerkollegen Julius Knorr und seine „Neuesten“ spare ich mir für später auf, wenn ich seine Festrede kritisire, die ihm dem Vernehmen nach für die feierliche Eröffnung des liberalen oberbayerischen Kreisvereins übertragen worden ist

Ebermannstadt, 16. Dezember 1872.

Franz Joseph Mahr.

Oeffentliche Magistratssitzung
vom 17. Dezember.

Der Magistrat hat seiner Zeit, als vom Kloster der Servitinnenschule drei Ordens-Candidatinnen als Lehrerinnen für die dortige Mädchenschule vorgeschlagen worden waren, dieselben nicht acceptirt, weil sie die vorgeschriebene Anstellungsprüfung nicht nachgewiesen haben. Hiegegen erhob nun das Kloster, resp. dessen Inspektor Hr. Meixner, Beschwerde bei der k. Regierung, sich darauf stützend, daß auch schon früher Ordens-Candidatinnen, welche die Prüfung nicht gemacht haben, als Lehrerinnen an der Servitinnenschule bestätigt worden seien. Die Kreisregierung erklärt nun, fraglicher Beschwerde eine Folge nicht geben zu können, weil nach dem Ministerialnormativ vom 5. Nov. 1869 die Candidatinnen gehalten seien, sich der vorgeschriebenen Lehramts-Prüfung zu unterziehen, und nur dann, wenn sie dieselbe mit Erfolg bestanden, eine Lehrstelle übernehmen können. Dem Kloster bleibt noch der Rekurs an das Ministerium offen. — Hr. Prof. Dr. v. Pettenkofer spricht in einem Schreiben, welches öffentlich verlesen wurde, den beiden städtischen Collegien für das ihm verliehene Ehrenbürgerrecht der Stadt München seinen Dank aus. — Nach der Rekonstituirung des Magistrats-Collegiums muß auch der Armenpflegschaftsrath neu gebildet werden; derselbe besteht aus den HH.: 1. und 2. Bürgermeister, 10 Pfarrern, 5 Magistratsräthen, darunter 1 Rechtsrath, 4 Gemeindebevollmächtigten, dem Vorstande der israelitischen Cultusgemeinde und 30 gemischten Mitgliedern aus der Bürgerschaft. — Die k. Kreisregierung wünscht, daß ihr auf Gemeindekosten von der Baukommission ein Stadtplan hergestellt werde. Das Collegium verhält sich jedoch, einem solchen Ansinnen gegenüber ablehnend, dabei betonend, daß die Baukommission keineswegs ein Bestandtheil der Gemeindevertretung, sondern eine derselben coordinirte Behörde sei. — Einem vorgelegten Plan für aufzubauende Häuser auf dem Terrain des sog. Lilienbades an der Herrnstraße wird so lange die Genehmigung versagt, als die Verhältnisse der angrenzenden Freibank nicht geregelt sind. — Der Akkordant für die Lehrichtabfuhr wird wegen wiederholter Fahrlässigkeit mit einer Conventionalstrafe von 15 fl. belegt. — Jene Mädchen an der höheren Töchterschule, welche kein Schulgeld bezahlen, sind auch von der Entrichtung eines Honorars für den Unterricht in der Stenographie befreit.

Oeffentl. Gemeindebevollmächtigten-Sitzung vom 18. Dezember.

Hr Vorstand Guggenheimer theilt mit, daß die Deputation beider Collegien, welche sich wegen der Berufung des Hrn. Professors v Pettenkofer, resp um die Erhaltung desselben für München, zu den HH. Staatsministern v. Pfeufer und v. Lutz verfügten, eine so trostreiche Antwort erhalten habe, daß die Erhaltung dieses Gelehrten in Aussicht stehe. — Die neu eintretenden Ersatzmänner HH. Heggenreiner und Friedrich werden dem Collegium vorgestellt. — Das Austrittgesuch des Hrn. Oekonomen und Gastwirths Fr. P. Wagner (Haidhausen), welcher 25 Jahre lang im Collegium wirkte, wird mit Rücksicht auf dessen zerrüttete Gesundheitsverhältnisse unter Anerkennung seiner Verdienste um die Gemeinde genehmigt. — Dem Magistratsbeschlusse, daß die Gebühren der Todtengräber erhöht werden sollen (für ein großes Grab von 45 kr. auf 51 kr. und für ein kleines von 12 kr. auf 15 kr.) wird einstimmig beigetreten; dabei wird von Hrn. Rabspieler der Wunsch ausgesprochen, den Magistrat zu ersuchen, das bisherige Taxregulativ gleichfalls entsprechend zu erhöhen. — Ausweislich der Bekanntgabe der Rechnung über das St. Josephspital beträgt dessen rentirliches Vermögen nun 675,218 fl. und das nicht rentirliche 94,594 fl. — Eine längere Debatte entspann sich über die schon mehrfach behandelte Curatie-Stiftung im Armenhause am Gasteig. Der 2. Vorstand Hr. Dr. Merk betont in seinem Referate, daß das Gemeindekollegium, wenn es sich um eine dauernde Belastung handelt, unbedingt gehört werden müsse. Hr. Referent empfiehlt übrigens den Magistratsvorschlag vom 15. v. Mts. zur Annahme; nach demselben soll nämlich das Stiftungskapital der Kath. Bauer zu 10000 fl. acceptirt und dem Curaten in der Anstalt freie Wohnung mit Beheizung und Licht gewährt werden; die Gemeinde behielte sich nur das Präsentationsrecht vor. Hr. Steiner beruft sich auf das dringende Bedürfniß eines Curaten für eine Anstalt, welche soviele Bewohner berge, wie jene am Gasteig. Hr. Dr. Stautner wünscht, es möchte das Präsentationsrecht nur auf qualifizirte Geistliche angewendet werden. Hr. Dr. Freitag erklärt, diesem Vorschlag zustimmen zu wollen, indem er hier nur die Interessen der Gemeinde vertrete, die Wahrung der Rechte sollen jedoch dem Ordinariate selbst überlassen bleiben. Schließlich tritt das Collegium einstimmig dem magistratischen Offerte bei, lehnt jedoch den Stautner'schen Antrag ab. — Bezüglich der straßenpolizeilichen Vorschriften, welche schon mit Neujahr 1873 ins Leben treten sollen und in das gewerbliche Leben tief eingreifen, werden demnächst die Ausschüsse beider Collegien in Berathung treten. — Wegen der Angelegenheit der Hofsägmühle wird nach Mittheilung des Hrn. Guggenheimer demnächst von Seite des Magistrats der gewünschte Aufschluß erfolgen.

Schwurgericht.

35. Fall. Anklage gegen Georg Gruber, led. Kutscher von Parsdorf und Jos. Stöger, led. Taglöhner von Weyarn, wegen Diebstahls.

Gruber und Stöger, zwei übelberufene und wegen Diebstahls schon häufig abgestrafte Burschen sind beschuldigt an dem Einbruchsdiebstahl auf dem Oekonomieanwesen des Gutsbesitzers Frhrn. v. Beck zu Großhesselohe Theil genommen zu haben. Es wurde nämlich daselbst am 10. März d. J. Abends zwischen 7 und 10 Uhr während der Abwesenheit des Gutsverwalters Richard Schwarz in die im Erdgeschoße gelegenen Räumlichkeiten, nachdem ein Fensterstock ausgehoben worden war, eingestiegen, die in der Kanzlei stehende Kassa, zu welcher der Schlüssel in einer Schublade des Schreibtisches lag und in welcher sich gegen 9000 fl. Baargeld befand, vollständig ausgeleert und außerdem aus dem Schlafzimmer des Verwalters zwei Gewehre Pretiosen und Kleider im beiläufigen Werthe von 300 fl. entwendet. Bezüglich der Thäterschaft konnte nach keiner bestimmten Richtung Verdacht geworfen werden, allein schon Tags darauf erregten die beiden Angeklagten in der Sonnenwirthschaft zu Trenchtlingen durch ihr flottes Zechen, sowie durch den bedeutenden Geldbesitz allgemeines Aufsehen; Gruber machte sich insbesondere dadurch bemerkbar, daß er eine große Anzahl Banknoten vor den Gästen durch die Hand blätterte mit der höhnischen Bemerkung: „Möcht's Zehner? möcht's Fünfziger? möcht's Hunderter?", während sein Genosse, der eine goldene Brille trug, von gelungenen „Spekulationen" sprach. Dieselben wurden später verhaftet und stellen heute jede Betheiligung am obigen Diebstahl hartnäckig in Abrede, obwohl das ganze Beweisverfahren sehr ungünstig gegen dieselben ausfiel. Ein Hauptverdachtsmoment bildet ein im Besitze des Gruber vorgefundenes seines Sacktuch, welches mit den Buchstaben R. S. gezeichnet ist und welches Verwalter Richard Schwarz ganz bestimmt als sein Eigenthum erkennt. Dieses corpus delicti will übrigens Gruber von einem „Unbekannten" gekauft haben und bezüglich des Geldbesitzes behauptet Stöger, daß er die Banknoten von Gruber erhalten, während dieser wieder glauben machen will, dieselben seien lauter „falsche Papiere" gewesen. Ein von ihnen versuchter Alibi mißlang gleichfalls, und endlich ist noch zu erwähnen daß bei der sog. Dachauerbank Geldbeträge auf die Namen Elise Stöger von Rosenheim und Maria Gruber von Weilheim eingelegt worden waren, welche Persönlichkeiten übrigens gar nicht existiren; es wurde auch weder ein Zins erhoben, noch die Wechsel am Verfalltage (19 Juni) präsentirt. Unter solchen Umständen erfolgte auch ein Schuldig, worauf der Gerichtshof unter Aberkennung der Ehrenrechte von je 10 Jahren den Gruber, dem noch zwei weitere Diebstähle zur Last gelegt sind, zu 11 und den Stöger zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilte.

36. Fall. Anklage gegen Benedikt Bosch, led. Schreinergeselle von Lindenberg und Gg. Brey, led. Schäfer von Turnek, wegen Diebstahls. —

Die beiden Angeklagten, schon mehrfach abgestrafte Diebe, hatten sich in der Gefangenanstalt Lichtenau kennen gelernt. Als sie sich eines Tages im Juli h. J. in Augsburg wieder zufällig trafen, klagten sie gegenseitig ihre Noth und beschlossen miteinander in's Oberland zu gehen, wo sie sich Geld zu verschaffen hofften. Sie kamen nun auf ihrer Wanderschaft nach Obermeitingen im Gerichtsbezirke Landsberg, fanden dort das freistehende Haus des Gütlers Michael Spatz von seinen Bewohnern verlassen und beschlossen sofort zu stehlen. Sie erbrachen die Hinterthüre des Hauses und in diesem selbst die Schlafkammer

und einen Kasten und nahmen aus letzterm eine 10 fl. Banknote, sowie 14 silb. Knöpfe. Die Bursche wurden jedoch unmittelbar nach der That verfolgt, eingeholt und heute zu Zuchtshausstrafe von je 4 Jahren, sowie je 10jähriger Verlust der bürgl. Ehrenrechte verurtheilt.

Dienstesnachrichten.

Auf die erledigte Stelle eines Ministerialrathes im Staatsministerium der Justiz ist der Oberstaatsanwalt am obersten Gerichtshofe C. Hocheder befördert, auf die Stelle des 2. Staatsanwaltes am obersten Gerichtshofe der 3. Staatsanwalt L. Küffner und auf dessen Stelle der 4. Staatsanwalt E. Hananer daselbst ernannt, zum 4. Staatsanwalt am obersten Gerichtshofe der Rath am Appellationsgerichte von Oberbayern C. Mettenheimer, zum Rath am Appellationsgerichte von Oberbayern der Rath des Bezirksgerichts München l. d. Is. J. Roidl und zum Rath am Bezirksgerichte München l. d. J. der Bezirksgerichtsassessor C. Dimroth in Bayreuth befördert, auf dessen Stelle der Stadtgerichtsassessor A. Weber in Bamberg berufen und zum Assessor am Stadtgerichte Bamberg der stt. Substitut des Staatsanwalts am Bezirksgerichte Augsburg E. Mettenleiter ernannt und der Assessor und Fiskaladjunkt der Regierungsfinanzkammer von Oberbayern A. Bauer zum Rathe bei genannter Finanzkammer befördert worden.

Kgl. Hoftheater.

Freitag den 20. Dezember: „Die Jungfrau von Orleans", Tragödie von Schiller.

Volkstheater.

Freitag den 20 Dezember bleibt die Bühn geschlossen.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof. Den 19. Dezemb.: Anna Mayer, Packträgersk. v. Ueberseе, 2 M. a. — Marg. Ziegelwallner, Hauptmannswittwe von hier, 85 J. a. — Sophie v. Meyer, Privatiers-Wittwe v. h., 66 J. 6 M. a. — Den 20. Dez.: Heinrich Frisch, Cafetierskind v. h., 3 J. 10 M. a., um 3 Uhr, — Sophie Spreng, Schneidersk. v. Mannheim, 6 J. 7 M. a., um 2 Uhr. — Marie Karolina Bauer, Privatiersk. v. h., 9 W. a., um 3 Uhr. — Alois Doll, Privatier von hier, 67 J. a., um 3½ Uhr.

Nördlicher Friedhof: Den 20. Dezbr. Anna Schlamerl Wagnergehilfensk., 5 J. a., um 2 Uhr. — Peter Mierovitz, Cand. Med., 20 J. a., um 3 Uhr. — Joseph Weigert, Ostbahn-Ingenieur von Geisenfeld, 30 J. a., um 3 Uhr. — Karoline Hannes, Spezereihändlersk. v. h., 2½ Mon. a., um 2¾ Uhr, — Juliana Hauck, Schneidersk. v. h. 3½ M. a., um 2 Uhr. — Maria Kegl, Seidenwebersk. v. Kühbach, 1 J. alt um 2 Uhr. — Georg Schuerzinger, Packträger v. h., 46 J. a., um 2 Uhr.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 19. Dezember 1872.*)

Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 87¼ B. 86¾ G. 4% 93 B. 92½ G. 4% Grundr.-Obl. 93 B. 92¼ G. 4½% Oblig. 100¼ B. 100 G. 5% Obl. von 1870 100¼ B. 100 G. 4% Münch. Obl. 93 B. 92¾ G. 5% Münchener Obligat. 102¼ B. 102 G. 5% Communal-Obl der Ver.-Bank 101 B. 100½ G. 4½% Oblig. d. Vereinsb. 97½ B. 97 G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 92¾ B. 92¼ G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 132 B. 131 G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 1008 B. —— G. Handelsbankaktien 1 Em 123 B. —, G. Vereinsbankakt. 131 B. 130 G. Augsburger-Bankakt. 109 B. —— B. Oesterreich. Silber-Rente 64½ B. 64¼ G. N. Bank-Aktien —— B. 1019 G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 91¾ B. —— G. Linz-Budweis 92½ B. — G. ungar. Ostbahn 69½ B. — G. ungar. Nordostbahn 77 — B. — G. 4% bayer. Prämien Anleihe 112¼ B. — G. Ansbacher Loose 14¼ B. —— G. Augsburger-Loose 7¾ B. 7½ G. Pappenheimer Loose 7 B 6¾ G.

*) Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. P. Kirchdörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt.

Freising, 18. Dez. Mittelpr. Weizen 21 fl. 39 kr., gef. 1 fl. 1 kr.; Korn 15 fl. 25 kr. gef. — fl. 35 kr.; Gerste 10 fl. 16 kr., gest. — fl. 6 kr.; Haber 6 fl. 49 kr., gest. — fl. 9 kr. Wicken — fl. — kr. gef. — fl. —

Die für den Eisenbahnbau günstige Witterung förderte denselben für die Parrtalbahn von Augsburg nach Ingolstadt in der Nähe von Friedberg ungemein. Der 14 Meter tiefe Durchstich durch die Friedberger Höhe und der daran sich anschließende 12 Meter hohe Damm sind bereits schon weit vorgeschritten. Schwierigkeiten hat die Bahn nur zwischen der Lechbrücke und dem Orte Paar. Die unbedeutenderen Arbeiten auf den anderen Strecken werden im März und Juni begonnen werden.

Für Gicht- u. Rheumatismuskranke!

Lampert's Balsam, als anerkannt bestes, schnell Hülfe bringendes Mittel ist ärztlich verordnet, lindert sofort alle gichtischen Schmerzen und wird seit 92 Jahren gegen die hartnäckigsten Fälle einstimmig mit größtem Erfolg angewandt. Lampert's Gicht-Balsam ist in Flaschen à 30 und fl. 1. ächt zu beziehen nur durch die St. Anna-Apotheke (Maximiliansstraße). 9810

Meister-Verein.

Freitag den 20. Dez. 1872
Abends halb 8 Uhr im Vereinslokale
Vorbesprechung im Betreff der Statuten-Abänderung.
Sonntag den 29. Dezember 1872
Abends präcis halb 8 Uhr daselbst:
Außerordentliche General-Versammlung
Tagesordnung: Berathung der Statuten.
Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein
10822 **Der Vorstand.**

Eine ruhige kinderlose Familie sucht sogleich oder bis Anfangs Januar eine Wohnung von 2 bis 3 Zimmer, oder auch zwei unmeublirte Zimmer. D. Uebr.

B. Köstler's Kunsthandlung in München,
Max miliansstraße 35
empfiehlt für Festgeschenke:

Stereoskop-Apparate

nach den neuesten Construktionen mit stärkster Vergrößerung von den einfachsten Sorten zu 48 kr. bis zu den elegantesten amerikanischen Salon-Apparaten für 50, 100 oder 200 Bildert

Stereoskopbilder

in mehr als 100,000 Sujets auf Papier und Glas; architektonische und landschaftliche Ansichten der Schweiz, Tirol, bayer. Hochland, Donau, Rhein, Frankreich, Belgien, Belgien, England, Rußland, Spanien, Italien, Palästina. Aegypten. Amerika ꝛc. Kinder und Genrebilder colorirt und transparent, Porträte schöner Damen, Scenen aus Opern und Ballets, antike und moderne Statuen aller europäischen Museen, Lichteffekte, Meeresbilder, Mondansichten ꝛc.

Visitkarten-Photographien

in jedem Genre, Porträte regierender Fürsten, Staatsmänner, Generale, Gelehrte, Künstler, Damenköpfe. Dazu

Vergrösserungs-Apparate

von 1 bis 7 fl.

Photographische Prachtwerke, sowie Lager aller bedeutenden Neuigkeiten der Photographie.

Photographie-Album

in eleganten und soliden Ledereinbänden für 50, 100 und 200 Bilder von 1 fl. 30 kr. bis 25 fl.

Ein Stereoskop-Apparat mit besten prismatischen Gläsern nebst 12 Bildern 9 fl. 10606-75

Auswahlsendungen stehen zu Diensten.

Nürnberger Lebkuchen (Fabrikat von F. G. Metzger) sowie:

Rosinen,
Sultaninen,
Weinbeeren,
Feigen,
Mandeln,
Citronat,
Pomeranzenschaalen,
feine Liqueure,
Punsch-Essenzen,
Arac de Batavia,
Rum de Jamaica,
Cognac ꝛc ꝛc. empfiehlt

Franz Kathreiner,

10758 Burgaasse 17.

München-Giesinger Kirchenbau-Lotterie.

Ziehung unabänderlich am 28. Dez. 1872.
Mit baaren Gewinnen von **fl. 21,000, fl. 8750, fl. 3500, fl. 1750, fl. 875** im Gesammtbetrage von:

fl. 143,000.

Loose à fl. 1. pr. Stück versendet unter Nachnahme der Haupt-Agent

Theodor Mühlschlegel

10612-19c **Augsburg.**

Auf 25 Loose ein Treffer und bei Abnahme von 10 Loosen ein Freilos.

Dienstgesuch.

Ein solides und sehr zurückgezogenes Frauenzimmer aus einem Landstädtchen, welches schon als Ladnerin diente, wünscht in dieser Eigenschaft wieder placirt zu werden. D. Ue. 10789—90a

---

Bäume-Verkauf.

Große Kastanien, Eschen, Ahorn und Hollunder aus einem Garten, sind sofort zu verkaufen. Marienplatz 21/2 r. 10759-64 b

---

Erzeugnisse des Jos. Fürst, Apotheker zum weißen Engel in Prag.

Mediz. flüssiger Eisenzucker
(Syr. ferry oxydati Hageri)
nach Dr. Hager's verbesserten Methode gegen Blutarmuth und deren Folge Krankheiten 1 Fl. südd. fl. 1. 20., 1/2 Fl. südd. 40 kr.

Gastrophan
Specificum gegen Magenleiden.
1 Fl. südd. 50 kr.

Eisencerat
gegen Frostbeulen 1 Sch. südd. 28 kr.

Král's echter Carolinenthaler Davidsthee
gegen Husten und Brustleiden
1 Päckchen südd. 14 kr.

Chinamundwasser & Chinazahnpulver
als zuverlässigstes Zahnreinigungsmittel
1 Fl. M.-W. südd. 40 kr., 1 Sch. Z.-P. südd. 20 kr.

Flüssige Eisenseife
zur schnellen Heilung frischer Wunden
1 Fl. südd. 50 kr. 1/2 Fl. südd. 30 kr. haltet stets in echter Qualität am Lager: Dr. Carl Beball, Apoth., Carl Braun, Rosenapotheke; Heinrich Wenzel, Apotheke zur St. Anna u. Riedlesser in München; A. Fretzl in Haßfurt, K. M. Guglielmo, Apoth. Landshut; H. Hieber, Apoth. in Pfaffenhofen u. königl. Hofapotheke in Würzburg.
10125-7c

Verkauf
eines
Specerei-, Drougerie- und Materialwaaren-Geschäftes

mit im besbaulichen Zustande und in frequenter Straße befindlichem Hause einer größeren Stadt Südbayerns, Knotenpunkt mehrerer Bahnen. Preis fl. 18,000., wovon nach Uebereinkommen ein Theil auf dem Hause liegen bleiben kann.

Gefäll. Offerte beliebe man franco unter Chiffre **J. W. 21** an das Verlagscomptoir des bayer. Kurirs zu adressiren. 10811-13a

Conditorei

von

Adalbert Multerer

23 Neuhausergasse 23

empfiehlt für Weihnachten größte Auswahl

Schaumconfect in mehr als 40 Sorten,
Mandelconfect, gefüllt, glasirt und garnirt,
Marzipan und Kleinbrod (per Pfund 48 kr.)
Bonbons und Früchte, offen und in Schachteln,
Chocolade in 1/4, 1/2, 1/1 Paqueten,
Weihnachts-Früchtenbrod ff. in allen Größen.
Lebkuchen in allen Sorten und Größen in Paqueten zu 6, 12, 18, 24, 36, 48 1 fl. 12 kr.

Weiße Mandel-Lebkuchen
Braune gemandelte Nürnberger Lebkuchen,
Haselnuß mit Vanille-Lebkuchen
Baseler Lebkuchen,
Elisen-Lebkuchen,

Königs-Lebkuchen,
gefüllte Honig-Lebkuchen,
Früchten-Lebkuchen,
} in Schachteln.

10787

Billig verkauft

ein gebrauchter bequemer Lehnstuhl in Roßhaar und braunen Damast, ein Federrost mit oder Bettlade Gabelsbergerst. 80/3 rechts. 10072

Hirschwildpret

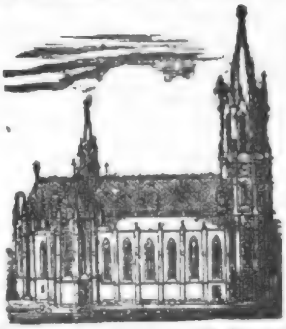
Frisch geschossene Waldhasen und Rehwildpret
Freitag und Samstag
zu haben bei

Neher, Wildprethändler,
10781 Bamberger Markt 7.

Glaser-Geschäft.

In einer sehr gewerbsamen Stadt Oberbayerns an einer Eisenbahn gelegen, Sitz mehrerer Behörden, ist ein altes Glaser-Geschäft mit vielen und guten Kundschaften, mit oder ohne Waarenlager, zu verkaufen oder zu verpachten. Logie, Laden und Werkstätte am Platz. Franko-Offerten sub Chiffre **R** Nr. **472** an die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler in München.** 10754

Zu Christgeschenken besonders geeignet!



Giesinger Kirchenbau-Lotterie.

Ziehung am 28. Dezember a. c.
11906 Gewinne im Gesammtwerthe von **fl. 145,000.**
Hauptgewinn fl. 21,000.
Auf je 25 Loose ist ein Treffer berechnet.
Preis des Looses 1 fl.

Cölner Dombau-Lotterie.

Ziehung am 16. Januar 1873.
Gesammtwerth der Gewinnste Thlr. 12,500.
Hauptgewinn Thlr. 25,000.
Preis des Looses fl. 1. 45.
Loose sind zu haben bei

Alb. Roesl,
Rindermarkt 2|1 und 2|0.
7353—66

Auszuleihen

sind in getheilten Posten 1000 bis 20000 fl. Stiftungs-Capitalien, baar in Silber ohne Abzug, auf Oekonomiegüter und Häuser auf hiesigem Platze im ersten Drittel der Schätzung und haben Gesuchsteller im Nichtgenehmigungsfalle keinerlei Kosten zu tragen.

X. Leonard,
conc. Commissions-Geschäft
Schommergasse 8|1
10738—96 München.

Giesinger Kirchenbau-Loose

à 1 fl.

sind stets zu haben in der **Expedition des Bayerischen Kuriers.**

Digitized by Google

N. Neumeyer's

Herren-Kleider-Fabrik,

Nr. 6. Weinstraße Nr. 6.

10840-2c

Knaben-Paletots von fl. 5 an.	**Knaben-Anzüge** von fl. 6 an.
Ratin-Ueberzieher durchaus gefüttert von fl. 14 an.	**Double-Ueberzieher** in allen Farben von fl. 10 an,
Eskimo-Paletots elegant gearbeitet von fl. 18 an,	**Floconne-Paletots** feiner, weicher Stoff von fl. 16 an,
Velour Joppen in allen Größen, von fl. 3. 30 an.	**Ratine-Joppen** in allen Größen, von fl. 5 an,
Ganze Anzüge in allen Größen, von fl. 14 an.	**Arbeits-Hosen** starker, schwerer Stoff, von fl. 1. 36. an,
Schwere Bouxkin-Hosen in allen möglichen Mustern, von fl. 5 an.	**Festons** in Ratine, Floconne ꝛc. von fl. 7 an.
Schlaf-Röcke von fl. 7. 30. an. in größter Auswahl und in allen Größen.	**Große Auswahl** in Stoffen, wovon in kürzester Zeit nach Maß angefertigt wird.

Nur Nr. 6. Weinstraße Nr. 6.

Unterzeichneter ladet zum Besuche seiner

Weihnachts-Ausstellung

10748-6b

ergebenst ein.

Max Ravizza, Kunst- & Papier-Handlung,

Residenz- und Perusastraßen-Ecke.

Ein

großes Lokal nächst der Staatsbahn

freistehend mit Gaseinrichtung, Bayerst. 16, sofort auf Dauer zu vermiethen.

Näheres Marienplatz 21/2 rechts. 10642—51c

LOOSE.

Giesinger Kirchenbau-Lotterie. Ziehung am **28. Dezember** a. c. 11,906 Gewinne im Gesammtwerthe von fl. 145,000. Hauptgewinn fl. 21,000. Auf je 25 Loose ist 1 Treffer. Preis des Loses fl. 1. Empfiehlt

10663-73b **J. M. Rieberer**, Weinstraße Nr. 12.

Kirchliche Feierlichkeiten.

Freitag.

Metropolitan-Pfarrkirche. Früh 6 Uhr Englamt, um halb 8 Uhr Quatember-Jahrtag für die verstorbenen Fürstenpersonen. Nachmittag 4 Uhr Herz Jesu-Andacht. — **St. Peters-pfarrkirche.** Früh halb 9 Uhr Hochamt, dann Prozession. Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **Hl. Geistpfarrkirche.** Früh 6¼ Uhr und ¾7 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, dann Englmessen. Abends halb 5 Uhr Abendandacht. — **St. Ludwigs-Pfarrkirche.** Nachmittags 4 Uhr Kanzel-Vortrag mit Andacht. — **Josephspitalkirche.** Abends halb 6 Uhr Herberg-Andacht. — **Schmerzhafte Kapelle.** Abends halb 5 Uhr Herz-Jesu-Andacht. — **Herz Jesu-Kirche.** Abends halb 5 Uhr Herz-Jesu-Andacht. — **St. Elisabethkirche.** Früh halb 7 Uhr heilige Messen, um 8 Uhr Bruderschaftsmesse. Abends 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Jakobskirche.** Früh 6 Uhr Engelamt. Nachm. 4 Uhr Rosenkranz. — **St Joh.-Nepomukkirche.** Früh 6 Uhr Englmesse, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Stephanskirche.** Früh 7 Uhr Englmesse, Nachm. 2 Uhr Rosenkranz. — **Dreifaltigkeitskirche.** Früh halb 7 Uhr Engelmesse.

Für Weihnachten
empfiehlt sein
Uhren-Lager
Ludwig Dürr
vormals **M. Schmalholz**
München
5 Färbergraben 5
nächst dem Hirschbräu.
Großes Lager aller Gattungen Uhren. 10788
Reparaturen werden schnell und gut besorgt.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, kann sogleich in ein hiesiges Engros-Geschäft als Lehrling ohne Lehrgeld eintreten. Briefe unter H. C. 7656 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in München. 10087.

Bekanntmachung.

Sämmtliche Herren Glasermeister Münchens und der Vorstädte werden zu der am **Samstag** den 21. ds. Mts. stattfindenden Versammlung in den 3 Rosen am Rindermarkt 1. Stock Abends halb 8 Uhr freundlichst eingeladen.

Tagesordnung:

1) Herabsetzung der Borgfrist.
2) Diskussion über die fortwährenden Steigerungen der Glas-Preise des bayrisch-schwäbischen Gau Verbandes der Glas-Industriellen, sowie des Vereines der rheinisch-westphälischen Tafelglas-Hütten.

Der provisorische Ausschuß. 10791

Ein kleines Wirthsanwesen mit nachweisbarem Bierverschleiß von 1000 Eimern ist einer der Vorstädte Münchens zu verkaufen Auf dem Anwesen ruht ein Bank-Annuitätenkapital und wird der Kaufschillingsrest liegen gelassen. Anzahlung mindestens 2500 fl. Weitere Anfragen zu richten an C. Gärner, Commissionär,
10774-80a Reichenbachstraße 14|1.

Fette Gänse
aus dem Rothtale Freitag und Samstag,
3 frische Eier
(nicht Kalkeier) jeden Tag
10782 **Hildegardstraße 20|0 r.**

Rosenthal 11. **Fried. Prantlsen.** Rosenthal 11.
Leierkästen
für Kinder von 9½ fl. an,
Photographie-Album mit **Musik**
von 10 fl. an. 10784
Spieldosen.

!!! Darlehen !!!
auf Hypothek sowie Wechsel vermittelt das Commissions-Bureau von **Krumpfmiller,** Kaufmann in München, Amalienstraße 80|1. 10484-9b

(Aus den Berliner Zeitungen.)

Zum Königtrank!

Größtes hygienisch-diätetisches Labsal für Kranke, Genesende und Gesunde!

(44,858a.) Neukirch-Höhe, Kr. Elbing, 4. 7. 72. — Der Königtrank des Herrn Jacobi in Berlin hat sich bei drei **Pocken**kranken und einem **Lungen**kranken als wirklich heilkräftig erwiesen. Im Monat April erkrankten ich und meine beiden Söhne an den Pocken. Jeder von uns bedurfte nur zwei Fl. Königtrank Nr. 1, um wieder vollständig hergestellt zu werden. Bei uns sind keine Narben zurückgeblieben, obgleich mein zweiter Sohn ganz mit Pocken bedeckt war; sogar die sonst noch lange nach der Krankheit zurückbleibende Röthe im Gesichte war in 14 Tagen völlig verschwunden. — Am hiesigen Orte litt auch schon seit längerer Zeit der Besitzerssohn J. Wilke sehr stark an der Lunge. Die betrübten Eltern sahen das Leiden ihres 19jährigen Sohnes und versuchten Vieles ohne wesentlichen Erfolg. Des Patienten Füße fingen an zu schwellen, sein starker Auswurf (circa 80 Mal während der Nacht) und sein stark übelriechender Nachtschweiß machten denselben ganz kraftlos. Auf meine Vorstellung machte der Kranke einen Versuch mit dem Königtrank, und nachdem derselbe bei täglich auffallender Besserung zwei Flaschen aus der Niederlage des Herrn Kaufmann Bogdanski in Braunsberg i. P. bezogen und genossen hat, ist er vollständig hergestellt und geht wieder freudig, seinem Vater helfend, zur Landarbeit.

G. Behrendt, Erster Lehrer und Organist.

10703

Erfinder und alleiniger Fabrikant des **Königtranks**:

Wirkl. Gesundheitsrath (Hygieist) Karl Jacobi,

Berlin, Friedrichstraße 208.

Die Flasche Extract, zu dreimal so viel Wasser, kostet in **Berlin**, einen halben Thaler, außerhalb incl Fracht in **Deutschland** 16 oder 17 Sgr. (1 fl. rh.), in **München** zu haben bei **Wold. Liebernickel**, im Thal Nr. 22, in **Amberg** bei **Alb. Schäzler**, in **Regensburg** bei **W. Neumüller**, in **Hof** bei **Friedrich Eberdt**, in **Landshut** bei **Franz Simmet**, in **Passau** bei **Frz. Glaser jun.**, in **Dürkheim a.H.** bei **Jean Hammel**, in **Speyer** bei **J. C. Eberhardt**, in **Landau** bei **C. F. Koch**, in **Aibling** bei **H. Meggendorfer.**

Billiger Verkauf von Unterhosen & Jacken

En gros & detail. Auswahl 125 Sorten.

Knaben- und Mädchenhosen von 15 kr. bis 32 kr.

Herren- und Damenhosen von 36 kr. bis fl. 1. 15.

Da die Preise bei nur guter, solider Waare zu den **äußersten Fabrikpreisen** gestellt sind, wie sie kein Anderer anbieten wird und sich diese Artikel auch hauptsächlich zu **Christgeschenken** eignen, sieht gefälliger Abnahme entgegen die

Filiale der Tricotwaaren-Fabrik

J. G. Mayer aus Neu-Ulm.

Nr. 50 Laden Bayerstraße Nr. 50

vis-à-vis dem Rheinischen Hof. 10799-801a

Schöne Krippe zu verkaufen. D. U. 10752

Dogge blau grau, 11 Monat alt, zu verkaufen. D. U. 10785

Wasch-Verfleigerung.

Montag den 21. Dezember J. S. Vormittags 9 Uhr werden in der Wohnung des Unterzeichneten, Hochstraße No. 1, 2 Treppen hoch, folgende Gegenstände öffentlich versteigert:

1 Bett, 1 Kommode, 1 Waschtisch, 1 Spiegel, 1 Tisch, 1 Sopha, 1 Kanapee, 1 Kleiderschrank, 1 Bettstelle, 1 Kinderbettstelle, 1 Kinderwagen, 1 Kinderstuhl

Bekanntmachung.

Forderungen an den Nachlaß des quiesc. kgl. Revierförsters Ludwig Einsele dahier sind innerhalb 4 Wochen von heute an im Bureau Nr. 8/0 des unterfertigten Gerichts anzumelden, widrigenfalls hierauf bei der Auseinandersetzung des Nachlasses keine Rücksicht genommen würde.

München, den 15. Dezember 1872.

Kgl. Stadtgericht München links der Isar.

10797 Der kgl. Stadtrichter: **Kastner.**

Prätorius, Assessor.

Meubel aller Art,

neu und gebraucht, sowie **Betten, Matratzen, Bilder, Spiegel, Fernrohre und Operngläser** ꝛc. ꝛc. sind stets zu billigen Preisen zu haben.

J. Korner,
Amalienstraße 13|0.

8676 12

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus FRAY-BENTOS (Südamerika)

Nur ächt wenn jeder Topf untenstehende Unterschriften trägt und auf der Etiquette der Name **J. v. Liebig,** in blauer Farbe aufgedruckt ist.

J. v. Liebig

3068—80m

☞ **Das Publicum wird dringend gewarnt, sich nicht anstatt der obigen Waare anderes, am Markte erschienenes Extract in ganz ähnlicher Verpackung, die auf Täuschung berechnet, unterschieben zu lassen.**

Engros-Lager bei dem Correspondenten der Gesellschaft:

Herrn Mich. Pette Nachf. Kofer, München.

(Kgl. Leib- und Hofapotheke.)

Zu haben bei:

Alber Wilhelm, Gabelsbergerstraße.
Arnold Moritz Briennerstraße 8.
Barbarino Valentin, Salvatorstraße 18,
Bronberger Paul, Weinstraße 18,
Cammerloher M. v., Residenzstraße 23.
Dallmayer Wilhelm, Dienersgasse 4,
Flad Friedrich, Maxthor 8,
Held Albert, Maximiliansstraße 1,
Hueber Ludwig, Karlsplatz 11,
Kleiber ?., Droguenhandlung, Sonnenstr. 15
Merk Alb., vorm. Poschinger, Kaufingergasse,
Ostermaier August, Promenadeplatz 12,
Randlofer Anton, Theatinerstraße 5,
Sabbadini Angelo, Kaufingergasse 12,
S. W. Seidelmann.
Schutzmarlin J. A., Schillerstraße und Bayerstraßenecke 13,
Seidel & Schneid, vormals Krumpfmiller, Amalienstraße 80 und Ludwigsstraße 5.
Stürzer August Nr. 46 Thal.
Winhart Xaver, Theatinerstraße 30,

Ferner an nachfolgenden Orten bei den Herren:

In Altötting bei Apotheker Bed,
„ Augsburg bei Gebrüder Holzer,
„ „ „ Apotheker Wolfrum.
„ Berchtesgaden bei Apoth. Pirngruber,
„ Dillingen bei Anton Wolff,
„ Freising bei Apoth. Baumgartner,
„ Füssen bei Apoth. Singer,
„ Haag bei Apotheker Mühleisen,
„ Hof bei Apoth. Städler,
„ Ingolstadt bei Georg Füll,
„ Kaufbeuren bei Apoth. Roth,
„ „ „ Brucker,
„ Landshut bei Apotheker Al. Mayer,
„ Lindau bei Ferdinand Hafen,
„ Miesbach bei Apotheker Schillinger,
„ Mühldorf bei A. Dazenberger,
In Neuburg a./D. bei Apoth. Fahrenbacher,
„ Nördlingen bei Carl Stahl,
„ Passau bei Apoth. Leibendinger,
„ „ „ „ Paul Egger,
„ Prien bei Apoth. Fleischmann.
„ Regensburg bei Apoth. C. A. Forster,
„ „ „ „ Otto Heule,
„ „ „ „ L. v. Baumgartner,
„ „ „ „ G. Seitz,
„ Rosenheim bei Apoth. Dr. Rieder,
„ Salzburg bei Radauer & Wöß,
„ Starnberg bei Apoth. Sedelmayer,
„ Tegernsee bei Apoth. Semmelbauer,
„ Tölz bei Apoth. Fellerer,
„ Traunstein bei Apoth. Paur.

Die Buchdruckerei Schlesisch Lissa hat vorzüglich, in Folge der gegenwärtigen Zeitverhältnisse die Maschinen in der Office von 3 Pressen auf 4 und 5 Pr. Schnellpress, und im Allgemeinen ebenfalls eine entsprechende Erweiterung erfahren müssen.

Der Aufruf.

Todes- & Dankzag.

Nach dem Rathschlusse Gottes ist unser unvergeßlicher Vater, Herr Johann Gu. Mayr, Bürger und Schuhmachermeister, heute Früh um 3 Uhr in seinem 72. Lebensjahre sanft entschlafen.

Herrn Johann Gu. Mayr,

Bürger und Schuhmachermeister,

Dieß zeigen allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Lissa, den 10. Februar 1848.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag um 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Geographische Gesellschaft.

Freitag den 20 Dezember:

Haupt-Versammlung.

Vortragender: Herr Professor Dr. Gerster aus Luzern.
Thema: Die Methode der gegraphischen Wissenschaft und die Reform des gegraphischen Unterrichts
Local: Hörsaal des Herrn Baron von Liebig.
Beginn: Abends 8 Uhr. Nach dem Vortrag gesellige Zusammenkunft im „Englischen Café".

Die Vorstandschaft. 10802

Anzeige & Empfehlung.

Durch dieses beehre ich mich zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß ich in meinem eigenen Anwesen Schillerstraße Nr. 2 einen Laden eröffnet und denselben auf's Beste und Reichlichste assortirt habe. Als Weihnachtsgeschenk besonders passend empfehle:

Galanterie- & Lederwaaren, Albums, Notes, Schreibmappen, Cartonagen, Gebetbücher, Papeterien, Fächer, Bilderbücher 2c.

zu allen Preisen und werde bemüht sein, Alles aufzubieten um Jedermann auf's Beste zu bedienen. 10739

Joh. Aschenbrenner,
Buchbinderei & Rahmenfabrik
Schwanthalerstraße 23.

Für Weihnachtsgeschenke passend.

Kleine Zuckerhüte von 5—6 Pfund	per Pfund	20	kr.
größere „ „ 20—24 Pfund	„ „	19	kr.
Gebrannten Kaffee Perlceylon hochfein	„ „	54	kr.
„ Surinam und Java vermischt hochf in	„ „	50	kr.
„ Domingo rein	„ „	44	kr.
„ Java mittel	„ „	33	kr.
Ungebrannten Perlceylon hochfein	„ „	46	kr.
„ Perl-Java „	„ „	40	kr.
„ braun Java „	„ „	56	kr.
„ gelben Java „	„ „	40	kr.
„ Surinam grünen hochfein	„ „	42	kr.
„ Ceylon „ „	„ „	40	kr.
„ Dimingo „ rein	„ „	36	kr.

Nürnberger Lebkuchen,

Anquilotti I. Sorte per Pfund 27 kr., **bei größerer Abnahme** 24 kr.
Abgelagerte Cigarren in Kistchen zu 50—100 Stück schön verpackt, große Auswahl von fl. 1. 12. — fl. 10.

Aechte Sorten und reine Punschessenzen, Portoweine, Arac, Rum, Cognac und Liqueure.
(Für unverfälschte Waare wird garantirt.) 10786

Lorenz Streicher am Platzl.

Kinder-Zwieback.

Bäckerei und Dampfmühle

Johann Schmidt, München.

Dank, den Kauf gebietet.

Ich bringe hiermit zur Kenntniß, daß ich mein Geschäft nicht verkauft habe, sondern dasselbe unter meiner Firma fortführe.

Hochachtungsvoll

Margarethe Mennerich

Lager von Leder.

Zeis Lackirer, Hut-Leder, Futter-Leder, Schirmleder, Wachstuch

Schäffler's Kücken und Wärtlichen Einrichtungs-Magazin in München

Sendlingerstraße 3 Sendlingerstraße 3

Eigener Waschtisch der Lackirer Schäffler-Säulen

Zahn-Atelier

Schäffler's Zahnpulver

Schäffler's Zahnpulver

Schäffler's Zahnpulver

zehnter Nr. 351. Jahrgang

Bayerischer Kurier.

München. Samstag den 21. Dezember 1872

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2|0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

Aus Berlin, 19 Dez. wird uns telegraphirt, daß der Kaiser das Entlassungsgesuch des Kriegsministers Grafen Roon nicht angenommen habe, und daß das gleiche Gesuch des Ministers für Landwirthschaft, v. Selchow, noch nicht beschieden worden sei Eine Erneuerung des preuß. Ministeriums im Sinne nationalliberaler Wünsche und Hoffnungen scheint hienach keineswegs bevorzustehen.

Im Abgeordnetenhaus brachte gestern der Handelsminister eine Vorlage wegen einer großen Eisenbahn ein, welche die Herstellung einer Verbindung zwischen Eidtkuhnen und Metz bezweckt. Von dieser Linie ist die Strecke Eidtkuhnen—Berlin und ebenso Diedenhofen—Metz fertig; auszubauen sind: die Strecken Berlin—Wetzlar über Stolberg und Eschwege, (Wetzlar—Lahnstein ist ebenfalls fertig) zweitens Hanau—Friedberg; drittens Godelheim—Ottbergen; viertens Welwer—Dortmund; fünftens Haarburg—Hannover; sechstens Saarbrücken—Neukirchen und siebentens der Schluß der Berliner Verbindungsbahn. Die Kosten für die Strecke Berlin—Wetzlar betragen 50 Millionen, für den Rest der Bahn 20,750,000; die Kosten für die übrigen Strecken belaufen sich auf 10,192,000 ferner für ein zweites und drittes Geleise auf 3 Millionen, für Betriebsmaterial und Versicherung auf 9 Millionen. — Auf die Interpellation Bendas wegen der Restriktionen der preußischen Bank erklärt der Bankpräsident: Die Bank habe bis jetzt noch keine Wechselrestriktion geübt und kein Lombardanlehen verweigert, wenn die nöthige Sicherheit vorhanden war; alles andere sei erfunden aus Unkenntniß oder Böswilligkeit. Kein Wechsel werde deßhalb zurückgewiesen, weil der Name eines Gründers darauf steht; aber die sogenannten Credit- und Bankwechsel dürfen nicht diskontirt werden, wenn die Bank nicht ihrem Ruf und der Geldcirkulation schaden will. Derartige Wechsel vermehrten sich aber seit Kurzem außerordentlich. Die jetzige Crisis werde schwinden beim Aufhören von Gründungen mit fortgesetzten Einzahlungen. Kurze Wechsel werden diskontirt; aber sog. Reitwechsel dürfe die Bank nicht diskontiren. Der Bankpräsident hält den letzten Bankausweis für sehr günstig Die Notencirkulation sei noch immer mit 58½ Prozent Metall gedeckt. Vom Wechselportefeuille von 170 Millionen wären 80—90 Millionen in vier Wochen fällig. Auch das sei so günstig, daß keine Bank besser fundirt ist, als die preußische. Die Diskontoerhöhung im September sei eine Warnung gewesen, die Anfangs wirkte, aber dann im Gründungseifer verhallte. In der gegenwärtigen Lage nütze eine weitere Erhöhung des Diskontos nichts, da die Bank nicht an Abfluß des Metalles sondern am Gegentheile leidet. Mit dem neuen Jahre fließen dem Verkehr neue Mittel zu: nämlich 28—30 Mill. Bundesanleihe, die eingelöst werden, ferner 30 Millionen Dividenden. Eine weitere Diskontoerhöhung träfe nur den Verkehr, nicht die Gründer.

Wie der „Allg. Zeitung" aus Berlin berichtet wird, hat sich der Gerichtshof, vor welchen der Armeebischof Namczanowsky gestellt worden war, keineswegs für incompetent erklärt, sondern mit großer Mehrheit beschlossen, daß keine Schuldbarkeit des Angeklagten vorliege mit Ausnahme eines untergeordneten Falles, wo der Bischof ohne Urlaub eine mehrtägige Reise angetreten hat, wofür auf einen Verweis erkannt wurde. „Gegen diese Entscheidung", bemerkt die „A. Z.", „kann noch Berufung an das Staatsministerium eingelegt werden, welches letztere jedoch nicht auf Amtsentsetzung erkennen darf und bisher regelmäßig in Disziplinaruntersuchungen nicht Verschärfungen, sondern Milderungen der erstinstanzlichen Erkenntnisse hat eintreten lassen." Einem Bischofe gegenüber kann man nun am Ende auch von dieser Regel eine Ausnahme machen, aber wenn auch, die moralische Niederlage der Regierung bleibt.

Wie aus Paris, 18. Dez. gemeldet wird, hat die Dreißiger-Commission an diesem Tage die Reihenfolge berathen, in welcher die Berathungsgegenstände vorgenommen werden sollen, und beschlossen, die weiteren Sitzungen bis zur Berichterstattung der beiden Unterkommissionen auszusetzen. — Offiziöse Berichte sagen der Geist der Versöhnlichkeit wachse in der Commission. Viele Deputirte des rechten Centrums und selbst solche der Rechten kommen seit einigen Tage zum Empfange der Präsidentschaft. Dagegen ist die Linke von der Annäherung des Herrn Thiers an die Rechte wenig erbaut und über die Rede des Justizministers geradezu erbittert. In der Rede, welche Thiers in der Dreißiger-Commission am 16. ds. hielt, entwickelte er die Grundzüge der Verfassungsreformen. Als Hauptpunkt erscheint die Einführung des Zweikammersystems. Der zweiten Kammer soll ein Oberhaus an die Seite treten, mit der Befugniß, die erstere auflösen und Neuwahlen anordnen zu können. Nur unter dieser Bedingung will Thiers die Ministerverantwortlichkeit zugeben. Dabei versicherte Thiers, daß die Nationalversammlung selbst bis zur Befreiung des Landes fortbestehen könne. Die Nationalversammlung wird vom 26. Dez. bis 6. Januar Ferien halten. Thiers bringt diese Zeit in Paris zu.

Lokales und Provinzielles.

München, 20. Dezember.

§ Se. Maj. der König haben auch heuer wieder für die Armen der Stadt München eine Weihnachts-Spende von 1000 Gulden aus Allerhöchst ihrer Kabinetskassa dem Magistrate übersenden lassen.

— * In der nächsten Sonntag wieder stattfindenden Matinée des philharmonischen Vereins wird Frau Reschreiter, eine bekannte tüchtige Sängerin, eine Arie und 2 Lieder, und Hr. Polko, ein gediegener Pianist, ein Trio und mehrere Piecen von Chopin und Liszt vortragen. Das Programm verspricht eine schöne Matinée.

* Heute ist der bisherige Kooperator bei St. Ludwig dahier, Herr Kannreuther, an seinen neuen Bestimmungsort nach Freising abgegangen. Herr Kannreuther hat sich während der kurzen Zeit seiner Wirksamkeit in der St. Ludwigspfarrei durch seine rastlose und eifrige Thätigkeit auch auf dem Gebiete der Seelsorge viele Sympathieen erworben, die ihn in seine neue Heimat begleiten. Wir rufen ihm ein herzliches „Lebewohl!“ zu und hoffen auf baldiges Wiedersehen.

† Nach den unt. 14. ds. Mts. genehmigten militärdienstlichen Vorschriften über Verehelichung haben die Officiere des aktiven Dienststandes einschließlich der zur Disposition gestellten Officiere sowie der zu den besoldeten Landwehrstämmen gehörenden Officiere des Pensionsstandes behufs ihrer Verehelichung die allerhöchste Bewilligung nachzusuchen. Bei Subaltern-Offizieren wird ein Privateinkommen zu 1000 fl., bei Hauptleuten II. Cl. ein solches zu 450 fl. jährlich gefordert. Die übrigen Offiziere sind von einem solchem Nachweise befreit. Assistenzärzte haben ein Einkommen von 450 fl. nachzuweisen, die übrigen Aerzte sind gleichfalls von einem solchen Nachweise befreit. Die oberen Militär und Civilbeamten der Militärverwaltung haben im Falle, daß deren Gehalt den Betrag von 1400 fl. nicht erreicht, den Nachweis eines jährlichen Einkommens von 450 fl. aus Privatmitteln zu führen. Unteroffiziere und Soldaten des Soldatenstandes incl. der Hartschiere müssen behufs ihrer Verehelichung und zwar letztere 150 fl., erstere 30 fl. jährliches Einkommen beziehen. Die unteren Civilbediensteten der Militärverwaltung bedürfen der militärdienstlichen Genehmigung zur Verehelichung nicht. Diese Verordnung tritt mit dem 1. Januar in Kraft. Die bisher gestellten Heirathscautionen sind an die Betheiligten zu verabfolgen.

* Herr Rechtsrath Kummer erklärt in den Neuesten Nachrichten, daß seine Beziehungen zu Adele Spitzeder sich auf den Akt der Aufnahme eines verzinslichen und und in Raten heimzahlbaren Darlehens sich beschränken.

* Durch allerh. Erlaß wird, wie wir vernehmen, gestattet, daß, wie die Offiziere des stehenden Heeres, so nun auch die Reserve- und Landwehr-Offiziere an den k. Hoffesten Theil nehmen dürfen.

* Wie uns von verlässiger Seite mitgetheilt wird, hat sich der k. Universitätsprofessor und Obermedicinalrath, Herr Dr. v. Pettenkofer entschlossen, den an ihn von Wien aus ergangenen Ruf abzulehnen.

§* Der am 3. Versteigerungstage erzielte Erlös aus den Spitzederschen Effekten beläuft sich auf 2530 fl.

* Vom landwirthschaftlichen Verein dahier wird im Einvernehmen mit der Central-Thierarzneischule ein 6wöchentlicher praktischer wie theoretischer Cursus für Schmiedgesellen an der Hufbeschlaganstalt, alljährlich wiederkehrend, errichtet und den Theilnehmern hieran für die Dauer des

Unterrichts ein täglicher Arbeitslohn von 1 fl. 30 kr. zugesichert. Außerdem sollen diejenigen, welche die Prüfung mit der 1. Note bestehen, eine Prämie von 10 fl. erhalten.

Kleine bayer. Landespost.

* Aus Dachau, 19 Dez. wird dem bayer. Kurier geschrieben: Obschon der Markt Dachau von dem Gifte der Münchner Stadtliberalen und von dem Schwindel der Neuprotestanten etwas angesteckt ist, so hat sich doch bei der unlängst vorgenommenen Wahl der Magistrats-Mitglieder und der Gemeindebevollmächtigten gezeigt, daß der größte Theil des Marktes noch gut katholisch gesinnt ist. Ein gewisser Hr. M . . . hat sich zwar viele Mühe gegeben, die auf seiner Liste verzeichneten Fortschrittler — worunter auch er selber war — bei der Wahl durchzusetzen; allein vergeblich. Hätte dieser Herr seine Liberalen in den Magistrat und in das Gemeindekollegium durchgesetzt, welch eine Calamität für Dachau, das sich vielmehr freuen kann, doch einmal einen Magistrat und an der Spitze einen Bürgermeister zu besitzen, dem alles daran gelegen ist, den großen Schuldenstand immer mehr und mehr zu vermindern. Dieser findet sich aber auch nicht berufen, in die Gebetläut-Ordnung darein zu sprechen, wie hierüber der ultramontane Magistrat in den Neuesten Nachr. spöttisch gemacht wird. Der Magistrat erkennt, daß es den Kirchenobern zukömmt, ob früh Morgens um 4 oder 5 Uhr Ave Maria geläutet wird. Daß dieser Mißbrauch doch einmal abgestellt worden und um 5 Uhr statt 4 Uhr das Zeichen zum Gebete gegeben wird, ist ganz zu billigen, da auch um diese Zeit mit dem Arbeiten begonnen wird. Jene Krittler, die diese Abänderung tadeln und die Schuld auf den ultramontanen Magistrat schieben möchten, geben ganz gewiß kein Zeichen von einer Andacht, ob sie hiezu um 5 oder 4 Uhr erinnert werden.

In Berching soll vor 8 Tagen der Hund eines Bäders eine abgehauene menschliche Hand ausgescharrt und nach Hause getragen haben, worüber Untersuchung eingeleitet ist.

Landshut, 19. Dez. Wie uns mitgetheilt wird, entgleiste der gestern von Regensburg kommende Abendzug, als er in Sluching einfuhr in Folge des Umstandes, daß drei Wägen auf dem Geleise stehen geblieben sein sollen. Verletzt ist hiebei Niemand worden, und ist auch sonst keinerlei Schaden dadurch entstanden.

Metten, 16. Dez. Für den Verdacht eines Raubmordes an dem verunglückten Bauer Kraus von Mettenbuch hat sich bei näherer Untersuchung kein Anhaltspunkt ergeben. Der Verunglückte scheint beim Abrutsch in die Grube den daneben liegenden Stock mitgerissen zu haben und von dem Stocke erdrückt worden zu sein.

Amberg; 19. Dez. Gestern Nachmittags 5½ Uhr brach im Bräuhause des Herrn Schanderl bei der Frauenkirche Feuer aus und ehe nur die Feuerwehr herbeieilen konnte, stand das ganze Gebäude in hellen Flammen und ergriff auch die Städel des Bierbrauers Kölbl und des Herrn Schanderl. Da diese voll Heu und Stroh waren, brannten sie sofort lichterloh und konnten nicht gerettet werden.

Schwurgericht.

34. Fall. Anklage gegen Jos Heigemaier, led. Viehtreiber von Almoos und Maria Wittmann, led. Taglöhnerin von Karlshuld, wegen Diebstahls. —

Am 22. Juli h. Js. Nachts gegen 12 Uhr schlief der Metzger Fr. Bissinger von Ettmannsdorf auf einer Bank in der Allee nächst dem Gebärhause dahier. Der Zimmergeselle J. Schießl, der um diese Zeit auf dem Nachhauseweg begriffen war, bemerkte, daß eine Manns- und eine Weibsperson an jene Bank hingingen und sich nach kurzer Zeit wieder entfernten. Als Schießl näher kam, gewahrte er, daß dem Schlafenden die Urkette vom Gilet herabhing, worauf er denselben weckte und mit ihm, dem seine Uhr entwendet war, die beiden Personen, welche sich eben von der Bank entfernt hatten, verfolgte. Dieselben, alsbald eingeholt, entpuppten sich als die obigen Angeklagten, welche die That auch heute zugestehen, und Heigemaier bemerkt noch, daß er die Uhr, als sie sich verfolgt sahen, weggeworfen habe. Maria Wittman erhielt 1 Jahr 6 Monate und ihr Geliebter 1 Jahr 9 Monate Zuchthaus; gegen letzteren wurde auch noch 10jähriger der bürgerl. Ehrenrechte ausgesprochen.

37. Fall. Anklage gegen Valentin Gläßgen, led. Lackfabrikantenssohn von Wermersberg, wegen Brandstiftung und Diebstahls. —

Dem 23jährigen gut beleumundeten Angeklagten ist zur Last gelegt, daß er das Nebengebäude des Friedenheimergartens an der Pasingerlandstraße, welches bekanntlich am Morgen des 29. Juni h. J. total niederbrannte, vorsätzlich in Brand gesteckt habe. Bei dieser Gelegenheit wurde auch ein Pferd, welches im dortigen gleichfalls niedergebrannten Stalle stand, gestohlen und nachgewiesenermaßen von Gläßgen am Tage nach dem Brande in Miesbach verkauft. Die Brandstiftung sowohl, als auch den Diebstahl leugnet der Angeklagte und behauptet bezüglich des letzteren Restes, daß er am Morgen des 2. Juli von dem Pferdehändler Maier und einem Knechte des Oekonomen Keßler abgeholt worden sei, um mit diesen ein Pferd in Holzkirchen oder Miesbach zu verkaufen; den Erlös zu 88 fl. habe er seinen Begleitern in der Bahnhofrestauration zu Miesbach ausgehändigt. Die bezeichneten Männer existiren aber nicht und Niemand hatte bei Gläßgen auf der ganzen Route eine Begleitung gesehen. Das gestohlene Thier wurde auf 300 fl. gewerthet. — Gläßgen ist ferner überführt, in der Nacht zum 17. April h. J. zu Pasing aus einem versperrten Stalle eine Ziege mit ein Paar Jungen entwendet zu haben. Seine Angabe, die Thiere in Holzapfelskreuth von einem „Unbekannten" gekauft zu haben, klingt gerade so fabelhaft, wie der nicht auszumittelnde Pferdehändler Maier. Der Angeklagte wurde vom Verbrechen der Brandstiftung freigesprochen wegen der zwei Entwendungen dagegen zu 2½ Jahren Zuchthaus und 10 Jahre Ehrenverlust verurtheilt.

38. Fall. Anklage gegen Kosmas Hoflinger, led. Dienstknecht von Epps in Tirol wegen Diebstahls, eines Vergehens des strafbaren Eigennutzes und Betrugs.

Hoflinger ist beschuldigt und genügend überführt, daß er im vergangenen Sommer gemeinschaftlich mit seinem Kameraden Chr. Oberhofer welch letzterer jedoch nach seiner Verhaftung aus der Frohnfeste zu Miesbach zu entweichen wußte, 1) dem Schreinermeister Ant. Haltmaier zu Gro-

denen 2 Gewehre, 1 Pfund Pulver u. A. im Werthe von 4 fl. 48 kr., 2) dem Bauern Nik. Schlnauer zu Oschwend aus einer verschlossenen Kohlenhütte ein Zimmerbeil, eine Flasche Branntwein zusammen 2 fl. werth, 3) dem Bauern Jos. Rieder zu Bayrischzell von der sog. Kittenrainwalze bei Birkenstein ein Schaf im Werthe von 6 fl., endlich 4) aus einer Holzhütte verschiedene Kleider, Hausgeräthe, Handwerkszeug und Lebensmittel im Werthe von 26 fl. entwendet habe. Weiter ist Haslinger beschuldigt, daß er ein mit der Aufschrift „10 Thaler" bezeichnetes sog. Raucherpapier dem Oberhofer eingehändigt habe, mit dem Auftrage, dasselbe als echt in den Verkehr zu bringen, was diesem jedoch nicht gelang. — Endlich hat Hoflinger eine sog. Spielmarke als echtes Goldstück verausgabt und sich hiedurch eines vollendeten Betrugs schuldig gemacht, indem er die Wirthin Kath. Maier um 9 fl. 18 kr. prellte. — Was das vergehen strafbaren Eigennutzes betrifft, welches in unbefugter Jagdausübung bestehen soll, so erfolgt in dieser Richtung Freisprechung, weil durch Zeugen konstatirt wurde, daß die beiden Bursche kein Reh, sondern ein Schaf zum Taglöhner Samauer nach Schlierse brachten und dasselbe gemeinschaftlich verzehrten. Der Angeklagte Hoflinger ist gut belemmundet, hat aber eine schlechte Erziehung genossen und kann nur seinen Namen schreiben. Er erhielt nur 1 Jahr 3 Monate Gefängniß, weil die Geschwornen bei den zwei Diebstahlsverbrechen mildernde Umstände zugelassen hatten.

Dienstesnachrichten.

Der im k. Cabinets-Sekretariate verwendete Staatsanwaltssubstitut F. v. Ziegler ist unter Fortdauer seiner bisherigen Verwendung zum Stadtgerichtsassessor extra statum ernannt, der quiese. Stadtgerichtsarzt, Medicinalrath Dr. A. Herrich-Schäfer in Regensburg unter wohlgefälliger Anerkennung seiner ersprießlichen Dienstleistung von der bisher innegehabten Funktion eines Mitgliedes des Kreismedizinalausschusses der Oberpfalz und von Regensburg enthoben, die neugebildete Wartei Rieneck dem Förster H. Haut zu Seehaus auf Ansuchen verliehen, an dessen Stelle der Forstgehilfe H. Eysel von Rimpar zum Förster in Seehaus ernannt und der Forstgehilfe A. Hauerwaas zu Rieneck nach Rimpar versetzt worden. — Die kath. Pfarrei Laaber, BA. Hemau, ist dem Priester Gg. Hafner, Expositus von Sallingberg, BA. Kelheim, die kath. Pfarrei Rimpar, BA. Würzburg dem Priester K. Ringelmann, Pfarrer in Euerdorf, BA. Hammelburg, die kath. Pfarrei Kirchenlaibach, BA. Bayreuth, dem Priester J. B. Schmid, Cooperator in Langenerling, BA. Regensburg, die kath. Pfarrei Hopferstadt, BA. Ochsenfurt, dem Priester Ad. Schmitt, Pfarrer und Dekan in Wellrichstadt, BA. gl. N. übertragen und genehmigt worden, daß die kath. Pfarrei Pleinting, BA. Bilshofen von dem Bischofe von Passau dem Priester Ph. Dorsch, Pfarrvikar in Simbach, BA. Eggenfelden verliehen werde.

Dem bischöfl. geistl. Rathe, Dekan u. Stadtpfarrer S. Münich in Pfarrkirchen, BA. gl. N. ist in Rücksicht auf die seit 50 Jahren mit Treue und Eifer geleisteten Dienste das Ehrenkreuz des Ludwigsordens verliehen und dem ordentl. Professor an der Universität München Dr. K. Maurer für das ihm vom K'nige den Schweden und Norwegen verliehene Commandeurkreuz des norw. St. Olafs-Ordens die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen ertheilt worden.

Der von dem fürstlich und gräflich Fugger'schen Familiensenoriate, als Sequestrationsbehörde der gräfl. Fugger-Kirchberg Weißenhorn'schen Fideikommißherrschaft dem Priester M. Raffler, Pfarrer in Ettelried, B.-A. Zusmarshausen, ausgestellten Präsentation auf die erledigte kath. Pfarrei Illerberg, B.-A. Illertissen, ist die nachgesuchte landesherrliche Bestätigung ertheilt worden.

Auf die erledigte Stelle eines Buchhalters bei der Grundrentenablösungskasse ist der Offiziant der Staatsschuldentilgungs-Hauptkasse L. Raab befördert und dessen Stelle dem Rechnungskommissariats-Funktionär bei der Staatsschuldentilgungs-Commission A. H. F. Renner verliehen, dem Communaloberförster F. Sieß von Rülzheim unter Anerkennung seiner vieljährigen, treu geleisteten Dienste der erbetene Ruhestand bewilligt und an dessen Stelle auf das Communal-Revier Rülzheim, FA. Langenberg der Forstamtsassistent C. Jann in Langenberg ernannt, dem Obergerichtsschreiber am Appellationsgerichte von Unterfranken und Aschaffenburg L. Krieger die wegen Uebertritts in den Reichsdienst erbetene Entlassung aus dem bayer. Staatsdienste bewilligt, und auf das erledigte Rentamt Neustadt a/H. der Rentbeamte A. Schwartzenberger von Homburg auf Ansuchen versetzt, die durch den Rücktritt des bish. Realienlehrers Dr. S. Günther erledigte Lehrstelle für Realien an der isolirten Lateinschule zu Weißenburg dem gepr. Kandidaten des mathematischen Lehramts, L. Keck, dermalen zu Augsburg und die Funktion eines Hilfslehrers für Mathematik und Physik an der Gewerbschule zu Bamberg dem gepr. Lehramtskandidaten Priester F. Mayer aus Kempten und die erledigte Lehrstelle für Realien an der isolirten Lateinschule zu Annweiler dem gepr. Lehramtskandidaten J. Bauer aus Bilshofen übertragen, der bish. Studienlehrer an der Lateinschule der Studienanstalt zu Landau F. Tauber auf Ansuchen zum Zwecke des Eintritts in den Reichsdienst seiner Lehrstelle enthoben, der bei dem kais. Hauptzollamt Hamburg fungirende bayer. Zollassistent O. Schmid auf Ansuchen entlassen und als Assistenten an genanntes Hauptzollamt abgeordnet, der Zollpraktikant P. Aigner in Regensburg, die Grenzaufseher F. v. Fallot zu Simbach und A. Eichinger zu Passau, der Zollamtsdiener F. X. Gänger von Schellenberg nach Salzburg auf Ansuchen und der Zollamtsdiener K. Götz von Rosenheim nach Schellenberg versetzt und der Grenzoberaufseher P. Schwarz von Bärnau als Amtsdiener zum Hauptzollamt Rosenheim berufen worden.

Kgl. Hoftheater.

Samstag, 21. Dez. Zum ersten Male wiederholt: Art läßt nicht von Art. Lustspiel v. Gottfried Böhm. Hierauf: Die Bekenntnisse. Lustspiel von Bauernfeld.

Sammel-Liste

für die an der Ostseeküste Verunglückten.

Uebertrag 264 fl. 47 kr.

R. 18 kr. — Gott segne es C. A. L. 1 fl. — Ungenannt 1 fl. — A. B. Gott segne es 1 fl. Von einem Dienstboten, Gott segne es 30 kr. —

Dr. H. 1 fl 45 kr. — Martin 2 fl. — M. P. L. 2 fl. — A. G. und J. H. der Herr möge uns vor solchem Unglücke bewahren falls es nicht zum Heile unserer Seele dienlich ist 3 fl. — Es segne es an meinen Kindern M. N. 2 fl. — S. F. 30 kr. — M. L. T. J. M. 6 fl. — T. G. 1 fl. — Ungenannt 1 fl 45 kr. — A. 1 fl. 30 kr. — J. L. Gott segne es 2 fl. 30 kr. — M. L. 1 fl. - T. L. L. J. Gott segne es 1 fl. 45 kr. T. W. Gott segne es 2 fl. 20 kr.

Summa 297 fl. 52 kr.

Von der Expedition des „Bayer. Kuriers" hier für die an der deutschen Ostseeküste Nothleidenden Gulden Dreiunddreißig und 5 kr. heute richtig empfangen zu haben, bescheinige hiemit.

München, 19. Dez. 1872. A. Rueberer.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof Den 20. Dezemb.: Friedr. Kristfeld, Malerssohn v. h., 4 J. 7 M. a., — Barb. Bieringer, Dienstmagd v. Landshut 23 J. alt, — Josepha Martin, Patierswittwe von hier, 58 J a. — 21 Dezember: Ther. Hechtl, Färbersk. v. Traunstein, 7 W a. — Ant. Brunnthaler, Viktualienhandlersk. v. h., 3 M. a., — Wilh. Bougrath, Schneidersk. v. St. Ilgen, 3 J. a. — Bab. Hermann, Deige-fabrikantenswitw. v h, 52 J. a

Nördlicher Friedhof: Den 20. Dezbr. Anna Sailer, Metzgermeisterk. v. 2 M 21 T. a. um 2 Uhr, — Andreas Riegel, Fabrikarbeitersk. 1 J. 4 M. a um 2 Uhr, — Marie Huber, Ausgeberk. 1 J. 9 M. a. um 2 Uhr. — Max Vogel, Hofbeat.-Chorsängersk. 2 M. 7 T. a. um 2 Uhr, — Albert Grünwald, Gendarmsk. 2 J. 8 M. a., um 2 Uhr, — Magd. Deiser, Müllergeh.-K. 4 M. a. um 2 Uhr.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 20. Dezember 1872.) Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 86¼ B. 85¾ G. 4% 93 B. 92½ G. 4% Grundr.-Obl. 93 B. 92½ G. 4½% Oblig. 100¼ B. 100 G. 5% Obl. von 1870 100¼ B. 100 G. 4% Münch. Obl. 93 B. 92½ G 5% Münchener Obligat. 102¼ B. 102 G. 5% Communal-Obl der Ver.-Bank 101 B. 100½ G. 4½% Oblig d. Vereinsb. 97½ B. 97 G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 92¾ B. 92¼ G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 133 B. 132 G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 1003 B. 1000 G. Handelsbankaktien 1 Em. 125½ B. 124 G. Vereinsbankakt 133 B. 133 G. Augsburger-Bankakt. 109 B. —— G. Oesterreich. Silber-Rente 64¼ B. 64 G. N. Bank-Aktien —— B. 1020 G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 91¾ B. —— G. Linz-Budweis 92½ B. — G. ungar. Ostbahn 69½ B. — G. ungar. Nordostbahn 77— B. — G. 4% bayer. Prämien Anleihe 112¼ B. — G. Ansbacher Loose 14½ B. —— G. Augsburger-Loose 7½ B. 7½ G. Pappenheimer Loose 7 B. 6¾ G.

Ulm. Münsterbau-Lotterie. (Haupttreffer.) Nr. 240,889 gewinnt fl 500. Nr. 64 196 und Nr. 193 521 je fl. 250. Nr. 234,050, Nr. 1 7,019 Nr. 128 475, Nr. 126,216 und Nr. 19,444 je fl 100. Nr. 49?8, 81,938 und 2?0,770 je fl 250 Nr. 87,832 fl. 100. Nr. 141,960 gewinnt fl. **20,000.**, Nr. 1?4,667 fl. 5000, Nr. 46,274 fl 500 Nr. 234 877, 190,171, 211,324 146 984 279,160 je fl. 250, Nr. 180,151 138 085, 176,685, 298,630 je fl. 100.

Rosenheim, 19. Dez. Weizen 7 fl. 57 kr. gest. — fl. 14 kr.; Korn 5 fl. 4 kr., gest. — fl. 4 kr. Gerste 4 fl. 27 kr., gest. 32 kr. Haber 3 fl. 13 kr. gest. — fl. — kr. per Zentner. Verkaufssumme 11939 fl. 24 kr.

Dorfen, 17. Dezember. Weizen 19 fl. 59 kr. gef. — fl. 39 kr.; Korn 15 fl. 43 kr., gef. — fl — kr, Gerste 10 fl. — kr., gef. — fl. 6 kr. Haber 5 fl. 43 kr., gef. — fl. 26 kr. — per Doppel-Hektoliter. —

Bruck, 19. Dezember. Mittelpreise: Weizen 22 fl. 24 kr., gest. — fl. 3 kr.; Korn 14 fl. 36 kr. gef. — fl. — kr.; Gerste 13 fl. 9 kr. gef. 3 kr. Haber 6 fl. 16 kr., gef. — fl 9 kr.

Getraute.

In der St Peters-Pfarrei: Getraut: Johann Obermaier, Bäckerschießer v. Dachelhofen, mit Maria Anna Schmelch v. Fünfstätten. Georg Bayer, Geschäftsbesitzer v Reichertshofen, mit Anna Köck, Häuslerstochter v. Herzogreuth. Michael Sarneck, Schuhmacher von Sendling, mit Anna Rauber, Formatorstochter v. h. Max Joseph Dez, Saitlingshändler v. h., mit Rosine Muggenthaler, Maurerstochter v h. **In der St. Anna-Pfarrei.** Leopold Weinbeck, Hammerschmiedgeselle v. h., mit Josefa Reismüller, Zimmermannst. v. h. Peter Reich, Pferdkrankenwärter v. h., mit Elisabeth Neubauer, Schlossermeisterst v. Inchenhofen. Jos. Paul Karl, Maurer v. h. mit Katharina Siegerer v. Feldmoching. Ant. Dieckerhof, Gendarm v. Klingenfeld, mit Franziska Sedlmaier, Krämerstochter v. Neustadt. — **In der St. Ludwigspfarrei:** Georg Lohner, Schreiner v. h., mit Marie Magd. Buhl v. Bertach. Otto Weber, kaiserl deutscher Eisenbahnbeamter v. Basel, mit Palmyre Adelaide Beaujoin, Weinhändlerst. v. Bourgh in Frankreich. **In der hl. Geist-Pfarrei.** Ph. Sauerlohausen, Maurer v. h. mit Anna Baur v. h. Franz Beran, Tischler v Wäjan, mit Rosalie Sailer, Gütlerst. v. Mering. Michael Ruf, Glaser v. h., mit Josepha Karl, Schullehrerstochter v. Aresing. Gg Strasser, Wirthschaftspächter von Schwandorf mit Crescenz Plötz, Bauerst. v. Pliening. Ant. Kroyer, Strafhausverwalter v. h., mit Maria Anna Pöller, Hofbräu-Beamtenst. v h. **In der St. Bonifaz-Pfarrei** Ludwig Fischer Droschkenführer von Pleinting, mit Walburga Höß Taglöhnerstochter von Friedberg. Mich. Buchberger, Tapezierer von Regensburg, mit Agnes Marschhäuser, Drechslerstochter von Aschfeld. Johann Bapt. Junker, Schäfer von Ottenbach in Württemberg, mit Ursula Jäger, Kolonistenstochter v. Klingsmoos. Otto Fischer, Zollamtsassistent von Amberg, mit Theresia Wirthmann Geh.-Sekretärstochter von hier. Jos. Ant. Felix Freiherr v. Rebay-Ehrenwiesen, k. preuß. Hauptmann von Augsburg mit M. Josepha Philippine Franziska Freiin v. Zandt-Kenzingen Schloßgutbesitzerstochter v. Gernstall. Th. L. Besse, Bezirksgeometerassistent v Wörth mit Elise Barb. Matd. Donop, Bezirksgerichtsrathstochter v. Neuburg v. W. J. Wirthmüller, Maurer v. h. mit Therese. Rottbauer, Maurerstochter v Odelzhausen. Johannes Heim, Tischler v. Orb mit Afra Imbiedl, Oekonomenstochter v. Deffingen.

Zwei vollständige photographische Apparate und ein Kanapee mit zwei Sesseln u. A. sind zu verkaufen. Rochusberg 4/3. 10552

von Morgens halb 10 Uhr bis Mittags 1 Uhr im großen Saale der

Westendhalle zu München

eine aus 84 Stück bestehende Gemälde-Sammlung älterer und neuerer Meister, von welchen hervorgehoben werden

Ramberg, Fritz Kaulbach, Bürkel, Lindenschmid, Oekert, Köbel, Geiger, Hacker, Englmann, Robert Schleich, Lichtenheil, Hofstetten, Haaga, Weiß, Mittenhuber, J. B. Roßmann, Seidel, Kauffmann, Gaiser, Zink u. A.

Montag den 23. Dezember 1872

sind die Gemälde im Saale der Westendhalle von halb 10 Uhr bis 11 Uhr Vormittags zur Ansicht ausgestellt

München, den 18. Dezember 1872.

J. Schneider,
königl. Gerichtsvollzieher.

Gemälde-Versteigerung.

In der Gant über das Vermögen der

Adele Spitzeder

in München versteigert der Unterzeichnete gegen Baarzahlung in kassenmäßiger Münze öffentlich an den Meistbietenden am

Montag den 23. Dezember 1872

von Vormittags 11 Uhr bis Mittags 1 Uhr und von Nachmittags 3 Uhr bis halb 5 Uhr Abends und wenn nöthig

10851

Dienstag den 24. Dezember 1872

Kirchliche Feierlichkeiten.

Samstag.

St. Petrispfarrkirche. Früh 6 Uhr feierl. Engelamt. Abends halb 5 Uhr Litanei. — **Hl Geistpfarrkirche.** Früh 6¼ Uhr Engelmesse, um ¾7 Uhr II Englmesse, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz — **St. Ludwigs-Pfarrkirche.** Nachmittags 4 Uhr Kanzel-Vortrag mit Andacht. — **St Joh.-Nepomukkirche.** Früh 6 Uhr Englmesse Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **Herzogspitalkirche.** Früh 6 Uhr Engelamt, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **St. Stephanskircher** Früh 7 Uhr Engelmesse, Nachm 2 Uhr Rosenkranz — **Josephspitalkirche.** Abends halb 6 Uhr Herberg-Andacht. — **St. Elisabethkirche.** Früh 7 Uhr Engelamt, Abends 5 Uhr Rosenkranz.

Am 4. Advent-Sonntag.

Metropolitanpfarrkirche. Früh 5 bis 12 Uhr hl. Messen um 7 Uhr Frühamt, um 8 Uhr Predigt, (gehalten vom Herrn Domprediger Ehrler), um 9 Uhr Hochamt Nachm 2½ Uhr Christenlehre um 3 Uhr Vesper, dann Rosenkranz, 4 Uhr Herz-Mariä-Andacht. — **St. Petrispfarrkirche.** Früh 5 bis 11 Uhr hl Messen, um halb 6 Uhr Rosenkranz, um 6 Uhr Frühlehre, um 8 Uhr Predigt, (gehalten von Herrn Stadtpfarrprediger Gemminger) um 9 Uhr Amt, Nachmittag 3 Uhr Vesper Dreißiger. — **Hl. Geistpfarrkirche.** Früh 6 bis 11 Uhr hl. Messen, um 6 Uhr feierl. Engelamt, um 8 Uhr Predigt gehalten von Hrn. Stadtpfarrprediger Professor Costa, um 9 Uhr Amt um 10 Uhr Schulmesse mit Christenlehre. Nachmittag 3 Uhr Vesper, Abends halb 5 Uhr Abendandacht. — **St. Annapfarrkirche.** Früh halb 6 Uhr erste hl. Messe, dann Frühlehre, um 6 Uhr feierl. Engelamt, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, um 10 Uhr letzte hl Messe Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz, um 4 Uhr Adventandacht mit Predigt. — **St. Ludwigspfarrkirche.** Früh 5 bis 11 Uhr hl. Messen, um 6 Uhr Frühlehre, halb 9 Uhr Predigt, dann Hochamt, Vormittags halb 11 Uhr Universitätsgottesdienst, Nachmittag 3 Uhr Vesper und Rosenkranz 4 Uhr Vortrag und Andach. — **St. Bonifazpfarrkirche.** Früh 5 Uhr erste hl. Messe. um halb 6 Uhr Frühlehre, dann Engelamt, hierauf heil. Messen bis 11 Uhr, um 9 Uhr Predigt, dann Hochamt. Nachmittags 3 Uhr Vesper, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **Allerheiligenhofkirche.** Früh 7 8, 9 und halb 12 Uhr hl. Messen. — **Theatinerhofkirche.** Früh 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, um 8 Uhr Englamt, um 9 Uhr Predigt. dann Choralamt, um 11 Uhr letzte heil. Messe Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Michaelshofkirche.** Früh 5 bis 8 Uhr heil. Messen, um 8 Predigt, um 9 Uhr Hochamt mit vorkommender Musik: 4. Messe: 8stimmig (A-dur) von C. Ett 1821. Graduale: 8stimmig Prope est Dominus von C. Ett 1821. Offertorium: 4stimmig Ave Maria (Nr. 9) von Dr. Ernst Eberlin 1747, halb 11 Uhr Militärgottesdienst mit Predigt. — **Herzogspitalhofkirche.** Früh halb 6 Uhr Frühmesse, um 8 Uhr Schulmesse mit Christenlehre. um 11 Uhr letzte hl. Messe, Abends 5 Uhr Rosenkranz, 6 Uhr Abendandacht. — **Bürgersaal.** Früh 6 Uhr Englamt, Nachmittags halb 2 Uhr Versammlung. — **Schmerzhafte Kapelle.** Früh halb 6 Uhr erste hl Messe. um 6 Uhr Predigt, hierauf von 7 bis 10 Uhr hl. Messen, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **Auerpfarrkirche.** Früh 6 Uhr Englamt, um halb 8 Uhr heil Messe, um 8 Uhr Predigt, dann Hochamt um 10 Uhr letzte heil Messe Nachmittags 3 Uhr Vesper und Rosenkranz — **Haidhauserpfarrkirche.** Früh halb 6 Uhr Frühlehre, um 6 Uhr Engl-Amt, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt Nachmittags 1 Uhr Rosenkranz. — **Dreifaltigkeitskirche.** Früh halb 7 Uhr Englmesse, um 8 Uhr heil Messe, um 10 Uhr Predigt. dann gesungene hl. Messe — **Josephspitalkirche.** Früh halb 6 Uhr Frühmesse. um 7 Uhr heil Messe mit Homilie, Abends halb 6 Uhr Herbergandacht. — **Kreuzkirche.** Früh 6 Uhr heil. Messe, um 7 Uhr Englamt um 8 und 9 Uhr hl. Messen, Nachmittags halb 4 Uhr Rosenkranz — **Damenstiftskirche.** Früh 8 und 9 Uhr hl Messen, um 10 Uhr Stiftsamt. um 11 Uhr hl. Messe für die Cadetten Nachmittags 2 Uhr Convem mit Predigt und Quatember-Rosenkranz — **St. Elisabethkirche.** Früh halb 7, 7 und halb 8 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Bruderschaftsmesse, um halb 9 Uhr Predigt, um 9 Uhr ausgesetzte hl. Messe, Abends 5 Uhr Rosenkranz — **St. Jakobskirche.** Früh 5¼ bis 10 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, dann gesungene hl. Messe, Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Joh.-Nep.-Kirche** Früh halb 6 Uhr Predigt dann Englamt, hierauf heil. Messen bis 10 Uhr, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **Karmelitenkirche.** Früh halb 6 und 6 Uhr heil. Messen, um 8, 9 und 10 Uhr Gottesdienste. — **St. Stephanskirche.** Früh 7 Uhr Engelmesse, um 8 und 9 Uhr hl Messen. Nachmittag 2 Uhr Rosenkranz. — **St. Vincentiuskirche.** Früh halb 6 und 7 Uhr hl. Messen, Nachmittags halb 4 Uhr Rosenkranz. — **Herz-Jesu-Kirche.** Früh halb 7 Uhr Predigt und hl. Messe.

Gottesdienste der Evangelischen Stadtpfarrkirche

in der Woche vom 22. Dezember. 4. Advent-Sonntag.

Um 8 Uhr Frühgottesdienst, Hr. Dekan Städelen. Ges. Nr. 51, 1—4 Uhr 10. Um 10 Uhr Hauptgottesdienst, Hr. Pfarrer Rodde. Ges. Nr. 39; Nr. 49, 1—4; 5. Um halb 12 Uhr Christenlehre für die Knaben. Um 3 Uhr Erbauungsstunde Hr. Vikarius Bolck. — Montag um 8 Uhr Morgenandacht, Hr. Candidat Richter. — Dienstag um 8 Uhr Vorbereitungsgottesdienst, Hr. Pfarrer Rodde. Gesang Nr. 69, 1—5, 8.

Wasch-Verfeigerung.

Samstag, den 30. September, 2 Uhr Nachmittags, im Saale zur Stadt Augsburg, Schmiedgasse, werden wegen Aufgabe des Geschäftes folgende Gegenstände öffentlich gegen Baarzahlung versteigert:

Ca. 1000 Stück Bettlaken, Bettzeug, Tischzeug, Handtücher, Servietten, Vorhänge, Tischdecken, Kissenüberzüge, Leintücher, Hemden, Kragen, Manschetten, Unterhosen, Unterjacken, Nachthemden, Schürzen, Damenwäsche, Kinderwäsche, Strümpfe, Socken, Cravatten, Shawls, Tücher, Schleier, Handschuhe, Corsetten, Hosenträger, Gürtel, Regenschirme, Sonnenschirme, Spitzen, Stickereien, Bänder, Knöpfe, Nähseide, Nähgarn, Stopfwolle, Strickwolle, Häkelwolle, Stickwolle, Stickmuster, Häkelmuster, Strickmuster, Schnittmuster, Wachstuch, Linoleum, Teppiche, Läufer, Vorlagen, Bettvorlagen, Bettdecken, Steppdecken, Reisedecken, Wolldecken, Pferdedecken, Schlafdecken, Kinderwagendecken, Kinderwagenkissen, Kinderwagenüberzüge, Kinderwagenschirme, Kinderwagenverdecke, Kinderwagenschürzen, Kinderwagenbürsten, Kinderwagenkämme, Kinderwagenspiegel, Kinderwagenbänder, Kinderwagenschnallen, Kinderwagenriemen, Kinderwagenfedern, Kinderwagenräder, Kinderwagenachsen, Kinderwagenbremsen, Kinderwagenlaternen, Kinderwagenhalter, Kinderwagenhaken, Kinderwagenösen, Kinderwagenringe, Kinderwagenstangen, Kinderwagenrohre, Kinderwagenstützen, Kinderwagenfüße, Kinderwagenrahmen, Kinderwagenkasten, Kinderwagenboden, Kinderwagenverdeck, Kinderwagenschirm, Kinderwagenschürze, Kinderwagenbürste, Kinderwagenkamm, Kinderwagenspiegel, Kinderwagenband, Kinderwagenschnalle, Kinderwagenriemen, Kinderwagenfeder, Kinderwagenrad, Kinderwagenachse, Kinderwagenbremse, Kinderwagenlaterne, Kinderwagenhalter, Kinderwagenhaken, Kinderwagenöse, Kinderwagenring, Kinderwagenstange, Kinderwagenrohr, Kinderwagenstütze, Kinderwagenfuß

VIII. Kölner
Dombau-Lotterie

Zum Ausbau der Thürme des „Domes in Köln".
Ziehung am 16. Januar 1873.

Haupt-Geld-Gewinne:

25,000 Thaler,
10,000 Thaler,
5000 Thaler;

ferner: 2 Mal **2000** Thlr., 5 Mal **1000** Thlr., 12 Mal **500** Thlr., 50 Mal **200** Thlr. Mal **100** Thlr. und noch **1200**

Geldgewinne mit zusammen **30,000** Thlr.; außerdem aber noch Kunstwerke im Werthe von **20,000** Thlr.

Im Ganzen **125,000 Thaler.**

Loose zu 1 Thaler pro Stück

sind durch mich und die Herren Agenten zu beziehen.

Der alleinige General-Agent:
J. B. Dussault in Köln
Casinostraße 44.

Die Loose sind in **München** zu beziehen bei dem Haupt-Agenten Herrn **Alb. Röal,** Rindermarkt 2|0 und 2|1. 10832-5a

---

Mein seit Jahren bekanntes, großes

Nürnberger Lebkuchen-Lager

ist auf's Reichhaltigste in **vorzüglicher, frischer Waare** in allen möglichen Sorten von den ersten Fabriken Nürnbergs assortirt und empfehle solche einem hohen Adel und verehrlichen Publikum zur geneigten Abnahme.

Val. Barbarino,
Salvatorstraße 18.

NB. Meine geehrten auswärtigen Abnehmer werden freundlich ersucht, bei Bestellung den Preis des Dutzend oder Stückes anzugeben, damit nach Wunsch effektuirt werden kann. 10408-13e

---

Tannin-Terpentin

gegen

Gicht, Rheumatismus und Nerven-Kopfweh

In Fläschen à 1 Thlr. 12½ Sgr.
zu haben

in München in der **Ludwigs-Apotheke,** Neuhausergasse 8 und **St. Anna-Apotheke,** Maximiliansstr. 11,
in Aichach bei **J. L. Werlberger,**
in Amberg bei **Alb. Schätzler,**
in Erlangen bei **C. A. Memmert,**
in Landshut bei **M. Ehrenmüller,**
in Miesbach in der **J. Meyer'schen** Commiss. Buchhandlung,
in Passau bei **B. Leibenzinger,** Stadt-Apotheke,
in Schongau bei **J. J. Hartl,**
in Selden in **Ertl's Apotheke,**
in Würzburg bei **Carl Christian Schmidt.**

10704-55

Eine gothische Kirchenampel und 2 Paar Klingerl gothisch, neu vergoldet und versilbert in Feuer, sind um die Hälfte des Kaufpreises zu haben. D. U. 10837-41(a

Eine **Hofmeister- oder Hauslehrerstelle** sucht unter sehr billigen Bedingungen ein sehr empfohlener Lehramtscandidat der Universität. Gefäll. Adressen bittet man in der Expedition d. Bl. unter **A. M.** zu hinterlegen. 10858-61a

Peter Eichhorn
Cigarren- & Tabak-Geschäft
Sendlingergasse 39, München

empfiehlt aus seinem reichhaltigen Lager als besonders preiswürdig und best gelagert folgende Sorten **Cigarren:**

La Victoria	per	100	St.	fl.	1.	24.
Gambrinus	„	„	„	fl.	1.	36.
La Patria	„	„	„	fl.	1.	42.
El Globo	„	„	„	fl.	1.	42.
La Venetiana	„	„	„	fl.	1.	48.
La Semiramis	„	„	„	fl.	2.	—.
El Mercato	„	„	„	fl.	2.	12.
La Junta	„	„	„	fl.	2.	24.
Rio Hondo	„	„	„	fl.	2.	24.
La Clonada	„	„	„	fl.	2.	24.
La Sleata	„	„	„	fl.	2.	42.
La Navecante	„	„	„	fl.	2.	48.
La Confianza	„	„	„	fl.	3.	—.
Cinto de Orion	„	„	„	fl.	3.	—.
Non plus ultra	„	„	„	fl.	3.	12.
la Flora d. Alfarez	„	„	„	fl.	3.	12.
Palmito	„	„	„	fl.	3.	12.
Mebon Arcem	„	„	„	fl.	3.	12.
La Balsamika	„	„	„	fl.	3.	12.
La Victoria	„	„	„	fl.	2.	24.
Nesselrode	„	„	„	fl.	3.	30.
Rio Sella	„	„	„	fl.	4.	—.
Sugar Cane	„	„	„	fl.	4.	—.
La Bouquet	„	„	„	fl.	4.	12.
Riosella (Londres)	„	„	„	fl.	4.	48.
Flor de fama	„	„	„	fl.	4.	48.
El Merito	„	„	„	fl.	4.	48.
La Reina de las Flores	„	„	„	fl.	4.	48.
Olvides	„	„	„	fl.	5.	80.
El Rifle	„	„	„	fl.	6.	—.
Upmann Habana	„	„	„	fl.	10.	—.
Figaro	„	„	„	fl.	10.	30.

Bei gefl. Bestellungen beliebe man zu angeben ob leicht, mittel oder kräftig.

Außerdem große Auswahl in **Vevey** und **Virginia-Cigarren, Rauch- und Schnupftabaken.** 10845e7a

---

Musikdosen
Musikalbum's
Leierkästen
Harmonika
zu den billigsten Preisen bei

Aug. Prantl jun.
64 Thal 64.

10843—4a.

Die lithographische Anstalt und Steindruckerei von L. Böldt,

Schommergasse Nr. 18 a. 2,

nächst der protestantischen Kirche

empfiehlt sich zur Anfertigung von **Visit-, Adreß-, Wein-, Speise- und Eintrittskarten, Etiquetten** vorräthig von feinster bis zur billigsten Sorte. Rechnungen, Preiscourants, Avisos, Kopfbögen, sowie alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten Früher Sonnenstraße Nr. 9.

Concertina's
mit 60 Tönen und Schule zum Selbst-Unterricht

Zieh- & Mund-Harmonika
Kindergeigen v. 48 kr. bis 15 fl.
Trompeten, Orgeln

empfiehlt

Xaver Thumhardt,
10855-6|a **Schäfflergasse 11.**

Aus Venedig
10862

frische Sendung

Indian, Hahnen & Hennen, Kapaunen, junge Hahnen, Mandolatto, eine Parthie frische italienische Eier, Malagatrauben, Rosinen, Sultaninen, Feigen, Datteln, Schalen- und Krach-Mandeln, candirte Früchte, Orangen, Citronen, Mortadella de Bologna, Veroneser-Salami, ächt neapolitanische Maccaroni, Parmesankäs, Punsch-Essenz und ächt englischen Rum.

L. Molin & Co.
10 Damenstiftsgasse 10.

Der wegen seiner herrlichen Erfolge erprobte und insbesondere bei Kolik, Krämpfen, Rheumatismus ꝛc. unübertreffliche

Marienbalsam

des Instituts der Schulschwestern u. N. D. in Augsburg ist stets ächt zu haben in

München:	**L. Haiß,**	
	A. Falk,	Marienapoth.
Au:	**Cl. Deißböck.**	
	F. Föckerer.	
Untersendling:	**J. Oettl.**	6364-9c

Eine ruhige kinderlose Familie sucht sogleich oder bis Anfangs Januar eine Wohnung von 2 bis 3 Zimmern oder auch zwei unmeublirte Zimmer. D. Uebr.

Verein für christliche Kunst.

Montag den 23. Dezember um halb 8 Uhr
im katholischen Casino 10853 4a
Ausschußsitzung, hierauf Vortrag.

Abonnements-Einladung.

Vom 1. Januar kommenden Jahres angefangen wird in **München** unter der Redaktion des Unterzeichneten ein neues Blatt mit dem Titel:

„Der Volksfreund"

(Zeitung für Süddeutschland)

wöchentlich 6 Mal erscheinen, und erlauben wir uns hiemit, zu recht zahlreichem Abonnement auf dasselbe freundlichst einzuladen. Der **„Volksfreund"** wird sich zur Aufgabe machen, die **kirchlichen, staatlichen** und **bürgerlichen** Interessen auf Grund der **katholischen Prinzipien** und im **engsten Anschlusse an die Auctorität der Kirche** in ruhiger und maßvoller Sprache zu vertreten.

Die brennenden Fragen der Gegenwart werden durch fortlaufende **Leitartikel** eine entsprechende Beleuchtung erhalten und eine wöchentliche **politische Rundschau** wird wesentlich dazu beitragen, den Lesern eine genaue Uebersicht über die wichtigern Tagesereignisse des In- und Auslandes zu verschaffen. Auch für **Landwirthschaftliches, Unterhaltendes** und **Gemeinnütziges** wird nach Maßgabe des Raumes bestens gesorgt werden.

Der **„Volksfreund"** erscheint in gleichem Formate wie **früher** die „Allgemeine Zeitung", ist sonach größer als der Volksbote und kostet vierteljährlich in ganz Bayern 1 fl. Etwa um Weihnachten wird eine **Probenummer** ausgegeben werden. Doch nehmen **jetzt schon** alle königl. Postämter Bestellungen an.

Angesehene und hervorragende Katholiken haben dem neuen Unternehmen bereits aufs Wärmste ihre Unterstützung zugesagt, und so hoffen wir denn, daß dasselbe mit Gottes Hilfe zu seiner Ehre und zum Nutzen der Kirche und des katholischen Volkes bestens gedeihen werde.

München, den 13. Dezember 1872.

Die Redaktion des „Volksfreund":
Dr. A. Rittler.

Ein
großes Lokal nächst der Staatsbahn
freistehend mit Gaseinrichtung, Bayerst. 16, sofort auf Dauer zu vermiethen.
Näheres Marienplatz 21/2 rechts. 10642—51b

Meubel aller Art,

neu und gebraucht, sowie **Betten, Matratzen, Bilder, Spiegel, Fernrohre und Operngläser** ꝛc. ꝛc. sind stets zu billigen Preisen zu haben.

J. Kornat,
Amalienstraße 13|0.

8676 12

Verlag und Redaction des Münchener Anzeigers.
Für die Redaction verantwortlich: Ad. Bernard.

Mit einem zweiten Blatte.

Sechzehnter Nr. 352 & 353. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Sonntag den 22. und Montag den 23. Dezember 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2|0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

Ueber die weitern Veränderungen im preuß. Ministerium, welche in Folge des Rücktritts Bismarcks vom Ministerpräsidium unzweifelhaft eintreten werden, verlautet augenblicklich gar nichts. Ein Korrespondent der Allg. Ztg., welcher gerade über die jüngsten Vorgänge in Preußen sehr gut unterrichtet war, schreibt: „Bei den weiteren Berathungen im Schoße der Regierung dürfte es sich wesentlich darum handeln dem Fürsten Bismarck an der Spitze der preußischen Regierung eine seinem thatsächlichen Einfluß auf die Leitung der Politik im großen und ganzen entsprechende hervorragende Stellung zu schaffen. Ob Fürst Bismarck in dieser neuen Stellung den Titel „Staatskanzler" oder irgend einen ander führen wird, mag dahingestellt bleiben; es ist jedenfalls eine Frage des politischen Anstandes, die Stellung des hochverdienten Staatsmannes auch äußerlich zu markiren." Hienach würde der ganze Vorgang darauf hinauslaufen, dem Fürsten zwar etwas Arbeit und Verantwortung abzunehmen, dagegen den Einfluß, welchen er thatsächlich besitzt, durch die Verleihung einer besonderen Würde förmlich zu sanktioniren.

Ein Telegramm aus Karlsruhe meldet, daß bei der Großherzogin, nachdem sich am 18. ds. das Fieber bedeutend gesteigert hatte, gestern ein wohlthätiger Schweiß eintrat, worauf das Fieber sich minderte und Kopf- und Brustbeschwerden schwächer wurden.

Die württembergische Kammer hat beschlossen, an die Regierung den Antrag zu stellen, statt dreijähriger, einjährige Finanzperioden einzuführen!

In Bern wurde vom Nationalrath mit 103 gegen eine Stimme an den Bundesrath das Begehren gestellt, Bericht und Antrag für Wiederaufnahme der Bundesrevision vorzulegen.

Thiers hatte in seiner Aussage vor der Commission, welche über den Ursprung des Krieges von 1870 Untersuchung gepflogen, die Behauptung aufgestellt, der Herzog von Grammont habe ihm mitgetheilt: Graf Beust und Andrassy hätten dem Herzog, als er seinen Gesandtschaftsposten in Wien verließ, erklärt: er (Grammont) solle der kaiserlichen Regierung keine Täuschungen machen und sie im Gegentheil versichern, daß, wenn sie einen Krieg unternähme, Oesterreich ihr in denselben nicht folgen könne. Dagegen behauptet nun der Herzog, die Sprache, welche die österreichischen Minister ihm seiner Regierung gegenüber zu führen erlaubten, habe wörtlich gelautet: „Oesterreich betrachtet die Sache Frankreichs als die seinige und wird zu dem Erfolg der französischen Waffen in den Gränzen des Möglichen mitwirken."

Am Ende haben Thiers und Grammont Recht. Von dem Grafen Beust wenigstens wäre es nicht unglaublich, daß er vor dem Krieg dem Gesandten des Kaisers Napoleon etwas anderes sagte, als dem Vermittlung und Hilfe suchenden Abgesandten des darniedergeworfenen Frankreich. — Die französische Nationalversammlung hat gestern die Budgetberathung fortgesetzt. — Die Baracken, welche in den besetzten Departements zur Unterbringung der Soldaten erbaut worden waren, haben durch die Regengüsse der letzten Zeit so gelitten, daß sie zum Theil unbewohnbar wurden und ein Theil der Truppen bei den Einwohnern untergebracht werden mußte.

In Spanien wieder einmal Ministerkrisis! Die offiziösen Berichte versichern, daß die republikanische Bewegung ganz, die karlistische nahezu aufgehört habe.

Die Vereinigten Staaten haben laut Bericht des Präsidenten Grant im Finanzjahre 1871 an Staatsschulden nicht weniger als 107 Millionen Dollars — heimbezahlt. Die ganze Armee der großen Republik, besteht aus 24,100 Weißen und und 2,494 Negern, in Summe 26,594 Mann, etwas mehr als das kleine Sachsen in Friedenszeit präsent zu halten hat!

Digitized by Google

Die Parteiwirthschaft im Münchener Schulwesen,

begründet durch Herrn Schulrath Marschall.

Ein Artikel in Nr. 200 des „Freien Landesboten" „über die Beschimpfungen des bayrischen Lehrerstandes durch den hiesigen Magistrat" ist Veranlasser, schon lange gehegte „analoge" Gedanken der Oeffentlichkeit zu übergeben, zum Zeugniß der Wahrheit und Ehre für den oberbayrischen Lehrerstand.

Diese analogen Gedanken sollen aber hier im „engeren" Sinne Anwendung finden; denn im jenseitigen Artikel handelte es sich vorzugsweise um die Berufungen von Oberlehrern aus nichtbayrischen, resp. preußischen Landen; hier aber soll vorzüglich auf die Faustschläge hingewiesen werden, die den Münchnern, resp. oberbayrischen Lehrern in's Gesicht versetzt wurden, dadurch, daß seit mehreren Jahren fast alle vakanten Schulstellen der Haupt- und Residenzstadt München größtentheils mit Franken, Schwaben und Rheinpfälzern besetzt wurden.

Es entsteht nun die Frage: Warum diese Zurücksetzung der oberbayrischen Lehrerschaft und mit dieser zugleich die ihrer Bildungsanstalt, des Seminars zu Freising? Sehen Sie, dieß muß offenbar vom Gewichte herkommen, denn so ein fränkischer oder schwäbischer Qualifikations-Einser (I) muß in den Augen des Herrn Schul-Marschalls, der selbst ein Unterfranke ist, viel schwerer wiegen, also auch einen größeren Werth haben, als so ein oberbayrischer, wie kann also überhaupt ein oberbayrischer, resp. Münchener Lehrer bei gleicher Qualifikation mit einem Pfälzer I in die Schranken treten wollen? —

„Wo denken Sie hin, Sie zurückgebliebener Altbayer!" muß sich so ein von Liberalismus und von moderner (unchristlicher) Pädagogik strotzender und aufgeblasener Schulmann denken, wenn er mit Achselzucken und höhnischer Miene an seinen Münchner Kollegen vorübergeht. Wie konnte aber auch bei diesen Herren eine andere Meinung Platz greifen, wenn sie von ihrem Gönner und Meister tagtäglich von dem schlechten Stande und den geringen Leistungen der Münchner Schulen hörten und sie also in ihrer Meinung bestärkt wurden, daß nur sie „zur Hebung des Münchner Schulwesens berufen worden seien!" — Von „außerordentlichen" oder gar „wunderbaren" Leistungen dieser Neuberufenen ist uns aber wahrhaftig bis dato noch nichts bekannt geworden.

So nur konnte es kommen, daß Münchner Lehrer seit einer Reihe von Jahren in den Vorstädten jahrelang vergebens um Versetzung an eine innere Schule nachsuchten, während Fremde sofort an Schulen in Mitte der Stadt befördert wurden.

Ganz junge Lehrer, kaum über ein Jahr hier, kamen mit Beginn dieses Schuljahres von den Vorstädten herein an die Dompfarr-, hl. Geist- und St. Peter-Schule, und jene ältern Männer, die sich doch durch ihr Wirken um die Stadt verdient gemacht hatten, sie, — sie wurden wieder übergangen und sitzen heute rechts der Isar*).

Vor Marschalls Regiment mußte jeder hier angestellte Lehrer in einer der Vorstädte seine Thätigkeit beginnen; aber er konnte schon geraume Zeit voraus wissen, wann er zum Vorrücken käme, weil bei Besetzungen genau auf Alter ꝛc. gesehen wurde. So mußte jeder Lehrer auch in der Feiertagsschule einen Turnus von 8 bis 10 Jahren durchmachen, und dann konnte er frei werden. Jetzt aber wird nur die regierende Parthei bevorzugt, jeder Andere muß warten; kurz es ist Alles durcheinander: ein getreues Bild von Marschalls pädagogischer Weisheit. Dieser will keine alten Zöpfe, sondern junge — Köpfe. —

Wird bei solchen Vorkommnissen die so nothwendige Berufs-Freude der Lehrer genährt oder untergraben? Die Beantwortung dieser Frage können wir getrost dem Publikum überlassen; nur wird die Münchener Bürgerschaft zu spät einsehen, wohin die ehemals so blühenden Schulen gekommen sind.

Wer ist nun der erste Begründer und eifrige Pfleger dieser Partheiwirthschaft im Münchener Schulwesen? — Herr Schulrath Marschall, nach Oberlehrer Salberg**) — außer Strauß von Altdorf der größte Pädagog der „Jetztzeit", ist es, der nicht nur dem Münchner, sondern auch dem gesammten oberbayerischen Lehrerstande solche Faustschläge in's Gesicht versetzt hat. — Weitere Fälle behalten wir uns für den nächsten Artikel vor und bemerken nur noch, daß wir eben mit „Stoffsammeln" beschäftigt sind, um das Gebahren einiger Herren Oberlehrer an's rechte Licht zu ziehen. Hätten Geistliche sich solche Ueberschreitungen ihrer amtlichen Befug-

---

*) Einige von diesen Zurückgesetzten erhielten endlich Stellen links der Isar, und einer der Beförderten soll ein Vetter des inzwischen zum Oberlehrer ernannten Herrn Heiß sein.

**) der glückliche Erfinder der „sieben Species."

nisse zu Schulden kommen lassen, wären sicher schon längst „Schmerzensschreie“ in der „N. N.“ oder im „Nürnberger Anzeiger“ gehört worden. Wo sind aber die früheren Lehrer Münchens, wo die Zusammengehörigkeit? Die liberalen Herren Lehrer haben nun die so sehr angestrebte Fachleitung; aus ihrem Stande sind der Herr Schulrath und die Herren Oberlehrer hervorgezogen worden, und in kurzer Zeit wird jeder Kreis einen Kreis-Schul-Inspektor haben, der jedenfalls aus der Mitte der Volks-Schullehrer genommen werden wird. Wir gratuliren zu solch' schönen Aussichten! —

Lokales und Provinzielles.

München, 21. Dezember.

+ Se. Maj. der König wird der heurigen Weihnachtsbescheerung in den Appartements J. M. der Königin Mutter anwohnen. Wahrscheinlich wird sich dortselbst auch Se. K. Hoh. Prinz Otto einfinden.

* Um dem §. 32 des allerh. Landtagsabschiedes vom 28 April d. J. zu entsprechen, ist bereits zur Auflösung des Forstamts Ruhpolding im Kreise Oberbayern die Einleitung getroffen und sollen die demselben bisher unterstellten 5 Reviere dem Forstamt Marquardstein zugewiesen werden. Durch allerh. Entschließung d. d. Hohenschwangau den 12. l. Mts. ist die Einführung von Chef-Aerzten für die Friedens-Lazarethe genehmigt worden.

= Unter gleich großem Zudrange von Kaufslustigen endigte der 4. Versteigerungstag mit einer Einnahme von 2300 fl. aus Spitzeder'schen Hauseinrichtungsgegenständen.

ρ Mit welch' objektivem und unparteiischem Auge der k. Regierungsrath v. Rücker die verschiedenen Anstalten für verwahrloste Kinder im Kreise inspizirt hatte, beweist derselbe am sprechendsten in seiner bekannten Rede in der öffentl. Sitzung des Landraths von Oberbayern. — Nachdem er an den Anstalten katholischer Confession wenig Lobenswürdiges, wohl aber viel Tadelnswerthes gefunden hatte, kommt er auch auf die Anstalt in Feldkirchen protestantischer — sohin seiner Confession — zu sprechen, findet hier Alles schön und ist namentlich erfreut darüber, daß er selbst gesehen, wie 10 Knaben an einen Wagen gespannt hinausfuhren, um das am Morgen von denselben Knaben gemähte Korn einzuführen, so daß also in dieser Anstalt selbst die Zugthiere erspart seien. — Wenn der Herr Visitator so etwas in einer katholischen Anstalt, etwa in Andechs gesehen hätte, wie würde er einen so rationellen Betrieb etwa genannt haben?

†* Der hiesige katholische Volksverein empfing in seiner Versammlung am 19. d. Mts. die Mittheilung, daß Herr Dr. Sigl seine Stelle als 2. Vorstand niederlege und austrete. Der Verein beschloß, Herrn Dr. Sigl, dem Gründer des Vereines, sein lebhaftes Bedauern über diesen Entschluß und seinen innigsten Dank für die rastlos dem Verein zugewendete Sorge und Liebe und die vielen Opfer, die er ihm gebracht mit dem Wunsche auszusprechen, es möge der Allmächtige seine Kräfte stärken, um die katholischen Grundsätze auch fernerhin so entschieden wie bisher zu vertreten.

= Unsere freiwillige Feuerwehr wendet sich in einem im Inseratentheil stehenden Aufruf an die Bürger und Bürgerssöhne mit der Einladung zum Beitritt. Wir können nur lebhaft wünschen, daß sich möglichst viele durch diesen Aufruf veranlaßt fühlen, einem Verein, welcher sich erst kürzlich um die Stadt so verdient gemacht hat, beizutreten.

P. Gestern früh hat sich der Steinmetzmeister Michael Engelhard in seiner Wohnung am Glockenbach durch einen Revolverschuß in's Herz getödtet; langjähriges schweres Körper- und Gemüthsleiden war die Veranlassung des traurigen Schrittes. — In einem Café am Frauenplatze wurde ein Paletotdieb auf der That betreten und arretirt; er ist ein privatisirender Metzgerbursche und bereits mehrer derartiger Diebstähle überführt. — Der Häusler Mich. Bilseder von Heimstecken, welcher, wie berichtet, unlängst in der Zweibrückenstrasse überfahren wurde, ist an den hiebei erlittenen Verletzungen gestorben; auch die Dienstmagd, die neulich im Rosenthal überfahren wurde, befindet sich in lebensbedrohlichem Zustande. Letzterer Unfall wurde, wie nun festgestellt ist, durch die Aufstellung eines Brückenwagens auf der Straße veranlaßt, da hiedurch ein vorübergehender Müllerwagen so nahe an das Trottoir gedrängt wurde, daß die Verunglückte von letzterem herabgerissen und unter die Räder geschleudert wurde. Der Unfug der Aufstellung von Wägen und anderen Gegenständen auf den Straßen wirkt bei der steten Zunahme des Wagenverkehrs mehr und mehr gefährdend und hat u. A. auch die Verfügung unvermeidlich gemacht, daß vom 1. Januar 1873 an alle zur Aufstellung von Wägen ertheilten Bewilligungen zurückgezogen und solche nur mehr auf specielles Ansuchen in ganz besonderen Ausnahms-Fällen ertheilt werden — Ein beim Baue in der Ludwigswalzmühle beschäftigter Zimmermann fiel gestern vom Dache und blieb auf der Stelle todt.

* **Vom Lande** schreibt man uns: Am 12. ds. wurde vor dem k. Bezirksgerichte Freising wieder einmal ein katholischer Pfarrer verhandelt. Die Anklage lautete auf „Erpressung“. Dießmal drang aber Hr. von Stubenrauch mit seiner Anklage

nicht durch. Der Beschuldigte, Hr. Pfarrer M. Oettl von Wambach, der übrigens nicht erschienen war, wurde freigesprochen. Hr. Advokat Ludw. Thürmayer führte mit gewohnter Meisterschaft und Schärfe die Vertheidigung, welche ihm durch die beispiellos jämmerliche Haltung der verschüchterten Entlastungszeugen nicht wenig erschwert wurde. Gleichwohl ward zeugschaftlich die Falschheit der Aussagen der beiden Belastungszeugen, und der ganze Handel des Pfarrers mit den letzteren als beiderseit freiwillig acceptirter Vergleich zu evident konstatirt, als daß ein anderes, denn ein freisprechendes Erkenntniß erfolgen konnte. Der Pfarrer war nämlich von den beiden als Belastungszeugen aufgetretenen Bauern als Betrüger arg verleumdet worden; als er sie deßwegen gerichtlich belangen wollte, baten sie ihn um einen Vergleich, dem gemäß sie auch ihre Calumnie eingestanden, widerriefen, dem Pfarrer Abbitte leisteten und zu Gunsten der Pfarrkirche 100 fl. bezahlten. Der Handel wurde denunzirt und Untersuchung wegen Erpressung gegen den Pfarrer eingeleitet. Diese Klage dürfte doch ein Unicum in der bayer. Rechtspflege sein, denn zu Hunderten wurden und werden solche Vergleiche abgeschlossen; kurz vor dem Vorgange zwischen Pfarrer Oettl und den beiden Bauern hatte der Bürgermeister von Wambach ganz den gleichen Fall mit einem Gemeindebürger gegenüber dem derselbe eine Klage wegen Verläumdung unter der Bedingung zurücknahm, daß der Verläumder eine Summe zum Armenfonde bezahlte. Das war unter ausdrücklicher Billigung des k. Bezirksamtmannes Ruchti von Erding geschehen. Ueberall ist man von der Berechtigung des Beschädigten überzeugt, im Vergleichswege auf das Strafantragsrecht zu verzichten. Es wirft ein grelles Licht auf unsere heutigen Zustände, wenn auf ein solches Faktum eine Anklage gegen einen unbescholtenen Staatsbürger erhoben werden kann, welche für diesen möglicher Weise infamirende Folgen haben könnte. Dem Vernehmen nach will sich Herr von Stubenrauch mit dem bezirksgerichtlichen Erkenntnisse nicht zufrieden geben und die Berufung ergreifen. In diesem Falle ist abzuwarten, ob der k. Oberstaatsanwalt eine solche Berufung seinerseits vertreten zu können glaubt.

Kleine bayer. Landespost.

Freising, 19. Dez. Eine seltene Feier wurde gestern im k. Schullehrerseminare begangen. Herr Seminarlehrer Kirnberger vollendete nämlich im Laufe dieses Monats seine 25jährige ununterbrochene Thätigkeit als Musiklehrer der genannten Anstalt. Am Vorabende schon brachten Zöglinge des k. Schullehrerseminares ihrem geliebten Lehrer in seiner Wohnung ein Ständchen; am Morgen des Festtages wurde feierlicher Gottesdienst gehalten und Nachmittags veranstaltet n die Schulseminaristen unter der trefflichen Leitung des Herrn Seminarlehrers Weiß ein Vocal- und Instrumentalkonzert, das deutlich Zeugniß gab für die vortrefflichen Leistungen der Mitwirkenden. Möge der hochgeehrte Herr Jubilar noch viele Jahre in segensreicher Thätigkeit seinem Wirkungskreise erhalten bleiben! (Fr Tagbl)

Pfaffenhofen, 18. Dez. In Vieth, etwa eine Stunde von hier, wurde ein siebenzigjähriger Greis von einer Dreschmaschine an der Hand erfaßt, so daß ihm der Arm abgenommen werden mußte. Der Unglückliche wird wahrscheinlich seinen Schmerzen erliegen.

Straubing, 20. Dez. Die „Straubinger Zeitung" bringt die Nachricht, daß von den drei Raubmördern zwei gefangen und einer in der Nähe Geisenfelds von einem Ingolstädter Soldaten erschossen worden wäre. Diese Nachricht entbehrt jedoch jeder Begründung und dürfte auf ein Mißverständniß zurückzuführen sein, da wohl in der Nähe Rottenburgs drei sehr gefährliche Individuen abgefaßt und festgesetzt wurden, aber sich bei denselben keiner der verfolgten Raubmörder befindet. (K. f. P.)

Aus Mainburg wird dem N. Korresp. berichtet, daß daselbst und in dessen Nähe in der jüngsten Zeit die Telegraphenleitung nicht weniger als viermal durchschnitten worden ist. Als die Urheber zu dieser strafbaren Beschädigigung vermuthet man allgemein fremde Hopfeneinkäufer, die sich auf diese Weise ihren Spekulationen ungestört und frei von neugieriger Konkurrenz hingeben zu können glaubten.

Lichtenfels, 18. Dez. Am 16. d. M. erkrankten in Michelau 3 Personen auf den Genuß von sogenannter Hauswurst unter heftigem Erbrechen der Art, daß eine Person bereits gestorben ist. Als Todesursache wird sogenanntes Wurstgift vermuthet.

In Rodalben (Pfalz) wollte am vorigen Samstag ein Wirth, der 4 Wochen zuvor den Arm gebrochen hatte, einen Hafen voll kochenden Wassers vom Ofen heben. Der Arm versagte ihm den Dienst und das Wasser ergoß sich über seine am Ofen sitzenden Kinder, welche so verletzt wurden, daß sie nach schweren Leiden den Geist aufgaben. Es war ein Bübchen von fünf und ein Mädchen von sieben Jahren.

Oeffentliche Magistratssitzung
vom 20. Dezember.

Herr Bürgermeister Dr. Erhardt theilt mit, daß der b. Magistratsrath Herr Krieger für das neue Kinderasyl 200 Mark als Geschenk vermacht habe. — Von Neujahr ab wird die Gemeindezeitung als magistratisches Amtsblatt erscheinen; Druck und Expedition hat Herr Buchdruckereibesitzer Bolster gegen einen Zuschuß von 700 fl. per Jahr übernommen. — Ein Gesuch mehrerer Bürger um Herstellung einer Anlage mit Brunnen beim Stiglmaierplatz wird zur weiteren Instruktion wieder an den Ausschuß zurückverwiesen. — Herr Kaufmann Merk (Poschingers Nachfol-

ger) hat dem Unterstützungsfond der städtischen Löschanstalt eine 100 fl.-Banknote als Geschenk übergeben und zugleich seinen wärmsten Dank ausgesprochen für die beim letzten Brande gewährte Hilfeleistung. — Schuhmacher Gg. Juli von hier und Schneider Anton Schremser von Schretzheim erhalten je eine Tändlerskonzession, nachdem sie guten Leumund und das zum Geschäftsbetriebe erforderliche Vermögen nachgewiesen haben. — Schullehrer Herr Jammel wird als Inspektor der männlichen Centralfeiertagsschule aufgestellt und ihm hiefür ein Honorar von 300 Gulden zugesichert. — Den Niederbronner Schwestern werden 7 Gräber käuflich überlassen unter der Bedienung, daß sie dieselben nicht umzäunen.

Schwurgericht.

39. Fall. Anklage gegen Jos. Berger, led. Dienstknecht von Oberhofen, wegen Diebstahls und Vergehens der Sachbeschädigung.

Berger vertauschte gelegentlich einer am 30. April h. J. zu Wang, Gerichts Neumarkt a/R., stattgehabten Hochzeit seinen alten abgetragenen Tuchjanker mit einem fast neuen, welcher dem Schneidergesellen Jos. Braudwirth von Dirnberg gehörte und einen Werth von 12 fl. hatte. Der Angeklagte will fragliches Kleidungsstück keineswegs entwendet, sondern in seinem Rausche nur verwechselt haben, eine Erklärung, die wohl keinen Glauben verdient, denn er erzählte seinem Dienstherrn, daß er den neuen Janker gegen seinen alten eingetauscht und 3 fl. aufgegeben habe. — Am 21. Juni vermißte der Hausbauer Stephan Krug von Bracham einen Sack, was ihn zu den Verdacht berechtigte, es könne bei ihm Getreide entwendet worden sein. Berger gesteht auch, dem Krug (seinem eigenen Dienstherrn) Kornfrucht im Werthanschlage von 30 fl. gestohlen zu haben. Das Getreide, in 4 Säcke gebunden, wurde einige Tage später auf dem Felde in einem Kornacker aufgefunden. — Nicht minder ist Berger überführt, in der Zeit von Pfingsten bis Johanni der Therese Kerzmaier, welche neben ihm bei dem Bauern Krug diente, nach und nach die Summe von 7 fl. aus einem Kasten, zu welchen er den rechten Schlüssel wohl durch Zufall erlangt haben mag, sich rechtswidrig angeeignet zu haben. — Endlich hat Berger, als er mit einem andern Burschen mit der Ziehtochter des Kohldorferbauern Alois Kaiser zu Barlsham, auf dem Heuboden ein Rendezvous sich erlauben wollte, vom Bauern aber verscheucht worden war, aus Zorn über sein vereiteltes Vergnügen die Fenster eingeworfen, welche Handlung ein Vergehen der Sachbeschädigung bildet. Berger, welcher wegen Diebstahls schon mehrere Vorstrafen erlitten, ward zu 1½ Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Verlust der bürgerl. Ehrenrechte verurtheilt. —

Kgl. Hoftheater.

Sonntag den 22. Dez. „Die Jüdin." Oper von Halevy. Herr Huber als erster theatralischer Versuch.

Volkstheater.

Sonntag den 22. Dez. Zum ersten Male wiederholt: „Geld." Charakterbild mit Gesang in 3 Akten nach Bulmer von F. Kaiser.

Marionettentheater in den 3 Linden.

Den 22.: Crocobillus und Perseus, oder der verzauberte Krebs. Zauberspiel. Hierauf: Casperl unter den Wilden. Culturhistorisches Drama. Anfang halb 4 Uhr.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof. Den 22. Dezemb.: Anton Thalhofer, Tischlermeister v. h., 52 J. a. — Gg. Greiseneder, Cigarrenarbeiter v. h., 38 J. a. — Melchior Filseder, Gütler v. Heimstetten, 62 J. a. — Jak. Schrödl, Kaufmannsk. v. h., 2 J. a. — 22. Dez.: Joh. Neureiter, Handlungskommis v. h., 31 J. a. um halb 3 Uhr. — Maria Schmid, Gasfabrikarbeitersfrau v. Forst, 38 J. a. um halb 3 Uhr. = Franz Benglan, Schriftsetzer v. h., 61 J. a. um 2¼ Uhr. — Mich. Engelhart, Steinmetzmeister v. h. 45 J. a. um 2¾ Uhr — Nikolaus Maier, Hausbesitzer v. h., 69 J. a. um 3 Uhr. — Kath. Grey, Bücherhändlersk. v. h., 11 M. a. um 2 Uhr. — Martin Wannetsberger, Schuhmachersk. v. h. 3 W. a. um halb 3 Uhr. — Kath. Wittmann, Schuhmachersk. v. h., 10 M. a. um 2 Uhr.

Nördlicher Friedhof: Den 22. Dezbr. Karl Thom. Berg, k. preuß. Hauptmann, 74 J. alt, um 3 Uhr.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 21. Dezember 1872.*)

Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 86¾ B. 85¾ G. 4% 93 B. 92½ G. 4% Grunr.-Obl. 92 B. 92½ G. 4½% Oblig. 100½ B. 100 G. 5% Obl. von 1870 100¾ B. 100 G. 4% Münch. Obl. 93 B. 92½ G. 5% Münchener Obligat. 102¾ B. 102 G. 5% Communal-Obl. der Ver.-Bank. 101 B. 100½ G. 4½% Oblig. d. Vereinsb. 97¾ B. 97 G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 92¾ B. 92¼ G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 133 B. 132 G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 1003 B. 1000 G. Handelsbankaktien 1. Em. 125½ B. 124 G. Vereinsbankakt. 133 B. 132 G. Augsburger-Bankakt. 109 B. —— G. Oesterreich. Silber-Rente 64¼ B. 64 G. N. Bank-Aktien —— B. 1020 G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bayn 91¾ B. —— G. Linz-Budweis 92½ B. — G. ungar. Ostbahn 69½ B. — G. unger. Nordostbahn 77— B. — G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 112¼ B. — G. Ansbacher Loose 14½ B. —— G. Augsburger-Loose 7¾ B. 7½ G. Pappenheimer Loose 7 B. 6¾ G.

Ulm. Münsterbau-Lotterie. Der zweithöchste Treffer mit 10,000 fl. fiel auf die Loosnummer 88,088.

Schrobenhausen, 19. Dezbr. Mittelpr. Waizen 21 fl. 37 kr., gest. — fl. 58 kr.; Korn 14 fl. 12 kr., ges. — fl. — kr.; Gerste 11 fl. 45 kr., gest. — fl. 24 kr., Haber 5 fl. 39 kr. gest. — fl. 8 kr. per Doppelhektoliter.

Landshut, 20. Dez. Waizen 20 fl. 40 kr. ges. — fl. 36 kr., Korn 17 fl. — kr., ges. — fl. 5 kr. Gerste 11 fl. 12 kr., ges. — fl. 36 kr., Haber 5 fl. 25 kr., gest. — fl. 10 kr. Linsen 8 fl. 43 kr., gest. — fl. 21 kr. Erbsen — fl. — kr.

Augsburg, den 20. Dezbr. Der heutige Schrannenstand betrug 4865 Hektoliter, wovon 4433 Hektoliter verkauft und 432 Hektoliter aufgezogen wurden. Mittelpr.: Waizen 10 fl. 33 kr. ges. — fl. 36 kr. Kern 11 fl. 15 kr., ges. — fl. 18 kr. Roggen 7 fl. 31 kr., ges. 19 kr., Gerste 6 fl. 39 kr., gest. — fl. 16 kr. Haber 3 fl. 19 kr., ges. 8 kr. Ganze Verkaufssumme: 33,333 fl. 12 kr.

An unsere Mitbürger!

Vor sieben Jahren hat die freiwillige Feuerwehr sich nicht vergeblich an den edlen Sinn der Einwohner Münchens gewendet.

Zahlreicher Beitritt aktiver Mitglieder erfolgte und die außerordentlichen Mitglieder vermehrten die Mittel zur Hebung des Vereins und zur Bildung einer Unterstützungskasse für verunglückte Feuerwehrmänner und deren Hinterbliebene.

Groß ist die Anerkennung der Leistungen unseres Corps, erhebend für uns das Bewußtsein treuerfüllter, freiwillig übernommener Pflicht.

Aber gerade diese Anerkennung spornt unser Institut an, sich auch für andere eintretende Brandunglücke gerüstet zu halten, damit alle Feuerbrünste auf ihren Entstehungsheerd eingeschränkt und auf diese Weise unberechenbare Ereignisse von der Vaterstadt ferngehalten werden können.

Gar viele wackere Männer Münchens sind bis jetzt unserm gemeinnützigen Verein ferngeblieben. Möge sie Nächstenliebe und Gemeinsinn in unsere Reihen führen, wodurch die Lücken, welche der Krieg, Wegzug und das Ableben von Mitgliedern in unserem Corps hervorgerufen, wieder ergänzt werden können.

Um auf solche Weise unsern Mannschaftsstand zu vermehren, wenden wir uns in diesen Tagen, wo die Wohlthat und der Segen einer organisirten und wohldisciplinirten Feuerwehr Jedem so recht vor die Augen trat, an die Einwohner Münchens und insbesondere an unsere Mitbürger und die Bürgersöhne, mit der dringenden Bitte, selbst unserm Corps beizutreten und ihre Arbeitsgehilfen zum Eintritt aufzufordern.

Möge, wo es das Wohl und die Sicherheit der Stadt gilt, kein opferwilliger Mann von einer Vereinigung zurückbleiben, welche den herrlichen Wahlspruch führt:

„Gott zur Ehr,
Dem Nächsten zur Wehr!"

108 8

Anmeldungen geschehen persönlich bei den Compagnieführern:

I. Compagnie: Vergolder **Wittstadt,** Rindermarkt Nr. 15.
II. „ Ländinspektor **Schmidt,** Floßstraße Nr. 5.
III. „ Schreinermeister **Simmet,** Au, Entenbachstr. Nr. 15.

Anmeldungen **außerordentlicher** (zahlender) Mitglieder erfolgen im Hauptfeuerhaus am Heumarkt im ersten Stock.

München im Dezember 1872.

Der Verwaltungsrath der freiwilligen Feuerwehr:

L. Jung, I. Vorstand. R. Hirschberg, II. Vorstand. A. Benetti, Commandant.

Conditorei

Rudolf Mattern

k. k. Hofzuckerbäcker

empfiehlt sich in Anfertigung sämmtlicher in seine Branche einschlagender Bestellungen, als: Hochzeits-, Ball- und Kindertorten, Gefrorenes und Bonbons in bekannter Güte.

Wien, Wieden, Favoritenstrasse Nr. 5.

Wiener Kunstverein

Heute Sonntag, den 3. d. M. Abends 7 Uhr

Concert

der Wiener Musikkapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Carl Komzak.

Entrée à Person 50 kr.

Wiener Musikvereinssaal.

Heute Sonntag, den 3. d. M. Abends 7 Uhr

Concert

der Wiener Musikkapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Carl Komzak.

Entrée à Person 50 kr.

**Wiener Volksgarten

Schäfflerstraße 2
neben Herrn Kaufmann Weinert
Schäfflerstraße 2
neben Herrn Kaufmann Weinert
Schäfflerstraße 2
Coupons per 1. Januar 1873
P. J. Rehrenberg

Fein lackirte { Holz-Kasten,
Torf-Kasten,
Kohlenbehälter,
Ofenschirme

empfiehlt 10458-6c

Schüssel's Küchen- und Wirthschaft-Einrichtungs-Magazin in München

Kaufingerstraße Nr. 9. | **Passage Schüssel** Parterre und I. Stock. | **Fürstenfelderstraße Nr. 7.**

Die von den ersten Medicinal-Collegien Deutschlands geprüfte und von der hohen k. k. Statthalterei in Ungarn wegen ihrer ausgezeichneten Verwendbarkeit konzessionirte

Gicht-Leinwand

gegen Gicht, Rheumatismus, (Gliederreißen, Hexenschuß), Rothlauf, jede Art Krampf in Händen, Füßen und besonders Krampfadern, Kopfgicht, geschwollene Glieder, Verrenkungen und Seitenstechen mit sicherem Erfolge als erstes **schnell und sicher** heilendes Mittel anzuwenden.

In Paketen mit Gebrauchsanweisung à 1 fl., ein kleines Paket 30 kr. ist einzig und allein ächt zu haben: 10874 9 a

in **München** bei Herrn **Val. Barbarino.**

In der neuen Papierfabrik Steinmühle in Dachau wird

Stroh

in allen Sorten zu den höchst möglichen Preisen angekauft. 10437-46c

Die Zufuhr kann täglich geschehen.

Billiger Verkauf von Unterhosen & Jacken

En gros & detail. Auswahl 125 Sorten.

Knaben- und Mädchenhosen von 15 kr. bis 33 kr.
Herren- und Damenhosen von 36 kr. bis fl. 1. 15.

Da die Preise bei nur guter, solider Waare zu den **äußersten Fabrikpreisen** gestellt sind, wie sie kein Anderer anbieten wird und sich diese Artikel auch hauptsächlich zu **Christgeschenken** eignen, sieht gefälliger Abnahme entgegen die

Filiale der Tricotwaaren-Fabrik J. G. Mayer aus Neu-Ulm.

Nr. 50 Laden Bayerstraße Nr. 50

vis-à-vis dem Rheinischen Hof. 10799-801c

Digitized by Google

München-Giesinger Kirchenbau-Lotterie.

Ziehung unabänderlich am 28. Dez. 1872.
Mit baaren Gewinnen von fl. **31,000**, fl. **8750**, fl. **3500**, fl. **1750**, fl **875** im Gesammtbetrage von:

fl. 145,000.

Loose à fl. 1. pr. Stück versendet unter Nachnahme der Haupt-Agent

Theodor Mühlschlegel

10612-19e **Augsburg.**

Auf 25 Loose ein Treffer und bei Abnahme von 10 Loosen ein Freilos.

In voriger Woche blieb ein **Regenschirm** im Pfarrhofe von St. Peter über drei Stiegen stehen. 10814 16b

---

Neue birkene Tabakdosen,

gut, elegant gearbeitet, mit eingefügtem Jagdbild ꝛc. à 2 fl., mit Bild der hl. Familie zu 1½ und 2½ fl. versendet 10371-3c

P. Huyn,
Frauenhoferstraße 6. g. An.

Gicht und Rheumatismus,

Lähmungen, gichtische Verkrümmungen der Gelenke, Kopfgicht (Migräne) heilt am Sichersten und überraschend schnell auch in ganz veralteten Fällen das russische Sarepta-Fluid.

In Original-Gläsern à 1 fl. und 1 fl. 51 kr. einschließlich Verpackung nur zu beziehen durch das alleinige Depôt für Süddeutschland bei (10,514—5 b)

Albert Schäzler in **Amberg.**

Visitenkarten

und gestempelte Briefpapiere bei **C. Hohfelder,** Maximiliansstraße 32/0.
9742—55m

Für Gicht- u. Rheumatismuskranke!

Lampert's Balsam, als anerkannt **bestes, schnell Hülfe bringendes** Mittel ist ärztlich verordnet lindert sofort alle **gichtischen Schmerzen** und wird seit 92 Jahren gegen die **hartnäckigsten Fälle** einstimmig mit **größtem Erfolg** angewandt. **Lampert's Gicht-Balsam** ist in Flaschen à 30 und fl. 1. ächt zu beziehen nur durch die **St. Anna-Apotheke** (Maximiliansstraße). 9810

Künstliche Zähne, zu 2—5 fl., ganze Gebisse von 30—60 fl. in Kautschuk mit Luftdruck, werden mit **ein Jahr Garantie** die wünschenswerthesten Eigenschaften enthaltend, angefertigt. Im **Zahnziehen** und Reinigen der Zähne approbirt, wird auf schonendste Weise vorgenommen bei **Lorenz Fischer,** Herzogspitalgasse Nr. 28/3, links. Sprechstunden von 8—12 und von 2 bis 5 Uhr, auch an Sonn- und Feiertagen.
9613-22[e

Blutreinigung.

Anwendung leicht
und zu jeder Jahreszeit passend.

Bôldt's

amerikanische

Pflanzen-Pillen

Reinigen

das Blut von Grund aus;

entfernen

alle gestockten schlechten Säfte, Schleime, Rückläße ꝛc.

Wirken erleichternd und animirend bei sitzender Lebensweise.

Beim weiblichen Geschlechte

heben sie

Stockungen und Störungen

des Blutes, period. Kopfschmerz ꝛc.

1 Schachtel (72 Pillen) 1 fl. 24 kr.
halbe Schachtel 42 kr.

Echt bei: Heinrich **Wenzel,** zur **St. Anna-Apotheke,** Maximiliansstraße 11 in **München;** L. Lakart, Spitals-Apotheke in **Nürnberg;** L. v. Baumgarten, Apotheke nächst den Karmeliten in **Regensburg;** L. Wentienmüller, Hof-Apotheke in **Baden-Baden;** ferner bei Frz. Glaser jun. in **Passau;** J. B. Neumüller in **Regensburg** und **Hermann und Aigner,** Neuhausergasse Nr. 1 in **München.** 8888-99l

---

Speicheldrüsenentzündung.

An den K. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin.

Berlin, 20. April 1872. Mein Arzt hat der Leidenden den Gebrauch Ihrer Hoff'schen Brustmalzbonbons gegen Speicheldrüsenentzündung angeordnet. **Sackewitz,** Portier in Berlin, Schillingsstraße Nr. 5.

Verkaufsstelle bei

Kaufmann **Valentin Barbarino,** Salvatorstraße München, Kaufmann **Ludw. Hueber,** Karlsplatz-Rondell Nr. 11 in München, Kaufmann **J. A. Mavizza,** Sendlingergasse München, Kaufm. **Randlkofer,** München, Kaufmann **Bergmann,** München, **Jac. Riedle,** Eisenmannsgasse 3 in München. 8875

Zieh-Harmonika

für Kinder und Erwachsene werden zu 2, 3, 4, 5, 6, 8, 10 fl. ausbedungen und nach Auswärts gegen Garantie verschickt. Mundharmonika von 9 kr. an. 10765—66.

Friedrich Prantl Rosenthal Nr. 11.

Verein für christliche Kunst.
Montag den 27. November um halb 7 Uhr
Vereinsversammlung, Herrnhut Vortrag.

Der Vorstand.
Gerhard Vorderhoff.

Kinder-, Knaben- & Mädchen-Garderobe
Kinder-, Knaben- & Mädchen-Wäsche
Kinder-, Knaben- & Mädchen-Strümpfe
Kinder-, Knaben- & Mädchen-Mützen
Kinder-, Knaben- & Mädchen-Handschuhe
Kinder-, Knaben- & Mädchen-Schürzen
Kinder-, Knaben- & Mädchen-Kragen
Kinder-, Knaben- & Mädchen-Manschetten
Kinder-, Knaben- & Mädchen-Taschentücher
Kinder-, Knaben- & Mädchen-Shawls
Kinder-, Knaben- & Mädchen-Tücher
Kinder-, Knaben- & Mädchen-Jacken
Kinder-, Knaben- & Mädchen-Hosenträger
Kinder-, Knaben- & Mädchen-Gürtel
Kinder-, Knaben- & Mädchen-Schuhe
Kinder-, Knaben- & Mädchen-Stiefel
Kinder-, Knaben- & Mädchen-Pantoffeln
Kinder-, Knaben- & Mädchen-Filzschuhe
Kinder-, Knaben- & Mädchen-Filzstiefel
Kinder-, Knaben- & Mädchen-Filzpantoffeln
Kinder-, Knaben- & Mädchen-Filzstiefeletten
Kinder-, Knaben- & Mädchen-Filzschuhe
Kinder-, Knaben- & Mädchen-Filzstiefel
Kinder-, Knaben- & Mädchen-Filzpantoffeln
Kinder-, Knaben- & Mädchen-Filzstiefeletten

Weihnachts Geschenke.

Auguste Brandt 64. Langestr. 64.

Kinder-Anschuh
Peter Heinrich Brandt.

Nachdem Herr Prof. Dr. Franz Pfeiffer, Vorstand der k. k. Hofbibliothek, Wien, Josefsplatz Nr. 6, die Herausgabe der

Prof. Dr. Franz Pfeiffer's

Quellenwerke d. D. u. der Roman. Literatur

Altdeutschen Handschriften

Bibliothek der Classiker des Mittelalters

übernommen hat, wird dieselbe in Zukunft in meinem Verlage erscheinen.

Die Bibliothek der Classiker des Mittelalters wird in Bänden von 20 Bogen in Octav erscheinen, und jeder Band wird einzeln ausgegeben werden. Der Preis eines Bandes wird 3 fl. ö. W. = 2 Thlr. 20 Sgr. = 8 Francs nicht übersteigen.

Die Bibliothek der Classiker des Mittelalters wird enthalten:

Altdeutsche Handschriften, Quellenwerke der deutschen, romanischen und lateinischen Literatur des Mittelalters.

Wien, im Juni 1862.

Wilhelm Braumüller

k. k. Hof- und Universitäts-Buchhändler.

grosses Verkaufsfest der Staunebüste

Dr. Kaiser, Gall & Hess-Stauung

Schlösser und Druckhahn-Ecke

Magazin d'horlogerie.

M. Kaspar, Uhrmacher,

Rindermarkt Nr. 23 gegenüber der Peterskirche

empfiehlt zu

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken

sein ganz neu assortirtes Lager von Uhren jeder Art zu den billigsten Preisen unter Garantie, als: Herren- und Damen-Uhren in Gold- und Silber, Regulateurs, Pariser Pendules, Kukuk-, Bureau-, Salon- und Zimmeruhren, Reisewecker ꝛc. Große Auswahl von ächten Tallois-Uhrenketten.

Reparaturen von Uhren jeder Art werden unter Garantie billigst und prompt ausgeführt. Alte Uhren werden zu den höchsten Preisen entgegengenommen. 10870

Erfolg bei Rheumatismus und Nerven-Kopfweh.

Herrn **Th. Hohenberger**, Breslau.

Ew. Wohlgeboren ersuche ich ergebenst, mir umgehend von Ihrem **Tannin-Terpentin***) gegen Rheumatismus 2 Flaschen à 12½ Sgr. zu schicken und den Betrag per Postvorschuß zu entnehmen. Ich wende das Mittel gegen Rheumatismus an und habei dabei zufällig gefunden, daß es auch ein sehr gutes Mittel gegen einseitiges Nerven-Kopfweh ist.

Errode, Rrg.-Bez. Cassel, den 5. November 1872. Ergebenst

Fischer, Oberförster.

*) in Flaschen à 1 Thlr. 12½ und Sgr.

zu haben

in München in der **Ludwigs-Apotheke**, Neuhausergasse 8 und **St. Anna-Apotheke**, Maximiliansstr. 11,
in Aichach bei **J. L. Werlberger**,
in Amberg bei **Alb. Schätzler**,
in Erlangen bei **C. A. Memmert**,
in Landshut bei **M. Ehrenmüller**,
in Miesbach in der **J. Meyer'schen** Commiss.-Buchhandlung.
in Passau bei **B. Leibenbinger**, Stadt-Apotheke,
in Schongau bei **J. J. Hartl**,
in Selden in **Ertl's Apotheke**,
in Würzburg bei **Carl Christian Schmidt**.

10848-9a

Große

Wein- & Liqueur-Versteigerung

Montag den 23. und Dienstag den 24. Dez. von 9 bis 12 und von 2 bis 6 Uhr

bin ich beauftragt, ein großes Lager von mehreren **1000 Flaschen** guter reiner Weine und ausgezeichneter Liqueure und Champagner gegen Baarzahlung öffentlich zu versteigern.

Nr. 1|o Ubschneiderstraße Nr. 1|o bei Bierwirth Kratzer Nr. 1|o

nächst dem Viktualienmarkte und der Schrannenhalle.

Weine: Deidesheimer, Forster, Risling, Traminer, Nirnsteiner, Erlauer, Bordeaux-Medoc, St. Julien, Affenthaler, alte Malaga, Marsala, Muscat, Madeira und Champagner ꝛc. ꝛc.

Die beliebten Orangen-Punsch-Essenzen, 3 Quart-Flasche 54 kr.

Liqueure: Arrac, Rum, Cognac, Anisette, Pomeranzen, Magen- und Englisch-Bitter, Maraskino, Kirschwasser und die berühmten Vanillen ꝛc. ꝛc.

Sämmtliche Weine und Liqueure werden nach Proben und Mustern versteigert.

Zu dieser Versteigerung ladet höflichst ein 10883

Jos. Haubl, Auctionator.

Bekanntmachung.

(Betreff: die Winter-Dult 1873.)

Es wird hiemit bekannt gegeben, daß die Plätze für die dultbesuchenden **Hafner, Schäffler und Korbmacher**

am Montag den 30. Dezember 1872

Nachmittags 3 Uhr

im Commissionslokal Maximiliansplatz Nr. 24 für die

Hafner

hierauf um halb 4 Uhr für die

Schäffler und Korbmacher

gegen Vorzeigung der Markt-Legitimation und Erlag der Marktgebühr verloost werden.

München, den 22. Dezember 1872. 10873

Städtische Dult-Commission.

J. Riedmayr,
Magistratsrath.

M. Sigl, Offiziant.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich beehre mich dem sehr geehrten P. P. Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich ein Lager von Spiegeln, Bildern ꝛc. in reich verzierten waschbaren Goldrahmen besitze und selbe ohne Ladenpreis, nur zu den äußerst billigsten Preisen, geeignet zu Weihnachts-Geschenken, verkaufe.

Zugleich zeige ich an, daß ich Bilder in Gold- und Politur-Leisten einrahme, sowie Restaurirungen von Oelgemälden und Goldrahmen aufs Sorgfältigste übernehme. 10827-85

Albert Strobl, Vergolder,
Hartmannstraße 4/1.

LOOSE.

Giesinger Kirchenbau-Lotterie. Ziehung am **28. Dezember** a. c. 11,906 Gewinne im Gesammtwerthe von fl. 145,000. Hauptgewinn fl. 21,000. Auf je 25 Loose ist 1 Treffer. Preis des Loses fl. 1. Empfiehlt

10663-73 f **J. M. Niederer,** Weinstraße Nr. 12.

Mein seit 48 Jahren bestehendes Lager in echten

Nürnberger Lebkuchen

ist bereits wieder auf's Beste assortirt und bringe dasselbe hiemit in empfehlende Erinnerung.

Louis Soratroy, vorm. Joh. Bapt. Späth,
10872 **Müllerstraße 15.**

Concertina's

mit 60 Tönen und Schule zum Selbst-Unterricht

Zieh- & Mund-Harmonika

Kindergeigen v. 48 kr. bis 15 fl.

Trompeten, Orgeln

empfiehlt

Xaver Thumhardt,
10855-6 f b **Schäfflergasse 11.**

Eine Hofmeister- oder Hauslehrerstelle sucht unter sehr billigen Bedingungen ein sehr empfohlener Lehramtscandidat der Universität. Gefäll. Adressen bittet man in der Exppedition d. Bl. unter **A. M.** zu hinterlegen. 10858-61b

---

Ein Bauern-Anwesen

6 Stunden von München, mit 27 Tagwerk, sehr guten Grund, ist mit vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung 1000 fl. Unterhändler verbeten. D. N. 10881

Neues Etablissement.

Lithographische Anstalt.

Gebrüder Hommel.

München. 10866—7a Landwehrstraße 22.

Digitized by Google

Kirchliche Feierlichkeiten.

Montag.

Metropolitanpfarrkirche. Früh 6 Uhr feierl. Englamt — **Hl. Geist-Pfarrkirche.** Früh 6¼ Uhr und ¾7 Uhr Engelmessen, Abends halb 5 Uhr Abendandacht — **Dreifaltigkeitskirche.** Früh ¾7 Uhr Engelmesse. — **St. Johann Nepomuk Kirche.** Früh 6 Uhr Engelmesse, Abends halb 5 Rosenkranz. — **St. Stephanskirche.** Früh 7 Uhr Engelmesse, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz. — **St Ludwigs-Pfarrkirche.** Nachmittags 4 Uhr Kinzel-Vortrag und Andacht. — **Josephspitalkirche.** Früh 7 Uhr Engelamt, Abends halb 6 Uhr Herberg-Andacht. — **St. Elisabethkirche.** Früh 7 Uhr Engelamt, Abends 5 Uhr Rosenkranz.

Der Renten- und Unterstützungs-Verein für Frauen und Mädchen

erlaubt sich zur

Weihnachtsausstellung

seiner Niederlage weiblicher Handarbeiten geziemend einzuladen. 10893

Musikdosen für Kinder

zum Drehen soeben neu angekommen und zu zwei Thaler zu haben bei

Karl Prantl, Uhrmacher,

33 Theatinerstrasse 33.

Reparaturen in jeder Sorte von Uhren und Musikwerken wie bisher prompt und billig. 10395—6a.

Wald-Hasen,

Rehwildpret, Fasanen, Krametsvögel frisch angekommen.

Sonntag, Montag u. Dienstag zu haben. 10888

Näher, Wildprethändler,
Bamberger-Markt 7.

Fette Gänse

aus dem Rottthale nächsten Dienstag den 24. ds. und jeden Tag 10886

3 frische Eier 7 kr.

(keine Kalkeier). Hildegardstraße 20/0 r.

Musikdosen
Musikalbum's
Leierkästen
Harmonika

zu den billigsten Preisen bei

Aug. Prantl jun.

64 Thal 64.

10843—45.

Ein schöner **Winter-Rock** für einen großen untersetzten Herrn ist um 15 fl. zu **verkaufen** Heustraße 18/3. 10892.

Filzschuh-Waaren,

sowie sämmtliche gefertigte Schuhmacherartikel sind in Auswahl vorräthig und werden zu den äußerst billigsten Preisen abgegeben. Rathhausdurchgang Nr. 8 im Schuhwaarenlager. 108 90

Die Weinhandlung

von **J. Knörzer,** Kreuzestraße 16

empfiehlt preiswürdige, in- und ausländische, weiße und rothe Weine, die Flasche von 18 kr. bis 1 fl. 12 kr. Bei Abnahme von 1 Dutzend Flaschen oder Gebinden besondern Rabatt. Ganze und halbe Flaschen sind auch zu haben Rathhausdurchgang Nr. 8. 10891

Photographie-Album mit Musik

Leierkästen (kleine Drehorgel), für Kindertheater ꝛc passend, von 9½ fl. an
Spieldosen zum Drehen und Selbstspielen 4 fl. bei } für Kinder

Friedrich Prantl, sen.,
10894 Rosenthal Nr. 11.

Zu höchsten Preisen

kauft getragene Herrenkleider, alte Stiefel, Hüte, Betten, Meubel, Pfandzettel, feine Uniformen

Gg. Lehner, Sendlingergasse 2,
10806-13b Eingang Rosenthal im Kleiderladen.

!!! Darlehen !!!

auf Hypothek sowie Wechsel vermittelt das Commissions-Bureau von **Kumpfmiller,** Kaufmann in München, Amalienstraße 80/1. 10464-9b

Digitized by Google

Für Weihnachten.

Operngucker in allen Größen und Formen empfehlen wir, um großen Absatz zu erzielen, zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Gebrüder Steppacher, Optiker,

10592.5b **26 Kaufingerstraße 26.**

Schlitt-Schuhe.

Unterzeichneter empfiehlt auch dieses Jahr seine beliebten Sorten **selbstgefertigter Schlittschuhe,** sowie auch ein reiches Lager **Stuttgarter Patent-Schuhe** und **ächte Amerikanische Patent-Halifax** zu den billigsten Preisen.

Fr. Widmann,
kgl. Hof-Schlittschuh-Fabrikant
am Karlsthor.

10889

Der allgemeine Kranken-Unterstützungs-Verein für München und dessen Vorstädte

gibt seinen Mitgliedern bekannt, daß die für die Waisen der in diesem Jahre verstorbenen Mitglieder zu veranstaltende

Christbaumfeier

am Donnerstag den 26. ds. Mts. Nachmittags halb 4 Uhr in der neuen Welt abgehalten wird.

Der Eintritt ist nur Vereinsmitgliedern gegen Entrichtung von 6 kr. gestattet und sind Kinder unter 12 Jahre frei. (10889)

Die Verwaltung.

Meister-Verein.

Sonntag den 22. Dezember 1872 Abends präcis halb 8 Uhr im Vereinslokal:

Außerordentliche

General-Versammlung.

Tagesordnung: Berathung der Statuten.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet mit dem Bemerken ein, daß die Nichterscheinenden sich den Beschlüssen der Anwesenden zu unterziehen haben.

10823 **Der Vorstand.**

Schlittschuhe sind zu verkaufen. Seidlingergasse Nr. 68/3 10897

Soeben erschien die neue, sorgfältigst revidirte und ergänzte **dritte Ausgabe** unseres

Geschäfts-Tagebuch & Insertions-Tarif

auf das Jahr 1873

bekannt als das Zuverlässigste und durch elegante, praktische Ausstattung Einzige in dieser Art. Wir versenden dasselbe gratis an unsere geehrten Kunden und steht es allen T. Inserenten gern zu Diensten.

Wir empfehlen zugleich unser Geschäft, welches sich ausschließlich mit Besorgung von Anzeigen in alle existirende Zeitungen befaßt als reell, billig und prompt.

Hochachtungsvollst ergebenst

Süddeutsche Annoncen-Expedition:

E. Stöckhardt.

Stuttgart: Königsstrasse 40/1 neben dem Bazar. **Frankfurt a. M.:** Gr. Bockenheimerstraße 28/1. **Mannheim:** E. 2. 10 und 11⅞ Parterre. **Straßburg i/E.:** Broglieplatz 13.

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaktion verantwortlich Ath. Degenhart.
Druck der k. Hof-Buchdruckerei E. Huber.

Sechzehnter Nr. 354. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Dienstag den 24. Dezember 1872.

Am Mittwoch als dem hl. Weihnachtsfeste erscheint kein „Bayrischer Kurier" und bleibt die Expedition geschlossen. Das nächste Blatt wird am Donnerstag Mittags 1 Uhr ausgegeben.

Politische Uebersicht.

Die „Allg. Ztg." äußert sich in einer Bemerkung der Redaction über den Ausgang der preußischen Ministerkrisis wörtlich, wie folgt: „Der Ausgang der Krisis bedeutet, man muß es sich eingestehen, nicht mehr und nicht weniger als eine Niederlage des Fürsten Bismarck. Es ist wohl zweifellos, daß der Reichskanzler, als er die Absicht zu erkennen gab, sich von den preußischen Geschäften zurückzuziehen, hiemit nicht ein für alle Fälle feststehenden Entschluß verkündete, sondern gern geneigt gewesen wäre, unter gewissen Bedingungen preußischer Ministerpräsident zu bleiben. Diese Bedingungen waren, wie schon mehrmals angedeutet worden ist: Entfernung der den Alteonservativen zugeneigten Mitglieder des Ministeriums (von denen bereits Roon und Itzenplitz ihre Dimission eingereicht hatten) und homogene Gestaltung des Ministeriums unter dem überwiegenden Einfluß des Ministerpräsidenten. Der König ist auf diese Wünsche nicht eingegangen. Er enthebt lieber den Reichskanzler von dem Vorsitz im Ministerium als die HH. Grafen Roon und Itzenplitz von ihren Stellen; ja er überträgt sogar das Präsidium im Ministerrath demjenigen Manne, dessen Ausscheiden aus dem Ministerium im liberalen Interesse am meisten zu wünschen gewesen wäre. Der Fortschritt auf politischem und kirchlichem Gebiet in Preußen, ja vielleicht auch im Reiche, ist damit auf längere Zeit wieder zum Stillestehen verurtheilt." Aehnlich faßt ein halboffiziöser Berliner Korrespondent des genannten Blattes, welcher zugleich die Uebernahme des Vorsitzes im preuß. Ministerrath durch den Grafen Roon als eine definitive bezeichnet, die Sache auf, indem er sagt: „Diese Lösung der Krisis wird in den weitesten Kreisen das Vertrauen erschüttern, welches sich in den letzten Monaten gelegentlich der Kreisordnungsfrage (bei den Liberalen nämlich!) so erfreulich bewährt hatte." Wir gestehen, daß unsere Hoffnungen nicht so weit gehen, wie die Befürchtungen unserer Gegner. Mag es damit seine Richtigkeit haben, daß es dem Fürsten Bismarck im ersten Anlauf nicht gelungen ist, den Kaiser von alten, ihm treubewährten Rathgebern zu trennen und völlig willenlose Vollstrecker Bismarckischer Befehle an deren Stellen zu setzen, der Fürst ist nicht der Mann, sich durch einen mißglückten Versuch von einmal gefaßten Plänen abbringen zu lassen. Es heißt denn auch, an Stelle des Ministers für Landwirthschaft v. Selchow werde der Abgeordnete v. Blankenburg, einer der ergebensten Anhänger des Fürsten, ins Ministerium treten. Von den neuesten Ereignissen in Preußen eine Wendung, insbesondere in der kirchlichen Politik erwarten, hieße sich, unseres Erachtens, allzu rosigen Hoffnungen sich hingeben.

Wie verlautet, haben Bayern und Württemberg die Errichtung eines obersten Gerichtshofes für das ganze Reich zwar nicht direkt abgelehnt, ihre Vorschläge in dieser Beziehung waren aber der Art, daß sie Preußen als unannehmbar erschienen sind. Vorläufig ist es also mit dem Reichsgerichtshof nichts.

In der Angelegenheit des Feldbischofs Namczanowski hat nun, wie sich herausstellt, doch die Germania Recht gehabt. In den beiden Hauptpunkten nämlich, betreffend das Verbot des katholischen Militär-Gottesdienstes in der St Pantaleonskirche und das Rundschreiben an die katholischen Militärgeistlichen nach erfolgter Suspendirung, hat der Gerichtshof sich für inkompetent erklärt, und nur wegen Entfernung ohne Urlaub hat er auf eine Warnung erkannt, was, beiläufig gesagt, der geringste Grad der gesetzlich zulässigen Disziplinarstrafen ist. Ohne Zweifel hat der Gerichtshof die beiden Hauptpunkte zum Gebiet der geistlichen, die Entfernung ohne Urlaub dagegen zum Gebiet der militärischen Angelegenheiten gerechnet und demgemäß bei den beiden ersten auf Inkompetenzerklärung, bei dem letztern aber auf eine Strafe erkannt.

Digitized by Google

In Hessen haben Anhänger des vertriebenen Kurfürsten diesem ein silbernes Schreibzeug Präsent gemacht mit dem Wunsche, es möge „zur Unterzeichnung des den hessischen Thron wieder herstellenden Friedens mit Preußen dienen!“

Nationalliberale Blätter hatten ausgesprengt, Bayern und Württemberg hätten die Absicht, ihre Reservatrechte aufzugeben; diese Nachricht wird von Berlin aus amtlich für „vollständig aus der Luft gegriffen“ erklärt.

Aus Karlsruhe wird über das Befinden der Großherzogin gemeldet, daß der Fieberanfall am 21. d. Abends vorüber, die Nacht jedoch unruhiger war.

In Darmstadt hat vorgestern der Großherzog den Landtag mit einer Thronrede eröffnet, worin er sich selbst damit tröstet, daß obgleich ein ansehnlicher Theil der Aufgaben des Staates an das Reich übergegangen sei, den Einzelstaaten doch ein „weites“ Gebiet zu segensreicher Entwicklung und selbstständiger Wirksamkeit geblieben sei. Unter den vorzulegenden Gesetzentwürfen, welche die Thronrede ankündigt, befindet sich eine Städteordnung, eine Landgemeindeordnung, sowie Gesetze über die Volksschule und die rechtliche Stellung der Kirche zum Staat.

Der Hr. Bischof von Solothurn hat auf die Aufforderung der sogenannten Diöcesankonferenz eine würdige Antwort erlassen. Er erklärt darin, niemals die staatliche Regulirung reiner Glaubenssätze, noch eine Behinderung des apostolischen Lehramtes anzuerkennen. Er könne nicht auf das Recht der Censur von Geistlichen und die Anwendung von Disciplinarstrafen verzichten. Nur der Bischof habe das Recht, Geistliche zu entsetzen. Anti Katholiken müsse er von ihren Stellen entfernen, auch wenn der Staat sie schützt. Die Stellung des Bischofs zu Staat, Kirche und Papst sei durch das Unfehlbarkeits-Dogma keine andere geworden. Die Unfehlbarkeit sei keine Gefahr für den Staat; es wäre daher unbillig, den Bischof für etwas nicht Vorhandenes zur Verantwortung zu ziehen. Uebrigens werde der Bischof Gott mehr fürchten als die Menschen und die Schande pflichtvergessener Hirten nicht auf sich nehmen; eher den Tod als die Schande!

In Versailles hat die Nationalversammlung vorgestern den Gesetzentwurf betreffend die Rückgabe der Güter der Prinzen von Orleans an Letztere genehmigt und sich sodann bis 8. Januar vertagt.

Der spanische Minister Martos hielt am Freitag im Senat eine Rede für Abschaffung der Sklaverei. Der Senat trat den Ansichten des Ministers fast einstimmig bei.

Wie ein Telegramm aus London, 21. Dez. meldet, ist die Themse über die Ufer getreten, der Park bei Windsor in einen großen See verwandelt und tausende Morgen Landes sind unter Wasser gesetzt.

Lokales und Provinzielles.

München, 23. Dezember.

* Die Großfürstin Helene von Rußland, passirte vorgestern Abend auf der Heimreise aus Italien den hiesigen Bahnhof.

* Der Erlös aus dem gestern zur Versteigerung gelangten Weinlager der vorm. Dachauerbank-Inhaberin Adele Spitzeder beträgt 2671 fl.; nächsten Freitag kommen an der Königin-Strasse Nr. 6 die im vormaligen Kohnhause befindlichen Mobiliarschaften der Adele Spitzeder gehörig und hierauf um Neujahr diejenigen Gegenstände in ihrer früheren Behausung an der Schönfeldstrasse dahier zur Versteigerung, deren Transport in die Westendhalle zu kostspielig erschien. Adele Spitzeder hat nun die nach dem Tode ihrer Mutter vertragsmäßig ihr ausgesetzte Leibrente von jährlich 500 fl. zu beziehen.

* Dem Vernehmen nach geht ein würtembergisches Konsortium von Kapitalisten mit dem Plane um, den bisherigen Holzhof am englischen Garten käuflich zu erwerben und denselben in einen Vergnügungsort nach der Art des Praters in Wien umzuwandeln. Das dermalen dort befindliche Wasserbecken würde in „einen See“ umgestaltet und mit einem großen Krystallhaus überbrückt werden, so daß im Winter die Schlittschuhläufer sich nicht mehr unter freiem Himmel zu ergötzen brauchten. Selbstverständlich ist abzuwarten, ob der Staat, wann die Holztrifft aufgegeben wird, auf einen Verkauf dieses Platzes eingeht. Das Projekt selbst ist zwar schön, aber kostspielig.

⊙ Der k. Oberauditor und Oberstaatsanwalt beim k. Generalauditoriat Ludwig Oberniedermayr wurde vorgestern Morgens, nachdem er bereits eine 14tägige Krankheit überstanden und sich auf dem Wege der Besserung befunden hatte, vom Hirnschlage gerührt, todt im Bette gefunden. Mit ihm wird einer der begabtesten Juristen, der mit seltener Ausdauer und Energie sein Ziel verfolgte, zu Grabe getragen. Große Verdienste hatte er sich durch den Entwurf des unterm 29. April 1869 sanktionirten Militärstrafgesetzbuches

in Bayern errungen, von welchem nachher wegen seiner praktischen Fassung und vortrefflichen Anlage ganze Abschnitte in das nunmehr geltende allgemeine deutsche Militärstraf-Gesetzbuch Aufnahme gefunden. Der Verlebte war geboren am 12. Dezember 1825.

* Es wird vielen unserer Leser erwünscht sein, zu erfahren, daß am hl. Weihnachtsfeste die Predigten in der Allerheiligenhofkirche wieder beginnen und von diesem Tage an, an jedem Sonn- und Feiertage (um 10½ Uhr) fortgesetzt werden.

× Es ist gewiß den vielen Krippenfreunden und der Kinderwelt erwünscht, daß wir sie aufmerksam machen, daß vom hl. Christtage an, die schöne Krippe in der St. Michaels-Hofkirche wieder geöffnet ist.

+ Die Christbaumfeier des Vincentiums fand am Samstag Abend unter zahlreicher Theilnahme der Freunde und Wohlthäter der Anstalt in der würdigsten Weise statt. Nachdem die Zöglinge ein Singspiel — die hl. Nacht vorstellend — zur allgemeinen Zufriedenheit aufgeführt hatten, wurden unter einer entsprechenden Anrede die Weihnachtsgaben an dieselben und an die Pfründnerinnen des Hauses ausgetheilt. Selige Freude strahlte aus den Augen der reich Beschenkten, und belohnte Alle, die zu dieser Christbaumfeier beigetragen haben. Mögen die Freunde und Wohlthäter dieser so segensreichen, lange nicht genug gewürdigten Anstalt erhalten bleiben und sich vermehren!

* Der freiwilligen Feuerwehr ist nachfolgendes, das Corps überaus ehrende Reskript des kgl. Staats-Ministeriums des Innern zugekommen: „Seine Majestät der König lassen der Münchener Feuerwehr für deren ersprießliche und aufopfernde Leistungen bei dem jüngst stattgefundenen Brande Allerhöchst deren besondere Anerkennung aussprechen. Der I. Vorstand der freiwilligen Feuerwehr in München, Inspektor Ludwig Jung wird hiermit veranlaßt, diese allerhuldvollste Auszeichnung zur Kenntniß der Betheiligten zu bringen."

* Wir erlauben uns auf das Conzert des noch sehr jugendlichen Sängers Leonard Rappaport abermals aufmerksam zu machen. Wie wir bereits erwähnt, haben sich große Tonkünstler, wie auch sämmtliche Kritiker über die Begabung des Herrn Rappaport sehr rühmend ausgesprochen; wir fügen hinzu, daß das Konzert am 12. Januar im großen Museumssaale stattfinden wird und daß treffliche einheimische Kräfte wie Fräulein Henriette Herbeck, die k. Hofmusiker Herr Karl Venter und Herr Hartmann freundlichst mitwirken werden. Auf das Programm kommen wir noch zurück.

† Den vielen Freunden und Verehrern des hochverdienten Herrn geistl. Rathes Dr. Haid, müssen die traurige Nachricht bringen, daß derselbe von so großer Altersschwäche befallen wurde, daß er bereits die hl. Sterbsakramente empfangen hat.

* Die musikalische Akademie bringt am hl. Weihnachtsfeste im großen Saale des Odeons Händels Oratorium „Judas Maccabäus" zur Aufführung. Die Soli haben übernommen die Damen Diez, Meyseinheim und Kindermann und die Herren Vogl und Fischer.

* Die „Neuesten" ziehen heute abermals gegen die von der kgl. Staatsregierung genehmigte Giesinger Kirchenbaulotterie los; wir hoffen es wird dies um so mehr die Wirkung einer Reclame haben, als die Loose nun nahezu verkauft sind, und Jeder, der zu einem guten Werk mit beitragen will, sich beeilen muß!

-r. Mit Spannung betraten wir gestern Sonntag das kgl. Hoftheater, wo Herr Hubert aus Würzburg zum ersten Mal als Eleazar in Halevys „Jüdin" die Bühne betrat. Es war ein kühner Schritt ins Künstlerleben, der von unerwartet großem Erfolg begleitet war. Seine Durchführung dieser riesigen Aufgabe ließ seine vielseitige Begabung erkennen und heben wir neben seinen physischen Mitteln, welche wir als phänomenale bezeichnen möchten, auch seine Darstellungsgabe anerkennend hervor. Das übervolle Haus spendete einmüthigst reichen wohl verdienten Beifall.

Wasserburg, 19. Dez. In hiesiger Stadt hat am 10. und 11. Dez. die Ergänzungswahl der Gemeindebevollmächtigten und die Wahl von vier Magistratsräthen stattgefunden. Die wahlberechtigte Bürgerschaft betheiligte sich sehr zahlreich. Die kath. konservative Partei siegte glänzend. Die Fortschrittspartei war zum Wahlkampf vollständig gerüstet. Aber sie fiel im Buchstäblichen Sinne des Wortes durch. Noch im letzten Augenblicke beredeten und führten die Fortschrittler mehrere alte Wittwen zur Wahl. Dadurch gelang es ihnen, die zwei letzten Ersatzmänner aus ihrer Partei durchzubringen. (Lösh. Ztg.)

Kleine bayer. Landespost

Straubing, 19. Dez. Vom k. Bezirksgerichte Straubing wurde heute der kgl. Notar Ruppert Spitzl von Mainburg, 47 Jahre alt, wegen 2 Vergehen der Beleidigung des Landesherrn zu 9 Monaten Festungshaft und wegen Beleidigungen des k. Bezirksgerichts Landshut und des kgl. Landgerichts Mainburg als Behörden, dann wegen

mehrfachen Beleidigungen des k. Landrichters Klug und des kgl. Landgerichtsassessors Meidinger in Mainburg zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Angerbach, 20. Dez. Heute Nacht kam bei uns schon wieder Feuer aus. Es brannte der Getreidestadl des Schmid Georg Herrnreiter mit Holzschupfe ab. Das Haus konnte gerettet werden. Die Ortschaft besitzt selbst eine gute Löschmaschine und ist kein Wassermangel. Seit wenigen Jahren ist dies der fünfte Brand in unserm Orte.

Amberg, 2. Dez. Der Schaden, welchen der gestrige Brand verursachte, stellt sich leider als ein sehr bedeutender heraus; denn nicht nur wurden zahlreiche Vorräthe in den Städeln zerstört, sondern es gingen auch bei Herrn Schanderl, wie wir hören, über 400 Schäffel Gerste und Malz zu Grunde, sowie auch vom Biere gesprochen wird, welches in den Bottichen war und zu Schaden ging. Zudem soll der Beschädigte nur sehr gering sein — (A. Bltzg.)

In Kirchlein bei Burgkundstadt hat sich vorgestern die Lehrersfrau in einem Anfall von Geistesstörung die Kehle abgeschnitten.

Schwurgericht.

Am 17. Dez.

40. Fall. Anklage gegen Johann Gail led. Dienstknecht von Teiting, wegen Diebstahls und Körperverletzung.

Dem übelbeleumundeten Angeklagten ist fast ein Dutzend Diebstähle zur Last gelegt, von denen wir, da die Damnifikationssumme im Ganzen bloß 87 fl. 54 kr. beträgt, nur nachstehende zwei hervorheben: In der Nacht zum 1. Nov. 1871 entwendete der 36jährige Bursche, der seiner Lebtag nie Lust zur Arbeit zeigte, dem Schäfer Johann Schaufler aus dessen Schäferkarren einen Mantel im Werthe von 40 fl. und steckte nach vollbrachter That den Karren in Brand, und es ist dessen Inwohner, welcher zur kritischen Zeit dortselbst fest schlief, nur mit genauer Noth dem Flammentode entkomm. Am 7. Juli h. Js. verübte der freche Bursche am hellen Tage zu Pestenacker einen Kirchendiebstahl, indem er dortselbst ein Heiligenbild vollständig seines Schmuckes, bestehend aus mehreren Thalern und einem alten silbernen Rosenkranz beraubte. Außerdem ist Gail noch beschuldigt und zugleich überführt, gelegentlich eines zu Pestenacker stattgehabten Zusammenstoßes mehrerer Burschen dem Bauerssohn Math. Thoma von Beuerbach vorsätzlich mißhandelt zu haben. Der Angeklagte wurde auf 5 Jahre ins Zuchthaus verwiesen und außerdem zu 10jährigem Verlust der b. Ehrenrechte verurtheilt.

41. Fall. Anklage gegen Jakob Geyer, led. Metallarbeiter von Aidenbach, wegen Diebstahls. Jak. Geyer ist ein in Gefangenanstalten des In- und Auslandes wohl gekanntes Individuum und verräth heute durch seine Vertheidigungsweise genaue Kenntniß der strafrechtlichen Bestimmungen. Nachdem er in Offenbach in der Schmälz'schen Maschinenfabrik, wo er im vergangenen Winter in Arbeit stand, ein Metallkaliber und von seinem Schlafgenossen eine Cylinderuhr sich angeeignet hatte, eilte er, um nicht festgenommen werden zu können, nach Bayern und trieb sich streunend unter dem Namen Oskar Medivier auf dem Lande herum. Er kam in die Gegend von Glon, führte sich im letzteren Orte im Hause des Drechslers Diemer ein, wo er als Antiquitätenhändler der Tochter einen Heirathsantrag machte. Allein was war das End vom Liede? Der raffinirte Gauner nahm, weil es stark regnete, einen Schirm zu leihen und versprach am Abende wieder zu kommen, was er jedoch vermied, denn er hatte sich auch dort eine Cylinderuhr und andere Sachen annexirt, welche die Diemersche Familie aber erst vermißte, als der Geyer schon davongeflogen war. Nach einigen Tagen traf die Tochter den angeb. Antiquitätenhändler in München bei einer kohlensauren Jungfrau und veranlaßte sofort dessen Verhaftung. Das Gericht verurtheilte ihn heute zu 1 Jahr 2 Monate Gefängniß und 5 Jahr. Verlust der bürgerl. Ehrenrechte.

42. Fall Anklage gegen Georg Schwaiger, verheir. Anwesensbesitzer von Geiselbinden, wegen Körperverletzung mit erfolgtem Tode und wegen Vergehens der Körperverletzung.

Schwaiger ist jetzt 25 Jahre alt und Vater eines erst jüngst geborenen Kindes. Am 12. Juni h. J. bekam er im Hause seiner Schwester, die an den Wirth Lechermann zu Engaden verheirathet ist, einen Streit, weil ihm dieselbe eine Uhr vorenthielt, während er seinerseits wieder entlehnte Säcke nicht herausgeben wollte. Diesen Streit suchte der 53jährige Taglöhner Jos. Lutz, welcher in Engaden nur als das sogen. kleine Mannerl bekannt ist, mit den Worten zu schlichten: „Girgl sei g'scheit und sei still, es ist ja deine Schwester, ihr werdet doch wieder gut, die Leute schauen nur und reißen die Mäuler auf." Dabei hatte Jos. Lutz dem Schwaiger auf die Achsel geklopft, welche Berührung letzterer gleichsam als einen Angriff auf ihn deute und erbärmlich zu schimpfen anfing. Nun trat, als sich der Güterssohn Lorenz Lutz seines Vetters annehmen wollte, eine verhängnißvolle Katastrophe ein: das alte Mannerl erhielt in der Gegend des linken Auges einen Stich, welcher durch die Hirnschale in das Gehirn eindrang und den schon nach etlichen Stunden eingetretenen Tod zur Folge hatte; deßgleichen trug auch Lorenz Lutz am rechten Oberarm eine Verletzung davon, welche eine 10tägige Arbeitsunfähigkeit verursachte. Jos. Lutz konnte über den Vorgang selbst nicht mehr vernommen werden, dagegen behauptet dessen Vetter Lorenz Lutz, daß der Angeklagte ohne alle Veranlassung mit seinem Messer auf sie eingeschlagen habe und dann davongelaufen sei. Dieser Behauptung stehen aber eine Menge Entlastungszeugen gegenüber, darunter insbesondere die Lechermann'schen Dienstboten, dann die Schwester, der Bruder und der Schwager des Ag. Schwaiger. Auffallend bei der Sache ist, daß die letzteren Zeugen als Verwandte zum Angeklagten in der Voruntersuchung sich der Zeugschaft entschlagen hatten, während sie sich heute vernehmen ließen und eidlich konstatiren, die beiden Lutz seien aggressiv vorgegangen, Lorenz Lutz habe mit einem Maßkrug eine bedrohliche Stellung eingenommen und Jos. Lutz habe den Schwaiger am Genicke gepackt und ihn unter die Bank herab zu Boden gerissen. Dem gegenüber bleibt aber Lorenz Lutz unbeugsam auf seiner Angabe stehen und meint, die ganze Verwandtschaft und die Dienstboten des Wirthes Lechermann hätten sich zusammengeredet, der Bruder des Angeklagten, Simon Schwaiger, Wirth in Irsching, der in jener Gegend als „Advokat" gilt, habe Alle, die beim Vorfalle anwesend wa-

waren, zusammengerufen und mit ihnen die Sache besprochen. Der Angeklagte, welcher schon einmal wegen körperlicher Mißhandlung mit 3 Monat Gefängniß bestraft worden ist, gibt seinerseits übereinstimmend mit den Entlastungszeugen an, daß er von den Lutz'schen mit den Worten: „mach, daß du hinauskommst, du Schwindler", angefallen und rückwärts über den Stuhl hinabgerissen worden sei und habe auch einen Schlag mit dem Maßkrug auf die rechte Schläfengegend erhalten; in Folge dieses Angriffes sei er so erschrocken, daß er nicht mehr wisse, was weiter geschehen sei; ob er das Messer gezogen und damit zugestochen, könne er nicht angeben. Es standen sich sohin die Belastungs- und Entlastungszeugen nachgerade diametral entgegen und entgingen mit knapper Noth der Einleitung einer strafgerichtlichen Untersuchung wegen Meineides. Der Vertheidiger, Herr Dr. Jahrsdörffer hatte bei einer solchen Sachlage ein schweres Feld; er plaidirte in seiner (bekannten) juristischen Schärfe auf Erzeß der Nothwehr, eventuell auf das Vorhandensein mildernder Umstände. Die Geschworenen gaben ihr Verdikt auch im letzteren Sinne ab, in Folge dessen gegen den Angeklagten auf 4jährige Gefängnißstrafe erkannt wurde.

43. Fall. Anklage gegen Franz Xaver Merl, led. Amtsschreiber von Ansbach, wegen Verbrechens im Amte und wegen Vergehens der Unterschlagung. —

Der Angeklagte wurde am 1. Dez. 1871 beim k. Bezirksamte Freising als erster Amtsschreiber aufgenommen und auf die gewissenhafte Erfüllung seiner dienstlichen Obliegenheiten eidlich verpflichtet. Als solcher hatte er das Taz- und Brandassekuranzwesen, die Ausstellung der Dienst- und Arbeitsbücher, Ausstellung der Päße und Legitimationen für herumziehende Händler, Musikkanten u. dgl., das Rechnungswesen für das Conscriptionsbureau, Einquartierungs- und Vagantenwesen zu besorgen und die betr. Taxen hiefür zu berechnen. Am 24. Mai h. J. entfernte sich Merl ohne Urlaub vom Amtssitze, und bei näherer Nachsicht ergab sich ein Kassadefekt von 246 fl. 18 kr. Am 5. Juni wurde Merl in Rosenheim aufgegriffen und zur Haft gebracht. Er hatte sich zum Zwecke seiner Flucht mit einem falschen Paß versehen. Heute in öffentlicher Sitzung gesteht der Angeklagte, der schon 1867 wegen unterschlagene Gelder zu 9 Monate Gefängniß verurtheilt worden war, unumwunden ein, daß er gefehlt habe, sucht sich aber mit Geschäftsandrang zu entschuldigen, in Folge dessen er ganz und gar vergessen, die vereinnahmten kleineren und größeren Beträge im Mannal vorzutragen und das Geld an's Bezirksamt abzuliefern. Der Jahresgehalt des Merl betrug einschließlich der Nebenbezüge 600 fl. Zeugen constatiren, daß der Angeklagte während seines Aufenthalts in Freising ein kostspieliges Leben geführt und bei verschiedenen Personen dortselbst Schulden contrahirt habe. Außerdem hat Merl auch noch in seiner Privatstellung die Summe von 20 fl., welche ihm für eine dritte Person anvertraut worden waren, unbefugt sich angeeignet und für sich verbraucht. Die Geschworenen bejahten die Schuldfragen, ließen jedoch mildernde Umstände zu. Der Gerichtshof verurtheilte demgemäß den Franz Xaver Merl zu 2 Jahre 2 Monate Gefängniß und 3 Jahren Ehrenverlust. Mit dieser Verhandlung fand die gegenwärtige Session ihren Abschluß. Die erste ordentliche Schwurgerichtssitzung für Oberbayern pro 1873 beginnt am 27. Januar.

(Dienstesnachrichten.) Der Landrichter A. Martin in Schwabmünchen ist wegen Krankheit in den Ruhestand versetzt, auf diese Stelle der Landrichter G. Lettenmayer in Babenhausen auf Ansuchen versetzt, zum Landrichter in Babenhausen der Bezirksgerichtsassessor J. Schneider in Freising befördert, als Assessor an das Bezirksgericht Freising der Landgerichtsassessor A. Meier in Heidenheim auf Ansuchen versetzt, auf dessen Stelle der Bezirksgerichtssekretär L. v. Sutor in Regensburg befördert und zum Untergerichtsschreiber am Bezirksgerichte Regensburg der geprf. Rechtspraktikant und derm. Advokatenconcipient A. Schwarz aus Wallerstein, z. Z. in Straubing ernannt worden.

Der zum Gerichtsschreiber am Landgerichte Kirchenlamitz ernannte Anwaltsconcipient L. Burger, z. Z. in Metz ist auf Ansuchen von seiner Dienststelle enthoben; der Gerichtsvollzieher G. Hitzelberger in Dahn auf Ansuchen nach Neustadt a/H. versetzt und der Förster Fr. Ullheimer in Haselbach, Revier Thierhaupten, Forstamts Friedberg, in den erbetenen Ruhestand versetzt worden.

Der Bezirksgerichtsrath J. Hartmann in Bayreuth ist von einer 3jährigen Dauer dieser Function enthoben und von einer Wiederbesetzung dieser Untersuchungsrichterstelle vorläufig Umgang genommen worden.

Der Forstgehilfe R. Wieland in Ansbach ist zum Assistenten am Forstamte Marquardstein ernannt worden.

Dienstesnachrichten der kgl. bayerischen Verkehrsanstalten.

Die Amtsgehilfen G. Kaufmann, Gg. Dempf, M. Vogt, F. Keser in München, H. Finsterer in Freising, J. Schirmböck in Schwandorf, J. Klein und F. Eckstein in Regensburg, A. Strobl, E. Rehnitz, Gg. Welbes in Nürnberg, B. Beer in Neustadt a/A., F. Schaupert in Bamberg, Gg. Moser in Füssen, B. Röbel, F. Selig, Postconducteur A. List in Augsburg und der bisher im Sekretariatsdienste der Telegraphen-Abtheilung verwendete Amtsgehilfe J. B. Wiethaler daselbst sind zu Expeditoren und die im Rechnungs- und Revisionsbureau verwendeten Amtsgehilfen J. Hammer, C. Hullet, M. Brand, Gg. Rößler und M. Friedrich in München zu Revisoren befördert worden.

Vermischtes.

Ulm, 19. Dez. (Münsterbau-Lotterie.) Die „Ulmer Schnellpost" theilt mit, daß der erste Treffer mit 20,000 fl. einem Stuttgarter Bürger zugefallen ist. Die Loosnummer, worauf der zweite Treffer mit 10,000 fl. fiel, ist an einen Agenten in Munderlingen, die mit 5000 fl. nach Nürnberg verkauft worden. Sodann kommen von höheren Gewinnen je 1000 fl. nach Augsburg und Stuttgart, 500 fl. nach Ulm. Letztere gewann ein hier in Diensten stehendes Mädchen.

Begräbnis-Anzeigen.

Südlicher Friedhof Den 24. Dezemb.: Agnes Göbeler, Privatiers-kind von Freienwalde, 1 J. a. um 2 Uhr — Maria Schneider, Schneiderskind v. h. 2 J. 3 M. a. um halb 3 Uhr. — Franz Xaver Hörl, Taglöhnerskind v. h. 3 W. a. um 2 Uhr.

Nördlicher Friedhof: Den 24. Dezbr. Jakob Mayer, pens. Kammer-Portier 82 J. a. um 2 Uhr. — Elise Freiberger, Handelsmannsgattin 32 J. a. um halb 3 Uhr. — Jos. Bruckeier, p. k. Leibgarde-Hartschier, 82 J. a. um halb 3 Uhr. — Ursula Silber, Taglöhnerswittwe v. h. 67 J. a. um 2 Uhr.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Landsberg, 21. Dezbr. Mittelpreise: Weize 7 fl. 41 kr., gef. — fl. 16 kr. Korn 7 fl. 40 kr. gef. — fl. 2 kr.; Gerste 5 fl. 28 kr., gef. 13 kr., Haber 3 fl. 16 kr., gef. — 4 kr. Roggen 5 fl. 38 kr. gef. 11 kr. | per Zentner. Verkaufs-Summe 18154 fl. 4 kr.

Aichach, 21. Dezember. Mittelpreise. Waizen 20 fl. 51 kr., gef. 1 fl. 17 kr.; Korn 14 fl. 14 kr. gef. — fl. 42 kr.; Gerste 11 fl. 36 kr. gef. — fl. 2 kr., Haber 6 fl. 9 kr., gef. — fl. 7 kr. — Summa 11169 fl. 51 kr.

Erding, 19. Dezbr. Mittelpreise: Weizen 20 fl. 6 kr., gef. — fl. 10 kr. Korn 15 fl. 2 kr gef. — fl. 52 kr. Gerste 10 fl. 35 kr., gef. 16 kr. Haber 5 fl. 24 kr., gef. 17 kr. per Doppelhktlr.

Straubing, 21. Dez. Weizen 22 fl 43 kr. gef. — fl. 25 kr.; Korn 15 fl. 41 kr., gef. — fl. 55 kr. Gerste 11 fl. 48 kr., gef. — fl. 13 kr.; Haber 5 fl. 22 kr., gef. — fl. 10 kr.; Linsen 10 fl. 5 kr. gef. — fl. 39 kr.; Repssamen — fl. — kr. per Doppelhektoliter |

Regensburg, 21. Dezbr. (Getreidemarkt.) Weizen 21 fl. 20 kr., gef. — fl. 21 kr. Korn 15 fl 14 kr. gef. — fl. 3 kr. Gerste 12 fl. 49 kr., gef. 15 kr. Haber 6 fl. 23 kr., gef. — fl. 6 kr. per Doppelhektoliter. — Per Zentner. Weizen 6 fl. 14 kr., Korn — fl. — kr., Gerste — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Amberg, 21. Dezbr. Mittelpreise: Weizen 6 fl. 37 kr., gef. — fl. — kr.; Korn 4 fl. 49 kr. gef. — kr.; Gerste — fl. — kr. gef. — fl. — kr. Haber 3 fl. 7 kr., gef. — kr. per Ctr.

Wer zu festlichen Abenden im häuslichen Kreise ein gutes Glas Punsch trinken will und sich der Mühe der Selbstbereitung nicht unterziehen mag, dem möchten wir rathen, sich des **„Feinsten Punsch-Aracs"** zu bedienen, welcher bei Herrn Rovizza (Sendlingergasse) verkauft wird und der ein Getränke liefert, welches nicht nur an Aroma und Feinheit des Geschmackes, das aus gewöhnlichen Essenzen bereitete weit hinter sich läßt, sondern auch dadurch sich vortheilhaft auszeichnet, daß es nicht die geringsten üblen Wirkungen auf Kopf oder Magen äußert. Probatum est! 10903-4a

Aechte Terneaux-Wolle, schwarz fl. 2. 24, färbig fl. 2. 48 kr. per Pfund wird ausverkauft. Bayerstrasse 14a|3. 10916

Es ist eine sehr große **Krippe**, ein schönes Reit- und Wiegenpferd, nebst einer großen Schultafel zu verkaufen. Innere Nymphenburgerstraße Nr. 5|0. 10908

Wegen Versteigerung eines Waarenlagers am 31. ds. versendet die Cigarrenfabrik von **P. Huyn**, Fraunhoferstr. 6g Au, um 4 fl. überallhin franco: 200 gute preiswürdige Cigarren nebst **Weihnachtsgeschenken gratis** von 2 fl. Werth passend zu Verloosungen ꝛc. Die schönsten Geschenke erhält, wer seine Bestellung noch vor dem 30. ds. absendet. 10905

Ein kleines Hündchen ist zugelaufen. Rindermarkt Nr. 15|0. 10910-11|a

Kirchliche Feierlichkeiten.

Dienstag.

Metropolitan-Pfarrkirche. Nachmittags 3 Uhr Pontifikal-Vesper, um 4 Uhr Rosenkranz, Nachts 11 Uhr Matutin, 12 Uhr Pontifikal-Amt, dann Landes, gehalten von Sr. Exzellenz Herrn Erzbischof. — **St. Peterspfarrkirche.** Früh 6 Uhr feierl. Engelamt, Nachmittags 3 Uhr Vesper, Nachts 11 Uhr Matutin, 12 Uhr feierl. Hochamt. — **Hl Geistpfarrkirche.** Früh 6 Uhr Engelamt, um 7 Uhr Englmesse, Nachmittags 3 Uhr Vesper, Abends halb 5 Uhr Abend-Andacht, 5 Uhr Herberg-Andacht, Nachts 11 Uhr Matutin 12 Uhr feierliches Hochamt. — **St. Ludwigs-Pfarrkirche.** Früh 6 Uhr Engelamt, Nachmittags 3 Uhr Vesper, 4 Uhr Rosenkranz, Nachts 11 Uhr Matutin, 12 Uhr feierl. Hochamt. — **St. Bonifazinspfarrkirche.** Früh 6 Uhr Englamt, Nachmittags 3 Uhr Pontifikalvesper, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. Nachts 11 Uhr Matutin, 12 Uhr Pontifikolamt. — **Allerheiligenhofkirche.** Nachmittag 4 Uhr Vesper, halb 11 Uhr Nachts Matutin, 12 Uhr Hochamt. — **Theatiner-Hofkirche.** Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz, 12 Uhr feierl. Hochamt. — **St. Michaelshofkirche.** Nachts 12 Uhr feierl. Hochamt. — **Herzogspitalkirche.** Abends halb 5 Uhr Rosenkranz und Herberg-Gesang, Nachts halb 11 Uhr Matutin, 12 Uhr Hochamt. — **Bürgersaal.** Früh 6 Uhr Englamt, Nachts 12 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, dann Matutin, gebetet in deutscher Sprache, um 1 Uhr feierliches Hochamt. — **Schmerzhafte Kapelle.** Abends halb 5 Uhr Rosenkranz, Nachts 11 Uhr Matutin, 12 Uhr hl. Messe. — **Auerpfarrkirche.** Nachts 11 Uhr Matutin, 12 Uhr Hochamt. — **Haidhauserpfarrkirche.** — Nachts 11 Uhr Matutin, 12 Uhr Hochamt. **Dreifaltigkeitskirche.** Früh halb 7 Uhr Engelmesse, Nachts 12 Uhr Hochamt. — **Josephspital.** Abends halb 6 Uhr Herberg-Andacht, 12 Uhr Nachts Hochamt. — **St. Elisabethkirche.** Früh 7 Uhr Engelamt, Abends 5 Uhr Rosenkranz, Nachts 12 Uhr Hochamt. — **St. Jakobskirche.** Nachm. 4 Uhr Rosenkranz, Nachts 12 Uhr Hochamt. — **St Joh.-Nepomukkirche.** Früh 6 Uhr Engelmesse, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz, Nachts 12 Uhr heilige Messe. — **St. Stephanskirche.** Früh 7 Uhr Englmesse, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz, Nachts 12 Uhr heilige Messe. — **St. Vincentiuskirche.** Nachts 12 Uhr Hochamt. — **Herz-Jesukirche.** Nachts 12 Uhr feierl. Messe.

Digitized by Google

Schön möblirtes heizbares Zimmer in Mitte der Stadt ist sogleich oder bis 1. Januar zu vermiethen. D. R. 10906.

Zu verkaufen sind 2 gute Federmatratzen mit Roßhaar für Weihnachts-Schenkung. Altheimereck Nr. 9/2. 10913

Wiesen-Verpachtung.

Montag den 30. Dezember 1872 Nachmittags 2 Uhr findet die Verpachtung von 3¾ **Tagwerk** Wiesen in der **königlichen Hirschau** statt, wozu Steigerungslustige eingeladen werden. 10917—19

Zusammenkunft unterhalb **Kleinhesselohe** im k. englischen Garten. Die Bedingungen werden an Ort und Stelle bekannt gegeben.

Kgl. Oberſthofmarſchall-Stab.

Anzeige & Empfehlung.

Durch dieses beehre ich mich zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß ich in meinem eigenen Anwesen Schillerstraße Nr 2 einen Laden eröffnet und denselben auf's Beste und Reichlichste assortirt habe. Als Weihnachtsgeschenk besonders passend empfehle:

Galanterie- & Lederwaaren, Albums, Notes, Schreibmappen, Cartonagen, Gebetbücher, Papeterien, Fächer, Bilderbücher 2c.

zu allen Preisen und werde bemüht sein, Alles aufzubieten um Jedermann auf's Beste zu bedienen. 10914

Joh. Aschenbrenner,
Buchbinderei & Rahmenfabrik
Schwanthalerstraße 23.

Aecht steyrische Strohmesser
(schmale) unter Garantie

sind fortwährend zu haben in der

J. M. Sailer'schen Eisenhandlung,
Thal 31.

10907

Bekanntmachung.

Das k. Bezirksgericht Wasserburg hat durch Urtheil, verkündet in öffentlicher Sitzung am heutigen, Vormittags 11 Uhr auf Gläubigerantrag die Gant über das Vermögen des Grafen Karl Theodor von Seldern zu Palmberg, Landgerichts Neumarkt a./Rott, eröffnet, den Unterfertigten als Gantcommissär und den k. Advocaten Schlögl dahier, sowie den Bürgermeister der Gemeinde Zangberg als provisorischen Kassaverwalter aufgestellt.

In Folge dieser Ganteröffnung hat der Gantschuldner das Recht, über sein Vermögen zu verfügen, verloren, und sind die von ihm ertheilten Vollmachten erloschen.

Denjenigen, welche zur Masse gehörigen Gegenstände im Besitze oder Gewahrsam haben oder welche an den Gantschuldner etwas schulden, wird hiemit aufgegeben, nichts an den Gantschuldner zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr dem Kommissär oder einem der Massaverwalter von dem Besitze der Gegenstände Anzeige zu machen und die Gegenstände, soferne nicht eine gesetzliche Befreiung hievon besteht, vorbehaltlich aller Rechte zur Gantmassa abzuliefern.

Weiteres Ausschreiben wird erfolgen nach eingetretener Rechtskraft des Ganterkenntnisses.

Wasserburg, 17. Dezember 1872. 10915

Der Gantkommissär: **Heerwagen**, k. Bez.-Ger.-Assessor.

Digitized by Google

Schäfflerstraße 2

neben Herrn Kaufmann Riederer.

Schäfflerstraße 2
neben Herrn Kaufmann Riederer.

Schäfflerstraße 2
neben Herrn Kaufmann Riederer.

10570-80b

Schäfflerstraße 2
neben Herrn Kaufmann Riederer.

Wer eine Annonce

in hiesigen oder auswärtigen Blättern veröffentlichen will, erspart Mühe und Portokosten, wenn er damit die Unterzeichneten beauftragt, deren **alleiniges und ausschließliches Geschäft** es ist, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt zum Original-Kostenpreise und ohne Nebenspesen zu befördern.

Haasenstein & Vogler,
München, Neuhausergasse 3.

9017 (22)

Bäume-Verkauf.

Große Kastanien, Eschen, Ahorn und Hollunder aus einem Garten, sind sofort zu verkaufen Marienplatz 21/2 r. 10759-64 e

!!! Darlehen !!!

auf Hypothek sowie Wechsel vermittelt das Commissions-Bureau von **Kumpfmiller**, Kaufmann in München, Amalienstraße 80/1. 10464-9e

Zu höchsten Preisen

kauft getragene Herrenkleider, alte Stiefel, Hüte, Betten, Meubel, Pfandzettel, feine Uniformen

Gg. Lehner, Sendlingergasse 2,

10806-13 b Eingang Rosenthal im Kleiderladen.

Eine **Hofmeisters- oder Hauslehrerstelle** sucht unter sehr billigen Bedingungen ein sehr empfohlener Lehramtscandidat der Universität. Gefäll. Adressen bittet man in der Expedition d. Bl. unter **A. M.** zu hinterlegen. 10858-61c

Digitized by Google

Aufforderung.

Da die Baurechnung für das k. Maximilianeum dahier abgeschlossen werden muß, so sind alle Ansprüche und Forderungen, welche auf Grund geschehener Leistungen und Lieferungen für diesen Bau geltend gemacht werden wollen, innerhalb 4 Wochen von heute an mittelst Vorlage der Rechnungen bei der Bauleitung anzumelden.

München, den 18. Dezember 1872 10755 66

Bauleitung des k. Maximilianeums-Gebäudes.

Mein seit Jahren bekanntes, großes

Nürnberger Lebkuchen-Lager

ist auf's Reichhaltigste in **vorzüglicher, frischer Waare** in allen möglichen Sorten von den ersten Fabriken Nürnbergs assortirt und empfehle solche einem hohen Adel und verehrlichen Publikum zur geneigten Abnahme.

Val. Barbarino,
Salvatorstraße 18.

NB. Meine geehrten auswärtigen Abnehmer werden freundlich ersucht, bei Bestellung den Preis des Dutzend oder Stückes anzugeben, damit nach Wunsch effektuirt werden kann. 10408-13f

---

Binnen 6 Tagen werden Herren- und Damen-Filz-Hüte sehr schön geputzt, gefärbt und façonirt, das Stück 18 kr. Staffirung wird billigst berechnet, auch sind fortwährend Monats Filzhüte von 36 kr an zu verkaufen bei (10,427—36 c)

Gottfried Prasch, Sendlingergasse 18|0 rückw.,
Eingang beim Korbwaarenlager.

Bekanntmachung.

Um den Betheiligten von der Großartigkeit der Wiener Weltausstellung ein Bild zu geben, hat die deutsche Centralcommission Pläne anfertigen lassen, von welchen der eine eine Uebersicht über das ganze Ausstellungsfeld gewährt, und der andere die Räume der deutschen Ausstellung in dem Industriepalaste und den zugehörigen Erweiterungsbauten näher veranschaulicht.

Exemplare dieser Pläne nebst geeigneten Erläuterungen können von den Interessenten im Bureau der unterfertigten Handels- und Gewerbe-Kammer, soweit der Vorrath reicht, jederzeit entgegengenommen werden.

München, den 13. December 1872.

Die Handels- und Gewerbe-Kammer für Oberbayern.

Der Vorstand: **Guggenheimer.**

10701-26 Der Sekretär: Landgraf.

Tischwein!

1868er Markgräfler Edelwein und Kaiserstühler Rothwein pr. Flasche incl. 27 kr., im Faß per Hektoliter fl. 39, empfehle gegen Nachnahme in Kisten mit 25—50 Flaschen und Fäßern von circa 30 Liter an.

Leere Fäßer werden zurückgenommen Original-Anerkennungsschreiben angesehenster Personen zur Einsicht (6176) 9492—504 f

C. Brauch in Riegel im Breisgau, Baden.

Neues Etablissement.

Lithographische Anstalt.

Gebrüder Hommel.

München. 10866—76 Landwehrstraße 22.

Eine gothische Kirchenampel

und 2 Paar Ringerl gothisch, neu, vergoldet und versilbert in Feuer, sind um die Hälfte des Kaufpreises zu haben. D. U 10837-41/c

Weihnachts-Ausstellung.

Zu **Weihnachts-Geschenken** empfiehlt: Winterhüte, Winterhauben, Kapuzen, Baschliks, Tüllhäubchen, Netze, Zöpfe, Chignons in größter Auswahl zu billigsten Preisen. Auswärtige Bestellungen werden pünktlichst besorgt.

Friederike Gleißner,
7 Windenmachergasse 7.

10639 41c

Kidledercreme

von Weishaupt & Heinzelmann, München,

ist das **einzig erprobte** Mittel, dem **Kidleder** (sog. Handschuhleder) an Stiefeletten ꝛc. ꝛc. seine frühere Weichheit und Farbe wiederzugeben, empfiehlt sich somit auf's Beste zum **Reinigen** und **Conserviren** derselben für **Schuhmacher** und **Haushaltungen.** Preis pr. Topf 15 kr., im Dutzend billiger. 10487-91b

Lager hievon halten:

J. Baumeister, Kaufingergasse 10. Schuhmacher u. Furnitourengeschäft.

J. C. Coluzzi im Thal.

Kinder-Zwieback

von

Jean Heinrich in Fürth.

In vielen Fällen, wo Kinder gar nichts mehr vertragen konnten und alles wieder durch Erbrechen von sich gaben, wurde der **Heinrich**'sche **Kinderzwieback** mit bestem Erfolg angewendet. Alleinverkauf für

München und Umgegend

10767-95

bei

Ludwig Hueber in München.

LOOSE.

Giesinger Kirchenbau-Lotterie. Ziehung am **28. Dezember** a. c. 11,906 Gewinne im Gesammtwerthe von fl. 145,000. Hauptgewinn fl. 21,000. Auf je 25 Loose ist 1 Treffer. Preis des Looses fl. 1. Empfiehlt

J. M. Niederer, Weinstraße Nr. 12.

10663-73g

Ein

großes Lokal nächst der Staatsbahn

freistehend mit Gaseinrichtung, Bayerst. 16, sofort auf Dauer zu vermiethen.

Näheres Marienplatz 21/2 rechts. 10642—51c

Meubel aller Art,

neu und gebraucht, sowie **Betten, Matratzen, Bilder, Spiegel, Fernrohre und Operngläser** ꝛc. ꝛc. sind stets zu billigen Preisen zu haben.

J. Körner,
Amalienstraße 18.

3378 13

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Heute Abends 8¼ Uhr verschied

Herr Joseph Bruckeier,

pensionirter königlicher Leibgarde-Hartschier,

81 Jahre 9 Monate alt.

München den 22. Dezember 1872.

Ursula Göbl, geborne Bruckeier,
Tochter.

10912

Die Beerdigung findet Dienstag den 24. d. Nachmittags halb 3 Uhr vom nördlichen (neuen) Leichenhause aus, der Gottesdienst Samstag den 18. d. Morgens 8 Uhr in der St. Ludwigs-Pfarrkirche statt

Bekanntmachung.

Im Zwangswege versteigere ich am

Samstag den 28. Dezember 1872 Nachmittags 2 Uhr

im Anwesen der Oekonomenseheleute Karl und Ursula **Scharl in Garching** mehrere Betten, fünf Kleiderschränke, eine polirte Kommode, ein Kanapee, einen Küchenkasten, einen Milchkasten, eine Mehltruhe, ein Krautfaß, eine große kupferne Pfanne, circ. 40 Schäffel Kartoffel, circ. acht Fuder ungedroschenes Korn, ebensovel Haber, ferners Haber- und Roggenstroh, circ. 300 Zentner Heu, zwei Gsottstühle, drei Wägen, einige Pflüge und Eggen, einen Branntweinbrennerei-Apparat von Kupfer, Torf, Wagentheile, eine Putzmühle, eine Parthie Bretter, sieben Fässer, Düngerkarren, Leitern, Kumeter, zwei Pferde, zwei Kühe, Hühner ꝛc. ꝛc. an die Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung.

München den 18. Dezember 1872.

10887 **Schifferl,** k. Gerichtsvollzieher.

Das zweckmäßigste Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenk

ist unstreitig ein Loospapier, welches für den Besitzer immer den Werth beibehält und wodurch ihm überdies die Chance auf bedeutende Gewinne geboten ist. Als besonders vortheilhafte Loose sind zu empfehlen: Die von der Landeshauptstadt **Salzburg** emittirten **Loose,** deren 3 Ziehung schon am **5. Jänner** mit Haupttreffer von **40,000 fl.** erfolgt, **und wobei man umsonst in 4 Ziehungen auf Haupttreffer von 40,000, 15,000, 30,000, 15,000 fl. spielt.** Die gefertigte Wechselstube verpflichtet sich nämlich, alle bei ihr bis 3. Jänner 1873 zum Preise von **30 fl.** Süd. Währg. per Stück gekauften **Salzburger-Loose** zum vollen Ankaufspreise nach erfolgten **4 Ziehungen** und zwar vom 1. bis 5. September 1873 zurückzukaufen. **Original-Salzburger Loose** ohne Verpflichtung des Rückkaufes zum Ankaufspreise, dermalen **à 28 fl.** Südd. Währg. per Stück. Um Jedermann den Ankauf dieser Loose zu ermöglichen, werden dieselben auch auf Raten mit nur **1 fl.** Angabe (Stempel ein- für allemal 19 kr.) zum Preise von 30 fl. verkauft, so zwar, daß **monatlich blos 1 fl.** zu entrichten ist, und man nach Abzahlung des Loospreises das Original-Salzburger Loos ausgefolgt erhält. — **Während der Einzahlung spielt man ganz allein auf alle Treffer mit. Bei geneigten auswärtigen Aufträgen wird um gefällige frankirte Einsendung des Betrages und Beischließung von 30 kr. für Zusendung der Ziehungsliste ersucht.** 10559 61c

Wechselstube der k. k. priv. Wiener Handelsbank, vorm. J. C. Sothen,
Wien, Graben 13.

Danksagung.

Für die herzliche und zahlreiche Theilnahme bei dem Leichenbegängnisse sowohl als bei dem Trauergottesdienste des in Gott entschlafenen

Herrn

Friedrich Gypen,

Kunst-Verleger,

sagen ihren innigsten, aufrichtigen Dank 10899

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Todes-† Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Theres Jais,

Aufschlägers-Gattin,

schnell und unerwartet in einem Alter von 76 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stilles Beileid bitten

Mittenwald, Fürstenfeldbruck und Kralburg, den 21. Dezember 1872.

die tieftrauernd Hinterbliebenen.

10900

Münchener Schranne vom 21. Dezember 1872.

Getreide-Arten.	Vorig. Rest.	Wochen Zufl.	Gesammt-Bestand heutiger Schranne.	Heutiger Verlauf	Im Rest bleiben	Mittlerer Durchschnittspreis des Zentners. nach heutiger Schranne.		gegen vorige Schranne mehr		weniger	
	Zentner	Zentner	Zentner	Zentner	Zentner	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	2053	42	9492	6624	2868	7	34	—	—	—	11
Korn	732	4	4158	3399	759	5	25	—	—	—	1
Gerste	1367	191	3109	2205	904	4	29	—	—	—	6
Haber	314	118	5545	5062	483	3	28	—	1	—	—
Wicken . . .	23	—	335	253	82	3	48	—	—	—	4
Repssaamen .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Leinsaamen .	14	18	273	170	103	8	20	—	20	—	—
Sonstige Frucht	98	20	154	74	80	—	—	—	—	—	—
Summa	4601	393	23066	17787	5279						

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaktion verantwortlich Rth. Degenhart.
Druck der k. Hof-Buchdruckerei C. Huber.

Sechzehnter Nr. 355. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Mittwoch den 25. Dezember 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 20; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

Die Entschließung des Kaisers auf das Gesuch des Fürsten Bismark um Enthebung von der preuß. Ministerpräsidentschaft ist auffallend rasch, am 21. d, erfolgt. Dieselbe ist im „Reichsanzeiger" vom Gestrigen veröffentlicht und lautet wörtlich: „Auf Ihren Antrag im Berichte vom 20. Dez. will ich Sie vom Präsidium des Staatsministeriums hiedurch entbinden. Sie behalten den Vortrag bei mir in Angelegenheiten des Reichs und der auswärtigen Politik, und sind im Falle Ihrer Behinderung an persönlicher Theilnahme an einer Sitzung des Staatsministeriums befugt, Ihr Votum in den die Interessen des Reiches berührenden Angelegenheiten unter Ihrer Verantwortlichkeit durch den Präsidenten des Reichskanzleramtes, Delbrück, abgeben zu lassen. Der Vorsitz des Staatsministeriums geht an den ältesten Staatsminister über." — Wir gestehen, daß wir diesen kaiserlichen Erlaß einem Manne wie dem Fürsten Bismark gegenüber ungewöhnlich kühl finden. Die Nationalliberalen, welche durch die neuesten Vorgänge in Preußen an und für sich ziemlich außer Fassung gebracht sind, werden aus dieser Sprache des Kaisers keinen sonderlichen Trost zu schöpfen vermögen.

Einstweilen rechnen sie mit Sicherheit darauf, daß die kirchenfeindliche Politik in Preußen durch die neuesten Ereignisse keine Aenderung erfahre und — wie eine Stimme in der allgemeinen Zeitung darthut — auf eine energische Aktion im einheitsstaatlichen Sinne. „Das sachliche Interesse gebietet," sagt diese Stimme, „daß das Amt des Reichskanzlers so bald wie möglich zu voller Ausgestaltung gelangt. Dieß kann es nur wenn der Reichsorganismus weiter entwickelt, wenn die Frage der Reichsämter ihrer Lösung entgegengeführt wird. Und wenn die Zeichen nicht trügen, ist Fürst Bismarcks Plan: das Jahr 1873, das letzte Jahr der ersten Reichsgesetzgebungsperiode, zu eingreifenden Neugestaltungen dieser Art zu benutzen." Wenn der Mann der also spricht, weiter meint, seit den neuesten Tagen heiße es fortan: „Was dem Reiche gewonnen, ist Preußen gewonnen", so hat er mit anderen Worten dasselbe gesagt, was wir immer behaupteten: es handle sich bei dem Centralisationsbestreben nicht darum, Preußen in Deutschland, sondern dieses in Preußen aufgehen zu lassen. Und zu solchem Bestreben ruft der Nationalliberalismus auch in Bayern dem Fürsten sein „Glück auf" zu!

Im Wahlkreise Jüterbogk ist der Kultus-Minister Falk als Kandidat für den Reichstag aufgestellt und von den Conservativen geschlagen worden. Abermals eine herbe Pille für die Regierung.

In Darmstadt hat die Abgeordnetenkammer auf die Thronrede eine Adresse erlassen und sich darin einstimmig bereit erklärt, den Großherzog in dem Streben nach Erhaltung und Kräftigung des Reiches zu unterstützen. Von der Erhaltung des großherzoglichen Thrones scheint in dem Aktenstück keine Rede zu sein. —

Graf Beust soll nach Wein berufen worden sein, um Aufschlüsse über die Enthüllungen zu geben, welche der Herzog von Grammont jüngst gemacht hat. Daß Beust beim Beginne des Krieges 1870 eine sehr zweideutige Rolle spielte, ist sicher.

In Bern hat das „Volk" das Gesetz über die Wiederwahl der Geistlichen mit 7584 gegen 6083 Stimmen angenommen. Die Frage ist nun blos die, ob sich Geistliche finden, welche sich nach diesem Gesetze wieder wählen lassen. „Altkatholische" vielleicht, katholische schwerlich.

Aus Rom, 23. Dez. wird telegraphirt: „Cardinal Antonelli, hat, wie sicher verlautet, die klerikalen Journale aufgefordert, sich den päpstlichen Gesetzen gemäß der Censur zu unterwerfen. Die meisten Journale haben dieses Verlangen zurückgewiesen." — Die Nachricht ist wahrscheinlich erlogen. Wenn sie aber wahr wäre, so würde das

Digitized by Google

beweisen, daß die „klerikalen" Blätter ziemlich unabhängig sind.

Zur Schulfrage.

□ München, 24. Dez. Der „Bayer. Landbote" nimmt sich gegen die im „Bayer. Kurier" der unverletzlichen Person des Schulraths Marschall ins Gesicht gesagten Wahrheiten mit großer Entrüstung an und bezeichnet das gegen denselben Vorgebrachte als Lügen, insbesondere aber erklärt er die Notiz, daß ein Lehrer gegen ihn geschrieben, so lange für eine Lüge, bis die Redaktion des „Bayer. Kuriers" den Gegenbeweis beibringt, d. h. dem Kurier wird angesonnen, den Beweis zu bringen, daß der Einsender kein Lehrer war! Welch' eine Dummheit!*)

Wir wollen es den „Neuesten Nachr." gegenüber anders machen. Uns kommt es nicht darauf an, wer etwas schreibt, sondern ob das wahr ist, was er schreibt. Nun enthalten die „Neuesten" von vorgestern einen Artikel „zur Schulfrage", den ein „Geweihter" oder ein „Ungeweihter" geschrieben haben kann, ein Lehrer, der Schulrath Marschall oder Vecchioni selber. Uns ist das ganz gleich. Wir schauen auf den Inhalt des Artikels. Derselbe enthält nun solch' eklatante Unwahrheiten, handgreifliche Verleumdungen und Infamien, geschleudert gegen den ganzen Clerus Münchens, besonders aber gegen die geistlichen Inspektoren und Katecheten, daß wir der Ansicht sind, daß der Schreiber dieses Artikels, sei er nun, wer er wolle, selber vom Gegentheil dessen überzeugt ist, was er niedergeschrieben hat, um lediglich Haß zu erregen gegen die Geistlichen, und den Zustand der Schulen bis zur Zeit des Schulstatuts als einen total verkümmerten hinzustellen. Jetzt erst beginne der Aufschwung und die Blüthe der Volksschule.

Man höre nur und staune!

Wie haben die geistlichen Inspectoren bisher, d. h. bis auf die Zeit des Schulstatuts ihr Amt aufgefaßt und geübt?

Antwort: „Bisher war man in dem frommen München gewohnt, daß der hochwürdige Herr Inspector jährlich ein Paar Mal die Schulen besuchte. Den devoten HH. Lehrern und Fräulein Lehrerinnen, ganz absonderlich aber den liebenswürdigen und ehrwürdigen Schwestern gegenüber wurden dabei artige Complimente, den Schülern Lobsprüche gezollt. Die Gradation der Complimente und Lobsprüche richtete sich nach dem Stande der Religions-, vielmehr Catechismus-Wissenschaft, nach dem Pflichteifer im Kirchenbesuche und nach der Stärke des bekannten Grußes, der aus hundert frischen Kehlen dem Hochwürdigen beim Eintritte gedankenlos entgegenschallte. Damit hatte man den Inspectionspflichten Genüge gethan und die Arbeit war geschehen."

Ist das Wahrheit? Weiß in ganz München ein Mensch etwas von einer solchen Inspection? Wir berufen uns auf alle Eltern, alle Lehrer, alle Behörden, die früheren Schulkommissionen, ja auf die jetzige Commission — hat je nur ein einziger Inspector in München existirt, der seine „Arbeit" so aufgefaßt, so gethan hat? Würde ein solcher nicht schon längst davongejagt worden sein und das mit allem Recht? Und die jetzigen Schulbehörden vollends sollen seit drei Jahren diesen Zustand geduldet haben und zur Beseitigung dieses elenden Zustandes soll das Schulstatut dienen und die Oberlehrer? Nein; um solche Pflichtvergessenheit zu strafen, um solche Inspectoren weiterzubringen, hätte die Regierung, wie die liberale Schulkommission sicherlich längst die gesetzlichen Mittel zur Hand gehabt und zur Anwendung gebracht. Dazu braucht sie wahrlich das Statut nicht.

Wie haben die Kathecheten ihr Amt geübt?

Hören wir:

„Jede Klasse und Abtheilung hatten auch ihren Katecheten. Die vielgeplagten Herren fanden aber selten Zeit zum Einhalten der Stundenordnung, von einem systematischen, wohldurchdachten geistbildenden Unterricht, der seine Vorbereitung fordert, gar nicht zu reden. Vormittags gibt es in der Kirche zur Ehre Gottes viel wichtigere Dinge zu thun, als Jugendunterricht und Nachmittags, und Nachmittags, da — sind die Kinder zum Lernen nicht aufgelegt. Wir haben in dem katholischen München eine erkleckliche Anzahl beinahe beschäftigungsloser Beneficiaten und anderer geweihten Herren und doch ist es vorgekommen, daß bei Erkrankungen und Vacaturen monatelang Schulen ohne Religionslehrer blieben. Die gewissenszarten Seelenhirten, die mit Mund und Feder so überschwänglich ernstlich besorgt sind für das ewige Heil der lieben Kindlein, sie fanden und finden sich nicht zur Aushilfe berufen, sie lassen sich nicht aus ihrer Bequemlichkeit rütteln, wenn nicht die goldene Frucht reicher Honorare winkt."

Antwort: Ja, wahr ist, die Pfarrgeistlichkeit, Pfarrer und Cooperator, thut sich überall in der Stadt blutsauer, um den Religionsunterricht ertheilen zu können und beim besten Willen können sie die Stunden nicht immer einhalten, wie sie möchten und

*) Der Artikel kam uns thatsächlich von einem Lehrer zu. Natürlich wußte der Mann recht gut, daß wir das Redaktionsgeheimniß wahren und seinen Namen nicht nennen würden. Wir werden in dieser Beziehung dem liberalen Regiment auch fürderhin, trotz aller Aufforderungen, keine Gelegenheit geben, Leute, welche sich erdreisten, die Wahrheit zu sagen, zu maßregeln. D. R.

wie es sein sollte; aber sie finden keine Gnade vor dem Liberalismus; außer sie sperren die Kirchen zu, die man ja überhaupt so nicht braucht, und hören auf, „zur Ehre Gottes", wie der Artikelschreiber höhnt weit nichtigere Dinge zu thun, als Jugendunterricht.." Ob die Pfarrgeistlichkeit es aus Bequemlichkeit unterläßt, Nachmittags Religionsunterricht zu ertheilen, ist vorerst nur eine Anschuldigung, die aber nicht bewiesen wird und auch nicht bewiesen werden kann. Und nun bekommen Beneficiaten und „andere geweihte Herren" ihren Theil; bei ihnen ist es natürlich eben Faulheit, wenn sie im Erkrankungsfalle den Cooperatoren nicht aushelfen; denn diese goldbürstigen Beneficiaten gehen nur, wenn die goldene Frucht reicher Honorare winkt Da werden diese Herren Beneficiaten darein schauen, wenn sie solche Dinge lesen müssen, sie, die mit 800—1000 fl. höchstens kümmerlich ihre so sehr beneidete Existenz fristen müssen! Daß einzelne sich zu Katecheten verwenden lassen könnten, aber nicht mögen, mag sein und die „Neuesten" kennen solche „geweihte Herren" recht gut und sind ihnen von Herzen hold, obwohl sie nicht arbeiten und spinnen, nicht aussäen und nicht einärnten, — aber sie sind liberal und ein solcher „geweihter Herr" gilt was bei den „Neuesten", wenn er auch ein „Faulenzer" ist. Wir haben Beneficiaten gehabt und haben sie noch, die, so lange es ihnen möglich war, ihre Dienste der Schule widmeten und alle Anerkennung auch von Seite der Behörden sich erwarben. Allein das gilt heutzutage nichts mehr; denn ein Geistlicher taugt einmal nicht für die Schule, und kann es nie recht machen. Geht er in die Schule als Inspektor oder Katechet, so will man ihn als „bildungsfeindliches Element" hinauswerfen oder macht ihm das Leben möglichst sauer; geht er nicht hinein, ist er ein Faulenzer. Wenn nun der Artikel es anrühmt, daß die Geistlichen nach wie vor die Inspektoren der Schule geblieben, daß jede Klasse ihren Katecheten behalte, ja daß Franziskaner- und Benediktinermönche als Schulvorstände belassen wurden und letzteres als besondere Toleranz herausgestrichen wird, so ist das wahrlich nicht das Verdienst der liberalen Schulkommission oder gar des Statuts. Man mußte die geistlichen Inspektoren und Katecheten belassen, so gerne man sie alle aus der Schule geworfen hätte, und wenn man es einmal thun kann, so wird man es gewiß thun. Wir kennen die Toleranz des Liberalismus.

Wenn dann der Artikel sich ärgert, daß die Schullehrer den Katecheten noch im Religionsunterricht unterstützen und bei Gottesdiensten die Aufsicht führen müssen, und dafür wieder die Faulheit und den Hochmuth der Geistlichkeit verantwortlich macht, so ist übersehen worden, daß die Inspektoren und Katecheten sich sehr hüten, von einem Lehrer etwas zu verlangen, was ihm nicht durch Regierungsverordnung befohlen wird.

Schließlich wird noch geklagt, daß bildungsfeindliche Blätter nicht nur das Schulstatut, sondern auch „jene Männer verdächtigen, welche mit dem Schulstatute im innigsten Zusammenhange stehen." In demselben Moment aber, in welchem er über Verdächtigung sich beschwert, verdächtigt und verläumdet der gewissenhafte Mann den katholischen Clerus der Hauptstadt und sagt über Inspektoren, Katecheten und Beneficiaten Dinge aus, die platte Lügen sind. Das macht aber Nichts und ist keine Beleidigung, weil keine Verläumdung, denn der Clerus gilt in den Augen des Liberalismus von Haus aus als ehrlos, soweit er nicht dem Fortschritt huldigt und diesem Clerus kann man keine Ehre nehme, weil er keine hat.

So haben die „Neuesten" auch dieß al wieder Weihnachten in ihrer Weise gefeiert. Bald ist es der „Weise von Nazareth", den sie verhöhnen, bald die katholische Kirche, die sie mit Koth bewerfen, in diesem Jahre haben die Inspektoren, Katecheten und Beneficiaten ihren Christbaum bekommen, und die Zierathe, mit denen sie ihn behängt haben, sind

Lügen und Verläumdungen!

Lokales und Provinzielles.

München, 24. Dezember.

Se. Maj. der König hat den Professoren Dr. H. Kolbe an der philosophischen Fakultät der Universität Leipzig, Dr. F. H. Neumann, Direktor des Mineralienkabinets der Universität Königsberg, Dr. P. Roth an der juristischen Fakultät in München und dem Dichter Fritz Reuter in Eisenach den Maximiliansorden für Kunst und Wissenschaft verliehen.

□ S. M. der König ist gestern Abend halb 8 Uhr aus Hohenschwangau mittelst Extrazuges hier angekommen. — S. k. Hoh. Prinz Carl ist von Tegernsee gestern Mittag hier eingetroffen.

= Unser Justizminister Herr Dr. v. Fäustle wurde gestern aus Berlin zurückerwartet. Es bestätigt sich, daß bei der Justizkonferenz in Berlin keine Verständigung erzielt wurde, indem, Baden natürlich ausgenommen, die süddeutschen

Staaten vereint gegen den preußischen Vorschlag wegen eines obersten Reichsgerichts stimmten. Der bayerische Justizminister ist vom Bundesrath zum Referenten über die Civilprozeßordnung bestellt worden.

* Der Landtagsabgeordnete und Verleger der N. N. Hr. Julius Knorr, hat dem Magistrate ein Geschenk von 20000 fl übergeben, wovon die eine Hälfte für Volksbildung, die andere für die Zwecke der Armenpflege verwendet werden soll. Es ist das auch für einen so reichen Mann, wie Hr. Knorr ist, eine große Gabe. Möge sie gute Verwendung finden!

= In heutiger Magistratssitzung wurden die Austrittsgesuche der Hrn. Joseph Schmidt, Privatier, und Juwelier Thomas genehmigt.

4 Wie wir hören finden, bei Hof weder während der Festtage offizielle Feierlichkeiten, noch auch eine Neujahrescour statt.

P. Vorgestern Abends wurde eine alte geisteskranke Frau, welche am Anger in den Kanal gefallen war, von dem Schuhmacher A. Moldan gerettet. — An einem der letzten Abende wurde im Bambergerhofe einem Postbediensteten sein Paletot von der Wand weg gestohlen, der Dieb konnte jedoch so genau bezeichnet werden, daß er noch in derselben Nacht in der Person eines vazirenden Photographengehilfen sammt dem Paletot ermittelt und verhaftet werden konnte; derselbe hatte den Paletot-Diebstahl gewerbsmäßig und als Compagniegeschäft betrieben; seine beiden Genossen, mit welchen er im Stehlen und Verkaufen oder Versetzen abzuwechseln pflegte, befinden sich bereits in den Händen der Strafjustiz.

Kleine bayer. Landespost.

Dachau, 23. Dezbr. Der beurlaubte Soldat M. Kining des 2. Infanter.-Regiments aus Giebing welcher den Feldzug 1870/71 gegen Frankreich mitmachte, ist dem Irrsinn verfallen. Derselbe hat in jüngster Zeit seinem Vater mehrere grobe Verletzungen am Kopfe beigebracht und phantasirt immer vom Sengen und Brennen, weshalb sein Vater genöthigt ist, ihn in einem Irrenhause unterbringen zu lassen. (Freis. Tagbl.)

Ingolstadt, 21. Dezbr. Vorgestern Nachts wurden dem hiesigen Herrn Schiffmeister Sandgruber drei große Schiffe, jedes ca. 1500 fl. werth, boshafter Weise abgelassen. Dieselben wurden in der Nähe von Bohburg arg beschädigt wieder aufgefangen. (J. Z.)

* Aus Passau erhalten wir nachstehende amtliche Berichtigung: Der in dem „Bayer. Kurier" zu München in Nr. 349 stehende Artikel aus Schönanger erfordert nachstehende, auf amtliche Erhebungen gegründete Berichtigung: Ein am 12. l. M. Abends 10 Uhr im Dorfe Schönanger von zwei Aufsehern unter Zuziehung des dortigen Bürgermeisters attetirter Hausirer ergriff die Flucht und wurde von dem einen Aufseher verfolgt, wobei durch irgend einen Zufall das Gewehr des Letzteren sich entlud, der Schuß aber nicht die Richtung gegen den Hausirer nahm, sondern durch ein seitwärts liegendes verschlossenes Hofthor eindrang und den innerhalb desselben befindlichen 16jährigen Johann Gaisbauer tödtlich traf. Unwahr ist demnach, daß der Aufseher einen Schuß gegen den Hausirer abfeuerte. Auch nahmen weder die bei dem Vorfalle anwesenden Einwohner von Schönanger, noch die beiden Aufseher von diesem Unglücke sofort etwas wahr, sondern es wurde der Getödtete erst Nachts 1 Uhr von seiner aus der Fabrik heimkehrenden Schwester innerhalb des verschlossenen Hofthores aufgefunden. Passau, den 20. Dezember 1872. Kgl. Hauptzollamt. Der kgl. Oberzollinspektor. Flessa."

Aschaffenburg, 23. Dez. Ein Freitag Abends mit dem beschleunigten Postzug heimkehrender Passagier der Frankfurt-Hanauer Bahn beging auf der Station Kahl, auf welcher dieser Zug nicht anhält, die Unvorsichtigkeit, aus dem Waggon zu springen. Dieses gefährliche Wagniß mußte er mit dem Leben büßen, indem er beim Herausspringen mit solcher Heftigkeit an einen Laternenpfahl geschleudert wurde, daß der Tod sofort erfolgte.

In Augsburg ist der Benediktiner Pater L. Preyßinger, als Astronom bekannt und geschätzt, nach kurzer Krankheit am 20 d. gestorben.

Kempten, 21. Dez. Vorgestern Nachmittag 5 Uhr wurde der ledige vormalige Kutscher Paul Einsiedler von Heiligkreuz am Wäßle-Bräukeller todt aufgefunden. Ursache: Schlaganfall. — Heute Nachts 11 Uhr hat sich der verheirathete Nachtwächter des hiesigen Bahnhofes, Johann Gimmlin er von Neuburg a/D. gebürtig, vor seiner Wohnung dahier durch einen Pistolenschuß entleibt. Muthmaßliches Motiv ist Eifersucht. (K. Z.)

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof. Den 26. Dezemb.: Jeanette Mayer, Posamentierskind v. h., 5 J. 3 M. a. um 3¼ Uhr. — Wilhelm Ortloph, Schullehrer v. h., 62 J. a. um 4 Uhr. — Magdal. Heißner, k. Silberverwahrerswittwe v. h., 74 J. a. um 3 Uhr. — Marie Elise Vogel, Kaufmannskind von hier, 5 M. a. um 3 Uhr.

Nördlicher Friedhof: Den 25. Dezbr. Kath. Burkhart, Schuhmachermeisterskind 2 J. a. um 2 Uhr. — Joseph Vogler, Bedienstenskind 2 M. 21 T. a. um 2 Uhr. — Therese Kronberger, Maurerskind, 3 M. 21 T. a. um 2 Uhr. — Sophie Ertl, Gerichtsdienerskind, 3 J. a. um 2 Uhr. —

Marionettentheater in den 3 Linden.

Den 25: „Das Traumbild, oder Esperl in Aegypten." Zauberspiel. Hierauf: „Der Weihnachtsengel." Ein Weihnachtsspiel. Anfang ¼4 Uhr.

Den 26.: „Die Zaubergeige." Märchendrama. Hierauf: „Der Zaubergarten." Intermezzo. Anfang halb 4 Uhr.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 24. Dezember 1872.*

Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 86 B. 85 G. 4% 92¾ B. 92¼ G. 4½% Grundr.-Obl. 92¾ B. 92¼ G. 4½% Oblig. 100¼ B. 100 G. 5% Obl. von 1870 100¼ B. 100 G. 4½% Münch. Obl. 92¾ B. 92¼ G. 5% Münchener

* Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. P. Kirchdörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt

Obligat. 102¹/₄ B. 102 G. 5% Communal-Obl. der Ver.-Bank. 101 B. 100¹/₂ G. 4¹/₂% Oblig. d. Vereins. 97¹/₄ B. 97 G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 92¹/₄ B. 92¹/₄ G. Ostbahn-Aktien I. Emission 130¹/₄ B. — G. Bankaktien der Hypotheken- und W.-Bank 1010 B. 1006 G. Handelsbankaktien 1 Em. 125 B. — G. Vereinsbankakt. 134¹/₂ B. 133¹/₂ G. Augsburger-Bankakt. 109¹/₂ B — G. Oesterreich. Silber-Rente 64¹/₄ B. 64³/₄ G. N. Bank-Aktien —— B. 1024 G. Prioritäten: Franz-Jos.-Baon 91¹/₂ B. —— G. Linz-Budweis 93 B. —— G. ungar. Ostbahn 69 B. — G. ungar. Nordostbahn 77¹/₄ B. — G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 112¹/₄ B. — G. Ansbacher Loose 14¹/₂ B. —— G. Augsburger-Loose 7¹/₄ B. 7¹/₂ G. Bappenheimer Loose 7 B. 6¹/₂ G.

Geldsorten. München, 24. Dezbr.

	Brief	Geld
Preußische Friedrichsd'or	9.58	9.59
Preußische Cassenscheine	105	105¹/₂
Oesterr. Banknoten	107¹/₄	—
20 Francs-Stücke	9.21¹/₂	9.22
Dukaten	5.31	5.3
Englische Souvereines	11.51	11.55
Pistolen	9 41	9.45

Münsterbau-Lotterie. Nr 295,149 gewinnt fl. 500. Nr. 184 344, 246,898, 191,129, 30,855, 139,671, 251,508 187 287 je 250 fl., Nr. 256,756 229 784, 55,555, 231 080 240,054, 129,081, 132,777 je fl 100, Nr. 57,416 fl. 1000, Nr. 212,889 fl. 500, Nr 67,796 und 212,171 je fl. 2 0.

(Neapeler 4³/₄procentige 150 Frcs.-Loose.) (Verloosung vom 2. Dezbr.) [Auszahlung vom 1. Mai 1873 ab.] Nr. 1148 a 100,000 Fr. Nr. 63970 a 1500 Fr. Nr. 5396, 162 390 a 1000 Fr. Nr. 54 849, 97,061, 103,591 a 400 Fr. Nr. 3932, 6873, 16 472, 17,805, 43 451, 43 602, 68,479, 72,691, 80,728, 84,732, 107,204, 130,470, 149,854 a 250 Frcs.

Nürnberg 21. Dez. Das heutige Hopfengeschäft verkehrte in ruhiger, aber fester Tendenz; gute Qualitäten sind besucht, fehlen jedoch. Mittelsorten fanden zu den seitherigen Preisen Nehmer; Elsässer und Hallertauer 76—80 fl Oberösterreicher und andere geringe 54—60 fl. Wochenumsatz 1500—2000 Ballen. (A. H.-Z.)

Getraute.

St. Bonifaz. L. Graf, Lakirer v. Freyung mit Elisabeth Schallerer, Zimmerstochter v. Bogen. Jos. Stölzl, Taglöhner v. Neuhausen mit Kath. Rieslperger Taglöhnerstochter von Reicherdorf. Ant. Joh. Bal. Huber, Maurer v. h. mit Anna Lippl v. Ruhmannsfelden. Max Joseph Schuster, Packträger v. h. mit Magdal Burgermeister Häuslerstochter v. Schwarzach. Joseph Schwarz Schuhmachermeister v. h. mit Theresia Kleinheinz Metzgerstochter v Mindelheim. — **In der protestantischen Pfarrei.** Aug. Möhle, Maurer v. Nördlingen mit Kath. Sophie Roos, Waffenschmiedstochter v. Nördlingen. Gottlieb Wilhelm Walther, Geometer v Sigmundsburg i Herzogth. Meiningen mit Therese Weiß, Buchhalterswittwe von hier. Vinzenz Nigsl, Schuhmacher v. Weilheim mit Karolina Meyer, Nagelschmidstochter v. Oettingen. Joseph Stadler, k. Hartschier v. h. mit Eva Wilhelmine Mallet, Metzgerstochter v. **stadt An.** Sebastian Huber, Milchhändler und Bürger v. h. mit M. Maier, Milchmannstochter v. h. Joseph Spöcker, Bräugehilfe und Maurer v. Schongau mit Barb. Hüttinger Taglöhnerst. v Eichstätt. — **In der Pfarrei der Vorstadt Haidhausen.** Georg Dietrich, Taglöhner v. Inning mit Anna Vogl v. Neukirchen. — **Im israelitischen Cultus.** Josef Beer, Kaufm. v. St. Ingbert, Wittwer, mit Babette Eßlinger v. Oberndorf in Württemberg.

Neustadt a/A. — **In der Pfarrei der Vor-**

Giesinger Kirchenbau-Loose

à 1 fl.

Kölner Dombauloose

à 1 fl. 45 kr.

sind stets zu haben in der **Expedition des Bayerischen Kuriers.**

Alte und neue Bücher,

sowie größere und kleinere Bibliotheken kauft stets zu guten Preisen

J. Schweitzer, Antiquar.
(8587—94₃) Dultplatz 4.

Epilepsie (Fallsucht) heilt brieflich unter Garantie
9191-202f **Dr. Dischowsky,** Breslau.

Ein kleines Wirthsanwesen mit nachweisbarem Bierverschleiß von 1000 Eimern ist einer der Vorstädte Münchens zu verkaufen Auf dem Anwesen ruht ein Bank-Annuitätenkapital und wird der Kaufschillingsrest liegen gelassen. Anzahlung mindestens 2500 fl. Weitere Anfragen zu richten an **C. Gärner,** Commissionär,
10774-806 Reichenbachstraße 14|1.

Künstliche Zähne, zu 2—5 fl., ganze Gebisse von 30—60 fl. in Kautschuk mit Luftdruck, werden mit **ein Jahr Garantie** die wünschenswerthesten Eigenschaften enthaltend, angefertigt. Im **Zahnziehen** und Reinigen der Zähne approbirt, wird auf schonendste Weise vorgenommen bei Lorenz Fischer, Herzogspitalgasse Nr. 23|3, links. Sprechstunden von 8—12 und von 2 bis 5 Uhr, auch an Sonn- und Feiertagen.
9613-22[f

Vorhang-Gallerien, Tapetenleisten, Gold- und Politur-Leisten, Spiegel in ächt Gold und in Goldleistenrahmen, Oval- und Rundeckrahmen für Photographien ꝛc. ꝛc. empfiehlt zu den **billigsten Preisen** **Ant. Birklein,** Vergolder, Landwehrstraße Nr. 18.
NB. Bilder werden eingerahmt. Verpackung unter Berechnung der Selbstkosten. 9381-6f

Bier-Verlag

einer leistungsfähigen Brauerei von einem cautionsfähigen thätigen Mann gesucht Gefällige Offerten sub **H. B 5116** an die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Leipzig,** Grimmaische Straße 2|1. 10818-19b

Versteigerung.

In der Gant über das Vermögen der Adele Spitzeder in München versteigert der Unterzeichnete gegen Baarzahlung in kassamäßiger Münze, öffentlich an den Meistbietenden im Hause Nr. 5 an der Königinstraße in München am

Freitag den 27. Dezember 1872

von Vormittags 9 Uhr bis Mittags halb 1 Uhr und Nachmittags 2 Uhr bis 4 Uhr und wenn nöthig

Samstag den 28. Dezember 1872

zu den vorbezeichneten Lagerplätzen.

4 sehr schöne Garnituren, 3 sehr schöne gute Betten, sehr schöne Kommoden, Nachttische, Waschtische, andere Tische, Kleiderkästen, Büffetkasten, Spiegel, Lampen, Leuchter, Bilder, Vorhänge, eine aus 55 Pieces bestehende Sammlung kleiner und großer Geweihe, ein Lüstre aus Geweihen, ausgestopfte Vögel, Hasenköpfe, Steinbockkopf, Dolch, Hirschfänger, ein Harmonium, Wäsche, etwas Weine, und Spirituosen u. s. w.

Bemerkt wird, daß die Möbel der einzelnen Zimmer meist zusammen passen, und aus Eschen-, Nußbaum- und Mahagoniholz bestehen, und sämmtliche Gegenstände sehr gut erhalten sind.

München, den 23. Dezember 1872.

J. Schneider,
k Gerichtsvollzieher.

10888

Gastgebern, Privatgesellschaften und dem verehrlichen Publikum empfehle ich den in den „Neuesten Nachrichten" Nro. 310 vom 5. Dezember 1868 unter Eingesandt so sehr empfohlenen feinsten **Punsch-Arac**, welcher bis jetzt durch kein Fabrikat ersetzt, viel weniger übertroffen wurde, da derselbe den feinsten, billigsten und namentlich gesündesten Punsch liefert.

Die aus diesem Punsch Arac bereitete ausgezeichnete Punsch-Essenz in Bouteillen zu 30 kr., 45 kr. und 1 fl. 30 kr. ist bestens zu empfehlen.

Durch kleine Proben wird sich Jedermann gern von der Güte der empfohlenen Artikel überzeugen und sich dadurch zu größeren Bestellungen veranlaßt finden.

F. A. Navizza,
Sendlingergasse Nr. 30.

10,901—2a

Die vereinigten Glasermeister Münchens und deren Vorstädte

erlauben sich ihren werthen Kunden höflichst anzuzeigen, daß sie in Folge der bereits zum Sechstenmale in diesem Jahre erfolgten enormen Preiserhöhung des Glases

im Allgemeinen 150 Procent übersteigend,

sowohl von Seite der vereinigten Glasfabrikanten Bayerns, Württembergs und Badens, als auch der sämmtlichen rheinischen Glashütten, gezwungen sind, ebenfalls nach Verhältniß die Preise zu erhöhen, die Borgfrist auf 3 Monate herabzusetzen und bei kleinen Reparatur-Arbeiten außer dem Hause einen

Extra-Zuschlag von 20 Procent anzusetzen.

Beschlossen: München, den 21. December 1872. 10921-7a]

Der Ausschuß der vereinigten Glasermeister.

Alle Ostbahn-Aktionäre,

denen daran gelegen ist, daß auf der am 13. Januar 1873 stattfindenden Generalversammlung ihre Interessen nicht durch die Genehmigung der unvortheilhaften Linie Deggendorf-Eisenstein auf das Empfindlichste geschädigt werden, wollen sich schleunigst ihre Stimmen für diese Generalversammlung sichern. Dazu ist erforderlich, daß die betreffenden Aktionäre laut §. 15 der Satzungen bis Freitag den 3. Januar einschließlich im Bureau der Ostbahn-Direktion sich über ihren Aktienbesitz entweder durch Vorzeigung ihrer Aktien, oder durch ein — den Namen des Besitzers enthaltendes — notarielles oder amtliches Zeugniß ausweisen, wogegen sie ihre Eintrittskarte erhalten, welche die Zahl der Stimmen ausdrückt, zu denen sie berechtigt sind. 5—10 Aktien geben eine Stimme, je weitere 10 Aktien wieder eine Stimme. Sämmtliche Stimmen sind durch ein, auf der Rückseite der Eintrittskarten mit dem Namen des zu Bevollmächtigenden auszufüllendes Formular einfach übertragbar.

Der unterzeichnete Ostbahn-Aktionär ist im Interesse der guten Sache bereit:

1) Gegen Einsendung der oben bemerkten amtlichen oder notariellen Zeugnisse über den Aktienbesitz für auswärtige Aktionäre die Beschaffung der nöthigen Eintrittskarten zu bewerkstelligen, falls ihm diese Zeugnisse noch vor Ablauf des Jahres franko zugesandt werden.

2) Etwaige Stimmen auf der Generalversammlung entweder selbst zu vertreten oder doch für deren Vertretung zu sorgen, falls diese Stimmen gegen Deggendorf-Eisenstein zu Gunsten von Straubing Cham lauten. 10932

C. A. Dempwolff, Schriftsteller, München,
Prannerstraße Nr. 12.

Ein fein zugerittenes
Offiziers-Pferd
und ein englischer
Hirschhund
sind zu verkaufen. Schützenstraße 20, 0. (10921)

Ein brauner glatthaariger **Hühnerhund** auf den Namen „Bläß" gehend, hat sich verlaufen. Abzugeben Sophienstraße 5/3 rechts. 10928

Offene Stelle.

In ein hiesiges Spezereigeschäft sucht man zum Eintritt Anfangs Januar einen gewandten und kautionsfähigen Verkäufer oder eine solche Verkäuferin. Offerte und Zeugnisse sub I. H. Nr. 10909 besorgt die Expedition.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß Max Rixinger, unehelicher Sohn der Hofbeleuchtungsdieners-Tochter Rof. Rixinger, gemäß Beschluß vom Heutigen wegen Verschwendung unter Curatel gestellt und als Curator der k. Advokat Joseph Rückerl dahier verpflichtet wurde, demgemäß ohne Genehmigung des Letzteren lästige Rechtsgeschäfte von Max Rixinger mit Giltigkeit nicht abgeschlossen werden können.

Am 23. Dezember 1872.

Königliches Stadtgericht München l. d. J.

Der k. Stadtrichter: **Kastner.**

10937 Prätorius, Ass.

Todes- † Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden machen wir hiermit die traurige Anzeige, daß unser Töchterchen

Marie Lise

gestern Mittag um 1 Uhr im Alter von 6 Monaten nach kurzer Krankheit sanft entschlafen und in die Schaar der Engel unseres himmlischen Vaters aufgenommen worden ist.

München, 24. Dezember 1872.

Andre Vogel, Kaufmann,
nebst Frau.

10943

Feinste Tafel-Liqueure,
Feinste diverse Punsch-Essenzen,
Feinst Arak & Rum

empfiehlt zur geneigten Abnahme 10941-2 a

Ludwig Findel.

Ein

großes Lokal nächst der Staatsbahn

freistehend mit Gaseinrichtung, Bayerst. 16, sofort auf Dauer zu vermiethen.

Näheres Marienplatz 21/2 rechts. 10642—51

10862

Aus Venedig
frische Sendung

Indian, Hennen, Kapaunen, Poularden, junge Hahnen, Mandolatto, frische italienische Eier, Malaga-Trauben, Rosinen, Weinbeeren, Sultanina, Schachtel- und Kranz-Feigen, Datteln, Schalen- und Krach-Mandeln, candirte Früchte, Orangen, Citronen, Mortadella de Bologna, Veroneser Salami, Strachino de Melano, Gorgonzolla, Blumenkohl, ächt Neapolitanische Maccaroni, Parmesankäse, Punsch-Essenz und ächt englischen Rum.

L. Molin & Co.

10 Damenstiftsgasse 10.

Schmetterlingsammlung

wohlgeordnet, als Festgeschenk ist zu verkaufen. Dultplatz 5 rückwärts part. 10922

Der allgemeine Krankenunterstützungs-Verein für München und dessen Vorstädte

gibt seinen Mitgliedern bekannt, daß die für die Waisen verstorbener Mitglieder veranstaltete

Christbaumfeier

am Donnerstag den 26. ds. Mts. Nachmittags halb 4 Uhr in der neuen Welt abgehalten wird.

Der Eintritt ist nur Vereinsmitgliedern, ohne dem Wohlthätigkeitssinn Schranken zu setzen, gegen Entrichtung von 6 kr. gestattet — und sind Kinder unter 12 Jahren frei. **Die Verwaltung.**

10925

München-Giesinger Kirchenbau-Lotterie.

Ziehung unabänderlich am 28. Dez 1872. Mit baaren Gewinnen von fl. **21,000**, fl. **8750**, fl. **3500**, fl. **1750**, fl. **875** im Gesammtbetrage von:

fl. 145,000.

Loose à fl. 1. pr. Stück versendet unter Nachnahme der Haupt-Agent

Theodor Mühlschlegel

10612-19 f **Augsburg.**

Auf 25 Loose ein Treffer und bei Abnahme von 10 Loosen ein Freiloos.

Zu verkaufen oder zu verpachten in Inning am Ammersee, das Haus Nr. 92, fast noch neu, einstöckig, mit Stall, Tenne, Hofraum, Gartl und ein Acker, zusammen 1 Tagwerk 7 Dezimalen. 600 fl. Annuitätenkapital der bayrischen Hypothekenbank bleiben darauf liegen. Näheres beim Eigenthümer daselbst 10920

In voriger Woche blieb ein **Regenschirm** im Pfarrhofe von St. Peter über drei Stiegen stehen. 10814-16c

---

Noirogène

anerkannt bestes Mittel zum Schwarzfärben der Haare.

Mit dieser gänzlich unschädlichen Composition sind die Mängel aller bisher aufgetauchten ähnlichen Mittel vollständig beseitigt und **erhält das Haar durch sie**, ohne Pommade oder Oel, **eine dauernd glänzende, allen äußeren Einflüssen widerstehende schwarze Farbe, wie Seide.** Bei richtiger Behandlung nach beigegebener Gebrauchsanweisung wird für besten Erfolg garantirt. Preis fl. 3. 30 das Etui, bei üppigstem Kopf- und Barthaar für 1 Jahr ausreichend. **Karl Kreller,**

8267-70b Chemiker in Nürnberg.

Verkauf
eines
Specerei-, Drougerie- und Materialwaaren-Geschäftes

mit im bestbaulichen Zustande und in frequenter Straße befindlichem Hause einer größeren Stadt Südbayerns, Knotenpunkt mehrerer Bahnen. Preis fl. 18,000., wovon nach Uebereinkommen ein Theil auf dem Hause liegen bleiben kann.

Gefäll. Offerte beliebe man franco unter Chiffre **J. W. 21** an das Verlagscomptoir des bayer. Kuriers zu adressiren. 10811-136

Bäume - Verkauf.

Große Kastanien, Eschen, Ahorn und Hollunder aus einem Garten, sind sofort zu verkaufen. Marienplatz 21/2. r. 10759-64 f

---

Ein kleines Hündchen ist zugelaufen. Rindermarkt Nr. 15/0 10910-11[o

---

Zu höchsten Preisen

kauft getragene Herrenkleider, alte Stiefel, Hüte, Betten, Meubel, Pfandzettel, feine Uniformen

Gg. Lehner, Sendlingergasse 2,

10806-13[e Eingang Rosenthal im Kleiderladen.

Eine **Hofmeister- oder Hauslehrerstelle** sucht unter sehr billigen Bedingungen ein sehr empfohlener Lehramtscandidat der Universität. Gefäll. Adressen bittet man in der Expedition d. Bl. unter **A. M.** zu hinterlegen. 10858 61b

Digitized by Google

Kirchliche Feierlichkeiten.

Mittwoch.

Am hl. Weihnachtsfeste.

Metropolitanpfarrkirche. Früh 5 Uhr erste hl. Messe um 7 Uhr Frühamt, um 8 Uhr Fest-Predigt, (gehalten vom Herrn geistl. Rath und Domprediger Weber), um 9 Uhr Pontifikalamt, um 12 Uhr letzte hl. Messe, Nachm 3 Uhr Pontifikal-Vesper, dann Rosenkranz. — **St. Peterspfarrkirche.** Früh 5 Uhr erste hl. Messe, um halb 6 Uhr Rosenkranz, um 8 Uhr Fest-Predigt, dann feierl. Hochamt, um 11 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 3 Uhr Vesper und Dreißiger-Rosenkranz. — **Hl. Geistpfarrkirche.** Früh halb 6 Uhr erste hl. Messe, um 8 Uhr Fest-Predigt, dann feierl. Hochamt, um 11 Uhr letzte heil. Messe, Nachmittag 3 Uhr Vesper. Abends halb 5 Uhr Abendandacht. — **St. Ludwigspfarrkirche.** Früh 5 Uhr erste hl. Messe, um halb 9 Uhr Fest-Predigt, dann Hochamt, dann hl. Messen bis 11 Uhr, Nachmittag 3 Uhr Vesper und Rosenkranz St. **Annapfarrkirche.** Früh 5 Uhr erste hl. Messe, um 8 Uhr Fest-Predigt, um 9 Uhr Hochamt, um 11 Uhr letzte hl Messe Nachmittags 2 Uhr Vesper. Abends halb 5 Uhr Litanei. — **St. Bonifazpfarrkirche.** Früh 5 Uhr erste hl. Messe, um 9 Uhr Fest-Predigt, dann Hochamt, um 11 Uhr letzte heil. Messe Nachmittags 3 Uhr Vesper. Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **Allerheiligenhofkirche.** Früh 7 8 und 9 Uhr hl. Messen, um halb 11 Uhr Predigt, um 11 Uhr Pontifikalamt und letzte hl. Messen. — **Theatinerhofkirche.** Früh 6 Uhr erste hl. Messe, um 9 Uhr Predigt, dann Hochamt, um 11 Uhr letzte heil. Messe. Nachmittags halb 4 Uhr Vesper und Rosenkranz. — **St. Michaelshofkirche.** Früh 5 Uhr heil. Messen, um 8 Predigt, um 9 Uhr Hochamt,, um halb 11 Uhr Militärmesse, Nachmittags 3 Uhr Vesper. — **Herzogspitalhofkirche.** Früh halb 6 bis 12 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Hochamt Abends halb 5 Uhr Christkind andacht, um 5 Uhr Rosenkranz — **Bürgersaal.** 40stündiges Gebet, bis 9 Uhr hl. Messen, um 10 Uhr Hochamt, Nachmittags 2 Uhr Vesper, um 4 Uhr Predigt, dann Kind-Jesu-Andacht, Litanei und Einsetzung — **Schmerzhafte Kapelle.** Früh halb 6 Uhr erste hl. Messe, um 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, Nachmittags 2 Uhr Vesper und Complet im Chor, um halb 3 Uhr Litanei vom heiligsten Namen Jesu um halb 4 Uhr Fest Predigt, dann Rosenkranz, Abends halb 5 Uhr Matutin und Laudes im Chor, dann lauretanische Litanei und heil. Segen. — **Auerpfarrkirche.** Früh 6 Uhr 3 hl. Messen, um 7 Uhr zweites Amt nebst 3 heiligen Messen, um halb 9 Uhr drittes Amt um 10 Uhr 3 hl. Messen. Nachmittags 2 Uhr Predigt, dann Vesper und Rosenkranz. — **Haidhausenpfarrkirche.** Früh 55 Uhr heil. Messe, um 6 Uhr Amt, dann hl. Messen, um 8 Uhr Fest-Predigt, um 9 Uhr Hochamt mit hl. Messen, Nachmittags 3 Uhr Vesper. — **Dreifaltigkeitskirche.** Früh halb 7 Uhr und 8 Uhr hl. Messe, um 10 Uhr Predigt, dann Hochamt. — **Josephitalkirche.** Früh halb 6 Uhr Frühmesse, um 7 Uhr Predigt, dann Hochamt, Nachmittags 4 Uhr gesungene Litanei. — **Kreuzkirche.** Früh 6, 7, 8 und 9 Uhr Uhr heil. Messe, Nachmittags halb 4 Uhr Rosenkranz — **Damenstiftskirche.** Um 10 Uhr Stiftsamt, um 11 Uhr letzte hl. Messe. — **St. Elisabethkirche.** Früh 6, halb 7 und 7 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Bruderschaftsmesse, um halb 9 Uhr Hochamt, wobei das Allerheiligste ausgesetzt wird, Nachmittags 3 Uhr Predigt und Weihnachts-Andacht mit Litanei und Rosenkranz. — **St. Jakobskirche.** Früh 5¼ erste hl. Messe, um 8 Uhr Predigt, dann Hochamt, um 10 Uhr letzte hl. Messe. Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Joh.-Nep.-Kirche** Früh halb 6 Uhr bis 9 Uhr hl. Messe, um 6 Uhr Predigt, um 10 Uhr Hochamt, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **Karmelitenkirche.** Früh halb 6 Uhr heil. Messe. — **St. Stephanskirche.** Früh 7, 8 und 9 Uhr hl Messen, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz — **Ordenskirche der barmherzigen Schwestern.** Von halb 6 bis halb 8 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Hochamt. Nachmittags 3 Uhr Predigt feierl. Litanei. — **Herz-Jesu-Kirche.** Früh halb 6 Uhr hl. Messen, dann Amt und Predigt.

Gottesdienste der Evangelischen Stadtpfarrkirche

Weihnachtsfest.

Um halb 9 Uhr Feier des hl. Abendmahles, Hr. Pfarrer Rodde. Gef. Nr. 191. Um 10 Uhr Hauptgottesdienst, Hr. Oberkonsistorialrath Dr. v. Burger. Gef. Nr. 62, V. 1—4. V. 5—6. V. 13. Um 3 Uhr Nachmittagsgottesdienst, Hr. Pfarrer Frey. Gef. Nr. 69, 1—5; 8.

2. Weihnachts-Festtag.

Um 8 Uhr Frühgottesdienst, Hr. Pfarrer Rodde. Gesang Nr. 63, 1—6, 18. Um 10 Uhr Hauptgottesdienst, Hr. Dekan Städelen. Gesang Nr. 69 1—3. 4—6 8. Um halb 12 Uhr Christenlehre für die Mädchen. Um 3 Uhr Erbauungsstunde, Hr. Vikarius Kahl. Freitag um 3 Uhr Nachmittagsgottesdienst, Hr. Candidat Bombard.

Coupons per 1. Jänner 1873

von **Silberrenten, Amerikanern** und allen andern Werthpapieren werden zu den besten Coursen eingelöst von

D. J. Lichtenstein,
Bankgeschäft, Kaufingergasse 28,
z. chem. gold. Kreuz.

10988—5a

LOOSE.

Giesinger Kirchenbau-Lotterie. Ziehung am **28. Dezembers.** c. 11,906 Gewinne im Gesammtwerthe von fl. 145,000. Hauptgewinn fl. 21,000. Auf je 25 Loose ist 1 Treffer. Preis des Looses fl. 1. Empfiehlt

10663-73b **J. M. Niederer**, Weinstraße № 12.

Kinder-Zwieback

von

Jean Heinrich in Fürth.

In vielen Fällen, wo Kinder gar nichts mehr vertragen konnten und alles wieder durch Erbrechen von sich gaben, wurde der **Heinrich**'sche **Kinderzwieback** mit bestem Erfolg angewendet. Alleinverkauf für

München und Umgegend

bei 10767-c

Ludwig Hueber in München.

In der neuen Papierfabrik Steinmühle in Dachau wird

Stroh

in allen Sorten zu den höchst möglichen Preisen angekauft.

10437 - 6f

Die Zufuhr kann täglich geschehen.

Hofrath Steinbacher's

Natur-Heilanstalt.

Brunnthal (München.)

Wie aus unserem Jahresberichte hervorgeht, hatten wir auch im letzten Jahre wieder die besten Heilungsresultate bei Congestivzuständen, Ueberreizbarkeit der Nerven, Spinal-Irritation, chronischen Katarrhen, bei den verschiedensten Hautleiden, offenen Füßen, Krampfadergeschwüren, bei Frauenkrankheiten, Asthma, Fieberu, chronischen Magen-, Milz- und Leberleiden, Hämorrhoidalkrankheiten, Gonorrhöen, Syphilis, Strikturen, Spermatorrhoe bei rheumatischen, gichtischen und skrophulösen Zuständen. Prospekt gratis. Der ärztliche Dirigent Dr. Loh 82 942-b

---

Für Baugesellschaften,

größere **Brettergeschäfte** 2c. erbietet sich ein leistungsfähiges **Sägwerk in Oberbayern**, unmittelbar an einer Bahnstation in holzreichster Gegend des Oberlandes gelegen, zum Sägen von Stämmen gegen entsprechende billige Entschädigung. Können jährlich weit über 100,000 Bretter gearbeitet werden. Offerte sub **F. H. 7736** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in München.** 10939-40a

---

Ein Coupon

ging verloren. Der redliche Finder wird gegen Belohnung um Rückgabe gebeten.

10944 Untere Feldgasse 14/1.

Eine gothische Kirchenampel

und 2 Paar Klingerl gothisch, neu vergoldet und verstibert in Feuer, fl. b um die Hälfte des Kaufpreises zu haben. D. U. 10837-41b

---

Visitenkarten

und gestempelte Briefpapiere bei **C. Hohfelder**, Maximiliansstraße 32/0. 9742—55a

---

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaktion verantwortlich Ath. Degenhart.
Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber.

Digitized by Google

Sechzehnter Nr. 356. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Freitag den 27. Dezember 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2|0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

Ueber den von den drei Königreichen abgelehnten preußischen Vorschlag wegen Errichtung eines obersten Gerichtshofs für das deutsche Reich, wird dem Nürnb. Correspondent von hier aus geschrieben: Während die zentralistische Absicht Preußens dahin geht, daß die Kompetenz dieses Gerichtshofes uneingeschränkt sein soll, wollen Bayern, Württemberg, Sachsen und wahrscheinlichen noch ein paar kleine Staaten, daß der oberste Reichsgerichtshof, sei es als Revisions- oder Kassationsinstanz, nur mit solchen Urtheilen sich zu beschäftigen habe, welche auf Grund von Reichs gesetzen gefällt worden, für die auf Grund von Landes gesetzen erlassenen Urtheile aber jeder Staat seinen obersten Landesgerichtshof behalte." Preußen, fügt der Korrespondent bei, wird den Widerstand gegen Bayern u. Gen. nicht so leicht aufgeben, wurde doch ein im Sinne der Ansicht Bayerns beim jüngsten Juristentag gestellter Antrag augenscheinlich nicht ohne Winke aus Berlin abgelehnt."

In Rom hat der hl. Vater am 23. ds. ein Consistorium abgehalten und eilf Bischöfe ernannt. In seiner Ansprache sagte der hl. Vater u. A.: „Die Kirche wird noch immer heftig verfolgt. Diese Verfolgung hat den Zweck, die katholische Kirche zu vernichten. Dieser Zweck gibt sich kund: In den Akten der italienischen Regierung, welche die Geistlichen zu Militärdiensten heranzogen, den Bischöfen die Befugniß des Unterrichtes genommen und die Güter der Kirche mit schweren Steuern belegt hat; insbesondere aber durch den dem Parlamente vorgelegten Gesetzentwurf über die religiösen Körperschaften, welcher das Besitzrecht der allgemeinen Kirche schädigt und eine Verletzung unseres Apostolatsrechtes ist. Angesichts der Vorlage dieses Gesetzes — sagt der Papst weiter — erheben wir vor Ihnen und der ganzen Kirche unsere Stimme, indem wir jedes Gesetz verdammen, welches die religiösen Familien in Rom oder in den benachbarten Provinzen vermindert oder unterdrückt. Wir erklären demzufolge jede unter irgend welchem Titel geschehene Erwerbung von Kirchengütern für null und nichtig.

Der Papst bringt den Urhebern des besprochenen Gesetzes die gegen die Räuber der kirchlichen Rechte ausgesprochenen Kirchenstrafen in Erinnerung und fährt fort:

Der Schmerz über die der Kirche in Italien zugefügten Unbilden wird aber noch sehr gesteigert durch die grausamen Verfolgungen, deren Ziel die Kirche in dem deutschen Reiche ist, wo man nicht allein mit List, sondern selbst mit offener Gewalt sie zu vernichten trachtet, weil Personen, die nicht nur nicht zu den Bekennern unseren Religion zählen, sondern dieselbe gar nicht kennen, sich die Macht anmaßen, Dogmen und Rechte der katholischen Kirche zu definiren. Diese Männer fügen ihrer Anmaßung noch die Verleumdung und Lächerlichkeit hinzu, und erröthen nicht, den Katholiken die Verfolgung zuzuschreiben, indem sie die Bischöfe, den Klerus und das gläubige Volk anklagen, weil sie nicht die Gesetze und den Willen des Reiches den geheiligten Geboten der Kirche vorziehen wollen. Die Männer, welche die öffentlichen Angelegenheiten leiten, sollten sicher glauben, daß Niemand unter ihren Unterthanen so sehr wie die Katholiken dem Kaiser geben, was des Kaisers ist und daß sie eben deshalb auch Gott geben, was Gottes ist.

In einigen Theilen der Schweiz scheine man denselben Bahnen zu folgen wie in Deutschland. Der Papst erinnert diesbezüglich an die Vorkommnisse im Canton Genf.

Der Papst drückt seine Freude aus über die Standhaftigkeit des Episkopats und des Clerus aller Länder, die in Verbindung mit dem gläubigen Volke die Rechte der Kirche vertheidigen.

Der Papst fordert die Metropoliten auf, ihre Suffragane zu versammeln, um sich mit ihnen wegen gemeinsamen Kampfes wider die Ungerechtigkeit zu berathen und

schließt, indem er Gott anruft, der Kirche zu Hilfe zu kommen.

Lokales und Provinzielles.

München, 26. Dezember.

⊙ Der Reichstags-Abgeordnete Graf Konrad v. Preysing hat vor einiger Zeit in den niederbayerischen Blättern eine energische Erklärung gegen das „Vaterland" erlassen. Auf die Erwiederung des Herrn Dr. Sigl gibt nun der Hr. Graf neuestens bekannt, daß er an seine Wähler die Vertrauensfrage stelle. „Ich erkläre", sagt er, „daß wenn die kathol. Vereine innerhalb des Wahlkreises Straubing den Worten meines jüngsten Schreibens, die besagen, „daß ich es mit lodernder Entrüstung abweise, als sei das „B. Vaterland" ein Organ, in welches ich irgend welche Hoffnung für unsere heilige und schwer bedrohte Sache setze, entgegentreten, ich mein Mandat nicht ohne ein Gefühl des Schmerzes, aber mit Ehren niederlegen werde."

* Das hiesige Comite für die Nothleidenden an der Ostsee hat am 23. ds. als dritte Geldsendung 5000 Thaler an das Centralcomite in Berlin gesandt. Der von dem hiesigen Comite nach Berlin gesandte Gesammtbetrag entziffert bis jetzt 12,000 Thaler oder 21,000 fl. und ist damit die Sammlung des hiesigen Comite's noch nicht erschöpft, da noch täglich sowohl von hier als aus der Provinz reichliche Gaben fließen und Aussicht besteht, recht bald eine neue Sendung nach Berlin machen zu können.

— * Morgen findet im großen Museumssaale die dritte Soiree für Kammermusik, gegeben von den k. Hofmusikern Wenzel, Lehner, Hieber und Werner unter Mitwirkung der k. Kammersängerin Frau Diez, des Pianisten Herrn Deprosse, der k. Hofmusiker Herrn Tombo und mehreren Mitgliedern der k. Hofkapelle statt. —

— ♯ Wir machen unsere Leser aufmerksam, daß in unserer Expedition noch Loose zum Giesinger Kirchenbau zu haben sind.

* Am Mittwoch den 15. u. Mts. findet die 15. Verloosung des 4½ %igen Militäranlehens vom Jahre 1855 statt. Dieselbe umfaßt einen zur Rückzahlung bestimmten Kapitalsbetrag von 195,000 fl. Gleichzeitig findet auch die Verloosung der 4½proz. Eisenbahn-Anlehens-Obligationen mit Zinscoupons und die 21 Verloosung der 4proz. Eisenbahn-Anlehens-Obligationen mit ganzjährigen Zinscoupons statt. Die 2 vorbezeichneten Verloosungen umfassen in 129 Endnummern im Ganzen 1,290,000 fl. Die verloosten Obligationen werden vom 1. April n. Js. an außer Verzinsung gesetzt. Statt der baaren Heimzahlung der zum Zuge gelangenden Capitalien wird auch die Wiederanlage bei den 4½ proc. Eisenbahn-Anlehen vom Jahre 1856 bis auf Weiteres gestattet. Die Sistirung dieser Wiederanlage bleibt jedoch jederzeit vorbehalten.

* Vorgestern Abend fand in der k. Residenz die Christbaumfeier statt und wurde in den sog. Steinzimmern von Se. Maj. dem König seine erlauchte Mutter mit dem Prinzen Otto empfangen. Hierauf wurde in den Appartements der Königin Mutter die Christbaumbescheerung vorgenommen und verweilte S. Maj. der König längere Zeit dortselbst. Se. Maj. wohnte alsdann mit seiner kgl. Mutter und dem Prinzen Otto der Christmette in der Allerheiligen-Hofkirche bei. Morgen wird bei Hof eine größere Familientafel stattfinden und alsdann Se. Maj. in den nächsten Tagen sich nochmals auf einige Wochen nach Hohenschwangau zurückbegeben. — Dem Vernehmen nach hat auch heuer wieder Se. Maj. den Unteroffizieren und Mannschaften der in Frankreich stehenden 2. Division aus seiner Privatkasse eine beträchtliche Summe als Weihnachtsgeschenk zuzuweisen geruht.

Aus **Landshut**, 23. Dez., berichtet die „Ldsh. Ztg.": Der Jesuitenpater Frhr. v. Pelkhoven hat durch die Regierung in Münster an den Magistrat die Anfrage stellen lassen, ob ihm der Aufenthalt in hiesiger Stadt gestattet werde. Derselbe ist der Sohn des verstorbenen Staatsrathes Frhrn. v. Pelkhoven in München und ein naher Verwandter der hiesigen Familie v. Pelkhoven. In Rücksicht auf die vielen Wohlthaten, welche letztere Familie den hiesigen Armen erwiesen, in Rücksicht, daß diese Familie die Marienanstalt zur Erziehung armer Mädchen mit großen Opfern gegründet und dotirt hat, beschloß der Magistrat einstimmig, dem genannten Pater ein Asyl in der Stadt zu gewähren. Die k. Regierung von Niederbayern hat diesen Beschluß jedoch von Oberaufsichtswegen aufgehoben und dem Frhrn. v. Pelkhoven den Aufenthalt in hiesiger Stadt nicht gestattet.

Kleine bayer. Landespost.

Pang, den 21. Dez. Heute Morgens 8 Uhr verunglückte der Bauer Bartholomä Obermaier von Hohenofen, indem er beim Fällen eines Eichenstammes, während er den Stamm mit einem

Seile niederziehen wollte, von demselben erschlagen wurde.

In Aicha bei Siegenburg wurde am 18. d. M. von ruchloser Hand Feuer gelegt. Es brannte Abends, der Stadel und die Wagenremise des Bauern Haltmayer nieder. 30 Schober ungedroschenes Korn, sämmtliche Futtervorräthe und 2 Schweine verbrannten.

Landshut, 24. Dez. Gestern Abend wurde von Reichertshofen über München einer der verfolgten Raubmörder hieher in die Frohnfeste verbracht und mit dem Münchener Mittagszug wird heute ein zweiter erfolgen.

Aschaffenburg, 24. Dez. Der heute Vormittag von hier nach Darmstadt abgegangene Bahnzug entgleiste kurz vor letzterer Stadt. Ein Bremser und ein Passagier sind schwer verwundet, die sonstigen Beschädigungen nur leicht. Acht Wagen sind unbrauchbar.

Oeffentliche Magistratssitzung
vom 24. Dezember.

Eine ungenannt sein wollende Person hat 100 fl. für das Kinderasyl übergeben; dabei hören wir, daß die einschlägigen Pläne zum Neubau welcher bekanntlich an der Hochstrasse in der Nähe des Franziskanerkellers zu stehen kommt, demnächst dem Collegium unterbreitet werden. — Der alte Magistrat hat seiner Zeit zum Bau einer zweiten prot. Kirche dahier einen Zuschuß von 100000 fl. bewilligt. Auf Ansuchen der prot. Kirchenverwaltung beschließt nun das Collegium, fragliche Summe in drei Raten und zwar die erste am 1. Juli 1873 zahlbar anzuweisen. — Der Baugenossenschaft „Arbeiterheim" wurde bekanntlich in der Birkenau gegen Erlag von 1000 fl. ein Areal zur Erbauung von Wohnhäusern überlassen. Erstere erklärt nun, daß nachdem bereits an der Nymphenburger- und Sendlingerlandstrasse Bauten in Angriff genommen sind, binnen Jahresfrist mit dem Baue in der Birkenau nicht begonnen werden könne. Es werden deßhalb die bereits zur Verfügung gestellten Plätze der Aktiengesellschaft für „Lederfabrikation" zu gleichem Zwecke eingeräumt und der Baugenossenschaft „Arbeiterheim" ein Terain an der obern Isar reservirt. — Die Verlängerung der Schulgasse am Lech stößt abermals auf Hindernisse, indem der Adjacent Herr Steingasslinger die Forderung für sein bischen abzutretenden Grund bedeutend erhöht und außerdem eine Bedingung stellt, welche das Collegium veranlassen, das Projekt aufzugeben und abzuwarten, bis fraglicher Adjacent mit der Zeit selbst noch an den Magistrat heranzukommen gezwungen werde. — Herr Kaufmann Rosipal ist bei der Kreisregierung um Ablassung eines Stückes der alten Schwabingerlandstrasse als Baugrund eingekommen; das Collegium erhebt kein Bedenken gegen die Cassirung jener Strasse. — Nach Beschluß des Bundesrathes findet bekanntlich am 10. Januar 1873 im ganzen deutschen Reiche eine Viehzählung statt und wird der Vollzug derselben für die Stadt München den Distriktsvorstehern übertragen. Zu diesem Behufe werden letzteren demnächst die nöthigen Formularien, welche den viehhaltenden Haushaltungen zu übermitteln und von diesen auszufüllen sind, mit den erforderlichen Instruktionen zugehen. Schon jetzt werden die HH. Distriktsvorsteher jedoch aufmerksam gemacht, sich bei diesem Geschäfte von sachkundigen Männern unterstützen zu lassen und es dürfte deßhalb gerathen sein, in dieser Beziehung baldmöglichst die geeigneten Unterhandlungen zu pflegen. — Es werden nachstehende Herren zu Distriktsvorstehern ernannt: Regenschirmfabrikant Reim (12. Distr.), Chemiker Schulze (46. Distr.), Partikulier Hemeter (47. Distr.), Architekt Schmid (70 Distr.), Schreinermeister Pfeiff jun. (88 Distr.). — Gegen die vorgelegten Pläne zur Erbauung einer Eisengießerei in Sendling wird eine Erinnerung nicht erhoben — Ein Gesuch zur Errichtung einer Verbindung zwischen Fabrikweg und Müllerstrasse wird an die Baukommission verwiesen.

Dienstesnachrichten.

Dem prakt. Dr. J. G. Härtel in Augsburg ist in wohlgefälliger Anerkennung seines langjährigen ersprießlichen Wirkens als Arzt der Titel eines k. Medizinalrathes tax- und stempelfrei verliehen und der von dem Capitel des Collegiatstiftes zur alten Kapelle in Regensburg vollzogenen Wahl des kath. Pfarrers Jakob Leitl zu Altenhan, Bez.-A. Regensburg, auf die durch den Tod des Kanonikus J. N. Hemauer und das sofort stattfindende Vorrücken der jüngeren Kanoniker erledigte siebente Steuer'sche Kanicusstelle an dem genannten Collegiatstifte die allerh. Genehmigung ertheilt, das Frühmeßbenefizium Neuhäder, Bez.-A. Zusmarshausen, dem Priester F. X. Meitinger, Pfarrer in Walkershofen, Bez.-Amts Krumbach, die kath. Pfarrei Wipfeld, Bez.-Amts Schweinfurt dem Priester A. Fritz, Pfarrer in Bundorf, Bez.-Amts Königshofen, das Frühmeßbenefizium zu Grafenrheinfeld, Bez.-Amts Schweinfurt dem Priester J. Kirschner, Pfarrer zu Bergrheinfeld, desselben Bezirks, die kathol. Pfarrei Salz, Bez.-A. Neustadt a/S., dem Priester A. Klopf, Koorperator in Röthlein, Bez.-Amts Schweinfurt, die kath. Pfarrei Stockheim, Bez.-Amt Mindelheim, dem Priester F. X. Keppeler, Pfarrer in Oberlauben, Bez.-Amt Kempten, das Benefizium St. Gallus und St. Salvator in Augsburg, dem Priester S. Kranzfelder, Frühmeßbenefiziat bei St. Moritz in Augsburg, in Genehmigung des von den beiden Priester Gg. Brunner, Benefiziat von Grünwald, Bez.-Amts München r/J. und J. Thurner, Benefiziat in Niklasreuth, Bez.-Amts Miesbach, eingeleiteten Pfründentausches dem ersteren das Benefizium von Niklasreuth, dem letzteren aber das Benefizium von Grünwald übertragen.

Gebrauchs-Anzeigen.

Südlicher Friedhof. Den 27. Dezemb.: Marie Magd. Kumberger, Steuerrevisorswitw. v. h. 73 J. a., um 3 Uhr, — Georg Schneider, k. Kammerlakai v. h., 44 J. a. um 3 Uhr, — Ursula Fischer, Almosensammlerswtw. v. h. 83 J. a., um 2¾ Uhr, — Victoria Knörzer, Schuhmacherst. v. h. 20 St. a., um 2¾ Uhr, — Theres Müller, Lakirerst. v. h., 1 Mt. a. um halb 3 Uhr, — Kasimir Schneider, Buchbindergehilfe v. h., 19 J. 10 Mt. a., um halb 3 Uhr, — Joseph Hilz Militär-Assistenz-Arzt v. h. 31 J. a., um 3¼ Uhr.

Kgl. Hoftheater.

Freitag, 27. Dez. Die Braut von Messina Trauerspiel v. Schiller.

Als ein untrügliches Zeichen der Anerkennung, welches das von A. Dann in Stuttgart herausgegebene „Neue

Verloosungsblatt" findet, darf die für ein Fachblatt gewiß sehr bedeutende Auflage von 6000 Exemplaren gelten. Diese Finanzwochenschrift, welche mit dem Jahre 1873 ihren 7. Jahrgang beginnt, enthält alle an den europäischen Börsen cotirten, zur Ausloosung kommenden Effekten mit sorgfältigster und zuverlässigster Genauigkeit, das Arrangement ist sehr übersichtlich, indem bei allen Verloosungen die Zahlen ohne Ausnahme in aufsteigender Reihenfolge geordnet sind; ferner gibt sie Capitalisten sachgemäße mit größter Gewissenhaftigkeit abgefaßte Winke und eine wöchentliche Rundschau aus allen Hauptplätzen des Geldmarktes. Das so praktisch und sachgemäß redigirte Blatt wird deßhalb auf den Comptoiren wie bei dem Privat-Capitalisten immer größere Verbreitung erlangen. Man abonnirt bei der Expedition oder allen Postanstalten zum Preise von 15 Sgr. pro Quartal. Entsprechende Inserate von zweifelloser Wirksamkeit, da sie fast ausschließlich von Leuten der besitzenden Classe gelesen werden, finden Aufnahme und werden mit 9 Kreuzern pro Zeile berechnet. 10953

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 24. Dezember 1872 *)

Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 86 P. 85 G. 4% 92 P. 91¾ G. 4% Grundr.-Obl. 92 P. 91¾ G. 4½% Oblig. 100¼ P. 100 G. 5% Obl. von 1870 — P. — G. 4% Münch. Obl. 92 P. —— G. 5% Münchener Obligat. 102½ P. 102 G. 5% Communal-Obl der Ver.-Bank. 101½ P. 101 G. 4½% Oblig d. Vereinsb. 97¼ P. 97 G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 92 P. 91¾ G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 131 P. 130 G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 1010 P. 1007 G. Handelsbankaktien 1 Em. 125 P. 124 G. Vereinsbankakt. 134½ P. 134 G. Augsburger-Bankakt. 110 P. — G. Oesterreich. Silber-Rente 64½ P. 64¼ G. N. Bank-Aktien 1030 P. —— G. Prioritäten: Franz-Jos.-Baon 91¾ P. 91½ G. Linz-Budweis 92¾ P. 92½ G. ungar. Ostbahn 69½ P. — G. ungar. Nordostbahn 79 P. — G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 112 P. — G. Ansbacher Loose 14½ P. —— G. Augsburger-Loose 7¼ P. — G. Pappenheimer Loose 7 P. — G.

*) Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. P. Kirchdörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt

Freising, 24. Dez. Mittelpr. Weizen 21 fl. 17 kr., gef. — fl. 22 kr.; Korn 15 fl. 41 kr. gest. — fl. 16 kr.; Gerste 10 fl. 58 kr., gest. — fl. 42 kr.; Haber 6 fl. 43 kr., gef. — fl. 3 kr. Außerdem wurden nach Gewicht verkauft: 31 kr. Wicken — fl. — kr. gef. — fl. —

Rosenheim, 24. Dez. Weizen 8 fl 6 kr. gest. — fl. 9 kr.; Korn 5 fl. 4 kr., gest. — fl. — kr. Gerste 4 fl. 20 kr., gef. 7 kr. Haber 3 fl. 14 kr. gest. — fl. 1 kr. per Zentner. Verkaufssumme 7946 fl. 57 kr.

Bruck, 24. Dezember. Mittelpreise: Weizen 21 fl. 51 kr., gef. — fl. 33 kr.; Korn 14 fl. 4 kr. gef. — fl. 32 kr.; Gerste 12 fl. 36 kr. gef. 33 kr. Haber 6 fl. 9 kr., gef. — fl 6 kr.

Schrobenhausen, 24. Dezbr. Mittelpr.: Waizen 21 fl. 11 kr., gef. — fl. 26 kr.; Korn 13 fl. 53 kr., gef. — fl. 19 kr.; Gerste 12 fl. — kr., gest. — fl. 25 kr., Haber 5 fl. 31 kr. gef. — fl. 8 kr. per Doppelhektoliter.

Auf ein kleines Oekonomiegut in der Nähe von München werden gesucht: **Ein gesetzter in der Pflege der Pferde** und allen Hausmischen Arbeiten vollkommen erfahrener Mann, Lohn 125 fl.; **eine Oekonomieköchin**, welche auch Herrschaftskost kochen kann, Geflügelzucht und einige Gartenarbeit versteht, Lohn 100 fl.; eine in der Pflege der Kühe und Schweinszucht erfahrene gesetzte Person, Lohn 80 fl. Gute Zeugnisse über langjährige Dienstzeit sind Bedingung. Nach 10jähriger Dienstzeit 50 fl. Pension. Das Näh. die Exp. 10950 2a

Bäume-Verkauf.

Große Kastanien, Eschen, Ahorn und Hollunder aus einem Garten, sind sofort zu verkaufen. Marienplatz 21/2. r. 10956-65 a

Offene Stelle.

Einem geschäftskundigen Comptoiristen des Farbenfaches, der auch mit dem Publikum coulant zu verkehren wüßte, bietet sich unter Voraussetzung tüchtigen Charakters vortheilhafte, bleibende und angenehmste Stellung.

Franko-Offerten unter Darlegung seitheriger Laufbahn befördert unter Chiffre **H. J. 686** die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in **Nürnberg**. 10829-306

Zu höchsten Preisen

kauft getragene Herrenkleider, alte Stiefel, Hüte, Betten, Meubel, Pfandzettel, seine Uniformen

Sg. Lehner, Sendlingergasse 2,

10806-13[f Eingang Rosenthal im Kleiderladen.

Pferdedecken-Versteigerung.

Unterzeichneter versteigert nächsten **Samstag den 28. Dezember** von Vormittag 9 Uhr bis Nachmittag 4 Uhr im Gasthaus zum kleinen Kollergarten nächst der Schrannenhalle eine große Parthie gute neue Pferdedecken, welche sich auch zu Bodenteppiche eignen sowie eine größere Anzahl alte Militärdecken.

Wozu freundlichst einladet 10968

J. Groß, Auktionator.

Digitized by Google

Die unterfertigte Kirchenverwaltung gibt hiemit bekannt, daß die **Ziehung der Giesinger Kirchenbauloose Samstag, den 28. Dezember früh 9 Uhr nicht im Rathhaussaale, sondern im nördlichen Pavillon der Schrannenhalle dahier beginnt.**

München, den 14. Dezember 1872.

Die katholische Kirchenverwaltung Giesing.

Friedrich Koch, k. geistl. Rath und Stadtpfarrer. 0628-1]c

LOOSE.

Giesinger Kirchenbau-Lotterie. Ziehung am **28. Dezember** a. c. 11,906 Gewinne im Gesammtwerthe von fl. 145,000. Hauptgewinn fl. 21,000. Auf je 25 Loose ist 1 Treffer. Preis des Loose fl. 1. Empfiehlt

10663-73i **J. M. Niederer,** Weinstraße Nr. 12.

Gasthaus zur „Goldenen Glocke"

Augsburg C. 57 am Frauenthor.

(Eigenthum des kath. Casino in Augsburg.)

Der ergebenst Unterzeichnete bringt dem verehrlichen Publikum, insbesondere den Titl. Herren Geistlichen und den verehrlichen Mitgliedern katholischer Vereine zur Kenntniß, daß er den Betrieb des Gasthauses zur „**Goldenen Glocke**" dahier pachtweise übernommen hat.

Für gute Küche, reingehaltene Weine, vorzügliches Bier u. s. w. ist bestens gesorgt und durch bestens eingerichtete Fremdenzimmer verehrlichen Gästen bequemes Logement geboten.

Augsburg, den 3. Dezember 1872.

Philipp Weiss, Pächter.

Ein

großes Lokal nächst der Staatsbahn

freistehend mit Gaseinrichtung, Bayerst. 16, sofort auf Dauer zu vermiethen.

Näheres Marienplatz 21/2 rechts. 10642—51g

Die bayerische Handelszeitung

Organ für die Interessen des Handels, des Verkehrs und der Industrie,

herausgegeben von der

Handels- und Gewerbe-Kammer für Oberbayern,

tritt demnächst in das III. Jahr ihres Bestehens. — Ihre Aufgabe, den wirthschaftlichen Tagesfragen ein wachsames Augenmerk zu schenken und zugleich in bündigster Kürze über alle irgendwie bemerkenswerthen Thatsachen des wirthschaftlichen Lebens zu berichten, wird sie im künftigen Jahre in gleicher Weise wie bisher zu erfüllen streben. — Dieselbe erscheint in wöchentlichen 1—1½ Bogen starken Lieferungen, denen quartalsweise

sämmtliche Handelsregister-Einträge Bayerns in systematischer Uebersicht

beigegeben werden.

Das **Jahres-Abonnement,** wozu alle königl. Postämter des In- und Auslandes Anmeldungen entgegennehmen (in München auch die **Gg. Franz'sche Buchhandlung** [Schäfflergasse] und das **Bureau der Handels- und Gewerbekammer,** Pfistergasse 1/I) beträgt 2 Thaler = 3 fl. 30 kr. exclusive Postaufschlag. 10947

Königl. priv. Actiengesellschaft der bayr. Ostbahnen.

Bekanntmachung.

Diejenigen Herrn Aktionäre der bayer. Ostbahnen, welche zu der am 13. Januar k. Js. stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung sich bereits angemeldet haben, können auf Vorzeigung ihrer Eintrittskarte, die sich erst Anmeldenden aber sogleich bei der Anmeldung vom 26. d. Mts. anfangend den Bericht der Direktion über die Landau—Deggendorf—Eisensteiner Linie in Empfang nehmen.

Gleichzeitig wird bekannt gegeben, daß vom 2. Januar beginnend und — da die nach § 18 der Satzungen zur Beschlußfähigkeit erforderliche Anzahl Aktien zur nächsten General-Versammlung kaum angemeldet, sohin voraussichtlich eine weitere Generalversammlung nothwendig werden dürfte, — noch 10 Tage nach dem 13. Januar also bis zum 24. Januar k. Js. die Pläne und Kostenvoranschläge für die Linie Mühldorf—Landau—Straubing—Cham sowie für die Bahn Landau—Deggendorf—Eisenstein im technischen Bureau der Direktion (3. Stockwerk) gegen Produktion der Eintrittskarten zur Generalversammlung eingesehen werden können.

München, den 22. Dezember 1872.

Die Direktion. 10954

Beim Haslherbräu

jeden Morgen frischen

Bock.

Markus Ried.

10945 6a

Zum Abonnement

auf das 1. Quartal 1873 des in München erscheinenden, im bayerischen Oberlande viel verbreiteten, katholischen Blattes

„Wendelstein"

Preis 27 kr. vierteljährig

ladet ergebenst ein

Rosenheim den 22. Dezember 1872

Die Expedition.

Fr. Lindenborn

Spezialistin für

künstliche Zähne

(Damen-Praxis)

39 Theatinerstraße 39

empfiehlt bestwirkendes feinstes

Mundwasser und Zahnpulver.

10928—30a

Dienstgesuch.

Ein solides und sehr zurückgezogenes Frauenzimmer aus einem Landstädtchen, welches schon als Ladnerin diente, wünscht in dieser Eigenschaft wieder placirt zu werden. D. Ue. 10789—906

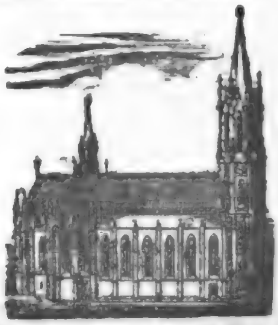
The British & Continental Agency Company

1 & 2 Chiswell Street, **London**

übernimmt Agenturen leistungsfähiger Fabrikanten, gibt Vorschüsse auf Consignation und besorgt den Einkauf englischer Artikel.

10794-65

Zu Christgeschenken besonders geeignet



Giesinger Kirchenbau-Lotterie.

Ziehung am 28. Dezember a. c.

11906 Gewinne im Gesammtwerthe von **fl. 145,000.**

Hauptgewinn fl. 21,000.

Auf je 25 Loose ist ein Treffer berechnet.

Preis des Looses 1 fl.

Cölner Dombau-Lotterie.

Ziehung am 16. Januar 1873.

Gesammtwerth der Gewinnste Thlr. 12,500.

Hauptgewinn Thlr. 25,000.

Preis des Looses fl. 1. 45.

Loose sind zu haben bei

Alb. Roesl,

Rindermarkt 2|1 und 2|0.

7353—66m

Eine gothische Kirchenampel

und 2 Paar Klingerl gothisch, neu, vergoldet und versilbert in Feuer, sind um die Hälfte des Kaufpreises zu haben. D. U. 10837-41(e

Bei der am 19. Dezember stattgehabten **Prämienverloosung des Vereins zur Aussteuer braver Dienstmädchen** sind auf nachstehende Dienstmädchen Prämien zu 25 fl. gefallen:

1. Maria Dorner bei Herrn C. Lieberich, k. qu. Rath;
2. Anna Obermeier bei Frau Teichlein, Privatiere;
3. Amalie Burnhauser bei Frau Wimmer, Silberarbeitersgattin,
4. Antonie Schuster bei Frau Harras, Bildhauersgattin;
5. Katharina Friedl bei Herrn Meixner, Inspektor;
6. Josephine Prasch bei Frau Detzer, Hotelbesitzersgattin;
7. Sabine Ebner bei Frau Feder, Generalstabsarztensgattin;
8. Barb. Faselmaier bei Herrn Koppmann, k. Oberapp.-Ger.-Sekretär;
9. Viktoria Fischer bei Frau Buchner, Großhändlerswittwe;
10. Anna Knilling bei Herrn Andrelang, Domcatechet;
11. Barbara Böck bei Herrn Auracher, Privatier. 10931

Der Verwaltungsrath.

Bekanntmachung.

Der bayrisch patriotische Bauernverein Altomünster hält Montag den 30. Dezember Vormittags 10 Uhr in der Pfarrkirche zu Altomünster das Erntefest und hierauf im Gasthause des Herrn Niedermaier die Jahresversammlung ab und ladet hiezu Mitglieder und Gesinnungsgenossen freundlichst ein

der Vorstand.

Süddeutsche Bodenkreditbank.

Der Umtausch der Interimsscheine unserer **5procentigen Pfandbriefe III. Serie** in die **definitiven** Stücke findet von heute an **bei sämmtlichen Subscriptions- und Verkaufsstellen spesenfrei** statt.

München, den 23. Dezember 1872. 10955

Die Direktion.

Abonnements-Einladung.

Die Münchener Gemeinde-Zeitung

wird als Amtsblatt und Organ der Gemeindevertretung Münchens auch im neuen Jahre neben ausführlichen Berichten über die Verhandlungen des Magistrates, der Gemeindebevollmächtigten, der Lokal-Schul- und Lokal-Baukommission, sowie des Armenpflegschaftsrathes, zahlreiche Abhandlungen über alle wichtigeren Vorkommnisse und allgemein interessanten Gegenstände des gemeindlichen Lebens, statistische Notizen aus dem Gebiete des Verkehrs, der Schule und der verschiedenen Verwaltungssparten, die amtlichen Schrannen-, Markt- und Lebensmittelpreis-Berichte, Mittheilungen über die Verhältnisse auswärtiger Gemeinden, alle ortspolizeilichen Vorschriften, amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen enthalten.

Sie erscheint wöchentlich zweimal im Umfange von 4—8 Quartseiten mit zahlreichen Beilagen und kostet in München 2 Gulden, außer München 2 fl. 30 kr. jährlich. Abonnements nimmt jede Postanstalt, sowie für München selbst die Expedition, **Schäfflergasse 17,** entgegen. — **Passende Privatanzeigen finden gegen billige Vergütung Aufnahme und Verbreitung.**

Expedition der Münchener Gemeindezeitung,
Schäfflergasse 17.

10495 6a

Wer eine Annonce

in hiesigen oder auswärtigen Blättern veröffentlichen will, erspart Mühe und Portokosten, wenn er damit die Unterzeichneten beauftragt, deren **alleiniges und ausschließliches Geschäft** es ist, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt zum Original-Kostenpreise und ohne Nebenspesen zu befördern.

Haasenstein & Vogler,

9017 (23) **München, Neuhausergasse 3.**

Vorläufige Anzeige.
Aux Fabriques de Lyon.

Ich habe die Ehre, meiner zahlreichen geehrten Kundschaft in München anzuzeigen, daß ich Anfangs Januar mit einer bedeutenden Auswahl Seidenstoffe aller Art, Shawls, Spitzen 2c. dort ankommen werde.

Maurice Ulmo,

Fabricant de soieries 35 rue de Bourbon à Lyon.

10654 66

Bayerische Ostbahnen.

Vom 1. Januar 1873 an werden bei der Güter-Expedition der bayerischen Ostbahnen in **München** Güter aller Art zur Beförderung **via Regensburg** nach **Nürnberg**, dann nach **Dutzendteich, Feucht, Hartmannshof, Hersbruck, Lauf, Mögeldorf, Neumarkt** i/O., **Ottensoos, Pomelsbrunn, Postbauer und Röthenbach** und vice versa zu den dermalen via Ingolstadt geltenden Tarifsätzen und Lieferfristen übernommen, soweit nicht schon seither bei der Beförderung via Regensburg günstigere Tarife und Lieferfristen Platz zu greifen hatten.

Es wird gebeten, bei Wahl der Ostbahnroute die nach den vorgenannten Stationen bestimmten Güter bei der **Ostbahngüter-Expedition in München** zur Aufgabe zu bringen.

München, im Dezember 1872. 10948 9a

Die Direktion.

Kirchliche Feierlichkeiten.

Freitag.

Metropolitanpfarrkirche. Nachmittag 4 Uhr Herz-Jesu-Andacht. — **Bürgersaal.** Schluß des 40stündigen Gebetes. Früh 6 Uhr Aussetzung. 10 Uhr Hochamt. Nachmittag 2 Uhr Vesper. 4 Uhr Predigt und Andacht mit musikalischer Litanei mit Segen und Einsetzung. — **Herzogspitalkirche.** Abends halb 5 Uhr Christkind-Andacht und Rosenkranz. — **Schmerzhafte Kapelle.** Früh halb 6 Uhr erste hl. Messe. 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, Nachmittags Vesper und Complet im Chor, halb 3 Uhr Litanei vom Namen Jesu, halb 4 Uhr Predigt, dann Rosenkranz hierauf Matutin und Laudes im Chor, dann Lauretanische Litanei und Einsetzung. — **Herz-Jesu-Kirche.** Abends halb 5 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaktion verantwortlich Alb. Degenhart.
Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber.

Zechzehnter Nr. 357. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Samstag den 28. Dezember 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 3 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 20; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

Zur „völligen Klarstellung der Sachlage" bringt die „Germania" über den Prozeß gegen den Armeebischof Namczanowski folgende Mittheilung:

„Der Herr Armeebischof hat vom ersten Stadium des gegen ihn eingeleiteten Disciplinarverfahrens an die Competenz der Militärbehörde, in der fraglichen Sache eine Entscheidung zu treffen, in der entschiedensten Weise bestritten.

Das hat er sowohl dem Kriegsminister als dem zur Vernehmung bestellten Auditeur gegenüber gethan. Wiederholt hatte er erklärt, er könne sich nicht vernehmen lassen, wegen der Unzuständigkeit des Gerichts.

Es handelte sich also nicht um einen einzelnen Fall, sondern um einen Principienstreit.

Ist die Staatsbehörde berechtigt, in die geistliche Gewalt eines Bischofs und wenn er selbst das nicht beneidenswerthe Loos eines Militärbischofs hätte, hindernd einzugreifen oder nicht? Das war die Frage, welche der Gerichtshof am 14. d. M. zu entscheiden hatte. Der Disciplinarhof zählt unter seinen Mitgliedern einige, welche man zu hervorragenden Juristen unserer Residenz, ja unseres Staates rechnet. Diese haben gesprochen. Aber nicht auf Freisprechung haben sie erkannt, sondern sie haben, was weit mehr Bedeutung hat, erklärt, daß sie hier überhaupt nichts zu sagen haben.

In einer rein formellen, in der Urlaubsfrage erklärten sie sich für competent und erkannten auf „Warnung", was nebenbei bemerkt, der niedrigste Grad einer Disciplinarsentenz ist — „Verweis" ist der zweite Grad; in der Hauptsache aber, d. h. in Sachen der Pantaleonskirche zu Köln und in Sachen des bischöflichen Schreibens an die Militärgeistlichen erkannten sie dem Antrage des Herrn Bischofs, resp. dessen Vertheidigers gemäß: daß sie „wegen Unzuständigkeit des Gerichts" kein Urtheil zu fällen vermöchten.

„Man sieht", sagt die „Germania", „es gibt noch Richter in Berlin — kein Wunder daher, daß Leute, die nichts von Richtern, vielmehr nur von ungerechten Verwaltern etwas wissen wollen, sich darüber ärgern!"

Fürst Bismarck hat unterm 22. d. den beiden Häusern des preußischen Landtags angezeigt, daß er von dem Präsidium des preußischen Staatsministeriums enthoben und Graf Roon mit dem Vorsitze betraut worden sei.

Graf Roon hat seine Entlassung erst zurückgenommen, nachdem ihm die Versicherung ertheilt worden war, daß dem nächsten Reichstag das Gesetz über die Armee-Reorganisation vorgelegt werden soll. Diese Zusage bedeutet nichts anderes, als daß die Regierung an den Reichstag über das Pauschquantum hinaus neue Geldforderungen für das Heer stellen wird, für die Steuerzahler eine unerquickliche Aussicht.

In Oesterreich beschäftigt die Wahlreform noch immer die Blätter. Interessant ist, daß die liberalen Organe nicht wie, man doch erwarten sollte, die Frage erörtern: welches Wahlgesetz ist am geeignetsten die Stimme des Volkes zum möglichst unverfälschten Ausdrucke kommen zu lassen? sondern nur die andere: wie ist die Wahl einzurichten, damit der herrschende Liberalismus eine möglichst große Mehrheit erhalte? Und diese Frage wird ohne Scham und Scheu ganz offen erörtert; mit der Rechentafel in der Hand wird manipulirt, die Staatsbürger werden wie todte Zahlen subtrahirt, addirt und nach Belieben „gruppirt" bis für die herrschende Partei das günstigste Rechnungsexempel entdeckt ist und dies soll dann ein Gesetz für die Vertretung eines großen Staates werden, während es von vornherein absichtlich nur auf ein Gesetz zu Gunsten einer Partei abgesehen ist.

Die Polen scheinen übrigens von dieser Wahlreform nichts wissen zu wollen.

In Versailles haben vor den Festtagen die Unterkommission und die Regierung noch ein Bischen „Verstecken" gespielt. Die Unterkommission ersuchte den Prä-

sidenten Thiers selbst in der Kommission zu erscheinen oder den Justizminister abzuordnen und die Absichten der Regierung darzulegen, die Regierung aber meint, die Unterkommission solle den Anfang machen, die eine wie die andere aber fangen nicht an, und so bleibt die Sache natürlich liegen. Unter solchen Umständen wird es früher oder später doch wieder zum Bruch zwischen Thiers und der Rechten kommen.

In Madrid wurde am 24. d. ein Gesetz an die Cortes gebracht, durch welches die Sklaverei auf Puertorico abgeschafft werden soll. Die Vorlage wurde mit großem Beifall entgegen genommen.

Aus St Petersburg, 25. Dezember wird uns telegraphirt: Der Großfürst Thronfolger ist am Typhus erkrankt; die Krankheit ist jedoch ohne gefahrbringende Symptome. Der Regierungsanzeiger veröffentlicht ein Bulletin über das Befinden des Großfürsten Thronfolger, wonach derselbe schon seit dem 19. d. M. erkrankt sei. Seit dem 19. d. deklarirte sich die Krankheit bestimmter als Unterleibstyphus, der Zustand ist nicht unbedenklich, jedoch sind augenblicklich keine gefährlichen Symptome vorhanden. Das heutige am Vormittag ausgegebene Bulletin meldet: Die Nacht war schlaflos, doch ruhig. Das Fieber hat nicht abgenommen, im übrigen sind keine wesentlichen Veränderungen eingetreten.

Lokales und Provinzielles.

? **München**, den 27. Dez. Eine Münchener Korrespondenz der „Germania" bringt die überraschende Neuigkeit, daß unser lieber Hr. Schulrath Marschall als vortragender Rath in das Kultusministerium berufen werden soll. Wir können bis jetzt an die Richtigkeit dieser Nachricht um so weniger glauben, als der Herr Schulrath jüngst erst ein Schreiben verschnupfender Natur aus den oberen Regionen erhalten haben soll, welches die Fähigkeit auch der bayer. Lehrer zu dem Amte eines Oberlehrers in Erinnerung gebracht hat. Dagegen ist es allerdings richtig, daß seine jetzige Stellung nicht die angenehmste ist. Die „ultramontanen" Blätter „lügen" unbarmherzig auf den armen Herrn los, wobei noch unangenehmer die traurige Thatsache sich fühlen läßt, daß ihre „Lügen" auf Wahrheit beruhen und nicht widerlegt werden können. Besonders der „bayer. Kurier" beginnt ihm immer unverdaulicher zu werden. Der Staub, den er mit seinen Artikeln über die Zustellung der Lehrmittel für arme Kinder aufgewirbelt hat, ist immer noch nicht zur Ruhe gekommen. Man wollte den bayer. Kurier künstlich zum Lügner machen und sich aus der Schlinge ziehen, zwei Fliegen also mit einem Schlag treffen. Aber nicht umsonst sagen die Preußen: „Es jinge wohl, aber es jeht nicht." Die Sache ging wirklich nicht. Die Versammlung des hiesigen Bezirkslehrervereins im „Oesterreichischen Hofe" war nicht gewillt, für den Herrn Marschall in den Kampf gegen den „bayer. Kurier" einzutreten. Man fragte sich mit Recht, wer denn damals für den Münchener Lehrerstand eingetreten sei, als derselbe in der Lehrerzeitung in so ungemüthlicher Weise angegriffen wurde und lehnte demgemäß jede Vertrauensadresse ab. Die Anhänger des Hrn. Schulrathes — bei den jüngsten Wahlen im Schooße des Bezirkslehrervereins München, zählten sie noch 20 Stimmen gegen 40 bis 50 — verließen daraufhin die Versammlung um, wie die römische Plebs in alten Zeiten einmal in der Verzweiflung gethan hat, auf den mons sacer, den hl. Berg auszuwandern. (In München scheint der „hl. Berg" nicht weit vom Hofbräuhaus zu sein.) Dort tagten sie und beschloßen, aus dem hiesigen Bezirkslehrer Verein auszutreten. Zuletzt ließen sie indeß, auf die Vorstellungen eines hiesigen Oberlehrers, der großen Eklat befürchtete, wenn die Suppe so gar heiß gegessen würde, diesen Beschluß wieder fallen, indem sie sich in anderer Form über ihr nächstes Vorgehen einigten. Aber nach Rom*) sind sie heute noch nicht zurückgekehrt und werden es auch morgen kaum thun, und nicht thun können, so lange sie ihren Willen rücksichtslos und „liberal" trotz der entgegenstehenden großen Majorität als den allein maßgebenden betrachten.

§ Se. Maj. der König wird sich morgen nach Hohenschwangau zurückbegeben. Vorgestern empfing Se. Majestät Se. K. H. den Herzog Ludwig in Bayern in Audienz.

⁂ Auch heuer werden zu Neujahr verschiedene Ordensverleihungen statthaben; die bezüglichen Anträge — man spricht von ca. 70 — sollen in den nächsten Tagen Sr. Maj. dem Könige unterbreitet werden.

*** Se. Maj. der König erschien gestern mit Ihrer Maj. der Königin Mutter im Hoftheater, wo Wagners „Lohengrin" gegeben wurde und verweilte bis zum Schlusse der Vorstellung. — Die Abreise Sr. Maj. nach Hohenschwangau erfolgt morgen Nachmittag und wird der Aufenthalt dortselbst bis zum 20. Januar währen.

---

*) Bez. in den „Oesterreichischen Hof."

* J. K. H. Herzog Max Emanuel, welcher bekanntlich die Charge eines Premierlieutenants im 3. Chev. Reg. bekleidet, hat einen halbjährigen Urlaub erhalten, um während dieser Zeit seinen akademischen Studien vollständig obliegen zu können.

* Der k. Justizminister Herr Dr. von Fäustle muß in Folge eines wahrscheinlich auf seiner Rückreise von Berlin sich zugezogenen Gastrizismus das Zimmer hüten und konnte in Folge dessen bis vorgestern das Justizportefeuille von Herrn Staatsrath Dr. v. Fischer noch nicht übernehmen.

— Im Befinden Sr. Exc. des k. Justizministers Dr. von Fäustle ist eine solche Besserung eingetreten, daß derselbe bereits sein Portefeuille übernehmen und Ausfertigungen bethätigen konnte.

* Wir sind ersucht worden, zu erklären, „daß die vom „Wiener Vaterland" vorgebrachte und dem bayerischen „Vaterland" wiedergegebene Unterstellung, als habe zur Versetzung des Herrn Cooperators L. Kannreuther der hiesige preußische Gesandte in irgend welcher Weise mitgewirkt, vollständigst erfunden ist."

† Die Versteigerung der Spitzeder'schen Gemäldegallerie, welche von Sachverständigen auf 3,800 fl. gewerthet war, hat einen Erlös von 4680 fl. ergeben. Die Versteigerung der Brillanten wird vorerst noch nicht bethätigt werden.

§ Vom 1. Januar 1873 anfangend und auf die Dauer von 4 Jahren sind zu Mitgliedern des Obermedicinal-Ausschusses ernannt worden und zwar: a) zu ordentlichen Mitgliedern: der k. Geheimrath F. X. v. Gietl, der Obermedicinalrata und Professor Dr. M. v. Pettenkofer, der Obermedicinalrath Dr. C. v. Graf, der Geheimrath Dr. Ch. v. Rothmund, der k. Obermedicinalrath Dr. H. v. Fischer, der Hofrath Dr. W. v. Hecker, der Professor und Direktor Dr. P. Lindwurm, der k. Professor und Oberarzt an der Kreis Irren-Anstalt von Oberbayern Dr. B. Gudden; b) zu außerordentlichen Mitgliedern und zwar: 1) für pharmazeutische Angelegenheiten der k. Professor Dr. L. A. Buchner, der Apotheker Dr. Bedall, 2) für thierärztliche Angelegenheiten der k. Professor der Central Thierarzneischule Dr. L. Frank und der städt. Bez.-Thierarzt Z. Röbl.

✕ Das Passauer Tagblatt meldet, Hr. Graf Arco beabsichtige mit noch einigen Adeligen in Bayern eine größere katholische Zeitung zu gründen, deren Redaktion Herr Pfarrer Lukas übernehmen soll. Unseres Wissens hat ein solches Projekt vor mehr als einem halben Jahre allerdings bestanden, ist aber aus verschiedenen Gründen nicht zur Ausführung gelangt. Daß es Neuestens wieder aufgenommen worden sei, bezweifeln wir schon deshalb, weil Hr. Graf Arco seit längerer Zeit auf einer größern Reise begriffen ist und sich schwerlich mit der Gründung neuer Zeitungen befaßt. Das Passauer Tagblatt hat da vermuthlich läuten hören, ohne zu wissen wo.

P. Letzten Montag stürzte in einem Neubau der neu etablirten Waggonfabrik in Haidhausen ein Gewölbe ein, wobei zwei Maurer, Karl Kumpfer und Joseph Eglauer, beide von Giesing, verschüttet wurden; es gelang zwar ehestens, beide aus den Trümmern zu befreien, doch haben beide, namentlich der Erstgenannte, leider schwere Verletzungen erlitten. Der Unfall scheint durch den Umstand veranlaßt worden zu sein, daß die sogenannten Bögen zu früh herausgenommen wurden.

Kleine bayer. Landespost.

In Albertskirchen (Gemeinde Waltendorf) kam gestern der 17jährige Dienstknecht Bauer des dortigen Bauers Präbeck mit dem linken Fuße auf die Triebstange der Dreschmaschine, welche ihm den unteren Fuß so brach und zerquetschte, daß die Knochen hervorstanden. Der Fuß mußte sogleich ober dem Knie abgenommen werden. Dagegen befindet sich der Halserbauer (Pfarrei Schwarzach) dem das Pferd die Wage in das Gesicht schlug, bereits auf dem Wege der Besserung und verliert auch nicht das Augenlicht, wie man Anfangs befürchtet hatte.

Regensburg, 23. Dez. J. K. H. die Frau Erbprinzessin Helene von Thurn und Taxis beging als Präsidentin des hiesigen Mütter-Vereins gestern Abends in ihrem Palais ein schönes Fest der Wohlthätigkeit, indem sie 88 arme Kinder beiderlei Geschlechts mit ihren Müttern um sich versammelte und die Kleinen mit Kleidungsstücken und Wäsche, unter Beilage von allerlei Eßwaaren zum Christkind in ausgiebigster Weise beschenkte. Möge der Segen des Himmels der edlen Fürstin für diesen Akt hoher Menschenfreundlichkeit reichliche Vergeltung bringen!

Hersbruck, 24. Dez. Hier ist unter den Kindern eine sehr gefährliche Krankheit, der Rachencroup ausgebrochen, in Folge dessen die Schulen geschlossen werden mußten. Leider sind bereits 76 Kinder dieser Krankheit erlegen.

Dienstesnachrichten.

Der Assessor bei der Generaldirektion der Verkehrsanstalten — Betriebsabtheilung — Gust. Mathaus ist zum Oberinspektor bei genannter Generaldirektion und Abtheilung befördert worden.

Offene Correspondenz.

Hrn. R. St. in E. Die Münchener Schrannenpreise müssen unsern auswärtigen Lesern jederzeit im Sonntagsblatt zukommen, da wir am Samstag mit der Lieferung auf die Post so lange zuwarten, bis der Schrannenbericht eingelaufen ist. Sollten unseren auswärtigen Lesern wiederholt Sonntagsblätter ohne Schranne zugehen, so bitten wir sie, uns davon gefälligst in Kenntniß zu setzen. D. Red.

Kgl. Hoftheater.

Samstag 28. Dez. „Ein Schritt vom Wege". Lustspiel v. Ernst Wichert.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof. Den 28. Dezemb.: Victoria Moser, Taglöhnersw. v. h. 79 J. a. um 3 Uhr. Math. Seubman, Schneidermeister v. h. 57 J. a. um 2½ Uhr. Martin Kellermann Privatier v. h., 63 J. a. um 3½ Uhr. Alois Renkl, Weinwirthskind v. h., 2 M. a. um 2¾ Uhr. Gertraud Schießl, Schneiderskind v. h. 3 W. a. um 3 Uhr. Fany Lindner, Corsettenfabrik.-Kind v. h. 6 M. a. um 2¼ Uhr. J. Mögele, Säcklerskind v. h. 6 M. a. um 3 Uhr.

Nördlicher Friedhof: Den 27. Dezbr. Maria Eichberger, Zimmermannsw. 81 J. a. — Gg. Bichl, Maurerk. v. h., 1½ J. a. — Maria Riegel, Bildhauerk. v. h., 4 T. a. — Stephan Pfister, Wagenwärterk., 1¼ M. a. — Agatha Pöller, Hof-Maurerpaliersw., 79 J. a. Silverin Bauer, Werkzeugmacher v. h., 61 J. a. — Babette Becker, Photographengehilfensk., 6 J. 5 M. a. — Kaspar Eichberger, Soldat v. k. 1. Cnir.-Reg., 23 J. a. — Jos. Klöpf, Soldat v. d. k. 1. Sanitäts-Comp 23 J. a. — Joh Bondran, v. k. Leibg.-Harschier, 50 J. a. — Den 28. Dez: Babette Schmid, Kesselschmiedskind v. h., 2 J. a. um 2 Uhr. — Kreszenz Kagenberger, Köchin v. h., 30 J. a. um halb 3 Uhr. — Frz. X. Schäffer, Schuhmachermeister v. h., 63 J. a. um 2 Uhr. — Philippine Jorchann, Kanzlistensk. 4 J. 5 M. a. um 2 Uhr. — Oskar Mayer, Architektensk. v. h., 24 T. a. um 2 Uhr.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 27. Dezember 1872.*)

Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 86 B. 85 G. 4% 92¼ B. 92½ G. 4½ Grundr.-Obl. 92¼ B. 92½ G. 4½% Oblig. 100¼ B. 100 G. 5% Obl. von 1870 100¾ B. 100 G. 4½ Münch. Obl. 92¾ B. 92¼ G. 5% Münchener Obligat. 102¼ B. 102 G. 5% Communal-Obl der Ver.-Bank. 101 B. 100¼ G. 4½% Oblig d. Vereinsb. 97¼ B. 97 G. 4½ Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 92¾ B. 92¼ G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 129¼ B. 129¼ G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 1010 B. 1007 G. Handelsbankaktien 1 em 124¾ B. — G. Vereinsbankakt. 134¼ B. 133¾ G. Ungsburger-Bankakt. 110¼ B 109¾ G. Oesterreich. Silber-Rente 64¾ B. 64¼ G. N. Bank-Aktien — — B. 1024 G. Prioritäten: Franz-Jos-Bahn — — B. 91 — G. Lin-Bud weis 92¼ B. 92½ G. ungar. Ostbahn 69 B. — G. ungar. Nordostbahn 77¾ B. — G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 112 B. — G. Raabacher Loose 14½ B. — — G. Ungsburger-Loose 7¾ B. — G. Pappenheimer Loose 7 B. — G.

Geldsorten.	München, 27. Dezbr.	
	Brief	Geld
Preußische Friedrichsd'or	9.58	9.56
Preußische Cassenscheine	105	105¼
Oesterr. Banknoten	107¼	—
20 Francs-Stücke	9.21½	9.22
Dukaten	5.31	5.3

*) Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. P. Kirchhörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt.

Englische Souvereines	11.51	11.55
Pistolen	9.4	9.45

Erding, 24. Dezbr. Mittelpreise: Weizen 20 fl. 11 kr., gef. — fl. 15 kr. Korn 15 fl. — kr. gef. — fl. 2 kr Gerste 10 fl. 27 kr., gef. 8 kr. Haber 5 fl. 25 kr., gef. 1 kr. per Doppelhkltr.

Giesinger Kirchenbau-Loose

à 1 fl.

Kölner Dombauloose

à 1 fl. 45 kr.

sind stets zu haben in der **Expedition des Bayerischen Kuriers.**

Eine Person in mittleren Jahren mit gutem Dienstbuch wird sogleich in Dienst gesucht. Das Nähere die Expedition. 10982

Zu verkaufen polirte und lakirte Kleiderkästen, Kommode, Bettladen, Matratzen, Betten, 6 Pfd. Pferdhaare, Kanapee, Fauteuil, Sessel. Tisch. Marstallstraße Nr. 3j0. 10980

Mediz. flüssiger Eisenzucker
(Syr. ferry oxydati Hageri)
nach Dr. Hager's verbesserten Methode gegen Blutarmuth und deren Folge Krankheiten 1 Fl. südd. fl. 1. 20., ½ Fl. südd. 40 kr.

Gastrophan
Specificum gegen Magenleiden.
1 Fl. südd. 5 kr.

Eisencerat
gegen Frostbeulen 1 Sch. südd. 28 kr.

Král's echter Carolinenthaler Davidsthee
gegen Husten und Brustleiden
1 Päckchen südd. 14 kr.

Chinamundwasser & Chinazahnpulver
als zuverlässigstes Zahnreinigungsmittel
1 Fl. M.-W. südd. 40 kr., 1 Sch. Z.-P. südd. 20 kr.

Flüssige Eisenseife
zur schnellen Heilung frischer Wunden 1 Fl. südd. 50 kr. ½ Fl. südd. 30 kr. hältet stets in echter Qualität am Lager: Dr. Carl Bedall, Apoth., Carl Braun, Rosenapotheke; Heinrich Wenzel, Apotheke zur St. Anna u. Riedieſſer in München; A. Fretzl in Haßfurt, K. M. Guglielmo, Apoth. Landshut; H. Hieber, Apoth. in Pfaffenhofen u. königl. Hofapotheke in Würzburg.
10125-7b

Erzeugnisse des **Jos. Fürst,** Apotheker zum weißen Engel in Prag.

Hypotheken

werden **gekauft** und **Geld** ist gegen vollkommene Sicherheit auszuleihen. Wo? sagt die Exped. 10983

Verein für christliche Kunst.

Samstag den 4. Januar
im katholischen Casino ,10976—8a.

Christbaumfeier.

Der katholische Volksverein

beehrt sich zu seiner **Sonntag den 29. ds. M.** im großen Saale der **Neuen Welt** stattfindenden, Abends **6** Uhr beginnenden

Christbaum-Feier

die verehrlichen Mitglieder der katholischen Vereine und Gesinnungsgenossen mit Familien höflichst einzuladen

Eintritt für Erwachsene à Person 6 kr. 10984-5 a

Der Ausschuß.

Todes- † Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsern theuern Bruder, Schwager und Vetter,

Herrn

Martin Kellermann,

ehemaligen Caseiier und nun Privatier,

nach mehrwöchentlichem, höchst schmerzlichen Leiden und Empfang der heil. Sterbsakramente heute Morgens 5 Uhr in seinem 63 Lebensjahre zu sich in die ewige Heimath abzurufen.

Wir empfehlen den theuren Verblichenen dem frommen Andenken im Gebete und bitten für uns um stille Theilnahme.

München und Michelfeld, den 26. Dezember 1872.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

10985

Die Beerdigung findet Samstag den 28. Dezember Nachmittags halb 4 Uhr vom südlichen (alten) Leichenhause aus der Gottesdienst Montag den 30. Dezember Vormittags 10 Uhr in der St. Peters-Pfarrkirche, Donnerstag den 2. Januar Vormittags 9 Uhr der Gottesdienst von der Triangelgesellschaft in der heiligen Geist-Pfarrkirche und Sonntag den 5. Januar in der St. Johanneskirche Vormittags 10 Uhr statt.

Meubel aller Art,

neu und gebraucht, sowie **Betten, Matratzen, Bilder, Spiegel, Fernrohre und Operngläser** ꝛc. ꝛc. sind stets zu billigen Preisen zu haben.

J. Korner,
Amalienstraße 130.

8876 13

Zu Christgeschenken besonders geeignet!

Giesinger Kirchenbau-Lotterie.

Ziehung am 28. Dezember a. c.

11906 Gewinne im Gesammtwerthe von **fl. 145,000.**

Hauptgewinn fl. 21,000.

Auf je 25 Loose ist ein Treffer berechnet.

Preis des Looses 1 fl.

Cölner Dombau-Lotterie.

Ziehung am 16. Januar 1873.

Gesammtwerth der Gewinnste Thlr. 12,500

Hauptgewinn Thlr. 25,000.

Preis des Looses fl. 1. 45.

Loose sind zu haben bei

Alb. Roesl,

Rindermarkt 2|1 und 2|0.

7353—66n

Verkauf

eines

Specerei-, Drougerie- und Materialwaaren-Geschäftes

mit im bestbaulichen Zustande und in frequenter Straße befindlichem Hause einer größeren Stadt Südbayerns, Kusterpunkt mehrerer Bahnen. Preis fl. 18,000., wovon nach Uebereinkommen ein Theil auf dem Hause liegen bleiben kann.

Gefäll. Offerte beliebe man franco unter Chiffre **J. W. 21** an das Verlagscomptoir des bayer. Kuriers zu adressiren. 10811-13c

Zu höchsten Preisen

kauft getragene Herrenkleider, alte Stiefel, Hüte, etten, Meubel, Pfandzettel, seine Uniformen

Gg. Lehner, Sendlingergasse 2, 10806-13 | Eingang Rosenthal im Kleiderladen.

Beim Haslherbräu

jeden Morgen frischen

Bock.

Markus Ried.

10945 66

Vertretung der Muttermilch bei Säuglingen.

An den K. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin.

Adelsberg, 28. April 1872. Ihr Chokoladenpulver für Kinder hat sich sehr gut bewährt; bitte um gef. neue Zusendung. **J. Ogrinz,** k. k. Landwehr-Bezirks-Feldwebel.

Verkaufsstelle bei

Kaufmann **Valentin Barbarino,** Salvatorstraße München, Kaufmann **Ludw. Hueber,** Karlsplatz-Rondell Nr. 11 in München, Kaufmann **F. X. Ravizza,** Sendlingergasse München, Kaufm. **Randlkofer,** München, Kaufmann **Bergmann,** München, **Jac. Riedle,** Eisenmannsgasse 3 in München. 8876

Auf ein kleines Oekonomiegut in der Nähe von München werden gesucht: **Ein gesetzter in der Pflege der Pferde** und allen ökonomischen Arbeiten vollkommen erfahrener Mann, Lohn 125 fl.; **eine Oekonomieköchin,** welche auch Herrschaftskost kochen kann, Geflügelzucht und einige Gartenarbeit versteht, Lohn 100 fl.; eine in der Pflege der Kühe und Schweinszucht erfahrene gesetzte Person, Lohn 80 fl. Gute Zeugnisse über langjährige Dienstzeit sind Bedingung. Nach 10jähriger Dienstzeit 50 fl. Pension. Das Näh. die Exp. 10950-25

Für Baugesellschaften,

größere **Brettergeschäfte** 2c. erbietet sich ein leistungsfähiges **Sägwerk in Oberbayern,** unmittelbar an einer Bahnstation in holzreichster Gegend des Oberlandes gelegen, zum Sägen von Stämmen gegen entsprechende billige Entschädigung. Können jährlich weit über 100,000 Bretter gearbeitet werden. Offerte sub **F. H. 7736** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in München.** 10939-40b

Ein kleines Wirthsanwesen mit nachweisbarem Bierverschleiß von 1000 Eimern ist einer der Vorstädte Münchens zu verkaufen. Auf dem Anwesen ruht ein Bank-Annuitätenkapital und wird der Kaufschillingsrest liegen gelassen. Anzahlung mindestens 2500 fl. Weitere Anfragen zu richten an **C. Gärner,** Commissionär, 10774-80c Reichenbachstraße 14|1.

Die Beerdigung des Schneidermeisters Sandmann findet Samstag Nachmittag halb 3 Uhr vom südlichen (alten) Friedhofe aus statt. 10981

Wiesen-Verpachtung.

Montag den 30. Dezember 1872 Nachmittags 2 Uhr findet die Verpachtung von **3¾ Tagwerk** Wiesen in der **königlichen Hirschau** statt, wozu Steigerungslustige eingeladen werden. 10917—9b

Zusammenkunft unterhalb **Kleinhesselohe** im k. englischen Garten.

Die Bedingungen werden an Ort und Stelle bekannt gegeben.

Kgl. Oberstthofmarschall-Stab.

Musikdosen für Kinder

zum Drehen soeben neu angekommen und zu zwei Thaler zu haben bei

Karl Prantl, Uhrmacher,
33 Theatinerstrasse 33.

Reparaturen in jeder Sorte von Uhren und Musikwerken wie bisher prompt und billig. 10895—6b.

LOOSE.

Giesinger Kirchenbau-Lotterie. Ziehung am **28. Dezember** a. c. 11,906 Gewinne im Gesammtwerthe von fl. 145,000. Hauptgewinn fl. 21,000. Auf je 25 Loose ist 1 Treffer. Preis des Loses fl. 1. Empfiehlt

10663-73t **J. M. Niederer**, Weinstraße Nr. 12.

In der neuen Papierfabrik Steinmühle in Dachau wird

Stroh

in allen Sorten zu den höchst möglichen Preisen angekauft.

10437—46g

Die Zufuhr kann täglich geschehen.

Zither-Unterricht

wird von einem Frauenzimmer ertheilt. Knöbelgasse 1/4.

Es wurde eine **Uhr gefunden.** Abzuholen auf dem Dultplatz Nr. 9 beim Spängler. 10971

Dienstgesuchs-Bureau

Eisenmannsgasse.

Die Titl. Herrschaften können jederzeit zur Zufriedenheit bedient werden.

Hier ankommende solide Mädchen finden täglich passende Plätze. 10808-10b

Bäume-Verkauf.

Große Kastanien, Eschen, Ahorn und Hollunder aus einem Garten, sind sofort zu verkaufen Marienplatz 21/2. r. 10956-65 b

Ein Herrschaftsdiener und ein **Hausknecht** werden vom 1. Januar an gesucht. Wittelsbacher-Platz 1. 10972

Todes-Anzeige. Hr. Severin Bauer, Schlosser, (146) Mitglied der Sterbekassa des allgem. Kranken-Unterstützungs-Vereins. 10970

10974—5

Die in den letzten Jahren eingetretene Steigerung der Ausgaben für **Lokalmiethe**, für **Bücheranschaffung** und **Bücherein bände** macht es den ergebenst Unterzeichneten zur zwingenden Nothwendigkeit, das Abonnement für deutsche Bücher **von 1873 ab**:

für einen Tag auf	fl.	—	2 kr.
für einen Monat auf	„	—	45 „
für drei Monate auf	„	1	45 „
für sechs Monate auf	„	3	30 „
für ein Jahr auf	„	6	— „

festzusetzen.

Wir geben uns der angenehmen Hoffnung hin, daß unsere verehrlichen Abonnenten die Gründe würdigen werden, welche uns zu dieser kleinen Preiserhöhung bestimmen und bitten um Bewahrung Ihres schätzbaren Wohlwollens.

München, 27. Dezember 1872.

E. Prager'sche Leihbibliothek, Gruftgasse.
M. Gmähle'sche Leihbibliothek, Theatinerstrasse 15.
C. A. Dempwolff'sche Leihbibliothek, Braunersstrasse.
F. Lindauer'sche Leihbibliothek, Dultplatz Nr. 16.

Bekanntmachung.

Auf Betreiben der katholischen Stadtpfarrkirchenstiftung unterer Stadtpfarrei St. Moriz in Ingolstadt, vertreten durch den unterfertigten Anwalt, wird der k. Notar Herr Christian Heller in Geisenfeld das Anwesen Hs.-Nr. 17 in Ernsgaden der Taglöhnerin Helena Braun daselbst und des Dienstknechtes Josef Buchner in Egglhausen, nämlich:

Pl.-Nr. 59a Wohnhaus und Hofraum zu 0,06 Tagwerk;
Pl.-Nr. 59b Wurzgarten zu 0,04 Tagwerk;
Pl.-Nr. 58 Baumgarten zu 0,19 Tagwerk;
Gemeinderecht zu einem ganzen Nutzantheil;
Pl.-Nr. 538 Gemeindekrautgarten zu 0,07 Tagwerk;
Pl.-Nr. 98½ Gartenbreite zu 1,48 Tagwerk,
zusammen Gebäude und 1,84 Tagwerk Grundstücke, dann Pl.-Nr. 431 langes Tagwerk zu 2,43 Tagwerk,

sämmtliche Objekte in der Gemeindemarkung Ernsgaden gelegen, am

Donnerstag den 27. März 1873 Vormittags 11—12 Uhr

in einem gesonderten Zimmer des Gasthauses zu Ernsgaden zur Versteigerung bringen.

Es gelangt zuerst das Hauptanwesen Hs.-Nr. 17 mit obigen Pl.-Nr. 59a, 59b, 58, 538, 98½ zu 1,84 Tagwerk zusammen und dann das Objekt Pl.-Nr. 431 gesondert, schließlich aber das beschriebene Hauptanwesen und Pl.-Nr. 431 vereint zum Ausrufe und erfolgt der Zuschlag, je nachdem durch den gesonderten oder durch den gemeinsamen Ausruf ein höheres Gesammtgebot erzielt wird und zwar endgiltig, ohne daß ein Nachgebot, Einlösungs- oder Ablösungsrecht (jus delendi) stattfindet.

Die nähere Beschreibung der Versteigerungsgegenstände, sowie die Versteigerungsbedingungen können bei Herrn Notar Heller in Geisenfeld eingesehen werden.

Freising den 18. Dezember 1872.

Thürmayer, k. Advokat,
als betreibender Anwalt.

10967

Ein
großes Lokal nächst der Staatsbahn
freistehend mit Gaseinrichtung, Bayerst. 16, sofort auf Dauer zu vermiethen.
Näheres Marienplatz 21/2 rechts. 10642—51b

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaktion verantwortlich Ath. Degenhart.
Druck der k. Hof-Buchdruckerei C. Huber.

Sechzehnter Nr. 358 & 359. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Sonntag den 29. und Montag den 30. Dezember 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 2|0; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Abonnements-Einladung.

Der „Bayerische Kurier" beginnt mit dem künftigen 1. Januar das 17. Jahr seines Bestehens und zugleich ein neues Quartal. Haben wir bisher allvierteljährlich, wenn wir unsere Leser einluden, ihr Abonnement zu erneuern und zahlreiche neue Freunde unserem Blatte zuzuführen, nicht unterlassen können, auf die Bedeutung der katholischen Presse und die Nothwendigkeit ihrer Unterstützung hinzuweisen, so scheint uns heute ein solcher Hinweis überflüssig. Angesichts des Kampfes nämlich, der gegen die kath. Kirche, die kath. Schule, das kath. Leben überhaupt eingeleitet ist, eines Kampfes, der nicht nur in den liberalen Blättern tobt, sondern aus parlamentarischen Körperschaften widerhallt und in den Maßregeln der Staatsgewalt seinen Ausdruck findet, — Angesichts dieses Kampfes, der immer weiter greift, ist ohnedem jedem Katholiken die Bedeutung der kath. Presse klar geworden, und wem sie es jetzt noch nicht geworden, den mit Worten aufklären zu wollen, wäre eine Verschwendung, deren wir uns nicht schuldig machen wollen.

Unsere Leser aber wissen, um was es sich handelt, sie wissen auch, daß der bayer. Kurier, unabhängig nach allen Seiten hin, die Sache der Kirche und des Vaterlandes, des Rechtes und der Wahrheit, stets ebenso entschieden als maßvoll vertreten hat und nach besten Kräften auch ferner vertreten wird.

Wir geben uns deßhalb der Hoffnung hin, im neuen Jahre nicht nur unsere alten Freunde wieder um uns versammelt zu finden, sondern recht viele neue dazu.

Wir werden bestrebt sein, den Inhalt des bayer. Kuriers immer reichhaltiger zu gestalten und für gute Unterhaltung im Familienschatz durch ausgewählte Erzählungen u. s. w. ganz besonders Sorge tragen. Dem Handel und Verkehr widmen wir gleichfalls unsere Aufmerksamkeit, so daß der Kurier auch in dieser Richtung seinen Abonnenten ein verlässiger Rathgeber ist. So treten wir denn in schwerer Zeit mit fester Zuversicht das neue Jahr an:

„Mit Gott, für König und Vaterland!"

Der „Bayerische Kurier" ist eines der gelesensten Blätter Bayerns und sind deshalb Inserate in demselben stets vom bestem Erfolge begleitet. Wir laden zur fleißigen Benützung unseres Blattes auch in dieser Beziehung ein und sichern prompte Bedienung und billige Berechnung zu.

☞ Die Abonnementsbedingungen bleiben wie bisher: 45 kr. vierteljährig bei den kgl. Postanstalten und den Postboten, 36 kr. dahier in unsrer Expedition.

Der Verlag und die Redaction.

Politische Uebersicht.

Die amtliche Berliner „Provinzial-Correspondenz" läßt sich nun auch über den Rücktritt des Fürsten Bismarck vom Präsidium der preuß. Ministeriums vernehmen. Sie sagt: es habe sich darum gehandelt, daß Bismarck, aus dessen schöpferischen Ideen die seitherige Gestaltung der Reichspolitik im engsten Zusammenhange mit der Entwicklung Preußens entstanden ist, auch ferner die Seele der deutschen und der damit zusammenhängenden preußischen Politik zu bleiben vermöge, ohne von der Last allseitiger Amtspflichten und Sorgen erdrückt zu werden. Das preußische Ministerium verbleibe auch jetzt noch das Ministerium Bismarck; die preußischen Minister erwarten und verlangen, daß der Reichskanzler ihr eigentlicher rechter Präsident bleibe. Die

Digitized by Google

Minister werden ihre höchste und ehrenvollste politische Aufgabe immer darin erkennen, dem großen Staatsmanne, welcher der preußischen und deutschen Politik seit 10 Jahren den Stempel seines mächtigen Geistes verliehen, die Durchführung seiner Aufgaben für das Gesammtvaterland in jeder Beziehung erleichtern zu helfen. Das Blatt schließt: Das ist die Bedeutung der jüngsten Veränderung des preußischen Ministeriums. Daraus ist zu erkennen, daß es sich keineswegs um eine Lockerung der Beziehungen zwischen der preußischen und der Reichsregierung, und nicht um eine Lossagung Bismarcks von seinem Einfluße auf die innere preußische Entwicklung überhaupt handle, sondern nur um Befreiung desselben von der speziellen Ministerverantwortlichkeit für die Gesammtheit der inneren Verwaltung behufs freierer Erfüllung seines großen Berufes für die höchsten Aufgaben Preußens und Deutschlands". — Das ist alles recht schön gesagt, nur vermögen wir nicht recht einzusehen, wo dann die „Arbeitserleichterung" herkommen soll, wenn Fürst Bismarck nach wie vor Alles leitet und dirigirt. Der Titel Ministerpräsident allein hat ihm doch nicht wohl so außerordentlich viel zu schaffen gemacht.

In Kulm (Reg.-Bez. Marienwerder) ist die dortige Lazaristenniederlassung aufgelöst worden. Sie bestand aus 4 Personen, zwei Priestern und zwei Laienbrüdern, bis auf einen siebenzigjährigen Greis, sämmtlich Preußen. Letzterer muß bis Neujahr das deutsche Bundesgebiet, die übrigen müssen bis ebendahin den Kreis Kulm verlassen. Diese Maßregel ist umso auffallender als bisher der Bundesrath über die „verwandten Congregationen," wie bekannt, keinen Beschluß gefaßt hat.

Aus Wien wird uns telegraphirt, daß die Vertreter Deutschlands, Rußlands und Oesterreichs der griechischen Regierung anzeigten, die Laurionfrage müsse in Gemäßheit der berechtigten Forderungen Italiens und Frankreichs ihre Erledigung finden. Wenn sich Griechenland dessen weigern sollte, dann seien die Regierungen gedachter Staaten nicht in der Lage, der griechischen Regierung gegenüber Italien und Frankreich irgendwelche Unterstützung zu gewähren. — Offiziös wird gemeldet, die österr. Regierung sei nicht gewillt, die Anschuldigung des Herzogs v. Grammont auf sich sitzen zu lassen.

Ein Telegramm aus Rom, 27. Dez., meldet: Der Papst hat anläßlich des Weihnachtsfestes einen Theil des diplomatischen Corps empfangen. Die „Voce della verità" und „Fanfulla" melden, der französische Botschafter beim päpstlichen Stuhle, Bourgoing, habe seine Entlassung gegeben, angeblich, weil die französische Regierung den Offizieren des Kriegsdampfers „Orenoque" anbefahl, sich zum Neujahrsfeste und bei allen derlei zukünftigen Anlässen nicht blos dem Papste, sondern auch dem Könige von Italien vorzustellen. Es wird wohl abzuwarten sein, ob etwas und was an dieser Nachricht Wahres ist. Glaublicher klingt, obwohl es aus nicht reiner Quelle stammt, ein anderes Telegramm, welches besagt, die diplomatischen Beziehungen zwischen dem päpstlichen Stuhle und der Schweiz seien abgebrochen und werde der päpstliche Geschäftsträger in Luzern mit dem Gesandtschaftspersonale in Rom erwartet. Wenn es nun auch wohl bis zur Stunde noch nicht soweit gekommen ist, die radikalen Agitationsmänner der Schweiz werden wie bisher so auch weiter dafür sorgen, daß dem päpstlichen Nuntius der Aufenthalt in der „freien" Schweiz unmöglich gemacht wird.

Das neueste Bülletin über das Befinden des russischen Thronfolgers vom 26 d. Morgens 11¼ Uhr meldet: Der fieberhafte Zustand hat im Allgemeinen nicht zugenommen; die am vorhergehenden Abende eingetretene Verstärkung des Fiebers hat wieder nachgelassen. Der Großfürst schlief die verflossene Nacht zum erstenmale vier Stunden ununterbrochen. Sein Kräftezustand ist sehr zufriedenstellend.

Wie der Kronprinz von Preußen Freimaurer wurde.

Es war am 5. Nov. 1853, daß der Sohn des damaligen „Prinzen von Preußen" und jetzigen Kaisers, Friedrich Wilhelm, nach zurückgelegtem 22. Lebensjahre von seinem Vater in den Freimaurerorden eingeführt wurde. Ein Berliner Blatt nimmt von der Wiederkehr des Jahrestages dieser „Feier" Anlaß, das Protokoll mitzutheilen, welches über den Eintritt des Prinzen in den mächtigen Orden aufgenommen wurde, und Vieles darin ist so interessant, daß es Verbreitung in weitern Kreisen verdient. Gar Manches in unsern kirchlich-politischen Wirren wird klarer, wenn man die im nachstehenden Berichte enthaltenen Reden liest. Das Protokoll der betr. Sitzung also lautet:

„Se. K. Hoheit der durchlauchtigste Protektor Bruder Prinz von Preußen (jetzt Kaiser Wilhelm) hatten auf den heutigen Tag die Aufnahme Höchstihres Sohnes des Prinzen Friedrich Wilhelm angube-

raumen geruht, und zu diesem Behuf eine Anzahl höchstbeförderter Mitglieder der hiesigen drei Großlogen in Höchstdero Palais Abends halb 6 Uhr einladen lassen. Demgemäß versammelten sich diese Ordensbrüder in einem Saale des Palais, welcher zu einem freimaurerischen Tempel vollständig eingerichtet war. Sobald sie die Ordenskleider angelegt hatten, erschien der durchlauchtigste Protektor in ihrer Mitte und wurde von ihnen auf Freimaurerweise freudig begrüßt. Höchstdieselben nahmen rechts vom Altare Platz und wandten sich mit folgenden Worten an die hochw. Versammlung:

„Meine hochwürdigen Brüder! der Zweck der Arbeit, zu welcher ich Sie heute berufen habe, ist die Aufnahme meines Sohnes in den Orden der Freimaurer. Längst hat er mir den Wunsch seiner Aufnahme vorgetragen. Ich habe aber die nöthige Dispensation von dem gesetzlichen Alter nicht zu weit ausdehnen und daher sein 22. Lebensjahr abwarten wollen. Seine Zukunft wird dem Orden für lange Zeit eine Bürgschaft für den kräftigsten Schutz sein. Ich habe die große Landesloge der Freimaurer von Deutschland zur Aufnahme meines Sohnes ausersehen, weil ich selbst in derselben die Weihe erhalten habe. Ich ersuche nun den hochwürdigen Landes-Großmeister, Bruder Busch, die Aufnahme meines Sohnes zum Freimaurer vorzubereiten." — Der Hochwürdigste erklärte dem neu aufzunehmenden Prinzen nunmehr die bei der Aufnahme vorkommenden Gebräuche ausführlich und ließ durch den in Vertretung des kranken hochwürdigen Bruders Liebetreu fungirenden Landes Großredner, hochw. Bruder Blanck, den Freimaurereid verlesen, worauf der hochw. Landes-Großmeister die beiden hochwürdigen Brüder Landes Groß-Aufseher ersuchte, Se. kgl. Hoheit über den Teppich zum Altar zu führen, um das Gelübde abzulegen. Dies geschah in vorschriftsmäßiger Weise. Der hochw. Landes-Großmeister wandte sich jetzt an den Prinzen von Preußen mit den Worten: „Durchlauchtigster Protektor! Die Verpflichtung des durchlauchtigsten Prinzen ist geschehen", und überreichte Sr. k. Hoheit den Hammer, um die Aufnahme zu vollziehen. Se. kgl. Hoheit der durchlauchtigste Protektor traten nun zum Altar, ergriffen den Hammer, thaten damit auf den auf die Brust Höchstihres durchlauchtigsten Sohnes gesetzten Zirkel den ersten Schlag mit den Worten: „Kraft der Gewalt und Würde, die ich besitze;" — den zweiten Schlag: „vermöge des Beifalls und der Einwilligung der hier versammelten und aller auf der Oberfläche des Erdbodens zerstreuten Brüder" und den dritten Schlag: „nehme ich Dich auf zum Freimaurer-Ritter, Lehrling und Mitglied der großen Landesloge von Deutschland!"

Der durchlauchtigste Protektor gab hierauf den Hammer zurück und überreichte dem neu aufgenommenen Prinzen die Kleidung des Ordens als Freimaurerlehrling."

Das Protokoll konstatirt im Weitern die Beförderung Sr. k. Hoheit zum Gesellen, ingleichen schließlich zum St. Johannismeister. Sodann heißt es im Protokolle: „Nachdem der hochwürdige Großceremonienmeister Se. k. Hoheit mit dem Meisterschurze und den übrigen Insignien bekleidet und Höchstsie zum Altare zurückgeführt, schritt der Hochwürdigste zum Schlusse. Auf die Frage, ob noch Jemand etwas vorzutragen habe, wandte sich der durchlauchtigste Protektor Prinz von Preußen mit folgenden Worten an seinen durchlauchtigsten Sohn:

„Seit Jahr und Tag hast Du den Wunsch ausgesprochen, in den Orden der Freimaurer aufgenommen zu werden. Dein Wunsch ist jetzt erfüllt worden. Die Aufnahme wird Dir bewiesen haben, daß das Werk des Ordens ein sehr ernstes, daß es ein heiliges und erhabenes ist. . . . Zu dem richtigen Verständniß dieses Einen Nothwendigen wird der Orden Dich führen, wenn es Dein stetes Bemühen bleiben wird, die heiligen Lehren in Dich aufzunehmen, wenn Du sie zur That und Wahrheit wirst werden lassen. Es fehlt nicht an lauten Stimmen, die außerhalb der Ordens stehen und sich bemühen, denselben zu verdächtigen; wie ich Niemand ein Recht zugestehen kann, über den Orden abzusprechen, der ihn nicht kennt, so werde ich auf Grund der mir gewordenen Erkenntniß nie solchen Stimmen ein Gehör schenken. Möge auch Deine Zukunft den Beweis geben, daß Du mit ungetrübtem Blick zu sichten und den Orden zu vertheidigen wissen wirst. Man greift den Orden an, weil er sich in Geheimnisse hüllt. Sei und werde Du dem Orden ein starker Schutz, dann wird nicht allein Deine eigene Zukunft eine gesicherte sein, sondern Du wirst überhaupt das herrliche Bewußtsein in Dir tragen, dahin gestrebt zu haben, das Wahre und Gute um Dich verbreiten zu wollen."

Die Allocution,

welche der hl. Vater am 23. ds. M. an das Kardinalskollegium über die Lage der

Kirche auf dem ganzen Erdkreis gehalten, zeichnet sich wieder, wie alle von diesem großen Papste gehaltenen Ansprachen, dadurch aus, daß sie die Dinge mit ihrem rechten Namen nennt, das Gute gut und das Böse bös heißt, nicht die Finsterniß für Licht und das Licht für die Finsterniß ausgibt, nicht Bitteres zu Süßem und Süßes zu Bitterem macht. Die Deutschland betr. Stelle lautet in wörtlicher Uebersetzung: „Der überaus herbe Schmerz, den wir über diese und andere der Kirche in Italien zugefügte Unbilden empfinden, wird in nicht geringem Grade noch bitterer gemacht, durch die heftigen Verfolgungen, denen sie anderwärts ausgesetzt ist, vor allem in dem neuen deutschen Kaiserreiche, wo man nicht bloß mit geheimen Machinationen sondern mit offener Gewalt sie von Grund aus zu zerstören trachtet. Massen ja doch Männer, die unsere heil. Religion nicht bloß nicht bekennen, sondern sie nicht einmal kennen, sich die Vollmacht an, die Dogmen und Rechte der kath. Kirche selbst bestimmen zu wollen. Und während sie dieselbe in der schamlosesten Weise quälen, entblöden sie sich nicht, unverschämt genug, zu behaupten, daß ihr von ihnen kein Schaden zugefügt wird, ja sie fügen zum Unrecht auch noch Hohn und Spott, indem sie die Schuld an der wüthenden Verfolgung den Katholiken beizumessen sich nicht scheuen, weil nämlich die Bischöfe und der Klerus mit dem gläubigen Volke sich weigern, die Gesetze und Verordnungen der weltlichen Gewalt den heiligsten Gesetzen Gottes und der Kirche vorzuziehen und sich nicht herbeilassen von ihrer religiösen Pflicht abtrünnig zu werden. Möchten doch die Lenker der Staatsgewalt aus langer Erfahrung die Ueberzeugung schöpfen, daß von all' ihren Unterthanen Niemand gewissenhafter dem Kaiser gibt was des Kaisers ist, als die Katholiken und zwar gerade deßwegen, weil sie aus religiösen Gründen Gott zu geben beflissen sind, was Gottes ist."

Lokales und Provinzielles.

München, 28. Dezember.

*† Gestern Abends 5 Uhr fand im kgl. Wintergarten eine Hoftafel zu 40 Gedecken statt. Auf Einladung Sr. Maj. des Königs erschienen J. Maj. die Königin Mutter mit der sämmtlichen Mitgliedern der kgl. Familie und deren Gefolge, sowie die Träger der obersten Hofchargen und die kgl. Staatsminister. Die Musikpiecen wurden vom Musikcorps des 2. Inf.-Regiments executirt. Der k. Wintergarten war prachtvoll beleuchtet.

† Das von Creuz'sche Stipendium im Betrage von 85 fl. wurde dem Candidaten der Theologie und Alumnus im Georgianum zu München Joh. Müller von da, das von Lerchenfeld'sche Stipendium im Betrage von 83 fl. dem Cand. d. Theol. und Alumnus des Georgianum's Gg. Roth von Reichling und das Donaubauer'sche Stipendium im Betrage von 64 fl. dem Cand. d. Theol. und Alumnus des Georgianums, Alois Baronner von Mittenwald, sämmtlichen pro 1872/73 verliehen.

§* Die kgl. Kreisregierung von Niederbayern hat eine Belohnung von 50 fl. für die Aufbringung jener drei Individuen ausgeschrieben, welche den Raubmord bei Meilenhofen verübten. Als der That verdächtig werden verfolgt: Grupp von Waldey, E. Gänswürger von Grillheim und Joh. Faltermaier von Reichertshofen, — sämmtliche k. Bezirks-Amts Neuburg a/D.

+ Hinsichtlich der Verschiebung der Giesinger Kirchenbau-Verloosung wird folgendes mitgetheilt: „Bei den Vorbereitungen zur Ziehung, insbesondere zur Einwickelung der zur Ziehung zu verwendenden Loosnummern, ergaben sich Anstände, welche die Sistirung der auf den 28. ds. Mts. anberaumten Ziehung von Seiten des hiesigen Magistrats zur Folge hatten. Da die neuerlichen, den Anordnungen des Magistrats entsprechenden, Vorbereitungen eine nicht unerhebliche Zeit in Anspruch nehmen, so wird die Ziehung um mehrere Wochen verschoben werden müssen. Es wird dieselbe aber jedenfalls in der zweiten Hälfte des Monats Januar 1873 stattfinden können, und alsbald die bezügliche Ausschreibung erfolgen. Um irgend möglichen Mißverständnißen vorzubeugen, wird das hiemit bekannt gegeben."

Am Montag wird im Volkstheater das Charakterbild: „Eine Judenfamilie", das so außerordentlich gefiel, wiederholt; am Dienstag aber als Nachmittags-Vorstellung (Anfang 4 Uhr) „durch 4 Jahrhunderte" (als Schlußstück: „Nach Mitternacht" mit Hrn. Lang) gegeben. Auf den 1. Januar ist das Schauspiel „Der Pfarrer" von Charlotte Birchpfeiffer angesetzt, hier wohl noch wenig bekannt, aber äußerst wirksam von der bühnenkundigen Dichterin gehalten. Wir machen aufmerksam, daß Vormerkungen an der Volkstheater-Kasse nicht bloß Vormittags, sondern auch Nachmittags von 3—4 Uhr angenommen werden.

†* Bei dem gestern gemeldeten Einsturz eines Gewölbes in der Waggonfabrik Haidhausen, welches nur den Bestandtheil eines einfachen Ofengewölbes bildet, bei dem zwei Arbeiter, nämlich Kumpfer ziemlich erhebliche, Eglauer nur geringe Verletzungen davontrugen, war grobe Fahrlässigkeit schuld. Obwohl von Oberaufsichtswegen verboten und aufmerksam gemacht worden war, daß es gefährlich sei, bei einem nur flach auf der

Mauer ruhenden, ohne weitere Verspannung frei stehenden Gewölbe, welches durch starken Regen noch durchweicht war, von Innen die Stützen herauszunehmen, — wurde nicht darauf geachtet, sondern Samstag nach Vollendung der Arbeit schon eine Stütze entfernt und Montag in aller Frühe waren die beiden Verunglückten beschäftigt, auch noch die Bogen von Innen wegzunehmen. Das Gewölbe noch ganz weich, drückte sich nothwendiger Weise, fing auf der Mauer zu rutschen an und fiel ein. — Dies der richtige Sachverhalt.

Kleine bayer. Landespost.

Stadtamhof, 26. Dez. Der jüngst im b. Kurier erwähnte 800 Ztr. schwere nach Oberammergau bestimmte Stein ist, wie das N. B. Blkbl meldet, von Ihrlerstein bei Kelheim angekommen und harrt nächst der kgl. Villa seiner Verladung auf die Eisenbahn entgegen. Heute besichtigte den Koloß ein zahlreiches Publikum.

Furth, 26. Dezember. Im Ronhöfer Wäldchen wurde die Leiche eines Erschossenen aufgefunden und als jene des Materialverwalters Fuchs beim k. Bahnamte Nürnberg erkannt.

Ottobeuren, 22. Dez. Sonntag den 15. d. Mts. Vormittags warf die Schreiners-Ehefrau K. Heggelsmüller von Biebelsberg in einem Anfalle von Wahnsinn ihr 5 Wochen altes Kind (Mädchen) in den geheizten Zimmerofen so, daß dasselbe der Art verbrannte, daß es Nachmittags 2 Uhr den Geist aufgab. Die Frau wurde in Folge gerichtlicher Verfügung zur Beobachtung ihres geistigen Zustandes in das k. Bezirksgerichtgefängniß in Memmingen verbracht.

Die Rettungsanstalt Andechs noch einmal.

* Man schreibt uns aus der Gegend des Ammersee's: In einer der Sitzungen des Landraths von Oberbayern wurden auch durch Hrn. Regierungskommissär v. Rücker die Rettungsanstalten in die Debatte gezogen. Dabei erlaubte sich genannter Herr Commissär über die Rettungsanstalt Andechs Aeußerungen in die Welt hinauszuschleudern, die weder von großer Umsicht noch von besonderer Sachkenntniß zeugen und es ist bei allen billig denkenden Männern nicht nur in der Umgegend von Andechs, sondern auch weiterhin die gerechteste Entrüstung entstanden. Schreiber dieses hat schon seit Jahren die Ehre gehabt, den Haupt-Schul-Visitationen an dieser Anstalt anzuwohnen. Bei diesen Jahresprüfungen sah man öfters den kgl. Bezirks-Amtmann und Reggs. Rath Baron v. Freyberg und bereits jedesmal erfreute der Hochwürdigste Herr Abt Dr. v. Haneberg, Gründer und Vater dieser Anstalt, seine lieben Zöglinge und die freundlichen Gäste an diesem Freudentage mit seiner Gegenwart und herzgewinnende Theilnahme und beide, Gäste wie Zöglinge, theilten mit Hochdemselben die Freude des Tages.

Was nun die vortrefflichen Leistungen dieser Anstalt anbelangt, welche das sehr thätige und eifrige Lehrpersonal, die gewissenhafte und umsichtige Leitung des Herrn Präfecten, die die Zöglinge selbst öffentlich bekundeten, so konnte das einstimmige Lob der vorgesetzten Schulbehörden nicht ausbleiben und von allen anwesenden Gästen wurde über diese Resultate die vollste Anerkennung ausgesprochen. Welch schöne Hoffnungen lassen nicht die trefflichen Zeichnungen befähigter Schüler erwarten? nicht zu reden von den vielen gelieferten gewerblichen Gegenständen jeder Art.

Welche materielle Opfer der hochw. Hr. Abt Dr. v. Haneberg mit seinem ehrwürdigen Convente von St. Bonifaz gebracht hat u. welche nach dessen Ernennung zum Bischof von Speyer, sein hochgeehrter Nachfolger bringt, wird den Herren selbst am besten bekannt sein, und wenn auch Herr Reg.-Commissär v. Rücker für solche Opfer keine Anerkennung und keinen Dank gefunden hat, — die dankbaren Herzen der Eltern u. der Zöglinge werden dennoch ihre Liebe u Anhänglichkeit der Anstalt bewahren. Wie und auf welche Weise Herr Regierungs Commissär v. Rücker, welchem doch die Hauptschulvisitations-Protocolle vor den Augen gelegen sein müßen, zu den merkwürdigen Aeußerungen über die Rettungsanstalt Andechs gekommen ist, ist wie die Sachen seit Jahren stehen, nicht recht begreiflich — für die Oeffentlichkeit. Es müßte denn sein, daß die principielle Abneigung gegen Klosterschulen auch der allgemeinsten thatsächlichsten Anerkennung gegenüber die Oberhand sich verschaffen möchten. Für die Ehre einer Anstalt, die man seit Jahren kennt, und die sich wie die Rettungsanstalt Andechs bewährt hat, öffentlich einzutreten, ist Mannespflicht. Aber ebenso ist Mannespflicht, — pädagogische Berliner sprüche über Schul- und Unterrichtswesen mit Entrüstung zurückzuweisen. Laut Berichten von dorther müssen die Volksschulen in einem sehr erbärmlichen Zustande sich befinden. Gewissen Leuten wäre somit Gelegenheit geboten, dort ihre tiefe oder seichte Schulweisheit an den Mann zu bringen, anstatt daß sie in Bayern die treffliche Rettungsanstalt Andechs begeifern.*)

Oeffentliche Magistratssitzung

vom 27. Dezember.

Mehrere Bürger und Geschäftsleute, welche für die Erweiterung der Hackergasse Beiträge zu leisten in Aussicht gestellt hatten, machen nun das Offert,

*) Wir haben uns mit Rücksicht auf das Preßgesetz einige Correcturen erlaubt. In der schönen Gegend des Amersees läßt sich vieles denken, was sich in München nicht drucken läßt. D. R.

sich dieser Pflicht in drei Fristen, nämlich zu Georgi und Michaeli 1873 und zu Georgi 1874 entledigen zu wollen. Das Collegium erklärt sich damit einverstanden. — Die Dr. Königswarter'sche Gesellen- und Lehrlingspreisestiftung im Betrage zu 180 fl. kommt am ersten Sonntag nach Neujahr zur Vertheilung und erhalten drei Gesellen je 40 fl. und drei Lehrlinge je 20 fl. Nach der Intention des Stifters sollen die Preise nur an solche Individuen ertheilt werden, welche durch Fleiß und Gewandtheit ein nachahmendes Beispiel gewähren; die Namen der Prämiirten werden s. Z. bekannt gegeben. — Von demselben Stifter kommt auch ein Stipendium von jährlich 120 fl. für die nächsten 3 Jahre an einen Schüler der Akademie durch den Magistrat zur Verleihung und soll der von der Akademie vorgeschlagene Schüler August Holmberg v. h. berücksichtigt werden; das Collegium stimmt bei. — Von den städtischen Lagerhäusern aus wird ein Feuertelegraph errichtet und die Kosten hiefür im Betrage von 400 fl. genehmigt. — Die Verlängerung der Landwehrstraße nach der Heustraße wird von drei Adjacenten wegen Grundabtretung erschwert dagegen steht die Eröffnung eines Stückes der Göthestraße zwischen Schwanthaler- und Landwehrstraße mit dem kommenden Frühjahre in Aussicht.

Oeffentl. Gemeindebevollmächtigten-Sitzung vom 27. Dezember.

Das neu eingetretene Mitglied Hr. Matzinger (Haidhausen) wird vom Hrn. Vorstande begrüßt und vorgestellt. — Dem Hrn. Julius Knorr wird für dessen Schenkung von 20,000 fl. auch der Dank des diesseitigen Collegiums ausgesprochen. — Hr. Feuerstein referirt über das Gesuch eines Mannes um die Bürgeraufnahme, dessen geschiedene Ehefrau aus der Armenkasse Unterstützung genossen hat und Hr. Referent beantragt deßhalb, gegen die Aufnahme das Einspruchsrecht geltend zu machen. Hr. Dr. Merk meint, man solle aus Billigkeitsrücksichten von dieser Maßregel ausnahmsweise absehen, während wieder Hr. Dr. Freytag die Alimentationspflicht des Ehemannes für die geschiedene Ehefrau betont; das Collegium tritt schließlich dem Antrage des Referenten bei. — Ein Gesuch des Hrn. Benefiziaten Grain um Gehaltserhöhung wird dem Magistrat zur Begutachtung hinübergegeben — Es liegen wieder mehrere Gesuche um Verleihung von Conzessionen zum Handel mit geistigen Getränken zur Verbescheidung vor. Hr. Referent Feuerstein spricht sich gegen die Vermehrung aus und wird hierin von Hrn. Dr. Freytag unterstützt der im Hinblicke auf die norddeutsche Gewerbeordnung nur nach dem „Bedürfniß" stimmen will. Hr. Heiler findet den Begriff „Bedürfniß" zu dehnbar und stellt sich auf den Standpunkt der Gewerbefreiheit. Die Majorität des Collegiums stimmt dem Referenten bei, der gegen derlei Conzessions-Verleihungen den Einspruch beantragt hatte. — Hr. Utz will den jährlichen Zuschuß von 800 fl. zum Dr. Hauner'schen Kinderspital auf 1000 fl. erhöht wissen, da diese Anstalt für München schon mehr als zwei Dezennien eine wahre Wohlthat ist; das Collegium beschließt, diese wichtige Frage zur näheren Prüfung an den Ausschuß zu verweisen. — Auf das Austrittsgesuch des bürgerlichen Magistratsrathes Hrn. Krieger wird im diesseitigen Collegium nicht eingegangen, nachdem Hr. Referent Dr. Aub die ersprießliche Thätigkeit dieses Gemeindemitgliedes, dem die Reorganisation des Viktualienmarktes und theilweise auch der Schranne zu verdanken ist, sehr anerkennend hervorgehoben hatte. Hr. Vorstand Guggenheimer konstatirt, daß dieser Beschluß als einstimmiges Vertrauensvotum für Hrn. Krieger gelten solle. — In den Handelsausschuß wurden gewählt die HH. Feuerstein Weibert, Bullinger, Hergl, Dr. Freitag, Heiß, Simmerlein Steiner: in den Schul- und Sanitätsausschuß die HH. Dr. Schöner, Riemerschmid, Schlager, Dr. Steinheil, Hübler, Bolster Schulze, Seißler, Riedisser.

Aus dem Gerichtssaale.

Das Bezirksgericht München rechts der Isar hatte den Studirenden der Rechte Hrch Kayserberg aus Landshut wegen des Vergehens des Zweikampfes unterm 19. Oktober d. J. freigesprochen, indem dieses Gericht sich der Anschauung anschloß, daß ein Studentenschläger, mit welchem der Zweikampf ausgeführt wurde, keine tödtliche Waffe sei. Gegen diesen Beschluß legte die kgl. Staatsbehörde Berufung ein und kam diese Sache unterm 24. d. M. vor dem hiesigen Appellationsgerichte zur Verhandlung Dasselbe theilte nicht die Anschauung des Bezirksgerichts, erklärte einen Schläger für eine tödtliche Waffe, indem bereits Fälle vorlägen, daß mit solchen der Tod herbeigeführt wurde, verwarf das bezirksgerichtliche Urtheil, sprach Heinrich Kayserberg eines Vergehens des Zweikampfes schuldig und verurtheilte ihn in eine 3monatliche Festungshaft. —

Dienstesnachrichten.

Auf die Forstwartei Haselbach, im Revier Thierhaupten, Forstamts Friedberg, ist der Förster M. Landshuter zu Mörschbach und der Förster J. Hund zu Schlott auf die erledigte Forstwartei Aigen im Revier Griesbach, Forstamts Passau, beide auf Ansuchen versetzt, der Forstamtsassistent K. Hiller zu Schongau auf Ansuchen auf die beim Forstamte Freising erledigte Assistentenstelle versetzt und der Forstgehilfe C. Schlenk von Weidenberg zum Assistenten am Forstamte Schongau ernannt, der Forstamtassistent Ch. Schuhmann in Bayreuth auf Ansuchen auf die Forstamte Bamberg erledigte Assistentstelle versetzt und auf die am Forstamte Bayreuth sich erledigenden Assistentenposten der Forstgehilfe L. Gränzer zu Arzberg zum Assistenten und der Forstgehilfe O. Kleespies zu Ebrach zum Assistenten am Forstamte Langenberg ernannt und die Forstwartei Hohenschäftlarn im Revier Zell, Forstamts Tölz aufgelöst worden. Der Gerichtsvollzieher W. Merk in Weissenburg im Elsaß ist zum Gericht vollzieher in Regensburg auf Ansuchen ernannt; der Zollassistent Gg. Müller von Rosenheim an das Nebenzollamt I. am Bahnhofe Kufstein, der Zollassistent P. Förstl von Fürth nach Rosenheim versetzt, der Grenzoberaufseher M. Hofmann in Waldhaffen zum Assistenten des Hauptzollamtes Fürth und der Grenzaufseher J. L. Wolf in Reisach als Amtsdiener an das Nebenzollamt I. am Bahnhofe zu Kufstein berufen und der von dem Magistrate Tölz dem Priester J. Emmer, Benefiziat in Rosenheim auf das Riedler'sche Benefizium in Tölz ausgestellten Präsentation die landesherrliche Bestätigung ertheilt worden.

Wegen Ablaufs einer dreijährigen Funktionsdauer ist der Assessor am Bezirksgerichte Landshut,

K. Schilcher von den Dienstesverrichtungen als Untersuchungsrichter am genannten Gerichte vom 1. Februar 1873 an enthoben und dieselbe dem Bezirksgerichtsassessor A. Wallner dortselbst übertragen worden.

Schuldienstesnachrichten.

(Aus Oberbayern.)

Erledigt: de Schuldienste zu Grunolzhausen, BA. Schrobenhausen, Reinertrag 295 fl. 14½ kr., ergänzt auf 400 fl. und 32 fl. aus der Gem.-Schr. Bew. Termin 16. Jan. Grundstücke 3 Tgw. 62 Dez.; Oberwittelsbach, BA. Aichach, Reinertrag 198 fl. 28 kr. ergänzt auf 400 fl. und 48 fl. aus der Gem.-Schr. Bew.-Term. 10. Jan. Grundstücke 5 Tgw. 23 Dez Kochel, BA. Tölz Reinertrag 313 fl. 29 kr. ergänzt auf 400 fl. und 4 fl. aus der Gem.-Schr. Grundstücke 6 Tgw. 05 Dez Bew.-Term. 20. Jan. Grassau, BA. Traunstein, Reinertrag 518 fl. 58½ kr. und 75 fl. aus der Gem.-Schr. von 2 Gemeinden Grundstücke 4 Tgw. 29 Dez; Weichs, BA. Dachau, Reinertrag 398 fl. 38 kr. und 120 fl aus der Gem.-Schr. von 2 Gem. Grundstücke 10 Tgw. 12 Dez. Bew.-Termin für die beiden letzten Stellen, 16. Januar.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof. Den 29. Dezemb.: Maria Wagner, Botengw. v. h. 80 J. a. um 1½ Uhr. Emilie Klein, Kunstmalerstochter v. h. 41½ J. a. um 4 Uhr. Josephine Wenzl, Privatiersgattin v. h. 83 J. a. um 4 Uhr. Anna Wild, Privatiersgattin v. h. 73 J. a. um 3 Uhr. M. Roth, Steindruckerskind v. h. 1¼ J. a. um halb 4 Uhr. G. Beyerl, Metzgermeisterskind v. h. 1½ J. a. um 3¼ Uhr. Th. Anna Wagner, Schneiderskind v. h. 8 M. 24 T. um 2½ Uhr.

Nördlicher Friedhof: Den 29. Dezbr: Anna Schuhmann, Kafetiersgattin 28 J. a. um 3 Uhr. Kath. Meiser, Maschinen-Zeichnungsg. 47 J. a. um 2½ Uhr. Georg Ludl, Sold. v. d. k. Sanitäts Compagnie 22 J. a. um 3 Uhr. Joh. Hofmann, Bedienter v. h. 49 J. a. um 3 Uhr.

Kgl. Hoftheater.

Sonntag, den 29. Dez: „Robert der Teufel," Oper von Meyerbeer.

Marionettentheater in den 3 Linden.

Sonntag, den 29. Dezember: „Die Walpurgisnacht." Volksmärchen. Anfang halb 4 Uhr.

Börsen-Nachrichten, Handel, Verkehr.

Münchener Cours vom 28. Dezember 1872.*) Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 86 B. 85 G. 4% 92¾ B. 92¼ G. 4% Grundr.-Obl. 92¾ B. 92¼ G. 4½% Oblig. 100¼ B. 100 G. 5% Obl. von 1870 100¾ B. 100 G. 4% Münz. Obl. 92¾ B. 92¼ G. 5% Münchener Obligat. 102¼ B. 102 G. 5% Communal-Obl der Ver.-Bank. 101 B. 100½ G. 4½% Oblig d. Vereinsb. 97¼ B. 97 G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 92¾ B. 92¼ G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 130— B. — G. Bankaktien der Hypotheken und

*) Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. P. Kirchdörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt.

B.-Bank 1015 B. 1009 G. Handelsbankaktien 1. Em. 124½ B. — G. Vereinsbankakt. — B. 133½ G. Augsburger-Bankakt. 110— B. — G. Oesterreich. Silber-Rente 64¾ B. 64½ G. K. Bank-Aktien 1027 B. 1025 G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 91½ B. — G. Linz-Budweis 93— B. — G. ungar. Ostbahn 69¼ B. — G. ungar. Nordostbahn 77½ B. — G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 112½ B. — G. Ansbacher Loose 14½ B. — G. Augsburger-Loose 7¾ B. 7½ G. Pappenheimer Loose 7 B. 6¾ G.

Landshut, 27. Dez. Waizen 20 fl. 5 kr. gef. — fl. 35 kr., Korn 16 fl. 21 kr., gef. — fl. 39 kr. Gerste 12 fl. 17 kr., gef. 1 fl. 5 kr., Haber 5 fl. 34 kr., gef. — fl. 9 Linsen 8 fl. 33 kr., gef. — fl. 10 kr. Erbsen — fl. — kr.

Augsburg, den 27. Dezbr. Der heutige Schrannenstand betrug 2289 Hektoliter, wovon 2121 Hektoliter verkauft und 168 Hektoliter aufgezogen wurden. Mittelpr.: Waizen 11 fl. 42 kr. gest. — fl. 28 kr. Kern 10 fl. 49 kr., gef. — fl. 33 kr. Roggen 7 fl. 19 kr., gef. 12 kr., Gerste 6 fl. 33 kr., gef. — fl. 6 kr. Haber 3 fl. 25 kr., gest. 6 kr. Ganze Verkaufssumme: 17,012 fl. 58 kr.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin

Frau

Katharina Moises,

Zeichners- u. Patronirersgattin

geb. Niclas von Tristern

nach 15 monatlichem Leiden mit größter Geduld und wahrhaft christlicher Ergebung und öfter versehen mit den heil. Sterbsakramenten, im Alter von 47 Jahren in ein besseres Leben abzurufen.

München den 27. Dez. 1872

der tieftrauernde Gatte

Joseph Moises,

Vereinsdiener der Gast- u. Schenkwirthe.

11022 **Aloisia Moises,** Tochter

und sämmtl. Verwandte.

Die Beerdigung findet Sonntag den 29. Dez. um halb 3 Uhr vom nördl. Friedhof aus, der Gottesdienst den 2. Januar 1873 in der Ludwigskirche um 8 Uhr Morgens statt.

Zu verkaufen:

Drei Paletots für Conducteure oder Briefträger. Theresienstraße 9/2. 11028

Eine ordentliche Zugeherin wird sogleich gesucht. Karlsstraße 13/3 rechts. 11028

Freisung.

Bei Unterzeichnetem ist vom Ziel Lichtmeß an, wegen Versetzung in freundlicher Lage, an der Sonnenseite, mit hübscher Aussicht, eine große herrschaftliche Wohnung im I. Stock, mit allen Bequemlichkeiten, Stallung Waschhaus, Hofraum, Garten ꝛc. zu vermiethen

Ignaz Kölbl.

11028 Kasernstraße 583½.

Todes-Anzeige. Frau Kath. Meiser, Vereinsdienersfrau (147) Mitglied d. Sterbklasse d. allgem. Kranken-Unterstützungs-Vereins. 11027

Digitized by Google

LOOSE.

Giesinger Kirchenbau-Lotterie. Ziehung am **28. Dezember** a. c. 11,906 Gewinne im Gesammtwerthe von fl. 145.000. Hauptgewinn fl. 21,000. Auf je 25 Loose ist 1 Treffer. Preis des Looses fl. 1. Empfiehlt

10663-73l **J. M. Riederer**, Weinstraße Nr. 12.

Inserat.

Ein **kathol. Seifsiederlicher** sucht aufs Ziel Georgi in der Nähe einer Kirche eine im ersten Stocke befindliche **Wohnung** mit drei bis vier Zimmern und allen Bequemlichkeiten. Offerte **E. L.** 11,008—9a.

Entlaufen ein schwarz-weißer **Hühnerhund**, mittelgroß und kurzhaarig. Man bittet gefälligst um Rückgabe Karlsstraße 40b. 11003

Auf Lichtmeß

wird eine einfache ordentliche Zimmermagd gesucht, die gute Empfehlungen über Treue, Reinlichkeit und Fleiß aufweisen kann, in ein Privathaus gegen guten Lohn. Näheres Schillerstrosse Nr. 29/2 St. I. 11020.

Frankenschinken

Ochsenzungen, Kaiserfleisch, Gothaer Cervelat, roth und Frankfurther Wurst, Salami, Lindauer Schieblinge, alten Malaga-Wein, alten Jamaica Rum fl. 1 fl. 12, Batavia-Arac und altes Kirschenwasser fl 1 fl., Weinschnecken, Punsch-Essenz ꝛc. ꝛc. empfiehlt

B. Ring,

11001 Frannerstraße Nr. 13.

Eine solide Person wünscht in einem Pfarrhofe als Köchin placirt zu werden. Das Uebrige in der Expedition d. Bl. 10993

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute unser liebes Kind

Justinne

in dem zarten Alter von 9 Monaten in die Schaare seiner Engel abzurufen. Diese Trauerkunde unsern werthen Verwandten und Bekannten mittheilend, bitten um stilles Beileid

München den 27. Dez. 1872

die trauernden Eltern

J. B. Haag,
Gold- und Silberarbeiter.

Justinne Haag.

Die Beerdigung findet Sonntag den 29. Dez. Nachmittags 3/4 4 Uhr vom südlichen Leichenhause aus statt. 11025

Ein Realien-Candidat

tüchtiger Instruktor, übernimmt gegen Kost und Wohnung eine Hauslehrerstelle. Offerten unter A. 10,995—6a.

Ein neuer schwarzer Anzug für einen geistl. Herrn oder Theologen passend ist billig zu verkaufen. Türkenstraße Nr. 15/1 rechts. 10994

Wer zu festlichen Abenden im häuslichen Kreise ein gutes Glas Punsch trinken will und sich der Mühe der Selbstbereitung nicht unterziehen mag, dem möchten wir rathen, sich des **„Feinsten Punsch-Aracs"** zu bedienen, welcher bei Herrn Ravizza (Sendlingergasse) verkauft wird und der ein Getränke liefert, welches nicht nur an Aroma und Feinheit des Geschmackes, das aus gewöhnlichen Essenzen bereitete weit hinter sich läßt, sondern auch dadurch sich vortheilhaft auszeichnet, daß es nicht die geringsten üblen Wirkungen auf Kopf oder Magen äußert. Probatum est! 10903-4b

Gesucht

werden zwei treue fleißige **Dienstmägde**, eine sehr erfahrene Person zu drei Kinder. Eintritt sogleich oder aufs Ziel.

Im entsprechenden Fall wird auch eine Amme, welche schon 6 bis 8 Wochen stillt, aufgenommen 10,988—92a

Hebammengasse Nr. 10

Melberei in Mitte der Altstadt ist sofort abzulösen. Das Uebrige in der Expedition d. Bl. 11024

Ananas- und Rothwein-Punsch-Essenzen

feinster Qualität,

feinst ächten **Arac de Batavia,**
„ „ **Jamaica-Rum,**
„ „ alten **französ. Cognac,**
„ **Liqueure** aller Art,
„ **Champagner, Crèmant rosé,**
„ **Bordeaux-Weine,** alt,
Ponillac, St. Julien, Médoc in Flaschen zu Original-Preisen von Claus und Stempf in Bordeaux.

saftige **Messineser Citronen,**
„ „ frostfreie **Pommeranzen,**

per Stück 4 und 5 kr., bei größerer Abnahme billiger, empfiehlt

Val. Barbarino,

11015-6z Salvatorstraße.

Meisterverein.

Sonntag den 29. Dezember
Abends 7½ Uhr
außerordentliche Generalversammlung.
Tagesordnung: Fortsetzung der Statutenberathung.
Die gefaßten Beschlüsse sind auch für nichterscheinende Mitglieder bindend. 11021.

Der Vorstand.

Kirchliche Feierlichkeiten.

Am 1. Sonntag nach Weihnachten.

Metropolitanpfarrkirche. Früh 5 Uhr erste hl. Messe, um 7 Uhr Frühamt, um 8 Uhr Fest-Predigt (gehalten vom Herrn Dompfarrprediger Ehrler), um 9 Uhr Hochamt, um 12 Uhr letzte hl. Messe, Nachm 2½ Uhr Christenlehre, um 3 Uhr Vesper, dann Rosenkranz, um 4 Uhr Herz-Maria-Andacht. — **St. Peterspfarrkirche.** Früh 5 Uhr erste hl. Messe, um halb 6 Uhr Rosenkranz, um 6 Uhr Frühlehre, um 8 Uhr Predigt (gehalten von Hrn. Stadtpfarrprediger Gemminger), um 9 Uhr Hochamt, um 12 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 2 Uhr Convent, um 3 Uhr Vesper und Dreißiger-Rosenkranz. — **Hl. Geistpfarrkirche.** Früh 6 Uhr erste hl. Messe, um 8 Uhr Predigt (gehalten von Hrn. Stadtpfarrprediger Professor Costa) dann Hochamt, um 10 Uhr Schulmesse mit Christenlehre, um 11 Uhr letzte heil. Messe, Nachmittag 3 Uhr Vesper, Abends halb 5 Uhr Abendandacht. — **St. Ludwigspfarrkirche.** Früh halb 6 Uhr erste hl. Messe, um 6 Uhr hl. Messe mit Frühlehre, um 8 Uhr Schulmesse, um halb 9 Uhr Predigt, dann Hochamt, um 11 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 3 Uhr Vesper und Rosenkranz. — **St. Annapfarrkirche.** Früh 5 Uhr erste hl. Messe, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, um 10 Uhr letzte hl Messe, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz. — **St. Bonifazpfarrkirche.** Früh 5 Uhr erste hl. Messe, dann Frühlehre um 9 Uhr Predigt, dann Hochamt, um 11 Uhr letzte heil. Messe, Nachmittags 3 Uhr Vesper. — **Allerheiligenhofkirche.** Früh 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen, um halb 11 Uhr Predigt, um 11 Uhr Hochamt und halb 12 Uhr letzte hl. Messe. — **Theatinerhofkirche.** Früh 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, um 9 Uhr Predigt, dann Hochamt, um 11 Uhr letzte heil. Messe und Einsetzung. Nachmittags 4 Uhr und Rosenkranz. — **St. Michaelshofkirche.** Früh 5 Uhr erste heil. Messe, um 8 Predigt, um 9 Uhr Hochamt, um halb 11 Uhr Militärgottesdienst mit Predigt. — **Herzogspitalhofkirche.** Früh halb 6 bis 11 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Schulgottesdienst Abends halb 5 Uhr Christkind andacht, um 5 Uhr Rosenkranz — **Bürgersaal.** Früh 6 Uhr hl. Messe mit Rosenkranz bei ausgesetztem Ciborium, dann hl. Messen bis 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr Versammlung, Abends halb 7 Uhr Kind-Jesu-Andacht. — **Schmerzhafte Kapelle.** Früh halb 6 Uhr Frühmesse dann Predigt, hierauf hl Messen bis 10 Uhr, um halb 5 Uhr Rosenkranz. — **Auerpfarrkirche.** Früh 6 Uhr und halb 8 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Predigt, dann Hochamt, um 10 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 3 Uhr Vesper und Rosenkranz. — **Haidhauserpfarrkirche.** Früh halb 6 Uhr heil. Messe mit Frühlehre, um 8 Uhr Predigt, um 9 Uhr Hochamt, um 10 Uhr letzte hl. Messe, Nachmittags 1 Uhr Rosenkranz. — **Dreifaltigkeitskirche.** Früh halb 7 Uhr und 8 Uhr hl. Messe, um 10Uhr Predigt, dann gesungene hl. Messe. — **Josephspitalkirche.** Früh halb 6 Uhr Frühmesse, um 7 Uhr hl. Messe mit Vortrag, dann Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **Kreuzkirche.** Früh 6 - 9 Uhr heil. Messen, Nachmittags halb 4 Uhr Rosenkranz — **Damenstiftskirche.** Um 10 Uhr Stiftsamt, Nachmittags 2 Uhr Convent. — **St. Elisabethkirche.** Früh halb 7, 7 und halb 8 Uhr hl. Messen, um 8 Uhr Bruderschaftsmesse, um 9 Uhr ausgesetzte hl. Messe, Nachmittags 3 Uhr Predigt, dann Rosenkranz und Weihnachts-Andacht. — **St. Jakobskirche.** Früh 5¼ erste hl. Messe, um 8 Uhr Predigt, dann gesungene hl. Messe. Nachmittags 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Joh.-Nep.-Kirche.** Früh halb 6 Uhr hl. Messe, dann Frühlehre, hierauf hl. Messen bis 10 Uhr, Abends halb 5 Uhr Rosenkranz. — **Karmelitenkirche.** Früh halb 6 Uhr und 6 Uhr heil. Messen, um 8, 9 und 10 Uhr Gottesdienst. — **St. Stephanskirche.** Früh 7 - 9 Uhr hl Messen, Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz — **St. Vincentiuskirche.** Früh halb 6 u d 8 Uhr hl. Messen, Nachmittags halb 4 Uhr Kind-Jesu-Andacht. — **Herz-Jesu-Kirche.** Früh halb 7 Uhr hl. Messe mit Predigt.

Gottesdienste der Evangelischen Stadtpfarrkirche

In der Woche vom 29. Dezember. Sonntag nach Weihnachten.

Um 8 Uhr Frühgottesdienst. Hr. Vicarius Volck. Text: Luc. 2, 22—32. — Ges. Nr. 280. Nr. 19. Um 10 Uhr Hauptgottesdienst. Hr. Pfarrer Frey. Ges. Nr. 87, 1—3; 4 und 5; 7. Um halb 12 Uhr Christenlehre für die Mädchen. Um 3 Uhr Erbauungsstunde, Hr. Dekan Stäbelen. Montag um 8 Uhr Morgenandacht. Hr. Candidat Richter. Dienstag Abends 6 Uhr Feier des Jahresschlusses, Hr. Pfarrer Rodde. Ges. Nr. 8, 1—3; 4—5; Nr. 3.

Künstliche Zähne, zu 2—5 fl., ganze Gebisse von 30—60 fl. in Kautschuk mit Luftdruck, werden mit **ein Jahr Garantie** die wünschenswerthesten Eigenschaften enthaltend, angefertigt. Im **Zahnziehen** und Reinigen der Zähne approbirt, wird auf schonendste Weise vorgenommen bei Lorenz Fischer, Herzogspitalgasse Nr. 23|3, links. Sprechstunden von 8—12 und von 2 bis 5 Uhr, auch an Sonn- und Feiertagen. 9613-22[g

Ein ordentliches Mädchen, ohne Anhang, das kochen kann und Hausarbeit willig verrichtet, wird auf Lichtmeß gesucht. Innere Landwehrstraße Nr. 2/3. 11023

Epilepsie (Fallsucht) heilt brieflich unter Garantie 9191-202[**Dr. Olschowsky,** Breslau.

Fr. Lindenborn
Spezialistin für
künstliche Zähne
(Damen-Praxis)
39 Theatinerstraße 39
empfiehlt bestwirkendes feinstes
Mundwasser und Zahnpulver.
10928—30[

Die vereinigten Glasermeister Münchens und deren Vorstädte

erlauben sich ihren werthen Kunden höflichst anzuzeigen, daß sie in Folge der bereits zum Sechstenmale in diesem Jahre erfolgten enormen Preiserhöhung des Glases

im Allgemeinen 150 Procent übersteigend,

sowohl von Seite der vereinigten Glasfabrikanten Bayerns, Württembergs und Badens, als auch der sämmtlichen rheinischen Glashüten, gezwungen sind, ebenfalls nach Verhältniß die Preise zu erhöhen, die Borgfrist auf 3 Monate herabzusetzen und bei kleinen Reparatur-Arbeiten außer dem Hause einen

Extra-Zuschlag von 20 Procent anzusetzen.

Beschlossen: München, den 21. December 1872. 10921-7b]

Der Ausschuß der vereinigten Glasermeister.

Bayerische Ostbahnen.

Vom 1. Januar 1873 an werden bei der Güter-Expedition der bayerischen Ostbahnen in **München** Güter aller Art zur Beförderung **via Regensburg** nach **Nürnberg**, dann nach **Dutzendteich, Feucht, Hartmannshof, Hersbruck, Lauf, Mögeldorf, Neumarkt** ifO., **Ottensoos, Pommelsbrunn, Postbauer und Röthenbach** und vice versa zu den dermalen via Ingolstadt geltenden Tarifsätzen und Lieferfristen übernommen, soweit nicht schon seither bei der Beförderung via Regensburg günstigere Tarife und Lieferfristen Platz zu greifen hatten.

Es wird gebeten, bei Wahl der Ostbahnroute die nach den vorgenannten Stationen bestimmten Güter bei der **Ostbahngüter-Expedition in München** zur Aufgabe zu bringen.

München, im Dezember 1872. 10948-9b

Die Direktion.

Wegen unvorhergesehener Hindernisse bei den Vorbereitungen zur Verloosung der Giesinger Kirchen-bau-Prämien-Collekte wird diese vertagt.

Der Beginn der Ziehung wird später besonders bekannt gegeben werden.

München, den 27. Dezember 1872.

Katholische Kirchenverwaltung Giesing.

Friedrich Koch,

10997—8a k. geistl. Rath und Stadtpfarrer.

Das katholische Bürger-Casino

ladet zu seiner am Neujahrstage im Vereinslokale bei Herrn Jakob Schrödl stattfindenden

Christbaum-Feier

die Herren Mitglieder und deren Freunde und Gesinnungsgenossen mit Familien höflich ein.

Loose sind bei der regelmäßigen Versammlung am Montag Abend im Vereinslokale, sowie bei dem I. Vorstande Herrn Kaufmann Nutzinger zu haben. 10,002

Erklärung.

Akt nehmend von der wohlbegründeten Entrüstung des **Reichstagsabgeordneten Grafen von Preysing** gegen die Gesammthaltung des Dr. Sigl'schen **Vaterlandes**, erkläre auch ich, daß ich dieses Organ für eine Calamität der katholischen Sache halte. Es ist hohe Zeit, unser braves Volk vor solchen Auswüchsen der sog. klerikalen Presse zu warnen. **Wenn Religion, Sittlichkeit und Recht** die idealen Pfeiler unserer bürgerlichen Ordnung sind, und wenn die katholische Presse diese Pfeiler zu schützen und zu festigen hat, so ist Sigl's Vaterland nicht die Volksstimme, die so hohem Berufe zu dienen vermag. Dr. jur. Sigl, dieser unreife gährende Journalist, schädiget die Religion durch ebenso böse als sinnlose Angriffe ihrer verdientesten Träger, Sigl schädiget die Moral durch Vorkommnisse und Erinnerungen, die er selbst vergeblich mit den „Knabenhöschen" zu bedecken sucht, er schädiget unsere bayrischen Rechtszustände, indem er das Ansehen der Krone durch seine demokratischen Auslassungen in bedenklichster Weise erschüttert. Solchen Gebahren mit Entschiedenheit und ehrlichem Manneswort entgegen zu treten, scheint mir heute eine Gewissenspflicht zu sein, die ich hiemit an unserm katholischen Volk erfülle, das in der Sigl'schen Spitzederei nur ein leises Vorspiel ungleich schwerer Verlust beklagen dürfte.

München, 27. Dezember 1872.

Eberhard Graf Fugger-Blumenthal,
Landtags-Abgeordneter.

Wiesen-Verpachtung.

Montag den 30 Dezember 1872 Nachmittags 2 Uhr
findet die Verpachtung von **3¾ Tagwerk** Wiesen in der **königlichen Hirschau** statt, wozu Steigerungslustige eingeladen werden. 10917—9c

Zusammenkunft unterhalb **Kleinhesselohe** im k. englischen Garten.
Die Bedingungen werden an Ort und Stelle bekannt gegeben.

Kgl. Oberstthofmarschall-Stab.

Coupons per 1. Jänner 1873

von **Silberrenten, Amerikanern** und allen anderu Werthpapieren werden zu den besten Coursen eingelöst von

D. J. Lichtenstein,
Bankgeschäft, Kaufingergasse 28,
z. ehem. gold. Kreuz.

10933—55

Meubel aller Art,

neu und gebraucht, sowie **Betten, Matratzen, Bilder, Spiegel, Fernrohre und Operngläser** ꝛc. ꝛc. sind stets zu billigen Preisen zu haben.

J. Korner,
Amalienstraße 130.

8676 14

Ein

großes Lokal nächst der Staatsbahn

freistehend mit Gaseinrichtung, Bayerst. 16, sofort auf Dauer zu vermiethen.
Näheres Marienplatz 21/2 rechts. 10642—51i

Verein für christliche Kunst.

Montag den 30. Dezember
im katholischen Casino 10979

Vortrag.

Samstag den 4. Januar

Christbaum.

Der katholische Volksverein

beehrt sich zu seiner **Sonntag den 29. ds. M.** im großen Saale der **Neuen Welt** stattfindenden, Abends **6** Uhr beginnenden

Christbaum-Feier

die verehrlichen Mitglieder der katholischen Vereine und Gesinnungsgenossen mit Familien höflichst einzuladen.

Eintritt für Erwachsene à Person 6 kr. 10984-5 b

Der Ausschuß.

Bekanntmachung.

Die am **1. Januar 1873** fälligen Coupons der

Actien der k. k. priv. österr.		**Rudolphs-Bahn**	mit fl. 5. 50 S. W.
" " " " "		**Franz-Josefs-Bahn**	" " 5. 50 " "
" " " " "		**Nordwest-Bahn Lit. A**	" " 5. 50 " "
" " " " "		**ditto Lit. B**	" " 5. 50 " "
" " " " "		**I. Siebenbürger-Bahn**	" " 5. 50 " "
" " "	bayer. conc.	**Pfälz. Ludwigs-Bahn** (Ludwigshafen-Berbacher)	
" " "		**Max-Bahn**	
" " " " "		**Nord-Bahn** (Alsenz)	

Stamm- und Prioritäts-Actien und Obligationen
der **Oberschlesischen Eisenbahn**
der **Wilhelms-Eisenbahn**
der **Neiße-Brieger-Eisenbahn**
der **Stargard-Posener-Eisenbahn**
} **nur bis 15. Januar.**

Prioritäten der Passauer mech. Papier-Fabrik a. d. Erlau
" " **Pilsen-Prieseuer Eisenbahn** mit fl. 4. 22½ S. W.

sowie der von uns emittirten
4½procentigen **Boden-Credit-Obligationen**
werden vom Fälligkeitstage ab während der **Vormittagsstunden** in unserm Coupons-Bureau spesenfrei eingelöst.

München, 27. Dezember 1872. 11017 3a

Bayerische Vereinsbank.

Münchener Thierschutz-Verein.

Generalversammlung

am **Montag den 30. Dezember Abends halb 8 Uhr,**
im Saale des **Cafe Lorenz,** (Maximiliansstrasse.)

Die Vereins-Mitglieder sind gebeten, sich recht zahlreich zu betheiligen.

München, am 23. Dezember 1872. 11,006

Der Ausschuß.

Waggon- & Eisenbahnbedarfs-Fabrik München.

Die Herren Actionäre unserer Gesellschaft werden hiemit auf

Montag den 3. Februar 1873 Vormittags 10 Uhr

zur ordentlichen **General Versammlung** in den kleinen **Museums-Saal**, Promenadestraße Nr. 12|2 statutengemäß eingeladen.

Die Legitimation über den Actienbesitz hat nach den Bestimmungen des § 21 der Gesellschafts-Statuten (wovon nachstehender Auszug) im Fabrikgebäude Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr oder im Haus Burggasse Nr. 12|1 Nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr zu erfolgen.

Gegenstände der Verhandlung

§. 23 der Gesellschafts-Statuten Nr. 5, 6 und 7.

Der Aufsichtsrath.

Schönlin, Vorsitzender. 11012 3[a

Auszug aus § 21 der Statuten. Jeder Actionär, welcher der Generalversammlung anwohnen will, hat spätestens 3 Tage vor Abhaltung derselben bei der Direction entweder seine Actien selbst oder ein die Nummern derselben bestätigendes notarielles oder amtliches Zeugniß über den Besitz der Actien vorzulegen und empfängt dagegen eine Eintrittskarte, welche die ihm zukommende Stimmenzahl, sowie Tag Stunde und Ort der Versammlung enthält.

Waggon- & Eisenbahnbedarfs-Fabrik München.

Wir geben unsern Titl. Actionären hiemit bekannt, daß vom 2. Januar 1873 ab der an der Actie haftende Zinscoupon mit fl. 16. 45. bei der Coupons-Cassa der

Bayerischen Vereinsbank hier

zur Auszahlung gelangt.

Waggon- & Eisenbahnbedarfs-Fabrik München.

J. Steiner. A. Jobst. 11004 5[a

Todes-†Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern guten Gatten, meinen lieben Vater und unsern theuren Bruder

Herrn

Joseph Anton Jungblut,

Bürger und Bildhauer in Ratibor,

den 25. d. M. Morgens Früh, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, im 58. Lebensjahre in eine bessere Heimat abzurufen.

Um stille Theilnahme und frommes Gebet für den Verstorbenen bittet

Ratibor, Andechs und Roltenberg den 26. Dezember 1872.

P. Placidus Jungblut,

Superior in Andechs und Pfarrvikar in Erling,

als Bruder,

11007 im Namen seiner Verwandten.

Digitized by Google

Gründungs-Jahr 1686. **Abonnements-Einladung** 187. Jahrgang. 1873.

auf die

Augsburger Postzeitung.

(Katholisch-conservativ.)

Täglich in einem ganzen Bogen erscheinende politische Zeitung mit wöchentlich wenigstens zwei wissenschaftlich-belletristischen Beilagen.

Preis vierteljährlich 2 fl. 20 kr. südd. W. 1 Thlr. 10 Sgr. — Als wöchentliche Gratisbeilage ein unterhaltendes Sonntagsblatt.

Die „Augsburger Postzeitung" ist das älteste katholische Blatt in Deutschland. Sie vertritt die christkatholischen Grundsätze mit aller Entschiedenheit und dient hiedurch zugleich den wahrhaft konservativen Prinzipien, die für ihre politische Richtung maßgebend sind. Opferwillig und furchtlos ist sie stets in erster Reihe gestanden, wann und wo es galt, die heiligen Interessen der Kirche und des katholischen Volkes gegen die feindlichen Angreifer zu vertheidigen und die Fundamente der Gesellschaft gegen die perversen Tendenzen des Demokratismus und Liberalismus zu schützen. Sie darf sich rühmen, daß sie sich durch ihre Haltung die Achtung von Freund und Feind errungen hat. Auch fortan wird sie in dem gewaltigen Kampfe, welcher gegen die Kirche, ihre Anhänger und Vertheidiger entbrannt ist, mit ungebeugtem Muthe die christlich konservativen Grundsätze vertreten und zur Fahne der Kirche und des katholischen Volkes stehen.

Um allen Anforderungen an ein größeres Journal zu entsprechen, scheuen Verlag und Redaktion kein mög'iches Opfer. Die „Postzeitung" bringt im politischen Theil täglich eine Uebersicht der Tagesereignisse, zahlreiche Leitartikel, Originalcorrespondenzen aus allen Hauptorten, welche dermal als Mittelpunkte des politischen und kirchlich-politischen Lebens gelten; — im nichtpolitischen Theil eine ausführliche Tageschronik, Gemeinnütziges, Cours-, Börsen- und Handelsnachrichten; — in ihrer Beilage wissenschaftliche Aufsätze über die Zeitfragen politischer, kirchlicher oder sozialer Natur, aus den besten publizistischen Federn; Mittheilungen aus dem Gebiete der Kunst und Literatur und eine fortlaufende Bücherschau im Büchertisch. Für die Unterhaltungslektüre ist durch das Sonntagsblatt Sorge getragen.

Preis des Blattes ist an allen bayer. Post- und Bahnexpeditionen 2 fl. 20 kr. per Quartal. Bestellungen werden bei jeder nächstgelegenen Post- und Bahnstation effektuirt.

Zu zahlreichem Abonnement auf die „Augsburger Postzeitung" laden ergebenst ein

Verlag und Redaktion der Augsburger Postzeitung.

(Aus den Berliner Zeitungen.)

Zum Königtrank!

Größtes hygienisch-diätetisches Labsal für Kranke, Genesende und Gesunde!

Rheumatismus! Wassersucht!

(48938a.) **Berlin**, 11. 12. 72. — Im Interesse meiner Mitmenschen bezeuge ich der Wahrheit treu, daß ich in meiner Familie mehrseitig unglaubbare Hilfe des Königtranks erlebt habe. Ich litt Jahre lang an **Rheumatismus**, die Finger lagen krumm in der Hand, so daß ich mich weder an- noch auskleiden konnte. Ich ließ kein vom Arzte angeordnetes Mittel unversucht, doch meine großen Schmerzen blieben dieselben. Da nahm ich meine Zuflucht zum Königtrank. Meine Finger sind zwar noch krumm, aber die großen Schmerzen haben nachgelassen, ich kann mich wieder bewegen, auch kann ich schlafen und hoffe, daß, wenn ich den Trank weiter gebrauche, ich meine Gesundheit ganz wiedererhalten werde. — Meine Tochter war von frühester Jugend an krank, später bekam sie die **Wassersucht** und die Aerzte, die Homöopathen, gaben sie verloren. Da las ich in der Zeitung die Genesung der Gräfin v. Wartensleben auf Schloß Schwirsen.†) Ich wagte es bei den hohen Herrschaften brieflich anzufragen, ob die Heilung der Frau Gräfin an Wassersucht durch den Königtrank wahr sei, und erhielt **umgehend** die Antwort, daß die Sache auf Wahrheit beruhe; auch fügte die Frau Gräfin dem Briefe zwei Fläschchen Königtrank bei, welche

sie nicht mehr bedürfe. Nach diesen zwei Flaschen schon verspürte meine Tochter **Linderung** und trank dann noch zehn Flaschen, wonach sie **völlig hergestellt** war; sie ist verheirathet und hat einen gesunden Knaben geboren.††) **Wittwe Wittig**, Koppenstr. 37.

†) Siehe unten!

††) Den ärztl. Behauptungen zum Trotz welche die Mutterfreuden ihr bedingungslos abgesprochen!

(18305a.) Der Königtrunk hat bei meiner Frau bei ausgesprochener **Wassersucht** wesentliche Hilfe geleistet. Nach seinem Gebrauche stellte sich alsbald ein Abzug des Wassers nach den unteren Beinen ein und brachte Linderung der großen Brustbeklemmungen (**Athemnoth.**) Nachdem die Kranke länger als ein Jahr im Stuhle (sitzend) zugebracht, wurde derselben eine Arsenikkur (!) verordnet und nachdem diese durch sechs Wochen gebraucht, vollendete der wiederholte Gebrauch des Königtrunks volle Wiederherstellung *)

Den 7. Mai 1871. **Graf v. Wartensleben**
auf Schwirsen

*) Sonntag den 19. Juni 1870 erschien Herr Rittmeister Graf v. Wartensleben aus Potsdam im Comptoir des Hygieist Jacobi in Berlin, selbigen über den schweren Krankheitszustand seiner Mutter, der Frau Gräfin v. Wartensleben auf Schloß Schwirsen in Pommern zu consultiren. Da sie nur noch Flüssigkeit theelöffelweise mit großer Mühe genießen konnte, so gab Jacobi dem am nächsten Morgen zu seiner Mutter reisenden Herrn Grafen gleich eine Flasche von dem gegen Wassersucht speziell berateten Königtrank Nr. 6 mit. — **Am 26 Juni telegraphirte derselbe an Jacobi:** „Bitte dringend schleunig 3 Flaschen Nr. 6 nach Schwirsen." **Unterm 27.** zeigte derselbe Herr brieflich an, daß seine Mutter „mehrere Eimer Wasser verloren", und daß „die so fürchterlichen Beklemmungen, entstanden aus der Luftlosigkeit, bedeutend nachgelassen, ebenso die schrecklichen Krämpfe, welche sich schließlich in entsetzlichem Schreien äußerten. — Gleichzeitig sprach der Schwager des Herrn Grafen, Herrn **von Bülow** auf Barkow bei Plathe, brieflich seinen Dank aus für die der Frau Schwiegermutter durch den Königtrank gewährte „sichtliche Erleichterung"; er fährt aber wörtlich fort: „Hilfe ist natürlich nicht mehr zu hoffen bei einem Körper, der so vollständig in der Auflösung begriffen; ich glaube, daß der liebe Gott die Mama diese Woche noch von ihrem Leiden erlösen wird." — **Unterm 17. d. M.** endlich schreibt der Gatte der so entsetzlich Leidenden in einem vier Seiten langen Bericht unter vielem Andern Folgendes: „Die erste Fl. Nr. 6 war von ausgezeichneter „Wirkung, nicht bloß, daß die Beine aufgingen, das Wasser abzog; es stellte sich in hohem „Grade verbesserte Athmungsfähigkeit ein. — Ich halte meine Frau durch Ihren Wundertrank „eigentlich für genesen, wenn kein Wiedereintritt des Wassers stattfindet. Die Füße verlieren „täglich an Röthe. Athem ist gut, Appetit gut und wird sich auch die Reizbarkeit der Nerven „legen, welche jetzt durch den Abgang von 5 Söhnen zur Armee natürlich gesteigert ist. Nächst „Gott Ihnen herzlichen Dank." — (Also nicht der Arsenikkur!)

10793

Erfinder und **alleiniger** Fabrikant des **Königtranks**:

Wirkl. Gesundheitsrath (Hygieist) Karl Jacobi,

Berlin, Friedrichstraße 208.

Die Flasche Extract, zu dreimal so viel Wasser, kostet in **Berlin**, einen halben Thaler, außerhalb incl Fracht in **Deutschland** 16 oder 17 Sgr. (1 fl. rh.). in **München** zu haben bei **Wold. Liebernickel**, im Thal Nr. 22, in **Amberg** bei **Alb. Schäzler**, in **Regensburg** bei **W. Renmüller**, in **Hof** bei **Friedrich Eberdt**, in **Landshut** bei **Franz Simmet**, in **Passau** bei **Frz. Glaser jun.**, in **Dürkheim** a.j.H. bei **Jean Hammel**, in **Speyer** bei **J. C. Eberhardt**, in **Landau** bei **E. F. Koch**, in **Aibling** bei **H. Meggendorfer.**

Die von den ersten Medicinal-Collegien Deutschlands geprüfte und von der hohen k. k. Statthalterei in Ungarn wegen ihrer ausgezeichneten Verwendbarkeit konzessionirte

Gicht-Leinwand

gegen Gicht, Rheumatismus, (Gliederreißen, Hexenschuß), Rothlauf, jede Art Krampf in Händen, Füßen und besonders Krampfadern, Kopfgicht, geschwollene Glieder, Verrenkungen und Seitenstechen mit sicherem Erfolge als erstes **schnell und sicher** heilendes Mittel anzuwenden.

In Paketen mit Gebrauchsanweisung à 1 fl., ein kleines Paket 30 kr. ist einzig und allein ächt zu haben: 10874-9 b

in **München** bei Herrn **Val. Barbarino.**

Digitized by Google

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigst geliebte Gattin

Josephine Wenzl

geb. Lohr

heute früh 6¼ Uhr nach langem Leiden, wiederholten Empfang der heil. Sakramente in ihrem 83. Lebensjahre in die Ewigkeit abzurufen. Wer die Verblichene kannte, wird meinen Schmerz zu würdigen wissen. Um stilles Beileid und frommes Gedenken bittet

München, den 27. Dezember 1872.

der tieftrauernde Gatte:
Georg Wenzl, Privatier.

Die Beerdigung findet Sonntag den 29. Dez. Nachmittags 4 Uhr vom südlichen Leichenhause aus, der Trauergottesdienst Dienstag den 31. Dez. Vormittags 10 Uhr in der Metropolitankirche zu U. L. Frau statt. 10984

In der Natur des Alters ist es begründet, daß auch die Athmungsorgane durch trägeren Blutumlauf, Schleimanhäufung u. s. w. theilweise ihren Dienst versagen. Dadurch entstehen Kurzathmigkeit, Husten, Verschleimung, chronische Katarrhe und ähnliche Unannehmlichkeiten, welche bei Tage belästigen, bei Nacht oft genug das so nothwendige Bischen Schlaf rauben. Da haben wir aber ein recht natürliches, einfaches und wohlschmeckendes Mittel, um sich von diesen fatalen Beschwerden möglichst zu befreien. Ein solches Mittel, welches die Lunge anfeuchtet, die Trockenheit mildert, den Schleim löst und zugleich auf die Leibesöffnung recht milde einwirkt, ist der weit und breit bekannte **L. W. Egers'sche Fenchelhonig-Extract,** der allein echt zu haben ist bei **Seidl & Schnaid,** Amalienstraße 80 und Ludwigsstraße 5. 10934

Wer eine Annonce

in hiesigen oder auswärtigen Blättern veröffentlichen will, erspart Mühe und Portokosten, wenn er damit die Unterzeichneten beauftragt, deren **alleiniges und ausschließliches Geschäft** es ist, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt zum Original-Kostenpreise und ohne Nebenspesen zu befördern.

Haasenstein & Vogler,
München, Neuhausergasse 3.

9017 (24)

Erfolg bei Rheumatismus und Nerven-Kopfweh.

Herrn Th. Höhenberger, Breslau.

Ew. Wohlgeboren ersuche ich ergebenst, mir umgehend von Ihrem **Tannin-Terpentin***) gegen Rheumatismus 2 Flaschen à 12½ Sgr. zu schicken und den Betrag per Postvorschuß zu entnehmen. Ich wende das Mittel gegen Rheumatismus an und habei dabei zufällig gefunden, daß es auch ein sehr gutes Mittel gegen einseitiges Nerven-Kopfweh ist.

Erkrode, Reg.-Bez. Cassel, den 5. November 1872. Ergebenst
Fischer, Oberförster.

*) in Flaschen à 1 Thlr. 12½ Sgr. und Sgr.

zu haben

in München in der **Ludwigs-Apotheke,** Neuhausergasse 8 und **St. Anna-Apotheke,** Maximilianstr. 11,
in Aichach bei **J. L. Werlberger,**
in Amberg bei **Alb. Schäßler,**
in Erlangen bei **C. A. Memmert,**
in Landshut bei **M. Ehrenmüller,**
in Miesbach in der **J. Meyer'schen** Commiss.-Buchhandlung.
in Passau bei **B. Leibendinger,** Stadtapotheke.
in Schongau bei **J. J. Hartl,**
in Selden in **Ertl's Apotheke**
in Würzburg bei **Carl Christian Schmidt.**
10848-95

Eigenthum, Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaction verantwortlich Th. Degenhart.
Druck der k. Hofbuchdruckerei C. Huber.

Sechzehnter Nr. 360. Jahrgang.

Bayerischer Kurier.

München, Dienstag den 31. Dezember 1872.

Der Bayerische Kurier erscheint, Montags ausgenommen, täglich und wird Abends 5 Uhr ausgegeben. Derselbe kostet in München 2 fl. 24 kr., durch die Post bezogen 3 fl. jährlich. Die einzelne Nummer 1 kr. — Einrückungsgebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 4 kr. — Redaktion Odeonsplatz Nr. 20; Expedition Fürstenfeldergasse Nr. 18. (Eingang Sattlergasse.)

Politische Uebersicht.

Die Ansprache, welche der hl. Vater jüngst an die versammelten Kardinäle gerichtet, hat die Berliner halb und ganz Offiziösen gewaltig in Harnisch gebracht. Das kaiserliche Frühstückblatt, die „Spener'sche Zeitung" vergleicht — wie zart — den Papst mit dem ehemaligen französischen Botschafter Benedetti, der den Kaiser, damals König Wilhelm, auf der Promenade in Ems persönlich beleidigte; sie theilt die auf Deutschland bezügliche Stelle in lateinischer Sprache mit und sagt: „Wenn wir uns getrauen würden, eine deutsche Uebersetzung zu veröffentlichen, dann stünde ein Einschreiten des Staatsanwaltes in bestimmter Aussicht. (Andere preußische Blätter sind freilich nicht so ängstlich gewesen). Die Reihe schwerer Beleidigungen (!), welche das Oberhaupt der Kirche von seiner hohen Stelle in der Ansprache an die Kardinäle und mit der Bestimmung, dem Klerus und den Laien der ganzen Christenwelt bekannt zu werden, dem deutschen Reiche und dessen erhabenem Oberhaupte ins Antlitz zu schleudern wagte, sucht Ihresgleichen in der modernen Geschichte. Die „Unverschämtheit" Benedetti's dem Könige gegenüber ist hier weit überboten. Das deutsche Nationalgefühl wird sich aber Rom gegenüber so wenig verläugnen, wie damals gegenüber Frankreich. Was heute dem Kaiser geboten wird, ist eine größere Unbill als das Emser Attentat."

Natürlich darf hinter dem Frühstückblatt des Kaisers das Leibblatt des Reichskanzlers, die „Nordd. Allg. Ztg.", nicht zurückbleiben. Sie führt denn in einem Artikel über die Allokution des Papstes aus, der darin kundgegebene „Cynismus" gegenüber dem deutschen Reich und Kaiser dürfe nicht ungerügt bleiben und schreibt: „Indem wir uns sagen, daß die Ehrenkränkung des Kaisers eine um so unverzeihlichere Beleidigung der deutschen Nation enthalte, je höher die Autorität dessen ist, der seinen religiösen Beruf in so unerhörter Weise zur Herabsetzung der Obrigkeit, welche die Gewalt von Gott hat, zu mißbrauchen sich nicht entblödet, beschwichtiget unsere moralische Entrüstung über diese so kolossale Unverschämtheit nur das Bewußtsein unabweisbarer Nothwendigkeit, daß im Wege der Gesetzgebung unverzüglich Grenzen gesteckt werden zwischen Staat und Kirche."

Wozu dieses förmliche Wuthgeheul? möchten wir fragen. Ist es wahr, was der hl. Vater gesagt hat oder ist es nicht wahr? Das kann die einzige Frage sein, die zu beantworten bleibt. Ist es wahr oder nicht, daß sich Männer, die die kathol. Religion nicht nur nicht bekennen, sondern nicht einmal kennen, sich anmassen, deren Dogmen und Rechte zu bestimmen? Es ist vollkommen wahr; seit Jahr und Tag beweisen das die öffentlichen Blätter von Protestanten und Juden redigirt, die Verhandlungen der Landtage und Parlamente, die Reden und Entschließungen gewisser Staatsmänner. Ist es wahr oder nicht wahr, daß von ebendenselben Leuten immer und immer wieder behauptet wird, der Kampf gelte nicht der kath. Kirche, der man eingentlich kein Leid anthun wolle, sondern nur einer Partei? Ist es wahr oder nicht, daß dieselben Leute sagen, diese „Partei" habe den Kampf heraufbeschworen, sie sei der angreifende Theil? Alles das ist unwiderlegliche Wahrheit. Es ist schmerzlich und am schmerzlichsten gerade für die deutschen Katholiken, welche ihr Vaterland lieben, daß ihr kirchliches Oberhaupt zu so bitteren Klagen gerechten Anlaß hat, daß aber mit diesen Klagen die deutsche Nation und ihr Oberhaupt beleidigt und provozirt sein sollen, das kann nur die raffinirte Entstellungskunst jener Offiziösen behaupten, welchen der Krieg gegen Rom ein willkommener Vorwand ist, die Aufmerksamkeit des Volkes von den innern Angelegenheiten abzulenken.

Die Nordd. Allg. Ztg. bemerkt gegen-

über der Nachricht, daß die Vertreter Deutschlands, Oesterreichs und Rußlands bei der griechischen Regierung in der Laurionfrage interveniert hätten, in Berlin keine Nachrichten vor, ob Seitens Rußlands und Oesterreichs Schritte in dieser Richtung geschehen seien; sicher sei jedoch, daß Deutschland keinen derartigen Schritt gethan habe.

Das braunschweigische Ministerium hat in einem Erlaß vom 6. ds. ausgesprochen, daß die Erbfolgefrage durch das braunschweigische Hausgesetz geregelt sei, daß sohin das Herzogthum als selbstständiger Staat fortbestehen werde u. nur mit Gewalt und nach Bruch der Reichsverfassung einem andern Staate (gemeint war natürlich Preußen) einverleibt werden könnte. Der gesetzliche Nachfolger des derzeitigen Herzogs ist der König von Hannover. Die Spener'sche Zeitung erklärt nun sich entschieden dagegen, daß dieser oder dessen Sohn in Braunschweig succediren werden. Natürlich — Macht geht ja vor Recht.

Wie aus Paris gemeldet wird, ist die Paßangelegenheit mit Deutschland geordnet und soll der Paßzwang mit 1. Januar aufgehoben werden.

In Bucharest hat der Senat am 28. ds. mit 28 gegen 12 Stimmen den Antrag Deschlins, der Regierung in der Eisenbahnfrage ein Mißtrauensvotum zu ertheilen und die Linien in der jetzigen Beschaffenheit nicht zu übernehmen, verworfen.

Aus Petersburg, 28. Dezember wird uns telegraphirt: Das heute Vormittags 11¼ Uhr über das Befinden des Großfürsten Thronfolger ausgegebene Bulletin lautet: Der Fieberzustand hat etwas zugenommen; der Großfürst gerieth in der Nacht in Schweiß und schlief 4½ Stunden ununterbrochen, heute Früh fühlte er sich kräftiger als gestern.

Der Traum eines Münchener Schullehrers.

λ Es war eine sternenklare, kalte Sylvesternacht, als ich einsam in meinem Stübchen bei dem melancholischen Lichte einer kleinen Lampe saß. Auf meinem Tische lag ein Buch aufgeschlagen und ich las eben, wie ein guter Schulmann consequent und gerecht gegen alle sein soll, wie er sich ganz besonders hüten soll mit Vorurtheil die Schule zu betreten oder gar vor den Augen der übrigen sich Günstlinge heranzuziehen, wie er..... es ging nicht mehr. Zu trübe Bilder hielten mich heute gefangen. — Ich war im Dienste der Schule ergraut und nun sollte ich noch so wilde Stürme erleben. — Die Schule, in deren Räume nur der Engel des Friedens und der Liebe seine Fittiche ausbreiten sollte, sah ich zum Tummelplatz wilder Leidenschaft erniedrigt. Neid, Eifersucht, Mißtrauen und anderes Gewürm zerfrassen das Herz der Schule und erstickten Leben und Wärme beim Unterricht. In meine Gedanken mischte sich das finstere Bild des Störenfrieds und mit einem bitterbösen Worte schloß ich meine Augen — und schlief ein. Aber ein seltsamer Traum kettete sich an meine vorigen Gedanken. Ich mußte jenes bitterböse Wort zu laut ausgesprochen haben, denn ich fand mich wegen Ehrenkränkung auf der Anklagebank. Viele meiner Collegen sollten als Zeugen vernommen werden. Aber sie waren alle scheu und befangen. Der Gedanke an eine endlose Folter schloß ihren Mund. Als aber der Priester der Themis sie ermunterte, da blitzte es nach und nach wie Wetterleuchten auf den ernsten Gesichtern. Endlich wagte einer den Rubicon zu überschreiten, und nun beantworteten alle offen und furchtlos die an sie gestellten Fragen in so bedenklicher Weise, schilderten ihre traurige Lage mit so lebendigen Farben, daß sofort die Freisprechung des Angeklagten erfolgte. Meine Collegen vergassen den ernsten Ort, und fielen mir vor Freude um den Hals, so, daß ich erwachte. — Ich mußte lange geschlafen haben, denn ein festlich gekleideter Knabe trat jetzt zur Thüre herein und wünschte mir mit fröhlicher Stimme: „ein glückliches neues Jahr!" „Gott gebe es!" sagte ich und reichte der guten Vorbedeutung meine Hand.

Lokales und Provinzielles.

** **München,** 30. Dez. Man sagt, daß Herr Schulrath Marschall sich um die Stelle des Kreisschulinspektors bei der kgl. Regierung beworben habe. Was die Freunde des „Bayer. Kuriers" von Hrn. Marschall und seiner Thätigkeit denken, wissen die Leser; aber merkwürdig ist, daß selbst in nationalliberalen, direkt von Berlin inspirirten und subventionirten Blättern über obigen Herrn ein mit dem unsrigen merkwürdig zusammentreffendes Urtheil gefällt wird. Man lese, was Fröbels „Süddeutsche Presse" in Nr. 303 in einem größeren Artikel schreibt und staune! Nachdem vorausgeschickt wurde, daß unser bayerisches Schulwesen bisher schon keineswegs auf so niedriger Stufe

stand, wie man so oft „zur Beschönigung gewisser politischer Parteimanöver glauben machen wollte und daß insbesondere die oberbayerischen Volksschulen, speziell die Münchener, nicht im Mindesten die tendenziöse Mißkreditirung, der sie ausgesetzt sind, verdienen" und endlich, „daß unsere bayerische Seminarbildung durchschnittlich die Concurrenz mit allen deutschen Lehrerbildungsanstalten, insbesondere mit den preußischen Privatseminarien recht gut bestehen, so daß der bayerische Volksschullehrer seinen deutschen Collegen an Bildung nicht nachstehe", heißt es dann weiter:

„Aus dem Gesagten mag zur Genüge erhellen, daß der künftige Kreisschul-Inspektor nicht ein großer, gelehrter Herr zu sein braucht. Ein solcher würde das Vertrauen der Lehrer, namentlich der sich schwächer fühlenden unter keinen Umständen finden. Der Kreisschul-Inspektor soll nicht nur, sondern er muß ein einfacher Schulmann, ein schlichter Schullehrer, aber ein tüchtiger und mustergiltiger Methodiker und Praktiker sein, der zwar auf der Höhe der neuen Pädagogik steht, dabei aber nichts weniger ist, als einseitiger, sich überstürzender Neuerer und Eiferer für die sogenannte moderne Pädagogik. (München kann hier als warnendes Beispiel dienen.)

Zu diesen pädagogischen Voraussetzungen kommt nun noch eine Haupteigenschaft, die wir an dem neuen Schulmonarchen schlechterdings nicht vermissen können, wenn er ersprießlich wirken soll. Er muß nämlich entschieden auf dem Boden des positiven Christenthums stehen und sich nicht nur äußerlich, sondern auch innerlich zur christlichen Wahrheit bekennen. — Wir fordern diese Eigenschaft mit aller Entschiedenheit im Interesse des erziehenden Unterrichts; wir fordern von unsern Pädagogen diesen Standpunkt in Rücksicht auf den Grundzug unseres deutschen National-Charakters, durch den Deutschland geistig und politisch groß geworden ist. Wir müssen diese Eigenschaft auch aus Klugheitsrücksichten fordern; denn ohne diese prinzipielle Vorbedingung werden sich dem Kreisschul-Inspektor weder die Lehrerherzen unbedingt öffnen, noch werden ihm die geistlichen Inspektoren mit den betreffenden Gemeindeverwaltungen das Vertrauen und die Willfährigkeit entgegenbringen, wodurch es ihm allein möglich sein wird, die Landbevölkerung günstiger und opferwilliger für die Schule zu stimmen. Nur durch taktvolle Schonung der jeweiligen Anschauungen der Bevölkerungen kann nach und nach Besseres an die Stelle gesetzt werden; rücksichtsloses Negiren und plötzliches Einreißen würde diese vortreffliche Institution sofort in Mißkredit bringen. Mit drei Faktoren hat der Kreisschul-Inspektor zu rechnen, mit den Lehrern, den Pfarrern als Lokal-Inspektoren und mit den Gemeinde-Vertretungen. Nur durch enges Zusammengehen mit diesen kann der Schule geholfen werden. Ist nun der Kreisschul-Inspektor nach irgend einer Seite hin anrüchig, so ist seine Thätigkeit in der betreffenden Schule lahm gelegt; denn ohne die Begeisterung und den guten Willen der Vollzugsorgane bleiben auch die besten Vorschriften und Anordnungen todter Buchstabe.

Es ergibt sich hieraus von selbst die Wichtigkeit der Personenfrage bei Besetzung dieser Stelle und wir glauben annehmen zu dürfen, daß die maßgebenden Behörden bei der Wahl des neuen Kreisschul-Inspektors mit äußerster Vorsicht verfahren werden. Es dürfte ihnen jedoch die Entscheidung hierüber ziemlich schwer werden. Denn hier darf es sich weder um die Befriedigung maßlosen Ehrgeizes, noch um gelegentliche Plazirung irgend einer Persönlichkeit handeln, die vielleicht durch geschickte Ausnützung der politischen Tagesrichtung ohne jegliches Verdienst zur pädagogischen Größe gestempelt wurde; hier darf nicht einmal in erster Linie wieder die Konfession die Vorfrage bilden, sondern hier handelt es sich um einen körperlich und geistig gesunden, leidenschaftslosen, konsequenten und charakterfesten Schulmann, dessen pädagogische Leistungen in theoretischer und praktischer Hinsicht unanfechtbar sind: um einen Mann, der sich nirgends wohler fühlt als in der Schule, im Kinderkreise; um einen erklärten Schulmeister und Kinderfreund in des Wortes eigentlichster Bedeutung. Für die Schulen wurde diese Stelle geschaffen, nicht für die Personen.

Von diesen Gesichtspunkten aus wird man geeigneten Orts bei Besetzung dieser wichtigen Stelle auch ausgehen, deß sind wir sicher. Und wenn wir auch überzeugt sind, daß einzelne bisher besonders vom Glücke begünstigte sogenannte privilegirte Persönlichkeiten mit sehr fraglichen Verdiensten es an Bemühungen nicht fehlen lassen werden, auch diesen Ehrenposten zu erlangen, so zweifeln wir dennoch keinen Augenblick, die oberste Schulbehörde werde den rechten Mann dessen ungeachtet sicher zu finden wissen, obwohl wir offen gestehen, daß die Auswahl keine übergroße sein möchte.

Wir möchten Herrn Marschall nicht Unrecht thun; wir wüßten keine Persönlichkeit im hiesigen Schullehrerstande, auf welche die im Fröbel'schen Blatte gemachten Anspielungen so gut paßten als auf ihn.

⊙ Se. Maj. der König ist vorgestern Mittag halb 1 Uhr mit der Eisenbahn nach Penzberg abgereist und begibt sich von dort über Partenkirchen nach Hohenschwangau, um bis Ende Januar daselbst zu verweilen.

= Der Ministerialrath im Kultusministerium Frhr. v. Branca ist in Ruhestand versetzt und die hiedurch erledigte Stelle eingezogen worden.

* Zu der großen Hoftafel, welche am 27. ds. im k. Wintergarten stattfand, war auch Se. Excell. der hochwürdigste Herr Erzbischof geladen.

= Wie aus Beamtenkreisen verlautet, stünden demnächst im höheren Verwaltungsdienste, beziehungsweise in zwei Ministerien, dann an einigen Regierungen mehrere Pensionirungen bevor. Von den sich hierdurch eröffnenden Stellen letzterer Kategorien würden drei eingezogen, d. h. nicht mehr besetzt werden. (N. K.)

* Im Interesse der Gewerbetreibenden glauben wir darauf aufmerksam machen zu sollen, daß die soeben erschienene Nr. 14 des „Amtsblattes des k. Staatsministeriums des Innern" das Reichsgesetz über die Einführung der norddeutschen Gewerbeordnung in Bayern, den Wortlaut der letzteren selbst und die zum Vollzuge derselben erlassenen Verordnung vom 4. Dezember 1872 enthält. Einzelne Exemplare dieses 4¼ Druckbogen umfaßenden Blattes können à 18 kr. durch Vermittlung der k. Post bezogen werden. In München selbst werden solche Exemplare auch durch die Expedition des Amtsblattes im Gebäude des Staatsministeriums des Innern direkt um obigen Preis abgegeben.

† Morgen Dienstag werden im Volkstheater, Nachmittags 4 Uhr, statt dem angekündigten „Durch vier Jahrhunderte" auf Verlangen „Staberls Reiseabenteuer" (Hr. Lang) gegeben und wird dabei nochmals der „Nußknackertanz" aufgeführt. Mit Ende der Woche beginnt die Operettensängerin, Frln. Großmann vom Stadttheater in Nürnberg, ein kurzes Gastspiel im „Versprechen hinter'm Herd."

= Gestern endete die zweitägige Versteigerung von Einrichtungsgegenständen, zur Spitzeder'schen Gantmassa gehörig, im vormaligen Kohnhause in der Königinstraße. Der Erlös beläuft sich auf 2647 fl. Eine werthvolle Geweihsammlung wurde des geringen Angebotes wegen zurückgestellt.

Kleine bayer. Landespost

Dachau, 28. Dec. Die hiesige Papierfabrikdirection hat in Einvernehmen mit derjenigen in München sowohl das männliche als das weibliche Arbeiterpersonal in der Fabrik Dachau mit ansehnlichen Geldgeschenken als Weihnachtsgabe bedacht. So z. B. wurde den Arbeitsamsten 40 fl., wieder anderen sogenannte Christkindlgelder mit 30, 25, 20 fl. u. s. w. verabreicht, was gewiß nicht verfehlen dürfte, den Arbeiter in seinem Berufe aufzumuntern. (Freis. Tgbl.)

Landshut, 27. Dez. Wie uns mitgetheilt wird, sollen die beiden wegen Raubmordes bei Pfeffenhausen hier in Haft befindlichen Burschc in einem Wirthshause unweit Reichertshofen von einer Gendarmeriepatrouille abgefaßt worden sein, und sich keiner derselben mehr im Besitze von Waffen befunden haben, so daß die Verhaftung ohne allen Widerstand vor sich ging. Die beiden stellten jede Betheiligung an dem Verbrechen auf das Entschiedenste in Abrede. Wie wir weiter vernehmen, wurden von streifenden Gendarmen die drei Doppelflinten der Räuber in einer Waldung gefunden und waren an denselben die Schäfte abgeschlagen. (K. f. N.)

Schuldienstesnachrichten.

(Aus Oberbayern)

Erledigt der Schuldienst zu Schleching, BA. Traunstein, Reinertrag 369 fl 32½ kr., ergänzt auf 400 fl. und 25 fl. aus der Gem.-Schreiberei. Grundstücke: 4 Tgw. 38 Dez. Bew.-Termin 16. Januar.

Dienstesnachrichten.

Der geprüfte Rechtspraktikant und dermalige Funktionär am Landgerichte Neustadt W. N. S. Streber ist zum Gerichtschreiber am Landgerichte Lauingen ernannt worden.

Die unbesetzte Stelle eines Assessors bei dem Straßen- und Flußbauamte Würzburg ist dem geprüften Staatsbaupraktikanten und Bauführer bei der Staats-eisenbahnbausection Abensberg, A. v. Sainte-George aus München verliehen. Die erledigte Stelle eines Rathes der Regierungsfinanzkammer von Mittelfranken nicht wieder besetzt, sondern derselben statt eines Rathes ein Assessor beigegeben und in diese nun statusmäßige Stelle der Assessor extra statum der nemlichen Regierungsfinanzkammer R. Karl eingereiht. Die Assessorsstelle extra statum aber nicht wieder besetzt, genehmigt, daß die bei der Regierungsfinanzkammer der Oberpfalz und von Regensburg erledigte Stelle eines Rathes unbesetzt bleibe. Der Forstamtsassistent F. Thelemann zu Bohenstrauß zum Oberförster auf das Revier Pleistein, F.-A. Bohenstrauß befördert. Der Oberförster C. Möller von Ermannsberg F.-A. Bayreuth unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste in den erbetenen Ruhestand versetzt, auf dessen Stelle der Oberförster J. Richter zu Waidach auf Ansuchen versetzt und an dessen Stelle der Forstamtsassistent F. Ernst in Bamberg zum Oberförster in Waidach, F.-A. Pegnitz, befördert, auf das im Forstamte Bayreuth erledigte Revier Heinersreuth der Oberförster C. Küster von Reit im Winkel auf Ansuchen versetzt, auf das Revier Reit im Winkel, F.-A. Ruppolding der Forstamtsassistenten C. Schaumberg von Freising zum Ober-

förster befördert, den Kanzlist der Regierung der Oberpfalz und von Regensburg F. X. Beck auf Ansuchen wegen Krankheit in den Ruhestand versetzt und dessen Stelle dem Funktionär der genannten Regierung G. Norkauer verliehen.

Die Räthe der Kammer des Innern der Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg B. A. Frhr. v. Gumppenburg und Cl. Graf zu Pappenheim, ferner der Rath der Kammer des Innern der Regierung von Schwaben und Neuburg F. C. Ed. Maison sind unter Anerkennung ihrer vieljährigen und vorzüglichen Dienstleistung in den Ruhestand versetzt.

Der Gerichtsschr. bei Ch. Scherer am Stadtgerichte München, IJ. auf Ansuchen wegen Krankheit in den Ruhestand versetzt, an dessen Stelle der Gerichtsschreiber am Landgerichte Lauingen S. Häuser nach Tölz versetzt.

Der protest. Dekan, Stadtpfarrer und Kirchenrath Wilh. Meinel in Schwabach ist auf Ansuchen von der Führung des Dekanats enthoben und demselben in Anerkennung seines vieljährigen treuen und ersprießlichen Wirkens das Ritterkreuz 1. Klasse des Verdienstordens vom hl. Michael verliehen worden. Dem ordentlichen Professor und Direktor der Hof- und Staatsbibliothek Dr. C. v. Halm ist das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone und dem Maler und Kupferstecher J. A. Klein zu München in Anerkennung seiner ausgezeichneten Leistungen als Radirer und Kupferstecher zu seinem 80. Geburtstage die Ludwigsmedaille, Abtheilung für Wissenschaft und Kunst, verliehen worden.

Berichtigung.

In der Erklärung des Hrn. Grafen Fugger-Blumenthal Nr. 358 und 359 des B. K. sind ein Paar sinnstörende Druckfehler stehen geblieben, die wir hiemit zu berichtigen bitten: Im letzten Satze muß es nämlich statt „Solchen Gebahren" heißen: „Solchem Gebahren" und statt: „ungleich schwerer Verlust" — „ungleich schwererer Verluste."

Vermischtes.

Newyork, 24. Dez. Aus Pennsylvanien wird von einem heute erfolgten Eisenbahnunglück berichtet, bei welchem die Wagen des Zuges in Brand geriethen. Neunzehn Personen kamen um, darunter 7 in den Flammen, 35 wurden verwundet.

Sammel-Liste

für die an der Ostseeküste Verunglückten.

Uebertrag 264 fl. 47 kr.

R. 18 kr. Gott segne es E. und L. 1 fl. S. und R. 12 kr. Ungenannt 1 fl. M. B. Gott segne es 1 fl. Von einem Dienstboten Gott segne es 30 kr. Dr. H. 1 fl. 45 kr. — Martin 2 fl. — M. P. K. 2 fl. A. G. und J. H. Der Herr möge uns vor solchem Unglücke bewahren, falls es nicht zum Heile unserer Seele dienlich ist 3 fl. Von einer Wittwe, Gott zu Liebe, Er segne es an meinen Kindern N. N. 2 fl. H. 30 kr. M. L. T. J. M. 6 fl. — T. G. 1 fl. Ungenannt 1 fl. 45 kr. A. 1 fl. 30 kr. J. und G. Gott segne es 2 fl. 30 kr. M. L. 1 fl. T. L. L. J. Gott segne es 1 fl. 45 kr. T. W. Gott segne es 2 fl. 30 kr. — H. 30 kr. J. Bauer 30 kr. T. F. v. W. 3 fl. 30 kr. M. L. 30 kr. Gott segne es 30 kr. — S. K. M. O. 3 fl. 30 kr. U. 12 kr. T. L. 24 kr. H. M. A. 1 fl. A. J. W. 2 fl. Unbekannt Gott segne es 1 fl. 45 kr. E. L. 5 fl. E. B. 5 fl. G. R. 1 fl. 45 kr. F. von H. 3 fl. 30 kr. Summa 327 fl 28 kr.

Volkstheater.

Dienstag, 31. Dez., Nachmittags-Vorstellung um 4 Uhr: Durch 4 Jahrhunderte.

Begräbniß-Anzeigen.

Südlicher Friedhof Den 29. Dezembe. Justine Haag, Goldarbeiterst. v. h., 9 M. a. — Johanna Neresheimer, Kaufmannst. v. Dingolfing, 15 W. a — Karl Ballot, Handschuhmacher v. Sendling, 47 J. a. — Joh. Stangl, Schuhmacher v. Sünching, 54 J. a. — Den 30. ds.: Hinterher, Wirthschaftspächterst. v. h., 3 M. — Cl. Westermayer, vorm. Hofsekretär v. h., 88 J. — J. Laminitz, Maschinenschlossersohn v. Augsburg 17 J. a. — L. Eichenseher, Schneiderst. v. Burglengenfeld 11 M. — M. Nau, Köchin von Aibling 24 J. a.

Nördlicher Friedhof: Den 31. Dezbr: Höggenstaller, k. p. Oberstl. 74 J. a. um 4 Uhr. Gg. Richle, Maurer v. h, 63 J. um 2¾ Uhr. — Ch. Gigl, Schneidermeisterst 8 J. um 3¼ Uhr. — B. Kölbl, Angehörst. 21 Tg. um 2 Uhr. — W. Hagen, k. Hoftheater Inspicientenst. 4 Mt. a. um 3 Uhr. — G. Kobler, Mechaniker von Thalheim 28 J. um 2½ Uhr. — F. Sommer, Unteroffizierst. v. k. 3. Art.-Reg. 4¼ J. um 2¾ Uhr. — J. Gogen, Soldat v. d. k. Equit.-Anstalt 21 J. um 3 Uhr. — J. Bühl Schlosserst. v. Ingolstadt 48 J. um 2 Uhr.

Münchener Cours vom 30. Dezember 1872.*) Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 86 P. 85 G. 4½% 92¾ P. 92¼ G. 4% Grundr.-Obl. 92¾ P. 92¼ G. 4½% Oblig. 100¼ P. 100 G. 5% Obl. von 1870 100¾ P. 100¼ G. 4% Münch. Obl. 92¾ P. 92¼ G. 5% Münchener Obligat. 101 P. 100½ G. 5% Communal-Obl der Ver.-Bank. 102¼ P. 102 G. 4½% Oblig d. Vereinsb. 97¼ P. 97 G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 92¼ P. 92¼ G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 130— P. 129¼ G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 1010 P. 1009 G. Handelsbankaktien 1. Em 124 P. 123¾ G. Vereinsbankakt. —— P. 133¼ G. Augsburger-Bankakt. 109¾ P. —— G. Oesterreich. Silber-Rente 64¾ P. 64¼ G. N. Bank-Aktien 1030 P. —— G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 91¼ P. 91 G. Linz-Budweis 93— P. —— G. ungar. Ostbahn 69¼ P. — G. ungar. Nordostbahn 77¼ P. — G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 112¼ P. — G. Ansbacher Loose 14¼ P. —— G. Augsburger-Loose 7¾ P. 7¼ G. Pappenheimer Loose 7 P. 6¾ G.

K. München, 27. Dez. Die Bayer. Hypotheken- und Wechselbank zahlt für das 2. Semester eine Dividende von 29 fl., was eine Jahresdividende von 49 fl. ergibt, 2 fl. mehr als im Vorjahre.

* Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. P. Kirchdörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt.

Digitized by Google

Mailänder 10 Fr.-Loose von 1866. Ziehung vom 16. Dez. Auszahlung am 15. März 1873. Gezogene Serien: 1672, 5958, 3579, 4916, 6537. Gewinnste: Ser. 3579 Nr. 54 a 50,000 Lire; Ser. 5953 Nr. 85 a 1000 Lire; S. 5958 Nr. 17 a 500 L.; S. 3579 Nr. 51, S. 4916 Nr. 4, Ser. 5958 Nr. 80 S. 5958 Nr. 56 S. 4916, Nr. 11 a 100 L.; S. 5958 Nr. 32 S. 4916 Nr 32, S. 4916 Nr. 5, S. 1672 Nr. 2, S. 3579 Nr. 34, S 5958 Nr. 7, S. 3579 Nr. 94, S. 6538 Nr. 94, S. 1672 Nr. 69, Ser. 1672 Nr. 77 a 50 L.; S. 5958 Nr. 10 S. 5958 Nr. 98, Ser. 1672 Nr. 90, S. 6537 Nr. 86 Ser. 4916 Nr. 66, S. 6 37 Nr. 86, Ser. 4916 Nr. 69, S. 6537 Nr. 74, S 4916 Nr. 2 Ser. 6537 Nr. 73, S. 4916 Nr. 2 S. 6537 Nr. 73, S. 3579 Nr. 1, Ser. 4916 Nr. 40, Ser. 1672 Nr. 54. Ser. 4916 Nr. 54 S. 5958 Nr. 11 Ser. 3579 Nr. 85, S. 1672 Nr. 39, S. 3579 Nr. 79, S. 1672 Nr. 74, S. 4916 Nr. 20 a 20 L. Alle übrigen in den obenerwähnten Serien enthaltenen Loose werden mit je 10 Fr. eingelöst.

Auf den k. bayer. Staatsbahnen wurden im Monat November 524,401 Personen und 5,531,992 Ctr. Güter befördert, 64,015 Personen mehr und 556,152 Ctr. Güter weniger als im November 1871. Die Einnahmen betrugen 2,051 780 fl., um 7455 fl. weniger als im gleichen Monat des Vorjahres.

Auf den kgl. priv. bayer. Ostbahnen wurden im November d. Js. 197,657 Personen und 2,267,002 Ctr. Güter befördert 17,323 Personen mehr und 240,199 Ctr. Güter weniger als im November v. Js. Die Einnahmen betrugen 662 990 fl. gegen den November 1871 weniger um 115.496 fl.

† Auf der Strecke Ingolstadt-Donauwörth kommen bekanntlich 2 erheblichere Schwierigkeiten vor: Der große Wasserscheideeinschnitt bei Unterhausen zwischen Neuburg und Burgheim mit 1300 Meter Länge und 17 Metern größter Höhe und einer zu bewegenden Erdmasse von nahezu 800,000 Kilometern und die Jochbrücke bei Rain, welche 8 mit Eisen überspannte Oeffnungen á 62 Meter erhält. Bei dem erstgenannten Bauobjekt ist die Hälfte der Erdmasse bereits gefördert. Die pneumatische Fundation der Pfeiler an der Lechbrücke wurde begonnen, das Eisenwerk für die Brücke wird im Laufe des nächsten Jahres von der Maschinenfabrik Augsburg hergestellt während welcher Zeit auch alle übrigen Arbeiten der Strecke Ingolstadt-Donauwörth zur Vollendung gelangen können, so daß die Eröffnung dieser Bahn bis zum 1. Mai 1874 erfolgen kann.

Aichach, 28. Dezember. Mittelpreise. Waizen 20 fl. 18 kr., gef. — fl. 83 kr.; Korn 13 fl. 53 kr. gef. — fl. 21 kr.; Gerste 11 fl. 30 kr. gest — fl. 4 kr., Haber 5 fl. 50 kr., gef — fl. 19 kr. — Summa 8494 fl. 35 kr.

Landsberg, 28. Dezbr. Mittelpreise: Weizen — fl. — kr., gef. — fl. — kr. Korn 7 fl. 35 kr. gef. — fl. 6 kr.; Gerste 5 fl. 28 kr., gest. 5 kr., Haber 3 fl. 19 kr., gest. — 3 kr. Roggen 5 fl. 32 kr. gef. 6 kr. per Zentner. Verkaufs-Summe 10858 fl. 87 kr.

Straubing, 28. Dez. Weizen 22 fl 32 kr. gef. — fl. 11 kr.; Korn 16 fl. 7 kr., gest. — fl. 26 kr. Gerste 12 fl. 8 kr., gest. — fl. 20 kr.; Haber 5 fl. 45 kr., gest. — fl. 23 kr.; Linsen 9 fl. 42 kr. gef. — fl 23 kr.; Repssamen — fl. — kr. per Doppelhektoliter.

Regensburg, 28 Dezbr. (Getreidemarkt.) Weizen 21 fl. 5 kr., gef. — fl. 5 kr. Korn 14 fl. 48 kr. gef. — fl. 26 kr. Gerste 12 fl. 9 kr., gef. 40 kr. Haber 6 fl. 31 kr., gest. — fl. 8 kr. per Doppelhektoliter. — Per Zentner. Weizen 6 fl. 6 kr., Korn — fl — kr, Gerste — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Amberg, 28. Dezbr. Mittelpreise: Weizen 6 fl. 40 kr., gef. — fl. — kr.; Korn 4 fl. 58 kr. gest. — kr.; Gerste — fl. — kr. gest. — fl. — kr. Haber 3 fl. 6 kr., gef. — kr. per Ctr.

München, 28. Dezbr. Rohbranntwein 50% fl. 16 p. Hektoliter franco ins Haus, ohne Verbindlichkeit, [illegible] Leccer Baumöl fl. 39, ord. puglieser [illegible], Lampenöl, ff., doppelt raff. 27 fl., Leinöl, [illegible] hell, fl. 26½, Maschinenöl, Harz- und Sämereien .31—, Mohnöl, kalt geschlagen, abgelagert fl. 38, Petroleum, feinst fl. 15—, Repskuchen fl. 3. 36 kr. Leinkuchenmehl fl. 5. 54 kr. Leinzelten 5 fl. 45 kr. per 100 Zoll-Pfd.

Auf dem **Münchener Viehmarkt** wurden vom 21. — 27. Dezember 162 Ochsen, 169 Kühe 60 Stiere, 20 Rinder, 2922 Kälber, 109 Schafe, und 902 Schweine, im Ganzen 4344 Stück zugeführt und verkauft.

München, 13. Hopfenmarkt vom 27. Dezbr. Ober- und Niederbayer. Gewächs von 1872. a. Mittelgattungen: Landhopfen, Gesammtvorrath 21 Zoll-Ztr. 88 Pfund, Verkauf 13 Zoll-Ctr. 12 Pfund. Wahrer Mittelpreis für 100 Zoll-Pfd. 96 fl. 48 kr. Bevorzugte Sorten: Holedauer Landhopfen: Gesammtvorrath 67 Zoll-Ctr. 23 Pfd. Verkauf 4 Zoll-Ctr. 76 Pfd. Mittelpreis für 100 Zoll-Pfd. 109 fl. 52 kr. Hallertauer- und Auermarkt-Gut mit Ortssiegel: Gesammtvorrath 38 Zoll-Ctr. 25 Pfund, Verkauf — Zoll-Ctr. — Pfund. Mittelpr. — fl. — kr. Mittelfränkisches Gewächs von 1871. Mittelqualitäten: Gesammtvorrath 5 Zoll-Ctr. 56 Pfd. Verkauf — Zoll-Ctr. — Pfd. Mittelpr. — fl. — kr. Vorzüglichere Qualitäten aus Spalter Umgegend, nebst Kindinger- und Heidecker-Hopfen Gesammtvorrath 198 Zoll-Ctr. 36 Pfund, Verkauf 14 Zoll-Ctr. 76 Pfd. Mittelpreis 123 fl. 6 kr. Spalter Stadtgut nebst Weingarten-Mosbacher- und Stirnergut: Gesammtvorrath 39 Zoll-Ctr. 32 Pfd. Verkauf — Zoll-Ctr. — Pfd. Mittelpreis — fl. — kr. Ausländisches Gut von 1871. Württemberger Gut: Gesammtvorrath 4 Zoll-Ctr. 34 Pfund, Verkauf — Zoll-Ctr. — Pfd. Mittelpreis — fl. — kr. Böhmen, Leitmeritzer-Gut: Gesammtvorrath 8 Zoll-Ctr. 85 Pfund, Verkauf — Zoll-Ctr. — Pfd. Mittelpreis — fl. — kr. Saazer-Stadtbann Herrschafts- und Kreisgut: Gesammtvorrath 12 Zoll-Ctr. 42 Pfund, Verkauf — Zoll-Ctr. — Pfund, Mittelpreis — fl. — kr. Alte Hopfen verschiedenen Ursprungs: Gesammtvorrath 33 Zoll-Ctr. 22 Pfd. Verkauf —Zoll-Ctr. — Pfd. Mittelpr. — fl. — kr. Summa aller Hopfen: Gesammtvorrath 429 Zoll-Ctr. 43 Pfd Verkauf 32 Zoll-Ctr. 64 Pfd. Geldbetrag 3610 fl.

Viktualien, Fleisch- und andere Preise.

München. Ein Pfd. Mastochsenfleisch 21 kr.

Kuhfleisch 20 kr — pf., Kalbfleisch 18 kr — pf., Schaffleisch 14 kr. — pf., rohes Schweinfleisch 24 kr. — pf. geräuchertes Schweinfleisch 32 kr. — pf., Schmalz 30 kr. — pf., eine rohe Zunge 1 fl. 12 kr. eine geräucherte Zunge — fl. — kr., rohes Unschlitt 50 Kilo 18 fl. 30 kr., ein Pfund gegossene Lichter 22 kr., gezogene feine Lichter 22 kr. ordin. Lichter — kr., Seife 15 kr. **Fischpreise.** Das Pfund Karpfen 26—32 kr., Hechten 34 bis 40 kr., Huchen 54 kr. bis 1 fl. — kr., Nutten 45—48 kr., Forellen 1 fl. 24 kr. bis 1 fl. 30 kr., Aalfische 1 fl. 26—32 kr., Barben 20—24 kr. Alten 16—18 kr., Waller 45—48 kr., Prazen 14—16 kr., Renken 27—30 kr., Birschlinge 20—24 kr., Bachfische 7—9 kr., Krebse das Viertel 100 36—54 kr., Frösche, das Wiebel 9—15 kr. **Futterpreise.** Heu per Zentner 1 fl. 15 kr. Grummet 1 fl. 18 kr., Weizenstroh — fl. — kr. Roggenstroh 1 fl. 12 kr., Gerstenstroh — fl — kr., Haberstroh — fl. — kr. **Holzpreise.** 3 Steren Buchenholz 19 fl. 48 kr., Birkenholz 16 fl. 30 kr., Föhrenholz 13 fl. 12 kr., Fichtenholz 13 fl. 24 kr. — **Branntweine,** bester 48 kr., ordinärer 14 kr. die Maß. —

Aus Venedig

11056

frische Sendung

Indian, Hahnen und Hennen, Kapaunen, junge Hahnen, eine Parthie frische italienische Eier, Mandolatto, Rosinen, Weinbeer, Sultaninen, Schachtel- und Kranzfeigen, Datteln, Schalen- und Krachmandeln, candirte Früchte, Orangen, Citronen, Mortadella de Bologna, Veroneser Salami, echt neapolitanische Maccaroni, Parmesankäse, Punsch-Essenz, ächt englischen Rum, Stracchino de Mellano und Gorgonzolla.

L. Molin & Co.

10 Damenstiftsgasse 10.

Ein kleines Wirthsanwesen mit nachweisbarem Bierverschleiß von 1000 Eimern ist einer der Vorstädte Münchens zu verkaufen. Auf dem Anwesen ruht ein Bank-Annuitätenkapital und wird der Kaufschillingsrest liegen gelassen. Anzahlung mindestens 2500 fl. Weitere Anfragen zu richten an **C. Gärner,** Commissionär,
10774-80b Reichenbachstraße 14/1.

Visitenkarten

und gestempelte Briefpapiere } bei **C. Hohfelder,** Maximiliansstraße 32/0.
9742—55c

Abonnement-Einladung
auf die
Sonntagsfreude
für die Jugend
von **J. A. Pflanz.**
Jahrgang 1873.

Erscheint in Monatsheften à 12 kr. zu beziehen durch alle **Buchhandlungen** und in wöchentlichen Nummern pro Quartal 36 kr., zu beziehen durch alle **Postexpeditionen.**

Verlag der J. J. Lentner'schen Buchhandlung in München.

Tausende

längst gezogener Loose sind noch immer unerhoben. Gegen 15 württ. oder fremde Kreuzermarken sendet **A. Dann** in **Stuttgart** die neueste Verloosungsliste über alle bis 1. Januar 1873 gezogenen Serienloose nebst Verloosungskalender für 1873 Jedermann franko zu. Derselbe sieht auch Loose ꝛc in alle früheren Ziehungen à 3 kr. per Stück nach 11032-4 a

Annanas-
Rothwein-
Orangen-Rum- } **Punsch-Essenz**
Arac-
Rum de Jamaica
Arac de Batavia
Cognac
empfiehlt bestens 11047
F. X. Winhard,
Theatinerstraße 30.

Ananas- und Rothwein-Punsch-Essenzen

feinster Qualität,
feinst ächten **Arac de Batavia,**
" " **Jamaica-Rum,**
" " alten **französ. Cognac,**
" **Liqueure** aller Art,
" **Champagner, Crêmant rosé,**
" **Bordeaux-Weine,** alt,
Pouillac, St. Julien, Médoc } in Flaschen zu Original-Preisen von Claus und Stempf in Bordeaux.
saftige **Messineser Citronen,**
" kostfreie **Pommeranzen,**
per Stück 4 und 5 kr., bei größerer Abnahme billiger, empfiehlt
Val. Barbarino,
11015-65 Salvatorstraße.

Ein Realien-Candidat

tüchtiger Instruktor, übernimmt gegen Kost und Wohnung eine Hauslehrerstelle. Offerten unter A. 10,995—66.

Kirchliche Feierlichkeiten.

Dienstag.

Metropolitanpfarrkirche. Nachmittag 3 Uhr Vesper, 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Peterspfarrkirche.** Nachmittags 3 Uhr Vesper, dann Predigt mit Jahresschlußfeier mit Te Deum laudamus. — **Hl. Geist-Pfarrkirche.** Nachmittag 3 Uhr Vesper mit Aussetzung des Allerheiligsten, 4 Uhr Predigt und Jahresschlußfeier mit Te Deum laudamus. — **St. Ludwigspfarrkirche.** Abends 5 Uhr Predigt, dann Jahresschlußfeier mit Te Deum laudamus. — **St. Bonifazius Pfarrkirche.** Abends 5 Uhr Predigt dann Jahresschlußfeier mit Te Deum laudamus. — **Allerheiligen Hofkirche.** Nachmittags 3 Uhr Jahresschluß-Predigt (Hofprediger Dr. Ettmayer) halb 4 Uhr feierl. Te Deum. — **St. Michaelshofkirche.** Nachmittags 3 Uhr Vesper, 4 Uhr Predigt und Jahresschlußfeier mit Te Deum laudamus. — **Herzogspitalkirche.** Abends halb 5 Uhr Christkind-Andacht und Rosenkranz. — **Bürgersaal.** Abends halb 6 Uhr Christkind-Andacht.

Gottesdienste der Evangelischen Stadtpfarrkirche

Neujahr 1873.

Um 8 Uhr Frühgottesdienst, Hr. Vikarius Kabl. Gel. Nr 80, 1–4. 5. Um 10 Uhr Hauptgottesdienst Hr. Pfarrer Feez. Gel. Nr. 76, 1—4; 5–7; 9. Um 3 Uhr Erbauungsstunde, Hr. Vikarius Bolck. Donnerstag um 8 Uhr Morgenandacht, Hr. Candidat Trautner. Freitag um 3 Uhr Nachmittagsgottesdienst, Hr. Candidat Bomhard.

Blutreinigung.

Anwendung leicht

und zu jeder Jahreszeit passend.

Bôldt's

amerikanische

Pflanzen-Pillen

Reinigen

das Blut von Grund aus;

entfernen

alle gestockten schlechten Säfte, Schleime, Rückstände ꝛc.

Wirken erleichternd und animirend bei sitzender Lebensweise.

Beim weiblichen Geschlechte

heben sie

Stockungen und Störungen

des Blutes, period. Kopfschmerz ꝛc.

1 Schachtel (72 Pillen) 1 fl. 24 kr.

halbe Schachtel 42 kr.

Ächt bei: Heinrich **Wenzel**, zur St. Anna-Apotheke, Maximiliansstraße 11 in München; L. Eckart, Spitals-Apotheke in Nürnberg; L. v. Baumgarten, Apotheke nächst den Karmeliten in Regensburg; L. Wentenmüller, Hof-Apotheke in Baden-Baden; Ferner bei Frz. Glaser jun. in Passau; J. W. Neumüller in Regensburg und **Hermann und Rigner**, Neuhausergasse Nr. 1 in München. 8888-99m

Zu höchsten Preisen

kauft getragene Herrenkleider, alte Stiefel, Hüte, Betten, Meubel, Pfandzettel, feine Uniformen

Sg. Lehner, Sendlingergasse 2, 10806-13[g Eingang Rosenthal im Kleiderladen.

Für Gicht- u. Rheumatismuskranke!

Lampert's Balsam als anerkannt **bestes, schnell Hülfe bringendes** Mittel ist ärztlich verordnet, lindert sofort alle **gichtischen Schmerzen** und wird seit 92 Jahren gegen die **hartnäckigsten Fälle** einstimmig mit **größtem Erfolg** angewandt. **Lampert's Gicht-Balsam** ist in Flaschen à 30 und fl. 1. ächt zu beziehen nur durch die **St. Anna-Apotheke** (Maximiliansstraße). 9810

Bäume-Verkauf.

Große Kastonien, Eschen, Ahorn und Hollunder aus einem Garten, sind sofort zu verkaufen. Marienplatz 21/2 r. 10956-65 c

Auf ein kleines Oekonomiegut in der Nähe von München werden gesucht: **Ein gesetzter in der Pflege der Pferde** und allen ökonomischen Arbeiten vollkommen erfahrener Mann, Lohn 125 fl.; **eine Oekonomiköchin**, welche auch Herrschaftskost kochen kann, Geflügelzucht und einige Gartenarbeit versteht, Lohn 100 fl.; eine in der Pflege der Kühe und Schweinszucht erfahrene gesetzte Person, Lohn 80 fl. Gute Zeugnisse über langjährige Dienstzeit sind Bedingung. Nach 10jähriger Dienstzeit 50 fl. Pension. Das Näh. die Exp. 10950-2c

Giesinger Kirchenbau-Loose

à 1 fl.

Kölner Dombauloose

à 1 fl. 45 kr.

sind stets zu haben in der **Expedition des Bayerischen Kuriers.**

Conditorei von Adalbert Multerer

23 Neuhausergasse 23

empfiehlt für Sylvester-Abend und Neujahr 11046

Ananas-Punsch-Essenz,	Torten,
Orangen-Punsch-Essenz,	Kuchen,
Arac,	Hefenteig-Kränze,
Rum,	Leipzigerstollen,
Cognac,	Ulmerbrode,
Madeira,	Bischofsbrode,
Malaga,	Blitz- & Casseler-Kuchen
Marsala,	Maironen-Bäckereien,
Diverse Liqueure,	Pasteten.

Es kann **Kammersängerinnen** geben, welche ihren Kontrakt nicht halten.
Es kann **Minister** geben, welche die **Verfassung** nicht halten.
Es kann **Gründer** geben, welche ihr **Wort** nicht halten.
Es kann preußische **Banken** geben, welche die **Gründer** nicht halten.
Es kann **Reiter** geben, welche ihr **Pferd** nicht halten.
Es kann hohe **Staatsbeamte** geben, welche **wir**, wenn sie gehen wollen, nicht halten.
Es kann **Schwätzer** geben, welche den **Mund** nicht halten.

Aber

es darf keine Menschen geben, welche den

„Ulk" nicht halten.

Darum abonnire man **schleunigst** bei allen Postämtern des In- und Auslandes und bei allen Buchhandlungen der civilisirten Welt für den **lächerlichen** Selbstkostenpreis von 22½ Sgr pro Quartal. 11955

(In Schaltjahren keine Preiserhöhung.)

Gesucht

werden zwei treue fleißige Dienstmägde, eine sehr erfahrene Person zu drei Kinder. Eintritt sogleich oder aufs Ziel.

Im entsprechenden Fall wird auch eine Amme, welche schon 6 bis 8 Wochen stillt, aufgenommen 10,988—926

Hebammengasse Nr. 1/0

Drei Geigen und 2 Guitarren sind billig zu verkaufen. Rindermarkt Nr. 2/1. 11031

Ulmer Münster-Loose wurden gefunden. D. Ue. 11048

Die Weinhandlung

von J. Knörzer, Klenzestraße 16

empfiehlt preiswürdige, in- und ausländische Weiß- und Rothweine, die Flasche von 18 kr. an bis 1 fl. 12 kr. süße Weine, die Flasche zu 24 kr., Champagner 1 fl. 45 kr. 11030

Eine heizbare Werkstätte ist für ein ruhiges Gewerbe sogleich zu vermiethen. D. R. Glockenstraße Nr. 9/2 Stiegen 11045

Todtenkränze

von 18 kr. bis 2 fl., Sterbkleidchen von 24 kr. an in größter Auswahl, Sendlingergasse 50/0 empfiehlt 11049 **Schneider.**

Liebig Company's Fleisch-Extract
aus FRAY-BENTOS (Südamerika)

Nur ächt wenn jeder Topf untenstehende Unterschriften trägt und auf der Etiquette der Name **J. v. Liebig,** in blauer Farbe aufgedruckt ist.

J. Liebig J. M. Pettenkofer 9413-5c

☞ **Das Publicum wird dringend gewarnt, sich nicht anstatt der obigen Waare anderes, am Markte erschienenes Extract in ganz ähnlicher Verpackung, die auf Täuschung berechnet, unterschieben zu lassen.**

Engros-Lager bei dem Correspondenten der Gesellschaft:

Herrn Mich. Pette Hofer, München.

(Kgl. Leib- und Hofapotheke.)

Zu haben bei:

Alber Wilhelm, Gabelsbergerstraße.
Arnold Moritz, Briennerstraße 8
Barbarino Valentin, Salvatorstraße 18,
Bronberger Paul, Weinstraße 18,
Cammerloher M. v., Residenzstraße 28.
Dallmayer Wilhelm, Dienergasse 4,
Flad Friedrich, Marthor 3,
Held Albert, Maximiliansstraße 1,
Hueber Ludwig, Karlsplatz 11,
Rieber ., Droguenhandlung, Sonnenstr. 15
Merk Alb., vorm. Poschinger, Kaufingergasse,
Ostermaier August, Promenadeplatz 12,
Randlhofer Anton, Theatinerstraße 5,
Sabbadini Angelo, Kaufingergasse 12,
S. W. Seidelmann.
Schutzmarlin J. n., Schillerstraße und Bayerstraßenecke 13,
Seidel & Schneid, vormals Kumpfmiller, Amalienstraße 80 und Ludwigsstraße 5.
Stürzer August Nr. 46 Thal.
Winhart Xaver, Theatinerstraße 30,

Ferner an nachfolgenden Orten bei den Herren:

In Altötting bei Apotheker Beck,
„ Augsburg bei Gebrüder Holzer,
„ „ „ Apotheker Wolfrum.
„ Berchtesgaden bei Apoth. Virngruber,
„ Dillingen bei Anton Wolff,
„ Freising bei Apoth. Baumgartner,
„ Füssen bei Apoth. Singer,
„ Haag bei Apotheker Mühleisen,
„ Hof bei Apoth. Städler,
„ Ingolstadt bei Georg Pöll,
„ Kaufbeuren bei Apoth. Roth.
„ „ „ „ Bucker,
„ Landshut bei Apotheker Al. Mayer,
„ Lindau bei Ferdinand Rasco
„ Miesbach bei Apotheker Schillinger,
„ Mühldorf bei A. Darenberger,
In Neuburg a./D. bei Apoth. Fahrenbacher,
„ Nördlingen bei Carl Stahl,
„ Passau bei Apoth. Leibendinger,
„ „ „ „ Paul Egger,
„ Prien bei Apoth. Fleischmann.
„ Regensburg bei Apoth. G. A. Forster,
„ „ „ „ Otto Heule,
„ „ „ „ L. v. Baumgartner,
„ „ „ „ G. Seitz,
„ Rosenheim bei Apoth. Dr. Rieber,
„ Salzburg bei Radauer & Wöß,
„ Starnberg bei Apoth. Sedelmayer,
„ Tegernsee bei Apoth. Semmelbauer,
„ Tölz bei Apoth. Fellerer,
„ Traunstein bei Apoth. Paur.

Feinste Tafel-Liqueure,
Feinste diverse Punsch-Essenzen,
Feinst Arak & Rum

empfiehlt zur geneigten Abnahme 1941-2 6)

Ludwig Findel.

Binnen 6 Tagen werden Herren- und Damen-Filz-Hüte sehr schön gepuzt, gefärbt und façonirt, das Stück 18 kr. Staffirung wird billigst berechnet, auch sind fortwährend Monats Filzhüte von 35 kr. an zu verkaufen bei (10,427—36 b)

Gottfried Prasch, Sendlingergasse 18|0 rückw.,

Eingang beim Korbwaarenlager.

Schöne Roßhaare werden zu kaufen gesucht. Müllerstraße Nr. 6/1. Rückg. l. 11012

Ein tüchtiger Banzeichner wird sogleich gesucht, zu erfragen in der Exped. 11051—3a

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Onkel und Schwager,

Herrn Joseph Kotz,

Hoftaschner,

heute Nachmittags halb 5 Uhr nach kurzem, aber schmerzlichen Leiden, schnell und unerwartet im 54. Lebensjahre ins bessere Jenseits abzurufen.

Wir empfehlen den theuren Verblichenen dem geneigten Andenken unserer werthen Freunde und Bekannten.

München, den 29. Dezember 1872

Rosa Kotz, geb. Haal, Gattin,
zugleich im Namen der sämmtlichen Verwandten.

11050

Die Beerdigung findet am Dienstag den 31. Dezember l. J. Nachmittags 3 Uhr vom südlichen (alten) Leichenhause aus, der Trauergottesdienst am Freitag den 3 Jan. 1873 Vormittags 9 Uhr in der Metropolitan-Pfarrkirche zu U. L. Frau statt.

Todes † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Gatten

Herrn Ignaz Springer,

Stadtkoch und Metzgermeister in Neuötting,

am 28. Dezember 1872 Abends 7 Uhr nach neunwöchentlichen schweren Leiden und Empfang der hl. Sterbsakramente in seinem 30. Lebensjahre in eine bessere Heimath abzurufen.

Um stilles Beileid und frommes Gebet für den Verstorbenen bittet

Neuötting, den 29. Dezember 1872.

die tieftrauernde Gattin
Elise Springer, geb. Reichenwaller,
mit ihrem unmündigen Kinde.

11054

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Verein für christliche Kunst.

Samstag den 4. Januar

Christbaum.

Ein

großes Lokal nächst der Staatsbahn

freistehend mit Gaseinrichtung, Bayerst. 16, sofort auf Dauer zu vermiethen.

Näheres Marienplatz 21/2 rechts. 11035—4

Waggon- & Eisenbahnbedarfs-Fabrik München.

Wir geben unsern Titl. Actionären hiemit bekannt, daß vom 2. Januar 187[illegible] der an der Actie haftende Zinscoupon mit fl. 16. 45. bei der Coupons-Casse

Bayerischen Vereinsbank hier

zur Auszahlung gelangt.

Waggon- & Eisenbahnbedarfs-Fabrik München.

J. Steiner. A. Jobst. 1100[illegible]

Tannin-Terpentin

gegen Gicht, Rheumatismus und Nerven-Kopfweh

In Flaschen à 1 Thlr. und à 12½ Sgr.

zu haben

in München in der **Ludwigs-Apotheke**, Neuhausergasse 8 und **St. Anna-Apotheke**, Maximilianstr. 11,
in Aichach bei **J. L. Werlberger**,
in Amberg bei **Alb. Schätzler**,
in Erlangen bei **C. A. Memmert**,
in Landshut bei **M. Ehrenmüller**,
in Mieslach in der **J. Meyer**'schen Commiss.-Buchhandlung.
in Passau bei **B. Leibendinger**, Stadt-Apotheke,
in Schongau bei **J. J. Hartl**,
in Velden in **Ertl's Apotheke**.
in Würzburg bei **Carl Christian Schmit**[illegible]

10999 11100a

Münchener Schranne vom 28. Dezember 1872.

Getreide-Arten.	Vorig. Rest.	Wochen Zufuhr.	Gesammt-Bestand heutiger Schranne.	Heutiger Verkauf	Im Rest bleiben	Mittlerer Durchschnittspreis des Zentners. nach heutiger Schranne. fl.	kr.	gegen vorige Schranne mehr fl.	kr.	weniger fl.
	Zentner	Zentner	Zentner	Zentner	Zentner					
Weizen	2868	226	7295	5495	1800	7	36	—	2	—
Korn	759	59	2808	2452	356	5	27	—	2	—
Gerste	904	—	2786	1935	851	4	20	—	—	—
Haber	483	30	3272	2973	299	3	28	—	—	—
Wicken	82	—	—	—	8	3	50	—	2	—
Repssaamen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Leinsaamen	103	7	95	15	80	7	48	—	—	—
Sonstige Frucht	80	—	169	90	79	—	—	—	—	—
Summa	5279	322	16425	12960	3473					

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Eigenthum Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaction verantwortlich Ath. Degenhart.
Druck der L. Hofbuchdruckerei C. Huber.

Wir möchten Herrn Marschall nicht Unrecht thun; wir wüßten keine Persönlichkeit im hiesigen Schullehrerstande, auf welche die im Fröbel'schen Blatte gemachten Anspielungen so gut paßten als auf ihn.

⊙ Se. Maj. der König ist vorgestern Mittag halb 1 Uhr mit der Eisenbahn nach Penzberg abgereist und begibt sich von dort über Partenkirchen nach Hohenschwangau, um bis Ende Januar daselbst zu verweilen.

= Der Ministerialrath im Kultusministerium Frhr. v. Branca ist in Ruhestand versetzt und die hiedurch erledigte Stelle eingezogen worden.

* Zu der großen Hoftafel, welche am 27. ds. im k. Wintergarten stattfand, war auch Se. Excell. der hochwürdigste Herr Erzbischof geladen.

= Wie aus Beamtenkreisen verlautet, stünden demnächst im höheren Verwaltungsdienste, beziehungsweise in zwei Ministerien, dann an einigen Regierungen mehrere Pensionirungen bevor. Von den sich hierdurch eröffnenden Stellen letzterer Kategorien würden drei eingezogen, d. h. nicht mehr besetzt werden. (N. K.)

* Im Interesse der Gewerbetreibenden glauben wir darauf aufmerksam machen zu sollen, daß die soeben erschienene Nr. 14 des „Amtsblattes des k. Staatsministeriums des Innern" das Reichsgesetz über die Einführung der nordd. Gewerbeordnung in Bayern, den Wortlaut der letzteren selbst und die zum Vollzuge derselben ergangenen Verordnung vom 4. Dezember 1872 enthält. Einzelne Exemplare dieses 4¼ Druckbogen umfaßenden Blattes können à 18 kr. durch Vermittlung der k. Post bezogen werden. In München selbst werden solche Exemplare auch durch die Expedition des Amtsblattes im Gebäude des Staatsministeriums des Innern direkt um obigen Preis abgegeben.

† Morgen Dienstag werden im Volkstheater, Nachmittags 4 Uhr, statt dem angekündigten „Durch vier Jahrhunderte" auf Verlangen „Staberls Reiseabenteuer" (Hr. Lang) gegeben und wird dabei nochmals der „Nußknackertanz" aufgeführt. Mit Ende der Woche beginnt die Operettensängerin, Frln. Großmann vom Stadttheater in Nürnberg, ein kurzes Gastspiel im „Versprechen hinter'm Herd."

= Gestern endete die zweitägige Versteigerung von Einrichtungsgegenständen, zur Spitzeder'schen Gantmassa gehörig, im vormaligen Kohnhause in der Königinstraße. Der Erlös beläuft sich auf 2647 fl. Eine werthvolle Geweihsammlung wurde des geringen Angebotes wegen zurückgestellt.

Kleine bayer. Landespost

Dachau, 28. Dec. Die hiesige Papierfabrikdirection hat in Einvernehmen mit derjenigen in München sowohl das männliche als das weibliche Arbeiterpersonal in der Fabrik Dachau mit ansehnlichen Geldgeschenken als Weihnachtsgabe bedacht. So z. B. wurde den Arbeitsamsten 40 fl., wieder anderen so genannte Ehrenstundgelder mit 30, 25, 20 fl. u. s. w. verabreicht, was gewiß nicht verfehlen dürfte, den Arbeiter in seinem Berufe aufzumuntern. (Freis. Tgbl.)

Landshut, 27. Dez. Wie uns mitgetheilt wird, sollen die beiden wegen Raubmordes bei Pfeffenhausen hier in Haft befindlichen Bursche in einem Wirthshause unweit Reichertshofen von einer Gendarmeriepatrouille abgefaßt worden sein, und sich keiner derselben mehr im Besitze von Waffen befunden haben, so daß die Verhaftung ohne allen Widerstand vor sich ging. Die beiden stellten jede Betheiligung an dem Verbrechen auf das Entschiedenste in Abrede. Wie wir weiter vernehmen, wurden von streifenden Gendarmen die drei Doppelflinten der Räuber in einer Waldung gefunden und waren an denselben die Schäfte abgeschlagen. (K. f. N.)

Schuldienstesnachrichten.

(Aus Oberbayern)

Erledigt der Schuldienst zu Schleching, BA. Traunstein, Reinertrag 369 fl 32½ kr., ergänzt auf 400 fl. und 25 fl. aus der Gem.-Schreiberei. Grundstücke: 4 Tgw. 38 Dez. Bew.-Termin 16. Januar.

Dienstesnachrichten.

Der geprüfte Rechtspraktikant und dermalige Funktionär am Landgerichte Neustadt W. N. S. Streber ist zum Gerichtschreiber am Landgerichte Lauingen ernannt worden.

Die unbesetzte Stelle eines Assessors bei dem Straßen- und Flußbauamte Würzburg ist dem geprüften Staatsbaupraktikanten und Bauführer bei der Staats-Eisenbahnbausection Abensberg, A. v. Sainte-George aus München verliehen. Die erledigte Stelle eines Rathes der Regierungsfinanzkammer von Mittelfranken nicht wieder besetzt, sondern derselben statt eines Rathes ein Assessor beigegeben und in diese nun statusmäßige Stelle der Assessor extra statum der nemlichen Regierungsfinanzkammer M. Karl eingereiht. Die Assessorsstelle extra statum aber nicht wieder besetzt, genehmigt, daß die bei der Regierungsfinanzkammer der Oberpfalz und von Regensburg erledigte Stelle eines Rathes unbesetzt bleibe. Der Forstamtsassistent F. Thelemann zu Bohenstrauß zum Oberförster auf das Revier Pleistein, F.-A. Bohenstrauß befördert. Der Oberförster C. Möller von Ettmannsberg F.-A. Bayreuth unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste in den erbetenen Ruhestand versetzt, auf dessen Stelle der Oberförster J. Richter zu Waidach auf Ansuchen versetzt und an dessen Stelle der Forstamtsassistent F. Ernst in Bamberg zum Oberförster in Waidach, F.-A. Pegnitz, befördert, auf das im Forstamte Bayreuth erledigte Revier Heinersreuth der Oberförster C. Küster von Reit im Winkel auf Ansuchen versetzt, auf das Revier Reit im Winkel, F.-A. Rappolting der Forstamtsassistent C. Schaumberg von Freising zum Ober-

förster befördert, den Kanzlist der Regierung der Oberpfalz und von Regensburg F. L. Beck auf Ansuchen wegen Krankheit in den Ruhestand versetzt und dessen Stelle dem Funktionär der genannten Regierung G. Norkauer verliehen.

Die Räthe der Kammer des Innern der Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg B. A. Frhr. v. Gumppenburg und Cl. Graf zu Pappenheim, ferner der Rath der Kammer des Innern der Regierung von Schwaben und Neuburg F. C. Ed. Maison sind unter Anerkennung ihrer vieljährigen und vorzüglichen Dienstleistung in den Ruhestand versetzt.

Der Gerichtsschreiber Ch. Scherer am Stadtgerichte München I. J. auf Ansuchen wegen Krankheit in den Ruhestand versetzt, an dessen Stelle der Gerichtsschreiber am Landgerichte Lauingen S. Häuser nach Tölz versetzt.

Der protest. Dekan, Stadtpfarrer und Kirchenrath Wilh. Meinel in Schwabach ist auf Ansuchen von der Führung des Dekanats enthoben und demselben in Anerkennung seines vieljährigen treuen und ersprießlichen Wirkens das Ritterkreuz 1. Klasse des Verdienstordens vom hl. Michael verliehen worden. Dem ordentlichen Professor und Direktor der Hof- und Staatsbibliothek Dr. C. v. Halm ist das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone und dem Maler und Kupferstecher J. A. Klein zu München in Anerkennung seiner ausgezeichneten Leistungen als Radirer und Kupferstecher zu seinem 80. Geburtstage die Ludwigsmedaille, Abtheilung für Wissenschaft und Kunst, verliehen worden.

Berichtigung.

In der Erklärung des Hrn. Grafen Fugger-Blumenthal Nr. 358 und 359 des B. K. sind ein Paar sinnstörende Druckfehler stehen geblieben, die wir hiemit zu berichtigen bitten: Im letzten Satze muß es nämlich statt „Solchen Gebahren" heißen: „Solchem Gebahren" und statt: „ungleich schwerer Verlust" — „ungleich schwererer Verluste."

Vermischtes.

Newyork, 24. Dez. Aus Pennsylvanien wird von einem heute erfolgten Eisenbahnunglück berichtet, bei welchem die Wagen des Zuges in Brand geriethen. Neunzehn Personen kamen um, darunter 7 in den Flammen, 35 wurden verwundet.

Sammel-Liste

für die an der Ostseeküste Verunglückten.

Uebertrag 264 fl. 47 kr.

R. 18 kr. Gott segne es C. und L. 1 fl. S. und R. 12 kr. Ungenannt 1 fl. A. B. Gott segne es 1 fl. Von einem Dienstboten Gott segne es 30 kr. Dr. H 1 fl. 45 kr. — Martin 2 fl. — M. P. K. 2 fl. A. G. und J. H. Der Herr möge uns vor solchem Unglücke bewahren, falls es nicht zum Heile unserer Seele dienlich ist 3 fl. Von einer Wittwe, Gott zu Liebe, Er segne es an meinen Kindern N. N. 2 fl. H. 30 kr. M. K. T. J. M. 6 fl. — T. G. 1 fl. Ungenannt 1 fl. 45 kr. A. 1 fl. 30 kr. J. und S. Gott segne es 2 fl. 30 kr. M. L. 1 fl. T. L. L. J. Gott segne es 1 fl. 45 kr. T. W. Gott segne es 2 fl. 20 kr. — H. 30 kr. J. Bauer 30 kr. T. F. v. B. 3 fl. 30 kr. A. L. 30 kr. Gott segne es 30 kr. — S. K. M. O. 3 fl. 30 kr. U. 12 kr. T. L. 24 kr. H. M. A. 1 fl. A. J. W. 2 fl. Unbekannt Gott segne es 1 fl. 45 kr. E. L. 5 fl. C. B. 5 fl. G. R. 1 fl. 45 kr. F. von H. 3 fl. 30 kr. Summa 327 fl 28 kr.

Volkstheater.

Dienstag, 31. Dez., Nachmittags-Vorstellung um 4 Uhr: Durch 4 Jahrhunderte.

Begrabnis-Anzeigen.

Südlicher Friedhof Den 29. Dezembe. Justine Haag, Goldarbeitersk. v. h., 9 M. a. — Johanna Neresheimer, Kaufmannsk. v. Dingolfing, 15 W. a — Karl Ballot, Handschuhmacher v. Sendling, 47 J. a. — Joh. Stangl, Schuhmacher v. Sünching, 54 J. a. — Den 30. ds.: Hinterher, Wirthschaftspächtersk. v. h., 3 M. — Cl. Westermayer, vorm. Hofsekretär v. h., 88 J. — J. Laminitz, Maschinenschlosserssohn v. Augsburg 17 J. a. — L. Eichenseher, Schneidersk v. Burglengenfeld 11 M. — M. Nau, Köchin von Aibling 24 J. a.

Nördlicher Friedhof: Den 31. Dezbr: Höggenstaller, k. p. Oberstl. 74 J. a. um 4 Uhr. Gg. Richle, Maurer v. h, 63 J. um 2½ Uhr. — Ch. Gigl, Schneidermeistersk 8 J. um 3½ Uhr. — B. Kölbl, Augehersk. 21 Tg. um 2 Uhr. — W. Hagen, k. Hoftheater Inspicientensk. 4 Mt. a. um 3 Uhr. — G. Kohler, Mechaniker von Thalheim 28 J. um 2½ Uhr. — F. Sommer, Unteroffiziersk. v. k. 3. Art.-Reg. 4½ J. um 2¾ Uhr. — J. Gogen, Soldat v. d. k. Equit.-Anstalt 21 J um 3 Uhr. — J. Bühl Schlosserst. v. Ingolstadt 48 J. um 2 Uhr.

Münchener Cours vom 30. Dezember 1872.*) Königl. Bayer. Oblig. à 3½% 86 B. 85 G. 4% 92¾ B. 92¼ G. 4% Grundr.-Obl. 92¾ B. 92¼ G. 4½% Oblig. 100¼ B. 100 G. 5% Obl. von 1870 100¾ B. 100¼ G. 4% Münch. Obl. 92¾ B. 92¼ G. 5% Münchener Obligat. 101 B. 100½ G. 5% Communal-Obl der Ver.-Bank. 102¼ B. 102 G. 4½% Oblig d. Vereinsb. 97¼ B. 97 G. 4% Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank 92¼ B. 92¼ G. Ostbahn-Aktien 1. Emission 130— B. 129½ G. Bankaktien der Hypotheken und W.-Bank 1010 B. 1009 G. Handelsbankaktien 1. Em 124 B. 123¾ G. Vereinsbankakt. —— B. 133½ G. Augsburger-Bankakt. 109¾ B. —— G. Oesterreich. Silber-Rente 64¾ B. 64½ G. N. Bank-Aktien 1030 B. —— G. Prioritäten: Franz-Jos.-Bahn 91¼ B. 91 G. Linz-Budweis 93— B. —— G. ungar. Ostbahn 69¼ B. — G. ungar. Nordostbahn 77½ B. — G. 4% bayer. Prämien-Anleihe 112½ B. — G. Ansbacher Loose 14½ B. —— G. Augsburger-Loose 7¾ B. 7½ G. Pappenheimer Loose 7 B. 6¾ G.

K. München, 27. Dez. Die Bayer. Hypotheken- und Wechselbank zahlt für das 2. Semester eine Dividende von 29 fl., was eine Jahresdividende von 49 fl. ergibt, 2 fl. mehr als im Vorjahre.

*) Mitgetheilt Vormittag 10 Uhr vom Bankgeschäft M. P. Kirchdörfer hier (Kaufingergasse 26) welches einschlägige Aufträge prompt besorgt und jede Auskunft ertheilt.

Mailänder 10 Fr.-Loose von 1866. Ziehung vom 16. Dez. Auszahlung am 15. März 1873. Gezogene Serien: 1672. 5958. 3579. 4916. 6537. Gewinnste: Ser. 3579 Nr. 54 a 50,000 Lire; Ser. 5953 Nr. 85 a 1000 Lire; S. 5958 Nr. 17 a 500 L.; S. 3579 Nr. 51, S. 4916 Nr. 4, Ser. 5958 Nr. 80 S. 5958 Nr. 56 S. 4916, Nr. 11 a 100 L.; S. 5958 Nr. 32 S. 4916 Nr 32, S. 4916 Nr. 5. S. 1672 Nr. 2, S. 3579 Nr. 34, S 5958 Nr. 7, S. 3579 Nr. 94, S. 6538 Nr. 94, S. 1672 Nr. 69, Ser. 1672 Nr. 77 a 50 L.; S. 5958 Nr. 10 S. 5958 Nr. 98, Ser. 1672 Nr. 90, S. 6537 Nr. 86 Ser. 4916 Nr. 66, S. 6 37 Nr. 86, Ser. 4916 Nr. 69, S. 6537 Nr. 74, S 4916 Nr. 2 Ser. 6537 Nr. 73. S. 4916 Nr. 2 S. 6537 Nr. 73, S. 3579 Nr. 1, Ser. 4916 Nr. 40, Ser. 1672 Nr. 54. Ser. 4916 Nr. 54 S. 5958 Nr. 11. Ser. 3579 Nr. 85, S. 1672 Nr. 39, S. 3579 Nr. 79, S. 1672 Nr. 74, S. 4916 Nr. 20 a 20 L. Alle übrigen in den obenerwähnten Serien enthaltenen Loose werden mit je 10 Fr. eingelöst.

Auf den k. bayer. Staatsbahnen wurden im Monat November 524,401 Personen und 5,531,992 Ctr. Güter befördert, 64 015 Personen mehr und 556,152 Ctr. Güter weniger als im November 1871. Die Einnahmen betrugen 2,051 780 fl., um 7455 fl. weniger als im gleichen Monat des Vorjahres.

Auf den kgl. priv. bayer. Ostbahnen wurden im November d. Js. 197,657 Personen und 2,267,002 Ctr. Güter befördert 17,323 Personen mehr und 240,199 Ctr. Güter weniger als im November v. Js. Die Einnahmen betrugen 662 990 fl. gegen den November 1871 weniger um 115 496 fl.

† Auf der Strecke Ingolstadt-Donauwörth kommen bekanntlich Erhebliche Schwierigkeiten vor: Der große Wasserscheideeinschnitt bei Unterhausen zwischen Neuburg und Burgheim mit 1300 Meter Länge und 17 Metern größter Höhe und einer zu bewegenden Erdmasse von nahezu 800,000 Kilometern und die Jochbrücke bei Rain, welche 8 mit Eisen überspannte Oeffnungen á 62 Meter erhält. Bei dem erstgenannten Bauobjekt ist die Hälfte der Erdmasse bereits gefördert. Die pneumatische Fundation der Pfeiler an der Lechbrücke wurde begonnen, das Eisenwerk für die Brücke wird im Laufe des nächsten Jahres von der Maschinenfabrik Augsburg hergestellt während welcher Zeit auch alle übrigen Arbeiten der Strecke Ingolstadt-Donauwörth zur Vollendung gelangen können, so daß die Eröffnung dieser Bahn bis zum 1. Mai 1874 erfolgen kann.

Aichach, 28. Dezember. Mittelpreise. Waizen 20 fl. 18 kr., gef. — fl. 33 kr.; Korn 13 fl. 53 kr. gef. — fl. 21 kr.; Gerste 11 fl. 30 kr. gest — fl. 4 kr., Haber 5 fl. 50 kr., gef — fl. 19 kr. — Summa 8494 fl. 35 kr.

Landsberg, 28. Dezbr. Mittelpreise: Weizen — fl. — kr., gef. — fl. — kr. Korn 7 fl. 35 kr. gef. — fl. 6 kr.; Gerste 5 fl. 28 kr., gest. 5 kr. Haber 3 fl. 19 kr., gest. — 3 kr. Roggen 5 fl. 32 kr. gef. 6 kr. per Zentner. Verkaufs-Summe 10858 fl. 37 kr.

Straubing, 28. Dez. Weizen 22 fl 32 kr. gef. — fl. 11 kr.; Korn 16 fl. 7 kr., gest. — fl. 26 kr. Gerste 12 fl. 8 kr., gest. — fl. 20 kr.; Haber 5 fl. 45 kr., gest. — fl. 23 kr.; Linsen 9 fl. 42 kr. gef. — fl 23 kr.; Repssamen — fl. — kr. per Doppelhektoliter.

Regensburg, 28 Dezbr. (Getreidemarkt.) Weizen 21 fl. 5 kr., gef. — fl. 5 kr. Korn 14 fl. 48 kr. gef. — fl. 26 kr. Gerste 12 fl. 9 kr., gef. 40 kr. Haber 6 fl. 31 kr., gest. — fl. 8 kr. per Doppelhektoliter. — Per Zentner. Weizen 6 fl. 6 kr., Korn — fl — kr, Gerste — fl. — kr. Haber — fl — kr.

Amberg, 28. Dezbr. Mittelpreise: Weizen 6 fl. 40 kr., gef. — fl. — kr.; Korn 4 fl. 58 kr. gest. — kr.; Gerste — fl. — kr. gest. — fl. — kr. Haber 3 fl. 6 kr., gef. — kr. per Ctr.

München, 28. Dezbr. Rohbranntwein 50% fl. 16 p. Eimer franco ins Haus, ohne Verbindlichkeit, [illegible] Lecceer Baumöl fl. 39, ord. puglieser [illegible], Lampenöl, ff., doppelt raff. 27 fl., Leinöl, [illegible]hell, fl. 26½, Maschinenöl, Harz- und Säu[illegible] .31—, Mohnöl, kalt geschlagen, abgelagert fl. 38, Petroleum, feinst fl. 15—, Repskuchen fl. 3. 36 kr. Leinkuchenmehl fl. 5. 54 kr. Leinzelten 5 fl. 45 kr. per 100 Zoll-Pfd.

Auf dem **Münchener Viehmarkt** wurden vom 21. — 27. Dezember 162 Ochsen, 169 Kühe 60 Stiere, 20 Rinder, 2922 Kälber, 109 Schafe, und 902 Schweine, im Ganzen 4344 Stück zugeführt und verkauft.

München, 13. Hopfenmarkt vom 27. Dezbr. Ober- und Niederbayer. Gewächs von 1872. a. Mittelgattungen: Landhopfen, Gesammtvorrath 21 Zoll-Ztr. 88 Pfund, Verkauf 13 Zoll-Ctr. 12 Pfund. Wahrer Mittelpreis für 100 Zoll-Pfd. 96 fl. 48 kr. Bevorzugte Sorten: Holedauer Landhopfen: Gesammtvorrath 67 Zoll-Ctr. 23 Pfd. Verkauf 4 Zoll-Ctr. 76 Pfd. Mittelpreis für 100 Zoll-Pfd. 109 fl. 52 kr. Holnzaue[illegible]er- und Auermarkt-Gut mit Ortssiegel: Gesammtvorrath 38 Zoll-Ctr. 25 Pfund, Verkauf — Zoll-Ctr. — Pfund. Mittelpr. — fl. — kr. Mittelfränkisches Gewächs von 1871. Mittelqualitäten: Gesammtvorrath 5 Zoll-Ctr. 56 Pfd. Verkauf — Zoll-Ctr. — Pfd. Mittelpr. — fl. — kr. Vorzüglichere Qualitäten aus Spalter Umgegend, nebst Kindinger- und Heidecker-Hopfen Gesammtvorrath 198 Zoll-Ctr. 36 Pfund, Verkauf 14 Zoll-Ctr. 76 Pfd. Mittelpreis 123 fl. 6 kr. Spalter Stadtgut nebst Weingarten-Mosbacher- und Stirnergut: Gesammtvorrath 39 Zoll-Ctr. 32 Pfd. Verkauf — Zoll-Ctr. — Pfd. Mittelpreis — fl. — kr. Ausländisches Gut von 1871. Württemberger Gut: Gesammtvorrath 4 Zoll-Ctr. 34 Pfund, Verkauf — Zoll-Ctr. — Pfd. Mittelpreis — fl. — kr. Böhmen, Leitmeritzer-Gut: Gesammtvorrath 8 Zoll-Ctr. 85 Pfund, Verkauf — Zoll-Ctr. — Pfd. Mittelpreis — fl. — kr. Saazer-Stadtdamm Herrschafts- und Kreisgut: Gesammtvorrath 12 Zoll-Ctr. 42 Pfund, Verkauf — Zoll-Ctr. — Pfund, Mittelpreis — fl. — kr. Alte Hopfen verschiedenen Ursprungs: Gesammtvorrath 33 Zoll-Ctr. 22 Pfd. Verkauf —Zoll-Ctr. — Pfd. Mittelpr. — fl. — kr. Summa aller Hopfen: Gesammtvorrath 429 Zoll-Ctr. 43 Pfd Verkauf 32 Zoll-Ctr. 64 Pfd. Geldbetrag 3610 fl.

Viktualien, Fleisch- und andere Preise.

München. Ein Pfd. Mastochsenfleisch 21 kr.

Kuhfleisch 20 k — pf., Kalbfleisch 18 kr — pf., Schafffleisch 14 kr. — pf., rohes Schweinfleisch 24 kr. — pf. geräuchertes Schweinfleisch 32 kr. — pf., Schmalz 30 kr. — pf., eine rohe Zunge 1 fl. 12 kr. eine geräucherte Zunge — fl. — kr., rohes Unschlitt 50 Kilo 18 fl. 30 kr., ein Pfund gegossene Lichter 22 kr., gezogene feine Lichter 22 kr. ordin. Lichter — kr., Seife 15 kr. **Fischpreise.** Das Pfund Karpfen 26—32 kr., Hechten 34 bis 40 kr., Huchen 54 kr. bis 1 fl. — kr., Rutten 46—48 kr., Forellen 1 fl. 24 kr. bis 1 fl. 30 kr., Aalfische 1 fl. 26—32 kr., Barben 20—24 kr. Alten 16—18 kr., Waller 45—48 kr., Praxen 14—16 kr., Renghen 27—30 kr., Birschlinge 20—24 kr., Bachfische 7—9 kr., Krebse das Viertel 100 36—54 kr., Frösche, das Wiebel 9—16 kr. **Futterpreise.** Heu per Zentner 1 fl. 15 kr. Grummet 1 fl. 18 kr., Weizenstroh — fl. — kr. Roggenstroh 1 fl. 12 kr., Gerstenstroh — fl — kr., Haberstroh — fl. — kr. **Holzpreise.** 3 Steren Buchenholz 19 fl. 48 kr., Birkenholz 16 fl. 30 kr., Föhrenholz 13 fl. 12 kr., Fichtenholz 13 fl. 24 kr. — **Branntweine,** bester 48 kr., ordinärer 14 kr. die Maß. —

Aus Venedig

11056

frische Sendung

Indian, Hahnen und Hennen, Kapaunen, junge Hahnen, eine Parthie frische italienische Eier, Mandolatto, Rosinen, Weinbeer, Sultaninen, Schachtel- und Kranzfeigen, Datteln, Schalen- und Krachmandeln, candirte Früchte, Orangen, Citronen, Mortadella de Bologna, Veroneser Salami, echt neapolitanische Maccaroni, Parmesankäse, Punsch-Essenz, ächt englischen Rum, Stracchino de Mellano und Gorgonzolla.

L. Molin & Co.

10 Damenstiftsgasse 10.

Ein kleines Wirthsanwesen mit nachweisbarem Bierverschleiß von 1000 Eimern ist einer der Vorstädte Münchens zu verkaufen. Auf dem Anwesen ruht ein Bank-Annuitätenkapital und wird der Kaufschillingsrest liegen gelassen. Anzahlung mindestens 2500 fl. Weitere Anfragen zu richten an **C. Gärner,** Commissionär,
10774-80b Reichenbachstraße 14/1.

Visitenkarten

und gestempelte Briefpapiere bei **C. Hohfelder,** Maximiliansstraße 32/0.
9742—56o

Abonnement-Einladung

auf die

Sonntagsfreude

für die Jugend

von **J. A. Pflanz.**

Jahrgang 1873.

Erscheint in Monatsheften à 12 kr. zu beziehen durch alle **Buchhandlungen** und in wöchentlichen Nummern pro Quartal 36 kr., zu beziehen durch alle **Postexpeditionen.**

Verlag der J. J. Lentner'schen Buchhandlung in München.

Tausende

längst gezogener Loose sind noch immer unerhoben. Gegen 15 württ. oder fremde Kreuzermarken sendet **A. Dann** in **Stuttgart** die neueste Verloosungsliste über alle bis 1. Januar 1873 gezogenen Serienloose nebst Verloosungskalender für 1873 Jedermann franko zu. Derselbe sieht auch Loose 2c in alle früheren Ziehungen à 3 kr. per Stück nach 11032-4 a

Ananas-
Rothwein-
Orangen-Rum-
Arac- } **Punsch-Essenz**

Rum de Jamaica
Arac de Batavia
Cognac

empfiehlt bestens 11047
F. X. Winhard,
Theatinerstraße 30.

Ananas- und Rothwein-Punsch-Essenzen

feinster Qualität,
feinst ächten **Arac de Batavia,**
" " **Jamaica-Rum,**
" " alten **französ. Cognac,**
" **Liqueure** aller Art,
" **Champagner, Crêmant rosé,**
" **Bordeaux-Weine,** alt,
Pontillac, St. Julien, Médoc } in Flaschen zu Original-Preisen von Claus und Stempf in Bordeaux.
saftige **Messineser Citronen,**
" frostfreie **Pommeranzen,**
per Stück 4 und 5 kr., bei größerer Abnahme billiger, empfiehlt
Val. Barbarino,
11015-66 Salvatorstraße.

Ein Realien-Candidat

tüchtiger Instruktor, übernimmt gegen Kost und Wohnung eine Hauslehrerstelle. Offerten unter **A. 10,995—66.**

Kirchliche Feierlichkeiten.

Dienstag.

Metropolitanpfarrkirche. Nachmittag 3 Uhr Vesper, 4 Uhr Rosenkranz. — **St. Peterspfarrkirche.** Nachmittags 3 Uhr Vesper, dann Predigt mit Jahresschlußfeier mit Te Deum laudamus. — **Hl. Geist-Pfarrkirche.** Nachmittag 3 Uhr Vesper mit Aussetzung des Allerheiligsten, 4 Uhr Predigt und Jahresschlußfeier mit Te Deum laudamus. — **St. Ludwigspfarrkirche.** Abends 5 Uhr Predigt, dann Jahresschlußfeier mit Te Deum laudamus. — **St. Bonifazius Pfarrkirche.** Abends 5 Uhr Predigt dann Jahresschlußfeier mit Te Deum laudamus. — **Allerheiligen Hofkirche.** Nachmittags 3 Uhr Jahresschluß-Predigt (Hofprediger Dr. Ettmayer) dann 4 Uhr feierl. Te Deum. — **St. Michaelshofkirche.** Nachmittags 3 Uhr Vesper, 4 Uhr Predigt und Jahresschlußfeier mit Te Deum laudamus. — **Herzogspitalkirche.** Abends halb 5 Uhr Christkind-Andacht und Rosenkranz. — **Bürgersaal.** Abends halb 6 Uhr Christkind-Andacht.

Gottesdienste der Evangelischen Stadtpfarrkirche

Neujahr 1873.

Um 8 Uhr Frühgottesdienst, Hr. Vikarius Kahl. Gel. Nr. 80, 1–4. 5. Um 10 Uhr Hauptgottesdienst Hr. Pfarrer Feez. Gel. Nr. 76, 1—4; 5–7; 9. Um 3 Uhr Erbauungsstunde, Hr. Vikarius Bolck. Donnerstag um 8 Uhr Mesenandacht., Hr. Candidat Trautner. Freitag um 3 Uhr Nachmittagsgottesdienst, Hr. Candidat Bomhard.

Blutreinigung.

Anwendung leicht

und zu jeder Jahreszeit passend.

Bôldt's

amerikanische

Pflanzen-Pillen

Reinigen

das Blut von Grund aus;

entfernen

alle gestockten schlechten Säfte, Schleime, Rückstände 2c.

Wirken erleichternd und animirend bei sitzender Lebensweise.

Beim weiblichen Geschlechte

heben sie

Stockungen und Störungen

des Blutes, periodischen Kopfschmerz 2c.

1 Schachtel (72 Pillen) 1 fl. 24 kr.

halbe Schachtel 42 kr.

Ächt bei: Heinrich **Wenzel**, zur St. Anna-Apotheke, Maximiliansstraße 11 in München; L. Eckart, Spitals-Apotheke in Nürnberg; L. v. Baumgarten, Apotheke nächst den Karmeliten in Regensburg; L. Wenttenmüller, Hof-Apotheke in Baden-Baden; Ferner bei Jos. Glaser jun. in Passau; J. W. Neumüller in Regensburg und **Hermann und Riguer**, Neuhausergasse Nr. 1 in München. 8888-99m

Zu höchsten Preisen

kauft getragene Herrenkleider, alte Stiefel, Hüte, Betten, Meubel, Pfandzettel, feine Uniformen **Sg. Lehner**, Sendlingergasse 2, 10806-13[g Eingang Rosenthal im Kleiderladen.

Für Gicht- u. Rheumatismuskranke!

Lampert's Balsam als anerkannt **bestes, schnell Hülfe bringendes** Mittel ist ärztlich verordnet, lindert sofort alle **gichtischen Schmerzen** und wird seit 92 Jahren gegen die **hartnäckigsten Fälle** einstimmig mit **größtem Erfolg** angewandt. **Lampert's Gicht-Balsam** ist in Flaschen à 30 und fl. 1. ächt zu beziehen nur durch die **St. Anna-Apotheke** (Maximilianesstraße). 9810

Bäume-Verkauf.

Große Kastanien, Eschen, Ahorn und Hollunder aus einem Garten, sind sofort zu verkaufen. Marienplatz 21/2 r. 10956-65 c

Auf ein kleines Oekonomiegut in der Nähe von München werden gesucht: **Ein gesetzter in der Pflege der Pferde** und allen ökonomischen Arbeiten vollkommen erfahrener Mann, Lohn 125 fl.; **eine Oekonomiköchin**, welche auch Herrschaftskost kochen kann, Geflügelzucht und einige Gartenarbeit versteht, Lohn 100 fl.; eine in der Pflege der Kühe und Schweinszucht erfahrene gesetzte Person, Lohn 80 fl. Gute Zeugnisse über langjährige Dienstzeit sind Bedingung. Nach 10jähriger Dienstzeit 50 fl. Pension. Das Näh. die Exp. 10950-2c

Giesinger Kirchenbau-Loose

à 1 fl.

Kölner Dombauloose

à 1 fl. 45 kr.

sind stets zu haben in der **Expedition des Bayerischen Kuriers.**

Conditorei von Adalbert Multerer

23 Neuhausergasse 23

empfiehlt für Sylvester-Abend und Neujahr 11046

Ananas-Punsch-Essenz,	Torten,
Orangen-Punsch-Essenz,	Kuchen,
Arac,	Hefenteig-Kränze,
Rum,	Leipzigerstollen,
Cognac,	Ulmerbrode,
Madeira,	Bischofsbrode,
Malaga,	Blitz- & Casseler-Kuchen
Marsala,	Mailänder-Bäckereien,
Diverse Liqueure,	Pasteten.

Es kann **Kammersängerinnen** geben, welche ihren Kontrakt nicht halten.
Es kann **Minister** geben, welche die **Verfassung** nicht halten.
Es kann **Gründer** geben, welche ihr **Wort** nicht halten.
Es kann preußische **Banken** geben, welche die **Gründer** nicht halten.
Es kann **Reiter** geben, welche ihr **Pferd** nicht halten.
Es kann hohe **Staatsbeamte** geben, welche **wir,** wenn sie gehen wollen, nicht halten.
Es kann **Schwätzer** geben, welche den **Mund** nicht halten.

Aber

es darf keine Menschen geben, welche den

„Ulk" nicht halten.

Darum abonnire man **schleunigst** bei allen Postämtern des In- und Auslandes und bei allen Buchhandlungen der civilisirten Welt für den **lächerlichen** Selbstkostenpreis von 22½ Sgr pro Quartal. 11955

(In Schaltjahren keine Preiserhöhung.)

Gesucht

werden zwei treue fleißige Dienstmägde, eine sehr erfahrene Person zu drei Kinder. Eintritt sogleich oder aufs Ziel.

Im entsprechenden Fall wird auch eine Amme, welche schon 6 bis 8 Wochen stillt, aufgenommen 10,988—92b

Hebammengasse Nr. 10

Drei Geigen und 2 Guitarren sind billig zu verkaufen. Rindermarkt Nr. 2/1. 11031

Ulmer Münster-Loose wurden gefunden. D. Ue. 11048

Die Weinhandlung

von J. Knörzer, Kienzestraße 16 empfiehlt preiswürdige, in- und ausländische Weiß- und Rothweine, die Flasche von 18 kr. an bis 1 fl. 12 kr. süße Weine, die Flasche zu 24 kr., Champagner 1 fl. 45 kr. 11030

Eine heizbare Werkstätte ist für ein ruhiges Gewerbe sogleich zu vermiethen. D. R. Glockenstraße Nr. 9.2 Stiegen 11046

Todtenkränze

von 18 kr. bis 2 fl., Sterbkleidchen von 24 kr. an in größter Auswahl, Sendlingergasse 50/0 empfiehlt 11049 **Schneider.**

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus FRAY-BENTOS (Südamerika)

Nur ächt wenn jeder Topf untenstehende Unterschriften trägt und auf der Etiquette der Name **J. v. Liebig,** in blauer Farbe aufgedruckt ist.

J. Liebig *J. v. Liebig*

9413-5c

☞ **Das Publicum wird dringend gewarnt, sich nicht anstatt der obigen Waare anderes, am Markte erschienenes Extract in ganz ähnlicher Verpackung, die auf Täuschung berechnet, unterschieben zu lassen.**

Engros-Lager bei dem Correspondenten der Gesellschaft:

Herrn Mich. Petto Hofer, München.

(Kgl. Leib- und Hofapotheke.)

Zu haben bei:

Alber Wilhelm, Gabelsbergerstraße.
Arnold Moritz, Briennerstraße 8
Barbarino Valentin, Salvatorstraße 18,
Bronberger Paul, Weinstraße 18,
Cammerloher M. v., Residenzstraße 23.
Dallmayer Wilhelm, Dienergasse 4,
Flad Friedrich, Marktbor 8,
Held Albert, Maximiliansstraße 1,
Hueber Ludwig, Karlsplatz 11,
Kieber ., Droguenhandlung, Sonnenstr. 15
Merk Alb., vorm. Poschinger, Kaufingergasse,
Ostermaier August, Promenadeplatz 12,
Randlkofer Anton, Theatinerstraße 5,
Sabbadini Angelo, Kaufingergasse 12,
S. W. Seidelmann.
Schutzmarlin J. A., Schillerstraße und Bayerstraßenecke 13,
Seidel & Schneid, vormals Kumpfmiller, Amalienstraße 80 und Ludwigsstraße 5.
Stürzer August Nr. 46 Thal.
Winhart Xaver, Theatinerstraße 30,

Ferner an nachfolgenden Orten bei den Herren:

In Alötting bei Apotheker Beck,
„ Augsburg bei Gebrüder Holzer,
„ „ „ Apotheker Wolfrum.
„ Berchtesgaden bei Apoth. Virngruber,
„ Dillingen bei Anton Wolff,
„ Freising bei Apoth. Baumgartner,
„ Füssen bei Apoth. Singer,
„ Haag bei Apotheker Mühleisen,
„ Hof bei Apoth. Städler,
„ Ingolstadt bei Georg Pall,
„ Kaufbeuren bei Apoth. Roth.
„ „ „ „ Brucker,
„ Landshut bei Apotheker Al. Mayer,
„ Lindau bei Ferdinand Rasco
„ Miesbach bei Apotheker Schillinger,
„ Mühldorf bei A. Darenberger,
In Neuburg a./D. bei Apoth. Fahrenbacher,
„ Nördlingen bei Carl Stahl,
„ Passau bei Apoth. Leibendinger,
„ „ „ „ Paul Egger,
„ Prien bei Apoth. Fleischmann.
„ Regensburg bei Apoth. G. A. Forster,
„ „ „ „ Otto Heule,
„ „ „ „ L. v. Baumgartner,
„ „ „ „ G. Seitz,
„ Rosenheim bei Apoth. Dr. Rieder,
„ Salzburg bei Rabauer & Wöß,
„ Starnberg bei Apoth. Sedelmayer,
„ Tegernsee bei Apoth. Semmelbauer,
„ Tölz bei Apoth. Fellerer,
„ Traunstein bei Apoth. Paur.

Feinste Tafel-Liqueure, Feinste diverse Punsch-Essenzen, Feinst Arak & Rum

empfiehlt zur geneigten Abnahme

1941-2 b)

Ludwig Findel.

Binnen 6 Tagen werden Herren- und Damen-Filz-Hüte sehr schön gepuzt, gefärbt und façonirt, das Stück 18 kr. Staffirung wird billigst berechnet, auch sind fortwährend Monats Filzhüte von 36 kr. an zu verkaufen bei (10,427—36 b)

Gottfried Prasch, Sendlingergasse 18|0 rückw.,

Eingang beim Korbwaarenlager.

Schöne Roßhaare werden zu kaufen gesucht, Müllerstraße Nr. 6/1. Rückg. l. 11019

Ein tüchtiger Bauzeichner wird sogleich gesucht, zu erfragen in der Exped. 11051—3a

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Onkel und Schwager,

Herrn Joseph Kotz,

Hoftaschner,

heute Nachmittags halb 5 Uhr nach kurzem, aber schmerzlichen Leiden, schnell und unerwartet im 54. Lebensjahre ins bessere Jenseits abzurufen.

Wir empfehlen den theuren Verblichenen dem geneigten Andenken unserer werthen Freunde und Bekannten.

München, den 29. Dezember 1872

Rosa Kotz, geb. Haal, Gattin,
zugleich im Namen der sämmtlichen Verwandten.

11050

Die Beerdigung findet am Dienstag den 31. Dezember l. J. Nachmittags 3 Uhr vom südlichen (alten) Leichenhause aus, der Trauergottesdienst am Freitag den 3 Jan. 1873 Vormittags 9 Uhr in der Metropolitan-Pfarrkirche zu U. L. Frau statt.

Todes † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Gatten

Herrn Ignaz Springer,

Stadtkoch und Metzgermeister in Neuötting,

am 28. Dezember 1872 Abends 7 Uhr nach neunwöchentlichen schweren Leiden und Empfang der hl. Sterbsakramente in seinem 30. Lebensjahre in eine bessere Heimath abzurufen.

Um stilles Beileid und frommes Gebet für den Verstorbenen bittet

Neuötting, den 29. Dezember 1872.

die tieftrauernde Gattin
Elise Springer, geb. Reichenwaller,
mit ihrem unmündigen Kinde.

11054

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Verein für christliche Kunst.

Samstag den 4. Januar

Christbaum.

Ein

großes Lokal nächst der Staatsbahn

freistehend mit Gaseinrichtung, Bayerst. 16, sofort auf Dauer zu vermiethen.

Näheres Marienplatz 21/2 rechts. 11035—4

Waggon- & Eisenbahnbedarfs-Fabrik München.

Wir geben unsern Titl. Actionären hiemit bekannt, daß vom 2. Januar 187 der an der Actie haftende Zinscoupon mit fl. 16. 45. bei der Coupons-Cassa

Bayerischen Vereinsbank hier

zur Auszahlung gelangt.

Waggon- & Eisenbahnbedarfs-Fabrik München.

J. Steiner. A. Jobst. 11004

Tannin-Terpentin

gegen Gicht, Rheumatismus und Nerven-Kopfweh

In Flaschen à 1 Thlr. und à 12½ Sgr.

zu haben

in München in der **Ludwigs-Apotheke**, Neuhausergasse 8 und **St. Anna-Apotheke**, Maximilianstr. 11,
in Aichach bei **J. L. Werlberger**,
in Amberg bei **Alb. Schätzler**,
in Erlangen bei **C. A. Memmert**,
in Landshut bei **M. Ehrenmüller**,
in Miesbach in der **J. Meyer**'schen Comm. Buchhandlung.
in Passau bei **B. Leibendinger**, Stadt-Apotheke,
in Schongau bei **J. J. Hartl**,
in Velden in **Ertl's Apotheke**.
in Würzburg bei **Carl Christian Schmid**

10999 11100a

Münchener Schranne vom 28. Dezember 1872.

Getreide-Arten.	Vorig. Rest.	Wochen Kauf.	Gesammt-Bestand heutiger Schranne.	Heutiger Verkauf	Im Rest bleiben	Mittlerer Durchschnittspreis des Zentners. nach heutiger Schranne. fl.	kr.	gegen vorige Sch. mehr fl.	kr.	weni fl.
	Zentner	Zentner	Zentner	Zentner	Zentner					
Weizen	2868	226	7295	5495	1800	7	36	—	2	—
Korn	759	59	2808	2452	356	5	27	—	2	—
Gerste	904	—	2786	1935	851	4	20	—	—	—
Haber	483	30	3272	2973	299	3	28	—	—	—
Wicken	82	—	—	—	8	3	50	—	2	—
Repssaamen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Leinsaamen	103	7	95	15	80	7	48	—	—	—
Sonstige Frucht	80	—	169	90	79	—	—	—	—	—
Summa	5279	822	16425	12960	3473					

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Eigenthum Verlag und Redaktion des literarischen Instituts von Dr. M. Huttler.
Für die Redaction verantwortlich Ath. Degenhart.
Druck der L. Hofbuchdruckerei C. Huber.

CHBINDEREI
ANS HÜTTL
Tel. 47 88 88

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google